B. g. luth. 301 ✓

W

Matthäus Präugel
in
Oggertshofen
den 22. Dezember
1841.

[illegible]

B. g. luth. 301 Y

W

Matthäus Züngel
in
Ozeretschen
den 22. Dezember
1841.

Lerne fleißig Gottes W[illegible]
so wirst du [illegible] hier
und dort [illegible] leben [illegible]
meinen [illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[Biblia]

Die Bibel,

oder

die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen

Teſtaments,

nach

der deutſchen Ueberſetzung

D. Martin Luthers.

Vierzehnte Auflage.

Nürnberg,

zu finden

bey dem privilegirten Central-Bibel-Verein

für die proteſtantiſche Kirche in Baiern

1841.

Bayerische Staatsbibliothek München

Gd 53/1132

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede zur erſten Auflage
im Jahr 1825.

Der Wunſch, für die Verbreitung des göttlichen Wortes unter den Armen und Unbemittelten im Volke zu wirken, hatte ſich, wie aller Orten, ſo beſonders auch im proteſtantiſchen Theile des Königreiches Bayern, längſt ſchon in lebendiger Aeußerung geregt. Als daher durch ein unter dem 19. December 1822. erlaſſenes königliches Reſcript die landesherrliche Genehmigung zur Errichtung einer Central-Bibel-Anſtalt in der Stadt Nürnberg ertheilt worden war: wurde dieſe erwünſchte Genehmigung mit dem lebhafteſten Danke aufgenommen. Der ſofort zur Beſorgung der Geſchäfte des Central-Bibel-Vereins erwählte Ausſchuß entwarf ſogleich die nöthigen Grundgeſetze dieſes Vereins, und ſobald dieſe die königliche Beſtätigung erhalten hatten, begann der neugeſtiftete Verein ſein weiteres Wirken. Ein großmüthiges Geſchenk der brittiſchen und ausländiſchen Bibelgeſellſchaft, ſo wie reichliche Unterſtützungen aus unſerm Vaterlande, und beſonders auch aus der Stadt Nürnberg, ſetzten den Verein bald in den Stand, mit Hilfe der an mehreren Orten gegründeten Lokal-Bibel-Vereine, dem überall fühlbaren Mangel an Bibeln hier und da abzuhelfen. Da es aber dem wohlthätigen Zwecke der Bibelverbreitung ſehr förderlich ſchien, wenn der

Central⸗Verein eine eigene Ausgabe der Bibel unternähme: ſo wurde gleich Anfangs beſchloſſen, das freigebige Geſchenk aus England zur Ausführung dieſes Unternehmens zu benützen. Nach reiflicher Ueberlegung wurde für zweckmäßig erachtet, die von der Tauchnitz'ſchen Officin in Leipzig angebotenen, ſchön geformten Stereotypplatten anzukaufen, und den Druck derſelben in hieſiger Stadt beſorgen zu laſſen. Dieſes Unternehmen iſt nun glücklich zu Stande gebracht worden, und der Central⸗Bibel⸗Verein für die proteſtantiſche Kirche in Bayern läßt hiermit dieſe neue, ſtereotypirte Ausgabe der heiligen Schrift mit der herzlichſten Freude, mit der dankbarſten Anerkennung des bisher erfahrenen göttlichen Segens ans Licht treten.

Was den Text ſelbſt betrifft, ſo iſt dieſer, ſammt den Ueberſchriften und Parallelſtellen, genau nach der von der Würtembergiſchen privilegirten Bibelanſtalt beſorgten Ausgabe ſtereotypirt und abgedruckt worden; nur die Perikopen ſind die bei uns gewöhnlichen geblieben. Auf genaue und gewiſſenhafte Korrektur, ſo wie auf Schönheit und Deutlichkeit der Schrift und des Abdruks, iſt aller Fleiß verwendet, und nichts verſäumt worden, den Anforderungen, die an eine gute und empfehlenswerthe Ausgabe gemacht werden, möglichſt zu genügen.

Und ſo gehe denn auch dieſe neue Ausgabe der heiligen Schrift öffentlich aus, und trage das einfache, kräftige, ſeligmachende Gotteswort in die Häuſer und Herzen der Menſchen. Der Herr, der ſeinem heiligen Worte ein geſegnetes Gedeihen verheißen hat (Jeſ. 55, 10 und 11.), wolle es ſelbſt durch ſeinen Geiſt in die Seelen pflanzen, daß es überall keime und aufwachſe zu reichlicher Frucht, nirgends aber von den Dornen

dieſer Welt, von den Sorgen und Lüſten dieſes Lebens erſtickt werde. Zweiſchneidig, wie ein ſchärfes Schwerdt, iſt das Wort Gottes: ſo dringe es denn ergreifend bis auf Mark und Bein, und richte der Gottloſen Sinnen und Gedanken: wie ein erfriſchender Thau erquickt es die lechzenden Seelen: ſo ſtröme es denn in überſchwänglicher Fülle in gebeugte und bekümmerte Gemüther, und tränke das dürre Erdreich mit dem Frieden des heiligen Geiſtes.

Das Buch aller Bücher, die Quelle alles Lichtes, aller Kraft, aller Gnade, aller Seligkeit, wird durch die heilige Schrift angeboten. Wohlan denn, die ihr dürſtet, kommet zu dieſem lebendigen Waſſer, und die ihr hungert nach der Gerechtigkeit, laſſet euch ſpeiſen mit dem Brode des Lebens! Wir haben ein feſtes prophetiſches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in euren Herzen (2. Petr. 1, 19.). Den Iſraeliten war befohlen, das Wort des Herrn ihren Kindern einzuſchärfen, davon zu reden, wenn ſie in ihren Häuſern ſäßen, oder auf dem Wege giengen, wenn ſie ſich niederlegten, oder aufſtünden (5. Moſ. 6, 7). Ein Gleiches iſt auch den Chriſten geboten. Sie ſollen das Wort Chriſti reichlich unter ſich wohnen laſſen, in aller Weisheit (Col. 3, 16.); und je mehr ſie dieß thun, je eifriger und begieriger ſie die Schrift leſen und erforſchen, um ſo gewiſſer werden ſie es an ihren Herzen erfahren, das Evangelium von Chriſto ſei eine Kraft Gottes, ſelig zu machen Alle, die daran glauben (Röm. 1, 16.).

Eins iſt ewig noth; das beſte Theil, das niemals von uns genommen werden kann, der Seelen Seligkeit in Chriſto Jeſu, muß von allen Menſchenherzen mit heiliger Begeiſterung, mit treuer, feſter Liebe ergriffen werden. Zu dieſem einzig Nothwendigen, zu dieſem beſten Theile, das Maria zu Jeſu Füſſen gefunden hatte, führt das geoffenbarte Wort. Darum leite es uns auch im Hauſe unſerer Wallfahrt, bis unſere Augen den König in ſeiner Schönheit, und das ferne Land ſehen werden (Pſalm 119, 54. Jeſ. 33, 17.).

Gott, der überſchwänglich thun kann über all unſer Bitten und Verſtehen, kröne das begonnene Werk der Bibelverbreitung, wie an allen Orten, ſo vornehmlich auch unter uns mit ſtets wachſendem Erfolge, und laſſe auf dem neugegründeten Vereine ſeinen reichen Segen ruhen für Zeit und Ewigkeit!

Der Central-Bibel-Verein
für die proteſtantiſche Kirche im Konigreiche
Bayern, zu Nürnberg.

Verzeichniß
der Bücher Alten Testaments
bis auf die Propheten.

1. Das 1 Buch Moſe. Genesis.
2. Das 2 Buch Moſe. Exodus.
3. Das 3 Buch Moſe. Leviticus.
4. Das 4 Buch Moſe. Numeri.
5. Das 5 Buch Moſe. Deuteronomium.
6. Das Buch Joſua.
7. Das Buch der Richter. Judicum.
8. Das Buch Ruth.
9. Das 1 Buch Samuelis.
10. Das 2 Buch Samuelis.
11. Das 1 Buch der Könige. Lib. I. Regum.
12. Das 2 Buch der Könige. Lib. II. Regum.
13. Das 1 Buch der Chronica. Lib. I. Paralipomenon.
14. Das 2 Buch der Chronica. Lib. II. Paralipomenon.
15. Das Buch Eſra.
16. Das Buch Nehemia.
17. Das Buch Eſther.
18. Das Buch Hiob.
19. Der Pſalter.
20. Die Sprüche Salomos. Proverbia.
21. Der Prediger Salomo. Ecclesiastes.
22. Das Hohelied Salomos. Canticum Canticorum.

Verzeichniß aller Bücher des Alten und Neuen Teſtaments.

I. Die Bücher des Alten Teſtaments.

	Kap.	Seite
1. Das 1 Buch Moſe	50	1
2. Das 2 Buch Moſe	40	60
3. Das 3 Buch Moſe	27	107
4. Das 4 Buch Moſe	36	141
5. Das 5 Buch Moſe	34	189
6. Das Buch Joſua	24	232
7. Das Buch der Richter	21	260
8. Das Buch Ruth	4	288
9. Das 1 Buch Samuelis	31	292
10. Das 2 Buch Samuelis	24	329
11. Das 1 Buch von den Königen	22	359
12. Das 2 Buch von den Königen	25	395
13. Das 1 Buch der Chronica	30	429
14. Das 2 Buch der Chronica	36	461
15. Das Buch Eſra	10	500
16. Das Buch Nehemia	13	511
17. Das Buch Eſther	10	527
18. Das Buch Hiob	42	535
19. Der Pſalter	150	567
20. Die Sprüche Salomos	31	642
21. Der Prediger Salomo	12	667
22. Das Hohelied Salomos	8	676
Die Propheten.		
1. Jeſaia	66	683
2. Jeremia	52	741
Klaglieder Jeremiä	5	805
3. Heſekiel	48	811
4. Daniel	12	869
5. Hoſea	14	886
6. Joel	3	895
7. Amos	9	898
8. Obadja	1	905
9. Jona	4	906
10. Micha	7	908
11. Nahum	3	913
12. Habakuk	4	915
13. Zephanja	3	918
14. Haggai	2	920
15. Sacharja	14	922
16. Maleachi	4	932
Bücher, ſo man Apocrypha nennet.		
1. Das Buch Judith	16	935
2. Die Weisheit Salomos	19	948
3. Das Buch Tobiä	14	965
4. Das Buch Jeſus Sirach	51	977
5. Das Buch Baruch	6	1022
6. Das 1 Buch der Maccabäer	16	1030
7. Das 2 Buch der Maccabäer	15	[illegible]
8. Stücke in Eſther	8	[illegible]
9. Hiſtorie von der Suſanna und Daniel	1	[illegible]
10. Vom Bel zu Babel	1	[illegible]
11. Vom Drachen zu Babel	1	[illegible]
12. Das Gebet Aſariä	1	[illegible]
13. Der Geſang der drey Männer im Feuer	1	[illegible]
14. Das Gebet Manaſſe	1	[illegible]

II. Die Bücher des Neuen Teſtaments.

	Kap.	Seite
1. Evangelium S. Matthäi	28	[illegible]
2. Evangelium S. Marci	16	[illegible]
3. Evangelium S. Lucä	24	[illegible]
4. Evangelium S. Johannis	21	[illegible]
5. Der Apoſtel Geſchichte S. Lucä	28	[illegible]
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer	16	[illegible]
7. Die 1 Epiſtel S. Pauli an die Korinther	16	[illegible]
8. Die 2 Epiſtel S. Pauli an die Korinther	13	[illegible]
9. Die Epiſtel S. Pauli an die Galater	6	[illegible]
10. Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer	6	[illegible]
11. Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper	4	[illegible]
12. Die Epiſtel S. Pauli an die Koloſſer	4	[illegible]
13. Die 1 Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	5	[illegible]
14. Die 2 Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher	3	[illegible]
15. Die 1 Epiſtel S. Pauli an Timotheum	6	[illegible]
16. Die 2 Epiſtel S. Pauli an Timotheum	4	[illegible]
17. Die Epiſtel S. Pauli an Titum	3	[illegible]
18. Die Epiſtel S. Pauli an Philemon	1	[illegible]
19. Die 1 Epiſtel S. Petri	5	269
20. Die 2 Epiſtel S. Petri	3	274
21. Die 1 Epiſtel S. Johannis	5	277
22. Die 2 Epiſtel S. Johannis	1	281
23. Die 3 Epiſtel S. Johannis	1	282
24. Die Epiſtel an die Hebräer	13	282
25. Die Epiſtel S. Jacobi	5	295
26. Die Epiſtel S. Judä	1	299
27. Die Offenb. S. Johannis	22	301

MÜNCHEN

Die Heilige Schrift.

Altes Teſtament.

Das erſte Buch Moſe.

Das 1 Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Menſch ein Bild
GOttes.

1. Am * Anfang ſchuf GOtt † Himmel
und Erde. *Joh. 1, 1. 3. Kol. 1, 16.
Hebr. 11, 3. † Pſ. 102, 26. Offenb. 4, 11.
2. Und die Erde war wüſte und leer, und
es war finſter auf der Tiefe; und * der
Geiſt GOttes ſchwebete auf dem Waſſer.
* Pſ. 33, 6.
3. Und GOtt ſprach: * Es werde Licht.
Und es ward Licht. * 2 Kor. 4, 6.
4. Und GOtt ſahe, daß das Licht gut
war. Da ſchied GOtt das Licht von der
Finſterniß,
5. Und nannte das Licht Tag, und die
Finſterniß Nacht. Da ward aus Abend
und Morgen der erſte Tag.
6. Und GOtt ſprach: * Es werde eine
Veſte zwiſchen den Waſſern; und die ſey
ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern.
* Pſ. 136, 5. 6.
7. Da machte GOtt die Veſte, und ſchied
* das Waſſer unter der Veſte, von dem
Waſſer über der Veſte. Und es geſchahe
alſo. * Pſ. 104, 3. Pſ. 148, 4.
Jer. 10, 12. c. 51, 15.
8. Und GOtt nannte die Veſte Himmel.
Da ward aus Abend und Morgen der
andere Tag.
9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich
* das Waſſer unter dem Himmel an be-
ſondere Oerter, daß man das Trockene
ſehe. Und es geſchahe alſo. * Hiob 38, 8.
Pſ. 33, 7. Pſ. 104, 7. 9. Pſ. 136, 6.
10. Und GOtt nannte das Trockene Erde,
und die Sammlung der Waſſer nannte er
Meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die
Erde aufgehen Gras und Kraut, das
ſich beſame; und fruchtbare Bäume,
da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht
trage, und habe ſeinen eigenen Samen
bey ſich ſelbſt auf Erden. Und es geſchahe
alſo.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das ſich beſamete, ein jeg-
liches nach ſeiner Art; und Bäume,
die da Frucht trugen, und ihren eigenen
Samen bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher
nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es
gut war.
13. Da ward aus Abend und Morgen
der dritte Tag.
14. Und GOtt ſprach: Es werden *
Lichter an der Veſte des Himmels, die
da ſcheiden Tag und Nacht, und geben
Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.
* Pſ. 136, 7. Sir. 43, 2—9.
15. Und ſeyen Lichter an der Veſte des
Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden.
Und es geſchahe alſo.
16. Und GOtt machte zwey große Lich-
ter; ein großes Licht, das * den Tag re-
giere, und ein kleines Licht, das die Nacht
regiere, dazu auch † Sterne.
* 5 Moſ. 4, 19. † Hiob 9, 9.
17. Und GOtt ſetzte ſie an die Veſte des
Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erde,
18. Und den Tag und die Nacht re-
giereten, und * ſchieden Licht und Fin-
ſterniß. Und GOtt ſahe, daß es gut
war. * Pſ. 104, 20.
19. Da ward aus Abend und Morgen
der vierte Tag.
20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich
das Waſſer mit webenden und lebendi-
gen Thieren, und mit * Gevögel, das
auf Erden unter der Veſte des Himmels
fliege. * c. 2, 19.
21. Und GOtt ſchuf große * Wallfiſche,
und allerley Thier, das da lebet und we-
bet, und vom Waſſer erreget ward, ein
jegliches nach ſeiner Art; und allerley

gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war. *Pſ. 104, 26. Hiob 40, 10.

22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach: *Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Waſſer im Meer; und das Gevögel mehre ſich auf Erden. *v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und GOtt ſprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach ſeiner Art; *Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art. Und es geſchahe alſo. *Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.

25. Und GOtt machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art, und das Vieh nach ſeiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

26. Und GOtt ſprach: Laſſet uns *Menſchen machen, ein Bild, das uns gleich ſey, die da † herrſchen über die Fiſche im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. *c. 5, 1. c. 9, 6. †Weish. 9, 2.

27. Und *GOtt ſchuf den Menſchen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes ſchuf er ihn; und er ſchuf ſie ein Männlein und Fräulein. *c. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1 Kor. 11, 7. Eph. 4, 24. Kol. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.

28. Und GOtt *ſegnete ſie, und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet ſie euch unterthan, und herrſchet über Fiſche im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet. *v. 22. c. 8, 17.

29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das ſich beſamet, auf der ganzen Erde, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die ſich beſamen, *zu eurer Speiſe; *c. 9, 3.

30. Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß ſie allerley grün Kraut eſſen. Und es geſchahe alſo.

31. Und GOtt ſahe an alles, was er gemacht hatte; und ſiehe da, *es war ſehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der ſechste Tag. *Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2 Kapitel.

Sabbath. Schöpfung des erſten Menſchen-Paares. Paradies. Erſtes Gebot GOttes. Eheſtand.

1. Alſo ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und alſo vollendete GOtt *am ſiebenten Tage ſeine Werke, die er machte; und †ruhete am ſiebenten Tage von allen ſeinen Werken, die er machte; *2 Moſ. 20, 11. c. 31, 17. 5 Moſ. 5, 14. †Jeſ. 40, 28. Hebr. 4, 4.

3. Und ſegnete den ſiebenten Tag, und *heiligte ihn, darum, daß er an demſelben geruhet hatte von allen ſeinen Werken, die GOtt ſchuf und machte. *Jeſ. 58, 13.

4. Alſo iſt Himmel und Erde geworden, da ſie geſchaffen ſind, zu der Zeit, da GOtt der HErr Erde und Himmel machte;

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie geweſen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachſen war. Denn GOtt der HErr hatte noch nicht regnen laſſen auf Erden, und war kein Menſch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und GOtt der HErr *machte den Menſchen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in ſeine Naſe. Und †alſo ward der Menſch eine lebendige Seele. *c. 1, 26. †1 Kor. 15, 45.

8. Und GOtt der HErr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und ſetzte den Menſchen darein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachſen aus der Erde allerley Bäume luſtig anzuſehen, und gut zu eſſen, und den *Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntniſſes Gutes und Böſes. *c. 3, 22. Offenb. 2, 7. c. 22, 2.

10. Und es gieng aus von Eden ein Strom zu wäſſern den Garten, und theilete ſich daſelbſt in vier Hauptwaſſer.

11. Das erſte heißt Piſon, das fließet

um das ganze Land Hevila, und daſelbſt findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes iſt köſtlich, und da findet man Bedellion, und den Edelſtein Onyx.

13. Das andere Waſſer heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Waſſer heißt Hidekel, das fließet vor Aſſyrien. Das vierte Waſſer iſt der Phrath.

15. Und GOtt der HErr nahm den Menſchen, und ſetzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOtt der HErr gebot dem Menſchen, und ſprach: * Du ſollſt eſſen von allerley Bäumen im Garten; *c.3,1.3.11.

17. Aber von dem Baum des Erkenntniſſes Gutes und Böſes ſollſt du nicht eſſen. Denn welches Tages du davon iſſeſt, wirſt du des * Todes ſterben.
* Röm. 5, 12.

18. Und GOtt der HErr ſprach: Es iſt nicht gut, daß der Menſch * allein ſey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn ſey. * Pred. 4, 8. 9.

19. Denn als GOtt der HErr gemacht hatte von der Erde allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel; brachte er ſie zu dem Menſchen, daß er ſähe, wie er ſie nennete: denn wie der Menſch allerley lebendige Thiere nennen würde, ſo ſollten ſie heißen.

20. Und der Menſch * gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde ſeinen Nahmen; aber für den Menſchen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre. * Hiob 35, 11.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menſchen, und er entſchlief. Und nahm ſeiner Ribben eine, und ſchloß die Stätte zu mit Fleiſch.

22. Und GOtt der HErr * bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menſchen nahm, und brachte ſie zu ihm. *1 Kor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da ſprach der Menſch: Das iſt doch Bein von meinen Beinen, und Fleiſch von meinem Fleiſch. Man wird ſie Männin heißen, darum, daß ſie vom Manne genommen iſt.

24. * Darum wird ein Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und ſie werden ſeyn Ein Fleiſch. * Matth. 19, 5. ꝛc.

25. Und ſie waren beyde * nackend, der Menſch und ſein Weib; und ſchämeten ſich nicht. * c. 3, 7.

Das 3 Kapitel.

Sündenfall und Strafe. Erſte Verheißung von Erlöſung durch des Weibes Nachkommen.

1. Und die Schlange war liſtiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOtt der HErr gemacht hatte, und ſprach zu dem Weibe: Ja, ſollte GOtt * geſagt haben: Ihr ſollt nicht eſſen von allerley Bäumen im Garten? * c. 2, 16.

2. Da ſprach das Weib zu der Schlange: * Wir eſſen von den Früchten der Bäume im Garten; * c. 1, 29.

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt geſagt: Eſſet nicht davon, rührets auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes ſterben; * Joh. 8, 44. 2 Kor. 11, 3.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches Tages ihr davon eſſet, ſo werden eure Augen aufgethan, und * werdet ſeyn wie GOtt, und wiſſen, was gut und böſe iſt. * v. 22.

6. Und das Weib * ſchauete an, daß von dem Baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger Baum wäre, weil er klug machte; und † nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.
* Jac. 1, 14. † Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyden Augen aufgethan, und wurden gewahr; * daß ſie nackend waren; und flochten Feigenblätter zuſammen, und machten ihnen Schürze. * c. 2, 25.

8. Und ſie höreten die Stimme GOttes des HErrn, der im Garten gieng, da der Tag kühle geworden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem Weibe vor dem Angeſicht GOttes des HErrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und GOtt der HErr rief Adam, und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine

Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum verſteckte ich mich.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt, daß du nackend biſt? Haſt du nicht gegeſſen von dem Baum, davon ich dir * gebot, du ſollteſt nicht davon eſſen? * c. 2, 16. 17.

12. Da ſprach Adam: Das * Weib, das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem Baum, und ich aß. * v. 6. Sir. 25, 32. 2 Kor. 11, 3.

13. Da ſprach GOtt der HErr zum Weibe: Warum haſt du das gethan? Das Weib ſprach: Die Schlange * betrog mich alſo, daß ich aß. * v. 4.

14. Da ſprach GOtt der HErr zu der Schlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch ſollſt du gehen, und Erde eſſen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Samen und ihrem Samen. * Derſelbe ſoll dir den Kopf zertreten; und du wirſt ihn in die Ferſe ſtechen. * 1 Joh. 3, 8.

16. Und zum Weibe ſprach er: Ich will dir viele Schmerzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt; du ſollſt mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille ſoll deinem Manne unterworfen ſeyn, und Er ſoll dein * Herr ſeyn. * 1 Kor. 14, 34. Eph. 5, 22. 1 Tim. 2, 11. 12. Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 6.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegeſſen von dem Baum, davon ich dir gebot und ſprach: Du ſollſt nicht davon eſſen; verflucht ſey der Acker um deinetwillen, mit Kummer ſollſt du dich darauf nähren dein Lebenlang.

18. Dornen und Diſteln ſoll er dir tragen, und ſollſt das Kraut auf dem Felde eſſen.

19. Im * Schweiß deines Angeſichts ſollſt du dein Brod eſſen, bis daß du wieder zur Erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt † Erde, und ſollſt zu Erde werden. * Sir. 14, 15. † 1 Moſ. 18, 27.

20. Und Adam hieß ſein Weib Heva, darum, daß ſie eine Mutter iſt aller Lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und ſeinem Weibe Röcke von Fellen, und zog ſie ihnen an.

22. Und GOtt der HErr ſprach: Siehe, Adam iſt geworden * als Unſer einer, und weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine Hand, und breche auch von dem Baume des Lebens, und eſſe, und lebe ewiglich; * v. 5.

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim * mit einem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. * 4 Moſ. 22, 23.

Das 4 Kapitel.

Söhne Adams. Cains Brudermord und ſeine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte ſein Weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebar den Cain, und ſprach: Ich habe den Mann, den HErrn.

2. Und ſie fuhr fort, und gebar Habel, ſeinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erſtlingen ſeiner Heerde, und von ihren Fetten. Und der HErr ſahe * gnädiglich an Habel und ſein Opfer; * Hebr. 11, 4.

5. Aber Cain und ſein Opfer ſahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain ſehr, und ſeine Geberden verſtelleten ſich.

6. Da ſprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmeſt du? Und warum verſtellen ſich deine Geberden?

7. Iſt es nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß * du ihr nicht ihren Willen, ſondern herrſche über ſie. * Röm. 6, 12. 16.

8. Da redete Cain mit ſeinem Bruder Habel. Und es begab ſich, da ſie auf dem Felde waren; erhob ſich Cain wider ſeinen Bruder Habel, und * ſchlug ihn todt. * Matth. 23, 35. 1 Joh. 3, 12. Ep. Jud. v. 11.

9. Da ſprach der HErr zu Cain:

*Wo iſt dein Bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht; ſoll ich meines Bruders Hüter ſeyn? *Pſ. 9, 13.

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die Stimme deines Bruders *Bluts ſchreyet zu mir von der Erde. *Hebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein Vermögen nicht geben. Unſtät und flüchtig ſollſt du ſeyn auf Erden.

13. Cain aber ſprach zu dem HErrn: Meine Sünde iſt größer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angeſicht verbergen, und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt ſchlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Cain todt ſchlägt, das ſoll ſiebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn Niemand erſchlüge, wer ihn fände.

16. Alſo gieng Cain von dem Angeſicht des HErrn, und wohnete im Lande Nod, jenſeit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach ſeines Sohnes Nahmen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methuſael, Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem ſind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und ſein Bruder hieß Jubal; von dem ſind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nehmlich den Thubalkain, den Meiſter in allerley Erz und Eiſenwerk. Und die Schweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich ſage: Ich habe einen Mann erſchlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain ſoll *ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben und ſiebenzigmal. *v. 15.

25. Adam erkannte abermal ſein Weib, und ſie gebar einen Sohn, den hieß ſie Seth. Denn GOtt hat mir, ſprach ſie, einen andern Samen geſetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen *Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen Zeit fieng man an, zu predigen von des HErrn Nahmen. *c. 5, 6.

Das 5 Kapitel.

Geſchlechtsregiſter der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

1. Dieß iſt das Buch von des Menſchen Geſchlecht. Da *GOtt den Menſchen ſchuf, machte er ihn nach dem Gleichniß GOttes; *c. 1, 27. Kol. 3, 10.

2. Und ſchuf ſie ein Männlein und Fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ihren Nahmen Menſch, zur Zeit, da ſie geſchaffen wurden.

3. Und *Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der ſeinem †Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth; *Luc. 3, 38. †Pſ. 51, 7.

4. Und lebte darnach achthundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebete darnach acht hundert und ſieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und ſtarb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und ſtarb.

12. Kenan war ſiebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und zehn Jahre, und ſtarb.
15. Mahalaleel war fünf und ſechzig
Jahre alt, und zeugete Jared;
16. Und lebte darnach acht hundert und
dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter;
17. Daß ſein ganzes Alter ward acht
hundert fünf und neunzig Jahre, und
ſtarb.
18. Jared war hundert und zwey und
ſechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;
19. Und lebte darnach acht hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;
20. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert zwey und ſechzig Jahre, und
ſtarb.
21. Henoch war fünf und ſechzig Jahre
alt, und zeugete Methuſalah.
22. Und nachdem er Methuſalah gezeu-
get hatte, blieb er * in einem göttlichen
Leben drey hundert Jahre, und zeugete
Söhne und Töchter; * c. 6, 9.
23. Daß ſein ganzes Alter ward drey
hundert fünf und ſechzig Jahre.
24. Und * dieweil er ein göttliches
Leben führete, † nahm ihn GOtt
hinweg, und ward nicht mehr ge-
ſehen. * Sir. 44,16. c. 49,16. Hebr. 11,5.
Jud. v. 14. † Jeſ. 57,1.2. Weiſh. 4,10.
25. Methuſalah war hundert ſieben und
achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech;
26. Und lebte darnach ſieben hundert
zwey und achtzig Jahre, und zeugete
Söhne und Töchter;
27. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert neun und ſechzig Jahre, und ſtarb.
28. Lamech war hundert zwey und
achtzig Jahre alt, und zeugete einen
Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und ſprach:
Der wird uns tröſten in unſerer Mühe
und Arbeit auf Erden, die der HErr ver-
flucht hat.
30. Darnach lebte er fünf hundert fünf
und neunzig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter;
31. Daß ſein ganzes Alter ward ſieben
hundert ſieben und ſiebenzig Jahre, und
ſtarb.
32. Noah war fünf hundert Jahre alt,
und * zeugete Sem, Ham und Japheth.
* c. 6, 10.

Das 6 Kapitel.

Allgemeines Verderben der Menſchen. Verkündigung der Sündfluth. Bau der Arche.

1. Da ſich aber die Menſchen begannen
zu mehren auf Erden, und zeu-
geten ihnen Töchter;
2. Da ſahen die Kinder GOttes nach den
Töchtern der Menſchen, wie ſie ſchön wa-
ren, und nahmen zu * Weibern, welche
ſie wollten. * Matth. 24,38. Luc. 17,27.
3. Da ſprach der HErr: Die Menſchen
wollen ſich meinen Geiſt nicht * mehr
ſtrafen laſſen, denn ſie ſind Fleiſch. Ich
will ihnen noch Friſt † geben hundert
und zwanzig Jahre. * Apg. 7,51.
† 1 Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den Zeiten Ty-
rannen auf Erden; denn da die Kin-
der GOttes die Töchter der Menſchen
beſchliefen, und ihnen Kinder zeugeten,
wurden daraus Gewaltige in der Welt,
und berühmte Leute.
5. Da aber der HErr ſahe, daß der Men-
ſchen Bosheit groß war auf Erden, und *
alles Dichten und Trachten ihres Her-
zens nur böſe war immerdar;
* c. 8, 21.
6. Da reuete es ihn, daß er die Menſchen
gemacht hatte auf Erden, und es * beküm-
merte ihn in ſeinem Herzen. * Eph. 4,30.
7. Und ſprach: Ich will die Menſchen, die
ich geſchaffen habe, vertilgen von der Erde,
von dem Menſchen an, bis auf das Vieh,
und bis auf das Gewürme, und bis auf
die Vögel unter dem Himmel; denn es
reuet mich, daß ich ſie gemacht habe.
8. Noah aber fand * Gnade vor dem
HErrn. * c. 18,3. c. 19,19. 2 Moſ. 33,12.
9. Dieß iſt das Geſchlecht Noah: Noah
war ein * frommer Mann, und ohne
Wandel, und führete ein † göttliches Le-
ben zu ſeinen Zeiten; * Sir. 44, 17.
Hebr. 11, 7. † 1 Moſ. 5, 22. 24.
10. Und zeugete * drey Söhne, Sem,
Ham und Japheth. * c. 5, 32.
11. Aber die Erde war verderbet vor
GOttes Augen, und voll Frevels.
12. Da * ſahe GOtt auf Erden, und
ſiehe, ſie war verderbet; denn alles
Fleiſch hatte ſeinen Weg verderbet auf
Erden. * Pſ. 14, 2.
13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles
Fleiſches * Ende iſt vor mich gekommen,
denn die Erde iſt voll Frevels von ihnen;

und ſiehe da, ich will ſie verderben mit der Erde. * Heſek. 7, 2. f.

14. Mache dir einen Kaſten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche ſie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Dreyhundert Ellen ſey die Länge, fünfzig Ellen die Seite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenſter ſollſt du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thür ſollſt du mitten in ſeine Seite ſetzen. Und ſoll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn ſiehe, ich will eine Sündfluth mit Waſſer kommen laſſen auf Erden, zu verderben alles Fleiſch, darinnen ein lebendiger Odem iſt, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden iſt, ſoll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du ſollſt in den Kaſten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du ſollſt in den Kaſten thun allerley Thiere von allem Fleiſch; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß ſie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach ſeiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach ſeiner Art; von denen allen ſoll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſollſt allerley Speiſe zu dir nehmen, die man iſſet; und ſollſt ſie bey dir ſammeln, daß ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſeyn.

22. Und Noah * that alles, was ihm GOtt gebot. * c. 7, 5. 2 Moſ. 40, 16. Hebr. 11, 7.

Das 7 Kapitel.

Die Sündfluth bricht ein.

1. Und der HErr ſprach zu Noah: Gehe * in den Kaſten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich † gerecht erſehen vor mir zu dieſer Zeit.
* 2 Petr. 2, 5. † c. 6, 9.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein, von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und ſein Fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je ſieben und ſieben, das Männlein und ſein Fräulein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über ſieben Tage will Ich regnen laſſen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * that alles, was ihm der HErr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber ſechs hundert Jahre alt, da das Waſſer der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und * er gieng in den Kaſten mit ſeinen Söhnen, ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne Weibern, vor dem Gewäſſer der Sündfluth. * Matth. 24, 37. 38. Luc. 17, 27. 1 Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürme auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kaſten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm * der HErr geboten hatte.
* c. 6, 19.

10. Und da die ſieben Tage vergangen waren, kam das Gewäſſer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem ſechshunderten Jahr des Alters Noah, am ſiebenzehnten Tage des andern Monats, das iſt der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten ſich auf die Fenſter des Himmels,

12. Und kam ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte.

13. Eben an demſelbigen Tage gieng Noah in den Kaſten mit Sem, Ham und Japheth, ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und ſeiner Söhne dreyen Weibern;

14. Dazu allerley Thier nach ſeiner Art, allerley Vieh nach ſeiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kriechet, nach ſeiner Art, und allerley Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittige hatte;

15. Das gieng alles zu Noah in den Kaſten bey Paaren, von allem Fleiſch, da ein lebendiger Geiſt innen war;

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleiſch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr ſchloß hinter ihm zu.
* c. 6, 20.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage

auf Erden; und die Waſſer wuchſen, und hoben den Kaſten auf, und trugen ihn empor über der Erde.

18. Alſo nahm das Gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß der Kaſten auf dem Gewäſſer fuhr.

19. Und das Gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die Berge, die bedecket wurden.

21. Da * gieng alles Fleiſch unter, das auf Erden kriechet, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das ſich reget auf Erden, und an allen Menſchen.

* Weish. 10, 4. Matth. 24, 38. 39. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trockenen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menſchen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. * Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kaſten war. * 2 Petr. 2, 5. Mal. 3, 17. 18.

24. Und das Gewäſſer ſtand auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8 Kapitel.

Die Sündfluth nimmt ein Ende. Noahs Dankopfer. Verheißung beſtändiger Fruchtbarkeit des Erdbodens.

1. Da * gedachte GOtt an Noah, und an alle Thiere, und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kaſten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Waſſer fielen; * Pſ. 112, 6.

2. Und die Brunnen der Tiefe * wurden verſtopfet, ſammt den Fenſtern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; * c. 7, 11. 12.

3. Und das Gewäſſer verlief ſich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.

4. Am ſiebenzehnten Tage des ſiebenten Monats ließ ſich der Kaſten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das Gewäſſer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am erſten Tage des zehnten Monats ſahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenſter auf an dem Kaſten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam ſie wieder zu ihm in den Kaſten; denn das Gewäſſer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den Kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten.

11. Die kam zu ihm um die Veſperzeit, und ſiehe, ein Oehlblatt hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechs hunderten und erſten Jahr des Alters Noah, am erſten Tage des erſten Monats, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kaſten, und ſahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Alſo ward die Erde ganz trocken, am ſieben und zwanzigſten Tage des andern Monats.

15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus dem Kaſten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier, das bey dir iſt, von allerley Fleiſch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürme, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und * ſeyd fruchtbar und mehret euch auf Erden. * c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.

18. Alſo gieng Noah heraus * mit ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern; * 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriecht, das gieng aus dem Kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen

Altar, und nahm von allerley reinem
Vieh, und von allerley reinem Gevögel,
und opferte Brandopfer auf dem Altar.
21. Und der HErr roch den lieblichen
Geruch, und ſprach in ſeinem Herzen:
Ich will hinfort nicht mehr die Erde ver=
fluchen um der Menſchen willen; denn
das * Dichten des menſchlichen
Herzens iſt böſe von Jugend
auf. Und ich will † hinfort nicht mehr
ſchlagen alles, was da lebet, wie ich ge=
than habe. * c. 6, 5. Matth. 15, 19.
Röm. 3, 23. † Jeſ. 54, 9.
22. So lange die Erde ſtehet, ſoll nicht
* aufhören Samen und Ernte, Froſt
und Hitze, Sommer und Winter, Tag
und Nacht. * c. 1, 14. Jer. 33, 20. 25.

Das 9 Kapitel.

Bund GOttes mit Noah. Gnadenzeichen des Regenbogens. Erſter Weinbau. Fluch und Segen der Kinder.

1. Und GOtt ſegnete Noah und ſeine
Söhne, und ſprach: * Seyd frucht=
bar und mehret euch, und erfüllet die Erde.
* v. 7. c. 1, 22. 28.
2. Eure Furcht und Schrecken ſey *
über alle Thiere auf Erden, über alle
Vögel unter dem Himmel, und über
alles, was auf dem Erdboden kriecht;
und alle Fiſche im Meer ſeyen in eure
Hände gegeben. * c. 1, 28.
3. Alles, was ſich reget und lebet, das
ſey eure Speiſe *; wie das grüne Kraut
habe ich es euch alles gegeben. * c. 1, 29.
4. Allein * eſſet das Fleiſch nicht, das
noch lebet in ſeinem Blut. * 3 Moſ. 3, 17.
5 Moſ. 12, 16.
5. Denn ich will auch eures Leibes
Blut rächen, und will es * an allen Thie=
ren rächen; und will des Menſchen Le=
ben rächen an einem jeglichen Menſchen,
als der ſein Bruder iſt. * 2 Moſ. 21, 29.
6. Wer * Menſchen Blut vergießt, deß
Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen
werden; denn † GOtt hat den Menſchen
zu ſeinem Bilde gemacht. * 2 Moſ. 21, 12.
Matth. 26, 52. † Weish. 2, 23.
7. Seyd * fruchtbar und mehret euch,
und reget euch auf Erden, daß euer viel
darauf werden. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.
8. Weiter ſagte GOtt zu Noah und
ſeinen Söhnen mit ihm:
9. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund
auf, und mit eurem Samen nach euch,
10. Und mit allem lebendigen Thier
bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an
allen Thieren auf Erden bey euch, von
allem, das aus dem Kaſten gegangen iſt,
was für Thiere es ſind auf Erden.
11. Und richte meinen Bund alſo mit
euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles
Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem
Waſſer der Sündfluth, und ſoll hinfort
keine Sündfluth mehr kommen, die die
Erde verderbe. * c. 8, 21. Jeſ. 54, 9.
Sir. 44, 19.
12. Und GOtt ſprach: Das iſt das Zei=
chen des Bundes, den ich gemacht habe
zwiſchen mir und euch, und allem leben=
digen Thier bey euch hinfort ewiglich:
13. Meinen Bogen habe ich geſetzt in
die Wolken, der ſoll das Zeichen ſeyn des
Bundes, zwiſchen mir und der Erde.
14. Und wenn es kommt, daß ich Wol=
ken über die Erde führe, ſo ſoll man mei=
nen * Bogen ſehen in den Wolken.
* Sir. 43, 12.
15. Alsdann will ich gedenken an mei=
nen Bund zwiſchen mir und euch, und al=
lem lebendigen Thier, in allerley Fleiſch,
daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth
komme, die alles Fleiſch verderbe. * v. 11.
16. Darum ſoll mein * Bogen in den
Wolken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und
gedenke an den ewigen Bund zwiſchen
GOtt und allem lebendigen Thier, in
allem Fleiſch, das auf Erden iſt.
* Pſ. 89, 38.
17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah:
Dieß ſey das Zeichen des Bundes, den
ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und
allem Fleiſch auf Erden.
18. Die Söhne Noah, die aus dem
Kaſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham,
Japheth. Ham aber iſt der Vater Canaans.
19. Das ſind die drey Söhne Noah,
von denen iſt alles Land beſetzt.
20. Noah aber fieng an, und ward ein
Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21. Und da er des Weins trank, ward
er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Canaans Vater,
ſahe ſeines Vaters Schaam; ſagte er es
ſeinen beyden Brüdern draußen.
23. Da nahm Sem und Japheth ein
Kleid, und legten es auf ihre beyden
Schultern, und giengen rücklings hinzu,
und deckten ihres Vaters Schaam zu;

und ihr Angeſicht war abgewandt, daß ſie ihres Vaters Schaam nicht ſahen.

24. Als nun Noah erwachte von ſeinem Wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan, und ſey ein Knecht aller Knechte unter ſeinen Brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOtt, der HErr des Sems; und Canaan ſey ſein Knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und laſſe ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan ſey ſein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und fünfzig Jahre,

29. Daß ſein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und ſtarb.

Das 10 Kapitel.

Geſchlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dieß iſt das Geſchlecht * der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und ſie zeugeten Kinder nach der Sündfluth. * c. 5, 32. c. 6, 10.

2. Die Kinder * Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech und Thiras. * 1 Chron. 1, 5.

3. Aber die Kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.

5. Von dieſen ſind ausgebreitet die Inſeln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geſchlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fieng * an ein gewaltiger Herr zu ſeyn auf Erden, * 1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang ſeines Reichs war Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande † Sinear. * Amos 6, 2. † Dan. 1, 2.

11. Von dem Lande iſt darnach gekommen der Aſſur, und bauete Ninive und * Rehoboth, Ir und Calah, * c. 36, 37.

12. Dazu Reſſen zwiſchen * Ninive u Calah. Dieß iſt eine große Stadt. * Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim * zeugete Ludim, Anami Leabim, Naphthuhim, * 1 Chron. 1, 1

14. Pathruſim und Casluhim. V dannen ſind gekommen die Philiſtim u Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, ſein erſten Sohn, und Heth,

16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamat Daher ſind ausgebreitet die Geſchlecht der Cananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zid an, durch Gerar bis gen Gaſa, bis m kommt gen Sodom, Gomorra, Adam Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Das ſind die Kinder Hams in i ren Geſchlechtern, Sprachen, Lände und Leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größer Bruder, zeugete auch Kinder, der e Vater iſt aller Kinder von Eber.

22. Und dieß ſind * ſeine Kinde Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud ur Aram. * 1 Chron. 1, 1

23. Die Kinder aber von Aram ſi dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachſad * aber zeugete Sala Salah zeugete Eber. * c. 11, 1 1 Chron. 1, 18.

25. * Eber zeugete zween Söhne. E ner hieß Peleg, darum, daß zu † ſein Zeit die Welt zertheilet ward; deß Br der hieß Jaketan. * c. 11, 16 † c. 11, v. 16.

26. Und Jaketan zeugete Almoda Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. D ſind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Me an, bis man kommt gen Sephar, an d Berg gegen den Morgen.

31. Das ſind die Kinder von Sem i ihren Geſchlechtern, Sprachen, Länder und Leuten.

32. Das ſind nun die Nachkommen d Kinder Noah, in ihren Geſchlechtern u Leuten. Von denen ſind ausgebreitet d Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11 Kapitel.

Thurmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geſchlechtsregiſter von Sem bis Abram.

1. Es hatte aber alle Welt einerley
Zunge und Sprache.
2. Da ſie nun zogen gegen Morgen, fanden
ſie ein ebenes Land, im Lande * Sinear,
und wohneten daſelbſt. *c.10,10.
3. Und ſprachen unter einander: Wohlauf,
laſſet uns Ziegel ſtreichen, und brennen.
Und nahmen Ziegel zu Stein, und
Thon zu Kalk,
4. Und ſprachen: Wohlauf, laſſet uns
eine Stadt und Thurm bauen, deß
Spitze bis * an den Himmel reiche, daß
wir uns einen Nahmen machen; denn
wir werden vielleicht zerſtreuet in alle
Länder. * 5 Moſ. 1, 28. c. 9, 1.
5 Da * fuhr der HErr hernieder, daß
er ſähe die Stadt und den Thurm, die die
Menſchenkinder baueten. *c. 18, 21.
6. Und der HErr ſprach: Siehe, es
iſt einerley Volk, und einerley Sprache
unter ihnen allen, und haben das angefangen
zu thun; ſie werden nicht ablaſſen
von allem, das ſie vorgenommen haben
zu thun.
7. Wohlauf, laſſet uns hernieder fahren,
und ihre Sprache daſelbſt verwirren,
daß keiner des andern Sprache vernehme.
8. Alſo zerſtreuete ſie der HErr von
dannen in alle Länder, daß ſie mußten
aufhören die Stadt zu bauen.
9. Daher heißet ihr Nahme Babel,
daß der HErr daſelbſt verwirret hatte
aller Länder Sprache, und ſie zerſtreuet
von dannen in alle Länder.
10. Dieß ſind die * Geſchlechter Sems:
Sem war hundert Jahre alt, und zeugete
† Arphachſad, zwey Jahre nach der Sündfluth;
* 1 Chron. 1, 17. † Luc. 3, 36.
11. Und er lebte darnach fünf hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
12. Arphachſad * war fünf und dreyßig
Jahre alt, und zeugete Salah;
*1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.
13. Und lebte darnach vier hundert
und drey Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
14. Salah war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Eber;
15. Und lebte darnach vier hundert
und drey Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
16. * Eber war vier und dreyßig Jahre
alt, und zeugete Peleg;
*1 Chron. 1, 19.
17. Und lebte darnach vier hundert
und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Regu;
19. Und lebte darnach zwey hundert
und neun Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
20. Regu war zwey und dreyßig Jahre
alt, und zeugete Serug;
21. Und lebte darnach zwey hundert
und ſieben Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
22. Serug war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Nahor;
23. Und lebte darnach zwey hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig
Jahre alt, und zeugete Tharah;
25. Und lebte darnach hundert und
neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
26. Tharah war ſiebenzig Jahre alt, und
zeugete Abram, Nahor und Haran.
27. Dieß ſind * die Geſchlechter Tharah:
Tharah zeugete Abram, Nahor
und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
* 1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.
28. Haran aber ſtarb vor ſeinem Vater
Tharah in ſeinem Vaterlande zu Ur
in Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor
Weiber. Abrams Weib hieß Sarai und
Nahors Weib * Milca, Harans Tochter,
der ein Vater war der Milca und der
Jiſca. * c. 22, 23.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und
hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah ſeinen Sohn
Abram, und Lot, ſeines Sohnes Harans
Sohn, und ſeine Schnur Sarai, ſeines
Sohnes Abrams Weib, und führete ſie
von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land
Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran,
und wohneten daſelbſt. * c. 15, 7.
Joſ. 24, 3. Neh. 9 7 Judith 5, 5. Hebr. 11, 8.
32. Und Tharah ward zwey hundert
und fünf Jahre alt und ſtarb in
Haran.

und ihr Angeſicht war abgewandt, daß
ſie ihres Vaters Schaam nicht ſahen.
24. Als nun Noah erwachte von ſeinem
Wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner
Sohn gethan hatte;
25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan,
und ſey ein Knecht aller Knechte unter
ſeinen Brüdern.
26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey
GOtt, der HErr des Sems; und Ca-
naan ſey ſein Knecht.
27. GOtt breite Japheth aus, und laſſe
ihn wohnen in den Hütten des Sems;
und Canaan ſey ſein Knecht.
28. Noah aber lebte nach der Sünd-
fluth drey hundert und fünfzig Jahre,
29. Daß ſein ganzes Alter ward neun
hundert und fünfzig Jahre, und ſtarb.

Das 10 Kapitel.

Geſchlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dieß iſt das Geſchlecht * der Kinder
Noah: Sem, Ham, Japheth.
Und ſie zeugeten Kinder nach der Sünd-
fluth. * c. 5, 32. c. 6, 10.
2. Die Kinder * Japheths ſind dieſe:
Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal,
Meſech und Thiras. * 1 Chron. 1, 5.
3. Aber die Kinder von Gomer ſind dieſe:
Aſcenas, Riphath und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan ſind dieſe:
Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind ausgebreitet die Inſeln
der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach
ihrer Sprache, Geſchlechtern und Leuten.
6. Die Kinder von Ham ſind dieſe:
Chus, Mizraim, Put und Canaan.
7. Aber die Kinder von Chus ſind dieſe:
Seba, Hevila, Sabtha, Raema und
Sabtecha. Aber die Kinder von Raema
ſind dieſe: Scheba und Dedan.
8. Chus aber zeugete den Nimrod.
Der fieng * an ein gewaltiger Herr zu
ſeyn auf Erden, * 1 Chron. 1, 10.
9. Und war ein gewaltiger Jäger vor
dem HErrn. Daher ſpricht man: Das
iſt ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn,
wie Nimrod.
10. Und der Anfang ſeines Reichs war
Babel, Erech, Acad und * Chalne, im
Lande † Sinear. * Amos 6, 2. † Dan. 1, 2.
11. Von dem Lande iſt darnach ge-
kommen der Aſſur, und bauete Ninive
und * Rehoboth, Ir und Calah, * c. 36, 37.
12. Dazu Reſſen zwiſchen * Ninive und
Calah. Dieß iſt eine große Stadt.
* Jon. 1, 2. c. 3, 3.
13. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim,
Leabim, Naphthuhim, * 1 Chron. 1, 11.
14. Pathruſim und Casluhim. Von
dannen ſind gekommen die Philiſtim und
Caphthorim.
15. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen
erſten Sohn, und Heth,
16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,
17. Hivi, Arki, Sini,
18. Arvadi, Zemari, und Hamathi.
Daher ſind ausgebreitet die Geſchlechter
der Cananiter.
19. Und ihre Grenzen waren von Zidon
an, durch Gerar bis gen Gaſa, bis man
kommt gen Sodom, Gomorra, Adama,
Zeboim, und bis gen Laſa.
20. Das ſind die Kinder Hams in ih-
ren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern
und Leuten.
21. Sem aber, Japheths, des größern,
Bruder, zeugete auch Kinder, der ein
Vater iſt aller Kinder von Eber.
22. Und dieß ſind * ſeine Kinder:
Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und
Aram. * 1 Chron. 1, 17.
23. Die Kinder aber von Aram ſind
dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.
24. Arphachſad * aber zeugete Salah,
Salah zeugete Eber. * c. 11, 12.
1 Chron. 1, 18.
25. * Eber zeugete zween Söhne. Ei-
ner hieß Peleg, darum, daß zu † ſeiner
Zeit die Welt zertheilet ward; deß Bru-
der hieß Jaketan. * c. 11, 16.
† c. 11, 8. 16.
26. Und Jaketan zeugete Almodad,
Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
27. Hadoram, Uſal, Dikela,
28. Obal, Abimael, Seba,
29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das
ſind alle Kinder von Jaketan.
30. Und ihre Wohnung war von Meſa
an, bis man kommt gen Sephar, an den
Berg gegen den Morgen.
31. Das ſind die Kinder von Sem in
ihren Geſchlechtern, Sprachen, Ländern
und Leuten.
32. Das ſind nun die Nachkommen der
Kinder Noah, in ihren Geſchlechtern und
Leuten. Von denen ſind ausgebreitet die
Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11 Kapitel.

Thurmbau zu Babel. Verwirrung der Spra-
chen. Geſchlechtsregiſter von Sem bis Abram.

1. Es hatte aber alle Welt einerley
Zunge und Sprache.
2. Da ſie nun zogen gegen Morgen, fan-
den ſie ein ebenes Land, im Lande * Si-
near, und wohneten daſelbſt. *c. 10, 10.
3. Und ſprachen unter einander: Wohl-
auf, laſſet uns Ziegel ſtreichen, und bren-
nen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und
Thon zu Kalk,
4. Und ſprachen: Wohlauf, laſſet uns
eine Stadt und Thurm bauen, deß
Spitze bis * an den Himmel reiche, daß
wir uns einen Nahmen machen; denn
wir werden vielleicht zerſtreuet in alle
Länder. *5 Moſ. 1, 28. c. 9, 1.
5. Da * fuhr der HErr hernieder, daß
er ſähe die Stadt und den Thurm, die die
Menſchenkinder baueten. *c. 18, 21.
6. Und der HErr ſprach: Siehe, es
iſt einerley Volk, und einerley Sprache
unter ihnen allen, und haben das ange-
fangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen
von allem, das ſie vorgenommen haben
zu thun.
7. Wohlauf, laſſet uns hernieder fah-
ren, und ihre Sprache daſelbſt verwir-
ren, daß keiner des andern Sprache ver-
nehme.
8. Alſo zerſtreuete ſie der HErr von
dannen in alle Länder, daß ſie mußten
aufhören die Stadt zu bauen.
9. Daher heißet ihr Nahme Babel,
daß der HErr daſelbſt verwirret hatte
aller Länder Sprache, und ſie zerſtreuet
von dannen in alle Länder.
10. Dieß ſind die * Geſchlechter Sems:
Sem war hundert Jahre alt, und zeugete
† Arphachſad, zwey Jahre nach der Sünd-
fluth; * 1 Chron. 1, 17. † Luc. 3, 36.
11. Und er lebte darnach fünf hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
12. Arphachſad * war fünf und drey-
ßig Jahre alt, und zeugete Salah;
* 1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.
13. Und lebte darnach vier hundert
und drey Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
14. Salah war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Eber;
15. Und lebte darnach vier hundert
und drey Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
16. * Eber war vier und dreyßig Jahre
alt, und zeugete Peleg;
* 1 Chron. 1, 19.
17. Und lebte darnach vier hundert
und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Regu;
19. Und lebte darnach zwey hundert
und neun Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
20. Regu war zwey und dreyßig Jahre
alt, und zeugete Serug;
21. Und lebte darnach zwey hundert
und ſieben Jahre, und zeugete Söhne
und Töchter.
22. Serug war dreyßig Jahre alt, und
zeugete Nahor;
23. Und lebte darnach zwey hundert
Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig
Jahre alt, und zeugete Tharah;
25. Und lebte darnach hundert und
neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und
Töchter.
26. Tharah war ſiebenzig Jahre alt, und
zeugete Abram, Nahor und Haran.
27. Dieß ſind * die Geſchlechter Tha-
rah: Tharah zeugete Abram, Nahor
und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
* 1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.
28. Haran aber ſtarb vor ſeinem Va-
ter Tharah in ſeinem Vaterlande zu Ur
in Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor
Weiber. Abrams Weib hieß Sarai und
Nahors Weib * Milca, Harans Tochter,
der ein Vater war der Milca und der
Jiſca. * c. 22, 23.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und
hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah ſeinen Sohn
Abram, und Lot, ſeines Sohnes Harans
Sohn, und ſeine Schnur Sarai, ſeines
Sohnes Abrams Weib, und führete ſie
von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land
Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran,
und wohneten daſelbſt. * c. 15, 7.
Joſ. 24, 3. Neh. 9, 7. Judith 5, 5. Hebr. 11, 8.
32. Und Tharah ward zwey hundert
und fünf Jahre alt und ſtarb in
Haran.

Das 12 Kapitel.

Abram zieht auf den Ruf GOttes, der ihm eine große (auf Chriſtum zielende Gal. 3, 16.) Verheißung gibt, nach Canaan, und von da nach Egypten.

1. Und der HErr ſprach zu Abram: * Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundſchaft, und aus deines Vaters Hauſe, in ein Land, das ich dir zeigen will. * Jeſ. 41, 2. Apg. 7, 3. Hebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und will dich ſegnen, und dir einen großen Nahmen machen, und ſollſt ein Segen ſeyn.

3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und * in dir ſollen geſegnet werden alle Geſchlechter auf Erden.
* c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir. 44, 22-24. Apg. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm geſagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein Weib Sarai, und Lot, ſeines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die ſie gewonnen hatten, und die Seelen, die ſie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reiſen in das Land Canaan. Und als ſie gekommen waren in daſſelbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande. * c. 13, 18. c. 18, 1.

7. Da erſchien der HErr Abram, und ſprach: Deinem * Samen will ich dieß Land geben. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, der ihm erſchienen war. * c. 13, 15. c. 15, 18. c. 17, 8. c. 24, 7. c. 26, 3. 4. Joſ. 21, 43. Nehem. 9, 8. Apg. 7, 5. Röm. 4, 13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete ſeine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte; und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und predigte von dem Nahmen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.

10. Es kam aber eine * Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein Fremdling enthielte; denn die Theurung war groß im Lande. * c. 26, 1.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchönes Weib von Angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, * ſo ſage doch, du ſeyeſt meine Schweſter, auf daß mirs deſto beſſer gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. * c. 20, 12. 13. c. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das Weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die Fürſten des Pharao ſahen ſie, und prieſen ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte * Schafe, Rinder, Eſel, Knechte und Mägde, Eſelinnen und Kameele. * c. 13, 2.

17. Aber der HErr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und ſein Haus um Sarai, Abrams Weibes willen. * Pſ. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein Weib wäre?

19. Warum ſpracheſt du denn, ſie wäre deine Schweſter? Derhalben ich ſie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe, * da haſt du dein Weib, nimm ſie, und ziehe hin. * c. 20, 14.

20. Und Pharao befahl ſeinen Leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13 Kapitel.

Abram zieht aus Egypten zurück, trennt ſich von Lot auf eine edle Art, und erhält die Verheißung des Landes Canaan.

1. Alſo zog Abram herauf aus Egypten mit ſeinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, * gegen den Mittag. * c. 12, 9.

2. Abram aber war ſehr * reich von Vieh, Silber und Gold. * c. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stätte, da * am erſten ſeine Hütte war, zwiſchen Bethel und Ai, * c. 12, 8.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er * predigte allda den Nahmen des HErrn. * c. 12, 8.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen,

7. Und war immer Zank zwiſchen den Hirten über Abrams Vieh, und zwiſchen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hitten; denn wir ſind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Willſt du zur Linken, ſo will ich zur Rechten; oder willſt du zur Rechten, ſo will ich zur Linken.

10. Da hub Lot ſeine Augen auf, und beſahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Alſo ſchied ſich ein Bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derſelben Gegend, und ſetzte ſeine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den HErrn. * c. 18, 20. c. 19, 4. ꝛc. Heſek. 16, 49.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der HErr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und ſiehe von der Stätte an, da du wohneſt, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und * deinem Samen ewiglich. * c. 12, 7.

16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Menſch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Samen * zählen. * c. 15, 5. 1 Kön. 4, 20.

17. Darum ſo mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhub Abram ſeine Hütten, kam und wohnete im Hain * Mamre, der zu Hebron iſt; und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar. * c. 18, 1.

Das 14 Kapitel.

Abram errettet Lot und wird von Melchiſedek geſegnet. Seine edle Uneigennützigkeit.

1. Und es begab ſich zu der Zeit des Königs Amkaphels von Sinear, Ariochs, des Königs von Elaſſar, Kedor Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden,

2. Daß ſie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birſa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißet * Zoar. * c. 19, 22.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehnten Jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und ſchlugen die Rieſen zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüſte ſtößet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den Born Miſpat, das iſt Kades, und ſchlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heißet; und rüſteten ſich zu ſtreiten im Thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elaſſar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele

Thongruben. Aber der König von Sodom
und Gomorra wurden daſelbſt in die
Flucht geſchlagen und niedergelegt; und
was überblieb, flohe auf das Gebirge.
11. Da nahmen ſie alle Habe zu Sodom
und Gomorra, und alle Speiſe, und zo=
gen davon.
12. Sie nahmen auch mit ſich Lot,
Abrams Bruders Sohn, und ſeine Habe,
denn er wohnete * zu Sodom, und zogen
davon. * c. 13, 10. f.
13. Da kam einer, der entronnen war,
und ſagte es Abram an, dem * Ausländer,
der da wohnete im Hain Mamre, des Amo=
riters, welcher ein Bruder war Eſcols
und Aners. Dieſe waren mit Abram im
Bunde. *c. 17, 8. c. 35, 27. Hebr. 11, 9. 13.
14. Als nun Abram hörete, daß ſein
Bruder gefangen war, wapnete er ſeine
Knechte, dreyhundert und achtzehn, in
ſeinem Hauſe geboren, und jagte ihnen
nach bis gen Dan;
15. Und theilte ſich, fiel des Nachts über
ſie, mit ſeinen Knechten, und ſchlug ſie,
und jagte ſie bis gen Hoba, die zur Lin=
ken der Stadt Damaſcus lieget;
16. Und brachte alle Habe wieder, dazu
auch Lot, ſeinen Bruder, mit ſeiner Ha=
be, auch die Weiber und das Volk.
17. Als er nun wiederkam von der
Schlacht des Kedor Laomors, und der
Könige mit ihm, gieng ihm entgegen der
König von Sodom in das Feld, das
Königsthal heißet.
18. Aber * Melchiſedek, der König von
Salem, trug Brod und Wein hervor.
Und er war ein Prieſter GOttes des
Höchſten. *Pſ. 110, 4. Hebr. 7, 1.
19. Und * ſegnete ihn, und ſprach:
Geſegnet ſeyſt du, Abram, † dem höch=
ſten GOtt, der Himmel und Erde be=
ſitzet; *Hebr. 7, 6. † Pſ. 97, 9.
20. Und gelobet ſey GOtt der Höchſte,
der deine Feinde in deine Hand beſchloſ=
ſen hat. Und demſelben gab Abram den
* Zehnten von allerley. *Hebr. 7, 2. 4. 6.
21. Da ſprach der König von Sodom
zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter
behalte dir.
22. Aber Abram ſprach zu dem Könige
von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf
zu dem HErrn, dem höchſten GOtt, der
Himmel und Erde beſitzet, * Dan. 12, 7.
23. Daß ich von allem, das dein
nicht einen Faden, noch einen Schuh
men nehmen will, daß du nicht ſageſt,
habeſt Abram reich gemacht.
24. Ausgenommen, was * die Jün
linge verzehret haben; und † die Mä
ner Aner, Eſcol und Mamre, die
mir gezogen ſind, die laß ihr Th
nehmen. *v. 14. † v. 1

Das 15 Kapitel.

GOtt verheißt Abram einen Sohn, und ei
große Nachkommenſchaft im Lande Canaa
Abrams GOtt wohlgefälliger Glaube.

1. Nach dieſen Geſchichten begab ſich
daß zu Abram geſchahe das Wo
des HErrn im Geſicht, und ſprach: * Fürch
te dich nicht, Abram; Ich bin dein Schil
und dein ſehr großer Lohn. * Jeſ. 41, 1
2. Abram aber ſprach: HErr HEr
was willſt du mir geben? Ich geh
dahin ohne Kinder; und mein * Haus
vogt, dieſer Elieſer von Damaſcus, ha
einen Sohn. * c. 24, 2
3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſ
du keinen Samen gegeben, und ſiehe, de
Sohn meines Geſindes ſoll mein Erb
ſeyn.
4. Und ſiehe, der HErr ſprach zu ihm:
Er ſoll nicht dein Erbe ſeyn; ſondern der
von deinem Leibe kommen wird, der ſol
dein Erbe ſeyn.
5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und
ſprach: Siehe gen Himmel, und zähle
die Sterne, kannſt du * ſie zählen? Und
ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein Same
werden. *c. 13, 16. c. 17, 2.
2 Moſ. 32, 13. 5 Moſ. 10, 22.
6. Abram * glaubte dem HErrn,
und das rechnete er ihm zur Ge=
rechtigkeit. * Röm. 4, 3. 13.
7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der
HErr, der dich * von Ur aus Chaldäa
geführet hat, daß ich dir dieß Land zu be=
ſitzen gebe. * c. 12, 1.
8. Abram aber ſprach: HErr HErr,
wobey ſoll ichs merken, daß ichs beſitzen
werde?
9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine
dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige
Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und
eine Turteltaube, und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm ſolches alles,
und zertheilte es mitten von einander,

und legte ein Theil gegen das andere
über; aber die Vögel zertheilte er nicht.
11. Und das Gevögel fiel auf die Aaſe;
aber Abram ſcheuchte ſie davon.
12. Da nun die Sonne untergegangen
war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram;
und ſiehe, *Schrecken und große Finſter-
niß überfiel ihn. *Hiob 23, 16. 17.
13. Da ſprach er zu Abram: Das
ſollſt du wiſſen, daß dein Same wird
fremd ſeyn in einem Lande, das nicht
ſein iſt; und da wird man ſie zu dienen
zwingen, und plagen * vier hundert
Jahre. *2 Moſ. 12, 40. Apg. 7, 6.
14. Aber Ich will richten das Volk,
dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen
ſie ausziehen mit * großem Gut.
*2 Moſ. 3, 21. c. 11, 2. c. 12, 35. 36.
15. Und du ſollſt fahren zu deinen Vä-
tern mit Frieden, und in gutem * Alter
begraben werden. *c. 25, 8.
16. Sie aber ſollen nach * vier Manns-
leben wieder hieher kommen, denn die
Miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle.
*v. 13.
17. Als nun die Sonne untergegan-
gen, und finſter geworden war, ſiehe,
da rauchte ein Ofen, und eine Feuer-
flamme fuhr zwiſchen * den Stücken
hin. *Jer. 34, 18.
18. An dem Tage machte der HErr *
einen Bund mit Abram, und ſprach:
†Deinem Samen will ich dieß Land
geben, von dem Waſſer Egyptens an, bis
an das große Waſſer Phrath;
*c. 17, 7. †c. 12, 7.
19. Die * Keniter, die Kiniſiter, die
Kadmoniter, *5 Moſ. 7, 1. Joſ. 24, 11.
20. Die Hethiter, die Phereſiter, die
*Rieſen, *4 Moſ. 13, 34.
21. Die Amoriter, die Cananiter, die
Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16 Kapitel.

Hagar gebieret den Iſmael. Ihre Flucht und Zurückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm
nichts. Sie hatte aber eine Egyp-
tiſche Magd, die hieß Hagar.
2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, *der
HErr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht
gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner
†Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich
bauen möge. Abram gehorchte der Stim-
me Sarai. *c. 20, 18. †c. 30, 3. 9.
3. Da nahm Sarai, Abrams Weib,
ihre Egyptiſche Magd, Hagar, und gab
ſie Abram, ihrem Manne, zum Weibe;
nachdem ſie zehn Jahre im Lande Canaan
gewohnet hatten.
4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward
ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie
ſchwanger war; achtete ſie ihre Frau ge-
ringe gegen ſich.
5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du
thuſt Unrecht an mir. Ich habe meine
Magd dir beygeleget; nun ſie aber
ſiehet, daß ſie ſchwanger geworden iſt,
muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr.
* Der HErr ſey Richter zwiſchen mir
und dir. *c. 31, 53.
6. Abram aber ſprach zu Sarai: Sie-
he, deine Magd iſt unter deiner Gewalt;
thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie
nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie
von ihr.
7. Aber der Engel des HErrn fand ſie
bey einem Waſſerbrunnen in der Wüſte,
nehmlich bey dem Brunnen am Wege zu
* Sur. *c. 25, 18.
8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai
Magd, wo kommſt du her, und wo willſt
du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner
Frau Sarai geflohen.
9. Und der Engel des HErrn ſprach
zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau,
und demüthige dich unter ihre Hand.
10. Und der Engel des HErrn ſprach
zu ihr: * Ich will deinen Samen alſo
mehren, daß er vor großer Menge nicht
ſoll gezählet werden. *c. 17, 20.
11. Weiter ſprach der Engel des
HErrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwan-
ger geworden, und wirſt einen Sohn
gebären, deß Nahmen ſollſt du Iſmael
heißen, darum, daß der HErr dein Elend
erhöret hat.
12. Er wird ein wilder Menſch ſeyn;
ſeine Hand wider Jedermann, und Je-
dermanns Hand wider ihn; und wird
gegen allen ſeinen Brüdern wohnen.
13. Und ſie hieß den Nahmen des
HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt
ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewiß-
lich, hier habe ich geſehen den, der mich
hernach angeſehen hat.
14. Darum hieß ſie den Brunnen einen
Brunnen * des Lebendigen, der mich an-

geſehen hat; welcher Brunnen iſt zwiſchen
Kades und Bared. *c. 24, 62. c. 25, 11.
15. Und Hagar gebar Abram einen
Sohn; und Abram hieß den Sohn, den
ihm Hagar gebar, Iſmael.
16. Und Abram war ſechs und achtzig
Jahre alt, da ihm Hagar den Iſmael
gebar.

Das 17 Kapitel.

GOtt beſtätiget den Bund mit Abraham durch die Beſchneidung, und verheißt ihm und der Sarah den Iſaak.

1. Als nun Abram neun und neunzig
Jahre alt war, erſchien ihm der
HErr, und ſprach zu ihm: Ich bin der
allmächtige GOtt, * wandle vor mir,
und ſey fromm. * c. 24, 40.
2. Und * ich will meinen Bund zwiſchen
mir und dir machen, und will dich faſt
ſehr mehren. * Röm. 4, 17.
3. Da fiel Abram auf ſein Angeſicht. Und
GOtt redete weiter mit ihm, und ſprach:
4. Siehe, Ich bins, und habe meinen
Bund mit dir, und du ſollſt ein Vater
vieler Völker werden.
5. Darum ſollſt du nicht mehr Abram
heißen, ſondern Abraham ſoll dein Nah-
me ſeyn, denn ich habe dich gemacht *
vieler Völker Vater. *Röm. 4, 11. 17.
6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar ma-
chen, und will von dir Völker machen;
und ſollen auch Könige von dir kommen.
7. Und ich will aufrichten meinen
Bund zwiſchen mir und dir, und dei-
nem Samen nach dir, bey ihren Nach-
kommen, daß es ein ewiger Bund ſey,
alſo daß ich dein GOtt ſey, und deines
Samens nach dir.
8. Und will dir und deinem Samen
nach dir geben * das Land, da † du ein
Fremdling innen biſt, nehmlich das ganze
Land Canaan, zu ewiger Beſitzung; und
will ihr GOtt ſeyn. *c. 24, 7. †c. 23, 4.
c. 35, 27. Hebr. 11, 13.
9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So
halte nun meinen Bund, du und dein
Same nach dir, bey ihren Nachkommen.
10. * Das iſt aber mein Bund, den ihr
halten ſollt zwiſchen mir und euch, und
deinem Samen nach dir: Alles, was
männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten
werden. *3 Moſ. 12, 3. Luc. 2, 21.
Joh. 7, 22. Apg. 7, 8. Röm. 4, 11.
11. Ihr ſollt aber die Vorhaut an eurem
Fleiſch beſchneiden. Daſſelbe ſoll
Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen
und euch.
12. * Ein jegliches Knäblein, wer
es acht Tage alt iſt, ſollt ihr beſchn
bey euren Nachkommen. Deſſelb
gleichen auch alles, was Geſindes d
heim geboren, oder erkauft iſt von alle
ley Fremden, die nicht eures Samen
ſind. * c. 21,
13. Alſo ſoll mein Bund an eure
Fleiſch ſeyn zum ewigen Bunde.
14. Und wo ein Knäblein nicht wir
beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fle
ſches, deß Seele ſoll ausgerottet werde
aus ſeinem Volk; darum, daß es meine
Bund unterlaſſen hat.
15. Und GOtt ſprach abermal zu Abra
ham: Du ſollſt dein Weib Sarai nich
mehr Sarai heißen, ſondern Sarah ſo
ihr Nahme ſeyn.
16. Denn ich will ſie ſegnen, und vo
ihr will ich dir einen Sohn geben; den
ich will ſie ſegnen, und Völker ſollen au
ihr werden, und Könige über viele Völker
17. Da fiel Abraham auf ſein Angeſicht
und * lachte, und ſprach in ſeinem Herzen
Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind
geboren werden, und Sarah neunzig Jah-
re alt gebären? *c. 18, 12. †Luc. 1, 18.
18. Und Abraham ſprach zu GOtt:
Ach, daß Iſmael leben ſollte vor dir!
19. Da ſprach GOtt: Ja, Sarah,
dein Weib, ſoll dir einen * Sohn gebä-
ren, den ſollſt du Iſaak heißen; denn
mit ihm will ich meinen ewigen Bund
aufrichten, und mit ſeinem Samen nach
ihm. *c. 18, 10. c. 21, 3.
20. Dazu um Iſmael habe ich dich
auch erhöret. Siehe, ich habe ihn ge-
ſegnet, und will ihn fruchtbar machen,
und mehren faſt ſehr. Zwölf * Fürſten
wird er zeugen, und will ihn zum großen
Volk machen. * c. 25, 16.
21. Aber meinen Bund will ich auf-
richten mit Iſaak, * den dir Sarah ge-
bären ſoll, um dieſe Zeit im andern
Jahr. * Röm. 9, 9.
22. Und er hörete auf mit ihm zu
reden. Und GOtt * fuhr auf von Abra-
ham. * c. 35, 13.
23. Da nahm Abraham ſeinen Sohn
Iſmael, und alle Knechte, die daheim
gebo-

geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnahmen waren in ſeinem Hauſe; und beſchnitte die Vorhaut an ihrem Fleiſch, eben deſſelbigen Tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch beſchnitte.

25. Iſmael aber, ſein Sohn, war dreyzehn Jahre alt, da ſeines Fleiſches Vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein Sohn Iſmael,

27. Und was Mannsnahmen in ſeinem Hauſe war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18 Kapitel.

Dem Abraham wird Iſaak nochmals verheißen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erſchien ihm im * Hain Mamre, da er ſaß an der Thür ſeiner Hütte, da der Tag am heiſſeſten war. * c. 13, 18.

2. Und als er ſeine Augen aufhub, und ſahe, ſiehe, da ſtanden drey Männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen von der Thüre ſeiner Hütte, und * bückte ſich nieder auf die Erde, * c. 19, 1.

3. Und ſprach: HErr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knechte über.

4. Man ſoll euch ein wenig Waſſer bringen, und eure * Füße waſchen; und lehnet euch unter den Baum.
* c. 19, 2. c. 43, 24.

5. Und ich will euch einen Biſſen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach ſollt ihr fort gehen. Denn darum ſeyd ihr zu euerm Knechte gekommen. Sie ſprachen: Thue, wie du geſagt haſt.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter den Baum, und ſie aßen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da ſprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. * c. 17, 19. c. 21, 1. Röm. 9, 9.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weiſe.

12. Darum * lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch Wolluſt pflegen, und † mein Herr auch alt iſt. * c. 17, 17. † 1 Petr. 3, 6.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und ſpricht: Meineſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebären werde, ſo ich doch alt bin?

14. * Sollte dem HErrn etwas unmöglich ſeyn? † Um dieſe Zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen Sohn haben.
* Luc. 1, 37. f. † Röm. 9, 9.

15. Da läugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelacht, denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtanden die Männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk ſoll werden, und * alle Völker auf Erden in ihm geſegnet werden ſollen. * c. 12, 3. ꝛc.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen ſeinen Kindern, und ſeinem Hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut iſt; auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheißen hat. * 5 Moſ. 6, 7. c. 32, 46.

20. Und der HErr ſprach: Es * iſt ein Geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre Sünden ſind ſehr ſchwer.
* c. 13, 13. Heſek. 16, 49. 50. Offenb. 11, 8. c. 18, 5.

21. Darum will ich * hinab fahren,

und † ſehen, ob ſie alles gethan haben,
nach dem Geſchrey, das vor mich gekom-
men iſt; oder obs nicht alſo ſey, daß ichs
wiſſe. * c. 11, 5. † Jer. 32, 19.
22. Und die Männer * wandten ihr
Angeſicht, und giengen gen Sodom;
aber Abraham blieb ſtehen vor dem
HErrn, * c. 19, 1.
23. Und trat zu ihm, und ſprach:
Willſt du denn den Gerechten mit dem
Gottloſen umbringen?
24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte
in der Stadt ſeyn; wollteſt du die umbrin-
gen, und dem Ort nicht vergeben um fünf-
zig Gerechter willen, die darinnen wären?
25. Das ſey ferne von dir, daß du das
thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem
Gottloſen, daß der Gerechte ſey gleichwie
der Gottloſe. Das ſey ferne von dir, der
du aller * Welt Richter biſt; du wirſt †
ſo nicht richten. * Pſ. 7, 9. Joh. 5, 27.
† Jeſ. 11, 3. 4. Röm. 3, 6.
26. Der HErr ſprach: * Finde ich
fünfzig Gerechte zu Sodom in der
Stadt; ſo will ich um ihrer willen allen
den Orten vergeben. * Amos 7, 3.
27. Abraham antwortete, und ſprach:
Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu
reden mit dem HErrn, wiewohl ich * Erde
und Aſche bin. * 1 Moſ. 3, 19.
Sir. 10, 9.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger
denn fünfzig Gerechte darinnen ſeyn;
wollteſt du denn die ganze Stadt verder-
ben um der fünfe willen? Er ſprach:
Finde ich darinnen fünf und vierzig, * ſo
will ich ſie nicht verderben. * Jer. 5, 1.
29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden,
und ſprach: Man möchte vielleicht vierzig
darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will
ihnen nichts thun um der vierzig willen.
30. Abraham ſprach: * Zürne nicht,
HErr, daß ich noch mehr rede. Man
möchte vielleicht dreyßig darinnen finden.
Er aber ſprach: Finde ich dreyßig darin-
nen, ſo will ich ihnen nichts thun.
* Richt. 6, 39.
31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe
mich unterwunden mit dem HErrn zu
reden. Man möchte vielleicht zwanzig
darinnen finden. Er antwortete: Ich will
ſie nicht verderben um der zwanzig willen.
32. Und er ſprach: Ach zürne nicht,
HErr, daß ich nur noch einmal rede.
Man möchte vielleicht zehn darinnen
finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht
verderben um der zehn willen.
33. Und der HErr gieng hin, da er
mit Abraham ausgeredet hatte; und
Abraham kehrete wieder an ſeinen Ort.

Das 19 Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde
der Töchter Lots. Abſtammung der Moabiter
und Ammoniter.

1. Die zween Engel kamen gen So-
dom des Abends, Lot aber ſaß zu
Sodom unter dem Thor. Und da er ſie
ſahe, ſtand er auf, ihnen entgegen, und
* bückte ſich mit ſeinem Angeſicht auf die
Erde, * c. 18, 2.
2. Und ſprach: Siehe, * HErr, kehret
doch ein zum Hauſe eures Knechts, und
bleibet über Nacht; laſſet † eure Füße
waſchen, ſo ſtehet ihr morgen früh auf,
und ziehet eure Straße. Aber ſie ſpra-
chen: Nein, ſondern wir wollen über
Nacht auf der Gaſſe bleiben.
* Hebr. 13, 2. † 1 Moſ. 18, 4.
3. Da nöthigte er ſie ſehr; und ſie keh-
reten zu ihm ein, und kamen in ſein Haus.
Und er machte ihnen ein Mahl, und buk
ungeſäuerte Kuchen; und ſie aßen.
4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die
Leute der Stadt Sodom, und umgaben
das Haus, jung und alt, das ganze Volk
aus allen Enden;
5. Und forderten Lot, und ſprachen zu
ihm: Wo ſind die Männer, die zu dir
gekommen ſind dieſe Nacht? Führe ſie
heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die
Thür, und ſchloß die Thür hinter ſich zu,
7. Und ſprach: Ach, lieben Brüder,
thut nicht ſo übel.
8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die ha-
ben noch keinen Mann erkannt, die will
ich heraus geben unter euch, und thut mit
ihnen, was euch gefällt: allein dieſen Män-
nern thut nichts, denn darum ſind ſie unter
die Schatten meines Dachs eingegangen.
9. Sie aber ſprachen: Komm hieher.
Da ſprachen ſie: Du biſt der einige Fremd-
ling hier, und willſt regieren? Wohlan,
wir wollen dich beſſer plagen, denn jene.
Und ſie * drangen hart auf den Mann
Lot. Und da ſie hinzu liefen, und wollten
die Thür aufbrechen; * 2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein ins Haus, und ſchloſſen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hauſe wurden * mit Blindheit geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten. * 2 Kön. 6, 18. Weish. 19, 16.

12. Und die Männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieſer Stätte.

13. Denn wir werden dieſe Stätte verderben, darum, daß ihr * Geſchrey groß iſt vor dem HErrn; der hat uns geſandt, ſie zu verderben. * c. 18, 20. Heſek. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen Eidamen, die ſeine Töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem Ort; denn der HErr wird dieſe Stadt verderben. Aber * es war ihnen lächerlich. * 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, * hießen die Engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der Miſſethat dieſer Stadt. * Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und ſein Weib und ſeine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der HErr ſeiner verſchonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine Seele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommeſt.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HErr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht * Gnade gefunden hat vor deinen Augen, ſo wolleſt du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine Seele bey dem Leben erhielteſt. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten: es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich ſtürbe. * c. 6, 8. Luc. 1, 30.

20. Siehe, da iſt eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten: iſt ſie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem Stück dich angeſehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, und * errette dich daſelbſt, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe Stadt genannt Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen * Zoar einkam. * c. 14, 2.

24. Da ließ * der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra. * 5 Moſ. 29, 23. Pſ. 11, 6. Jeſ. 13, 19. Jer. 50, 40. Hoſ. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachſen war.

26. * Und ſein Weib † ſahe hinter ſich, und ward zur Salzſäule. * Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. † Luc. 9, 62.

27. Abraham aber machte ſich des Morgens frühe auf an den Ort, da er geſtanden war vor dem HErrn;

28. Und wandte ſein Angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und ſchauete; und ſiehe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit ſeinen beyden Töchtern; denn er fürchtete ſich zu Zoar zu bleiben; und blieb alſo in einer Höhle mit ſeinen beyden Töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer Vater iſt alt, und iſt kein Mann mehr auf Erden, der uns beſchlafen möge nach aller Welt Weiſe;

32. So komm, laß uns unſerm Vater Wein zu trinken geben, und bey * ihm ſchlafen, daß wir Samen von unſerm Vater erhalten. * 3 Moſ. 18, 7.

33. Alſo gaben ſie ihrem Vater Wein zu trinken in derſelben Nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

34. Des Morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm dieſe Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir Samen von unſerm Vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

36. Alſo wurden die beyden Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteſte gebar einen Sohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die * Moabiter, bis auf den heutigen Tag. *5 Moſ. 2, 9. Richt. 11, 17. 18.

38. Und die jüngſte gebar auch einen Sohn, den hieß ſie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag. *5 Moſ. 2, 19. 20.

Das 20 Kapitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und ſprach von ſeinem Weibe Sarah: * Es iſt meine Schweſter. Da ſandte † Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen. * c. 12, 13. c. 26, 7. † c. 26, 1.

3. Aber GOtt * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des Todes, um des Weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines Mannes Eheweib. * c. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HErr, willſt du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine Schweſter? Und ſie hat auch geſagt? Er iſt mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unſchuldigen Händen.

6. Und GOtt ſprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan haſt. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt, und habe dirs nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.

7. So gib nun dem Manne ſein Weib wieder, denn er iſt * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder gibſt, ſo wiſſe, daß du † des Todes ſterben mußt, und alles, was dein iſt. * Pſ. 105, 15. † c. 26, 11.

8. Da ſtand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle ſeine Knechte, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten ſich ſehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum * haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine große Sünde wollteſt auf mich und mein Reich bringen? Du haſt mit mit gehandelt, nicht wie man handeln ſoll. * c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham ſprach: Ich dachte, * vielleicht iſt keine Gottesfurcht an dieſen Orten; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. * Pſ. 36, 2.

12. Auch iſt ſie wahrhaftig * meine Schweſter, denn ſie iſt meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und iſt mein Weib geworden. * v. 2.

13. Da mich aber GOtt außer meines Vaters Hauſe wandeln hieß, ſprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm * wieder ſein Weib Sarah, * c. 12, 19.

15. Und ſprach: Siehe da, mein Land ſtehet dir offen; wohne, wo dirs wohl gefällt.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tauſend Silberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine Decke der Augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

17. Abraham aber * betete zu GOtt: da heilete GOtt Abimelech, und ſein Weib, und ſeine Mägde, daß ſie Kinder gebaren. * v. 7.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart

* verſchloſſen alle Mütter des Hauſes Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen. *1 Sam. 1, 5.

Das 21 Kapitel.

Iſaaks Geburt. Austreibung Iſmaels und ſeiner Mutter. Ihre Noth und Errettung. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte. *c. 17, 19. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und gebar Abraham einen Sohn in ſeinem Alter, um die Zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

3. Und Abraham hieß ſeinen Sohn, der ihm geboren war, * Iſaak, den ihm Sarah gebar, * c. 17, 19.

4. Und beſchnitte ihn am achten Tage, wie ihm * GOtt geboten hatte. * c. 17, 11. 12.

5. * Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm ſein Sohn Iſaak geboren ward. * c. 18, 11. Röm. 4, 19.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen; * c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen, daß Sarah Kinder ſäugete, und hätte ihm einen Sohn geboren in ſeinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Iſaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den Sohn Hagars, der Egyptiſchen, den ſie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieſer Magd Sohn ſoll nicht erben mit meinem Sohne Iſaak. * Gal. 4, 30.

11. Das Wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines Sohnes willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn * in Iſaak ſoll dir der Same genannt werden. * Röm. 9, 7.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Samens iſt. * v. 18. c. 16, 10. c. 17, 20. c. 25, 16.

14. Da ſtand Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brod und eine Flaſche mit Waſſer, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der Wüſte irre bey Berſaba.

15. Da nun das Waſſer in der Flaſche aus war, warf ſie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines Bogenſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kann nicht zuſehen des Knaben Sterben. Und ſie ſetzte ſich gegen über, und hub ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die Stimme des Knaben. Und der Engel GOttes rief vom Himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich * will ihn zum großen Volk machen. * v. 13.

19. Und GOtt that ihr die Augen auf, daß ſie einen Waſſerbrunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die Flaſche mit Waſſer, und tränkete den Knaben.

20. Und GOtt war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüſte, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüſte Pharan. Und ſeine Mutter nahm ihm ein Weib aus * Egyptenland. * c. 16, 3.

22. Zu derſelbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, ſein Feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt. * c. 26, 26.

23. So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wolleſt; ſondern die Barmherzigkeit, die ich * an dir gethan habe, an mir auch thueſt, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen biſt. * c. 20, 15.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech * um des Waſſerbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. * c. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht angeſaget; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben Lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben Lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer ſollſt du von meiner Hand nehmen; daß ſie mir zum Zeugniß ſeyn, daß ich dieſen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte * Berſaba, daß ſie beyde mit einander da geſchworen haben. * c. 26, 33.

32. Und alſo machten ſie den Bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und Phichol, ſein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter Land.

33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem Nahmen des HErrn, * des ewigen GOttes. * Jeſ. 57, 15.

34. Und war ein * Fremdling in der Philiſter Lande eine lange Zeit. * Hebr. 11, 9.

Das 22 Kapitel.

Aufopferung Iſaaks. Eidlich beſtätigte Verheißung des Seegens für alle Völker durch ſeinen Nachkommen (Chriſtus, Gal. 3, 16.).

1. Nach dieſen Geſchichten * verſuchte GOtt Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. * Hebr. 11, 17.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, deinen einigen Sohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daſelbſt zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete ſeinen Eſel, und nahm mit ſich zween Knaben, und ſeinen Sohn Iſaak; und ſpaltete Holz zum Brandopfer, und machte ſich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt geſagt hatte.

4. Am dritten Tage hub Abraham ſeine Augen auf, und ſahe die Stätte von ferne;

5. Und ſprach zu ſeinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Eſel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum
Brandopfer, und legte es auf ſein
Sohn Iſaak; er aber nahm das Feu
und Meſſer in ſeine Hand, und gieng
die beyde mit einander.

7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem Vat
Abraham: Mein Vater! Abraham an
wortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und
ſprach: Siehe, hier iſt Feuer und Hol
wo iſt aber das Schaf zum Brandopfe

8. Abraham antwortete: Mein Soh
GOtt wird ihm erſehen ein Schaf zu
Brandopfer. Und giengen die beyde m
einander.

9. Und als ſie kamen an die Stätte, d
ihm * GOtt ſagte; bauete Abraha
daſelbſt einen Altar, und legte das Ho
darauf, und band ſeinen Sohn Iſaa
legte ihn auf den Altar oben auf † d
Holz, * v. 2. † 1 Petr. 2, 2

10. Und reckte ſeine Hand aus, und fa
ſete das Meſſer, daß er * ſeinen Soh
ſchlachtete. * Jac. 2, 2

11. Da rief ihm der Engel des HErr
vom Himmel, und ſprach: Abrahan
Abraham! Er antwortete: * Hier bin i
* c. 31, 11. c. 46, 2.

12. Er ſprach: Lege deine Hand nicht
den Knaben, und thue ihm nichts. De
nun weiß ich, daß du GOtt fürchteſt, u
haſt * deines eigenen Sohnes nicht verſch
net um meinet willen. * Röm. 8, 3

13. Da hub Abraham ſeine Augen a
und ſahe einen Widder hinter ihm
der Hecke mit ſeinen Hörnern hange
und gieng hin, und nahm den Widd
und opferte ihn zum Brandopfer an ſ
nes Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätt
Der HErr ſiehet. Daher man noch he
tiges Tages ſaget: Auf dem Berge,
der HErr ſiehet.

15. Und der Engel des HErrn r
Abraham abermal vom Himmel,

16. Und ſprach: * Ich habe bey m
ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, d
weil du ſolches gethan haſt, und haſt d
nes einigen Sohnes nicht verſchonet,
* Pſ. 105, 9. Sir. 44, 22. Luc. 1, 73. Hebr. 6, 13.

17. Daß Ich * deinen Samen ſegnen u
mehren will, wie die Sterne am Himm
und wie den Sand am Ufer des Meer
und dein Same † ſoll beſitzen die Tho
ſeiner Feinde; * c. 13, 16. c. 15, 5. c. 28, 1
2 Moſ. 32, 13. Hebr. 11, 12. † c. 24, 60.

18. Und durch * deinen Samen ſollen
alle Völker auf Erden geſegnet werden;
darum, daß du meiner Stimme gehorchet
haſt. * c. 12, 3. ꝛc. Gal. 3, 16.
19. Alſo kehrete Abraham wieder zu
ſeinen Knaben; und machten ſich auf,
und zogen mit einander gen Berſaba;
und wohnete daſelbſt.
20. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs,
daß Abraham angeſaget ward: Siehe,
* Milca hat auch Kinder geboren deinem
Bruder Nahor; * c. 11, 29.
21. Nehmlich * Uz, den Erſtgebornen, und
Bus, ſeinen Bruder, und Kemuel, von dem
die Syrer kommen, * Hiob 1, 1. c. 32, 2.
22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas,
und Jedlaph, und Bethuel.
23. * Bethuel aber zeugete Rebecca.
Dieſe acht gebar Milca dem Nahor,
Abrahams Bruder. * c. 24, 15.
24. Und ſein Kebsweib, mit Nahmen
Rehuma, gebar auch, nehmlich den The-
bah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23 Kapitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

1. Sarah war hundert ſieben und zwan-
zig Jahre alt,
2. Und ſtarb in der * Hauptſtadt, die
da heißet Hebron, im Lande Canaan.
Da kam Abraham, daß er ſie klagete und
beweinete. * c. 35, 27. Joſ. 14, 15.
3. Darnach ſtand er auf von ſeiner
Leiche, und redete mit den Kindern Heth,
und ſprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwoh-
ner bey euch; gebet mir ein Erbbegräb-
niß bey euch, daß ich meinen Todten be-
grabe, der vor mir lieget. * Apg. 7, 3.
5. Da antworteten Abraham die Kinder
Heth, und ſprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr; Du biſt ein
Fürſt GOttes unter uns, begrabe deinen
Todten in unſern ehrlichſten Gräbern;
kein Menſch ſoll dir unter uns wehren,
daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt
deinen Todten.
7. Da ſtand Abraham auf, und bückte
ſich vor dem Volk des Landes, nehmlich
vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen, und
ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen
Todten, der vor mir lieget, begrabe; ſo
höret mich, und bittet für mich gegen
Ephron, den Sohn Zoars,
9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache
Höhle, die er hat am Ende ſeines Ackers;
er gebe mir ſie um Geld, ſo viel ſie werth
iſt, unter euch zum Erbbegräbniß.
10. Denn Ephron wohnete unter den
Kindern Heth. Da antwortete Ephron,
der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten
die Kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner
Stadt Thor aus- und eingiengen, und
ſprach:
11. Nein, mein Herr, ſondern höre
mir zu. Ich ſchenke dir den Acker, und
die Höhle darinnen dazu: und übergebe
dirs vor den Augen der Kinder meines
Volks, zu begraben deinen Todten.
12. Da bückte ſich Abraham vor dem
Volk des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhö-
rete das Volk des Landes, und ſprach:
Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich,
nimm von mir das Geld für den Acker,
das ich dir gebe, ſo will ich meinen
Todten daſelbſt begraben.
14. Ephron antwortete Abraham, und
ſprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich. Das
Feld iſt vierhundert Seckel Silber werth;
was iſt das aber zwiſchen mir und dir?
Begrabe nur deinen Todten.
16. Abraham gehorchte Ephron, und
wog ihm das Geld dar, das er geſagt
hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth,
nehmlich vier hundert Seckel Silber, das
im Kauf gäng und gäbe war.
17. Alſo ward * Ephrons Acker, dar-
innen die zwiefache Höhle iſt, gegen
Mamre über, Abraham zum eigenen
Gut beſtätiget, mit der Höhle darin-
nen, und mit allen Bäumen auf dem
Acker umher, * c. 49, 30.
18. Daß die Kinder Heth zuſahen, und
alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und
eingiengen.
19. Darnach begrub Abraham Sarah,
ſein Weib, in der Höhle des Ackers, die
zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt
Hebron, im Lande Canaan.
20. Alſo ward beſtätiget der Acker und
* die Höhle darinnen, Abraham zum
Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.

* c. 25, 9. 10. c. 47, 30. c. 49, 29. c. 50, 13.

Das 24 Kapitel.

Iſaaks Verheirathung mit Rebecca.

1. Abraham war alt und wohl betaget,
und der HErr hatte ihn geſegnet
allenthalben.
2. Und ſprach zu ſeinem * älteſten
Knechte ſeines Hauſes, der allen ſeinen
Gütern vorſtand: † Lege deine Hand
unter meine Hüfte, *c.15,2. †c.47,29.
3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn,
dem GOtt des Himmels und der Erde,
daß du meinem Sohne * kein Weib neh-
meſt von den Töchtern der Cananiter,
unter welchen ich wohne; *c. 28, 1.
4. Sondern daß du zieheſt in mein Vater-
land, und zu meiner Freundſchaft, und
nehmeſt meinem Sohne Iſaak ein Weib.
5. Der Knecht ſprach: Wie, wenn das
Weib mir nicht wollte folgen in dieß Land;
ſoll ich dann deinen Sohn wiederbringen
in jenes Land, daraus du gezogen biſt?
6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte
dich vor, daß du meinen Sohn nicht wie-
der dahin bringeſt.
7. Der HErr, der GOtt des Himmels,
der mich von meines Vaters Hauſe ge-
nommen hat, und von meiner Heimat,
der mir geredet, und mir auch geſchworen
hat, und geſagt: * Dieß Land will ich
deinem Samen geben; der wird ſeinen
Engel vor dir her ſenden, daß du meinem
Sohne daſelbſt ein Weib nehmeſt.
* c. 12, 7.
8. So aber das Weib dir nicht folgen
will, ſo biſt du dieſes Eides quitt. Al-
lein bringe meinen Sohn nicht wieder
dorthin.
9. Da legte der Knecht ſeine Hand unter
die Hüfte Abrahams, ſeines Herrn, und
ſchwur ihm ſolches.
10. Alſo nahm der Knecht zehn Ka-
meele von den Kameelen ſeines Herrn,
und zog hin, und hatte mit ſich allerley
Güter ſeines Herrn; und machte ſich auf,
und zog gen Meſopotamien, zu der Stadt
Nahor.
11. Da ließ er die Kameele ſich lagern,
außen vor der Stadt, bey einem Waſſer-
brunnen, des Abends um die Zeit, wenn
die Weiber pflegten heraus zu gehen,
und Waſſer zu ſchöpfen;
12. Und ſprach: HErr, du GOtt mei-
nes Herrn Abrahams, begegne mir heute,
und * thue Barmherzigkeit an meine
Herrn Abraham. * c. 43, 1
13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem Wa
ſerbrunnen, und der Leute Töchter i
dieſer Stadt werden heraus komme
Waſſer zu ſchöpfen.
14. Wenn nun eine Dirne kommt, z
der ich ſpreche: Neige deinen Krug, un
laß mich trinken, und ſie ſprechen wird:
Trinke, ich will deine Kameele auch trän
ken; daß ſie die ſey, die du deinem Die
ner Iſaak beſcheret habeſt, und ich dara
erkenne, daß du Barmherzigkeit an mei
nem Herrn gethan haſt.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe, d
kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochte
der ein Sohn der Milca war, welche Nahors
Abrahams Bruders, Weib war; und tru
einen Krug auf ihrer Achſel. * c. 22, 23
16. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirn
von Angeſicht, noch eine Jungfrau, und
kein Mann hatte ſie erkannt. Die ſtieg
hinab zum Brunnen, und füllete den
Krug, und ſtieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen,
und ſprach: Laß * mich ein wenig Waſ-
ſer aus deinem Kruge trinken. * v. 14.
18. Und ſie ſprach: Trinke, mein Herr;
und eilend ließ ſie den Krug hernieder auf
ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben
hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Kamee-
len auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.
20. Und eilete, und goß den Krug aus
in die Tränke, und lief abermal zum
Brunnen, zu ſchöpfen, und ſchöpfete al-
len ſeinen Kameelen.
21. Der Mann aber wunderte ſich ih-
rer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete,
ob der HErr zu ſeiner Reiſe Gnade ge-
geben hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kameele alle getrun-
ken hatten, nahm er eine goldene Span-
ge, einen halben Seckel ſchwer, und zween
Armringe an ihre Hände, zehen Seckel
Goldes ſchwer;
23. Und ſprach: Meine Tochter, wem
gehöreſt du an? Das ſage mir doch.
Haben wir auch Raum in deines Vaters
Hauſe zu herbergen?
24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Be-
thuels Tochter, des Sohnes Milca, den
ſie dem Nahor geboren hat.

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der Mann, und betete den HErrn an,

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt meines Herrn Abrahams, der ſeine Barmherzigkeit und ſeine Wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hauſe.

28. Und die Dirne lief, und ſagte ſolches alles an in ihrer Mutter Hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem Brunnen.

30. Und als er ſahe die Spangen und Armringe an ſeiner Schweſter Händen, und hörete die Worte Rebecca, ſeiner Schweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der Mann geſaget; kam er zu dem Manne, und ſiehe, er ſtand bey den Kameelen am Brunnen.

31. Und er ſprach: Komm herein, du *Geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kameele auch Raum gemacht. *c. 26, 29.

32. Alſo führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Kameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Waſſer, zu waſchen ſeine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und ſetzte ihm Eſſen vor. Er ſprach aber: Ich * will nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. *Tob. 7,10.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich geſegnet, und iſt groß geworden; und hat ihm Schafe und Ochſen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Eſel gegeben.

36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in ſeinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * c. 21, 2.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und geſagt: Du ſollſt meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hauſe, und zu meinem Geſchlecht; daſelbſt nimm meinem Sohne ein Weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr, *vor dem ich wandele, wird ſeinen Engel mit dir ſenden, und Gnade zu deiner Reiſe geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmeſt von meiner Freundſchaft und meines Vaters Hauſe. *c.17,1. 5Moſ.8,6.

41. Alsdann ſollſt du meines Eides quitt ſeyn, wenn du zu meiner Freundſchaft kommſt: geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines Eides quitt.

42. Alſo kam ich heute zum Brunnen, und ſprach: HErr, GOtt meines Herrn Abrahams, haſt du Gnade zu meiner Reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem Waſſerbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu ſchöpfen, und ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig Waſſer zu trinken aus deinem Kruge;

44. Und ſie wird ſagen: Trinke du, ich will deinen Kameelen auch ſchöpfen; daß die ſey das Weib, das der HErr meines Herrn Sohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achſel, und gehet hinab zum Brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.

46. Und ſie nahm eilend den Krug von ihrer Achſel, und ſprach: Trinke, und deine Kameele will ich auch tränken. Alſo trank ich, und ſie tränkte die Kameele auch.

47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß Tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich ſeinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem Herrn Freundſchaft und Treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget

mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böſes noch Gutes;

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines Herrn Sohnes Weib ſey, wie der HErr * geredet hat. * v. 12. f. 27.

52. Da dieſe Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er ſich * dem HErrn zu der Erde; * v. 26.

53. Und zog hervor ſilberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er ſammt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber ſtand er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach ſollſt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben. Laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.

58. Und riefen die Rebecca, und ſprachen zu ihr: Willſt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo ließen ſie Rebecca, ihre Schweſter, ziehen mit ihrer Amme, ſammt Abrahams Knechte, und ſeinen Leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, wachſe in viel tauſendmal tauſend, und * dein Same beſitze die Thore ſeiner Feinde. * c. 22, 17.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Kameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Iſaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete im Lande gegen Mittag), * c. 16, 14. c. 25, 11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hub ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameele da kamen;

64. Und Rebecca hub ihre Augen a
und ſahe Iſaak; da fiel ſie vom Kam

65. Und ſprach zu dem Knechte: W
iſt der Mann, der uns entgegen kom
auf dem Felde? Der Knecht ſpra
Das iſt mein Herr. Da nahm ſie
Mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der Knecht erzählte Iſaak a
Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaak * in die Hü
ſeiner Mutter Sarah, und nahm die Reb
ca, und ſie ward ſein Weib, und gewa
ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet † üb
ſeiner Mutter. * c. 18, 10. † c. 23,

Das 25 Kapitel.

Abrahams zweyte Ehe, Tod und Begräbn
Iſmaels Geſchlecht und Iſaaks zwey Söh
Eſau verkauft an Jakob ſeine Erſtgeburt.

1. Abraham nahm wieder ein We
die hieß Ketura.

2. Die gebar * ihm Simron und Jakſa
Medan und Midian, Jesbak und Sua
* 1 Chron. 1, 32.

3. Jakſan aber zeugete Seba und D
dan. Die Kinder aber von Dedan wa
ren: Aſſurim, Latuſim, und Leumim.

4. Die Kinder * Midians waren: Eph
Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Die
ſind alle Kinder der Ketura. * 1 Chron. 1, 3

5. Und Abraham gab alles ſein Gut Iſaa

6. Aber den Kindern, die er von de
Kebsweibern hatte, gab er Geſchenk
und ließ ſie von ſeinem Sohne Iſaa
ziehen, weil er noch lebte, gegen de
Aufgang in das Morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams Alter, da
er gelebet hat, hundert und fünf un
ſiebenzig Jahre.

8. Und * nahm ab, und ſtarb in einem
ruhigen † Alter, da er alt und Leben
ſatt war, und ward zu ſeinem Volk ge
ſammelt. * v. 17. c. 35, 29. † c. 15, 15

9. Und es begruben ihn ſeine Söhn
Iſaak und Iſmael, in der zwiefache
* Höhle auf dem Acker Ephrons, de
Sohnes Zoars, des Hethiters, die da
liegt gegen Mamre, * c. 23, 17

10. In dem Felde, das * Abraham
von den Kindern Heth gekaufet hatte
Da iſt Abraham begraben mit Sarah
ſeinem Weibe. * c. 23, 16. 17.

11. Und nach dem Tode Abrahams ſegnete GOtt Iſaak, ſeinen Sohn. Und er wohnete bey dem * Brunnen des Lebendigen und Sehenden. *c.16,14. c.24,62.

12. Dieß iſt * das Geſchlecht Iſmaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah, aus Egypten; *c. 21, 13. 1 Chron. 1, 29.

13. Und das ſind die Nahmen der Kinder Iſmaels, davon ihre Geſchlechter genannt ſind: Der erſtgeborne Sohn Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis, und Kedma.

16. Dieß ſind die Kinder Iſmaels mit ihren Nahmen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürſten über ihre Leute. *c. 16, 10. c. 17, 20.

17. Und das iſt das Alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyßig Jahre; und * nahm ab, und ſtarb, und ward geſammelt zu ſeinem Volk. * v. 8.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyrien gehet. Er fiel aber vor allen ſeinen Brüdern.

19. Dieß iſt das Geſchlecht Iſaaks, Abrahams Sohnes: * Abraham zeugete Iſaak. * c. 21, 2. ꝛc.

20. Iſaak aber war vierzig Jahre alt, da er * Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Meſopotamien, Labans, des Syrers, Schweſter. * c. 24, 67.

21. Iſaak aber bat den HErrn für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein Weib, ward ſchwanger.

22. Und * die Kinder ſtießen ſich mit einander in ihrem Leibe. Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen. * Hoſ. 12, 4.

23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey Völker ſind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der * Größere wird dem Kleinern dienen. * Mal. 1, 2. Röm. 9, 10. f.

24. Da nun die Zeit kam, daß ſie gebären ſollte, ſiehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * ſie nannten ihn Eſau. * v. 30.

26. Zuhand darnach kam heraus * ſein Bruder, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſe des Eſau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Iſaak, da ſie geboren wurden. * Hoſ. 12, 4.

27. Und da nun die Knaben groß wurden; ward Eſau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und aß gerne von ſeinem Weidwerk, Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gerichte. Da kam Eſau vom Felde, und war müde,

30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich koſten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom. * c. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir heute deine Erſtgeburt.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die Erſtgeburt?

33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm, und * verkaufte alſo Jakob ſeine Erſtgeburt. * c. 27, 36. Hebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brod und das Linſengericht, und er aß und trank, und ſtand auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine Erſtgeburt.

Das 26 Kapitel.

Iſaaks Wanderung, und Noth; Troſt durch die göttlichen Verheißungen.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, ſo zu * Abrahams Zeiten war. Und Iſaak zog zu † Abimelech, der Philiſter König, gen Gerar. * c. 12, 10. † c. 20, 2.

2. Da erſchien ihm der HErr und ſprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein Fremdling in dieſem Lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen: * denn dir und deinem Samen will ich alle dieſe Länder geben, und will meinen Eid beſtätigen, den ich deinem Vater Abraham geſchworen habe, * c. 12, 7. ꝛc.

4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle dieſe Länder geben. Und * durch deinen Samen

ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden; *c.12,3.ꝛc.

5. *Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weiſe und meine Geſetze. *c.22,18. Hebr.11,8.

6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demſelben Orte fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er: *Sie iſt meine Schweſter. Denn er fürchtete ſich zu ſagen: Sie iſt mein Weib; ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von Angeſicht. *c. 12, 13.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs Fenſter, und ward gewahr, daß Iſaak ſcherzte mit ſeinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Iſaak, und ſprach: Siehe, es iſt dein Weib. Wie haſt du denn geſagt: Sie iſt meine Schweſter? Iſaak antwortete ihm: Ich *gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen. *c. 20, 11.

10. Abimelech ſprach: Warum *haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß Jemand vom Volk ſich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hätteſt alſo eine Schuld auf uns gebracht. *c.20,9.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein Weib antaſtet, der ſoll des Todes ſterben.

12. Und Iſaak ſäete in dem Lande, und kriegte deſſelben Jahrs *hundertfältig; †denn der HErr ſegnete ihn. *Luc.8,8. †Spr.10,22.

13. Und er ward ein großer Mann, gieng und nahm zu, bis er ſehr groß ward,

14. Daß er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter,

15. Und verſtopften *alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erde; *c.21,25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns, denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,

18. Und ließ die Waſſerbrunnen
der aufgraben, die ſie zu Abrahams
ten, ſeines Vaters, gegraben ha
welche die Philiſter verſtopfet hatten
Abrahams Tode, und nannte ſie
denſelben Nahmen, da ſie ſein Vate
genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks Knechte
Grunde, und fanden daſelbſt einen B
nen lebendigen Waſſers.

20. Aber die Hirten von Gerar zan
mit den Hirten Iſaaks, und ſprac
Das Waſſer iſt unſer. Da hieß er
Brunnen Eſek, darum, daß ſie ihn
Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern Br
nen, da zankten ſie auch über; da
hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dann
und grub einen andern Brunnen,
zankten ſie ſich nicht über; darum
er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun
uns der HErr *Raum gemacht,
uns wachſen laſſen im Lande.
*Pſ. 18, 20. 37.

23. Darnach zog er von dannen
*BerSaba. *c. 46, 1. 2

24. Und der HErr erſchien ihm in
ſelben Nacht, und ſprach: Ich bin
nes Vaters Abrahams GOtt. Für
dich nicht, denn *Ich bin mit dir,
will dich ſegnen, und deinen Sa
mehren, um meines Knechts Abraha
willen. *Röm. 8,

25. Da bauete er einen Altar daſel
und predigte von dem Nahmen
HErrn, und richtete daſelbſt ſeine Hi
auf; und ſeine Knechte gruben daſe
einen Brunnen.

26. Und *Abimelech gieng zu ihm
Gerar, und Ahuſath, ſein Freund,
Phichol, ſein Feldhauptmann. *c. 21,

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: War
kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich do
und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit
ſehenden Augen, daß der HErr mit
iſt. Darum ſprachen wir: Es ſoll
Eid zwiſchen uns und dir ſeyn,
wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden th
gleichwie wir dich nicht *angetaſtet
ben, und wie wir dir nichts, denn a

Gutes, gethan haben, und dich mit Frie-
den ziehen laſſen. Du aber biſt nun der
† Geſegnete des HErrn. * v. 11.
† c. 24, 31. Pſ. 115, 15.
30. Da * machte er ihnen ein Mahl,
und ſie aſſen und tranken. * c. 40, 20.
31. Und des Morgens frühe ſtanden
ſie auf, und ſchwur einer dem andern;
und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen
von ihm mit Frieden.
32. Deſſelben Tages kamen Iſaaks
Knechte, und ſagten ihm an von dem Brun-
nen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen
zu ihm: Wir haben Waſſer gefunden.
33. Und er nannte ihn * Saba; daher
heiſſet die Stadt BerSaba, bis auf den
heutigen Tag. * c. 21, 31.
34. Da Eſau vierzig Jahre alt war;
nahm er zum * Weibe Judith, die Toch-
ter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die
Tochter Elons, des Hethiters. * c. 36, 2.
35. Die machten beyde Iſaak und Re-
becca eitel Herzeleid.

Das 27 Kapitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaak war alt
geworden, daß ſeine Augen * dun-
kel wurden zu ſehen; rief er Eſau, ſeinen
gröſſern Sohn, und ſprach zu ihm:
Mein Sohn! Er aber antwortete ihm:
Hier bin ich. * c. 48, 10.
2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt
geworden, und weiß nicht, wenn ich
ſterben ſoll.
3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher
und Bogen, und gehe aufs Feld, und
fange mir ein Wildpret,
4. Und mache mir ein Eſſen, wie ichs
gerne habe, und bringe mirs herein, daß
ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe
ich ſterbe.
5. Rebecca aber hörete ſolche Worte,
die Iſaak zu ſeinem Sohne Eſau ſagte.
Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er
ein Wildpret jagte, und heim brächte.
6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem
Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen
Vater reden mit Eſau, deinem Bruder,
und ſagen:
7. Bringe mir ein Wildpret, und mache
mir ein Eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne
vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.
8. So höre nun, mein Sohn, meine
Stimme, was Ich dich heiße.
9. Gehe hin zu der Heerde, und hole
mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem
Vater ein Eſſen davon mache, wie ers
gerne hat.
10. Das ſollſt du deinem Vater hinein
tragen, daß ers eſſe, auf daß er dich ſegne
vor ſeinem Tode.
11. Jakob aber ſprach zu ſeiner Mutter
Rebecca: Siehe, mein Bruder * Eſau
iſt rauch, und ich glatt; * c. 25, 25.
12. So möchte vielleicht mein Vater
mich begreifen, und würde vor ihm geach-
tet, als ob ich ihn betrügen wollte; und
brächte über mich einen * Fluch, und
nicht einen Segen. * c. 9, 25.
13. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Der
Fluch ſey auf mir, mein Sohn; gehorche
nur meiner Stimme, gehe und hole mir.
14. Da gieng er hin und holete, und
brachte es ſeiner Mutter. Da machte
ſeine Mutter ein Eſſen, wie ſein Vater
gerne hatte,
15. Und nahm Eſaus, ihres gröſſern
Sohnes, köſtliche Kleider, die ſie bey ſich
im Hauſe hatte, und zog ſie Jakob an,
ihrem kleinern Sohne;
16. Aber die Felle von den Böcklein
that ſie ihm um ſeine Hände, und wo er
glatt war am Halſe.
17. Und gab alſo das Eſſen mit Brod,
wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs Hand,
ihres Sohnes.
18. Und er gieng hinein zu ſeinem Vater,
und ſprach: Mein Vater! Er antwortete:
Hier bin ich. Wer biſt du, mein Sohn?
19. Jakob ſprach zu ſeinem Vater:
Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn;
ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt;
ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem
Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.
20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem Sohne:
Mein Sohn, wie haſt du ſo bald gefun-
den? Er antwortete: Der HErr, dein
GOtt, beſcherete mirs.
21. Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt
herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife,
ob du ſeyeſt mein Sohn Eſau, oder nicht.
22. Alſo trat Jakob zu ſeinem Vater
Iſaak, und da er ihn begriffen hatte,
ſprach er: Die Stimme iſt Jakobs Stim-
me, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn ſeine
Hände waren rauch, wie Eſaus, ſeines
Bruders, Hände, und ſegnete ihn.
24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein
Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.
25. Da ſprach er: So bringe mir her,
mein Sohn, zu eſſen von deinem Wild-
pret, daß dich meine Seele ſegne. Da
brachte er es ihm, und er aß; und trug
ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Iſaak, ſein Vater, ſprach zu ihm:
Komm her, und küſſe mich, mein Sohn.
27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da
roch er den Geruch ſeiner Kleider, und
ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der Ge-
ruch meines Sohnes iſt wie ein Geruch
des Feldes, das der HErr geſegnet hat.
28. * GOtt gebe dir vom Thau des
Himmels, und von der Fettigkeit der
Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Sir. 3, 10. Hebr. 11, 20.
29. Völker müſſen dir dienen, und Leute
müſſen dir zu Fuße fallen. Sey * ein
Herr über deine Brüder, und deiner
Mutter Kinder müſſen dir zu Fuße fal-
len. † Verflucht ſey, wer dir fluchet; ge-
ſegnet ſey, wer dich ſegnet.
* c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 Moſ. 24, 9.
30. Als nun Iſaak vollendet hatte den
Segen über Jakob, und Jakob kaum hin-
aus gegangen war von ſeinem Vater
Iſaak; da kam Eſau, ſein Bruder, von
ſeiner Jagd,
31. Und machte auch ein Eſſen, und
trug es hinein zu ſeinem Vater, und
ſprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater,
und iß von dem Wildpret deines Sohnes,
daß mich deine Seele ſegne.
32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein
Vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich
bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn.
33. Da entſetzte ſich Iſaak über die
Maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt
denn der Jäger, der mir gebracht hat,
und ich habe von allem gegeſſen, ehe du
kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird
auch geſegnet bleiben.
34. Als Eſau dieſe Rede ſeines Vaters
hörte, ſchrie er laut, und ward über die
Maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſei-
nem Vater: Segne * mich auch, mein
Vater. * Hebr. 12, 17.
35. Er aber ſprach: Dein Bruder iſt
gekommen mit Liſt, und hat deinen
gen hinweg.
36. Da ſprach er: Er heißt wohl
kob; denn er hat mich nun zweymal
tertreten. Meine * Erſtgeburt hat er
hin; und ſiehe, nun nimmt er auch
nen Segen. Und ſprach: Haſt du
denn keinen Segen vorbehalten?
* c. 25, 33. Hebr. 12, 16.
37. Iſaak antwortete und ſprach
ihm: Ich habe ihn zum Herrn über
geſetzet, und alle ſeine Brüder hab
ihm zu Knechten gemacht, mit Korn
Wein habe ich ihn verſehen; was ſol
dir nun thun, mein Sohn?
38. Eſau ſprach zu ſeinem Vater:
du denn nur Einen Segen, mein Va
Segne mich auch, mein Vater; und *
auf ſeine Stimme, und weinete.
* Hebr. 12, 17.
39. Da antwortete Iſaak, ſein Va
und ſprach zu ihm: Siehe da, * du
eine fette Wohnung haben auf Er
und vom Thau des Himmels von
her. * Hebr. 11,
40. Deines Schwerts wirſt du dich n
ren, und deinem Bruder dienen. Un
wird geſchehen, daß du auch ein Herr,
ſein Joch von deinem Halſe reißen w
41. Und Eſau war Jakob gram
des Segens willen, damit ihn ſein V
geſegnet hatte; und ſprach in ſei
Herzen: * Es wird die Zeit bald k
men, da mein Vater Leid tragen m
denn ich will meinen Bruder Ja
erwürgen. * Obad. v.
42. Da wurden Rebecca angeſaget
Worte ihres größern Sohnes Eſau;
ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren klei
Sohn rufen, und ſprach zu ihm: Si
dein Bruder Eſau drohet dir, daß er
erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, m
Sohn: Mache dich auf, und fliehe
meinem Bruder Laban in Haran,
44. Und bleib eine Weile bey ihm,
ſich der Grimm deines Bruders wend
45. Und bis ſich ſein Zorn wider
von dir wende, und vergeſſe, was du
ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſ
ken, und dich von dannen holen la
Warum * ſollte ich eurer beyder berau
werden auf Einen Tag?
* 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich
verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth.
Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töch-
tern Heth, die da ſind wie die Töchter die-
ſes Landes; was ſoll mir das Leben?

Das 28 Kapitel.

Jakob zieht nach Haran, ſieht die Himmelslei-
ter, wiederholt, wie ſeine Väter, von GOtt die
gethanen Verheißungen, Kap. 15. c. 22. c. 26.

1. Da rief Iſaak ſeinen Sohn Jakob,
und ſegnete ihn, und gebot ihm,
und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein *
Weib von den Töchtern Canaans;
* c. 24, 3.
2. Sondern mache dich auf, und ziehe
in Meſopotamien zu * Bethuels, deiner
Mutter Vaters, Haus, und nimm dir
ein Weib daſelbſt von den Töchtern La-
bans, deiner Mutter † Bruders.
* c. 22, 22. 23. † c. 24, 29.
3. Aber der * allmächtige GOtt ſegne
dich, und mache dich fruchtbar und mehre
dich, daß du werdeſt ein Haufen Völ-
ker; * c. 17, 1.
4. Und gebe dir den Segen * Abra-
hams, dir und deinem Samen mit dir,
daß du beſitzeſt das Land, da du ein
Fremdling innen biſt, das GOtt Abra-
ham gegeben hat. * c. 12, 2. ꝛc. c. 13, 14. ꝛc.
5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab,
daß er in * Meſopotamien zog zu La-
ban, Bethuels Sohne in Syrien, dem
Bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus
Mutter. * Hoſ. 12, 13.
6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak Jakob
geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſo-
potamien, daß er daſelbſt ein Weib nähme;
und daß er, indem er ihn geſegnet, ihm
gebot, und ſprach: Du ſollſt nicht ein Weib
nehmen von den Töchtern Canaans;
7. Und daß Jakob ſeinem Vater und
ſeiner Mutter gehorchte, und in Meſopo-
tamien zog;
8. Sahe auch, daß Iſaak, ſein Vater,
nicht gerne ſähe die Töchter Canaans:
9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm
über die Weiber, * die er zuvor hatte,
Mahalath, die Tochter † Iſmaels, des
Sohnes Abrahams, die Schweſter ‡
Nebajoths, zum Weibe. * c. 36, 2.
† c. 36, 3. ‡ c. 25, 13.
10. Aber Jakob zog aus von * Ber-
ſaba, und reiſete gen † Haran,
* c. 26, 23. † c. 27, 43.
11. Und kam an einen Ort, da blieb
er über Nacht, denn die Sonne war un-
tergegangen. Und er nahm einen Stein
des Orts, und legte ihn zu ſeinen Häupten,
und legte ſich an demſelbigen Ort ſchlafen.
12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine
* Leiter ſtand auf Erden, die rührete mit
der Spitze an den Himmel, und ſiehe, die
Engel GOttes ſtiegen daran auf und
nieder; * c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.
13. Und der HErr ſtand oben darauf,
und ſprach: Ich bin der HErr, Abrahams,
deines Vaters, GOtt, und Iſaaks GOtt;
* das Land, da du auf liegeſt, will ich dir
und deinem Samen geben. * c. 48, 4.
14. Und dein * Same ſoll werden, wie
der Staub auf Erden, und du ſollſt aus-
gebreitet werden gegen den Abend, Mor-
gen, Mitternacht und Mittag; und †
durch dich und deinen Samen
ſollen alle Geſchlechter auf Er-
den geſegnet werden.
* 5 Moſ. 12, 20. 1 Kön. 4, 20. † 1 Moſ. 12, 3. ꝛc.
15. Und ſiehe, Ich bin * mit dir, und
will dich behüten, wo du hinzieheſt, und
will dich wieder herbringen in dieß Land.
Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß
ich thue alles, was ich dir geredet habe.
* Jeſ. 43, 2.
16. Da nun Jakob von ſeinem Schlaf
aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt der
HErr an dieſem Ort, und ich wußte es
nicht,
17. Und fürchtete ſich, und ſprach: Wie
heilig * iſt dieſe Stätte! Hier iſt nichts
anders, denn GOttes Haus, und hier iſt
die Pforte des Himmels. * 2 Moſ. 3, 5.
18. Und Jakob ſtand des Morgens
frühe auf, und nahm den * Stein, den er
zu ſeinen Häupten geleget hatte, und rich-
tete ihn auf zu einem Maal, und goß
Oehl oben darauf, * c. 31, 13. c. 35, 14.
19. Und hieß die Stätte * Bethel; vor-
hin hieß ſonſt die Stadt Lus. * c. 35, 15.
20. Und Jakob that ein * Gelübde, und
ſprach: So GOtt wird mit mir ſeyn, und
mich behüten auf dem Wege, den ich reiſe,
und † Brod zu eſſen geben, und Kleider
anzuziehen, * 4 Moſ. 21, 2.
† 1 Tim. 6, 8.
21. Und mich mit Frieden wieder heim
zu meinem Vater bringen; ſo ſoll der
HErr mein GOtt ſeyn;
22. Und dieſer Stein, den ich aufge-

richtet habe zu einem Maal, ſoll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibſt, deß will ich dir den Zehnten geben. * c. 35, 1. 7.

Das 29 Kapitel.

Jakob dient dem Laban, und bekommt ſeine beyden Töchter zur Ehe. Seine vier Söhne von der Lea.

1. Da hub Jakob ſeine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und ſiehe, drey Heerden Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an ſeine Stätte.

4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: * Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und ſiehe, da kommt ſeine Tochter Rahel mit den Schafen. * c. 43, 27.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch Tag, und iſt noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zuſammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und alſo die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn ſie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die Tochter Labans, ſeiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und * tränkte die Schafe Labans, ſeiner Mutter Bruders; * 2 Moſ. 2, 17.

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut,

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres
ters Bruder wäre, und Rebecca S
Da lief ſie, und ſagte es ihrem Vat
13. Da aber Laban hörete von J
ſeiner Schweſter Sohne; lief er ihm
gegen, und herzte und küſſete ihn,
führete ihn in ſein Haus. Da erzähl
dem Laban alle dieſe Sache.
14. Da ſprach Laban zu ihm: Wo
* du biſt mein Bein und mein Fl
Und da er nun einen Monat lang
ihm geweſen war, * Richt.
2 Sam. 19, 12. 13.
15. Sprach Laban zu Jakob: Wie
du mein Bruder biſt, ſollteſt du mir
um umſonſt dienen? Sage an, was
dein Lohn ſeyn?
16. Laban aber hatte zwo Töchter
älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß R
17. Aber Lea hatte ein blödes Ge
Rahel war hübſch und ſchön.
18. Und Jakob gewann die Rahel
und ſprach: Ich will dir ſieben J
um Rahel, deine jüngſte Tochter, die
19. Laban antwortete: Es iſt be
ich gebe ſie dir, denn einem and
bleibe bey mir.
20. Alſo * dienete Jakob um R
ſieben Jahre, und dauchten ihn,
wären es einzelne Tage, † ſo lieb h
er ſie. * Hoſ. 12, 13, † Eph. 5,
21. Und Jakob ſprach zu Laban:
mir nur mein Weib, denn die Zeit iſt h
daß ich beyliege.
22. Da lud Laban alle Leute des O
und machte ein Hochzeitmahl.
23. Des Abends aber nahm er ſ
Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm h
ein; und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab ſeiner Toc
Lea ſeine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, ſiehe, da
es Lea. Und er ſprach zu Laban: W
um haſt du mir das gethan? Habe
dir nicht um Rahel gedienet? War
haſt du mich denn betrogen?
26. Laban antwortete: Es iſt n
Sitte in unſerm Lande, daß man
jüngſte ausgebe vor der älteſten.
27. Halte mit dieſer die Woche a
ſo will ich dir dieſe auch geben, um
Dienſt, den du bey mir noch andere
ben Jahre dienen ſollſt.

28. Ja

28. Jakob that alſo, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab ſeiner Tochter Rahel ſeine Magd Bilha zur Magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm förder die andern ſieben Jahre.

31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war; machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebar einen Sohn; den hieß ſie * Ruben, und ſprach: Der HErr hat angeſehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben. *c.46,8. 2Moſ.6,14. 4Moſ.26,5.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun wird ſich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß ſie ihn Juda. Und hörte auf Kinder zu gebären.

Das 30 Kapitel.

Jakobs übrige Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob nichts gebar, neidete ſie ihre Schweſter, und ſprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jakob aber * ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht † GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. *c.31,36. †2Kön.5,7. Pſ. 127, 3.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß ſie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch ſie erbauet werde. * c. 16, 2.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward * Bilha ſchwanger, und gebar Jakob einen Sohn. *c.35,25.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß ſie ihn Dan.

7. * Abermal ward Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jakob den andern Sohn. *c.29,33.34. Hoſ.1,6.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea ſahe, daß ſie * aufgehöret hatte zu gebären; nahm ſie ihre Magd Silpa, und gab ſie Jakob zum Weibe. *c.29,35.

10. Alſo gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn. *c.35,26.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig. Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die Töchter. Und hieß ihn Aſſer.

14. Ruben gieng aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohnes einen Theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel ſprach: Wohlan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines Sohnes.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er ſchlief die Nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal ward * Lea ſchwanger, und gebar Jakob den ſechsten Sohn; * c. 29, 33. 34.

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar ſie eine Tochter, die hieß ſie Dina.

22. Der HErr *gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar. *c.8,1. 1 Sam.1,19.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: GOtt hat * meine Schmach von mir genommen; *Jeſ.4,1. Luc.1,25.

24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, *darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienſt, wie ich dir gedienet habe. *c.31,41.

27. Laban ſprach zu ihm: * Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich ſpüre, daß mich der HErr † ſegnet um deinet willen; *c.32,5. †c.39,5.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hatteſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann ſoll ich auch mein Haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden und hüten deine Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerden gehen, und ausſondern alle fleckichte und bunte Schafe, und alle ſchwarze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll; alſo daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des Tages die ſpren
lichte und bunte Böcke, und alle fleckich
und bunte Ziegen, wo nur was weiß
daran war, und alles, was ſchwarz w
unter den Lämmern; und that es un
die Hand ſeiner Kinder;
36. Und machte Raum dreyer Tagereiſ
weit zwiſchen ihm und Jakob. Alſo w
dete Jakob die übrige Heerde Labans.
37. Jakob aber nahm Stäbe von grün
Pappelbäumen, Haſeln und Caſtanie
und ſchälete weiße Streifen daran, d
an den Stäben das Weiße bloß ward;
38. Und legte die Stäbe, die er geſch
let hatte, in die Tränkrinnen vor d
Heerden, die da kommen mußten zu tri
ken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſ
zu trinken kämen.
39. Alſo empfiengen die Heerden üb
den Stäben, und brachten Sprenglicht
Fleckichte und Bunte.
40. Da ſchied Jakob die Lämmer, und th
die abgeſonderte Heerde zu den Fleckich
ten und Schwarzen in der Heerde Labans
und machte ihm eine eigene Heerde, d
that er nicht zu der Heerde Labans.
41. Wenn aber der Lauf der Frühlinge
Heerde war, legte er die Stäbe in d
Rinnen vor die Augen der Heerde, da
ſie über den Stäben empfiengen;
42. Aber in der Spätlinger Lauf leg
er ſie nicht hinein. Alſo wurden d
Spätlinge des Labans, aber die Früh
linge des Jakobs.
43. Daher ward der Mann über d
Maaße reich, daß er viele * Schaf
Mägde und Knechte, Kameele und Eſ
hatte. * c. 12, 16

Das 31 Kapitel.

Jakob fliehet mit den Seinigen von ſeine
Schwiegervater Laban, der ihn einholt, aber
auf GOttes Warnung friedlich entläßt.

1. Und es kamen vor ihn die Reden de
Kinder * Labans, daß ſie ſprachen
Jakob hat alles unſers Vaters Gut z
ſich gebracht, und von unſers Vater
Gut hat er ſolchen Reichthum zuweg
gebracht. * c. 30, 35
2. Und Jakob ſahe das Angeſicht La
bans; und ſiehe, es war nicht gegen ihn
wie geſtern und ehegeſtern.
3. Und der HErr ſprach zu Jakob
* Ziehe wieder in deiner Väter Land, un

zu deiner Freundſchaft; † Ich will mit dir ſeyn. *v. 13. †c. 28, 15.

4. Da ſandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey ſeine Heerde,

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures Vaters Angeſicht, daß es nicht gegen mich iſt, wie geſtern und ehegeſtern; aber der GOtt * meines Vaters iſt mit mir geweſen. * c. 26, 24.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er ſprach: Die * Bunten ſollen dein Lohn ſeyn; ſo trug die ganze Heerde Bunte. Wenn er aber ſprach: Die Sprenglichten ſollen dein Lohn ſeyn; ſo trug die ganze Heerde Sprenglichte. *c. 30, 32. 39.

9. Alſo hat GOtt die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und ſahe im Traum, und ſiehe, die Böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde.

11. Und der Engel GOttes ſprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: * Hier bin ich. * c. 22, 11.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine Augen, und ſiehe, die Böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte Heerde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den Stein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † ziehe aus dieſem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundſchaft. *c. 28, 18. ꝛc. †c. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil und Erbe mehr in unſers Vaters Hauſe.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns * verkauft, und unſern Lohn verzehret: *c. 29, 18. 27.

16. Darum hat GOtt unſerm Vater entwendet ſeinen Reichthum zu uns und unſern Kindern. Alles nun, was GOtt dir geſaget hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jakob auf, und lud ſeine Kinder und Weiber auf Kameele.

18. Und führete weg alles ſein Vieh, und alle ſeine Habe, die er in Meſopotamien erworben hatte, daß er käme zu Iſaak, ſeinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen ſeine Heerde zu ſcheeren.) Und Rahel ſtahl ihres Vaters Götzen.

20. Alſo ſtahl Jakob dem Laban in Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das Waſſer, und richtete ſich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angeſagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm ſeine Brüder zu ſich, und jagte ihm nach ſieben Tagereiſen, und ereilete ihn auf dem Berge * Gilead. *v. 47. 5 Moſ. 34, 1.

24. Aber GOtt * kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und ſprach zu ihm: † Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redeſt, denn freundlich. *c. 20, 3. †Pſ. 105, 14. Spr. 16, 7.

25. Und Laban nahete ſich zu Jakob. Jakob aber hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen auf dem Berge; und Laban mit ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jakob: Was haſt du gethan, daß du mein Herz geſtohlen haſt, und haſt meine Töchter entführet, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine Kinder und Töchter küſſen? Nun, du haſt thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes Hülfe, wohl ſo viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich, redeſt.

30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo ſehr nach deines Vaters Hauſe; warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jakob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdeſt deine Töchter von mir reißen;

32. Bey*welchem aber du deine Götter
findeſt, der ſterbe hier vor unſern Brü=
dern. Suche das Deine bey mir, und
nimm es hin. Jakob aber wußte nicht,
daß ſie Rahel geſtohlen hatte. *c.44,9.
33. Da gieng Laban in die Hütte Ja=
kobs, und Lea, und der beyden Mägde;
und fand nichts. Und gieng aus der
Hütte Lea in die Hütte Rahels.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und
legte ſie unter die Streu der Kameele,
und ſetzte ſich darauf. Laban aber beta=
ſtete die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da ſprach ſie zu ihrem Vater:
Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann
nicht aufſtehen gegen dich; denn es gehet
mir nach der Frauen Weiſe. Alſo fand er
die Götzen nicht, wie ſehr er ſuchte.
36. Und Jakob ward*zornig, und ſchalt
Laban, und ſprach zu ihm: Was habe
ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du
ſo auf mich erhitzt biſt? *c.30,2.
37. Du haſt allen meinen Hausrath
betaſtet. Was haſt du deines Hausraths
gefunden? Lege das dar vor meinen und
deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns
beyden richten.
38. Dieſe zwanzig Jahre bin ich bey dir
geweſen, deine Schafe und Ziegen ſind
nicht unfruchtbar geweſen; die Widder
deiner Heerde habe ich nie gegeſſen;
39. Was die Thiere zerriſſen, brachte
ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du
*forderteſt es von meiner Hand; es
wäre mir des Tages oder des Nachts
geſtohlen. *2Moſ.22,12.13.
40. Des Tages verſchmachtete ich vor
Hitze, und des Nachts vor Froſt, und
kam kein Schlaf in meine Augen.
41. Alſo habe ich dieſe zwanzig Jahre
in deinem Hauſe gedienet, vierzehn *um
deine Töchter, und ſechs †um deine Heer=
de; und haſt mir meinen Lohn zehnmal
verändert. *c.29,20.30. †c.30,31.f.
42. Wo nicht der GOtt meines Va=
ters, der *GOtt Abrahams, und die
Furcht Iſaaks auf meiner Seite geweſen
wäre; du hätteſt mich leer laſſen ziehen.
Aber GOtt hat mein Elend und Mühe
angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft.
*c.28,13.
43. Laban antwortete, und ſprach zu
Jakob: Die Töchter ſind meine Töch=
ter, und die Kinder ſind meine Kin
und die Heerden ſind meine Heerd
und alles, was du ſieheſt, iſt m
Was kann ich meinen Töchtern he
oder ihren Kindern thun, die ſie gebo
haben?
44. So komm nun, und laß uns ei
Bund machen, ich und du, der ein Ze
niß ſey zwiſchen mir und dir.
45. Da nahm Jakob einen Stein,
richtete ihn auf zu einem *Maal.
*c.28,22.
46. Und ſprach zu ſeinen Brüder
Leſet Steine auf. Und ſie nahmen St
ne, und machten einen Haufen, u
aßen auf demſelben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar Sah
dutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.
48. Da ſprach Laban: Der Haufe ſ
heute *Zeuge zwiſchen mir und dir; d
her heißet man ihn Gilead;
*Joſ.22,27. c.24,27.
49. Und ſey eine Warte, denn er ſprac
Der HErr ſehe drein zwiſchen mir u
dir, wenn wir von einander kommen,
50. Wo du meine Töchter beleidige
oder andre Weiber dazu nimmſt üb
meine Töchter. Es iſt hier kein Menſ
mit uns; ſiehe aber, GOtt iſt der Zeu
zwiſchen mir und dir.
51. Und Laban ſprach weiter zu Jako
Siehe, das iſt der Haufe, und das iſt d
Maal, das ich aufgerichtet habe zwiſch
mir und dir.
52. Derſelbe Haufe ſey Zeuge, und d
Maal ſey auch Zeuge, wo ich herüb
fahre zu dir, oder du herüber fähreſt
mir über dieſen Haufen und Maal,
beſchädigen.
53. Der GOtt Abrahams, und d
GOtt Nahors, und der GOtt ihrer V
ter ſey *Richter zwiſchen uns.
*c.16,5. Richt.11,27.
54. Und Jakob ſchwur ihm bey d
Furcht ſeines Vaters Iſaaks. Und J
kob opferte auf dem Berge, und l
ſeine Brüder zum Eſſen. Und da ſie g
geſſen hatten, blieben ſie auf dem Ber
über Nacht.
55. Des Morgens aber ſtand Lab
frühe auf, küſſete ſeine Kinder u
Töchter, und ſegnete ſie; und zog h
und kam wieder an ſeinen Ort.

Kap. 32. v. 1. Jakob aber zog ſeinen
Weg; und es begegneten * ihm die Engel
GOttes. * c. 28, 12. Pſ. 34, 8.
2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es
ſind GOttes Heere; und hieß dieſelbige
Stätte Mahanaim.

Das 32 Kapitel.

Jakobs Furcht vor Eſau. Gebet und Kampf.
Nahme Iſrael.

Jakob aber ſchickte Boten vor ihm
her, zu ſeinem Bruder Eſau, ins
Land * Seir, in der Gegend Edom.
* c. 36, 6. 8. 5 Moſ. 2, 5. Joſ. 24, 4.
4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo
ſaget meinem Herrn Eſau: Dein Knecht
Jakob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher
bey Laban lange außen geweſen,
5. Und habe Rinder und Eſel, Schafe,
Knechte und Mägde; und habe ausge-
ſandt, dir, meinem Herrn, anzuſagen,
daß ich * Gnade vor deinen Augen
finde. * c. 30, 27.
6. Die Boten kamen wieder zu Jakob,
und ſprachen: Wir kamen zu deinem
Bruder Eſau; und er * ziehet dir auch
entgegen mit vierhundert Mann. * c. 33, 1.
7. Da fürchtete ſich Jakob ſehr, und
ihm ward bange; und theilete das Volk,
das bey ihm war, und die Schafe, und die
Rinder, und die Kameele in zwey Heere,
8. Und ſprach: So Eſau kommt auf
das *eine Heer,* und ſchlägt es; ſo wird
das *übrige entrinnen.*
9. Weiter ſprach Jakob: GOtt * mei-
nes Vaters Abrahams, und GOtt meines
Vaters Iſaaks, HErr, der † du zu mir
geſaget haſt: Ziehe wieder in dein Land,
und zu deiner Freundſchaft, ich will dir
wohl thun; * c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.
10. Ich bin * zu gering aller
Barmherzigkeit und aller Treue,
die du an deinem Knechte gethan
haſt; denn ich hatte nicht mehr, denn
dieſen Stab, da ich über dieſen Jordan
gieng, und nun bin ich zwey Heere ge-
worden. * 2 Sam. 7, 18. Matth. 8, 8.
11. Errette mich von der Hand meines
Bruders, von der Hand Eſaus: denn
ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht
komme, und ſchlage mich, die Mütter
ſammt den Kindern.
12. Du haſt * geſagt: Ich will dir
wohl thun, und deinen Samen machen
† wie den Sand am Meer, den man
nicht zählen kann vor der Menge.
* c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.
13. Und er blieb die Nacht da, und
nahm von dem, das er vorhanden hatte,
Geſchenke ſeinem Bruder Eſau:
14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke,
zwey hundert Schafe, zwanzig Widder,
15. Und dreyßig ſäugende Kameele mit
ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn
Farren, zwanzig Eſelinnen mit zehn
Füllen;
16. Und that ſie unter die Hand ſeiner
Knechte, je eine Heerde beſonders, und
ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und
laſſet Raum zwiſchen einer Heerde nach
der andern.
17. Und gebot dem erſten, und ſprach:
Wenn dir mein Bruder Eſau begegnet,
und dich fraget: Wem gehöreſt du an?
Und wo willſt du hin? Und weß iſt es,
das du vor dir treibeſt?
18. Sollſt du ſagen: Es gehöret dei-
nem Knechte Jakob zu, der ſendet Ge-
ſchenke ſeinem Herrn Eſau, und ziehet
hinter uns hernach.
19. Alſo gebot er auch dem andern, und
dem dritten, und allen, die den Heerden
nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch
geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr
ihm begegnet;
20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein
Knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem
Geſchenke, das vor mir hergehet; darnach
will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich
annehmen.
21. Alſo gieng das Geſchenk vor ihm her,
aber er blieb dieſelbe Nacht beym Heer,
22. Und ſtand auf in der Nacht, und
nahm ſeine zwey Weiber, und die zwo
Mägde, und ſeine eilf Kinder, und zog
an die Furt Jabok,
23. Nahm ſie, und führete ſie über das
Waſſer, daß hinüber kam, was er hatte;
24. Und blieb allein. Da * rang ein
Mann mit ihm, bis die Morgenröthe
anbrach. * v. 28. Hoſ. 12, 4. 5.
25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht
übermochte, rührete er das Gelenk ſeiner
Hüfte an; und das Gelenk ſeiner Hüfte
ward über dem Ringen mit ihm verrenket.

26. Und er ſprach: Laß mich gehen,
denn die Morgenröthe bricht an. Aber er
antwortete: * Ich laſſe dich nicht,
du ſegneſt mich denn.
* Matth. 15, 22. 25. 28.
27. Er ſprach: Wie heißeſt du? Er
antwortete: Jakob.
28. Er ſprach: Du * ſollſt nicht mehr
Jakob heißen, ſondern Iſrael. Denn du
haſt mit GOtt und mit Menſchen ge-
kämpfet, und biſt obgelegen. * c. 35, 10.
29. Und Jakob fragte ihn und ſprach:
Sage doch, * wie heißeſt du? Er aber
ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiße?
Und er ſegnete ihn daſelbſt. * Richt. 13, 17.
30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel;
denn ich * habe GOtt von Angeſicht ge-
ſehen, und meine Seele iſt geneſen.
* Pſ. 80, 4.
31. Und als er vor Pniel überkam,
gieng ihm die Sonne auf; und er hinkte
an ſeiner Hüfte.
32. Daher eſſen die Kinder Iſrael keine
Spannader auf dem Gelenke der Hüfte,
bis auf den heutigen Tag; darum, daß
die Spannader an dem Gelenk der Hüfte
Jakobs gerühret ward.

Das 33 Kapitel.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau. Jakob baut
ſich bey Sichem an.

1. Jakob hub ſeine Augen auf, und ſahe
ſeinen Bruder * Eſau kommen mit
vier hundert Mann. Und theilete ſeine
Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu
beyden Mägden; * c. 32, 6.
2. Und ſtellete die Mägde mit ihren Kin-
dern vorne an, und Lea mit ihren Kindern
hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt;
3. Und er gieng vor ihnen her, und
* neigete ſich ſiebenmal auf die Erde, bis
er zu ſeinem Bruder kam. * c. 18, 2.
c. 23, 12. 1 Sam. 20, 41.
4. Eſau aber * lief ihm entgegen und
herzete ihn, und fiel ihm um den Hals, und
küſſete ihn; und ſie weineten. * c. 29, 13.
5. Und hub ſeine Augen auf, und ſahe
die Weiber mit den Kindern, und ſprach:
Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete:
Es ſind Kinder, die GOtt deinem Knechte
beſcheret hat.
6. Und die Mägde traten herzu mit
ihren Kindern, und neigeten ſich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kin-
dern, und neigeten ſich vor ihm. Darna
trat Joſeph und Rahel herzu, und neig
ten ſich auch vor ihm.
8. Und er ſprach: Was willſt du m
allem * dem Heer, dem ich begegnet bi
Er antwortete: Daß ich Gnade fän
vor meinem Herrn. * c. 32, 1
9. Eſau ſprach: Ich habe genug, me
Bruder, behalte, was du haſt.
10. Jakob antwortete: Ach nicht, ha
ich Gnade gefunden vor dir, ſo nim
mein Geſchenk von meiner Hand; den
ich ſahe * dein Angeſicht, als ſähe ic
GOttes Angeſicht; und laß dirs wohl
gefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17
11. Nimm * doch den Segen von mi
an, den ich dir zugebracht habe; den
GOtt hat mirs beſcheret, und ich hab
alles genug. Alſo nöthigte er ihn, da
ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26
12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen
und reiſen, ich will mit dir ziehen.
13. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr
du erkenneſt, daß ich zarte Kinder be
mir habe, dazu Vieh und ſäugende Kühe
wenn ſie Einen Tag übertrieben wür-
den, würde mir die ganze Heerde ſterben
14. Mein Herr ziehe vor ſeinem Knechte
hin. Ich will gemächlich hintennach trei-
ben, darnach das Vieh und die Kinder
gehen können, bis daß ich komme zu mei-
nem Herrn in * Seir. * c. 36, 6. 8.
15. Eſau ſprach: So will ich doch bey
dir laſſen etliche vom Volk, das mit mir
iſt. Er antwortete: Was iſt es vonnö-
then? Laß * mich nur Gnade vor mei-
nem Herrn finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.
16. Alſo zog des Tages Eſau wiederum
ſeines Wegs gen Seir.
17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und
bauete ihm ein Haus, und machte ſeinem
Vieh Hütten; daher heißt die Stätte
Suchoth. * Joſ. 13, 27.
18. Darnach zog Jakob gegen Salem,
zu der Stadt des Sichems, die im Lande
Canaan liegt (nachdem er aus Meſopo-
tamien gekommen war), und machte ſein
Lager vor der Stadt;
19. Und * kaufte ein Stück Ackers von
den Kindern Hemors, des Vaters Si-
chems, um hundert Groſchen, daſelbſt
richtete er ſeine Hütte auf.
* Joſ. 24, 32. Apg. 7, 16.

20. Und richtete daſelbſt einen * Altar zu, und rief an den Nahmen des ſtarken GOttes Iſraels. * c. 12, 7. 8. c. 13, 4.

Das 34 Kapitel.

Die Entehrung der Dina wird von Simeon und Levi durch ein Blutbad gerächt.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die ſie Jakob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu ſehen. * c. 30, 21.

2. Da die * ſahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war; nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächte ſie. * Hiob 31, 1.

3. Und ſein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem ſprach zu ſeinem Vater Hemor: Nimm * mir das Mägdlein zum Weibe. * Richt. 14, 2.

5. Und Jakob erfuhr, daß ſeine Tochter Dina geſchändet war; und ſeine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems Vater, hinaus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da ſie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine * Narrheit an Iſrael begangen, und Jakobs Tochter beſchlafen hatte; denn ſo ſollte es nicht ſeyn. * 5 Moſ. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines Sohnes Sichems Herz ſehnet ſich nach eurer Tochter; lieber, gebet ſie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unſere Töchter,

10. Und wohnet bey uns. * Das Land ſoll euch offen ſeyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen. * c. 47, 6.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laſſet * mich Gnade bey euch finden; was ihr mir ſaget, das will ich geben. * c. 30, 27.

12. Fordert nur getroſt von mir Morgengabe und Geſchenk, ich will es geben, wie ihrs heiſchet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und ſeinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schweſter Dina geſchändet war;

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere Schweſter einem unbeſchnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16. Dann wollen wir unſere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beſchneiden; ſo wollen wir unſere Tochter nehmen und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und ſeinem Sohne wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht ſolches zu thun; denn er hatte Luſt zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über Alle in ſeines Vaters Hauſe.

20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein Sohn Sichem, * unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und ſprachen: * c. 23, 10.

21. Dieſe Leute ſind friedſam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, ſo iſt nun das Land weit genug für ſie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unſere Töchter geben.

22. Aber dann wollen ſie uns zu Willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn; ſo wir nur ihnen zu Willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem Sohne, alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner Stadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten Tage, da ſie es ſchmerzete, nahmen die zween * Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher ſein Schwert, und giengen in die Stadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war. * c. 49, 5. 6. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ihre Schweſter Dina aus dem Hauſe Sichems, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erſchlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß ſie hatten ihre Schweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Eſel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen ſie gefangen, und plünderten alles, was in den Häuſern war.

30. Und Jakob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich * ſtinke vor den Einwohnern dieſes Landes, den Cananitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer Hauſe. Wenn ſie ſich nun verſammeln über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen. Alſo werde ich vertilget ſammt meinem Hauſe.
* 2 Moſ. 5, 21.

31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer Schweſter, als mit einer Hure, handeln?

Das 35 Kapitel.

GOtt beſtätiget dem Jakob die Verheißung vieler und großer Nachkommen. Rahel ſtirbt an der Geburt. Rubens ſchweres Vergehen. Iſaaks Tod.

1. Und GOtt ſprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daſelbſt, und mache daſelbſt einen Altar dem GOtt, * der dir erſchien, da du floheſt vor deinem Bruder Eſau.
* c. 28, 12-19. c. 31, 13.

2. Da ſprach Jakob zu ſeinem Hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: * Thut von euch die fremden Götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider, * c. 31, 19. Joſ. 24, 23. 1 Sam. 7, 3.

3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen Altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübſal, und iſt * mit mir geweſen auf dem Wege, den ich gezogen bin. * c. 28, 15. 20. f.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenſpangen; und er vergrub ſie unter * eine Eiche, die neben Sichem ſtand.
* Joſ. 24, 26. Richt. 9, 6

5. Und ſie zogen aus. Und es kam
* Furcht GOttes über die Städte, die u
ſie her lagen, daß ſie den Söhnen J
kobs nicht nachjagten. * 2 Chron. 14, 1

6. Alſo kam Jakob gen Lus im Lan
Canaan, die da Bethel heißt, ſammt a
lem dem Volk, das mit ihm war,

7. Und bauete daſelbſt einen Altar, un
hieß die Stätte * ElBethel; darum, d
ihm daſelbſt GOtt geoffenbaret war,
er flohe vor ſeinem Bruder. * c. 12, 8. c. 13,

8. Da ſtarb Debora, der Rebecca Am
me, und ward begraben unter Beth
* unter der Eiche; und ward genannt d
Klageiche. * 1 Sam. 31, 13. 1 Chron. 11, 1

9. Und GOtt erſchien Jakob aberma
nachdem er aus Meſopotamien gekom
men war, und ſegnete ihn,

10. Und ſprach zu ihm: Du heißeſt Ja
kob; aber du ſollſt nicht mehr Jako
heißen, ſondern * Iſrael ſollſt du heißen
Und alſo heißt man ihn Iſrael. * c. 32, 2
1 Kön. 18, 31. ꝛc.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ic
bin der allmächtige GOtt, * ſey fruch
bar und mehre dich; Völker und Völke
haufen ſollen von dir kommen, und
Könige ſollen aus deinen Lenden kom
men; * c. 28, 3. 4. † c. 17,

12. Und das Land, das ich Abraha
und Iſaak gegeben habe, will ich d
geben; und will es deinen Samen na
dir geben.

13. Alſo * fuhr GOtt auf von ihm
von dem Ort, da er mit ihm gered
hatte. * c. 17, 22

14. Jakob aber richtete ein ſteinern Ma
auf an dem Ort, da er mit ihm gered
hatte, und goß * Trankopfer darauf, un
begoß ihn mit Oehl. * c. 28, 18

15. Und Jakob hieß den Ort, da GO
mit ihm geredet hatte, * Bethel. * c. 28, 19

16. Und ſie zogen von Bethel. Und d
noch ein Feldweges war von Ephrath, d
gebar Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über de
Geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward i
der Geburt, ſprach die Wehemutter zu ihr
* Fürchte dich nicht, denn dieſen Soh
wirſt du auch haben. * 1 Sam. 4, 20

18. Da ihr aber die Seele ausgieng
daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Ben
ni; aber ſein Vater hieß ihn Benjamin

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem * Wege gen † Ephrath, die nun heißt Bethlehem. * c. 48, 7. † Mich. 5, 1.

20. Und Jakob richtete ein Maal auf über dem Grabe; daſſelbe iſt das Grabmaal Rahels, bis auf dieſen Tag.

21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine Hütte auf jenſeit * des Thurms Eder.
* Mich. 4, 8.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im Lande wohnete, gieng * Ruben hin, und ſchlief bey Bilha, ſeines Vaters Kebsweibe; und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne.
* c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.

23. Die Söhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Iſaſchar und Sebulon.
* c. 49, 8.

24. Die Söhne Rahels waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5. 7.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Aſſer. Das ſind die Söhne Jakobs, die ihm geboren ſind in Meſopotamien.

27. Und Jakob kam zu ſeinem Vater Iſaak gen Mamre * in die Hauptſtadt, die da heißet Hebron, da Abraham und Iſaak † Fremdlinge inne geweſen ſind.
* Joſ. 14, 15. † c. 17, 8. c. 26, 3.

28. Und Iſaak war hundert und achtzig Jahr alt,

29. Und * nahm ab, und ſtarb, und ward verſammelt zu ſeinem Volk, alt und des Lebens ſatt. Und ſeine Söhne Eſau und Jakob † begruben ihn. * c. 25, 8. 17.
† c. 50, 12. 13.

Das 36 Kapitel.

Geſchlechtsregiſter Eſaus. Horiten. Könige und Fürſten von Edom.

1. Dieß iſt das Geſchlecht Eſaus, der * da heißet Edom. * c. 25, 30.

2. Eſau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters; * c. 26, 34.

3. Und * Baſmath, Iſmaels Tochter, Nebajoths Schweſter. * c. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Eſau Eliphas, aber Baſmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſaus Kinder, die ihm geboren ſind im Lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen ſeines Hauſes, ſeine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, ſo er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von ſeinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre * Habe war zu groß, daß ſie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen ſie Fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.

8. Alſo wohnete Eſau auf dem Gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom.

9. Dieß iſt das Geſchlecht * Eſaus von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir. * 1 Chron. 1, 35.

10. Und ſo heißen die Kinder Eſaus: Eliphas, der Sohn Ada, Eſaus Weibes; Reguel, der Sohn Baſmath, Eſaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Eſaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das ſind die Kinder von Ada, Eſaus Weibe.

13. Die Kinder aber Reguels ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die Kinder von Baſmath, Eſaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Eſaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die Fürſten unter den Kindern Eſaus: Die Kinder Eliphas, des erſten Sohnes Eſaus, waren dieſe: Der Fürſt * Theman, der Fürſt Omar, der Fürſt Zepho, der Fürſt Kenas, * Hiob 2, 11.

16. Der Fürſt Korah, der Fürſt Gaetham, der Fürſt Amalek. Das ſind die Fürſten von Eliphas, im Lande Edom, und ſind Kinder von der Ada.

17. Und das ſind die Kinder Reguels, Eſaus Sohnes: Der Fürſt Nahath, der Fürſt Serah, der Fürſt Samma, der Fürſt Miſſa. Das ſind die Fürſten von Reguel im Lande der Edomiter, und ſind Kinder von der Baſmath, Eſaus Weibe.

18. Das ſind die Kinder Ahalibama, Eſaus Weibes: Der Fürſt Jehus, der Fürſt Jaelam, der Fürſt Korah. Das ſind die Fürſten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Eſaus Weibe.

19. Das ſind Eſaus Kinder, und ihre Fürſten. Er iſt der * Edom. * v. 1.

20. Die Kinder aber * von Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan. * 5 Moſ. 2, 12.

21. Das ſind die Fürſten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren dieſe: Hori und Heman; und Lothans Schweſter hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der Wüſte Maulpferde erfand, da er ſeines Vaters Zibeons Eſel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Diſon, und Ahalibama, das iſt die Tochter Ana.

26. Die Kinder Diſons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Diſans waren: Uz und Aran.

29. Dieß ſind die Fürſten der Horiten: Der Fürſt Lothan, der Fürſt Sobal, der Fürſt Zibeon, der Fürſt Ana,

30. Der Fürſt Diſon, der Fürſt Ezer, der Fürſt Diſan. Das ſind die Fürſten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Iſrael Könige hatten, ſind dieſe: * 1 Chron. 1, 43.

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und ſeine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine Statt König Huſam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter Felde; und ſeine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Maſrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul König, von Rehoboth am Waſſer.

38. Da * Saul ſtarb, ward an ſeine
Statt König Baal Hanan, der S
Achbors. * 1 Chron. 1,
39. Da Baal Hanan, Achbors S
ſtarb, ward an ſeine Statt König Ha
und ſeine Stadt hieß Pagu; und
Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter M
tred, die Meſahabs Tochter war.
40. Alſo hießen die Fürſten von E
in ihren Geſchlechtern, Oertern
Nahmen: * Der Fürſt Thimna, der F
Alwa, der Fürſt Jetheth, * 1 Chron. 1,
41. Der Fürſt Ahalibama, der F
Ela, der Fürſt Pinon,
42. Der Fürſt Kenas, der Fürſt T
man, der Fürſt Mibzar,
43. Der Fürſt Magdiel, der Fürſt Ir
Das ſind die Fürſten in Edom, wie
gewohnet haben in ihrem Erblande. U
Eſau iſt der Vater der Edomiter.

Das 37 Kapitel.

Joſeph wird aus Neid von ſeinen Brüdern v
kauft. Tiefe Trauer des betrogenen Vater

1. Jakob aber wohnete im Lande,
ſein * Vater ein Fremdling
nen geweſen war, nehmlich im Lande C
naan. * c. 35, 27. Hebr. 11, 1
2. Und das ſind die Geſchlechter Jakob
Joſeph war ſiebenzehn Jahre alt, da
ein Hirte des Viehes ward mit ſein
Brüdern; und der Knabe war bey d
Kindern Bilha und Silpa, ſeines Vate
Weibern, und brachte vor ihren Vat
wo ein böſes Geſchrey wider ſie war.
3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, den
alle ſeine Kinder, darum, daß er ihn i
Alter gezeuget hatte; und machte ih
einen bunten Rock.
4. Da nun ſeine Brüder ſahen, da
ihn ihr Vater lieber hatte, denn al
ſeine Brüder; * waren ſie ihm fein
und konnten ihm kein freundlich Wo
zuſprechen. * Apg. 7, 9
5. Dazu hatte Joſeph einmal eine
Traum, und ſagte ſeinen Brüdern da
von; da wurden ſie ihm noch feinder.
6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lie
ber, was mir doch geträumet hat.
7. Mich dauchte, wir bänden Garbe
auf dem Felde, und meine Garbe richtet
ſich auf, und ſtand; und eure Garbe
umher neigeten ſich gegen meine Garbe
8. Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm
Sollteſt du unſer König werden, un

über uns herrſchen? Und wurden ihm
noch feinder um ſeines Traums und ſei-
ner Rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern
Traum, den erzählte er ſeinen Brüdern,
und ſprach: Siehe, ich habe noch einen
Traum gehabt; mich dauchte, die Son-
ne, und der Mond, und eilf Sterne nei-
geten ſich vor mir.
10. Und da das ſeinem Vater und ſei-
nen Brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein
Vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das
für ein Traum, der dir geträumet hat?
Soll ich, und deine Mutter, und deine
Brüder kommen, und dich anbeten?
11. Und ſeine Brüder neideten ihn.
Aber ſein Vater * behielt dieſe Worte.
*Dan. 7,28. Luc. 2,19.
12. Da nun ſeine Brüder hingiengen,
zu weiden das Vieh ihres Vaters * in
Sichem, * c. 33, 18. 19.
13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten
nicht deine Brüder des Viehes in Si-
chem? Komm, ich will dich zu ihnen ſen-
den. Er aber ſprach: Hier bin ich.
14. Und er ſprach: Gehe hin, und
ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine Brüder,
und um das Vieh; und ſage mir wieder,
wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus
dem Thal * Hebron, daß er gen Sichem
gienge. * c. 35, 27.
15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre
gieng auf dem Felde; der fragte ihn und
ſprach: Wen ſucheſt du?
16. Er antwortete: Ich ſuche meine Brü-
der; lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.
17. Der Mann ſprach: Sie ſind von dan-
nen gezogen; denn ich hörete, daß ſie ſag-
ten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da
folgte Joſeph ſeinen Brüdern nach, und
fand ſie zu * Dothan. * 2 Kön. 6, 13.
18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne,
ehe denn er nahe bey ſie kam; * ſchlugen
ſie an, daß ſie ihn tödteten, * v. 20.
19. Und ſprachen unter einander: Se-
het, der Träumer kommt daher.
20. So kommet nun, und laſſet uns ihn
erwürgen, und in eine Grube werfen, und
ſagen, ein böſes Thier habe ihn gefreſſen;
ſo wird man ſehen, was ſeine Träume ſind.
21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn
aus ihren Händen erretten, und ſprach:
Laſſet uns ihn nicht tödten. * c. 42, 22.
22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen:
Vergießet nicht Blut, ſondern werfet
ihn in die Grube, die in der Wüſte iſt,
und leget die Hand nicht an ihn. Er
wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten,
daß er ihn ſeinem Vater wieder brächte.
23. Als nun Joſeph zu ſeinen Brüdern
kam, zogen ſie ihm ſeinen Rock mit dem
bunten Rock aus, den er anhatte;
24. Und nahmen ihn, und warfen ihn
in eine Grube; aber dieſelbige Grube war
* leer, und kein Waſſer darinnen.
* Sach. 9, 11.
25. Und ſetzten ſich nieder zu eſſen. In-
deſſen huben ſie ihre Augen auf, und ſa-
hen einen Haufen Iſmaeliter kommen
von Gilead, mit ihren Kameelen; die
trugen Würze, Balſam und Myrrhen,
und zogen hinab in Egypten.
26. Da ſprach Juda zu ſeinen Brüdern:
Was hilft es uns, daß wir unſern Bru-
der erwürgen, und ſein Blut verbergen?
27. Kommt, laſſet uns ihn den Iſmae-
liten verkaufen, daß ſich unſere Hände
nicht an ihm vergreifen; denn er iſt un-
ſer Bruder, unſer Fleiſch und Blut. Und
ſie gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die Kaufleute,
vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus
der Grube, und * verkauften ihn den
Iſmaeliten um zwanzig Silberlinge; die
brachten ihn in Egypten. * c. 39, 1.
c. 45, 4. Weish. 10, 13. Pſ. 105, 17. Apg. 7, 9.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube
kam, und fand Joſeph nicht darinnen;
* zerriß er ſein Kleid, * c. 44, 13.
1 Kön. 21, 27. Jeſ. 37, 1.
30. Und kam wieder zu ſeinen Brüdern,
und ſprach: Der Knabe iſt nicht da, wo
ſoll ich hin?
31. Da nahmen ſie Joſephs Rock, und
ſchlachteten einen Ziegenbock, und tunk-
ten den Rock ins Blut,
32. Und ſchickten den bunten Rock hin,
und ließen ihn ihrem Vater bringen, und
ſagen: Dieſen haben wir gefunden; ſie-
he, ob es deines Sohnes Rock ſey oder
nicht.
33. Er kannte ihn aber, und ſprach: Es
iſt meines Sohnes Rock; * ein böſes Thier
hat ihn gefreſſen, ein reißendes Thier hat
Joſeph zerriſſen. * v. 20. c. 42, 13.
34. Und Jakob * zerriß ſeine Kleider,
und legte einen Sack um ſeine Lenden,

und trug Leid um ſeinen Sohn lange Zeit.
* 2 Sam. 1, 2.

35. Und alle ſeine Söhne und Töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er * wollte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohne. Und ſein Vater beweinete ihn. * Jer. 31, 15. Tob. 10, 4.

36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter. * v. 28.

Das 38 Kapitel.

Juda Verſündigung mit der Thamar.

1. Es begab ſich um dieſelbe Zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen Brüdern, und that ſich zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,

3. Ward ſie ſchwanger, und * gebar einen Sohn, den hieß er Ger. * c. 46, 12. 1 Chron. 2, 3.

4. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß ſie * Sela; und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebar. * 1 Chron. 4, 21.

6. Und Juda gab ſeinem erſten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem HErrn; * darum tödtete ihn der HErr.
* 4 Moſ. 26, 19. 1 Chron. 2, 3.

8. Da ſprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm ſie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckeſt. * 5 Moſ. 25, 5. Matth. 22, 24.

9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines Bruders Weibe legte; ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er ſeinem Bruder nicht Samen gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hauſe, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * Vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine Brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hauſe. * Tob. 7, 11.

12. Da nun viele Tage verlaufen waren, ſtarb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, gieng er hinauf, ſeine Schafe zu ſche
gen Thimnath, mit ſeinem Hirten H
von Odollam.

13. Da ward der Thamar angeſ
Siehe, dein Schwäher geht hinauf
Thimnath, ſeine Schafe zu ſcheeren.

14. Da legte ſie die Wittwenkleider
ſich, die ſie trug, deckte ſich mit ei
Mantel, und verhüllete ſich, und ſetzt
vor die Thür heraus, an dem Wege
Thimnath; denn ſie ſahe, daß Sela
groß geworden, und ſie ward ihm n
zum Weibe gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe, meinet
es wäre eine Hure, denn ſie hatte ihr
geſicht verdecket.

16. Und machte ſich zu ihr am W
und ſprach: Lieber, laß mich bey
liegen. Denn * er wußte nicht, daß
ſeine Schnur wäre. Sie antworte
Was willſt du mir geben, daß du
mir liegeſt? * 3 Moſ. 18,

17. Er ſprach: Ich will dir einen Z
genbock von der Heerde ſenden. S
antwortete: So gib mir ein Pfand,
daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was willſt du für
Pfand, das ich dir gebe? Sie antw
tete: Deinen Ring, und deine Schn
und deinen Stab, den du in den Hä
den haſt. Da gab ers ihr, und lag b
ihr; und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf, und gie
hin, und legte den Mantel ab, und z
ihre Wittwenkleider an.

20. Juda aber ſandte den Ziegenb
durch ſeinen Hirten von Odollam, d
er das Pfand wieder holete von d
Weibe; und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die Leute deſſelbig
Orts, und ſprach: Wo iſt die Hure, d
außen am Wege ſaß? Sie antwort
ten: Es iſt keine Hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda, u
ſprach: Ich habe ſie nicht gefunde
dazu ſagen die Leute deſſelben Orts,
ſey keine Hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habe es ihr,
kann uns doch nicht Schande nachſage
denn ich habe den Bock geſandt, ſo h
du ſie nicht gefunden.

24. Ueber drey Monate ward Ju
angeſagt: Deine Schnur Thamar h

gehuret; dazu ſiehe, ſie iſt von Hurerey
ſchwanger geworden. Juda ſprach: Brin-
get ſie heraus, daß ſie verbrannt werde.
25. Und da man ſie hervor brachte,
ſchickte ſie zu ihrem Schwäher, und ſprach:
Von dem Manne bin ich ſchwanger, deß
dieß iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch,
weß dieſer Ring, und dieſe Schnur, und
dieſer Stab iſt?
26. Juda erkannte es, und ſprach: Sie
iſt gerechter, denn ich; denn ich habe ſie
nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch
beſchlief er ſie nicht mehr.
27. Und da ſie gebären ſollte, wurden
*Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.
*1 Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.
28. Und als ſie jetzt gebar, that ſich eine
Hand heraus. Da nahm die Wehemutter,
und band einen rothen Faden darum, und
ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.
29. Da aber der ſeine Hand wieder
hinein zog, kam ſein Bruder heraus: und
ſie ſprach: Warum haſt du um deinet
willen ſolchen Riß geriſſen? Und man
hieß ihn Perez.
30. Darnach kam ſein Bruder heraus,
der den rothen Faden um ſeine Hand
hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39 Kapitel.

Joſephs Dienſt bey Potiphar in Egypten, Sieg über die Verſuchung zur Unkeuſchheit, und Gefängniß.

1. Joſeph * ward hinab in Egypten ge-
führet; und Potiphar, ein Egypti-
ſcher Mann, des Pharao Kämmerer und
Hofmeiſter, kaufte ihn von den Iſmaeliten,
die ihn hinab brachten. * c. 37, 28. ꝛc.
2. Und der HErr war mit Joſeph, daß
er ein * glückſeliger Mann ward; und
war in ſeines Herrn, des Egypters,
Hauſe. * 2 Chron. 31, 21.
3. Und ſein Herr ſahe, daß der HErr
mit ihm war; denn alles, was er that,
da gab der HErr Glück zu durch ihn.
4. Alſo, daß er * Gnade fand vor ſei-
nem Herrn, und ſein Diener ward. Der
ſetzte ihn über ſein Haus, und alles, was
er hatte, that er unter ſeine Hände. *v.21.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über
ſein Haus und alle ſeine Güter geſetzt
hatte, * ſegnete der HErr des Egypters
Haus, um Joſephs willen; und war eitel
Segen des HErrn in allem, was er hatte,
zu Hauſe und zu Felde. * c. 30, 27.
6. Darum ließ er alles unter Joſephs
Händen, was er hatte; und er nahm ſich
keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn
daß er aß und trank. Und Joſeph war
ſchön und hübſch von Angeſicht.
7. Und es begab ſich nach dieſer Ge-
ſchichte, daß ſeines Herrn Weib ihre
Augen auf Joſeph warf, und ſprach:
Schlafe bey mir.
8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach zu
ihr: Siehe, mein Herr nimmt ſich nichts
an vor mir, was im Hauſe iſt; und alles,
was er hat, das hat er unter meine
Hände gethan;
9. Und hat nichts ſo Großes in dem
Hauſe, das er vor mir verholen habe,
ohne dich, indem du ſein Weib biſt.
Wie ſollte ich denn nun ein ſolch großes
Uebel thun, und * wider GOtt ſün-
digen? * Spr. 8, 13. Suſ. v. 23.
10. Und ſie trieb ſolche Worte gegen
Joſeph täglich. Aber * er gehorchte ihr
nicht, daß er nahe bey ihr ſchlief, noch um
ſie wäre. * v. 12. Sir. 21, 2.
11. Es begab ſich der Tage einen, daß
Joſeph in das Haus gieng, ſein Ge-
ſchäfte zu thun; und war kein Menſch
vom Geſinde des Hauſes dabey.
12. Und ſie * erwiſchte ihn bey ſeinem
Kleide, und ſprach: Schlaf bey mir. Aber
er ließ das Kleid in ihrer Hand, und flohe,
und lief zum Hauſe hinaus. *2Sam.13,11.
13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein Kleid
in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe;
14. Rief ſie das Geſinde im Hauſe, und
ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den
Ebräiſchen Mann herein gebracht, daß er
uns zu Schanden mache. Er kam zu mir
herein, und wollte bey mir ſchlafen; ich
rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörete, daß ich ein Ge-
ſchrey machte, und rief, da ließ er ſein
Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und ſie legte ſein Kleid neben ſich,
bis ſein Herr heim kam.
17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben
Worte, und ſprach: Der Ebräiſche Knecht,
den du uns herein gebracht haſt, kam zu
mir herein, und wollte mich zu Schanden
machen.
18. Da ich aber ein Geſchrey machte,

und rief; da ließ er ſein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein Herr hörete die Rede ſeines Weibes, die ſie ihm ſagte und ſprach: Alſo hat mir dein Knecht gethan; ward er ſehr zornig.

20. Da *nahm ihn ſein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß. * Pſ. 105, 18.

21. Aber der *HErr war mit ihm, und neigete ſeine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, *Weish.10,13. Apg.7,9.

22. Daß er ihm unter ſeine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geſchahe, durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm ſich keines Dinges an; denn der HErr war mit Joſeph, und was er that, da gab der HErr Glück zu.

Das 40 Kapitel.

Joſeph legt zwey gefangenen Hofbedienten Pharaos ihre Träume aus.

1. Und es begab ſich darnach, daß ſich der Schenke des Königs in Egypten, und der Becker, verſündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ ſie ſetzen in des Hofmeiſters Haus ins Gefängniß, da *Joſeph gefangen lag. * c. 39, 20.

4. Und der Hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaßen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten, in Einer Nacht, einem jeglichen ein eigener Traum; und eines jeglichen Traum hatte ſeine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren;

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben Niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: *Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzählet mirs. *c.41,16. Dan. 2, 27. 28.

9. Da erzählete der oberſte Schenke

ſeinen Traum Joſeph, und ſprach zu i
Mir hat geträumet, daß ein Wein
vor mir wäre,
10. Der hatte drey Reben, und er
nete, wuchs und blühete, und ſeine T
ben wurden reif;
11. Und ich hatte den Becher Ph
in meiner Hand, und nahm die Be
und zerdrückte ſie in den Becher, und
den Becher Pharao in die Hand.
12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt
Deutung. Drey Reben ſind drey T
13. Ueber drey Tage wird Pharao
Haupt erheben, und dich wieder an
Amt ſtellen, daß du ihm den Beche
die Hand gebeſt, nach der vorigen W
da du ſein Schenke wareſt.
14. Aber gedenke meiner, wenn
wohl gehet: und thue Barmherzigkeit
mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er
aus dieſem Hauſe führe.
15. Denn ich bin aus dem Lande
Ebräer heimlich * geſtohlen; dazu h
ich auch allhier nichts gethan, daß
mich eingeſetzet haben. * c. 37,
16. Da der oberſte Becker ſahe, daß
Deutung gut war, ſprach er zu Joſe
Mir hat auch geträumet, ich trüge d
weiße Körbe auf meinem Haupt;
17. Und im oberſten Korbe allerley
backene Speiſe dem Pharao; und die Vö
aßen aus dem Korbe auf meinem Hau
18. Joſeph antwortete, und ſprach: D
iſt ſeine Deutung. Drey Körbe ſind dr
Tage.
19. Und nach dreyen Tagen wird
Pharao dein Haupt erheben, und dich
den Galgen henken, und die Vögel w
den dein Fleiſch von dir eſſen.
20. Und es geſchahe des dritten Tage
da * begieng Pharao ſeinen Jahrsta
und er † machte eine Mahlzeit allen ſ
nen Knechten, und ‡ erhob das Hau
des oberſten Schenken, und das Haupt d
oberſten Beckers unter ſeinen Knechte
*Marc.6,21. †Eſth.2,18. ‡2Kön.25,2
21. Und ſetzte den oberſten Schenk
wieder zu ſeinem Schenkamt, daß er d
Becher reichte in Pharao Hand,
22. Aber den oberſten Becker ließ
henken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatt
23. Aber der oberſte Schenke gedachte
nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſeiner. *v.1

Das 41 Kapitel.

Pharaos Träume. Josephs Deutung, Erhöhung und Fürſorge für Egypten.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pha-
rao einen * Traum, wie er ſtände
am Waſſer. * Dan. 2, 1.
2. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen
ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an
der Weide im Graſe.
3. Nach dieſen ſahe er andere ſieben
Kühe aus dem Waſſer aufſteigen; die
waren häßlich und mager, und traten
neben die Kühe an das Ufer am Waſſer.
4. Und die häßlichen und magern fra-
ßen die ſieben ſchönen fetten Kühe. Da
erwachte Pharao.
5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm träu-
mete abermal, und ſahe, daß ſieben Aehren
wuchſen aus Einem Halm, voll und dicke.
6. Darnach ſahe er ſieben dünne und
verſengete Aehren aufgehen.
7. Und die ſieben magere Aehren ver-
ſchlungen die ſieben dicke und volle Aeh-
ren. Da erwachte Pharao, und merkte,
daß es ein Traum war.
8. Und da es Morgen ward, war ſein
Geiſt bekümmert, und ſchickte aus, und
ließ rufen alle Wahrſager in Egypten, und
alle Weiſen, und erzählete ihnen ſeine
Träume. Aber da war Keiner, der ſie dem
Pharao deuten konnte.
9. Da redete der oberſte Schenke zu
Pharao, und ſprach: Ich gedenke heute
an meine Sünde.
10. Da Pharao zornig ward über ſeine
Knechte, und mich mit dem oberſten Becker
ins Gefängniß legte, in des Hofmeiſters
Hauſe;
11. Da träumete uns beyden in Einer
Nacht, einem jeglichen ſein Traum, deß
Deutung ihn betraf.
12. Da war bey uns * ein Ebräiſcher Jüng-
ling, des Hofmeiſters Knecht, dem erzähle-
ten wirs. Und er deutete uns unſere Träu-
me, einem jeglichen nach ſeinem Traum.
* c. 40, 15.
13. Und wie er uns deutete, ſo iſts er-
gangen; denn ich bin wieder an mein
Amt geſetzt, und jener iſt gehenkt.
14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph
rufen; * und ſie ließen ihn eilend aus dem
Loch. Und er ließ ſich beſcheeren, und zog an-
dere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.
* Pſ. 105, 19. 20.
15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir
hat ein Traum geträumet, und iſt Nie-
mand, der ihn deuten kann; ich habe aber
gehört von dir ſagen, wenn du einen
Traum höreſt, ſo kannſt du ihn deuten.
16. Joſeph antwortete Pharao, und
ſprach: * Das ſtehet bey mir nicht;
GOtt wird doch Pharao Gutes weiſ-
ſagen. * c. 40, 8. Dan. 2, 30.
17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träu-
mete, ich ſtände am Ufer bey dem Waſſer;
18. Und ſahe aus dem Waſſer ſteigen
ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an
der Weide im Graſe.
19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſie-
ben dürre, ſehr häßliche und magere Kühe
heraus ſteigen. Ich habe in ganz Egyp-
tenland nicht ſo häßliche geſehen.
20. Und die ſieben mageren und häßlichen
Kühe fraßen auf die ſieben erſten fetten
Kühe.
21. Und da ſie die hinein gefreſſen hat-
ten, merkte man nicht an ihnen, daß ſie
die gefreſſen hatten, und waren häßlich,
gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und ich ſahe abermal in meinem
Traum ſieben Aehren auf Einem Halm
wachſen, voll und dicke.
23. Darnach giengen auf ſieben dürre
Aehren, dünne und verſenget.
24. Und die ſieben dünne Aehren ver-
ſchlangen die ſieben dicke Aehren. Und ich
habe es den Wahrſagern geſagt, aber die
könnens mir nicht deuten.
25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde
Träume Pharao ſind einerley. GOtt ver-
kündiget Pharao, was er vorhat.
26. Die ſieben ſchönen Kühe ſind ſieben
Jahre, und die ſieben gute Aehren ſind
auch ſieben Jahre. Es iſt einerley Traum.
27. Die ſieben mageren und häßlichen
Kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind,
das ſind ſieben Jahre; und die ſieben ma-
gere und verſengete Aehren ſind ſieben
Jahre theure Zeit.
28. Das iſt nun, das ich geſagt habe
zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget,
was er vorhat.
29. Siehe, ſieben reiche Jahre werden
kommen in ganz Egyptenland.
30. Und nach denſelben werden ſieben
Jahre theure Zeit kommen, daß man ver-
geſſen wird aller ſolche Fülle in Egypten-

land; und die theure Zeit wird das Land
verzehren,
31. Daß man nichts wiſſen wird von
der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit,
die hernach kommt; denn ſie wird ſehr
ſchwer ſeyn.
32. Daß aber dem Pharao zum andern-
mal geträumet hat, bedeutet, daß ſolches
GOtt gewißlich und eilend thun wird.
33. Nun ſehe Pharao nach einem ver-
ſtändigen und weiſen Manne, den er über
Egyptenland ſetze;
34. Und ſchaffe, daß er Amtleute verordne
im Lande, und nehme den Fünften in Egyp-
tenland, in den ſieben reichen Jahren;
35. Und ſammle alle Speiſe der guten
Jahre, die kommen werden, daß ſie Ge-
treide aufſchütten in Pharao Kornhäuſer,
zum Vorrath in den Städten, und ver-
wahren es;
36. Auf daß man Speiſe verordnet finde
dem Lande in den ſieben theuren Jahren,
die über Egyptenland kommen werden,
daß nicht das Land vor Hunger verderbe.
37. Die Rede gefiel Pharao und allen
ſeinen Knechten wohl.
38. Und Pharao ſprach zu ſeinen Knech-
ten: * Wie könnten wir einen ſolchen
Mann finden, in dem der Geiſt GOttes
ſey? * Spr. 14, 35.
39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir
GOtt ſolches alles hat kund gethan, iſt
keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.
40. Du * ſollſt über mein Haus ſeyn, und
deinem Wort ſoll alles mein Volk gehor-
ſam ſeyn; allein des königlichen Stuhls
will ich höher ſeyn, denn du. * c. 45, 8.
Pſ. 105, 21. Pſ. 113, 7. 1 Matt. 2, 53. Apg. 7. 10.
41. Und weiter ſprach Pharao zu Jo-
ſeph: Siehe, ich habe dich über * ganz
Egyptenland geſetzet. * c. 42, 6.
Pſ. 37, 37. Weish. 10, 14.
42. Und * that ſeinen Ring von ſeiner
Hand, und gab ihn Joſeph an ſeine Hand,
und kleidete ihn mit weißer Seide, und
hieng ihm † eine goldene Kette an ſeinen
Hals; * Eſth. 3, 10. c. 8, 2.
† Dan. 5, 7. 16. 29.
43. Und ließ ihn auf ſeinem andern
Wagen fahren, und ließ vor ihm her
ausrufen: Der iſt des Landes Vater.
Und * ſetzte ihn über ganz Egypten-
land. * c. 45, 9.
44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich

bin Pharao; ohne deinen Willen
Niemand ſeine Hand oder ſeinen
regen in ganz Egyptenland.
45. Und nannte ihn den heiml
Rath. Und gab ihm ein Weib, Aſ
die Tochter Potiphera, des Prieſte
On. Alſo zog Joſeph aus, das
Egypten zu beſehen.
46. Und er war dreyßig Jahre alt
er vor Pharao ſtand, dem König
Egypten; und fuhr aus von Ph
und zog durch ganz Egyptenland.
47. Und das Land that alſo die ſi
reiche Jahre;
48. Und ſammelten alle Speiſe der ſi
Jahre, ſo im Lande Egypten waren;
thaten ſie in die Städte. Was für S
auf dem Felde einer jeglichen Stadt
her wuchs, das thaten ſie hinein.
49. Alſo ſchüttete Joſeph das
treide auf, über die Maaße viel, *
Sand am Meer, alſo, daß er aufhö
zu zählen; denn man konnte es n
zählen. * c. 32, 12. Pſ. 139,
50. Und Joſeph wurden * zween Sö
geboren, ehe denn die theure Zeit k
welche ihm gebar Aſnath, Potiphera,
Prieſters zu On, Tochter.
* c. 46, 20. c. 48, 5. ꝛc.
51. Und hieß den erſten Manaſſe; d
GOtt, ſprach er, hat mich laſſen
geſſen alles meines Unglücks, und a
meines Vaters Hauſes.
52. Den andern hieß er Ephraim: d
GOtt, ſprach er, hat mich laſſen wach
in dem Lande meines Elendes.
53. Da nun die ſieben reiche Jahre
waren im Lande Egypten;
54. Da fiengen an die ſieben the
Jahre zu kommen, da Joſeph von ge
hatte. Und es ward * eine Theurung
allen Landen, aber in ganz Egyptenla
war Brod. * Pſ. 105,
55. Da nun das ganze Egyptenland a
Hunger litte, ſchrie das Volk zu Pha
um Brod. Aber Pharao ſprach zu a
Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, wa
euch der ſaget, das thut. * Joh. 2
56. Als nun im ganzen Lande Th
rung war; * that Joſeph allenthal
Kornhäuſer auf, und verkaufte den Eg
tern. Denn die Theurung ward je l
ger je größer im Lande. * c. 42,
57. I

57. Und alle Länder kamen in Egypten, zu kaufen bey Joſeph; denn die * Theurung war groß in allen Ländern. *c.12,10.

Das 42 Kapitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob ſahe, daß Getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in * Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht ſterben. * Apg. 7, 12.

3. Alſo zogen hinab zehn Brüder Joſephs, daß ſie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Joſephs Bruder *, ließ Jakob nicht mit ſeinen Brüdern ziehen; denn er ſprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. *c.35,16.18.

5. Alſo kamen die Kinder Iſrael Getreide zu kaufen, ſammt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph war * der Regent im Lande, und † verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun ſeine Brüder kamen, ‡ fielen ſie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. *c.41,40.
† c. 41, 56. ‡ c. 43, 26.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und * redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem Lande Canaan, Speiſe zu kaufen. *v.30. †c.43,7. c.44,19.

8. Aber wiewohl er ſie kannte, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd Kundſchafter, und ſeyd gekommen zu ſehen, wo das Land offen iſt. *c.37,5—9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte ſind gekommen, Speiſe zu kaufen.

11. Wir ſind alle Eines Mannes Söhne, wir ſind redlich; und deine Knechte ſind nie Kundſchafter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd gekommen zu beſehen, wo das Land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte ſind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der Jüngſte iſt noch bey unſerm Vater; aber * der Eine iſt nicht mehr vorhanden. *c.37,33.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſt es, das ich euch geſagt habe; Kundſchafter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao, ihr * ſollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter Bruder. *c.43,3.5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber ſollt gefangen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; ſo ſeyd ihr, bey dem Leben Pharao, Kundſchafter.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber ſprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, ſo thut alſo; denn * ich fürchte GOtt. *c.50,19.

19. Seyd ihr redlich, ſo laſſet eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir; ſo will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thaten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: * Das haben wir an unſerm Bruder verſchuldet, daß wir ſahen die Angſt ſeiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun dieſe Trübſal über uns. *c.44,16. Pſ.50,21.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein Blut gefordert. *c.37,21.22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joſeph verſtand; denn er redete mit ihnen durch einen Dollmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joſeph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem Jeglichen in ſeinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre Waare auf ihre
Eſel, und zogen von dannen.
27. Da aber einer ſeinen Sack aufthat,
daß er ſeinem Eſel Futter gäbe in der
Herberge; ward er gewahr ſeines Gel-
des, das oben im Sack lag.
28. Und ſprach zu ſeinen Brüdern:
Mein Geld iſt mir wieder geworden, ſie-
he, in meinem Sack iſt es. * Da entfiel
ihnen ihr Herz, und erſchraken unter ein-
ander, und ſprachen: Warum hat uns
GOtt das gethan? *1 Sam. 17, 32.
Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.
29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem
Vater Jakob ins Land Canaan; ſagten
ſie ihm alles, was ihnen begegnet war,
und ſprachen:
30. Der Mann, der im Lande Herr iſt,
redete * hart mit uns, und hielt uns für
Kundſchafter des Landes. * v. 7.
31. Und da wir ihm antworteten: Wir
ſind redlich, und nie Kundſchafter geweſen;
32. Sondern zwölf Brüder, unſers Va-
ters Söhne; * Einer iſt nicht mehr vor-
handen, und der Jüngſte iſt noch bey un-
ſerm Vater im Lande Canaan: * v. 13.
33. Sprach der Herr im Lande zu uns:
Daran will ich merken, ob ihr redlich ſeyd;
einen eurer Brüder laſſet bey mir, und neh-
met die Nothdurft für euer Haus, und
ziehet hin;
34. Und bringet euren jüngſten Bru-
der zu mir, ſo merke ich, daß ihr nicht
Kundſchafter, ſondern redlich ſeyd; ſo
will ich euch auch euren Bruder geben,
und möget im Lande werben.
35. Und da ſie die Säcke ausſchütteten,
fand ein Jeglicher ſein Bündlein Geld in
ſeinem Sack. Und da ſie ſahen, daß es
Bündlein ihres Geldes waren; erſchra-
ken ſie ſammt ihrem Vater.
36. Da ſprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen:
Ihr * beraubet mich meiner Kinder; Joſeph
iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht
mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hin-
nehmen; es gehet alles über mich. * c. 43, 14.
37. Ruben antwortete ſeinem Vater,
und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wie-
derbringe, ſo erwürge meine zween Söh-
ne; gib ihn nur in meine Hand, ich will
ihn dir wiederbringen.
38. Er ſprach: Mein Sohn ſoll nicht
mit euch hinab ziehen, denn ſein Bruder iſt
todt, und er iſt allein übergeblieben; w
ihm ein Unfall auf dem Wege begegn
da ihr auf reiſet *, würdet ihr me
graue Haare mit Herzeleid in die Gr
bringen. * c. 44, 20. 29 —

Das 43 Kapitel.

Reiſe der Söhne Jakobs in Egypten m
Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte
Land.
2. Und da es verzehret war, was ſie
Getreide aus Egypten gebracht hatt
ſprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wie
hin, und kaufet uns ein wenig Speiſe.
3. Da antwortete ihm Juda, und ſpra
* Der Mann band uns das hart ein, u
ſprach: Ihr ſollt mein Angeſicht nicht
hen, es ſey denn euer Bruder mit euch
* c. 42, 20.
4. Iſt es nun, daß du unſern Brud
mit uns ſendeſt; ſo wollen wir hin
ziehen, und dir zu eſſen kaufen.
5. Iſt es aber, daß du ihn nicht ſe
deſt; ſo ziehen wir nicht hinab. De
* der Mann hat geſagt zu uns: Ihr ſo
mein Angeſicht nicht ſehen, euer Brud
ſey denn mit euch. * c. 44, 2
6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo üb
an mir gethan, daß ihr dem Manne a
geſagt, wie ihr noch einen Bruder habt
7. Sie antworteten: Der * Mann fo
ſchete ſo genau nach uns und unſer
Freundſchaft, und ſprach: Lebet eu
Vater noch? Habt ihr auch noch eine
Bruder? Da ſagten wir ihm, wie er un
fragte. Wie konnten wir ſo eben wiſſe
daß er ſagen würde: Bringet euren Br
der mit hernieder? * c. 42, 7
8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeine
Vater: Laß den Knaben mit mir ziehe
daß wir uns aufmachen und reiſen, un
leben, und nicht ſterben, beyde wir, un
du, und unſere Kindlein.
9. Ich will Bürge für ihn ſeyn, vo
meinen Händen ſollſt du ihn fordern
Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe
und vor deine Augen ſtelle; ſo will ic
mein Lebenlang die Schuld tragen.
10. Denn wo wir nicht hätten verzogen
wären wir ſchon wohl zweymal wiede
gekommen.
11. Da ſprach Iſrael, ihr Vater, z
ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſ

thuts, und nehmet von des Landes beſten
Früchten in eure Säcke, und bringet
dem Manne Geſchenke hinab; ein wenig
Balſam, und Honig, und Würze, und
Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.
12. Nehmet auch ander Geld mit euch;
und das Geld, das euch oben in euren
Säcken wieder geworden iſt, bringet auch
wieder mit euch. Vielleicht iſt ein Irr-
thum da geſchehen.
13. Dazu nehmet euren Bruder, machet
euch auf, und kommet wieder zu dem
Manne.
14. Aber der allmächtige GOtt* gebe euch
Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er
euch laſſe euren andern Bruder, und Benja-
min. Ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſei-
ner Kinder gar beraubet iſt. *Ruth 1,8.
15. Da nahmen ſie dieſe Geſchenke, und
das Geld zweyfältig mit ſich, und Benja-
min; machten ſich auf, zogen in Egyp-
ten, und traten vor Joſeph.
16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin,
und ſprach zu ſeinem Haushalter: Führe
die Männer zu Hauſe, und ſchlachte,
und richte zu; denn ſie ſollen zu Mittag
mit mir eſſen.
17. Und * der Mann that, wie ihm
Joſeph geſagt hatte, und führete die
Männer in Joſephs Haus. *c.44,2.
18. Sie fürchteten ſich aber, daß ſie
in Joſephs Haus geführet wurden, und
ſprachen: Wir ſind herein geführet um
des Geldes willen, das wir in unſern
Säcken vorhin wieder gefunden haben;
daß ers auf uns bringe, und fälle ein
Urtheil über uns, damit er uns nehme zu
eigenen Knechten, ſammt unſern Eſeln.
19. Darum traten ſie zu Joſephs Haus-
halter, und redeten mit ihm vor der
Hausthür,
20. Und ſprachen: Mein Herr, wir ſind
vorhin herab gezogen, Speiſe zu kaufen,
21. Und da wir in die Herberge kamen,
und unſere Säcke aufthaten, ſiehe, da war
eines Jeglichen Geld oben in ſeinem Sack
mit völligem Gewicht; darum haben wir
es wieder mit uns gebracht.
22. Haben auch ander Geld mit uns
herab gebracht, Speiſe zu kaufen; wir
wiſſen aber nicht, wer uns unſer Geld
in unſere Säcke geſtecket hat.
23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl,
fürchtet euch nicht. Euer GOtt und * eu-
res Vaters GOtt hat euch einen Schatz ge-
geben in eure Säcke. Euer Geld iſt mir
geworden. Und er führete † Simeon zu
ihnen heraus; *c.31,29. †c.42,24.
24. Und führete ſie in Joſephs Haus,
gab ihnen Waſſer, daß ſie * ihre Füße
wuſchen, und gab ihren Eſeln Futter.
*c.18,4. Luc.7,44.
25. Sie aber bereiteten das Geſchenk
zu, bis daß Joſeph kam auf den Mittag;
denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt
das Brod eſſen ſollten.
26. Da nun Joſeph zum Hauſe ein-
gieng; brachten ſie ihm zu Hauſe das
Geſchenk in ihren Händen, und * fielen
vor ihm nieder zur Erde. *c.42,6.
27. Er aber grüßete ſie freundlich, und
ſprach: * Gehet es eurem Vater, dem
Alten, wohl, von dem ihr mir ſagtet?
Lebet er noch? *c.29,6.
28. Sie antworteten: Es gehet deinem
Knechte, unſerm Vater, wohl, und er le-
bet noch. Und neigeten * ſich, und fielen
vor ihm nieder. *c.37,7.
29. Und er hub ſeine Augen auf, und
ſahe ſeinen Bruder Benjamin, ſeiner
Mutter Sohn, und ſprach: Iſt das euer
jüngſter Bruder, da ihr mir von ſagtet?
Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig,
mein Sohn.
30. Und Joſeph eilete, denn ſein Herz
entbrannte ihm gegen ſeinen Bruder,
und ſuchte, wo er weinete, und gieng in
ſeine Kammer, und weinete daſelbſt.
31. Und da er ſein Angeſicht gewaſchen
hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt,
und ſprach: Leget Brod auf.
32. Und man trug ihm beſonders auf,
und jenen auch beſonders, und den Egyp-
tern, die mit ihm aßen, auch beſonders.
Denn die Egypter dürfen nicht Brod eſſen
mit den Ebräern, denn * es iſt ein Greuel
vor ihnen. *c.46,34. 2 Moſ.8,26.
33. Und man ſetzte ſie gegen ihn; den
Erſtgebornen nach ſeiner Erſtgeburt, und
den Jüngſten nach ſeiner Jugend. Deß
verwunderten ſie ſich unter einander.
34. Und man trug ihnen Eſſen vor
von ſeinem Tiſch; aber dem Benjamin
ward fünfmal mehr, denn den andern.
Und ſie tranken, und wurden * trunken
mit ihm. *Hagg.1,6. Joh.2,10.

Das 44 Kapitel.

Joſephs Brüder werden geängſtiget und geprüft.
Judä rührende Rede an Joſeph.

1. Und Joſeph befahl ſeinem Haushal-
ter, und ſprach: Fülle den Män-
nern ihre Säcke mit Speiſe, ſo viel ſie
führen mögen, und lege Jeglichem ſein
Geld oben in ſeinen Sack;
2. Und meinen ſilbernen Becher lege
oben in des Jüngſten Sack, mit dem
Gelde für das Getreide. Der * that, wie
ihm Joſeph hatte geſagt. * c. 43, 17.
3. Des Morgens, da es licht ward, ließen
ſie die Männer ziehen mit ihren Eſeln.
4. Da ſie aber zur Stadt hinaus wa-
ren, und nicht ferne gekommen, ſprach
Joſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und
jage den Männern nach, und wenn du
ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: War-
um habt ihr * Gutes mit Böſem vergol-
ten? *Pſ. 35, 12. Pſ. 38, 21. Jer. 18, 20.
5. Iſt es nicht das, da mein Herr aus
trinket, und damit er weiſſaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er ſie ergriff, redete er mit
ihnen ſolche Worte.
7. Sie antworteten ihm: Warum redet
mein Herr ſolche Worte? Es ſey ferne
von deinen Knechten, ein ſolches zu thun.
8. Siehe, das Geld, das wir fanden
oben in unſern Säcken, haben wir wie-
dergebracht * zu dir aus dem Lande Ca-
naan. Und wie ſollten wir denn aus dei-
nes Herrn Hauſe geſtohlen haben Silber
oder Gold? * c. 43, 22.
9. Bey * welchem er gefunden wird un-
ter deinen Knechten, der ſey des Todes;
dazu wollen auch wir meines Herrn
Knechte ſeyn. * c. 31, 32.
10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr gere-
det habt: Bey welchem er gefunden wird,
der ſey mein Knecht. Ihr aber ſollt le-
dig ſeyn.
11. Und ſie eileten, und legte ein Jeg-
licher ſeinen Sack ab auf die Erde, und
ein Jeglicher that ſeinen Sack auf.
12. Und er ſuchte, und hob am Größe-
ſten an, bis auf den Jüngſten; da fand
ſich der Becher in Benjamins Sack.
13. Da * zerriſſen ſie ihre Kleider; und lud
ein Jeglicher auf ſeinen Eſel, und zogen
wieder in die Stadt. * c. 37, 29. 34.
14. Und Juda gieng mit ſeinen Brüdern
in Joſephs Haus, denn er war noch d
ſelbſt; und ſie * fielen vor ihm nieder a
die Erde. * c. 37, 7. 9. c. 42,
15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: W
habt ihr das thun dürfen? Wiſſet i
nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich b
errathen könnte?
16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſag
meinem Herrn, oder wie ſollen wir rede
und was können wir uns rechtfertigen
* GOtt hat die Miſſethat deiner Knech
gefunden. Siehe da, wir und der, bey de
der Becher gefunden iſt, ſind meine
Herrn Knechte. * c. 42, 21. Klagl. 1, 1
17. Er aber ſprach: Das ſey ferne vo
mir, ſolches zu thun. Der Mann, be
dem der Becher gefunden iſt, ſoll mei
Knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf m
Frieden zu eurem Vater.
18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach
Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wor
reden vor deinen Ohren, mein Herr
und dein Zorn ergrimme nicht über dei
nen Knecht; denn du biſt wie Pharao.
19. Mein Herr fragte ſeine Knechte
und ſprach: * Habt ihr auch einen Vate
oder Bruder? * c. 43, 7. ꝛc
20. Da antworteten wir: * Wir haben
einen Vater, der iſt alt, und einen junger
Knaben, in ſeinem Alter geboren; und
ſein Bruder iſt todt, und er iſt allein
übergeblieben von ſeiner Mutter, und ſein
Vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.
21. Da ſpracheſt du zu deinen Knech-
ten: Bringet ihn herab zu mir; ich will
ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
Herrn: Der Knabe kann nicht von ſei-
nem Vater kommen; wo er von ihm kä-
me, würde er ſterben.
23. Da * ſpracheſt du zu deinen Knechten:
Wo euer jüngſter Bruder nicht mit euch
herkommt, ſollt ihr mein Angeſicht nicht
mehr ſehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
Knechte, meinem Vater, und ſagten ihm
an meines Herrn Rede.
25. Da ſprach unſer Vater: * Ziehet
wieder hin, und kaufet uns ein wenig
Speiſe. * c. 43, 2.
26. Wir aber ſprachen: Wir können
nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer
jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir

hinab ziehen: denn wir können des Mannes Angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein Weib zween [Söhne] geboren hat;

28. Einer gieng hinaus von mir *, und man ſagte, er iſt zerriſſen; und habe ihn nicht geſehen bisher. * c. 37, 33.

29. Werdet * ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, † ſo werdet ihr meine graue Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. * c. 42, 38. † c. 37, 35.

30. Nun ſo ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; weil ſeine Seele an dieſes Seele hänget;

31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der Knabe nicht da iſt, daß er ſtirbt; ſo würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unſers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge worden für den Knaben gegen meinen Vater, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit ſeinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den Jammer ſehen müſſen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45 Kapitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen, und läßt ſeinen Vater mit Pharaos Bewilligung nach Egypten kommen.

1. Da konnte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtanden, und er rief: Laſſet Jedermann von mir hinaus gehen. Und ſtand kein Menſch bey ihm, da ſich * Joſeph mit ſeinen Brüdern bekannte. * Apg. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Geſinde Pharao höreten;

3. Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein Vater noch? Und ſeine Brüder konnten ihm nicht antworten, ſo erſchraken ſie vor ſeinem Angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkaufet habt. * c. 37, 28. Pſ. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch her geſandt. * c. 50, 20. Eſth. 4, 14.

6. Denn dieß ſind zwey Jahre, daß es theuer im Lande iſt; und ſind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Erntεn ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergeſandt, ſondern GOtt: * der hat mich Pharao zum Vater geſetzet, und zum Herrn über all ſein Haus, und einen Fürſten in ganz Egyptenlande. * c. 41, 41. ꝛc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und ſaget ihm: Das läßt dir Joſeph, dein Sohn, ſagen: GOtt * hat mich zum Herrn in ganz Egypten geſetzet, † komm herab zu mir, ſäume dich nicht; * c. 41, 43. † Apg. 7, 14.

10. Du ſollſt * im Lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh, und alles, was du haſt; * c. 46, 28. c. 47, 6.

11. Ich will dich daſelbſt * verſorgen, denn es ſind noch fünf Jahre der Theurung: auf daß du nicht verderbeſt mit deinem Hauſe, und allem, das du haſt. * c. 47, 12.

12. Siehe, eure Augen ſehen, und die Augen meines Bruders Benjamins, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hieher.

14. Und er * fiel ſeinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an ſeinem Halſe. * c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Moſ. 4, 27.

15. Und küſſete alle ſeine Brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geſchrey kam in Pharaos Haus, daß Joſephs Brüder gekommen wären; gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen Knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommet ins Land Canaan, ſo nehmet euren Vater, und euer Geſinde, und kommet zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſollt das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen, thut ihm alſo, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommet;

20. Und ſehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die Kinder Iſrael thaten alſo. Und Joſeph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem Jeglichen, *ein Feierkleid; aber Benjamin gab er dreyhundert Silberlinge, und fünf Feierkleider. *Richt. 14, 12. Sach. 3, 4.

23. Und ſeinem Vater ſandte er dabey zehn Eſel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eſelinnen mit Getreide, und Brod und Speiſe ſeinem Vater auf den Weg.

24. Alſo ließ er ſeine Brüder, und ſie zogen hin; und ſprach zu ihnen: *Zanket nicht auf dem Wege. *c. 13, 8.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt *ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein Herz gedachte gar viel anders, denn er †glaubte ihnen nicht. *c. 41, 41. †Luc. 24, 41.

27. Da ſagten ſie ihm alle Worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die Wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen; ward der Geiſt Jakobs, ihres Vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joſeph noch lebet; *ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe. *c. 46, 30.

Das 46 Kapitel.

Jakobs Reiſe nach Egypten. Zärtlicher Er-
pfang durch Joſeph.

1. Iſrael *zog hin mit allem, das
hatte. Und da er gen †Ber-Sab
kam, opferte er Opfer dem GOtt ſein
Vaters Iſaaks. *2 Moſ. 1, 1. Joſ. 24,
Pſ. 105, 23. Jeſ. 52, 4. †1 Moſ. 26, 23. 24.

2. Und GOtt ſprach zu ihm des Nacht
im *Geſicht: Jakob, Jakob! Er ſprach
Hier bin ich. *c. 31, 1

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, de
GOtt deines Vaters; fürchte dich nich
in Egypten hinab zu ziehen, denn *da
ſelbſt will ich dich zum großen Volk ma
chen. *c. 35, 11. 12. c. 48, 4. Judith 5,

4. Ich will mit dir hinab in Egypte
ziehen, und will auch dich herauf führen
und *Joſeph ſoll ſeine Hände auf dein
Augen legen. *c. 50, 1

5. Da machte ſich Jakob auf von Ber
Saba; und die Kinder Iſrael führete
Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlei
und Weibern, auf den Wagen, die Pha
rao geſandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr *Vieh und Habe, di
ſie im Lande Canaan erworben hatten
und kamen alſo in Egypten, Jakob un
all ſein Same mit ihm, *c. 31, 18

7. Seine Kinder, und ſeine Kindeskin
der mit ihm, ſeine Töchter, und ſein
Kindestöchter, und all ſein Same, di
brachte er mit ſich in Egypten.

8. *Dieß ſind die Nahmen der Kinde
Iſraels, die in Egypten kamen: Jako
und ſeine Söhne. Der erſtgeborne Soh
Jakobs, Ruben. *2 Moſ. 1, 1

9. Die Kinder *Rubens: Hanoch, Pallu
Hezron, und Charmi.
*2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

10. Die Kinder *Simeons: Jemuel
Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; un
Saul, der Sohn von dem cananäiſche
Weibe. *2 Moſ. 6, 15. ꝛc

11. Die Kinder *Levi: Gerſon, Ka
hath, und Merari. *2 Moſ. 6, 16. ꝛc

12. Die Kinder *Juda: Ger, Onan
Sela, Perez und Serah. Aber Ger un
Onan waren geſtorben im Lande Canaan
Die Kinder aber †Perez: Hezron un
Hamul. *c. 38, 3. 4. 29. 30
1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. †Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die Kinder *Iſaſchars: Thola
Phua, Job und Simron. *1 Chron. 8, 1

14. Die Kinder * Sebulons: Sered, Elon, und Jahleel. * 4 Moſ. 26, 26.

15. Das ſind die Kinder von Lea, die ſie Jakob gebar in Meſopotamien, mit ſeiner Tochter Dina. Die machen alleſammt mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.

16. Die Kinder * Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. * 4 Moſ. 26, 15. 16. 17.

17. Die Kinder * Aſſers: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Serah, ihre Schweſter. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. * 1 Chron. 8, 30.

18. Das ſind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, ſeiner Tochter, und gebar Jakob dieſe ſechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahel, Jakobs Weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und * Joſeph wurden geboren in Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebar Aſnath, die Tochter Potiphera, des Prieſters zu On. * c. 41, 50. f.

21. Die Kinder * Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard. * 1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.

22. Das ſind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren ſind; alleſammt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Huſim.

24. Die Kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. * 1 Chron. 8, 13.

25. Das ſind die Kinder Bilha, die Laban ſeiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die ſieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus ſeinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber ſeiner Kinder) ſind alle zuſammen ſechs und ſechzig Seelen.

27. Und die Kinder Joſephs, die in Egypten geboren ſind, waren zwo Seelen; alſo, daß * alle Seelen des Hauſes Jakobs, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig. * 2 Moſ. 1, 5.

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anwies zu Goſen; und kamen in das Land Goſen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen Wagen an, und zog hinauf ſeinem Vater Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, * fiel er ihm um ſeinen Hals, und weinete lange an ſeinem Halſe. * 2 Moſ. 4, 27.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: * Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein Angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt. * c. 45, 28. Luc. 2, 29.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern, und zu ſeines Vaters Hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: * Meine Brüder und meines Vaters Haus iſt zu mir gekommen aus dem Lande Canaan, * c. 47, 1.

32. Und ſind Viehhirten, denn es ſind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und ſagen: Was iſt eure Nahrung?

34. So ſollt ihr ſagen: Deine Knechte ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von unſerer Jugend auf bisher, beyde wir und unſere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Goſen. Denn was Viehhirten ſind, das iſt * den Egyptern ein Greuel. * c. 43, 32.

Das 47 Kapitel.

Jakobs Wohnung in Goſen. Größe der Hungersnoth in Egypten. Jakobs nahes Lebens-Ende.

1. Da kam * Joſeph, und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh, und alles, was ſie haben, ſind gekommen aus dem Lande Canaan; und ſiehe, ſie ſind im Lande Goſen. * Apg. 7, 14. 15.

2. Und er nahm ſeiner jüngſten Brüder fünf, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen Brüdern: * Was iſt eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte ſind Viehhirten, wir und unſere Väter; * c. 46, 33. 34.

4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind gekommen bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, ſo hart drücket die Theurung das Land Canaan; ſo laß doch nun deine Knechte im Lande Goſen wohnen.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein Vater, und ſind deine Brüder, die ſind zu dir gekommen;

6. Das * Land Egypten ſteht dir offen, laß ſie am beſten Ort des Landes wohnen, laß ſie im Lande Goſen wohnen; und ſo du

weißt, daß Leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein Vieh.
* c. 34, 10.

7. Joſeph brachte auch ſeinen Vater Jakob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jakob ſegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt biſt du?

9. Jakob ſprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt iſt hundert und dreyßig Jahre; wenig und böſe iſt die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob ſegnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.

11. Aber Joſeph ſchaffte ſeinem Vater und ſeinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am beſten Ort des Landes, nehmlich im Lande Raemſes, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er *verſorgte ſeinen Vater, und ſeine Brüder, und das ganze Haus ſeines Vaters; einen Jeglichen, nachdem er Kinder hatte. *c. 45, 11. c. 50, 20.
Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein Brod in allen Landen; denn die Theurung war ſehr ſchwer, daß das Land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der Theurung.

14. Und Joſeph brachte alles Geld zuſammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das ſie kauften; und Joſeph that alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns Brod; warum * läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld ſind?
* v. 19.

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh her, ſo will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh: und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Eſel. Alſo ernährete er ſie mit Brod das Jahr um alles ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern Jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu unſerm Herrn; und iſt nichts mehr übrig vor unſerm Herrn, denn nur unſere [Lei]ber und unſer Feld.

19. Warum * läſſeſt du uns vor [dir] ſterben, und unſer Feld? Kaufe [uns] und unſer Land ums Brod, daß wir [und] unſer Land leibeigen ſeyn dem Pha[rao]; gib uns Samen, daß wir leben [und] nicht ſterben, und das Feld nicht [ver]wüſte. * v. [15.]

20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao [das] ganze Egypten. Denn die Egypter [ver]kauften ein Jeglicher ſeinen Acker, d[enn] die Theurung war zu ſtark über ſie. [Und] ward alſo das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus in [die] Städte, von einem Ort Egyptens [bis] ans andere.

22. Ausgenommen der Prieſter F[eld], das kaufte er nicht: denn es war [von] Pharao für die Prieſter verordnet, [daß] ſie ſich nähren ſollten von dem Benan[n]ten, das er ihnen gegeben hatte; dar[um] durften ſie ihr Feld nicht verkaufen;

23. Da ſprach Joſeph zu dem Vo[lk]: Siehe, ich habe heute gekauft euch u[nd] euer Feld dem Pharao; ſiehe, da h[abt] ihr Samen, und beſäet das Feld;

24. Und von dem Getreide ſollt ihr [den] Fünften Pharao geben; vier Theile ſol[len] euer ſeyn, zu beſäen das Feld, zu eu[rer] Speiſe, und für euer Haus und Kind[er].

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leb[en] und Gnade vor dir, unſerm Herrn, finde[n]; wir wollen gerne Pharao leibeigen ſe[yn].

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein Ge[ſetz] bis auf dieſen Tag über der Egypter Fe[ld], den Fünften Pharao zu geben; aus[ge]nommen der Prieſter Feld, das ward ni[cht] eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypte[n], im Lande Goſen, und hatten es inne, u[nd] wuchſen, und * mehreten ſich ſehr.
*c. 46, 3. 2 Moſ. 1, 7. 12. c. 32, 13.

28. Und Jakob lebte ſiebenzehn Jahre [in] Egyptenland, daß ſein ganzes Alter wa[r] hundert und ſieben und vierzig Jahre.

29. Da nun die Zeit herbey kam, d[aß] Iſrael ſterben ſollte, rief er ſeinen So[hn] Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe i[ch] Gnade vor dir gefunden, ſo * lege dei[ne] Hand unter meine Hüfte, daß du die Lie[be] und Treue an mir thuſt, und begrabeſt mi[ch] nicht in Egypten; *c. 24, 2. c. 50, [...]

30. Sondern ich will liegen bey meinen
Vätern, und du ſollſt mich aus Egypten
führen, und * in ihrem Begräbniß be-
graben. Er ſprach: Ich will thun, wie
du geſagt haſt. * c. 49, 29—32.
31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir.
Und er ſchwur ihm. Da * neigete ſich
Iſrael auf dem Bette zu den Häupten.
* Hebr. 11, 21.

Das 48 Kapitel.

Ephraim und Manaſſe werden von Jakob ge-
ſegnet und an Kindes Statt angenommen.
Josephs beſonderes Erbtheil.

1. Darnach ward Joſeph geſagt: Sie-
he, dein Vater iſt krank. Und er
nahm mit ſich ſeine beyde Söhne, Ma-
naſſe und Ephraim.
2. Da ward es Jakob angeſagt: Siehe, dein
Sohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael
machte ſich ſtark, und ſetzte ſich im Bette,
3. Und ſprach zu Joſeph: * Der all-
mächtige GOtt erſchien mir zu Lus, im
Lande Canaan, und ſegnete mich,
* c. 28, 12. 13. 14. 19.
4. Und ſprach zu mir: Siehe, * ich will
dich wachſen laſſen, und mehren, und will
dich zum Haufen Volks machen; und will
dieß Land zu eigen geben deinem Samen
nach dir ewiglich. * c. 35, 11. 12.
5. So ſollen nun deine * zween Söhne,
Ephraim und Manaſſe, die dir geboren
ſind in Egyptenland, ehe ich herein ge-
kommen bin zu dir, mein ſeyn, gleichwie
Ruben und Simeon. * c. 41, 50. c. 46, 20.
6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt,
ſollen dein ſeyn, und genannt werden,
wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.
7. Und da ich aus Meſopotamien kam,
ſtarb mir * Rahel im Lande Canaan, auf
dem Wege, da noch ein Feldweges war
gen Ephrath; und ich begrub ſie daſelbſt
an dem Wege Ephrath, die nun Bethle-
hem heißt. * c. 35, 19.
8. Und Iſrael ſahe die Söhne Joſephs,
und ſprach: Wer ſind die?
9. Joſeph antwortete ſeinem Vater: Es
ſind meine Söhne, * die mir GOtt hier
gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her
zu mir, daß ich ſie ſegne. * c. 33, 5.
10. Denn die * Augen Iſraels waren
dunkel geworden vor Alter, und konnte
nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu
ihm. Er aber † küſſete ſie, und herzte ſie,
* c. 27, 1. † Marc. 10, 16.
11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich
habe dein Angeſicht geſehen, das ich *
nicht gedacht hätte; und ſiehe, GOtt
hat mich auch deinen Samen ſehen laſ-
ſen. * c. 37, 33. 35. c. 45, 26.
12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem
Schooß, und neigete ſich zur Erde gegen
ſein Angeſicht.
13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in
ſeine rechte Hand gegen Iſraels linke Hand,
und Manaſſe in ſeine linke Hand gegen
Iſraels rechte Hand; und brachte ſie zu ihm.
14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte Hand
aus, und legte ſie auf Ephraims, des Jüng-
ſten, Haupt, und ſeine linke auf Manaſſes
Haupt; und that wiſſend alſo mit ſeinen
Händen, denn Manaſſe war der Erſtge-
borne.
15. Und er * ſegnete Joſeph, und ſprach:
GOtt, vor dem † meine Väter, Abraham
und Iſaak, gewandelt haben, GOtt, der
mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf
dieſen Tag, * Hebr. 11, 21. † 1 Moſ. 32, 9.
16. * Der Engel, der mich erlöſet hat
von allem Uebel, der ſegne die Knaben,
daß ſie nach meinem, und nach meiner
Väter, Abrahams und Iſaaks, Nahmen
genennet werden, daß ſie wachſen und
viel werden auf Erden. * c. 32, 24. 29.
17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein Vater
die rechte Hand auf Ephraims Haupt leg-
te, gefiel es ihm übel; und faſſete ſeines
Vaters Hand, daß er ſie von Ephraims
Haupt auf Manaſſes Haupt wendete,
18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein
Vater; dieſer iſt der Erſtgeborne, lege
deine rechte Hand auf ſein Haupt.
19. Aber ſein Vater wegerte ſich, und
ſprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich
weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein Volk wer-
den, und wird groß ſeyn; aber ſein jüng-
ſter Bruder wird größer, denn er, werden,
und ſein Same wird ein * großes Volk
werden. * 4 Moſ. 1, 32. 35.
20. Alſo ſegnete er ſie des Tages, und
ſprach: Wer in Iſrael will Jemand ſeg-
nen, der ſage: GOtt ſetze dich, wie *
Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo
Ephraim Manaſſe vor. * 5 Moſ. 33, 17.
21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe,
ich ſterbe; und GOtt wird mit euch ſeyn.
und wird euch wiederbringen in das Land
* eurer Väter; * c. 15, 18. f.

22. Ich habe dir ein Stück * Land ge-
geben außer deinen Brüdern, das ich mit
meinem Schwert und Bogen aus der Hand
der Amoriter genommen habe. * Joh. 4, 5.

Das 49 Kapitel.

Jakobs Abſchied und Weiſſagung; Verordnung wegen ſeines Begräbniſſes; Tod.

1. Und Jakob berief ſeine Söhne, und
ſprach: Verſammelt euch, daß ich
euch verkündige, was euch begegnen wird
in künftigen Zeiten.
2. * Kommet zuhauf, und höret zu, ihr
Kinder Jakobs, und höret euren Vater
Iſrael. * Pſ. 34, 12.
3. Ruben, mein * erſter Sohn, du †
biſt meine Kraft, und meine erſte Macht,
der Oberſte im Opfer, und der Oberſte
im Reich. * c. 29, 32. † 5 Moſ. 21, 17.
4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Waſſer.
Du ſollſt nicht der Oberſte ſeyn; * denn
du biſt auf deines Vaters Lager geſtiegen,
daſelbſt haſt du mein Bette beſudelt mit
dem Aufſteigen. * c. 35, 22. ꝛc.
5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre
Schwerter ſind mörderiſche Waffen.
6. Meine Seele komme nicht in ihren
Rath, und meine Ehre ſey nicht in ihrer
Kirche; denn * in ihrem Zorn haben
ſie den Mann erwürget, und in ihrem
Muthwillen haben ſie den Ochſen ver-
derbet. * c. 34, 25.
7. Verflucht ſey ihr Zorn, daß er ſo hef-
tig iſt, und ihr Grimm, daß er ſo ſtörrig
iſt. Ich * will ſie zertheilen in Jakob,
und zerſtreuen in Iſrael. * Joſ. 19, 1.
8. Juda, Du biſt es, dich werden deine
Brüder loben. Deine Hand wird deinen
Feinden auf dem Halſe ſeyn; vor dir
werden deines Vaters Kinder ſich neigen.
9. Juda iſt ein junger Löwe. * Du
biſt hoch gekommen, mein Sohn, durch
große Siege. † Er hat nieder gekniet,
und ſich gelagert wie ein Löwe, und wie
eine Löwin; wer will ſich wider ihn auf-
lehnen. * 1 Chron. 6, 2. † 4 Moſ. 23, 24.
10. Es wird * das Scepter von
Juda nicht entwendet werden,
noch ein Meiſter von ſeinen
Füßen, bis daß der Held kom-
me; und demſelben werden die
Völker anhangen.
* 4 Moſ. 24, 17. 1 Chron. 29, 4.
11. Er wird ſein Füllen an den
Weinſtock binden, und ſeiner
Eſelin Sohn an den edlen Re-
ben. Er wird ſein Kleid in Wein
waſchen, und ſeinen Mantel in
Weinbeerblut.
12. Seine Augen ſind röthli-
cher, denn Wein, und ſeine Zähne
weißer, denn Milch.
13. Sebulon * wird an der Anfurt des
Meers wohnen, und an der Anfurt der
Schiffe, und reichen an Sidon.
* Joſ. 19, 10. f.
14. Iſaſchar wird ein beinerner Eſel
ſeyn, und ſich lagern * zwiſchen die
Grenzen. * Joſ. 19, 17. f.
15. Und er ſahe die Ruhe, daß ſie gut
iſt, und das Land, daß es luſtig iſt; er
hat aber ſeine Schultern geneiget zu tra-
gen, und iſt ein zinsbarer Knecht geworden.
16. Dan * wird Richter ſeyn in ſei-
nem Volk, wie ein anderes Geſchlecht in
Iſrael. * Richt. 13, 25.
17. Dan wird eine Schlange werden
auf dem Wege, und eine Otter auf dem
Steige, und das Pferd in die Ferſen
beißen, daß ſein Reiter zurück falle.
18. * HErr, ich warte auf dein
Heil. * Pſ. 119, 81. 123. 166. 174.
19. Gad gerüſtet, * wird das Heer füh-
ren, und wieder herum führen.
* Joſ. 1, 12. 14.
20. Von Aſſer * kommt ſein fett Brod,
und er wird den Königen zu Gefallen
thun. * Joſ. 19, 24.
21. Naphthali * iſt ein ſchneller Hirſch,
und gibt ſchöne Rede. * Richt. 4, 6. f.
22. Joſeph * wird wachſen, er wird
wachſen wie an einer Quelle. Die Töch-
ter treten einher im Regiment.
* Joſ. 17, 14.
23. Und wiewohl ihn die Schützen er-
zürnen, und wider ihn kriegen und ihn
verfolgen;
24. So bleibt doch ſein Bogen veſt, und
die Arme ſeiner Hände ſtark, durch die
Hände des Mächtigen in Jakob. Aus
ihnen ſind gekommen Hirten und Steine
in Iſrael.
25. Von deines Vaters GOtt iſt dir ge-
holfen, und von dem Allmächtigen biſt du
geſegnet, mit Segen oben vom Himmel
herab, mit Segen von der Tiefe, die unten
liegt, mit Segen an Brüſten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen ſtärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunſch der Hohen in der Welt; und ſollen kommen auf das Haupt Joſephs, und auf die Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern.

27. Benjamin iſt ein reißender * Wolf; des Morgens wird er Raub freſſen, aber des Abens wird er den Raub austheilen. * Richt. 20, 25.

28. Das ſind die * zwölf Stämme Iſraels alle, und das iſts, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er ſie ſegnete, einen Jeglichen mit einem beſondern Segen. * Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammelt zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter * in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, * c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte, ſammt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. * c. 23, 16. c. 50, 13.

31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben, und † Sarah, ſein Weib. Daſelbſt haben ſie auch ‡ Iſaak begraben, und Rebecca, ſein Weib. Daſelbſt habe ich auch Lea begraben, * c. 25, 9. † c. 23, 19. ‡ c. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft iſt.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an ſeine Kinder, that er ſeine Füße zuſammen aufs Bette, und verſchied, und ward verſammelt zu ſeinem Volk.

Kap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines Vaters Angeſicht, und weinete * über ihm, und küſſete ihn. * c. 46, 4.

Das 50 Kapitel.

Jakobs feierliches Begräbniß. Joſephs edles Betragen gegen ſeine Brüder. Sein Tod.

2. Und Joſeph befahl ſeinen Knechten, den Aerzten, daß ſie ſeinen Vater ſalbeten. Und die Aerzte ſalbeten Iſrael,

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn ſo lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joſeph mit Pharao Geſinde, und ſprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und geſagt: Siehe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. * c. 47, 29.

6. Pharao ſprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aelteſten ſeines Hauſes, und alle Aelteſten des Landes Egypten;

8. Dazu das ganze Geſinde Joſephs, und ſeine Brüder, und das Geſinde ſeines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochſen ließen ſie im Lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reiſige, und war ein ſehr großes Heer.

10. Da ſie nun an die Tenne Atad kamen, die jenſeits des Jordans liegt, da hielten ſie eine ſehr große und bittere Klage; und er trug über ſeinen Vater Leide * ſieben Tage. * Sir. 22, 10. 13.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tenne Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenſeits des Jordans.

12. Und ſeine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. Apg. 7, 16.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr Vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen ſie ihm ſagen: Dein Vater befahl vor ſeinem Tode, und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lie-

ber, vergib deinen Brüdern die Miſſe-
that und ihre Sünde, daß ſie ſo übel an
dir gethan haben. Lieber, ſo vergib
nun die Miſſethat uns, den Dienern
des GOttes deines Vaters. Aber Jo-
ſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm
redeten.
18. Und ſeine Brüder giengen hin und
fielen vor ihm nieder, und ſprachen:
Siehe, wir ſind deine Knechte.
19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht, denn ich bin unter GOtt.
20. Ihr * gedachtet es böſe mit mir zu
machen; aber † GOtt gedachte es gut zu
machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage
iſt, zu erhalten viel Volk.
* Nehem. 6, 2. † Jeſ. 28, 29.
21. So fürchtet euch nun nicht: Ich
will euch verſorgen und eure Kinder.
Und er tröſtete ſie, und * redete freund-
lich mit ihnen. * Jeſ. 40, 2.
22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten
mit ſeines Vaters Hauſe, und lebte hun-
dert und zehn Jahre.
23. Und ſahe Ephraims Kinder, bis
ins dritte Glied. Deſſelbigen gleichen
die Kinder * Machirs, Manaſſes Soh-
nes, zeugeten auch Kinder auf Joſephs
Schooß. * 4 Moſ. 32, 39.
24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen Brü-
dern: Ich ſterbe, und * GOtt wird euch
heimſuchen, und aus dieſem Lande füh-
ren in das Land, das er Abraham, Iſaak
und Jakob † geſchworen hat.
* Hebr. 11, 22. † 1 Moſ. 15, 18.
25. Darum nahm er einen Eid von
den Kindern Iſrael, und ſprach: Wenn
euch GOtt heimſuchen wird, ſo * führet
meine Gebeine von dannen.
* 2 Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32. Sir. 49, 18.
26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hun-
dert und zehn Jahre alt. Und ſie ſalbe-
ten ihn, und legten ihn in eine Lade in
Egypten.

Das zweyte Buch Moſe.

Das 1 Kapitel.

Vermehrung, Dienſtbarkeit und Drangſale der Kinder Iſrael in Egypten.

1. Dieß ſind die * Nahmen der Kinder
Iſrael, die mit Jakob in Egypten
kamen; ein Jeglicher kam mit ſeinem
Hauſe hinein: * 1 Moſ. 46, 8. 1 Chron. 2, 1.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.
5. Und * aller Seelen, die aus den
Lenden Jakobs gekommen waren, derer
waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor
in Egypten. * 1 Moſ. 46, 27.
6. Da nun * Joſeph geſtorben war, und
alle ſeine Brüder, und alle, die zu der
Zeit gelebet hatten; * 1 Moſ. 50, 26.
7. * Wuchſen die Kinder Iſrael, und
zeugeten Kinder, und mehreten ſich; und
wurden ihrer ſehr viele, daß ihrer das
Land voll ward. * Apg. 7, 17.
8. Da kam ein * neuer König auf in
Egypten, der wußte nichts von Joſeph,
* Richt. 2, 10.
9. Und ſprach zu ſeinem Volk: Siehe,
des Volks der Kinder Iſrael iſt viel, und
mehr, denn wir.
10. Wohlan * wir wollen ſie mit Liſt
dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden.
Denn wo ſich ein Krieg erhöbe, möchten
ſie ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen,
und wider uns ſtreiten, und zum Lande
ausziehen. * Pſ. 105, 25.
11. Und man ſetzte Frohnvögte über ſie,
die ſie mit ſchweren * Dienſten drücken
ſollten; denn man bauete dem Pharao die
Städte Pithon und Raemſes † zu Schatz-
häuſern. * 1 Moſ. 15, 13. † 1 Moſ. 47, 11.
12. Aber je mehr ſie das Volk drückten,
je mehr ſich es mehrete und ausbreitete.
Und ſie hielten die Kinder Iſrael wie einen
Greuel.
13. Und die Egypter * zwangen die
Kinder Iſrael zum Dienſt mit Unbarm-
herzigkeit. * Judith 5, 9.
14. Und machten ihnen ihr Leben ſauer,
mit ſchwerer Arbeit im Thon und Ziegeln,
und mit allerley Fröhnen auf dem Felde,
und mit allerley Arbeit, die ſie ihnen auf-
legten mit Unbarmherzigkeit.
15. Und der König in Egypten ſprach
zu den ebräiſchen Wehemüttern, deren
eine hieß Siphra, und die andere Pua:
16. Wenn * ihr den ebräiſchen Wei-
bern helfet, und auf dem Stuhl ſehet,
daß es ein Sohn iſt, ſo tödtet ihn;

iſt es aber eine Tochter, ſo laſſet ſie
leben. * Weish. 18, 5.
17. Aber die Wehemütter fürchteten
GOtt, und thaten nicht, wie der König
in Egypten zu ihnen geſagt hatte; ſon-
dern ließen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Egypten die
Wehemütter, und ſprach zu ihnen:
Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder
leben laſſet?
19. Die Wehemütter antworteten Pha-
rao: Die ebräiſchen Weiber ſind nicht
wie die egyptiſchen, denn ſie ſind harte
Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen
kommt, haben ſie geboren.
20. Darum that GOtt den Wehemüt-
tern Gutes. Und das Volk mehrete ſich,
und ward ſehr viel.
21. Und weil die Wehemütter * GOtt
fürchteten, bauete er ihnen Häuſer. *v.17.
22. Da gebot Pharao allem ſeinem
Volk, und ſprach: Alle Söhne, die gebo-
ren werden, * werfet ins Waſſer, und
alle Töchter laſſet leben. * Apg. 7, 19.

Das 2 Kapitel.

Moſe Geburt, wunderbare Erhaltung, Erzie-
hung, Flucht und Heirath.

1. Und es gieng hin ein Mann vom
Hauſe Levi, und * nahm eine Tochter
Levi. * c. 6, 20. 4 Moſ. 26, 59. 1 Chr. 24, 13.
2. Und das Weib ward ſchwanger, und
gebar einen Sohn. Und da ſie ſahe, daß
es * ein feines Kind war; verbarg ſie ihn
drey Monate. * Apg. 7, 20. Hebr. 11, 23.
3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen
konnte, machte ſie ein Käſtlein von Rohr,
und verklebte es mit Thon und Pech,
und legte das Kind darein, und legte ihn
in das Schilf am Ufer des Waſſers.
4. Aber ſeine * Schweſter ſtand von
ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm
gehen würde. * c. 15, 20.
5. Und die Tochter Pharao gieng her-
nieder, und wollte baden im Waſſer; und
ihre Jungfrauen giengen am Rande des
Waſſers. Und da ſie das Käſtlein im
Schilf ſahe; ſandte ſie ihre Magd hin,
und ließ es holen.
6. Und da ſie es aufthat, ſahe ſie das
Kind; und ſiehe, das Knäblein weinete.
Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt
der ebräiſchen Kindlein eins.
7. Da ſprach ſeine Schweſter zu der Toch-
ter Pharao: Soll ich hingehen, und der
Ebräiſchen Weiber eine rufen, die da ſäu-
get, daß ſie dir das Kindlein ſäuge?
8. Die Tochter Pharao ſprach zu ihr:
Gehe hin. Die Jungfrau gieng hin, und
rief des Kindes Mutter.
9. Da ſprach Pharao Tochter zu ihr:
Nimm hin das Kindlein, und ſäuge
mirs; ich will dir lohnen. Das Weib
nahm das Kind, und ſäugete es.
10. Und da das Kind groß ward, brach-
te ſie es der Tochter Pharao, und * es
ward ihr Sohn; und hieß ihn Moſe,
denn ſie ſprach: ich habe ihn aus dem
Waſſer gezogen. * Apg. 7, 21.
11. Zu den Zeiten, da * Moſe war groß
geworden, gieng er aus zu ſeinen Brü-
dern, und ſahe ihre Laſt, und ward ge-
wahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner Brü-
der, der Ebräiſchen, einen. * Apg. 7, 23.
Hebr. 11, 24. 25.
12. Und er wandte ſich hin und her,
und da er ſahe, daß kein Menſch da war,
erſchlug er den Egypter, und verſcharrete
ihn in den Sand.
13. * Auf einen andern Tag gieng er auch
aus, und ſahe zween ebräiſche Männer
ſich mit einander zanken; und ſprach zu
dem Ungerechten: Warum ſchlägeſt du
deinen Nächſten? * Apg. 7, 26.
14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum
Oberſten oder Richter über uns geſetzt?
Willſt du mich auch erwürgen, wie du
den Egypter erwürget haſt? Da fürch-
tete ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das
laut geworden?
15. Und es kam vor Pharao, der trach-
tete nach Moſe, daß er ihn erwürgete.
* Aber Moſe flohe vor Pharao, und hielt
ſich im Lande Midian, und wohnete bey
einem Brunnen. * Apg. 7, 29. Hebr. 11, 27.
16. * Der Prieſter aber in Midian
hatte ſieben Töchter, die kamen Waſſer zu
ſchöpfen, und fülleten die Rinnen, daß ſie
ihres Vaters Schafe tränketen. * c. 4, 18.
17. Da kamen die Hirten, und ſtießen
ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf,
und half ihnen, und * tränkete ihre
Schafe. * 1 Moſ. 29, 10.
18. Und da ſie zu ihrem Vater Reguel
kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo
bald gekommen?
19. Sie ſprachen: Ein egyptiſcher Mann

errettete uns von den Hirten, und ſchöpfte uns, und tränkete die Schafe.

20. Er ſprach zu ſeinen Töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den Mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

21. Und Moſe bewilligte bey dem Manne zu bleiben. Und * er gab Moſe ſeine Tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn; und * er hieß ihn Gerſon; denn er ſprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. (Und ſie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieſer, und ſprach: Der GOtt meines Vaters iſt mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber darnach ſtarb der König in Egypten. Und die Kinder Iſrael ſeufzeten über ihre Arbeit, und ſchrieen; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr Wehklagen, und gedachte * an ſeinen Bund mit Abraham, Iſaak und Jakob;
* 1 Moſ. 15, 18. c. 26, 3. c. 28, 13. ff.

25. Und * er ſahe darein, und nahm ſich ihrer an. * Pſ. 80, 17. Sir. 35, 21. f.

Das 3 Kapitel.

Moſe wird berufen, die Kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

1. Moſe aber hütete der Schafe Jethro, ſeines Schwähers, des Prieſters in Midian, und trieb die Schafe weiter hinein in die Wüſte, und kam an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn * erſchien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Buſch. Und er ſahe, daß der Buſch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. *vergl. v. 4. c. 23, 21. 5 Moſ. 33, 16.

3. Und ſprach: Ich will dahin, und beſehen dieß große Geſicht, warum der Buſch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr ſahe, daß er hingieng zu ſehen; rief ihm GOtt aus dem Buſch, und ſprach: Moſe, Moſe! Er antwortete: Hier bin ich.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du aufſteheſt, iſt ein * heiliges Land. * 1 Moſ. 28, 17.

6. Und ſprach weiter: * Ich bin der GOtt deines Vaters, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs. Und Moſe verhüllete ſein Angeſicht, denn er fürchtete ſich, GOtt a zuſchauen. * Matth. 22, 3

7. Und der HErr ſprach: Ich habe g ſehen das Elend meines Volks in Egy ten, und habe * ihr Geſchrey gehör über die, ſo ſie treiben; ich habe ihr Le erkannt, * c. 2, 2

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich errette von der Egypter Hand, und ſie au führe aus dieſem Lande, in ein * gut un weit Land, in ein Land, darinnen Milch un Honig fließet; nehmlich an den Ort d Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheref ter, Heviter und Jebuſiter. * c. 33, 3

9. Weil denn nun das Geſchrey de Kinder Iſrael vor mich gekommen iſ und habe auch dazu geſehen ihre Angſ wie ſie die Egypter ängſten;

10. So * gehe nun hin, ich will dic zu Pharao ſenden, daß du mein Volk die Kinder Iſrael, aus Egypten führeſt
* Pſ. 105, 26. Apg. 7, 34.

11. Moſe ſprach zu GOtt: * Wer bi ich, daß ich zu Pharao gehe, und führ die Kinder Iſrael aus Egypten?
* c. 4, 10. 1 Sam. 18, 18.

12. Er ſprach: * Ich will mit dir ſeyn Und das ſoll dir das Zeichen ſeyn, daß Ich dich geſandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet haſt, werdet ihr GOtt opfern auf dieſem Berge.
* 1 Moſ. 31, 3. Joſ. 1, 5.

13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den Kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt eurer Väter hat mich zu euch geſandt; und ſie mir ſagen werden: Wie heißet ſein Nahme? Was ſoll ich ihnen ſagen?

14. GOtt ſprach zu Moſe: * Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Ich werde ſeyn, der hat mich zu euch geſandt. * Offenb. 1, 4. 8.

15. Und GOtt ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſollſt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Der HErr, eurer Väter GOtt, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs, hat mich zu euch geſandt. Das iſt * mein Nahme ewiglich, dabey man mich nennen und meiner gedenken ſoll für und für. * c. 6, 2. 6. Jeſ. 42, 8.

16. Darum ſo gehe hin, und verſammle die Aelteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter GOtt,

iſt mir erſchienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs; und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht, und geſehen, was euch in Egypten widerfahren iſt.

17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem Elende Egyptens führen in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter; in das Land, darinnen Milch und Honig fließet.

18. Und wenn ſie deine Stimme hören, ſo ſollſt du und die Aelteſten in Iſrael hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm ſagen: *Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drey Tagereiſen in die Wüſte, daß wir opfern dem HErrn, unſerm GOtt. *c. 5, 1. 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß ihr, wenn ihr ausziehet, *nicht leer ausziehet:

*c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jegliches Weib ſoll von ihrer Nachbarin und Hausgenoſſen fordern ſilberne und goldene Gefäße, und Kleider; die ſollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4 Kapitel.

Moſe erhält von GOtt die Gabe, Wunder zu thun, und kehrt nach Egypten zurück.

1. Moſe antwortete und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; ſondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt es, das du in deiner Hand haſt? Er ſprach: Ein Stab.

3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von ſich, da ward er zur * Schlange. Und Moſe flohe vor ihr. *c. 7, 10.

4. Aber der HErr ſprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhaſche ſie bey dem Schwanz. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, und hielt ſie; und ſie ward zum Stab in ſeiner Hand.

5. Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſey der HErr, der GOtt ihrer Väter, *der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs.

*c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie auſſätzig wie Schnee.

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in deinen Buſen. Und er that ſie wieder in den Buſen, und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder wie ſein ander Fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen; ſo werden ſie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören; ſo nimm des Waſſers aus dem Strom, und gieße es auf das trockne Land; ſo wird daſſelbe Waſſer, das du aus dem Strom genommen haſt, *Blut werden auf dem trocknen Lande. *c. 7, 17.

10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: Ach mein HErr, *ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſeit der Zeit du mit deinem Knecht geredet haſt; denn ich habe eine ſchwere Sprache, und eine ſchwere Zunge. *c. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.

11. Der HErr ſprach zu ihm: *Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der HErr?

*Pſ. 94, 9.

12. So gehe nun hin: *Ich will mit deinem Munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſollſt. *Matth. 10, 19.

13. Moſe ſprach aber: Mein HErr, ſende, welchen du ſenden willſt.

14. Da ward der HErr ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder *Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von Herzen freuen.

*Sir. 45, 7.

15. Du ſollſt zu ihm reden, und die Worte in ſeinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und ſeinem Munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.

16. Und er ſoll für dich zum Volk reden; er ſoll dein Mund ſeyn, und du * ſollſt ſein Gott ſeyn. *c. 7, 1. 2.

17. Und dieſen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun ſollſt.
18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu * Jethro, ſeinem Schwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * c. 3, 1.
19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn * die Leute ſind todt, die nach deinem Leben ſtanden. * Matth. 2, 20.
20. Alſo nahm Moſe ſein Weib und ſeine Söhne, und führete ſie auf einem Eſel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOttes in ſeine Hand.
21. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die Wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * Ich aber will ſein Herz verſtocken, † daß er das Volk nicht laſſen wird.
* c. 7, 3. c. 14, 4. † c. 8, 32. c. 9, 34. f.
22. Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der HErr: * Iſrael iſt mein erſtgeborner Sohn; * Sir. 36, 14.
23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich deß wegern, ſo will * Ich deinen erſtgebornen Sohn erwürgen. * c. 11, 5. c. 12, 29.
24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn tödten.
25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beſchnitte ihrem Sohne die Vorhaut, und rührete ihm ſeine Füße an, und ſprach: Du biſt mir ein Blutbräutigam. * Joſ. 5, 2.
26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber Blutbräutigam, um der Beſchneidung willen.
27. Und der HErr ſprach zu Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die Wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, und * küſſete ihn.
* 1 Moſ. 33, 4.
28. Und Moſe ſagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn geſandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29. Und ſie giengen hin, und verſammleten alle Aelteſten von den Kindern Iſrael.
30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Moſe geredet hatte, u
that die Zeichen vor dem Volk.
31. Und das Volk glaubte. Und ſie höreten, daß der HErr die Kin Iſrael * heimgeſucht, und ihr Elend geſehen hätte; neigeten ſie ſich, und teten an. * c. 3, 1

Das 5 Kapitel.

Moſe wird von Pharao verachtet; und das V noch mehr geängſtiget. Moſe wendet ſich GOtt.

1. Darnach giengen Moſe und Aar hinein, und ſprachen zu Phara So ſagt der HErr, der GOtt Iſrael * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein F halte in der Wüſte. * c. 3, 18. c. 7, 1
2. Pharao antwortete: Wer * iſt d HErr, deß Stimme ich hören müſſe, u Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß nich von dem HErrn, will auch Iſrael nic laſſen ziehen. * Dan. 3, 1
3. Sie ſprachen: Der * Ebräer GO hat uns gerufen; ſo laß uns nun hin ziehen drey Tagereiſen in die Wüſt und dem HErrn, unſerm GOtt, opfern daß uns nicht widerfahre Peſtilenz ode Schwert. * c. 3, 18
4. Da ſprach der König in Egypten z ihnen: Du, Moſe und Aaron, warum wollt ihr das Volk von ſeiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienſte.
5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des Volks iſt ſchon * zu viel im Lande, und ihr wollt ſie noch feiern heißen von ihrem Dienſt. * c. 1, 7. 12.
6. Darum befahl Pharao deſſelben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und ſprach:
7. Ihr ſollt dem Volk nicht mehr Stroh ſammeln und geben, daß ſie Ziegel brennen, wie bis anher; laſſet ſie ſelbſt hingehen, und Stroh zuſammen leſen;
8. Und die Zahl der Ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn ſie gehen müßig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen und unſerm GOtt opfern.
9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche Rede.
10. Da giengen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und ſprachen

zum

zum Volk: So ſpricht Pharao: Man
wird euch kein Stroh geben,
11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammelt
euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eu=
rer Arbeit ſoll nichts gemindert werden.
12. Da zerſtreuete ſich das Volk ins
ganze Land Egypten, daß es Stoppeln
ſammelte, damit ſie Stroh hätten.
13. Und die Vögte trieben ſie, und ſpra=
chen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als
da ihr Stroh hattet.
14. Und die Amtleute der Kinder Iſ=
rael, welche die Vögte Pharao über ſie
geſetzet hatten, wurden geſchlagen, und
ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr
weder heute noch geſtern euer geſetztes
Tagewerk gethan, wie vorhin?
15. Da giengen hinein die Amtleute der
Kinder Iſrael, und ſchrieen zu Pharao:
Warum willſt du mit deinen Knechten
alſo fahren?
16. Man gibt deinen Knechten kein
Stroh, und ſollen die Ziegel machen, die
uns beſtimmet ſind; und ſiehe, deine
Knechte werden geſchlagen, und dein
Volk * muß Sünder ſeyn. *1 Kön. 1, 21.
17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müßig,
müßig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir
wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.
18. So gehet nun hin, und fröhnet;
Stroh ſoll man euch nicht geben, aber die
Anzahl der Ziegel ſollt ihr reichen.
19. Da ſahen die Amtleute der Kinder
Iſrael, daß es ärger ward, weil man
ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem
Tagewerk an den Ziegeln.
20. Und da ſie von Pharao giengen,
begegneten ſie Moſe und Aaron, und
traten gegen ſie,
21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr
ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern
Geruch habt * ſtinkend gemacht vor Pharao
und ſeinen Knechten; und habt ihnen das
Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu
tödten. *1 Moſ. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.
22. Moſe aber kam wieder zu dem
HErrn, und ſprach: HErr, warum
thuſt du ſo übel an dieſem Volk? War=
um haſt du mich hergeſandt?
23. Denn ſeitdem, daß ich hinein bin gegan=
gen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem
Nahmen, hat er das Volk noch härter ge=
plaget; und du haſt dein Volk nicht errettet.

Kap. 6. v. 1. Der HErr ſprach zu Moſe:
Nun ſollſt du ſehen, was ich Pharao thun
werde; denn durch eine ſtarke Hand muß
er ſie laſſen ziehen, * er muß ſie noch
durch eine ſtarke Hand aus ſeinem Lande
von ſich treiben. *c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6 Kapitel.

Moſe bekommt von GOtt neue Befehle:
beſchreibet ſein Geburtsregiſter.

2. Und GOtt redete mit Moſe, und ſprach
zu ihm: * Ich bin der HErr, *v. 7. 8.
3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaak
und Jakob, daß ich * ihr allmächtiger
GOtt ſeyn wollte: aber mein Nahme,
HErr, iſt ihnen nicht geoffenbaret worden.
*1 Moſ. 17, 1.
4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen
aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das
Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt,
darinnen ſie Fremdlinge geweſen ſind.
*1 Moſ. 17, 8. c. 26, 3.
5. Auch habe Ich gehöret * die Wehklage
der Kinder Iſrael, welche die Egypter mit
Fröhnen beſchweren; und habe an mei=
nen Bund gedacht. *c. 2, 23. c. 3, 9.
6. Darum ſage den Kindern Iſrael:
* Ich bin der HErr, und will euch aus=
führen von euren Laſten in Egypten, und
will euch erretten von euern Fröhnen, und
will euch erlöſen durch einen ausgereckten
Arm, und große Gerichte; *c. 7, 5. rc.
7. Und will euch annehmen zum Volk,
und will euer GOtt ſeyn, daß ihrs erfah=
ren ſollt, daß * Ich der HErr bin, euer
GOtt, der euch ausgeführet habe von der
Laſt Egyptens, * v. 29.
8. Und euch gebracht in das Land, dar=
über * ich habe meine Hand gehoben, daß
ich es gäbe Abraham, Iſaak und Jakob;
das will ich euch geben zu eigen, Ich der
HErr. *1 Moſ. 15, 18. Heſek. 47, 14.
9. Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſ=
rael; aber ſie höreten ihn nicht vor Seuf=
zen und Angſt, und vor harter Arbeit.
10. Da redete der HErr mit Moſe, und
ſprach:
11. Gehe hinein, und rede mit Pharao,
dem Könige in Egypten, daß er die Kin=
der Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.
12. Moſe aber redete vor dem HErrn,
und ſprach: Siehe, die Kinder Iſrael
hören mich nicht, wie ſollte mich denn
Pharao hören? * Dazu bin ich von un=
beſchnittenen Lippen. *v. 30. c. 4, 10.

13. Alſo redete der HErr mit Moſe und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Iſrael, und Pharao, den König in Egypten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten.

14. Dieß ſind die Häupter in jeglichem Geſchlecht der Väter. Die Kinder * Rubens, des erſten Sohnes Iſraels, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die Geſchlechter von Ruben.

*1 Moſ. 46, 9. 4 Moſ. 26, 5. 1 Chron. 6, 3.

15. Die Kinder * Simeons ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn des cananäiſchen Weibes. Das ſind Simeons Geſchlechter. *1 Moſ. 46, 10. 1 Chron. 4, 24.

16. Dieß ſind die Nahmen der Kinder * Levi in ihren Geſchlechtern: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyßig Jahre alt.

*1 Moſ. 46, 11. 4 Moſ. 3, 17. 1 Chron. 7, 1.

17. Die Kinder * Gerſons ſind dieſe: Libni und Simei, in ihren Geſchlechtern. * 1 Chron. 7, 17.

18. Die Kinder * Kahaths ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig Jahre alt. * 1 Chron. 7, 18.

19. Die Kinder * Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechter Levi in ihren Stämmen.

*4 Moſ. 26, 57. 1 Chron. 7, 19. c. 24, 21.

20. Und * Amram nahm ſeine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyßig Jahre alt. * c. 2, 1. 4 Moſ. 26, 59.

21. Die Kinder Jezears ſind dieſe: * Korah, Nepheg, Sichri. * 4 Moſ. 16, 1.

22. Die Kinder * Uſiels ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri. * 3 Moſ. 10, 4.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliſeba, die Tochter Amminadabs, Nahaſſons Schweſter; die gebar ihm * Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar. * c. 28, 1.

24. Die Kinder * Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die Geſchlechter der Koriter. * 1 Chron. 7, 22.

25. Eleaſar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das ſind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geſchlechter. * 4 Moſ. 25, 7.

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der HErr ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie ſinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, da ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten, nehmlich Moſe und Aaron.

28. Und des Tages redete der HErr mit Moſe in Egyptenland,

29. Und ſprach zu ihm: * Ich bin der HErr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was Ich mit dir rede.

* c. 7, 5, 17.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von * unbeſchnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?

* v. 12. c. 4, 10. Jer. 1, 6.

Das 7 Kapitel.

Moſe und Aaron thun vor Pharao Wunder. Erſte Plage Egyptens, die Verwandlung des Waſſers in Blut.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe dich einen * Gott geſetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, ſoll dein Prophet ſeyn. * c. 4, 16.

2. Du * ſollſt reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, ſoll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe. * c. 4, 15.

3. Aber * Ich will Pharao Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland. * c. 4, 21. c. 14, 4.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweiſe, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Iſrael, aus Egyptenland, durch große Gerichte. * c. 8, 15. 19.

5. Und die Egypter ſollen es inne werden, daß * Ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausſtrecken, und die Kinder Iſrael von ihnen wegführen werde. * c. 6, 7. c. 7, 17. c. 8, 22.

c. 9, 14. 29. c. 10, 2. Pſ. 109, 27.

6. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig Jahre alt, und Aaron drey und achtzig Jahre alt, da ſie mit Pharao redeten.

8. Und * der HErr ſprach zu Moſe und Aaron: * c. 9, 8.

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure Wunder; ſo ſollſt du zu Aaron ſagen: nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da giengen Moſe und Aaron hin-

ein zu Pharao, und * thaten, wie ihnen
der HErr geboten hatte. Und Aaron
warf † ſeinen Stab vor Pharao, und
vor ſeinen Knechten; und er ward zur
Schlange. *c. 40, 16. †c. 4, 3.
11. Da forderte Pharao die Weiſen und
Zauberer. Und die egyptiſchen * Zauberer
thaten auch alſo mit ihrem Beſchwören.
*v. 22. Weish. 18, 13. 2 Tim. 3, 8.
12. Ein jeglicher warf ſeinen Stab von
ſich, da wurden Schlangen daraus; aber
Aarons Stab verſchlang ihre Stäbe.
13. Alſo ward das Herz Pharao ver-
ſtockt, und * hörete ſie nicht; wie denn der
HErr † geredet hatte. *c. 8, 15. 19.
c. 9, 7. 34. 35. †c. 3, 19.
14. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Das Herz Pharao iſt hart, er wegert
ſich das Volk zu laſſen.
15. Gehe hin zu Pharao morgen. Sie-
he, er wird ans Waſſer gehen; ſo tritt
gegen ihn an das Ufer des Waſſers, und
nimm den Stab in deine Hand, der zur
Schlange ward,
16. Und ſprich zu ihm: Der HErr, der
Ebräer GOtt, hat mich zu dir geſandt, und
laſſen ſagen: * Laß mein Volk, daß mirs
diene in der Wüſte. Aber du haſt bisher
nicht wollen hören. *c. 5, 1. c. 8, 1. 20.
17. Darum ſpricht der HErr alſo: Daran
ſollſt du erfahren, daß Ich * der HErr
bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den
ich in meiner Hand habe, das Waſſer
ſchlagen, das in dem Strom iſt, und es
ſoll † in Blut verwandelt werden;
*c. 5, 2. c. 6, 2. †v. 19. c. 4, 9.
18. Daß die Fiſche im Strom ſterben
ſollen, und der Strom ſtinken, und den
Egyptern wird ekeln zu trinken das
Waſſer aus dem Strom.
19. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und
recke deine Hand aus * über die Waſſer
in Egypten, über ihre Bäche, und Strö-
me, und Seen, und über alle Waſſer-
ſümpfe, daß ſie Blut werden, und ſey
Blut in ganz Egyptenland, beydes in
hölzernen und ſteinernen Gefäßen.
*Offenb. 11, 6.
20. Moſe und Aaron thaten, wie ih-
nen der HErr geboten hatte, und hob *
den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer,
das im Strom war, vor Pharao und
ſeinen Knechten. Und alles Waſſer
† im Strom ward in Blut verwandelt.
*c. 17, 5. †Pſ. 78, 44. Pſ. 105, 29.
21. Und die Fiſche im Strom ſtarben,
und der Strom ward ſtinkend, daß die
Egypter nicht trinken konnten das Waſ-
ſer aus dem Strom; und ward Blut in
ganz Egyptenland.
22. Und die * egyptiſchen Zauberer thaten
auch alſo mit ihrem Beſchwören. Alſo
ward das Herz Pharao verſtockt, und
hörete ſie nicht; wie denn der HErr gere-
det hatte. *c. 8, 7. 17. 18. 2 Tim. 3, 8.
23. Und Pharao wandte ſich, und gieng
heim, und nahm es nicht zu Herzen.
24. Aber alle Egypter gruben nach
Waſſer um den Strom her, zu trinken;
denn das Waſſer aus dem Strom konn-
ten ſie nicht trinken.
25. Und das währete ſieben Tage lang,
daß der HErr den Strom ſchlug.

Das 8 Kapitel.

Plagen der Frösche, der Läuſe, und des Unge-
ziefers.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin-
ein zu Pharao, und ſprich zu ihm:
So ſagt der HErr: * Laß mein Volk,
daß es mir diene. *c. 5, 1. c. 7, 16.
2. Wo du dich deß wegerſt, ſiehe, ſo
will Ich alle deine Grenze mit Fröſchen
plagen,
3. Daß der Strom ſoll von Fröſchen wim-
meln, die ſollen herauf kriechen, und kom-
men in dein Haus, in deine Kammer, auf
dein Lager, auf dein Bette; auch in die
Häuſer deiner Knechte, unter dein Volk,
in deine Backöfen, und in deine Teige;
4. Und ſollen * die Fröſche auf dich, und
auf dein Volk, und auf alle deine Knechte
kriechen. *v. 6. Pſ. 78, 45. Pſ. 105, 30.
5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage
Aaron: Recke deine Hand aus mit dei-
nem Stabe über die Bäche, und Ströme,
und Seen; und laß Fröſche über Egyp-
tenland kommen.
6. Und Aaron reckte ſeine Hand über die
Waſſer in Egypten; und kamen Fröſche
herauf, daß Egyptenland bedecket ward.
7. Da * thaten die Zauberer auch alſo mit
ihrem Beſchwören, und ließen Fröſche
über Egyptenland kommen. *c. 7, 11. 12.
8. Da forderte * Pharao Moſe und
Aaron, und ſprach: Bittet den HErrn
für mich, daß er die Fröſche von mir

und von meinem Volk nehme; ſo will
ich das Volk laſſen, daß es dem HErrn
opfere. *c.10,16. c.12,31.
9. Moſe ſprach: Habe du die Ehre vor
mir, und ſtimme mir, wann ich für dich,
für deine Knechte, und für dein Volk
bitten ſoll, daß die Fröſche von dir, und
von deinem Hauſe vertrieben werden, und
allein im Strom bleiben.
10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach:
Wie du geſagt haſt. Auf daß du erfah-
reſt, daß * Niemand iſt, wie der HErr,
unſer GOtt; *c.9,14. c.15,11.
11. So ſollen die Fröſche von dir, von
deinem Hauſe, von deinen Knechten, und
von deinem Volk genommen werden, und
allein im Strom bleiben.
12. Alſo gieng Moſe und Aaron von
Pharao. Und Moſe ſchrie zu dem HErrn,
der Fröſche halben, wie er Pharao hatte
zugeſagt.
13. Und der HErr that, wie Moſe ge-
ſagt hatte; und die Fröſche ſtarben in
den Häuſern, in den Höfen, und auf dem
Felde.
14. Und ſie häuften ſie zuſammen, hier
einen Haufen, und da einen Haufen;
und das Land ſtank davon.
15. Da aber Pharao ſahe, daß er Luft
gekriegt hatte, ward ſein Herz verhärtet,
und * hörete ſie nicht, † wie denn der
HErr geredet hatte. *v.32. †c.3,19.
c.7,4.13.
16. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Sage Aaron: Recke deinen Stab aus,
und ſchlage in den Staub auf Erden, daß
Läuſe werden in ganz Egyptenland.
17. Sie thaten alſo, und Aaron reckte ſeine
Hand aus mit ſeinem Stabe, und ſchlug
in den Staub auf Erden; und es wurden
Läuſe * an den Menſchen, und an dem
Vieh; aller Staub des Landes ward
Läuſe in ganz Egyptenland. *Pſ.105,31.
18. Die Zauberer thaten auch alſo mit
ihrem Beſchwören, daß ſie Läuſe heraus
brächten, aber * ſie konnten nicht. Und
die Läuſe waren beydes an Menſchen und
am Vieh. *Weish.17,7.
19. Da ſprachen die Zauberer zu Pha-
rao: * Das iſt GOttes Finger. Aber
das Herz Pharao ward verſtockt, und hö-
rete ſie nicht; wie denn der HErr geſagt
hatte. *Pſ.64,10. Luc.11,20.
20. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Mache dich morgen frühe auf, und tritt
vor Pharao, (ſiehe, er wird ans Waſſer
gehen) und ſprich zu ihm: So ſagt der
HErr: * Laß mein Volk, daß es mir
diene. *c.5,1. c.7,16.
21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley
Ungeziefer laſſen kommen über dich, deine
Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß
aller Egypter Häuſer, und das Feld, und
was darauf iſt, voll Ungeziefers werden
ſollen;
22. Und will des Tages ein Beſonde-
res thun mit dem Lande Goſen, da ſich
mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer
da ſey; auf daß du inne werdeſt, daß *
Ich der HErr bin auf Erden allent-
halben; *c.7,5. ꝛc.
23. Und will eine Erlöſung ſetzen zwi-
ſchen meinem und deinem Volk; morgen
ſoll das Zeichen geſchehen.
24. Und der HErr that alſo, und es kam
viel * Ungeziefer in Pharao Haus, in ſeiner
Knechte Häuſer, und über ganz Egypten-
land; und das Land ward verderbet von
dem Ungeziefer; *Pſ.78,45. Weish.16,9.
25. Da * forderte Pharao Moſe und
Aaron, und ſprach: Gehet hin, opfert
eurem GOtt, hier im Lande. *c.8,8.
26. Moſe ſprach: Das taugt nicht,
daß wir alſo thun; denn wir würden
der Egypter Greuel opfern unſerm GOtt,
dem HErrn; ſiehe, wenn wir denn der
* Egypter Greuel vor ihren Augen opfer-
ten, würden ſie uns nicht ſteinigen?
*1 Moſ.43,32.
27. Drey Tagereiſen wollen wir gehen
in die Wüſte, und dem HErrn, unſerm
GOtt, opfern *, wie er uns geſagt hat.
*c.3,18.
28. Pharao ſprach: Ich will euch laſ-
ſen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt,
opfert in der Wüſte; allein, daß ihr
nicht ferner ziehet; und * bittet für
mich. *c.9,28. Apg.8,24.
29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich
hinaus von dir komme, ſo will ich den
HErrn bitten, daß dieß Ungeziefer von
Pharao, und ſeinen Knechten, und ſei-
nem Volk genommen werde, morgendes
Tages; allein, täuſche mich nicht mehr,
daß du das Volk nicht laſſeſt, dem HErrn
zu opfern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, und * bat den HErrn. * c. 10, 18.

31. Und der HErr that, wie Moſe geſagt hatte, und ſchaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen Knechten, und von ſeinem Volk, daß * nicht Eins überblieb. * c. 10, 19. c. 14, 28.

32. Aber Pharao * verhärtete ſein Herz auch daſſelbemal, und ließ das Volk nicht. * c. 7, 13.

Das 9 Kapitel.

Peſt. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſagt der HErr, der GOtt der Ebräer: * Laß mein Volk, daß ſie mir dienen. * v. 13. c. 5, 1. c. 7, 16. 2c.

2. Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhältſt;

3. Siehe, ſo wird * die Hand des HErrn ſeyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Eſel, über Kameele, über Ochſen, über Schafe, mit einer faſt ſchweren Peſtilenz. * c. 3, 20. 5 Moſ. 2, 15.

4. Und der HErr wird ein Beſonderes thun, zwiſchen dem Vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die Kinder Iſrael haben.

5. Und der HErr beſtimmte eine Zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf Erden thun.

6. Und der HErr that ſolches des Morgens, und * ſtarb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Iſrael ſtarb nicht Eins. * Pſ. 78, 50. Amos 4, 10.

7. Und Pharao ſandte darnach, und ſiehe, es war des Viehes Iſraels nicht Eins geſtorben. Aber das Herz Pharao ward verſtockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da * ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure Fäuſte voll Ruß aus dem Ofen, und Moſe ſprenge ihn gen Himmel vor Pharao; * c. 7, 8. c. 12, 1. 43.

9. Daß über ganz Egyptenland ſtäube, und * böſe ſchwarze Blattern auffahren, beydes an Menſchen und am Vieh, in ganz Egyptenland. * 5 Moſ. 28, 27.

10. Und ſie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böſe ſchwarze Blattern, beydes an Menſchen und am Vieh, * Offenb. 16, 2.

11. Alſo, daß die Zauberer * nicht konnten vor Moſe ſtehen, vor den böſen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben ſowohl böſe Blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7. 8. Apg. 13, 8. ff.

12. Aber der HErr verſtockte das Herz Pharao, daß er ſie nicht hörete; wie denn der HErr zu Moſe * geſagt hatte. * c. 4, 21.

13. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr, der Ebräer GOtt: * Laß mein Volk, daß es mir diene. * c. 8, 20.

14. Ich will anders dießmal alle meine Plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden ſollſt, daß * meines gleichen nicht iſt in allen Landen. * c. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6. 7.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Peſtilenz ſchlagen, daß du von der Erde ſollſt vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erſcheine, und mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. * c. 14, 17. Röm. 9, 17.

17. Du trittſt mein Volk noch unter dich, und willſt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr großen * Hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſeit der Zeit es gegründet iſt, bisher. * Hiob 38, 22. 23.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuſer verſammelt iſt, ſo der Hagel auf ſie fällt, werden ſterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des HErrn Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen.

21. Welcher Herz aber ſich nicht kehrete an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagle über ganz Egyptenland, über Menſchen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen Stab gen Himmel: und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die Erde

ſchoß. Alſo ließ der HErr Hagel regnen über Egyptenland, * Pſ. 105, 32. Offenb. 16, 21.

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie geweſen war, ſeit der Zeit Leute darinnen geweſen ſind.

25. Und der * Hagel ſchlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beydes Menſchen und Vieh; und ſchlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. * Pſ. 78, 47. 48.

26. Ohne allein im Lande Goſen, da die Kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron rufen, und ſprach zu ihnen: * Ich habe dasmal mich verſündiget; † der HErr iſt gerecht, ich aber und mein Volk ſind Gottloſe. * c. 10, 16. † Pſ. 51, 6. Dan. 9, 7. 8. 9.

28. * Bittet aber den HErrn, daß aufhöre ſolches Donnern und Hageln GOttes; ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hier bleibet. * c. 10, 17.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich * meine Hände ausbreiten gegen den HErrn; ſo wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr ſeyn, auf daß du inne werdeſt, daß † die Erde des HErrn ſey. * Pſ. 143, 6. † Pſ. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt, dem HErrn.

31. Alſo ward geſchlagen der Flachs und die Gerſte; denn die Gerſte hatte geſchoſſet, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Rocken ward nicht geſchlagen, denn es war ſpätes Getreide.

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur Stadt hinaus, und * breitete ſeine Hände gegen den HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen trof nicht mehr auf Erden. * Jac. 5, 16 f.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete; verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein Herz, er und ſeine Knechte.

35. Alſo * ward des Pharao Herz verſtockt, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ; wie denn der HErr geredet hatte durch Moſe. * v. 12.

Das 10 Kapitel.

Heuſchrecken und Finſterniß.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe ſein und ſeiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich dieſe meine Zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigeſt vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewieſen habe; daß ihr wiſſet, * Ich bin der HErr. * c. 6, 2.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der HErr, * der Ebräer GOtt: Wie lange wegerſt du dich, vor mir dich zu demüthigen, daß du mein Volk laſſeſt, mir zu dienen? * c. 5, 1. c. 9, 1.

4. Wegerſt du dich mein Volk zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen Heuſchrecken kommen laſſen an allen Oertern,

5. Daß ſie das Land bedecken, alſo, daß man das Land nicht ſehen könne; und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt vor dem Hagel, und ſollen alle eure grünende Bäume freſſen auf dem Felde;

6. Und ſollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuſer, und aller Egypter Häuſer; deßgleichen nicht geſehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, ſeit der Zeit ſie auf Erden geweſen, bis auf dieſen Tag. Und er wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget ſeyn? * Laß die Leute ziehen, daß ſie dem HErrn, ihrem GOtt, dienen. Willſt du zuvor erfahren, daß Egypten untergegangen ſey? * c. 3, 18.

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der ſprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem GOtt. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein * Feſt des HErrn. * c. 5, 1.

10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja, der HErr ſey mit euch, ſollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht Böſes vorhabt?

11. Nicht alſo, ſondern ihr Männer

ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn
das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß
ſie heraus von Pharao.
12. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke
deine Hand über Egyptenland, um die
Heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland
kommen, und freſſen alles Kraut im Lande
auf, ſammt allem dem, das * dem Hagel
übergeblieben iſt. * c. 9, 32.
13. Moſe reckte ſeinen Stab über Egyp-
tenland. Und der HErr trieb einen Oſtwind
ins Land den ganzen Tag, und die ganze
Nacht; und des Morgens führete der Oſt-
wind die * Heuſchrecken her. * Weish. 16, 9.
14. Und * ſie kamen über ganz Egyp-
tenland, und ließen ſich nieder an allen
Orten in Egypten; ſo ſehr viel, daß zu-
vor deßgleichen nie geweſen iſt, noch hin-
fort ſeyn wird. * Pſ. 78, 46. Pſ. 105, 34.
15. Denn ſie bedeckten das Land, und
verfinſterten es. Und ſie fraßen alles Kraut
im Lande auf, und alle Früchte auf den
Bäumen, die dem Hagel waren überge-
blieben; und ließen nichts Grünes übrig
an den Bäumen, und am Kraut auf dem
Felde, in ganz Egyptenland.
16. Da * forderte Pharao eilend Moſe
und Aaron, und ſprach: † Ich habe mich
verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt,
und an euch; * c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.
17. Vergebet mir meine Sünde dieß-
mal auch, und * bittet den HErrn, euren
GOtt, daß er doch nur dieſen Tod von
mir wegnehme. * 1 Sam. 12, 19.
18. Und er gieng aus von Pharao, und
* bat den HErrn. * 4 Moſ. 11, 2.
19. Da wandte der HErr einen ſehr
ſtarken Weſtwind, und hob die Heu-
ſchrecken auf, und warf ſie ins Schilf-
meer, * daß nicht Eine übrig blieb an
allen Orten Egyptens. * c. 8, 31.
20. Aber der HErr verſtockte Pharao
Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht ließ.
21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke
deine Hand gen Himmel, daß es ſo fin-
ſter * werde in Egyptenland, daß man es
greifen mag. * Jeſ. 50, 3. Matth. 27, 45.
22. Und Moſe reckte ſeine Hand gen
Himmel; da ward eine dicke * Finſterniß
in ganz Egyptenland drey Tage,
* Pſ. 105, 28. Weish. 17, 2. c. 18, 1.
23. Daß Niemand den andern ſahe,
noch aufſtand von dem Ort, da er war,
in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern
Iſrael war es Licht in ihren Wohnungen.
24. Da * forderte Pharao Moſe, und
ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn;
allein eure Schafe und Rinder laſſet
hier; laſſet auch eure Kindlein mit euch
ziehen. * c. 8, 8. c. 12, 31.
25. Moſe ſprach: Du mußt uns auch
Opfer und Brandopfer geben, das wir
unſerm GOtt, dem HErrn, thun mögen.
26. Unſer Vieh ſoll mit uns gehen, und
nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn
von dem Unſern werden wir nehmen zum
Dienſt unſers GOttes, des HErrn. Denn
wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn
dienen ſollen, bis wir dahin kommen.
27. Aber der HErr verſtockte das Herz
Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.
28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe
von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr
vor meine Augen kommeſt; denn welches
Tages du vor meine Augen kommſt, ſollſt
du ſterben.
29. Moſe antwortete: Wie du geſagt
haſt. Ich will nicht mehr vor deine Au-
gen kommen.

Das 11 Kapitel.

Auszug aus Egypten befohlen. Androhung
der zehnten Plage.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich
will noch Eine Plage über Pharao
und Egypten kommen laſſen, darnach wird
er euch laſſen von hinnen; und wird nicht
allein alles laſſen, ſondern euch auch von
hinnen treiben.
2. So ſage nun vor dem Volk, daß *
ein Jeglicher von ſeinem Nächſten, und
eine Jegliche von ihrer Nächſten ſilberne
und goldene Gefäße fordere; * c. 3, 21. rc.
3. Denn der HErr wird dem Volk
Gnade geben vor den Egyptern. Und
Moſe war * ein ſehr großer Mann in
Egyptenland, vor den Knechten Pharao
und vor dem Volk. * Sir. 45, 1. f.
4. Und Moſe ſprach: So ſaget der
HErr: Ich will zur Mitternacht aus-
gehen in Egyptenland;
5. Und alle * Erſtgeburt in Egypten-
land ſoll ſterben, von dem erſten Sohne
Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſitzet,
bis an den erſten Sohn der Magd, die
hinter der Mühle iſt, und alle Erſtgeburt
unter dem Vieh; * c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geſchrey ſeyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird;
7. Aber bey allen Kindern Iſrael ſoll nicht ein Hund mucken, beydes unter Menſchen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Iſrael * ſcheide. * c. 9, 4.
8. Dann werden zu mir herab kommen alle dieſe deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und ſagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir iſt. Darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn.
9. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geſchehen in Egyptenland.
10. Und Moſe und Aaron haben dieſe Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verſtockte ihm ſein Herz, daß er die Kinder Iſrael nicht laſſen wollte aus ſeinem Lande. *c.9,16. c.10,20. Röm.9,17.

Das 12 Kapitel.

Stiftung des Oſterlamms. Erwürgung der Erſtgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland:
2. Dieſer Monat ſoll bey euch der erſte Monat ſeyn; und von ihm ſollt ihr die Monate des Jahrs anheben.
3. Saget der ganzen Gemeine Iſrael, und ſprechet: Am zehnten Tage dieſes Monats nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater iſt, je ein Lamm zu einem Hauſe.
4. Wo ihrer aber in einem Hauſe zum Lamm zu wenig ſind; ſo nehme er es und ſein nächſter Nachbar an ſeinem Hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das Lamm aufeſſen mögen.
5. Ihr ſollt aber ein ſolches Lamm nehmen, da kein Fehler an iſt, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen ſollt ihr es nehmen.
6. Und ſollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Iſrael ſoll es ſchlachten * zwiſchen Abends. *4Moſ.9,5.
7. Und ſollt ſeines Bluts nehmen, und beyde Pfoſten an der Thür, und die oberſte Schwelle damit beſtreichen, an den Häuſern, da ſie es innen eſſen.
8. Und ſollt alſo Fleiſch eſſen in derſelben Nacht, am Feuer gebraten, und ungeſäuert Brod, und ſollt es mit bittern Salſen eſſen.
9. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit Waſſer geſotten, ſondern am Feuer gebraten, ſein Haupt mit ſeinen Schenkeln und Eingeweide.
10. Und * ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, ſollt ihrs mit Feuer verbrennen. * 4 Moſ. 9, 12.
11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure Lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen, und ſollt es eſſen, als die hinweg eilen; denn es iſt des HErrn Paſſah.
12. Denn ich will in derſelben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erſtgeburt ſchlagen in Egyptenland, beydes unter Menſchen und Vieh. Und will meine Strafe beweiſen an allen Göttern der Egypter, Ich der HErr. *Pſ.136,10. Hebr.11,28.
13. Und das Blut ſoll euer Zeichen ſeyn an den Häuſern, darinnen ihr ſeyd, daß, wenn ich das Blut ſehe, ich vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.
14. Und ſollt dieſen Tag haben zum Gedächtniß, und ſollt ihn feyern dem HErrn zum Feſt, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weiſe.
15. * Sieben Tage ſollt ihr ungeſäuertes Brod eſſen; nehmlich am erſten Tage ſollt ihr aufhören mit geſäuertem Brod in euren Häuſern. Wer geſäuert Brod iſſet vom erſten Tage an bis auf den ſiebenten, deß Seele ſoll ausgerottet werden von Iſrael. *c.23,15. c.34,18. 4 Moſ.28,17.
16. Der erſte Tag ſoll heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet; und der ſiebente ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet. Keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speiſe gehöret für allerley Seelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.
17. Und haltet ob dem ungeſäuerten Brod, denn eben an demſelben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: darum ſollt ihr dieſen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weiſe.
18. * Am vierzehnten Tage des erſten Monats, des Abends, ſollt ihr un-

geſäuertes Brod eſſen, bis an den einundzwanzigſten Tag des Monats an den Abend. * 3 Moſ. 23, 5.

19. Daß man ſieben Tage kein geſäuertes Brod finde in euren Häuſern. Denn wer geſäuertes Brod iſſet, deß Seele ſoll ausgerottet werden von der Gemeine Iſrael, es ſey ein Fremdling oder Einheimiſcher im Lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuertes Brod, ſondern eitel ungeſäuertes Brod, in allen euren Wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle Aelteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet Schafe Jedermann für ſein Geſinde, und ſchlachtet das Paſſah.

22. Und * nehmet ein Büſchel Yſop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberſchwelle, und die zween Pfoſten. Und gehe kein Menſch zu ſeiner Hausthür heraus, bis an den Morgen. * 3 Moſ. 14, 4. 51. Hebr. 11, 28.

23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut ſehen wird an der Ueberſchwelle, und an den zween Pfoſten; wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuſer kommen laſſen zu plagen.

24. Darum ſo halte dieſe Weiſe für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat; ſo haltet dieſen Dienſt.

26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt? * c. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das Paſſah-Opfer des HErrn, der vor den Kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unſere Häuſer errettete. Da neigete ſich das Volk, und bückte ſich.

28. Und die Kinder Iſrael giengen hin, und * thaten, wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte. * 4 Moſ. 1, 54.

29. Und zur Mitternacht ſchlug der HErr alle * Erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten Sohne Pharao an, der auf ſeinem Stuhl ſaß, bis auf den erſten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erſtgeburt des Viehes. * c. 4, 23. Pſ. 78, 51. Pſ. 105, 36. Pſ. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da ſtand Pharao auf, und alle ſeine Knechte in derſelben Nacht, und alle Egypter, und * ward ein großes Geſchrey in Egypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre. * Weish. 19, 3.

31. Und er * forderte Moſe und Aaron in der Nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſagt habt. * c. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder *, wie ihr geſagt habt; gehet hin, und ſegnet mich auch. * c. 10, 24.

33. Und die Egypter * drungen das Volk, daß ſie es eilend aus dem Lande trieben; denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des Todes. * c. 6, 1. c. 11, 1.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer Speiſe, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achſeln.

35. Und die Kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſe geſagt hatte, und * von den Egyptern gefordert ſilberne und goldene Geräthe und Kleider. * c. 11, 2.

36. Dazu * hatte der HErr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten; und entwandten es den Egyptern. * c. 3, 21.

37. Alſo zogen aus die Kinder Iſrael von * Raemſes gen Suchoth, ſechs hundert tauſend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. * 4 Moſ. 33, 3. 5.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe und Rinder, und ſehr viel Vieh.

39. Und ſie buken aus dem rohen Teige, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte Kuchen, denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt * vier hundert und dreyßig Jahre. * 1 Moſ. 15, 13. ꝛc.

41. Da dieſelbe um waren, * gieng das ganze Heer des HErrn auf Einen Tag aus Egyptenland. * Pſ. 114, 1.

42. Darum wird dieſe Nacht dem HErrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre Nachkommen.

43. Und der HErr ſprach zu * Moſe und Aaron: Dieß iſt die Weiſe, Paſſah

zu halten; kein Fremder ſoll davon eſſen.
* c. 9, 8.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht iſt, den beſchneide man, und dann eſſe er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling ſollen nicht davon eſſen.

46. In Einem Hauſe ſoll mans eſſen; ihr ſollt nichts von ſeinem Fleiſch hinaus vor das Haus tragen; *und ſollt kein Bein an ihm zerbrechen. *4 Moſ. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein Einheimiſcher des Landes; denn kein Unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49. Einerley *Geſetz ſey dem Einheimiſchen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. *3 Moſ. 24, 22.

50. Und alle Kinder Iſrael thaten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten.

51. Alſo führete der HErr auf Einen Tag die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13 Kapitel.

Heiligung der Erſtgeburt. Gebot des ungeſäuerten Brods. Auszugs Fortgang.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Heilige mir alle *Erſtgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Iſrael, beydes unter den Menſchen und dem Vieh; denn ſie ſind mein.
* c. 22, 29. c. 34, 19. 3 Moſ. 27, 26. 4 Moſ. 3, 13. c. 8, 17. Heſek. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da ſprach Moſe zum Volk: Gedenket an dieſen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienſthauſe, gegangen ſeyd, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum ſollſt du nicht Sauerteig eſſen.

4. Heute ſeyd *ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. *c. 23, 15. c. 34, 18.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, das er *deinen Vätern geſchworen hat dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließet; ſo ſollſt du dieſen Dienſt halten in dieſem Monat. *1 Moſ. 17, 8.

6. *Sieben Tage ſollſt du ungeſäuertes Brod eſſen, und am ſiebenten Tage iſt des HErrn Feſt. *c. 23, 15. ꝛc.

7. Darum ſollſt du ſieben Tage ungeſäuertes Brod eſſen, daß bey dir kein Sauerteig noch geſäuertes *Brod geſehen werde, an allen deinen Orten.
* c. 12, 15. 1 Kor. 5, 8.

8. Und ſollt euren Söhnen ſagen an demſelbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein *Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Geſetz ſey in deinem Munde, daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. *5 Moſ. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halte dieſe Weiſe zu ſeiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geſchworen hat, und dirs gegeben;

12. So *ſollſt du ausſondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und die Erſtgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt. *c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die *Erſtgeburt vom Eſel ſollſt du löſen mit einem Schaf; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Aber alle erſte Menſchengeburt unter deinen Kindern ſollſt du löſen.
* c. 34, 20. 4 Moſ. 18, 15. 16.

14. Und wenn *dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? ſollſt du ihm ſagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Dienſthauſe, geführet. *c. 12, 26. Joſ. 4, 6.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu laſſen, *erſchlug der HErr alle Erſtgeburt in Egyptenland, von der Menſchen Erſtgeburt an, bis an die Erſtgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die Erſtgeburt meiner Kinder löſe ich. *c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das ſoll dir ein Zeichen in deiner Hand ſeyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelaſſen hatte, führete ſie GOtt nicht auf die Straße durch der Philiſter Land, die am nächſten

war; denn GOtt gedachte, es möchte das
Volk gereuen, wenn ſie den Streit ſähen,
und wieder in Egypten umkehren.
18. Darum führete er das Volk um,
auf die Straße durch die Wüſte am
Schilfmeer. Und die Kinder Iſrael zo-
gen gerüſtet aus Egyptenland.
19. Und Moſe nahm mit ſich * die Ge-
beine Joſephs. Denn er hatte einen Eid
von den Kindern Iſrael genommen, und
geſprochen: GOtt wird euch heimſuchen,
ſo führet meine Gebeine mit euch von
hinnen. * 1 Moſ. 50, 25. Joſ. 24, 32.
20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und
lagerten ſich in Etham, vorn an der Wüſte.
21. Und der HErr * zog vor ihnen her,
des Tages in einer Wolkenſäule, daß
er ſie den rechten Weg führete, und des
Nachts in einer Feuerſäule, daß er ihnen
leuchtete, zu reiſen Tag und Nacht.
* 4 Moſ. 9, 15 bis 23. c. 14, 14. Neh. 9, 12. Pſ. 68, 8.
Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39. Weish. 18, 3. 1 Kor. 10, 1.
22. Die Wolkenſäule wich nimmer von
dem Volk des Tages, noch die Feuerſäule
des Nachts.

Das 14 Kapitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich, daß ſie ſich herum lenken, und ſich
lagern gegen das * Thal Hiroth, zwiſchen
Migdol und dem Meer, gegen Baal Ze-
phon, und daſelbſt gegen über ſich lagern
an das Meer. * 4 Moſ. 33, 7.
3. Denn Pharao wird ſagen von den
Kindern Iſrael: Sie ſind verirret im
Lande, die Wüſte hat ſie beſchloſſen.
4. Und ich will ſein Herz verſtocken, daß
er ihnen nachjage, und will an Pharao,
und an aller ſeiner Macht Ehre einlegen,
und die Egypter ſollen inne werden, daß
Ich der HErr bin. Und ſie thaten alſo.
5. Und da es dem Könige in Egypten
ward angeſagt, daß das Volk war ge-
flohen; ward ſein Herz verwandelt, und
ſeiner Knechte gegen das Volk, und
ſprachen: Warum haben wir das gethan,
daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie
uns nicht dieneten?
6. Und er ſpannte ſeinen Wagen an,
und nahm ſein Volk mit ſich,
7. Und nahm ſechs hundert auserle-
ſene Wagen, und was ſonſt von Wagen
in Egypten war, und die Hauptleute
über alles ſein Heer.
8. Denn der HErr verſtockte das Herz
Pharao, des Königs in Egypten, daß er
den Kindern Iſrael nachjagete. Aber die
Kinder Iſrael waren * durch eine hohe
Hand ausgegangen. * c. 13, 9. c. 14, 16.
9. Und die Egypter * jagten ihnen nach,
und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hat-
ten am Meer) mit Roſſen und Wagen,
und Reitern, und allem Heer des Pharao,
im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon.
* c. 15, 9. Joſ. 24, 6. 1 Macc. 4, 9.
10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam;
huben die Kinder Iſrael ihre Augen auf,
und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen
her; und ſie fürchteten ſich ſehr, und
ſchrieen zu dem HErrn.
11. Und ſprachen zu Moſe: * Waren
nicht Gräber in Egypten, daß du uns
mußteſt wegführen, daß wir in der Wü-
ſte ſterben? Warum haſt du uns das ge-
than, daß du uns aus Egypten geführet
haſt? * c. 16, 3. c. 17, 3.
12. Iſt es nicht das, was wir dir ſagten
in Egypten: Höre auf, und laß uns den
Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja
beſſer den Egyptern dienen, denn in der
Wüſte ſterben.
13. Moſe ſprach zum Volk: * Fürchtet
euch nicht, ſtehet veſt, und ſehet zu, was
für ein Heil der HErr heute an euch
thun wird. * Denn dieſe Egypter, die ihr
heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen
ewiglich. * 2 Chron. 20, 15. f. Pſ. 78, 53.
14. Der * HErr wird für euch ſtreiten,
und ihr werdet ſtille ſeyn.
* v. 25. 5 Moſ. 1, 30.
15. Der HErr ſprach zu Moſe: Was
ſchreyeſt du zu mir? Sage den Kindern
Iſrael, daß ſie ziehen.
16. Du aber hebe deinen Stab auf, und
recke deine Hand über das Meer, und
theile es von einander, daß die Kinder
Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf
dem Trockenen.
17. Siehe, Ich will das Herz der
Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfol-
gen. So will ich * Ehre einlegen an dem
Pharao, und an aller ſeiner Macht, an
ſeinen Wagen und Reitern.
* v. 4. c. 9, 16. Pſ. 76, 11. Heſek. 28, 22.
18. Und * die Egypter ſollen es inne

werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingeleget habe an Pharao, und an ſeinen Wagen und Reitern. * c. 7, 5.

19. Da erhob ſich der Engel GOttes, der vor dem Heer Iſrael her zog, und machte ſich hinter ſie; * und die Wolkenſäule machte ſich auch von ihrem Angeſicht, und trat hinter ſie, * Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.

20. Und kam zwiſchen das Heer der Egypter und das Heer Iſrael. Es war aber eine finſtere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß ſie die ganze Nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konnten.

21. Da nun Moſe ſeine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen ſtarken Oſtwind die ganze Nacht, * und machte das Meer trocken; und die † Waſſer theilten ſich von einander. * Pſ. 66, 6. Pſ. 114, 3. † Pſ. 136, 13.

22. Und die Kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins Meer * auf dem Trockenen; und das Waſſer war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. * Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. Pſ. 106, 9. Pſ. 114, 3. 1 Kor. 10, 1. Hebr. 11, 9.

23. Und die Egypter * folgten, und giengen hinein ihnen nach, alle Roſſe Pharao, und Wagen, und Reiter mitten ins Meer. * c. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, * ſchauete der HErr auf der Egypter Heer, aus der Feuerſäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer; * Pſ. 77, 17. f.

25. Und ſtieß die Räder von ihren Wagen, ſtürzte ſie mit Ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael; der * HErr ſtreitet für ſie wider die Egypter. * v. 14. c. 8, 19. Pſ. 64, 10.

26. Aber der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Moſe ſeine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in ſeinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürzte ſie der HErr mitten ins Meer,

28. Daß das Waſſer wiederkam, und * bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht Einer aus ihnen überblieb. * c. 15, 10. † 4 Moſ. 21, 35.

29. Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durch das Meer; und das Waſſer war ihnen für Mauern, zu Rechten und zur Linken. * v. 22

30. Alſo * half der HErr Iſrael an dem Tage von der Egypter Hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am Ufer des Meers, * Weish. 10, 15

31. Und die große Hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubt ihm und * ſeinem Knechte Moſe. * c. 19, 9. 2 Chron. 20, 20.

Das 15 Kapitel.

Lobgeſang Moſe. Bitteres Waſſer wird ſüß gemacht.

1. Da * ſang Moſe und die Kinde Iſrael dieß Lied dem HErrn, un ſprachen: Ich will dem HErrn ſingen denn er hat eine herrliche That gethan, Ro und Wagen hat er ins Meer geſtürzet. * Richt. 5, 3. Pſ. 106, 12. f. Offenb. 15, 3.

2. Der * HErr iſt meine Stärke un Lobgeſang, und iſt mein Heil. Das i mein GOtt, ich will ihn preiſen, er i meines Vaters GOtt, ich will ihn erhe ben. * Pſ. 18, 2. Pſ. 118, 14. Jeſ. 12, 2

3. Der HErr iſt der rechte Kriegsmann * HERR iſt ſein Nahme. * c. 3, 15 Hoſ. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und ſeine Mach warf er ins Meer, ſeine auserwählt Hauptleute verſanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat ſie bedeckt, ſie fielen z Grunde, wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand thut groß Wunder; HErr, deine rechte Hand ha die Feinde zerſchlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit haſ du deine Widerwärtigen geſtürzt; denn da du deinen Grimm ausließeſt, verzeh rete er ſie wie * Stoppeln. * Jeſ. 47, 14

8. Durch dein Blaſen thaten ſich di Waſſer auf, und die Fluthen ſtanden auf Haufen; die Tiefe wallete von ein ander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.

10. Da ließeſt du deinen * Wind blaſen, und † das Meer bedeckte ſie,

und ſanken unter wie Bley im mächtigen
Waſſer. * c. 14, 21. † Pſ. 106, 11.
11. HErr, * wer iſt dir gleich unter den
Göttern? Wer iſt dir gleich, der ſo mächtig,
heilig, ſchrecklich, löblich und † wunderthä-
tig ſey? * c. 18, 11. † Pſ. 72, 18. 19.
12. Da du deine rechte Hand ausreck-
teſt, verſchlang ſie die Erde.
13. Du haſt geleitet durch deine Barm-
herzigkeit dein Volk, das du erlöſet haſt;
und * haſt ſie geführet durch deine Stärke
zu deiner heiligen Wohnung. * Pſ. 77, 21.
14. Da das die Völker höreten, * erbe-
beten ſie; Angſt kam die Philiſter an;
* Joſ. 2, 9—11.
15. Da * erſchraken die Fürſten
Edoms; Zittern kam die Gewaltigen
Moabs an; alle Einwohner Canaans
wurden feig. * 5 Moſ. 2, 25.
16. Laß über ſie fallen Erſchrecken und
Furcht, durch deinen großen Arm, daß ſie
erſtarren wie die Steine; bis dein Volk,
HErr, hindurch komme, bis das Volk hin-
durch komme, das du erworben haſt.
17. Bringe ſie hinein, und pflanze ſie
auf dem Berge deines Erbtheils, den du,
HErr, dir zur Wohnung gemacht haſt;
zu deinem Heiligthum, HErr, das deine
Hand bereitet hat.
18. Der HErr wird * König ſeyn im-
mer und ewig. * Pſ. 93, 1. Pſ. 97, 1.
19. Denn Pharao * zog hinein ins
Meer mit Roſſen, und Wagen, und Rei-
tern; und der HErr ließ das Meer
wieder über ſie fallen. Aber die Kinder
Iſrael giengen trocken mitten durchs
Meer. * c. 14, 23.
20. Und Mirjam, die Prophetin,
Aarons Schweſter, nahm eine * Pauke
in ihre Hand; und alle Weiber folg-
ten ihr nach hinaus mit Pauken am
Reigen. * Pſ. 68, 26.
21. Und * Mirjam ſang ihnen vor:
Laſſet uns dem HErrn ſingen; denn er
hat eine herrliche That gethan, Mann
und Roß hat er ins Meer geſtürzt. * c. 2, 4.
22. Moſe ließ die Kinder Iſrael * ziehen
vom Schilfmeer hinaus zu der Wüſte Sur.
Und ſie wanderten drey Tage in der Wüſte,
daß ſie kein Waſſer fanden. * 4 Moſ. 33, 8.
23. Da kamen ſie gen Mara; aber ſie
konnten das Waſſer zu Mara nicht trin-
ken, denn es war ſehr bitter. Daher
hieß man den Ort Mara.
24. Da murrete das Volk wider Moſe
und ſprach: Was ſollen wir trinken?
25. Er ſchrie zu dem HErrn; und der
HErr wies ihm * einen Baum, den that
er ins Waſſer, da ward es ſüß. Daſelbſt
ſtellete er ihnen ein Geſetz, und ein Recht,
und verſuchte ſie, * Sir. 38, 5.
26. Und ſprach: Wirſt du der Stimme
des HErrn, deines GOttes, gehorchen,
und thun, was recht iſt vor ihm, und zu
Ohren faſſen ſeine Gebote, und halten
alle ſeine Geſetze; ſo will ich * der Krank-
heit keine auf dich legen, die ich auf Egyp-
ten gelegt habe; denn † Ich bin der
HErr, dein Arzt. * 5 Moſ. 7, 15.
† Pſ. 103, 3. 4. Pſ. 107, 20. Jeſ. 41, 10.

Das 16 Kapitel.

Gabe der Wachteln und des Manna in der Wüſte Sin.

27. Und ſie kamen in * Elim, da waren
zwölf Waſſerbrunnen, und ſieben-
zig Palmbäume; und lagerten ſich daſelbſt
ans Waſſer. * 4 Moſ. 33, 9.
Kap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie,
und kam die ganze Gemeine der Kinder
Iſrael in die Wüſte * Sin, die da liegt
zwiſchen Elim und Sinai, am fünfzehn-
ten Tage des andern Monats, nachdem
ſie aus Egypten gezogen waren.
* 4 Moſ. 33, 11. Weish. 11, 2.
2. Und es * murrete die ganze Gemeine
der Kinder Iſrael wider Moſe und Aaron
in der Wüſte, * c. 15, 24. c. 17, 2.
3. Und ſprachen: Wollte * GOtt, wir
wären in Egypten geſtorben, durch des
HErrn Hand, da wir bey den Fleiſchtöpfen
ſaßen, und hatten die Fülle Brod zu eſſen;
denn ihr habt uns darum ausgeführet in
die Wüſte, daß ihr dieſe ganze Gemeine
Hungers ſterben laſſet. * c. 14, 11.
4. Da ſprach der HErr zu Moſe: Siehe,
ich will euch Brod * vom Himmel regnen
laſſen, und das Volk ſoll hinaus gehen,
und ſammeln täglich, was es des Tages
bedarf; daß ichs verſuche, ob es in mei-
nem Geſetz wandle oder nicht. * Pſ. 78, 24.
5. Des ſechsten Tages aber ſollen ſie
ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintragen,
weder ſie ſonſt täglich ſammeln.
6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen
Kindern Iſrael: Am Abend ſollt ihr inne

werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat,

7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit ſehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter ſprach Moſe: Der HErr wird euch am Abend Fleiſch zu eſſen geben, und am Morgen Brods die Fülle; darum, daß der HErr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider Ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommet herbey vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die Wüſte, und ſiehe, die * Herrlichkeit des HErrn erſchien in einer Wolke. * 4 Moſ. 12, 5. c. 14, 10. Sir. 45, 3.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe:

12. Ich habe der Kinder Iſrael Murren gehöret. Sage ihnen: Zwiſchen Abend ſollt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am Morgen Brods ſatt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

13. Und am Abend kamen * Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her. * 4 Moſ. 11, 31. Pſ. 105, 40.

14. Und als der Thau weg war; ſiehe, da * lag es in der Wüſte rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. * Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24. Weish. 16, 20. 21. Joh. 6, 31.

15. Und da es die Kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt * Man; denn ſie wußten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt † das Brod, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat. * 4 Moſ. 11, 7. † Joh. 6, 31. 1 Kor. 10, 3.

16. Das iſt es aber, das der HErr geboten hat: Ein Jeglicher ſammle deß, ſo viel er für ſich eſſen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in ſeiner Hütte.

17. Und die Kinder Iſrael thaten alſo, und ſammelten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel geſammelt hatte, und der nicht dru[...] der wenig geſammelt hatte; ſonder[n ein] Jeglicher hatte geſammelt, ſo viel e[r für] ſich eſſen mochte. * 2 Kor. 8[...]

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: [Nie]mand laſſe etwas davon übrig * [bis] morgen. * Matth. 6, 34. Luc. 1[...]

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht. [...] etliche ließen davon übrig bis morgen[; da] wuchſen Würmer darinnen, und [ward] ſtinkend. Und Moſe ward zornig au[f ſie.]

21. Sie ſammelten aber deſſelben [alle] Morgen, ſo viel ein Jeglicher für [ſich] eſſen mochte. * Wenn aber die So[nne] heiß ſchien, zerſchmolz es. * Weish. 16,[...]

22. Und des ſechsten Tages ſammel[ten] ſie des Brods zweyfältig, je zwey Gom[or] für einen. Und alle Oberſten der Geme[ine] kamen hinein, und verkündigten es M[oſe.]

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt[s,] das der HErr geſagt hat: Morgen iſt [der] Sabbath der heiligen Ruhe des HErr[n;] was ihr backen wollt, das backet, und w[as] ihr kochen wollt, das kochet; was ab[er] übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es beh[al]ten werde bis morgen.

24. Und ſie ließen es bleiben bis morge[n,] wie Moſe geboten hatte; da ward es nic[ht] ſtinkend, und war auch kein Wurm da[r]innen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heu[te;] denn es iſt heute der Sabbath des HErr[n;] ihr werdet es heute nicht finden auf de[m] Felde.

26. Sechs Tage ſollt ihr ſammeln[;] aber der ſiebente Tag iſt der Sabbat[h,] darinnen wird es nicht ſeyn.

27. Aber * am ſiebenten Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu ſammeln[,] und fanden nichts. * v. 2[...]

28. Da ſprach der HErr zu Moſe[:] Wie lange wegert ihr euch zu halte[n] meine Gebote und Geſetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den [*] Sabbath gegeben; darum giebt er euch am ſechsten Tage zweyer Tage Brod. S[o] bleibe nun ein Jeglicher in dem Seinen[,] und Niemand gehe heraus von ſeinem Or[t] des ſiebenten Tages. * 1 Moſ. 2, 2. 3[...]

30. Alſo feierte das Volk des ſiebente[n] Tages.

31. Und das Haus Iſrael hieß es * Man[.] Und es war wie Corianderſamen und

weiß, und hatte einen Geſchmack, wie Semmel mit Honig. *4 Moſ. 11, 7.

32. Und Moſe ſprach: Das iſt es, das der HErr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man ſehe das Brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der Wüſte, da ich euch aus Egyptenland führte.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein *Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein; und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure Nachkommen. *Hebr. 9, 4.

34. Wie der HErr Moſe geboten hat; ſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem Zeugniß zu behalten.

35. Und die Kinder Iſrael aßen Man vierzig Jahre, bis *daß ſie zu dem Lande kamen, da ſie wohnen ſollten; bis an die Grenze des Landes Canaan aßen ſie Man. *Joſ. 5, 12. Judith 5, 13.

36. Ein Gomor aber iſt das zehnte Theil eines Epha.

Das 17 Kapitel.

Die Kinder Iſrael werden aus einem Felſen getränket, und ſiegen über die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael zog aus der Wüſte Sin, ihre Tagereiſen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in *Raphidim. Da hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. *4 Moſ. 33, 14.

2. Und ſie *zankten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns Waſſer, daß wir trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? † Warum verſuchet ihr den HErrn? *Pſ. 95, 9. †5 Moſ. 6, 16.

3. Da aber das Volk daſelbſt dürſtete nach Waſſer, murreten ſie wider Moſe, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere Kinder und Vieh, Durſts ſterben ließeſt?

4. Moſe ſchrie zum HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, *ſie werden mich noch ſteinigen. *4 Moſ. 14, 10.

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aelteſten von Iſrael mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du *das Waſſer ſchlugeſt, und gehe hin. *c. 7, 20. c. 14, 16. 17.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da ſollſt du den *Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer heraus laufen, daß das Volk trinke. Moſe that alſo vor den Aelteſten von Iſrael. *4 Moſ. 20, 11. 5 Moſ. 8, 15. Pſ. 78, 15. 16. Pſ. 105, 41. Pſ. 114, 8. Jeſ. 48, 21. 1 Kor. 10, 4.

7. Da hieß man den *Ort Maſſa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns oder nicht? *Pſ. 95, 8. 9.

8. Da kam *Amalek, und ſtritte wider Iſrael in Raphidim. *4 Moſ. 24, 20.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und ſtreite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze ſtehen, und den Stab GOttes in meiner Hand haben.

10. Und Joſua that, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amalek ſtritte. Moſe aber, und Aaron, und *Hur giengen auf die Spitze des Hügels. *c. 24, 14.

11. Und *dieweil Moſe ſeine Hände empor hielt, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine Hand niederließ, ſiegete Amalek. *Judith 4, 12.

12. Aber die Hände Moſe waren ſchwer; darum nahmen ſie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine Hände, auf jeglicher Seite einer. Alſo blieben ſeine Hände ſteif, bis die Sonne untergieng.

13. Und Joſua dämpfte *den Amalek und ſein Volk durch des Schwerts Schärfe. *Judith 4, 12. 13.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehl es in die Ohren Joſua; denn ich will den *Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man ſeiner nicht mehr gedenke. *4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen Altar, und hieß ihn: Der HErr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein Maalzeichen bey dem Stuhl des HErrn, daß der HErr ſtreiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18 Kapitel.

Jethro gibt Moſe einen guten Rath.

1. Und da *Jethro, der Prieſter in Midian, Moſe Schwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Moſe, und

ſeinem Volk Iſrael, daß der HErr Iſrael hätte aus Egypten geführet; *c.2,16.

2. Nahm er * Zipora, Moſes Weib, die er hatte zurück geſandt, *c. 4, 20.

3. Sammt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerſon. Denn er ſprach: Ich bin ein Gaſt geworden im fremden Lande. *c. 2, 22.

4. Und der andere Elieſer. Denn er ſprach: Der GOtt meines Vaters iſt meine Hülfe geweſen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao.

5. Da nun Jethro, Moſes Schwäher, und ſeine Söhne, und ſein Weib zu ihm kamen in die Wüſte, an den Berg GOttes, da er ſich gelagert hatte;

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigte ſich vor ihm, und * küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüßet hatten, giengen ſie in die Hütte. *1 Moſ. 33, 4.

8. Da erzählete Moſe ſeinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß ſie der HErr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete ſich alles des Guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß ſein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HErr * größer iſt, denn alle Götter: darum, daß ſie † Hochmuth an ihnen geübet haben. *c. 15, 11. † c. 5, 2.

12. Und Jethro, Moſes Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron und alle Aelteſten in Iſrael, mit Moſes Schwäher das Brod zu eſſen vor GOtt.

13. Des andern Morgens ſetzte ſich Moſe, das Volk zu richten; und das Volk ſtand um Moſe her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber ſein Schwäher ſahe alles, was er mit dem Volk that, ſprach er: Was
iſt es, das du thuſt mit dem Volk? W
ſitzeſt du allein, und alles Volk ſte
dich her, von Morgen an bis zu A
15. Moſe antwortete ihm: Da
kommt zu mir, und fragen GO
Rath.
16. Denn wo ſie was zu ſchaffen
kommen ſie zu mir, daß ich richte z
einem Jeglichen und ſeinem Nächſte
zeige ihnen GOttes Rechte und ſeine G
17. Sein Schwäher ſprach zu ih
iſt nicht gut, das du thuſt.
18. Du machſt dich zu müde, da
Volk auch, das mit dir iſt. Das Ge
iſt *dir zu ſchwer, du kannſt es allein
ausrichten. *4 Moſ. 11, 14. 5 Mo
19. Aber gehorche meiner Stimm
will dir rathen; und GOtt wird m
ſeyn. Pflege Du des Volks vor G
und bringe die Geſchäfte vor GOtt,
20. Und ſtelle ihnen Rechte und
ſetze, daß du ſie lehreſt den Weg, d
nen ſie wandeln, und die Werke, d
thun ſollen.
21. Siehe dich aber um unter a
Volk nach * redlichen Leuten, die G
fürchten, wahrhaftig, und dem
feind ſind; die ſetze über ſie, e
über tauſend, über hundert, über
zig, und über zehn, *4 Moſ. 11
5 Moſ. 1, 13.
22. Daß ſie das Volk allezeit ri
Wo aber eine große Sache iſt, da
dieſelbe an dich bringen, und ſie all
ringe Sachen richten. So wird dirs l
ter werden, und ſie mit dir tragen.
23. Wirſt du das thun, ſo kann
ausrichten, was dir GOtt gebietet,
alles dieß Volk kann mit Frieden a
nen Ort kommen.
24. Moſe gehorchte ſeines Schwä
Worten, und that alles, was er ſagt
25. Und *erwählete redliche Leute
dem ganzen Iſrael, und machte ſ
Häuptern über das Volk, etliche
tauſend, über hundert, über fünfzig,
über zehn, *4 Moſ. 11
26. Daß ſie das Volk allezeit r
ten; was aber ſchwere Sachen w
zu Moſe brächten, und die kleinen S
ſie richteten.
27. Alſo ließ Moſe ſeinen Schwäh
ſein Land ziehen.

Das 19 Kapitel.

Erſcheinung GOttes auf dem Berge Sinai. Vorbereitung auf die Geſetzgebung.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgange der Kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes Tages in die * Wüſte Sinai. *4 Moſ. 33, 15.
2. Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüſte Sinai, und lagerten ſich in der Wüſte daſelbſt gegen den Berg.
3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt. Und der HErr * rief ihm vom Berge, und ſprach: So ſollſt du ſagen zu dem Hauſe Jakob, und verkündigen den Kindern Iſrael: *Apg. 7, 38.
4. Ihr habt * geſehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht.
*[illegible] 2. †4 Moſ. 11, 12. 5 Moſ. 32, 11.
5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten; ſo ſollt ihr mein Eigenthum ſeyn vor allen Völkern, denn die † ganze Erde iſt mein.
*[illegible] †2 Moſ. 9, 29. Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12. 1 Kor. 10, 26.
6. Und ihr ſollt mir ein * prieſterliches Königreich, und ein † heiliges Volk ſeyn. Das ſind die Worte, die du den Kindern Iſrael ſagen ſollſt. *1 Petr. 2, 9. †5 Moſ. 7, 6. ꝛc.
7. Moſe kam und forderte die Aelteſten im Volk, und legte ihnen alle dieſe Worte vor, die der HErr geboten hatte.
8. Und alles Volk antwortete zugleich, und ſprachen: * Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Moſe ſagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.
*c. 24, 3. 7. 5 Moſ. 5, 27.
9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dieß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.
10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum Volk, und heilige ſie heute und morgen, daß ſie ihre Kleider waſchen,
11. Und bereit ſeyn auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.
12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf * den Berg ſteiget, noch ſein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, ſoll des Todes ſterben. *v. 13. c. 34, 3.
13. Keine * Hand ſoll ihn anrühren, ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit Geſchoß erſchoſſen werden; es ſey ein Thier oder Menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann ſollen ſie an den Berg gehen. *Hebr. 12, 18. 20.
14. Moſe ſtieg vom Berge zum Volk, und heiligte ſie, und ſie wuſchen ihre Kleider.
15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner * nahe ſich zum Weibe. *1 Sam. 21, 4.
16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob ſich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, † erſchrak. *Pſ. 68, 8. 9. †Hebr. 12, 21.
17. Und Moſe * führete das Volk aus dem Lager GOtt entgegen, und ſie traten unten an den Berg. *5 Moſ. 4, 11.
18. Der * ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und ſein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete. *Richt. 5, 4. 5. Pſ. 68, 9.
19. Und der Poſaunen Ton ward immer ſtärker. Moſe redete, und GOtt antwortete ihm laut.
20. Als nun der HErr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf ſeine Spitze; forderte er Moſe oben auf die Spitze des Berges, und Moſe ſtieg hinauf.
21. Da ſprach der HErr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß ſie nicht herzu brechen zum HErrn, daß ſie ſehen, und viele aus ihnen fallen.
22. Dazu die Prieſter, die zum HErrn nahen, ſollen ſich heiligen, daß ſie der HErr nicht zerſchmettere.
23. Moſe aber ſprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai ſteigen; denn Du haſt uns bezeuget und geſagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.
24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab; Du und Aaron mit dir ſollſt herauf ſteigen, aber die Prieſter und das Volk ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem HErrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.

25. Und Moſe ſtieg herunter zum Volk, und ſagte es ihnen.

Das 20 Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote. Zweyerley Altäre.

1. Und * GOtt redete alle dieſe Worte: *5 Moſ. 5, 6. f.

2. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet habe. *3 Moſ. 25, 55.
5 Moſ. 5, 6. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.

3. Du ſollſt keine * andere Götter neben mir haben. * Joſ. 24, 14.

4. Du ſollſt dir kein * Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt. *3 Moſ. 26, 1.
5 Moſ. 4, 15. 16. c. 5, 8. c. 27, 15. Pſ. 81, 10. Pſ. 97, 7.

5. * Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der da † heimſuchet der Väter Miſſethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich haſſen; *v. 23. †c. 34, 7.

6. Und * thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. *5 Moſ. 5, 10.

7. Du ſollſt den * Nahmen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen; denn der HErr † wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Nahmen mißbraucht.
*3 Moſ. 19, 12. 5 Moſ. 5, 11. Matth. 5, 33. f. †3 Moſ. 24, 16. Sir. 23, 13.

8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du ihn heiligeſt. *c. 16, 25. f. c. 23, 12. f.
c. 31, 14. c. 35, 2. 5 Moſ. 5, 12. Heſek. 20, 12.

9. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alle deine Dinge beſchicken;

10. Aber am ſiebenten Tage iſt der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da ſollſt du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren iſt.

11. Denn in ſechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen iſt; und ruhete am ſiebenten Tage. * Darum ſegnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn. * 1 Moſ. 2, 3.

12. Du ſollſt * deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß † du lange lebeſt im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt. *3 Moſ. 19, 3. 5 Moſ. 5, 16.
Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.

13. Du * ſollſt nicht tödten. *c. 21, 12.

14. Du * ſollſt nicht ehebrechen.
*3 Moſ. 20, 10.

15. Du * ſollſt nicht ſtehlen.
*3 Moſ. 19, 11.

16. Du ſollſt * kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten. *c. 23, 1.
5 Moſ. 19, 16. f. Spr. 6, 16–19.

17. Laß * dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch alles, das dein Nächſter hat. *5 Moſ. 5, 21.
Röm. 7, 7.

18. Und alles Volk ſahe den Donner und Blitz, und den Ton der Poſaune, und den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen; flohen ſie, und traten von ferne,

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede Du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, * wir möchten ſonſt ſterben. *5 Moſ. 5, 25.

20. Moſe aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn GOtt iſt gekommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.

21. Alſo * trat das Volk von ferne; aber Moſe machte ſich hinzu ins Dunkle, da GOtt innen war. * c. 19, 17.
Hebr. 12, 18.

22. Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſollſt du den Kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum ſollt ihr * nichts neben mir machen, ſilberne und goldene Götter ſollt ihr nicht machen. * c. 34, 17.

24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferſt. Denn an welchem Ort ich meines Nahmens Gedächtniß ſtiften werde; † da will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.
* c. 27, 1. 8. † c. 29, 42. 43. 5 Moſ. 12, 5.

25. Und ſo du mir einen * ſteinernen Altar willſt machen, ſollſt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Meſſer darüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen. * 5 Moſ. 27, 5.
Joſ. 8, 31.

26. Du ſollſt auch nicht auf Stufen zu meinem Altar ſteigen, daß nicht deine Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21 Kapitel.

Geſetze wegen Leibeigenen, Todtſchlag und ſchweren Verletzungen des Leibes und Lebens von Menſchen und Thieren.

1. Dieß ſind die Rechte, die du ihnen ſollſt vorlegen:

2. So du einen * ebräiſchen Knecht kauſeſt, der ſoll dir ſechs Jahre dienen; im ſiebenten Jahr ſoll er frey ledig ausgehen.

* 3 Moſ. 25, 39. 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Iſt er ohne Weib gekommen, ſo ſoll er auch ohne Weib ausgehen. Iſt er aber mit Weib gekommen, ſo ſoll ſein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; ſo ſoll das Weib und die Kinder ſeines Herrn ſeyn, er aber ſoll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: * Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;

* 5 Moſ. 15, 16.

6. So bringe ihn ſein Herr * vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfoſten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch ſein Ohr; und er ſey ſein Knecht ewig. * c. 22, 8. † 5 Moſ. 15, 17.

7. Verkauft Jemand ſeine Tochter zur Magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt ſie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremdes Volk ſie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem Sohne; ſo ſoll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Gibt er ihm aber eine andere: ſo ſoll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht; ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne Löſegeld.

12. Wer * einen Menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſoll des Todes ſterben.

* 1 Moſ. 9, 6. 3 Moſ. 24, 17. 4 Moſ. 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine Hände fallen; ſo will ich dir * einen Ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll. * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

14. Wo aber Jemand an ſeinem Nächſten frevelt, und ihn mit Liſt erwürget; ſo ſollſt du denſelben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. * 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * ſeinen Vater oder Mutter ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben. * v. 17.

16. Wer * einen Menſchen ſtiehlt, und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des Todes ſterben.

* 5 Moſ. 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer * Vater oder Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 20, 9.

5 Moſ. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn ſich Männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem Stabe; ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn, ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen Knecht oder Magd ſchlägt mit einem Stabe, daß er ſtirbt unter ſeinen Händen, der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden; denn es iſt ſein Geld.

22. Wenn ſich Männer hadern, und verletzen ein ſchwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; ſo ſoll man ihn um Geld ſtrafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und ſoll es geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; ſo ſoll er laſſen * Seele um Seele,

* 3 Moſ. 24, 19. 20. 5 Moſ. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn Jemand ſeinem Knecht oder ſeiner Magd in ein Auge ſchlägt, und verderbet es; der ſoll ſie frey los laſſen um das Auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem Knecht oder Magd einen Zahn ausſchlägt; ſoll er ſie frey los laſſen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochſe einen Mann oder Weib ſtößt, daß er ſtirbt: ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein Fleiſch nicht eſſen; ſo iſt der Herr des Ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der Ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem Herrn iſts angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und töd-

tet darüber einen Mann oder Weib: *ſo
ſoll man den Ochſen ſteinigen, und ſein
Herr ſoll ſterben. *1 Moſ. 9, 5.
30. Wird man aber ein Geld auf ihn
legen; ſo ſoll er geben, ſein Leben zu
löſen, was man ihm auflegt.
31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm
handeln, wenn er Sohn oder Tochter ſtößet.
32. Stößt er aber einen Knecht oder
Magd; ſo ſoll er ihrem Herrn dreyßig
ſilberne Seckel geben, und den Ochſen
ſoll man ſteinigen.
33. So Jemand eine Grube aufthut, oder
gräbt eine Grube, und deckt ſie nicht zu,
und fällt darüber ein Ochſe oder Eſel hinein;
34. So ſoll es der Herr der Grube
mit Geld dem andern wieder bezahlen,
das Aas aber ſoll ſein ſeyn.
35. Wenn Jemandes Ochſe eines andern
Ochſen ſtößt, daß er ſtirbt; ſo ſollen ſie den
lebendigen Ochſen verkaufen, und das
Geld theilen, und das Aas auch theilen.
36. Iſts aber kund geweſen, daß der
Ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt; und
ſein Herr hat ihn nicht verwahret: ſo ſoll
er einen Ochſen um den andern vergel-
ten, und das Aas haben.

Das 22 Kapitel.

Geſetze gegen den Diebſtahl. Verſchiedene andere Gebote.

1. Wenn Jemand einen Ochſen oder
Schaf ſtiehlt und ſchlachtet es,
oder verkauft es; der ſoll fünf Ochſen für
einen Ochſen * wiedergeben, und vier
Schafe für ein Schaf. *2 Sam. 12, 6.
Spr. 6, 31.
2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß
er einbricht, und wird darob geſchlagen,
daß er ſtirbt; ſo ſoll man kein Blutge-
richt über Jenen laſſen gehen.
3. Iſt aber die Sonne über ihn auf-
gegangen, ſo ſoll man das Blutgericht
gehen laſſen. Es ſoll aber ein Dieb
wieder erſtatten. Hat er nichts, ſo ver-
kaufe man ihn um ſeinen Diebſtahl.
4. Findet man aber bey ihm den
Diebſtahl lebendig, es ſey Ochſe, Eſel,
oder Schaf; ſo ſoll ers zweyfältig wieder
geben.
5. Wenn Jemand einen Acker oder
Weinberg beſchädiget, daß er ſein Vieh
läßt Schaden thun in eines andern
Acker; der ſoll von dem beſten auf ſei-
nem Acker und Weinberge wieder e
ſtatten.
6. Wenn ein Feuer auskommt, und e
greifet die Dornen, und verbrennet d
Garben oder Getreide, das noch ſtehe
oder den Acker; ſo ſoll der wieder erſta
ten, der das Feuer angezündet hat.
7. Wenn Jemand ſeinem Nächſte
Geld oder Geräthe zu behalten thut, un
wird demſelben aus ſeinem Hauſe geſtoh
len; findet man den Dieb, ſo ſoll er
zweyfältig wiedergeben.
8. Findet man aber den Dieb nicht; ſ
ſoll man den Hauswirth vor die *Götte
bringen, ob er nicht ſeine Hand habe a
ſeines Nächſten Habe gelegt. *c. 21, 6
9. Wo Einer den Andern ſchuldige
um einigerley Unrecht, es ſey um Ochſen
oder Eſel, oder Schaf, oder Kleider, ode
allerley, das verlohren iſt; ſo ſoll beyde
Sache vor die Götter kommen. Welchen
die Götter verdammen, der ſoll es zwey-
fältig ſeinem Nächſten wiedergeben.
10. Wenn Jemand ſeinem Nächſten einen
Eſel, oder Ochſen, oder Schaf, oder irgend
ein Vieh zu behalten thut, und ſtirbt ihm,
oder wird beſchädiget, oder wird ihm
weggetrieben, daß es Niemand ſiehet;
11. So ſoll mans unter ihnen auf
einen Eid bey dem HErrn kommen la
ſen, ob er nicht habe ſeine Hand an ſeines
Nächſten Habe gelegt; und des Guts
Herr ſolls annehmen, daß Jener nicht
bezahlen müſſe.
12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb; ſo
* ſoll ers ſeinem Herrn bezahlen.
*1 Moſ. 31, 39.
13. Wird es aber zerriſſen; ſo ſoll er Zeug-
niß davon bringen, und nicht bezahlen.
14. Wenn es Jemand von ſeinem
Nächſten entlehnet, und wird beſchädi-
get, oder ſtirbet, daß ſein Herr nicht da-
bey iſt; ſo ſoll ers bezahlen.
15. Iſt aber ſein Herr dabey; ſo ſoll
ers nicht bezahlen, ſo ers um ſein Geld
gedinget hat.
16. Wenn Jemand eine Jungfrau *
beredet, die noch nicht vertrauet iſt,
und beſchläft ſie; der ſoll ihr geben
ihre Morgengabe, und ſie zum Weibe
haben. *5 Moſ. 22, 28. 29.
17. Wegert ſich aber ihr Vater ſie ihm
zu geben; ſo ſoll er Geld darwägen,

wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die * Zauberinnen ſollſt du nicht leben laſſen. * 3 Moſ. 20, 27. c. 19, 31. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer * ein Vieh beſchläft, der ſoll des Todes ſterben. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

20. Wer * den Göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der ſey verbannet. * 5 Moſ. 17, 2—5.

21. Die * Fremdlinge ſollſt du nicht ſchinden, noch unterdrücken; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge in Egyptenland geweſen. * c. 23, 9. 3 Moſ. 19, 33. 5 Moſ. 10, 18. 19. c. 24, 17. c. 27, 19. Pſ. 146, 9. Sach. 7, 10.

22. Ihr ſollt keine Wittwen * und Waiſen beleidigen. * Jeſ. 1, 17.

23. Wirſt du ſie beleidigen, * ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören; * Sir. 35, 18. f.

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waiſen werden.

25. Wenn du * Geld leiheſt meinem Volk, das arm iſt bey dir; ſollſt du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. * 3 Moſ. 25, 36. 5 Moſ. 23, 19. c. 24, 10. Nehem. 5, 7. Pſ. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächſten ein Kleid zum Pfande nimmſt; ſollſt du es ihm * wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. * 5 Moſ. 24, 12. 13.

27. Denn ſein Kleid iſt ſeine einige Decke ſeiner Haut, darin er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * Göttern ſollſt du nicht fluchen, und den Oberſten in deinem Volk ſollſt du nicht läſtern. * Pred. 10, 20. Apg. 23, 5.

29. Deine Fülle * und Thränen ſollſt du nicht verziehen. Deinen † erſten Sohn ſollſt du mir geben. * 4 Moſ. 18, 27. Joel 2, 24. † c. 13, 2. ꝛc.

30. So ſollſt du auch thun mit deinem Ochſen und Schaf. Sieben Tage laß es bey ſeiner Mutter ſeyn, am achten Tage ſollſt du mirs geben. * c. 23, 19. 3 Moſ. 22, 27. 28. Heſek. 44, 30.

31. Ihr ſollt heilige Leute vor mir ſeyn: darum ſollt ihr kein Fleiſch eſſen, das * auf dem Felde von Thieren zerriſſen iſt, ſondern vor die Hunde werfen. * 3 Moſ. 22, 8. Heſek. 44, 31.

Das 23 Kapitel.

Geſetze von Gerechtigkeit und Billigkeit, vom Sabbath und andern Feſttagen. Verheißung und Warnung GOttes.

1. Du * ſollſt falſcher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottloſen Beyſtand thueſt, und ein falſcher Zeuge ſeyeſt. * 5 Moſ. 19, 16. f.

2. Du ſollſt nicht folgen der Menge zum Böſen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weicheſt.

3. Du ſollſt den * Geringen nicht ſchmücken in ſeiner Sache. * 3 Moſ. 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes * Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſollſt du ihm denſelben wieder zuführen. * 5 Moſ. 22, 1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, * Eſel ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen; hüte dich, laß ihn nicht, ſondern verſäume gerne das Deine um ſeinet willen. * 5 Moſ. 22, 4.

6. Du ſollſt * das Recht deines Armen nicht beugen in ſeiner Sache. * 3 Moſ. 19, 13. 5 Moſ. 16, 19.

7. Sey * ferne von falſchen Sachen. Den Unſchuldigen und Gerechten ſollſt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den Gottloſen nicht Recht haben. * Suſann. v. 53.

8. Du ſollſt nicht * Geſchenke nehmen; denn Geſchenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 5 Moſ. 16, 19. ꝛc.

9. Die * Fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wiſſet um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch ſeyd Fremdlinge in Egyptenland geweſen. * c. 22, 21. ꝛc.

10. Sechs Jahre ſollſt du dein Land beſäen, und ſeine * Früchte einſammeln. * 3 Moſ. 25, 3. 4.

11. Im * ſiebenten Jahr ſollſt du es ruhen und liegen laſſen, daß die Armen unter deinem Volk davon eſſen, und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſollſt du auch thun mit deinem Weinberge und Oehlberge. * 3 Moſ. 25, 4. 5.

12. Sechs * Tage ſollſt du deine Arbeit thun, aber des ſiebenten Tages ſollſt du feiern, auf daß dein Ochſe und Eſel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling ſich erquicken. * c. 31, 13. 16.

13. Alles, was ich euch geſagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Nahmen ſollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret werden. * Joſ. 23, 7. Hoſ. 2, 17.

14. Dreymal * ſollt ihr mir Feſt halten im Jahr. * 5 Moſ. 16, 16.

15. Nehmlich das Feſt * der ungeſäuerten Brode ſollſt du halten, daß du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſeſt (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monats Abib; denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. * c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 3 Moſ. 23, 5. 6.

16. Und das Feſt der erſten Ernte der Früchte, * die du auf dem Felde geſäet haſt. Und † das Feſt der Einſammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingeſammelt haſt vom Felde. * 3 Moſ. 23, 9. ff. † 3 Moſ. 23, 34.

17. * Dreymal im Jahr ſollen erſcheinen vor dem HErrn, dem Herrſcher, alle deine Mannsbilder. * c. 34, 23. 5 Moſ. 16, 16.

18. Du ſollſt das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteige opfern, und * das Fett von meinem Feſt ſoll nicht bleiben bis auf morgen. * c. 34, 25.

19. Das * Erſtling von der erſten Frucht auf deinem Felde ſollſt du bringen in das Haus des HErrn, deines GOttes. Und † ſollſt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner Mutter Milch iſt. * c. 34, 26. Tob. 1, 6. † 5 Moſ. 14, 21.

20. Siehe, ich ſende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. ꝛc.

21. Darum hüte dich vor ſeinem Angeſicht, und gehorche ſeiner Stimme, und * erbittere ihn nicht; denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein † Nahme iſt in ihm. * Jeſ. 7, 13. c. 63, 10. † 2 Moſ. 3, 2. 6.

22. * Wirſt du aber ſeine Stimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde; † ſo will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger ſeyn. * 5 Moſ. 7, 12. † Jeſ. 63, 8. 9.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebuſiter, und ich ſie vertilge: * v. 20. c. 32, 34. ꝛc.

24. So ſollſt du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, † wie ſie thun; ſondern du ſollſt ihre Götzen umreißen und zerbrechen. * c. 20, 5. † 3 Moſ. 18, 3.

25. Aber dem HErrn, eurem GOtt, ſollt ihr dienen: ſo wird er * dein Brod und dein Waſſer ſegnen; und ich will † alle Krankheit von dir wenden. * 5 Moſ. 28, 5. † 2 Moſ. 15, 26.

26. Und ſoll * nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares ſeyn in deinem Lande, und will dich laſſen alt werden. * 5 Moſ. 7, 14.

27. Ich will mein * Schrecken vor dir herſenden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommſt; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. * 5 Moſ. 11, 25. Joſ. 2, 9.

28. Ich will * Horniſſe vor dir her ſenden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter. * 5 Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.

29. Ich will ſie nicht auf Ein Jahr ausſtoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüſte werde, und ſich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich ſie vor dir her ausſtoßen, bis daß du wachſeſt, und das Land beſitzeſt.

31. Und will deine * Grenze ſetzen das Schilfmeer, und das Philiſtermeer, und die Wüſte bis an das Waſſer. Denn † ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du ſie ſollſt ausſtoßen vor dir her. * 4 Moſ. 34, 2. f. Pſ. 80, 12. † 4 Moſ. 33, 51. f.

32. Du * ſollſt mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen; * c. 34, 12. 5 Moſ. 7, 2. Joſ. 9, 15.

33. Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem Lande, daß ſie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dieneſt, * wird dirs zum Aergerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24 Kapitel.

Moſe ſteigt nach der feierlichen Beſtätigung des Bundes auf den Berg Sinai, wo GOttes Herrlichkeit erſcheint.

1. Und zu Moſe ſprach er: Steige herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten Iſraels; und betet an von ferne.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum HErrn, und laß jene ſich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam, und erzählete dem Volk alle Worte des HErrn, und alle Rechte. Da * antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und ſprachen: Alle Worte, die der HErr geſagt hat, wollen wir thun. * c. 19, 8.

4. Da ſchrieb Moſe alle Worte des HErrn, und machte ſich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Iſraels;
5. Und ſandte hin Jünglinge aus den Kindern Iſrael, daß ſie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren.
6. Und Moſe * nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte ſprengete er auf den Altar.
* Hebr. 9, 19.
7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der HErr geſagt hat, wollen wir thun und gehorchen:
8. Da nahm Moſe das Blut, und * ſprengete das Volk damit, und ſprach: Sehet, das iſt Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen dieſen Worten. * Hebr. 9, 19. f.
9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig Aelteſten Iſraels hinauf;
10. Und * ſahen den GOtt Iſraels. Unter ſeinen Füßen war es † wie ein ſchöner Sapphir, und wie die Geſtalt des Himmels, wenn es klar iſt. * Jeſ. 6, 1.
† Heſek. 1, 26.
11. Und er ließ ſeine Hand nicht über dieſelbe Oberſten in Iſrael. Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aßen und tranken ſie.
12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir gebe * ſteinerne Tafeln, und Geſetze, und Gebote, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſollſt.
* 2 Kor. 3, 3.
13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg GOttes,
14. Und ſprach zu den Aelteſten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch; hat Jemand eine Sache, der komme vor dieſelben.
15. Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.
16. Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berg Sinai, und deckte ihn mit der Wolke ſechs Tage, und rief Moſe am ſiebenten Tage aus der Wolke.
17. Und das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war wie * ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Iſrael. * 5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3.
Hebr. 12, 29.
18. Und Moſe gieng mitten in die Wolke, und ſtieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte. * c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 9. 18.
Matth. 4, 2.

Das 25 Kapitel.

GOtt befiehlt freywillige Beyſteuer zur Stiftshütte, und zeigt Moſe von derſelben und alles Zugehörde ein Vorbild.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Hebopfer geben; und nehmet daſſelbe von Jedermann, der es * williglich gibt. * c. 35, 5.
3. Das iſt aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, Silber, Erz,
4. Gelbe Seide, Scharlacken, Roſinroth, weiße Seide, Ziegenhaar,
5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,
6. Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räuchwerk,
7. Onychſteine, und eingefaßte Steine zum * Leibrock und zum Schildlein.
* c. 28, 4.
8. Und ſie ſollen mir ein * Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.
* Hebr. 9, 1. 2.
9. Wie Ich dir ein Vorbild * der Wohnung und alles ſeines Geräths zeigen werde, ſo ſollt ihrs machen. * v. 40. ꝛc.
10. Machet eine * Lade von Förenholz. Dritthalb Ellen ſoll die Länge ſeyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. * c. 35, 12.
c. 37, 1. 5 Moſ. 10, 1—3.
11. Und ſollſt ſie mit feinem * Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher;
* Hebr. 9, 4.
12. Und gieße vier goldene Rinken, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo daß zween Rinken ſeyn auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.
13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe ſie mit Golde.
14. Und ſtecke ſie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man ſie dabey trage;
15. Und ſollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſollſt in die Lade das *Zeugniß legen, das ich dir geben werde. *v.21.
17. Du ſollſt auch einen * Gnadenſtuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und anderthalb Ellen ſeine Breite. * c. 35, 12.
* c. 37, 6. Hebr. 4, 16.
18. Und ſollſt * zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beyden Enden des Gnadenſtuhls, * c. 37, 7.
19. Daß ein Cherub ſey an dieſem Ende, der andere an dem andern Ende, und alſo zween Cherubim ſeyn an des Gnadenſtuhls Enden.
20. Und die Cherubim ſollen * ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß ſie mit ihren Flügeln den Gnadenſtuhl bedecken, und eines Jeglichen Antlitz gegen dem andern ſtehe; und ihre Antlitze ſollen auf den Gnadenſtuhl ſehen.
* c. 37, 9.
21. Und ſollſt den Gnadenſtuhl oben auf die Lade thun; und * in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde.
* v. 16. c. 34, 29. 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.
22. Von * dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden; nehmlich von dem Gnadenſtuhl zwiſchen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugniſſes iſt; alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Iſrael. * c. 30, 6. 36. 4 Moſ. 7, 89.
23. Du ſollſt auch einen * Tiſch machen von Förenholz; zwo Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und eine Elle ſeine Breite, und anderthalb Ellen ſeine Höhe.
* c. 35, 13. c. 37, 10.
24. Und ſollſt * ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen; * c. 37, 11.
25. Und eine Leiſte umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiſte her.
26. Und ſollſt vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an ſeinen vier Füßen.
27. Hart unter der Leiſte ſollen die Ringe ſeyn, daß man Stangen darein thue, und den Tiſch trage.
28. Und ſollſt die Stangen von Förenholz machen, und ſie mit Golde überziehen, daß der Tiſch damit getragen werde.
29. Du ſollſt * auch ſeine Schüſſeln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einſchenke. * c. 37, 16.
30. Und ſollſt auf den Tiſch allezeit * Schaubrode legen vor mir. * 1 Sam. 21, 6.
31. Du ſollſt auch * einen Leuchter von feinem dichtem Golde machen; daran ſoll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen ſeyn.
* c. 35, 14. c. 37, 17.
32. Sechs Röhren ſollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.
33. Eine jegliche Röhre ſoll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das ſollen ſeyn die ſechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schaft am Leuchter ſoll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.
35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher ſechs aus dem Leuchter gehen.
36. Denn beyde ihre Knäufe und Röhren ſollen aus ihm gehen, alles * ein dichtes lauteres Gold. * c. 37, 22.
37. Und ſollſt ſieben Lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten;
38. Und * Lichtſchnäuzen, und Löſchnäpfe von feinem Golde. * c. 37, 23.
39. Aus * einem Centner feinen Goldes ſollſt du das machen, mit allem dieſem Geräthe. * c. 37, 24.
40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge geſehen haſt. * c. 26, 30. Apg. 7, 44.
Hebr. 8, 5.

Das 26 Kapitel.

Verordnung wegen Errichtung der Stiftshütte.

1. Die * Wohnung ſollſt du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von Scharlaken und Roſinroth. Cherubim ſollſt du daran machen künſtlich.
* c. 36, 8.
2. Die Länge * eines Teppichs ſoll acht und zwanzig Ellen ſeyn, die Breite vier Ellen; und ſollen alle zehn gleich ſeyn.
* c. 36, 9.
3. Und ſollen je fünf zuſammen gefüget ſeyn, einer an den andern.
4. Und * ſollſt Schläuflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn, daß je zween und zween

an ihren Orten zuſammen geheftet werden. * c. 36, 11.

5. Fünfzig Schläuflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und * ſollſt fünfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zuſammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde. * c. 36, 13.

7. Du ſollſt auch eine * Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung von eilf Teppichen. * c. 36, 14.

8. Die Länge eines Teppichs ſoll dreyßig Ellen ſeyn, die Breite aber vier Ellen; und ſollen alle eilf gleich groß ſeyn.

9. Fünf ſollſt du an einander fügen, und ſechs auch an einander, daß du den ſechsten Teppich zweyfältig macheſt vornen an der Hütte.

10. Und ſollſt an einem jeglichen Teppich fünfzig * Schläuflein machen, an ihren Orten, daß ſie an einander bey den Enden gefüget werden. * c. 36, 12.

11. Und ſollſt fünfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schläuflein thun, daß die * Hütte zuſammen gefüget, und Eine Hütte werde. * c. 36, 18.

12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte ſollſt du die Hälfte laſſen überhangen an der Hütte,

13. Auf beyden Seiten eine Elle lang; daß das übrige ſey an der Hütte Seiten, und auf beyden Seiten ſie bedecke.

14. Ueber dieſe Decke ſollſt du eine * Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über ſie eine Decke von Dachsfellen. * c. 36, 19.

15. Du ſollſt auch * Bretter machen zu der Wohnung, von Förenholz, die ſtehen ſollen. * c. 36, 20.

16. Zehn Ellen lang ſoll ein Brett ſeyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen ſoll ein Brett haben, daß eins an das andere möge geſetzet werden. Alſo ſollſt du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen den Mittag.

19. Die ſollen vierzig ſilberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an ſeinen zween Zapfen.

20. Alſo auf der andern Seite gegen Mitternacht ſollen auch zwanzig Bretter ſtehen,

21. Und * vierzig ſilberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett. * c. 36, 26.

22. Aber * hinten an der Wohnung, gegen den Abend, ſollſt du ſechs Bretter machen. * c. 36, 27.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24. Daß * ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſelle, und oben am Haupt gleich zuſammen komme mit einer Klammer. * c. 36, 29.

25. Daß * acht Bretter ſeyn mit ihren ſilbernen Füßen; deren ſollen ſechzehn ſeyn, je zween unter einem Brett. * c. 36, 30.

26. Und ſollſt * Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, * c. 36, 31.

27. Und * fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend. * c. 36, 32.

28. Und ſollſt die Riegel * mitten an den Brettern durchhin ſtoßen, und alles zuſammen faſſen von einem Ort zu dem andern. * c. 36, 33.

29. Und ſollſt die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Golde machen, daß man die Riegel darein thue.

30. Und die Riegel ſollſt du mit Golde überziehen. Und alſo ſollſt du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weiſe, * wie du geſehen haſt auf dem Berge.
* c. 25, 9. 40. Apg. 7, 44.

31. Und ſollſt einen Vorhang machen von gelber Seide, Scharlaken, und Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide; und ſollſt Cherubim daran machen künſtlich.

32. Und ſollſt ihn hängen * an vier Säulen von Förenholz, die mit Golde überzogen ſind, und goldene Knäufe, und vier ſilberne Füße haben. * c. 36, 36.

33. Und ſollſt den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugniſſes inwendig des Vorhangs ſetzen, daß er euch ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Heiligen und * dem Allerheiligſten. * Hebr. 9, 3.

34. Und ſollſt den * Gnadenſtuhl thun auf die Lade des Zeugniſſes, in dem Allerheiligſten. * 2 Moſ. 25, 21. Hebr. 9, 5.

35. Den * Tiſch aber ſetze außer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tiſche über, zu mittagwärts der Woh-

nung, daß der Tiſch ſtehe gegen Mitternacht. * c. 40, 22.

36. Und ſollſt * ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von gelber Seide, Roſinroth, Scharlaken und gezwirnter weißer Seide. * c. 36, 37.

37. Und ſollſt demſelben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen, und ſollſt ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27 Kapitel.

Vom Brandopfer-Altar, Vorhof und heiligen Oehl.

1. Und ſollſt einen * Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckigt ſey, und drey Ellen hoch. * c. 35, 16. c. 38, 1.

2. Hörner * ſollſt du auf ſeine vier Ecken machen, und ſollſt ihn mit Erz überziehen. * c. 38, 2.

3. Mache auch Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alle ſeine Geräthe ſollſt du von Erz machen. * 1 Sam. 2, 13.

4. Du ſollſt auch ein ehernes * Gitter machen, wie ein Netz, und vier eherne Ringe an ſeine vier Orte. * c. 38, 4.

5. Du ſollſt es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und ſollſt auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.

7. Und ſollſt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen ſeyn an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſollſt ihn alſo * von Brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, wie dir auf dem Berge gezeiget iſt. *c.38,7.

9. Du ſollſt auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen den Mittag. *c.38,9.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Alſo auch gegen Mitternacht ſoll ſeyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen den Abend ſoll die Breite des Hofes haben einen Umhang fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen den Morgen aber ſoll die Breite des Hofes haben fünfzig Ellen.

14. Alſo, daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drey Säulen auf drey Füßen.

15. Und aber fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu * drey Säulen auf drey Füßen. * c. 38, 15.

16. Aber in dem Thor des Hofes ſoll ein Tuch ſeyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. *c.35,17.

17. Alle Säulen um den Hof her ſollen ſilberne Reife, und ſilberne Knäufe und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes ſoll hundert Ellen ſeyn, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und ſeine Füße ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle ſeine Nägel und alle Nägel des Hofes ſollen ehern ſeyn.

20. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lauter Oehl, von Oehlbäumen geſtoßen, zu Leuchte, das man allezeit oben in die Lampen thue,

21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie zurichten, beyde * des Morgens und des Abends, vor dem HErrn. Das † ſoll euch eine ewige Weiſe ſeyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Iſrael.
* 1 Chron. 17, 40. † 2 Moſ. 30, 21.

Das 28 Kapitel.

Wahl und prieſterliche Kleidung Aarons und ſeiner Söhne.

1. Und ſollſt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey; nehmlich Aaron und ſeine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * c. 6, 23. 1 Chron. 7, 3.

2. Und ſollſt Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn. * c. 35, 19.

3. Und ſollſt reden mit allen, die eines * weiſen Herzens ſind, die ich mit dem Geiſt der Weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen zu ſeiner Weihe, daß er mein Prieſter ſey. * c. 31, 3.

4. Das ſind aber die * Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, Leibrock, Seidenrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey. * c. 39, 1.

5. Dazu ſollen ſie nehmen Gold, gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiße Seide.

6. Den * Leibrock ſollen ſie machen von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, künſtlich, * c. 39, 2.

7. Daß er * auf beyden Achſeln zuſammen gefüget, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde. * c. 39, 4.

8. Und ſein * Gurt darauf ſoll derſelben Kunſt und Werk ſeyn, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 5.

9. Und ſollſt * zween Onychſteine nehmen, und darauf graben die Nahmen der Kinder Iſrael; * c. 39, 6.

10. Auf Jeglichen ſechs Nahmen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das ſollſt du thun durch die Steinſchneider, die da Siegel graben, alſo, daß ſie mit Golde umher gefaſſet werden.

12. Und ſollſt ſie auf die * Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine ſeyn zum Gedächtniß für die Kinder Iſrael, daß Aaron ihre Nahmen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtniß. * c. 39, 7.

13. Und ſollſt goldene Spangen machen;

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, und ſollſt ſie an die Spangen thun.

15. Das * Amtsſchildlein ſollſt du machen nach der Kunſt, wie den Leibrock, von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 8.

16. Viereckigt ſoll es ſeyn und zwiefach; einer Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn, und einer Hand breit ſeine Breite.

17. Und ſollſt es füllen mit vier Reihen voll * Steine. Die erſte Reihe ſey ein Sarder, Topaſer, Smaragd; * c. 39, 10. f.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;

19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyſt;

20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaſpis. * In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Reihen. * c. 39, 13.

21. Und ſollen nach den zwölf Nahmen der Kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom Steinſchneider; ein Jeglicher ſeines Nahmens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und * ſollſt Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde. * c. 39, 15.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, alſo, daß du dieſelbe zween Ringe hefteſt an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldene Ketten in dieſelbe zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thuſt.

25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten ſollſt du in zwo Spangen thun, und ſie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.

26. Und ſollſt * zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an ſeinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. * c. 39, 19.

27. Und ſollſt aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zuſammen gehet, oben an dem Leibrock, künſtlich.

28. Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein ſich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die Nahmen der Kinder Iſrael tragen in dem Amtsſchildlein, auf ſeinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſollſt * in das Amtsſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem Herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das Amt der Kinder Iſrael auf ſeinem Herzen, vor dem HErrn allewege. * 3 Moſ. 8, 8. 4 Moſ. 27, 21. 5 Moſ. 33, 8.

31. Du ſollſt auch den * ſeidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide, * c. 39, 22.

32. Und oben mitten inne ſoll ein Loch ſeyn, und eine Borte um das Loch her zuſammen gefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an ſeinem Saum ſollſt du Granatäpfel machen von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, um und um; und zwiſchen dieſelbe goldene Schellen, auch um und um,

34. Daß eine goldene Schelle ſey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum deſſelben ſeidenen Rocks.

35. Und Aaron ſoll ihn * anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht ſterbe. * Sir. 45, 10. 11.

36. Du ſollſt auch ein * Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des HErrn. * c. 39, 30.

37. Und ſollſt es heften an eine gelbe Schnur * vornen an den Hut, * c. 29, 6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß alſo Aaron * trage die Miſſethat des Heiligen, das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es ſoll allewege an ſeiner Stirne ſeyn, daß er ſie † verſöhne vor dem HErrn.
* Joh. 1, 29. † 2 Kor. 5, 19.

39. Du ſollſt auch den * engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen geſtickten Gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons ſollſt du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

41. Und ſollſt ſie deinem Bruder Aaron ſammt ſeinen Söhnen anziehen, und ſollſt ſie * ſalben, und ihre † Hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine Prieſter ſeyn. * 3 Moſ. 8, 12. † c. 29, 9.

42. Und ſollſt ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleiſch der Schaam, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß ſie dienen in dem Heiligthum, daß ſie nicht ihre Miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem Samen nach ihm eine ewige Weiſe ſeyn. * c. 27, 21. c. 29, 28.

Das 29 Kapitel.

Einweihung der Prieſter. Ihr Antheil am Opfer. Altarweihe. Tägliches Opfer.

1. Das iſt es auch, das du * ihnen thun ſollſt, daß ſie mir zu Prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel, * 3 Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuertes Brod, und ungeſäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl geſalbet; von Weizenmehl ſollſt du ſolches alles machen.

3. Und ſollſt es in einen Korb legen und in dem Korbe herzu bringen, ſammt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer † waſchen,
* c. 40, 12. 13. † c. 30, 19.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und ſollſt ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen, und die heilige * Krone an den Hut. * c. 39, 30.

7. Und ſollſt nehmen * das Salböhl, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben. * c. 30, 25.

8. Und ſeine Söhne ſollſt du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſollſt Aaron und ſeinen Söhnen die Hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und * den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * 3 Moſ. 8, 14.

11. Und ſollſt den Farren ſchlachten vor dem HErrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Moſ. 1, 3.

12. Und ſollſt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden ſchütten.

13. Und ſollſt * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und ſollſt es auf dem Altar anzünden. * v. 22.

14. Aber des * Farren Fleiſch, Fell und Miſt, ſollſt du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es iſt ein Sündopfer.

*3 Moſ. 4, 11. 12. c. 8, 16. 17. Hebr. 13, 11.

15. Aber den einen Widder ſollſt du nehmen, und * Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen. *3 Moſ. 8, 18.

16. Dann ſollſt du ihn ſchlachten, und ſeines * Bluts nehmen, und auf den Altar ſprengen rings herum. *3 Moſ. 1, 5.

17. Aber den Widder ſollſt du *zerlegen in Stücke, und ſein Eingeweide und Schenkel waſchen, und ſollſt es auf ſeine Stücke und Haupt legen, *3 Moſ. 8, 20. 21.

18. Und den * ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es iſt dem HErrn ein Brandopfer, ein † ſüßer Geruch, ein Feuer des HErrn.

*3 Moſ. 8, 21. † 1 Moſ. 8, 21.

19. Den andern Widder aber ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.

20. Und ſollſt ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und Aaron und ſeinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und ſollſt das Blut auf den Altar ſprengen rings herum.

21. Und ſollſt des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböhl, und Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider beſprengen; ſo wird er und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach ſollſt du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es iſt ein Widder der Fülle),

*3 Moſ. 3, 3. 4. c. 7, 4. c. 8, 16.

23. Und Ein Brod, und Einen Oehlkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungeſäuerten Brods, der vor dem HErrn ſtehet.

24. Und * lege es alles auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webe es dem HErrn. *3 Moſ. 8, 27.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brandopfer zum ſüßen Geruch vor dem HErrn; denn das iſt ein Feuer des HErrn.

26. Und ſollſt die Bruſt nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und ſollſt es vor dem HErrn weben. Das ſoll * dein Theil ſeyn. *3 Moſ. 8, 29.

27. Und ſollſt alſo * heiligen die Webebruſt, und die Hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem Widder der Fülle Aarons und ſeiner Söhne.

*4 Moſ. 6, 20.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner Söhne * ſeyn, zur ewigen Weiſe, von den Kindern Iſrael; denn es iſt ein Hebopfer. Und die Hebopfer ſollen des HErrn ſeyn, von den Kindern Iſrael an ihren Dankopfern, und Hebopfern. *c. 28, 43.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons ſollen ſeine Söhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen Söhnen an ſeiner Statt Prieſter wird, der ſoll ſie ſieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du ſollſt aber nehmen den Widder der Füllung, und ſein Fleiſch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und * Aaron mit ſeinen Söhnen ſoll deſſelben Widders Fleiſch eſſen, ſammt dem Brod im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. *3 Moſ. 24, 9.

33. Denn es iſt Verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre Hände, daß ſie geweihet werden. Kein anderer ſoll es eſſen, denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleiſch der Füllung und von dem Brod bis an den Morgen, das ſollſt du mit Feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen; denn es iſt heilig.

35. Und ſollſt alſo mit Aaron und ſeinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage ſollſt du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer ſchlachten, zur Verſöhnung. Und ſollſt den Altar entſündigen, wenn du ihn verſöhneſt, und ſollſt ihn ſalben, daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage ſollſt du den Altar verſöhnen und ihn weihen, daß er ſey ein Altar, das Allerheiligſte. Wer den Altar anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

38. Und das ſollſt du mit dem Altar thun.

* Zwey jährige Lämmer ſollſt du allewege des Tages darauf opfern, * 4 Moſ. 28, 3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends.

40. Und zu Einem Lamm ein Zehnten Semmelmehl, gemenget mit einem Viertheil von einem Hin geſtoßenes Oehl, und ein Viertheil vom Hin Wein zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwiſchen Abends ſollſt du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum ſüßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daſelbſt * will ich den Kindern Iſrael erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. * c. 20, 24.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und ſeine Söhne mir zu Prieſtern weihen.

45. Und * will unter den Kindern Iſrael wohnen, und ihr GOtt ſeyn. * 4 Moſ. 5, 3.

46. Daß ſie wiſſen ſollen, Ich ſey der HErr, ihr GOtt, der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne: Ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30 Kapitel.

Vom Räuchaltar, der Steuer zur Stiftshütte, Handfaß, Salböhl und Räuchwerk.

1. Du ſollſt auch * einen Räuchaltar machen, zu räuchern, von Förenholz, * c. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern.

3. Und ſollſt ihn mit feinem Golde * überziehen, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und ſollſt einen Kranz von Golde umher machen; * c. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * Stangen ſollſt du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen. * c. 37, 28.

6. Und ſollſt ihn ſetzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugniſſes hänget und vor dem Gnadenſtuhl, der auf dem Zeugniß iſt, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern gutes Räuchwerk alle Morgen, we er die Lampen zurichtet. * Offenb. 5,

8. Deſſelben gleichen, wenn er die La pen anzündet zwiſchen Abends, ſoll ſolches Geräuch auch räuchern. D ſoll das tägliche Geräuch ſeyn vor d HErrn bey euren Nachkommen.

9. Ihr ſollt kein * fremdes Geräu darauf thun, auch kein Brandopfer no Speisopfer, und kein Trankopfer da auf opfern. * 3 Moſ. 10,

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen Hö nern verſöhnen einmal im Jahr mit de Blut des Sündopfers zur Verſöhnun Solche Verſöhnung ſoll jährlich * einm geſchehen bey euren Nachkommen; den das iſt dem HErrn das Allerheiligſte. * Hebr. 9, 7. 25. c. 10, 14.

11. Und der HErr redete mit Moſ und ſprach:

12. Wenn du * die Häupter der Kind Iſrael zähleſt, ſo ſoll ein Jeglicher de HErrn geben die Verſöhnung ſein Seele, auf daß ihnen nicht eine Plag widerfahre, wenn ſie gezählet werden. * 4 Moſ. 1, 2. f. c. 26, 2.

13. Es ſoll aber ein Jeglicher, der mit i der Zahl iſt, einen halben Seckel geben nach dem Seckel des Heiligthums, (ein Seckel gilt zwanzig Gera.) Solcher halbe Seckel ſoll das Hebopfer des HErrn ſeyn. * 3 Moſ. 27, 25. 4 Moſ. 18, 16.

14. Wer in der Zahl iſt von zwanzi Jahren und drüber, der ſoll ſolches Heb opfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche ſoll nicht mehr geben und der Arme nicht weniger, als den hal ben Seckel, den man dem HErrn zur He be gibt, für die Verſöhnung ihrer Seelen,

16. Und du ſollſt ſolches Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael, und an den Gottesdienſt der Hütte des Stifts legen, daß es ſey den Kindern Iſrael ein Gedächtniß vor dem HErrn, daß er ſich über ihre Seelen verſöhnen laſſe.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſollſt auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waſchen, und ſollſt es ſetzen zwiſchen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Waſſer darein thun, * c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und ſeine Söhne ihre
Hände und Füße daraus waſchen,
20. Wenn ſie in die Hütte des Stifts
gehen, oder zum Altar, daß ſie dienen
mit Räuchern, einem Feuer des HErrn;
21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das * ſoll
eine ewige Weiſe ſeyn, ihm und ſeinem Sa-
men bey ihren Nachkommen. *c.28,43.
22. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
23. Nimm zu dir die beſten Specereyen;
die edelſten Myrrhen, fünfhundert (Se-
kel); und Cinnamet, die Hälfte ſo viel,
zwey hundert und fünfzig; und Kalmus,
auch zwey hundert und fünfzig;
24. Und Caſien, fünf hundert, nach
dem Seckel des Heiligthums; und Oehl
vom Oehlbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges * Salböhl,
nach der Apothekerkunſt.
* c. 29, 7. c. 37, 29.
26. Und ſollſt damit ſalben die Hütte
des Stifts, und die Lade des Zeugniſſes;
27. Den Tiſch mit allem ſeinem Gerä-
the, den Leuchter mit ſeinem Geräthe,
den Räuchaltar;
28. Den Brandopfer-Altar mit allem ſei-
nem Geräthe, und das Handfaß mit ſei-
nem Fuß.
29. Und ſollſt ſie alſo weihen, daß ſie
das Allerheiligſte ſeyn; denn wer ſie
anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
30. Aaron und ſeine Söhne ſollſt du auch
* ſalben, und ſie mir zu Prieſtern weihen.
* c. 29. 7.
31. Und ſollſt mit den Kindern Iſrael re-
den und ſprechen: Dieß * Oehl ſoll mir eine
heilige Salbe ſeyn bey euren Nachkommen.
* 3 Moſ. 8, 10. c. 21, 10.
32. Auf Menſchen Leib ſolls nicht ge-
goſſen werden, ſollſt auch ſeines glei-
chen nicht machen; denn es iſt heilig,
darum ſolls euch heilig ſeyn.
33. Wer ein ſolches machet, oder ei-
nem andern davon gibt, der ſoll von ſei-
nem Volke ausgerottet werden.
34. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Nimm zu dir Specerey, Balſam, Stac-
ten, Galben und reinen Weihrauch, ei-
nes ſo viel als des andern;
35. Und mache * Räuchwerk daraus,
nach Apothekerkunſt gemenget, daß es
rein und heilig ſey. *c.35,15.
36. Und ſollſt es zu Pulver ſtoßen, und
ſollſt deſſelben thun vor das Zeugniß in
der Hütte des Stifts, von * dannen ich
dir zeugen werde. Das ſoll euch das
Allerheiligſte ſeyn. * 4 Moſ. 7, 89.
37. Und deßgleichen Räuchwerk ſollt
ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll
dir heilig ſeyn dem HErrn.
38. Wer ein ſolches machen wird, daß
er damit räuchere, der wird ausgerottet
werden von ſeinem Volk.

Das 31 Kapitel.

Beſtellung der Werkmeiſter. Sabbathsfeyer.
Geſetztafeln.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
2. Siehe, ich habe mit Nahmen berufen
* Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes
Hur, vom Stamm Juda; *c.35,30.
3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſt
GOttes, mit * Weisheit und Verſtand,
und Erkenntniß, und mit allerley Werk;
* 1 Kön. 7, 14.
4. * Künſtlich zu arbeiten am Golde,
Silber, Erz; *c.35,31.32.
5. * Künſtlich Stein zu ſchneiden, und ein-
zuſetzen, und künſtlich zu zimmern am
Holz, zu machen allerley Werk. *c.35,33.
6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Aha-
liab, den Sohn Ahiſamachs, vom Stamm
Dan; und habe allerley Weiſen die Weis-
heit ins Herz gegeben, daß ſie machen ſol-
len alles, was ich dir geboten habe;
7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeug-
niſſes, den Gnadenſtuhl darauf, und alle
* Geräthe der Hütte; *c.35,11—19.
8. Den Tiſch und ſein Geräthe, den
feinen Leuchter und alles ſein Geräthe,
den Räuchaltar,
9. Den Brandopfer-Altar, mit allem ſei-
nem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem
Fuße;
10. Die * Amtskleider, und die heili-
gen Kleider des Prieſters Aaron, und die
Kleider ſeiner Söhne, prieſterlich zu dienen,
* c. 35, 19.
11. Das Salböhl, und das Räuchwerk
von Specerey zum Heiligthum. Alles, was
ich dir geboten habe, werden ſie machen.
12. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
13. Sage den Kindern Iſrael, und
ſprich: Haltet meinen * Sabbath, denn
derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und
euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wiſ-

ſet, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.
* c. 20, 8. ſ.

14. Darum ſo haltet meinen Sabbath, denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des Todes ſterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volke. *c.35,2.

15. Sechs Tage ſoll man arbeiten; aber am ſiebenten Tage iſt der Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, ſoll des Todes ſterben.

16. Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er iſt ein ewiges Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn in * ſechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am ſiebenten Tage ruhete er, und erquickte ſich. *1 Moſ. 2,2.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Moſe, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugniſſes; die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem Finger GOttes. *c.32,16.

Das 32 Kapitel.

Abgötterey mit dem gegoſſenen Kalbe, worüber des HErrn Zorn ausbrechen wollte. Moſe Straf-Eifer und Fürbitte.

1. Da aber das Volk ſahe, daß Moſe verzog von dem Berge zu kommen, ſammelte ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und * mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem Manne Moſe widerfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat.
* Apg. 7, 40.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles Volk ſeine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein * gegoſſenes Kalb. Und ſie ſprachen: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.
* Pſ. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und ſprach: Morgen iſt des HErrn Feſt.

6. Und ſtanden des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brach-
ten darzu Dankopfer. Darnach * ſetz-
ſich das Volk zu eſſen und zu trinken, un-
ſtanden auf zu ſpielen. *1 Kor. 10, 7.

7. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Geh, ſteige hinab; denn * dein Volk, das du au- Egyptenland geführet haſt, hats verderb-
* 5 Moſ. 9, 12.

8. Sie ſind ſchnell von dem Wege getr- ten, den ich ihnen geboten habe. Sie hab- ihnen ein gegoſſenes Kalb gemacht, un- haben es angebetet und ihm geopfert, un- geſagt: Das ſind * deine Götter, Iſra- die dich aus Egyptenland geführet habe-
* v. 4. 1 Kön. 12, 28.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: I- * ſehe, daß es ein halsſtarriges Volk i-
* c. 33, 3. 5 Moſ. 9, 13.

10. Und nun laß mich, daß mein Zor- über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe; * will ich dich zum großen Volk mache-
* 4 Moſ. 14, 12. 5 Moſ. 9, 14.

11. Moſe aber * flehete vor dem HErr- ſeinem GOtt, und ſprach: Ach HErr, wa- um will dein Zorn ergrimmen über dei- Volk, das du mit großer Kraft und ſta- ker Hand haſt aus Egyptenland geführet
* 4 Moſ. 14, 13. Pſ. 106, 23.

12. Warum ſollen die Egypter ſage- und ſprechen: * Er hat ſie zu ihrem Unglü- ausgeführet, daß er ſie erwürge im Gebi- ge, und vertilge ſie von dem Erdboden- Kehre dich von dem Grimm deines Zorn- und ſey gnädig über die Bosheit deine- Volks. *4 Moſ. 14, 16. 19

13. * Gedenke an deine Diener, Abraham- Iſaak und Iſrael, † denen du bey di- ſelbſt geſchworen, und ihnen verheißen haſt- Ich will euren Samen mehren, wie di- Sterne am Himmel, und alles Land, das- ich verheißen habe, will ich eurem Samen- geben, und ſollen es beſitzen ewiglich.
* 5 Moſ. 9, 27. † 1 Moſ. 22, 16.

14. Alſo gereuete den HErrn das Uebel, das er drohete ſeinem Volk zu thun.

15. Moſe * wandte ſich, und ſtieg von- Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugniſ- ſes in ſeiner Hand, die waren geſchrieben- auf beyden Seiten. *5 Moſ. 9, 15

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht- und ſelbſt die * Schrift darein gegraben-
* c. 31, 18. 5 Moſ. 9, 10.

17. Da nun Joſua hörete des Volk- Geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach e-

zu Moſe: Es iſt ein Geſchrey im Lager, wie im Streit.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein Geſchrey gegen einander derer, die obliegen und unterliegen; ſondern ich höre ein Geſchrey eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen ſahe; * ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus ſeiner Hand, und zerbrach ſie unten am Berge; * 4 Moſ. 16, 15.

20. Und * nahm das Kalb, das ſie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und ſtäubte es aufs Waſſer, und gab es den Kindern Iſrael zu trinken; * 5 Moſ. 9, 21.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine ſo große Sünde über ſie gebracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein Herr * laſſe ſeinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dieß Volk böſe iſt. * v. 19.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem Manne Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer Gold hat, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf es ins Feuer; daraus iſt das Kalb geworden.

25. Da nun Moſe ſahe, daß das Volk los geworden war, denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein Geſchwätz, damit er ſie fein wollte anrichten;

26. Trat er in das Thor des Lagers, und ſprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehöret! Da ſammelten ſich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: * Gürte ein Jeglicher ſein Schwert auf ſeine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein Jeglicher ſeinen Bruder, Freund und Nächſten. * 1 Sam. 25, 13.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Moſe geſagt hatte; und fielen des Tages vom Volk drey tauſend Mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein Jeglicher an * ſeinem Sohne und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde. * 5 Moſ. 33, 9.

30. Des Morgens aber ſprach Moſe zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun, ich will hinauf ſteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HErrn kam, ſprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde. Wo nicht, ſo * tilge mich auch aus deinem Buch, das du geſchrieben haſt. * Pſ. 69, 29. Pſ. 139, 16.

33. Der HErr ſprach zu Moſe: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir ſündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe, mein * Engel ſoll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimſuchen, wenn meine Zeit kommt heimzuſuchen.
* c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23. Jeſ. 63, 9.

35. Alſo ſtrafte der HErr das Volk, daß ſie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33 Kapitel.

Moſe bittet für das gedemüthigte Volk, und begehret des HErrn Herrlichkeit zu ſehen.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe, * ziehe von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins Land, das ich † Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, und geſagt: Deinem Samen will ichs geben.
* 1 Moſ. 12, 1. † 1 Moſ. 50, 24.

2. Ich will vor dir her ſenden * einen Engel, und ausſtoßen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * c. 32, 34.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fließet. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du biſt * ein halsſtarriges Volk. Ich möchte dich unterwegs auffreſſen.
* c. 32, 9.

4. Da das Volk dieſe böſe Rede hörete, trugen ſie Leide, und Niemand trug ſeinen Schmuck an ihm.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage zu den Kindern Iſrael; * Ihr ſeyd ein halsſtarriges Volk. Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll.
* c. 34, 9.

6. Alſo thaten die Kinder Iſrael * ihren Schmuck von ſich vor dem Berge Horeb.
* Jon. 3, 6.

7. Moſe aber nahm die Hütte, und

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ſchlug ſie auf, außen, ferne vor dem Lager, und hieß ſie eine Hütte des Stifts. * Und wer den HErrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. * c. 29, 42.

8. Und wenn Moſe ausgieng zur Hütte, ſo ſtand alles Volk auf, und trat ein Jeglicher in ſeiner Hütte Thür, und ſahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Moſe in die Hütte kam, ſo kam die Wolkenſäule hernieder, und ſtand in der Hütte Thür, und redete mit Moſe.

10. Und alles Volk ſahe die Wolkenſäule in der Hütte Thür ſtehen, und ſtanden auf, und neigten ſich, ein Jeglicher in ſeiner Hütte Thür.

11. Der HErr aber redete mit Moſe von * Angeſicht zu Angeſicht, wie ein Mann mit ſeinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager; ſo wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. * 4 Moſ. 12, 8.

12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das Volk hinauf; und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden willſt, ſo Du doch geſagt haſt, ich kenne dich mit Nahmen, und * haſt Gnade vor meinen Augen gefunden. * 1 Moſ. 6, 8.

13. Habe * ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden; ſo laß mich † deinen Weg wiſſen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und ſiehe doch, daß dieß Volk dein Volk iſt.

* c. 34, 9. † Pſ. 103, 7.

14. Er ſprach: Mein Angeſicht ſoll gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein * Angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf. * 4 Moſ. 6, 25.

16. Denn wobey ſoll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? * Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden iſt.

* 5 Moſ. 4, 6.

17. Der HErr ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredet haſt, will ich auch thun; denn du haſt Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Nahmen.

* v. 12. 2 Tim. 2, 19.

18. Er aber ſprach: So laß mich deine * Herrlichkeit ſehen. * v. 20.

19. Und er ſprach: Ich will vor deinem Angeſicht her alle meine Güte gehen laſſen, und will laſſen predigen des HErrn Nahmen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * Röm. 9, 15.

20. Und ſprach weiter: Mein Angeſicht kannſt du nicht ſehen; * denn kein Menſch wird leben, der mich ſiehet.

* v. 23. c. 19, 21. Richt. 13, 22.

21. Und der HErr ſprach weiter: Siehe, es iſt ein Raum bey mir; da ſollſt du auf dem Felſen ſtehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felſenkluft laſſen ſtehen, und † meine Hand ſoll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.

* c. 34, 5. 6. † Pſ. 139, 5.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen: aber mein Angeſicht * kann man nicht ſehen. * 1 Tim. 6, 16.

Das 34 Kapitel.

Neue Geſetztafeln. GOttes Erſcheinung. Bund GOttes. Moſe glänzendes Angeſicht.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, daß ich die Worte darauf ſchreibe, die in den erſten Tafeln waren, welche du zerbrochen haſt. * 5 Moſ. 10, 1.

2. Und ſey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des Berges Spitze.

3. Und laß * Niemand mit dir hinauf ſteigen, daß Niemand geſehen werde um den ganzen Berg her: auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen dieſem Berge.

* c. 19, 12.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren; und ſtand des Morgens frühe auf, und ſtieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo ſteinerne Tafeln in ſeine Hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daſelbſt bey ihm, und predigte von des HErrn Nahmen.

6. Und da der HErr vor ſeinem Angeſicht übergieng, rief Er: * HErr, † HErr GOtt, barmherzig, und gnädig und geduldig, und von großer Gnade und Treue.

* c. 20, 6. c. 33, 19. † 4 Moſ. 14, 18. Nehem. 9, 17. Pſ. 86, 5. 15. Pſ. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.

7. Der du * bewahreſt Gnade in

tauſend Glied, und ** vergibſt
Miſſethat, Uebertretung und
Sünde, und † vor welchem Niemand
unſchuldig iſt; † der du die Miſſethat
der Väter heimſucheſt auf Kinder und Kin=
deskinder, bis ins dritte und vierte Glied.
* c. 20, 6. 5 Moſ. 5, 9. 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18.
** Micha 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. † Heſek. 18, 20.
8. Und Moſe neigte ſich eilend zu der
Erde, und betete ihn an,
9. Und ſprach: Habe ich, HErr, * Gnade
vor deinen Augen gefunden, ſo gehe der
HErr mit uns; denn es iſt ein † halsſtar=
riges Volk, daß du unſerer Miſſethat und
Sünde gnädig ſeyeſt, und laſſeſt uns dein
Erbe ſeyn. * c. 33, 12. † 5 Moſ. 9, 13.
10. Und er ſprach: Siehe, Ich will ei=
nen Bund machen vor allem deinem Volk,
und will Wunder thun, dergleichen nicht
geſchaffen ſind in allen Landen, und un=
ter allen Völkern; und alles Volk, dar=
unter du biſt, ſoll ſehen des HErrn Werk;
denn wunderbarlich ſoll es ſeyn, das Ich
bey dir thun * werde. * Pſ. 103, 7.
11. Halte, was Ich dir heute gebiete.
Siehe, ich will vor dir her ausſtoßen
die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phe=
reſiter, Heviter und Jebuſiter.
12. Hüte dich, daß du * nicht einen
Bund macheſt mit den Einwohnern des
Landes, da du einkommſt, daß ſie dir
nicht ein Aergerniß unter dir werden;
* c. 23, 32. ꝛc.
13. Sondern * ihre Altäre ſollſt du um=
ſtürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und
ihre Haine ausrotten. * c. 23, 24.
4 Moſ. 33, 52.
14. Denn du * ſollſt keinen andern GOtt
anbeten. Denn der HErr heißet ein Eife=
rer, darum, daß er † ein eifriger GOtt iſt.
* c. 20, 5. c. 23, 24. † 5 Moſ. 4, 24.
15. Auf daß, wo du einen Bund mit des
Landes Einwohnern macheſt, und * wenn
ſie huren ihren Göttern nach, und opfern
ihren Göttern, daß ſie dich nicht laden, und
du von ihrem Opfer eſſeſt; * 4 Moſ. 25, 1. 2.
16. Und * nehmeſt deinen Söhnen ihre
Töchter zu Weibern, und dieſelben dann
huren ihren Göttern nach, und machen
deine Söhne auch ihren Göttern nach=
huren. * 4 Moſ. 25, 1. Richt. 3, 6.
1 Kön. 11, 2.
17. Du * ſollſt dir keine gegoſſene Göt=
ter machen. * c. 20, 23. 3 Moſ. 19, 4.
18. Das * Feſt der ungeſäuerten Brode
ſollſt du halten. Sieben Tage ſollſt du
ungeſäuertes Brod eſſen, wie ich dir ge=
boten habe, um die Zeit des Monats
Abib; † denn in dem Monat Abib biſt
du aus Egypten gezogen. * c. 12, 15.
c. 13, 6. c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Moſ. 16, 1.
19. * Alles, was ſeine Mutter am erſten
bricht, iſt mein; was männlich ſeyn wird
in deinem Vieh, das ſeine Mutter bricht,
es ſey Ochſe oder Schaf. * c. 13, 12. ꝛc.
20. Aber den Erſtling des Eſels ſollſt du
mit einem Schaf löſen. Wo du es aber
nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Alle
* Erſtgeburt deiner Söhne ſollſt du löſen.
Und † daß Niemand vor mir leer erſcheine.
* c. 13, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 16, 16. ꝛc.
21. * Sechs Tage ſollſt du arbeiten; am
ſiebenten Tage ſollſt du feiern, beydes mit
Pflügen und mit Ernten. * c. 20, 8. 9. ꝛc.
22. * Das Feſt der Wochen ſollſt du halten
mit den Erſtlingen der Weizenernte; und
das Feſt der Einſammlung, † wenn das
Jahr um iſt. * 5 Moſ. 16, 10. † 2 Moſ. 23, 16.
23. * Dreymal im Jahr ſollen alle
Mannsnahmen erſcheinen vor † dem
Herrſcher, dem HErrn und GOtt Iſraels.
* c. 23, 17. 5 Moſ. 16, 16. † Pſ. 8, 2
24. Wenn ich die Heiden vor dir aus=
ſtoßen, und deine Grenze weitern werde;
ſoll Niemand deines Landes begehren,
dieweil du hinauf geheſt dreymal im Jahr,
zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem
GOtt.
25. Du ſollſt das Blut meines Opfers
nicht opfern auf dem geſäuerten Brod;
und das Opfer des Oſterfeſtes ſoll *
nicht über Nacht bleiben bis an den
Morgen. * c. 12, 10.
26. Das * Erſtling von den erſten
Früchten deines Ackers ſollſt du in das
Haus des HErrn, deines GOttes bringen.
Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen,
wenn es noch an ſeiner Mutter Milch
iſt. * 5 Moſ. 26, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 14, 21.
27. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Schreibe dieſe Worte; denn nach dieſen
Worten habe ich mit dir und mit Iſrael
einen * Bund gemacht. * v. 10.
28. Und er war allda bey dem HErrn
* vierzig Tage und vierzig Nächte, und
aß kein Brod, und trank kein Waſſer.
Und er ſchrieb auf † die Tafeln ſolchen
Bund, die zehn Worte. * c. 24, 18
† 5 Moſ. 4, 13. ꝛc.

29. Da nun Moſe vom Berge Sinai
gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeug-
niſſes in ſeiner Hand; und wußte nicht,
daß die Haut ſeines Angeſichts glänzete,
davon, daß er mit ihm geredet hatte.
30. Und da Aaron und alle Kinder
Iſrael ſahen, daß die Haut ſeines An-
geſichts glänzete; fürchteten ſie ſich, zu
ihm zu nahen.
31. Da rief ſie Moſe; und ſie wandten
ſich zu ihm, beyde Aaron und alle Oberſten
der Gemeine; und er redete mit ihnen.
32. Darnach naheten * alle Kinder
Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles,
was der HErr mit ihm geredet hatte auf
dem Berge Sinai. *c. 35, 1.
33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen
redete, legte er * eine Decke auf ſein An-
geſicht. *2 Kor. 3, 7. 13.
34. Und wenn er hinein gieng vor den
HErrn, mit ihm zu reden, that er die
Decke ab, bis er wieder heraus gieng.
Und wenn er heraus kam, und redete
mit den Kindern Iſrael, was ihm gebo-
ten war;
35. So ſahen dann die Kinder Iſrael
ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſei-
nes Angeſichts glänzete; ſo that er die
Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er
wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35 Kapitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer zur Stifts-
hütte. Beruf der Werkmeiſter.

1. Und Moſe verſammelte die * ganze
Gemeine der Kinder Iſrael, und
ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr
geboten hat, das ihr thun ſollt: *c. 34, 32.
2. Sechs Tage ſollt ihr arbeiten; den
ſiebenten Tag aber ſollt ihr heilig hal-
ten, einen * Sabbath der Ruhe des
HErrn. † Wer darinnen arbeitet, ſoll ſter-
ben. *c. 20, 8. ꝛc. †4 Moſ. 15, 32—35.
3. Ihr ſollt kein Feuer anzünden am
Sabbathtage in allen euren Wohnun-
gen.
4. Und Moſe ſprach zu der ganzen
Gemeine der Kinder Iſrael: Das iſt es,
das der HErr geboten hat:
5. Gebet unter euch Hebopfer dem
HErrn, alſo, daß das Hebopfer des
HErrn ein Jeglicher * williglich bringe,
Gold, Silber, Erz, *c. 25, 2.
1 Chron. 30, 5. 2 Kor. 9, 7.
6. Gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth,
weiße Seide, und Ziegenhaar,
7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und
Förenholz,
8. Oehl zur Lampe, und Specerey zur
Salbe und zu gutem Räuchwerk,
9. Onych, und eingefaßte Steine zum
Leibrock und zum Schildlein.
10. Und wer unter euch verſtändig iſt,
der komme, und mache, was der HErr
geboten hat.
11. Nehmlich die * Wohnung mit † ih-
rer Hütte und Decke, Rinken, Brettern,
Riegeln, Säulen und Füßen;
* c. 25, 8. † c. 39, 33.
12. Die * Lade mit ihren Stangen, den
Gnadenſtuhl und Vorhang; *c. 37, 1.
13. Den * Tiſch mit ſeinen Stangen,
und allem ſeinem Geräthe, und die
Schaubrode; *c. 25, 30.
14. Den * Leuchter, zu leuchten, und
ſein Geräthe, und ſeine Lampen, und das
Oehl zum Licht; *c. 37, 17.
15. Den * Räuchaltar mit ſeinen Stan-
gen, die Salbe und Specerey zum
Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung
Thür; *c. 30, 1.
16. Den * Brandopfer-Altar mit ſeinem
ehernen Gitter, Stangen, und allem ſei-
nem Geräthe; das Handfaß mit ſeinem
Fuße; *c. 27, 1.
17. Den Umhang des Vorhofs mit ſei-
nen Säulen und Füßen, und * das Tuch
des Thors am Vorhof; *c. 38, 18.
18. Die Nägel der Wohnung und des
Vorhofs mit ihren Säulen;
19. Die * Kleider des Amts zum Dienſt
im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons,
des Prieſters, mit den † Kleidern ſeiner
Söhne zum Prieſterthum. *c. 28, 2.
† c. 31, 10.
20. Da gieng die ganze Gemeine der
Kinder Iſrael aus von Moſe.
21. Und alle, die es gerne und * wil-
liglich gaben, kamen und brachten das
Hebopfer dem HErrn, zum Werk der
Hütte des Stifts, und zu allem ſeinem
Dienſt, und zu den heiligen Kleidern.
* c. 36, 3. 1 Chron. 30, 5.
22. Es brachten aber beyde Mann und
Weib, wer es williglich that, Hefte, Oh-
renrinken, Ringe und Spangen, und
allerley golden Geräthe. Dazu brachte
Jedermann Gold zur Webe dem HErrn.

23. Und wer bey ſich fand gelbe Seide,
Scharlaken, Roſinroth, weiße Seide,
Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und
Dachsfelle, der brachte es.
24. Und wer Silber und Erz hob, der
brachte es zur Hebe dem HErrn. Und
wer Förenholz bey ſich fand, der brachte
es zu allerley Werk des Gottesdienſtes.
25. Und welche verſtändige Weiber wa-
ren, die wirkten mit ihren Händen, und
brachten ihre Werke von gelber Seide,
Scharlaken, Roſinroth, und weißer Seide.
26. Und welche Weiber ſolche Arbeit
konnten, und willig dazu waren, die wirk-
ten Ziegenhaare.
27. Die Fürſten aber brachten Onych,
und eingefaßte * Steine, zum Leibrock
und zum Schildlein, * 1 Chron. 30, 8.
28. Und Specerey, und * Oehl zu
Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem
Räuchwerk. * c. 25, 6.
29. Alſo brachten die Kinder Iſrael wil-
liglich, beyde Mann und Weib, zu aller-
ley Werk, das der HErr geboten hatte,
durch Moſe, daß mans machen ſollte.
30. Und Moſe ſprach zu den Kindern
Iſrael: Sehet, der HErr hat mit Nah-
men berufen * den Bezaleel, den Sohn
Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm
Juda; * c. 31, 2.
31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſt
GOttes, daß er weiſe, verſtändig, ge-
ſchickt ſey zu allerley Werk;
32. * Künſtlich zu arbeiten am Golde,
Silber und Erz; * c. 31, 4.
33. * Edelſtein ſchneiden und einſetzen,
Holz zimmern, zu machen allerley künſt-
liche Arbeit. * c. 31, 5.
34. Und hat ihm ſein Herz unterwie-
ſen, ſammt * Ahaliab, dem Sohne Ahi-
ſamachs, vom Stamm Dan. * c. 36, 2.
35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet,
zu machen allerley Werk, zu ſchneiden, wir-
ken, und zu ſticken, mit gelber Seide, Schar-
laken, Roſinroth, und weißer Seide, und
mit Weben; daß ſie machen allerley Werk,
und künſtliche Arbeit erfinden.

Das 36 Kapitel.

Anfang der Arbeit an der Stiftshütte. Ein-
ſtellung der zu reichlich gewordenen Steuer.

1. Da arbeiteten * Bezaleel und Aha-
liab, und alle weiſe Männer, denen
der HErr Weisheit und Verſtand gegeben
hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley Werk
machen ſollten zum Dienſt des Heilig-
thums, nach allem, das der HErr gebo-
ten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 34.
2. Und Moſe rief den Bezaleel, und *
Ahaliab, und alle weiſe Männer, denen
der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr
Herz, nehmlich alle, die ſich willig darer-
boten, und hinzutraten, zu arbeiten an
dem Werk. * c. 31, 6. c. 38, 23.
3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle
Hebe, die die Kinder Iſrael brachten zu
dem Werk des Dienſtes des Heiligthums,
daß es gemacht würde. Denn ſie brachten
alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weiſen, die am Werk
des Heiligthums arbeiteten, ein Jeglicher
ſeines Werks, das ſie machten,
5. Und ſprachen zu Moſe: Das Volk
bringet zu viel, mehr denn zum Werk
dieſes Dienſtes noth iſt, das der HErr zu
machen geboten hat.
6. Da gebot Moſe, daß man rufen ließ
durchs Lager: Niemand thue mehr zur
Hebe des Heiligthums. Da hörete das
Volk auf zu bringen.
7. Denn des Dinges war genug zu allerley
Werk, das zu machen war, und noch übrig.
8. Alſo machten alle weiſe Männer unter
den Arbeitern am Werk die Wohnung,
* zehn Teppiche von gezwirnter weißer
Seide, gelber Seide, Scharlaken, Roſin-
roth, Cherubim, künſtlich. * c. 26, 1.
9. Die * Länge eines Teppichs war
acht und zwanzig Ellen, und die Breite
vier Ellen, und waren alle in Einem
Maaß. * c. 26, 2.
10. Und er heftete je fünf Teppiche
zuſammen, einen an den andern.
11. Und machte * gelbe Schläuflein
an eines jeglichen Teppichs Ort, da ſie
zuſammen gefüget werden, * c. 26, 4.
12. * Je fünfzig Schläuflein an einen Tep-
amit einer den andern faßte. * c. 26, 10.
13. Und * machte fünfzig goldene Häk-
lein; und fügte die Teppiche mit den
Häklein einen an den andern zuſammen,
daß es Eine Wohnung würde. * c. 26, 6.
14. Und er machte * eilf Teppiche von
Ziegenhaaren, zur Hütte über die Woh-
nung, * c. 26, 7.
15. Dreyßig Ellen lang, und vier
Ellen breit: alle in Einem Maaß.

16. Und fügte ihrer fünf zuſammen auf einen Theil, und ſechs zuſammen auf den andern Theil.
17. Und machte je fünfzig Schläuflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammen geheftet würden.
18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, damit * die Hütte zuſammen in Eins gefüget würde. * c. 26, 11.
19. Und machte eine * Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. * c. 26, 14.
20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die ſtehen ſollen; *c.26,15.
21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,
22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere geſetzet würde. Alſo machte er alle Bretter zur Wohnung.
23. Daß derſelben Bretter zwanzig gegen Mittag ſtanden,
24. Und machte vierzig ſilberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zween Füße an ſeinen zween Zapfen.
25. Alſo zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,
26. Mit * vierzig ſilbernen Füßen, unter jeglichem Brett zween Füße. * c. 26, 21.
27. Aber * hinten an der Wohnung gegen den Abend machte er ſechs Bretter, * c. 26, 22.
28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. Daß * ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem Ortbrett von unten auf geſellete, und oben am Haupt zuſammen käme, mit Einer Klammer, * c. 26, 24.
30. Daß der Bretter * acht würden, und ſechzehn ſilberne Füße; unter jeglichem zween Füße. * c. 26, 25.
31. Und er machte * Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung, * c. 26, 26.
32. Und * fünf auf der andern Seite, und fünf hinten an, gegen den Abend. *c.26,27.
33. Und * machte die Riegel, daß ſie mitten an den Brettern durchhin geſtoßen würden, von einem Ende zum andern. * c. 26, 28.
34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.
35. Und machte den * Vorhang mit den Cherubim daran, künſtlich, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide. * 2 Chron. 3, 14.
36. Und * machte zu demſelben vier Säulen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier ſilberne Füße. * c. 26, 32.
37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide geſtickt; * c. 26, 36.
38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde; und fünf eherne Füße daran.

Das 37 Kapitel.

Verfertigung der Bundeslade, des Gnadenſtuhls, des Tiſches, des Leuchters, des Räuchaltars, und der h. Salbe.

1. Und Bezaleel machte die * Lade von Förenholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch. * c. 25, 10.
2. Und überzog ſie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.
3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.
4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.
5. Und that ſie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man ſie tragen konnte.
6. Und machte den * Gnadenſtuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit. * c. 25, 17.
7. Und machte * zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Enden des Gnadenſtuhls, * 1 Kön. 6, 23.
8. Einen Cherub an dieſem Ende, den andern an jenem Ende.
9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenſtuhl; und ihre Antlitze ſtanden gegen einander, und ſahen auf den Gnadenſtuhl. * Hebr. 9, 5.
10. Und er machte den * Tiſch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. * c. 39, 36.
11. Und * überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher. * c. 25, 24.
12. Und machte ihm eine Leiſte umher,

einer Hand breit hoch; und machte einen goldenen Kranz um die Leiſte her.

13. Und goß dazu vier goldene Rinken, und that ſie an die vier Orte an ſeinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiſte, daß die Stangen darinnen wären, da man den Tiſch mit trüge.

15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog ſie mit Golde, daß man den Tiſch damit trüge.

16. Und machte auch * von feinem Golde das Geräthe auf den Tiſch; Schüſſel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einſchenkte. * c. 25, 29.

17. Und machte den * Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. * c. 25, 31.

18. Sechs Röhren giengen zu ſeinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren einen Knauf, daß alſo ſechs Röhren aus ihm giengen,

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Golde.

23. Und machte die * ſieben Lampen mit ihren Lichtſchnäuzen und Löſchnäpfen, von feinem Golde. * c. 25, 37. 38.

24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alles ſein Geräthe.

25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog ihn * mit feinem Golde, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde. * c. 30, 3.

27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Golde.

29. Und * machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey, nach Apotheker-Kunſt. * c. 30, 25. 35.

Das 38 Kapitel.

Brandopfer-Altar, Handfaß, Vorhof. Große Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch. * c. 20, 24. c. 27, 1.

2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz. * c. 27, 2.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar; Aſchentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alles von Erz. * c. 27, 3.

4. Und machte am Altar * ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars. * c. 27, 4.

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.

6. Dieſelbe machte er von Förenholz, und überzog ſie mit Erz.

7. Und that ſie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und * machte ihn inwendig hohl. * c. 27, 8.

8. Und machte * das Handfaß von Erz, und ſeinen Fuß auch von Erz; gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * c. 40, 30.

9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide. * c. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

11. Deſſelben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

12. Gegen dem Abend aber fünfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

13. Gegen dem Morgen aber fünfzig Ellen.

14. Fünfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.

15. Und auf der andern Seite fünfzehn Ellen, daß ihrer ſo viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füßen. * c. 27, 15.

16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,

17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, alſo, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren ſilbern an allen Säulen des Vorhofs.

18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er geſtickt, von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs. * c. 27, 16.

19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife ſilbern.

20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.

21. Das iſt nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniſſes, die erzählet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons des Prieſters Sohnes,

22. Die * Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte; alles, wie der HErr Moſe geboten hatte; * c. 36, 1. 1 Chron. 2, 20.

23. Und mit ihm * Ahaliab, der Sohn Ahiſamachs, vom Stamm Dan, ein Meiſter zu ſchneiden, zu wirken, und zu ſticken, mit gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weißer Seide. * c. 31, 6.

24. Alles Gold, das verarbeitet iſt in dieſem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig Centner, ſieben hundert und dreyßig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tauſend ſieben hundert fünf und ſiebenzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums.

26. So manches Haupt, ſo mancher halber Seckel, nach * dem Seckel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, ſechs hundert mal tauſend drey tauſend fünf hundert und fünfzig. * c. 30, 13.

27. Aus den hundert Centnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28. Aber aus den tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebenzig Seckeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29. Die Webe aber des Erzes war ſiebenzig Centner, zwey tauſend und vier hundert Seckel.

30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, u der eherne Altar, und das eherne Git daran, und alles Geräthe des Altars.

31. Dazu die Füße des Vorhofs ring herum, und die Füße des Thors am Vo hof, alle Nägel der Wohnung, und a Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39 Kapitel.

Prieſterliche Kleider und Schmuck. Moſe ſe net das vollendete Werk.

1. Aber von der gelben Seide, Scha laken und Roſinroth, machten ſ Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heilig thum, wie der HErr Moſe geboten hatt * c. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und er machte den * Leibrock mit Gol de, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth und gezwirnter weißer Seide. * c. 28, 6

3. Und ſchlug das Gold, und ſchnitts zu Faden, daß man es künſtlich wirken konnt unter die gelbe Seide, Scharlaken, Roſinroth, und weiße Seide:

4. Daß mans auf * beyden Achſeln zuſammen fügete, und an beyden Seiten zuſammen bände. * v. 7. c. 28, 7.

5. Und ſein * Gurt war nach derſelben Kunſt und Werk von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 28, 8.

6. Und ſie machten * zween Onychſteine, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Steinſchneider, mit den Nahmen der Kinder Iſrael; * c. 28, 9.

7. Und heftete ſie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine ſeyen zum Gedächtniß der Kinder Iſrael; wie der HErr * Moſe geboten hatte. * c. 28, 12.

8 Und ſie machten das * Schildlein nach der Kunſt und Werk des Leibrocks von Golde, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide, * c. 28, 15.

9. Daß es viereckigt und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * Reihen Steinen. Die erſte Reihe war ein Sarder, Topaſer und Smaragd; * c. 28, 17. Offenb. 21, 19. f.

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyſt;

13. Die vierte, ein Türkis, Onycher,

und Jaſpis; umher * gefaſſet mit Golde in allen Reihen. * c. 28, 20.

14. Und die Steine ſtanden nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael, gegraben durch die Steinſchneider; ein Jeglicher ſeines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und ſie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde; * c. 28, 22.

16. Und zwo goldene Spangen, und zwey goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo goldene Ketten thaten ſie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Enden der Ketten thaten ſie an die zwo Spangen, und hefteten ſie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten ſie an die zwo andere Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es ſein anläge auf dem Leibrock. * c. 28, 26.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten ſie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zuſammen gehet;

21. Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der HErr Moſe geboten hatte.

22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide, * c. 28, 31.

23. Und ſein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerriſſe.

24. Und ſie machten an ſeinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth, und gezwirnter weißer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten ſie zwiſchen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.

26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darinnen zu dienen, wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 28, 34.

27. Und machten auch die * engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und ſeinen Söhnen; * c. 28, 39.

28. Und den Hut von weißer Seide, und die ſchönen Hauben von weißer Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand;

29. Und den geſtickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, Scharlaken, Roſinroth; wie der HErr Moſe geboten hatte.

30. Sie machten auch * das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des HErrn. * 3 Moſ. 8, 9.

31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß ſie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der HErr Moſe geboten hatte. * c. 28, 37. c. 29, 6.

32. Alſo ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Iſrael thaten alles, was der HErr Moſe geboten hatte,

33. Und brachten die Wohnung zu Moſe: die * Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße; * c. 35, 11.

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugniſſes mit ihren Stangen, den Gnadenſtuhl;

36. Den * Tiſch, und alles ſein Geräthe, und die Schaubrode; * c. 35, 13.

37. Den ſchönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem ſeinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;

38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür;

39. Den ehernen Altar, und ſein ehernes Gitter mit ſeinen Stangen, und allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit ſeinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit ſeinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienſt der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die * Amtskleider des Prieſters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider ſeiner Söhne, daß ſie Prieſteramt thäten. * c. 31, 10.

42. Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thaten die Kinder Iſrael an allem dieſem Dienſt.

43. Und Moſe * ſahe an alles dieß Werk; und ſiehe, ſie hatten es gemacht,

wie der HErr geboten hatte. Und er ſegnete ſie. * 1 Moſ. 1, 31.

Das 40 Kapitel.

Errichtung und Einweihung der Stiftshütte; Herrlichkeit GOttes, und Wolke über derſelben.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Du ſollſt die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten * am erſten Tage des erſten Monats. * v. 17.

3. Und ſollſt darein ſetzen die Lade des Zeugniſſes, und vor * die Lade den Vorhang hängen. * v. 21. c. 26, 33.

4. Und ſollſt den Tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darſtellen, und die Lampen darauf ſetzen.

5. Und ſollſt den güldenen * Räuchaltar ſetzen vor die Lade des Zeugniſſes, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen. * c. 30, 1. † c. 26, 36.

6. Den Brandopfer-Altar aber ſollſt du ſetzen * heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; * 3 Moſ. 4, 18.

7. Und das Handfaß zwiſchen die Hütte des Stifts und den Altar, und Waſſer darein thun;

8. Und den Vorhof ſtellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und ſollſt die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben; und ſollſt ſie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß ſie heilig ſey. * c. 30, 25.

10. Und ſollſt den Brandopfer-Altar ſalben mit allem ſeinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligſt ſey.

11. Sollſt auch das Handfaß und ſeinen Fuß ſalben und weihen.

12. Und ſollſt * Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Waſſer waſchen; * c. 29, 4.

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und ſalben, und weihen, daß er mein Prieſter ſey;

14. Und ſeine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen; * c. 28, 39. c. 39, 27.

15. Und ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbet haſt, daß ſie meine Prieſter ſeyen. Und dieſe Salbung ſollen ſie haben zum ewigen Prieſterthum, bey ihren Nachkommen.

16. Und Moſe * that alles, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 7, 10. c. 39, 42.

17. Alſo ward * die Wohnung au
richtet im andern Jahr, am erſten T
des erſten Monats. * 4 Moſ. 7
18. Und da ſie Moſe aufrichtete; ſ
er die Füße, und die Bretter und Ri
und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus zur W
nung, und legte die Decke der Hütte o
darauf; wie der HErr ihm geboten ha
20. Und * nahm das Zeugniß, und l
es in die Lade, und that die Stangen
die Lade, und that den Gnadenſtuhl o
auf die Lade. * Hebr. 9
21. Und brachte die Lade in die W
nung, und hieng den Vorhang vor
* Lade des Zeugniſſes; wie ihm der H
geboten hatte. * v.
22. Und ſetzte den * Tiſch in die Hütte
Stifts, in den Winkel der Wohnung ge
Mitternacht, außen vor dem Vorhang
* c. 26, 35.
23. Und bereitete * Brod darauf vor d
HErrn, wie ihm der HErr geboten ha
* c. 25, 30.
24. Und ſetzte * den Leuchter auch hin
gegen dem Tiſch über, in den Winkel
Wohnung gegen Mittag. * c. 25, 3
25. Und that * Lampen darauf v
dem HErrn, wie ihm der HErr gebot
hatte. * c. 25, 37. 4 Moſ. 8,
26. Und ſetzte den goldenen Altar hi
ein, vor den Vorhang.
27. Und * räucherte darauf mit gut
Räuchwerk, wie ihm der HErr gebot
hatte. * c. 30, 7. 3
28. Und hieng das Tuch in die Th
der Wohnung.
29. Aber den * Brandopfer-Altar ſet
er vor die Thür der Wohnung der Hüt
des Stifts; und opferte darauf Bran
opfer und Speiſopfer, wie ihm der HE
geboten hatte. * c. 27, 1. 2 Kön. 18, 2
30. Und das * Handfaß ſetzte er zwiſche
die Hütte des Stifts, und den Altar
und that Waſſer darein, zu waſchen.
* c. 30, 18.
31. Und Moſe, Aaron und ſeine Söhn
wuſchen ihre Hände und Füße daraus.
32. Denn ſie müſſen * ſich waſche
wenn ſie in die Hütte des Stifts gehe
oder hinzu treten zum Altar, wie ihm d
HErr geboten hatte. * c. 30, 19. 2
33. Und er richtete den Vorhof au
um die Wohnung und um den Altar he

und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Alſo vollendete Moſe das ganze Werk.

34. Da * bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die † Herrlichkeit des HErrn erfüllete die Wohnung.
*4 Moſ. 9,15. †1 Kön. 8,11. Heſek. 43,5.

35. Und Moſe konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete.

36. Und * wenn die Wolke ſich aufhob von der Wohnung; ſo zogen die Kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten. *c. 13,21. 4 Moſ. 9,17.18.

37. Wenn ſich aber die Wolke nicht aufhob; ſo zogen ſie nicht, bis an den Tag, da ſie ſich aufhob.

38. Denn die * Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ſie feurig, vor den Augen des ganzen Hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten. *4 Moſ. 9,16. 5 Moſ. 1,33.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1 Kapitel.

Geſetz der Brandopfer.

Und der HErr rief Moſe, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern; ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm ſey von ihm; * c. 6, 9.
† c. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Moſ. 29, 10. 5 Moſ. 12, 13. 14.

4. Und lege ſeine Hand auf des Brandopfers Haupt; ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn * verſöhnen. *Hebr. 9,12.13.

5. Und ſoll das junge Rind ſchlachten vor dem HErrn; und die * Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher ſprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts iſt. * c. 3, 2.

6. Und man ſoll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es ſoll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Prieſters, ſollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und ſollen die Stücke, nehmlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen, und der Prieſter ſoll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn. * c. 2, 2.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem HErrn. Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in Stücke zerhauen. Und der Prieſter ſoll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar iſt, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel ſoll man mit Waſſer waſchen. Und der Prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun; ſo thue er es von * Turteltauben, oder von jungen Tauben. * c. 5, 7. c. 12, 6.

15. Und der Prieſter ſoll es zum Altar bringen, und ihm den * Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und ſein Blut ausbluten laſſen an der Wand des Altars. * c. 5, 8.

16. Und ſeinen Kropf mit ſeinen Federn ſoll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aſchenhaufen werfen;

17. Und ſoll ſeine Flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſoll es der Prieſter auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das * iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn. * c. 2, 2. 9. 16.
c. 3, 5. 16. 2 Moſ. 29, 18. 25.

Das 2 Kapitel.

Geſetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein * Speisopfer thun will; ſo ſoll es von Semmelmehl ſeyn, und ſoll Oehl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen, * c. 6, 14.

2. Und alſo bringen zu den Prieſtern, Aarons Söhnen. Da ſoll der Prieſter ſeine Hand voll nehmen von demſelben Semmelmehl und Oehl, ſammt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. * Das iſt ein †Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn. *c.1,9.13.17.

3. Das *Uebrige aber vom Speisopfer ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des HErrn. *v.10. c.6,16. Sir.7,33.

4. Will er aber ſein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; ſo nehme er Kuchen von Semmelmehl ungeſäuert, mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oehl beſtrichen.

5. Iſt aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; ſo ſoll es von ungeſäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget ſeyn;

6. Und ſollſt es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gießen, ſo iſt es ein Speisopfer.

7. Iſt aber dein Speisopfer etwas auf dem Roſt geröſtet; ſo ſollſt du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8. Und ſollſt das Speisopfer, das du von ſolcherley machen willſt dem HErrn, zu dem Prieſter bringen; der ſoll es zu dem Altar bringen,

9. Und deſſelben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das iſt ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErrn. *c.1,9.13.17. c. 3, 5. 16. c. 23, 18.

10. Das * Uebrige aber ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den Feuern des HErrn. * c. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, ſollt ihr * ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig ſoll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erſtling ſollt ihr ſie dem HErrn bringen; aber auf keinen Altar ſollen ſie kommen zum ſüßen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer ſollſt [illegible] ſalzen, und dein Speisopfer ſoll n[illegible] mer ohne Salz des Bundes deines G[illegible] tes ſeyn; denn in allem deinem O[illegible] ſollſt du Salz opfern. * Marc. 9, [illegible]

14. Willſt du aber ein Speisopfer [illegible] HErrn thun von * den erſten Frücht[illegible] ſollſt du die Sangen am Feuer gedö[illegible] klein zerſtoßen, und alſo das Speiso[illegible] deiner erſten Früchte opfern; * 5 Moſ. 26,[illegible]

15. Und ſollſt * Oehl darauf th[illegible] und Weihrauch darauf legen, ſo iſt es [illegible] Speisopfer. * v. 1. c. 5, [illegible]

16. Und der Prieſter ſoll von dem [illegible] ſtoßenen, und vom Oehl mit dem g[illegible] zen Weihrauch, anzünden zum Gedä[illegible] niß. Das iſt ein Feuer dem HErrn.

Das 3 Kapitel.

Geſetz von Dankopfern.

1. Iſt aber ſein Opfer * ein Dankop[illegible] von Rindern, es ſey ein Ochſe o[illegible] Kuh; ſoll er es opfern vor dem HEr[illegible] das ohne Wandel ſey. * c. 7, [illegible]

2. Und ſoll ſeine Hand auf deſſel[illegible] Haupt legen, und ſchlachten * vor [illegible] Thür der Hütte des Stifts. Und [illegible] Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut auf dem Altar umher ſprengen. * c. 1, 5. † 2 Moſ. 29, 16.

3. Und ſoll von dem Dankopfer d[illegible] HErrn opfern, nehmlich alles * Fett [illegible] Eingeweide. * 2 Moſ. 29, 13. [illegible]

4. Und die * zwo Nieren mit dem F[illegible] das daran iſt, an den Lenden, und d[illegible] Netz um die Leber, an den Nieren ab[illegible] riſſen. * v. [illegible]

5. Und Aarons Söhne ſollen es anzünd[illegible] auf dem Altar zum Brandopfer, auf de[illegible] Holz, das auf dem Feuer liegt. Das [illegible] ein Feuer zum ſüßen Geruch dem HErr[illegible]

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopf[illegible] von kleinem Vieh thun, es ſey ein Schö[illegible] oder Schaf; ſo ſoll es ohne Wandel ſey[illegible]

7. Iſts ein Lämmlein, ſoll er es v[illegible] den HErrn bringen,

8. Und ſoll ſeine Hand auf deſſelb[illegible] Haupt legen, und ſchlachten vor d[illegible] Hütte des Stifts. Und die Söhne A[illegible] rons ſollen ſein Blut auf den Altar um[illegible] her ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem Dankopf[illegible] dem HErrn opfern zum Feuer, nehm[illegible] lich ſein Fett, den ganzen Schwan[illegible]

vom dem Rücken abgeriſſen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

11. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers dem HErrn.

12. Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringt es vor den HErrn;

13. So ſoll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen, und ſie ſchlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen.

14. Und ſoll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nehmlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.
* c. 4, 9.

16. Und der Prieſter ſoll es anzünden auf dem Altar, zur Speiſe * des Feuers zum ſüßen Geruch. Alles Fett iſt des HErrn. * c. 1, 7. c. 2, 9.

17. Das ſey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr * kein Fett, noch † Blut eſſet.
* c. 7, 23. 26. † c. 17, 10. 1 Moſ. 9, 4. 5 Moſ. 12, 16. Apg. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4 Kapitel.

Geſetz von Sündopfern.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: * Wenn eine Seele ſündigen würde aus Verſehen an irgend einem Gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte;
* c. 5, 15.

3. Nehmlich ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der ſoll für ſeine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel ſey, dem HErrn zum * Sündopfer. * 2 Kor. 5, 21.

4. Und ſoll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor dem HErrn, und ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor dem HErrn.

5. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Farren Bluts nehmen, und in * die Hütte des Stifts bringen. * v. 16.

6. Und ſoll ſeinen Finger in das Blut tunken, und damit * ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang im Heiligen. * c. 8, 11.

7. Und ſoll deſſelben Bluts thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts ſtehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der vor † der Thür der Hütte des Stifts ſtehet.
* 2 Moſ. 30, 6. † 2 Moſ. 40, 6. 29.

8. Und alles Fett des Sündopfers ſoll er heben, nehmlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran iſt, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.
* c. 3, 10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochſen im Dankopfer; und ſoll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar. * c. 3, 5.

11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleiſch, ſammt dem Kopf und Schenkel, und das Eingeweide, und den Miſt, * c. 8, 17.

12. Das ſoll er alles hinaus führen * außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Aſche hinſchüttet, und ſoll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer. * Hebr. 13, 11.

13. Wenn es eine * ganze Gemeine in Iſrael verſehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten; * v. 27.
4 Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die ſie gethan hätten; ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts ſtellen.

15. Und die Aelteſten von der Gemeine ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren ſchlachten vor dem HErrn.

16. Und der Prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des Bluts vom Farren * in die Hütte des Stifts bringen, * c. 6, 30.

17. Und mit ſeinem Finger darein tunken, und * ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem Vorhang. * c. 14, 7.

18. Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn ſtehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts ſtehet. * v. 7.

19. Alles ſein Fett aber ſoll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und ſoll * alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihnen vergeben. * c. 5, 13. 16.

21. Und ſoll den Farren außer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſeyn. * c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürſt ſündiget, und irgend wider des HErrn, ſeines GOttes, Gebot thut, das er nicht thun ſollte, und verſiehet es, daß er ſich verſchuldet;

23. Oder wird ſeiner Sünde inne, die er gethan hat; der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn ſchlachten an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ein Sündopfer.

25. Da ſoll dann der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer-Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer-Altars gießen.

26. Aber alles ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen, * ſo wird es ihm vergeben. * c. 5, 13. 16.

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk * verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider die Gebote des HErrn eines thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet; * c. 5, 15.

28. Oder ihrer Sünde inne wird, die ſie gethan hat; die ſoll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die ſie gethan hat;

29. Und ſoll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und ſchlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alles ſein Fett aber ſoll er abreißen, wie er * das Fett des Dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es anzünden auf dem Altar † zum ſüßen Geruch dem HErrn. Und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihr vergeben. * c. 3, 14. † c. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaf
Sündopfer bringen, ſo bringe er,
eine Sie iſt, ohne Wandel,

33. Und lege ſeine Hand auf des S
opfers Haupt, und ſchlachte es
Sündopfer, an der Stätte, da m
Brandopfer ſchlachtet.

34. Und der Prieſter ſoll des Blut
ſeinem Finger nehmen, und auf die H
des Brandopfer-Altars thun, und
Blut an den Boden des Altars gieß

35. Aber alles ſein Fett ſoll er
reißen, wie er das Fett vom Scha
Dankopfers abgeriſſen hat, und ſo
auf dem Altar anzünden, zum Feuer
HErrn. Und ſoll alſo der Prieſter
ſöhnen ſeine Sünde, die er gethan h
wird es ihm vergeben.

Das 5 Kapitel.

Geſetz vom Schuldopfer.

1. Wenn eine Seele ſündigen wi
daß er einen * Fluch höret, u
deß Zeuge iſt, oder geſehen, oder erfa
hat, und nicht angeſagt; der iſt
Miſſethat ſchuldig. * Sprüch. 29,

2. Oder wenn eine Seele etwas *
reines anrühret, es ſey ein † Aas e
unreinen Thiers, oder Viehes, oder
würms, und wüßte es nicht; der iſt
rein, und hat ſich verſchuldet.
* 2 Kor. 6, 17. † 3 Moſ. 11, 24. 36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen M
ſchen anrühret, in was für Unreinig
der Menſch unrein werden kann,
wüßte es nicht, und wird es inne;
hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine Seele ſchwöret,
ihm aus dem Munde entfähret, Scha
oder Gutes zu thun, (wie denn ein
Menſchen ein Schwur entfahren m
ehe er es bedacht), und wird es in
der hat ſich an der einem verſchuldet.

5. Wenn es nun geſchiehet, daß er
an der einem verſchuldet, und bekenn
daß er daran geſündiget hat;

6. So ſoll er für ſeine Schuld di
ſeiner Sünde, die er gethan hat,
HErrn bringen von der Heerde e
Schaf- oder Ziegenmutter zum Sün
opfer; ſo ſoll ihm der Prieſter ſei
Sünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf;
bringe er dem HErrn für ſeine Schul

das er gethan hat, zwo Turteltauben,
oder zwo junge Tauben, die erſte zum
Sündopfer, die andere zum Brandopfer;
8. Und bringe ſie dem Prieſter. Der ſoll
die erſte zum Sündopfer machen, und
ihr den * Kopf abkneipen hinter dem
Genick, und nicht abbrechen; *c.1,15.
9. Und ſprenge mit dem Blut des Sünd-
opfers an die Seite des Altars, und laſſe
das übrige Blut ausbluten, an des Al-
tars Boden. Das iſt das Sündopfer.
10. Die andere aber ſoll er zum Brand-
opfer machen, nach * ſeinem Recht. Und
ſoll alſo der Prieſter ihm ſeine Sünde †
verſöhnen, die er gethan hat; ſo wird es
ihm vergeben. *c.1,14. †v.13.
11. Vermag er aber nicht zwo Turteltau-
ben, oder zwo junge Tauben; ſo bringe
er für ſeine Sünde ſein Opfer, einen zehn-
ten Theil Epha Semmelmehl zum Sünd-
opfer. Er ſoll aber * kein Oehl darauf
legen, noch Weihrauch darauf thun; denn
es iſt ein Sündopfer. * c. 2, 1.
12. Und ſoll es zum Prieſter bringen.
Der Prieſter aber ſoll eine Handvoll da-
von nehmen zum Gedächtniß, und * an-
zünden auf dem Altar zum Feuer dem
HErrn. Das iſt ein Sündopfer. *c.1,17.
13. Und der Prieſter * ſoll alſo ſeine
Sünde, die er gethan hat, ihm ver-
ſöhnen, ſo wirds ihm vergeben. Und
ſoll des Prieſters ſeyn, † wie ein Speis-
opfer. *c.4,26.31.35. †c.2,3.
14. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
15. Wenn ſich eine Seele vergreifet,
daß ſie es * verſiehet, und ſich verſündi-
get an dem, das dem HErrn geweihet iſt;
ſoll ſie ihr Schuldopfer dem HErrn brin-
gen, einen Widder ohne Wandel von der
Heerde, der zween Seckel Silbers werth
ſey nach dem Seckel des Heiligthums,
zum Schuldopfer. * c. 4, 13.
16. Dazu was er geſündiget hat an dem
Geweiheten, ſoll er * wiedergeben, und das
fünfte Theil darüber geben, und ſoll es
dem Prieſter geben; der † ſoll ihn verſöh-
nen mit dem Widder des Schuldopfers,
ſo wird es ihm vergeben. * c. 6, 4.
2 Moſ. 22, 14. † 3 Moſ. 6, 7.
17. Wenn eine Seele ſündiget, und thut
wider irgend ein Gebot des HErrn, das
ſie nicht thun ſollte, und hat es nicht ge-
wußt; die hat ſich verſchuldet, und iſt ei-
ner Miſſethat ſchuldig.
18. Und ſoll bringen einen Widder von
der Heerde ohne Wandel, der eines Schuld-
opfers werth iſt, zum Prieſter; * der ſoll
ihm ſeine Unwiſſenheit verſöhnen, die er
gethan hat, und wußte es nicht; ſo wird
es ihm vergeben. * c. 4, 26. 31. 35.
19. Das iſt das Schuldopfer, das er
dem HErrn verfallen iſt.
Kap. 6. v. 1. Und der HErr redete mit
Moſe, und ſprach:
2. Wenn * eine Seele ſündigen würde,
und ſich an dem HErrn vergreifen, daß
er ſeinem Nebenmenſchen verläugnet, was
er ihm befohlen hat, oder das ihm zu
treuer Hand gethan iſt, oder das er mit
Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu
ſich gebracht, * 4 Moſ. 5, 6.
3. Oder, das verloren iſt, gefunden hat,
und läugnet ſolches mit einem falſchen
Eide; wie es der eines iſt, darinnen ein
Menſch wider ſeinen Nächſten Sünde thut,
4. Wenn es nun geſchiehet, daß er alſo
ſündiget und ſich verſchuldet; * ſo ſoll er
wiedergeben, was er mit Gewalt genom-
men, oder mit Unrecht zu ſich gebracht,
oder was ihm befohlen iſt, oder was er
gefunden hat, * v.5. Heſek. 33, 15.
5. Oder worüber er den falſchen Eid ge-
than hat; das ſoll er alles ganz wieder ge-
ben, dazu * das fünfte Theil darüber geben
dem, deß es geweſen iſt, des Tages, wenn
er ſein Schuldopfer giebt. * c. 5, 16.
6. Aber für ſeine Schuld ſoll er dem
HErrn zu dem Prieſter einen Widder von
der Heerde ohne Wandel bringen, * der
eines Schuldopfers werth iſt. * c. 5, 18.
7. So * ſoll ihn der Prieſter verſöhnen
vor dem HErrn; ſo wird ihm vergeben
alles, was er gethan hat, daran er ſich
verſchuldet hat. * c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6 Kapitel.

Vom Brand- Speis- und Sündopfer.

8. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
9. Gebiete Aaron und ſeinen Söhnen,
und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des *
Brandopfers. Das Brandopfer ſoll bren-
nen auf dem Altar, die ganze Nacht bis
an den Morgen; es ſoll aber allein des
Altars Feuer darauf brennen. * c. 1, 3.
10. Und der Prieſter ſoll ſeinen leinenen

Rock anziehen, und die leinene Niederwand an ſeinen Leib; und ſoll die Aſche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den Altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Aſche hinaus tragen, * außer dem Lager an eine reine Stätte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen; der Prieſter ſoll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * Geſetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem HErrn auf dem Altar.

* 4 Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und ſoll es anzünden auf dem Altar * zum ſüßen Geruch, ein Gedächtniß dem HErrn.

* c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das * Uebrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren; und ſollen es ungeſäuert eſſen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

* c. 2, 3. 10. 11.

17. Sie ſollen es * nicht mit Sauerteig backen; denn es iſt ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. * c. 2, 11.

18. * Was männlich iſt unter den Kindern Aarons, ſollen es eſſen. Das ſey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des HErrn: Es ſoll ſie Niemand anrühren, er ſey denn geweihet. * v. 29. † c. 10, 9. 2 Moſ. 27, 21.

19. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das Opfer ſeyn Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem HErrn opfern ſollen, am Tage ſeiner Salbung; das zehnte Theil Epha von Semmelmehl, des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl ſollſt es machen, und geröſtet darbring und in Stücken gebacken ſollſt du ſol opfern, zum ſüßen Geruch dem HErr

22. Und der Prieſter, der unter ſei Söhnen an ſeiner Statt geſalbet w ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewi Recht dem HErrn; es ſoll ganz verbra werden.

23. Denn alles Speisopfer eines P ſters ſoll ganz verbrannt, und nicht geſſen werden.

24. Und der HErr redete mit M und ſprach:

25. Sage * Aaron und ſeinen Söhn und ſprich: Dieß iſt das Geſetz des Sündopfers: An der Stätte, † da das Brandopfer ſchlachteſt, ſollſt du a das Sündopfer ſchlachten vor dem HErr das iſt das allerheiligſte. * c. 17,

† c. 4, 2. f. † c. 1, 3.

26. Der Prieſter, der das * Sündop thut, ſoll es eſſen an heiliger Stätte, Vorhofe der Hütte des Stifts. * Hoſ. 4,

27. Niemand ſoll ſeines Fleiſches a rühren, er ſey denn geweihet. Und w von ſeinem Blut ein Kleid beſpreng der ſoll das beſprengte Stück waſchen heiliger Stätte.

28. Und den Topf, darinnen es geko iſt, ſoll man zerbrechen. Iſt es aber e eherner Topf, ſo ſoll man ihn ſcheuer und mit Waſſer ſpülen.

29. Was * männlich iſt unter den Pri ſtern, ſollen davon eſſen; denn † es das allerheiligſte. * c. 7, 6. † c. 2, 3. 1

30. Aber alles das Sündopfer, deß Blut in die Hütte des Stifts gebra wird, zu verſöhnen im Heiligen, ſ man nicht eſſen, ſondern mit Feuer ve brennen. * c. 16, 27.

Das 7 Kapitel.

Ferner vom Schuld- und Dankopfer.

1. Und dieß iſt das Geſetz des Schul opfers; und das iſt das allerheiligſt

2. An der Stätte, da man das * Bran opfer ſchlachtet, ſoll man auch d Schuldopfer ſchlachten, und ſeines Blu auf den Altar umher ſprengen.

* c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alles ſein Fett ſoll man opfer den Schwanz, und das Fett am Eing weide.

Di

4. Die * zwo Nieren, mit dem Fett,
das daran iſt, an den Lenden, und das
Netz über der Leber, an den Nieren abge=
riſſen. * c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.
5. Und der Prieſter ſoll es auf dem Al=
tar anzünden zum Feuer dem HErrn.
Das iſt ein Schuldopfer.
6. Was männlich iſt unter den Prieſtern,
ſollen das eſſen an heiliger Stätte; denn
es iſt das allerheiligſte. * c. 6, 18. 29.
7. * Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch
das Schuldopfer ſeyn; aller beyder ſoll
einerley Geſetz ſeyn; und ſoll des Prieſters
ſeyn, der dadurch verſöhnet. * c. 14, 13.
8. Welcher Prieſter Jemandes Brand=
opfer opfert, deß ſoll deſſelben Brand=
opfers Fell ſeyn, das er geopfert hat.
9. Und alles Speisopfer, das im Ofen,
oder auf dem Roſt, oder in der Pfanne
gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſeyn, der
es opfert.
10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl
gemenget, oder trocken iſt, ſoll aller Aarons
Kinder ſeyn, eines wie des andern.
11. Und dieß iſt das Geſetz des * Dankop=
fers, das man dem HErrn opfert. * c. 3, 1.
12. Wollen ſie * ein Lobopfer thun;
ſo ſollen ſie ungeſäuerte Kuchen opfern
mit Oehl gemenget, und ungeſäuerte
Fladen mit Oehl beſtrichen, und gerö=
ſtete Semmelkuchen mit Oehl gemen=
get. * c. 22, 29. Pſ. 116, 17.
13. Sie ſollen aber ſolches Opfer thun,
auf einem Kuchen von geſäuertem Brod,
zum Lobopfer ſeines Dankopfers.
14. Und ſoll einen von denen allen dem
HErrn zur Hebe opfern; und ſoll des
Prieſters ſeyn, der das Blut des Dank=
opfers ſprenget.
15. Und das * Fleiſch des Lobopfers in
ſeinem Dankopfer ſoll deſſelben Tages
gegeſſen werden, da es geopfert iſt, und
nichts übergelaſſen werden bis an den
Morgen. * c. 19, 6.
16. Und es ſey * ein Gelübde oder frey=
williges Opfer, ſo ſoll es deſſelben Tages,
da es geopfert iſt, gegeſſen werden; ſo
aber etwas überbleibet auf den andern
Tag, ſoll man es doch eſſen. * 4 Moſ. 15, 3.
17. Aber was von geopfertem Fleiſch
überbleibet am dritten Tage, ſoll mit
Feuer verbrannt werden.
18. Und wo Jemand am dritten Tage
wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſei=
nes Dankopfers; ſo wird der nicht ange=
nehm ſeyn, der es geopfert hat; es wird
ihm auch nicht zugerechnet werden, ſon=
dern es wird ein Greuel ſeyn; und welche
Seele davon eſſen wird, die iſt einer Miſ=
ſethat ſchuldig.
19. Und das Fleiſch, das etwas Unrei=
nes anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern
mit Feuer verbrannt werden. Wer reines
Leibes iſt, ſoll des Fleiſches eſſen.
20. Und welche Seele eſſen wird von
dem Fleiſch des Dankopfers, das dem
HErrn zugehöret; derſelben Unreinigkeit
ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet wer=
den von ihrem Volk.
21. Und wenn eine Seele etwas Un=
reines anrühret, es ſey ein unreiner
Menſch, Vieh, oder was ſonſt greulich iſt,
und vom Fleiſch des Dankopfers iſſet, das
dem HErrn zugehöret; die wird ausge=
rottet werden von ihrem Volk.
22. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
23. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich: Ihr ſollt * kein Fett eſſen von
Ochſen, Lämmern und Ziegen.
* c. 3, 17. c. 9, 10.
24. Aber das Fett vom Aas, und was
vom Wild zerriſſen iſt, machet euch zu
allerley Nutz; aber * eſſen ſollt ihr es
nicht. * c. 22, 8.
25. Denn wer das Fett iſſet vom Vieh,
das dem HErrn zum Opfer gegeben iſt,
dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden
von ihrem Volk.
26. Ihr ſollt auch * kein Blut eſſen,
weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo
ihr wohnet. * c. 3, 17. ꝛc.
27. Welche Seele würde irgend ein Blut
eſſen, die ſoll ausgerottet werden von
ihrem Volk.
28. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
29. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich: Wer dem HErrn ſein Dankopfer
thun will, der ſoll auch mitbringen, was
zum Dankopfer dem HErrn gehöret.
30. Er ſoll es aber mit ſeiner Hand herzu
bringen zum Opfer des HErrn; nehmlich
das Fett an der Bruſt ſoll er bringen
ſammt der Bruſt, daß ſie eine * Webe
werden vor dem HErrn. * 2 Moſ. 29, 24.

31. Und der Prieſter ſoll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Bruſt ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn.

32. Und die * rechte Schulter ſollen ſie dem Prieſter geben zur Hebe von ihren Dankopfern. * c. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß ſoll die rechte Schulter ſeyn zu ſeinem Theil.

34. Denn die Webebruſt und die Hebeſchulter habe ich genommen von den Kindern Iſrael von ihren Dankopfern, und und habe ſie dem Prieſter Aaron und ſeinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dieß iſt die Salbung Aarons und ſeiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da ſie überantwortet wurden, Prieſter zu ſeyn dem HErrn,

36. Da der HErr gebot am Tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſollte von den Kindern Iſrael, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.

37. Und dieß iſt das Geſetz * des Brandopfers, des † Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, ‡ der Füllopfer und der Dankopfer, * c. 1, 3. c. 6, 9. † c. 2, 1. ‡ c. 8, 33.

38. Das der HErr Moſe gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Iſrael, zu opfern ihre Opfer dem HErrn, in der Wüſte Sinai.

Das 8 Kapitel.

Einweihung der Prieſter.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine Söhne mit ihm, ſammt ihren Kleidern, und das Salböhl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungeſäuertem Brod;

3. Und verſammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Moſe that, wie ihm der HErr gebot, und verſammelte die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts,

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine Söhne, und wuſch ſie mit Waſſer;

7. Und * legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den ſeidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her; *2Moſ.28,41. c.29,5.29.

8. Und that ihm das Schildlein an, und * in das Schildlein Licht und Recht; * 2 Moſ. 28, 30.

9. Und ſetzte ihm den Hut auf ſein Haupt, und ſetzte an den Hut oben an ſeiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der HErr Moſe geboten hatte. * 2 Moſ. 28, 36.

10. Und Moſe nahm das * Salböhl, und ſalbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es. * 2 Moſ. 30, 25. 26. Sir. 45, 18.

11. Und ſprengete damit * ſiebenmal auf den Altar; und ſalbete den Altar mit allem ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß, daß es geweihet würde. * c. 14, 7.

12. Und goß * des Salböhls auf Aarons Haupt, und ſalbete ihn, daß er geweihet würde. * 2 Moſ. 29, 7.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete ſie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzuführen einen * Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt. * 2 Moſ. 29, 10.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit ſeinem Finger, und entſündigte den Altar; und goß das Blut an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar. *v.25. c.9,10.

17. Aber den Farren * mit ſeinem Fell, Fleiſch und Miſt, verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager; wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 4, 11.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt.

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des Bluts auf den Altar umher;

20. * Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf; * c. 9, 13. 14.

21. Und wuſch die Eingeweide und Schenkel mit Waſſer, und zündete alſo

* den ganzen Widder an auf dem Altar.
Das war ein Brandopfer zum ſüßen Ge-
ruch, ein Feuer dem HErrn; wie ihm der
HErr geboten hatte. *2 Moſ. 29, 18.
22. Er brachte auch herzu den * andern
Widder des Füllopfers. Und Aaron mit
ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein
Haupt. * 2 Moſ. 29, 19.
23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe
nahm ſeines Bluts, und that es Aaron
auf den * Knörpel ſeines rechten Ohrs,
und auf den Daumen ſeiner rechten Hand,
und auf den großen Zehen ſeines rechten
Fußes. *v. 24. c. 14, 14. 17. 25. 28.
24. Und brachte herzu Aarons Söhne,
und that des Bluts auf den Knörpel ihres
rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer
rechten Hand, und auf den großen Zehen
ihres rechten Fußes; und ſprengete das
Blut auf den Altar umher.
25. Und nahm das Fett und den Schwanz,
und alles Fett am Eingeweide, und das
Netz über der Leber, die zwo Nieren mit
dem Fett daran, und die rechte Schulter.
26. Dazu nahm er von dem Korbe des
ungeſäuerten Brods vor dem HErrn einen
ungeſäuerten Kuchen, und einen Kuchen
geöhltes Brod, und einen Fladen; und
legte es auf das Fett, und auf die rechte
Schulter.
27. Und gab das alleſämmt * auf die
Hände Aarons und ſeiner Söhne, und
webete es zur Webe vor dem HErrn.
* 2 Moſ. 29, 24.
28. Und nahm es alles wieder von ihren
Händen, und zündete es an auf dem Altar,
oben auf dem Brandopfer; denn es iſt *
ein Füllopfer zum ſüßen Geruch, † ein
Feuer dem HErrn. * c. 7, 37. † c. 5, 12.
29. Und Moſe nahm die Bruſt, und
webete eine Webe vor dem HErrn, von
dem Widder des Füllopfers. Die ward
Moſe zu * ſeinem Theil, wie ihm der HErr
geboten hatte. * 2 Moſ. 29, 26.
30. Und Moſe nahm des Salböhls, und
des Bluts auf dem Altar, und ſprengete
auf Aaron und ſeine Kleider, auf ſeine
Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete
alſo Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne
und ihre Kleider mit ihm.
31. Und ſprach zu * Aaron und ſeinen
Söhnen: Kochet das Fleiſch vor der Thür
der Hütte des Stifts, und eſſet es daſelbſt,
dazu auch das Brod im Korbe des Füll-
opfers; wie mir geboten iſt, und geſagt,
† daß Aaron und ſeine Söhne ſollens
eſſen. * 2 Moſ. 29, 32. † 3 Moſ. 6, 16.
32. Was aber überbleibt vom Fleiſch und
Brod, das ſollt ihr mit Feuer verbrennen.
33. Und ſollt in ſieben Tagen nicht aus-
gehen von der Thür der Hütte des Stifts,
bis an den Tag, da die Tage eures Füll-
opfers aus ſind; denn ſieben Tage * ſind
eure Hände gefüllet, *c. 7, 37. Sir. 45, 18.
34. Wie es an dieſem Tage geſchehen
iſt; der HErr hats geboten zu thun, auf
daß ihr verſöhnet ſeyd.
35. Und ſollt vor der Thür der Hütte
des Stifts Tag und Nacht bleiben, ſieben
Tage lang, und ſollt auf die Hut des
HErrn warten, daß ihr nicht ſterbet; denn
alſo iſt mirs geboten.
36. Und Aaron mit ſeinen Söhnen *
thaten alles, was der HErr geboten hatte
durch Moſe. * 2 Moſ. 12, 28.

Das 9 Kapitel.

Das erſte Opfer Aarons wird mit Feuer verzehrt.

1. Und * am achten Tage rief Moſe
Aaron und ſeine Söhne, und die
Aelteſten in Iſrael, * c. 8, 33.
2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir
ein junges Kalb zum Sündopfer, und ei-
nen Widder zum Brandopfer, beyde ohne
Wandel, und bringe ſie vor den HErrn.
3. Und rede mit den Kindern Iſrael,
und ſprich: Nehmet einen Ziegenbock
zum Sündopfer; und ein Kalb, und ein
Schaf, beyde eines Jahres alt, und ohne
Wandel, zum Brandopfer;
4. Und einen Ochſen, und einen Wid-
der zum Dankopfer, daß wir vor dem
HErrn opfern; und ein Speisopfer mit
Oehl gemenget. Denn heute wird euch
der HErr * erſcheinen. * v. 23. 24.
5. Und ſie nahmen, was Moſe geboten
hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts;
und trat herzu die ganze Gemeine, und
ſtand vor dem HErrn.
6. Da ſprach Moſe: Das iſt es, das der
HErr geboten hat, daß ihr thun ſollt; ſo
wird euch des HErrn Herrlichkeit erſcheinen.
7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt
zum Altar, und mache dein Sündopfer,
und dein Brandopfer, und verſöhne *
dich und das Volk; darnach mache des

Volks Opfer, und verſöhne ſie auch, wie der HErr geboten hat. * Hebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer.

9. Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit ſeinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Moſe geboten hatte. * v. 19. ꝛc. c. 4, 8. 9.

11. Und das * Fleiſch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager. * c. 4, 11. 12. c. 16, 27.

12. Darnach ſchlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er ſprengete es auf den Altar umher.

13. Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zerſtücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wuſch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar. * c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und ſchlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm ſein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm ſeine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; außer dem Morgen-Brandopfer. * c. 14, 10.

18. Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder zum Dankopfer des Volks; und ſeine Söhne brachten ihm das Blut, das ſprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochſen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber; * c. 8, 16. 2 Moſ. 29, 13. 22.

20. Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Bruſt und die * rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 7, 32.

22. Und Aaron hob ſeine Hand auf zum Volk, und * ſegnete ſie; und ſtieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.
* 4 Moſ. 6, 22. 24. f.

23. Und Moſe und Aaron giengen in die Hütte des Stifts; und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das Volk. Da * erſchien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk. * 4 Moſ. 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk ſahe; frohlockten ſie, und fielen auf ihr Antlitz. * 2 Chron. 7, 1. ꝛc.

Das 10 Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt. Warnung und Belehrung der Prieſter. Aarons Verſehen und Entſchuldigung.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein Jeglicher ſeinen * Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und * verzehrete ſie, daß ſie ſtarben vor dem HErrn. * c. 16, 1.
4 Moſ. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſt es, das der HErr geſagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rief * Miſael und Elzaphan, die Söhne Uſiels, Aarons Vettern, und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager. * 2 Moſ. 6, 22.

5. Und ſie traten hinzu, und * trugen ſie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Moſe geſagt hatte.
* Apg. 5, 6. 10.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr ſollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht ſterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laſſet eure Brüder des ganzen Hauſes Iſrael weinen über dieſen Brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet ſterben. Denn das Salböl

des HErrn iſt auf euch. Und ſie thaten,
wie Moſe ſagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron,
und ſprach:
9. Du und deine Söhne mit dir ſollt *
keinen Wein, noch ſtark Getränke trinken,
wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet,
auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey † ein
ewiges Recht allen euren Nachkommen.
* Heſek. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † 3 Moſ. 16, 29.
10. Auf daß * ihr könnet unterſcheiden,
was heilig und unheilig, was unrein und
rein iſt; * Heſek. 44, 23.
11. Und daß ihr die Kinder Iſrael leh-
ret alle Rechte, die der HErr zu euch ge-
redet hat durch Moſe.
12. Und Moſe redete mit Aaron und
mit ſeinen übrigen Söhnen, Eleazar und
Ithamar: Nehmet, das übergeblieben iſt
vom Speisopfer an den Opfern des
HErrn, und eſſet es ungeſäuert bey dem
Altar; denn es iſt das allerheiligſte.
13. Ihr ſollt es aber an heiliger Stätte
eſſen; denn * das iſt dein Recht, und
deiner Söhne Recht, an den Opfern des
HErrn; denn ſo iſt mirs geboten.
* c. 2, 3. 10. c. 6, 16. 26. c. 9, 21.
14. Aber die * Webebruſt, und die He-
beſchulter ſollſt du † und deine Söhne,
und deine Töchter mit dir, eſſen an rei-
ner Stätte; denn ſolches Recht iſt dir
und deinen Kindern gegeben, an den
Dankopfern der Kinder Iſrael;
* c. 9, 21. † 4 Moſ. 18, 11.
15. Denn die Hebeſchulter und die
Webebruſt zu den Opfern des Fettes,
werden gebracht, daß ſie zur Webe ge-
webet werden, vor dem HErrn; darum
iſt es dein und deiner Kinder zum ewigen
Recht, wie der HErr geboten hat.
16. Und Moſe ſuchte den Bock des
Sündopfers, und fand ihn verbrannt.
Und er ward zornig über Eleazar und
Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig
waren, und ſprach:
17. Warum habt ihr das * Sündopfer
nicht gegeſſen an heiliger Stätte? denn
es das allerheiligſte iſt, und er hats euch
gegeben, daß ihr die Miſſethat der Ge-
meine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöhnet
vor dem HErrn. * Hoſ. 4, 8.
18. Siehe, ſein Blut iſt nicht gekommen in
das Heilige hinein. Ihr ſolltet es im Hei-
ligen gegeſſen haben, wie mir geboten iſt.
19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe,
heute haben ſie ihr Sündopfer und ihr
Brandopfer vor dem HErrn geopfert,
und es iſt mir alſo gegangen, wie du ſie-
heſt; und ich ſollte eſſen heute vom Sünd-
opfer, ſollte das dem HErrn gefallen?
20. Da * das Moſe hörete, ließ ers ihm
gefallen. * Joſ. 22, 30.

Das 11 Kapitel.

Geſetze vom Unterſchied reiner und unreiner Thiere.

1. Und der HErr redete mit * Moſe und
Aaron, und ſprach zu ihnen:
* 2 Moſ. 7, 8.
2. Redet mit den Kindern Iſrael, und
ſprechet: Das ſind * die Thiere, die ihr
eſſen ſollt unter allen Thieren auf Erden.
* 5 Moſ. 14, 4. Apg. 10, 14. Hebr. 9, 10.
3. Alles, was die Klauen ſpaltet, und
wiederkäuet unter den Thieren, das ſollt
ihr eſſen.
4. Was aber * wiederkäuet, und hat
Klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als
das Kameel, das iſt euch unrein, und ſollt
es nicht eſſen. * 5 Moſ. 14, 7.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl,
aber ſie ſpalten die Klauen nicht; darum
ſind ſie unrein.
6. Der Haſe wiederkäuet auch, aber er
ſpaltet die Klauen nicht; darum iſt er
euch unrein.
7. Und ein * Schwein ſpaltet wohl die
Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum
ſoll es euch unrein ſeyn. * 5 Moſ. 14, 8.
8. Von dieſem Fleiſch ſollt ihr nicht eſ-
ſen, noch ihr Aas anrühren; denn ſie ſind
euch unrein.
9. Dieß ſollt ihr eſſen unter dem, das in
Waſſern iſt; Alles, * was Floßfedern und
Schuppen hat in Waſſern, im Meer und
Bächen, ſollt ihr eſſen. * 5 Moſ. 14, 9.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern
und Schuppen hat im Meer und Bächen,
unter allem, das ſich reget in Waſſern,
und unter allem, was lebet im Waſſer,
ſoll euch eine Scheu ſeyn,
11. Daß ihr von ihrem Fleiſch nicht
eſſet, und vor ihrem Aas euch ſcheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern und
Schuppen hat in Waſſern, ſollt ihr ſcheuen.
13. Und dieß ſollt ihr ſcheuen unter den
Vögeln, daß ihrs nicht eſſet: * Den Adler,
den Habicht, den Fiſchaar, * 5 Moſ. 14, 12.

14. Den Geier, den Weihe, und was ſeiner Art iſt,
15. Und alle Raben mit ihrer Art,
16. Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit ſeiner Art,
17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,
18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit ſeiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.
20. Alles auch, was ſich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füßen, das ſoll euch eine Scheu ſeyn.
21. Doch das ſollt ihr eſſen von Vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier Füßen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet;
22. Von denſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner Art, und Selaam mit ſeiner Art, und Hargol mit ſeiner Art, und Hagab mit ihrer Art.
23. Alles aber, was ſonſt vier Füße hat unter den Vögeln, ſoll euch eine Scheu ſeyn,
24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolcher * Aas anrühret, der wird † unrein ſeyn bis auf den Abend. * v. 36. 39. † c. 5, 2. c. 14, 46.
25. Und wer dieſer Aas eins tragen wird, ſoll ſeine Kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den Abend.
26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn; wer es anrühret, wird unrein ſeyn.
27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, ſoll euch unrein ſeyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas träget, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den Abend; denn ſolche ſind euch unrein.
29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wieſel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit ſeiner Art;
30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindſchleich, und der Maulwurf.
31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis an den Abend.
32. Und alles, worauf ein ſolch todtes Aas fällt, das wird unrein; es ſey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack; und alles Geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins Waſſer thun, und iſt unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.
33. Allerley irden Gefäß, wo ſolcher Aaſe eins drein fällt, wird alles unrein, was darinnen iſt; und ſollt es zerbrechen.
34. Alle Speiſe, die man iſſet, ſo ſolches Waſſer darein kommt, iſt unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley ſolchem Gefäß, iſt unrein.
35. Und alles, worauf ein ſolches Aas fällt, wird unrein, es ſey Ofen oder Keſſel, ſo ſoll man es zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.
36. Doch die Brunnen, und Kölke, und Teiche ſind rein. * Wer aber ihr Aas anrührt, iſt unrein. * 4 Moſ. 19, 11.
37. Und ob ein ſolches Aas fiele auf Samen, den man geſäet hat; ſo iſt er doch rein.
38. Wenn man aber Waſſer über den Samen göße, und fiele darnach ein ſolches Aas darauf; ſo würde er euch unrein.
39. Wenn ein Thier ſtirbt, das ihr eſſen möget; wer das Aas anrühret, der iſt unrein bis an den Abend.
40. Wer * von ſolchem Aas iſſet, der ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. Alſo, wer auch träget ein ſolches Aas, ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. * c. 17, 15.
41. Was auf Erden ſchleicht, das ſoll euch eine Scheu ſeyn, und man ſoll es nicht eſſen.
42. Und alles, was auf dem Bauch kriechet, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen; denn es ſoll euch eine Scheu ſeyn.
43. Machet eure Seele nicht zum Scheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.
44. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt. Darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd, * denn Ich bin heilig, und ſollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden ſchleicht. * c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16.
45. Denn * Ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt ſey. Darum ſollt ihr heilig ſeyn, denn Ich bin heilig. * 2 Moſ. 20, 2.
46. Dieß iſt das Geſetz von den Thie-

ren und Vögeln, und allerley kriechenden
Thieren im Waſſer, und allerley Thie-
ren, die auf Erden ſchleichen,
47. Daß ihr unterſcheiden könntet, was
unrein und rein iſt, und welches Thier man
eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12 Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich: Wenn ein Weib beſamet wird,
und gebieret ein Knäblein, ſo ſoll ſie ſie-
ben Tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre
Krankheit leidet.
3. Und am * achten Tage ſoll man das
Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden.
* 1 Moſ. 17, 11. 12. Luc. 1, 59. c. 2, 21.
4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und
dreyßig Tage im Blut ihrer Reinigung.
Kein Heiliges ſoll ſie anrühren, und zum
Heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis
daß die Tage ihrer Reinigung aus ſind.
5. Gebieret ſie aber ein Mägdlein, ſo
ſoll ſie zwo Wochen unrein ſeyn, ſo lange
ſie ihre Krankheit leidet, und ſoll ſechs
und ſechzig Tage daheim bleiben, in dem
Blut ihrer Reinigung.
6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung
aus ſind, für den Sohn oder für die
Tochter; ſoll ſie ein jähriges Lamm brin-
gen zum Brandopfer, und eine junge
Taube oder Turteltaube zum * Sünd-
opfer dem Prieſter, vor die Thür der
Hütte des Stifts. * c. 5, 7.
7. Der ſoll es opfern vor dem HErrn, und
ſie verſöhnen; ſo wird ſie rein von ihrem
Blutgang. Das iſt das Geſetz für die, ſo
ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.
8. Vermag aber ihre Hand nicht ein
Schaf; ſo nehme ſie zwo * Turteltauben,
oder zwo junge Tauben, eine zum Brand-
opfer, die andre zum Sündopfer; ſo ſoll
ſie der Prieſter verſöhnen, daß ſie rein
werde. * Luc. 2, 24. 3 Moſ. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13 Kapitel.

Kennzeichen des Ausſatzes an den Menſchen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
2. Wenn einem Menſchen an der Haut
ſeines Fleiſches etwas auffähret, oder
ſchäbicht oder eiterweiß wird, als wollte
ein * Ausſatz werden an der Haut ſeines
Fleiſches; ſoll man ihn zum Prieſter Aa-
ron führen, oder zu ſeiner Söhne einem
unter den Prieſtern. * 5 Moſ. 24, 8.
Matth. 8, 2. c. 11, 5.
3. Und wenn der Prieſter das Maal
an der Haut des Fleiſches ſiehet, daß
die Haare in Weiß verwandelt ſind, und
das * Anſehen an dem Ort tiefer iſt,
denn die andere Haut ſeines Fleiſches;
ſo iſts gewiß der Ausſatz. Darum ſoll
ihn der Prieſter beſehen, und für unrein
urtheilen. * c. 14, 37.
4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an
der Haut ſeines Fleiſches, und doch das
Anſehen nicht tiefer, denn die andere
Haut des Fleiſches, und die Haare nicht
in Weiß verwandelt ſind; ſo ſoll der Prie-
ſter denſelben verſchließen ſieben Tage,
5. Und am ſiebenten Tage beſehen. Iſt
es, daß das Maal bleibt, wie er es zuvor
geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen
an der Haut;
6. So ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben
Tage verſchließen. Und wenn er ihn zum
andernmal am ſiebenten Tage beſiehet,
und findet, daß das Maal verſchwunden
iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der
Haut; ſo ſoll er ihn rein urtheilen, denn
es iſt Grind. Und er ſoll ſeine Kleider *
waſchen, ſo iſt er rein. * Hebr. 10, 22.
7. Wenn aber der Grind weiter frißt in
der Haut, nachdem er vom Prieſter beſe-
hen, und rein geſprochen iſt, und wird
nun zum andernmal vom Prieſter beſehen;
8. Wenn dann da der Prieſter ſiehet,
daß der * Grind weiter gefreſſen hat in
der Haut; ſoll er ihn unrein urtheilen,
denn es iſt gewiß Ausſatz. * 2 Tim. 2, 17.
9. Wenn ein Maal des Ausſatzes am
Menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum
Prieſter bringen.
10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß
es weiß aufgefahren iſt an der Haut, und
die Haare in Weiß verwandelt, und roh
Fleiſch im Geſchwür iſt;
11. So iſts gewiß ein alter Ausſatz in der
Haut ſeines Fleiſches. Darum ſoll ihn der
Prieſter unrein urtheilen, und nicht ver-
ſchließen; denn er iſt ſchon unrein.
12. Wenn aber der Ausſatz blühet in
der Haut, und bedeckt die ganze Haut,
von dem Haupt an bis auf die Füße,

alles, was dem Prieſter vor Augen ſeyn mag;
13. Wenn dann der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Ausſatz das ganze Fleiſch bedeckt hat; ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt iſt, denn er iſt rein.
14. Iſt aber rohes Fleiſch da, des Tages, wenn er beſehen wird; ſo iſt er unrein.
15. Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſieht, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein, und es iſt gewiß Ausſatz.
16. Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder, und verwandelt ſich in Weiß; ſo ſoll er zum Prieſter kommen.
17. Und wenn der Prieſter beſiehet, und findet, daß das Maal iſt in Weiß verwandelt; ſoll er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.
18. Wenn in Jemandes Fleiſch an der Haut eine Drüſe wird, und wieder heilet;
19. Darnach an demſelben Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; ſoll er vom Prieſter beſehen werden.
20. Wenn dann der Prieſter ſieht, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar in Weiß verwandelt: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmaal aus der Drüſe geworden.
21. Sieht aber der Prieſter und findet, daß die Haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer, denn die andere Haut, und iſt verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen.
22. Frißt es weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein Ausſatzmaal.
23. Bleibt aber das Eiterweiß alſo ſtehen, und frißt nicht weiter; ſo iſt es die * Narbe von der Drüſe, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen. * v. 28.
24. Wenn ſich Jemand an der Haut am Feuer brennt, und das Brandmaal röthlich oder weiß iſt;
25. Und der Prieſter ihn beſieht, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmaal, und das Anſehen tiefer, denn die andere Haut; ſo iſt gewiß Ausſatz aus dem Brandmaal geworden. Darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein Ausſatzmaal.
26. Siehet aber der Prieſter, und findet, daß die Haare am Brandmaal nicht in Weiß verwandelt, und nicht tiefer iſt, denn die andere Haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchließen.
27. Und am ſiebenten Tage ſoll er ihn beſehen. Hat es weiter gefreſſen an der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt Ausſatz.
28. Iſt es aber geſtanden an dem Brandmaal, und nicht weiter gefreſſen an der Haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo iſt es ein Geſchwür des Brandmaals. Und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt * eine Narbe des Brandmaals. * v. 23.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ſchäbicht wird;
30. Und der Prieſter das Maal beſiehet, und findet, daß das Anſehen tiefer iſt, denn die andere Haut, und das Haar daſelbſt golden und dünne: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt ausſätziger Grind des Haupts oder des Barts.
31. Sieht aber der Prieſter, daß der Grind nicht tiefer anzuſehen iſt, denn die Haut, und das Haar nicht falb iſt; ſoll er denſelben ſieben Tage verſchließen.
32. Und wenn er ihn am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein golden Haar da iſt, und das Anſehen des Grindes nicht tiefer iſt, denn die andere Haut:
33. Soll er ſich beſcheeren, doch daß er den Grind nicht beſcheere; und ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchließen.
34. Und wenn er ihn am ſiebenten Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat in der Haut, und das Anſehen iſt nicht tiefer, denn die andere Haut: ſo ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine Kleider waſchen, denn er iſt rein.
35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein geſprochen iſt,
36. Und der Prieſter beſiehet, und findet, daß der Grind alſo weiter gefreſſen hat an der Haut: ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden ſind; denn er iſt unrein.
37. Iſt aber vor Augen der Grind ſtill geſtanden, und falb Haar daſelbſt aufgegangen; ſo iſt der Grind heil, und er rein. Darum ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen.
38. Wenn einem Manne oder Weibe

an der Haut ihres Fleiſches etwas eiterweiß iſt;

39. Und der Prieſter ſiehet daſelbſt, daß das Eiterweiß ſchwindet; das iſt ein weiſſer Grind, in der Haut aufgegangen, und er iſt rein.

40. Wenn einem Manne die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.

41. Fallen ſie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl iſt, ein weißes oder röthliches Maal; ſo iſt ihm Ausſatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

43. Darum ſoll ihn der Prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder röthliches Maal aufgelaufen an ſeiner Glatze oder Kahlkopf, daß es ſiehet, wie ſonſt der Ausſatz an der Haut:

44. So iſt er ausſätzig und unrein; und der Prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches Maals halben auf ſeinem Haupt.

45. Wer nun ausſätzig iſt, deß Kleider ſollen zerriſſen ſeyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und ſoll allerdings unrein genannt werden.

46. Und ſo lange das Maal an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine Wohnung ſoll außer dem Lager ſeyn.

47. Wenn an einem Kleide eines Ausſatzes Maal ſeyn wird, es ſey wollen oder leinen;

48. Am Werft oder am Eintrag, es ſey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird;

49. Und wenn das Maal bleich oder röthlich iſt am Kleide, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht iſt; das iſt gewiß ein Maal des Ausſatzes, darum ſolls der Prieſter beſehen.

50. Und wenn er das Maal ſiehet, ſoll er es einſchließen ſieben Tage.

51. Und wenn er am ſiebenten Tage ſiehet, daß das Maal hat weiter gefreſſen am Kleide, am Werft oder am Eintrag, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen machet; ſo iſt es ein freſſendes Maal des Ausſatzes, umd iſt unrein.

52. Und ſoll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintrag, es ſey wollen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darin ſolches Maal iſt; denn es iſt ein Maal des Ausſatzes; und ſoll es mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Prieſter ſehen, daß das Maal nicht weiter gefreſſen hat am Kleide, oder am Werft, oder am Eintrag, oder an allerley Fellwerk:

54. So ſoll er gebieten, daß mans waſche, darin das Maal iſt; und ſoll es einſchließen andere ſieben Tage.

55. Und wenn der Prieſter ſehen wird, nachdem das Maal gewaſchen iſt, daß das Maal nicht verwandelt iſt vor ſeinen Augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat: ſo iſt es unrein, und ſollſt es mit Feuer verbrennen; denn es iſt tief eingefreſſen, und hat es beſchabt gemacht.

56. Wenn aber der Prieſter ſiehet, daß das Maal verſchwunden iſt nach ſeinem Waſchen; ſo ſoll er es abreißen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintrag.

57. Wirds aber noch geſehen am Kleide, am Werft, am Eintrag, oder allerley Fellwerk; ſo iſt es ein Fleck, und ſollſt es mit Feuer verbrennen, darin ſolches Maal iſt.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintrag, oder allerley Fellwerk, das gewaſchen iſt, und das Maal von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen; ſo iſt es rein.

59. Das iſt das Geſetz über die Maale des Ausſatzes an Kleidern, ſie ſeyen wollen oder leinen, am Werft, und am Eintrag, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14 Kapitel.

Geſetz der Reinigung des Ausſatzes an Menſchen und an Häuſern.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das Geſetz über den Ausſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll * zum Prieſter kommen.

* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der Prieſter ſoll aus dem Lager gehen, und beſehen, wie das Maal des Ausſatzes am Ausſätzigen heil geworden iſt;

4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein ſind, und Cedernholz, und roſinfarbene Wolle, und * Yſop.

* Pſ. 51, 9.

5. Und ſoll gebieten, den einen Vogel

zu ſchlachten in einem irdenen Gefäß, am fließenden Waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, roſinfarbener Wolle, und Yſop, und in des geſchlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Waſſer,

7. Und * beſprengen den, der vom Ausſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen. * v. 16.

8. Der Gereinigte aber ſoll ſeine Kleider waſchen, und * alle ſeine Haare abſcheeren, und ſich mit Waſſer baden; ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch † ſoll er außer ſeiner Hütte ſieben Tage bleiben. * 4 Moſ. 8, 7. † 4 Moſ. 5, 3.

9. Und am ſiebenten Tage ſoll er alle ſeine Haare abſcheeren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeſchoren ſeyen; und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch im Waſſer baden: ſo iſt er rein.

10. Und am achten Tage ſoll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jähriges Schaf ohne Wandel, und drey * Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl. * 4 Moſ. 15, 4.

11. Da ſoll der Prieſter denſelben Gereinigten und dieſe Dinge ſtellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und ſoll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oehl; und ſoll ſolches vor dem HErrn weben:

13. Und darnach das Lamm ſchlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer ſchlachtet, nehmlich an heiliger Stätte; denn * wie das Sündopfer, alſo iſt auch das Schuldopfer des Prieſters; denn es iſt das allerheiligſte. * c. 7, 7.

14. Und der Prieſter ſoll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen ſeiner rechten Hand, und auf den großen Zehen ſeines rechten Fußes. * c. 8, 23.

15. Darnach ſoll er des Oehls aus dem Log nehmen, und in ſeine (des Prieſters) linke Hand gießen;

16. Und mit ſeinem rechten Finger in das Oehl tunken, das in ſeiner linken Hand iſt, und * ſprengen mit ſeinem Finger das Oehl ſiebenmal vor dem HErr
* c. 4, 6. 17.

17. Das übrige Oehl aber in ſein
Hand ſoll er dem Gereinigten auf den
Knörpel des rechten Ohrs thun, und a
den rechten Daumen, und auf den groß
Zehen ſeines rechten Fußes, oben auf d
Blut des Schuldopfers. * c. 8, 2

18. Das übrige Oehl aber in ſein
Hand ſoll er auf des Gereinigten Hau
thun, und ihn verſöhnen vor dem HErr

19. Und ſoll das Sündopfer mache
und den Gereinigten verſöhnen ſein
Unreinigkeit halben; und ſoll darna
das Brandopfer ſchlachten,

20. Und ſoll es auf dem Altar opfer
ſammt dem Speisopfer, und ihn verſö
nen; ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und erwirbet m
ſeiner Hand nicht ſo viel; ſo nehme
ein Lamm zum Schuldopfer zu webe
ihn zu verſöhnen; und einen Zehnt
Semmelmehl mit Oehl gemenget zu
Speisopfer, und ein Log Oehl;

22. Und * zwo Turteltauben, oder zw
junge Tauben, die er mit ſeiner Han
erwerben kann, daß eine ſey ein Sün
opfer, die andere ein Brandopfer;
* c. 12, 8. c. 15, 14.

23. Und bringe ſie am achten Tage ſein
Reinigung zum Prieſter, vor der Th
der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da ſoll der Prieſter das Lamm zu
Schuldopfer nehmen, und das Log Oeh
und ſoll es alles weben vor dem HErr

25. Und das Lamm des Schuldopfer
ſchlachten, und des Bluts nehmen vo
demſelben Schuldopfer, und dem Gerei
nigten thun auf den * Knörpel ſeine
rechten Ohrs, und auf den Daumen ſei
ner rechten Hand, und auf den großen
Zehen ſeines rechten Fußes; * c. 8, 23

26. Und des Oehls in ſeine (des Prie
ſters) linke Hand gießen,

27. Und mit ſeinem rechten Finger da
Oehl, das in ſeiner linken Hand iſt
ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn.

28. Des Uebrigen aber in ſeiner Han
ſoll er dem Gereinigten auf den * Knörp
ſeines rechten Ohrs, und auf den Daumen
ſeiner rechten Hand, und auf den großen
Zehen ſeines rechten Fußes thun, ober
auf das Blut des Schuldopfers.
* v. 25.

29. Das übrige Oehl aber in ſeiner Hand
ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt
thun, ihn zu verſöhnen vor dem HErrn;
30. Und darnach aus der einen Turtel-
taube oder jungen Taube, wie ſeine Hand
hat mögen erwerben,
31. Ein Sündopfer, aus der andern ein
Brandopfer machen, ſammt dem Speis-
opfer. Und ſoll der Prieſter den Gerei-
nigten alſo verſöhnen vor dem HErrn.
32. Das ſey das Geſetz für den Ausſätzi-
gen, der mit ſeiner Hand nicht erwerben
kann, was zu ſeiner Reinigung gehöret.
33. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
34. Wenn ihr ins Land Canaan kom-
met, das Ich euch zur Beſitzung gebe;
und werde irgend in einem Hauſe eurer
Beſitzung ein Ausſatzmaal geben:
35. So ſoll der kommen, deß das Haus
iſt, *dem Prieſter anſagen, und ſprechen:
Es ſiehet mich an, als ſey ein Ausſatzmaal
an meinem Hauſe. *c.13,2. 5Moſ.24,8.
36. Da ſoll der Prieſter heißen, daß
ſie das Haus ausräumen, ehe denn der
Prieſter hinein gehet das Maal zu be-
ſehen, auf daß nicht unrein werde alles,
was im Hauſe iſt; darnach ſoll der Prie-
ſter hinein gehen, das Haus zu beſehen.
37. Wenn er nun das Maal beſiehet,
und findet, daß an der Wand des Hau-
ſes gelbliche oder röthliche Grüblein ſind,
und * ihr Anſehen tiefer, denn ſonſt die
Wand iſt; * c. 13, 3.
38. So ſoll er zum Hauſe zur Thür
heraus gehen, und das Haus ſieben
Tage verſchließen.
39. Und wenn er am ſiebenten Tage
wieder kommt, und ſiehet, daß das
Maal weiter gefreſſen hat an des Hauſes
Wand;
40. So ſoll er die Steine heißen aus-
brechen, darin das Maal iſt, und hinaus
vor die Stadt an einen unreinen Ort
werfen.
41. Und das Haus ſoll man inwendig
ringsherum ſchaben, und ſollen den abge-
ſchabten Leimen hinaus vor die Stadt an
einen unreinen Ort ſchütten;
42. Und andere Steine nehmen, und
an jener Statt thun, und andern Leimen
nehmen, und das Haus bewerfen.
43. Wenn dann das Maal wieder
kommt, und ausbricht am Hauſe, nach-
dem man die Steine ausgeriſſen, und das
Haus anders beworfen hat;
44. So ſoll der Prieſter hinein gehen.
Und wenn er ſiehet, daß das Maal weiter
gefreſſen hat am Hauſe; ſo iſt es gewiß
ein freſſender Ausſatz am Hauſe, und iſt
unrein.
45. Darum ſoll man das Haus abbre-
chen, Steine und Holz, und allen Leimen
am Hauſe, und ſoll es hinaus führen vor
die Stadt, an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, ſo
lange es verſchloſſen iſt, * der iſt unrein
bis an den Abend. * c. 17, 15.
47. Und wer darinnen liegt, oder darin-
nen iſſet, der ſoll ſeine Kleider waſchen.
48. Wo aber der Prieſter, wenn er
hinein gehet, ſiehet, daß dieß Maal
nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat,
nachdem das Haus beworfen iſt; ſo ſoll
er es rein ſprechen, denn das Maal iſt heil
geworden.
49. Und ſoll zum Sündopfer für das
Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz,
und roſinfarbene Wolle, und Yſop,
50. Und den einen Vogel ſchlachten in
einem irdenen Gefäß, an einem fließen-
den Waſſer.
51. Und ſoll nehmen das Cedernholz,
die roſinfarbene Wolle, * den Yſop, und
den lebendigen Vogel, und in des ge-
ſchlachteten Vogels Blut tunken, an dem
fließenden Waſſer, und das Haus ſieben-
mal beſprengen. * 4 Moſ. 19, 6.
52. Und ſoll alſo das Haus * entſündigen
mit dem Blut des Vogels, und mit fließen-
dem Waſſer, mit dem lebendigen Vogel,
mit dem Cedernholz, mit Yſop, und mit
roſinfarbener Wolle. * Pſ. 51, 9.
53. Und ſoll den lebendigen Vogel laſ-
ſen hinaus vor die Stadt ins freye Feld
fliegen, und das Haus verſöhnen; ſo iſt
es rein.
54. Das iſt das Geſetz über allerley
Maal des Ausſatzes und Grindes;
55. Ueber den Ausſatz der Kleider, und
der Häuſer;
56. Ueber die Beulen, Krätze und Ei-
terweiß,
57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas
unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz
vom Ausſatz.

Das 15 Kapitel.

Geſetze in Fällen eines unreinen Fluſſes am Körper.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den Kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen Fluß * hat, derſelbe iſt unrein. * 4 Moſ. 5, 2.

3. Dann aber iſt er unrein an dieſem Fluß, wenn ſein Fleiſch vom Fluß eitert, oder verſtopfet iſt.

4. Alles Lager, worauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein Lager anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

6. Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und * unrein ſeyn bis auf den Abend. * c. 17, 15.

7. Wer ſein Fleiſch anrühret, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

8. Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäſchet, der ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den Abend.

12. Wenn er ein * irdenes Gefäß anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß ſoll man mit Waſſer ſpülen. * c. 6, 28.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß, ſo ſoll er ſieben Tage zählen, nachdem er rein geworden iſt, und ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit fließendem Waſſer baden; ſo iſt er rein.

14. Und am achten Tage * ſoll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, un dem Prieſter geben. * v. 29.

15. Und der Prieſter ſoll aus einer ei Sündopfer, aus der andern ein Brand opfer machen, und ihn verſöhnen vor de HErrn ſeines Fluſſes halben.

16. Wenn einem Manne * im Schl der Same entgehet, der ſoll ſein ganz Fleiſch mit Waſſer baden, und unre ſeyn bis auf den Abend. * c. 22,

17. Und alles Kleid, und alles Fell, d mit ſolchem Samen beflecket iſt, ſoll waſchen mit Waſſer, und unrein ſeyn b auf den Abend.

18. Ein Weib, bey welchem ein ſolch lieget, die ſoll ſich mit Waſſer baden, u unrein ſeyn bis auf den Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfl hat, die ſoll ſieben Tage beyſeit gethe werden; * wer ſie anrühret, der wird u rein ſeyn bis auf den Abend. * c. 18, 1

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lan ſie ihre Zeit hat, wird unrein ſeyn, u worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr Lager anrühret, d ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich m Waſſer baden, und unrein ſeyn bis a den Abend.

22. Und wer anrühret irgend wa darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine Kleid waſchen, und ſich mit Waſſer baden, un unrein ſeyn bis auf den Abend.

23. Und wer etwas anrühret, das a ihrem Lager, oder wo ſie geſeſſen, gelege oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis a den Abend.

24. Und wenn ein Mann bey ihr lie get, und es kommt ſie ihre Zeit an be ihm, der wird ſieben Tage unrein ſeyn und das Lager, darauf er gelegen iſt, wir unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein Weib ihren Blut fluß eine lange Zeit hat, nicht allein zu gewöhnlichen Zeit, ſondern auch übe die gewöhnliche Zeit; ſo wird ſie unrei ſeyn, ſo lange ſie fließt, wie zur Zei ihrer Abſonderung, ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn.

26. Alles Lager, darauf ſie liegt, die ganze Zeit ihres Fluſſes, ſoll ſeyn, wie das Lager ihrer Abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Abſonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der
wird unrein ſeyn, und ſoll ſeine Kleider
waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und
unrein ſeyn bis auf den Abend.
28. Wird ſie aber rein von ihrem Fluß,
ſo ſoll ſie ſieben Tage zählen; darnach
ſoll ſie rein ſeyn.
29. Und am achten Tage ſoll ſie * zwo
Turteltauben oder zwo junge Tauben
nehmen, und zum Prieſter bringen vor
die Thür der Hütte des Stifts.
* c. 12, 8. c. 14, 22.
30. Und der Prieſter ſoll aus einer ma-
chen ein Sündopfer, aus der andern ein
Brandopfer, und ſie verſöhnen vor dem
HErrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.
31. So ſollt ihr die Kinder Iſrael warnen
vor ihrer Unreinigkeit, daß ſie nicht ſter-
ben in ihrer Unreinigkeit, wenn ſie meine
Wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.
32. Das iſt das Geſetz über den, der ei-
nen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf
entgehet, daß er unrein davon wird;
33. Und über die, die ihren Blutfluß
hat; und wer einen Fluß hat, es ſey
Mann oder Weib; und wenn ein Mann
bey einer Unreinen liegt.

Das 16 Kapitel.

Jährliches großes Verſöhnungs-Feſt.

1. Und der HErr redete mit Moſe, (nach-
dem die * zween Söhne Aarons
geſtorben waren, da ſie vor dem HErrn
opferten,)
* 4 Moſ. 3, 4.
2. Und ſprach: Sage deinem Bruder
Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das
inwendige Heiligthum gehe hinter den
Vorhang vor dem Gnadenſtuhl, der auf
der Lade iſt, daß er nicht ſterbe; denn ich
will in einer Wolke erſcheinen auf dem
Gnadenſtuhl. * 2 Moſ. 30, 10. Hebr. 9, 7.
3. Sondern damit ſoll er hinein gehen,
mit einem jungen Farren zum Sündopfer,
und mit einem Widder zum Brandopfer.
4. Und ſoll den heiligen leinenen Rock
anlegen, und leinen Niederwand an ſei-
nem Fleiſch haben, und ſich mit einem
leinenen Gürtel gürten, und den leinenen
Hut aufſetzen, denn das ſind die heiligen
Kleider; und ſoll * ſein Fleiſch mit Waſ-
ſer baden, und ſie anlegen. * v. 24.
5. Und ſoll von der Gemeine der Kin-
der Iſrael zween Ziegenböcke nehmen
zum Sündopfer, und einen Widder zum
Brandopfer.
6. Und Aaron ſoll den Farren, ſein *
Sündopfer, herzu bringen, und ſich und
ſein Haus verſöhnen; * Hebr. 7, 27.
7. Und darnach die zween Böcke neh-
men, und vor den HErrn ſtellen, vor der
Thür der Hütte des Stifts.
8. Und ſoll das Loos werfen über die
zween Böcke; ein Loos dem HErrn, und
das andere dem ledigen Bock.
9. Und ſoll den Bock, auf welchen des
HErrn Loos fällt, opfern zum Sünd-
opfer.
10. Aber den Bock, auf welchen das
Loos des Ledigen fällt, ſoll er lebendig vor
den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne,
und laſſe den ledigen Bock in die Wüſte.
11. Und alſo ſoll er dann den Farren
ſeines Sündopfers herzu bringen, und
ſich und ſein Haus verſöhnen, und ſoll
ihn ſchlachten.
12. Und ſoll einen * Napf voll Glut
vom Altar nehmen, der vor dem HErrn
ſtehet, und die Hand † voll zerſtoßenes
Räuchwerk, und hinein hinter den Vor-
hang bringen, * c. 10, 1. † 4 Moſ. 4, 16.
13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun
vor dem HErrn, daß der Nebel vom
Räuchwerk den Gnadenſtuhl bedecke, der
auf dem Zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe.
14. Und ſoll des Bluts * vom Farren
nehmen, und mit ſeinem Finger gegen
den Gnadenſtuhl ſprengen vornen an;
ſiebenmal ſoll er alſo vor dem Gnaden-
ſtuhl mit ſeinem Finger vom Blut ſpren-
gen. * Hebr. 9, 13.
15. Darnach ſoll er den Bock, des Volks
Sündopfer ſchlachten, und ſeines Bluts
hinein bringen hinter den Vorhang; und
ſoll mit ſeinem Blut thun, wie er mit des
Farren Blut gethan hat, und damit auch
ſprengen vorne gegen den Gnadenſtuhl;
16. Und ſoll alſo * verſöhnen das Hei-
ligthum von der Unreinigkeit der Kinder
Iſrael, und von ihrer Uebertretung, in
allen ihren Sünden. Alſo ſoll er thun der
Hütte des Stifts, denn ſie ſind unrein,
die umher liegen. * c. 17, 11.
17. Kein * Menſch ſoll in der Hütte
des Stifts ſeyn, wenn er hinein gehet
zu verſöhnen im Heiligthum, bis er her-
aus gehe; und ſoll alſo verſöhnen ſich

und ſein Haus, und die ganze Gemeine
Iſrael. * Hebr. 9, 7.
18. Und wenn er heraus gehet zum Al-
tar, der vor dem HErrn ſtehet; ſoll er ihn
verſöhnen, und ſoll des Bluts vom Far-
ren, und des Bluts vom Bock nehmen,
und auf des Altars Hörner umher thun.
19. Und ſoll mit ſeinem Finger vom
Blut darauf ſprengen * ſiebenmal, und
ihn reinigen und heiligen von der Unrei-
nigkeit der Kinder Iſrael. *4Moſ.19,4.
20. Und wenn er vollbracht hat das
Verſöhnen des Heiligthums, und der
Hütte des Stifts, und des Altars; ſo ſoll
er den lebendigen Bock herzu bringen.
21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde
Hände auf ſein Haupt legen, und beken-
nen auf ihn alle Miſſethat der Kinder
Iſrael, und alle ihre Uebertretung in al-
len ihren Sünden; und ſoll ſie dem Bock
auf das Haupt legen, und ihn durch einen
Mann, der vorhanden iſt, in die Wüſte
laufen laſſen:
22. Daß alſo * der Bock alle ihre Miſ-
ſethat auf ihm in eine Wildniß trage; und
laſſe ihn in die Wüſte. *4Moſ.18,1.23.
23. Und Aaron ſoll in die Hütte des
Stifts gehen, und ausziehen die leinenen
Kleider, die er anzog, da er in das Heilig-
thum gieng; und ſoll ſie daſelbſt laſſen.
24. Und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer
baden an heiliger Stätte, und ſeine eigene
Kleider anthun, und heraus gehen, und
ſein Brandopfer, und des Volks Brand-
opfer machen, und beydes ſich und das
Volk verſöhnen;
25. Und das Fett vom Sündopfer auf
dem Altar anzünden.
26. Der aber den ledigen Bock hat aus-
geführet, ſoll ſeine Kleider waſchen, und
ſein Fleiſch mit Waſſer baden, und dar-
nach ins Lager kommen.
27. Den Farren des Sündopfers, und
den Bock des Sündopfers, * welcher Blut
in das Heiligthum zu verſöhnen gebracht
wird, ſoll man † hinaus führen vor das
Lager, und mit Feuer verbrennen, beydes
ihre Haut, Fleiſch und Miſt. * c. 6, 30.
† Heſek.43,21. Hebr.13,11. 3Moſ.4,12.
28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine
Kleider waſchen, und ſein Fleiſch mit
Waſſer baden, und darnach ins Lager
kommen.

29. Auch ſoll euch das * ein e
Recht ſeyn: Am † zehnten Tage de
benten Monats ſollt ihr euren Leib
ſteien, und kein Werk thun, er ſey ei
miſch oder fremde unter euch.
* c. 6, 18. c. 10, 9. † c. 23, 27. 32.
30. Denn an * dieſem Tage geſch
eure Verſöhnung, daß ihr gereiniget
det; von allen euren Sünden werde
gereiniget vor dem HErrn. * c. 23
4 Moſ. 29, 7. Hebr. 9, 11. 12. c. 10, 3.
31. Darum ſoll es euch * der g
Sabbath ſeyn, und ihr ſollt euren †
demüthigen. Ein ewiges Recht ſey
* c. 23, 32. † Jeſ. 58, 3. f.
32. Es ſoll aber ſolche Verſöhn
thun ein Prieſter, den man geweihet,
deß Hand man gefüllet hat zum Pri
an ſeines Vaters Statt; und ſoll die
nenen Kleider anthun, nehmlich die
ligen Kleider.
33. Und ſoll alſo verſöhnen das he
Heiligthum, und die Hütte des St
und den Altar, und die Prieſter, un
les Volk der Gemeine.
34. Das ſoll euch ein ewiges Recht ſ
daß ihr die Kinder Iſrael verſöhnet
allen ihren Sünden, im Jahr * ein
Und Moſe that, wie ihm der HErr
boten hatte. * Hebr. 9

Das 17 Kapitel.

Beſtimmung des Orts der Opfer. Blut u
Aas zu eſſen verboten.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
ſprach:
2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen,
allen Kindern Iſrael, und ſprich zu ihn
Das iſt es, das der HErr geboten hat
3. Welcher aus dem Hauſe Iſrael ei
Ochſen, oder Lamm, oder Ziege ſchlach
in dem Lager, oder außen vor dem La
4. Und nicht vor die Thür der H
des Stifts bringet, daß es dem HE
zum Opfer gebracht werde vor der W
nung des HErrn; * der ſoll des Bl
ſchuldig ſeyn, als der Blut vergoſſen h
und ſolcher Menſch ſoll ausgerottet w
den aus ſeinem Volk. * Jeſ. 66,
5. Darum ſollen die Kinder Iſrael i
Opfer, die ſie auf dem freyen Felde opf
wollen, vor den HErrn bringen, vor
Thür der Hütte des Stifts, zum Prieſt
und allda ihre Dankopfer dem HE
opfern.

6. Und der Prieſter ſoll das Blut auf den Altar des HErrn ſprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum ſüßen Geruch dem HErrn:

7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen ſie huren. Das † ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn bey ihren Nachkommen.

* 5 Moſ. 32, 17. † 3 Moſ. 6, 18. c. 10, 9.

8. Darum ſollſt du zu ihnen ſagen: Welcher Menſch aus dem Hauſe Iſrael, oder auch ein Fremdling, der unter euch iſt, der ein Opfer oder Brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem HErrn thue; der ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volk. * 2 Moſ. 29, 11. 5 Moſ. 12, 14.

10. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut iſſet; wider den will ich mein Antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem Volk ausrotten. * c. 3, 17. ꝛc.

11. Denn des Leibes Leben iſt im Blut, und Ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit verſöhnet werden. Denn * das Blut iſt die Verſöhnung für das Leben. * Kol. 1, 20. Hebr. 9, 22.

12. Darum habe ich geſagt den Kindern Iſrael: Keine Seele unter euch ſoll Blut eſſen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Menſch, er ſey vom Hauſe Iſrael, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf der Jagd, das man iſſet; der ſoll deſſelben Blut vergießen, und mit Erde zuſcharren.

14. Denn des * Leibes Leben iſt in ſeinem Blut, ſo lange es lebet; und ich habe den Kindern Iſrael geſagt: Ihr † ſollt keines Leibes Blut eſſen. Denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut. Wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.

* 1 Moſ. 9, 4. † 3 Moſ. 3, 17. 5 Moſ. 12, 23.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling; der ſoll ſein Kleid waſchen, und ſich mit Waſſer baden, und † unrein ſeyn bis auf den Abend; ſo wird er rein.

* c. 11, 40. † c. 11, 24. f. c. 14, 46. c. 15, 5. f.

16. Wo er ſeine Kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird; ſo ſoll er ſeiner Miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18 Kapitel.

Verbot der Heirathen mit nahen Bluts-Verwandten und anderer ſchweren Sünden.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich * bin der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44.

3. Ihr ſollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein Ich euch führen will, ihr * ſollt auch euch nach ihrer Weiſe nicht halten. * Jer. 10, 2.

4. Sondern nach * meinen Rechten ſollt ihr thun, und meine Satzungen ſollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 5 Moſ. 4, 8.

5. Darum ſollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher * Menſch dieſelbe thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.

* Nehem. 9, 29. Heſek. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten Blutsfreundin thun, ihre Schaam zu blößen; denn Ich bin der HErr.

7. Du ſollſt deines Vaters und deiner Mutter Schaam nicht blößen; es iſt deine Mutter, darum ſollſt du ihre Schaam nicht blößen.

8. Du ſollſt * deines Vaters Weibes Schaam nicht blößen; denn es iſt deines Vaters Schaam. * 1 Moſ. 35, 22.

3 Moſ. 20, 11. 5 Moſ. 22, 30.

9. Du ſollſt * deiner Schweſter Schaam, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter iſt, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. * c. 20, 17.

10. Du ſollſt deines Sohnes oder deiner Tochter Tochter Schaam nicht blößen; denn es iſt deine Schaam.

11. Du ſollſt der Tochter deines Vaters Weibes die deinem Vater geboren iſt, und deine Schweſter iſt, Schaam nicht blößen.

12. Du ſollſt deines Vaters Schweſter Schaam nicht blößen; denn es iſt deines Vaters nächſte Blutsfreundin.

13. Du ſollſt deiner Mutter Schweſter Schaam nicht blößen; denn es iſt deiner Mutter nächſte Blutsfreundin.

14. Du ſollſt * deines Vaters Bruders

Schaam nicht bloßen, daß du ſein Weib
nehmeſt; denn ſie iſt deine Baſe. *c.20,20.
15. Du ſollſt *deiner Schnur Schaam
nicht bloßen; denn ſie iſt deines Sohnes
Weib, darum ſollſt du ihre Schaam nicht
bloßen. *1 Moſ. 38, 16.
16. Du ſollſt deines *Bruders Weibes
Schaam nicht bloßen; denn ſie iſt deines
Bruders Schaam. *Marc. 6, 18.
17. Du ſollſt *deines Weibes ſammt
ihrer Tochter Schaam nicht bloßen, noch
ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Toch-
ter nehmen, ihre Schaam zu bloßen; denn
es iſt ihre nächſte Blutsfreundin, und iſt
ein Laſter. *c. 20, 14.
18. Du ſollſt auch deines Weibes Schwe-
ſter nicht nehmen, neben ihr, ihre Schaam
zu bloßen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.
19. Du ſollſt nicht *zum Weibe gehen,
weil ſie ihre Krankheit hat, in ihrer Unrei-
nigkeit, ihre Schaam zu bloßen. *c.20,18.
20. Du ſollſt auch nicht bey deines *
Nächſten Weibe liegen, ſie zu beſamen,
damit du dich an ihr verunreinigeſt.
*c. 20, 10. ꝛc. 2 Sam. 11, 4.
21. Du ſollſt auch deines Samens
nicht geben, daß es *dem Moloch ver-
brannt werde, daß du nicht entheiligeſt
den Nahmen deines GOttes; denn Ich
bin der HErr. *c.20,2. 5 Moſ. 18,10.
2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Pſ. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.
22. Du ſollſt nicht bey *Knaben lie-
gen, wie beym Weibe; denn es iſt ein
Greuel. *c. 20, 13. Röm. 1, 27.
23. Du ſollſt auch bey keinem *Thier
liegen, daß du mit ihm verunreiniget
werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem
Thier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein
Greuel. *c. 20, 15. 2 Moſ. 22, 19.
5 Moſ. 27, 21.
24. Ihr ſollt *euch in dieſer keinem
verunreinigen; denn in dieſem allen haben
ſich verunreiniget die Heiden, die Ich vor
euch her will ausſtoßen, *2 Kön. 17, 8. 15.
25. Und das Land dadurch verunreiniget
iſt. Und ich will ihre Miſſethat an ihnen
*heimſuchen, daß das Land ſeine Ein-
wohner †ausſpeye. *Jeſ. 26, 21. †v. 28.
26. Darum *haltet meine Satzungen
und Rechte, und thut dieſer Greuel keine,
weder der Einheimiſche, noch der Fremd-
ling unter euch. *v. 30.
27. Denn alle ſolche Greuel haben die
Leute dieſes Landes gethan, die vor
euch waren, und haben das Land veru
reiniget.
28. Auf daß *euch nicht auch das La
ausſpeye, wenn ihr es verunreinige
gleichwie es die Heiden hat ausgeſpie
die vor euch waren. *c. 20, 2
29. Denn welche dieſe Greuel thu
derer Seelen ſollen ausgerottet werd
von ihrem Volk.
30. Darum *haltet meine Satzun
daß ihr nicht thut nach den greulich
Sitten, die vor euch waren, daß ihr nic
damit verunreiniget werdet; denn †Ic
bin der HErr, euer GOtt. *c. 19, 3
c. 20, 8. †c. 11, 44. c. 20, 7. 24.

Das 19 Kapitel.

Verſchiedene ältere und neue Geſetze.

1. Und der HErr redete mit Moſe, u
ſprach:
2. Rede mit der ganzen Gemeine d
Kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: I
ſollt *heilig ſeyn, denn Ich bin heilig, d
HErr, euer GOtt. *c. 11, 44. 45.
3. Ein Jeglicher *fürchte ſeine Mutt
und ſeinen Vater. Haltet meine Feie
tage; denn Ich bin der HErr, eu
GOtt. *2 Moſ. 20, 12. Sir. 3,
4. Ihr ſollt euch nicht zu den Götze
wenden, und ſollt euch *keine gegoſſe
Götter machen; denn Ich bin der HE
euer GOtt. *4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 5,
5. Und wenn ihr dem HErrn wol
Dankopfer thun; ſo *ſollt ihr opfer
das ihm gefallen könnte. *c. 7, 11. 1
6. Aber ihr *ſollt es deſſelben Tage
eſſen, da ihr es opfert, und des ander
Tages; was aber auf den dritten Ta
überbleibet, ſoll man mit Feuer verbren
nen. *c. 7, 16. 1
7. Wird aber Jemand am dritten Tag
davon eſſen; ſo iſt er ein Greuel, und wir
nicht angenehm ſeyn.
8. Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſe
that tragen, daß er das Heiligthum de
HErrn entheiliget; und ſolche Seele wir
ausgerottet werden von ihrem Volk.
9. Wenn du dein Land *einernteſt
ſollſt du es nicht an den Enden umh
abſchneiden, auch nicht alles genau au
ſammeln. *c. 23, 22. 5 Moſ. 24, 1
Ruth 2, 2. 15. 16.
10. Alſo auch ſollſt du deinen Weinber
nicht genau leſen, noch die abgefallen
Beere

Beeren aufleſen; ſondern dem Armen und Fremdling ſollſt du es laſſen; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

11. Ihr ſollt * nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern. *2 Moſ. 20, 15. 16. 1 Theſſ. 4, 6.

12. Ihr ſollt nicht falſch ſchwören bey meinem Nahmen, und * entheiligen den Nahmen deines GOttes: denn Ich bin der HErr. *2 Moſ. 20, 7. 5 Moſ. 5, 11.

13. Du ſollſt deinem Nächſten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. *2 Moſ. 23, 7. †5 Moſ. 24, 14. f. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du ſollſt dem Tauben nicht fluchen. Du ſollſt dem * Blinden keinen Anſtoß ſetzen; denn du † ſollſt dich vor deinem GOtt fürchten, denn Ich bin der HErr. *5 Moſ. 27, 18. †3 Moſ. 19, 32. c. 25, 17.

15. *Ihr ſollt nicht unrecht handeln am Gericht, und ſollſt nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; ſondern du ſollſt deinen Nächſten recht richten. *5 Moſ. 16, 19. ꝛc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du ſollſt kein * Verleumder ſeyn unter deinem Volk. Du ſollſt auch nicht ſtehen † wider deines Nächſten Blut; denn Ich bin der HErr. * Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9. 10.

17. Du ſollſt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Herzen; ſondern du ſollſt *deinen Nächſten ſtrafen, auf daß du nicht ſeinethalben Schuld tragen müſſeſt. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du ſollſt nicht rachgierig ſeyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du * ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt; denn Ich bin der HErr. * Marc. 12, 31. ꝛc.

19. Meine Satzungen ſollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht laſſeſt mit anderley Thier zu ſchaffen haben; und * dein Feld nicht beſäeſt mit mancherley Samen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget iſt. * 5 Moſ. 22, 9. 11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch Freyheit erlanget hat; das ſoll geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben, denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der * Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über die Sünde, die er gethan hat; ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine Sünde, die er gethan hat. *c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommet, und allerley Bäume pflanzet, davon man iſſet; ſollt ihr derſelben Vorhaut beſchneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet;

24. Im vierten Jahr aber ſollen alle ihre Früchte heilig und geprieſen ſeyn dem HErrn;

25. Im fünften Jahr aber ſollt ihr die Früchte eſſen, und ſie einſammeln: denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr ſollt nichts * mit Blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf Vogelgeſchrey achten, noch Tage wählen. *c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr ſollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren Bart gar abſcheeren. *c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr ſollt * kein Maal um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchſtaben an euch pfetzen; denn Ich bin der HErr. *c. 21, 5. 5 Moſ. 14, 1.

29. Du ſollſt deine * Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Laſters. *Sir. 26, 13.

30. * Meine Feier haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der HErr. * c. 23, 2.

31. Ihr ſollt euch nicht wenden zu den * Wahrſagern, und forſchet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen Haupt ſollſt du aufſtehen, und die Alten ehren; denn du ſollſt dich fürchten vor deinem GOtt, denn Ich bin der HErr. * Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden. *2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein Einheimiſcher unter euch, und ſollſt ihn lieben, wie dich ſelbſt; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland. Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am

Gericht mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maaß. *5 Moſ. 25,15. Spr. 11,1. c. 20,10.

36. * Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen ſollen bey euch ſeyn; denn Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,
* 5 Moſ. 25, 13. Spr. 16, 11.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr. * c. 18,30. c. 20,8. 22.

Das 20 Kapitel.

Strafen verſchiedener ſchwerer Sünden.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael, oder ein Fremdling, der in Iſrael wohnet, * ſeines Samens dem Molech gibt, der ſoll des Todes ſterben, das Volk im Lande ſoll ihn ſteinigen. * c. 18, 21. ꝛc.

3. Und Ich will * mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen, und † will ihn aus ſeinem Volk ausrotten, daß er dem Molech ſeines Samens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Nahmen entheiliget hat.
* v. 5. 6. c. 17, 10. † Heſek. 14, 8.

4. Und * wo das Volk im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen, der ſeines Samens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht austödtet; * Spr. 20, 30.

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen, und wider ſein Geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk ausrotten.

6. Wenn eine Seele ſich zu den * Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret; ſo † will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen, und will ſie aus ihrem Volk ausrotten.
* c. 19, 31. ꝛc. † c. 26, 17. 5 Moſ. 28, 20.

7. Darum * heiliget euch, und ſeyd heilig; denn Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut ſie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. * c. 18, 30. c. 19, 37.

9. Wer ſeinem * Vater oder ſeiner Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben. Sein Blut ſey auf ihm, daß er ſeinem Vater oder Mutter geflucht hat. * 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

10. Wer die * Ehe bricht mit Jemandes Weibe, der ſoll des Todes ſterben, beyde Ehebrecher und Ehebrecherin, daru daß er mit ſeines Nächſten Weibe die E gebrochen hat. * c. 18, 20. 2 Moſ. 20, 1
5 Moſ. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * Jemand bey ſeines Vate Weibe ſchläft, daß er ſeines Vate Schaam geblößet hat, die ſollen beyde d Todes ſterben; ihr Blut ſey auf ihnen
* c. 18, 8. 1 Moſ. 35, 22. 5 Moſ. 27, 20. 2 Sam. 16, 2

12. Wenn Jemand bey ſeiner * Schn ſchläft, ſo ſollen ſie beyde des Todes ſte ben; denn ſie haben eine Schande bega gen, ihr Blut ſey auf ihnen. * 1 Moſ. 38, 1

13. Wenn Jemand beym Knaben ſchläft, wie beym Weibe, die hab einen Greuel gethan, und ſollen bey des Todes ſterben, ihr Blut ſey a ihnen. * c. 18, 22. Röm. 1, 2

14. Wenn * Jemand ein Weib nimm und ihre Mutter dazu, der hat ein Laſt verwirkt; man ſoll ihn mit Feuer verbre nen, und ſie beyde auch, daß kein Laſt ſey unter euch. * c. 18, 17. 5 Moſ. 27, 2

15. Wenn Jemand beym * Vieh lieg der ſoll des Todes ſterben, und das Vi ſoll man erwürgen. * c. 18, 23. ꝛ

16. Wenn ein Weib ſich irgend zu eine Vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaff hat, die ſollſt du tödten, und das Vi auch; des Todes ſollen ſie ſterben, i Blut ſey auf ihnen.

17. Wenn Jemand ſeine * Schweſt nimmt, ſeines Vaters Tochter, oder ſe ner Mutter Tochter, und ihre Schaa beſchauet, und ſie wieder ſeine Schaa das iſt eine Blutſchande; die ſollen au gerottet werden vor den Leuten ihr Volks, denn er hat ſeiner Schweſt Schaam entblößet, er ſoll ſeine Miſſeth tragen. * c. 18, 9. 11. 5 Moſ. 27, 2

18. Wenn ein Mann beym Weib ſchläft zur Zeit * ihrer Krankheit, un entblößet ihre Schaam, und decket ihre Brunnen auf, und ſie entblößet de Brunnen ihres Bluts; die ſollen beyd aus ihrem Volk ausgerottet werden.
* c. 18, 19. Heſek. 18, 6.

19. Deiner * Mutter Schweſter Schaam und deines Vaters Schweſter Schaa ſollſt du nicht blößen; denn ein ſolch hat ſeine nächſte Blutsfreundin aufg decket, und ſie ſollen ihre Miſſethat tra gen. * c. 18, 12. 13

20. Wenn * Jemand bey ſeines Vater

Bruders Weibe ſchläft, der hat ſeines
Vetters Schaam geblößet; ſie ſollen ihre
Sünde tragen, ohne Kinder ſollen ſie
ſterben. * c. 18, 14.
21. Wenn * Jemand ſeines Bruders
Weib nimmt, das iſt eine ſchändliche
That; die ſollen ohne Kinder ſeyn, dar=
um, daß er hat ſeines Bruders Schaam
geblößet. * Marc. 6, 18.
22. So * haltet nun alle meine Satzun=
gen und meine Rechte, und thut darnach,
auf daß euch nicht das Land ausſpeye,
darein Ich euch führe, daß ihr darinnen
wohnet. * c. 19, 37.
23. Und wandelt nicht in den Satzun=
gen der Heiden, die Ich vor euch her
werde ausſtoßen. Denn ſolches alles ha=
ben ſie gethan, und ich habe einen Greuel
an ihnen gehabt.
24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener
Land beſitzen; denn Ich will euch ein
Land zum Erbe geben, darinnen Milch
und Honig fließet. Ich bin der HErr,
euer GOtt, der euch von den Völkern ab=
geſondert hat,
25. Daß ihr auch abſondern ſollt das *
reine Vieh vom unreinen, und unreine
Vögel von den reinen, und eure Seelen
nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln,
und an allem, das auf Erden kriechet,
das ich euch abgeſondert habe, daß es
unrein ſey. * c. 11, 3. f. 5 Moſ. 14, 4. f.
26. Darum ſollt ihr mir heilig ſeyn;
denn Ich, der HErr, bin heilig, der euch
* abgeſondert hat von den Völkern, daß
ihr mein wäret. * 1 Kön. 8, 53.
27. Wenn ein Mann oder Weib * ein
Wahrſager oder Zeichendeuter ſeyn wird,
die ſollen des Todes ſterben, man ſoll ſie
ſteinigen, ihr Blut ſey auf ihnen.
* 2 Moſ. 22, 18. ꝛc.

Das 21 Kapitel.

Geſetze für die Prieſter: Verordnung wegen der Gebrechlichen unter ihnen.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage
den Prieſtern, Aarons Söhnen, und
ſprich zu ihnen: Ein Prieſter ſoll ſich an
keinem Todten ſeines Volks verunreinigen,
2. Ohne an ſeinem Blutsfreunde, der
ihm am nächſten angehöret, als an ſeiner
Mutter, an ſeinem Vater, an ſeinem
Sohne, an ſeiner Tochter, an ſeinem
Bruder,
3. Und an ſeiner Schweſter, die noch
eine Jungfrau, und noch bey ihm iſt,
und keines Mannes Weib geweſen iſt, an
der mag er ſich verunreinigen.
4. * Sonſt ſoll er ſich nicht verunrei=
nigen an irgend einem, der ihm zugehö=
ret unter ſeinem Volk, daß er ſich enthei=
lige. * Heſek. 44, 25.
5. Sie ſollen auch keine * Platte machen
auf ihrem Haupt, noch ihren Bart ab=
ſcheeren, und an ihrem Leibe kein Maal
pfetzen. * c. 19, 27. 5 Moſ. 14, 1. Heſek. 44, 20.
6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn,
und nicht entheiligen den Nahmen ih=
res GOttes. Denn ſie opfern des HErrn
Opfer, das Brod ihres GOttes; darum
ſollen ſie heilig ſeyn.
7. Sie ſollen keine Hure nehmen, noch
keine Geſchwächte, oder * die von ihrem
Manne verſtoßen iſt; denn er iſt heilig
ſeinem GOtt. * Heſek. 44, 22.
8. Darum ſollſt du ihn heilig halten,
denn er opfert das Brod deines GOttes;
er ſoll dir heilig ſeyn, denn * Ich bin
heilig, der HErr, der euch heiliget.
* c. 19, 2. c. 22, 9. 16.
9. Wenn eines Prieſters Tochter anfängt
zu huren, die ſoll man mit Feuer verbren=
nen; denn ſie hat ihren Vater geſchändet.
10. Welcher Hoherprieſter iſt unter ſei=
nen Brüdern, auf deß * Haupt das Salb=
öhl gegoſſen, und ſeine Hand gefüllet iſt,
daß er angezogen würde mit den Klei=
dern; der ſoll ſein Haupt nicht blößen,
und ſeine Kleider nicht zerſchneiden,
* 2 Moſ. 28, 41.
11. Und ſoll zu keinem * Todten kommen,
und ſoll ſich weder über Vater noch über
Mutter verunreinigen, * 4 Moſ. 6, 7. c. 9, 6.
12. Aus dem Heiligthum ſoll er nicht
gehen, daß er nicht entheilige das Hei=
ligthum ſeines GOttes; denn die * hei=
lige Krone, das Salböhl ſeines GOttes,
iſt auf ihm. Ich bin der HErr.
* 2 Moſ. 28, 36.
13. Eine * Jungfrau ſoll er zum Weibe
nehmen, * Heſek. 44, 22.
14. Aber keine Wittwe, noch Verſtoße=
ne, noch Geſchwächte, noch Hure, ſondern
eine Jungfrau ſeines Volks ſoll er zum
Weibe nehmen,
15. Auf daß er nicht ſeinen Samen ent=
heilige unter ſeinem Volk; denn Ich bin
der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an Jemand deines Samens in euren Geſchlechtern ein * Fehler iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das Brod ſeines GOttes opfere. *1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehler iſt, ſoll herzu treten. Er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen Naſe, mit ungewöhnlichem Gliede, *c. 22, 21. f.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt,

20. Oder höckericht iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchabicht, oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons, des Prieſters, Samen einen Fehler an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehler, darum ſoll er zu den Broden ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das Brod ſeines GOttes eſſen, beydes von dem heiligen und vom allerheiligſten.

23. Aber doch zum Vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn * Ich bin der HErr, der ſie heiliget. * c. 22, 9. 16. 32.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen Söhnen, und zu allen Kindern Iſrael.

Das 22 Kapitel.

Wer von dem Heiligen eſſen dürfe. Die Opfer ſollen ohne Mängel ſeyn. Lobopfer.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen Nahmen nicht entheiligen; denn * Ich bin der HErr. * c. 18, 5. c. 19, 2. 3.

3. So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem HErrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß Seele ſoll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.

4. Welcher des Samens Aarons ausſätzig iſt, oder einen Fluß hat, der ſo[ll] nicht eſſen von dem Heiligen, bis e[r] rein werde. Wer etwan einen unreine[n] Leib anrühret, oder * welchem der Sam[e] entgehet im Schlaf; * c. 15, 16

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles was ihn verunreiniget;

6. * Welche Seele der eines anrühret, die iſt unrein bis auf den Abend, und ſoll von dem Heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden. * c. 11, 24. f

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden iſt, dann mag er davon eſſen; denn es iſt ſeine Nahrung.

8. Ein * Aas, und was von wilden Thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der HErr. *2 Moſ. 22, 31. Heſek. 44, 31.

9. Darum ſollen ſie meine Sätze halten, daß ſie nicht Sünde auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſie entheiligen; denn * Ich bin der HErr, der ſie heiliget. * c. 21, 8

10. Kein anderer ſoll von dem Heiligen eſſen, noch des Prieſters Hausgenoß, noch Taglöhner.

11. Wenn aber der Prieſter eine Seele um ſein Geld kaufet, der mag davon eſſen; und was ihm in ſeinem Hauſe geboren wird, das mag auch von ſeinem Brod eſſen.

12. Wenn aber des Prieſters Tochter eines Fremden Weib wird, die ſoll nicht von der heiligen Hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine Wittwe, oder ausgeſtoßen, und hat keinen Samen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hauſe; ſo ſoll ſie eſſen von ihres Vaters Brod, als da ſie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling ſoll davon eſſen.

14. Wers verſiehet, und ſonſt von dem Heiligen iſſet; der ſoll das * fünfte Theil dazu thun, und dem Prieſter geben ſammt dem Heiligen, *4 Moſ. 5, 7.

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Iſrael, das ſie dem HErrn heben.

16. Auf daß ſie ſich nicht mit Miſſethat und Schuld beladen, wenn ſie ihr Geheiligtes eſſen; denn * Ich bin der HErr, der ſie heiliget. * v. 2. 8. 9. c. 21, 8. 23.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder Fremdling in Iſrael ſein Opfer thun will, es ſey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß ſie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey; * Pſ. 50, 14.

19. Das ſoll ein Männlein und ohne Wandel ſeyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, ſollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn. * 5 Moſ. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein ſonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen; das ſoll ohne Wandel ſeyn, daß es angenehm ſey, es ſoll keinen Fehler haben.

22. Iſt es blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudig, oder ſchäbicht; ſo ſollt ihr ſolches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochſen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magſt du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht ſeyn zum Gelübde.

24. Du ſollſt auch dem HErrn kein Zerſtoßenes, oder Zerriebenes, oder Zerriſſenes, oder das verwundet iſt, opfern, und ſollt in eurem Lande ſolches nicht thun.

25. Du ſollſt auch ſolcher keines von eines Fremdlings Hand, neben dem Brod eures GOttes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein Ochſe, oder Lamm, oder Ziege geboren iſt, ſo ſoll es * ſieben Tage bey ſeiner Mutter ſeyn, und am achten Tage und darnach mag mans dem HErrn opfern, ſo iſt es angenehm. * 2 Moſ. 22, 30.

28. Es ſey ein Ochſe oder Lamm, ſo * ſoll mans nicht mit ſeinem Jungen auf Einen Tag ſchlachten. * 5 Moſ. 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm ſey:

30. So ſollt ihrs * deſſelben Tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr. * c. 7, 15.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der HErr.
* c. 18, 30. 5 Moſ. 10, 12.

32. Daß ihr meinen heiligen Nahmen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael: denn * Ich bin der HErr, der euch heiliget;
* v. 9. c. 21, 8. 23.

33. * Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, Ich der HErr. * c. 11, 45.

Das 23 Kapitel.

Ordnung der vornehmſten Feſte.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dieß ſind die Feſte des HErrn, die ihr heilig und * meine Feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt. * c. 19, 3.

3. Sechs * Tage ſollſt du arbeiten; der ſiebente Tag aber iſt der große heilige Sabbath, da ihr zuſammen kommt. Keine Arbeit ſollt ihr darinnen thun; denn es iſt der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen. * 2 Moſ. 20, 8. 9. ꝛc.

4. Dieß ſind aber die Feſte des HErrn, die ihr heilige Feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt.

5. Am * vierzehnten Tage des erſten Monats zwiſchen Abend iſt des HErrn Paſſah.
* 2 Moſ. 12, 18. 4 Moſ. 9, 2. 5. c. 28, 16.

6. Und am fünfzehnten deſſelben Monats iſt das Feſt der ungeſäuerten Brode des HErrn; da ſollt ihr * ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen. * 2 Moſ. 12, 18. 4 Moſ. 28, 17.

7. * Der erſte Tag ſoll heilig unter euch heißen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun, * v. 35.

8. Und dem HErrn opfern ſieben Tage. Der ſiebente Tag ſoll auch heilig heißen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr auch keine Dienſtarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich

zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten; ſo ſollt ihr eine Garbe der Erſtlinge eurer Ernte zu dem Prieſter bringen.

11. Da ſoll die Garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm ſey; ſolches ſoll aber der Prieſter thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und ſollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig ſey,

13. Sammt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem HErrn eines ſüßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und ſollt kein neu Brod, noch Sangen, noch Korn zuvor eſſen, bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet. Das * ſoll ein Recht ſeyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. *c. 6, 18.

15. Darnach ſollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, ſieben ganzer Sabbathe. * 5 Moſ. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des ſiebenten Sabbaths, nehmlich fünfzig Tage ſollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem HErrn opfern.

17. Und ſollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nehmlich zwey Webebrode von zwo Zehnten Semmelmehl, geſäuert und gebacken, zu Erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben eurem Brod, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das ſoll des HErrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer ſeyn; das iſt ein Opfer eines ſüßen Geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Prieſter ſoll es weben ſammt dem Brod der Erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern; und ſoll dem HErrn heilig, und des Prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen Tag ausrufen, denn er ſoll unter euch heilig heißen, da ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges Recht ſoll das ſeyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, ſollt ihrs nicht gar auf dem Felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen, ſondern ſollt es den Armen und Fremdlingen laſſen. Ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 19, 9. ꝛc.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenten Monats ſollt ihr den heiligen * Sabbath des Blaſens zum Gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommet; * 4 Moſ. 29, 1.

25. Da ſollt ihr keine Dienſtarbeit thun, und ſollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des * zehnten Tages, in dieſem ſiebenten Monat, iſt der Verſöhntag. Der ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet, da ſollt ihr euren Leib caſteien, und dem HErrn opfern, * c. 16, 29. ꝛc.

28. Und ſollt keine Arbeit thun an dieſem Tage: denn es iſt der Verſöhntag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn eurem GOtt.

29. Denn wer ſeinen Leib nicht caſteiet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volk ausgerottet werden.

30. Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volk.

31. Darum ſollt ihr keine Arbeit thun. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

32. Es iſt euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber caſteiet. Am neunten Tage des Monats, zu Abend, ſollt ihr dieſen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am fünfzehnten Tage dieſes ſiebenten Monats iſt * das Feſt der Laubhütten ſieben Tage dem HErrn. * 2 Moſ. 23, 16. 4 Moſ. 29, 12. 5 Moſ. 16, 13.

35. Der erſte Tag ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben Tage * ſollt ihr dem HErrn opfern; der achte Tag ſoll auch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet, und

ſollt euer Opfer dem HErrn thun; denn
es iſt der Verſammlungstag, keine Dienſt-
arbeit ſollt ihr thun. * Joh. 7, 37.
37. Das ſind die Feſte des HErrn, die
ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſam-
men kommet, und dem HErrn Opfer
thut, Brandopfer, Speisopfer, Trank-
opfer, und andere Opfer, ein jegliches
nach ſeinem Tage;
38. Ohne was der Sabbath des HErrn,
und eure Gaben und Gelübde, und freywil-
lige Gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet.
39. So ſollt ihr nun am fünfzehnten
Tage des ſiebenten Monats, wenn ihr das
Einkommen vom Lande eingebracht habt,
das Feſt des HErrn halten ſieben Tage
lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath,
und am achten Tage iſt es auch Sabbath.
40. Und ſollt am erſten Tage Früchte
nehmen von * ſchönen Bäumen, Palmen-
zweige, und Maien von dichten Bäu-
men, und Bachweiden, und ſieben Tage
† fröhlich ſeyn vor dem HErrn, eurem
GOtt. * Neh. 8, 14. 15. 16. † Jeſ. 9, 3.
41. Und ſollt alſo dem HErrn des
Jahrs das Feſt halten ſieben Tage. Das
ſoll ein * ewiges Recht ſeyn bey euren
Nachkommen, daß ſie im ſiebenten Mo-
nat alſo feiern. * c. 6, 18.
42. Sieben Tage ſollt ihr in Laubhüt-
ten wohnen; wer einheimiſch iſt, in Iſrael,
der ſoll in Laubhütten wohnen,
43. Daß eure Nachkommen wiſſen, wie
ich die Kinder Iſrael habe laſſen in Hüt-
ten wohnen, da ich ſie aus Egypten-
land führete; * Ich bin der HErr, euer
GOtt. * c. 11, 44.
44. Und Moſe ſagte den Kindern Iſ-
rael ſolche Feſte des HErrn.

Das 24 Kapitel.

Geſetze von den Lampen und Schaubroden, Steinigung eines Gotteslästerers. Strafe des Todtſchlags und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie
zu * dir bringen geſtoßenes lauteres Baum-
öhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täg-
lich gethan werde, * 2 Moſ. 27, 20.
3. Außen vor dem Vorhang des Zeug-
niſſes in der Hütte des Stifts. Und
Aaron ſolls zurichten des Abends und
des Morgens vor dem HErrn täglich.
* Das ſey ein ewiges Recht euren Nach-
kommen. * c. 6, 18. c. 10, 9.
4. Er ſoll aber die Lampen auf dem feinen
Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.
5. Und ſollſt Semmelmehl nehmen,
und davon zwölf Kuchen backen, zwo
Zehnten ſoll ein Kuchen haben.
6. Und ſollſt ſie legen, je ſechs auf eine
Schicht, auf den feinen Tiſch vor dem
HErrn.
7. Und ſollſt auf dieſelben legen reinen
Weihrauch, daß es ſeyen Denkbrode zum
Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für ſoll er
ſie zurichten vor dem HErrn, von den
Kindern Iſrael, zum ewigen Bunde.
9. Und ſollen Aarons und ſeiner Söhne
ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger Stätte;
denn das iſt ſein allerheiligſtes von den
Opfern des HErrn zum ewigen Recht.
10. Es gieng aber aus eines Iſraeliti-
ſchen Weibes Sohn, der eines Egypti-
ſchen Mannes Kind war, unter den Kin-
dern Iſrael, und zankte ſich im Lager mit
einem Iſraelitiſchen Manne,
11. Und läſterte * den Nahmen, und
fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine
Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter
Dibri, vom Stamm Dan); * 5 Moſ. 28, 58.
12. Und * legten ihn gefangen, bis
ihnen klare Antwort würde durch den
Mund des HErrn. * 4 Moſ. 15, 34.
13. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das
Lager, und laß alle, die es gehört haben,
ihre Hände auf ſein Haupt legen, und
laß ihn die ganze Gemeine ſteinigen.
15. Und ſage den Kindern Iſrael:
Welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſoll
ſeine Sünde tragen.
16. Welcher * des HErrn Nahmen lä-
ſtert, der ſoll des Todes ſterben, die ganze
Gemeine ſoll ihn ſteinigen. Wie der Fremd-
ling, ſo ſoll auch der Einheimiſche ſeyn;
wenn er den Nahmen läſtert, ſo ſoll er
ſterben. * 2 Moſ. 20, 7. Matth. 26, 65.
17. Wer irgend * einen Menſchen er-
ſchlägt, der ſoll des Todes ſterben.
* 4 Moſ. 35, 16. f.
18. Wer aber ein Vieh erſchlägt, der
ſolls bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer ſeinen Nächſten verletzet,

dem ſoll man * thun, wie er gethan
hat, *2 Moſ. 21, 23. 24.
20. Schade um Schade, Auge um Auge,
Zahn um Zahn; wie er hat einen Men-
ſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.
21. Alſo, daß, wer ein Vieh erſchlägt,
der ſolls bezahlen; wer aber einen Men-
ſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.
22. Es ſoll * einerley Recht unter euch
ſeyn, dem Fremdling, wie dem Einhei-
miſchen; † denn Ich bin der HErr, euer
GOtt. *2 Moſ. 12, 49. †3 Moſ. 11, 44.
23. Moſe aber ſagte es den Kindern
Iſrael; und ſie führeten den Flucher aus
vor das Lager, und * ſteinigten ihn. Alſo
thaten die Kinder Iſrael, wie der HErr
Moſe geboten hatte. *4 Moſ. 15, 36.

Das 25 Kapitel.

Feier- und Jubeljahr.

1. Und der HErr redete mit Moſe auf
dem Berge Sinai, und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kom-
met, das Ich euch geben werde, ſo ſoll das
Land ſeine Feier dem HErrn feiern,
3. Daß * du ſechs Jahre dein Feld be-
ſäeſt, und ſechs Jahre deinen Weinberg
beſchneideſt, und ſammelſt die Früchte
ein; *2 Moſ. 23, 10.
4. Aber im ſiebenten Jahre ſoll das
Land ſeine große Feier dem HErrn feiern,
darinnen du dein Feld nicht beſäen, noch
deinen Weinberg beſchneiden ſollſt.
5. Was aber von ihm ſelber nach deiner
Ernte wächſt, ſollſt du nicht ernten, und
die Trauben, ſo ohne deine Arbeit wach-
ſen, ſollſt du nicht leſen; dieweil es ein
Feierjahr iſt des Landes.
6. Sondern die Feier des Landes ſollt
ihr darum halten, daß du davon eſſeſt,
dein Knecht, deine Magd, dein Taglöh-
ner, dein Hausgenoß, dein Fremdling
bey dir,
7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem
Lande, alle Früchte ſollen Speiſe ſeyn.
8. Und du ſollſt zählen ſolcher Feierjahre
ſieben, daß ſieben Jahre ſiebenmal gezäh-
let werden, und die Zeit der ſieben Feier-
jahre machen neun und vierzig Jahre.
9. Da ſollſt du die Poſaune laſſen bla-
ſen durch alles euer Land, am * zehnten
Tage des ſiebenten Monats, eben am
Tage der Verſöhnung. *c. 23, 27.

10. Und ihr ſollt das fünfzigſte Ja
heiligen, und ſollt es ein * Erlaßja
heißen im Lande, allen, die darinn
wohnen; denn es iſt euer Halljahr,
ſoll ein Jeglicher bey euch wieder zu ſ
ner Habe und zu ſeinem Geſchlecht kom
men. *5 Moſ. 15, 1.
11. Denn das fünfzigſte Jahr iſt eu
Halljahr; ihr ſollt nicht ſäen, auch w
von ihm ſelber wächſt, nicht ernten, au
was ohne Arbeit wächſt im Weinberg
nicht leſen.
12. Denn das Halljahr ſoll euch heil
ſeyn; ihr ſollt aber eſſen, was das Fe
trägt.
13. Das iſt das Halljahr, da Jederman
wieder zu dem Seinen kommen ſoll.
14. Wenn du nun etwas deinem Näch
ſten verkaufſt, oder ihm etwas abkauf
ſoll * keiner ſeinen Bruder übervor
theilen. *1 Theſſ. 4,
15. Sondern nach der Zahl vom Hal
jahr an, ſollſt du es von ihm kaufen; un
was die Jahre hernach tragen möge
ſo hoch ſoll er dirs verkaufen.
16. Nach der Menge der Jahre ſoll
du den Kauf ſteigern, und nach der We
nige der Jahre ſollſt du den Kauf rin
gern; denn er ſoll dirs, nachdem es tra
gen mag, verkaufen.
17. So übervortheile nun Keiner ſei
nen Nächſten, ſondern * fürchte dich vo
deinem GOtt; denn Ich bin der HErr
euer GOtt. *c. 19, 14. 32
18. Darum * thut nach meinen Satzun
gen, und haltet meine Rechte, daß ih
darnach thut, auf daß ihr im Lande †
ſicher wohnen möget. *c. 18, 30
c. 19, 37. †1 Kön. 4, 25.
19. Denn das * Land ſoll euch ſeine Frucht
geben, daß ihr zu eſſen genug habet, und
ſicher darinnen wohnet. *Jeſ. 1, 19
20. Und ob du würdeſt ſagen: Wa
ſollen wir eſſen im ſiebenten Jahr? Denn
wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kei
Getreide ein.
21. Da will ich meinem * Segen über euc
im ſechſten Jahr gebieten, daß er ſoll dreye
Jahre Getreide machen, *5 Moſ. 28, 8
22. Daß ihr ſäet im achten Jahr, und
von dem alten Getreide eſſet, bis in das
neunte Jahr, daß ihr vom alten eſſet,
bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum ſollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land iſt mein, und ihr * ſeyd Fremdlinge und Gäſte vor mir. * Pſ. 39, 13.

24. Und ſollt in allem eurem Lande das Land zu löſen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir ſeine Habe, und ſein nächſter Freund kommt zu ihm, daß ers löſe; ſo ſoll * ers löſen, was ſein Bruder verkauft hat. * Ruth 4, 2. f.

26. Wenn aber Jemand keinen Löſer hat, und kann mit ſeiner Hand ſo viel zuwege bringen, daß ers ein Theil löſe;

27. So ſoll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner Habe komme.

28. Kann aber ſeine Hand nicht ſo viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; ſo ſoll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers ſeyn, bis zum Halljahr; in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft inner der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Friſt, daſſelbe wieder zu löſen; das ſoll die Zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das ganze Jahr um iſt; ſo ſolls der Käufer ewiglich behalten, und ſeine Nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Iſt es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um iſt; das ſoll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im Halljahr ledig ausgehen.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuſer in den Städten, da ihre Habe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſolls verlaſſen im Halljahr, es ſey Haus oder Stadt, das er beſeſſen hat; denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihre Habe unter den Kindern Iſrael.

34. Aber das Feld vor ihren Städten ſoll man nicht verkaufen; denn das iſt ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * Bruder verarmet, und neben † dir abnimmt; ſo ſollſt du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gaſt, daß er lebe neben dir.
* 5 Moſ. 15, 7. 8. † Sir. 19, 1.

36. Und * ſollſt nicht Wucher von ihm nehmen, noch Ueberſatz; ſondern ſollſt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Moſ. 22, 25. ꝛc. Nehem. 5, 7.

37. Denn du ſollſt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speiſe auf Ueberſatz austhun.

38. Denn * Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre. * c. 11, 45.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft ſich dir; ſo ſollſt du ihn nicht laſſen dienen † als einen Leibeigenen;
* 2 Moſ. 21, 2. † 5 Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.

40. Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.

41. Dann ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm, und ſoll wiederkommen zu ſeinem Geſchlecht, und zu ſeiner Väter Habe.

42. Denn ſie ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum * ſoll man ſie nicht auf leibeigene Weiſe verkaufen. * Jer. 2, 14. c. 34, 9.

43. Und ſollſt nicht mit * der Strenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem GOtt. * Eph. 6, 9.

44. Willſt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; ſo ſollſt du ſie kaufen von den Heiden, die um euch her ſind,

45. Von den Gäſten, die Fremdlinge unter euch ſind, und von ihren Nachkommen, die ſie bey euch in eurem Lande zeugen, dieſelben ſollt ihr zu eigen haben,

46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene Knechte ſeyn laſſen. Aber über eure Brüder, die Kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gaſt bey dir zunimmt, und * dein Bruder neben ihm verarmet, und ſich dem Fremdling oder Gaſt bey dir, oder Jemand von ſeinem Stamm, verkauft; * v. 35.

48. So ſoll er nach ſeinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn Jemand unter ſeinen Brüdern löſen,

49. Oder ſein Vetter oder Vetters Sohn, oder ſonſt ſein nächſter Blutsfreund ſeines

Geſchlechts; oder ſo ſeine Hand ſelbſt ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.

50. Und ſoll mit ſeinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er ſich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld ſoll nach der Zahl der Jahre ſeines Verkaufens gerechnet werden, und ſoll ſeinen Taglohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; ſo ſoll er nach demſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekauft iſt.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; ſo ſoll er auch darnach wieder geben zu ſeiner Löſung, und ſoll ſeinen Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und ſollſt nicht laſſen mit der Strenge über ihn herrſchen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf dieſe Weiſe ſich nicht löſen; ſo ſoll er im Halljahr los ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Iſrael ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. * Ich bin der HErr, euer GOtt.
* c. 11, 44.

Kap. 26. v. 1. Ihr ſollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und ſollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Maalſtein ſetzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. * 2 Moſ. 20, 4. ꝛc.

2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der HErr. * 2 Moſ. 20, 8.

Das 26 Kapitel.

Segen wird den Gehorſamen verheißen, Fluch den Ungehorſamen gedrohet.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun: * 5 Moſ. 28, 1.

4. So will ich euch Regen geben zu ſeiner Zeit, und das * Land ſoll ſein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; * 5 Moſ. 11, 14.

5. Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte ſoll reichen bis zur Zeit der Saat; und ſollt Brods die Fülle haben, und * ſollt ſicher in eurem Lande wohnen. * 5 Moſ. 12, 10.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, * daß ihr ſchlafet und euch Niemand ſchrecke. Ich will die böſen Thiere aus eurem Lande thun, und ſoll kein Schwert durch euer Land gehen. * Hiob 11, 19.

7. Ihr ſollt eure Feinde jagen, * und ſollen vor euch her ins Schwert fallen.
* 5 Moſ. 28, 7.

8. Eurer * fünf ſollen hundert jag
und eurer hundert ſollen zehn tauſe
jagen; denn eure Feinde ſollen vor e
her fallen ins Schwert. * 5 Moſ. 32, 3

9. Und ich will mich zu euch wend
und will euch wachſen und mehren l
ſen, und will meinen Bund euch halte

10. Und ſollt von dem Firnen eſſen, u
wenn das Neue kommt, das Firne wegth

11. * Ich will meine Wohnung un
euch haben, und meine Seele ſoll eu
nicht verwerfen. * Heſek. 37, 26. 2

12. Und will * unter euch wandeln, u
will euer † GOtt ſeyn; ſo ſollt ihr me
Volk ſeyn. * 2 Kor. 6, 16. † Jer. 24,

13. Denn Ich * bin der HErr, eu
GOtt, der euch aus Egyptenland g
führet hat, daß ihr nicht ihre Knech
wäret, und habe euer Joch zerbroche
und habe euch aufgerichtet wandeln laſſe
* c. 11, 44. 45.

14. Werdet * ihr aber mir nicht geho
chen, und nicht thun dieſe Gebote all
* 5 Moſ. 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen ve
achten, und eure Seele meine Rech
verwerfen, daß ihr nicht thut alle mei
Gebote, und werdet meinen Bund laſſ
anſtehen;

16. So will Ich euch auch ſolch
thun: Ich will euch heimſuchen mit Schre
ken, Schwulſt und Fieber, daß eu
die Angeſichte verfallen, und der Le
verſchmachte; ihr ſollt umſonſt eur
Samen ſäen, und eure Feinde ſoll
ihn freſſen;

17. Und ich * will mein Antlitz wid
euch ſtellen, und ſollt † geſchlagen we
den vor euren Feinden, und die euch ha
ſen, ſollen über euch herrſchen, und ſo
fliehen, da euch Niemand jaget.
* c. 17, 10. † 5 Moſ. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nic
mir gehorchet; ſo will ichs noch ſiebe
mal mehr machen, euch zu ſtrafen u
eure Sünde,

19. Daß ich euren Stolz und Hal
ſtarrigkeit breche, und will euren * Hi
mel wie Eiſen, und eure Erde wie E
machen. * 5 Moſ. 11, 1

20. Und eure Mühe und Arbeit ſ

verloren ſeyn, daß euer Land ſein Ge-
wächs nicht gebe, und die Bäume im
Lande ihre Früchte nicht bringen.
21. Und wo ihr mir entgegen wandelt,
und mich nicht hören wollet; ſo will ichs
noch ſiebenmal mehr machen, auf euch
zu ſchlagen um eurer Sünde willen.
22. Und will wilde Thiere unter euch
ſenden, die ſollen * eure Kinder freſſen,
und euer Vieh zerreißen, und eurer we-
niger machen, und eure Straßen ſollen
wüſte werden. * 2 Kön. 2, 24.
23. Werdet ihr euch aber damit noch
nicht von mir züchtigen laſſen, und mir
entgegen wandeln:
24. * So will Ich euch auch entgegen
wandeln, und will euch noch ſiebenmal
mehr ſchlagen, um eurer Sünde willen.
* 2 Sam. 22, 27.
25. Und will ein * Rachſchwert über
euch bringen, das meinen Bund rächen
ſoll. Und ob ihr euch in eure Städte
verſammelt, will ich doch die † Peſtilenz
unter euch ſenden, und will euch in eurer
Feinde Hände geben.
* Jeſ. 1, 20. † Heſek. 14, 19.
26. Dann will ich euch den Vorrath
des Brods verderben, daß zehn Wei-
ber ſollen euer Brod in Einem Ofen
backen, und euer Brod ſoll man mit
Gewicht auswägen, und wenn ihr eſſet,
ſollt ihr nicht ſatt werden.
27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht
gehorchen, und mir entgegen wandeln:
28. So will Ich auch euch im Grimm
entgegen wandeln, und will euch ſieben-
mal mehr ſtrafen um eure Sünde.
29. Daß ihr ſollt * eurer Söhne und
Töchter Fleiſch freſſen. * 2 Kön. 6, 28.
30. Und will eure Höhen vertilgen,
und * eure Bilder ausrotten, und will
eure Leichname auf eure Götzen werfen,
und meine Seele wird an euch Ekel haben.
* 2 Chron. 34, 4. 7.
31. Und will eure Städte wüſte machen,
und eures Heiligthums Kirchen einreißen,
und will euren ſüßen Geruch nicht riechen.
32. Alſo will Ich das Land * wüſte ma-
chen, daß eure Feinde, ſo darinnen wohnen,
ſich davor entſetzen werden. * Jer. 9, 11.
33. Euch aber * will ich unter die Heiden
ſtreuen, und das Schwert ausziehen hinter
euch her, daß euer Land ſoll wüſte ſeyn,
und eure Städte verſtöret. * 5 Moſ. 28, 64.
34. Alsdann wird das Land ihm ſeine
* Feier gefallen laſſen, ſo lange es wüſte
liegt, und ihr in der Feinde Land ſeyd;
ja, dann wird das Land feiern, und ihm
ſeine Feier gefallen laſſen, * c. 25, 2.
35. So lange es wüſte liegt; darum,
daß es nicht feiern konnte, da ihrs ſolltet
feiern laſſen, da ihr darinnen wohnetet.
36. Und denen, die von euch überblei-
ben, will ich ein feig * Herz machen in
ihrer Feinde Land, daß ſie ſoll ein rau-
ſchendes Blatt jagen, und ſollen fliehen
davor, als jagte ſie ein Schwert, und
fallen, da ſie Niemand jaget.
* 5 Moſ. 28, 66. 67. c. 32, 30.
37. Und ſoll einer über den andern
hinfallen, gleich als vor dem Schwert,
und doch ſie Niemand jaget; und ihr
ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider
eure Feinde.
38. Und ihr ſollt umkommen unter
den Heiden, und eurer Feind Land
ſoll euch freſſen.
39. Welche aber von euch überbleiben,
die ſollen in ihrer Miſſethat verſchmach-
ten in der Feinde Land; auch in ihrer
Väter Miſſethat ſollen ſie verſchmachten.
40. Da werden * ſie dann bekennen ih-
re Miſſethat, und ihrer Väter Miſſethat,
damit ſie ſich an mir verſündiget, und
mir entgegen gewandelt haben.
* 5 Moſ. 4, 30. c. 30, 2.
41. Darum will Ich auch ihnen ent-
gegen wandeln, und will ſie in ihrer Fein-
de Land wegtreiben; da wird ſich ja ihr
* unbeſchnittenes Herz demüthigen, und
dann werden ſie ihnen die Strafe ihrer
Miſſethat gefallen laſſen. * Jer. 9, 26.
42. Und ich werde * gedenken an mei-
nen Bund mit Jakob, und an meinen Bund
mit Iſaak, und an meinen Bund mit Abra-
ham; und werde an das Land gedenken,
* 2 Moſ. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.
43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm
ſeine Feier gefallen läſſet, dieweil es wü-
ſte von ihnen liegt, und ſie ihren * die Stra-
fe ihrer Miſſethat gefallen laſſen; darum,
daß ſie meine Rechte verachtet, und ihre
Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt
hat. * v. 41.
44. Auch wenn ſie ſchon in der Feinde
Land ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht
verworfen, und ekelt mich ihrer nicht
alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte,

und mein Bund mit ihnen ſollte nicht
mehr gelten; denn Ich bin der HErr,
ihr GOtt.
45. Und will über ſie an meinen * erſten
Bund gedenken, da ich ſie † aus Egypten⸗
land führete, vor den Augen der Heiden,
daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr.
* 1 Moſ. 15, 18. † 2 Moſ. 12, 33. 51.
46. Dieß ſind die Satzungen und Rechte
und Geſetze, die der HErr zwiſchen ihm
und den Kindern Iſrael geſtellet hat, auf
dem Berge Sinai, durch die Hand Moſe.

Das 27 Kapitel.

Verordnung wegen der Gelübde, des Ver⸗
bannten und Zehnten.

1. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
2. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn Jemand dem
HErrn ein * beſonderes Gelübde thut,
daß er ſeinen Leib ſchätzet; * 4 Moſ. 15, 8.
3. So ſoll das die Schatzung ſeyn:
Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis
ins ſechzigſte Jahr, ſollſt du ſchätzen auf
fünfzig ſilberne Seckel, nach dem Seckel
des Heiligthums;
4. Ein Weibsbild auf dreyßig Seckel.
5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig
Jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf zwan⸗
zig Seckel, wenns ein Mannsbild iſt;
ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.
6. Von einem Monat an, bis auf fünf
Jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf fünf
ſilberne Seckel, wenns ein Mannsbild
iſt; ein Weibsbild aber auf drey ſilber⸗
ne Seckel.
7. Iſt er aber ſechzig Jahre alt, und
darüber, ſo ſollſt du ihn ſchätzen auf fünf⸗
zehn Seckel, wenns ein Mannsbild iſt;
ein Weibsbild aber auf zehn Seckel.
8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher Scha⸗
tzung, ſo ſoll er ſich vor den Prieſter ſtel⸗
len, und der Prieſter ſoll ihn ſchätzen; er
ſoll ihn aber ſchätzen, nachdem ſeine Hand,
deß, der gelobet hat, erwerben kann.
9. Iſt es aber ein Vieh, das man dem
HErrn opfern kann; alles, was man
deß dem HErrn gibt, iſt heilig.
10. Man ſolls nicht wechſeln noch wan⸗
deln, ein gutes um ein böſes, oder ein
böſes um ein gutes. Wirds aber Jemand
wechſeln, ein Vieh um das andere; ſo
ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.

11. Iſt aber das Thier unrein, d
man es dem HErrn nicht opfern da
ſo ſoll mans vor den Prieſter ſtellen.
12. Und der Prieſter ſoll es ſchätze
obs gut oder böſe ſey; und es ſoll b
des Prieſters Schätzen bleiben.
13. Wills aber Jemand löſen, der ſ
den Fünften über die Schatzung geb
14. Wenn Jemand ſein Haus heilig
daß es dem HErrn heilig ſey; das ſoll d
Prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſe
und darnach es der Prieſter ſchätzet,
ſolls bleiben.
15. So es aber der, ſo es geheiliget h
will löſen; ſo ſoll er den fünften Th
des Geldes, über das es geſchätzet i
darauf geben; ſo ſolls ſein werden.
16. Wenn Jemand ein Stück Ac
von ſeinem Erbgut dem HErrn heilige
ſo ſoll er geſchätzet werden, nachdem
träget. Träget er ein Homor Gerſte,
ſoll er fünfzig Seckel Silber gelten.
17. Heiliget er aber ſeinen Acker vo
Halljahr an; ſo ſoll er nach ſeiner Wü
de gelten.
18. Hat er ihn aber nach dem Hallja
geheiliget; ſo ſoll ihn der Prieſter rec
nen nach den übrigen Jahren zum Ha
jahr, und darnach geringer ſchätzen.
19. Will aber der, ſo ihn geheilig
hat, den Acker löſen; ſo ſoll er den fün
ten Theil des Geldes, über das er g
ſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſoll er ſe
werden.
20. Will er ihn aber nicht löſen, ſo
dern verkauft ihn einem andern, ſo ſ
er ihn nicht mehr löſen;
21. Sondern derſelbe Acker, wenn e
im Halljahr los ausgehet, ſoll dem HErr
heilig ſeyn, wie ein verbannter Acke
und ſoll des Prieſters Erbgut ſeyn.
22. Wenn aber Jemand einen Ack
dem HErrn heiliget, den er gekauft ha
und nicht ſein Erbgut iſt;
23. So ſoll ihn der Prieſter rechne
was er gilt, bis an das Halljahr; un
er ſoll deſſelben Tages ſolche Schatzun
geben, daß er dem HErrn heilig ſey.
24. Aber * im Halljahr ſoll er wiede
gelangen an denſelben, von dem er ih
gekauft hat, daß er ſein Erbgut im Lan
de ſey. * c. 25, 10
25. Alle Würdigung ſoll geſchehen nac

dem Seckel des Heiligthums, ein * Seckel
aber macht zwanzig Gera. *4Moſ.3,47.
26. Die * Erſtgeburt unter dem Vieh,
die dem HErrn ſonſt gebühret, ſoll Nie-
mand dem HErrn heiligen, es ſey ein
Ochſe oder Schaf; denn es iſt des
HErrn. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.
27. Iſt aber an dem Vieh etwas Un-
reines; ſo ſoll mans löſen nach ſeiner
Würde, und darüber geben den Fünften.
Will er es nicht löſen, ſo verkaufe mans
nach ſeiner Würde.
28. Man ſoll kein Verbanntes ver-
kaufen, noch löſen, das Jemand dem
HErrn verbannet, von allem, das ſein
iſt, es ſeyen Menſchen, Vieh oder Erb-
äcker; denn alles Verbannte iſt das
Allerheiligſte dem HErrn.
29. Man ſoll auch keinen * verbannten
Menſchen löſen, ſondern er ſoll des To-
des ſterben. * 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.
30. Alle * Zehnten im Lande, beydes vom
Samen des Landes, und von den Früchten
der Bäume, ſind des HErrn, und ſollen
dem HErrn heilig ſeyn. * 4 Moſ. 18, 21.
31. Will aber Jemand ſeinen Zehnten
löſen, der ſoll den Fünften darüber geben.
32. Und alle Zehnten von Rindern und
Schafen, und was unter der Ruthe gehet,
das iſt ein heiliger Zehnte dem HErrn.
33. Man ſoll nicht fragen, obs gut
oder böſe ſey, man ſolls auch nicht
wechſeln; wird es aber Jemand wechſeln,
ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelö-
ſet werden.
34. Dieß ſind die * Gebote, die der
HErr Moſe gebot an die Kinder Iſrael,
auf dem Berge Sinai. * c. 26, 46.

Das vierte Buch Moſe.

Das 1 Kapitel.

Zahl der ſtreitbaren Männer in Iſrael, mit Ausnahme des Stammes Levi.

1. Und der HErr redete mit Moſe in
der * Wüſte Sinai, in der Hütte
des Stifts, am erſten Tage des andern
Monats, im andern Jahr, da ſie aus
Egyptenland gegangen waren, und
ſprach: * 2 Moſ. 19, 1.
2. Nehmet die * Summe der ganzen Ge-
meine der Kinder Iſrael, nach ihren Ge-
ſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern und
Nahmen, alles, was männlich iſt, von
Haupt zu Haupt; *c.26,2. 2Moſ.30,12.
3. Von zwanzig Jahren an und darü-
ber, was ins * Heer zu ziehen taugt in
Iſrael; und ſollſt ſie zählen nach ihren
Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.
4. Und ſollt zu euch nehmen je vom
Geſchlecht einen Hauptmann über ſeines
Vaters Haus.
5. Dieß ſind aber die Nahmen der
Hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen:
Von Ruben ſey Elizur, der Sohn Sedeurs.
6. Von Simeon ſey Selumiel, der
Sohn ZuriSadai.
7. Von Juda * ſey Naheſſon, der Sohn
Amminadabs. * c. 2, 3. 2 Moſ. 6, 23.
8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der
Sohn Zuars.
9. Von Sebulon ſey Eliab, der Sohn
Helons.
10. Von den Kindern Joſephs: Von
Ephraim ſey * Eliſama, der Sohn Am-
mihuds. Von Manaſſe ſey Gamliel, der
Sohn Pedazurs. *c.2,18. 1Chron.8,26.
11. Von Benjamin ſey * Abidan, der
Sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 7, 60. 65.
12. Von Dan ſey * Ahieſer, der Sohn
AmmiSadai. * c. 2, 25.
13. Von Aſſer ſey Pagiel, der Sohn
Ochrans.
14. Von Gad ſey Eliaſaph, der Sohn
Deguels.
15. Von Naphthali ſey * Ahira, der
Sohn Enans. * c. 2, 29. c. 10, 27.
16. Das ſind die Vornehmſten der Ge-
meine, die Hauptleute unter den Stäm-
men ihrer Väter, die da Häupter und
Fürſten in Iſrael waren.
17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie
zu ſich, wie ſie da mit Nahmen genannt ſind;
18. Und ſammelten auch die ganze Gemei-
ne, am erſten Tage des andern Monats;
und rechneten ſie nach ihrer Geburt, nach
ihren Geſchlechtern und Väter Häuſern
und Nahmen, von zwanzig Jahren an
und darüber, von Haupt zu Haupt,
19. Wie der HErr Moſe geboten hatte,
und zählеten ſie in der Wüſte Sinai.

20. Der Kinder Rubens, des erſten Sohnes Iſraels, nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern, Zahl und Nahmen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und darüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet * zum Stamm Simeon, neun und fünfzig tauſend und drey hundert. * c. 26, 14.

24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der Kinder Iſaſchars nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Iſaſchar, vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

32. Der Kinder Joſeph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſern und Nahmen, von zwanzig Jahren und darüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tauſend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manaſſe nach ihr Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſe und Nahmen, von zwanzig Jahren u darüber, was ins Heer zu ziehen taug

35. Wurden zum Stamm Manaſſe g zählet, zwey und dreyßig tauſend u zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamins nach ih Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſe und Nahmen, von zwanzig Jahren u darüber, was ins Heer zu ziehen taug

37. Wurden zum Stamm Benjam gezählet, fünf und dreyßig tauſend u vier hundert.

38. Der Kinder Dans nach ihrer G burt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſe und Nahmen, von zwanzig Jahren u darüber, was ins Heer zu ziehen taug

39. Wurden gezählet zum Stam Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſ ben hundert.

40. Der Kinder Aſſers nach ihrer G burt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſe und Nahmen, von zwanzig Jahren u darüber, was ins Heer zu ziehen taug

41. Wurden zum Stamm Aſſer zählet, ein und vierzig tauſend und fi hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ih Geburt, Geſchlecht, ihrer Väter Häuſ und Nahmen, von zwanzig Jahren u darüber, was ins Heer zu ziehen taug

43. Wurden zum Stamm Naphth gezählet, drey und fünfzig tauſend u vier hundert.

44. Dieß ſind, die Moſe und Aa zähleten, ſammt den zwölf Fürſten raels, derer je einer über ein Haus ih Väter war.

45. Und die Summe der Kinder Iſr nach ihrer Väter Häuſern, von zwan Jahren und darüber, was ins Heer ziehen taugte in Iſrael,

46. Derer war * ſechsmal hundert t ſend, und drey tauſend fünf hundert u fünfzig. * c. 2, 32. 2 Moſ. 12,

47. Aber die Leviten nach ihrer Vä Stamm wurden nicht mit unter gezähl

48. Und der HErr redete mit M und ſprach:

49. Den Stamm * Levi ſollſt du ni zählen, noch ihre Summe nehmen un den Kindern Iſrael; * c. 2, 33. c. 3,

50. Sondern du ſollſt ſie ordnen zur
Wohnung bey dem Zeugniß, und zu
allem Geräthe, und zu allem, was dazu
gehöret. Und ſie ſollen die Wohnung tra-
gen, und alles Geräthe, und ſollen ſeiner
pflegen, und um die Wohnung her ſich
lagern.
51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſol-
len die Leviten die Wohnung abneh-
men. Wenn aber das Heer zu lagern
iſt, ſollen ſie die Wohnung aufſchlagen.
Und * wo ein Fremder ſich dazu machet,
der ſoll ſterben. * c. 3, 10. 38.
52. Die Kinder Iſrael * ſollen ſich la-
gern, ein Jeglicher in ſein Lager, und bey
dem Panier ſeiner Schaar. * c. 2, 2.
53. Aber die Leviten ſollen ſich um die
Wohnung des Zeugniſſes her lagern,
auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine
der Kinder Iſrael komme; darum ſollen
die Leviten der Hut warten an der Woh-
nung des Zeugniſſes.
54. Und die Kinder Iſrael * thaten
alles, wie der HErr Moſe geboten
hatte. * c. 2, 34. 2 Moſ. 12, 28.

Das 2 Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
2. Die Kinder Iſrael * ſollen vor der
Hütte des Stifts umher ſich lagern, ein
Jeglicher unter ſeinem Panier und Zei-
chen, nach ihrer Väter Hauſe.
* c. 1, 52. c. 2, 34.
3. Gegen Morgen ſoll ſich lagern Ju-
da mit ſeinem Panier und Heer; ihr
Hauptmann * Naheſſon, der Sohn Am-
minadabs; * c. 1, 7.
4. Und ſein Heer an der Summe vier
und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.
5. Neben ihm ſoll ſich lagern der
Stamm Iſaſchar; ihr Hauptmann Ne-
thaneel, der Sohn Zuars;
6. Und ſein Heer an der Summe vier
und fünfzig tauſend und vier hundert.
7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr
Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;
8. Sein Heer an der Summe ſieben und
fünfzig tauſend und vier hundert.
9. Daß alle, die ins Lager Juda ge-
hören, ſeyen an der Summe hundert
und ſechs und achtzig tauſend und vier
hundert, die zu ihrem Heer gehören; und
ſollen vorne an ziehen.
10. Gegen Mittag ſoll liegen das Ge-
zelt und Panier Rubens mit ihrem Heer;
ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Se-
deurs; * c. 1, 5. c. 7, 30. c. 10, 18.
11. Und ſein Heer an der Summe
ſechs und vierzig tauſend fünf hundert.
12. Neben ihm ſoll ſich lagern der
Stamm Simeon; ihr Hauptmann Se-
lumiel, der Sohn ZuriSadai;
13. Und ſein Heer an der Summe neun
und fünfzig tauſend und drey hundert.
14. Dazu der Stamm Gad; ihr Haupt-
mann Eliaſaph, der Sohn Reguels;
15. Und ſein Heer an der Summe fünf und
vierzig tauſend ſechs hundert und fünfzig.
16. Daß alle, die ins Lager Rubens ge-
hören, ſeyen an der Summe hundert und
ein und fünfzig tauſend vier hundert und
fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und
ſollen die andern im Ausziehen ſeyn.
17. Darnach ſoll die Hütte des Stifts
ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten
unter den Lagern; und wie ſie ſich lagern,
ſo ſollen ſie auch ziehen, ein Jeglicher an
ſeinem Ort, unter ſeinem Panier.
18. Gegen Abend ſoll liegen das Gezelt
und Panier Ephraims, mit ihrem Heer;
ihr Hauptmann ſoll ſeyn * Eliſama, der
Sohn Ammihuds; * c. 1, 10.
19. Und ſein Heer an der Summe
vierzig tauſend und fünf hundert.
20. Neben ihm ſoll ſich lagern der
Stamm Manaſſe; ihr Hauptmann Gam-
liel, der Sohn Pedazurs;
21. Sein Heer an der Summe zwey
und dreyßig tauſend und zwey hundert.
22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr
Hauptmann * Abidan, der Sohn Gi-
deoni; * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.
23. Sein Heer an der Summe fünf
und dreyßig tauſend und vier hundert.
24. Daß alle, die ins Lager Ephraims
gehören, ſeyen an der Summe hundert
und acht tauſend und ein hundert, die
zu ſeinem Heer gehören; und ſollen die
dritten im Ausziehen ſeyn.
25. Gegen Mitternacht ſoll liegen das
Gezelt und Panier Dans mit ihrem
Heer; ihr Hauptmann * Ahieſer, der
Sohn AmmiSadai; * c. 1, 12.
c. 7, 66. c. 10, 25.

26. Sein Heer an der Summe zwey
und ſechzig tauſend und ſieben hundert.
27. Neben ihm ſoll ſich lagern der
Stamm Aſſer; ihr Hauptmann Pagiel,
der Sohn Ochrans;
28. Sein Heer an der Summe ein und
vierzig tauſend und fünf hundert.
29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr
Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;
30. Sein Heer an der Summe drey
und fünfzig tauſend und vier hundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dans ge-
hören, ſeyen an der Summe hundert
und ſieben und fünfzig tauſend und
ſechs hundert; und ſollen die letzten ſeyn
im Ausziehen mit ihrem Panier.
32. Dieß iſt die * Summe der Kinder
Iſrael, nach ihrer Väter Häuſern und
Lagern mit ihren Heeren: ſechs hundert
tauſend und drey tauſend fünf hundert
und fünfzig. * c. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht in
die Summe unter die Kinder Iſrael ge-
zählet, * wie der HErr Moſe geboten
hatte. * c. 1, 48. 49.
34. Und die Kinder Iſrael * thaten alles,
wie der HErr Moſe geboten hatte, und †
lagerten ſich unter ihre Paniere, und zo-
gen aus ein Jeglicher in ſeinem Geſchlecht,
nach ihrer Väter Hauſe. * c. 1, 54.
2 Moſ. 12, 28. 3 Moſ. 24, 23. † 4 Moſ. 1, 52.

Das 3 Kapitel.

Aarons Familie. Zählung der Leviten und ihr
Amt. Auslöſung der Erſtgebornen.

1. Dieß iſt das Geſchlecht * Aarons und
Moſe, zu der Zeit, da der HErr
mit Moſe redete auf dem Berge Sinai.
* 2 Moſ. 6, 23.
2. Und dieß ſind die Nahmen der Söhne
Aarons: Der Erſtgeborne Nadab, dar-
nach Abihu, Eleazar und Ithamar.
3. Das ſind die Nahmen der Söhne Aa-
rons, die zu Prieſtern geſalbet waren, und
ihre Hände gefüllet zum Prieſterthum.
4. Aber * Nadab und Abihu ſtarben vor
dem HErrn, da ſie fremdes Feuer opfer-
ten vor dem HErrn in der Wüſte Sinai,
und hatten keine Söhne. Eleazar aber
und Ithamar pflegten des Prieſteramts
unter ihrem Vater Aaron. * c. 26, 61.
3 Moſ. 10, 1. 2. c. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.
5. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
6. * Bringe den Stamm Levi herzu,
und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron, d
ſie ihm dienen, * c. 16,
7. Und ſeiner und der ganzen Gemei
Hut warten, vor der Hütte des Stif
und dienen am Dienſt der Wohnung,
8. Und warten alles Geräthes d
Hütte des Stifts, und der Hut d
Kinder Iſrael, zu dienen am Dienſt d
Wohnung,
9. Und ſollſt die Leviten Aaron u
ſeinen Söhnen zuordnen zum Geſche
von den Kindern Iſrael.
10. Aaron aber und ſeine Söhne ſol
du ſetzen, daß ſie ihres Prieſterthun
warten. * Wo ein Fremder ſich her
thut, der ſoll ſterben. * v. 38. c. 1, 5
c. 16, 40. c. 18, 7.
11. Und der HErr redete mit Mo
und ſprach:
12. Siehe, Ich habe die * Leviten g
nommen unter den Kindern Iſrael, f
alle Erſtgeburt, † die die Mutter breche
unter den Kindern Iſrael, alſo, daß d
Leviten ſollen mein ſeyn. * c. 8, 1
† 2 Moſ. 13, 2.
13. Denn die * Erſtgeburten ſind me
ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt ſchlug
Egyptenland: da heiligte ich mir a
Erſtgeburt in Iſrael, vom Menſchen a
bis auf das Vieh, daß ſie mein ſeyn ſo
ten, Ich der HErr. * 2 Moſ. 13, 2.
14. Und der HErr redete mit Moſe
der Wüſte Sinai, und ſprach:
15. Zähle die Kinder Levi nach ih
Väter Häuſern und Geſchlechtern, all
was männlich iſt, eines Monats alt, u
darüber. * c. 1,
16. Alſo zählete ſie Moſe nach d
Wort des HErrn, wie er geboten hatt
17. Und waren dieß die * Kinder L
mit Nahmen: Gerſon, Kahath, Mera
* 2 Moſ. 6, 16. ꝛc.
18. Die Nahmen aber der * Kin
Gerſons in ihrem Geſchlechte ware
Libni und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.
19. Die Kinder * Kahaths in ihr
Geſchlechte waren: Amram, Jezeh
Hebron und Uſiel. * c. 26,
20. Die Kinder * Merari in ihr
Geſchlechte waren: Maheli und Mu
Dieß ſind die Geſchlechter Levi, n
ihrer Väter Hauſe. * 1 Chron. 7,
21. Dieß ſind die Geſchlechter v
Gerſon: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden *ſieben tauſend und fünf hundert, alles*, was männlich war, eines Monats alt und darüber.

23. Und daſſelbe Geſchlecht der Gerſoniter ſolle ſich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24. Ihr Oberſter ſey Eliaſaph, der Sohn Laels.

25. Und ſie ſollen warten an der Hütte des Stifts; nehmlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ſeiner Seile, und alles, was zu ſeinem Dienſt gehöret.

27. Dieß ſind die Geſchlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Uſieliten,

28. Was männlich war, eines Monats alt und darüber, an der Zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberſter ſey * Elizaphan, der Sohn Uſiels. *2 Moſ. 6, 22.

31. Und ſie * ſollen warten der Lade, des Tiſches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, darinn ſie dienen, und des Tuchs, und was zu ſeinem Dienſt gehöret. *c. 7, 9.

32. Aber der Oberſte über alle Oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons Sohn, des Prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der Hut des Heiligthums.

33. Dieß ſind die Geſchlechter Merari: Die Maheliter und Muſiter,

34. Die an der Zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und darüber.

35. Ihr Oberſter ſey Zuriel, der Sohn Abihails. Und ſollen ſich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt ſoll ſeyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles ſeines Geräthes und ſeines Dienſtes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füßen, und Nägeln, und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, ſollen ſich lagern Moſe, und Aaron, und ſeine Söhne, daß ſie des Heiligthums warten, und der Kinder Iſrael. Wenn * ſich ein Fremder herzu thut, der ſoll ſterben. *c. 1, 51.

39. Alle Leviten in der Summe, die Moſe und Aaron zähleten, nach ihren Geſchlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monats alt und darüber, waren zwey und zwanzig tauſend.

40. Und der HErr ſprach zu Moſe: Zähle alle Erſtgeburt, was männlich iſt unter den Kindern Iſrael, eines Monats alt und darüber, und nimm die Zahl ihrer Nahmen.

41. Und ſollſt die Leviten * mir, dem HErrn, ausſondern für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael, und der Leviten Vieh für alle Erſtgeburt unter dem Vieh der Kinder Iſrael. *c. 8, 14.

42. Und Moſe zählete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael;

43. Und fand ſich an der Zahl der Nahmen aller Erſtgeburt, was männlich war, eines Monats alt und darüber, in ihrer Summe, zwey und zwanzig tauſend zwey hundert und drey und ſiebenzig.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyen.

46. Aber das Löſegeld von den zwey hundert drey und ſiebenzig überlängen Erſtgeburten der Kinder Iſrael, über der Leviten Zahl,

47. Sollſt du je fünf Seckel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Seckel des Heiligthums (* zwanzig Gera gilt ein Seckel), *2 Moſ. 30, 13. rc.

48. Und ſollſt daſſelbe Geld, das überläng iſt über ihre Zahl, geben Aaron und ſeinen Söhnen.

49. Da nahm Moſe das Löſegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erſtgeburten der Kinder Iſrael, tauſend drey hundert und fünf und ſechzig Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

51. Und gab es Aaron und ſeinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 4 Kapitel.

Beſondere Amts-Verrichtungen und Anzahl der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
2. Nimm die Summe der Kinder Ka-
haths aus den Kindern Levi nach ihrem
Geſchlecht, und ihrer Väter Häuſern,
3. Von dreyßig Jahren an und darüber,
bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die * zum
Heer taugen, daß ſie thun die Werke in
der Hütte des Stifts. *c. 8, 15. 22. 24.
4. Das ſoll aber das Amt der Kinder
Kahaths in der Hütte des Stifts ſeyn,
daß das Allerheiligſte iſt:
5. Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll
Aaron und ſeine Söhne hinein gehen,
und den Vorhang abnehmen, und die
Lade des Zeugniſſes darein winden,
6. Und darauf thun die Decke von
Dachsfellen, und oben darauf eine ganz
gelbe Decke breiten, und ſeine * Stangen
dazu legen; * 1 Kön. 8, 8.
7. Und über den Schautiſch auch eine
gelbe Decke breiten, und dazu legen die
Schüſſeln, Löffel, Schalen und Kannen,
aus und ein zu gießen; und das tägliche
Brod ſoll dabey liegen.
8. Und ſollen darüber breiten eine roſin-
rothe Decke, und dieſelbe bedecken mit
einer Decke von Dachsfellen, und ſeine
Stangen dazu legen.
9. Und ſollen eine gelbe Decke nehmen, und
darein winden den * Leuchter des Lichts,
und ſeine Lampen mit ſeinen Schneuzen,
und Näpfen, und alle Oehlgefäße; die
zum Amt gehören. *2 Moſ. 25, 31.
10. Und ſollen um das alles thun eine
Decke von Dachsfellen, und ſollen ſie auf
Stangen legen.
11. Alſo ſollen ſie auch über den golde-
nen Altar eine gelbe Decke breiten, und
dieſelbe bedecken mit der Decke von Dachs-
fellen, und ſeine Stangen dazu thun.
12. Alle Geräthe, damit ſie ſchaffen
im Heiligthum, ſollen ſie nehmen, und
gelbe Decken darüber thun, und mit
einer Decke von Dachsfellen decken, und
auf Stangen legen.
13. Sie ſollen auch die Aſche vom Al-
tar fegen, und eine ſcharlakene Decke
darüber breiten;
14. Und alle ſeine Geräthe dazu legen,
damit ſie darauf ſchaffen, Kohlpfann
Kreuel, Schaufeln, Becken, mit al
Geräthe des Altars; und ſollen dari
breiten eine Decke von Dachsfellen,
ſeine Stangen dazu thun.
15. Wenn nun Aaron und ſeine Sö
ſolches ausgerichtet haben, und das H
ligthum und alle ſeine Geräthe bedec
wenn das Heer aufbricht: darnach ſo
die Kinder Kahaths hinein gehen, daß
es * tragen; und ſollen das Heiligth
nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. D
ſind die Laſten der Kinder Kahaths an
Hütte des Stifts. *c. 7, 9. 1 Chron. 16,
16. Und Eleazar, Aarons, des Pr
ſters, Sohn, ſoll das Amt haben, daß
ordne das Oehl zum Licht, und die S
cerey zum * Räuchwerk, und das tägli
Speisopfer, und das Salböhl; daß er
ſchicke die ganze Wohnung, und all
was darinnen iſt, im Heiligthum und ſ
nem Geräthe. *2 Moſ. 30, 34. 3
17. Und der HErr redete mit Moſe u
mit Aaron, und ſprach:
18. Ihr ſollt den Stamm des G
ſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſ
verderben unter den Leviten.
19. Sondern das ſollt ihr mit ihn
thun, daß ſie leben und nicht ſterben, w
ſie würden anrühren das Allerheiligſ
Aaron und ſeine Söhne ſollen hinein g
hen, und einen Jeglichen ſtellen zu ſe
nem Amt und Laſt.
20. Sie aber ſollen nicht hinein geh
zu ſchauen * unbedeckt das Heiligthu
daß ſie nicht ſterben. *1 Sam. 6, 1
21. Und der HErr redete mit Moſ
und ſprach:
22. Nimm die Summe der Kind
Gerſons auch, nach ihrer Väter Hau
und Geſchlecht,
23. Von dreyßig Jahren an und darübe
bis ins fünfzigſte Jahr; und ordne ſ
alle, die da zum Heer tüchtig ſind, daß ſ
ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das ſoll aber des Geſchlechts d
Gerſoniter Amt ſeyn, daß ſie ſchaffe
und tragen;
25. Sie ſollen die Teppiche der Wo
nung und der Hütte des Stifts trage
und ſeine Decke, und die Decke vo
Dachsfellen, die oben darüber iſt, und da
Tuch in der Thür der Hütte des Stift

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.

27. Nach dem Wort Aarons und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſons gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen; und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten.

28. Das ſoll das Amt des Geſchlechts der Kinder der Gerſoniter ſeyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut ſoll unter der Hand * Ithamars ſeyn, des Sohnes Aarons, des Prieſters. *v.33. c.7,8.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Hauſe, ſollſt du auch ordnen,

30. Von dreyßig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigſte Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß ſie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß ſie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füße,

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt, einem Jeglichen ſollt ihr ſein Theil der Laſt am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das Amt der Geſchlechter der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamars, des Prieſters, Aarons Sohnes. * v. 28.

34. Und Moſe und Aaron, ſammt den Hauptleuten der Gemeine, zählten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geſchlechtern, und ihrer Väter Häuſern,

35. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwey tauſend ſieben hundert und fünfzig.

37. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

38. Die Kinder Gerſons wurden auch gezählet in ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zwey tauſend ſechs hundert und dreyßig.

41. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Gerſons, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Moſe und Aaron zählten, nach dem Wort des HErrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die Summe der Geſchlechter der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zähleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

46. Die Summe aller Leviten, die Moſe und Aaron ſammt den Hauptleuten Iſraels zähleten, nach ihren Geſchlechtern und ihrer Väter Häuſern,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis ins fünfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein Jeglicher ſein Amt, und zu tragen die Laſt in der Hütte des Stifts,

48. War acht tauſend fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Moſe, ein Jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 5 Kapitel.

Entfernung unreiner Perſonen aus dem Lager. Wie eine Verſchuldung auszuſöhnen: wie über den Verdacht des Ehebruchs eines Weibes feierlich zu entſcheiden ſey.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie * aus dem Lager thun alle Ausſätzige, und alle, die † Eiterflüſſe haben, und die an den Todten unrein geworden ſind.

*3 Moſ. 13,46. 2 Kön. 7,3. †3 Moſ. 15,2.

3. Beyde Mann und * Weib ſollen ſie hin-

aus thun vor das Lager, daß ſie nicht ihre
Lager verunreinigen, † darinnen Ich un=
ter ihnen wohne. *c. 12, 14. †c. 35, 34.
4. Und die Kinder Iſrael thaten alſo,
und thaten ſie hinaus vor das Lager, wie
der HErr zu Moſe geredet hatte.
5. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
6. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich
zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib
irgend eine Sünde wider einen Men=
ſchen thut, und ſich an dem HErrn da=
mit verſündiget, ſo hat die Seele eine
Schuld auf ihr; *3 Moſ. 6, 2. f.
7. Und ſie ſollen ihre Sünde * bekennen,
die ſie gethan haben, und ſollen ihre Schuld
verſöhnen mit der Hauptſumme, und
darüber das † fünfte Theil dazu thun,
und dem geben, an dem ſie ſich verſchul=
det haben. *Hiob 31, 33. †3 Moſ. 22, 14.
8. Iſt aber Niemand da, dem mans
bezahlen ſollte; ſo ſoll mans dem HErrn
geben für den Prieſter, über * den Wid=
der der Verſöhnung, damit er verſöhnet
wird. * 3 Moſ. 6, 6.
9. Deßgleichen ſoll alle Hebe von allem,
das die Kinder Iſrael heiligen, und dem
Prieſter opfern, * ſein ſeyn. * c. 18, 8.
10. Und wer etwas heiliget, das ſoll
auch ſein ſeyn; und wer etwas dem
Prieſter gibt, das ſoll auch ſein ſeyn.
11. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
12. Sage den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines
Mannes Weib ſich verliefe, und ſich an
ihm verſündigte;
13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft,
und würde doch dem Manne verborgen
vor ſeinen Augen, und würde verdeckt,
daß ſie unrein geworden iſt, und kann
ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht
darinnen ergriffen;
14. Und der Eifergeiſt entzündet ihn,
daß er um ſein Weib eifert, ſie ſey unrein
oder nicht unrein;
15. So ſoll er ſie zum Prieſter bringen,
und ein Opfer über ſie bringen, den Zehn=
ten Epha Gerſtenmehl, und ſoll kein Oehl
darauf gießen, noch Weihrauch darauf
thun. Denn es iſt ein Eiferopfer und
Rügeopfer, das Miſſethat * rüget.
* Matth. 1, 19.
16. Da ſoll ſie der Prieſter herzu füh-
ren, und vor den HErrn ſtellen,
17. Und des * heiligen Waſſers nehmen in
ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden
der Wohnung ins Waſſer thun, *c. 19, 9.
18. Und ſoll das Weib vor den HErrn
ſtellen, und ihr Haupt entblößen, und das
Rügeopfer, das ein Eiferopfer iſt, auf ihre
Hand legen. Und der Prieſter ſoll in ſeiner
Hand bitteres verfluchtes Waſſer haben
19. Und ſoll das Weib beſchwören, und
zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich be
ſchlafen, und haſt dich nicht von deinem
Manne verlaufen, daß du dich verunrei
niget haſt; ſo ſollen dir dieſe bittere ver
fluchte Waſſer nicht ſchaden.
20. Wo du dich aber von deinem Man
ne verlaufen haſt, daß du unrein biſt
und hat Jemand dich beſchlafen außer
deinem Manne;
21. So ſoll der Prieſter das Weib beſchwö
ren mit ſolchem Fluch, und ſoll zu ihr ſagen
Der HErr ſetze dich zum * Fluch und zum
Schwur unter deinem Volk, daß der HErr
deine Hüfte ſchwinden, und deinen Bauch
ſchwellen laſſe. * Jer. 42, 18. c. 44, 12
22. So gehe nun das verfluchte Waſſer in
deinen Leib, daß dein Bauch ſchwelle, und
deine Hüfte ſchwinde. Und das Weib ſoll
ſagen: * Amen, Amen. * 5 Moſ. 27, 15
23. Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche
auf einen Zettel ſchreiben, und mit dem
bittern Waſſer abwaſchen,
24. Und ſoll dem Weibe von dem bittern
verfluchten Waſſer zu trinken geben. Und
wenn das verfluchte bittere Waſſer in ſie
gegangen iſt;
25. Soll der Prieſter von ihrer Hand
das Eiferopfer nehmen, und zum Speis-
opfer vor dem HErrn weben, und auf
dem Altar opfern, nehmlich:
26. Soll er eine Hand voll des Speis-
opfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und
auf dem Altar anzünden, und darnach dem
Weibe das Waſſer zu trinken geben.
27. Und wenn ſie das Waſſer getrunken
hat; iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem
Manne verſündiget: ſo wird das verfluchte
Waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn,
daß ihr der Bauch ſchwellen, und die
Hüfte ſchwinden wird, und wird das
Weib ein Fluch ſeyn unter ihrem Volk.
28. Iſt aber ein ſolches Weib nicht verun-

reiniget, ſondern rein; ſo wirds ihr nicht
ſchaden, daß ſie kann ſchwanger werden.
29. Dieß iſt das Eifergeſetz, wenn ein
Weib ſich von ihrem Manne verläuft,
und unrein wird.
30. Oder wenn einen Mann der Eifer-
geiſt entzündet, daß er um ſein Weib eifert,
daß ers ſtelle vor den HErrn, und der Prie-
ſter mit ihr thue alles nach dieſem Geſetz.
31. Und der Mann ſoll unſchuldig ſeyn
an der Miſſethat; aber das Weib ſoll
ihre Miſſethat tragen.

Das 6 Kapitel.

Geſetz wegen der Naziräer und Geweihten. Hoheprieſterlicher Seegen.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael, und ſprich
zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib
ein ſonderliches Gelübde thut dem HErrn,
ſich zu enthalten;
3. Der ſoll ſich Weins und * ſtarken Ge-
tränks enthalten, Weineſſig oder ſtarken
Getränks Eſſig ſoll er auch nicht trinken,
auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht
wird; er ſoll weder friſche noch dürre
Weinbeeren eſſen, *3 Moſ. 10, 9.
4. So lange ſolches ſein Gelübde wäh-
ret; auch ſoll er nichts eſſen, das man
vom Weinſtock machet, weder Wein-
kern noch Hülſen.
5. So lange die Zeit ſolches ſeines Gelüb-
des währet, ſoll kein * Scheermeſſer über
ſein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus
ſey, die er dem HErrn gelobet hat; denn
er iſt heilig, und ſoll das Haar auf ſeinem
Haupt laſſen frey wachſen. *Richt. 13, 5.
6. Die ganze Zeit über, die er dem
HErrn gelobet hat, ſoll er zu keinem
Todten gehen.
7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen
an dem * Tode ſeines Vaters, ſeiner
Mutter, ſeines Bruders, oder ſeiner
Schweſter; denn das Gelübde ſeines
Gottes iſt auf ſeinem Haupt.
*c. 9, 6. 3 Moſ. 21, 11.
8. Und die ganze Zeit über ſeines Ge-
lübdes ſoll er dem HErrn heilig ſeyn.
9. Und wo Jemand vor ihm unverſehens
plötzlich ſtirbt, da wird das Haupt ſeines Ge-
lübdes verunreiniget; * darum ſoll er ſein
Haupt beſcheeren am Tage ſeiner Reini-
gung, das iſt am ſiebenten Tage. *Apg. 18, 18.
10. Und am achten Tage ſoll er zwo *
Turteltauben bringen, oder zwo junge
Tauben, zum Prieſter vor die Thür der
Hütte des Stifts. *3 Moſ. 5, 7.
11. Und der Prieſter ſoll eine zum
Sündopfer, und die andere zum Brand-
opfer machen, und ihn verſöhnen, daß er
ſich an einem Todten verſündiget hat, und
alſo ſein Haupt deſſelben Tages heiligen,
12. Daß er dem HErrn die Zeit ſeines
Gelübdes aushalte. Und ſoll ein jähriges
Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber
die vorigen Tage ſollen umſonſt ſeyn, dar-
um, daß ſein Gelübde verunreiniget iſt.
13. Dieß iſt das Geſetz des Verlobten:
Wenn die Zeit ſeines Gelübdes aus iſt,
ſo ſoll man ihn bringen vor die Thür der
Hütte des Stifts.
14. Und er ſoll bringen ſein Opfer
dem HErrn, Ein jähriges Lamm ohne
Wandel zum Brandopfer, und Ein jäh-
riges Schaf ohne Wandel zum Sünd-
opfer, und Einen Widder ohne Wandel
zum Dankopfer,
15. Und einen Korb mit ungeſäuerten
Kuchen von Semmelmehl mit Oehl ge-
menget, und ungeſäuerte Fladen mit
Oehl beſtrichen, und ihre Speisopfer und
Trankopfer.
16. Und der Prieſter ſoll es vor den
HErrn bringen, und ſoll ſein Sünd-
opfer und ſein Brandopfer machen.
17. Und den Widder ſoll er zum Dank-
opfer machen dem HErrn, ſammt dem
Korbe mit dem ungeſäuerten Brod; und
ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Trank-
opfer machen.
18. Und ſoll dem Verlobten das Haupt ſei-
nes Gelübdes beſcheeren vor der Thür der
Hütte des Stifts; und ſoll das Haupthaar
ſeines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer
werfen, das unter dem Dankopfer iſt.
19. Und ſoll den gekochten Bug nehmen
von dem Widder, und Einen ungeſäuer-
ten Kuchen aus dem Korbe, und Einen
ungeſäuerten Fladen; und ſolls dem Ver-
lobten auf ſeine Hände legen, nachdem
er ſein Gelübde abgeſchoren hat;
20. Und ſolls vor dem HErrn weben.
Das iſt heilig dem Prieſter, * ſammt
der Webebruſt und der Hebeſchulter.
Darnach mag der Verlobte Wein trin-
ken. *2 Moſ. 29, 27. 28.

21. Das iſt das Geſetz des Verlobten, der ſein Opfer dem HErrn gelobet, von wegen ſeines Gelübdes; außer dem, was er ſonſt vermag, wie er gelobet hat, ſoll er thun, nach dem Geſetz ſeines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael, wenn ihr ſie * ſegnet:
* 3 Moſ. 9, 22. 23. Sir. 36, 19.

24. Der HErr * ſegne dich, und behüte dich; * Pſ. 134, 3.

25. Der HErr * laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig; * Pſ. 4, 7. Pſ. 67, 2.

26. Der HErr * hebe ſein Angeſicht über dich, und gebe dir Friede. * 5 Moſ. 32, 20. Pſ. 104, 29.

27. Denn ihr ſollt meinen Nahmen auf die Kinder Iſrael legen, daß Ich ſie ſegne.

Das 7 Kapitel.

Opfer und Geſchenke der Stamm-Fürſten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Moſe die Wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet, und geheiliget, mit * allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem ſeinem Geräthe geſalbet und geheiliget;
* 2 Moſ. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürſten Iſraels, die Häupter waren in ihrer Väter Häuſern; denn ſie waren die Oberſten unter den Stämmen, und ſtanden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre Opfer vor den HErrn, ſechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürſten, und einen Ochſen für einen, und brachten ſie vor die Wohnung.

4. Und der HErr ſprach zu Moſe:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienſt der Hütte des Stifts, und gibs den Leviten, einem Jeglichen nach ſeinem Amt.

6. Da nahm Moſe die Wagen und Rinder, und gab ſie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerſons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochſen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand * Ithamars, Aarons, des Prieſters, Sohnes.
* 2 Moſ. 38, 21.

9. Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß ſie ein heiliges Amt auf ſich hatten, und * auf ihren Achſeln tragen mußten. * c. 3, 31.

10. Und die Fürſten opferten zur * Einweihung des Altars, an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. * 2 Chron. 7, 9.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen Fürſten an ſeinem Tage ſein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am erſten Tage opferte ſeine Gabe * Naheſſon, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. * c. 1, 7.

13. Und ſeine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Naheſſons, des Sohnes Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürſt Iſaſchars.

19. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

21. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel

werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
26. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.
30. Am vierten Tage der Fürſt der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.
31. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
32. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.
36. Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn ZuriSadai.
37. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
38. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Selumiels, des Sohnes ZuriSadai.
42. Am ſechsten Tage der Fürſt der Kinder Gads, Eliaſaph, der Sohn * Deguels. * c. 2, 14.
43. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
44. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliaſaphs, des Sohnes Deguels.
48. Am ſiebenten Tage der Fürſt der Kinder Ephraims, * Eliſama, der Sohn Ammihuds. * c. 10, 22.
49. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
50. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliſama, des Sohnes Ammihuds.
54. Am achten Tage der Fürſt der Kinder Manaſſe, Gamliel, der Sohn Pedazurs.
55. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;
56. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;
57. Einen Farren aus den Rindern,

Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürſt der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe * Abidans, des Sohnes Gideoni. * c. 2, 22. c. 10, 24.

66. Am zehnten Tage der Fürſt der Kinder Dans, Ahieſer, der Sohn Ammi Sadai.

67. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahieſers, des Sohnes Ammi Sadai.

72. Am eilften Tage der Fürſt der Kinder Aſſers, Pagiel, der Sohn Ochrans.

73. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

78. Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.

79. Seine Gabe war Eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyßig Seckel werth, Eine ſilberne Schale, ſiebenzig Seckel werth, nach dem Seckel des Heiligthums, beyde voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen goldenen Löffel, zehn Seckel Goldes werth, voll Räuchwerk;

81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahira, des Sohnes Enans.

84. Das iſt die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürſten Iſraels opferten dieſe zwölf ſilberne Schüſſeln, zwölf ſilberne Schalen, zwölf goldene Löffel:

85. Alſo, daß je eine Schüſſel hundert und dreyßig Seckel Silber, und je eine Schale ſiebenzig Seckel hatte; daß die Summe alles Silbers am Gefäße trug zwey tauſend und vier hundert Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums,

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums; daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Seckel.

87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, ſammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war, vier und zwanzig Farren, ſechzig Widder, ſechzig Böcke, ſechzig jährige Lämmer. Das iſt die Ein-

weihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Moſe in die Hütte des Stifts gieng, daß * mit ihm geredet würde; ſo hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenſtuhl, der auf der Lade des Zeugniſſes war, zwiſchen den zween Cherubim; † von dannen ward mit ihm geredet. *2 Moſ. 25, 21. 22. † 1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10. c. 4, 4.

Das 8 Kapitel.

Verordnung wegen der heiligen Lampen. Einweihung und Dienſtzeit der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufſetzeſt, ſollſt du ſie alſo ſetzen, daß ſie * alle ſieben vorwärts dem Leuchter ſcheinen. *2 Moſ. 37, 23.

3. Und Aaron that alſo, und ſetzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu ſcheinen; wie * der HErr Moſe geboten hatte. *2 Moſ. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichtes Gold, beydes ſein Schaft und ſeine Blumen, nach † dem Geſicht, das der HErr Moſe gezeiget hatte, alſo machte er den Leuchter. *1 Kön. 7, 49. †2 Moſ. 25, 31.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Iſrael, und reinige ſie. *Mal. 3, 3.

7. Alſo ſollſt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſollſt Sündwaſſer auf ſie ſprengen, und ſollen * alle ihre Haare rein abſcheeren, und ihre Kleider waſchen; ſo ſind ſie rein. *3 Moſ. 14, 8.

8. Dann ſollen ſie nehmen einen jungen Farren, und ſein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren ſollſt du zum Sündopfer nehmen.

9. Und ſollſt die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Iſrael verſammeln;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die Kinder Iſrael ſollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron ſoll die Leviten vor dem HErrn weben, von den Kindern Iſrael, auf daß ſie dienen mögen an dem Amt des HErrn. *v. 21.

12. Und die Leviten ſollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen; und einer ſoll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollſt die Leviten vor Aaron und ſeine Söhne ſtellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und ſollſt ſie alſo ſondern von den Kindern Iſrael, * daß ſie mein ſeyen. *c. 3, 45.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der Hütte des Stifts. Alſo ſollſt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie * ſind mein Geſchenk von den Kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine Mutter bricht, nehmlich für die Erſtgeburt aller Kinder Iſrael. * c. 3, 12.

17. Denn * alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael iſt mein, beydes der Menſchen und des Viehes; ſeit der Zeit ich alle Erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir, * 2 Moſ. 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erſtgeburt unter den Kindern Iſrael, *c. 3, 12.

19. Und gab ſie zum * Geſchenk Aaron und ſeinen Söhnen, aus den Kindern Iſrael, daß ſie dieneten am Amt der Kinder Iſrael, in der Hütte des Stifts, die Kinder Iſrael zu verſöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Iſrael ſey eine Plage, ſo ſie ſich nahen wollten zum Heiligthum. * c. 3, 9.

20. Und Moſe mit Aaron, ſammt der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre Kleider, und * Aaron webete ſie vor dem HErrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und ſeinen Söhnen. Wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thaten ſie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſt es, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und darüber, taugen ſie zum Heer und Dienſt in der Hütte des Stifts; *c. 1, 3.

25. Aber von dem fünfzigſten Jahr an

ſollen ſie ledig ſeyn vom Amt des Dien-
ſtes, und ſollen nicht mehr dienen,
26. Sondern auf den Dienſt ihrer Brü-
der warten in der Hütte des Stifts, des
Amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo
ſollſt du mit den Leviten thun, daß ein
Jeglicher ſeiner Hut warte.

Das 9 Kapitel.

Die Kinder Iſrael halten Paſſah. Wolken- und Feuer-Säule.

1. Und der HErr redete mit Moſe in
der Wüſte Sinai, im andern Jahr,
nachdem ſie aus Egyptenland gezogen
waren, im erſten Monat, und ſprach:
2. Laß * die Kinder Iſrael Paſſah hal-
ten zu ſeiner Zeit. * 3 Moſ. 23, 5.
3. Am vierzehnten Tage dieſes Monats,
zwiſchen Abends, zu ſeiner Zeit ſollen ſie
es halten, nach aller ſeiner Satzung und
Recht.
4. Und Moſe redete mit den Kindern
Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten.
5. Und ſie hielten Paſſah am vierzehnten
Tage des erſten Monats * zwiſchen Abends,
in der Wüſte Sinai: alles, wie der HErr
Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder
Iſrael. * 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.
6. Da waren etliche Männer unrein über
einem todten Menſchen, daß ſie nicht konn-
ten Paſſah halten des Tages. Die traten
vor Moſe und Aaron deſſelben Tages,
7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein
über einem todten Menſchen; warum ſol-
len wir geringer ſeyn, daß wir unſere
Gabe dem HErrn nicht bringen müſſen
zu ſeiner Zeit unter den Kindern Iſrael?
8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich
will hören, was euch der HErr gebietet.
9. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
10. Sage den Kindern Iſrael, und
ſprich: Wenn Jemand unrein über einem
Todten, oder ferne von euch über Feld iſt,
oder unter euren Freunden, der ſoll den-
noch dem HErrn Paſſah halten;
11. Aber doch im andern Monat, am
vierzehnten Tage zwiſchen Abends, und
ſoll es neben ungeſäuertem Brod und
Salſen eſſen;
12. Und ſollen nichts daran übrig laſſen
bis Morgen, auch kein * Bein daran zer-
brechen, und ſollen es nach aller Weiſe des
Paſſah halten. * 2 Moſ. 12, 46. Joh. 19, 36.
13. Wer aber rein, und nicht über Fe
iſt, und läßt anſtehen das Paſſah zu hal-
ten, deß Seele ſoll ausgerottet werde
von ſeinem Volk; darum, daß er ſein
Gabe dem HErrn nicht gebracht hat z
ſeiner Zeit; Er ſoll ſeine Sünde trage
14. Und wenn ein Fremdling bey eu
wohnet, der ſoll auch dem HErrn Paſſ
halten, und ſolls halten nach der Satzun
und Recht des Paſſah. Dieſe Satzun
ſoll euch gleich ſeyn, dem Fremden, w
des Landes Einheimiſchen.
15. Und des Tages, da die Wohnun
aufgerichtet ward, bedeckte * ſie eine Wol
auf der Hütte des Zeugniſſes; und de
Abends bis an den Morgen war über d
Wohnung eine Geſtalt des Feuers.
* 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.
16. Alſo geſchah es immerdar, daß die
Wolke ſie bedeckte, und des Nachts die Ge
ſtalt des Feuers. * 2 Moſ. 40, 38. Pſ. 105, 39
17. Und nachdem ſich die Wolke *aufho*
von der Hütte, ſo zogen die Kinder Iſ
rael; und * an welchem Ort die Wolke blieb
da lagerten ſich die Kinder Iſrael.
* 2 Moſ. 40, 36.
18. Nach dem Wort des HErrn *zogen*
die Kinder Iſrael, und nach ſeinem Wor
lagerten ſie ſich. So lange die * Wolke
auf der Wohnung blieb, ſo lange lager-
ten ſie ſtille. * 1 Kor. 10, 1.
19. Und wenn die Wolke viele Tage
verzog auf der Wohnung, ſo warteten
die Kinder Iſrael auf die Hut des HErrn,
und zogen nicht.
20. Und wenn es war, daß die Wolke
auf der Wohnung war etliche Anzahl der
Tage; ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort
des HErrn, und zogen nach dem Wort
des HErrn.
21. Wenn die Wolke da war von Abend
bis an den Morgen, und ſich dann erhob,
ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des Tages
oder des Nachts erhob, ſo zogen ſie auch.
22. Wenn ſie aber zween Tage, oder
einen Monat, oder etwa lange auf der
Wohnung blieb, ſo * lagen die Kinder
Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie ſich
dann erhob, ſo zogen ſie. * 2 Moſ. 40, 36. 37.
23. Denn nach des HErrn Munde lagen
ſie, und nach des HErrn Munde zogen
ſie; * daß ſie auf des HErrn Hut warte-
ten, nach des HErrn Wort durch Moſe.
* v. 18. 19.

Das 10 Kapitel.

Gebrauch der Trompeten. Aufbruch des Volks aus der Wüſte Sinai.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Mache dir zwo Trompeten von dich-
tem Silber, daß du ihrer braucheſt, die
Gemeine zu berufen, und wenn das Heer
aufbrechen ſoll.
3. Wenn man mit beyden ſchlecht blä-
ſet, ſoll ſich zu dir verſammeln die ganze
Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
4. Wenn man nur mit einer ſchlecht
bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammeln
die Fürſten, und die Oberſten über die
Tauſende in Iſrael.
5. Wenn ihr aber trompetet, ſo ſollen die
Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.
6. Und wenn ihr zum andernmal trom-
petet, ſo ſollen die Lager aufbrechen, die
gegen Mittag liegen. Denn wenn ſie
reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trompeten.
7. Wenn aber die Gemeine zu ver-
ſammeln iſt, ſollt ihr ſchecht blaſen, und
nicht trompeten.
8. Es ſollen aber ſolches Blaſen mit den
Trompeten die Söhne Aarons, die Prie-
ſter, thun; und ſoll * euer Recht ſeyn
ewiglich bey euren Nachkommen.
* 2 Moſ. 27, 21. 3 Moſ. 23, 14. 21. 31. 41.
9. Wenn ihr * in einen Streit ziehet in
eurem Lande wider eure Feinde, die euch
beleidigen; ſo ſollt ihr trompeten mit
den Trompeten, daß eurer gedacht werde
vor dem HErrn, eurem GOtt, und er-
löſet werdet von euren Feinden.
* c. 31, 6. 1 Kor. 14, 8.
10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr *
fröhlich ſeyd an euren Feſten, und in
euren Neumonden; ſollt ihr mit den
Trompeten blaſen über eure Brandopfer
und Dankopfer, daß es euch ſey zum Ge-
dächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der
HErr, euer GOtt.
* 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.
11. Am zwanzigſten Tage im andern
Monat des andern Jahrs erhob ſich die
Wolke von der Wohnung des Zeugniſſes,
12. Und die Kinder Iſrael brachen auf,
und zogen aus der Wüſte Sinai, und die
Wolke blieb in der Wüſte Paran.
13. Es brachen aber auf die Erſten,
nach dem Wort des HErrn durch Moſe.
14. Nehmlich das Panier des Lagers
der Kinder * Juda zog am erſten mit
ihrem Heer, und über ihr Heer war Na-
heſſon, der Sohn Amminadabs. * c. 1, 7.
15. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Iſaſchars war Nethaneel, der
Sohn Zuars.
16. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Sebulons war Eliab, der
Sohn Helons.
17. Da zerlegte man die Wohnung,
und zogen die Kinder Gerſons und Me-
rari, und trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des La-
gers Rubens * mit ihrem Heer, und
über ihr Heer war Elizur, der Sohn
Sedeurs. * c. 2, 10.
19. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Simeons war Selumiel, der
Sohn ZuriSadai.
20. Und Eliaſaph, der Sohn Deguels,
über das Heer des Stamms der Kinder
Gads.
21. Da zogen auch die * Kahathiten,
und trugen das Heiligthum; und jene
richteten die Wohnung auf, bis dieſe her-
nach kamen. * c. 4, 15.
22. Darnach zog das Panier des Lagers
der Kinder Ephraims mit ihrem Heer,
und über ihr Heer war * Eliſama, der
Sohn Ammihuds. * c. 2, 18.
23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs,
über das Heer des Stamms der Kinder
Manaſſe.
24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni,
über das Heer des Stamms der Kinder
Benjamins. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.
25. Darnach zog das Panier des Lagers
der Kinder Dans mit ihrem Heer, und ſo
waren die Lager alle auf. Und Ahieſer,
der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.
26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über
das Heer des Stamms der Kinder Aſſers.
27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das
Heer des Stamms der Kinder Naphthali.
28. So zogen die Kinder Iſrael mit
ihrem Heer.
29. Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager
Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian:
Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der
HErr geſagt hat: Ich will ſie euch geben; ſo
komm nun mit uns, * ſo wollen wir das
Beſte bey dir thun, denn der HErr hat Iſ-
rael Gutes zugeſagt. * 2 Moſ. 2, 18. c. 18, 1.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein Land zu meiner Freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüſte uns lagern ſollen, und ſollſt unſer Auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zieheſt; was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem Berge des HErrn drey Tagereiſen, und die Lade des Bundes des HErrn zog * vor ihnen her die drey Tagereiſen, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſollten. *5 Moſ. 31,8.

34. Und die Wolke des HErrn war des Tages über ihnen, wenn ſie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr, * ſtehe auf, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir. *2 Chron. 6,41. Pſ. 68,2. Pſ. 132,8.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, * HErr, zu der Menge der Tauſenden Iſraels. *Pſ. 132,8.

Das 11 Kapitel.

Das lüſterne Volk erhält Wachteln, wird aber geſtraft. Moſe bekommt ſiebenzig Aelteſten zu Gehülfen.

1. Und da ſich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete; ergrimmete ſein Zorn, und zündete * das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äußerſten Lager. *3 Moſ. 10,2. Pſ. 78,1.

2. Da ſchrie das Volk zu Moſe, und Moſe * bat den HErrn, da verſchwand das Feuer. * Amos 7,5.

3. Und man hieß die Stätte Tabeera, darum, daß ſich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüſtern geworden, und ſaßen und weineten ſammt den Kindern Iſrael, und ſprachen: Wer * will uns Fleiſch zu eſſen geben? *2 Moſ. 16,3. Pſ. 78,18. Pſ. 106,14.

5. Wir gedenken der Fiſche, die wir in Egypten umſonſt aßen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber iſt unſere Seele matt; denn unſere Augen ſehen nichts, denn das Man.

7. Es war aber * Man wie Corianderſamen, und anzuſehen wie Bedellion. *2 Moſ. 16,14–31.

8. Und das Volk lief hin und her, u ſammelte, und ſtieß es mit Mühlen, u zerrieb es in Mörſern, und kochte es Töpfen, und machte ihm Aſchenkuch daraus; und es hatte einen Geſchm wie ein Oehlkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Th über die Lager fiel, ſo fiel * das M mit darauf. * Joh. 6, 3

10. Da nun Moſe das Volk hörete w nen unter ihren Geſchlechtern, einen Je lichen in ſeiner Hütten Thür; da * ergri mete der Zorn des HErrn ſehr, und M ward auch bange. * 2 Moſ. 32, 1

11. Und Moſe ſprach zu dem HErr Warum bekümmerſt du deinen Knech Und warum finde ich nicht Gnade v deinen Augen, daß du die Laſt dieſes ga zen Volks auf mich legeſt?

12. Habe Ich nun alles Volk empfa gen oder geboren, daß du zu mir ſag magſt: Trage es * in deinen Arm (wie eine Amme ein Kind trägt) in d Land, das du ihren Vätern geſchwor haſt? * 5 Moſ. 1, 3

13. * Woher ſoll ich Fleiſch nehm daß ich allem dieſem Volk gebe? Sie w nen vor mir, und ſprechen: Gib u Fleiſch, daß wir eſſen. * v. 2

14. Ich vermag das Volk nicht all alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchw

15. Und willſt du alſo mit mir thun; ſo erwürge mich lieber, habe ich ande Gnade vor deinen Augen gefunden, d ich nicht mein Unglück ſo ſehen müſſe. * 2 Moſ. 32, 32.

16. Und der HErr ſprach zu Moſ Sammle mir ſiebenzig Männer unt den * Aelteſten in Iſrael, die du weiß daß ſie die Aelteſten im Volk und ſei Amtleute ſind, und nimm ſie vor d Hütte des Stifts, und ſtelle ſie daſelb vor dich; * 2 Moſ. 18, 2

17. So will ich hernieder komme und mit dir daſelbſt reden, und deine Geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, u auf ſie legen, daß ſie * mit dir die La des Volks tragen, daß Du nicht allei trageſt. * 2 Moſ. 18, 25. 2

18. Und zum Volk ſollſt du ſage * Heiliget euch auf morgen, daß i Fleiſch eſſet. Denn euer Weinen iſt vo die Ohren des HErrn gekommen, di

ihr ſprechet: Wer gibt uns Fleiſch zu
eſſen, denn es gieng uns wohl in Egyp=
ten? Darum wird euch der HErr Fleiſch
geben, daß ihr eſſet, *2 Moſ. 19, 10.
19. Nicht Einen Tag, nicht zween, nicht
fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern Einen Monat lang, bis daß
es euch zur Naſe ausgehe, und euch ein
Ekel ſey; darum, daß ihr den HErrn ver=
worfen habt, der unter euch iſt, und vor
ihm geweinet und geſagt: *Warum ſind
wir aus Egypten gegangen? *c. 21, 5.
21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tau=
ſend Mann Fußvolks iſt es, darunter ich
bin; und Du ſprichſt: Ich will euch Fleiſch
geben, daß ihr eſſet einen Monat lang.
22. Soll *man Schafe und Rinder ſchlach=
ten, daß ihnen genug ſey? Oder werden
ſich alle Fiſche des Meers herzu verſamm=
len, daß ihnen genug ſey? *Joh. 6, 7.
23. Der HErr aber ſprach zu Moſe:
Iſt denn *die Hand des HErrn ver=
kürzt? Aber du ſollſt jetzt ſehen, ob mei=
ne Worte können dir etwas gelten, oder
nicht. *Jeſ. 50, 2. c. 59, 1.
24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte
dem Volk des HErrn Wort, und ver=
ſammelte die ſiebenzig Männer unter
den Aelteſten des Volks, und ſtellete ſie
um die Hütte her.
25. Da kam der HErr hernieder in der
Wolke, und redete mit ihm, und nahm
des Geiſtes, der auf ihm war, und legte
ihn auf die ſiebenzig älteſten Männer.
Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſ=
ſagten ſie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Männer
im Lager geblieben, der eine hieß Eldad,
der andere Medad, und der Geiſt ruhete
auf ihnen; denn ſie waren auch angeſchrie=
ben, und doch nicht hinaus gegangen zu
der Hütte, und ſie weiſſagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und ſagte
es Moſe an, und ſprach: Eldad und Me=
dad weiſſagen im Lager.
28. Da antwortete *Joſua, der Sohn
Nuns, Moſe Diener, den er erwählet
hatte, und ſprach: Mein Herr Moſe,
wehre ihnen. *c. 13, 9. 17.
29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt
Du der Eiferer für mich? Wollte GOtt,
daß alle das Volk des HErrn weiſſagete,
und der HErr ſeinen Geiſt über ſie gäbe!
30. Alſo ſammelte ſich Moſe zum La=
ger, und die Aelteſten Iſraels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem
HErrn, und *ließ Wachteln kommen
vom Meer, und ſtreuete ſie über das
Lager; hier eine Tagereiſe lang, da eine
Tagereiſe lang um das Lager her, zwo
Ellen hoch über der Erde. *2 Moſ. 16, 13.
Pſ. 78, 27. Pſ. 105, 40.
32. Da machte ſich das Volk auf denſel=
ben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und
den andern ganzen Tag, und ſammelten
Wachteln, und welcher am wenigſten
ſammelte, der ſammelte zehn Homor, und
hängeten ſie auf um das Lager her.
33. Da aber *das Fleiſch noch unter
ihren Zähnen war, und ehe es auf war,
da ergrimmete der Zorn des HErrn unter
dem Volk, und ſchlug ſie mit einer ſehr
großen Plage. *Pſ. 78, 30. 31.
34. Daher dieſelbige Stätte heißet *Luſt=
gräber, darum, daß man daſelbſt begrub
das lüſterne Volk. *c. 33, 16. 1 Kor. 10, 6.
35. Von den Luſtgräbern aber zog das
Volk aus *gen Hazeroth, und blieben zu
Hazeroth. *c. 33, 17.

Das 12 Kapitel.

Die murrende Mirjam wird ausſätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wi=
der Moſe, um ſeines Weibes willen,
der Mohrin, die er genommen hatte,
darum, daß er eine Mohrin zum Weibe
genommen hatte.
2. Und ſprachen: Redet denn der HErr
allein durch Moſe? Redet er nicht auch
durch uns? Und der HErr hörete es.
3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter
Menſch über alle Menſchen auf Erden.
4. Und plötzlich ſprach der HErr zu
Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam:
Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des
Stifts. Und ſie giengen alle drey heraus.
5. Da kam *der HErr hernieder in der
Wolkenſäule, und trat in der Hütten Thür,
und rief Aaron und Mirjam, und die
beyde giengen hinaus. *c. 14, 10.
6. Und er ſprach: Höret meine Worte:
Iſt Jemand unter euch ein Prophet des
HErrn; dem will ich mich kund machen
in einem Geſicht, oder will mit ihm reden
in einem Traum.
7. Aber nicht alſo mein Knecht Moſe,
*der in meinem ganzen Hauſe treu iſt.
*Sir. 45, 4. Hebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm, und
er ſiehet den HErrn in ſeiner Geſtalt,
nicht durch dunkle Worte oder Gleich=
niß. Warum habt ihr euch denn nicht ge=
fürchtet, wider meinen Knecht Moſe zu
reden? *2 Moſ. 33, 11. 5 Moſ. 34, 10.
9. Und der * Zorn des HErrn ergrimmete
über ſie, und wandte ſich weg. *c. 11, 33.
10. Dazu die Wolke wich auch von der
Hütte. Und ſiehe, da war * Mirjam aus=
ſätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte
ſich zu Mirjam, und ward gewahr, daß
ſie ausſätzig war, * 5 Moſ. 24, 9.
11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein
Herr, laß die Sünde nicht auf uns blei=
ben, damit wir närriſch gethan, und uns
verſündiget haben,
12. Daß dieſe nicht ſey wie ein Todtes,
das von ſeiner Mutter Leibe kommt;
es hat ſchon die Hälfte ihres Fleiſches ge=
freſſen.
13. Moſe aber ſchrie zu dem HErrn, und
ſprach: Ach GOtt, * heile ſie! *2 Moſ. 15, 26.
14. Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn
ihr Vater ihr ins Angeſicht geſpeyet hät=
te, ſollte ſie nicht * ſieben Tage ſich ſchä=
men? Laß ſie verſchließen ſieben Tage
außer dem Lager, darnach laß ſie wieder
aufnehmen. *3 Moſ. 13, 46. c. 14, 8.
15. Alſo ward Mirjam ſieben Tage
verſchloſſen außer dem Lager. Und das
Volk zog nicht förder, bis Mirjam auf=
genommen ward.
Kap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk
von * Hazeroth, und lagerte ſich in die †
Wüſte Paran. *c. 33, 17. 18. †v. 4.

Das 13 Kapitel.

Ins Land Canaan werden Kundſchafter geſandt; ſie kommen zurück, und machen dem Volk bange.

2. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
3. Sende * Männer aus, die das Land
Canaan erkunden, das Ich den Kin=
dern Iſrael geben will, aus jeglichem
Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen
Mann. * 5 Moſ. 1, 22.
4. Moſe der ſandte ſie * aus der Wüſte
Paran, nach dem Wort des HErrn, die
alle vornehmliche Männer waren unter
den Kindern Iſrael. * v. 27.
5. Und hießen alſo: Sammua, der
Sohn Zacurs, des Stamms Ruben;
6. Saphat, der Sohn Hori,
Stamms Simeon;
7. Caleb, * der Sohn Jephunne,
Stamms Juda; *v. 31. Joſ. 14,
8. Igeal, der Sohn Joſephs,
Stamms Iſaſchar;
9. Hoſea, der * Sohn Nuns,
Stamms Ephraim; *1 Chron. 8,
10. Palti, der Sohn Raphu,
Stamms Benjamin;
11. Gadiel, der Sohn Sodi,
Stamms Sebulon;
12. Gaddi, der Sohn Suſi,
Stamms Joſeph von Manaſſe;
13. Ammiel, der Sohn Gemalli,
Stamms Dan;
14. Sethur, der Sohn Michaels,
Stamms Aſſer;
15. Nahebi, der Sohn Vaphſi,
Stamms Naphthali;
16. Guel, der Sohn Machi,
Stamms Gad.
17. Das ſind die Nahmen der Männ
die Moſe ausſandte zu erkunden d
Land. Aber den Hoſea, des Sohn Nun
nannte Moſe * Joſua. * c. 11, 2
18. Da ſie nun Moſe ſandte das La
Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihne
Ziehet hinauf an den Mittag, und geh
* auf das Gebirge; * c. 14, 4
19. Und beſehet das Land, wie es iſt, u
das Volk, das darinnen wohnet, ob
ſtark oder ſchwach, wenig oder viel iſt;
20. Und was für ein Land iſt, dari
nen ſie wohnen, ob es gut oder böſe ſe
und was es für Städte ſind, darinn
ſie wohnen, ob ſie in Gezelten oder V
ſtungen wohnen;
21. Und was für Land ſey, obs fe
oder mager ſey, und ob Bäume darin
nen ſind, oder nicht. Seyd getroſt, un
nehmet der Früchte des Landes. E
war aber eben um die Zeit der erſte
Weintrauben.
22. Sie giengen hinauf, und erkundete
das Land von der Wüſte Zin bis gen Re
hob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gege
den Mittag, und kamen bis gen He
bron; da war Ahiman, Seſai und Thal
mai, die Kinder * Enaks. Hebron abe
war ſieben Jahre gebauet vor Zoan in
Egypten. * 5 Moſ. 1, 28.

24. Und ſie kamen bis an den * Bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt einen Reben ab mit Einer Weintraube, und ließen ſie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. * 5 Moſ. 1, 24.

25. Der Ort heißet Bach Eſcol, um der Traube willen, die die Kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.

26. Und ſie kehreten um, da ſie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,

27. Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael, in die Wüſte Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es ſtünde, und ließen ſie die Früchte des Landes ſehen,

28. Und erzähleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind in das Land gekommen, dahin ihr uns ſandtet, da * Milch und Honig innen fließet, und dieß iſt ihre Frucht; * 2 Moſ. 3, 8. 17.

29. Ohne daß ſtarkes Volk darinnen wohnet, und ſehr große und veſte Städte ſind; und ſahen auch Enaks-Kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.

31. Caleb aber * ſtillete das Volk gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.
* c. 14, 6.

32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn ſie ſind uns zu ſtark,

33. Und machten dem Lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes Geſchrey unter den Kindern Iſrael, und ſprachen: Das Land, dadurch wir gegangen ſind zu erkunden, friſſet ſeine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen ſahen, ſind Leute von großer Länge.

34. Wir ſahen auch Rieſen daſelbſt, * Enaks-Kinder von den Rieſen; und wir waren vor unſern Augen als die Heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren Augen. * 5 Moſ. 9, 2.

Das 14 Kapitel.

Das murrende Volk wird geſtraft.

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, und ſchrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Iſrael murreten * wider Moſe und Aaron, und die ganze Gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer Wüſte! * c. 21, 5. 5 Moſ. 1, 27. Pſ. 106, 25.

3. * Warum führet uns der HErr in dieß Land, daß unſere Weiber durchs Schwert fallen, und unſere Kinder ein Raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Moſ. 16, 3.

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron * fielen auf ihr Angeſicht vor der ganzen Verſammlung der Gemeine der Kinder Iſrael. * c. 16, 4.

6. Und Joſua, der Sohn Nuns, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, † zerriſſen ihre Kleider; * c. 13, 31. Sir. 46, 9. † Joſ. 7, 6. 1 Macc. 2, 56.

7. Und ſprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Iſrael: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land iſt, da Milch und Honig innen fließet. * c. 13, 28. 2 Moſ. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom HErrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieſes Landes nicht, denn wir wollen ſie wie Brod freſſen. Es iſt ihr Schutz von ihnen gewichen, der HErr aber iſt mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Moſ. 20, 3.

10. Da ſprach das ganze Volk, man * ſolle ſie ſteinigen. Da † erſchien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Iſrael. * 2 Moſ. 17, 4. † 2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 5. c. 16, 19.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das Volk? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit Peſtilenz ſchlagen, und * vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dieß iſt, * 2 Moſ. 32, 10.

13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn:
So * werden es die Egypter hören; denn
du haſt dieß Volk mit deiner Kraft mitten
aus ihnen geführet. *2Moſ.32,11.12.ꝛc.
Joſ. 7, 9.
14. Und man wird ſagen zu den Ein=
wohnern dieſes Landes, die da gehöret ha=
ben, daß Du, HErr, unter dieſem Volk
ſeyeſt, daß Du von Angeſicht geſehen wer=
deſt, und deine Wolke ſtehe über ihnen,
und Du, HErr, * geheſt vor ihnen her in
der Wolkenſäule des Tages, und Feuer=
ſäule des Nachts; *2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
15. Und würdeſt dieß Volk tödten, wie
* Einen Mann, ſo würden die Heiden
ſagen, die ſolches Geſchrey von dir höre=
ten, und ſprechen: * Richt. 6, 16.
16. Der HErr * konnte mit nichten das
Volk ins Land bringen, das er ihnen ge=
ſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet
in der Wüſte. *5Moſ.9,28. Heſek.20,14.
17. So laß nun die Kraft des HErrn
groß werden, wie du geſagt haſt, und
geſprochen:
18. Der HErr * iſt geduldig, und von
großer Barmherzigkeit, und vergibt Miſ=
ſethat und Uebertretung, † und läſſet
Niemand ungeſtraft, ſondern ſucht heim
die Miſſethat der Väter über die Kinder
ins dritte und vierte Glied.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc. † Sir. 16, 12.
19. So ſey nun * gnädig der Miſſe=
that dieſes Volks, nach deiner großen
Barmherzigkeit, wie du auch vergeben
haſt dieſem Volk, aus Egypten bis hie=
her. * 2 Moſ. 32, 12.
20. Und der HErr ſprach: Ich habe es
vergeben, wie du geſagt haſt.
21. Aber ſo wahr als Ich lebe, ſo ſoll
* alle Welt der Herrlichkeit des HErrn
voll werden. *2 Moſ. 9, 16.
22. Denn alle die Männer, die meine
Herrlichkeit und meine Zeichen geſehen
haben, die ich gethan habe in Egypten
und in der Wüſte, und mich nun zehnmal
verſucht, und meiner Stimme nicht ge=
horchet haben,
23. Derer * ſoll keiner das Land ſehen, das
ich ihren Vätern geſchworen habe; auch kei=
ner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat.
* c. 26, 65. 5 Moſ. 1, 35. Pſ. 95, 11. 1 Kor. 10, 5.
24. Aber meinen * Knecht Caleb, dar=
um, daß ein anderer Geiſt mit ihm iſt,
und hat mir treulich nachgefolget, den
will ich in das Land bringen, darein
gekommen iſt, und ſein Same ſoll
einnehmen, * Joſ. 14, 6.
25. Dazu die Amalekiter und Canan
ter, die im Grunde wohnen. Morg
wendet euch, und ziehet in die Wüſte a
dem Wege zum Schilfmeer.
26. Und der HErr redete mit Mo
und Aaron, und ſprach:
27. Wie * lange murret dieſe böſe Gem
ne wider mich? Denn ich habe das Mu
ren der Kinder Iſrael, das ſie wider mi
gemurret haben, gehöret. * Pſ. 106, 2
28. Darum ſprich zu ihnen: So wa
Ich lebe, ſpricht der HErr, ich will eu
thun, wie ihr vor meinen Ohren geſa
habt.
29. Eure * Leiber ſollen in dieſer Wüſ
verfallen; und alle, die ihr gezählet ſey
von zwanzig Jahren und darüber, die i
wider mich gemurret habt, * Pſ. 106, 2
Hebr. 3, 17.
30. Sollt nicht in das Land komme
darüber ich meine Hand gehoben habe, d
ich euch darinnen wohnen ließe; ohne
Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſu
der Sohn Nuns. * c. 26, 65. c. 32, 1
31. Eure * Kinder, davon ihr ſagtet: S
werden ein Raub ſeyn; die will ich hinei
bringen, daß ſie erkennen ſollen das Lan
das ihr verwerfet. * 5 Moſ. 1, 3
32. Aber ihr ſammt * euren Leibern ſol
in dieſer Wüſte verfallen. * v. 3
33. Und eure Kinder ſollen Hirten ſey
in der Wüſte vierzig Jahre, und * eu
Hurerey tragen, bis daß eure Leiber all
werden in der Wüſte; * Pſ. 95, 10. 11
Heſek. 4, 5. 6. Hebr. 3, 17.
34. Nach der Zahl der vierzig Tage
darinnen ihr das Land erkundet habet
je ein Tag ſoll ein Jahr gelten, daß ſi
vierzig Jahre eure Miſſethat tragen, *
daß ihr inne werdet, was es ſey, wenn
ich die † Hand abziehe. * Jer. 2, 19
† 5 Moſ. 31, 6. 8. Pſ. 74, 11.
35. Ich * der HErr habe es geſagt, das
will ich auch thun aller dieſer böſen Ge
meine, die ſich wider mich empöret hat
In dieſer Wüſte ſollen ſie alle werden
und daſelbſt ſterben. * Heſek. 5, 17.
36. Alſo * ſtarben durch die Plage vor
dem HErrn alle die Männer, die Moſe
geſandt hatte das Land zu erkunden,
und wiedergekommen waren, und dawi=
der

der murren machten die ganze Gemeine,
*c. 26, 65. 1 Kor. 10, 10. Hebr. 3, 17.
37. Damit, daß * ſie dem Lande ein Ge-
ſchrey machten, daß es böſe wäre. *c.13,33.
38. Aber * Joſua, der Sohn Nuns, und
Caleb, der Sohn Jephunne, blieben leben-
dig aus den Männern, die gegangen wa-
ren das Land zu erkunden. *Sir.46,9.10.
39. Und Moſe redete dieſe Worte zu
allen Kindern Iſrael. Da * trauerte das
Volk ſehr, * 5 Moſ. 1, 41.
40. Und machten ſich des Morgens frühe
auf, und * zogen auf die Höhe des Gebir-
ges, und ſprachen: Hier ſind wir, und wol-
len hinauf ziehen an die Stätte, davon
der HErr geſagt hat; denn † wir haben
geſündiget. *c.13,18. †1Sam.15,24.
41. Moſe aber ſprach: Warum überge-
het ihr alſo das Wort des HErrn? Es *
wird euch nicht gelingen. *2Chron.13,12.
Jeſ. 24, 19.
42. *Ziehet nicht hinauf, denn der HErr
iſt nicht unter euch; daß ihr nicht geſchla-
gen werdet vor euren Feinden.
* 5 Moſ. 1, 42.
43. Denn die Amalekiter und Cananiter
ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet
durchs Schwert fallen, darum, daß ihr
euch vom HErrn gekehret habt, und der
HErr wird nicht mit euch ſeyn.
44. Aber ſie waren * ſtörrig hinauf zu
ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber
die Lade des Bundes des HErrn und
Moſe kamen nicht aus dem Lager.
* 5 Moſ. 1, 43.
45. Da kamen die Amalekiter und Ca-
naniter, die auf dem Gebirge wohneten,
herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie
bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15 Kapitel.

Geſetze von verſchiedenen Opfern, und von Erſt-
lingen des Teiges. Beſtrafung einer Sabbaths-
Entheiligung. Gebot wegen der Denkzeichen an
den Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. * Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
eurer Wohnung kommet, das ich euch ge-
ben werde, * c. 35, 10.
3. Und wollt dem HErrn Opfer thun,
es ſey ein Brandopfer, oder ein Opfer
zum beſondern * Gelübde, oder ein
freywilliges Opfer, oder euer Feſtopfer,
auf daß ihr dem HErrn einen ſüßen
Geruch machet von Rindern oder von
Schafen; * 3 Moſ. 7, 16.
4. Wer nun ſeine Gabe dem HErrn
opfern will, der ſoll das * Speisopfer
thun, einen Zehnten Semmelmehl ge-
menget mit Oehl, eines vierten Theils
vom Hin, * 3 Moſ. 6, 14.
5. Und Wein zum Trankopfer, auch
eines vierten Theils vom Hin, zum
Brandopfer, oder ſonſt zum Opfer, da
Ein Lamm geopfert wird.
6. Da aber ein Widder geopfert wird,
ſollſt du das Speisopfer machen zween
Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemen-
get, eines dritten Theils vom Hin,
7. Und Wein zum Trankopfer, auch des
dritten Theils vom Hin; das ſollſt du dem
HErrn zum ſüßen Geruch opfern.
8. Willſt du aber ein Rind zum Brand-
opfer, oder zum beſondern Gelübd-
opfer, oder zum Dankopfer dem HErrn
machen;
9. So ſollſt du zu dem Rinde ein
Speisopfer thun, drey Zehnten Sem-
melmehl gemenget mit Oehl, eines hal-
ben Hin,
10. Und Wein zum Trankopfer, auch
ein halb Hin; das iſt ein Opfer dem
HErrn * zum ſüßen Geruch. * v. 3. 13.
11. Alſo ſollſt du thun mit Einem
Ochſen, mit Einem Widder, mit
Einem Schaf, von Lämmern und
Ziegen;
12. Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer,
darnach ſoll auch die Zahl der Speis-
opfer und Trankopfer ſeyn.
13. Wer ein Einheimiſcher iſt, der ſoll
ſolches thun, daß er dem HErrn opfere *
ein Opfer zum ſüßen Geruch. *c.18,17.
14. Und ob ein Fremdling bey euch
wohnet, oder unter euch bey euren
Freunden iſt, und will dem HErrn ein
Opfer zum ſüßen Geruch thun; der ſoll
thun, wie ſie thun.
15. Der ganzen * Gemeine ſey Eine
Satzung, beydes euch und den Fremd-
lingen. Eine ewige Satzung ſoll das
ſeyn euren Nachkommen, daß vor dem
HErrn der Fremdling ſey wie ihr.
* 2 Moſ. 12, 49.
16. Ein Geſetz, Ein Recht ſoll euch
und dem Fremdling ſeyn, der bey euch
wohnet.

17. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
18. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
kommet, darein Ich euch bringen werde,
19. Daß ihr eſſet des Brods im Lan=
de; ſollt ihr dem * HErrn eine Hebe
geben; *2 Moſ. 23, 16. 19.
20. Nehmlich eures Teiges * Erſtlinge
ſollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben:
wie die Hebe von der Scheune;
* 5 Moſ. 16, 10.
21. Alſo ſollt ihr auch dem HErrn
eures Teiges Erſtlinge zur Hebe geben,
bey euren Nachkommen.
22. Und wenn ihr durch * Unwiſſenheit
dieſer Gebote irgend eines nicht thut, die
der HErr zu Moſe geredet hat,
* 3 Moſ. 4, 2. 13.
23. Und alles, was der HErr euch durch
Moſe geboten hat, von dem Tage an,
da er anfieng zu gebieten auf eure Nach=
kommen;
24. Wenn nun * die Gemeine etwas
unwiſſend thäte: ſo ſoll die ganze Ge=
meine Einen jungen Farren aus den
Rindern zum Brandopfer machen, zum
ſüßen Geruch dem HErrn, ſammt ſei=
nem Speisopfer und Trankopfer, wie
es recht iſt, und Einen Ziegenbock zum
Sündopfer. * 3 Moſ. 4, 13.
25. Und der Prieſter ſoll alſo die ganze
Gemeine der Kinder Iſrael verſöhnen:
ſo wirds ihnen vergeben ſeyn; denn es
iſt eine Unwiſſenheit. Und ſie ſollen brin=
gen ſolche ihre Gabe zum Opfer dem
HErrn, und ihre Sündopfer vor dem
HErrn, über ihre Unwiſſenheit;
26. So wirds vergeben der ganzen
Gemeine der Kinder Iſrael, dazu auch
dem Fremdling, der unter euch wohnet,
weil das ganze Volk iſt in ſolcher Un=
wiſſenheit.
27. Wenn aber Eine Seele durch Un=
wiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine
jährige Ziege zum Sündopfer bringen;
28. Und der Prieſter ſoll verſöhnen
ſolche unwiſſende Seele mit dem Sünd=
opfer, für die Unwiſſenheit, vor dem
HErrn, daß er ſie verſöhne; ſo wirds
ihr vergeben werden.
29. Und es ſoll Ein Geſetz ſeyn, das
ihr für die Unwiſſenheit thun ſollt, bey=
des dem Einheimiſchen unter den Kin=
dern Iſrael, und dem Fremdling, der un=
ter euch wohnet.
30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel
etwas thut, es ſey ein Einheimiſcher oder
Fremdling, der hat den HErrn geſchmä=
het. Solche Seele ſoll ausgerottet wer=
den aus ihrem Volk. * Hebr. 10, 26. 27.
31. Denn ſie hat des HErrn Wort
verachtet, und ſein Gebot laſſen fahren;
ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden, die
Schuld ſey ihr.
32. Als nun die Kinder Iſrael in der
Wüſte waren, fanden ſie einen Mann
Holz leſen * am Sabbathtage.
*2 Moſ. 16, 27. c. 20, 8.
33. Und die ihn darob gefunden hat=
ten, da er Holz las, brachten ihn zu
Moſe und Aaron, und vor die ganze
Gemeine.
34. Und ſie * legten ihn gefangen; denn
es war nicht klar ausgedruckt, was man
ihm thun ſollte. *3 Moſ. 24, 12.
35. Der HErr aber ſprach zu Moſe:
Der Mann ſoll des Todes ſterben, die
ganze Gemeine ſoll ihn ſteinigen außer
dem Lager.
36. Da führte die ganze Gemeine ihn hin=
aus vor das Lager, und * ſteinigten ihn,
daß er ſtarb, wie der HErr Moſe geboten
hatte. * 3 Moſ. 24, 23. Joſ. 7, 25.
37. Und der HErr ſprach zu Moſe:
38. Rede mit den Kindern Iſrael, und
ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen * Läpplein
machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter
allen euren Nachkommen, und gelbe
Schnürlein auf die Läpplein an die Fit=
tige thun; *5 Moſ. 6, 8. c. 22, 12.
Matth. 23, 5.
39. Und ſollen euch die Läpplein dazu
dienen, daß ihr ſie anſehet, und geden=
ket aller Gebote des HErrn, und thut
ſie, daß ihr nicht eures Herzens Dün=
ken nach richtet, noch euren Augen
nachhuret.
40. Darum ſollt ihr gedenken, und thun
alle meine Gebote, und heilig ſeyn eurem
GOtt.
41. * Ich bin der HErr, euer GOtt, der
euch aus Egyptenland geführet hat, † daß
ich euer GOtt wäre, Ich der HErr,
euer GOtt. * 2 Moſ. 20, 2.
† 1 Moſ. 17, 7.

Das 16 Kapitel.

Außerordentliche Strafe der Empörung Korahs und ſeiner Rotte.

1. Und * Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, ſammt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen Rubens,

* c. 26, 9. Sir. 45, 22. Jud. v. 11.

2. Die * empöreten ſich wider Moſe, ſammt etlichen Männern unter den Kindern Iſrael, zwey hundert und fünfzig der Vornehmſten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute. * c. 12, 1. 2.

† 2 Moſ. 18, 21.

3. Und ſie verſammelten ſich wider * Moſe und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. Denn die ganze Gemeine iſt überall heilig, und der HErr iſt unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des HErrn? * c. 20, 2.

4. Da das Moſe hörete, * fiel er auf ſein Angeſicht, * c. 14, 5.

5. Und ſprach zu Korah, und zu ſeiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opfern ſoll; * welchen er erwählet, der ſoll ihm opfern. * c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, Korah und ſeine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und thut Räuchwerk darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der ſey heilig. * Ihr machet es zu viel, ihr Kinder Levi. * v. 3. Heſek. 44, 6.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Iſt es euch zu wenig, daß euch der GOtt Iſrael * ausgeſondert hat von der Gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? * c. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, ſammt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das Prieſterthum.

11. Du und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den HErrn. Was iſt * Aaron, daß ihr wider ihn murret?

* 2 Moſ. 16, 7.

12. Und Moſe ſchickte hin, und ließ * Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf. * v. 27. c. 26, 9.

13. Iſt es zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet haſt, da Milch und Honig innen fließet, daß du uns tödteſt in der Wüſte? Du mußt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns gebracht in * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, und haſt uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben? Willſt du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

* 2 Moſ. 3, 8. 17. c. 13, 5. 2 Moſ. 33, 3.

15. * Da ergrimmte Moſe ſehr, und ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht † einen Eſel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid gethan.

* 2 Moſ. 32, 19. † 1 Sam. 12, 3. Sir. 46, 22.

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte ſollt morgen vor dem HErrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein Jeglicher nehme ſeine Pfanne, und lege Räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein Jeglicher mit ſeiner Pfanne, das ſind zwey hundert und fünfzig Pfannen.

18. Und ein Jeglicher nahm ſeine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammelte wider ſie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erſchien vor der ganzen Gemeine. * c. 12, 5.

20. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21. * Scheidet euch von dieſer Gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge. * v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angeſicht, und ſprachen: Ach GOtt, der du biſt ein GOtt der Geiſter alles Fleiſches, * ob Ein Mann geſündiget hat, willſt du darum über die ganze Gemeine wüthen?

* 2 Sam. 24, 17.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der Gemeine, und ſprich: Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtand auf, und gieng zu Dathan und Abiram, und die Aelteſten Iſraels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und

ſprach: * Weichet von den Hütten die-
ſer gottloſen Menſchen, und rühret
nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht viel-
leicht umkommet in irgend ihrer Sünden
einer. *Jeſ. 52, 11. 2 Kor. 6, 17.
27. Und ſie giengen herauf von der
Wohnung Korah, Dathan und Abiram.
Dathan aber und Abiram giengen heraus,
und traten an die Thür ihrer Hütten mit ih-
ren Weibern, und Söhnen, und Kindern,
28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollt ihr
merken, daß mich der HErr geſandt hat,
daß ich alle dieſe Werke thäte, und nicht
aus meinem Herzen.
29. Werden ſie ſterben, * wie alle Men-
ſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle
Menſchen heimgeſucht werden; ſo hat mich
der HErr nicht geſandt. * c. 27, 3.
30. Wird aber der HErr etwas Neues
ſchaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut,
und verſchlinget ſie mit allem, das ſie ha-
ben, daß ſie lebendig hinunter in die Hölle
fahren; ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe
Leute den HErrn geläſtert haben.
31. Und als er dieſe Worte hatte alle
ausgeredet, * zerriß die Erde unter ih-
nen, *c. 26, 10. 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.
32. Und that ihren Mund auf, und
verſchlang ſie, mit ihren Häuſern, mit
allen Menſchen, die bey Korah waren,
und mit aller ihrer Habe.
33. Und * fuhren hinunter lebendig in die
Hölle, mit allem, das ſie hatten, und die
Erde deckte ſie zu, und kamen um aus der
Gemeine. *Pſ. 55, 16. Pſ. 63, 10.
34. Und ganz Iſrael, das um ſie her
war, flohe vor ihrem Geſchrey; denn ſie
ſprachen, daß uns die Erde nicht auch
verſchlinge.
35. Dazu fuhr * das Feuer aus von
dem HErrn, und fraß die zwey hundert
und fünfzig Männer, die das Räuchwerk
opferten. *3 Moſ. 10, 1. 2. Pſ. 106, 18.
36. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
37. Sage Eleaſar, dem Sohne Aarons,
des Prieſters, daß er die Pfannen auf-
hebe aus dem Brande, und ſtreue das
Feuer hin und her.
38. Denn die Pfannen ſolcher Sünder
ſind geheiliget durch ihre Seele, daß man
ſie zu breiten Blechen ſchlage, und den Al-
tar damit behänge; denn ſie ſind geopfert
vor dem HErrn, und geheiliget, und ſol-
len den Kindern Iſrael zum Zeichen ſeyn.
39. Und Eleaſar, der Prieſter, nahm die
ehernen Pfannen, die die Verbrannten
geopfert hatten, und ſchlug ſie zu Blechen,
den Altar zu behängen;
40. Zum Gedächtniß der Kinder Iſrael,
daß nicht jemand * Fremder ſich herzu ma-
che, der nicht iſt des Samens Aarons, zu
opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf
daß es ihm nicht gehe, wie Korah und ſei-
ner Rotte, wie der HErr ihm geredet
hatte durch Moſe. *c. 1, 51. c. 3, 10.
41. Des andern Morgens aber murr-
rete die ganze Gemeine der Kinder Iſ-
rael * wider Moſe und Aaron, und ſpra-
chen: Ihr habt des HErrn Volk getöd-
tet. *c. 14, 2. c. 20, 2.
42. Und da ſich die Gemeine verſammelte
wider Moſe und Aaron, wandten ſie ſich
zu der Hütte des Stifts. Und ſiehe, da
bedeckte es die Wolke, und * die Herrlich-
keit des HErrn erſchien. *c. 12, 5.
2 Moſ. 16, 10.
43. Und Moſe und Aaron giengen hin-
ein zu der Hütte des Stifts.
44. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
45. Hebet euch aus dieſer Gemeine; ich
will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie * fielen
auf ihr Angeſicht. * v. 4. 22.
46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm
die Pfanne, und thue Feuer darein vom
Altar, und lege Räuchwerk darauf, und
gehe eilend zu der Gemeine, und * ver-
ſöhne ſie; denn das Wüthen iſt von dem
HErrn ausgegangen, und die Plage iſt
angegangen. * 3 Moſ. 1, 4.
47. Und Aaron * nahm, wie ihm Moſe
geſagt hatte, und lief mitten unter die Ge-
meine (und ſiehe, die Plage war angegan-
gen unter dem Volk) und räucherte und
verſöhnete das Volk. *Weish. 18, 21. f.
48. Und ſtand zwiſchen den Todten
und Lebendigen. Da ward der Plage
gewehret.
49. Derer aber, die an der Plage ge-
ſtorben waren, war vierzehn tauſend und
ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah
ſtarben.
50. Und Aaron kam wieder zu Moſe
vor die Thür der Hütte des Stifts, und
der Plage ward gewehret.

Das 17 Kapitel.

Aarons Prieſterthum wird durch den grünenden Stab beſtätiget.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den Kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürſten ſeines Vaters Hauſes einen; und ſchreibe eines jeglichen Nahmen auf ſeinen Stecken.

3. Aber den Nahmen Aarons ſollſt du ſchreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauſes ſoll Ein Stecken ſeyn.

4. Und lege ſie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, * da ich euch zeuge. * 2 Moſ. 25, 22.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille. * c. 16, 5. 7.

6. Moſe redete mit den Kindern Iſrael; und alle ihre Fürſten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürſt Einen Stecken, nach dem Hauſe ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Moſe legte die Stecken vor den HErrn in der Hütte des Zeugniſſes.

8. Des Morgens aber, da Moſe in die Hütte des Zeugniſſes gieng, fand er den Stecken Aarons, des Hauſes Levi, * grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. * Hebr. 9, 4.

9. Und Moſe trug die Stecken alle heraus von dem HErrn, vor alle Kinder Iſrael, daß ſie es ſahen; und ein Jeglicher nahm ſeinen Stecken.

10. Der HErr ſprach aber zu Moſe: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorſamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben. * c. 20, 10.

11. Moſe * that wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 31, 31. 2 Moſ. 40, 16.

12. Und die Kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer ſich nahet zu der Wohnung des HErrn, der ſtirbt. Sollen * wir denn gar untergehen? * Jeſ. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18 Kapitel.

Amt und Unterhalt der Prieſter und Leviten.

1. Und * der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, ſollt die Miſſethat des Heiligthums tragen; und du und deine Söhne mit dir ſollt die Miſſethat eures Prieſterthums tragen. * v. 23.

2. Aber deine Brüder, des Stamms * Levi, deines Vaters, ſollſt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugniſſes. * c. 3, 6. f.

3. Und ſie ſollen deines Dienſtes und des Dienſtes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht machen, daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.

4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des Dienſtes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder ſoll ſich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienſtes des Heiligthums, und des Dienſtes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Iſrael. * c. 16, 46.

6. Denn ſiehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Iſrael, und * euch gegeben, dem HErrn zum Geſchenk, daß ſie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir ſollt eures Prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geſchäften des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Prieſterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geſchenk. Wenn * ein Fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben. * c. 1, 51.

8. Und der HErr ſagte zu Aaron: Siehe, Ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht. * v. 19.

9. Das ſollſt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen Söhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am * allerheiligſten Ort ſollſt du

es eſſen. Was männlich iſt, ſoll davon eſſen; denn es ſoll dir heilig ſeyn.
*3 Moſ. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Iſrael, dir, *und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, ſammt dir, zum ewigen Recht; wer rein iſt in deinem † Hauſe, ſoll davon eſſen. *3 Moſ. 10, 14.
†3 Moſ. 22, 11.

12. Alles beſte Oehl, und allen beſten Moſt und Korn ihrer Erſtlinge, die ſie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erſte Frucht alles deß, das in ihrem Lande iſt, das ſie dem HErrn bringen, ſoll dein ſeyn; wer rein iſt in deinem Hauſe, ſoll davon eſſen.

14. *Alles Verbannte in Iſrael ſoll dein ſeyn. *3 Moſ. 27, 28.

15. Alles, *das ſeine Mutter bricht unter allem Fleiſch, das ſie dem HErrn bringen, es ſey ein Menſch oder Vieh, ſoll dein ſeyn; doch daß du die erſte Menſchenfrucht löſen laſſeſt, und die erſte Frucht eines unreinen Viehes auch löſen laſſeſt. *5 Moſ. 15, 19.

16. Sie ſollens aber löſen, wenns einen Monat alt iſt; und ſollſt es zu löſen geben um Geld, um fünf Seckel, nach dem Seckel des Heiligthums, der gilt zwanzig Gera.

17. Aber die erſte Frucht eines Ochſen, oder Lamms, oder Ziege, ſollſt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig; ihr Blut ſollſt du ſprengen auf den Altar, und ihr Fett ſollſt du anzünden *zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn. *3 Moſ. 1, 9.

18. Ihr Fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die Webebruſt, und die rechte Schulter dein iſt.

19. Alle *Hebopfer, die die Kinder Iſrael heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, ſammt dir, zum ewigen Recht. Das ſoll ein unverweſentlicher Bund ſeyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen ſammt dir. *3Moſ.6,14.15.16.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem Lande nichts beſitzen, auch *kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Iſrael.
*5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12. Joſ. 13, 14. 33. c. 18, 7.

21. Den Kindern Levi aber habe ich *alle Zehnten gegeben in Iſrael zum Erbgut für ihr Amt, das ſie mir thun an der Hütte des Stifts, *3 Moſ. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Iſrael nicht zur Hütte des Stifts ſich thun, Sünde auf ſich zu laden, und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und ſie ſollen jener Miſſethat tragen, zum ewigen Recht bey euren Nachkommen. Und ſie ſollen unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den Kindern Iſrael kein Erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten und ſprich zu ihnen: Wenn *ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut; ſo ſollt ihr davon ein Hebopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten. *v. 28. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und ſollt ſolches euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Iſrael, daß ihr ſolches Hebopfer des HErrn dem Prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem HErrn allerley Hebopfer geben, von allem Beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das Beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es eſſen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es iſt *euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. *v. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das Beſte davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19 Kapitel.

Gebrauch des Reinigungs-Waſſers aus der Aſche einer röthlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe Weiſe ſoll ein Geſetz ſeyn, das der HErr geboten hat, und geſagt: Sage den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine *röthliche Kuh ohne Wandel, an der kein Fehler ſey, und auf die noch nie kein Joch gekommen iſt. * Hebr. 9, 13.

3. Und gebet ſie dem Prieſter Eleaſar; der ſoll ſie hinaus vor das Lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar, der Prieſter, ſoll ihres Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und ſtracks gegen die Hütte des Stifts * ſiebenmal ſprengen, *3Moſ.4,6.17. c.8,11.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen laſſen, beydes * ihr Fell und ihr Fleiſch, dazu ihr Blut ſammt ihrem Miſt. * 2 Moſ. 29, 14.

6. Und der Prieſter ſoll Cedernholz, und * Yſop, und roſinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen, * 3 Moſ. 14, 6. Pſ. 51, 9.

7. Und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſeinen Leib mit Waſſer baden, und darnach ins Lager gehen, und * unrein ſeyn bis an den Abend. * v. 10. 21.

8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch ſeine Kleider mit Waſſer waſchen, und ſeinen Leib im Waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann ſoll die Aſche von der Kuh aufraffen, und ſie ſchütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß ſie daſelbſt verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Iſrael, zum * Sprengwaſſer; denn es iſt ein Sündopfer. * Hebr. 9, 13. 1 Petr. 1, 2.

10. Und derſelbe, der die Aſche der Kuh aufgeraffet hat, ſoll ſeine Kleider waſchen und unrein ſeyn bis an den Abend. Dieß ſoll * ein ewiges Recht ſeyn den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen. *2 Moſ.27,21. c.30,21.

11. Wer nun irgend * einen todten Menſchen anrühret, der wird ſieben Tage unrein ſeyn; * Hagg. 2, 14.

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten Tage, und am ſiebenten Tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten Tage und am ſiebenten Tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber Jemand irgend einen todten Menſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des HErrn, und ſolche Seele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael. Darum, daß das Sprengwaſſer nicht über ihn geſprenget iſt, ſo iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Dieß iſt das Geſetz, wenn ein Menſch in der Hütte ſtirbt. Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben Tage.

15. Und alles offene Geräth, das keinen Deckel noch Band hat, iſt unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erſchlagenen mit dem Schwert, oder einen Todten, oder eines Menſchen Bein, oder Grab, der iſt unrein ſieben Tage.

17. So ſollen ſie nun für den Unreinen nehmen der Aſche dieſes verbrannten Sündopfers, und fließendes Waſſer darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann ſoll * Yſop nehmen, und ins Waſſer tunken, und die Hütte beſprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen ſind; alſo auch den, der eines Todten Bein, oder Erſchlagenen, oder Todten, oder Grab angerühret hat. * Pſ. 51, 9.

19. Es ſoll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am ſiebenten Tage beſprengen, und ihn am ſiebenten Tage entſündigen; und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſich im Waſſer baden; ſo wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, deß Seele ſoll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget, und iſt mit Sprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und dieß ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn. Und der auch, der mit dem Sprengwaſſer geſprenget hat, ſoll ſeine Kleider waſchen. Und wer das Sprengwaſſer anrühret, der * ſoll unrein ſeyn bis an den Abend. * 3 Moſ. 11, 24.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

Das 20 Kapitel.

Waſſer aus dem Felſen. Moſe und Aarons Unglaube. Mirjams und Aarons Tod. Die Edomiter verweigern den Durchzug durch ihr Land.

1. Und die Kinder Iſrael kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüſte Zin, im erſten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben. * c. 13, 22. c. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte * kein Waſſer, und verſammelten ſich † wider Moſe und Aaron. * 2 Moſ. 17, 1. † 4 Moſ. 21, 5.

3. Und das Volk * haderte mit Moſe, und ſprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unſere Brüder umkamen vor dem HErrn! * v. 13.

4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in dieſe Wüſte gebracht, daß wir hier ſterben mit unſerm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kann, da weder Feigen, noch Weinſtöcke, noch Granatäpfel ſind, und iſt dazu kein Waſſer zu trinken? * 2 Moſ. 17, 3.

6. Moſe und Aaron giengen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angeſicht; und die * Herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen. * c. 12, 5. 2 Moſ. 16, 10.

7. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den Stab, und verſammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird ſein * Waſſer geben. Alſo ſollſt du ihnen Waſſer aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. * c. 21, 16.

9. Da nahm Moſe den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammelten die Gemeine vor den Fels, und ſprachen zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorſamen, werden wir euch auch Waſſer bringen aus dieſem Fels? * c. 17, 10.

11. Und Moſe hob ſeine Hand auf, und * ſchlug den Felſen mit dem Stabe zweymal. Da gieng viel Waſſer heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14. 5 Moſ. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das iſt das * Haderwaſſer, darüber die Kinder Iſrael mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Moſ. 17, 2. 7. 5 Moſ. 32, 51. Pſ. 81, 8. Pſ. 106, 32.

14. Und Moſe ſandte Bothſchaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Alſo läßt dir † dein Bruder Iſrael ſagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat; * Richt. 11, 17. † 5 Moſ. 23, 7.

15. Daß unſere Väter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unſere Väter übel;

16. Und wir ſchrieen zu dem HErrn, der hat unſere Stimme erhöret, und * einen Engel geſandt, und uns aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. * 2 Moſ. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Waſſer aus den Brunnen trinken; die Landſtraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollſt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und ſo wir deines Waſſers trinken, wir und unſer Vieh, ſo wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach: Du * ſollſt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und ſtarker Hand. * c. 21, 23.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Iſrael * wich von ihnen. * Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Iſrael brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. * c. 33, 37.

23. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß * ſich Aaron ſammeln zu ſeinem
Volk; denn er ſoll nicht in das Land kom-
men, das ich den Kindern Iſrael gegeben
habe, darum, daß ihr meinem Munde
ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem Ha-
derwaſſer. * c. 33, 38. 5 Moſ. 31, 14.
25. Nimm aber * Aaron und ſeinen
Sohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am
Gebirge. * c. 33, 38. 5 Moſ. 32, 50.
26. Und ziehe Aaron ſeine Kleider aus,
und ziehe ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne.
Und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammeln und
ſterben.
27. Da that Moſe, wie ihm der HErr
geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am
Gebirge, vor der ganzen Gemeine.
28. Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus,
und zog ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne.
Und Aaron * ſtarb daſelbſt oben auf dem
Berge. Moſe aber und Eleaſar ſtiegen
herab vom Berge. * 5 Moſ. 10, 6. c. 32, 50.
29. Und da die ganze Gemeine ſahe, daß
Aaron dahin war; beweineten ſie ihn
dreyßig Tage, das ganze Haus Iſrael.

Das 21 Kapitel.

Beſtrafung des murrenden Volks durch den Biß
feuriger Schlangen; Heilung deſſelben durch das
Anſchauen einer ehernen Schlange. Siege über
die Könige Arad, Sihon und Og.

1. Und da der Cananiter, der * König
Arad, der gegen Mittag wohnete,
hörete, daß Iſrael herein kommt durch den
Weg der Kundſchafter; ſtritte er wider
Iſrael, und führete etliche gefangen.
* c. 33, 40.
2. Da * gelobete Iſrael dem HErrn ein
Gelübde, und ſprach: Wenn du dieß
Volk unter meine Hand gibſt, ſo will ich
ihre Städte verbannen. * Pſ. 56, 13.
3. Und der HErr erhörete die Stimme
Iſraels, und gab die Cananiter, und *
verbannete ſie ſammt ihren Städten, und
hieß die Stätte Harma. * Richt. 1, 17.
4. Da zogen ſie von Hor am Gebirge
auf dem Wege vom Schilfmeer, daß ſie *
um der Edomiter Land hinzögen. Und
das Volk ward † verdroſſen auf dem Wege,
* 5 Moſ. 2, 1. † 4 Moſ. 11, 1.
5. Und redete * wider GOtt und wider
Moſe: Warum haſt du uns aus Egypten
geführet, daß wir ſterben in der Wüſte?
Denn es iſt kein Brod noch Waſſer hier,
und unſere Seele ekelt über dieſer loſen
Speiſe. * c. 11, 20. c. 14, 2.
6. Da ſandte der HErr feurige *
Schlangen unter das Volk; die biſſen
das Volk, daß ein großes Volk in Iſrael
ſtarb. * Weish. 16, 5. 1 Kor. 10, 9.
7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſpra-
chen: * Wir haben geſündiget, daß wir
wider den HErrn und wider dich gere-
det haben; bitte den HErrn, daß er die
Schlangen von uns nehme. Moſe bat
für das Volk. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.
8. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache
dir eine * eherne Schlange, und richte ſie
zum Zeichen auf: wer gebiſſen iſt, und
ſiehet ſie an, der ſoll leben. * Joh. 3, 14.
9. Da machte Moſe eine eherne
Schlange, und richtete ſie auf zum Zei-
chen; und wenn Jemanden eine Schlan-
ge biß, ſo ſahe er die eherne Schlange an,
und blieb leben.
10. Und die Kinder Iſrael zogen aus,
und lagerten ſich in * Oboth. * c. 33, 43.
11. Und von Oboth zogen ſie aus, und
lagerten ſich in * Ijim, am Gebirge Aba-
rim, in der Wüſte gegen Moab über, ge-
gen der Sonnen Aufgang. * c. 33, 44.
12. Von dannen zogen ſie, und lagerten
ſich am Bach * Sared. * 5 Moſ. 2, 13.
13. Von dannen zogen ſie, und lager-
ten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in
der Wüſte, und heraus reicht von der
Grenze der Amoriter. Denn * Arnon iſt
die Grenze Moabs, zwiſchen Moab und
den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.
14. Daher ſpricht man in dem Buch
von den Streiten des HErrn: Das Va-
heb in Supha, und die Bäche in Arnon,
15. Und die Quelle der Bäche, welche
reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket
ſich, und iſt die Grenze Moabs.
16. Und von dannen zogen ſie zum Brun-
nen. * Das iſt der Brunnen, davon der
HErr zu Moſe ſagte: Sammle das Volk,
ich will ihnen Waſſer geben. * c. 20, 8.
17. Da ſang Iſrael dieſes Lied, und
ſangen um einander über dem Brunnen.
18. Das iſt der Brunnen, den die Für-
ſten gegraben haben; die Edeln im Volk
haben ihn gegraben, durch den * Lehrer
und ihre Stäbe. Und von dieſer Wüſte
zogen ſie gen Mathana; * 5 Moſ. 33, 21.
19. Und von Mathana gen Nahaliel;
und von Nahaliel gen Bamoth;
20. Und von Bamoth in das Thal, das

im Felde Moabs lieget, zu dem hohen
Berge Pisga, der gegen die Wüſte ſiehet.
21. Und Iſrael ſandte Boten * zu Si-
hon, dem Könige der Amoriter, und ließ
ihm ſagen: * 5 Moſ. 2, 26. Richt. 11, 19.
Pſ. 135, 11.
22. Laß * mich durch dein Land ziehen;
wir wollen nicht weichen in die Aecker,
noch in die Weingärten, wollen auch des
Brunnenwaſſers nicht trinken; die Land-
ſtraße wollen wir ziehen, bis wir durch
deine Grenze kommen. * c. 20, 17.
23. Aber * Sihon geſtattete den Kindern
Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grenze;
ſondern ſammelte alles ſein Volk, und
zog aus, Iſrael entgegen, in die Wüſte,
und als er gen Jahza kam, ſtritte er wi-
der Iſrael. * 5 Moſ. 2, 30. 32.
24. Iſrael aber ſchlug ihn * mit der Schär-
fe des Schwerts, und nahm ſein Land ein,
von Arnon an bis an den Jabok, und
bis an die Kinder Ammon; denn die Gren-
zen der Kinder Ammon waren veſte.
* 5 Moſ. 2, 33. Pſ. 135, 11. Amos 2, 9.
25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte,
und wohnete in allen Städten der Amori-
ter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.
26. Denn * Hesbon, die Stadt, war Si-
hons, des Königs der Amoriter, und er
hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter
geſtritten, und ihm alles ſein Land abge-
nommen, bis gen Arnon. * Jeſ. 15, 4.
27. Daher ſagt man im Sprüchwort:
Kommt gen Hesbon, daß man die
Stadt Sihon baue und aufrichte;
28. Denn Feuer iſt aus Hesbon gefah-
ren, eine Flamme von der Stadt Sihon,
die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und
die Bürger der Höhe Arnons.
29. Wehe dir, Moab, du Volk * Ca-
mos biſt verloren; man hat ſeine Söhne
in die Flucht geſchlagen, und ſeine Töch-
ter gefangen geführet, Sihon, den König
der Amoriter. * Richt. 11, 24.
1 Kön. 11, 7. 33.
30. Ihre Herrlichkeit iſt zu nichte
geworden, von Hesbon bis gen * Di-
bon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die
da langet bis gen Medba.
* Jeſ. 15, 2.
31. Alſo * wohnete Iſrael im Lande der
Amoriter. * v. 25. Joſ. 24, 8.
32. Und Moſe ſandte aus Kundſchafter
gen * Jaeſer, und gewannen ihre Töch-
ter, und nahmen die Amoriter ein, di
darinnen waren; * c. 32, 3
33. Und wandten ſich, und zogen hin-
auf des Weges zu Baſan. Da * zog aus
ihnen entgegen, Og der König zu Ba-
ſan, mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten i
Edrei. * 5 Moſ. 3, 1. 5 Moſ. 29, 7
34. Und der HErr ſprach zu Moſe
Fürchte dich nicht vor ihm; denn i
habe ihn in deine Hand gegeben m
Land und Leuten, und ſollſt mit ih
thun, wie du mit * Sihon, dem König
der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbo
wohnete. * Pſ. 136, 19. 2
35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söh
ne, und alles ſein Volk, bis * daß kein
überblieb; und nahmen das Land ein.
* Joſ. 2, 10. c. 8, 22. c. 10, 28. 30. 32.
Kap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kin
der Iſrael, und lagerten ſich in das * G
filde Moabs, jenſeit des Jordans, gege
Jericho. * c. 33, 4

Das 22 Kapitel.

Der Moabitiſche König Balak ruft den Bilear
um dem iſraelitiſchen Volk zu fluchen; GO
warnt ihn durch das Reden ſeiner Eſelin.
(2 Petr. 2, 15. 16.)

2. Und da Balak, der Sohn Zipor
ſahe alles, was Iſrael gethan hat
den Amoritern;
3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürch
teten vor dem Volk, das ſo groß wa
und daß den Moabitern grauete vor de
Kindern Iſrael,
4. Und ſprachen zu den Aelteſten d
Midianiter: Nun wird dieſer Haufe au
freſſen, was um uns iſt, wie ein Och
Kraut auf dem Felde auffriſſet. Bal
aber, der Sohn Zipors, war zu der Ze
König der Moabiter;
5. Und er ſandte * Boten aus zu † Bilean
dem Sohne Beors, gen Pethor, der woh
nete an dem Waſſer im Lande der Kinde
ſeines Volks, daß ſie ihn forderten, un
ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein Vol
aus Egypten gezogen, das bedeckt da
Angeſicht der Erde, und liegt gegen mi
* Joſ. 24, 9. † 4 Moſ. 23, 7. Offenb. 2, 14. ꝛc.
6. So komm nun, und verfluche m
das Volk, denn es iſt mir zu mächtig
ob ichs ſchlagen möchte, und aus de
Lande vertreiben: denn ich weiß, da
welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, un
welchen du verflucheſt, der iſt verflucht.

7. Und die Aelteſten der Moabiter giengen hin mit den Aelteſten der Midianiter, und hatten den Lohn * des Wahrſagens in ihren Händen, und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die Worte Balaks.
* 2 Petr. 2, 15.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und ſprach: * Wer ſind die Leute, die bey dir ſind?
* Jeſ. 39, 3.

10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein Volk iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angeſicht der Erde; ſo komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſprach zu den Fürſten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der HErr wills nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch größere und herrlichere Fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, wegere dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir dieſem Volk.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † ſein Haus voll Silbers und Goldes gäbe; ſo könnte ich doch nicht übergehen das Wort des HErrn, meines GOttes, Kleines oder Großes zu thun. * c. 24, 13.
† 1 Kön. 13, 8.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr dieſe Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des Nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die Männer gekommen, dir zu rufen, ſo mache dich auf, und * ziehe mit ihnen; doch was ich dir ſagen werde, ſollſt du thun. * v. 35.

21. Da ſtand Bileam des Morgens auf, und ſattelte ſeine Eſelin, und zog mit den Fürſten der Moabiter.

22. Aber der Zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerſtünde. Er aber ritt auf ſeiner Eſelin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eſelin ſahe den Engel des HErrn im Wege ſtehen, und * ein bloßes Schwert in ſeiner Hand. Und die Eſelin wich aus dem Wege, und gieng auf dem Felde; Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den Weg ſollte gehen. * 1 Moſ. 3, 24.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beyden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an die Wand; und er ſchlug ſie noch mehr.

26. Da gieng der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eſelin den Engel des HErrn ſahe, fiel ſie auf ihre Knie unter dem Bileam. * Da ergrimmete der Zorn Bileams, und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe. * c. 24, 10.

28. Da that der HErr der * Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal * 2 Petr. 2, 16.

29. Bileam ſprach zur Eſelin: Daß du mich höhneſt; ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin, darauf du geritten haſt zu deiner Zeit, bis auf dieſen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn ſahe im Wege ſtehen, und ein * bloßes Schwert in ſeiner Hand; und er neigete und bückte ſich mit ſeinem Angeſicht. * Joſ. 5, 13.

32. Und der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, Ich

bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe; denn der Weg iſt vor mir verkehrt.

33. Und die Eſelin hat mich geſehen, und iſt mir dreymal gewichen; ſonſt, wo ſie nicht vor mir gewichen wäre, ſo wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eſelin lebendig behalten haben.

34. Da ſprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe geſündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen ſtündeſt im Wege; und nun, ſo dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn ſprach zu ihm: *Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir ſagen werde, ſollſt du reden. Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balaks. * c. 23, 12.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen, in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher iſt an der äußerſten Grenze.

37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſandt, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir gekommen? Meineſt du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir GOtt in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und ſandte nach Bileam, und nach den Fürſten, die bey ihm waren.

Das 23 Kapitel.

Bileams Fluch wird von GOtt zweymal in Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen ſehen konnte, bis zu Ende des Volks. * c. 25, 3.

Kap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: * Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe mir her ſieben Farren, und ſieben Widder. * v. 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam ſagte; und beyde, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: * Tr
bey dein Brandopfer; ich will hingeh
ob vielleicht mir der HErr begegne,
ich dir anſage, was er mir zeiget. U
gieng hin eilend. * v.

4. Und GOtt begegnete Bileam;
aber ſprach zu ihm: Sieben Altäre h
ich zugerichtet, und je auf einem Al
einen Farren und einen Widder geopf

5. Der HErr aber gab das Wort d
Bileam in den Mund, und ſprach: G
wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſie
da ſtand er bey ſeinem Brandopfer, ſam
allen Fürſten der Moabiter.

7. Da hob er an ſeinen Spruch, u
ſprach: Aus Syrien hat mich Bal
der Moabiter König, holen laſſen, v
dem Gebirge gegen dem Aufgan
komm, verfluche mir Jakob, komm, ſch
Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem GO
nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, d
der HErr nicht ſchilt?

9. Denn von der Höhe der Felſen ſe
ich ihn wohl, und von den Hüge
ſchaue ich ihn. Siehe, das Volk wi
beſonders wohnen, und nicht unter
Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den * Staub Ja
kobs, und die Zahl des vierten The
Iſraels? Meine Seele müſſe ſterb
des Todes der Gerechten, und mein
Ende werde wie dieſer Ende.
*5 Moſ. 1, 10. † Pſ. 37, 37.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: W
thuſt du an mir? Ich habe dich hol
laſſen, zu fluchen meinen Feinden; un
ſiehe, * du ſegneſt. * Joſ. 24, 1

12. Er antwortete, und ſprach: * Mu
ich nicht das halten und reden, das m
der HErr in den Mund gibt? *c. 22, 3

13. Balak ſprach zu ihm: Komm do
mit mir an einen andern Ort, von dan
nen du ſein Ende ſieheſt, und doch nic
ganz ſieheſt; und fluche mir ihm daſelb

14. Und er führete ihn auf einen frey
Platz, auf der Höhe Pisga, und bauet
ſieben Altäre, und opferte je auf eine
Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und ſprach zu Balak: Tritt al
bey dein Brandopfer, Ich will dor
warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam,
und * gab ihm das Wort in ſeinen Mund,
und ſprach: Gehe wieder zu Balak,
und rede alſo. *v. 26.
17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe,
da ſtand er bey ſeinem Brandopfer,
ſammt den Fürſten der Moabiter. Und
Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr
geſagt?
18. Und er hob an ſeinen Spruch, und
ſprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm
zu Ohren, was ich ſage, du Sohn Zipors.
19. GOtt iſt * nicht ein Menſch,
daß er † lüge, noch ein Men-
ſchenkind, daß ihn etwas ge-
reue. ‡ Sollte ER etwas ſagen,
und nicht thun? Sollte ER et-
was reden, und nicht halten?
*Jud. 11, 9. † 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. ‡ Röm. 3, 3.
20. Siehe, zu ſegnen bin ich hergebracht;
ich ſegne, und kann es nicht wenden.
21. Man ſiehet keine Mühe in Jakob,
und keine Arbeit in Iſrael. Der HErr,
ſein GOtt, iſt bey ihm, und das Trom-
peten des Königs unter ihm.
22. GOtt * hat ſie aus Egypten gefüh-
ret, ſeine Freudigkeit iſt † wie eines Ein-
horns. *c. 24, 8. † 5 Moſ. 33, 17.
23. Denn es iſt kein Zauberer in Jakob,
und kein Wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner
Zeit wird man von Jakob ſagen, und
von Iſrael, welche Wunder GOtt thut.
24. Siehe, das Volk wird aufſtehen
* wie ein junger Löwe, und wird ſich erhe-
ben wie ein Löwe; es wird ſich nicht legen,
bis es den Raub freſſe, und das Blut der
Erſchlagenen ſaufe. *c. 24, 9. 1 Moſ. 49, 9.
25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du
ſollſt ihm weder fluchen noch ſegnen.
26. Bileam antwortete, und ſprach
zu Balak: * Habe ich dir nicht geſagt:
Alles, was der HErr reden würde, das
würde ich thun? *c. 22, 38.
27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch,
ich will dich an einen andern Ort füh-
ren; obs vielleicht GOtt gefalle, daß
du daſelbſt ſie mir verflucheſt.
28. Und er führete ihn auf die Höhe
des Berges * Peor, welcher gegen die
Wüſte ſiehet. *c. 25, 3.
29. Und Bileam ſprach zu Balak:
Baue mir hier ſieben Altäre, und ſchaffe
mir ſieben Farren und ſieben Widder.
30. Balak that, wie Bileam ſagte, und
opferte je auf einem Altar einen Far-
ren und einen Widder.

Das 24 Kapitel.

Bileam weiſſagt noch einmal Gutes über Iſrael,
und beſonders von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam ſahe, daß es dem
HErrn gefiel, daß er Iſrael ſeg-
nete; gieng er nicht hin, wie vormals, nach
den Zauberern, ſondern richtete ſein
Angeſicht ſtracks zu der Wüſte,
2. Hob ſeine Augen auf, und ſahe Iſ-
rael, wie ſie lagen nach ihren Stäm-
men. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn,
3. Und * er hob an ſeinen Spruch,
und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn
Beors, es ſaget der Mann, dem die Au-
gen geöffnet ſind. *c. 23, 7. 18.
4. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede,
der des Allmächtigen Offenbarung ſie-
het, dem die Augen geöffnet werden,
wenn er niederkniet:
5. Wie fein ſind deine Hütten, Jakob,
und deine Wohnungen, Iſrael!
6. Wie ſich die Bäche ausbreiten, wie
die Gärten an den Waſſern, wie die
Hütten, die der HErr pflanzet, wie die
Cedern an den Waſſern.
7. Es wird Waſſer aus ſeinem Eimer
fließen, und ſein Same wird ein großes
Waſſer werden; ſein König wird höher
werden denn Agag, und ſein Reich wird
ſich erheben.
8. * GOtt hat ihn aus Egypten gefüh-
ret, ſeine Freudigkeit iſt wie eines Ein-
horns. Er wird die Heiden, ſeine Ver-
folger, freſſen, und ihre Gebeine zermal-
men, und mit ſeinen Pfeilen zerſchmettern.
*c. 23, 22.
9. Er * hat ſich niedergeleget wie ein Lö-
we, und wie ein junger Löwe; wer will ſich
wider ihn auflehnen? Geſegnet † ſey, der
dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht.
*c. 23, 24. 1 Moſ. 49, 9. † 1 Moſ. 12, 3.
10. Da ergrimmete Balak im Zorn
wider Bileam, und ſchlug die Hände zu-
ſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe
dich gefordert, daß du meinen Feinden
fluchen ſollteſt; und ſiehe, du haſt ſie
nun dreymal geſegnet.
11. Und nun hebe dich an deinen Ort.
Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber
der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten geſagt, die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:

13. Wenn * mir Balak ſein Haus voll Silber und Gold gäbe, ſo könnte ich doch vor des HErrn Wort nicht über, Böſes oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; ſondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden?
* c. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, ſo komm, ſo will * ich dir rathen, was dieß Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit. * c. 31, 7. 16.

15. Und * er hob an ſeinen Spruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der Sohn Beors, es ſaget der Mann, dem die Augen geöffnet ſind. * c. 23, 7. 18.

16. Es ſaget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchſten, der die Offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet:

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahem. Es wird ein * Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die Fürſten der Moabiter, und verſtören alle Kinder Seths. * Matth. 2, 2.
Luc. 1, 78. vergl. v. 69. ꝛc.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen Feinden unterworfen ſeyn; Iſrael aber wird Sieg haben. * 2 Sam. 8, 14.

19. Aus Jakob wird * der Herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den Städten. * Mich. 5, 1. 7. 8.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den Heiden; aber * zuletzt wirſt du gar umkommen.
* 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.

21. Und da er ſahe die * Keniter, hob er an ſeinen Spruch, und ſprach: Veſt iſt deine Wohnung, und † haſt dein Neſt in einen Fels gelegt. * 1 Sam. 15, 6. † Obad. v. 3.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an ſeinen Spruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber;
wird auch umkommen.

25. Und Bileam * machte ſi
und zog hin, und kam wieder a
Ort; und Balak zog ſeinen Weg.
* c. 31, 8. 16. 2 Sam. 17, 23.

Das 25 Kapitel.

Ernſte Beſtrafung der Unzucht und Ab
Iſraels: Belohnung des eifernden Pine
Befehl, den Midianitern als den Ve
Schaden zu thun.

1. Und Iſrael wohnete in * S
Und das Volk hob an zu
mit der Moabiter Töchtern, * c. 3

2. Welche luden das Volk * zum Op
rer Götter. Und das Volk aß, und be
re Götter an. * c. 31, 16. Pſ. 10

3. Und Iſrael hängete ſich a
* Baal Peor. Da ergrimmete de
des HErrn über Iſrael.
* c. 23, 28. 5 Moſ. 4, 3. Joſ. 22, 17. Hoſ.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm
Oberſten des Volks, und * hän
dem HErrn an die Sonne, auf d
grimmige Zorn des HErrn von
gewandt werde. * 2 Sam. 21

5. Und Moſe ſprach zu den Richter
raels: Erwürge ein jeglicher ſeine
die ſich an den Baal Peor gehänget h

6. Und ſiehe, ein Mann aus den
dern Iſrael kam, und brachte unt
ne Brüder eine Midianitin, un
Moſe zuſehen und die ganze Ge
der Kinder Iſrael, die da weinete
der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das ſahe * Pinehas, der
Eleaſars, des Sohnes Aarons, des
ſters; ſtand er auf aus der Gemeine,
nahm einen Spieß in ſeine Hand, * c.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen M
nach hinein in den Hurenwinkel, und d
ſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen Man
das Weib, durch ihren Bauch. Da hör
Plage auf von den Kindern Iſrael.

9. Und * es wurden getödtet in der
vier und zwanzig tauſend. * 1 Kor.

10. Und der HErr redete mit
und ſprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleaſar
Sohnes Aarons, des Prieſters, hat m
Grimm von den Kindern Iſrael gew
durch ſeinen * Eifer um mich, daß ich
in meinem Eifer die Kinder Iſrael verti
* Sir. 45, 28. 2 Kor. 11, 2.

12. Darum ſage· Siehe, ich * gebe
ihm meinen Bund des Friedens;
* 1 Chron. 10, 20.
13. Und er ſoll haben, und ſein Same nach
ihm, den Bund eines ewigen Prieſterthums,
darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert
und die Kinder Iſrael verſöhnet hat.
14. Der Iſraelitiſche Mann aber, der
erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß
Simri, der Sohn Salu, ein Fürſt im
Hauſe des Vaters der Simeoniter.
15. Das Midianitiſche Weib, das auch
erſchlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter
* Zurs, der ein Fürſt war eines Geſchlechts
unter den Midianitern. * c. 31, 8.
16. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
17. Thut * den Midianitern Schaden,
und ſchlaget ſie; * c. 31, 2. f.
18. Denn ſie haben euch * Schaden gethan
mit ihrer Liſt, die ſie euch geſtellet haben
durch den Peor, und durch ihre Schweſter
Casbi, die Tochter des Fürſten der Midianiter,
die erſchlagen iſt am Tage der
Plage, um des Peors willen, und die
Plage darnach kam. * Offenb. 18, 6.

Das 26 Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volks wegen
der Vertheilung des Landes.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe,
und Eleaſar, dem Sohne des
Prieſters Aarons:
2. Nimm die * Summe der ganzen
Gemeine der Kinder Iſrael, von zwanzig
Jahren und darüber, nach ihrer Väter
Häuſern, alle, die ins Heer zu ziehen
taugen in Iſrael. * c. 1, 2.
3. Und Moſe redete mit ihnen, ſammt
Eleaſar, dem Prieſter, in dem Gefilde der
Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.
4. Die zwanzig Jahre alt waren und
darüber, wie der HErr Moſe geboten
hatte, und den Kindern Iſrael, die aus
Egypten gezogen waren.
5. Ruben, der * Erſtgeborne Iſraels.
Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch,
von dem das Geſchlecht der Hanochiter
kommt; Pallu, von dem das Geſchlecht
der Palluiter kommt. * 1 Chron. 6, 3.
6. Hezron, von dem das Geſchlecht der
Hezroniter kommt; Charmi, von dem
das Geſchlecht der Charmiter kommt.
7. Das ſind die Geſchlechter von Ruben
und ihre Zahl war drey und vierzig
tauſend ſieben hundert und dreyßig.
8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.
9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel,
und Dathan, und Abiram. Das iſt
* der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen
in der Gemeine, die ſich wider Moſe
und Aaron auflehneten in der Rotte
Korah; da ſie ſich wider den HErrn
auflehneten, * c. 16, 1. 2. ꝛc.
10. Und die * Erde ihren Mund aufthat,
und ſie verſchlang mit Korah, da die Rotte
ſtarb; da das Feuer zwey hundert
und fünfzig Männer freß, und wurden
ein Zeichen. * 5 Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.
11. Aber die Kinder Korah ſtarben nicht.
12. Die Kinder * Simeons in ihren Geſchlechtern
waren: Nemuel, daher kommt
das Geſchlecht der Nemueliter; Jamin,
daher kommt das Geſchlecht der Jaminiter;
Jachin, daher das Geſchlecht der Jachiniter
kommt; * 1 Moſ. 46, 10.
13. Serah, daher das Geſchlecht der
Serahiter kommt; Saul, daher das Geſchlecht
der Sauliter kommt.
14. Das ſind die Geſchlechter von *
Simeon, zwey und zwanzig tauſend und
zwey hundert. * c. 1, 23.
15. Die Kinder Gads in ihren Geſchlechtern
waren: Ziphon, daher das Geſchlecht
der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das
Geſchlecht der Haggiter kommt; Suni,
daher das Geſchlecht der Suniter kommt;
16. Oſni, daher das Geſchlecht der Oſniter
kommt; * Eri, daher das Geſchlecht der
Eriter kommt; * 1 Moſ. 46, 16.
17. Arod, daher das Geſchlecht der
Aroditer kommt; Ariel, daher das Geſchlecht
der Arieliter kommt.
18. Das ſind die Geſchlechter der Kinder
Gads, an ihrer Zahl vierzig tauſend
und fünf hundert.
19. Die Kinder Juda, Ger und Onan,
welche * beyde ſtarben im Lande Canaan.
* 1 Moſ. 38, 7. 10.
20. Es waren aber die Kinder Juda
in ihren Geſchlechtern: Sela, daher das
Geſchlecht der Selaniter kommt; Perez,
daher das Geſchlecht der Pereziter kommt;
Serah, daher das Geſchlecht der Serahiter
kommt.
21. Aber die Kinder * Perez waren:
Hezron, daher das Geſchlecht der Hez-

roniter kommt; Hamul, daher das Geſchlecht der Hamuliter kommt.

* Ruth 4, 18.

22. Das ſind die Geſchlechter Juda, an ihrer Zahl ſechs und ſiebenzig tauſend und fünf hundert.

23. Die Kinder Iſaſchars in ihren Geſchlechtern waren: Thola, daher das Geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das Geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das Geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die Geſchlechter Iſaſchars, an der Zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die Kinder * Sebulons in ihren Geſchlechtern waren: Sered, daher das Geſchlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das Geſchlecht der Jaheleeliter kommt. *1 Moſ. 46, 14.

27. Das ſind die Geſchlechter Sebulons, an ihrer Zahl ſechzig tauſend und fünf hundert.

28. Die Kinder Joſephs in ihren Geſchlechtern waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manaſſe waren: * Machir, daher kommt das Geſchlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geſchlecht der Gileaditer. *Joſ. 17, 1.

30. Dieß ſind aber die Kinder Gileads: Hieſer, daher kommt das Geſchlecht der Hieſeriter; * Helek, daher kommt das Geſchlecht der Helekiter; *Joſ. 17, 2.

31. Aſriel, daher kommt das Geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das Geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geſchlecht der Smiditer; * Hepher, daher kommt das Geſchlecht der Hepheriter.

* c. 27, 1.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, ſondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milka, und Thirza. *c. 27, 1. c. 36, 2.

34. Das ſind die Geſchlechter Manaſſe, an ihrer Zahl zwey und fünfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geſchlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geſchlecht de Becheriter; Thahan, daher kommt da Geſchlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren Eran, daher kommt das Geſchlecht d Eraniter.

37. Das ſind die Geſchlechter der Ki der Ephraims, an ihrer Zahl zwey u dreyßig tauſend und fünf hundert. D ſind die Kinder Joſephs in ihren G ſchlechtern.

38. * Die Kinder Benjamins in ihr Geſchlechtern waren: Bela, daher komm das Geſchlecht der Belaiter; Asbel, dah kommt das Geſchlecht der Asbeliter; A ram, daher kommt das Geſchlecht der A ramiter; *1 Chron. 8,

39. Supham, daher kommt das G ſchlecht der Suphamiter; Hupham, dah kommt das Geſchlecht der Huphamit

40. Die Kinder aber Bela waren: A und Naeman, daher kommt das G ſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die Kinder Benjamins ihren Geſchlechtern, an der Zahl fü und vierzig tauſend und ſechs hunde

42. Die Kinder Dans in ihren G ſchlechtern waren: Suham, daher kom das Geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die Geſchlechter Dans i ihren Geſchlechtern, und waren all ſammt an der Zahl vier und ſechzig ta ſend und vier hundert.

44. Die Kinder Aſſers in ihren G ſchlechtern waren: Jemna, daher komn das Geſchlecht der Jemniter; Jeſw daher kommt das Geſchlecht der Jeſw ter; Bria, daher kommt das Geſchlec der Briiter.

45. Aber * die Kinder Bria waren: He ber, daher kommt das Geſchlecht der Hebri ter: Melchiel, daher kommt das Geſchlech der Melchieliter. *1 Chron. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Aſſers hieß Sarah.

47. Das ſind die Geſchlechter der Kin der Aſſers, an ihrer Zahl drey und fünf zig tauſend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geſchlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geſchlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geſchlecht der Guniter; *1 Chron. 8, 13.

49. Jezer,

49. Jezer, daher kommt das Geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die Geſchlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt * die Summe der Kinder Iſrael, ſechs mal hundert tauſend, ein tauſend ſieben hundert und dreyßig. *c. 1, 46.

52. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſollſt du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Nahmen.

54. Vielen * ſollſt du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; Jeglichen ſoll man geben nach ihrer Zahl. * v. 56.

55. Doch ſoll man das Land durchs * Loos theilen: nach den Nahmen der Stämme ihrer Väter ſollen ſie Erbe nehmen. * c. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem * Loos ſollſt du ihr Erbe austheilen, zwiſchen den Vielen und Wenigen. * Joſ. 14, 2.

57. Und das iſt die Summe * der Leviten in ihren Geſchlechtern: Gerſon, daher das Geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das Geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geſchlecht der Merariter. * 2 Moſ. 6, 16.

58. Dieß ſind die Geſchlechter Levi: Das Geſchlecht der Libniter, das Geſchlecht der Hebroniter, das Geſchlecht der Maheliter, das Geſchlecht der Muſiter, das Geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und ſie gebar dem Amram, Aaron und Moſe, und ihre Schweſter Mirjam. *2 Moſ. 2, 1. c. 6, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu ſtarben, da ſie fremdes Feuer opferten vor dem HErrn. * 3 Moſ. 10, 1. 2. ꝛc.

62. Und ihre Summe war drey und zwanzig tauſend, alle Männlein, von einem Monat an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die Kinder Iſrael; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Iſrael.

63. Das iſt die Summe der Kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der Prieſter, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Moſe und Aaron, der Prieſter, die Kinder Iſrael zähleten in der Wüſte Sinai.

65. Denn der HErr hatte ihnen geſagt, * ſie ſollten des Todes ſterben in der Wüſte. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nuns. * c. 14, 23. ꝛc.

Das 27 Kapitel.

Das Erbrecht der Töchter wird bey einer beſondern Veranlaſſung feſtgeſetzt. Joſua wird zum Nachfolger Moſe geweiht.

1. Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſe, unter den Geſchlechtern Manaſſe, des Sohnes Joſephs, mit Nahmen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, *c. 26, 33. c. 36, 2. Joſ. 17, 3.

2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar, den Prieſter, und vor die Fürſten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und ſprachen:

3. Unſer Vater iſt geſtorben in der Wüſte, und war nicht mit unter der Gemeine, die ſich wider * den HErrn empörten in der Rotte Korah, ſondern iſt an † ſeiner Sünde geſtorben, und hatte keine Söhne; * c. 16, 2. † c. 16, 29.

4. Warum ſoll denn unſers Vaters Nahme unter ſeinem Geſchlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? * Gebt uns auch ein Gut unter unſers Vaters Brüdern. * v. 7.

5. Moſe * brachte ihre Sache vor den HErrn. * 3 Moſ. 24, 12.

6. Und der HErr ſprach zu ihm:

7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; * du ſollſt ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und ſollſt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. * c. 36, 2.

8. Und ſage den Kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht Söhne, ſo ſollt ihr ſein Erbe ſeiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, ſollt ihr es ſeinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, ſollt ihr es ſeinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, ſollt ihr es

ſeinen nächſten Freunden geben, die ihm angehören in ſeinem Geſchlecht, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den Kindern Iſrael * ein Geſetz und Recht ſeyn, wie der HErr Moſe geboten hat. *c.10,8. c.19,10.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Steige auf dieß Gebirge Abarim, und beſiehe das Land, das ich den Kindern Iſrael geben werde. *5 Moſ.32,48.49.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollſt du dich ſammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * verſammelt iſt; * c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorſam geweſen ſeyd in der Wüſte Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen ſolltet durch das Waſſer vor ihnen. Das iſt das Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin. * c. 20, 12. ꝛc.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HErr, der GOtt * über alles lebendige Fleiſch, wolle einen Mann ſetzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht ſey wie die Schafe ohne Hirten. * 1 Sam. 8, 20.

18. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Nimm Joſua zu dir, den Sohn Nuns, der ein Mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine Hände auf ihn; * 5 Moſ. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und * ſtelle ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen; *Apg.6,6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Iſrael. * 2 Kön. 2, 9. 15.

21. Und er ſoll treten vor den Prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die Weiſe des Lichts vor dem HErrn. Nach deſſelben Munde ſollen aus- und einziehen, beydes er und alle Kinder Iſrael mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den Prieſter Eleaſar, und vor die ganze Gemeine,

23. Und * legte ſeine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Moſe geredet hatte. * v. 18. c. 8, 10.

Das 28 Kapitel.

Die Geſetze der Opfer an gewöhnlichen und feſtlichen Tagen werden wiederholt.

1. Und der HErr redete mit Moſe, u[nd] ſprach:

2. * Gebiete den Kindern Iſrael, u[nd] ſprich zu ihnen: Die Opfer meines Brod[s], welches mein † Opfer des ſüßen G[e]ruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen Zeite[n], daß ihr mirs opfert. * 2 Moſ. 27, 2[0]. † 3 Moſ. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind d[ie] Opfer, die ihr dem HErrn opfern ſoll[t]: * Jährige Lämmer, die ohne Wand[el] ſind, täglich zwey zum täglichen Bran[d]opfer, * 2 Moſ. 29, 3[8].

4. Ein Lamm des Morgens, das an[]dere zwiſchen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Sem[]melmehl * zum Speisopfer, mit Oel gemenget, das geſtoßen iſt, eines vierte[n] Theils vom Hin. * 3 Moſ. 2, 1.

6. Das iſt ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zur ſüßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.

7. Dazu ſein Trankopfer, je zu *einem* Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Hei[]ligthum ſoll man den Wein des Trank[]opfers opfern dem HErrn.

8. Das andere Lamm ſollſt du zwiſche[n] Abends machen, wie das Speisopfer de[s] Morgens; und ſein Trankopfer zum Op[]fer des ſüßen Geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährig[e] Lämmer ohne Wandel, und zwo *Zehnte[n]* Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oel gemenget, und ſein Trankopfer.

10. Das iſt das Brandopfer eines jeg[]lichen Sabbaths, über das tägliche Brand[]opfer ſammt ſeinem Trankopfer.

11. Aber des erſten Tages eurer Mo[]nate ſollt ihr dem HErrn ein Brandopfe[r] opfern, zween junge Farren, Einen Wid[]der, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel.

12. Und je * drey Zehnten Semmelmeh[l] zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Farren, und zwo Zehnten Sem[]melmehl zum Speisopfer mit Oehl ge[]menget, zu Einem Widder. **v.20.28.*

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Lamm. Das iſt das Brandopfer des ſüßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr * Trankopfer ſoll ſeyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. * c. 29, 6.

15. Dazu ſoll man Einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen, über das tägliche Brandopfer und ſein Trankopfer. * c. 29, 5. 11. 16. 22. 28. 31.

16. Aber am vierzehnten Tage des erſten Monats iſt * das Paſſah dem HErrn. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

17. Und am * fünfzehnten Tage deſſelben Monats iſt Feſt. Sieben Tage ſoll man ungeſäuertes Brod eſſen. * 3 Moſ. 23, 6.

18. Der erſte Tag ſoll * heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * v. 25. 26.

19. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zween junge Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Sammt ihren Speisopfern, * drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder. * v. 12.

21. Und je einen Zehnten auf Ein Lamm unter den ſieben Lämmern;

22. Dazu * Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr verſöhnet werdet. * v. 30.

23. Und ſollt ſolches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer iſt.

24. Nach dieſer Weiſe ſollt ihr alle Tage, die ſieben Tage lang, das Brod opfern, zum Opfer * des ſüßen Geruchs dem HErrn, über das tägliche Brandopfer, dazu ſein Trankopfer. * v. 27.

25. Und der ſiebente Tag ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

26. Und der Tag der * Erſtlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um ſind, ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. * 3 Moſ. 23, 7. 8. 20. f.

27. Und ſollt dem HErrn * Brandopfer thun, zum ſüßen Geruch, zween junge Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer, * c. 29, 2. 8. Eſr. 6, 10.

28. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.

29. Und je einen Zehnten zu Einem Lamm der ſieben Lämmer;

30. Und * Einen Ziegenbock, euch zu verſöhnen. * c. 29, 5. 16. 19. 22.

31. Dieß ſollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer. Ohne Wandel ſoll es ſeyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29 Kapitel.

Wiederholung der Geſetze von den Opfern an einigen größeren Feſten.

1. Und der * erſte Tag des ſiebenten Monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun. † Es iſt euer Trompeten-Tag. * 3 Moſ. 23, 24. † 2 Kön. 11, 14.

2. Und * ſollt Brandopfer thun zum ſüßen Geruch dem HErrn, Einen jungen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel; * Sir. 35, 8.

3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der ſieben Lämmer;

5. Auch * Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu verſöhnen; * c. 28, 15. 22.

6. Ueber das Brandopfer des Monats, und ſein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht, zum ſüßen Geruch. Das iſt ein Opfer dem HErrn. * c. 28, 14.

7. Der * zehnte Tag dieſes ſiebenten Monats ſoll bey euch auch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; und ſollt eure Leiber caſteien, und keine Arbeit darinnen thun, * 3 Moſ. 16, 29. 30. ꝛc.

8. Sondern * Brandopfer dem HErrn zum ſüßen Geruch opfern, Einen jungen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ohne Wandel, * v. 2.

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

10. Und einen Zehnten je zu Einem der ſieben Lämmer;

11. Dazu Einen * Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der

Verſöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer. *c.28,15. 3 Moſ. 16,21.

12. * Der fünfzehnte Tag des ſiebenten Monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammenkommet. Keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem HErrn ſieben Tage feiern. * 3 Moſ. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und ſollt dem HErrn Brandopfer thun, zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn, dreyzehn junge Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 17. 20. 23.

14. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, je zu Einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu Einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu Einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

17. Am andern Tage, zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ſeinem Trankopfer.

20. Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 13.

24. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

29. Am ſechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer, ohne Wandel,

30. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

32. Am ſiebenten Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

35. Am achten Tage ſoll der Tag * der Verſammlung ſeyn: keine Dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun; * 3 Moſ. 23, 36.

36. Und ſollt Brandopfer opfern zum Opfer des ſüßen Geruchs dem HErrn, Einen Farren, Einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Trankopfer.

39. Solches ſollt ihr dem HErrn thun auf eure Feſte, ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu

Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern
und Dankopfern.
Kap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den Kin-
dern Iſrael alles, was ihm der HErr ge-
boten hatte.

Das 30 Kapitel.

Geſetz von Gelübden und Eidſchwüren, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Moſe redete mit den Fürſten der
Stämme der Kinder Iſrael, und
ſprach: Das iſts, das der HErr geboten
hat:
3. Wenn Jemand dem HErrn * ein Ge-
lübde thut, oder einen Eid ſchwöret, daß er
ſeine Seele verbindet, der ſoll ſein Wort
nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie
es zu ſeinem Munde iſt ausgegangen.
* 3 Moſ. 27, 2. 5 Moſ. 23, 21. Pred. 5, 3. 4.
4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein
Gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie
in ihres Vaters Hauſe, und im Magd-
thum iſt;
5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das
ſie thut über ihre Seele, kommt vor ihren
Vater, und er ſchweiget dazu; ſo gilt alles
ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, deſ-
ſen ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.
6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages,
wenn ers höret; ſo gilt kein Gelübde noch
Verbindniß, deſſen ſie ſich über ihre Seele
verbunden hat; und der HErr wird ihr gnä-
dig ſeyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.
7. Hat ſie aber einen Mann, und hat
ein Gelübde auf ſich, oder * entfähret ihr
aus ihren Lippen ein Verbindniß über
ihre Seele; * Sir. 23, 13. 14.
8. Und der Mann hörets, und ſchwei-
get deſſelben Tages ſtille; ſo gilt ihr
Gelübde und Verbindniß, deſſen ſie ſich
über ihre Seele verbunden hat.
9. Wo aber ihr Mann wehret des Ta-
ges, wenn ers höret; ſo iſt ihr Gelübde
los, das ſie auf ſich hat, und das Ver-
bindniß, das ihr aus ihren Lippen entfah-
ren iſt über ihre Seele; und der HErr
wird ihr gnädig ſeyn.
10. Das Gelübde einer Wittwe und
Verſtoßenen, alles, weſſen ſie ſich ver-
bindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.
11. Wenn Jemandes Geſinde gelobet,
oder ſich mit einem Eide verbindet über
ſeine Seele;
12. Und der Hausherr höret es, und
ſchweiget dazu, und wehret es nicht; ſo
gilt alles daſſelbe Gelübde, und alles, weſ-
ſen es ſich verbunden hat über ſeine Seele.
13. Machet es aber der Hausherr des
Tages los, wenn er es höret; ſo gilt es
nicht, was aus ſeinen Lippen gegangen
iſt, das es gelobet, oder ſich verbunden
hat über ſeine Seele; denn der Hausherr
hats los gemacht, und der HErr wird
ihm gnädig ſeyn.
14. Und alle Gelübde, und Eide, zu ver-
binden, den Leib zu caſteien, mag der
Hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:
15. Wenn er dazu ſchweiget von einem
Tage zum andern; ſo bekräftiget er alle
ſeine Gelübde und Verbindniſſe, die es
auf ſich hat, darum, daß er geſchwiegen
hat des Tages, da er es hörete.
16. Wird er es aber ſchwächen, nach-
dem er es gehöret hat; ſo ſoll er die
Miſſethat tragen.
17. Das ſind die Satzungen, die der
HErr Moſe geboten hat, zwiſchen Mann
und Weib, zwiſchen Vater und Tochter,
weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Va-
ters Hauſe.

Das 31 Kapitel.

Iſrael ſiegt über die Midianiter, und erhält große Beute.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Räche * die Kinder Iſrael an den Mi-
dianitern, daß du † darnach dich ſammelſt
zu deinem Volk. * c. 25, 17. † c. 27, 13.
3. Da redete Moſe mit dem Volk, und
ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum
Heer wider die Midianiter, daß ſie den
HErrn rächen an den Midianitern;
4. Aus jeglichem Stamm tauſend, daß
ihr aus allen Stämmen Iſraels in das
Heer ſchicket.
5. Und ſie nahmen aus den Tauſenden
Iſraels, je tauſend eines Stamms, zwölf
tauſend gerüſtet zum Heer.
6. Und Moſe ſchickte ſie mit * Pinehas,
dem Sohne Eleaſars, des Prieſters, ins
Heer, und die heiligen Kleider, und die †
Halltrompeten in ſeine Hand. * c. 25, 7.
† c. 10, 9.
7. Und ſie führeten das Heer wider die
Midianiter, wie der HErr Moſe geboten
hatte, und * erwürgeten alles, was männ-
lich war. * v. 17. 5 Moſ. 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten ſie ſammt ihren Erſchlagenen, nehmlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten ſie auch mit dem Schwert. * Joſ. 13, 21.
† 4 Moſ. 22, 5.

9. Und die Kinder Iſrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten ſie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burge;

11. Und * nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beydes Menſchen und Vieh, * 5 Moſ. 20, 14.

12. Und brachten es zu Moſe und zu Eleaſar, dem Prieſter, und zu der Gemeine der Kinder Iſrael, nehmlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut, ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, und alle Fürſten der Gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Moſe ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tauſend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben nicht dieſelbigen die Kinder Iſrael durch * Bileams Rath abgewendet, ſich zu verſündigen am HErrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn?
* c. 24, 14. c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich iſt unter den Kindern und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben; * Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder ſind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager * ſieben Tage, alle, die Jemand erwürget, oder † die Erſchlagenen angerühret haben, daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenten Tage, ſammt denen, die ihr gefangen genommen habt.
* 3 Moſ. 15, 13. † 4 Moſ. 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der Prieſter, ſprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das iſt das Geſetz, welches der HErr Moſe geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eiſen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, ſollt ihr durchs Feuer laſſen gehen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, ſollt ihr durchs Waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure Kleider waſchen am ſiebenten Tage, ſo werdet ihr rein; darnach ſollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beydes an Menſchen und Vieh, du und Eleaſar, der Prieſter, und die oberſten Väter der Gemeine;

27. Und gib die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen ſind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. * Joſ. 22, 8. 1 Sam. 30, 24.

28. Und ſollſt dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen ſind, je von fünf hunderten eine Seele, beydes an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte ſollſt du es nehmen, und dem Prieſter Eleaſar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Iſrael ſollſt du je von fünfzigen nehmen ein Stück Gut, beydes an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen, und von allem Vieh, und ſollſt es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der Prieſter, * thaten, wie der HErr Moſe geboten hatte. * 1 Moſ. 6, 22.

32. Und es ward der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, ſechs mal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend Schafe,

33. Zwey und ſiebenzig tauſend Rinder,

34. Ein und ſechzig tauſend Eſel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tauſend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der

Zahl drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend und fünf hundert Schafe;
37. Davon wurden dem HErrn ſechs hundert fünf und ſiebenzig Schafe.
38. Item, ſechs und dreyßig tauſend Rinder; davon wurden dem HErrn zwey und ſiebenzig.
39. Item, dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel; davon wurden dem HErrn ein und ſechzig.
40. Item, Menſchenſeelen, ſechzehn tauſend Seelen; davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig Seelen.
41. Und Moſe gab ſolche Hebe des HErrn dem Prieſter Eleaſar, wie ihm der HErr geboten hatte.
42. Aber die andere Hälfte, die Moſe den Kindern Iſrael zutheilete von den Kriegsleuten:
43. Nehmlich die Hälfte der Gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend fünf hundert Schafe,
44. Sechs und dreyßig tauſend Rinder,
45. Dreyßig tauſend und fünf hundert Eſel,
46. Und ſechzehn tauſend Menſchenſeelen.
47. Und Moſe nahm von dieſer Hälfte der Kinder Iſrael, je Ein Stück von fünfzigen, beydes des Viehes und der Menſchen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tauſende des Kriegsvolks, nehmlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,
49. Und ſprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unſern Händen geweſen ſind, und fehlet nicht Einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn Geſchenke, was ein Jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeſchmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unſere Seelen verſöhnet werden vor dem HErrn.
51. Und Moſe nahm von ihnen, ſammt dem Prieſter Eleaſar, das Gold allerley Geräths.
52. Und alles Goldes Hebe, das ſie dem HErrn hoben, war ſechzehn tauſend und ſieben hundert und fünfzig Seckel, von den Hauptleuten über tauſend und hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein Jeglicher für ſich.
54. Und Moſe, mit Eleaſar, dem Prieſter, nahm das Gold von den Hauptleuten über tauſend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das 32 Kapitel.

Dritthalb Stämme Iſraels erhalten die Erlaubniß, den Theil des Landes Canaan, welcher dieſſeits des Jordans gegen Morgen lag, zu beſetzen, unter der Bedingung, daß ſie das übrige Land miterobern helfen.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten ſehr viel Vieh, und ſahen das Land *Jaeſer und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh; *v.3.
2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem Prieſter Eleaſar, und zu den Fürſten der Gemeine:
3. Das Land Atroth, Dibon, *Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon, *Joſ.13,25. Jeſ.16,8.9.
4. Das der HErr geſchlagen hat vor der Gemeine Iſrael, iſt bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.
5. Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, ſo gib dieß Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?
7. Warum machet Ihr der Kinder Iſrael *Herzen abwendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird? *5 Moſ.1,28.
8. Alſo thaten auch eure Väter, da ich ſie *ausſandte von Kades Barnea, das Land zu ſchauen; *c.13,4. 5 Moſ.9,23.
9. Und da ſie *hinauf gekommen waren bis an den Bach Eſcol, und ſahen das Land, machten ſie das †Herz der Kinder Iſrael abwendig, daß ſie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte. *c.13,24. †c.13,28.f.
10. Und des HErrn Zorn ergrimmete zu derſelbigen Zeit, und ſchwur, und ſprach:
11. Dieſe *Leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig Jahren und darüber, ſollen je das Land nicht ſehen,

daß ich † Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben; *c.26,65.

† 1 Moſ. 50, 24. 2 Moſ. 33, 1. 5 Moſ. 1, 8. 35.

12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Keniſiters, und Joſua, den Sohn Nuns; denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget. *c. 14,30.

13. Alſo ergrimmete des HErrn Zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der Wüſte ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger deſto mehr ſeyen, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſte, und ihr werdet dieß Volk alles verderben.

16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unſer Vieh, und Städte für unſre Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten vorne an vor die Kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſere Kinder ſollen in den verſchloſſenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen ein Jeglicher ſein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeits des Jordans, ſondern unſer Erbe ſoll uns * dießſeits des Jordans gegen dem Morgen gefallen ſeyn. *5 Moſ. 3, 12.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüſtet zum Streit vor dem HErrn; *Joſ. 1, 13. 14.

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde austreibe von ſeinem Angeſicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach ſollt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn vor dem HErrn, und vor Iſrael, und ſollt dieß Land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wollt; ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unſere Kinder, Weiber, Habe, und alles unſer Vieh, ſollen in den Städten Gileads ſeyn;

27. Wir aber deine Knechte, wollen alle gerüſtet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohne Nuns, und den oberſten Vätern der Stämme der Kinder Iſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das Land Gilead zu eigen, *Joſ. 4, 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet; ſo ſollen ſie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins Land Canaan, und unſer Erbgut beſitzen dießſeits des Jordans.

33. Alſo * gab Moſe den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manaſſe, des Sohnes Joſephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Baſan; das Land ſammt den Städten, in der ganzen Grenze umher. *5 Moſ. 3, 12. c. 29, 8. Joſ. 13, 7. 8.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Beth Nimra und Beth Haran; verſchloſſene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal Meon, und änderten

die Nahmen, und Sibama; und gaben den Städten Nahmen, die ſie baueten.

39. Und die Kinder * Machirs, des Sohnes Manaſſe, giengen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren. * 1 Moſ. 50, 23.

40. Da gab * Moſe dem Machir, dem Sohne Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen. * Pſ. 60, 9.

41. * Jair aber, der Sohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß ſie Havoth Jair. * 5 Moſ. 3, 14.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß ſie Nobah, nach ſeinem Nahmen.

Das 33 Kapitel.

Verzeichniß ſämmtlicher Reiſen und Lagerſtätten des Volks Iſrael. Wiederholter Befehl, die Cananiter auszurotten, und ihr Land durchs Loos zu vertheilen.

1. Das ſind die Reiſen der Kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind, nach ihrem Heer, durch Moſe und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, wie ſie zogen, * nach dem Befehl des HErrn, und ſind nehmlich dieß die Reiſen ihres Zugs. * Pſ. 77, 21. Jeſ. 63, 11. f. Jer. 2, 6.

3. Sie zogen aus von * Raemſes am fünfzehnten Tage des erſten Monats, des andern Tages der Oſtern, † durch eine hohe Hand, daß alle Egypter ſahen, * 2 Moſ. 12, 37. † Apg. 13, 17.

4. Und begruben eben die Erſtgeburt, die der HErr unter ihnen geſchlagen hatte; denn der HErr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt. * 2 Moſ. 12, 12. Jeſ. 19, 1.

5. Als ſie von * Raemſes ausgezogen, lagerten ſie ſich in Suchoth. * 2 Moſ. 12, 37.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüſte. * 2 Moſ. 13, 20.

7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gegen BaalZephon, und lagerten ſich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs Meer, in die Wüſte, und reiſeten drey Tagreiſen in der Wüſte Etham, und lagerten ſich † in Marah. * 2 Moſ. 14, 22. † 2 Moſ. 15, 23.

9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen * Elim, darinnen waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmen; und lagerten ſich daſelbſt. * 2 Moſ. 15, 27.

10. Von Elim zogen ſie aus, * und lagerten ſich an das Schilfmeer. * 2 Moſ. 16, 1.

11. Von dem Schilfmeer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte Sin.

12. Von der Wüſte Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Raphidim; daſelbſt hatte das Volk kein Waſſer zu trinken. * 2 Moſ. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der * Wüſte Sinai. * 2 Moſ. 19, 1.

16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in * den Luſtgräbern. * c. 11, 34. 5 Moſ. 9, 22.

17. Von den Luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Hazeroth. * c. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma. * c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in RimonParez.

20. Von RimonParez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.

21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.

22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Thahath.

27. Von Thahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Moſeroth. * 5 Moſ. 10, 6.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.
35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.
36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſte * Zin, das iſt Kades. * c. 20, 1.
37. Von * Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom. * c. 20, 22.
38. Da * gieng der Prieſter Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des HErrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten Jahr des Auszugs der Kinder Iſrael aus Egyptenland, am erſten Tage des fünften Monats, * c. 20, 25. 5 Moſ. 32, 50.
39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.
40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Iſrael kamen. * c. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.
43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Oboth. * c. 21, 10.
44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. * c. 21, 11.
45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in DibonGad.
46. Von DibonGad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon Diblathaim.
47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.
48. Von dem * Gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho. * 5 Moſ. 32, 49.
49. Sie lagerten ſich aber von BethJeſimoth, bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.
50. Und der HErr redete mit Moſe, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:
51. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das Land Canaan; * 2 Moſ. 23, 31. 5 Moſ. 7, 2.
52. So ſollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angeſicht, und alle ihre Sä len, und alle ihre gegoſſenen Bilder u bringen, und alle ihre Höhen vertilgen.
53. Daß ihr alſo das Land einnehmet, u darinnen wohnet; denn euch habe ich d Land gegeben, daß ihr es einnehmet.
54. Und ſollt das Land austheilen durc * Loos unter eure Geſchlechter. Dene derer viel iſt, ſollt ihr deſto mehr zuth len; und denen, derer wenig iſt, ſollt i deſto weniger zutheilen. Wie das Lo einem Jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſ er es haben, nach den Stämmen ihr Väter. * c. 26, 55. Joſ. 14,
55. Werdet ihr aber die Einwohn des Landes nicht vertreiben vor eure Angeſicht; ſo werden euch die, ſo i überbleiben laſſet, * zu Dornen we den in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drän gen auf dem Lande, da ihr inne wohnet. * Richt. 2,
56. So wirds dann gehen, daß ich eu gleich thun werde, was ich gedachte ihne zu thun.

Das 34 Kapitel.

Grenzen des Landes Canaan. Wie und dur wen es auszutheilen ſey.

1. Und der HErr redete mit Moſe, un ſprach:
2. Gebiete den Kindern Iſrael, un ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Ca naan kommet, ſo ſoll das Land, das eu zum Erbtheil fällt im Lande Canaar ſeine * Grenze haben. * 2 Moſ. 23, 31
3. Die Ecke gegen Mittag ſoll anfan gen an * der Wüſte Zin bey Edom, da eure Grenze gegen Mittag ſey vom En de † des Salzmeers, das gegen Morge liegt; * Joſ. 15, 1. † 1 Moſ. 14, 3
4. Und daß dieſelbe Grenze ſich lände von Mittag hinauf gen Akrabbim, und geh durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag bis gen KadesBarnea, und gelange an Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. Und lände ſich von Azmon an den Ba Egyptens, und ihr Ende ſey an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen dem Abend ſol dieſe ſeyn: Nehmlich das große Meer. Das ſey eure Grenze gegen dem Abend.
7. Die Grenze gegen Mitternacht ſol dieſe ſeyn. Ihr ſollt meſſen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen * Hamath, daß ſein Ausgang ſey die Grenze Zedada; * c. 13, 22.

9. Und deſſelben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende ſey am Dorf Enan. Das ſey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwärts; darnach gehe ſie herab und lenke ſich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen den Morgen, * 5 Moſ. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende ſey das Salzmeer. Das ſey euer Land mit ſeiner Grenze umher.

13. Und Moſe gebot den Kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen ſollt, das der HErr geboten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vaters, und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen. * c. 32, 33.

15. Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, * dießſeits des Jordans gegen Jericho, gegen dem Morgen. * c. 32, 32.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die Nahmen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter * Eleaſar, und † Joſua, der Sohn Nuns. * Joſ. 14, 1. c. 21, 1. † 5 Moſ. 1, 38.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen Stamms Fürſten, das Land auszutheilen.

19. Und das ſind der Männer Nahmen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürſt des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürſt des Stamms der Kinder Manaſſe, von den Kindern Joſephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürſt des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürſt des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Aſans, Fürſt des Stamms der Kinder Iſaſchar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürſt des Stamms der Kinder Aſſer;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürſt des Stamms der Kinder Naphtali.

29. Dieß ſind die, denen der HErr gebot, daß ſie den Kindern Iſrael Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35 Kapitel.

Von den Städten der Leviten, und den Freyſtädten für unvorſichtige Todtſchläger.

1. Und der HErr redete mit Moſe, auf dem Geſilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

2. Gebiete den Kindern Iſrael, daß ſie * den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da ſie wohnen mögen; * Joſ. 21, 2.

3. Dazu die Vorſtädte um die Städte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den Städten wohnen, und in den Vorſtädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So ſollt ihr nun meſſen außen an der Stadt, von der Ecke gegen dem Morgen, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen dem Abend, zwey tauſend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tauſend Ellen, daß die Stadt im Mittel ſey. Das ſollen ihre Vorſtädte ſeyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollt ihr * ſechs Freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat. Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben; * v. 13. 2 Moſ. 21, 13. 5 Moſ. 4, 41. c. 19, 2. 9. Joſ. 20, 2.

7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, ſeyen acht und vierzig, mit ihren Vorſtädten. * Joſ. 21, 41.

8. Und ſollt derſelben * deſto mehr geben von denen, die viel beſitzen unter den Kindern Iſrael; und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen: ein Jeglicher nach ſeinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll Städte den Leviten geben. * c. 26, 54.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
10. Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommet;
11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freyſtädte ſeyen, dahin fliehe, der einen Todtſchlag unverſehens thut.
12. Und ſollen unter euch ſolche * Freyſtädte ſeyn vor dem Bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen Todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſey. * Spr. 18, 10. Röm. 5, 9.
13. Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs * Freyſtädte ſeyn. * v. 15.
14. Drey ſollt ihr geben dieſſeits des Jordans, und drey im Lande Canaan.
15. Das ſind die * ſechs Freyſtädte, beydes den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, und den Hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat unverſehens. * 5 Moſ. 4, 41.
16. Wer Jemand * mit einem Eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
* v. 33. 5 Moſ. 19, 11. f.
17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit Jemand mag getödtet werden, daß er davon ſtirbt; ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit Jemand mag todtgeſchlagen werden, daß er ſtirbt; ſo iſt er ein Todtſchläger, und ſoll des Todes ſterben.
19. Der Rächer des Bluts ſoll den Todtſchläger zum Tode bringen; wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.
20. * Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt,
* 5 Moſ. 19, 11.
21. Oder ſchlägt ihn durch Feindſchaft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt: ſo ſoll der des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat; denn er iſt ein Todtſchläger, der Rächer des Bluts ſoll ihn zum Tode bringen.
22. Wenn er ihn aber * ohngefähr ſtößt ohne Feindſchaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens, * 5 Moſ. 19, 5.
23. Oder irgend einen Stein, davon man ſterben mag, und hat es nicht geſehen, auf ihn wirft, daß er ſtirbt; und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt;
24. So ſoll die Gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts in dieſem Gericht.
25. Und die Gemeine ſoll den Todtſchläge erretten von der Hand des Bluträchers und ſoll ihn wiederkommen laſſen zu de Freyſtadt, dahin er geflohen war; un ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hoh prieſter ſterbe, den * man mit dem he ligen Oehl geſalbet hat. * 3 Moſ. 21, 1
26. Wird aber der Todtſchläger aus ſe ner Freyſtadt Grenze gehen, dahin er g flohen iſt;
27. Und der Bluträcher findet ihn auß der Grenze ſeiner Freyſtadt, und ſchlägt i todt, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſeyn.
28. Denn er ſollte in ſeiner Freyſta bleiben bis an den Tod des Hohenpri ſters; und nach des Hohenprieſters T wieder zum Lande ſeines Erbguts komme
29. Das * ſoll euch ein Recht ſeyn b euren Nachkommen, wo ihr wohnet.
* 2 Moſ. 27, 21. c. 30, 21.
30. Den Todtſchläger ſoll man tödt nach * dem Munde zweyer Zeugen. E Zeuge ſoll nicht antworten über ei Seele zum Tode. * Joh. 8, 17.
31. Und ihr ſollt keine Verſöhnung ne men über die Seele des Todtſchläger denn er iſt des Todes ſchuldig, und er ſ des Todes ſterben.
32. Und ſollt keine Verſöhnung nehm über den, der zur Freyſtadt geflohen i daß er wiederkomme zu wohnen im La de, bis der Prieſter ſterbe.
33. Und ſchändet das Land nicht, da innen ihr wohnet. Denn wer blutſch dig iſt, der ſchändet das Land; und d Land kann vom Blut nicht verſöhn werden, das darinnen vergoſſen wir ohne * durch das Blut deſſen, der vergoſſen hat. * 1 Moſ. 9,
34. Verunreiniget das Land nicht, da innen ihr wohnet, darinnen Ich au wohne; denn Ich bin der HErr, * d unter den Kindern Iſrael wohnet.
* 2 Moſ. 29, 46.

Das 36 Kapitel.

Töchter, welche Erbtheil beſitzen, ſollen ni außerhalb des väterlichen Stammes heirathen.

1. Und die oberſten Väter der Geſchlech ter der Kinder Gileads, des So nes Machirs, der Manaſſe Sohn wa

von dem Geſchlecht der Kinder Joſephs, traten herzu; und redeten vor Moſe und vor den Fürſten der oberſten Väter der Kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber Herr, der HErr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben ſollte * durchs Loos den Kindern Iſrael; und † du, mein Herr, haſt geboten durch den HErrn, daß man das Erbtheil Zelaphehad, unſers Bruders, ſeinen Töchtern geben ſoll. * c. 26, 55. 56. † c. 27, 6. 7. Joſ. 17, 3.

3. Wenn ſie Jemand aus den Stämmen der Kinder Iſrael zu Weibern nimmt, ſo wird unſers Vaters Erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin ſie kommen, alſo wird das Loos unſers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da ſie ſind, alſo wird unſers Vaters Erbtheil geringert, ſo viel ſie haben. * 3 Moſ. 25, 10. 13.

5. Moſe gebot den Kindern Iſrael nach dem Befehl des HErrn, und ſprach: Der Stamm der Kinder Joſephs hat recht geredet.

6. Das iſts, das der HErr gebietet den Töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt; allein * daß ſie freyen unter dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, * Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Iſrael fallen von einem Stamm zum andern; denn ein Jeglicher unter den Kindern Iſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stamms ſeines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem Geſchlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein Jeglicher unter den Kindern Iſrael ſeines Vaters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein Jeglicher hänge an ſeinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thaten die Töchter Zelaphehads,

11. * Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern, * c. 26, 33.

12. Des Geſchlechts der Kinder Manaſſe, des Sohnes Joſephs. Alſo blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vaters.

13. Das ſind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Moſe den Kindern Iſrael, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho. * c. 33, 50.

Das fünfte Buch Moſe.

Das 1 Kapitel.

Moſe erinnert die Kinder Iſrael an die Führungen GOttes in der Wüſte, und an ihr widerſpenſtiges Betragen.

1. Das ſind die Worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeits des Jordans, in der Wüſte, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab,

2. Eilf Tagereiſen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades Barnea. * 2 Moſ. 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geſchah im vierzigſten Jahr, am erſten Tage des eilften Monats, da redete Moſe mit den Kindern Iſrael alles, wie ihm der HErr an ſie geboten hatte;

4. Nachdem er * Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Moſ. 21, 24. 33. 35.

5. Jenſeits des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen dieß Geſetz, und ſprach:

6. Der HErr, unſer GOtt, redete mit uns am Berge Horeb, und ſprach: Ihr * ſeyd lange genug an dieſem Berge geweſen; * 2 Moſ. 19, 1. 4 Moſ. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an * das große Waſſer Phrath. * 1 Moſ. 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euren Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte. * 1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

9. Da * ſprach ich zu derſelben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen: * 2 Moſ. 18, 18.

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages ſeyd, * wie die Menge der Sterne am Himmel. * c. 10, 22. 1 Moſ. 15, 5.

11. Der HErr, eurer Väter GOtt, mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein ſolche Mühe und Laſt, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gutes Ding, davon du ſageſt, daß du es thun willſt.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weiſe und erfahrene Männer, und ſetzte ſie über euch zu Häuptern, über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zu derſelben Zeit, und ſprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwiſchen Jedermann, und ſeinem Bruder, und dem Fremdling. * c. 16, 18. 19. ꝛc.

17. Keine * Perſon ſollt ihr im Gericht anſehen; ſondern ſollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor Niemandes Perſon euch ſcheuen. Denn das † Gerichtamt iſt GOttes. Wird aber euch eine Sache zu hart ſeyn; die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre. * c. 16, 19.
† 2 Chron. 19, 6.

18. Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun ſolltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hatte, und kamen bis gen * KadesBarnea. * 4 Moſ. 20, 1. 14.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd
das Gebirge der Amoriter gekommen,
uns der HErr, unſer GOtt, geben w

21. Siehe da das Land vor dir, das
HErr, dein GOtt, dir gegeben hat;
he hinauf, und nimm es ein, wie
HErr, deiner Väter GOtt, dir ger
hat. Fürchte dich nicht, und laß dir n
grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle,
ſprachet: * Laßt uns Männer vor
hinſenden, die uns das Land erkun
und uns wieder ſagen, durch welchen W
wir hinein ziehen ſollen, und die Stä
da wir einkommen ſollen. * c. 9,
4 Moſ. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und na
aus euch zwölf Männer, von jeglich
Stamm einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen,
hinauf zogen auf das Gebirge, und
den Bach * Eſcol kamen; da beſahen
es, * 4 Moſ. 13,

25. Und nahmen der Früchte des Lan
mit ſich, und brachten ſie herab zu u
und ſagten uns wieder, und ſprach
Das Land iſt gut, das der HErr, un
GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf zieh
und wurdet ungehorſam dem Munde
HErrn, eures GOttes, * 4 Moſ. 14, 1

27. Und * murretet in euren Hütt
und ſprachet: Der HErr iſt uns gra
darum hat er uns aus Egyptenland
führet, daß er uns in der Amoriter Hän
gebe zu vertilgen. * Pſ. 106, 2

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſ
Brüder haben * unſer Herz verzagt
macht, und geſagt, das Volk ſey größ
und höher, denn wir; die Städte ſey
groß, und † bis an den Himmel v
mauert; dazu haben wir die Kind
Enakim daſelbſt geſehen. * Joſ. 14,
† 1 Moſ. 11, 4. 5 Moſ. 9, 1.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſet
euch nicht, und fürchtet euch nicht v
ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, ziehet v
euch hin, und wird * für euch ſtreiten, w
er mit euch gethan hat in Egypten v
euren Augen, * 2 Moſ. 14, 14. 2
Joſ. 10, 14.

31. Und in der Wüſte, da du geſehen ha
wie dich der HErr, dein GOtt, getrag

hat, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch
allem Weg, daher ihr gewandelt habt, bis
ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd.
32. Aber das galt nichts bey euch, daß
ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet
geglaubet,
33. Der * vor euch her gieng, euch die
Stätte zu weiſen, wo ihr euch lagern
ſolltet, des Nachts im Feuer, daß er
euch den Weg zeigete, darinnen ihr
gehen ſolltet, und des Tages in der
Wolke. * 2 Moſ. 13, 21.
34. Als aber der HErr euer Geſchrey hörete,
ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:
35. Es * ſoll keiner dieſes böſen Geſchlechts
das gute Land ſehen, das ich
euren Vätern zu geben geſchworen habe,
* 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.
36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne,
der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben
das Land, darauf er getreten hat, und ſeinen
Kindern; darum, daß er treulich dem
HErrn gefolget hat. * 4 Moſ. 14, 30.
37. Auch ward der HErr * über mich
zornig um euertwillen, und ſprach: Du
ſollſt auch nicht hinein kommen.
* 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.
38. Aber * Joſua, der Sohn Nuns, der
dein Diener iſt, der ſoll hinein kommen.
Denſelben ſtärke; denn er ſoll Iſrael das
Erbe austheilen. * 4 Moſ. 34, 17.
39. Und eure Kinder, davon * ihr ſagtet,
ſie würden ein Raub werden, und eure
Söhne, die heutiges Tages weder Gutes
noch Böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen;
denſelben will ichs geben, und Sie
ſollen es einnehmen. * 4 Moſ. 14, 31.
40. Ihr aber wendet euch, und ziehet
nach der Wüſte den Weg zum Schilfmeer.
41. Da antwortetet ihr, und ſprachet zu
mir: * Wir haben an dem HErrn geſündiget;
wir wollen hinauf, und ſtreiten, wie
uns der HErr, unſer GOtt, geboten hat.
Da ihr euch nun rüſtetet, ein Jeglicher
mit ſeinem Harniſch, und war an dem,
daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge;
* 4 Moſ. 14, 40.
42. Sprach der HErr zu mir: Sage
ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch
nicht ſtreiten; denn Ich bin nicht unter
euch, auf daß ihr nicht geſchlagen werdet
vor euren Feinden.
43. Da ich euch das ſagte; gehorchtet
ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem
Munde des HErrn, und waret vermeſſen,
und zoget hinauf auf das Gebirge.
44. Da * zogen die Amoriter aus, die
auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen,
und jagten euch, wie die Bienen
thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen
Harma. * 4 Moſ. 14, 45.
45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet
vor dem HErrn; wollte der HErr
eure Stimme nicht hören, und neigete
ſeine Ohren nicht zu euch.
46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange
Zeit.

Das 2 Kapitel.

Fortgeſetzte Erzählung des Zugs durch die Wüſte
bis zum Sieg über die Amoriter.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus
zur Wüſte auf der Straße zum
Schilfmeer, wie der HErr zu † mir ſagte,
und umzogen das Gebirge Seir eine lange
Zeit. * 4 Moſ. 21, 4. † 5 Moſ. 1, 40.
2. Und der HErr ſprach zu mir:
3. Ihr habt dieß Gebirge nun genug umzogen,
wendet euch gegen Mitternacht.
4. Und gebiete dem Volk, und ſprich:
Ihr werdet durch die Grenze * eurer
Brüder, der Kinder Eſau, ziehen, die
da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich
vor euch fürchten. Aber verwahret euch
mit Fleiß, * 4 Moſ. 20, 14.
5. Daß ihr ſie nicht bekrieget; denn
ich werde euch ihres Landes nicht einen
Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir
habe ich den Kindern Eſau zu beſitzen gegeben.
* 1 Moſ. 36, 8. 43.
6. Speiſe ſollt ihr ums Geld von ihnen
kaufen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſollt
ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr
trinket.
7. Denn der HErr, dein GOtt, hat
dich geſegnet in allen Werken deiner
Hände. Er hat dein Reiſen zu Herzen
genommen durch dieſe große Wüſte,
und iſt vierzig Jahre der HErr, dein
GOtt, bey dir geweſen, daß dir nichts
gemangelt hat.
8. Da wir nun durch unſere Brüder, die
Kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem
Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege
des Gefildes, von Elath und Ezeongaber;
wandten wir uns, und giengen durch
den Weg der Wüſte, der Moabiter.
9. Da ſprach der HErr zu mir: Du

ſollſt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben, denn ich * habe Ar den Kindern Lots zu beſitzen gegeben. * 1 Moſ. 19, 37.

10. Die Emim haben vorzeiten darinnen gewohnet; das war ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die * Enakim.
* c. 1, 28. 4 Moſ. 13, 23.

11. Man hielt ſie auch für Rieſen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung that, das ihnen der HErr gab.
* 1 Moſ. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Moſ. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute ſtürben im Lager, wie * der HErr ihnen geſchworen hatte. * 4 Moſ. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des HErrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.
* 2 Moſ. 9, 3. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß ſie ſtarben unter dem Volk;

17. Redete der HErr mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die ſollſt du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habe es * den Kindern Lots zu beſitzen gegeben. * v. 9. 1 Moſ. 19, 38.

20. Es iſt auch geſchätzt für der Rieſen Land, und haben auch vorzeiten Rieſen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen ſie Sammeſumim.

21. Das war * ein groß, ſtark und hoch Volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgete ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer Statt da wohneten, * c. 3, 11. c. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit
Kindern Eſau, die auf dem Gebi
Seir wohnen, da er die Horiter vor
nen vertilgete, und ließ ſie dieſelben
ſitzen, daß ſie da an ihrer Statt woh
ten, bis auf dieſen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen
Caphthor, und vertilgeten die * Avi
die zu Hazerim wohneten bis gen G
za, und wohneten an ihrer Statt
ſelbſt. * 2 Kön. 17, 24.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, u
gehet über den Bach bey * Arnon. Sie
ich habe Sihon, den König der Amori
zu Hesbon, in deine Hände gegeben
ſeinem Lande. Hebe an einzunehm
und ſtreite wider ihn. * Joſ. 12,

25. Heutiges Tages will ich anheb
daß ſich vor dir fürchten und erſchrec
ſollen alle Völker unter allen Himme
daß, wenn ſie von dir hören, ihnen ban
und wehe werden ſoll vor deiner Zukun

26. Da ſandte ich Boten aus der Wü
von Morgenwärts zu * Sihon, dem K
nige zu Hesbon, mit friedlichen Wort
und ließ ihm ſagen: * 4 Moſ. 21,
Richt. 11, 19.

27. Ich will * durch dein Land zieh
und wo die Straße gehet, will ich geh
ich will weder zur Rechten noch zur Li
ken ausweichen. * 4 Moſ. 21,

28. Speiſe ſollſt du mir ums Geld v
kaufen, daß ich eſſe, und Waſſer ſo
du mir ums Geld geben, daß ich trink
ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Eſau geth
haben, die zu Seir wohnen, und
Moabiter, die zu Ar wohnen; bis d
ich komme über den Jordan, in d
Land, das uns der HErr, unſer GO
geben wird. * 4 Moſ. 20, 19.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbo
wollte uns nicht durchziehen laſſe
denn der HErr, dein GOtt, verhärte
ſeinen Muth, und verſtockte ihm ſe
Herz, auf daß er ihn in deine Hände g
be, wie es jetzt iſt am Tage. * c. 29,
4 Moſ. 21, 23.

31. Und der HErr ſprach zu m
Siehe, ich habe angefangen zu geb
vor dir den * Sihon mit ſeinem Land
hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſe
Land. * 4 Moſ. 21, 21. rc. Pſ. 136, 1

32. Un

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem ſeinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unſer GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen Kindern, und ſeinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und * verbannten alle Städte, beydes, Männer, Weiber und Kinder, und ließen Niemand überbleiben.
* c. 3, 6. 7.

35. Ohne, * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen, * c. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Waſſer, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die ſich vor uns ſchützen konnte; der HErr, unſer GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne, zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unſer GOtt, verboten hatte.

Das 3 Kapitel.

Moſe erinnert an den Sieg über den König Og zu Baſan, und an die Vertheilung des Landes dieſſeits des Jordans, und zeigt, warum Er nicht nach Canaan hinein komme.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Baſan. Und * Og, der König zu Baſan, zog aus, uns entgegen, mit allem ſeinem Volk, zu ſtreiten bey Edrei. * 4 Moſ. 21, 33. 5 Moſ. 29, 7.

2. Aber der HErr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles ſein Volk mit ſeinem Lande in deine Hände gegeben; und ſollſt mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſaß. * 4 Moſ. 21, 34.

3. Alſo gab der HErr, unſer GOtt, auch den König Og zu Baſan in unſere Hände, mit allem ſeinem Volk, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Og zu Baſan.

5. Alle dieſe Städte waren veſt, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere ſehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und * verbannten ſie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbannten wir, beydes mit Männern, Weibern und Kindern.
* c. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns. * c. 20, 14.

8. Alſo nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenſeit des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. Welchen die Zidonier * Sirion heiſſen, aber die Amoriter heißen ihn Senir; * c. 4, 48. Pſ. 29, 6.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der König Og zu Baſan war noch übrig von den Rieſen. Siehe, ſein eiſern Bette iſt allhier zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derſelben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit ſeinen Städten den Rubenitern und Gaditern.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Baſan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manaſſe, die ganze Gegend Argob zum ganzen Baſan, das heißet der Rieſen Land.

14. * Jair, der Sohn Manaſſe, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Geſſuri und Maachati, und hieß das Baſan nach ſeinem Nahmen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag.
* 4 Moſ. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze iſt, und bis an den Bach Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze iſt, von * Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nehmlich das Salzmeer, unten am Berge Piſga, gegen dem Morgen. * 4 Moſ. 34, 11. Joſ. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derſelben Zeit, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch dieß Land gegeben einzunehmen;

* ſo ziehet nun gerüſtet vor euren Brüdern, den Kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt; *4 Moſ. 32, 17. Joſ. 4, 12.

19. Ohne, eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laſſet in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß ſie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird jenſeit des Jordans; ſo ſollt ihr dann wiederkehren zu eurer Beſitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und * Joſua gebot ich zu derſelben Zeit, und ſprach: Deine Augen haben geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, dieſen zween Königen gethan hat. Alſo wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinzieheſt.
* 4 Moſ. 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn * der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch.
* c. 1, 30. 2 Moſ. 14, 14. 25.

23. Und ich bat den HErrn zu derſelben Zeit, und ſprach:

24. HErr, HErr, Du haſt angehoben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine ſtarke Hand. Denn * wo iſt ein GOtt im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun?
* Pſ. 86, 8. Pſ. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und ſehen das gute Land jenſeit des Jordans, dieß gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der HErr * war erzürnet auf mich um euert willen, und erhörete mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß genug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
* 4 Moſ. 27, 12. 14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und ſiehe es mit Augen; denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen.

28. Und gebiete * dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey; denn † Er ſoll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und ſoll ihnen das Land austheilen, das du ſehen wirſt.
*c. 31, 7. ꝛc. † c. 31, 3.

29. Alſo blieben wir im Thal gegen dem Hauſe * Peors. *4 Moſ. 25, 3.

Das 4 Kapitel.

Ernſte Ermahnung zum Gehorſam gegen das Geſetz. Beſtimmung einiger Freyſtädte.

1. Und nun höre, Iſrael, die * Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gibt. *2 Moſ. 19, 7.

2. Ihr ſollt * nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiete. *c. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben geſehen, was der HErr gethan hat wider den * Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch. *4 Moſ. 25, 3. Joſ. 22, 17.

4. Aber Ihr, die ihr dem HErrn, eurem GOtt, anhienget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der HErr, mein GOtt, geboten hat, daß ihr alſo thun ſollt * im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet. *v. 14.

6. So behaltet es nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verſtand ſeyn bey allen Völkern, wenn ſie hören werden alle dieſe Gebote, daß ſie müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und verſtändige Leute ſind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn * wo iſt ſo ein herrliches Volk, zu dem Götter alſo nahe ſich thun, als † der HErr, unſer GOtt, ſo oft wir ihn anrufen? *2 Sam. 7, 23. † Pſ. 147, 19.

8. Und wo iſt ſo ein herrliches Volk, das * ſo gerechte Sitten und Gebote habe, als alles dieß Geſetz, das Ich euch heutiges Tages vorlege? *Pſ. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht * vergeſſeſt der Geſchichte, die deine Augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und ſollſt deinen Kindern und Kindeskindern kund thun, *Pſ. 77, 12. Pſ. 103, 2

10. Den Tag, da du * vor dem HErrn, deinem GOtt, ſtandeſt an dem Berge Horeb, da der HErr zu mir ſagte: Verſammle mir das Volk, daß ſie meine

Worte hören, und lernen mich fürchten alle
ihr Lebetage auf Erden, und † lehren ihre
Kinder. *2 Moſ. 19, 17. † 5 Moſ. 6, 7. c. 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und ſtandet
unten an dem Berge; der Berg * brann-
te aber bis mitten an den Himmel, und †
war da Finſterniß, Wolken und Dunkel.
*2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 21.
12. Und der HErr redete mit euch
mitten aus dem Feuer. Die Stimme
ſeiner Worte höretet ihr; aber kein
Gleichniß ſahet ihr außer der Stimme.
13. Und verkündigte euch ſeinen Bund,
den er euch gebot zu thun, nehmlich die zehn
Worte; und * ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne
Tafeln; *2 Moſ. 31, 18. c. 34, 28. 5 Moſ. 9, 10.
14. Und der HErr gebot mir zu derſelben
Zeit, daß ich euch lehren ſollte Gebote und
Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande,
darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.
*v. 5.
15. So * bewahret nun eure Seelen wohl;
denn ihr habt kein Gleichniß geſehen
des Tages, da der HErr mit euch redete
aus dem Feuer auf dem Berge Horeb,
*v. 9. Joſ. 23, 11.
16. Auf daß ihr euch nicht verderbet,
und machet euch irgend * ein Bild, das
gleich ſey einem Manne oder Weibe,
*2 Moſ. 20, 4. ꝛc.
17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vo-
gel unter dem Himmel, *Röm. 1, 23.
18. Oder Gewürme auf dem Lande,
oder Fiſch im Waſſer unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen auf-
hebeſt gen Himmel, und ſeheſt * die Sonne
und den Mond, und die Sterne, das ganze
Heer des Himmels, und falleſt ab, und be-
teſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der
HErr, dein GOtt, verordnet hat allen Völ-
kern unter dem ganzen Himmel. *c. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenom-
men, und * aus dem eiſernen Ofen, nehm-
lich aus Egypten, geführet, daß ihr †
ſein Erbvolk ſollet ſeyn, wie es iſt an
dieſem Tage. *1 Kön. 8, 51. † 5 Moſ. 7, 6.
21. Und der HErr war ſo erzürnet über
* mich, um eures Thuns willen, daß er
ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan
gehen, noch in das gute Land kommen,
das dir der HErr, dein GOtt, zum Erb-
theil geben wird: * 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.
22. Sondern ich muß in * dieſem Lan-
de ſterben, und werde nicht über den
Jordan gehen; Ihr aber werdet hin-
über gehen, und ſolches gute Land ein-
nehmen. *c. 34, 4. 5.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bun-
des des HErrn, eures GOttes, nicht vergeſ-
ſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht
Bilder machet einigerley Gleichniß, wie
der HErr, dein GOtt, geboten hat.
24. Denn der HErr, dein * GOtt,
iſt ein verzehrendes Feuer und
ein eifriger GOtt.
*c. 9, 3. 2 Moſ. 20, 5. Hebr. 12, 29.
25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und
Kindeskinder, und im Lande wohnet,
und verderbet euch, und machet * euch
Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr
übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt,
und ihn erzürnet: *2 Moſ. 20, 4.
26. So * rufe ich heutiges Tages über euch
zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr wer-
det bald † umkommen von dem Lande, in
welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es
einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen
bleiben, ſondern werdet vertilget werden.
*c. 30, 19. c. 31, 28. † c. 30, 18.
27. Und der HErr wird euch zerſtreuen
unter die Völker, und werdet ein ge-
ringer Pöbel übrig ſeyn unter den Hei-
den, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daſelbſt * wirſt du dienen den Göttern,
die † Menſchenhände-Werk ſind, Holz und
Stein, die weder ſehen, noch hören, noch
eſſen, noch riechen. *c. 28, 36. † Pſ. 96, 5.
29. Wenn du aber daſelbſt den HErrn,
deinen GOtt, ſuchen wirſt; ſo wirſt
du ihn * finden, wo du ihn wirſt von
ganzem Herzen und von ganzer Seele
ſuchen. *1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 2.
30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und
dich treffen werden alle dieſe Dinge in den
letzten Tagen; ſo * wirſt du dich bekehren zu
dem HErrn, deinem GOtt, und ſeiner
Stimme gehorchen. *3 Moſ. 26, 41.
31. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein
barmherziger GOtt; er wird * dich nicht laſ-
ſen, noch verderben, wird auch nicht vergeſ-
ſen des Bundes, den er deinen Vätern ge-
ſchworen hat. *Joſ. 1, 5. Hebr. 13, 5.
32. Dann frage nach den vorigen Zei-
ten, die vor dir geweſen ſind, von dem
Tage an, da GOtt den Menſchen auf
Erden geſchaffen hat, von einem Ende
des Himmels zum andern, ob je ein

ſolch großes Ding geſchehen, oder deßgleichen je gehöret ſey,

33. Daß ein Volk * GOttes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie Du gehöret haſt, und dennoch lebeſt?
* 2 Moſ. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder ob GOtt verſucht habe, hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Verſuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch ſehr ſchreckliche Thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, † vor deinen Augen?
* c. 7, 19. c. 29, 3. † c. 11, 7.

35. Du haſt es geſehen, auf daß du wiſſeſt, * daß der HErr allein GOtt iſt, und keiner mehr. * c. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich ſeine Stimme hören laſſen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget ſein * großes Feuer, und ſeine Worte haſt du aus dem Feuer gehöret; * 2 Moſ. 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit ſeinem Angeſicht, durch * ſeine große Kraft, aus Egypten, * 2 Moſ. 13, 9. 14. 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und ſtärkere, denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages ſtehet.

39. So ſollſt du nun heutiges Tages wiſſen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt iſt * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;
* Joſ. 2, 11.

40. Daß du halteſt ſeine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt ewiglich. * c. 5, 16. 33.

41. Da ſonderte Moſe drey * Städte aus, jenſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen Nächſten todt ſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt; der ſoll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüſte im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Baſan, unter den Manaſſitern.

44. Das iſt das Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorlegte.

45. Das iſt das Zeugniß, und die Gebote und Rechte, die Moſe den Kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenſeits des Jordans, im Thal gegen dem Hauſe Peors, im * Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den Moſe und die Kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.

47. Und nahmen ſein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Baſan, der zween Könige der Amoriter, die jenſeits des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Moſ. 21, 33. f.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg * Sion, das iſt der Hermon,
* c. 3, 8. 9.

49. Und alles Blachfeld, jenſeits des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5 Kapitel.

Moſe wiederholt die zehn Gebote, und erinnert an den Eindruck, den die Geſetzgebung auf Sinai auf das Volk gemacht habe.

1. Und Moſe rief das ganze Iſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr, unſer GOtt, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb.
* 2 Moſ. 19, 5. 5 Moſ. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unſern Vätern dieſen Bund gemacht; ſondern mit uns, die wir hier ſind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat * von Angeſicht zu Angeſicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. * v. 24. 2 Moſ. 19, 19.

5. Ich ſtand zu derſelben Zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch anſagte des HErrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und gienget nicht auf den Berg. Und er ſprach: * 2 Moſ. 19, 16.

6. Ich * bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſthauſe.
* 2 Moſ. 20, 2. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.

7. Du *ſollſt keine andere Götter haben vor mir. *2 Moſ. 20, 3.

8. Du ſollſt dir *kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Waſſer unter der Erde. *c.11,16.28. c.27,15.

9. *Du ſollſt ſie nicht *anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die †Miſſethat der Väter heimſuchet über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich haſſen; *Matth.4,10. †2 Moſ.34,7.ꝛc.

10. Und *Barmherzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben und meine Gebote halten. *c. 7, 9.

11. Du *ſollſt den Nahmen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Nahmen mißbrauchet. *2 Moſ.20,7. 3 Moſ.19,12. Matth.5,33.

12. Den *Sabbathtag ſollſt du halten, daß du ihn heiligeſt; wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat. *2 Moſ.20,8.ꝛc.

13. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alles dein Werk thun.

14. Aber am ſiebenten Tage iſt der Sabbath des HErrn, deines GOttes. Da ſollſt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochſe, noch dein Eſel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du ſollſt gedenken, daß *du auch Knecht in Egyptenland wareſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den Sabbathtag halten ſollſt. *c. 15, 15.

16. Du ſollſt *deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. *2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

17. Du ſollſt *nicht tödten. *Matth.5,21.

18. Du ſollſt *nicht ehebrechen. *c.22,22.

19. Du ſollſt *nicht ſtehlen. *Eph.4,28.

20. Du ſollſt *kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten. *Röm.13,9.

21. Laß dich *nicht gelüſten deines Nächſten Weib. Du ſollſt nicht begehren deines Nächſten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochſen, Eſel, noch alles, was ſein iſt. *2 Moſ. 20, 17.

22. Das ſind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und *Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und ſchrieb ſie auf zwo †ſteinerne Tafeln, und gab ſie mir. *1 Kön.8,12. †2 Moſ.31,18.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finſterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen ſahet; tratet ihr zu mir, alle Oberſten unter euren Stämmen, und eure Aelteſten,

24. Und ſprachet: Siehe, der HErr, unſer GOtt, *hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit, und ſeine Majeſtät; und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir geſehen, daß GOtt mit Menſchen redet, und ſie lebendig bleiben. *2 Moſ.19,9. c.20,22.

25. Und nun, warum ſollen wir *ſterben, daß uns dieß große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unſers GOttes, Stimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. *2 Moſ. 20, 19.

26. Denn was iſt alles *Fleiſch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? *Jeſ. 40, 6.

27. Tritt Du hinzu, und höre alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagt, und ſage es uns. *Alles, was der HErr, unſer GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. *2 Moſ. 19, 8. c. 24, 3. 7.

28. Da aber der HErr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieſes Volks, die ſie mit dir geredet haben; es iſt *alles gut, was ſie geredet haben. *c. 18, 17.

29. Ach, daß ſie ein ſolches Herz hätten, *mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich! *Pſ. 81, 14.

30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber ſollſt hier vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle Geſetze und Gebote, und Rechte, die du ſie lehren ſollſt, daß ſie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet * nicht weder zur Rechten noch zur Linken; *c.28,14. Joſ.1,7. Spr.4,27.

33. Sondern * wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und † lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet. *1Moſ.18,19. †c.6,2.

Das 6 Kapitel.

Moſe ſchärft Eltern und Kindern die Verehrung und Liebe des Einzigen GOttes ein.

1. Dieß ſind aber die Geſetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr ſie lernen und * thun ſollt im Lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen; * Jac. 1, 22.

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, und halteſt * alle ſeine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebetage, † auf daß ihr lange lebet. * c. 4, 40. c. 5, 32. † c. 8, 1.

3. Iſrael, du ſollſt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt; wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat, ein Land, da Milch und Honig innen fließet.

4. **Höre, * Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt † ein einiger HErr.** * Marc. 12, 29. † 5 Moſ. 4, 35. c. 32, 39. 1 Cor. 8, 4. 6.

5. **Und du * ſollſt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.** * Marc. 12, 30. ꝛc.

6. Und dieſe Worte, die ich dir heute gebiete, ſollſt du zu Herzen nehmen.

7. Und * ſollſt ſie deinen Kindern ſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt; * 1 Moſ. 18, 19.

8. Und ſollſt ſie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und ſollen dir ein Denkmaal vor deinen Augen ſeyn; * c. 11, 18.

9. Und * ſollſt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben, und an die Thore. * c. 11, 20.

10. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet haſt,

11. Und Häuſer alles Guts voll, di du nicht gefüllet haſt, und ausgehauen Brunnen, die du nicht ausgehauen haſ und Weinberge und Oehlberge, die d nicht gepflanzet haſt, daß du * eſſeſt un ſatt wirſt: * c. 8, 1(

12. So hüte dich, * daß du nicht d HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egypten land, aus † dem Dienſthauſe, geführ hat; * c. 4, 9. c. 8, 14. † c. 5,

13. * Sondern ſollſt den HErrn, deine GOtt, fürchten, und ihm dienen, und be ſeinem Nahmen ſchwören. * c. 10, 2(1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und ſollſt * nicht andern Götter nachfolgen, der Völker, die um euch he ſind. * 2 Moſ. 20, 3. c. 23, 13

15. Denn der HErr, dein GOtt, i ein * eifriger GOtt unter dir; daß nich der Zorn des HErrn, deines GOttes über dich ergrimme, und vertilge dich vo der Erde. * 2 Moſ. 20, 5. c. 34, 14

16. Ihr * ſollt den HErrn, euren GOt nicht verſuchen, wie ihr ihn † verſuchte zu Maſſa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12 † 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 21, 5. 5 Moſ. 33, 8.

17. Sondern ſollt halten die Gebote de HErrn, eures GOttes, und ſeine Zeug niſſe, und ſeine Rechte, die er geboten hat

18. Daß du thuſt, was recht und gut i vor den Augen des HErrn, auf daß dir wohl gehe, und eingeheſt, und einnehme das gute Land, das der HErr geſchwore hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage * alle deine Feind vor dir, wie der HErr geredet hat. * 2 Moſ. 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute od morgen fragen wird, und ſagen: Was ſin das für Zeugniſſe, Gebote und Rechte, d euch der HErr, unſer GOtt, geboten hat

21. So ſollſt du * deinem Sohne ſagen Wir waren Knechte des Pharao in Egyp ten, und der HErr † führete uns au Egypten mit mächtiger Hand; * Pſ. 44, 2. † 2 Moſ. 12, 37.

22. Und der HErr that große und bö Zeichen und Wunder über Egypten u Pharao, und allem ſeinem Hauſe vor u ſern Augen;

23. Und führete uns von dannen, a daß er uns einführete, und gäbe uns d Land, * das er unſern Vätern geſchw ren hatte; * v. 18. c. 1,

24. Und hat uns geboten, der HErr,
zu thun nach allen dieſen Rechten, daß
wir den HErrn, unſern GOtt, fürchten,
auf daß es uns wohl gehe, alle unſere
Lebetage, wie es gehet heutiges Tages;
25. Und es wird unſere Gerechtigkeit
ſeyn vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſo
wir halten und thun alle dieſe Gebote,
wie er uns geboten hat.

Das 7 Kapitel.

Ernſte Warnung vor Freundſchaft mit den Abgöttern, und vor Schonung derſelben.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt,
ins Land bringet, darein du kommen
wirſt, daſſelbe * einzunehmen; und
ausrottet viele Völker vor dir her, die
Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter,
Phereſiter, Heviter und Jebuſiter,
ſieben Völker, die größer und ſtärker ſind,
denn du; * c. 31, 3.
2. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt,
vor dir gibt, daß du ſie ſchlägeſt; ſo ſollſt
du ſie verbannen, daß du * keinen Bund
mit ihnen macheſt, noch ihnen Gunſt erzeigeſt.
* 2 Moſ. 23, 32. ꝛc.
3. Und ſollſt dich mit ihnen nicht befreunden,
* eure Töchter ſollt ihr nicht
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter
ſollt ihr nicht nehmen euren Söhnen:
* 2 Moſ. 34, 16. Richt. 3, 6. Sir. 13, 1.
4. Denn ſie werden eure Söhne mir
abfällig machen, daß ſie andern Göttern
dienen; ſo wird dann des HErrn Zorn ergrimmen
über euch, und euch bald vertilgen.
5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen
thun: Ihre * Altäre ſollt ihr zerreißen,
ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen,
und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.
* c. 12, 2.
6. Denn Du biſt * ein heiliges Volk
GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt,
dein HErr, erwählet zum Volk des Eigenthums
aus allen Völkern, die auf
Erden ſind. * 2 Moſ. 19, 6. 5 Moſ. 14, 2.
1 Petr. 2, 9.
7. Nicht hat euch der HErr angenommen,
und euch erwählet, daß eurer mehr
wäre, denn alle Völker; denn du biſt das
wenigſte unter allen Völkern:
8. Sondern, daß er euch geliebet hat,
und daß er ſeinen Eid hielte, den er euren
Vätern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet
mit mächtiger Hand, und hat
dich erlöſet von dem Hauſe des Dienſtes,
aus der Hand Pharao, des Königs in
Egypten.
9. So ſollſt du nun wiſſen, daß der
HErr, dein GOtt, ein GOtt iſt, ein *
treuer GOtt, der den Bund und † Barmherzigkeit
hält denen, die ihn lieben und
ſeine Gebote halten, in tauſend Glied;
* c. 32, 4. 1 Kor. 10, 13. † v. 12.
10. Und vergilt denen, die ihn * haſſen,
vor ſeinem Angeſicht, daß er ſie umbringe,
und ſäumet ſich nicht, daß er denen
vergelte vor ſeinem Angeſicht, die ihn
haſſen. * c. 4, 24. c. 32, 41.
11. So * behalte nun die Gebote, und Geſetze,
und Rechte, die ich dir heute gebiete,
daß du darnach thuſt. * c. 5, 32. c. 6, 17.
12. Und wenn * ihr dieſe Rechte höret,
und ſie haltet, und darnach thut; ſo wird
der HErr, dein GOtt, auch halten den
Bund und Barmherzigkeit, die er deinen
Vätern geſchworen hat; * 2 Moſ. 23, 22.
13. Und wird dich lieben, und ſegnen,
und mehren, und wird die Frucht deines
Leibes ſegnen, und die Frucht deines
Landes, dein Getreide, Moſt und Oehl,
die Früchte deiner Kühe, und die Früchte
deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen
Vätern geſchworen hat, dir zu geben.
14. Geſegnet wirſt du ſeyn über alle
Völker. Es wird Niemand * unter dir
unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem
Vieh. * 2 Moſ. 23, 26.
15. Der HErr wird von dir thun * alle
Krankheit, und wird keine böſe Seuche
der Egypter dir auflegen, die du erfahren
haſt; und wird ſie allen deinen Haſſern
auflegen. * 2 Moſ. 15, 26. c. 23, 25.
16. Du wirſt alle Völker freſſen, die der
HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du
ſollſt ihrer nicht ſchonen, und * ihren Göttern
nicht dienen; denn das würde dir ein
Strick ſeyn. * c. 11, 16. 2 Moſ. 23, 24.
17. Wirſt du aber in deinem Herzen
ſagen: Dieſes Volk iſt mehr, denn ich
bin, wie kann ich ſie vertreiben?
18. So fürchte dich nicht vor ihnen:
Gedenke, was der HErr, dein GOtt,
Pharao und allen Egyptern gethan hat,
19. Durch * große Verſuchung, die du
mit Augen geſehen haſt, und durch Zeichen
und Wunder, durch eine mächtige Hand,
und ausgereckten Arm, damit dich der

HErr, dein GOtt, ausgeführet. Alſo wird
der HErr, dein GOtt, allen Völkern thun,
vor denen du dich fürchteſt. * c. 29, 3.
20. Dazu wird der HErr, dein GOtt,
* Horniſſe unter ſie ſenden, bis umge-
bracht werde, was übrig iſt, und ſich ver-
birget vor dir. * 2 Moſ. 23, 28.
21. Laß dir nicht grauen vor ihnen;
denn der HErr, dein GOtt, iſt unter dir,
der große und ſchreckliche GOtt.
22. Er, * der HErr, dein GOtt, wird dieſe
Leute ausrotten vor dir, einzeln nach ein-
ander. Du kannſt ſie nicht eilend vertil-
gen, auf daß ſich nicht wider dich mehren
die Thiere auf dem Felde. * 2 Moſ. 23, 30.
23. Der HErr, dein GOtt, wird ſie
vor dir geben, und wird ſie mit großer
Schlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.
24. Und wird dir ihre * Könige in deine
Hände geben, und ſollſt ihren Nahmen
umbringen unter dem Himmel. Es wird
dir Niemand widerſtehen, bis du ſie ver-
tilgeſt. * Joſ. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.
25. Die Bilder * ihrer Götter ſollſt du
mit Feuer verbrennen, und ſollſt nicht
begehren des Silbers oder Goldes, das
daran iſt, oder zu dir nehmen, daß du
dich nicht darinnen verfängeſt; denn ſol-
ches iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein
Greuel. * c. 12, 3.
26. Darum ſollſt du nicht in dein *
Haus den Greuel bringen, daß du nicht
verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt; ſon-
dern du ſollſt einen Ekel und Greuel daran
haben, denn es iſt verbannet. * Joſ. 7, 11.

Das 8 Kapitel.

Ermahnung, der Wohlthaten GOttes nicht un-
dankbar zu vergeſſen.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete,
ſollt * ihr halten, daß ihr darnach
thut, auf daß ihr lebet, und gemehret
werdet, und einkommet, und einnehmet
das Land, das der HErr euren Vätern
geſchworen hat. * c. 11, 8. 9.
2. Und gedenkeſt alles des Weges, durch
den dich der HErr, dein GOtt, geleitet
hat, dieſe * vierzig Jahre in der Wüſte,
auf daß er dich demüthigte, und † ver-
ſuchte, daß kund würde, was in deinem
Herzen wäre, ob du ſeine Gebote halten
würdeſt oder nicht. * c. 2, 7. c. 29, 5.
† c. 13, 3. Richt. 2, 22.
3. Er demüthigte dich, und ließ di
hungern, und * ſpeiſete dich mit Ma
das du und deine Väter nie erkannt ha
teſt; auf daß er dir kund thäte, daß † d
Menſch nicht lebe vom Brod allein, ſo
dern von allem, das aus dem Munde d
HErrn gehet. * 2 Moſ. 16, 14. 15. 3
4 Moſ. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.
4. * Deine Kleider ſind nicht veraltet a
dir, und deine Füße ſind nicht geſchwo
len, dieſe vierzig Jahre. * c. 29,
5. So erkenneſt du ja in deinem Herze
daß der HErr, dein GOtt, dich gezoge
hat, wie * ein Mann ſeinen Sohn zi
het. * c. 1, 31. Jeſ. 40, 11. c. 46,
6. So halte nun die Gebote des HErr
deines GOttes, daß du in ſeinen Wege
wandelſt und fürchteſt ihn.
7. Denn der HErr, dein GOtt, führe
dich in ein gut Land, ein Land, da Bäch
und Brunnen, und Seen innen ſind, d
an den Bergen und in den Auen fließen
8. Ein Land, da Weizen, Gerſte, Wein
ſtöcke, Feigenbäume und Granatäpfel in
nen ſind; ein Land, da Oehlbäume un
Honig innen wächſet;
9. Ein Land, da du Brod genug z
eſſen haſt, da auch nichts mangelt; ei
Land, deſſen Steine Eiſen ſind, da d
Erz aus den Bergen haueſt.
10. Und wenn * du gegeſſen haſt un
ſatt biſt, daß du den HErrn, deinen GOt
† lobeſt für das gute Land, das er dir ge
geben hat. * c. 6, 11. 12. † Joel 2, 2
11. So hüte dich nun, daß du de
HErrn, deines GOttes, nicht * vergeſ
ſeſt, damit, daß du ſeine Gebote un
ſeine Geſetze und Rechte, die ich dir heut
gebiete, nicht halteſt; * c. 4, 9
12. Daß, wenn du nun gegeſſen haſt
und ſatt biſt, und ſchöne Häuſer erbaueſt
und darinnen wohneſt,
13. Und deine Rinder, und Schafe, un
Silber, und Gold, und alles, was du haſt
ſich mehret;
14. Daß dann dein Herz ſich nicht er
hebe, und * vergeſſeſt des HErrn, deine
GOttes, der dich aus Egyptenland gefüh
ret hat, aus dem Dienſthauſe; * c. 6, 12
15. Und hat dich geleitet durch di
große und grauſame Wüſte, da * feu
rige Schlangen und Scorpionen, un
eitel Dürre, und kein Waſſer war, un

ließ dir † Waſſer aus dem harten Felſen gehen; *4 Moſ. 21, 6. †2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

16. Und ſpeiſete dich mit * Man in der Wüſte, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte. * v. 3. ꝛc.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn, deinen GOtt; denn Er iſt es, der dir Kräfte gibt, ſolche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte ſeinen Bund, den er deinen Vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.

19. Wirſt du aber des HErrn, deines GOttes, vergeſſen, und * andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten; ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.

20. Eben, wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der Stimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9 Kapitel.

Von der unverdienten Güte und Barmherzigkeit GOttes verdankt das ungehorſame und ſtrafwürdige Volk ſeine Einführung in das Land Canaan.

1.* Höre, Iſrael! du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die Völker, die größer und ſtärker ſind, denn du, † große Städte, vermauert bis in den Himmel.
* c. 5, 1. † c. 1, 28.

2. Ein groß * hoch Volk, die Kinder Enakim, die Du erkannt haſt, von denen Du auch gehöret haſt: Wer kann wider die Kinder Enaks beſtehen? * 4 Moſ. 13, 33. 34. Joſ. 13, 12.

3. So ſollſt du wiſſen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein verzehrendes Feuer. Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. * c. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, ſie ausgeſtoßen hat vor dir her; ſo ſprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dieß Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; ſo doch der HErr dieſe Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottloſen Weſens willen. *c. 7, 17. †1 Moſ. 15, 16.

5. Denn du kommſt nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; ſondern der HErr, dein GOtt, vertreibt dieſe Heiden um ihres gottloſen Weſens willen, daß er das Wort halte, das der HErr * geſchworen hat deinen Vätern, Abraham, Iſaak und Jakob. * 1 Moſ. 12, 7.

6. So wiſſe nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land gibt einzunehmen; ſintemal du ein * halsſtarriges Volk biſt. * 2 Moſ. 32, 9.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, * erzürneteſt in der Wüſte. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr gekommen ſeyd an dieſen Ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn. * 2 Moſ. 14, 11.

8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den HErrn, alſo, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; * 2 Moſ. 32, 1. 10.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die ſteinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Waſſer trank, * 2 Moſ. 24, 18. c. 34, 28.

10. Und mir der HErr die * zwo ſteinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes beſchrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Verſammlung. * c. 4, 13.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln des Bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet haſt, hat es verderbet. Sie ſind ſchnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſenes Bild gemacht. * 2 Moſ. 32, 7.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß dieß Volk * ein halsſtarriges Volk iſt; * 2 Moſ. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge,
und ihren Nahmen austilge unter dem
Himmel; ich will aus dir ein ſtärker und
größer Volk machen, denn dieß iſt.
15. Und als * ich mich wandte, und von
dem Berge gieng, der mit Feuer brannte,
und die zwo Tafeln des Bundes auf mei=
nen beyden Händen hatte; *2Moſ.32,15.f.
16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet
ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt,
verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſenes
Kalb gemacht, und bald von dem Wege
getreten waret, den euch der HErr gebo=
ten hatte.
17. Da faſſete ich beyde Tafeln, und
* warf ſie aus beyden Händen, und zer=
brach ſie vor euren Augen, *2Moſ.32,19.
18. Und * fiel vor dem HErrn, wie zu=
erſt, vierzig Tage und vierzig Nächte, und
aß kein Brod, und trank kein Waſſer, um
aller eurer Sünden willen, die ihr gethan
hattet, da ihr ſolches Uebel thatet vor dem
HErrn, ihn zu erzürnen. * c. 10, 10.
19. Denn ich fürchtete mich vor dem
Zorn und Grimm, damit der HErr über
euch erzürnet war, daß er euch vertilgen
wollte. Aber der HErr erhörete mich das=
mal auch.
20. Auch war der HErr ſehr zornig
über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte;
aber ich bat auch für Aaron zu derſelbi=
gen Zeit. * 2 Moſ. 32, 21.
21. Aber eure Sünde, das Kalb, das
ihr gemacht hattet, nahm ich, und ver=
brannte es mit Feuer, und zerſchlug es,
und zermalmete es, bis es Staub ward,
und warf den Staub in den Bach, der
vom Berge fließet.
22. Auch ſo * erzürnetet ihr den HErrn
zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den
Luſtgräbern. *2Moſ.17,7. 4Moſ.11,4.
23. Und da * er euch aus Kades Barnea
ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und
nehmet das Land ein, das ich euch gege=
ben habe; waret ihr ungehorſam des
HErrn Munde, eures GOttes, und glaub=
tet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner
Stimme nicht. *4Moſ.13,3.32. c.14,1.f.
24. Denn ihr ſeyd * ungehorſam dem
HErrn geweſen, ſo lange ich euch ge=
kannt habe. * v. 7.
25. Da fiel * ich vor dem HErrn vierzig
Tage und vierzig Nächte, die ich da lag;
denn der HErr ſprach, er wollte eu
vertilgen. * 2Moſ. 32, 11.
26. Ich aber bat den HErrn, u
ſprach: HErr, HErr, verderbe dein V
und dein Erbtheil nicht, das du du
deine große Kraft erlöſet, und mit mä
tiger Hand aus Egypten geführet haſt
27. * Gedenke an deine Knechte, Abr
ham, Iſaak und Jakob, ſiehe nicht an
Härtigkeit, und das gottloſe Weſen u
die Sünde dieſes Volks, *2Moſ.32,1
28. Daß nicht das Land * ſage, dara
du uns geführet haſt: Der HErr kon
ſie nicht in das Land bringen, das er
nen geredet hatte, und hat ſie darum au
geführet, daß er ihnen gram war, daß
ſie tödtete in der Wüſte. * 4 Moſ. 14, 1
29. Denn ſie ſind dein Volk und * de
Erbtheil, das du mit deinen groß
Kräften, und mit deinem ausgereckt
Arm haſt ausgeführet. * 2 Moſ. 19,

Das 10 Kapitel.

GOttes Größe und Güte ſoll ſein Volk zur Li
und zum Gehorſam gegen ihn bewegen.

1. Zu derſelbigen Zeit ſprach der HE
zu mir: * Haue dir zwo ſteiner
Tafeln, wie die erſten, und komm zu m
auf den Berg, und mache dir † eine hölzer
Lade; *2Moſ.34,1. †2Moſ.25,1
2. So will ich auf die * Tafeln ſchr
ben die Worte, die auf den erſten war
die du † zerbrochen haſt; und ſollſt ſie
die Lade legen. *c.9,10. †2Moſ.32,1
3. Alſo machte ich eine Lade von F
renholz, und * hieb zwo ſteinerne Tafe
wie die erſten waren, und gieng auf d
Berg, und hatte die zwo Tafeln in m
nen Händen. * 2 Moſ. 34,
4. Da ſchrieb er auf die Tafeln, wie
erſte Schrift war, die zehn Worte, die
HErr zu euch redete aus dem Feuer,
dem Berge, * zur Zeit der Verſammlun
und der HErr gab ſie mir. * c. 9, 1
5. Und ich wandte mich, und gie
vom Berge, und legte die Tafeln in
Lade, die ich gemacht hatte, daß ſie
ſelbſt wären, wie mir der HErr gebo
hatte.
6. Und die Kinder Iſrael * zogen a
von Beroth Bne Jakan, gen Moſer. D
ſelbſt ſtarb † Aaron, und iſt daſelbſt beg
ben; und ſein Sohn Eleaſar ward für i
Prieſter. *4Moſ.33,32. †4Moſ.20,28.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche ſind. *4Moſ.33,33.

8. Zu derſelben Zeit ſonderte der HErr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu ſtehen † vor dem HErrn, ihm zu dienen, und ſeinen Nahmen zu loben, bis auf dieſen Tag. * c. 31, 9. † c. 18, 5. 7.

9. Darum ſollen * die Leviten kein Theil und Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr iſt ihr Erbe, wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat. *4Moſ.18,20.ꝛc.

10. Ich aber ſtand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der HErr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. * c. 9, 9. 18. 1 Kön. 19, 8.

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herzieheſt, daß ſie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Iſrael, was * fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und liebeſt ihn, † und dieneſt dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele; * Mich. 6, 8.
† 5 Moſ. 6, 5. Matth. 22, 37.

13. Daß du die Gebote des HErrn halteſt, und ſeine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe?

14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn, deines GOttes. * 1 Kön. 8, 27.

15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages ſtehet. * c. 7, 6. c. 9, 29. † c. 4, 38.

16. So * beſchneidet nun eures Herzens Vorhaut, und ſeyd förder nicht † halsſtarrig. * c. 30, 6. ꝛc. † Nehem. 9, 16.

17. Denn der HErr, euer GOtt, iſt * ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren; ein großer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der † keine Perſon achtet, und kein Geſchenk nimmt, * Pſ. 89, 7.
† Apg. 10, 34. ꝛc.

18. Und ſchaffet Recht den Waiſen und Wittwen, und hat * die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speiſe und Kleider gebe. * Pſ. 146, 9. 2 Moſ. 22, 21.

19. Darum ſollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland. *2Moſ.22,21.ꝛc.

20. Den * HErrn, deinen GOtt, ſollſt du fürchten, ihm ſollſt du dienen, ihm ſollſt du anhangen, und † bey ſeinem Nahmen ſchwören. * c. 6, 13. ꝛc. † Pſ. 63, 12.

21. Er iſt dein Ruhm und dein GOtt, der bey dir ſolche große und ſchreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen geſehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * ſiebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein GOtt, † gemehret, wie die Sterne am Himmel.
* 1 Moſ. 46, 27. ꝛc. † 1 Moſ. 15, 5.

Das 11 Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die GOtt an ſeinem Volk gethan. Segen des Gehorſams, Fluch des Ungehorſams gegen ſeine Gebote.

1. So ſollſt du nun den HErrn, deinen GOtt, lieben, und * ſein Geſetz, ſeine Weiſe, ſeine Rechte, und ſeine Gebote halten dein Lebenlang. * c. 8, 6.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wiſſen noch geſehen haben, nehmlich die Züchtigung des HErrn, eures GOttes, ſeine Herrlichkeit, dazu ſeine mächtige Hand, und ausgereckten Arm;

3. Und ſeine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem ſeinem Lande;

4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Roſſen und Wagen, da er das Waſſer des Schilfmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der HErr umbrachte, bis auf dieſen Tag; * 2 Moſ. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüſte, bis ihr an dieſen Ort gekommen ſeyd;

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verſchlang ſie mit ihrem Geſinde, und Hütten, und allem ihrem

Gut, das ſie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Iſrael. *4Moſ.16,31.ꝛc.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des HErrn geſehen, die er gethan hat. * c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * ſollt ihr alle die Gebote halten, die ich euch heute gebiete, auf daß ihr geſtärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; * c. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein † Land, da Milch und Honig innen fließet. *c.4,40. †c.8,7. 2Moſ.3,17.

10. Denn das Land, da du hinkommſt, es einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen Samen ſäen, und ſelbſt tränken mußteſt, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welches Land der HErr, dein GOtt, * Acht hat, und † die Augen des HErrn, deines GOttes, immerdar darauf ſehen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. * Pſ. 65, 10. 11. † Eſr. 5, 5.

13. Werdet ihr nun * meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele: * c. 28, 1. 2. 3 Moſ. 26, 3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu ſeiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einſammelſt dein Getreide, deinen Moſt und dein Oehl;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber, daß ſich euer Herz nicht überreden laſſe, daß ihr abtretet, und dienet * andern Göttern, und betet ſie an; * c. 4, 16.

17. Und daß dann * der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und † ſchließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ‡ bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. * 3 Moſ. 26, 19. † 5 Moſ. 28, 23. ‡ 5 Moſ. 4, 26.

18. So * faſſet nun dieſe Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet ſie zum

Zeichen auf eure Hand, daß ſie ein De
maal vor euren Augen ſeyen.
* Sprüch. 3, 3. c. 7, 3.
19. Und lehret ſie eure Kinder, daß
davon redeſt, wenn du in deinem Ha
ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn
dich niederlegeſt, und wenn du aufſteh
20. Und ſchreibe ſie an die Pfoſten dei
Hauſes, und an deine Thore,
21. Daß du und deine Kinder lange
beſt auf dem Lande, das der HErr dei
Vätern geſchworen hat, ihnen zu geb
ſo lange die Tage vom Himmel auf
den währen.
22. Denn wo ihr dieſe Gebote alle w
det halten, die ich euch gebiete, daß
darnach thut, daß ihr den HErrn, eu
GOtt, liebet, und wandelt in allen ſei
Wegen, und ihm anhanget:
23. So wird der HErr alle dieſe V
ker vor euch her vertreiben, daß ih
größere und ſtärkere Völker einnehm
denn ihr ſeyd. * c. 7, 1.
24. * Alle Oerter, darauf eure Fußſo
tritt, ſollen euer ſeyn, von der Wüſte
und von dem Berge Libanon, und von d
Waſſer Phrath, bis ans äußerſte Meer
eure Grenze ſeyn. * Joſ. 1, 3. 4. c. 14
25. Niemand wird euch widerſtehen m
gen. Eure Furcht und Schrecken wird
HErr über alle Länder kommen laſſ
darin ihr reiſet; wie er euch geredet ha
26. Siehe, * ich lege euch heute vor
Segen und den Fluch. * c. 30, 1.
27. Den * Segen, ſo ihr gehorchet
Geboten des HErrn, eures GOttes,
ich euch heute gebiete; * c. 28, 2.
28. Den Fluch aber, ſo ihr nicht geh
chen werdet den Geboten des HErrn, eu
GOttes, und abtretet von dem Wege,
ich euch heute gebiete, daß ihr andern G
tern nachwandelt, die ihr nicht kennet.
29. Wenn dich der HErr, dein GO
in das Land bringet, da du einkomm
daß du es einnehmeſt; ſo ſollſt du
Segen ſprechen laſſen auf dem Berg
Griſim, und den Fluch auf dem Be
Ebal, * c. 27, 12. 13. Joſ. 8, 33.
30. Welche ſind jenſeits des Jordans,
Straße nach, gegen der Sonnen Nie
gang, im Lande der Cananiter, die auf d
Blachfelde wohnen gegen Gilgal über,
dem * Hain More. * 1 Moſ. 12,

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12 Kapitel.

Gebot, in Canaan die Götzendienſte zu zerſtören, und den HErrn an dem von Ihm zu erwählenden Ort zu verehren und Ihm zu opfern.

1. Das ſind die Gebote und Rechte, die ihr halten ſollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf Erden lebet.

2. Zerſtöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es ſey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen; * c. 7, 5.

3. Und * reißet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und † verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Nahmen aus demſelben Ort. * Joſ. 24, 14. † 5 Moſ. 7, 25.

4. Ihr ſollt dem HErrn, eurem GOtt, nicht alſo thun:

5. Sondern an * dem Ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt läßt wohnen, ſollt ihr forſchen, und dahin kommen; * 2 Moſ. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure andern Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywillige Opfer, und die Erſtgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen,

7. Und ſollt daſelbſt vor dem HErrn, eurem GOtt, eſſen und fröhlich ſeyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

8. Ihr ſollt derer keins thun, das wir heute allhier thun, ein Jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr ſeyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet ſicher wohnen. * 1 Kön. 4, 25.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, * einen Ort erwählet, daß ſein Nahme daſelbſt wohne; ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andere Opfer, eure † Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet. * v. 5. 2c. † c. 14, 22.

12. Und ſollt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euren Thoren ſind; denn ſie haben kein Theil noch Erbe mit euch. * 4 Moſ. 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferſt an allen Orten, die du ſieheſt;

14. Sondern * an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da ſollſt du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete. * 3 Moſ. 1, 3.

15. Doch magſt du ſchlachten und Fleiſch eſſen in allen deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beyde der Reine und der Unreine mögen es eſſen, wie ein * Reh oder Hirſch. * v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut ſollſt du nicht eſſen, ſondern auf die Erde gießen wie Waſſer. * 3 Moſ. 3, 17. 2c.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, noch von der Erſtgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe:

18. Sondern * vor dem HErrn, deinem GOtt, ſollſt du ſolches eſſen, an dem Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor iſt; und ſollſt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringeſt. * c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf Erden lebeſt. * c. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt,

deine * Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und du ſprichſt: Ich will Fleiſch eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen gelüſtet; ſo iß Fleiſch nach aller Luſt deiner Seele. *c.19,8. 1 Moſ.28,14.

21. Iſt aber die Stätte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt wohnen laſſe: ſo ſchlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Luſt deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirſch iſſet, magſt du es eſſen; beyde der Reine und der Unreine mögen es zugleich eſſen. *v.15. c.15,22.

23. Allein merke, * daß du das Blut nicht eſſeſt; denn † das Blut iſt die Seele, darum ſollſt du die Seele nicht mit dem Fleiſch eſſen. *3 Moſ.7,27. †3 Moſ.17,11.

24. Sondern ſollſt es auf die Erde gießen, wie Waſſer.

25. Und ſollſt es darum nicht eſſen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willſt von dem Deinen, oder geloben; ſo ſollſt du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleiſch und Blut thun auf den Altar des HErrn, deines GOttes. Das Blut deines Opfers ſollſt du gießen auf den Altar des HErrn, deines GOttes, und das Fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, ewiglich; daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wenn der HErr, dein GOtt, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt;

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern und ſprecheſt: Wie dieſe Völker haben ihren Göttern gedienet, alſo will ich auch thun. *c.18,9. Joſ.23,7. Pſ.106,36.

31. Du ſollſt nicht alſo an dem HErrn, deinem GOtt, thun: denn ſie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HE ein Greuel iſt, und das er haſſet; ſie haben auch ihre Söhne und Töc mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was Ich euch gebiete, ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut. * ſollt nichts dazu thun, noch davon th *c.4,2. ꝛc. Spr.30,6.

Das 13 Kapitel.

Beſtrafung der falſchen Propheten, und der führer zum Götzendienſte.

1. Wenn ein Prophet oder Träu unter euch wird aufſtehen, gibt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wun kommt, davon er dir geſagt hat, ſpricht: * Laß uns andern Göttern gen, die ihr nicht kennet, und ihnen nen: *v.6.13. Jer.

3. So ſollſt du nicht gehorchen Worten ſolches Propheten oder Tr mers; denn der HErr, euer GOtt, * ſucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn ganzem Herzen und von ganzer S lieb habt. *c. 8

4. Denn ihr ſollt dem HErrn, eu GOtt, folgen, und ihn * fürchten, ſeine Gebote halten, und ſeiner Stim gehorchen, und ihm dienen, und ihm hangen. *c. 8

5. Der * Prophet aber oder der Tr mer ſoll ſterben, darum, daß er e von dem HErrn, eurem GOtt, der e aus Egyptenland geführet und dich dem Dienſthauſe erlöſet hat, abzu len gelehret, und dich aus dem ge verführet hat, den der HErr, GOtt, geboten hat, darinnen zu w deln; † auf daß du den Böſen von thuſt. *c.18,20. †1 Kor.5,9.

6. Wenn dich dein Bruder, dei Mutter Sohn, oder dein Sohn, o deine Tochter, oder das Weib in dei Armen, oder dein Freund, der dir iſt dein Herz, überreden würde heimlich ſagen: Laß uns gehen, und andern G tern dienen, die du nicht kenneſt, n deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, einem Ende der Erde bis an das ande

8. So bewillige nicht, und gehorche nicht. Auch ſoll dein * Auge ſeiner ni

ſchonen, und ſollſt dich ſeiner nicht erbar-
men, noch ihn verbergen; *c.19,13.21.
9. Sondern *ſollſt ihn erwürgen. Deine
Hand ſoll die erſte über ihn ſeyn, daß man
ihn tödte; und darnach die Hand des
ganzen Volks. *c.17,5.7. c.18,20.
10. *Man ſoll ihn zu Tode ſteinigen,
denn er hat dich wollen verführen von
dem HErrn, deinem GOtt, der dich
aus Egyptenland von dem Dienſthauſe
geführet hat, *c.17,2—5.7.
11. Auf daß ganz Iſrael *höre, und
fürchte ſich, und nicht mehr ſolches Uebel
vornehme unter euch.
*c. 17, 13.
12. Wenn du höreſt von irgend einer
Stadt, die dir der HErr, dein GOtt,
gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß
man ſagt:
13. Es ſind etliche Kinder Belials aus-
gegangen unter dir, und haben die Bür-
ger ihrer Stadt verführet und geſagt:
Laßt uns gehen und andern Göttern
dienen, die ihr nicht kennet: *v.2.
14. So ſollſt du fleißig ſuchen, for-
ſchen und fragen. Und ſo ſich findet die
Wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß der
Greuel unter euch geſchehen iſt;
15. So ſollſt du die Bürger derſelben
Stadt ſchlagen mit des Schwerts Schär-
fe, und ſie verbannen mit allem, was
darinnen iſt, und ihr Vieh mit der Schär-
fe des Schwerts.
16. Und allen ihren Raub ſollſt du
ſammeln mitten auf die Gaſſen, und
mit Feuer verbrennen, beydes, die Stadt
und allen ihren Raub, mit einander, dem
HErrn, deinem GOtt, daß ſie auf einem
Haufen liege ewiglich, und nimmer ge-
bauet werde.
17. Und laß nichts von dem Bann *
an deiner Hand hangen, auf daß der
HErr von dem Grimm ſeines Zorns
abgewendet werde, und gebe dir Barm-
herzigkeit, und erbarme ſich deiner, und
mehre dich, wie er deinen Vätern geſchwo-
ren hat: *c. 7, 25. 26.
18. Darum, daß du der Stimme des
HErrn, deines GOttes, gehorchet haſt,
zu halten alle ſeine Gebote, die ich dir
heute gebiete, daß du thuſt, was recht
iſt vor den Augen des HErrn, deines
GOttes.

Das 14 Kapitel.

Geſetz wegen der Trauer, wegen reiner und unreiner Speiſen, und wegen der Zehnten.

1. Ihr ſeyd Kinder des HErrn, eures
GOttes: ihr *ſollt euch nicht Maale
ſtechen, noch kahl ſcheeren über den Augen,
über einem Todten. *3Moſ.19,27.28.
2. Denn Du biſt ein *heiliges Volk dem
HErrn, deinem GOtt, und der HErr
hat dich † erwählet, daß du ſein Eigen-
thum ſeyeſt, aus allen Völkern, die auf
Erden ſind. *c.7,6. 1Petr.2,9.
†5 Moſ. 4, 20.
3. Du ſollſt keinen Greuel eſſen.
4. Das iſt aber *das Thier, das ihr
eſſen ſollt: Ochſen, Schafe, Ziegen,
*3 Moſ. 11, 2.
5. Hirſche, *Rehe, Büffel, Steinbock,
Tendlen, Auerochs und Elend, *c.15,22.
6. Und alles Thier, das ſeine Klauen
ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.
7. Das ſollt *ihr aber nicht eſſen, das
wiederkäuet, und die Klauen nicht ſpaltet.
Das Kameel, der Haſe und Kaninchen,
die da wiederkäuen und doch die Klauen
nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.
*3 Moſ. 11, 4.
8. *Das Schwein, ob es wohl die
Klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch
nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres Flei-
ſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr Aas ſollt
ihr nicht anrühren. *2Makk.6,18.21.
9. Das iſts, *das ihr eſſen ſollt von
allem, das in Waſſern iſt, alles, was Floß-
federn und Schuppen hat, ſollt ihr eſſen.
*3 Moſ. 11, 9.
10. Was aber keine Floßfedern noch
Schuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen,
denn es iſt euch unrein.
11. Alle reine Vögel eſſet.
12. Das ſind ſie aber, *die ihr nicht
eſſen ſollt: Der Adler, der Habicht, der
Fiſchaar, *3Moſ.11,13.f.
13. Der Taucher, der Weihe, der Geier
mit ſeiner Art,
14. Und alle Raben mit ihrer Art,
15. Der Strauß, die Nachteule, der
Kukuk, der Sperber mit ſeiner Art,
16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fle-
dermaus,
17. Die Rohrdommel, der Storch, der
Schwan,
18. Der Reiger, der Heher mit ſeiner
Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollt es nicht eſſen.

20. Das reine Gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt * kein Aas eſſen: dem Fremdling in deinem Thor magſt du es geben, daß er es eſſe, oder verkaufe es einem Fremden; denn du biſt ein heiliges Volk dem HErrn, deinem GOtt. Du ſollſt † das Böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine Mutter ſauget.

* 2 Moſ. 22, 31. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 19.

22. Du ſollſt alle Jahre den * Zehnten abſondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt; * 3 Moſ. 27, 30.

23. Und ſollſt es * eſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem Ort, den er erwählet, daß ſein Nahme daſelbſt wohne; nehmlich vom Zehnten deines Getreides, deines Moſts, deines Oehls, und der Erſtgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lerneſt fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein Lebenlang. * c. 16, 11. 16.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kannſt, darum, daß der Ort dir zu ferne iſt, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt wohnen laſſe (denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet);

25. So gib es um Geld, und faſſe das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat;

26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüſtet, es ſey um Rinder, Schafe, Wein, * ſtarken Trank, oder um alles, das deine Seele wünſchet; und iß daſelbſt vor dem HErrn, deinem GOtt, und ſey fröhlich, du und dein Haus,

* 3 Moſ. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor iſt; du ſollſt ihn nicht verlaſſen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir. * 4 Moſ. 18, 20.

28. * Ueber drey Jahre ſollſt du ausſondern alle Zehnten deines Einkommens deſſelben Jahrs, und ſollſt es laſſen in deinem Thor: * c. 26, 12. 13.

29. So ſoll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waiſe, und die Wittwen, die in deinem Thor ſind; und eſſen, und ſich ſättigen, auf daß dich der HErr, dein GOtt, * ſegne in allen Werken deiner Hand, die du thuſt.

* c. 28, 1. f. Spr. 11, 24. 25.

Das 15 Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte, und der Erſtgeburt des Viehes.

1. Ueber ſieben Jahre ſollſt du ein * Erlaßjahr halten. * 3 Moſ. 25, 10

2. Alſo ſoll es aber zugehen mit den Erlaßjahr: Wenn einer ſeinem Nächſten etwas geliehen hat, der ſoll es nicht einmahnen von ſeinem Nächſten oder vo ſeinem Bruder; denn es heißt * ein Erlaßjahr dem HErrn. * Luc. 4, 1

3. Von einem Fremden magſt du einmahnen; aber dem, der dein Brud iſt, ſollſt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein Bettler unt euch ſeyn; denn der HErr wird dich ſegn im Lande, das dir der HErr, dein GOt geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der Stimme d HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, u halteſt alle dieſe Gebote, die ich dir heu gebiete, daß du darnach thuſt. * c. 28, 1.

6. Denn der HErr, dein GOtt, wird di * ſegnen, wie er dir geredet hat. † So wi du vielen Völkern leihen, und du wirſt v Niemand borgen. Du wirſt über vi Völker herrſchen, und über dich wird N mand herrſchen. * c. 14, 29. † c. 28, 12. 4

7. Wenn deiner Brüder irgend ein * arm iſt, in irgend einer Stadt in de nem Lande, das der HErr, dein GO dir geben wird, ſo ſollſt du † dein He nicht verhärten, noch deine Hand zuhe ten gegen deinen armen Bruder;

* 3 Moſ. 25, 35. † 1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern ſollſt ſie ihm aufthun, u ihm * leihen, nachdem er mangelt.

* Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem He zen ein Belialsſtück ſey, das da ſprech Es nahet herzu das ſiebente Jahr, d Erlaßjahr, und ſeheſt deinen armen Br der unfreundlich an, und gebeſt ih nicht; ſo wird er über dich zum HErr rufen, ſo wirſt du es Sünde haben.

10. Sondern du ſollſt ihm geben, u dein Herz nicht verdrießen laſſen, d du ihm gibſt: denn um ſolches will wird dich der HErr, dein GOtt, ſegn in allen deinen Werken, und was d vornimmſt.

11. Es werden allezeit * Arme ſeyn i Lande: † darum gebiete ich dir, und ſa ge, daß du deine Hand aufthuſt deinem Bruder,

Bruder, der bedrängt und arm iſt in dei-
nem Lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.
† Jeſ. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.
12. Wenn ſich dein * Bruder, ein Ebräer
oder Ebräerinn, dir verkauft; ſo ſoll er dir
ſechs Jahre dienen, im ſiebenten Jahr ſollſt
du ihn frey los geben. * 2 Moſ. 21, 2. ꝛc.
13. Und wenn du ihn frey los gibſt, ſollſt
du ihn nicht leer von dir gehen laſſen;
14. Sondern ſollſt ihm auflegen von dei-
nen Schafen, von deiner Tenne, von dei-
ner Kelter, daß du gebeſt von dem, das
dir der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.
15. Und gedenke, * daß du auch Knecht
wareſt in Egyptenland, und der HErr,
dein GOtt, dich erlöſet hat: darum ge-
biete ich dir ſolches heute. * c. 16, 12.
16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich
will nicht auszziehen von dir, denn ich
habe dich und dein Haus lieb; (weil ihm
wohl bey dir iſt;)
17. So * nimm einen Pfriemen, und
bohre ihm durch ſein Ohr, an der Thür,
und laß ihn ewiglich deinen Knecht
ſeyn. Mit deiner Magd ſollſt du auch
alſo thun. * 2 Moſ. 21, 6.
18. Und laß dichs nicht ſchwer dünken, daß
du ihn frey los gibſt: denn er hat dir als
ein zwiefältiger Taglöhner ſechs Jahre
gedienet; ſo wird der HErr, dein GOtt,
dich ſegnen in allem, was du thuſt.
19. Alle * Erſtgeburt, die unter deinen
Rindern und Schafen geboren wird, das
ein Männlein iſt, ſollſt du dem HErrn,
deinem GOtt, heiligen. Du ſollſt nicht
ackern mit dem Erſtling deiner Ochſen,
und nicht beſcheeren die Erſtlinge deiner
Schafe. * 2 Moſ. 13, 2. ꝛc.
20. Vor dem HErrn, deinem GOtt,
ſollſt du ſie eſſen jährlich, an der Stätte,
die der HErr erwählet, du und dein
Haus.
21. Wenn es aber einen * Fehler hat,
daß es hinket, oder blind iſt, oder ſonſt
irgend einen böſen Fehler hat; ſo ſollſt du
es nicht opfern dem HErrn, deinem
GOtt. * 3 Moſ. 22, 20. 21. ꝛc.
22. Sondern in deinem Thor ſollſt du
es eſſen, * du ſeyeſt unrein oder rein, wie
ein Reh und Hirſch. * c. 12, 15.
23. Allein, daß du ſeines * Bluts nicht
eſſeſt; ſondern auf die Erde gießeſt, wie
Waſſer. * c. 12, 23. 3 Moſ. 17, 10.

Das 16 Kapitel.

Verordnung wegen der jährlichen drey Haupt-
feſte, auch wegen Beſtellung der Richter und
Amtleute.

1. Halte den Monat Abib, daß du * Paſ-
ſah halteſt dem HErrn, deinem
GOtt: denn im Monat Abib hat dich der
HErr, dein GOtt, aus Egypten geführ-
ret bey der Nacht. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.
2. Und ſollſt dem HErrn, deinem GOtt,
das Paſſah ſchlachten, Schafe und Rin-
der, an der Stätte, die der HErr erwäh-
len wird, daß ſein Nahme daſelbſt wohne.
3. Du ſollſt kein * Geſäuertes auf das Feſt
eſſen. Sieben Tage ſollſt du ungeſäuert
Brod des Elendes eſſen; denn mit Furcht
biſt du aus Egyptenland gezogen, auf daß
du des Tages deines Auszugs aus Egyp-
tenland gedenkeſt dein Lebenlang. * v. 8.
4. Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes
geſehen werden in allen deinen Grenzen;
und ſoll auch nichts vom Fleiſch, das des
Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt,
über Nacht bleiben bis an den Morgen.
5. Du kannſt nicht * Paſſah ſchlachten
in irgend deiner Thore einem, die dir der
HErr, dein GOtt, gegeben hat:
* 2 Chron. 35, 1.
6. Sondern an der Stätte, die der
HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß
ſein Nahme daſelbſt wohne, da ſollſt du
das * Paſſah ſchlachten, des Abends,
wenn die Sonne iſt untergegangen, zu
der Zeit, als du aus Egypten zogeſt;
* 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.
7. Und ſollſt es kochen, und eſſen an der
Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwäh-
len wird, und darnach dich wenden des
Morgens, und heimgehen in deine Hütte.
8. Sechs * Tage ſollſt du Ungeſäuertes
eſſen, und am ſiebenten Tage iſt die
Verſammlung des HErrn, deines GOt-
tes; da ſollſt du keine Arbeit thun.
* 2 Moſ. 12, 15. c. 13, 8.
9. Sieben * Wochen ſollſt du dir zäh-
len, und anheben zu zählen, wenn man
anfängt mit der Sichel in der Saat.
* 3 Moſ. 23, 15. 16.
10. Und ſollſt halten das Feſt der Wo-
chen dem HErrn, deinem GOtt, daß du
eine * freywillige Gabe deiner Hand ge-
beſt, nachdem dich der HErr, dein GOtt,
geſegnet hat; * c. 26, 2. 3 Moſ. 23, 10.
11. Und ſollſt fröhlich ſeyn vor GOtt,
deinem HErrn, du und dein Sohn, deine

Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor iſt, der Fremdling, der Waiſe und die Wittwe, die unter dir ſind, * an der Stätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß ſein Nahme da wohne. * v. 16. 2 Moſ. 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten. * c. 24, 18.

13. Das * Feſt der Laubhütten ſollſt du halten ſieben Tage, wenn du haſt eingeſammelt von deiner Tenne, und von deiner Kelter; * 2 Moſ. 23, 16. 3 Moſ. 23, 34.

14. Und * ſollſt fröhlich ſeyn auf deinem Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waiſe, und die Wittwe, die in deinem Thor ſind. * v. 11. c. 26, 11.

15. Sieben Tage ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, das Feſt halten, * an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, † wird dich ſegnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum ſollſt du fröhlich ſeyn. * c. 12, 18. † c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymal des * Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erſcheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Feſt der ungeſäuerten Brode, aufs Feſt der Wochen, und aufs Feſt der Laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem HErrn erſcheinen, * 2 Moſ. 23, 17. ꝛc. † 2 Moſ. 23, 15. c. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein Jeglicher nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17 Kapitel.

Befehl wegen fehlerloſer Opferthiere. Strafe der Abgötterey. Oberſtes Gericht der Prieſter. Wahl und Pflicht eines Königs.

18. Richter * und Amtleute ſollſt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen Stämmen, daß ſie das Volk richten mit rechtem Gericht. * 2 Chron. 19, 5.

19. Du ſollſt das * Recht nicht beugen, und ſollſt auch keine Perſon anſehen, noch † Geſchenk nehmen; denn die Geſchenke machen die Weiſen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 2 Moſ. 23, 6. † 2 Moſ. 23, 8. 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 1, 17. Spr. 15, 27.

20. Was recht iſt, * dem ſollſt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. * Pſ. 34, 15.

21. Du ſollſt keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des HErrn, deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſollſt dir * keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, haſſet. * 3 Moſ. 26, 1.

Kap. 17. v. 1. Du ſollſt dem HErrn deinem GOtt, keinen Ochſen oder Schaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böſes an ihm hat; denn es iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel. * 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des HErrn deines GOttes, daß er ſeinen Bund übergehet, * c. 13, 6.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet ſie an, es ſey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; * c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es: ſo ſollſt du wohl darnach fragen. Und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher Greuel in Iſrael geſchehen iſt;

5. So ſollſt du denſelben Mann oder daſſelbe Weib ausführen, die ſolches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und ſollſt ſie * zu Tode ſteinigen. * c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ſterben, wer des Todes werth iſt; aber auf Eines Zeugen Mund ſoll er nicht ſterben. * Joh. 8, 17. ꝛc.

7. Die Hand der Zeugen ſoll die * erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Böſen von dir thuſt. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu ſchwer ſeyn wird, zwiſchen Blut und Blut, zwiſchen Handel und Handel, zwiſchen Schaden und Schaden, und was zänkiſche Sachen ſind in deinen Thoren: ſo ſollſt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den * Prieſtern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit ſeyn

wird, kommen, und fragen: die ſollen dir
das Urtheil ſprechen. *2Chron.19,8.11.
10. Und du ſollſt thun nach dem, das
ſie dir ſagen an der Stätte, die der
HErr erwählet hat, und ſollſt es hal-
ten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich
lehren werden.
11. Nach dem Geſetz, das ſie dich lehren,
und nach dem Recht, das ſie dir ſagen,
ſollſt du dich halten, daß du von demſel-
ben *nicht abweicheſt, weder zur Rechten
noch zur Linken. *v.20. c.28,14.
12. Und wo Jemand vermeſſen han-
deln würde, daß er dem Prieſter nicht
gehorchte, der daſelbſt in des HErrn,
deines GOttes, *Amt ſtehet, oder dem
Richter; der ſoll ſterben, und ſollſt den
Böſen aus Iſrael thun, *c. 10, 8.
13. Daß *alles Volk höre, und ſich fürch-
te, und nicht mehr vermeſſen ſey. *c.19,20.
14. Wenn du in das Land kommſt, das dir
der HErr, dein GOtt, geben wird, und
nimmſt es ein, und wohneſt darinnen, und
wirſt *ſagen: Ich will einen König über
mich ſetzen, wie alle Völker um mich her
haben; *1 Sam.8,5.6. Hoſ.13,10.
15. So ſollſt du den zum Könige über dich
ſetzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen
wird. Du ſollſt aber aus deinen Brü-
dern einen zum Könige über dich ſetzen.
Du kannſt nicht irgend einen Fremden,
der nicht dein Bruder iſt, über dich ſetzen.
16. Allein, daß er nicht viele Roſſe hal-
te, und führe das Volk nicht wieder in
Egypten, um der Roſſe *Menge willen;
weil der HErr euch geſagt hat, daß ihr
hinfort nicht wieder durch dieſen Weg
kommen ſollt. *1 Kön. 10,25.28.
17. Er ſoll auch *nicht viele Weiber
nehmen, daß ſein Herz nicht abgewandt
werde; und ſoll auch nicht viel Silber
und Gold ſammeln. *1 Kön. 11, 1.
18. Und wenn er nun ſitzen wird auf
dem Stuhl ſeines Königreichs, ſoll er
dieß andere Geſetz von den Prieſtern,
den Leviten, nehmen, und auf ein Buch
ſchreiben laſſen.
19. Das ſoll bey ihm ſeyn, *und ſoll
darinnen leſen ſein Lebenlang, auf daß
er lerne fürchten den HErrn, ſeinen
GOtt, daß er halte alle Worte dieſes
Geſetzes, und dieſe Rechte, daß er dar-
nach thue. *Pſ. 119,16.24.97.
20. Er ſoll ſein Herz nicht erheben über
ſeine Brüder, und ſoll nicht *weichen
von dem Gebot, weder zur Rechten
noch zur Linken, auf daß er ſeine Tage
verlängere auf ſeinem Königreich, er
und ſeine Kinder in Iſrael. *c.5,32.
Joſ. 1, 7. Pſ. 119, 51. 102.

Das 18 Kapitel.

Einkünfte der Prieſter. Abſtellung heidniſcher Greuel. Ankündigung eines großen Propheten (Chriſti, nach Apoſtel-Geſch. 3, 22.) und Warnung vor falſchen Propheten.

1. Die Prieſter, die *Leviten des gan-
zen Stamms Levi, ſollen nicht
Theil noch Erbe haben mit Iſrael. Die
Opfer des HErrn und ſein Erbtheil ſol-
len ſie eſſen. *c. 10, 9.
2. Darum ſollen ſie kein Erbe unter
ihren Brüdern haben, daß der HErr
ihr Erbe iſt, wie er ihnen geredet hat.
3. Das ſoll aber das Recht der Prieſter
ſeyn an dem Volk, und an denen, die da
opfern, es ſey Ochſe oder Schaf, daß man
dem Prieſter gebe den Arm, und beyde
Backen, und den Wanſt,
4. Und das Erſtling deines Korns, dei-
nes Moſts, und deines Oehls, und das
Erſtling von der Schur deiner Schafe.
5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn
erwählet aus allen deinen Stämmen,
daß er ſtehe am Dienſt im Nahmen des
HErrn, er und ſeine Söhne ewiglich.
6. Wenn ein Levit kömmt aus irgend
einem deiner Thore, oder ſonſt irgend
aus ganz Iſrael, da er ein Gaſt iſt; und
kommt nach aller Luſt ſeiner Seele an
den Ort, den der HErr erwählet hat,
7. Daß er diene im Nahmen des
HErrn, ſeines GOttes, wie alle ſeine
Brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem
HErrn ſtehen:
8. Die ſollen gleichen Theil zu eſſen
haben, über das er hat von dem verkauf-
ten Gut ſeiner Väter.
9. Wenn du in das Land kommſt, das
dir der HErr, dein GOtt, geben wird:
ſo *ſollſt du nicht lernen thun die Greuel
dieſer Völker; *c.12,30. Joſ.23,7.
Pſ. 106, 34. ꝛc.
10. Daß nicht unter dir gefunden wer-
de, der ſeinen Sohn *oder Tochter
durchs Feuer gehen laſſe, oder †ein Weiſ-
ſager, oder ein †Tagewähler, oder der
auf Vogelgeſchrey achte, oder ein Zau-

berer, *3Moſ.18,21.ꝛc. †3Moſ.20,27.
1 Sam. 28, 7. † 3 Moſ. 19, 26.

11. Oder Beſchwörer, oder Wahrſager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. * 1 Sam. 28, 11.

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein Greuel, und um ſolcher Greuel willen vertreibet ſie der HErr, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber ſollſt * ohne Wandel ſeyn mit dem HErrn, deinem GOtt.
* 1 Moſ. 6, 9. Pſ. 15, 2.

14. Denn dieſe Völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den Tagewählern und Weiſſagern; aber du ſollſt dich nicht alſo halten gegen den HErrn, deinen GOtt.

15. Einen * Propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: † dem ſollt ihr gehorchen. * Joh. 6, 14.
Apg. 3, 22. c. 7, 37. † Pſ. 2, 12.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, * gebeten haſt zu Horeb, am Tage der Verſammlung, und ſpracheſt: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines GOttes, und das große Feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. *2 Moſ. 20, 19. Hebr. 12, 19.

17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.

18. Ich will ihnen einen * Propheten, † wie du biſt, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte † in ſeinen Mund geben; der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. *Joh. 1, 45.
† Hebr. 3, 2. f. c. 12, 24. † Joh. 7, 16. c. 8, 26. 40.

19. Und wer meine Worte nicht * hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will Ichs fordern. *Matth. 17, 5.

20. Doch wenn ein Prophet vermeſſen iſt zu reden in * meinem Nahmen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Nahmen anderer Götter, derſelbe Prophet ſoll ſterben. *Jer. 14, 15. † 5 Moſ. 13, 5.

21. Ob du aber in deinem Herzen ſagen würdeſt: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Nahmen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das iſt das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19 Kapitel.

Freyſtädte. Unverletzbarkeit der Grenze eines jeden Erbtheils. Von Zeugen. Strafe falſcher Zeugen.

1. Wenn der HErr, dein GOtt, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren Städten und Häuſern wohneſt;

2. Sollſt du dir drey * Städte ausſondern im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, einzunehmen. * v. 7.

3. Und ſollſt gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey Kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die Sache ſeyn, * daß dahin fliehe, der einen Todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn Jemand ſeinen Nächſten ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt;
* c. 4, 42.

5. Sondern, als wenn Jemand mit ſeinem Nächſten in den Wald gienge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eiſen führe vom Stiel, und träfe ſeinen Nächſten, daß er ſtürbe; der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtſchläger nachjage, weil ſein Herz erhitzt iſt, und ergreife ihn, weil der Weg ſo ferne iſt, und ſchlage ihm ſeine Seele; ſo doch kein Urtheil des Todes an ihm iſt, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. *4 Moſ. 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte ausſondertſt. *4 Moſ. 35, 6. ꝛc.

8. Und ſo der HErr, dein GOtt, deine Grenze weitern wird, wie er * deinen Vätern geſchworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; *c. 12, 20. 1 Moſ. 28, 14.

9. (So du anders * alle dieſe Gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und in ſeinen Wegen wandelſt dein Lebenlang,) ſo ſollſt du noch † drey Städte thun zu dieſen dreyen.
* c. 15, 5. † c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unſchuldiges Blut in deinem Lande vergoſſen werde, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe, und kommen Blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber Jemand * Haß träget wider ſeinen Nächſten, und lauert auf ihn, und macht ſich über ihn, und † ſchlägt ihm ſeine Seele todt, und fliehet in dieſer Städte eine: * 4 Moſ. 35, 20. ꝛc.
† 1 Moſ. 9, 6.

12. So ſollen die Aelteſten in ſeiner Stadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine Augen ſollen ſeiner nicht verſchonen, und ſollſt das unſchuldige Blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſollſt deines * Nächſten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorigen geſetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbeſt im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.
* c. 27, 17.

15. Es * ſoll kein einzelner Zeuge wider Jemand auftreten über irgend einer Miſſethat oder Sünde, es ſey welcherley Sünde es ſey, die man thun kann; ſondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen ſoll die Sache beſtehen.
* 4 Moſ. 35, 30. † Joh. 8, 17.

16. * Wenn ein frevler Zeuge wider Jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung:
* 2 Moſ. 23, 1.

17. So ſollen die beyden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, * vor den Prieſtern und Richtern ſtehen, die zu derſelbigen Zeit ſeyn werden; * c. 17, 9.

18. Und die Richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche Zeuge hat ein falſches Zeugniß wider ſeinen Bruder gegeben:

19. So ſollt * ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem Bruder zu thun, daß du den Böſen von dir wegthuſt,
* Suſann. v. 62.

20. Auf daß * es die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe Stücke vornehmen zu thun unter dir.
* c. 13, 11. c. 17, 13.

21. * Dein Auge ſoll ſeiner nicht ſchonen. † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. * c. 25, 12. † 2 Moſ. 21, 23. ꝛc.

Das 20 Kapitel.

Geſetze über den Krieg, Freyheit vom Kriegsdienſt, und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg zieheſt wider deine Feinde, und ſieheſt Roſſe und Wagen des Volks, das größer ſey, denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit: ſo ſoll der Prieſter herzu treten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute ſollen mit dem Volk reden, und ſagen: * Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht † eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein.
* 1 Makk. 3, 56. † Pſ. 30, 1. Neh. 12, 27.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein. * c. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und * hat ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein anderer hole ſie heim. * c. 24, 5.

8. Und die Amtleute ſollen weiter mit dem Volk reden, und ſprechen: * Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder Herz feig mache, wie ſein Herz iſt. * Richt. 7, 3. ꝛc.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk; ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine Stadt zieheſt, ſie zu beſtreiten; ſo ſollſt du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Moſ. 21, 21. 22.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf; ſo ſoll alles das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen; ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, dir in deine Hand gibt; ſo ſollſt du alles, * was männlich darinnen iſt, mit des Schwerts Schärfe ſchlagen. *4Moſ.31,7.

14. Ohne, die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſollſt du unter dich * austheilen, und ſollſt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. *4Moſ.31,27.

15. Alſo ſollſt du allen Städten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten ſind dieſer Völker.

16. Aber in den Städten dieſer Völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe geben wird, ſollſt du * nichts leben laſſen, was den Odem hat; * Joſ. 10, 40.

17. Sondern ſollſt ſie verbannen, nehmlich die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat; * c. 7, 1.

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die ſie ihren Göttern thun, und ihr euch verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern; ſo ſollſt du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahreſt: denn du kannſt davon eſſen, darum ſollſt du ſie nicht ausrotten. Iſt es doch Holz auf dem Felde, und nicht Menſch, daß es vor dir ein Bollwerk ſeyn möge.

20. Welches aber Bäume ſind, die du weißt, daß man nicht davon iſſet, die ſollſt du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21 Kapitel.

Verordnung wegen unbekannten Todtſchlags; gefangener Weibsperſonen; des Erſtgeburts-Rechts bey Söhnen von zwey Weibern; der Beſtrafung ungehorſamer Söhne; und der Abnahme eines Erhenkten vor der Nacht.

1. Wenn man einen Erſchlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen; und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine Aelteſten und Richter hinaus gehen, und von dem Erſchlagenen meſſen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächſte iſt, derſelben Aelteſten ſollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten Grund, der weder gearbeitet, noch beſäet iſt, und daſelbſt im Grunde ihr den Hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die Prieſter, die Kinder Levi, denn der HErr dein GOtt, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen Nahmen loben, und nach * ihrem Munde ſollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt werden. * c. 17, 8. 9.

6. Und alle Aelteſten derſelben Stadt ſollen herzu treten zu dem Erſchlagenen, und ihre * Hände waſchen über die jung Kuh, welcher im Grunde der Hals abgehauen iſt, * Matth. 27, 24.

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere Hände haben dieß Blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere Augen nicht geſehen;

8. Sey gnädig deinem Volk Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige Blut auf dein Volk Iſrael. So werden ſie über dem Blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſollſt du das unſchuldige Blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des HErrn.

10. Wenn du in einen Streit zieheſt wider deine Feinde, und der HErr, dein GOtt, gibt ſie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den Gefangenen ein ſchönes Weib, und haſt Luſt zu ihr, daß du ſie zum Weibe nehmeſt:

12. So führe ſie in dein Haus, und laß ihr das Haar abſcheeren, und ihre Nägel beſchneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zur Ehe, und laß ſie dein Weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht Luſt zu ihr haſt: ſo ſollſt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch verſetzen; darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn Jemand zwey Weiber hat, eine die * er lieb hat, und eine die er haſſet; und ſie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe, und die Feindſelige, daß der Erſtgeborne der Feindſeligen iſt;

* 1 Moſ. 29, 30. f.

16. Und die Zeit kommt, daß er ſeinen Kindern das Erbe austheile: ſo kann er nicht den Sohn der Liebſten zum erſtgebornen Sohn machen, für den erſtgebornen Sohn der Feindſeligen;

17. Sondern er ſoll den Sohn der Feindſeligen für den erſten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt; denn derſelbe iſt ſeine erſte * Kraft, und der Erſtgeburt Recht iſt ſein. *1 Moſ. 49, 3.

18. Wenn Jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen Sohn hat, der ſeines Vaters und ſeiner Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So ſoll ihn ſein Vater und Mutter greifen, und zu den Aelteſten der Stadt führen, und zu dem Thor deſſelben Orts,

20. Und * zu den Aelteſten der Stadt ſagen: Dieſer unſer Sohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer Stimme nicht, und iſt ein Schlemmer und Trunkenbold.

* Matth. 18, 17.

21. So ſollen ihn * ſteinigen alle Leute derſelbigen Stadt, daß er ſterbe; und ſollſt † alſo den Böſen von dir thun, daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.

* c. 13, 10. † c. 19, 19.

22. Wenn Jemand eine Sünde gethan hat, die des * Todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget: * c. 22, 26.

23. So ſoll ſein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, ſondern ſollſt ihn deſſelben Tages begraben, denn † ein Gehenkter iſt verflucht bey GOtt; auf daß du dein Land nicht verunreinigeſt, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe.

* Joſ. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22 Kapitel.

Vermiſchte Vorſchriften, beſonders der Menſchenliebe und des Mitleidens mit Thieren. Geſetze wegen Sünden der Unkeuſchheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochſen oder Schaf * ſieheſt irre gehen; ſo ſollſt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollſt ſie wieder zu deinem Bruder führen. * Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht; ſo ſollſt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, bis ſie dein Bruder ſuche, und dann ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollſt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findeſt; du kannſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Eſel oder Ochſen ſieheſt fallen auf dem Wege; ſo ſollſt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollſt ihm aufhelfen. *2 Moſ. 23, 5.

5. Ein Weib ſoll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiberkleider anthun; denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findeſt ein Vogelneſt, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern ſitzet: ſo ſollſt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern ſollſt die * Mutter fliegen laſſen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt. *3 Moſ. 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus baueſt, ſo mache eine Lehne darum auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladeſt, wenn Jemand herab fiele. * c. 20, 5.

9. Du ſollſt deinen * Weinberg nicht mit Mancherley beſäen, daß du nicht zur † Fülle heiligeſt ſolchen Samen, den du geſäet haſt, neben dem Einkommen des Weinberges. *3 Moſ. 19, 19. †2 Moſ. 22, 29.

10. Du ſollſt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel.

11. Du ſollſt nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du ſollſt dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckeſt. *4 Moſ. 15, 38. Matth. 23, 5.

13. Wenn Jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein böſes Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht Jungfrau;

15. So ſollen der Vater und Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauſchaft.

16. Und der Dirne Vater ſoll zu den Aelteſten ſagen: Ich habe dieſem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun iſt er ihr gram geworden,

17. Und leget ein ſchändliches Ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier iſt die Jungfrauſchaft meiner Tochter. Und ſollen die Kleider vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten.

18. So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert * Seckel Silber büßen, und dieſelben der Dirnen Vater geben, darum, daß er eine Jungfrau in Iſrael berüchtiget hat; und ſoll ſie zum Weibe haben, daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge. * v. 29.

20. Iſt es aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht iſt Jungfrau gefunden:

21. So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauſes führen, und die Leute der Stadt ſollen ſie zu Tode ſteinigen, darum, daß ſie eine * Thorheit in Iſrael begangen, und in ihres Vaters Hauſe gehuret hat; und ſollſt das Böſe von dir thun. * 1 Moſ. 34, 7. Joſ. 7, 15.

22. Wenn Jemand erfunden wird, der bey einem * Weibe ſchläft, die einen Ehemann hat: ſo ſollen ſie beyde ſterben, der Mann und das Weib, bey der er geſchlafen hat; und † ſollſt das Böſe von Iſrael thun. * 3 Moſ. 20, 10. † 5 Moſ. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne Jemand vertrauet iſt, und ein Mann kriegt ſie in der Stadt, und ſchläft bey ihr:

24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der Stadt Thore ausführen, und ſollt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrien hat, weil ſie in der Stadt war; den Mann darum, daß er ſeines Nächſten Weib geſchändet hat; und ſollſt das Böſe von dir thun.

25. Wenn aber Jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr: ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlafen hat.

26. Und der Dirne ſollſt du nichts thun, denn ſie hat keine Sünde des Todes werth gethan; ſondern gleichwie Jemand ſich wider ſeinen Nächſten erhöbe, und ſchlüge ſeine Seele todt, ſo iſt dieß auch.

27. Denn er fand ſie auf dem Felde, und die vertraute Dirne ſchrie, und war Niemand, der ihr half.

28. Wenn Jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreift ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo:

29. So * ſoll, der ſie beſchlafen hat, ihrem Vater fünfzig Seckel Silber geben, und ſoll ſie zum Weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächet hat, er kann ſie nicht laſſen ſein Lebenlang.

* 2 Moſ. 22, 16.

30. Niemand * ſoll ſeines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines Vaters Decke. * 3 Moſ. 18, 8. ꝛc.

Das 23 Kapitel.

Verordnungen wegen Aufnahme und Nicht-Aufnahme in die Gemeine des HErrn. Verſchiedene andere Geſetze.

1. Es ſoll kein Zerſtoßener noch Verſchnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

2. Es ſoll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſoll ſchlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen; * Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Meſopotamien, daß er dich verfluchen ſollte.

* 4 Moſ. 22, 5. ꝛc.

5. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir

den Fluch in den Segen, darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du ſollſt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollſt du nicht für Greuel halten; er * iſt dein Bruder. Den Egypter ſollſt du auch nicht für Greuel halten; denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Lande geweſen. * c. 2, 4. 5. 1 Moſ. 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die ſie im dritten Gliede zeugen, ſollen in die Gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde; ſo hüte dich vor allem Böſen.

10. Wenn Jemand unter dir iſt, der nicht * rein iſt, daß ihm des Nachts etwas widerfahren iſt; der ſoll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, * 3 Moſ. 15, 16.

11. Bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade. Und wenn die Sonne untergegangen iſt, ſoll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du ſollſt außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus geheſt.

13. Und ſollſt ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen ſetzen willſt, ſollſt du damit graben; und wenn du geſeſſen biſt, ſollſt du zuſcharren, was von dir gegangen iſt.

14. Denn der HErr, dein GOtt, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum ſoll dein Lager heilig ſeyn, daß keine Schande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende. * 3 Moſ. 26, 12.

15. Du ſollſt den Knecht nicht ſeinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und ſollſt ihn * nicht ſchinden. * 2 Moſ. 22, 21.

17. Es ſoll keine Hure ſeyn unter den Töchtern Iſraels, und kein Hurer unter den Söhnen Iſraels.

18. Du ſollſt keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem Gelübde: denn das iſt dem HErrn, deinem GOtt, beydes ein Greuel.

19. Du ſollſt * an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speiſe, noch mit allem, damit man wuchern kann. * 2 Moſ. 22, 25.

20. An dem Fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allem, das du vornimmſt im Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, * ein Gelübde thuſt; ſo ſollſt du es nicht verziehen zu halten: denn der HErr, dein GOtt, † wirds von dir fordern, und wird dir Sünde ſeyn. * Richt. 11, 35. † Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen iſt, ſollſt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem Munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines Nächſten Weinberg geheſt, ſo magſt du der Trauben eſſen nach deinem Willen, bis du ſatt habeſt, aber du ſollſt nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du * in die Saat deines Nächſten geheſt; ſo magſt du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel ſollſt du nicht darinnen hin und her fahren. * Marc. 2, 23.

Das 24 Kapitel.

Scheidebrief. Verſchiedene Geſetze, beſonders zum Beſten der Armen, Waiſen und Fremdlinge.

1. Wenn Jemand ein Weib nimmt und ehelichet ſie, und ſie nicht Gnade findet vor ſeinen Augen, um etwa einer Unluſt willen; * ſo ſoll er einen Scheidebrief ſchreiben, und ihr in die Hand geben, und ſie aus ſeinem Hauſe laſſen. * Matth. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn ſie dann aus ſeinem Hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derſelbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief ſchreibet, und ihr in die Hand gibt, und ſie aus ſeinem Hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere Mann ſtirbt, der ſie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann ſie ihr * erſter Mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein Weib ſey, nachdem ſie unrein iſt; denn ſolches iſt ein Greuel vor dem HErrn,

auf daß du das Land nicht zu Sünden macheſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum Erbe gegeben hat. * Jer. 3, 1.

5. Wenn Jemand neulich ein Weib genommen hat, der * ſoll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem Hauſe ſeyn ein Jahr lang, daß er fröhlich ſey mit ſeinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du ſollſt nicht zu Pfande nehmen den unterſten und oberſten Mühlſtein; denn er hat dir die Seele zum Pfande geſetzt.

7. Wenn Jemand gefunden wird, der aus ſeinen Brüdern eine * Seele ſtiehlt aus den Kindern Iſrael, und verſetzt oder verkauft ſie; ſolcher Dieb ſoll ſterben, daß du das Böſe von dir thuſt.
* 2 Moſ. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Ausſatzes, daß du mit Fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die * Prieſter, die Leviten, lehren, und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun. * 3 Moſ. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedenke, was * der HErr, dein GOtt, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. * 4 Moſ. 12, 10.

10. Wenn * du deinem Nächſten irgend eine Schuld borgeſt; ſo ſollſt du nicht in ſein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen. * c. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du ſollſt draußen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein Dürftiger, ſo ſollſt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem Pfande;

13. Sondern * ſollſt ihm ſein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in ſeinem Kleide ſchlafe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine Gerechtigkeit ſeyn. * 2 Moſ. 22, 26.

14. Du ſollſt dem Dürftigen und Armen * ſeinen Lohn nicht vorbehalten; er ſey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren ſind: *3Moſ.19,13.ꝛc. Luc.10,7.

15. Sondern ſollſt ihm ſeinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe, denn er iſt dürftig, und erhält ſeine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe und ſey dir Sünde.

16. Die * Väter ſollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter ſterben, ſondern ein Jeglicher ſoll für ſeine Sünde ſterben. *2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4.
Jer. 31, 30. Heſek. 18, 19. 20.

17. Du ſollſt das * Recht des Fremdlings und des Waiſen nicht beugen, und ſollſt der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöſet hat. Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. *c.5,15. c.15,15. c.16,12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, * und eine Garbe vergeſſen haſt auf dem Acker, ſo ſollſt du nicht umkehren, dieſelbe zu holen; ſondern ſie ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn, auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allen Werken deiner Hände. * 3 Moſ. 19, 9. c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oehlbäume haſt geſchüttelt, ſo ſollſt du nicht nachſchütteln; es ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

21. Wenn du deinen Weinberg geleſen haſt, ſo ſollſt du nicht nachleſen; es ſoll des Fremdlings, des Waiſen, und der Wittwe ſeyn.

22. Und ſollſt * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland geweſen biſt, darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt. * v. 18. ꝛc.

Das 25 Kapitel.

Vermiſchte Vorſchriften, vorzüglich das Gebot der Heirath mit des Bruders Wittwe, und das Verbot unrichtigen Maaßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader iſt zwiſchen Männern; ſo ſoll man ſie vor Gericht bringen, und ſie richten, und dem * Gerechten Recht ſprechen, und den Gottloſen verdammen. * Sprüch. 17, 15.

2. Und ſo der Gottloſe Schläge verdienet hat; ſoll ihn der Richter heißen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach dem Maaß und Zahl ſeiner Miſſethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr

ſchlagen, auf daß nicht, ſo man mehr
Schläge gibt, er zu viel geſchlagen
werde, und dein Bruder ſcheuslich vor
deinen Augen ſey. * 2 Kor. 11, 24.
4. Du * ſollſt dem Ochſen, der da dri=
ſchet, nicht das Maul verbinden.
* 1 Kor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.
5. Wenn Brüder bey einander wohnen,
und einer ſtirbt ohne Kinder; ſo * ſoll des
verſtorbenen Weib nicht einen fremden
Mann draußen nehmen, ſondern ihr
Schwager ſoll ſie beſchlafen, und zum
Weibe nehmen, und ſie ehelichen.
* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.
6. Und den erſten Sohn, den ſie gebie=
tet, ſoll er beſtätigen nach dem Nahmen
ſeines verſtorbenen Bruders, daß ſein
Nahme nicht vertilget werde aus Iſrael.
7. * Gefällt es aber dem Manne nicht,
daß er ſeine Schwägerin nehme; ſo ſoll
ſie ſeine Schwägerin hinauf gehen unter
das Thor vor die Aelteſten, und ſagen:
Mein Schwager wegert ſich ſeinem Bru=
der einen Nahmen zu erwecken in Iſrael,
und will mich nicht ehelichen. * Ruth. 4, 4. f.
8. So ſollen ihn die Aelteſten der Stadt
fodern, und mit ihm reden. Wenn er
dann ſtehet und ſpricht: Es gefällt mir
nicht, ſie zu nehmen;
9. So ſoll ſeine Schwägerin zu ihm
treten vor den Aelteſten, und ihm einen
Schuh ausziehen von ſeinen Füßen, und
ihn anſpeyen, und ſoll antworten und
ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden
Manne, der ſeines Bruders Haus nicht
erbauen will.
10. Und ſein Nahme ſoll in Iſrael hei=
ßen des Barfüßers Haus.
11. Wenn ſich zween Männer mit ein=
ander hadern, und des einen Weib läuft
zu, daß ſie ihren Mann errette von der
Hand deß, der ihn ſchlägt, und ſtrecket
ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey ſei=
ner Schaam:
12. So ſollſt du ihr die Hand abhauen,
und dein * Auge ſoll ihrer nicht verſcho=
nen. * c. 13, 8. c. 19, 13.
13. Du * ſollſt nicht zweyerley Gewicht
in deinem Sack, groß und klein, haben;
* 3 Moſ. 19, 36. Heſek. 45, 10.
14. Und in deinem Hauſe ſoll nicht
zweyerley Scheffel, groß und klein, ſeyn.
15. Du * ſollſt ein völliges und rechtes
Gewicht, und einen völligen und rechten
Scheffel haben, auf daß dein Leben lange
währe in dem Lande, das dir der HErr,
dein GOtt, geben wird. * 3 Moſ. 19, 35. ꝛc.
16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem
HErrn, deinem GOtt, ein * Greuel, wie
alle, die übel thun. * Mich. 6, 11.
17. Gedenke, was dir die * Amalekiter
thaten auf dem Wege, da ihr aus Egyp=
ten zoget; * 2 Moſ. 17, 8. ꝛc.
18. Wie ſie dich angriffen auf dem
Wege, und * ſchlugen deine Hinterſten,
alle die Schwachen, die dir hinten nach=
zogen, da du müde und matt wareſt, und
fürchteten GOtt nicht. * Joſ. 10, 19.
19. Wenn nun der HErr, dein GOtt,
dich zur Ruhe bringet von allen deinen
Feinden umher im Lande, das dir der
HErr, dein GOtt, gibt zum Erbe einzu=
nehmen; ſo * ſollſt du das Gedächtniß der
Amalekiter austilgen unter dem Himmel.
Das vergiß nicht. * 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26 Kapitel.

Vorſchrift der Sprüche bey Darbringung der Erſtlings=Frucht und des Zehntens. Ermahnung zum Gehorſam gegen GOtt.

1. Wenn du in das Land kommſt, das
dir der HErr, dein GOtt, zum
Erbe geben wird, und nimmſt es ein,
und wohneſt darinnen:
2. So * ſollſt du nehmen allerley erſte
Früchte des Landes, die aus der Erde kom=
men, die der HErr, dein GOtt, dir gibt;
und ſollſt ſie in einen Korb legen, und
hingehen an den Ort, den der HErr, dein
GOtt, erwählen wird, daß ſein Nahme
daſelbſt wohne; * 2 Moſ. 23, 19. c. 34, 26.
3 Moſ. 2, 14. c. 23, 10. 5 Moſ. 16, 10.
3. Und ſollſt zu dem Prieſter kommen,
der zu der Zeit da iſt, und zu ihm ſagen:
Ich bekenne heute dem HErrn, deinem
GOtt, daß ich gekommen bin in das
Land, das der HErr unſern Vätern ge=
ſchworen hat, uns zu geben.
4. Und der Prieſter ſoll den Korb nehmen
von deiner Hand, und vor dem Altar des
HErrn, deines GOttes, niederſetzen.
5. Da ſollſt du antworten und ſagen
vor dem HErrn, deinem GOtt: * Die
Syrer wollten meinen Vater umbringen;
der † zog hinab in Egypten, und war da=
ſelbſt ein Fremdling mit geringem Volk,
und ward daſelbſt ein groß, ſtark und viel
Volk. * 1 Moſ. 31, 5. 24. † 1 Moſ. 46, 5.

6. Aber die Egypter * behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienſt auf uns. *2Moſ.1,13.14.

7. Da * ſchrien wir zu dem HErrn, dem GOtt unſerer Väter, und der HErr erhörete unſer Schreyen, und ſahe unſer Elend, Angſt und Noth, *2Moſ.2,23.24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, *2Moſ.12,51. c.13,3.

9. Und brachte uns an dieſen Ort, und gab uns dieß * Land, da Milch und Honig innen fließet. *2Moſ.3,8.

10. Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben haſt. Und ſollſt ſie laſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt.

11. Und * fröhlich ſeyn über alles Gute, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem Hauſe, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir iſt. *c.16,11.14.

12. Wenn * du alle Zehnten deines Einkommens zuſammen gebracht haſt im dritten Jahr, das iſt ein Zehnten-Jahr: ſo ſollſt du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waiſen und der Wittwe geben, daß ſie eſſen in deinem Thor, und ſatt werden. *c.14,28.

13. Und ſollſt ſprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe gebracht, das geheiliget iſt, aus meinem Hauſe; und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waiſen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das * du mir geboten haſt; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergeſſen; *c.14,27.f.

14. Ich habe nicht davon gegeſſen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines GOttes, gehorſam geweſen, und habe gethan alles, wie du mir geboten haſt.

15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und ſegne dein Volk Iſrael, und das Land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern Vätern geſchworen haſt, ein Land, da Milch und Honig innen fließet. *Jeſ.63,15. Baruch 2,16.

16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen Geboten und Rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt * von ganzem Herzen und von ganzer Seele. *c.6,5.

17. Dem HErrn haſt du heute geredet, daß er dein GOtt ſey, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und halteſt * ſeine Geſetze, Gebote und Rechte, und ſeiner Stimme gehorcheſt. *c.5,31.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, * daß du ſein eigenes Volk ſeyn ſollſt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine Gebote halteſt; *c.7,6. 1 Petr.2,9.

19. Und er dich das Höchſte mache, und du gerühmet, geprieſen und geehret werdeſt über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heiliges Volk ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27 Kapitel.

Von Errichtung der Denkſteine, auf welche das Geſetz eingegraben werden ſoll, und eines Altars. Flüche auf verſchiedenen Sünden gelegt.

1. Und Moſe ſammt den Aelteſten Iſraels gebot dem Volk, und ſprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet in das Land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſollſt du große Steine aufrichten, und ſie mit Kalk tünchen, *Joſ.3,17.

3. Und darauf ſchreiben alle Worte dieſes Geſetzes, wenn du hinüber kommſt, auf daß du kommeſt in das Land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredet hat. *Jer.11,5. c.32,22.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet; ſo ſollt ihr ſolche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und * ſollſt daſelbſt dem HErrn, deinem GOtt, einen ſteinernen Altar bauen, darüber kein Eiſen fähret. *2Moſ.20,25.rc.

6. Von ganzen Steinen ſollſt du dieſen Altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

7. Und ſollſt Dankopfer opfern, und daſelbſt eſſen und * fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt. *Joel 1,16.

8. Und ſollſt auf die Steine alle Worte dieſes Geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.

9. Und Moſe ſammt den Prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merke und höre zu, Iſrael! Heute dieſes Tages biſt du * ein Volk geworden des HErrn, deines GOttes,
* c. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem Volk deſſelben Tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Griſim, * zu ſegnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd: Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin.
* c. 11, 29.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu Jedermann von Iſrael mit lauter Stimme:

15. Verflucht * ſey, wer einen Götzen oder gegoſſen Bild machet, einen Greuel des HErrn, ein Werk der Werkmeiſter Hände, und ſetzet es verborgen. Und alles Volk ſoll antworten, und ſagen: Amen.
* c. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * ſey, wer ſeinem Vater oder Mutter fluchet. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 21, 17. ꝛc.

17. Verflucht ſey, wer * ſeines Nächſten Grenze engert. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 19, 14.

18. Verflucht ſey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 19, 14.

19. Verflucht ſey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waiſen und der Wittwe beuget. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig ſeines Vaters. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * c. 22, 30. 1 Kor. 5, 1.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 18, 23. ꝛc.

22. Verflucht ſey, wer bey * ſeiner Schweſter liegt, die ſeines Vaters oder ſeiner Mutter Tochter iſt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 2 Sam. 13, 11. 14.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner Schwieger liegt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen * Nächſten heimlich ſchlägt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 4 Moſ. 35, 20.

25. Verflucht ſey, wer * Geſchenke nimmt, daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchlägt. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * 3 Moſ. 23, 8.

26. Verflucht * ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk ſoll ſagen: Amen. * Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28 Kapitel.

Verheißener Segen und gedrohter Fluch im ganzen Umfang.

1. Und wenn * du der Stimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dich der HErr, dein GOtt, † das Höchſte machen über alle Völker auf Erden,
* 3 Moſ. 26, 3. † 5 Moſ. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle * dieſe Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOttes, biſt gehorſam geweſen.
* c. 14, 29. c. 23, 20.

3. Geſegnet * wirſt du ſeyn in der Stadt, geſegnet auf dem Acker. * c. 30, 9.

4. Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochſen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du * eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt.
* Pſ. 121, 8.

7. Und der HErr wird * deine Feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen; durch Einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben Wege vor dir fliehen. * 3 Moſ. 26, 7.

8. Der HErr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir ſey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmſt, und wird dich ſegnen in dem Lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat. * 3 Moſ. 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat, darum, daß du die Gebote des HErrn, deines GOttes, hältſt, und wandelſt in ſeinen Wegen, * 2 Moſ. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Nahmen des HErrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir ſeinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen * gebe zu ſeiner Zeit, und daß er ſegne alle Werke deiner Hände. Und du wirſt vielen Völkern leihen, du aber wirſt von Niemand borgen.
* 3 Moſ. 26, 4. Sach. 8, 12.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirſt oben ſchweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorſam biſt den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun,

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit * du andern Göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen. * Joſ. 1, 7. c. 23, 6.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirſt der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; ſo werden alle dieſe Flüche über dich kommen, und dich treffen. * c. 30, 17.
3 Moſ. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11. Mal. 2, 2. Baruch 2, 28. 29.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochſen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, und verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der HErr wird unter dich ſenden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen Weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt. * Richt. 2, 15.

21. Der HErr wird dir * die Sterbedrüſe anhangen, bis daß er dich vertilge in de Lande, dahin du kommſt, daſſelbe einz nehmen. * 3 Moſ. 26, 16. Heſek. 14, 2

22. Der HErr wird dich ſchlagen m Schwulſt, Fieber, Hitze, Brunſt, * Dü re, giftiger Luft, und Gelbſucht, u wird dich verfolgen, bis er dich u bringe. * 1 Kön. 17,

23. Dein * Himmel, der über deine Haupt iſt, wird ehern ſeyn, und die Er unter dir eiſern. * c. 11, 1

24. Der HErr wird deinem Lan Staub und Aſche für Regen geben vo Himmel auf dich, bis du vertilget werdeſ

25. Der HErr wird dich * vor deine Feinden ſchlagen. Durch Einen We wirſt du zu ihnen ausziehen, und durc ſieben Wege wirſt du vor ihnen fliehen und wirſt zerſtreuet werden unter al Reiche auf Erden. * 3 Moſ. 26, 1

26. Dein Leichnam wird eine Speiſ ſeyn allem Gevögel des Himmels, un allem Thier auf Erden, und Niemand wird ſeyn, der ſie ſcheucht.

27. Der HErr wird dich ſchlagen * m Drüſen Egyptens, mit Feigwarzen, m Grind und Krätze, daß du nicht kann heil werden. * 2 Moſ. 9,

28. Der * HErr wird dich ſchlagen mi Wahnſinn, Blindheit und Raſen de Herzens; * Röm. 1, 28

29. Und wirſt * tappen im Mittage, wi ein Blinder tappet im Dunkeln; un wirſt auf deinem Wege kein Glück haben und wirſt Gewalt und Unrecht leide müſſen dein Lebenlang, und Niemand wird dir helfen. * 2 Petr. 1, 9

30. Ein Weib wirſt du dir vertrauen laſſen aber ein Anderer wird bey ihr ſchlafen Ein Haus wirſt du * bauen, aber du wirſ nicht darinnen wohnen. Einen † Weinberg wirſt du pflanzen, aber du wirſt ihn nich gemein machen. * Jeſ. 65, 22
† 5 Moſ. 20, 6.

31. Dein Ochſe wird vor deinen Auge geſchlachtet werden, aber du wirſt nich davon eſſen. Dein Eſel wird vor deinem Angeſicht mit Gewalt genommen, un dir nicht wieder gegeben werden. Dei Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und Niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben wer

den, daß deine Augen zuſehen und ver-
ſchmachten über ihnen täglich, und wird
keine Stärke in deinen Händen ſeyn.
33. Die * Früchte deines Landes, und
alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren,
das du nicht kenneſt, und wirſt Unrecht lei-
den, und zerſtoßen werden dein Lebenlang,
* Richt. 6, 3.
34. Und wirſt unſinnig werden vor dem,
das deine Augen ſehen müſſen.
35. Der HErr wird dich ſchlagen mit
einer böſen Drüſe an den Knieen und
Waden, daß du nicht kannſt geheilet
werden, von den * Fußſohlen an bis auf
die Scheitel. * Jeſ. 1, 6.
36. Der HErr wird dich und deinen
König, den du über dich geſetzt haſt,
treiben unter ein Volk, das du nicht
kenneſt, noch deine Väter; und wirſt *
daſelbſt dienen andern Göttern, Holz
und Steinen. * c. 4, 28.
37. Und wirſt ein * Scheuſal, und ein
Sprüchwort und Spott ſeyn unter allen
Völkern, da dich der HErr hingetrieben
hat. * 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.
38. Du wirſt * viel Samen ausführen
auf das Feld, und wenig einſammeln;
denn die Heuſchrecken werden es abfreſſen.
* Jer. 12, 13. ꝛc. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.
39. Weinberge wirſt du pflanzen und
bauen, aber keinen Wein trinken noch
leſen; denn die Würmer werden es ver-
zehren.
40. Oehlbäume wirſt du haben in allen
deinen Grenzen, aber du wirſt dich nicht
ſalben mit Oehl; denn dein * Oehlbaum
wird ausgeriſſen werden. * Joel 1, 10.
41. Söhne und Töchter wirſt du zeugen,
und doch nicht haben; denn ſie werden
gefangen weggeführet werden.
42. Alle deine Bäume und Früchte dei-
nes Landes wird das Ungeziefer freſſen.
43. Der Fremdling, der bey dir iſt,
wird über dich ſteigen, und immer oben
ſchweben; du aber wirſt herunter ſteigen,
und immer unterliegen.
44. Er wird dir * leihen, du aber wirſt
ihm nicht leihen; er wird das Haupt
ſeyn, und du wirſt der Schwanz ſeyn.
* v. 12.
45. Und werden alle dieſe Flüche über
dich kommen, und dich verfolgen, und
treffen, bis du vertilget werdeſt; * dar-
um, daß du der Stimme des HErrn,
deines GOttes, nicht gehorchet haſt, daß
du ſeine Gebote und Rechte hielteſt, die
er dir geboten hat. * Jer. 2, 19.
46. Darum werden Zeichen und Wun-
der an dir ſeyn, und an deinem Samen
ewiglich,
47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt,
nicht gedienet haſt mit Freude und Luſt dei-
nes Herzens, da du allerley genug hatteſt.
48. Und wirſt deinem Feinde, den dir der
HErr zuſchicken wird, dienen in Hunger
und Durſt, in Blöße und allerley Man-
gel, und er wird ein eiſernes Joch auf dei-
nen Hals legen, bis daß er dich vertilge.
49. Der HErr wird ein Volk * über dich
ſchicken von ferne, von der Welt Ende,
wie ein Adler flieget, † deß Sprache du
nicht verſteheſt, * Jer. 5, 15. c. 6, 22.
† Jeſ. 33, 19.
50. Ein * freches Volk, † das nicht an-
ſiehet die Perſon des Alten, noch ſchonet
der Jünglinge; * Dan. 8, 23.
† Klagl. 5, 12.
51. Und wird verzehren die Frucht dei-
nes Viehes, und die Frucht deines Lan-
des, bis du vertilget werdeſt; und wird
dir nichts übrig laſſen an Korn, Moſt,
Oehl, an Früchten der Ochſen und Scha-
fe, bis daß dichs umbringe;
52. Und wird dich ängſten in allen deinen
Thoren, bis daß es niederwerfe deine
hohen und veſten Mauern, darauf du dich
verläſſeſt, in allem deinem Lande; und
wirſt geängſtet werden in allen deinen
Thoren, in deinem ganzen Lande, das
dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.
53. Du wirſt * die Frucht deines Leibes
freſſen, das Fleiſch deiner Söhne und dei-
ner Töchter, die dir der HErr, dein GOtt,
gegeben hat, in der Angſt und Noth, da-
mit dich dein Feind drängen wird;
* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.
54. Daß ein Mann, der zuvor ſehr
zärtlich und in Lüſten gelebet hat unter
euch, wird ſeinem Bruder, und dem
Weibe in ſeinen Armen, und dem Soh-
ne, der noch übrig iſt von ſeinen Söhnen,
vergönnen,
55. Zu geben Jemand unter ihnen von
dem Fleiſch ſeiner Söhne, das er friſ-
ſet; ſintemal ihm nichts übrig iſt von
allem Gut, in der Angſt und Noth, da-
mit dich dein Feind drängen wird in
allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſucht hat, ihre Fußſohlen auf die Erde zu ſetzen, vor Zärtlichkeit und Wolluſt; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen Beinen iſt ausgegangen, dazu ihre Söhne, die ſie geboren hat; denn ſie werden ſie vor allerley Mangel heimlich eſſen, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen Nahmen, den HErrn, deinen GOtt:

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit böſen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuchen Egyptens, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen. * v. 27.

61. Dazu alle Krankheiten und alle Plage, die nicht geſchrieben ſind in dem Buch dieſes Geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird eurer wenig * Pöbel überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd † wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet haſt der Stimme des HErrn, deines GOttes.
* c. 4, 27. Heſek. 20, 23. † c. 10, 22.

63. Und wie ſich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: alſo wird er ſich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verſtöret werden von dem Lande, da du jetzt einzieheſt, es einzunehmen. * Spruch. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerſtreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirſt daſelbſt andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben Völkern kein bleibendes Weſen haben, und deine Fußſohlen werden keine Ruhe ha-
ben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ei
bebendes Herz geben, und verſchmachte
Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor d
ſchweben. Nacht und Tag wirſt du di
* fürchten, und deines Lebens nicht ſich
ſeyn. * 3 Moſ. 26, 36

67. Des Morgens wirſt du ſagen
Ach, daß ich den Abend erleben möcht
Des Abends wirſt du ſagen: Ach, da
ich den Morgen erleben möchte! Vo
Furcht deines Herzens, die dich ſchreck
wird, und vor dem, das du mit deine
Augen ſehen wirſt.

68. Und der HErr wird dich mit Schif
fen voll wieder in Egypten führen
durch den Weg, davon ich geſagt habe
* Du ſollſt ihn nicht mehr ſehen. Un
ihr werdet daſelbſt euren Feinden z
Knechten und Mägden verkauft werden
und wird kein Käufer da ſeyn.
* c. 17, 16.

Das 29 Kapitel.

Rührende und ernſte Aufforderung, den Bun
mit GOtt zu halten.

1. Dieß ſind die Worte * des Bundes
den der HErr Moſe geboten ha
zu machen mit den Kindern Iſrael, i
der Moabiter Lande, zum andernmal
nachdem er denſelben mit ihnen gemach
hatte in Horeb. * 1 Kön. 8, 21
Hagg. 2, 6.

2. Und Moſe rief das ganze Iſrael
und ſprach zu ihnen: Ihr * habt geſe
hen alles, was der HErr gethan hat i
Egypten vor euren Augen, dem Phara
mit allen ſeinen Knechten, und ſeinem
ganzen Lande; * 2 Moſ. 19, 4
Mich. 7, 15.

3. Die großen Verſuchungen, die dei
ne Augen geſehen haben, daß es * groß
Zeichen und Wunder waren. * c. 4, 34

4. Und der HErr hat euch bis auf die
ſen heutigen Tag noch nicht gegeben *
ein Herz, das verſtändig wäre, Augen
die da ſahen, und Ohren, die da höreten
* Jeſ. 6, 9. 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahre in de
Wüſte laſſen wandeln; eure Kleider ſin
an euch nicht veraltet, und dein Schu
iſt nicht veraltet an deinen Füßen.
* Neh. 9, 21.

6. Ihr habt kein Brod gegeſſen, un
keinen Wein getrunken, noch ſtarke
Getränk

Getränk, auf daß du wiſſeſt, daß Ich
der HErr, euer GOtt, bin.
7. Und da ihr kamet an dieſen Ort; zog
aus der König * Sihon zu Hesbon, und
der König † Og zu Baſan, uns entgegen,
mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie ge-
ſchlagen, * 4 Moſ. 21, 21. ꝛc. † 4 Moſ. 21, 33. ꝛc.
8. Und * ihr Land eingenommen, und
zum Erbtheil gegeben den Rubenitern
und Gaditern und dem halben Stamm
der Manaſſiter. * 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.
9. So haltet nun die Worte dieſes Bun-
des, und thut darnach, auf daß ihr weislich
handeln möget in allem eurem Thun.
10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn,
eurem GOtt, die Oberſten eurer Stäm-
me, eure Aelteſten, eure Amtleute, ein
jeder Mann in Iſrael,
11. Eure Kinder, eure Weiber, dein
Fremdling, der in deinem Lager iſt,
beyde * dein Holzhauer, und dein Waſ-
ſerſchöpfer; * Joſ. 9, 27.
12. Daß du einhergehen ſollſt in dem
Bunde des HErrn, deines GOttes,
und in dem Eide, den der HErr, dein
GOtt, heute mit dir machet;
13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk
* aufrichte, und Er dein GOtt ſey, wie er
dir geredet hat, und wie er deinen Vätern,
Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen
hat. * c. 28, 9. 1 Moſ. 17, 7.
14. Denn ich mache dieſen * Bund und die-
ſen Eid *nicht mit euch* alleine; * c. 5, 3.
15. Sondern beydes mit euch, die ihr
heute hier ſeyd und mit uns ſtehet vor
dem HErrn, unſerm GOtt, und mit
denen, die heute nicht mit uns ſind.
16. Denn Ihr wiſſet, wie wir in
Egyptenland gewohnet haben, und mit-
ten durch die Heiden gezogen ſind, durch
welche ihr zoget,
17. Und ſahet ihre Greuel und ihre
Götzen, Holz und Stein, Silber und
Gold, die bey ihnen waren.
18. Daß nicht vielleicht ein Mann,
oder ein Weib, oder ein Geſinde, oder
ein Stamm unter euch ſey, deß Herz
heute ſich von dem HErrn, unſerm
GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und
diene den Göttern dieſer Völker, und werde
vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da
Galle und Wermuth trage; * Apg. 8, 23.
19. Und ob er ſchon höre die Worte
dieſes Fluchs, dennoch ſich ſegne in ſei-
nem Herzen, und ſpreche: Es * gehet
mir wohl, weil ich wandle, wie es
mein Herz dünket; auf daß die Trun-
kene mit der Durſtigen dahinfahre.
* Pſ. 10, 3. Jer. 44, 17.
20. Da wird der HErr dem nicht gnä-
dig ſeyn; ſondern dann wird ſein Zorn
und Eifer rauchen über ſolchen Mann,
und werden ſich auf ihn legen * alle Flü-
che, die in dieſem Buch geſchrieben
ſind. Und der HErr wird ſeinen Nahmen
austilgen unter dem Himmel,
* c. 28, 15. f.
21. Und wird ihn abſondern zum Un-
glück aus allen Stämmen Iſraels, laut
aller Flüche des Bundes, der in dem
Buch dieſes Geſetzes geſchrieben iſt.
22. So werden dann ſagen die Nach-
kommen eurer Kinder, die nach euch auf-
kommen werden, und die Fremden, die aus
fernen Landen kommen: ſo ſie die Plagen
dieſes Landes ſehen, und die Krankhei-
ten, damit ſie der HErr beladen hat,
23. Daß er alles ihr Land mit Schwe-
fel und Salz verbrannt hat, daß es
nicht beſäet werden mag, noch wäch-
ſet, noch kein Kraut darinnen aufgehet;
gleichwie * Sodom und Gomorra, †
Adama und Zeboim umgekehret ſind,
die der HErr in ſeinem Zorn und
Grimm umgekehret hat;
* 1 Moſ. 19, 24. ꝛc. † Hoſ. 11, 8.
24. So werden alle Völker ſagen:
* Warum hat der HErr dieſem Lande
alſo gethan? Was iſt das für ſo großer,
grimmiger Zorn?
* 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chron. 7, 21.
25. So wird man ſagen: * Darum,
daß ſie den Bund des HErrn, ihrer Vä-
ter GOtt, verlaſſen haben, den er mit
ihnen machte, da er ſie aus Egypten-
land führete; * Jer. 22, 8. 9.
26. Und ſind hingegangen, und haben
andern Göttern gedienet, und ſie ange-
betet; ſolche Götter, die ſie nicht ken-
nen, und die ihnen nichts gegeben haben;
27. Darum iſt des HErrn * Zorn er-
grimmet über dieß Land, daß er über
ſie hat kommen laſſen alle Flüche, die
in dieſem Buch geſchrieben ſtehen;
* Dan. 9, 14.
28. Und der HErr hat ſie aus ihrem
Lande geſtoßen mit großem Zorn,

Grimm und Ungnade; und hat ſie in
ein anderes Land geworfen, * wie es ſte=
het heutiges Tages. *c.4,38. c.10,15.
29. Das Geheimniß des HErrn, un=
ſers GOttes, iſt offenbaret*uns und unſern
Kindern ewiglich, daß wir thun ſollen al=
le Worte dieſes Geſetzes. *Pſ.147,19.20.

Das 30 Kapitel.

Moſe verkündiget den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerſpenſtigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dieß al=
les, es ſey der Segen oder der
Fluch,* die ich dir vorgelegt habe; und in
dein Herz geheſt, wo du unter den Hei=
den biſt, da dich der HErr, dein GOtt,
hin verſtoßen hat; *c.28,2.15.f.
2. Und * bekehreſt dich zu dem HErrn,
deinem GOtt, daß du ſeiner Stimme
gehorcheſt, du und deine Kinder, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele,
in allem, das ich dir heute gebiete:
* c. 4, 30. 3 Moſ. 26, 40.
3. So wird der HErr, dein GOtt, * dein
Gefängniß wenden, und ſich deiner erbar=
men, und wird dich wieder † verſam=
meln aus allen Völkern, dahin dich der
HErr, dein GOtt, verſtreuet hat.
*Jer.29,14. Amos 9,14. †Jer.32,37. 2 Makk.2,18.
4. Wenn du bis an der * Himmel En=
de verſtoßen wäreſt; ſo wird dich doch
der HErr, dein GOtt, von dannen
ſammeln, und dich von dannen holen;
* Neh. 1, 9.
5. Und wird dich * in das Land bringen,
das deine Väter beſeſſen haben, und
wirſt es einnehmen, und wird dir Gutes
thun, und dich mehren über deine Väter.
* 2 Makk. 1, 29.
6. Und der HErr, dein GOtt, * wird
dein Herz beſchneiden, und das Herz
deines Samens, daß du den HErrn,
deinen GOtt, liebeſt von ganzem Her=
zen, und von ganzer Seele, auf daß du
leben mögeſt. *c.10,16. Jer.4,4.
Heſek. 11, 19. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Kol. 2, 11.
7. Aber dieſe Flüche wird der HErr, dein
GOtt, alle auf deine Feinde legen, und
auf die, die dich haſſen und verfolgen:
8. Du aber * wirſt dich bekehren, und
der Stimme des HErrn gehorchen, daß
du thuſt alle ſeine Gebote, die ich dir
heute gebiete. *v.2.
9. Und der HErr, dein GOtt, * wir
dir Glück geben in allen Werken deiner
Hände, an der Frucht deines Leibes,
an der Frucht deines Viehes, an der Frucht
deines Landes, daß dirs zu gute komme.
Denn der HErr wird ſich wenden, daß
er ſich über dich freue, dir zu gut, wie er ſich
über deine Väter gefreuet hat: *c.28,3.11.
10. Darum, daß du der Stimme des
HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, zu
halten ſeine Gebote und Rechte, die ge
ſchrieben ſtehen im Buch dieſes Geſetzes:
ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn
deinem GOtt, von ganzem Herzen
und von ganzer Seele.
11. Denn*das Gebot, das ich dir heute ge
biete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne
* Jeſ. 45, 19.
12. Noch*im Himmel, daß du möchteſt ſa
gen: Wer will uns in den Himmel fahren
und uns holen, daß wir es hören und thun
* Röm. 10, 6.
13. Es iſt auch nicht jenſeits des Meers
daß du möchteſt ſagen: Wer will un
über das Meer fahren, und uns holen
daß wir es hören und thun?
14. Denn es iſt das Wort ſehr nah
bey dir in deinem Munde, und in dei
nem Herzen, daß du es thuſt.
15. Siehe, ich * habe dir heute vorge
legt das Leben und das Gute, den To
und das Böſe; *c.11,26. c.28,2.15
16. Der ich dir heute gebiete, daß du de
HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und wandel
in ſeinen Wegen, und ſeine Gebote, Geſet
und Rechte halteſt, und*leben mögeſt, un
gemehret werdeſt, und dich der HErr, de
GOtt, ſegne im Lande, da du einzieheſ
daſſelbe einzunehmen. * v. 2
17. Wendeſt du aber dein Herz, und* g
horcheſt nicht; ſondern läſſeſt dich ve
führen, daß du andere Götter anbete
und ihnen dieneſt: * c. 28, 1
18. So verkündige ich euch heute, daß i
* umkommen werdet, und nicht lange
dem Lande bleiben, da du hinein zieh
über den Jordan, daſſelbe einzunehm
* c. 4, 26.
19. Ich nehme * Himmel und Er
heute über euch zu Zeugen. Ich ha
euch Leben und Tod, Segen und Flu
vorgelegt, daß du das Leben erwähle
und du und dein Same leben möge
* c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt,
liebet, und ſeiner Stimme gehorchet,
und ihm anhanget. Denn das iſt * dein
Leben und dein langes Alter, daß du
im Lande wohneſt, das der HErr dei=
nen Vätern, Abraham, Iſaak und Ja=
kob, geſchworen hat, ihnen zu geben.

* c. 4, 40. c. 5, 33.

Das 31 Kapitel.

Moſe legt ſein Amt nieder, und ſegnet den
Joſua ein, übergibt das Geſetz mit dem Befehl,
es dem Volk alle ſieben Jahre feierlich vorzuleſen.
GOtt befiehlt ihm, ein Lied zu ſchreiben, daß es
ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

1. Und Moſe gieng hin, und redete die=
ſe Worte mit dem ganzen Iſrael,
2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute
* hundert und zwanzig Jahre alt, ich
kann nicht mehr aus= und eingehen; da=
zu hat † der HErr zu mir geſagt: Du
ſollſt nicht über dieſen Jordan gehen.

* c. 34, 7. † 4 Moſ. 20, 12. ꝛc.

3. Der HErr, dein GOtt, wird ſelbſt
vor dir hergehen, er wird ſelbſt dieſe
Völker vor dir her vertilgen, daß du ſie
einnehmeſt. * Joſua, der ſoll vor dir hin=
über gehen, wie der HErr geredet hat.

* c. 3, 28. 4 Moſ. 27, 18.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er
* gethan hat Sihon und Og, den Königen
der Amoriter, und ihrem Lande, welche er
vertilget hat. * 4 Moſ. 21, 21. 25. 33. 35.
5. Wenn ſie nun der HErr vor euch ge=
ben wird; ſo ſollt ihr ihnen thun * nach
allem Gebot, das ich euch geboten habe.

* c. 7, 2.

6. Seyd * getroſt und unverzagt, fürchtet
euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen
grauen; denn der HErr, dein GOtt, wird
ſelbſt mit dir wandeln, und † wird die
Hand nicht abthun, ‡ noch dich verlaſſen.

* Jeſ. 43, 2. † 4 Moſ. 14, 34. ‡ Hebr. 13, 5.

7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach
zu ihm vor den Augen des ganzen Iſ=
raels: * Sey getroſt und unverzagt;
denn Du wirſt dieß Volk ins Land
bringen, das der HErr ihren Vätern
geſchworen hat ihnen zu geben, und
Du wirſt es unter ſie austheilen.

* c. 3, 28. c. 7, 18. Joſ. 1, 6. c. 8, 1.

8. Der HErr aber, der ſelbſt vor euch
hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird
die Hand nicht abthun, noch dich verlaſſen.
Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.
9. Und Moſe ſchrieb dieß Geſetz, und
gab es den Prieſtern, den Kindern Le=
vi, * die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, und allen Aelteſten Iſraels;

* v. 25. 4 Moſ. 4, 15.

10. Und gebot ihnen und ſprach: * Je
über ſieben Jahre, zur Zeit des Erlaß=
jahrs, am Feſt der Laubhütten, * c. 15, 1.
11. Wenn das ganze Iſrael kommt,
zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem
GOtt, an dem Ort, den er erwählen
wird, ſollſt du dieß Geſetz vor dem
ganzen Iſrael ausrufen laſſen vor ih=
ren Ohren;
12. Nehmlich vor der Verſammlung des
Volks, beydes der Männer und Weiber,
Kinder, und deines Fremdlings, der
in deinem Thor iſt; auf daß ſie hören
und lernen, damit ſie den HErrn, ih=
ren GOtt, fürchten, und halten, daß
ſie thun alle Worte dieſes Geſetzes;
13. Und daß ihre Kinder, die es nicht
wiſſen, auch hören und lernen, damit
ſie den HErrn, euren GOtt, fürchten
alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lan=
de lebet, darein ihr gehet über den Jor=
dan einzunehmen.
14. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Siehe, * deine Zeit iſt herbey gekom=
men, daß du ſterbeſt. Rufe Joſua, und
tretet in die Hütte des Stifts, daß ich
ihm Befehl thue. Moſe gieng hin mit
Joſua, und traten in die Hütte des
Stifts. * Jeſ. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.
15. Der HErr aber erſchien in der
Hütte, in einer * Wolkenſäule; und
dieſelbe Wolkenſäule ſtand in der Hüt=
te Thür. * 2 Moſ. 33, 9.
16. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Siehe, du wirſt ſchlafen mit deinen
Vätern; und dieß Volk wird aufkom=
men, und wird fremden Göttern nach=
huren, des Landes, darein ſie kommen,
und wird mich verlaſſen, und den Bund fah=
ren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen
über ſie zu derſelben Zeit, und werde
ſie verlaſſen, und mein Antlitz vor ih=
nen verbergen, daß ſie verzehret werden.
Und wenn ſie dann viel Unglück und
Angſt treffen wird, werden ſie ſagen:
Hat mich nicht dieß Uebel alles be=
treten, * weil mein GOtt nicht mit
mir iſt? * Hoſ. 9, 12.

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern Göttern gewendet haben. *c.32,20.

19. So ſchreibet euch nun dieß Lied und lehret es die Kinder Iſrael, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge ſey unter den Kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie ins Land bringen, * das ich ihren Vätern geſchworen habe, da Milch und Honig innen fließet. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden: ſo werden ſie ſich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen Bund fahren laſſen.
* Baruch 2, 34.

21. Und wenn ſie dann viel Unglück und Angſt betreten wird, ſo ſoll dieß Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem Munde ihres Samens. Denn ich * weiß ihre Gedanken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie ins Land bringe, das ich geſchworen habe. *Pſ.139,2.

22. Alſo ſchrieb Moſe dieß Lied zu derſelben Zeit, und lehrete es die Kinder Iſrael.

23. Und befahl * Joſua, dem Sohne Nuns, und ſprach: Sey getroſt und unverzagt; denn Du ſollſt die Kinder Iſrael ins Land führen, das ich ihnen geſchworen habe, und Ich will mit dir ſeyn. * Joſ. 1, 6.

24. Da nun Moſe die Worte dieſes Geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugniſſes des HErrn trugen, und ſprach: * v. 9. Joſ. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieſes Geſetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daſelbſt ein Zeuge ſey wider dich.

27. Denn Ich kenne deinen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſen wider den HErrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So verſammelt nun vor mich alle Aelteſten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich dieſe Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider ſie zu Zeugen nehme. * c. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Alſo redete Moſe die Worte dieſes Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Iſrael.

Das 32 Kapitel.

Lied Moſe. GOtt bereitet ihn auf ſeinen Tod.

1. Merket auf, * ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. * c. 31,28. Jeſ. 1,2.

2. Meine Lehre * triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. * Hiob 29,22.

3. Denn ich will den Nahmen des HErrn preiſen. * Gebt unſerm GOtt allein die Ehre! * Offenb. 14, 7.

4. Er iſt ein Fels. Seine Werke ſind unſträflich; denn alles, was er thut, das iſt recht. * Treu iſt GOtt, und kein Böſes an ihm, gerecht und fromm iſt er. * c.7,9. Pſ.25,8. Pſ.92,16. 1 Kor. 10,13.

5. Die * verkehrte und böſe Art fällt von ihm ab; ſie ſind Schandflecken, und nicht ſeine Kinder. * Jeſ. 1,2—4.

6. Dankeſt du alſo dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? * Iſt Er nicht dein Vater und dein HErr? Iſt es nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? * Jeſ. 63, 16.

7. * Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aelteſten, die werden dirs ſagen. * Pſ. 77, 12.

8. Da der Allerhöchſte die Völker zertheilete, und zerſtreuete der Menſchen Kinder, da * ſetzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Iſrael. * Apg. 17, 26.

9. Denn des HErrn Theil iſt ſein Volk, Jakob iſt die Schnur ſeines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüſte, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Geſetz. * Er behütete ihn wie ſeinen Augapfel; * Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet ſeine Jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine Fittige aus, und nahm ihn, und trug ſie auf ſeinen Flügeln. * Pſ. 36, 8.

12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig ſaugen aus * den Felſen, und Oehl aus den harten Steinen, * 4 Moſ. 20, 8.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, ſammt dem Fett von den Lämmern, und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. * Er iſt fett, und dick, und ſtark geworden, und hat den GOtt fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels ſeines Heils gering geachtet, * c. 31, 20.

16. Und hat ihn zum Eifer gereizet durch Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den Göttern, die ſie * nicht kannten, den Neuen, die zuvor nicht geweſen ſind, die eure Väter nicht geehret haben. * Pſ. 106, 37.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, haſt du aus der Acht gelaſſen, und haſt vergeſſen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr ſahe, ward er zornig über ſeine Söhne und Töchter;

20. Und er ſprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will ſehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es iſt eine verkehrte Art, es ſind † untreue Kinder. * c. 31, 18. † Pſ. 78, 8. 10.

21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht GOtt iſt, mit ihrer Abgöttereyen haben ſie mich erzürnet. † Und Ich will ſie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk iſt, an einem närriſchen Volk will ich ſie erzürnen. * Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer iſt angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterſte Hölle, und wird verzehren das Land mit ſeinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveſte der Berge. * Jer. 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über ſie häufen, ich will alle meine * Pfeile in ſie ſchießen. * Pſ. 91, 5.

24. Vor Hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähen Tode. Ich will der Thiere Zähne unter ſie ſchicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird ſie das Schwert berauben, und inwendig das Schrecken; beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will ſagen: Wo ſind ſie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menſchen. * Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde ſcheuete, daß nicht ihre Feinde ſtolz würden, und möchten ſagen: Unſere Macht iſt hoch, und der HErr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein Volk, da kein Rath innen iſt, und iſt kein Verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie * weiſe wären, und vernähmen ſolches, daß † ſie verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird!
* Pſ. 107, 43. † Sir. 7, 40.

30. Wie geht es zu, daß * Einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden zehn tauſend flüchtig machen? Iſt es nicht alſo, daß ſie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat ſie übergeben?
* 3 Moſ. 26, 8. 36. :c.

31. Denn unſer Fels iſt nicht wie ihr Fels, deß ſind unſere Feinde ſelbſt Richter.

32. Denn ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben ſind Galle, ſie haben bittere Beeren; * Heſek. 16, 49.
† 5 Moſ. 29, 18.

33. Ihr Wein iſt Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner Zeit ſoll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks iſt nahe, und ihr Künftiges eilet herzu. * Pſ. 94, 1.

36. Denn der HErr wird ſein Volk richten, und * über ſeine Knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre Macht dahin iſt, und beydes † das Verſchloſſene und Verlaſſene weg iſt. * 2 Moſ. 20, 6. † 1 Kön. 14, 10.

37. Und man wird ſagen: Wo * ſind ihre Götter? Ihr Fels, darauf ſie traueten? * 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer ſie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? *Laſſet ſie aufſtehen, und euch helfen, und euch ſchützen. * Richt. 10, 14.
39. Sehet ihr nun, daß *Ich es allein bin, und iſt kein GOtt neben mir? Ich †kann tödten und lebendig machen, Ich kann ſchlagen und kann heilen, und iſt Niemand, der aus meiner Hand errette.
* c. 4, 35. Jeſ. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Weish. 16, 13. Hoſ. 6, 1. 2. 1 Tim. 6, 13.
40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will ſagen: † Ich lebe ewiglich. * Dan. 12, 7. † Pſ. 18, 47.
41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird; ſo will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.
42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert ſoll Fleiſch freſſen, über dem Blut der Erſchlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.
43. Jauchzet * alle, die ihr ſein Volk ſeyd; denn er wird † das Blut ſeiner Knechte rächen, und wird ſich an ſeinen Feinden rächen, und gnädig ſeyn dem Lande ſeines Volks. * Röm. 15, 10. † Pſ. 9, 13.
44. Und Moſe kam, und redete alle Worte dieſes Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Joſua, der Sohn Nuns.
45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum ganzen Iſrael,
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle Worte dieſes Geſetzes. * c. 6, 7. c. 11, 19. Joſ. 4, 6.
47. Denn es iſt nicht ein vergebliches Wort an euch, ſondern es iſt euer * Leben; und ſolches Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. * Joh. 6, 63. 2 Moſ. 20, 12.
48. Und der HErr redete mit Moſe deſſelben Tages, und ſprach:
49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und beſiehe das Land Canaan, das Ich den Kindern Iſrael zum Eigenthum geben werde; * 4 Moſ. 27, 12. c. 33, 48.
50. Und ſtirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen biſt, und verſammle dich zu deinem Volk; gleichwie * dein Bruder Aaron ſtarb auf dem Berge Hor, und ſich zu ſeinem Volk verſammelte; * 4 Moſ. 20, 25. 28. rc.
51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den Kindern Iſrael, bey dem * Haderwaſſer zu Kades in der Wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiliget unter den Kindern Iſrael; * 4 Moſ. 20, 13. rc.
52. Denn du ſollſt das Land gegen dir * ſehen, das Ich den Kindern Iſrael gebe, aber du ſollſt nicht hinein kommen. * c. 34, 4.

Das 33 Kapitel.

Moſe letzter Segen und Weiſſagung über die zwölf Stämme Iſraels.

1. Dieß iſt der Segen, damit Moſe, der Mann GOttes, * die Kinder Iſrael vor ſeinem Tode ſegnete, * 1 Moſ. 49, 1.
2. Und ſprach: Der HErr iſt von Sinai gekommen, und iſt ihnen aufgegangen von Seir; er iſt hervor gebrochen von dem Berge Paran, und iſt * gekommen mit viel tauſend Heiligen; zu ſeiner rechten Hand iſt ein feuriges Geſetz an ſie. * Jud. v. 14.
3. Wie hat Er * die Leute ſo lieb! Alle ſeine Heiligen † ſind in deiner Hand; ſie werden ſich ſetzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.
* Sprüch. 8, 31. † Weish. 3, 1.
4. Moſe hat uns das * Geſetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob. * Pſ. 103, 7.
5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zuſammen die Häupter des Volks, ſammt den Stämmen Iſrael.
6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein Pöbel ſey gering.
7. Dieß iſt der Segen Juda. Und er ſprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in ſeinem Volk, und laß ſeine Macht groß werden, und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholfen werden. * 1 Moſ. 49, 10.
8. Und zu Levi ſprach er: * Dein Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Manne, den du † verſuchet haſt zu Maſſa, da ihr hadertet an dem Haderwaſſer. * Eſr. 2, 63. † 2 Moſ. 17, 7. Pſ. 78, 18.
9. Wer * zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht; und zu ſeinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu ſeinem Sohne: Ich weiß nicht;

Die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund; * Matth. 10, 37.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und den Iſrael dein Geſetz; die werden Räuchwerk vor deine Naſe legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. HErr ſegne ſein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke ſeiner Hände; zerſchlage den Rücken derer, die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das Liebliche des HErrn wird ſicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: * Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da ſind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt; * 1 Moſ. 49, 25.

14. Da ſind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen iſt. Die Gnade deß, der * in dem Buſch wohnete, komme auf das Haupt Joſephs, und auf den Scheitel des Naſir unter ſeinen Brüdern. * 2 Moſ. 3, 2.

17. Seine Herrlichkeit iſt wie ein erſtgeborner Ochſe, und * ſeine Hörner ſind wie Einhörners Hörner; mit denſelben wird er die Völker ſtoßen zu Haufen, bis an des Landes Ende. Das ſind die Tauſende Ephraim, und die Tauſende Manaſſe. * 4 Moſ. 23, 22.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber Iſaſchar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daſelbſt opfern * Opfer der Gerechtigkeit. Denn ſie werden die Menge des Meers ſaugen, und die verſenkten Schätze im Sande. *Pſ. 4, 6. Pſ. 51, 21.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen iſt; welcher kam mit den Oberſten des Volks, und verſchaffte die Gerechtigkeit des HErrn, und ſeine Rechte an Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Baſan.

23. Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll Segens des HErrn ſeyn; gegen Abend und Mittag wird ſein Beſitz ſeyn.

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit Söhnen; er ſey angenehm ſeinen Brüdern, und tunke ſeinen Fuß in Oehl.

25. Eiſen und Erz ſey an ſeinen Schuhen, dein Alter ſey wie deine Jugend.

26. Es iſt kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. * Der im Himmel ſitzt, der ſey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken iſt. * Jeſ. 57, 15.

27. Das iſt die Wohnung GOttes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und ſagen: Sey vertilget!

28. Iſrael * wird ſicher allein wohnen: der Brunnen Jakobs wird ſeyn auf dem Lande, da Korn und Moſt iſt, dazu ſein Himmel wird mit Thau triefen. * Jer. 23, 6.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn ſelig wirſt, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges iſt. * Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf ihrer Höhe einher treten. * Pſ. 66, 3.

Das 34 Kapitel.

Moſe ſtirbt nach einem Blick in das Land Canaan, wird von GOtt begraben, und vom Volk betrauert.

1. Und Moſe gieng von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr * zeigte ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan, * c. 3, 27. 2 Makk. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manaſſe, und das ganze Land Juda, bis an das äußerſte Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, * der Palmenſtadt, bis gen Zoar. * Richt. 1, 16. c. 3, 13.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Dieß iſt das Land, das ich * Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, und geſagt:

Ich will es deinem Samen geben. Du
haſt es mit deinen Augen geſehen, aber †
du ſollſt nicht hinüber gehen.
*1 Moſ. 12, 7. ꝛc. †4 Moſ. 20, 12.
5. Alſo * ſtarb Moſe, der Knecht des
HErrn, daſelbſt im Lande der Moabiter,
nach dem Wort des HErrn, * c. 32, 50.
6. Und er * begrub ihn im Thal, im Lande
der Moabiter, gegen dem Hauſe Peors.
Und hat Niemand ſein Grab erfahren, bis
auf dieſen heutigen Tag. *Ep. Jud. v. 9.
7. Und Moſe war hundert und zwanzig
Jahre alt, da er ſtarb. Seine Augen waren
nicht dunkel geworden, * und ſeine Kraft
war nicht verfallen. * Joſ. 14, 11.
8. Und die Kinder Iſrael beweineten
Moſe im Gefilde der Moabiter * drey-
ßig Tage. Und wurden vollendet die
Tage des Weinens und Klagens über
Moſe. * 4 Moſ. 20, 29.
9. * Joſua aber, der Sohn Nuns,
ward erfüllet mit dem Geiſt der Weis-
heit; denn Moſe hatte ſeine Hände
auf ihn gelegt. Und die Kinder Iſ-
rael gehorchten ihm, und thaten, wie
der HErr Moſe geboten hatte.
* 4 Moſ. 27, 18.
10. Und es ſtand hinfort kein Pro-
phet in Iſrael auf, wie Moſe, den
der HErr erkannt hätte * von Ange-
ſicht zu Angeſicht,
* 2 Moſ. 33, 11.
11. Zu allerley Zeichen und Wundern,
dazu ihn der HErr ſandte, daß er ſie
thäte in Egyptenland, an Pharao und
an allen ſeinen Knechten, und an allem
ſeinem Lande,
12. Und zu aller dieſer mächtigen Hand
und großen Geſichten, die Moſe that vor
den Augen des ganzen Iſraels.

Das Buch Joſua.

Das 1 Kapitel.

Joſua, von GOtt durch herrliche Verheißungen geſtärkt, macht den Befehl wegen Eroberung des Landes bekannt. Das Volk verſpricht ihm Gehorſam.

1. Nach dem Tode Moſe, des Knechtes
des HErrn, ſprach der HErr zu
Joſua, dem Sohne Nuns, Moſe Diener:
2. Mein Knecht Moſe iſt * geſtorben;
ſo mache dich nun auf, und ziehe über
dieſen Jordan, du und dieß ganze Volk,
in das Land, das Ich ihnen, den Kindern
Iſrael, gegeben habe. * 5 Moſ. 34, 5.
3. Alle * Stätte, darauf eure Fußſohlen
treten werden, habe ich euch gegeben; wie
ich Moſe geredet habe. * 5 Moſ. 11, 24.
Pſ. 105, 44.
4. Von der Wüſte an, und dieſem Li-
bano, bis an das große Waſſer Phrath,
das ganze Land der Hethiter, bis an das
große Meer gegen den Abend, ſollen eure
Grenzen ſeyn.
5. Es ſoll dir Niemand widerſtehen dein
Lebenlang. * Wie ich mit Moſe geweſen
bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn. Ich †
will dich nicht verlaſſen, noch von dir wei-
chen. *c. 3, 7. †5 Moſ. 31, 8. Hebr. 13, 5.
6. Sey * getroſt und unverzagt; denn Du
ſollſt dieſem Volk das Land austheilen, das
ich ihren Vätern geſchworen habe, daß ich
es ihnen geben wollte. * 5 Moſ. 31, 7. ꝛc.
7. * Sey nur getroſt und ſehr freudig,
daß du halteſt, und thuſt allerdinge nach
dem Geſetz, das dir Moſe, mein Knecht,
geboten hat. Weiche nicht davon, weder
zur Rechten noch zur Linken, † auf daß
du weislich handeln mögeſt in allem, das
du thun ſollſt. * v. 9. † 1 Kön. 2, 3. ꝛc.
8. Und laß das Buch dieſes Ge-
ſetzes nicht von deinem Munde
kommen, ſondern * betrachte
es Tag und Nacht, auf daß du
halteſt und thuſt allerdinge nach
dem, das darinnen geſchrieben
ſtehet. † Alsdann wird dirs
gelingen in allem, das du thuſt,
und wirſt weislich handeln kön-
nen. * Pſ. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.
9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du
getroſt und freudig ſeyeſt. Laß dir nicht
grauen, und entſetze dich nicht; denn der
HErr, dein GOtt, iſt mit dir in allem,
das du thun wirſt. * v. 7. c. 8, 1.
10. Da gebot Joſua den Hauptleuten
des Volks, und ſprach:
11. Gehet durch das Lager, und ge-
bietet dem Volk, und ſprechet: Schaf-
fet euch Vorrath, denn über drey Tage

werdet ihr über dieſen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Moſe, der Knecht des HErrn, ſagte, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur Ruhe gebracht, und dieß Land gegeben. * 4 Moſ. 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh laſſet im Lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat, diesſeits des Jordans; ihr aber ſollt * vor euren Brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare Männer ſind, und ihnen helfen, * 1 Moſ. 49, 19.

15. Bis daß der HErr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann ſollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Moſe, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, diesſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, * was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen. * 2 Moſ. 19, 8.

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.

18. Wer deinem Munde ungehorſam iſt, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebieteſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2 Kapitel.

Die glaubige Rahab rettet zwey Iſraelitiſche Kundſchafter in Jericho, und erhält das Verſprechen, mit ihrer Familie verſchont zu werden.

1. Joſua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundſchafter heimlich ausgeſandt von Sittim, und ihnen geſagt: * Gehet hin, beſehet das Land und Jericho. Die giengen hin, und † kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c. 7, 2. † Hebr. 11, 31. ꝛc.

2. Da ward dem Könige zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Iſrael, das Land zu erkunden.

3. Da ſandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen ſind; denn ſie ſind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und ſprach alſo: Es ſind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie waren. * 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuſchließen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingegangen ſind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreifen. * 2 Moſ. 15, 9.

6. Sie aber ließ ſie auf das Dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die Flachsſtengel, die ſie ſich auf dem Dach ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man ſchloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken iſt über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes ſind vor eurer Zukunft feige geworden. * 2 Moſ. 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat * das Waſſer im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeits des Jordans gethan habt, wie ihr ſie † verbannet habt. * 2 Moſ. 14, 21. † 4 Moſ. 21, 24. 34. 35.

11. Und ſeit dem wir ſolches gehöret haben, * iſt unſer Herz verzagt, und iſt kein Muth mehr in Jemand vor eurer Zukunft; denn † der HErr, euer GOtt, iſt ein GOtt, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden. * c. 5, 1. 2 Moſ. 15, 14. † 5 Moſ. 4, 39.

12. So ſchwöret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß Ihr auch * an meines Vaters Hauſe Barmherzigkeit thut; und gebet mir ein gewiſſes Zeichen, * c. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben laſſet meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine

Schweſtern, und alles, was ſie haben, und
errettet unſere Seelen von dem Tode.
14. Die Männer ſprachen zu ihr:
Thun wir nicht Barmherzigkeit und
Treue an dir, wenn uns der HErr das
Land gibt; ſo ſoll unſere Seele für euch
des Todes ſeyn, ſo ferne du unſer Ge-
ſchäfte nicht verrätheſt.
15. Da ließ * ſie dieſelben am Seil durchs
Fenſter hernieder; denn ihr Haus war an
der Stadtmauer, und ſie wohnete auch
auf der Mauer. * 2 Kor. 11, 33.
16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet
auf das Gebirge, daß euch nicht begeg-
nen, die euch nachjagen; und verberget
euch daſelbſt drey Tage, bis daß die wie-
derkommen, die euch nachjagen; darnach
gehet eure Straße.
17. Die Männer aber ſprachen zu ihr:
Wir wollen aber des Eides los ſeyn, den
du von uns genommen haſt;
18. Wenn wir kommen ins Land, und
du nicht dieß rothe Seil in das Fenſter
knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſſen
haſt, und zu dir ins Haus verſammelſt
deinen Vater, deine Mutter, deine Brü-
der, und deines Vaters ganzes Haus.
19. Und wer zur Thür deines Hauſes
heraus gehet, deß Blut ſey auf ſeinem
Haupte, und wir unſchuldig; aber alle,
die in deinem Hauſe ſind, ſo eine Hand
an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr Blut auf
unſerm Haupte ſeyn.
20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm
Geſchäfte wirſt nachſagen, ſo wollen wir
des Eides los ſeyn, den du von uns ge-
nommen haſt.
21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget,
und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin.
Und ſie knüpfte das rothe Seil ins Fenſter.
22. Sie aber giengen hin, und kamen
auf das Gebirge, und blieben drey Ta-
ge daſelbſt, bis daß die wiederkamen,
die ihnen nachjagten. Denn ſie hatten
ſie geſucht auf allen Straßen, und doch
nicht gefunden.
23. Alſo kehreten die zween Männer
wieder, und giengen vom Gebirge, und
fuhren über, und kamen zu Joſua, dem
Sohne Nuns; und erzähleten ihm alles,
wie ſie es gefunden hatten,
24. Und ſprachen zu Joſua: Der HErr
hat uns alles Land in unſere Hände ge-
geben; auch ſo ſind alle * Einwohn
des Landes feige vor uns. * v.

Das 3 Kapitel.

Iſrael geht trockenes Fußes durch den Jordan
1. Und Joſua * machte ſich frühe au
und ſie zogen aus † Sittim, u
kamen an den Jordan, er und alle Ki
der Iſrael, und blieben daſelbſt üb
Nacht, ehe ſie hinüber zogen. * c. 6, 1
† 4 Moſ. 25, 1.
2. Nach dreyen Tagen aber giengen
Hauptleute durch das Lager,
3. Und geboten dem Volk, und ſpr
chen: Wenn ihr ſehen werdet die La
des Bundes des HErrn, eures GOtte
und die Prieſter aus den Leviten ſie tr
gen; ſo ziehet aus von eurem Ort, u
folget ihr nach,
4. Doch daß zwiſchen euch und ihr Rau
ſey bey zwey tauſend Ellen. Ihr ſo
nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, a
welchem Wege ihr gehen ſollet; denn i
ſeyd den Weg vorhin nicht gegangen.
5. Und Joſua ſprach zum Volk: * He
liget euch, denn morgen wird der HE
ein Wunder unter euch thun. * c. 7, 1
6. Und zu den Prieſtern ſprach e
Traget * die Lade des Bundes, und g
het vor dem Volk her. Da trugen
die Lade des Bundes, und giengen v
dem Volk her. * c. 6,
7. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heu
will ich anfangen dich * groß zu mache
vor dem ganzen Iſrael, daß ſie wiſſe
† wie ich mit Moſe geweſen bin, al
auch mit dir ſey. * c. 4, 14. † c. 1, 5. 1
8. Und du gebiete den Prieſtern, d
die Lade des Bundes tragen, und ſpric
Wenn ihr kommet vorne ins Waſſer d
Jordans, ſo ſtehet ſtille.
9. Und Joſua ſprach zu den Kinder
Iſrael: * Herzu, und höret die Worte d
HErrn, eures GOttes! * 2 Moſ. 32, 2
10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr me
ken, daß ein lebendiger GOtt unter eu
iſt; und daß er vor euch austreiben wi
die Cananiter, Hethiter, Heviter, Ph
reſiter, Girgoſiter, Amoriter und J
buſiter.
11. Siehe, die Lade des Bundes d
Herrſchers über alle Welt wird vor eu
hergehen in den Jordan.
12. So * nehmet nun zwölf Männ

aus den Stämmen Iſrael, aus jeglichem
Stamm Einen. * c. 4, 2.
13. Wenn dann die Fußſohlen der Prie-
ſter, die des HErrn Lade, des Herr-
ſchers über alle Welt, tragen, in des
Jordans Waſſer ſich laſſen; ſo wird ſich
das Waſſer, das von oben herab fließet
im Jordan, abreißen, daß es über Ei-
nem Haufen ſtehen bleibe.
14. Da nun * das Volk auszog aus ſeinen
Hütten, daß ſie über den Jordan giengen,
und die Prieſter die Lade des Bundes vor
dem Volk her trugen; * Apg. 7, 45.
15. Und an den Jordan kamen, und ihre
Füße vorne in das Waſſer tunkten, (* der
Jordan aber war voll an allen ſeinen
Ufern, die ganze Zeit der Ernte:) * Sir. 24, 36.
16. Da * ſtand das Waſſer, das von oben
hernieder kam, aufgerichtet über Einem
Haufen, ſehr ferne von den Leuten der
Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber
das Waſſer, das zum Meer hinunter lief,
zum Salzmeer, das † nahm ab, und ver-
floß. Alſo gieng das Volk hinüber gegen
Jericho. * 2 Moſ. 14, 21. Pſ. 114, 3.
† 1 Moſ. 8, 3.
17. Und die Prieſter, die die Lade des
Bundes des HErrn trugen, ſtanden alſo
im Trocknen, mitten im Jordan. Und
ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das
ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4 Kapitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchgangs
durch den Jordan.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua:
2. * Nehmet euch zwölf Männer, aus
jeglichem Stamm Einen, * c. 3, 12.
3. Und gebietet ihnen, und ſprechet:
Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine
von dem Ort, da die Füße der Prieſter
alſo ſtehen; und bringet ſie mit euch hin-
über, daß ihr ſie in der Herberge laſſet,
da ihr dieſe Nacht herbergen werdet.
4. Da rief Joſua zwölf Männer, die
verordnet waren von den Kindern Iſrael,
aus jeglichem Stamm Einen,
5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber
vor die Lade des HErrn, eures GOttes,
mitten in den Jordan; und hebe ein Jegli-
cher Einen Stein auf ſeine Achſel, nach
der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael;
6. Daß ſie ein Zeichen ſeyen unter euch.
Wenn * eure Kinder hernachmals ihre Vä-
ter fragen werden, und ſprechen: Was
thun dieſe Steine da? * 2 Moſ. 13, 8. 14.
7. Daß ihr dann ihnen ſaget, wie * das
Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor
der Lade des Bundes des HErrn, da
ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe
Steine den Kindern Iſrael ein ewiges
Gedächtniß ſeyen. * c. 3, 13.
8. Da thaten die Kinder Iſrael, wie
ihnen Joſua geboten hatte, und trugen
zwölf Steine mitten aus dem Jordan,
wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach
der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael;
und brachten ſie mit ſich hinüber in die
Herberge, und ließen ſie daſelbſt.
9. Und Joſua richtete zwölf Steine
auf mitten im Jordan, da die Füße der
Prieſter geſtanden waren, die die Lade
des Bundes trugen; und ſind noch da-
ſelbſt bis auf dieſen Tag.
10. Denn die Prieſter, die die Lade tru-
gen, ſtanden mitten im Jordan, bis daß
alles ausgerichtet ward, das der HErr
Joſua geboten hatte, dem Volk zu ſagen;
wie denn Moſe Joſua geboten hatte.
Und das Volk eilete, und gieng hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber
gegangen war, da gieng die Lade des
HErrn auch hinüber, und die Prieſter
vor dem Volk her.
12. Und * die Rubeniter und Gaditer,
und der halbe Stamm Manaſſe, giengen
gerüſtet vor den Kindern Iſrael her, wie
Moſe zu ihnen geredet hatte;
* 4 Moſ. 32, 21. 29.
13. Bey vierzig tauſend gerüſtet zum
Heer, giengen vor dem HErrn zum
Streit auf das Gefilde Jericho.
14. An dem * Tage machte der HErr
Joſua groß vor dem ganzen Iſrael; und
fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten,
ſein Lebenlang. * c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.
15. Und der HErr ſprach zu Joſua:
16. Gebiete den Prieſtern, die die Lade
des Zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem
Jordan herauf ſteigen.
17. Alſo gebot Joſua den Prieſtern, und
ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.
18. Und da die Prieſter, die die Lade
des Bundes des HErrn trugen, aus
dem Jordan herauf ſtiegen und mit ihren
Fußſohlen aufs Trockene traten; kam
das Waſſer des Jordans wieder an ſeine

Stätte, und floß, wie vorhin, an allen
ſeinen Ufern.
19. Es war aber der zehnte Tag des
erſten Monats, da das Volk aus dem
Jordan herauf ſtieg; und lagerten ſich
* in Gilgal, gegen den Morgen der
Stadt Jericho. * c. 5, 9.
20. Und die zwölf Steine, die ſie aus
dem Jordan genommen hatten, richtete
Joſua auf zu Gilgal,
21. Und ſprach zu den Kindern Iſrael:
* Wenn eure Kinder hernachmals ihre
Väter fragen werden, und ſagen: Was
ſollen dieſe Steine? * v. 6.
22. So ſollt ihr es ihnen kund thun und
ſagen: Iſrael * gieng trocken durch den
Jordan, * c. 3, 17.
23. Da der HErr, euer GOtt, das Waſſer
des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr
hinüber gienget; gleichwie der HErr,
euer GOtt, that * in dem Schilfmeer, das
er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch
giengen; * 2 Moſ. 14, 21. 22. ꝛc.
24. Auf daß alle Völker auf Erden die
* Hand des HErrn erkennen, wie mäch-
tig ſie iſt; daß ihr den HErrn, euren
GOtt, fürchtet allezeit. * Jeſ. 59, 1.

Das 5 Kapitel.

Furcht der Cananiter. Beſchneidung und Paſ-
ſah-Feſt im Lande Canaan. Dem Joſua er-
ſcheint der Engel GOttes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die
jenſeits des Jordans gegen Abend
wohneten, und alle Könige der Cananiter
am Meer höreten, wie der HErr * das
Waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet
vor den Kindern Iſrael, bis daß ſie hin-
über giengen; † verzagte ihr Herz, und
war kein Muth mehr in ihnen vor den
Kindern Iſrael. * c. 3, 16. † c. 2, 24.
2. Zu der Zeit ſprach der HErr zu Jo-
ſua: Mache dir ſteinerne * Meſſer, und
beſchneide wieder die Kinder Iſrael zum
andernmal. * 2 Moſ. 4, 25.
3. Da machte ſich Joſua ſteinerne
Meſſer, und beſchnitt die Kinder Iſrael
auf dem Hügel Araloth.
4. Und das iſt die Sache, darum Joſua
beſchnitt alles Volk, das aus Egypten ge-
zogen war, Mannsbilder; denn alle Kriegs-
leute waren geſtorben in der Wüſte auf
dem Wege, da ſie aus Egypten zogen.
5. Denn alles Volk, das auszog, war
beſchnitten; aber alles Volk, das in d
Wüſte geboren war, auf dem Wege,
ſie aus Egypten zogen, das war nicht b
ſchnitten.
6. Denn die Kinder Iſrael wandelt
vierzig Jahre in der Wüſte, bis daß
das ganze Volk der Kriegsmänner,
aus Egypten gezogen waren, umkame
darum, daß ſie der Stimme des HEr
nicht gehorchet hatten: wie denn d
HErr ihnen geſchworen hatte, daß ſie d
Land nicht ſehen ſollten, welches der HE
ihren Vätern geſchworen hatte, uns
geben, † ein Land, da Milch und Hon
innen fließet. * 4 Moſ. 14, 23. † 2 Moſ. 3,
7. Derſelben Kinder, die an ihrer Sta
waren aufgekommen, beſchnitt Joſu
denn ſie hatten Vorhaut, und waren a
dem Wege nicht beſchnitten.
8. Und da das ganze Volk beſchnitte
war; blieben ſie an ihrem Ort im Lage
bis ſie heil wurden.
9. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heu
habe ich die Schande Egyptens von eu
gewendet. Und dieſelbe Stätte ward Gi
gal genannt, bis auf dieſen Tag.
10. Und als die Kinder Iſrael alſo i
Gilgal das Lager hatten, hielten ſie
Paſſah, am vierzehnten Tage des Monat
am Abend auf dem Gefilde Jericho;
* 2 Moſ. 12, 6. 3 Moſ. 23, 5.
11. Und aßen vom Getreide des Lande
am andern Tage des Paſſah, nehmlic
* ungeſäuertes Brod und Sangen, ebe
deſſelbigen Tages. * 1 Kor. 5, 8
12. Und das Man * hörete auf des an
dern Tages, da ſie des Landes Getreid
aßen, daß die Kinder Iſrael kein Ma
mehr hatten, ſondern ſie aßen des Getrei
des vom Lande Canaan, von demſelbe
Jahr. * 2 Moſ. 16, 35
13. Und es begab ſich, da Joſua be
Jericho war, daß er ſeine Augen auf
hob, und ward gewahr, daß * ein Man
gegen ihm ſtand, und hatte ein bloße
Schwert in ſeiner Hand. Und Joſu
gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Ge
höreſt du uns an, oder unſern Feinden?
* 4 Moſ. 22, 23. 31.
14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin
ein * Fürſt über das Heer des HErrn, und
bin jetzt gekommen. Da fiel Joſua auf
ſein Angeſicht zur Erde, und betete an,

und ſprach zu ihm: Was ſaget mein Herr ſeinem Knechte? *2 Moſ. 32, 34.

15. Und der Fürſt über das Heer des HErrn ſprach zu Joſua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen: denn die Stätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua that alſo. *2 Moſ. 3, 5.

Das 6 Kapitel.

Jericho wird erobert und zerſtört; Rahab und ihr Haus verſchont.

1. Jericho aber war verſchloſſen und verwahret vor den Kindern Iſrael, daß Niemand aus- oder einkommen konnte;

2. Aber der HErr ſprach zu Joſua: Siehe da, * ich habe Jericho ſammt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue ſechs Tage alſo.

4. Am ſiebenten Tage aber laß die Prieſter ſieben * Poſaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her; und gehet deſſelben ſiebenten Tages ſiebenmal um die Stadt, und laß die Prieſter die Poſaunen blaſen. * v. 8.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläſet, und tönet, daß ihr die Poſaunen höret, ſo ſoll das ganze Volk ein großes Feldgeſchrey machen; ſo werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk ſoll hinein fallen, ein Jeglicher ſtracks vor ſich.

6. Da rief Joſua, der Sohn Nuns, die Prieſter, und ſprach zu ihnen: * Traget die Lade des Bundes, und ſieben Prieſter laſſet ſieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn. * 5 Moſ. 10, 8.

7. Zum Volk aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüſtet iſt, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Joſua ſolches dem Volk geſagt hatte, trugen die ſieben Prieſter ſieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen, und blieſen die Poſaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den Prieſtern her, die die Poſaunen blieſen; und der Haufe folgte der Lade nach, und blies Poſaunen.

10. Joſua aber gebot dem Volk, und ſprach: Ihr ſollt kein Feldgeſchrey machen, noch eure Stimme hören laſſen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Machet ein Feldgeſchrey: ſo machet dann ein Feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die Lade des HErrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua * pflegte ſich des Morgens frühe aufzumachen, und die Prieſter trugen die Lade des HErrn.
* c. 3, 1. c. 7, 16.

13. So trugen die ſieben Prieſter die ſieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und giengen und blieſen Poſaunen; und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und blies Poſaunen.

14. Des andern Tages giengen ſie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Alſo thaten ſie ſechs Tage.

15. Am ſiebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufgieng, * machten ſie ſich frühe auf, und giengen nach derſelben Weiſe ſiebenmal um die Stadt; daß ſie deſſelben einigen Tages ſiebenmal um die Stadt kamen. * c. 7, 16.

16. Und am ſiebentenmal, da die Prieſter die Poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum Volk: Machet ein Feldgeſchrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber dieſe Stadt und alles, was darinnen iſt, ſoll dem HErrn verbannet ſeyn. Allein die Hure Rahab * ſoll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hauſe ſind; denn ſie hat die Boten verborgen, die wir ausſandten. * c. 2, 12. 13.
Hebr. 11, 31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Iſraels verbannet, und bringet es in Unglück.
* 3 Moſ. 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, ſammt dem ehernen und eiſernen Geräthe, * ſoll dem HErrn geheiliget ſeyn, daß es zu des HErrn Schatz komme. * Mich. 4, 13.

20. Da machte das Volk ein Feldgeſchrey, und blieſen die Poſaunen. Denn als das Volk den Hall der Poſaunen hörete, machte es ein großes Feldgeſchrey. Und die * Mauern fielen um, und das Volk † erſtieg die Stadt, ein Jeglicher

ſtracks vor ſich. Alſo gewannen ſie die
Stadt, *Hebr.11,30. †2Makk.12,15.
21. Und *verbanneten alles, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts;
beyde Mann und Weib, jung und alt,
Ochſen, Schafe und Eſel. *1Sam.15,3.
22. Aber Joſua ſprach zu den zween
Männern, die das Land verkundſchaf-
tet hatten: Gehet in das Haus der
Hure, und führet das Weib von dannen
heraus mit allem, das ſie hat, * wie ihr
geſchworen habt. * c. 2, 12. f.
23. Da giengen die Jünglinge, die
Kundſchafter, hinein, und führeten *
Rahab heraus, ſammt ihrem Vater
und Mutter, und Brüdern, und alles,
was ſie hatte, und alle ihre Geſchlechter,
und ließen ſie draußen, außer dem Lager
Iſraels. * v. 17. ꝛc.
24. Aber die Stadt verbrannten ſie mit
Feuer, und alles, was darinnen war.
Allein * das Silber und Gold, und eherne
und eiſerne Geräthe thaten ſie zum Schatz
in das Haus des HErrn. * v. 19.
25. * Rahab aber, die Hure, ſammt
dem Hauſe ihres Vaters, und alles was
ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie woh-
net in Iſrael bis auf dieſen Tag, darum,
daß ſie die Boten verborgen hatte, die
Joſua zu verkundſchaften geſandt hatte
gen Jericho. *c. 2,12. Richt. 1,25.
26. Zu der Zeit ſchwur Joſua, und
ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem
HErrn, der dieſe Stadt Jericho aufrichtet
und bauet. Wenn er * ihren Grund leget,
das koſte ihm ſeinen erſten Sohn, und
wenn er ihre Thore ſetzet, das koſte ihm
ſeinen jüngſten Sohn. *1 Kön. 16,34.
27. Alſo war der HErr mit Joſua, daß
man von ihm ſagte in allen Landen.

Das 7 Kapitel.

Achans ſchwerer Diebſtahl bringt Unglück über das Volk, wird entdeckt, und mit der Steinigung beſtraft.

1. Aber die Kinder Iſrael vergriffen ſich
an dem Verbanneten; denn *Achan,
der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi,
des Sohnes Serah, vom Stamm Juda,
nahm des † Verbanneten etwas. Da
ergrimmete der Zorn des HErrn über die
Kinder Iſrael. * c. 22, 20.
1 Chron. 2, 7. † v. 11. 15. 3 Moſ. 27, 28.
2. Da nun Joſua Männer ausſandte
von Jericho gen Ai, die bey * BethA
liegt, gegen dem Morgen vor Beth
und ſprach zu ihnen: † Gehet hin
und verkundſchaftet das Land; und
ſie hinauf gegangen waren, und Ai v
kundſchaftet hatten; * c. 18, 12. † c. 2
3. Kamen ſie wieder zu Joſua,
ſprachen zu ihm: Laß nicht das ga
Volk hinauf ziehen, ſondern bey z
oder drey tauſend Mann, daß ſie hin
ziehen und ſchlagen Ai, daß nicht
ganze Volk ſich daſelbſt bemühe, d
ihrer iſt wenig.
4. Alſo zogen hinauf des Volks
drey tauſend Mann, und ſie flohen
den Männern zu Ai.
5. Und die von Ai ſchlugen ihrer
ſechs und dreyßig Mann, und jag
ſie vor dem Thor bis gen Sabari
und ſchlugen ſie den Weg herab.
ward dem Volk das Herz verzagt,
ward zu Waſſer.
6. Joſua aber * zerriß ſeine Kleid
und fiel auf ſein Angeſicht zur E
vor der Lade des HErrn, bis auf
Abend, ſammt den Aelteſten Iſra
und warfen Staub auf ihre Häupter.
*1 Moſ. 37, 34. 4 Moſ. 14, 6.
7. Und Joſua ſprach: Ach HErr, HE
warum haſt du dieß Volk über den J
dan geführet, daß du uns in die Hän
der Amoriter gäbeſt, uns umzubringe
O daß wir wären jenſeits des Jorda
geblieben, wie wir angefangen hatten!
8. Ach mein HErr, was ſoll ich ſag
weil Iſrael ſeinen Feinden den Rück
kehret?
9. Wenn das die * Cananiter und a
Einwohner des Landes hören; ſo w
den ſie uns umgeben, und auch unſe
Nahmen ausrotten von der Erde. W
willſt du denn bey deinem großen Na
men thun? * 2 Moſ. 32, 1
10. Da ſprach der HErr zu Joſu
Stehe auf, warum liegeſt du alſo a
deinem Angeſicht?
11. Iſrael hat ſich verſündiget, u
haben meinen Bund übergangen, d
ich ihnen geboten habe; dazu haben
des Verbanneten genommen, und g
ſtohlen, und verläugnet, und unter i
Geräthe geleget.
12. Die Kinder Iſrael mögen ni

ſtehen vor ihren Feinden, ſondern müſſen ihren Feinden den Rücken kehren; denn ſie ſind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und ſprich: * Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Es iſt ein Bann unter dir, Iſrael; darum kannſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * c. 3, 5.

14. Und ſollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein Geſchlecht nach dem andern; und welches Geſchlecht der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den ſoll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, und † eine Thorheit in Iſrael begangen hat.

* 5 Moſ. 13, 17. † Richt. 19, 23.

16. * Da machte ſich Joſua des Morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.

* c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geſchlechter in Juda herzu brachte; ward getroffen * das Geſchlecht der Serahiter. Und da er das Geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. * 4 Moſ. 26, 20.

18. Und da er ſein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein Sohn, * gib dem HErrn, dem GOtt Iſraels, die Ehre, und gib ihm das Lob, und ſage mir an, † was haſt du gethan? Und läugne mir nichts.

* Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Joſua und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündiget an dem HErrn, dem GOtt Iſraels; alſo und alſo habe ich gethan.

21. Ich ſahe unter dem Raube einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel, und zwey hundert Seckel Silber, und eine goldene Zunge, fünfzig Seckel werth am Gewicht, deß gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da ſandte Joſua Boten hin, die liefen zur Hütte; und ſiehe, es war verſcharret in ſeiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und ſie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Joſua, und zu allen Kindern Iſrael, und ſchütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Joſua und das ganze Iſrael mit ihm, Achan, den Sohn Serah, ſammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, ſeine Söhne und Töchter, ſeine Ochſen und Eſel und Schafe, ſeine Hütte, und alles, was er hatte; und führeten ſie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt, ſo betrübe dich der HErr an dieſem Tage. Und das ganze Iſrael ſteinigten ihn, und verbrannten ſie mit Feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten,

26. Machten ſie über ſie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf dieſen Tag. Alſo kehrete ſich der HErr von dem Grimm ſeines Zorns. Daher heißt derſelbe Ort, das Thal Achor, bis auf dieſen Tag.

Das 8 Kapitel.

Belägerung und Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Griſim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, ſammt ſeinem Volk in ſeiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben. * 5 Moſ. 31, 7. rc.

2. Und ſollſt mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen ſollt. Aber † beſtelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * c. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählte dreyßig tauſend

ſtreitbare Männer, und ſandte ſie aus
bey der Nacht.
4. Und gebot ihnen, und ſprach: Se-
het zu, ihr ſollt der Hinterhalt ſeyn hinter
der Stadt; machet euch aber nicht allzu
ferne von der Stadt, und ſeyd alleſammt
bereit.
5. Ich aber und alles Volk, das mit mir
iſt, wollen uns zu der Stadt machen.
Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren,
wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen,
6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis
daß wir ſie heraus von der Stadt reißen.
Denn ſie werden gedenken, wir fliehen
vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir
vor ihnen fliehen, * c. 7, 5.
7. Sollt Ihr euch aufmachen aus dem
Hinterhalt, und die Stadt einnehmen;
denn der HErr, euer GOtt, wird ſie in
eure Hände geben.
8. Wenn ihr aber die Stadt eingenom-
men habt, ſo ſtecket ſie an mit Feuer,
und thut nach dem Wort des HErrn.
Sehet, ich habe es euch geboten.
9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie
giengen hin auf den Hinterhalt, und
hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen
Abendwärts an Ai. Joſua aber blieb
die Nacht unter dem Volk,
10. Und machte * ſich des Morgens frühe
auf, und ordnete das Volk, und zog hin-
auf mit den Aelteſten Iſraels, vor dem
Volk her gen Ai. * c. 6, 12. 15. c. 7, 16.
11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm
war, zog hinauf, und traten herzu, und
kamen gegen die Stadt, und lagerten
ſich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur
ein Thal war zwiſchen ihm und Ai.
12. Er hatte aber bey fünf tauſend
Mann genommen, und auf den Hinter-
halt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai,
gegen Abendwärts der Stadt.
13. Und ſie ſtelleten das Volk des gan-
zen Lagers, das gegen Mitternacht der
Stadt war, daß ſein Letztes reichte ge-
gen den Abend der Stadt. Alſo gieng
Joſua hin in derſelbigen Nacht mitten in
das Thal.
14. Als aber der König zu Ai das ſahe;
eileten ſie, und machten ſich frühe auf,
und die Männer der Stadt heraus, Iſ-
rael zu begegnen zum Streit, mit allem
ſeinem Volk, an einem beſtimmten Ort
vor dem Gefilde. Denn er wußte nic
daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter d
Stadt.
15. Joſua aber und ganz Iſrael ſtellet
ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihne
und flohen auf dem Wege zur Wüſte.
16. Da ſchrie das ganze Volk in d
Stadt, daß man ihnen ſollte nachjagen
17. Und ſie jagten auch Joſua na
und riſſen ſich von der Stadt herau
daß nicht ein Mann überblieb in Ai u
BethEl, der nicht ausgezogen wäre, J
rael nachzujagen; und ließen die Sta
offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.
18. Da ſprach der HErr zu Joſu
Recke aus die Lanze in deiner Hand g
gen Ai, denn ich will ſie in deine Ha
geben. Und da Joſua die Lanze in ſein
Hand gegen die Stadt ausreckte,
19. Da brach der Hinterhalt auf, eile
aus ſeinem Ort, und liefen, nachdem
ſeine Hand ausreckte, und kamen in d
Stadt, und gewannen ſie, und eilete
und ſteckten ſie mit Feuer an.
20. Und die Männer von Ai wandt
ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen d
Rauch der Stadt aufgehen gen Hin
mel, und hatten nicht Raum zu fliehe
weder hin noch her. Und das Volk, d
zur Wüſte flohe, kehrete ſich um, ihn
nachzujagen.
21. Denn da Joſua und das ganze I
rael ſahe, daß der Hinterhalt die Sta
gewonnen hatte, weil der Stadt Rau
aufgieng; kehreten ſie wieder um, un
ſchlugen die Männer von Ai.
22. Und die in der Stadt kamen au
heraus ihnen entgegen, daß ſie mitte
unter Iſrael kamen, von dorther, un
von hieher; und * ſchlugen ſie, bis da
† Niemand unter ihnen überblieb, no
entrinnen konnte; * 5 Moſ. 7,
† 2 Moſ. 14, 28.
23. Und griffen den König zu Ai lebe
dig, und brachten ihn zu Joſua.
24. Und da Iſrael alle Einwohner
Ai hatte erwürget auf dem Felde un
in der Wüſte, die ihnen nachgejagt ha
ten, und fielen alle durch die Schär
des Schwerts, bis daß ſie alle umk
men: da kehrete ſich ganz Iſrael zu A
und ſchlugen ſie mit der Schärfe d
Schwerts.

25. Un

25. Und alle, die des Tages fielen, beyde Männer und Weiber, derer waren zwölf tauſend, alles Leute von Ai.
26. Joſua aber zog nicht wieder ab * ſeine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Moſ. 17, 11. 12. f.
27. Ohne, das Vieh und den Raub der Stadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem Wort des HErrn, das er Joſua geboten hatte.
28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;
29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen; gebot er, daß man ſeinen * Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen Tag da iſt. * c. 10, 27.
30. Da bauete Joſua dem HErrn, dem GOtt Iſraels, einen Altar auf dem * Berge Ebal; * 5 Moſ. 27, 4.
31. (Wie * Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eiſen behauen waren) und opferte dem HErrn darauf Brandopfer und Dankopfer. * 2 Moſ. 20, 25. ꝛc.
32. Und ſchrieb daſelbſt auf die Steine das andere Geſetz, das Moſe den Kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.
33. Und das ganze Iſrael, mit ſeinen Aelteſten und Amtleuten und Richtern, ſtanden zu beyden Seiten der Lade, gegen den Prieſtern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge ſo wohl als die Einheimiſchen, eine Hälfte neben dem Berge * Griſim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Moſe, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das Volk Iſrael. * 5 Moſ. 11, 29. c. 27, 12.
34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Geſetzes, vom Segen und Fluch, wie es geſchrieben ſtehet * im Geſetzbuch. * 5 Moſ. 27, 12. f.
35. Es war kein Wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausrufen vor der ganzen Gemeine Iſrael, und vor den Weibern, und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9 Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen mit Liſt Frieden und Freundſchaft mit Iſrael, und werden daher zu einer beſtändigen Knechtſchaft beſtimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige, die
jenſeits des Jordans waren, auf
den Gebirgen, und in den Gründen, und
an allen Anfurten des großen Meers;
auch die neben dem Berge Libanon waren,
nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter,
Phereſiter, Heviter und Jebuſiter:
2. * Sammelten ſie ſich einträchtiglich
zuhauf, daß ſie wider Joſua und wider
Iſrael ſtritten. * Pſ. 48, 5.
3. Aber die Bürger zu Gibeon, da
ſie höreten, was Joſua mit * Jericho
und † Ai gethan hatte, erdachten ſie eine
Liſt; * c. 6, 20. 21. † c. 8, 26. 28.
4. Giengen hin, und ſchickten eine Botſchaft,
und nahmen alte Säcke auf ihre
Eſel,
5. Und alte zerriſſene geflickte Weinſchläuche,
und alte geflickte Schuhe an
ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und
alles Brod, das ſie mit ſich nahmen, war
hart und ſchimmlicht;
6. Und giengen zu Joſua ins Lager
gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und
zum ganzen Iſrael: Wir kommen aus
fernen Landen, ſo machet nun einen
Bund mit uns.
7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem
Heviter: Vielleicht möchteſt du unter
uns wohnend werden; wie könnte ich
dann * einen Bund mit dir machen?
* 2 Moſ. 23, 32. 5 Moſ. 7, 2.
8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind
deine Knechte. Joſua ſprach zu ihnen:
Wer ſeyd ihr, und von wannen kommet
ihr?
9. Sie ſprachen: Deine Knechte ſind
aus ſehr fernen Landen gekommen, um
des Nahmens willen des HErrn, deines
GOttes; denn wir haben ſein Gerücht
gehöret, und alles, was er in Egypten
gethan hat,
10. Und alles, was er den zween Königen
der Amoriter jenſeits des Jordans gethan
hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon,
und Og, dem Könige zu Baſan, der zu Aſtaroth
wohnete. * 4 Moſ. 21, 21. 24. 33. ꝛc.

11. Darum ſprachen unſere Aelteſten, und alle Einwohner unſers Landes: Nehmet Speiſe mit euch auf die Reiſe, und gehet hin, ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen: Wir ſind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Dieß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſerer Speiſe nahmen, war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht;

13. Und dieſe Weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen; und dieſe unſere Kleider und Schuhe ſind alt geworden über der ſehr langen Reiſe.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speiſe an, und fragten den Mund des HErrn nicht.

15. Und Joſua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen * Bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die Oberſten der Gemeine † ſchwuren ihnen. * v. 6, 7. † 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey Tage, nachdem ſie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Iſrael fortzogen, kamen ſie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath-Jearim,

18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die Oberſten der Gemeine geſchworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels. Da aber die ganze Gemeine wider die Oberſten murrete,

19. Sprachen alle Oberſten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels; darum können wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir thun: Laſſet ſie leben, daß nicht ein * Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie Holzhauer und Waſſerträger ſeyen der ganzen Gemeine, wie ihnen die Oberſten geſagt haben.

22. Da rief ſie Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen, und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die
Holz hauen und Waſſer tragen zum Ha
meines GOttes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſp
chen: Es iſt deinen Knechten angeſa
daß der HErr, dein GOtt, Moſe, ſ
nem Knechte, geboten habe, daß er eu
das ganze Land geben, und vor eu
her alle Einwohner des Landes vertilg
wolle. Da * fürchteten wir unſers L
bens vor euch ſehr, und haben ſolches g
than. * c. 10,

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in dein
Händen; was dich gut und recht dünk
uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen alſo, und errett
ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß
ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben Ta
ges zu * Holzhauern und Waſſerträger
der Gemeine, und zum Altar des HErr
bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den
erwählen würde. * 5 Moſ. 29, 1

Das 10 Kapitel.

Wunderbarer Sieg Joſuä wider die Amoriter

1. Da aber Adoni Zedek, der König z
Jeruſalem, hörete, daß * Joſua A
gewonnen und ſie verbannet hatte, un
Ai ſammt ihrem Könige gethan hatt
gleichwie er Jericho und ihrem Könige ge
than hatte, und daß die zu Gibeon Frieden
mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſi
gekommen waren: * c. 8, 26. 28. 29

2. * Fürchteten ſie ſich ſehr (denn Gi
beon war eine große Stadt, wie eine königl
liche Stadt; und größer denn Ai, und all
ihre Bürger ſtreitbar.) * 2 Moſ. 15, 15.

3. Und er ſandte zu Hoham, dem Kö
nige zu Hebron, und zu Piream, dem
Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem
Könige zu Lachis, und zu Debir, dem
Könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet
mir, daß wir Gibeon ſchlagen; denn ſie
hat mit Joſua und den Kindern Iſrael
Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf
die * fünf Könige der Amoriter, der Kö
nig zu Jeruſalem, der König zu Hebron,
der König zu Jarmuth, der König zu
Lachis, der König zu Eglon, mit allem
ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon,
und ſtritten wider ſie. * c. 11, 5. 1 Moſ. 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Jo-

ſua ins Lager gen Gilgal, und ließen
ihm ſagen: Ziehe deine Hand nicht ab
von deinen Knechten, komm zu uns her-
auf eilend, rette und hilf uns; denn es
haben ſich wider uns zuſammen geſchla-
gen alle Könige der Amoriter, die auf
dem Gebirge wohnen.
7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und
alles Kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreit-
bare Männer.
8. Und der HErr ſprach zu Joſua:
*Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich
habe ſie in deine Hände gegeben; Nie-
mand unter ihnen wird vor dir ſtehen
können. * c. 11, 6.
9. Alſo kam Joſua * plötzlich über ſie,
denn die ganze Nacht zog er herauf von
Gilgal. * c. 11, 7.
10. Aber der HErr ſchreckte ſie vor Iſ-
rael, daß ſie eine große Schlacht ſchlugen
zu Gibeon, und jagten ihnen nach den
Weg hinan zu BethHoron, und ſchlugen
ſie bis gen Aſeka und Makeda.
11. Und da ſie vor Iſrael flohen den
Weg herab zu BethHoron, ließ der HErr
einen * großen Hagel vom Himmel auf
ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſtarben.
Und viel mehr ſtarben ihrer von dem Ha-
gel, denn die Kinder Iſrael mit dem
Schwert erwürgeten. * 2 Moſ. 9, 22. f.
12. Da redete Joſua mit dem HErrn
des Tages, da der HErr die Amoriter
übergab vor den Kindern Iſrael, und
ſprach vor gegenwärtigem Iſrael: Sonne,
ſtehe ſtille zu Gibeon, und Mond, im
Thal Ajalon!
13. Da * ſtand die Sonne und der
Mond ſtille, bis daß ſich das Volk an ſei-
nen Feinden rächete. Iſt dieß nicht ge-
ſchrieben im Buch des Frommen? Alſo
ſtand die Sonne mitten am Himmel, und
verzog unterzugehen, beynahe einen gan-
zen Tag. * Jeſ. 28, 21. c. 38, 8.
Sir. 46, 5. 6. c. 48, 26.
14. Und war kein Tag dieſem gleich, weder
zuvor noch darnach, da der HErr der Stim-
me eines Mannes gehorchte; denn der *
HErr ſtritte für Iſrael. * v. 42. 2 Moſ. 14, 25.
15. Joſua aber zog wieder ins Lager gen
Gilgal, und das ganze Iſrael mit ihm.
16. Aber dieſe fünf Könige waren ge-
flohen, und hatten ſich verſteckt in die
Höhle zu Makeda.
17. Da ward Joſua angeſagt: Wir ha-
ben die fünf Könige gefunden, verborgen
in der Höhle zu Makeda.
18. Joſua ſprach: So wälzet große
Steine vor das Loch der Höhle und be-
ſtellet Männer davor, die ihrer hüten;
19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern
jaget euren Feinden nach, und ſchlaget
ihre * Hinterſten, und laſſet ſie nicht in
ihre Städte kommen; denn der HErr,
euer GOtt, hat ſie in eure Hände ge-
geben. * 5 Moſ. 25, 18.
20. Und da Joſua und die Kinder Iſ-
rael vollendet hatten dieſe ſehr große
Schlacht an ihnen, und ſie gar geſchla-
gen: was überblieb von ihnen, das kam
in die veſten Städte.
21. Alſo kam alles Volk wieder ins
Lager zu Joſua gen Makeda mit Frieden,
und durfte Niemand vor den Kindern Iſ-
rael ſeine Zunge regen.
22. Joſua aber ſprach: Machet auf das
Loch der Höhle, und bringet hervor die
fünf Könige zu mir.
23. Sie thaten alſo, und brachten die
fünf * Könige zu ihm aus der Höhle, den
König zu Jeruſalem, den König zu Hebron,
den König zu Jarmuth, den König zu La-
chis, den König zu Eglon. * c. 12, 7.
24. Da aber dieſe fünf Könige zu ihm
heraus gebracht waren, rief Joſua dem
ganzen Iſrael, und ſprach zu den Ober-
ſten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen:
Kommt herzu, und tretet dieſen Königen
mit Füßen auf die Hälſe. Und ſie kamen
herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälſe.
25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht, und erſchrecket nicht, ſeyd
getroſt und unverzagt; denn alſo wird
der HErr allen euren Feinden thun, wi-
der die ihr ſtreitet.
26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und
tödtete ſie, und hing ſie an fünf Bäume;
und ſie hingen an den Bäumen bis zum
Abend.
27. Da aber die * Sonne war unterge-
gangen; gebot er, daß man ſie von den
Bäumen nähme, und würfe ſie in die
Höhle, darinnen ſie ſich verkrochen hat-
ten, und legten große Steine vor der
Höhle Loch. Die ſind noch da auf dieſen
Tag. * c. 8, 29. 5 Moſ. 21, 23.
28. Deſſelben Tages gewann Joſua

auch Makeda, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, dazu ihren König, und verbannete ſie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, und that dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.

29. Da zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr gab dieſelbige auch in die Hand Iſraels, mit ihrem Könige, und er ſchlug * ſie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand darinnen überbleiben, und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * v. 28. c. 8, 22.

31. Darnach zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Iſraels, daß ſie ſie des andern Tages gewannen, und * ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte. * v. 30.

33. Zu derſelbigen Zeit zog Horam, der König zu Geſer, hinauf, Lachis zu helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit allem ſeinem Volk, * bis daß Niemand darinnen überblieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.

34. Und Joſua zog von Lachis ſammt dem ganzen Iſrael gen Eglon, und belegte und beſtritte ſie,

35. Und gewann ſie deſſelbigen Tages, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, deſſelbigen Tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf, ſammt dem ganzen Iſrael, von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie,

37. Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete ſie, und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um ſammt dem ganzen Iſrael gen Debir, und beſtritte ſie,

39. Und gewann ſie ſammt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ Niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ Niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Oden hatte; wie der HErr, der GOtt Iſraels geboten hatte. * c. 11, 11. 14. 5 Moſ. 20, 16.

41. Und ſchlug ſie von Kades Barnea an bis gen Gaſa, und das ganze Land * Goſen, bis gen Gibeon. * c. 11, 16.

42. Und gewann alle dieſe Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * HErr, der GOtt Iſraels, ſtritte für Iſrael. * 5 Moſ. 1, 30.

43. Und Joſua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.

Das 11 Kapitel.

Ausrottung vieler Cananitiſchen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, ſolches hörete, ſandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achſaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und in den Gründen, und in Naphoth-Dor am Meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa;

4. Dieſe zogen aus, mit allem ihrem Heer, ein großes Volk, ſo viel * als des Sandes am Meer, und ſehr viele Roſſe und Wagen. * Offenb. 20, 8.

5. Alle dieſe Könige * verſammelten ſich, und kamen und lagerten ſich zuhauf an das Waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael. * c. 10, 5.

6. Und der HErr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um dieſe Zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den Kindern Iſrael,

ihre Roſſe ſollſt du verlähmen, und ihre † Wagen mit Feuer verbrennen.
*c. 10, 8. † Pſ. 46, 10.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Waſſer Merom, und überfielen ſie.

8. Und der HErr gab ſie in die Hände Iſraels, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen großen Zidon, und * bis an die warmen Waſſer, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und ſchlugen ſie, bis daß Niemand unter ihnen überblieb. * c. 13, 6.

9. Da that ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte, und * verlähmte ihre Roſſe, und verbrannte ihre Wagen, * 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derſelben Zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren König mit dem Schwert (denn Hazor war vorhin die Hauptſtadt aller dieſer Königreiche),

11. Und ſchlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten ſie, und ließ * nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer.
*c. 10, 40. 5 Moſ. 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannete ſie; wie * Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hatte. * 4 Moſ. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Iſrael keine Städte, die auf Hügeln ſtanden, ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen Raub dieſer Städte, und das Vieh theileten die Kinder Iſrael unter ſich; aber alle Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, bis ſie die vertilgten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte, * v. 11.

15. Wie der HErr * Moſe, ſeinem Knechte, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo that Joſua, daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe geboten hatte.
*2 Moſ. 23, 32.

16. Alſo nahm Joſua alles dieß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag lieget, und * alles Land Goſen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Iſrael mit ſeinen Gründen, * c. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen Baal-Gad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange Zeit mit dieſen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die ſich mit Frieden ergab den Kindern Iſrael, ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten; ſondern ſie gewannen ſie alle mit Streit. * c. 9, 15.

20. Und das geſchahe alſo von dem HErrn, daß ihr Herz verſtockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; * ſondern vertilget würden, wie der HErr Moſe geboten hatte. * 5 Moſ. 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Joſua, und * rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Iſrael, und verbannete ſie mit ihren Städten. * 4 Moſ. 13, 23. 5 Moſ. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Iſrael, ohne zu Gaſa, zu * Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig. * 1 Sam. 17, 4.

23. Alſo nahm Joſua alles Land ein, allerdinge, wie der HErr zu Moſe geredet hatte; und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm ſein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen. * c. 14, 15.

Das 12 Kapitel.

Ein und dreyßig beſiegte Könige auf beyden Seiten des Jordans.

1. Dieß ſind die Könige des Landes, die die Kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr Land ein jenſeits des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, von dem Waſſer bey * Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen. * 4 Moſ. 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am Ufer liegt des Waſſers bey Arnon, und mitten im Waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das † Waſſer Jabok, der die Grenze iſt der Kinder Ammon, * 4 Moſ. 21, 24. † 1 Moſ. 32, 22.

3. Und über das Gefilde, bis an das * Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nehmlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jeſimoth, und von Mit-

tag unten an den Bächen des Gebirges Pisga. * 4 Moſ. 34, 11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Baſan, der noch von den Rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei,

5. Und herrſchete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die Grenze Geſſuri und Maachati, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Moſe, der Knecht des HErrn, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie. Und Moſe, der Knecht des HErrn, gab * ſie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manaſſe. * 4 Moſ. 32, 33.

7. Dieß ſind die * Könige des Landes, die Joſua ſchlug und die Kinder Iſrael, dieſſeits des Jordans, gegen den Abend, von BaalGad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael einzunehmen gab, einem Jeglichen ſein Theil; * v. 24.

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüſte, und gegen Mittag war; die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. * c. 11, 3. Judith 5, 18.

9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an BethEl liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.

10. Der König zu * Jeruſalem, der König zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.

11. Der König zu * Jarmuth, der König zu Lachis, * c. 10, 3.

12. Der König zu * Eglon, der König zu † Geſer, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.

13. Der König zu * Debir, der König zu Geder, * c. 10, 39. Richt. 1, 11.

14. Der König zu * Harma, der König zu † Arad, * Richt. 1, 17. † 4 Moſ. 21, 1.

15. Der König zu * Libna, der König zu Adullam, * c. 10, 29. 30.

16. Der König zu * Makeda, der König zu BethEl, * c. 10, 28.

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu * Aphek, der König zu Laſaron, * c. 15, 53. 1 Sam. 4, 1.

19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor, * c. 11, 1. † c. 11, 10.

20. Der König zu * SimronMeron, der König zu Achſaph, * c. 11, 1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,

23. Der König zu * NaphothDor, der König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das ſind * ein und dreyßig Könige. * 5 Moſ. 7, 24.

Das 13 Kapitel.

Vertheilung des Landes.

1. Da nun Joſua alt war und wohl betaget, ſprach der HErr zu ihm: Du biſt alt geworden und wohl betaget, und des Landes iſt noch ſehr viel übrig einzunehmen.

2. Nehmlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri,

3. Von Sihor an, der vor Egypten fließet, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philiſter: nehmlich der Gaſiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von Mittag an aber iſt das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, * bis an die warmen Waſſer, und alle Zidonier. Ich will ſie vertreiben vor den Kindern Iſrael; looſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe. * c. 11, 8.

7. So theile nun dieß Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manaſſe.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeits des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * c. 18, 7.

9. Von * Aroer an, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Waſſer, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon; * 5 Moſ. 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Kö-
nigs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß,
bis an die Grenze der Kinder Ammon;
11. Dazu Gilead und die Grenze an
Geſſuri und Maachathi, und den ganzen
Berg Hermon, und das ganze Baſan,
bis gen Salcha;
12. Das ganze Reich Og zu Baſan,
der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, wel-
cher noch ein Uebriger war * von den
Rieſen. Moſe aber ſchlug ſie und vertrieb
ſie. * 5 Moſ. 3, 11.
13. Die Kinder Iſrael aber vertrieben
die zu Geſſur und zu Maachath nicht;
ſondern es wohnet beyde Geſſur und
Maachath unter den Kindern Iſrael,
bis auf dieſen Tag.
14. Aber * dem Stamm der Leviten gab
er kein Erbtheil; denn das Opfer des
HErrn, des GOttes Iſraels, iſt ihr Erb-
theil, wie er ihnen geredet hat. * c. 14, 3.
15. Alſo gab Moſe dem Stamm der
Kinder Ruben, nach ihren Geſchlechtern,
16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer,
die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt,
und die Stadt mitten im Waſſer, mit
allem ebenen Felde, bis gen Medba;
17. Hesbon und alle ihre Städte, die
im ebenen Felde liegen; Dibon, Ba-
moth Baal, und Beth Baal Meon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,
19. Kiriathaim, Sibma, Zereth Sahar,
auf dem Gebirge im Thal,
20. Beth Peor, die Bäche an Pisga,
und Beth Jeſimoth;
21. Und alle Städte auf der Ebene, und
das ganze Reich Sihons, des Königs
der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den *
Moſe ſchlug, ſammt den Fürſten Midian,
Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die
Gewaltigen des Königs Sihons, die im
Lande wohneten. * 4 Moſ. 31, 8.
22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors,
den Weiſſager, erwürgeten die Kinder
Iſrael mit dem Schwert, ſammt den
Erſchlagenen. * 4 Moſ. 22, 5.
23. Und die Grenze der Kindern Ruben
war der * Jordan. Das iſt das Erbtheil
der Kinder Ruben unter ihren Geſchlech-
tern, Städten und Dörfern. * 4 Moſ. 34, 12.
24. Dem Stamm der Kinder Gad un-
ter ihren Geſchlechtern gab Moſe,
25. Daß ihre Grenzen waren Jaeſer, und
alle Städte in Gilead, und das halbe
Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer,
welche liegt vor Rabba; * 2 Sam. 11, 1.
26. Und von Hesbon bis gen Ramath-
Mizpe und Betonim, und von Maha-
naim bis an die Grenze Debir;
27. Im Thal aber Beth Haram, Beth-
Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig
war von dem Reich Sihons, des Königs
zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze
war; bis ans Ende des Meers Cinnereth,
diesſeits des Jordans gegen dem Aufgang.
28. Das iſt das Erbtheil der Kinder
Gad in ihren Geſchlechtern, Städten und
Dörfern.
29. Dem halben Stamm der Kinder Ma-
naſſe nach ihren Geſchlechtern gab Moſe,
30. Daß ihre Grenzen waren von Ma-
hanaim an, das ganze Baſan, das ganze
Reich Og, des Königs zu Baſan, und
alle Flecken * Jair, die in Baſan liegen,
nehmlich ſechzig Städte, * Richt. 10, 3.
31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth,
Edrei, die Städte des Königreichs
Ogs zu Baſan, gab er den Kindern
Machirs, des Sohnes Manaſſe, das iſt,
der Hälfte der Kinder Machirs, nach ih-
ren Geſchlechtern,
32. Das iſts, das Moſe ausgetheilet hat
in dem Gefilde Moab, jenſeits des Jor-
dans vor Jericho gegen den Aufgang.
33. Aber dem * Stamm Levi gab Moſe
kein Erbtheil; denn der HErr, der GOtt
Iſraels, iſt ihr Erbtheil, wie er ihnen ge-
redet hat. * c. 18, 7. 4 Moſ. 18, 20. 21.
5 Moſ. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14 Kapitel.

Caleb erhält die Stadt Hebron zum Erbtheil.

1. Dieß iſt es aber, das die Kinder Iſ-
rael eingenommen haben im Lande
Canaan, das unter ſie ausgetheilet ha-
ben der Prieſter * Eleaſar, und Joſua,
der Sohn Nuns, und die oberſten Väter
unter den Stämmen der Kinder Iſrael.
* c. 21, 1. 4 Moſ. 34, 17.
2. Sie theileten es aber * durchs Loos
unter ſie, wie der HErr durch Moſe
geboten hatte, zu geben den zehntehalb
Stämmen. * 4 Moſ. 26, 55. c. 33, 54.
3. Denn den zweyen und dem halben
Stamm hatte Moſe Erbtheil gegeben
jenſeits des Jordans. Den Leviten aber
hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Joſephs wurden zween Stämme, Manaſſe und Ephraim: darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande; ſondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorſtädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der HErr * Moſe geboten hatte, ſo thaten die Kinder Iſrael, und theileten das Land. *4 Moſ. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Joſua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weißt, was * der HErr zu Moſe, dem Manne GOttes, ſagte von meinet- und deinetwegen in KadesBarnea.
*4 Moſ. 14, 24. 5 Moſ. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, * da mich Moſe, der Knecht des HErrn, ausſandte von KadesBarnea, das Land zu verkundſchaften, und ich ihm wieder ſagte nach meinem Gewiſſen. *4 Moſ. 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem Volk das Herz verzagt: Ich aber folgte dem HErrn, meinem GOtt, treulich.
*4 Moſ. 13, 32. c. 32, 7.

9. Da ſchwur Moſe deſſelben Tages, und ſprach: * Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten haſt, ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewiglich; darum, daß du dem HErrn, meinem GOtt, treulich gefolget haſt. *5 Moſ. 11, 24. ꝛc.

10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich leben laſſen, wie er geredet hat. Es ſind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der Wüſte gewandelt hat. Und nun ſiehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt, *Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages ſo ſtark, als ich war des Tages, da mich Moſe ausſandte; wie meine Kraft war dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu ſtreiten und aus- und einzugehen.
*5 Moſ. 34, 7.

12. So gib mir nun dieß Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage; denn Du haſt es gehöret an demſelben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und ſind große und veſte Städte; ob der HErr mit mir ſeyn wollte, daß ich ſie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da ſegnete ihn Joſua, und gab * alſo Hebron Caleb, dem Sohne J phunne, zum Erbtheil. *c. 15, 1

14. Daher * ward Hebron Calebs, d Sohnes Jephunne, des Keniſiters, Er theil bis auf dieſen Tag, darum, daß dem HErrn, dem GOtt Iſraels, treuli gefolget hatte. * c. 21, 1

15. Aber * Hebron hieß vorzeiten Kiriat Arba, der ein großer Menſch war unt den Enakim. Und † das Land hatte au gehört mit Kriegen. *c. 15, 13. †c. 11, 2

Das 15 Kapitel.

Erbtheil des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kind Juda unter ihren Geſchlechtern wa die * Grenze Edom an der Wüſte Zi die gegen Mittag ſtößet, an der Ecke de Mittagsländer; * 4 Moſ. 34, 3

2. Daß ihre Mittagsgrenzen ware von der Ecke an dem * Salzmeer, das iſt von der Zunge, die gegen Mittagwärts gehet, * c. 18, 19

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket ſich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das ſey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze iſt von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht iſt von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans iſt;

6. Und gehet herauf gen BethHagla, und ziehet ſich von Mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt * herauf zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens;
* c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal ſiehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von Mittagwärts am Waſſer liegt. Darnach gehet ſie zu dem Waſſer EnSemes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel. * c. 18, 16.

8. Darnach gehet ſie herauf zum * Thal des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des Jebuſiters, der von Mittag-

wärts wohnet, das iſt Jeruſalem; und
kommt herauf auf die Spitze des Ber-
ges, der vor dem Thal Hinnom lieget
von Abendwärts, welcher ſtößet an die
Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitter-
nacht zu. * 2 Chron. 28, 3.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben
Berges Spitze zu dem Waſſerbrunnen
Nephthoa, und kommt heraus zu den
Städten des Gebirges Ephron, und
neiget ſich gen * Baala, das iſt Kiriath-
Jearim; * v. 60.
10. Und lenket ſich herum von Baala
gegen Abend zum Gebirge Seir, und
gehet an der Seite her des Gebirges
Jearim, von Mitternachtwärts, das iſt
Cheſſalon, und kommt herab gen Beth-
Semes, und gehet durch Thimna;
11. Und bricht heraus an der Seite
Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und
ziehet ſich gen Sichron, und gehet über
den Berg Baala, und kommt heraus gen
Jabneel, daß ihr Letztes iſt das Meer.
12. Die Grenze aber gegen Abend iſt das
große Meer. Das iſt die Grenze der Kin-
der Juda umher in ihren Geſchlechtern.
13. Caleb * aber, dem Sohne Jephunne,
ward ſein Theil gegeben unter den Kin-
dern Juda, nachdem der HErr Joſua be-
fahl, nehmlich die KiriathArba, des Va-
ters Enaks, das iſt Hebron. * c. 21, 12.
14. Und * Caleb vertrieb von dannen
die drey Söhne Enaks: Seſai, Ahiman
und Thalmai, geboren von Enak;
* Richt. 1, 10. 20.
15. Und zog von dannen hinauf zu den
Einwohnern Debirs. Debir aber hieß
vorzeiten KiriathSepher.
16. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-
Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich
meine Tochter Achſa zum Weibe geben.
17. Da * gewann ſie Athniel, der
Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und
er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum
Weibe. * Richt. 1, 13. c. 3, 9.
18. Und es begab ſich, da ſie einzog,
ward ihr gerathen, einen Acker zu for-
dern von ihrem Vater; und ſie fiel vom
Eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt
dir?
19. Sie ſprach: * Gib mir einen Se-
gen; denn du haſt mir ein Mittags-
land gegeben, gib mir auch Waſſer-
quellen. Da gab er ihr Quellen oben
und unten. * Richt. 1, 15.
20. Dieß iſt das Erbtheil des Stamms
der Kinder Juda unter ihren Geſchlechtern.
21. Und die Städte des Stamms der Kin-
der Juda, von einer Ecke zu der andern,
an der Grenze der Edomiter gegen Mit-
tag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,
22. Kina, Dimona, AdAda,
23. Kedes, Hazor, Jthnan,
24. Siph, Telem, Bealoth,
25. HazorHadata, Kirioth, Hezron,
das iſt Hazor,
26. Amam, Sema, Molada,
27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,
28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,
29. Baela, Jjim, Azem,
30. ElTholad, Cheſil, Harma,
31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,
32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon.
Das ſind neun und zwanzig Städte, und
ihre Dörfer.
33. Jn den Gründen aber war * Eſthaol,
Zarea, Aſna, * Richt. 13, 25. c. 16, 31.
34. Sannoah, EnGannim, Thapuah,
Enam,
35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,
36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Ge-
derothaim. Das ſind vierzehn Städte,
und ihre Dörfer.
37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,
38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,
39. Lachis, Bazekath, Eglon,
40. Chabon, Lahman, Cithlis,
41. Gederoth, BethDagon, Naema,
Makeda. Das ſind ſechzehn Städte, und
ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Aſan,
43. Jephthah, Aſna, Nezib,
44. Kegila, * Achſib, Mareſa. Das ſind
neun Städte, und ihre Dörfer. * c. 19, 29.
45. * Ekron mit ihren Töchtern und
Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer, alles,
was an Asdod langet, und ihre Dörfer,
47. Asdod mit ihren Töchtern und
Dörfern, Gaſa mit ihren Töchtern
und Dörfern bis an das Waſſer Egyp-
tens. Und das große * Meer iſt ſeine
Grenze. * 4 Moſ. 34, 6.
48. Auf dem Gebirge aber war Samir,
Jathir, Socho,
49. Danna, KiriathSanna, das iſt Debir,

50. Anab, Eſthemo, Anim,
51. Goſen, Holon, Gilo. Das ſind eilf Städte und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Eſean,
53. Janum, BethThapuah, Apheka,
54. Humta, KiriathArba, das iſt Hebron, Zior. Das ſind neun Städte, und ihre Dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Gibea, Thimna. Das ſind zehn Städte, und ihre Dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das ſind ſechs Städte, und ihre Dörfer.
60. * KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer. *c.9,17. c.18,14.
61. In der Wüſte aber war BethAraba, Middin, Sechacha,
62. Nibſan, und die Salzſtadt und Engeddi. Das ſind ſechs Städte, und ihre Dörfer.
63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die Kinder Juda konnten ſie nicht vertreiben. * Alſo blieben die Jebuſiter mit den Kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen Tag. *2 Sam.5,6.

Das 16 Kapitel.

Erbtheil der Ephraimiter.

1. Und das Loos fiel den Kindern Joſephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Waſſer bey Jericho, von Aufgangwärts, und die Wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge BethEl;
2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze ArchiAtharoth;
3. Und ziehet ſich hernieder gegen Abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaſer, und das Ende iſt am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Joſephs, Manaſſe und Ephraim.
5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geſchlechtern, ihres Erbtheils von Aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron;
6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daſelbſt lenket ſie ſich herum gegen den Aufgang der Stadt ThaenathSilo und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und ſtößt an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet ſie gegen Abendwärts, gen NahalKana; und ihr Ende iſt am Meer. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geſchlechtern.
9. Und alle Grenzſtädte ſammt ihren Dörfern der Kinder Ephraim, waren gemenget unter dem * Erbtheil der Kinder Manaſſe. * c. 17, 9.
10. Und ſie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf dieſen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17 Kapitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manaſſe.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manaſſe, denn er iſt Joſephs erſter Sohn, und fiel auf Machir, den * erſten Sohn Manaſſe, den Vater Gileads, denn er war ein ſtreitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Baſan. *4 Moſ. 26,29.
2. Den andern Kindern aber Manaſſe unter ihren Geſchlechtern fiel es auch, nehmlich den Kindern Abiesers, den Kindern * Heleks, den Kindern Aſriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers, und den Kindern Semida. Das ſind die Kinder Manaſſe, des Sohnes Joſephs, Mannsbilder unter ihren Geſchlechtern. * 4 Moſ. 26, 30.
3. Aber * Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſe, hatte keine Söhne, ſondern Töchter, und ihre Nahmen ſind dieſe: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza;
* 4 Moſ. 26, 33. c. 27, 1. c. 36, 2.
4. Und traten vor den Prieſter Eleaſar, und vor Joſua, den Sohn Nuns, und vor die Oberſten, und ſprachen: Der HErr hat Moſe * geboten, daß er uns ſollte Erbtheil geben unter unſern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des HErrn. *4 Moſ. 27, 7.
5. Es fielen aber auf Manaſſe zehn

Schnüre außer dem Lande Gilead und Baſan, das jenſeits des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manaſſe nahmen Erbtheil unter ſeinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manaſſe.

7. Und die Grenze Manaſſe war von Aſſer an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manaſſe; und iſt die Grenze Manaſſe an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt ſie herab gen Nahal-Kana, gegen Mittagwärts zu den Bachſtätten, die Ephraims ſind, * unter den Städten Manaſſe; aber von Mitternacht iſt die Grenze Manaſſe am Bach, und endet ſich am Meer, * c. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manaſſe gegen Mitternacht, und das Meer iſt ſeine Grenze; und ſoll ſtoßen an Aſſer von Mitternacht, und an Iſaſchar von Morgen.

11. So hatte nun * Manaſſe unter Iſaſchar und Aſſer, BethSean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu † Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet. * Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.

12. Und die Kinder Manaſſe * konnten dieſe Städte nicht einnehmen, ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelbigen Lande. * c. 15, 63.

13. Da aber die * Kinder Iſrael mächtig wurden; machten ſie die Cananiter zinsbar, und vertrieben ſie nicht. * Richt. 1, 28.

14. Da redeten die Kinder Joſephs mit Joſua, und ſprachen: Warum haſt du mir nur Ein Loos und Eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der HErr ſo geſegnet hat.

15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein großes Volk biſt, ſo gehe hinauf in den Wald, und haue um daſelbſt im Lande der Phereſiter und Rieſen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge iſt.

16. Da ſprachen die Kinder Joſephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es ſind * eiſerne Wagen bey allen Cananitern, die im Thal des Landes wohnen, bey welchen liegt Beth-Sean, und ihre Töchter, und Jeſreel im Thal. * Richt. 1, 19.

17. Joſua ſprach zum Hauſe Joſephs, zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein großes Volk, und weil du ſo groß biſt, mußt du nicht Ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge ſoll dein ſeyn, da der Wald iſt, den haue um, ſo wird er deines Looſes Ende ſeyn: wenn du die Cananiter vertreibeſt, * die eiſerne Wagen haben und mächtig ſind. * v. 16.

Das 18 Kapitel.

Aufrichtung der Stiftshütte zu Silo. Vertheilung des noch übrigen Landes. Erbtheil des Stamms Benjamin.

1. Und es verſammelte ſich die ganze Gemeine der Kinder Iſrael gen Silo, und richteten daſelbſt auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch ſieben Stämme der Kinder Iſrael, denen ſie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, eurer Väter GOtt, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das Land gehen, und beſchreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das Land in ſieben Theile. Juda ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mittag her, und das Haus Joſephs ſoll bleiben auf ſeiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das Land der ſieben Theile, und bringet ſie zu mir hieher; ſo will ich euch das Loos werfen vor dem HErrn, unſerm GOtt.

7. Denn * die Leviten haben kein Theil unter euch, ſondern das Prieſterthum des HErrn iſt ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen jenſeits des Jordans, gegen dem Morgen, das ihnen Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat. * 4 Moſ. 18, 20. rc. † 4 Moſ. 32, 33.

8. Da machten ſich die Männer auf, daß ſie hingiengen; und Joſua gebot ihnen, da ſie hin wollten gehen, das Land zu beſchreiben, und ſprach: * Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beſchreibet es; und kommet wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem HErrn zu Silo. * c. 2, 1.

9. Alſo giengen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beſchrieben es auf einen Brief, nach den Städten in ſieben Theile; und kamen zu Joſua ins Lager gen Silo.

10. Da warf Joſua das Loos über ſie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daſelbſt das Land aus unter die Kinder Iſrael, einem Jeglichen ſein Theil.

11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geſchlechtern, und die Grenze ihres Looſes gieng aus zwiſchen den Kindern Juda und den Kindern Joſephs.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von Mitternachtwärts, und kommt auf das Gebirge gegen Abendwärts, und gehet aus an der Wüſte * BethAven; * c. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen Mittagwärts, das iſt * BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem Berge, der von Mittag liegt an dem niedern BethHoron. * 1 Moſ. 12, 8. c. 28, 19.

14. Darnach neiget ſie ſich, und lenket ſich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen Mittagwärts liegt, und endet ſich an * KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda; das iſt die Ecke gegen Abend. * c. 15, 9. 60.

15. Aber die Ecke gegen Mittag iſt von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Waſſerbrunnen Nephthoa;

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohnes Hinnoms liegt, welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebuſiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel; * c. 15, 8. † c. 15, 7.

17. Und ziehet ſich von Mitternach[t]wärts und kommt hinaus gen EnS[e]mes, und kommt hinaus zu den Hauf[en], die gegen Adumim hinauf liegen; u[nd] kommt herab zum Stein Bohen, d[es] Sohnes Rubens;

18. Und gehet zur Seite hin neben d[em] Gefilde, das gegen Mitternacht lieg[t], und kommt hinab auf das Gefilde,

19. Und gehet an der Seite BethHa[g]la, die gegen Mitternacht liegt, und ſein Ende an der Zunge des Salzmee[rs] gegen Mitternacht, an dem Ort d[es] Jordans, gegen Mittag. Das iſt d[ie] Mittagsgrenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen ſ[oll] der Jordan enden. Das iſt das Erbth[eil] der Kinder Benjamin in ihren Grenz[en] umher, unter ihren Geſchlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms d[er] Kinder Benjamin unter ihren Geſchlec[h]tern, ſind dieſe: Jericho, BethHagl[a], EmekKeziz,

22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,

23. Avim, Hapara, Ophra,

24. CapharAmonai, Aphni, Gab[a]. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfe[r].

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Tharcala,

28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, da[s] iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath; vierzeh[n] Städte und ihre Dörfer. Das iſt da[s] Erbtheil der Kinder Benjamin in ihre[n] Geſchlechtern.

Das 19 Kapitel.

Der übrigen ſechs Stämme und Joſuä Erbthe[il].

1. Darnach fiel das andere Loos de[s] Stamms der Kinder Simeon nach ihren Geſchlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinde[r] Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbthe[il] * BeerSeba, Seba, Molada,

* 1 Chron. 5, 28.

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElTholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, Haza[r] Suſſa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das ſi[nd] dreyzehn Städte, und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das ſi[nd] vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um dieſe Städte liegen, bis gen Baalath Beer-Ramath gegen Mittag. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geſchlechtern.

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil iſt unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geſchlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,

11. Und gehet hinauf zu Abendwärts gen Marcala, und ſtößet an Dabaſeth, und ſtößet an den Bach, der vor Jakneam fließet,

12. Und wendet ſich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze Ciſloth Thabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet ſie gegen den Aufgang, durch Githa Hepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea;

14. Und lenket ſich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet ſich im Thal Jephthah El,

15. Katath, * Nahalal, Simron, Jedala und Bethlehem. Das ſind zwölf Städte und ihre Dörfer. * Richt. 1, 30.

16. Das iſt das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geſchlechtern; das ſind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Iſaſchar, nach ihren Geſchlechtern.

18. Und ihre Grenze war Jeſreel, Cheſulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kiſeon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, Beth Pazez;

22. Und ſtößet an Thabor, Sahazima, Beth Semes, und ihr Ende iſt am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer.

23. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Iſaſchar, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Aſſer, nach ihren Geſchlechtern.

25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,

26. Ala Melech, Amead, Miſeal; und ſtößt an den Carmel am Meer, und an Sihor Libnath;

27. Und wendet ſich gegen der Sonnen Aufgang gen Beth Dagon, und ſtößt an Sebulon, und an das Thal Jephthah El, an die Mitternacht Beth Emek, Negiel, und kommt hinaus zu Cabul zur Linken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon;

29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten Stadt Zor; und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am Meer der Schnur nach gen * Achſib, * c. 15, 44. Richt. 1, 31.

30. Umma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

31. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Aſſer in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

32. Das ſechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geſchlechtern.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami-Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet ſich am Jordan;

34. Und wendet ſich zu Abend gen Aſnoth-Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und ſtößt an Sebulon gegen Mittag, und an Aſſer gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang;

35. Und hat veſte Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, Migdal El, Harem, Beth-Anath, Beth Sames. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.

39. Das iſt das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali, in ihren Geſchlechtern, Städten und Dörfern.

40. Das ſiebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geſchlechtern.

41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren Zarea, Eſthaol, Irſames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, Bne Barak, Gath Rimon,

46. Me Jarkon, Rakon, mit den Grenzen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.

47. Und an denſelben endet ſich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kin-

der Dan zogen hinauf, und ſtritten wi-
der Leſem, und gewannen und ſchlugen
ſie mit der Schärfe des Schwerts, und
nahmen ſie ein, und wohneten darinnen,
und * nannten ſie Dan, nach ihres Va-
ters Nahmen. * Richt. 18, 27. 29.
48. Das iſt das Erbtheil des Stamms
der Kinder Dan, in ihren Geſchlechtern,
Städten und Dörfern.
49. Und da ſie das Land gar ausge-
theilet hatten, mit ſeinen Grenzen; ga-
ben die Kinder Iſrael Joſua, dem Soh-
ne Nuns, ein Erbtheil unter ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl
des HErrn die Stadt, die er forderte,
nehmlich * Thimnath Serah, auf dem
Gebirge Ephraim. Da bauete er die
Stadt, und wohnete darinnen. * c. 24, 30.
51. Das ſind die Erbtheile, die * Elea-
ſar, der Prieſter, und Joſua, der Sohn
Nuns, und die Oberſten der Väter unter
den Geſchlechtern durchs Loos den Kin-
dern Iſrael austheileten zu Silo vor
dem HErrn, vor der Thür der Hütte des
Stifts; und vollendeten alſo das Aus-
theilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20 Kapitel.

Verordnung wegen der Freyſtädte.

1. Und der HErr redete mit Joſua,
und ſprach:
2. Sage den Kindern Iſrael: Gebet
unter euch Freyſtädte, davon ich durch
*Moſe euch geſagt habe; *4 Moſ. 35, 6. rc.
3. Dahin fliehen möge ein Todtſchläger,
der eine Seele unverſehens und unwiſ-
ſend ſchlägt, daß ſie unter euch frey
ſeyen vor dem Bluträcher.
4. Und der da fliehet zu der Städte
einer, ſoll ſtehen außen vor der Stadt
Thore, und vor den Aelteſten der Stadt
ſeine Sache anſagen; ſo ſollen ſie ihn
zu ſich in die Stadt nehmen, und ihm
Raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm nach-
jagt, ſollen ſie den Todtſchläger nicht
in ſeine Hände übergeben, weil er un-
wiſſend ſeinen Nächſten geſchlagen hat,
und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.
6. So ſoll er in der Stadt wohnen, bis
daß er ſtehe * vor der Gemeine vor Gericht,
bis daß der Hoheprieſter † ſterbe, der zu
derſelben Zeit ſeyn wird. Alsdann ſoll der
Todtſchläger wieder kommen in ſeine
Stadt, und in ſein Haus, zur Stadt, da
er geflohen iſt. * 4 Moſ. 35, 12. 25. † Hebr. 9
7. Da heiligten ſie * Kedes in Gali
auf dem Gebirge Naphthali; und Sech
auf dem Gebirge Ephraim; und † Kiri
Arba, das iſt Hebron, auf dem Gebi
Juda; * c. 21, 32. † c. 21,
8. Und jenſeits des Jordans, da Jeri
liegt, gegen dem Aufgang, * gaben
Bezer in der Wüſte auf der Ebene,
dem Stamm Ruben; und † Ramoth
Gilead, aus dem Stamm Gad; und G
lan in Baſan, aus dem Stamm Mana
* 5 Moſ. 4, 43. † 1 Sam. 7, 17.
9. Das waren * die Städte, beſtimmet
len Kindern Iſrael, und den Fremdling
die unter ihnen wohneten, daß dahin f
he, wer eine Seele unverſehens ſchlä
daß er nicht ſterbe durch den Bluträch
bis daß er vor der Gemeine geſtanden ſ
* v. 2.

Das 21 Kapitel.

Verſorgung und Wohnung der Leviten: H
higer Beſitz des verheißenen Landes.

1. Da traten herzu die oberſten Vä
unter den Leviten zu dem * Pr
ſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohne Nu
und zu den oberſten Vätern unter d
Stämmen der Kinder Iſrael, * c. 17,
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im La
de Canaan, und ſprachen: Der * HE
hat geboten durch Moſe, daß man u
Städte geben ſoll zu wohnen, und derſelb
Vorſtädte zu unſerm Vieh. * 4 Moſ. 35,
3. Da gaben die Kinder Iſrael den Levit
von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl d
HErrn, dieſe Städte und ihre Vorſtäd
4. Und das Loos fiel auf das Geſchle
der Kahathiter, und wurden den Kinde
Aarons, des Prieſters, aus den Levit
durchs Loos dreyzehn Städte, von de
Stamm Juda, von dem Stamm S
meon, und von dem Stamm Benjami
5. Den andern Kindern aber Kahath
deſſelben Geſchlechts, wurden durc
Loos zehn Städte, von dem Stam
Ephraim, von dem Stamm Dan, u
von dem halben Stamm Manaſſe.
6. Aber den Kindern Gerſons, deſſ
ben Geſchlechts, wurden durchs Lo
dreyzehn Städte, von dem Stam
Iſaſchar, von dem Stamm Aſſer, u
von dem Stamm Naphthali, und v
dem halben Stamm Manaſſe zu Baſa

7. Den Kindern Merari, ihres Geſchlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.
8. Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten durchs Loos dieſe Städte und ihre Vorſtädte, wie der HErr durch Moſe geboten hatte.
9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben ſie dieſe Städte, die ſie mit ihren Nahmen nannten.
10. Den Kindern * Aarons, des Geſchlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erſte Loos war ihr. * 1 Chr. 7, 54.
11. So gaben ſie ihnen nun * Kiriath-Arba, die des Vaters Enaks war, das iſt † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorſtädte um ſie her.
* c. 20, 7. † c. 14, 14. c. 15, 13. 1 Chr. 7, 55.
12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie * Caleb, dem Sohn Jephunne, zu ſeinem Erbe. * c. 14, 14. c. 15, 13.
13. Alſo gaben ſie den Kindern Aarons, des Prieſters, die Freyſtadt der Todtſchläger, * Hebron und ihre Vorſtädte, Libna und ihre Vorſtädte, * v. 11.
14. Jathir und ihre Vorſtädte, Eſthemoa und ihre Vorſtädte,
15. Holon und ihre Vorſtädte, Debir und ihre Vorſtädte,
16. Ain und ihre Vorſtädte, Juta und ihre Vorſtädte, * Beth-Semes und ihre Vorſtädte; neun Städte von dieſen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15. 2 Kön. 14, 11.
17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben ſie vier Städte: Gibeon und ihre Vorſtädte, Geba und ihre Vorſtädte,
18. * Anathoth und ihre Vorſtädte, Almon und ihre Vorſtädte. * Jer. 1, 1.
19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Prieſters, waren dreyzehn mit ihren Vorſtädten.
20. Den * Geſchlechtern aber der andern Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim; * 1 Chron. 7, 61.
21. Und gaben ihnen die Freyſtadt der Todtſchläger, * Sechem und ihre Vorſtädte auf dem Gebirge Ephraim, Geſer und ihre Vorſtädte, * c. 20, 7. 1 Chron. 7, 67.
22. Kibzaim und ihre Vorſtädte, Beth-Horon und ihre Vorſtädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorſtädte, Gibthon und ihre Vorſtädte,
24. * Ajalon und ihre Vorſtädte, Gath-Rimon und ihre Vorſtädte. * Richt. 1, 35.
25. Von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte: Thaenach und ihre Vorſtädte, Gath-Rimon und ihre Vorſtädte.
26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geſchlechts Kahaths waren zehn mit ihren Vorſtädten.
27. Den * Kindern aber Gerſons, aus den Geſchlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manaſſe zwo Städte: Die Freyſtadt für die Todtſchläger, † Golan in Baſan und ihre Vorſtädte, Beeſthra und ihre Vorſtädte.
* 1 Chron. 7, 62. † Joſ. 20, 8.
28. Von dem Stamm Iſaſchar vier Städte: Kis-Jon und ihre Vorſtädte, Dabrath und ihre Vorſtädte,
29. Jarmuth und ihre Vorſtädte, En-Gannim und ihre Vorſtädte.
30. Von dem Stamm * Aſſer vier Städte: Miſeal und ihre Vorſtädte, Abdon und ihre Vorſtädte,
* 1 Chron. 7, 74.
31. Helkath und ihre Vorſtädte, Rehob und ihre Vorſtädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freyſtadt * Kedes für die Todtſchläger, in Galiläa, und ihre Vorſtädte, Hamoth-Dor und ihre Vorſtädte, Karthan und ihre Vorſtädte. * c. 20, 7.
33. Daß alle Städte des Geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehn, mit ihren Vorſtädten.
34. Den * Geſchlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorſtädte, Kartha und ihre Vorſtädte, * 1 Chron. 7, 63.
35. Dimna und ihre Vorſtädte, Nahalal und ihre Vorſtädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorſtädte, Jahza und ihre Vorſtädte, * c. 20, 8. 5 Moſ. 4, 43.
37. Kedemoth und ihre Vorſtädte, Mephaath und ihre Vorſtädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freyſtadt für die Todtſchläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorſtädte, * c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorſtädte, Hesbon und ihre Vorſtädte, Jaeſer und ihre Vorſtädte.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geſchlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.

41. Aller * Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Iſrael waren acht und vierzig mit ihren Vorſtädten.
* 4 Moſ. 35, 7.

42. Und eine jegliche dieſer Städte hatte ihre Vorſtadt um ſich her, eine wie die andere.

43. Alſo gab der HErr dem Iſrael alles Land, das er * geſchworen hatte ihren Vätern zu geben; und ſie nahmen es ein, und wohneten darinnen. *1 Moſ. 12, 7. ꝛc.

44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geſchworen hatte; und * ſtand ihrer Feinde keiner wider ſie, ſondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. * 5 Moſ. 11, 25.

45. Und es * fehlte nichts an allem Guten, das der HErr dem Hauſe Iſrael geredet hatte. Es kam alles. * c. 23, 14.

Das 22 Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber beſänftigt.

1. Da rief Joſua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe, der Knecht des HErrn, * geboten hat, und gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. *4 Moſ. 32, 20. 5 Moſ. 3, 18.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlaſſen eine lange Zeit her, bis auf dieſen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, euers GOttes.

4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat; ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande euers Erbes, das euch * Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat, jenſeits des Jordans.
* 4 Moſ. 32, 33. ꝛc.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Geſetz, das euch * Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt liebet, und wandelt auf allen ſeinen Wegen, und
ſeine Gebote haltet, und ihm anhanget, u
ihm dienet von ganzem Herzen und v
ganzer Seele. * 5 Moſ. 8, 6. c. 13,
6. Alſo ſegnete ſie Joſua und ließ ſie g
hen, und ſie giengen zu ihren Hütten.
7. Dem * halben Stamm Manaſſe ha
te Moſe gegeben zu Baſan, der ande
Hälfte gab Joſua unter ihren Brüde
dieſſeits des Jordans gegen Abend. U
da er ſie ließ gehen zu ihren Hütten, u
ſie geſegnet hatte, * 4 Moſ. 32, 33.
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet w
der heim mit großem Gut zu euren Hütte
mit ſehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eiſ
und Kleidern; ſo * theilet nun den Ra
eurer Feinde aus unter eure Brüder.
* 4 Moſ. 31, 26. 27.
9. Alſo kehreten um die Rubenit
Gaditer, und der halbe Stamm M
naſſe, und giengen von den Kinde
Iſrael aus Silo, die im Lande Canaa
liegt, daß ſie ins Land Gilead zöge
zum Lande ihres Erbes, das ſie erbet
aus Befehl des HErrn durch Moſe.
10. Und da ſie kamen an die * Hauf
am Jordan, die im Lande Canaan liege
baueten dieſelbe Rubeniter, Gaditer, u
der halbe Stamm Manaſſe daſelbſt a
Jordan einen großen ſchönen Altar.
* c. 18, 17.
11. Da aber die Kinder Iſrael hörete
ſagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Ki
der Gad, und der halbe Stamm M
naſſe haben einen Altar gebauet geg
das Land Canaan, an den Haufen a
Jordan, dieſſeits der Kinder Iſra
12. Da verſammelten ſie ſich mit d
ganzen Gemeine zu Silo, daß ſie wid
ſie hinauf zögen mit einem Heer.
13. Und ſandten zu ihnen ins Land G
lead * Pinehas, den Sohn Eleaſa
des Prieſters, * 4 Moſ. 25,
14. Und mit ihm zehn oberſte Fürſte
unter den Häuſern ihrer Väter, aus je
lichem Stamm Iſraels Einen.
15. Und da ſie zu ihnen kamen ins La
Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprache
16. So läßt euch ſagen die ganze G
meine des HErrn: Wie verſündiget
euch alſo an dem GOtt Iſraels, daß i
euch heute kehret von dem HErrn, dan
daß ihr euch einen Altar bauet, daß
abfallet von dem HErrn?

17. Iſ

17. Iſts uns zu wenig * an der Miſſe-
that Peors? von welcher wir noch auf
dieſen Tag nicht gereiniget ſind, und
kam eine Plage unter die Gemeine des
HErrn. * 4 Moſ. 25, 3. rc.
18. Und Ihr wendet euch heute von dem
HErrn weg, und ſeyd heute abtrünnig
geworden von dem HErrn, daß er heute
oder morgen über die ganze Gemeine
Iſrael erzürne.
19. Dünket euch das Land euers Erbes
unrein; ſo kommet herüber ins Land, das
der HErr hat, da die Wohnung des HErrn
ſtehet, und erbet unter uns; und werdet
nicht abtrünnig von dem HErrn, und von
uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer
dem Altar des HErrn, unſers GOttes.
20. Verſündigte ſich nicht * Achan, der
Sohn Serah, am Verbanneten? Und der
Zorn kam †über die ganze Gemeine Iſrael,
und er gieng nicht allein unter über ſei-
ner Miſſethat? *c.7,1.rc. †c.7,5.11.12.
21. Da antworteten die Kinder Ruben,
und die Kinder Gad, und der halbe
Stamm Manaſſe, und ſagten zu den
Häuptern und Fürſten Iſraels:
22. Der * ſtarke GOtt, der HErr,
der ſtarke GOtt, der HErr, weiß, ſo
weiß Iſrael auch; fallen wir ab, oder
ſündigen wider den HErrn, ſo helfe er
uns heute nicht! * Jeſ. 10, 21.
23. Und ſo wir darum den Altar ge-
bauet haben, daß wir uns von dem
HErrn wenden wollten, Brandopfer
oder Speisopfer darauf opfern, oder
Dankopfer darauf thun dem HErrn;
ſo fordere Er es.
24. Und ſo wir es nicht vielmehr aus
Sorge des Dinges gethan haben, und
ſprachen: Heute oder morgen möchten
eure Kinder zu unſern Kindern ſagen:
Was gehet euch der HErr, der GOtt
Iſraels, an?
25. Der HErr hat den Jordan zur
Grenze geſetzt, zwiſchen uns und euch
Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein
Theil am HErrn. Damit würden eure
Kinder unſere Kinder von der Furcht
des HErrn weiſen.
26. Darum ſprachen wir: Laßt uns
einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch
zum Brandopfer;
27. Sondern daß er ein * Zeuge ſey
zwiſchen uns und euch, und unſern Nach-
kommen, daß wir dem HErrn Dienſt thun
mögen vor ihm, mit unſern Brandopfern,
Dankopfern und andern Opfern; und
eure Kinder heute oder morgen nicht ſa-
gen dürfen zu unſern Kindern: Ihr habt
kein Theil an dem HErrn. * c. 24, 27.
28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen
würden, oder zu unſern Nachkommen
heute oder morgen, ſo könnten ſie ſagen:
Sehet das Gleichniß des Altars des
HErrn, den unſere Väter gemacht ha-
ben; nicht zum Opfer, noch zum Brand-
opfer, ſondern zum Zeugen zwiſchen uns
und euch.
29. Das ſey ferne von uns, daß wir
abtrünnig werden von dem HErrn, daß
wir uns heute wollten von ihm wenden,
und einen Altar bauen zum Brandopfer,
und zum Speisopfer, und andern Opfern,
außer dem Altar des HErrn, unſers GOt-
tes, der vor ſeiner Wohnung ſtehet.
30. Da aber Pinehas, der Prieſter,
und die Oberſten der Gemeine, die Für-
ſten Iſraels, die mit ihm waren, höre-
ten dieſe Worte, die die Kinder Ruben,
Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie
ihnen wohl.
31. Und Pinehas, der Sohn Eleaſars,
des Prieſters, ſprach zu den Kindern
Ruben, Gad und Manaſſe: Heute er-
kennen wir, daß der HErr unter uns iſt,
daß ihr euch nicht an dem HErrn ver-
ſündiget habt in dieſer That. Nun habt
ihr die Kinder Iſrael errettet aus der
Hand des HErrn.
32. Da zog Pinehas, der Sohn Elea-
ſars, des Prieſters, und die Oberſten,
aus dem Lande Gileäd, von den Kin-
dern Ruben und Gad, wieder ins Land
Canaan, zu den Kindern Iſrael, und
ſagten es ihnen an.
33. Das gefiel den Kindern Iſrael
wohl, und lobeten den GOtt der Kinder
Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie
hinauf wollten ziehen, mit einem Heer
wider ſie, zu verderben das Land, da
die Kinder Ruben und Gad innen woh-
neten.
34. Und die Kinder Ruben und Gad
hießen den Altar: Daß er Zeuge ſey
zwiſchen uns, und daß der HErr GOtt
ſey.

Das 23 Kapitel.

Joſua verſammelt das ganze Iſrael; deſſelben Reden und Ermahnungen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Iſrael zur *Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war: * c. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Iſrael, und ihre Aelteſten, Häupter, Richter und Amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; * c. 24, 1.

3. Und Ihr habt geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen dieſen Völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat * ſelber für euch geſtritten. * 5 Moſ. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm ſein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird ſie ausſtoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken, *c.1,7. 5Moſ.28,14. 2Kön.22,2.

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige Völker kommet, die mit euch ſind; und * nicht gedenket noch ſchwöret bey dem Nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet; *2Moſ.23,13.24. Zeph.1,5.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und Niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen Tag. *3Moſ.26,7. 5Moſ.28,7.

10. Euer * Einer wird tauſend jagen: denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch; wie er euch geredet hat. *3Moſ.26,8.

11. Darum ſo * behütet aufs fleißigſte eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet. * 5 Moſ. 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen:

13. So wiſſet, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle dieſe Völker vor euch vertreiben; ſondern ſie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geißel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat. * 4 Moſ. 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr ſollt wiſſen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; es iſt alles gekommen, und keins ausgeblieben. *1Kön.2,2. †Joſ.21,45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen iſt, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: alſo wird der HErr auch über euch kommen laſſen alles Böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten Lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des HErrn, euers GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. *c.24,20.

Das 24 Kapitel.

Joſua verſammelt das Volk zum letztenmal, und bekräftigt den Bund mit GOtt feierlich. Sein und Eleaſars Tod. Begräbniß der Gebeine Joſephs.

1. Joſua verſammelte alle Stämme Iſraels gen Sichem, und * berief die Aelteſten von Iſrael, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da ſie vor GOtt getreten waren, * 1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenſeits des Waſſers, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. * 1 Moſ. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren Vater Abraham jenſeits des Waſſers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm ſeinen Samen, und gab ihm Iſaak. *1Moſ.11,31. c.15,7. Nehem.9,7. Jeſ. 51, 2. Judith 5, 5. Hebr. 11, 8.

4. Und Iſaak gab ich Jakob und Eſau, und gab Eſau * das Gebirge Seir zu be-

ſitzen. †Jakob aber und ſeine Kinder zogen hinab in Egypten. *1 Moſ. 32, 3. †1 Moſ. 46, 1. ꝛc.

5. Da *ſandte ich Moſe und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. *2 Moſ. 3, 10.

6. Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und *die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer: *2 Moſ. 12, 33.

7. Da *ſchrieen ſie zum HErrn; der ſetzte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern, und führete das Meer über ſie, und bedeckte ſie. Und eure Augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüſte eine lange Zeit. *2 Moſ. 14, 10.

8. Und ich habe euch gebracht in *das Land der Amoriter, die jenſeits des Jordans wohneten: und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in eure Hände, daß ihr ihr Land beſaßet, und vertilgte ſie vor euch her. *1 Moſ. 48, 22. 4 Moſ. 21, 25. 31.

9. Da machte ſich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und ſtritte wider Iſrael, und ſandte hin, und *ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchete. *4 Moſ. 22, 5. Off. 2, 14.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er *ſegnete euch, und ich errettete euch aus ſeinen Händen. *4 Moſ. 23, 11. 20.

11. Und da *ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet; ſtritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter, und Jebuſiter, aber ich gab ſie in eure Hände. *c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und *ſandte Horniſſe vor euch her; die trieben ſie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. *2 Moſ. 23, 28. ꝛc.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und eſſet von Weinbergen und Oehlbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So *fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen, und †laſſet fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenſeits des Waſſers, und in Egypten, und dienet dem HErrn. *Pred. 12, 13. †2 Moſ. 20, 2. 3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet: ſo *erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet; dem GOtt, dem †eure Väter gedienet haben jenſeits des Waſſers; oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. *Matth. 6, 24. †1 Moſ. 18, 19.

16. Da antwortete das Volk, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den HErrn verlaſſen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der HErr, unſer GOtt, hat *uns und unſere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Dienſthauſe, und hat vor unſern Augen ſolche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen ſind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen ſind; *2 Moſ. 12, 33. 51. c. 13, 3.

18. Und hat ausgeſtoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen Wir auch dem HErrn dienen; denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum Volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er iſt ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden GOtt dienet; ſo wird *er ſich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. *c. 23, 15. 16.

21. Das Volk aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum Volk: Ihr ſeyd Zeugen über euch, daß ihr denn HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut *nun von euch die fremden Götter, die unter euch ſind, und neiget †euer Herz zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels. *1 Moſ. 35, 2. †Spr. 23, 26.

24. Und das Volk ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn, unſerm GOtt, dienen, und ſeiner Stimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben Tages *einen Bund mit dem Volk, und

legte ihnen Geſetze und Rechte vor zu
Sichem. * 2 Kön. 23, 3.
26. Und Joſua ſchrieb dieß alles ins
Geſetzbuch GOttes; und nahm einen gro-
ßen Stein und richtete ihn auf daſelbſt un-
ter * einer Eiche, die bey dem Heiligthum
des HErrn war. *1Moſ.35,4. Richt.9,6.
27. Und ſprach zum ganzen Volk:
Siehe, dieſer Stein ſoll * Zeuge ſeyn
zwiſchen uns, denn er hat gehöret alle
Rede des HErrn, die er mit uns ge-
redet hat; und ſoll ein Zeuge über euch
ſeyn, daß ihr euren GOtt nicht ver-
läugnet. * c. 22, 27. 1 Moſ. 31, 48.
28. Alſo * ließ Joſua das Volk, einen
Jeglichen in ſein Erbtheil. * Richt. 2, 6.
29. Und es begab ſich nach dieſer Ge-
ſchichte, daß Joſua, der Sohn Nuns, der
Knecht des HErrn, ſtarb, * da er hundert
und zehn Jahre alt war. *1Moſ.50,26.
30. Und man begrub ihn in der Grenze ſei-
nes Erbtheils, * zu ThimnathSerah, die
auf dem Gebirge Ephraim lieget, von Mit-
ternachtwärts, am Berge Gaas. *c.19,50.
31. Und Iſrael * dienete dem HErrn,
ſo lange Joſua lebte und die Aelteſten,
welche lange Zeit lebten nach Joſua, die
alle Werke des HErrn wußten, die er an
Iſrael gethan hatte. * Richt. 2, 7.
32. Die Gebeine * Joſephs, welche die
Kinder Iſrael hatten aus Egypten gebracht,
begruben ſie zu Sichem, in dem Stück
Feld, das † Jakob kaufte von den Kindern
Hemors, des Vaters Sichems, um hundert
Groſchen, und ward der Kinder Joſephs
Erbtheil. *1Moſ.50,25.ꝛc. †1Moſ.33,19.
33. Eleaſar, der Sohn Aarons, ſtarb
auch, und ſie begruben ihn zu Gibea ſei-
nes Sohnes Pinehas, die ihm gegeben
war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1 Kapitel.

Nach dem Tode Joſua ſetzt der Stamm Juda mit einigen andern den Krieg fort gegen die Cananiter. Der Befehl GOttes, dieſelbe zu vertreiben, wird von manchen Stämmen nicht befolgt.

1. Nach dem Tode Joſua fragten die
Kinder Iſrael den HErrn, und
ſprachen: Wer * ſoll unter uns den Krieg
führen wider die Cananiter? * c.20,18.
2. Der HErr ſprach: Juda ſoll ihn
führen. Siehe, ich habe das Land in
ſeine Hand gegeben.
3. Da ſprach Juda zu ſeinem Bruder
Simeon: Ziehe mit mir hinauf in mei-
nem Loos, und laß uns wider die Cana-
niter ſtreiten; ſo will ich wieder mit dir
ziehen in deinem Loos. Alſo zog Simeon
mit ihm.
4. Da nun Juda hinauf zog; gab ihm
der HErr die Cananiter und Phereſiter
in ihre Hände und ſchlugen zu Beſek zehn
tauſend Mann.
5. Und fanden den AdoniBeſek zu Be-
ſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen
die Cananiter und Phereſiter.
6. Aber AdoniBeſek flohe, und ſie jag-
ten ihm nach; und da ſie ihn ergriffen,
verhieben ſie ihm die Daumen an ſeinen
Händen und Füßen.
7. Da ſprach AdoniBeſek: Siebenzig
Könige mit verhauenen Daumen ihrer
Hände und Füße laſen auf unter mei-
nem Tiſch. * Wie ich nun gethan habe,
ſo hat mir GOtt wieder vergolten. Und
man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt
ſtarb er. * c. 9, 56. 2 Moſ. 21, 24.
8. Aber die Kinder Juda ſtritten wider
Jeruſalem, und gewannen ſie, und ſchlu-
gen ſie mit der Schärfe des Schwerts,
und zündeten die Stadt an.
9. * Darnach zogen die Kinder Juda
herab, zu ſtreiten wider die Cananiter, die
auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und
in den Gründen wohneten. *Joſ.11,21.
10. Und Juda zog hin wider die Cana-
niter, die zu Hebron wohneten, (Hebron
aber hieß vorzeiten KiriathArba,) und
* ſchlugen den Seſai und Ahiman und
Thalmai. * Joſ. 15, 14.
11. Und zog von dannen wider die Ein-
wohner zu * Debir. Debir aber hieß vor-
zeiten KiriathSepher. * Joſ. 12, 13.
12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath-
Sepher ſchlägt und gewinnet, dem will
ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.
13. Da * gewann ſie Athniel, der
Sohn Kenas, des Calebs jüngſten Bru-

ders. Und er gab ihm ſeine Tochter
Achſa zum Weibe. *Joſ. 15, 17. ꝛc.
14. Und *es begab ſich, da ſie einzog, ward
ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen
Acker von ihrem Vater; und fiel vom Eſel.
Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?
*Joſ. 15, 18. 19.
15. Sie ſprach: Gib mir einen Segen;
denn du haſt mir ein Mittagsland gegeben,
gib mir auch ein wäſſeriges. Da gab er
ihr ein wäſſeriges oben und unten.
16. Und die Kinder des *Keniters, Moſe
Schwagers, zogen herauf aus der Palmen-
ſtadt, mit den Kindern Juda in die Wüſte
Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt
Arad; und giengen hin, und wohneten
unter dem Volk. *c. 4, 11. 4 Moſ. 10, 29.
17. Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder
Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu
Zephath, und verbanneten ſie, und nann-
ten die Stadt *Harma. *4 Moſ. 14, 45.
18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer
Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör,
und Ekron mit ihrer Zugehör.
19. Und der HErr war mit Juda, daß er
das Gebirge einnahm; denn er konnte die
Einwohner im Grunde nicht einnehmen,
darum, daß ſie eiſerne Wagen hatten.
20. Und ſie *gaben dem Caleb Hebron, wie
Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus
die drey Söhne Enaks. *Joſ. 14, 13. c. 15, 13.
21. Aber die Kinder Benjamin *ver-
trieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeru-
ſalem wohneten; ſondern die Jebuſiter
wohneten bey den Kindern Benjamin zu
Jeruſalem, bis auf dieſen Tag.
*Joſ. 15, 63. c. 18, 28.
22. Deſſelben gleichen zogen auch die
Kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und
der HErr war mit ihnen.
23. Und das Haus Joſephs verkund-
ſchaftete BethEl, *die vorhin Lus hieß.
*1 Moſ. 28, 19.
24. Und die Wächter ſahen einen
Mann aus der Stadt gehen, und ſpra-
chen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die
Stadt kommen; ſo wollen wir Barmher-
zigkeit an dir thun.
25. Und da er ihnen zeigte, wo ſie in
die Stadt kämen, ſchlugen ſie die Stadt
mit der Schärfe des Schwerts; aber
*den Mann und alles ſein Geſchlecht
ließen ſie gehen. *Joſ. 6, 25.
26. Da zog derſelbe Mann in das Land
der Hethiter, und bauete eine Stadt, und
hieß ſie Lus: die heißet noch heutiges
Tages alſo.
27. Und Manaſſe vertrieb nicht *Beth-
Sean mit ihren Töchtern, noch Thae-
nach mit ihren Töchtern, noch die Ein-
wohner zu Dor mit ihren Töchtern,
noch die Einwohner zu Jebleam mit
ihren Töchtern, noch die Einwohner zu
Megiddo mit ihren Töchtern; und die
Cananiter fiengen an zu wohnen in dem-
ſelben Lande. *Joſ. 17, 11.
28. Da aber Iſrael mächtig ward;
*machte er die Cananiter zinsbar, und
vertrieb ſie nicht. *Joſ. 17, 13.
29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim
die Cananiter nicht, die *zu Gaſer woh-
neten; ſondern die Cananiter wohneten
unter ihnen zu Gaſer. *Joſ. 16, 10.
30. Sebulon vertrieb auch nicht die
Einwohner zu Kitron und *Nahalol;
ſondern die Cananiter wohneten unter
ihnen, und waren zinsbar. *Joſ. 19, 15.
31. Aſſer vertrieb die Einwohner zu Ako
nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu
Ahelab, zu *Achſib, zu Helba, zu Aphik,
und zu Rehob. *Mich. 1, 14.
32. Sondern die Aſſeriter wohneten
unter den Cananitern, die im Lande
wohneten; denn ſie vertrieben ſie nicht.
33. Naphthali vertrieb die Einwohner
nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath,
ſondern wohnete unter den Cananitern, die
im Lande wohneten. Aber die zu BethSe-
mes und zu BethAnath wurden zinsbar.
34. Und die Amoriter drungen die Kin-
der Dan aufs Gebirge, und ließen nicht
zu, daß ſie herunter in den Grund kämen.
35. Und die Amoriter fiengen an zu woh-
nen auf dem Gebirge Heres, zu *Ajalon,
und zu Saalbim. Doch ward ihnen die
Hand des Hauſes Joſephs zu ſchwer,
und wurden zinsbar. *Joſ. 19, 42.
36. Und die Grenze der Amoriter war,
da man gen Akrabbim hinauf gehet, und
von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2 Kapitel.

Reue der Iſraeliten über ihren Ungehorſam gegen GOtt. Abgötterey und Wankelmuth des Volks. Strafe und Gnade GOttes.

1. Es kam aber der Engel des HErrn
herauf von Gilgal gen Bochim,
und ſprach: Ich habe euch *aus Egypten

herauf geführet, und in das Land gebracht,
das ich euren Vätern geſchworen habe;
und ſprach, ich wollte meinen Bund mit
euch nicht nachlaſſen ewiglich;

* 2 Moſ. 12, 51.

2. Daß * ihr nicht ſolltet einen Bund
machen mit den Einwohnern dieſes Lan-
des, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber
ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.
Warum habt ihr das gethan?

* 2 Moſ. 23, 32. † 4 Moſ. 33, 52. 5 Moſ. 7, 5.

3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht
vertreiben vor euch, daß ſie euch zum Strick
werden, und ihre Götter zum Netz.
4. Und da der Engel des HErrn ſolche
Worte geredet hatte zu allen Kindern
Iſrael; hob das Volk ſeine Stimme auf,
und weineten,
5. Und hießen die Stätte Bochim, und
opferten daſelbſt dem HErrn.
6. Denn als * Joſua das Volk von ſich ge-
laſſen hatte, und die Kinder Iſrael hinge-
zogen waren, ein Jeglicher in ſein Erb-
theil, das Land einzunehmen; * Joſ. 24, 28.
7. * Dienete das Volk dem HErrn, ſo
lange Joſua lebte und die Aelteſten, die
lange nach Joſua lebten, und alle die
großen Werke des HErrn geſehen hatten,
die er Iſrael gethan hatte. * Joſ. 24, 31.
8. Da nun Joſua, der Sohn Nuns,
geſtorben war, der Knecht des HErrn,
als er hundert und zehn Jahre alt war;
9. * Begruben ſie ihn in den Grenzen
ſeines Erbtheils zu ThimnathHeres, auf
dem Gebirge Ephraim, von Mitter-
nachtwärts am Berge Gaas.

* Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit ge-
lebet hatten, zu ihren Vätern verſam-
melt worden; kam nach ihnen ein ander
Geſchlecht auf, das den HErrn nicht
kannte, noch die Werke, die er an Iſrael
gethan hatte.
11. Da thaten die Kinder Iſrael übel
vor dem HErrn, und dieneten Baalim,
12. Und verließen den HErrn, ihrer
Väter GOtt, der ſie aus Egyptenland
geführet hatte, und folgten andern Göt-
tern nach, auch den Göttern der Völker,
die um ſie her wohneten, und beteten ſie
an, und erzürneten den HErrn.
13. Denn ſie * verließen je und je den
HErrn, † und dieneten Baal und Aſtha-
roth. * c. 10, 6. 13. † v. 11. c. 3, 7.
14. So ergrimmete dann der Zorn des
HErrn über Iſrael, und gab ſie in die
Hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie
beraubeten, und verkaufte ſie in die Hän-
de ihrer Feinde umher. Und ſie konnten
nicht mehr ihren Feinden widerſtehen.
15. Sondern wo ſie hinaus wollten,
* ſo war des HErrn Hand wider ſie zum
Unglück, wie denn der HErr ihnen geſagt
und geſchworen hatte; und wurden hart
gedränget. * 3 Moſ. 26, 17. 5 Moſ. 28, 20.
16. Wenn denn der HErr * Richter
erweckte, die ihnen halfen aus der Räu-
ber Hand: * v. 18. c. 3, 9. 10. 15.
17. So gehorchten ſie den Richtern
auch nicht; ſondern hureten andern
Göttern nach, und beteten ſie an, und
wichen bald von dem Wege, da ihre
Väter auf gegangen waren, des HErrn
Geboten zu gehorchen, und thaten nicht
wie dieſelben.
18. Wenn aber der HErr ihnen * Rich-
ter erweckte; ſo war der HErr mit dem
Richter, und half ihnen aus ihrer
Feinde Hand, ſo lange der Richter
lebte. Denn es † jammerte den HErrn
ihr Wehklagen über die, ſo ſie zwangen
und drängeten. * Nehem. 9, 27.
† Richt. 10, 16.
19. Wenn aber der Richter ſtarb: ſo
wandten ſie ſich und verderbeten es
mehr, denn ihre Väter, daß ſie andern
Göttern folgten, ihnen zu dienen, und
ſie anzubeten; ſie fielen nicht von ihrem
Vornehmen, noch von ihrem halsſtarri-
gen Weſen,
20. Darum ergrimmete dann des
HErrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach:
Weil dieß Volk meinen Bund über-
gangen hat, den ich ihren Vätern gebo-
ten habe, und gehorchen meiner Stimme
nicht;
21. So will ich auch hinfort die Heiden
nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen,
da er ſtarb;
22. Daß ich * Iſrael an ihnen ver-
ſuche, ob ſie auf dem Wege des HErrn
bleiben, daß ſie darinnen wandeln,
wie ihre Väter geblieben ſind, oder
nicht. * c. 3, 1. 4. 5 Moſ. 8, 2.
23. Alſo ließ der HErr dieſe Heiden,
daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht
hatte in Joſua Hand übergeben.

Das 3 Kapitel.

Iſraels Abgötterey; Unterjochung unter fremde Völker; Wiederbefreyung durch Athniel, Ehud und Samgar.

1. Dieß ſind die Heiden, * die der HErr
ließ bleiben, daß er an ihnen Iſ-
rael verſuchte, die nicht wußten um die
Kriege Canaans, * 5 Moſ. 7, 22.
2. Und daß die Geſchlechter der Kinder
Iſrael wüßten und lerneten ſtreiten, die
vorhin nichts darum wußten.
3. Nehmlich die * fünf Fürſten der Phi-
liſter, und alle Cananiter, und Zidonier,
und Heviter, die am Berge Libanon
wohneten, † von dem Berge BaalHer-
mon an, bis man kommt gen Hemath.
* c. 16, 5. † 5 Moſ. 3, 8. Joſ. 11, 8.
4. Dieſelben blieben, * Iſrael an den-
ſelben zu verſuchen, daß es kund würde,
ob ſie den Geboten des HErrn gehorch-
ten, die er ihren Vätern geboten hatte
durch Moſe. * 5 Moſ. 8, 2. Richt. 2, 22.
5. Da nun die Kinder Iſrael alſo woh-
neten unter den Cananitern, Hethitern,
Amoritern, Phereſitern, Hevitern und
Jebuſitern:
6. Nahmen ſie * jener Töchter zu Wei-
bern, und gaben ihre Töchter jener Söh-
nen, und dieneten jener Göttern;
* 2 Moſ. 34, 16. 5 Moſ. 7, 3.
7. Und thaten übel vor dem HErrn,
und vergaßen des HErrn, ihres GOttes,
und * dieneten Baalim und den Hainen.
* c. 8, 33. c. 10, 6.
8. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn
über Iſrael, und † verkaufte ſie unter die
Hand CuſanRiſathaims, des Königs zu
Meſopotamien; und dieneten alſo die
Kinder Iſrael dem CuſanRiſathaim acht
Jahre. * c. 2, 14. 20. c. 6, 39. † c. 4, 2.
9. Da * ſchrieen die Kinder Iſrael zu
dem HErrn; und der HErr erweckte
ihnen einen Heiland, der ſie erlöſete, †
Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüng-
ſten Bruders. * c. 6, 6. † Joſ. 15, 17.
10. Und * der Geiſt des HErrn war in
ihm, und ward Richter in Iſrael, und
zog aus zum Streit. Und der HErr
gab den König zu Syrien, CuſanRiſa-
thaim, in ſeine Hand, daß ſeine Hand
über ihn zu ſtark ward. * c. 6, 34.
11. Da ward das Land ſtille vierzig Jah-
re. Und Athniel, der Sohn Kenas, ſtarb.
12. Aber die Kinder Iſrael thaten för-
der Uebels vor dem HErrn. Da ſtärkte
der HErr Eglon, den König der Moa-
biter, wider Iſrael, darum, daß ſie Ue-
bels thaten vor dem HErrn,
13. Und ſammelte zu ihm die Kinder
Ammon, und die Amalekiter; und er zog
hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein
die * Palmenſtadt. * c. 1, 16.
14. Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon,
der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.
15. Da ſchrieen ſie zu dem HErrn; und
der HErr erweckte ihnen einen Heiland,
Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes Jemi-
ni, der war * links. Und da die Kinder
Iſrael durch denſelben Geſchenk ſandten
Eglon, der Moabiter Könige: * c. 20, 16.
16. Machte ſich Ehud ein zweyſchneidiges
Schwert eine Elle lang, und gürtete es
unter ſein Kleid, auf ſeine rechte Hüfte;
17. Und brachte das Geſchenk dem
Eglon, der Moabiter Könige. Eglon
aber war ein ſehr fetter Mann.
18. Und da er das Geſchenk hatte
überantwortet, ließ er das Volk, die
das Geſchenk getragen hatten;
19. Und kehrete um von den Götzen
zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe,
o König, dir was heimliches zu ſagen.
Er aber hieß ſchweigen, und giengen aus
von ihm alle, die um ihn ſtanden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er
aber ſaß in der Sommerlaube, die für
ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich
habe GOttes Wort an dich. Da ſtand er
auf vom Stuhl.
21. Ehud aber reckte ſeine linke Hand aus,
und nahm das Schwert von ſeiner rechten
Hüfte, und ſtieß es ihm in ſeinen Bauch,
22. Daß auch das Heft der Schneide
noch hinein fuhr, und das Fett das Heft
verſchloß, (denn er zog das Schwert
nicht aus ſeinem Bauch) daß der Miſt
von ihm gieng.
23. Aber Ehud gieng den Saal hinaus,
und that die Thür hinter ſich zu, und
verſchloß ſie.
24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine
Knechte hinein, und ſahen, daß die Thür der
Sommerlaube verſchloſſen war, und ſpra-
chen: Er iſt vielleicht zu Stuhl gegangen
in der Kammer an der Sommerlaube.
25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis
ſie ſich ſchämeten, (denn Niemand that

die Thür der Laube auf,) nahmen ſie den Schlüſſel, und ſchloſſen auf; ſiehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil ſie verzogen, und gieng vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Poſaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen Niemand hinüber gehen.

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehn tauſend Mann, allzumal die beſten und ſtreitbaren Männer, daß * nicht Einer entrann. * c. 4, 16.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedämpfet. Und das Land war ſtille achtzig Jahre.

31. Darnach war * Samgar, der Sohn Anath; der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem Ochſenſtecken, und erlöſete auch Iſrael. * c. 5, 6.

Das 4 Kapitel.

Jabin unterdrückt Iſrael, wird von Barak und Debora beſiegt. Siſſera von Jael getödtet.

1. Aber die Kinder Iſrael * thaten förder Uebels vor dem HErrn, da Ehud geſtorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der HErr * verkaufte ſie in die Hand Jabins, der Cananiter Königs, der zu Hazor ſaß; und ſein Feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der Heiden. * c. 10, 7. 1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Iſrael * ſchrieen zum HErrn; denn er hatte neun hundert eiſerne Wagen, und zwang die Kinder Iſrael mit Gewalt zwanzig Jahre. * c. 3, 9. 15. c. 6, 6.

4. Zu derſelben Zeit war Richterin in Iſrael die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den Palmen Debora, zwiſchen Rama und BethEl, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ rufen * Barak, den Sohn Abinoams, von † Kedes Naphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Iſraels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tauſend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon? * c. 5, 1. † Joſ. 19, 37.

7. Denn ich will Siſſera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Waſſer Kiſon, mit ſeinen Wagen, und mit ſeiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zieheſt, ſo will ich ziehen; zieheſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein ſeyn auf dieſer Reiſe, die du thuſt; ſondern der HErr wird Siſſera in eines Weibes Hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tauſend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern † Hobabs, Moſe Schwager, gezogen, und hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen bey den Eichen Zaanaim neben Kedes. * c. 1, 16. † 4 Moſ. 10, 29.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle ſeine Wagen zuſammen, neun hundert eiſerne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroſeth der Heiden, an das Waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf, das iſt der Tag, da dir der HErr Siſſera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tauſend Mann ihm nach.

15. Aber der * HErr erſchreckte den Siſſera, ſammt allen ſeinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Siſſera von ſeinem Wagen ſprang, und flohe zu Fuß. * Pſ. 83, 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer, bis gen Haroſeth der Heiden. Und alles Heer Siſſera fiel

vor der Schärfe des Schwerts, daß * nicht Einer überblieb. * c. 3, 29. Joſ. 8, 22.

17. Siſſera aber flohe zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, ſtanden mit einander im Frieden.

18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig * Waſſer zu trinken, denn mich dürſtet. Da that ſie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. * c. 5, 25.

20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn Jemand kommt und fragt, ob Jemand hier ſey; ſo ſprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den Nagel durch ſeinen Schlaf, daß er zur Erde ſank. Er aber entſchlummerte, ward ohnmächtig und ſtarb.

22. Da aber Barak Siſſera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt, und der Nagel ſtak in ſeinem Schlaf.

23. Alſo dämpfte GOtt zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Iſrael.

24. Und die Hand der Kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtark wider Jabin, der Cananiter König, bis ſie ihn ausrotteten.

Kap. 5. v. 1. Da ſang Debora und * Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und ſprachen: * c. 4, 6.

Das 5 Kapitel.

Deborä und Baraks Triumphslied.

2. Lobet den HErrn, daß Iſrael wieder frey iſt geworden, und das Volk willig dazu geweſen iſt.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürſten! Ich will, dem HErrn will ich ſingen, dem HErrn, dem GOtt Iſraels, will ich ſpielen.

4. HErr, da du von Seir auszogeſt, und einher giengeſt vom Felde Edom; da * erzitterte die Erde, der Himmel trof, und die Wolken trofen mit Waſſer. * Pſ. 68, 9. Pſ. 97, 4.

5. Die Berge ergoſſen ſich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels.

6. Zu den Zeiten * Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen ſollten, die wandelten durch krumme Wege. * c. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Iſrael.

8. Ein Neues hat GOtt erwählet, er hat die Thore beſtritten. Es war * kein Schild noch Spieß unter vierzig tauſend in Iſrael zu ſehen. * 1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz iſt wohl an den Regenten Iſraels, die freywillig ſind unter dem Volk. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf * ſchönen Eſelinnen reitet, die ihr am Gericht ſitzet, und ſinget, die ihr auf dem Wege gehet. * c. 10, 4. c. 12, 14.

11. Da die Schützen ſchrieen zwiſchen den Schöpfern, da ſagte man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit ſeiner Bauern in Iſrael; da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und ſinge ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und * fange deine Fänger, du Sohn Abinoams! * Pſ. 68, 19.

13. Da herrſchten die Verlaſſenen über die mächtigen Leute; der HErr hat geherrſchet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir ſind Regenten gekommen, und von Sebulon ſind Regierer geworden durch die † Schreibfeder, * c. 4, 4. 5. † 1 Chr. 2, 55.

15. Und Fürſten zu Iſaſchar waren mit Debora. Und Iſaſchar war wie Barak im Grunde, geſandt mit ſeinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von ſich, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde, und hältſt groß von dir, und ſonderſt dich von uns?

17. Gilead blieb jenſeits des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Aſſer ſaß an der * Anfurt des Meers, und blieb in ſeinen zerriſſenen Flecken. * Joſ. 19, 24. 29.

18. Sebulons Volk aber * wagte ſeine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes. * c. 9, 17.

19. Die Könige kamen und ſtritten, da ſtritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Waſſer Megiddo; aber ſie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom * Himmel ward wider ſie geſtritten, die Sterne in ihren Läuften ſtritten wider Siſſera. * 2 Moſ. 14, 25. Joſ. 10, 14. 42.

21. Der Bach Kiſon wälzte ſie, der Bach Kedumim, der Bach Kiſon. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da raſſelten der Pferde Füße vor dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.

23. Fluchet der Stadt Meros, ſprach der Engel des HErrn; fluchet ihren Bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn zu Hülfe, zu Hülfe dem HErrn zu den Helden.

24. Geſegnet ſey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; geſegnet ſey ſie in der Hütte unter den Weibern.

25. Milch * gab ſie, da er Waſſer forderte, und Butter brachte ſie dar in einer herrlichen Schale. * c. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein Haupt, und zerquetſchte, und durchbohrte ſeinen Schlaf. * c. 4, 21.

27. Zu ihren Füßen krümmete er ſich, fiel nieder und legte ſich, er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

28. Die Mutter Siſſera ſahe zum Fenſter aus, und heulete durchs Gitter: Warum verziehet ſein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder ſeiner Wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen Frauen antworteten, da ſie ihre Klageworte immer wiederholte:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Dirne oder zwo zur Ausbeute, und Siſſera bunte geſtickte Kleider zur Ausbeute, geſtickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Di ihn aber lieb haben, müſſe ſeyn, wie die Sonne aufgehet i ihrer Macht. Und das Land wa ſtille * vierzig Jahre. * c. 3, 11

Das 6 Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Iſrael * Uebel thaten vor dem HErrn, gab ſie de HErr unter die Hand der Midianite ſieben Jahre. * c. 3, 12

2. Und da der Midianiter Hand z ſtark ward über Iſrael; machten die Kin der Iſrael für ſich Klüfte in den Gebir gen, und Höhlen, und Veſtungen.

3. Und * wenn Iſrael etwas ſäete, ſ kamen die Midianiter, und Amalekiter und die aus dem Morgenlande, herau über ſie, * 5 Moſ. 28, 33. Jeſ. 62, 8

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und ließen nichts Uebriges von Nahrung in Iſrael, weder Schaf, noch Ochſen, noch Eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie * eine große Menge Heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen in das Land, daß ſie es verderbeten. * c. 7, 12.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. * Da ſchrieen die Kinder Iſrael zu dem HErrn. * c. 3, 9. 15. c. 4, 3.

7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchrieen, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Dienſthauſe gebracht;

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch herausgeſtoßen, und ihr Land euch gegeben; *

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr, euer GOtt; * fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. * 2 Kön. 17, 37. 38.

11. Und ein Engel des HErrn kam, und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Eſriter, und ſein Sohn Gideon draſch Weizen an

der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der Engel des HErrn, und ſprach zu ihm: *Der HErr mit dir, du ſtreitbarer Held! *Ruth 2, 4.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der HErr mit uns; warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine Wunder, die uns unſere Väter erzähleten, und ſprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlaſſen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner Kraft, du ſollſt Iſrael erlöſen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich geſandt. *1 Sam. 12, 11. Hebr. 11, 32.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein Herr, *womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine Freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der Kleinſte in meines Vaters Hauſe. *1 Kön. 20, 14.

16. Der HErr aber ſprach zu ihm: *Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollſt, † wie einen einzelnen Mann. *2 Moſ. 3, 12. †4 Moſ. 14, 15.

17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, ſo mache mir ein Zeichen, daß Du es ſeyeſt, der mit mir redet;

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommeſt. *c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein Ziegenböcklein, und (nahm) ein Epha ungeſäuertes Mehl, und legte Fleiſch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf; und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und das Ungeſäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier iſt, und gieße die Brühe aus. Und er that alſo.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl an. Und *das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl. Und der Engel des HErrn verſchwand aus ſeinen Augen. *3 Moſ. 9, 24.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein Engel des HErrn war, ſprach er: O HErr, HErr, habe ich alſo einen Engel des HErrn von Angeſicht geſehen?

23. Aber der HErr ſprach zu ihm: * Friede ſey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirſt nicht ſterben. *Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HErrn einen Altar; und hieß ihn, der HErr des Friedens. Der ſtehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Eſriter.

25. Und in derſelbigen Nacht ſprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochſen, die deines Vaters ſind, und einen andern Farren, der ſiebenjährig iſt; und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters iſt, und haue ab den Hain, der dabey ſtehet; *2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der Höhe dieſes Felſen einen Altar, und rüſte ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus ſeinen Knechten, und that, wie ihm der HErr geſagt hatte. Aber er fürchtete ſich ſolches zu thun des Tages, vor ſeines Vaters Hauſe, und den Leuten in der Stadt; und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtanden, ſiehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: *Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. *c. 15, 6.

30. Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß ſterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtanden: Wollt Ihr um Baal hadern? Wollt Ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſes Morgens ſterben. *Iſt er GOtt, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt. *1 Kön. 18, 21.

32. Von dem Tage an hieß man ihn

JerubBaal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande ſich zu Haufe verſammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im Grunde Jeſreel;

34. Zog * der Geiſt des HErrn Gideon an; und er ließ die Poſaunen blaſen, und rief AbiEſer, daß ſie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1 Chron. 13, 18.

35. Und ſandte Botſchaft in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch Botſchaft zu Aſſer, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu GOtt: Willſt du Iſrael durch meine Hand erlöſen, wie du geredet haſt;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein ſeyn, und auf der ganzen Erde trocken; ſo will ich merken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine Hand, wie du geredet haſt.

38. Und es geſchahe alſo. Und da er des andern Morgens früh aufſtand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal verſuchen mit dem Fell. Es ſey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Moſ. 18, 30.

40. Und GOtt that alſo dieſelbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7 Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte ſich * JerubBaal, das iſt Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten ſich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde. * c. 6, 32.

2. Der HErr aber ſprach zu Gideon: Des Volks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre Hände geben; Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine Hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor de
Ohren des Volks, und ſagen: * We
blöde und verzagt iſt, der kehre um, un
hebe ſich bald vom Gebirge Gilead. D
kehrete des Volks um zwey und zwan
zig tauſend, daß nur zehn tauſend über
blieben. * 5 Moſ. 20, 8. 1 Makk. 3, 56

4. Und der HErr ſprach zu Gideon
Des Volks iſt noch zu viel. Führe ſ
hinab ans Waſſer, daſelbſt will ich ſie d
prüfen: und von welchem ich dir ſage
werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſo
mit dir ziehen; von welchem aber ich ſa
gen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſol
der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab an
Waſſer. Und der HErr ſprach zu G
deon: Welcher mit ſeiner Zunge de
Waſſers lecket, wie ein Hund lecket, de
ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, we
cher auf ſeine Knie fällt zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleck
hatten aus der Hand zum Munde, dre
hundert Mann; das andere Volk alle
hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr ſprach zu Gideon
Durch * die drey hundert Mann, d
gelecket haben, will ich euch erlöſen, un
die Midianiter in deine Hände geben
aber das andere Volk laß alles gehen a
ſeinen Ort. * 1 Sam. 14, 6
2 Chron. 14, 11.

8. Und ſie nahmen Fütterung für da
Volk mit ſich, und ihre Poſaunen. Ab
die andern Iſraeliten ließ er alle gehe
einen Jeglichen in ſeine Hütte; er ab
ſtärkte ſich mit drey hundert Mann. Un
das Heer der Midianiter lag unten vo
ihm im Grunde.

9. Und der HErr ſprach in derſelbe
Nacht zu ihm: Stehe auf, und ge
hinab zum Lager; denn ich habe es i
deine Hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu g
hen, ſo laß deinen Knaben Pura mit d
hinab gehen zum Lager,

11. Daß du höreſt, was ſie rede
Darnach ſollſt du mit der Macht hin
ziehen zum Lager. Da gieng Gideo
mit ſeinem Knaben Pura hinab an de
Ort der Schildwächter die im Lage
waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter,
und alle aus dem Morgenlande, hatten
ſich niedergeleget im Grunde, * wie eine
Menge Heuſchrecken; und ihre Kameele
waren nicht zu zählen vor der Menge, wie
der Sand am Ufer des Meers. * c. 6, 5.
13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da * er-
zählete einer einem andern einen Traum,
und ſprach: Siehe, mir hat geträumet,
mich dauchte, ein geröſtet Gerſtenbrod
wälzte ſich zum Heer der Midianiter;
und da es kam an die Gezelte, ſchlug es
dieſelbigen, und warf ſie nieder, ur[illegible]eh-
rete ſie um, das Oberſte zu unterſt, [illegible]
das Gezelt lag. * 1 Moſ. 40, 9. [illegible]
14. Da antwortete der andere: Das
iſt nichts anders, denn das Schwert Gi-
deons, des Sohnes Joas, des Iſraeliten.
GOtt hat die Midianiter in ſeine Hände
gegeben mit dem ganzen Heer.
15. Da Gideon den hörete ſolchen Traum
erzählen, und ſeine Auslegung, betete er
an, und kam wieder ins Heer Iſrael, und
ſprach: Machet euch auf, denn der HErr
hat * das Heer der Midianiter in eure
Hände gegeben. * Jeſ. 9, 4.
16. Und er theilete die drey hundert
Mann in drey Haufen, und gab einem
Jeglichen eine Poſaune in ſeine Hand,
und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.
17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich,
und thut auch alſo; und ſiehe, wenn Ich
an den Ort des Heers komme, wie Ich
thue, ſo * thut Ihr auch. * c. 9, 48.
18. Wenn Ich die Poſaune blaſe, und
alle, die mit mir ſind; ſo ſollt Ihr auch
die Poſaune blaſen ums ganze Heer, und
ſprechen: Hier HErr und Gideon!
19. Alſo kam Gideon und hundert
Mann mit ihm an den Ort des Heers,
an die erſten Wächter, die da verordnet
waren, und weckten ſie auf, und blieſen
mit Poſaunen, und zerſchlugen die Krü-
ge in ihren Händen.
20. Alſo blieſen alle drey Haufen mit
Poſaunen, und zerbrachen die Krüge.
Sie hielten aber die Fackeln in ihrer lin-
ken Hand, und die Poſaunen in ihrer
rechten Hand, daß ſie blieſen und riefen:
Hier Schwert des HErrn und Gideon!
21. Und ein Jeglicher ſtand auf ſeinem
Ort um das Heer her. Da ward das ganze
Heer laufend, und ſchrieen, und flohen.
22. Und indem die dreyhundert Mann
blieſen die Poſaunen; ſchaffte der HErr,
daß im ganzen Heer * eines Jeglichen
Schwert wider den andern war. Und
das Heer flohe bis gen BethSittaZerera-
tha, bis an die Grenze der Breite Mehola,
bey Thabath. * 1 Sam. 14, 20. Pſ. 83, 10.
23. Und die Männer Iſrael von Naph-
thali, von Aſſer, und vom ganzen Ma-
naſſe, ſchrieen, und jagten den Midiani-
tern nach.
24. Und Gideon ſandte Botſchaft auf
das ganze Gebirge Ephraim, und ließ
ſagen: Kommt herab, den Midianitern
entgegen, und verlaufet ihnen das Waſ-
ſer bis gen BethBara und den Jordan.
Da ſchrieen alle, die von Ephraim wa-
ren, und verliefen ihnen das Waſſer, bis
gen BethBara und den Jordan;
25. Und fiengen zween Fürſten der Mi-
dianiter, * Oreb und Seb; und erwür-
geten Oreb auf dem Fels Oreb, und
Seb in der Kelter Seb; und jagten
die Midianiter, und brachten die Häup-
ter Orebs und Sebs zu Gideon über den
Jordan. * Pſ. 83, 12. Jeſ. 10, 26.

Das 8 Kapitel.

Gideon ſiegt noch einmal über die Midianiter, und gibt Anlaß zur Abgötterey. Seine Kinder und ſein Tod.

1. Und die Männer von * Ephraim
ſprachen zu ihm: Warum haſt du
uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt,
da du in den Streit zogeſt wider die
Midianiter? Und zankten ſich mit ihm
heftiglich. * c. 12, 1.
2. Er aber ſprach zu ihnen: Was
habe ich jetzt gethan, das eurer That
gleich ſey? Iſt nicht eine Rebe Ephraims
beſſer, denn die ganze Weinernte * Abi-
Eſers? * c. 6, 34.
3. GOtt hat die Fürſten der Midiani-
ter, Oreb und Seb, in eure Hände gege-
ben. Wie hätte ich können das thun, das
ihr gethan habt? Da er ſolches redete,
ließ ihr Zorn von ihm ab.
4. Da nun Gideon an den Jordan
kam, gieng er hinüber mit den drey hun-
dert Mann, die bey ihm waren, und
waren müde, und jagten nach.
5. Und er ſprach zu den Leuten zu *
Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das
unter mir iſt, etliche Brode; denn ſie

ſind müde, daß ich nachjage den Köni-
gen der Midianiter, Sebah und Zal-
muna. * 1 Moſ. 33, 17.
6. Aber die Oberſten zu Suchoth ſpra-
chen: Sind die Fäuſte Sebah und Zalmu-
na ſchon in deinen Händen, * daß wir dei-
nem Heer ſollen Brod geben? * 1 Sam. 25, 11.
7. Gideon ſprach: Wohlan, wenn der
HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand
gibt; will ich euer Fleiſch mit Dornen
aus der Wüſte, und mit Hecken zerdreſchen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen
* Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen.
Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm,
gleichwie die zu Suchoth. * 1 Kön. 12, 25.
9. Und er ſprach auch zu den Leuten zu
Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder,
ſo will ich dieſen Thurm zerbrechen.
10. Sebah aber und Zalmuna waren zu
Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey fünf-
zehn tauſend, die alle übergeblieben waren
vom ganzen Heer derer aus Morgenland.
Denn hundert und zwanzig tauſend wa-
ren gefallen, * die das Schwert ausziehen
konnten. * 2 Sam. 24, 9.
11. Und Gideon zog hinauf auf der
Straſſe, da man in Hütten wohnet, ge-
gen Morgen, gen Nobah und Jagbeha;
und ſchlug das Heer, denn das Heer war
ſicher.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen;
aber er jagte ihnen nach, und fieng die zween
Könige der Midianiter, Sebah und Zal-
muna, und zerſchreckte das ganze Heer.
13. Da nun Gideon, der Sohn Joas,
wiederkam vom Streit, ehe die Sonne
herauf gekommen war,
14. Fieng er einen Knaben aus den
Leuten zu Suchoth, und fragte ihn; der
ſchrieb ihm auf die Oberſten zu Suchoth,
und ihre Aelteſten, ſieben und ſiebenzig
Mann.
15. Und er kam zu den Leuten zu Su-
choth, und ſprach: Siehe, hier iſt Sebah
und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpot-
tetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und
Zalmuna Fauſt ſchon in deinen Händen,
daß wir deinen Leuten, die müde ſind,
Brod geben ſollen?
16. Und er nahm die Aelteſten der
Stadt, und Dornen aus der Wüſte und
Hecken; und ließ es die Leute zu Suchoth
fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbr
er, und erwürgete die Leute der Stadt
18. Und er ſprach zu Sebah und Z
muna: Wie waren die Männer, die
erwürgetet zu Thabor? Sie ſprache
Sie waren wie du, und ein Jeglich
ſchön, wie eines Königs Kinder.
19. Er aber ſprach: Es ſind meine Br
der, meiner Mutter Söhne geweſen.
wahr der HErr lebet, wo ihr ſie hättet
ben laſſen, wollte ich euch nicht erwürg
20. Und ſprach zu ſeinem erſtgeborn
Sohn Jether: Stehe auf, und erwür
ſie. Aber der Knabe zog ſein Schw
nicht aus; denn er fürchtete ſich, weil
noch ein Knabe war.
21. Sebah aber und Zalmuna ſprache
Stehe Du auf, und mache dich an un
denn darnach der Mann iſt, iſt auch ſei
Kraft. Alſo ſtand Gideon auf, und * e
würgete Sebah und Zalmuna; und nah
die Spangen, die an ihrer Kameele Häl
waren. * Pſ. 83, 1
22. Da ſprachen zu Gideon Etliche
Iſrael: Sey Herr über uns, du, und de
Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil
uns von der Midianiter Hand erlöſet ha
23. Aber Gideon ſprach zu ihne
Ich will nicht Herr ſeyn über euch, un
mein Sohn ſoll auch nicht Herr üb
euch ſeyn, ſondern der HErr ſoll He
über euch ſeyn.
24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Ein
begehre ich von euch; ein Jeglicher ge
mir die Stirnbänder, die er geraubet hat
denn weil es Iſmaeliter waren, hatten ſ
goldene Stirnbänder.
25. Sie ſprachen: Die wollen wir ge
ben. Und breiteten ein Kleid aus; un
ein Jeglicher warf die Stirnbänder dar
auf, die er geraubet hatte.
26. Und die goldene Stirnbänder, die e
forderte, machten am Gewicht tauſen
ſieben hundert Seckel Gold, ohne di
Spangen und Ketten, und ſcharlaken
Kleider, die der Midianiter Könige tragen
und ohne die Halsbänder ihrer Kameele
27. Und Gideon machte * einen Leib
rock daraus, und ſetzte es in ſeine Stadt
zu Ophra. Und ganz Iſrael verhurete
ſich daran daſelbſt, und gerieth Gideon
und ſeinem Hauſe † zum Aergerniß.
* c. 17, 5. † 2 Moſ. 23, 33.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Iſrael, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war ſtille * vierzig Jahre, ſo lange Gideon lebte. *c.3,11. c.5,31.

29. Und JerubBaal, der Sohn Joas, gieng hin, und wohnete in ſeinem Hauſe.

30. Und Gideon hatte * ſiebenzig Söhne, die aus ſeiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber. *2Kön.10,1.

31. Und ſein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er * AbiMelech. * c. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, ſtarb in gutem Alter, und ward begraben in ſeines Vaters Joas Grab, zu Ophra, * des Vaters der Esriter. * c. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehrten ſich die Kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * BaalBerith zum GOtt. *c.2,11. c.9,4.

34. Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den HErrn, ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und * thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hauſe JerubBaal Gideons, wie er alles Gutes an Iſrael gethan hatte. *c.9,16.19.

Das 9 Kapitel.

AbiMelechs, des Sohnes Gideons, Brudermord, Regierung und ſchreckliches Ende.

1. AbiMelech * aber, der Sohn JerubBaals, gieng hin gen Sichem zu den Brüdern ſeiner Mutter; und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geſchlecht des Hauſes ſeiner Mutter Vaters, und ſprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig Männer, alle Kinder JerubBaals, über euch Herren ſeyen; oder daß Ein Mann über euch Herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleiſch bin.

3. Da redeten die Brüder ſeiner Mutter von ihm alle dieſe Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte ſich AbiMelech nach, denn ſie gedachten: Er iſt unſer Bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig Silberlinge aus dem Hauſe BaalBeriths. Und AbiMelech dingete damit loſe leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in ſeines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete ſeine Brüder, die Kinder JerubBaals, * ſiebenzig Mann; auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn JerubBaals, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammelten ſich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, giengen hin und machten AbiMelech zum Könige bey der hohen * Eiche, die zu Sichem ſtehet. * 1 Moſ. 35, 4.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, gieng er hin, und trat auf die Höhe des Berges Griſim, und hob auf ſeine Stimme, rief und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8. Die Bäume giengen hin, daß ſie einen König über ſich ſalbeten, und ſprachen zum Oehlbaum: Sey unſer König.

9. Aber der Oehlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit laſſen, die beyde, Götter und Menſchen, an mir preiſen; und hingehen, daß ich ſchwebe über den Bäumen?

10. Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm Du, und ſey unſer König.

11. Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Komm Du, und ſey unſer König.

13. Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Moſt laſſen, der Götter und Menſchen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe?

14. Da ſprachen alle Bäume zum * Dornbuſch: Komm Du, und ſey unſer König. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbuſch ſprach zu den Bäumen: Iſt es wahr, daß ihr mich zum Könige ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, ſo gehe * Feuer aus dem Dornbuſch und verzehre die Cedern Libanons. * Heſek. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum Könige gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan an JerubBaal und an ſeinem

Hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat,

17. Daß mein Vater um euert willen geſtritten hat, und * ſeine Seele dahin geworfen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand? * c. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget ſeine Kinder, ſiebenzig Männer, auf Einem Stein; und machet euch einen König, AbiMelech, ſeiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an ſeinem Hauſe, an dieſem Tage; ſo ſeyd fröhlich über dem AbiMelech, und er ſey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, * ſo gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hauſe Millo, und verzehre AbiMelech. * v. 57. Jeſ. 9, 18.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem Bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey Jahre über Iſrael geherrſchet hatte:

23. Sandte GOtt einen böſen Willen zwiſchen AbiMelech, und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem verſprachen AbiMelech;

24. Und zogen an den Frevel, an den ſiebenzig Söhnen JerubBaals begangen; und legten derſelben Blut auf * AbiMelech, ihren Bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm ſeine Hand dazu geſtärket hatten, daß er ſeine Brüder erwürgte. * Matth. 23, 35. c. 27, 25.

25. Und die Männer zu Sichem beſtelleten einen * Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angeſagt. * Joſ. 8, 2. f.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, und giengen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen ſich auf ihn,

27. Und zogen heraus auf das Feld, und laſen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und giengen in ihres Gottes Haus, und aßen und tranken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, ſprach: Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht JerubBaals Sohn, und hat Sebul, ſeinen Knecht, hergeſetzt über die Leute * Hemors, des Vaters Sichems? Warum ſollen wir ihm dienen? * 1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte GOtt, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech geſagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberſte in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörete, ergrimmete er in ſeinem Zorn,

31. Und ſandte Botſchaft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und ſeine Brüder, ſind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir iſt, und mache einen Hinterhalt auf ſie im Felde.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm iſt, zu dir hinaus ziehet; ſo thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. AbiMelech ſtand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem Hinterhalt ſammt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hier dein Maul, das da ſagte: Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das Volk, das du verachtet haſt? Ziehe nun aus, und ſtreite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu
Sichem her, und ſtritte mit AbiMelech.
40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er
flohe vor ihm; und fielen viele Erſchla-
gene bis an die Thür des Thors.
41. Und AbiMelech blieb zu Aruma.
Sebul aber verjagte den Gaal und ſeine
Brüder, daß ſie zu Sichem nicht mußten
bleiben.
42. Auf den Morgen aber gieng das
Volk heraus auf das Feld. Da das Abi-
Melech ward angeſagt;
43. Nahm er das Volk, und theilete es in
drey Haufen, und machte einen * Hinter-
halt auf ſie im Felde. Als er nun ſahe, daß
das Volk aus der Stadt gieng; erhob er
ſich über ſie, und ſchlug ſie. * c. 20, 29.
44. AbiMelech aber und die Haufen,
die bey ihm waren, überfielen ſie, und
traten an die Thür der Stadt Thor; und
zween der Haufen überfielen alle, die
auf dem Felde waren, und ſchlugen ſie.
45. Da ſtritte AbiMelech wider die
Stadt denſelben ganzen Tag, und ge-
wann ſie, und erwürgete das Volk, das
darinnen war, und zerbrach die Stadt,
und ſäete Salz darauf.
46. Da das höreten alle Männer des
Thurms zu Sichem, giengen ſie in die
Veſtung des Hauſes des Gottes Berith.
47. Da das AbiMelech hörete, daß ſich
alle Männer des Thurms zu Sichem
verſammelt hatten;
48. Gieng er auf den Berg Zalmon, mit
allem ſeinem Volk, das bey ihm war, und
nahm eine Axt in ſeine Hand, und hieb
einen Aſt von Bäumen, und hob ihn auf,
und legte ihn auf ſeine Achſel, und ſprach
zu allem Volk, das mit ihm war: * Was
ihr geſehen habt, das ich thue, das thut
auch ihr eilend, wie ich. * c. 7, 17.
49. Da hieb alles Volk ein Jeglicher
einen Aſt ab, und folgten AbiMelech
nach, und legten ſie an die Veſtung, und
ſteckten ſie mit Feuer an, daß auch alle
Männer des Thurms zu Sichem ſtarben,
bey tauſend Mann und Weib.
50. AbiMelech aber zog gen Thebez,
und belegte ſie, und gewann ſie.
51. Es war aber ein ſtarker Thurm
mitten in der Stadt, auf welchen flo-
hen alle Männer und Weiber, und alle
Bürger der Stadt, und ſchloſſen hinter
ſich zu, und ſtiegen auf das Dach des
Thurms.
52. Da kam AbiMelech zum Thurm, und
ſtritte dawider, und nahete ſich zur Thür des
Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.
53. Aber ein Weib warf * ein Stück
von einem Mühlſtein AbiMelech auf den
Kopf, und zerbrach ihm den Schedel.
* 2 Sam. 11, 21.
54. Da rief AbiMelech eilend den Knaben,
der ſeine Waffen trug, und ſprach zu ihm:
* Ziehe dein Schwert aus, und tödte mich,
daß man nicht von mir ſage: Ein Weib
hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein
Knabe, und er ſtarb. * 1 Sam. 31, 4.
55. Da aber die Iſraeliten, die mit
ihm waren, ſahen, daß AbiMelech todt
war; gieng ein Jeglicher an ſeinen Ort.
56. Alſo * bezahlte GOtt AbiMelech
das Uebel, das er an ſeinem Vater ge-
than hatte, da er ſeine ſiebenzig Brüder
erwürgete. * c. 1, 7. Jer. 50, 29.
57. Deſſelben gleichen alles Uebel der
Männer Sichems vergalt ihnen GOtt
auf ihren Kopf, und kam über ſie * der
Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-
Baals. * v. 20.

Das 10 Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Bedrängniß der abgöttiſchen Iſraeliten.

1. Nach AbiMelech machte ſich auf, zu
helfen Iſrael, Thola, ein Mann
von Iſaſchar, ein Sohn Pua, des Soh-
nes Dodo. Und er wohnete zu Samir,
auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Iſrael drey und zwan-
zig Jahre, und ſtarb, und ward begraben
zu Samir.
3. Nach ihm machte ſich auf * Jair,
ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey
und zwanzig Jahre; * 4 Moſ. 32, 41.
4. Und hatte dreyßig Söhne auf drey-
ßig * Eſelsfüllen reiten; und hatte
dreyßig Städte, die heißen Dörfer Jairs,
bis auf dieſen Tag, und liegen in Gi-
lead. * c. 12, 14.
5. Und Jair ſtarb, und ward begraben
zu Kamon.
6. Aber die Kinder Iſrael * thaten för-
der Uebels vor dem HErrn, und dieneten
† Baalim und Aſtharoth, und den Göt-
tern zu Syrien, und den Göttern zu Zi-
don, und den Göttern Moabs, und den

Göttern der Kinder Ammon, und den
Göttern der Philiſter, und verließen den
HErrn, und dieneten ihm nicht.
* c. 3, 12. c. 4, 1. † c. 2, 13.
7. Da * ergrimmete der Zorn des HErrn
über Iſrael, und verkaufte ſie unter die
Hand der Philiſter, und der Kinder Am-
mon. * c. 2, 14. c. 3, 8.
8. Und ſie zertraten und zerſchlugen
die Kinder Iſrael, von dem Jahr an,
wohl achtzehn Jahre, nehmlich alle Kin-
der Iſrael jenſeits des Jordans, im Lan-
de der Amoriter, das in Gilead liegt.
9. Dazu zogen die Kinder Ammon über
den Jordan, und ſtritten wider Juda,
und wider Benjamin, und wider das
Haus Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr
geängſtiget ward.
10. Da * ſchrieen die Kinder Iſrael zu dem
HErrn, und ſprachen: Wir haben an dir
geſündiget; denn wir haben unſern GOtt
verlaſſen, und Baalim gedienet. * c. 3, 9. 15.
11. Aber der HErr ſprach zu den Kin-
dern Iſrael: Haben euch nicht auch die
Egypter, die Amoriter, die Kinder Am-
mon, die Philiſter,
12. Die Zidonier, die Amalekiter und
Maoniter gezwungen; und ich half euch aus
ihren Händen, da ihr zu mir ſchrieet?
13. Noch habt * Ihr mich verlaſſen, und
andern Göttern gedienet; darum will
ich euch nicht mehr helfen. * c. 2, 13.
5 Moſ. 32, 15.
14. Gehet hin, und ſchreyet die Götter
an, die ihr erwählet habt; laſſet * euch
dieſelben helfen zur Zeit eurer Trübſal.
* 5 Moſ. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.
15. Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu
dem HErrn: Wir haben geſündiget, ma-
che es nur Du mit uns, wie dirs gefällt;
allein errette uns zu dieſer Zeit.
16. Und ſie * thaten von ſich die fremden
Götter, und dieneten dem HErrn. Und
† es jammerte ihn, daß Iſrael alſo gepla-
get ward. * 1 Moſ. 35, 2. † Richt. 2, 18.
17. Und die Kinder Ammon ſchrieen,
und lagerten ſich in Gilead; aber die
Kinder Iſrael verſammelten ſich, und
lagerten ſich zu Mizpa.
18. Und das Volk der Oberſten zu Gilead
ſprachen unter einander: Welcher anfän-
get zu ſtreiten wider die Kinder Ammon,
der ſoll das * Haupt ſeyn über alle, die
in Gilead wohnen. * c. 11, 6. 8. 9.

Das 11 Kapitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein
ſtreitbarer Held, aber ein Hurenkind
Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2. Da aber das Weib Gileads ihm
Kinder gebar, und deſſelben Weibe
Kinder groß wurden; ſtießen ſie Jeph-
thah aus, und ſprachen zu ihm: D
* ſollſt nicht erben in unſers Vater
Hauſe, denn du biſt eines andern Weibe
Sohn. * 1 Moſ. 21, 10
3. Da flohe er vor ſeinen Brüdern
und wohnete im Lande Tob. Und * e
ſammelten ſich zu ihm loſe Leute, un
zogen aus mit ihm. * c. 9, 4
4. Und über etliche Zeit hernach ſtritte
die Kinder Ammon mit Iſrael.
5. Da nun die Kinder Ammon alſ
ſtritten mit Iſrael, giengen die Aelteſte
von Gilead hin, daß ſie Jephthah holete
aus dem Lande Tob,
6. Und ſprachen zu ihm: Komm, un
ſey unſer Hauptmann, daß wir ſtreite
wider die Kinder Ammon.
7. Aber Jephthah ſprach zu den Ael-
teſten von Gilead: Seyd Ihr es nich
die * mich haſſen und aus meines Va-
ters Hauſe geſtoßen habt? Und nu
kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübſa
ſeyd. * 1 Moſ. 26, 27
8. Die Aelteſten von Gilead ſpracher
zu Jephthah: Darum kommen wir nu
wieder zu dir, daß du mit uns zieheſ
und helfeſt uns ſtreiten wider die Kinde
Ammon, und ſeyeſt unſer * Haupt übe
alle, die in Gilead wohnen. * c. 10, 18
9. Jephthah ſprach zu den Aelteſte
von Gilead: So ihr mich wieder hole
zu ſtreiten wider die Kinder Ammon
und der HErr ſie vor mir geben wird
ſoll Ich dann euer Haupt ſeyn?
10. Die Aelteſten von Gilead ſpracher
zu Jephthah: Der HErr ſey Zuhöre
zwiſchen uns, wo wir nicht thun, w
du geſaget haſt.
11. Alſo gieng * Jephthah mit de
Aelteſten von Gilead, und das Vo
ſetzte ihn zum Haupt und Oberſten üb
ſich. Und Jephthah redete ſolches alle
vor dem HErrn zu Mizpa. * c. 12,
12. Da ſandte Jephthah Botſchaft zu
Könige der Kinder Ammon, und lie

ihm ſagen: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein Land zu ſtreiten?
* 2 Sam. 16, 10. c. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; ſo gib mirs nun wieder mit Frieden.
* 4 Moſ. 21, 13. 24.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſte bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und ſandte * Boten zum Könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades, * v. 19. 4 Moſ. 20, 14. f.

18. Und wandelte in der Wüſte, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten ſich jenſeits des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter Grenze.

19. Und Iſrael * ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
* 4 Moſ. 21, 21. 5 Moſ. 2, 26

20. Aber Sihon vertrauete Iſrael nicht durch ſeine Grenze zu ziehen; ſondern verſammelte alles ſein Volk, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21. Der HErr aber, der GOtt Iſraels, gab den Sihon mit allem ſeinem Volk in die Hände Iſraels, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Lande wohneten,

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſraels, die Amoriter vertrieben vor ſeinem Volk Iſrael; und Du willſt ſie einnehmen?

24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein Gott * Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der HErr, unſer GOtt, vor uns vertrieben hat.
* 4 Moſ. 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön 23, 13.

25. Meineſt du, daß Du beſſer Recht habeſt, denn * Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael,
* 4 Moſ. 22, 2.

26. Ob wohl Iſrael nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derſelbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir geſündiget; und Du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der * HErr fälle heute ein Urtheil zwiſchen Iſrael und den Kindern Ammon. * 1 Moſ. 31, 53.
1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.

29. Da kam der * Geiſt des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon. * c. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein Gelübde, und ſprach: Gibſt du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das ſoll des HErrn ſeyn, und wills zum Brandopfer opfern.

32. Alſo zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der HErr gab ſie in ſeine Hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, * eine ſehr große Schlacht. Und wurden alſo die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Iſrael. * 1 Sam. 23, 5.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu ſeinem Hauſe, ſiehe, da gehet ſeine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und ſie war ein einiges Kind, und er hatte ſonſt keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine

Kleider, und ſprach: Ach meine Tochter, wie beugeſt du mich, und betrübeſt mich! Denn ich habe meinen * Mund aufgethan gegen den HErrn, und kann es nicht widerrufen. * 4 Moſ. 30, 3.
36. Sie aber ſprach: Mein Vater, haſt du deinen Mund aufgethan gegen den HErrn, ſo thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen iſt; nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem Vater: Du wollteſt mir das thun, daß du mich laſſeſt zween Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauſchaft beweine mit meinen Geſpielen.
38. Er ſprach: Gehe hin; und ließ ſie zween Monate gehen. Da gieng ſie hin mit ihren Geſpielen, und beweinete ihre Jungfrauſchaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monaten kam ſie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte; und ſie war nie keines Mannes ſchuldig geworden. Und ward eine Gewohnheit in Iſrael,
40. Daß die Töchter Iſraels jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12 Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Iſrael.

1. Und die von * Ephraim ſchrieen, und giengen zu Mitternachtwärts, und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und haſt uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus ſammt dir mit Feuer verbrennen. * c. 8, 1.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich ſchrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht helfen wolltet, ſtellete ich meine * Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab ſie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten?
* c. 5, 18. c. 9, 17.
4. Und Jephthah ſammelte alle Männer in Gilead, und ſtritte wider Ephraim. Und die Männer in Gilead ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe, als die Flüchtigen zu Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun ſprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinüber gehen; ſo ſprachen die Männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein;
6. So hießen ſie ihn ſprechen: Schiboleth; ſo ſprach er Siboleth, und konnte es nicht recht reden. So griffen ſie ihn, und ſchlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tauſend.
7. * Jephthah aber richtete Iſrael ſechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, ſtarb, und ward begraben in den Städten zu Gilead. * 1 Sam. 12, 11.
8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.
9. Der hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter ſetzte er aus, und dreyßig Töchter nahm er von außen ſeinen Söhnen; und richtete Iſrael ſieben Jahre,
10. Und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.
11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter; und richtete Iſrael zehn Jahre,
12. Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig * Söhne, und dreyßig Neffen, die auf ſiebenzig Eſelsfüllen ritten; und richtete Iſrael acht Jahre, * c. 10, 4.
15. Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13 Kapitel.

Simſons Geburt, welche durch einen Engel angekündiget worden.

1. Und die Kinder Iſrael * thaten fürder Uebels vor dem HErrn; und der HErr gab ſie in die Hände der Philiſter vierzig Jahre. * c. 3, 12.
2. Es war aber Ein Mann zu Zarea, von einem Geſchlecht der Daniter, mit Nahmen Manoah; und ſein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erſchien dem Weibe, und ſprach zu ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts; aber du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * Wein noch ſtark Getränke trinkeſt, und nichts † Unreines eſſeſt. * 4 Moſ. 6, 3.
† 3 Moſ. 11, 43. f.

5. Denn du wirſt * ſchwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein † Scheermeſſer ſoll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter GOttes ſeyn von Mutterleibe; und Er wird anfangen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter Hand. * 1 Moſ. 16, 11.
† 4 Moſ. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach: Es kam ein Mann GOttes zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes, * ſehr erſchrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er ſagte mir nicht, wie er hieße. * Luc. 1, 12.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch ſtark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe ſoll ein Verlobter GOttes ſeyn, von Mutterleibe an, bis in ſeinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn, und ſprach: Ach HErr, laß den Mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die Stimme Manoah; und der Engel GOttes kam wieder zum Weibe. Sie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem Manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der Mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt; welches ſoll des Knaben Weiſe und Werk ſeyn?

13. Der Engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem Weibe geſagt habe.

14. Er ſoll nicht eſſen, das * aus dem Weinſtock kommt; und ſoll keinen Wein noch ſtark Getränke trinken, und nichts Unreines eſſen; alles, was ich ihr geboten habe, ſoll er halten. * 4 Moſ. 6, 3. Luc. 1, 15.

15. Manoah ſprach zum Engel des HErrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. * c. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältſt, * ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Willſt du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des HErrn war. * Tob. 12, 19.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HErrn: * Wie heißeſt du? daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt. * 1 Moſ. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum fragſt du nach meinem Nahmen, der doch wunderſam iſt?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein Weib ſahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie zur Erde auf ihre Angeſichter.

21. Und der Engel des HErrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des HErrn war,

22. Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen * des Todes ſterben, daß wir GOtt geſehen haben. * c. 6, 22. 23.
2 Moſ. 19, 21.

23. Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen; er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das Weib gebar einen Sohn,

und hieß ihn Simſon. Und der Knabe wuchs, und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des HErrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14 Kapitel.

Simſon tödtet einen Löwen, hält Hochzeit, und gibt ein Räthſel aufzulöſen.

1. Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte er es an ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter; *gebet mir nun dieſelbige zum Weibe. * 1 Moſ. 34, 4.

3. Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingeheſt, und nimmſt ein Weib *bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vater: Gib mir dieſe, denn ſie gefällt meinen Augen. *2 Moſ. 34, 16.

4. Aber ſein Vater und ſeine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er ſuchte Urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der Zeit über Iſrael.

5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem Vater und ſeiner Mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath: ſiehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet; und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand. Und ſagte es nicht an ſeinem Vater, noch ſeiner Mutter, was er gethan hatte. * c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und ſie * gefiel Simſon in ſeinen Augen. * v. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen beſähe. Siehe, da war ein Bienenſchwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in ſeine Hand, und aß davon unterweges; und gieng zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aßen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da ſein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simſon daſelbſt eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyßig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthſel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet dieſe ſieben Tage der Hochzeit; ſo will ich euch dreyßig Hemden geben und dreyßig * Feyerkleider. *1Moſ.45,22. 2Kön.5,22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreyßig Hemden und dreyßig Feyerkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein Räthſel auf, laß uns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng von dem Freſſer, und Süßigkeit von dem Starken. Und ſie konnten in dreyen Tagen das Räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenten Tage ſprachen ſie zu Simſons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns ſage das Räthſel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simſons Weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den Kindern meines Volks ein Räthſel aufgegeben, und haſt mir es nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht geſagt, und ſollte dir es ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben Tage vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten; aber am ſiebenten Tage ſagte er es ihr, denn ſie * trieb ihn ein. Und ſie ſagte das Räthſel ihres Volks Kindern. * c. 16, 16. 17.

18. Da ſprachen die Männer der Stadt zu ihm am ſiebenten Tage, ehe die Sonne untergieng: Was iſt ſüßer, denn Honig? Was iſt ſtärker, denn der Löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthſel nicht getroffen.

19. Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Asklon, und ſchlug dreyßig Mann unter ihnen;

und nahm ihr Gewand und gab Feyerkleider denen, die das Räthſel errathen hatten. Und ergrimmete in ſeinem Zorn, und gieng herauf in ſeines Vaters Haus.

20. Aber Simſons Weib ward * einem ſeiner Geſellen gegeben, der ihm zugehörete. * c. 15, 2.

Das 15 Kapitel.

Simſon fügt den Philiſtern großen Schaden zu.

1. Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simſon ſein Weib beſuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte, ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer; wollte ihn ihr Vater nicht hinein laſſen,

2. Und ſprach: Ich meinte, du wäreſt ihr gram geworden, und habe ſie * deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schweſter, die iſt ſchöner, denn ſie; die laß dein ſeyn für dieſe. *c.14,20.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philiſter; Ich will euch Schaden thun.

4. Und Simſon gieng hin, und fieng drey hundert Füchſe, und nahm Brände, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwiſchen zween Schwänze,

5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ ſie unter das Korn der Philiſter, und zündete alſo an die Mandeln ſammt dem ſtehenden Korn, und Weinberge, und Oelbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: * Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm ſein Weib genommen, und ſeinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbrannten ſie ſammt ihrem Vater mit Feuer. * c. 6, 29.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habt, doch will ich mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören;

8. Und ſchlug ſie hart, beydes an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und ließen ſich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf gekommen, Simſon zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und ſprachen zu Simſon: Weißt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? * Warum haſt du denn das an uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo habe ich ihnen wieder gethan. * 1 Moſ. 20, 9.

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab gekommen, dich zu binden und in der Philiſter Hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß Ihr mir nicht wehren wollet.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und ſie banden ihn mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu. Aber der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und die Stricke an ſeinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer verſenget hat, daß die Bande an ſeinen Händen zerſchmolzen.

15. Und er fand einen faulen Eſelskinnbacken; da reckte er ſeine Hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend Mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey Haufen, durch eines Eſels Kinnbacken habe ich tauſend Mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte; warf er den Kinnbacken aus ſeiner Hand, und hieß die Stätte Ramath Lehi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er den HErrn an, und ſprach: Du haſt ſolches große Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durſtes ſterben, und in der Unbeſchnittenen Hände fallen.

19. Da ſpaltete GOtt einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Waſſer heraus gieng. Und als er trank, kam * ſein Geiſt wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward. * 1 Sam. 30, 12.

20. Und er * richtete Iſrael zu der Philiſter Zeit zwanzig Jahre. * c. 16, 31.

Das 16 Kapitel.

Simſons Fall und Entkräftung, Elend und letzte Rache.

1. Simſon gieng hin gen * Gaſa, und ſahe daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr. * Joſ. 15, 47.

2. * Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein gekommen. Und ſie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen. *1 Sam. 23, 7.

3. Simſon aber lag bis zu Mitternacht. Da ſtand er auf zu Mitternacht, und ergriff beyde Thüren an der Stadt Thor, ſammt den beyden Pfoſten, und hob ſie aus mit den Riegeln, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter Fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; ſo wollen Wir dir geben, ein Jeglicher tauſend und hundert Silberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine große Kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bände mit ſieben Seilen von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret ſind; ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer Menſch.

8. Da brachten der Philiſter Fürſten zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret waren; und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächſene Schnur zerreißet, wenn ſie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo ſeine Kraft wäre. * c. 15, 14.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſchet und mir gelogen; nun, ſo ſage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geſchehen iſt; ſo würde ich ſchwach, und wie ein anderer Menſch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit und ſprach: Philiſter über dir, Simſon! (man hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß ſie von ſeinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet, und mir gelogen; Lieber, ſage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Locken meines Haupts flöchteſt mit einem Flechtbande, und hefteteſt ſie mit einem Nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Er aber wachte auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtenen Locken mit Nagel und Flechtband *heraus.*

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kannſt du ſagen, du habeſt mich lieb, *ſo dein Herz* doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſaget, worinnen deine große Kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage, u*nd zerplagte ihn;* ward ſeine Seele matt, *bis an den Tod,* * c. 14, 17.

17. Und ſagte ihr ſein ganzes Herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Scheermeſſer auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes von Mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine Kraft von mir, daß ich ſchwach würde, und wie alle andere Menſchen.

18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr all ſein Herz geoffenbaret hatte; ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter Fürſten rufen, und ſagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir all ſein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philiſter Fürſten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit ſich in ihrer Hand.

19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf ihrem Schooß, und rief einen, der ihm die ſieben Locken ſeines Haupts abſchöre. Und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da war ſeine Kraft von ihm gewichen.

20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Da er nun von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals ge-

than habe, ich will mich ausreißen; und
wußte nicht, * daß der HErr von ihm
gewichen war. * 1 Sam. 16, 14.
21. Aber die Philiſter griffen ihn, und
* ſtachen ihm die Augen aus, und füh-
reten ihn hinab gen Gaſa, und banden
ihn mit zwo ehernen Ketten, und er
mußte mahlen im Gefängniß.
* 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.
22. Aber das Haar ſeines Haupts fieng
wieder an zu wachſen, wo es beſchoren war.
23. Da aber der Philiſter Fürſten ſich
verſammleten, ihrem Gott * Dagon
ein groß Opfer zu thun, und ſich zu
freuen, ſprachen ſie: Unſer Gott hat
uns unſern Feind Simſon in unſere
Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.
24. Deſſelben gleichen, als ihn das
Volk ſahe, lobten ſie ihren Gott; denn
ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns un-
ſern Feind in unſere Hände gegeben,
der unſer Land verderbete und unſer
viele erſchlug.
25. Da nun ihr * Herz guter Dinge
war, ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen,
daß er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Sim-
ſon aus dem Gefängniß, und er ſpielte vor
ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo
Säulen. * c. 19, 6. Ruth 3, 7.
26. Simſon aber ſprach zu dem Kna-
ben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich,
daß ich die Säulen taſte, auf welchen das
Haus ſtehet, daß ich mich daran lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der Phi-
liſter Fürſten alle da; und auf dem Dach
bey drey tauſend, Mann und Weib, die
da zuſahen, wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rief den HErrn an,
und ſprach: HErr, HErr, gedenke mei-
ner, und * ſtärke mich doch, GOtt, dieß-
mal, daß ich für meine beyde Augen
mich einſt räche an den Philiſtern.
* Judith 13, 6. 9.
29. Und er faſſete die zwo Mittelſäu-
len, auf welchen das Haus geſetzt war
und darauf ſich hielt, eine in ſeine rech-
te, und die andere in ſeine linke Hand,
30. Und ſprach: Meine Seele ſterbe
mit den Philiſtern; und neigete ſich
kräftiglich. Da fiel das Haus auf die
Fürſten und auf alles Volk, das darin-
nen war, daß der Todten mehr waren,
die in ſeinem Tode ſtarben, denn die
bey ſeinem Leben ſtarben.
31. Da kamen ſeine Brüder hernieder,
und ſeines Vaters ganzes Haus, und hoben
ihn auf und trugen ihn hinauf, und begru-
ben ihn in ſeines Vaters Manoah Grab,
zwiſchen * Zarea und Eſthaol. Er richtete
aber Iſrael zwanzig Jahre. * c. 13, 25.

Das 17 Kapitel.

Micha richtet Götzendienſt an.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebir-
ge Ephraim, mit Nahmen Micha.
2. Der ſprach zu ſeiner Mutter: Die tau-
ſend und hundert Silberlinge, die du zu dir
genommen haſt, und geſchworen, und ge-
ſagt vor meinen Ohren; ſiehe, daſſelbe Geld
iſt bey mir, Ich habe es zu mir genommen.
Da ſprach ſeine Mutter: * Geſegnet ſey
mein Sohn dem HErrn. * Ruth 3, 10.
1 Sam. 15, 13.
3. Alſo gab er ſeiner Mutter die tau-
ſend und hundert Silberlinge wieder.
Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe das
Geld dem HErrn geheiliget von meiner
Hand für meinen Sohn, daß man ein
Bildniß und Abgott machen ſoll; darum
ſo gebe ich es dir nun wieder.
4. Aber er gab ſeiner Mutter das Geld wie-
der. Da nahm ſeine Mutter zwey hundert
Silberlinge, und that ſie zu dem * Gold-
ſchmidt; der machte ihr ein Bild und Abgott,
das war darnach im Hauſe Micha.
* Jeſ. 40, 19. Weish. 15, 9.
5. Und der Mann Micha hatte alſo ein
Gotteshaus, und machte einen * Leib-
rock und Heiligthum, und füllete ſeiner
Söhne einem die Hand, daß er ſein
Prieſter ward. * c. 8, 27.
6. Zu der Zeit war * kein König in
Iſrael, und ein Jeglicher that, was ihm
recht dauchte. * c. 18, 1.
7. Es war aber ein Jüngling von
Bethlehem Juda, unter dem Geſchlecht
Juda, und er war * ein Levit, und
war fremd daſelbſt. * c. 18, 3.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem
Juda, zu wandern, wo er hin konnte.
Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum
Hauſe Micha, daß er ſeinen Weg gienge;
9. Fragte ihn Micha: Wo kommſt du
her? Er antwortete ihm: Ich bin ein

Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſollſt mein Vater und mein Prieſter ſeyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne: und er hielt den Knaben gleichwie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die Hand, daß er ſein Prieſter ward; und war alſo im Hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum Prieſter habe.

Das 18 Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais, und richtet daſelbſt den Götzendienſt des Micha auf.

1. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und der Stamm der Daniter ſuchte ihm ein Erbtheil, da ſie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für ſie gefallen unter den Stämmen Iſraels. * c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan ſandten aus ihren Geſchlechtern von ihren Enden fünf ſtreitbare Männer, von Zarea und Eſthaol, das Land zu erkundigen und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das Land. * Und ſie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daſelbſt. * v. 13.

3. Und weil ſie da bey dem Geſinde Micha waren, kannten ſie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und ſie wichen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machſt du da? Und was haſt du hier? * c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich ſein Prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unſer Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg iſt recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das Volk, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die Weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſicher; und war Niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über ſie wäre; und waren ferne von den Zidoniern und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Eſthaol, und ihre Brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehet es mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land beſehen, das iſt ſehr gut. Darum eilet und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem ſichern Volk kommen; und das Land iſt weit und breit, denn GOtt hat es in eure Hände gegeben; einen ſolchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den Geſchlechtern Dan, von * Zarea und Eſthaol ſechs hundert Mann gerüſtet mit ihren Waffen zum Streit. * Joſ. 15, 33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten ſich zu KiriathJearim in Juda. Daher nannten ſie die Stätte das Lager Dan bis auf dieſen Tag, das hinter KiriathJearim iſt.

13. Und von dannen giengen ſie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hauſe Micha. * c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren Brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen Häuſern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott ſind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun iſt. * v. 2. † c. 17, 4. 5.

15. Sie kehrten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hauſe, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert Gerüſteten mit ihrem Harniſch, die von den Kindern Dan waren, ſtanden vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott. Dieweil ſtand der Prieſter vor dem Thor, bey den ſechs hundert Gerüſteten mit ihrem Harniſch. * v. 2. 14.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott; ſprach der Prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unſer Vater und Prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen Mannes Hauſe Prieſter ſeyeſt, oder unter einem ganzen Stamm und Geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem Prieſter wohl, und nahm beydes den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da ſie ſich wandten und hinzogen; ſchickten ſie die Kindlein, und das Vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun ferne von Micha Haus kamen; ſchrieen die Männer, ſo in den Häuſern waren bey Micha Hauſe, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein Geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Prieſter, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr ſaget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauſes Seele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich, und kam wieder zu ſeinem Hauſe.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtilles ſicheres Volk, und ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war Niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu ſchaffen; und ſie lag im Grunde, welcher an BethRehob liegt. Da baueten ſie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten ſie * Dan, nach dem Nahmen ihres Vaters Dan, der von Iſrael geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. * Joſ. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für ſich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gerſons, des Sohnes Manaſſe, und ſeine Söhne waren Prieſter unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da ſie aus dem Lande gefangen geführet worden.

* 1 Kön. 12, 29. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und ſetzten alſo unter ſich das Bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das Haus GOttes war zu Silo.

Das 19 Kapitel.

Greuelthat der Einwohner von Gibea im Stamm Benjamin.

1. Zu der Zeit war * kein König in Iſrael. Und ein Levitiſcher Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret; lief ſie von ihm zu ihres Vaters Hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und ſie wieder zu ſich holete; und hatte einen Knaben und ein paar Eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater ſahe; ward er froh, und empfieng ihn.

* 1 Moſ. 34, 3.

4. Und ſein Schwäher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aßen und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten ſie ſich des Morgens frühe auf, und er ſtand auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirnen Vater zu ſeinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Biſſen Brod, darnach ſollt ihr ziehen.

6. Und ſie ſetzten ſich, und aßen Beyde mit einander und tranken. Da ſprach der Dirnen Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und * laß dein Herz guter Dinge ſeyn. * v. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufſtand, und wollte ziehen, nöthigte ihn ſein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er ſich frühe auf, und wollte ziehen. Da ſprach der Dirnen Vater:

Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis ſich der Tag neiget. Und aßen alſo die Beyde mit einander.

9. Und der Mann machte ſich auf, und wollte ziehen, mit ſeinem Kebsweibe, und mit ſeinem Knaben. Aber ſein Schwäher, der Dirnen Vater, ſprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier iſt Herberge noch dieſen Tag, bleibe hier über Nacht und laß dein Herz guter Dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr früh auf, und ziehet euers Weges zu deiner Hütte.

* Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das iſt Jeruſalem, und ſein Paar Eſel beladen, und ſein Kebsweib mit ihm. * 1 Chron. 12, 4.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag faſt dahin. Und der Knabe ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in dieſe Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht ſind von den Kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die Sonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſetzte er ſich in der Stadt Gaſſe; denn es war Niemand, der ſie die Nacht im Hauſe herbergen wollte. * c. 20, 4. f.

16. Und ſiehe, da kam ein alter Mann von ſeiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er ſeine Augen aufhob, und ſahe den Gaſt auf der Gaſſe, ſprach er zu ihm: * Wo willſt du hin? Und wo kommſt du her? * 1 Moſ. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir rei
ſen von BethlehemJuda, bis wir kommen
an die Seite des Gebirges Ephraim, dahe
ich bin; und bin gen BethlehemJuda ge
zogen, und ziehe jetzt zum Hauſe de
HErrn, und Niemand will mich herbergen
19. Wir haben Stroh und Futter für unſe
re Eſel, und Brod und Wein für mich un
deine Magd, und für den Knaben, der m
deinem Knechte iſt, daß uns nichts gebrich
20. Der alte Mann ſprach: * Frie
ſey mit dir! Alles, was dir mangel
findeſt du bey mir, bleibe nur üb
Nacht nicht auf der Gaſſe;

* c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein Haus, un
gab den Eſeln Futter, und ſie wuſche
ihre Füße, und aßen und tranken.
22. Und da ihr Herz nun * guter Din
ge war, ſiehe, da † kamen die Leute de
Stadt, böſe Buben, und umgaben da
Haus, und pochten an die Thür, un
ſprachen zu dem alten Manne, de
Hauswirth: Bringe den Mann he
aus, der in dein Haus gekommen i
daß wir ihn erkennen.

* c. 16, 25. † 1 Moſ. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirt
gieng zu ihnen heraus, und ſprach
ihnen: Nicht, * meine Brüder, th
nicht ſo übel; nachdem dieſer Man
in mein Haus gekommen iſt, thut
nicht eine ſolche Thorheit.

* 1 Moſ. 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch
ne Jungfrau, und dieſer ein Kebsweib;
will ich euch heraus bringen, die mög
ihr zu Schanden machen, und thut m
ihnen, was euch gefällt; aber an dieſe
Manne thut nicht eine ſolche Thorheit.
25. Aber die Leute wollten ihm nic
gehorchen. Da faſſete der Mann ſe
Kebsweib, und brachte ſie zu ihn
hinaus. Die erkannten ſie, und zer
beiteten ſich die ganze Nacht, bis an
Morgen; und da die Morgenröthe a
brach, ließen ſie ſie gehen.
26. Da kam das Weib hart vor M
gens, und fiel nieder vor der Thür
Hauſe des Mannes, da ihr Herr in
war, und lag da, bis es Licht ward.
27. Da nun ihr Herr des Morg
aufſtand, und die Thür aufthat
Hauſe, und herausgieng, daß er ſei

Weges zöge; ſiehe, da lag ſein Kebsweib vor der Thür des Hauſes, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den Eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Meſſer, und faſſete ſein Kebsweib, und ſtückte ſie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und ſandte ſie in alle Grenzen Iſraels.

30. Wer das ſahe, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſeit der Zeit die Kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen Tag. Nun *bedenket euch über dem, und gebet Rath, und ſaget an. * c. 18, 14.

Das 20 Kapitel.

Der Stamm Benjamin wird von den übrigen Stämmen bekriegt, und beynahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Iſrael aus, und verſammelten ſich zu Hauſe, wie Ein Mann, von Dan bis gen Ber-Seba, und vom Lande Gilead, zu dem HErrn * gen Mizpa, * c. 21, 1.

2. Und traten zu Hauſe die Oberſten des ganzen Volks aller Stämme Iſraels, in der Gemeine GOttes, vier hundert tauſend Mann zu Fuß, * die das Schwert auszogen. * c. 8, 10.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Iſrael hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Saget, wie iſt das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und ſprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. * c. 19, 15.

5. Da machten ſich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hauſe des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.

6. Da faſſete ich mein Kebsweib, und zerſtückte ſie, und ſandte es in alle Felder des Erbes Iſraels: denn ſie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Iſrael.

7. Siehe, da ſeyd ihr Kinder Iſrael alle; ſchaffet euch Rath, und thut hierzu.

8. Da machte ſich alles Volk auf, wie Ein Mann, und ſprach: Es ſoll Niemand in ſeine Hütte gehen, noch in ſein Haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea;

10. Laſſet uns loſen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehn tauſend, aus allen Stämmen Iſraels, daß ſie Speiſe nehmen für das Volk, daß ſie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die ſie in Iſrael gethan haben.

11. Alſo verſammelten ſich zu der Stadt alle Männer Iſrael, wie Ein Mann, und verbanden ſich.

12. Und die Stämme Iſraels ſandten Männer zu allen Geſchlechtern Benjamins, und ließen ihnen ſagen: Was iſt das für eine Bosheit, die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebet nun her die Männer, die böſen Buben zu Gibea, daß wir ſie tödten, und das Uebel aus Iſrael thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Iſrael.

14. Sondern ſie verſammelten ſich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Iſrael.

15. Und wurden des Tages gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, ſechs und zwanzig tauſend Mann, * die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden ſieben hundert gezählet, auserleſene Männer. * v. 2.

16. Und unter allem dieſem Volk waren ſieben hundert Mann auserleſen, die links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß ſie nicht fehleten.

17. Aber derer von Iſrael (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tauſend Mann, die das Schwert führeten, und alle ſtreitbare Männer.

18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum Hauſe GOttes, und fragten GOtt, und ſprachen: * Wer ſoll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der HErr ſprach: Juda ſoll anfangen. * c. 1, 1. 2.

19. Alſo machten ſich die Kinder Iſrael des Morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Iſrael

gieng heraus zu ſtreiten mit Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des Tages unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Iſrael, ermannete ſich, und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten an demſelben Ort, da ſie ſich des vorigen Tages gerüſtet hatten.

23. Und die Kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin, unſern Brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Iſrael ſich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;

25. *Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben Tages, und ſchlugen von den Kindern Iſrael noch achtzehn tauſend zu Boden, die alle das Schwert führeten. *1 Moſ. 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Iſrael hinauf und alles Volk, und kamen zum Hauſe GOttes und weineten, und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und faſteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

27. Und die Kinder Iſrael fragten den HErrn (es war aber daſelbſt die Lade des Bundes GOttes zu derſelbigen Zeit,

28. Und *Pinehas, der Sohn Eleaſars, Aarons Sohn, ſtand vor ihm zu derſelbigen Zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den Kindern Benjamin, unſern Brüdern, oder ſoll ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf, morgen will ich ſie in eure Hände geben. *Joſ. 22, 13.

29. Und die Kinder Iſrael beſtelleten einen *Hinterhalt auf Gibea umher. *Joſ. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen alſo die Kinder Iſrael hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und riſſen ſich von der Stadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Straßen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Iſrael.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Iſrael ſprachen: Laßt uns fliehen, daß wir ſie von der Stadt reißen auf die Straße.

33. Da machten ſich auf alle Männer von Iſrael, von ihrem Ort, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Iſraels *brach hervor an ſeinem Ort, von der Höhle Gaba, *Joſ. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehn tauſend Mann, auserleſen aus dem ganzen Iſrael, daß der Streit hart ward; ſie wußten aber nicht, daß ſie das Unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HErr Benjamin vor den Kindern Iſrael, daß die Kinder Iſrael auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tauſend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die Männer Iſrael Raum; denn ſie verließen ſich auf den Hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber eine Looſung mit einander, die Männer von Iſrael, und der Hinterhalt, mit dem Schwert über ſie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt ſich erhöbe.

39. Da nun die Männer von Iſrael ſich wandten im Streit, und Benjamin anfieng zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreyßig Mann, und gedachten, ſie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen Streit;

40. Da fieng an ſich zu erheben von der Stadt *ein Rauch, ſtracks über ſich. Und Benjamin wandte ſich hinter ſich, und ſiehe, da gieng die Stadt ganz auf gen Himmel. *Joſ. 8, 20.

41. Und die Männer von Iſrael wandten ſich auch um, und erſchreckten die Männer Benjamin: denn ſie ſahen, daß ſie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten ſich vor den Männern Iſrael, auf den Weg zur Wüſte.

Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu die von den Städten hinein gekommen waren, die verderbeten ſie darinnen.

43. Und ſie umringten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tauſend Mann, die alle ſtreitbare Männer waren.

45. Da wandten ſie ſich, und flohen zu der Wüſte, an den Fels Rimmon; aber auf derſelben Straße ſchlugen ſie fünf tauſend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tauſend Mann, die das Schwert führeten und alle ſtreitbare Männer waren.

47. Nur ſechs hundert Mann wandten ſich, und flohen zur Wüſte zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monate. * c. 21, 13.

48. Und die Männer Iſrael kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und * ſchlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, beydes Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer. * Joſ. 8, 24.

Das 21 Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Iſrael hatten zu * Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hauſe GOttes, und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und hoben auf ihre Stimme, und weineten ſehr, * Joſ. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und ſprachen: O HErr, GOtt von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute Eines Stammes von Iſrael weniger geworden iſt?

4. Des andern Morgens machte ſich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, der nicht mit der Gemeine iſt * herauf gekommen zum HErrn? Denn es war ein großer Eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der ſollte des Todes ſterben. * c. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Iſrael über Benjamin, ihre Brüder, und ſprachen: Heute iſt Ein Stamm von Iſrael abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Uebrigen Weiber kriegen? Denn wir haben * geſchworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unſern Töchtern nicht Weiber geben. * v. 1.

8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſraels, die nicht hinauf gekommen ſind zum HErrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war Niemand geweſen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn ſie zähleten das Volk, und ſiehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da ſandte die Gemeine zwölf tauſend Mann dahin von ſtreitbaren Männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch alſo ſollt ihr thun: * Alles, was männlich iſt, und alle Weiber, die beym Manne gelegen ſind, verbannet. * 4 Moſ. 31, 17.

12. Und ſie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bey keinem Manne gelegen waren. Die brachten ſie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da ſandte die ganze Gemeine hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen ſie friedlich. * c. 20, 47.

14. Alſo kamen die Kinder Benjamin wieder zu derſelbigen Zeit; und ſie gaben ihnen die Weiber, die ſie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr alſo.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Iſraels.

16. Und die Aelteſten der Gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die Uebrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin ſind vertilget.

17. Und ſprachen: Die Uebrigen von Benjamin müſſen ja ihr Erbe behalten,

daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Iſrael.

18. Und Wir können ihnen unſere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Iſrael haben * geſchworen, und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjamitern ein Weib gibt. * v. 1. 7.

19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein Jahrsfeſt des HErrn zu Silo, die zu Mitternachtwärts liegt gegen BethEl, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet, von BethEl gen Sichem; und von Mittagwärts liegt ſie gegen Libona.

20. Und ſie geboten den Kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und * lauert in den Weinbergen. * 1 Makk. 9, 38.

21. Wenn ihr dann ſehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, ſo fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein Jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben ſie nicht genommen mit Streit; ſondern Ihr wolltet ſie ihnen nicht geben, die Schuld iſt jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten alſo, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die ſie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der Zeit, ein Jeglicher zu ſeinem Stamm, und zu ſeinem Geſchlecht, und zogen von dannen aus, ein Jeglicher zu ſeinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit * war kein König in Iſrael: ein Jeglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1 Kapitel.

Ruth reiſet mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von BethlehemJuda zog wallen in der Moabiter Land, mit ſeinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß EliMelech, und ſein Weib Naemi, und ſeine zween Söhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater, von BethlehemJuda. Und da ſie kamen ins Land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.

3. Und EliMelech, der Naemi Mann, ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen Moabitiſche Weiber, Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehn Jahre;

5. Starben ſie alle beyde, Mahlon und ChilJon, daß das Weib überblieb den beyden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo Schnüren, und * zog wieder aus der Moabiter Lande, denn ſie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der HErr ſein Volk hatte heimgeſucht und ihnen Brod gegeben. * 2 Kön. 8, 3.

7. Und gieng aus von dem Ort, da ſie geweſen war, und ihre beyde Schnüre mit ihr. Und da ſie gieng auf dem Wege, daß ſie wieder käme in das Land Juda;

8. Sprach ſie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine Jegliche zu ihrer Mutter Haus; der * HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt; * 1 Moſ. 24, 12.

9. Der HErr gebe euch, daß ihr * Ruhe findet, eine Jegliche in ihres Mannes Hauſe; und küſſete ſie. Da hoben ſie ihre Stimme auf, und weineten, * c. 3, 1.

10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi ſprach: * Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich förder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer ſeyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn

ich

ich ſpräche, es iſt zu hoffen, daß ich dieſe Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer ſolltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer ſehr, denn * des HErrn Hand iſt über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da hoben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küſſete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine Schwägerin iſt umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlaſſen ſollte, und von dir umkehren. Wo * du hingeheſt, da will ich auch hingehen; wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein Volk iſt mein Volk, und dein GOtt iſt mein GOtt. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. * Der HErr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich ſcheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im Sinne war mit ihr zu gehen; ließ ſie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Alſo giengen die beyden mit einander, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen; regte ſich die ganze Stadt über ihnen und ſprach: Iſt das die Naemi?

20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, ſondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet. * 2 Moſ. 15, 25.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi; ſo mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerſtenernte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter-Lande gen Bethlehem.

Das 2 Kapitel.

Ruth lieſet auf Boas Felde Aehren auf, und wird ſehr freundlich behandelt.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geſchlecht EliMelechs, mit Nahmen Boas, der war ein * weidlicher Mann. * 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren aufleſen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe Feld war des Boas, der von dem Geſchlecht EliMelechs war.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den Schnittern: * Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr ſegne dich! * Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem Knaben, der über die Schnitter geſtellet war: Weß iſt die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter geſtellet war, antwortete und ſprach: Es iſt die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiedergekommen iſt von der Moabiter Lande.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammeln, unter den Garben, den Schnittern nach; und iſt alſo gekommen, und da geſtanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine Tochter? Du ſollſt nicht gehen auf einen andern Acker aufzuleſen; und gehe auch nicht von hinnen, ſondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich Niemand antaſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben ſchöpfen.

10. Da * fiel ſie auf ihr Angeſicht, und betete an zur Erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du * verlaſſen haſt deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland; und biſt zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kannteſt. * c. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine That; und müſſe dein Lohn vollkommen ſeyn bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels, zu welchem du gekommen biſt, daß du unter ſeinen Flügeln Zuverſicht hätteſt.
13. Sie ſprach: Laß * mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du haſt mich getröſtet, und deine Magd freundlich angeſprochen, ſo Ich doch nicht bin als deiner Mägde eine. * 1 Moſ. 30, 27. c. 33, 15.
14. Boas ſprach zu ihr: Wenn es Eſſens Zeit iſt, ſo mache dich hier herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Biſſen in den Eſſig. Und ſie ſetzte ſich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und ſie * aß, und ward ſatt, und ließ übrig. * 2 Kön. 4, 44.
15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen Knaben, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen, und beſchämet ſie nicht;
16. Auch von den * Haufen laſſet überbleiben, und laſſet liegen, daß ſie es aufleſe; und Niemand ſchelte ſie darum. * 3 Moſ. 23, 22.
17. Alſo las ſie auf dem Felde bis zu Abend, und ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte; und es war bey einem Epha Gerſte.
18. Und ſie hob es auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon ſie ſatt war geworden.
19. Da ſprach ihre Schwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich erkannt hat. Sie aber ſagte es ihrer Schwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.
20. Naemi aber ſprach zu ihrer Schnur: Geſegnet ſey er dem HErrn, denn er hat ſeine Barmherzigkeit nicht gelaſſen, beydes an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi ſprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und iſt unſer Erbe.
21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſollſt dich zu meinen Knaben halten, bis ſie mir alles eingeerntet haben.
22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es iſt beſſer, meine Tochter, daß du mit ſeinen Dirnen ausgeheſt, auf daß nicht Jemand dir darein rede auf einem andern Acker.
23. Alſo hielt ſie ſich zu den Dirnen Boas, daß ſie las, bis daß die Gerſtenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3 Kapitel.

Naemi gibt der Ruth einen Rath wegen einer Ehe mit Boas, welchen dieſe befolgt.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, ſprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe. * c. 1, 9.
2. Nun der Boas, unſer Freund, bey deß * Dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe Nacht Gerſte auf ſeiner Tenne. * c. 2, 8.
3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich Niemand kenne, bis man ganz gegeſſen und getrunken hat.
4. Wenn er ſich dann leget, ſo merke den Ort, da er ſich hinlegt; und komm, und decke auf zu ſeinen Füßen, und lege dich; ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſollſt.
5. Sie ſprach zu ihr: * Alles, was du mir ſageſt, will ich thun. * Tob. 5, 1.
6. Sie gieng hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.
7. Und da Boas gegeſſen und getrunken hatte, ward ſein Herz guter Dinge, und kam und legte ſich hinter eine Mandel; und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen Füßen, und legte ſich.
8. Da es nun Mitternacht ward, erſchrak der Mann, und erſchütterte; und ſiehe, ein Weib lag zu ſeinen Füßen.
9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. * Breite deinen Flügel über deine Magd, denn Du biſt der Erbe. * Heſek. 16, 8.
10. Er aber ſprach: * Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, meine Tochter; du haſt eine beſſere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht biſt den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm. * 1 Sam. 15, 13.
11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du ſagſt, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß Du ein tugendſam Weib biſt. * Judith 8, 7.
12. Nun, es iſt wahr, daß ich der Erbe bin, aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo will Ich dich nehmen, ſo * wahr der HErr lebet. Schlaf bis morgen. * 1 Sam. 14, 45.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen Füßen. Und ſie ſtand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur Niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen ſey.

15. Und ſprach: Lange her den Mantel, den du anhaſt, und halt ihn zu. Und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs Maaß Gerſte, und legte es auf ſie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die ſprach: Wie ſtehet es mit dir, meine Tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs Maaß Gerſte gab er mir, denn er ſprach: Du ſollſt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine Tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum Ende.

Das 4 Kapitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet. Geſchlechtsregiſter Davids.

1. Boas gieng hinauf ins Thor, und ſetzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder da her. Und er kam und ſetzte ſich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aelteſten der Stadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſetzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiedergekommen iſt, bietet feil das Stück Feld, das unſers Bruders war, EliMelechs.

4. Darum gedachte Ich es vor deine Ohren zu bringen, und zu ſagen: Willſt du es beerben, ſo kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aelteſten meines Volks; willſt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe; denn es iſt kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wills beerben.

5. Boas ſprach: Welches Tages du das Feld kaufſt von der Hand Naemi, ſo mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verſtorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verſtorbenen einen * Nahmen erweckeſt auf ſein Erbtheil. * Matth. 22, 24.

6. Da ſprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll; denn ich mag es nicht beerben.

7. Es * war aber von Alters her eine ſolche Gewohnheit in Iſrael: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache beſtände, ſo zog er ſeinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war das Zeugniß in Iſrael. * 5 Moſ. 25, 7. f.

8. Und der Erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es; und zog ſeinen Schuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den Aelteſten und zu allem Volk: Ihr ſeyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs geweſen iſt, und alles, was ChilJons und Mahlons, von der Hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verſtorbenen einen Nahmen erwecke auf ſein Erbtheil, und ſein Nahme nicht ausgerottet werde unter ſeinen Brüdern, und aus dem Thor ſeines Orts; Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, ſammt den Aelteſten, ſprachen: Wir ſind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die * beyde das Haus Iſrael gebauet haben; und wachſe ſehr in Ephrata, und werde geprieſen zu Bethlehem. * 1 Moſ. 29, 32. c. 30, 22.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den * Thamar Juda gebar, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieſer Dirne. * 1 Moſ. 38, 29.

13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der HErr, daß ſie ſchwanger ward, und gebar einen Sohn. * Pſ. 127, 3.

14. Da ſprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HErr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen Erben zu dieſer Zeit, daß ſein Nahme in Iſrael bliebe.

15. Der wird dich erquicken, und dein Alter verſorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir beſſer iſt, denn ſieben Söhne.

16. Und Naemi nahm das Kind, und

legte es auf ihren Schooß, und ward ſeine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Nahmen, und ſprachen: Naemi iſt ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der iſt der Vater Iſai, welcher iſt Davids Vater.

18. Dieß iſt das Geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron;
* 1 Moſ. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.

19. Hezron zeugete * Ram; Ram zeugete Amminadab; * 1 Chron. 2, 9.

20. Amminadab zeugete * Naheſſon; Naheſſon zeugete Salma;
* 4 Moſ. 1, 7.

21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Iſai; Iſai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1 Kapitel.

Samuel wird auf das Gebet ſeiner Mutter Hanna geboren, und als Knabe dem Prieſter Eli übergeben.

1. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß * ElKana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuphs, welcher von Ephrath war. * 1 Chron. 7, 26.

2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Moſ. 29, 31.

3. Und derſelbe Mann gieng hinauf von ſeiner Stadt, zu ſeiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daſelbſt waren aber Prieſter des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli. * Joſ. 18, 1.

4. Da es nun eines Tages kam, daß ElKana opferte; gab er ſeinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte * ihren Leib verſchloſſen. * 1 Moſ. 20, 18.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte ſie und trotzte ihr ſehr, daß der HErr ihren Leib verſchloſſen hätte.

7. Alſo gieng es alle Jahre, wenn ſie hinauf zog zu des HErrn Haus, und betrübte ſie alſo; ſo weinete ſie dann, und aß nichts.

8. ElKana aber, ihr Mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein Herz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer, denn zehn Söhne?

9. Da ſtand Hanna auf, nachdem ſie gegeſſen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Prieſter, ſaß auf einem Stuhl an der Pfoſte des Tempels des HErrn.)

10. Und ſie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete,

11. Und gelobte ein Gelübde, und ſprach: HErr Zebaoth, wirſt du deiner Magd Elend anſehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner Magd einen Sohn geben; ſo will ich ihn dem HErrn geben ſein Lebenlang, und ſoll kein * Scheermeſſer auf ſein Haupt kommen. * Richt. 13, 5.

12. Und da ſie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten ſich, und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinte Eli, ſie wäre trunken;

14. Und ſprach zu ihr: Wie lange willſt du trunken ſeyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir haſt.

15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und ſtarke Getränke habe ich nicht getrunken, ſondern habe * mein Herz vor dem HErrn ausgeſchüttet. * Pſ. 42, 5.

16. Du wolleſt deine Magd nicht achten, wie ein loſes Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete, und ſprach: Gehe hin mit Frieden; der GOtt Iſraels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten haſt. * v. 27. Pſ. 20, 5. 6.

18. Sie ſprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Alſo gieng das Weib ihres Weges, und aß, und ſahe nicht mehr ſo traurig. * Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.

19. Und des Morgens frühe machten ſie ſich auf, und da ſie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und

ElKana erkannte ſein Weib Hanna, und
der HErr * gedachte an ſie. *1 Moſ. 30, 22.
20. Und da * etliche Tage um waren, ward
ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und
hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von
dem HErrn gebeten. * 1 Moſ. 21, 1. 2.
21. Und da der Mann ElKana hinauf
zog mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er
dem HErrn opferte das Opfer zur Zeit
gewöhnlich, und ſein Gelübde;
22. Zog Hanna nicht mit hinauf, ſondern
ſprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe
entwöhnet werde, ſo will ich ihn bringen,
daß er vor dem HErrn erſcheine, und *
bleibe daſelbſt ewiglich. * Luc. 2, 37.
23. ElKana, ihr Mann, ſprach zu ihr:
So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du
ihn entwöhneſt; der HErr beſtätige aber,
was er geredet hat. Alſo blieb das Weib
und ſäugete ihren Sohn, bis daß ſie ihn
entwöhnete;
24. Und brachte ihn mit ihr hinauf,
nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit
drey en Farren, mit einem Epha Mehl,
und einer Flaſche Wein; und brachte ihn
in das Haus des HErrn zu Silo. Der
Knabe aber war noch jung.
25. Und ſie ſchlachteten einen Farren,
und brachten den Knaben zu Eli.
26. Und ſie ſprach: Ach mein Herr, ſo
* wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich
bin das Weib, das hier bey dir ſtand,
und bat den HErrn, * c. 17, 55.
27. Da ich um dieſen Knaben bat.
Nun hat der HErr * meine Bitte gege-
ben, die ich von ihm bat. * v. 17.
28. Darum * gebe Ich ihn dem HErrn
wieder ſein Lebenlang, weil er vom
HErrn erbeten iſt. Und ſie beteten da-
ſelbſt den HErrn an. * v. 11.

Das 2 Kapitel.

Lobgeſang der Hanna; fromme Jugend Sa-
muels. Bosheit der Söhne Eli; Ankündigung
des göttlichen Gerichts über ihn und ſein Haus.

1. Und Hanna betete, und ſprach: Mein
Herz iſt fröhlich in dem * HErrn,
mein Horn iſt erhöhet in dem HErrn.
Mein † Mund hat ſich weit aufgethan
über meine Feinde; denn ich freue mich
deines Heils. * Luc. 1, 47. † 2 Kor. 6, 11.
2. Es iſt Niemand heilig, wie der HErr,
außer * dir iſt keiner; und iſt kein Hort,
wie unſer GOtt iſt. * 1 Kön. 8, 23.
3. Laſſet euer großes Rühmen und
Trotzen, laſſet aus euerm Munde das Alte;
denn der HErr iſt ein GOtt, der es merket,
und läßt ſolches Vornehmen nicht gelingen.
4. Der Bogen der Starken iſt zerbro-
chen, und die Schwachen ſind umgürtet
mit Stärke.
5. Die da ſatt waren, ſind ums Brod
verkauft worden, und die Hunger litten,
hungert nicht mehr; bis daß die Un-
fruchtbare ſieben gebar, und die viele
Kinder hatte, abnahm.
6. Der HErr * tödtet, und machet leben-
dig, führet in die Hölle, und wieder †
heraus. * 5 Moſ. 32, 39. Hiob 5, 18.
Weish. 16, 13. Hoſ. 6, 1. 2. † Pſ. 30, 4. Pſ. 71, 20.
7. Der HErr machet arm, und machet
reich; er * erniedriget, und erhöhet. * Pſ. 75, 8.
8. Er hebet * auf den Dürftigen aus dem
Staube, und erhöhet den Armen aus dem
Koth, daß er ihn ſetze unter die Fürſten,
und den Stuhl der Ehren erben laſſe.
Denn der Welt Ende ſind des HErrn,
und er hat den Erdboden darauf geſetzet.
* Hiob 36, 15. Pſ. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.
9. Er wird * behüten die Füße ſeiner
Heiligen, aber die Gottloſen müſſen zu
nichte werden im Finſterniß; denn † viel
Vermögen hilft doch Niemand.
* Pſ. 91, 11. † Pſ. 49, 18.
10. * Die mit dem HErrn hadern, müſſen
zu Grunde gehen; über ihnen wird er †
donnern im Himmel. Der HErr wird rich-
ten der Welt Ende, und wird Macht ge-
ben ſeinem Könige, und erhöhen ǂ das
Horn ſeines Geſalbten. * Jeſ. 45, 9. ꝛc.
† 1 Sam. 7, 10. Pſ. 11, 6. ǂ Pſ. 132, 17.
11. ElKana aber gieng hin gen Ra-
math in ſein Haus, und der Knabe war
des HErrn Diener vor dem Prieſter Eli.
12. Aber die Söhne Eli waren böſe Bu-
ben; die fragten nicht nach dem HErrn,
13. Noch nach dem Recht der Prieſter
an das Volk. Wenn Jemand etwas op-
fern wollte; ſo kam des Prieſters Kna-
be, weil das Fleiſch kochte, und hatte
eine * Kreuel mit drey Zacken in ſeiner
Hand, * 2 Moſ. 27, 3.
14. Und ſtieß in den Tiegel, oder Keſſel,
oder Pfanne, oder Topf; und was er mit
der Kreuel hervor zog, das nahm der Prie-
ſter davon. Alſo thaten ſie dem ganzen
Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.
15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie

* das Fett anzündeten, kam des Prieſters Knabe, und ſprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleiſch, dem Prieſter zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleiſch von dir nehmen, ſondern roh. * 3 Moſ. 3, 3. f.

16. Wenn dann Jemand zu ihm ſagte: Laß das Fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; ſo ſprach er zu ihm: Du ſollſt mir es jetzt geben; wo nicht, ſo will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben ſehr groß vor dem HErrn; denn die Leute läſterten das Speisopfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm ſeine Mutter einen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner Zeit, wenn ſie mit ihrem Manne hinauf gieng zu opfern die Opfer zu ſeiner Zeit.

20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein Weib, und ſprach: Der HErr gebe dir Samen von dieſem Weibe, um die Bitte, die ſie vom HErrn gebeten hat. Und ſie giengen an ihren Ort.

21. Und der HErr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der * Knabe, nahm zu bey dem HErrn. * Luc. 1, 80.

22. Eli aber war ſehr alt und erfuhr alles, was ſeine Söhne thaten dem ganzen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den * Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. * 2 Moſ. 38, 8.

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes Weſen von dieſem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das iſt nicht ein gutes Geſchrey, das ich höre. Ihr machet des HErrn Volk übertreten.

25. Wenn Jemand wider einen Menſchen ſündiget, ſo kann es der Richter ſchlichten. Wenn aber Jemand wider den HErrn ſündiget, wer kann für ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der HErr hatte Willens ſie zu tödten.

26. Aber der Knabe Samuel gieng und * nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn, und bey den Menſchen. * Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Ich habe mich geoffenbaret deines Vaters Hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao Hauſe;

28. Und habe ihn daſelbſt mir erwählet vor allen Stämmen Iſraels zum Prieſterthum, daß er opfern ſollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hauſe gegeben * alle Feuer der Kinder Iſrael. * 3 Moſ. 10, 14.

29. Warum löckeſt du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehreſt deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mäſtet von dem Beſten aller Speisopfer meines Volks Iſrael.

30. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich * habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus ſollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der HErr: Es ſey ferne von mir, ſondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer ‡ aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden.

* 2 Moſ. 28, 1. † Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. ‡ Mal. 2, 9.

31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauſes, daß kein Alter ſey in deinem Hauſe;

* 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirſt ſehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Iſrael geſchehen wird; und wird kein Alter ſeyn in deines Vaters Hauſe ewiglich.

33. Doch will ich aus dir Niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verſchmachten und deine Seele ſich gräme; und alle Menge deines Hauſes ſollen ſterben, wenn ſie Männer geworden ſind.

34. Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen Tag werden ſie Beyde ſterben.

* c. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beſtändiges Hauſ

bauen, daß er vor meinem Geſalbten
wandle immerdar.
36. Und wer übrig iſt von deinem
Hauſe, der wird kommen und vor jenem
niederfallen, um einen ſilbernen Pfennig
und Stück Brod, und wird ſagen: Lie-
ber, laß mich zu Einem Prieſtertheil,
daß ich einen Biſſen Brod eſſe.

Das 3 Kapitel.

Samuel wird von GOtt der erſten Offenbarung gewürdiget, und ein treuer Prophet des HErrn.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem
HErrn dienete unter Eli, war des
HErrn Wort * theuer zu derſelbigen Zeit,
und war wenig Weiſſagung. *Amos 8,11.
2. Und es begab ſich, zu derſelben Zeit
lag Eli an ſeinem Ort, und * ſeine Au-
gen fiengen an dunkel zu werden, daß er
nicht ſehen konnte. * c. 4, 15.
3. Und Samuel hatte ſich geleget im Tem-
pel des HErrn, da die Lade GOttes war,
ehe denn die Lampe GOttes verloſch.
4. Und der HErr rief Samuel. Er
aber antwortete: Siehe, hier bin ich;
5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe,
hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er
aber ſprach: Ich habe dich nicht gerufen;
gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.
Und er gieng hin, und legte ſich ſchlafen.
6. Der HErr rief abermal: Samuel!
Und Samuel ſtand auf, und gieng zu
Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich,
du haſt mich gerufen. Er aber ſprach:
Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn;
gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.
7. Aber Samuel kannte den HErrn noch
nicht, und des HErrn Wort war ihm
noch nicht geoffenbaret.
8. Und der HErr rief Samuel abermal
zum drittenmal. Und er ſtand auf, und
gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hier
bin ich, du haſt mich gerufen. Da merkte
Eli, daß der HErr den Knaben rief;
9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder
hin, und lege dich ſchlafen; und ſo du
gerufen wirſt, ſo ſprich: Rede, HErr,
denn dein Knecht höret. Samuel gieng
hin, und legte ſich an ſeinen Ort.
10. Da kam der HErr, und trat dahin,
und rief wie vormals: Samuel, Samuel!
Und Samuel ſprach: Rede, denn dein
Knecht höret.
11. Und der HErr ſprach zu Samuel:
Siehe, ich thue ein Ding in Iſrael, daß
* wer das hören wird, dem werden ſeine
beyde Ohren gellen. *2 Kön. 21, 12.
12. An dem Tage will ich erwecken über
Eli, was ich wider ſein Haus geredet ha-
be; ich will es anfangen und vollenden.
13. Denn ich habe es ihm angeſagt,
daß ich Richter ſeyn will über ſein Haus
ewiglich, um der Miſſethat willen, daß
er wußte, wie ſeine Kinder ſich ſchändlich
hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu
geſehen.
14. Darum habe ich dem Hauſe Eli ge-
ſchworen, daß dieſe Miſſethat des Hauſes
Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit
Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.
15. Und Samuel lag bis an den Mor-
gen, und that die Thür auf am Hauſe
des HErrn. Samuel aber fürchtete ſich,
das Geſicht Eli anzuſagen.
16. Da rief ihm Eli, und ſprach:
Samuel, mein Sohn! Er antwortete:
Siehe, hier bin ich.
17. Er ſprach: Was iſt das Wort, das
dir geſaget iſt? Verſchweige mir nichts.
GOtt thue dir dieß und das, wo du mir
etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt.
18. Da ſagte es ihm Samuel alles an,
und verſchwieg ihm nichts. Er aber
ſprach: Es iſt der HErr; er thue, was
ihm wohlgefällt.
19. Samuel aber nahm zu, und der
HErr war mit ihm, und fiel keins unter
allen ſeinen Worten auf die Erde.
20. Und ganz Iſrael, von Dan an bis
gen Berſeba, erkannte, daß Samuel ein
treuer Prophet des HErrn war.
21. Und der HErr erſchien hinfort zu
Silo; denn der HErr war Samuel geof-
fenbaret worden zu Silo, durch das
Wort des HErrn.
Kap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an
zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das 4 Kapitel.

Iſraels Niederlage durch die Philiſter, und Entführung der Bundeslade. Tod Eli und ſeiner Söhne.

1. Iſrael aber zog aus, den Philiſtern
entgegen in den Streit; und lager-
ten ſich bey EbenEzer. Die Philiſter aber
hatten ſich gelagert zu *Aphek, *Joſ. 15, 53.
2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und
der Streit theilete ſich weit, und Iſrael

ward von den Philiſtern geſchlagen, und ſchlugen in der Ordnung im Felde bey vier tauſend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, ſprachen die Aelteſten Iſraels: Warum hat uns der HErr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo; und laßt ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der Hand unſerer Feinde. * c. 14, 18.

4. Und das Volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes GOttes, Hophni und Pinehas. * 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam; jauchzete das ganze Iſrael mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das Geſchrey ſolches Jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das Geſchrey ſolches großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da ſie erfuhren, daß * die Lade des HErrn ins Lager gekommen wäre;
* 2 Sam. 11, 11.

7. Fürchteten ſie ſich und ſprachen: GOtt iſt ins Lager gekommen, und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley Plage in der Wüſte.

9. So ſeyd nun getroſt und Männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Hebräern, wie ſie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und ſtreitet.
* Richt. 13, 1.

10. Da ſtritten die Philiſter; und Iſrael ward geſchlagen, und ein Jeglicher flohe in ſeine Hütte; und es war eine ſehr große Schlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade GOttes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, ſtarben.
* Pſ. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo deſſelben Tages, und hatte ſeine Kleider zerriſſen, und hatte Erde auf ſein Haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſaß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg ſähe; denn ſein Herz war zaghaft über der Lade GOttes. Und da der Mann in die Stadt kam; ſagte er es an, und die ganze Stadt ſchrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und ſeine * Augen waren dunkel, daß er nicht ſehen konnte.)
* 1 Kön. 14, 4.

16. Der Mann aber ſprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine große Schlacht im Volk geſchehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben; dazu die Lade GOttes iſt genommen.

18. Da er aber der Lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach ſeinen Hals entzwey, und ſtarb; denn er war alt, und ein ſchwerer Mann. Er richtete aber Iſrael vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war ſchwanger, und ſollte ſchier geliegen. Da ſie das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete ſie ſich, und gebar, denn es kam ſie ihre Wehe an.

20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die Weiber, die neben ihr ſtanden: * Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen Sohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen. * 1 Moſ. 35, 17.

21. Und ſie hieß den Knaben Icabod und ſprach: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael; weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

22. Und ſprach abermal: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, denn die Lade GOttes iſt genommen.

Das 5 Kapitel.

Plage der Philiſter wegen der entführten Bundeslade.

1. Die Philiſter aber nahmen die Lade GOttes, und brachten ſie von EbenEzer gen Asdod,
2. In das Haus Dagons, und ſtelleten ſie neben * Dagon. * 1 Makk. 10, 83. 84.
3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufſtanden; fanden * ſie Dagon auf ſeinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn. Aber ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn wieder an ſeinen Ort. * Richt. 16, 23.
4. Da ſie aber des andern Morgens frühe aufſtanden, fanden ſie Dagon abermal auf ſeinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des HErrn, aber ſein Haupt und ſeine beyde Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Strumpf allein darauf lag.
5. Darum treten die Prieſter Dagons und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf dieſen Tag.
6. Aber die Hand des HErrn ward ſchwer über die von Asdod, und verderbete ſie, und ſchlug * Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten. * Pſ. 78, 66.
7. Da aber die Leute zu Asdod ſahen, daß es ſo zugieng, ſprachen ſie: Laſſet die Lade des GOttes Iſraels nicht bey uns bleiben, denn ſeine Hand iſt zu hart über uns und unſern Gott Dagon.
8. Und ſandten hin, und verſammelten alle Fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was * ſollen wir mit der Lade des GOttes Iſraels machen? Da antworteten ſie: Laſſet die von Gath die Lade des GOttes Iſraels umher tragen. * c. 6, 2.
9. Und ſie trugen die Lade des GOttes Iſraels umher. Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein ſehr großer Rumor, und ſchlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.
10. Da ſandten ſie die Lade des HErrn gen * Ekron. Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam; ſchrieen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich tödte und mein Volk. * Joſ. 15, 45.
11. Da ſandten ſie hin, und verſammelten alle Fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die Lade des GOttes Iſraels wieder an ihren Ort, daß ſie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte einen ſehr großen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.
12. Und welche Leute nicht ſtarben, die wurden geſchlagen an heimlichen Orten, daß das Geſchrey der Stadt auf gen Himmel gieng.

Das 6 Kapitel.

Die Philiſter geben die Bundeslade mit Schuldopfern feierlich zurück.

1. Alſo war die Lade des HErrn ſieben Monate im Lande der Philiſter.
2. Und die Philiſter riefen ihre Prieſter und Weiſſager, und ſprachen: Was * ſollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren Ort ſenden? * c. 5, 8.
3. Sie ſprachen: Wollt ihr die Lade des GOttes Iſraels ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten ein Schuldopfer; ſo werdet ihr geſund werden, und wird euch kund werden, warum ſeine Hand nicht von euch läßt.
4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das Schuldopfer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten: Fünf goldene Aerſe und fünf goldene Mäuſe, nach der Zahl * der fünf Fürſten der Philiſter; denn es iſt einerley Plage geweſen über euch alle, und über eure Fürſten. * Richt. 3, 3.
5. So müſſet ihr nun machen gleiche Geſtalt euern Aerſen und euern Mäuſen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Iſraels die Ehre gebet; vielleicht wird ſeine Hand leichter werden über euch, und über euern GOtt, und über euer Land.
6. Warum verſtocket ihr euer Herz, wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verſtockten? Iſts nicht alſo, da er ſich an ihnen bewies, † ließen ſie ſie fahren, daß ſie hingiengen? * 2 Moſ. 8, 15. † 2 Moſ. 12, 31.
7. So nehmet nun und machet Einen neuen Wagen, und zwo junge ſäugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und laſſet ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;
8. Und nehmet die Lade des HErrn, und ſetzet ſie auf den Wagen; und die goldene Kleinode, die ihr ihm zum

Schuldopfer gebt, thut in ein Käſtlein neben ihre Seiten; und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu, Gehet ſie hinauf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes; ſo hat Er uns alles das große Uebel gethan. Wo nicht; ſo werden wir wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,

11. Und ſetzten die Lade des HErrn auf den Wagen, und das Käſtlein mit den goldenen Mäuſen und mit den Bildern ihrer Aerſe.

12. Und die Kühe giengen ſtracks Weges zu BethSemes zu, auf Einer Straße, und giengen, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und ſahen die Lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua, des BethSemiters, und ſtand daſelbſt ſtille. Und war ein großer Stein daſelbſt. Und ſie ſpalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des HErrn herab, und das Käſtlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinode waren; und ſetzten ſie auf den großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem HErrn deſſelben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tages.

17. Dieß ſind aber die goldenen Aerſe, die die Philiſter dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gaſa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuſe, nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf Fürſten, beydes der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf ſie die Lade des HErrn ließen, bis auf dieſen Tag, auf dem Acker Joſua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die * Lade des HErrn geſehen hatten. Und er ſchlug des Volks fünfzig tauſend, und ſiebenzig Mann. Da trug das Volk Leide, daß der HErr ſo eine große Schlacht im Volk gethan hatte.

* 4 Moſ. 4, 20.

20. Und die Leute zu BethSemes ſprachen: Wer kann ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten Boten zu den Bürgern * KiriathJearim, und ließen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommet herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7 Kapitel.

Iſrael bekehrt ſich zu ſeinem GOtt, und ſiegt auf das Gebet Samuels über die Philiſter. Samuel führt das Richter-Amt.

1. Alſo kamen die Leute von * KiriathJearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten ſie in das Haus AbiNadabs zu Gibea; und ſeinen Sohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der Lade des HErrn hütete. * Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim blieb, verzog ſich die Zeit ſo lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Iſrael weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber ſprach zu dem ganzen Hauſe Iſrael: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, ſo * thut von euch die fremden Götter, und Aſtharoth, und richtet euer Herz † zu dem HErrn, und dienet ihm allein; ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand.

* 1 Moſ. 35, 2. † 5 Moſ. 6, 13. ꝛc.

4. Da thaten die Kinder Iſrael von ſich * Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem HErrn allein. * Richt. 10, 16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammelt das ganze Iſrael gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn. * c. 10, 17.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften Waſſer, und goſſen es aus vor dem HErrn, und faſteten denſelben Tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten, daß

die Kinder Iſrael zuſammen gekommen
waren gen Mizpa; zogen die Fürſten
der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da
das die Kinder Iſrael höreten; fürchte-
ten ſie ſich vor den Philiſtern,
8. Und ſprachen zu Samuel: * Laß
nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem
HErrn, unſerm GOtt, daß er uns helfe
aus der Philiſter Hand. * c. 12, 23.
9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und
opferte dem HErrn ein ganzes Brand-
opfer, und * ſchrie zum HErrn für Iſrael;
und der HErr erhörete ihn. * Sir. 46, 19.
10. Und indem Samuel das Brand-
opfer opferte, kamen die Philiſter her-
zu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der
HErr * ließ donnern einen großen Donner
über die Philiſter deſſelben Tages, und
ſchreckte ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen
wurden. * c. 2, 10. Sir. 46, 20.
11. Da zogen die Männer Iſrael aus
von Mizpa, und jagten die Philiſter, und
ſchlugen ſie bis unter BethCar.
12. Da nahm Samuel einen Stein,
und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen,
und hieß ihn EbenEzer, und ſprach:
Bis hieher hat uns der HErr geholfen.
13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet,
und kamen nicht mehr in die Grenze Iſrael;
und die Hand des HErrn war wider die
Philiſter, ſo lange Samuel lebte.
14. Alſo wurden Iſrael die Städte wie-
der, die die Philiſter ihnen genommen
hatten, von Ekron an bis gen Gath,
ſammt ihren Grenzen; die errettete Iſrael
von der Hand der Philiſter; denn Iſrael
hatte Frieden mit den Amoritern.
15. Samuel aber * richtete Iſrael ſein
Lebenlang, * c. 12, 11.
16. Und zog jährlich umher zu BethEl,
und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Iſ-
rael an allen dieſen Orten gerichtet hatte,
17. Kam er wieder gen Ramath, denn da
war ſein Haus, und richtete Iſrael daſelbſt,
und bauete dem HErrn daſelbſt einen Altar.

Das 8 Kapitel.

Iſrael begehrt einen König: GOtt bezeugt ſein Mißfallen, und zeigt dem Volk, was es von einem Könige zu erwarten habe.

1. Da aber Samuel alt ward, ſetzte er
ſeine Söhne zu Richtern über
Iſrael.
2. Sein erſtgeborner Sohn hieß Joel,
und der andere * Abia, und waren Rich-
ter zu Berſeba. * 1 Chron. 7, 28.
3. Aber ſeine Söhne wandelten nicht
in ſeinem Wege, ſondern neigten ſich zum
Geiz, und * nahmen Geſchenke, und
beugten das Recht. * Spr. 15, 27.
4. Da verſammelten ſich alle Aelteſten
in Iſrael, und kamen gen * Ramath zu
Samuel, * c. 7, 17.
5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt
geworden, und deine Söhne wandeln nicht
in deinen Wegen; ſo * ſetze nun einen Kö-
nig über uns, der uns richte, wie alle Hei-
den haben. * Hoſ. 13, 10. Apg. 13, 21.
6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie
ſagten: * Gib uns einen König, der uns
richte. Und Samuel betete vor dem
HErrn. * 5 Moſ. 17, 14.
7. Der HErr aber ſprach zu Samuel:
Gehorche der Stimme des Volks in allem,
das ſie zu dir geſagt haben; denn ſie ha-
ben nicht dich, ſondern mich verworfen,
daß ich nicht ſoll König über ſie ſeyn.
8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan
haben von dem Tage an, da ich ſie aus
Egypten führete, bis auf dieſen Tag,
und haben mich verlaſſen, und andern
Göttern gedienet.
9. So * gehorche nun ihrer Stimme.
Doch bezeuge ihnen, und verkündige ih-
nen das Recht des Königs, der über ſie
herrſchen wird. * v. 22.
10. Und Samuel ſagte alle Worte des
HErrn dem Volk, das von ihm einen
König forderte.
11. Das wird des Königs Recht ſeyn,
der über euch herrſchen wird: Eure
Söhne wird er nehmen zu ſeinem Wa-
gen, und Reutern, die vor ſeinem Wagen
hertraben;
12. Und zu Hauptleuten über tauſend,
und über fünfzig, und zu Ackerleuten,
die ihm ſeinen Acker bauen, und zu
Schnittern in ſeiner Ernte, und daß
ſie ſeinen Harniſch, und was zu ſeinem
Wagen gehöret, machen.
13. Eure Töchter aber wird er nehmen,
daß ſie Apothekerinnen, Köchinnen und
Bäckerinnen ſeyen.
14. Eure beſten Aecker und Weinberge
und Oehlgärten wird er nehmen, und
ſeinen Knechten geben.
15. Dazu von eurer Saat und Wein-

bergen wird er den Zehnten nehmen, und ſeinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinſte Jünglinge, und eure Eſel wird er nehmen, und ſeine Geſchäfte damit ausrichten.

17. Von euern Heerden wird er den Zehnten nehmen, und Ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18. Wenn ihr dann ſchreyen werdet zu der Zeit über euern König, den ihr euch erwählet habt; ſo wird euch der HErr zu derſelbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk wegerte ſich zu gehorchen der Stimme Samuels, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn,

20. Daß Wir auch ſeyen wie alle andere Heiden, daß uns unſer König richte und * vor uns her ausziehe, wenn wir unſere Kriege führen. * 2 Chron. 18, 16.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk ſagte, und ſagte es vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber ſprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel ſprach zu den Männern Iſrael: Gehet hin, ein Jeglicher in ſeine Stadt. * v. 7. 9.

Das 9 Kapitel.

Saul, der von GOtt auserſehene König, wird auf eine merkwürdige Art zu Samuel geführt, und von dieſem auf ſeine Beſtimmung aufmerkſam gemacht.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Nahmen Kis, ein Sohn AbiEls, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiah, des Sohnes eines Mannes Jemini; * ein weidlicher Mann. * Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen Sohn, mit Nahmen Saul; der war ein junger * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Iſraels, eines † Haupts länger, denn alles Volk. * 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, ſeine Eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die Eſelinnen.

4. Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Saliſa, und fanden ſie nicht; ſie giengen durch das Land * Saalim, und ſie waren nicht da; ſie giengen durch das Land Jemini, und fanden ſie nicht. * Joh. 3, 23.

5. Da ſie aber kamen ins Land Zuph, ſprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * Vater möchte von den Eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen. * c. 10, 2.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter Mann GOttes in dieſer Stadt; alles, was er ſagt, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht ſagt er uns unſern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brod iſt dahin aus unſerm Sack, ſo haben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem Manne GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines ſilbernen Seckels bey mir; den wollen wir dem Manne GOttes geben, daß er uns unſern Weg ſage.

9. Vorzeiten in Iſrael, wenn man gieng GOtt zu fragen, ſprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem * Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vorzeiten Seher. * v. 11.

10. Saul ſprach zu ſeinem Knaben: Du haſt wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da ſie hingiengen zu der Stadt, da der Mann GOttes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden ſie Dirnen, die heraus giengen, Waſſer zu ſchöpfen. Zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der * Seher hier? * 1 Chron. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er; eile, denn er iſt heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu eſſen. Denn das Volk wird nicht eſſen, bis er komme; ſintemal er ſegnet das Opfer, darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren;

ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel ſeinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16. Morgen um dieſe Zeit will ich * einen Mann zu dir ſenden, aus dem Lande Benjamin; den ſollſt du zum Fürſten ſalben, über mein Volk Iſrael, daß er mein Volk erlöſe von der Philiſter Hand. Denn ich habe mein Volk angeſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich gekommen. * Apg. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein Volk herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr ſollt heute mit mir eſſen; morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem Herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die Eſelinnen, die du vor dreyen Tagen verloren haſt, bekümmere dich jetzt nicht; ſie ſind gefunden. Und weß wird ſeyn alles, was das Beſte iſt in Iſrael? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringſten Stämmen Iſraels, und mein Geſchlecht das * kleinſte unter allen Geſchlechtern der Stämme Benjamins? Warum ſagſt du denn mir ſolches? * c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führete ſie in die Eßlaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe Zeit, da ich das Volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und ſtanden frühe auf; und da die Morgenröthe aufgieng, rief Samuel den Saul auf dem Dache und ſprach: Auf! daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die Beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, (und er gieng vorhin); Du aber ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſaget hat.

Das 10 Kapitel.

Saul wird von Samuel zum König geſalbt, und vorgeſtellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf ſein Haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, daß dich der HErr zum Fürſten über † ſein Erbtheil geſalbet hat? * c. 15, 1. † 2 Sam. 20, 19.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem * Grabe Rahels, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die Eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen; und ſiehe, dein Vater hat die Eſel aus der Acht gelaſſen, und ſorget um euch und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun? * 1 Moſ. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der Eiche Thabor; daſelbſt werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brod, der dritte eine Flaſche mit Wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey Brode geben. Die ſollſt du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den Hügel GOttes, da der Philiſter Lager iſt; und wenn du daſelbſt in die Stadt kommſt, wird dir begegnen ein Haufen Propheten von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Pſalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und ſie weiſſagend.

6. Und der Geiſt des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt; da wirſt du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe Zeichen kom-

men, ſo thue, was dir unter Händen kommt; denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſollſt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage ſollſt du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun ſollſt. * c. 13, 8.

9. Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng; gab ihm GOtt ein anderes Herz, und kamen alle dieſe Zeichen auf denſelben Tag.

10. Und da ſie kamen an den Hügel, ſiehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geiſt * GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete. * c. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt dem Sohne Kis geſchehen? Iſt Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr Vater? Daher iſt das Sprüchwort gekommen: Iſt Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu ſeinem Knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der Vetter Sauls: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem Vetter: Er ſagte uns, daß die Eſelinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa,

18. Und ſprach zu den Kindern Iſrael: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und Ihr habt heute * euern GOtt verworfen, der euch aus allem euerm Unglück und Trübſal geholfen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, ſo tretet nun vor den HErrn, nach euern Stämmen und Freundſchaften. * c. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Iſraels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen Geſchlechtern, ward getroffen das Geſchlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie fanden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die Fäſſer verſteckt.

23. Da liefen ſie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er * eines Haupts länger, denn alles Volk. * c. 9, 2

24. Und Samuel ſprach zu allem Volk: Da ſehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm iſt keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk, und ſprach: * Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber ſagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und ſchrieb es in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen Jeglichen in ſein Haus. * c. 8, 11. 5 Moſ. 17, 16. f.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea; und gieng mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz GOtt rührete.

27. Aber * etliche loſe Leute ſprachen: Was ſollte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geſchenk. Aber er that, als hörete ers nicht. * c. 11, 12

Das 11 Kapitel.

Sauls erſter Sieg über die Ammoniter; Großmuth gegen ſeine Verächter; Dankopfer in Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu * Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. * c. 31, 11

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge ausſteche und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Iſrael. * Jer. 39, 7

3. Da ſprachen zu ihm die Aelteſten z

Jabes: Gib uns ſieben Tage, daß wir
Boten ſenden in alle Grenzen Iſraels;
iſt dann Niemand, der uns errette, ſo
wollen wir zu dir hinaus gehen.
4. Da kamen die Boten gen Gibea zu
Saul, und redeten ſolches vor den Ohren
des Volks. Da hob alles Volk ſeine
Stimme auf, und weinete.
5. Und ſiehe, da kam Saul vom Felde,
hinter den Rindern her, und ſprach: Was
iſt dem Volk, daß es weinet? Da erzähl-
ten ſie ihm die Sache der Männer von
Jabes.
6. Da *gerieth der Geiſt GOttes über
ihn, als er ſolche Worte hörete, und ſein
Zorn ergrimmete ſehr. * c. 16, 13.
7. Und nahm ein paar Ochſen, und zer-
ſtückte ſie, und ſandte in alle Grenzen
Iſraels durch die Boten, und ließ ſagen:
Wer nicht auszieht, Saul und Samuel
nach, deß Rindern ſoll man alſo thun.
Da fiel die Furcht des HErrn auf das
Volk, daß ſie auszogen, gleich als ein ei-
niger Mann.
8. Und man machte die Ordnung zu
Beſek; und der Kinder Iſrael waren
drey hundert mal tauſend Mann, und der
Kinder Juda dreyßig tauſend.
9. Und ſie ſagten den Boten, die ge-
kommen waren: Alſo ſagt den Männern
zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch
Hülfe geſchehen, wenn die Sonne begin-
net heiß zu ſcheinen. Da die Boten ka-
men, und verkündigten das den Männern
zu Jabes, wurden ſie froh.
10. Und die Männer Jabes ſprachen:
Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen,
daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.
11. Und des andern Morgens ſtellete
Saul das Volk in drey Haufen, und ka-
men ins Lager um die Morgenwache, und
ſchlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß
ward; welche aber überblieben, wurden
alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey
einander blieben.
12. Da ſprach das Volk zu Samuel:
Wer ſind ſie, die da ſagten: Sollte *Saul
über uns herrſchen? Gebet ſie her die
Männer, daß wir ſie tödten. *c.10,27.
13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen
Tag Niemand ſterben; denn der * HErr
hat heute Heil gegeben in Iſrael. *c.14,45.
14. Samuel ſprach zum Volk: Kommt,
und laßt uns gen *Gilgal gehen, und das
Königreich daſelbſt erneuern. *c. 10, 8.
15. Da gieng alles Volk gen Gilgal,
und *machten daſelbſt Saul zum Könige
vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten
Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul
ſammt allen Männern Iſraels freueten
ſich daſelbſt gar ſehr. * c. 12, 1.

Das 12 Kapitel.

Samuel legt ſein Richter=Amt feyerlich nieder, ermahnt und warnt das Volk.

1. Da ſprach Samuel zum ganzen Iſ-
rael: Siehe, ich * habe eurer Stim-
me gehorchet in allem, das ihr mir geſagt
habt, und † habe einen König über euch
gemacht. * c. 8, 7. 22. † c. 11, 15.
2. Und nun ſiehe, da ziehet euer König
vor euch her. Ich aber bin alt und grau
geworden, und meine Söhne ſind bey euch,
und Ich bin vor euch hergegangen von
meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag.
3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider
mich vor dem HErrn und ſeinem Geſalb-
ten, ob ich Jemandes Ochſen oder Eſel
genommen habe? Ob ich Jemand habe
Gewalt oder Unrecht gethan? * Ob ich
von Jemandes Hand ein Geſchenk ge-
nommen habe, und mir die Augen blen-
den laſſen? So will ich es euch wieder-
geben. * Sir. 46, 22. Apg. 20, 33.
4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine
Gewalt noch Unrecht gethan, und von
Niemandes Hand etwas genommen.
5. Er ſprach zu ihnen: Der HErr ſey
Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter
heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner
Hand gefunden habt. Sie ſprachen: Ja,
Zeugen ſollen ſie ſeyn.
6. Und Samuel ſprach zum Volk: Ja,
der HErr, der Moſe und Aaron gemacht
hat, und eure Väter aus Egyptenland
geführet hat.
7. So tretet nun her, daß ich mit euch
rechte vor dem HErrn, über aller Wohl-
that des HErrn, die er an euch und euern
Vätern gethan hat.
8. Als * Jakob in Egypten gekommen
war, ſchrieen eure Väter zu dem HErrn,
und er ſandte Moſe und Aaron, daß ſie eure
Väter aus Egypten führeten, und ſie an
dieſem Ort wohnen ließen. *1Moſ.46,6.
9. Aber da ſie des HErrn, ihres GOttes,
vergaßen; *verkaufte er ſie unter die Ge-

walt Siſſera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philiſter, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die ſtritten wider ſie. * Richt. 4, 2.

10. Und ſchrieen abermal zum HErrn, und ſprachen: Wir *haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen und Baalim und Aſtharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen. *c. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da ſandte der HErr * JerubBaal, Bedan, † Jephthah und ‡ Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch ſicher wohnen.

* Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. ‡ 1 Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam; ſprachet ihr zu mir: Nicht * du, ſondern ein König ſoll über uns herrſchen; ſo doch der HErr, euer GOtt, euer König war. * c. 8, 5.

13. Nun, da habt ihr euern König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn ſiehe, der HErr hat einen König über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht ungehorſam ſeyn; ſo werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrſchet, dem HErrn, euerm GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem Munde ungehorſam ſeyn; ſo * wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Väter ſeyn. * 2 Moſ. 9, 3.

16. Auch tretet nun her, und ſehet das große Ding, das der HErr vor euern Augen thun wird.

17. Iſt nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet und ſehen ſollt das große Uebel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen deſſelben Tages. Da fürchtete das ganze Volk ſehr den HErrn und Samuel,

19. Und ſprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht ſterben; denn über alle unſere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben * 2 Moſ. 9, 28.

20. Samuel aber ſprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, Ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, ſondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen,

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding iſt.

* 5 Moſ. 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verläſſet ſein Volk nicht, um ſeines großen Nahmens willen; denn der HErr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum Volk zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErrn zu verſündigen, daß ich ſollte * ablaſſen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg * c. 7, 8.

24. * Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt geſehen, wie große Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und euer König verloren ſeyn.

Das 13 Kapitel.

Jonathan ſchlägt die Philiſter, welche hierauf mit einem großen Heer wider Iſrael ziehen. Sauls voreiliges Opfer wird von Samuel beſtraft.

1. Saul war ein Jahr König geweſen; und da er zwey Jahre über Iſrael regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tauſend Mann aus Iſrael. Zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge BethEl, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen Jeglichen in ſeine Hütte.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die Poſaune blaſen im ganzen Lande, und ſagen: Das laſſet die Hebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter Lager geſchlagen, denn Iſrael ſtank vor den Philiſtern. Und alles Volk ſchrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da verſammelten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend Wagen, ſechs tauſend Reuter, und ſonſt Volk,

Volk, ſo viel wie * Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen Morgen vor BethAven. * Richt. 7, 12.

6. Da das ſahen die Männer Iſrael, daß ſie in Nöthen waren, (denn dem Volk ward bange,) verkrochen ſie ſich in die Höhlen, und Klüfte, und Felſen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * ſieben Tage auf die Zeit von Samuel beſtimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das Volk von ihm. *c.10,8.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte; ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das Volk ſich von mir zerſtreuete, und Du kameſt nicht zur beſtimmten Zeit, und die Philiſter waren verſammelt zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angeſicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich es, und * opferte Brandopfer. * 3 Moſ. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich beſtätiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm * einen Mann erſucht nach ſeinem Herzen, dem hat der HErr geboten Fürſt zu ſeyn über ſein Volk; denn du haſt des HErrn Gebot nicht gehalten. * Apg. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey ſechs hundert Mann.

16. Saul aber, und ſein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte ſich auf die Straße gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte ſich auf die Straße BethHoron; der dritte wandte ſich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüſte.

19. Es ward aber * kein Schmid im ganzen Lande Iſrael erfunden: denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. *Richt.5,8.

20. Und mußte ganz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn Jemand hatte eine Pflugſchaar, Haue, Beil oder Senſe zu ſchärfen.

21. Und die Schneiden an den Senſen und Hauen, und Gabeln und Beilen, waren abgearbeitet, und die Stacheln ſtumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, * ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne, Saul und ſein Sohn hatten Waffen. * v. 19.

23. Und der Philiſter Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14 Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Saul bringt ihn durch unweiſen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab ſich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, ſprach zu ſeinem Knaben, der ſein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Lager, das da drüben iſt. Und ſagte es ſeinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorſtadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohnes Eli, war Prieſter des HErrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter Lager, zween ſpitzige Felſen, einer diesſeits, der andere jenſeits; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieſer Unbeſchnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es iſt * dem HErrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helfen. * Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Makk. 3, 18.

7. Da antwortete ihm ſein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen iſt; fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan ſprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Geſicht kommen;

9. Werden * ſie dann ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen; ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. * 1 Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf; ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere Hände gegeben. Und das ſoll uns zum Zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter Lager beyde ins Geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind * aus den Löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und ſeinem Waffenträger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wir es euch wohl lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat ſie gegeben in die Hände Iſraels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und ſein Waffenträger ihm nach. Da * fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein Waffenträger würgete ihm immer nach; * 3 Moſ. 26, 7. 8.

14. Alſo, daß die erſte Schlacht, die Jonathan und ſein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beynahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die ſtreifenden Rotten erſchraken auch, alſo, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von GOtt.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea Benjamin ſahen, daß der Haufe zerrann, und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zähleten, ſiehe, da war Jonathan und ſein Waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade GOttes (denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Iſrael). * c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Prieſter, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philiſter Lager größer. Und Saul ſprach zum Prieſter: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit: und ſiehe, da gieng * eines Jeglichen Schwert wider den Andern, und war ein ſehr großes Getümmel. * Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Hebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten ſich zu Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Iſrael, die ſich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im Streit.

23. Alſo half der HErr zu der Zeit Iſrael. Und der Streit währete bis gen Beth Aven.

24. Und da die Männer Iſrael matt waren deſſelben Tages, beſchwor Saul das Volk, und ſprach: Verflucht ſey Jedermann, wer etwas iſſet bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald; ſiehe, da floß der Honig. Aber Niemand that deſſelben mit der Hand zu ſeinem Munde, denn das Volk fürchtete ſich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein Vater das Volk beſchworen hatte, und reckte ſeinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigſeim und wandte ſeine Hand zu ſeinem Munde; da wurden ſeine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und ſprach: Dein Vater hat das Volk beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey

Jedermann, der heute was iſſet. Und
das Volk war matt geworden.
29. Da ſprach Jonathan: Mein Vater
hat das Land geirret; ſehet, wie wacker
ſind meine Augen geworden, daß ich ein
wenig dieſes Honigs gekoſtet habe.
30. Weil aber das Volk heute nicht
hat müſſen eſſen von der Beute ſeiner
Feinde, die es gefunden hat, ſo hat auch
nun die Schlacht nicht gröſſer werden
können wider die Philiſter.
31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des
Tages von Michmas bis gen Ajalon.
Und das Volk ward ſehr matt.
32. Und das Volk richtete die Ausbeute
zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und
Kälber, und ſchlachteten es auf der Erde,
und aßen es ſo * blutig. *3Moſ.3,17.ꝛc.
33. Da verkündigte man Saul: Siehe,
das Volk verſündiget ſich an dem HErrn,
daß es Blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt
übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen
großen Stein.
34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet
euch unter das Volk, und ſaget ihnen, daß
ein Jeglicher ſeinen Ochſen und ſeine
Schafe zu mir bringe; und ſchlachtet es
allhier, daß ihrs eſſet, und euch nicht ver=
ſündiget an dem HErrn mit dem Blut=
eſſen. Da brachte alles Volk ein Jegli=
cher ſeinen Ochſen mit ſeiner Hand herzu
des Nachts, und ſchlachteten es daſelbſt.
35. Und Saul bauete dem HErrn einen
Altar. Das iſt der erſte Altar, den er
dem HErrn bauete.
36. Und Saul ſprach: Laßt uns hinab
ziehen, den Philiſtern nach, bey der Nacht,
und ſie berauben, bis daß licht Morgen
wird, daß wir Niemand von ihnen über=
laſſen. Sie antworteten: Thue alles,
was dir gefällt. Aber der Prieſter ſprach:
Laßt uns hieher zu GOtt nahen.
37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich
hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und
willſt du ſie geben in Iſraels Hände?
Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.
38. Da ſprach Saul: Laßt herzu treten
alle Haufen des Volks, und erfahret und
ſehet, an welchem die Sünde ſey zu die=
ſer Zeit;
39. Denn ſo wahr der HErr lebet, der
Heiland Iſraels, und ob ſie gleich an
meinem Sohne Jonathan wäre, ſo ſoll
er ſterben. Und Niemand antwortete ihm
aus dem ganzen Volk.
40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael:
Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein
Sohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer
Seite. Das Volk ſprach zu Saul: Thue,
was dir gefällt.
41. Und Saul ſprach zu dem HErrn, dem
GOtt Iſraels: Schaffe Recht. Da ward
Jonathan und Saul * getroffen; aber
das Volk gieng frey aus. *Joſ.7,16.
42. Saul ſprach: Werfet über mich und
meinen Sohn Jonathan. Da ward Jo=
nathan getroffen.
43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sa=
ge mir, * was haſt du gethan? Jonathan
ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein
wenig Honig gekoſtet mit dem Stabe,
den ich in meiner Hand hatte; und ſiehe,
ich muß darum ſterben. * Joſ. 7, 19.
44. Da ſprach Saul: * GOtt thue mir
dieß und das, Jonathan, du mußt des
Todes ſterben. *1 Kön.2,23. c.19,2.
45. Aber das Volk ſprach zu Saul:
Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolch
* groß Heil in Iſrael gethan hat? Das
ſey ferne. So wahr der HErr lebet, es
ſoll † kein Haar von ſeinem Haupt auf
die Erde fallen; denn GOtt hat es heute
durch ihn gethan. Alſo erlöſete das
Volk Jonathan, daß er nicht ſterben
mußte. *2 Sam.23,10. †c.14,11.
46. Da zog Saul herauf von den Phili=
ſtern, und die Philiſter zogen an ihren Ort.
47. Aber da Saul das Reich über
Iſrael eingenommen hatte; ſtritte er
wider alle ſeine Feinde umher, wider die
Moabiter, wider die Kinder Ammon, wi=
der die Edomiter, wider die Könige Zo=
ba, wider die Philiſter; und wo er ſich
hinwandte, da übte er Strafe.
48. Und machte ein Heer, und ſchlug
die Amalekiter, und errettete Iſrael von
der Hand aller, die ſie zwackten.
49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan,
Iſwi, Malchiſua. Und ſeine zwo Töchter
hießen alſo: die erſtgeborne Merob, und
die jüngſte Michal. * 1 Chron. 9,33.
50. Und das Weib Sauls hieß Ahi=
noam, eine Tochter Ahimaaz. Und * ſein
Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn
Ner, Sauls Vetter. * c. 17,55. c. 26,5.
51. Kis aber war Sauls Vater: Ner

aber, Abners Vater, war ein Sohn
AbiEls.
52. Es war aber ein harter Streit wi-
der die Philiſter, ſo lange Saul lebte.
Und wo Saul ſahe einen ſtarken und
rüſtigen Mann, den nahm er zu ſich.

Das 15 Kapitel.

Saul ſchlägt auf göttlichen Befehl die Amale-
kiter, verbannt ſie aber nicht, und wird wegen
dieſes Ungehorſams von GOtt verworfen.

1. Samuel aber ſprach zu Saul: Der
* HErr hat mich geſandt, daß ich
dich zum König ſalbete über ſein Volk
Iſrael; ſo höre nun die Stimme der Wor-
te des HErrn. * c. 10, 1.
2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich
habe bedacht, was * Amalek Iſrael that,
und wie er ihm den Weg verlegte, da er
aus Egypten zog. * 2 Moſ. 17, 8.
4 Moſ. 24, 20. 5 Moſ. 25, 17.
3. So ziehe nun hin, und ſchlage die
* Amalekiter, und verbanne ſie mit allem,
das ſie haben. Schone ſeiner nicht; ſon-
dern tödte beyde Mann und Weib, Kin-
der und Säuglinge, Ochſen und Schafe,
Kameele und Eſel. * 2 Moſ. 17, 14. ꝛc.
4. Saul ließ ſolches vor das Volk
kommen; und er zählete ſie zu Thelaim,
zwey hundert tauſend Fußvolks, und
zehn tauſend Mann aus Juda.
5. Und da Saul kam zu der Amalekiter
Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,
6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet
hin, weichet und ziehet herab von den
Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen
aufräume; denn ihr thatet Barmherzig-
keit an allen Kindern Iſrael, da ſie aus
Egypten zogen. Alſo machten ſich die
Keniter von den Amalekitern.
7. Da * ſchlug Saul die Amalekiter
von Hevila an, bis gen Sur, die vor
Egypten liegt. * 1 Chron. 5, 43.
8. Und * griff Agag, der Amalekiter Kö-
nig, lebendig, und alles Volk verbannete
er mit des Schwerts Schärfe. * Joſ. 8, 23.
9. Aber Saul und das Volk ſchonte des
Agags, und was gute Schafe und Rinder
und gemäſtet war, und der Lämmer, und
alles, was gut war, und wollten es nicht
verbannen; was aber ſchnöde und un-
tüchtig war, das verbanneten ſie.
10. Da geſchahe des HErrn Wort zu
Samuel, und ſprach:
11. Es reuet mich, daß ich Saul zum
Könige gemacht habe; denn er hat ſich
hinter mir abgewendet, und meine Worte
nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig,
und ſchrie zu dem HErrn die ganze Nacht.
12. Und Samuel machte ſich frühe auf,
daß er Saul am Morgen begegnete.
Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen
Carmel gekommen wäre, und hätte ihm
ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre
herum gezogen, und gen Gilgal hinab
gekommen.
13. Als nun Samuel zu Saul kam,
ſprach Saul zu ihm: * Geſegnet ſeyſt
du dem HErrn! Ich habe des HErrn
Wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.
14. Samuel antwortete: Was iſt denn
das für ein Blöcken der Schafe in meinen
Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die
ich höre?
15. Saul ſprach: Von den Amaleki-
tern haben ſie ſie gebracht; denn das
Volk verſchonte der beſten Schafe und
Rinder, um des Opfers willen des
HErrn, deines GOttes; das andere ha-
ben wir verbannet.
16. Samuel aber antwortete Saul:
Laß dir ſagen, was der HErr mit mir
geredet hat dieſe Nacht. Er ſprach: Sa-
ge her.
17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo,
da * du klein wareſt vor deinen Augen,
wurdeſt du das Haupt unter den Stäm-
men Iſraels, und der HErr ſalbte dich
zum Könige über Iſrael? * c. 9, 21.
18. Und der HErr ſandte dich auf den
Weg, und ſprach: Ziehe hin, und ver-
banne die Sünder, die Amalekiter, und
ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.
19. Warum haſt du nicht gehorchet des
HErrn Stimme; ſondern haſt dich zum
Raube gewendet, und übel gehandelt vor
den Augen des HErrn?
20. Saul antwortete Samuel: Habe
ich doch der Stimme des HErrn gehor-
chet, und bin hingezogen des Weges, den
mich der HErr ſandte; und habe Agag,
der Amalekiter König, gebracht, und die
Amalekiter verbannet;
21. Aber das Volk hat des Raubes ge-
nommen, Schafe und Rinder, das Beſte
unter dem Verbanneten, dem HErrn,
deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meineſt du, daß der HErr mehr Luſt habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorſam der Stimme des HErrn? Siehe, *Gehorſam iſt beſſer, denn Opfer, und Aufmerken beſſer, denn das Fett von Widdern: *Hoſ. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. Denn Ungehorſam iſt eine Zaubereyſünde, und Widerſtreben iſt Abgötterey und Götzendienſt. Weil du nun des HErrn Wort verworfen haſt, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyſt. *c. 16, 1.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: *Ich habe geſündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer Stimme. *2 Sam. 12, 13.

25. Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du haſt des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat * dich auch verworfen, daß du nicht König ſeyeſt über Iſrael. *2 Sam. 7, 15.

27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er weggieng, ergriff er ihn bey einem Zipfel ſeines Rocks, und er zerriß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Iſrael heute von dir * geriſſen und deinem Nächſten gegeben, der beſſer iſt, denn du. *c. 28, 17.

29. Auch * lüget der Held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht; denn er iſt nicht ein Menſch, daß ihn etwas gereuen ſollte. *4 Moſ. 23, 19.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aelteſten meines Volks und vor Iſrael; und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbete.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber ſprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel ſprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet ſeyn unter den Weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu ſeinem Hauſe zu GibeaSaul.

35. Und Samuel ſahe Saul förder nicht mehr bis an den Tag ſeines Todes. Aber doch trug Samuel Leide um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16 Kapitel.

David wird von Samuel zum König geſalbt; den ſchwermüthigen Saul heitert Davids Saitenſpiel auf.

1. Und der HErr ſprach zu Samuel: Wie lange trägſt du Leide um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht König ſey über Iſrael? Fülle dein Horn mit Oehl, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai; denn unter ſeinen Söhnen habe ich mir einen † König erſehen. *c. 15, 23. †Apg. 13, 22.

2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HErr ſprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und ſprich: Ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und ſollſt Iſai zum Opfer laden; da will Ich dir weiſen, was du thun ſollſt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der HErr geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſetzten ſich die Aelteſten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: *Iſt es Friede, daß du kommeſt? *2 Kön. 9, 18.

5. Er ſprach: Ja, ich bin gekommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine Söhne, und lud ſie zum Opfer.

6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den *Eliab an, und gedachte, ob der vor dem HErrn ſey ſein Geſalbter. *c. 17, 13.

7. Aber der HErr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an * ſeine Geſtalt, noch ſeine große Perſon; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Menſch ſiehet. Ein Menſch ſiehet, was vor Augen iſt, der † HErr aber ſiehet das Herz an. *Apg. 10, 34. x. † Pſ. 7, 10. x.

8. Da rief Iſai den * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet. * c. 17, 13.

9. Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Iſai ſeine ſieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HErr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die Knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig * der Kleinſte; und ſiehe, er hütet der Schafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.

12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen. Und er * war bräunlich, mit ſchönen Augen und guter Geſtalt. Und der HErr ſprach: Auf! und ſalbe ihn, denn der iſt es. * c. 17, 42.

13. Da nahm Samuel ſein Oehlhorn, und * ſalbete ihn mitten unter ſeinen Brüdern. Und der Geiſt des HErrn gerieth über David von dem Tage an und förder. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Rama. * 2 Sam. 7, 8. Pſ. 78, 71. Pſ. 89, 21. Apg. 13, 22.

14. * Der Geiſt aber des HErrn wich von Saul, und ein böſer Geiſt vom HErrn machte ihn ſehr unruhig; * c. 18, 10.

15. Da ſprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böſer Geiſt von GOtt macht dich ſehr unruhig;

16. Unſer Herr ſage ſeinen Knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen Mann ſuchen, * der auf der Harfe wohl ſpielen könne; auf daß, wenn der böſe Geiſt GOttes über dich kommt, er mit ſeiner Hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde. * 2 Kön. 3, 15.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenſpiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen Sohn Iſai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenſpiel; ein rüſtiger Mann, und ſtreitbar, und verſtändig in Sachen, und ſchön, und der HErr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul Boten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen iſt.

20. Da nahm Iſai einen Eſel mit Brod, und ein Legel Wein, und ein Ziegenböcklein, und ſandte es Saul durch ſeinen Sohn David.

21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er * gewann ihn ſehr lieb, und er ward ſein Waffenträger. * c. 18, 1. 2.

22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geiſt GOttes über Saul kam, ſo nahm David die Harfe und ſpielete mit ſeiner Hand; ſo erquickte ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe Geiſt wich von ihm.

Das 17 Kapitel.

Die Philiſter ziehen in Streit wider Iſrael. David erlegt den Rieſen Goliath mit der Schleuder.

1. Die Philiſter ſammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im Eichgrunde, und rüſteten ſich zum Streit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtanden auf einem Berge jenſeits, und die Iſraeliten auf einem Berge diesſeits, daß ein Thal zwiſchen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philiſter ein Rieſe, mit Nahmen Goliath, * von Gath, ſechs Ellen und eine Hand breit hoch; * Joſ. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf ſeinem Haupt, und einen ſchuppichten Panzer an, und das Gewicht ſeines Panzers war fünf tauſend Seckel Erz;

6. Und hatte eherne Beinharniſche an ſeinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf ſeinen Schultern.

7. Und der Schaft ſeines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eiſen ſeines Spießes hatte ſechs hundert Seckel Eiſen, und ſein Schildträger gieng vor ihm her.

8. Und er ſtand, und rief zu dem Zeuge Iſraels, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd

ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure Knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn und ſchlage ihn, ſo ſollt ihr unſere Knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Iſraels *Hohn geſprochen; gebt mir Einen, und laßt uns mit einander ſtreiten! *2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten; entſetzten ſie ſich, und fürchteten ſich ſehr.

12. David aber war * eines Ephratiſchen Mannes Sohn, von Bethlehem-Juda, der hieß Iſai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern. * c. 16, 1.

13. Und die drey größeſten Söhne Iſai waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Nahmen: * Eliab, der Erſtgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte. * v. 28.

14. David aber war * der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den Krieg zogen: * c. 16, 11.

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der Schafe ſeines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu früh Morgens und Abends, und ſtellete ſich dar vierzig Tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohne David: Nimm für deine Brüder dieſe Epha Sangen und dieſe zehn Brode, und lauf in das Heer zu deinen Brüdern,

18. Und dieſe zehn friſche Käſe, und bringe ſie dem Hauptmann, und beſuche deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle Männer Iſrael waren im Eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Iſai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchrieen im Streit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren Zeug auch gerüſtet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, und lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und grüßte ſeine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der Rieſe, mit Nahmen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter Zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber Jedermann in Iſrael, wenn er den Mann ſahe, flohe er vor ihm, und fürchtete ſich ſehr.

25. Und Jedermann in Iſrael ſprach: Habt ihr den Mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten, Iſrael Hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt, den will der König ſehr reich machen, und ihm ſeine Tochter geben, und will ſeines Vaters Haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den Männern, die bey ihm ſtanden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die Schande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer Unbeſchnittene, der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da ſagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn ſchlägt.

28. Und * Eliab, ſein größeſter Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab gekommen? Und warum haſt du die wenigen Schafe dort in der Wüſte verlaſſen? Ich kenne deine Vermeſſenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. Denn du biſt herab gekommen, daß du den Streit ſeheſt. * c. 16, 6.

29. David antwortete: * Was habe ich denn nun gethan? Iſt mirs nicht befohlen? * c. 20, 1.

30. Und wandte ſich von ihm gegen einen andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da ſie die Worte höreten, die David ſagte; verkündigten ſie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es * entfalle keinem Menſchen das Herz um deßwillen; dein Knecht ſoll hingehen, und mit dem Philiſter ſtreiten. *1 Moſ. 42, 28.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kannſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten; denn du biſt ein Knabe, dieſer aber iſt ein Kriegsmann von ſeiner Jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe ſeines Vaters, und es kam ein *Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde. *Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und ſchlug ihn, und errettete es aus ſeinem Maul. Und da er ſich über mich machte; ergriff ich ihn bey ſeinem Bart, und ſchlug ihn und tödtete ihn.

36. Alſo hat dein Knecht geſchlagen beyde den Löwen und den Bären. So ſoll nun dieſer Philiſter, der Unbeſchnittene, ſeyn gleichwie derer einer; denn er hat geſchändet den Zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David ſprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter.

38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der HErr ſey mit dir. Und Saul zog David ſeine Kleider an, und ſetzte ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete ſein Schwert über ſeine Kleider, und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Ich kann nicht alſo gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von ſich,

40. Und nahm * ſeinen Stab in ſeine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that ſie in die Hirtentaſche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in ſeine Hand, und machte ſich zu dem Philiſter.
* 1 Chron. 12, 23.

41. Und der Philiſter gieng auch einher, und machte ſich zu David, und ſein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an; verachtete er ihn, denn er war ein Knabe, * bräunlich und ſchön. * c. 16, 12.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin *ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommſt? Und fluchte dem David bey ſeinem Gott. *2 Sam. 3, 8.

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * Fleiſch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. * Heſek. 29, 5.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Nahmen des HErrn Zebaoth, des GOttes des Zeuges Iſraels, den du gehöhnet haſt.

46. Heutiges Tages wird dich der HErr in meine Hände überantworten, daß ich dich ſchlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philiſter heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Iſrael einen GOtt hat,

47. Und daß alle dieſe Gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit iſt des HErrn, und wird euch geben in unſere Hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher, und nahete ſich gegen David; eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philiſter.

49. Und David that ſeine Hand in die Taſche, und nahm einen Stein daraus, und ſchleuderte, und traf den Philiſter an ſeine Stirn, daß der Stein in ſeine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf ſein Angeſicht.

50. Alſo * überwand David den Philiſter mit der Schleuder, und mit dem Stein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwert in ſeiner Hand hatte, * 1 Makk. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein Schwert, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr Stärkſter todt war, flohen ſie.

52. Und die Männer Iſrael und Juda machten ſich auf, und riefen und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Iſrael kehreten um von dem Nachjagen der Philiſter, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philiſters Haupt, und brachte es gen Jeruſalem, ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütte.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu * Abner, ſeinem Feldhauptmann: Weß Sohn iſt der Knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. * c. 14, 50.
56. Der König ſprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling ſey.
57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philiſters; nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philiſters Haupt in ſeiner Hand.
58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß Sohn biſt du, Knabe? David ſprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Iſai, des Bethlehemiten.

Das 18 Kapitel.

Jonathan wird Davids Freund; Saul, neidiſch über ſeinen Ruhm, ſucht ihn zu tödten, und gibt ihm in dieſer Abſicht ſeine Tochter zur Ehe.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband ſich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen Herz.
2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Vaters Haus kommen. * c. 16, 21.
3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie ſein eigen Herz. * c. 20, 8. 16. c. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. ꝛc.
4. Und Jonathan zog aus ſeinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu ſeinen Mantel, ſein Schwert, ſeinen Bogen, und ſeinen Gürtel.
5. Und David zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und * hielt ſich klüglich. Und Saul ſetzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. * v. 14.
6. Es begab ſich aber, da er wiedergekommen war von des Philiſters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Iſraels waren gegangen mit Geſang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, und Freuden, und mit Geigen. * Richt. 11, 34.
7. Und die Weiber ſangen gegen einander, und ſpielten, und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber * David zehn tauſend. * c. 22, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.
8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das Wort übel, und ſprach: Sie haben David zehn tauſend gegeben, und mir tauſend; das Königreich will noch ſein werden.
9. Und Saul ſahe David ſauer an von dem Tage, und fortan.
10. Des andern Tages * gerieth der böſe Geiſt von GOtt über Saul, und weiſſagte daheim im Hauſe; David aber ſpielte auf den Saiten mit ſeiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, * v. 12. c. 19, 9.
11. Und * ſchoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand ſpießen. David aber wandte ſich zweymal von ihm. * c. 20, 33.
12. Und Saul * fürchtete ſich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen. * Marc. 6, 20.
13. Da that ihn Saul von ſich, und ſetzte ihn zum Fürſten über tauſend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.
14. Und David hielt ſich * klüglich in allem ſeinem Thun, und der HErr war mit ihm. * v. 5. 2 Kön. 18, 7.
15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.
16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.
17. Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine gröſſeſte Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; ſey nur freudig, und * führe des HErrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand ſoll nicht an ihm ſeyn, ſondern die Hand der Philiſter. * c. 25, 28.
18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein Leben und Geſchlecht meines Vaters in Iſrael, daß ich des Königs Eidam werden ſoll?
19. Da aber die Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, ſollte David gegeben werden; * ward ſie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. * Richt. 15, 2.
20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht.
21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum Fall gerathe, und der Philiſter Hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſollſt heute mit der andern mein Eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen Knechten:

Redet mit David heimlich, und ſprechet: Siehe, der König hat Luſt zu dir, und alle ſeine Knechte lieben dich; ſo ſey nun * des Königs Eidam. * c. 22, 14.

23. Und die Knechte Sauls redeten ſolche Worte vor den Ohren Davids: David aber ſprach: Dünket euch das ein Geringes ſeyn, des Königs Eidam zu ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls ſagten ihm wieder, und ſprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul ſprach: So ſaget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philiſtern, daß man ſich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter Hand.

26. Da ſagten ſeine Knechte David an ſolche Worte, und dauchte David die Sache gut ſeyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.

27. Da machte ſich David auf, und zog hin mit ſeinen Männern, und ſchlug unter den Philiſtern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine Tochter Michal zum Weibe.

28. Und Saul ſahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da * fürchtete ſich Saul noch mehr vor David, und ward ſein Feind ſein Lebenlang. * v. 12.

30. Und da der Philiſter Fürſten auszogen; handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wenn ſie auszogen, daß ſein Nahme hochgeprieſen ward.

Das 19 Kapitel.

David entgeht glücklich wiederholten Angriffen Sauls auf ſein Leben.

1. Saul aber redete mit ſeinem Sohne Jonathan und mit allen ſeinen Knechten, daß ſie David ſollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David ſehr lieb, * c. 18, 3. c. 20, 17.

2. Und verkündigte es ihm, und ſprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich morgen, und bleib verborgen, und verſtecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater ſtehen auf dem Felde, da du biſt, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich ſehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beſte von David mit ſeinem Vater Saul, und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der König nicht an ſeinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und ſein Thun iſt dir ſehr nütze,

5. Und er * hat ſein Leben in ſeine Hand geſetzt, und † ſchlug den Philiſter, und der HErr that ein großes Heil dem ganzen Iſrael. Das haſt du geſehen, und dich deß gefreuet. Warum willſt du dich denn an unſchuldigem Blut verſündigen, daß du David ohne Urſach tödteſt? * Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. f.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und ſchwur: So * wahr der HErr lebet, er ſoll nicht ſterben! * c. 14, 45.

7. Da rief Jonathan David, und ſagte ihm alle dieſe Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhob ſich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und * that eine große Schlacht, daß ſie vor ihm flohen. * 1 Makk. 9, 13.

9. Aber der * böſe Geiſt vom HErrn kam über Saul, und er ſaß in ſeinem Hauſe, und hatte einen Spieß in ſeiner Hand; David aber ſpielte auf den Saiten mit der Hand. * c. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David * mit dem Spieß an die Wand zu ſpießen. Er aber riß ſich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber flohe, und entrann dieſelbige Nacht. * c. 18, 11.

11. * Saul aber ſandte Boten zu Davids Haus, daß ſie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David ſein Weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe Nacht deine Seele erretten, ſo mußt du morgen ſterben. * Pſ. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenſter hernieder, daß er hingieng, entflohe, und entrann. * Apg. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bette, und legte ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da ſandte Saul Boten, daß ſie

David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt krank.

15. Saul aber ſandte Boten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen; ſiehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu ſeinen Häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen Feind gelaſſen, daß er entrinne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween Chöre Propheten weiſſagen, und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſagten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere Boten, die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten Boten, die weiſſagten auch.

22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine Kleider aus, und weiſſagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * ſpricht man: Iſt Saul auch unter den Propheten? * c. 10, 11.

Das 20 Kapitel.

David und Jonathan befeſtigen ihren Freundſchafts-Bund.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben ſtehet? * c. 26, 18.

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſollſt nicht ſterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum ſollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * ſo wahr der HErr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, es iſt nur ein Schritt zwiſchen mir und dem Tode. * v. 21. c. 25, 26.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tiſche ſitzen ſollte; ſo laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu ſeiner Stadt, laufen möchte; denn es iſt ein jährliches Opfer daſelbſt dem ganzen Geſchlecht.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut; ſo ſtehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; ſo wirſt du merken, daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du haſt mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im HErrn gemacht. Iſt aber eine Miſſethat in mir, ſo tödte Du mich; denn warum wollteſt du mich zu deinem Vater bringen? * c. 18, 3. ꝛc.

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von dir, daß ich ſollte merken, daß Böſes bey meinem Vater beſchloſſen wäre, über dich zu bringen, und ſollte dirs nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mirs anſagen, ſo dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: HErr, GOtt Iſraels, wenn ich erforſche an meinem Vater, morgen und am drit-

ten Tage, daß es wohl ſtehet mit David,
und nicht hin ſende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;
13. So thue der HErr Jonathan dieß
und jenes. Wenn aber das Böſe meinem Vater gefällt wider dich; ſo will
ichs auch vor deinen Ohren offenbaren,
und dich laſſen, daß du mit Frieden wegeheſt. Und der HErr ſey mit dir, wie
er mit meinem Vater geweſen iſt.
14. Thue ichs nicht; ſo thue keine
Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil
ich lebe; auch nicht, ſo ich ſterbe.
15. Und wenn der HErr die Feinde
Davids ausrotten wird, einen Jeglichen aus dem Lande; ſo reiße du deine
Barmherzigkeit nicht von meinem Hauſe
ewiglich.
16. Alſo machte Jonathan einen Bund
mit dem Hauſe Davids, und ſprach:
Der HErr fordere es von der Hand der
Feinde Davids.
17. Und Jonathan fuhr weiter und ſchwur
David, ſo * lieb hatte er ihn; denn er
hatte ihn ſo lieb als ſeine Seele. *c.19,1.㈡c.
18. Und Jonathan ſprach zu ihm:
Morgen iſt der Neumond, ſo wird man
nach dir fragen; denn man wird deiner
vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.
19. Des dritten Tages aber komm bald
hernieder und gehe an einen Ort, da du
dich verbergeſt am Werkeltage, und ſetze
dich bey dem Stein Aſel.
20. So will ich zu ſeiner Seite drey
Pfeile ſchießen, als wenn ich zum Sichermaal ſchöſſe.
21. Und ſiehe, ich will den Knaben ſenden: Gehe hin, ſuche die Pfeile. Werde ich zum Knaben ſagen: Siehe, die
Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole
ſie; ſo komm, denn es iſt Friede und hat
keine Gefahr, ſo wahr der HErr lebet.
22. Sage ich aber zum Jüngling:
Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor
dir; ſo gehe hin, denn der HErr hat dich
laſſen gehen.
23. Was aber du und ich mit einander
geredet haben, da iſt der HErr zwiſchen
mir und dir ewiglich.
24. David verbarg ſich im Felde. Und
da der Neumond kam, ſetzte ſich der König zu Tiſche zu eſſen.
25. Da ſich aber der König geſetzt hatte
an ſeinen Ort, wie er vorhin gewohnt war,
an der Wand; ſtand Jonathan auf, Abner
aber ſetzte ſich an die Seite Sauls. Und
man vermiſſete David an ſeinem Ort.
26. Und Saul redete des Tages nichts;
denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.
27. Des andern Tages des Neumonden, da man David vermiſſete an ſeinem Ort, ſprach Saul zu ſeinem Sohne
Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſai
nicht zu Tiſche gekommen, weder geſtern
noch heute?
28. Jonathan antwortete Saul: Er bat
mich, daß er gen Bethlehem gienge.
29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn
unſer Geſchlecht hat zu opfern in der
Stadt, und mein Bruder hat mirs ſelbſt
geboten; habe ich nun Gnade vor deinen
Augen gefunden, ſo will ich hinweg, und
meine Brüder ſehen. Darum iſt er nicht
gekommen zu des Königs Tiſche.
30. Da ergrimmete der Zorn Sauls
wider Jonathan, und ſprach zu ihm:
Du ungehorſamer Böſewicht! ich weiß
wohl, daß du den Sohn Iſai auserkohren
haſt, dir und deiner unartigen Mutter
zur Schande.
31. Denn, ſo lange der Sohn Iſai lebet auf Erden, wirſt du, dazu auch
dein Königreich nicht beſtehen. So ſende
nun hin, und laß ihn herholen zu mir;
denn er muß ſterben.
32. Jonathan antwortete ſeinem Vater
Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll
er ſterben? Was hat er gethan?
33. Da * ſchoß Saul den Spieß nach ihm,
daß er ihn ſpießete. Da merkte Jonathan, daß bey ſeinem Vater gänzlich beſchloſſen war, David zu tödten, *c.18,10.
34. Und ſtand auf vom Tiſch mit grimmigem Zorn, und aß deſſelben andern
Tages des Neumonden kein Brod; denn
er war bekümmert um David, daß ihn
ſein Vater alſo verdammete.
35. Des Morgens gieng Jonathan
hinaus aufs Feld, dahin er David beſtimmet hatte, und ein kleiner Knabe
mit ihm,
36. Und ſprach zu dem Knaben: Lauf
und ſuche mir die Pfeile, die ich ſchieße.
Da aber der Knabe lief, ſchoß er einen
Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach, und ſprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile riſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan ſeine Waffen ſeinem Knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, ſtand David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel * auf ſein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten. * 1 Moſ. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was Wir beyde geſchworen haben im Nahmen des HErrn, und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem Samen und deinem Samen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die Stadt.

Das 21 Kapitel.

David erhält in der Noth vom Prieſter Achimelech die heiligen Schaubrode, und das Schwert Goliaths, flieht zum König Achis, und verſtellt ſich aus Furcht vor großer Gefahr.

1. David aber kam gen Nobe, zum Prieſter Ahimelech. Und Ahimelech entſetzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein, und iſt kein Mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech, dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen, und ſprach zu mir: Laß Niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meinen Knaben etwa hier oder daher beſchieden.

3. Haſt du nun etwas unter deiner Hand, ein Brod oder fünf, die gib mir in meine Hand, oder was du findeſt.

4. Der Prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemeines Brod unter meiner Hand, ſondern heiliges Brod; wenn ſich nur die Knaben * von Weibern enthalten hätten. * 2 Moſ. 19, 15.

5. David antwortete dem Prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die Weiber drey Tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; iſt aber dieſer Weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

6. Da gab ihm der Prieſter des Heiligen, weil kein ander Brod da war, denn die Schaubrode, die man vor dem HErrn aufhob, daß man ander friſch Brod auflegen ſollte des Tages, da er die weggenommen hatte.

* Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen verſperret vor dem HErrn, aus den Knechten Sauls, mit Nahmen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den Hirten Sauls. * Pſ. 52, 2.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Prieſter ſprach: Das Schwert des Philiſters Goliath, den * du ſchlugeſt im Eichgrunde, das iſt hier, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock. Willſt du daſſelbige, ſo nimm es hin, denn es iſt hier kein anderes, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gib mirs. * c. 17, 50. 51.

10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath. * Pſ. 56, 1.

11. Aber die * Knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des Landes König, von dem ſie ſangen am Reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber † zehn tauſend.

* c. 29, 5. † Sir. 47, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis, dem Könige zu Gath,

13. Und verſtellete ſeine * Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und ſtieß ſich an die Thür am Thor, und ſein Geifer floß ihm in den Bart.

* Pſ. 34, 1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22 Kapitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Prieſter tödten, und ihre Stadt verheeren.

1. David gieng von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das ſeine Brüder höreten, und das ganze Haus ſeines Vaters; kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin. * Pſ. 57, 1.

2. Und es verſammelten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberſter, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und ſprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie vor dem Könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der Burg, ſondern gehe hin und komm ins Land * Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth. *c.23,14. Pſ.63,1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama, hatte er ſeinen Spieß in der Hand, und alle ſeine Knechte ſtanden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die neben ihm ſtanden: Höret ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Iſai euch allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tauſend und über hundert zu Oberſten machen;

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt Niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Iſai? Iſt Niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachſtellet, wie es am Tage iſt. * c. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls ſtand, und ſprach: Ich ſahe den Sohn Iſai,
daß er gen Nobe kam zu Ahimel
dem Sohne Ahitobs. * v. 22. Pſ. 52
10. Der fragte den HErrn für
und * gab ihm Speiſe und das Sch
Goliaths, des Philiſters. * c. 21, 6
11. Da ſandte der König hin, und
rufen Ahimelech, den Prieſter, den S
Ahitobs, und ſeines Vaters ganzes Ha
die Prieſter, die zu Nobe waren. U
ſie kamen alle zum Könige.
12. Und Saul ſprach: Höre, du Sohn A
tobs. Er ſprach: Hier bin ich, mein H
13. Und Saul ſprach zu ihm: War
habt ihr einen Bund wider mich gema
du und der Sohn Iſai, daß du ihm B
und Schwert gegeben, und GOtt für
gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt,
er mir nachſtelle, wie es am Tage iſt?
14. Ahimelech antwortete dem König
und ſprach: Und wer iſt unter allen dei
Knechten, als David, der getreu iſt, und d
* Königs Eidam, und gehet in deinem G
horſam, und iſt herrlich gehalten in dein
Hauſe? * c. 18, 22. 2
15. Habe ich denn heute erſt angefang
GOtt für ihn zu fragen? Das ſey ferne v
mir. Der König lege ſolches ſeinem Knec
te nicht auf in meines Vaters ganzem Ha
ſe; denn dein Knecht hat von allem dieſe
nichts gewußt, weder * Kleines no
Großes. * c. 20, 2. c. 25, 3
16. Aber der König ſprach: Ahimelec
du mußt des Todes ſterben, du und de
nes Vaters ganzes Haus.
17. Und der König ſprach zu ſein
Trabanten, die neben ihm ſtanden: We
det euch, und tödtet des HErrn Prieſte
denn ihre Hand iſt auch mit David, u
da ſie wußten, daß er flohe, haben ſie mi
nicht eröffnet. Aber die Knechte des König
wollten ihre Hände nicht an die Prieſt
des HErrn legen, ſie zu erſchlagen.
18. Da ſprach der König zu Doeg: We
de Du dich, und erſchlage die Prieſte
Doeg, der Edomiter, wandte ſich, und e
ſchlug die Prieſter, daß des Tages ſtarbe
fünf und achtzig Männer, die leinen
Leibröcke trugen.
19. Und * die Stadt der Prieſter, Nob
ſchlug er mit der Schärfe des Schwert
beydes Mann und Weib, Kinder un
Säuglinge, Ochſen, und Eſel, und Schaf
* c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß AbJathar, und flohe David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Prieſter des HErrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter * Doeg da war, daß er es würde Saul anſagen: Ich bin ſchuldig an allen Seelen deines Vaters Hauſes. * v. 9.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem Leben ſtehen, und ſollſt mit mir behalten werden.

Das 23 Kapitel.

David befreyt die Stadt Kegila von den Philiſtern, wird verrathen, verfolgt, und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider * Kegila, und berauben die Tennen. * Joſ. 15, 44.

2. Da fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter Zeug?

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und ſprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will die Philiſter in deine Hände geben.

5. Alſo zog David ſammt ſeinen Männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * that eine groſſe Schlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila. * c. 19, 8.

6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelechs, * flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit ſich hinab. * c. 22, 20.

7. Da * ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und ſprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine Stadt gekommen iſt, mit Thoren und Riegeln verwahret. * Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit hernieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine Männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem Prieſter AbJathar: * Lange den Leibrock her. * c. 30, 7.

10. Und David ſprach: HErr, GOtt Iſraels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in ſeine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Iſraels, deinem Knechte. Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf, ſammt ſeinen Männern, derer bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie hin konnten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entronnen war; ließ er ſein Ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb * in der Wüſte, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein Lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in ſeine Hände. * v. 19. c. 24, 1.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein Leben zu ſuchen. Aber David war in der Wüſte Siph, in der Heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und gieng hin zu David in die Heide, und ſtärkte ſeine Hand in GOtt,

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und Du wirſt König werden über Iſrael, ſo will Ich der nächſte um dich ſeyn; auch * weiß ſolches mein Vater wohl. * c. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und ſie * machten Beyde einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim.
* c. 18, 3. c. 20, 8. 16. 2 Sam. 21, 7.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüſte? * c. 26, 1. Pſ. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem ſeines Herzens Begehr; ſo wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.
21. Da ſprach Saul: * Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. * c. 15, 13. Richt. 17, 2.
22. So * gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet, und ſehet, an welchem Ort ſeine Füße geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe; denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt. * Matth. 2, 8.
23. Beſehet und erkundiget alle Oerter, da er ſich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd; ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im Lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.
24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und und ſeine Männer waren in der Wüſte Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüſte.
25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern zu ſuchen, ward es David angeſagt; und er machte ſich hinab in den Fels, und blieb in der Wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüſte Maon.
26. Und Saul mit ſeinen Männern gieng an einer Seite des Berges, David mit ſeinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen; da umringete Saul, ſammt ſeinen Männern, David und ſeine Männer, daß er ſie griffe.
27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komm; denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.
28. Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen; daher heißt man den Ort SelaMahelkoth.
Kap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24 Kapitel.

David ſchont des Sauls in einer Höhle, und bringt ihn zur Erkenntniß ſeines Unrechts.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der Wüſte Engedi.
3. Und Saul nahm * drey tauſend junger Mannſchaft aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſammt ſeinen Männern zu ſuchen, auf den Felſen der Gemſen. * c. 26, 2.
4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daſelbſt eine Höhle, und Saul gieng hinein ſeine Füße zu decken, * David aber und ſeine Männer ſaßen hinten in der Höhle. * Pſ. 142, 1.
5. Da ſprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der Tag, davon der HErr dir geſagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefällt. Und David ſtand auf, und ſchnitte leiſe einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.
6. Aber darnach ſchlug ihm ſein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeſchnitten,
7. Und ſprach zu ſeinen Männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Geſalbten des HErrn; denn er iſt der Geſalbte des HErrn. * 2 Sam. 1, 14. Pſ. 105, 15.
8. Und David wies ſeine Männer von ſich mit Worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höhle, und gieng auf dem Wege;
9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und ſprach: Mein Herr König! Saul ſahe hinter ſich. Und David * neigte ſein Antlitz zur Erde, und betete an. * 2 Chron. 29, 30.
10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du Menſchen Wort, die da ſagen: David ſuchet dein Unglück?
11. Siehe, heutiges Tages ſehen deine Augen, daß dich der HErr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen. Aber es ward deiner verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn Er iſt der Geſalbte des HErrn. * Pſ. 27, 12.
12. Mein Vater, ſiehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock ſchnitte. Erkenne und ſiehe, daß nichts Böſes in meiner Hand iſt, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget; und Du jageſt meine Seele, daß du ſie wegnehmeſt.

13. Der

13. Der HErr wird Richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.
14. Wie man ſagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottloſen kommt Untugend. Aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.
15. Wem zieheſt du nach, König von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh? *c.26,20.
16. Der * HErr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. *1 Moſ. 16, 5. † Pſ. 17, 2.
17. Als nun David ſolche Worte zu Saul hatte ausgeredet, ſprach Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf ſeine Stimme, und weinete,
18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter, denn ich. Du haſt mir Gutes bewieſen, Ich aber habe dir Böſes bewieſen,
19. Und Du haſt mir heute angezeiget, wie du * Gutes an mir gethan haſt, daß mich der HErr hatte in deine Hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt. * c. 26, 21.
20. Wie ſollte Jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für dieſen Tag, das du an mir gethan haſt.
21. Nun ſiehe, * ich weiß, daß du König werden wirſt, und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand. *c.23,17.
22. So ſchwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen Samen nach mir, und meinen Nahmen nicht austilgeſt von meines Vaters Hauſe.
23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf auf die Burg.

Das 25 Kapitel.

Samuels Tod. David wird von dem rohen Nabal beleidiget, aber durch die kluge Abigail beſänftiget, welche er nach Nabals Tode heirathet.

1. Und * Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammelte ſich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſte Paran. *c.28,3. Sir.46,23.
2. Und es war ein Mann zu Maon, und ſein Weſen zu Carmel; und der Mann war ſehr großen Vermögens, und hatte drey tauſend Schafe, und tauſend Ziegen. Und es begab ſich eben, * daß er ſeine Schafe beſchor zu Carmel. *2Sam.13,23.
3. Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht; der Mann aber war hart und boshaftig in ſeinem Thun, und war einer von Caleb.
4. Da nun David in der Wüſte hörete, daß Nabal ſeine Schafe beſchor;
5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo grüßet ihn von meinet wegen freundlich,
6. Und ſprechet: Glück zu, * Friede ſey mit dir, und deinem Hauſe, und mit allem, das du haſt! * Joh. 20, 19.
7. Ich habe gehöret, daß du Schafſcherer haſt. Nun deine Hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.
8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs ſagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir ſind auf einen guten Tag gekommen. Gib deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Worte mit Nabal geredet hatten, höreten ſie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? Es werden jetzt der Knechte viel, die ſich von ihren Herren reißen.
11. Sollte ich mein Brod, Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scherer geſchlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?
12. Da kehreten ſich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.
13. Da ſprach David zu ſeinen Männern: Gürte ein Jeglicher ſein Schwert um ſich. Und ein Jeglicher gürtete ſein Schwert um ſich, und David gürtete ſein Schwert auch um ſich, und zo-

gen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, ſagte an der Jünglinge einer, und ſprach: Siehe, David hat Boten geſandt aus der Wüſte, unſern Herrn zu ſegnen; er aber ſchnaubte ſie an.

15. Und ſie ſind uns doch ſehr nützliche Leute geweſen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, ſo lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren:

16. Sondern ſind unſere Mauern geweſen Tag und Nacht, ſo lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und ſiehe, was du thuſt; denn es iſt gewiß ein Unglück vorhanden über unſern Herrn, und über ſein ganzes Haus; und er iſt ein heilloſer Mann, dem Niemand etwas ſagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brode, und zwey Legel Wein, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Roſinen, und zwey hundert Stück Feigen, und lud es auf Eſel;

19. Und ſprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; ſiehe, ich will kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem Eſel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges; ſiehe, da begegnete ihr David und ſeine Männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umſonſt * behütet alles, was dieſer hat in der Wüſte, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir Gutes mit Böſem. * c. 24, 18.

22. GOtt thue dieß und noch mehr den Feinden Davids, wo ich dieſem bis licht Morgen überlaſſe Einen, * der an die Wand piſſet, aus allem, das er hat. * 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg ſie eilend vom Eſel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde, * Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu ſeinen Füßen, und ſprach: Ach mein Herr, mein ſey dieſe Miſſethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr ſetze nicht ſein Herz wider dieſen Nabal, den heilloſen Mann; denn er iſt ein Narr, wie ſein Nahme heißt, und Narrheit iſt bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26. Nun aber, mein Herr, * ſo wahr der HErr lebet, und ſo wahr deine Seele lebet, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämeſt wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. * c. 20, 3.

27. Hier iſt der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. * c. 30, 26.

28. Vergib deiner Magd die Uebertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beſtändiges Haus machen, denn du führeſt des HErrn Kriege; und laß kein Böſes an dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn ſich ein Menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele ſtehet; ſo wird die Seele meines Herrn eingebunden ſeyn im Bündlein der Lebendigen bey dem HErrn, deinem GOtt; aber die Seele deiner Feinde wird geſchleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn denn der HErr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog ſeyſt über Iſrael; * 2 Sam. 5, 2.

31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß ſeyn, daß du nicht Blut vergoſſen haſt ohne Urſach, und dir ſelbſt geholfen; ſo wird der HErr meinem Herrn wohl thun, und wirſt an deine Magd gedenken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen geſandt.

33. Und geſegnet ſey deine Rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöſet habe.

34. Wahrlich, ſo wahr der HErr, der GOtt Iſraels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte,

wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf dieſen lichten Morgen einer, der an die Wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer Hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus; ſiehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in ſeinem Hauſe, wie eines Königs Mahl, und ſein Herz war guter Dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder * Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen. * c. 20, 2.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, ſagte ihm ſein Weib ſolches. Da erſtarb ſein Herz in ſeinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage ſchlug ihn der HErr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der HErr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der HErr hat dem Nabal das Uebel auf ſeinen Kopf vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie ſtand auf, und betete an auf ihr Angeſicht zur Erde, und ſprach: Siehe, hier iſt deine Magd, daß ſie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritt auf einem Eſel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward * ſein Weib. * c. 27, 3. c. 30, 5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel; und waren Beyde ſeine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, ſeine Tochter, Davids Weib, * Phalti, dem Sohne Lais von Gallim. * 2 Sam. 3, 15.

Das 26 Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Waſſerbecher, und beſchämt ihn zum zweytenmal durch Schonung ſeines Lebens.

1. Die aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüſte? * c. 23, 19. Pſ. 54, 2.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur Wüſte Siph, und mit ihm drey tauſend junger Mannſchaft in Iſrael, daß er David ſuchte in der Wüſte Siph;

3. Und lagerte ſich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüſte liegt am Wege. David aber blieb in der Wüſte. Und da er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die Wüſte;

4. Sandte er Kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte ſich auf und kam an den Ort, da Saul ſein Lager hielt, und ſahe die Stätte, da Saul lag mit * ſeinem Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. * c. 14, 50. c. 17, 55.

6. Da antwortete David und ſprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abiſai, dem Sohne ZeruJa, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum Volk des Nachts. Und ſiehe, Saul lag und ſchlief in der Wagenburg, und ſein Spieß ſtak in der Erde zu ſeinen Häupten; Abner aber und das Volk lag um ihn her.

8. Da ſprach Abiſai zu David: * GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beſchloſſen; † ſo will ich ihn nun mit dem Spieß ſtechen in die Erde einmal, daß er es nicht mehr bedarf. * c. 24, 5. † 2 Sam. 16, 9.

9. David aber ſprach zu Abiſai: Verderbe ihn nicht: denn wer will die Hand an den Geſalbten des HErrn legen, und ungeſtraft bleiben?

10. Weiter ſprach David: * So wahr der HErr lebet, wo der † HErr ihn nicht ſchlägt, oder ſeine Zeit kommt, daß er ſterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um; * c. 28, 10. † Röm. 12, 9.

11. So laſſe der HErr ferne von mir

ſeyn, daß ich meine Hand ſollte an den
Geſalbten des HErrn legen. So nimm
nun den Spieß zu ſeinen Häupten, und
den Waſſerbecher, und laß uns gehen.
12. Alſo nahm David den Spieß und
den Waſſerbecher zu den Häupten Sauls,
und gieng hin, und war Niemand, der
es ſahe, noch merkte, noch erwachte,
ſondern ſie ſchliefen alle. Denn es war
ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf ſie
gefallen. * 1 Moſ. 2, 21.
13. Da nun David hinüber auf jen-
ſeits gekommen war, trat er auf des Ber-
ges Spitze von ferne, daß ein weiter
Raum war zwiſchen ihnen;
14. Und ſchrie das Volk an, und Ab-
ner, den Sohn Ner, und ſprach: Höreſt
du nicht, Abner? Und Abner antwortete,
und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo
ſchreyeſt gegen den König?
15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du
nicht ein Mann? Und wer iſt dir gleich
in Iſrael? Warum haſt du denn nicht be-
hütet deinen Herrn, den König? Denn
es iſt des Volks einer hinein gekommen,
deinen Herrn, den König, zu verderben.
16. Es iſt aber nicht fein, das du ge-
than haſt. * So wahr der HErr lebet, ihr
ſeyd Kinder des Todes, daß ihr euern
Herrn, den Geſalbten des HErrn, nicht
behütet habt. Nun ſiehe, hier iſt der
Spieß des Königs und der Waſſerbecher,
die zu ſeinen Häupten waren. * v. 10.
17. Da erkannte Saul die Stimme
Davids, und ſprach: * Iſt das nicht
deine Stimme, mein Sohn David? Da-
vid ſprach: Es iſt meine Stimme, mein
Herr König. * c. 24, 17.
18. Und ſprach weiter: Warum ver-
folget mein Herr alſo ſeinen Knecht?
* Was habe ich gethan? Und was Uebels
iſt in meiner Hand? * c. 29, 8.
19. So höre doch nun mein Herr, der
König, die Worte ſeines Knechts: Rei-
zet dich der HErr wider mich, ſo laſſe
man ein Speisopfer riechen; thun es
aber Menſchenkinder, ſo ſeyen ſie ver-
flucht vor dem HErrn, daß ſie mich
heute verſtoßen, daß ich nicht hafte in
des HErrn Erbtheil, und ſprechen:
Gehe hin, diene andern Göttern.
20. So verfalle nun mein Blut nicht
auf die Erde von dem Angeſicht des
HErrn. Denn der König Iſraels iſt
ausgezogen, zu ſuchen * einen Floh,
wie man ein Rebhuhn jagt auf den
Bergen. * c. 24, 15.
21. Und Saul ſprach: Ich habe ge-
ſündiget, komm wieder, mein Sohn Da-
vid; ich will dir kein Leid förder thun,
darum, daß meine Seele heutiges Ta-
ges theuer geweſen iſt in deinen Augen.
Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweis-
lich gethan.
22. David antwortete und ſprach:
Siehe, hier iſt der Spieß des Königs;
es gehe der Jünglinge einer herüber, und
hole ihn.
23. * Der HErr aber wird einem Jeg-
lichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit
und Glauben. Denn der HErr hat dich
heute in meine Hand gegeben, ich aber
wollte meine Hand nicht an den Geſalb-
ten des HErrn legen. * 2 Sam. 3, 39.
24. Und wie heute deine Seele in mei-
nen Augen iſt groß geachtet geweſen;
ſo werde meine Seele groß geachtet vor
den Augen des HErrn, und errette mich
von aller Trübſal.
25. Saul ſprach zu David: * Geſegnet
ſeyſt du, mein Sohn David; du wirſt es
thun, und hinaus führen. David aber
gieng ſeine Straße, und Saul kehrete wie-
der an ſeinen Ort. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

Das 27 Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philiſter.

1. David aber gedachte in ſeinem Her-
zen: Ich werde der Tage einen
Saul in die Hände fallen; es iſt mir
nichts beſſers, denn daß ich entrinne in
der Philiſter Land, daß Saul von mir ab-
laſſe, mich förder zu ſuchen in allen
Grenzen Iſrael; ſo werde ich ſeinen
Händen entrinnen.
2. Und machte ſich auf, und gieng hin-
über, ſammt den ſechs hundert Mann,
die bey ihm waren, zu * Achis, dem
Sohne Maochs, König zu Gath.
* c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.
3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath,
mit ſeinen Männern, ein Jeglicher mit
ſeinem Hauſe; David auch mit ſeinen
* zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesree-
litin, und Abigail, des Nabals Weibe,
der Carmelitin. * c. 25, 40. 43. c. 30, 5.

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre; * ſuchte er ihn nicht mehr. * 2 Sam. 13, 39.
5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, ſo laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was ſoll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?
6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher iſt Ziklag der Könige Juda bis auf dieſen Tag. * Joſ. 15, 31.
7. Die Zeit aber, die David in der Philiſter Lande wohnete, iſt ein Jahr und vier Monate.
8. David aber zog hinauf ſammt ſeinen Männern, und fiel ins Land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter; denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.
9. Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.
10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.
11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden und ſchwatzen. Alſo that David, und das war ſeine Weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter Lande.
12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat ſich * ſtinkend gemacht vor ſeinem Volk Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.
* 1 Moſ. 34, 30. 2 Moſ. 5, 21.

Das 28 Kapitel.

Saul ſucht in einem Krieg wider die Philiſter Rath bey einer Todten-Beſchwörerin, und wird durch die Ankündigung ſeines Unglücks erſchreckt.

1. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammelten, in den Streit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollſt wiſſen, daß du und deine Männer ſollt mit mir ausziehen in das Heer.
2. David ſprach zu Achis: Wohlan, Du ſollſt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang.
3. Samuel aber war * geſtorben, und ganz Iſrael hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrſager und Zeichendeuter. * c. 25, 1. ꝛc. Sir. 46, 23.
4. Da nun die Philiſter ſich verſammelten, und kamen und lagerten ſich zu Sunem; verſammelte auch Saul das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.
5. Da aber Saul der Philiſter Heer ſahe; fürchtete er ſich, und ſein Herz verzagte ſehr.
6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch * durchs Licht, noch durch Propheten. * 2 Moſ. 28, 30.
7. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein Weib, die hat einen Wahrſagergeiſt. * Apg. 16, 16.
8. Und Saul wechſelte ſeine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir durch den Wahrſagergeiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.
9. Das Weib ſprach zu ihm: Siehe, Du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrſager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willſt du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde? * 2 Moſ. 22, 18. ꝛc.
10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll dir dieß nicht zur Miſſethat gerathen.
11. Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.
12. Da nun das Weib Samuel ſahe, ſchrie ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.
13. Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe Götter herauf ſteigen aus der Erde.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte ſich mit ſeinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich, und * GOtt iſt von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich laſſen rufen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſoll. * Richt. 16, 20.

16. Samuel ſprach: Was willſt du mich fragen, weil der * HErr von dir gewichen, und dein Feind geworden iſt? * c. 16, 14.

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächſten, geben. * c. 15, 28.

18. Darum, daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und den Grimm ſeines Zorns nicht ausgerichtet haſt wider * Amalek; darum hat dir der HErr ſolches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter Hände. * Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das Heer Iſraels in der Philiſter Hände geben. * c. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur Erde, ſo lang er war, und erſchrak ſehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegeſſen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib gieng hinein zu Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand geſetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt. * Hiob 13, 14. Pſ. 119, 109.

22. So gehorche auch nun Du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Biſſen Brod vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu Kräften kommeſt, und deine Straße geheſt.

23. Er aber wegerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er ſtand auf von der Erde, und ſetzte ſich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemäſtet Kalb; da * eilete ſie und ſchlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buk es ungeſäuert, * 1 Moſ. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine Knechte. Und da ſie gegeſſen hatten; ſtanden ſie auf, und giengen die Nacht.

Das 29 Kapitel.

David wird von den Philiſtern zurückgeſchickt.

1. Die Philiſter aber verſammelten alle ihre Heere zu * Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. * c. 4, 1.

2. Und die Fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine Männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die Fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Iſraels, der nun bey mir geweſen iſt Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſeit der Zeit er abgefallen iſt, bisher?

4. Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an ſeinem Ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unſer Widerſacher werde im Streit. Denn woran könnte er ſeinem Herrn beſſer Gefallen thun, denn an den Köpfen dieſer Männer? * 1 Chron. 13, 19.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie * ſangen am Reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehn tauſend? * c. 18, 7. ꝛc.

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir geſpüret, ſeit der Zeit du zu mir gekommen biſt, bisher; aber du gefällſt den Fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den Augen der Fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was haſt du geſpüret an deinem Knechte, ſeit der Zeit

ch vor dir geweſen bin, bisher; daß ich nicht ollte kommen und ſtreiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? * c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällſt meinen Augen, * als ein Engel GOttes. Aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen ſind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine Männer frühe auf, daß ſie des Morgens hingiengen und wieder in der Philiſter Land kamen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30 Kapitel.

David ſiegt wider die Amalekiter, und theilt den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit ſeinen Männern; waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beyde klein und groß; ſie hatten aber Niemand getödtet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David ſammt ſeinen Männern zur Stadt kam, und ſahe, daß ſie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren;

4. Hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * c. 25, 42. 43.

6. Und David war ſehr geängſtiget; denn das Volk * wollte ihn ſteinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein Jeglicher über ſeine Söhne und Töchter. David aber ſtärkte ſich in dem HErrn, ſeinem GOtt; *2Moſ.17,4. 4Moſ.14,10.

7. Und ſprach zu AbJathar, dem Prieſter, Ahimelechs Sohne: * Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte, * c. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreifen, und Rettung thun. * 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert Mann, die bey ihm waren: und da ſie kamen an den Bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den Bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie fanden einen Egyptiſchen Mann auf dem Felde, den führeten ſie zu David, und gaben ihm Brod, daß er aß, und tränkten ihn mit Waſſer,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Roſinen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein Geiſt wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegeſſen, und kein Waſſer getrunken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlaſſen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zu Mittag * Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. * 2 Sam. 8, 18.

15. David ſprach zu ihm: Willſt du mich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines Herrn Hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen Kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feyerten über allem dem großen Raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda Lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Kameele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder Klein noch Groß, noch Söhne, noch Töchter

noch Raub, noch alles, was ſie genommen
hatten; David brachte alles wieder.
20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und
ſie ſprachen: Das iſt Davids Raub.
21. Und da David zu den zwey hundert
Männern kam, die zu müde geweſen,
David nachzufolgen, und am Bach Beſor geblieben waren; giengen ſie heraus,
David entgegen und dem Volk, das mit
ihm war. Und David trat zum Volk, und
grüßte ſie freundlich.
22. Da antworteten, was böſe und loſe
Leute waren unter denen, die mit David
gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie
nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem Raube, den
wir errettet haben; ſondern ein Jeglicher
führe ſein Weib und ſeine Kinder, und
gehe hin.
23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo
thun, meine Brüder, mit dem, das uns der
HErr gegeben hat, und hat uns behütet,
und dieſe Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unſere Hände gegeben.
24. Wer ſollte euch darinnen gehorchen?
* Wie das Theil derjenigen, die in den
Streit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch
ſeyn das Theil derjenigen, die bey dem
Geräthe geblieben ſind, und ſoll gleich
getheilet werden. * 4 Moſ. 31, 27.
Joſ. 22, 8.
25. Das iſt ſeit der Zeit und forthin in
Iſrael eine Sitte und Recht geworden,
bis auf dieſen Tag.
26. Und da David gen Ziklag kam,
ſandte er des Raubes den Aelteſten in
Juda, ſeinen Freunden, und ſprach:
* Siehe, da habt ihr den Segen aus dem
Raube der Feinde des HErrn.
* 1 Moſ. 33, 11. ꝛc.
27. Nehmlich denen zu BethEl, denen
zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,
28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten
der Keniter.
30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Aſan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit ſeinen
Männern.

Das 31 Kapitel.

Sauls Selbſtmord in der Schlacht. Drey ſeiner Söhne kommen mit ihm zugleich um.

1. Die * Philiſter aber ſtritten wider Iſrael; und die Männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen
auf dem Gebirge Gilboa. * 1 Chron. 11, 1.
2. Und die Philiſter hiengen ſich an
Saul und ſeine Söhne, und ſchlugen Jonathan und AbiNadab und Malchiſua,
die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider Saul,
und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward ſehr verwundet von den
Schützen.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: Ziehe * dein Schwert aus, und
erſtich mich damit, daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen,
und treiben einen Spott aus mir. Aber
ſein Waffenträger wollte nicht, denn er
fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das
Schwert, und fiel darein. * Richt. 9, 54.
5. Da nun ſein Waffenträger ſahe,
daß Saul todt war; fiel er auch in ſein
Schwert, und ſtarb mit ihm.
6. Alſo ſtarb * Saul und ſeine drey
Söhne, und ſein Waffenträger, und alle
ſeine Männer zugleich auf dieſen Tag.
* 1 Chron. 11, 6.
7. Da aber die Männer Iſrael, die jenſeits des Grundes und jenſeits des Jordans waren, ſahen, daß die Männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und
ſeine Söhne todt waren; verließen ſie die
Städte, und flohen auch: ſo kamen die
Philiſter, und wohneten darinnen.
8. Des andern Tages kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und
fanden Saul und ſeine drey Söhne liegen
auf dem Gebirge * Gilboa;
* 2 Sam. 1, 6.
9. Und hieben ihm ſein Haupt ab, und
zogen ihm ſeine Waffen ab, und ſandten
ſie in der Philiſter Land umher, zu verkündigen im Hauſe ihrer Götzen und unter dem Volk;
10. Und legten ſeinen Harniſch in das
Haus Aſtharoths, aber ſeinen Leichnam
hiengen ſie auf die Mauern zu Bethſan.
11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten; * c. 11, 1. f.

12. * Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare Männer waren, und giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und ſeiner Söhne von der Mauer zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes; und verbrannten ſie daſelbſt. * 1 Chron. 11, 12.
13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben ſie unter dem Baum zu Jabes; und * faſteten ſieben Tage. * 2 Sam. 1, 12.

Das zweyte Buch Samuelis.

Das 1 Kapitel.

David beſtraft einen Lügner, der ſich für Sauls Mörder ausgibt. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war:
2. Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerriſſenen Kleidern und Erde auf ſeinem Haupt. Und da er zu David kam; fiel er zur Erde, und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem Heer Iſrael bin ich entronnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das Volk iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volks gefallen; dazu iſt auch Saul todt, und ſein Sohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem Jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weißt du, daß Saul und ſein Sohn Jonathan todt ſind?
6. Der Jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge * Gilboa; und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen Spieß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. * 1 Sam. 31, 1.
7. Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rief mich. Und ich ſprach: Hier bin ich.
8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben iſt noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem Fall, und nahm die Krone von ſeinem Haupt, und das Armgeſchmeide von ſeinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da faſſete David ſeine Kleider, und * zerriß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren, * 1 Moſ. 37, 34. Joſ. 7, 6.
12. Und trugen Leide, und weineten, und * faſteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, ſeinen Sohn, und über das Volk des HErrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwert gefallen waren. * 1 Sam. 31, 13.
13. Und David ſprach zu dem Jüngling, der es ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn. * 1 Sam. 30, 13.
14. David ſprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des HErrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.
15. Und David ſprach zu ſeiner Jünglinge einem: Herzu, und * ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb. * c. 4, 10. 12.
16. Da ſprach David zu ihm: * Dein Blut ſey über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich habe den Geſalbten des HErrn getödtet. * Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.
17. Und David klagte dieſe Klage über Saul, und Jonathan, ſeinen Sohn.
18. Und befahl, man ſollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es ſtehet geſchrieben im Buch der Redlichen:
19. Die Edelſten in Iſrael ſind auf deiner Höhe erſchlagen. Wie ſind die Helden gefallen!
20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gaſſe zu Askalon, daß ſich nicht freuen die Töchter der Philiſter, daß nicht frohlocken die Töchter der † Unbeſchnittenen. * Mich. 1, 10.
† 1 Sam. 17, 26. 36.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker ſeyn, da Hebopfer von kommen; denn daſelbſt iſt den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht geſalbet mit Oehl. * 1 Kön. 17, 1.

5

22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwert Sauls iſt nie leer wiedergekommen von dem Blut der Erſchlagenen, und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdſelig und lieblich in ihrem Leben, ſind auch im Tode nicht geſchieden; leichter, denn die Adler, und ſtärker, denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Iſraels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückte euch mit goldenen Kleinodien an euern Kleidern.
25. Wie ſind die Helden ſo gefallen im Streit! Jonathan iſt auf deinen Höhen erſchlagen.
26. Es iſt mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn Frauenliebe iſt.
27. Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen!

Das 2 Kapitel.

David wird König über den Stamm Juda. Abner erhebt den Isboſeth, den Sohn Sauls, zum König über die übrigen Stämme, wird aber im Krieg überwunden.

1. Nach dieſer Geſchichte fragte David den HErrn, und ſprach: Soll * ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der HErr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron. * 1 Sam. 30, 8.
2. Alſo zog David dahin mit ſeinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe. * 1 Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen Jeglichen mit ſeinem Hauſe; und wohneten in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angeſagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; * 1 Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: * Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr ſolche Barmherzigkeit an euerm Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt. * Ruth 2, 20.
6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und Ich will euch auch Gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt.
7. So ſeyen nun eure Hände getroſt, und ſeyd freudig; denn euer Herr, Saul, iſt todt, ſo hat mich das Haus Juda zum Könige geſalbet über ſich.
8. Abner aber, der Sohn Ner, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim, * 1 Sam. 14, 50.
9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.
10. Und Isboſeth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Iſrael; und regierete zwey Jahre. Aber das Haus Juda hielt es mit David.
11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war ſieben Jahre und ſechs Monate.
12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, ſammt den Knechten Isboſeths, des Sohnes Sauls, aus dem Heer gen Gibeon:
13. Und Joab, der Sohn Zeruja, zog aus, ſammt den Knechten Davids; und ſtießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten ſich dieſe auf dieſer Seite des Teiches, jene auf jener Seite.
14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die Knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.
15. Da machten ſich auf und giengen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboſeth, Sauls Sohnes, Theil; und zwölf von den Knechten Davids.
16. Und ein Jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und ſtieß ihm ſein Schwert in ſeine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazurim, der zu Gibeon iſt.
17. Und es * erhob ſich ein ſehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Iſrael wurden geſchlagen vor den Knechten Davids. * 1 Sam. 19, 8.
18. Es * waren aber drey Söhne Zeruja daſelbſt: Joab, Abiſai und Aſahel. Aſahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Felde; * 1 Chron. 2, 16.
19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.
20. Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.
21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken,

und nimm für dich der Knaben einen,
und nimm ihm ſeinen Harniſch. Aber
Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.
22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel:
Hebe dich von mir. Warum willſt du,
daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie
dürfte ich mein Antlitz aufheben vor dei=
nem Bruder Joab?
23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da*
ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem Spieß
in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten
ausgieng; und er fiel daſelbſt, und ſtarb
vor ihm. Und wer an den Ort kam, da
Aſahel todt lag; der ſtand ſtille. *c.3,27.
24. Aber Joab und Abiſai jagten Ab=
ner nach, bis die Sonne untergieng.
Und da ſie kamen auf den Hügel Amma,
der vor Giah lieget, auf dem Wege zur
Wüſte Gibeon;
25. Verſammelten ſich die Kinder Ben=
jamin, hinter Abner her, und wurden
Ein Häuflein, und traten auf eines Hü=
gels Spitze.
26. Und Abner rief zu Joab und ſprach:
Soll denn das Schwert ohne Ende freſ=
ſen? Weißt du nicht, daß hernach möchte
mehr Jammers werden? Wie lange willſt
du dem Volk nicht ſagen, daß es ablaſſe
von ſeinen Brüdern?
27. Joab ſprach: So wahr GOtt le=
bet, hätteſt du heute Morgen ſo geſagt;
das Volk hätte, ein Jeglicher von ſeinem
Bruder, abgelaſſen.
28. Und Joab * blies die Poſaune, und
alles Volk ſtand ſtille, und jagten nicht
mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht
*c.18,16. c.20,22.
mehr.
29. Abner aber und ſeine Männer
giengen dieſelbe ganze Nacht über das
Blachfeld, und giengen über den Jordan,
und wandelten durch das ganze Bithron,
und kamen in das Lager.
30. Joab aber wandte ſich von Abner,
und verſammelte das ganze Volk; und
es fehleten an den Knechten Davids
neunzehn Mann, und Aſahel.
31. Aber die Knechte Davids hatten
geſchlagen unter Benjamin und den
Männern Abners, daß drey hundert
und ſechzig Mann waren todt geblieben.
32. Und ſie hoben Aſahel auf, und
begruben ihn in ſeines Vaters Grabe
zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen
Männern giengen die ganze Nacht, daß
ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3 Kapitel.

Abner geht zu David über, wird aber von Joab meuchelmörderiſch umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwiſchen
dem Hauſe Sauls und dem Hauſe
Davids. David * aber gieng und nahm
zu; und das Haus Sauls gieng und
nahm ab. *c.5,10. 1 Sam.3,19.
2. Und es wurden David * Kinder gebo=
ren zu Hebron: Sein erſtgeborner Sohn
Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin;
* 1 Chron. 3,1.
3. Der andere, Chileab von Abigail,
Nabals Weibe, des Carmeliten; der
dritte, Abſalom, der Sohn Maacha, der
Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur;
4. Der vierte, * Adonia, der Sohn
Hagith; der fünfte, SaphatJa, der Sohn
* 1 Kön. 1, 5.
Abital;
5. Der ſechste, Jethream von Egla,
dem Weibe Davids. Dieſe ſind David
geboren zu Hebron.
6. Als nun der Streit war zwiſchen dem
Hauſe Sauls, und dem Hauſe Davids,
ſtärkte Abner das Haus Sauls.
7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß
*Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboſeth
ſprach zu Abner: Warum ſchläfſt du bey
meines Vaters Kebsweibe? *c.21,8.
8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe
Worte Isboſeths, und ſprach: * Bin ich
denn ein Hundskopf, der ich wider Juda
an dem Hauſe Sauls, deines Vaters, und
an ſeinen Brüdern und Freunden Barm=
herzigkeit thue, und habe dich nicht in Da=
vids Hände gegeben? Und du rechneſt mir
heute eine Miſſethat zu um ein Weib?
* 1 Sam. 17, 43.
9. GOtt * thue Abner dieß und das, wenn
ich nicht thue, wie der HErr David ge=
ſchworen hat, *1 Sam.3,17. c.14,44.
10. Daß das Königreich vom Hauſe Sauls
genommen werde, und der Stuhl Davids
aufgerichtet werde über Iſrael und Juda,
*von Dan bis gen BerSeba. *1 Kön.4,25.
11. Da * konnte er förder ihm kein
Wort mehr antworten, ſo fürchtete er ſich
* Luc. 14, 6.
vor ihm.
12. Und Abner ſandte Boten zu David
für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt
das Land? Und ſprach: Mache deinen
Bund mit mir; ſiehe, meine Hand ſoll

mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das
ganze Iſrael.
13. Er ſprach: Wohl, ich will einen
Bund mit dir machen. Aber Eins bitte
ich von dir, daß du mein Angeſicht nicht
ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir
Michal, Sauls Tochter, wenn du
kommſt, mein Angeſicht zu ſehen.
14. Auch ſandte David Boten zu Isboſeth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm
ſagen: Gib mir mein * Weib Michal, die
ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter. * 1 Sam. 18, 27.
15. Isboſeth ſandte hin, und ließ ſie
nehmen von dem * Manne Paltiel, dem
Sohne Lais. * 1 Sam. 25, 44.
16. Und ihr Mann gieng mit ihr, und
weinete hinter ihr bis gen Bahurim.
Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um,
und gehe hin. Und er kehrte um.
17. Und Abner hatte eine Rede mit
den Aelteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr
habt vorhin längſt nach David getrachtet,
daß er König wäre über euch.
18. So thut es nun, denn der HErr
hat von David geſagt: Ich will mein
Volk Iſrael erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philiſter
Hand und von aller ihrer Feinde Hand.
19. Auch redete Abner vor den Ohren
Benjamins; und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron,
alles, was Iſrael und dem ganzen Hauſe
Benjamin wohl gefiel.
20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann;
machte ihnen David ein Mahl.
21. Und Abner ſprach zu David: Ich will
mich aufmachen und hingehen, daß ich das
ganze Iſrael zu meinem Herrn, dem Könige, ſammle, und daß ſie einen Bund mit dir
machen, auf daß du König ſeyeſt, wie es deine Seele begehret. Alſo ließ David Abner
von ſich, daß er hingienge mit Frieden.
22. Und ſiehe, die Knechte Davids und
Joabs kamen von den Kriegsleuten, und
brachten mit ſich einen großen Raub.
Abner aber war nun nicht bey David zu
Hebron; ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden weggegangen war.
23. Da aber Joab und das ganze Heer
mit ihm war gekommen; ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum
Könige gekommen war, und er hatte ihn
von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war
weggegangen.
24. Da gieng Joab zum Könige hinein,
und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir gekommen; warum
haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt
weggegangen?
25. Kenneſt du Abner, den Sohn Ner,
nicht? Denn er iſt gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und
Eingang, und erführe alles, was du thuſt.
26. Und da Joab von David ausgieng,
ſandte er Boten Abner nach, daß ſie ihn
wiederum holeten von Borhaſira; und
David wußte nichts darum.
27. Als nun Abner wieder gen Hebron
kam, führete ihn Joab mitten unter das
Thor, daß er heimlich mit ihm redete;
und * ſtach ihn daſelbſt in den Wanſt,
daß er ſtarb, um ſeines Bruders † Aſahels Bluts willen. * c. 20, 10.
1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.
28. Da das David hernach erfuhr, ſprach
er: Ich bin unſchuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem
Blute Abners, des Sohnes Ner;
29. Es falle aber auf den Kopf Joabs,
und auf ſeines Vaters ganzes Haus;
und müſſe nicht aufhören im Hauſe
Joabs, der einen Eiterfluß und * Ausſatz habe, und am Stabe gehe, und
durch das Schwert falle, und am Brod
mangele. * 2 Kön. 5, 27.
30. Alſo erwürgeten Joab und ſein
Bruder Abiſai Abner; * darum, daß er
ihren Bruder Aſahel getödtet hatte im
Streit zu Gibeon. * c. 2, 23.
31. David aber ſprach zu Joab und
allem Volk, das mit ihm war: Zerreiſſet eure Kleider, und gürtet Säcke um
euch, und traget Leute um Abner. Und
der König gieng dem Sarge nach.
32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron;
* hob der König ſeine Stimme auf, und
weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk. * 1 Sam. 30, 4.
33. Und der König klagte Abner, und
ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein
Thor ſtirbt;
34. Deine Hände ſind nicht gebunden,
deine Füße ſind nicht in Feſſeln geſetzt;
du biſt gefallen, wie man vor böſen Bu-

den fällt. Da beweinete ihn alles Volk
noch mehr.
35. Da nun alles Volk hinein kam mit
David zu eſſen, da es noch hoch Tag war;
ſchwur David, und ſprach: * GOtt thue
mir dieß und das, wo ich Brod oder etwas
koſte, ehe die Sonne untergehet. *c.19,13.
36. Und alles Volk erkannte es, und ge=
fiel ihnen auch wohl alles Gute, was der Kö=
nig that vor den Augen des ganzen Volks.
37. Und alles Volk und ganz Iſrael
merkten des Tages, daß nicht vom Könige
war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet
war.
38. Und der König ſprach zu ſeinen
Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf die=
ſen Tag * ein Fürſt und Großer gefallen
iſt in Iſrael? *1 Sam. 26, 15.
39. Ich aber bin noch zart und ein ge=
ſalbter König. Aber die Männer, die
Kinder ZeruJa, ſind mir verdrießlich.
Der * HErr vergelte dem, der Böſes
thut, nach ſeiner Bosheit. *c. 16, 8.

Das 4 Kapitel.

Isboſeth wird ermordet. David rächt ſeinen Tod.

1. Da aber der Sohn Sauls hörete, daß
Abner zu Hebron todt wäre; wur=
den ſeine Hände laß, und ganz Iſrael er=
ſchrak.
2. Es waren aber zween Männer,
Hauptleute über die Krieger, unter dem
Sohne Sauls: Einer hieß Baena, der
andere Rechob, Söhne Rimons, des Be=
rothiters, aus den Kindern Benjamin.
Denn Beroth ward auch unter Benja=
min gerechnet.
3. Und die Berothiter waren geflohen
gen Gethaim, und daſelbſt Fremdlinge
geworden bis auf den heutigen Tag.
4. Auch hatte Jonathan, der Sohn
Sauls, einen Sohn, der war lahm an
den Füßen, und war fünf Jahre alt, da
das Geſchrey von Saul und Jonathan
aus Jeſreel kam und ſeine Amme ihn auf=
hob und flohe; und indem ſie eilete und
flohe, * fiel er und ward hinkend; und
er hieß MephiBoſeth. *c. 9, 3.
5. So giengen nun hin die Söhne Ri=
mons, des Berothiters, Rechob und Bae=
na, und kamen zum Hauſe Isboſeths, da
der Tag am heißeſten war; und er lag
auf ſeinem Lager im Mittag.
6. Und ſie kamen ins Haus, Weizen zu
holen, und ſtachen ihm in den Wanſt,
und entrannen.
7. Denn da ſie ins Haus kamen, lag er
auf ſeinem Bette in ſeiner Schlafkammer;
und * ſtachen ihn todt, und hieben ihm
den Kopf ab, und nahmen ſeinen Kopf,
und giengen hin, des Weges auf dem
Blachfelde, die ganze Nacht. *Richt.4,21.
8. Und brachten das Haupt Isboſeths
zu David gen Hebron, und ſprachen zum
Könige: Siehe, das iſt das Haupt Isbo=
ſeths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der
nach deiner Seele ſtand; der HErr hat
heute meinen Herrn, den König, gerochen
an Saul und an ſeinem Samen.
9. Da antwortete ihnen David: So
wahr der HErr lebet, der *meine Seele aus
aller Trübſal erlöſet hat, *1Moſ.48,16.
10. Ich *griff den, der mir verkündigte
und ſprach: Saul iſt todt, und meinte,
er wäre ein guter Bote; und erwürgete
ihn zu Ziklag, dem ich ſollte Botenlohn
geben. *c. 1, 15.
11. Und dieſe gottloſen Leute haben ei=
nen gerechten Mann in ſeinem Hauſe auf
ſeinem Lager erwürget. Ja, ſollte * ich
das Blut nicht fordern von euern Händen,
und euch von der Erde thun? *Heſek.3,18.
12. Und David *gebot ſeinen Jünglin=
gen; die erwürgeten ſie, und hieben ihnen
Hände und Füße ab, und hiengen ſie auf
am Teich zu Hebron. Aber das Haupt
Isboſeths nahmen ſie, und begruben es
in Abners Grabe zu Hebron. *c.1,15.

Das 5 Kapitel.

Davids neue Salbung zum König über ganz Iſrael; ſein Einzug in das eroberte Jeruſalem. Zweyfacher Sieg über die Philiſter.

1. Und es kamen *alle Stämme Iſraels
zu David gen Hebron, und ſpra=
chen: Siehe, † wir ſind deines Gebeins
und deines Fleiſches. *1 Chron. 12, 1.
†2 Sam. 19, 42.
2. Dazu auch vorhin, da Saul über
uns König war, führeteſt du Iſrael
aus und ein. So hat der HErr dir
geſagt: Du ſollſt meines Volks Iſraels
hüten, und ſollſt ein * Herzog ſeyn über
Iſrael. *Pſ. 78, 71.
3. Und es kamen *alle Aelteſten in Iſ=
rael zum Könige gen Hebron. Und der
König David machte mit ihnen einen

Bund zu Hebron vor dem HErrn, und
† ſie ſalbten David zum Könige über
Iſrael. * 1 Chron. 12, 3.
† 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.
4. Dreyßig Jahre war David alt, da er
König ward, und * regierete vierzig
Jahre. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chr. 30, 27.
5. Zu Hebron regierete er ſieben Jahre
und ſechs Monate über Juda; aber zu
Jeruſalem regierete er drey und dreyßig
Jahre über ganz Iſrael und Juda.
6. Und der König zog hin mit ſeinen
Männern zu Jeruſalem wider die Jebu-
ſiter, die im Lande wohneten. Sie aber
ſprachen zu David: Du wirſt nicht hier
hereinkommen, ſondern Blinde und Lahme
werden dich abtreiben. Das meinten ſie
aber, daß David nicht würde da hinein
kommen.
7. Aber David gewann die Burg Zion,
das iſt Davids Stadt.
8. Da ſprach David deſſelben Tages:
Wer * die Jebuſiter ſchlägt und erlanget
die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden,
denen die Seele Davids feind iſt. Daher
ſpricht man: Laß keinen Blinden und
Lahmen ins Haus kommen. * 1 Chr. 12, 6.
9. Alſo wohnete David auf der Burg,
und hieß ſie Davids Stadt. Und David
bauete umher von Millo, und inwendig.
10. Und * David gieng und nahm zu,
und der HErr, der GOtt Zebaoth, war
mit ihm. * c. 3, 1.
11. Und * Hiram, der König zu Tyrus,
ſandte Boten zu David, und Cedern-
bäume zur Wand, und Zimmerleute,
und Steinmetzen, daß ſie David ein
Haus baueten. * 1 Chron. 15, 1.
12. Und David * merkte, daß ihn der
HErr zum Könige über Iſrael beſtätiget
hätte, und ſein Königreich erhöhet um ſei-
nes Volks Iſraels willen. * Pſ. 41, 12.
13. Und David nahm noch mehr Wei-
ber und Kebsweiber zu Jeruſalem, nach-
dem er von Hebron gekommen war; und
wurden ihm noch mehr Söhne und Töch-
ter geboren.
14. Und das ſind die Nahmen derer, die
ihm * zu Jeruſalem geboren ſind: Sam-
mua, Sobab, Nathan, Salomo,
* 1 Chron. 3, 5.
15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,
16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.
17. Und da * die Philiſter höreten, daß
man David zum Könige über Iſrael ge-
ſalbet hatte; zogen ſie alle herauf, David
zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er
hinab in eine Burg. * 1 Chron. 15, 8.
18. Aber die Philiſter kamen, und lie-
ßen ſich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HErrn, und
ſprach: * Soll ich hinauf ziehen wider
die Philiſter? Und willſt du ſie in meine
Hand geben? Der HErr ſprach zu David:
Ziehe hinauf, ich will die Philiſter in deine
Hände geben. * 1 Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen BaalPrazim,
und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der
HErr hat meine Feinde vor mir von ein-
ander geriſſen, wie die Waſſer reißen. Da-
her hieß man denſelben Ort BaalPrazim.
21. Und ſie ließen ihre Götzen daſelbſt.
David aber und ſeine Männer hoben ſie auf.
22. Die Philiſter aber zogen abermal
herauf, und ließen ſich nieder im Grunde
Rephaim.
23. Und David fragte den HErrn; der
ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, ſon-
dern komm von hinten zu ihnen, daß du
an ſie kommeſt gegen den Maulbeer-
bäumen.
24. Und wenn du hören wirſt das Rau-
ſchen auf den Wipfeln der Maulbeerbäu-
me einhergehen; ſo eile dich; denn der
HErr iſt dann ausgegangen vor dir her,
zu ſchlagen das Heer der Philiſter.
25. David that, wie der HErr ihm ge-
boten hatte, und ſchlug die Philiſter von
Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6 Kapitel.

Einführung der Bundeslade in Jeruſalem mit
feierlicher Freude.

1. Und David * ſammelte abermal alle
junge Mannſchaft in Iſrael, drey-
ßig tauſend. * 1 Chron. 14, 5.
2. Und machte ſich auf, und gieng hin
mit allem Volk, das bey ihm war aus
den Bürgern Juda, daß er die Lade
GOttes von dannen herauf holete, wel-
cher Nahme heißt: Der Nahme des
HErrn Zebaoth * wohnet darauf über
den Cherubim. * Pſ. 80, 2. rc.
3. Und ſie ließen die Lade GOttes füh-
ren auf einem neuen Wagen, und ho-
leten ſie * aus dem Hauſe AbiNadabs,
der zu Gibea wohnete. Uſa aber und

Ahio, die Söhne AbiNadabs, trieben den
neuen Wagen. *1 Sam. 7, 1.
4. Und da ſie ihn mit der Lade GOttes
aus dem Hauſe AbiNadabs führeten, der
zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade
her gieng;
5. Spielte David und das ganze Haus
Iſrael vor dem HErrn her mit allerley
Saitenſpiel von Tannenholz, mit Harfen,
und Pſaltern, und Pauken, und Schel-
len, und Cymbeln.
6. Und da ſie kamen zur Tenne Na-
chons, griff Uſa zu und hielt die Lade
GOttes, denn die Rinder traten beyſeit
aus. *1 Chron. 14, 9. c. 16, 13.
7. Da ergrimmete des HErrn Zorn über
Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſei-
nes Frevels willen, daß er daſelbſt *ſtarb
bey der Lade GOttes. *4 Moſ. 4, 15. 20.
8. Da *ward David betrübt, daß der
HErr einen ſolchen Riß an Uſa that;
und hieß dieſelbige Stätte PerezUſa bis
auf dieſen Tag. *1 Chron. 14, 11.
9. Und David fürchtete ſich vor dem
HErrn des Tages, und ſprach: Wie ſoll
die Lade des HErrn zu mir kommen?
10. Und *wollte ſie nicht laſſen zu ſich
bringen in die Stadt Davids; ſondern
ließ ſie bringen in das Haus ObedEdoms,
des Gathiters. *1 Chron. 14, 13.
11. Und da die Lade des HErrn drey
Monate blieb im Hauſe ObedEdoms, des
Gathiters; ſegnete ihn der HErr, und
ſein ganzes Haus.
12. Und es ward dem Könige David an-
geſagt, daß der HErr das Haus Obed-
Edoms ſegnete, und alles, was er hatte,
um der Lade GOttes willen. Da gieng
er hin, und holte die Lade GOttes aus
dem Hauſe ObedEdoms herauf in die
Stadt Davids, mit Freuden.
13. Und da ſie einher giengen mit der Lade
des HErrn ſechs Gänge, *opferte man ei-
nen Ochſen und ein fett Schaf. *1 Kön. 8, 5.
14. Und David tanzte mit aller Macht
vor dem HErrn her, und war begürtet
mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David ſammt dem ganzen
Iſrael führeten die Lade des HErrn her-
auf mit Jauchzen und Poſaunen.
16. Und da die Lade des HErrn in die
Stadt Davids kam; guckte *Michal, die
Tochter Sauls, durch das Fenſter, und
ſahe den König David ſpringen und tan-
zen vor dem HErrn, und verachtete ihn
in ihrem Herzen. *1 Chron. 16, 29.
17. Da ſie aber die Lade des HErrn hinein-
brachten, ſtelleten ſie dieſelbe an ihren Ort
mitten in der Hütte, die David für ſie hatte
aufgeſchlagen. Und David opferte Brand-
opfer und Dankopfer vor dem HErrn.
18. Und *da David hatte ausgeopfert
die Brandopfer und Dankopfer, †ſegnete
er das Volk in dem Nahmen des HErrn
Zebaoth; *1 Chr. 17, 2. †1 Kön. 8, 55.
19. Und theilete aus allem Volk, und
der Menge Iſraels, beyde Mann und
Weib, einem Jeglichen einen Brodkuchen,
und ein Stück Fleiſch, und ein Nößel
Wein. Da kehrete ſich alles Volk hin, ein
Jeglicher in ſein Haus.
20. Da aber David wiederkam, ſein
Haus zu ſegnen; gieng ihm Michal, die
Tochter Sauls, heraus entgegen, und
ſprach: Wie herrlich iſt heute der König
von Iſrael geweſen, der ſich vor den
Mägden ſeiner Knechte entblößet hat,
wie ſich die loſen Leute entblößen!
21. David aber ſprach zu Michal: Ich
will vor dem HErrn ſpielen, der mich er-
wählet hat vor deinem Vater und vor allem
ſeinem Hauſe, daß er mir befohlen hat* ein
Fürſt zu ſeyn über das Volk des HErrn,
über Iſrael; *1 Sam. 25, 30.
22. Und will noch geringer werden, denn
alſo, und will niedrig ſeyn in meinen Au-
gen, und mit den Mägden, davon du ge-
redet haſt, zu Ehren werden.
23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte
kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7 Kapitel.

David will einen Tempel bauen, und empfängt
die Verheißung des Meſſias. Sein Gebet.

1. Da nun der * König in ſeinem
Hauſe ſaß, und der HErr ihm
Ruhe gegeben hatte von allen ſeinen
Feinden umher; *1 Chron. 18, 1.
2. Sprach er zu dem Propheten Na-
than: Siehe, ich wohne in einem Cedern-
Hauſe, und die Lade GOttes wohnet un-
ter den Teppichen.
3. Nathan ſprach zu dem Könige: Gehe
hin, alles, was du in deinem Herzen haſt,
das thue; denn der HErr iſt mit dir.
4. Des Nachts aber kam das Wort des
HErrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem Knechte David: So ſpricht der HErr: Sollteſt Du mir * ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete? * 1 Chron. 23, 8.
6. Habe ich doch in keinem * Hauſe gewohnet, ſeit dem Tage, da ich die Kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag; ſondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. * 1 Kön. 8, 16. Jeſ. 66, 1.
7. Wo ich mit allen Kindern Iſrael hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?
8. So ſollſt du nun ſo ſagen meinem Knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du ſeyn ſollteſt ein Fürſt über mein Volk Iſrael; * 1 Sam. 16, 12. 13. ꝛc.
9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Nahmen gemacht, wie der Nahme der Großen auf Erden.
10. Und ich will meinem Volk Iſrael einen Ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,
11. Und ſeit der Zeit ich Richter über mein Volk Iſrael verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.
12. Wenn * nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchlafen liegeſt; will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtätigen. *1 Kön. 8, 20.
13. * Der ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich. *1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Pſ. 89, 4. ꝛc.
14. Ich * will ſein Vater ſeyn, und Er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, will ich ihn mit Menſchen-Ruthen und mit der Menſchenkinder Schlägen ſtrafen; *Pſ. 89, 27. Hebr. 1, 5.
15. Aber meine * Barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, † wie ich ſie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. * Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 26.
16. Aber dein Haus und dein Königreich ſoll * beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl ſoll ewiglich beſtehen. *Pſ. 72, 17.
17. Da Nathan alle dieſe Worte und alles dieß Geſichte David geſagt hatte;
18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: * Wer bin Ich, HErr, HErr! und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? * 1 Moſ. 32, 10.
19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, HErr, HErr! ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das iſt eine Weiſe eines Menſchen, der GOtt der HErr iſt.
20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt * deinen Knecht, HErr, HErr! * 1 Kön. 11, 34.
21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen haſt du ſolche große Dinge alle gethan, daß du ſie deinem Knechte kund thäteſt.
22. Darum biſt du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt, denn du; nach allem, das wir mit unſern Ohren gehöret haben.
23. Denn wo * iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm einen Nahmen zu machen, und ſolche große und ſchreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern. *5 Moſ. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.
24. Und du haſt dir dein Volk Iſrael zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.
25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über ſein Haus geredet haſt; und thue, wie du geredet haſt:
26. So wird dein Nahme groß werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HErr Zebaoth iſt der GOtt über Iſrael. Und das Haus deines Knechts Davids wird beſtehen vor dir.
27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, haſt das * Ohr deines Knechts

geöffnet, und geſagt: Ich will dir ein
Haus bauen. Darum hat dein Knecht
ſein Herz gefunden, daß er dieß Gebet
zu dir betet. * Jeſ. 50, 5.
28. Nun, HErr, HErr! Du biſt GOtt,
und * deine Worte werden Wahrheit ſeyn.
Du haſt ſolches Gut über deinen Knecht
geredet. * 1 Kön. 8, 26. Pſ. 19, 10.
29. So hebe nun an, und ſegne das Haus
deines Knechts, daß es ewiglich vor dir
ſey; denn Du, HErr, HErr! haſt es ge=
redet, und mit deinem Segen wird deines
Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8 Kapitel.

Verſchiedene Siege Davids. Beſtellung der vornehmſten Aemter.

1. Und es begab ſich darnach, daß * David
die Philiſter ſchlug, und ſchwächte
ſie, und nahm den Dienſtzaum von der
Philiſter Hand. * 1 Chron. 19, 1.
2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu
Boden, daß er zwey Theile zum Tode
brachte, und ein Theil beym Leben ließ.
Alſo wurden die Moabiter David unter=
thänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen.
3. David ſchlug auch HadadEſer, den
Sohn Rehobs, König zu Zoba; da er
hinzog, ſeine Macht wieder zu holen an
dem Waſſer Phrath.
4. Und David fieng aus ihnen tauſend
und ſieben hundert Reiter, und zwanzig
tauſend Fußvolks, und * verlähmte alle
Wagen, und behielt übrig hundert Wa=
gen. * Joſ. 11, 9.
5. Es kamen aber die Syrer von Da=
maſcus, zu helfen HadadEſer, dem Kö=
nige zu Zoba; und David ſchlug der Sy=
rer zwey und zwanzig tauſend Mann,
6. Und legte Volk gen Damaſcus in
Syrien. Alſo ward Syrien David unter=
thänig, daß ſie ihm Geſchenke zutrugen.
Denn der HErr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die goldene Schil=
der, die HadadEſers Knechten waren,
und brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Aber von Betah und Berothai, den
Städten HadadEſers, nahm der König
David ſehr viel Erz.
9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath,
hörete, daß David hatte alle Macht des
HadadEſers geſchlagen; * 1 Chron. 19, 9.
10. Sandte er Joram, ſeinen Sohn
zu David, ihn freundlich zu grüßen und
ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer
geſtritten und ihn geſchlagen hatte, (denn
Thoi hatte einen Streit mit HadadEſer)
und er hatte mit ſich ſilberne, goldene
und eherne Kleinodien,
11. Welche der König David auch dem
HErrn heiligte, ſammt dem Silber und
Golde, das er [dem HErrn] heiligte von
allen Heiden, die er unter ſich gebracht:
12. Von Syrien, von Moab, von den
Kindern Ammon, von den Philiſtern,
von Amalek, vom Raube HadadEſers,
des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.
13. Auch machte ſich David einen Nah=
men, da er wiederkam und die * Syrer
ſchlug im Salzthal, achtzehn tauſend.
* Pſ. 60, 2. ꝛc.
14. Und er legte Volk in ganz Edomäa,
und ganz Edom war David unterwor=
fen; denn * der HErr half David, wo er
hinzog. * v. 6.
15. Alſo ward David König über ganz
Iſrael, und er * ſchaffte Recht und Ge=
rechtigkeit allem Volk. * 1 Chron. 19, 14.
16. * Joab, der Sohn ZeruJa, war über
das Heer; Joſaphat aber, der Sohn Ahi=
luds, war Kanzler; * c. 20, 23.
17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und
Ahimelech, der Sohn AbJathars, waren
Prieſter; Seraja war Schreiber;
18. Benaja, der Sohn Jojada, war über
die * Crethi und Plethi; und die Söhne
Davids waren Prieſter. * c. 15, 18.

Das 9 Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen einen unglücklichen Sohn Jonathans.

1. Und David ſprach: Iſt auch noch
Jemand übergeblieben von dem
Hauſe Sauls, daß ich Barmherzigkeit an
ihm thue, um Jonathans willen?
2. Es war aber ein Knecht vom Hauſe
Sauls, der hieß * Ziba, den riefen ſie
zu David. Und der König ſprach zu ihm:
Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht.
* c. 16, 1.
3. Der König ſprach: Iſt noch Jemand
vom Hauſe Sauls, daß ich GOttes
Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach
zum Könige: * Es iſt noch da ein Sohn
Jonathans, lahm an Füßen. * c. 4, 4.
4. Der König ſprach zu ihm: Wo iſt
er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er
iſt zu Lodabar, im Hauſe * Machirs, des
Sohnes Ammiels. * c. 17, 27.

5. Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hauſe Machirs, des Sohnes Ammiels.

6. Da nun MephiBoſeth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth! Er ſprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben; * du aber ſollſt täglich auf meinem Tiſch das Brod eſſen. * 2 Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem * todten Hunde, wie ich bin? * 1 Sam. 24, 15.

9. Da rief der König Ziba, den Knaben Sauls, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt und ſeines ganzen Hauſes, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du, und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brod ſey, daß er ſich nähre; aber MephiBoſeth, deines Herrn Sohn, ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte geboten hat, ſo ſoll ſein Knecht thun. Und MephiBoſeth * eſſe auf meinem Tiſch, wie des Königs Kinder eins. * c. 19, 28.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königs Tiſch, und * hinkte mit ſeinen beyden Füßen. * v. 3. c. 4, 4.

Das 10 Kapitel.

Die Ammoniter mißhandeln eine friedliche Geſandtſchaft Davids, und werden geſchlagen.

1. Und es begab ſich darnach, * daß der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeiner Statt. * 1 Chron. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie ſein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine Knechte über ſeinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meineſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, * daß er die Stadt erforſche und erkunde und umkehre? * c. 3, 25. 1 Chron. 20, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ihnen den Bart halb, und ſchnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren ſehr geſchändet. Und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachſen, ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David * ſtinkend waren geworden; ſandten ſie hin und dingeten die Syrer des Hauſes Rehobs, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend Mann Fußvolks, und von dem König Maacha tauſend Mann, und von Istob zwölf tauſend Mann. * c. 16, 21.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und * die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Felde. * 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der Streit auf ihn geſtellet war, vorne und hinten; erwählete er aus aller jungen Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das * übrige Volk that er unter die Hand ſeines Bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die Kinder Ammon; * 1 Chron. 20, 11.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Sey getroſt, und laß uns ſtark
ſeyn für unſer Volk, und für die Städte
unſers GOttes; der * HErr aber thue,
was ihm gefällt. * Apg. 21, 14.
13. Und Joab machte ſich herzu mit
dem Volk, das bey ihm war, zu ſtreiten
wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon ſahen,
daß die Syrer flohen; flohen ſie auch
vor Abiſai, und zogen in die Stadt.
Alſo kehrete Joab um von den Kindern
Ammon, und kam gen Jeruſalem.
15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie
geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie
zuhauf.
16. Und HadadEſer ſandte hin, und brach-
te heraus die Syrer jenſeits des Waſſers,
und führete herein ihre Macht; und * So-
bach, der Feldhauptmann HadadEſers,
zog vor ihnen her. * 1 Chron. 20, 16.
17. Da das David ward angeſagt;
ſammelte er zuhauf das ganze Iſrael,
und zog über den Jordan, und kam gen
Helam. Und die Syrer rüſteten ſich
wider David, mit ihm zu ſtreiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael;
und David erwürgete der Syrer ſieben
hundert Wagen, und vierzig tauſend
Reiter; dazu Sobach, den Feldhaupt-
mann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.
19. Da aber die Könige, die unter Ha-
dadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen
waren vor Iſrael; machten ſie Frieden
mit Iſrael, und wurden ihnen unter-
than. Und die Syrer fürchteten ſich den
Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11 Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutſchuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit,
wenn die Könige pflegen auszuzie-
hen; ſandte David Joab und ſeine Knechte
mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie
die * Kinder Ammon verderbeten, und
belegten Rabba. David aber blieb zu Je-
ruſalem. * c. 12, 26. 1 Chron. 21, 1.
2. Und es begab ſich, * daß David um
den Abend aufſtand von ſeinem Lager,
und gieng auf dem Dach des Königs
Hauſes, und ſahe vom Dach ein Weib
ſich waſchen, und das Weib war ſehr
ſchöner Geſtalt. * Sir. 19, 2.
3. Und David ſandte hin, und ließ nach
dem Weibe fragen, und ſagen: Iſt das
nicht BathSeba, die Tochter Eliams, das
Weib Uria, * des Hethiters? * c. 23, 39.
4. Und David ſandte Boten hin, und ließ
ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam,
ſchlief er bey ihr. * Sie aber reinigte ſich
von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wie-
der zu ihrem Hauſe. * 3 Moſ. 15, 18. 19.
5. Und das Weib ward ſchwanger, und
ſandte hin, und ließ David verkündigen,
und ſagen: Ich bin ſchwanger geworden.
6. David aber ſandte zu Joab: Sende
zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab
ſandte Uria zu David.
7. Und da Uria zu ihm kam; fragte
David, ob es mit Joab, und mit dem
Volk, und mit dem Streit wohl zuſtände?
8. Und David ſprach zu Uria: Gehe
hinab in dein Haus, und waſche deine
Füße. Und da Uria zu des Königs
Haus hinaus gieng, folgte ihm nach des
Königs Geſchenk.
9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der
Thür des Königs Hauſes, da alle
Knechte ſeines Herrn lagen, und gieng
nicht hinab in ſein Haus.
10. Da man aber David anſagte: Uria
iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen;
ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über
Feld hergekommen? Warum biſt du nicht
hinab in dein Haus gegangen?
11. Uria aber ſprach zu David: Die * Lade
und Iſrael, und Juda bleiben in Zelten,
und Joab, mein Herr, und meines Herrn
Knechte liegen zu Felde; und Ich ſollte
in mein Haus gehen, daß ich äße und
tränke, und bey meinem Weibe läge? So
wahr du lebeſt und deine Seele lebet, ich
thue ſolches nicht. * 1 Sam. 4, 4.
12. David ſprach zu Uria: So bleib
heute auch hier, morgen will ich dich
laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſa-
lem des Tages, und des andern dazu.
13. Und David lud ihn, daß er vor ihm
aß und trank; und machte ihn trunken.
Und des Abends gieng er aus, daß er ſich
ſchlafen legte auf ſein Lager, mit ſeines
Herrn Knechten; und gieng nicht hinab
in ſein Haus.
14. Des Morgens ſchrieb David einen
Brief an Joab, und ſandte ihn durch
Uria.
15. Er ſchrieb aber alſo in den Brief:
Stellet Uria an den Streit, da er am här-

teſten iſt, und wendet euch hinter ihm ab,
daß er erſchlagen werde und ſterbe.
16. Als nun Joab um die Stadt lag;
ſtellete er Uria an den Ort, da er wußte,
daß ſtreitbare Männer waren.
17. Und da die Männer der Stadt heraus
fielen, und ſtritten wider Joab; fielen et-
liche des Volks von den Knechten Da-
vids, und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.
18. Da ſandte Joab hin, und ließ Da-
vid anſagen allen Handel des Streits.
19. Und gebot den Boten, und ſprach:
Wenn du allen Handel des Streits haſt
ausgeredet mit dem Könige,
20. Und ſieheſt, daß der König erzür-
net, und zu dir ſpricht: Warum habt
ihr euch ſo nahe zur Stadt gemacht mit
dem Streit? Wiſſet ihr nicht, wie man
pflegt von der Mauer zu ſchießen?
21. Wer ſchlug Abimelech, den Sohn
Jerubbeſeths? * Warf nicht ein Weib
ein Stück von einer Mühle auf ihn von
der Mauer, daß er ſtarb zu Thebez?
Warum habt ihr euch ſo nahe zur
Mauer gemacht? So ſollſt du ſagen:
Dein Knecht Uria, der Hethiter, iſt auch
todt. * Richt. 9, 53.
22. Der Bote gieng hin, und kam, und
ſagte an David alles, warum ihn Joab
geſandt hatte.
23. Und der Bote ſprach zu David:
Die Männer nahmen überhand wider
uns und fielen zu uns heraus auf das
Feld, wir aber waren an ihnen bis vor
die Thür des Thors;
24. Und die Schützen ſchoſſen von der
Mauer auf deine Knechte, und tödteten
etliche von des Königs Knechten; dazu iſt
Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.
25. David ſprach zum Boten: So ſollſt
du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel
gefallen; denn das Schwert frißt jetzt
dieſen, jetzt jenen. Haltet an mit dem
Streit wider die Stadt, daß du ſie zer-
brecheſt; und ſeyd getroſt.
26. Und da Uria Weib hörete, daß
ihr Mann Uria todt war; trug ſie Leide
um ihren Hauswirth.
27. Da ſie aber ausgetrauert hatte, ſandte
David hin, und ließ ſie in ſein Haus ho-
len, und ſie ward ſein Weib, und gebar
ihm einen Sohn. Aber die That gefiel
dem HErrn übel, die David that.

Das 12 Kapitel.

Nathans Bußpredigt; Davids Reue; Ankün-
digung der göttlichen Vergebung und ſchonenden
Beſtrafung. Salomos Geburt. Sieg über die
Ammoniter.

1. Und der HErr ſandte Nathan zu Da-
vid. Da der zu ihm kam, ſprach er
zu ihm: Es waren zween Männer in Ei-
ner Stadt, einer reich, der andere arm.
2. Der Reiche hatte ſehr viele Schafe
und Rinder:
3. Aber der Arme hatte nichts, denn
ein einiges kleines Schäflein, das er
gekauft hatte; und er nährete es, daß
es groß ward bey ihm und bey ſeinen
Kindern zugleich; es aß von ſeinem
Biſſen, und trank von ſeinem Becher,
und ſchlief in ſeinem Schooß, und er
hielt es wie eine Tochter.
4. Da aber dem reichen Manne ein
Gaſt kam; ſchonete er zu nehmen von
ſeinen Schafen und Rindern, daß er
dem Gaſt etwas zurichtete, der zu ihm
gekommen war, und nahm das Schaf
des armen Mannes, und richtete es zu,
dem Manne, der zu ihm gekommen war.
5. Da ergrimmete David mit großem Zorn
wider den Mann, und ſprach zu Nathan:
So wahr der HErr lebet, der Mann iſt
ein Kind des Todes, der das gethan hat;
6. Dazu * ſoll er das Schaf vierfältig
bezahlen, darum, daß er ſolches gethan,
und nicht geſchonet hat. * 2 Moſ. 22, 1.
Spr. 6, 31.
7. Da ſprach Nathan zu David: * Du
biſt der Mann. So ſpricht der HErr, der
GOtt Iſraels: Ich habe dich zum Könige
geſalbet über Iſrael, und habe dich erret-
tet aus der Hand Sauls, * 1 Kön. 20, 40.
8. Und habe dir deines Herrn Haus
gegeben, dazu ſeine Weiber in deinen
Schooß, und habe dir das Haus Iſrael
und Juda gegeben; und iſt das zu wenig,
will ich noch dieß und das dazu thun.
9. Warum haſt du denn das Wort
des HErrn verachtet, daß du ſolches
Uebel vor ſeinen Augen thäteſt? Uriam,
den Hethiter, haſt du erſchlagen mit
dem Schwert; ſein Weib haſt du dir
zum Weibe genommen, ihn aber haſt du
erwürget mit dem Schwert der Kinder
Ammon.
10. Nun ſoll von deinem Hauſe das
Schwert nicht laſſen ewiglich; darum,

daß du mich verachtet haſt, und * das
Weib Uria, des Hethiters, genommen
haſt, daß ſie dein Weib ſey.
* c. 11, 26. 27. 1 Kön. 15, 5.
11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will
Unglück über dich erwecken aus deinem
eigenen Hauſe, und will deine Weiber
nehmen vor deinen Augen, und will ſie
deinem Nächſten geben, daß er bey deinen
Weibern * ſchlafen ſoll an der lichten
Sonne. * c. 16, 22. Hiob 31, 10.
12. Denn Du haſt es heimlich gethan;
ich aber will dieß thun vor dem ganzen
Iſrael, und an der Sonne.
13. Da ſprach David zu Nathan: * Ich
habe geſündiget wider den HErrn. Nathan
ſprach zu David: So † hat auch der HErr
deine Sünde weggenommen, du wirſt
nicht ſterben. * c. 24, 10. † Pſ. 51, 3.
14. Aber weil du die Feinde des HErrn
haſt durch dieſe Geſchichte läſtern ge-
macht; wird der * Sohn, der dir geboren
iſt, des Todes ſterben. * c. 11, 27.
15. Und Nathan gieng heim. Und der
HErr ſchlug das Kind, das Uria Weib
David geboren hatte, daß es todtkrank
ward.
16. Und David erſuchte GOtt um das
Knäblein, und faſtete, und gieng hinein,
und lag über Nacht auf der Erde.
17. Da ſtanden auf die Aelteſten ſeines
Hauſes, und wollten ihn aufrichten von
der Erde; er wollte aber nicht, und aß
auch nicht mit ihnen.
18. Am ſiebenten Tage aber ſtarb das
Kind. Und die Knechte Davids fürchteten
ſich ihm anzuſagen, daß das Kind todt
wäre. Denn ſie gedachten: Siehe, da das
Kind noch lebendig war, redeten wir mit
ihm, und er gehorchte unſerer Stimme
nicht; wie viel mehr wird er ſich wehe
thun, ſo wir ſagen: Das Kind iſt todt.
19. Da aber David ſahe, daß ſeine
Knechte leiſe redeten, und merkte, daß
das Kind todt wäre; ſprach er zu ſei-
nen Knechten: Iſt das Kind todt? Sie
ſprachen: Ja.
20. Da ſtand David auf von der Erde,
und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und
that andere Kleider an, und gieng in das
Haus des HErrn, und betete an. Und
da er wieder heim kam; hieß er ihm Brod
auftragen, und aß.
21. Da ſprachen ſeine Knechte zu
ihm: Was iſt das für ein Ding, das du
thuſt? Da das Kind lebte, faſteteſt du,
und weineteſt; * nun es aber geſtorben
iſt, ſteheſt du auf und iſſeſt?
* Sir. 38, 24.
22. Er ſprach: Um das Kind faſtete ich,
und weinete, da es lebte; denn ich ge-
dachte: Wer weiß, ob mir der HErr
gnädig wird, daß das Kind lebendig
bleibe.
23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich
faſten? Kann ich es auch wiederum ho-
len? Ich werde wohl zu ihm fahren, es
kommt aber nicht wieder zu mir.
24. Und da David ſein Weib Bath-
Seba getröſtet hatte; gieng er zu ihr
hinein, und ſchlief bey ihr. Und ſie ge-
bar einen Sohn, den hieß er Salomo.
Und der HErr liebte ihn.
25. Und er that ihn unter die Hand *
Nathans, des Propheten: der hieß ihn
JedidJa, um des HErrn willen.
* c. 7, 2.
26. So ſtritte nun Joab wider Rabba
* der Kinder Ammon, und gewann die
königliche Stadt, * v. 29. Jer. 49, 2.
27. Und ſandte Boten zu David, und
ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wi-
der Rabba, und habe auch gewonnen die
Waſſerſtadt.
28. So nimm nun zuhauf das übrige
Volk, und belagere die Stadt, und ge-
winne ſie, auf daß ich ſie nicht gewinne,
und ich den Nahmen davon habe.
29. Alſo nahm David alles Volk zu-
hauf, und zog hin, und * ſtritte wider
Rabba, und gewann ſie,
* 1 Chron. 21, 1.
30. Und nahm die * Krone ihres Kö-
nigs von ſeinem Haupt, die am Ge-
wicht einen Centner Goldes hatte und
Edelgeſteine, und ward David auf ſein
Haupt geſetzt; und führete aus der
Stadt ſehr viel Raub.
* 1 Chron. 21, 2. Heſek. 21, 26.
31. Aber das Volk darinnen führete er
heraus, und legte ſie unter eiſerne Sä-
gen, und Zacken, und eiſerne Keile, und
verbrannte ſie in Ziegelöfen. So that er
allen Städten der Kinder Ammon. Da
kehrete David und alles Volk wieder gen
Jeruſalem.

Das 13 Kapitel.

Amnon begeht Blutſchande mit ſeiner Schweſter. Abſalom läßt ihn ermorden und muß vor ſeinem Vater David fliehen.

1. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom, der Sohn Davids, hatte eine ſchöne Schweſter, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellete ſich krank, um Thamar, ſeiner Schweſter, willen. Denn ſie war eine Jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer zu ſeyn, daß er ihr etwas ſollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn *Simea, Davids Bruders; und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer Mann. *1 Chron. 2, 13.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du Königsſohn, von Tage zu Tage? Magſt du mir es nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Abſaloms Schweſter, lieb gewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie mich äze, und mache vor mir ein Eſſen, daß ich zuſehe und von ihrer Hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich krank. Da nun der König kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein Gemüſe oder zwey mache, und ich von ihrer Hand eſſe.

7. Da ſandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr ſagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnons, und mache ihm eine Speiſe.

8. Thamar gieng hin in das Haus ihres Bruders Amnons, er aber lag zu Bette. Und ſie nahm einen Teig, und knetete, und ſotte es vor ſeinen Augen, und kochte ihm ein Gemüſe.

9. Und ſie nahm das Gericht, und ſchüttete es vor ihm aus; aber er wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laßt Jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng Jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das Eſſen in die Kammer, daß ich von deiner Hand eſſe. Da nahm Thamar das Gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er ſie, und ſprach zu ihr: *Komm her, meine Schweſter, ſchlaf bey mir. *1 Moſ. 39, 12.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, ſchwäche mich nicht, denn ſo *thut man nicht in Iſrael; thue nicht eine ſolche Thorheit. *5 Moſ. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirſt ſeyn wie die Thoren in Iſrael. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und *überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und ſchlief bey ihr. *3 Moſ. 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das Uebel iſt größer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtößeſt. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief ſeinen Knaben, der ſein Diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchließe die Thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten Rock an, denn ſolche Röcke trugen des Königs Töchter, weil ſie Jungfrauen waren. Und da ſie ſein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geſchloſſen hatte;

19. Warf Thamar *Aſche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den ſie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher und ſchrie. *Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein Bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine Schweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein Bruder, und nimm die Sache nicht ſo zu Herzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſaloms, ihres Bruders, Hauſe.

21. Und da der König David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder Böſes noch Gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram, darum, daß er ſeine Schweſter Thamar geſchwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Ab-

ſalom * Schafſcherer zu Baalhazor, die
unter Ephraim liegt; und Abſalom lud
alle Kinder des Königs, *1 Sam. 25, 2.
24. Und kam zum Könige, und ſprach:
Siehe, dein Knecht hat Schafſcherer;
der König wolle ſammt ſeinen Knechten
mit ſeinem Knechte gehen.
25. Der König aber ſprach zu Abſalom:
Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle ge-
hen, daß wir dich nicht beſchweren. Und
da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht
gehen, ſondern ſegnete ihn.
26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht
mein Bruder Amnon mit uns gehen?
Der König ſprach zu ihm: Warum ſoll
er mit dir gehen?
27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er
mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des
Königs.
28. Abſalom aber gebot ſeinen Knaben,
und ſprach: Sehet darauf, wenn Amnon
* guter Dinge wird von dem Wein, und
ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon und
tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet,
denn ich habe es euch geheißen; ſeyd ge-
troſt und friſch daran. *1 Makk. 16, 16.
29. Alſo thaten die Knaben Abſaloms
dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten
hatte. Da ſtanden alle Kinder des Kö-
nigs auf, und ein Jeglicher ſaß auf ſein
Maulthier, und flohen.
30. Und da ſie noch auf dem Wege waren,
kam das Gerücht vor David, daß Abſalom
hätte alle Kinder des Königs erſchlagen,
daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.
31. Da ſtand der König auf, und *zerriß
ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erde;
und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtan-
den, zerriſſen ihre Kleider. *1 Moſ. 37, 34.
32. Da antwortete Jonadab, der Sohn
Simea, des Bruders Davids, und ſprach:
Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben,
die Kinder des Königs, todt ſind; ſondern
Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom
hat es bey ſich behalten von dem Tage an,
da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.
33. So nehme nun mein Herr, der
König, ſolches nicht zu Herzen, daß alle
Kinder des Königs todt ſeyen; ſondern
Amnon iſt allein todt.
34. Abſalom aber flohe. Und der Kna-
be auf der Warte hob ſeine Augen auf,
und ſahe; und ſiehe, ein großes Volk
kam auf dem Wege nach einander, an der
Seite des Berges.
35. Da ſprach Jonadab zum Könige: Sie-
he, die Kinder des Königs kommen; wie
dein Knecht geſagt hat, ſo iſt es ergangen.
36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe,
da kamen die Kinder des Königs, und
hoben ihre Stimme auf, und weineten.
Der König und alle ſeine Knechte weine-
ten auch gar ſehr.
37. Abſalom aber flohe, und zog zu *
Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem
Könige zu Geſur. Er aber trug Leid über
ſeinen Sohn alle Tage. *c. 3, 3. c. 14, 23.
38. Da aber Abſalom flohe, und gen
Geſur zog; war er daſelbſt drey Jahre.
39. Und der König David * hörete auf
auszuziehen wider Abſalom; denn er
hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er
todt war. * 1 Sam. 27, 4.

Das 14 Kapitel.

Abſalom wird auf die Fürbitte eines Weibes
von David wieder begnadigt.

1. Joab aber, der Sohn ZeruJa, merk-
te, daß des Königs Herz war wi-
der Abſalom,
2. Und ſandte hin gen Thekoa, und
ließ holen von dannen ein kluges Weib,
und ſprach zu ihr: Trage Leid, und ziehe
Leidekleider an, und ſalbe dich nicht mit
Oehl, ſondern ſtelle dich wie ein Weib,
das eine lange Zeit Leid getragen hat
über einen Todten;
3. Und ſollſt zum Könige hinein gehen,
und mit ihm reden, ſo und ſo. Und
Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.
4. Und da das Weib von Thekoa mit
dem Könige reden wollte, * fiel ſie auf
ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und
ſprach: Hilf mir, König!
* Ruth 2, 10. 1 Sam. 25, 24.
5. Der König ſprach zu ihr: Was iſt
dir? Sie ſprach: Ich bin eine Wittwe,
ein Weib, das Leid trägt, und mein
Mann iſt geſtorben;
6. Und deine * Magd hatte zween Söhne,
die zankten mit einander auf dem Felde, und,
da kein Retter war, ſchlug einer den an-
dern, und tödtete ihn. *1 Moſ. 27, 45.
7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze
Freundſchaft wider deine Magd, und ſa-
gen: Gib her den, der ſeinen Bruder
erſchlagen hat, * daß wir ihn tödten für

die Seele ſeines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem Manne kein Nahme und nichts übrig bleibe auf Erden. * 5 Moſ. 19, 11. f.

8. Der König ſprach zum Weibe: Gehe heim, Ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa ſprach zum Könige: Mein Herr König, die Miſſethat ſey auf mir und auf meines Vaters Haus; der König aber und ſein Stuhl ſey unſchuldig.

10. Der König ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der König gedenke an den HErrn, deinen GOtt, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HErr lebet, * es ſoll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen. * 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib ſprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das Weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider GOttes Volk, daß der König ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen Verſtoßenen nicht wiederholen läſſet?

14. Denn wir ſterben des Todes, und wie das Waſſer in die Erde verſchleifet, das man nicht aufhält; und * GOtt will nicht das Leben wegnehmen, ſondern bedenket ſich, daß nicht das Verſtoßene auch von ihm verſtoßen werde. * Heſek. 18, 23. ꝛc.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige ſolches zu reden; denn das Volk macht mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was ſeine Magd ſaget.

16. Denn er wird ſeine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich ſammt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort ſoll mir ein Troſt ſeyn; denn mein Herr, der König, iſt * wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böſes hören kann. Darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir ſeyn. * c. 19, 27.

18. Der König antwortete, und ſprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib ſprach: Mein Herr, der König, rede.

19. Der König ſprach: Iſt nicht die Hand Joabs mit dir in dieſem allem? Das Weib antwortete, und ſprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es iſt Niemand anders, weder zur Rechten, noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat ſolches alles deiner Magd eingegeben;

20. Daß ich dieſe Sache alſo wenden ſollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr iſt weiſe, wie die Weisheit eines * Engels GOttes, daß er merket alles auf Erden. * v. 17.

21. Da ſprach der König zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan; ſo gehe hin, und bringe den Knaben Abſalom wieder.

22. Da * fiel Joab auf ſein Antlitz zur Erden, und betete an, und dankte dem Könige, und ſprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König; daß der König thut, was ſein Knecht ſagt. * c. 9, 6.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen * Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem. * c. 13, 37.

24. Aber der König ſprach: Laß ihn wieder in ſein Haus gehen, und mein Angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein Haus, und ſahe des Königs Angeſicht nicht.

25. Es war aber in ganz Iſrael kein Mann ſo * ſchön als Abſalom, und hatte dieſes Lob vor allen; von ſeiner Fußſohle an, bis auf ſeine Scheitel, war nicht ein Fehler an ihm. * 1 Moſ. 39, 6. 1 Sam. 9, 2.

26. Und wenn man ſein Haupt beſchor, (das geſchahe gemeiniglich alle Jahre, denn es war ihm zu ſchwer, daß mans abſcheren mußte,) ſo wog ſein Haupthaar zweyhundert Seckel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib ſchön von Geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey Jahre zu Jeruſalem, daß er des Königs Angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab,
daß er ihn zum Könige ſendete, und er
wollte nicht zu ihm kommen. Er aber
ſandte zum andernmal, noch wollte er
nicht kommen.
30. Da ſprach er zu ſeinen Knechten:
Sehet das Stück Acker Joabs neben mei=
nem, und er hat Gerſte darauf; ſo gehet
hin, und ſtecket es mit Feuer an. Da ſteck=
ten die Knechte Abſaloms das Stück mit
Feuer an.
31. Da machte ſich Joab auf, und kam
zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm:
Warum haben deine Knechte mein Stück
mit Feuer angeſteckt?
32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich
ſandte nach dir und ließ dir ſagen: Komm
her, daß ich dich zum Könige ſende, und
ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur ge=
kommen? Es wäre mir beſſer, daß ich
noch da wäre. So laß mich nun das An=
geſicht des Königs ſehen: iſt aber eine
Miſſethat an mir, ſo tödte mich.
33. Und Joab gieng hinein zum Kö=
nige, und ſagte es ihm an. Und er rief
den Abſalom, daß er hinein zum Könige
kam: und er betete an auf ſeinem Antlitz
zur Erde vor dem Könige; und der Kö=
nig * küſſete Abſalom. * Tob. 7, 7.
Luc. 15, 20.

Das 15 Kapitel.

Abſalom läßt ſich zum König ausrufen. David fliehet vor ihm.

1. Und es begab ſich darnach, daß
Abſalom ihm ließ * machen Wa=
gen und Roſſe, und fünfzig Mann, die
ſeine Trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.
2. Und Abſalom machte ſich alſo des
Morgens frühe auf, und trat an den Weg
bey dem Thor. Und wenn Jemand einen
Handel hatte, daß er zum Könige vor
Gericht kommen ſollte; rief ihn Abſalom
zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt
biſt du? Wenn dann der ſprach: Dein
Knecht iſt aus der Stämme Iſraels einem;
3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe,
deine Sache iſt recht und ſchlecht, aber
du haſt keinen Verhörer vom Könige.
4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzet
mich zum Richter im Lande, daß Jeder=
mann zu mir käme, der eine Sache und
Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5. Und wenn Jemand ſich zu ihm that,
daß er ihn wollte anbeten; ſo reckte er ſeine
Hand aus, und ergriff ihn, und küſſete ihn.
6. Auf die Weiſe that Abſalom dem
ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Ge=
richt zum Könige, und * ſtahl alſo das Herz
der Männer Iſrael. * 1 Moſ. 31, 20.
7. Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom
zum Könige: Ich will hingehen, und mein
Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich
dem HErrn gelobet habe.
8. Denn dein Knecht that ein * Ge=
lübde, da ich zu Geſur in Syrien wohnete,
und ſprach: Wenn mich der HErr wie=
der gen Jeruſalem bringet, ſo will ich
dem HErrn einen Gottesdienſt thun.
* 1 Moſ. 28, 20.
9. Der König ſprach zu ihm: * Gehe hin
mit Frieden. Und er machte ſich auf, und
gieng gen Hebron. * 1 Sam. 20, 42.
10. Abſalom aber hatte Kundſchafter
ausgeſandt in alle Stämme Iſraels, und
laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen
Schall hören werdet; ſo ſprechet: Abſa=
lom iſt König geworden zu Hebron.
11. Es giengen aber mit Abſalom zwey
hundert Mann, von Jeruſalem berufen;
aber ſie giengen in ihrer Einfalt, und
wußten nichts um die Sache.
12. Abſalom aber ſandte auch nach *
Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath,
aus ſeiner Stadt Gilo. Da er nun die
Opfer that; ward der Bund ſtark, und
das Volk lief zu, und mehrete ſich mit
Abſalom. * c. 23, 34.
13. Da kam einer, der ſagte es David
an, und ſprach: Das Herz Jedermanns
in Iſrael folget Abſalom nach.
14. David aber ſprach zu allen ſeinen
Knechten, die bey ihm waren zu Jeruſa=
lem: Auf, laßt uns * fliehen, denn hier
wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſalom;
eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht über=
eile, und ergreife uns, und treibe ein Un=
glück auf uns, und ſchlage die Stadt mit
der Schärfe des Schwerts. * Pſ. 3, 1.
15. Da ſprachen die Knechte des Kö=
nigs zu ihm: Was mein Herr, der Kö=
nig, erwählet, ſiehe, hier ſind deine Knechte.
16. Und der König gieng zu Fuße hin=
aus mit ſeinem ganzen Hauſe. Er ließ
aber zehn Kebsweiber, das Haus zu be=
wahren.
17. Und da der König und alles Volk

zu Fuße hinaus kamen, traten ſie ferne vom Hauſe.

18. Und alle ſeine Knechte giengen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, giengen vor dem Könige her. * c. 8, 18.

19. Und der König ſprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum geheſt Du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige; denn du biſt fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. * c. 18, 2.

20. Geſtern biſt du gekommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen: Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um; und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und ſprach: So wahr der HErr lebet, und ſo wahr mein Herr König lebet, an * welchem Ort mein Herr, der König, ſeyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch ſeyn. * 2 Kön. 2, 2.

22. David ſprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Alſo gieng Ithai, der Gethiter, und alle ſeine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König gieng über den Bach * Kidron, und alles Volk gieng vor auf dem Wege, der zur Wüſte gehet. * Joh. 18, 1.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König ſprach zu Zadok: Bringe die Lade GOttes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn: ſo wird er mich wieder holen, und wird mich ſie ſehen laſſen und ſein Haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe nicht Luſt zu dir; ſiehe, hier bin ich. * Er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt. * c. 10, 12.

27. Und der König ſprach zu dem Prieſter Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn AbJathars. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüſte, bis daß Botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und AbJathar die Lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den Oehlberg hinan, und * weinete, und ſein Haupt war verhüllet, und er gieng barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein Jeglicher ſein Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten. * 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Abſalom war; ſprach er: HErr, mache den Rathſchlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten; ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem Rock und Erde auf ſeinem Haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine Laſt ſeyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs ſeyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht ſeyn; ſo würdeſt du mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So ſind Zadok und AbJathar, die Prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des Königs Hauſe, ſageteſt du an den Prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars Sohn. Durch dieſelbigen kannſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der * Freund Davids, in die Stadt; und Abſalom kam gen Jeruſalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16 Kapitel.

Ziba verläumdet den MephiBoſeth. Simei flucht David. Abſalom befolgt den ſchändlichen Rath des Ahitophels.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war; ſiehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe MephiBoſeths, mit einem Paar Eſel geſattelt; darauf waren zwey hundert Brode, und

hundert Stück Roſinen, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Wein. *c.9,2.

2. Da ſprach der König zu Ziba: Was willſt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brode und Feigen für die Knaben, zu eſſen, und der Wein zu trinken, wenn ſie müde werden in der Wüſte.

3. Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? *Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach: Heute wird mir das Haus Iſrael meines Vaters Reich wieder geben. *c. 19, 27.

4. *Der König ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was Mephiboſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. *c. 19, 29.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam; ſiehe, da gieng ein Mann daſelbſt heraus, vom Geſchlecht des Hauſes Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera, der gieng heraus, und *fluchte. *1 Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles Volk und ſeine Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und zur Linken.

7. So ſprach aber Simei, da er *fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loſer Mann! *2 Moſ. 22, 28.

8. Der HErr *hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Sauls, daß du an ſeiner Statt biſt König geworden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Abſaloms; und ſiehe, nun ſteckſt du in deinem Unglück, denn du biſt ein Bluthund. *1 Kön. 2, 32. 33.

9. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, ſprach zu dem Könige: Sollte dieſer todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? *Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. *1 Sam. 26, 8.

10. Der König ſprach: Ihr Kinder ZeruJa, *was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat es ihm geheißen: Fluche David. Wer kann nun ſagen: Warum thuſt du alſo? *c. 19, 22.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen iſt, ſtehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche; denn der HErr hat es ihm geheißen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend anſehen, und mir mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen Leuten des Weges; aber Simei gieng an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und ſprengete mit Erdenklößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles Volk der Männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, *Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: †Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König! *c. 15, 37. †1 Sam. 10, 24.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HErr erwählet, und dieß Volk, und alle Männer in Iſrael; deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollte Ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die Kebsweiber deines Vaters, *die er gelaſſen hat das Haus zu bewahren; ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen Vater haſt †ſtinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden. *c.15,16. †1 Sam.13,4.

22. Da machten ſie Abſalom eine Hütte auf dem Dache, und *Abſalom beſchlief die Kebsweiber ſeines Vaters vor den Augen des ganzen Iſraels. *c. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget; alſo waren alle

Rathſchläge Ahitophels beydes bey Da-
vid und bey Abſalom.

Das 17 Kapitel.

Ahitophels ſchlauer Rath wegen des Kriegs gegen David wird vereitelt. Er kommt deßwegen in Verzweiflung, und erhenkt ſich.

1. Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich
will zwölf tauſend Mann ausleſen,
und mich aufmachen, und * David nach-
jagen bey der Nacht, * Pſ. 71, 11.
2. Und will ihn überfallen, weil er matt
und laß iſt. Wenn ich ihn dann erſchrecke,
daß alles Volk, ſo bey ihm iſt, fliehet;
will ich den König allein ſchlagen,
3. Und alles Volk wieder zu dir bringen.
Wenn dann Jedermann zu dir gebracht
iſt, wie du begehreſt; ſo bleibet alles Volk
mit Frieden.
4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und
allen Aelteſten in Iſrael.
5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet
* Huſai, den Arachiten, auch rufen, und
hören, was er dazu ſagt. * c. 16, 16.
6. Und da Huſai hinein zu Abſalom
kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches
hat Ahitophel geredet; ſage Du, ſollen
wir es thun oder nicht?
7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es
iſt nicht ein guter Rath, den Ahitophel
auf dießmal gegeben hat.
8. Und Huſai ſprach weiter: Du ken-
neſt deinen Vater wohl, und ſeine Leute,
daß ſie ſtark ſind und zorniges Gemüths,
wie ein Bär, dem die Jungen auf einem
Felde geraubet ſind; dazu iſt dein Vater
ein Kriegsmann, und wird ſich nicht ſäu-
men mit dem Volk.
9. Siehe, er hat ſich jetzt vielleicht ver-
krochen irgend in einer Grube, oder ſonſt
an einem Ort. Wenn es dann geſchähe,
daß das erſte mal übel geriethe, und käme
ein Geſchrey und ſpräche: Es iſt eine
Schlacht geſchehen in dem Volk, das Ab-
ſalom nachfolget;
10. So würde Jedermann verzagt wer-
den, der auch ſonſt ein Krieger iſt, und
ein Herz hat, wie ein Löwe. Denn es
weiß ganz Iſrael, daß dein Vater ſtark iſt,
und Krieger, die bey ihm ſind.
11. Aber das rathe ich, daß du zu dir ver-
ſammelſt ganz Iſrael, von Dan an bis gen
BerSeba, ſo viel, als der Sand am Meer;
und deine Perſon ziehe unter ihnen.
12. So wollen wir ihn überfallen, an
welchem Ort wir ihn finden, und wollen
über ihn kommen, wie der Thau auf die
Erde fällt, daß wir von ihm und allen
ſeinen Männern nicht Einen übrig laſſen.
13. Wird er ſich aber in eine Stadt
verſammeln; ſo ſoll das ganze Iſrael
Stricke an dieſelbe Stadt werfen, und ſie
in den Bach reißen, daß man nicht ein
Kieſelein daran finde.
14. Da ſprach Abſalom und Jedermann
in Iſrael: Der Rath Huſai, des Arachi-
ten, iſt beſſer, denn Ahitophels Rath. Aber
der HErr ſchickte es alſo, daß der gute Rath
Ahitophels verhindert würde, auf daß der
HErr Unglück über Abſalom brächte.
15. Und Huſai ſprach zu Zadok und Ab-
Jathar, den Prieſtern: So und ſo hat Ahi-
tophel Abſalom und den Aelteſten in Iſrael
gerathen: Ich aber habe ſo und ſo gerathen.
16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet
David anſagen und ſprechet: Bleibe nicht
über Nacht auf dem blachen Felde der
Wüſte, ſondern mache dich hinüber, daß
der König nicht verſchlungen werde und
alles Volk, das bey ihm iſt.
17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtanden
bey dem Brunnen *Rogel, und eine Magd
gieng hin und ſagte es ihnen an. Sie aber
giengen hin, und ſagten es dem Könige Da-
vid an; denn ſie durften ſich nicht ſehen laſ-
ſen, daß ſie in die Stadt kämen. *1 Kön. 1, 9.
18. Es ſahe ſie aber ein Knabe, und ſagte
es Abſalom an. Aber die Beyde giengen
eilend hin, und kamen in eines Mannes
Haus zu Bahurim; der hatte einen Brun-
nen in ſeinem Hofe, dahinein ſtiegen ſie.
19. Und * das Weib nahm, und breitete
eine Decke über des Brunnen Loch, und
breitete Grütze darüber, daß man es nicht
merkte. * Joſ. 2, 4.
20. Da nun die Knechte Abſaloms zum
Weibe ins Haus kamen, ſprachen ſie: Wo
iſt Ahimaaz und Jonathan? Das Weib
ſprach zu ihnen: Sie giengen über das
Wäſſerlein. Und da ſie ſuchten und nicht
fanden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.
21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus
dem Brunnen und giengen hin, und ſagten
es David, dem Könige an, und ſprachen
zu David: Machet euch auf, und gehet
eilend über das Waſſer; denn ſo und ſo
hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein Rath nicht fortgegangen war; ſattelte er ſeinen Eſel, *machte ſich auf und zog heim in ſeine Stadt, und beſchickte ſein Haus, und †hing ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines Vaters Grabe. *4 Moſ. 24, 25. †Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte *Amaſa an Joabs Statt geſetzt über das Heer. Es war aber Amaſa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schweſter ZeruJa, Joabs Mutter. *c. 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war; da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und *Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, *1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerſte, Mehl, Sangen, Bohnen, Linſen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäſe zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das Volk wird hungrig, *müde und durſtig ſeyn in der Wüſte. *c. 16, 2.

Das 18 Kapitel.

Abſaloms Heer wird von Joab geſchlagen; er ſelbſt an einer Eiche hangend durchſtochen. Davids Klage über ſeinen Tod.

1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und ſetzte über ſie Hauptleute, über Tauſend und über Hundert.

2. Und ſandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abiſai, dem Sohne ZeruJa, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter *Ithai, dem Gethiter. Und der König ſprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. *c. 15, 19.

3. Aber das Volk ſprach: Du ſollſt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen; denn du biſt, als wenn unſer zehn tauſend wären; ſo iſt es nun beſſer, daß du uns aus der Stadt helfen mögeſt.

4. Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey Hunderten, und bey Tauſenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abiſai, und Ithai, und ſprach: *Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Abſalom. *v. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Iſrael entgegen; erhob ſich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Iſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tages eine große Schlacht geſchahe, zwanzig tauſend Mann.

8. Und war daſelbſt der Streit zerſtreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volk des Tages, denn das Schwert fraß.

9. Und Abſalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam; behieng ſein Haupt an der Eiche, und ſchwebete zwiſchen Himmel und Erde, aber ſein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann ſahe, ſagte er es Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem Manne, der es ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir und Abiſai und Ithai, vor unſern Ohren, und ſprach: *Hütet euch, daß nicht Jemand dem Knaben Abſalom (ein Leid thue)! *v. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falſches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird; würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Ich kann nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey

Spieße in ſeine Hand, und ſtieß ſie Abſalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten ſich umher und ſchlugen ihn zu Tode.

16. Da * blies Joab die Poſaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagte; denn Joab wollte des Volks verſchonen. * c. 20, 1. 22.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen ſehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Iſrael flohe, ein Jeglicher in ſeine Hütte.

18. Abſalom aber hatte ſich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die ſtehet im Königsgrunde. Denn er ſprach: Ich habe keinen Sohn, darum ſoll dieß meines Nahmens Gedächtniß ſeyn; und hieß die Säule nach ſeinem Nahmen, und heißt auch bis auf dieſen Tag, Abſaloms Raum.

19. Ahimaaz, * der Sohn Zadoks, ſprach: Lieber, laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verſchaffet hat von ſeiner Feinde Händen. * 1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute Botſchaft. Einen andern Tag ſollſt du Botſchaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin und ſage dem Könige an, was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch liefe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was willſt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute Botſchaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er ſprach zu ihm: So laufe doch. Alſo lief Ahimaaz ſtracks Weges, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hob ſeine Augen auf und ſahe einen Mann laufen alleine.

25. Und rief, und ſagte es dem Könige an. Der König aber ſprach: Iſt er alleine, ſo iſt eine gute Botſchaft in ſeinem Munde. Und da derſelbige gieng, und herzu kam;

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und ſprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber ſprach: Der iſt auch ein guter Bote.

27. Der Wächter ſprach: Ich ſehe des erſten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König ſprach: Es iſt ein guter Mann, und bringet eine gute Botſchaft.

28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum Könige: Friede! Und * betete an vor dem Könige auf ſein Antlitz zur Erde, und ſprach: Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat. * c. 9, 6. c. 24, 20.

29. Der König aber ſprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht, Joab mich, deinen Knecht, ſandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er gieng herum, und ſtand allda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hier gute Botſchaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verſchaffet von der Hand aller, die ſich wider dich auflehnten.

32. Der König aber ſprach zu Chuſi: Gehet es dem Knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müſſe allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet; und allen, die ſich wider dich auflehnen, Uebel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen ſprach er * alſo: Mein Sohn Abſalom, mein Sohn, mein Sohn Abſalom! † Wollte GOtt, Ich müßte für dich ſterben! O Abſalom, mein Sohn, mein Sohn! * c. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19 Kapitel.

David wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmuth und Dankbarkeit.

1. Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der König * weinet und trägt Leide um Abſalom. * c. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk, denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß ſich der König um ſeinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk ſtahl ſich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ſich ein Volk wegſtiehlet, das zu Schanden geworden iſt, wenns im Streit geflohen iſt.
4. Der König aber hatte ſein Angeſicht verhüllet, und ſchrie laut: Ach mein Sohn Abſalom, Abſalom, mein Sohn, mein Sohn!
5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;
6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dir heute merken, daß dirs nicht gelegen iſt an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht ſeyn.
7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HErrn: Wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben dieſe Nacht über. Das wird dir ärger ſeyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen iſt von deiner Jugend auf bis hieher.
8. Da machte ſich der König auf, und ſetzte ſich ins Thor. Und man ſagte es allem Volk: Siehe, der König ſitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Iſrael war geflohen, ein Jeglicher in ſeine Hütte.
9. Und es zankte ſich alles Volk in allen Stämmen Iſraels, und ſprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unſerer Feinde, und erlöſete uns von der Philiſter Hand, und hat müſſen aus dem Lande fliehen vor Abſalom.
10. So iſt Abſalom geſtorben im Streit, den wir über uns geſalbet hatten. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den König nicht wieder holet?
11. Der König aber ſandte zu Zadok und AbJathar, den Prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda, und ſprechet: Warum wollt ihr die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen in ſein Haus? (Denn die Rede des ganzen Iſraels war vor den König gekommen in ſein Haus.)
12. Ihr ſeyd meine Brüder, mein Bein und mein Fleiſch; warum wollt ihr denn die Letzten ſeyn, den König wieder zu holen?
13. Und zu * Amaſa ſprechet: † Biſt du nicht mein Bein und mein Fleiſch? GOtt thue mir dieß und das, wo du nicht ſollſt ſeyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt. * c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.
14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes. Und ſie ſandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.
15. Alſo kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß ſie den König über den Jordan führeten.
16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der zu Bahutim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen. * 1 Kön. 2, 8.
17. Und waren tauſend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hauſe Sauls, mit ſeinen fünfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten ſich durch den Jordan vor dem Könige her, * c. 9, 2. 10.
18. Und machten die Furt, daß ſie das Geſinde des Königs hinüber führeten, und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,
19. Und ſprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Miſſethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte des Tages, da mein Herr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Herzen. * c. 16, 5.
20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der Erſte gekommen, unter dem ganzen Hauſe Joſephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.
21. Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, antwortete und ſprach: Und Simei ſollte darum nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des HErrn gefluchet hat?
22. David aber ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr Kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden?

Sollte heute Jemand ſterben in Iſrael? Meineſt du, ich wiſſe nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Iſrael?

23. Und der König ſprach zu Simei: Du ſollſt nicht ſterben. Und der König ſchwur ihm.

24. MephiBoſeth, * der Sohn Sauls, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte ſeine Füße, noch ſeinen Bart nicht gereiniget, und ſeine Kleider nicht gewaſchen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. * c. 9, 6.

25. Da er nun gen Jeruſalem kam, dem Könige zu begegnen, ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, MephiBoſeth?

26. Und er ſprach: Mein Herr König! mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Eſel ſatteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht iſt lahm.

27. Dazu hat er * deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige. Aber mein Herr König iſt † wie ein Engel GOttes; thue, was dir wohl gefällt. * c. 16, 3. † c. 14, 17.

28. Denn alle meines Vaters Haus iſt nichts geweſen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige; * ſo haſt du deinen Knecht geſetzt unter die, ſo auf deinem Tiſch eſſen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen an den König? * c. 9, 11.

29. Der König ſprach zu ihm: Was redeſt du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es geſagt: Du und * Ziba theilet den Acker mit einander. * c. 16, 4.

30. MephiBoſeth ſprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim gekommen iſt.

31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und * führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. * 1 Kön. 2, 7.

32. Und Barſillai war ſehr alt, wohl achtzig Jahre; der * hatte den König verſorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein ſehr trefflicher Mann. * c. 17, 27.

33. Und der König ſprach zu Barſillai: Du ſollſt mit mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.

34. Aber Barſillai ſprach zum Könige: Was iſts noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige ſollte hinauf gen Jeruſalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie ſollte ich kennen, was gut oder böſe iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen ſingen? Warum ſollte dein Knecht meinen Herrn König förder beſchweren?

36. Dein Knecht ſoll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine ſolche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Siehe, da iſt dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwähleſt, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küſſete der König den Barſillai, und ſegnete ihn; und er kehrete wieder an ſeinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet, aber des Volks Iſrael war nur die Hälfte da.

41. Und ſiehe, da kamen alle Männer Iſrael zum Könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere Brüder, die Männer Juda, geſtohlen, und haben den König und ſein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der * König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geſchenke empfangen haben? * v. 12.

43. So antworteten dann die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das Unſere nicht das erſte

geweſen

geweſen iſt, unſern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20 Kapitel.

Verfolgung und Untergang des Aufrührers Seba. Amaſas Ermordung.

1. Und es war daſelbſt ein berühmter * heilloſer Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini; der blies die Poſaune, und ſprach: Wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohne Iſai. Ein Jeglicher hebe ſich zu ſeiner Hütte, o Iſrael! *1 Sam. 25,17.25.

2. Da fiel von David Jedermann in Iſrael, und folgten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelaſſen das Haus zu bewahren, und that ſie in eine Verwahrung, und verſorgte ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen bis an ihren Tod, und lebten als Wittwen.

4. Und der König ſprach zu Amaſa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und Du ſollſt auch hier ſtehen.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm beſtimmt hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Abſalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für ſich veſte Städte finde, und entrinne aus unſern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

8. Da ſie aber bey dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an ſeiner Hüfte in der Scheide, das gieng gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: * Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faſſete mit ſeiner rechten Hand Amaſa bey dem Bart, daß er ihn küſſete. *Pſ. 28,3.

10. Und * Amaſa hatte nicht Acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er † ſtach ihn damit in den Wanſt, daß ſein Eingeweide ſich auf die Erde ſchüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein Bruder Abiſai jagten nach Seba, dem Sohne Bichri. *1 Kön. 2,5. †2 Sam. 3,27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn; und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab!

12. Amaſa aber lag im Blut gewälzet, mitten auf der Straße. Da aber einer ſahe, daß alles Volk da ſtehen blieb, wandte er Amaſa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er ſahe, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte Jedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Iſraels, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim; und ſie verſammelten ſich, und folgten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel und BethMaacha, und ſchütteten einen Schutt um die Stadt, und traten an die Mauer, und alles Volk, das mit Joab war, ſtürmete und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weiſe Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vor Zeiten ſprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und ſo giengs wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen Städten in Iſrael; und du willſt die Stadt tödten, und die Mutter in Iſrael? Warum willſt du * das Erbtheil des HErrn verſchlingen? *Pſ. 106,5.

20. Joab antwortete, und ſprach: Das ſey ferne, das ſey ferne von mir, daß ich verſchlingen und verderben ſollte; es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Nahmen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David. Gebet denſelbigen her allein, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und ſie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da* blies er die Poſaune, und ſie zerſtreueten ſich von der Stadt, ein Jeglicher in ſeine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige. *c. 2,28. c. 18,16.

23. Joab* aber war über das ganze Heer Iſrael. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. *c. 8, 16.

24. Adoram * war Rentmeiſter. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
*1 Kön. 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Prieſter.

Das 21 Kapitel.

Dreyjährige Theurung, die nach Ausſöhnung einer alten Blutſchuld Sauls endet. Glückliche Kriege gegen die Philiſter.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David ſuchte das Angeſicht des HErrn. Und der HErr ſprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und ſprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern; aber * die Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem Eifer für die Kinder Iſrael und Juda.) *Joſ. 9, 15. 19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich verſöhnen, daß ihr das Erbtheil des HErrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und ſeinem Hauſe, und iſt uns nicht zu thun um Jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben Männer aus ſeinem Hauſe, daß wir ſie * aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des HErrn. Der König ſprach: Ich will ſie geben. *4 Moſ. 25, 4.

7. Aber der König verſchonete MephiBoſeths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, um * des Eides willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nehmlich zwiſchen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. *1 Sam. 18, 3. 1 Sam. 20,8.16. c. 23,18.

8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die ſie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoſeth; dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die ſie † dem Adriel geboren hatte, dem Sohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der König, *c. 3,7. †1 Sam. 18,19.

9. Und gab ſie in die Hand der Gibeoniter; die hiengen ſie auf dem Berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſtarben zur Zeit der erſten Ernte, wenn die Gerſtenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis das Waſſer vom Himmel über ſie trof; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, ſeines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die * ſie von der Gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten zu der Zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen auf dem Berge Gilboa; *1 Sam. 31,12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammelten ſie zuhauf mit den Gebeinen der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und ſeines Sohnes Jonathans, im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe ſeines Vaters Kis; und thaten alles, wie der

König geboten hatte. * Alſo ward GOtt
nach dieſem dem Lande wieder verſöhnet.
* c. 24, 25.
15. Es erhob ſich aber wieder ein Krieg
von den Philiſtern wider Iſrael; und
David zog hinab und ſeine Knechte mit
ihm, und ſtritten wider die Philiſter.
Und David ward müde.
16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war
der Kinder Rapha einer, und das Ge-
wicht ſeines Speers war drey hundert
Gewicht Erz, und hatte neue Waffen)
der gedachte David zu ſchlagen.
17. Aber * Abiſai, der Sohn ZeruJa, half
ihm, und ſchlug den Philiſter todt. Da
ſchwuren ihm die Männer Davids, und
ſprachen: Du ſollſt nicht mehr mit uns
ausziehen in den Streit, daß nicht die
Leuchte in Iſrael verlöſche. * c. 23, 18.
18. Darnach erhob ſich noch ein Krieg
zu Gob, mit den Philiſtern. Da * ſchlug
Sibechai, der Huſathiter, den Saph,
welcher auch der Kinder Rapha einer
war. * 1 Chron. 21, 4. c. 28, 11.
19. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu
Gob mit den Philiſtern. Da ſchlug Elha-
nan, der Sohn JaereOrgims, ein Bethle-
hemiter, den Goliath, den Gethiter, wel-
cher hatte einen * Spieß, deß Stange war
wie ein Weberbaum. * 1 Sam. 17, 7.
20. Und es erhob ſich noch ein Krieg zu
Gath. Da * war ein langer Mann, der
hatte ſechs Finger an ſeinen Händen, und
ſechs Zehen an ſeinen Füßen, das iſt vier
und zwanzig an der Zahl; und er war auch
geboren von Rapha. * 1 Chron. 21, 6.
21. Und da er * Iſrael Hohn ſprach,
ſchlug ihn Jonathan, der Sohn Simea,
des Bruders Davids. * 1 Sam. 17, 10.
22. Dieſe vier waren geboren dem
Rapha zu Gath, und fielen durch die
Hand Davids und ſeiner Knechte.

Das 22 Kapitel.

Lobgeſang Davids für die Errettung von ſeinen Feinden. Vergl. Pſ. 18.

1. Und David redete vor dem HErrn die
Worte dieſes Liedes zur Zeit, * da
ihn der HErr errettet hatte von der
Hand aller ſeiner Feinde, und von der
Hand Sauls, und ſprach: * Pſ. 18, 1. 2.
2. Der * HErr iſt mein Fels, und meine
Burg, und mein Erretter. * Pſ. 18, 3.
3. GOtt iſt mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils,
mein Schutz und meine Zuflucht, mein
Heiland, der du mir hilfſt vom Frevel.
4. Ich will den HErrn loben und an-
rufen; ſo werde ich von meinen Feinden
erlöſet werden.
5. Denn es hatten mich umfangen die
Schmerzen des Todes, und die Bäche
Belials erſchreckten mich.
6. Der Höllen Bande umfiengen mich,
und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn * mir angſt iſt, ſo rufe ich den
HErrn an und ſchreye zu meinem GOtt;
ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem
Tempel, und mein Geſchrey kommt vor
ihn zu ſeinen Ohren. * Pſ. 25, 17.
8. Die * Erde bebte, und ward bewegt,
die Grundveſten des Himmels regten ſich,
und bebten, da er zornig war. * Pſ. 18, 8.
9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſe,
und * verzehrend Feuer von ſeinem Mun-
de, daß es davon blitzte. * 2 Moſ. 24, 17.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr her-
ab, und Dunkel war unter ſeinen Füßen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und
flog daher, und er ſchwebete auf den
Fittigen des Windes.
12. Sein * Gezelt um ihn her war finſter,
und ſchwarze dicke Wolken. * Jeſ. 50, 3.
13. Von dem Glanz vor ihm brannte es
mit Blitzen.
14. Der HErr donnerte vom Himmel,
und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus.
15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zer-
ſtreuete ſie; er * ließ blitzen, und ſchreckte
ſie. * 1 Sam. 7, 10.
16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und
des Erdbodens Grund ward aufgedeckt,
von dem Schelten des HErrn, von dem
Odem und Schnauben ſeiner Naſe.
17. Er ſchickte aus von der Höhe, und
holte mich, und zog mich aus großen
Waſſern.
18. Er errettete mich von meinen ſtar-
ken Feinden, von * meinen Haſſern, die
mir zu mächtig waren. * Pſ. 69, 15.
19. Die mich überwältigten zur Zeit
meines Unfalls, und der HErr ward
meine Zuverſicht.
20. Er führete mich aus in den Raum;
er riß mich heraus, denn er hatte Luſt
zu mir.
21. Der HErr thut wohl an mir nach

*meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
*Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir:
24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum *vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor ſeinen Augen. *v. 21.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, bey den Frommen biſt du fromm.
27. Bey den Reinen biſt du rein, und *bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
*3 Moſ. 26, 24.
28. Denn du *hilfſt dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigeſt du die Hohen. *Spr. 29, 23.
29. Denn Du, HErr, biſt meine Leuchte. Der HErr machet meine Finſterniß licht.
30. Denn *mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauern ſpringen. *Pſ. 18, 30.
31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, des *HErrn Rede iſt durchläutert: Er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
*Pſ. 19, 9.
32. Denn *wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein Hort, ohne unſern GOtt? *Jeſ. 43, 11.
33. GOtt ſtärket mich mit Kraft, und weiſet mir einen Weg ohne Wandel.
34. Er machet meine Füße gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret meine Hände *ſtreiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen ſpannen. *Pſ. 144, 1.
36. Und gibſt mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.
37. Du macheſt unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeißen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füße fallen.
40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen.
42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will ſie zerſtoßen, wie Staub auf der Erde, wie Koth auf der Gaſſe will ich ſie zerſtäuben und zerſtreuen.
44. Du hilfſt mir von dem zänkiſchen Volk, und behüteſt mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. *Pſ. 18, 44.
45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen Ohren.
46. Die fremden Kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren Banden.
47. Der HErr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und GOtt, der Hort meines Heils, müſſe erhoben werden.
48. Der GOtt, der mir die Rache gibt und wirft die Völker unter mich.
49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du *erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den Frevlern. *Pſ. 18, 49.
50. *Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobſingen, *Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem Könige großes Heil beweiſet, und wohl thut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Samen ewiglich.

Das 23 Kapitel.

Davids letzte Worte: deſſen vornehmſte Helden und ihre Thaten.

1. Dieß ſind die letzten Worte Davids: Es ſprach David, der Sohn Iſai, es ſprach der Mann, der verſichert iſt von dem Meſſias des GOttes Jakobs, lieblich mit Pſalmen Iſraels.
2. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet, und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen.
3. Es hat der GOtt Iſraels zu mir geſprochen, der Hort Iſraels hat geredet, der gerechte Herrſcher unter den Menſchen, der Herrſcher in der Furcht GOttes.
4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Mor-

gens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn mein Haus iſt nicht alſo bey GOtt; denn er hat mir einen Bund geſetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Thun iſt, daß nichts wächst.

6. Aber Belial ſind alleſammt wie die ausgeworfene Diſteln, die man nicht mit Händen faſſen kann;

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß Eiſen und Spießſtangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dieß * ſind die Nahmen der Helden Davids: Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter Dreyen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. * 1 Chron. 12, 10. 11.

9. Nach ihm war Eleaſar, der * Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den drey Helden mit David. Da ſie Hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammelt waren zum Streit, und die Männer Iſrael hinauf zogen: *1Chr.12,12. c.28,4.

10. Da ſtand er und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine Hand müde am Schwert erſtarrete. Und der HErr * gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben. * 1 Sam. 11, 13.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philiſter ſich verſammelten in eine Rotte, und war daſelbſt ein Stück Acker voll Linſen, und das Volk flohe vor den Philiſtern;

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter, und GOtt gab ein großes Heil.

13. Und dieſe drey Vornehmſten unter Dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David, in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philiſter lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philiſter Volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor? * 1 Chron. 12, 17. f.

16. Da riſſen die drey Helden ins Lager der Philiſter, und ſchöpfeten des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſt es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abiſai, Joabs Bruder, * der Sohn ZeruJa, war auch ein Vornehmſter unter Dreyen. Er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter Dreyen. *c.21,17. 1Chron.12,20.

19. Und der Herrlichſte unter Dreyen, und war ihr Oberſter; aber er kam nicht bis an die Drey.

20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von † Kabzeel. Der ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab und ſchlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. * 1 Chron. 12, 22.
† Joſ. 15, 21. Neh. 11, 25.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen gräulichen Mann, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter den drey Helden, * 1 Chron. 12, 24.

23. Und herrlicher, denn die Dreyßig; aber er kam nicht bis an die Drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. * Aſahel, der Bruder Joabs, iſt unter den Dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem. *c.2,18. 1Chron.12,26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. * 1 Chron. 28, 10.

27. Abieſer, der Anthotiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. * Maherai, der Netophathiter. *1 Chron. 12, 30.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas.
* 1 Chron. 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.
34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters. *c. 15, 12.
35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jegeal, der Sohn Nathans von Zoba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes ZeruJa.
38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, * der Hethiter. Derer iſt alleſammt ſieben und dreyßig. * c. 11, 3.

Das 24 Kapitel.

David führt durch ſeine ſtrafbare Zählung des Volks eine Peſt herbey.

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmete abermal * wider Iſrael, und † reizte David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Iſrael und Juda. * c. 21, 1. † 1 Chron. 22, 1.
2. Und der König ſprach zu Joab, ſeinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Iſraels von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das Volk; daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.
3. Joab ſprach zu dem Könige: Der HErr, dein GOtt, thue zu dieſem Volk, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein Herr, der König, ſeiner Augen Luſt daran ſehe; aber was hat mein Herr König zu dieſer Sache Luſt?
4. Aber des Königs Wort gieng vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Alſo zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß ſie das Volk Iſrael zähleten.
5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die im Bach Gad liegt, und zu Jaeſer;
6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadſi; und kamen gen Dan-Jaan, und um Zidon her;
7. Und kamen zu der veſten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba;
8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jeruſalem; * Joſ. 18, 9.
9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Iſrael acht hundert mal tauſend ſtarke Männer, * die das Schwert auszogen; und in Juda fünf hundert mal tauſend Mann. * Richt. 8, 10. 2 Kön. 3, 26.
10. Und das Herz ſchlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich * habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan. * c. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.
11. Und da David des Morgens aufſtand, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:
12. Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der HErr: Dreyerley bringe Ich zu dir; erwähle dir derer Eines, das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Willſt du, * daß ſieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monate vor deinen Widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Peſtilenz in deinem Lande ſey? So merke nun und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat.
* Jer. 24, 10. c. 29, 17. Heſek. 6, 12.
14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir ſehr angſt; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn * ſeine Barmherzigkeit iſt groß; ich will nicht in der Menſchen Hände fallen. * Sir. 2, 22. 23.
15. Alſo ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, daß des Volks ſtarb, von Dan an bis gen BerSeba, ſiebenzig tauſend Mann.
16. Und da der Engel ſeine Hand ausſtreckte über Jeruſalem, daß er ſie verderbete; * reuete es den HErrn über dem Uebel, und ſprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der Tenne Arafna, des Jebuſiters. * Jer. 42, 10

17. David aber, da er den Engel ſahe, der das Volk ſchlug, ſprach er zum HErrn: Siehe, Ich habe geſündiget, Ich habe die Miſſethat gethan; was haben dieſe Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus ſeyn.

18. Und Gad kam zu David zu derſelben Zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebuſiters.

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna ſich wandte; ſahe er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf ſeinem Angeſicht zur Erde, * c. 18, 28.

21. Und ſprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu ſeinem Knechte? David ſprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna ſprach zu David: * Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; ſiehe, da iſt ein Rind zum Brandopfer, und Schleifen, und Geſchirr vom Ochſen zu Holz. * 1 Moſ. 23, 11.

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna ſprach zum Könige: Der HErr, dein GOtt, laſſe dich ihm angenehm ſeyn.

24. Aber der König ſprach zu Arafna: Nicht alſo, ſondern ich will dirs abkaufen um ſein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht Brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Seckel Silber,

25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der HErr ward dem Lande verſöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Iſrael. * c. 21, 14.

Das erſte Buch von den Königen.

Das 1 Kapitel.

Salomo wird zum Könige geſalbt und eingeweihet.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Laßt ſie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, ſuchen; die vor dem Könige ſtehe, und ſeiner pflege, und ſchlafe in ſeinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne Dirne in allen Grenzen Iſrael, und fanden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem Könige.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte ſie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagiths, erhob ſich, und ſprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reiter, und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. *2Sam.3,4. †2Sam.15,1.

6. Und ſein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey ſeiner Zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächſt nach Abſalom. * 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte ſeinen Rath mit Joab, dem Sohne ZeruJa, * und mit AbJathar, dem Prieſter; die halfen Adonia. * c. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Prieſter, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemäſtetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel lieget; lud er alle ſeine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. * Joſ. 15, 7.

10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, ſeinen Bruder, lud er nicht. * v. 19.

11. Da ſprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, iſt König geworden; und unſer Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomons Seele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt Du nicht,

mein Herr König, deiner Magd geſchworen und geredet: Dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſeyn, und er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da biſt und mit dem Könige redeſt; will Ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem Könige,

16. Und BathSeba neigte ſich, und betete den König an. Der König aber * ſprach: Was iſt dir? *2 Sam. 14, 5.

17. Sie ſprach zu ihm: Mein Herr, Du haſt deiner Magd geſchworen bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach mir, und auf meinem Stuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er hat * Ochſen und gemäſtetes Vieh, und viele Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Prieſter, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 9. 10.

20. Du biſt aber, mein Herr, König; die Augen des ganzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein Herr König mit ſeinen Vätern entſchlafen iſt; ſo werden Ich und mein Sohn Salomo * müſſen Sünder ſeyn. * 2 Moſ. 5, 16.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und ſie ſagten es dem Könige an: Siehe, da iſt der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam; betete er an den König auf ſeinem Angeſicht zur Erde.

24. Und ſprach: Mein Herr König, haſt Du geſagt: Adonia ſoll nach mir König ſeyn und auf meinem Stuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochſen und Maſtvieh und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Prieſter AbJathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſagen: * Glück zu dem Könige Adonia! *2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen Knecht, und Zadok, den Prieſter, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Iſt das von meinem Herrn Könige befohlen, und haſt es deine Knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der König David antwortete, und ſprach: Rufet mir BathSeba. Und ſie kam hinein vor den König. Und da ſie vor dem Könige ſtand,

29. Schwur der König und ſprach: So wahr der HErr lebet, der * meine Seele erlöſet hat aus aller Noth, *2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, ſoll nach mir König ſeyn; und Er ſoll auf meinem Stuhl ſitzen für mich.

31. Da neigte ſich BathSeba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und ſprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!

32. Und der König David ſprach: Rufet mir den Prieſter Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers Herrn Knechte, und ſetzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Prieſter Zadok, ſammt dem Propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum König über Iſrael. Und blaſet mit den Poſaunen, und ſprechet: * Glück dem Könige Salomo! * v. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt: * ſo ſoll er ſitzen auf meinem Stuhl, und König ſeyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürſt ſey über Iſrael und Juda. * v. 30. 46.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und ſprach: Amen, es ſage der HErr, der GOtt meines Herrn Königs, auch alſo.

37. Wie der HErr mit meinem Herrn Könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo, daß ſein Stuhl größer werde,

denn der Stuhl meines Herrn Königs
Davids.
38. Da giengen hinab der Prieſter Za-
dok, und der Prophet Nathan, und Be-
naja, der Sohn Jojada, und Crethi und
Plethi, und ſetzten Salomo auf das
Maulthier des Königs Davids, und füh-
reten ihn gen Gihon.
39. Und * der Prieſter Zadok nahm das
Oehlhorn aus der Hütte, und ſalbete Sa-
lomo, und ſie blieſen mit der Poſaune, und
alles Volk ſprach: † Glück dem Könige
Salomo! *1Chron.30,22. †2Kön.11,12.
40. Und alles Volk zog ihm nach her-
auf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und
war ſehr fröhlich, daß die Erde von ihrem
Geſchrey erſchallete.
41. Und Adonia hörete es, und alle, die er
geladen hatte, die bey ihm waren; und ſie
hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der Po-
ſaunen Schall hörete, ſprach er: Was will
das Geſchrey und Getümmel der Stadt?
42. Da er aber noch redete, ſiehe, da kam
Jonathan, * der Sohn AbJathars, des
Prieſters. Und Adonia ſprach: Komm her-
ein, denn du biſt ein redlicher Mann und
bringeſt gute Botſchaft. *2Sam.15,27.
43. Jonathan antwortete, und ſprach
zu Adonia: Ja, unſer Herr, der König Da-
vid, hat Salomo zum Könige gemacht.
44. Und hat mit ihm geſandt den Prie-
ſter Zadok, und den Propheten Nathan,
und Benaja, den Sohn Jojada, und
Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf
des Königs Maulthier geſetzt.
45. Und Zadok, der Prieſter, ſammt dem
Propheten Nathan, hat ihn geſalbet
zum Könige zu Gihon, und ſind von
dannen herauf gezogen mit Freuden, daß
die Stadt tummelt. Das iſt das Geſchrey,
das ihr gehöret habt.
46. Dazu * ſitzt Salomo auf dem kö-
niglichen Stuhl. * 1 Chron. 29, 5.
47. Und die Knechte des Königs ſind hin-
ein gegangen, zu ſegnen unſern Herrn, den
König David, und haben geſagt: Dein
GOtt mache Salomo einen beſſern Nah-
men, denn dein Nahme iſt, und mache
ſeinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl.
Und der König hat angebetet auf dem Lager.
48. Auch hat der König alſo geſagt:
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſ-
raels, der heute * hat laſſen einen ſitzen
auf meinem Stuhl, daß meine Augen
geſehen haben. * c. 3, 6.
49. Da erſchraken und machten ſich auf
alle, die bey Adonia geladen waren, und
giengen hin, ein Jeglicher ſeinen Weg.
50. Aber Adonia fürchtete ſich vor Sa-
lomo, und machte ſich auf, gieng hin,
und faſſete die Hörner des Altars.
51. Und es ward Salomo angeſagt:
Siehe, Adonia fürchtet den König Salo-
mo; und ſiehe, er * faſſet die Hörner des Al-
tars, und ſpricht: Der König Salomo
ſchwöre mir heute, daß er ſeinen Knecht
nicht tödte mit dem Schwert. * c. 2, 28.
52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn,
* ſo ſoll kein Haar von ihm auf die Erde fal-
len; wird aber Böſes an ihm gefunden,
ſo ſoll er ſterben. * 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.
53. Und der König Salomo ſandte hin,
und ließ ihn herab von dem Altar holen.
Und da er kam, betete er den König Sa-
lomo an. Salomo aber ſprach zu ihm.
Gehe in dein Haus.

Das 2 Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nachfol-
ge; ernſte Straf-Urtheile, die er vollziehen läßt.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß
David ſterben ſollte; gebot er ſei-
nem Sohne Salomo, und ſprach:
2. Ich * gehe hin den Weg aller Welt; ſo
ſey getroſt, und ſey ein Mann. *Joſ.23,14.
3. Und warte auf die Huth des HErrn,
deines GOttes, daß du wandelſt in ſeinen
Wegen, und halteſt ſeine Sitten, Gebote,
und Rechte, und Zeugniſſe, wie * geſchrie-
ben ſtehet im Geſetz Moſe, auf daß du
klug ſeyeſt in allem, das du thuſt, und wo
du dich hinwendeſt; * 5 Moſ. 17, 14. ff.
Joſ. 1, 7. c. 25, 6.
4. Auf daß der HErr ſein Wort erwecke,
das er über mich geredet hat, und geſagt:
Werden deine Kinder ihre Wege behüten,
daß ſie * vor mir treulich und von ganzem
Herzen und von ganzer Seele wandeln; ſo
ſoll von dir nimmer gebrechen ein Mann
auf dem Stuhl Iſraels. * 1 Moſ. 17, 1.
5. Auch weißt Du wohl, was mir ge-
than hat Joab, der Sohn ZeruJa, was
er that den zween Feldhauptmännern
Iſraels, * Abner, dem Sohne Ner, und
† Amaſa, dem Sohne Jethers, die er
erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im
Frieden, und that Kriegsblut an ſeinen

Gürtel, der um ſeine Lenden war, und an ſeine Schuhe, die an ſeinen Füßen waren.
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.
6. Thue nach deiner Weisheit, daß du ſeine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringeſt.
7. Auch den Kindern * Barſillai, des Gileaditers, ſollſt du Barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem Tiſch eſſen. Denn † alſo thaten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem Bruder, flohe.
* Eſr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.
8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini von Bahurim, * der mir ſchändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert. *2 Sam. 16, 5. c. 19, 16.
9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn; denn Du biſt ein weiſer Mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſollſt, daß du * ſeine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringeſt. * Pſ. 63, 10.
10. Alſo * entſchlief David mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. * Apg. 2, 29.
11. Die * Zeit aber, die David König geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahre zu Jeruſalem. *2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 27.
12. Und Salomo ſaß auf dem Stuhl ſeines Vaters Davids, und ſein Königreich ward ſehr beſtändig.
13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths, kam hinein zu BathSeba, der Mutter Salomos. Und ſie ſprach: * Kommſt du auch mit Frieden? Er ſprach: Ja. *1 Sam. 16, 4.
14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.
15. Er ſprach: Du weißt, daß * das Königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich König ſeyn ſollte; aber nun iſt das Königreich gewandt und meines Bruders geworden, von dem HErrn iſt es ihm geworden.
* c. 1, 5.
16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.
17. Er ſprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angeſicht nicht beſchämen, daß er mir gebe * Abiſag von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3.
18. BathSeba ſprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonia halben. Und der König ſtand auf, und gieng ihr entgegen, und betete ſie an, und ſetzte ſich auf ſeinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl geſetzt, daß ſie ſich ſetzte zu ſeiner Rechten.
20. Und ſie ſprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wolleſt mein Angeſicht nicht beſchämen. Der König ſprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angeſicht nicht beſchämen.
21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.
22. Da antwortete der König Salomo, und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er iſt mein größter Bruder, und hat * den Prieſter AbJathar, und Joab, den Sohn ZeruJa. * c. 1, 7.
23. Und der König Salomo ſchwur bey dem HErrn, und ſprach: GOtt thue mir dieß und das, Adonia ſoll das * wider ſein Leben geredet haben. *2 Sam. 1, 16.
24. Und nun, ſo wahr der HErr lebet, der mich beſtätiget hat und ſitzen laſſen auf dem Stuhl meines Vaters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute ſoll Adonia ſterben.
25. Und der König Salomo ſandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada; der ſchlug ihn, daß er ſtarb.
26. Und zu dem Prieſter AbJathar ſprach der König: Gehe hin gen * Anathoth zu deinem Acker, denn du biſt des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du haſt die Lade des HErrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. * Jer. 1, 1.
27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar, daß er nicht mußte Prieſter des HErrn ſeyn, auf daß erfüllet würde * des HErrn Wort, das er über das Haus Eli geredet hatte zu Silo. * 1 Sam. 2, 31. 32.
28. Und dieß Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Abſalom. Da flohe

Joab in die Hütte des HErrn, und * faſ-
ſete die Hörner des Altars. * c. 1, 51.
29. Und es ward dem Könige Salomo
angeſagt, daß Joab zur Hütte des HErrn
geflohen wäre; und ſiehe, er ſtehet * am
Altar. Da ſandte Salomo hin Benaja,
den Sohn Jojada, und ſprach: Gehe,
ſchlage ihn. *2 Moſ. 21, 14.
30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn
kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der König,
gehe heraus. Er ſprach: Nein, hier will ich
ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem
Könige wieder, und ſprach: So hat Joab
geredet, und ſo hat er mir geantwortet.
31. Der König ſprach zu ihm: Thue,
wie er geredet hat, und ſchlage ihn und
begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab
umſonſt vergoſſen hat, von mir thueſt
und von meines Vaters Hauſe;
32. Und der HErr ihm bezahle ſein Blut
auf ſeinen Kopf, daß er zween Männer
geſchlagen hat, die gerechter und beſſer
waren, denn er, und hat ſie erwürget mit
dem Schwert, daß mein Vater David
nichts darum wußte, nehmlich * Abner,
den Sohn Ner, den Feldhauptmann über
Iſrael, und † Amaſa, den Sohn Jethers,
den Feldhauptmann über Juda;
*2 Sam. 3, 27. †2 Sam. 20, 10.
33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf
den Kopf Joabs, und ſeines Samens
ewiglich; aber David und ſein Same,
ſein Haus und ſein Stuhl Frieden habe
ewiglich vor dem HErrn. *1 Moſ. 9, 6.
34. Und Benaja, der Sohn Jojada,
gieng hinauf, und ſchlug ihn, und töd-
tete ihn. Und er ward begraben in ſeinem
Hauſe in der Wüſte.
35. Und der König ſetzte * Benaja, den
Sohn Jojada, an ſeine Statt über das
Heer; und Zadok, den Prieſter, ſetzte der
König an die Statt AbJathars. *c. 4, 4.
36. Und der König ſandte hin, und
ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm:
Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, und
wohne daſelbſt; und gehe von dannen
nicht heraus, weder hier noch daher.
37. Welches * Tages du wirſt hinaus ge-
hen und über den Bach Kidron gehen, ſo
wiſſe, daß du des Todes ſterben mußt; dein
Blut ſey auf deinem Kopf. *1 Moſ. 2, 17.
38. Simei ſprach zum Könige: Das iſt eine
gute Meinung; wie mein Herr, der König,
geredet hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Al-
ſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.
39. Es begab ſich aber über drey Jahre,
daß zween Knechte dem Simei entliefen zu
Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige
zu Gath. Und es ward Simei angeſagt:
Siehe, deine Knechte ſind zu Gath.
40. Da machte ſich Simei auf, und
ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin gen
Gath zu Achis, daß er ſeine Knechte
ſuchte. Und da er hin kam, brachte er
ſeine Knechte von Gath.
41. Und es ward Salomo angeſagt,
daß Simei hingezogen wäre von Jeruſa-
lem gen Gath und wieder gekommen.
42. Da ſandte der König hin, und ließ
Simei rufen, und ſprach zu ihm: Habe
ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn,
und dir bezeuget und geſagt, welches
Tages du würdeſt ausziehen, und hier
oder dahin gehen, daß du wiſſen ſollteſt,
du müßteſt des Todes ſterben? Und du
ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute * Mei-
nung gehöret. * v. 38.
43. Warum haſt du denn dich nicht
gehalten nach dem Eide des HErrn, und
Gebot, das ich dir geboten habe?
44. Und der König ſprach zu Simei:
Du weißt alle die Bosheit, der dir dein
Herz bewußt iſt, die du * meinem Vater
David gethan haſt; der † HErr hat dei-
ne Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.
* 2 Sam. 16, 5. † Pſ. 54, 7. Pſ. 62, 13.
45. Und der König Salomo iſt geſeg-
net, und der Stuhl Davids wird beſtän-
dig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.
46. Und der König gebot Benaja, dem
Sohne Jojada; der gieng hinaus und ſchlug
ihn, daß er ſtarb. Und das Königreich
ward beſtätiget durch Salomos Hand.

Das 3 Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet um Weisheit, und weiſes Urtheil.

1. Und Salomo befreundete ſich mit
Pharao, dem Könige in Egypten,
und nahm Pharao Tochter, und brachte ſie
in die Stadt Davids, bis er ausbauete
ſein Haus, und des HErrn Haus, und
die Mauern um Jeruſalem her.
2. Aber das Volk opferte noch auf den
Höhen; denn es war noch kein Haus
gebauet dem Nahmen des HErrn, bis
auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den Sitten ſeines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tauſend Brandopfer auf demſelben Altar.

5. Und * der HErr erſchien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOtt ſprach: † Bitte, was ich dir geben ſoll. *c. 9, 2. † 2 Kön. 2, 9.

6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und haſt ihm dieſe * große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, † der auf ſeinem Stuhl ſäße, wie es denn jetzt gehet. *Pſ. 23, 6. † 1 Kön. 1, 48.

7. Nun HErr, mein GOtt, Du haſt deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht iſt unter dem Volk, das du erwählet haſt, * ſo groß, daß es Niemand zählen noch beſchreiben kann, vor der Menge. *c. 4, 20. Jer. 46, 23.

9. So * wolleſt du deinem Knechte geben ein gehorſames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt. Denn wer vermag dieß dein mächtiges Volk zu richten? *2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, ſondern um Verſtand, Gericht zu hören;

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nehmlich Reichthum und Ehre, daß deines Gleichen keiner unter den Königen iſt zu deinen Zeiten. *2 Chron. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und ſo du wirſt in meinen Wegen wandeln, daß du hältſt meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat; ſo will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte; ſiehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jeruſalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und * machte ein großes Mahl allen ſeinen Knechten. *1 Moſ. 40, 20.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib ſprach: Ach mein Herr, ich und dieß Weib wohneten in Einem Hauſe; und ich gelag bey ihr im Hauſe.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar ſie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hauſe, ohne wir beyde.

19. Und dieſes Weibes Sohn ſtarb in der Nacht; denn ſie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und ſie ſtand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd ſchlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufſtand, meinen Sohn zu ſäugen; ſiehe, da war er todt. Aber am Morgen ſahe ich ihn eben an; und ſiehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib ſprach: Nicht alſo, mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet. Und redeten alſo vor dem Könige.

23. Und der König ſprach: Dieſe ſpricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt; jene ſpricht: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König ſprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieſer die Hälfte und jener die Hälfte.

26. Da ſprach das Weib, deß Sohn lebete, zum Könige (denn ihr * mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn)

Ach mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laßt es theilen. * Jeſ. 49, 15.

27. Da antwortete der König, und ſprach: Gebet dieſer das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die iſt ſeine Mutter.

28. Und das * Urtheil erſcholl vor dem ganzen Iſrael, das der König gefället hatte, und fürchteten ſich vor dem Könige; denn ſie ſahen, daß die Weisheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten. * Weish. 8, 11.

Das 4 Kapitel.

Salomos Hoffſtaat und Amtleute: ſein täglicher Aufwand: große Weisheit.

1. Alſo war Salomo König über ganz Iſrael.

2. Und dieß waren ſeine Fürſten: Aſarja, der Sohn * Zadoks, des Prieſters, * c. 2, 35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Siſa, waren Schreiber. Joſaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. * Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Prieſter. * 1 Chron. 12, 22. 24.

5. Aſarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Prieſters, war des Königs Freund.

6. Ahiſar war Hofmeiſter. * Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeiſter. * c. 5, 14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Iſrael, die den König und ſein Haus verſorgten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu verſorgen.

8. Und hießen alſo: Der Sohn Hur, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der Sohn Heſeds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn * AbiNadabs, die ganze Herrſchaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe; * 1 Sam. 16, 8.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethſean, welches liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean bis an den Plan Mehola, bis jenſeits Jakmeam;

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte * die Flecken Jairs, des Sohnes Manaſſe, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; * 1 Chron. 2, 22. 23.

14. AhiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;

16. Baena, der Sohn Huſai, in Aſſer und zu Aloth;

17. Joſaphat, der Sohn Paruah, in Iſaſchar;

18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihon, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Baſan: Ein Amtmann war in demſelben Lande.

20. Juda aber und Iſrael, deß war viel, * wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich. * c. 3, 8. 1 Moſ. 13, 17. 4 Moſ. 23, 10.

21. Alſo war * Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Waſſer an in der Philiſter Lande, bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein Lebenlang. * Sir. 47, 14.

22. Und Salomo mußte täglich zur Speiſung haben dreyßig Cor Semmelmehl, und ſechszig Cor anderes Mehl;

23. Zehn gemäſtete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirſche und Rehe, und Gemſen und gemäſtetes Vieh.

24. Denn er herrſchete im ganzen Lande diesſeits des Waſſers, von Tiphſah, bis gen Gaſa, über alle Könige diesſeits des Waſſers, und hatte Frieden von allen ſeinen Unterthanen umher,

25. Daß Juda und Iſrael * ſicher wohneten, ein † Jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, ſo lange Salomo lebte. * 3 Moſ. 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.

26. Und Salomo hatte vierzig tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſige.

27. Und die Amtleute verſorgten den König Salomo und alles, was zum Tiſch des Königs gehörete, ein Jeglicher in ſeinem Monat, und ließen nichts fehlen.

28. Auch Gerſte und Stroh für die Roſſe und Läufer brachten ſie an den Ort, da er war, ein Jeglicher nach ſeinem Befehl.
29. Und GOtt gab Salomo * ſehr große Weisheit und Verſtand, und getroſtes Herz, wie † Sand, der am Ufer des Meers liegt; * Sir. 47, 16. † Pſ. 139, 18.
30. Daß die Weisheit Salomos größer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit.
31. Und war weiſer, denn alle Menſchen; auch weiſer, denn die Dichter, Ethan, der Eſrahiter, Heman, Chalcol und Darda; und war berühmt unter allen Heiden umher.
32. Und * er redete drey tauſend Sprüche, und ſeiner Lieder waren tauſend und fünf. * Pred. 12, 9.
33. Und er redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Yſop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürme und von Fiſchen.
34. Und es kamen aus allen Völkern, * zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von ſeiner Weisheit gehöret hatten. * c. 10, 1. 6.

Das 5 Kapitel.

Salomos Bund mit Hiram, bey der Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, ſandte ſeine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, * daß ſie ihn zum Könige geſalbet hatten an ſeines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David ſein Lebenlang. * c. 1, 39.
2. Und * Salomo ſandte zu Hiram, und ließ ihm ſagen: * 2 Chron. 2, 3.
3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Nahmen des HErrn, ſeines GOttes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie der HErr unter ſeine Fußſohlen gab.
4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widerſacher noch böſes Hinderniß mehr iſt.
5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, wie * der HErr geredet hat zu meinem Vater David, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt ſetzen werde auf deinen Stuhl, der ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen. * c. 6, 12. 2 Sam. 7, 13. Pſ. 89, 4.
6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten ſeyen. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben; alles, wie du ſageſt. Denn du weißt, daß bey uns Niemand iſt, der Holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.
7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomos, freuete er ſich hoch, und ſprach: * Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat über dieß große Volk. * c. 10, 9.
8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach allem deinem Begehr, mit Cedern und Tannenholz.
9. Meine Knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will ſie in Flöße legen laſſen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen laſſen; und will ſie daſelbſt abbinden, und du ſollſt es holen laſſen. Aber du ſollſt auch mein Begehr thun, und Speiſe geben meinem Geſinde.
10. Alſo gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz, nach allem ſeinem Begehr.
11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend Cor Weizen zu eſſen für ſein Geſinde, und zwanzig Cor geſtoßen Oehl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.
12. Und der HErr * gab Salomo Weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen Bund mit einander. * c. 4, 29. † c. 3, 12.
13. Und Salomo legte eine Anzahl auf das ganze Iſrael, und die Anzahl war dreyßig tauſend Mann.
14. Und ſandte ſie auf den Libanon, je einen Monat zehn tauſend, daß ſie einen Monat auf dem Libanon waren, und zween Monate daheim. Und * Adoniram war über ſolche Anzahl. * c. 4, 6.
15. Und Salomo hatte * ſiebenzig tauſend, die da Laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge; * 2 Chron. 2, 18.
16. Ohne die * oberſten Amtleute Salomos, die über das Werk geſetzt waren, nehmlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volk herrſcheten, das da am Werk arbeitete. * c. 9, 23.

17. Und der König gebot, daß ſie große und köſtliche Steine ausbrächen, nehmlich gehauene Steine zum Grunde des Hauſes.

18. Und die Bauleute Salomos, und die Bauleute Hirams, und * die Giblim, hieben aus und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus. * Heſek. 27, 9.

Das 6 Kapitel.

Bau des Tempels in ſieben Jahren.

1. Im vier hundert und achtzigſten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomos über Iſrael, im Monat Sif, das iſt der andere Monat, * ward das Haus dem HErrn gebauet. * 2 Chron. 3, 1.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauſes, und zehn Ellen breit vor dem Hauſe her. * 2 Chron. 3, 4. Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenſter; inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauſes rings umher, daß er beydes um den Tempel und Chor hergieng; und machte ſeine äußere Wand umher.

6. Der unterſte Gang war fünf Ellen weit, und der mittelſte ſechs Ellen weit, und der dritte ſieben Ellen weit; denn er legte Trahmen außen am Hauſe umher, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten.

7. Und da das Haus geſetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eiſenzeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten am Hauſe, daß man durch Wendelſteine hinauf gieng auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das Haus, und vollendete es; und ſpündete das Haus mit Cedern, beydes oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hauſe herum, fünf Ellen hoch; und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geſchahe des HErrn Wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebote halten, darinnen zu wandeln; * ſo will ich mein Wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; * 2 Sam. 7, 13.

13. Und will * wohnen unter den Kindern Iſrael, und will mein Volk Iſrael nicht verlaſſen. * 2 Moſ. 29, 45.

14. Alſo * bauete Salomo das Haus, und vollendete es. * Apg. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauſes inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauſes Boden an bis an die Decke; und ſpündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauſes mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hauſe zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke; und bauete daſelbſt inwendig das Chor, und das Allerheiligſte.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern mit gedreheten Knoten und Blumenwerk, daß man keinen Stein ſahe.

19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hauſe, daß man die Lade des Bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem Chor, das zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, ſpündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde; und zog goldene Riegel vor dem Chor her, das er mit Golde überzogen hatte;

22. Alſo, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz. * 2 Moſ. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende ſeines einen Flügels zum Ende ſeines andern Flügels.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß und einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an dieſe Wand und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hauſe rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauſes um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauſes mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz, mit fünfeckigten Pfoſten.

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog ſie mit goldenen Blechen.

33. Alſo machte er auch im Eingange des Tempels viereckigte Pfoſten von Oehlbaumholz,

34. Und zwo Thüren von Tannenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog ſie mit Golde, recht, wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehöfelter Cedern.

37. Im * vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt im Hauſe des HErrn. * v. 1.

38. Und im eilften Jahr, im Monat Bul, (das iſt der achte Monat) ward das Haus bereitet, wie es ſeyn ſollte, daß ſie ſieben Jahre daran baueten.

Das 7 Kapitel.

Bau der königlichen Palläſte; Verfertigung der noch zum Tempel gehörigen Stücke.

1. Aber an ſeinem Hauſe * bauete Salomo dreyzehn Jahre, daß er es ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nehmlich er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf daſſelbige Gevierte legte er den Boden von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin.

3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieſelben Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je fünfzehn in einer Reihe.

4. Und waren Fenſter gegen den drey Reihen, gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfoſten viereckigt.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor dieſe, mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtſtuhl, darinnen man Gericht hielt; und täfelte beyde Boden mit Cedern.

8. Dazu ſein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte. * c. 3, 1.

9. Solches alles waren köſtliche Steine, nach dem Winkeleiſen gehauen, mit Sägen geſchnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.

10. Die Grundveſte aber waren auch köſtliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß,

11. Und darauf köſtliche gehauene Steine nach dem Winkeleiſen, und Cedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern; alſo auch der Hof am Hauſe des HErrn inwendig, und die Halle am Hauſe.

13. Und der König Salomo ſandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus, * 2 Chron. 2, 13.

14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und ſein Vater war ein Mann von Tyrus geweſen; der war * ein Meiſter im Erz, voll Weisheit, Verſtand und Kunſt, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle ſeine Werke. * 1 Moſ. 4, 22. 2 Moſ. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. * 2 Kön. 25, 17.

16. Und

16. Und machte zween Knäufe von Erz
gegoſſen, oben auf die Säulen zu ſetzen, und
ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.
17. Und es waren an jeglichem Knauf
oben auf der Säule ſieben geflochtene
Reife wie Ketten.
18. Und machte an jeglichem Knauf zwo
Reihen Granatäpfel umher an einem
Reif, damit der Knauf bedeckt ward.
19. Und die Knäufe waren wie die Ro=
ſen vor der Halle, vier Ellen groß.
20. Und der Granatäpfel in den Reihen
umher waren zwey hundert, oben und
unten an dem Reif, der um den Bauch
des Knaufs her gieng, an jeglichem
Knauf, auf beyden Säulen.
21. Und er richtete die Säulen auf vor der
Halle des Tempels. Und die er zur rechten
Hand ſetzte, hieß er Jachin; und die er
zur linken Hand ſetzte, hieß er Boas.
22. Und es ſtand alſo oben auf den
Säulen wie Roſen. Alſo ward vollendet
das Werk der Säulen.
23. Und er machte * ein Meer, gegoſſen,
zehn Ellen weit, von einem Rande zum an=
dern, rund umher, und fünf Ellen hoch,
und eine Schnur dreyßig Ellen lang war
das Maaß rings um. * 2 Chron. 4, 2.
24. Und um daſſelbige Meer, das zehn
Ellen weit war, giengen Knoten an ſei=
nem Rande rings ums Meer her; der
Knoten aber waren zwo Reihen gegoſſen.
25. Und es ſtand auf zwölf Rindern,
welcher drey gegen Mitternacht gewandt
waren, drey gegen Abend, drey gegen
Mittag, und drey gegen Morgen, und
das Meer oben darauf; daß alle ihre
Hintertheile inwendig waren.
26. Seine Dicke aber war einer Hand
breit, und ſein Rand war wie eines Be=
chers Rand, wie eine aufgegangene Roſe;
und gieng darein zwey tauſend Bath.
27. Er machte auch zehn eherne Ge=
ſtühle, einen Jeglichen vier Ellen lang
und breit, und drey Ellen hoch.
28. Es war aber das Geſtühle alſo gemacht,
daß es Seiten hatte zwiſchen den Leiſten.
29. Und an den Seiten zwiſchen den
Leiſten waren Löwen, Ochſen und Che=
rubim. Und die Seiten, daran die Lö=
wen und Ochſen waren, hatten Leiſten
oben und unten, und Füßlein daran.
30. Und ein jegliches Geſtühle hatte
vier eherne Räder mit ehernem Geſtell.
Und auf den vier Ecken waren Achſen
gegoſſen, eine jegliche gegen der andern
über, unten an den Keſſel gelehnt.
31. Aber der Hals mitten auf dem Ge=
ſtühle war eine Elle hoch, und rund,
anderthalb Ellen weit; und waren Pok=
keln an dem Hals, in Feldern, die vier=
eckigt waren und nicht rund.
32. Die vier Räder aber ſtanden unten
an den Seiten, und die Achſen der Räder
waren am Geſtühle. Ein jegliches Rad
war anderthalb Ellen hoch.
33. Und waren Räder wie Wagenräder.
Und ihre Achſen, Naben, Speichen und
Felgen war alles gegoſſen.
34. Und die vier Achſen, auf den vier
Ecken eines jeglichen Geſtühls, waren
auch am Geſtühle.
35. Und am Halſe oben auf dem Ge=
ſtühle, eine halbe Elle hoch, rund umher,
waren Leiſten und Seiten am Geſtühle.
36. Und er ließ auf die Fläche derſelbi=
gen Seiten und Leiſten graben Cheru=
bim, Löwen und Palmenbäume; ein jeg=
liches am andern, rings umher daran.
37. Auf die Weiſe machte er zehn Ge=
ſtühle, gegoſſen, einerley Maaß und
Raum war an allen.
38. Und er machte zehn eherne Keſſel,
daß vierzig Bath in einen Keſſel giengen;
und war vier Ellen groß; und auf jegli=
chem Geſtühle war ein Keſſel.
39. Und ſetzte fünf Geſtühle an die rechte
Ecke des Hauſes, und die andern fünf an
die linke Ecke; aber das Meer ſetzte er zur
rechten vorne an gegen Mittag.
40. Und Hiram machte auch Töpfe,
Schaufeln, Becken; und vollendete alſo
alle Werke, die der König Salomo am
Hauſe des HErrn machen ließ.
41. Nehmlich die zwo Säulen, und die
keuliche Knäufe oben auf den zwo Säu=
len, und die zween geflochtene Reife, zu
bedecken die zween keuliche Knäufe auf
den Säulen;
42. Und die vier hundert Granatäpfel
an den zween geflochtenen Reifen, je
zwo Reihen Granatäpfel an einem Rei=
fe, zu bedecken die zween keuliche Knäufe
auf den Säulen;
43. Dazu die zehn Geſtühle, und zehn
Keſſel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle dieſe Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hauſe des HErrn, waren von lauterm Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ ſie der König gießen, in dicker Erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo * ließ alle Gefäße ungewogen, vor der ſehr großen Menge des Erzes. * 2 Chron. 4, 18.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hauſe des HErrn gehöret: nehmlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tiſch, darauf die Schaubrode liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, * von lauterm Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen; * 4 Moſ. 8, 4.

50. Dazu Schalen, Schüſſeln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, und an der Thür des Hauſes des Tempels golden.

51. Alſo ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hauſe des HErrn. Und Salomo * brachte hinein, was ſein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold und Gefäßen; und legte es in den Schatz des Hauſes des HErrn. * 2 Chron. 5, 1. f.

Das 8 Kapitel.

Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht. Feierliche Einweihung deſſelben, und rührendes Gebet Salomos.

1. Da * verſammelte der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme und Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das iſt Zion. * 2 Chron. 5, 2.

2. Und es verſammelten ſich zum Könige Salomo alle Männer in Iſrael im Monat Ethanim, am Feſt, das iſt der ſiebente Monat.

3. Und da alle Aelteſten Iſraels kamen; hoben die Prieſter die Lade des HErrn auf,

4. Und brachten ſie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alles Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Prieſter und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatte, * giengen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13. 2 Chron. 5, 6.

6. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade ſtand, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

8. Und die * Stangen waren ſo lang, daß ihre Knäufe geſehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber außen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag. * 4 Moſ. 4, 6.

9. Und * war nichts in der Lade, denn nur die zwo ſteinerne Tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. * 2 Moſ. 25, 16. 21. 2 Chron. 5, 10. Hebr. 9, 4.

10. Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des HErrn,

11. Daß die Prieſter nicht konnten ſtehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn. * 2 Moſ. 40, 34.

12. Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen. * 5 Moſ. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der König wandte ſein Angeſicht, und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael; und die ganze Gemeine Iſrael ſtand.

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredet, und durch ſeine Hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von * dem Tage an, da ich mein Volk Iſrael aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Iſraels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Nahme da wäre; David aber habe ich er-

wählet, daß er über mein Volk Iſrael ſeyn
ſollte. * 2 Sam. 7, 6.
17. Und mein Vater David * hatte es
zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete
dem Nahmen des HErrn, des GOttes
Iſraels. * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1.
18. Aber der HErr ſprach zu meinem Va-
ter David: Daß du im Sinn haſt meinem
Nahmen ein Haus zu bauen, haſt du
wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt;
19. Doch Du ſollſt nicht das Haus
bauen, ſondern * dein Sohn, der aus
deinen Lenden kommen wird, der ſoll
meinem Nahmen ein Haus bauen.
* Weish. 9, 8.
20. Und * der HErr hat ſein Wort beſtäti-
get, das er geredet hat. Denn ich bin auf-
gekommen an meines Vaters Davids
Statt, und ſitze auf dem Stuhl Iſraels,
wie der HErr geredet hat; und habe ge-
bauet ein Haus dem Nahmen des HErrn,
des GOttes Iſraels. * v. 25. c. 9, 5.
21. Und habe daſelbſt eine Stätte zu-
gerichtet der Lade, darinnen der Bund
des HErrn iſt, * den er gemacht hat mit
unſern Vätern, da er ſie aus Egypten-
land führete. * 2 Moſ. 20, 1. ꝛc.
22. Und Salomo trat * vor den Altar
des HErrn gegen die ganze Gemeine
Iſrael, und † breitete ſeine Hände aus
gen Himmel, * 2 Kön. 18, 22.
† 2 Chron. 6, 12.
23. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels,
* es iſt kein GOtt, weder droben im Him-
mel, noch unten auf Erden, dir gleich, der
du hältſt den Bund und Barmherzigkeit
deinen Knechten, die vor dir wandeln von
ganzem Herzen; * 2 Chron. 2, 5.
24. Der du haſt gehalten deinem Knech-
te, meinem Vater David, was du ihm ge-
redet haſt. Mit deinem Munde haſt du es
geredet, und mit deiner Hand haſt du es
erfüllet, wie es ſtehet an dieſem Tage.
25. Nun HErr, GOtt Iſraels, halte dei-
nem Knechte, meinem Vater David, * was
du ihm geredet haſt, und geſagt: Es ſoll
dir nicht gebrechen an einem Manne vor
mir, der da ſitze auf dem Stuhl Iſraels,
ſo doch, daß deine Kinder ihren Weg be-
wahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du
vor mir gewandelt haſt. * 2 Sam. 7, 16.
1 Chron. 23, 10.
26. Nun, GOtt Iſraels, laß deine
Worte wahr werden, die du deinem
Knechte, meinem Vater David, gere-
det haſt.
27. Denn meineſt du auch, daß GOtt
auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel
und aller Himmel Himmel mögen dich
nicht verſorgen. Wie ſollte es denn dieß
Haus thun, das ich gebauet habe?
* 5 Moſ. 10, 14. 2 Chron. 6, 18. Jeſ. 66, 1.
Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24.
28. Wende dich aber zum Gebet deines
Knechts und zu ſeinem Flehen, HErr,
mein GOtt, auf daß du höreſt das Lob
und Gebet, das dein Knecht heute vor
dir thut;
29. Daß deine * Augen offen ſtehen über
dieß Haus Nacht und Tag, über die Stätte,
davon † du geſagt haſt: Mein Nahme ſoll
da ſeyn. Du wolleſt hören das Gebet,
das dein Knecht an dieſer Stätte thut;
* Sach. 12, 4 † 2 Moſ. 20, 24. 5 Moſ. 12, 5. 11.
30. Und wolleſt erhören das Flehen dei-
nes Knechts und deines Volks Iſrael, das
ſie hier thun werden an dieſer Stätte dei-
ner Wohnung, im Himmel, und wenn du
es höreſt, gnädig ſeyn.
31. Wenn Jemand wider ſeinen Näch-
ſten ſündiget, und nimmt deß einen Eid
auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und
der Eid kommt vor deinen Altar in die-
ſem Hauſe:
32. So wolleſt Du hören im Himmel,
und Recht ſchaffen deinen Knechten, den
Gottloſen zu verdammen, und ſeinen
Weg auf ſeinen Kopf bringen; und dem
Gerechten Recht zu ſprechen, ihm zu ge-
ben nach ſeiner Gerechtigkeit.
33. Wenn dein Volk Iſrael vor ſeinen
Feinden geſchlagen wird, weil ſie an
dir geſündiget haben; und bekehren ſich
zu dir, und bekennen deinen Nahmen,
und beten und flehen zu dir in dieſem
Hauſe:
34. So wolleſt Du hören im Himmel,
und der Sünde deines Volks Iſrael gnä-
dig ſeyn, und ſie wieder bringen in das
Land, das du ihren Vätern gegeben haſt.
35. Wenn * der Himmel verſchloſſen wird,
daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündi-
get haben; und werden beten an dieſem
Ort, und deinen Nahmen bekennen, und
ſich von ihren Sünden bekehren, weil du
ſie drängeſt: * c. 17, 1. 2 Chron. 6, 26.
36. So wolleſt Du hören im Himmel,
und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte

und deines Volks Iſrael, daß du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine Theurung, oder Peſtilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuſchrecken, oder Raupen im Lande ſeyn werden, oder ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;

38. Wer dann bittet und flehet, es ſeyen ſonſt Menſchen oder dein Volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plage, ein Jeglicher in ſeinem Herzen, und * breitet ſeine Hände aus zu dieſem Hauſe:
* v. 22.

39. So wolleſt Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem Jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Herz erkenneſt; denn * Du allein kenneſt das Herz aller Kinder der Menſchen; * Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 1. 2.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem Lande leben, das du unſern Vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein * Fremder, der nicht deines Volks Iſrael iſt, kommt aus fernem Lande um deines Nahmens willen; * Joh. 12, 20.

42. (Denn ſie werden hören von deinem großen Nahmen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm) und kommt, daß er bete vor dieſem Hauſe:

43. So wolleſt Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und daß ſie inne werden, wie dieß Haus nach deinem Nahmen genannt ſey, das ich gebauet habe. * Jeſ. 56, 7.

44. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt; und werden beten zum HErrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden (denn * es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget,) und du erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe;
* 2 Chron. 6, 36. Spr. 20, 9. Röm. 3, 23. 1 Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr Herz ſchlagen im Lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

49. So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen;

50. Und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren Uebertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, * aus dem eiſernen Ofen, geführet haſt; * 5 Moſ. 4, 20.

52. Daß deine Augen offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anrufen.

53. Denn Du * haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet haſt durch Moſe, deinen Knecht, da du unſere Väter aus Egypten führeteſt, HErr, HErr! * 3 Moſ. 20, 24.

54. Und da Salomo alles dieß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet; ſtand er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und * ſegnete die ganze Gemeine Iſrael mit lauter Stimme, und ſprach: * 2 Sam. 6, 18.

56. Gelobet ſey der HErr, der ſeinem Volk Iſrael Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es iſt * nicht Eins verfallen aus allen ſeinen guten Worten, die er geredet hat durch ſeinen Knecht Moſe. * Joſ. 21, 45.

57. Der HErr, unſer GOtt, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern Vätern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unſer Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen und halten ſeine Gebote, Sitten und Rechte, die er unſern Vätern geboten hat.

59. Und dieſe Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn, unſerm GOtt, Tag und Nacht, daß er Recht ſchaffe ſeinem Knechte und ſeinem Volk Iſrael, ein Jegliches zu ſeiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr * GOtt iſt, und keiner mehr. *5 Moſ. 4, 35. 39.

61. Und euer Herz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn, unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebote, wie es heute gehet.

62. Und der König, ſammt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und hundert und zwanzig tauſend Schafe. Alſo weiheten ſie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen Tages weihete der König den Mittelhof, der vor dem Hauſe des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und das Fett der Dankopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn ſtand, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine große Verſammlung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach Egyptens, vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſieben Tage und abermal ſieben Tage; das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und ſie ſegneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muths über allem dem Guten, das der HErr an David, ſeinem Knechte, und an ſeinem Volk Iſrael gethan hatte.

Das 9 Kapitel.

Salomo wird einer zweyten Erſcheinung des HErrn gewürdiget, tritt dem König Hiram zwanzig Städte ab, baut mehrere neue Städte durch kananitiſche Frohnarbeiter, opfert jährlich dreymal, und fängt Schifffahrt an.

1. Und da Salomo hatte * ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrete und Luſt hatte zu machen; *2 Chron. 7, 11.

2. Erſchien ihm der HErr zum andernmal, * wie er ihm erſchienen war zu Gibeon. *c. 3, 5. 2 Chron. 1, 7. 8.

3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen Nahmen daſelbſt hinſetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz ſollen da ſeyn allewege. *5 Moſ. 12, 11. f.

4. Und du, ſo du * vor mir wandelſt, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältſt; *c. 3, 14. c. 11, 38.

5. So will ich beſtätigen den Stuhl deines Königreichs über Iſrael ewiglich; wie * ich deinem Vater David geredet habe und geſagt: es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Iſraels. *2 Sam. 7, 12. 1 Chron. 18, 11.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet:

7. So werde ich Iſrael * ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das † Haus, das ich geheiliget habe meinem Nahmen, will ich verlaſſen von meinem Angeſicht; und Iſrael wird ein Sprüchwort und Fabel ſeyn unter allen Völkern;

* 5 Moſ. 4, 26. c. 8, 19. † Matth. 23, 38.

8. Und das Haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen und blaſen und ſagen: * Warum hat der HErr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan? *2 Chron. 7, 21. 22.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn, ihren GOtt, verlaſſen haben, der ihre Väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere Götter, und ſie angebetet, und

ihnen gedienet; darum hat der HErr alles dieß Uebel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwey Häuſer bauete, des HErrn Haus und des Königs Haus; *c. 6, 38. c. 7, 1. 2 Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Cedernbäume und Tannenbäume und Gold, nach allem ſeinem Begehr, brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das Land Cabul, bis auf dieſen Tag.

14. Und Hiram hatte dem Könige geſandt hundert und zwanzig Centner Gold.

15. Und daſſelbe iſt die Summe der Zinſe, die der König Salomo aufhob, zu bauen des HErrn Haus, und ſein Haus, und Millo, und die Mauern Jeruſalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der König in Egypten, war herauf gekommen, und hatte * Gaſer gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten; und hatte ſie ſeiner † Tochter, Salomos Weibe, zum Geſchenk gegeben.
* Joſ. 16, 10. † 1 Kön. 3, 1.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das * niedere BethHoron, * 2 Chron. 8, 5.

18. Und Baelath, und Thamar, in der Wüſte im Lande,

19. Und alle Städte der Kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, und die Städte der Reiter, und wozu er Luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevithern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren;

21. Derſelben Kinder, die ſie hinter ſich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Iſrael nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf dieſen Tag.
* Joſ. 16, 10.

22. Aber von den Kindern Iſrael machte er nicht Knechte; ſondern ließ ſie Kriegsleute, und ſeine Knechte, und Fürſten, und Ritter, und über ſeine Wagen und Reiter ſeyn.

23. Und der * Amtleute, die über Salomos Geſchäfte waren, derer waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten, und die Geſchäfte ausrichteten.
* c. 5, 16. 2 Chron. 8, 10.

24. Und * die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem HErrn. Und ward alſo das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu * EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.
* 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram ſandte ſeine Knechte * im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10 Kapitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien kommt zu Salomo, und bewundert deſſelben Weisheit, Reichthum und Pracht.

1. Und da das Gerücht Salomos, von dem Namen des HErrn, kam vor die * Königin vom Reich Arabien; kam ſie ihn zu verſuchen mit Räthſeln.
* 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr großen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgeſteine. Und da ſie zum Könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien ſahe alle Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speiſe für ſeinen Tiſch, und ſeiner Knechte Wohnung, und ſeiner Diener Amt und ihre Kleider, und ſeine Schenken und ſeine Brandopfer, die er in dem Hauſe des HErrn opferte; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum Könige: Es iſt wahr.

was ich in meinem Lande gehöret habe von
deinem Weſen und von deiner Weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glauben,
bis ich gekommen bin und habe es mit mei=
nen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir
nicht die Hälfte geſagt. * Du haſt mehr
Weisheit und Gutes, denn das Gerücht
iſt, das ich gehöret habe. * Weish. 8, 13.
8. * Selig ſind deine Leute und deine
Knechte, die allezeit vor dir ſtehen und
deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.
9. * Gelobet ſey der HErr, dein GOtt,
der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den
Stuhl Iſraels geſetzet hat, darum, daß
der HErr Iſrael lieb hat ewiglich und
dich zum Könige geſetzet hat, daß du Ge=
richt und Recht halteſt. * c. 5, 7.
10. Und ſie gab dem Könige hundert
und zwanzig Centner Gold, und ſehr
viele Specereyen und Edelgeſteine. Es
kam nicht mehr ſo viel Specerey, als
die Königin vom Reich Arabien dem Kö=
nige Salomo gab.
11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold
* aus Ophir führeten, brachten ſehr viel
Ebenholz und Edelgeſteine. * c. 9, 27. 28.
12. Und der König ließ machen von
Ebenholz Pfeiler im Hauſe des HErrn
und im Hauſe des Königs, und Harfen
und Pſalter für die Sänger. Es kam
nicht mehr ſolch Ebenholz, ward auch
nicht geſehen bis auf dieſen Tag.
13. Und der König Salomo gab der Kö=
nigin vom Reich Arabien alles, was ſie
begehrete und bat; ohne was er ihr gab
von ihm ſelbſt. Und ſie wandte ſich und
zog in ihr Land ſammt ihren Knechten.
14. Des Goldes aber, das dem Salomo
in Einem Jahr kam, war am Gewicht
* ſechs hundert und ſechs und ſechzig
Centner. * 2 Chron. 9, 13.
15. Ohne was von Krämern, und
Kaufleuten, und Apothekern, und von
allen Königen Arabiens, und von den
Gewaltigen in Ländern kam.
16. Und der König Salomo * ließ ma=
chen zwey hundert Schilde vom beſten
Golde, ſechs hundert Stück Gold that er
zu einem Schilde; * c. 14, 26.
17. Und drey hundert Tartſchen vom
beſten Golde, je drey Pfund Gold zu ei=
ner Tartſche. Und der König that ſie in
das Haus vom Walde Libanon.
18. Und der König machte * einen großen
Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn
mit dem edelſten Golde. * 2 Chron. 9, 17.
19. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen,
und das Haupt am Stuhl war hinten
rund. Und waren Lehnen auf beyden
Seiten um das Geſäße, und zween Lö=
wen ſtanden an den Lehnen.
20. Und zwölf Löwen ſtanden auf den
ſechs Stufen, auf beyden Seiten. Sol=
ches iſt nie gemacht in keinen König=
reichen.
21. Alle Trinkgefäße des Königs Sa=
lomo waren golden, und alle Gefäße im
Hauſe vom Walde Libanon waren auch
lauter Gold; denn des Silbers achtete
man zu den Zeiten Salomos nichts.
22. Denn das Meerſchiff des Königs,
das auf dem Meer mit dem Schiff Hi=
rams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal,
und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Af=
fen und Pfauen.
23. Alſo ward der König Salomo *
größer mit Reichthum und Weisheit, denn
alle Könige auf Erden. * 2 Chron. 9, 22.
24. Und alle Welt begehrete Salomo zu
ſehen, daß ſie die Weisheit höreten, die
ihm GOtt in ſein Herz gegeben hatte.
25. Und Jedermann brachte ihm Ge=
ſchenke, ſilberne und goldene Geräthe,
Kleider und Harniſche, Würze, Roſſe,
Maulthiere jährlich.
26. Und * Salomo brachte zuhauf Wa=
gen und Reiter, daß er hatte tauſend
und vier hundert Wagen, und † zwölf
tauſend Reiter, und ließ ſie in den Wa=
genſtädten, und bey dem Könige zu Jeru=
ſalem. * 2 Chron. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.
27. * Und der König machte, daß des
Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die
Steine, und Cedernholz ſo viel, wie die
wilden Feigenbäume in den Gründen.
* 2 Chron. 1, 15.
28. Und man brachte dem Salomo
Pferde aus Egypten, und allerley Waa=
re, und die Kaufleute des Königs kauf=
ten dieſelbige Waare,
29. Und brachten es aus Egypten her=
aus, je einen Wagen um ſechs hundert
Silberlinge, und ein Pferd um hundert
und fünfzig. Alſo brachte man ſie auch
allen Königen der Hethiter, und den Kö=
nigen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11 Kapitel.

Salomos Verführung zur Abgötterey durch ausländiſche Frauen; deſſelben Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viele *ausländiſche Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche, und Hethitiſche,
*5 Moſ. 17, 17.

2. Von ſolchen Völkern, *davon der HErr geſagt hatte den Kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht zu euch kommen; ſie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An dieſen hieng Salomo mit Liebe. *2 Moſ. 34, 16.
5 Moſ. 7, 3.

3. Und er hatte ſieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber; und ſeine *Weiber neigten ſein Herz, *c. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, *neigten ſeine Weiber ſein Herz fremden Göttern nach, daß ſein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vaters Davids. *Sir. 47, 21.

5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie ſein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe *Camos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jeruſalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter. *4 Moſ. 21, 29.

8. Alſo that Salomo allen ſeinen ausländiſchen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß ſein Herz von dem HErrn, dem GOtt Iſraels, geneiget war, der ihm *zweymal erſchienen war,
*c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm ſolches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum ſprach der HErr zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und *haſt meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; ſo will †ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knechte geben. *c. 13, 21. †1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es nicht thun, um deines Vaters Davids willen; ſondern von *der Hand deines Sohnes will ich es reißen. *c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen, Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knecht, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da *David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was Mannsbilder waren, in Edom. *2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs Monate daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von ſeines Vaters Knechten, daß ſie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibes Thachpenes, der Königin Schweſter zum Weibe gab.

20. Und die Schweſter Thachpenes gebar ihm Genubath, ſeinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hauſe Pharao, daß Genubath war im Hauſe Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlafen war mit ſeinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war; ſprach er zu Pharao: *Laß mich in mein Land ziehen.
*1 Moſ. 30, 25. 2 Moſ. 4, 18.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willſt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen Widerſacher, Reſon, den Sohn ElJada, der von ſeinem Herrn HadadEſer, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcus, und wohneten daſelbſt, und regiereten zu Damaſcus. * 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Iſraels Widerſacher, ſo lange Salomo lebte. Das iſt der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Ekel wider Iſrael, und ward König über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomos Knecht (und ſeine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe) der hob auch die Hand auf wider den König. * 2 Chron. 13, 6.

27. Und das iſt die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine Lücke an der Stadt Davids, ſeines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer Mann. Und da Salomo ſahe, daß der Knabe ausrichtig war; ſetzte er ihn über alle Laſt des Hauſes Joſephs.

29. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die Beyde allein im Felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm ſoll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jeruſalems willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſrael;

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen und angebetet haben Aſthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß ſie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, ſein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus ſeiner Hand nehmen; ſondern ich will ihn zum Fürſten machen ſein Lebenlang um Davids, * meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. * 2 Sam. 7, 12.

35. Aus der * Hand ſeines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, * c. 12, 19.

36. Und ſeinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Nahmen dahin ſtelle. * 2 Sam. 21, 17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein Herz begehret; und ſollſt König ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du halteſt meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat; ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael geben; * c. 9, 4.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu * Siſak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb. * c. 14, 25.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Weisheit, das iſt geſchrieben * in der Chronica von Salomo. * 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig Jahre. * 2 Chron. 9, 30.

43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeine Statt. * 2 Chron. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12 Kapitel.

Zehn Stämme fallen von Rehabeam ab, und wählen Jerobeam zum Könige; deſſen Abgötterey.

1. Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war,

* dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
* c. 11, 40.
3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam ſammt der ganzen Gemeine Iſrael kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:
4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht; ſo mache Du nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat: ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.
5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, ſo kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.
6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo ſtanden, da er lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem Volk eine Antwort geben: * Spr. 12, 5.
7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem Volk einen Dienſt thun, und ihnen zu Willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute Worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.
8. Aber er * verließ der Aelteſten Rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden. * Sir. 26, 26.
9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem Volk, die zu mir geſagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?
10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſollſt zu dem Volk, das zu dir ſagt: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache Du es uns leichter, alſo ſagen: * Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden. * Sir. 47, 28.
11. Nun, mein Vater hat auf euch ein ſchweres Joch geladen, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, Ich will euch mit Scorpionen züchtigen.
12. Alſo kam Jerobeam ſammt dem ganzen Volk zu Rehabeam, * am dritten Tage; wie der König geſagt hatte und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. * v. 5.
13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aelteſten gegeben hatten;
14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, Ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.
15. Alſo gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war alſo gewandt von dem HErrn, auf daß * er ſein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * c. 11, 31.
16. Da * aber das ganze Iſrael ſahe, daß der König ſie nicht hören wollte; gab das Volk dem Könige eine Antwort, und ſprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen Hütten. So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, David. Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten.
* Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.
17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Iſrael, die in den Städten Juda wohneten.
18. Und da der König Rehabeam hinſandte Adoram, den Rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam ſtieg friſch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.
19. Alſo * fiel Iſrael ab vom Hauſe Davids, bis auf dieſen Tag. * c. 11, 12.
20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen; ſandten ſie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, * und machten ihn zum Könige über das ganze Iſrael. Und folgte Niemand dem Hauſe Davids, ohne der Stamm Juda allein. * 2 Kön. 17, 21.
21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare Mannſchaft, wider das Haus Iſrael zu ſtreiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos, zu bringen.
22. Es kam aber GOttes Wort * zu Semaja, dem Manne GOttes, und ſprach: * 2 Chron. 11, 2.
23. Sage Rehabeam, dem Sohne Sa-

lomos, dem König Juda, und zum ganzen Hauſe Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure Brüder, die Kinder Iſrael; ein jeder Mann gehe wieder heim, denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem Wort des HErrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HErr geſagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus, und bauete *Pnuel. *1 Moſ. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hauſe Davids fallen,

27. So dieß Volk ſoll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hauſe zu Jeruſalem; und wird ſich das Herz dieſes Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel, hinauf gen Jeruſalem zu gehen; ſiehe, *da ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. *2 Moſ. 32, 4. 8.

29. Und er ſetzte Eines zu BethEl, und das Andere that er gen *Dan. *Richt. 18, 30.

30. Und *das gerieth zur Sünde; denn das Volk gieng hin vor dem Einen bis gen Dan. *c. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und *machte Prieſter von den Geringſten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. *2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und *er machte ein Feſt am fünfzehnten Tage des achten Monats, wie das Feſt in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und ſtiftete zu BethEl die Prieſter der Höhen, die er gemacht hatte. *Hoſ. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus ſeinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Iſrael Feſte; und opferte auf dem Altar, daß man räuchern ſollte.

Das 13 Kapitel.

Jerobeams Hand verdorrt, weil er ſich an einem Propheten vergreifen will, wird aber auf deſſen Gebet geheilt. Der Prophet ſelbſt wird wegen ſeines Ungehorſams gegen GOtt von einem Löwen getödtet.

1. Und ſiehe, ein Mann GOttes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam ſtand bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und ſprach: Altar, Altar! ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hauſe Davids geboren werden, mit Nahmen Joſia, der *wird auf dir opfern die Prieſter der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menſchenbeine auf dir verbrennen. *2 Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und ſprach: Das iſt das Wunder, daß ſolches der HErr geredet hat; ſiehe, der Altar wird reißen, und die Aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief; reckte er ſeine Hand aus bey dem Altar und ſprach: Greifet ihn. Und ſeine Hand *verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. *Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Aſche ward verſchüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König antwortete, und ſprach zu dem Manne GOttes: *Bitte das Angeſicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angeſicht des HErrn; und dem Könige ward ſeine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie ſie vorhin war. *2 Moſ. 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Manne GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geſchenk geben.

8. Aber der Mann GOttes ſprach zum Könige: *Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an dieſem Ort kein Brod eſſen, noch Waſſer trinken. *4 Moſ. 22, 18.

9. Denn alſo iſt mir geboten durch des HErrn Wort, und geſagt: Du ſollſt kein

Brod eſſen, und kein Waſſer trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen biſt.

10. Und er * gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl gekommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl; zu dem kam ſein Sohn, und erzählete ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu BethEl, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater ſprach zu ihnen: Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. * Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritt er darauf, * v. 27.

14. Und zog dem Manne GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann GOttes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16. Er aber ſprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trinken mit dir an dieſem Ort.

17. Denn es iſt mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: * Du ſollſt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; du ſollſt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt. * v. 9.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe und Waſſer trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Hauſe,

20. Und da ſie zu Tiſche ſaßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und ſchrie den Mann GOttes an, der von Juda gekommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn biſt ungehorſam geweſen, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,

22. Und biſt umgekehret, haſt Brod gegeſſen und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte: Du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brod gegeſſen, und getrunken hatte; ſattelte man den Eſel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und ſein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Eſel ſtand neben ihm, und der Löwe ſtand neben dem Leichnam. * c. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen und ſagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn iſt ungehorſam geweſen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr geſagt hat.

27. Und ſprach * zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten; * v. 13.

28. Zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Eſel, und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klageten und begruben.

30. Und er legte den Leichnam in ſein Grab; und ſie klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes innen begraben iſt, und leget meine Beine neben ſeine Beine, * 1 Moſ. 47, 30.

32. * Denn es wird geſchehen, was er geſchrieen hat wider den Altar zu Beth-

El durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuſer der Höhen, die in den Städten Samaria ſind. *2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieſer Geſchichte kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen Wege; ſondern verkehrete ſich, und machte Prieſter der Höhen von den * Geringſten des Volks. Zu wem er Luſt hatte, deß Hand füllete er, und der ward Prieſter der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde dem Hauſe Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward. * c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14 Kapitel.

Weiſſagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam ſtirbt. Rehabeams Regierung, Sünde und derſelben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem Weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß Niemand merke, daß du Jerobeams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo. Siehe, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich ſollte König ſeyn über dieß Volk; * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn Brode und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht ſehen; denn * ſeine Augen ſtarreten vor Alter. * 1 Moſ. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der HErr ſprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauſchen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter Bote.
* 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin und ſage * Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürſten über mein Volk Iſrael geſetzt;
* c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel; * Jeſ. 38, 3.

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen und haſt dir andere Götter gemacht, und gegoſſene Bilder, daß du mich zum Zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum ſiehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand piſſet, den † Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael; und will die Nachkommen des Hauſes Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus ſey.
* c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der Stadt, * den ſollen die Hunde freſſen; wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen; denn der HErr hat es geredet. * c. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind ſterben,

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels, im Hauſe Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Iſrael erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was iſt nun gemacht? * c. 15, 29.

15. Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, gleichwie das Rohr im Waſſer beweget wird, und wird Iſrael * ausreißen von dieſem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das Waſſer; darum, daß ſie ihre Haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen.
* 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat * Iſrael ſündigen gemacht.
* c. 12, 30. c. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin und kam gen Thirza. Und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz

Brod eſſen, und kein Waſſer trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen biſt.
10. Und er * gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl gekommen war. * Matth. 2, 12.
11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl; zu dem kam ſein Sohn, und erzählete ihm alle Werke, die der Mann GOttes gethan hatte des Tages zu BethEl, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.
12. Und ihr Vater ſprach zu ihnen: Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda gekommen war.
13. * Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritt er darauf, * v. 27.
14. Und zog dem Manne GOttes nach, und fand ihn unter einer Eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann GOttes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ja.
15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.
16. Er aber ſprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trinken mit dir an dieſem Ort.
17. Denn es iſt mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: * Du ſollſt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; du ſollſt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt. * v. 9.
18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe und Waſſer trinke. Er log ihm aber.
19. Und führete ihn wieder um, daß er Brod aß, und Waſſer trank in ſeinem Hauſe.
20. Und da ſie zu Tiſche ſaßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;
21. Und ſchrie den Mann GOttes an, der von Juda gekommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn biſt ungehorſam geweſen, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,
22. Und biſt umgekehret, haſt Brod gegeſſen und Waſſer getrunken an dem Ort, davon er dir ſagte: Du ſollſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trinken; ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.
23. Und nachdem er Brod gegeſſen, und getrunken hatte; ſattelte man den Eſel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.
24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und ſein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Eſel ſtand neben ihm, und der Löwe ſtand neben dem Leichnam. * c. 20, 36.
25. Und da Leute vorüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen und ſagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.
26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn iſt ungehorſam geweſen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der HErr geſagt hat.
27. Und ſprach * zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten; * v. 13.
28. Zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Eſel, und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zerbrochen.
29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Eſel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klageten und begruben.
30. Und er legte den Leichnam in ſein Grab; und ſie klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.
31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes innen begraben iſt, und leget meine Beine neben ſeine Beine. * 1 Moſ. 47, 30.
32. * Denn es wird geſchehen, was er geſchrieen hat wider den Altar zu Beth-

El durch das Wort des HErrn, und wider alle Häuſer der Höhen, die in den Städten Samaria ſind. * 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieſer Geſchichte kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen Wege; ſondern verkehrete ſich, und machte Prieſter der Höhen von den * Geringſten des Volks. Zu wem er Luſt hatte, deß Hand füllete er, und der ward Prieſter der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dieß gerieth zur Sünde dem Hauſe Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward. * c. 12, 30. c. 14, 16.

Das 14 Kapitel.

Weiſſagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam ſtirbt. Rehabeams Regierung, Sünde und derſelben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem Weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß Niemand merke, daß du Jerobeams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo. Siehe, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich ſollte König ſeyn über dieß Volk; * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn Brode und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht ſehen; denn * ſeine Augen ſtarreten vor Alter. * 1 Moſ. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der HErr ſprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauſchen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter Bote. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin und ſage * Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürſten über mein Volk Iſrael geſetzt; * c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel; * Jeſ. 38, 3.

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen und haſt dir andere Götter gemacht, und gegoſſene Bilder, daß du mich zum Zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum ſiehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand piſſet, den † Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael; und will die Nachkommen des Hauſes Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus ſey. * c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der Stadt, * den ſollen die Hunde freſſen; wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen; denn der HErr hat es geredet. * c. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind ſterben,

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels, im Hauſe Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Iſrael erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was iſt nun gemacht? * c. 15, 29.

15. Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, gleichwie das Rohr im Waſſer beweget wird, und wird Iſrael * ausreißen von dieſem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das Waſſer; darum, daß ſie ihre Haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat * Iſrael ſündigen gemacht. * c. 12, 30. c. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin und kam gen Thirza. Und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz

Iſrael klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 13, 2. 13.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwanzig Jahre. Und entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeiner Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Nahmen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thaten.

23. Denn ſie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und ſie thaten alle die * Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 9.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog Siſak, * der König in Egypten, herauf wider Jeruſalem; * c. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des HErrn und aus dem Hauſe des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilde, * die Salomo hatte laſſen machen. * c. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die der Thür hüteten am Hauſe des Königs.

28. Und ſo oft der König in das Haus des HErrn gieng, trugen ſie die Trabanten, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 12, 15.

30. Es * war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang. * c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * ſeine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und ſein Sohn Abiam ward König an ſeiner Statt. * 1 Chron. 12, 13.

Das 15 Kapitel.

In Juda regieren nach einander Abiam, Aſſa und Joſaphat; in Iſrael Nadab und Baeſa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohnes Nebats, ward * Abiam König in Juda, * 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jeruſalem. * Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abiſaloms. * 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Herz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das Herz ſeines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, ſein GOtt, ihm * eine Leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jeruſalem. * c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria dem Hethiter. * 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es * war aber ein Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein Lebenlang. * c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam. * 2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Aſſa, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigſten Jahr des Königs Jerobeams über Iſrael, ward Aſſa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abiſaloms. * v. 2.

11. Und Aſſa that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.

12. Und that die * Hurer aus dem Lande

und that ab alle Götzen, die ſeine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.
13. Dazu ſetzte er auch * ſeine Mutter Maecha ab vom Amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im Bach Kidron. * 2 Chron. 15, 16.
14. Aber * die Höhen thaten ſie nicht ab. Doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein Lebenlang. * c. 22, 44.
15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das ſein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hauſe des HErrn, brachte er ein.
16. Und es war Streit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſraels, ihr Lebenlang.
17. * Baeſa aber, der König Iſraels, zog herauf wider Juda und bauete Rama, daß Niemand ſollte aus- und einziehen auf Aſſa Seiten, des Königs Juda.
* 2 Chron. 16, 1.
18. Da nahm Aſſa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauſes des HErrn und im Schatz des Hauſes des Königs, und gab es in ſeiner Knechte Hände, und ſandte ſie zu Ben-Hadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Heſions, dem Könige in Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen:
* 2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.
19. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem Vater und deinem Vater; darum ſchicke ich dir ein Geſchenk, Silber und Gold, daß du fahren laſſeſt den Bund, den du mit Baeſa, dem Könige Iſraels haſt, daß er von mir abziehe.
20. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Hauptleute wider die Städte Iſraels, und ſchlug * Jjon und Dan, und Abel-Beth-Maecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali.
* 2 Kön. 15, 29.
21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.
22. Der König Aſſa aber ließ erſchallen im ganzen Juda: Hier ſey Niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte; und der König Aſſa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der * Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in ſeinem Alter an ſeinen Füßen krank war.
* 2 Chron. 14, 2.
24. Und Aſſa entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Joſaphat, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.
25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Iſrael im andern Jahr Aſſa, des Königs Juda, und regierete über Iſrael zwey Jahre,
26. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * ſeines Vaters und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.
27. Aber Baeſa, der Sohn Ahia, aus dem Hauſe Iſaſchars, machte * einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das ganze Iſrael belagerten Gibethon.
* c. 16, 9.
28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, und ward König an ſeiner Statt.
29. Als er nun König war, ſchlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht Ahia von Silo;
* c. 14, 10.
30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er that und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den GOtt Iſraels, erzürnete.
31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 16, 5. 14. 20. 27.
32. Und es war Krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſrael, ihr Lebenlang.
33. Im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Baeſa, der Sohn Ahia, König über das ganze Iſrael zu Thirza vier und zwanzig Jahre,
34. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams und in ſeiner Sünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * c. 16, 26.
Kap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des HErrn zu * Jehu, dem Sohne Hanani, wider Baeſa, und ſprach: * v. 7.
2. Darum, daß * ich dich aus dem

Staube erhoben habe, und zum Fürſten
gemacht über mein Volk Iſrael, und du
wandelſt in dem Wege Jerobeams, und
macheſt mein Volk Iſrael ſündigen, daß
du mich erzürneſt durch ihre Sünde; * c. 14. 7.
3. Siehe, ſo will ich die Nachkommen
Baeſa, und die Nachkommen ſeines Hau-
ſes wegnehmen, und will dein Haus ſetzen,
wie das * Haus Jerobeams, des Sohnes
Nebats. * c. 15, 29.
4. Wer * von Baeſa ſtirbt in der Stadt,
den ſollen die Hunde freſſen; und wer von
ihm ſtirbt auf dem Felde, den ſollen die
Vögel des Himmels freſſen. * c. 14, 11.
5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt,
und was er gethan hat, und ſeine Macht,
ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica
der Könige Iſraels. * 2 Chron. 16, 1.
6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen Vätern,
und ward begraben zu Thirza. Und ſein
Sohn Ella ward König an ſeiner Statt.
7. Auch das Wort des HErrn kam
durch den Propheten * Jehu, den Sohn
Hanani, über Baeſa und über ſein
Haus, und wider alles Uebel, das er that
vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch
die Werke ſeiner Hände, daß es würde
wie das Haus Jerobeams; und darum,
daß er dieſen erſchlagen hatte. * v. 1.

Das 16 Kapitel.

Schlechte Regierung der Iſraelitiſchen Könige Ella, Simri, Amri, und Ahab.

8. Im ſechs und zwanzigſten Jahr Aſſa,
des Königs Juda, ward * Ella, der
Sohn Baeſa, König über Iſrael zu
Thirza zwey Jahre. * c. 16, 6.
9. Aber ſein Knecht Simri, der Oberſte
über die Hälfte der Wagen, machte * einen
Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza,
trank, und war trunken im Hauſe Arza,
des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.
10. Und * Simri kam hinein, und
ſchlug ihn todt im ſieben und zwanzigſten
Jahr Aſſa, des Königs Juda; und †
ward König an ſeiner Statt.
* 2 Kön. 9, 31. † 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.
11. Und da er König war und auf ſei-
nem Stuhle ſaß, ſchlug er das ganze
Haus Baeſa, und ließ nicht über, auch
den, * der an die Wand piſſet, dazu ſei-
ne Erben und ſeine Freunde.
* 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10.
12. Alſo vertilgte Simri das ganze
Haus Baeſa, nach dem Wort des HErrn,
das er über Baeſa geredet hatte, durch
den Propheten Jehu;
13. Um aller Sünden willen Baeſa
und ſeines Sohnes Ella, die ſie thaten
und Iſrael ſündigen machten, den HErrn,
den GOtt Iſrael, zu erzürnen durch ihre
Abgötterey.
14. Was aber mehr von Ella zu ſagen
iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe,
das iſt geſchrieben in der * Chronica der
Könige Iſraels. * c. 15, 31.
15. Im ſieben und zwanzigſten Jahr
Aſſa, des Königs Juda, ward Simri
König ſieben Tage zu Thirza. Denn
das Volk lag vor Gibethon der Philiſter.
16. Da aber das Volk im Lager hörete
ſagen, daß Simri einen Bund gemacht,
und auch den König erſchlagen hätte;
da machte ganz Iſrael deſſelben Tages
Amri, den Feldhauptmann, zum Könige
über Iſrael im Lager.
17. Und Amri zog herauf und das ganze
Iſrael mit ihm von Gibethon, und bela-
gerten Thirza.
18. Da aber Simri ſahe, daß die Stadt
ſollte gewonnen werden, gieng er in den
Pallaſt im Hauſe des Königs, und ver-
brannte ſich mit dem Hauſe des Königs,
und ſtarb,
19. Um ſeiner Sünde willen, die er ge-
than hatte, daß er that, das dem HErrn
übel gefiel, und wandelte in dem Wege
Jerobeams und in ſeiner Sünde, die er
that, daß er Iſrael ſündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu ſa-
gen iſt, * und wie er einen Bund machte,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica
der Könige Iſraels. * v. 9.
21. Dazumal theilete ſich das Volk
Iſrael in zwey Theile. Eine Hälfte hieng
an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß
ſie ihn zum Könige machten; die andere
Hälfte aber hieng an Amri.
22. Aber das Volk, das an Amri hieng,
ward ſtärker, denn das Volk, das an
Thibni hieng, dem Sohne Ginaths. Und
Thibni ſtarb, da ward Amri König.
23. Im ein und dreyßigſten Jahr Aſſa,
des Königs Juda, ward Amri König
über Iſrael zwölf Jahre, und regierete zu
Thirza ſechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Nahmen Semers, des Berges Herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem HErrn übel gefiel, und * war ärger, denn alle, die vor ihm gewesen waren. * Mich. 6, 16.

26. Und * wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Iſrael sün= digen machte, daß ſie den HErrn, den GOtt Iſraels, erzürneten in ihrer Ab= götterey. * c. 15, 26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, die er geübet hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Kö= nige Iſraels. * c. 14, 19.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen Vä= tern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

29. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Iſrael; und regierte über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig Jahre.

30. Und that, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein Geringes, * daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Iſebel, die Tochter EthBaals, des Kö= nigs zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an. * c. 15, 26. 34.

32. Und richtete Baal einen * Altar auf im Hauſe Baals, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27. 28.

33. Und machte einen Hain, daß Ahab mehr that, den HErrn, den GOtt Iſ= raels, zu erzürnen, denn alle Könige Iſ= raels, die vor ihm geweſen waren.

34. Zu derſelbigen Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es koſtete ihm ſeinen erſten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und ſeinen jüngſten Sohn Segub, da er die Thüren ſetzte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Joſua, den Sohn Nuns. * Joſ. 6, 26.

Das 17 Kapitel.

Elia wird in der Theurung von Raben geſpei= ſet; und weckt zu Zarpath einen Todten auf.

1. Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Iſraels, lebet, vor dem ich ſtehe, es * ſoll dieſe Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich ſage es denn. * Amos 4, 7. Luc. 4, 25. ꝛc. Offenb. 11, 6.

2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet;

4. Und ſollſt vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber gieng hin, und that nach dem Wort des HErrn, und gieng weg und ſetzte ſich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet.

6. Und die Raben brachten ihm Brod und Fleiſch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geſchahe nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; * denn es war kein Regen im Lande. * Amos 4, 9.

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf und gehe gen Zar= path, welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt; denn ich habe daſelbſt einer Wittwe geboten, daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt; ſiehe, da * war eine Wittwe und las Holz auf. Und er rief ſie, und ſprach: Hole mir ein wenig Waſſer im Gefäß, daß ich trinke. * Luc. 4, 26.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rief er ſie und ſprach: Bringe mir auch einen Biſſen Brod mit.

12. Sie ſprach: * So wahr der HErr, dein GOtt, lebet, ich habe nichts Gebacke= nes, ohne eine Hand voll Mehl im Cad und ein wenig Oehl im Kruge. Und ſiehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein und will mir und mei= nem Sohne zurichten, daß wir eſſen und ſterben. * c. 18, 10.

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du ge=

ſagt haſt; doch mache mir am erſten ein kleines Gebackenes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne ſollſt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Das Mehl im Cad ſoll nicht verzehret werden, und dem * Oehlkruge ſoll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HErr regnen laſſen wird auf Erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen Geſchichten ward des Weibes, ſeiner Hauswirthin, Sohn krank, und ſeine Krankheit war ſo ſehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du Mann GOttes? Du biſt zu mir herein gekommen, daß meiner Miſſethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde. * Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er ſprach zu ihr: Gib mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein Bette. * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den HErrn an, und ſprach: HErr, mein GOtt, haſt du auch der Wittwe, bey der ich ein Gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem Kinde dreymal, und rief den HErrn an, und ſprach: HErr, mein GOtt, laß die Seele dieſes Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und * gab es ſeiner Mutter, und ſprach: Siehe da, † dein Sohn lebet. * Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes biſt, und des * HErrn Wort in deinem Munde iſt Wahrheit. * 2 Sam. 7, 28.

Das 18 Kapitel.

Elia ſtraft die beſchämten Baals-Prieſter mit dem Tode, und kündiget nach langer Dürre Regen an.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen laſſe auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, ſeinen Hofmeiſter. (Obadja aber * fürchtete den HErrn ſehr. * v. 12. 1 Sam. 12, 24.

4. Denn da Iſebel die Propheten des HErrn ausrottete; nahm Obadja hundert Propheten und verſteckte ſie in der Höhle, hier funfzig und da funfzig, und verſorgete ſie mit Brod und Waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Waſſerbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Roſſe und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und ſie theilten ſich ins Land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf ſein Antlitz und ſprach: Biſt du nicht mein Herr Elia?

8. Er ſprach: Ja; gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen Knecht willſt in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der HErr, dein GOtt, lebet: Es iſt kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hier.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und ſagte es Ahab an, und fände dich nicht: ſo erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von ſeiner Jugend auf. * v. 3.

13. Iſt es meinem Herrn nicht ange-
ſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die
Propheten des HErrn erwürgete? Daß
ich der Propheten des HErrn hundert
verſteckte, hier fünfzig und da fünfzig in
der Höhle, und verſorgete ſie mit Brod
und Waſſer?
14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin,
ſage deinem Herrn: Elia iſt hier, daß er
mich erwürge.
15. Elia ſprach: So * wahr der HErr
Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; ich will
mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.
16. Da gieng Obadja hin Ahab entge-
gen, und ſagte es ihm an. Und Ahab
gieng hin Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab
zu ihm: * Biſt du, der Iſrael verwirret?
*Amos 7,10. Luc. 23,2.5. Apg. 16,20.
18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſ-
rael nicht, ſondern du und deines Vaters
Haus, damit, daß ihr des HErrn Ge-
bote verlaſſen habt, und * wandelt Baa-
lim nach. * c. 16, 31. 32.
19. Wohlan, ſo ſende nun hin, und ver-
ſammle zu mir das ganze Iſrael auf den
Berg Carmel, und die vier hundert und
fünfzig Propheten Baals, auch die vier
hundert Propheten * des Hains, die vom
Tiſch Iſebels eſſen. * c. 16, 33.
20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle
Kinder Iſrael, und verſammelte die Pro-
pheten auf den Berg Carmel.
21. Da trat Elia zu allem Volk, und
ſprach: Wie lange hinket ihr auf beyden
Seiten? Iſt der HErr GOtt, ſo wan-
delt ihm nach; iſt es aber * Baal, ſo
wandelt ihm nach. Und das Volk antwor-
tete ihm nichts. *Joſ. 24,15. Richt. 6,31.
22. Da ſprach Elia zum Volk: Ich
bin allein übergeblieben ein Prophet des
HErrn, aber der Propheten Baals ſind
vier hundert und fünfzig Mann.
23. So gebet uns nun zween Farren,
und laſſet ſie erwählen Einen Farren, und
ihn zerſtücken und aufs Holz legen, und
kein Feuer daran legen; ſo will Ich den
andern Farren nehmen, und aufs Holz
legen, und auch kein Feuer daran legen.
24. So rufet ihr an den Nahmen eures
Gottes, und Ich will den Nahmen des
HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit
Feuer antworten wird, der ſey GOtt.
Und das ganze Volk antwortete, und
ſprach: * Das iſt recht. *1 Sam. 18,20.
25. Und Elia ſprach zu den Propheten
Baals: Erwählet ihr Einen Farren und
machet am erſten, denn euer iſt viel, und
rufet eures Gottes Nahmen an, und leget
kein Feuer daran.
26. Und ſie nahmen den Farren, den er
ihnen gab, und richteten zu, und riefen
an den Nahmen Baals von Morgen an
bis an den Mittag, und ſprachen: Baal,
erhöre uns! Aber es war da keine Stim-
me noch Antwort. Und ſie hinkten um
den Altar, den ſie gemacht hatten.
27. Da es nun Mittag ward, ſpottete
ihrer Elia und ſprach: * Rufet laut; denn
er iſt ein Gott, er dichtet, oder hat zu ſchaf-
fen, oder iſt über Feld, oder ſchläft viel-
leicht, daß er aufwache. *5 Moſ. 32,37.
28. Und ſie riefen laut, und ritzten ſich
mit Meſſern und Pfriemen nach ihrer
Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng.
29. Da aber der Mittag vergangen war,
weiſſagten ſie, bis daß man das Speis-
opfer thun ſollte; und war da * keine
Stimme, noch Antwort, noch Aufmer-
ken. * Hab. 2,19.
30. Da ſprach Elia zu allem Volk:
Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da
alles Volk zu ihm trat; heilete er den Al-
tar des HErrn, der zerbrochen war.
31. Und nahm zwölf Steine nach der
Zahl der Stämme der Kinder Jakobs (zu
welchem das Wort des HErrn redete und
ſprach: * Du ſollſt Iſrael heißen.)
*1 Moſ. 32,28. c. 35,10. 2 Kön. 17,34.
32. Und bauete von den Steinen einen
Altar im Nahmen des HErrn, und machte
um den Altar her eine Grube, zwey Korn-
maß weit,
33. Und richtete das Holz zu, und zer-
ſtückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,
34. Und ſprach: Holet vier Cad Waſſer
voll, und gießet es auf das Brandopfer
und auf das Holz. Und ſprach: Thut es
noch einmal. Und ſie thaten es noch ein-
mal. Und er ſprach: Thut es zum dritten
Mal. Und ſie thaten es zum dritten Mal.
35. Und das Waſſer lief um den Altar
her, und die Grube ward auch voll Waſſer.
36. Und da die Zeit war Speisopfer zu
opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und
ſprach: HErr, * GOtt Abrahams, Iſaaks

und Iſraels, laß heute kund werden, daß
Du GOtt in Iſrael biſt, und Ich dein
Knecht, und daß ich ſolches alles nach dei=
nem Wort gethan habe. *2Moſ.3,6.15.16.
37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß
dieß Volk wiſſe, daß Du, HErr, GOtt
biſt, daß Du ihr Herz darnach bekehreſt!
38. Da fiel * das Feuer des HErrn
herab, und fraß Brandopfer, Holz, Stei=
ne und Erde, und leckte das Waſſer auf
in der Grube. * 3 Moſ. 9, 24.
39. Da das alles Volk ſahe, fiel es auf
ſein Angeſicht, und ſprachen: * Der HErr
iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! *Sach.13,9.
40. Elia aber ſprach zu ihnen: * Grei=
fet die Propheten Baals, daß ihrer keiner
entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia
führete ſie hinab an den Bach Kiſon, und
ſchlachtete ſie daſelbſt. *2 Kön. 10,25.
41. Und Elia ſprach zu Ahab: Ziehe
hinauf, iß und trink; denn es rauſchet,
als wollte es ſehr regnen.
42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen
und zu trinken; gieng Elia auf des Car=
mels Spitze, und * bückte ſich zur Erde,
und that ſein Haupt zwiſchen ſeine Kniee.
* Jak. 5, 17. 18.
43. Und ſprach zu ſeinem Knaben:
Gehe hinauf, und ſchaue zum Meer zu.
Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach:
Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder
hin * ſiebenmal. * 2 Kön. 5, 10.
44. Und im ſiebenten Mal ſprach er:
Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus
dem Meer, wie eines Mannes Hand.
Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab:
Spanne an und fahre hinab, daß dich der
Regen nicht ergreife.
45. Und ehe man zuſahe, ward der Him=
mel ſchwarz von Wolken und Wind, und
kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr,
und zog gen Jeſreel. * Jak. 5, 18.
46. Und die Hand des HErrn kam über
Elia; und er gürtete ſeine Lenden und lief
vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19 Kapitel.

Elia flieht vor der Iſebel; GOtt erſcheint ihm; Eliſa wird ſein Jünger.

1. Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was
Elia gethan hatte, und * wie er
hätte alle Propheten Baals mit dem
Schwert erwürget. * c. 18, 40.
2. Da ſandte Iſebel einen Boten zu
Elia, und ließ ihm ſagen: Die * Götter
thun mir dieß und das, wo ich nicht mor=
gen um dieſe Zeit deiner Seele thue, wie
dieſer Seelen einer. *c.2,23. 2Kön.6,31.
3. Da er das ſahe; machte er ſich auf
und gieng, wo er hin wollte, und kam
gen BerSeba in Juda, und ließ ſeinen
Knaben daſelbſt.
4. Er aber gieng hin in die Wüſte eine
Tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich
unter eine Wachholder, und bat, daß
ſeine Seele ſtürbe, und ſprach: Es iſt
genug, * ſo nimm nun, HErr, meine
Seele; ich bin nicht beſſer, denn meine
Väter. * Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.
5. Und * legte ſich, und ſchlief unter
der Wachholder. Und ſiehe, der Engel
rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe
auf, und iß. * 1 Moſ. 21, 15.
6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu
ſeinen Häupten lag ein geröſtetes Brod
und eine Kanne mit Waſſer. Und da er
gegeſſen und getrunken hatte, legte er ſich
wieder ſchlafen.
7. Und der Engel des HErrn kam zum
andern Mal wieder, und rührete ihn, und
ſprach: Stehe auf, und iß; denn du haſt
einen großen Weg vor dir.
8. Und er ſtand auf, und aß, und trank,
und gieng durch Kraft derſelben Speiſe
* vierzig Tage und vierzig Nächte, bis
an den Berg GOttes Horeb;
* 2 Moſ. 24, 18. c. 34, 28.
9. Und kam daſelbſt in eine Höhle, und
blieb daſelbſt über Nacht. Und ſiehe, das
Wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach
zu ihm: Was machſt du hier, Elia?
10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um
den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn
die Kinder Iſrael haben deinen Bund
verlaſſen, und deine Altäre zerbrochen,
und deine Propheten mit dem Schwert
erwürget; und ich bin allein übergeblie=
ben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir
mein Leben nehmen. * Röm. 11, 3.
2 Kön. 10, 16.
11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt
auf den Berg vor den HErrn. Und ſiehe,
der HErr gieng * vorüber und ein gro=
ßer ſtarker † Wind, der die Berge zer=
riß, und die Felſen zerbrach, vor dem
HErrn her, der HErr aber war nicht

im Winde. Nach dem Winde aber kam ein
Erdbeben, aber der HErr war nicht im
Erdbeben. *2 Moſ. 33, 22. †Apg. 2, 2.
12. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer, aber der HErr war nicht im
Feuer. Und nach dem Feuer kam ein *
ſtilles ſanftes Sauſen. * Hiob 4, 16.
13. Da das Elia hörete; verhüllete er ſein
Antlitz mit ſeinem Mantel, und gieng her=
aus, und trat in die Thür der Höhle. Und
ſiehe, da kam eine Stimme zu ihm, und
ſprach: Was haſt du hier zu thun, Elia?
14. Er ſprach: Ich habe um den HErrn,
den GOtt Zebaoth, * geeifert; denn die
Kinder Iſrael haben deinen Bund ver=
laſſen, deine Altäre zerbrochen, deine
Propheten mit dem Schwert erwürget;
und ich bin allein übergeblieben, und ſie
ſtehen darnach, daß ſie mir das Leben
nehmen. * Pſ. 69, 10.
15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Gehe
wiederum deines Weges durch die Wüſte
gen Damaſcus; und gehe hinein, und
ſalbe Haſael zum Könige über Syrien,
16. Und * Jehu, den Sohn Nimſi, zum
Könige über Iſrael, und Eliſa, den Sohn
Saphats, von Abel Mehola, zum Pro=
pheten an deiner Statt. *2 Kön. 9, 2. 3.
17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem
Schwert Haſaels entrinnet, den ſoll Jehu
tödten, und wer dem Schwert Jehu ent=
rinnet, den ſoll Eliſa tödten.
18. Und * ich will laſſen überbleiben
ſieben tauſend in Iſrael, nehmlich alle
Kniee, die ſich nicht gebeuget haben vor
Baal, und allen Mund, der ihn nicht
geküſſet hat. * Röm. 11, 4.
19. Und er gieng von dannen, und
fand Eliſa, den Sohn Saphats, daß er
pflügete mit zwölf Jochen vor ſich hin;
und er war ſelbſt unter den Zwölfen.
Und Elia gieng zu ihm, und warf ſeinen
Mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia
nach, und ſprach: * Laß mich meinen Va=
ter und meine Mutter küſſen, ſo will ich
dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe
hin, und komm wieder; denn ich habe
etwas mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.
21. Und er lief wieder von ihm, und
nahm ein Joch Rinder, und opferte es,
und kochte das Fleiſch mit dem Holz=
werk an den Rindern, und gab es dem
Volk, daß ſie aßen. Und machte ſich auf
und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20 Kapitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs wider den Syriſchen König Ben-Hadad. Wegen deſſelben Verſchonung wird Ahab von einem Propheten beſtraft.

1. Und Ben-Hadad, der König zu Syrien,
verſammelte alle ſeine Macht, und
waren zwey und dreyßig Könige mit ihm,
und Roß und Wagen, und zog herauf, und
belagerte Samaria, und ſtritte wider ſie;
2. Und ſandte Boten zu Ahab, dem Kö=
nige Iſraels, in die Stadt,
3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht
Ben-Hadad: Dein Silber und dein Gold
iſt mein, und deine Weiber und deine be=
ſten Kinder ſind auch mein.
4. Der König Iſraels antwortete, und
ſprach: Mein Herr König, wie du geredet
haſt; ich bin dein und alles, was ich habe.
5. Und die Boten kamen wieder, und ſpra=
chen: So ſpricht Ben-Hadad: Weil ich zu
dir geſandt habe und laſſen ſagen: Dein
Silber und dein Gold, deine Weiber und
deine Kinder ſollſt du mir geben;
6. So will ich morgen um dieſe Zeit
meine Knechte zu dir ſenden, daß ſie dein
Haus und deiner Unterthanen Häuſer be=
ſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie
in ihre Hände nehmen und wegtragen.
7. Da rief der König Iſraels alle Aelteſten
des Landes, und ſprach: * Merket und
ſehet, wie böſe er es vornimmt. Er hat
zu mir geſandt um meine Weiber und
Kinder, Silber und Gold, und ich habe
ihm deß nicht gewehret. * 2 Kön. 5, 7.
8. Da ſprachen zu ihm alle Alte, und
alles Volk: Du ſollſt nicht gehorchen,
noch bewilligen.
9. Und er ſprach zu den Boten Ben=
Hadads: Saget meinem Herrn, dem
Könige: Alles, was du am erſten dei=
nem Knechte entboten haſt, will ich
thun: aber dieß kann ich nicht thun.
Und die Boten giengen hin, und ſagten
ſolches wieder.
10. Da ſandte Ben-Hadad zu ihm, und
ließ ihm ſagen: Die * Götter thun mir
dieß und das, wo der Staub Samaria
genug ſeyn ſoll, daß alles Volk unter mir
eine Hand voll davon bringe. * c. 19, 2.
2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Iſraels antwortete,
und ſprach: Saget: Der den Harniſch
anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn
hat abgelegt.
12. Da das BenHadad hörete und er eben
trank mit den Königen in den Gezelten,
ſprach er zu ſeinen Knechten: Schicket
euch. Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt.
13. Und ſiehe, ein Prophet trat zu
Ahab, dem Könige Iſraels, und ſprach:
So ſpricht der HErr: Du haſt je geſehen
allen dieſen großen Haufen. Siehe, ich
will ihn heute in deine Hand geben; daß
du wiſſen ſollſt, Ich ſey der HErr.
14. Ahab ſprach: * Durch wen? Er
ſprach: So ſpricht der HErr, durch
die Knaben der Landvögte. Er ſprach:
Wer ſoll den Streit anſpannen? Er
ſprach: Du. * Richt. 6, 15.
15. Da zählte er die Knaben der Land-
vögte, und ihrer waren zwey hundert
und zwey und dreyßig. Und zählte nach
ihnen das ganze Volk aller Kinder Iſ-
rael, ſieben tauſend Mann;
16. Und zogen aus im Mittage. BenHa-
dad aber trank, und war trunken im Gezelt,
ſammt den zwey und dreyßig Königen,
die ihm zu Hülfe gekommen waren.
17. Und die Knaben der Landvögte zogen
am erſten aus. BenHadad aber ſandte
aus, und die ſagten ihm an, und ſpra-
chen: Es ziehen Männer aus Samaria.
18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig, ſie
ſeyen um Friede oder um Streits willen
ausgezogen.
19. Da aber die Knaben der Landvögte wa-
ren ausgezogen, und das Heer ihnen nach;
20. Schlug ein Jeglicher, wer ihm
vorkam. Und die Syrer flohen, und
Iſrael jagte ihnen nach. Und BenHa-
dad, der König zu Syrien, entrann mit
Roſſen und Reitern.
21. Und der König Iſraels zog aus,
und ſchlug Roß und Wagen, daß er an
den Syrern eine große Schlacht that.
22. Da trat ein Prophet zum Könige
Iſraels, und ſprach zu ihm: Gehe hin
und ſtärke dich, und merke und ſiehe, was
du thuſt. Denn der König zu Syrien
wird wider dich herauf ziehen, wenn das
Jahr um iſt.
23. Denn die Knechte des Königs zu
Syrien ſprachen zu ihm: Ihre Götter
ſind Berggötter, darum haben ſie uns
angewonnen. O daß wir mit ihnen auf
der Ebene ſtreiten müßten! * Was gilts,
wir wollten ihnen angewinnen? * v. 25.
24. Thue ihm alſo: Thue die Könige
weg, einen Jeglichen von ſeinem Ort,
und ſtelle Herren an ihre Stätte,
25. Und ordne dir ein Heer, wie das
Heer war, das du verloren haſt, und
Roß und Wagen, wie jene waren, und
laß uns wider ſie ſtreiten auf der Ebene.
Was gilts, wir wollen ihnen obliegen?
Er gehorchte ihrer Stimme, und that alſo.
26. Als nun das Jahr um war, ordnete
BenHadad die Syrer und zog herauf
gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.
27. Und die Kinder Iſrael ordneten
ſich auch, und verſorgeten ſich, und zo-
gen hin ihnen entgegen, und lagerten
ſich gegen ſie, wie zwo * kleine Heerden
Ziegen. Der Syrer aber war das Land
voll. * 1 Makk. 3, 16.
28. Und es trat ein Mann GOttes her-
zu, und ſprach zum Könige Iſraels: So
ſpricht der HErr: Darum, daß die * Sy-
rer haben geſagt, der HErr ſey ein GOtt
der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe;
ſo habe ich allen dieſen großen Haufen in
deine Hand gegeben, daß ihr wiſſet, Ich
ſey der HErr. * 2 Kön. 19, 28.
29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen
jene, ſieben Tage. Am ſiebenten Tage
zogen ſie zuhauf in den Streit; und die
Kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hun-
dert tauſend Fußvolks auf Einen Tag.
30. Und die übrigen flohen gen Aphek
in die Stadt; und die Mauer fiel auf
die übrigen ſieben und zwanzig tauſend
Mann. Und BenHadad * flohe auch in
die Stadt, von einer Kammer in die
andere. * c. 22, 25.
31. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm:
Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige
des Hauſes Iſrael barmherzige Könige
ſind; ſo laßt uns Säcke um unſere Len-
den thun und Stricke um unſere Häupter,
und zum Könige Iſraels hinaus gehen;
vielleicht läßt er deine Seele leben.
32. Und ſie gürteten Säcke um ihre
Lenden und Stricke um ihre Häupter,
und kamen zum Könige Iſraels und
ſprachen: BenHadad, dein Knecht, läßt
dir ſagen: Lieber, laß meine Seele leben.

Er aber ſprach: Lebt er noch, ſo iſt er
mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend das
Wort von ihm, und deuteten es für ſich,
und ſprachen: Ja, dein Bruder BenHa=
dad. Er ſprach: Kommt, und bringet
ihn. Da gieng BenHadad zu ihm her=
aus, und ließ ihn auf den Wagen ſitzen,
34. Und ſprach zu ihm: Die Städte,
die mein Vater deinem Vater genom=
men hat, will ich dir wieder geben; und
mache dir Gaſſen zu Damaſcus, wie
mein Vater zu Samaria gethan hat;
ſo will ich mit einem Bunde dich laſſen.
Und er machte mit ihm einen Bund, und
ließ ihn ziehen.
35. Da ſprach ein Mann unter den
Kindern der Propheten zu ſeinem Näch=
ſten, durch das Wort des HErrn: Lie=
ber, ſchlage mich. Er aber wegerte ſich
ihn zu ſchlagen.
36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß
du der Stimme des HErrn nicht haſt
gehorchet; ſiehe, ſo wird dich ein * Löwe
ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und
da er von ihm abgieng; fand ihn ein Lö=
we, und ſchlug ihn. * c. 13, 24.
37. Und er fand einen andern Mann
und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und
der Mann ſchlug ihn wund.
38. Da gieng der Prophet hin, und
trat zum Könige an den Weg, und ver=
ſtellete ſein Angeſicht mit Aſche.
39. Und da der König vorüber zog,
ſchrie er den König an, und ſprach:
Dein Knecht war ausgezogen mitten im
Streit. Und ſiehe, ein Mann war ge=
wichen, und brachte einen Mann zu mir,
und ſprach: Verwahre dieſen Mann;
wo man ſeiner wird miſſen, ſo ſoll *
deine Seele anſtatt ſeiner Seele ſeyn,
oder ſollſt einen Centner Silber dar=
wägen. * 2 Kön. 10, 24.
40. Und da dein Knecht hier und da
zu thun hatte, war der nicht mehr da.
Der König Iſraels ſprach zu ihm: Das
iſt dein Urtheil, du haſt es ſelbſt gefället.
41. Da that er eilend die Aſche von
ſeinem Angeſicht; und der König Iſraels
kannte ihn, daß er der Propheten einer war.
42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht
der HErr: Darum, daß du haſt den ver=
banneten Mann von dir gelaſſen; wird
deine Seele für ſeine Seele ſeyn, und
dein Volk für ſein Volk.
43. Aber der König Iſraels zog hin
*unmuths und zornig in ſein Haus, und
kam gen Samaria. * c. 21, 4.

Das 21 Kapitel.

Schändliche Hinrichtung Naboths um ſeines Weinbergs willen. Zur Strafe dieſes Frevels wird dem Ahab und der Iſebel ihr und ihres Hauſes Untergang durch Elia angekündiget.

1. Nach dieſen Geſchichten begab ſichs,
daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen
Weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem Pal=
laſt Ahabs, des Königs zu Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth, und
ſprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will
mir einen Kohlgarten daraus machen;
weil er ſo nahe an meinem Hauſe liegt.
Ich will dir einen beſſern Weinberg da=
für geben; oder ſo dirs gefällt, will ich
dir Silber dafür geben, ſo viel er gilt.
3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das
laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß
ich dir meiner Väter Erbe ſollte geben.
4. Da kam Ahab heim * unmuths und
zornig um des Worts willen, das Na=
both, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt
und geſprochen: Ich will dir meiner Vä=
ter Erbe nicht geben. Und er legte ſich
auf ſein Bette, und wandte ſein Antlitz,
und aß kein Brod. * c. 20, 43.
5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein
Weib, und redete mit ihm: Was iſt es,
daß dein Geiſt ſo unmuths iſt, und daß
du nicht Brod iſſeſt?
6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth,
dem Jeſreeliten, geredet und geſagt: Gib
mir deinen Weinberg um Geld; oder, ſo
du Luſt dazu haſt, will ich dir einen an=
dern dafür geben. Er aber ſprach: Ich
will dir meinen Weinberg nicht geben.
7. Da ſprach Iſebel, ſein Weib, zu
ihm: Was wäre für ein Königreich in
Iſrael, wenn du ſo thäteſt? Stehe auf,
und iß Brod, und ſey gutes Muths.
Ich will dir den Weinberg Naboths, des
Jeſreeliten, verſchaffen.
8. Und ſie ſchrieb Briefe unter Ahabs
Nahmen, und verſiegelte ſie mit ſeinem
Pitſchier, und ſandte ſie zu den Aelte=
ſten und Oberſten in ſeiner Stadt, die
um Naboth wohneten.
9. Und ſchrieb alſo in den Briefen:

Laſſet ein Faſten ausſchreyen, und ſetzet
Naboth oben an im Volk;
10. Und ſtellet zween loſe Buben vor
ihn, die da zeugen und ſprechen: Du
haſt GOtt und dem Könige geſegnet.
Und führet ihn hinaus und ſteiniget ihn,
daß er ſterbe.
11. Und * die Aelteſten und Oberſten ſei-
ner Stadt, die in ſeiner Stadt wohneten,
thaten, wie ihnen Iſebel entboten hatte,
wie ſie in den Briefen geſchrieben hatte,
die ſie zu ihnen ſandte; * Dan. 6, 4. f.
12. Und ließen ein Faſten ausſchreyen,
und ließen Naboth oben an unter dem
Volk ſitzen.
13. Da kamen die zween loſe Buben
und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugten
wider Naboth vor dem Volk und ſpra-
chen: Naboth hat GOtt und dem Kö-
nige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die
Stadt hinaus und * ſteinigten ihn, daß er
ſtarb. * Apg. 7, 58. 59. Hebr. 11, 37.
14. Und ſie entboten Iſebel, und ließen
ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget und todt.
15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth
geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu
Ahab: Stehe auf und nimm ein den Wein-
berg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er
ſich wegerte dir um Geld zu geben. Denn
Naboth lebt nimmer, ſondern iſt todt.
16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt
war; ſtand er auf, daß er hinab gienge
zum * Weinberge Naboths, des Jeſreeli-
ten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.
17. Aber das Wort des HErrn kam zu
Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab
Ahab, dem Könige Iſraels, entgegen, der
zu Samaria iſt. (Siehe, er iſt im Wein-
berge Naboths, dahin er iſt hinab gegan-
gen, daß er ihn einnehme.)
19. Und rede mit ihm, und ſprich: So
ſpricht der HErr: Du haſt todt geſchla-
gen, dazu auch eingenommen. Und ſollſt
mit ihm reden und ſagen: So ſpricht der
HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut
Naboths geleckt haben, * ſollen auch Hun-
de dein Blut lecken. * c. 22, 38. ꝛc.
20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt
du mich je deinen Feind erfunden? Er
aber ſprach: Ja, ich habe dich gefunden;
darum, daß du * verkauft biſt, nur Uebels
zu thun vor dem HErrn. * Röm. 7, 14.
21. Siehe, ich will Unglück über dich
bringen, und deine Nachkommen weg-
nehmen, und will * von Ahab ausrotten
auch den, der † an die Wand piſſet, und
der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſ-
rael; * 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.
22. Und will dein Haus machen, wie
* das Haus Jerobeams, des Sohnes
Nebats, und wie das Haus Baeſa, des
Sohnes Ahia; um des Reizens willen,
damit du mich erzürnet und Iſrael ſün-
digen gemacht haſt. * 2 Kön. 9, 9.
23. Und über Iſebel redete der HErr auch,
und ſprach: * Die Hunde ſollen Iſebel freſ-
ſen an der Mauer Jeſreels. * 2 Kön. 9, 33. f.
24. Wer von Ahab * ſtirbt in der Stadt,
den ſollen die Hunde freſſen; und wer auf
dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel
unter dem Himmel freſſen. * c. 14, 11.
25. Alſo war Niemand, der ſo gar * ver-
kauft wäre übel zu thun vor dem HErrn,
als Ahab; denn ſein † Weib Iſebel über-
redete ihn alſo. * v. 20. † c. 11, 3.
26. Und er machte ſich zum großen
Greuel, daß er den Götzen nachwandelte,
aller Dinge, wie die Amoriter gethan hat-
ten, die der HErr vor den Kindern Iſrael
vertrieben hatte.
27. Da aber Ahab ſolche Worte höre-
te; * zerriß er ſeine Kleider, und legte
einen Sack an ſeinen Leib, und faſtete,
und ſchlief im Sack, und gieng jämmer-
lich einher. * Eſr. 9, 3.
28. Und das Wort des HErrn kam zu
Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich
Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun
vor mir bücket, will ich das Unglück nicht
einführen bey ſeinem Leben; aber * bey
ſeines Sohnes Leben will ich Unglück über
ſein Haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22 Kapitel.

Ahabs Untergang im Krieg. Joſaphat regiert
über Juda, Ahasja über Iſrael.

1. Und es kamen drey Jahre um, daß
kein Krieg war zwiſchen den Sy-
rern und Iſrael.
2. Im dritten Jahr aber * zog Joſa-
phat, der König Juda, hinab zum Kö-
nige Iſraels. * 2 Chron. 18, 2.
3. Und der König Iſraels ſprach zu ſei-
nen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß * Ra-
moth in Gilead unſer iſt; und wir ſitzen

ſtille, und nehmen ſie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? * Joſ. 21, 38.

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willſt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: * Ich will ſeyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe. * 2 Kön. 3, 7.

5. Und Joſaphat ſprach zum Könige Iſraels: Frage doch heute um das Wort des HErrn.

6. Da ſammelte der König Iſraels Propheten bey vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Joſaphat aber ſprach: * Iſt hier kein Prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen? * 2 Kön. 3, 11.

8. Der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber Ich bin ihm gram; denn er weiſſaget mir kein Gutes, ſondern eitel Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

9. Da rief der König Iſraels einen Kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, ſaßen ein Jeglicher auf ſeinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiſerne Hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle Propheten weiſſagten alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden ſind einträchtiglich gut für den König; ſo laß nun dein Wort auch ſeyn, wie das Wort derſelben, und rede Gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir ſagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſollen wir es laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die Hand des Königs geben.

16. Der König ſprach abermal zu ihm: Ich * beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die Wahrheit im Nahmen des HErrn. * 1 Sam. 3, 17. 2 Chron. 18, 15.

17. Er ſprach: Ich ſahe ganz Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, * wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Ein Jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. * Matth. 9, 36.

18. Da ſprach der König Iſraels zu Joſaphat: Habe * ich dirs nicht geſagt, daß er mir nichts Gutes weiſſagte, ſondern eitel Böſes? * 2 Kön. 2, 18. c. 4, 28.

19. Er ſprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche Heer neben ihm ſtehen zu ſeiner Rechten und Linken.

20. Und der HErr ſprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte dieß, der andere das.

21. Da gieng ein * Geiſt heraus, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit? * Jeſ. 19, 14.

22. Er ſprach: Ich will ausgehen, und will * ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Er ſprach: Du ſollſt ihn überreden und ſollſt es ausrichten, gehe aus, und thue alſo. * Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.

23. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in aller dieſer deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, und * ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Wie? Iſt der Geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen an dem Tage, wenn * du von einer Kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt. * c. 20, 30.

26. Der König Iſraels ſprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeiſter, und bey Joas, dem Sohne des Königs,
27. Und ſprich: So ſpricht der König: Dieſen ſetzet ein in den Kerker, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis ich mit Frieden wieder komme.
28. Micha ſprach: Kommſt du mit Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und ſprach: Höret zu, alles Volk!
29. Alſo * zog der König Iſraels, und Joſaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. * 2 Chron. 18, 28.
30. Und der König Iſraels ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Iſraels aber verſtellete ſich auch, und zog in den Streit.
31. Aber der König zu Syrien gebot den Oberſten über ſeine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider Kleine noch Große, ſondern wider den König Iſraels allein.
32. Und da die Oberſten der Wagen Joſaphat ſahen, meineten ſie, er wäre der König Iſraels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Joſaphat ſchrie.
33. Da aber die Oberſten der Wagen ſahen, daß er nicht der König Iſraels war; wandten ſie ſich hinten von ihm.
34. Ein Mann aber ſpannete den Bogen ohngefähr, und ſchoß den König Iſraels zwiſchen den Panzer und Hengel. Und er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.
* 2 Chron. 35, 23.
35. Und der Streit nahm überhand deſſelben Tages, und der König ſtand auf dem Wagen gegen die Syrer und ſtarb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.
36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne untergieng, und ſagen: Ein Jeglicher gehe in ſeine Stadt, und in ſein Land.
37. Alſo ſtarb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und ſie begruben ihn zu Samaria.
38. Und da ſie den Wagen wuſchen bey dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde ſein Blut (es wuſchen ihn aber die Huren) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte. * c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.
39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, ſiehe, * das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 19. c. 15, 31.
40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen Vätern; und ſein Sohn Ahasja ward König an ſeiner Statt.
41. Und Joſaphat, der Sohn Aſſa, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Iſraels,
42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.
43. Und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Aſſa, und wich nicht davon; und er that, das dem HErrn wohl gefiel.
44. Doch * that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen; * c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.
45. Und hatte Frieden mit dem Könige Iſraels.
46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine Macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat; ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 18, 1. f.
47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit ſeines Vaters Aſſa waren übergeblieben. * c. 15, 12.
48. Und es war kein König in Edom.
49. Und Joſaphat hatte Schiffe laſſen machen aufs Meer, die * in Ophir gehen ſollten, Gold zu holen. Aber ſie giengen nicht; denn ſie wurden zerbrochen zu EzeonGeber. * c. 9, 28.
50. Dazumal ſprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.
51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters; und * Joram, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * 1 Chron. 3, 11.

Das zweyte Buch von den Königen.

Das 1 Kapitel.

Dem kranken Ahaſja kündigt Elia ſeinen Tod
an. Zweymal fünfzig Leute mit ihren Anfüh=
rern, die ihn deßwegen ergreifen ſollten, werden
auf Eliä Wort durch Feuer vom Himmel
verzehrt.

52. Ahaſja, der Sohn Ahabs, ward
König über Iſrael zu Samaria
im ſiebenzehnten Jahr Joſaphats, des
Königs Juda; und regierte über Iſrael
zwey Jahre;
53. Und that, das dem HErrn übel gefiel,
und wandelte in dem Wege ſeines Vaters
und ſeiner Mutter, und in dem * Wege
Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſ=
rael ſündigen machte; *2Kön.15;24.28.
54. Und dienete * Baal, und betete ihn an;
und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſ=
raels, wie ſein Vater that. *1Kön.16,31.
2 Kön. Kap. 1. v. 1. Auch * fielen die
Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt
war. * c. 3, 5.
2. Und Ahaſja fiel durch das Gitter in
ſeinem Saal zu Samaria, und ward krank,
und ſandte Boten, und ſprach zu ihnen:
Gehet hin und * fraget BaalSebub, den
Gott zu Ekron, ob ich von dieſer Krank=
heit geneſen werde? * Jeſ. 19, 3.
3. Aber der Engel des HErrn redete mit
Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne
den Boten des Königs zu Samaria, und
ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt
in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen
BaalSebub, den Gott zu Ekron?
4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt
nicht von dem Bette kommen, darauf du
dich geleget haſt; ſondern ſollſt * des
Todes ſterben. Und Elia gieng weg.
* c. 8, 10.
5. Und da die Boten wieder zu ihm
kamen, ſprach er zu ihnen: Warum
kommt ihr wieder?
6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein
Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns:
Gehet wiederum hin zu dem Könige, der
euch geſandt hat, und ſprechet zu ihm:
So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt
in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen
BaalSebub, den Gott zu Ekron? Darum
ſollſt du nicht kommen von dem Bette,
darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt
des Todes ſterben.
7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der
Mann geſtaltet, der euch begegnete, und
ſolches zu euch ſagte?
8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine
* rauche Haut an, und einen ledernen
Gürtel um ſeine Lenden. Er aber ſprach:
Es iſt Elia, der Thisbiter. * Sach. 13, 4.
Matth. 3, 4.
9. Und er ſandte hin zu ihm einen
Hauptmann über fünfzig ſammt denſel=
ben fünfzigen. Und da der zu ihm hin=
auf kam; ſiehe, da ſaß er oben auf dem
Berge. Er aber ſprach zu ihm: Du
Mann GOttes, der König ſagt: Du
ſollſt herabkommen.
10. Elia antwortete dem Hauptmann
über fünfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein
Mann GOttes, ſo * falle Feuer vom Him=
mel, und freſſe dich und deine fünfzig. Da
fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und
ſeine fünfzig. * Luc. 9, 54. Off. 11, 5.
11. Und er ſandte wiederum einen an=
dern Hauptmann über fünfzig zu ihm,
ſammt ſeinen fünfzigen. Der antwortete,
und ſprach zu ihnen: Du Mann GOttes,
ſo ſpricht der König: Komm eilends herab.
12. Elia antwortete, und ſprach: Bin
ich ein Mann GOttes, ſo falle Feuer vom
Himmel, und freſſe dich und deine fünfzig.
Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel,
und fraß ihn und ſeine fünfzig.
13. Da ſandte er wiederum den dritten
Hauptmann über fünfzig, ſammt ſeinen
fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam,
beugte er ſeine Kniee gegen Elia, und
flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du
Mann GOttes, laß meine Seele und die
Seele deiner Knechte, dieſer fünfzigen,
vor dir etwas gelten.
14. Siehe, * das Feuer iſt vom Himmel
gefallen, und hat die erſten zween Haupt=
männer über fünfzig mit ihren fünfzigen
gefreſſen; nun aber laß meine Seele etwas
gelten vor dir. * v. 10. 12. Sir. 48, 3.
15. Da ſprach der Engel des HErrn zu
Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte
dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf,
und gieng mit ihm hinab zum Könige.
16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht
der HErr: Darum, * daß du haſt Bo=
ten hingeſandt und laſſen fragen Baal=

Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß Wort man fragen möchte; ſo ſollſt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des Todes ſterben. * v. 3. 4.

17. Alſo ſtarb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und *Joram ward König an ſeiner Statt im andern Jahr Jorams, des Sohnes Joſaphats, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn. * c. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahaſja zu ſagen iſt, das er gethan hat; ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

Das 2 Kapitel.

Eliä Himmelfahrt. Eliſä Wunderthaten.

1. Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine Seele, † ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen, * c. 4, 30.
† Ruth 1, 16.

3. Giengen der Propheten Kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der HErr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die Beyde mit einander.

7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern giengen hin, und traten gegen über von ferne, aber die Beyde ſtanden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen Mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer; das * theilete ſich auf beyden Seiten, daß die Beyde trocken hindurch giengen. * 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: * Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt bey mir ſey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5.

10. Er ſprach: Du haſt ein Hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wird es Ja ſeyn; wo nicht, ſo wird es nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete; ſiehe, da * kam ein feuriger Wagen mit feurigen Roſſen, und ſchieden die Beyde von einander; und Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel. * Sir. 48, 9. 13.

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrie: * Mein Vater, mein Vater, Wagen Iſraels und ſeine Reiter! Und † ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine Kleider, und zerriß ſie in zwey Stücke.
* c. 13, 14. † 1 Moſ. 5, 24.

13. Und hob auf den * Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans. * v. 8.

14. Und nahm denſelben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der HErr, der GOtt Elia? Und ſchlug ins Waſſer; da theilte ſichs auf beyden Seiten, und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der † Geiſt Elia ruhet auf Eliſa; und giengen ihm entgegen und beteten an zur Erde, * v. 5.
† Sir. 48, 13.

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten fünfzig Männer, ſtarke Leute, die laß gehen und deinen Herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der Geiſt des HErrn genommen und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß * er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach: † Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin fünfzig Männer, und ſuchten ihn drey Tage, aber ſie fanden ihn nicht.
* c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer Stadt, wie mein HErr ſiehet; aber es iſt böſes Waſſer, und das Land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz darein. Und ſie brachten es ihm.

21. Da gieng er hinaus zu der Waſſerquelle, und warf das Salz darein, und ſprach: So ſpricht der HErr: Ich habe dieß Waſſer geſund gemacht, es ſoll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das Waſſer geſund, bis auf dieſen Tag, nach dem Wort Eliſa, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im Nahmen des HErrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerriſſen der Kinder zwey und vierzig. * c. 17, 25.

25. Von dannen gieng er auf den * Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria. * c. 4, 25.

Das 3 Kapitel.

Jorams Regierung in Iſrael. Krieg und Sieg wider die Moabiter.

1. Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Iſrael zu Samaria, im achtzehnten Jahr Joſaphats, des Königs Juda; und regierte zwölf Jahre, * c. 1, 17.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht wie ſein Vater und ſeine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die ſein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon. * 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Meſa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe, und zinſete dem Könige Iſraels Wolle von hundert tauſend Lämmern, und von hundert tauſend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Iſraels.

6. Da zog zu derſelben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Iſrael,

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter König iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen, * ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Roſſe wie deine Roſſe. * 2 Chron. 18, 3.

8. Und ſprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den Weg in der Wüſte Edom.

9. Alſo zog hin der König Iſraels, der König Juda, und der König Edoms. Und da ſie ſieben Tagereiſen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Waſſer.

10. Da ſprach der König Iſraels: O wehe! Der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

11. Joſaphat * aber ſprach: Iſt kein Prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſraels, und ſprach: Hier iſt † Eliſa, der Sohn Saphats, der Elia Waſſer auf die Hände goß. * 1 Kön. 22, 5.
† 1 Kön. 19, 19. 21.

12. Joſaphat ſprach: Des HErrn Wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſraels, und Joſaphat, und der König Edoms.

13. Eliſa aber ſprach zum Könige Iſraels: * Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Iſraels ſprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gäbe. * 1 Kön. 17, 18.

14. Eliſa ſprach: * So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; wenn

ich nicht Joſaphat, den König Juda, an-
ſähe, ich wollte dich † nicht anſehen noch
achten. *1 Kön. 18, 15. † Pſ. 15, 4.
15. So bringet mir nun einen Spiel-
mann. Und da der Spielmann auf den
Saiten ſpielte, kam die Hand des HErrn
auf ihn;
16. Und er ſprach: So ſpricht der HErr:
Machet hier und da Graben an dieſem Bach.
17. Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr wer-
det keinen Wind noch Regen ſehen; den-
noch ſoll der Bach voll Waſſer werden, daß
ihr und euer Geſinde, und euer Vieh trinket.
18. Dazu iſt das ein Geringes vor dem
HErrn, er wird auch die Moabiter in eure
Hände geben,
19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte
Städte, und alle auserwählte Städte, und
werdet fällen alle gute Bäume, und werdet
verſtopfen alle Waſſerbrunnen, und werdet
allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man
Speisopfer opfert; ſiehe, da kam ein Ge-
wäſſer des Weges von Edom, und füllete
das Land mit Waſſer.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß
die Könige herauf zogen wider ſie zu ſtrei-
ten; * riefen ſie alle, die zur Rüſtung
alt genug und darüber waren, und traten
an die Grenze. * Joſ. 23, 2.
22. Und da ſie ſich des Morgens frühe
aufmachten, und die Sonne aufgieng auf
das Gewäſſer; dauchte die Moabiter das
Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie Blut.
23. Und ſprachen: es iſt Blut, die Kö-
nige haben ſich mit dem Schwert verder-
bet, und einer wird den andern geſchlagen
haben. Huy Moab, mache dich nun zur
Ausbeute!
24. Aber da ſie zum Lager Iſraels ka-
men; machte ſich Iſrael auf und ſchlugen
die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen.
Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.
25. Die Städte * zerbrachen ſie, und ein
Jeglicher warf ſeine Steine auf alle gute
Aecker, und machten ſie voll, und verſtopf-
ten alle Waſſerbrunnen, und fälleten alle
gute Bäume, bis daß nur die Steine an
den Ziegelmauern überblieben; und ſie
umgaben ſie mit Schleudern, und ſchlu-
gen ſie. * v. 19.
26. Da aber der Moabiter König ſahe,
daß ihm der Streit zu ſtark war; nahm
er ſieben hundert Mann zu ſich, die das
Schwert auszogen, heraus zu reißen wider
den König Edoms; aber ſie konnten nicht.
27. Da nahm er ſeinen erſten Sohn,
der an ſeiner Statt ſollte König werden,
und opferte ihn zum Brandopfer auf der
Mauer. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß
ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder
zum Lande.

Das 4 Kapitel.

Fünf Wunderthaten des Eliſa.

1. Und es ſchrie ein Weib unter den
Weibern der Kinder der Propheten
zu Eliſa, und ſprach: Dein Knecht, mein
Mann, iſt geſtorben; ſo weißt du, daß er,
dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun
kommt der Schuldherr, und will meine bey-
den Kinder nehmen zu eigenen Knechten.
2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir
thun? Sage mir, was haſt du im Hauſe?
Sie ſprach: Deine Magd hat nichts im
Hauſe, denn einen * Oehlkrug.
* 1 Kön. 17, 12.
3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte drau-
ßen von allen deinen Nachbarinnen leer
Gefäße, und derſelben nicht wenig;
4. Und gehe hinein, und ſchließe di
Thür hinter dir zu mit deinen Söhner
und gieße in alle Gefäße; und wenn d
ſie gefüllet haſt, ſo gib ſie hin.
5. Sie gieng hin, und ſchloß die Th
hinter ihr zu, ſammt ihren Söhnen; d
brachten ihr die Gefäße zu, ſo goß ſie ei
6. Und da die Gefäße voll waren, ſpra
ſie zu ihrem Sohne: Lange mir noch e
Gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt ke
Gefäß mehr hier. Da ſtand das Oehl.
7. Und ſie gieng hin, und ſagte es de
Manne GOttes an. Er ſprach: Ge
hin, verkaufe das Oehl, und bezahle dein
Schuldherrn; du aber und deine Söh
nähret euch von dem Uebrigen.
8. Und es begab ſich zu der Zeit, d
Eliſa gieng * gen Sunem. Daſelbſt w
eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er b
ihr aß. Und als er nun oft daſelbſt durc
zog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.
* Joſ. 19, 18.
9. Und ſie ſprach zu ihrem Mann
Siehe, ich merke, daß dieſer Mann GO
tes heilig iſt, der immerdar hier durc
gehet.
10. Laß uns ihm eine kleine brettern

Kammer oben machen, und ein Bette,
Tiſch, Stuhl und Leuchter hinein ſetzen,
auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin
ſich thue.
11. Und es begab ſich zu der Zeit, daß
er hinein kam, und legte ſich oben in die
Kammer, und ſchlief darinnen.
12. Und ſprach zu ſeinem Knaben Ge-
haſi: Rufe die Sunamitin. Und da er
ſie rief, trat ſie vor ihn.
13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr, ſiehe,
du haſt uns allen dieſen Dienſt gethan;
was ſoll ich dir thun? Haſt du eine Sache
an den König, oder an den Feldhaupt-
mann? Sie ſprach: Ich wohne unter
meinem Volk.
14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu
thun? Gehaſi ſprach: Ach, ſie hat kei-
nen Sohn, und ihr Mann iſt alt.
15. Er ſprach: Rufe ſie. Und da er
ſie rief, trat ſie in die Thür.
16. Und er ſprach: Um dieſe Zeit über
ein Jahr ſollſt du einen * Sohn herzen.
Sie ſprach: Ach nicht, mein Herr, du
Mann GOttes, lüge deiner Magd nicht.
* 1 Moſ. 18, 10. 14.
17. Und die Frau ward ſchwanger, und
gebar einen Sohn, um dieſelbe Zeit über
ein Jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.
18. Da aber das Kind groß ward; be-
gab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem Vater
zu den Schnittern gieng,
19. Und ſprach zu ſeinem Vater: O mein
Haupt, mein Haupt! Er ſprach zu ſeinem
Knaben: Bringe ihn zu ſeiner Mutter.
20. Und er nahm ihn, und brachte ihn
hinein zu ſeiner Mutter, und ſie ſetzte ihn
auf ihren Schooß bis an den Mittag, *
da ſtarb er. * Luc. 7, 12.
21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn
auf das Bette des Mannes GOttes,
ſchloß zu, und gieng hinaus,
22. Und rief ihren Mann, und ſprach:
Sende mir der Knaben einen, und eine
Eſelin; ich will zu dem Manne GOttes,
und wiederkommen.
23. Er ſprach: Warum willſt du zu
ihm? Iſt doch heute nicht Neumond noch
Sabbath. Sie ſprach: Es iſt gut.
24. Und ſie ſattelte die Eſelin, und ſprach
zum Knaben: Treibe fort, und ſäume mich
nicht mit dem Reiten, wie ich dir ſage.
25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem
Manne GOttes * auf den Berg Carmel.
Als aber der Mann GOttes ſie gegen ihm
ſahe, ſprach er zu ſeinem Knaben Gehaſi:
Siehe, die Sunamitin iſt da. * c. 2, 25.
26. So lauf ihr nun entgegen, und fra-
ge ſie, ob es ihr, und ihrem Manne, und
Sohne wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.
27. Da ſie aber zu dem Manne GOttes
auf den Berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen
Füßen; Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie
abſtieße. Aber der Mann GOttes ſprach:
Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt; und
der HErr hat mirs verborgen, und nicht
angezeiget.
28. Sie ſprach: Wann habe ich einen
Sohn gebeten von meinem Herrn?
* Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht
täuſchen? * v. 15. 16.
29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine Len-
den, und nimm meinen Stab in deine Hand,
und gehe hin (ſo dir Jemand begegnet, ſo *
grüße ihn nicht, und grüßet dich Jemand,
ſo danke ihm nicht) und lege meinen Stab
auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.
30. Die Mutter aber des Knaben ſprach:
So * wahr der HErr lebet und deine Seele,
ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich
auf, und gieng ihr nach. * c. 2, 2.
31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin,
und legte den Stab dem Knaben auf das
Antlitz; da war aber keine Stimme noch
Fühlen. Und er gieng wiederum ihm ent-
gegen, und zeigte ihm an, und ſprach:
Der Knabe iſt nicht aufgewacht.
32. Und da * Eliſa ins Haus kam;
ſiehe, da lag der Knabe todt auf ſeinem
Bette. * 1 Kön. 17, 19.
33. Und er gieng hinein, und ſchloß die
Thür zu, für ſie Beyde, und * betete zu
dem HErrn, * Apg. 9, 40.
34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf
das Kind, und legte ſeinen Mund auf
des Kindes Mund, und ſeine Augen auf
ſeine Augen, und ſeine Hände auf ſeine
Hände; und breitete ſich alſo über ihn,
daß des Kindes Leib warm ward.
35. Er aber ſtand wieder auf, und gieng
im Hauſe einmal hieher und daher, und
ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn.
Da ſchnaubte der Knabe ſiebenmal, dar-
nach that der Knabe ſeine Augen auf.
36. Und er rief Gehaſi, und ſprach:
Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief,

kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: * Da
nimm hin deinen Sohn. * Luc. 7, 15.
37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen Fü-
ßen, und betete an zur Erde, und nahm
ihren Sohn, und gieng hinaus.
38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal
kam; ward Theurung im Lande, und die
Kinder der Propheten wohneten vor ihm.
Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Setze
zu einen großen Topf, und koche ein Ge-
müſe für die Kinder der Propheten.
39. Da gieng einer aufs Feld, daß er
Kraut läſe, und fand wilde Ranken, und
las davon Coloquinten, ſein Kleid voll;
und da er kam, ſchnitte er es in den Topf
zum Gemüſe, denn ſie kannten es nicht.
40. Und da ſie es ausſchütteten für die
Männer zu eſſen, und ſie von dem Ge-
müſe aßen; ſchrieen ſie, und ſprachen:
O Mann GOttes, der Tod im Topf!
Denn ſie konnten es nicht eſſen.
41. Er aber ſprach: Bringet Mehl her.
Und er that es in den Topf, und ſprach:
Schütte es dem Volk vor, daß ſie eſſen.
Da war nichts Böſes in dem Topf.
42. Es kam aber ein Mann von Baal-
Saliſa, und brachte dem Manne GOttes
Erſtlinge Brods: nehmlich zwanzig Ger-
ſtenbrode, und neu Getreide in ſeinem
Kleide. Er aber ſprach: Gib es dem
Volk, daß ſie eſſen.
43. Sein Diener ſprach: Was * ſoll ich
hundert Mann an dem geben? Er ſprach:
Gib dem Volk, daß ſie eſſen. Denn ſo
ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und
wird überbleiben. * Marc. 8, 4. c. 6, 37.
44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie
* aßen; und blieb noch über, nach dem
Wort des HErrn. * Matth. 15, 37.
Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5 Kapitel.

Eliſa heilt den ausſätzigen Naeman von Syrien, und beſtraft den Gehaſi wegen ſeines Geizes mit dem Ausſatz.

1. Naeman, der Feldhauptmann des
Königs zu Syrien, war ein treff-
licher Mann vor ſeinem Herrn, und hoch
gehalten; denn durch ihn gab der HErr
Heil in Syrien. Und er war ein gewal-
tiger Mann, und ausſätzig.
2. Die Kriegsleute aber in Syrien
waren herausgefallen, und hatten eine
kleine Dirne weggeführet aus dem Lande
Iſrael; die war am Dienſte des Weibes
Naeman.
3. Die ſprach zu ihrer Frau: Ach, daß
mein Herr wäre bey dem Propheten zu
Samaria, der würde ihn von ſeinem
Ausſatz los machen.
4. Da gieng er hinein zu ſeinem Herrn
und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo
hat die Dirne aus dem Lande Iſrael geredet.
5. Der König zu Syrien ſprach: So
ziehe hin, ich will dem König Iſraels einen
Brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm
mit ſich zehn Centner Silber, und ſechs
tauſend Gülden, und zehn Feyerkleider;
6. Und brachte den Brief dem Könige
Iſraels, der lautete alſo: Wenn dieſer
Brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich
habe meinen Knecht Naeman zu dir ge-
ſandt, daß du ihn von ſeinem Ausſatz los
macheſt.
7. Und da der König Iſraels den Brief
las, * zerriß er ſeine Kleider und ſprach:
† Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und
lebendig machen könnte, daß er zu mir
ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem
Ausſatz los mache? Merket und ſehet,
wie ſuchet er Urſach zu mir. * c. 6, 30.
† 1 Moſ. 30, 2.
8. Da das Eliſa, der Mann GOttes hö-
rete, daß der König Iſraels ſeine Kleider
zerriſſen hatte; ſandte er zu ihm, und ließ
ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider
zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er
inne werde, daß ein Prophet in Iſrael iſt.
9. Alſo kam Naeman mit Roſſen und
Wagen, und hielt vor der Thür am
Hauſe Eliſa.
10. Da ſandte Eliſa einen Boten zu
ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und
waſche dich ſiebenmal im Jordan; ſo wird
dir dein Fleiſch wieder erſtattet und rein
werden.
11. Da erzürnete Naeman, und zog weg
und ſprach: Ich meinte, er ſollte zu mir
heraus kommen, und hertreten, und den
Nahmen des HErrn, ſeines GOttes, an-
rufen, und mit ſeiner Hand über die Stätte
fahren, und den Ausſatz alſo abthun.
12. Sind nicht die Waſſer Amana und
Pharphar zu Damaſcus beſſer, denn alle
Waſſer in Iſrael, daß ich mich darinnen
wüſche, und rein würde? Und wandte ſich,
und zog weg mit Zorn.

13. Da

13. Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheißen, ſollteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſagt: Waſche dich, ſo wirſt du rein.
14. Da ſtieg er ab, und taufte ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann GOttes geredet hatte: * und ſein Fleiſch ward wieder erſtattet, wie ein Fleiſch eines jungen Knaben, und ward rein. * Luc. 4, 27.
15. Und er kehrete wieder zu dem Manne GOttes, ſammt ſeinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen Landen, ohne in Iſrael; ſo nimm nun den Segen von deinem Knechte.
16. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.
17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieſer Erde eine Laſt, ſo viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, ſondern dem HErrn;
18. Daß der HErr deinem Knechte darinnen wolle gnädig ſeyn, wo ich anbete im Hauſe Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daſelbſt anzubeten, und * er ſich an meine Hand lehnet. * c. 7, 2.
19. Er ſprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande;
20. Gedachte Gehaſi, der Knabe Eliſa, des Mannes GOttes: Siehe, mein Herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen.
21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?
22. Er ſprach: Ja. Aber mein Herr hat mich geſandt, und läßt dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silber, und zwey Feyerkleider.
23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silber in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gab es ſeinen zween Knaben, die trugen es vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyſeit im Hauſe, und ließ die Männer gehen.
25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen Herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von ſeinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?
27. Aber der * Ausſatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus, ausſätzig wie Schnee. * 2 Sam. 3, 29.

Das 6 Kapitel.

Eliſa macht ein Eiſen ſchwimmend; er entdeckt ſeinem König die Bewegungen ſeiner Feinde, der Syrer, und wird von ihren Nachſtellungen durch eine wunderbare Verblendung derſelben errettet. Große Hungersnoth in dem belagerten Samaria.

1. Die Kinder der Propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen Jeglichen daſelbſt Holz holen, daß wir uns daſelbſt eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.
3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.
4. Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällete, fiel das Eiſen ins Waſſer. Und er ſchrie, und ſprach: Awe, mein Herr! dazu iſt es entlehnet.
6. Aber der Mann GOttes ſprach: Wo iſt es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte; ſchnitte er ein Holz ab, und ſtieß daſelbſt hin. Da ſchwamm das Eiſen.
7. Und er ſprach: Hebe es auf. Da reckte er ſeine Hand aus, und nahm es.
8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.
9. Aber der Mann GOttes ſandte zum

Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziebeſt; denn die Syrer ruhen daſelbſt.
10. So ſandte dann der König Iſraels hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes ſagte, verwahrete ihn, und hütete daſelbſt; und that das nicht einmal oder zweymal allein.
11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmuths darüber, und rief ſeine Knechte, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anſagen, wer iſt aus den Unſern zu dem Könige Iſraels geflohen?
12. Da ſprach ſeiner Knechte einer: Nicht alſo, mein Herr König; ſondern Eliſa, der Prophet in Iſrael, ſagt es alles dem Könige Iſraels, was du in der Kammer redeſt, da dein Lager iſt.
13. Er ſprach: So gehet hin und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.
14. Da ſandte er hin Roſſe und Wagen, und eine große Macht. Und da ſie bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie die Stadt.
15. Und der Diener des Mannes GOttes ſtand frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge: und ſiehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Roſſen und Wagen. Da ſprach ſein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun?
16. Er ſprach: Fürchte dich nicht; denn * derer iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind. *2Chron.32,7.
17. Und Eliſa betete, und ſprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er ſehe. Da öffnete der HErr dem Knaben ſeine Augen, daß er ſahe: und ſiehe, da war der Berg voll feuriger Roſſe und Wagen um Eliſa her.
18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat Eliſa und ſprach: HErr, ſchlage dieß Volk mit Blindheit. Und *er ſchlug ſie mit Blindheit, nach dem Wort Eliſa. *1Moſ.19,11.
19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Dieß iſt nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.
20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: HErr, öffne dieſen die Augen, daß ſie ſehen. Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß ſie ſahen; und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.
21. Und der König Iſraels, da er ſie ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein Vater, ſoll ich ſie ſchlagen?
22. Er ſprach: Du ſollſt ſie nicht ſchlagen. Welche du mit deinem Schwert und Bogen fängeſt, die ſchlage. * Setze ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken; und laß ſie zu ihrem Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.
23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da ſie gegeſſen und getrunken hatten; ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Iſrael.
24. Nach dieſem begab ſichs, daß Ben-Hadad, der König zu Syrien, alles ſein Heer verſammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.
25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eſelskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil-Kab Taubenmiſt fünf Silberlinge galt.
26. Und da der König Iſraels zur Mauer gieng, ſchrie ihn ein Weib an und ſprach: * Hilf mir, mein Herr König!
* 2 Sam. 14, 4.
27. Er ſprach: Hilft dir der HErr nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?
28. Und der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Dieß Weib ſprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen Sohn eſſen.
29. * So haben wir meinen Sohn gekocht und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns eſſen; aber ſie hat ihren Sohn verſteckt. * 5 Moſ. 28, 53.
30. Da der König die Worte des Weibes hörete; * zerriß er ſeine Kleider, indem er zur Mauer gieng. Da ſahe alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte.
* c. 6, 7.
31. Und er ſprach: * GOtt thue mir dieß und das, wo das Haupt Eliſa, des Sohnes Saphats, heute auf ihm ſtehen wird.
* 1 Kön. 19, 2.
32. (Eliſa aber ſaß in ſeinem Hauſe, und die Aelteſten ſaßen bey ihm.) Und er ſandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, ſprach

er zu den Aelteſten: Habt ihr geſehen, wie dieß Mordkind hat hergeſandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuſchließet und ſtoßet ihn mit der Thür weg; ſiehe, *das Rauſchen ſeines Herrn Füße folget ihm nach. *1 Kön. 14, 6.
33. Da er noch alſo mit ihnen redete; ſiehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und ſprach: Siehe, ſolches Uebel *kommt von dem HErrn; was ſoll ich mehr von dem HErrn erwarten? *Amos 3, 6.

Das 7 Kapitel.

Eliſa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom HErrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Eliſa aber ſprach: Höret des HErrn Wort. *So ſpricht der HErr: Morgen um dieſe Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel gelten, und zween Scheffel Gerſte einen Seckel, unter dem Thor zu Samaria. *v. 16.
2. Da antwortete ein Ritter, auf *welches Hand ſich der König lehnte, dem Manne GOttes und ſprach: Und wenn der HErr Fenſter am Himmel machte, wie könnte ſolches geſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. *c. 5, 18.
3. Und es waren vier ausſätzige Männer an der Thür *vor dem Thor; und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir ſterben? *3 Moſ. 13, 46.
4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen; ſo iſt Theurung in der Stadt, und müßten doch daſelbſt ſterben; bleiben wir aber hier, ſo müſſen wir auch ſterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. *Laſſen ſie uns leben, ſo leben wir; tödten ſie uns, ſo ſind wir todt. *Eſth. 4, 16.
5. Und machten ſich in der Frühe auf, daß ſie zum Heer der Syrer kämen. Und da ſie vorne an den Ort des Heers kamen; ſiehe, da war Niemand.
6. Denn der HErr hatte die Syrer laſſen hören ein *Geſchrey von Roſſen, Wagen und großer Heerskraft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der König Iſraels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen. *c. 19, 7.
7. Und machten ſich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre Hütten, Roſſe und Eſel im Lager, wie es ſtand, und flohen mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Ausſätzigen an den Ort des Lagers kamen; giengen ſie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin und verbargen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütte, und nahmen daraus, und giengen hin und verbargen es.
9. Aber einer ſprach zum andern: Laßt uns nicht alſo thun, dieſer Tag iſt ein Tag guter Botſchaft; wo wir das verſchweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unſere Miſſethat gefunden werden: ſo laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem Hauſe des Königs.
10. Und da ſie kamen, riefen ſie am Thor der Stadt, und ſagten es ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum Lager der Syrer gekommen, und ſiehe, es iſt Niemand da, noch keine Menſchenſtimme; ſondern Roſſe und Eſel angebunden, und die Hütten, wie ſie ſtehen.
11. Da rief man die Thorhüter, daß ſie es darinnen anſagten im Hauſe des Königs.
12. Und der König ſtand auf in der Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten: Laßt euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir Hunger leiden; und ſind aus dem Lager gegangen, daß ſie ſich im Felde verkröchen; und denken, wenn ſie aus der Stadt gehen, wollen wir ſie lebendig greifen und in die Stadt kommen.
13. Da antwortete ſeiner Knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünf übrige Roſſe, die noch darinnen ſind übergeblieben, (ſiehe, die ſind darinnen übergeblieben von aller Menge in Iſrael, welche alle dahin iſt) die laßt uns ſenden und beſehen.
14. Da nahmen ſie zween Wagen mit Roſſen; und der König ſandte ſie dem Lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet.
15. Und da ſie ihnen nachzogen bis an den Jordan; ſiehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von ſich geworfen hatten, da ſie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und ſagten es dem Könige an;

16. Gieng das Volk hinaus, und be-
raubte das Lager der Syrer. Und es galt
ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel,
und zween Scheffel Gerſte auch einen
Seckel, * nach dem Wort des HErrn. * v. 1.
17. Aber der König beſtellete den Rit-
ter, auf deſſen Hand er ſich lehnte, unter
das Thor. Und das Volk zertrat ihn im
Thor, daß er ſtarb; wie der Mann GOt-
tes geredet hatte, da der König zu ihm
hinab kam.
18. Und es geſchahe, wie der Mann
GOttes dem Könige ſagte, da er ſprach:
Morgen um dieſe Zeit werden zween
Scheffel Gerſte einen Seckel gelten und
ein Scheffel Semmelmehl einen Seckel,
unter dem Thor zu Samaria;
19. Und der Ritter dem Manne GOttes
antwortete und ſprach: Siehe, * wenn
der HErr Fenſter am Himmel machte, wie
möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach:
Siehe, mit deinen Augen wirſt du es ſe-
hen und nicht davon eſſen. * v. 2.
20. Und es gieng ihm eben alſo; denn das
Volk zertrat ihn im Thor, daß er ſtarb.

Das 8 Kapitel.

Siebenjährige Theurung; Veränderung in der Regierung der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Eliſa redete mit dem Weibe, * deß
Sohn er hatte lebendig gemacht, und
ſprach: Mache dich auf, und gehe hin
mit deinem Hauſe, und ſey Fremdling,
wo du kannſt; denn der HErr wird eine
Theurung rufen, die wird in das Land
kommen † ſieben Jahre lang.
* c. 4, 35. † 1 Moſ. 41, 30.
2. Das Weib machte ſich auf und that,
wie der Mann GOttes ſagte, und zog
hin mit ihrem Hauſe, und war Fremd-
ling in der Philiſter Lande ſieben Jahre.
3. Da aber die ſieben Jahre um waren,
kam * das Weib wieder aus der Philiſter
Lande; und ſie gieng aus, den König
anzuſchreyen um ihr Haus und Acker.
* Ruth 1, 6.
4. Der König aber redete mit Gehaſi,
dem Knaben des Mannes GOttes, und
ſprach: Erzähle mir alle große Thaten,
die Eliſa gethan hat.
5. Und indem er dem Könige erzählte,
wie er hätte einen Todten lebendig ge-
macht; ſiehe, da kam eben dazu das
Weib, deß Sohn er hatte lebendig ge-
macht, und ſchrie den König an um ihr
Haus und Acker. Da ſprach Gehaſi:
Mein Herr König, dieß iſt das Weib;
und dieß iſt ihr Sohn, den Eliſa hat le-
bendig gemacht.
6. Und der König fragte das Weib; und
ſie erzählte es ihm. Da gab ihr der Kö-
nig einen Kämmerer, und ſprach: Schaffe
ihr wieder alles, das ihr iſt; dazu alles
Einkommen des Ackers, ſeit der Zeit ſie
das Land verlaſſen hat bis hieher.
7. Und Eliſa kam gen Damaſcus. Da lag
BenHadad, der König zu Syrien, krank;
und man ſagte es ihm an und ſprach:
Der Mann GOttes iſt hergekommen.
8. Da ſprach der König zu Haſael:
Nimm Geſchenke mit dir, und gehe dem
Manne GOttes entgegen, und frage den
HErrn durch ihn und ſprich, ob ich von
dieſer Krankheit möge geneſen?
9. Haſael gieng ihm entgegen, und
nahm Geſchenke mit ſich, und allerley
Güter zu Damaſcus, vierzig Kameelen
Laſt. Und da er kam, trat er vor ihn
und ſprach: Dein Sohn BenHadad, der
König zu Syrien, hat mich zu dir ge-
ſandt, und läßt dir ſagen: Kann ich auch
von dieſer Krankheit geneſen?
10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin
und ſage ihm: Du wirſt geneſen; aber
der HErr hat mir gezeiget, daß er des
* Todes ſterben wird. * c. 1, 4.
11. Und der Mann GOttes ſahe ernſt-
lich, und * ſtellete ſich ungeberdig, und
† weinete. * c. 2, 17. † Luc. 19, 41.
12. Da ſprach Haſael: Warum weinet
mein Herr? Er ſprach: Ich weiß, was
Uebels du den Kindern Iſrael thun wirſt;
* du wirſt ihre veſte Städte mit Feuer
verbrennen, und ihre junge Mannſchaft
mit dem Schwert erwürgen, und ihre
jungen Kinder tödten, und ihre ſchwan-
gere Weiber zerhauen. * c. 10, 32.
13. Haſael ſprach: Was iſt dein Knecht,
* der Hund, daß er ſolches große Ding
thun ſollte? Eliſa ſprach: Der HErr
hat mir gezeiget, † daß du König zu
Syrien ſeyn wirſt. * 1 Sam. 24, 15.
† 1 Kön. 19, 15.
14. Und er gieng weg von Eliſa und
kam zu ſeinem Herrn, der ſprach zu ihm:
Was ſagt dir Eliſa? Er ſprach: Er ſagt
mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Waſſer, und breitete ihn über ſich her; da ſtarb er. Und Haſael ward König an ſeiner Statt.

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Iſraels, ward * Joram, der Sohn Joſaphats, König in Juda, * 2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jeruſalem,

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Iſraels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war ſein Weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um ſeines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter ſeinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. f.

20. Zu ſeiner Zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über ſich. * v. 22. 2 Chron. 21, 8.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die Oberſten über die Wagen, daß das Volk flohe in ſeine Hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Auch fiel zu derſelben Zeit ab Libna. * 2 Chron. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 21, 1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * 2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Iſraels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete Ein Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Iſraels. * c. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauſes Ahabs, und that, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hauſe Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Haſael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber * die Syrer ſchlugen Joram. * c. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er ſich heilen ließe zu Jeſreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem Könige zu Syrien ſtritte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jeſreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9 Kapitel.

Jehu wird zum Könige geſalbet, und tödtet Joram, den König in Iſrael, und Ahasja, den König in Juda. Untergang der Iſebel.

1. Eliſa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder Einen und ſprach zu ihm: * Gürte deine Lenden und nimm dieſen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead, * c. 4, 29. Hiob 38, 3.

2. Und wenn du dahin kommſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Joſaphats, des Sohnes Nimſi. Und gehe hinein, und heiße ihn aufſtehen unter ſeinen Brüdern, und führe ihn in die innerſte Kammer,

3. Und nimm den Oehlkrug, und ſchütte es auf ſein Haupt, und ſprich: So ſagt der HErr: * Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet. Und ſollſt die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen. * 1 Kön. 19, 16. 2 Chron. 22, 7.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam; ſiehe, da ſaßen die Hauptleute des Heers. Und er ſprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir, Hauptmann.

6. Da ſtand er auf, und gieng hinein. Er aber ſchüttete das Oehl auf ſein Haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe dich zum Könige geſalbet über des HErrn Volk Iſrael.

7. Und du ſollſt * das Haus Ahabs, deines Herrn, ſchlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche von der Hand Iſebels, * 1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die Wand piſſet, und den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael. * 1 Kön. 14, 10.

9. Und will das Haus Ahabs machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie † das Haus Baeſa, des Sohnes Ahia. * 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.

10. Und die * Hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem Acker zu Jeſreel, und ſoll ſie Niemand begraben. Und er that die Thür auf, und flohe. * 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten ſeines Herrn, ſprach man zu ihm: * Stehet es wohl? Warum iſt dieſer Raſende zu dir gekommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er ſagt. * c. 5, 21.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr, ſage * es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredet, und geſagt: So ſpricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Iſrael geſalbet. * 1 Sam. 3, 17.

13. Da eileten ſie, und nahm * ein Jeglicher ſein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und blieſen mit der Poſaune und ſprachen: Jehu iſt König geworden! * Matth. 21, 7.

14. Alſo machte Jehu, der Sohn Joſaphats, des Sohnes Nimſi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Iſrael wider Haſael, den König zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er ſich heilen ließe zu Jeſreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer Gemüth; ſo ſoll Niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und anſage zu Jeſreel. * c. 8, 28. ꝛc.

16. Und er ließ ſich führen und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt; ſo war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.

17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jeſreel ſtand, ſahe den Haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen Haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen Reiter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſt es Friede? * 2 Sam. 18, 24.

18. Und der Reiter ritte hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der König: * Iſt es Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und ſprach: Der Bote iſt zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. * 1 Sam. 16, 4.

19. Da * ſandte er einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der König: Iſt es Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.

20. Da verkündigte der Wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es iſt ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes Nimſi; denn er treibt, wie wenn er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen Wagen an; und ſie zogen aus, Joram, der König Iſraels, und Ahasja, der König Juda, ein Jeglicher auf ſeinem Wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen; und ſie trafen ihn an auf dem * Acker Naboths, des Jeſreeliten. * 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſt es Friede? Er aber ſprach: Was Friede? Deiner Mutter Iſebels Hurerey und Zauberey wird immer größer.

23. Da wandte Joram ſeine Hand, und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es iſt Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu faſſete den Bogen, und ſchoß Joram zwiſchen die Arme, daß der Pfeil durch ſein Herz ausfuhr, und fiel in ſeinen Wagen.

25. Und er ſprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen ſeinem Vater Ahab nachfuhreſt, daß * der HErr ſolche Laſt über ihn hob. * 1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.

26. Was gilts, ſprach der HErr, Ich will dir das Blut Naboths und ſeiner Kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des HErrn.

27. * Da das Ahasja, der König Juda, ſahe, flohe er des Weges zum Hauſe des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach;

und hieß ihn auch ſchlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt. * 2 Chron. 22, 9.

28. Und ſeine Knechte * ließen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr; ſchminkte ſie ihr Angeſicht, und ſchmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenſter aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, ſprach ſie: * Iſt es Simri wohl gegangen, der ſeinen Herrn erwürgete?
* 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob ſein Angeſicht auf zum Fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hier? Da wandten ſich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die Wand und die Roſſe mit ihrem Blut beſprenget wurden; und ſie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte, und begrabet ſie; denn ſie iſt eines Königs Tochter.

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben; fanden ſie nichts von ihr, denn den Schedel und Füße, und ihre flache Hände;

36. Und kamen wieder, und ſagten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der HErr * geredet hat durch ſeinen Knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem Acker Jeſreels ſollen die Hunde der Iſebel Fleiſch freſſen. * v. 10.
1 Kön. 21, 23.

37. Alſo ward das Aas Iſebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jeſreels, daß man nicht ſagen konnte, das iſt Iſebel.

Das 10. Kapitel.

Ausrottung des Geſchlechts Ahabs und der Diener Baals. Jehu ſtirbt.

1. Ahab aber hatte ſiebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den Oberſten der Stadt Jeſreel, zu den Aelteſten und Vormündern Ahabs, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer Brief zu euch kommt, bey denen euers Herrn Söhne ſind, Wagen, Roſſe, veſte Städte und Rüſtung;

3. So ſehet, welcher der Beſte und Geſchickteſte ſey unter den Söhnen euers Herrn, und ſetzet ihn auf ſeines Vaters Stuhl, und ſtreitet für euers Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten ſich gar ſehr, und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind nicht geſtanden vor ihm, wie wollen Wir denn ſtehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aelteſten und Vormünder ſandten hin zu Jehu, und ließen ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſagſt; wir wollen Niemand zum Könige machen; * thue, was dir gefällt. * Joſ. 9, 25.

6. Da ſchrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd und meiner Stimme gehorchet, ſo nehmet die Häupter von den Männern, euers Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe Zeit gen Jeſreel. (Der Söhne aber des Königs waren * ſiebenzig Mann, und die Größeſten der Stadt zogen ſie auf.) * Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen ſie des Königs Söhne, und ſchlachteten ſiebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und da der Bote kam, und ſagte es ihm an und ſprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht; ſprach er: Legt ſie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem Volk: Ihr wollt ja Recht haben. Siehe, habe Ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des HErrn iſt auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider † das Haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen Knecht Elia. * Joſ. 21, 45. † 1 Kön. 21, 22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle Uebrige vom Hauſe Ahabs zu Jeſreel, alle ſeine Großen, ſeine Verwandten und ſeine Prieſter, * bis daß ihm nicht Einer überblieb;
* 2 Moſ. 14, 28.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber ſprach: Greifet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem Brunnen am Hirtenhauſe, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete; und grüßte ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſt es alſo, ſo gib mir deine Hand. Und er gab ihm ſeine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen ſitzen, *Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen Eifer um den HErrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu verſammelte alles Volk, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab * hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm beſſer dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle ſeine Knechte und alle ſeine Prieſter zu mir, daß man Niemand vermiſſe; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu that ſolches zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das Feſt, und laßt es ausrufen.

21. Auch ſandte Jehu in ganz Iſrael, und ließ alle Diener Baals kommen, daß Niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und ſie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die Kirche Baals mit * Jonadab, dem Sohn Rechabs, und ſprach zu den Dienern Baals: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hier unter euch ſey des HErrn Diener Jemand, ſondern Baals Diener allein. * v. 15.

24. Und da ſie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun; beſtellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und ſprach: Wenn der Männer Jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, ſo * ſoll für ſeine Seele deſſelben Seele ſeyn. *1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * ſchlaget Jedermann, laſſet Niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen ſie weg; und giengen zur Stadt der Kirche Baals, * 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals, und verbrannten ſie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals, ſammt der Kirche Baals, und machten ein heimliches Gemach daraus, bis auf dieſen Tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der * Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan. *c. 13, 2. 11.

30. Und der HErr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am Hauſe Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war; * ſollen dir auf deinem Stuhl Iſraels ſitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Geſetz des HErrn, des GOttes Iſraels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen Zeit fieng der HErr an überdrüßig zu werden über Iſrael; denn Haſael * ſchlug ſie in allen Grenzen Iſraels, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * c. 13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwanzig Jahre.

Das 11 Kapitel.

Tyranney der Athalja. Joas wird König in Juda; Athalja wird getödtet.

1. Athalja aber, * Ahasja Mutter, da ſie ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, † und brachte um allen königlichen Samen. *c.8,26. †2Chron.22,10.

2. Aber Joſeba, die Tochter des Königs Jorams, Ahasja Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner Amme in der Schlafkammer; und ſie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr verſteckt im Hauſe des HErrn ſechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.

4. Im * ſiebenten Jahr aber ſandte hin Jojada, und nahm die Oberſten über hundert, mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ ſie zu ſich ins Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hauſe des HErrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn, *2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſt es, das ihr thun ſollt. Euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, ſollen der Hut warten im Hauſe des Königs;

6. Und ein dritter Theil ſoll ſeyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten iſt, und ſollt der Hut warten am Hauſe Maſſa.

7. Aber zwey Theile euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, ſollen der Hut warten im Hauſe des HErrn um den König;

8. Und ſollt rings um den König euch machen, und ein Jeglicher mit ſeiner Wehr in der Hand; und wer herein zwiſchen die Wand kommt, der ſterbe, daß ihr bey dem Könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Oberſten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der Prieſter, geboten hatte, und nahmen zu ſich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Prieſter Jojada.

10. * Und der Prieſter gab den Hauptleuten Spieße und Schilder, die des Königs Davids geweſen waren, und in dem Hauſe des HErrn waren. *2 Chron. 23, 9.

11. Und die Trabanten ſtanden um den König her, ein Jeglicher mit ſeiner Wehr in der Hand; von dem Winkel des Hauſes zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu, und zum Hauſe.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine Krone auf, und * gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und ſalbeten ihn, und ſchlugen die Hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem Könige! * 5 Moſ. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das Geſchrey des Volks, das zulief; kam ſie zum Volk in das Haus des HErrn,

14. Und ſahe, ſiehe, da ſtand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter bey dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und blieſen mit * Trompeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und ſprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Moſ. 10, 10.

15. Aber der Prieſter Jojada gebot den Oberſten über hundert, die über das Heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Hauſe hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der ſterbe des Schwerts. Denn der Prieſter hatte geſagt, ſie ſollte nicht im Hauſe des HErrn ſterben.

16. Und ſie legten die Hände an ſie; und ſie gieng hinein des Weges, * da die Roſſe zum Hauſe des Königs gehen, und ward daſelbſt getödtet. * Nehem. 3, 28.

17. Da machte Jojada einen Bund zwiſchen dem HErrn, und dem Könige, und dem Volk, daß ſie des HErrn Volk ſeyn ſollten; alſo auch zwiſchen dem Könige, und dem Volk.

18. Da gieng alles Volk des Landes in die * Kirche Baals, und brachen ſeine Altäre ab, und zerbrachen ſeine Bildniſſe recht wohl, und Matthan, den Prieſter Baals, erwürgeten ſie vor den Altären.

Der Prieſter aber beſtellete die Aemter im Hauſe des HErrn; * c. 10, 26. 27. Richt. 6, 26.

19. Und nahm die Oberſten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hauſe des HErrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hauſe; und er ſetzte ſich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem Schwert in des Königs Hauſe.

21. Und Joas war * ſieben Jahre alt, da er König ward. * v. 4.

Das 12 Kapitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

1. Im ſiebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierete vierzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibea von Berſaba. * 2 Chron. 24, 1.

2. Und Joas that, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, ſo lange ihn der Prieſter Jojada lehrete;

3. Ohne, * daß ſie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 14, 4.

4. Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt, das Geld, ſo Jedermann gibt in der Schatzung ſeiner Seele, und alles Geld, das Jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

5. Das laßt die Prieſter zu ſich nehmen, einen Jeglichen von ſeinem Bekannten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe (des HErrn), wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die Prieſter bis ins drey und zwanzigſte Jahr des Königs Joas nicht beſſerten, was baufällig war am Hauſe;

7. Rief der König Joas den Prieſter Jojada, ſammt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein Jeglicher von ſeinem Bekannten; ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am Hauſe.

8. Und die Prieſter bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der Prieſter Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und ſetzte ſie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Prieſter, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des HErrn Hauſe gebracht ward.

10. Wenn ſie dann ſahen, daß viel Geld in der Lade war; ſo kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenprieſter, und banden das Geld zuſammen, und zählten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.

11. Und man gab das Geld baar über, denen, die da arbeiteten und beſtellet waren zum Hauſe des HErrn; und ſie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des HErrn,

12. Nehmlich den Maurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hauſe des HErrn gebeſſert würde, und alles, was ſie fanden am Hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne Schalen, Pſalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder ſilbernes Geräthe im Hauſe des HErrn, von ſolchem Gelde, das zu des HErrn Hauſe gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß ſie es den Arbeitern gäben; ſondern ſie handelten auf Glauben. * c. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hauſe des HErrn gebracht; denn es war der Prieſter.

17. Zu der Zeit zog Haſael, der König zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der König Juda, alles das * Geheiligte, das ſeine Väter Joſaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold, das man fand

im Schatz in des HErrn Hauſe und in des Königs Hauſe; und ſchickte es Haſael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem. * 1 Kön. 15, 18.
19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 24, 1. ꝛc.
20. Und * ſeine Knechte empörten ſich, und machten einen Bund, und ſchlugen ihn im Hauſe Millo, da man hinab gehet zu Silla. * c. 14, 5.
21. Denn Joſabar, der Sohn Simeaths, und Joſabad, der Sohn Somers, ſeine Knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt. * c. 14, 1. 2 Chron. 25, 1.

Das 13. Kapitel.

Regierung der Könige Joahas und Joas in Iſrael; Eliſa ſtirbt.

1. Im drey und zwanzigſten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward * Joahas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria ſiebenzehn Jahre; * c. 10, 35.
2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.
3. Und des HErrn Zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die Hand * Haſaels, des Königs zu Syrien, und Benhadads, des Sohnes Haſaels, ihr Lebenlang. * c. 10, 32.
4. Aber Joahas bat des HErrn Angeſicht. Und der HErr erhörete ihn: denn er ſahe den Jammer Iſraels an, wie ſie der König zu Syrien drängete.
5. Und der HErr gab Iſrael einen * Heiland, der ſie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, wie vorhin. * c. 14, 27.
6. Doch ließen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jerobeams, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelten darinnen. Auch blieb ſtehen der Hain zu Samaria.
7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übergeblieben, denn fünfzig Reiter, zehn Wagen, und zehn tauſend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie * Dreſcherſtaub. * 1 Kön. 20, 10.
8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.
9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeiner Statt.
10. Im ſieben und dreyßigſten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Iſrael zu Samaria ſechszehn Jahre;
11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte; ſondern wandelte darinnen.
12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * c. 14, 8. 11. 12. 2 Chron. 25, 18. 21. 22.
13. Und Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Iſraels.
14. Eliſa aber ward krank, daran er auch ſtarb. Und Joas, der König Iſraels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Iſraels, und ſeine Reiter! * c. 2, 12.
15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,
16. Sprach er zum Könige Iſraels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſa legte ſeine Hand auf des Königs Hand,
17. Und ſprach: Thue das Fenſter auf gegen Morgen; und er that es auf. Und Eliſa ſprach: Schieße; und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.
18. Und er ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum Kö-

nige Iſraels: Schlage die Erde; und er
ſchlug dreymal, und ſtand ſtille.
19. Da ward der Mann GOttes zor-
nig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf
oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du
die Syrer geſchlagen haben, bis ſie auf-
gerieben wären; nun aber wirſt du ſie
dreymal ſchlagen.
20. Da aber Eliſa geſtorben war, und
man ihn begraben hatte; fielen die
Kriegsleute der Moabiter ins Land deſ-
ſelbigen Jahres.
21. Und es begab ſich, daß ſie einen
Mann begruben; da ſie aber die Kriegs-
leute ſahen, warfen ſie den Mann in Eliſä
Grab. Und da er hinab kam, und die Ge-
beine Eliſa anrührete; *ward er lebendig,
und trat auf ſeine Füße. *Sir.48,14.15.
22. Alſo zwang nun Haſael, der König
zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebte.
23. Aber der HErr that ihnen Gnade,
und erbarmte ſich ihrer, und wandte ſich
zu ihnen, * um ſeines Bundes willen
mit Abraham, Iſaak und Jakob; und
wollte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch
nicht von ſeinem Angeſicht bis auf dieſe
Stunde. *2Moſ.2,24. 3Moſ.26,42.
24. Und Haſael, der König zu Syrien,
ſtarb, und ſein Sohn BenHadad ward
König an ſeiner Statt.
25. Joas aber kehrete um, und nahm
die Städte aus der Hand BenHadads,
des Sohnes Haſaels, die er aus der
Hand ſeines Vaters Joahas genommen
hatte mit Streit. Dreymal ſchlug ihn
Joas, und brachte die Städte Iſraels
wieder.

Das 14 Kapitel.

Amazia und Aſarja, Könige in Juda; Jero-
beam der andere, König in Iſrael.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes
Joahas, des Königs Iſraels, ward
* Amazia König, der Sohn Joas, des
Königs Juda. * 2 Chron. 25, 1.
2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierete neun
und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß Joadan von Jeruſalem.
3. Und er that, was dem HErrn wohl
gefiel, doch nicht wie ſein Vater Da-
vid, ſondern wie ſein Vater Joas that
er auch.
4. Denn * die Höhen wurden nicht ab-
gethan, ſondern das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen. * c.15,4.
5. Da er nun des Königreichs mäch-
tig ward; ſchlug er ſeine Knechte, * die
ſeinen Vater, den König, geſchlagen
hatten. * c. 12, 20.
6. Aber die Kinder der Todtſchläger
tödtete er nicht; wie es denn * geſchrie-
ben ſtehet im Geſetzbuch Moſe, da der
HErr geboten hat und geſagt: Die Vä-
ter ſollen nicht um der Kinder willen
ſterben, und die Kinder ſollen nicht um
der Väter willen ſterben; ſondern ein
Jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen
ſterben. * 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.
7. Er ſchlug auch * der Edomiter im
Salzthal zehn tauſend, und gewann die
Stadt Sela mit Streit; und hieß ſie
Jaktheel, bis auf dieſen Tag.
* 2 Chron. 25, 11.
8. Da ſandte Amazia Boten zu Joas,
dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu,
dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſa-
gen: Komm her, laß uns mit einander
beſehen.
9. Aber Joas, der König Iſraels, ſand-
te zu Amazia, dem Könige Juda, und
ließ ihm ſagen: Der * Dornſtrauch, der
im Libanon iſt, ſandte zur Ceder im
Libanon, und ließ ihr ſagen: Gib dei-
ne Tochter meinem Sohne zum Weibe.
Aber das Wild auf dem Felde im Li-
banon lief über den Dornſtrauch, und
zertrat ihn. * Richt. 9, 14.
10. Du haſt die Edomiter geſchlagen,
deß erhebt ſich dein Herz. Habe den
Ruhm, und bleibe daheim, warum rin-
geſt du nach Unglück, daß du falleſt und
Juda mit dir?
11. Aber * Amazia gehorchte nicht.
Da zog Joas, der König Iſraels, her-
auf; und ſie beſahen ſich mit einander,
er und Amazia, der König Juda, zu †
BethSemes, die in Juda liegt.
*2 Chron. 25, 20. † Joſ. 21, 16.
12. Aber Juda ward geſchlagen vor
Iſrael, daß * ein Jeglicher flohe in ſeine
Hütte. *2 Sam. 18, 17. 2 Chron. 25, 22.
13. Und Joas, der König Iſraels,
griff Amazia, den König Juda, den
Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu
BethSemes; und kam gen Jeruſalem,
und zerriß die Mauern Jeruſalems,

von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vierhundert Ellen lang;

14. Und * nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das gefunden ward im Hauſe des HErrn und im Schatz des Königs Hauſes, dazu die Kinder zu Pfande; und zog wieder gen Samaria. *2 Chron. 25, 24.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 25, 17.

16. Und * Joas entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Jerobeam ward König an ſeiner Statt. * c. 13, 13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Iſraels, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. *2 Chron. 25, 1. f.

19. Und ſie machten einen Bund * wider ihn zu Jeruſalem, er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. * c. 12, 20.

20. Und ſie * brachten ihn auf Roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 9, 28. c. 23, 30.

21. Und das ganze Volk Juda nahm * Aſarja in ſeinem ſechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anſtatt ſeines Vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.

22. Er bauete * Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König mit ſeinen Vätern entſchlafen war. * c. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazia, des Sohnes Joas, des Königs Juda, ward * Jerobeam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria ein und vierzig Jahre; *Joſ. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Iſrael, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Iſraels, das er geredet hatte durch ſeinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath Hepher war. * Jon. 1, 1.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden Jammer Iſraels, daß auch die Verſchloſſenen und Verlaſſenen dahin waren, und kein Helfer war in Iſrael.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den Nahmen Iſraels austilgen unter dem Himmel, und half * ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas. * c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcus und Hemath wiedergebracht an Juda in Iſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen Vätern, mit den Königen Iſraels. Und ſein Sohn Sacharja ward König an ſeiner Statt.

Das 15 Kapitel.

Aſarja und Jotham, Könige in Juda; Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahjah, Pekah und Hoſea, Könige in Iſrael. Anfang der Aſſyriſchen Gefangenſchaft.

1. Im ſieben und zwanzigſten Jahr Jerobeams, des Königs Iſraels, ward König Aſarja, * der Sohn Amazia, des Königs Juda; * 1 Chron. 3, 12.

2. Und war * ſechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierete zwey und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem. * c. 14, 21.

3. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie ſein Vater Amazia;

4. Ohne * daß ſie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * 2 Chron. 15, 17.

5. Der HErr plagte aber den König, daß * er ausſätzig war bis an ſeinen Tod, und † wohnete in einem beſondern Hauſe. Jotham aber, des Königs Sohn, regierete das Haus, und richtete das Volk im Lande. * 2 Chron. 26, 19. † 3 Moſ. 13, 46.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 26, 1. f.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen Vätern; und man begrub ihn bey ſeinen Vä-

tern in der Stadt Davids. Und ſein Sohn
Jotham ward König an ſeiner Statt.
8. Im acht und dreyßigſten Jahr Aſarja,
des Königs Juda, ward König * Sa-
charja, der Sohn Jerobeams, über Iſrael
zu Samaria ſechs Monate; * c. 14, 29.
9. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie ſeine Väter gethan hatten. Er
* ließ nicht ab von den Sünden Jero-
beams, des Sohnes Nebats, der Iſrael
ſündigen machte. * v. 18.
10. Und Sallum, der Sohn Jabes,
machte * einen Bund wider ihn, und
ſchlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn,
und ward König an ſeiner Statt. * v. 25.
11. Was aber mehr von Sacharja zu
ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der
Chronica der Könige Iſraels.
12. Und das iſt es, das * der HErr Jehu
geredet hatte: Dir ſollen Kinder ins vierte
Glied ſitzen auf dem Stuhl Iſraels; und
iſt alſo geſchehen. * c. 10, 30.
13. Sallum aber, der Sohn Jabes,
ward König im neun und dreyßigſten
Jahr Aſarja, des Königs Juda, und re-
gierete einen Monat zu Samaria.
14. Denn Menahem, der Sohn Gadi,
zog herauf von * Thirza, und kam gen Sa-
maria, und ſchlug Sallum, den Sohn Ja-
bes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward
König an ſeiner Statt. * 1 Kön. 16, 17.
15. Was aber mehr von Sallum zu ſa-
gen iſt, und ſeinen Bund, den er anrich-
tete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chro-
nica der Könige Iſraels.
16. Dazumal ſchlug Menahem Tiph-
ſah und alle, die darinnen waren, und
ihre Grenze von Thirza, darum, daß ſie
ihn nicht wollten einlaſſen; und ſchlug
alle ihre Schwangere, und zerriß ſie.
17. Im neun und dreyßigſten Jahr
Aſarja, des Königs Juda, ward König
Menahem, der Sohn Gadi, über Iſrael
zehn Jahre zu Samaria;
18. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel. * Er ließ ſein Lebenlang nicht von
den Sünden Jerobeams, des Sohnes
Nebats, der Iſrael ſündigen machte.
* c. 13, 11. c. 14, 24.
19. Und es kam Phul, der König von
Aſſyrien, ins Land. Und Menahem gab
dem Phul tauſend Centner Silber, daß
er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm
das Königreich.
20. Und Menahem ſetzte ein * Geld in
Iſrael auf die Reichſten, fünfzig Seckel
Silber auf einen jeglichen Mann, daß er
dem Könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog
der König von Aſſyrien wieder heim, und
blieb nicht im Lande. * c. 23, 35.
21. Was aber mehr von Menahem zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica
der Könige Iſraels.
22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen
Vätern, und Pekahjah, ſein Sohn, ward
König an ſeiner Statt.
23. Im fünfzigſten Jahr Aſarja, des
Königs Juda, ward König Pekahjah, der
Sohn Menahems, über Iſrael zu Sama-
ria zwey Jahre;
24. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, denn * er ließ nicht von der Sünde Je-
robeams, des Sohnes Nebats, der Iſrae
ſündigen machte. * c. 10, 29. c. 14, 24
25. Und es machte Pekah, der Soh
Remalja, ſeines Ritters, * einen Bun
wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria in
Pallaſt des Königs Hauſes, mit Argo
und Arie, und fünfzig Mann mit ihm vo
den Kindern Gileads, und tödtete ihn; un
ward König an ſeiner Statt. * c. 14, 1
26. Was aber mehr von Pekahjah z
ſagen iſt, und alles, was er gethan ha
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronic
der Könige Iſraels.
27. Im zwey und fünfzigſten Ja
Aſarja, des Königs Juda, ward Kön
Pekah, der Sohn Remalja, über Iſra
zu Samaria zwanzig Jahre;
28. Und that, das dem HErrn übel g
fiel; denn er ließ nicht von der Sün
Jerobeams, des Sohnes Nebats, de
Iſrael ſündigen machte.
29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs
Iſraels, kam Thiglath Pileſſer, der Köni
zu Aſſyrien, und nahm Hion, Abel, Beth
Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead
Galiläa und das ganze Land Naphthali
und führete ſie weg in Aſſyrien.
30. Und Hoſea, der Sohn Ela, machte
einen Bund wider Pekah, den Sohn Re-
malja, und ſchlug ihn todt, und ward
König an ſeiner Statt, im zwanzigſten
Jahr Jothams, des Sohnes Uſia.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica der Könige Iſraels. * 2 Chron. 28, 6.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Iſraels, ward * König Jotham, der Sohn Uſia, des Königs Juda. * 2 Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und * regierete ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadoks. * c. 16, 2.

34. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller Dinge, wie ſein Vater * Uſia gethan hatte; * c. 14, 3.

35. Ohne, daß ſie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in * der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 27, 1. f.

37. Zu der Zeit hob der HErr an zu ſenden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. * Jeſ. 7, 1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeinen Vätern in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Ahas, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

Das 16 Kapitel.

Ahas, König in Juda.

1. Im ſiebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Juda. * 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und * regierete ſechzehn Jahre zu Jeruſalem; und that nicht, was dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl gefiel, wie ſein Vater David. * c. 15, 33.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Iſraels. Dazu * ließ er ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte; * c. 17, 31. ꝛc.

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * c. 17, 10.

5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas; aber ſie konnten ſie nicht gewinnen. * Jeſ. 7, 1.

6. Zu derſelbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf dieſen Tag. * c. 14, 22.

7. Aber Ahas ſandte Boten * zu Thiglath Pileſſer, dem Könige zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Iſraels, die ſich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29. 1 Chr. 6, 6.

8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hauſe des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauſes gefunden ward, und ſandte dem Könige zu Aſſyrien Geſchenke. * 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Aſſyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcus, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pileſſer, dem König zu Aſſyrien, gen Damaſcus. Und da er einen Altar ſahe, der zu Damaſcus war; ſandte der König Ahas deſſelben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der Prieſter, bauete einen Altar; und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm geſandt hatte von Damaſcus, bis der König Ahas von Damaſcus kam.

12. Und da der König von Damaſcus kam und den Altar ſahe, opferte er darauf.

13. Und zündete darauf an ſein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf ſeine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar ſprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn ſtand, that er weg, daß er nicht ſtände zwiſchen dem Altar, und dem Hauſe des HErrn; ſondern ſetzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Prieſter, und ſprach: Auf dem großen Altar ſollſt du anzünden die Brandopfer

des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, sammt ihrem Speisopfer und Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königs außen, wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * c. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17 Kapitel.

Unter Hosea werden die zehn Stämme von Salmanasser nach Assyrien geführet. Fremde Einwohner des Reichs Israel (die nachmaligen Samariter.)

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahre;

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * Tob. 1, 2.

4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien alle Jahre; belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren GOtt, sündigten (der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten) und andere Götter fürchteten,

8. Und wandelten * nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten; * c. 16, 3.

9. Und die Kinder Israel * schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren; nehmlich daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beydes in Schlössern und vesten Städten; * Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.

10. Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen; * c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie * die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten; * c. 16, 3.

12. Und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun; * 2 Mos. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euern bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euern Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten: * Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that; sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach und wurden eitel den Heiden nach, die um sie

herwohneten; von welchen ihnen der HErr
*geboten hatte, ſie ſollten nicht wie ſie thun.
* 3 Moſ. 18, 24.
16. Aber ſie verließen alle Gebote des
HErrn, ihres GOttes, und * machten
ihnen zwey gegoſſene Kälber und Haine;
und beteten an alle Heere des Himmels,
und dieneten Baal; *1 Kön. 12, 28.
17. Und ließen * ihre Söhne und Töch-
ter durchs Feuer gehen, und giengen
mit Weiſſagen und Zaubern um; und
übergaben ſich zu thun, das dem HErrn
übel gefiel, ihn zu erzürnen. *v. 31. ꝛc.
18. Da ward der HErr ſehr zornig
über Iſrael, und * that ſie von ſeinem
Angeſicht, daß nichts überblieb, denn der
Stamm Juda allein. * c. 23, 27.
19. Dazu hielt auch Juda nicht die
Gebote des HErrn, ihres GOttes, und
wandelten nach den Sitten Iſraels, die
ſie gethan hatten.
20. Darum verwarf der HErr allen
Samen Iſraels, und drängete ſie, und
gab ſie in die Hände der Räuber, bis daß
er ſie verwarf von ſeinem Angeſicht.
21. Denn * Iſrael ward geriſſen vom Hau-
ſe Davids; und ſie machten zum Könige
Jerobeam, den Sohn Nebats. Derſelbe
wandte Iſrael hinten ab vom HErrn, und
machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.
* 1 Kön. 12, 20.
22. Alſo wandelten die Kinder Iſrael
in allen Sünden Jerobeams, die er an-
gerichtet hatte, und ließen nicht davon,
23. Bis der HErr Iſrael von ſeinem An-
geſicht that, * wie er geredet hatte durch
alle ſeine Knechte, die Propheten. Alſo
ward Iſrael aus ſeinem Lande weggefüh-
ret in Aſſyrien, bis auf dieſen Tag.
* Jer. 25, 9. Hoſ. 1, 6.
24. Der König aber zu Aſſyrien ließ kom-
men von Babel, von Cutha, von Ava, von
Hemath und Sepharvaim; und beſetzte
die Städte in Samaria, an ſtatt der Kin-
der Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein,
und wohneten in derſelben Städten.
25. Da ſie aber anhoben daſelbſt zu
wohnen, und den HErrn nicht fürchte-
ten; ſandte der HErr * Löwen unter ſie,
die erwürgeten ſie. * Heſek. 14, 15.
26. Und ſie ließen dem Könige zu Aſſy-
rien ſagen: Die Heiden, die du haſt herge-
bracht, und die Städte Samaria damit
beſetzt, wiſſen nichts von der Weiſe des
GOttes im Lande; darum hat er Löwen
unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben töd-
ten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die Weiſe
des GOttes im Lande.
27. Der König zu Aſſyrien gebot, und
ſprach: Bringet dahin der Prieſter Einen,
die von dannen ſind weggeführet; und
ziehet hin, und wohnet daſelbſt; und er
lehre ſie die Weiſe des GOttes im Lande.
28. Da kam der Prieſter Einer, die von
Samaria weggeführet waren, und ſetzte
ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie
den HErrn fürchten ſollten.
29. Aber ein * jegliches Volk machte ſei-
nen Gott, und thaten ſie in die Häuſer auf
den Höhen, die die Samariter machten,
ein jegliches Volk in ihren Städten, dar-
innen ſie wohneten. * Jon. 1, 5.
30. Die von Babel machten Suchoth-
Benoth. Die von Chuth machten Ner-
gel. Die von Hemath machten Aſima.
31. Die von Ava machten Nibehas und
Tharthak. Die von Sepharvaim * ver-
brannten ihre Söhne dem Adramelech und
Anamelech, den Göttern derer von Se-
pharvaim. *c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Moſ. 18, 10.
32. Und weil ſie den HErrn auch fürch-
teten; machten ſie ſich Prieſter auf den
Höhen aus den Unterſten unter ihnen, und
thaten ſie in die Häuſer auf den Höhen.
33. Alſo fürchteten ſie den HErrn, und
dieneten auch den Göttern, nach eines
jeglichen Volks Weiſe, von dannen ſie
hergebracht waren.
34. Und bis auf dieſen Tag thun ſie nach
der alten Weiſe, daß ſie weder den HErrn
fürchten, noch ihre Sitten und Rechte
thun, nach dem Geſetz und Gebot, das der
HErr geboten hat den Kindern Jakobs,
welchem er den Nahmen Iſrael gab,
35. Und machte einen Bund mit ihnen,
und gebot ihnen und ſprach: * Fürchtet
keine andere Götter, und betet ſie nicht
an, und dienet ihnen nicht, und opfert ih-
nen nicht; * 2 Moſ. 23, 24.
36. Sondern den HErrn, der euch aus
Egyptenland geführet hat mit großer
Kraft und ausgerecktem Arm, den fürch-
tet, den betet an, und dem opfert;
37. Und die Sitten, Rechte, Geſetze und
Gebote, die er euch hat beſchreiben laſſen,
die haltet, daß ihr darnach thut alle We-
ge, und nicht andere Götter fürchtet;

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht * andere Götter fürchtet; *Bar.6,22.28.

39. Sondern * fürchtet den HErrn, euern GOtt, der wird euch erretten von allen euern Feinden. *1 Sam. 12,24.

40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſondern thaten nach ihrer vorigen Weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Alſo thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf dieſen Tag.

Das 18 Kapitel.

Unter der guten Regierung Hiskia, des Königs in Juda, wird Jeruſalem von Sanherib belagert. Vergl. Jeſ. 36.

1. Im dritten Jahr Hoſea, des Sohnes Ela, des Königs Iſraels, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda; *c.16,20. 2 Chron.29,1.

2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.

3. Und * that, was dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater David. *Jeſ.38,3.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerſtieß die eherne Schlange, die * Moſe gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Iſrael geräuchert, und man hieß ſie Nehuſthan. *4Moſ.21,8.9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Iſraels, * daß nach ihm ſeines Gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm geweſen. *c. 23, 25.

6. Er hieng dem HErrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt ſeine Gebote, die der HErr Moſe geboten hatte. *1Sam.12,20. Pſ.119,51.102.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan. *1 Sam. 18, 14.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre Grenze, von den Schlöſſern an, bis an die veſten Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda (das war das ſiebente Jahr Hoſea, des Sohnes Ela, des Königs Iſraels) da zog Salmanaſſer, der König zu Aſſyrien, herauf wider Samaria und belagerte ſie,

10. Und * gewann ſie nach dreyen Jahren, im ſechsten Jahr Hiskia, das iſt, im neunten Jahr Hoſea, des Königs Iſraels, da ward Samaria gewonnen. *c.17,6.

11. Und der König zu Aſſyrien führete Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und Habor, am Waſſer Goſan, und in die Städte der Meder:

12. Darum, daß ſie nicht gehorchet hatten der Stimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten ſeinen Bund, und alles, was Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten ſie keinem gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia * zog herauf Sanherib, der König zu Aſſyrien, wider alle veſte Städte Juda, und nahm ſie ein. *2 Chron.32,1. Jeſ.36,1. Sir.48,20.

14. Da ſandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Aſſyrien gen Lachis und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, kehre um von mir; was du mir auflegeſt, will ich tragen. Da legte der König von Aſſyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silber und dreyßig Centner Gold.

15. Alſo gab Hiskia alles das Silber, das im Hauſe des HErrn und in den Schätzen des Königs Hauſes gefunden ward.

16. Zu derſelbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, und die Bleche, die er ſelbſt hatte überziehen laſſen; und gab ſie dem Könige von Aſſyrien.

17. Und der König von Aſſyrien ſandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabſake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jeruſalem, und ſie zogen herauf. Und da ſie hin kamen, hielten ſie an der Waſſergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,

18. Und rief den König. Da kam heraus zu ihnen * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaphs, der Kanzler. * Jeſ. 36, 3.

19. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Lieber, ſagt dem Könige Hiskia: So ſpricht der große König, der König

von Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meineſt du, es ſey noch Rath und Macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt geworden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoßenen Rohrſtab, auf Egypten? Welcher, ſo ſich Jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt: Iſt es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: * Vor dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſollt ihr anbeten? * 2 Moſ. 20, 24.

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Aſſyrien; ich will dir zwey tauſend Roſſe geben, daß du mögeſt Reiter dazu geben.

24. Wie willſt du denn bleiben vor dem geringſten Herrn, einem meines Herrn Unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?

25. Meineſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe Stätte verderbe? Der HErr * hat mirs geheißen: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es. * 2 Sam. 16, 10.

26. Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzſchenken: Rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.

27. Aber der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſaufen.

28. Alſo ſtand der Erzſchenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdiſch und redete, und ſprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Aſſyrien.

29. So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht aufſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; ſo ſoll Jedermann * ſeines Weinſtocks und ſeines Feigenbaums eſſen, und ſeines Brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 25.

32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das euerm Lande gleich iſt, da Korn, Moſt, Brod, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig innen iſt; ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch die * Götter der Heiden ein Jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs von Aſſyrien?
* 2 Chron. 32, 13. Jeſ. 10, 10. 11.

34. Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo iſt ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der HErr ſollte Jeruſalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 19 Kapitel.

Auf das Gebet des Hiskia richtet GOtt eine ſchreckliche Niederlage unter dem Heer des trotzigen Sanherib an. Vergl. Jeſ. 37.

1. Da der König Hiskia das hörete; zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HErrn,

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Schreiber, ſammt den älteſten Prieſtern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten * Jeſaia, dem Sohne Amoz, * Jeſ. 1, 1.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein Tag der Noth, und

Scheltens und Läſterns; die * Kinder
ſind gekommen an die Geburt, und iſt
keine Kraft da zu gebären. *Jeſ. 13, 8.
4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt,
hören wollte alle Worte des Erzſchenken,
den ſein Herr, der König von Aſſyrien,
geſandt hat, * Hohn zu ſprechen dem le-
bendigen GOtt, und zu ſchelten mit Wor-
ten, die der HErr, dein GOtt, gehöret
hat. So hebe dein Gebet auf für die Ue-
brigen, die noch vorhanden ſind. *v. 16.
5. Und da die Knechte des Königs Hiſ-
kia zu Jeſaia kamen,
6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſaget
euerm Herrn. So ſpricht der HErr:
Fürchte dich nicht vor den Worten, die
du gehöret haſt, damit mich die Knaben
des Königs von Aſſyrien geläſtert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen Geiſt
geben, daß er * ein Gerücht hören wird,
und wieder in ſein Land ziehen; und
will ihn durchs † Schwert fällen in ſei-
nem Lande. *c. 7, 6. †c. 19, 37.
8. Und da der Erzſchenke wieder kam,
fand er den König von Aſſyrien ſtreiten
wider Libna; denn er hatte gehöret, daß
er von Lachis gezogen war.
9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Kö-
nige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen
mit dir zu ſtreiten; wandte er um, und ſand-
te Boten zu Hiſkia, und ließ ihm ſagen:
10. So ſaget Hiſkia, dem Könige Juda:
Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf
den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: * Jeru-
ſalem wird nicht in die Hand des Königs
von Aſſyrien gegeben werden. *c. 18, 30.
11. Siehe, Du haſt gehöret, was die
Könige von Aſſyrien gethan haben allen
Landen und ſie verbannet; und Du ſoll-
teſt errettet werden?
12. Haben * der Heiden Götter auch ſie er-
rettet, welche meine Väter haben verderbet:
Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder
Eden, die zu Thelaſſar waren? *c. 18, 33.
13. Wo iſt der König zu Hemath, der
König zu Arphad, und der König der
Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14. Und da Hiſkia die Briefe von den
Boten empfangen und geleſen hatte;
gieng er hinauf zum Hauſe des HErrn,
und breitete ſie aus vor dem HErrn.
15. Und betete vor dem HErrn, und
ſprach: HErr, GOtt Iſraels, * der du
über Cherubim ſitzeſt, Du biſt allein
GOtt unter allen Königreichen auf Er-
den, Du haſt Himmel und Erde ge-
macht. *Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.
16. HErr, neige deine Ohren, und
höre, thue deine Augen auf, und ſiehe,
und höre die Worte Sanheribs, der her-
geſandt hat, * Hohn zu ſprechen dem
lebendigen GOtt. *1 Sam. 17, 10.
17. Es iſt wahr, HErr, die Könige
von Aſſyrien haben die Heiden mit dem
Schwert umgebracht und ihr Land,
18. Und haben ihre Götter ins Feuer
geworfen. Denn es waren nicht Götter,
ſondern Menſchenhände-Werk, Holz und
Steine; darum haben ſie ſie umgebracht.
19. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf
uns aus ſeiner Hand, * auf daß alle Kö-
nigreiche auf Erden erkennen, daß Du,
HErr, allein GOtt biſt. *Sir. 36, 5.
20. Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu
Hiſkia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der
HErr, der GOtt Iſraels: Was du zu
mir gebetet haſt um Sanherib, den Kö-
nig von Aſſyrien, das habe ich gehöret.
21. Das iſt es, das der HErr wider ihn
geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter
Zion, verachtet dich und ſpottet deiner;
die Tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr Haupt
dir nach.
22. Wen haſt du gehöhnet und gelä-
ſtert? Ueber wen haſt du deine Stimme
erhoben? Du haſt deine Augen erhoben
wider den Heiligen in Iſrael.
23. Du haſt den HErrn durch deine
Boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin
durch die Menge meiner Wagen auf die
Höhe der Berge geſtiegen, auf den Sei-
ten des Libanons; ich habe ſeine hohe
Cedern und auserleſene Tannen abge-
hauen, und bin gekommen an die äußer-
ſte Herberge des Waldes ſeines Carmels;
24. Ich habe gegraben und ausgetrun-
ken die fremden Waſſer, und habe vertrock-
net mit meinen Fußſohlen die Seen.
25. Haſt du aber nicht gehöret, daß
ich ſolches lange zuvor gethan habe, und
von Anfang habe ichs bereitet? Nun
jetzt aber habe ichs kommen laſſen, daß
veſte Städte würden fallen in einen wü-
ſten Steinhaufen,
26. Und die darinnen wohnen, matt wer-
den und ſich fürchten und ſchämen müßten,

und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. * Pſ. 92, 8. Pſ. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobeſt, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen iſt; ſo will ich dir einen Ring an deine Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du her gekommen biſt. * Jeſ. 37, 29.

29. Und ſey dir * ein Zeichen: In dieſem Jahr iß, was zertreten iſt; im andern Jahr, was ſelber wächst; im dritten Jahr ſäet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte. * Jeſ. 37, 30. ꝛc.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und übergeblieben iſt, wird förder unter ſich wurzeln und über ſich Frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen, die übergeblieben ſind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des HErrn Zebaoth wird ſolches thun. * Jeſ. 9, 7.

32. Darum ſpricht der HErr vom Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in dieſe Stadt kommen, und keinen Pfeil darein ſchießen, und kein Schild davor kommen, und ſoll keinen Wall darum ſchütten;

33. Sondern er ſoll den Weg wieder umziehen, den er gekommen iſt, und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen, der HErr ſagt es.

34. Und * ich will dieſe Stadt beſchirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen. * c. 20, 6.

35. Und in derſelben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und ſchlug im Lager von Aſſyrien hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag es alles eitel todte Leichname.

36. Alſo brach Sanherib, der König von Aſſyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hauſe Niſrochs, ſeines Gottes; * ſchlugen ihn mit dem Schwert AdraMelech und SarEzer, ſeine Söhne, und ſie entrannen ins Land Ararat. Und ſein Sohn AſſarHaddon ward König an ſeiner Statt. * v. 7.

Das 20 Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Lebens-Verlängerung; ſtrafbare Eitelkeit vor den Geſandten aus Babel; ſein Tod.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Beſchicke dein Haus; denn du wirſt ſterben, und nicht leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24.

2. Er aber wandte ſein Antlitz zur Wand, und betete zum HErrn, und ſprach:

3. Ach HErr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtſchaffenem Herzen, und habe gethan, was dir wohl gefällt. Und Hiskia weinete ſehr.

4. Da aber Jeſaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm, und ſprach:

5. Kehre um und ſage Hiskia, dem Fürſten meines Volks: So ſpricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen geſehen. Siehe, ich will dich geſund machen; am dritten Tage wirſt du hinauf in das Haus des HErrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und * dieſe Stadt erretten von dem Könige zu Aſſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen um meinet willen und um meines Knechts Davids willen. * c. 19, 34.

7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her ein Stück Feige. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die Drüſe; und er ward geſund.

8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Welches iſt das Zeichen, daß mich der HErr wird geſund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jeſaia ſprach: Das Zeichen wirſt du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredet hat; ſoll der Schatten zehn Stufen vorwärts gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, ſondern daß er zehn Stufen hinter ſich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jeſaia den HErrn an; und der Schatten gieng

hinter ſich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.
12. Zu der Zeit ſandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, König zu Babel, Briefe und Geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war geweſen.
13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Specerey, und das beſte Oehl, und die Harniſchkammer, und alles, was in ſeinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem Hauſe und in ſeiner ganzen Herrſchaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.
14. Da kam Jeſaia, der Prophet, zu dem Könige Hiskia und ſprach zu ihm: Was haben dieſe Leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir gekommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen Landen zu mir gekommen von Babel.
15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem Hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem Hauſe iſt; und iſt nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.
16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hauſe, und was deine Väter geſammelt haben bis auf dieſen Tag; und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der HErr. * c. 24, 13. 14.
18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie * Kämmerer ſeyen im Pallaſt des Königs zu Babel. * Dan. 1, 3.
19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: * Das iſt gut, das der HErr geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch Friede und Treue ſeyn zu meinen Zeiten.
* 1 Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Waſſerröhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 29, 1. c. 32, 30.
21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen Vätern. Und Manaſſe, ſein Sohn, ward König an ſeiner Statt.

Das 21 Kapitel.

Geſchichte von Manaſſe und Amon, den Königen Juda.

1. Manaſſe war zwölf Jahre alt, da er * König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Hephziba. * 2 Chron. 33, 1.
2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte;
3. Und verkehrete ſich, und bauete die Höhen, die ſein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Iſraels, gethan hatte, und betete an allerley Heere am Himmel, und dienete ihnen;
4. Und bauete Altäre im Hauſe des HErrn, davon der * HErr geſagt hatte: Ich will meinen Nahmen zu Jeruſalem ſetzen. * 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.
5. Und er bauete allen Heeren am Himmel * Altäre, in beyden Höfen am Hauſe des HErrn. * c. 23, 12.
6. Und ließ * ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeſchrey und Zeichen, und hielt Wahrſager und Zeichendeuter; und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. * 3 Moſ. 18, 21.
7. Er ſetzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, ſeinem Sohne, * geſagt hatte: In dieſem Hauſe und zu Jeruſalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Iſraels, will ich meinen Nahmen ſetzen ewiglich, * 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.
8. Und will den Fuß Iſraels nicht mehr bewegen laſſen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Geſetz, das mein Knecht Moſe ihnen geboten hat.
9. Aber ſie gehorchten nicht: ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Da redete der HErr durch ſeine Knechte, die Propheten, und ſprach:
11. Darum, * daß Manaſſe, der König Juda, hat dieſe Greuel gethan, die ärger ſind, denn alle Greuel, ſo die Amoriter

gethan haben, die vor ihm geweſen ſind,
und hat auch Juda † ſündigen gemacht
mit ſeinen Götzen; * c. 23, 26.
2 Chron. 33, 9. Jer. 15, 4. † 1 Kön. 12, 30.
12. Darum ſpricht der HErr, der GOtt
Iſraels, alſo: Siehe, ich will Unglück über
Jeruſalem und Juda bringen, daß, *wer
es hören wird, dem ſollen ſeine beyde Oh-
ren gellen; * 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.
13. Und will über Jeruſalem die Meß-
ſchnur Samaria ziehen, und das Ge-
wicht des Hauſes Ahabs; und will Je-
ruſalem ausſchütten, wie man Schüſ-
ſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen;
14. Und ich will Etliche meines Erb-
theils überbleiben laſſen, und ſie geben in
die Hände ihrer Feinde, daß ſie ein Raub
und Reißen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum, daß ſie gethan haben, das
mir übel gefällt, und haben mich erzürnet
von dem Tage an, da ihre Väter aus
Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen Tag.
16. Auch * vergoß Manaſſe ſehr viel un-
ſchuldiges Blut, bis daß Jeruſalem hier
und da voll ward; ohne die Sünde, damit
er Juda ſündigen machte, daß ſie thaten,
das dem HErrn übel gefiel. * c. 24, 4.
17. Was aber mehr von Manaſſe zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat,
und ſeine Sünde, die er that, ſiehe, das
iſt * geſchrieben in der Chronica der Kö-
nige Juda. * 2 Chron. 33, 1. f.
18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vä-
tern, und ward begraben im Garten an ſei-
nem Hauſe, nehmlich im Garten Uſa. Und
ſein Sohn Amon ward König an ſeiner Statt.
19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war
Amon, da er König ward, und regierete
zwey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mut-
ter hieß Meſulemeth, eine Tochter Haruz,
von Jatba; * 2 Chron. 33, 21.
20. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte,
21. Und wandelte in allem Wege, den
ſein Vater gewandelt hatte, und dienete
den Götzen, welchen ſein Vater gedienet
hatte, und betete ſie an,
22. Und verließ den HErrn, ſeiner Vä-
ter GOtt, und wandelte nicht im Wege
des HErrn.
23. Und ſeine Knechte * machten einen
Bund wider Amon, und tödteten den
König in ſeinem Hauſe. * 2 Chron. 24, 25.
24. Aber das Volk im Lande ſchlug
alle, die den Bund gemacht hatten wider
den König Amon. Und das Volk im
Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum
Könige an ſeiner Statt.
25. Was aber Amon mehr gethan hat,
ſiehe, das iſt * geſchrieben in der Chronica
der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 21. f.
26. Und man begrub ihn in ſeinem
Grabe, im Garten Uſa. Und ſein Sohn
Joſia ward König an ſeiner Statt.

Das 22 Kapitel.

Unter der Regierung des frommen Königs Jo-
ſias wird der Tempel ausgebeſſert, und das Ge-
ſetzbuch gefunden. Die Prophetin Hulda kün-
digt dem Volk Strafe, dem König aber Ver-
ſchonung an.

1. Joſia * war acht Jahre alt, da er Kö-
nig ward, und regierete ein und drey-
ßig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter
hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von
Bazkath. * 2 Chron. 34, 1.
2. Und that, * das dem HErrn wohl
gefiel, und wandelte in allem Wege ſeines
Vaters Davids, und † wich nicht weder
zur Rechten noch zur Linken.
* c. 18, 3. † Joſ. 23, 6.
3. Und im achtzehnten Jahr des Kö-
nigs Joſia, ſandte der König hin Sa-
phan, den Sohn Azalja, des Sohnes
Meſullams, den Schreiber, in das Haus
des HErrn, und ſprach:
4. Gehe hinauf zu dem Hohenprieſter
Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld,
das zum Hauſe des HErrn gebracht iſt,
das die Hüter an der Schwelle geſam-
melt haben vom Volk;
5. Daß ſie es * geben den Arbeitern,
die beſtellet ſind im Hauſe des HErrn,
und geben es den Arbeitern am Hauſe
des HErrn, daß ſie beſſern, was baufäl-
lig iſt am Hauſe; * 2 Chron. 34, 10.
6. Nehmlich den Zimmerleuten, und
Bauleuten, und Maurern, und die da
Holz und gehauene Steine kaufen ſollen,
das Haus zu beſſern;
7. Doch * daß man keine Rechnung
von ihnen nehme vom Gelde, das unter
ihre Hand gethan wird; ſondern daß ſie
es auf Glauben handeln. * c. 12, 15.
8. Und der Hoheprieſter Hilkia ſprach
zu dem Schreiber Saphan: * Ich habe
das Geſetzbuch gefunden im Hauſe des

HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es läſe. *2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es dem Könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine Knechte haben das Geld zuſammen geſtoppelt, das im Hauſe gefunden iſt, und haben es den Arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am Hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und ſprach: Hilkia, der Prieſter, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Geſetzbuch, *zerriß er ſeine Kleider. *Eſr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Prieſter, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knechte des Königs, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieſes Buchs, das gefunden iſt; denn es iſt ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieſes Buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin, Hilkia der Prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thikwa, des Sohnes Harhams, des Hüters der Kleider, und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern Theil; und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Saget dem Manne, der euch zu mir geſandt hat:

16. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dieſe Stadt und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Geſetzes, die der König Juda hat laſſen leſen;

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen und andern Göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände: darum wird mein Grimm ſich wider dieſe Stätte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch geſandt hat, den HErrn zu fragen, ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels:

19. Darum, daß dein Herz erweichet iſt über den Worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höreteſt, was ich geredet habe wider dieſe Stätte und ihre Einwohner, daß ſie ſollen eine Verwüſtung und Fluch ſeyn, und haſt deine Kleider zerriſſen, und haſt geweinet vor mir; ſo habe Ich es auch erhöret, ſpricht der HErr.

20. Darum *will ich dich zu deinen Vätern ſammeln, daß du mit Frieden in dein Grab verſammelt werdeſt, und deine Augen nicht ſehen alles das Unglück, das ich über dieſe Stätte bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder. *Jeſ. 57, 1.

Das 23 Kapitel.

Joſia läßt das Geſetzbuch GOttes vorleſen, ſchafft den Götzendienſt ab, und hält das Paſſah. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

1. Und der König ſandte hin, und es *verſammelten ſich zu ihm alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem.

*2 Chron. 34, 29.

2. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem mit ihm, Prieſter und Propheten, und alles Volk, beyde Klein und Groß: und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hauſe des HErrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule und machte einen *Bund vor dem HErrn, daß ſie ſollten wandeln dem HErrn nach und halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß ſie aufrichteten die Worte dieſes Bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch. Und alles Volk trat in den Bund. *Joſ. 24, 25.

4. Und der König gebot dem Hohenprieſter Hilkia, und den Prieſtern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß ſie *ſollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain und †allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten ſie außen vor Jeruſalem im Thal Kidron; und ihr Staub ward getragen gen BethEl. *Sir. 49, 3.

†2 Kön. 21, 3.

5. Und er that ab die Camarim, welche die Könige Juda hatten geſtiftet, zu räuchern auf den Höhen in den

Städten Juda und um Jeruſalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hain aus dem Hauſe des HErrn führen hinaus vor Jeruſalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuſer der Hurer, die an dem Hauſe des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuſer zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Prieſter aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Prieſter räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Joſua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Prieſter der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jeruſalem, ſondern aßen des ungeſäuerten Brods unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß *Niemand ſeinen Sohn oder ſeine Tochter dem Molech durchs Feuer ließe gehen. *3 Moſ. 18, 21. rc.

11. Und that ab die Roſſe, welche die Könige Juda hatten der Sonne geſetzt im Eingange des HErrn Hauſes, an der Kammer Nethan Melechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die *Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manaſſe gemacht hatte in den zweyen Höfen des HErrn Hauſes, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. *c. 16, 10. rc. *2 Chron. 28, 24.

13. Auch die Höhen, die vor Jeruſalem waren, zur Rechten am Berge Mashith, die *Salomo, der König Iſraels, gebauet hatte Aſthoreth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König. *1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stätte mit Menſchenknochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die *Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Iſrael ſündigen machte, denſelben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte ſie zu Staub und verbrannte den Hain. *1 Kön. 12, 32.

16. Und Joſia wandte ſich und ſahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und ſandte hin und ließ *die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des HErrn, das der Mann GOttes ausgerufen hatte, der ſolches ausrief. *1 Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein Grabmahl, das ich ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des *Mannes GOttes, der von Juda kam und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den Altar zu BethEl. *1 Kön. 13, 30.

18. Und er ſprach: Laßt ihn liegen, Niemand bewege ſeine Gebeine. Alſo wurden ſeine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuſer der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Iſraels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen aller Dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle Prieſter der Höhen, die daſelbſt waren, auf den Altären; und verbrannte alſo Menſchenbeine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und ſprach: *Haltet dem HErrn, euerm GOtt, Paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im Buch dieſes Bundes. *2 Chr. 35, 1.

22. Denn es war kein Paſſah ſo gehalten, als dieſes, von der Richter Zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Iſraels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Joſia, ward dieß Paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle Wahrſager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden; auf daß er

aufrichtete die Worte des Geſetzes, die
geſchrieben ſtanden im Buch, das Hilkia,
der Prieſter, fand im Hauſe des HErrn.
25. Seines * Gleichen war vor ihm kein
König geweſen, der ſo von ganzem Her-
zen, von ganzer Seele, von allen Kräften
ſich zu dem HErrn bekehrete nach allem
Geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines
Gleichen nicht auf. * c. 18, 5.
26. Doch kehrete ſich der HErr nicht
von dem Grimm ſeines großen Zorns, da-
mit er über Juda erzürnet war, um aller
der Reizungen willen, damit ihn * Ma-
naſſe gereizet hatte. * 2 Chron. 33, 9.
27. Und der HErr ſprach: Ich will
Juda auch von meinem Angeſicht thun,
* wie ich Iſrael weggethan habe; und will
dieſe Stadt verwerfen, die ich erwählet
hatte, nehmlich Jeruſalem und das Haus,
† davon ich geſagt habe: Mein Nahme
ſoll daſelbſt ſeyn. * c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.
28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen
iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe,
das iſt geſchrieben * in der Chronica der
Könige Juda. * 2 Chron. 34, 1. f.
29. Zu ſeiner Zeit zog * Pharao Necho,
der König in Egypten, herauf wider den
König von Aſſyrien an das Waſſer Phrath.
Aber der König Joſia zog ihm entgegen,
und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen
hatte. * 2 Chron. 35, 20.
30. Und * ſeine Knechte führeten ihn
todt von Megiddo, und brachten ihn gen
Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem
Grabe. Und das Volk im Lande nahm
Joahas, den Sohn Joſia, und ſalbeten
ihn, und machten ihn zum Könige an ſei-
nes Vaters Statt. * 2 Chron. 35, 22. rc.
31. Drey und zwanzig Jahre war Joa-
has alt, da er König ward, und regierete
drey Monate zu Jeruſalem. Seine Mut-
ter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia
von Libna.
32. Und that, das * dem HErrn übel
gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten.
* 1 Kön. 14, 22.
33. Aber Pharao Necho * fieng ihn zu
Riblath im Lande Hemath, daß er nicht
regieren ſollte zu Jeruſalem; und legte
eine Schatzung auf das Land, hundert
Centner Silber und einen Centner Gold.
* Heſek. 19, 4.
34. Und Pharao Necho machte zum Kö-
nige Eliakim, den Sohn Joſia, an Statt
ſeines Vaters Joſia, und wandte ſeinen
Nahmen Jojakim. Aber Joahas nahm
er, und brachte ihn in Egypten; daſelbſt
ſtarb er.
35. Und Jojakim gab das Silber und
Gold Pharao: doch * ſchätzte er das Land,
daß er ſolches Silber gäbe nach Befehl
Pharao; einen Jeglichen nach ſeinem Ver-
mögen ſchätzte er am Silber und Gold
unter dem Volk im Lande, daß er dem
Pharao Necho gäbe. * c. 15, 20.
36. Fünf und zwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter
hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von
Ruma.
37. Und * that, das dem HErrn übel
gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten.
* c. 24, 9. 19.

Das 24 Kapitel.

Jojakim, Jojachin und Zidekia, Könige in Juda.
Belagerung Jeruſalems durch Nebucadnezar.
Anfang der babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. Zu ſeiner Zeit zog herauf Nebucad-
Nezar, der König zu Babel; und
Jojakim ward ihm unterthänig drey Jah-
re, und er wandte ſich, und ward abtrün-
nig von ihm.
2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegs-
knechte kommen aus Chaldäa, aus Sy-
rien, aus Moab, und aus den Kindern
Ammon, und ließ ſie in Juda kommen,
daß ſie ihn umbrächten; nach dem Wort
des HErrn, das er geredet hatte durch
ſeine Knechte, die Propheten.
3. Es geſchahe aber Juda alſo * nach dem
Wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem
Angeſicht thäte, um der Sünde willen
Manaſſe, die er gethan hatte. * c. 21, 10. ff.
4. Auch * um des unſchuldigen Bluts
willen, das er vergoß, und machte Jeruſa-
lem voll mit unſchuldigem Blut, wollte
der HErr nicht vergeben. * c. 21, 16.
5. Was aber mehr zu ſagen iſt von
Jojakim, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica
der Könige Juda. * 2 Chron. 36, 4.
6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen
Vätern; und ſein * Sohn Jojachin ward
König an ſeiner Statt. * 2 Chron. 36, 8.
7. Und der König in Egypten zog nicht
mehr aus ſeinem Lande; denn der König

zu Babel hatte ihm genommen alles, was
des Königs in Egypten war vom Bach
Egyptens an bis an das Waſſer Phrath.
8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierete drey Monate
zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Nehuſta,
eine Tochter Elnathans von Jeruſalem.
9. Und that, das dem HErrn übel gefiel,
wie ſein Vater gethan hatte.
10. Zu der * Zeit zogen herauf die
Knechte NebucadNezars, des Königs zu
Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die
Stadt mit Bollwerk. * 2 Chron. 36, 10.
11. Und da NebucadNezar zur Stadt
kam und ſeine Knechte, belagerte er ſie.
12. Aber Jojachin, der König Juda,
gieng heraus zum Könige von Babel mit
ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, mit
ſeinen Oberſten und Kämmerern; und
der König von Babel nahm ihn auf im
achten Jahr ſeines Königreichs;
13. Und * nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hauſe des HErrn und im
Hauſe des Königs, und zerſchlug alle
goldene Gefäße, die Salomo, der König
Iſraels, gemacht hatte im Tempel des
HErrn, wie denn der HErr geredet
hatte; * c. 20, 17.
14. Und führete weg das ganze Jeruſalem,
alle Oberſten, alle Gewaltige, zehn
tauſend Gefangene, und alle Zimmerleute,
und alle Schmiede; und ließ nichts übrig,
denn geringes Volk des Landes.
15. Und * führete weg Jojachin gen
Babel, die Mutter des Königs, die Weiber
des Königs, und ſeine Kämmerer;
dazu die Mächtigen im Lande führete er
auch gefangen von Jeruſalem gen Babel,
* Jer. 24, 1.
16. Und was der beſten Leute waren,
ſieben tauſend, und die Zimmerleute, und
Schmiede, tauſend, alle ſtarke Kriegsmänner:
und der König von Babel
brachte ſie gen Babel.
17. Und * der König von Babel machte
Mathanja, ſeinen Vetter, zum Könige an
ſeiner Statt, und wandelte ſeinen Namen
Zidekia. * Jer. 52, 1. ꝛc.
18. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia,
da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter
hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von
Libna.
19. Und er that, das dem HErrn übel
gefiel, wie Jojakim gethan hatte.
20. Denn es geſchahe alſo mit Jeruſalem
und Juda aus dem Zorn des HErrn,
bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würfe.
Und * Zidekia ward abtrünnig vom Könige
zu Babel. * Jer. 52, 3.

Das 25 Kapitel.

Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Wegführung des Volks nach Babel.

1. Und es begab ſich im neunten Jahr
ſeines Königreichs, am zehnten
Tage des zehnten Monats, * kam Nebu-
cadNezar, der König zu Babel, mit aller
ſeiner Macht wider Jeruſalem; und ſie
lagerten ſich wider ſie, und baueten einen
Schutt um ſie her. * 2 Chr. 36, 17. Jer. 39, 1.
2. Alſo ward die Stadt belagert bis ins
eilfte Jahr des Königes Zidekia.
3. Aber im neunten (des) Monats ward
der Hunger ſtark in der Stadt, daß das
Volk des Landes nicht zu eſſen hatte.
4. Da brach man in die Stadt; und alle
Kriegsmänner flohen bey der Nacht des
Weges von dem Thor zwiſchen den zwo
Mauern, der zu des Königs Garten gehet.
Aber die Chaldäer lagen um die Stadt.
Und er flohe des Weges zum blachen Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer jagten
dem Könige nach, und ergriffen ihn im
blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegs-
leute, die bey ihm waren, wurden von
ihm zerſtreuet.
6. Sie aber griffen den König, und füh-
reten ihn hinauf zum Könige von Babel
gen Riblath; und ſie ſprachen ein Urtheil
über ihn.
7. Und ſie ſchlachteten die Kinder Zi-
dekia vor ſeinen Augen, und * blendeten
Zidekia ſeine Augen, und banden ihn
mit Ketten, und führeten ihn gen Ba-
bel. * Jer. 39, 7. Richt. 16, 21.
8. Am ſiebenten Tage des fünften Mo-
nats, das iſt das neunzehnte Jahr Nebu-
cadNezars, des Königs zu Babel, kam
NebuſarAdan, der Hofmeiſter, des Kö-
nigs zu Babel Knecht, gen Jeruſalem,
9. Und verbrannte das Haus des HErrn,
und das Haus des Königs, und alle Häu-
ſer zu Jeruſalem, und alle große Häuſer
verbrannte er mit Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chaldäer,

die mit dem Hofmeiſter war, zerbrach die Mauern um Jeruſalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete Nebuſar Adan, der Hofmeiſter, weg.

12. Und von den Geringſten im Lande ließ der Hofmeiſter Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber * die eherne Säulen am Hauſe des HErrn, und die Geſtühle, und das eherne Meer, das am Hauſe des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel. * Jer. 27, 19. c. 52, 17.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Meſſer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen ſie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeiſter die Pfannen und Becken, und was golden und ſilbern war:

16. Zwo Säulen, ein Meer und die Geſtühle, die * Salomo gemacht hatte zum Hauſe des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieſer Gefäße. * 1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehn * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf dieſe Weiſe war auch die andere Säule mit den Reifen.
* 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeiſter nahm den Prieſter Seraja der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der geſetzet war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die ſtets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und ſechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Dieſe nahm Nebuſar Adan, der Hofmeiſter, und brachte ſie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel ſchlug ſie todt zu * Riblath im Lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem Lande. * c. 23, 33. Jer. 52, 27.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das NebucadNezar, der König von Babel, überließ, * ſetzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. * Jer. 39, 14. c. 40, 5.

23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja geſetzt hatte; kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich Iſmael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophatiter, und Jaeſanja, der Sohn Maechati, ſammt ihren Männern.

24. Und * Gedalja ſchwur ihnen und ihren Männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldäern; bleibet im Lande und ſeyd unterthänig dem Könige von Babel, ſo wird es euch wohl gehen. * Jer. 40, 9.

25. Aber im ſiebenten Monat kam * Iſmael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Eliſama, vom königlichen Geſchlecht, und zehn Männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. * Jer. 41, 7.

26. Da * machten ſich auf alles Volk, beyde Klein und Groß, und die Oberſten des Krieges, und kamen in Egypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.

27. Aber im ſieben und dreyßigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am ſieben und zwanzigſten Tage des zwölften Monats, hob Evil Merodach, der König zu Babel, im erſten Jahr ſeines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel;

29. Und * wandelte die Kleider ſeines Gefängniſſes; und er aß allewege vor ihm ſein Lebenlang; * Jer. 52, 33.

30. Und beſtimmte ihm ſein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag ſein ganzes Lebenlang.

Das erſte Buch der Chronica.

Das 1 Kapitel.

Geſchlechtsregiſter von Adam bis Jakob.

1. Adam, * Seth, Enos, *1 Moſ. 5, 3.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methuſalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder * Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras. *1 Moſ. 10, 2.
6. Die Kinder aber Gomers ſind: Aſkenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.
8. Die * Kinder Hams ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. *1 Moſ. 10, 6.
9. Die Kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fieng an gewaltig zu ſeyn auf Erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim, *1 Moſ. 10, 13.
12. Pathruſim, Casluhim (von welchen ſind ausgekommen die Philiſtim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, und Heth,
14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech. *1 Moſ. 10, 22.
18. Arphachſad * aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber. *1 Moſ. 10, 24.
19. * Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet ward, und ſein Bruder hieß Jaktan.

* 1 Moſ. 10, 25. c. 11, 16.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmapheth, Jahrah,
21. Hadoram, Uſal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Scheba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder Jaktans.
24. Sem, Arphachſad, Salah,
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das iſt Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams ſind: * Iſaak und Iſmael. *1 Moſ. 21, 3.
29. Dieß iſt ihr Geſchlecht: der erſte Sohn * Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, *1 Moſ. 25, 13.
30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das ſind die Kinder Iſmaels.
32. Die Kinder aber * Ketura, des Kebsweibes Abrahams: die gebar Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jakſans ſind: Scheba und Dedan. *1 Moſ. 25, 2.
33. Und die Kinder Midians ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dieß ſind alle Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugete * Iſaak. Die Kinder aber Iſaaks ſind: † Eſau und Iſrael.

* 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † 1 Moſ. 25, 25. 26.

35. Die Kinder * Eſaus ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. *1 Moſ. 36, 10.
36. Die Kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels ſind: Nahath, Sera, Samma und Miſa.
38. Die Kinder * Seirs ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan.

* 1 Moſ. 36, 20.

39. Die Kinder Lothans ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schweſter Lothans.
40. Die Kinder Sobals ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons ſind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Ana: Diſon. Die Kinder Diſons ſind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Diſans ſind: Uz und Aran.
43. Dieß ſind * die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Iſrael: Bela, der Sohn Beors; und ſeine Stadt hieß Dinhaba. * 1 Moſ. 36, 31.
44. Und da Bela ſtarb, ward König an ſeiner Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.
45. Und da Jobab ſtarb, ward König an ſeiner Statt Huſam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward König an ſeiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Felde; und ſeine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward König an ſeiner Statt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward König an ſeiner Statt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49. Da Saul * ſtarb, ward König an ſeiner Statt Baal Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Moſ. 36, 38.

50. Da Baal Hanan ſtarb, ward König an ſeiner Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi; und ſein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Meſahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden Fürſten zu Edom: * Fürſt Thimna, Fürſt Aliah, Fürſt Jetheth, * 1 Moſ. 36, 40.

52. Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar.

54. Fürſt Magdiel, Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten zu Edom.

Das 2 Kapitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dieß ſind die Kinder * Iſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, * 1 Moſ. 35, 22—26.

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer.

3. Die Kinder * Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem HErrn, darum tödtete er ihn.

* 1 Moſ. 46, 12. ꝛc. † 1 Moſ. 38, 7.

4. Thamar aber, ſeine Schnur, * gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf. * 1 Moſ. 38, 29. 30.

5. Die * Kinder Perez ſind: Hezron und Hamul. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.

6. Die Kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünf.

7. Die Kinder Charmi ſind Achan, * welcher betrübete Iſrael, da er ſich am Verbanneten vergriff. * Joſ. 7, 1.

8. Die Kinder Ethans ſind: Aſarja.

9. Die Kinder aber Hezrons, * die ihm geboren, ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Naheſſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11. Naheſſon * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.

12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Iſai. * Ruth 4, 17.

13. Iſai * zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, † Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechsten, * David den ſiebenten. * 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail. * Die Kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey. * 2 Sam. 2, 18

17. Abigail aber gebar * Amaſa. Der Vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter

* 2 Sam. 17, 25.

18. Caleb, der Sohn Hezrons, zeuget mit Aſuba, ſeiner Frau, und Jerigoth und dieß ſind derſelben Kinder: Jeſer Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Cale Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezalee

21. Darnach beſchlief Hezron die Toch ter Machirs, des Vaters Gileads; un er nahm ſie, da er war ſechzig Jahre al und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair, der hatt drey und zwanzig Städte im Lande Gilead

* Richt. 10, 3.

23. Und er krigte aus denſelben Geſur un Aram, die * Flecken Jairs, dazu Kenath m ihren Töchtern, ſechzig Städte. Das ſin alle Kinder Machirs, des Vaters Gilead

* 1 Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Cale Ephrata, ließ Hezron Abia, ſein Weib, di gebar ihm * Aſhur, den Vater Thekoa. * c. 4.

25. Jerahmeel, der erſte Sohn Hezrons hatte Kinder: Den erſten Ram, Buna Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein an der Weib, die hieß Atara, die iſt di Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des erſte Sohnes Jerahmeels, ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das Weib aber Abiſurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims ſind Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind Seſan. Die Kinder Seſans ſind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan; Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeels.

34. Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knechte, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Atthai.

36. Atthai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siphs, und der Kinder Mareſa, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder aber Hebrons ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die Kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achſa war *Calebs Tochter. *Joſ. 15, 16. Richt. 1, 12.

50. Dieß waren die Kinder Calebs: Hur, der erſte Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater Kiriath Jearims;

51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der Vater Kiriath-Jearims, hatte Söhne, der ſahe die Hälfte Manuhoth.

53. Die Freundſchaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind ausgekommen die * Zaregathiter und Eſthaoliter. * c. 4, 8.

54. Die Kinder Salma ſind Bethlehem, und die * Netophathiter, die Krone des Hauſes Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither. * c. 10, 16.

55. Und die Freundſchaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da gekommen ſind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3 Kapitel.

Verzeichniß der Söhne Davids und der Könige Juda.

1. Dieß ſind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin; * 2 Sam. 3, 2.

2. Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur; der vierte Adonia, der Sohn Hagiths;

3. Der fünfte Saphat Ja, von Abital; der ſechste Jethream, von ſeinem Weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daſelbſt ſieben Jahre und ſechs Monate, aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig Jahre.

5. Und dieſe * ſind ihm geboren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiels; * 2 Sam. 5, 14. 1 Chron. 15, 4.

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth;

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neun.

9. Das ſind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schweſter. * 2 Sam. 13, 1.

10. Salomons * Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Aſſa, deß Sohn war Joſaphat, * Matth. 1, 7.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,
12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Aſarja, deß Sohn war Jotham,
13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manaſſe,
14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Joſia.
15. Joſiä Söhne aber waren: der erſte, Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.
17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,
18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.
19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabels waren: Meſullam und Hananja, und ihre Schweſter Selomith;
20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, JuſabHeſed, die fünf.
21. Die Kinder aber Hananja waren: Platja und Jeſaja; deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.
22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Seſa, die ſechs.
23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.
24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4 Kapitel.

Nachkommen Juda.

1. Die Kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.
* 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.
2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die * Freundſchaften der Zaregathiter. * c. 2, 53.
3. Und dieß iſt der Stamm des Vaters Etams: Jeſreel, Jeſma, Jedbas; und ihre Schweſter hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und Eſer, der Vater Huſa. Das ſind die Kinder Hur, * des erſten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems. * c. 2, 19.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber, Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundſchaft Aharhels, des Sohnes Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher, denn ſeine Brüder; und ſeine Mutter hieß ihn Jaebez, denn ſie ſprach: * Ich habe ihn mit Kummer geboren. * 1 Moſ. 35, 17.
10. Und Jaebez rief den GOtt Iſraels an, und ſprach: * Wo du mich ſegnen wirſt, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem Uebel ſchaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat. * 1 Moſ. 28, 20.
11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der Vater Eſthons.
12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das ſind die Männer von Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren Hathath. * Joſ. 15, 17. Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn ſie waren Zimmerleute.
15. Die Kinder aber Calebs, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleels waren Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.
17. Die Kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Eſthemoa.
18. Und ſein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das ſind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schweſter Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa, der Maachithiter.

20. Die

20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

21. Die Kinder aber * Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Mareſa, und die Freundſchaft der Leinweber unter dem Hauſe Asbea; * 1 Moſ. 38, 5.

22. Dazu Jokim und die Männer von Coſeba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu ſeinem Geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5 Kapitel.

Geſchlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; * 1 Moſ. 46, 10. ꝛc.

25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Miſma.

26. Die Kinder aber Miſma waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehn Söhne und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die Kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu * Berſeba, Molada, HazarSual, * Joſ. 19, 2.

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. BethMarchaboth, HazarSuſim, BethBirei, Saaraim. Dieß waren ihre Städte, bis auf den König David.

32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.

33. Und alle Dörfer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre Wohnung und ihre Sipſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Aſiels,

36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Iſmeel und Benaja,

37. Siſa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.

38. Dieſe wurden nahmhaftige Fürſten in ihren Geſchlechtern des Hauſes ihrer Väter, und theileten ſich nach der Menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weide ſuchten für ihre Schafe;

40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * ſtille und reich; denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham. * Richt. 18, 7.

41. Und die jetzt mit Nahmen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnungen, die daſelbſt gefunden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daſelbſt für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei,

43. Und * ſchlugen die übrigen Entronnene der Amalekiter, und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag. * 2 Moſ. 17, 14.

Das 6 (ſonſt 5) Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

1. Die Kinder Rubens, des erſten Sohnes Iſraels, (denn er war der erſte Sohn, aber damit, daß * er ſeines Vaters Bette verunreinigte, ward ſeine Erſtgeburt gegeben den Kindern Joſephs, des Sohnes Iſraels; und er ward nicht gerechnet zur Erſtgeburt: * 1 Moſ. 35, 22. ꝛc.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen Brüdern, * dem ward das Fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die Erſtgeburt.) * 1 Moſ. 49, 8.

3. So ſind nun die Kinder * Rubens, des erſten Sohnes Iſraels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Moſ. 6, 14. ꝛc.

4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,

6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneſer, der König von Aſſyrien; er aber war ein Fürſt unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.

7. Aber ſeine Brüder unter ſeinen Ge-

ſchlechtern, da ſie unter ihrer Geburt ge-
rechnet wurden, hatten zu Häuptern
Jejel und Sacharja.
8. Und Bela, der Sohn Aſans, des
Sohnes Sema, des Sohnes Joels, der
wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo,
und BaalMeon:
9. Und wohnete gegen dem Aufgang,
bis man kommt an die Wüſte ans Waſſer
Phrath; denn ihres Viehes war viel im
Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Sauls führeten ſie Krieg
wider die Hagariter, daß jene fielen durch
ihre Hand, und wohneten in jener Hüt-
ten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.
11. Die Kinder Gad aber wohneten ge-
gen ihnen im Lande Baſan, bis gen Salcha.
12. Joel der vornehmſte, und Saphan
der andere, Jaenai und Saphat zu Baſan.
13. Und ihre Brüder des Hauſes ihrer
Väter waren: Michael, Meſullam, Seba,
Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die ſieben.
14. Dieß ſind die Kinder Abihails, des
Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels,
des Sohnes Jeſiſai, des Sohnes Jahdo,
des Sohnes Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes
Guni, war ein Oberſter im Hauſe ihrer
Väter,
16. Und wohneten zu Gilead in Baſan,
und in ihren Töchtern, und in allen Vor-
ſtädten Sarons bis an ihr Ende.
17. Dieſe wurden alle gerechnet zur * Zeit
Jothams, des Königs Juda, und Jero-
beams, des Königs Iſraels.
* 2 Kön. 15, 7. 32.
18. Der Kinder Rubens, der Gaditer,
und des halben Stamms Manaſſe, was
ſtreitbare Männer waren, die Schild und
Schwert führen und Bogen ſpannen
konnten und ſtreitkundig waren, derer
waren vier und vierzig tauſend, und ſieben
hundert und ſechzig, die ins Heer zogen.
19. Und da ſie ſtritten mit den Haga-
ritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und
Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gege-
ben in ihre Hände, und alles, das mit
ihnen war. Denn ſie ſchrieen zu GOtt
im Streit; und er ließ ſich erbitten, * denn
ſie vertraueten ihm. * Pſ. 71, 1.
21. Und ſie führeten weg ihr Vieh, fünf
tauſend Kameele, zwey hundert und fünf-
zig tauſend Schafe, zwey tauſend Eſel,
und hundert tauſend Menſchenſeelen.
22. Denn es fielen viele Verwundete,
denn der Streit war von GOtt. Und ſie
wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da
ſie gefangen wurden.
23. Die Kinder aber des halben Stamms
Manaſſe wohneten im Lande, von Baſan
an bis gen Baal Hermon; und Senir und
den Berg Hermon: und ihrer war viel.
24. Und dieſe waren die Häupter des
Hauſes ihrer Väter: Epher, Jeſei, Eliel,
Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; ge-
waltige, redliche Männer und berühmte
Häupter im Hauſe ihrer Väter.
25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer
Väter verſündigten, und hureten den
Götzen nach der Völker im Lande, die
GOtt vor ihnen vertilget hatte:
26. Erweckte der GOtt Iſraels * den
Geiſt Phuls, des Königs von Aſſyrien,
und den Geiſt Thiglath Pilneſers, des Kö-
nigs von Aſſyrien, und führete weg die Ru-
beniter, Gaditer, und den halben Stamm
Manaſſe, und brachte ſie gen Halah, und
Habor, und Hara, und an das Waſſer
Goſan, bis auf dieſen Tag. * 2 Kön. 15, 19.

Das 7 (ſonſt 6) Kapitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die Kinder * Levi waren: Gerſon,
Kahath und Merari. * v. 16.
2. Die Kinder aber Kahaths waren:
Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.
3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron,
Moſe und Mirjam. Die Kinder † Aarons
waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Itha-
mar. * 2 Moſ. 6, 20. † 1 Chron. 25, 1.
4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas
zeugete Abiſua.
5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.
6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete
Merajoth.
7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja
zeugete Ahitob.
8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeu-
gete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.
9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja
zeugete Johanan.
10. Johanan zeugete * Aſarja, den,
der Prieſter war im Hauſe, das Salomo
bauete zu Jeruſalem. * 2 Chron. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja
zeugete Ahitob.
12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeu-
gete Sallum.
13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija
zeugete Aſarja. *2 Kön. 22, 4.
14. Aſarja zeugete * Seraja. Seraja
zeugete Jozadak. *2 Kön. 25, 18.
15. Jozadak aber ward mit weggefüh-
ret, da der HErr * Juda und Jeruſalem
durch NebucadNezar ließ gefangen weg-
führen. *2 Kön. 25, 21.
16. So ſind nun die Kinder * Levi
dieſe: Gerſom, Kahath, Merari.
*1 Moſ. 46, 11.
17. So heißen aber die Kinder * Ger-
ſoms: Libni und Simei. *2 Moſ. 6, 17.
18. Aber die Kinder * Kahaths heißen:
Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.
* c. 24, 12.
19. Die Kinder * Merari heißen: Maheli
und Muſi. Das ſind die Geſchlechter der
Leviten unter ihren Vätern. *c. 24, 21.
20. Gerſoms Sohn war Libni, deß Sohn
war Jahath, deß Sohn war Sima,
21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn
war Iddo, deß Sohn war Serah, deß
Sohn war Jeathrai.
22. Kahaths Sohn aber war Ammi-
nadab, deß Sohn war * Korah, deß
Sohn war Aſſir, *2 Moſ. 6, 24.
23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn
war AbiAſſaph, deß Sohn war Aſſir,
24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn
war Uriel, deß Sohn war Uſija, deß Sohn
war Saul.
25. Die Kinder Elkana waren: Ama-
ſai und Ahimoth,
26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn
war Elkana von Zoph, deß Sohn war
Nahath,
27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn
war Jeroham, deß Sohn war Elkana,
28. Deß Sohn war Samuel, deß Erſt-
geborner war Vaſni und Abija.
29. Merari Sohn war Maheli, deß
Sohn war Libni, deß Sohn war Simei,
deß Sohn war Uſa,
30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn
war Haggija, deß Sohn war Aſaja.
31. Dieß ſind aber, die David ſtellete
zu ſingen im Hauſe des HErrn, da die
Lade ruhete;
32. Und dieneten vor der Wohnung der
Hütte des Stifts mit Singen, bis daß
Salomo das Haus des HErrn bauete
zu Jeruſalem, und ſtanden nach ihrer
Weiſe an ihrem Amt.
33. Und dieß ſind ſie, die da ſtanden, und
ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths
war * Heman, der Sänger, der Sohn
Joels, des Sohnes Samuels, *c. 16, 17.
34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes
Jerohams, des Sohnes Eliels, des Soh-
nes Thoah,
35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes
Elkana, des Sohnes Mahaths, des Soh-
nes Amaſai,
36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes
Joels, des Sohnes Aſarja, des Sohnes
Zephanja,
37. Des Sohnes Thahaths, des Soh-
nes Aſſirs, des Sohnes Abiaſſaphs, des
Sohnes Korah,
38. Des Sohnes Jezehars, des Soh-
nes Kahaths, des Sohnes Levi, des Soh-
nes Iſraels.
39. Und ſein Bruder * Aſſaph ſtand
zu ſeiner Rechten. Und er, der Aſſaph,
war ein Sohn Berechja, des Sohnes
Simea, * c. 16, 19.
40. Des Sohnes Michaels, des Soh-
nes Baeſeja, des Sohnes Malchija,
41. Des Sohnes Athni, des Sohnes
Serah, des Sohnes Adaja,
42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes
Sima, des Sohnes Simei,
43. Des Sohnes Jahaths, des Soh-
nes Gerſoms, des Sohnes Levi.
44. Ihre Brüder aber, die Kinder
Merari, ſtanden zur Linken: nehmlich *
Ethan, der Sohn Kuſi, des Sohnes
Abdi, des Sohnes Malluchs, *c. 16, 17.
45. Des Sohnes Haſabja, des Sohnes
Amazia, des Sohnes Hilkia,
46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes
Bani, des Sohnes Samers,
47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes
Muſi, des Sohnes Merari, des Sohnes
Levi.
48. Ihre Brüder aber, die Leviten, wa-
ren gegeben zu allerley Amt an der Woh-
nung des Hauſes des HErrn.
49. Aaron aber und ſeine Söhne waren
im Amt, anzuzünden auf dem Brand-
opferaltar, und auf dem Räuchaltar, und

zu allem Geſchäfte im Allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der Knecht GOttes, geboten hatte.
50. Dieß ſind aber die Kinder Aarons: Eleaſar, ſein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abiſua,
51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Uſi, deß Sohn war Serahja,
52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,
53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war * Ahimaaz. * v. 8. 2 Sam. 15, 27.
54. Und dieß iſt ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nehmlich der Kinder * Aarons, des Geſchlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen, * Joſ. 21, 10.
55. Und ſie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derſelben * Vorſtädte umher. * 4 Moſ. 35, 2. 3.
56. Aber das * Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben ſie Caleb, dem Sohn Jephunne. * Joſ. 21, 12. ꝛc.
57. So gaben ſie nun den Kindern Aarons * die Freyſtädte, Hebron und Libna ſammt ihren Vorſtädten, Jather und Eſthemoa mit ihren Vorſtädten, *Joſ. 21, 13.
58. Hilen, Debir,
59. Aſan und Bethſemes mit ihren Vorſtädten.
60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorſtädten; daß aller Städte in ihrem Geſchlecht waren dreyzehn.
61. Aber den andern Kindern * Kahaths ihres Geſchlechts, aus dem halben Stamm Manaſſe wurden durchs Loos zehn Städte. * Joſ. 21, 20. f.
62. Den * Kindern Gerſoms ihres Geſchlechts wurden aus dem Stamm Iſaſchar, und aus dem Stamm Aſſer, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manaſſe in Baſan, dreyzehn Städte. * Joſ. 21, 27.
63. Den Kindern * Merari ihres Geſchlechts wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte. * Joſ. 21, 34.
64. Und die Kinder Iſrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorſtädten:
65. Nehmlich durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die ſie mit Nahmen beſtimmten.
66. Aber den Geſchlechtern der Kinder Kahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.
67. So gaben ſie nun ihnen, dem Geſchlecht der andern Kinder Kahaths, die * freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geſer, * Joſ. 21, 21.
68. Jakmeam, Beth-Horon,
69. Ajalon und Gath-Rimmon, mit ihren Vorſtädten.
70. Dazu aus dem halben Stamm Manaſſe Aner und Bileam, mit ihren Vorſtädten.
71. Aber den Kindern Gerſoms gaben ſie aus dem Geſchlecht des halben Stamms Manaſſe Golan in Baſan und Aſtharoth, mit ihren Vorſtädten.
72. Aus dem Stamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,
73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorſtädten.
74. Aus dem Stamm * Aſſer: Maſal, Abdon, * Joſ. 21, 30.
75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorſtädten.
76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorſtädten.
77. Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorſtädten;
78. Und jenſeits des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüſte, Jahza,
79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorſtädten.
80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,
81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren Vorſtädten.

Das 8 (ſonſt 7) Kapitel.

Geſchlechtsregiſter der ſechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder * Iſaſchars waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die vier. * 1 Moſ. 46, 13. 4 Moſ. 26, 23.
2. Die Kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geſchlecht, an der Zahl zu

Davids Zeiten zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.

3. Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geſchlecht im Hauſe ihrer Väter waren gerüſtet Heervolk zum Streit ſechs und dreyßig tauſend; denn ſie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geſchlechtern Iſaſchars, gewaltige Leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder *Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. *c. 9, 1.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter im Hauſe der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechtern, nach den Häuptern im Hauſe ihrer Väter, gewaltige Leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, ſiebenzehn tauſend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Huſim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. * 1 Moſ. 46, 24.

14. Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Esriel, welchen gebar Aramja, ſein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Moſ. 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß ſie Peres; und ſein Bruder hieß Sares, und deſſelben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das ſind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manaſſe.

18. Und ſeine Schweſter Molechet gebar Ishud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die Kinder * Ephraims waren dieſe: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, * 4 Moſ. 26, 35.

21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimiſchen im Lande, erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und ſeine Brüder * kamen ihn zu tröſten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beſchlief ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem Hauſe übel zugieng.

24. Seine Tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Bethhoron, und UſenSeera.

25. Deß Sohn war Rephah und Reſeph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,

26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, * deß Sohn war Eliſama, * 4 Moſ. 1, 10.

27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Joſua. * 4 Moſ. 13, 9.

28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geſer und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter,

29. Und an den Kindern Manaſſe, Bethſean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In dieſen wohneten die Kinder Joſephs, des Sohnes Iſraels.

30. Die Kinder * Aſſers waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah, ihre Schweſter. * 1 Moſ. 46, 17.

31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das iſt der Vater Birſawiths.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schweſter.

33. Die Kinder Japhlets waren: Paſ-
ſah, Bimehal und Aſwath; das waren
die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi,
Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder ſeines Bruders Helems
waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah,
Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran,
und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Je-
phunne, Phiſpa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah,
Haniel und Rizja.
40. Dieſe waren alle Kinder Aſſers,
Häupter im Hauſe ihrer Väter, auser-
leſene gewaltige Leute, und Häupter über
Fürſten. Und wurden gerechnet in das
Heer zum Streit, an ihrer Zahl ſechs und
zwanzig tauſend Männer.

Das 9 (ſonſt 8) Kapitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin * aber zeugete Bela, ſeinen
erſten Sohn, Asbal den andern,
Ahrah den dritten, * 1 Moſ. 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Ge-
ra, Abihud,
4. Abiſua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dieß ſind die Kinder Ehuds, die da Häup-
ter waren der Väter unter den Bürgern
zu Geba und zogen weg gen Manahath:
7. Nehmlich Naema, Ahia und Gera,
derſelbe führete ſie weg; und er zeugete
Uſa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande
Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte,)
von Huſim und Baera, ſeinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem
Weibe: Jobab, Zibja, Meſa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das
ſind ſeine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Huſim aber zeugete er Abitob
und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren:
Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe
bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häup-
ter der Väter, unter den Bürgern zu
Ajalon; ſie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Saſak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa und Joha; das ſind
Kinder Bria.
17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,
18. Jeſmerai, Jeslia, Jobab; das ſind
Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Elioenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das
ſind die Kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthotja,
25. Jephdeja und Pnuel; das ſind die
Kinder Saſaks.
26. Samſerai, Seharja, Athalja,
27. Jaereſja, Elia und Sichri; das
ſind die Kinder Jerohams.
28. Das ſind die Häupter der Väter ihrer
Geſchlechter, die wohneten zu Jeruſalem.
29. Aber zu * Gibeon wohnete der Vater Gi-
beons, und ſein Weib hieß Maecha. * c. 10, 35.
30. Und ſein erſter Sohn war Abdon,
Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und
ſie wohneten gegen ihren Brüdern zu Je-
ruſalem mit ihnen.
33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul.
Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abi-
nadab und Esbaal. * c. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathans war
Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die Kinder Micha waren: Pithon,
Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joad-
da zeugete Alemeth, Asmaveth und Sim-
ri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea, deß Sohn
war Rapha, deß Sohn war Eleaſa, deß
Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs Söhne, die
hießen: Esrikam, Bochru, Jeſmael,
Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle
Söhne Azels.
39. Die Kinder Eſeks, ſeines Bruders,
waren: Ulam, ſein erſter Sohn, Jeus
der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulams waren ge-
waltige Leute, und * geſchickt mit Bogen;
und hatten viele Söhne und Söhnes-Söh-
ne, hundert und fünfzig. Die ſind alle von
den Kindern Benjamins. * Richt. 20, 16.

Das 10 (ſonſt 9) Kapitel.

Einwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

1. Und das ganze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im Buch der Könige Iſraels und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Miſſethat willen, *2 Kön. 24, 15. 16.

2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nehmlich Iſrael, Prieſter, Leviten und Nethinim.

3. Aber zu * Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe. * Neh. 11, 4.

4. Nehmlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.

5. Von Siloni aber Aſaja, der erſte Sohn, und ſeine andere Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und ſeine Brüder, ſechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Hodawja, des Sohnes Hasnua;

8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Uſi, des Sohnes Michri; und Meſullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geſchlechtern, neun hundert und ſechs und fünfzig. Alle dieſe Männer waren Häupter der Väter im Hauſe ihrer Väter.

10. Von den Prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Aſarja, der Sohn * Hilkia, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, ein Fürſt im Hauſe GOttes; * c. 7, 13.

12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja; und Maeſai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachſera, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Meſillemiths, des Sohnes Immers;

13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hauſe ihrer Väter, tauſend ſieben hundert und ſechzig, fleißige Leute am Geſchäfte des Amts im Hauſe GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Haſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes Haſabja,

15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Aſſaphs,

16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Aſſa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete der * Netophathiter. * c. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberſte.

18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen den Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Abiaſſaphs, des Sohnes Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vaters, die Korhiter am Geſchäfte des Amts, daß ſie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des HErrn, daß ſie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleaſars, war Fürſt über ſie, darum, daß der * HErr zuvor mit ihm geweſen war. * 4 Moſ. 25, 7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meſelemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, ſtifteten ſie durch ihren Glauben, * 1 Sam. 9, 9. 11.

23. Daß ſie und ihre Kinder hüten ſollten am Hauſe des HErrn, nehmlich an dem Hauſe der Hütte, daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche Thorwärter gegen die vier Winde geſtellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenten Tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten Thorhütern vertrauet, und ſie waren über die Käſten und Schätze im Hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über Nacht um das Haus GOttes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß ſie alle Morgen aufthaten.

28. Und Etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn ſie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer Etliche waren beſtellet über die Gefäße, und über alles heilige Geräthe.

über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Prieſter Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die * Schaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten. * 3 Moſ. 24, 5.

33. Das ſind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kaſten ausgeſondert; denn Tag und Nacht waren ſie darob im Geſchäfte.

34. Das ſind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geſchlechtern. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons, ſein Weib hieß Maecha, * c. 8, 29.

36. Und ſein erſter Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und ſie wohneten auch um ihre Brüder zu Jeruſalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal. * c. 9, 33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs Söhne; die hießen: Aſrikam, Bochru, Jiſmael, Searja, Obadja, Hanan; das ſind die Kinder Azels.

Das 11 (ſonſt 10) Kapitel.

Sauls Untergang im Krieg wider die Philiſter.

1. Die * Philiſter ſtritten wider Iſrael. Und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die Erſchlagenen auf dem Berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem Waffenträger: * Ziehe dein Schwert aus, und erſtich mich damit, daß dieſe Unbeſchnittene nicht kommen und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul ſein Schwert, und fiel darein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber ſein Waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey Söhne, und ſein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Iſrael, die im Grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verließen ſie ihre Städte und flohen, und die Philiſter kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philiſter, die Erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf ſein Haupt und ſeine Waffen, und ſandten es ins Land der Philiſter umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten ſeine Waffen ins Haus ihres Gottes, und ſeinen Schädel hefteten ſie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten;

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und faſteten ſieben Tage. * 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrſagerin fragte, * 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht: darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Iſai.

Das 12 (ſonſt 11) Kapitel.

David wird einmüthig zum König geſalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

1. Und * ganz Iſrael ſammelte ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, † wir ſind dein Bein und dein Fleiſch. *2 Sam. 5, 1. †1 Moſ. 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du ſollſt mein Volk Iſrael weiden, und Du ſollſt Fürſt ſeyn über mein Volk Iſrael.

3. Auch kamen alle Aelteſten Iſraels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und ſie ſalbeten David zum König über Iſrael, * nach dem Wort des HErrn durch Samuel. *1 Sam. 16, 1.3.

4. Und David zog hin und das ganze Iſrael gen Jeruſalem, das iſt Jebus; denn die Jebuſiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus ſprachen * zu David: Du ſollſt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das iſt Davids Stadt. * 2 Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: * Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein Haupt und Oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann. * 2 Sam. 5, 8.

7. David aber wohnete auf der Burg: daher heißet man ſie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die Uebrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dieß ſind * die Oberſten unter den Helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten in ſeinem Königreich bey dem ganzen Iſrael, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn über Iſrael. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und dieß iſt die Zahl der Helden Davids: * Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmſte unter Dreyßigen; er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. * c. 28, 2.

12. Nach ihm war * Eleaſar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden. * c. 28, 4.

13. Dieſer war mit David, da ſie Hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerſte; und das Volk flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten auf das Stück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der HErr gab ein großes Heil.

15. Und die Drey aus den dreyßig Vornehmſten zogen hinab zum Felſen, zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim. * 1 Sam. 22, 1. Pſ. 57, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philiſter Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da riſſen die Drey in der Philiſter Lager, und ſchöpften des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

19. Und ſprach: Das laſſe GOtt ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue und trinke das Blut dieſer Männer in ihres Lebens Gefahr, denn ſie haben es mit ihres Lebens Gefahr hergebracht; darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abiſai, * der Bruder Joabs, der war der Vornehmſte unter Dreyen, und er hob ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter Dreyen berühmt, * 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der Dritte, herrlicher denn die Zween, und war ihr Oberſter, aber bis an die Drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Jshails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween Löwen der Moabiter; * und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit

einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen Spieß. * 1 Sam. 17, 7.
24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden, * c. 28, 5. 6.
25. Und war der Herrlichſte unter Dreyßigen, aber an die Drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.
26. Die ſtreitbaren Helden ſind dieſe: * Aſahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.
27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter. *c.28,10. 2Sam.23,26.
28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthotiter.
29. Sibechai, der Huſathiter. Ilai, der Ahohiter.
30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.
31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.
32. Hurai, von den Bächen Gaas, Abiel, der Arbathiter.
33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.
34. Die Kinder Haſams, des Giſoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.
35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.
36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.
37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.
38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.
39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja.
40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.
42. Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.
43. Hanan, der Sohn Maecha. Joſaphat, der Mathoniter.
44. Uſia, der Aſthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.
45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, ſein Bruder, der Thiziter.
46. Eliel, der Maheviter. Jeribai, und Joſawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.
47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13 (ſonſt 12) Kapitel.

Davids Beyſtand an ſtreitbaren Männern.

1. Auch kamen dieſe zu David gen * Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und ſie waren auch unter den Helden die zum Streit halfen, * 1 Sam. 27, 6.
2. Und mit * Bogen geſchickt waren zu beyden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: *c.9,40. Richt.20,16.
3. Der Vornehmſte Ahieſer und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die Kinder Aſmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.
4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.
5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.
6. Elkana, Jeſija, * Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.
7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.
8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die Burg in der Wüſte ſtarke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angeſicht wie der Löwen, und * ſchnell wie die Rehe auf den Bergen: * 2 Sam. 2, 18.
9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,
10. Der vierte Maſmanna, der fünfte Jeremja,
11. Der ſechste Athai, der ſiebente Eliel,
12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,
13. Der zehnte Jeremja, der eilfte Machbanai.
14. Dieſe waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinſte über hundert, und der Größeſte über tauſend.
15. Die ſind es, die über den Jordan giengen im erſten Monat, da er voll war an beyden Ufern, daß alle Gründe eben

waren, beydes gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, ſo ſoll mein Herz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommt auf Liſt und mir zuwider zu ſeyn, ſo doch kein Frevel an mir iſt, ſo ſehe der GOtt unſerer Väter darein und ſtrafe es.

18. Aber der Geiſt zog an Amaſai, den Hauptmann unter Dreyßigen: Dein ſind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Iſai. Friede, Friede ſey mit dir! Friede ſey mit deinen Helfern! denn dein GOtt hilft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die * Fürſten der Philiſter ließen ihn mit Rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem Herrn Saul fiele, ſo möchte es uns unſern Hals koſten. * 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe Adna, Joſabad, Jedjael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie halfen David wider die Kriegsleute; denn ſie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage Etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer GOttes.

23. Und dieß iſt die Zahl der Häupter, gerüſtet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſtet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. * Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit ſeines Vaters Hauſe, zwey und zwanzig Oberſten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tauſend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hauſe Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hauſe ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manaſſe, achtzehn tauſend, die mit Nahmen genannt wurden, daß ſie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Iſaſchar, die verſtändig waren und riethen, was zu jeder Zeit Iſrael thun ſollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüſtet mit allerley Waffen zum Streit, fünfzig tauſend, ſich in die Ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan zum Streit gerüſtet acht und zwanzig tauſend ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins Heer zogen, gerüſtet zum Streit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeits des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manaſſe, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Iſrael. Auch war alles andere Iſrael * Eines Herzens, daß man David zum Könige machte. * Apg. 4, 32.

39. Und waren daſelbſt bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die nächſten um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brod auf Eſeln, Kameelen, Maulthieren und Rindern, zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Iſrael.

Das 14 (ſonſt 13) Kapitel.

David holt die Bundeslade ein, und ſetzt ſie im Hauſe ObedEdoms nieder.

1. Und David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen Fürſten,

2. Und ſprach zu der ganzen Gemeine Iſrael: Gefällt es euch und iſt es von dem HErrn, unſerm GOtt; ſo laßt uns allenthalben ausſchicken zu den andern, unſern Brüdern in allen Landen Iſraels, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammelt werden;

3. Und laßt uns die Lade unſers GOttes zu uns wieder holen, denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die ganze Gemeine, man ſollte alſo thun; denn ſolches gefiel allem Volk wohl.

5. *Alſo verſammelte David das ganze Iſrael, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim. *c. 16, 3. 2 Sam. 6, 1. 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Iſrael zu Kiriath Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes, des HErrn, *der auf den Cherubim ſitzet, da der Nahme angerufen wird. *1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und ſie ließen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hauſe AbiNadabs. Uſa aber und ſein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Iſrael ſpielten vor GOtt her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Pſaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.

9. Da ſie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Uſa ſeine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder ſchritten beyſeit aus.

10. Da erzürnete der Grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen Riß that an Uſa; und hieß die Stätte PerezUſa, bis auf dieſen Tag.

12. Und David fürchtete ſich vor GOtt des Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu ſich bringen in die Stadt Davids; *ſondern lenkte ſie hin ins Haus ObedEdoms, des Githiters. *2 Sam. 6, 10.

14. Alſo blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem Hauſe drey Monate. Und der HErr ſegnete das Haus ObedEdoms und alles, was er hatte.

Das 15 (ſonſt 14) Kapitel.

Davids Frauen und Kinder. Siege über die Philiſter.

1. Und *Hiram, der König zu Tyrus, ſandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß ſie ihm ein Haus baueten. *2 Chron. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Iſrael beſtätiget hatte; denn ſein Königreich ſtieg auf um ſeines Volks Iſrael willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jeruſalem geboren wurden, hießen alſo: Sammua, Sobab, *Nathan, Salomo, *Luc. 3, 31.

5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philiſter höreten, daß David zum Könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie.

9. Und die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willſt du ſie in meine Hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe ſie in deine Hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen *BaalPrazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich das Waſſer trennet. Daher hießen ſie die Stätte BaalPrazim. *2 Sam. 5, 20. Jeſ. 28, 21.

12. Und ſie ließen ihre Götter daſelbſt; da hieß ſie David mit *Feuer verbrennen. *5 Moſ. 7, 5. 25.

13. Aber *die Philiſter machten ſich wieder daran, und thaten ſich nieder im Grunde. *2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt ſprach zu ihm: Du ſollſt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lenke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirſt hören das Rauſchen oben auf den Maulbeerbäu-

men einher gehen, ſo fahre heraus zum Streit; denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter Heer.

16. Und David that, wie ihm GOtt geboten hatte; und ſie ſchlugen das Heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids Nahme brach aus in allen Landen, und der HErr ließ ſeine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16 (ſonſt 15) Kapitel.

Feierliche Einführung der Bundeslade in Jeruſalem.

1. Und er bauete ihm Häuſer in der Stadt Davids, und bereitete der Lade GOttes eine Stätte, und breitete * eine Hütte über ſie. *c. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.

2. Dazumal ſprach David: Die Lade GOttes ſoll Niemand tragen ohne die Leviten; denn dieſelbigen hat der HErr erwählet, daß ſie die Lade des HErrn tragen und ihm dienen ewiglich.

3. Darum * verſammelte David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.

4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aarons, und die Leviten;

5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Merari, Aſaja, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gerſoms, Joel, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, hundert und dreyßig:

8. Aus den Kindern Elizaphans, Semaja, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, zwey hundert;

9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Uſiels, Amminadab, den Oberſten, ſammt ſeinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David * rief Zadok und Abjathar, die Prieſter; und die Leviten, nehmlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab; *2 Sam. 15, 29.

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die Häupter der Väter unter den Leviten; ſo heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Iſraels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der HErr, unſer GOtt, einen Riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret. *c. 14, 9. 10.

14. Alſo heiligten ſich die Prieſter und Leviten, daß ſie die Lade des HErrn, des GOttes Iſraels, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes (des HErrn) auf ihren Achſeln, mit den Stangen daran, wie * Moſe geboten hatte, nach dem Wort des HErrn. *2 Moſ. 25, 14. 4 Moſ. 4, 15.

16. Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder zu Sängern ſtellen ſollten mit Saitenſpielen, mit Pſaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß ſie laut ſängen und mit Freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus ſeinen Brüdern * Aſſaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kuſaja; * v. 19.

18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nehmlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jehiel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, * Aſſaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln helle zu klingen; * c. 7, 39. 44.

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit Pſaltern nachzuſingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Aſaſia mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzuſingen;

22. Chenanja aber, der Leviten Oberſter, der Sangmeiſter, daß er ſie unterwies zu ſingen, denn er war verſtändig.

23. Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, der Prieſter, blieſen mit Trompeten vor der Lade GOttes; und ObedEdom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

25. * Alſo giengen hin David und die Aelteſten in Iſrael, und die Oberſten über die Tauſende, herauf zu holen die Lade des

Bundes des HErrn, aus dem Hauſe Obed-Edoms mit Freuden. *2 Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen; opferte man ſieben Farren und ſieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sangmeiſter, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Alſo brachte das ganze Iſrael die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Poſaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt Davids kam; ſahe *Michal, die Tochter Sauls, zum Fenſter aus. Und da ſie den König David ſahe hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem Herzen. *2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17 (ſonſt 16) Kapitel.

Davids Lobgeſang wegen Heimholung der Bundeslade. Beſtellung des Gottesdienſtes.

1. Und da ſie die Lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor GOtt.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, *ſegnete er das Volk im Nahmen des HErrn.
*4 Moſ. 6, 23. 24.

3. Und theilte aus Jedermann in Iſrael, beyde Männern und Weibern, ein Laib Brod, und ein Stück Fleiſch, und ein Nößel Wein.

4. Und er ſtellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß ſie prieſen, danketen und lobeten den HErrn, den GOtt Iſraels:

5. Nehmlich Aſſaph, den erſten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jejel, mit Pſaltern und Harfen; Aſſaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehaſiel, die Prieſter, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes GOttes.

7. Zu der Zeit *beſtellete David zum erſten dem HErrn zu danken, durch Aſſaph und ſeine Brüder: *Sir. 47, 11.

8. Danket *dem HErrn, prediget ſeinen Nahmen, thut kund unter den Völkern ſein Thun. *Pſ. 105, 1.

9. Singet, ſpielet und dichtet ihm von allen ſeinen Wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen Nahmen. Es *freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen. *Pſ. 69, 33.

11. Fraget nach dem HErrn und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Angeſicht allezeit.

12. Gedenket ſeiner Wunder, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts,

13. Ihr, der Same Iſraels, ſeines Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Auserwählten.

14. Er iſt der HErr, unſer GOtt, er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich ſeines Bundes, was er verheißen hat in tauſend Geſchlechter,

16. Den er gemacht hat *mit Abraham, und ſeines Eides mit Iſaak; *Luc. 1, 73.

17. Und ſtellete daſſelbe Jakob zum Recht, und Iſrael zum ewigen Bunde;

18. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbtheils;

19. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

20. Und ſie *zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk. *1 Moſ. 12, 1.

21. Er ließ Niemand ihnen Schaden thun, und *ſtrafte Könige um ihrer willen. *1 Moſ. 12, 17.

22. *Taſtet meine Geſalbten nicht an und thut meinen Propheten kein Leid.
*Pſ. 105, 14.

23. Singet *dem HErrn alle Lande, verkündiget täglich ſein Heil. *Pſ. 96, 2.

24. Erzählet unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, und unter den Völkern ſeine Wunder.

25. Denn der HErr iſt groß und ſehr löblich und herrlich über alle Götter.

26. Denn aller Heiden Götter ſind Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an ſeinem Ort.

28. Bringet *her dem HErrn, ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht. *Pſ. 29, 1. 2.

29. Bringet her des HErrn Nahmen die

Ehre; bringet Geſchenke, und kommt vor ihn und betet den HErrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt: * er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. * Pſ. 89, 12.

31. Es freue ſich der Himmel, und die Erde ſey fröhlich; und man ſage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32. Das Meer brauſe, und was darinnen iſt; und das Feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt.

33. Und laſſet jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1.

35. Und ſprechet: * Hilf uns, GOtt, unſer Heiland, und ſammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Nahmen danken, und dir lobſagen. * Pſ. 79, 9.

36. Gelobet * ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk ſage: Amen, und lobe den HErrn. * Pſ. 41, 14. Pſ. 72, 18.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der Lade des Bundes des HErrn Aſſaph und ſeine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag ſein Tagewerk;

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und ſechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithuns, und Hoſſa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Prieſter, und ſeine Brüder, die Prieſter, ließ er vor der Wohnung des HErrn * auf der Höhe zu Gibeon, * c. 22, 29.

40. Daß ſie dem HErrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfers-Altar, * des Morgens und des Abends; wie geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat; * 2 Moſ. 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Nahmen benannt waren, zu danken dem HErrn, daß ſeine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenſpielen GOttes. Die Kinder aber Jedithuns machte er zu Thorhütern.

43. Alſo zog alles Volk hin, ein Jeglicher in ſein Haus; und David kehrete auch hin, ſein Haus zu ſegnen.

Das 18 (ſonſt 17) Kapitel.

Davids Vorhaben, einen Tempel zu bauen, wird dem Salomo aufbehalten, und der Meſſias verheißen.

1. Es * begab ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhauſe, und die Lade des Bundes des HErrn iſt unter den Teppichen. * 2 Sam. 7, 1.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Herzen iſt, das thue; denn GOtt iſt mit dir.

3. Aber in derſelben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin und ſage David, meinem Knechte: So ſpricht der HErr: Du ſollſt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem Hauſe gewohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen Tag; ſondern ich bin geweſen, wo die Hütte geweſen iſt, und die Wohnung. * Jeſ. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der Richter Einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem Knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du ſollteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volk Iſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Nahmen gemacht, wie die Großen auf Erden Nahmen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde; und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Iſrael; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber * deine Tage aus ſind,

daß du hingeheſt zu deinen Vätern; ſo will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen. *2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.
12. Der * ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Stuhl beſtätigen ewiglich. *c. 23, 10. c. 29, 6.
13. Ich will ſein Vater ſeyn, und Er ſoll mein Sohn ſeyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewendet habe, der vor dir war:
14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Stuhl beſtändig ſey ewiglich.
15. Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete;
16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer * bin Ich, HErr GOtt, und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? *1 Moſ. 32, 10.
17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet; und du haſt angeſehen mich, als in der Geſtalt eines Menſchen, der in der Höhe GOtt der HErr iſt.
18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen Knecht.
19. HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen haſt du alles ſolches große Ding gethan, daß du kund thäteſt alle Herrlichkeit.
20. HErr, es iſt deines Gleichen nicht, und iſt kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unſern Ohren gehöret haben.
21. Und * wo iſt ein Volk auf Erden, wie dein Volk Iſrael, da ein GOtt hingegangen ſey, ihm ein Volk zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen Nahmen zu machen von großen und ſchrecklichen Dingen, Heiden auszuſtoßen vor deinem Volk her, das du aus Egypten erlöſet haſt? *2 Sam. 7, 23. ꝛc.
22. Und haſt dir dein Volk Iſrael zum Volke gemacht ewiglich; und du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.
23. Nun, HErr, das Wort, das du geredet haſt über deinen Knecht und über ſein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet haſt.
24. Und dein Nahme werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, iſt GOtt in Iſrael. Und das Haus deines Knechts David ſey beſtändig vor dir.
25. Denn du, HErr, haſt das * Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willſt; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet.
*2 Sam. 7, 27. Jeſ. 50, 5.
26. Nun, HErr, Du biſt GOtt, und haſt ſolch Gutes deinem Knechte geredet.
27. Nun hebe an zu ſegnen das Haus deines Knechts, daß es * ewiglich ſey vor dir; denn was Du, HErr, ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. *Pſ. 41, 13.

Das 19 (ſonſt 18) Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz, und widmet ſolches für den Tempelbau. Seine Beamte und Prieſter.

1. Nach dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philiſter Hand. *vgl. Pſ. 60. 2 Sam. 8, 1. f.
2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geſchenke brachten.
3. Er ſchlug auch HadadEſer, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog ſein Zeichen aufzurichten am Waſſer Phrath.
4. * Und David gewann ihm ab tauſend Wagen, ſieben tauſend Reiter, und zwanzig tauſend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig. *2 Sam. 8, 4.
5. Und die Syrer von Damaſcus kamen, dem HadadEſer, dem Konige zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend Mann;
6. Und legte Volk gen Damaſcus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden und brachten ihm Geſchenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die goldene Schilde, die HadadEſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Auch nahm David aus den Städten HadadEſers, Tibehath und Chun, ſehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäße machte. *1 Kön. 7, 23.
9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht

Hada-

HadadEſers, des Königs zu Zoba, geſchlagen hatte:

10. Sandte er ſeinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und ſegnen, daß er mit HadadEſer geſtritten und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEſer. Auch alle goldene, ſilberne und eherne Gefäße

11. Heiligte der König David dem HErrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte; nehmlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der Sohn Zeruja, ſchlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tauſend; * Pſ. 60, 2. ꝛc.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

14. Alſo * regierete David über das ganze Iſrael, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem ſeinem Volk.

* 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Joſaphath, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 2 Sam. 8, 16.

16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und * Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Prieſter. Sauſa war Schreiber.

* c. 25, 6.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20 (ſonſt 19) Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beſchimpfung ſeiner Geſandten.

1. Und nach dieſem ſtarb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn ward König an ſeiner Statt.

* 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn ſein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und ſandte Boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten;

3. Sprachen * die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanon: Meineſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine Knechte ſind gekommen zu dir, zu forſchen, und umzukehren, und zu verkundſchaften das Land. * 2 Sam. 10, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitte ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und ließen es David anſagen durch Männer. Er aber ſandte ihnen entgegen (denn die Männer waren ſehr geſchändet). Und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe; ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie * ſtanken vor David; ſandten ſie hin, beyde Hanon und die Kinder Ammon, tauſend Centner Silber, Wagen und Reiter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba; * 1 Moſ. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tauſend Wagen, und den König Maecha mit ſeinem Volk; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die Kinder Ammon ſammelten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, ſandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde beſonders.

10. Da nun Joab ſahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war; erwählete er aus aller junger Mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das * übrige Volk aber that er unter die Hand Abiſai, ſeines Bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die Kinder Ammon. * 2 Sam. 10, 10.

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komm mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtark werden, will ich dir helfen.

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer Volk und für die Städte unſers GOttes. Der * HErr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen; flohen ſie auch

vor Abiſai, ſeinem Bruder, und zogen
in die Stadt. Joab aber kam gen Je-
ruſalem.
16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie
vor Iſrael geſchlagen waren; ſandten ſie
Boten hin, und brachten heraus die Sy-
rer jenſeits des Waſſers. Und Sophach,
der Feldhauptmann HadadEſers, zog vor
ihnen her.
17. Da das David angeſagt ward, ſam-
melte er zu Haufen das ganze Iſrael
und zog über den Jordan; und da er
an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und
David rüſtete ſich gegen die Syrer zum
Streit, und ſie ſtritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael.
Und David erwürgete der Syrer ſieben
tauſend Wagen, und vierzig tauſend
Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach,
den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte HadadEſers
ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wa-
ren; machten ſie Frieden mit David und
ſeinen Knechten. Und die Syrer wollten
den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21 (ſonſt 20) Kapitel.

Eroberung der Ammonitiſchen Stadt Rabba.
Drey Siege über die Philiſter.

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit,
wenn die Könige ausziehen; führete
Joab die Heermacht, und verderbete der
Kinder Ammon Land, kam und belagerte
Rabba, David aber blieb zu Jeruſalem.
Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.
2. Und David * nahm die Krone ihres
Königs von ſeinem Haupt, und fand dar-
an einen Centner Goldes ſchwer, und Edel-
geſteine; und ſie ward David auf ſein
Haupt geſetzt. Auch führete er aus der
Stadt ſehr viel Raub. * 2 Sam. 12, 30.
3. Aber das Volk darinnen führete er
heraus, und theilte ſie mit Sägen und
eiſernen Haken und Keilen. Alſo that
David allen Städten der Kinder Am-
mon. Und David zog ſammt dem Volk
wieder gen Jeruſalem.
4. Darnach erhob ſich ein Streit zu
Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal
ſchlug * Sibechai, der Huſathiter, den
Sibai, der aus den Kindern der Rieſen
war, und demüthigte ihn. * c. 28, 11.
5. Und * es erhob ſich noch ein Streit
mit den Philiſtern. Da ſchlug Elha-
nan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den
Bruder Goliaths, den Gathiter, wel-
cher hatte eine Spießſtange, wie ein We-
berbaum. * 2 Sam. 21, 19.
6. Abermal ward ein Streit zu Gath.
* Da war ein großer Mann, der hatte je
ſechs Finger und ſechs Zehen, die machen
vier und zwanzig, und er war auch von
den Rieſen geboren, * 2 Sam. 21, 20.
7. Und * höhnete Iſrael. Aber Jona-
than, der Sohn Simea, des Bruders
Davids, ſchlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.
8. Dieſe waren geboren von den Rie-
ſen zu Gath, und fielen durch die Hand
Davids und ſeiner Knechte.

Das 22 (ſonſt 21) Kapitel.

Die Zählung des Volks wird durch die Peſt
beſtraft.

1. Und * der Satan ſtand wider Iſrael,
und † gab David ein, daß er Iſrael
zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1. † Joh. 13, 2.
2. Und David ſprach zu Joab, und zu
des Volks Oberſten: Gehet hin, zählet
Iſrael, von Berſeba an bis gen Dan;
und bringets zu mir, daß ich wiſſe, wie
viel ihrer iſt.
3. Joab ſprach: Der HErr thue zu
ſeinem Volk, wie ſie jetzt ſind, hundert-
mal ſo viel; aber, mein Herr König,
ſind ſie nicht alle meines Herrn Knech-
te? Warum fragt denn mein Herr dar-
nach? * Warum ſoll eine Schuld auf
Iſrael kommen? * 2 Moſ. 30, 12.
4. Aber des Königs Wort gieng fort
wider Joab. Und Joab zog aus, und
wandelte durch das ganze Iſrael, und
kam gen Jeruſalem.
5. Und gab die Zahl des gezählten
Volks David. Und es war des ganzen
Iſraels eilf hundert mal tauſend Mann,
die das Schwert auszogen; und Juda
vier hundert mal und ſiebenzig tauſend
Mann, die das Schwert auszogen.
6. Levi aber und Benjamin zählete er
nicht unter dieſe; denn es war dem Joab
des Königs Wort ein Greuel.
7. Aber ſolches * gefiel GOtt übel;
denn er ſchlug Iſrael. * c. 28, 24.
8. Und David ſprach zu GOtt: * Ich
habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das
gethan habe; nun aber nimm weg die
Miſſethat deines Knechts, denn ich habe
ſehr thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir derer Eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm, ſo ſpricht der HErr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monate Flucht vor deinen Widerſachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreife; oder drey Tage das Schwert des HErrn und Peſtilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Iſrael; ſo ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt ſehr angſt; doch ich *will in die Hand des HErrn fallen, † denn ſeine Barmherzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in Menſchen-Hände fallen. *2Sam.24,14. †Klagl.3,22.

14. Da ließ der HErr Peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend Mann fielen aus Iſrael.

15. Und GOtt ſandte den Engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im Verderben ſahe der HErr darein, und reuete ihn das Uebel, und ſprach zum Engel, dem Verderber: Es iſt genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn ſtand bey der Tenne Arnans, des Jebuſiters.

16. Und David hob ſeine Augen auf, und ſahe den Engel des HErrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erde, und ein bloß Schwert in ſeiner Hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David ſprach zu GOtt: Bin Ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget und das Uebel gethan hat; dieſe Schafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk ſeyn zu plagen.

18. Und der * Engel ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen und dem HErrn einen Altar aufrichten ſollte in der Tenne Arnans, des Jebuſiters. *2Sam.24, 18.

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des HErrn Nahmen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte und ſahe den Engel, und ſeine vier Söhne mit ihm, verſteckten ſie ſich; denn Arnan draſch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan, und ward Davids gewahr; und gieng heraus aus der Tenne, und betete David an mit ſeinem Antlitz zur Erde.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue; um voll Geld ſollſt du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre. *4Moſ.25,8.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; ſiehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geſchirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen vor dem HErrn, und will es nicht umſonſt haben zum Brandopfer.

25. Alſo gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht ſechs hundert Seckel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der HErr ſprach zum Engel, daß er ſein Schwert in ſeine Scheide kehrete.

28. Zu derſelbigen Zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte * auf dem Platz Arnans, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern. * c. 23, 1.

29. Denn die Wohnung des HErrn, die Moſe in der Wüſte gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar war zu der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon. *c.17,39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denſelben, GOtt zu ſuchen, ſo war er erſchrocken * vor dem Schwert des Engels des HErrn. * v. 16.

Kap. 23. (22) v. 1. Und David ſprach: * Hier ſoll das Haus GOttes, des HErrn, ſeyn; und dieß der Altar zum Brandopfer Iſraels. * 2 Chron. 3, 1.

Das 23 (ſonſt 22) Kapitel.

David macht Anſtalten zum künftigen Tempelbau, und ermahnt ſeinen Sohn Salomo.

2. Und David hieß verſammeln * die Fremdlinge, die im Lande Iſrael waren; und beſtellete Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen. * 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eiſen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * iſt ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein Nahme und Ruhm erhoben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffte David viel Vorrath vor ſeinem Tode. * c. 30, 1.

6. Und er rief ſeinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HErrn, des GOttes Iſraels,

7. Und ſprach zu ihm: Mein Sohn, * Ich hatte es im Sinn, dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus zu bauen. * c. 18, 1. f.

8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Blut vergoſſen, und große Kriege geführet, darum ſollſt du meinem Nahmen * nicht ein Haus bauen, weil du ſo viel Blut auf die Erde vergoſſen haſt vor mir. * c. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger Mann ſeyn; denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden umher; denn er ſoll Salomo heißen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Iſrael ſein Lebenlang.

10. Der * ſoll meinem Nahmen ein Haus bauen. Er ſoll mein Sohn ſeyn, und Ich will ſein Vater ſeyn. Und ich will ſeinen königlichen Stuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich. * c. 29, 6.

11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein Haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das Geſetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hältſt, daß du thuſt nach den Geboten und Rechten, die der HErr Moſe geboten hat an Iſrael. * Sey getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. * 5 Moſ. 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verſchaffet zum Hauſe des HErrn hundert tauſend Centner Gold, und tauſend mal tauſend Centner Silber, dazu Erz und Eiſen ohne Zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So haſt du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weiſen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen Oberſten Iſraels, daß ſie ſeinem Sohne Salomo hülfen.

18. Iſt nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land iſt untergebracht vor dem HErrn und vor ſeinem Volk. * v. 9. c. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euern GOtt, zu ſuchen. Und machet euch auf und bauet GOtt, dem HErrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des HErrn und die * heiligen Gefäße GOttes ins Haus bringe, das dem Nahmen des HErrn gebauet ſoll werden. * Nehem. 10, 39.

Kap. 24. (23) v. 1. Alſo machte David ſeinen Sohn Salomo zum Könige über Iſrael, da er alt und des Lebens ſatt war.

Das 24 (ſonſt 23) Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David verſammelte alle Oberſten in Iſrael, und die Prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und darüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das ſtarke Männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das Werk am Hauſe des HErrn trieben; und ſechs tauſend Amtleute und Richter;

5. Und vier tauſend Thorhüter; und vier tauſend Lobſänger des HErrn mit Saitenſpielen, die ich gemacht habe, Lob zu ſingen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nehmlich unter * Gerſon, Kahath und Merari. *1 Moſ. 46, 11.

7. Die * Gerſoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Moſ. 6, 17.

8. Die Kinder * Laedans: der erſte Jehiel, Setham und Joel, die drey. * c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haran, die drey. Dieſe waren die Vornehmſten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder, darum wurden ſie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die vier. * 2 Moſ. 6, 18.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Moſe. Aaron aber † ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen und zu ſegnen in dem Nahmen des HErrn ewiglich. *2 Moſ. 6, 20. † Hebr. 5, 4.

14. Und Moſe, des Mannes GOttes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer. * 2 Moſ. 2, 22. 23.

16. Die Kinder Gerſoms: Der erſte war * Sebuel. * c. 27, 24.

17. Die Kinder Elieſers: Der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele darüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erſte.

19. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierte. * c. 25, 23.

20. Die Kinder Uſiels waren: Micha der erſte, und Jeſia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis. * 2 Moſ. 6, 19.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine Söhne, ſondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen ſie.

23. Die Kinder * Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * c. 25, 30.

24. Das ſind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häuſern, und Vornehmſte der Väter, die gerechnet wurden nach der Nahmen Zahl bey den Häuptern, welche thaten das Geſchäfte des Amts im Hauſe des HErrn; von zwanzig Jahren und darüber.

25. Denn David ſprach: Der HErr, der GOtt Iſraels, hat ſeinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und darüber, daß ſie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres Amts.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids:

28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hauſe des HErrn im Hofe, und zu den Kaſten, und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts, im Hauſe GOttes,

29. Und zum Schaubrod, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungeſäuerten Fladen, zur Pfanne, zu röſten, und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu ſtehen des * Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, des Abends auch alſo; * Pſ. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feſte, nach der Zahl und Gebühr, alle Wege vor dem HErrn;

32. Daß ſie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hauſe des HErrn.

Das 25 (ſonſt 24) Kapitel.

Die Häupter der vier und zwanzig Prieſter-Ordnungen und der Leviten.

1. Aber dieß war die Ordnung der Kinder Aarons. Die Kinder * Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2 Moſ. 6, 23.
2. Aber * Nadab und Abihu ſtarben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden Prieſter. * 3 Moſ. 10, 1. 2.
3. Und David * ordnete ſie alſo: Zadok aus den Kindern Eleaſars, und Ahimelech aus den Kindern Ithamars, nach ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleaſars mehr gefunden zu vornehmſten ſtarken Männern, denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete ſie alſo: nehmlich ſechzehn aus den Kindern Eleaſars, zu Oberſten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamars, unter ihrer Väter Haus.
5. Er ordnete ſie aber durchs Loos, darum, daß beyde aus Eleaſars und Ithamars Kindern Oberſten waren im Heiligthum, und Oberſten vor GOtt.
6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneels, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem Könige, und vor den Oberſten, und vor Zadok, dem Prieſter, und vor * Ahimelech, dem Sohne Abjathars, und vor den oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten; nehmlich ein Vaterhaus für Eleaſar, und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.
7. Und das erſte Loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja,
8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,
9. Das fünfte auf Malchija, das ſechste auf Mejamin,
10. Das ſiebente auf Hakoz, das achte auf * Abia, * Luc. 1, 5.
11. Das neunte auf Jeſua, das zehnte auf Sechanja,
12. Das eilfte auf Eliaſib, das zwölfte auf Jakim,
13. Das dreyzehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jeſebeab,
14. Das fünfzehnte auf Bilga, das ſechzehnte auf Immer,
15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das achtzehnte auf Hapizez,
16. Das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigſte auf Jeheskel,
17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin, das zwey und zwanzigſte auf Gamul.
18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja, das vier und zwanzigſte auf Maaſia.
19. Das iſt ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn, nach ihrer Weiſe unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Iſraels, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams, Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdea.
21. Unter den Kindern Rehabja war der erſte Jeſia.
22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.
23. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jaheſiel der dritte, Jakmeam der vierte. * c. 24, 19.
24. Die Kinder Uſiels waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.
25. Der Bruder Micha war Jeſia. Unter den Kindern Jeſia war Sacharja.
26. Die Kinder Merari waren: Maheli, und Muſi, deß Sohn war Jaeſia.
27. Die Kinder Merari von Jaeſia, ſeinem Sohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn * er hatte keine Söhne. * c. 24, 22.
29. Von Kis. Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.
30. Die Kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die Kinder der Leviten, unter ihrer Väter Hauſe.
31. Und man warf für ſie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten; * dem kleinſten Bruder eben ſo wohl, als dem Oberſten unter den Vätern. * c. 26, 8.

Das 26 (ſonſt 25) Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und * David ſammt den Feldhauptleuten ſonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Aſſaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Pſal-

tern und Cymbeln; und ſie wurden gezählet zum *Werk nach ihrem Amt,
*Sir. 47, 11.
2. Unter den Kindern Aſſaphs war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, Kinder Aſſaphs, unter Aſſaph, der da weiſſagte bey dem Könige.
3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithja, die ſechſe unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weiſſagten zu danken und zu loben den HErrn.
4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.
5. Dieſe waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten GOttes, das Horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.
6. Dieſe waren alle unter ihren Vätern Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im Hauſe des HErrn mit Cymbeln, Pſaltern, und Harfen, nach dem Amt im Hauſe GOttes bey dem Könige.
7. Und es war ihre Zahl, ſammt ihren Brüdern, die im Geſang des HErrn gelehret waren, alleſammt Meiſter, zwey hundert acht und achtzig.
8. Und ſie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem *Kleinſten wie dem Größeſten, dem Lehrer wie dem Schüler. *c. 25, 31.
9. Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja ſammt ſeinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.
10. Das dritte auf Sacur, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
11. Das vierte auf Jezri, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
12. Das fünfte auf Nethanja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
13. Das ſechste auf Bukja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
14. Das ſiebente auf Jeſreela, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
15. Das achte auf Jeſaja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
16. Das neunte auf Mathanja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
17. Das zehnte auf Simei, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
18. Das eilfte auf Aſareel, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
19. Das zwölfte auf Haſabja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
20. Das dreyzehnte auf Subael, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
21. Das vierzehnte auf Mathithja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
22. Das fünfzehnte auf Jeremoth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
23. Das ſechzehnte auf Ananja, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
24. Das ſiebenzehnte auf Jasbekaſa, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
25. Das achtzehnte auf Hanani, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
26. Das neunzehnte auf Mallothi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.
31. Das vier und zwanzigſte auf RomamthiEſer, ſammt ſeinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27 (ſonſt 26) Kapitel.

Beſtellung der Thorhüter, Schatzmeiſter und Richter.

1. Von der Ordnung der *Thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaphs. *2 Chron. 8, 14. c. 35, 15.
2. Die Kinder aber Meſelemja waren dieſe: der erſtgeborne Sacharja, der an-

dere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebente Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdoms waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja, der andere Joſabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebente Iſaſchar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hauſe ihrer Väter herrſcheten; denn es waren ſtarke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den Kindern ObedEdoms, ſie ſammt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geſchickt zu Aemtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hoſſa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den Vornehmſten Simri, (denn es war der Erſtgeborne nicht da, darum ſetzte ihn ſein Vater zum Vornehmſten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hoſſa waren dreyzehn.

12. Dieß iſt die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hauſe des HErrn.

13. Und das Loos ward geworfen, * dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor. *c.26,8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. ObedEdom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Eſupims;

16. Und Supim und Hoſſa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern ſtehet.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten ſechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Eſuvim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dieß ſind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauſes GOttes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern *Laedans, der Kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nehmlich die Jehieliten.
* c. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein Bruder Joel, über die Schätze des Hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War * Sebuel, der Sohn Gerſoms, des Sohnes Moſe, Fürſt über die Schätze.
* c. 24, 16.

25. Aber ſein * Bruder Elieſer hatte einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Jeſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.
* c. 24, 17.

26. Derſelbe Selomith und ſeine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die oberſten Väter unter den Oberſten über Tauſend und über Hundert, und die Oberſten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths, und ſeiner Brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen Söhnen zum Werk draußen über Iſrael, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine Brüder, fleißige Leute, tauſend und ſieben hundert, über das Amt Iſrael, diesſeits des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geſchäfte des HErrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmſte unter den Hebroniten ſeines Geſchlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden, im vierzigſten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeſer in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwey tauſend und ſieben hundert oberſte Väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manaſſe, zu allen Händeln GOttes und des Königs.

Das 28 (ſonſt 27) Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres, Stammfürſten, Hofdiener und Beamte Davids.

1. Die Kinder Iſrael aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über Tauſend, und über Hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.

2. Ueber die erſte Ordnung des erſten Monats war * Jaſabeam, der Sohn Sabdiels; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 11. 2 Sam. 23, 8.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberſte über alle Hauptleute der Heere im erſten Monat.

4. Ueber die Ordnung des andern Monats war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine Ordnung; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberſte war Benaja, der Sohn Jojada, des Prieſters; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, * der Held unter Dreyßigen und über Dreyßige; und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohne AmmiSabad. * c. 12, 24.

7. Der vierte im vierten Monat war Aſahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, ſein Sohn; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jeſrahiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten Monat war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 23, 26.

10. Der ſiebente im ſiebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten Monat war * Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieſer, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften Monat war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Iſaſchar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Aſriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſasja. Unter dem halben Stamm Manaſſe war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jerohams. Das ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und darunter waren; denn der HErr hatte geredet, Iſrael zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und voll-

endete es nicht, denn es kam darum * ein Zorn über Iſrael; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids. * c. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Aſmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlöſſern war Jonathan, der Sohn Uſia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Eſri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlſchatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Kameele war Obil, der Iſmaeliter. Ueber die Eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeiſter, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Huſai, der Arachiter, war des Königs Freund. * 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs. * 2 Sam. 8, 16.

Das 29 (ſonſt 28) Kapitel.

David ſtellt ſeinen Sohn Salomo dem Volk als ſeinen Nachfolger vor, ermahnt ihn väterlich, und gibt ihm ein Vorbild des Tempels.

1. Und David verſammelte gen Jeruſalem alle Oberſten Iſraels, nehmlich die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürſten über Tauſend und über Hundert, die Fürſten über die Güter und Vieh des Königs und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, ſtand auf ſeinen Füßen, und ſprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen ſollte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fußſchemel den Füßen unſers GOttes, und hatte mich geſchickt zu bauen. * 1 Kön. 8, 17. rc.

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: * Du ſollſt meinem Nahmen nicht ein Haus bauen; denn du biſt ein Kriegsmann, und haſt Blut vergoſſen. * 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Iſraels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hauſe, daß ich König über Iſrael ſeyn ſollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürſtenthum, und im Hauſe Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum Könige machte. * 1 Moſ. 49, 10. † 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viele Söhne gegeben) hat er * meinen Sohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Iſrael. * Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo ſoll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und Ich will ſein Vater ſeyn; * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will ſein Königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unſers GOttes: So haltet und ſuchet alle Gebote des HErrn, euers GOttes, auf daß ihr beſitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der HErr ſuchet alle Herzen, und verſtehet aller Gedanken Dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden; wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich. * Pſ. 7, 10.

10. So ſiehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus baueſt zum Heiligthum; ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem Sohne Salomo ein * Vorbild der Halle, und ſeines

Hauſes, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauſes des Gnadenſtuhls; *2 Moſ. 25, 9. c. 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey ihm in ſeinem Gemüthe war, nehmlich des Hofes am Hauſe des HErrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hauſe GOttes, und des Schatzes der Geheiligten;

13. Die Ordnung der Prieſter und Leviten, und aller Geſchäfte des Amts im Hauſe des HErrn;

14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts, und allerley ſilbern Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts;

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und ſeiner Lampe ſein Gewicht; alſo auch zu ſilbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und ſeiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tiſchen der Schaubrode Gold, zu jeglichem Tiſch ſein Gewicht, alſo auch Silber zu ſilbernen Tiſchen.

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht, und zu ſilbernen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterſte Gold, ſein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß michs unterwieſe alle Werke des Vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem Sohne Salomo: * Sey getroſt und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. GOtt, der HErr, mein GOtt, wird mit dir ſeyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle Werke zum Amt im Hauſe des HErrn vollendeſt. * c. 23, 13. 5 Moſ. 31, 6.

21. Siehe da, die Ordnung der Prieſter und Leviten, zu allen Aemtern im Hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem Geſchäfte, und ſind willig und weiſe zu allen Aemtern; dazu die Fürſten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 30 (ſonſt 29) Kapitel.

Reiche Beyſteuer zum Tempelbau. Davids Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. Und der König David ſprach zu der ganzen Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart iſt; das Werk aber iſt groß, denn es iſt nicht eines Menſchen Wohnung, ſondern GOttes, des HErrn. * c. 23, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geſchickt zum Hauſe GOttes, Gold zu goldenem, Silber zu ſilbernem, Erz zu ehernem, Eiſen zu eiſernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychſteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelgeſteine, und Marmorſteine die Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hauſe meines GOttes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tauſend Centner Gold von Ophir, und ſieben tauſend Centner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hauſe GOttes, über alles, das ich geſchickt habe, die Wände der Häuſer zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeiſter. Und wer iſt nun * freywillig, ſeine Hand heute dem HErrn zu füllen? * 2 Moſ. 35, 5.

6. Da waren die Fürſten der Väter, die Fürſten der Stämme Iſrael, die Fürſten über Tauſend und über Hundert, und die Fürſten über des Königs Geſchäfte, freywillig;

7. Und gaben zum Amt im Hauſe GOttes fünf tauſend Centner Gold, und zehn tauſend Gülden, und zehn tauſend Centner Silber, achtzehn tauſend Centner Erz, und hundert tauſend Centner Eiſen.

8. Und bey welchem * Steine gefunden wurden, die gaben ſie zum Schatz des Hauſes des HErrn, unter die Hand Jehiels, des Gerſoniten. * 2 Moſ. 35, 27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß ſie freywillig waren; denn ſie gaben es von ganzem Herzen dem HErrn freywillig. Und David, der König, freuete ſich auch hoch,

10. Und lobete GOtt, und ſprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet ſeyſt Du,

HErr, GOtt Iſraels, unſers Vaters, ewiglich.

11. Dir gebühret * die Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein. † Dein iſt das Reich, und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten. * Offenb. 4, 11. c. 5, 13. † Matth. 6, 13.

12. Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir, Du herrſcheſt über alles; * in deiner Hand ſtehet Kraft und Macht; in deiner Hand ſtehet es, Jedermann groß und ſtark zu machen. * 2 Chron. 20, 6.

13. Nun, unſer GOtt, wir danken dir und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein Volk, daß wir ſollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dieß gehet? Denn von dir iſt es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn * Wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir, wie unſere Väter alle. Unſer Leben auf Erden iſt wie ein † Schatten, und iſt kein Aufhalten. * Pſ. 39, 13. ꝛc. † Hiob 14, 2. ꝛc.

16. HErr, unſer GOtt, aller dieſer Haufe, den wir geſchickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Nahmen, iſt von deiner Hand gekommen, und iſt alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß Du das * Herz prüfeſt, und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden geſehen dein Volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

18. HErr, GOtt * unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks und Iſraels, bewahre ewiglich ſolchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und ſchicke ihre Herzen zu dir. * 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. c. 4, 5. 1 Kön. 18, 36. Apg. 3, 13.

19. Und meinem Sohne Salomo gib ein rechtſchaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugniſſe und Rechte, daß er es alles thue, und baue dieſe Wohnung, die ich geſchicket habe.

20. Und David ſprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euern GOtt. Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer Väter; und neigten ſich, und beteten an den HErrn und den König;

21. Und opferten dem HErrn Opfer; und des andern Morgens opferten ſie Brandopfer, tauſend Farren, tauſend Widder, tauſend Lämmer, mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Iſrael.

22. Und aßen und tranken deſſelbigen Tages vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und ſalbten ihn dem HErrn zum Fürſten, und Zadok zum Prieſter. * 1 Kön. 1, 33.

23. Alſo * ſaß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an ſeines Vaters Davids Statt, und ward glückſelig; und ganz Iſrael war ihm gehorſam. * c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.

24. Und alle Oberſten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten ſich unter den König Salomo.

25. Und der HErr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ein löbliches Königreich, das Keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte. * 2 Chron. 1, 1.

26. So iſt nun David, der Sohn Iſai, König geweſen über ganz Iſrael.

27. Die * Zeit aber, die er König über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig Jahre. Zu Hebron regierete er ſieben Jahre, und zu Jeruſalem drey und dreyßig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. ꝛc.

28. Und ſtarb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und ſein Sohn Salomo ward König an ſeiner Statt.

29. Die Geſchichte aber des Königs Davids, beyde die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuels, des Sehers, und unter den Geſchichten des Propheten Nathans, und unter den Geſchichten * Gad, des Schauers, * c. 22, 9.

30. Mit allem ſeinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beydes über Iſrael, und allen Königreichen in Landen.

Das zweyte Buch der Chronica.

Das 1 Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon: GOtt erſcheint ihm, und gibt ihm auf ſein Gebet Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der Sohn Davids,
* ward in ſeinem Reich bekräftiget;
und der HErr, ſein GOtt, war mit ihm,
und machte ihn immer größer.
* 1 Kön. 2, 12. 46.
2. Und Salomo redete mit dem gan-
zen Iſrael, mit den Oberſten über Tau-
ſend und Hundert, mit den Richtern,
und mit allen Fürſten in Iſrael, mit den
oberſten Vätern,
3. Daß ſie hingiengen, Salomo und
die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe,
die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die
Hütte des Stifts GOttes, die Moſe, der
Knecht des HErrn, gemacht hatte in der
Wüſte.
4. Denn die Lade GOttes hatte David
herauf gebracht von KiriathJearim, da-
hin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr
eine Hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.
5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel,
der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht
hatte, war daſelbſt vor der Wohnung des
HErrn; und Salomo, und die Gemeine
pflegten ihn zu ſuchen. *2 Moſ. 38, 1.
6. Und Salomo opferte auf dem ehernen
Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte
des Stifts ſtand, tauſend Brandopfer.
7. In * derſelben Nacht aber erſchien
GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte,
was ſoll ich dir geben? *1 Kön. 3, 5.
8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du
haſt große Barmherzigkeit an meinem
Vater David gethan, und haſt mich an
ſeiner Statt zum Könige gemacht;
9. So laß nun, HErr GOtt, deine
Worte wahr werden an meinem Vater
David; denn Du * haſt mich zum Kö-
nige gemacht über ein Volk, deß ſo viel
iſt, als Staub auf Erden.
* Weish. 9, 7.
10. * So gib mir nun Weisheit und Er-
kenntniß, daß ich vor dieſem Volk aus-
und eingehe; denn wer kann dieß dein
großes Volk richten? * Weish. 9, 4.
11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil
du das im Sinne haſt, und haſt nicht
um Reichthum, noch um Gut, noch um
Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch
um langes Leben gebeten; ſondern haſt
um Weisheit und Erkenntniß gebeten,
daß du mein Volk richten mögeſt, darüber
ich dich zum Könige gemacht habe:
12. So ſey dir Weisheit und Erkenntniß
gegeben; * dazu will ich dir Reichthum
und Gut und Ehre geben, daß deines
Gleichen unter den Königen vor dir nicht
geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir.
* 1 Kön. 3, 13.
13. Alſo kam Salomo von der Höhe,
die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von
der Hütte des Stifts; und regierete über
Iſrael.
14. Und * Salomo ſammelte ihm Wa-
gen und Reiter, daß er zuwege brachte
tauſend und vier hundert Wagen, und
zwölf tauſend Reiter; und ließ ſie in
den Wagenſtädten, und bey dem Könige
zu Jeruſalem. * 1 Kön. 10, 26.
15. Und der König * machte des Sil-
bers und des Goldes zu Jeruſalem ſo viel,
wie die Steine, und der Cedern, wie die
Maulbeerbäume in den Gründen.
* c. 9, 27.
16. Und man brachte Salomo Roſſe
aus Egypten, und allerley Waare. Und
die Kaufleute des Königs kauften dieſel-
bige Waare.
17. Und brachten es aus Egypten heraus;
je einen Wagen um ſechs hundert Silber-
linge, ein Roß um hundert und fünfzig.
Alſo brachten ſie auch allen Königen der
Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2 Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König von Tyrus wegen des Tempelbaus.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein
Haus dem Nahmen des HErrn,
und ein Haus ſeines Königreichs.
2. Und * zählte ab ſiebenzig tauſend
Mann zur Laſt, und achtzig tauſend Zim-
merleute auf dem Berge, und drey tau-
ſend und ſechs hundert Amtleute über ſie.
* 1 Kön. 5, 15.
3. Und Salomo * ſandte zu Huram, dem
Könige zu Tyrus, und ließ ihm ſagen:
Wie † du mit meinem Vater David tha-
teſt, und ihm ſandteſt Cedern, daß er ihm
ein Haus bauete, darinnen er wohnete.
* 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe, Ich will dem Nahmen des HErrn, meines GOttes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrode allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feſte des HErrn, unſers GOttes, ewiglich für Iſrael.

5. Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn; denn * unſer GOtt iſt größer, denn alle Götter. * Pſ. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht verſorgen; wer ſollte Ich denn ſeyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. * c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So ſende mir nun einen weiſen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eiſen, Scharlacken, Roſinroth, gelber Seide, und der da wiſſe auszugraben mit den Weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vater David geſchicket hat.

8. Und ſende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tauſend Cor geſtoßenen Weizen, und zwanzig tauſend Cor Gerſte, und zwanzig tauſend Bath Wein, und zwanzig tauſend Bath Oehl geben. * 1 Kön. 5, 11.

11. Da ſprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein Volk liebet, hat er dich über ſie zum Könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: * Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue, und ein Haus ſeines Königreichs. * 1 Kön. 5, 7.

13. So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, HuramAbif,

14. Der ein Sohn iſt eines Weibes aus den Töchtern Dan, und ſein Vater ein Tyrer geweſen iſt, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eiſen, Steinen, Holz, Scharlacken, gelber Seide, Leinen, Roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weiſen und mit den Weiſen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters. * 2 Moſ. 31, 3. 4. f.

15. So ſende nun mein Herr Weizen, Gerſte, Oehl und Wein, ſeinen Knechten, wie er geredet hat:

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magſt Du es hinauf gen Jeruſalem bringen. * Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Iſrael nach der Zahl, da ſie David, ſein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und fünfzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben * ſiebenzig tauſend Träger, und achtzig tauſend Hauer auf dem Berge, und drey tauſend ſechs hundert Aufſeher, die das Volk zum Dienſt anhielten.

* Joſ. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3 Kapitel.

Beſchreibung des Tempelbaus.

1. Und Salomo fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem Berge Morija, der David, ſeinem Vater, gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf den Platz Arnans, des Jebuſiters.

* 2 Sam. 24, 18. f. 1 Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern Monat des andern Tages, im vierten Jahr ſeines Königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes; am erſten die Länge ſechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauſes her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber ſpündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem beſten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edeln Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim ſchnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deſſen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem beſten Golde, bey ſechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Seckel Gold am Gewicht; und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten * zween Cherubim nach der Bildner Kunſt, und überzog ſie mit Golde. * 2 Moſ. 25, 18.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauſes, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Alſo hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauſes, und ſein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherubs;

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und ſie ſtanden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hauſe wärts.

14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlacken, Roſinroth und Leinwerk; und machte Cherubim darauf. * Matth. 27, 51.

15. Und er machte vor dem Hauſe * zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen. * 1 Kön. 7, 15. ꝛc.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that ſie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that ſie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4 Kapitel.

Beſchreibung einzelner Theile und Gefäße des Tempels.

1. Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte * ein gegoſſen Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maaß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen. * 1 Kön. 7, 23. f.

3. Und Ochſenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, (das zehn Ellen weit war) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtand aber alſo auf den zwölf Ochſen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alles ihr Hinterſtes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Roſe; und es faßte drey tauſend Bath.

6. Und er machte * zehn Keſſel, derer ſetzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waſchen, was zum Brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtießen; das Meer aber, daß ſich die Prieſter darinnen wüſchen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehn * goldene Leuchter, wie ſie ſeyn ſollten, und ſetzte ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. * 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehn Tiſche, und that ſie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Prieſter, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und ſetzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Alſo vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hauſe GOttes:

12. Nehmlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beyden Säulen; und beyde gewundene Reife, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen:

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beyden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beyde Bäuche der Knäufe, ſo oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Geſtühle, und die Keſſel auf den Geſtühlen,

15. Und ein Meer, und zwölf Ochſen darunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel und alle ihre Gefäße machte Huram-Abif dem Könige Salomo zum Hauſe des HErrn aus lauterm Erz.

17. In * der Gegend des Jordans ließ ſie der König gießen in dicker Erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha. * 1 Kön. 7, 46.

18. Und * Salomo machte aller dieſer Gefäße ſehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forſchen war. * 1 Kön. 7, 47. 48.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hauſe GOttes: nehmlich den goldenen Altar, Tiſch und Schaubrod darauf;

20. * Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß ſie brenneten vor dem Chor, wie ſichs gebühret; * 4 Moſ. 8, 4.

21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Meſſer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und ſeine Thür inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thür am Hauſe des Tempels waren golden.

Kap. 5. v. 1. Alſo ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hauſe des HErrn.

Das 5 Kapitel.

Einweihung des Tempels.

Und Salomo brachte hinein alles, * was ſein Vater David geheiliget hatte, nehmlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hauſe GOttes. * 1 Kön. 7, 51. 1 Chron. 29, 14. f.

2. Da verſammelte Salomo alle Aelteſten in Iſrael, alle Hauptleute der Stämme, Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das iſt Zion.

3. Und es verſammelten ſich zum * Könige alle Männer Iſrael aufs Feſt, das iſt, im ſiebenten Monat; * 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle Aelteſten Iſraels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſammt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten ſie mit hinauf die Prieſter, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Iſrael, zu ihm verſammelt vor der Lade, opferten * Schafe und Ochſen, ſo viel, daß Niemand zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.

7. Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren ſo lang, daß man ihre Knäufe ſahe von der Lade, vor dem Chor; aber außen ſahe man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. * 1 Kön. 8, 9. Hebr. 9, 4.

11. Und da die Prieſter herausgiengen aus dem Heiligen (denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, ſangen mit Cymbeln, Pſaltern und Harfen, und ſtanden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Prieſter, die mit Trompeten blieſen;

13. Und es war, als wäre es Einer, der trompetete und ſänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die Stimme ſich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenſpielen und von dem Loben des HErrn, daß er gütig iſt und * ſeine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolke, * c. 7, 3.

14. Daß die Prieſter nicht ſtehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn * die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus GOttes. * c. 7, 1. 3.

Das 6 Kapitel.

Gebet Salomos bey der Tempel-Einweihung.

1. Da ſprach Salomo: * Der HErr
hat geredet zu wohnen im Dunkeln.
* 1 Kön. 8, 12.
2. Ich habe zwar ein Haus gebauet
dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du
ewiglich wohneſt.
3. Und der König wandte ſein Antlitz,
und ſegnete die ganze Gemeine Iſrael,
denn die ganze Gemeine Iſrael ſtand.
4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr,
der GOtt Iſraels, der durch ſeinen Mund
meinem Vater David geredet, und mit
ſeiner Hand erfüllet hat, da er ſagte:
5. Seit der * Zeit ich mein Volk aus Egyp-
tenland geführet habe, habe ich keine Stadt
erwählet in allen Stämmen Iſraels, ein
Haus zu bauen, daß mein Nahme daſelbſt
wäre; und habe auch keinen Mann er-
wählet, daß er Fürſt wäre über mein
Volk Iſrael. * 2 Sam. 7, 6.
6. Aber * Jeruſalem habe ich erwählet,
daß mein Nahme daſelbſt ſey; und Da-
vid habe ich erwählet, daß er über mein
Volk Iſrael ſey. * Pſ. 122, 3.
7. Und * da es mein Vater David im
Sinne hatte, ein Haus zu bauen dem
Nahmen des HErrn, des GOttes Iſ-
raels; * 2 Sam. 7, 2.
8. Sprach der HErr zu meinem Vater
David: Du haſt wohl gethan, daß du
im Sinn haſt, meinem Nahmen ein Haus
zu bauen.
9. Doch Du ſollſt das Haus nicht bauen,
ſondern * dein Sohn, der aus deinen Len-
den kommen wird, ſoll meinem Nahmen
das Haus bauen. * 1 Chron. 29, 6.
10. So hat nun der HErr ſein Wort
beſtätiget, das er geredet hat: denn ich
bin aufgekommen an meines Vaters
Davids Statt, und ſitze auf dem Stuhl
Iſraels, wie der HErr geredet hat, und
habe ein Haus gebauet dem Nahmen des
HErrn, des GOttes Iſraels;
11. Und habe darein gethan die Lade,
darinnen der Bund des HErrn iſt, den
er mit den Kindern Iſrael gemacht hat.
12. Und * er trat vor den Altar des HErrn,
vor der ganzen Gemeine Iſrael, und brei-
tete ſeine Hände aus. * 1 Kön. 8, 22.
13. Denn Salomo hatte eine eherne
Kanzel gemacht und geſetzt mitten in die
Schranken, fünf Ellen lang und breit,
und drey Ellen hoch; auf dieſelbe trat er
und fiel nieder auf ſeine Kniee vor der
ganzen Gemeine Iſrael, und breitete ſei-
ne Hände aus gen Himmel,
14. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, es
iſt kein GOtt dir gleich, weder im Himmel
noch auf Erden; der du hältſt den Bund
und Barmherzigkeit deinen Knechten, die
vor dir wandeln aus ganzem Herzen.
15. Du haſt gehalten deinem Knechte
David, meinem Vater, was du ihm ge-
redet haſt: mit deinem Munde haſt du es
geredet, und mit deiner Hand haſt du es
erfüllet, wie es heutiges Tages ſtehet.
16. Nun, HErr, GOtt Iſraels, halte
deinem Knechte David, meinem Vater,
was du ihm * geredet haſt, und geſagt:
Es ſoll dir nicht gebrechen an einem
Manne vor mir, der auf dem Stuhl
Iſraels ſitze: doch ſo fern deine Kinder
ihren Weg bewahren, daß ſie wandeln
in meinem Geſetz, wie du vor mir ge-
wandelt haſt. * 2 Sam. 7, 16.
17. Nun, HErr, GOtt Iſraels, laß
dein Wort wahr werden, das du deinem
Knechte David geredet haſt.
18. Denn meineſt du auch, daß GOtt
bey den Menſchen auf Erden wohne?
Siehe, * der Himmel und aller Himmel
Himmel kann dich nicht verſorgen; wie
ſollte es denn das Haus thun, das ich
gebauet habe? * Pſ. 11, 4. Pſ. 89, 12.
19. Wende dich aber, HErr, mein
GOtt, zu dem Gebet deines Knechts
und zu ſeinem Flehen, daß du erhöreſt
das Bitten und Beten, das dein Knecht
vor dir thut,
20. Daß deine Augen offen ſeyen über
dieß Haus Tag und Nacht, über die
Stätte, dahin * du deinen Nahmen zu
ſtellen geredet haſt, daß du höreſt das
Gebet, das dein Knecht an dieſer Stätte
thun wird. * 2 Moſ. 20, 24.
21. So höre nun das Flehen deines
Knechts und deines Volks Iſrael, das
ſie bitten werden an dieſer Stätte: höre
es aber von der Stätte deiner Wohnung
vom Himmel, und wenn du es höreſt,
wolleſt du gnädig ſeyn.
22. Wenn Jemand wider ſeinen Näch-
ſten ſündigen wird; und * wird ihm ein
Eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll; und

der Eid kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe: * 2 Moſ. 22, 11.

23. So wolleſt Du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verſchaffen, daß du dem Gottloſen vergelteſt und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopf, und rechtfertigeſt den Gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Iſrael * vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen Nahmen, bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe: *5 Moſ. 28, 25.

25. So wolleſt Du hören vom Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volks Iſrael, und ſie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.

26. Wenn der * Himmel zugeſchloſſen wird, daß es nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und bitten an dieſer Stätte, und bekennen deinen Nahmen, und bekehren ſich von ihren Sünden, weil du ſie gedemüthiget haſt: *5 Moſ. 28, 23. 24.

27. So wolleſt Du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Iſrael, daß du ſie den guten Weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein Land, das du deinem Volk gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Peſtilenz, oder Dürre, Brand, Heuſchrecken, Raupen; oder wenn ſein Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit; * c. 20, 9. ꝛc.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menſchen und unter allem deinem Volk Iſrael, ſo Jemand ſeine Plage und Schmerzen fühlet und * ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe: * v. 12. 13.

30. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig ſeyn, und Jedermann geben nach allem ſeinem Wege, nach dem du ſein Herz erkenneſt (denn * Du allein erkenneſt das Herz der Menſchenkinder), * Pſ. 7, 10.

31. Auf daß ſie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, ſo lange ſie leben auf dem Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Iſrael iſt, kommt aus fernen Landen, um deines großen Nahmens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu dieſem Hauſe:

33. So wolleſt Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Nahmen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Iſrael, und inne werden, daß dieß Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Nahmen genannt ſey.

34. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider ſeine Feinde des Weges, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieſer Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe:

35. So wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden (ſintemal * kein Menſch iſt, der nicht ſündige,) und du über ſie erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land; * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und ſie ſich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniſſes, und ſprechen: * Wir haben geſündiget, mißgethan und ſind gottlos geweſen; * Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und ſich alſo von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängniſſes, da man ſie gefangen hält, und ſie beten gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, * und zur Stadt, die du erwählet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Nahmen gebauet habe: * Dan. 6, 10. 11.

39. So * wolleſt Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat. * v. 30. 33.

40. So laß nun, mein GOtt, deine Augen offen ſeyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieſer Stätte.

41. So mache * dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Prieſter, HErr GOtt, mit Heil angethan werden, und

deine Heiligen ſich freuen über dem Gu-
ten. * Pſ. 132, 8. 9.
42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg
das Antlitz deines Geſalbten; gedenke
an die Gnade, deinem * Knechte David
verheißen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7 Kapitel.

Ende der Tempel-Einweihung. GOtt erſcheint Salomo zum andernmal, und verſichert ihn der Erhörung ſeines Gebets unter Verheißungen und Drohungen.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte,
* fiel ein Feuer vom Himmel, und
verzehrete das Brandopfer und andere
Opfer; und † die Herrlichkeit des HErrn
erfüllete das Haus. * 3 Moſ. 9, 24.
1 Kön. 18, 38. 2 Makk. 2, 10. † 2 Moſ. 40, 34. ꝛc.
2. Daß die Prieſter nicht konnten hin-
ein gehen in das Haus des HErrn; weil
die Herrlichkeit des HErrn füllete des
HErrn Haus.
3. Auch ſahen alle Kinder Iſrael das
Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit
des HErrn über dem Hauſe; und fie-
len auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur
Erde auf das Pflaſter, und beteten an,
und dankten dem HErrn, daß er * gü-
tig iſt, und ſeine Barmherzigkeit ewiglich
währet. * Pſ. 136, 1. f.
4. Der * König aber und alles Volk
opferten vor dem HErrn. * 1 Kön. 8, 62.
5. Denn der König Salomo opferte
zwey und zwanzig tauſend Ochſen, und
hundert und zwanzig tauſend Schafe;
und weiheten alſo das Haus GOttes ein,
beyde der König und alles Volk.
6. Aber die Prieſter ſtanden in ihrer
Hut, und die Leviten mit den Saitenſpie-
len des HErrn, die der König David hatte
laſſen machen, dem HErrn zu danken,
daß ſeine Barmherzigkeit ewiglich wäh-
ret, mit den Pſalmen Davids durch ihre
Hand; und die Prieſter * blieſen Trom-
peten gegen ihnen, und das ganze Iſrael
ſtand. * 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.
7. Und Salomo heiligte den Mittel-
hof, der vor dem Hauſe des HErrn war;
denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und
das Fett der Dankopfer ausgerichtet.
Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte
machen laſſen, konnte nicht alle Brand-
opfer, Speisopfer und das Fett faſſen.
* c. 4, 1.
8. Und Salomo hielt zu derſelben Zeit
ein Feſt ſieben Tage lang, und das ganze
Iſrael mit ihm, eine ſehr große Gemeine,
von Hemath an bis an den Bach Egyptens.
9. Und hielt am achten Tage eine Ver-
ſammlung; denn die * Einweihung des
Altars hielten ſie ſieben Tage, und das
Feſt auch ſieben Tage. * 4 Moſ. 7, 10.
10. Aber am drey und zwanzigſten
Tage des ſiebenten Monats ließ er das
Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes
Muths über allem Guten, das der HErr
an David, Salomo und ſeinem Volk
Iſrael gethan hatte.
11. Alſo * vollendete Salomo das Haus
des HErrn, und das Haus des Königs,
und alles, was in ſein Herz gekommen war,
zu machen im Hauſe des HErrn und in
ſeinem Hauſe, glücklich. * 1 Kön. 9, 1.
12. Und der HErr * erſchien Salomo
des Nachts, und ſprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet erhöret, und dieſe † Stät-
te mir erwählet zum Opferhauſe.
* 1 Kön. 9, 2. ꝛc. † 5 Moſ. 12, 5.
13. Siehe, wenn ich den Himmel zu-
ſchließe, daß es nicht regnet, oder heiße die
Heuſchrecken das Land freſſen, oder laſſe
eine Peſtilenz unter mein Volk kommen,
14. Daß ſie mein Volk demüthigen,
das nach meinem Nahmen genannt iſt;
und ſie beten, und mein Angeſicht ſu-
chen, und ſich von ihren böſen Wegen
bekehren werden: ſo will Ich vom Him-
mel hören, und ihre Sünde vergeben,
und ihr Land heilen.
15. So ſollen nun meine Augen offen
ſeyn, und meine Ohren aufmerken auf
das Gebet an dieſer Stätte.
16. So habe ich nun dieß Haus erwählet
und geheiliget, daß mein Nahme daſelbſt
ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen, und
mein Herz ſoll da ſeyn allewege.
17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln,
wie dein Vater David gewandelt hat,
daß du thuſt alles, was ich dich heiße,
und hältſt meine Gebote und Rechte:
18. So will ich den Stuhl deines Kö-
nigreichs beſtätigen, wie ich mich dei-
nem Vater David verbunden habe, und
* geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an
einem Manne, der über Iſrael Herr
ſey. * 2 Sam. 7, 12. 16.
19. Werdet ihr euch aber umkehren,
und meine Rechte und Gebote, die ich

euch vorgeleget habe, verlaſſen, und hingehen und andern Göttern dienen, und ſie anbeten:

20. So * werde ich ſie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dieß Haus, das ich meinem Nahmen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern. *5 Moſ. 4, 26. c. 30, 18.

21. Und vor dieſem Hauſe, das das höchſte geworden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: *Warum hat der HErr mit dieſem Lande, und dieſem Hauſe alſo verfahren?
*5 Moſ. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dieß Unglück über ſie gebracht.

Das 8 Kapitel.

Städte-Bau Salomos; ſeine Ordnung im Gottesdienſt; Schifffahrt.

1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und ſein Haus bauete, *1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab; und ließ die Kinder Iſrael darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und beveſtigte ſie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüſte und alle Kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das veſte Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornſtädte, die Salomo hatte, und alle Wagenſtädte und Reiter, und alles, wozu Salomo Luſt hatte zu bauen, beydes zu Jeruſalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande ſeiner Herrſchaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

8. Und ihre Kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im Lande, * die die Kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen Tag. *Joſ. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Iſrael machte Salomo nicht Knechte zu ſeiner Arbeit; ſondern ſie waren Kriegsleute, und über ſeine Fürſten, und über ſeine Wagen und Reiter.

10. Und der oberſten Amtleute des Königs Salomos waren zwey hundert und fünfzig, die über das Volk herrſcheten.

11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein Weib ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids, des Königs Iſraels; denn es iſt geheiliget, weil die Lade des HErrn darein gekommen iſt. *1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Moſe, auf die Sabbathe, Neumonden und beſtimmte Zeiten des Jahrs dreymal, nehmlich auf das Feſt der ungeſäuerten Brode, auf das Feſt der Wochen, und auf das Feſt der Laubhütten. *4 Moſ. 28, 2.

14. Und er ſtellete die * Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, ſein Vater, geſetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn alſo hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.
*1 Chron. c. 25. c. 26. c. 27.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Prieſter und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Alſo ward bereitet alles Geſchäfte Salomos von dem Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen Ezeon Geber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa. *1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und fünfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo. *c. 9, 10.

Das 9 Kapitel.

Salomo wird von der Königin des Reichs Arabien beſucht und beſchenkt. Sein Reichthum und Tod.

1. Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomos hörete; kam ſie mit ſehr großem Zeuge gen Jeruſalem, mit Kameelen, die Würze und Gold die Menge trugen und Edelgeſteine, Salomo mit Räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich im Sinne hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

2. Und der König ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien ſahe die Weisheit Salomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speiſe für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Aemter ſeiner Diener und ihre Kleider, ſeine Schenken mit ihren Kleidern, und ſeinen Saal, da man hinauf gieng ins Haus des HErrn; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

5. Und ſie ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Weſen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Hälfte geſagt deiner großen Weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig ſind deine Männer, und ſelig ſind dieſe deine Knechte, die allewege vor dir ſtehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der HErr, dein GOtt, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen Stuhl zum Könige geſetzt hat dem HErrn, deinem GOtt. Es macht, * daß dein GOtt Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über ſie zum Könige geſetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabeſt. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und ſie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und ſehr viele Würze und Edelgeſteine. Es waren keine Würze als dieſe, die die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgeſteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs machen, und Harfen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehrete und bat, ohne was ſie zum Könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, * war ſechs hundert und ſechs und ſechzig Centner, * 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher * machte der König Salomo zwey hundert Schilder vom beſten Golde, daß ſechs hundert Stück Gold auf Einen Schild kam. * 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, daß drey hundert Stück Gold zu Einer Tartſche kam.

17. Und der König that ſie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte ſechs Stufen, und einen goldenen Fußſchemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten um das Geſäße, und zween Löwen ſtanden neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen ſtanden daſelbſt auf den ſechs Stufen zu beyden Seiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße * des Hauſes vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos. * v. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten

Hurams, und kamen in drey Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Alſo * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit. *1 Kön. 10,23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomos, ſeine Weisheit zu hören, die ihm GOtt in ſein Herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein Jeglicher ſein Geſchenk, ſilberne und goldene Gefäße, Kleider, Harniſche, Würze, Roſſe und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tauſend Wagenpferde, und zwölf tauſend Reiſige; und man that ſie in die Wagenſtädte, und bey dem Könige zu Jeruſalem. * c. 1,14. 1 Kön. 4,26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Waſſer an, bis an der Philiſter Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen. * Sir. 47,20.

28. Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber * mehr von Salomo zu ſagen iſt, beydes ſein Erſtes und ſein Letztes, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Geſichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. * 1 Kön. 11,41.

30. Und * Salomo regierete zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig Jahre.
* 1 Kön. 11,42.

31. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, ſeines Vaters. Und Rehabeam, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. * 1 Kön. 11,43.

Das 10 Kapitel.

Rehabeam macht durch ſeine Unklugheit die zehn Stämme von ſich abtrünnig.

1. Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen.
* 1 Kön. 12,1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war; kam er wieder aus Egypten. * 1 Kön. 11,40.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Iſrael, und redete mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienſt deines Vaters und das ſchwere Joch, das er auf uns geleget hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und ſprachen: Wirſt du dieſem Volk freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden,

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir dieſem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat.

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm und ſprachen: So ſollſt du ſagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und ſpricht: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache Du unſer Joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu ſchweres Joch geladen; ſo will Ich euers Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget; ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König geſagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem

Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein
Vater euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo
will Ich es mehr dazu machen. Mein
Vater hat euch mit Peitſchen gezüchti-
get; Ich aber mit Scorpionen.
* Sir. 47, 27. 28.
15. Alſo gehorchte der König dem Volk
nicht. Denn es war alſo von GOtt ge-
wandt, auf daß der HErr ſein Wort beſtä-
tigte, das * er geredet hatte durch Ahia von
Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.
* 1 Kön. 11, 29. 31.
16. Da aber das ganze Iſrael ſahe,
daß ihnen der König nicht gehorchte;
antwortete das Volk dem Könige, und
ſprach: * Was haben wir Theils an
David, oder Erbe am Sohne Iſai?
Jedermann von Iſrael zu ſeiner Hütte!
So ſiehe nun du zu deinem Hauſe, Da-
vid. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine
Hütten, * 1 Kön. 12, 16.
17. Daß Rehabeam nur über die Kin-
der Iſrael regierete, die in den Städten
Juda wohneten.
18. Aber der König Rehabeam ſandte
* Hadoram, den Rentmeiſter; aber die
Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu Tode.
Und der König Rehabeam ſtieg friſch
auf ſeinen Wagen, daß er flöhe gen Je-
ruſalem. * 1 Kön. 12, 18.
19. Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe Da-
vids bis auf dieſen Tag.

Das 11 Kapitel.

Rehabeams Rüſtung zu einem Krieg gegen
Iſrael, den GOtt verbietet. Seine Veſtungen,
ſein Anhang von den Prieſtern, ſeine Frauen
und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jeruſalem
kam, verſammelte er das Haus
Juda und Benjamin, hundert und achtzig
tauſend junger Mannſchaft, die ſtreit-
bar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß
ſie das Königreich wieder an Rehabeam
brächten. * 1 Kön. 12, 21.
2. Aber des HErrn Wort kam zu Se-
maja, dem Manne GOttes, und ſprach:
3. Sage Rehabeam, dem Sohne Sa-
lomos, dem Könige Juda, und dem
ganzen Iſrael, das unter Juda und
Benjamin iſt, und ſprich:
4. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht
hinauf ziehen, noch wider eure Brüder
ſtreiten; ein Jeglicher gehe wieder heim,
denn das iſt von mir geſchehen. Sie ge-
horchten den Worten des HErrn, und lie-
ßen ab von dem Zug wider Jerobeam.
5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſa-
lem, und bauete die Städte veſt in Juda:
6. Nehmlich Bethlehem, Etham, Thekoa,
7. Bethzur, Socho, Adullam,
8. Gath, Mareſa, Siph,
9. Adoraim, Lachis, Aſeka,
10. Zarega, Ajalon und Hebron, wel-
che waren die veſteſten Städte in Juda
und Benjamin.
11. Und machte ſie veſte, und ſetzte
Fürſten darein und Vorrath von Speiſe,
Oehl und Wein.
12. Und in allen Städten ſchaffte er
Schilde und Spieße, und machte ſie ſehr
veſte. Und Juda und Benjamin waren
unter ihm.
13. Auch machten ſich zu ihm die Prie-
ſter und Leviten aus dem ganzen Iſrael
und allen ihren Grenzen.
14. Und ſie verließen ihre Vorſtädte und
Habe, und kamen zu Juda gen Jeruſa-
lem. Denn Jerobeam und ſeine Söhne
* verſtießen ſie, daß ſie dem HErrn nicht
Prieſteramts pflegen mußten. * c. 13, 9.
15. Er * ſtiftete ihm aber Prieſter zu
den Höhen, und zu den Feldteufeln, und
Kälbern, die er machen ließ. * c. 13, 9.
1 Kön. 12, 31.
16. Und nach ihnen kamen aus allen
Stämmen Iſraels, die ihr Herz gaben, daß
ſie nach dem HErrn, dem GOtt Iſraels,
fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opferten
dem HErrn, dem GOtt ihrer Väter.
17. Und ſtärkten alſo das Königreich
Juda, und beſtätigten Rehabeam, den
Sohn Salomos, drey Jahre lang. Denn
ſie wandelten in dem Wege Davids und
Salomos drey Jahre.
18. Und Rehabeam nahm Mahelath,
die Tochter Jerimoths, des Sohnes Da-
vids, zum Weibe, und Abihail, die Toch-
ter * Eliabs, des Sohnes Iſai.
* 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.
19. Die gebar ihm dieſe Söhne: Jeus,
Semaria und Saham.
20. Nach der nahm er Maecha, die
Tochter Abſaloms; die gebar ihm Abia,
Athai, Siſa und Selomith.
21. Aber Rehabeam hatte Maecha,
die Tochter Abſaloms, lieber, denn alle
ſeine Weiber und Kebsweiber, denn

er hatte achtzehn Weiber, und ſechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und ſechzig Töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürſten unter ſeinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen Söhnen, im Lande Juda und Benjamin in allen veſten Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viele Weiber.

Das 12 Kapitel.

Rehabeam wird von Siſak, dem König in Egypten, beſiegt: er ſtirbt.

1. Da aber das Königreich Rehabeams beſtätiget und bekräftiget ward, verließ er das Geſetz des HErrn, und ganz Iſrael mit ihm.

2. Aber * im fünften Jahr des Königs Rehabeams, zog herauf Siſak, der König in Egypten, wider Jeruſalem (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem HErrn) * 1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert Wagen, und mit ſechzig tauſend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die * veſten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem. * c. 11, 5. f.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammelt hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich * verlaſſen, darum habe Ich euch auch verlaſſen in Siſaks Hand. * c. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael mit dem Könige, und ſprachen: Der HErr iſt gerecht.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben; ſondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, daß ſie * inne werden, was es ſey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. * Jer. 2, 19.

9. Alſo zog Siſak, der König in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die * Schätze im Hauſe des HErrn und die Schätze im Hauſe des Königs, und nahm es alles weg, und nahm † auch die goldene Schilde, die Salomo machen ließ. * 1 Kön. 14, 26. † 2 Chron. 9, 15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie den Oberſten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauſes hüteten,

11. Und ſo oft der König in des HErrn Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte; wandte ſich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Alſo ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jeruſalem, und * regierete. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete ſiebenzehn Jahre zu Jeruſalem in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Iſraels, daß er ſeinen † Nahmen dahin ſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 1 Kön. 14, 21. † 2 Moſ. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein Herz nicht, daß er den HErrn ſuchte.

15. Die Geſchichten aber Rehabeams, beyde, die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den Geſchichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams, und Jerobeams ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und ſein Sohn Abia ward König an ſeine Statt.

Das 13 Kapitel.

Abia, König in Juda, beſiegt Jerobeam, den König in Iſrael.

1. Im * achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, ward Abia König in Juda, * 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhob ſich ein Streit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit
mit vier hundert tauſend junger Mann-
ſchaft, ſtarke Leute zum Kriege. Jerobeam
aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit
acht hundert tauſend junger Mannſchaft,
ſtarke Leute.
4. Und Abia machte ſich auf oben auf den
Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem
Gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir
zu, Jerobeam, und das ganze Iſrael.
5. Wiſſet ihr nicht, daß der HErr, der
GOtt Iſraels, hat das Königreich zu Iſ-
rael David gegeben ewiglich, ihm und ſei-
nen Söhnen einen Salzbund?
6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats,
der Knecht Salomos, Davids Sohnes,
*warf ſich auf und ward ſeinem Herrn
abtrünnig. *1 Kön. 11, 26.
7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen *
loſe Leute, und Kinder Belials, und ha-
ben ſich geſtärket wider Rehabeam, den
Sohn Salomos. Denn Rehabeam war
jung und eines blöden Herzens, daß er
ſich vor ihnen nicht wehrete. *Richt. 9, 4.
8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wider das
Reich des HErrn unter den Söhnen Da-
vids; weil eurer ein großer Haufe iſt, und
habt *goldene Kälber, die euch Jerobeam
für Götter gemacht hat. *1 Kön. 12, 28.
9. Habt ihr nicht die Prieſter des HErrn,
die Kinder Aarons und die Leviten, aus-
geſtoßen, und habt euch *eigene Prieſter
gemacht, wie die Völker in Landen? Wer
da kommt ſeine Hand zu füllen mit einem
jungen Farren und ſieben Widdern, der
wird Prieſter derer, die nicht Götter ſind.
*c. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.
10. *Mit uns aber iſt der HErr, unſer
GOtt, den wir nicht verlaſſen; und die
Prieſter, die dem HErrn dienen, die Kin-
der Aarons und die Leviten in ihrem Ge-
ſchäfte, *Pſ. 46, 12.
11. Und anzünden dem HErrn *alle
Morgen Brandopfer und alle Abend,
dazu das gute Räuchwerk, und berei-
tete Brode auf dem reinen Tiſch; und
der goldene Leuchter mit ſeinen Lam-
pen, daß ſie alle Abend angezündet wer-
den. Denn wir behalten die Hut des
HErrn, unſers GOttes, Ihr aber habt
ihn verlaſſen. *4 Moſ. 28, 3—8.
12. Siehe, mit uns iſt an der Spitze
GOtt und ſeine Prieſter, und die Trom-
peten zu trompeten, daß man wider euch
trompete. Ihr Kinder Iſrael, ſtreitet
nicht wider den HErrn, eurer Väter
GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.
13. Aber Jerobeam machte *einen Hin-
terhalt umher, daß er von hinten an ſie
käme, daß ſie vor Juda waren, und der
Hinterhalt hinter ihnen. *Joſ. 8, 2.
14. Da ſich nun Juda umwandte, ſiehe,
da war vorne und hinten Streit. Da
ſchrieen ſie zum HErrn, und die *Prieſter
trompeteten mit Trompeten. *4 Moſ. 10, 9.
15. Und Jedermann in Juda tönete.
Und da Jedermann in Juda tönete, plagte
GOtt Jerobeam und das ganze Iſrael
vor Abia und Juda.
16. Und die Kinder Iſrael flohen vor
Juda, und GOtt gab ſie in ihre Hände,
17. Daß Abia mit ſeinem Volk eine
große Schlacht an ihnen that, und fielen
aus Iſrael Erſchlagene fünf hundert tau-
ſend junger Mannſchaft.
18. Alſo wurden die Kinder Iſrael ge-
demüthiget zu der Zeit; aber die Kinder
Juda wurden getroſt, denn ſie verließen
ſich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt.
19. Und Abia jagte Jerobeam nach,
und gewann ihm Städte ab, BethEl mit
ihren Töchtern, Jeſana mit ihren Töch-
tern, und Ephron mit ihren Töchtern;
20. Daß Jerobeam förder nicht zu
Kräften kam, weil Abia lebte. Und der
HErr plagte ihn, daß er ſtarb.
21. Da nun Abia geſtärket war, nahm er
vierzehn Weiber, und zeugete zwey und
zwanzig Söhne, und ſechzehn Töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu ſagen
iſt, und ſeine Wege und ſein Thun, das
iſt geſchrieben in der Hiſtorie *des Pro-
pheten Iddo. *c. 12, 15.
Kap. 14. v. 1. Und *Abia entſchlief
mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn
in der Stadt Davids; und Aſſa, † ſein
Sohn, ward König an ſeine Statt. Zu
deß Zeiten war das Land ſtille zehn
Jahre. *1 Kön. 15, 8. †1 Chron. 3, 10.

Das 14 Kapitel.

Aſſa ſchaffet die Abgötterey ab, und ſieget über die Mohren (Aethiopier).

2. Und *Aſſa that, was recht war und
dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl
gefiel; *1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, ſuchten und thäten nach dem Geſetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war ſtille vor ihm.

6. Und er bauete veſte Städte in Juda, weil das Land ſtille, und kein Streit wider ihn war in denſelben Jahren; denn * der HErr gab ihm Ruhe. * c. 15, 15.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns iſt; denn wir haben den HErrn, unſern GOtt, geſuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und gieng glücklich von ſtatten.

8. Und Aſſa hatte eine Heerskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tauſend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, zwey hundert und achtzig tauſend; und dieſe waren alle ſtarke Helden.

9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr, mit einer Heerskraft, tauſend mal tauſend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihn; und ſie rüſteten ſich zum Streit im Thal Zephatha, bey Mareſa.

11. Und Aſſa rief an den HErrn, ſeinen GOtt, und ſprach: HErr, * es iſt bey dir kein Unterſchied, helfen unter Vielen, oder da keine Kraft iſt. Hilf uns, HErr, unſer GOtt; denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem Nahmen ſind wir gekommen wider dieſe Menge. HErr, unſer GOtt, wider dich vermag kein Menſch etwas. * c. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13. Und Aſſa, ſammt dem Volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer † Keiner lebendig blieb; ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HErrn und vor ſeinem Heerlager. Und ſie trugen ſehr viel Raub davon. * 3 Moſ. 26, 7. 8.
† 2 Chron. 20, 24.

14. Und er ſchlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des HErrn kam über ſie. Und ſie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.
* c. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.

15. Auch ſchlugen ſie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Menge und Kameele; und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15 Kapitel.

Aſſa fährt fort den Gottesdienſt zu reinigen, und hält ein Dankfeſt wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Aſarja, den Sohn Obeds, kam der Geiſt GOttes.

2. Der gieng hinaus Aſſa entgegen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu, Aſſa und das ganze Juda, und Benjamin. Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd; und * wenn ihr ihn ſuchet, wird er ſich von euch finden laſſen; werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen. * v. 4.

3. Es werden aber viele * Tage ſeyn in Iſrael, daß kein rechter GOtt, kein Prieſter, der da lehret, und kein Geſetz ſeyn wird. * Hoſ. 3, 4.

4. Und * wenn ſie ſich bekehren in ihrer Noth zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und werden ihn ſuchen; ſo wird er ſich finden laſſen. * Jer. 29, 13.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel ſeyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerſchmeißen, und eine Stadt die andere; denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley Angſt.

7. Ihr * aber ſeyd getroſt, und thut eure Hände nicht ab; denn † euer Werk hat ſeinen Lohn. * Luc. 21, 19. 28.
† 1 Kor. 15, 58.

8. Da aber Aſſa hörete dieſe Worte, und die Weiſſagung Obeds, des Propheten; ward er getroſt, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des HErrn, der vor der Halle des HErrn ſtand;

9. Und verſammelte das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die

Menge, als ſie ſahen, daß der HErr, ſein GOtt, mit ihm war.

10. Und ſie verſammelten ſich gen Jeruſalem des dritten Monats, im fünfzehnten Jahr des Königreichs Aſſa,

11. Und opferten deſſelben Tages dem HErrn von dem Raube, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert Ochſen und ſieben tauſend Schafe.

12. Und ſie traten * in den Bund, daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; * Joſ. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſraels, ſuchen, ſollte ſterben, beyde Klein und Groß, beyde Mann und Weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Poſaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide: denn ſie hatten geſchworen von ganzem Herzen, und ſie ſuchten ihn von ganzem Willen, und er ließ ſich von ihnen finden; und der * HErr gab ihnen Ruhe umher. * c. 14, 6. c. 20, 30.

16. Auch ſetzte Aſſa, der König, ab Maecha, ſeine Mutter, vom Amt, das ſie geſtiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber * die Höhen in Iſrael wurden nicht abgethan; doch war das Herz Aſſa rechtſchaffen ſein Lebenlang.
* 1 Kön. 22, 44. 2 Kön. 12, 3.

18. Und er brachte ein, was ſein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigſte Jahr des Königreichs Aſſa.

Das 16 Kapitel.

Aſſa verſündigt ſich an GOtt und ſeinen Propheten, und ſtirbt.

1. Im ſechs und dreyßigſten Jahr des Königreichs Aſſa zog herauf * Baeſa, der König Iſraels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. * 1 Kön. 15, 17.

2. Aber Aſſa nahm aus dem Schatz im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs Silber und Gold, und ſandte zu BenHadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baeſa, dem Könige Iſraels, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. BenHadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Heerfürſten wider die Städte Iſraels; die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werk.

6. Aber der König Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baeſa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Aſſa, dem Könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen; darum iſt die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht der * Mohren und Libyer eine große Menge, mit ſehr viel Wagen und Reitern? Noch gab ſie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließeſt. * c. 14, 9.

9. Denn * des HErrn Augen ſchauen alle Lande, daß er ſtärke die, ſo von ganzem Herzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan; darum wirſt du auch von nun an Kriege haben. * Hiob 34, 21.

10. Aber Aſſa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über dieſem Stück. Und Aſſa unterdrückte Etliche des Volks zu der Zeit. * c. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.

11. Die Geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſraels.

12. Und Aſſa ward krank an ſeinen Füßen im neun und dreyßigſten Jahr ſeines Königreichs, und ſeine Krankheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner Krankheit den HErrn nicht, ſondern die Aerzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen Vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, das er ſich hatte laſſen graben in der Stadt Davids. Und ſie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerley Specerey nach Apothekerkunſt gemacht; und * machten ein ſehr großes Brennen. * c. 21, 19.

Das 17 Kapitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner Gottesfurcht glückſelig.

1. Und ſein Sohn * Joſaphat ward König an ſeine Statt, und ward mächtig wider Iſrael. * 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veſte Städte Juda, und ſetzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die ſein Vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Joſaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt ſeines Vaters, und wandelte in ſeinen Geboten, und nicht nach den Werken Iſraels.

5. Darum beſtätigte ihm der HErr das Königreich, und ganz Juda gab Joſaphat Geſchenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da ſein Herz muthig ward in den Wegen des HErrn, that er förder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den Städten Juda:

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das Geſetzbuch des HErrn mit ſich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. * c. 14, 14. 1 Moſ. 35, 5.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat * Geſchenke, eine Laſt Silber. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert Widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert Böcke. * 1 Kön. 4, 21.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlöſſer und Kornſtädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

14. Und dieß war die Ordnung unter ihrer Väter Hauſe, die in Juda über die Tauſend Oberſten waren: Adna, ein Oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberſte; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit Bogen und Schildern gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum Heer.

19. Dieſe warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die veſten Städte im ganzen Juda.

Das 18 Kapitel.

Joſaphat zieht mit Ahab gegen die Syrer. Ahab kommt nach dem Wort des Propheten Micha um.

1. Und Joſaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete ſich mit Ahab. * c. 17, 5.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schafe und Ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der König Iſraels, ſprach zu Joſaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Joſaphat ſprach zum Könige
Iſraels: Lieber, frage heute des HErrn
* 2 Kön. 3, 11.
Wort.
5. Und der König Iſraels ſammelte der
Propheten vier hundert Mann, und ſprach
zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in
Gilead ziehen in den Streit, oder ſoll ich
es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe
hinauf, GOtt wird ſie in des Königs
Hand geben.
6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht ir-
gend noch ein Prophet des HErrn hier,
daß wir von ihm fragten?
7. Der König Iſrael ſprach zu Joſa-
phat: Es iſt noch Ein Mann, daß man
den HErrn von ihm frage; aber Ich bin
ihm gram, denn er weiſſaget über mich
kein Gutes, ſondern allewege Böſes,
nehmlich Micha, der Sohn Jemla. Jo-
ſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.
8. Und der König Iſraels rief ſeiner
Kämmerer Einen, und ſprach: Bringe
eilend her Micha, den Sohn Jemla.
9. Und der König Iſraels, und Joſa-
phat, der König Juda, ſaßen ein Jeg-
licher auf ſeinem Stuhl, mit Kleidern an-
gezogen: ſie ſaßen aber auf dem Platz
vor der Thür, am Thor zu Samaria;
und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.
10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena,
machte ihm eiſerne Hörner und ſprach:
So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du
die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufreibeſt.
11. Und alle Propheten weiſſagten auch
alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf, es wird
dir gelingen; der HErr wird ſie geben in
des Königs Hand.
12. Und der Bote, der hingegangen
war Micha zu rufen, redete mit ihm und
ſprach: Siehe, der Propheten Reden ſind
einträchtig gut für den König; Lieber,
laß dein Wort auch ſeyn wie derer einen,
und rede Gutes.
13. Micha aber ſprach: So wahr der
HErr lebet, was mein GOtt ſagen wird,
das will ich reden.
14. Und da er zum Könige kam, ſprach
der König zu ihm: Micha, ſollen wir
gen Ramoth in Gilead in den Streit zie-
hen, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Er
ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch
gelingen; es wird euch in eure Hände
gegeben werden.
15. Aber der König ſprach zu ihm:
* Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du
mir nichts ſageſt, denn die Wahrheit, im
Nahmen des HErrn. * Matth. 26, 63.
16. Da ſprach er: Ich ſahe das ganze
Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, * wie
Schafe, die keinen Hirten haben. Und der
HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn?
Es kehre ein Jeglicher wieder heim mit
Frieden. * 4 Moſ. 27, 17. Matth. 9, 36.
17. Da ſprach der König Iſraels zu
Joſaphat: * Sagte ich dir nicht: Er
weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern
Böſes? * 1 Kön. 22, 18.
18. Er aber ſprach: Darum höret des
HErrn Wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen
auf ſeinem Stuhl, und alles himmliſche
Heer ſtand zu ſeiner Rechten und zu ſei-
ner Linken.
19. Und * der HErr ſprach: Wer will
Ahab, den König Iſraels, überreden, daß
er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in
Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt
ſagte; * 1 Kön. 22, 20.
20. Kam ein Geiſt hervor, und trat
vor den HErrn, und ſprach: Ich will
ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu
ihm: Womit?
21. Er ſprach: Ich will ausfahren und
ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Pro-
pheten Munde. Und er ſprach: Du wirſt
ihn überreden, und wirſt es ausrichten;
fahre hin, und thue alſo.
22. Nun ſiehe, der HErr hat einen fal-
ſchen Geiſt gegeben in dieſer deiner Pro-
pheten Mund, und der HErr hat Böſes
wider dich geredet.
23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn
Cnaena, und † ſchlug Micha auf den
Backen, und ſprach: Durch welchen Weg
iſt der Geiſt des HErrn von mir gegan-
gen, daß er durch dich rede? * v. 10.
† Joh. 18, 22.
24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es
ſehen, wenn * du in die innerſte Kam-
mer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.
* 1 Kön. 20, 30.
25. Aber der König Iſraels ſprach:
Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben
bey Amon, dem Stadtvogt, und bey
Joas, dem Sohne des Königs;
26. Und ſaget: So ſpricht der König:
* Leget dieſen ins Gefängniß, und ſpeiſet

ihn mit Brod und Waſſer der Trübſal, bis
ich wieder komme mit Frieden. *c. 16, 10.
27. Micha ſprach: Kommſt du mit Frie-
den wieder, ſo hat der HErr nicht durch
mich geredet. Und er ſprach: Höret, ihr
Völker alle!
28. Alſo *zog hinauf der König Iſraels,
und Joſaphat, der König Juda, gen Ra-
moth in Gilead. *1 Kön. 22, 29.
29. Und der König Iſraels ſprach zu
Joſaphat: Ich will mich verkleiden und
in den Streit kommen; Du aber habe dei-
ne Kleider an. Und der König Iſraels ver-
kleidete ſich, und ſie kamen in den Streit.
30. Aber der König zu Syrien hatte ſei-
nen oberſten Reitern geboten: Ihr ſollt
nicht ſtreiten, weder gegen Klein, noch
gegen Groß, ſondern gegen den König
Iſraels allein.
31. Da nun die oberſten Reiter Joſa-
phat ſahen, dachten ſie, es iſt der König
Iſraels, und zogen umher, auf ihn zu ſtrei-
ten. Aber Joſaphat ſchrie; und der HErr
half ihm, und GOtt wandte ſie von ihm.
32. Denn da die oberſten Reiter ſahen,
daß er nicht der König Iſraels war;
wandten ſie ſich von ihm ab.
33. Es ſpannte aber ein Mann ſeinen
Bogen ohngefähr, und ſchoß den König
Iſraels zwiſchen den Panzer und Hengel.
Da ſprach er zu ſeinem Fuhrmanne: *Wen-
de deine Hand und führe mich aus dem
Heer, denn ich bin wund. *c. 35, 23.
34. Und der Streit nahm zu des Tages.
Und der König Iſraels ſtand auf ſeinem
Wagen gegen die Syrer bis an den Abend,
und ſtarb, da die Sonne untergieng.

Das 19 Kapitel.

Joſaphat wird von Jehu wegen ſeiner Gemein-
ſchaft mit Ahab beſtraft; ſtellt überall die Ver-
ehrung des wahren GOttes her, und ſorgt für
gute Verwaltung des Rechts.

1. Joſaphat aber, der König Juda, kam
wieder heim mit Frieden gen Je-
ruſalem.
2. Und es gieng ihm entgegen hinaus
Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer,
und ſprach zum Könige Joſaphat: Sollſt
du ſo dem Gottloſen helfen, und lieben,
die den HErrn haſſen? Und um deßwillen
iſt über dir der Zorn vom HErrn.
3. Aber doch iſt was * Gutes an dir
gefunden, daß du die Haine haſt aus-
gefeget aus dem Lande, und haſt dein Herz
gerichtet, GOtt zu ſuchen. *c. 17, 3. f.
4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem.
Und er zog wiederum aus unter das Volk,
von Berſeba an bis auf das Gebirge
Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem
HErrn, ihrer Väter GOtt.
5. Und er beſtellete Richter im Lande
in allen veſten Städten Juda, in einer
jeglichen Stadt etliche;
6. Und ſprach zu den Richtern: * Se-
het zu, was ihr thut; denn ihr haltet das
Gericht nicht den Menſchen, ſondern
dem HErrn; und er iſt mit euch im Ge-
richt. * Amos 5, 15.
7. Darum laßt die Furcht des HErrn
bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut
es; denn bey dem HErrn, unſerm GOtt,
iſt kein Unrecht, noch * Anſehen der Per-
ſon, noch Annehmen des Geſchenks.
* Hiob 10, 4. c. 34, 19.
8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſa-
lem aus den Leviten und Prieſtern, und
aus den oberſten Vätern unter Iſrael,
* über das Gericht des HErrn, und über
die Sachen, und ließ ſie zu Jeruſalem
wohnen; *5 Moſ. 17, 8. 9. c. 19, 17.
9. Und gebot ihnen, und ſprach: Thut
alſo in der Furcht des HErrn, treulich
und mit rechtem Herzen.
10. In allen Sachen, die zu euch kom-
men von euern Brüdern, die in ihren
Städten wohnen, zwiſchen Blut und Blut,
zwiſchen Geſetz und Gebot, zwiſchen Sit-
ten und Rechten, ſollt ihr ſie unterrichten,
daß ſie ſich nicht verſchulden am HErrn,
und ein Zorn über euch und eure Brüder
komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr
euch nicht verſchulden.
11. Siehe, Amarja, der Prieſter, iſt der
Oberſte über euch in allen Sachen des
HErrn. So iſt Sabadja, der Sohn Iſ-
maels, Fürſt im Hauſe Juda, in allen
Sachen des Königs. So habt ihr Amt-
leute, die Leviten, vor euch. Seyd ge-
troſt, und thut es: und der HErr wird
mit dem Guten ſeyn.

Das 20 Kapitel.

Joſaphat ſiegt im Vertrauen auf GOtt über die
Ammoniter und Moabiter.

1. Nach dieſem kamen die Kinder Moab,
die Kinder Ammon, und mit ihnen

von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenſeits des Meers, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon Thamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber fürchtete ſich, und ſtellete ſein Angeſicht zu ſuchen den HErrn, und ließ ein Faſten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda * kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den HErrn zu ſuchen. * c. 15, 9—15.

5. Und Joſaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeruſalems, im Hauſe des HErrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und ſprach: HErr, unſerer Väter GOtt, biſt Du nicht GOtt im Himmel und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand iſt Kraft und Macht; und iſt † Niemand, der wider dich ſtehen möge. * 1 Chron. 30, 12. † 2 Chron. 14, 11.

7. Haſt Du, unſer GOtt, nicht die Einwohner dieſes Landes vertrieben vor deinem Volk Iſrael; und haſt es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Nahmen darinnen gebauet haben, und geſagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Peſtilenz oder Theurung über uns kommt; ſollen wir ſtehen vor dieſem Hauſe vor dir (denn dein Nahme iſt in dieſem Hauſe) und ſchreyen zu dir in unſerer Noth, ſo wollteſt du hören und helfen? * c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun ſiehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen ließeſt, da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern mußten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen; * 5 Moſ. 2, 9. 19. 29.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, und kommen uns auszuſtoßen aus deinem Erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer GOtt, willſt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht Kraft gegen dieſen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach dir.

13. Und das ganze Juda ſtand vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehaſiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten aus den Kindern Aſſaphs, kam der Geiſt des HErrn mitten in der Gemeine,

15. Und ſprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, und der König Joſaphat. So ſpricht der HErr zu euch: Ihr ſollt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem großen Haufen; denn Ihr ſtreitet nicht, ſondern GOtt.

16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am Schilf im Bach vor der Wüſte Jeruel.

17. Denn Ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer Sache. Tretet nur hin und ſtehet, und ſehet das Heil des HErrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der HErr iſt mit euch.

18. Da beugte ſich Joſaphat mit ſeinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jeruſalem, fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten ſich auf zu loben den HErrn, den GOtt Iſraels, mit großem Geſchrey gen Himmel.

20. Und ſie machten ſich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtand Joſaphat und ſprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jeruſalem: * Glaubet an den HErrn, euern GOtt, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen Propheten, ſo werdet ihr Glück haben.
* Jeſ. 28, 16. Weish. 16, 26.

21. Und er unterwies das Volk, und ſtellete die Sänger dem HErrn, daß ſie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüſteten herzögen und ſprächen: * Danket dem HErrn, denn ſeine Barmherzigkeit währet ewiglich. * Pſ. 106, 1.

22. Und da ſie anfiengen mit Danken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und

die vom Gebirge Seir kommen; und
ſchlugen ſie.
23. Da ſtanden die Kinder Ammon und
Moab wider die vom Gebirge Seir, ſie
zu verbannen und zu vertilgen. Und da
ſie die vom Gebirge Seir hatten alle auf=
gerieben; * half einer dem andern, daß ſie
ſich auch verderbeten. * 1 Sam. 14, 20.
24. Da aber Juda gen Mizpe kam an
der Wüſte, wandten ſie ſich gegen den
Haufen; und ſiehe, da lagen die todten
Leichname auf der Erde, daß keiner ent=
ronnen war.
25. Und Joſaphat kam mit ſeinem Volk
ihren Raub auszutheilen, und fanden un=
ter ihnen ſo viele Güter und Kleider und
köſtliches Geräthe, und entwandten es
ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und
theilten drey Tage den Raub aus, denn
es war ſein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen ſie
zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt
lobten ſie den HErrn. Daher heißet die
Stätte Lobethal, bis auf dieſen Tag.
27. Alſo kehrete Jedermann von Juda
und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat
an der Spitze, daß ſie gen Jeruſalem zogen
mit Freuden. Denn der HErr hatte ih=
nen eine Freude gegeben an ihren Feinden.
28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit
Pſaltern, Harfen und Trompeten zum
Hauſe des HErrn.
29. Und die Furcht GOttes kam über
alle Königreiche in Landen, da ſie höre=
ten, daß der HErr wider die Feinde Iſ=
raels geſtritten hatte.
30. Alſo ward das Königreich Joſa=
phats ſtille, und * GOtt gab ihm Ruhe
umher. * c. 14, 6. c. 15, 15.
31. Und Joſaphat regierete über Juda,
und war * fünf und dreyßig Jahre alt,
da er König ward, und regierete fünf und
zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.
* 1 Kön. 22, 42.
32. Und er wandelte in den Wegen ſei=
nes Vaters Aſſa, und ließ nicht davon, daß
er that, was dem HErrn wohl gefiel:
33. Ohne, die Höhen wurden nicht ab=
gethan; denn das Volk hatte ſein Herz
noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer
Väter.
34. Was aber mehr von Joſaphat zu
ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte,
ſiehe, das iſt geſchrieben in den Geſchich=
ten Jehu, des Sohnes Hanani, die er
aufgezeichnet hat ins Buch der Könige
Iſraels.
35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat,
der König Juda, mit Ahasja, dem Kö=
nige Iſraels, welcher war gottlos mit
ſeinem Thun.
36. Und er vereinigte ſich mit ihm, Schiffe
zu machen, daß ſie auf das Meer führen;
und ſie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.
37. Aber Elieſer, der Sohn Dodava
von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat,
und ſprach: Darum, daß du dich mit
Ahasja vereiniget haſt, hat der HErr dei=
ne Werke zerriſſen. Und * die Schiffe
wurden zerbrochen, und mochten nicht
auf das Meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21 Kapitel.

Jorams Brüdermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

1. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ward begraben bey
ſeine Väter in der Stadt Davids; und
ſein Sohn * Joram ward König an ſeine
Statt. * 2 Kön. 8, 16. 1 Chron. 3, 11.
2. Und er hatte Brüder, Joſaphats Söh=
ne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Mi=
chael und Sephatja; dieſe waren alle
Kinder Joſaphats, des Königs Juda.
3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben
von Silber, Gold und Kleinodien, mit
veſten Städten in Juda; aber das Kö=
nigreich gab er Joram, denn der war der
Erſtgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich ſeines Vaters, und ſein mäch=
tig ward; erwürgete er ſeine Brüder alle
mit dem Schwert, dazu auch etliche Ober=
ſten in Iſrael.
5. * Zwey und dreyßig Jahre alt war
Joram, da er König ward, und regierete
acht Jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 8, 17.
6. Und * wandelte in den Wegen der
Könige Iſraels, wie das Haus Ahab
gethan hatte, denn Ahabs Tochter war
ſein Weib; und that, das dem HErrn
übel gefiel. * 2 Kön. 16, 3.
7. Aber der HErr wollte das Haus
Davids nicht verderben um des Bun=
des willen, den er mit * David gemacht
hatte,

hatte, und wie er geredet hatte, ihm † eine
Leuchte zu geben und ſeinen Kindern im-
merdar. *2 Sam. 7,12. † Pſ. 132,17.
8. Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von
Juda, und machten über ſich einen König.
9. Denn Joram war hinüber gezogen mit
ſeinen Oberſten, und alle Wagen mit
ihm, und hatte ſich des Nachts aufge-
macht, und die Edomiter um ihn her
und die Oberſten der Wagen geſchlagen.
10. Darum * fielen die Edomiter ab
von Juda, bis auf dieſen Tag. Zu der-
ſelbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab.
Denn er verließ den HErrn, ſeiner Väter
GOtt. * 2 Kön. 8, 20.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda, und machte die zu Je-
ruſalem huren, und verführete Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem
Propheten Elia, die lautete alſo: So ſpricht
der HErr, der GOtt deines Vaters Davids:
Darum daß du nicht gewandelt haſt in
den Wegen deines Vaters Joſaphats, noch
in den Wegen Aſſa, des Königs Juda;
13. Sondern wandelſt in dem Wege der
Könige Iſraels und macheſt, daß Juda und
die zu Jeruſalem huren nach der Hurerey
des Hauſes Ahabs; und haſt dazu deine
Brüder deines Vaters Hauſes erwürget,
* die beſſer waren, denn du: *1 Kön. 2,32.
14. Siehe, ſo wird dich der HErr mit
einer großen Plage ſchlagen, an deinem
Volk, an deinen Kindern, an deinen
Weibern, und an aller deiner Habe;
15. Du aber wirſt viele Krankheit ha-
ben in deinem Eingeweide, bis daß dein
Eingeweide vor Krankheit heraus gehe
von Tag zu Tage.
16. Alſo erweckte der HErr wider Jo-
ram den Geiſt der Philiſter und Araber,
die neben den Mohren liegen;
17. Und zogen herauf in Juda, und
zerriſſen ſie, und führeten weg alle Ha-
be, die vorhanden war im Hauſe des
Königs, dazu ſeine Söhne und ſeine
Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb,
ohne Joahas, ſein jüngerer Sohn.
18. Und nach dem allem plagte ihn der
HErr in ſeinem Eingeweide mit ſolcher
Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währete von Tag zu
Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war;
gieng ſein Eingeweide von ihm mit ſei-
ner Krankheit, und er ſtarb an böſen
Krankheiten. Und ſie machten nicht über
ihn einen Brand, * wie ſie ſeinen Vä-
tern gethan hatten. * Jer. 34, 5.
20. Zwey und dreyßig Jahre alt war er,
da er König ward, und regierete acht
Jahre zu Jeruſalem, und wandelte, daß
nicht fein war. Und ſie begruben ihn in
der Stadt Davids, aber * nicht unter der
Könige Gräber. * c. 24, 25.

Das 22 Kapitel.

Ahasjä ſchlechte Regierung und unglücklicher Tod.
Grauſamkeit ſeiner verdorbenen Mutter Athalja.

1. Und die zu Jeruſalem * machten zum
König Ahasja, ſeinen jüngſten
Sohn, an ſeiner Statt. Denn die Kriegs-
leute, die aus den Arabern mit dem Heer ka-
men, hatten die erſten alle erwürget; darum
ward König Ahasja, der Sohn Jorams,
des Königs Juda. * 2 Kön. 8,24.
2. Zwey und vierzig Jahre alt war Ahas-
ja, da er König ward, und regierete ein
Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß
* Athalja, die Tochter Amri. *2 Kön. 11,1.
3. Und er wandelte auch in den Wegen
des Hauſes Ahabs; denn ſeine Mutter
hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4. Darum that er, das dem HErrn
übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn
ſie waren ſeine Rathgeber nach ſeines
Vaters Tode, daß ſie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rath.
Und er zog hin mit Joram, dem Sohne
Ahabs, dem Könige Iſraels, in den
Streit gen Ramoth in Gilead wider
Haſael, den König zu Syrien. Aber die
Syrer ſchlugen Joram;
6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu
Jeſreel; denn er hatte Wunden, die ihm
geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte
mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und
Aſarja, der Sohn Jorams, der König
Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den
Sohn Ahabs, zu Jeſreel, der krank lag.
7. Denn es war von GOtt Ahasja der
Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme,
und alſo mit Joram auszöge wider Jehu,
den Sohn Nimſi, * welchen der HErr
geſalbet hatte, auszurotten das Haus
Ahabs. *1 Kön. 19,16. 2 Kön. 9,2. f.
8. Da nun Jehu Strafe übte am Hau-
ſe Ahabs, fand er etliche Oberſten aus
Juda und die Kinder der Brüder Ahas-

ja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte * Ahasja und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war Niemand mehr aus dem Hauſe Ahasja, der König würde. * 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hauſe Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des Königs Schweſter, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit ſeiner Amme in eine Schlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Prieſters Jojada Weib (denn ſie war Ahasjä Schweſter) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hauſe GOttes verſteckt ſechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23 Kapitel.

Joas wird vom Prieſter Jojada zum Könige geſalbt, Athalja getödtet, und der Baals-Dienſt zerſtört.

1. Aber * im ſiebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Oberſten über Hundert, nehmlich Aſarja, den Sohn Jerohams, Iſmael, den Sohn Johanans, Aſarja, den Sohn Obeds, Maeſeja, den Sohn Adaja, und Eliſaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Juda, und die oberſten Väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hauſe GOttes mit dem Könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn ſoll König ſeyn, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den Prieſtern und Leviten, die Thorhüter ſind an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hauſe des Königs; und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk ſoll ſeyn im Hofe am Hauſe des HErrn.

6. Und daß Niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den König her machen, ein Jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der ſey des Todes. Und ſie ſollen bey dem Könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Prieſter Jojada geboten hatte, und nahm ein Jeglicher ſeine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Prieſter, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Prieſter, * gab den Oberſten über Hundert Spieße und Schilde und Waffen des Königs Davids, die im Hauſe GOttes waren; * 2 Kön. 11, 10.

10. Und ſtellete alles Volk, einen Jeglichen mit ſeinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauſes bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hauſe wärts, um den König her.

11. Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſetzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada ſammt ſeinen Söhnen ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geſchrey des Volks, das zulief und den König lobte; gieng ſie zum Volk im Hauſe des HErrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der König ſtand an ſeiner Stätte im Eingang, und die Oberſten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenſpiel geſchickt zu loben. Da zerriß ſie ihre Kleider, und ſprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Moſ. 10, 10.

14. Aber Jojada, der Prieſter, machte ſich heraus mit den Oberſten über Hundert, die über das Heer waren, und ſprach

zu ihnen: Führet ſie vom Hauſe über
den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget,
den ſoll man mit dem Schwert tödten.
Denn der Prieſter hatte befohlen, man
ſollte ſie nicht tödten im Hauſe des HErrn.
15. Und ſie legten die Hände an ſie;
und da ſie kam zum Eingang des Roß-
thors am Hauſe des Königs, tödteten ſie
ſie daſelbſt.
16. Und Jojada machte * einen Bund
zwiſchen ihm und allem Volk und dem
Könige, daß ſie des HErrn Volk ſeyn
ſollten. * c. 15, 12.
17. Da * gieng alles Volk ins Haus
Baals, und brachen ihn ab, und ſeine
Altäre und Bilder zerbrachen ſie; und er-
würgeten Mathan, den Prieſter Baals,
vor den Altären. * 2 Kön. 11, 18.
18. Und Jojada beſtellete die Aemter im
Hauſe des HErrn unter den Prieſtern
und Leviten, die David verordnet hatte
zum Hauſe des HErrn, Brandopfer zu
thun dem HErrn, wie es geſchrieben ſte-
het im Geſetz Moſe, mit Freuden und
Liedern, durch David gedichtet.
19. Und ſtellete Thorhüter in die Thore
am Hauſe des HErrn, daß nichts Unrei-
nes hinein käme an irgend einem Dinge.
20. Und er nahm die Oberſten über
Hundert, und die Mächtigen und Her-
ren im Volk, und alles Landvolk, und
führete den König hinab vom Hauſe
des HErrn, und brachten ihn durch das
hohe Thor am Hauſe des Königs; und
ließen den König ſich auf den königlichen
Stuhl ſetzen.
21. Und alles Landvolk war fröhlich,
und die Stadt war ſtille; aber Athalja
ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24 Kapitel.

Joas ſorgt eifrig für die Ausbeſſerung des Tempels, läßt ſich aber von ſchlechten Menſchen zum Mord eines Propheten, des Sohnes Jojadas, verleiten, und wird ſelbſt ermordet.

1. Joas * war ſieben Jahre alt, da er
König ward; und regierete vierzig
Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß
Zibja von Berſeba. * 2 Kön. 12, 1.
2. Und Joas that, was dem HErrn
wohl gefiel, ſo lange der Prieſter Jo-
jada lebte.
3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber,
und er zeugete Söhne und Töchter.
4. Darnach nahm Joas vor, das Haus
des HErrn zu erneuern;
5. Und verſammelte die Prieſter und
Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet
aus zu allen Städten Juda, und ſam-
melt Geld aus dem ganzen Iſrael, das
Haus eures GOttes zu beſſern jährlich;
und eilet ſolches zu thun. Aber die Levi-
ten eileten nicht.
6. Da rief der König Jojada den Vornehm-
ſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du
nicht Acht auf die Leviten, daß ſie einbrin-
gen von Juda und Jeruſalem die Steuer,
* die Moſe, der Knecht des HErrn, geſetzt
hat, die man ſammelte unter Iſrael, zu
der Hütte des Stifts? * 2 Moſ. 30, 12. 13.
7. Denn die gottloſe * Athalja und
ihre Söhne haben das Haus GOttes
zerriſſen, und alles, was zum Hauſe
des HErrn geheiliget war, haben ſie an
Baalim vermacht. * c. 22, 10.
8. Da befahl der König, daß man eine
Lade machte, und ſetzte ſie außen ins
Thor, am Hauſe des HErrn;
9. Und ließ ausrufen in Juda und zu
Jeruſalem, daß man dem HErrn ein-
bringen ſollte die Steuer von * Moſe,
dem Knechte GOttes, auf Iſrael gelegt
in der Wüſte. * 2 Moſ. 30, 12. 13.
10. Da freueten ſich alle Oberſten und
alles Volk, und brachten es, und warfen
es in die Lade, bis ſie voll ward.
11. Und wenn es Zeit war, daß man die
Lade herbringen ſollte durch die Leviten
nach des Königs Befehl (wenn ſie ſahen,
daß viel Geld darinnen war;) ſo kam der
Schreiber des Königs, und wer vom vor-
nehmſten Prieſter Befehl hatte, und ſchüt-
teten die Lade aus, und trugen ſie wieder
hin an ihren Ort. So thaten ſie alle Tage,
daß ſie Geld die Menge zuhauf brachten.
12. Und der König und Jojada * gaben
es den Arbeitern, die da ſchafften am
Hauſe des HErrn; dieſelben dingeten
Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern
das Haus des HErrn; auch den Meiſtern
an Eiſen und Erz, zu beſſern das Haus
des HErrn. * 2 Kön. 22, 4.
13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß
die Beſſerung im Werk zunahm durch
ihre Hand; und machten das Haus
GOttes ganz fertig und wohl zugerichtet,
und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hauſe des HErrn, Gefäße zum Dienſt und zu Brandopfern, Löffel und goldene und ſilberne Geräthe. Und ſie opferten Brandopfer bey dem Hauſe des HErrn allewege, ſo lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens ſatt, und ſtarb; und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Iſrael, und an GOtt und ſeinem Hauſe.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Oberſten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und ſie verließen das Haus des HErrn, des GOttes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer Schuld willen.

19. Er ſandte aber Propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſollten; und die bezeugten ſie; * aber ſie nahmen es nicht zu Ohren. * c. 33, 10.

20. Und der Geiſt GOttes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Prieſters. Der trat oben über das Volk, und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOtt: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen. * c. 12, 5. c. 15, 2.

21. Aber ſie machten einen Bund wider ihn, und * ſteinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hauſe des HErrn. * Matth. 23, 35. Hebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, ſein Vater, an ihm gethan hatte; ſondern erwürgete ſeinen Sohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der HErr wird es ſehen und ſuchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle Oberſten im Volk; und allen ihren Raub ſandten ſie dem Könige zu Damaſcus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern, noch gab der HErr in ihre Hand eine ſehr große Macht; darum, daß ſie den HErrn, ihrer Väter GOtt, verlaſſen hatten. Auch übten ſie an Joas Strafe.

25. Und da ſie von ihm zogen, ließen ſie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber ſeine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem Bette, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber. * 2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Joſabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber ſeine Söhne, und die Summa, die unter ihm verſammelt war, und der Bau des Hauſes GOttes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der Hiſtorie im Buch der Könige. Und * ſein Sohn Amazia ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 12, 21.

Das 25 Kapitel.

Regierung Amazia, des Königs in Juda.

1. Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward; und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jeruſalem.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun ſein Königreich bekräftiget war; erwürgete er * ſeine Knechte, die den König, ſeinen Vater, geſchlagen hatten. * c. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es * geſchrieben im Geſetz, im Buch Moſe, da der HErr gebietet und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; ſondern ein Jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.
* 5 Moſ. 24, 16. ꝛc.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda und ſtellete ſie nach der Väter Häuſern, nach den Oberſten über Tauſend und über Hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete ſie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer drey hundert tauſend auserleſen, die ins Heer ziehen mochten und Spieße und Schilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hun-

dert tauſend ſtarke Kriegsleute, um hundert Centner Silber.
7. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm und ſprach: König, laß nicht das Heer Iſrael mit dir kommen; denn der HErr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen Kindern Ephraim.
8. Denn ſo du kommſt, daß du eine Kühnheit beweiſeſt im Streit; wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen Feinden. Denn bey GOtt ſtehet die Kraft zu helfen und fallen zu laſſen.
9. Amazia ſprach zu dem Manne GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der Mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kann.
10. Da ſonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren Ort hingiengen. Da ergrimmete ihr Zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.
11. Und * Amazia ward getroſt, und führete ſein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und ſchlug der Kinder von Seir zehn tauſend. * 2 Kön. 14, 7.
12. Und die Kinder Juda fiengen ihrer zehn tauſend lebendig; die führeten ſie auf die Spitze eines Felſen, und ſtürzten ſie von der Spitze des Felſen, daß ſie alle zerborſten.
13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem Volk zum Streit zögen, thaten ſich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen BethHoron, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel Raub.
14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.
15. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über Amazia und ſandte einen Propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?
16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willſt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der Prophet auf, und ſprach: Ich merke wohl, daß GOtt ſich berathen hat dich zu verderben; daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem Rath nicht.
17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und ſandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. * 2 Kön. 14, 8.
18. Aber Joas, der König Iſraels, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der * Dornſtrauch im Libanon ſandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr ſagen: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornſtrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.
19. Du gedenkeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen; deß erhebet ſich dein Herz, und ſucheſt Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?
20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geſchahe von GOtt, daß ſie gegeben würden in die Hand, darum, daß ſie die Götter der Edomiter geſucht hatten.
21. Da zog Joas, der König Iſraels herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.
22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und * flohen ein Jeglicher in ſeine Hütte. * 2 Sam. 18, 17.
23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Iſraels, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die Mauern zu Jeruſalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.
24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hauſe GOttes bey ObedEdom und in dem Schatz im Hauſe des Königs, und die Kinder zu Pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.
25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Iſraels, fünfzehn Jahre.
26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beydes das Erſte und das Letzte, ſiehe,

das iſt geſchrieben * im Buch der Könige
Juda und Iſraels. *2 Kön. 14, 18.
27. Und von der Zeit an, da Amazia
von dem HErrn abwich, * machten ſie
einen Bund wider ihn zu Jeruſalem;
er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie
ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn
daſelbſt. * c. 24, 25.
28. Und ſie brachten ihn auf Roſſen,
und * begruben ihn bey ſeinen Vätern in
der Stadt Juda. * 2 Kön. 14, 20.

Das 26 Kapitel.

Uſia regiert zuerſt gut und glücklich, wird aber übermüthig, und für das Räuchern mit dem Ausſatz beſtraft.

1. Da * nahm das ganze Volk Juda Uſia,
der war ſechzehn Jahre alt, und
machten ihn zum Könige an ſeines Va-
ters Amazia Statt. *2 Kön. 14, 21.
2. Derſelbe bauete Eloth und brachte
ſie wieder an Juda, nachdem der König
entſchlafen war mit ſeinen Vätern.
3. Sechzehn Jahre alt war Uſia, da er
König ward, und regierete zwey und
fünfzig Jahre zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.
4. Und er that, * das dem HErrn
wohl gefiel, wie ſein Vater Amazia ge-
than hatte. * c. 25, 2. 2 Kön. 15, 3.
5. Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sa-
charja lebte, der Lehrer in den Geſich-
ten GOttes; und ſo lange er den HErrn
ſuchte, ließ ihm GOtt gelingen.
6. Denn er zog aus, und ſtritte wider
die Philiſter; und zerriß die Mauern zu
Gath, und die Mauern zu Jabne, und die
Mauern zu Asdod; und bauete Städte
um Asdod, und unter den Philiſtern.
7. Denn GOtt half ihm wider die
Philiſter, wider die Araber, wider die
zu GurBaal, und wider die Meuniter.
8. Und die Ammoniter gaben Uſia Ge-
ſchenke, und er ward berühmt, bis man
kommt in Egypten; denn er ward im-
mer ſtärker und ſtärker.
9. Und Uſia bauete Thürme zu Jeru-
ſalem am Eckthor, und am Thalthor,
und an andern Ecken, und veveſtigte ſie.
10. Er bauete auch Schlöſſer in der
Wüſte, und grub viele Brunnen; denn
er hatte viel Vieh, beydes in den Auen
und auf den Ebenen; auch Ackerleute
und Weingärtner an den Bergen und
am Carmel, denn er hatte Luſt zu
Ackerwerk.
11. Und Uſia hatte eine Macht zum
Streit, die ins Heer zogen, von Kriegs-
knechten, in der Zahl gerechnet, unter der
Hand Jejels, des Schreibers, und Mae-
ſeja, des Amtmanns, unter der Hand Ha-
nanja aus den Oberſten des Königs.
12. Und die Zahl der vornehmſten Vä-
ter unter den ſtarken Kriegern war zwey
tauſend und ſechs hundert.
13. Und unter ihrer Hand die Heers-
macht drey hundert tauſend, und ſieben
tauſend und fünf hundert zum Streit ge-
ſchickt in Heerskraft, zu helfen dem Kö-
nige wider die Feinde.
14. Und Uſia ſchickte ihnen für das
ganze Heer Schilde, Spieße, Helme,
Panzer, Bogen und Schleuderſteine.
15. Und machte zu Jeruſalem Bruſtweh-
ren künſtlich, die auf den Thürmen und
Ecken ſeyn ſollten, zu ſchießen mit Pfeilen
und großen Steinen. Und ſein Gerücht
kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich
geholfen ward, bis er mächtig ward.
16. Und da er mächtig geworden war,
* erhob ſich ſein Herz zu ſeinem Verder-
ben. Denn er vergriff ſich an dem HErrn,
ſeinem GOtt, und gieng in den Tempel
des HErrn, zu räuchern auf dem Räuch-
altar. * c. 25, 19.
17. Aber Aſarja, der Prieſter, gieng * ihm
nach, und achtzig Prieſter des HErrn mit
ihm, redliche Leute; * 1 Chron. 7, 14.
18. Und ſtanden wider Uſia, den König,
und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir,
Uſia, nicht, zu räuchern dem HErrn; ſon-
dern den Prieſtern, * Aarons Kindern,
die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus
aus dem Heiligthum, denn du vergreifeſt
dich; und es wird dir keine Ehre ſeyn vor
GOtt, dem HErrn. * 4 Moſ. 18, 7.
19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein
Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den
Prieſtern murrete, fuhr der Ausſatz aus
an ſeiner Stirn vor den Prieſtern, im
Hauſe des HErrn vor dem Räuchaltar.
20. Und Aſarja, der oberſte Prieſter,
wandte das Haupt zu ihm, und alle
Prieſter, und ſiehe, da war er ausſätzig
an ſeiner Stirn; und ſie ſtießen ihn von
dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu
gehen, denn ſeine Plage war vom HErrn.

21. Alſo * war Uſia, der König, aus-
ſätzig bis an ſeinen Tod, und † wohnete
in einem beſondern Hauſe ausſätzig; denn
er ward verſtoßen vom Hauſe des HErrn.
Jotham aber, ſein Sohn, ſtand des Kö-
nigs Hauſe vor, und richtete das Volk im
Lande. * 2 Kön. 15,5. † 4 Moſ. 5,2.
22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen
iſt, beydes das Erſte und das Letzte,
hat beſchrieben der Prophet * Jeſaia, der
Sohn Amoz. * Jeſ. 1, 1.
23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn bey ſeinen
Vätern im Acker bey dem Begräbniß der
Könige: denn ſie ſprachen: Er iſt aus-
ſätzig. Und Jotham, ſein Sohn, ward
König an ſeine Statt.

Das 27 Kapitel.

Jothams gute und glückliche Regierung.

1. Jotham war * fünf und zwanzig Jah-
re alt, da er König ward, und re-
gierete ſechzehn Jahre zu Jeruſalem.
Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter
Zadoks. * 2 Kön. 15, 33.
2. Und that, das dem HErrn wohl
gefiel, wie ſein Vater Uſia gethan hatte,
ohne, daß er nicht in den Tempel des
HErrn gieng, und das Volk ſich noch
verderbete.
3. Er bauete das hohe Thor am Hauſe
des HErrn, und an der Mauer Ophel
bauete er viel.
4. Und bauete die Städte auf dem Gebir-
ge Juda, und in den Wäldern * bauete
er Schlöſſer und Thürme. * c. 26, 10.
5. Und er ſtritte mit dem Könige der
Kinder Ammon, und er ward ihrer
mächtig, daß ihm die Kinder Ammon
daſſelbe Jahr gaben hundert Centner
Silber, zehn tauſend Cor Weizen, und
zehn tauſend Cor Gerſte. So viel gaben
ihm die Kinder Ammon auch im andern
und im dritten Jahr.
6. Alſo ward Jotham mächtig; denn
er richtete ſeine Wege vor dem HErrn,
ſeinem GOtt.
7. Was aber mehr von Jotham zu ſa-
gen iſt, und alle ſeine Streite, und ſei-
ne Wege, ſiehe, das iſt geſchrieben
* im Buch der Könige Iſraels und Ju-
da. * 2 Kön. 15, 32. f.
8. * Fünf und zwanzig Jahre alt war
er, da er König ward, und regierete
ſechzehn Jahre zu Jeruſalem. * v. 1.
9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn in der
Stadt Davids. Und ſein Sohn * Ahas
ward König an ſeine Statt. * c. 28, 1.

Das 28 Kapitel.

Abgöttiſche Regierung des Ahas.

1. Ahas * war zwanzig Jahre alt, da
er König ward, und regierete ſech-
zehn Jahre zu Jeruſalem, und that nicht,
das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein
Vater David; * 2 Kön. 16, 1.
2. Sondern wandelte in den Wegen
der Könige Iſraels. Dazu machte er
gegoſſene Bilder * Baalim; * c. 17, 3.
3. Und räucherte im Thal der Kinder
Hinnom, und verbrannte ſeine Söhne
mit Feuer, nach * dem Greuel der Hei-
den, die der HErr vor den Kindern
Iſrael vertrieben hatte;
* 5 Moſ. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.
4. Und opferte und räucherte auf den
Höhen, und * auf den Hügeln, und unter
allen grünen Bäumen. * 1 Kön. 14, 23.
2 Kön. 16, 4.
5. Darum gab ihn der HErr, ſein GOtt,
in die Hand des Königs * zu Syrien, daß
ſie ihn ſchlugen, und einen großen Hau-
fen von den Seinen gefangen wegführe-
ten, und gen Damaſcus brachten. Auch
ward er gegeben unter die Hand des Kö-
nigs Iſraels, daß er eine große Schlacht
an ihm that. * 2 Kön. 16, 5. 6.
6. Denn Pekah, der Sohn Remalja,
ſchlug in Juda hundert und zwanzig
tauſend auf Einen Tag, die alle red-
liche Leute waren; darum, daß ſie den
HErrn, ihrer Väter GOtt, verließen.
7. Und Sichri, ein Gewaltiger in
Ephraim, erwürgete Maeſeja, den Sohn
des Königs, und Aſrikam, den Haus-
fürſten, und Elkana, den Nächſten nach
dem Könige.
8. Und die Kinder Iſrael führeten gefan-
gen weg von ihren Brüdern zwey hundert
tauſend Weiber, Söhne und Töchter; und
nahmen dazu großen Raub von ihnen,
und brachten den Raub gen Samaria.
9. Es war aber daſelbſt ein Prophet des
HErrn, der hieß Oded, der gieng heraus
dem Heer entgegen, das gen Samaria
kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil

der HErr, eurer Våter GOtt, über Juda
zornig iſt, hat er ſie in eure Hånde gege-
ben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo greu-
lich, daß es in den Himmel reichet.
10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda
und Jeruſalem euch zu unterwerfen zu
Knechten und Mågden. Iſt das denn
nicht Schuld bey euch wider den HErrn,
euern GOtt?
11. So gehorchet mir nun und bringet
die Gefangenen wieder hin, die ihr habt
weggeführet aus euern Brüdern; denn
des HErrn Zorn iſt über euch ergrimmet.
12. Da machten ſich auf Etliche unter
den Vornehmſten der Kinder Ephraim:
Aſarja, der Sohn Johanans, Berechja, der
Sohn Meſillemoths, Jehiskia, der Sohn
Sallums, und Amaſa, der Sohn Hadlai,
wider die, ſo aus dem Heer kamen,
13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt
die Gefangenen nicht herein bringen;
denn ihr gedenket nur Schuld vor dem
HErrn über uns, auf daß ihr unſerer
Sünde und Schuld deſto mehr machet;
denn es iſt zuvor der Schuld zu viel, und
der Zorn über Iſrael ergrimmet.
14. Da ließen die Geharniſchten die
Gefangenen und den Raub vor den Ober-
ſten, und vor der ganzen Gemeine.
15. Da ſtanden auf die Männer, die
jetzt mit Nahmen genannt ſind, und
nahmen die Gefangenen und * alle,
die bloß unter ihnen waren, zogen ſie
an von dem Geraubten, und kleideten
ſie, und zogen ihnen Schuhe an, und
gaben ihnen zu eſſen und zu trinken,
und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf
Eſeln alle, die ſchwach waren, und brach-
ten ſie gen Jericho † zur Palmenſtadt
bey ihre Brüder; und kamen wieder gen
Samaria. * Sprüch. 25, 21. 22.
† 5 Moſ. 34, 3.
16. Zu derſelben Zeit ſandte der König
Ahas zu den Königen von Aſſur, daß
ſie ihm hülfen.
17. Und es kamen abermal die Edo-
miter, und ſchlugen Juda, und führeten
Etliche weg.
18. Auch thaten ſich die Philiſter nieder
in den Städten, in der Aue und gegen
Mittag Juda, und gewannen BethSe-
mes, Ajalon, Gederoth und Socho mit
ihren Töchtern, und Thimna mit ihren
Töchtern, und Gimſo mit ihren Töch-
tern; und wohneten darinnen.
19. Denn der HErr demüthigte Ju-
da um Ahas willen, des Königs Juda,
darum, daß er Juda bloß machte und
vergriff ſich an dem HErrn.
20. Und es kam wider ihn Tiglath
Pilneſer, der König von Aſſur, der be-
lagerte ihn, aber er konnte ihn nicht
gewinnen.
21. Denn Ahas theilte das Haus des
HErrn, und das Haus des Königs, und
der Oberſten, das er dem Könige zu Aſ-
ſur gab; aber es half ihm nichts.
22. Dazu in ſeiner Noth machte der
König Ahas des Vergreifens am HErrn
noch mehr;
23. Und opferte den Göttern zu Da-
maſcus, die ihn geſchlagen hatten, und
ſprach: Die Götter der Könige zu Sy-
rien helfen ihnen; darum will ich ihnen
opfern, daß ſie mir auch helfen; ſo doch
dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein
Fall waren.
24. Und Ahas brachte zuhauf die Ge-
fäße des Hauſes GOttes, und ſammelte
die Gefäße im Hauſe GOttes, und ſchloß
die Thüren zu am Hauſe des HErrn;
und machte ihm Altäre in allen Winkeln
zu Jeruſalem.
25. Und in den Städten Juda hin und
her machte er Höhen, zu räuchern andern
Göttern; und reizte den HErrn, ſeiner
Våter GOtt.
26. Was aber mehr von ihm zu ſa-
gen iſt, und alle ſeine Wege, beydes
die erſten und letzten, ſiehe, das iſt *
geſchrieben im Buch der Könige Juda
und Iſraels. * 2 Kön. 16, 1. f.
27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen
Vätern, und ſie begruben ihn in der
Stadt zu Jeruſalem; denn ſie brachten
ihn nicht unter die Gräber der Könige
Iſraels. Und ſein Sohn Jehiskia ward
König an ſeine Statt.

Das 29 Kapitel.

Hiskia ſtellt den rechten Gottesdienſt wie-
der her.

1. Jehiskia * war fünf und zwanzig Jah-
re alt, da er König ward, und re-
gierete neun und zwanzig Jahre zu Je-
ruſalem. Seine Mutter hieß Abja, eine
Tochter Sacharja. * 2 Kön. 18, 1.

2. Und er that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein Vater David.
3. Er that auf die Thüren am Hauſe des HErrn, im erſten Monat des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und beveſtigte ſie;
4. Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammelte ſie auf der breiten Gaſſe gegen Morgen,
5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, eurer Väter GOttes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.
6. Denn unſere Väter haben ſich vergriffen und gethan, das dem HErrn, unſerm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des HErrn gewendet, und den Rücken zugekehret;
7. Und * haben die Thür an der Halle zugeſchloſſen, und die Lampen ausgelöſchet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem GOtt Iſraels. * c. 28, 24.
8. Daher iſt der Zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat * ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, daß man ſie anpfeifet, wie ihr mit euern Augen ſehet. * c. 30, 7.
9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere * Väter gefallen durchs Schwert, unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführet. * c. 28, 6. f.
10. Nun habe ich es im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Iſraels, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns wende.
11. Nun, meine Söhne, ſeyd nicht hinläſſig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine Diener und Räucherer ſeyd.
12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amaſai, und Joel, der Sohn Aſarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gerſoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.
13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Aſſaphs: Sacharja und Mathanja.
14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jedithuns: Semaja und Uſiel.
15. Und ſie verſammelten ihre Brüder, und heiligten ſich, und giengen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.
16. Die Prieſter aber giengen hinein inwendig in das Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hauſe des HErrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach Kidron.
17. Sie fiengen aber an am erſten Tage des erſten Monats ſich zu heiligen; und am achten Tage des Monats giengen ſie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage; und vollendeten es am ſechzehnten Tage des erſten Monats.
18. Und ſie giengen hinein zum Könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopfers-Altar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch der Schaubrode, und alle ſeine Geräthe,
19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem Altar des HErrn. * c. 28, 24.
20. Da machte ſich der König Hiskia frühe auf, und verſammelte die Oberſten der Stadt, und gieng hinauf zum Hauſe des HErrn.
21. Und brachten herzu ſieben Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er ſprach zu den Prieſtern, den Kindern Aarons, daß ſie opfern ſollten auf dem Altar des HErrn.
22. Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf den Altar; und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar; und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar;
23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.
24. Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und

entſündigten ihr Blut auf dem Altar, zu
verſöhnen das ganze Iſrael. Denn der
König hatte befohlen, Brandopfer und
Sündopfer zu thun für das ganze Iſrael.
25. Und er ſtellete die Leviten im Hauſe
des HErrn mit Cymbeln, Pſaltern und
Harfen; wie es * David befohlen hatte,
und Gad, der Schauer des Königs, und
der Prophet Nathan; denn es war des
HErrn Gebot durch ſeine Propheten.
* 1 Chron. 26, 1.
26. Und die Leviten ſtanden mit den
Saitenſpielen Davids, und die * Prieſter
mit den Trompeten. * Eſr. 3, 10.
27. Und Hiskia hieß ſie Brandopfer
thun auf dem Altar. Und um die Zeit,
da man anfieng das Brandopfer, fieng
auch an der Geſang des HErrn, und
die * Trompeten, und auf mancherley
Saitenſpielen Davids, des Königs Iſ-
raels. * 4 Moſ. 10, 10. Sir. 50, 18.
28. Und die ganze Gemeine betete an;
und der Geſang der Sänger, und das
Trompeten der Trompeter währete alles,
bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerich-
tet war; beugte ſich der König, und alle, die
bey ihm vorhanden waren, und beteten an.
30. Und der König Hiskia, ſammt den
Oberſten, hieß die Leviten den HErrn
loben mit dem Gedicht Davids und
Aſſaphs, des Schauers. Und ſie lobten
mit Freuden, und * neigten ſich, und
beteten an. * 2 Moſ. 34, 8.
31. Und Hiskia antwortete, und ſprach:
Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem
HErrn; tretet hinzu, und bringet her die
Opfer und Lobopfer zum Hauſe des
HErrn. Und die Gemeine brachte herzu
Opfer und Lobopfer, und Jedermann frey-
willigen Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, ſo
die Gemeine herzu brachte, war ſiebenzig
Rinder, hundert Widder, und zwey hun-
dert Lämmer; und ſolches alles zu Brand-
opfer dem HErrn.
33. Und ſie heiligten ſechs hundert
Rinder und drey tauſend Schafe.
34. Aber der Prieſter waren * zu we-
nig, und konnten nicht allen Brandopfern
die Haut abziehen; darum nahmen ſie
ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk
ausgerichtet ward, und bis ſich die Prie-
ſter heiligten. Denn die Leviten ſind leich-
ter zu heiligen, weder die Prieſter. * c. 30, 3.
35. Auch war der Brandopfer viel mit
dem * Fett der Dankopfer und Trank-
opfer zu den Brandopfern. Alſo ward
das Amt am Hauſe des HErrn fertig.
* 3 Moſ. 3, 3.
36. Und Hiskia freuete ſich ſammt al-
lem Volk, daß man mit GOtt bereit war
geworden; denn es geſchahe eilend.

Das 30 Kapitel.

Hiskia feiert das Paſſah mit allgemeiner Freude des Volks.

1. Und Hiskia ſandte hin zum ganzen
Iſrael und Juda, und ſchrieb Briefe
an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen
zum Hauſe des HErrn gen Jeruſalem,
* Paſſah zu halten dem HErrn, dem
GOtt Iſraels. * c. 35, 1.
2. Und der König hielt einen Rath mit
ſeinen Oberſten und der ganzen Gemeine
zu Jeruſalem, das Paſſah zu halten im *
andern Monat. * v. 15.
3. Denn ſie konnten es nicht halten zu
derſelben Zeit, darum, daß der Prieſter
nicht genug geheiliget waren, und das
Volk noch nicht zuhauf gekommen war
gen Jeruſalem.
4. Und es gefiel dem Könige wohl, und
der ganzen Gemeine,
5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgerufen
würde durch ganz Iſrael von Ber-Seba
an bis gen Dan, daß ſie kämen, Paſſah
zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſraels,
zu Jeruſalem; denn es war lange nicht
gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.
6. Und die Läufer giengen hin mit den
Briefen von der Hand des Königs und
ſeiner Oberſten, durch ganz Iſrael und
Juda, aus dem Befehl des Königs, und
ſprachen: Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch
zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams,
Iſaaks und Iſraels; ſo wird er ſich keh-
ren zu den Uebrigen, die noch übrig unter
euch ſind aus der Hand der Könige zu Aſſur.
7. Und ſeyd nicht wie eure Väter und
Brüder, die ſich am HErrn, ihrer Väter
GOtt, vergriffen, und er ſie gab in eine
Verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.
8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie
eure Väter, ſondern gebet eure Hand
dem HErrn und kommt zu ſeinem Hei-

ligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, euerm GOtt, ſo wird ſich der Grimm ſeines Zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn: ſo werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in dieß Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, iſt gnädig und barmherzig, und wird ſein Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon; aber ſie * verlachten ſie, und ſpotteten ihrer. * 1 Moſ. 19, 14.

11. Doch Etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Oberſten Gebot, aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jeruſalem ein großes Volk, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brode im andern Monat, eine ſehr große Gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle Räuchwerke thaten ſie weg, und warfen ſie in den Bach Kidron;

15. Und ſchlachteten das Paſſah am vierzehnten Tage des * andern Monats. Und die Prieſter und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten ſich, und brachten die Brandopfer zum Hauſe des HErrn; * 4 Moſ. 9, 11.

16. Und ſtanden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem Geſetz Moſe, des Mannes GOttes. Und die Prieſter ſprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren Viele in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren; ſondern aßen das Oſterlamm zwar, aber doch nicht, wie * geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn, * 2 Moſ. 12, 3. f.

19. Allen, die ihr Herz ſchicken, GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu Jeruſalem gefunden wurden, das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobten den HErrn alle Tage mit ſtarken Saitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verſtand hatten am HErrn. Und ſie aßen das Feſt über, ſieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem HErrn, ihrer Väter GOtt. * c. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere ſieben Tage zu halten; und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und ſieben tauſend Schafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und zehn tauſend Schafe. Alſo heiligten ſich der Prieſter viele. * c. 35, 7.

25. Und es freuete ſich die ganze Gemeine Juda, die Prieſter und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Iſrael gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jeruſalem. Denn ſeit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs Iſraels, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die Prieſter und die Leviten ſtanden auf und ſegneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor ſeine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31 Kapitel.

Hiskia ſchafft überall die Abgötterey ab, und ſorgt für den Unterhalt der Prieſter und Leviten.

1. Und da dieß alles war ausgerichtet; zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda gefunden wur-

den, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumten. Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. * 5 Moſ. 7, 5.

2. Hiskia aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnung, einen Jeglichen nach ſeinem Amt, beydes der Prieſter und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß ſie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des HErrn.

3. Und der König gab ſein Theil von ſeiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Feſten; wie es * geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn. * 4 Moſ. 28, 27.

4. Und er ſprach zu dem Volk, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie Theil gäben den Prieſtern und Leviten, auf daß ſie könnten deſto härter anhalten am Geſetz des HErrn.

5. Und da das Wort auskam; gaben die Kinder Iſrael viele * Erſtlinge vom Getreide, Moſt, Oehl, Honig und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten ſie viel hinein.
* 2 Moſ. 23, 19. 5 Moſ. 14, 22.

6. Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das ſie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fiengen ſie an, Haufen zu legen, und im ſiebenten Monat richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Oberſten hinein gieng, und ſahen die Haufen; lobten ſie den HErrn, und ſein Volk Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die Prieſter und Leviten um die Haufen.

10. Und Aſarja, der Prieſter, der Vornehmſte im Hauſe Zadoks, ſprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des HErrn, haben wir gegeſſen, und ſind ſatt geworden, und iſt noch viel übergeblieben; denn der HErr hat ſein Volk geſegnet, darum iſt dieſer Hauſe übergeblieben. * 4 Moſ. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kaſten zubereiten ſollte am Hauſe des HErrn. Und ſie bereiteten ſie zu.

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war Fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Aſasja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja; verordnet von der Hand Chananja und Simei, ſeines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Aſarja war Fürſt im Hauſe GOttes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben GOttes, die dem HErrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Prieſter, auf Glauben, daß ſie geben ſollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem Kleinſten, wie dem Großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und darüber; unter allen, die in das Haus des HErrn giengen, ein Jeglicher an ſeinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Prieſter gerechnet wurden im Hauſe ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn ſie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Nahmen benannt unter den Kindern Aarons, den Prieſtern, auf den Feldern der Vorſtädte in allen Städten, daß ſie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

21. Und in allem Thun, das er anfieng, am Dienſt des Hauſes GOttes nach dem Geſetz und Gebot, zu ſuchen ſeinen GOtt, das that er von ganzem Herzen; * darum hatte er auch Glück. * Joſ. 1, 8. Pſ. 1, 3.

Das 32 Kapitel.

Hiskias wunderbare Errettung von Sanherib, und von einer Krankheit. Sein Reichthum und Tod.

1. Nach dieſen Geſchichten und Treue kam Sanherib, der König zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten Städte, und gedachte, ſie zu ſich zu reißen.

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein Angeſicht ſtand zu ſtreiten wider Jeruſalem;

3. Ward er Raths mit ſeinen Oberſten und Gewaltigen, zuzudecken die Waſſer von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und ſie halfen ihm.

4. Und es verſammelte ſich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Waſſer mitten im Lande, und ſprachen: Daß die Könige von Aſſur nicht viel Waſſer finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle Mauern, wo * ſie lückicht waren, und machte Thürme darauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und beveſtigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilde.
* c. 25, 23.

6. Und ſtellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und ſammelte ſie zu ſich auf die breite Gaſſe am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen, und ſprach: * c. 30, 22.

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Aſſur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm iſt; denn * es iſt ein Größerer mit uns, weder mit ihm.
* 2 Chron. 20, 17. 2 Kön. 6, 16.

8. Mit ihm iſt * ein fleiſchlicher Arm; mit uns aber iſt der HErr, unſer GOtt, daß er uns helfe und führe unſern Streit. Und das Volk verließ ſich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach ſandte Sanherib, der König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine Herrſchaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der König zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durſt, und ſpricht: Der HErr, unſer GOtt, wird uns erretten von der Hand des Königs zu Aſſur.

12. Iſt Er nicht der Hiskia, der ſeine Höhen und Altäre weggethan hat, und geſagt zu Juda und Jeruſalem: Vor Einem Altar ſollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was Ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? * Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?
* 2 Kön. 18, 33. c. 19, 12.

14. Wer iſt unter allen Göttern dieſer Heiden, die meine Väter verbannet haben, der ſein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer GOtt euch ſollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufſetzen, und laßt euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein GOtt aller Heiden und Königreiche hat ſein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; ſo werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten ſeine Knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider ſeinen Knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er Briefe, Hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und redete von ihm, und ſprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand; ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und ſie riefen mit lauter Stimme auf Jüdiſch zum Volk zu Jeruſalem, das auf der Mauer war, ſie furchtſam zu machen und zu erſchrecken, daß ſie die Stadt gewännen;

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menſchen-Hände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, beteten dawider und ſchrieen gen Himmel.
21. Und der HErr * ſandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürſten und Oberſten im Lager des Königs zu Aſſur, daß er mit Schanden wieder in ſein Land zog. Und da er in ſeines Gottes Haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs Schwert, die von ſeinem eigenen Leibe gekommen waren. * Jeſ. 37, 36. ꝛc.
22. Alſo half der HErr Hiskia und denen zu Jeruſalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Aſſur, und aller anderer, und enthielt ſie vor allen umher.
23. Daß Viele dem HErrn Geſchenke brachten gen Jeruſalem, und Kleinodien Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.
24. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und er bat den HErrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. * Jeſ. 38, 1.
25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * ſein Herz erhob ſich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem. * c. 26, 16.
26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein Herz ſich erhoben hatte, ſammt denen zu Jeruſalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebte.
27. Und Hiskia hatte ſehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelſteinen, Würze, Schildern, und allerley köſtlichem Geräthe;
28. Und Kornhäuſer zu dem Einkommen des Getreides, Moſts und Oehls; und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.
29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn GOtt gab ihm ſehr großes Gut.
30. Er iſt der Hiskia, der die hohe Waſſerquelle in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von Abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen Werken.
31. Da aber die * Botſchaften der Fürſten von Babel zu ihm geſandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geſchehen war, verließ ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem Herzen war. * Jeſ. 39, 1.
32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine Barmherzigkeit; ſiehe, das iſt geſchrieben * in dem Geſicht des Propheten Jeſaia, des Sohnes Amoz, im † Buch der Könige Juda und Iſraels.
* Jeſ. 36, 1. † 2 Kön. 18, 1. f.
33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jeruſalem thaten ihm Ehre in ſeinem Tode. Und * ſein Sohn Manaſſe ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 20, 21.

Das 33 Kapitel.

Manaſſe bekehrt ſich in der Gefangenſchaft von der Abgötterey. Sein abgöttiſcher Sohn und Nachfolger Amon wird ermordet.

1. Manaſſe * war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und fünfzig Jahre zu Jeruſalem;
* 2 Kön. 21, 1.
2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, nach * den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte; * 5 Moſ. 18, 9.
3. Und kehrete ſich um und bauete die Höhen, * die ſein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und ſtiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.
* 2 Kön. 18, 4.
4. Er bauete auch Altäre im Hauſe des HErrn, davon der HErr * geredet hat: Zu Jeruſalem ſoll mein Nahme ſeyn ewiglich. * 5 Moſ. 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.
5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beyden Höfen am Hauſe des HErrn.
6. Und er ließ ſeine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete Wahrſager und Zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
7. Er ſetzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus GOttes, davon der HErr David geredet hatte, und Salomo, ſeinem Sohne: In dieſem Hauſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Iſraels, will ich meinen Nahmen ſetzen ewiglich;
8. Und will nicht mehr den Fuß Iſraels laſſen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern beſtellet habe; ſo ferne ſie ſich

halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Geſetz, Geboten, und Rechten durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thaten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manaſſe und ſeinem Volk reden ließ, * merkten ſie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der HErr über ſie kommen die Fürſten des Heers des Königs zu Aſſur; die nahmen Manaſſe * gefangen mit Feſſeln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. * Pſ. 107, 10. f.

12. Und da er * in der Angſt war, flehete er vor dem HErrn, ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt ſeiner Väter, * Pſ. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er ſein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem Königreich. Da erkannte Manaſſe, daß der HErr GOtt iſt.

14. Darnach bauete er die äußerſten Mauern an der Stadt Davids von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte Hauptleute in die veſten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hauſe des HErrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauſes des HErrn, und zu Jeruſalem; und warf ſie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß ſie dem HErrn, dem GOtt Iſraels, dienen ſollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewol dem HErrn, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein Gebet zu ſeinem GOtt, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels, ſiehe, die ſind * unter den Geſchichten der Könige Iſraels. * 2 Kön. 21, 1.

19. Und ſein Gebet und Flehen, und alle ſeine Sünde und Miſſethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen ſtiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den Geſchichten der Schauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem Hauſe. Und * ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die ſein Vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein Vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * ſeine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem Hauſe. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da ſchlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Joſia, ſeinen Sohn, zum Könige an ſeine Statt. * 2 Kön. 14, 5.

Das 34 Kapitel.

Der fromme Joſia zerſtört den Götzendienſt, und beſſert den Tempel. Die Vorleſung des gefundenen Geſetzbuches macht großen Eindruck.

1. Acht * Jahre alt war Joſia, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jeruſalem, * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr ſeines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines Vaters Davids, und im zwölften Jahr * fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegoſſenen Bildern; * Sir. 49, 3.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; * 2 Kön. 11, 18.

5. Und * verbrannte die Gebeine der

Prieſter auf den Altären, und reinigte alſo
Juda und Jeruſalem. *1 Kön. 13, 2.
6. Dazu in den Städten Manaſſe,
Ephraims, Simeons und bis an Naph-
thali, in ihren Wüſten umher.
7. Und da er die Altäre und Haine
abgebrochen, und die Götzen klein zer-
malmet, und * alle Bilder abgehauen
hatte im ganzen Lande Iſrael, kam er
wieder gen Jeruſalem. *3 Moſ. 26, 30.
8. Im achtzehnten Jahr ſeines König-
reichs, da er das Land und das Haus
gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den
Sohn Azalja, und Maeſeja, den Stadt-
vogt, und Joah, den Sohn Joahas, den
Kanzler, zu beſſern das Haus des HErrn,
ſeines GOttes.
9. Und ſie kamen zu dem Hohenprieſter
Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das
zum Hauſe GOttes gebracht war, welches
die Leviten, die an der Schwelle hüteten,
geſammelt hatten von Manaſſe, Ephraim,
und von allen Uebrigen in Iſrael, und
vom ganzen Juda und Benjamin, und
von denen, die zu Jeruſalem wohneten.
10. Und * gaben es unter die Hände
den Arbeitern, die beſtellet waren am
Hauſe des HErrn. Und ſie gaben es
denen, die da arbeiteten am Hauſe des
HErrn, und wo es baufällig war, daß
ſie das Haus beſſerten. *2 Kön. 22, 5.
11. Dieſelben gaben es fort den Zim-
merleuten und Bauleuten, gehauene
Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen,
zu den Balken an den Häuſern, welche
die Könige Juda verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am Werk
treulich. Und es waren über ſie verordnet
Jahath und Obadja, die Leviten aus den
Kindern Merari, Sacharja und Meſul-
lam aus den Kindern der Kahathiten,
das Werk zu treiben; und waren alle Le-
viten, die auf Saitenſpiel konnten.
13. Aber über die Laſtträger und Trei-
ber zu allerley Arbeit in allen Aemtern
waren aus den Leviten die Schreiber,
Amtleute und Thorhüter.
14. Und da ſie das Geld heraus nah-
men, das zum Hauſe des HErrn einge-
leget war; fand Hilkia, der Prieſter, das
Buch des Geſetzes des HErrn, durch
Moſe gegeben.
15. Und Hilkia antwortete, und ſprach
zu Saphan, dem Schreiber: * Ich ha-
be das Geſetzbuch gefunden im Hauſe
des HErrn. Und Hilkia gab das Buch
Saphan. * 2 Kön. 22, 8.
16. Saphan aber brachte es zum Könige,
und ſagte dem Könige wieder, und ſprach:
Alles, was unter die Hände deiner Knech-
te gegeben iſt, das machen ſie.
17. Und ſie haben das Geld zuhauf ge-
ſchüttet, das im Hauſe des HErrn ge-
funden iſt, und haben es gegeben denen,
die verordnet ſind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber, ſagte
es dem Könige an, und ſprach: Hilkia, der
Prieſter, hat mir ein Buch gegeben. Und
Saphan las darinnen vor dem Könige.
19. Und da der König die Worte des
Geſetzes hörete, * zerriß er ſeine Kleider.
* Eſr. 9, 3.
20. Und der König gebot Hilkia und
Ahikam, dem Sohne Saphans, und
Abdon, dem Sohne Micha, und Sa-
phan, dem Schreiber, und Aſaja, dem
Knechte des Königs, und ſprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für
mich, und für die Uebrigen in Iſrael,
und für Juda über den Worten des
Buchs, das gefunden iſt; denn der
Grimm des HErrn iſt groß, der über
uns entbrannt iſt, daß unſere Väter nicht
gehalten haben das Wort des HErrn,
daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in
dieſem Buch.
22. Da gieng Hilkia hin, ſammt den
andern vom Könige geſandt, zu der
Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums,
des Sohnes Takehaths, des Sohnes
Haſra, des Kleiderhüters, die zu Jeru-
ſalem wohnete im andern Theil, und
redeten ſolches mit ihr.
23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht
der HErr, der GOtt Iſraels: Saget dem
Manne, der euch zu mir geſandt hat:
24. So * ſpricht der HErr: Siehe, ich
will Unglück bringen über dieſen Ort,
und die Einwohner, alle die Flüche, die
geſchrieben ſtehen im Buch, das man
vor dem Könige Juda geleſen hat;
*3 Moſ. 26, 14. f. 5 Moſ. 28, 15. f.
25. Darum, daß ſie mich verlaſſen
haben und andern Göttern geräuchert,
daß ſie mich erzürneten mit allerley Wer-
ken ihrer Hände. Und mein Grimm ſoll
ange-

angezündet werden über dieſen Ort, und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch geſandt hat den HErrn zu fragen, ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den Worten, die du gehöret haſt:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden iſt, und * haſt dich gedemüthiget vor GOtt, da du ſeine Worte höreteſt wider dieſen Ort und wider die Einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerriſſen und vor mir geweinet; ſo habe Ich dich auch erhöret, ſpricht der HErr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich ſammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden geſammelt werdeſt, daß deine Augen nicht * ſehen alles das Unglück, das ich über dieſen Ort und die Einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * ſandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jeruſalem, die Prieſter, die Leviten und alles Volk, beydes Klein und Groß; und wurden vor ihren Ohren geleſen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hauſe des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an ſeinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine Gebote, Zeugniſſe und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem Buch. * c. 15, 12. Joſ. 24, 25.

32. Und ſtanden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jeruſalem thaten nach dem Bunde GOttes, ihrer Väter GOtt.

33. Und Joſia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Iſrael waren, und ſchaffte, daß alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. * So lange Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem HErrn, ihrer Väter GOtt. * Richt. 2, 7.

Das 35 Kapitel.

Joſia hält feierliches Paſſah, und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

1. Und Joſia * hielt dem HErrn Paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monats. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er ſtellete die Prieſter in ihre Hut, und ſtärkte ſie zu ihrem Amt im Hauſe des HErrn.

3. Und ſprach zu den Leviten, die ganz Iſrael lehreten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Iſraels, gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, euerm GOtt, und ſeinem Volk Iſrael; * 1 Kön. 6, 1.

4. Und ſchicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David, dem Könige Iſraels, und ſeinem Sohne Salomo;

5. Und ſtehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuſer, unter euern Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuſer, unter den Leviten;

6. Und ſchlachtet das Paſſah, und heiliget euch, und ſchicket eure Brüder, daß ſie thun nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Paſſah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tauſend, und drey tauſend Rinder; und alles von dem Gut des Königs. * c. 30, 24.

8. Seine Fürſten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk und für die Prieſter und Leviten (nehmlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürſten im Hauſe GOttes unter den Prieſtern) zum Paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert [Lämmer und Ziegen,] dazu drey hundert Rinder;

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel, und ſeine Brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten Oberſten, gaben zur Hebe den Leviten zum Paſſah fünf tauſend [Lämmer und Ziegen,] und dazu fünf hundert Rinder.

10. Alſo ward der Gottesdienſt beſchickt; und die Prieſter ſtanden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und ſie ſchlachteten das Paſſah,

und die Prieſter nahmen von ihren Hän-
den und ſprengeten, und die Leviten zo-
gen ihnen die Haut ab.
12. Und thaten die Brandopfer davon,
daß ſie es gäben unter die Theile der Vä-
ter Häuſer in ihrem gemeinen Haufen,
dem HErrn zu opfern, wie es geſchrieben
ſtehet im Buch Moſe. So thaten ſie mit
den Rindern auch.
13. Und ſie kochten das Paſſah am
Feuer, wie ſichs gebühret. Aber was ge-
heiliget war, kochten ſie in Töpfen, Keſ-
ſeln und Pfannen; und ſie machten es
eilend für den gemeinen Haufen.
14. Darnach aber bereiteten ſie auch für
ſich und für die Prieſter. Denn die Prie-
ſter, die Kinder Aarons, ſchafften an dem
Brandopfer und Fetten bis in die Nacht.
Darum mußten die Leviten für ſich, und
für die Prieſter, die Kinder Aarons, zu-
bereiten.
15. Und die * Sänger, die Kinder Aſ-
ſaphs, ſtanden an ihrer Stätte, nach dem
Gebot Davids, und Aſſaphs, und He-
mans, und Jedithuns, des Schauers des
Königs, und die † Thorhüter an allen
Thoren, und ſie wichen nicht von ihrem
Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, be-
reiteten zu für ſie. * 1 Chron. 26, 1.
† 1 Chron. 27, 1.
16. Alſo ward beſchickt aller Gottesdienſt
des HErrn, des Tages, daß man Paſſah
hielt, und Brandopfer that auf dem Al-
tar des HErrn, nach dem Gebot des Kö-
nigs Joſia.
17. Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vor-
handen waren, Paſſah zu der Zeit und das
Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage.
18. Es war aber kein * Paſſah gehalten
in Iſrael, wie das, von der Zeit an Sa-
muels, des Propheten, und kein König
in Iſrael hatte ſolch Paſſah gehalten, wie
Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Le-
viten, ganz Juda, und was von Iſrael
vorhanden war, und die Einwohner zu
Jeruſalem. * c. 30, 26.
19. Im achtzehnten Jahr des König-
reichs Joſia ward dieß Paſſah gehalten.
20. Nach dieſem, da Joſia das Haus
zugerichtet hatte, * zog Necho, der König
in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider
Carchemis am Phrath. Und Joſia zog
aus, ihm entgegen. * 2 Kön. 23, 29.
21. Aber er ſandte Boten zu ihm, und
ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu
thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht
wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein
Haus, und GOtt hat geſagt, ich ſoll eilen.
Höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß
er dich nicht verderbe.
22. Aber Joſia wandte ſein Angeſicht
nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm
zu ſtreiten, und gehorchte nicht den Worten
Necho aus dem Munde GOttes; und kam
mit ihm zu ſtreiten auf der Ebene bey *
Megiddo. * 2 Kön. 23, 30. Sach. 12, 11.
23. Aber die Schützen * ſchoſſen den
König Joſia; und der König ſprach zu
ſeinen Knechten: Führet mich hinüber,
denn ich bin ſehr wund. * 1 Kön. 22, 34.
24. Und ſeine Knechte thaten ihn von dem
Wagen, und führeten ihn auf ſeinem an-
dern Wagen, und brachten ihn gen Jeruſa-
lem; und er ſtarb, und ward begraben unter
den Gräbern ſeiner Väter. Und ganz Ju-
da und Jeruſalem trug Leide um Joſia.
25. Und * Jeremia klagte Joſia; und
alle Sänger und Sängerinnen redeten
ihre Klaglieder über Joſia, bis auf dieſen
Tag, und machten eine Gewohnheit dar-
aus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben
unter den Klagliedern. * Jer. 22, 10. 11.
26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen
iſt, und ſeine Barmherzigkeit nach der
Schrift im Geſetz des HErrn,
27. Und ſeine Geſchichte, beyde die er-
ſten und letzten; ſiehe, das iſt * geſchrie-
ben im Buch der Könige Iſraels und
Juda. * 2 Kön. 22, 1.

Das 36 Kapitel.

Vier Nachfolger des Joſia. Babyloniſche Ge-
fangenſchaft. Erlaubniß zur Rückkehr
von Cyrus.

1. Und das Volk im Lande nahm * Joa-
has, den Sohn Joſia, und machten
ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt
zu Jeruſalem. * 2 Kön. 23, 30.
2. Drey und zwanzig Jahre alt war
Joahas, da er König ward, und regierete
drey Monate zu Jeruſalem.
3. Denn der König in Egypten ſetzte
ihn ab zu Jeruſalem, und büßte das Land
um hundert Centner Silber und einen
Centner Gold.
4. Und der König in Egypten machte
Eliakim, ſeinen Bruder, zum Könige

über Juda und Jeruſalem, und wandelte
ſeinen Nahmen Jojakim. Aber ſeinen
Bruder Joahas nahm Necho, und brachte
ihn in Egypten.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jo=
jakim, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jeruſalem, und that, das
dem HErrn, ſeinem GOtt, übel gefiel.
6. Und NebucadNezar, der König zu
Babel, zog wider ihn herauf, * und band
ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel
führete. * Heſek. 19, 9.
7. Auch brachte NebucadNezar * etliche
Gefäße des Hauſes des HErrn gen Ba=
bel, und that ſie in ſeinen Tempel zu
Babel. * Eſr. 1, 7.
8. Was aber mehr von Jojakim zu ſagen
iſt, und ſeine Greuel, die er that, und die
an ihm gefunden wurden; ſiehe, die ſind
geſchrieben im Buch der Könige Iſraels
und Juda. Und ſein Sohn * Jojachin
ward König an ſeine Statt. *2Kön.24,6.
9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er
König ward, und regierete drey Monate
und zehn Tage zu Jeruſalem, und that,
das dem HErrn übel gefiel.
10. Da aber das Jahr umkam, * ſandte
hin NebucadNezar und ließ ihn gen Ba=
bel holen mit den köſtlichen Gefäßen im
Hauſe des HErrn, und machte † Zidekia,
ſeinen Bruder, zum Könige über Juda und
Jeruſalem. *2Kön.24,10.f. †Jer.52,1.
11. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zidekia, da er König ward, und regierete
eilf Jahre zu Jeruſalem.
12. Und that, das dem HErrn, ſeinem
GOtt, übel gefiel, und demüthigte ſich
nicht vor dem Propheten Jeremia, der da
redete aus dem Munde des HErrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von Nebu=
cadNezar, dem Könige zu Babel, der ei=
nen Eid bey GOtt von ihm genommen
hatte, und ward halsſtarrig und verſtockte
ſein Herz, daß er ſich nicht bekehrete zu
dem HErrn, dem GOtt Iſraels.
14. Auch alle Oberſten unter den Prie=
ſtern, ſammt dem Volk, machten des
Sündigens viel * nach allerley Greuel
der Heiden und verunreinigten das Haus
des HErrn, das er geheiliget hatte zu
Jeruſalem. * 5 Moſ. 18, 9.
15. Und der HErr, ihrer Väter GOtt,
ſandte zu ihnen durch ſeine * Boten frühe.
Denn er ſchonete ſeines Volks, und ſeiner
Wohnung. * Luc. 20, 10.
16. Aber ſie * ſpotteten der Boten GOt=
tes, und verachteten ſeine Worte, und
äffeten ſeine Propheten, bis der Grimm
des HErrn über ſein Volk wuchs, daß
kein Heilen mehr da war. * Apg. 7, 52.
17. Denn er führete über ſie den König
der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge
Mannſchaft mit dem Schwert im Hauſe
ihres Heiligthums, und verſchonete weder
der Jünglinge noch Jungfrauen, weder
der Alten noch der Großväter; alle gab er
ſie in ſeine Hand.
18. Und * alle Gefäße im Hauſe GOt=
tes, große und kleine, die Schätze im
Hauſe des HErrn, und die Schätze des
Königs und ſeiner Fürſten, alles ließ er
gen Babel führen. * 2 Kön. 25, 13. f.
19. Und ſie verbrannten das Haus GOt=
tes, * und brachen ab die Mauern zu Je=
ruſalem, und alle ihre Palläſte brannten ſie
mit Feuer aus, daß alle ihre köſtlichen Ge=
räthe verderbet wurden; * Nehem. 1, 3.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom Schwert übergeblieben war; und
wurden ſeine und ſeiner Söhne Knechte,
bis das Königreich der Perſer regierete,
21. Daß erfüllet würde das Wort des
HErrn durch * den Mund Jeremia, bis
das Land an ſeinen Sabbathen genug
hätte. Denn die ganze Zeit über der Ver=
ſtörung war Sabbath, bis daß ſiebenzig
Jahre voll waren. * Jer. 25, 11. rc.
22. Aber im erſten Jahr Kores, des
Königs in Perſien, daß erfüllet würde
das Wort des HErrn durch * den Mund
Jeremia geredet, erweckte der HErr den
Geiſt † Kores, des Königs in Perſien,
daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes
Königreich, auch durch Schrift, und ſagen:
* Eſr. 1, 1. † Jeſ. 44, 28.
23. So ſpricht Kores, der König in Per=
ſien: Der HErr, der GOtt vom Himmel,
hat mir alle Königreiche in Landen gege=
ben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus
zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun
unter euch ſeines Volks iſt, mit dem ſey
der HErr, ſein GOtt, und ziehe hinauf.

Das Buch Eſra.

Das 1 Kapitel.

Kores, (Cyrus) König in Perſien, gibt den Juden Freyheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im erſten * Jahr Kores, des Königs
in Perſien, daß erfüllet würde das
Wort des HErrn durch den Mund † Jere-
mia geredet, erweckte der HErr den Geiſt
Kores, des Königs in Perſien, daß er ließ
ausſchreyen durch ſein ganzes Königreich,
auch durch Schrift, und ſagen:

* 2 Chron. 36, 22. Eſr. 5, 13. † Jer. 25, 11. ꝛc.

2. So ſpricht Kores, der König in Per-
ſien: Der HErr, der GOtt vom Himmel,
hat mir alle Königreiche in Landen gege-
ben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus
zu bauen zu Jeruſalem in Juda.
3. Wer nun unter euch ſeines Volks iſt,
mit dem ſey ſein GOtt, und er ziehe hin-
auf gen Jeruſalem in Juda, und baue das
Haus des HErrn, des GOttes Iſraels.
Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.
4. Und wer noch übrig iſt an allen Or-
ten, da er ein Fremdling iſt, dem helfen
die Leute ſeines Orts mit Silber und
Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen
zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem.
5. Da machten ſich auf die oberſten Vä-
ter aus Juda und Benjamin, und die
Prieſter und Leviten, alle, deren Geiſt
GOtt erweckte, hinauf zu ziehen und zu
bauen das Haus des HErrn zu Jeru-
ſalem.
6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärk-
ten ihre Hände mit ſilbernem und golde-
nem Geräthe, mit Gut und Vieh, und
Kleinod, ohne was ſie freywillig gaben.
7. Und der König Kores that heraus die
Gefäße des Hauſes des HErrn, die Nebu-
cadNezar aus Jeruſalem genommen, und
in ſeines Gottes Haus gethan hatte.
8. Aber Kores, der König in Perſien,
that ſie heraus durch Mithredath, den
Schatzmeiſter, und zählete ſie dar * Ses-
bazar, dem Fürſten Juda. * c. 5, 14.
9. Und dieß iſt ihre Zahl: Dreyßig gol-
dene Becken, und tauſend ſilberne Becken,
neun und zwanzig Meſſer,
10. Dreyßig goldene Becher, und der
andern ſilbernen Becher vier hundert und
zehn, und anderer Gefäße tauſend.
11. Daß aller Gefäße, beydes goldene
und ſilberne, waren fünf tauſend und vier
hundert. Alle brachte ſie Sesbazar her-
auf mit denen, die aus dem Gefängniß
von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2 Kapitel.

Zahl und Nahmen der zurückkehrenden Juden, ihre Beyſteuer zum Tempelbau.

1. Dieß * ſind die Kinder aus den Län-
dern, die herauf zogen aus dem
Gefängniß, die NebucadNezar, der König
zu Babel, hatte gen Babel geführet, und
wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen,
ein Jeglicher in ſeine Stadt.

* Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua,
Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai,
Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und
Baena. Dieß iſt nun die Zahl der Män-
ner des Volks Iſrael.
3. Der Kinder Pareos, zwey tauſend
hundert und zwey und ſiebenzig.
4. Der Kinder Sephatja, drey hundert
und zwey und ſiebenzig.
5. Der Kinder Arah, ſieben hundert
und fünf und ſiebenzig.
6. Der * Kinder Pahath Moabs, unter
den Kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend
acht hundert und zwölf.

* Nehem. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tauſend zwey
hundert und vier und fünfzig.
8. Der Kinder Sathu, neun hundert
und fünf und vierzig.
9. Der Kinder Sacai, ſieben hundert
und ſechzig.
10. Der Kinder Bani, ſechs hundert
und zwey und vierzig.
11. Der Kinder Bebai, ſechs hundert
und drey und zwanzig.
12. Der Kinder Asgads, tauſend zwey
hundert und zwey und zwanzig.
13. Der Kinder Adonikams, ſechs hun-
dert und ſechs und ſechzig.
14. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend
und ſechs und fünfzig.
15. Der Kinder Adins, vier hundert
und vier und fünfzig.
16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht
und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.
19. Der Kinder Haſums, zwey hundert und drey und zwanzig.
20. Der Kinder Gibbars, fünf und neunzig.
21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.
22. Der Männer Netopha, ſechs und fünfzig.
23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.
24. Der Kinder Asmaveths, zwey und vierzig.
25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der Männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der Kinder Nebo, zwey und fünfzig.
30. Der Männer von Magbis, hundert und ſechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.
33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder Senaa, drey tauſend ſechs hundert und dreyßig.
36. Der Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
37. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und fünfzig.
38. Der Kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.
39. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.
40. Der Leviten: Der Kinder Jeſua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.
41. Der Sänger: Der Kinder Aſſaphs, hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, alleſammt hundert und neun und dreyßig.
43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoths, * 1 Chron. 10, 2.
44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,
46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,
47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſams,
49. Die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah, die Kinder Beſſai,
50. Die Kinder Aſna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephuſims,
51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomos: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda, * 1 Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und * dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon, und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären. * Nehem. 7, 61.
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und fünfzig.
61. Und von den * Kindern der Prieſter: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein Weib nahm und ward unter derſelben Nahmen genannt. * Neh. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.

62. Dieſelben ſuchten ihre Geburtsregiſter, und fanden keine; darum wurden ſie vom Prieſterthum los.

63. Und * Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis ein Prieſter ſtände mit † dem Licht und Recht. * Nehem. 8, 9. † 2 Moſ. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, wie * Ein Mann, war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig. * c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

67. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, und ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig Eſel.

68. Und Etliche der oberſten Väter, da ſie kamen zum Hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum Hauſe GOttes, daß man es ſetzte auf ſeine Stätte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und ſechzig tauſend Gülden, und fünf tauſend Pfund Silber, und hundert Prieſterröcke.

70. Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und Etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Iſrael in ſeine Städte.

Das 3 Kapitel.

Errichtung eines neuen Altars. Feier des Laubhütten-Feſtes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den ſiebenten Monat, und die Kinder Iſrael nun in ihren Städten waren; kam das Volk zuſammen, * wie Ein Mann, gen Jeruſalem. * c. 2, 64.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der Sohn Jozadaks, und ſeine Brüder, die Prieſter, und * Serubabel, der Sohn Sealthiels, und ſeine Brüder, und baueten den Altar des GOttes Iſraels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es † geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, des Mannes GOttes; * Matth. 1, 12. † 3 Moſ. 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf ſein Geſtühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem HErrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der * Laubhütten Feſt, wie geſchrieben ſtehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie ſichs gebühret, einen jeglichen Tag ſein Opfer; * 3 Moſ. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Feſttage des HErrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die ſie dem HErrn freywillig thaten.

6. Am erſten Tage des ſiebenten Monats fiengen ſie an dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten, und Speiſe und Trank und Oehl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß ſie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen * Japho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Perſien, an ſie. * 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern Monats, fiengen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und die Uebrigen ihrer Brüder, Prieſter und Leviten, und alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jeruſalem; und ſtelleten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber, zu treiben das Werk am Hauſe des HErrn.

9. Und Jeſua ſtand mit ſeinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit ſeinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hauſe GOttes; nehmlich die Kinder Henadads, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten. * c. 2, 40. † c. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, ſtanden die Prieſter * angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Aſſaphs, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Iſraels: * 2 Chron. 29, 26.

11. Und ſangen um einander mit Loben und Danken dem HErrn, * daß er gütig iſt und ſeine Barmherzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles Volk tönete laut mit Loben den HErrn, daß der Grund am Hauſe des HErrn gelegt war. * 2 Chron. 5, 13. c. 7, 3.

12. Aber viele der alten Prieſter und

Leviten und oberſten Väter, die das *
vorige Haus geſehen hatten, und nun
dieß Haus vor ihren Augen gegründet
ward, weineten laut. Viele aber töne-
ten mit Freuden, daß das Geſchrey hoch
erſchallete; * Hagg. 2, 4.
13. Daß das Volk nicht erkennen konnte
das Tönen mit Freuden vor dem Geſchrey
des Weinens im Volk: denn das Volk tö-
nete laut, daß man das Geſchrey ferne
hörete.

Das 4 Kapitel.

Uebelgeſinnte wirken einen Befehl des Königs in Perſien gegen die Fortſetzung des Tempelbaues aus.

1. Da aber die Widerſacher Juda und
Benjamins höreten, daß die Kin-
der des Gefängniſſes dem HErrn, dem
GOtt Iſraels, den Tempel baueten;
2. Kamen ſie zu Serubabel und zu den
oberſten Vätern, und ſprachen zu ihnen:
Wir wollen mit euch bauen, denn wir
ſuchen euern GOtt, gleich wie ihr; und
wir haben nicht geopfert, ſeit der Zeit *
Aſſar-Haddon, der König zu Aſſur, uns
hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19, 37.
3. Aber * Serubabel und Jeſua, und
die andern oberſten Väter unter Iſrael,
antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht
uns und euch das Haus unſers GOttes
zu bauen; ſondern wir wollen allein
bauen dem HErrn, dem GOtt Iſraels;
wie † uns Kores, der König in Perſien,
geboten hat. * c. 2, 2. † c. 1, 3.
4. Da hinderte das Volk im Lande die
Hand des Volks Juda, und ſchreckten ſie
ab im Bauen;
5. Und dingeten * Rathgeber wider ſie,
und verhinderten ihren Rath, ſo lange
Kores, der König in Perſien, lebte, bis
an das Königreich Darius, des Königs
in Perſien. * 2 Sam. 17, 21.
6. Denn da Ahasverus König ward, im
Anfange ſeines Königreichs; ſchrieben
ſie eine Anklage wider die von Juda und
Jeruſalem.
7. Und zu den Zeiten Arthaſaſtha ſchrieb
Bislam, Mithredath, Tabeel und die
andern ihres Raths, zu Arthaſaſtha, dem
Könige in Perſien. Die Schrift aber
des Briefes war auf Syriſch geſchrieben,
und ward auf Syriſch ausgelegt.
8. Rehum, der Kanzler, und Simſai, der
Schreiber, ſchrieben dieſen Brief wider
Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem Könige:
9. Wir Rehum, der Kanzler, und Sim-
ſai, der Schreiber, und andere des Raths
von Dina, von Apharſach, von Tatplat,
von Perſien, von Arach, von Babel, von
Suſan, von Deha, und von Elam,
10. Und die andern Völker, welche der
große und berühmte Aſnaphar * herüber
gebracht, und ſie geſetzet hat in die Städte
Samaria, und andere diesſeits des Waſ-
ſers, und in Canaan. * 2 Kön. 17, 24.
11. Und dieß iſt der Inhalt des Brie-
fes, den ſie zu dem Könige Arthaſaſtha
ſandten: Deine Knechte, die Männer,
diesſeits des Waſſers und in Canaan.
12. Es ſey kund dem Könige, daß die
Juden, die von dir zu uns herauf ge-
kommen ſind gen Jeruſalem, in die auf-
rühriſche und böſe Stadt, bauen dieſel-
bige, und machen ihre Mauern, und füh-
ren ſie aus dem Grunde.
13. So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe
Stadt gebauet wird und die Mauern wie-
der gemacht; ſo werden ſie Schoß, Zoll und
jährliche Zinſe nicht geben, und ihr Vorneh-
men wird den Königen Schaden bringen.
14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir
den Tempel zerſtöret haben, haben wir die
Schmach des Königs nicht länger wollen
ſehen; darum ſchicken wir hin, und laſ-
ſen es dem Könige zu wiſſen thun,
15. Daß man laſſe ſuchen in den Chro-
niken deiner Väter, ſo wirſt du finden
in denſelben Chroniken und erfahren, daß
dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt
den Königen und Ländern, und machen,
daß andere auch abfallen von Alters her;
darum die Stadt auch zerſtöret iſt.
16. Darum thun wir dem Könige zu wiſ-
ſen, daß, wo dieſe Stadt gebauet wird
und ihre Mauern gemacht; ſo wirſt du vor
ihr nichts behalten diesſeits des Waſſers.
17. Da ſandte der König eine Antwort zu
Rehum, dem Kanzler, und Simſai, dem
Schreiber, und den andern ihres Raths,
die in Samaria wohneten, und den andern
jenſeits des Waſſers: Friede und Gruß!
18. Der Brief, den ihr uns zugeſchickt
habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.
19. Und iſt von mir befohlen, daß man
ſuchen ſollte. Und man hat gefunden,
daß dieſe Stadt von Alters her wider die

Könige ſich empöret hat und Aufruhr und Abfall darinnen geſchiehet.

20. Auch ſind mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeits des Waſſers iſt, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem Befehl: Wehret denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen ſeyd, damit nicht Schaden entſtehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem Schreiber, und ihrem Rath; zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr * Darius, des Königs in Perſien. * c. 6, 15.

Das 5 Kapitel.

Fortſetzung des Tempelbaues auf die Weiſſagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deßwegen an den König Darius.

1. Es weiſſagten aber die Propheten, * Haggai und † Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Nahmen des GOttes Iſraels. * Hagg. 1, 1. † Sach. 1, 1.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jeſua, der Sohn Jozadaks, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jeruſalem, und mit ihnen die Propheten GOttes, die ſie ſtärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesſeits des Waſſers, und StharBoſnai, und ihr Rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen, und ſeine Mauern zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die dieſen Bau thäten.

5. Aber das * Auge ihres GOttes kam auf die Aelteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme.

* 5 Moſ. 11, 12.

6. Dieß iſt aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers diesſeits des Waſſers und StharBoſnai und ihr Rath von Apharſach, die diesſeits des Waſſers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es ſey kund dem Könige, daß wir in das Jüdiſche Land gekommen ſind zu dem Hauſe des großen GOttes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet friſch von Statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aelteſten gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, dieß Haus zu bauen und ſeine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hießen, auf daß wir ſie dir kund thäten, und haben die Nahmen beſchrieben der Männer, die ihre Oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche Worte zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des GOttes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Iſraels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unſere Väter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er ſie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dieß Haus, und führete das Volk weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9. Pſ. 74, 7.

13. Aber im erſten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derſelbe König Kores dieß Haus GOttes zu bauen. * c. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.

14. Denn auch die goldene und ſilberne Gefäße im Hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm und brachte ſie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit Nahmen, den er zum Landpfleger ſetzte;

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe ſie in den Tempel zu Jeruſalem, und laß das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den Grund am Hauſe GOttes zu Jeruſalem. Seit der Zeit bauete man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige; ſo laſſe er ſuchen in dem Schatzhauſe des Königs, das zu Babel iſt, ob es von dem Könige Kores befohlen ſey, das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des Königs Meinung über dieſem.

Das 6 Kapitel.

Auf die günſtige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht, und das Paſſah-Feſt gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man ſuchen ſollte in der Kanzley, im Schatzhauſe des Königs, die zu Babel lag.
2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und ſtand alſo darinnen eine Geſchichte geſchrieben:
3. Im * erſten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen an der Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe ſechzig Ellen, und zur Weite auch ſechzig Ellen; *2 Chron. 36, 22.
4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Koſt ſoll vom Hauſe des Königs gegeben werden.
5. Dazu die * goldene und ſilberne Gefäße des Hauſes GOttes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen und gen Babel gebracht hat, ſoll man wiedergeben, daß ſie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jeruſalem an ihre Statt im Hauſe GOttes.
* c. 1, 7. c. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.
6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenſeits des Waſſers, und StharBoſnai, und ihr Rath von Apharſach, die ihr jenſeits des Waſſers ſeyd.
7. Laſſet ſie arbeiten am Hauſe GOttes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aelteſten das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.
8. Auch iſt von mir befohlen, was man den Aelteſten Juda thun ſoll, zu bauen das Haus GOttes, nehmlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenſeits des Waſſers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.
9. Und ob ſie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke zum Brandopfer dem GOtt vom Himmel, Weizen, Salz, Wein, und Oehl, nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem; ſoll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe;
10. Daß ſie opfern zum ſüßen Geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und ſeiner Kinder.
11. Von mir iſt ſolcher Befehl geſchehen. Und welcher Menſch dieſe Worte verändert, von deß Hauſe ſoll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und ſein Haus ſoll dem Gericht verfallen ſeyn um der That willen.
12. Der GOtt aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das ſeine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus GOttes zu Jeruſalem. Ich, Darius, habe dieß befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.
13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenſeits des Waſſers, und StharBoſnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius geſandt hatte.
14. Und die Aelteſten der Juden baueten; und es gieng von Statten durch die Weiſſagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des GOttes Iſraels, und nach dem Befehl Kores, Darius und Arthaſaſtha, der Könige in Perſien,
15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das ſechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * c. 4, 24.
16. Und die Kinder Iſrael, die Prieſter, die Leviten und die andern Kinder des Gefängniſſes hielten * Einweihung des Hauſes GOttes mit Freuden; *4 Moſ. 7, 10.
17. Und opferten auf die Einweihung des Hauſes GOttes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Iſrael zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Iſrael; * c. 8, 35.
18. Und ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt, * wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe.
*4 Moſ. 3, 6. c. 8, 24.
19. Und die Kinder des Gefängniſſes hielten * Paſſah am vierzehnten Tage des erſten Monats. * 2 Moſ. 12, 6.

20. Denn die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie Ein Mann; und ſchlachteten das Paſſah für alle Kinder des Gefängniſſes, und für ihre Brüder, die Prieſter, und für ſich.

21. Und die Kinder Iſrael, die aus dem Gefängniß waren wiedergekommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu ſuchen den HErrn, den GOtt Iſraels, aßen,

22. Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brode ſieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte ſie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Aſſur zu ihnen gewendet, daß ſie geſtärkt würden im Werk am Hauſe GOttes, der GOtt Iſraels iſt.

Das 7 Kapitel.

Eſra erhält vom Könige Erlaubniß und Unterſtützung zur Einrichtung des Gottesdienſtes.

1. Nach dieſen Geſchichten im Königreich Arthaſaſtha, des Königs in Perſien, zog herauf von Babel Eſra, der Sohn Seraja, des Sohnes Aſarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Aſarja, des Sohnes Merajoths,

4. Des Sohnes Seraja, des Sohnes Uſi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abiſua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleaſars, des Sohnes * Aarons, des oberſten Prieſters; * 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geſchickter Schriftgelehrter im Geſetz Moſe, das der HErr, der GOtt Iſraels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, ſeines GOttes, über ihm. * Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf Etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenten Jahr Arthaſaſtha, des Königs.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünften Monat, das iſt das ſiebente Jahr des Königs.

9. Denn am erſten Tage des erſten Monats ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten Tage des fünften Monats kam er gen Jeruſalem, * nach der guten Hand GOttes über ihm.
* c. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein Herz zu ſuchen das Geſetz des HErrn, und * zu thun und zu lehren in Iſrael Gebote und Rechte. * Apg. 1, 1.

11. Und dieß iſt der Inhalt des Briefes, den der König Arthaſaſtha gab Eſra, dem Prieſter, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und ſeiner Gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, * König aller Könige, Eſra, dem Prieſter und Schriftgelehrten im Geſetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß. * Heſek. 26, 7.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem Reich, des Volks Iſrael und der Prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den ſieben Rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem nach dem Geſetz GOttes, das unter deiner Hand iſt;

15. Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſraels, deß Wohnung zu Jeruſalem iſt,

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannſt in der ganzen Landſchaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Prieſter freywillig geben zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem;

17. Alles daſſelbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demſelben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hauſe euers GOttes zu Jeruſalem,

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen euers GOttes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben ſind, zum Amt im Hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.

20. Auch * was mehr noth ſeyn wird zum Hauſe deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs. * 1 Makk. 10, 41.

21. Ich König Arthaſaſtha habe dieß befohlen den Schatzmeiſtern jenſeits des Waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der Prieſter und Schriftge-

lehrte im Geſetz GOttes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maß.

23. Alles, was gehöret zum Geſetz GOttes vom Himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum Hauſe GOttes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und ſeine Kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hauſe dieſes GOttes.

25. Du aber, Eſra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand iſt, ſetze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenſeits des Waſſers iſt, alle, die das Geſetz deines GOttes wiſſen; und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Geſetz deines GOttes und das Geſetz des Königs, der ſoll ſein Urtheil um der That willen haben, es ſey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobet ſey der HErr, unſerer Väter GOtt, der ſolches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jeruſalem zierete,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und ſeinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getroſt, * nach der Hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und verſammelte die Häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen. * c. 8, 18. 22.

Das 8 Kapitel.

Eſrä Reiſe nach Jeruſalem wird glücklich vollbracht.

1. Dieß ſind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierete.

2. Von den Kindern Pinehas: Gerſom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und fünfzig.

4. Von den Kindern * Pahath Moabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder. * Neh. 7, 11.

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehaſiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern Adin Ebeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elams: Jeſaja, der Sohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, und hießen alſo: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig Mannsbilder.

15. Und ich verſammelte ſie an das Waſſer, das gen Aheva kommt; und blieben drey Tage daſelbſt. Und da ich Acht hatte aufs Volk und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die Oberſten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer;

17. Und ſandte ſie aus zu Iddo, dem Oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener im Hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Iddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten Hand unſers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli,

des Sohnes Levi, des Sohnes Iſraels, Serebja, mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Haſabja und mit ihm Jeſaja, von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den * Nethinim, die David und die Fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Nahmen genannt. * Nehem. 7, 60.

21. Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine Faſten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unſere Kinder, und alle unſere Habe.

22. Denn ich ſchämte mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige geſagt: Die Hand unſers GOttes iſt zum Beſten über alle, die ihn ſuchen; und ſeine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOtt; und er hörete uns.

24. Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten Prieſtern: Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße zur Hebe dem Hauſe unſers GOttes, welche der König und ſeine Rathsherren und Fürſten, und ganz Iſrael, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand ſechs hundert und fünfzig Centner Silber; und an ſilbernen Gefäßen hundert Centner; und am Golde hundert Centner;

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tauſend Gülden; und zwey gute eherne köſtliche Gefäße, lauter wie Gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die Gefäße auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem HErrn, eurer Väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten, und oberſten Vätern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den Kaſten des Hauſes des HErrn.

30. Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum Hauſe unſers GOttes.

31. Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva am zwölften Tage des erſten Monats, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die Hand unſers GOttes war über uns, und * errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege, * Pſ. 18, 18.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und Gefäße ins Haus unſers GOttes, unter die Hand Meremoths, des Sohnes Uria, des Prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem Sohne Pinehas; und mit ihnen Joſabad, dem Sohne Jeſua; und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten:

34. Nach der Zahl und Gewicht eines Jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beſchrieben.

35. Und die Kinder des Gefängniſſes, die aus dem Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Iſraels; zwölf Farren für das ganze Iſrael, ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern dieſſeits des Waſſers. Und ſie erhoben das Volk und das Haus GOttes.

Das 9 Kapitel.

Eſrä Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Oberſten und ſprachen: Das Volk Iſrael und die Prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den Völkern in Ländern nach ihren Greueln, nehmlich der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;

2. Denn ſie * haben derſelben Töchter genommen, ſich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Oberſten und Rathsherren war die vornehmſte in dieſer Miſſethat.

* 5 Moſ. 7, 3.

3. Da ich ſolches hörete, * zerriß ich

meine Kleider und meinen Rock, und
raufte mein Haupthaar und Bart aus,
und ſaß einſam. * 4 Moſ. 14, 6.
4. Und es verſammelten ſich zu mir alle,
die des HErrn Wort, des GOttes Iſ-
raels, fürchteten, um der großen Vergrei-
fung willen; und ich ſaß einſam bis an
das Abendopfer.
5. Und um das Abendopfer ſtand ich
auf von meinem Elend, und zerriß meine
Kleider und meinen Rock, und fiel auf
meine Kniee, und breitete meine Hände
aus zu dem HErrn, meinem GOtt,
6. Und ſprach: Mein GOtt, * ich ſchä-
me mich und ſcheue mich, meine Augen
aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn †
unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt ge-
wachſen, und unſere Schuld iſt groß bis
in den Himmel. *Dan. 9, 7. ꝛc. †Pſ. 38, 5.
7. Von der Zeit unſerer Väter an ſind
wir in großer Schuld geweſen, bis auf
dieſen Tag; und um unſerer Miſſethat
willen ſind wir und unſere Könige und
Prieſter gegeben in die Hand der Könige
in Ländern, ins Schwert, ins Gefängniß,
in Raub und in Scham des Angeſichts,
wie es heutiges Tages gehet.
8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich
Gnade von dem HErrn, unſerm GOtt,
geſchehen, daß uns noch etwas Uebriges
iſt entronnen, daß er uns gebe einen Na-
gel an ſeiner heiligen Stätte, daß unſer
GOtt unſere Augen erleuchte und gebe
uns ein wenig Leben, da wir Knechte ſind.
9. Denn wir ſind Knechte, und unſer
GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir
Knechte ſind, und hat Barmherzigkeit zu
uns geneiget vor den Königen in Perſien,
daß ſie uns das Leben laſſen, und erhöhen
das Haus unſers GOttes, und aufrichten
ſeine Verſtörung, und gebe uns einen
Zaun in Juda und Jeruſalem.
10. Nun was ſollen wir ſagen, unſer
GOtt, nach dieſem, daß wir deine Gebote
verlaſſen haben,
11. Die du durch deine Knechte, die
Propheten, geboten haſt, und geſagt:
Das Land, darein ihr kommt zu erben, iſt
ein * unreines Land, durch die Unreinig-
keit der Völker in Ländern in ihren Greueln,
damit ſie es hier und da voll Unreinigkeit
gemacht haben; * 3 Moſ. 18, 24. 25.
12. So * ſollt ihr nun eure Töchter nicht
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter
ſollt ihr euern Söhnen nicht nehmen, und
ſuchet nicht ihren Frieden noch Gutes
ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und
eſſet das Gut im Lande, und beerbet es
auf eure Kinder ewiglich. * 5 Moſ. 7, 2. 3.
13. Und nach dem allen, das über uns
gekommen iſt, um unſerer böſen Werke
und großer Schuld willen, haſt Du, un-
ſer GOtt, unſerer Miſſethat verſchonet,
und haſt uns eine Rettung gegeben, wie
es da ſtehet.
14. Wir aber haben uns umgekehret und
deine Gebote laſſen fahren, daß wir uns
mit den Völkern dieſer Greuel befreundet
haben. Willſt du denn über uns zürnen,
bis daß es gar aus ſey, daß nichts Uebri-
ges noch keine Errettung ſey?
15. HErr, GOtt Iſraels, Du biſt ge-
recht; denn wir ſind übergeblieben, eine
Errettung, wie es heutiges Tages ſtehet.
Siehe, wir ſind vor dir in unſerer Schuld,
denn um deßwillen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10 Kapitel.

Die heidniſchen Frauen werden von den Iſraeli-
ten abgeſondert.

1. Und da Eſra alſo betete und bekannte,
weinete, und vor dem Hauſe GOt-
tes lag; ſammelten ſich zu ihm aus Iſ-
rael eine ſehr große Gemeine von Män-
nern und Weibern und Kindern, denn *
das Volk weinete ſehr. * Jer. 31, 9.
2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels,
aus den Kindern Elams, antwortete und
ſprach zu Eſra: Wohlan, wir haben uns
an unſerm GOtt vergriffen, daß wir *
fremde Weiber aus den Völkern des Lan-
des genommen haben. Nun, es iſt noch
Hoffnung in Iſrael über dem.
* Nehem. 13, 23.
3. So laßt uns nun einen Bund machen
mit unſerm GOtt, daß wir alle Weiber,
und die von ihnen geboren ſind, hinaus
thun nach dem Rath des HErrn und de-
rer, die die Gebote unſers GOttes fürch-
ten, daß man thue nach dem Geſetz.
4. So mache dich auf, denn dir gebüh-
ret es; wir wollen mit dir ſeyn. Sey ge-
troſt, und thue es.
5. Da ſtand Eſra auf und nahm einen Eid
von den oberſten Prieſtern und Leviten und
dem ganzen Iſrael, daß ſie nach dieſem
Wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtand auf vor dem Hauſe GOttes, und gieng in die Kammer Johanans, des Sohnes Eliaſibs. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod und trank kein Waſſer; denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie ließen ausrufen durch Juda und Jeruſalem zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Habe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da verſammelten ſich alle Männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem in dreyen Tagen, das iſt, im zwanzigſten Tage des neunten Monats. Und alles Volk ſaß auf der Straße vor dem Hauſe GOttes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Eſra, der Prieſter, ſtand auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Iſraels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter GOtt, und thut ſein Wohlgefallen, und ſcheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des Volks iſt viel, und regnicht Wetter, und kann nicht draußen ſtehen; ſo iſt es auch nicht Eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit ſolcher Uebertretung.

14. Laßt uns unſere Oberſten beſtellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen, und die Aelteſten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers GOttes um dieſer Sache willen.

15. Da wurden beſtellt Jonathan, der Sohn Aſahels, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über dieſe Sachen, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängniſſes thaten alſo. Und der Prieſter Eſra, und die vornehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe, und alle jetzt benannte, ſchieden ſie; und ſetzten ſich am erſten Tage des zehnten Monats, zu forſchen dieſe Sachen;

17. Und ſie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am erſten Tage des erſten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten, nehmlich unter den Kindern Jeſua, des Sohnes Jozadaks, und ſeinen Brüdern: Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben * ihre Hand darauf, daß ſie die Weiber wollten ausſtoßen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den Kindern Pashurs: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita,) Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den Sängern: Eliaſib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.

31. Unter den Kindern Harims: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Haſums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliaſib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Saſai, Sarai,
41. Aſareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja und Joſeph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denſelben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1 Kapitel.

Nehemiä Gebet für ſein unglückliches Vaterland.

1. Dieß ſind die Geſchichten Nehemia, des Sohnes Hachalja. Es geſchahe im Monat Chisleu des zwanzigſten Jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem Schloß;

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Juden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jeruſalem gienge?

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die Uebrigen von dem Gefängniß ſind daſelbſt im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jeruſalems ſind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. * 2 Chron. 36, 19.

4. Da ich aber ſolche Worte hörete; * ſaß ich und weinete, und trug Leide zween Tage, und faſtete und betete vor dem GOtt vom Himmel, * c. 9, 1. Eſr. 9, 3.

5. Und ſprach: Ach HErr, GOtt vom Himmel, * großer und ſchrecklicher GOtt, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und ſeine Gebote halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine * Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Iſrael, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch geſündiget.
* 1 Kön. 8, 29.

7. Wir ſind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten haſt deinem Knechte Moſe.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem * Knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo will ich euch unter die Völker ſtreuen.
* 5 Moſ. 28, 64. c. 30, 1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und thut ſie, und ob ihr * verſtoßen wäret bis an der Himmel Ende; ſo will ich euch doch von dannen verſammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Nahme daſelbſt wohne. * 5 Moſ. 30, 4.

10. Sie ſind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöſet haſt durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach HErr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Nahmen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor dieſem Manne? Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2 Kapitel.

Nehemia erhält vom Könige Erlaubniß zum Bau Jeruſalems.

1. Im Monat Niſan, des zwanzigſten Jahrs des Königs Arthaſaſtha, da Wein vor ihm ſtand, hob ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich ſahe traurig vor ihm. * 1 Moſ. 40, 13. 21.

2. Da ſprach der König zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht krank? Das iſt es nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich faſt ſehr,

3. Und ſprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, ſollte ich nicht übel ſehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbniſſes meiner Väter iſt, liegt wüſte und * ihre Thore ſind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3.

4. Da ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOtt vom Himmel,

5. Und ſprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der Stadt des Begräbniſſes meiner Väter, daß ich ſie baue?

6. Und der König ſprach zu mir und die Königin, die neben ihm ſaß: Wie lange wird deine Reiſe währen? Und wenn wirſt du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit,

7. Und ſprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, ſo gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenſeits des Waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Aſſaph, den Holzfürſten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Pallaſt, die im Hauſe und an der Stadtmauer ſind, und zum Hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines GOttes über mir.
* Eſr. 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenſeits des Waſſers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König ſandte mit mir die Haupleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitiſcher Knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein Menſch gekommen wäre, der Gutes ſuchte für die Kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey Tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich ſagte keinem Menſchen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und war kein Thier mit mir, ohne das, da ich auf ritte.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Miſtthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jeruſalems zerriſſen waren und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem * Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan und that mir wehe, die Mauern alſo zu ſehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Oberſten wußten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Prieſtern, den Rathsherren und den Oberſten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts geſagt.

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte liegt, und ihre Thore ſind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns * die Mauern Jeruſalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach ſeyen. * c. 7, 1.

18. Und ſagte ihnen an die Hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laßt uns auf ſeyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden geſtärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitiſche Knecht, und Goſem, der Araber, höreten, ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der GOtt vom Himmel wird es uns gelingen laſſen; denn Wir, ſeine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jeruſalem. * Eph. 2, 12.

Das 3 Kapitel.

Beſchreibung des Baues von Jeruſalem.

1. Und Eliaſib, der Hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen Brüdern, den Prieſtern, und baueten das Schafthor; ſie heiligten es, und ſetzten ſeine Thüren ein; ſie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nehmlich bis an den Thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch baueten neben ihm Sachur, der Sohn Imri.

3. Aber das Fiſchthor baueten die Kinder Senaa; ſie deckten es, und ſetzten ſeine Thür ein, Schlöſſer und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Meſullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Meſeſabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa, aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer Herren.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paſſeah, und Meſullam, der Sohn Beſodja; ſie deckten es und ſetzten ein ſeine Thür, und Schlöſſer und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers dieſſeits des Waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Harhaja, der Goldſchmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Haſub, der Sohn Pahath Moabs, bauete zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberſte des halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; ſie baueten es und ſetzten ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, und tauſend Ellen an der Mauer bis an das Miſtthor.

14. Das Miſtthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberſte des Viertheils der Weingärtner: Er bauete es und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Chal-Hoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa; Er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, dazu die Mauer am * Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. * Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Aſuja, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila, in ſeinem Viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberſte des halben Viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthür * Eliaſibs, des Hohenprieſters. * v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliaſibs bis an das Ende des Hauſes Eliaſibs.

22. Nach ihm baueten die Prieſter, die Männer aus den Gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem Hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der Sohn Maeſeja, des Sohnes Ananja, neben ſeinem Hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hauſe Aſarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Uſai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshauſe heraus ſiehet, bey dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. c. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Waſſerthor gegen Morgen, da der Thurm heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus ſiehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem * Roßthor an baueten die Prieſter, ein Jeglicher gegen ſeinem Hauſe. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen ſeinem Hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der ſechste, zwey Stücke. Nach ihm bauete Meſullam, der Sohn Berechja, gegen ſeinem Kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldſchmids, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer,

gegen dem Rathsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwiſchen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldſchmiede und die Krämer.

Das 4 Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerſtandes fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig, und ſehr entrüſtet, und * ſpottete der Juden, * c. 2, 19.

2. Und ſprach vor ſeinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die unmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen Tag vollenden? Werden ſie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen; wenn Füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wohl ihre ſteinerne Mauern.

4. Höre, unſer GOtt, wie verachtet ſind wir! * Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du ſie gebeſt in Verachtung im Lande ihres Gefängniſſes. * Pſ. 7, 17.

5. Decke ihre Miſſethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn ſie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten ſie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden ſie ſehr zornig,

8. Und machten alleſammt einen Bund zuhauf, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten Hut über ſie Tag und Nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach: Die Kraft der Träger iſt zu ſchwach, und des Staubs iſt zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unſere Widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen und ſie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da ſie um uns wohneten;

13. Da ſtellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geſchlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den Rathsherren und Oberſten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den * großen ſchrecklichen HErrn, und ſtreitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer. * c. 1, 5.

15. Da aber unſere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden; * machte GOtt ihren Rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur Mauer, ein Jeglicher zu ſeiner Arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geſchahe hinfürder, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilder, Bogen und Panzer; und die Oberſten ſtanden hinter dem ganzen Hauſe Juda,

17. Die da baueten an der Mauer, und trugen Laſt von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thaten ſie die Arbeit, und mit der andern hielten ſie die Waffen.

18. Und ein Jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwert an ſeine Lenden gegürtet und bauete alſo; und der mit der Poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den Rathsherren und Oberſten, und zum andern Volk: Das Werk iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Poſaune lauten höret, dahin verſammelt euch zu uns. Unſer GOtt wird für uns ſtreiten;

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein Jeglicher bleibe mit ſeinem Knaben über Nacht zu Jeruſalem, daß wir des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter

mir, wir zogen unſere Kleider nicht aus; ein Jeglicher ließ das Baden anſtehen.

Das 5 Kapitel.

Nehemia ſteuert dem Wucher und iſt wohlthätig.

1. Und es erhob ſich ein großes Geſchrey des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren Etliche, die da ſprachen: Unſerer Söhne und Töchter ſind viele; laßt uns Getreide nehmen und eſſen, daß wir leben.

3. Aber Etliche ſprachen: Laßt uns unſere Aecker, Weinberge und Häuſer verſetzen, und Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laßt uns Geld entlehnen auf Zinſe dem Könige, auf unſere Aecker und Weinberge.

5. Denn unſerer Brüder Leib iſt wie unſer Leib, und ihre Kinder wie unſere Kinder; ſonſt würden wir unſere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienſt, und ſind ſchon unſerer Töchter etliche unterworfen, und iſt kein Vermögen in unſern Händen, auch würden unſere Aecker und Weinberge der Andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und ſolche Worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich ſchalt die Rathsherren und die Oberſten und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider ſie,

* 2 Moſ. 22, 25. 3 Moſ. 25, 36. 37.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unſerm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da ſchwiegen ſie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unſerer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan, und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgärten und Häuſer, und den Hundertſten am Gelde, am Getreide, am Moſt und am Oehl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rief die Prieſter, und nahm einen Eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen Buſen aus, und ſprach: Alſo ſchüttle GOtt aus Jedermann von ſeinem Hauſe und von ſeiner Arbeit, der dieß Wort nicht handhabet, daß er ſey * ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze Gemeine ſprach: Amen, und lobten den HErrn. Und das Volk that alſo. * Matth. 10, 14.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward ein Landpfleger zu ſeyn im Lande Juda, nehmlich vom zwanzigſten Jahr an bis in das zwey und dreyßigſte Jahr des Königs Arthaſaſtha, das ſind zwölf Jahre, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Koſt.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das Volk beſchweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, dazu auch vierzig Seckel Silber; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht alſo, um der Furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daſelbſt an die Arbeit zuhauf kommen.

17. Dazu waren der Juden und Oberſten hundert und fünfzig an meinem Tiſche, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochſen, und ſechs erwählte Schafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Koſt, denn der Dienſt war ſchwer auf dem Volk.

19. Gedenke * mir, mein GOtt, zum Beſten alles, das ich dieſem Volk gethan habe. * c. 13, 22. 31. ꝛc.

Das 6 Kapitel.

Nehemia weicht den Nachſtellungen ſeiner Feinde aus, und vollendet die Stadtmauern.

1. Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſerer Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu

der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und ließen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böſes zu thun. * 1 Moſ. 50, 20.

3. Ich aber ſandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein großes Geſchäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl viermal zu mir auf dieſe Weiſe, und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünftenmal zu mir ſeinen Knaben mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand.

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die Heiden gekommen und Goſem hat es geſagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern baueſt, und du wolleſt ihr König ſeyn in dieſen Sachen;

7. Und du habeſt die Propheten beſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt; du haſt es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die Hand abthun vom Geſchäfte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärkte deſto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte ſich verſchloſſen, und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im Hauſe GOttes mitten im Tempel, und die Thüre des Tempels zuſchließen; denn ſie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher Mann fliehen? Sollte ein ſolcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl Weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſes Geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. * Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballats nach dieſen ſeinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abſchrecken. * Pſ. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigſten Tage des Monats Elul, in zwey und fünfzig Tagen.

16. Und da alle unſere Feinde das höreten, fürchteten ſich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn ſie merkten, daß dieß Werk von GOtt war. * 1 Moſ. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derſelben Zeit waren viele der Oberſten Juda, deren Briefe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geſchworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und ſein Sohn Johanan hatte die Tochter Meſullams, des Sohnes Berechja.

19. Und ſagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So ſandte denn Tobia Briefe mich abzuſchrecken.

Das 7 Kapitel.

Beſtellung der Hüter der Stadt. Volks-Zählung. Freywillige Beyträge.

1. Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden beſtellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallaſtvogt zu Jeruſalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen andern).

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, ſoll man die Thür zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter beſtellet aus den Bürgern Jeruſalems, ein Jeglicher auf ſeine Hut und um ſein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir in das Herz, daß ich verſammelte die Rathsherren und die Oberſten und das Volk, ſie zu rechnen. Und ich fand ein Regiſter ihrer Rechnung,

6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten und in Juda, ein Jeglicher in ſeiner Stadt,

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemja, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dieß iſt die Zahl der Männer vom Volk Iſrael.

8. Der Kinder Pareos waren zwey tauſend hundert und zwey und ſiebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

10. Der Kinder Arah, ſechs hundert und zwey und fünfzig.

11. Der Kinder *PahathMoabs, unter den Kindern Jeſua und Joabs, zwey tauſend acht hundert und achtzehn. *Eſr.2,6.

12. Der Kinder Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

15. Der Kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgads, zwey tauſend drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikams, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.

20. Der Kinder Adins, ſechs hundert und fünf und fünfzig.

21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Haſums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeons, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von *Anathoth, hundert und acht und zwanzig. *Jer. 1, 1.

28. Der Männer von BethAſmaveth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und fünfzig.

34. Der Kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und fünfzig.

35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drey tauſend neun hundert und dreyßig.

39. Die Prieſter: Der Kinder Jedaja, vom Hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

40. Der Kinder Immers, tauſend und zwey und fünfzig.

41. Der Kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.

42. Der Kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.

43. Die Leviten: Der Kinder Jeſua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und ſiebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Aſſaphs, hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; alleſammt hundert und acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoths,

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,

48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars.
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gaſams, die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah,
52. Die Kinder Beſſai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephuſſims,
53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,
54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Siſſera, die Kinder Thamah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der * Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida, * c. 11, 3.
58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.
60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drey hundert und zwey und neunzig. * Eſr. 8, 20.
61. Und dieſe zogen auch mit herauf, Mithel, Melah, Thel-Harſa, Cherub, Addon und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Samen, ob ſie aus Iſrael wären.
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren ſechs hundert und zwey und vierzig.
63. Und von den * Prieſtern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern † Barſillai des Gileaditers, ein Weib nahm und ward nach derſelben Nahmen genannt. * Eſr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.
64. Dieſe ſuchten ihr Geburtsregiſter; und da ſie es nicht fanden, wurden ſie los vom Prieſterthum.
65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom Allerheiligſten, bis daß ein Prieſter aufkäme * mit dem Licht und Recht. * 2 Moſ. 28, 30.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,
68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig Roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,
69. Vier hundert und fünf und dreyßig Kameele, ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig Eſel.
70. Und Etliche der oberſten Väter gaben zum Werke. Hathirſatha gab zum Schatz tauſend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Prieſterröcke.
71. Und etliche oberſte Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tauſend Gülden, zwey tauſend und zwey hundert Pfund Silber.
72. Und das andere Volk gab zwanzig tauſend Gülden, und zwey tauſend Pfund Silber, und ſieben und ſechzig Prieſterröcke.
73. Und die Prieſter und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und Etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre Städte.

Das 8 Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorleſung des Geſetzes auf das Volk macht. Feier des Laubhütten-Feſtes.

1. Da nun herzu kam der ſiebente Monat, und die Kinder Iſrael in ihren Städten waren, verſammelte ſich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gaſſe vor dem Waſſerthor, und ſprachen zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er das Geſetzbuch Moſe holete, das der HErr Iſrael geboten hat.
2. Und Eſra, der Prieſter, brachte das Geſetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, am erſten Tage des ſiebenten Monats,
3. Und las darinnen auf der breiten Gaſſe, die vor dem Waſſerthor iſt, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Geſetzbuch gekehret.
4. Und Eſra, der Schriftgelehrte, ſtand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen; und ſtand neben ihm Mathitja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeſeja zu ſeiner Rechten:

aber zu ſeiner Linken, Pedaja, Miſael,
Malchia, Haſum, Hasbadana, Sacharja
und Meſullam.
5. Und Eſra that das Buch auf vor dem
ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk;
und da er es aufthat, ſtand alles Volk.
6. Und Eſra lobte den HErrn, den gro-
ßen GOtt. Und alles Volk antwortete:
Amen, Amen, mit ihren Händen empor;
und neigten ſich, und beteten den HErrn
an mit dem Antlitz zur Erde.
7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin,
Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klita,
Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja, und die
Leviten machten, daß das Volk auf das
Geſetz merkte; und das Volk ſtand auf
ſeiner Stätte.
8. Und ſie laſen im Geſetzbuch GOttes
klärlich und verſtändlich, daß man es ver-
ſtand, da man es las.
9. Und Nehemia, der da iſt * Hathirſatha,
und Eſra, der Prieſter, der Schriftgelehrte,
und die Leviten, die das Volk aufmerken
machten, ſprachen zu allem Volk: Dieſer
Tag iſt heilig dem HErrn, euerm GOtt;
darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht.
Denn alles Volk weinete, da ſie die Worte
des Geſetzes höreten. * c. 7, 70. Eſr. 2, 63.
10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet
hin, und eſſet das Fette, und trinket das
Süße; und ſendet denen auch Theil, die
nichts für ſich bereitet haben: denn dieſer
Tag iſt heilig unſerm HErrn; darum be-
kümmert euch nicht, denn die Freude am
HErrn iſt eure Stärke.
11. Und die Leviten ſtilleten alles Volk,
und ſprachen: Seyd ſtille, denn der Tag
iſt heilig, bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volk gieng hin, daß es
äße, tränke, und Theil ſendete, und eine
große Freude machte; denn ſie hatten die
Worte verſtanden, die man ihnen hatte
kund gethan.
13. Und des andern Tages verſammel-
ten ſich die oberſten Väter unter dem
ganzen Volk, und die Prieſter und Leviten
zu Eſra, dem Schriftgelehrten, daß er ſie
die Worte des Geſetzes unterrichtete.
14. Und ſie fanden * geſchrieben im
Geſetz, das der HErr durch Moſe gebo-
ten hatte, daß die Kinder Iſrael in Laub-
hütten wohnen ſollten auf das Feſt im
ſiebenten Monat. * 3 Moſ. 23, 42.
15. Und ſie ließen es laut werden, und
ausrufen in allen ihren Städten und zu
Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf
die Berge und holet Oehlzweige, Bal-
ſamzweige, Myrtenzweige, Palmen-
zweige und Zweige von dichten Bäumen,
daß man Laubhütten mache, wie es ge-
ſchrieben ſtehet.
16. Und das Volk gieng hinaus, und
holeten, und machten ihnen Laubhütten,
ein Jeglicher auf ſeinem Dach, und in
ihren Höfen, und in den Höfen am Hauſe
GOttes, und * auf der breiten Gaſſe am
Waſſerthor, und auf der breiten Gaſſe am
Thor Ephraim. * v. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer, die
aus dem Gefängniß waren wieder gekom-
men, machten Laubhütten, und wohneten
darinnen. Denn die Kinder Iſrael hat-
ten ſeit der Zeit Joſua, des Sohnes Nuns,
bis auf dieſen Tag nicht alſo gethan; und
war eine ſehr große Freude.
18. Und ward im Geſetzbuch GOttes
geleſen alle Tage, vom erſten Tage an
bis auf den letzten; und hielten das Feſt
ſieben Tage, und am achten Tage die
Verſammlung, wie ſichs gebühret.

Das 9 Kapitel.

Oeffentliche Buße des Volks.

1. Im vier und zwanzigſten Tage die-
ſes Monats kamen die Kinder Iſ-
rael zuſammen * mit Faſten, und Säcken,
und Erde auf ihnen; * Eſth. 4, 1.
2. Und ſonderten den Samen Iſraels
von allen fremden Kindern, und traten
hin und bekannten ihre Sünde und ihrer
Väter Miſſethat.
3. Und ſtanden auf an ihre Stätte, und
man las im Geſetzbuch des HErrn, ihres
GOttes, viermal des Tages; und ſie be-
kannten und beteten an den HErrn, ihren
GOtt, viermal des Tages.
4. Und die Leviten ſtanden auf in die Höhe,
nehmlich Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja,
Buni, Serebja, Bani und Chenani, und
ſchrieen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.
5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel,
Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Se-
banja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf,
lobet den HErrn, euern GOtt, von Ewig-
keit zu Ewigkeit; und man lobe den Nah-
men deiner Herrlichkeit, der erhöhet iſt,
mit allem Segen und Lobe.

6. HErr, Du biſt es allein, * Du haſt
gemacht den Himmel und aller Himmel
Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde,
und alles, was darauf iſt, die Meere, und
alles, was darinnen iſt; Du macheſt alles
lebendig, und das himmliſche Heer betet
dich an. * Apg. 4, 24. c. 14, 15.
7. Du biſt der HErr GOtt, der du
Abram erwählet haſt, und ihn * von Ur in
Chaldäa ausgeführet, und † Abraham ge-
nannt, * 1 Moſ. 11, 31. ꝛc. † 1 Moſ. 17, 5.
8. Und ſein Herz treu vor dir gefunden,
und einen Bund mit ihm gemacht, ſeinem
Samen zu geben das Land der Cananiter,
Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter
und Girgoſiter; und haſt dein Wort ge-
halten, denn Du biſt gerecht.
9. Und du haſt * angeſehen das Elend un-
ſerer Väter in Egypten, und ihr Schreyen
erhöret am Schilfmeer, * 2 Moſ. 3, 7.
10. Und Zeichen und Wunder gethan an
Pharao, und allen ſeinen Knechten, und an
allem Volk ſeines Landes; denn du erkann-
teſt, daß ſie ſtolz wider ſie waren; und haſt
dir einen Nahmen gemacht, wie es heute
gehet.
11. Und haſt * das Meer vor ihnen zer-
riſſen, daß ſie mitten im Meer trocken
durchhin giengen, und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen, wie Steine in mäch-
tigen Waſſern; * 2 Moſ. 14, 21.
12. Und ſie * geführet des Tages in einer
Wolkenſäule, und des Nachts in einer
Feuerſäule, ihnen zu leuchten auf dem We-
ge, den ſie zogen. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
13. Und * biſt herab geſtiegen auf den Berg
Sinai, und † haſt mit ihnen vom Himmel
geredet, und gegeben ein wahrhaftiges
Recht, und ein rechtes Geſetz, und gute Ge-
bote und Sitten; * 2 Moſ. 19, 18. † 2 Moſ. 20, 1.
14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen
kund gethan; und Gebote, Sitten und
Geſetze ihnen geboten durch deinen Knecht
Moſe;
15. Und ihnen * Brod vom Himmel
gegeben, da ſie hungerte, und † Waſſer
aus dem Felſen laſſen gehen, da ſie dür-
ſtete; und ihnen geredet, ſie ſollten hin-
ein gehen und das Land einnehmen, dar-
über du deine Hand hobeſt, ihnen zu
geben. * 2 Moſ. 16, 4. 14. Pſ. 78, 24.
Weish. 16, 20. 21. † 2 Moſ. 17, 6.
16. Aber unſere Väter wurden ſtolz und
* halsſtarrig, daß ſie deinen Geboten nicht
gehorchten, * Jer. 7, 26. c. 17, 23.
17. Und weigerten ſich zu hören, und ge-
dachten auch nicht an deine Wunder, die
du an ihnen thateſt; ſondern ſie wurden
halsſtarrig und warfen ein Haupt auf, daß
ſie ſich wendeten zu ihrer Dienſtbarkeit in
ihrer Ungeduld. Aber Du, mein GOtt,
vergabeſt, und wareſt * gnädig, barmherzig,
geduldig, und von großer Barmherzigkeit,
und verließeſt ſie nicht. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
18. Und ob ſie wohl * ein gegoſſen Kalb
machten und ſprachen: Das iſt dein GOtt,
der dich aus Egyptenland geführet hat, und
thaten große Läſterungen; * 2 Moſ. 32, 4.
19. Noch verließeſt Du ſie nicht in der
Wüſte, nach deiner großen Barmherzig-
keit, und die Wolkenſäule wich nicht von ih-
nen des Tages, ſie zu führen auf dem Wege,
noch die Feuerſäule des Nachts, ihnen zu
leuchten auf dem Wege, den ſie zogen.
20. Und du gabeſt ihnen deinen guten
Geiſt, ſie zu unterweiſen; und dein Man
wandteſt du nicht von ihrem Munde; und
gabeſt ihnen Waſſer, da ſie dürſtete.
21. Vierzig Jahre verſorgteſt du ſie in der
Wüſte, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre
Kleider veralteten nicht, und ihre Füße
zerſchwollen nicht; * 5 Moſ. 8, 4.
22. Und gabeſt ihnen Königreiche und
Völker, und theilteſt ſie hier und daher, daß
ſie einnahmen das Land * Sihons des Kö-
nigs zu Hesbon, und das Land Ogs, des
Königs in Baſan; * 4 Moſ. 21, 24. 35.
23. Und vermehrteſt ihre Kinder, wie
die Sterne am Himmel, und brachteſt ſie
ins Land, das du ihren Vätern geredet
hatteſt, daß ſie einziehen und es einneh-
men ſollten.
24. Und die Kinder zogen hinein, und nah-
men das Land ein; und du demüthigteſt
vor ihnen die Einwohner des Landes, die
Cananiter, und gabeſt ſie in ihre Hände,
und ihre Könige und Völker im Lande, daß
ſie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.
25. Und ſie gewannen veſte Städte, und
ein fett Land und nahmen Häuſer ein, voll
allerley Güter, ausgehauene Brunnen,
Weinberge, Oehlgärten, und Bäume, da-
von man iſſet, die Menge, und aßen, und
wurden * ſatt und fett, und lebten in Wol-
luſt, durch deine große Güte. * 5 Moſ. 32, 15.
26. Aber ſie wurden ungehorſam, und

widerſtrebten dir, und warfen dein Geſetz
hinter ſich zurück, und erwürgeten deine
Propheten, die ihnen bezeugten, daß ſie
ſollten ſich zu dir bekehren, und thaten
große Läſterung.
27. Darum gabeſt du ſie in die Hand
ihrer Feinde, die ſie ängſteten. Und zur
Zeit ihrer Angſt ſchrieen ſie zu dir; und
Du erhöreteſt ſie vom Himmel, und
durch deine große Barmherzigkeit * gabeſt
du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus
ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, 9. 15.
28. Wenn ſie aber zur Ruhe kamen, ver-
kehrten ſie ſich, übel zu thun vor dir. So ver-
ließeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie
über ſie herrſcheten. So bekehrten ſie ſich
dann, und ſchrieen zu dir; und Du erhöre-
teſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach
deiner großen Barmherzigkeit vielmal,
29. Und ließeſt ihnen bezeugen, daß
ſie ſich bekehren ſollten zu deinem Geſetz.
Aber ſie waren ſtolz, und gehorchten dei-
nen Geboten nicht, und ſündigten an deinen
Rechten (* welche ſo ein Menſch thut, le-
bet er darinnen) und wandten ihre Schul-
tern weg, und wurden halsſtarrig und
gehorchten nicht. * 3 Moſ. 18, 5. ꝛc.
30. Und du hielteſt viele Jahre über ihnen,
und ließeſt ihnen bezeugen durch deinen
Geiſt in deinen Propheten; aber ſie nahmen
es nicht zu Ohren. Darum haſt du ſie ge-
geben in die Hand der Völker in Ländern.
31. Aber nach deiner großen Barmher-
zigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen
gemacht, noch ſie verlaſſen; denn Du biſt
ein gnädiger und barmherziger GOtt.
32. Nun, unſer GOtt, du großer GOtt,
mächtig und ſchrecklich, der du hältſt
Bund und Barmherzigkeit, achte nicht
gering alle die Mühe, die uns getrof-
fen hat, und unſere Könige, Fürſten,
Prieſter, Propheten, Väter und dein gan-
zes Volk, von der Zeit an der Könige zu
Aſſur, bis auf dieſen Tag.
33. Du biſt gerecht an allem, das du
über uns gebracht haſt; denn du haſt recht
gethan, Wir aber ſind gottlos geweſen.
34. Und unſere Könige, Fürſten, Prie-
ſter und Väter haben nicht nach deinem
Geſetz gethan, und nicht Acht gehabt auf
deine Gebote und Zeugniſſe, die du ihnen
haſt laſſen zeugen.
35. Und ſie haben dir nicht gedienet
in ihrem Königreich, und in deinen gro-
ßen Gütern, die du ihnen gabeſt, und
in dem weiten und fetten Lande, das du
ihnen dargelegt haſt, und haben ſich nicht
bekehret von ihrem böſen Weſen.
36. Siehe, wir ſind heutiges Tages Knech-
te; und im Lande, das du unſern Vätern
gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und
Güter, ſiehe, da ſind wir Knechte innen;
37. Und ſein Einkommen mehret ſich den
Königen, die du über uns geſetzet haſt, um
unſerer Sünden willen; und ſie herrſchen
über unſere Leiber und Vieh nach ihrem
Willen, und wir ſind in großer Noth.
38. Und in dieſem allen machen wir
einen veſten Bund, und ſchreiben, und
laſſen es unſere Fürſten, Leviten und
Prieſter verſiegeln.

Das 10 Kapitel.

Das Volk verpflichtet ſich eidlich zur Beobach-
tung des Geſetzes.

1. Die Verſiegler aber waren: Nehe-
mia Hathirſatha, der Sohn Ha-
chalja, und Zidekia,
2. Seraja, Aſarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das
waren die Prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der
Sohn Aſanja, Binui, unter den Kindern
Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hod-
ja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren:
* Pareos, † Pahath Moab, Elam, Sa-
thu, Bani, * Eſr. 2, 3. † Eſr. 2, 6.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,

26. Ahia, Hanan, Anan,

27. Malluch, Harim, und Baena.

28. Und das andere Volk, *Prieſter, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die ſich von den Völkern in Ländern geſondert hatten zum Geſetz GOttes, ſammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verſtehen konnten. *Eſr. 2,70.

29. Und ihre Mächtige nahmen es an für ihre Brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren und ſich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Geſetz GOttes, das durch Moſe, den Knecht GOttes, gegeben iſt, daß ſie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unſers Herrſchers;

30. Und daß wir den Völkern im Lande unſere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unſern Söhnen nehmen wollten;

31. Auch wenn die Völker im Lande *am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und an heiligen Tagen; und daß wir das ſiebente Jahr allerhand Beſchwerung frey laſſen wollten. *c. 13,15. Amos 8,5.

32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Seckels gäben zum Dienſt im Hauſe unſers GOttes;

33. Nehmlich zu Schaubrod, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Feſttage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem Geſchäfte im Hauſe unſers GOttes.

34. Und wir warfen das Loos unter den Prieſtern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hauſe unſers GOttes bringen ſollte jährlich, nach den Häuſern unſerer Väter, auf beſtimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unſers GOttes, wie es im Geſetz *geſchrieben ſtehet, *3 Moſ. 6,12.

35. Und jährlich zu bringen die Erſtlinge unſers Landes und die Erſtlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hauſe des HErrn;

36. Und die Erſtlinge unſerer Söhne und unſers Viehes, wie es *im Geſetz geſchrieben ſtehet, und die Erſtlinge unſerer Rinder und unſerer Schafe; daß wir es alles zum Hauſe unſers GOttes bringen ſollen den Prieſtern, die im Hauſe unſers GOttes dienen. *2 Moſ. 13,2.

37. Auch ſollen wir bringen die Erſtlinge unſers Teiges und unſerer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Moſt und Oehl den Prieſtern in die Kaſten am Hauſe unſers GOttes; und den *Zehnten unſers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unſers Ackerwerks. *4 Moſ. 18,21.

38. Und der Prieſter, der Sohn Aarons, ſoll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten *den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hauſe unſers GOttes in die Kaſten im Schatzhauſe. *4 Moſ. 18,26.28.

39. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Levi ſollen die Hebe des Getreides, Moſts und Oehls herauf in die Kaſten bringen. Daſelbſt ſind *die Gefäße des Heiligthums, und die Prieſter, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unſers GOttes nicht verlaſſen. *c. 13,9. 1 Chron. 23,19.

Das 11 Kapitel.

Verzeichniß der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die *Oberſten des Volks wohneten zu Jeruſalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jeruſalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. *c. 7,5.

2. Und das Volk ſegnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Dieß ſind die Häupter in der Landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein Jeglicher in ſeinem Gut, das in ihren Städten war: nehmlich Iſrael, Prieſter, Leviten, Nethinim und die *Kinder der Knechte Salomos. *c. 7,57.

4. Und zu Jeruſalem wohneten Etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Uſia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahalaleels, aus den Kindern Parez;

5. Und Maeſeja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chalhoſe, des Sohnes Haſaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes

Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vier hundert und acht und ſechzig, redliche Leute.

7. Dieß ſind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Meſullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeſeja, des Sohnes Jthiels, des Sohnes Jeſaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorſteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.

10. Von den Prieſtern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Meſullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürſt im Hauſe GOttes.

12. Und ſeine Brüder, die im Hauſe ſchafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja,

13. Und ſeine Brüder, Oberſten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der Sohn Aſareels, des Sohnes Ahuſai, des Sohnes Meſillemoths, des Sohnes Jmmers,

14. Und ſeine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorſteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Seſmaja, der Sohn Haſubs, des Sohnes Aſrikams, des Sohnes Haſabja, des Sohnes Buni,

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten Oberſten, an den äußerlichen Geſchäften im Hauſe GOttes,

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Aſaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter ſeinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Thalmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das andere Jſrael aber, Prieſter und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein Jeglicher in ſeinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehörten zu den Nethinim.

22. Der Vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der Sohn Bani, des Sohnes Haſabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Aſſaphs waren Sänger um das Geſchäfte im Hauſe GOttes.

23. Denn es war des Königs Gebot über ſie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag ſein Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Meſeſabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geſchäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten Etliche zu * KiriathArba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern.

* Joſ. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarſual, Berſeba und ihren Töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern, * Joſ. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aſeka und in ihren Töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12 Kapitel.

Nahmen der Prieſter und Leviten. Einweihung der Stadtmauern. Verordnete Aufſeher über die Gaben für den Tempel.

1. Dieß ſind die Prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und Jeſua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Eſra,
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Jddo, Ginthoi, Abja,
5. Mejamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dieß waren die Häupter unter den Prieſtern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jeſua.
8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * Dankamt, er und ſeine Brüder. * c. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren um ſie zur Hut.
10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada.
11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims waren dieſe oberſte Väter unter den Prieſtern: nehmlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;
13. Von Eſra war Meſullam; von Amarja war Johanan;
14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joſeph;
15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;
16. Von Jddo war Sacharja; von Ginthon war Meſullam;
17. Von * Abja war Sichri; von Mejamin Moadja war Piltai; * Luc. 1, 5.
18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;
19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Uſi;
20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;
21. Von Hilkia war Haſabja; von Jedaja war Nethaneel.
22. Und zu den Zeiten Eliaſibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die oberſten Väter unter den Leviten und die Prieſter beſchrieben unter dem Königreich Darius, des Perſers.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die oberſten Väter, beſchrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eliaſibs.
24. Und dieß waren die Oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es * David, der Mann GOttes, geboten hatte, eine Hut neben der andern. * 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.
25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub waren * Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. * 2 Chron. 8, 14.
26. Dieſe waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jeſua, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemja, des Landpflegers, und des Prieſters Eſra, des Schriftgelehrten.
27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harfen.
28. Und es verſammelten ſich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Netophati,
29. Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jeruſalem her.
30. Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauer ſteigen, und beſtellete zwey große Dankchöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum * Miſtthor wärts, * c. 2, 13.
32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die Hälfte der Fürſten Juda,
33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia,
35. Und etliche der Prieſter Kinder mit Trompeten: Nehmlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachurs, des Sohnes Aſſaphs;
36. Und ſeine Brüder, Semajah, Aſa-

reel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel
und Juda, Hanani, mit den Saitenſpielen
Davids, des Mannes GOttes; Eſra aber,
der Schriftgelehrte, vor ihnen her,
37. Zum Brunnenthor wärts. Und gien-
gen neben ihnen auf den Stufen zur
Stadt Davids, die Mauer hinauf zu
dem Hauſe Davids hinan, bis an das
Waſſerthor gegen Morgen.
38. Das andere Dankchor gieng gegen ih-
nen über, und ich ihm nach, und die Hälfte
des Volks die Mauer hinan zum Ofen-
thurm hinauf, bis an die breite Mauer.
39. Und zum Thor Ephraim hinan,
und zum alten Thor, und zum Fiſch-
thor, und zum Thurm Hananeel, und zum
Thurm Mea, bis an das Schafthor;
und blieben ſtehen im Kerkerthor.
40. Und ſtanden alſo die zwey Dank-
chöre im Hauſe GOttes, und ich und die
Hälfte der Oberſten mit mir;
41. Und die Prieſter, nehmlich Eljakim,
Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai,
Sacharja, Hananja, mit Trompeten;
42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar,
Uſi, Johanan, Malchja, Elam und
Aſar. Und die Sänger ſangen laut, und
Jeſrahja war der Vorſteher.
43. Und es wurden deſſelben Tages
große Opfer geopfert, und waren fröh-
lich; denn GOtt hatte ihnen eine große
Freude gemacht, daß ſich beydes Wei-
ber und Kinder freueten, und man hö-
rete die Freude Jeruſalems ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet
Männer über die Schatzkaſten, * da die
Heben, Erſtlinge und Zehnten innen
waren, daß ſie ſammeln ſollten von den
Aeckern und um die Städte, auszuthei-
len nach dem Geſetz für die Prieſter und
Leviten; denn Juda hatte eine Freude
an den Prieſtern und Leviten, daß ſie
ſtanden, *c.10,37. c.13,5.
45. Und warteten der Hut ihres GOttes
und der Hut der Reinigung. Und die Sän-
ger und Thorhüter ſtanden nach dem Ge-
bot Davids und ſeines Sohnes Salomos.
46. Denn zu den * Zeiten Davids und
Aſſaphs wurden geſtiftet die oberſten
Sänger, und Loblieder, und Dank zu
GOtt. *1 Chron. 26, 1. f. Sir. 47, 11.
47. Aber ganz Iſrael gab den Sän-
gern und Thorhütern Theil zu den Zeiten
Serubabels und Nehemia, einen jeglichen
Tag ſein Theil; und ſie gaben Geheilig-
tes für die Leviten, die Leviten aber ga-
ben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13 Kapitel.

Nehemia ſtellt mit großem Eifer verſchiedene
Mißbräuche ab, die dem Geſetz entgegen waren.

1. Und es ward zu der Zeit geleſen das
Buch Moſe vor den Ohren des
Volks; und ward gefunden darinnen *
geſchrieben, daß die Ammoniter und Moa-
biter ſollen nimmermehr in die Gemeine
GOttes kommen; *5 Moſ. 23, 3.
2. Darum, daß ſie den Kindern Iſrael nicht
zuvor kamen mit Brod und Waſſer, und
* dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie
verfluchen ſollte; aber unſer GOtt wandte
den Fluch in einen Segen. *4 Moſ. 22, 5. f.
3. Da ſie nun dieß Geſetz höreten, ſchie-
den ſie alle Fremdlinge von Iſrael.
4. Und vor dem hatte der Prieſter Elia-
ſib in den Kaſten am Hauſe unſers GOt-
tes geleget das Opfer Tobia.
5. Denn er hatte ihm einen großen
Kaſten gemacht; und dahin hatten ſie
zuvor geleget Speisopfer, Weihrauch,
Geräthe, und die Zehnten vom Getreide,
Moſt und Oehl, nach dem Gebot der
Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu
die Hebe der Prieſter.
6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu
Jeruſalem. Denn im zwey und dreyßig-
ſten Jahr Arthaſaſtha, des Königs zu
Babel, kam ich zum Könige, und nach
etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,
7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich
merkte, daß nicht gut war, das Eliaſib an
Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Ka-
ſten machte im Hofe am Hauſe GOttes;
8. Und verdroß mich ſehr, und warf
alle Geräthe vom Hauſe Tobia hinaus
vor den Kaſten,
9. Und hieß, daß ſie die Kaſten reinig-
ten; und ich brachte wieder daſelbſt hin
* das Geräthe des Hauſes GOttes, das
Speisopfer und Weihrauch. *c.10,39.
10. Und ich erfuhr, daß der Leviten
Theil ihnen nicht gegeben war; derhal-
ben die Leviten und Sänger geflohen
waren, ein Jeglicher zu ſeinem Acker zu
arbeiten.
11. Da * ſchalt ich die Oberſten, und
ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus

GOttes? Aber ich verſammelte ſie, und ſtellete ſie an ihre Stätte. *v.17.25.

12. Da brachte ganz Juda die * Zehnten vom Getreide, Moſt und Oehl zum Schatz. * 4 Moſ. 18, 21.

13. Und ich ſetzte über die Schätze Selemja, den Prieſter, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. * Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines GOttes Hauſe und an ſeiner Hut gethan habe. * v. 31. Pſ.25,7. Pſ.106,4.

15. Zu derſelben Zeit ſahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Eſel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Laſt zu Jeruſalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte ſie des Tages, da ſie die * Fütterung verkauften. *c.10,31. Amos 8,5.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen; die brachten Fiſche und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalems.

17. Da * ſchalt ich die Oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag? * v. 11. 25.

18. Thaten nicht unſere Väter alſo, und unſer GOtt führete alles dieß Unglück über uns und über dieſe Stadt? Und ihr machet des Zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem Sabbath; hieß ich die Thüren zuſchließen und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Laſt herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, ſo will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein GOtt, * gedenke mir deß auch, und ſchone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. * Pſ. 25, 7.

23. Ich ſahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodiſch, und konnten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche Männer, und raufte ſie, und nahm einen Eid von ihnen bey GOtt: Ihr * ſollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euern Söhnen, oder euch ſelbſt. * 5 Moſ. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Iſraels, daran geſündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum Könige über ganz Iſrael; noch * machten ihn die ausländiſchen Weiber zu ſündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolches große Uebel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreifen mit ausländiſchem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliaſibs, des Hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit * Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. * c. 2, 19.

29. Gedenke an ſie, mein GOtt, die des Prieſterthums los ſind geworden, und des Bundes des Prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, und ſtellete die Hut der Prieſter und Leviten, einen Jeglichen zu ſeinem Geſchäfte;

31. Und zu opfern das Holz zu beſtimmten Zeiten, und die Erſtlinge. * Gedenke meiner, mein GOtt, im Beſten. *c.5,19. c.13,14.22. Pſ.25,7.

Das Buch Eſther.

Das 1 Kapitel.

Die Perſiſche Königin Vaſthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros verſtoßen.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig Länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen Stuhl ſaß, zu Schloß Suſan,

3. Im dritten Jahr ſeines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten, nehmlich den Gewaltigen in Perſien und Meden, den Landpflegern und Oberſten in ſeinen Ländern,

4. Daß er ſehen ließe den herrlichen Reichthum ſeines Königreichs und die köſtliche Pracht ſeiner Majeſtät viele Tage lang, nehmlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren; machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Suſan war, beyde Großen und Kleinen, ſieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hauſe des Königs.

6. Da hiengen weiße, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und ſcharlachnen Seilen, gefaſſet in ſilbernen Ringen auf Marmorſäulen. Die Bänke waren golden und ſilbern, auf Pflaſter von grünem, weißem, gelbem und ſchwarzem Marmor gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man ſetzte Niemand, was er trinken ſollte; denn der König hatte allen Vorſtehern in ſeinem Hauſe befohlen, daß ein Jeglicher ſollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vaſthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hauſe des Königs Ahasveros.

10. Und am ſiebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, *Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, den ſieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten, *c. 7, 9.

11. Daß ſie die Königin Vaſthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürſten zeigte ihre Schöne; denn ſie war ſchön.

12. Aber die Königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer. Da ward der König ſehr zornig, und ſein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich auf Landes Sitten verſtanden, (denn des Königs Sachen mußten geſchehen vor allen Verſtändigen auf Recht und Händel;

14. Die nächſten aber bey ihm waren Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die das Angeſicht des Königs ſahen und ſaßen oben an im Königreich.)

15. Was für ein Recht man an der Königin Vaſthi thun ſollte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem Könige und Fürſten: Die Königin Vaſthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan; ſondern auch an allen Fürſten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß ſie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden ſagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürſtinnen in Perſien und Meden auch alſo ſagen zu allen Fürſten des Königs, wenn ſie ſolche That der Königin hören; ſo wird ſich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt *es dem Könige; ſo laſſe man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und ſchreiben nach der Perſer und Meder Geſetz, welches man nicht † darf übertreten, daß Vaſthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächſten, die beſſer iſt, denn ſie; *c.3,9. †Dan.6,8.

20. Und daß dieſer Brief des Königs, der gemacht wird, in ſein ganzes Reich (welches groß iſt) erſchalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beydes unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürſten; und der König that nach dem Wort Memuchans.
22. Da wurden Briefe ausgeſandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach ſeiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach ſeiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in ſeinem Hauſe ſey; und ließ reden nach der Sprache ſeines Volks. * c. 3, 12. † 1 Moſ. 3, 16.

Das 2 Kapitel.

Eſther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardachai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verſchwörung wider den König.

1. Nach dieſen Geſchichten, da der Grimm des Königs Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.
2. Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man ſuche dem Könige junge ſchöne Jungfrauen;
3. Und der König beſtelle Schauer in allen Landen ſeines Königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne Jungfrauen zuſammen bringen gen Schloß Suſan, in das Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;
4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vaſthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that alſo.
5. Es war aber ein Jüdiſcher Mann zu Schloß Suſan, der hieß * Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Sohnes Jemini, * Neh. 7, 7.
6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete. * 2 Kön. 24, 15. 16.
7. Und er war ein Vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine Tochter ſeines Vetters; denn ſie hatte weder Vater noch Mutter. Und ſie war eine ſchöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur Tochter.
8. Da nun das Gebot und Geſetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhauf gebracht wurden gen Schloß Suſan unter die Hand Hegai; ward Eſther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.
9. Und die Dirne gefiel ihm, und ſie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und ſieben feine Dirnen von des Königs Hauſe dazu. Und er that ſie mit ihren Dirnen an den beſten Ort im Frauen-Zimmer.
10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundſchaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſollte es nicht anſagen.
11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Eſther wohl gienge, und was ihr geſchehen würde.
12. Wenn aber die beſtimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß ſie zum Könige Ahasveros kommen ſollte, nachdem ſie zwölf Monate im Frauen-Schmuck geweſen war (denn ihr Schmücken mußte ſo viel Zeit haben, nehmlich ſechs Monate mit Balſam und Myrrhen, und ſechs Monate mit guter Specerey, ſo waren denn die Weiber geſchmückt);
13. Alsdann gieng eine Dirne zum Könige, und welche ſie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hauſe gienge.
14. Und wenn eine des Abends hinein kam; die gieng des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüters. Und ſie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüſtete denn den König, und ließe ſie mit Nahmen rufen.
15. Da nun die Zeit Eſthers herzu kam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß ſie zum Könige kommen ſollte; begehrete ſie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, ſprach. Und Eſther fand Gnade vor allen, die ſie anſahen. * c. 9, 29.
16. Es ward aber Eſther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißet Tebeth, im ſiebenten Jahr ſeines Königreichs.
17. Und der König gewann Eſther lieb über alle Weiber, und ſie fand Gnade

und

und Barmherzigkeit vor ihm vor allen
Jungfrauen. Und er ſetzte die königliche
Krone auf ihr Haupt, und machte ſie zur
Königin an Vaſthi Statt.
18. Und der König * machte ein großes
Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten,
(das war ein Mahl um Eſthers willen)
und ließ die Länder ruhen, und gab könig=
liche Geſchenke aus. * c. 1, 3. Dan. 5, 1.
19. Und da man das andere mal Jung=
frauen verſammelte, ſaß Mardachai im
Thor des Königs.
20. Und Eſther hatte noch nicht ange=
ſagt ihre Freundſchaft, noch ihr Volk;
wie ihr denn Mardachai geboten hatte.
Denn Eſther that nach dem Wort Mar=
dachai, gleich als da er ihr Vormund war.
21. Zu derſelbigen Zeit, da Mardachai
im Thor des Königs ſaß, wurden zween
Kämmerer des Königs, Bigthan und
Theres, die der Thür hüteten, zornig,
und trachteten ihre Hände an den König
Ahasveros zu legen.
22. Das ward Mardachai kund, und er
ſagte es an der Königin Eſther, und
Eſther ſagte es dem Könige in Marda=
chai Nahmen.
23. Und da man ſolches forſchete, ward es
gefunden. Und ſie wurden beyde an Bäu=
me gehenkt, und ward geſchrieben in die *
Chronica vor dem Könige. * c. 6, 1. 2.

Das 3 Kapitel.

Hamans Stolz und Grauſamkeit gegen die Juden.

1. Nach dieſen Geſchichten machte der
König Ahasveros Haman groß,
den Sohn Medatha, den Agagiter, und
erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen Stuhl über
alle Fürſten, die bey ihm waren.
2. Und alle Knechte des Königs, die im
Thor des Königs waren, beugten die
Kniee und beteten Haman an; denn der
König hatte es alſo geboten. Aber Mar=
dachai beugte die Kniee nicht, und betete
nicht an.
3. Da ſprachen des Königs Knechte, die
im Thor des Königs waren, zu Mardachai:
Warum übertrittſt du des Königs Gebot?
4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſag=
ten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten
ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolches
Thun Mardachai beſtehen würde; denn er
hatte ihnen geſagt, daß er ein Jude wäre.
5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai
ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn an=
betete; ward er voll Grimms.
6. Und verachtete es, daß er an Mar=
dachai allein ſollte die Hand legen, denn
ſie hatten ihm das Volk Mardachai ange=
ſagt; ſondern er trachtete das Volk Mar=
dachai, alle Juden, ſo im ganzen König=
reich Ahasveros waren, zu vertilgen.
7. Im erſten Monat, das iſt der Monat
Niſan, im zwölften Jahr des Königs Ahas=
veros, ward * das Loos geworfen vor Ha=
man, von einem Tage auf den andern,
und vom Monat bis auf den zwölften Mo=
nat, das iſt der Monat Adar. * c. 9, 24.
8. Und Haman ſprach zum Könige Ahas=
veros: Es iſt ein Volk zerſtreuet, und thei=
let ſich unter alle Völker in allen Ländern
deines Königreichs, und ihr Geſetz iſt an=
ders, denn aller Völker, und thun nicht
nach des Königs Geſetzen; und iſt dem
Könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.
9. Gefällt * es dem Könige, ſo ſchreibe er,
daß man es umbringe; ſo will ich zehn
tauſend Centner Silber darwägen unter
die Hand der Amtleute, daß man es brin=
ge in die Kammer des Königs. * c. 1, 19.
10. Da that der König * ſeinen Ring
von der Hand, und gab ihn Haman, dem
Sohne Medatha, dem Agagiter, der Ju=
den Feind. * c. 8, 2.
11. Und der König ſprach zu Haman:
Das Silber ſey dir gegeben, dazu das
Volk, daß du damit thuſt, was dir gefällt.
12. Da rief man die Schreiber des Kö=
nigs am dreyzehnten Tage des erſten Mo=
nats; und ward geſchrieben, wie Haman
befahl, an die Fürſten des Königs, und
zu den Landpflegern hin und her in den
Ländern, und zu den Hauptleuten eines
jeglichen Volks in den Ländern hin und
her, * nach der Schrift eines jeglichen
Volks und nach ihrer Sprache, im Nah=
men des Königs Ahasveros, und mit des
Königs Ringe verſiegelt. * c. 1, 22.
13. Und die Briefe wurden geſandt
durch die Läufer in alle Länder des Kö=
nigs, zu vertilgen, zu erwürgen und um=
zubringen alle Juden, beydes Jung und
Alt, Kinder und Weiber, auf Einen
Tag, nehmlich auf den dreyzehnten Tag
des zwölften Monats, das iſt der Monat
Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Alſo war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben Tag geſchickt wären.

15. Und die Läufer giengen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Suſan ward angeſchlagen ein Gebot. Und der König und Haman ſaßen und tranken; aber die Stadt Suſan ward irre.

Das 4 Kapitel.

Mardachai bewegt die Eſther zu dem Entſchluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war; *zerriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an und Aſche, und gieng hinaus mitten in die Stadt, und ſchrie laut und kläglich. *1 Moſ. 37, 34.

2. Und kam vor das Thor des Königs. Denn es mußte Niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele faſteten, weineten, trugen Leid, und lagen in Säcken und in der Aſche.

4. Da kamen die Dirnen Eſther und ihre Kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrak die Königin ſehr. Und ſie ſandte Kleider, daß Mardachai anzöge und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr ſtand, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thäte.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gaſſe der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die *Summe des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, ſie zu vertilgen. *c. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abſchrift des Gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagete und geböte ihr, daß ſie zum Könige hinein gienge, und thäte eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und ſagte Eſther die Worte Mardachai;

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet, inwendig in den Hof, er ſey Mann oder Weib, der nicht gerufen iſt, der ſoll ſtracks Gebots ſterben; es ſey denn, daß der König * den goldenen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen. *c. 5, 2. c. 8, 4.

12. Und da die Worte der Eſther wurden Mardachai angeſagt,

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben erretteſt, weil du im Hauſe des Königs biſt, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirſt zu dieſer Zeit ſchweigen, ſo wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entſtehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieſer Zeit willen zum Königreich gekommen biſt?

*1 Moſ. 45, 7.

15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und verſammle alle Juden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trinket in dreyen Tagen weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; * komme ich um, ſo komme ich um. *2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai gieng hin und that alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5 Kapitel.

Eſther geht zum Könige. Haman ſtellt Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den Hof am Hauſe des Königs inwendig gegen dem Hauſe des Königs. Und der König ſaß auf ſeinem königlichen Stuhl im königlichen Hauſe, gegen der Thür des Hauſes.

2. Und da der König ſahe Eſther, die Königin, ſtehen im Hofe; fand ſie Gnade vor ſeinen Augen. Und der * König reckte den goldenen Scepter in ſeiner Hand ge-

gen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an.
*c. 4, 11. c. 8, 4.
3. Da ſprach der König zu ihr: Was iſt dir, Eſther, Königin? Und was forderſt du? Auch die Hälfte des Königreichs ſoll dir gegeben werden.
4. Eſther ſprach: * Gefällt es dem Könige, ſo komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. *c. 1, 19.
5. Der König ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte;
6. Sprach der König zu Eſther, da er Wein getrunken hatte: *Was bitteſt du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden. Und was forderſt du? Auch die Hälfte des Königreichs, es ſoll geſchehen. * c. 9, 12.
7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine Bitte und Begehren iſt:
8. Habe *ich Gnade gefunden vor dem Könige, und ſo es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren; ſo komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für ſie zurichten will; ſo will ich morgen thun, was der König geſagt hat. * c. 8, 5.
9. Da gieng Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muths. Und da er ſahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufſtand, noch ſich vor ihm bewegte; ward er voll Zorn über Mardachai.
10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine Freunde, und ſein Weib Seres;
11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit ſeines Reichthums, und die Menge ſeiner Kinder, und alles, wie ihn der König ſo groß gemacht hätte, und daß er über die Fürſten und Knechte des Königs erhoben wäre.
12. Auch ſprach Haman: Und die Königin Eſther hat Niemand laſſen kommen mit dem Könige zum Mahl, das ſie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.
13. Aber an dem allen habe ich kein Genüge, ſo lange ich ſehe den Juden Mardachai am Königs-Thor ſitzen.
14. Da ſprach zu ihm ſein Weib Seres, und alle ſeine Freunde: Man mache einen Baum fünfzig Ellen hoch, und ſage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; ſo kommſt du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6 Kapitel.

Haman muß den Mardachai im Nahmen des Königs öffentlich ehren.

1. In derſelben Nacht konnte der König nicht ſchlafen, und hieß die Chronica und die Hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem Könige geleſen;
2. Traf ſichs, da geſchrieben war, wie *Mardachai hatte angeſagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.
3. Und der König ſprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da ſprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.
4. Und der König ſprach: Wer iſt im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hauſe, daß er dem Könige ſagte, * Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.
5. Und des Königs Knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im Hofe. Der König ſprach: Laßt ihn herein gehen.
6. Und da Haman hinein kam, ſprach der König zu ihm: Was ſoll man dem Manne thun, den der König gern wollte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem Herzen: Wem ſollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?
7. Und Haman ſprach zum Könige: Den Mann, den der König gerne wollte ehren,
8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche Krone auf ſein Haupt ſetze;
9. Und man ſoll ſolches Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürſten des Königs, daß derſelbe den Mann anziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gaſſen, und laſſe rufen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

10. Der König ſprach zu Haman: Eile
und nimm das Kleid und Roß, wie du
geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai,
dem Juden, der vor dem Thor des Kö-
nigs ſitzet; und laß nichts fehlen an allem,
das du geredet haſt.
11. Da nahm Haman das Kleid und
Roß, und zog Mardachai an, und führete
ihn auf der Stadt Gaſſen, und rief vor
ihm her: So wird man thun dem Manne,
den der König gerne ehren wollte.
12. Und Mardachai kam wieder an das
Thor des Königs. Haman aber eilete zu
Hauſe, trug Leide mit verhülltem Kopf,
13. Und erzählete ſeinem Weibe Seres
und ſeinen Freunden allen alles, was ihm
begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine
Weiſen, und ſein Weib Seres: Iſt Mar-
dachai vom Samen der Juden, vor dem
du zu fallen angehoben haſt; ſo vermagſt
du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor
ihm fallen.
14. Da ſie aber noch mit ihm redeten,
kamen herbey des Königs Kämmerer und
trieben Haman zum Mahl zu kommen,
das * Eſther zugerichtet hatte. * c. 5, 8.

Das 7 Kapitel.

Haman wird an den Baum gehenkt, den er für Mardachai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam
zum Mahl, * das die Königin Eſther
zugerichtet hatte; * c. 5, 8. c. 6, 14.
2. Sprach der König zu Eſther des an-
dern Tages, da er Wein getrunken hatte:
Was bitteſt du, Königin Eſther, daß man
dirs gebe? Und was forderſt du? Auch
das halbe Königreich, es ſoll geſchehen.
3. Eſther, die Königin, antwortete und
ſprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden,
o König, und gefällt es dem Könige; ſo
gib mir mein Leben um meiner Bitte
willen, und mein Volk um meines Be-
gehrens willen.
4. Denn wir ſind verkauft, ich und mein
Volk, daß wir vertilget, erwürget und um-
gebracht werden; und wollte GOtt, wir
würden doch zu Knechten und Mägden
verkauft, ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde
der Feind doch dem Könige nicht ſchaden.
5. Der König Ahasveros redete, und
ſprach zu der Königin Eſther: Wer iſt
der? Oder, wo iſt der, der ſolches in
ſeinen Sinn nehmen dürfte, alſo zu
thun?
6. Eſther ſprach: Der Feind und Wi-
derſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman
aber entſetzte ſich vor dem Könige und
der Königin.
7. Und der König ſtand auf vom Mahl
und vom Wein in ſeinem Grimm, und
gieng in den Garten am Hauſe. Und Ha-
man ſtand auf, und bat die Königin Eſther
um ſein Leben; denn er ſahe, daß ihm ein
Unglück vom Könige ſchon bereitet war.
8. Und da der König wieder aus dem
Garten am Hauſe in den Saal, da man
gegeſſen hatte, kam; lag Haman an der
Bank, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der
König: Will er auch die Königin wür-
gen bey mir im Hauſe? Da das Wort
aus des Königs Munde gieng, verhüll-
ten ſie Haman das Antlitz.
9. Und * Harbona, der Kämmerer ei-
ner vor dem Könige, ſprach: Siehe, es
ſtehet ein Baum im Hauſe Hamans fünf-
zig Ellen hoch, den er Mardachai ge-
macht hatte, der Gutes für den König
geredet hat. Der König ſprach: Laßt ihn
daran henken. * c. 1, 10.
10. Alſo henkte man Haman an den
Baum, den er Mardachai gemacht hatte.
Da legte ſich des Königs Zorn.

Das 8 Kapitel.

Mardachai Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunſten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahas-
veros der Königin Eſther das
Haus Hamans, des Judenfeindes. Und
Mardachai kam vor den König; denn
Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörte.
2. Und der König that ab ſeinen * Fin-
gerreif, den er von Haman hatte ge-
nommen, und gab ihn Mardachai. Und
Eſther ſetzte Mardachai über das Haus
Hamans. * c. 3, 10.
3. Und Eſther redete weiter vor dem Kö-
nige, und fiel ihm zu den Füßen, und fle-
hete ihn, daß er wegthäte die Bosheit Ha-
mans, des Agagiters, und ſeine Anſchläge,
die er wider die Juden erdacht hatte.
4. Und der König * reckte das goldene
Scepter zu Eſther. Da ſtand Eſther auf,
und trat vor den König, * c. 5, 2.
5. Und ſprach: * Gefällt es dem Köni-
ge, und habe ich Gnade gefunden vor

ihm, und iſt es gelegen dem Könige,
und ich ihm gefalle; ſo ſchreibe man,
daß die Briefe der Anſchläge Hamans,
des Sohnes Medatha, des Agagiters,
widerrufen werden, die er geſchrieben hat,
die Juden umzubringen in allen Landen
des Königs. *c. 5, 4. 8. c. 7, 3.
6. Denn wie kann ich zuſehen dem Ue-
bel, das mein Volk treffen würde? Und
wie kann ich zuſehen, daß mein Geſchlecht
umkomme?
7. Da ſprach der König Ahasveros zur
Königin Eſther, und zu Mardachai, dem
Juden: Siehe, ich habe Eſther das Haus
Hamans gegeben, und ihn hat man an
einen Baum gehenket, darum, daß er
ſeine Hand hat an die Juden gelegt;
8. So ſchreibet nun Ihr für die Ju-
den, wie es euch gefällt, in des Königs
Nahmen, und verſiegelt es mit des Kö-
nigs Ringe. Denn die Schrift, die in
des Königs Nahmen geſchrieben und mit
des Königs Ringe verſiegelt worden,
mußte Niemand widerrufen.
9. Da wurden gerufen des Königs
Schreiber zu der Zeit im dritten Monat,
das iſt der Monat Sivan, am drey und
zwanzigſten Tage; und wurde geſchrie-
ben, wie Mardachai gebot zu den Juden
und zu den Fürſten, Landpflegern und
Hauptleuten in Ländern von Indien an
bis an die Mohren, nehmlich hundert und
ſieben und zwanzig Länder; einem *
jeglichen Lande nach ſeinen Schriften,
einem jeglichen Volk nach ſeiner Spra-
che, und den Juden nach ihrer Schrift
und Sprache. * c. 1, 22.
10. Und es ward geſchrieben in des
Königs Ahasveros Nahmen, und mit des
Königs Ringe verſiegelt. Und er ſandte
die Briefe durch die * reitende Boten auf
jungen Maulthieren, * c. 3, 15.
11. Darinnen der König den Juden gab,
wo ſie in Städten waren, ſich zu verſam-
meln und zu ſtehen für ihr Leben, und zu
vertilgen, zu erwürgen und umzubringen
alle Macht des Volks und Landes, die
ſie ängſteten, ſammt den Kindern und
Weibern, und ihr Gut zu rauben,
12. Auf Einen Tag in allen Ländern
des Königs Ahasveros, nehmlich am
dreyzehnten Tage des zwölften Monats,
das iſt der Monat Adar.
13. Der Inhalt aber der Schrift war,
daß ein Gebot gegeben wäre in allen
Landen, zu öffnen allen Völkern, daß
die Juden auf den Tag geſchickt ſeyn ſoll-
ten, ſich zu rächen an ihren Feinden.
14. Und die reitende Boten auf den
Maulthieren ritten aus ſchnell und eilend
nach dem Wort des Königs, und das Ge-
bot ward zu Schloß Suſan angeſchlagen.
15. Mardachai aber gieng aus von
dem Könige in königlichen Kleidern, gelb
und weiß, und mit einer großen goldenen
Krone, angethan mit einem Leinen und
Purpurmantel; und die * Stadt Suſan
jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.
16. Den Juden aber war ein Licht, und
Freude, und Wonne, und Ehre gekommen,
17. Und in allen Ländern und Städten,
an welchen Ort des Königs Wort und
Gebot gelangete, da ward Freude und
Wonne unter den Juden, Wohlleben und
gute Tage, daß viele der Völker im Lan-
de Juden wurden; * denn die Furcht der
Juden kam über ſie. *1 Moſ. 35, 5.

Das 9 Kapitel.

Die Juden rächen ſich an ihren Feinden, und
ſtiften ein Feſt zum Gedächtniß ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monat, das iſt der Mo-
nat *Adar, am dreyzehnten Tage,
den des Königs Wort und Gebot be-
ſtimmt hatte, daß man es thun ſollte;
eben deſſelben Tages, da die Feinde
der Juden hofften, ſie zu überwältigen,
wandte ſichs, daß die Juden ihre Feinde
überwältigen ſollten. * c. 3, 7.
2. Da verſammelten ſich die Juden in
ihren Städten, in allen Ländern des
Königs Ahasveros, daß ſie die Hand
legten an die, ſo ihnen übel wollten.
Und Niemand konnte ihnen widerſtehen;
denn * ihre Furcht war über alle Völker
gekommen. * c. 8, 17.
3. Auch alle Oberſten in Ländern, und
Fürſten, und Landpfleger und Amtleute
des Königs, erhoben die Juden; denn die
Furcht Mardachai kam über ſie.
4. Denn Mardachai war * groß im
Hauſe des Königs, und ſein Gerücht
erſchallte in allen Ländern, wie er zu-
nähme und groß würde. * c. 10, 3.
5. Alſo ſchlugen die Juden an allen
ihren Feinden mit der Schwertſchlacht,
und würgeten und brachten um, und

thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.
6. Und zu Schloß Suſan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.
7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,
8. Poratha, Adalja, Aridatha,
9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vajeſatha,
10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Judenfeindes; aber an ſeine Güter legten ſie ihre Hände nicht.
11. Zu derſelben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Suſan vor den König.
12. Und der König ſprach zu der Königin Eſther: Die Juden haben zu Schloß Suſan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden ſie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue? *c. 5, 6. c. 7, 2.
13. Eſther ſprach: * Gefällt es dem Könige, ſo laſſe er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen Gebot, daß ſie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. * c. 1, 19.
14. Und der König hieß alſo thun. Und das Gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.
15. Und die Juden verſammelten ſich zu Suſan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.
16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zuſammen und ſtanden für ihr Leben, daß ſie Ruhe ſchaffeten vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und ſiebenzig tauſend, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht.
17. Das geſchahe am dreyzehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage deſſelben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.
18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſammen gekommen, beydes am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.
19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und ſandte einer dem andern Geſchenke.
20. Und Mardachai beſchrieb dieſe Geſchichte, und ſandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beydes Nahen und Fernen,
21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,
22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß ſie dieſelben halten ſollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geſchenke ſchicken, und den Armen mittheilen.
23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:
24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen; * c. 3, 7.
25. Und wie Eſther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe ſeine böſen Anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und ſeine Söhne an den Baum gehenket hätte. * c. 7, 10.
26. Daher ſie dieſe Tage Purim nannten, nach dem Nahmen des Looſes, nach allen Worten dieſes Briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget war.
27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf ſich, und auf ihren Samen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween Tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmet wurden;
28. Daß dieſe Tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen bey Kindeskindern, bey allen Geſchlechtern in allen Ländern und Städten. Es ſind die Tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden

unter den Juden, und ihr Gedächtniß
nicht umkommen bey ihrem Samen.
29. Und die Königin Eſther, * die Tochter
Abihails, und Mardachai, der Jude, ſchrie-
ben mit ganzer Gewalt zu beſtätigen die-
ſen andern Brief von Purim; * c. 2, 15.
30. Und ſandte die Briefe zu allen Ju-
den in den hundert und ſieben und zwan-
zig Ländern des Königreichs Ahasveros,
mit freundlichen und treuen Worten:
31. Daß ſie beſtätigten dieſe Tage
Purim, auf ihre beſtimmte Zeit; wie
Mardachai, der Jude, über ſie beſtäti-
get hatte, und die Königin Eſther: wie
ſie auf ihre Seele und auf ihren Samen
beſtätiget hatten die Geſchichte des Fa-
ſtens und ihres Schreyens.
32. Und Eſther befahl die Geſchichte
dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein
Buch zu ſchreiben.

Das 10 Kapitel.

Der mächtige Mardachai befördert das Wohl ſeines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins
auf das Land, und auf die Inſeln
im Meer.
2. Aber alle Werke ſeiner Gewalt und
Macht, und die * große Herrlichkeit
Mardachai, die ihm der König gab;
ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chroni-
ca der Könige in Meden und Perſien.
* c. 8, 15.
3. Denn Mardachai, der Jude, war
der Andere nach dem Könige Ahasve-
ros, und * groß unter den Juden, und
angenehm unter der Menge ſeiner Brü-
der, der für ſein Volk Gutes ſuchte,
und redete das Beſte für allen ſeinen
Samen. * c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1 Kapitel.

Wohlſtand des frommen Hiobs: ſeine Gelaſſenheit bey ſchweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der
hieß Hiob. Derſelbe war ſchlecht
und recht, gottesfürchtig, und meidete
das Böſe;
2. Und zeugete ſieben Söhne und drey
Töchter.
3. Und ſeines Viehes waren ſieben
tauſend Schafe, drey tauſend Kameele,
fünf hundert Joch Rinder, und fünf
hundert Eſelinnen, und ſehr viel Geſin-
des; und er war herrlicher, denn alle,
die gegen Morgen wohneten.
4. Und ſeine Söhne giengen hin und mach-
ten Wohlleben, ein Jeglicher in ſeinem
Hauſe auf ſeinen Tag; und ſandten hin
und luden ihre drey Schweſtern, mit ih-
nen zu eſſen und zu trinken.
5. Und wenn ein Tag des Wohllebens
um war, ſandte Hiob hin, und heiligte
ſie, und machte ſich des Morgens frühe
auf, und opferte Brandopfer nach ihrer
aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine
Söhne möchten geſündiget, und GOtt
geſegnet haben in ihren Herzen. Alſo
that Hiob alle Tage.
6. Es begab ſich aber auf einen Tag,
da die * Kinder GOttes kamen und vor
den HErrn traten, kam der Satan auch
unter ihnen. * c. 2, 1.
7. Der HErr aber ſprach zu dem Sa-
tan: Wo kommſt du her? Satan ant-
wortete dem HErrn, und ſprach: Ich
habe das Land umher durchzogen.
8. Der HErr ſprach zum Satan: Haſt
du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht
Hiob? Denn es iſt ſeines Gleichen nicht
im Lande, * ſchlecht und recht, gottes-
fürchtig, und meidet das Böſe. * c. 2, 3.
9. Satan antwortete dem HErrn, und
ſprach: Meineſt du, daß Hiob umſonſt
GOtt fürchtet?
10. Haſt Du doch ihn, ſein Haus und
alles, was er hat, rings umher verwah-
ret. Du haſt das Werk ſeiner Hände
geſegnet, und ſein Gut hat ſich ausge-
breitet im Lande.
11. Aber recke deine Hand aus, und
taſte an alles, was er hat; was gilts, er
wird dich ins Angeſicht ſegnen?
12. Der HErr ſprach zum Satan:
Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner
Hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege
deine Hand nicht. Da gieng der Satan
aus von dem HErrn.
13. Des Tages aber, da ſeine Söhne

und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hauſe, des Erſtgebornen;

14. Kam ein Bote zu Hiob, und ſprach: Die Rinder pflügten, und die Eſelinnen giengen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer und ſprach: Das Feuer GOttes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete ſie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

17. Da der noch redete, kam einer und ſprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

18. Da der noch redete, kam einer und ſprach: * Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hauſe ihres Bruders, des Erſtgebornen: * c. 8, 4.

19. Und ſiehe, da kam ein großer Wind von der Wüſte her, und ſtieß auf die vier Ecken des Hauſes, und warf es auf die Knaben, daß ſie ſtarben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs anſagte.

20. Da ſtand Hiob auf, und * zerriß ſein Kleid, und raufte ſein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * c. 2, 12.

21. Und ſprach: Ich bin * nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der Nahme des HErrn ſey gelobet! * Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7.

22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider GOtt.

Das 2 Kapitel.

Hiobs Geduld bey einer ſchmerzlichen Krankheit, womit ihn Satan plagt. Verhöhnung von ſeinem Weib. Beſuch ſeiner Freunde.

1. Es begab ſich aber des Tages, da die Kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. * c. 1, 6.

2. Da ſprach der HErr zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

3. Der HErr ſprach zu dem Satan: Haſt du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines Gleichen im Lande nicht, * ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böſe, und hält noch veſt an ſeiner Frömmigkeit; du aber haſt mich bewogen, daß ich ihn ohne Urſach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für ſein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taſte ſein Gebein und Fleiſch an; was gilts, er wird dich ins Angeſicht ſegnen?

6. Der HErr ſprach zu dem Satan: Siehe da, er ſey in deiner Hand; doch ſchone ſeines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob mit böſen Schwären von der Fußſohle an bis auf ſeine Scheitel.

8. Und er nahm einen Scherben, und ſchabte ſich, und ſaß in der Aſche.

9. Und ſein * Weib ſprach zu ihm: Hältſt du noch veſt an deiner Frömmigkeit? Ja, ſegne GOtt und ſtirb. * c. 19, 17.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt; und ſollten das Böſe nicht auch annehmen? In * dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen Lippen. * c. 1, 22.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen ſie, ein Jeglicher aus ſeinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen, ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten ſie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein Jeglicher * zerriß ſein Kleid, und ſprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel; * c. 1, 20.

13. Und ſaßen mit ihm auf der Erde
ſieben Tage und ſieben Nächte, und rede-
ten nichts mit ihm; denn ſie ſahen, daß
der Schmerz ſehr groß war.

Das 3 Kapitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1. Darnach that Hiob ſeinen Mund
auf, und verfluchte ſeinen Tag.
2. Und Hiob ſprach:
3. Der * Tag müſſe verloren ſeyn, dar-
innen ich geboren bin, und die Nacht,
da man ſprach: Es iſt ein Männlein
empfangen. * Jer. 20, 14.
4. Derſelbe Tag müſſe finſter ſeyn,
und GOtt von oben herab müſſe nicht
nach ihm fragen, kein Glanz müſſe über
ihn ſcheinen.
5. Finſterniß und Dunkel müſſen ihn
überwältigen, und dicke Wolken müſſen
über ihm bleiben, und der Dampf am
Tage mache ihn gräßlich.
6. Die Nacht müſſe ein Dunkel ein-
nehmen, und müſſe ſich nicht unter den
Tagen des Jahres freuen, noch in die
Zahl der Monate kommen.
7. Siehe, die Nacht müſſe einſam
ſeyn und kein Jauchzen darinnen ſeyn.
8. Es verfluchen ſie die Verflucher des
Tages, und die da bereit ſind zu erwecken
den Leviathan.
9. Ihre Sterne müſſen finſter ſeyn in
ihrer Dämmerung; ſie hoffe auf das
Licht, und komme nicht, und müſſe nicht
ſehen die Augenbraunen der Morgenröthe,
10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die
Thür meines Leibes, und nicht verbor-
gen das Unglück vor meinen Augen.
11. Warum bin ich nicht geſtorben
von Mutterleibe an? Warum bin ich
nicht umgekommen, da ich aus dem
Leibe kam?
12. Warum hat man mich auf den
Schooß geſetzet? Warum bin ich mit
Brüſten geſäuget?
13. So läge ich doch nun und wäre
ſtille, ſchliefe und hätte Ruhe,
14. Mit den Königen und Rathsher-
ren auf Erden, die das Wüſte bauen;
15. Oder mit den Fürſten, die Gold
haben und ihre Häuſer voll Silber ſind;
16. Oder wie eine unzeitige Geburt
verborgen, und nichts wäre, wie die
jungen Kinder, die das Licht nie ge-
ſehen haben.
17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die
Gottloſen mit Toben; daſelbſt ruhen
doch, die viele Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander Frie-
den die Gefangenen, und hören nicht
die Stimme des Drängers.
19. Da ſind beyde Klein und Groß,
Knecht und der von ſeinem Herrn frey
gelaſſen iſt.
20. Warum iſt das Licht gegeben dem
Mühſeligen, und das Leben den betrüb-
ten Herzen?
21. (Die des Todes * warten, und
kommt nicht, und grüben ihn wohl aus
dem Verborgenen, * Offenb. 9, 6.
22. Die ſich ſehr freuen, und ſind fröh-
lich, daß ſie das Grab bekommen,)
23. Und dem Manne, deß Weg ver-
borgen iſt und GOtt vor ihm denſelben
bedecket?
24. Denn * wenn ich eſſen ſoll, muß
ich ſeufzen, und mein Heulen fähret her-
aus wie Waſſer. * Pſ. 102, 10.
25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt
über mich gekommen, und das ich ſorgte,
hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückſelig? War ich
nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute
Ruhe? Und kommt ſolche Unruhe.

Das 4 Kapitel.

Eliphas führt den Hiob darauf, daß GOtt
keine Unſchuldigen ſtrafe.

1. Da antwortete Eliphas von The-
man, und ſprach:
2. Du haſt es vielleicht nicht gerne, ſo
man verſuchet mit dir zu reden; aber wer
kann ſichs enthalten?
3. Siehe, du haſt viele unterwieſen, und
* laſſe Hände geſtärket. * Hebr. 12, 12.
4. Deine Rede hat die Gefallenen auf-
gerichtet, und die bebenden Kniee haſt
du bekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirſt
du weich; und nun es dich trifft, er-
ſchrickſt du.
6. * Iſt das deine (Gottes-) Furcht,
dein Troſt, deine Hoffnung, und deine
Frömmigkeit? * Tob. 2, 15.
7. Lieber, gedenke, wo iſt ein Unſchul-
diger umgekommen? Oder wo ſind die
Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, * die da Mühe pflügten und Unglück ſäeten, ernteten ſie auch ein. * Spr. 22, 8.
9. Daß ſie durch den Odem GOttes ſind umgekommen, und vom Geiſt ſeines Zorns vertilget.
10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen ſind zerbrochen.
11. Der Löwe iſt umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin ſind zerſtreuet.
12. Und zu mir iſt gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demſelben empfangen.
13. Da ich Geſichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt:
14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erſchraken.
15. Und da der Geiſt vor mir über gieng, ſtanden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
16. Da ſtand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte ſeine Geſtalt nicht; es war ſtille, und ich hörete eine Stimme:
17. Wie mag ein Menſch gerechter ſeyn, denn GOtt? Oder ein Mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?
18. Siehe, * unter ſeinen Knechten iſt keiner ohne Tadel, und in ſeinen Boten findet er Thorheit. * c. 15, 15.
19. Wie vielmehr, die in * leimernen Häuſern wohnen und welche auf Erden gegründet ſind, werden von † den Würmern gefreſſen werden.
* 2 Kor. 5, 1. † Sir. 10, 13.
20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, ſo werden ſie ausgehauen; und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie * gar dahin; * c. 20, 8. Pſ. 37, 36.
21. Und ihre Uebrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5 Kapitel.

Eliphas ermahnt den Hiob, ſich GOttes Züchtigung zu unterwerfen, indem er dadurch wieder glücklich werden könne.

1. Nenne mir Einen; was gilts, ob du Einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem Heiligen.
2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.
3. Ich ſahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich ſeinem Hauſe.
4. Seine Kinder werden ferne ſeyn vom Heil, und werden zerſchlagen werden im Thor, da kein Erretter ſeyn wird.
5. Seine Ernte wird eſſen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, und ſein Gut werden die Durſtigen ausſaufen.
6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächſet;
7. Sondern der Menſch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel ſchweben empor zu fliegen.
8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von Ihm handeln;
9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, die nicht zu zählen ſind; * c. 9, 10.
10. Der den Regen aufs Land gibt, und läſſet Waſſer kommen auf die Straßen;
11. Der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.
* Pſ. 75, 8.
12. Er macht * zu nichte die Anſchläge der Liſtigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; * Jeſ. 8, 10.
13. Er * fänget die Weiſen in ihrer Liſtigkeit, und ſtürzet der Verkehrten Rath, * 1 Kor. 3, 19.
14. Daß ſie des Tages in Finſterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht;
15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;
16. Und iſt des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müſſen zuhalten.
17. Siehe, ſelig iſt der Menſch, den GOtt ſtrafet; darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.
18. Denn Er * verletzet, und verbindet; er zerſchmeißet, und ſeine Hand heilet. * 5 Moſ. 32, 39. rc.
19. Aus ſechs Trübſalen wird er dich erretten, und in der * ſiebenten wird dich kein Uebel rühren. * Spr. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich vom Tode erlöſen, und im Kriege von des Schwerts Hand. * Pſ. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchteſt vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern dein Bund wird ſeyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten;

24. Und wirſt erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirſt deine Behauſung verſorgen, und nicht ſündigen;

25. Und wirſt erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirſt im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu ſeiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6 Kapitel.

Hiob rechtfertiget ſeine Klagen durch die Größe ſeiner Leiden, und macht ſeinen Freunden Vorwürfe.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zuſammen in eine Wage legte;

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer: darum iſt es umſonſt, was ich rede.

4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben Grimm ſäuft aus meinen Geiſt, und die Schreckniſſe GOttes ſind auf mich gerichtet; * c. 34, 6. Pſ. 38, 3.

5. Das Wild ſchreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochſe blöket nicht, wenn er ſein Futter hat.

6. Kann man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seelen widerte anzurühren, das iſt meine Speiſe vor Schmerzen.

8. O! daß meine Bitte geſchähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;

9. Daß GOtt anfienge und zerſchlüge mich, und ließe ſeine Hand gehen und zerſcheiterte mich:

10. So hätte ich noch Troſt, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht ſchonete. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.

11. Was iſt meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches iſt mein Ende, daß meine Seele geduldig ſeyn ſollte?

12. Iſt doch meine Kraft nicht ſteinern, ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen iſt weg.

14. Wer Barmherzigkeit ſeinem Nächſten weigert, der verläſſet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Waſſerſtröme vorüber fließen. * Pſ. 38, 12.

16. Doch, welche ſich vor dem Reif ſcheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zu der Zeit, wenn ſie die Hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, werden ſie vergehen von ihrer Stätte.

18. Ihr Weg gehet beyſeit aus; ſie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die Wege Thema, auf die Pfade des Reichs Arabien warten ſie.

20. Aber ſie werden zu Schanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von euerm Vermögen ſchenket mir.

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, Ich will ſchweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur

ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet Worte, die mich verzagt machen ſollen.
27. Ihr fallet über einen armen Waiſen, und * grabet euerm Nächſten Gruben. * Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16.
28. Doch weil ihr habt angehoben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen werde.
29. Antwortet, was recht iſt; meine Antwort wird noch recht bleiben.
30. Was gilts, ob meine Zunge Unrecht habe und mein Mund Böſes vorgebe?

Das 7 Kapitel.

Hiob ſetzt ſeine Klagen über ſein Elend fort.

1. Muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden, und ſeine Tage ſind * wie eines Tagelöhners? * c. 14, 6.
2. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey;
3. Alſo habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte ſind mir viele geworden.
4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wann werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheuſal Jedermann, bis es finſter ward.
5. Mein Fleiſch iſt um und um wurmicht und kothicht, meine Haut iſt verſchrumpfet und zu nichte geworden.
6. Meine * Tage ſind leichter dahin geflogen, denn eine Weberſpule, und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt. * Jeſ. 38, 12.
7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind iſt, und meine Augen nicht wiederkommen, zu ſehen das Gute.
8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr ſehen. Deine Augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.
9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin, alſo wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,
10. Und kommt nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort kennet ihn nicht mehr.
11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angſt meines Herzens, und will heraus ſagen * von der Betrübniß meiner Seele. * c. 10, 1.
12. Bin ich denn ein Meer oder ein Wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?
13. Wenn ich gedachte, mein Bette ſoll mich tröſten, mein Lager ſoll mirs erleichtern;
14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede: ſo erſchreckſt du mich mit Träumen, und machſt mir Grauen,
15. Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine Gebeine den Tod.
16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage ſind eitel geweſen.
17. Was iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm?
18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stunden.
19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen Speichel ſchlinge?
20. Habe ich geſündiget; was ſoll ich dir thun, o du * Menſchenhüter? Warum machſt du mich, daß ich auf dich ſtoße und bin mir ſelbſt eine Laſt? * Pſ. 121, 4.
21. Und warum vergibſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8 Kapitel.

Bildad weiſet den Hiob auf GOttes Gerechtigkeit hin, und ermahnet ihn, GOtt zu ſuchen.

1. Da antwortete * Bildad von Suah, und ſprach: * c. 2, 11.
2. Wie lange willſt du ſolches reden? Und die Rede deines Mundes ſo einen ſtolzen Muth haben?
3. Meineſt du, * daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre? * c. 34, 10.
4. Haben * deine Söhne vor ihm geſündiget; ſo hat er ſie verſtoßen um ihrer Miſſethat willen. * c. 1, 18. 19.
5. So du aber dich bey Zeiten zu GOtt thuſt, und dem Allmächtigen fleheſt;
6. Und ſo du rein und fromm biſt; ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerſt wenig gehabt haſt, wird hernach ſehr zunehmen. * c. 42, 10.
8. Denn frage die vorigen Geſchlechter, und nimm dir vor zu forſchen ihre Väter.
9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts; * unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. ꝛc.
10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.
11. Kann auch das Schilf aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? Oder Gras wachſen ohne Waſſer?
12. Sonſt wenn es noch in der Blüthe iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.
13. So geht es allen denen, die GOttes vergeſſen; und die * Hoffnung der Heuchler wird verloren ſeyn.
* c. 11, 20. c. 18, 14.
14. Denn ſeine Zuverſicht vergehet, und ſeine Hoffnung iſt eine Spinnwebe.
15. Er verläſſet ſich auf ſein Haus, und wird doch nicht beſtehen; er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.
16. Er hat wohl Feuchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiſer wachſen hervor in ſeinem Garten.
17. Seine Saat ſteht dicke bey den Quellen, und ſein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem Ort; wird er ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht.
19. Siehe, das iſt die Freude ſeines Weſens; und werden andere aus dem Staube wachſen.
20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen,
21. Bis daß * dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens. * Pſ. 126, 2.
22. Die dich aber haſſen, werden zu Schanden werden, und der Gottloſen Hütte wird nicht beſtehen.

Das 9 Kapitel.

Hiob antwortet: mit GOtt kann man nicht rechten.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Ja, ich weiß ſehr wohl, * daß alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. * c. 25, 4.
3. Hat er Luſt mit ihm zu hadern, ſo kann er ihm auf Tauſend nicht Eins antworten.
4. Er iſt weiſe und mächtig; wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?
5. Er verſetzet Berge, ehe ſie es inne werden, die er in ſeinem Zorn umkehret.
6. Er beweget ein Land aus ſeinem Ort, daß ſeine Pfeiler zittern.
7. Er ſpricht zur Sonne, ſo gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die Sterne.
8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag. * Amos 5, 8.
10. Er thut große Dinge, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, deren keine Zahl iſt.
11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt ſich, ehe ich es merke.
12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm ſagen: * Was machſt du? * Röm. 9, 20.
13. Er iſt GOtt, * ſeinen Zorn kann Niemand ſtillen; † unter ihn müſſen ſich beugen die ſtolzen Herren.
* Nah. 1, 6. † Jeſ. 2, 11. 17.
14. Wie ſollte Ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch gleich Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn ſchon anrufe, und er mich erhöret; ſo glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fähret über mich mit Ungeſtüm, und macht mir der Wunden viele ohne Urſach.
18. Er läßt meinen Geiſt ſich nicht erquicken, ſondern macht mich voll Betrübniß.
19. Will man Macht, ſo iſt er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge ſeyn?
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch; bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu Unrecht.
21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.

22. Das iſt das Eine, das ich geſagt
habe: Er bringet um beyde den From-
men und Gottloſen.
23. Wenn er anhebet zu geißeln, ſo
bringet er fort bald zum Tode, und
ſpottet der Anfechtung der Unſchuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben un-
ter die Hand des Gottloſen, daß er ihre
Richter unterdrücke. Iſts nicht alſo?
Wie ſollte es anders ſeyn?
25. Meine Tage ſind * ſchneller geweſen,
denn ein Läufer; ſie ſind geflohen, und
haben nichts Gutes erlebt. * c. 7, 7.
Pſ. 90, 10.
26. Sie ſind vergangen, wie die ſtar-
ken Schiffe, wie ein Adler flieget zur
Speiſe.
27. Wenn ich gedenke, ich will meiner
Klage vergeſſen, und meine Geberde laſ-
ſen fahren, und mich erquicken:
28. So fürchte ich alle meine Schmer-
zen; weil ich weiß, daß du mich nicht
unſchuldig ſeyn läſſeſt.
29. Bin ich denn gottlos; warum leide
ich denn ſolche vergebliche Plage?
30. * Wenn ich mich gleich mit Schnee-
waſſer wüſche, und reinigte meine Hände
mit dem Brunnen; * Jer. 2, 22.
31. So wirſt du mich doch tunken in
den Koth, und werden mir meine Klei-
der ſcheußlich anſtehen.
32. Denn er iſt nicht meines Gleichen,
dem ich antworten möchte, daß wir vor
Gericht mit einander kämen.
33. Es iſt unter uns kein Schieds-
mann, noch der ſeine Hand zwiſchen uns
beyde lege.
34. Er nehme von mir ſeine Ruthen,
und laſſe ſeine Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich
nicht vor ihm fürchten dürfe: ſonſt kann
ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10 Kapitel.

Hiob ſchüttet ſeine Klagen über ſein unſchuldiges Leiden aus, und fleht um Schonung.

1. Meine Seele verdrießet mein Leben;
ich will meine Klage bey mir ge-
hen laſſen, und reden * von Betrübniß
meiner Seele, * c. 7, 11.
2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme
mich nicht; laß mich wiſſen, warum du
mit mir haderſt?
3. Gefällt dirs, daß du Gewalt thuſt,
und mich verwirfſt, den deine Hände
gemacht haben, und macheſt der Gottlo-
ſen Vornehmen zu Ehren?
4. Haſt du denn auch fleiſchliche Au-
gen, * oder ſieheſt du, wie ein Menſch
ſiehet? * 1 Sam. 16, 7.
5. Oder iſt deine Zeit, wie eines Men-
ſchen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines
Mannes Jahre?
6. Daß du nach meiner Miſſethat fra-
geſt, und ſucheſt meine Sünde?
7. So du doch weißt, wie ich nicht
gottlos ſey; ſo doch Niemand iſt, der
aus deiner Hand erretten möge.
8. Deine * Hände haben mich gearbei-
tet, und gemacht alles, was ich um und
um bin; und verſenkeſt mich ſo gar.
* Pſ. 119, 73. Pſ. 139, 14.
9. Gedenke doch, daß du mich aus
* Leimen gemacht haſt, und wirſt mich
wieder zu Erde machen. * c. 33, 6.
10. Haſt du mich nicht wie Milch ge-
molken, und wie Käſe laſſen gerinnen?
11. Du haſt mir Haut und Fleiſch an-
gezogen, mit Beinen und Adern haſt du
mich zuſammen gefüget.
12. Leben und Wohlthat haſt du an mir
gethan, und dein * Aufſehen bewahret
meinen Odem. * Dan. 5, 23. Apg. 17, 28.
13. Und wiewohl du ſolches in deinem
Herzen verbirgeſt; ſo weiß ich doch, daß
du deß gedenkeſt.
14. Wenn ich ſündige; ſo merkeſt du es
bald, und läſſeſt meine Miſſethat nicht
ungeſtraft.
15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe:
bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein
Haupt nicht aufheben, als der ich voll
Schmach bin und ſehe mein Elend.
16. Und wie ein * ausgereckter Löwe
jageſt du mich, und handelſt wiederum
gräulich mit mir. * Jeſ. 38, 13.
17. Du erneuerſt * deine Zeugen wider
mich, und machſt deines Zorns viel auf
mich; es zerplagt mich Eins über das
Andere mit Haufen. * c. 16, 8.
18. Warum haſt du mich aus Mutterleibe
kommen laſſen? * Ach! daß ich wäre um-
gekommen, und mich nie kein Auge ge-
ſehen hätte; * c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewe-
ſen ſind, von Mutterleibe zum Grabe
gebracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben; und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde,

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, nehmlich in das Land der Finſterniß und des Dunkels.

22. In das Land, da es ſtockdick finſter iſt, und da keine Ordnung iſt, da es ſcheinet, wie das Dunkele?

Das 11 Kapitel.

Zophar ermahnt den Hiob, ſich zu GOtt, der alles Böſe wiſſe, als ſchuldig zu wenden.

1. Da antwortete * Zophar von Naema, und ſprach: * c. 2, 11.

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Wäſcher immer Recht haben?

3. Müſſen die Leute zu deinem großen Schwatzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und Niemand dich beſchäme?

4. Du ſprichſt: Meine Rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine Lippen auf,

6. Und zeigete dir die * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner Sünden nicht aller gedenket. * Pſ. 51, 8.

7. Meineſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er iſt höher, denn der Himmel, was willſt du thun? Tiefer, denn die Hölle, was kannſt du wiſſen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbärge, oder in einen Haufen wärfe, wer will es ihm wehren?

11. Denn er kennet die loſen Leute, er ſiehet die Untugend, und ſollte es nicht merken?

12. Ein unnützer Mann blähet ſich; und ein gebohrner Menſch will ſeyn wie ein junges Wild.

13. Wenn Du dein Herz hätteſt gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

15. So möchteſt du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdeſt veſt ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdeſt du der Mühe vergeſſen, und ſo wenig gedenken, als des Waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag; und das Finſtere würde ein lichter Morgen werden.

18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß Hoffnung da ſey; und würdeſt mit Ruhe in das Grab kommen.

19. Und * würdeſt dich legen, und Niemand würde dich aufſchrecken; und viele würden vor dir flehen. * Pſ. 3, 6.

20. Aber die Augen der Gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.
* c. 8, 13.

Das 12 Kapitel.

Hiob antwortet: dem Willen GOttes kann Niemand widerſtehen.

1. Da antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja, ihr ſeyd die Leute, mit euch wird die Weisheit ſterben.

3. Ich habe ſo wohl ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer iſt es, der ſolches nicht wiſſe?

4. Wer von ſeinem Nächſten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlachet ſeyn,

5. Und iſt ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; ſtehet aber, daß ſie ſich daran ärgern.

6. Der Verſtörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich; wiewohl es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat.

7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs ſagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fiſche im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat?

10. Daß in ſeiner Hand iſt die Seele alles deß, das da lebet, und der Geiſt alles Fleiſches eines Jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund ſchmecket die Speiſe?
12. Ja, bey den Großvätern iſt die Weisheit, und der Verſtand bey den Alten.
13. Bey ihm iſt Weisheit und Gewalt, Rath und Verſtand.
14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilft kein Bauen; wenn er Jemand verſchließt, kann Niemand aufmachen.
15. Siehe, * wenn er das Waſſer verſchließt, ſo wird alles dürre; und wenn er es auslaͤßt, ſo † kehret er das Land um.
* 1 Kön. 17, 1. 7. † 1 Moſ. 7, 19. 20.
16. Er iſt ſtark, und führet es aus. Sein iſt, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.
18. Er löſet auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.
19. Er führet die Prieſter, wie einen Raub, und läſſet es fehlen den Veſten.
20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.
21. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und macht den Bund der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finſtern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.
23. Er macht Etliche zum großen Volk, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.
24. Er nimmt weg den Muth der Oberſten des Volks im Lande, und macht ſie irre auf einem Umwege, da kein Weg iſt,
25. Daß ſie in der Finſterniß tappen ohne Licht, und macht ſie irre, wie die Trunkenen.

Das 13 Kapitel.

Hiob wirft ſeinen Freunden vor, daß ſie GOtt auf eine unredliche Art vertheidigen.

1. Siehe, das hat alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verſtanden.
2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch; und bin * nicht geringer, denn ihr.
* c. 12, 3.
3. Doch wollte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.
4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze Aerzte.
5. Wollte GOtt, * ihr ſchwieget; ſo würdet ihr weiſe. * Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.
7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm Liſt brauchen?
8. Wollt ihr ſeine Perſon anſehen? Wollt ihr GOtt vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen Menſchen täuſchet?
10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr Perſon anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine Furcht wird über euch fallen?
12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Aſche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufe ſeyn.
13. Schweiget mir, daß Ich rede; es ſoll mir nichts fehlen.
14. Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen beißen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm ſtrafen.
16. Er wird ja mein Heil ſeyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euern Ohren.
18. Siehe, ich habe das Urtheil ſchon gefällt; ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.
19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Laß deine Hand ferne von mir ſeyn, und dein Schrecken erſchrecke mich nicht.
22. Rufe mich, Ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte Du mir.
23. Wie viel iſt meiner Miſſethat und Sünde? Laß mich wiſſen meine Uebertretung und Sünde.
24. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, und hältſt mich für deinen Feind?

25. Willſt

25. Willſt du wider ein fliegendes Blatt ſo ernſtlich ſeyn, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du ſchreibeſt mir an Betrübniß, und willſt mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend. *Pſ. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du haſt * meinen Fuß in den Stock geleget, und haſt Acht auf alle meine Pfade, und ſieheſt auf die Fußſtapfen meiner Füße; * Pſ. 105, 18.

28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten freſſen.

Das 14 Kapitel.

Hiob beſchreibt die Nichtigkeit des Menſchen.

1. Der Menſch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und iſt voll Unruhe,

2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein † Schatten, und bleibet nicht. * Pſ. 90, 5—7. † c. 8, 9. Pſ. 102, 12. Pred. 7, 1.

3. Und du thuſt deine Augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht zieheſt.

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt?

5. Er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl * ſeiner Monate ſtehet bey dir; du haſt † ein Ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen. * Pſ. 31, 16. † Pſ. 39, 5.

6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß ſeine Zeit komme, deren er * wie ein Tagelöhner wartet. * c. 7, 1.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere; und ſeine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob ſeine Wurzel in der Erde veraltet, und ſein Stamm in dem Staube erſtirbt;

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Waſſers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo iſt aber ein Menſch, wenn er todt und umgekommen und dahin iſt?

11. Wie ein Waſſer ausläuft aus dem See, und wie ein Strom verſieget und vertrocknet:

12. So iſt ein Menſch, wenn er ſich legt, und wird nicht aufſtehen und wird nicht aufwachen, ſo lange der Himmel bleibet, noch von ſeinem Schlaf erwecket werden.

13. Ach daß du mich in der Hölle verdeckteſt und * verbärgeſt, bis dein Zorn ſich legte; und ſetzteſt mir ein Ziel, daß du an mich dächteſt! * Jeſ. 26, 20.

14. Meineſt du, ein todter Menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * ſtreite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.

15. Daß du wolleſt mich rufen, und Ich dir antworten, und wolleſt das Werk deiner Hände nicht ausſchlagen.

16. Denn * du haſt ſchon meine Gänge gezählet; aber du wolleſt ja nicht Acht haben auf meine Sünde. * Sprüch. 5, 21.

17. Du haſt meine Uebertretung in einem Bündlein verſiegelt, und meine Miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von ſeinem Ort verſetzt.

19. Waſſer wäſchet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menſchen Hoffnung iſt verloren.

20. Denn du ſtößeſt ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderſt ſein Weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleiſch an ſich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil ſeine Seele noch bey ihm iſt, muß er leidetragen.

Das 15 Kapitel.

Eliphas behauptet abermals, daß nur Schuldige von GOtt beſtraft werden.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Soll ein weiſer Mann ſo aufgeblaſene Worte reden, und ſeinen Bauch ſo blähen mit * loſen Reden? * c. 16, 3.

3. Du ſtrafeſt mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die Furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine Miſſethat lehret deinen Mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen ſollen dir antworten.

7. Biſt du der erſte Menſch geboren? Biſt du vor allen Hügeln empfangen?

8. * Haſt du GOttes heimlichen Rath

gehöret? Und iſt die Weisheit ſelbſt geringer, denn du? * Jeſ. 40, 13. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.

9. Was * weißt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey? * c. 13, 2.

10. Es ſind Graue und Alte unter uns, die länger gelebet haben, denn deine Väter.

11. Sollten GOttes Tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimliches Stück bey dir.

12. Was nimmt dein Herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?

13. Was ſetzet ſich dein Muth wider GOtt, daß du ſolche Rede aus deinem Munde läſſeſt?

14. Was iſt ein Menſch, daß er ſollte rein ſeyn, und daß der ſollte gerecht ſeyn, der vom Weibe geboren iſt?

15. Siehe, * unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel, und die Himmel ſind nicht rein vor ihm. * c. 4, 18.

16. Wie vielmehr ein Menſch, der ein Gräuel und ſchnöde iſt, der Unrecht ſäuft wie Waſſer.

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich geſehen habe;

18. Was die Weiſen geſagt haben, und ihren Vätern nicht verholen geweſen iſt,

19. Welchen allein das Land gegeben iſt, daß kein Fremder durch ſie gehen muß.

20. Der * Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und dem Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahre verborgen. * 1 Moſ. 4, 14. Jeſ. 48, 22.

21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich Friede iſt, fürchtet er ſich, der Verderber komme;

22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des Schwerts.

23. Er ziehet hin und her nach Brod; und dünket ihn immer, die Zeit ſeines Unglücks ſey vorhanden.

24. Angſt und Noth ſchrecken ihn, und ſchlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.

25. Denn er hat ſeine Hand wider GOtt geſtrecket, und wider den Allmächtigen ſich geſträubet.

26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsſtarrig wider ihn.

27. Er brüſtet * ſich wie ein fetter Wanſt, und macht ſich fett und dick. * Pſ. 73, 7.

28. Er wird aber wohnen in verſtörten Städten, da keine Häuſer ſind, ſondern auf einem Haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein Gut wird nicht beſtehen, und ſein Glück wird ſich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die Flamme wird ſeine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfreſſen.

31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird ſein Lohn werden.

32. Er wird ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt; und ſein Zweig wird nicht grünen.

33. Er wird abgeriſſen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinſtock, und wie ein Oehlbaum ſeine Blüthe abwirft.

34. Denn der Heuchler Verſammlung wird einſam bleiben; und das Feuer wird die Hütten freſſen, die Geſchenke nehmen.

35. Er * gehet ſchwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. * Pſ. 7, 15. Jeſ. 59, 4.

Das 16 Kapitel.

Hiob ſchildert wieder ſein unverdientes Elend.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ich habe ſolches oft gehöret. Ihr ſeyd allzumal leidige Tröſter.

3. Wollen die * loſen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich ſo frech, alſo zu reden? * c. 6, 26.

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch ſetzen, und mein Haupt alſo über euch ſchütteln.

5. Ich wollte euch ſtärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen tröſten.

6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet meiner der Schmerz nicht; laſſe ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runzlich gemacht, und * zeuget wider mich; und mein Widerſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich. * c. 10, 17.

9. Sein Grimm reißet, und der mir gram iſt, * beißet die Zähne über mich zuſammen; mein Widerſacher funkelt mit ſeinen Augen auf mich. * Pſ. 35, 16. Pſ. 112, 10.

10. Sie haben ihren Mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine Backen geſchlagen; ſie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottloſen Hände laſſen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym Halſe genommen, und zerſtoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit ſeinen Schützen, er hat meine Nieren geſpaltet, und nicht verſchonet, er hat meine Galle auf die Erde geſchüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er iſt an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.

16. Mein Antlitz iſt geſchwollen vom Weinen, und meine Augenlieder ſind verdunkelt;

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand iſt, und mein Gebet iſt rein.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geſchrey müſſe nicht Raum finden!

19. Auch ſiehe da, mein Zeuge iſt im Himmel; und der mich kennet, iſt in der Höhe.

20. Meine Freunde ſind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein Mann könnte mit GOtt rechten, wie ein Menſchenkind mit ſeinem Freunde!

22. Aber die beſtimmten Jahre ſind gekommen; * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. * c. 10, 21.

Das 17 Kapitel.

Hiob ſetzt die Beſchreibung ſeines unſchuldigen Leidens fort, und wartet nur auf den Tod.

1. Mein Odem iſt ſchwach, und meine Tage ſind abgekürzet, das * Grab iſt da. * Pſ. 88, 4.

2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wollteſt ſetzen; wer will für mich geloben?

4. Du haſt ihrem Herzen den Verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wohl ſeinen Freunden die Ausbeute; aber ſeiner Kinder * Augen werden verſchmachten. * 1 Sam. 2, 33.

6. Er hat mich zum * Sprichwort unter den Leuten geſetzet, und muß ein Wunder unter ihnen ſeyn. * c. 30, 9. Pſ. 69, 13.

7. Meine Geſtalt * iſt dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder ſind wie ein Schatten. * Pſ. 6, 8. Pſ. 31, 10.

8. Darüber werden die Gerechten übel ſehen, und die Unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird ſeinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird ſtark bleiben.

10. Wohlan, ſo kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weiſen unter euch finden.

11. Meine Tage ſind vergangen, meine Anſchläge ſind zertrennet, die mein Herz beſeſſen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch die Hölle mein Haus, und im Finſterniß iſt mein Bette gemacht.

14. Die Verweſung heiße ich meinen Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schweſter. * c. 4, 19. Sir. 10, 13.

15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18 Kapitel.

Bildad beſchreibt mit Rückſicht auf Hiob die Strafen der Gottloſen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wann wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und ſind ſo unrein vor euern Augen?

4. Willſt du vor Bosheit berſten? Mei-

neſt du, daß um deinet willen die Erde verlaſſen werde, und der Fels von ſeinem Ort verſetzet werde?

5. Auch * wird das Licht der Gottloſen verlöſchen, und der Funke ſeines Feuers wird nicht leuchten. * v. 6. c. 21, 17.

6. Das Licht wird finſter werden in ſeiner Hütte, und ſeine Leuchte über ihm verlöſchen.

7. Die Zugänge ſeiner Habe werden ſchmal werden, und ſein Anſchlag wird ihn fällen.

8. Denn er iſt mit ſeinen Füßen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.

9. Der Strick wird ſeine Ferſen halten, und die Dürſtigen werden ihn erhaſchen.

10. Sein Strick iſt gelegt in die Erde, und ſeine Falle auf ſeinen Gang.

11. Um und um wird ihn * ſchrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll. * 3 Moſ. 26, 36.

12. Hunger wird ſeine Habe ſeyn, und Unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.

13. Die Stärke ſeiner Haut wird verzehret werden, und ſeine Stärke wird verzehren der Fürſt des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus ſeiner Hütte gerottet werden, und ſie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In ſeiner Hütte wird nichts bleiben, über ſeine Hütte wird Schwefel geſtreuet werden.

16. Von unten werden verdorren ſeine Wurzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine Ernte.

17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Nahmen haben auf der Gaſſe. * Pſ. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom * Licht in die Finſterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verſtoßen werden. * c. 38, 15.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter ſeinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen Tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine Furcht ankommen.

21. Das * iſt die Wohnung des Ungerechten; und dieß iſt die Stätte deß, der GOtt nicht achtet. * c. 20, 29.

Das 19 Kapitel.

Hiob klagt über die Härte ſeiner Freunde bey ſeinem Elend, und bekennt die Hoffnung, daß er GOtt in ſeinem Fleiſch einſt ſchauen werde.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.

4. Irre ich, ſo irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einſt, daß mir GOtt Unrecht thut, und hat mich mit ſeinem Jageſtrick umgeben.

7. Siehe, * ob ich ſchon ſchreye über Frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und iſt kein Recht da. * c. 30, 20. Pſ. 69, 4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finſterniß auf meinen Steig geſtellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgeriſſen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn iſt über mich ergrimmet, und * er achtet mich für ſeinen Feind. * c. 33, 10.

12. Seine Kriegsleute ſind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten ſind mir fremde geworden.

14. Meine * Nächſten haben ſich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergeſſen. * Pſ. 38, 12.

15. Meine Hausgenoſſen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein * Weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ſie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. * c. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben

nichts auf mich; wenn ich mich wider
ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe Worte.
19. Alle meine Getreuen haben Greuel
an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich
wider mich gekehret.
20. Meine Gebeine hangen an meiner
Haut und Fleiſch, und kann meine Zähne
mit der Haut nicht bedecken.
21. Erbarmet euch meiner, erbarmet
euch meiner, ihr meine Freunde; denn
die Hand GOttes hat mich gerühret.
22. Warum verfolget ihr mich gleich ſo
wohl als GOtt, und könnet meines Flei=
ſches nicht ſatt werden?
23. Ach, daß meine Reden geſchrieben
würden! Ach, daß ſie in ein Buch ge=
ſtellet würden!
24. Mit einem eiſernen Griffel auf
Bley, und zum ewigen Gedächtniß in
einen Fels gehauen würden!
25. Aber * Ich weiß, daß mein
† Erlöſer lebet; und er wird mich
hernach aus der Erde auferwecken;
* 2 Tim. 1, 12. Hebr. 11, 1. † Jeſ. 41, 14. Hoſ. 13, 14.
Hebr. 2, 14. 15.
26. Und werde darnach mit die=
ſer meiner Haut umgeben wer=
den, und werde in meinem Fleiſch
* GOtt ſehen. * Pſ. 17, 15.
27. Denſelben werde Ich mir
ſehen, und meine Augen wer=
den ihn ſchauen, und kein Frem=
der. Meine Nieren ſind verzehret in
meinem Schooß.
28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen
wir ihn verfolgen, und eine Sache zu
ihm finden?
29. Fürchtet euch vor dem Schwert;
denn das Schwert iſt der Zorn über die
Miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein
Gericht ſey.

Das 20 Kapitel.

Zophar behauptet, daß die Gottloſen wenigſtens
am Ende höchſt unglücklich werden.

1. Da antwortete Zophar von Naema,
und ſprach:
2. Darauf muß ich antworten, und
kann nicht harren.
3. Und will gerne hören, wer mir das ſoll
ſtrafen und tadeln; denn der Geiſt meines
Verſtandes ſoll für mich antworten.
4. Weißt du nicht, daß es allezeit ſo
gegangen iſt, ſeit daß Menſchen auf
Erden geweſen ſind,
5. Daß der Ruhm der Gottloſen ſtehet
nicht lange, und die Freude des Heuch=
lers währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich ſeine Höhe in den
Himmel reicht, und ſein Haupt an die
Wolken rührt;
7. So wird er doch zuletzt umkommen
wie ein Koth, daß die, vor denen er iſt
angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?
8. Wie * ein Traum vergehet, ſo wird
er auch nicht gefunden werden; und wie
ein Geſicht in der Nacht verſchwindet.
* Pſ. 73, 20.
9. Welch Auge ihn geſehen hat, wird
ihn nicht mehr ſehen, und * ſeine Stätte
wird ihn nicht mehr ſchauen.
* Pſ. 37, 10.
10. Seine * Kinder werden betteln ge=
hen, und ſeine Hand wird ihm Mühe zum
Lohn geben. * c. 27, 14.
11. Seine Beine werden ſeine heimli=
che Sünde wohl bezahlen, und werden
ſich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit gleich in
ſeinem Munde wohl ſchmeckt, wird ſie
doch ihm in ſeiner Zunge fehlen.
13. Sie wird aufgehalten, und ihm
nicht geſtattet, und wird ihm gewehret
werden in ſeinem Halſe.
14. Seine Speiſe inwendig im Leibe
wird ſich verwandeln in Ottergalle.
15. Die Güter, die er verſchlungen
hat, muß er wieder ausſpeyen; und
GOtt wird ſie aus ſeinem Bauch ſtoßen.
16. Er wird der Ottern Galle ſaugen;
und die Zunge der Schlange wird ihn
tödten.
17. Er wird nicht ſehen die Ströme,
noch die Waſſerbäche, die mit Honig
und Butter fließen.
18. Er wird * arbeiten, und deß nicht
genießen; und ſeine Güter werden An=
dern, daß er derer nicht froh wird.
* 5 Moſ. 28, 33.
19. Denn er hat unterdrückt und ver=
laſſen den Armen; er hat Häuſer zu ſich
geriſſen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn ſein Wanſt konnte nicht voll
werden, und wird durch * ſein köſtliches
Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.
21. Es wird ſeiner Speiſe nichts über=
bleiben; darum wird ſein gutes Leben
keinen Beſtand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug

hat, wird ihm doch angſt werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanſt einmal voll werden, und er wird den Grimm ſeines Zorns über ihn ſenden; er wird über ihn regnen laſſen ſeinen Streit.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen Harniſch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.
25. Ein bloßes Schwerdt wird durch ihn ausgehen; und des Schwerdts Blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.
26. Es iſt keine Finſterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt; und wer übrig iſt in ſeiner Hütte, dem wird es übel gehen.
27. Der Himmel wird ſeine Miſſethat eröffnen, und die Erde wird ſich wider ihn ſetzen.
28. Das Getreide in ſeinem Hauſe wird weggeführet werden, zerſtreuet am Tage ſeines Zorns.
29. Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe ſeiner Rede bey GOtt.

Das 21 Kapitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Höret doch zu meiner Rede, und laſſet euch rathen.
3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und ſpottet darnach meiner.
4. Handele ich denn mit einem Menſchen, daß mein Muth hierinnen nicht ſollte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet ſauer ſehen, und die Hand auf das Maul legen müſſen.
6. Wenn ich daran gedenke; ſo erſchrecke ich, und Zittern kommt mein Fleiſch an.
7. Warum * leben denn die Gottloſen, werden alt und nehmen zu mit Gütern? * Pſ. 73, 3. f. Jer. 12, 1.
8. Ihr Same iſt ſicher um ſie her, und ihre Nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und GOttes Ruthe iſt nicht über ihnen.
10. Seine Ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht; ſeine Kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und ſind fröhlich mit Pfeifen.
13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erſchrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle.
14. Die doch ſagen zu GOtt: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wiſſen; *c.22,17. Pſ.10,4.
15. Wer iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder * was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anrufen? *Mal.3,14.
16. Aber ſiehe, ihr Gut ſtehet nicht in ihren Händen; darum ſoll der Gottloſen Sinn ferne von mir ſeyn.
17. Wie wird die * Leuchte der Gottloſen verlöſchen, und ihr Unglück über ſie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in ſeinem Zorn. * c. 18, 5.
18. Sie werden ſeyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. *Pſ.1,4. Pſ.35,5.
19. GOtt behält deſſelben Unglück auf ſeine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, ſo wird man es inne werden.
20. Seine Augen werden ſein Verderben ſehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.
21. Denn wer wird Gefallen haben an ſeinem Hauſe nach ihm? Und die Zahl ſeiner Monate wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die Hohen richtet?
23. Dieſer ſtirbt friſch und geſund in allem Reichthum und voller Genüge,
24. Sein Melkfaß iſt voll Milch, und ſeine Gebeine werden gemäſtet mit Mark;
25. Jener aber ſtirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegeſſen:
26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken ſie zu.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr ſprechet: Wo iſt das Haus des Fürſten? Und wo iſt die Hütte, da die Gottloſen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel: und merket nicht, was jener Weſen bedeutet.
30. Denn * der Böſe wird behalten auf

den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. *2 Petr. 2, 9.
31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum Grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem Haufen.
33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menſchen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine Zahl.
34. Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich, und eure Antwort findet ſich unrecht.

Das 22 Kapitel.

Eliphas beſchuldiget den Hiob großer Sünden, und fordert ihn auf, durch Beſſerung GOttes Gnade und Segen zu ſuchen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Was darf GOtt eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?
3. Meineſt du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achteſt?
4. Meineſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir vor Gericht treten?
5. Ja deine Bosheit iſt zu groß, und deiner Miſſethat iſt kein Ende.
6. Du haſt etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Urſach, du haſt den * Nackenden die Kleider ausgezogen; * c. 24, 7.
7. Du haſt die Müden nicht * getränket mit Waſſer, und haſt dem Hungrigen dein Brod verſaget; * Matth. 25, 42.
8. Du haſt Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen;
9. Die Wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die Arme der Waiſen zerbrochen.
10. Darum biſt du * mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erſchrecket. * c. 18, 10.
11. Sollteſt du denn nicht die Finſterniß ſehen, und die Waſſerfluth dich nicht bedecken?
12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im Himmel, und ſiehet die Sterne droben in der Höhe.
13. Und du ſprichſt: Was * weiß GOtt? Sollte er, das im Dunkeln iſt, richten können? * Pſ. 10, 11. Pſ. 94, 7. Jeſ. 29, 15.
14. Die Wolken ſind ſeine Vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.
15. Willſt du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen ſind?
16. Die vergangen ſind, * ehe denn es Zeit war, und das Waſſer hat ihren Grund weggewaſchen. * c. 15, 32. 33.
17. Die zu GOtt ſprachen: * Hebe dich von uns, was ſollte der Allmächtige ihnen thun können; * c. 21, 14.
18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der * Gottloſen Rath ſey ferne von mir. * c. 21, 16.
19. Die * Gerechten werden es ſehen und ſich freuen, und der Unſchuldige wird ihrer ſpotten. * Pſ. 107, 42.
20. Was gilts, ihr Weſen wird verſchwinden; und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?
21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.
22. Höre das Geſetz von ſeinem Munde, und faſſe ſeine Rede in dein Herz.
23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,
24. So wirſt du für Erde Gold geben, und für die Felſen goldene Bäche;
25. Und der Allmächtige wird dein Gold ſeyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.
26. Dann wirſt du * deine Luſt haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu GOtt aufheben. * Pſ. 37, 4.
27. So wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und * wirſt deine Gelübde bezahlen. * Pſ. 50, 14.
28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege ſcheinen.
29. Denn * die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine Augen niederſchlägt, der wird geneſen. *1 Petr. 5, 5.
30. Und der Unſchuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * ſeiner Hände Reinigkeit willen. * Pſ. 18, 21. 25.

Das 23 Kapitel.

Hiob beruft ſich um ſeines guten Gewiſſens willen auf GOttes Richterſtuhl.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Meine Rede bleibet noch betrübt,
meine Macht iſt ſchwach über meinem
Seufzen.
3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn fin=
den und zu ſeinem Stuhl kommen möchte;
4. Und das Recht vor ihm ſollte vorle=
gen, und den Mund voll Strafe faſſen;
5. Und erfahren die Rede, die er mir
antworten, und vernehmen, was er mir
ſagen würde!
6. Will er mit großer Macht mit mir
rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mich;
7. Sondern lege mirs gleich vor, ſo
will ich mein Recht wohl gewinnen.
8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich,
ſo iſt er nicht da; gehe ich zurück, ſo ſpüre
ich ihn nicht;
9. Iſt er zur Linken, ſo ergreife ich ihn
nicht; verbirget er ſich zur Rechten, ſo
ſehe ich ihn nicht.
10. Er aber kennet meinen Weg wohl.
Er verſuche mich, ſo will ich erfunden
werden, wie das Gold.
11. Denn ich ſetze meinen Fuß auf
ſeine Bahn, und halte ſeinen Weg, und
* weiche nicht ab; * 5 Moſ. 17, 11.
12. Und trete nicht von dem Gebot ſei=
ner Lippen; und bewahre die Rede ſeines
Mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.
13. Er iſt einig, wer will ihm antwor=
ten? Und er macht es, wie er will.
14. Und wenn er mir gleich vergilt,
was ich verdienet habe; ſo iſt ſein noch
mehr dahinten.
15. Darum erſchrecke ich vor ihm; und
wenn ich es merke, ſo fürchte ich mich vor
ihm.
16. GOtt hat mein Herz blöde ge=
macht, und der Allmächtige hat mich er=
ſchrecket.
17. Denn die Finſterniß macht es kein
Ende mit mir, und das Dunkele will vor
mir nicht verdeckt werden.

Das 24 Kapitel.

Hiob beſchreibt die Ungerechtigkeit der Gottloſen, die GOtt nicht immer ſogleich ſtrafe.

1. Warum ſollten die Zeiten dem All=
mächtigen nicht verborgen ſeyn?
Und die ihn kennen, ſehen ſeine Tage nicht.
2. Sie treiben die Grenzen zurück, ſie
rauben die Heerde und weiden ſie.
3. Sie treiben der Waiſen Eſel weg,
und nehmen der Wittwen Ochſen zum
Pfande.
4. Die Armen müſſen ihnen weichen,
und die Dürftigen im Lande müſſen ſich
verkriechen.
5. Siehe, das Wild in der Wüſte gehet
heraus, wie ſie pflegen, frühe zum Raube,
daß ſie Speiſe bereiten für die Jungen.
6. Sie ernten auf dem Acker alles, was
er trägt, und leſen den * Weinberg, den
ſie mit Unrecht haben, * 1 Kön. 21, 16.
7. * Die Nackenden laſſen ſie liegen,
und laſſen ihnen keine Decke im Froſt,
denen ſie die Kleider genommen haben,
* c. 22, 6.
8. Daß ſie ſich müſſen zu den Felſen
halten, wenn ein Platzregen von den
Bergen auf ſie gießet; weil ſie ſonſt
keinen Troſt haben.
9. Sie reißen das Kind von den Brü=
ſten, und machen es zum Waiſen, und
machen die Leute arm mit Pfänden.
10. Den * Nackenden laſſen ſie ohne
Kleider gehen, und den Hungrigen neh=
men ſie die Garben. * Jeſ. 58, 7.
11. Sie zwingen ſie Oehl zu machen
auf ihren eigenen Mühlen, und ihre ei=
gene Kelter zu treten, und * laſſen ſie
doch Durſt leiden. * Jac. 5, 4.
12. Sie machen die Leute in der Stadt
ſeufzend, und die Seele der Erſchlagenen
ſchreyend; und GOtt ſtürzet ſie nicht.
13. Darum ſind ſie abtrünnig geworden
vom Licht, und kennen ſeinen Weg nicht,
und kehren nicht wieder zu ſeiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, * ſtehet
auf der Mörder und erwürget den Ar=
men und Dürftigen; und des Nachts iſt
er wie ein Dieb. * Pſ. 10, 8. 9.
15. Das * Auge des Ehebrechers hat
Acht auf das Dunkele, und ſpricht: Mich
ſiehet kein Auge; und verdecket ſein Antlitz.
* Sir. 23, 25.
16. Im Finſtern bricht er zu den Häu=
ſern ein. Des Tages verbergen ſie ſich
mit einander, und * ſcheuen das Licht.
* Joh. 3, 20.
17. Denn wo ihnen der Morgen kommt,
iſt es ihnen wie eine Finſterniß, denn er
fühlet das Schrecken der Finſterniß.

18. Er * fähret leichtfertig wie auf ei=
nem Waſſer dahin; ſeine Habe wird
geringe im Lande, und bauet ſeinen
Weinberg nicht. * 1 Moſ. 49, 4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da ſün=
digen, wie die Hitze und Dürre das
Schneewaſſer verzehret.
20. Es werden ſeiner vergeſſen die
Barmherzigen, ſeine Luſt wird wur=
micht werden, ſeiner wird nicht mehr
gedacht, er wird zerbrochen werden wie
ein fauler Baum.
21. Er hat beleidiget die Einſame, die
nicht gebieret, und hat der Wittwe kein
Gutes gethan,
22. Und die Mächtigen unter ſich gezo=
gen mit ſeiner Kraft. Wenn er ſtehet,
wird er ſeines Lebens nicht gewiß ſeyn.
23. Er macht ihm wohl ſelbſt eine Si=
cherheit, darauf er ſich verlaſſe; doch ſe=
hen ſeine Augen auf ihr Thun.
24. Sie ſind eine kleine Zeit erhaben,
und werden zu nichte und untergedrückt
und ganz und gar ausgetilget werden;
und, wie die erſte Blüthe an den Aehren,
werden ſie abgeſchlagen werden.
25. Iſt es nicht alſo? Wohlan, wer will
mich Lügen ſtrafen, und bewähren, daß
meine Rede nichts ſey?

Das 25 Kapitel.

Bildad tritt auf mit der Wahrheit: vor GOtt
iſt kein Menſch gerecht.

1. Da antwortete Bildad von Suah,
und ſprach:
2. Iſt nicht die Herrſchaft und Furcht
bey ihm, der den Frieden macht unter
ſeinen Höchſten?
3. Wer will ſeine Kriegsleute zählen? Und
über welchen gehet nicht auf ſein Licht?
4. Und wie * mag ein Menſch gerecht
vor GOtt ſeyn? Und wie mag rein ſeyn
eines Weibes Kind? * c. 4, 17.
5. Siehe, der Mond ſcheinet noch nicht,
und * die Sterne ſind noch nicht rein vor
ſeinen Augen: * c. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein Menſch, die
Made, und ein Menſchenkind, der
Wurm?

Das 26 Kapitel.

Hiob ſchildert ſelbſt GOttes Größe und
Macht.

1. Hiob antwortete, und ſprach:
2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine
Kraft hat? Hilfſt du dem, der keine
Stärke in Armen hat?
3. Wem gibſt du Rath? Dem, der
keine Weisheit hat? Und zeigeſt einem
Mächtigen, wie er es ausführen ſoll?
4. Für wen redeſt du? Und für wen
gehet der Odem von dir?
5. Die Rieſen ängſten ſich unter den
Waſſern, und die bey ihnen wohnen.
6. Die Hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und
das Verderben hat keine Decke.
7. Er breitet aus die Mitternacht nir=
gend an, und hänget die Erde an nichts.
8. Er * faſſet das Waſſer zuſammen in
ſeine Wolken, und die Wolken zerreißen
darunter nicht. * Pſ. 104, 3.
9. Er hält ſeinen Stuhl, und breitet
ſeine Wolken davor.
10. Er hat * um das Waſſer ein Ziel
geſetzet, bis das Licht ſammt der Fin=
ſterniß vergehe. * Sprüch. 8, 27.
11. Die Säulen des Himmels zittern,
und entſetzen ſich vor ſeinem Schelten.
12. Vor ſeiner Kraft wird das Meer
plötzlich ungeſtüm, und vor ſeinem Ver=
ſtand erhebet ſich die Höhe des Meers.
13. Am Himmel wird es ſchön durch
ſeinen Wind, und ſeine Hand bereitet die
gerade Schlange.
14. Siehe, alſo gehet ſein Thun; aber
davon haben wir ein geringes Wörtlein
vernommen. Wer will aber den Don=
ner ſeiner Macht verſtehen?

Das 27 Kapitel.

Hiob behauptet aufs Neue ſeine Unſchuld, und
beſchreibt die Strafen GOttes, welche die Gott=
loſen und ihre Nachkommen treffen.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an ſeine
Sprüche, und ſprach:
2. So wahr GOtt lebet, der mir mein
Recht nicht gehen läſſet, und der All=
mächtige, der meine Seele betrübet;
3. So lange mein Odem in mir iſt,
und das Schnauben von GOtt in mei=
ner Naſe iſt;
4. Meine Lippen ſollen nichts Unrechts
reden, und * meine Zunge ſoll keinen
Betrug ſagen. * Pſ. 15, 3. Pſ. 34, 14.
5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch
Recht gebe; bis daß mein Ende kommt,
will ich nicht weichen von meiner Fröm=
migkeit.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich

habe, will ich nicht laſſen; mein * Gewiſſen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halben. * Apg. 24, 16.
7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloſer, und der * ſich wider mich auflehnet, ein Ungerechter. * c. 42, 7.
8. Denn was iſt die Hoffnung des Heuchlers, daß er ſo geizig iſt, und GOtt doch ſeine Seele hinreißet?
9. Meineſt du, * daß GOtt ſein Schreyen hören wird, wenn die Angſt über ihn kommt? * Joh. 9, 31.
10. Wie kann er an dem Allmächtigen Luſt haben, und GOtt etwa anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand GOttes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebt ihr denn ſolche unnütze Dinge vor?
13. * Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden. * c. 18, 21.
14. Wird er viele Kinder haben, ſo werden ſie des Schwerts ſeyn; und * ſeine Nachkömmlinge werden des Brods nicht ſatt haben. *c.20,10. c.21,19. Pſ.109,10.
15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und ſeine Wittwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zuſammen bringet wie Erde, und ſammelt Kleider wie Leimen:
17. So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unſchuldige wird das Geld austheilen.
18. Er bauet ſein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.
19. Der * Reiche, wenn er ſich legt, wird er es nicht mitraffen; er wird ſeine Augen aufthun, und da wird nichts ſeyn. * Pſ. 49, 18.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Waſſer, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der * Oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungeſtüm wird ihn von ſeinem Ort treiben. * Heſek. 17, 10.
22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſeiner nicht ſchonen; es wird ihm alles aus ſeinen Händen entfliehen.
23. Man wird * über ihn mit den Händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt. * Klagl. 2, 15. Heſek. 25, 6.

Das 28 Kapitel.

Die Weisheit, das köſtlichſte Gut, iſt nur bey GOtt, und durch Gottesfurcht zu finden.

1. Es hat das Silber ſeine Gänge, und das Gold ſeinen Ort, da man es ſchmelzet.
2. Eiſen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen ſchmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finſtern etwa ein Ende, und Jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein ſolcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daſelbſt verlieren; und fällt wieder, und ſchießet dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speiſe auf wächst.
6. Man findet Sapphir an etlichen Orten, und Erdenklöße, da Gold iſt.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge geſehen.
8. Es haben die ſtolzen Kinder nicht darauf getreten, und iſt kein Löwe darauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felſen, und gräbet die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felſen; und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das Auge.
11. Man wehret dem Strom des Waſſers, und bringet, das verborgen darinnen iſt, an das Licht.
12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?
13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
14. Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht; und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.
15. Man * kann nicht Gold um ſie geben, noch Silber darwägen, ſie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich ophiriſch Gold, oder köſtlicher Onych und Sapphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie golden Kleinod wechſeln.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die Weisheit iſt höher zu wägen, denn Perlen.

19. *Topaſius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geſchätzt, und das reinſte Gold gilt ihr nicht gleich. *2 Moſ. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo iſt die Stätte des Verſtandes?
21. Sie iſt verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod ſprechen: Wir haben mit unſern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. GOtt weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte.
24. Denn Er ſiehet die Enden der Erde, und ſchauet alles, was unter dem Himmel iſt.
25. Da er dem Winde ſein Gewicht machte, und ſetzte dem Waſſer ſeine gewiſſe Maaße;
26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da ſahe er ſie, und erzählete ſie, bereitete ſie, und erfand ſie,
28. Und ſprach zu dem Menſchen: Siehe, * die Furcht des HErrn, das iſt Weisheit; und meiden das Böſe, das iſt Verſtand. *Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29 Kapitel.

Hiob ſchildert ſein voriges Glück, und den guten Ruf ſeiner Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit.

1. Und Hiob * hob abermal an ſeine Sprüche, und ſprach: * c. 27, 1.
2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich GOtt behütete;
3. Da ſeine * Leuchte über meinem Haupte ſchien, und ich bey ſeinem Licht in der Finſterniß gieng; * c. 18, 6.
4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da * GOttes Geheimniß über meiner Hütte war; * Pſ. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wuſch in Butter, und die Felſen mir Oehlbäche goſſen;
7. Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gaſſe bereiten:
8. Da mich die Jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die Alten vor mir aufſtanden;
9. Da die Oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;
10. Da die Stimme der Fürſten ſich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.
11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich ſelig; und welches Auge mich ſahe, der rühmte mich.
12. Denn ich errettete den Armen, der da ſchrie, und den Waiſen, der keinen Helfer hatte.
13. Der Segen deß, der verderben ſollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.
14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürſtlicher Hut.
15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße.
16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforſchete ich. * c. 31, 18. Sir. 4, 10.
17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus ſeinen Zähnen. * Pſ. 58, 7.
18. Ich gedachte: Ich will in meinem Neſt erſterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.
19. Meine Saat gieng auf am Waſſer, und der Thau blieb über meiner Ernte.
20. Meine Herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein Bogen beſſerte ſich in meiner Hand.
21. Man hörete mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.
22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr; und * meine Rede troff auf ſie. * 5 Moſ. 32, 2.
23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.
24. Wenn ich ſie anlachte, wurden ſie nicht zu kühne darauf; und das Licht meines Angeſichts machte mich nicht geringer.
25. Wenn ich zu ihrem Geſchäfte wollte kommen, ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröſtete, die leidtrugen.

Das 30 Kapitel.

Hiob beſchreibt ſein jetziges Unglück, und ſeine Verachtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jünger ſind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Alter kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einſam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da Neſſeln ausrauften um die Büſche, und Wachholderwurzel war ihre Speiſe;

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie darüber, wie ein Dieb.

6. An den grauſamen Bächen wohneten ſie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwiſchen den Büſchen riefen ſie, und unter den Diſteln ſammelten ſie;

8. Die Kinder loſer und verachteter Leute, die die Geringſten im Lande waren.

9. *Nun bin ich ihr Saitenſpiel geworden, und muß ihr Mährlein ſeyn.
*Pſ. 69, 13. Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen ſich ferne von mir, und ſchonen nicht vor meinem Angeſicht zu ſpeyen.

11. Sie haben mein Seil ausgeſpannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzet, und haben meinen Fuß ausgeſtoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner Hülfe dazu bedurften.

14. Sie ſind gekommen, wie zur weiten Lücke herein, und ſind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückſeligen Stand.

16. Nun aber gießet ſich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.

19. Man hat mich in Koth getreten, und gleich geachtet dem Staub und Aſche.

20. * Schreye ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht; trete ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich. * c. 19, 7.

21. Du biſt mir verwandelt in einen Grauſamen, und zeigeſt deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem Winde fahren, und zerſchmelzeſt mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem Tode überantworten; da iſt das beſtimmte Haus aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausſtrecken in das Beinhaus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böſe; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finſterniß. * Jer. 14, 19.

27. Meine Eingeweide ſieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe ſchwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich ſtehe auf in der Gemeine, und ſchreye.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geſelle der Straußen.

30. Meine Haut über mir iſt ſchwarz geworden, und meine Gebeine ſind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harfe iſt *eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen. *Pſ. 30, 12.

Das 31 Kapitel.

Hiob beruft ſich auf ſeinen bisherigen unſträflichen Wandel.

1. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. *Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.

2. Was gibt mir aber GOtt zum Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte ſolches Unglück haben, und ein Uebelthäter ſo verſtoßen werden?

4. Siehet * er nicht meine Wege, und
zählet alle meine Gänge? * c. 23, 10.
5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit?
Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter
Wage, ſo wird GOtt erfahren meine
Frömmigkeit.
7. Hat * mein Gang gewichen aus dem
Wege, und mein Herz meinen Augen
nachgefolget, und iſt etwas in meinen
Händen beklebet: * Pſ. 7, 4. f.
8. So müſſe ich ſäen, und ein anderer
freſſe es; und mein Geſchlecht müſſe aus-
gewurzelt werden.
9. Hat ſich mein Herz laſſen reizen
zum Weibe, und habe an meines Näch-
ſten Thür gelauret:
10. So * müſſe mein Weib von einem
Andern geſchändet werden, und Andere
müſſen ſie beſchlafen. * 5 Moſ. 28, 30.
2 Sam. 12, 11.
11. Denn das iſt ein Laſter, und eine
Miſſethat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis
ins Verderben verzehrete, und alles mein
Einkommen auswurzelte.
13. Habe ich verachtet das Recht mei-
nes Knechts oder meiner Magd, wenn
ſie eine Sache wider mich hatten?
14. Was wollte ich thun, wenn GOtt
ſich aufmachte? Und was würde ich ant-
worten, wenn er heimſuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht,
der mich in Mutterleibe machte; und hat
* ihn im Leibe eben ſo wohl bereitet?
* Mal. 2, 10.
16. Habe ich den * Dürftigen ihre Be-
gierde verſagt, und die Augen der Witt-
wen laſſen verſchmachten? * c. 29, 16.
17. Habe ich meinen Biſſen allein ge-
geſſen, und hat nicht der Waiſe auch da-
von gegeſſen?
18. Denn ich habe mich von Jugend auf
gehalten wie ein Vater; und von meiner
Mutter Leibe an habe ich gerne getröſtet.
19. Habe ich Jemand ſehen umkom-
men, daß er * kein Kleid hatte? Und
den Armen ohne Decke gehen laſſen?
* Jeſ. 58, 7.
20. Haben mich nicht geſegnet ſeine
Seiten, da er von den Fellen meiner
Lämmer erwärmet ward?
21. Habe ich meine Hand an den Wai-
ſen gelegt, weil ich mich ſahe im Thor
Macht zu helfen haben:
22. So falle meine Schulter von der Ach-
ſel, und mein Arm breche von der Röhre.
23. Denn ich * fürchte GOtt, wie ein
Unfall über mich; und könnte ſeine Laſt
nicht ertragen. * c. 32, 22.
24. Habe ich das Gold zu meiner Zu-
verſicht geſtellet, und * zu dem Goldklum-
pen geſagt: Mein Troſt? * Pſ. 52, 9.
25. Habe ich mich gefreuet, daß ich
großes Gut hatte, und meine Hand
allerley erworben hatte?
26. Habe ich das Licht angeſehen, wenn
es helle leuchtete, und den Mond, wenn
er voll gieng?
27. Hat ſich mein Herz heimlich bere-
den laſſen, daß meine Hand meinen
Mund küſſe?
28. Welches iſt auch eine Miſſethat für
die Richter; denn damit hätte ich * ver-
läugnet GOtt von oben. * Tit. 1, 16.
29. Habe * ich mich gefreuet, wenn es
meinem Feinde übel gieng, und habe
mich erhoben, daß ihn Unglück betreten
hatte? * Spr. 24, 17.
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht
ſündigen, daß er wünſchte einen Fluch
ſeiner Seele.
31. Haben nicht die Männer in meiner
Hütte müſſen ſagen: O wollte GOtt,
daß wir von ſeinem Fleiſch nicht geſätti-
get würden!
32. Draußen * mußte der Gaſt nicht blei-
ben, ſondern meine Thür that ich dem
Wanderer auf. * Röm. 12, 13. Hebr. 13, 2.
33. Habe ich meine Schalkheit wie
ein Menſch gedeckt, daß ich heimlich
meine Miſſethat verbärge?
34. Habe ich mir grauen laſſen vor der
großen Menge, und hat die Verachtung
der Freundſchaften mich abgeſchreckt? Ich
blieb ſtille, und gieng nicht zur Thür aus.
35. Wer gibt mir einen Verhörer, daß
* meine Begierde der Allmächtige erhöre,
daß Jemand ein Buch ſchreibe von mei-
ner Sache? * c. 19, 7.
36. So wollte ich es auf meine Ach-
ſeln nehmen, und mir wie eine Krone
umbinden.
37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge
anſagen, und wie ein Fürſt wollte ich ſie
darbringen.

38. Wird mein Land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine Furchen weinen;
39. Habe ich ſeine Früchte unbezahlt gegeſſen, und das Leben der Ackerleute ſauer gemacht:
40. So wachſen mir Diſteln für Weizen, und Dornen für Gerſte.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32 Kapitel.

Elihu will eine beſſere Antwort geben, als die vorigen Freunde.

1. Da höreten die drey Männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geſchlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß * er ſeine Seele gerechter hielt, denn GOtt.
* c. 4, 17. c. 35, 2.
3. Auch ward er zornig über ſeine drey Freunde, daß ſie keine Anwort fanden, und doch Hiob verdammeten.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie mit Hiob geredet hatten; weil ſie älter waren, denn er.
5. Darum, da er ſahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.
6. Und ſo antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt; darum habe ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine Kunſt an euch zu beweiſen.
7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweiſen. * c. 12, 12.
8. Aber der Geiſt iſt in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen * macht ſie verſtändig. * c. 38, 36. Sprüch. 2, 6.
9. Die Großen ſind nicht die Weiſeſten, und die Alten verſtehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunſt auch ſehen laſſen.
11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euern Verſtand, bis ihr träfet die rechte Rede;
12. Und habe Acht gehabt auf euch: aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtrafe oder ſeiner Rede antworte.
13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß GOtt ihn verſtoßen hat, und ſonſt Niemand.
14. Die Rede thut mir nicht genug: ich will ihm nicht ſo nach eurer Rede antworten.
15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konnten nicht reden (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr),
17. Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunſt beweiſen.
18. Denn ich bin der Rede ſo voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängſtet.
19. Siehe, mein Bauch iſt wie der Moſt, der zugeſtopfet iſt, der die neuen Fäſſer zerreißet.
20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
21. Ich will Niemandes Perſon anſehen, und will keinen Menſchen rühmen.
22. Denn * ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33 Kapitel.

Elihu weiſet den Hiob zur Ehrfurcht gegen GOtt an, und zeigt ihm, daß GOtt den Menſchen die Leiden zur Beſſerung zuſchicke.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz ſoll recht reden, und meine Lippen ſollen den reinen Verſtand ſagen.
4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.
6. Siehe, Ich * bin GOttes eben ſo ſo wohl, als du; und † aus Leimen bin Ich auch gemacht; * c. 31, 15. † c. 10, 9.
7. Doch du darfſt vor mir nicht erſchrecken; und * meine Hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn. * Pſ. 32, 4. Pſ. 38, 3.
8. Du haſt geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:
9. Ich bin rein, ohne Miſſethat, unſchuldig, und habe keine Sünde;
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum * achtet er mich für ſeinen Feind; * c. 13, 24. c. 19, 11.

11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. * c. 13, 27.

12. Siehe, eben daraus ſchließe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn GOtt iſt mehr, weder ein Menſch.

13. Warum willſt du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenſchaft gibt alles ſeines Thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beſchließet, ſo bedenket er es nicht erſt hernach.

15. Im Traum des Geſichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn ſie ſchlafen auf dem Bette;

16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie, * c. 36, 10.

17. Daß er den Menſchen von ſeinem Vornehmen wende, und beſchirme ihn vor Hoffart,

18. Und verſchonet ſeiner Seele vor dem Verderben, und ſeines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.

19. Er ſtraft ihn mit Schmerzen auf ſeinem Bette, und alle ſeine Gebeine heftig;

20. Und richtet ihm ſein Leben ſo zu, daß ihm vor der Speiſe ekelt, und ſeine Seele, daß ſie nicht Luſt zu eſſen hat.

21. Sein Fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag; und ſeine Beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gerne anſiehet,

22. Daß ſeine Seele nahet zum Verderben, und ſein Leben zu den Todten.

23. So dann ein Engel, Einer aus Tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menſchen, wie er ſolle recht thun;

24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Verſöhnung gefunden.

25. Sein Fleiſch * grüne wieder, wie in der Jugend; und laß ihn wieder jung werden. * Pſ. 103, 5.

26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ſein Antlitz ſehen laſſen mit Freuden, und wird dem Menſchen nach ſeiner Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den Leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine Seele erlöſet, daß ſie nicht führe ins Verderben, ſondern mein Leben das Licht ſehe.

29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem Jeglichen,

30. Daß er * ſeine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. * Pſ. [illegible], 4.

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und ſchweige, daß Ich rede!

32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir; ſage her, biſt du recht, ich wills gerne hören.

33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34 Kapitel.

Elihu beſtraft Hiobs unehrerbietige Reden gegen GOtt, und vertheidiget ſeine Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und ſprach:

2. Höret, ihr Weiſen, meine Rede, und ihr Verſtändigen, merket auf mich!

3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund ſchmecket die Speiſe. * c. 12, 11.

4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.

5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und GOtt wegert mir mein Recht;

6. Ich muß lügen, ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verſchuldet habe. * c. 6, 4.

7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Waſſer? * c. 15, 16.

8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottloſen Leuten? * Pſ. 1, 1.

9. Denn er hat geſagt: Wenn Jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weiſen Leute: Es ſey * ferne, daß GOtt ſollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; * c. 8, 3.

11. Sondern er * vergilt dem Menſchen, darnach er verdient hat, und trifft einen Jeglichen nach ſeinem Thun. * Pſ. 62, 13.

12. Ohne Zweifel, GOtt verdammet Niemand mit Unrecht, und * der Allmächtige beuget das Recht nicht. * c. 36, 23.
13. Wer hat, das auf Erden iſt, verordnet? Und wer * hat den ganzen Erdboden geſetzet? * c. 38, 4. Pſ. 119, 90.
14. So er ſichs würde unterwinden, ſo würde er aller Geiſt und Odem zu ſich ſammeln;
15. Alles Fleiſch würde mit einander vergehen, und der * Menſch würde wieder zu Aſche werden. * 1 Moſ. 3, 10. Pred. 12, 7.
16. Haſt du nun Verſtand, ſo höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.
17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es haſſet? Und daß du ſtolz biſt, ſollteſt du darum den Gerechten verdammen?
18. Sollte einer zum Könige ſagen: Du loſer Mann; und zu den Fürſten: Ihr Gottloſen?
19. Der doch * nicht anſiehet die Perſon der Fürſten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn ſie ſind alle ſeiner Hände Werk. * Apg. 10, 34. ꝛc.
20. Plötzlich müſſen die Leute ſterben, und zu Mitternacht erſchrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.
21. Denn ſeine Augen ſehen auf eines Jeglichen Weg, und er ſchauet alle ihre Gänge.
22. Es * iſt keine Finſterniß noch Dunkel, daß ſich da möchten verbergen die Uebelthäter. * Pſ. 139, 11. 12.
23. Denn es wird Niemand geſtattet, daß er mit GOtt rechte.
24. Er bringet der * Stolzen viele um, die nicht zu zählen ſind, und ſtellet Andere an ihre Statt: * Luc. 1, 51.
25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und * kehret ſie um des Nachts, daß ſie zerſchlagen werden. * Dan. 5, 30.
26. Er wirft die Gottloſen über einen Haufen, da man es gerne ſiehet:
27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtanden ſeiner Wege keinen:
28. Daß das * Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. * Pſ. 9, 13.
29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn ſchauen unter den Völkern und Leuten?
30. Und läßt über ſie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Ich muß für GOtt reden, und kann es nicht laſſen.
32. Habe ich es nicht getroffen, ſo lehre du michs beſſer; habe ich unrecht gehandelt, * ich will es nicht mehr thun. * c. 39, 35.
33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirſſt alles; und Du haſt angefangen, und nicht Ich. Weißt du nun was, ſo ſage an.
34. Weiſe Leute laſſe ich mir ſagen, und ein weiſer Mann gehorchet mir.
35. Aber Hiob * redet mit Unverſtand, und ſeine Worte ſind nicht klug. * c. 38, 2.
36. Mein Vater! laß Hiob verſucht werden bis ans Ende; darum, daß er ſich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über ſeine Sünde dazu noch geläſtert; darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35 Kapitel.

GOttes Gericht bleibt doch nicht aus.

1. Und Elihu antwortete und ſprach:
2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter, denn GOtt?
3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und ſiehe, und ſchaue an die Wolken, daß ſie dir zu hoch ſind.
6. Sündigeſt du, was kannſt du mit ihm machen? Und ob deiner Miſſethat viel iſt, was kannſt du ihm thun?
7. Und ob du gerecht ſeyſt, was kannſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menſchen, wie du biſt, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menſchenkinde deine Gerechtigkeit.

9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel Gewalt geſchiehet, und rufen über den Arm der Großen,
10. Die nicht darnach fragen, wo iſt GOtt, mein Schöpfer, der das Geſänge macht in der Nacht,
11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiſer, denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den Hochmuth der Böſen; und er wird ſie nicht erhören.
13. Denn GOtt * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen. * Joh. 9, 31.
14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein Gericht vor ihm, harre ſeiner nur:
15. Ob ſein Zorn * ſo bald nicht heimſucht; und ſichs nicht annimmt, daß ſo viele Laſter da ſind. * Pred. 8, 11. f.
16. Darum hat Hiob ſeinen Mund umſonſt aufgeſperret, und gibt ſtolze Theidinge vor mit Unverſtand.

Das 36 Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit und Güte gegen die, welche ſich beſſern. Seine Allmacht in den Werken der Schöpfung.

1. Elihu redete weiter, und ſprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes Wegen was zu ſagen.
3. Ich will meinen Verſtand weit holen, und meinen Schöpfer beweiſen, daß er recht ſey.
4. Meine Reden ſollen ohne Zweifel nicht falſch ſeyn, mein Verſtand ſoll ohne Wandel vor dir ſeyn.
5. Siehe, GOtt verwirft die Mächtigen nicht; denn er iſt auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottloſen erhält er nicht, ſondern * hilft den Elenden zum Rechte.
* Pſ. 45, 5. Pſ. 82, 3.
7. Er wendet ſeine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er ſitzen auf dem Thron immerdar, daß ſie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich:
9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre Untugend, daß ſie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem Unrecht bekehren ſollen. * c. 33, 16.
11. Gehorchen ſie, und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten Tagen alt werden, und mit Luſt leben.
12. Gehorchen ſie nicht; ſo werden ſie in das Schwert fallen und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn ſie der Zorn trifft; ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen liegen:
14. So wird ihre Seele mit Qual ſterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den * Elenden wird er aus ſeinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübſal. * Pſ. 35, 10.
16. Er wird dich * reißen aus dem weiten Rachen der Angſt, die keinen Boden hat; und dein Tiſch wird Ruhe haben voll alles Guten. * Pſ. 18, 20.
17. Du aber machſt die Sache der Gottloſen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.
18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe, Jemand zu plagen; oder großes Geſchenk dich nicht gebeuget habe.
19. Meineſt du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?
20. Du darfſt der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.
21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen haſt.
22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner Kraft; wo iſt ein Lehrer, wie Er iſt?
23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen Weg? Und * wer will zu ihm ſagen: Du thuſt Unrecht? * c. 34, 10.
24. Gedenke, daß du ſein Werk nicht wiſſeſt, wie die Leute ſingen.
25. Denn alle Menſchen ſehen das, die Leute ſchauen es von ferne.
26. Siehe, GOtt iſt groß und unbekannt; ſeiner Jahre Zahl kann Niemand forſchen.
27. Er macht das * Waſſer zu kleinen Tropfen, und treibt ſeine Wolken zuſammen zum Regen, * c. 5, 10.
28. Daß die Wolken fließen, und triefen ſehr auf die Menſchen.
29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie ſein hoch Gezelt:

30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen Blitz über dieſelbe, und bedecket alle Enden des Meers.
31. Denn damit *ſchreckt er die Leute, und gibt doch Speiſe die Fülle. *Pſ. 18, 15.
32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heißet es doch wiederkommen.
33. Davon zeuget ſein Geſelle, nehmlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37 Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe in Gewittern und andern Erſcheinungen der Natur.

1. Deß entſetzet ſich mein Herz, und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie ſein *Donner zürnet, und was für Geſpräch von ſeinem Munde ausgehet. *Pſ. 29, 3.
3. Er ſiehet unter allen Himmeln, und ſein Blitz ſcheinet auf die Enden der Erde.
4. Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit ſeinem großen Schall, und wenn ſein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit ſeinem Donner greulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er ſpricht *zum Schnee, ſo iſt er bald auf Erden, und zum Platzregen, ſo iſt der Platzregen da mit Macht.
*Pſ. 147, 16. f. Pſ. 148, 8.
7. Alle Menſchen hat er in der Hand, als verſchloſſen, daß die Leute lernen, was er thun kann.
8. Das *wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an ſeinem Ort. *Pſ. 104, 22.
9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem GOttes kommt Froſt, und große Waſſer, wenn er aufthauen läßt.
11. Die dicken Wolken ſcheiden ſich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht ſein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;
13. Es ſey über ein Geſchlecht oder über ein Land, ſo man ihn barmherzig findet.
14. Da merke auf, Hiob, ſtehe, und vernimm die Wunder GOttes.
15. Weißt du, wenn GOtt ſolches über ſie bringet? Und wenn er das Licht ſeiner Wolken läßt hervor brechen?
16. Weißt du, wie ſich die Wolken ausſtreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wiſſen.
17. Daß deine Kleider warm ſind, wenn das Land ſtille iſt vom Mittagswinde?
18. Ja, du wirſt mit ihm die Wolken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finſterniß.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So Jemand redet, der wird verſchlungen.
21. Jetzt ſiehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, ſo wird es klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem ſchrecklichen GOtt.
23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo groß iſt von Kraft; denn er wird von ſeinem Recht und guter Sache nicht Rechenſchaft geben.
24. Darum *müſſen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind. *Pſ. 33, 8. Pſ. 96, 9.

Das 38 Kapitel.

GOtt ſelbſt ſpricht im Gewitter, und weiſet den Hiob auf ſeine Allmacht und Weisheit hin.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der Weisheit, und redet ſo *mit Unverſtand? *c. 34, 35.
3. *Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. *c. 40, 2.
4. Wo wareſt du, da ich *die Erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug?
*Pſ. 102, 26.
5. Weißt du, *wer ihr das Maaß geſetzet hat? Oder wer über ſie eine Richtſchnur gezogen hat? *Sprüch. 30, 4.
6. Oder worauf ſtehen ihre Füße verſenket? Oder wer hat ihr einen Eckſtein gelegt?
7. Da mich die Morgenſterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.
8. Wer hat das Meer mit ſeinen Thüren *verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? *v. 11.
9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich * ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und ſetzte ihm Riegel und Thür, * Spr. 8, 29.
11. Und ſprach: * Bis hieher ſollſt du kommen, und nicht weiter; hier ſollen ſich legen deine ſtolze Wellen. * Pſ. 33, 7.
12. Haſt du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget,
13. Daß die Ecken der Erde gefaſſet, und die Gottloſen heraus geſchüttelt würden?
14. Das Siegel wird ſich wandeln wie Leimen, und ſie ſtehen wie ein Kleid.
15. Und den Gottloſen wird * ihr Licht genommen werden; und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.
16. Biſt du in den Grund des Meers gekommen, und haſt in den Fußſtapfen der Tiefen gewandelt?
17. Haben ſich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die Thore der Finſterniß?
18. Haſt du vernommen, wie breit die Erde ſey? Sage an, weißt du ſolches alles?
19. Welches iſt der Weg, da das Licht wohnet, und welches ſey der Finſterniß Stätte,
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine Grenze, und merken den Pfad zu ſeinem Hauſe?
21. Wußteſt du, daß du zu der Zeit ſollteſt geboren werden? Und wie viele deiner Tage ſeyn würden?
22. Biſt du geweſen, da der Schnee herkommt, oder haſt du geſehen, wo der Hagel herkommt,
23. Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübſal, und auf den Tag des Streits und Kriegs?
24. Durch welchen Weg ſich das Licht theilet, und auffähret der Oſtwind auf Erden?
25. Wer * hat dem Platzregen ſeinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner, * Pſ. 135, 7.
26. Daß es regnet auf das Land, da Niemand iſt, in der Wüſte, da kein Menſch iſt?
27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächſet.
28. Wer iſt des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?
29. Aus weß Leibe iſt das Eis gegangen? Und wer hat * den Reif unter dem Himmel gezeuget, * Pſ. 147, 16.
30. Daß das Waſſer verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben geſtehet?
31. Kannſt du die Bande der ſieben Sterne zuſammen binden? Oder das Band des * Orion auflöſen? * c. 9, 9.
32. Kannſt du den Morgenſtern hervor bringen zu ſeiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen?
33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren iſt? Oder kannſt du ihn meiſtern auf Erden?
34. Kannſt du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Waſſers verdecken?
35. Kannſt du die Blitze auslaſſen, daß ſie hinfahren und ſprechen: Hier ſind wir?
36. Wer gibt die Weisheit in das Verborgene? Wer gibt verſtändige Gedanken?
37. Wer iſt ſo weiſe, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Waſſerſchläuche am Himmel verſtopfen,
38. Wenn der Staub begoſſen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39 Kapitel.

GOtt beweiſet dem Hiob ſeine Allmacht und Größe aus dem Thierreich. Hiob bekennt, daß er beſchämt ſeye, und ſtille ſchweigen müſſe.

39. Kannſt du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen ſättigen,
40. Daß ſie * ſich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da ſie lauern? * c. 37, 8.
41. Wer bereitet dem * Raben die Speiſe, wenn ſeine Jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? * Pſ. 147, 9.
Kap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wenn die Gemſen auf den Felſen gebären? Oder haſt du gemerkt, wenn die Hirſche ſchwanger gehen?
2. Haſt du gezählet ihre Monate, wann ſie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wann ſie gebären?

3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebären, und reißen ſich, und laſſen aus ihre Jungen.
4. Ihre Jungen werden feiſt, und mehren ſich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das Wild ſo frey laſſen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöſet,
6. Dem ich das Feld zum Hauſe gegeben habe, und die Wüſte zur Wohnung?
7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.
8. Es ſchauet nach den Bergen, da ſeine Weide iſt, und ſuchet, wo es grün iſt.
9. Meineſt du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10. Kannſt du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?
11. Magſt du dich darauf verlaſſen, daß es ſo ſtark iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?
12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe und in deine Scheune ſammle?
13. Die Federn des Pfauen ſind ſchöner, denn die Flügel und Federn des Storchs,
14. Der ſeine Eyer auf der Erde läſſet, und läßt ſie die heiße Erde ausbrüten.
15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wild Thier ſie zerbreche.
16. Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen, als wären ſie nicht ſein, achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verſtand mitgetheilet.
18. Zu der Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beyde Roß und Mann.
19. Kannſt du dem Roß Kräfte geben, oder ſeinen Hals zieren mit ſeinem Geſchrey?
20. Kannſt du es ſchrecken wie die Heuſchrecken? Das iſt Preis ſeiner Naſe, was ſchrecklich iſt.
21. Es ſtrampfet auf den Boden, und iſt freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharniſchten entgegen.
22. Es ſpottet der Furcht, und erſchrickt nicht, und fliehet vor dem Schwert nicht,
23. Wenn gleich wider daſſelbe klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.
25. Wenn die Trompete ſtark klinget, ſpricht es: Hui; und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürſten und Jauchzen.
26. Flieget der Habicht durch deinen Verſtand, und breitet ſeine Flügel gegen Mittag?
27. Flieget der Adler aus deinem Befehl ſo hoch, daß er ſein Neſt in der Höhe macht?
28. Im Felſen wohnet er, und bleibet auf den Klippen am Felſen und in veſten Orten.
29. Von dannen ſchauet er nach der Speiſe, und ſeine Augen ſehen ferne.
30. Seine Jungen ſaufen Blut; und * wo ein Aas iſt, da iſt er.

* Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und ſprach:
32. * Wer mit dem Allmächtigen hadern will, ſoll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, ſoll es der nicht verantworten? * Jeſ. 45, 9.
33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und ſprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſen, was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andernmal will ich es nicht mehr thun.

Das 40 Kapitel.

GOtt ſtellt dem Hiob ſeine Macht und Weisheit an dem großen Thier Behemoth vor Augen.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem Wetter, und ſprach:
2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 38, 3.
3. Sollteſt du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht ſeyſt? * Pſ. 51, 6. Röm. 3, 4.
4. Haſt du einen Arm wie GOtt, und kannſt mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe
dich; ziehe dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den Zorn deines
Grimms; schaue an die Hochmüthigen,
wo ſie ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, schaue die Hochmüthigen, wo
ſie ſind, und beuge ſie, und mache die
Gottloſen dünne, wo ſie ſind.
8. Verſcharre ſie mit einander in der
Erde, und verſenke ihre Pracht in das
Verborgene:
9. So will ich dir auch bekennen, daß
dir deine rechte Hand helfen kann.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben
dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochſe.
11. Siehe, ſeine Kraft iſt in ſeinen
Lenden, und ſein Vermögen im Nabel
ſeines Bauchs.
12. Sein Schwanz ſtrecket ſich wie eine
Ceder, die Adern ſeiner Scham ſtarren
wie ein Aſt.
13. Seine Knochen ſind wie feſtes Erz,
ſeine Gebeine ſind wie eiſerne Stäbe.
14. Er iſt der Anfang der Wege GOt-
tes: der ihn gemacht hat, der greift ihn
an mit ſeinem Schwert.
15. Die Berge tragen ihm Kräuter,
und alle wilde Thiere ſpielen daſelbſt.
16. Er liegt gerne im Schatten, * im
Rohr und im Schlamm verborgen.
* Pſ. 68, 31.
17. Das Gebüſch bedeckt ihn mit ſei-
nem Schatten, und die Bachweiden be-
decken ihn.
18. Siehe, er ſchluckt in ſich den
Strom, und achtet es nicht groß; läßt
ſich dünken, er wolle den Jordan mit
ſeinem Munde ausſchöpfen.
19. Noch fänget man ihn mit ſeinen
eigenen Augen, und durch Fallſtricke
durchbohret man ihm ſeine Naſe.

Das 41 Kapitel.

Rede GOttes von einem andern großen Thier, dem Leviathan.

20. Kannſt du * den Leviathan ziehen
mit dem Hamen, und ſeine Zunge
mit einem Strick faſſen? * Jeſ. 27, 1.
21. Kannſt du ihm eine Angel in die
Naſe legen, und mit einer Stachel ihm
die Backen durchbohren?
22. Meineſt du, er werde dir viel Fle-
hens machen oder dir heucheln?
23. Meineſt du, daß er einen Bund
mit dir machen werde, daß du ihn immer
zum Knechte habeſt?
24. Kannſt du mit ihm ſpielen, wie
mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dir-
nen binden?
25. Meineſt du, die Geſellſchaften wer-
den ihn zerſchneiden, daß er unter die
Kaufleute zertheilet wird?
26. Kannſt du das Netz füllen mit ſei-
ner Haut, und die Fiſchreuſen mit ſeinem
Kopf?
27. Wenn du deine Hand an ihn legſt;
ſo gedenke, daß ein Streit ſey, den du
nicht ausführen wirſt.
28. Siehe, ſeine Hoffnung wird ihm
fehlen; und wenn er ſeiner anſichtig
wird, ſchwinget er ſich dahin.
Kap. 41. v. 1. Niemand iſt ſo kühn,
der ihn reizen darf; wer iſt denn, der vor
mir ſtehen könne?
2. * Wer hat mir was zuvor gethan,
daß ich es ihm vergelte? † Es iſt mein,
was unter allen Himmeln iſt.
* Röm. 11, 35. † 2 Moſ. 19, 5.
3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß,
wie mächtig und wohl geſchaffen er iſt.
4. Wer kann ihm ſein Kleid aufdecken?
Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen
die Zähne zu greifen?
5. Wer kann die Kinnbacken ſeines
Antlitzes aufthun? Schrecklich ſtehen
ſeine Zähne umher.
6. Seine ſtolze Schuppen ſind wie veſte
Schilder, veſt und enge in einander.
7. Eine rührt an die andere, daß nicht
ein Lüftlein dazwiſchen gehet.
8. Es hängt eine an der andern, und
halten ſich zuſammen, daß ſie ſich nicht
von einander trennen.
9. Sein Nieſen glänzet wie ein Licht;
ſeine Augen ſind wie die Augenlieder der
Morgenröthe.
10. Aus ſeinem Munde fahren Fackeln,
und feurige Funken ſchießen heraus.
11. Aus ſeiner Naſe gehet Rauch, wie
von heißen Töpfen und Keſſeln.
12. Sein Odem iſt wie lichte Lohe, und
aus ſeinem Munde gehen Flammen.
13. Er hat einen ſtarken Hals; und iſt
ſeine Luſt, wo er etwas verderbet.
14. Die Gliedmaaßen ſeines Fleiſches
hangen an einander, und halten hart an
ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein Herz iſt ſo hart wie ein Stein, und ſo veſt, wie ein Stück vom unterſten Mühlſtein.
16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die Starken; und wenn er daher bricht, ſo iſt keine Gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, ſo regt er ſich nicht; oder mit Spieß, Geſchoß und Panzer.
18. Er achtet Eiſen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.
19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleuderſteine ſind ihm wie Stoppeln.
20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er ſpottet der bebenden Lanze.
21. Unter ihm liegen ſcharfe Steine, und fährt über die ſcharfen Felſen, wie über Koth.
22. Er macht, daß das tiefe Meer ſiedet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
24. Auf Erden iſt ihm Niemand zu gleichen; er iſt gemacht ohne Furcht zu ſeyn.
25. Er verachtet alles, was hoch iſt; er iſt ein König über alle Stolzen.

Das 42 Kapitel.

Hiobs Reue, Rechtfertigung gegen ſeine Freunde, neuer Wohlſtand, Ende.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und ſprach:
2. Ich erkenne, daß du * alles vermagſt, und kein Gedanke iſt dir verborgen. * Luc. 1, 37. ꝛc.
3. Es iſt ein unbeſonnener Mann, der ſeinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.
4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.
5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun.
6. Darum ſchuldige ich mich, und thue Buße im Staube und Aſche.
7. Da nun der HErr dieſe Worte mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. * c. 4, 1.
8. So nehmet nun ſieben Farren und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr Thorheit begangen habt: denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.
9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen geſagt hatte. Und der HErr ſahe an Hiob.
10. Und der HErr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für ſeine Freunde. Und der HErr gab Hiob * zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte. * c. 8, 7.
11. Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder und alle ſeine Schweſtern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in ſeinem Hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem Uebel, das der HErr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein Jeglicher gab ihm einen ſchönen Groſchen, und ein golden Stirnband.
12. Und der HErr ſegnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tauſend Schafe, und ſechs tauſend Kameele, und tauſend Joch Rinder, und tauſend Eſel.
13. Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter.
14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.
15. Und wurden nicht ſo ſchöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.
16. Und Hiob lebte nach dieſem hundert und vierzig Jahre, daß er ſahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.
17. Und Hiob ſtarb alt und Lebens ſatt.

Der Pſalter.

Der 1 Pſalm.

Seligkeit der Frommen. Unſeligkeit der Gottloſen.

1. Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch ſitzet, † da die Spötter ſitzen: * Pſ. 119, 1. Pſ. 128, 1. † Jer. 15, 17.

2. Sondern hat * Luſt zum Geſetz des HErrn, und † redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. * Pſ. 112, 1. † Joſ. 1, 8.

3. Der iſt * wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. * Jer. 17, 8.

4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht; ſondern wie * Spreu, die der Wind verſtreuet. * Pſ. 35, 5. Zeph. 2, 2.

5. Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet. * Hiob 23, 10.

Der 2 Pſalm.

Weiſſagung von dem Reich des Sohnes GOttes, und dem Sieg über ſeine Feinde.

1. Warum * toben die Heiden, und die Leute reden ſo vergeblich? * Apg. 4, 25.

2. Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren rathſchlagen mit einander wider den HErrn und ſeinen Geſalbten:

3. Laſſet uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr ſpottet ihrer. * Pſ. 37, 13. Pſ. 59, 9.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie ſchrecken.

6. Aber Ich habe meinen König eingeſetzt auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: * Du biſt mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget; * Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5. c. 5, 5.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum:

9. Du ſollſt ſie mit * einem eiſernen Scepter zerſchlagen, wie Töpfe ſollſt du ſie † zerſchmeißen. * Jeſ. 11, 4. Off. 2, 27. † Pſ. 18, 39.

10. So laßt euch nun weiſen, ihr * Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. * Weish. 6, 2.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn ſein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3 Pſalm.

Davids Vertrauen auf GOtt, der von allen Feinden und Gefahren retten kann.

1. Ein Pſalm Davids, * da er flohe vor ſeinem Sohne Abſalom. * 2 Sam. 15, 14.

2. Ach HErr, * wie ſind meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo Viele wider mich! * Pſ. 25, 19.

3. Viele ſagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela.

4. Aber Du, HErr, biſt der Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich * liege und ſchlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. * Pſ. 4, 9.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert Tauſenden, die ſich umher wider mich legen. * Pſ. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du ſchlägſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne.

9. Bey * dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. * Pſ. 74, 12.

Der 4 Pſalm.

Davids Gebet und Glaubensmuth unter den Verläumdungen ſeiner Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt; ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

3. Lieben Herren, wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? Wie habt ihr

das Eitele ſo lieb, und die Lügen ſo ger-
ne? Sela.
4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine
Heiligen wunderlich führet; * der HErr
höret, wenn ich ihn anrufe. * Pſ. 6, 10.
5. Zürnet ihr, * ſo ſündiget nicht. Re-
det mit euerm Herzen auf euerm Lager,
und harret, Sela. * Eph. 4, 26.
6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet
auf den HErrn. * Pſ. 62, 9.
7. Viele ſagen: Wie ſollte uns dieſer
weiſen, was gut iſt? Aber HErr, * er-
hebe über uns das Licht deines Antlitzes.
* 4 Moſ. 6, 26.
8. Du erfreueſt mein Herz, ob jene
gleich viel Wein und Korn haben.
9. Ich * liege und ſchlafe ganz mit Frie-
den; denn allein Du, HErr, hilfſt mir,
daß ich ſicher wohne. * 3 Moſ. 26, 6.

Der 5 Pſalm.

Gebet für die gerechte Sache bey den Bedräng-
niſſen der Ungerechten.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für
das Erbe.
2. HErr, * höre meine Worte, merke
auf meine Rede, * Pſ. 4, 2.
3. Vernimm mein Schreyen, mein
* König und mein GOtt; denn ich will
vor dir beten. * Pſ. 84, 4.
4. HErr, * frühe wolleſt du meine Stim-
me hören; frühe will ich mich zu dir ſchicken,
und darauf merken. * Weish. 16, 28.
5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem
gottlos Weſen gefällt; wer böſe iſt, blei-
bet nicht vor dir.
6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor
deinen Augen; * du biſt feind allen Ue-
belthätern; * Matth. 7, 23.
7. Du bringeſt die Lügner um; der
HErr hat Greuel an den Blutgierigen
und Falſchen.
8. Ich aber will in dein Haus gehen auf
deine große Güte, und anbeten gegen dei-
nem heiligen Tempel in deiner Furcht.
9. HErr, * leite mich in deiner Gerech-
tigkeit um meiner Feinde willen; richte
deinen Weg vor mir her. * Pſ. 27, 11.
10. Denn in ihrem Munde iſt nichts
gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid,
ihr * Rachen iſt ein offenes Grab, † mit
ihren Zungen heucheln ſie. * Röm. 3, 13.
† Pſ. 140, 4.
11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen
von ihrem Vornehmen, ſtoße ſie aus um
ihrer großen Uebertretung willen: denn
ſie ſind dir widerſpenſtig.
12. Laß ſich freuen alle, die auf dich
trauen; ewiglich laß ſie rühmen, * denn du
beſchirmeſt ſie; fröhlich laß ſeyn in dir, die
deinen Nahmen lieben. * Pſ. 91, 4.
13. Denn Du, HErr, ſegneſt die Ge-
rechten; du * kröneſt ſie mit Gnade, wie
mit einem Schilde. * Pſ. 103, 4.

Der 6 Pſalm.

Davids Bußgebet unter Leiden des Körpers und
der Seele.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf
acht Saiten.
2. Ach, * HErr, ſtrafe mich nicht in dei-
nem Zorn, und züchtige mich nicht
in deinem Grimm. * Pſ. 38, 2.
3. HErr, ſey mir gnädig, denn Ich
bin ſchwach; heile mich, HErr, denn
meine Gebeine ſind erſchrocken,
4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken.
Ach du HErr, wie ſo lange!
5. Wende * dich, HErr, und errette
meine Seele; hilf mir um deiner Güte
willen. * Pſ. 86, 16. Pſ. 119, 132.
6. Denn im Tode gedenket man deiner
nicht; wer will dir in der Hölle danken?
7. Ich bin ſo müde von Seufzen, ich
ſchwemme mein Bette die ganze Nacht,
und netze mit meinen Thränen mein
Lager.
8. Meine * Geſtalt iſt verfallen vor
Trauern, und iſt alt geworden; denn
ich allenthalben geängſtiget werde.
* Pſ. 88, 10.
9. Weichet von mir, alle Uebelthäter;
denn der HErr höret mein Weinen,
10. Der * HErr höret mein Flehen, mein
Gebet nimmt der HErr an. * Pſ. 10, 17.
11. Es * müſſen alle meine Feinde zu
Schanden werden, und ſehr erſchrecken,
ſich zurück kehren, und zu Schanden
werden plötzlich. * Pſ. 35, 4.

Der 7 Pſalm.

Gebet Davids um den Schutz des gerechten
GOttes gegen ſeine ungerechten Ver-
folger.

1. Die Unſchuld Davids, davon er
ſang dem HErrn, von wegen der Worte
des Mohren, * des Jeminiten.
* 2 Sam. 16, 5 – 11.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß ſie nicht * wie Löwen meine Seele erhaſchen, und zerreißen, weil kein Erretter da iſt. * Pſ. 10, 8. 9.

4. HErr, mein GOtt, habe * ich ſolches gethan, und iſt Unrecht in meinen Händen; * Hiob 31, 7. f.

5. Habe ich Böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebten; oder die, ſo mir ohne Urſach feind waren, beſchädiget:

6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife ſie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela.

7. * Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen haſt, * Pſ. 9, 20.

8. Daß ſich die Leute wieder zu dir ſammeln; und um derſelben willen komme wieder empor.

9. Der HErr * iſt Richter über die Leute. Richte mich, HErr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
* 1 Moſ. 18, 25.

10. Laß der * Gottloſen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter GOtt, † prüfeſt Herzen und Nieren. * Pſ. 104, 35. † 1 Sam. 16, 7.
1 Kön. 8, 39. Pſ. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Apg. 1, 24. c. 15, 8. Offenb. 2, 23.

11. Mein * Schild iſt bey GOtt, der den frommen Herzen hilft. * Pſ. 3, 4.

12. GOtt iſt ein * rechter Richter, und ein GOtt, der täglich drohet. * Pſ. 9, 5.

13. Will man ſich nicht bekehren; ſo hat er ſein Schwert gewetzet, und ſeinen Bogen geſpannet, und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche Geſchoß; ſeine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Pſ. 45, 6.

15. Siehe, der hat Böſes im Sinn, * mit Unglück iſt er ſchwanger; er wird aber einen Fehl gebären.
* Hiob 15, 35. Jeſ. 59, 4.

16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die Grube gefallen, die er gemacht hat. * Spr. 26, 27.

17. * Sein Unglück wird auf ſeinen Kopf kommen, und ſein Frevel auf ſeine Scheitel fallen. * Spr. 5, 22.

18. Ich danke dem HErrn um ſeiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Nahmen des HErrn, des Allerhöchſten.

Der 8 Pſalm.

GOttes Größe in den Werken ſeiner Schöpfung, und in der Erhöhung des erniedrigten GOtt-Menſchen Chriſtus zum HErrn über Alles.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

2. HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Nahme in allen Landen. da man dir danket im Himmel!

3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge haſt du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16.

4. Denn ich werde ſehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereiteſt. * Pſ. 102, 26.

5. * Was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner annimmſt?
* Hiob 7. 17. Pſ. 144, 3. Hebr. 2, 6.

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn. Aber mit * Ehre und Schmuck wirſt du ihn krönen.
* Hebr. 2, 7.

7. Du * wirſt ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles haſt du unter ſeine Füße gethan, * Matth. 28, 18.
1 Kor. 15, 27. Hebr. 2, 8.

8. Schafe und Ochſen allzumal, dazu auch die wilden Thiere,

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und was im Meer gehet.

10. HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Nahme * in allen Landen. * Jeſ. 6, 3.

Der 9 Pſalm.

Danklied Davids für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beyſtand.

1. Ein Pſalm Davids, von der ſchönen Jugend vorzuſingen.

2. Ich * danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Pſ. 138, 1.

3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Nahmen, du Allerhöchſter, * Pſ. 31, 8. † Pſ. 92, 2.

4. Daß du meine Feinde * hinter ſich getrieben haſt; ſie † ſind gefallen und umgekommen vor dir. * Pſ. 6, 11.
† Pſ. 20, 9. Spr. 24, 16.

5. Denn du führeſt mein Recht und

Sache aus; du ſitzeſt auf dem Stuhl ein
* rechter Richter. * Pſ. 7, 12. Pſ. 50, 6.
6. Du ſchiltſt die Heiden, und * bringeſt
die Gottloſen um; ihren Nahmen vertil-
geſt du immer und ewiglich. * Pſ. 5, 7.
7. Die Schwerter des Feindes haben
ein Ende; die Städte haſt du umgekeh-
ret; * ihr Gedächtniß iſt umgekommen
ſammt ihnen. * Pſ. 34, 17.
8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er
hat ſeinen * Stuhl bereitet zum Gericht.
* Pſ. 103, 19.
9. Und * Er wird den Erdboden recht
richten, und die Leute regieren recht-
ſchaffen. * Pſ. 96, 13. Pſ. 98, 9.
10. Und der HErr iſt des Armen Schutz,
ein Schutz in der Noth.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen
Nahmen kennen; denn du verläſſeſt nicht,
die dich, HErr, ſuchen.
12. Lobet den HErrn, * der zu Zion
wohnet; verkündiget unter den Leuten
ſein Thun. * Pſ. 74, 2.
13. Denn er gedenket und * fraget nach
ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens
der Armen. * 1 Moſ. 4, 9.
14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein
Elend unter den Feinden, der du mich er-
hebeſt aus den Thoren des Todes,
15. Auf daß ich erzähle allen deinen
Preis in den Thoren der Tochter Zion,
* daß ich fröhlich ſey über deiner Hülfe.
* Pſ. 13, 6.
16. Die Heiden ſind verſunken in der
Grube, die ſie zugerichtet hatten; ihr
Fuß iſt gefangen im Netz, das ſie geſtellet
hatten.
17. So erkennet man, daß * der HErr
Recht ſchaffet. Der Gottloſe iſt verſtrickt
in dem Werk ſeiner Hände, durch das
Wort, Sela. * Pſ. 26, 1. Pſ. 43, 1.
18. Ach daß die Gottloſen müßten zur
Hölle gekehret werden, alle Heiden, die
GOttes vergeſſen.
19. Denn er wird des Armen nicht
ſo ganz * vergeſſen, und die Hoffnung
der Elenden wird nicht verlohren seyn
ewiglich. * Pſ. 74, 19.
20. HErr, * ſtehe auf, daß Menſchen
nicht Ueberhand kriegen; laß alle Hei-
den vor dir gerichtet werden.
* Pſ. 80, 3.
21. Gib ihnen, HErr, einen Meiſter,
daß die Heiden * erkennen, daß ſie Men-
ſchen ſind, Sela. * Pſ. 59, 14.

Der 10 Pſalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hülfe bey dem Uebermuth der Feinde, und Gebet um Rettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittſt du ſo ferne, ver-
birgſt dich zur Zeit der Noth?
2. Weil der Gottloſe Uebermuth treibet,
muß der Elende leiden. Sie hängen ſich
an einander, und erdenken böſe Tücke.
3. Denn der Gottloſe rühmt ſich ſeines
Muthwillens, und der Geizige ſegnet ſich,
und läſtert den HErrn.
4. Der Gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig,
daß er nach Niemand fragt; in allen ſei-
nen Tücken hält er GOtt für nichts.
5. Er fährt fort mit ſeinem Thun im-
merdar; deine Gerichte ſind * ferne von
ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen
Feinden. * Amos 6, 3.
6. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich
werde nimmermehr darnieder liegen; es
wird für und für keine Noth haben.
7. Sein * Mund iſt voll Fluchens, Fal-
ſches und Trugs; ſeine Zunge richtet
Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er ſitzet und lauert in den Höfen,
er erwürget die Unſchuldigen heimlich,
ſeine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert * im Verborgenen, wie ein
Löwe in der Höhle, er lauert, daß er den
Elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn
er ihn in ſein Netz ziehet. * Pſ. 37, 32.
10. Er zerſchlägt, und drücket nieder, und
ſtößt zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er ſpricht in ſeinem Herzen: GOtt
hat es vergeſſen, er hat ſein Antlitz ver-
borgen, er * wird es nimmermehr ſehen.
* Hiob 22, 13. Pſ. 94, 7.
12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe
deine Hand; vergiß der Elenden nicht.
13. Warum ſoll der Gottloſe GOtt
läſtern, und in ſeinem Herzen ſprechen:
Du fragſt nicht darnach?
14. Du ſieheſt ja, denn Du ſchaueſt
das Elend und Jammer, es ſtehet in dei-
nen Händen; die Armen befehlen es dir,
Du biſt der * Waiſen Helfer. * Pſ. 68, 6.
15. Zerbrich den Arm des Gottloſen,
und ſuche das Böſe; ſo wird man ſein *
gottlos Weſen nimmer finden.
* Pſ. 37, 10. 36.

16. Der * HErr iſt König immer und ewiglich, die Heiden müſſen aus ſeinem Lande umkommen. * Pſ. 29, 10. Pſ. 146, 10. Jer. 10, 10.

17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr; ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr darauf merket,

18. Daß du Recht ſchaffeſt dem Waiſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11 Pſalm.

Vertrauen auf den gerechten GOtt bey den Bedrängniſſen von ruchloſen Feinden.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Ich traue auf den HErrn. Wie ſagt ihr denn zu meiner Seele, ſie ſoll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu ſchießen die Frommen.

3. Denn ſie reißen den Grund um; was ſollte der Gerechte ausrichten?

4. Der * HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl iſt im Himmel; ſeine Augen ſehen darauf, ſeine Augenlieder prüfen die Menſchenkinder. * Hab. 2, 20. † Jeſ. 66, 1. ꝛc. Matth. 5, 34.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; ſeine Seele * haſſet den Gottloſen, und die gerne freveln. * Pſ. 5, 5.

6. Er wird * regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben. * 5 Moſ. 29, 23. ꝛc.

7. Der HErr iſt gerecht, und hat * Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angeſichter ſchauen auf das da recht iſt. * Pſ. 33, 5. Pſ. 45, 8.

Der 12 Pſalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Uebermacht der Böſen. Vertrauen auf göttliche Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet,

5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; wer iſt unſer Herr?

6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr; ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die Rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel bewähret ſiebenmal.

8. Du, HErr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem Geſchlecht ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloſer, wo ſolche loſe Leute unter den Menſchen herrſchen. * Sprüch. 28, 12.

Der 13 Pſalm.

Sehnſucht nach lang verzögerter Hülfe unter dem Druck der Feinde. Zuverſichtliche Hoffnung auf GOttes Güte.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, * wie lange willſt du meiner ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz vor mir? * Pſ. 44, 25. Pſ. 77, 8. Pſ. 88, 15.

3. * Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben? * Hab. 1, 2.

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey meiner mächtig geworden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein Herz * freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut. * Pſ. 9, 15.

Der 14 Pſalm

Klage über das allgemeine Verderben der Menſchen, und Seufzen nach Erlöſung von dem Druck der Gottloſen.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Die * Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein Greuel mit ihrem Weſen; da iſt Keiner, der Gutes thue. * Pſ. 53, 2. f.

2. Der HErr * ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe,

ob Jemand klug ſey, und † nach GOtt frage. * Pſ. 33, 13. † Pſ. 22, 27.
3. Aber ſie ſind alle abgewichen, und alleſammt untüchtig; da iſt Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
4. Will denn der Uebelthäter Keiner das merken, die * mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren, aber den HErrn rufen ſie nicht an? * Pſ. 79, 7.
5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber GOtt iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.
6. Ihr ſchändet des Armen Rath; aber GOtt iſt ſeine Zuverſicht.
7. * Ach, daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein gefangen Volk erlöſete! So würde Jakob fröhlich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. * Pſ. 53, 7.

Der 15 Pſalm.

Wem das gnädige Wohlgefallen GOttes zu Theil werde.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner * Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Pſ. 84, 5.
2. * Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; * Jeſ. 33, 15.
3. Wer mit * ſeiner Zunge nicht verleumdet, und ſeinem Nächſten kein Arges thut, und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet; * Hiob 27, 4.
4. * Wer die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ſeinem Nächſten ſchwöret und hält es;
* Sprüch. 18, 5.
5. Wer ſein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geſchenk über den Unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16 Pſalm.

Weiſſagung von der auf die Leiden des Todes folgenden Auferſtehung Chriſti.
(Apg. 2, 25—31. c. 13, 35.)

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

* Bewahre mich, GOtt; denn ich traue auf dich. * Pſ. 25, 20.
2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden.
3. Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen.
4. Aber Jene, die einem andern nacheilen, werden * großes Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Nahmen in meinem Munde führen. * Pſ. 32, 10.
5. Der HErr aber iſt mein Gut und * mein Theil; Du erhältſt mein Erbtheil. * Klagl. 3, 24.
6. Das Loos iſt mir gefallen aufs Liebliche, mir iſt ein ſchön Erbtheil geworden.
7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.
8. * Ich habe den HErrn allezeit vor Augen: denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
* Apg. 2, 25.
9. Darum * freuet ſich mein Herz, und meine Ehre iſt fröhlich, auch mein Fleiſch wird ſicher liegen. * Pſ. 13, 6.
10. Denn * du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweſe.
* Apg. 2, 27. 31. c. 13, 35.
11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben; vor dir iſt Freude die Fülle, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17 Pſalm.

Gebet um Rettung der Unſchuld von der Argliſt mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die * Gerechtigkeit, merke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem Munde gehet. * Pſ. 4, 2. Pſ. 5, 2.
2. Sprich du * in meiner Sache, und ſchaue du auf das Recht. * Pſ. 43, 1.
3. Du * prüfeſt mein Herz, und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund nicht ſoll übertreten. * Pſ. 139, 1.
4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menſchen-Werk, auf dem Wege des Mörders.
5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wolleſt mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7. Beweiſe deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen.
8. Behüte mich * wie einen Augapfel

im Auge; beſchirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel, * Zach. 2, 8.
† Pſ. 57, 2.
9. Vor den Gottloſen, die mich verſtören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele ſtehen.
10. Ihre Fetten halten zuſammen, ſie reden mit ihrem Munde ſtolz.
11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns; ihre Augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erde ſtürzen.
12. Gleichwie * ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet. * Pſ. 10, 9.
13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottloſen mit deinem Schwert,
14. Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieſer Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den * Bauch fülleſt mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr Uebriges ihren Jungen. * Luc. 16, 25. Phil. 3, 19.
15. Ich aber will ſchauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18 Pſalm.

Dank- und Sieges-Lied Davids für die wunderbare Errettung von ſeinen Feinden.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, * Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieſes Liedes geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand ſeiner Feinde und von der Hand Sauls, * 2 Sam. 22, 1.
2. Und ſprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;
3. HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, * auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. * Hebr. 2, 13.
4. Ich * will den HErrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet. * Pſ. 146, 2.
5. Denn es umfiengen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erſchreckten mich, * Pſ. 55, 5.
6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn * mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt: ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren. * Jon. 2, 3.
8. Die Erde * bebete, und ward bewegt, und die Grundveſte der Berge regten ſich, und bebeten, da er zornig war. * Pſ. 68, 9.
9. * Dampf gieng auf von ſeiner Naſe, und verzehrend † Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete.
* 2 Moſ. 19, 18. † Pſ. 97, 3.
10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und * Dunkel war unter ſeinen Füßen. * v. 12. Pſ. 97, 2.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.
12. Sein * Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. * Jeſ. 50, 3.
13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen. * Joſ. 10, 11.
14. Und der HErr * donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. * Pſ. 29, 3.
15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und * ſchreckte ſie. * 1 Sam. 7, 10.
16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſe.
17. Er * ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und † zog mich aus großen Waſſern. * Pſ. 144, 7. † Pſ. 69, 2. 3.
18. Er * errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren, * Pſ. 69, 15.
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der HErr ward meine Zuverſicht.
20. Und er * führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er † hatte Luſt zu mir. * Pſ. 31, 9. † Jeſ. 62, 4.
21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn * alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir. * 5 Moſ. 17, 19.

24. Sondern ich *bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. *Pſ.15,2.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.
26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm,
27. Und bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.
28. Denn du hilfſt dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigeſt du.
29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte; der HErr, mein GOtt, macht meine Finſterniß Licht.
30. Denn *mit dir kann ich Kriegsvolk zerſchmeißen, und mit meinem GOtt über die Mauer ſpringen. * Pſ. 60, 14.
31. GOttes Wege ſind ohne Wandel; die Reden des HErrn ſind durchläutert. Er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. *Denn wo iſt ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein Hort, ohne unſer GOtt? *Jeſ.43,11. c.44,6.8.
33. GOtt rüſtet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.
35. Er lehret *meine Hand ſtreiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen, * Pſ. 144, 1.
36. Und gibſt mir den Schild deines Heils, und deine Rechte ſtärket mich; und wenn du mich demüthigeſt, *machſt du mich groß. *Pſ.71,21. Spr.15,33. c.18,12.
37. Du machſt *unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. * Pſ. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und ſie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.
39. Ich will ſie zerſchmeißen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine Füße fallen.
40. Du kannſt mich rüſten mit Stärke zum Streit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.
42. Sie *rufen, aber da iſt kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. * Hiob 19, 7.
43. Ich will ſie zerſtoßen, wie Staub vor dem Winde, ich will ſie wegräumen, wie *den Koth auf der Gaſſe. * Pſ. 83, 11.
44. Du hilfſt mir von dem zänkiſchen Volk, und machſt mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren; ja den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.
46. Die fremden Kinder verſchmachten, und zappeln in ihren Banden.
47. Der *HErr lebt, und gelobet ſey mein Hort; und der GOtt meines Heils müſſe erhoben werden. *5 Moſ. 32, 40.
48. Der GOtt, der mir Rache gibt und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und *erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den Frevlern. * Pſ. 27, 6.
50. Darum *will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Nahmen lobſingen, * Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem Könige großes Heil beweiſet, und wohlthut ſeinem Geſalbten, David, und *ſeinem Samen ewiglich. *Pſ.89,30.

Der 19 Pſalm.

Herrlichkeit GOttes in der Natur und in ſeinem Wort. Bitte um Sünden-Vergebung und Heiligung.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.
2. Die *Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werk. * Röm. 1, 20.
3. Ein Tag ſagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.
4. Es iſt keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denſelbigen gemacht;
6. Und dieſelbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer, und freuet ſich wie ein Held, zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an daſſelbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn iſt gewiß, und macht die Albernen weiſe.

9. Die Befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die Augen. * Pſ. 119, 105.
10. Die Furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich. Die * Rechte des HErrn ſind wahrhaftig, alleſammt gerecht. * Pſ. 33, 4.
11. Sie * ſind köſtlicher, denn Gold und viel feines Gold; ſie ſind ſüßer, denn Honig und Honigſeim. * Pſ. 119, 72.
12. Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert; und wer * ſie hält, der hat großen Lohn. * Pſ. 106, 3.
13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.
14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß ſie nicht über mich herrſchen; ſo werde ich ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben großer Miſſethat.
15. Laß dir * wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöſer. * Pſ. 104, 34.

Der 20 Pſalm.

Gebet des Volks für ſeinen König zur Zeit einer Kriegsnoth.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Der HErr erhöre dich in der Noth, der * Nahme des GOttes Jakobs ſchütze dich. * Spr. 18, 10.
3. Er ſende dir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke dich aus Zion.
4. Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn, Sela.
5. Er * gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anſchläge. * Pſ. 21, 3.
6. Wir rühmen, * daß du uns hilfſt, und im Nahmen unſers GOttes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner Bitte. * v. 10. Pſ. 33, 21.
7. Nun merke ich, daß der HErr ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen Himmel; ſeine rechte Hand hilft gewaltiglich.
8. Jene verlaſſen ſich auf Wagen und Roſſe: Wir aber denken an den Nahmen des HErrn, unſers GOttes.
9. Sie * ſind niedergeſtürzt, und gefallen: Wir aber ſtehen aufgerichtet.

* Pſ. 9, 4.

10. Hilf, HErr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21 Pſalm.

Dankſied für die dem Könige von GOtt verliehene Wohlthaten und Siege.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, der König freuet ſich in deiner Kraft, und wie ſehr fröhlich iſt er über deiner Hülfe!
3. Du * gibſt ihm ſeines Herzens Wunſch, und wegerſt nicht, was ſein Mund bittet, Sela. * Pſ. 20, 5. Pſ. 37, 4.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem Segen, du ſetzeſt eine goldene * Krone auf ſein Haupt. * Pſ. 132, 18.
5. Er bittet dich um das Leben; ſo gibſt du ihm langes Leben immer und ewiglich.
6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du legeſt Lob und Schmuck auf ihn.
7. Denn du ſetzeſt ihn zum Segen ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes.
8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchſten veſt bleiben.
9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein ſehen wirſt; der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem Zorn; Feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre * Frucht wirſt du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menſchenkindern. * Pſ. 109, 13.
12. Denn ſie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen. * 1 Moſ. 50, 20.
13. Denn du wirſt ſie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirſt du gegen ihr Antlitz zielen.
14. HErr, erhebe dich in deiner * Kraft; ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht. * Pſ. 80, 3.

Der 22 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.
2. Mein * GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne.

* Matth. 27, 46. Marc. 15, 34.

3. Mein GOtt, des Tages rufe ich,
ſo antworteſt du nicht; und des Nachts
ſchweige ich auch nicht.
4. Aber du biſt heilig, der du wohneſt
unter dem Lobe Iſraels.
5. Unſere Väter hoffeten auf dich; und
da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen aus.
6. Zu dir ſchrieen ſie, und wurden er-
rettet; ſie hoffeten auf dich, und * wur-
den nicht zu Schanden. * Pſ. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein
Menſch, ein * Spott der Leute, und Ver-
achtung des Volks. * Matth. 27, 39—44.
8. Alle, die mich ſehen, ſpotten meiner,
ſperren das Maul auf, und ſchütteln den
Kopf:
9. Er * klage es dem HErrn, der helfe
ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt
zu ihm. * Weish. 2, 18.
10. Denn * Du haſt mich aus meiner
Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine
Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter
Brüſten war. * Pſ. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworfen aus
Mutterleibe; Du biſt mein GOtt von
meiner Mutter Leibe an.
12. Sey nicht ferne von mir; denn Angſt
iſt nahe; denn es iſt hier kein Helfer.
13. Große Farren haben mich umgeben,
fette Ochſen haben mich umringet;
14. Ihren Rachen ſperren ſie auf wider
mich, wie ein brüllender und reißender
Löwe.
15. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer,
alle meine Gebeine haben ſich zertrennet;
mein Herz iſt in meinem Leibe wie zer-
ſchmolzenes Wachs.
16. Meine Kräfte ſind vertrocknet wie
ein Scherben, und meine Zunge klebet
an meinem Gaumen; und du legeſt mich
in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Böſen Rotte hat ſich um mich
gemacht; * ſie haben meine Hände und
Füße durchgraben. * Luc. 24, 39. 40.
vgl. Joh. 20, 25. 27.
18. Ich möchte alle meine Gebeine
zählen. Sie aber ſchauen, und ſehen ihre
Luſt an mir.
19. Sie * theilen meine Kleider unter
ſich, und werfen das Loos um mein Ge-
wand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.
Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.
20. Aber Du, HErr, ſey nicht ferne, meine
Stärke, * eile mir zu helfen, * Pſ. 38, 23.
21. Errette meine Seele vom Schwert,
* meine Einſame von den Hunden.
* Pſ. 35, 17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des
Löwen, und errette mich von den Ein-
hörnern.
23. Ich * will deinen Nahmen predi-
gen meinen Brüdern, ich will dich in der
Gemeine rühmen. * Hebr. 2, 12.
24. * Rühmet den HErrn, die ihr ihn
fürchtet; es ehre ihn aller Same Ja-
kobs, und vor ihm ſcheue ſich aller Same
Iſraels. * Pſ. 32, 11.
25. Denn er hat nicht verachtet noch
* verſchmähet das Elend des Armen,
und ſein Antlitz vor ihm nicht verbor-
gen, und da er zu ihm ſchrie, hörete er
es. * Pſ. 9, 13.
26. Dich will ich preiſen in der großen Ge-
meine; ich will * meine Gelübde bezahlen
vor denen, die ihn fürchten. * Pſ. 116, 14.
27. Die * Elenden ſollen eſſen, daß ſie
ſatt werden; und die nach dem HErrn
fragen, werden ihn preiſen; euer Herz
ſoll ewiglich leben. * Pſ. 69, 33.
28. Es werde gedacht aller Welt Ende,
daß ſie ſich zum HErrn bekehren, und vor
ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.
29. Denn der HErr hat ein Reich, und
er herrſchet unter den Heiden.
30. Alle Fetten auf Erden werden eſſen
und anbeten; vor ihm werden Kniee beu-
gen alle, die im Staube liegen, und die,
ſo kümmerlich leben.
31. Er wird * einen Samen haben, der
ihm dienet; vom HErrn wird man ver-
kündigen zu Kindeskind. * Jeſ. 53, 10.
32. Sie werden kommen, und ſeine
Gerechtigkeit predigen dem Volk, das
geboren wird, daß Er es thut.

Der 23 Pſalm.

Preis des HErrn, als des guten Hirten.

1. Ein Pſalm Davids.
Der HErr iſt mein * Hirte; † mir wird
nichts mangeln. * Joh. 10, 12. ꝛc
† Pſ. 34, 10. 11.
2. Er * weidet mich auf einer grünen
Aue, und † führet mich zum friſchen
Waſſer; * Heſek. 34, 14. † Off. 7, 17.
3. Er * erquicket meine Seele; er füh-
ret

ret mich auf rechter Straße, um ſeines Nahmens willen. * Jer. 31, 25.
4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, * fürchte ich kein Unglück: denn Du biſt bey mir; dein Stecken und Stab tröſten mich. * Pſ. 46, 3.
5. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde. Du ſalbeſt mein Haupt mit Oehl, und ſchenkeſt mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hauſe des HErrn immerdar. * Pſ. 15, 1.

Der 24 Pſalm.

Aufruf zum würdigen Empfang des größten HErrn und Königes.

1. Ein Pſalm Davids.
Die * Erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt; der Erdboden, und was darauf wohnet. * Pſ. 50, 12. 1 Kor. 10, 28.
2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Waſſern bereitet.
3. Wer * wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stätte? * Pſ. 15, 1. 2.
4. Der unſchuldige Hände hat, und reines Herzens iſt; der nicht Luſt hat zu loſer Lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.
5. Der wird den Segen vom HErrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heils. * Jeſ. 48, 18.
6. Das iſt das Geſchlecht, * das nach ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz, Jakob, Sela. * Pſ. 14, 2.
7. Machet die * Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Pſ. 118, 19.
8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr ſtark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.
10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth, Er iſt der König der Ehren, Sela.

Der 25 Pſalm.

Sehnſuchtsvolles Gebet um GOttes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Pſalm Davids.
Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn * keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter. * Jeſ. 49, 23.
4. * HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. * Pſ. 27, 11. Pſ. 86, 11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du biſt der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich deiner.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt.
7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. * Hiob 13, 26.
8. Der HErr iſt * gut und fromm, darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege; * 5 Moſ. 32, 4.
9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden ſeinen Weg. * v. 12.
10. Die Wege des HErrn ſind eitel Güte und Wahrheit, denen, die ſeinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Nahmens willen, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt.
12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweiſen den beſten Weg. * Pſ. 32, 8. Jeſ. 48, 17.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und ſein * Same wird das Land beſitzen. * Pſ. 37, 9. 11. 22.
14. Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen, die ihn fürchten; und ſeinen Bund läßt er ſie wiſſen.
15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem HErrn, denn Er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; denn Ich bin einſam und elend.
17. Die Angſt meines Herzens iſt groß; führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß * meiner Feinde ſo viel iſt, und † haſſen mich aus Frevel. * Pſ. 3, 2. † Joh. 15, 25.
20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. * Pſ. 16, 1. rc.

21. * Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre deiner. * Hiob 1, 1.

22. GOtt, * erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth. * Pſ. 130, 8.

Der 26 Pſalm.

Gebet um Rettung der Unſchuld.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ſchaffe mir Recht, denn Ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und verſuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte iſt vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich * ſitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinſchaft mit den Falſchen. * Pſ. 1, 1. Jer. 15, 17.

5. Ich haſſe die Verſammlung der Boshaftigen, und ſitze nicht bey den Gottloſen.

6. Ich * waſche meine Hände mit Unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar, * 5 Moſ. 21, 6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. HErr, ich * habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet. * Pſ. 27, 4.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürſtigen,

10. Welche mit böſen Tücken umgehen, und nehmen gern Geſchenke.

11. Ich aber wandle unſchuldig. Erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Verſammlungen. * Pſ. 22, 23.

Der 27 Pſalm.

Glaubensvolles Gebet des bedrängten und verlaſſenen Davids.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt mein Licht und mein Heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Kraft; vor wem ſollte mir grauen?

2. Darum, ſo die Böſen, meine * Widerſacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleiſch zu freſſen; müſſen Sie anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.

3. Wenn * ſich ſchon ein Heer wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein Herz nicht. Wenn ſich Krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf Ihn. * Pſ. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. * Pſ. 26, 8.

5. Denn er decket mich in ſeiner Hütte zur böſen Zeit, er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felſen;

6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich ſind; ſo will ich in ſeiner Hütte Lob opfern, ich will ſingen und Lob ſagen dem HErrn. * Pſ. 18, 49.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen. Darum * ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz. * Pſ. 24, 6. Jeſ. 45, 19.

9. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du biſt meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil. * Pſ. 13, 2.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlaſſen mich, aber der HErr nimmt mich auf.

11. HErr, weiſe mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gib mich * nicht in den Willen meiner Feinde; denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. * Pſ. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im * Lande der Lebendigen. * Jeſ. 38, 11.

14. Harre des HErrn, ſey * getroſt und unverzagt, und harre des HErrn. * Pſ. 31, 25.

Der 28 Pſalm.

Bitte um Errettung von Gottloſen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Pſalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. * Pſ. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottloſen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächſten, und haben Böſes im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke ſeiner Hände; darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen. * Jeſ. 5, 12.

6. Gelobet ſey der HErr: denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr iſt meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen; und mein Herz iſt fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der HErr iſt ihre Stärke; Er iſt die Stärke, die ſeinem Geſalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und * ſegne dein Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich. * Pſ. 29, 11.

Der 29 Pſalm.

Preis der Größe GOttes im Gewitter.

1. Ein Pſalm Davids.

Bringet her * dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke, * Pſ. 96, 7.

2. Bringet dem HErrn Ehre ſeines Nahmens, betet an den HErrn * in heiligem Schmuck. * Pſ. 110, 3.

3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Waſſern; der GOtt der Ehren donnert, der HErr auf großen Waſſern;

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht; die Stimme des HErrn gehet herrlich;

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern; der HErr zerbricht die Cedern in Libanon,

6. Und machet ſie löcken wie ein Kalb, Libanon und * Sirion, wie ein junges Einhorn; * 5 Moſ. 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuerflammen;

8. Die Stimme des HErrn erregt die Wüſte, die Stimme des HErrn erregt die Wüſte Kades;

9. Die Stimme des HErrn erregt die Hindinnen, und entblößet die Wälder. Und in ſeinem Tempel wird ihm Jedermann Ehre ſagen.

10. Der HErr ſitzet, eine Sündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der HErr * wird ſeinem Volk Kraft geben; der HErr wird ſein Volk ſegnen mit Frieden. * Pſ. 28, 8. 9.

Der 30 Pſalm.

Danklied Davids für die Rettung ſeines Lebens.

1. Ein Pſalm zu ſingen, von der Einweihung des Hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet, und * läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.
* Pſ. 35, 19. 24.

3. HErr, mein GOtt, da ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.

4. HErr, * du haſt meine Seele aus der Hölle geführet; du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.
* Pſ. 86, 13. Pſ. 116, 3. 4.

5. Ihr Heiligen, lobſinget dem HErrn, danket und * preiſet ſeine Heiligkeit;
* Pſ. 97, 12.

6. Denn ſein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber † des Morgens die Freude. * Jeſ. 54, 7.
† Tob. 3, 23.

7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargeſt, erſchrak ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.

10. Was iſt nütze an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? * Pſ. 6, 6.

11. HErr, höre, und * ſey mir gnädig; HErr, ſey mein Helfer. * Pſ. 6, 3.

12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,

13. Auf daß dir * lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde. HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit. * Pſ. 16, 9.

Der 31 Pſalm.

Hoffnungsvolles Gebet um Rettung aus großer Noth.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, auf * dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit. * Pſ. 25, 2.
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt.
4. Denn Du biſt mein Fels und meine Burg, und * um deines Nahmens willen wolleſt du mich leiten und führen. * Pſ. 23, 3.
5. Du wolleſt mich aus dem Netz ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn Du biſt meine Stärke.
6. * In deine Hände befehle ich meinen Geiſt; du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt. * Luc. 23, 46.
7. Ich haſſe, die da halten auf loſe Lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.
8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Noth, * Pſ. 9, 3.
9. Und übergibſt mich nicht in die Hände des Feindes; du ſtelleſt meine Füße auf weiten Raum.
10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt; meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft iſt verfallen vor meiner Miſſethat, und meine Gebeine ſind verſchmachtet.
12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin * eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich ſehen auf der Gaſſe, fliehen vor mir. * Pſ. 44, 14. Pſ. 79, 4.
13. Meiner iſt vergeſſen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochenes Gefäß.
14. Denn Viele ſchelten mich übel, daß Jedermann ſich vor mir ſcheuet; ſie rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt!
16. Meine * Zeit ſtehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. * Pſ. 139, 16.
17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte. * 4 Moſ. 6, 25. Pſ. 80, 4.
18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottloſen müſſen zu Schanden und geſchweiget werden in der Hölle.
19. Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, ſteif, ſtolz und höhniſch.
20. Wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen.
21. Du * verbirgeſt ſie heimlich bey dir vor Jedermanns Trotz; du verdeckeſt ſie in der Hütte vor den zänkiſchen Zungen. * Pſ. 27, 5.
22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewieſen, in einer veſten Stadt. * Pſ. 17, 7.
23. Denn Ich ſprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verſtoßen; dennoch höreteſt du meines Flehens Stimme, da ich zu dir ſchrie.
24. Liebet den HErrn, alle ſeine Heiligen. Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.
25. Seyd getroſt und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Der 32 Pſalm.

Seligkeit der Sünden-Vergebung.

1. Eine Unterweiſung Davids.
Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. * Röm. 4, 7.
2. Wohl dem Menſchen, * dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in deß Geiſt kein Falſch iſt. * Jeſ. 38, 17.
3. Denn da ich es wollte * verſchweigen, † verſchmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. * Hiob 31, 33. † Pſ. 31, 11.
4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.
5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen. Da † ver-

gabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünde, Sela. * Pſ. 38, 19. Spr. 28, 13. † 1 Joh. 1, 9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.

7. * Du biſt mein Schirm; du wolleſt mich vor Angſt behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela. * Pſ. 27, 5.

8. Ich * will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollſt; ich will dich mit meinen Augen leiten. * Pſ. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Roſſe und Maulthiere, die nicht verſtändig ſind, welchen * man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. * Spr. 26, 3.

10. Der * Gottloſe hat viele Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfangen. * Pſ. 16, 4.

11. Freuet * euch des HErrn, und ſeyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. * Pſ. 33, 1.

Der 33 Pſalm.

Freudiges Lob der allmächtigen Güte GOttes.

1. Freuet * euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen. * Pſ. 64, 11. Pſ. 97, 12.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobſinget * ihm auf dem Pſalter von zehn Saiten; * Pſ. 92, 4.

3. Singet ihm * ein neues Lied, machet es gut auf Saitenſpielen mit Schalle. * Pſ. 40, 4. Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.

4. Denn * des HErrn Wort iſt wahrhaftig, und was er zuſagt, das hält er gewiß. * Pſ. 19, 10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die * Erde iſt voll der Güte des HErrn. * Pſ. 119, 64.

6. Der Himmel iſt durch das Wort des HErrn gemacht, und alles ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

7. Er * hält das Waſſer im Meer zuſammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene. * Pſ. 104, 9.

8. Alle Welt * fürchte den HErrn, und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem Erdboden wohnet. * Pſ. 67, 8.

9. Denn * ſo Er ſpricht, ſo geſchiehet es; ſo Er gebietet, ſo ſtehet es da. * 1 Moſ. 1, 3.

10. Der HErr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der * Rath des HErrn bleibet ewiglich, ſeines Herzens Gedanken für und für. * Jeſ. 14, 27.

12. * Wohl dem Volk, deß der HErr ein GOtt iſt; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. * Pſ. 144, 15.

13. Der HErr ſchauet vom Himmel, und ſiehet aller Menſchen Kinder.

14. Von ſeinem veſten Thron ſiehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht ſeine große Macht; ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine große Kraft.

17. Roſſe helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des * HErrn Auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen, * Sir. 34, 19.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre ſie in der Theurung. * Pſ. 34, 10.

20. Unſere Seele * harret auf den HErrn; Er iſt unſere Hülfe und Schild. * Jeſ. 8, 17.

21. Denn unſer Herz freuet ſich ſeiner, und wir trauen auf ſeinen heiligen Nahmen.

22. Deine * Güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen. * Pſ. 31, 7. 8.

Der 34 Pſalm.

Erweckung zum Preis der Hülfe GOttes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Pſalm Davids, da * er ſeine Geberde verſtellete vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er weggieng. * 1 Sam. 21, 13.

2. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.

3. Meine Seele ſoll ſich * rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und ſich freuen. * Jer. 9, 24.

4. Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Nahmen * erhöhen. * Pſ. 145, 1.

5. Da ich den HErrn ſuchte, antwor-

tete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn anſehen und anlaufen, derer Angeſicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieſer Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen ſeinen Nöthen.

8. Der * Engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus. * 1 Moſ. 32, 1. 2. 2 Kön. 6, 17. Pſ. 91, 11. ꝛc.

9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt. * Wohl dem, der auf ihn trauet. * Pſ. 2, 12.

10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine Heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel. * Pſ. 37, 19.

11. Die Reichen müſſen darben und hungern; aber die den HErrn ſuchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13. * Wer iſt, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? * 1 Petr. 3, 10.

14. Behüte deine Zunge vor Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden.

15. Laß * vom Böſen, und thue Gutes; ſuche Frieden und jage ihm nach. * Pſ. 37, 27.

16. Die * Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Schreyen: * Hiob 36, 7.

17. Das Antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo Böſes thun, daß er * ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. * Hiob 18, 17.

18. Wenn die (Gerechten) ſchreyen, ſo * höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth. * v. 5.

19. Der * HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagenes Gemüth haben. * Luc. 18, 13.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allem.

21. Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird.

22. Den Gottloſen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten haſſen, werden Schuld haben.

23. Der HErr erlöſet die Seele ſeiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35 Pſalm.

Gebet um Errettung von undankbaren, boshaftigen und ſchadenfrohen Feinden.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, hadere mit meinen Haderern; ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und * mache dich auf, mir zu helfen. * Pſ. 12, 6.

3. Zucke den Spieß, und ſchütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe!

4. Es * müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele ſtehen; es müſſen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. * Pſ. 40, 15.

5. Sie müſſen werden wie Spreu * vor dem Winde, und der Engel des HErrn ſtoße ſie weg. * Pſ. 1, 4.

6. Ihr Weg müſſe finſter und ſchlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne Urſach geſtellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Urſach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein Netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fangen, und müſſe darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müſſe ſich freuen des HErrn, und fröhlich ſeyn auf ſeine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der * du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern. * Hiob 36, 15.

11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie * thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. * Pſ. 38, 21.

13. Ich aber, wenn * ſie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Faſten, und betete von Herzen ſtets; * Röm. 12, 15.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leide trägt über ſeine Mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen Schaden, und rotten ſich; es rotten ſich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; ſie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des Bauchs willen, * beißen ſie ihre Zähne zuſammen über mich. * Hiob 16, 9.

17. HErr, wie lange willſt du zuſehen?

Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und * meine Einſame von den jungen Löwen. * Pſ. 22, 21.
18. Ich will dir * danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. * Pſ. 40, 10. 11.
19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind, noch mit den Augen ſpotten, die mich ohne Urſach haſſen.
20. Denn ſie * trachten Schaden zu thun, und ſuchen falſche Sachen wider die Stillen im Lande; * Pſ. 36, 5.
21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: * Da, da! das ſehen wir gerne. * Pſ. 40, 16.
22. HErr, du ſieheſt es, ſchweige nicht; HErr, ſey nicht ferne von mir.
23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr. * Pſ. 44, 24.
24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.
25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.
26. Sie müſſen ſich * ſchämen und zu Schanden werden alle, die ſich meines Uebels freuen; ſie müſſen mit Schande und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen. * v. 4.
27. Rühmen * und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hoch gelobet ſeyn, der ſeinem Knechte wohl will. * Pſ. 40, 17.
28. Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36 Pſalm.

Klage über die Gottloſen. Preis der Güte GOttes gegen die Frommen.

1. Ein Pſalm Davids, des HErrn Knechts, vorzuſingen.
2. Es iſt von Grund meines Herzens von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß * keine Gottesfurcht bey ihnen iſt. * 1 Moſ. 20, 11.
3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe Sache fördern, und andere verunglimpfen.
4. Alle * ihre Lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Gutes thäten. * Pſ. 59, 13.
5. Sondern ſie * trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und ſtehen veſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges. * Mich. 2, 1.
6. HErr, deine * Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 57, 11. Pſ. 108, 5.
7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie große Tiefe. HErr, du hilfſt beyden, Menſchen und Vieh.
8. Wie theuer iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchenkinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen. * v. 11. Pſ. 17, 8.
9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes; und du tränkeſt ſie mit Wohlluſt, als mit einem Strom.
10. Denn bey dir iſt * die lebendige Quelle; und in deinem Licht ſehen wir das Licht. * Jer. 2, 13. c. 17, 13.
11. * Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. * v. 8.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottloſen ſtürze mich nicht.
13. Sondern laß ſie, * die Uebelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoßen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37 Pſalm.

Das Glück der Gottloſen, das doch nur hinfällig iſt, ſoll die Frommen nie an GOttes Führungen irre machen.

1. Ein Pſalm Davids.
Erzürne * dich nicht über die Böſen, ſey nicht neidiſch über die Uebelthäter. * Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.
2. Denn wie das Gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden ſie verwelken,
3. Hoffe auf den * HErrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * Hoſ. 12, 6. 7.
4. Habe deine Luſt an dem HErrn; der wird dir * geben, was dein Herz wünſchet. * Pſ. 20, 5.
5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wirds wohl machen,
6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. * Eph. 4, 26. 31.

9. Denn die Böſen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, * werden das Land erben. * v. 11. Spr. 2, 21.

10. Es iſt noch um ein Kleines, ſo iſt der Gottloſe nimmer; und wenn du nach ſeiner Stätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Luſt haben † in großem Frieden. * Matth. 5, 5. † Pſ. 119, 165.

12. Der Gottloſe drohet dem Gerechten, und beißet ſeine Zähne zuſammen über ihn.

13. Aber der HErr lachet ſeiner; denn er ſiehet, daß ſein Tag kommt.

14. Die Gottloſen ziehen das Schwert aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer, denn das große Gut vieler Gottloſen.

17. Denn der Gottloſen * Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in * der Theurung werden ſie genug haben. * Pſ. 112, 3.

20. Denn die Gottloſen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche Aue, werden ſie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der * Gottloſe borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber iſt † barmherzig und milde. * Sir. 29, 2. † Pſ. 112, 5.

22. Denn ſeine Geſegneten erben das Land; aber ſeine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird ſolches Mannes Gang gefördert, und hat Luſt an ſeinem Wege.

24. * Fällt er, ſo wird er nicht weggeworfen; denn der HErr erhält ihn bey der Hand. * Pſ. 145, 14.

25. Ich bin jung geweſen, und alt geworden, und habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Samen nach Brod gehen.

26. Er iſt allezeit barmherzig, und leihet gerne; und ſein Same wird geſegnet ſeyn.

27. Laß * vom Böſen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. * Pſ. 34, 15.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt ſeine Heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret; aber der Gottloſen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und ſeine Zunge lehret das Recht.

31. Das Geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem Herzen, ſeine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottloſe * lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten. * Pſ. 10, 9.

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in ſeinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen Weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt; du wirſt es ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe, * da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. * Hiob 4, 20.

37. Bleibe * fromm, und halte dich recht; denn ſolchem wird es zuletzt wohl gehen. * 1 Moſ. 39, 8. 9.

38. Die * Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet. * Pſ. 73, 19.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten, der iſt ihre Stärke in der Noth.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten; er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helfen: denn ſie * trauen auf ihn. * Weish. 3, 9.

Der 38 Pſalm.

Bußgebet Davids unter ſchweren Leiden; Flehen um Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, * ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Pſ. 6, 2.
3. Denn deine Pfeile ſtecken in mir, und deine Hand drücket mich.
4. Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer geworden.
6. Meine Wunden ſtinken und eitern vor meiner Thorheit.
7. Ich gehe krumm und ſehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.
8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und iſt nichts Geſundes an meinem Leibe.
9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.
10. HErr, vor dir iſt alle meine Begierde, und mein * Seufzen iſt dir nicht verborgen. * Pſ. 6, 7.
11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir.
12. Meine * Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine Plage, und meine Nächſten treten ferne. * Hiob 19, 14.
13. Und die mir nach der Seele ſtehen, ſtellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um.
14. Ich aber muß ſeyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.
15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat.
16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, HErr, mein GOtt, wirſt erhören.
17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich * nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich. * Pſ. 30, 2.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz iſt immer vor mir.
19. Denn ich zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde.
20. Aber meine Feinde leben, und ſind mächtig; die mich unbillig haſſen, ſind groß.
21. Und die mir * Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. * Pſ. 109, 5.
22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.
23. * Eile mir beyzuſtehen, HErr, † meine Hülfe. * Pſ. 40, 14. † Pſ. 35, 3.

Der 39 Pſalm.

Entſchluß zum geduldigen Schweigen. Betrachtung über die Hinfälligkeit des Menſchen. Bitte um göttlichen Troſt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für * Jeduthun. * Pſ. 62, 1.
2. Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.
3. Ich bin * verſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen. * Pſ. 38, 14.
4. * Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. * Pſ. 119, 53.
5. Aber, HErr, lehre * doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. * Pſ. 90, 12.
6. Siehe, * meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sela. * Pſ. 90, 5.
7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; ſie * ſammeln, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. * Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.
8. Nun, HErr, weß ſoll ich mich tröſten? * Ich hoffe auf dich. * Pſ. 25, 2.
9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Pſ. 79, 9.
10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * Du wirſt es wohl machen. * Pſ. 37, 5.
11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verſchmachtet von der Strafe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen; ſo wird ſeine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach * wie gar nichts ſind doch alle Menſchen! Sela. * Pſ. 62, 10.
13. Höre mein Gebet, HErr, und ver-

nimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen; denn * ich bin beydes dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. *1 Moſ. 35, 27.
3 Moſ. 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Pſ. 119, 19. 2 Kor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. 1 Petr. 2, 11. Hebr. 11, 13.

14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier ſey. * Hiob 10, 20.

Der 40 Pſalm.

Weiſſagung von dem freywilligen Opfer des Gehorſams Chriſti. (Hebr. 10, 5—10.)

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Ich * harrete des HErrn; und er neigte ſich zu mir, und † hörete mein Schreyen, *Pſ. 27, 14. † Pſ. 18, 7. Pſ. 34, 16.

3. Und zog mich aus der grauſamen Grube, und * aus dem Schlamm, und ſtellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann; * Pſ. 69, 3.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unſern GOtt. Das werden Viele ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine Hoffnung ſetzt auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich. Ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren haſt du mir aufgethan. Du willſt weder Brandopfer noch Sündopfer. *Pſ. 51, 18. Hebr. 10, 5.

8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im * Buch iſt von mir geſchrieben. *Hebr. 10, 7.

9. Deinen * Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen. *Jeſ. 50, 5. Joh. 4, 34.

10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weißt Du. *Pſ. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wolleſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß * deine Güte und Treue allewege mich behüten. * Pſ. 61, 8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann; ihrer iſt mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlaſſen.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt; * eile, HErr, mir zu helfen. *Pſ. 22, 20. Pſ. 38, 23.

15. * Schämen müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
* Pſ. 35, 4. Pſ. 70, 3.

16. Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da!

17. Es müſſen * ſich freuen und fröhlich ſeyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hoch gelobet! *Pſ. 35, 27.

18. Denn * ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich. Du biſt mein Helfer und Erretter; mein GOtt, verziehe nicht. *Pſ. 70, 6. Pſ. 109, 22.

Der 41 Pſalm.

Klage über ſchadenfrohe Feinde, und einen treuloſen Freund (Judas, nach Joh. 13, 18.). Bitte um göttliche Hülfe.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur böſen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und * beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in ſeiner Feinde Willen. *Apg. 9, 36. f.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem Siechbette; du hilfſt ihm von aller ſeiner Krankheit.

5. Ich ſprach: * HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir geſündiget. * Pſ. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er ſterben und ſein Nahme vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meinen es doch nicht von Herzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich haſſen, raunen mit

einander wider mich, und denken Böſes über mich.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen: Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. * Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf; ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältſt du um meiner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein * Angeſicht ewiglich. * 1 Chron. 18, 27.

14. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42 Pſalm.

Sehnſucht eines bedrängten Frommen nach dem Heiligthum GOttes.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue?

4. Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſagt: * Wo iſt nun dein GOtt? * Pſ. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß inne werde, ſo ſchütte * ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt; denn ich wollte gerne hin gehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feyern. * 1 Sam. 1, 15.

6. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. * Pſ. 43, 5.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauſchen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brauſen; alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich. * Pſ. 69, 2. 3.

9. Der HErr hat des Tages verheißen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich ſage zu GOtt, meinem Fels: Warum * haſt du meiner vergeſſen? † Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?
* Jeſ. 49, 14. † Pſ. 43, 2.

11. Es iſt als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt. * Pſ. 43, 5.

Der 43 Pſalm.

Fortgeſetzte Bitte um Zurückbringung zu dem Heiligthum GOttes.

1. Richte * mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten. * Pſ. 26, 1.

2. Denn Du biſt der GOtt meiner Stärke; warum verſtößeſt du mich? * Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? * Pſ. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, * Pſ. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der * meine Freude und Wonne iſt, und dir, GOtt, auf der Harfe danke, mein GOtt. * Pſ. 63, 6.

5. Was * betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe, und mein GOtt iſt. * Pſ. 42, 6. 12.

Der 44 Pſalm.

Klage des Volks GOttes über den Druck von Feinden.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. GOtt, wir haben es mit unſern Ohren gehöret, unſere Väter haben es uns erzählet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du haſt mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzet; du haſt die Völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angeſichts; denn du hatteſt Wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, Du biſt derſelbe mein König, der du Jakob Hülfe verheißeſt.

6. Durch dich *wollen wir unſere Feinde zerſtoßen; in deinem Nahmen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen. * Pſ. 60, 14.

7. Denn ich *verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; * Pſ. 20, 8.

8. Sondern du hilfſt uns von unſern Feinden, und machſt zu Schanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und *deinem Nahmen danken ewiglich, Sela. * Pſ. 54, 8.

10. Warum verſtößeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden, und zieheſt nicht aus unter unſerm Heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.

13. Du verkaufeſt dein Volk umſonſt, und nimmſt nichts darum.

14. Du *machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind. * Pſ. 79, 4.

15. Du machſt uns zum Beyſpiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine *Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande. * Pſ. 69, 20.

17. Daß ich die *Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß. * Pſ. 74, 10.

18. Dieß alles iſt über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den Drachen, und bedeckeſt uns mit Finſterniß.

21. Wenn wir des Nahmens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehoben zum fremden GOtt:

22. Das möchte GOtt wohl finden; nun *kennet Er ja unſers Herzens Grund. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

23. Denn *wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie Schlachtſchafe. * Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, HErr, warum ſchläfſt du? Wache auf, und verſtoße uns nicht ſo gar.

25. Warum *verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elends und Dranges? * Pſ. 69, 18.

26. Denn unſere Seele iſt gebeuget zur Erde, unſer Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner Güte willen.

Der 45 Pſalm.

Loblied auf einen großen und herrlichen König. (Chriſtum. Hebr. 1, 8. 9.)

1. Ein Brautlied und Unterweiſung der Kinder Korah, *von den Roſen, vorzuſingen. * Pſ. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will ſingen von einem Könige; meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du biſt der Schönſte unter den Menſchenkindern, *holdſelig ſind deine Lippen; darum ſegnet dich GOtt ewiglich. * Luc. 4, 22.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und ſchmücke dich ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und *die Elenden bey Recht zu behalten; ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen. * Pſ. 72, 4.

6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. *GOtt, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter. * Hebr. 1, 8.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottloſes Weſen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt, geſalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Geſellen.

9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Pallåſten daher trittſt, in deiner ſchönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut ſteht zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Golde.

11. Höre, Tochter, ſchaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauſes:

12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben; denn Er iſt dein HErr, und ſollſt ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit goldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige; und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallaſt.

17. Anſtatt deiner Våter wirſt du Kinder kriegen; die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.

18. Ich will deines Nahmens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46 Pſalm.

GOtt iſt der Schutz ſeines Volks in den größten Nöthen.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzuſingen.

2. GOtt iſt * unſere Zuverſicht und Stårke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.
* Pſ. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſånken, * Pſ. 3, 2. f.

4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr darinnen, darum wird ſie wohl bleiben; GOtt hilft ihr frühe.

7. Die Heiden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören låßt.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer Schutz, Sela.

9. Kommet * her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolches Zerſtören anrichtet; * Pſ. 66, 5.

10. Der den * Kriegen ſteuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerſchlågt, und Wagen mit Feuer verbrennet. * Pſ. 76, 4.

11. Seyd ſtille und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der * HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer Schutz, Sela.
* 2 Chron. 13, 10. 12.

Der 47 Pſalm.

Feierliches Loblied auf GOtt, den König ſeines Volks und den Herrſcher über alle Völker.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Hånden, alle Völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem Schall.

3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füße.

5. Er erwåhlet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.

6. GOtt fåhret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaune.

7. Lobſinget, * lobſinget GOtt; lobſinget, lobſinget unſerm Könige. * Jeſ. 12, 5.

8. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden; lobſinget ihm klüglich.

9. GOtt iſt König über die Heiden; GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammelt zu Einem Volk, dem GOtt Abrahams; denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auf Erden.

Der 48 Pſalm.

Freude Zions über die Hülfe und den Schutz ſeines GOttes.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

2. Groß iſt der HErr und hochberühmt in der Stadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön Zweiglein, deß ſich das ganze Land tröſtet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die * Stadt des großen Königs.
* Matth. 5, 35.

4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er der Schutz ſey.

5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammelt, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzt.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt angekommen, Angſt wie eine Gebärerin.

8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer, durch den Oſtwind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wir es an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unſers GOttes; GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten * deiner Güte, in deinem Tempel. * Jeſ. 30, 15.

11. GOtt, wie dein Nahme, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte iſt voller Gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyen fröhlich, um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfanget ſie, zählet ihre Thürme;

14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläſte, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,

15. Daß * dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. * Jeſ. 25, 9.

Der 49 Pſalm.

Das Glück der Gottloſen nimmt mit dem Tode ein Ende.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. Höret zu, alle Völker, merket auf, alle, die in dieſer Zeit leben,

3. Beyde gemeiner Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund ſoll von Weisheit reden, und mein Herz von Verſtand ſagen.

5. Wir wollen * einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe ſpielen. * Pſ. 78, 2.

6. Warum ſollte ich mich fürchten in böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat meiner Uebertreter umgibt?

7. Die ſich * verlaſſen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichthum.
* Pſ. 52, 9.

8. Kann doch ein Bruder Niemand erlöſen, noch GOtt Jemand verſöhnen:

9. Denn es koſtet zu viel, ihre Seele zu erlöſen, daß er es muß laſſen anſtehen ewiglich;

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen, * daß ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wohl als die Thoren und Narren umkommen, und † müſſen ihr Gut andern laſſen. * Pred. 2, 16.
† Pred. 6, 2.

12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häuſer währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde, ſondern * müſſen davon, wie ein Vieh. * Pred. 3, 19.
2 Petr. 2, 12.

14. Dieß ihr Thun iſt eitel Thorheit; noch loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.

15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget ſie; aber die * Frommen werden gar bald über ſie herrſchen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müſſen ſie bleiben.
* Weish. 3, 8.

16. Aber GOtt wird meine Seele * erlöſen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.
* Hoſ. 13, 14.

17. Laß * dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird. * Sir. 11, 20. f.

18. Denn er * wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;
* Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten Lebens, und preiſet es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren ſie ihren Vätern nach, und ſehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Menſch in der Würde iſt, und hat keinen Verſtand; ſo fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50 Pſalm.

Feierliche Erklärung GOttes, daß Opferdienſt ohne Frömmigkeit des Herzens und Lebens ihm nicht gefalle.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.
2. Aus Zion bricht an der ſchöne Glanz GOttes.
3. Unſer GOtt * kommt und ſchweiget nicht. Freſſendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. * Pſ. 96, 13.
4. Er ruft * Himmel und Erde, daß er ſein Volk richte. * 5 Moſ. 31, 28.
5. Verſammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.
6. Und die Himmel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen; denn * GOtt iſt Richter, Sela. * Pſ. 7, 12.
7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich, GOtt, bin dein GOtt.
8. Deines Opfers halben ſtrafe ich dich nicht; ſind doch deine Brandopfer ſonſt immer vor mir.
9. Ich will nicht von deinem Hauſe Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle * Thiere im Walde ſind mein, und Vieh auf den Bergen, da ſie bey Tauſenden gehen. * Pſ. 8, 8. 9.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon ſagen; denn * der Erdboden iſt mein und alles, was darinnen iſt. * 2 Moſ. 19, 5. ꝛc.
13. Meineſt du, daß ich Ochſenfleiſch eſſen wolle, oder Bocksblut trinken?
14. Opfre GOtt Dank, und bezahle dem Höchſten deine Gelübde.
15. Und * rufe mich an in der Noth; ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen. * Pſ. 77, 3. Pſ. 91, 15.
16. Aber zu dem Gottloſen ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine Rechte, und nimmſt meinen Bund in deinen Mund;
17. So Du doch Zucht haſſeſt, und wirfſt meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo läufſt du mit ihm, und haſt * Gemeinſchaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.
19. Dein Maul läſſeſt du Böſes reden, und deine Zunge treibet Falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdeſt du. * 3 Moſ. 19, 16.
21. Das thuſt du, und ich * ſchweige: da meineſt du, ich werde ſeyn gleich wie du. Aber ich will dich ſtrafen, und will dirs unter Augen ſtellen. * Jeſ. 42, 14.
22. Merket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiße, und ſey kein Retter mehr da.
23. Wer Dank opfert, der preiſet mich; und das iſt der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51 Pſalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen;
2. Da * der Prophet Nethan zu ihm kam, als er war zu BathSeba eingegangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.
3. GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn * Ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir. * Pſ. 32, 5.
6. An dir allein habe ich geſündiget, und Uebel vor dir gethan, * auf daß du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Röm. 3, 4. 19.
7. Siehe, ich bin aus * ſündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. * Joh. 3, 6.
8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.
9. Entſündige mich mit * Yſop, daß ich rein werde; waſche mich, † daß ich ſchneeweiß werde. * 3 Moſ. 14, 6. 7. † Jeſ. 1, 18.
10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt.
11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Miſſethat.
12. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutſchulden, GOtt! der du mein GOtt und Heiland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein *Mund deinen Ruhm verkündige. *Pſ. 71, 8.

18. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wollte dirs ſonſt wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; *ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, GOtt, nicht verachten. *Pſ. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jeruſalem.

21. Dann werden dir gefallen die *Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

*5 Moſ. 33, 19.

Der 52 Pſalm.

Klage über Doegs Bosheit und Vertrauen auf GOttes Schutz.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs Haus gekommen.

3. Was trotzeſt du denn, du Tyrann, daß du kannſt Schaden thun; ſo doch GOttes Güte noch täglich währet?

4. Deine *Zunge trachtet nach Schaden, und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharfes Schermeſſer. *Pſ. 57, 5.

5. Du redeſt lieber Böſes, denn Gutes, und Falſch, denn Recht, Sela.

6. Du redeſt gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falſcher Zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werden es ſehen, und ſich fürchten, und werden ſeiner lachen:

9. Siehe, das iſt der Mann, der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt; ſondern *verließ ſich auf ſeinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. *Pſ. 49, 7.

10. *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hauſe GOttes; verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. *Pſ. 92, 13—15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannſt es wohl machen; und will harren auf deinen Nahmen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53 Pſalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes bey der allgemeinen Verdorbenheit der Menſchen.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor um einander vorzuſingen.

2. Die *Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein Greuel geworden in ihrem böſen Weſen. Da iſt keiner, der Gutes thut. *Pſ. 14, 1.

3. GOtt ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob Jemand klug ſey, der nach GOtt frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſammt untüchtig. Da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht ſagen laſſen, die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; denn GOtt zerſtreuet die Gebeine der Treiber. Du machſt ſie zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

7. *Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangenes Volk erlöſete! So würde ſich Jakob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn. *Pſ. 14, 7.

Der 54 Pſalm.

Glaubensvolles Gebet um Schutz gegen die Feinde.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen;

2. Da *die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. *1 Sam. 26, 1. ꝛc.

3. Hilf *mir, GOtt, durch deinen Nahmen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt. *Pſ. 79, 9.

4. GOtt, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
* Pſ. 55, 2.
5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seele, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.
6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerſtöre ſie durch deine Treue.
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Nahmen, HErr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.
9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet. * Pſ. 59, 11.

Der 55 Pſalm.

Gebet um göttlichen Beyſtand gegen furchtbare Feinde, und beſonders gegen einen treuloſen Freund.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.
2. GOtt, * höre mein Gebet, und † verbirge dich nicht vor meinem Flehen. * Pſ. 54, 4. † Pſ. 69, 18.
Pſ. 44, 25.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget; denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht iſt auf mich gefallen. * Pſ. 18, 5.
6. Furcht und Zittern iſt mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!
8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüſte bleiben, Sela.
9. Ich wollte eilen, daß ich entränne vor dem Sturmwinde und Wetter.
10. Mache ihre Zunge * uneins, HErr, und laß ſie untergehen; denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.
* 1 Moſ. 11, 7.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es iſt Mühe und Arbeit darinnen.
12. * Schadenthun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gaſſe. * Pſ. 52, 3. f.

13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Haſſer pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger und mein Verwandter,
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hauſe GOttes zu Haufen.
16. Der Tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die Hölle fahren; denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen; ſo wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe; denn * ihrer iſt viel wider mich. * Pſ. 3, 2.
20. GOtt wird hören und ſie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht. * Pſ. 102, 27.
21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſeinen Bund.
22. Ihr * Mund iſt glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; † ihre Worte ſind gelinder, denn Oehl, und ſind doch bloße Schwerter.
* Jer. 9, 8. † Pſ. 57, 5.
23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn. Der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.
24. Aber, GOtt, * Du wirſt ſie hinunter ſtoßen in die tiefe Grube. Die † Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. * Pſ. 94, 23. † Pſ. 5, 7.

Der 56 Pſalm.

Zuverſichtliches Gebet um Rettung bey feindlichen Nachſtellungen.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der ſtummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philiſter griffen zu Gath.
* 1 Sam. 21, 11.
2. GOtt, * ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſenken; täglich ſtreiten ſie und ängſten mich. * Pſ. 51, 3.
3. Meine Feinde verſenken mich täglich; denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, * ſo hoffe Ich auf dich. * Pſ. 25, 2.

5. Ich will GOttes Wort rühmen: auf GOtt will ich hoffen, und mich * nicht fürchten; was ſollte mir Fleiſch thun? * Hebr. 13, 6.
6. Täglich fechten ſie meine Worte an: alle ihre Gedanken ſind, daß ſie mir Uebels thun.
7. Sie halten zuhauf und lauern, und haben Acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen.
8. Was ſie Böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt, ſtoße ſolche Leute ohne alle Gnade hinunter.
9. Zähle meine Flucht, faſſe meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du zähleſt ſie.
10. Dann werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren, wenn ich rufe; ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.
11. Ich will rühmen GOttes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.
12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; * was können mir die Menſchen thun? * Jeſ. 51, 12. Hebr. 13, 6.
13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir danken will.
14. Denn * du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich † wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen. * Pſ. 116, 8.
† 1 Moſ. 17, 1.

Der 57 Pſalm.

Gebet Davids um Hülfe gegen Saul. Preis der rettenden Macht und Güte GOttes.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme; da * er vor Saul flohe in die Höhle.
* 1 Sam. 22, 1.
2. Sey mir gnädig, GOtt, ſey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.
3. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht.
4. Er ſendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Verſenkers, Sela. GOtt ſendet ſeine Güte und Treue.
5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menſchenkinder ſind Flammen, ihre Zähne ſind Spieße und Pfeile, und ihre * Zungen ſcharfe Schwerter. * Pſ. 55, 22.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; ſie graben vor mir eine Grube, und fallen ſelbſt darein, Sela.
8. Mein Herz iſt bereit, GOtt, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.
9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Pſalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.
10. HErr, * ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten. * Pſ. 18, 50.
11. Denn * deine Güte iſt ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 36, 6.
12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58 Pſalm.

Klage über ungerechte Verläumder. Hoffnung der Zernichtung ihrer Gewalt.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme.
2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr Menſchenkinder?
3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet ſtracks durch mit euern Händen zu freveln. * Sprüch. 21, 29.
4. Die Gottloſen ſind verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.
5. Ihr Wüthen iſt gleich wie das Wüthen einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zuſtopft.
6. Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beſchwörers, der wohl beſchwören kann.
7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerſtoße, HErr, die Backenzähne der jungen Löwen.
8. Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin fließet. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.
9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verſchmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornſtrauch, wird * ſie ein Zorn ſo friſch wegreißen. * Pſ. 90, 7.

11. Der Gerechte * wird ſich freuen, wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird ſeine Füße baden in des Gottloſen Blut.
* Pſ. 68, 24.

12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſeiner ja genießen; * es iſt ja noch GOtt Richter auf Erden.
* Pſ. 7, 9.

Der 59 Pſalm.

Gebet um Beyſtand GOttes gegen mächtige Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da * Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauern auf meine Seele; die Starken ſammeln ſich wider mich, ohne meine Schuld und Miſſethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten ſich. Erwache und begegne mir, und ſiehe darein.

6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Iſraels, wache auf, und ſuche heim alle Heiden; ſey derer * keinem gnädig, die ſo verwegene Uebelthäter ſind, Sela.
* Pſ. 56, 8.

7. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander, * Schwerter ſind in ihren Lippen: Wer ſollte es hören? * Pſ. 55, 22.

9. Aber Du, HErr, wirſt ihrer lachen, und aller Heiden ſpotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt iſt mein Schutz.

11. GOtt erzeigt mir reichlich ſeine Güte; GOtt läßt mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe; zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, HErr, unſer Schild, und ſtoße ſie hinunter.

13. Ihre * Lehre iſt eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widerſprechen.
* Pſ. 36, 4.

14. Vertilge ſie ohne alle * Gnade; vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyen, und inne werden, daß GOtt Herrſcher ſey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Pſ. 56, 8.

15. * Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen. * v. 7.

16. Laß ſie hin und her laufen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du biſt mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Pſ. 89, 2.
† Pſ. 62, 3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobſingen; denn du, GOtt, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60 Pſalm.

Bitte für das bedrängte Volk Iſrael um Sieg über ſeine Feinde.

1. Ein goldenes Kleinod Davids vorzuſingen, von einem goldenen Roſenſpan zu lehren;

2. Da * er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salzthal zwölf tauſend.
* 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18.

3. GOtt, der du uns verſtoßen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem Volk ein Hartes erzeiget, du * haſt uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten.
* Jeſ. 51, 17. 22.

6. Du haſt aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwarfen, und ſie ſicher machte, Sela.

7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. * Pſ. 108, 7. f.

8. GOtt redet * in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth.
* Mich. 1, 2.

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.

10. Moab iſt mein Waſchtöpfen, meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, Philiſtäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirſt Du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtößeſt, und zieheſt nicht aus, GOtt, auf unſer Heer?

13. Schaffe uns * Beyſtand in der Noth; denn Menſchenhülfe iſt kein nütze.

* Pſ. 108, 13.

14. Mit * GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unſere Feinde untertreten.

* Pſ. 18, 30. Pſ. 108, 14.

Der 61 Pſalm.

Gebet des bedrängten Königs um Erhaltung ſeines Lebens und Wohls.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf einem Saitenſpiel.

2. * Höre, GOtt, mein Geſchrey, und merke auf mein Gebet. * Pſ. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angſt iſt, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felſen. * Pſ. 18, 7.

4. Denn du biſt meine Zuverſicht, ein * ſtarker Thurm vor meinen Feinden.

* Pſ. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen. Sela. * Pſ. 36, 8.

6. Denn Du, GOtt, höreſt meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Nahmen fürchten.

7. Du gibſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für,

8. Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinem Nahmen lobſingen ewiglich, daß ich * meine Gelübde bezahle täglich. * Pſ. 65, 2.

Der 62 Pſalm.

Stille Hoffnung zu GOtt unter Verfolgungen. Nichtigkeit der Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 39, 1.

2. Meine Seele * iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft. * Jeſ. 30, 15.

3. Denn Er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zeriſſene Mauer?

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt; denn er iſt meine Hoffnung.

7. Er iſt * mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. * Pſ. 18, 2. f.

8. Bey GOtt iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuverſicht iſt auf GOtt. * Pſ. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus; GOtt iſt unſere Zuverſicht, Sela.

10. Aber * Menſchen ſind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; ſie wägen weniger, denn nichts, ſo viel ihrer iſt. * Pſ. 39, 6. 12.

11. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; * fällt euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran.

* Matth. 6, 23. c. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat Ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig, und * bezahleſt einem Jeglichen, wie ers verdienet. * Röm. 2, 6. ꝛc.

Der 63 Pſalm.

Sehnſucht Davids nach GOtt und ſeinem Heiligthum. Vertrauen auf die göttliche Rettung.

1. Ein Pſalm Davids, da * er war in der Wüſte Juda. * 1 Sam. 23, 14.

2. GOtt, Du biſt mein GOtt, frühe wache ich zu dir; * es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt. * Pſ. 42, 3. Pſ. 143, 6.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte iſt beſſer, denn Leben. Meine Lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Nahmen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben ſollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich. * Pſ. 89, 22. Jeſ. 41, 10.

10. Sie aber ſtehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; ſie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchſen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet ſich in GOtt. Wer bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64 Pſalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen boshafte Verläumder.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grauſamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge ſchärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß * ſie heimlich ſchießen den Frommen; plötzlich ſchießen ſie auf ihn ohne alle Scheu. * Pſ. 11, 2. 3.

6. Sie ſind kühn mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, wie ſie Stricke legen wollen, und ſprechen: Wer kann ſie ſehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre * eigene Zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet. * Pſ. 7, 16.

10. Und alle Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat * GOtt gethan, und merken, daß es ſein Werk ſey. * 2 Moſ. 8, 19.

11. Die * Gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden ſich deß rühmen. * Pſ. 68, 4.

Der 65 Pſalm.

Lob- und Danklied des Volks GOttes für ſeinen geiſtlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Pſalm Davids, zum Liede vorzuſingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlet man Gelübde. * Pſ. 50, 14. Pſ. 61, 9.

3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt * alles Fleiſch zu dir. * Pſ. 145, 21.

4. Unſre Miſſethat drücket uns hart; Du wolleſt unſre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel. * Pſ. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unſer Heil, der du biſt Zuverſicht Aller auf Erden und ferne am Meer. * Pſ. 4, 2.

7. Der die Berge veſt ſetzet in ſeiner Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht.

8. Der du * ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker, * Pſ. 89, 10.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machſt fröhlich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends.

10. Du sucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und machſt es ſehr reich. GOttes * Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr Getreide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land. * Pſ. 46, 5.

11. Du tränkeſt ſeine Furchen, und feuchteſt ſein Gepflügtes; mit Regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächs.

12. Du króneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußſtapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüſte ſind auch fett, daß ſie triefen, und die Hügel ſind umher luſtig.

14. Die Anger ſind * voll Schafe, und die Auen ſtehen dick mit Korn, daß man jauchzet und ſinget. * Pſ. 144, 13.

Der 66 Pſalm.

Aufruf zu einem allgemeinen Dank gegen GOtt für die wunderbare Führung ſeines Volks.

1. Ein Pſalmlied, vorzuſingen.

Jauchzet * GOtt, alle Lande; * Pſ. 98, 4.

2. Lobſinget zu Ehren ſeinem Nahmen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Nahmen, Sela.

5. * Kommet her, und ſehet an die Werke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit

ſeinem Thun unter den Menſchenkindern. * Pſ. 46, 9.
6. Er * verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm. * 2 Moſ. 14, 21.
7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine Augen ſchauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.
8. Lobet, ihr Völker, unſern GOtt, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen,
9. Der unſere Seelen im Leben behält, und läßt unſere Füße nicht gleiten.
10. Denn, GOtt, du haſt uns verſuchet und * geläutert, wie das Silber geläutert wird; * Spr. 17, 3.
11. Du haſt uns laſſen in den Thurm werfen; du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget;
12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren; wir ſind in Feuer und Waſſer gekommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.
13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;
14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.
15. Ich will dir feiſte Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.
16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich * Unrechts vorhätte in meinem Herzen, ſo würde der HErr nicht hören.
* Spr. 28, 9.
19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet ſey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet.

Der 67 Pſalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Pſalmlied, * vorzuſingen auf Saitenſpielen. * Pſ. 61, 1.
2. GOtt ſey uns gnädig, und ſegne uns; * er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela. * 4 Moſ. 6, 25.
3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil.
4. Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen ſich und jauchzen, daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela.
6. * Es danken dir, GOtt, die Völker; es danken dir alle Völker. * Pſ. 45, 18.
7. Das * Land gibt ſein Gewächs. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. * Heſek. 34, 27.
8. Es ſegne uns GOtt, und * alle Welt fürchte ihn. * Pſ. 33, 8.

Der 68 Pſalm.

Herrliche Offenbarungen GOttes. Blick auf die glorreiche Himmelfahrt Chriſti. (v. 19. Epheſ. 4, 8.)

1. Ein Pſalmlied Davids, vorzuſingen.
2. Es * ſtehe GOtt auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen. * 4 Moſ. 10, 35.
3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerſchmelzet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor GOtt.
4. Die * Gerechten aber müſſen ſich freuen und fröhlich ſeyn vor GOtt, und von Herzen ſich freuen. * Pſ. 97, 12.
5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem Nahmen. * Machet Bahn dem, der da ſanft herfährt; † er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, * Jeſ. 57, 14. † Pſ. 83, 19.
6. Der ein * Vater iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen. Er iſt GOtt in ſeiner heiligen Wohnung. * Pſ. 10, 14.
7. Ein GOtt, der * den Einſamen das Haus voll Kinder gibt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Pſ. 113, 9.
8. GOtt, * da du vor deinem Volk herzogeſt, da du einher giengeſt in der Wüſte, Sela. * 2 Moſ. 13, 20. 21.
9. Da * bebte die Erde, und die Himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt.
* 2 Moſ. 19, 16. f.
10. Nun aber gibſt du, GOtt, einen * gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre iſt, erquickeſt Du, * Jeſ. 44, 3.
Heſek. 34, 26.
11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können. GOtt, du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der HErr gibt das Wort mit großen Schaaren * Evangeliſten. * Jeſ. 52, 7. ꝛc.

13. Die Könige der Heerſchaaren ſind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde lieget; ſo glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold ſchimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzet; ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.

16. Der Berg GOttes iſt ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.

17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge? GOtt hat Luſt † auf dieſem Berge zu wohnen, und der HErr bleibt auch immer daſelbſt. * Pſ. 114, 4. † Pſ. 74, 2.

18. Der * Wagen GOttes iſt viel tauſend mal tauſend, der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai. * 5 Moſ. 33, 2. 2 Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.

19. Du * biſt in die Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen, du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daſelbſt bleiben wird. * Eph. 4, 8—10.

20. Gelobet ſey der HErr täglich. GOtt * legt uns eine Laſt auf, aber er hilft uns auch, Sela. * 1 Kor. 10, 13.

21. Wir haben einen * GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. * Weish. 16, 13.

22. Aber GOtt wird den Kopf ſeiner Feinde zerſchmeißen, ſammt ihrem Haarſchedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken. * Pſ. 58, 11.

25. Man ſiehet, GOtt, * wie du einher zieheſt, wie du, mein GOtt und König, einher zieheſt im Heiligthum. * 2 Sam. 6, 13. 14. Pſ. 24, 7.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2 Moſ. 15, 20.

27. Lobet GOtt, den HErrn, in den Verſammlungen, für den Brunnen Iſraels.

28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürſten Juda mit ihren Haufen, die Fürſten Sebulons, die Fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, daſſelbe wolleſt du, GOtt, uns ſtärken; denn es iſt dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem werden * dir die Könige Geſchenke zuführen. * Pſ. 72, 10. 15.

31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerſtreuet die Völker, die da gerne kriegen.

32. Die * Fürſten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt. * Jeſ. 19, 21.

33. Ihr Königreiche auf Erden, ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird ſeinem Donner Kraft geben.

35. Gebt * GOtt die Macht! Seine Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine Macht in den Wolken. * Pſ. 29, 1.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum. Er iſt GOtt Iſraels; Er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobet ſey GOtt! * Pſ. 29, 11. Jeſ. 40, 29.

Der 69 Pſalm.

Gebet eines ſchwer Leidenden. (Chriſti, Joh. 2, 17. Röm. 15, 3. Joh. 19, 28. ff.) Gelübde des öffentlichen Danks.

1. Ein Pſalm Davids * von den Roſen, vorzuſingen. * Pſ. 45, 1.

2. GOtt, hilf mir; denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele.

3. Ich * verſinke im tiefen Schlamm, da kein Grund iſt; ich bin im tiefen Waſſer, und die Fluth will mich erſäufen. * Pſ. 40, 3.

4. Ich habe mich müde * geſchrieen; mein Hals iſt heiſch; das † Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt. * Hiob 19, 7. † Pſ. 38, 11.

5. * Die mich ohne Urſach haſſen, derer iſt mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Pſ. 25, 19.

6. GOtt, Du weißt meine Thorheit,

und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.
7. * Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, HErr, HErr Zebaoth. Laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſraels. *Pſ. 22, 6.
8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angeſicht iſt voller Schande.
9. Ich bin fremd * geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. * Pſ. 38, 12.
10. Denn * ich eifere mich ſchier zu Tode um dein Haus; und die † Schmähungen derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich. * Joh. 2, 17. Pſ. 119, 139. † Röm. 15, 3.
11. Und ich weine, und faſte bitterlich; und man ſpottet meiner dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen; aber ſie treiben das Geſpött daraus.
13. Die * im Thor ſitzen, waſchen von mir, und in den Zechen ſinget man von mir. * Hiob 30, 9. ꝛc.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſinke, daß ich * errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tiefen Waſſer; * Pſ. 18, 18.
16. Daß mich die Waſſerfluth nicht erſäufe, und die Tiefe nicht verſchlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zuſammen gehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. Und verbirge dein Angeſicht nicht vor deinem Knechte; denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner Feinde willen.
20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Scham; meine Widerſacher ſind alle vor dir. * Pſ. 44, 16.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da iſt Niemand; und auf * Tröſter, aber ich finde keine. * Klagl. 1, 2. 9.
22. Und ſie * geben mir Galle zu eſſen, und Eſſig zu trinken, in meinem großen Durſt. * Matth. 27, 34. 48. Joh. 19, 28. f.
23. * Ihr Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. * Röm. 11, 9.
24. Ihre * Augen müſſen finſter werden, daß ſie nicht ſehen; und ihre Lenden laß immer wanken. * Röm. 11, 10.
25. Gieße deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreife ſie.
26. * Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey Niemand, der in ihren Hütten wohne. * Apg. 1, 20.
27. Denn ſie verfolgen, den Du * geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen übel ſchlägeſt. * Jeſ. 53, 4.
28. Laß ſie in * eine Sünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.
29. Tilge ſie aus dem * Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden. * Luc. 10, 20.
30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe. GOtt, deine Hülfe ſchütze mich.
31. Ich * will den Nahmen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. * Pſ. 145, 1. 2.
32. Das wird dem HErrn beſſer gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Pſ. 50, 9. 13.
33. Die Elenden ſehen es, und freuen ſich; und * die GOtt ſuchen, denen wird das Herz leben. * Pſ. 22, 27.
34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangene nicht.
35. Es lobe * ihn Himmel, Erde und Meer, und alles, das ſich darinnen reget. * Pſ. 148, 1.
36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze.
37. Und der * Same ſeiner Knechte wird ſie ererben, und die ſeinen Nahmen lieben, werden darinnen bleiben. * Pſ. 102, 29.

Der 70 Pſalm.

Bitte Davids um Hülfe gegen ſeine Feinde.
(ſ. Pſ. 40, 14 bis 18.)

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen zum * Gedächtniß. * Pſ. 38, 1.
2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.
3. Es * müſſen ſich ſchämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele ſtehen; ſie müſſen zurück kehren, und

gehöhnet werden, die mir Uebels wünſchen, *Pſ. 35, 4. Pſ. 40, 15. Pſ. 83, 18.
4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da!
5. Freuen und fröhlich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt!
6. Ich * aber bin elend und arm. GOtt, eile zu mir, denn Du biſt mein Helfer und Erretter; mein GOtt verziehe nicht. * Pſ. 40, 18.

Der 71 Pſalm.

Dank und Bitte zu GOtt bey herannahendem Alter.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.
3. Sey mir ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt mir zu helfen; denn Du biſt mein Fels und meine Burg.
4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottloſen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du biſt * meine Zuverſicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. * Pſ. 46, 2.
6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an, Du * haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm iſt immer von dir. * Pſ. 22, 10.
7. Ich bin vor Vielen wie ein Wunder; aber Du biſt meine ſtarke Zuverſicht.
8. Laß * meinen Mund deines Ruhms und deines Preiſes voll ſeyn täglich. * Pſ. 51, 17.
9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander,
11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da iſt kein Erretter.
12. GOtt, ſey nicht ferne von mir; mein GOtt, * eile mir zu helfen. * Pſ. 141, 1.
13. * Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner Seele zuwider ſind; mit Schande und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen. * Pſ. 70, 3.
14. Ich aber will immer harren, und will immer deines * Ruhms mehr machen. * Pſ. 51, 17.
15. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.
16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn HErrn, ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.
17. GOtt, du haſt mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder. * Pſ. 9, 2. Pſ. 77, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, * im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen ſollen. * v. 9. Jeſ. 46, 4.
19. GOtt, deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du große Dinge thuſt. GOtt, * wer iſt dir gleich? * 2 Moſ. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6.
20. Denn du läſſeſt mich erfahren viele und große Angſt, und * machſt mich wieder lebendig, und holeſt mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. * 1 Sam. 2, 6.
21. Du * machſt mich ſehr groß, und tröſteſt mich wieder. * Pſ. 18, 36.
22. So danke Ich auch dir mit Pſalterſpiel für deine Treue, mein GOtt; ich lobſinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Iſrael.
23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt, ſind fröhlich, und lobſingen dir.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn * ſchämen müſſen ſich und zu Schanden werden, die mein Unglück ſuchen. * Pſ. 83, 18.

Der 72 Pſalm.

Loblied auf den höchſten König und ſein Reich. (Chriſtum.)

1. Des Salomo.
GOtt, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den * Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. * Pſ. 85, 9. 11. 12. Jeſ. 55, 12.
4. Er wird das * elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Läſterer zerſchmeißen. * Hiob 36, 6. Pſ. 45, 5.

5. Man wird dich fürchten, ſo lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.
6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.
7. Zu ſeinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer ſey.
8. Er * wird herrſchen von einem Meer bis ans andere, und von dem Waſſer an bis zur Welt Ende. * Sach. 9, 10.
9. Vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſte; und * ſeine Feinde werden Staub lecken. * Jeſ. 49, 23.
10. Die * Könige am Meer und in den Inſeln werden Geſchenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. * Pſ. 68, 30. Jeſ. 60, 9.
11. Alle Könige werden ihn anbeten, * alle Heiden werden ihm dienen. * Pſ. 2, 8.
12. Denn * er wird den Armen erretten, der da ſchreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. * Hiob 36, 15. Pſ. 35, 10.
13. Er wird gnädig ſeyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlöſen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. * Pſ. 9, 13.
15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick ſtehen; ſeine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.
17. Sein Nahme wird ewiglich bleiben; ſo lange die Sonne währet, wird ſein Nahme auf die Nachkommen reichen; und * werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle Heiden werden ihn preiſen. * 1 Moſ. 12, 3. c. 22, 18.
18. Gelobet ſey GOtt, der HErr, der GOtt Iſraels, der allein Wunder thut;
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich; und alle * Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden. Amen, Amen. * Pſ. 8, 10. Jeſ. 6, 3.
20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Iſai.

Der 73 Pſalm.

Beruhigung in GOtt beym Glück der Gottloſen.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.
Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt, wer nur reines Herzens iſt.
2. Ich aber hatte ſchier * geſtrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten. * Pſ. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich ſahe, daß es den * Gottloſen ſo wohl gieng. * Jer. 12, 1.
4. Denn ſie ſind in keiner Gefahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Pallaſt.
5. Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.
7. Ihre Perſon * brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt; ſie thun, was ſie nur gedenken. * Hiob 15, 27.
8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und läſtern hoch her.
9. Was ſie reden, das muß vom Himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Waſſer,
11. Und ſprechen: Was * ſollte GOtt nach jenen fragen? Was ſollte der Höchſte ihrer achten? * Pſ. 10, 11.
12. Siehe, das ſind die Gottloſen; die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.
13. Soll es denn umſonſt ſeyn, daß mein Herz unſträflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?
14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe iſt alle Morgen da?
15. Ich hätte auch ſchier ſo geſagt, wie ſie; aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je geweſen ſind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu ſchwer,
17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.
18. * Aber du ſetzeſt ſie auf das Schlüpfrige, und ſtürzeſt ſie zu Boden.
* Hiob 21, 17. f.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet; ſo machſt du, HErr, ihr Bild in der Stadt verſchmähet.
21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und ſticht mich in meinen Nieren,
22. Daß ich muß ein Narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein Thier ſeyn vor dir.
23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir; denn du hältſt mich bey meiner rechten Hand,
24. Du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet; ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Troſt und * mein Theil. * Klagl. 3, 24.
27. Denn, ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringeſt um alle, die wider dich huren.
28. Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74 Pſalm.

Dringendes Gebet um die Hülfe des Allmächtigen bey einer ſchrecklichen Verwüſtung des Heiligthums.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.
GOtt, warum verſtößeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöſet haſt, an den Berg Zion, da du auf wohneſt.
3. Tritt auf ſie mit Füßen, und ſtoße ſie gar zu Boden. Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum,
4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen darein.
5. Man ſiehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;
6. Und zerhauen alle ſeine Tafelwerke mit Beil und Barten.
7. Sie * verbrennen dein Heiligthum, ſie entweihen die Wohnung deines Nahmens zu Boden. * 2 Kön. 25, 9.
8. Sie ſprechen in ihrem Herzen: * Laßt uns ſie plündern. Sie verbrennen alle Häuſer GOttes im Lande. * Pſ. 83, 13.
9. Unſere Zeichen ſehen wir nicht, und kein Prophet predigt mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt, wie lange ſoll der Widerwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Nahmen ſo gar verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß ſo gar?
12. Aber GOtt iſt mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, ſo auf Erden geſchiehet. * Pſ. 68, 21.
13. Du * zertrenneſt das Meer durch deine Kraft, und zerbrichſt die Köpfe der Drachen im Waſſer. * 2 Moſ. 14, 21. c. 15, 8. f.
14. Du zerſchlägſt die Köpfe der Wallfiſche, und gibſt ſie zur Speiſe dem Volk in der Einöde.
15. Du * läſſeſt quellen Brunnen und Bäche; Du läſſeſt verſiegen ſtarke Ströme. * Pſ. 104, 10.
16. Tag und Nacht iſt dein; Du machſt, daß beydes Sonne und Geſtirn ihren gewiſſen Lauf haben.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grenze; Sommer und Winter macheſt Du.
18. So gedenke doch deß, daß der Feind den HErrn ſchmähet, und ein thörichtes Volk läſtert deinen Nahmen.
19. Du wolleſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht ſo gar vergeſſen. * Pſ. 9, 19.
20. Gedenke an den Bund; denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuſer ſind zerriſſen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Nahmen.
22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Jeſ. 49, 4.
23. Vergiß nicht des Geſchreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75 Pſalm.

Dank gegen GOtt für die Demüthigung ſtolzer und frevelhafter Menſchen.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaphs, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Nahme ſo nahe iſt. * Pſ. 9, 2.

3. Denn zu ſeiner Zeit ſo werde Ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber Ich halte ſeine Säulen veſt, Sela. * Joel 2, 1.

5. Ich ſprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht ſo; und zu den Gottloſen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsſtarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüſte.

8. Denn GOtt iſt Richter, der * dieſen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen * Becher in der Hand, und mit ſtarkem Wein voll eingeſchenket, und ſchenket aus demſelben; aber die Gottloſen müſſen alle trinken, und die Hefen ausſaufen. * Pſ. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jakobs.

11. Und will alle * Gewalt der Gottloſen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76 Pſalm.

Danklied für die Errettung von mächtigen Feinden.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs, auf Saitenſpiel vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Nahme herrlich;

3. Zu Salem iſt ſein Gezelt, und * ſeine Wohnung zu Zion. * Pſ. 9, 12.

4. Daſelbſt * zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela. * Pſ. 46, 10.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen, und alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken;

7. Von deinem Schelten, GOtt Jakobs, ſinket in Schlaf beydes Roß und Wagen.

8. Du biſt erſchrecklich. * Wer kann vor dir ſtehen, wenn du zürneſt? * Pſ. 90, 7.

9. Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, und wird ſtille,

10. Wenn GOtt ſich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menſchen wider dich wüthen, ſo legeſt du Ehre ein; und wenn ſie noch mehr wüthen, biſt du auch noch gerüſtet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her ſeyd; bringet Geſchenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürſten den Muth nimmt, und ſchrecklich iſt unter den Königen auf Erden.

Der 77 Pſalm.

Seufzen in ſchwerer Noth; Troſt aus dem Andenken an GOttes Macht und Barmherzigkeit.

1. Ein Pſalm Aſſaphs für * Jeduthun, vorzuſingen. * Pſ. 62, 1.

2. Ich ſchreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HErrn, meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen. * Pſ. 86, 7.

4. Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältſt du, daß ſie wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich * denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. * Pſ. 143, 5.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel, und * rede mit meinem Herzen, mein Geiſt muß forſchen.
* Pſ. 4, 5.

8. Wird denn * der HErr ewiglich verſtoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? * Pſ. 79, 5. Pſ. 85, 6.

9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſeiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit vor Zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: Ich muß

das leiden; die rechte Hand des Höchſten kann alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn, ja ich * gedenke an deine vorige Wunder, * Pſ. 71, 17.

13. Und rede von allen deinen Werken, und ſage von deinem Thun.

14. GOtt, dein Weg iſt heilig. Wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, biſt?

15. Du biſt der GOtt, * der Wunder thut; du haſt deine Macht bewieſen unter den Völkern. * Pſ. 98, 1.

16. Du haſt dein Volk erloſet gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Joſephs. Sela.

17. Die Waſſer ſahen dich, GOtt, die Waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken goſſen Waſſer, die * Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. * Pſ. 29, 3.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte ſich, und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Waſſern, und man ſpürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du * führeteſt dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Moſe und Aaron. * 2 Moſ. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78 Pſalm.

GOttes treue Führung ſeines ungehorſamen und untreuen Volkes.

1. Eine Unterweiſung Aſſaphs.

Höre, mein Volk, mein Geſetz, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will * meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geſchichte ausſprechen, * Pſ. 49, 4. 5.

3. Die wir gehöret haben und wiſſen, * und unſere Väter uns erzählet haben, * Joel 1, 3.

4. Daß wir es nicht verhalten ſollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des HErrn, und ſeine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Geſetz in Iſrael, das er unſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch ſollten geboren werden, wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten GOttes, und ſeine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorſame Art, welchen ihr Herz nicht veſt war, und ihr Geiſt nicht treulich hielt an GOtt. * 5 Moſ. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die Kinder Ephraim, ſo geharniſcht den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund GOttes nicht, und wollten nicht in ſeinem Geſetz wandeln,

11. Und vergaßen ſeiner Thaten und ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.

13. Er * zertheilete das Meer, und ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete das Waſſer, wie eine Mauer. * 2 Moſ. 14, 21. 22. rc.

14. Er * leitete ſie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. * 2 Moſ. 13, 21. rc.

15. Er * riß die Felſen in der Wüſte, und tränkte ſie mit Waſſer die Fülle. * 2 Moſ. 17, 6. rc. Pſ. 105, 41.

16. Und ließ Bäche aus dem Felſen fließen, daß ſie hinab floſſen, wie Waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchſten in der Wüſte,

18. Und * verſuchten GOtt in ihrem Herzen, daß † ſie Speiſe forderten für ihre Seelen, * 1 Kor. 10, 9. † 4 Moſ. 11, 4.

19. Und redeten wider GOtt, und ſprachen: Ja, GOtt ſollte wohl können einen Tiſch bereiten in der Wüſte!

20. Siehe, er hat wohl den Felſen geſchlagen, daß Waſſer floſſen, und Bäche ſich ergoſſen; aber wie kann er Brod geben, und ſeinem Volk Fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und Feuer gieng an in Jakob, und Zorn kam über Iſrael;

22. Daß ſie nicht glaubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf ſeine Hülfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,

24. Und ließ * das Man auf ſie regnen zu eſſen, und gab ihnen Himmelbrod. * 2 Moſ. 16, 4. 14. rc.

25. Sie aßen * Engelbrod, er ſandte ihnen Speiſe die Fülle. * Weish. 16, 20.
26. Er ließ wehen den Oſtwind unter dem Himmel, und erregte durch ſeine Stärke den Südwind,
27. Und ließ Fleiſch auf ſie regnen, wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer,
28. Und ließ * ſie fallen unter ihr Lager allenthalben, da ſie wohneten. * 4 Moſ. 11, 31.
29. Da aßen ſie, und wurden allzuſatt; er ließ ſie ihre Luſt büßen.
30. Da ſie nun ihre Luſt gebüßet hatten, und ſie noch davon aßen;
31. Da * kam der Zorn GOttes über ſie, und erwürgete die Vornehmſten unter ihnen, und ſchlug darnieder die Beſten in Iſrael. * 4 Moſ. 11, 33.
32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und * glaubten nicht an ſeine Wunder. * Pſ. 106, 24.
33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget ſeyn.
34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu GOtt,
35. Und gedachten, daß GOtt ihr Hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr Erlöſer iſt,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht veſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Miſſethat, und vertilgte ſie nicht, und wandte oft ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.
40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüſte, und entrüſteten ihn in der Einöde.
41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine Hand des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden.
43. Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine * Wunder im Lande Zoan; * v. 12.
44. Da er ihr * Waſſer in Blut wandelte, daß ſie ihre Bäche nicht trinken konnten; * 2 Moſ. 7, 20. ꝛc.
45. Da er * Ungeziefer unter ſie ſchickte, die ſie fraßen, und Kröten, die ſie verderbeten. * 2 Moſ. 8, 6. 24.
46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuſchrecken;
47. Da er * ihre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; * 2 Moſ. 9, 25.
48. Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;
49. Da er böſe Engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen Zorn, und ließ ſie toben und wüthen, und Leide thun;
50. Da er ſeinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verſchonete, und ließ ihr * Vieh an der Peſtilenz ſterben; * 2 Moſ. 9, 6. 9.
51. Da * er alle Erſtgeburt in Egypten ſchlug, die erſten Erben in den Hütten Hams; * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
52. Und * ließ ſein Volk ausziehen wie Schafe, und führete ſie wie eine Heerde in der Wüſte. * Pſ. 77, 21.
53. Und er * leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. * 2 Moſ. 14, 19. 22. 27.
54. Und brachte ſie in ſeine heilige Grenze, zu dieſem Berge, den ſeine Rechte erworben hat;
55. Und * vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Iſrael wohnen. * Pſ. 44, 3.
56. Aber ſie verſuchten und erzürneten GOtt, den Höchſten, und hielten ſeine Zeugniſſe nicht,
57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loſer Bogen, * Hoſ. 7, 16.
58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.
59. Und da das GOtt hörete; entbrannte er, und verwarf Iſrael ſehr,
60. Daß er * ſeine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menſchen wohnete; * 1 Sam. 4, 11.
61. Und gab ihre Macht in das Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. Und übergab ſein Volk in das Schwert, und entbrannte über ſein Erbe.
63. Ihre junge Mannſchaft fraß das

Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

64. Ihre * Prieſter fielen durch das Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen ſollten. * 1 Sam. 22, 17.

65. Und der HErr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und * ſchlug ſeine Feinde von hinten, und hieng ihnen eine ewige Schande an. * 1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die Hütte Joſephs, und erwählete nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählete den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.

70. Und * erwählete ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafſtällen; * 1 Sam. 16, 11. f.

71. Von den ſäugenden Schafen holte er ihn, daß er * ſein Volk Jakob weiden ſollte, und ſein Erbe Iſrael. *2Sam.5,2.

72. Und er weidete ſie auch mit aller Treue, und regierete ſie mit allem Fleiß.

Der 79 Pſalm.

Klage über Feinde, die GOttes ſpotten, und ſein Volk mißhandeln.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.

HErr, es ſind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her; wie Waſſer; und war Niemand, der begrub.

4. Wir * ſind unſern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind. * Pſ. 44, 14.

5. HErr, wie lange * willſt du ſo gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen? * Pſ. 77, 8. Pſ. 85, 6.

6. Schütte * deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Nahmen nicht anrufen. * Jer. 10, 25.

7. Denn ſie haben Jakob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.

8. * Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat; erbarme dich unſerer bald, denn wir ſind ſehr dünne geworden.
* Jeſ. 64, 9.

9. Hilf du uns, GOtt, unſer Helfer, um deines Nahmens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unſere Sünde, um deines Nahmens willen.

10. Warum läſſeſt du die Heiden ſagen: * Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unſern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt. * Pſ. 42, 4.
Pſ. 115, 2. Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.
* Pſ. 102, 21.

12. Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen ihre Schmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80 Pſalm.

Gebet für die Erhaltung des von GOtt gepflanzten Weinſtocks (ſeines Volks) in großer Gefahr.

1. Ein Pſalm Aſſaphs von den Spanroſen, vorzuſingen.

2. Du Hirte Iſraels, höre, der du Joſeph hüteſt wie der Schafe; erſcheine, der * du ſitzeſt über Cherubim.
* 1 Sam. 4, 4. Pſ. 99, 1.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komm uns zu Hülfe.

4. GOtt, tröſte uns, und laß leuchten * dein Antlitz, ſo geneſen wir. * Pſ. 31, 17.

5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willſt du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du ſpeiſeſt ſie mit * Thränenbrod, und tränkeſt ſie mit großem Maaß voll Thränen. * Pſ. 102, 10.

7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zank, und unſere Feinde ſpotten unſerer.

8. GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.

9. Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die Heiden, und denſelben gepflanzet.

10. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge ſind mit ſeinem Schatten

bedeckt, und mit ſeinen Reben die Cedern GOttes.

12. Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und ſeine Zweige * bis an das Waſſer. * 2 Moſ. 23, 31.

13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn * zerreißet alles, das vorüber gehet? * Pſ. 89, 42. Jeſ. 5, 5. 6.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock,

16. Und halte ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwählet haſt. * Pſ. 78, 54.

17. Siehe darein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.

18. Deine Hand ſchütze * das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir veſtiglich erwählet haſt; * v. 16.

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; ſo wollen wir deinen Nahmen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81 Pſalm.

Aufruf zur Feier feſtlicher Tage, und zum Gehorſam gegen GOtt.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.

2. Singet fröhlich GOtt, * der unſere Stärke iſt; jauchzet dem GOtt Jakobs. * Pſ. 46, 2.

3. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Pſalter.

4. Blaſet im Neumonden die Poſaunen, in unſerm * Feſt der Laubrüſte.

* 5 Moſ. 16, 13. f.

5. Denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael, und ein Recht des GOttes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß geſetzet unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten,

7. Da ich ihre Schulter von der Laſt entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

8. Da du * mich in der Noth anriefeſt, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und verſuchte dich am † Haderwaſſer, Sela.

* 2 Moſ. 14, 10. f. † 4 Moſ. 20, 13. ꝛc.

9. * Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Iſrael, du ſollſt mich hören, * Pſ. 50, 7.

10. Daß unter dir kein anderer GOtt ſey, und du keinen fremden Gott anbeteſt.

11. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Iſrael will meiner nicht.

13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres Herzens Dünkel, daß ſie wandeln nach ihrem Rath. * Apg. 14, 16.

14. Wollte * mein Volk mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem Wege gehen; * 5 Moſ. 5, 29. c. 28, 1. f.

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16. Und die den HErrn haſſen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten Weizen ſpeiſen, und mit Honig aus dem Felſen ſättigen.

Der 82 Pſalm.

Drohende Anrede GOttes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Pſalm Aſſaphs.

GOtt ſtehet in der Gemeine GOttes, und iſt Richter unter * den Göttern. * v. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und * die Perſon der Gottloſen vorziehen? Sela. * 5 Moſ. 1, 17.

3. Schaffet * Recht dem Armen und dem Waiſen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. * Jeſ. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen, und achten es nicht; ſie gehen immer hin im Finſtern; darum müſſen alle Grundveſten des Landes fallen.

6. Ich habe wohl geſagt: * Ihr ſeyd Götter, und allzumal Kinder des Höchſten; * v. 1. Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet ſterben wie Menſchen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das Land; denn Du biſt Erbherr über alle Heiden.

Der 83 Pſalm.

Gebet um Beyſtand GOttes wider die Feinde Iſraels.

1. Ein Pſalmlied Aſſaphs.

2. GOtt, ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille; GOtt, halte doch nicht ſo inne.

3. Denn ſiehe, deine Feinde toben, und die dich haſſen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volk, und rathſchlagen wider deine Verborgenen.

5. Wohl her, ſprechen ſie, laßt uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volk ſeyen, daß des Nahmens Iſraels nicht mehr gedacht werde.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſammt denen zu Tyrus;

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen den Kindern Lots, Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Siſſera, wie Jabin am Bach Kiſon; *Richt. 7,22. †Richt. 4,15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürſten, *wie Oreb und Seeb, alle ihre Oberſten, wie Seba † und Zalmuna, *Richt. 7,25. †Richt. 8,21.

13. Die da ſagen: Wir wollen die Häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt, mache ſie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet; und wie eine Flamme, die Berge anzündet;

16. Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und erſchrecke ſie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angeſichter voll Schande, daß ſie nach deinem Nahmen fragen müſſen.

18. * Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

* Pſ. 6, 11. Pſ. 35, 4.

19. So werden ſie erkennen, daß Du mit deinem Nahmen heißeſt * HErr allein, und der Höchſte in aller Welt. * Hoſ. 12, 6.

Der 84 Pſalm.

Sehnſucht nach dem gemeinſchaftlichen öffentlichen Gottesdienſt.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.

2. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine * Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn; † mein Leib und Seele freuen ſich in dem lebendigen GOtt. * Pſ. 27,4. † Jeſ. 61,10.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nehmlich deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein GOtt. * Pſ. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menſchen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln. * Pſ. 18, 2. 3.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daſelbſt Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, GOtt Jakobs, Sela.

10. GOtt, unſer Schild, ſchaue doch; ſiehe an das Reich deines Geſalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten.

12. Denn GOtt, der HErr, iſt Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre, * er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. * Pſ. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläßt.

Der 85 Pſalm.

Dringendes Gebet um neue Gnadenerweiſungen GOttes gegen ſein Volk.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. HErr, * der du biſt vormals gnädig geweſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jakobs erlöſet;

* Pſ. 80, 50.

3. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela; * Pſ. 32, 1.
4. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;
5. Tröſte uns, GOtt, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.
6. Willſt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für?
7. Willſt Du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volk über dich freuen möge?
8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.
9. Ach daß ich hören ſollte, daß GOtt der HErr redete, daß er Frieden zuſagte ſeinem Volk, und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.
10. Doch iſt ja ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne;
11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen;
12. Daß Treue auf der Erde wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue;
13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit * unſer Land ſein Gewächs gebe; * 3 Moſ. 26, 4. Pſ. 67, 7.
14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86 Pſalm.

Gebet in großer Bedrängniß.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, * neige deine Ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm. * Pſ. 88, 3.
2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf Du, mein GOtt, deinem Knechte, der ſich verläßt auf dich.
3. * HErr, ſey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Pſ. 6, 3.
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich.
5. Denn Du, HErr, * biſt gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen. * 2 Moſ. 34, 6. rc.
6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. * In der Noth rufe ich dich an; du wolleſt mich erhören. * Pſ. 50, 15.
8. HErr, es * iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt Niemand, der thun kann, wie du. * Pſ. 71, 19.
9. Alle Heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Nahmen ehren,
10. Daß Du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein GOtt biſt.
11. * Weiſe mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. * Pſ. 139, 24.
12. Ich * danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich. * Pſ. 9, 2.
13. Denn deine Güte iſt groß über mich, und haſt * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Pſ. 30, 4.
14. GOtt, es ſetzen ſich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. * Pſ. 54, 5.
15. Du aber, HErr GOtt, * biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue.
* v. 5. 2 Moſ. 34, 6. rc.
16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohne deiner Magd. * Pſ. 116, 16.
17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß Du mir beyſteheſt, HErr, und tröſteſt mich.

Der 87 Pſalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden zum wahren GOtt.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

Sie iſt veſt * gegründet auf den heiligen Bergen. * Jeſ. 14, 32. rc.
2. Der HErr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.
3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.
4. Ich will predigen laſſen * Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen. Siehe, die Philiſter und Tyrer, ſammt den Mohren, werden daſelbſt geboren. * Jeſ. 30, 7.
5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchſte, ſie baue.
6. Der HErr wird predigen laſſen in

allerley Sprachen, daß derer etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums andere.

Der 88 Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Pſalmlied der Kinder Korah, vorzuſingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweiſung Hemans, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, * neige deine Ohren zu meinem Geſchrey. *Pſ. 5, 2. Pſ. 86, 1.

4. Denn * meine Seele iſt voll Jammer, und † mein Leben iſt nahe bey der Hölle. *Klagl. 1, 12. †Hiob 17, 1.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die Grube hinunter geleget, in die Finſterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde haſt du ferne von mir gethan, du haſt mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finſterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber Ich ſchreye zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtößeſt du, HErr, meine Seele, und * verbirgeſt dein Antlitz vor mir? *Pſ. 13, 2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, und umringen mich mit einander. *Pſ. 22, 13.

19. Du machſt, daß meine Freunde und Nächſten und meine Verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elends willen.

Der 89 Pſalm.

Unvergängliches Reich Davids (durch Chriſtum. Luc. 1, 32. 33.)

1. Eine Unterweiſung Ethans, * des Esrahiten. *Pſ. 88, 1.

2. Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geſchworen:
*2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Pſ. 132, 11. Jeſ. 55, 3. Luc. 1, 32. Apg. 2, 30. c. 13, 34.

5. Ich will dir * ewiglich Samen verſchaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. *v. 30.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

8. GOtt iſt ſehr mächtig in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. HErr, GOtt Zebaoth, wer * iſt wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine Wahrheit iſt um dich her. *Pſ. 115, 3.

10. Du herrſcheſt über das ungeſtüme Meer; Du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

11. Du ſchlägſt Rahab zu Tode; du * zerſtreueſt deine Feinde, mit deinem ſtarken Arm. *Luc. 1, 51.

12. Himmel und * Erde iſt dein; Du haſt gegründet den Erdboden, und was darinnen iſt. * Pſ. 24, 1.
13. Mitternacht und Mittag haſt Du geſchaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Nahmen.
14. Du haſt einen gewaltigen Arm; ſtark iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte.
15. Gerechtigkeit * und Gericht iſt deines Stuhls Veſtung, Gnade und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht. * Pſ. 97, 2.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. HErr, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;
17. Sie werden über deinem Nahmen täglich fröhlich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich ſeyn.
18. Denn Du biſt der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirſt du unſer * Horn erhöhen. * v. 25. Pſ. 92, 11.
19. Denn der HErr iſt unſer Schild; und der Heilige in Iſrael iſt unſer König.
20. Dazumal redeteſt du im Geſicht zu deinem Heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen Held erwecket, der helfen ſoll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;
21. Ich * habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oehl. * 1 Sam. 16, 13. ꝛc.
22. Meine * Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärken. * Jeſ. 41, 10.
23. Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.
24. Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen,
25. Aber meine Wahrheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn, und * ſein Horn ſoll in meinem Nahmen erhoben werden. * v. 18.
26. Ich will ſeine * Hand ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer. * Pſ. 72, 8.
27. Er wird mich * nennen alſo: Du biſt mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft. * 2 Sam. 7, 14.
28. Und Ich will ihn zum erſten Sohne machen, allerhöchſt unter den Königen auf Erden.
29. * Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſt bleiben. * v. 3.
30. Ich will * ihm ewiglich Samen geben, und ſeinen Stuhl, ſo lange der Himmel währet, erhalten. * v. 5. Pſ. 18, 51.
31. Wo aber ſeine Kinder mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln,
32. So ſie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;
33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimſuchen, und ihre Miſſethat mit Plagen,
34. Aber * meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen. * Jeſ. 54, 10.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.
36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;
37. Sein * Same ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir, wie die Sonne; * 2 Sam. 7, 16. Pſ. 72, 17.
38. Wie der Mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß ſeyn, Sela. * 1 Moſ. 9, 13. f.
39. Aber nun verſtößeſt Du, und verwirfſt, und zürneſt mit deinem Geſalbten.
40. Du verſtöreſt den Bund deines Knechts, und trittſt ſeine Krone zu Boden.
41. Du zerreißeſt alle ſeine Mauern, und läſſeſt ſeine Veſten zerbrechen.
42. Es * rauben ihn alle, die vorüber gehen, er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott geworden. * Pſ. 80, 13.
43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.
44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.
45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfſt ſeinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.
47. HErr, wie lange willſt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?
48. Gedenke, wie * kurz mein Leben iſt. Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben? * Pſ. 90, 9. 10.
49. Wo iſt Jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50. HErr, wo iſt deine * vorige Gnade,

die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit? *Pſ. 85, 2.

51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von ſo vielen Völkern allen,

52. Damit dich, HErr, deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90 Pſalm.

Moſes fleht beym Andenken an die Ewigkeit GOttes und an die Hinfälligkeit der Menſchen um Gnade und Segen.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, Du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge worden, und die Erde, und die Welt geſchaffen worden, biſt Du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, *Spr. 8, 25. Jeſ. 43, 13.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder, Menſchenkinder.

4. Denn * tauſend Jahre ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache. *2 Petr. 3, 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf; gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird, * Jeſ. 40, 6. 7.

6. Das da * frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. * 1 Petr. 1, 24.

7. Das macht * dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. * Pſ. 76, 8.

8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkannte Sünde in das Licht * vor deinem Angeſicht. *Pſ. 51, 11.

9. Darum fahren alle unſere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, ſo ſind es achtzig Jahre, und wenn es köſtlich geweſen iſt, ſo iſt es Mühe und Arbeit geweſen; denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem Grimm?

12. Lehre * uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. * Pſ. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.

Der 91 Pſalm.

Schutz des allmächtigen GOttes unter allen Gefahren.

1. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn Er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen Fittigen decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln. Seine Wahrheit iſt Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seite, und zehn tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirſt mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird.

9. Denn der HErr iſt deine Zuverſicht, der Höchſte iſt deine Zuflucht.

10. Es wird dir * kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte ſich nahen. * Hiob 5, 19.

11. Denn * er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, *Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. 11.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein ſtößeſt. *Pſ. 121, 3. Matth. 4, 6.
13. Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret meiner, ſo will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn ſchützen.
15. Er ruft mich an, ſo will ich ihn erhören; ich * bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; *Jeſ. 41, 10.
16. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92 Pſalm.

Herrliches Lob GOttes, der die Gottloſen ſtraft, und die Frommen ſegnet.

1. Ein Pſalmlied auf den Sabbathtag.
2. Das * iſt ein köſtliches Ding, dem HErrn danken, und lobſingen deinem Nahmen, du Höchſter, *Pſ. 147, 1.
3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,
4. * Auf den zehn Saiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harfe. *Pſ. 144, 9.
5. Denn, HErr, du läſſeſt mich fröhlich ſingen von deinen Werken, und ich rühme die Geſchäfte deiner Hände.
6. HErr, wie ſind * deine Werke ſo groß? † Deine Gedanken ſind ſo ſehr tief. *Pſ. 104, 24. †Jeſ. 55, 9.
7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.
8. Die Gottloſen grünen * wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich. *Pſ. 37, 2.
9. Aber * Du, HErr, biſt der Höchſte und bleibeſt ewiglich. *Pſ. 97, 9.
10. Denn ſiehe, deine Feinde, HErr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müſſen zerſtreuet werden.
11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde geſalbet mit friſchem Oehl. *Pſ. 132, 17.
12. Und mein * Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Boshaftigen, die ſich wider mich ſetzen. *Pſ. 91, 8.
13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachſen wie eine Ceder auf Libanon. *Pſ. 52, 10. Spr. 11, 28.
14. Die * gepflanzet ſind in dem Hauſe des HErrn, werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen. *Jeſ. 61, 3.
15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, * fruchtbar und friſch ſeyn, *Pſ. 1, 3.
16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo * fromm iſt, mein Hort, und iſt kein Unrecht an ihm. *5Moſ. 32, 4. Pſ. 145, 17.

Der 93 Pſalm.

Herrlichkeit des Reichs GOttes.

1. Der * HErr iſt König und herrlich geſchmückt; der HErr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll. *2 Moſ. 15, 18. Pſ. 97, 1.
2. Von dem an ſtehet dein Stuhl veſt; * Du biſt ewig. *Pſ. 102, 13. 25.
3. HErr, die Waſſerſtröme erheben ſich, die Waſſerſtröme erheben ihr * Brauſen, die Waſſerſtröme heben empor die Wellen, *v. 4.
4. Die Waſſerwogen im Meer ſind groß, und brauſen greulich; der HErr aber iſt noch größer * in der Höhe. *Pſ. 92, 9.
5. Dein * Wort iſt eine rechte Lehre. Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich. *Joh. 17, 17.

Der 94 Pſalm.

Gebet gegen die boshaften Unterdrücker des Volks GOttes.

1. HErr GOtt, deß * die Rache iſt, GOtt, deß die Rache iſt, erſcheine. *Röm. 12, 19.
2. Erhebe dich, du * Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen. *Pſ. 7, 12.
3. HErr, wie lange ſollen die Gottloſen, wie lange ſollen die Gottloſen prahlen,
4. Und ſo trotziglich reden, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen?
5. HErr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Waiſen,
7. Und ſagen: Der HErr ſiehet es nicht, und der GOtt Jakobs achtet es nicht.
8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? *Pſ. 92, 7. Spr. 8, 5.
9. Der * das Ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſollte der nicht ſehen? *Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, ſollte der nicht ſtrafen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen.
11. Aber der * HErr weiß die Gedanken der Menſchen, daß ſie eitel ſind.
* 1 Kor. 3, 20.
12. * Wohl dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein Geſetz,
* Spr. 3, 12. ꝛc.
13. Daß er Geduld habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottloſen die Grube bereitet werde.
14. Denn der HErr wird ſein Volk nicht verſtoßen, noch ſein Erbe verlaſſen.
15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.
16. Wer ſtehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille.
18. Ich ſprach: Mein Fuß hat geſtrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber * deine Tröſtungen ergötzten meine Seele. * 2 Kor. 1, 4. 5.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stuhl, der das Geſetz übel deutet.
21. Sie rüſten ſich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unſchuldig Blut.
22. Aber der HErr iſt mein Schutz, mein GOtt iſt der Hort meiner Zuverſicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unſer GOtt, wird ſie vertilgen.

Der 95 Pſalm.

Ruf des großen GOttes an unſer Herz.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unſers Heils.
2. Laßt uns mit Danken * vor ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihm jauchzen. * Pſ. 100, 2.
3. Denn der HErr iſt ein großer GOtt, und ein großer König * über alle Götter. * Pſ. 96, 4. 10. Pſ. 145, 3.
4. Denn in ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge ſind auch ſein.
5. Denn ſein iſt das Meer, und Er hat es gemacht; und ſeine Hände haben das Trockne bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.
7. Denn * Er iſt unſer GOtt, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Hand. † Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret, * Pſ. 100, 3. † Hebr. 3, 7. c. 4, 7.
8. So verſtocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geſchahe, wie zu Maſſa in der Wüſte.
9. Da * mich eure Väter verſuchten, fühleten und ſahen mein Werk,
* 2 Moſ. 17, 2. 7. 4 Moſ. 14, 22. Hebr. 3, 17.
10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit dieſem Volk, und ſprach: Es ſind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;
11. Daß ich ſchwur in meinem Zorn: * Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe kommen. * 4 Moſ. 14, 23.

Der 96 Pſalm.

Verkündigung des Reichs GOttes unter den Heiden.

1. * Singet dem HErrn ein neues Lied; ſinget dem HErrn alle Welt;
* Pſ. 98, 1.
2. Singet * dem HErrn, und lobet ſeinen Nahmen; prediget einen Tag am andern ſein Heil; * 1 Chron. 17, 23.
3. Erzählet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder.
4. Denn * der HErr iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
* Pſ. 95, 3. ꝛc. Sir. 43, 31.
5. Denn * alle Götter der Völker ſind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht. * Jeſ. 41, 24. 29.
6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligthum.
7. Ihr Völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht, * Pſ. 29, 1. f.
8. Bringet her dem HErrn die Ehre ſeinem Nahmen, bringet Geſchenke, und kommt in ſeine Vorhöfe,
9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König ſey, und habe ſein Reich,

ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.

11. * Himmel freue dich, und Erde ſey fröhlich; das Meer brauſe, und was darinnen iſt; * Jeſ. 49, 13.

12. Das Feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt; und laſſet rühmen alle Bäume im Walde,

13. Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit.

Der 97 Pſalm.

Reich des allmächtigen HErrn. Sturz des Götzendienſtes.

1. Der * HErr iſt König, deß freue ſich das Erdreich, und ſeyen fröhlich die Inſeln, ſo viel ihrer iſt. * 2 Moſ. 15, 18.

2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her, * Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Veſtung. * Pſ. 89, 15. rc.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich ſiehet und erſchrickt.

5. Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens.

6. Die * Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre. * Pſ. 19, 2.

7. Schämen müſſen ſich alle, * die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter.

* 2 Moſ. 20, 4. rc. † Hebr. 1, 6.

8. Zion höret es, und iſt froh; und die Töchter Juda ſind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn Du, * HErr, biſt der Höchſte in allen Ländern; du biſt ſehr erhöhet über alle Götter. * Pſ. 92, 9.

10. Die ihr den HErrn liebet, * haſſet das Arge. Der HErr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen, von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten. * Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. * Pſ. 18, 29. Pſ. 112, 4.

12. Ihr * Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und † preiſet ſeine Heiligkeit. * Pſ. 32, 11. Pſ. 33, 1.

† Pſ. 30, 6.

Der 98 Pſalm.

Aufruf zum Lob des HErrn, der auf der ganzen Erde ſein Reich aufrichtet.

1. Ein Pſalm.

Singet * dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm. * Pſ. 96, 1. † Jeſ. 51, 9.

2. Der HErr läßt ſein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael. Aller * Welt Ende ſehen das Heil unſers GOttes. * Jeſ. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, ſinget, rühmet und lobet;

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Pſalmen;

6. Mit Trompeten und Poſaunen jauchzet vor dem HErrn, dem Könige.

7. * Das Meer brauſe, und was darinnen iſt, der Erdboden, und die darauf wohnen. * Pſ. 96, 11.

8. Die Waſſerſtröme frohlocken, und alle Berge ſeyen fröhlich,

9. Vor dem HErrn, denn * er kommt das Erdreich zu richten. † Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. * Pſ. 96, 13. † Pſ. 9, 9.

Der 99 Pſalm.

Heiligkeit und Gnade waltet im Reiche des HErrn.

1. Der * HErr iſt König, darum toben die Völker; er ſitzet auf † Cherubim, darum reget ſich die Welt.

* Pſ. 93, 1. rc. † Pſ. 80, 2.

2. Der * HErr iſt groß zu Zion, und hoch über alle Völker. * Pſ. 48, 2.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Nahmen, der da heilig iſt.

4. Im Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb. Du gibſt Frömmigkeit, Du * ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Jeſ. 9, 7.

5. * Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fußſchemel; denn Er iſt heilig. * Jeſ. 6, 3.

6. * Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen Nahmen anrufen; ſie riefen an den HErrn, und Er erhörete ſie.

* 2 Moſ. 14, 16.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkenſäule; ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie; du GOtt, vergabeſt ihnen, und ſtrafteſt ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn, unſern GOtt, und * betet an zu ſeinem heiligen Berge; denn der HErr, unſer GOtt, iſt heilig.
* Pſ. 3, 5.

Der 100 Pſalm.

Aufruf zum Lob GOttes bey dem öffentlichen Gottesdienſte.

1. Ein Dankpſalm.
Jauchzet * dem HErrn, alle Welt.
* Pſ. 66, 2. Pſ. 117, 1.
2. * Dienet dem HErrn mit Freuden, kommet vor ſein Angeſicht mit Frohlocken. * Pſ. 2, 11. Pſ. 95, 2.
3. Erkennet, daß der HErr GOtt iſt. * Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk, und zu Schafen ſeiner Weide. * Pſ. 95, 7.
4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet ſeinen Nahmen.
5. Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine * Gnade währet ewig, und ſeine Wahrheit für und für. * Pſ. 117, 2.

Der 101 Pſalm.

Feierliches Gelübde Davids, rechtſchaffen zu leben und gerecht zu regieren.

1. Ein Pſalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich ſingen, und dir, HErr, Lob ſagen.
2. Ich handle vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hauſe.
3. Ich nehme mir keine böſe Sache vor. Ich haſſe den Uebertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.
4. Ein verkehrtes Herz muß von mir * weichen, den Böſen leide ich nicht.
* Pſ. 6, 9.
5. Der * ſeinen Nächſten heimlich verläumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der ſtolze Geberden und hohen Muth hat. * Pſ. 15, 3.
6. Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.
7. * Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe, die Lügner gedeihen nicht bey mir. * Sprüch. 13, 5.
8. Frühe vertilge ich alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102 Pſalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherſtellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem HErrn ausſchüttet.
2. * HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.
* Pſ. 5, 2. Pſ. 17, 1.
3. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald.
* Pſ. 13, 2.
4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie ein Brand.
5. Mein Herz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.
6. Mein Gebein klebt an meinem Fleiſch vor Heulen und Seufzen.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüſte; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verſtörten Städten.
8. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dach.
9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde; und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.
10. Denn ich * eſſe Aſche wie Brod, und † miſche meinen Trank mit Weinen,
* Hiob 3, 24. † Pſ. 80, 6.
11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden geſtoßen haſt.
12. Meine * Tage ſind dahin, † wie ein Schatten; und Ich verdorre wie Gras. * Pſ. 90, 5. † Hiob 14, 2.
13. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.
14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt gekommen.
15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
16. Daß die Heiden den Nahmen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;
17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.

18. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er * ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden, * Pſ. 14, 2.

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Nahmen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem;

23. Wenn die Völker zuſammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

26. Du * haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk. * Pſ. 89, 12. Hebr. 1, 10.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibeſt. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; ſie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. * Pſ. 69, 37.

Der 103 Pſalm.

Loblied auf GOtt, den Gnädigen und Barmherzigen.

1. Ein Pſalm Davids.

* Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen; * Pſ. 104, 1. 35.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und * heilet alle deine Gebrechen,
* Pſ. 6, 3. Pſ. 147, 3.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Pſ. 5, 13.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du * wieder jung wirſt, † wie ein Adler. * Hiob 33, 25. † Jeſ. 40, 31.

6. Der HErr ſchaffet * Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. * Pſ. 99, 4.

7. Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.

8. * Barmherzig und gnädig iſt der HErr, † geduldig und von großer Güte.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc. † Pſ. 86, 5.

9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten. * Jeſ. 57, 16.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erde iſt, läßt er ſeine Gnade walten, über die, ſo ihn fürchten.

12. So fern der Morgen iſt vom Abend, läßt er unſere Uebertretung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.

14. Denn Er kennet was für ein Gemächte wir ſind; er gedenket daran, * daß wir Staub ſind. * Hiob 10, 9.

15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben * wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

16. Wenn der Wind darüber geht, ſo iſt ſie nimmer da, und * ihre Stätte kennet ſie nicht mehr. * Pſ. 37, 10.

17. Die * Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine Gerechtigkeit auf Kindeskind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.

18. Bey denen, die ſeinen * Bund halten, und gedenken an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun. * Pſ. 25, 10.

19. Der HErr hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, und ſein Reich herrſchet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, * die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts. * Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle ſeine * Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut. * Joel 2, 11.

22. Lobet den HErrn, alle ſeine Werke, an allen Orten ſeiner Herrſchaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Der 104 Pſalm.

Preis GOttes aus den Werken der Schöpfung.

1. Lobe * den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich; du biſt ſchön und prächtig geſchmückt. * Pſ. 103, 1. 22.

2. * Licht iſt dein Kleid, das du anhaſt; du † breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich. * 1 Tim. 6, 16. † Jeſ. 40, 22. c. 44, 24.
3. Du * wölbeſt es oben mit Waſſer; du fähreſt auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und geheſt auf den Fittigen des Windes; * 1 Moſ. 1, 7.
4. Der * du macheſt deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen; * Hebr. 1, 7.
5. Der du das Erdreich gründeſt auf ſeinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckeſt du es, wie mit einem Kleide, und Waſſer ſtehen über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen ſie, von deinem * Donner fahren ſie dahin. * Hiob 37, 4. 5. Pſ. 18, 14. 15.
8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten ſetzen ſich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet haſt.
9. Du haſt * eine Grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken. * 1 Moſ. 1, 9.
10. Du * läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen, daß die Waſſer zwiſchen den Bergen hinfließen, * Pſ. 74, 15.
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild ſeinen Durſt löſche.
12. An denſelben ſitzen die Vögel des Himmels, und ſingen unter den Zweigen.
13. Du * feuchteſt die Berge von oben her; du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt. * Pſ. 65, 11.
14. Du * läſſeſt Gras wachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menſchen, daß du Brod aus † der Erde bringeſt; * 5 Moſ. 11, 15. Pſ. 147, 8. † Sir. 38, 4.
15. Und daß der Wein erfreue des Menſchen Herz, und ſeine Geſtalt ſchön werde vom Oehl; und das Brod des Menſchen Herz ſtärke;
16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts ſtehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat,
17. Daſelbſt niſten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge ſind der Gemſen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninchen.
19. Du machſt den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machſt Finſterniß, daß es Nacht wird; da regen ſich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speiſe ſuchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, * heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Löcher. * Hiob 37, 8.
23. So gehet dann der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk, bis an den Abend.
24. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güter.
25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelt es ohne Zahl, beydes große und kleine Thiere.
26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.
27. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.
28. Wenn du ihnen gibſt, ſo ſammeln ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.
30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt die Geſtalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn iſt ewig; der HErr hat * Wohlgefallen an ſeinen Werken. * Weish. 11, 25.
32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.
33. Ich * will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin. * Pſ. 63, 5.
34. Meine Rede müſſe ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der * Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn, meine Seele. Hallelujah. * Pſ. 7, 10.

Der 105 Pſalm.

Danklied für GOttes Wohlthaten an Iſrael bis zum Einzug in Canaan.

1. Danket * dem HErrn, und prediget ſeinen Nahmen; verkündiget ſein Thun unter den Völkern; * Jeſ. 12, 4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen ſeinen Wundern;
3. Rühmet ſeinen heiligen Nahmen;

es freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen;
4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner Macht; *ſuchet ſein Antlitz allewege; * Pſ. 27, 8.
5. Gedenket ſeiner Wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts;
6. Ihr, der Same Abrahams, ſeines Knechts, ihr Kinder Jakobs, ſeine Auserwählten.
7. Er iſt der HErr, unſer GOtt; er richtet in aller Welt.
8. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viele Tauſend für und für,
9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Iſaak; * v. 42.
10. Und ſtellete daſſelbige Jakob zu einem Recht, und Iſrael zum ewigen Bunde,
11. Und ſprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos euers Erbes;
12. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.
13. Und * ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk. * 1 Moſ. 12, 1. c. 13, 18.
14. Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und * ſtrafte Könige um ihretwillen. * 1 Moſ. 20, 3. 7.
15. Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und er ließ eine * Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods. * 1 Moſ. 41, 54. 57. c. 43, 1.
17. Er ſandte einen Mann vor ihnen hin, Joſeph ward * zum Knechte verkauft. * 1 Moſ. 37, 28. ꝛc.
18. Sie * zwangen ſeine Füße in Stock, ſein Leib mußte in Eiſen liegen; * 1 Moſ. 39, 20.
19. Bis daß ſein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da ſandte der König hin, und * ließ ihn los geben, der Herr über Völker hieß ihn auslaſſen. * 1 Moſ. 41, 14.
21. Er * ſetzte ihn zum Herrn über ſein Haus, zum Herrſcher über alle ſeine Güter, * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
22. Daß er ſeine Fürſten unterwieſe nach ſeiner Weiſe, und ſeine Aelteſten Weisheit lehrete.
23. Und * Iſrael zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. * 1 Moſ. 46, 1. ꝛc.
24. Und * er ließ ſein Volk ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger, denn ihre Feinde. * 2 Moſ. 1, 7. 12.
25. Er verkehrete jener Herz, daß * ſie ſeinem Volk gram wurden, und dachten ſeine Knechte mit Liſt zu dämpfen. * 2 Moſ. 1, 10. f. Weish. 17, 2.
26. Er * ſandte ſeinen Knecht Moſe, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Moſ. 3, 10.
27. Dieſelben * thaten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine † Wunder im Lande Hams. * 2 Moſ. 7, 10. † Pſ. 106, 22.
28. Er ließ Finſterniß kommen, und machte es finſter; und waren nicht ungehorſam ſeinen Worten.
29. Er * verwandelte ihre Waſſer in Blut, und tödtete ihre Fiſche. * 2 Moſ. 7, 20.
30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige. * 2 Moſ. 8, 6.
31. Er ſprach, da * kam Ungeziefer, Läuſe, in allen ihren Grenzen. * Pſ. 78, 45.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er ſprach, da kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und ſie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und * ſchlug alle Erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſten Erben. * 2 Moſ. 12, 29. ꝛc.
37. Und führete ſie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen; denn ihre Furcht war auf ſie gefallen.
39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten. * 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.
40. Sie baten, da ließ er * Wachteln kommen; und † er ſättigte ſie mit Himmelbrod. * 2 Moſ. 16, 13. ꝛc. † Joh. 6, 31.
41. Er * öffnete den Felſen, da floſſen Waſſer aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüſte. * 2 Moſ. 17, 6.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges Wort, * Abraham, ſeinem Knechte geredet. * 1 Moſ. 22, 16.
43. Alſo führete er ſein Volk aus mit Freuden, und ſeine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß ſie die Güter der Völker einnahmen, * Joſ. 1, 1. 3. 4. 6.
45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine Rechte, und ſeine Geſetze bewahren, Hallelujah.

Der 106 Pſalm.

Danklied für die ewige Güte GOttes, der ſein Volk wegen ſeiner Sünde oft ſtrafte, ſich aber deſſelben immer wieder erbarmte.

1. Hallelujah.
Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1.
2. Wer kann * die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche Werke preiſen? * 2 Moſ. 15, 1.
3. * Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht. * Spr. 19, 16.
4. HErr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen haſt; beweiſe uns deine Hülfe,
* Neh. 5, 19. c. 13, 31.
5. Daß wir ſehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben geſündiget, ſammt unſern Vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen. * Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unſere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorſam am Meer, nehmlich am Schilfmeer.
8. Er half ihnen aber um ſeines Nahmens willen, daß er ſeine Macht bewieſe.
9. Und er * ſchalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete ſie durch die Tiefen, wie in einer Wüſte; * 2 Moſ. 14, 21. ꝛc.
10. Und half * ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der Hand des Feindes. * Luc. 1, 71.
11. Und * die Waſſer erſäuften ihre Widerſacher, daß † nicht Einer überblieb.
* 2 Moſ. 14, 28. † 4 Moſ. 21, 35.
12. Da glaubten ſie an ſeine Worte, und ſangen ſein Lob.
13. Aber ſie vergaßen bald ſeiner Werke, ſie warteten nicht ſeines Raths.
14. Und * ſie wurden lüſtern in der Wüſte, und verſuchten GOtt in der Einöde. * 4 Moſ. 11, 4. ꝛc.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16. Und ſie * empörten ſich wider Moſe im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn. * 4 Moſ. 16, 2. 3. c. 26, 9.
17. Die * Erde that ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. * 4 Moſ. 16, 31. ꝛc.
18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottloſen. * 4 Moſ. 16, 35.
19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bild,
* 2 Moſ. 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochſen, der Gras iſſet. * Röm. 1, 23.
21. Sie vergaßen GOttes, ihres Heilandes, der ſo große Dinge in Egypten gethan hatte,
22. Wunder im Lande Hams, und ſchreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er * ſprach, er wollte ſie vertilgen; † wo nicht Moſe, ſein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, ſeinen Grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete. * 2 Moſ. 32, 10. f. † Heſek. 13, 5.
24. Und * ſie verachteten das liebe Land, ſie glaubten ſeinem Wort nicht,
* 4 Moſ. 14, 2. f.
25. Und murreten in ihren Hütten; ſie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und * er hob auf ſeine Hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der Wüſte, * 4 Moſ. 14, 23. ꝛc.
27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.
28. Und ſie * hiengen ſich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen, * 4 Moſ. 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter ſie.
30. Da * trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache; da ward der Plage geſteuert, * 4 Moſ. 25, 7.
31. Und ward ihm * gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.
* 1 Moſ. 15, 6.
32. Und ſie erzürneten ihn am * Haderwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel. * 2 Moſ. 17, 2. 3. 7.
33. Denn ſie betrübten ihm ſein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgten ſie die Völker nicht,
wie ſie doch * der HErr geheißen hatte;
* 5 Moſ. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.
35. Sondern ſie mengeten ſich unter
die Heiden, und lerneten derſelben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die ge-
riethen ihnen zum Aergerniß.
37. Und ſie * opferten ihre Söhne und ihre
Töchter den Teufeln, * 3 Moſ. 18, 21.
38. Und vergoſſen unſchuldiges Blut, das
Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die
ſie opferten den Götzen Canaans, daß das
Land mit Blutſchulden beflecket ward;
39. Und verunreinigten ſich mit ihren
Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da * ergrimmete der Zorn des
HErrn über ſein Volk, und gewann einen
Greuel an ſeinem Erbe, * Richt. 2, 14.
41. Und gab ſie in die Hand der Hei-
den, daß über ſie herrſcheten, die ihnen
gram waren,
42. Und ihre Feinde ängſteten ſie; und
wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
43. Er errettete ſie oftmals; aber ſie er-
zürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und
wurden wenig um ihrer Miſſethat willen.
44. Und er ſahe ihre Noth an, da er
ihre Klage hörete;
45. Und gedachte an ſeinen Bund, mit
ihnen gemacht; und reuete ihn nach ſei-
ner großen Güte;
46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kom-
men, vor allen, die ſie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt, und
* bringe uns zuſammen aus den Heiden,
daß wir danken deinem heiligen Nahmen,
und rühmen dein Lob. * 5 Moſ. 30, 3.
48. * Gelobet ſey der HErr, der GOtt
Iſraels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und
alles Volk ſpreche: Amen, Hallelujah.
* Pſ. 72, 18.

Der 107 Pſalm.

Erweckung zum Dank gegen GOtt für die Be-
freyung von manchfachen Bedrängniſſen.

1. Danket * dem HErrn, denn er iſt
freundlich, und ſeine Güte währet
ewiglich. * Pſ. 106, 1.
2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den
HErrn, die er aus der Noth erlöſet hat;
3. Und die er aus den Ländern zu-
ſammen gebracht hat, vom Aufgang,
vom Niedergang, von Mitternacht und
vom Meer;
4. Die irre giengen in der Wüſte, in
ungebahntem Wege, und fanden keine
Stadt, da ſie wohnen konnten,
5. Hungrig und durſtig, und ihre Seele
verſchmachtet;
6. Und * ſie zum HErrn riefen in ih-
rer Noth; und er ſie errettete aus ihren
Aengſten, * Pſ. 22, 6.
7. Und führete ſie einen richtigen Weg,
daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen
konnten:
8. Die ſollen dem HErrn danken um
ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er
an den Menſchenkindern thut,
9. Daß er ſättiget die durſtige Seele,
und * füllet die hungrige Seele mit Gu-
tem. * Luc. 1, 53.
10. Die da ſitzen mußten in Finſterniß
und Dunkel, gefangen im Zwang und
Eiſen;
11. Darum, daß ſie GOttes Geboten
ungehorſam geweſen waren, und das
Geſetz des Höchſten geſchändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Un-
glück geplaget werden, daß ſie da lagen,
und ihnen Niemand half;
13. Und ſie * zum HErrn riefen in ih-
rer Noth, und er ihnen half aus ihren
Aengſten, * v. 6. 19. 28.
14. Und ſie aus der Finſterniß und
Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:
15. Die ſollen dem HErrn danken um
ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er
an den Menſchenkindern thut,
16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und
zerſchlägt eiſerne Riegel.
17. Die Narren, ſo geplagt waren um
ihrer Uebertretung willen, und um ihrer
Sünde willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speiſe,
und wurden todtkrank;
19. Und * ſie zum HErrn riefen in ih-
rer Noth, und er ihnen half aus ihren
Aengſten; * v. 13.
20. Er ſandte * ſein Wort, und machte
ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht
ſtarben: * Weish. 16, 12.
21. Die ſollen dem HErrn danken um
ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er
an den Menſchenkindern thut,
22. Und * Dank opfern, und erzählen ſeine
Werke mit Freuden. * Pſ. 50, 14.
Pſ. 116, 17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Waſſern;
24. Die des HErrn Werke erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer,
25. Wenn er ſprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,
26. Und ſie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angſt verzagte,
27. Daß ſie taumelten und wankten wie ein Trunkner, und wußten keinen Rath mehr;
28. Und ſie zum HErrn * ſchrieen in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete, * v. 13. 19.
29. Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legten,
30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille geworden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch:
31. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut,
32. Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen.
33. Die, * welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Waſſerquellen verſieget waren, * 1 Kön. 17, 7.
34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;
35. Und er das Trockne wiederum waſſerreich machte, und im dürren Lande Waſſerquellen;
36. Und die Hungrigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen könnten,
37. Und Aecker beſäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;
38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich ſehr mehreten, und ihnen viel Vieh gab.
39. Die, welche niedergedrückt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte;
40. Da * Verachtung auf die Fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtand; * Hiob 12, 21.
41. Und er den Armen ſchützte vor Elend, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete.
42. Solches * werden die Frommen ſehen, und ſich freuen; und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden. * Hiob 22, 19.
43. Wer iſt weiſe und behält dieß? So werden ſie merken, wie viele Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108 Pſalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde. ſ. Pſ. 57 und 60.

1. Ein Pſalmlied Davids.
2. GOtt, es iſt mein rechter Ernſt; ich will ſingen und dichten; * meine Ehre auch. * Pſ. 16, 9.
3. Wohlauf, Pſalter und Harfen! Ich will früh auf ſeyn.
4. Ich * will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten. * Pſ. 57, 10.
5. Denn * deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. * Pſ. 36, 6.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,
7. * Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. * Pſ. 60, 7.
8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmeſſen.
9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.
10. Moab iſt mein Waſchtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken; über die Philiſter will ich jauchzen.
11. * Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer wird mich leiten in Edom? * Pſ. 60, 11.
12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtößeſt, und ziaheſt nicht aus, GOtt mit unſerm Heer?
13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn * Menſchenhülfe iſt kein nütze. * Pſ. 146, 3. 4.
14. * Mit GOtt wollen wir Thaten thun. Er wird unſere Feinde untertreten. * 2 Sam. 22, 30. Pſ. 18, 30.

Der 109 Pſalm.

Bitte um göttlichen Beyſtand gegen bittere Feinde, und prophetiſche Ankündigung des Fluchs, der ſie treffen werde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
GOtt, mein Ruhm, ſchweige nicht.
2. Denn ſie haben ihr gottloſes und

falſches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher Zunge;
3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne Urſach.
4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich; Ich aber bete.
5. Sie * beweiſen mir Böſes um Gutes, und Haß um Liebe. * Pſ. 35, 12.
6. Setze Gottloſe über ihn; und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.
7. Wer ſich denſelben lehren läßt, deß Leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein Gebet müſſe Sünde ſeyn.
8. Seiner Tage müſſen wenige werden; und * ſein Amt müſſe ein anderer empfangen. * Apg. 1, 20.
9. Seine Kinder müſſen Waiſen werden, und ſein Weib eine Wittwe.
10. Seine Kinder müſſen in der Irre gehen und betteln, und ſuchen, als die verdorben ſind.
11. Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles, was er hat; und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.
12. Und Niemand müſſe ihm Gutes thun, und Niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.
13. Seine * Nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr Nahme müſſe im andern Glied vertilget werden. * Pſ. 21, 11.
14. Seiner * Väter Miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn, und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden. * 2 Moſ. 20, 5.
15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den Augen laſſen, und ihr Gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf Erden.
16. Darum, daß er ſo gar keine Barmherzigkeit hatte; ſondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.
17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch, wie ſein Hemd, und iſt in ſein Inwendiges gegangen wie Waſſer, und wie Oehl in ſeine Gebeine;
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er ſich allewege mit gürte.
20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und * reden Böſes wider meine Seele. * v. 3.
21. Aber Du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines Nahmens willen; denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.
22. Denn * ich bin arm und elend, mein Herz iſt zerſchlagen in mir. * Pſ. 40, 18.
23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuſchrecken. * Hiob 14, 2. ꝛc. Pſ. 144, 4.
24. Meine * Kniee ſind ſchwach von Faſten; und mein Fleiſch iſt mager, und hat kein Fett. * Pſ. 31, 11.
25. Und Ich muß ihr Spott ſeyn; wenn ſie mich ſehen, * ſchütteln ſie ihren Kopf. * Matth. 27, 39.
26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt; hilf mir nach deiner Gnade,
27. Daß ſie inne werden, daß dieß ſey deine Hand, daß Du, HErr, ſolches thuſt.
28. Fluchen * Sie, ſo ſegne Du. Setzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu Schanden werden; aber dein Knecht müſſe ſich freuen. * 1 Kor. 4, 12.
29. Meine Widerſacher * müſſen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. * Pſ. 35, 26.
30. * Ich will dem HErrn ſehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen. * Pſ. 22, 23.
31. Denn er ſtehet dem Armen * zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein Leben verurtheilen. * Pſ. 16, 8.

Der 110 Pſalm.

Chriſtus der ewige König und Hoheprieſter. (Matth. 22, 44. Apg. 2, 34. Hebr. 1, 13. c. 5, 6.)

1. Ein Pſalm Davids.
Der HErr ſprach zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. * Matth. 22, 44. ꝛc. Hebr. 10, 12.
2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion. Herrſche unter deinen Feinden.
3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe. * Pſ. 29, 2. † Mich. 5, 6.
4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: * Du biſt ein Prie-

ſter

ſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſe-
dechs. * Hebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.
5. Der HErr zu deiner Rechten wird
zerſchmeißen die Könige zur Zeit ſeines
Zorns;
6. Er wird richten unter den Heiden,
er wird große Schlacht thun; er wird zer-
ſchmeißen das Haupt über große Lande.
7. Er wird trinken vom Bach auf
dem Wege; darum wird er das Haupt
empor heben.

Der 111 Pſalm.

Danklied für den leiblichen und geiſtlichen Segen GOttes.

1. Hallelujah.
Ich danke dem HErrn von ganzem
Herzen, im Rath der Frommen und
in der Gemeine.
2. * Groß ſind die Werke des HErrn;
wer ihrer achtet, der hat eitel Luſt dar-
an. * Pſ. 104, 24.
3. Was er ordnet, das iſt löblich und
herrlich; und ſeine Gerechtigkeit bleibet
ewiglich.
4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner
Wunder, der gnädige und barmherzige
HErr.
5. Er * gibt Speiſe denen, ſo ihn fürch-
ten; er gedenket ewiglich an ſeinen
Bund. * Pſ. 34, 10.
6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltige
Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe
das Erbe der Heiden.
7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahr-
heit und Recht; alle ſeine Gebote ſind
rechtſchaffen.
8. Sie werden erhalten immer und ewig-
lich, und geſchehen treulich und redlich.
9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk;
er verheißet, daß ſein Bund ewiglich
bleiben ſoll. * Heilig und hehr iſt ſein
Nahme. * Luc. 1, 49.
10. Die * Furcht des HErrn iſt der
Weisheit Anfang; das iſt eine feine
Klugheit; wer darnach thut, deß Lob
bleibet ewiglich. * Hiob 28, 28.
Spr. 1, 7. c. 9, 10.

Der 112 Pſalm.

Glückſeligkeit der Frommen und Gutthätigen.

1. Hallelujah.
Wohl dem, der den HErrn fürchtet,
* der große Luſt hat zu ſeinen Ge-
boten. * Pſ. 1, 1. 2.

2. Deß * Same wird gewaltig ſeyn auf
Erden, das Geſchlecht der Frommen
wird geſegnet ſeyn. * Sprüch. 20, 7.
3. Reichthum * und die Fülle wird in
ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit
bleibet ewiglich. * Pſ. 34, 10.
4. Den Frommen gehet * das Licht auf in
der Finſterniß, von dem Gnädigen, Barm-
herzigen und Gerechten. * Jeſ. 58, 8.
5. Wohl dem, * der barmherzig iſt,
und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen
aus, daß er Niemand Unrecht thue.
* Sprüch. 14, 21.
6. Denn er wird ewiglich bleiben; des
Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.
7. Wenn eine Plage kommen will, ſo
* fürchtet er ſich nicht; ſein Herz hoffet un-
verzagt auf den HErrn. * Sir. 34, 16.
8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet
ſich nicht, bis * er ſeine Luſt an ſeinen
Feinden ſiehet. * Pſ. 91, 8.
9. Er * ſtreuet aus und gibt den Armen;
ſeine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, ſein
Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2 Kor. 9, 9.
10. Der Gottloſe wird es ſehen, und wird
ihn verdrießen; * ſeine Zähne wird er zu-
ſammen beißen, und vergehen. Denn
was die Gottloſen gerne wollten, das iſt
verloren. * Pſ. 35, 16. Pſ. 37, 12.

Der 113 Pſalm.

Lob des erhabenen GOttes, der den Demüthigen Gnade gibt.

1. Hallelujah.
Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet
den Nahmen des HErrn.
2. Gelobet ſey des HErrn Nahme, von
nun an bis in Ewigkeit.
3. Vom * Aufgang der Sonne bis zu
ihrem Niedergang, ſey gelobet der Nah-
me des HErrn. * Mal. 1, 11.
4. Der HErr iſt hoch über alle Heiden;
ſeine Ehre gehet, ſo weit der Himmel iſt.
5. * Wer iſt, wie der HErr, unſer
GOtt? Der ſich ſo † hoch geſetzet hat,
* 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. † Jeſ. 57, 15.
6. Und auf das * Niedrige ſiehet im
Himmel und auf Erden; * Luc. 1, 48.
7. Der * den Geringen aufrichtet aus
dem Staube, und erhöhet den Armen aus
dem Koth, * 1 Moſ. 41, 40. 41.
8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten,
neben die Fürſten ſeines Volks.
9. Der * die Unfruchtbare im Hauſe

wohnen macht, daß ſie eine fröhliche Kindermutter wird, Hallelujah.

* 1 Moſ. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114 Pſalm.

Verherrlichung GOttes durch die Ausführung ſeines Volks aus Egypten.

1. Da * Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk; * 2 Moſ. 12, 41.

2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.

3. Das * Meer ſahe, und flohe; der † Jordan wandte ſich zurück;

* 2 Moſ. 14, 22. ꝛc. † Joſ. 3, 13. 16.

4. * Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

* Pſ. 68, 17.

5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du dich zurück wandteſt?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem HErrn * bebete die Erde, vor dem GOtt Jakobs, * 2 Moſ. 19, 18.

8. Der * den Fels wandelte in Waſſerſee, und die Steine in Waſſerbrunnen.

* 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

Der 115 Pſalm.

Allmächtige Güte des wahren GOttes; Nichtigkeit der lebloſen heidniſchen Götzen.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Nahmen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum ſollen die Heiden ſagen: * Wo iſt nun ihr GOtt? * Pſ. 42, 4.

3. Aber unſer GOtt iſt im Himmel; er * kann ſchaffen, was er will. * Pſ. 135, 6.

4. Jener Götzen aber * ſind Silber und Gold, von Menſchen-Händen gemacht.

* Pſ. 135, 15. ꝛc.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben * Augen, und ſehen nicht;

* Weish. 15, 15.

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; ſie haben Naſen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben ſie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſie hoffen.

9. Aber Iſrael hoffe auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.

10. Das Haus Aarons hoffe auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.

12. Der HErr denket an uns, und ſegnet uns; er ſegnet das Haus Iſrael, er ſegnet das Haus Aarons,

13. Er ſegnet, die den HErrn fürchten; beyde Kleine und Große.

14. Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben iſt des HErrn; aber die Erde hat er den Menſchenkindern gegeben.

17. Die * Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; * Pſ. 6, 6. Jeſ. 38, 18.

18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit, Hallelujah.

Der 116 Pſalm.

Danklied für die Errettung aus einer großen Lebensgefahr.

1. Das iſt mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret,

2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth. * v. 8. 2 Sam. 22, 5.

4. Aber ich rief an den Nahmen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!

5. Der HErr iſt gnädig und gerecht; und unſer GOtt iſt barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

7. * Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes.

* Pſ. 42, 6. 12.

8. Denn du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will * wandeln vor dem HErrn, im Lande der Lebendigen.

* 1 Moſ. 17, 1. Pſ. 56, 14.

10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber ſehr geplaget. * 2 Kor. 4, 13.

11. Ich ſprach in meinem Zagen: * Alle Menſchen ſind Lügner. * Röm. 3, 4.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des HErrn Nahmen predigen.

14. Ich will * meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk.
* Pſ. 22, 26.
15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.
16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du haſt meine Bande zerriſſen.
17. Dir will ich Dank * opfern, und des HErrn Nahmen predigen. * Hoſ. 14, 3.
18. Ich * will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem Volk,
* Pſ. 50, 14. Jon. 2, 10.
19. In den Höfen am Hauſe des HErrn, in dir, Jeruſalem, Hallelujah.

Der 117 Pſalm.

Kurzer Aufruf zum Lob GOttes an alle Völker.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiſet ihn, alle Völker.
2. Denn * ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah.
* 2 Moſ. 34, 6.

Der 118 Pſalm.

Feyerliches Danklied mit einem prophetiſchen Blick auf den Meſſias, (Matth. 21.).

1. Danket * dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 107, 1.
2. Es ſage nun * Iſrael: Seine Güte währet ewiglich. * Pſ. 115, 12. 13.
3. Es ſage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es ſagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. * In der Angſt rief ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, und tröſtete mich. * Jeſ. 26, 16.
6. Der HErr * iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menſchen thun? * Pſ. 56, 5.
7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen; und * Ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden. * Pſ. 54, 9.
8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.
9. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Fürſten.
10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen.
11. Sie * umgeben mich allenthalben; aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen. * Pſ. 17, 11.
12. Sie umgeben mich * wie Bienen, ſie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Nahmen des HErrn will ich ſie zerhauen. * 5 Moſ. 1, 44.
13. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll; aber der HErr hilft mir.
14. Der HErr iſt meine Macht, und mein * Pſalm, und iſt mein Heil.
* 2 Moſ. 15, 2. Jeſ. 12, 2.
15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;
16. Die Rechte des HErrn iſt erhöhet: die Rechte des HErrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.
18. Der HErr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.
19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem HErrn danke. * Jeſ. 26, 2.
20. Das iſt das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahinein gehen.
21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigeſt, und hilfſt mir.
* Pſ. 119, 71.
22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, iſt zum Eckſtein geworden.
* Matth. 21, 42.
23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen.
24. Dieß iſt der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen, und fröhlich darinnen ſeyn.
25. O HErr, * hilf, o HErr, laß wohl gelingen! * Matth. 21, 9. Marc. 11, 9. 10. Luc. 19, 38. Joh. 12, 13.
26. Gelobet ſey, der da kommt im Nahmen des HErrn! Wir ſegnen euch, die ihr vom Hauſe des HErrn ſeyd.
27. Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Feſt mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.
28. Du biſt mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preiſen.
29. Danket * dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1. 26.

Der 119 Pſalm.

Ergieſſungen des Herzens über die Vortrefflichkeit und Wohlthätigkeit des göttlichen Worts.

1. Wohl * denen, die ohne Wandel leben, die im Geſetz des HErrn wandeln. *Pſ. 1,1.2. Pſ. 112,1.
2. Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe halten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen.
3. Denn welche auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.
4. Du haſt geboten fleißig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte!
6. Wenn ich ſchaue allein auf deine Gebote, ſo werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.
10. Ich ſuche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.
12. Gelobet ſeyſt du, HErr! * Lehre mich deine Rechte. * v. 26. 64. 68.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe, als über allerley Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine Wege.
16. Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz.
19. Ich * bin ein Gaſt auf Erden; verbirge deine Gebote nicht vor mir. * Pſ. 39, 13. ꝛc.
20. Meine Seele iſt zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du ſchiltſt die Stolzen; * verflucht ſind, die deiner Gebote fehlen. *Jer. 11,3.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung: denn ich halte deine Zeugniſſe.
23. Es ſitzen auch die Fürſten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24. * Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Rathsleute. * v. 47.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle; ſo will ich * reden von deinen Wundern. * Pſ. 105, 2.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet; ſtärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich geſtellet.
31. Ich hange an deinen Zeugniſſen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.
32. Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Luſt dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre; ſondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot veſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue; denn deine Rechte ſind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Läſterer; denn ich verlaſſe mich auf dein Wort.
43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. * Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandle fröhlich; denn ich ſuche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugniſſen * vor Königen, und † ſchäme mich nicht,
* Matth. 10, 18. † Röm. 1, 16.
47. Und * habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb, * v. 16.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind; und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein Troſt in meinem Elend; denn dein Wort * erquicket mich.
* Pſ. 19, 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem Geſetz. * 5 Moſ. 17, 11.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetz verlaſſen.
54. Deine Rechte ſind mein Lied in dem Hauſe meiner Wallfahrt.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Nahmen, und halte dein Geſetz.
56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe geſagt, HErr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen; * ſey mir gnädig nach deinem Wort. * Pſ. 123, 3.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugniſſen.
60. Ich eile und ſäume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich, aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
62. Zur * Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. * Pſ. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, * die Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
* Pſ. 33, 5.

65. Du * thuſt Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. * v. 17.
66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich * gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. * v. 75.
68. Du biſt gütig und freundlich; * lehre mich deine Rechte. * v. 12. ꝛc.
69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; Ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. * v. 78. 85.
70. Ihr Herz iſt dick wie Schmeer; * Ich aber habe Luſt an deinem Geſetz.
* v. 77.
71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück * Gold und Silber. * Pſ. 19, 11.

73. Deine * Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne. * Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und * haſt mich treulich gedemüthiget. * v. 67.
76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſaget haſt.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Luſt zu deinem Geſetz. * v. 35.
78. Ach daß die * Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich † mit Lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem Befehl. * v. 85. † v. 86.
79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugniſſe kennen.
80. * Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde. * Pſ. 18, 23.

81. Meine Seele * verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. * 1 Moſ. 49, 18.
82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wann tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergeſſe ich nicht.
84. Wie lange ſoll dein Knecht warten?

Wann willſt du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die * Stolzen graben mir Gruben, die nicht ſind nach deinem Geſetz. * v. 69.
86. Deine * Gebote ſind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir. * Joh. 17, 17.
87. Sie haben mich ſchier umgebracht auf Erden; Ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.
88. * Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes. * v. 149. 159.

89. HErr, * dein Wort bleibet ewiglich, ſo weit der Himmel iſt; * Jeſ. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du haſt die * Erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. * Pſ. 89, 12.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Geſetz nicht mein * Troſt geweſen wäre; ſo wäre ich vergangen in meinem Elend. * v. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich ſuche deine Befehle. * v. 45.
95. Die * Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; Ich aber merke auf deine Zeugniſſe. * Pſ. 37, 32.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie habe ich dein Geſetz ſo lieb! * Täglich rede ich davon. * Pſ. 1, 2.
98. Du machſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein Schatz.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.
100. Ich bin * klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle. * Weisb. 8, 10.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehreſt mich.
103. Dein * Wort iſt meinem Munde ſüßer, denn Honig. * Pſ. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum haſſe ich alle falſche Wege.

105. Dein Wort iſt meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.
106. Ich ſchwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. * Ich bin ſehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort. * v. 67. 71.
108. Laß * dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte. * Pſ. 19, 15.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
110. Die * Gottloſen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl. * Pſ. 140, 6. Pſ. 142, 4.
111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe; denn ſie ſind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. * Ich haſſe die Flattergeiſter, und liebe dein Geſetz. * Pſ. 31, 7.
114. Du biſt mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und * laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. * Pſ. 25, 2. 3.
117. Stärke mich, daß ich geneſe; ſo will ich ſtets * meine Luſt haben an deinen Rechten. * v. 70. 143. Röm. 7, 22.
118. Du zertrittſt alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.
119. Du wirfſt alle Gottloſen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugniſſe.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchaudert, und entſetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.

126. Es iſt Zeit, daß der HErr dazu thue; ſie haben dein Geſetz zerriſſen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold.

128. Darum halte ich ſtracks alle deine Befehle, * ich haſſe allen falſchen Weg. * Pſ. 26, 5.

129. Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich; darum hält ſie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird; ſo erfreuet es, und * macht klug die Einfältigen. * Pſ. 19, 8.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; wie du pflegſt zu thun denen, die deinen Nahmen lieben.

133. Laß meinen * Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen. * Pſ. 17, 5.

134. Erlöſe mich von der Menſchen Frevel; ſo will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Waſſer, daß man dein Geſetz nicht hält.

137. HErr, Du biſt gerecht, und dein Wort iſt recht.

138. Du haſt die Zeugniſſe deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich ſchier * zu Tode geeifert, daß meine Widerſacher deiner Worte vergeſſen. * Pſ. 69, 10.

140. Dein Wort iſt wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet, ich vergeſſe aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz iſt Wahrheit.

143. Angſt und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Luſt an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe iſt ewig; unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugniſſe halte.

147. Ich komme frühe und ſchreye; * auf dein Wort hoffe ich. * v. 114.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade: HErr, * erquicke mich nach deinen Rechten. * v. 88. 154. 159.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem Geſetz.

151. HErr, Du biſt nahe, und deine Gebote * ſind eitel Wahrheit. * v. 86.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergeſſe deines Geſetzes nicht. * v. 61. 141.

154. Führe meine Sache, und erlöſe mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil iſt ferne von den Gottloſen; denn ſie achten deine Rechte nicht.

156. HErr, * deine Barmherzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen Rechten. * Klagl. 3, 22. 23.

157. Meiner * Verfolger und Widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen. * Pſ. 3, 2.

158. Ich ſehe die Verächter, und thut mir weh, daß ſie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein * Wort iſt nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.

161. Die Fürſten verfolgen mich ohne Urſach; und mein Herz * fürchtet ſich vor deinen Worten. * Jeſ. 66, 2.

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber dein Geſetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages ſiebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.

166. * HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. * 1 Moſ. 49, 18.

167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie ſehr.

168. * Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe; denn alle meine Wege ſind vor dir. * Pſ. 18, 22.

169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.

172. Meine Zunge ſoll * ihr Geſpräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote ſind recht. * Sprüch. 6, 22.

173. Laß mir deine Hand beyſtehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetz.

175. Laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlornes Schaf, ſuche deinen Knecht: denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.
* Jeſ. 53, 6. ꝛc.

Der 120 Pſalm.

Klage über verläumderiſche und boshafte Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falſchen Zungen.

3. Was kann dir die falſche Zunge thun? Und was kann ſie ausrichten?

4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter * den Hütten Kedars. * Hohel. 1, 5.

6. Es wird meiner Seele lange zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, ſo fangen ſie Krieg an.

Der 121 Pſalm.

GOtt der treue Menſchenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

2. Meine Hülfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen; und der dich behütet, ſchläft nicht.

4. Siehe, * der Hüter Iſraels ſchläft noch ſchlummert nicht. * Hiob 7, 20.

5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122 Pſalm.

Herrlichkeit Jeruſalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich deß, daß mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen;

2. Und daß unſere Füße werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem!

3. * Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll, * 2 Chron. 6, 6.

4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nehmlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Nahmen des HErrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauſes Davids.

6. Wünſchet * Jeruſalem Glück: Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.
* Sach. 4, 7.

7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Palläſten.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünſchen.

9. Um des Hauſes willen des HErrn, unſers GOttes, will ich dein Beſtes ſuchen.

Der 123 Pſalm.

Sehnſucht nach Hülfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll Verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124 Pſalm.

GOtt mit uns in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen:

3. So verſchlängen ſie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. * So erſäufte uns Waſſer, Ströme giengen über unſere Seele; * Pſ. 69, 16.

5. Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unſere Seele iſt entronnen, * wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick iſt zerriſſen, und wir ſind los. * Sprüch. 6, 5.

8. Unſere * Hülfe ſtehet im Nahmen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. * Pſ. 121, 2.

Der 125 Pſalm.

Der HErr iſt ſeines Volkes Schutz.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jeruſalem her ſind Berge; und der HErr iſt * um ſein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Pſ. 34, 8.

3. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr, thue wohl den guten und * frommen Herzen. * Pſ. 112, 4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede ſey über Iſrael. * Gal. 6, 16.

Der 126 Pſalm.

Frohe Erlöſung der Gefangenen Zions. Hoffnungsvolle Bitte für diejenigen, die noch in der Zerſtreuung traurig dahin gehen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die * Gefangenen Zions erlöſen wird; ſo werden wir ſeyn wie die Träumende. * Pſ. 14, 7.

2. Dann wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan;

3. Der * HErr hat Großes an uns gethan; deß ſind wir fröhlich. * Luc. 1, 49.

4. HErr, wende unſer Gefängniß, wie du die Waſſer gegen Mittag trockneſt.

5. Die mit * Thränen ſäen, werden mit Freuden ernten. * Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127 Pſalm.

Alles iſt an GOttes Schutz und Segen gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet; ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet; ſo wachet der Wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und * eſſet euer Brod mit Sorgen; denn ſeinen Freunden gibt er es ſchlafend.

* Heſek. 12, 19.

3. Siehe, Kinder ſind * eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht iſt ein Geſchenk. * 1 Moſ. 30, 2. c. 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128 Pſalm.

Segen der Frommen im häuslichen und ehelichen Stande.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet,

2. Du wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalems dein Lebenlang,

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder. * Friede über Iſrael. * Pſ. 125, 5.

Der 129 Pſalm.

GOtt iſt Retter ſeines unterdrückten Volks.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die * Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. *Jeſ.50,6. c.51,23.

4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!

6. Ach, daß ſie müßten ſeyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder ſeinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der Segen des HErrn ſey über euch, wir ſegnen euch im Nahmen des HErrn.

Der 130 Pſalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. *Pſ.5,2. Pſ.102,2.

3. So du willſt, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird beſtehen?

4. Denn bey dir iſt * die Vergebung, daß man dich fürchte. *Jeſ.55,7.

5. Ich * harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort. *Pſ.27,14.

6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Iſrael hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm,

8. Und Er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Der 131 Pſalm.

Glaubige Herzens-Demuth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch ſind.

2. Wenn ich meine Seele nicht ſetzte und ſtillete; ſo ward meine Seele entwöhnet, wie einer von ſeiner Mutter entwöhnet wird.

3. Iſrael, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132 Pſalm.

Andenken an die dem David und ſeinen Nachkommen gegebenen Verheißungen mit prophetiſchen Blicken auf den Meſſias.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alle ſeine Leiden,

2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,

4. * Ich will meine Augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine Augenlieder ſchlummern, * Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, * zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs. * Apg. 7, 46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben ſie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. * Wir wollen in ſeine Wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem Fußſchemel. * Pſ. 95,6. Pſ. 99,5.

8. HErr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht. * 4 Moſ. 10,35. ꝛc. 2 Chron. 6,41.

9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * ſich freuen. * Pſ. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der HErr * hat David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinem Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes. *Pſ.89,4.ꝛc.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich ſie lehren werde; ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.

14. Dieß iſt meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speiſe ſegnen, und ihren Armen Brods genug geben.
16. Ihre Prieſter will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen ſollen fröhlich ſeyn.
17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Geſalbten eine Leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Pſ. 112, 9.
18. Seine Feinde will ich * mit Schanden kleiden; aber über ihm ſoll blühen ſeine Krone. * Pſ. 35, 26.

Der 133 Pſalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich iſt es, daß * Brüder einträchtig bey einander wohnen. * Sir. 25, 2.
2. Wie der köſtliche * Balſam iſt, der vom Haupt Aarons herab fließt in ſeinen ganzen Bart, der herab fließt in ſein Kleid, * 2 Moſ. 29, 7.
3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daſelbſt verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134 Pſalm.

Kurzes nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr ſtehet des Nachts im Hauſe des HErrn.
2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.
3. Der HErr ſegne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135 Pſalm.

Lob des allmächtigen GOttes, Unmacht der heidniſchen Götzen.

1. Hallelujah.
Lobet den Nahmen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,
2. Die ihr ſtehet im Hauſe des HErrn, in den Höfen des Hauſes unſers GOttes.
3. Lobet den HErrn, denn der HErr iſt freundlich; lobſinget ſeinem Nahmen, denn er iſt lieblich.
4. Denn der HErr hat ſich Jakob erwählet, Iſrael zu ſeinem Eigenthum.
5. Denn Ich weiß, daß der HErr groß iſt, und unſer * HErr vor allen Göttern. * Pſ. 86, 8. Pſ. 89, 7.
6. Alles, * was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen. * Luc. 1, 37. rc.
7. Der * die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze ſammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt. * Jer. 10, 13.
8. Der * die Erſtgeburten ſchlug in Egypten, beydes der Menſchen und des Viehes, * 2 Moſ. 12, 29.
9. Und ließ ſeine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle ſeine Knechte;
10. Der viele Völker ſchlug, und * tödtete mächtige Könige, * Pſ. 136, 18.
11. * Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Baſan, und alle Königreiche in Canaan; * 4 Moſ. 21, 21. 24. rc.
12. Und * gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe ſeinem Volk Iſrael. * Joſ. 11, 23. c. 12, 6.
13. HErr, dein Nahme währet ewiglich, dein * Gedächtniß, HErr, währet für und für. * Pſ. 102, 13.
14. Denn der HErr wird ſein Volk richten, und ſeinen Knechten gnädig ſeyn.
15. Der Heiden * Götzen ſind Silber und Gold, von Menſchenhänden gemacht. * Pſ. 115, 4. Weish. 14, 8.
16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben Augen, und ſehen nicht;
17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch iſt kein Odem in ihrem Munde.
18. Die * ſolche machen, ſind gleich alſo; alle, die auf ſolche hoffen. * Jeſ. 42, 17.
19. Das Haus Iſrael lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hauſe Aarons;
20. Ihr vom Hauſe Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.
21. Gelobet ſey der HErr aus Zion, der zu Jeruſalem wohnet, Hallelujah.

Der 136 Pſalm.

Preis der ewigen Güte GOttes und ſeiner Wunder.

1. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich; denn ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 106, 1.
2. Danket dem GOtt aller Götter; denn ſeine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem HErrn aller Herren; denn ſeine Güte währet ewiglich.

4. Der große * Wunder thut allein; denn ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 72, 18.

5. Der die * Himmel ordentlich gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 1 Moſ. 1, 6. ꝛc.

6. Der die Erde aufs Waſſer ausgebreitet hat; denn ſeine Güte währet ewiglich.

7. Der * große Lichter gemacht hat; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 1 Moſ. 1, 14.

8. Die * Sonne, dem Tage vorzuſtehen; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 74, 16. 17.

9. Den * Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen; denn ſeine Güte währet ewiglich. * Sir. 43, 9. 10.

10. Der Egypten ſchlug an ihren Erſtgeburten; denn ſeine Güte währet ewiglich.

11. Und * führete Iſrael heraus; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 12, 41.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn ſeine Güte währet ewiglich.

13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 21. Neh. 9, 11.

14. Und ließ Iſrael durchhin gehen; denn ſeine Güte währet ewiglich.

15. Der * Pharao und ſein Heer in das Schilfmeer ſtieß; denn ſeine Güte währet ewiglich. * 2 Moſ. 14, 18.

16. Der ſein Volk führete durch die Wüſte; denn ſeine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige ſchlug; denn ſeine Güte währet ewiglich.

18. Und * erwürgete mächtige Könige; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 135, 10.

19. * Sihon, der Amoriter König; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* 4 Moſ. 21, 34. 35.

20. Und Og, den König zu Baſan; denn ſeine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn ſeine Güte währet ewiglich,

22. Zum Erbe ſeinem Knechte Iſrael; denn ſeine Güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn ſeine Güte währet ewiglich.

24. Und erlöſete uns von unſern Feinden; denn ſeine Güte währet ewiglich.

25. * Der allem Fleiſch Speiſe gibt; denn ſeine Güte währet ewiglich.
* Pſ. 145, 15

26. Danket dem GOtt vom Himmel; denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137 Pſalm.

Wehklage der nach Babel weggeführten Iſraeliten.

1. An den Waſſern zu Babel ſaßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unſere Harfen hiengen wir an die Weiden, die darinnen ſind.

3. Denn daſelbſt hießen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm Heulen fröhlich ſeyn: Lieber, ſinget uns ein Lied von Zion.

4. Wie ſollten wir des HErrn Lied ſingen im fremden Lande?

5. Vergeſſe ich dein, * Jeruſalem; ſo werde meiner Rechten vergeſſen.
* Jer. 51, 51.

6. Meine * Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn. * Heſek. 3, 26.

7. HErr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jeruſalems, die da ſagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

8. Du * verſtörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan haſt. * Jeſ. 13, 19.

9. Wohl dem, der * deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein. * Jeſ. 13, 16.

Der 138 Pſalm.

Danklied für die göttliche Hülfe in der Noth.

1. Davids.

Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobſingen. * Pſ. 9, 2.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen danken um deine Güte und Treue; denn du haſt deinen Nahmen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.

4. Es * danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes, * Pſ. 68, 32. 33.

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn * der HErr iſt hoch, und ſie-

het auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. * Pſ. 113, 5.
7. Wenn ich mitten in der Angſt wandle; ſo erquickeſt du mich, und ſtreckſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfſt mir mit deiner Rechten.
8. Der HErr wird es ein Ende machen um meinet willen. HErr, * deine Güte iſt ewig. † Das Werk deiner Hände wolleſt du nicht laſſen.
* Pſ. 52, 3. Luc. 1, 50. † Pſ. 90, 17.

Der 139 Pſalm.

Ernſtes Andenken an den allwiſſenden und allgegenwärtigen GOtt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen. HErr, * du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. * v. 23. Pſ. 7, 10.
2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißt Du es; du * verſteheſt meine Gedanken von ferne. * Jer. 17, 10.
3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege.
4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du HErr nicht alles wiſſeſt.
5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hältſt deine Hand über mir.
6. Solches Erkenntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht?
8. Führe * ich gen Himmel, ſo biſt du da. Bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. * Amos 9, 2.
9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und * bliebe am äußerſten Meer;
* Jon. 1, 3.
10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.
11. Spräche ich: * Finſterniß mögen mich decken; ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn. * Hiob 34, 22.
12. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht.
13. Denn Du haſt meine Nieren in deiner Gewalt, du wareſt über mir in Mutterleibe.
14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
* Hiob 10, 8. f. Pſ. 119, 73.
15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.
16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren * alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. * Hiob 14, 5.
17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, * deine Gedanken? Wie iſt ihrer ſo eine große Summe? * Jeſ. 55, 9.
18. Sollte ich ſie zählen, ſo würde * ihrer mehr ſeyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.
19. Ach GOtt, daß du tödteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.
20. Denn ſie reden von dir läſterlich; und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.
21. Ich * haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdrießt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen. * Pſ. 101, 3.
22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt; darum ſind ſie mir feind.
23. * Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. * v. 1.
24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin; und * leite mich auf ewigem Wege. * Pſ. 25, 4. ꝛc.

Der 140 Pſalm.

Gebet um Hülfe bey den Nachſtellungen liſtige und boshafter Feinde.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. * Errette mich, HErr, von den böſen Menſchen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, * Pſ. 43 1. Pſ. 142, 7.
3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.
4. Sie * ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift iſt unter ihren Lippen, Sela. * Pſ. 5 10.
5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottloſen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoßen.
6. Die Hoffärtigen legen mir * Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz.

und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela. * Pſ. 119, 110. Pſ. 141, 9.

7. Ich aber ſage zum HErrn: * Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens. * Pſ. 22, 11.

8. HErr HErr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht; ſtärke ſeinen Muthwillen nicht, ſie möchten ſichs erheben, Sela.

10. Das * Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen. * Pſ. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über ſie ſchütten, er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelhafter böſer Menſch wird verjagt und geſtürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Nahmen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſicht bleiben.

Der 141 Pſalm.

Bitte Davids um göttlichen Schutz bey Verſuchungen und Gefahren von böſen Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; * eile zu mir: vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe. * Pſ. 40, 14.

2. Mein Gebet müſſe vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bwahre meine Lippen.

4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottloſes Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet.

* Pſ. 119, 36. 112.

5 Der Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich; das wird mir ſo wohl thun, als ein Balſam auf meinem Haupt; denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht Schaden thun.

6 Ihre Lehrer müſſen geſtürzt werden über einen Fels; ſo wird man dann meine Lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.

8. Denn * auf dich, HErr HErr, ſehen meine Augen; ich traue auf dich, verſtoße meine Seele nicht. * Pſ. 123, 2.

9. Bewahre mich * vor dem Strick, den ſie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. * Pſ. 140, 6.

10. Die * Gottloſen müſſen in ihr eigen Netz fallen mit einander, Ich aber immer vorüber gehen. * Pſ. 7, 16.

Der 142 Pſalm.

Seufzen nach Hülfe GOttes in großer Angſt.

1. Eine Unterweiſung Davids zu beten, da er * in der Höhle war. * 1 Sam. 24, 4.

2. Ich ſchreye zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme,

3. Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geiſt in * Aengſten iſt, ſo nimmſt Du dich meiner an. Sie legen mir † Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. * Pſ. 138, 7. † Pſ. 140, 6.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt ſich meiner Seele an.

6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: * Du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. * Pſ. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget; * errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig. * Pſ. 7, 2.

8. * Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Nahmen. Die Gerechten werden ſich zu mir ſammeln, wenn du mir wohl thuſt. * Pſ. 25, 17.

Der 143 Pſalm.

Bußfertiges Gebet um Rettung von Feinden und Leitung auf gutem Wege.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, * erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; * Pſ. 5, 2.

2. Und * gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn † vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. * Pſ. 119, 124. † Spr. 20, 9.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerſchlägt mein Leben zu

Boden; er* legt mich in das Finſtere, wie die Todten in der Welt. * Klagl. 3, 6.

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet; mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände. * Pſ. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. * Pſ. 63, 2.

7. HErr, * erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet; verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. * Pſ. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du biſt mein GOtt; dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines Nahmens willen; * führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen; * Pſ. 142, 8.

12. Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſtigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144 Pſalm.

Bitte um Schutz und Segen GOttes für ſein Volk.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr, mein Hort, * der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen; * 2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und * meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. * Pſ. 18, 3.

3. HErr, * was iſt der Menſch, daß du dich ſeiner ſo annimmſt? Und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt? * Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch der Menſch gleich wie nichts; ſeine Zeit fähret dahin, wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2. ꝛc.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab; * taſte die Berge an, daß ſie rauchen; * Pſ. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſchieße deine Strahlen, und ſchrecke ſie;

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von großen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher * Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch. * Pſ. 36, 4.

9. GOtt, ich will dir ein * neues Lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehn Saiten, * Pſ. 33, 2. 3.

10. Der du * den Königen Sieg gibſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwert des Böſen. * Sprüch. 21, 31.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

12. Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläſte;

13. Und unſere Kammern voll ſeyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern Dörfern;

14. Daß unſere Ochſen viel arbeiten; daß kein Schade, kein Verluſt, noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet. Aber wohl dem Volk, * deß der HErr ſein GOtt iſt. * Pſ. 33, 12.

Der 145 Pſalm.

Loblied auf die Größe der Macht und Gnade GOttes in ſeinem Reich.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich * erhöhen, mein GOtt, du König, und † deinen Nahmen loben immer und ewiglich. * Pſ. 34, 4. † Pſ. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt * groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unausſprechlich. * Pſ. 95, 3. ꝛc.

4. Kindeskinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen.

5. * Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern; * Pſ. 71, 17. Pſ. 143, 5.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preiſe deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. * Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von großer Güte.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.
9. Der * HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke. * Röm. 11, 32.
10. Es ſollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menſchenkindern deine Gewalt kund werde, und die * ehrliche Pracht deines Königreichs. * v. 5.
13. Dein Reich iſt ein * ewiges Reich, und deine Herrſchaft währet für und für. * Pſ. 10, 16. ꝛc.
14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. * Luc. 1, 52.
15. Aller * Augen warten auf dich; und Du † gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit. * Pſ. 104, 27. † Pſ. 136, 25.
16. Du thuſt deine Hand auf, und erfüleſt alles, was lebet, mit Wohlgefallen.
17. Der HErr iſt * gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken. * 5 Moſ. 32, 4.
18. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen.
19. Er * thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. * Spr. 10, 24.
20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; und wird vertilgen alle Gottloſen.
21. Mein Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Nahmen immer und ewiglich.

Der 146 Pſalm.

Lob der ewigen Treue GOttes.

1. Hallelujah.
Lobe den HErrn, meine Seele.
2. Ich * will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hier bin. * Pſ. 18, 4.
3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten; ſie ſind Menſchen, * die können ja nicht helfen. * Pſ. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.
4. Denn * des Menſchen Geiſt muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann ſind verloren alle ſeine Anſchläge. * 1 Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.
5. Wohl dem, * deß Hülfe der GOtt Jakobs iſt, deß Hoffnung auf den HErrn, ſeinen GOtt, ſtehet, * Spr. 16, 20.
6. Der * Himmel, Erde, Meer und alles, was darinnen iſt, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich;
* Apg. 14, 15. † Pſ. 33, 4.
7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden; der die Hungrigen ſpeiſet. Der HErr löſet die Gefangenen.
8. Der HErr macht die Blinden ſehend. Der HErr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der HErr liebet die Gerechten.
9. Der HErr behütet die Fremdlinge und * Waiſen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottloſen. * 2 Moſ. 22, 21. ꝛc.
10. * Der HErr iſt König ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Hallelujah. * Pſ. 93, 1. ꝛc.

Der 147 Pſalm.

Preis der leiblichen und geiſtlichen Segnungen GOttes.

1. Lobet den HErrn, denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtliches Ding; ſolches Lob iſt lieblich und ſchön.
2. Der HErr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.
3. Er * heilet die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen.
* Pſ. 6, 3. Jeſ. 61, 1.
4. Er * zählet die Sterne, und nennet ſie alle mit Nahmen. * Jeſ. 40, 26.
5. Unſer * HErr iſt groß, und von großer Kraft; und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Pſ. 135, 5. Pſ. 145, 3.
6. Der HErr * richtet auf die Elenden, und ſtößt die Gottloſen zu Boden.
* Pſ. 146, 8.
7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unſern GOtt mit Harfen,
8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachſen läßt;
9. Der dem Vieh ſein Futter gibt, den * jungen Raben, die ihn anrufen.
* Hiob 38, 41.
10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des * Roſſes, noch Gefallen an Jemandes Beinen. * Spr. 21, 31. ꝛc.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.
12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn; lobe, *Zion, deinen GOtt. *Pſ. 146, 10.
13. Denn er macht veſt die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder darinnen.
14. Er ſchafft deinen Grenzen Frieden, und ſättiget dich mit dem beſten Weizen.
15. Er ſendet ſeine Rede auf Erden; ſein Wort läuft ſchnell.
16. Er *gibt Schnee wie Wolle, er ſtreuet Reif wie Aſche. *Pſ. 148, 8.
17. Er wirft ſeine Schloſſen wie Biſſen; wer kann bleiben vor ſeinem Froſt?
18. Er ſpricht, ſo zerſchmilzt es; er läßt ſeinen Wind wehen, ſo thauet es auf.
19. Er zeigt Jakob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte.
20. So *thut er keinen Heiden, noch läßt ſie wiſſen ſeine Rechte, Hallelujah.
*5 Moſ. 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148 Pſalm.

Aufruf an alle Geſchöpfe, GOtt zu loben.

1. Hallelujah.
Lobet, ihr *Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe. *Pſ. 69, 35.
2. Lobet ihn, alle ſeine Engel; lobet ihn, alles ſein Heer.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.
4. Lobet ihn, ihr *Himmel allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind. *Pſ. 19, 2.
5. Die ſollen loben den Nahmen des HErrn; denn *Er gebietet, ſo wird es geſchaffen. *Pſ. 33, 9. Pſ. 115, 3.
6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen;
8. *Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten;
*Sir. 39, 35–37.
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge *und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, *Jer. 31, 13.
13. Sollen loben den Nahmen des HErrn: denn ſein Nahme allein iſt hoch; ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt.
14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle *ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah. *Pſ. 149, 1. 5.

Der 149 Pſalm.

Lob GOttes unter ſeinem begnadigten Volk.

1. Hallelujah.
Singet *dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.
*Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.
2. Iſrael freue ſich deß, *der ihn gemacht hat; die Kinder Zion ſeyen fröhlich über ihren König. *Pſ. 100, 3.
3. Sie ſollen loben ſeinen Nahmen im Reigen, mit Pauken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.
4. Denn *der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. *Pſ. 147, 11.
5. Die Heiligen ſollen fröhlich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß ſie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln;
9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt. Solche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Hallelujah.

Der 150 Pſalm.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn.

1. Hallelujah.
Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum; lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht;
2. Lobet ihn in ſeinen Thaten; lobet ihn in ſeiner großen Herrlichkeit;
3. Lobet ihn mit Poſaunen; lobet ihn mit Pſalter und Harfen;
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
6. Alles, *was Odem hat, lobe den HErrn, Hallelujah. *Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomos.

Das 1 Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Nachdrückliche Warnung vor Verführung.

1. Dieß ſind die Sprüche * Salomos,
des Königs Iſraels, Davids Soh-
nes, * 1 Kön. 2, 12.
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Ver-
ſtand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht
und Schlecht. * Pſ. 25, 21.
4. Daß die Albernen witzig, und die Jüng-
linge vernünftig und vorſichtig werden.
5. Wer weiſe iſt, der höret zu, und
beſſert ſich; und wer verſtändig iſt, der
läßt ihm rathen,
6. Daß er vernehme die Sprüche, und
ihre Deutung, die Lehre der Weiſen, und
ihre Beyſpiele.
7. * Des HErrn Furcht iſt Anfang zu
lernen. Die Ruchloſen verachten Weisheit
und Zucht. * c. 9, 10. Pſ. 111, 10. Sir. 1, 16.
8. Mein * Kind, gehorche der Zucht
deines Vaters, und verlaß nicht das Ge-
bot deiner Mutter. * c. 6, 20.
9. Denn ſolches iſt * ein ſchöner Schmuck
deinem Haupt, und eine Kette an deinem
Halſe. * Sir. 6, 32.
10. Mein Kind, wenn dich die böſen
Buben locken, ſo folge nicht.
11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir
wollen * auf Blut lauern, und den Unſchul-
digen ohne Urſach nachſtellen; * Mich. 7, 2.
12. Wir wollen ſie * lebendig verſchlin-
gen, wie die Hölle, und die Frommen,
als die hinunter in die Grube fahren;
* Pſ. 124, 3.
13. Wir wollen großes Gut finden; wir
wollen unſere Häuſer mit Raub füllen;
14. Wage es mit uns; es ſoll unſer
aller Ein Beutel ſeyn.
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit
ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn * ihre Füße laufen zum Böſen,
und eilen Blut zu vergießen. * Jeſ. 59, 7.
17. Denn es iſt vergeblich, das Netz
auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Auch lauern ſie ſelbſt unter ein-
ander auf ihr Blut, und ſtellet einer dem
andern nach dem Leben.
19. Alſo thun alle Geizige, daß einer
dem andern das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und
läßt ſich hören auf den Gaſſen;
21. Sie * ruft in der Thür am Thor,
vorne unter dem Volk; ſie redet ihre
Worte in der Stadt: * c. 8, 1
22. Wie lange wollt ihr Albernen al-
bern ſeyn? Und die Spötter Luſt zur
Spötterey haben? Und die Ruchloſen die
Lehre haſſen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe.
Siehe, ich will euch heraus ſagen mei-
nen Geiſt, und euch meine Worte kund
thun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr we-
gert euch; * ich recke meine Hand aus,
und Niemand achtet darauf,
* Jeſ. 65, 2. 12.
25. Und laſſet fahren allen meinen Rath,
und wollt meiner Strafe nicht:
26. So will Ich auch lachen in euerm
Unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt,
das ihr fürchtet,
27. Wenn über euch kommt, wie ein
Sturm, das ihr fürchtet, und euer Un-
fall als ein Wetter, wenn über euch Angſt
und Noth kommt.
28. Dann werden ſie mich rufen, * aber
ich werde nicht antworten, ſie werden
mich frühe ſuchen, und nicht finden.
* Jeſ. 59, 2.
29. Darum, daß ſie haſſeten die Lehre,
und wollten des HErrn Furcht nicht
haben;
30. Wollten meines Raths nicht, und
läſterten alle meine Strafe:
31. So ſollen * ſie eſſen von den Früch-
ten ihres Weſens, und ihres Raths ſatt
werden. * Jeſ. 3, 10. 11.
32. Das die * Albernen gelüſtet, tödtet
ſie, und der Ruchloſen Glück bringet ſie
um. * c. 8, 36.
33. Wer aber mir * gehorchet, wird †
ſicher bleiben, und genug haben, und
kein Unglück fürchten. * Jeſ. 1, 19.
† Jeſ. 32, 18.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung, die Weisheit ernſtlich zu ſuchen, und ſich dadurch vor Verführern zu bewahren.

1. Mein Kind, willſt du meine Rede
annehmen, und meine Gebote
bey dir behalten;
2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht

haben, und neige dein Herz mit Fleiß
dazu.
3. Denn ſo du mit Fleiß * darnach ru-
feſt, und darum beteſt; * Jac. 1, 5.
4. So du ſie ſucheſt, wie Silber, und
forſcheſt ſie wie die Schätze:
5. Alsdann wirſt du die Furcht des
HErrn vernehmen, und GOttes Erkennt-
niß finden.
6. Denn der HErr * gibt Weisheit,
und aus ſeinem Munde kommt Erkennt-
niß und Verſtand. * Sir. 1, 1.
7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen,
und beſchirmet die Frommen,
8. Und behütet die, ſo recht thun, und
bewahret den Weg ſeiner Heiligen.
9. Dann wirſt du verſtehen Gerechtig-
keit und Recht, und Frömmigkeit, und
allen guten Weg.
10. Wo die Weisheit dir zu Herzen
gehet, daß du gerne lerneſt:
11. So wird dich guter Rath bewahren,
und Verſtand wird dich behüten,
12. Daß du nicht geratheſt auf den
Weg der Böſen, noch unter die verkehr-
ten Schwätzer,
13. Die da verlaſſen die rechte Bahn,
und gehen finſtre Wege,
14. Die ſich freuen Böſes zu thun, und
ſind fröhlich in ihrem böſen verkehrten
Weſen;
15. Welche ihren Weg verkehren, und
folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht geratheſt an eines
andern Weib, und die nicht dein iſt, † die
glatte Worte gibt, * c. 6, 24. † c. 5, 3.
17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend,
und vergißt den Bund ihres GOttes.
18. Denn ihr Haus neiget ſich zum
Tode, und ihre Gänge zu den Ver-
lornen.
19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen
nicht wieder, und ergreifen den Weg des
Lebens nicht.
20. Auf daß du wandelſt auf gutem
Wege, und bleibeſt auf der rechten
Bahn.
21. Denn die * Gerechten werden im
Lande wohnen, und die Frommen werden
darinnen bleiben; * Matth. 5, 5.
22. Aber * die Gottloſen werden aus
dem Lande gerottet, und die Verächter
werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3 Kapitel.

Segen der Gottesfurcht und Frömmigkeit.

1. Mein Kind, * vergiß meines Geſetzes
nicht, und dein Herz † behalte mei-
ne Gebote. * Sir. 23, 18. † Pſ. 119, 11.
2. Denn ſie werden dir * langes Leben,
und gute Jahre, und Frieden bringen;
* c. 4, 10. 5 Moſ. 8, 1. c. 30, 20.
3. Gnade und Treue werden dich nicht
laſſen. Hänge ſie an deinen Hals, und
* ſchreibe ſie in die Tafel deines Herzens:
* c. 7, 3. Jer. 31, 33.
4. So wirſt du Gunſt und Klugheit fin-
den, * die GOtt und Menſchen gefällt.
* Luc. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den HErrn von
ganzem Herzen, und verlaß dich nicht
auf deinen Verſtand;
6. Sondern gedenke an Ihn, in allen dei-
nen Wegen: ſo wird Er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht weiſe ſeyn; ſon-
dern fürchte den HErrn, und weiche
vom Böſen. * Jeſ. 5, 21. ꝛc.
8. Das wird deinem Nabel geſund ſeyn,
und deine Gebeine erquicken.
9. Ehre den HErrn von deinem Gut,
und von den Erſtlingen alles deines Ein-
kommens;
10. So werden deine Scheunen voll wer-
den, und deine Kelter mit Moſt übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht
des HErrn nicht; und ſey nicht
ungeduldig über ſeiner Strafe.
12. Denn * welchen der HErr liebet, den
ſtrafet er, und hat Wohlgefallen an ihm,
wie ein Vater am Sohne. * Off. 3, 19. ꝛc.
13. Wohl dem Menſchen, der * Weis-
heit findet, und dem Menſchen, der
Verſtand bekommt. * Hiob 28, 28.
14. Denn es iſt beſſer * um ſie hand-
thieren, weder um Silber; und ihr Einkom-
men iſt beſſer, denn Gold. * c. 8, 10. 19.
15. Sie iſt edler, * denn Perlen; und
alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr
nicht zu gleichen. * c. 8, 11.
16. Langes Leben iſt zu ihrer rechten Hand,
zu ihrer linken iſt Reichthum und Ehre.
17. Ihre Wege ſind liebliche Wege, und
alle ihre Steige ſind Friede.
18. Sie iſt ein Baum des Lebens allen, die
ſie ergreifen; und ſelig ſind, die ſie halten.
19. Denn der * HErr hat die Erde durch
Weisheit gegründet, und durch ſeinen
Rath die Himmel bereitet. * Pſ. 33, 6.

20. Durch ſeine Weisheit ſind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.
21. Mein Kind, laß ſie nicht von deinen Augen weichen; ſo wirſt du glückſelig und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben ſeyn; und dein Mund wird holdſelig ſeyn.
23. Dann wirſt du ſicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß ſich nicht ſtoßen wird.
24. Legſt du * dich; ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüße ſchlafen,
* Pſ. 3, 6. Pſ. 4, 9.
25. Daß * du dich nicht fürchten dürfeſt vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottloſen, wenn er kommt.
* Pſ. 112, 7.
26. Denn der HErr iſt dein * Trotz: der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29. c. 14, 26.
27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, ſo deine Hand von GOtt hat, ſolches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; ſo du es doch wohl haſt.
29. Trachte nicht Böſes wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet.
30. Hadre nicht mit Jemand ohne Urſach, ſo er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle ſeiner Wege keinen.
32. Denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen; und * ſein Geheimniß iſt bey den Frommen. * Pſ. 25, 14.
33. Im Hauſe des Gottloſen * iſt der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird geſegnet. * c. 15, 6.
34. Er wird der Spötter ſpotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weiſen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden ſie doch zu Schanden.

Das 4 Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlaſſet mein Geſetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich, und ſprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, * halte meine Gebote, ſo wirſt du leben.
* 3 Moſ. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verſtand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. * c. 3, 1.
6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten; liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn * der Weisheit Anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter. * Weish. 6, 18.
8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du ſie herzeſt.
9. Sie wird dein Haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen Krone.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; ſo * werden deiner Jahre viele werden. * c. 3, 2.
11. Ich * will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich † auf rechter Bahn leiten, * Pſ. 32, 8. † Pſ. 27, 11.
12. Daß, wenn du geheſt, dein Gang dir nicht ſauer werde, und wenn du läufſt, daß du dich nicht anſtößeſt.
13. Faſſe die Zucht, laß nicht davon; bewahre ſie, denn ſie iſt dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottloſen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Böſen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn Uebel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn Schaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem Brod, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottloſen Weg aber iſt wie Dunkel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.
20. Mein Sohn, * merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede. * c. 5, 1.
21. Laß ſie nicht von deinen Augen fahren, behalte ſie in deinem Herzen.
22. Denn ſie ſind das Leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem ganzen Leibe.

23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Läſtermaul ferne von dir ſeyn.
25. Laß deine Augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine Augenlieder richtig vor dir hinſehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor ſich gehen, ſo geheſt du gewiß.
27. Wanke * weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Böſen. *5 Moſ. 5, 32. Joſ. 1, 7.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor der Verführung zur Unzucht.

1. Mein Kind, * merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre, * c. 4, 20.
2. Daß du behalteſt guten Rath, und dein Mund wiſſe Unterſchied zu haben.
3. Denn die Lippen der Hure ſind ſüße wie Honigſeim, und ihre Kehle iſt * glätter, denn Oehl; * Pſ. 55, 22.
4. Aber hernach bitter wie Wermuth, und ſcharf wie ein zweyſchneidig Schwert.
5. Ihre Füße laufen zum * Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. * c. 2, 18.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem Wege des Lebens; unſtät ſind ihre Tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr ſeyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauſes,
9. Daß du nicht den Fremden gebeſt deine Ehre, und deine Jahre dem Grauſamen;
10. Daß ſich nicht Fremde von deinem Vermögen ſättigen, und deine Arbeit nicht ſey in eines andern Hauſe;
11. Und müſſeſt hernach ſeufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret haſt,
12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehaſſet, und mein Herz die Strafe verſchmähet;
13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten;
14. Ich bin ſchier in alles Unglück gekommen vor allen Leuten und allem Volk.
15. Trink Waſſer aus deiner Grube, und Flüſſe aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Waſſerbäche auf die Gaſſen.
17. Habe du aber ſie allein, und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born ſey geſegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie iſt lieblich wie eine Hindin, und holdſelig wie ein Reh. * Laß dich ihre Liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. * Pred. 9, 9.
20. Mein Kind, warum willſt du dich an der Fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern?
21. Denn Jedermanns Wege ſind ſtracks vor dem HErrn, und er miſſet gleich alle ihre Gänge.
22. Die Miſſethat des Gottloſen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen, und um ſeiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Kapitel.

Warnung vor Bürgſchaft, vor Trägheit, vor ruchloſer Bosheit und Ehebruch.

1. Mein Kind, * wirſt du Bürge für deinen Nächſten, und haſt deine Hand bey einem Fremden verhaftet: * c. 11, 15. c. 17, 18. Sir. 8, 16.
2. So biſt du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, alſo, und errette dich; denn du biſt deinem Nächſten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächſten.
4. Laß deine Augen nicht ſchlafen, noch deine Augenlieder ſchlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und wie * ein Vogel aus der Hand des Voglers. * Pſ. 124, 7.
6. Gehe hin zur Ameiſe, du Fauler, ſiehe ihre Weiſe an, und lerne.
7. Ob ſie wohl keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch Herrn hat;
8. Bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer, und ſammelt ihre Speiſe in der Ernte.
9. Wie lange liegſt du, Fauler? Wann willſt du aufſtehen von deinem Schlaf?
10. Ja * ſchlafe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die Hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt; * c. 24, 33.

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.
12. Ein loſer Menſch, ein ſchädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,
13. Winket * mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, * c. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Herzen, und richtet Hader an.
15. Darum wird ihm plötzlich ſein Unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da ſeyn wird.
16. Dieſe ſechs Stücke haſſet der HErr, und am ſiebenten hat er einen Greuel:
17. * Hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldiges Blut vergießen; * c. 21, 4.
18. Herz, das mit böſen Tücken umgehet; Füße, die behende ſind, Schaden zu thun;
19. Falſcher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet.
20. Mein * Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter. * c. 1, 8.
21. Binde ſie zuſammen auf dein Herz allewege, und hänge ſie an deinen Hals,
22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, * daß ſie dein Geſpräch ſeyen. * Pſ. 119, 172.
23. Denn das * Gebot iſt eine Leuchte, und das Geſetz ein Licht; und die Strafe der Zucht iſt ein Weg des Lebens, * Pſ. 119, 105.
24. Auf daß * du bewahret werdeſt vor dem böſen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. * c. 7, 5.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.
26. Denn eine Hure bringet einen um das Brod; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.
27. Kann auch Jemand ein Feuer im Buſen behalten, daß ſeine Kleider nicht brennen?
28. Wie ſollte Jemand auf Kohlen gehen, daß ſeine Füße nicht verbrannt würden?
29. Alſo gehet es, wer zu ſeines Nächſten Weibe gehet; es bleibet keiner ungeſtraft, der ſie berühret.
30. Es iſt einem Diebe nicht ſo große Schmach, ob er ſtiehlt, ſeine Seele zu ſättigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird; gibt er es ſiebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in ſeinem Hauſe.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der iſt ein Narr, der bringet ſein Leben in das Verderben.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und ſeine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und ſchonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und ſiehet keine Perſon an, die da verſöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel ſchenken wollteſt.

Das 7 Kapitel.

Beſchreibung der Verführung zur Unzucht, und ihre traurige Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.
2. Behalte meine Gebote, ſo wirſt du leben, und mein Geſetz wie deinen Augapfel.
3. * Binde ſie an deine Finger, ſchreibe ſie auf die Tafel deines Herzens.
* c. 3, 3. 2 Moſ. 13, 9.
4. Sprich zur Weisheit: Du biſt meine Schweſter, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß * du behütet werdeſt vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt. * c. 6, 24.
6. Denn am Fenſter meines Hauſes kuckte ich durch das Gitter, und ſahe unter die Albernen,
7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närriſchen Jünglings;
8. Der gieng auf der Gaſſe an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hauſe;
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.
10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenſchmuck, liſtig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hauſe nicht bleiben können.
12. Jetzt iſt ſie draußen, jetzt auf der Gaſſe, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:
14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde.
* 3 Moſ. 3, 3. f.
15. Darum bin ich heraus gegangen,

dir zu begegnen, dein Angeſicht frühe zu ſuchen, und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein Bette ſchön geſchmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen beſprenget.

18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.

19. Denn der Mann iſt nicht daheim, er iſt einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geldſack mit ſich genommen, er wird erſt auf das Feſt wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Schlachtbank geführet wird, und wie zur Feſſel, da man die Narren mit züchtiget,

23. Bis ſie ihm mit dem Pfeil die Leber ſpaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn ſie hat viele verwundet und gefället, und ſind allerley Mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr Haus ſind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8 Kapitel.

Einladung und Verheißung der Weisheit, die von Ewigkeit her bey GOtt war.

1. Ruft * nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt ſich hören? *c. 1, 21.

2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße ſtehet ſie.

3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, ſchreyet ſie:

4. O ihr Männer, ich ſchreye zu euch, und rufe den Leuten.

5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürſtlich iſt, und lehren, was recht iſt.

7. Denn mein Mund ſoll die Wahrheit reden, und meine Lippen ſollen haſſen, das gottlos iſt.

8. Alle Reden meines Mundes ſind gerecht; es iſt * nichts Verkehrtes noch Falſches darinnen. * Jeſ. 53, 9.

9. Sie ſind alle gleich aus denen, die ſie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet * an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köſtliches Gold. * c. 3, 14.

11. Denn Weisheit iſt beſſer, denn Perlen; und alles, was man wünſchen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die * Furcht des HErrn haſſet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und böſen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. *c. 16, 6. Sir. 1, 26.

14. * Mein iſt beydes Rath und That; Ich habe Verſtand und Macht. * Jer. 32, 19.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren ſetzen das Recht.

16. Durch mich herrſchen die Fürſten, und alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe ſuchen, finden mich.

18. Reichthum und Ehre iſt bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht * iſt beſſer, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen beſſer, denn auserleſenes Silber. *c. 3, 14.

20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der HErr * hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege; ehe er was machte, war ich da. * Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.

23. Ich bin eingeſetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen.

25. Ehe denn die Berge eingeſenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.

26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran iſt, noch die Berge des Erdbodens.

27. Da er die Himmel bereitete, war Ich daſelbſt; da er die * Tiefen mit ſeinem Ziel verfaſſete. * Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben veſtete, da er beveſtigte die Brunnen der Tiefen;

29. Da er * dem Meer das Ziel ſetzte, und den Waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl; da er den Grund der Erde legte: * Hiob 38, 10. 11. Pſ. 104, 9.

30. Da war ich der Werkmeiſter bey ihm, und hatte meine Luſt täglich, und ſpielte vor ihm allezeit;

31. Und ſpielte auf ſeinem Erdboden, und * meine Luſt iſt bey den Menſchenkindern. * 5 Moſ. 33, 3.

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht, und werdet weiſe, und laßt ſie nicht fahren.

34. Wohl dem Menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfoſten meiner Thür.

35. Wer mich findet, der findet * das Leben, und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. * c. 3, 16.

36. Wer aber an mir ſündiget, * der verletzet ſeine Seele. Alle, die mich haſſen, lieben den Tod. * c. 1, 32.

Das 9 Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor Thorheit.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb ſieben Säulen,

2. Schlachtete ihr * Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tiſch,
* Matth. 22, 4. Luc. 14, 16.

3. Und ſandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläſte der Stadt:

4. Wer albern iſt, der mache ſich hierher; und zum Narren ſprach ſie:

5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich ſchenke;

6. Verlaſſet das alberne Weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verſtandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf ſich nehmen; und wer den Gottloſen ſtraft, der muß gehöhnet werden.

8. Strafe * den Spötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den Weiſen, der wird dich lieben. * c. 23, 9.

9. Gib dem Weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den Gerechten, ſo wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der * Weisheit Anfang iſt des HErrn Furcht; und der Verſtand lehret, was heilig iſt. * Pſ. 111, 10. ꝛc.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe; biſt du ein Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.

13. Es iſt aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:

14. Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes auf dem Stuhl, oben in der Stadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.

16. Wer iſt albern, der mache ſich hierher; und zum Narren ſpricht ſie:

17. Die * verſtohlene Waſſer ſind ſüße, und das verborgene Brod iſt niedlich. * c. 20, 17.

18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt Todte ſind, und ihre Gäſte in der tiefen Hölle.

Das 10 Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit. Unſegen der Ungerechtigkeit.

1. Dieß ſind die Sprüche Salomos.

Ein * weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude; aber ein † thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen.
* c. 15, 20. † c. 17, 21. 25.

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er ſtürzt aber der Gottloſen Schinderey.

4. Läßige * Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. * c. 12, 24. 27.

5. Wer * im Sommer ſammelt, der iſt klug; wer aber in der Ernte ſchläft, wird zu Schanden. * c. 6, 8.

6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottloſen Nahme wird verweſen. * Pſ. 9, 6.

8. Wer weiſe von Herzen iſt, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen.

9. Wer unſchuldig lebt, der lebt ſicher; wer aber verkehrt iſt auf ſeinen Wegen, wird offenbar werden.

10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geſchlagen. * c. 6, 13.

11. Des * Gerechten Mund iſt ein leben-

digen Brunnen; aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen. *Pſ. 37, 30.
12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.
13. In den Lippen des Verſtändigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehöret eine Ruthe.
14. Die Weiſen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund iſt nahe dem Schrecken.
15. *Das Gut des Reichen iſt ſeine veſte Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. *c. 18, 11. Pſ. 49, 7.
16. Der Gerechte braucht ſeines Guts zum Leben; aber *der Gottloſe braucht ſeines Einkommens zur Sünde. *Luc. 16, 19.
17. Die Zucht halten, iſt der Weg *zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. *c. 14, 27.
18. Falſche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der iſt ein Narr.
19. Wo viele Worte ſind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber ſeine Lippen hält, der iſt klug.
20. Des Gerechten Zunge iſt köſtliches Silber; aber der Gottloſen Herz iſt nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit ſterben.
22. Der Segen des HErrn macht reich *ohne Mühe. *Pſ. 127, 2.
23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat es noch dazu ſeinen Spott; aber der Mann iſt weiſe, der darauf merket.
24. Was der Gottloſe *fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. *c. 1, 27.
25. Der Gottloſe iſt wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr iſt; der Gerechte aber beſteht ewiglich.
26. Wie der Eſſig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut; ſo thut der Faule denen, die ihn ſenden.
27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottloſen werden verkürzet.
28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn.
29. Der Weg des HErrn iſt des Frommen Trotz; aber die Uebelthäter ſind blöde.
30. Der Gerechte wird *nimmermehr umgeſtoßen; aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben. *Pſ. 112, 6.
31. Der *Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. *v. 11. c. 13, 14.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilſame Dinge; aber der Gottloſen Mund iſt verkehrt.

Das 11 Kapitel.

Glück des Frommen und Gerechten. Unglück des Böſen.

1. Falſche *Wage iſt dem HErrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht iſt ſein Wohlgefallen. *c. 16, 11. c. 20, 10.
2. Wo Stolz iſt, da iſt auch Schmach; aber Weisheit iſt bey den Demüthigen.
3. Unſchuld wird die Frommen leiten; aber die *Bosheit wird die Verächter verſtören. *Pſ. 52, 7.
4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet ſeinen Weg eben; aber der Gottloſe wird fallen durch ſein gottloſes Weſen.
6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7. Wenn der gottloſe Menſch ſtirbt, iſt die Hoffnung verloren; und das *Harren der Ungerechten wird zu nichte. *c. 10, 28.
8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet; und der Gottloſe kommt an ſeine Statt.
9. Durch den Mund des Heuchlers wird ſein Nächſter verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöſet.
10. Eine Stadt freuet ſich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottloſen umkommen, wird man froh.
11. Durch den Segen *der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottloſen wird ſie zerbrochen. *c. 28, 12.
12. Wer ſeinen Nächſten ſchändet, iſt ein Narr; aber ein verſtändiger Mann ſtillet es.
13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt daſſelbe.
14. Wo nicht Rath iſt, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber ſind, da gehet es wohl zu.
15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer ſich aber vor Geloben hütet, iſt ſicher.

16. Ein holdſeliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.
17. Ein barmherziger Mann thut ſeinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch ſein Fleiſch und Blut.
18. Der Gottloſen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit ſäet, das iſt gewiſſes Gut. * Pſ. 37, 20.
19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode. * c. 19, 23.
20. Der * HErr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. * c. 12, 22.
21. Den Böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle Hände zuſammen thäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein ſchönes Weib ohne Zucht iſt wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.
23. Der * Gerechten Wunſch muß doch wohl gerathen; und † der Gottloſen Hoffen wird Unglück. * c. 10, 24. † Hiob 8, 13. 14.
24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer. * Pſ. 112, 9.
25. Die Seele, die da * reichlich ſegnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. * c. 19, 17.
26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.
27. Wer da Gutes ſucht, dem widerfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.
28. Wer ſich auf ſeinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die * Gerechten werden grünen wie ein Blatt. * Pſ. 52, 10.
29. Wer ſein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weiſen ſeyn.
30. Die Frucht des Gerechten iſt * ein Baum des Lebens; und ein Weiſer nimmt ſich der Leute herzlich an. * c. 3, 18. c. 15, 4.
31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottloſe und Sünder? * 1 Petr. 4, 17. 18.

Das 12 Kapitel.

Betragen des Weiſen und des Thoren.

1. Wer ſich gerne * läßt ſtrafen, der wird klug werden; wer aber ungeſtraft ſeyn will, der bleibet ein Narr.
* c. 13, 18. Pſ. 141, 5.
2. Wer fromm iſt, der bekommt Troſt vom HErrn; aber ein Ruchloſer verdammet ſich ſelbſt.
3. Ein gottloſes Weſen fördert den Menſchen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.
4. Ein fleißiges Weib iſt eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige iſt ein Eiter in ſeinem Gebein.
5. Die Gedanken der * Gerechten ſind redlich; aber die Anſchläge der Gottloſen ſind Trügerey. * 1 Kön. 12, 6.
6. Der * Gottloſen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der † Frommen Mund errettet. * c. 15, 1. † 1 Moſ. 37, 22.
7. Die Gottloſen werden umgeſtürzt, und nicht mehr ſeyn; aber das Haus der Gerechten bleibet ſtehen.
8. Eines weiſen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.
9. Wer gering iſt, und wartet des Seinen, der iſt beſſer, denn der groß ſeyn will, dem das Brod mangelt.
10. Der * Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes; aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig. * 2 Moſ. 23, 5.
11. Wer ſeinen * Acker bauet, der wird Brods die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der iſt ein Narr. * c. 28, 19. Sir. 20, 30.
12. Des Gottloſen * Luſt iſt, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. * c. 2, 14.
13. Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angſt.
14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menſchen wird vergolten, nach dem ſeine Hände verdienet haben. * Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27.
15. Dem * Narren gefällt ſeine Weiſe wohl; aber wer Rath gehorcht, der iſt weiſe. * c. 18, 2.
16. Ein Narr zeigt ſeinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, iſt witzig.
17. Wer wahrhaftig iſt, der ſagt frey, was recht iſt; aber * ein falſcher Zeuge betrügt. * c. 6, 19. c. 24, 28.
18. Wer unvorſichtig * heraus fährt, ſticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weiſen iſt heilſam. * c. 13, 3.
19. Wahrhaftiger Mund beſteht ewiglich; aber die falſche Zunge beſteht nicht lange.

20. Die, ſo Böſes rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geſchehen; aber * die Gottloſen werden voll Unglück ſeyn. *Pſ.32,10. Pſ.34,22.
22. Falſche * Mäuler ſind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c.6,17. c.11,20. Pſ. 5,7.
23. Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft ſeine Narrheit aus.
24. Fleißige Hand wird herrſchen; die aber läßig iſt, wird müſſen zinſen.
25. Sorge im Herzen * kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet. *c.15,13.
26. Der Gerechte hat es beſſer, denn ſein Nächſter; aber der Gottloſen Weg verführet ſie.
27. * Einem Läßigen geräth ſein Handel nicht; aber ein fleißiger Menſch wird reich. * c. 19, 25.
28. Auf dem rechten Wege iſt Leben, und auf dem gebahnten Pfad iſt kein Tod.

Das 13 Kapitel.

Fernere Beſchreibung des weiſen und thörichten Verhaltens.

1. Ein weiſer Sohn läßt ſich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.
2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.
3. Wer * ſeinen Mund bewahret, der bewahret ſein Leben; wer aber mit ſeinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. * c. 18, 21.
4. Der * Faule begehrt, und kriegt es doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. * c. 10, 4. c. 12, 24. 27.
5. Der * Gerechte iſt der Lüge feind; aber der Gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. * Pſ. 119, 163.
6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unſchuldigen; aber das gottloſe Weſen bringet einen zu der Sünde. * Pſ. 112, 6.
7. Mancher iſt arm bey großem Gut; und mancher iſt reich bey ſeiner Armuth.
8. Mit Reichthum kann einer ſein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.
9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber * die Leuchte der Gottloſen wird auslöſchen. * c. 24, 20.
10. Unter den * Stolzen iſt immer Hader; aber Weisheit macht vernünftige Leute. * c. 28, 25.
11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zuſammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die ſich verzieht, ängſtiget das Herz; wenn es aber kommt, das man begehret, das iſt ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.
14. Die Lehre des Weiſen iſt eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.
15. Ein guter Rath thut ſanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. *c.15,2. Jeſ.32,6.
17. Ein gottloſer Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber iſt heilſam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer * ſich gerne ſtrafen läßt, wird zu Ehren kommen. * c. 10, 8. c. 12, 1.
19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böſe meidet, iſt den Thoren ein Greuel.
20. Wer * mit den Weiſen umgehet, der wird weiſe; wer aber der Narren Geſelle iſt, der wird Unglück haben. * Sir. 6, 35. 36.
21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgeſparet.
23. Es iſt viele Speiſe in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.
24. Wer ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.
25. Der Gerechte iſſet, daß ſeine Seele ſatt wird; der Gottloſen Bauch aber hat nimmer genug.

Das 14 Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menſchlichen Leben.

1. Durch weiſe Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus ſeinem Wege.

3. Narren reden tyranniſch; aber die Weiſen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochſen ſind, da iſt die Krippe rein; aber wo der Ochs geſchäftig iſt, da iſt viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falſcher Zeuge redet dürſtiglich Lügen.

6. Der Spötter ſucht Weisheit, und findet ſie nicht; aber dem Verſtändigen iſt die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des Klugen Weisheit, daß er auf ſeinen Weg merket; aber das iſt der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen iſt.

9. Die Narren treiben das Geſpött mit der Sünde; aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig iſt, ſo hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottloſen wird vertilget; aber die * Hütte der Frommen wird grünen. * c. 12, 7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. * Nach dem Lachen kommt Trauern, und nach der Freude kommt Leid. * Luc. 6, 25.

14. Einem loſen Menſchen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf ſeinen Gang.

16. Ein Weiſer fürchtet ſich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch dürſtiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närriſch; aber ein Bedächtiger haſſet es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es iſt der Witzigen Krone, * vorſichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.

19. Die Böſen müſſen ſich bücken vor den Guten, und die Gottloſen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen * Armen haſſen auch ſeine Nächſten; aber die Reichen haben viele Freunde. * c. 19, 7.

21. Der Sünder verachtet ſeinen Nächſten; aber * wohl dem, der ſich der Elenden erbarmet. * Pſ. 41, 2.

22. Die mit böſen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.

23. Wo man * arbeitet, da iſt genug; wo man aber mit Worten umgehet, da iſt Mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den Weiſen iſt ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falſcher Zeuge betrügt.

26. Wer den HErrn fürchtet, * der hat eine ſichere Veſtung, und ſeine Kinder werden auch beſchirmet. * c. 10, 29. c. 18, 10.

27. Die Furcht des HErrn iſt * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. * c. 10, 17. 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das iſt ſeine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks iſt, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig iſt, der iſt weiſe; wer aber ungeduldig iſt, der offenbaret ſeine Thorheit. * c. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz iſt des Leibes Leben; aber Neid iſt Eiter in Beinen.

31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der läſtert deſſelben † Schöpfer; aber ‡ wer ſich des Armen erbarmet, der ehret GOtt. * c. 17, 5. † 2 Moſ. 4, 11. ‡ Jeſ. 58, 7.

32. Der Gottloſe beſtehet nicht in ſeinem Unglück; aber der Gerechte iſt auch in ſeinem Tode getroſt.

33. Im Herzen des Verſtändigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde iſt der Leute Verderben.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem ſchändlichen Knechte iſt er feind. * 1 Moſ. 41, 38. f.

Das 15 Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Thorheit und Sünde nur Unheil.

1. Eine gelinde Antwort ſtillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weiſen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund ſpeyet eitel Narrheit. * c. 13, 16.

3. Die Augen des HErrn ſchauen an allen Orten beydes die Böſen und Frommen.
4. Eine * heilſame Zunge iſt ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. * c. 12, 18.
5. Der Narr läſtert die Zucht ſeines Vaters; wer * aber Strafe annimmt, der wird klug werden. * Pſ. 141, 5.
6. In des * Gerechten Hauſe iſt Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Verderben. * c. 3, 33.
7. Der Weiſen Mund ſtreuet guten Rath; aber der Narren Herz iſt nicht alſo.
8. Der Gottloſen Opfer iſt dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen iſt ihm angenehm.
9. Des * Gottloſen Weg iſt dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet. * c. 11, 20.
10. Das iſt eine böſe Zucht, den Weg verlaſſen; und * wer die Strafe haſſet, der muß ſterben. * c. 29, 1.
11. Hölle * und Verderbniß iſt vor dem HErrn; wie vielmehr der Menſchen Herzen? * Hiob 26, 6.
12. Der Spötter liebt nicht, der ihn ſtraft, und gehet nicht zu den Weiſen.
13. Ein * fröhliches Herz macht ein fröhliches Angeſicht; aber wenn das Herz bekümmert iſt, ſo fällt auch der Muth. * v. 15.
14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närriſch.
15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein * guter Muth iſt ein tägliches Wohlleben. * c. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.
16. Es * iſt beſſer ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe iſt. * c. 16, 8.
17. * Es iſt beſſer ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemäſteter Ochſe mit Haß. * c. 17, 1.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber ſtillet den Zank.
19. Der Weg des Faulen iſt * dornicht; aber der Weg der Frommen iſt wohl gebahnet. * c. 24, 30. 31.
20. Ein * weiſer Sohn erfreuet den Vater; und ein närriſcher Menſch iſt ſeiner Mutter Schande. * c. 10, 1. ꝛc.
21. Dem Thoren iſt die Thorheit eine Freude; aber ein verſtändiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die Anſchläge werden zu nichte, wo nicht Rath iſt; * wo aber viele Rathgeber ſind, beſtehen ſie. * c. 11, 14.
23. Es iſt einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.
25. Der HErr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen beſtätigen. * 1 Petr. 5, 5.
26. Die * Anſchläge des Argen ſind dem HErrn ein Greuel; aber tröſtlich reden die Reinen. * 1 Moſ. 37, 19. 20.
27. Der Geizige verſtört ſein eigenes Haus; wer aber * Geſchenke haſſet, der wird leben. * Pſ. 15, 5.
28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten iſt; aber der Mund der Gottloſen ſchäumet Böſes. * v. 14.
29. Der HErr iſt * ferne von den Gottloſen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. * Joh. 9, 31. ꝛc.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett. * c. 22, 1.
31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weiſen wohnen.
32. Wer ſich nicht ziehen läßt, der machet ſich ſelbſt zu nicht; wer * aber Strafe höret, der wird klug. * Pſ. 141, 5.
33. Die Furcht des HErrn iſt Zucht zur Weisheit; und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.
* c. 18, 12. Pſ. 18, 36.

Das 16 Kapitel.

Aufſehen GOttes auf das Thun des Menſchen.

1. Der Menſch ſetzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden ſoll.
2. Einem Jeglichen dünken ſeine Wege rein ſeyn; aber allein der HErr macht das Herz gewiß.
3. Befiehl * dem HErrn deine Werke, ſo werden deine Anſchläge fortgehen. * Pſ. 37, 5.
4. Der HErr macht alles um ſein ſelbſt willen, auch den Gottloſen zum böſen Tage.
5. Ein ſtolzes Herz iſt dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen.
6. Durch * Güte und Treue wird Miſſe=

that verſöhnet; und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böſe. *c.10,12.

7. Wenn Jemandes Wege dem HErrn wohlgefallen; ſo * macht er auch ſeine Feinde mit ihm zufrieden. * 1 Moſ. 31, 24.

8. Es iſt * beſſer wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. *c.15,16.

9. Des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg an, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.

10. Weiſſagung iſt in dem Munde des Königs, ſein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte * Wage und Gewicht iſt vom HErrn; und alle Pfunde im Sack ſind ſeine Werke. * c. 11, 1.

12. Vor den Königen Unrecht thun, iſt ein Greuel; denn * durch Gerechtigkeit wird der Thron beſtätiget. * c. 20, 28. c. 25, 5.

13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleich zu räth, wird geliebet.

14. Des * Königs Grimm iſt ein Bote des Todes; aber ein weiſer Mann wird ihn verſöhnen. * c. 20, 2.

15. Wenn des Königs Angeſicht freundlich iſt, das iſt Leben; und ſeine Gnade iſt wie ein Abendregen.

16. Nimm an die Weisheit, denn ſie * iſt beſſer weder Gold, und Verſtand haben, iſt edler denn Silber. * c. 3, 14.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer ſeinen Weg bewahret, der behält ſein Leben.

18. Wer * zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz; und ſtolzer Muth kommt vor dem Fall. * c. 18, 12.

19. Es iſt beſſer niedriges Gemüths ſeyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und * wohl dem, der ſich auf den HErrn verläßt.
* Pſ. 146, 5. Jer. 17, 7.

21. Ein Verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit iſt ein lebendiger Brunnen dem, der ſie hat; aber die Zucht der Narren iſt Narrheit.

23. Ein weiſes Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die * Reden des Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele, und erfriſchen die Gebeine. * c. 12, 25.

25. Manchem * gefällt ein Weg wohl; aber ſein Letztes reicht zum Tode. * c. 14, 12.

26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch ſein eigenes Maul. * 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loſer Menſch gräbt nach Unglück, und in ſeinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Menſch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürſten uneins.

29. Ein Frevler locket ſeinen Nächſten; und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böſes.
* c. 6, 13. c. 10, 10.

31. * Graue Haare ſind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. * c. 20, 29. Weish. 4, 9.

32. Ein Geduldiger iſt beſſer, denn ein Starker, und der ſeines Muths Herr iſt, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17 Kapitel.

Weisheit und Thorheit, beſonders im Reden.

1. Es iſt * ein trockner Biſſen, daran man ſich genügen läßt, beſſer denn ein Haus voll Geſchlachtetes mit Hader.
* c. 15, 16. 17.

2. Ein * kluger Knecht wird herrſchen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen.
* Sir. 10, 28.

3. Wie das * Feuer Silber, und der Ofen Gold, alſo prüfet der HErr die Herzen. * Sach. 13, 9.

4. Ein Böſer achtet auf böſe Mäuler, und ein Falſcher gehorcht gerne ſchädlichen Zungen.

5. Wer * des Dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben Schöpfer; und wer ſich ſeines Unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben. * c. 14, 31.

6. Der * Alten Krone ſind Kindeskinder, und der Kinder † Ehre ſind ihre Väter. * Pſ. 128, 6. † Tob. 7, 7.

7. Es ſtehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, vielweniger einem Fürſten, daß er gerne lüget.

8. Wer zu ſchenken hat, dem iſt es wie ein Edelſtein; wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht

Freundſchaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürſten uneins.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem Verſtändigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Menſch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grauſamer Engel über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet ſind, denn einem Narren in ſeiner Narrheit.

13. Wer * Gutes mit Böſem vergilt, von deß † Hauſe wird Böſes nicht laſſen. * 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc. † Sir. 23, 12.

14. Wer Hader anfängt, iſt gleich, als der dem Waſſer den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirſt.

15. Wer dem Gottloſen Recht ſpricht, und den Gerechten verdammet, die ſind beyde dem HErrn ein Greuel.

16. Was ſoll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, ſo er doch ein Narr iſt?

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird * in der Noth erfunden. * Sir. 12, 8. 9.

18. Es iſt ein Narr, der * an die Hand gelobet und Bürge wird für ſeinen Nächſten. * c. 6, 1. c. 11, 15.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * ſeine Thür hoch macht, ringet nach Unglück. * Sir. 3, 29.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge iſt, wird in Unglück fallen.

21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. * c. 15, 20. c. 17, 25.

22. Ein * fröhliches Herz macht das Leben luſtig; aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein. * c. 15, 13. 15.

23. Der Gottloſe nimmt heimlich gerne Geſchenke, * zu beugen den Weg des Rechts. * Jeſ. 10, 2.

24. Ein * Verſtändiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. * Pred. 2, 14.

25. * Ein närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Trauern, und Betrübniß ſeiner Mutter, die ihn geboren hat. * v. 21.

26. Es iſt nicht gut, daß man den Gerechten ſchindet, den Fürſten zu ſchlagen, der recht regieret.

27. Ein * Vernünftiger mäßiget ſeine Rede, und ein verſtändiger Mann iſt eine theure Seele. * Jac. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er ſchwiege, würde auch * weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das Maul hielte. * Hiob 13, 5.

Das 18 Kapitel.

Freundſchaft und Verträglichkeit.

1. Wer ſich abſondert, der ſucht, was ihn gelüſtet, und ſetzt ſich wider alles, was gut iſt.

2. Ein Narr hat nicht Luſt am Verſtand, ſondern was in ſeinem Herzen ſteckt.

3. Wo der Gottloſe hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde ſind wie tiefe Waſſer, und die Quelle der Weisheit iſt ein voller Strom.

5. Es iſt nicht gut, * die Perſon des Gottloſen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. * 5 Moſ. 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und ſein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren * ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine Lippen fangen ſeine eigene Seele. * 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

8. Die * Worte des Verleumders ſind Schläge, und gehen einem durch das Herz. * c. 26, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.

9. Wer * laß iſt in ſeiner Arbeit, der iſt ein Bruder deß, der das Seine umbringet. * c. 10, 4.

10. Der * Nahme des HErrn iſt ein veſtes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beſchirmet. * c. 14, 26. Pſ. 20, 2. Pſ. 61, 4.

11. Das * Gut des Reichen iſt ihm eine veſte Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. * c. 10, 15.

12. Wenn * einer zu Grunde gehen ſoll, wird ſein Herz zuvor ſtolz; und † ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 16, 18. † c. 15, 33.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem iſt es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß ſich in ſeinen Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kann es tragen? * c. 15, 13.

15. Ein verſtändiges Herz weiß ſich vernünftig zu halten, und die Weiſen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geſchenk des Menſchen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte iſt ſeiner Sache zuvor gewiß; kommt ſein Nächſter, ſo findet er ihn alſo.
18. Das Loos ſtillet den Hader, und ſcheidet zwiſchen den Mächtigen.
19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veſte Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallaſt.
20. Einem Manne wird vergolten, darnach ſein Mund geredet hat, und wird * geſättiget von der Frucht ſeiner Lippen. * c.13,2.
21. * Tod und Leben ſteht in der Zungen Gewalt; wer ſie liebt, der wird von ihrer Frucht eſſen. * c. 13, 3.
22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn. * c.19,14. c.31,10.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet ſtolz.
24. Ein * treuer Freund liebt mehr und ſteht veſter bey, denn ein Bruder. * c.27,10.

Das 19 Kapitel.

Fromme Armuth. Schaden des Zorns und der Thorheit.

1. Ein * Armer, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, denn ein Verkehrter mit ſeinen Lippen, der doch ein Narr iſt. * c. 28, 6.
2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer ſchnell iſt mit Füßen, der thut Schaden.
3. Die Thorheit eines Menſchen verleitet ſeinen Weg, daß ſein Herz wider den HErrn tobet.
4. Gut * macht viele Freunde; aber der Arme wird von ſeinen Freunden verlaſſen. * c. 14, 20.
5. Ein * falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * 5 Moſ. 19, 18. f.
6. Viele warten auf die Perſon des Fürſten, und ſind alle Freunde deß, der Geſchenke gibt.
7. Den * Armen haſſen alle ſeine Brüder, ja auch ſeine Freunde fernen ſich von ihm; und wer ſich auf Worte verläßt, dem wird nichts. * c. 14, 20.
8. Wer klug iſt, liebt ſein Leben; und der Verſtändige findet Gutes.
9. Ein * falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. * v. 5. c.21,28.
10. Dem Narren ſteht nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte zu herrſchen über Fürſten.
11. Wer geduldig iſt, der iſt ein kluger Menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.
12. Die * Ungnade des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber ſeine Gnade iſt wie Thau auf dem Graſe. * c.20,2. c.16,14.
13. Ein * närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Herzeleid, und ein zänkiſches Weib ein ſtetiges Triefen. * c. 15, 20.
14. Haus und Güter erben die Eltern; aber * ein vernünftiges Weib kommt vom HErrn. * c. 18, 22.
15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * läßige Seele wird Hunger leiden. * c.10,4.
16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret ſein Leben; wer aber ſeinen Weg verachtet, wird ſterben. * Luc. 10, 28.
17. Wer * ſich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Pſ. 112, 5. 9. Matth. 10,42. Luc. 6,38.
18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da iſt; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.
19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, ſo kannſt du ihn mehr züchtigen.
20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weiſe ſeyſt.
21. Es * ſind viele Anſchläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des HErrn bleibt ſtehen. * c.16,1. Jer. 10,23.
22. Einen Menſchen lüſtet ſeine Wohlthat; und ein Armer iſt beſſer, denn ein Lügner.
23. Die * Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird ſatt bleiben, daß kein Uebel ſie heimſuchen wird. * c.11,19.
24. Der * Faule verbirgt ſeine Hand im Topf, und bringt ſie nicht wieder zum Munde. * c. 26, 15.
25. Schlägt * man den Spötter, ſo wird der Alberne witzig; ſtraft man einen Verſtändigen, ſo wird er vernünftig. * c.21,11.
26. Wer * Vater verſtört, und Mutter verjagt, der iſt ein ſchändliches und verfluchtes Kind. * Sir. 3, 18.
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.
28. Ein loſer Zeuge ſpottet des Rechts,

und der Gottloſen Mund verſchlinget das Unrecht.
29. Den Spöttern ſind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20 Kapitel.

Warnung vor Völlerey und ungeſtümem Weſen.

1. Der *Wein macht loſe Leute, und ſtarkes Getränk macht wild; wer dazu Luſt hat, wird nimmer weiſe. *c. 31, 5.
2. Das *Schrecken des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein Leben. *c. 16, 14.
3. Es iſt dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, ſind allzumal Narren.
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; ſo muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.
5. Der Rath im Herzen eines Mannes iſt *wie tiefe Waſſer; aber ein Verſtändiger kann es merken, was er meinet. *c. 18, 4.
6. Viele Menſchen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?
7. Ein Gerechter, der in ſeiner Frömmigkeit wandelt, *deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm. *Pſ. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl ſitzt zu richten, zerſtreuet alles Arge mit ſeinen Augen.
9. Wer kann ſagen: *Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? *1 Kön. 8, 46. Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8.
10. Mancherley *Gewicht und Maaß iſt beydes Greuel dem HErrn. *3 Moſ. 19, 35.
11. Auch *kennet man einen Knaben an ſeinem Weſen, ob er fromm und redlich werden will. *c. 22, 6.
12. Ein hörendes Ohr und ſehendes Auge, die macht beyde der HErr.
13. Liebe *den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt; laß deine Augen wacker ſeyn, ſo wirſt du Brod genug haben. *c. 6, 10.
14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg iſt, ſo rühmt man es dann.
15. Es iſt Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund iſt ein edles Kleinod.
16. Nimm *dem ſein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. *c. 27, 13.
17. Das *geſtohlne Brod ſchmeckt Jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieſelinge werden. *c. 9, 17.
18. Anſchläge *beſtehen, wenn man ſie mit Rath führet; und †Krieg ſoll man mit Vernunft führen. *c. 15, 22. †c. 24, 6.
19. Sey *unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falſchen Maul. *c. 11, 13.
20. Wer *ſeinem Vater und ſeiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöſchen mitten in der Finſterniß. *2 Moſ. 21, 17. rc.
21. Das Erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.
22. Sprich nicht: *Ich will Böſes vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen. *c. 17, 13. c. 24, 29. Röm. 12, 17—19.
23. Mancherley *Gewicht iſt ein Greuel dem HErrn; und eine falſche Wage iſt nicht gut. *3 Moſ. 19, 35. 36. Heſek. 45, 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Menſch verſtehet ſeinen Weg?
25. Es iſt dem Menſchen ein Strick, das Heilige läſtern und darnach Gelübde ſuchen.
26. Ein weiſer König zerſtreuet die Gottloſen, und bringet das Rad über ſie.
27. Die Leuchte des HErrn iſt des Menſchen Odem; die gehet durch das ganze Herz.
28. Fromm und wahrhaftig ſeyn, behütet den König, und *ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit. *c. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke iſt ihr Preis; und *graues Haar iſt der Alten Schmuck. *c. 16, 31.
30. Man muß dem Böſen wehren mit harter *Strafe, und mit ernſtlichen Schlägen, die man fühlt. *c. 10, 13.

Das 21 Kapitel.

GOttes Vorſehung lenkt die Herzen und Wege der Menſchen.

1. Des *Königs Herz iſt in der Hand des HErrn, wie Waſſerbäche; und er neiget es, wohin er will. *Pſ. 33, 15.
2. Einem *Jeglichen dünkt ſein Weg recht ſeyn; aber allein der HErr macht die Herzen gewiß. *c. 16, 2.
3. Wohl und recht thun iſt dem HErrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und ſtolzer Muth und die Leuchte der Gottloſen iſt Sünde.

5. Die Anſchläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.

6. Wer * Schätze ſammelt mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod ſuchen. * c. 10, 2.

7. Der Gottloſen Rauben wird ſie ſchrecken; denn ſie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet, der iſt verkehrt; wer aber in ſeinem Befehl gehet, deß Werk iſt recht.

9. Es iſt * beſſer wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkiſchen Weibe in Einem Hauſe beyſammen. * v. 19.

10. Die Seele des Gottloſen wünſchet Arges, und gönnet ſeinem Nächſten nichts.

11. Wenn * der Spötter geſtraft wird, ſo werden die Albernen weiſe; und wenn man einen Weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig. * c. 19, 25.

12. Der Gerechte hält ſich weislich gegen des Gottloſen Haus; aber die * Gottloſen denken nur Schaden zu thun. * Pſ. 35, 20.

13. Wer ſeine Ohren verſtopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. * Eine heimliche Gabe ſtillet den Zorn, und ein Geſchenk im Schooß den heftigen Grimm. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es iſt dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht iſt; aber eine Furcht den Uebelthätern.

16. Ein Menſch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer * gerne in Wolluſt lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. f.

18. Der * Gottloſe muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. * c. 11, 8.

19. Es iſt * beſſer wohnen im wüſten Lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen Weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im Hauſe des Weiſen iſt ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verſchlemmet es.

21. Wer der * Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starken, und ſtürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer ſeinen Mund und Zunge * bewahret, der bewahret ſeine Seele vor Angſt. * c. 13, 3.

24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heißt ein loſer Menſch, der im Zorn Stolz beweiſet.

25. Der * Faule ſtirbt über ſeinem Wünſchen; denn ſeine Hände wollen nichts thun. * c. 13, 4.

26. Er wünſcht täglich; aber der Gerechte gibt und verſagt nicht.

27. Der * Gottloſen Opfer iſt ein Greuel; denn ſie werden in Sünden geopfert. * Jeſ. 1, 11. Amos 5, 21.

28. Ein * lügenhaftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * c. 19, 5. 9.

29. Der Gottloſe fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm iſt, deß Weg wird beſtehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verſtand, kein * Rath wider den HErrn. * Pſ. 33, 10, 11.

31. Roſſe werden zum Streittag bereitet; aber der * Sieg kommt vom HErrn. * Pſ. 144, 10. Pſ. 147, 10.

Das 22 Kapitel.

Vom guten Nahmen, wie er erworben und verlohren wird.

1. Das Gerücht iſt köſtlicher, denn großer Reichthum, und Gunſt beſſer, denn Silber und Gold.

2. Reiche und Arme müſſen unter einander ſeyn; der HErr hat ſie alle gemacht.

3. Der Witzige ſiehet das Unglück, und verbirgt ſich; die Albernen gehen durchhin, und werden beſchädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, das iſt Reichthum, Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke ſind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber ſich davon entfernet, bewahret ſein Leben.

6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, ſo läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der Reiche herrſchet über die Armen, und wer borgt, iſt des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht ſäet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe ſeiner Bosheit umkommen.

9. Ein gut Auge wird geſegnet; denn er
* gibt ſeines Brods den Armen. *Jeſ. 58, 7.
10. Treibe den Spötter aus, ſo gehet
der Zank weg, ſo höret auf Hader und
Schmach.
11. Wer ein treues Herz und liebliche
Rede hat, deß Freund iſt der König.
12. Die Augen des HErrn behüten gu=
ten Rath; aber die Worte des Veräch=
ters verkehrt er.
13. Der * Faule ſpricht: Es iſt ein Löwe
drauſſen, ich möchte erwürget werden
auf der Gaſſe. * c. 26, 13.
14. Der Huren Mund iſt * eine tiefe
Grube; wem der HErr ungnädig iſt, der
fällt darein. * c. 2, 16. c. 5, 3.
c. 7, 5. c. 23, 27.
15. Thorheit ſteckt dem Knaben im
Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird
ſie ferne von ihm treiben.
16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß
ſeines Guts viel werde, der wird auch
einem Reichen geben, und mangeln.
17. * Neige deine Ohren, und höre die
Worte der Weiſen, und nimm zu Herzen
meine Lehre. * c. 5, 1.
18. Denn es wird dir ſanft thun, wo du ſie
wirſt bey dir behalten, und werden mit ein=
ander durch deinen Mund wohl gerathen;
19. Daß deine * Hoffnung ſey auf den
HErrn. Ich muß dich ſolches täglich
erinnern, dir zu gut. * Pſ. 71, 5.
20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig
vorgeſchrieben, mit Rathen und Lehren,
21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen
Grund der Wahrheit, daß du recht ant=
worten könnteſt denen, die dich ſenden?
22. Beraube den Armen nicht, ob er
wohl arm iſt; und unterdrücke den Elen=
den nicht im Thor.
23. Denn der HErr wird ihre Sache han=
deln, und wird ihre Untertreter untertreten.
24. Geſelle dich nicht zum * zornigen
Manne, und halte dich nicht zu einem
grimmigen Manne; * c. 29, 22.
25. Du möchteſt ſeinen Weg lernen,
und deiner Seele Aergerniß empfangen.
26. Sey nicht bey denen, die * ihre
Hand verhaften und für Schuld Bürge
werden; * c. 11, 15. c. 17, 18.
27. Denn wo du es nicht haſt zu bezah=
len, ſo wird man dir dein Bette unter dir
wegnehmen.
28. Treibe * nicht zurück die vorigen
Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
* c. 23, 10. 5 Moſ. 27, 17. Hiob 24, 2. Hoſ. 5, 10.
29. Sieheſt du * einen Mann endelich
in ſeinem Geſchäfte, der wird vor den
Königen ſtehen, und wird nicht vor den
Unedeln ſtehen. * 1 Moſ. 39, 3.

Das 23 Kapitel.

Verſchiedene Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Wenn du * ſitzeſt und iſſeſt mit ei=
nem Herrn; ſo merke, wen du
vor dir haſt, * Sir. 31, 12.
2. Und ſetze ein Meſſer an deine Kehle,
willſt du das Leben behalten.
3. Wünſche dir nicht ſeiner Speiſe;
denn es iſt falſches Brod.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden;
und laß ab von deinem Fündlein.
5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin,
das du nicht haben kannſt; denn daſſelbe
macht ihm Flügel, wie ein Adler, und
fliegt gen Himmel.
6. Iß nicht * Brod bey einem Neidiſchen,
und wünſche dir ſeine Speiſe nicht. * Sir. 14, 10.
7. Denn wie ein Geſpenſt iſt er inwen=
dig. Er ſpricht: Iß und trink; und ſein
Herz iſt doch nicht an dir.
8. Deine Biſſen, die du gegeſſen haſt,
mußt du ausſpeien, und mußt deine
freundliche Worte verloren haben.
9. * Rede nicht vor des Narren Ohren;
denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
* c. 9, 8.
10. Treibe * nicht zurück die vorigen
Grenzen, und gehe nicht auf der Waiſen
Acker. * c. 22, 28.
11. Denn ihr Erlöſer iſt mächtig; der
wird ihre Sache wider dich ausführen.
12. Gib dein Herz zur Zucht, und dei=
ne Ohren zu vernünftiger Rede.
13. Laß * nicht ab den Knaben zu züch=
tigen; denn wo du ihn mit der Ruthe
haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten.
* c. 13, 24. Sir. 30, 1. ꝛc.
14. Du haueſt ihn mit der * Ruthe; aber
du erretteſt ſeine Seele von der Hölle.
* c. 22, 15.
15. Mein Sohn, * ſo du weiſe biſt, ſo
freuet ſich auch mein Herz, * c. 27, 11.
16. Und meine Nieren ſind froh, wenn
deine Lippen reden, was recht iſt.
17. Dein Herz * folge nicht den Sündern,
ſondern ſey täglich in der Furcht des HErrn.
* c. 24, 1. ꝛc.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn und dein * Warten wird nicht fehlen. * c. 24, 14.

19. Höre, mein Sohn, und ſey weiſe und richte dein Herz in den Weg.

20. * Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. * Luc. 21, 34.

21. Denn die Säufer und Schlemmer * verarmen, und ein Schläfer muß zerriſſene Kleider tragen. * Luc. 15, 13. 14.

22. Gehorche * deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird. * c. 1, 8.

23. * Kaufe Wahrheit, und verkaufe ſie nicht, Weisheit, Zucht und Verſtand. * c. 4, 7.

24. Ein * Vater des Gerechten freuet ſich, und wer einen Weiſen gezeuget hat, iſt fröhlich darüber. * c. 10, 1.

25. Laß ſich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

27. Denn * eine Hure iſt eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube. * c. 22, 14.

28. Auch * lauert ſie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menſchen ſammelt ſie zu ſich. * c. 7, 12.

29. Wo iſt Weh? Wo iſt Leid? Wo iſt Zank? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohne Urſach? Wo ſind rothe Augen?

30. Nehmlich, * wo man beym Wein liegt, und kommt auszuſaufen, was eingeſchenket iſt. * Jeſ. 5, 11. 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er ſo roth iſt und im Glaſe ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und ſticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern ſehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,

34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im Meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem Maſtbaum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wann will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? * Jeſ. 56, 12.

Das 24 Kapitel.

Verſchiedene Ermahnungen, beſonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge * nicht böſen Leuten, und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn. * c. 1, 10. c. 23, 17. Pſ. 1, 1. 2.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre * Lippen rathen zum Unglück. * Pſ. 10, 7.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verſtand erhalten.

4. Durch ordentliches Haushalten werden die * Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthümer. * c. 3, 10. c. 8, 21. c. 21, 20. Pſ. 144, 13.

5. Ein weiſer Mann iſt ſtark; und ein * vernünftiger Mann iſt mächtig von Kräften. * c. 21, 22.

6. Denn mit * Rath muß man Krieg führen; und wo † viele Rathgeber ſind, da iſt der Sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14. c. 15, 22.

7. Weisheit iſt dem Narren zu hoch; er darf ſeinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböſewicht.

9. Des Narren Tücke iſt Sünde; und der Spötter iſt ein Greuel vor den Leuten.

10. Der iſt nicht ſtark, der in der Noth nicht veſt iſt.

11. Errette * die, ſo man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will. * Hiob 29, 12. Pſ. 82, 4.

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehen es nicht; meineſt du nicht, * der die Herzen weiß, merket es? Und der auf die Seele Acht hat, kennet es? Und † vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werk? * 1 Sam. 16, 7. † Pſ. 62, 13.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es iſt gut, und Honigſeim iſt ſüß in deinem Halſe.

14. Alſo lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du ſie findeſt, ſo wird es hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn. * c. 23, 18.

15. * Laure nicht, als ein Gottloſer, auf das Haus des Gerechten; verſtöre ſeine Ruhe nicht. * Pſ. 10, 9.

16. Denn ein Gerechter fällt ſiebenmal, * und ſteht wieder auf; aber die Gottloſen verſinken im Unglück. * Hiob 5, 19.

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz ſey nicht froh über ſeinem Unglück:

18. Es möchte es der HErr ſehen, und

ihm übel gefallen, und ſeinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den Bö-ſen, und eifre nicht über die Gottloſen. * Pſ. 37, 1. Pſ. 73, 3.

20. Denn der Böſe hat nichts zu hof-fen, und die * Leuchte der Gottloſen wird verlöſchen. * c. 13, 9.

21. Mein Kind, * fürchte den HErrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen. * 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich ent-ſtehen; und wer weiß, wenn beyder Un-glück kommt?

23. Dieß kommt auch von den Weiſen: Die * Perſon anſehen im Gericht iſt nicht gut. * 3 Moſ. 19, 15.

24. Wer zum Gottloſen ſpricht: Du biſt fromm, dem fluchen die Leute, und haſſet das Volk.

25. Welche aber ſtrafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf ſie.

26. Eine richtige Antwort iſt wie ein lieblicher Kuß.

27. Richte draußen dein Geſchäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sey nicht * Zeuge ohne Urſach wi-der deinen Nächſten, und betrüge nicht mit deinem Munde. * c. 19, 5.

29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem Jegli-chen ſein Werk vergelten. * Sir. 28, 1.

30. Ich gieng vor dem Acker des Fau-len, und vor dem Weinberge des Narren.

31. Und ſiehe, da waren eitel Neſſeln darauf, und ſtand voll Diſteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da Ich das ſahe, nahm ich es zu Herzen, und ſchauete und lernete daran.

33. Du * willſt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß du ruheſt. * c. 6, 9. 10.

34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein † Mangel, wie ein gewapneter Mann. * c. 28, 19. † c. 6, 11.

Das 25 Kapitel.

Wahre Ehre iſt der Lohn der Weisheit.

1. Dieß ſind auch Sprüche Salomos, die hinzu geſetzt haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.

2. Es iſt GOttes Ehre, eine Sache ver-bergen; aber der Könige Ehre iſt es, eine Sache erforſchen.

3. Der Himmel iſt hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz iſt unerforſchlich.

4. Man thue den Schaum vom Silber, ſo wird ein rein Gefäß daraus.

5. Man thue gottlos Weſen vom Kö-nige, ſo wird * ſein Thron mit Gerech-tigkeit beſtätiget. * c. 16, 12. c. 29, 14.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: * Tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürſten genieedriget wirſt, daß deine Augen ſehen müſſen. * Luc. 14, 8. f.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willſt du hernach machen, wenn du deinen Nächſten geſchändet haſt?

9. Handle deine Sache mit deinem Nächſten, und offenbare nicht eines An-dern Heimlichkeit,

10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes Gerücht nimmer ablaſſe.

11. Ein * Wort, geredet zu ſeiner Zeit, iſt wie goldene Aepfel in ſilbernen Scha-len. * c. 15, 23.

12. Wer einen Weiſen * ſtraft, der ihm ge-horchet, das iſt wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband. * Pſ. 141, 5.

13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; ſo iſt ein getreuer * Bote dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines Herrn Seele. * c. 13, 17.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der iſt wie * Wolken und Wind ohne Regen. * 2 Petr. 2, 17.

15. Durch Geduld wird ein Fürſt ver-ſöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. * c. 15, 1.

16. Findeſt du Honig, ſo iß ſeiner ge-nug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt ihn aus.

17. Entziehe deinen Fuß vom Hauſe deines Nächſten; er möchte deiner über-drüßig und dir gram werden.

18. Wer * wider ſeinen Nächſten fal-ſches Zeugniß redet, der iſt ein Spieß, Schwert und ſcharfer Pfeil. * c. 19, 5.

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth iſt wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem böſen Herzen Lieder ſinget, das iſt wie ein zerriſſenes Kleid im Winter und Eſſig auf der Kreide.

21. Hungert * deinen Feind, ſo ſpeiſe ihn mit Brod; dürſtet ihn, ſo tränke ihn mit Waſſer. * 2 Moſ. 23, 4. 5. Matth. 5, 44.

22. * Denn du wirſt Kohlen auf ſein Haupt häufen, und der HErr wird dirs vergelten. * Röm. 12, 20.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht ſauer Angeſicht.

24. Es iſt * beſſer im Winkel auf dem Dach ſitzen, denn bey einem zänkiſchen Weibe in Einem Hauſe beyſammen. * c. 21, 9.

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen iſt wie kaltes Waſſer einer durſtigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottloſen fällt, iſt wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig iſſet, das iſt nicht gut; und wer ſchwere Dinge forſchet, dem wird es zu ſchwer.

28. Ein Mann, der ſeinen Geiſt nicht halten kann, iſt wie * eine offene Stadt ohne Mauern. * c. 16, 32.

Das 26 Kapitel.

Thörichte, faule und falſche Leute ſind keiner Ehre werth.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte; alſo reimt ſich * dem Narren Ehre nicht. * v. 8.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt; alſo ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Eſel einen * Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. * Pſ. 32, 9.

4. Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem Narren nach ſeiner Narrheit, daß er ſich * nicht weiſe laſſe dünken. * v. 12. 16.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der iſt wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, alſo ſteht den Narren an, von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren * Ehre anlegt, das iſt, als wenn einer einen Edelſtein auf den Rabenſtein würfe. * v. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund iſt wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand ſticht.

10. Ein guter Meiſter macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11. Wie * ein Hund ſein Geſpeytes wieder frißt; alſo iſt der Narr, der ſeine Narrheit wieder treibet. * 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen ſieheſt, der * ſich weiſe dünket; da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Röm. 12, 17.

13. Der Faule ſpricht: * Es iſt ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gaſſen. * c. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet ſich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der * Faule verbirgt ſeine Hand in dem Topf, und wird ihm ſauer, daß er ſie zum Munde bringe. * c. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt ſich weiſer, denn ſieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden Hader, der iſt wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer heimlich mit Geſchoß und Pfeilen ſchießet und tödtet;

19. Alſo thut ein falſcher Menſch mit ſeinem Nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſcherzet.

20. Wenn nimmer Holz da iſt, ſo verlöſcht das Feuer; und wenn der Verleumder weg iſt, ſo höret der Hader auf.

21. Wie die * Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, alſo richtet ein zänkiſcher Mann Hader an. * c. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * Worte des Verleumders ſind wie Schläge, und ſie gehen durchs Herz. * c. 18, 8. Pſ. 55, 22.

23. Giftiger Mund und böſes Herz iſt wie ein Scherben mit Silberſchaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey ſeiner Rede, wiewohl er im Herzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine Stimme holdſelig macht, ſo glaube ihm nicht; denn es ſind ſieben Greuel in ſeinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen.

* Pſ. 7, 16. Pſ. 9, 16. Pred. 10, 8. Sir. 27, 28. f.

28. Eine falſche Zunge haſſet, der ihn

ſtrafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27 Kapitel.

Warnung vor Selbſtruhm und Vermeſſenheit.

1. Rühme * dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute ſich begeben mag. * Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen Andern loben, und * nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen. * 2 Kor. 10, 12.

3. * Stein iſt ſchwer, und Sand iſt Laſt; aber des Narren Zorn iſt ſchwerer, denn die beyde. * Sir. 22, 18.

4. Zorn iſt ein wüthiges Ding, und Grimm iſt ungeſtüm; und wer kann vor dem Neid beſtehen?

5. Oeffentliche Strafe iſt beſſer, denn heimliche Liebe.

6. Die * Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; aber das Küſſen des Haſſers iſt ein Gewäſche. * Pſ. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigſeim; aber einer hungrigen Seele iſt alles Bittre ſüße.

8. Wie ein Vogel iſt, der aus ſeinem Neſt weicht; alſo iſt, der von ſeiner Stätte weicht.

9. Das Herz freuet ſich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund iſt lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und * gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein † Nachbar iſt beſſer in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne.

* c. 14, 20. † Spr. 18, 24.

11. Sey * weiſe, mein Sohn, ſo freuet ſich mein Herz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. * c. 23, 15.

12. Ein * Witziger ſiehet das Unglück, und verbirgt ſich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden. * c. 21, 29. c. 22, 3.

13. Nimm * dem ſein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. * c. 20, 16.

14. Wer ſeinen Nächſten mit lauter Stimme ſegnet, und früh aufſtehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein * zänkiſches Weib und ſtetiges Triefen, wenn es ſehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. * c. 19, 13. c. 25, 24.

16. Wer ſie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand faſſen.

17. Ein Meſſer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer ſeinen Feigenbaum bewahret, der iſſet Früchte davon; und wer ſeinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Angeſicht; alſo iſt eines Menſchen Herz gegen den andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und * der Menſchen Augen ſind auch unerſättlich. * Sir. 14, 9. Pred. 1, 8.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörſer zerſtießeſt mit dem Stämpfel, wie Grütze; ſo ließe doch ſeine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für.

* 1 Tim. 6, 7.

25. Das Heu iſt aufgegangen, und iſt da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen geſammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.

27. Du haſt Ziegenmilch genug zur Speiſe deines Hauſes, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28 Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtſchaffenheit; Unſegen der Gottloſigkeit.

1. Der * Gottloſe fliehet, und Niemand jagt ihn; der † Gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger Löwe.

* 3 Moſ. 26, 36. † Spr. 14, 32.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürſtenthümer; aber um der Leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, iſt wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.

4. Die das Geſetz verlaſſen, * loben den Gottloſen; die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. * Pſ. 49, 14.

5. Böſe Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es iſt * beſſer ein Armer, der in ſeiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet.

* c. 19, 1.

7. Wer das Geſetz bewahret, iſt ein verſtändiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, ſchändet ſeinen Vater.
8. Wer ſein Gut mehret mit Wucher und Ueberſatz, der ſammelt es zu Nutz der Armen.
9. Wer ſein Ohr abwendet, zu hören das Geſetz, * deß Gebet iſt ein Greuel. * c. 21, 27.
10. Wer die Frommen verführet auf böſem Wege, der wird in ſeine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünket ſich weiſe ſeyn; aber ein armer Verſtändiger merket ihn.
12. Wenn * die Gerechten Ueberhand haben, ſo gehet es ſehr fein zu; wenn aber Gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den Leuten. * c. 11, 10. 11. c. 29, 2.
13. Wer * ſeine Miſſethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer ſie aber bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. * Pſ. 32, 3.
14. Wohl dem, der ſich allewege fürchtet; wer aber halsſtarrig iſt, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloſer, der über ein armes Volk regieret, das iſt ein brüllender Löwe und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürſt ohne Verſtand iſt, ſo geſchiehet viel Unrecht; wer aber den * Geiz haſſet, der wird lange leben. * Pſ. 15, 5. Jeſ. 33, 15.
17. Ein Menſch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.
18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen; wer aber verkehrtes Weges iſt, wird auf einmal zerfallen.
19. Wer * ſeinen Acker bauet, wird Brod genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuth genug haben. * c. 12, 11. † c. 24, 34.
20. Ein treuer Mann wird viel geſegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben. * v. 22. c. 20, 21.
21. Perſon anſehen iſt nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod.
22. Wer * eilet zum Reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. * v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.
23. Wer * einen Menſchen ſtraft, wird hernach Gunſt finden, mehr, denn der da heuchelt. * c. 25, 12.
24. Wer * ſeinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht Sünde, der iſt des Verderbers Geſelle. * Matth. 15, 5.
25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn ſich verläßt, wird fett.
26. Wer ſich auf ſein Herz verläßt, iſt ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.
27. Wer dem * Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber ſeine Augen abwendet, der wird ſehr verderben. * 2 Kor. 9, 6. 9.
28. Wenn * die Gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die Leute; wenn ſie aber umkommen, wird der Gerechten viel. * c. 29, 2.

Das 29 Kapitel.

Weisheit bringt Segen; Thorheit und Sünde ſtiftet Verderben.

1. Wer * wider die Strafe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. * c. 13, 18. c. 15, 10.
2. Wenn der * Gerechten viel iſt, freuet ſich das Volk; wenn aber der Gottloſe herrſchet, ſeufzet das Volk. * c. 11, 10.
3. Wer Weisheit liebet, erfreuet ſeinen Vater; wer aber mit * Huren ſich nähret, kommt um ſein Gut. * Luc. 15, 13.
4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; * ein Geiziger aber verderbet es. * Jeſ. 32, 7.
5. Wer mit ſeinem Nächſten heuchelt, der breitet ein Netz zu ſeinen Fußſtapfen.
6. Wenn ein Böſer ſündiget, verſtrickt er ſich ſelbſt; aber ein Gerechter freuet ſich, und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottloſe achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; * aber die Weiſen ſtillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.
9. Wenn ein Weiſer mit einem Narren zu handeln kommt, er zürne oder lache, ſo hat er nicht Ruhe.
10. Die Blutgierigen haſſen den Frommen; aber die Gerechten ſuchen ſeine Seele.
11. Ein Narr * ſchüttet ſeinen Geiſt gar aus; aber † ein Weiſer hält an ſich. * c. 25, 28. † c. 12, 16.
12. Ein Herr, der zu Lügen Luſt hat, deß Diener ſind alle gottlos.
13. * Arme und Reiche begegnen ein-

ander; aber beyder Augen erleuchtet der HErr. * c. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich beſtehen.

15. * Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine Mutter. * v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.

16. Wo viele Gottloſe ſind, da ſind viele Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Pſ. 37, 36.

17. * Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele ſanft thun. * c. 19, 18. c. 23, 13. Sir. 30, 1.

18. Wenn die Weiſſagung aus iſt, wird das Volk wild und wüſte; wohl aber dem, * der das Geſetz handhabet. * Neh. 8, 2. f.

19. Ein Knecht läßt ſich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen * ſchnell zu reden, da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. 2. Jac. 1, 19.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein Junker ſeyn.

22. Ein * zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viele Sünde. * c. 15, 18. c. 26, 21.

23. Die * Hoffart des Menſchen wird ihn ſtürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. * Pſ. 31, 24. Matth. 23, 12. :c.

24. Wer mit Dieben Theil hat, * hört fluchen, und ſagt es nicht an, der haſſet ſein Leben. * 3 Moſ. 5, 1.

25. Vor Menſchen ſich ſcheuen, bringet zu Fall; wer ſich aber auf den HErrn verläßt, wird beſchützet.

26. Viele ſuchen das Angeſicht eines Fürſten; aber eines Jeglichen Gericht kommt vom HErrn.

27. Ein ungerechter Mann iſt dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Weges iſt, der iſt des Gottloſen Greuel.

Das 30 Kapitel.

Agurs Bekenntniß, Bitte und weiſe Sprüche.

1. Dieß ſind die Worte Agurs, des Sohnes Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.

2. Denn Ich bin der allernärriſchſte, und Menſchen-Verſtand iſt nicht bey mir;

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig iſt, weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer faſſet den Wind in ſeine Hände? Wer bindet die Waſſer in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt geſtellet? Wie heißt er; und wie heißt ſein Sohn? Weißt du das? * Hiob 38, 5. f.

5. Alle * Worte GOttes ſind durchläutert, und ſind ein Schild denen, die auf ihn trauen. * Pſ. 12, 7. Pſ. 19, 9.

6. Thue * nichts zu ſeinen Worten, daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhaftig erfunden. * 5 Moſ. 4, 2. c. 12, 32.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht weigern, ehe denn ich ſterbe:

8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beſchiedenes * Theil Speiſe dahin nehmen. * 1 Tim. 6, 6.

9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen und ſagen: * Wer iſt der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreifen. * 2 Moſ. 5, 2.

10. Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müſſeſt die Schuld tragen.

11. Es iſt eine Art, die ihrem Vater flucht und ihre Mutter nicht ſegnet;

12. Eine Art, die ſich rein dünkt, und iſt doch von ihrem Koth nicht gewaſchen;

13. * Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält; * c. 21, 4.

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Igel hat zwo Töchter, bring her, bring her. Drey Dinge ſind nicht zu ſättigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug:

16. Die Hölle, der Frauen verſchloſſene Mutter, die Erde wird nicht Waſſers ſatt, und das Feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein * Auge, das den Vater verſpottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müſſen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler freſſen; * c. 20, 20.

18. Drey Dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:
19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felſen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.
20. Alſo iſt auch der Weg der Ehebrecherin; die verſchlinget und wiſchet ihr Maul, und ſpricht: Ich habe kein Uebels gethan.
21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:
22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu ſatt iſt,
23. Eine Feindſelige, wenn ſie geehlichet wird, und eine Magd, wenn ſie ihrer Frauen Erbe wird.
24. Vier ſind klein auf Erden, und klüger, denn die Weiſen:
25. Die *Ameiſen, ein ſchwaches Volk, dennoch ſchaffen ſie † im Sommer ihre Speiſe; *c. 6, 6. rc. †c. 10, 5.
26. *Caninchen, ein ſchwaches Volk, dennoch legt es ſein Haus in den Felſen; * Pſ. 104, 18.
27. Heuſchrecken haben keinen König, dennoch ziehen ſie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und iſt in der Könige Schlöſſern.
29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:
30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor Jemand;
31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den ſich Niemand darf legen.
32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und Böſes vorgehabt; ſo * lege die Hand auf das Maul. *Mich. 7, 16.
33. Wenn man Milch ſtößt, ſo macht man Butter daraus; und wer die Naſe hart ſchnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31 Kapitel.

Mütterliche Unterweiſung für einen König. Lob eines weiſen und frommen Weibes.

1. Dieß ſind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn ſeine Mutter lehrete.
2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünſchter Sohn,
3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen ſich die Könige verderben.
4. O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken; noch den Fürſten ſtarkes Getränk.
5. Sie möchten trinken und der Rechte vergeſſen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebet ſtarkes Getränk denen, die umkommen ſollen, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß ſie trinken, und ihres Elendes vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Thue * deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlaſſen ſind. * Hiob 29, 12. 15.
9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.
10. Wem * ein tugendſames Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichſten Perlen. *c. 18, 22. Sir. 7, 21.
11. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie * thut ihm Liebes, und kein Leides ſein Lebenlang. * Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das ſeine Nahrung von ferne bringt.
15. Sie ſteht des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärket ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöſchet des Nachts nicht.
19. Sie ſtreckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr ſelbſt Decken, weiße Seide und Purpur iſt ihr Kleid.
23. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes.
24. Sie macht * einen Rock, und ver-

kauft ihn; einen Gürtel gibt ſie dem Krämer. * Apg. 9, 39.
25. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt; und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr Mann lobt ſie.
29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffſt ſie alle.
30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.
31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1 Kapitel.

Eitelkeit aller irdiſchen Dinge.

1. Dieß ſind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jeruſalem.
2. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, es iſt alles ganz eitel.
3. Was hat der Menſch mehr von aller ſeiner Mühe, * die er hat unter der Sonne?
* c. 2, 22.
4. Ein Geſchlecht vergeht, das andere kommt; * die Erde aber bleibt ewiglich.
* Pſ. 104, 5.
5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.
7. Alle * Waſſer laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da ſie herfließen, fließen ſie wieder hin.
* Sir. 40, 11.
8. Es iſt alles Thun ſo voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge ſieht ſich nimmer ſatt, und das Ohr hört ſich nimmer ſatt.
9. Was iſt es, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſt es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geſchiehet nichts Neues unter der Sonne.
10. Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt zuvor auch geſchehen, in vorigen Zeiten, die vor uns geweſen ſind.
11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen iſt; alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach ſeyn werden.
12. Ich, Prediger, war * König über Iſrael zu Jeruſalem. * v. 1.
13. Und begab mein Herz zu ſuchen und zu forſchen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unſelige Mühe hat GOtt den Menſchenkindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.
14. Ich ſahe an alles Thun, das unter der Sonne geſchiehet; und ſiehe, es war alles eitel und Jammer.
15. * Krumm kann nicht ſchlecht werden, noch der Fehl gezählet werden.
* c. 7, 14.
16. Ich * ſprach in meinem Herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.
17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und * Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch Mühe iſt.
* c. 2, 12. c. 7, 26.
18. Denn wo viel Weisheit iſt, da iſt viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2 Kapitel.

Irdiſches Vergnügen, ſelbſt der frohe Genuß der Arbeit iſt eitel und vergänglich.

1. Ich * ſprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.
2. Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll; und zur Freude: Was machſt du?
3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit iſt, bis ich

lernete, was den Menſchen gut wäre, das ſie thun ſollten, ſo lange ſie unter dem Himmel leben.

4. Ich that große Dinge; ich bauete Häuſer, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Luſtgärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wäſſern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Geſinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren;

8. Ich ſammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich ſchaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wohlluſt der Menſchen, allerley Saitenſpiel;

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren; auch blieb Weisheit bey mir; *1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, was meine Augen wünſchten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber anſahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte; ſiehe, * da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne. * Pred. 1, 14.

12. Da wandte ich mich, zu ſehen * die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Menſch werden wird nach dem Könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben? *c. 1, 17.

13. Da ſahe ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finſterniß,

14. Daß * dem Weiſen ſeine Augen im Haupt ſtehen, aber die Narren in Finſterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern.

*c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren geht, wie mir; warum habe ich denn nach Weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem Herzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedenket des Weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des Narren; und die künftige Tage vergeſſen alles; und wie der Weiſe ſtirbt, alſo auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geſchiehet, daß es ſo gar eitel und Mühe iſt.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß * ich dieſelbe einem Menſchen laſſen müßte, der nach mir ſeyn ſollte.

* v. 21. Pſ. 39, 7. :c.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das iſt auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abließe von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Menſch, der ſeine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil laſſen, der nicht daran gearbeitet hat. Das iſt auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was kriegt der Menſch von aller ſeiner Arbeit und Mühe ſeines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle ſein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch ſein Herz des Nachts nicht ruhet? Das iſt auch eitel.

24. Iſt es * nun nicht beſſer dem Menſchen eſſen und trinken, und ſeine Seele guter Dinge ſeyn in ſeiner Arbeit? Aber ſolches ſahe ich auch, daß von GOttes Hand kommt. * c. 3, 12. c. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegeſſen und ſich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem Menſchen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude: aber dem Sünder gibt er Unglück, das † er ſammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt. Darum iſt das auch eitel Jammer.

* Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. c. 28, 8.

Das 3 Kapitel.

Alles Thun der Menſchen hat ſeine Zeit. GOttes Thun beſteht. Fürchte GOtt und ſey zufrieden mit deinem Theil.

1. Ein jegliches hat ſeine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerſtreuen,
Steine ſammeln, — hat ſeine Zeit.
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Friede,

9. Man arbeite, wie man will; ſo kann man nicht mehr ausrichten.
10. Daher ſahe ich die Mühe, die GOtt den Menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden.
11. Er aber thut alles fein zu ſeiner Zeit, und läßt ihr Herz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der Welt; denn der Menſch kann doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende.
12. Darum merke ich, * daß nichts beſſers darinnen iſt, denn fröhlich ſeyn und ihm gütlich thun in ſeinem Leben. * c. 8, 15.
13. Denn ein jeglicher Menſch, der da iſſet und trinket und hat guten Muth in aller ſeiner Arbeit; das iſt eine Gabe GOttes.
14. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das beſteht immer; man kann nichts dazuthun, noch abthun; und ſolches thut GOtt, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.
15. Was GOtt thut, das ſtehet da; und was er thun will, das muß werden: denn er trachtet und jaget ihm nach.
16. Weiter ſahe ich unter der Sonne Stätte des Gerichts, da war ein gottloſes Weſen, und Stätte der Gerechtigkeit, da waren Gottloſe.
17. Da dachte ich in meinem Herzen: GOtt muß richten den Gerechten und Gottloſen; denn es hat alles Vornehmen ſeine Zeit, und alle Werke.
18. Ich ſprach in meinem Herzen von dem Weſen der Menſchen, darinnen GOtt anzeiget und läßt es anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das Vieh.
19. Denn es gehet dem Menſchen, * wie dem Vieh; wie dieß ſtirbt, ſo ſtirbt er auch; und haben alle einerley Odem; und der Menſch hat nichts mehr, denn das Vieh; denn es iſt alles eitel. * Pſ. 49, 13. 21.
20. Es fähret alles an Einen Ort; es * iſt alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. * 1 Moſ. 3, 19.
21. Wer weiß, ob der Geiſt der Menſchen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
22. Darum ſahe ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein Menſch fröhlich ſey in ſeiner Arbeit; denn das iſt ſein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

Das 4 Kapitel.

Betrachtungen über die Gewaltthätigkeit, Geſchäftigkeit, Einſamkeit und Geſellſchaft der Menſchen und ihre eitle Herrlichkeit.

1. Ich wandte mich und ſahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne: und ſiehe, da waren Thränen derer, ſo Unrecht litten, und hatten keinen Tröſter; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß ſie keinen Tröſter haben konnten.
2. Da lobte ich die Todten, die ſchon geſtorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;
3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer, denn alle beyde, und des Böſen nicht inne wird, das unter der Sonne geſchiehet.
4. Ich ſahe an Arbeit und Geſchicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das iſt je auch eitel und Mühe.
5. Denn ein Narr ſchlägt die Finger in einander, und frißt ſein Fleiſch.
6. Es iſt * beſſer eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuſte voll mit Mühe und Jammer. * Spr. 15, 16.
7. Ich * wandte mich, und ſahe die Eitelkeit unter der Sonne. * c. 2, 12.

8. Es iſt ein Einzelner, und nicht ſelbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch iſt ſeines Arbeitens kein Ende; und ſeine Augen werden Reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe Mühe.

9. So iſt es je beſſer zwey denn eins; denn ſie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, ſo hilft ihm ſein Geſell auf. Wehe dem, der allein iſt; wenn er fällt, ſo iſt kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich; wie kann ein Einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, denn ein alter König, der ein Narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in ſeinem Königreich geboren iſt, verarmet. * 1 Moſ. 41, 14.

15. Und ich ſahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt ſoll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng; und wurden ſein doch nicht froh. Das iſt * je auch eitel und ein Jammer. * c. 1, 14.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor unbedachtſamen Reden. Eitelkeit des Reichthums. Begnügſamkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hauſe GOttes geheſt, und komm, daß du höreſt. Das * iſt beſſer, denn der Narren Opfer; denn ſie wiſſen nicht, was ſie Böſes thun. * 1 Sam. 15, 22. rc.

Kap. 5. v. 1. Sey nicht * ſchnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt iſt im Himmel, und Du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig ſeyn. * Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorge iſt, da kommen Träume; und wo viele Worte ſind, da höret man den Narren.

3. Wenn du GOtt * ein Gelübde thuſt, ſo verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobeſt, das halte. * 5 Moſ. 23, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hältſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleiſch verführe; und ſprich vor dem Engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume ſind, da iſt Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du GOtt.

7. Sieheſt du dem Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es iſt noch ein hoher Hüter über den Hohen, und ſind noch Höhere über die beyde.

8. Ueber das iſt der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer ſatt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes iſt, da ſind viele, die es eſſen; und was genießt ſein, der es hat, ohne daß er es mit Augen anſieht?

11. Wer arbeitet, dem iſt der Schlaf ſüße, er habe wenig oder viel gegeſſen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe Plage, die ich ſahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und ſo er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er * nackend iſt von ſeiner Mutter Leibe gekommen; ſo fährt er wieder hin, wie er gekommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner Arbeit in ſeiner Hand, wenn er hinfährt. * Hiob 1, 21. Pſ. 49, 18. Weish. 7, 6.

15. Das iſt eine böſe Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen iſt. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finſtern gegeſſen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und

trinket, und gutes Muths iſt in aller
Arbeit, die einer thut unter der Sonne
ſein Lebenlang, das ihm GOtt gibt;
denn das iſt ſein Theil. * c. 9, 7.
18. Denn welchem Menſchen GOtt
Reichthum und Güter und Gewalt gibt,
daß er * davon iſſet und trinket für ſein
Theil, und fröhlich iſt in ſeiner Arbeit;
das iſt eine GOttes-Gabe.
* c. 2, 24. c. 3, 13.
19. Denn er denkt nicht viel an das
elende Leben, weil GOtt ſein Herz er-
freuet.

Das 6 Kapitel.

Plage des geizigen Reichen. Eitelkeit der Ehre.

1. Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter
der Sonne, und iſt gemein bey
den Menſchen.
2. Einer, dem GOtt Reichthum, Güter
und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm
keines, das ſein Herz begehrt; und GOtt
ihm doch nicht Macht gibt deſſelben zu
genießen, ſondern ein anderer verzehret
es. Das iſt eitel, und eine böſe Plage.
3. Wenn er gleich hundert Kinder zeu-
gete, und hätte ſo langes Leben, daß er
viele Jahre überlebte, und ſeine Seele
ſättigte ſich des Gutes nicht, und bliebe
ohne Grab; von dem ſpreche ich, daß
eine unzeitige Geburt beſſer ſey, denn er.
4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in
Finſterniß fährt er dahin, und ſein Nah-
me bleibt in Finſterniß bedeckt,
5. Wird der Sonne nicht froh, und
weiß keine Ruhe weder hier noch da.
6. Ob er auch zwey tauſend Jahre
lebte, ſo hat er nimmer keinen guten
Muth: kommt es nicht alles an Einen
Ort?
7. Einem jeglichen Menſchen iſt Arbeit
aufgelegt nach ſeiner Maaße, aber das
Herz kann nicht daran bleiben.
8. Denn was richtet ein Weiſer mehr
aus, weder ein Narr? Was unterſtehet
ſich der Arme, daß er unter den Leben-
digen will ſeyn?
9. Es iſt beſſer, das gegenwärtige Gut
gebrauchen, denn nach andern gedenken.
Das iſt auch Eitelkeit und Jammer.
10. Was iſt es, wenn einer gleich hoch
berühmt iſt, ſo weiß man doch, daß er
ein Menſch iſt; und kann nicht hadern
mit dem, das ihm zu mächtig iſt.
11. Denn es iſt des eiteln Dinges zu
viel; was hat ein Menſch mehr davon.

Das 7 Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. Denn wer weiß, was dem Menſchen
nützlich iſt im Leben, ſo lange er
lebt in ſeiner Eitelkeit, welches dahin
fährt wie ein * Schatten? Oder wer will
dem Menſchen ſagen, was nach ihm
kommen wird unter der Sonne?
* 1 Chron. 30, 15.
2. Ein * gutes Gerücht iſt beſſer, denn
gute Salbe; und der Tag des Todes, we-
der der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.
3. Es iſt beſſer in das Klaghaus gehen,
denn in das Trinkhaus; in jenem iſt das
Ende aller Menſchen, und der Lebendige
nimmt es zu Herzen.
4. Es iſt Trauern beſſer, denn Lachen;
denn durch Trauern wird das Herz ge-
beſſert.
5. Das Herz der Weiſen iſt im Klag-
hauſe, und das Herz der Narren im
Hauſe der Freuden.
6. Es iſt beſſer hören das Schelten
des Weiſen, denn hören den Geſang der
Narren.
7. Denn das Lachen des Narren iſt
wie das Krachen der Dornen unter den
Töpfen; und das iſt auch eitel.
8. Ein Widerſpenſtiger macht einen
Weiſen unwillig, und verderbet ein mil-
des Herz.
9. Das Ende eines Dinges iſt beſſer,
denn ſein Anfang. Ein geduldiger Geiſt
iſt beſſer, denn ein hoher Geiſt.
10. Sey nicht * ſchnellen Gemüths zu
zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen ei-
nes Narren. * Jac. 1, 19.
11. Sprich nicht: Was iſt es, daß die
vorigen Tage beſſer waren, denn dieſe?
Denn du frageſt ſolches nicht weislich.
12. Weisheit iſt gut mit einem Erb-
gut, und hilft, daß ſich einer der Sonne
freuen kann.
13. Denn die Weisheit beſchirmet, ſo
beſchirmet * Geld auch; aber die Weis-
heit gibt † das Leben dem, der ſie hat.
* Sir. 41, 25. † Spr. 8, 35.
14. Siehe an die Werke GOttes, denn
wer kann das * ſchlecht machen, das er
krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tage ſey guter Dinge, und den böſen Tag nimm auch für gut; denn dieſen ſchaffet GOtt neben jenem, daß der Menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.
16. Allerley habe ich geſehen die Zeit über meiner Eitelkeit. * Da iſt ein Gerechter und geht unter in ſeiner Gerechtigkeit; und iſt ein Gottloſer, der lange lebt in ſeiner Bosheit. * c. 8, 14.
17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weiſe, daß du dich nicht verderbeſt.
18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht ſterbeſt zur Unzeit.
19. Es iſt gut, daß du dieß faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner Hand läſſeſt; denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.
20. Die Weisheit ſtärkt den Weiſen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt ſind.
21. Denn * es iſt kein Menſch auf Erden, der Gutes thue und nicht ſündige. * 1 Kön. 8, 46.
22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man ſagt, daß du nicht hören müſſeſt deinen Knecht dir fluchen.
23. Denn dein Herz weiß, daß Du andern auch oftmals gefluchet haſt.
24. Solches alles habe ich verſucht weislich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn; ſie kam aber ferne von mir.
25. Es iſt ferne, was wird es ſeyn? Und iſt ſehr tief, wer will es finden?
26. Ich * kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforſchen, und zu ſuchen Weisheit und Kunſt, zu erfahren der Gottloſen Thorheit, und Irrthum der Tollen; * c. 1, 17.
27. Und fand, daß ein ſolches Weib, welches Herz Netz und Strick iſt und ihre Hände Bande ſind, bitterer ſey, denn der Tod. Wer GOtt gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch ſie gefangen.
28. Schaue, das habe ich gefunden, ſpricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunſt erfände.
29. Und meine Seele ſucht noch, und hat es nicht gefunden. Unter tauſend habe ich Einen Menſchen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.
30. Allein, ſchaue das, ich habe gefunden, daß GOtt den Menſchen hat aufrichtig gemacht; aber Sie ſuchen viele Künſte.

Kap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kann das auslegen?

Das 8 Kapitel.

Gehorſam gegen die Obrigkeit. Demuth und Fröhlichkeit in GOtt.

Die Weisheit des Menſchen erleuchtet ſein Angeſicht; wer aber frech iſt, der iſt feindſelig.
2. Ich halte das Wort des Königs, und den Eid GOttes.
3. Eile nicht zu gehen von ſeinem Angeſicht, und bleibe nicht in böſer Sache; denn er thut, was ihn gelüſtet.
4. In des Königs Wort iſt Gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: Was machſt du?
5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böſes erfahren; aber eines Weiſen Herz weiß Zeit und Weiſe.
6. Denn ein * jegliches Vornehmen hat ſeine Zeit und Weiſe; denn des Unglücks des Menſchen iſt viel bey ihm. * c. 3, 1.
7. Denn * er weiß nicht, was geweſen iſt; und † wer will ihm ſagen, was werden ſoll? * c. 10, 14. † c. 7, 1.
8. Ein Menſch hat nicht Macht über den Geiſt, dem Geiſt zu wehren; und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelaſſen im Streit; und das gottloſe Weſen errettet den Gottloſen nicht.
9. Das habe ich alles geſehen, und * gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geſchehen. Ein Menſch herrſchet zu Zeiten über den andern zu ſeinem Unglück. * c. 1, 13.
10. Und da ſahe ich Gottloſe, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stätte; und waren vergeſſen in der Stadt, daß ſie ſo gethan hatten. Das iſt auch eitel.
11. Weil nicht bald geſchiehet ein Urtheil über die böſen Werke, dadurch wird das Herz der Menſchen voll, Böſes zu thun.
12. Ob ein Sünder hundertmal Böſes thut, und doch lange lebt; ſo weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die GOtt fürchten, die ſein Angeſicht ſcheuen.
13. Denn es wird dem Gottloſen nicht wohl gehen, und * wie ein Schatten nicht lange leben, die ſich vor GOtt nicht fürchten. * Hiob 8, 9.
14. Es iſt eine Eitelkeit, die auf Erden geſchiehet. * Es ſind Gerechte, denen ge-

het es, als hätten ſie Werke der Gottlo-
ſen, und ſind Gottloſe, denen gehet es,
als hätten ſie Werke der Gerechten. Ich
ſprach: Das iſt auch eitel. * c. 7, 16.
15. Darum lobte ich die Freude, * daß
der Menſch nichts Beſſers hat unter der
Sonne, denn eſſen und trinken, und
fröhlich ſeyn; und ſolches werde ihm von
der Arbeit ſein Lebenlang, das ihm GOtt
gibt unter der Sonne. *c.2,24. c.3,12.22.
16. Ich * gab mein Herz, zu wiſſen
die Weisheit, und zu ſchauen die Mühe,
die auf Erden geſchiehet, daß auch einer
weder Tag noch Nacht den Schlaf ſiehet
mit ſeinen Augen. *c. 1,17. c. 7,26.
17. Und ich ſahe alle Werke GOttes.
Denn ein Menſch kann das Werk nicht
finden, das unter der Sonne geſchiehet;
und je mehr der Menſch arbeitet zu ſu-
chen, je weniger er findet. Wenn er gleich
ſpricht: Ich bin weiſe und weiß es; ſo
kann er es doch nicht finden.

Das 9 Kapitel.

Man muß an der äußerlichen Gleichheit der Frommen und Böſen nicht irre werden, GOttes Gaben fröhlich genießen, und wirken, was man kann. Vorzug der Weisheit.

1. Denn ich habe ſolches alles zu Her-
zen genommen, zu forſchen das
alles, daß Gerechte und Weiſe ſind, und
ihre Unterthanen in GOttes Hand. Doch
kennet kein Menſch weder die Liebe
noch den Haß irgend eines, den er vor
ſich hat.
2. * Es begegnet Einem wie dem An-
dern, dem Gerechten wie dem Gottloſen,
dem Guten und Reinen wie dem Unrei-
nen, dem, der opfert, wie dem, der nicht
opfert. Wie es dem Guten geht, ſo geht
es auch dem Sünder. Wie es dem
Meineidigen geht; ſo geht es auch dem,
der den Eid fürchtet. * Hiob 9, 22.
3. Das iſt ein böſes Ding unter allem,
das unter der Sonne geſchiehet, daß es
Einem gehet wie dem Andern; daher
auch das Herz der Menſchen voll Arges
wird, und Thorheit iſt in ihrem Her-
zen, dieweil ſie leben; darnach müſſen
ſie ſterben.
4. Denn bey allen Lebendigen iſt, das
man wünſchet, nehmlich Hoffnung; denn
ein lebendiger Hund iſt beſſer, weder ein
todter Löwe.
5. Denn die Lebendigen wiſſen, daß ſie
ſterben werden; die Todten aber wiſſen
nichts, ſie verdienen auch nichts mehr,
denn * ihr Gedächtniß iſt vergeſſen,
* Pſ. 31, 13.
6. Daß man ſie nicht mehr liebet, noch
haſſet, noch neidet; und haben kein Theil
mehr auf der Welt in allem, das unter
der Sonne geſchiehet.
7. So gehe hin und iß dein Brod mit
Freuden, trink deinen Wein mit gutem
Muth; denn dein Werk gefällt GOtt.
8. Laß deine Kleider immer weiß ſeyn,
und laß deinem Haupt Salbe nicht
mangeln.
9. Brauche des Lebens * mit deinem
Weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das
eitle Leben haſt, das dir GOtt unter der
Sonne gegeben hat, ſo lange dein eitles
Leben währet; denn das iſt dein Theil
im Leben und in deiner Arbeit, die du
thuſt unter der Sonne. *Spr. 5, 18.
10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu
thun, das thue friſch; denn in der Hölle,
da du hinfähreſt, iſt weder Werk, Kunſt,
Vernunft, noch Weisheit. *1Sam.10,7.
11. Ich wandte mich und ſahe, wie
es unter der Sonne zugehet, daß zum
Laufen nicht hilft ſchnell ſeyn, zum
Streit hilft nicht ſtark ſeyn, zur Nah-
rung hilft nicht geſchickt ſeyn, zum
Reichthum hilft nicht klug ſeyn; daß
einer angenehm ſey, hilft nicht, daß er ein
Ding wohl könne; ſondern Alles liegt es
an der Zeit und Glück.
12. Auch weiß der Menſch ſeine Zeit
nicht: ſondern wie die Fiſche gefangen
werden mit einem ſchädlichen Hamen,
und wie die Vögel mit einem Strick
gefangen werden: ſo werden auch die
Menſchen berückt zur böſen Zeit, wenn
ſie plötzlich über ſie fällt.
13. Ich habe auch dieſe Weisheit geſehen
unter der Sonne, die mir groß dauchte,
14. Daß eine kleine Stadt war, und
wenige Leute darinnen, und kam ein
großer König, und belegte ſie, und bauete
große Bollwerke darum,
15. Und ward darinnen gefunden ein
armer weiſer Mann, der dieſelbe Stadt
durch ſeine Weisheit konnte erretten;
und kein Menſch gedachte deſſelben ar-
men Mannes.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet, und ſeinen Worten nicht gehorchet. * Pſ. 14, 6.

17. Das macht, der Weiſen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit iſt beſſer, denn Harniſch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Kap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen Fliegen gute Salben. Darum iſt zuweilen beſſer Thorheit, denn Weisheit und Ehre.

2. Denn des Weiſen Herz iſt zu ſeiner Rechten; aber des Narren Herz iſt zu ſeiner Linken.

3. Auch ob der Narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem Thun, noch hält er Jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * ſo laß dich nicht entrüſten; denn Nachlaſſen ſtillet großes Unglück. * Pſ. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10 Kapitel.

Beobachtungen über Weisheit und Thorheit bey Hohen und Niedern, und über ihre Folgen.

5. Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter der Sonne, nehmlich Unverſtand, der unter den Gewaltigen gemein iſt,

6. Daß ein Narr ſitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden ſitzen.

7. Ich ſahe Knechte auf Roſſen, und Fürſten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird ſelbſt darein fallen; und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange ſtechen. * Spr. 26, 27.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz ſpaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eiſen ſtumpf wird und an der Schneide ungeſchliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder ſchärfen; alſo folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine Schlange, die unbeſchworen ſticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weiſen ſind holdſelig; aber des Narren Lippen verſchlingen denſelben.

13. Der Anfang ſeiner Worte iſt Narrheit, und das Ende iſt ſchädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte: denn * der Menſch weiß nicht, was geweſen iſt: und † wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird? * c. 8, 7. † c. 7, 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen ſauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir Land, deß König * ein Kind iſt, und deß Fürſten frühe eſſen. * Jeſ. 3, 4.

17. Wohl dir Land, deß König edel iſt, und deß Fürſten zu rechter Zeit eſſen, zur Stärke und nicht zur Luſt.

18. (Denn durch Faulheit ſinken die Balken, und durch hinläßige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, ſie machen Brod zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen. * Richt. 9, 13.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, ſagen es nach. * 2 Moſ. 22, 28. Apg. 23, 5.

Das 11 Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit und zum Fleiße in dem Beruf.

1. Laß dein Brod über das Waſſer fahren; ſo wirſt du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter ſieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll ſind, ſo geben ſie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der ſäet nicht, und wer auf die Wolken ſiehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; alſo kannſt du auch GOttes Werk nicht wiſſen, das er thut überall. * Pſ. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe ſäe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt * das Licht ſüße, und den Augen lieblich die Sonne zu ſehen.
* Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Menſch lange Zeit lebt, und iſt fröhlich in allen Dingen; ſo gedenket er doch nur der böſen Tage, daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Frömmigkeit in der Jugend. Beſchwerlichkeit des Alters. GOtt fürchten und ſeine Gebote halten, iſt bey der Eitelkeit aller Dinge die wahre Weisheit.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge ſeyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüſtet, und * deinen Augen gefällt; und wiſſe, daß dich GOtt um dieß alles wird vor Gericht führen.
* c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend iſt eitel.

Kap. 12. v. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die böſen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finſter werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hauſe zittern, und ſich krümmen die Starken, und müßig ſtehen die Müller, daß ihrer ſo wenig geworden iſt, und finſter werden die Geſichter durch die Fenſter;

4. Und die Thüren auf der Gaſſe geſchloſſen werden, daß die Stimme der Müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der Vogel ſinget, und ſich bücken alle Töchter des Geſangs.

5. Daß ſich auch die Hohen fürchten, und ſcheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuſchrecke beladen wird, und alle Luſt vergehet; (denn der Menſch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gaſſe)

6. Ehe denn der ſilberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er geweſen iſt, und der Geiſt wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat. * c. 3, 20. 1 Moſ. 3, 19.
Hiob 34, 15.

8. Es * iſt alles ganz eitel, ſprach der Prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derſelbe Prediger war nicht allein weiſe, ſondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forſchte, und * ſtellte viele Sprüche.
* 1 Kön. 4, 32.

10. Er ſuchte, daß er fände angenehme Worte, und ſchrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Dieſe Worte der Weiſen ſind * Spieße und Nägel, geſchrieben durch die Meiſter der Verſammlungen, und von Einem Hirten gegeben.
* Hebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens iſt kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns die * Hauptſumma aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte ſeine Gebote; denn das gehöret allen Menſchen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das * verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.
* Röm. 2, 16. 1 Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomos.

Das 1 Kapitel.

Ausdruck heiliger Liebe eines Freundes und einer Freundin. Vgl. Pſ. 45, 10. 11. 12. Jeſ. 54, 5. Jer. 2, 2. Hoſ. 2, 16. 19. 20. Eph. 5, 29. 32. Off. 19, 7. c. 22, 17.

1. Das Hohelied Salomos.
2. Er küſſe mich mit dem Kuß ſeines
Mundes; denn deine Liebe iſt
lieblicher, denn Wein;
3. Daß man deine gute Salbe rieche:
dein Nahme iſt eine ausgeſchüttete Sal-
be, darum lieben dich die Mägde.
4. Ziehe * mich dir nach, ſo laufen wir.
Der König führet mich in ſeine Kam-
mer. Wir freuen uns, und ſind fröhlich
über dir; wir gedenken an deine Liebe
mehr, denn an den Wein. Die Frommen
lieben dich. * Jer. 31, 3.
5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich,
ihr Töchter Jeruſalems, wie * die Hüt-
ten Kedars, wie die Teppiche Salomos.
* Pſ. 120, 5.
6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo
ſchwarz bin; denn die Sonne hat mich
ſo verbrannt. Meiner Mutter Kinder
zürnen mit mir. Man hat mich zur
Hüterin der Weinberge geſetzt; aber
meinen Weinberg, den ich hatte, habe
ich nicht behütet.
7. Sage mir an, du, den meine Seele
liebt, wo du weideſt, wo du ruheſt im
Mittage, daß ich nicht hin und her gehen
müſſe bey den Heerden deiner Geſellen.
8. Kenneſt du dich nicht, * du Schönſte
unter den Weibern; ſo gehe hinaus auf
die Fußſtapfen der Schafe, und weide
deine Böcke bey den Hirtenhäuſern.
* c. 5, 9. 17.
9. Ich gleiche dich, meine Freundin,
meinem reiſigen Zeuge an den Wagen
Pharao.
10. Deine Backen ſtehen lieblich in
den Spangen, und dein Hals in den
Ketten.
11. Wir wollen dir goldene Spangen
machen, mit ſilbernen Pöcklein.
12. Da der König ſich her wandte,
gab mein * Narde ſeinen Geruch.
* Marc. 14, 3.
13. Mein Freund iſt mir ein Büſchel
Myrrhen, das zwiſchen meinen Brüſten
hängt.
14. Mein Freund iſt mir eine Traube
Copher, in den Weingärten zu Engeddi.
15. Siehe, meine Freundin, * du biſt
ſchön; ſchön biſt du, deine Augen ſind
wie Tauben-Augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.
16. Siehe, mein Freund, * du biſt ſchön
und lieblich. Unſer Bette grünet.
* c. 4, 1. 7. c. 6, 3.
17. Unſerer Häuſer Balken ſind Ce-
dern, unſere Latten ſind Cypreſſen.

Das 2 Kapitel.

Sehnſucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und
eine Roſe im Thal.
2. Wie eine Roſe unter den Dornen, ſo
iſt meine Freundin unter den Töchtern.
3. Wie ein Apfelbaum unter den wil-
den Bäumen, ſo iſt mein Freund unter
den Söhnen. * Ich ſitze unter dem Schat-
ten, deß ich begehre, und ſeine Frucht iſt
meiner Kehle ſüße. * Pſ. 91, 1.
4. Er führet mich in den Weinkeller,
und die Liebe iſt ſein Panier über mir.
5. Er erquicket mich mit Blumen, und
labet mich mit Aepfeln; denn * ich bin
krank vor Liebe. * c. 5, 8.
6. * Seine Linke lieget unter meinem
Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.
* c. 8, 3.
7. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter
Jeruſalems, bey den Rehen oder bey
den Hinden auf dem Felde, daß ihr mei-
ne Freundin nicht aufwecket, noch reget,
bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 3, 5.
8. Das iſt die Stimme meines Freun-
des. Siehe, er kommt und hüpfet auf den
Bergen, und ſpringet auf den Hügeln.
9. Mein Freund iſt gleich * einem Reh,
oder jungen Hirſch. Siehe, er ſteht hin-
ter unſerer Wand, und ſieht durch das
Fenſter, und kuckt durch das Gitter.
* v. 17. c. 8, 14.
10. Mein Freund antwortet, und ſpricht
zu mir: Stehe auf, meine Freundin, *
meine Schöne, und komm her. * v. 13.
11. Denn ſiehe, der Winter iſt vergan-
gen, der Regen iſt weg und dahin;
12. Die Blumen ſind hervor gekom-
men im Lande, der Lenz iſt herbey ge-
kommen, und die Turteltaube läßt ſich
hören in unſerm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinſtöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Geſtalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme iſt ſüße, und * deine Geſtalt lieblich. * c. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchſe, die kleinen Füchſe, die die Weinberge verderben; denn unſere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen weidet, * c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre um, * werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirſch auf den Scheidebergen.

* c. 8, 14.

Das 3 Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Ich ſuchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * ſuchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufſtehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gaſſen und Straßen, und ſuchen, den meine Seele liebt. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam; da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis ich ihn * bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer.

* c. 8, 2.

5. Ich * beſchwöre euch, ihr Töchter zu Jeruſalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. † c. 8, 4.

6. Wer iſt die, die herauf gehet aus der Wüſte, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomos her ſtehen ſechzig Starke aus den Starken in Iſrael.

8. Sie halten alle Schwerter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein Jeglicher hat ſein Schwert an ſeiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derſelben Säulen waren ſilbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der Töchter willen zu Jeruſalem.

11. Gehet heraus und ſchauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit und am Tage der Freude ſeines Herzens.

Das 4 Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du biſt ſchön, ſiehe, ſchön biſt du. * Deine Augen ſind wie Tauben-Augen, zwiſchen deinen Zöpfen. † Dein Haar iſt wie die Ziegenheerden, die beſchoren ſind, auf dem Berge Gilead. * c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine * Zähne ſind wie die Heerde mit beſchnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine Lippen ſind wie eine roſinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen ſind wie der Ritz am Granatapfel zwiſchen deinen Zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein Hals * iſt wie der Thurm Davids mit Bruſtwehr gebauet, daran tauſend Schilder hangen, und allerley Waffen der Starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüſte ſind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Roſen weiden, * c. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. * c. 2, 17.

7. Du biſt allerdings ſchön, meine Freundin, und iſt kein * Flecken an dir.

* Pſ. 45, 14.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du haſt mir das Herz genommen, meine Schweſter, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie ſchön ſind deine Brüſte, meine Schweſter, liebe Braut! Deine Brüſte ſind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, ſind wie triefender Honigſeim, Honig und Milch iſt unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch iſt wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schweſter, liebe Braut! du biſt ein verſchloßner Garten, eine verſchloßne Quelle, ein verſiegelter Born.

13. Dein Gewächs iſt wie ein Luſtgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen beſten Würzen.

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Waſſer, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß ſeine Würze triefen.

Das 5 Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes und beſchreibt ſeine Vortrefflichkeit.

17. Mein Freund komme in ſeinen Garten, und eſſe ſeiner edeln Früchte.

Kap. 5. v. 1. Ich komme, meine Schweſter, liebe Braut, * in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen ſammt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims ſammt meinem Honig gegeſſen; ich habe meines Weins ſammt meiner Milch getrunken. Eſſet, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken. * c. 6, 1.

2. Ich ſchlafe, aber mein Herz wachet. Da iſt die Stimme meines Freundes, der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln?

4. Aber mein Freund ſteckte ſeine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da ſtand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine Seele heraus nach ſeinem Wort. Ich * ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die ſchlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalems, findet ihr meinen Freund, ſo ſagt ihm, * daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 5.

9. Was iſt dein Freund vor andern Freunden, o du Schönſte unter den Weibern? Was iſt dein Freund vor andern Freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen Tauſenden.

11. Sein Haupt iſt das feinſte Gold. Seine Locken ſind kraus, ſchwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen ſind wie Tauben-Augen an den Waſſerbächen, mit Milch gewaſchen, und ſtehen in der Fülle. * c. 4, 1.

13. Seine Backen ſind wie die wachſenden Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen ſind wie Roſen, die mit fließenden Myrrhen triefen. * Pſ. 45, 3.

14. Seine Hände ſind wie goldene Ringe, voll Türkiſſen. Sein Leib iſt wie reines Elfenbein mit Sapphiren geſchmückt.

15. Seine Beine ſind wie Marmorſäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle iſt ſüß und ganz lieblich. Ein ſolcher iſt mein Freund; mein Freund iſt ein ſolcher, ihr Töchter Jeruſalems.

Das 6 Kapitel.

Lob der Vorzüge der Freundin.

17. Wo iſt denn dein Freund hingegangen, o du Schönſte unter den Weibern? Wo hat ſich dein Freund hingewendet? So wollen wir mit dir ihn ſuchen.

Kap. 6. v. 1. Mein Freund iſt hinab gegangen * in ſeinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er ſich weide unter den Gärten, und Roſen breche. * c. 4, 17.

2. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen ſich weidet.

3. Du biſt * ſchön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchrecklich wie Heersſpitzen. * c. 2, 10. c. 4, 1.

4. Wende deine Augen von mir, denn ſie machen mich brünſtig. Deine * Haare ſind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berge Gilead geſchoren ſind. * c. 4, 1.

5. Deine * Zähne ſind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und iſt keins unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * Wangen ſind wie ein Ritz am Granatapfel zwiſchen deinen Zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig iſt der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen iſt keine Zahl. * Pſ. 45, 15.

8. Aber Eine * iſt meine Taube, meine Fromme, Eine iſt ihrer Mutter die Liebſte, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da ſie die Töchter ſahen, prieſen ſie dieſelbe ſelig; die Königinnen und Kebsweiber lobten ſie. * c. 5, 2.

9. Wer iſt, die hervor bricht, wie die Morgenröthe, ſchön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, ſchrecklich wie die Heersſpitzen?

10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu ſchauen die Sträuchlein am Bach, zu ſchauen, ob der Weinſtock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadibs geſetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7 Kapitel.

Ferneres Lob der Freundin. Liebe derſelben gegen ihren Freund.

1. Wie ſchön iſt dein Gang in den Schuhen, du Fürſtentochter. Deine Lenden ſtehen gleich an einander, wie zwo Spangen, die des Meiſters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel iſt wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch iſt wie ein Weizenhaufen, umſteckt mit Roſen.

3. Deine * zwo Brüſte ſind wie zwey junge Reh-Zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * Hals iſt wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen ſind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Naſe iſt wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damaſcus ſiehet. * c. 4, 4.

5. Dein Haupt ſteht auf dir, wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt iſt wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie * ſchön und lieblich biſt du, du Liebe in Wollüſten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge iſt gleich einem Palmbaum, und deine Brüſte den Weintrauben.

8. Ich ſprach: Ich muß auf den Palmbaum ſteigen, und ſeine Zweige ergreifen. Laß deine Brüſte ſeyn wie Trauben am Weinſtock; und deiner Naſen Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe; und rede von fernigem.

10. Mein * Freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufſtehen zu den Weinbergen, daß wir ſehen, ob der Weinſtock blühe und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeſchlagen ſind; da will ich dir meine Brüſte geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unſerer Thür ſind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir Beydes, heurige und fernige, behalten.

Das 8 Kapitel.

Gegenſeitige Verſicherung der Alles beſiegenden Treue zwiſchen der Freundin und dem Freunde.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüſte ſaugeſt, draußen fände, und dich küſſen müßte, daß mich Niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren ſollteſt; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Moſt meiner Granatäpfel.
* c. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.
* c. 2, 6.

4. Ich * beſchwöre euch Töchter Jeruſalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer iſt die, die herauf fährt von der Wüſte und lehnet ſich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboten hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe iſt ſtark, wie der Tod; und Eifer iſt veſt, wie die Hölle. Ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Waſſer nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme ſie erſäufen. Wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe geben wollte, ſo gälte es alles nichts.

8. Unſere Schweſter iſt klein, und hat keine Brüſte. Was ſollen wir unſerer Schweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine Mauer, ſo wollen wir ſilbernes Bollwerk darauf bauen. Iſt ſie eine Thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüſte ſind wie Thürme. Da bin ich geworden vor ſeinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu BaalHamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein Jeglicher für ſeine Früchte brächte tauſend Silberlinge.

12. Mein Weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo, gebühren tauſend; aber den Hütern zwey hundert, ſammt ſeinen Früchten.

13. Die du wohneſt in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Geſellſchaften merken darauf.

14. Fliehe, mein Freund, und ſey * gleich einem Reh, oder jungen Hirſchen auf den Würzbergen. * c. 2, 9. 17.

Die
Propheten,
nebſt den Büchern,
ſo man
APOCRYPHA
nennet,
verdeutſcht
durch
D. Martin Luthern.

Verzeichniß
der
Propheten,
wie auch der Bücher
ſo man
APOCRYPHA
nennet.

Die vier großen Propheten.	Kap.	Seite.
1. Jeſaia	66	683
2. Jeremia	52	741
Klaglieder Jeremiä. Threni	5	805
3. Heſekiel	48	811
4. Daniel	12	869
Die zwölf kleinen Propheten.		
1. Hoſea	14	886
2. Joel	3	895
3. Amos	9	898
4. Obadja	1	905
5. Jona	4	906
6. Micha	7	908
7. Nahum	3	913
8. Habakuk	4	915
9. Zephanja	3	918
10. Haggai	2	920
11. Sacharja	14	922
12. Maleachi	4	932
Die APOCRYPHA.		
1. Das Buch Judith	16	935
2. Die Weisheit Salomos. Sapientia	19	948
3. Das Buch Tobiä	14	965
4. Jeſus Sirach	51	972
5. Das Buch Baruch	6	1027
6. Das 1 Buch der Maccabäer	16	1030
7. Das 2 Buch der Maccabäer	15	1064
8. Stücke in Eſther	8	1089
9. Hiſtorie von der Suſanne und Daniel	1	1093
10. Vom Bel zu Babel	1	1095
11. Vom Drachen zu Babel	1	1096
12. Das Gebet Aſariä	1	1097
13. Geſang der drey Männer im feurigen Ofen	1	1098
14. Das Gebet Manaſſe	1	1100

Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Klage über die Gottloſigkeit des Volks und ſeiner Fürſten bey allem äußern Gottesdienſt. Aufforderung zur Beſſerung. Drohungen und Verheißungen.

1. Dieß iſt das Geſicht Jeſaia, des
Sohnes Amoz, welches er ſahe
von Juda und Jeruſalem, zur Zeit Uſia,
Jothams, Ahas und Jehiskia, der Kö-
nige Juda.
2. * Höret, ihr Himmel, und Erde,
nimm zu Ohren, denn der HErr redet:
Ich habe Kinder auferzogen, und erhö-
het, und ſie ſind von mir abgefallen.
* 5 Moſ. 32, 1. Jer. 6, 19.
3. Ein Ochſe kennet ſeinen
Herrn, und ein Eſel die Krippe
ſeines Herrn; aber Iſrael ken-
net es nicht, und mein Volk ver-
nimmt es nicht.
4. O wehe des ſündigen Volks, des Volks
von großer Miſſethat, des boshaftigen
Samens, der ſchädlichen * Kinder, die den
HErrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael
läſtern, weichen zurück. * 5 Moſ. 32, 20.
5. Was ſoll man * weiter an euch ſchla-
gen, ſo ihr des Abweichens nur deſto mehr
machet? Das ganze Haupt iſt krank, das
ganze Herz iſt matt. * Heſek. 21, 13.
6. Von der * Fußſohle an bis aufs
Haupt iſt nichts Geſundes an ihm, ſon-
dern Wunden, und Striemen, und Ei-
terbeulen, die nicht geheftet, noch ver-
bunden, noch mit Oehl gelindert ſind.
* 5 Moſ. 28, 35. Hiob 2, 7.
7. Euer * Land iſt wüſte, eure Städte
ſind mit Feuer verbrannt; Fremde ver-
zehren eure Aecker vor euern Augen, und
iſt wüſte, als das, ſo durch Fremde ver-
heeret iſt. * c. 5, 5.
8. Was aber noch übrig iſt von der
Tochter Zion, iſt wie ein Häuslein im
Weinberge, wie eine Nachthütte in den
Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.
9. Wenn * uns der HErr Zebaoth
nicht ein Weniges ließe überbleiben; ſo
wären wir wie † Sodom, und gleich wie
Gomorra. * Röm. 9, 29. † 1 Moſ. 19, 24.
10. Höret * des HErrn Wort, ihr
Fürſten von Sodom; nimm zu Ohren
unſers GOttes Geſetz, du Volk von
Gomorra. * Hoſ. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.
11. Was * ſoll mir die Menge eurer
Opfer? ſpricht der HErr. Ich bin ſatt der
Brandopfer von Widdern, und des Fetten
von den Gemäſteten, und habe keine Luſt
zum Blut der Farren, der Lämmer und
Böcke. * Pſ. 50, 8. Spr. 21, 27.
Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.
12. Wenn ihr herein kommt zu erſcheinen
vor mir; wer fordert ſolches von euern
Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?
13. Bringet nicht mehr Speisopfer ſo
vergeblich. Das Räuchwerk iſt mir ein
Greuel; der Neumonden und Sabbathe,
da ihr zuſammen kommt, und Mühe und
Angſt habt, derer mag ich nicht.
14. Meine Seele iſt feind euern Neu-
monden und Jahrszeiten; ich bin derſelbi-
gen überdrüßig, ich bin es müde zu leiden.
15. Und wenn ihr ſchon * eure Hände
ausbreitet, verberge ich doch meine Augen
von euch; und ob ihr ſchon viel betet, hö-
re ich euch doch nicht; denn † eure Hände
ſind voll Bluts. * 2 Moſ. 9, 29.
1 Kön. 8, 38. † Jeſ. 59, 3.
16. Waſchet, reiniget euch, thut * euer bö-
ſes Weſen von meinen Augen, † laſſet ab
vom Böſen; * Heſek. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13.
1 Petr. 3, 11. † Pſ. 34, 15. Pſ. 37, 27.
17. * Lernet Gutes thun, trachtet nach
Recht, helfet dem Unterdrückten, ſchaffet
dem † Waiſen Recht, und helfet der Witt-
wen Sache. * Jer. 7, 3. † Pſ. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommt dann, und * laßt uns mit einander rechten, ſpricht der HErr. Wenn † eure Sunde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden; und wenn ſie gleich iſt, wie Roſinfarbe, ſoll ſie doch wie Wolle werden. *c. 41,1. c. 43,26.
†c. 43,25. c. 44,22. Pſ. 51,9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des Landes Gut genießen.
* 3 Moſ. 25,18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam; ſo ſollt ihr vom Schwert gefreſſen werden: denn der Mund des HErrn ſagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden iſt? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber * Mörder. * Matth. 23,37.

22. Dein Silber iſt Schaum geworden, und dein Getränk mit Waſſer vermiſcht.

23. Deine * Fürſten ſind Abtrünnige und Diebsgeſellen, ſie nehmen alle gerne Geſchenke, und trachten nach Gaben, dem † Waiſen ſchaffen ſie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor ſie. * Hoſ. 9,15. † 2 Moſ. 22,22.
Jer. 5,28. Sach. 7,10.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Iſrael: O wehe, ich werde mich tröſten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterſte * fegen, und alles dein Zinn wegthun; * Mal. 3,2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirſt du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. * Sach. 8,3.

27. Zion muß durch Recht erlöſet werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit,

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlaſſen, umkommen.

29. Denn ſie müſſen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Luſt zu habt, und ſchamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Waſſer;

31. Wenn der Schutz wird ſeyn wie Werg, und ſein Thun wie ein Funke, und beydes mit einander angezündet werde, daß Niemand löſche.

Das 2 Kapitel.

Verheißung einer künftigen allgemeinen Verehrung GOttes. Strafgerichte GOttes über das abgöttiſche Volk.

1. Dieß iſt es, das Jeſaia, der Sohn Amoz, ſahe von Juda und Jeruſalem.

2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus iſt, gewiß ſeyn höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, * Jer. 3,17. Mich. 4,1.

3. Und viele Völker hingehen, und ſagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hauſe des GOttes Jakobs, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir wandeln auf ſeinen Steigen. Denn von Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jeruſalem.

4. Und * er wird richten unter den Heiden, und ſtrafen viele Völker. Da werden ſie ihre Schwerter zu Pflugſchaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4,3.

5. Kommt ihr nun vom Hauſe Jakobs, laßt uns wandeln im Licht des HErrn.

6. Aber du haſt dein Volk, das Haus Jakobs, laſſen fahren; denn ſie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und ſind Tagewähler, wie die Philiſter, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land iſt voll Silber und Gold, und ihrer Schätze iſt kein Ende; ihr Land iſt voll * Roſſe, und ihrer Wagen iſt kein Ende. * Mich. 5,9.

8. Auch iſt ihr Land voll Götzen, und beten * ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben.
* Mich. 5,12. 13.

9. Da bückt ſich der Pöbel, da demüthigen ſich die Junker. Das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe hin in den Felſen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht

des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät. * v. 19. 21.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der HErr aber wird allein hoch ſeyn zu der Zeit. *c.5,15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Baſan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veſte Mauern;

16. Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köſtliche Arbeit;

17. Daß ſich bücken muß alle Höhe der Menſchen, und demüthigen, was hohe Leute ſind; und der HErr allein hoch ſey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus ſeyn.

19. Da wird man in der Felſen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde.

20. Zu * der Zeit wird Jedermann wegwerfen ſeine ſilberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen laſſen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuſe, *c.27,9. c.30,22. c.31,7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen Majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erde.

22. So laßt nun ab von dem Menſchen, der Odem in der Naſe hat; denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3 Kapitel.

Drohung göttlicher Beſtrafung der unter dem Volk herrſchenden Sünden. Beſchreibung der üppigen Eitelkeit des weiblichen Geſchlechts.

1. Denn ſiehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Waſſers, *3 Moſ. 26,26. Heſek. 4,16. Heſek. 5,16 17

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrſager und Aelteſten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weiſe Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürſten geben, und Kindiſche ſollen über ſie herrſchen. * Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein Jeglicher über ſeinen Nächſten; und der Jüngere wird ſtolz ſeyn wider den Alten, und ein loſer Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters Hauſe ergreifen: Du haſt Kleider, ſey unſer Fürſt, hilf du dieſem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit ſchwören, und ſagen: Ich bin kein Arzt, es iſt weder Brod noch Kleid in meinem Hauſe; ſetzet mich nicht zum Fürſten im Volk.

8. Denn Jeruſalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HErrn iſt, daß ſie den Augen ſeiner Majeſtät widerſtreben.

9. Ihr Weſen hat ſie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß ſie es gut haben; denn ſie werden die Frucht ihrer Werke eſſen.

11. Wehe aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen. *Spr.1,31.

12. Kinder ſind Treiber meines Volks, und Weiber herrſchen über ſie. Mein Volk, deine Tröſter verführen dich, und zerſtören den Weg, den du gehen ſollſt.

13. Aber der HErr ſtehet da zu rechten, und iſt aufgetreten, die * Völker zu richten. * Pſ. 96, 10. 13. Pſ. 98, 9.

14. Und der HErr kommt zum Gericht mit den Aelteſten ſeines Volks, und mit ſeinen Fürſten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen iſt in euerm Hauſe.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerſchlaget die Perſon der Elenden? ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr ſpricht: Darum, daß * die Töchter Zions ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem Halſe, mit ge-

ſchminkten Angeſichtern, treten einher und
ſchwänzen, und haben köſtliche Schuhe
an ihren Füßen; * 1 Tim. 2, 9.
17. So wird der HErr die Scheitel
der Töchter Zions kahl machen, und der
HErr wird ihr Geſchmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der HErr den
Schmuck an den köſtlichen Schuhen weg-
nehmen, und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armſpangen, die
Hauben,
20. Die Flittern, die Gebräme, die
Schnürlein, die Bieſemäpfel, die Oh-
renſpangen,
21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die
Schleier, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Bor-
ten, die Kittel;
24. Und wird Geſtank für guten Geruch
ſeyn, und ein loſes Band für einen Gürtel,
und eine Glatze für ein krauſes Haar, und
für einen weiten Mantel ein enger Sack.
Solches alles an Statt deiner Schöne.
25. Dein Pöbel wird durch das Schwert
fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern
und klagen, und ſie wird jämmerlich
ſitzen auf der Erde,
Kap. 4. v. 1. Daß ſieben Weiber wer-
den zu der Zeit Einen Mann ergreifen,
und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt näh-
ren und kleiden; laß uns nur nach dei-
nem Nahmen heißen, daß unſere Schmach
von uns genommen werde.

Das 4 Kapitel.

Weiſſagung von dem ſchön aufſproſſenden Meſſianiſchen Reiche.

2. In der Zeit wird des HErrn
*Zweig lieb und werth ſeyn,
und die Frucht der Erde herrlich
und ſchön bey denen, die behal-
ten werden in Iſrael. *c.11,1.
3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion,
und überbleiben zu Jeruſalem, der wird
heilig heißen; ein Jeglicher, der geſchrie-
ben iſt unter die Lebendigen zu Jeruſalem.
4. Dann wird der HErr den Unflat der
Töchter Zions waſchen, und die Blut-
ſchulden Jeruſalems vertreiben von ihr,
durch den Geiſt, der richten und ein Feuer
anzünden wird.
5. Und der HErr wird ſchaffen über alle
Wohnung des Berges Zion, und wo ſie ver-
ſammelt iſt, * Wolken und Rauch des Ta-
ges, und Feuerglanz, der da brenne des
Nachts. Denn es wird ein Schirm ſeyn
über alles, was herrlich iſt. *2Moſ.13,21.
6. Und wird eine * Hütte ſeyn zum
Schatten des Tages vor der Hitze, und
eine Zuflucht und Verbergung vor dem
Wetter und Regen. * c. 25, 4. 5.

Das 5 Kapitel.

Beſchreibung des verdorbenen Jüdiſchen Volks als eines unfruchtbaren Weinbergs. Drohung göttlicher Gerichte, beſonders eines feindlichen Einfalls.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein
Lied meines Vetters ſingen von
ſeinem * Weinberge. Mein Lieber hat
einen Weinberg an einem fetten Ort.
* Marc. 12, 1. ꝛc.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit
Steinhaufen verwahret, und edle Reben
darein geſenkt. Er bauete auch einen
Thurm darinnen, und grub eine Kelter
darein; und wartete, daß er Trauben
brächte. Aber er brachte Heerlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jeruſa-
lem, und ihr Männer Juda, zwiſchen mir
und meinem Weinberge.
4. Was ſollte man doch mehr thun
an meinem Weinberge, das ich nicht
gethan habe an ihm? Warum hat er
denn Heerlinge gebracht, da ich wartete,
daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was
ich meinem Weinberge thun will. * Sei-
ne Wand ſoll weggenommen werden,
daß er verwüſtet werde, und ſein Zaun
ſoll zerriſſen werden, daß er zertreten
werde. * Pſ. 80, 13.
6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen, daß
er nicht geſchnitten noch gehacket werde,
ſondern Diſteln und Dornen darauf
wachſen; und will den Wolken gebieten,
daß ſie nicht darauf regnen.
7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber
iſt das Haus Iſrael, und die Männer
Juda ſeine zarte Feſer. Er wartet auf
Recht, ſiehe, ſo iſt es Schinderey; auf
Gerechtigkeit, ſiehe, ſo iſt es Klage.
8. Wehe denen, die * ein Haus an das
andere ziehen und einen Acker zum andern
bringen, bis daß kein Raum mehr da ſey,
daß ſie allein das Land beſitzen.
* Mich. 2, 2.

9. Es iſt vor den Ohren des HErrn
Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen
*Häuſer ſollen wüſte werden, und die gro-
ßen und feinen öde ſtehen? * c. 6, 11.
Jer. 19, 8.
10. Denn * zehn Aecker Weinberg ſol-
len nur Einen Eimer geben, und Ein
Malter Samen ſoll nur einen Scheffel
geben. * Hagg. 1, 11. c. 2, 17.
11. Wehe denen, die des Morgens
frühe auf ſind, des Saufens ſich zu be-
fleißigen, und ſitzen bis in die Nacht,
daß ſie der Wein erhitzet,
12. Und haben * Harfen, Pſalter, Pauken,
Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben,
und † ſehen nicht auf das Werk des HErrn,
und ſchauen nicht auf das Geſchäfte ſei-
ner Hände. * Amos 6, 5. 6. † Pſ. 28, 5.
13. Darum wird mein Volk müſſen
weggeführet werden unverſehens, und
werden ſeine Herrlichen Hunger leiden,
und ſein Pöbel Durſt leiden.
14. Daher hat die Hölle die Seele weit
aufgeſperret, und den Rachen aufgethan
ohne alle Maaße, daß hinunter fahren
beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde
ihre Reichen und Fröhlichen;
15. Daß Jedermann ſich * bücken müſ-
ſe, und Jedermann gedemüthiget werde,
und die Augen der Hoffärtigen gedemü-
thiget werden; * c. 2, 11.
16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet
werde im Recht, und GOtt, der Heilige,
geheiliget werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer ſich
weiden an jener Statt, und Fremdlinge
werden ſich nähren in der Wüſte der
Fetten.
18. Wehe denen, die ſich zuſammen
koppeln mit loſen Stricken, Unrecht zu
thun, und mit Wagenſeilen, zu ſündigen,
19. Und ſprechen: * Laß eilend und bald
kommen ſein Werk, daß wir es ſehen; laß
herfahren und kommen den Anſchlag
des Heiligen in Iſrael, daß wir es inne
werden. * Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.
20. Wehe denen, die * Böſes gut,
und Gutes böſe heißen, die aus
Finſterniß Licht, und aus Licht
Finſterniß machen, die aus Sauer
Süß, und aus Süß Sauer ma-
chen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.
21. Wehe denen, die * bey ſich ſelbſt
weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für
klug. * Sprüch. 3, 7. Röm. 12, 17.
22. Wehe denen, ſo Helden ſind Wein
zu ſaufen, und Krieger in Völlerey;
23. Die den * Gottloſen Recht ſprechen
um Geſchenke willen, und das Recht der
Gerechten von ihnen wenden.
* Pſ. 82, 2. Heſek. 13, 19.
24. Darum, wie des Feuers Flamme
Stroh verzehret, und die Lohe Stop-
peln hinnimmt; alſo wird ihre Wurzel
verfaulen, und ihre Sproſſen auffahren
wie Staub. Denn ſie verachten das Ge-
ſetz des HErrn Zebaoth, und * läſtern die
Rede des Heiligen in Iſrael. * c. 1, 4.
25. Darum iſt der Zorn des HErrn
ergrimmet über ſein Volk, und reckt ſeine
Hand über ſie, und ſchlägt ſie, daß die
Berge beben; und ihr Leichnam iſt wie
Koth auf den Gaſſen. Und in dem * allen
läßt ſein Zorn nicht ab, ſondern ſeine Hand
iſt noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.
26. Denn er wird ein Panier aufwer-
fen ferne unter den Heiden, und dieſel-
bigen locken vom Ende der Erde. Und
ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher;
27. Und iſt keiner unter ihnen müde,
oder ſchwach, keiner ſchlummert noch
ſchläft; keinem gehet der Gürtel auf von
ſeinen Lenden, und keinem zerreißt ein
Schuhrieme.
28. Ihre Pfeile ſind ſcharf, und alle
ihre Bogen geſpannet. Seiner Roſſe
Hüfe ſind wie Felſen geachtet, und ihre
Wagenräder wie ein Sturmwind.
29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen
wie junge Löwen; ſie werden brauſen,
und den Raub erhaſchen, und davon
bringen, daß Niemand erretten wird.
30. Und wird über ſie brauſen zu der
Zeit, wie das Meer. Wenn man dann
das Land anſehen wird; ſiehe, ſo iſt es
finſter vor Angſt, und das Licht ſcheinet
nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Kapitel.

Jeſaias ſieht bey ſeinem feierlichen Beruf zum Propheten-Amt die Herrlichkeit des HErrn, und verkündigt dem unglaubigen Volk Verſtockung und Strafen, mit einer gnädigen Ausnahme.

1. Des Jahrs, da der König Uſia ſtarb,
ſahe ich den HErrn ſitzen auf ei-
nem hohen und erhabenen Stuhl; und
ſein Saum füllete den Tempel.

2. Seraphim ſtanden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs Flügel; mit zweyen deckten ſie ihr Antlitz, mit zweyen deckten ſie ihre Füße, und mit zweyen flogen ſie.

3. Und * einer rief zum andern, und ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, † alle Lande ſind ſeiner Ehre voll!
* Off. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberſchwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward * voll Rauch. * Heſek. 10, 4.

5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, geſehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und ſprach: Siehe, hiemit ſind deine Lippen gerühret, * daß deine Miſſethat von dir genommen werde, und deine Sünde verſöhnet ſey. * Sach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des HErrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? Wer will unſer Bote ſeyn? Ich aber ſprach: Hier bin ich, ſende mich.

9. Und er ſprach: Gehe hin, und ſprich zu dieſem Volk: * Höret es, und verſtehet es nicht; ſehet es, und merket es nicht, * Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26.

10. Verſtocke * das Herz dieſes Volks, und laß ihre Ohren dicke ſeyn, und blende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verſtehen mit ihrem Herzen, und ſich bekehren und geneſen.
* 5 Moſ. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber ſprach: HErr, wie lange? Er ſprach: Bis daß die Städte wüſte werden ohne Einwohner, und * Häuſer ohne Leute, und das Feld ganz wüſte liege. * c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land ſehr verlaſſen wird.

13. Doch ſoll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgeſtoßen werden. Ein heiliger Same wird ſolcher Stamm ſeyn.

Das 7 Kapitel.

Troſt für den Ahas bey dem Einfall der Syrer und Iſraeliten. Verheißung der Geburt des Immanuel (Matth. 2, 23.). Künftiger Einfall der Aſſyrer.

1. Es begab ſich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Uſia, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Iſraels, gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten; konnten ſie aber nicht gewinnen.
* 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hauſe Davids angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz ſeines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr ſprach zu Jeſaia: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jaſub, an das Ende der Waſſerröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein Herz ſey unverzagt vor dieſen zweyen rauchenden Löſchbränden, nehmlich vor dem Zorn Rezins, ſammt den Syrern, und des Sohnes Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen böſen Rathſchlag gemacht haben, ſammt Ephraim und dem Sohne Remalja, und ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen.

8. Sondern wie Damaſcus das Haupt iſt in Syrien, ſo ſoll Rezin das Haupt zu Damaſcus ſeyn. Und über fünf und ſechzig Jahre ſoll es mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volk ſeyn.

9. Und wie Samaria das Haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria ſeyn. * Glaubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.
* 2 Chron. 20, 20.

(Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä.)
10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und ſprach:
11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.
12. Aber Ahas ſprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche.
13. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret, ihr vom Hauſe Davids: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen?
14. Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird ſie heißen † Immanuel.
* Matth. 1, 23. † Jeſ. 8, 8. 10.
15. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen und Gutes zu erwählen.
16. Denn ehe * der Knabe lernet Böſes verwerfen und Gutes erwählen; wird das Land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zweyen Königen.] * c. 8, 4.
17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen laſſen, die nicht gekommen ſind, ſeit der Zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den König zu Aſſyrien.
18. Denn zu der Zeit wird der HErr ziſchen der Fliege am Ende der Waſſer in Egypten, und der Biene im Lande Aſſur,
19. Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büſche.
20. Zu derſelbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haare an Füßen abſcheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes * Scheermeſſer; nehmlich durch die, ſo jenſeits des Waſſers ſind, als durch den König von Aſſyrien.
* c. 10, 5. ꝛc.
21. Zu derſelbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwo Heerden ziehen,
22. Und wird ſo viel zu melken haben, daß er Butter eſſen wird; denn Butter und Honig wird eſſen, wer übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend Weinſtöcke ſtehen, tauſend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken ſeyn,
24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken ſeyn,
25. Daß man auch zu allen den Bergen, ſo man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; ſondern man wird Ochſen daſelbſt gehen, und Schafe darauf treten laſſen.
Kap. 8. v. 1. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und ſchreib darauf mit Menſchengriffel: Raubebald, Eilebeute.
2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Prieſter Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,
3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward ſchwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr ſprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, ſoll die Macht Damaſcus, und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Aſſyrien.
5. Und der HErr redete weiter mit mir, und ſprach:
6. Weil dieß Volk verachtet das Waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, und tröſtet ſich des Rezin und des Sohnes Remalja;
7. Siehe, ſo wird der HErr über ſie kommen laſſen ſtarke und viele Waſſer des Stroms, nehmlich den König zu Aſſyrien, und alle ſeine Herrlichkeit, daß ſie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreißen in Juda, und ſchwemmen, und überher gehen, bis daß ſie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß ſie dein Land, o * Immanuel, füllen, ſo weit es iſt.
* c. 7, 14.

Das 8 Kapitel.

Troſt der Glaubigen in der Gefahr mit dem Nahmen Immanuel (GOtt mit uns). Ermahnung zum veſten Vertrauen auf GOtt.

9. Seyd böſe, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen ſeyd: Rüſtet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüſtet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beſchließet einen Rath, und * wer=
de nichts daraus. Beredet euch, und es
beſtehe nicht; denn hier iſt Immanuel.
* Pſ. 33, 10.
11. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir, als
faſſete er mich bey der Hand, und unter=
wies mich, daß ich nicht ſoll wandeln auf
dem Wege dieſes Volks; und ſpricht:
12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Dieß
Volk redet von nichts, denn vom Bund.
Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie thun,
und laßt euch nicht grauen;
13. Sondern * heiliget den HErrn
Zebaoth. † Den laßt eure Furcht und
Schrecken ſeyn: *c.29,23. †1Petr.3,15.
14. So wird er eine Heiligung ſeyn;
aber * ein Stein des Anſtoßens, und ein
Fels der Aergerniß den zweyen Häuſern
Iſraels, zum Strick und Fall den Bür=
gern zu Jeruſalem, * Röm. 9,33.
15. Daß ihrer viele ſich daran ſtoßen,
fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen
werden.
16. Binde zu das Zeugniß, verſiegele
das Geſetz meinen Jüngern.
17. Denn ich * hoffe auf den HErrn, der
ſein Antlitz verborgen hat vor dem Hauſe
Jakobs: ich aber harre ſeiner. *Pſ.33,20.
18. Siehe, hier * bin Ich, und die
Kinder, die mir der HErr gegeben hat,
zum Zeichen und Wunder in Iſrael,
vom HErrn Zebaoth, der auf dem Ber=
ge Zion wohnet. * Hebr. 2, 13.
19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr
müſſet die * Wahrſager und Zeichendeuter
fragen, die da ſchwatzen und diſputiren:
(ſo ſprechet:) Soll nicht ein Volk ſeinen
GOtt fragen? Oder, ſoll man die Todten
für die Lebendigen fragen? *1Sam.28,7.
20. Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß.
Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden
ſie die Morgenröthe nicht haben;
21. Sondern werden im Lande umher
gehen, hart geſchlagen, * und hungrig.
Wenn ſie aber Hunger leiden, werden ſie
zürnen, und fluchen ihrem Könige und
ihrem GOtt, * Pſ. 59, 16.
22. Und werden über ſich gaffen, und
unter ſich die Erde anſehen, und nichts
finden, denn Trübſal und * Finſterniß;
denn ſie ſind müde in Angſt, und gehen
irre im Finſtern. * c. 5, 30.
Kap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine
andere Mühe ſeyn, die ihnen Angſt thut,
denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht
zugieng im Lande Sebulon, und im Lan=
de Naphthali, und hernach ſchwerer ward
am Wege des Meers, dieſſeits des Jor=
dans, in der Heiden Galiläa.

Das 9 Kapitel.

Verheißung der Geburt und des Reichs des Meſ=
ſias. Drohung der göttlichen Straf=Gerichte.

(Epiſtel am Heil. Chriſttage.)

2. Das * Volk, ſo im Finſtern wan=
delt, ſiehet ein großes Licht, und
über die da wohnen im finſtern Lande,
ſcheinet es helle. *c.42,7. Matth.4,16. Luc.1,79.
3. Du machſt der Heiden viel, damit
machſt du der Freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man ſich freuen, wie man
ſich freuet in der Ernte; wie man fröh=
lich iſt, wenn man * Beute austheilet.
* Pſ. 119, 162.
4. Denn du haſt das Joch ihrer Laſt,
und die Ruthe ihrer Schulter, und den
Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie
* zu der Zeit Midians. * Richt. 7, 22.
5. Denn aller Krieg mit Ungeſtüm,
und blutiges Kleid wird verbrannt, und
mit Feuer verzehret werden.
6. Denn uns iſt ein * Kind gebo=
ren, † ein Sohn iſt uns gegeben,
welches Herrſchaft iſt auf ſeiner
Schulter; und er heißt Wunder=
bar, Rath, Kraft, Held, Ewig=
Vater, Friede=Fürſt;
*Jeſ.28,29. Luc.1,31. f. c.2,7.11. †Joh.3,16.
Röm. 8, 3. Gal. 4, 4.
7. Auf daß ſeine * Herrſchaft
groß werde, und † des Friedens
kein Ende, auf dem Stuhl Da=
vids, und ſeinem Königreich;
daß er es zurichte und ſtärke
mit Gericht und Gerechtigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Solches † wird thun der Eifer
des HErrn Zebaoth.] * Luc. 1,32.
† Pſ. 72, 3. 7. † Jeſ. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.
8. Der HErr hat ein Wort geſandt in
Jakob, und iſt in Iſrael gefallen,
9. Daß es ſollen inne werden alles Volk
Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die
da ſagen in Hochmuth und ſtolzem Sinn:
10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir
wollen es mit Werkſtücken wieder bauen;
man hat Maulbeerbäume abgehauen, ſo
wollen wir Cedern an die Stätte ſetzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins
Kriegsvolk wider ſie erhöhen, und ihre
Feinde zuhauf rotten.
12. Die Syrer vorne her, und die
Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael
freſſen mit vollem Maul. *In dem allen
läßt ſein Zorn noch nicht ab, ſeine Hand
iſt noch ausgereckt. *c.5,25. c.10,4.
13. So kehret ſich das Volk auch nicht
zu dem, *der es ſchlägt; und fragt nichts
nach dem HErrn Zebaoth. *c.42,25.
14. Darum wird der HErr *abhauen
von Iſrael beydes †Kopf und Schwanz,
beydes Aſt und Strumpf, auf Einen
Tag. *c.10,33. †c.19,15.
15. Die alten ehrlichen Leute ſind der
Kopf; die Propheten aber, ſo falſch leh-
ren, ſind der Schwanz.
16. Denn die *Leiter dieſes Volks ſind
Verführer; und die ſich leiten laſſen, ſind
verloren. *c.3,12. Luc.6,39.
17. Darum kann ſich der HErr über
ihre junge Mannſchaft nicht freuen, noch
ihrer Waiſen und Wittwen erbarmen;
denn ſie ſind allzumal Heuchler und Bö-
ſe, und aller Mund redet Thorheit. *In
dem allen läßt ſein Zorn noch nicht ab,
ſeine Hand iſt noch ausgereckt.
*c.5,25. c.10,4.
18. Denn das gottloſe Weſen iſt an-
gezündet wie Feuer, und verzehret Dor-
nen und Hecken, und brennet wie im
dicken Walde, und gibt hohen Rauch.
19. Denn im Zorn des HErrn Zebaoth
iſt das Land verfinſtert, daß das Volk
iſt wie Speiſe des Feuers; keiner ſcho-
net des andern.
20. Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden
ſie Hunger; eſſen ſie zur Linken, ſo wer-
den ſie nicht ſatt. Ein Jeglicher frißt
das Fleiſch ſeines Arms.
21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den
Manaſſe; und ſie beyde mit einander wider
Juda. *In dem allen läßt ſein Zorn
nicht ab, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.
*v.12.17. c.5,25. c.10,4.

Das 10 Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter des Volks,
Uebermuth und Demüthigung des Königs von
Aſſyrien bey einem feindlichen Einfall in
Judäa.

1. Wehe den Schriftgelehrten, die un-
rechte Geſetze machen, und die
unrechtes Urtheil ſchreiben,
2. Auf daß ſie die Sachen der Armen
beugen, und Gewalt üben im Recht der
Elenden unter meinem Volk; daß die
Wittwen ihr Raub, und die Waiſen ihre
Beute ſeyn müſſen.
3. Was wollt ihr thun am Tage der
Heimſuchung und des Unglücks, das von
ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen
um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre
laſſen,
4. Daß ſie nicht unter die Gefange-
nen gebeuget werde, und unter die Er-
ſchlagenen falle? *In dem allen läßt
ſein Zorn nicht ab, †ſeine Hand iſt noch
ausgereckt. *c.9,12.17.21. †c.5,25.
5. O wehe Aſſur, der meines *Zorns
Ruthe, und ihre Hand meines Grimms
Stecken iſt. *c.7,20. Heſek.30,24.
6. Ich will ihn ſenden wider ein Heu-
chelvolk, und ihm Befehl thun wider
das Volk meines Zorns, daß er es be-
raube und austheile, und zertrete es, wie
Koth auf der Gaſſe;
7. Wiewohl Er es nicht ſo meinet,
und ſein Herz nicht ſo denket, ſondern
ſein Herz ſtehet zu vertilgen, und auszu-
rotten nicht wenige Völker.
8. Denn er ſpricht: Sind meine Fürſten
nicht allzumal Könige?
9. Iſt *Calno nicht wie †Charchemis?
Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht
Samaria wie Damaſcus? *c.36,18.19.
c.37,12. Amos 6,2. †2 Chr.35,20.
10. Wie meine Hand gefunden hat die
Königreiche der Götzen, ſo doch ihre
Götzen ſtärker waren, denn die zu Jeru-
ſalem und Samaria ſind:
11. Sollte ich nicht Jeruſalem thun
und ihren Götzen, wie ich Samaria und
ihren Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der HErr alle ſeine Werke
ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und
zu Jeruſalem, will ich *heimſuchen die
Frucht des hochmüthigen Königs zu Aſ-
ſyrien, und die Pracht ſeiner hoffärtigen
Augen. *c.37,36. 2 Kön.19,35.
13. Darum, daß er ſpricht: Ich habe es
durch meiner Hände Kraft ausgerichtet,
und durch meine Weisheit, denn ich bin
klug; ich habe die Länder anders getheilet,
und ihr Einkommen geraubet, und
wie ein Mächtiger die Einwohner zu Bo-
den geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelneſt, daß ich habe alle Lande zuſammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlaſſen ſind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufſperret, oder ziſchet.
15. Mag ſich auch eine Axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, ſo ſie ziehet? wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein Holz?
16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine Fetten die Darre ſenden, und ſeine Herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein Feuer.
17. Und das Licht Iſraels wird ein Feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine Flamme ſeyn, und wird ſeine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.
18. Und die Herrlichkeit ſeines Waldes und ſeines Feldes ſoll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleiſch, und wird zergehen und verſchwinden,
19. Daß die übrigen Bäume ſeines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe ſie mag anſchreiben.
20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Iſrael, und die errettet werden im Hauſe Jakobs, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchlägt; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HErrn, den Heiligen in Iſrael, in der Wahrheit.
21. Die Uebrigen werden ſich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu GOtt, dem Starken.
22. Denn * ob dein Volk, o Iſrael, iſt wie Sand am Meer; ſollen doch die Uebrigen deſſelben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben geſteuert wird, ſo kommt die Gerechtigkeit überſchwänglich. * Hoſ. 1, 10. Röm. 9, 27.
23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuern im ganzen Lande. * c. 28, 22.
24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Aſſur. Er wird dich mit dem Stecken ſchlagen, und ſeinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchahe.
25. Denn es iſt noch gar um ein Kleines zu thun, ſo wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.
26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird ſeinen Stab, † deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. * Richt. 7, 25. † 2 Moſ. 14, 26.
27. Zu der Zeit wird ſeine * Laſt von deiner Schulter weichen müſſen, und ſein Joch von deinem Halſe; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette. * c. 14, 25.
28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er muſtert ſeinen Zeug zu Michmas;
29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über, Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fliehet;
30. Du Tochter Gallim, ſchreye laut; merke auf, Laiſa, du elendes Anathoth.
31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim ſtärken ſich.
32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; ſo wird er ſeine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jeruſalems.
33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die Aeſte mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.
* c. 9, 14.
34. Und der dicke Wald wird mit Eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11 Kapitel.

Herrlicher Segen des Meſſias und ſeines Reichs.

(Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen; * c. 4, 2. c. 53, 2.
2. Auf welchem wird ruhen * der Geiſt des HErrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. * Matth. 12, 18.
3. Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HErrn. * Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine Ohren hören;
* Joh. 2, 24. f.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit rich-
ten die Armen, und mit Gericht ſtrafen die
Elenden im Lande; und wird mit dem
Stabe * ſeines Mundes die Erde ſchlagen,
und mit dem Odem ſeiner Lippen den
Gottloſen tödten. * c. 49, 2. 2 Theſſ. 2, 8.
5. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner
Lenden ſeyn, und der Glaube der Gurt
ſeiner Nieren.]
6. Die * Wölfe werden bey den Läm-
mern wohnen, und die Pardel bey den
Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird
Kälber und junge Löwen und Maſtvieh
mit einander treiben. * c. 65, 25.
7. Kühe und Bären werden an der
Weide gehen, daß ihre Jungen bey ein-
ander liegen; und Löwen werden Stroh
eſſen wie die Ochſen.
8. Und ein Säugling wird ſeine Luſt
haben am Loch der Otter, und ein Ent-
wöhnter wird ſeine Hand ſtecken in die
Höhle des Baſilisken.
9. Man wird nirgend letzen noch ver-
derben auf meinem heiligen Berge;
denn das * Land iſt voll Erkenntniß des
HErrn, wie mit Waſſer des Meers
bedeckt. * Hab. 2, 14.
10. Und wird geſchehen zu der Zeit,
daß die * Wurzel Iſai, die da ſteht zum
Panier den Völkern, nach der werden die
† Heiden fragen; und ſeine Ruhe wird
Ehre ſeyn. * Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.
11. Und der HErr wird zu der Zeit
zum andern mal ſeine Hand ausſtrecken,
daß er das Uebrige ſeines Volks erkriege,
ſo übergeblieben iſt von den Aſſyrern,
Egyptern, Pathros, Mohrenland, Ela-
miten, Sinear, Hamath, und von den
Inſeln des Meers;
12. Und wird ein Panier unter die
Heiden aufwerfen, und zuſammen brin-
gen die Verjagten Iſraels, und die Zer-
ſtreueten aus Juda zuhauf führen, von
den vier Oertern des Erdreichs:
13. Und der Neid wider Ephraim wird
aufhören, und die Feinde Juda werden
ausgerottet werden, daß Ephraim nicht
neide den Juda, und Juda nicht ſey wi-
der Ephraim.
14. Sie werden aber den Philiſtern
auf dem Halſe ſeyn gegen Abend, und
berauben alle die, ſo gegen Morgen
wohnen. Edom und Moab werden ihre
Hände gegen ſie falten. Die Kinder
Ammon werden gehorſam ſeyn.
15. Und der HErr wird verbannen
den Strom des Meers in Egypten, und
wird ſeine Hand laſſen gehen über das
Waſſer mit ſeinem ſtarken Winde, und
die ſieben Ströme ſchlagen, daß man
mit Schuhen dadurch gehen mag.
16. Und wird eine Bahn ſeyn dem
Uebrigen ſeines Volks, das übergeblie-
ben iſt von den Aſſyrern, wie * Iſrael
geſchahe, zu der Zeit, da ſie aus Egyp-
tenland zogen. * 2 Moſ. 14, 29.

Das 12 Kapitel.

Danklied für die herrlichen Thaten GOttes.

1. Zu derſelbigen Zeit wirſt du ſagen:
Ich danke dir, HErr, daß du zor-
nig biſt geweſen über mich, und dein Zorn
ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.
2. Siehe, * GOtt iſt mein Heil,
ich bin ſicher, und fürchte mich
nicht; denn GOtt der HErr iſt
meine Stärke, und mein Pſalm,
und iſt mein Heil. * 2 Moſ. 15, 2.
Pſ. 27, 1.
3. Ihr werdet mit Freuden
Waſſer ſchöpfen aus dem Heils-
brunnen.
4. Und werdet ſagen zu derſelbigen Zeit:
* Danket dem HErrn, prediget ſeinen
Nahmen, macht kund unter den Völkern
ſein Thun, verkündiget, wie ſein Nahme
ſo hoch iſt. * 1 Chron. 17, 8. Pſ. 105, 1.
5. * Lobſinget dem HErrn, denn er hat
ſich herrlich bewieſen; ſolches ſey kund
in allen Landen. * Pſ. 47, 7.
6. Jauchze und rühme, du Einwohne-
rin zu Zion; denn der Heilige Iſraels
iſt groß bey dir.

Das 13 Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung des babyloni-
ſchen Reichs durch die Meder.

1. Dieß iſt die Laſt über * Babel, die
Jeſaia, der Sohn Amoz, ſahe.
* c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.
2. Werfet Panier auf, auf hohen Ber-
gen, rufet getroſt wider ſie, werfet die
Hand auf, laßt einziehen durch die Thore
der Fürſten.
3. Ich habe meinen Geheiligten ge-
boten, und meine Starken gerufen zu
meinem Zorn, die da fröhlich ſind in
meiner Herrlichkeit.

4. Es iſt ein Geſchrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geſchrey als eines Getümmels der verſammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüſtet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr ſelbſt ſammt dem Zeuge ſeines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag iſt nahe; er kommt wie eine Verwüſtung vom Allmächtigen. * Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menſchen * Herz wird feige ſeyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angſt und Schmerzen wird ſie ankommen; es wird ihnen bange ſeyn, wie einer * Gebärerin; einer wird ſich vor dem andern entſetzen; feuerroth werden ihre Angeſichter ſeyn. * c. 21, 3.

9. Denn ſiehe, des HErrn Tag kommt grauſam, zornig, grimmig, das Land zu verſtören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und ſein * Orion ſcheinen nicht helle; † die Sonne gehet finſter auf, und der Mond ſcheinet dunkel. * Amos 5, 8. Hiob 9, 9.
† Heſek. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25.

11. Ich will den Erdboden heimſuchen um ſeiner Bosheit willen, und die Gottloſen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer ſeyn ſoll, denn feines Gold, und ein Menſch werther, denn Goldſtücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben ſoll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth, und durch den Tag ſeines Zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn wie ein verſcheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß ſich ein Jeglicher zu ſeinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in ſein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher ſich da finden läßt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs Schwert fallen wird.

16. Es ſollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerſchmettert, ihre Häuſer geplündert, und ihre Weiber geſchändet werden.
* Pſ. 137, 9.

17. Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht Silber ſuchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchießen, und ſich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen.
* v. 16.

19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, * wie Sodom und Gomorra,
* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, und die Hirten keine Hürden da aufſchlagen.

21. * Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre Häuſer voll Ohim ſeyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeiſter werden da hüpfen; * c. 34, 11.

22. Und Eulen in ihren Palläſten ſingen, und Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Und ihre Zeit wird ſchier kommen, und ihre Tage werden ſich nicht ſäumen.

Kap. 14. v. 1. Denn der HErr wird ſich über Jakob erbarmen, und * Iſrael noch weiter erwählen, und ſie in ihr Land ſetzen. Und Fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem Hauſe Jakobs anhangen.
* Sach. 1, 17.

2. Und die Völker werden ſie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß ſie das Haus Iſrael beſitzen wird im Lande des HErrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre Treiber.

Das 14 Kapitel.

Triumph-Lied der befreyten Iſraeliten über den Sturz des Königs von Babel. Weiſſagung von der Niederlage der Aſſyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienſt, darinnen du geweſen biſt;

4. So wirſt du ein ſolches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und ſagen: Wie iſt es mit dem * Treiber ſo gar aus, und der Zins hat ein Ende? * c. 9, 4.

5. Der HErr hat die Ruthe der Gottloſen zerbrochen, die Ruthe der Herrſcher,

6. Welche die Völker ſchlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herr-

ſchete über die Heiden, und verfolgete
ohne Barmherzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle Welt und iſt
ſtille, und jauchzet fröhlich.
8. Auch freuen ſich die Tannen über
dir, und die Cedern auf dem Libanon
(und ſagen:) Weil du liegſt, kommt
Niemand herauf, der uns abhaue.
9. Die Hölle drunten erzitterte vor
dir, da du ihr entgegen kameſt. Sie
erwecket dir die Todten, alle Böcke der
Welt, und heißt alle Könige der Heiden
von ihren Stühlen aufſtehen,
10. Daß dieſelbigen alle um einander
reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch
geſchlagen, gleich wie wir; und gehet
dir, wie uns.
11. Deine Pracht * iſt herunter in die Hölle
gefahren, ſammt dem Klange deiner Har-
fen. Motten werden dein Bette ſeyn, und
Würmer deine Decke. * Heſek. 32, 18. f.
12. Wie biſt du * vom Himmel gefallen,
du ſchöner Morgenſtern? Wie biſt du zur
Erde gefället, der du die Heiden ſchwäch-
teſt? * Matth. 11, 23. Luc. 10, 15.
13. Gedachteſt du doch in deinem
Herzen: Ich will in den Himmel ſtei-
gen, und meinen Stuhl über die Sterne
GOttes erhöhen;
14. Ich will mich ſetzen auf den Berg des
Stifts, * an der Seite gegen Mitternacht;
ich will über die hohen Wolken fahren, und
gleich ſeyn dem Allerhöchſten. * Pſ. 48, 3.
15. Ja zur Hölle fähreſt du, * zur
Seite der Grube. * c. 30, 33.
16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen
und anſehen (und ſagen:) Iſt das der
Mann, der die Welt zittern, und die
Königreiche beben machte?
17. Der den Erdboden zur Wüſte mach-
te, und die Städte darinnen zerbrach,
und gab ſeine Gefangene nicht los?
18. Zwar alle Könige der Heiden mit
einander liegen doch mit Ehren, ein
Jeglicher in ſeinem Hauſe:
19. Du aber biſt verworfen von dei-
nem Grabe, wie ein verachteter Zweig;
wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit
dem Schwert erſtochen ſind, die hinunter
fahren zu den Steinhaufen der Hölle,
wie eine zertretene Leiche.
20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen be-
graben werden; denn du haſt dein Land
verderbet, und dein Volk erſchlagen;
denn man wird * der Boshaftigen Sa-
men nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.
21. Richtet zu, daß man ſeine Kinder
ſchlachte, um ihrer Väter Miſſethat wil-
len, daß ſie nicht aufkommen, noch das
Land erben, noch den Erdboden voll
Städte machen.
22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht
der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrot-
ten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Nef-
fen und Nachkommen, ſpricht der HErr.
23. Und will ſie machen zum Erbe den
Igeln, und zum Waſſerſee, und will ſie
mit einem Beſem des Verderbens kehren,
ſpricht der HErr Zebaoth.
24. Der HErr Zebaoth hat geſchworen
und geſagt: Was gilt es, es ſoll gehen,
wie ich denke, und ſoll bleiben, wie ich es
im Sinn habe?
25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in
meinem Lande, und ich ihn zertrete auf
meinen Bergen; * auf daß ſein Joch von
ihnen genommen werde, und ſeine Bürde
von ihrem Halſe komme. * c. 10, 27.
26. Das iſt der Anſchlag, den er hat
über alle Lande; und das iſt die ausge-
reckte Hand über alle Heiden.
27. Denn der HErr Zebaoth hat es be-
ſchloſſen; wer will es wehren? Und ſeine
Hand iſt ausgereckt; wer will ſie wenden?

Das 15 Kapitel.

Weiſſagung von dem Unglück der Philiſter.

28. Im Jahr, * da der König Ahas
ſtarb, war dieß die Laſt:
* 2 Chron. 28, 27.
29. Freue dich nicht, du ganz Phili-
ſterland, * daß die Ruthe, die dich ſchlug,
zerbrochen iſt. Denn aus der Wurzel
der Schlange wird ein Baſilisk kommen,
und ihre Frucht wird ein feuriger fliegen-
der Drache ſeyn. * Jer. 47, 1. rc.
30. Denn die Erſtlinge der Dürftigen
werden ſich weiden, und die Armen ſicher
ruhen; aber deine Wurzel will ich mit
Hunger tödten, und deine Uebrigen wird
er erwürgen.
31. Heule Thor, ſchreye Stadt! ganz
Philiſterland iſt feige; denn von Mit-
ternacht kommt ein Rauch, und iſt kein
Einſamer in ſeinen Gezelten.
32. Und was werden die Boten der
Heiden hin und wieder ſagen? Nehmlich:

Zion hat der HErr * gegründet; und daſelbſt werden die Elenden ſeines Volks Zuverſicht haben. * Pſ. 87, 1. 5. Pſ. 102, 17.

Das 16 Kapitel.

Nahe Strafgerichte GOttes über die ſtolzen Moabiter.

Kap. 15. v. 1. Dieß iſt die Laſt über
* Moab: Des Nachts
kommt Verſtörung über Ar in Moab: ſie
iſt dahin. Des Nachts kommt Verſtörung über Kir in Moab; ſie iſt dahin.

* Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß ſie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * Haupt iſt beſchoren, aller Bart iſt abgeſchnitten. * Jer. 48, 37. Heſek. 7, 18.

3. Auf ihren Gaſſen gehen ſie mit Säcken umgürtet; * auf ihren Dächern und Straßen heulen ſie alle, und gehen weinend herab. * c. 22, 1. Jer. 48, 38.

4. Hesbon * und Eleale ſchreyen, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüſteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

* 4 Moſ. 21, 23. 26. Jer. 48, 33. 34.

5. Mein * Herz ſchreyet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh, bis gen Zoar: denn ſie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt ſich ein Jammergeſchrey. * Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Waſſer zu Nimrim verſiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächſet kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das ſie geſammelt, und das Volk, das ſie gerüſtet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geſchrey gehet um in den Grenzen Moabs; ſie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Waſſer zu Dimon ſind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen laſſen; beydes über die erhalten ſind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Kap. 16. v. 1. Lieber ſchicket, ihr Landesherren, Lämmer * von Sela aus der Wüſte, zum Berge der Tochter Zion.

* 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Neſt getrieben wird; ſo werden ſeyn die Töchter Moabs, wenn ſie vor Arnon überziehen.

3. Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, ſey du ihr Schirm vor dem Verſtörer: ſo wird der Treiber ein Ende haben, der Verſtörer aufhören, und der Untertreter ablaſſen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß * einer darauf ſitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. * Jer. 23, 5.

6. Wir * hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er faſt groß iſt; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer iſt, denn ihre Macht.

* Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alleſammt werden ſie heulen. Ueber die Grundveſte der Stadt Kir-Hareſeth werden die Verlähmten ſeufzen.

8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes Feld geworden, der Weinſtock zu Sibma iſt verderbet, die Herren unter den Heiden haben ſeine edle Reben zerſchlagen, und ſind gekommen bis gen Jaeſer, und ziehen um in der Wüſte; ihre Feſer ſind zerſtreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeſer, und um den Weinſtock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es iſt ein Geſang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen.

10. Daß * Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Geſangs ein Ende gemacht. * Jer. 48, 5. 33.

11. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares. * c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den Altären; und wie er zu ſeiner Kirche gegangen ſey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das iſt es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und ſpricht: In dreyen Jahren, wie * eines

Tagelöhners Jahre ſind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel. * c. 21, 16.

Das 17 Kapitel.

GOttes Gerichte über die Syrer und über die zehn Stämme Iſrael. Niederlage der Aſſyrer.

1. Dieß iſt die Laſt über * Damaſcus: Siehe, Damaſcus wird keine Stadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallener Steinhaufe. * c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß Heerden daſelbſt weiden, die Niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der Veſte Ephraims; und das Königreich zu Damaſcus, und das Uebrige zu Syrien wird ſeyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Iſrael, ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne ſeyn, und ſein fetter Leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer Getreide einſammelte in der Ernte, und als wenn einer mit ſeinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läſe im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum ſchüttelte, daß zwey oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels.

7. Zu der Zeit wird ſich der Menſch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und ſeine Augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen;

8. Und wird ſich nicht halten zu den Altären, die ſeine Hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke ſeyn, wie ein verlaßner Aſt und Zweig, ſo verlaſſen ward vor den Kindern Iſrael; und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirſt du luſtige Pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den Fremden die Feſer gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirſt du ſeiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachſe; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln ſollſt erben, wirſt du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe der Menge ſo großen Volks! * Wie das Meer wird es brauſen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Waſſer wüthen. * Jer. 46, 7.

13. Ja, wie große Waſſer wüthen, ſo werden die Leute wüthen. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen; und wird ſie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geſchiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geſchiehet.

14. * Um den Abend, ſiehe, ſo iſt Schrecken da; und ehe es Morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der Lohn unſerer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unſere nehmen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18 Kapitel.

Großer und heilſamer Eindruck, den die Niederlage der Aſſyrer auf die Völker in Afrika zur Ehre GOttes machen wird.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, dieſſeits der Waſſer des Mohrenlandes,

2. Das Botſchaften auf dem Meer ſendet, und in Rohrſchiffen auf dem Waſſer fährt. Gehet hin, ihr ſchnellen Boten, zum Volk, das zerriſſen und geplündert iſt; zum Volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blaſen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abſchneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß laſſen liegen dem Gevögel auf den Ber-

gen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen niſten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerriſſene und geplünderte Volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hier und da abgemeſſen und zertreten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnehmen, Geſchenke bringen dem HErrn Zebaoth, an * den Ort, da der Nahme des HErrn Zebaoth iſt, zum Berge Zion. * 5 Moſ. 12, 5. ꝛc.

Das 19 Kapitel.

Unglück der Egypter; ihre nachfolgende Vereinigung mit den Aſſyrern und Iſraeliten zur Anbetung des wahren GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über * Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer ſchnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.
* Jer. 46, 2. Heſek. 29, 2. c. 30, 4. † Jer. 10, 10.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der Muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anſchläge * zu nichte machen. Da werden ſie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrſager, und Zeichendeuter.
* c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grauſamer Herren; und ein harter König ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der Herrſcher, der HErr Zebaoth.

5. Und das Waſſer in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die Waſſer werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beydes Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Waſſern verſtieben, und alle Saat am Waſſer wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fiſcher werden trauern; und alle die, ſo Angel in das Waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo Netze auswerfen auf das Waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit Schanden beſtehen, die da gute Garne wirken und Netze ſtricken.

10. Und die da Hälter haben, ſammt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die Fürſten zu Zoan ſind Thoren, die weiſen Räthe Pharao ſind im Rath zu Narren geworden. Was ſagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weiſen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo ſind denn nun deine Weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren geworden, die Fürſten zu Noph ſind betrogen; ſie verführen ſammt Egypten den Eckſtein der Geſchlechter.

14. Denn der HErr hat einen Schwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er ſpeyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Aſt oder Strumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten ſeyn, wie Weiber; und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenkt, wird davor erſchrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den Er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zu derſelbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein Maalſtein des HErrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den Beleidigern: ſo wird er ihnen ſenden einen Heiland und Meiſter, der ſie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * HErrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen: denn ſie werden ſich

bekehren zum HErrn; und er wird ſich
erbitten laſſen, und ſie heilen.
23. Zu der Zeit wird eine Bahn ſeyn
von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſy-
rer in Egypten, und die Egypter in Aſ-
ſyrien kommen, und die Egypter ſammt
den Aſſyrern GOtt dienen.
24. Zu der Zeit wird Iſrael ſelb dritte
ſeyn, mit den Egyptern und Aſſyrern,
durch den Segen, ſo auf Erden ſeyn wird.
25. Denn der HErr Zebaoth wird ſie
ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du,
Egypten, mein Volk, und du Aſſur,
meiner Hände Werk, und du Iſrael,
mein Erbe.

Das 20 Kapitel.

Weiſſagung von den Siegen der Aſſyrer über die Egypter und Bewohner des Mohrenlandes.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod
kam, als ihn geſandt hatte Sar-
gon, der König zu Aſſyrien, und ſtritte
wider † Asdod, und gewann ſie;
* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.
2. Zu derſelbigen Zeit redete der HErr
durch Jeſaia, den Sohn Amoz, und
ſprach: Gehe hin, und ziehe ab den
Sack von deinen Lenden, und ziehe
deine Schuhe aus von deinen Füßen.
Und er that alſo, gieng nackend und
barfuß.
3. Da ſprach der HErr: Gleichwie
mein Knecht Jeſaia nackend und bar-
fuß gehet, zum Zeichen und Wunder
dreyer Jahre, über Egypten und Moh-
renland;
4. Alſo wird der König zu Aſſyrien
hintreiben das gefangene Egypten, und
vertriebene Mohrenland, beydes Jung
und Alt, nackend und barfuß, mit bloßer
Scham, zu Schanden Egyptens.
5. Und ſie werden erſchrecken, und mit
Schanden beſtehen, über dem Mohren-
lande, darauf ſie ſich verließen; und wie-
derum das Mohrenland über den Egyp-
tern, welcher ſie ſich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieſer Inſeln
werden ſagen zu derſelbigen Zeit: Iſt
das unſere Zuverſicht, da wir hinflohen
um Hülfe, daß wir errettet würden von
dem Könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind
Wir entronnen?

Das 21 Kapitel.

Weiſſagung gegen Babel, Duma und Arabien.

1. Dieß iſt die Laſt über die Wüſte am
Meer: Wie ein Wetter vom
Mittag kommt, das alles umkehret; ſo
kommt es aus der Wüſte, aus einem
grauſamen Lande.
2. Denn mir iſt ein hartes Geſicht an-
gezeiget. Ein Verächter kommt wider
den andern, ein Verſtörer wider den
andern. Ziehe herauf, Elam; belege ſie,
Madai: ich will alles ſeines Seufzens
ein Ende machen.
3. Derhalben ſind meine Lenden voll
Schmerzen, und Angſt hat mich ergrif-
fen, wie eine * Gebärerin; ich krümme
mich, wenn ich es höre, und erſchrecke,
wenn ich es anſehe. * c. 13, 8.
4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich
erſchreckt; ich habe in der lieben Nacht
keine Ruhe davor.
5. Ja richte einen Tiſch zu, laß wachen
auf der Warte, eſſet, trinket; macht euch
auf, ihr Fürſten, ſchmieret den Schild.
6. Denn der HErr ſagt zu mir alſo:
Gehe hin, ſtelle einen Wächter, der da
ſchaue und anſage.
7. Er ſiehet aber Reuter reiten und fahren
auf Roſſen, Eſeln und Kameelen, und
hat mit großem Fleiß Achtung darauf.
8. Und ein Löwe rief: HErr, * ich
ſtehe auf der Warte immerdar des Ta-
ges, und ſtelle mich auf meine Hut alle
Nacht. * Hab. 2, 1.
9. Und ſiehe, da kommt einer, der fährt
auf einem Wagen, * der antwortet, und
ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefal-
len, und alle Bilder ihrer Götter ſind zu
Boden geſchlagen. * Off. 18, 2. ꝛc.
10. Meine liebe Tenne, da ich auf
dreſche: Was ich gehöret habe vom
HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſraels,
das verkündige ich euch.
11. Dieß iſt die Laſt über Duma. Man
ruft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die
Nacht ſchier hin? Hüter, iſt die Nacht
ſchier hin?
12. Der Hüter aber ſprach: Wenn der
Morgen ſchon kommt, ſo wird es doch
Nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo
werdet ihr doch wieder kommen, und
wieder fragen.
13. Dieß iſt die Laſt über Arabien:

Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.
14. Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.
15. Denn ſie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen Schwert, vor dem geſpannten Bogen, vor dem großen Streit.
16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des * Tagelöhners Jahre ſind, ſoll alle Herrlichkeit Kedars untergehen; * c. 16, 14.
17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar ſoll weniger werden; denn der * HErr, der GOtt Iſraels, hat es geredet. * c. 22, 25.

Das 22 Kapitel.

Jeruſalem wird belagert, Sebna, der Pallaſt-Auſſeher, geſtürzt, und Eliakim erhöht.

1. Dieß iſt die Laſt über das Schauthal: Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf * die Dächer laufet?
* c. 15, 3. Jer. 48, 38.
2. Du wareſt voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erſchlagene ſind nicht mit dem Schwert erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben:
3. Sondern alle deine Hauptleute ſind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.
4. Darum ſage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu tröſten über der Verſtörung der Tochter meines Volks.
5. Denn es iſt ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geſchreyes am Berge.
6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern; und Kir glänzet daher mit Schildern.
7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen ſeyn, und Reiter werden ſich lagern vor die Thore.
8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der Zeit den Zeug im Hauſe des Waldes.
9. Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt Davids viel ſehen, und werdet das Waſſer im untern Teich ſammeln müſſen.
10. Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zählen; ja ihr werdet die * Häuſer abbrechen, die Mauern zu beveſtigen. * Jer. 33, 4.
11. Und werdet einen Graben machen zwiſchen beyden Mauern, vom Waſſer des alten Teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut; und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.
12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der Zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und Säcke anziehe.
13. Wiewohl jetzt, ſiehe, iſt es eitel Freude und Wonne, Ochſen würgen, Schafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trinken (und ſprechet:) Laßt uns * eſſen und trinken, wir ſterben doch morgen. * 1 Kor. 15, 32.
14. Solches iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet? ſpricht der HErr HErr Zebaoth.
15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeiſter Sebna, dem Hofmeiſter, und ſprich zu ihm:
16. Was haſt du hier? Wem gehöreſt du an, daß du dir ein Grab hier hauen läſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der ſeine Wohnung in den Felſen machen läßt?
17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuſcharren;
18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande: daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauſes deines Herrn;
19. Und ich will dich von deinem Stande ſtürzen, und von deinem Amt will ich dich ſetzen.
20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;
21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in ſeine Hand geben, daß er Vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des Hauſes Juda.
22. Und will die Schlüſſel zum Hauſe Davids auf ſeine Schulter legen, daß er * aufthue, und Niemand zuſchließe; daß er zuſchließe, und Niemand aufthue. * Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.
23. Und will ihn zum Nagel ſtecken an

einen veſten Ort, und ſoll haben den
Stuhl der Ehren in ſeines Vaters Hauſe,
24. Daß man an ihn hänge alle Herr=
lichkeit ſeines Vaters Hauſes, Kind und
Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beydes
Trinkgefäße, und allerley Saitenſpiel.
25. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth,
ſoll der Nagel weggenommen werden,
der am veſten Ort ſteckt, daß er zerbreche,
und falle, und ſeine Laſt umkomme.
Denn * der HErr ſagt es. * c. 21, 17.

Das 23 Kapitel.

Zerſtörung und Wieder=Erhebung von Tyrus zur Ehre GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über * Tyrus:
Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer;
denn ſie iſt zerſtöret, daß kein Haus da
iſt, noch Jemand dahin ziehet. Aus dem
Lande Chitim werden ſie das gewahr
werden. * Jer. 47, 4. Heſek. 26, 3. c. 27, 2.
Sach. 9, 2.
2. Die Einwohner der Inſeln ſind ſtille
geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die
durch das Meer zogen, fülleten dich.
3. Und was für Früchte am Sihor, und
Getreide am Waſſer wuchs, brachte man
zu ihr hinein durch große Waſſer; und
du wareſt der Heiden Markt geworden.
4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon.
Denn das Meer, ja die Veſte am Meer
ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger,
ich gebäre nicht mehr; ſo ziehe ich keine
Jünglinge auf, und erziehe keine Jung=
frauen.
5. Gleichwie man erſchrak, da man
von Egypten hörete; alſo wird man
auch erſchrecken, wenn man von Tyrus
hören wird.
6. Fahret hin auf das Meer; heulet,
ihr Einwohner der Inſeln.
7. Iſt das eure fröhliche Stadt, die
ſich ihres Alters rühmete? Ihre Füße
werden ſie ferne wegführen zu wallen.
8. Wer hätte das gemeinet, daß es
Tyrus, der Krone, ſo gehen ſollte; ſo
doch ihre * Kaufleute Fürſten ſind, und
ihre Krämer die Herrlichſten im Lande?
* Offenb. 18, 23.
9. Der HErr Zebaoth hat es alſo ge=
dacht, auf daß er ſchwächte alle Pracht
der luſtigen Stadt, und verächtlich mach=
te alle Herrlichen im Lande.
10. Fahre hin durch dein Land, wie
ein Strom, du Tochter des Meers; da
iſt kein Gurt mehr.
11. Er reckt ſeine Hand über das Meer
und erſchreckt die Königreiche. Der
HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen
ihre Mächtigen,
12. Und ſpricht: Du ſollſt nicht mehr
fröhlich ſeyn, du geſchändete Jungfrau,
du Tochter * Zidon. O Chitim, mache
dich auf, und ziehe fort; denn du mußt
da nicht bleiben, * Heſek. 28, 21.
13. Sondern in der Chaldäer Land,
das nicht ein Volk war, ſondern Aſſur
hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben
veſte Thürme darinnen aufgerichtet, und
Palläſte aufgebauet. Aber ſie iſt geſetzet,
daß ſie geſchleifet werden ſoll.
14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer;
denn eure Macht iſt zerſtöret.
15. Zu der Zeit wird Tyrus vergeſſen
werden ſiebenzig Jahre, ſo lange ein
König leben mag. Aber nach ſiebenzig
Jahren wird man von Tyrus ein Huren=
lied ſingen:
16. Nimm die Harfe, gehe in der
Stadt um, du vergeßne Hure; mache es
gut auf dem Saitenſpiel und ſinge getroſt,
auf daß deiner wieder gedacht werde.
17. Denn nach ſiebenzig Jahren wird
der HErr Tyrus heimſuchen, daß ſie
wieder komme zu ihrem Hurenlohn,
und Hurerey treibe mit allen Königrei=
chen auf Erden.
18. Aber ihr Kaufhandel und Huren=
lohn werden dem HErrn heilig ſeyn.
Man wird ſie nicht zum Schatz ſam=
meln noch verbergen; ſondern die vor
dem HErrn wohnen, werden ihr Kauf=
gut haben, daß ſie eſſen und ſatt werden,
und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24 Kapitel.

Verwüſtung des Jüdiſchen Landes. Künftige Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn auf dem Berge Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer
und wüſte, und wirft um, was dar=
innen iſt, und zerſtreuet ſeine Einwohner.
2. Und * gehet dem Prieſter wie dem
Volk, dem Herrn wie dem Knechte,
der Frau wie der Magd, dem Verkäu=
fer wie dem Käufer, dem Leiher wie
dem Borger, dem Mahnenden wie dem
Schuldiger. * Hoſ. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt ſeyn; denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das Land * ſtehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchſten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.

5. Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwohnern; denn ſie übergehen das Geſetz, und ändern die Gebote, und laſſen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn ſie verſchulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, ſeufzen. * Joel 1, 12.

8. Die * Freude der Pauken feyert, das Jauchzen der Fröhlichen iſt aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.
* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man ſingt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk iſt bitter denen, ſo es trinken.

10. Die leere Stadt iſt zerbrochen; alle Häuſer ſind zugeſchloſſen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gaſſen, daß alle Freude weg iſt, alle Wonne des Landes dahin iſt.

12. Eitel Verwüſtung iſt in der Stadt geblieben, und die Thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oehlbaum abgepflücket iſt; als wenn man nachlieſet, ſo die Weinernte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiſet nun den HErrn in Gründen, in den Inſeln des Meers den Nahmen des HErrn, des GOttes Iſraels.

16. Wir hören Lobgeſänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir; denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob * einer entflöhe vor dem Geſchrey des Schreckens, ſo wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, ſo wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenſter in der Höhe ſind aufgethan, und die Grundveſten der Erde beben. * Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Moſ. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn ſeine Miſſethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht ſtehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimſuchen die hohe Ritterſchaft, ſo in der Höhe ſind, und die Könige der Erde, ſo auf Erden ſind,

22. Daß ſie verſammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verſchloſſen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der Mond wird ſich ſchämen, und die Sonne mit Schanden beſtehen, wenn der HErr Zebaoth König ſeyn wird auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen Aelteſten in der Herrlichkeit.

Das 25 Kapitel.

Danklied für die Rettung des Volks GOttes und den Untergang ſeiner Feinde. Geſegneter Zuſtand des bekehrten Iſraels.

1. HErr, Du biſt mein GOtt; dich preiſe ich. Ich lobe deinen Nahmen, denn du thuſt Wunder. Deine Vornehmen von Altem her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machſt die Stadt zum Steinhaufen; die veſte Stadt, daß ſie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallaſt, daß nicht mehr eine Stadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübſal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.
* Sir. 34, 19. † Jeſ. 4, 6.

5. Du demüthigeſt der Fremden Ungeſtüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf dieſem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen ſind.

* Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.

7. Und er wird auf dieſem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet ſind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird * den Tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die Thränen von allen Angeſichtern abwiſchen, und wird aufheben die Schmach ſeines Volks in allen Landen: denn der HErr hat es geſagt. * 1 Kor. 15, 55. † Off. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man ſagen: * Siehe, das iſt unſer GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das iſt der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich ſeyn in ſeinem Heil. * Pſ. 48, 15. † Pſ. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf dieſem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroſchen werden, wie Stroh zerdroſchen wird, und wie Koth.

11. Und er wird ſeine Hände ausbreiten mitten unter ſie, wie ſie ein Schwimmer ausbreitet zu ſchwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen ſeiner Hände.

12. Und die hohe Veſtung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26 Kapitel.

Loblied des Volks GOttes, worin die Weisheit und Gerechtigkeit der göttlichen Wege und Gerichte geprieſen wird.

1. Zu der Zeit wird man ein ſolches Lied ſingen im Lande Juda: Wir haben eine * veſte Stadt, Mauern und Wehre ſind Heil. * Pſ. 87, 1.

2. * Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. * Pſ. 24, 7. ꝛc.

3. Du erhältſt ſtets Frieden nach gewiſſer Zuſage; denn man verläßt ſich auf dich.

4. Darum * verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, iſt ein Fels ewiglich. * Pſ. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, ſo in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er ſtößt ſie zu der Erde, daß ſie im Staube liegt,

6. Daß ſie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Ferſen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg iſt ſchlecht, den Steig des Gerechten machſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deines Rechten; * des Herzens Luſt ſtehet zu deinem Nahmen, und deinem Gedächtniß. * Pſ. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geiſt in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, ſo lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottloſen gleich Gnade angeboten wird; ſo lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit, ſondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn ſie ſehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht: wenn ſie es aber ſehen werden, ſo werden ſie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirſt du ſie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehreſt, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirſt du Frieden ſchaffen; denn alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben.

13. HErr, unſer GOtt, es herrſchen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Nahmens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verſtorbenen ſtehen nicht auf; denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und zu nichte gemacht alles ihr Gedächtniß.

15. Aber du, HErr, fähreſt fort unter den Heiden, du fähreſt immer fort unter den Heiden, beweiſeſt deine Herrlichkeit, und kommſt ferne bis an der Welt Ende.

16. HErr, wenn * Trübſal da iſt, ſo ſucht man dich; wenn du ſie züchtigeſt, ſo rufen ſie ängſtiglich. * Pſ. 18, 7. Pſ. 77, 4. Hoſ. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn ſie ſchier gebären ſoll, ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, HErr, vor deinem Angeſicht. * Joh. 16, 21. Off. 12, 2.

18. Da ſind wir auch * ſchwanger und iſt uns bange, daß wir kaum Odem holen: noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirſt du ſtürzen.
* Heſek. 37, 3. 4. Off. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und ſchließe die Thür nach dir zu; verbirge dich einen kleinen Augenblick, † bis der Zorn vorüber gehe.
* c. 2, 10. † Pſ. 57, 2.

21. Denn ſiehe, der HErr * wird ausgehen von ſeinem Ort, heimzuſuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über ſie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget ſind. * Mich. 1, 3.

Das 27 Kapitel.

Unterdrückung der Feinde des Volks GOttes. Glücklicher Zuſtand deſſelben nach überſtandenen Züchtigungen.

1. Zu der Zeit wird der HErr * heimſuchen mit ſeinem harten, großen und ſtarken Schwert, beydes den Leviathan, der eine ſchlechte Schlange **, und den Leviathan, der eine krumme Schlange † iſt; und wird die Drachen ‡ im Meer erwürgen. * c. 24, 21. Off. 12, 9. c. 19, 15.
c. 30, 2. 10. ** Off. 13, 1. † Off. 13, 11. ‡ Off. 19, 19. 21.

2. Zu der Zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten Weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man ſeiner Blätter nicht vermiſſe; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! ſo wollte ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einen Haufen anſtecken.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden ſchaffen; Frieden wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine Feinde ſchlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maaßen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Winde, * nehmlich mit dem Oſtwinde.
* Heſek. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das iſt der Nutzen davon, daß ſeine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerſtoßne Steine, zu Aſche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. * c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veſte Stadt muß einſam werden, die ſchönen Häuſer verſtoßen und verlaſſen werden, wie eine Wüſte, daß Kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt Reiſer abfreſſen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändiges Volk: darum wird ſich auch ihrer nicht erbarmen, der ſie gemacht hat; und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Waſſers, bis an den Bach Egyptens: und ihr Kinder Iſrael werdet verſammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Poſaune blaſen: ſo werden kommen die Verlornen im Lande Aſſur und die Verſtoßnen im Lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem.

Das 28 Kapitel.

Weiſſagung gegen Iſrael und Juda. Troſt für die Glaubigen in der Zuflucht zu dem herrlichen Eckſtein GOttes. Ziel der weiſen Strafgerichte GOttes über ſein Volk.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchädliches Wetter, wie ein Waſſerſturm,

ſturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelaſſen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, wird ſeyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an ſeinem Zweige hangen ſiehet.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth ſeyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen ſeines Volks;

6. Und ein Geiſt des Rechts dem, der zu Gericht ſitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom Wein toll geworden, und taumeln von ſtarkem Getränk. Denn Beyde, Prieſter und Propheten, ſind toll von ſtarkem Getränk, ſind im Wein erſoffen, und taumeln von ſtarkem Getränk; ſie ſind toll im Weiſſagen, und köcken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tiſche ſind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen ſoll er denn lehren das Erkenntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüſten abgeſetzt ſind.

10. Denn (ſie ſagen:) Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit ſpöttiſchen Lippen und mit einer andern * Zunge reden zu dieſem Volk, welchem jetzt dieß geprediget wird: * 1 Kor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, ſo erquickt man die Müden, ſo wird man ſtille; und wollen doch ſolcher Predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn Wort eben alſo werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß ſie hingehen, und zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrſchet über dieß Volk, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verſtand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unſere Zuflucht, und Heucheley unſern Schirm gemacht. * c. 59, 13.

16. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundſtein, einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer glaubet, der fliehet nicht. * Pſ. 118, 22.
Jeſ. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtſchnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: ſo wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben, und Waſſer ſollen den Schirm wegſchwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verſtand mit der Hölle nicht beſtehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird ſie euch zertreten; ſo bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommt ſie des Morgens, ſo geſchiehet es des Morgens: alſo auch, ſie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette iſt ſo eng, daß nichts übrig iſt: und die Decke ſo kurz, daß man ſich darein ſchmiegen muß.

21. Denn der HErr wird ſich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er ſein Werk thue auf eine andere Weiſe, und daß er ſeine Arbeit thue auf eine andere Weiſe. * 2 Sam. 5, 20.
1 Chron. 15, 11. † Joſ. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein * Verderben und Steuern gehöret, ſo vom HErrn HErrn Zebaoth geſchehen wird in aller Welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann ſeinen Acker immerdar zur Saat?

25. Iſt es nicht alſo? Wenn er es gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er Wicken, und wirft Kümmel, und ſäet Weizen und

Gerſte, jegliches, wo er es hin haben will, und Spelt an ſeinen Ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſcht die Wicken nicht mit Egen, ſo läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; ſondern die Wicken ſchlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brod werde, und driſcht es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdriſchet.

29. Solches geſchiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn ſein Rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29 Kapitel.

Jeruſalem ſoll geängſtet und errettet werden. Verblendung des Volks. Künftiger beſſerer Zuſtand deſſelben.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiert Feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jammerig ſey; und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängſten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen laſſen. * Luc. 19, 43.

4. Alsdann ſollſt du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme ſey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wiſpele.

5. Und der Menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu: und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom HErrn Zebaoth heimgeſucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgeſicht im Traum, ſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſammt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängſtigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er eſſe, wenn er aber aufwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer; und wie einem Durſtigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, iſt er matt und durſtig: alſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von ſtarkem Getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen Geiſt des harten Schlafs eingeſchenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürſten, ſammt den * Sehern, hat er geblendet, * 1 Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (Propheten) Geſichte ſeyn werden, wie die Worte eines verſiegelten Buchs, welches, ſo man es gäbe dem, der leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit * ſeinem Munde, und mit ſeinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach Menſchen-Gebot, die ſie lehren: * c. 1, 15. c. 58, 2. 3. Matth. 15, 8.

14. So will ich auch mit dieſem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß * die Weisheit ſeiner Weiſen untergehe, und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. * Obad. v. 8.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finſtern halten, und * ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehrt? Gleich als wenn * des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun; ſo ſoll Libanon ein * Feld werden, und das Feld ſoll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zu derſelbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs,

und * die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finſterniß ſehen, * c. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menſchen werden fröhlich ſeyn in dem Heiligen Iſraels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen, Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute ſündigen machen durchs Predigen, und ſtellen dem nach, der ſie ſtraft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum ſpricht der HErr, der Abraham erlöſet hat, zum Hauſe Jakobs alſo: Jakob ſoll nicht mehr zu Schanden werden, und ſein Antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden ſie meinen Nahmen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Iſraels fürchten.

24. Denn die, ſo irrigen Geiſt haben, werden Verſtand annehmen, und die Schwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30 Kapitel.

Der Unglaube, der ſich auf Menſchen verläßt, wird zu Schanden. GOtt hilft zuletzt ſeinem Volk herrlich.

1. Wehe den * abtrünnigen Kindern, ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen Geiſt Schutz ſuchen, zu häufen eine Sünde über die andere; * c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß ſie ſich ſtärken mit der Macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es ſoll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre Botſchaft gen Hanes gekommen:

5. Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann, weder zur Hülfe noch ſonſt zu Nutz, ſondern nur zur Schande und Spott.

6. Dieß iſt die Laſt über die Thiere, ſo gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen ſind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübſal und Angſt. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann.

7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr Helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die * Rahab wird ſtille dazu ſitzen. * Pſ. 87, 4. Pſ. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und ſchreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein ungehorſames Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Geſetz;

10. Sondern ſagen zu den Sehern: Ihr ſollt nicht ſehen; und zu den Schauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte Lehre; prediget uns aber ſanft, ſchauet uns Täuſcherey;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Iſrael aufhören bey uns.

12. Darum ſpricht der Heilige in Iſrael alſo: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlaſſet euch auf * Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; * c. 47, 10.

13. So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfällt und zerſchmettert;

14. Als wenn ein Topf zerſchmettert würde, den man zerſtößt, und ſeiner nicht ſchonet, alſo, daß man von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Waſſer ſchöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr, der Heilige in Iſrael: Wenn * ihr ſtille bliebet, ſo würde euch geholfen; **durch Stilleſeyn und Hoffen würdet ihr ſtark ſeyn.** Aber ihr wollt nicht, * Pſ. 37, 7. Pſ. 62, 2.

16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf Roſſen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig ſeyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn * eurer Tauſend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß

ihr überbleibet, wie ein Maſtbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3Moſ.26,36.ꝛc.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich euer erbarme: denn der HErr iſt ein GOtt des Gerichts; * wohl allen, die ſeiner harren. *Pſ.2,12. Pſ.34,9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jeruſalem wohnen, du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn * du rufeſt; er wird dir antworten, ſo bald er es höret. * c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübſal * Brod, und in Aengſten Waſſer geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine Augen werden deinen Lehrer ſehen, *c.33,16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her ſagen alſo: Dieß iſt der Weg, denſelbigen gehet; ſonſt * weder zur Rechten noch zur Linken. *5Moſ.5,32. c.28,14.

22. Und ihr * werdet entweihen eure überſilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet ſie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen ſagen: Hinaus! * c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Moſ. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker geſäet haſt, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und deſſelbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird ſich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochſen und Füllen, ſo den Acker bauen, werden gemengetes Futter eſſen, welches geworfelt iſt mit der Worfſchaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Waſſerſtröme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wann die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird ſeyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird ſiebenmal heller ſeyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden ſeines Volks verbinden, und * ſeine Wunden heilen wird. * c. 61, 1.

27. Siehe, des HErrn Nahme kommt von ferne, ſein Zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer, ſeine Lippen ſind voll Grimm, und ſeine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und ſein Odem wie eine Waſſerfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerſtreuen die Heiden, bis ſie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen, wie zur Nacht eines heiligen Feſtes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Iſraels.

30. Und der HErr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit ſtarkem Regen, und mit Hagel. * c. 29, 6.

31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe ſchlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn ſie der HErr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.

33. Denn die Grube iſt von geſtern her zugerichtet; ja dieſelbige iſt auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; ſo iſt die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des HErrn wird ſie anzünden, wie ein Schwefelſtrom.

Das 31 Kapitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg über die Aſſyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlaſſen ſich auf Roſſe, und hoffen auf Wagen, daß derſelbigen viele ſind, und auf Reiter, darum, daß ſie ſehr ſtark ſind, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber iſt weiſe, und bringet * Unglück herzu, und wendet ſeine Worte nicht; ſondern wird ſich aufmachen wider das Haus der Böſen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. * c. 45, 7. 2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten iſt Menſch und nicht GOtt, und ihre Roſſe ſind Fleiſch und nicht Geiſt. Und der HErr wird ſeine Hand ausrecken, daß der Helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über ſeinem Raube; wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er vor ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; alſo wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem Berge Zion und auf ſeinem Hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, ſchützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * Jeglicher ſeine ſilberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. * c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht durch * Manns-Schwert, und ſoll verzehret werden, nicht durch Menſchen-Schwert; und wird doch vor dem Schwert fliehen, und ſeine junge Mannſchaft wird zinsbar werden; * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und ſeine Fürſten werden vor dem Panier die Flucht geben, ſpricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jeruſalem einen Heerd hat.

Das 32 Kapitel.

Glücklicher Zuſtand des Volks GOttes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben,

2. Daß Jedermann ſeyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret iſt, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen iſt, wie die Waſſerbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felſen im trockenen Lande; * c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorſichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürſt heiſſen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und ſein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrſal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durſtigen das Trinken wehre. * Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren iſt eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falſchen Worten, wenn er des Armen Recht reden ſoll. * Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürſten werden fürſtliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr ſtolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu Ohren meine Rede!

10. Es iſt um Jahr und Tag zu thun, ſo werdet ihr Sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, ſo wird auch kein Leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen Frauen, zittert, ihr Sichere; es iſt vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachſen, dazu über allen Freuden-Häuſern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die Menge in der Stadt einſam ſeyn, daß die Thürme und Veſtungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der * Geiſt aus der Höhe. So wird dann die Wüſte zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44, 3. Heſek. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüſte wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hauſen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſeyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn.

18. Daß mein Volk in Häuſern des Friedens wohnen wird, in ſichern Wohnungen, und in ſtolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird ſeyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den Waſſern; denn da mögt ihr die Füße der Ochſen und Eſel darauf gehen laſſen.

Das 33 Kapitel.

Untergang der Feinde. Bitte und Klage des Volks GOttes. Tröſtliche Antwort darauf.

1. Wehe aber dir, du Verſtörer! Meineſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? Und du Verächter! meineſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verſtören vollendet haſt, ſo wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

2. HErr, ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir; ſey ihr Arm frühe, dazu unſer Heil zu der Zeit der Trübſal.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt. * Pſ.68,2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuſchrecken aufrafft, und wie die Käfer zerſcheucht werden, wenn man ſie überfällt.

5. Der HErr iſt erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube ſeyn, und Herrſchaft: Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HErrn werden ſein Schatz ſeyn.

7. Siehe, ihre Boten ſchreyen draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich (und ſprechen:)

8. Die Steige ſind wüſte, es gehet Niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon ſtehet ſchändlich zerhauen, und Saron iſt wie ein Gefilde, und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * Stroh gehet ihr ſchwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit euerm Muth verzehren. * Pſ.7,15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer anſteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe ſeyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion ſind erſchrocken, Zittern iſt die Heuchler angekommen (und ſprechen:) Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht iſt; wer Unrecht haſſet ſammt dem Geiz, und ſeine Hände abziehet, daß er nicht Geſchenk nehme; wer ſeine Ohren zuſtopfet, daß er nicht Blutſchulden höre, und ſeine Augen zuhält, daß er nicht Arges ſehe; * Pſ.15,2. Pſ.24,3.4.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felſen werden ſeine Veſte und Schutz ſeyn. Sein Brod wird ihm gegeben, ſein Waſſer hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König ſehen in ſeiner Schöne, du wirſt das Land erweitert ſehen.

18. Daß ſich dein Herz ſehr verwundern wird, und ſagen: * Wo ſind nun die Schriftgelehrten? Wo ſind die Räthe? Wo ſind die Kanzler? * 1 Kor. 1,20.

19. Dazu wirſt du das ſtarke Volk nicht ſehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verſtehen kann.

20. Schaue, Zion, die Stadt unſers Stifts; deine Augen werden Jeruſalem ſehen, eine ſichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerriſſen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite Waſſergraben ſeyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin ſchiffen werden.

22. Denn der HErr iſt unſer Richter, der HErr iſt unſer Meiſter, der HErr iſt unſer König, der hilft uns.

23. Laßt ſie ihre Stricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten; alſo werden ſie auch das Fähnlein nicht auf den Maſtbaum ausſtecken. Dann wird viel köſtlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach. Denn das Volk, ſo darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34 Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte GOttes über alle Feinde ſeines Volks.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und * höret ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu und was darinnen iſt, der Weltkreis ſammt ſeinem Gewächs. * c. 28, 23.

2. Denn der HErr iſt zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird ſie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der Geſtank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der * Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alles ſein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinſtock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. * Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwert iſt trunken im Himmel; und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des HErrn Schwert iſt voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner ſammt ihnen herunter müſſen, und die Farren ſammt den gemäſteten Ochſen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es iſt * der Tag der Rache des HErrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöſchen wird, ſondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüſte ſeyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine Meßſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein Richtbley, daß ſie öde ſey.

12. Daß ihre Herren heißen müſſen Herren ohne Land, und alle ihre Fürſten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachſen in ihren Palläſten, Neſſeln und Diſteln in ihren Schlöſſern; und wird eine * Behauſung ſeyn der Drachen, und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine Ruhe daſelbſt finden. * Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leſet, es wird nicht an Einem derſelbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieſes noch das. Denn Er iſt es, der durch meinen Mund gebietet; und ſein Geiſt iſt es, der es zuſammen bringet.

17. Er gibt das Loos über ſie, und ſeine Hand theilt das Maaß aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Kapitel.

Herrlicher Zuſtand des Volks GOttes nach überſtandenen Leiden.

1. Aber die Wüſte und Einöde wird luſtig ſeyn, und das Gefilde wird fröhlich ſtehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich ſtehen in aller Luſt und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie ſehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unſers GOttes.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die ſtrauchelnden Kniee.
* Zeph. 3, 16. Sach. 8, 9. 13.

4. Sagt den verzagten Herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer GOtt, der kommt zur Rache; GOtt, der da vergilt, kommt und † wird euch helfen. * Pſ. 94, 1. † Hoſ. 1, 7.

5. Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. * c. 29, 18.
Matth. 11, 5. rc.

6. Alsdann werden die * Lahmen löcken wie ein Hirſch, und der Stummen Zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der Wüſte hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apg. 3, 2. 7.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnquellen ſeyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, ſoll Heu und Rohr und Schilf ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt * eine Bahn ſeyn und ein † Weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.
* c. 19, 23. c. 62, 10. † Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe ſeyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die * Erlöſeten des HErrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte ſeyn; Freude und Wonne werden ſie ergreifen, und ǂ Schmerz und Seufzen wird weg müſſen. * c. 51, 11. c. 62, 12.
† c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. ǂ Offenb. 21, 4.

Das 36 Kapitel.

Sanherib überfällt das Jüdiſche Land. Sein Feldherr führt eine trotzige Sprache. (2 Kön. 18.)

1. Und es begab ſich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte Städte Juda, und gewann ſie. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und der König zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Waſſerröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Schreiber. * c. 22, 20.

4. Und der Erzſchenke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So ſpricht der * große König, der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt? * v. 13.

5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig geworden?

6. Verläſſeſt du dich auf den * zerbrochenen Rohrſtab Egypten? welcher, ſo Jemand ſich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen. * 2 Kön. 18, 21.

7. Willſt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt? Iſt es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem Altar ſollt ihr anbeten?

8. Wohlan, ſo nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Aſſyrien: ich will dir zwey tauſend Roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willſt du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringſten Diener Einem meines Herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu meineſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dieß Land, daſſelbige zu verderben? Ja, der HErr ſprach zu mir: Ziehe hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah ſprachen zum Erzſchenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer iſt.

12. Da ſprach der Erzſchenke: Meineſt du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir geſandt habe, ſolche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer ſitzen, daß ſie ſammt euch ihren eignen Miſt freſſen und ihren Harn ſaufen?

13. Und der Erzſchenke ſtand, und rief laut auf Jüdiſch und ſprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Aſſyrien. * v. 4.

14. So ſpricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein * Jeglicher von ſeinem Weinſtock und von ſeinem Feigenbaum eſſen, und aus ſeinem Brunnen trinken.

* 1 Kön. 4, 25. 2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land iſt, ein Land, da Korn und Moſt innen iſt, ein Land, da Brod und Weinberge innen ſind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er ſaget: Der HErr wird uns erlöſen. Haben auch * der Heiden Götter ein Jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs zu Aſſyrien? *c.10,10.f. c.37,12.

19. Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieſer Länder hat ſein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr ſollte Jeruſalem erretten von meiner Hand?

21. Sie ſchwiegen aber ſtille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeiſter, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Aſſaphs, der Schreiber, mit zerriſſenen Kleidern; und zeigten ihm an die Worte des Erzſchenken.

Das 37 Kapitel.

GOtt ſtraft auf das Gebet des Hiskia den Uebermuth Sanheribs mit einer ſchrecklichen Niederlage in Einer Nacht. (2 Kön. 19.)

1. Da aber der König Hiskia das hörete; zerriß er ſeine Kleider, und hüllete einen Sack um ſich, und gieng in das Haus des HErrn;

2. Und ſandte Eliakim, den Hofmeiſter, und Sebena, den Kanzler, ſammt den älteſten Prieſtern, mit Säcken umhüllet, * zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohne Amoz,

* 2 Kön. 19, 2.

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag der Trübſal, des Scheltens und Läſterns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen ſind, und iſt keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die Worte des Erzſchenken, welchen ſein Herr, der König zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen Worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat. Und du wolleſt dein Gebet erheben für die Uebrigen, ſo noch vorhanden ſind.

5. Und * die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jeſaia. * 2 Kön. 19, 5.

6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſaget euerm Herrn: Der HErr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Aſſyrien geſchmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in ſeinem Lande.

8. Da aber der Erzſchenke wieder kam, fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun * ſolches hörete, ſandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9. ff.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Ländern und ſie verbannet: und du ſollteſt errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelaſſar?

13. Wo iſt der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und geleſen hatte; gieng er hinauf in das Haus

des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und ſprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, der Du über den Cherubim ſitzeſt; Du biſt allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, * Du haſt Himmel und Erde gemacht. *c. 40, 28. Pſ. 24, 1.

17. HErr, neige deine Ohren und höre doch, HErr, thue deine Augen auf und ſiehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er geſandt hat, zu ſchmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr iſt es, HErr, die Könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Königreiche ſammt ihren Ländern,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn ſie waren nicht Götter, ſondern Menſchenhände-Werk, Holz und Stein. Die ſind umgebracht.

20. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns von ſeiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr ſeyſt allein. * c. 40, 5.

21. Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Daß du mich gebeten haſt des Königs Sanheribs halben, zu Aſſyrien;

22. So iſt es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und ſpottet deiner, und die Tochter Jeruſalem ſchüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Ueber wen haſt du die Stimme erhoben? Und hebeſt deine Augen empor wider den Heiligen in Iſrael.

24. Durch deine Knechte haſt du den HErrn geſchändet, und ſprichſt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons; und habe ſeine hohe Cedern abgehauen, ſammt ſeinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an dieſen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Waſſer; und habe mit meinen Fußſohlen ausgetrocknet alle verwahrte Waſſer.

26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten alſo gethan habe, und vor Alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte Städte zerſtöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit Schanden beſtehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, * als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Pſ. 37, 2.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen iſt, will ich dir einen Ring an die Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen biſt.

30. * Das ſey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was zertreten iſt; das andere Jahr, was ſelbſt wächſet; des dritten Jahrs ſäet und erntet, pflanzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte. * 2 Kön. 19, 29.

31. Denn die Erretteten vom Hauſe Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich * wurzeln, und über ſich Frucht tragen. * c. 27, 6.

32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die übergeblieben ſind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum ſpricht der HErr alſo vom Könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe Stadt, und ſoll auch keinen Pfeil daſelbſt hinſchießen, und kein Schild davor kommen, und ſoll keinen Wall um ſie ſchütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen iſt, ſoll er wiederkehren; daß er in dieſe Stadt nicht komme, ſpricht der HErr.

35. Denn * ich will dieſe Stadt ſchützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen. * 2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr aus der Engel des HErrn, und * ſchlug im aſſyriſchen Lager hundert fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie ſich des Morgens früh aufmachten; ſiehe, da lag es alles eitel todte Leichname. *2 Kön. 19, 35. Jeſ. 17, 14. c. 31, 8.

37. Und der König zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab ſich auch, da er anbetete im

Hauſe Nißrochs, ſeines Gottes, ſchlugen
ihn ſeine Söhne, Adramelech und Sar=
Ezer, mit dem Schwert; und ſie flohen
in das Land Ararat. Und ſein Sohn Aſ=
ſar-Haddon ward König an ſeiner Statt.

Das 38 Kapitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Danklied und Gene=
ſung. (2 Kön. 20, 1. ff.)

1. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank.
Und der Prophet Jeſaia, der Sohn
Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm:
So ſpricht der HErr: Beſtelle dein
Haus; denn du wirſt ſterben, und nicht
lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1.
2 Chron. 32, 24.
2. Da wandte Hiskia ſein Angeſicht zu
der Wand, und betete zum HErrn,
3. Und ſprach: Gedenke doch, HErr, wie
ich vor dir gewandelt habe in der Wahr=
heit mit * vollkommnem Herzen; und habe
gethan, was dir gefallen hat. Und His=
kia weinete ſehr. * 2 Kön. 18, 3—6.
4. Da geſchahe das Wort des HErrn
zu Jeſaia, und ſprach:
5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So
ſpricht der HErr, der GOtt deines Va=
ters Davids: Ich habe dein Gebet ge=
höret, und deine Thränen geſehen; ſiehe,
ich will deinen Tagen noch fünfzehn
Jahre zulegen.
6. Und will dich ſammt dieſer Stadt
erretten von der Hand des Königs zu
Aſſyrien; denn ich will dieſe Stadt wohl
vertheidigen.
7. Und habe dir das zum Zeichen von
dem HErrn, daß der HErr ſolches thun
wird, was er geredet hat:
8. Siehe, ich will den Schatten am
Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück
ziehen, über welche er gelaufen iſt, daß
die Sonne zehn Linien zurück laufen ſoll
am Zeiger, über welche ſie gelaufen iſt.
9. Dieß iſt die Schrift Hiskia, des Kö=
nigs Juda, da er krank geweſen, und von
der Krankheit geſund geworden war.
10. Ich ſprach: Nun muß ich zur Höl=
len-Pforten fahren, da meine Zeit aus
war, da ich gedachte noch länger zu leben.
11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht
mehr ſehen den HErrn, * ja den HErrn
im Lande der Lebendigen: nun muß ich
nicht mehr ſchauen die Menſchen bey de=
nen, die ihre Zeit leben. * Pſ. 27, 13.
12. Meine Zeit iſt dahin, und von mir
aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte;
und reiße mein Leben ab, wie ein Weber.
Er ſaugt mich dürre aus. Du machſt es
mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.
13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen
leben! Aber er zerbrach mir alle meine
Gebeine, wie ein Löwe; denn du machſt
es mit mir aus, den Tag vor Abend.
14. Ich winſelte wie ein Kranich und
Schwalbe, und girrete wie eine Taube;
meine Augen wollten mir brechen: HErr,
ich leide Noth, lindre mirs.
15. O wie will ich noch reden, daß
er mir zugeſagt hat, und thut es auch.
Ich werde mich ſcheuen alle mein Lebtage
vor ſolcher Betrübniß meiner Seele.
16. HErr, davon lebet man, und das
Leben meines Geiſtes ſtehet gar in dem=
ſelbigen: denn du ließeſt mich entſchla=
fen, und machteſt mich leben.
17. Siehe, um Troſt war mir
ſehr bange. DU aber haſt dich
meiner Seele herzlich ange=
nommen, daß ſie nicht verdar=
be; denn * du wirfſt alle meine
Sünde hinter dich zurück.
* Pſ. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.
18. Denn die Hölle lobt dich nicht, ſo
rühmt dich der Tod nicht, und die in
die Grube fahren, warten nicht auf deine
Wahrheit;
19. Sondern allein die da leben, loben
dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird
den Kindern deine Wahrheit kund thun.
20. HErr, hilf mir; ſo wollen wir
meine Lieder ſingen, ſo lange wir leben,
im Hauſe des HErrn.
21. Und Jeſaia hieß, man ſollte ein
Pflaſter von Feigen nehmen und auf
ſeine Drüſe legen, daß er geſund würde.
22. Hiskia aber ſprach: Welch ein
Zeichen iſt das, daß ich hinauf zum
Hauſe des HErrn ſoll gehen?

Das 39 Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird eine Strafe
angedroht. (2 Kön. 20, 11. ff.)

1. Zu der Zeit * ſandte Merodach Bal=
Adan, der Sohn BalAdans, Kö=
nig zu Babel, Briefe und Geſchenke zu
Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er
krank, und wieder ſtark geworden wäre.
* 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köſtliche Salben, und alle ſeine Zeughäuſer, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in ſeinem Hauſe und in ſeiner Herrſchaft.

3. Da kam der Prophet Jeſaia zum Könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? Und von wannen kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von ferne zu mir, nehmlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiskia ſprach: Alles, was in meinem Hauſe iſt, haben ſie geſehen; und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiskia: Höre das Wort des HErrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hauſe iſt, und was deine Väter geſammelt haben bis auf dieſen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, ſpricht der HErr.

7. Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir kommen werden und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaia: Das Wort des HErrn iſt gut, das du ſageſt. Und ſprach: Es ſey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40 Kapitel.

Herrlicher Troſt für das Volk GOttes bey dem Vorblick auf die angehende Zeit des Neuen Bundes. Größe und Macht des einigen wahren GOttes.

(Epiſtel am Tage S. Johannis, des Täufers.)

1. Tröſtet, tröſtet, mein Volk, ſpricht euer GOtt;

2. Redet * mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat, denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.
* Hoſ. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es * iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt.
* Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Alle Thäler ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckricht iſt, ſoll ſchlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll geoffenbaret werden; und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.]

6. Es ſpricht eine Stimme: Predige! Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles * Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde.
* c. 51, 12. ꝛc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des HErrn Geiſt bläſet darein. Ja, das Volk iſt das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das * Wort unſers GOttes bleibt ewiglich. * Pſ. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, ſteige auf einen hohen Berg. Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; ſage den Städten Juda: Siehe, da iſt euer GOtt.

10. Denn ſiehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; und ſein Arm wird herrſchen. Siehe, ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine * Vergeltung iſt vor ihm.
* Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Er wird ſeine Heerde weiden, wie * ein Hirte; er wird die Lämmer in ſeine Arme ſammeln, und in ſeinem Buſen tragen, und die Schafmütter führen. * Joh. 10, 11. 12. ꝛc.

12. Wer miſſet die Waſſer mit der Fauſt, und faſſet den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

13. * Wer unterrichtet den Geiſt des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiſet ihn? * Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verſtand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweiſe ihn den Weg des Verſtandes?

15. Siehe, die Heiden ſind geachtet wie ein Tropfen, ſo im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, ſo in der Wage

bleibt. Siehe, die Inſeln ſind wie ein
Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum
Feuer, und ſeine Thiere zu gering zum
Brandopfer.
17. Alle Heiden ſind vor * ihm nichts,
und wie ein Nichtiges und Eiteles ge-
achtet. * Pſ. 39, 6. 12.
18. Wem wollt ihr denn * GOtt nach-
bilden? Oder was für ein Gleichniß
wollt ihr ihm zurichten? * c. 46, 5.
19. Der Meiſter gießt wohl ein Bild,
und der Goldſchmid übergoldet es, und
macht ſilberne Ketten daran.
20. Deßgleichen wer eine arme Hebe
vermag, der wählt ein Holz, das nicht
fault; und ſucht einen klugen Meiſter dazu,
der ein Bild fertige, das beſtändig ſey.
21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht?
Iſt es euch nicht vormals verkündiget?
Habt ihr es nicht verſtanden von Anbe-
ginn der Erde?
22. Er ſitzt über dem Kreis der Erde;
und die darauf wohnen, ſind wie Heu-
ſchrecken. Der den * Himmel ausdehnet
wie ein dünnes Fell, und breitet ſie aus
wie eine Hütte, da man innen wohnet;
* c. 44, 24. Pſ. 104, 2.
23. Der die Fürſten zu nichte macht,
und die Richter auf Erden eitel macht,
24. Als hätte ihr Stamm weder Pflan-
zen, noch Samen, noch Wurzel in der
Erde, daß ſie, wo ein Wind unter ſie
wehet, verdorren, und ſie ein Windwir-
bel wie Stoppeln wegführet.
25. Wem wollt ihr denn mich nachbil-
den, dem ich gleich ſey, ſpricht der Heilige?
26. Hebet eure Augen in die Höhe,
und ſehet! Wer hat ſolche Dinge ge-
ſchaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl
heraus? Der ſie alle * mit Nahmen rufet:
Sein Vermögen und ſtarke Kraft iſt ſo
groß, daß nicht an Einem fehlen kann.
* Pſ. 147, 4.
27. Warum ſprichſt du denn, Jakob,
und du, Iſrael, ſagſt: Mein Weg iſt dem
HErrn verborgen, und mein Recht gehet
vor meinem GOtt über?
28. Weißt du nicht? Haſt du nicht ge-
höret? Der HErr, der ewige GOtt, * der
die Enden der Erde geſchaffen hat, wird
nicht müde noch matt; ſein Verſtand iſt
unausforſchlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.
29. Er gibt dem Müden Kraft, und
Stärke genug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und
matt, und die Jünglinge fallen.
31. Aber die auf den HErrn har-
ren, kriegen neue Kraft, daß ſie
auffahren mit Flügeln * wie Ad-
ler, daß ſie laufen, und nicht matt
werden, daß ſie wandeln, und
nicht müde werden. * Pſ. 103, 5.

Das 41 Kapitel.

Auf GOtt, den Allmächtigen und Allwiſſenden, der ſeinem Volk hilft, darf und ſoll man trauen. Die Götzen ſind nichtig.

1. Laß die Inſeln vor mir ſchweigen,
und die Völker ſich ſtärken. Laß ſie
herzu treten und nun reden, * läßt uns
mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.
Jer. 2, 35.
2. Wer hat den Gerechten vom Auf-
gang erweckt? Wer rief ihn, daß er
gienge? Wer gab die Heiden und Könige
vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und
gab ſie ſeinem Schwert, wie Staub, und
ſeinem Bogen, wie zerſtreute Stoppeln;
3. Daß er ihnen nachjagete, und zog
durch mit Frieden, und ward des Weges
noch nie müde?
4. Wer thut es, und macht es, und ruft
alle Menſchen nach einander vom Anfang
her? Ich bin es, der HErr, beydes * der
Erſte und der Letzte. * c. 44, 6.
c. 48, 12. Offenb. 1, 17.
5. Da das die Inſeln ſahen, fürchteten
ſie ſich, und die Enden der Erde erſchra-
ken; ſie naheten und kamen herzu.
6. Einer half dem andern, und ſprach
zu ſeinem Nächſten: Sey getroſt!
7. Der Zimmermann nahm den Gold-
ſchmid zu ſich, und machten mit dem
Hammer das Blech glatt auf dem Am-
bos, und ſprachen: Das wird fein ſtehen;
und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht
ſollte wackeln.
8. Du aber, * Iſrael, mein Knecht, Ja-
kob, den ich erwählet habe, du Samen
Abrahams, meines Geliebten; * c. 43, 10.
9. Der ich dich geſtärket habe von der
Welt Ende her, und habe dich berufen
von ihren Gewaltigen, und ſprach zu dir:
Du ſollſt mein Knecht ſeyn; denn ich er-
wähle dich, und verwerfe dich nicht;
10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit

dir; weiche nicht, denn ich bin dein GOtt.
Ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1.

11. Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram ſind, ſie ſollen werden als nichts; und die Leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen * fragen möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zanken, ſollen werden als nichts, und die Leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein Ende haben. * Pſ. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte Hand ſtärket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Iſrael. Ich helfe dir, ſpricht der HErr, und * dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael. * c. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen neuen Dreſchwagen gemacht, der Zacken hat, daß du ſollſt Berge zerdreſchen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du ſollſt ſie zerſtreuen, daß ſie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirſt fröhlich ſeyn am HErrn, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael.

17. Die Elenden und Armen ſuchen Waſſer, und iſt nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durſt. Aber Ich, der HErr, will ſie erhören, ich, der GOtt Iſraels, will ſie nicht verlaſſen.

18. Sondern ich will Waſſerflüſſe auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die * Wüſte zu Waſſerſeen machen, und das dürre Land zu Waſſerquellen; * c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüſte geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und merke und verſtehe zugleich, daß des HErrn Hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, ſpricht der HErr; bringet her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der König in Jakob.

22. Laßt ſie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor; laßt uns mit unſerm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen ſoll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig iſt; * c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: ſo wollen wir merken, daß ihr Götter ſeyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.

24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und euer Thun iſt auch aus nichts; und euch wählen iſt ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Nahmen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? So wollen wir es vernehmen; oder weiſſagen zuvor? So wollen wir ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erſte, der zu Zion ſagt: Siehe, da iſt es; und ich * gebe Jeruſalem Prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt Niemand; und ſehe unter ſie, aber da iſt kein Rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.

29. Siehe, es iſt alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen ſind Wind und eitel. * Pſ. 96, 5.

Das 42 Kapitel.

Verheißung des großen Knechts GOttes (des Meſſias,) der Licht und Heil mit Sanftmuth unter den Völkern verbreiten ſoll. Verblendung und Strafe des Jüdiſchen Volks.

1. Siehe, das iſt * mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ✝ Geiſt gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. * Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ✝ Jeſ. 11, 2.

2. Er wird nicht ſchreyen noch rufen, und ſeine Stimme wird man nicht hören auf den Gaſſen.

3. Das * zerſtoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.
* Matth. 12, 20. Pſ. 34, 19.

4. Er wird nicht mürriſch noch greulich ſeyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inſeln werden auf ſein Geſetz warten.

5. So ſpricht GOtt, der HErr, der die Himmel ſchaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, ſo darauf iſt, den Odem gibt, und den Geiſt denen, die darauf gehen:

6. Ich der HErr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefaſſet, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht * der Heiden;
* c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1. ff.

7. Daß du ſollſt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und * die da ſitzen in der Finſterniß, aus dem Kerker.
* Matth. 4, 16.

8. * Ich der HErr, das iſt mein Nahme; † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
* 2 Moſ. 3, 15. † Jeſ. 48, 11.

9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, laſſe ich es euch hören.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, ſein Ruhm iſt an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen iſt, die Inſeln, und die darinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüſten und die Städte darinnen, ſammt den Dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen, die im Felſen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. * c. 60, 7.

12. Laßt ſie * dem HErrn die Ehre geben, und ſeinen Ruhm in den Inſeln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Rieſe, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird ſeinen Feinden obliegen.

14. Ich * ſchweige wohl eine Zeitlang, und bin ſtille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebärerin ſchreyen; ich will ſie verwüſten und alle verſchlingen;
* c. 57, 11.

15. Ich will Berge und Hügel verwüſten, und alles ihr Gras verdorren; und will die Waſſerſtröme zu Inſeln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen; ich will ſie führen auf den Steigen, die ſie nicht kennen; ich will die Finſterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen. * c. 40, 4.

17. Aber die ſich auf Götzen verlaſſen, und * ſprechen zum gegoſſenen Bilde: Ihr ſeyd unſere Götter; † die ſollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
* c. 44, 10. 17. Pſ. 115, 4. f. † Jeſ. 1, 29.

18. Höret, * ihr Tauben; und ſchauet her, ihr Blinden, daß ihr ſehet. * c. 43, 8.

19. Wer iſt ſo blind, als mein Knecht? Und wer iſt ſo taub, wie mein Bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der Vollkommene? Und ſo blind, als der Knecht des HErrn?

20. Man * predigt wohl viel, aber ſie halten es nicht; man ſagt ihnen genug, aber ſie wollen es nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um ſeiner Gerechtigkeit willen, daß er das Geſetz herrlich und groß mache.

22. Es iſt ein beraubtes und geplündertes Volk; ſie ſind allzumal verſtrickt in Höhlen, und verſteckt in den Kerkern; ſie ſind zum Raub geworden, und iſt kein Erretter da; geplündert, und iſt Niemand, der da ſage: Gib ſie wieder her.

23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Iſrael den Räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem Geſetz nicht.
* Jer. 2, 19. c. 30, 11. 14. 15.

25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den Grimm ſeines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat ſie umher angezündet, aber ſie merken es nicht; und hat ſie angeſteckt, aber ſie nehmen es nicht zu Herzen.

Das 43 Kapitel.

GOtt will aus großem Erbarmen ſein Volk erlöſen, und ihm ſeine ſchwere Sündenſchuld vergeben.

1. Und nun ſpricht der HErr, der dich geſchaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte *dich nicht; denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen; du biſt mein. *c. 44, 2.

2. Denn ſo du durchs *Waſſer geheſt, will Ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäufen; und ſo du ins Feuer geheſt, ſollſt du nicht brennen, und die Flamme ſoll dich nicht anzünden. *Pſ. 66, 12.

3. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Iſrael, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Verſöhnung gegeben.

4. Weil du ſo werth biſt vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich ſeyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menſchen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend ſammeln; *c. 44, 2.

6. Und will ſagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem *Nahmen genannt ſind; nehmlich die ich geſchaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und ſie zubereitet und gemacht. *Jer. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zuſammen kommen zuhauf, und ſich die Völker verſammeln. *Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll? Laßt ſie ihre Zeugen darſtellen, und beweiſen; ſo wird man es hören, und ſagen: Es iſt die Wahrheit. *c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr, und mein *Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wiſſet und mir glaubet und verſtehet, daß Ich es bin. Vor mir iſt kein GOtt gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. *c. 41, 8.

11. Ich, *Ich bin der HErr, und iſt außer mir kein Heiland. *c. 44, 6. 8. Pſ. 18, 32. Hoſ. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch ſagen laſſen, und iſt kein fremder (Gott) unter euch. *Ihr ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr; ſo bin ich GOtt. *v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war; und iſt Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden?

14. So ſpricht der HErr, euer Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Um euertwillen habe ich gen Babel geſchickt, und habe die Riegel alle herunter geſtoßen, und die klagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Iſrael geſchaffen habe, euer König.

16. So ſpricht der HErr, der *im Meer Weg, und in ſtarken Waſſern Bahn macht; *2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß ſie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein Tocht verlöſchet:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn ſiehe, ich will *ein Neues machen, jetzt ſoll es aufwachſen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüſte mache, und Waſſerſtröme in der Einöde; *Jer. 31, 22. 31. 2 Kor. 5, 17. Hebr. 8, 8. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preiſe, die Drachen und Straußen. Denn ich will *Waſſer in der Wüſte, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. *c. 41, 18.

21. Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, es ſoll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hätteſt gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael.

23. Mir zwar haſt du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienſtes nicht gelüſtet im Speisopfer, habe auch nicht Luſt an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir haſt du nicht um Geld Kalmus
gekauft; mich haſt du mit dem Fetten dei-
ner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir haſt
du Arbeit gemacht in deinen Sün-
den, und haſt mir Mühe gemacht
in deinen Miſſethaten.
25. * Ich, Ich tilge deine Ueber-
tretung um meinet willen, und
gedenke deiner Sünden nicht.
* c. 44, 22. Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß * uns mit ein-
ander rechten; ſage an, wie du gerecht
willſt ſeyn. * c. 58, 2. Jer. 2, 35.
27. * Deine Voreltern haben geſündi-
get, und deine Lehrer haben wider mich
gemißhandelt. * Dan. 9, 8.
28. Darum habe ich die Fürſten des Hei-
ligthums entheiliget, und habe Jakob zum
Bann gemacht, und Iſrael zum Hohn.

Das 44 Kapitel.

Ausgießung des Geiſtes der Gnade. Thorheit und Nichtigkeit des Götzendienſtes. Begnadigung und Erlöſung Iſraels.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob,
und Iſrael, den ich erwählet habe.
2. So ſpricht der HErr, * der dich gemacht
und zubereitet hat, und der dir beyſtehet
von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht,
mein Knecht Jakob, und du Frommer, den
ich erwählet habe. * c. 43, 1. 5. † Jer. 30, 10.
3. Denn ich will * Waſſer gießen auf die
Durſtigen, und Ströme auf die Dürren;
ich will meinen Geiſt auf deinen Samen
gießen, und meinen Segen auf deine
Nachkommen, * Joel 3, 1. Joh. 7, 38.
4. Daß ſie wachſen ſollen wie Gras, wie
die * Weiden an den Waſſerbächen.
* Pſ. 1, 3.
5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn,
und jener wird genannt werden mit dem
Nahmen Jakob; und dieſer wird ſich mit ſei-
ner Hand dem HErrn zuſchreiben, und wird
mit dem Nahmen Iſrael genannt werden.
6. So ſpricht der HErr, der König Iſraels,
und ſein Erlöſer, der HErr Zebaoth: *
ICH bin der Erſte, und Ich bin
der Letzte, und † außer mir iſt kein
GOtt. * c. 41, 4. c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.
7. Und wer iſt mir gleich, der da rufe und
verkündige, und mir es zurichte, der ich
von der Welt her die Völker ſetze? * Laßt
ſie ihnen die Zeichen, und was kommen
ſoll, verkündigen. * c. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket
nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören
laſſen, und verkündiget? Denn ihr ſeyd
meine Zeugen. Iſt auch ein GOtt außer
mir? Es iſt kein Hort, ich weiß ja keinen.
9. Die Götzenmacher ſind allzumal eitel,
und ihr Köſtliches iſt kein Nütze. Sie
ſind ihre Zeugen, und ſehen nichts, merken
auch nichts; darum müſſen ſie zu Schan-
den werden.
10. Wer ſind ſie, die einen Gott machen,
und * Götzen gießen, der kein Nütze iſt?
* c. 45, 16. Jer. 51, 17.
11. Siehe, * alle ihre Genoſſen werden
zu Schanden; denn es ſind Meiſter aus
Menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen
treten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten und
zu Schanden werden. * Jer. 10, 14.
12. Es * ſchmiedet einer das Eiſen in der
Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es
mit Hämmern, und arbeitet daran mit
ganzer Kraft ſeines Arms; leidet auch
Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch
nicht Waſſer, bis er matt wird. * c. 40, 19.
13. Der * andere zimmert Holz, und miſ-
ſet es mit der Schnur, und zeichnet es mit
Röthelſtein, und behauet es, und zirkelt
es ab, und machet es wie ein Mannsbild,
wie einen ſchönen Menſchen, der im Hau-
ſe wohne. * c. 40, 20. c. 41, 7.
Weish. 13, 11. f. Jer. 10, 3.
14. Er gehet friſch daran unter den Bäu-
men im Walde, daß er Cedern abhaue, und
nehme Büchen und Eichen; ja eine Ceder,
die gepflanzet, und die vom Regen er-
wachſen iſt,
15. Und die den Leuten Feuerwerk gibt;
davon man nimmt, daß man ſich dabey
wärme, und die man anzündet, und Brod
dabey backet. Daſelbſt macht er einen
Gott von, und betet es an; er macht einen
Götzen daraus, und knieet davor nieder.
16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer,
und über der andern Hälfte iſſet er Fleiſch,
er bratet einen Braten und ſättigt ſich,
wärmet ſich auch und ſpricht: Hoja, ich
bin warm geworden, ich ſehe meine Luſt
am Feuer.
17. Aber das Uebrige macht er zum Gott,
daß es ſein Götze ſey, davor er knieet,
und niederfället, und betet, und ſpricht:
Errette mich, denn Du biſt mein Gott.
18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen
nichts; denn ſie ſind verblendet, daß ihre

Augen nicht ſehen, und ihre Herzen nicht
merken können,
19. Und gehen nicht in ihr Herz: keine
Vernunft noch Witz iſt da, daß ſie doch
dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer
verbrannt, und habe auf den Kohlen
Brod gebacken, und Fleiſch gebraten und
gegeſſen; und ſollte das Uebrige zum
Greuel machen, und ſollte knieen vor
einem Klotz?
20. Es gibt Aſche und täuſcht das Herz,
das ſich zu ihm neiget; und kann ſeine
Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht:
Iſt das auch Trügerey, das meine rechte
Hand treibet?
21. Daran gedenke Jakob, und Iſrael,
denn Du biſt mein Knecht. * Ich habe
dich zubereitet, daß Du mein Knecht
ſeyſt; Iſrael, vergiß meiner nicht. *v.2.
22. Ich * vertilge deine Miſſe-
that wie eine Wolke, und deine
Sünde wie den Nebel. Kehre dich
zu mir, denn ich erlöſe dich.
* c. 1, 18. c. 43, 25.
23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der
HErr hat es gethan; rufe, du Erde,
herunter; ihr † Berge, frohlocket mit
Jauchzen; der Wald und alle Bäume
darinnen: denn der HErr hat Jakob
erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich.
* c. 49, 13. Pſ. 96, 11. † Jeſ. 55, 12.
24. So ſpricht der HErr, dein Erlöſer,
der dich von Mutterleibe hat zubereitet:
Ich bin der HErr, der alles thut, der * den
Himmel ausbreitet allein, und die Erde
weit macht ohne Gehülfen; *c. 40, 22.
25. Der die Zeichen der Wahrſager zu
nichte und die Weiſſager toll macht; der
die Weiſen zurück kehret, und ihre Kunſt
zur Thorheit macht:
26. Beſtätiget aber das Wort ſeines
Knechts, und den Rath ſeiner Boten
vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht:
Sey bewohnet; und zu den Städten
Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre
Verwüſtung aufrichte:
27. Der ich ſpreche zu der * Tiefe: Ver-
ſiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.
* 2 Moſ. 14, 21. Joſ. 3, 16.
28. Der ich ſpreche zu Kores: Der
iſt mein Hirte, und ſoll allen meinen
Willen vollenden, daß man ſage zu Je-
ruſalem: Sey gebauet; und zum Tem-
pel: Sey gegründet.

Das 45 Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demüthigung der Abgötter und zur Erlöſung ſeines Volks.

1. So ſpricht der HErr zu ſeinem Ge-
ſalbten, dem * Kores, den ich bey
ſeiner rechten Hand ergreife, daß ich die
Heiden vor ihm unterwerfe und den Kö-
nigen das Schwert abgürte; auf daß vor
ihm die Thüren geöffnet werden, und die
Thore nicht verſchloſſen bleiben:
* c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.
2. Ich will vor dir hergehen, und die
Höcker eben machen; ich will die ehernen
Thüren zerſchlagen, und die eiſernen
Riegel zerbrechen;
3. Und will dir geben die heimlichen
Schätze, und die verborgenen Kleinode;
auf daß du erkenneſt, daß Ich der
HErr, der GOtt Iſraels, dich * bey dei-
nem Nahmen genannt habe, * c. 43, 1.
4. Um Jakobs, meines Knechts, willen,
und um Iſraels, meines Auserwählten,
willen. Ja, ich rief dich bey deinem
Nahmen, und nannte dich, da du mich
noch nicht kannteſt.
5. Ich * bin der HErr, und ſonſt keiner
mehr: kein GOtt iſt ohne ich. Ich habe
dich gerüſtet, da du mich noch nicht kann-
teſt; * 5 Moſ. 4, 35. c. 32, 39.
6. Auf daß man erfahre, beydes von
der Sonnen Aufgang und der Sonnen
Niedergang, daß außer mir nichts ſey.
Ich bin der HErr, und keiner mehr;
7. Der ich * das Licht mache, und
ſchaffe die Finſterniß; der ich Frieden
gebe, und † ſchaffe das Uebel. Ich bin
der HErr, der ſolches alles thut.
* 1 Moſ. 1, 3. 4. † Amos 3, 6.
8. Träufelt, ihr Himmel, von oben; und
die Wolken * regnen die Gerechtigkeit.
Die Erde thue ſich auf, und bringe Heil,
und Gerechtigkeit wachſe mit zu. Ich,
der HErr, ſchaffe es. * Hoſ. 10, 12.
9. Wehe dem, der * mit ſeinem Schöpfer
hadert, nehmlich der Scherbe mit dem
Töpfer des Thons. Spricht auch der
† Thon zu ſeinem Töpfer: Was machſt
du? Du beweiſeſt deine Hände nicht an
deinem Werk. * 1 Sam. 2, 10.
† Jer. 18, 6. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13. Röm. 9, 21.
10. Wehe dem, der zum Vater ſagt:
Warum haſt du mich gezeuget? Und
zum Weib: Warum gebiereſt du?

11. So ſpricht der HErr, der Heilige in Iſrael und ihr Meiſter: Fordert von mir die Zeichen; weiſet meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich * habe die Erde gemacht, und den Menſchen darauf geſchaffen. Ich bin es, deß Hände den † Himmel ausgebreitet haben, und habe allem ſeinem Heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5. † Pſ. 33, 6. Pſ. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle ſeine Wege will ich eben machen. Er ſoll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los laſſen, nicht um Geld noch um Geſchenke, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. So ſpricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden ſich dir ergeben und dein eigen ſeyn; ſie werden dir folgen, in Feſſeln werden ſie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt * kein GOtt nicht mehr. * c. 44, 6.

15. Fürwahr, Du biſt ein verborgener GOtt, du GOtt Iſraels, der Heiland.

16. Aber die * Götzenmacher müſſen alleſammt mit Schanden und Hohn beſtehen, und mit einander ſchamroth hingehen. * c. 44, 9. 11.

17. Iſrael aber wird erlöſet durch den HErrn, durch eine ewige Erlöſung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn ſo ſpricht der HErr, der den Himmel geſchaffen hat, der GOtt, der die Erde zubereitet hat, und hat ſie gemacht und zugerichtet; und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn; ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſoll: Ich bin der HErr, und iſt keiner mehr.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finſtern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich geſagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht iſt. * Pſ. 27, 8.

20. Laß ſich * verſammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wiſſen, und tragen ſich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. * c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat dieß laſſen ſagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der HErr? Und iſt ſonſt kein GOtt, * ohne ich; ein gerechter GOtt und Heiland; und keiner iſt ohne ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, ſo werdet ihr ſelig, aller Welt Ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da ſoll es bey bleiben, nehmlich: * Mir ſollen ſich alle Kniee beugen, und alle Zungen ſchwören, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und ſagen: Im HErrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerſtehen, müſſen zu Schanden werden. * Jer. 23, 6.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Same Iſraels, und * ſich ſeiner rühmen. * Jer. 4, 2.

Kap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, ihre Götzen ſind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß ſie ſich müde tragen an eurer Laſt.

2. Ja ſie fallen und beugen ſich alleſammt, und können die Laſt nicht wegbringen; ſondern ihre Seelen müſſen in das Gefängniß gehen.

Das 46 Kapitel.

Sturz des babyloniſchen Götzen. Heil Iſraels in ſeinem treuen GOtt.

3. Höret mir zu, ihr vom Hauſe Jakobs, und alle Uebrigen vom Hauſe Iſraels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. * Pſ. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen meſſet ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſoll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie ſchütten das * Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldſchmid, daß er einen Gott daraus mache, vor dem ſie knieen und anbeten. * Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die Achſeln, und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine

Stätte. Da ſtehet er, und kommt von ſeinem Ort nicht. Schreyet einer zu ihm; ſo antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus ſeiner Noth. * c. 45, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An ſolches gedenket doch, und ſeyd veſt; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend iſt; *c.45,5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchiehet, und ſage: Mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefällt. * c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anſchlag thue, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47 Kapitel.

Untergang des übermüthigen und abergläubigen Babyloniens.

12. Höret mir zu, ihr * von ſtolzen Herzen, die ihr ferne ſeyd von der Gerechtigkeit. * Pſ. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, ſie iſt nicht ferne, und mein Heil ſäumt ſich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Iſrael meine Herrlichkeit.

Kap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, ſetze dich in den Staub, ſetze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüſtlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Waſſer.

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mirs kein Menſch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. (Solches thut) * unſer Erlöſer, welcher heißt der HErr Zebaoth, der Heilige in Iſrael. * c. 41, 14. ꝛc.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finſterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du ſollſt nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich ſie in deine Hand; aber du bewieſeſt ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machteſt du dein Joch allzuſchwer,

7. Und dachteſt: Ich bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu Herzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollte.

8. So höre nun dieß, die du in Wolluſt lebeſt und ſo ſicher ſitzeſt, und * ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn. * Offenb. 18, 7.

9. Aber es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich * auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar ſeyſt; ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beſchwörer willen, derer ein großer Haufe bey dir iſt. *Offenb.18,8.

10. Denn du haſt dich * auf deine Bosheit verlaſſen, da du dachteſt, man ſiehet mich nicht; deine Weisheit und Kunſt hat dich geſtürzt; und ſprichſt in deinem Herzen: Ich bins, und ſonſt keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht verſöhnen kannſt: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen Beſchwörern und mit der * Menge deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet haſt; ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du biſt müde vor der Menge deiner Anſchläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meiſter des Himmelslaufs und die Sternkucker, die nach den Monaten rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; ſie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein Feuer, da man um ſitzen möge.

15. Alſo ſind ſie, unter welchen du dich bemühet haſt, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein Jeglicher wird ſeines Ganges hier und daher gehen, und haſt keinen Helfer.

Das 48 Kapitel.

Aufforderung GOttes an ſein treuloſes Volk, an ſeine Erlöſung zu glauben, und Ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hauſe Jakobs, die ihr heißet mit Nahmen Iſrael, und aus dem Waſſer Juda gefloſſen ſeyd; die ihr ſchwöret bey dem Nahmen des HErrn und gedenket des GOttes in Iſrael, aber nicht in der * Wahrheit noch Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen Stadt; und trotzen auf den GOtt Iſraels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dieß Zukünftige, aus meinem Munde iſt es gekommen, und ich habe es laſſen ſagen: ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart biſt; und dein Nacken iſt eine eiſerne Ader, und deine Stirn iſt ehern. * Jer. 5, 3. Heſek. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dirs laſſen ſagen, ehe denn es gekommen iſt; auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles höreſt du und ſieheſt es, und haſt es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues ſagen laſſen, und Verborgenes, das du nicht wußteſt.

7. Nun aber iſt es geſchaffen und nicht dazumal, und haſt nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höreteſt es nicht, und wußteſt es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du verachten würdeſt, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt biſt.

9. Darum bin ich um meines Nahmens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdeſt.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; ſondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen will ich es thun, daß ich nicht geläſtert werde: denn ich will meine Ehre keinem andern laſſen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Iſrael, mein Berufener: Ich bin es, * Ich bin der Erſte, dazu auch der Letzte. * c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine * Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umſpannet; † was Ich rufe, das ſtehet alles da. * c. 40, 28. † Pſ. 33, 9.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn: darum wird er ſeinen Willen an Babel, und ſeinen Arm an den Chaldäern beweiſen.

15. Ich, ja Ich habe es geſagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein Weg ſoll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es * nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun ſendet mich der HErr HErr, und ſein Geiſt.
* c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So ſpricht der HErr, dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt, und leitet dich auf dem Wege, den du geheſt.

18. O daß du auf meine Gebote merkteſt: ſo würde dein Friede ſeyn wie ein Waſſerſtrom, und deine * Gerechtigkeit wie Meereswellen; * Pſ. 24, 5.

19. Und dein Same würde ſeyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie deſſelbigen Kies; deß Nahme nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und laſſet ſolches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der HErr hat ſeinen Knecht Jakob erlöſet. * Jer. 51, 6. 45.
2 Kor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durſt, da er ſie leitete in der Wüſte; er ließ ihnen Waſſer aus dem * Felſen fließen; er riß den Fels, daß Waſſer heraus rann. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

22. Aber * die Gottloſen, ſpricht der HErr, haben keinen Frieden. * c. 57, 21.

Das 49 Kapitel.

Der Meſſias (Knecht GOttes) das Licht der Heiden und das Heil Iſraels, deſſen ſich GOtt beſonders erbarmt.

1. Höret mir zu, ihr Inſeln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der * HErr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Nahmens ge-

dacht, da ich noch in Mutterleibe war;
* Jer. 1, 5.
2. Und hat meinen * Mund gemacht wie
ein ſcharfes Schwert, mit dem Schat-
ten ſeiner † Hand hat er mich bedecket.
Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht,
und mich in ſeinen Köcher geſteckt;
* Offenb. 1, 16 † Jeſ. 51, 16.
3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein
Knecht, Iſrael, durch welchen ich will
geprieſen werden.
4. Ich aber dachte, ich arbeitete ver-
geblich, und brächte meine Kraft um-
ſonſt und unnützlich zu; wiewohl * mei-
ne Sache des HErrn, und mein Amt
meines GOttes iſt. * Pſ. 74, 22.
5. Und nun ſpricht der HErr, der mich
von Mutterleibe an zu ſeinem Knechte
bereitet hat, daß ich ſoll Jakob zu ihm
bekehren, auf daß Iſrael nicht wegge-
raffet werde; darum bin ich vor dem
HErrn herrlich, und mein * GOtt iſt
meine Stärke, * Pſ. 18, 2.
6. Und ſpricht: Es iſt ein Gerin-
ges, daß du mein Knecht biſt,
die Stämme Jakobs aufzurich-
ten, und das Verwahrloſete in
Iſrael wieder zu bringen; ſon-
dern * ich habe dich auch zum
Licht der Heiden gemacht, daß
du ſeyſt mein Heil bis an der
Welt Ende. * c. 9, 1. c. 42, 6. c. 60, 3.
Luc. 2, 32. Apg. 13, 47.
7. So ſpricht der HErr, der Erlöſer
Iſraels, ſein Heiliger, zu der verachteten
Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat,
zu dem Knechte, der unter den Tyrannen
iſt: Könige ſollen ſehen und aufſtehen,
und Fürſten ſollen anbeten um des HErrn
willen, der treu iſt, um des Heiligen in
Iſrael willen, der dich erwählet hat.
8. So ſpricht der HErr: Ich * habe
dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe
dir am Tage des Heils geholfen; und
habe dich behütet und zum Bund unter
das Volk geſtellet, daß du das Land
aufrichteſt, und die verſtörten Erbe ein-
nehmeſt; * Pſ. 69, 14. 2 Kor. 6, 2.
9. Zu * ſagen den Gefangenen: Gehet
heraus; und zu denen in der Finſterniß:
Kommt hervor; daß ſie am Wege ſich
weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide
haben. * c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.
10. Sie werden * weder hungern noch
dürſten, ſie wird keine Hitze noch Sonne
ſtechen; denn ihr Erbarmer wird ſie füh-
ren, und wird ſie an die Waſſerquellen
leiten. * Offenb. 7, 16.
11. Ich will alle meine Berge zum
Wege machen, und meine Pfade ſollen
gebahnet ſeyn.
12. Siehe, dieſe werden von Ferne
kommen, und ſiehe, jene * von Mitter-
nacht, und dieſe vom Meer, und jene
vom Lande Sinim. * Matth. 8, 11.
13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich,
Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen;
denn der HErr hat ſein Volk getröſtet, und
erbarmet ſich ſeiner Elenden. * c. 44, 23.
14. Zion aber ſpricht: Der HErr
hat mich verlaſſen, der HErr * hat
meiner vergeſſen. * Pſ. 13, 2.
Pſ. 42, 10.
15. Kann auch ein * Weib ihres
Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich
nicht erbarme über den Sohn
ihres Leibes? Und ob ſie deſ-
ſelbigen vergäße, ſo will Ich
doch deiner nicht † vergeſſen.
* 1 Kön. 3, 26. † Pſ. 9, 19.
16. Siehe, in die Hände habe
ich dich gezeichnet: deine Mauern
ſind immerdar vor mir.
17. Deine Baumeiſter werden eilen,
aber deine Zerbrecher und Verſtörer wer-
den ſich davon machen.
18. * Hebe deine Augen auf umher, und
ſiehe; alle dieſe kommen verſammelt zu
dir. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr,
du ſollſt mit dieſen allen, wie mit einem
Schmuck, angethan werden; und wirſt
ſie um dich legen, wie eine Braut.
* c. 60, 4.
19. Denn dein wüſtes, verſtörtes und
zerbrochenes Land wird dir alsdann zu
enge werden, darinnen zu wohnen, wenn
deine Verderber ferne von dir kommen;
20. Daß die Kinder deiner Unfrucht-
barkeit werden weiter ſagen vor deinen
Ohren: Der Raum iſt mir zu enge, rücke
hin, daß ich bey dir wohnen möge.
21. Du aber wirſt ſagen in deinem
Herzen: Wer hat mir dieſe gezeuget?
Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrie-
ben und verſtoßen. Wer hat mir dieſe
erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſ-
ſen; wo waren denn dieſe?
22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe,

ich will meine Hand zu den Heiden aufhe-
ben, und zu den Völkern mein Panier
aufwerfen; ſo werden ſie * deine Söhne in
den Armen herzu bringen, und deine Töch-
ter auf den Achſeln hertragen. *c. 60, 4.
23. Und *die Könige ſollen deine Pfleger,
und ihre Fürſtinnen deine Säugammen
ſeyn. Sie † werden vor dir niederfallen
zur Erde auf das Angeſicht, und deiner
Füße Staub lecken. Da wirſt du erfah-
ren, daß Ich der HErr bin; † an wel-
chem nicht zu Schanden werden, ſo auf
mich harren. *c. 60, 16. † c. 60, 14.
Pſ. 72, 9. Mich. 7, 17. † Pſ. 25, 3. Röm. 9, 33.
24. Kann man auch einem Rieſen den
Raub nehmen? Oder kann man dem
Gerechten ſeine Gefangene los machen?
25. Denn ſo ſpricht der HErr: * Nun
ſollen die Gefangenen dem Rieſen ge-
nommen werden, und der Raub des
Starken los werden; und Ich will mit
† deinen Haderern hadern, und deinen
Kindern helfen. *Luc. 11, 22. † Pſ. 35, 1.
26. Und ich will * deine Schinder ſpei-
ſen mit ihrem eigenen Fleiſch, und ſol-
len mit ihrem eigenen Blut, wie mit
ſüßem Wein, trunken werden; und †
alles Fleiſch ſoll erfahren, daß Ich bin
der HErr, dein Heiland und dein Erlö-
ſer, der Mächtige in Jakob. *c. 51, 23.
† c. 37, 20. Heſek. 21, 5.

Das 50 Kapitel.

Aufruf an das unglaubige Volk, nach dem Bey-
ſpiel des Meſſias auf GOtt zu vertrauen.

1. So ſpricht der HErr: Wo iſt der
Scheidebrief eurer Mutter, damit
ich ſie gelaſſen habe? Oder wer iſt mein
Wucherer, dem ich euch verkauft habe?
Siehe, ihr ſeyd um eurer Sünden wil-
len verkauft, und eure Mutter iſt um
euers Uebertretens willen gelaſſen.
2. Warum kam ich, und war Niemand
da? Ich rief und Niemand antwortete.
Iſt * meine Hand nun ſo kurz geworden,
daß ſie nicht erlöſen kann? Oder iſt bey
mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit
meinem Schelten mache ich das † Meer
trocken, und mache die Waſſerſtröme als
eine Wüſte, daß ihre Fiſche vor Waſſer-
mangel ſtinken, und Durſts ſterben.
*4 Moſ. 11, 23. ꝛc. † 2 Moſ. 14, 22.
3. Ich kleide * den Himmel mit Dun-
kel, und mache ſeine Decke als einen
Sack. *c. 13, 10. ꝛc. 2 Moſ. 10, 21.
4. Der HErr HErr hat mir *
eine gelehrte Zunge gegeben,
daß ich wiſſe mit dem Müden
zu rechter Zeit zu reden. Er
weckt mich alle Morgen, er weckt mir
das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.
*c. 11, 28. Matth. 7, 28. 29.
5. Der HErr HErr hat mir das * Ohr
geöffnet; und Ich bin nicht ungehorſam,
und gehe nicht zurück. *2 Sam. 7, 27. ꝛc.
6. *Ich hielt meinen Rücken
dar denen, die mich ſchlugen,
und meine Wangen denen, die
mich rauften; mein Angeſicht
verbarg ich nicht vor Schmach
und Speichel. *Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.
7. Denn der HErr HErr hilft mir,
darum werde ich nicht zu Schanden.
Darum habe ich mein Angeſicht darge-
boten, als einen Kieſelſtein; denn ich
weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.
8. Er iſt nahe, * der mir Recht ſpricht;
wer will mit mir hadern? Laßt uns zu-
ſammen treten; wer iſt, der Recht zu mir
hat? der komme her zu mir. *Röm. 8, 33.
9. Siehe, der HErr HErr hilft mir;
* wer iſt, der mich will verdammen?
Siehe, ſie werden † allzumal wie ein
Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen.
*Röm. 8, 34. † Pſ. 102, 27. Jeſ. 51, 6. 8.
10. Wer iſt unter euch, der den HErrn
fürchtet, der ſeines Knechts Stimme ge-
horchet? Der im Finſtern wandelt, und
ſcheinet ihm nicht? Der * hoffe auf den
Nahmen des HErrn, und verlaſſe ſich auf
ſeinen GOtt. *Klagl. 3, 26. Mich. 7, 7. 8.
11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer
anzündet, mit Flammen gerüſtet; wan-
delt hin im Licht euers Feuers und in
Flammen, die ihr angezündet habt. Sol-
ches widerfähret euch von meiner Hand;
in Schmerzen müſſet ihr liegen.

Das 51 Kapitel.

GOtt tröſtet ſein Volk durch die Verheißung
ſeiner mächtigen und herrlichen Hülfe.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtig-
keit nachjaget, die ihr den HErrn
ſuchet: Schauet den Fels an, davon ihr
gehauen ſeyd, und des Brunnen Gruft,
daraus ihr gegraben ſeyd.
2. Schauet Abraham an, euern Va-
ter, und Sarah, von welcher ihr gebo-
ren ſeyd. Denn * ich rief ihn, da er noch

† einzeln war, und ſegnete ihn, und meh-
rete ihn. *1 Moſ. 12, 1. † Heſek. 33, 24.
3. Denn der HErr * tröſtet Zion, er
tröſtet alle ihre Wüſten; und macht ihre
Wüſten wie Luſtgärten, und ihre Gefilde
wie einen Garten des HErrn, daß man
Wonne und Freude darinnen findet,
Dank und Lobgeſang. * c. 61, 3.
4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich,
meine Leute; denn von mir wird ein Ge-
ſetz ausgehen, und mein Recht will ich
zum Licht der Völker gar bald ſtellen.
5. Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe,
mein Heil ziehet aus, und meine Arme wer-
den die Völker richten. Die Inſeln harren
auf mich, und warten auf meinen Arm.
6. Hebet eure Augen auf gen Himmel,
und ſchauet unten auf die Erde. Denn
* der Himmel wird wie ein Rauch ver-
gehen, und die Erde wie ein Kleid ver-
alten; und die darauf wohnen, werden
dahin ſterben wie Das. Aber † mein
Heil bleibt ewiglich, und meine Gerech-
tigkeit wird nicht verzagen.
* Pſ. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jeſ. 46, 17.
7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtig-
keit kennet; du Volk, * in welches Her-
zen mein Geſetz iſt. Fürchtet euch nicht,
wenn † euch die Leute ſchmähen; und
entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt
machen. * Pſ. 37, 31. † Matth. 5, 11.
8. * Denn die Motten werden ſie freſ-
ſen, wie ein Kleid, und Würmer werden
ſie freſſen, wie ein wollenes Tuch; aber
meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und
mein Heil für und für. * c. 50, 9.
9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an,
du Arm des HErrn! Wohlauf, wie *
vor Zeiten, von Alters her! Biſt Du
nicht der, ſo die Stolzen ausgehauen,
und den Drachen verwundet hat?
* 2 Moſ. 14, 14. c. 15, 7.
10. Biſt Du nicht, der das * Meer der
großen tiefen Waſſer austrocknete? der
den Grund des Meers zum Wege mach-
te, daß die Erlöſeten dadurch giengen?
* 2 Moſ. 14, 21.
11. Alſo werden die * Erlöſeten des
HErrn wiederkehren, und gen Zion
kommen mit Ruhm; und † ewige Freude
wird auf ihrem Haupte ſeyn. Wonne
und Freude werden ſie ergreifen, aber
Trauern und Seufzen wird vor ihnen
fliehen. * c. 35, 10. † c. 66, 14.

12. Ich, Ich bin euer Tröſter. Wer
biſt Du denn, daß du dich vor * Menſchen
fürchteſt, die doch ſterben? Und vor Men-
ſchenkindern, die als † Heu verzehret
werden? * Matth. 10, 28. † 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
13. Und vergiſſeſt des HErrn, der dich
gemacht hat, der * den Himmel ausbrei-
tet, und die Erde gründet? Du aber
fürchteſt dich täglich den ganzen Tag
vor dem Grimm des Wütherichs, wenn
er vornimmt zu verderben. Wo blieb der
Grimm des Wütherichs, * c. 44, 24.
14. Da er mußte eilen und umher lau-
fen, daß er los gäbe, und ſie nicht ſtar-
ben unter dem Verderben, auch keinen
Mangel an Brod hatten?
15. Denn Ich bin der HErr, dein
GOtt, der das Meer beweget, daß ſeine
Wellen wüthen; ſein * Nahme heißt
HErr Zebaoth. * c. 54, 5.
16. Ich lege mein * Wort in deinen
Mund, und bedecke dich unter dem
Schatten meiner Hände; auf daß ich
den Himmel pflanze, und die Erde grün-
de, und zu † Zion ſpreche: Du biſt mein
Volk. * c. 59, 21. † c. 49, 2. 3.
17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf, Jeru-
ſalem, die du von der Hand des HErrn
den Kelch ſeines Grimms getrunken
haſt; die Hefen des * Taumelkelchs
haſt du ausgetrunken, und die Tropfen
geleckt. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jer. 25, 15.
18. Es war Niemand aus allen Kin-
dern, die ſie geboren hat, der ſie leitete;
Niemand aus allen Kindern, die ſie er-
zogen hat, der ſie bey der Hand nähme.
19. Dieſe zwey ſind dir begegnet; wer
trug Leide mit dir? Da war Verſtörung,
Schaden, Hunger und Schwert; wer
ſollte dich tröſten?
20. Deine Kinder waren * verſchmach-
tet; ſie lagen auf allen Gaſſen, wie ein
verſtrickter Waldochs, voll des Zorns
vom HErrn, und des Scheltens von
deinem GOtt. * Klagl. 2, 11. 19.
21. Darum höre dieß, du Elende und
Trunkene ohne Wein;
22. So ſpricht dein Herrſcher, der
HErr, und dein GOtt, der ſein Volk
rächet: Siehe, ich nehme * den Taumel-
kelch von deiner Hand, ſammt den He-
fen des Kelchs meines Grimms, du ſollſt
ihn nicht mehr trinken. * v. 17.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele ſprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gaſſe, daß man überhin laufe. * c. 49, 26. † Pſ. 129, 3.

Das 52 Kapitel.

Aufforderung an Zion, ſich ſeines Heils und der Verkündigung deſſelben zu freuen.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein Unbeſchnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * ſtehe auf, du gefangene Jeruſalem; mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr ſeyd umſonſt verkauft, ihr ſollt auch ohne Geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Mein Volk * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein Gaſt wäre; und † Aſſur hat ihm ohne Urſach Gewalt gethan. * 1 Moſ. 46, 1. 6. ꝛc. † 2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. f.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier? ſpricht der HErr. Mein Volk wird umſonſt verführet; ſeine Herrſcher machen eitel Heulen, ſpricht der HErr; und * mein Nahme wird immer täglich geläſtert. * Heſek. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum ſoll mein Volk meinen Nahmen kennen zu derſelbigen Zeit; denn ſiehe, Ich will ſelbſt reden.

7. Wie * lieblich ſind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da ſagen zu Zion: † Dein GOtt iſt König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. † Jeſ. 40, 9. Sach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen ſehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Laſſet fröhlich ſeyn, und mit einander rühmen das Wüſte zu Jeruſalem; denn der HErr hat ſein Volk getröſtet, und Jeruſalem erlöſet.

10. Der HErr * hat geoffenbaret ſeinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß † aller Welt Ende ſiehet das Heil unſers GOttes. * c. 53, 1. † Pſ. 98, 3. 4.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget. * 2 Kor. 6, 17.

12. Denn ihr ſollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der GOtt Iſraels wird euch ſammeln.

Das 53 Kapitel.

Verherrlichung des Meſſias durch ſeinen ſchmachvollen Tod zur Verſöhnung unſerer Sünden. (ſ. Apg. 8, 30. ff.)

13. Siehe, * mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn: * c. 42, 1.

14. Daß ſich viele über dir ärgern werden; weil ſeine Geſtalt häßlicher iſt, denn anderer Leute, und ſein Anſehen, denn der Menſchen Kinder.

15. Aber alſo wird er viele Heiden beſprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. * Jeſ. 65, 1. Röm. 15, 21.

Kap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unſerer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn geoffenbaret? * Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Jeſ. 52, 10.

2. Denn er ſchießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie * eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. * c. 11, 1.

3. Er war der * Allerverachtetſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Pſ. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr * ER trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen. WIR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. * Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir * Frieden hätten, und † durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. * Röm. 5, 1. † 1 Petr. 2, 24.

6. Wir giengen alle * in der Irre wie

Schafe, ein Jeglicher ſahe auf ſeinen Weg: aber der HErr warf † unſer aller Sünde auf ihn. *1 Petr. 2, 25. ꝛc. †2 Kor. 5, 21.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er * ſeinen Mund nicht auf, wie † ein Lamm, das zur ǂ Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verſtummet vor ſeinem Scherer, und ſeinen Mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63. c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5. † Joh. 1, 29. Apg. 8, 32. ǂ Jer. 11, 19.

8. Er iſt aber aus der Angſt und Gericht genommen; wer will ſeines Lebens Länge ausreden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volks geplaget war.

9. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein Reicher; wiewohl * er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Munde geweſen iſt. * 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5.

10. Aber der HErr wollte ihn alſo zerſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; ſo wird * er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. * Pſ. 22, 31.

11. Darum, daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben. Und durch ſein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele * gerecht machen; denn † Er trägt ihre Sünden. * Röm. 10, 4. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm * große Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starken zum Raube haben; darum, daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und † den Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und Er vieler Sünde getragen hat, und ǂ für die Uebelthäter gebeten. * Pſ. 2, 8. † Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. ǂ Luc. 23, 34.

Das 54 Kapitel.

GOtt verheißt ſeinem Volk Vermehrung und Ausbreitung in aller Welt, und ſichert ihm ſeine ewige Liebe und Gnade zu.

1. Rühme, * du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, ſpricht der HErr. * Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpare ſeiner nicht; dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel veſt.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüſteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du ſollſt nicht zu Spott werden; ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Wittwenſchaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, iſt * dein Mann, HErr Zebaoth heißt ſein Nahme; und dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael, der aller Welt GOtt genannt wird. * Hoſ. 2, 19.

6. Denn der HErr hat dich laſſen im Geſchrey ſeyn, daß du ſeyſt wie ein verlaſſenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verſtoßen iſt, ſpricht dein GOtt.

7. Ich habe dich einen * kleinen Augenblick verlaſſen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich ſammeln. * Pſ. 30, 6.

8. Ich habe * mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, ſpricht der HErr, dein Erlöſer. * c. 60, 10.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das Waſſer Noah; da * ich ſchwur, daß die Waſſer Noah ſollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will. * 1 Moſ. 9, 11. ꝛc. Sir. 44, 19.

10. Denn es ſollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HErr, dein Erbarmer. * Pſ. 89, 29. Heſek. 34, 25. c. 37, 26.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Troſtloſe! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenſter aus Cryſtallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder * gelehrt vom

HErrn, und großen † Frieden deinen
Kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.
14. Du ſollſt durch Gerechtigkeit berei=
tet werden. Du wirſt ferne ſeyn von
Gewalt und Unrecht, daß du dich davor
nicht dürfeſt fürchten; und von Schrek=
ken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer * will ſich wider dich
rotten und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne
mich rotten? * Röm. 8, 31.
16. Siehe, Ich ſchaffe es, daß der
Schmidt, ſo die Kohlen im Feuer auf=
bläſet, einen Zeug daraus mache zu ſei=
nem Werk; denn Ich ſchaffe es, daß der
Verderber umkommt.
17. Denn aller Zeug, der wider dich zu=
bereitet wird, dem ſoll es nicht gelingen;
und alle Zunge, ſo ſich wider dich ſetzt,
ſollſt du im Gericht verdammen. Das iſt
das Erbe der Knechte des HErrn und ihre
Gerechtigkeit von mir, ſpricht der HErr.

Das 55 Kapitel.

Einladung der Juden und Heiden zur Gnade des Neuen Bundes.

1. Wohlan alle, * die ihr durſtig ſeyd,
kommt her zum Waſſer; und die
ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und
eſſet; kommt her, und kaufet ohne Geld
und umſonſt beydes Wein und Milch.
* Sir. 51, 31. f. Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.
2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein
Brod iſt, und eure Arbeit, da ihr nicht
ſatt von werden könnet? Höret mir doch
zu, und eſſet das Gute; ſo wird eure
Seele in * Wohlluſt fett werden.
* Pſ. 36, 9. Mal. 4, 2.
3. Neiget eure Ohren her, und kommt
her zu mir; höret, ſo wird eure Seele le=
ben: denn ich will mit euch ei=
nen * ewigen Bund machen,
nehmlich die † gewiſſen Gnaden
Davids. * c. 54, 10. c. 61, 8.
† Pſ. 89, 4. ic. Apg. 13, 34.
4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum
Zeugen geſtellet, zum Fürſten und Ge=
bieter den Völkern.
5. Siehe, du wirſt Heiden rufen, die
du nicht kenneſt; und Heiden, die dich
nicht kennen, werden zu dir laufen, um
des HErrn willen, deines GOttes, und
des Heiligen in Iſrael, der dich preiſe.
6. Suchet * den HErrn, weil er zu fin=
den iſt; rufet ihn an, weil er nahe iſt.
* 1 Chron. 29, 9. Jer. 29, 13.
7. Der * Gottloſe laſſe von ſeinem
Wege, und der Uebelthäter ſeine Gedan=
ken, und bekehre ſich zum HErrn, ſo wird
er ſich ſeiner erbarmen, und zu unſerm
GOtt, denn † bey ihm iſt viel Vergebung.
* Heſek. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Pſ. 130, 4.
8. Denn meine Gedanken ſind
nicht eure Gedanken, und eure
Wege ſind nicht meine Wege,
ſpricht der HErr:
9. Sondern, ſo viel der Himmel
höher iſt, denn die Erde; ſo ſind
auch meine Wege höher, denn
eure Wege, und * meine Gedan=
ken, denn eure Gedanken. * Pſ. 92, 6.
10. Denn gleichwie der Regen und
Schnee vom Himmel fällt, und
nicht wieder dahin kommt; ſon=
dern feuchtet die Erde und macht
ſie fruchtbar und wachſend, daß
ſie gibt Samen zu ſäen, und
Brod zu eſſen:
11. Alſo ſoll das Wort, ſo aus
meinem Munde gehet, auch ſeyn.
Es ſoll nicht wieder zu mir leer
kommen; ſondern thun, das mir
gefällt, und ſoll ihm gelingen,
dazu ich es ſende.
12. Denn ihr ſollt in Freuden ausziehen,
und im Frieden geleitet werden. * Berge
und Hügel ſollen vor euch her frohlocken
mit Ruhm, und alle Bäume auf dem
Felde mit den Händen klappen. * c. 44, 23.
13. Es ſollen Tannen für Hecken wach=
ſen, und Myrten für Dornen; und dem
HErrn ſoll ein Nahme und ewiges Zei=
chen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Kapitel.

Ermahnung zur Gottſeligkeit. Bekehrung der Heiden. Beſtrafung ſchlechter Hirten des Volks. Seliger Tod der Frommen.

1. So ſpricht der HErr: Haltet das
Recht, und thut Gerechtigkeit;
denn mein Heil iſt nahe, daß es komme,
und meine Gerechtigkeit, daß ſie geoffen=
baret werde.
2. Wohl dem Menſchen, der ſolches
thut, und dem Menſchenkind, der es veſt
hält, daß er den Sabbath halte, und nicht
entheilige, und halte ſeine Hand, daß er
kein Arges thue.
3. Und * der Fremde, der zum HErrn
ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der

HErr wird mich ſcheiden von ſeinem Volk. Und der Verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum. * c. 14, 1. Apg. 10, 35.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu den Verſchnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund veſt faſſen:

5. Ich will ihnen in meinem Hauſe und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen beſſern Nahmen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Nahmen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll.

6. Und der fremden Kinder, die ſich zum HErrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen Nahmen lieben, auf daß ſie ſeine Knechte ſeyn, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund veſt hält;

7. Dieſelbige will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem Bethauſe, und ihre Opfer und Brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem Altar; denn † mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. * Pſ. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Marc. 11, 17.

8. Der HErr HErr, der die Verſtoßenen aus Iſrael ſammelt, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die verſammelt ſind, ſammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und freſſet, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts: ſtumme Hunde ſind ſie, die nicht ſtrafen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarke Hunde vom Leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die Hirten, wiſſen keinen Verſtand; ein * Jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg, ein † Jeglicher geizet für ſich in ſeinem Stande. * c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt * her, laßt uns Wein holen, und voll ſaufen; und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch vielmehr. * c. 22, 13.

Kap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und Niemand iſt, * der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. † Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; * Jer. 12, 11. † 2 Kön. 22, 20. Weish. 4, 10.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum Frieden und * ruhen in ihren Kammern. * Dan. 12, 13.

Das 57 Kapitel.

GOtt will die Abgötter beſtrafen; die Neumüthigen begnadigen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same * des Ehebrechers und der Hure. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Luſt haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufſperren, und die Zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falſcher Same,

5. Die ihr in der Brunſt zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und ſchlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Weſen iſt an den glatten Bachſteinen, dieſelbigen ſind dein Theil; denſelbigen ſchütteſt du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferſt. Sollte ich mich deß tröſten?

7. Du machſt dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfoſten ſtelleſt du dein Gedächtniß. Denn du wälzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, und macheſt dein Lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen; du liebeſt ihr Lager, wo du ſie erſieheſt.

9. Du zieheſt mit Oehl zum Könige, und haſt mancherley Würze; und ſendeſt deine Botſchaft in die Ferne, und biſt geniedriget bis zur Hölle.

10. Du (zer)arbeiteteſt dich in der Menge deiner Wege, und ſpracheſt nicht: Ich laſſe es; ſondern weil du findeſt ein Leben deiner Hand, wirſt du nicht müde.

11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt alſo; ſo du doch mit Lügen umgeheſt, und denkeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu Herzen? Meineſt du, * Ich werde allewege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt? * Pſ. 50, 21. Jeſ. 42, 14.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß ſie dir kein Nütze ſeyn ſollen.

13. Wenn du rufen wirſt, ſo laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind

wird ſie alle wegführen, und Eitelkeit
wird ſie wegnehmen. Aber wer * auf mich
trauet, wird das Land erben, und † mei=
nen heiligen Berg beſitzen, * c. 60, 21.
Pſ. 2, 12. † Pſ. 15, 1.
14. Und wird ſagen: * Machet Bahn,
machet Bahn, räumet den Weg, hebet die
Anſtöße aus dem Wege meines Volks.
* c. 62, 10.
15. Denn alſo * ſpricht der Hohe
und Erhabene, der ewiglich woh=
net, deß Nahme heilig iſt; der ich
in der Höhe und im Heiligthum
wohne, und † bey denen, ſo zer=
ſchlagenes und demüthiges Gei=
ſtes ſind, auf daß ich erquicke
den Geiſt der Gedemüthigten,
und das Herz der Zerſchlagenen:
* Pſ. 113, 5. ꝛc. † Jeſ. 66, 2. ꝛc.
16. Ich * will nicht immerdar hadern, und
nicht ewiglich zürnen; ſondern es ſoll von
meinem Angeſicht ein Geiſt weben, und
ich will Odem machen. * Pſ. 103, 9.
17. Ich war zornig über die Untugend
ihres Geizes, und ſchlug ſie, * verbarg
mich, und zürnete; da giengen ſie hin und
her im Wege ihres Herzens. * c. 59, 2.
18. Aber da ich ihre Wege anſahe, hei=
lete ich ſie, und leitete ſie, und gab ih=
nen wieder Troſt, und denen, die über
jene Leid trugen.
19. Ich will Frucht der Lippen ſchaffen,
die da predigen: Friede, * Friede, beydes
denen in der Ferne und denen in der Nä=
he, ſpricht der HErr, und will ſie heilen.
* Eph. 2, 17.
20. Aber die Gottloſen ſind wie ein
ungeſtüm Meer, das nicht ſtille ſeyn
kann, und ſeine Wellen Koth und Un=
flath auswerfen.
21. Die * Gottloſen haben nicht Frie=
den, ſpricht mein GOtt. * c. 48, 22.

Das 58 Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienſtes.

1. Rufe getroſt, ſchone nicht, erhebe
deine Stimme wie eine Poſaune;
und verkündige * meinem Volk ihr Ueber=
treten, und dem Hauſe Jakobs ihre
Sünde. * Mich. 3, 8.
2. Sie ſuchen mich täglich, und wollen
meine Wege wiſſen, als ein Volk, das
Gerechtigkeit ſchon gethan, und das Recht
ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie
fordern mich * zum Recht, und wollen
mit ihrem GOtt rechten. * c. 43, 26.
3. Warum faſten wir, und du ſieheſt
es nicht an? Warum thun wir unſerm
Leibe wehe, und du willſt es nicht wiſſen?
Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet ihr euern
Willen, und treibet alle eure Schuldiger.
4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert,
und zanket, und ſchlaget mit der Fauſt
ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr
jetzt thut, daß ein Geſchrey von euch in
der Höhe gehöret wird.
5. Sollte das * ein Faſten ſeyn, das
ich erwählen ſoll, daß ein Menſch ſeinem
Leibe des Tages übel thue, oder ſeinen
Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem
Sack und in der Aſche liege? Wollt ihr
das ein Faſten nennen, und einen Tag dem
HErrn angenehm? * Sach. 7, 5.
Matth. 6, 16. f.
6. Das iſt aber ein Faſten, das ich er=
wähle: Laß los, welche du mit Unrecht
verbunden haſt; * laß ledig, welche du
beſchwereſt; gib frey, welche du drängeſt;
reiß weg allerley Laſt; * Heſek. 18, 16.
7. * Brich dem Hungrigen dein Brod, und
die, ſo im Elend ſind, führe in das Haus;
ſo † du einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn,
und entziehe dich nicht von deinem Fleiſch.
* Heſek. 18, 7. Tob. 4, 7. † Matth. 25, 35.
8. Alsdann wird * dein Licht hervor
brechen, wie die Morgenröthe, und deine
Beſſerung wird ſchnell wachſen, und deine
Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und
die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu
ſich nehmen. * v. 10. Pſ. 37, 6.
9. Dann wirſt du rufen, ſo wird dir
der HErr antworten; wenn du wirſt
ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hier bin
ich. So du Niemand bey dir beſchweren
wirſt, noch mit Fingern zeigen, noch
übel reden;
10. Und wirſt den Hungrigen laſſen
finden dein Herz, und die elende Seele
ſättigen: ſo wird dein * Licht in Fin=
ſterniß aufgehen, und dein Dunkel wird
ſeyn wie der Mittag; * Pſ. 112, 4.
11. Und der HErr wird dich immer=
dar führen, und deine Seele ſättigen in
der Dürre, und deine Gebeine ſtärken;
und wirſt ſeyn, * wie ein gewäſſerter
Garten, und wie eine Waſſerquelle, wel=
cher es nimmer an Waſſer fehlet; * c. 51, 3.
Jer. 31, 12.

12. Und * ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt Grund legen, der für und für bleibe; und ſollſt heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege beſſert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: ſo wird es ein luſtiger Sabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redeſt. * c. 56, 4.

14. Alsdann wirſt du Luſt haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn * des HErrn Mund ſagt es. * c. 1, 20.

Das 59 Kapitel.

Verderben des gottloſen Volks; Verheißung eines Erlöſers.

1. Siehe, des * HErrn Hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine Ohren ſind nicht dicke geworden, daß er nicht höre: * c. 50, 2. 4 Moſ. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden ſcheiden euch und euern GOtt von einander; und eure Sünden * verbergen das Angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände ſind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falſches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1, 15. Heſek. 23, 45.

4. Es iſt Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären Mühe. * Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Baſilisken-Eyer. und wirken Spinnwebe. Iſſet man von ihren Eyern, ſo muß man ſterben; zertritt man es aber, ſo fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk iſt Mühe, und in ihren Händen iſt Frevel.

7. Ihre * Füße laufen zum Böſen, und ſind ſchnell, unſchuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken ſind Mühe, ihr Weg iſt eitel Verderben und Schaden; * Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und iſt kein Recht in ihren Gängen: ſie ſind verkehrt auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum iſt das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, ſiehe, ſo wird es finſter; auf den Schein, ſiehe, * ſo wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir ſtoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir ſind im Düſtern wie die Todten. * 5 Moſ. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, ſo iſt es nicht da; auf das Heil, ſo iſt es ferne von uns. * Heſek. 7, 16.

12. Denn unſerer Uebertretung vor dir iſt zu viel, und unſere Sünden antworten wider uns. Denn unſere Uebertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere Sünden;

13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den HErrn, und Zurückkehren von unſerm GOtt; und mit Reden zum Frevel und Ungehorſam, trachten und dichten falſche Worte aus dem Herzen. * Pſ. 55, 12.

14. Darum iſt auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gaſſe, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit iſt dahin; und wer vom Böſen weicht, der muß jedermanns Raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß Niemand da iſt, und verwundert ſich, daß Niemand ſie vertritt. Darum * hilft er ihm ſelbſt mit ſeinem Arm, und ſeine Gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und ſetzt einen Helm des Heils auf ſein Haupt; und ziehet ſich an zur Rache, und kleidet ſich mit Eifer wie mit einem Rock. * Eph. 6, 14. 17.

18. Als der ſeinen Widerſachern vergelten, und ſeinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inſeln will er bezahlen:

19. Daß der Nahme des HErrn ge-
fürchtet werde vom Niedergang, und
ſeine Herrlichkeit vom Aufgang der Son-
ne; wenn er kommen wird wie ein auf-
gehaltener Strom, den der Wind des
HErrn treibet.
20. Denn * denen zu Zion wird
ein Erlöſer kommen, und denen,
die ſich bekehren von den Sünden
in Jakob, ſpricht der HErr.
* c. 1, 27. Röm. 11, 26.
21. Und Ich mache ſolchen Bund mit
ihnen, ſpricht der HErr: Mein Geiſt, der
bey dir iſt, und * meine Worte, die ich in
deinen Mund gelegt habe, ſollen von dei-
nem Munde nicht weichen, noch von dem
Munde deines Samens und Kindeskin-
des, ſpricht der HErr, von nun an bis in
Ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60 Kapitel.

Herrlicher Zuſtand des erleuchteten Volks GOttes, und Bekehrung der Heiden.

(Epiſtel am Feſt der Erſcheinung, oder Epiphanias.)

1. Mache * dich auf, werde Licht; denn
† dein Licht kommt, und die
Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.
* c. 52, 1. † c. 9, 2.
2. Denn ſiehe, * Finſterniß bedeckt das
Erdreich, und Dunkel die Völker; aber
über dir gehet auf der HErr, und ſeine
Herrlichkeit erſcheinet über dir.
* c. 9, 2. c. 42, 7.
3. Und die Heiden werden in deinem
* Lichte wandeln, und die Könige im
Glanz, der über dir aufgehet.
* Matth. 4, 16. Apg. 26, 18.
4. * Hebe deine Augen auf, und ſiehe
umher: dieſe alle verſammelt kommen
zu dir. Deine Söhne werden von ferne
kommen, und deine Töchter † zur Seite
erzogen werden. * c. 49, 18. † c. 66, 12.
5. Dann wirſt du deine Luſt ſehen und
ausbrechen, und dein Herz wird ſich
wundern und ausbreiten, wenn ſich die
Menge am Meer zu dir bekehret, und
die Macht der Heiden zu dir kommt.
6. Denn die Menge der Kameele wird
dich bedecken, die Läufer aus Midian
und Epha. Sie werden aus * Saba alle
kommen, Gold und Weihrauch bringen,
und des HErrn Lob verkündigen.]
* Pſ. 72, 10.
7. Alle Heerden in Kedar ſollen zu dir
verſammelt werden, und die Böcke Ne-
bajoths ſollen dir dienen. Sie ſollen auf
meinem angenehmen Altar geopfert wer-
den; denn ich will das Haus meiner
Herrlichkeit zieren.
8. Wer ſind die, welche fliegen wie
die Wolken, und wie die Tauben zu ihren
Fenſtern?
9. Die Inſeln harren auf mich, und
die Schiffe im Meer vorlängſt her, daß
ſie deine Kinder von ferne herzu bringen,
ſammt ihrem Silber und Gold, dem
Nahmen des HErrn, deines GOttes,
und dem Heiligen in Iſrael, der dich
herrlich gemacht hat.
10. Fremde werden deine Mauern
bauen, und ihre Könige werden dir die-
nen. Denn in * meinem Zorn habe ich
dich geſchlagen, und in meiner Gnade
erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.
11. Und * deine Thore ſollen ſtets offen
ſtehen, weder Tag noch Nacht zuge-
ſchloſſen werden, daß der Heiden Macht
zu dir gebracht, und ihre Könige herzu
geführet werden. * Offenb. 21, 25.
12. Denn welche Heiden oder Königreiche
dir nicht dienen wollen, die ſollen umkom-
men, und die Heiden verwüſtet werden.
13. Die * Herrlichkeit Libanons ſoll an
dich kommen, Tannen, Büchen und
Buchsbaum mit einander, zu ſchmücken
den Ort meines Heiligthums; denn ich
will die Stätte meiner Füße herrlich ma-
chen. * c. 35, 2.
14. Es werden auch gebückt zu dir
kommen, die dich unterdrückt haben;
und alle, die dich geläſtert haben, wer-
den niederfallen zu deinen Füßen; und
werden dich nennen eine Stadt des
HErrn, ein Zion des Heiligen in Iſrael.
15. Denn darum, daß du biſt die Verlaſ-
ſene und Gehaßte geweſen, da Niemand
gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich
machen, und zur Freude für und für,
16. Daß du ſollſt Milch von den Hei-
den ſaugen, und der * Könige Brüſte
ſollen dich ſäugen; auf daß du erfahreſt,
daß Ich, der HErr, bin dein Heiland,
und ich, der Mächtige in Jakob, bin
dein Erlöſer. * c. 49, 23.
17. Ich will Gold anſtatt des Erzes, und
Silber anſtatt des Eiſens bringen, und
Erz anſtatt des Holzes, und Eiſen anſtatt
der Steine; und will machen, daß deine

Vorſteher *Frieden lehren ſollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. *c. 52, 7.

18. Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; ſondern *deine Mauern ſollen Heil, und deine Thore Lob heißen. *c. 26, 1.

19. Die *Sonne ſoll nicht mehr des Tages dir ſcheinen, und der Glanz des Mondes ſoll dir nicht leuchten: ſondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis ſeyn. *Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht ſeyn, und die Tage deines Leidens ſollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk ſollen eitel Gerechte ſeyn, und werden das Erdreich ewiglich beſitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände ſind, zum Preiſe.

22. Aus dem Kleinſten ſollen tauſend werden, und aus dem Geringſten ein mächtiges Volk. Ich der HErr will ſolches zu ſeiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61 Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zeit des Meſſias.

1. Der *Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; *Luc. 4, 18. † Jeſ. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unſers GOttes; *zu tröſten alle Traurigen; *Matth. 5, 4.

3. Zu ſchaffen den Traurigen *zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aſche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und ſchöne Kleider für einen betrübten Geiſt gegeben werden; daß ſie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des HErrn, zum Preiſe. *c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüſtungen bauen, und, was vor Zeiten zerſtöret iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten Städte, ſo für und für zerſtört gelegen ſind, verneuen.

5. Fremde werden ſtehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollt *Prieſter des HErrn heißen, und man wird euch Diener unſers GOttes nennen; und werdet der Heiden Güter eſſen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. *c. 66, 21.

7. Für eure Schmach ſoll Zwiefältiges kommen, und für die Schande ſollen ſie *fröhlich ſeyn auf ihren Aeckern. Denn ſie ſollen Zwiefältiges beſitzen, in ihrem Lande, ſie ſollen ewige Freude haben. *c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Recht liebet und haſſe räuberiſche Brandopfer; und will ſchaffen, daß ihre Arbeit ſoll gewiß ſeyn; und *einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. *c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man ſoll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein Same ſind, geſegnet vom HErrn.

10. Ich *freue mich im HErrn, und meine Seele iſt fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit prieſterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide bärdet. *Hab. 3, 18. † Pſ. 132, 9. 16. Sach. 3, 4. 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächſt, und Same im Garten aufgeht; alſo wird Gerechtigkeit und *Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. *Zeph. 3, 20.

Das 62 Kapitel.

Der herrliche Zuſtand der Kirche zu der Zeit des Meſſias wird noch weiter beſchrieben.

1. Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du ſollſt mit einem *neuen Nahmen

genannt

genannt werden, welchen des HErrn Mund
nennen wird. *c. 65, 15. Offenb. 2, 17.
3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne Krone
in der Hand des HErrn, und ein könig-
licher Hut in der Hand deines GOttes.
4. Man ſoll dich nicht mehr * die Ver-
laſſene, noch dein Land eine Wüſtung
heißen; ſondern du ſollſt † meine Luſt an
ihr, und dein Land lieber Buhle heißen;
denn der HErr hat Luſt an dir, und dein
Land hat einen lieben Buhlen.
*c. 60, 15. † Pſ. 16, 3.
5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buh-
len lieb hat, ſo werden dich deine Kinder
lieb haben; und wie ſich ein Bräutigam
freuet über der Braut, ſo wird ſich dein
GOtt * über dir freuen. *Zeph. 3, 17.
6. O Jeruſalem, ich will * Wächter
auf deine Mauern beſtellen, die den gan-
zen Tag und die ganze Nacht nimmer
ſtille ſchweigen ſollen; und die des HErrn
gedenken ſollen, auf daß bey euch kein
Schweigen ſey; * c. 52, 8.
7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget, bis
daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt wer-
de * zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.
8. Der HErr hat geſchworen bey ſei-
ner Rechten, und bey dem Arm ſeiner
Macht: Ich will dein Getreide nicht
mehr * deinen Feinden zu eſſen geben,
noch deinen Moſt, daran du gearbeitet
haſt, die Fremden trinken laſſen.
*c. 65, 21. 22. Richt. 6, 3.
9. Sondern die, ſo es einſammeln, ſol-
len es auch eſſen, und den HErrn rüh-
men; und die ihn einbringen, ſollen ihn
trinken in den Vorhöfen meines Heilig-
thums.
10. Gehet hin, gehet hin durch die
Thore, bereitet dem Volk den Weg;
machet Bahn, * machet Bahn, räumet
die Steine auf; werfet ein Panier auf
über die Völker! *c. 57, 14. Pſ. 68, 5.
11. Siehe, der HErr läßt ſich hören, bis
an der Welt Ende. * Saget der Tochter
Zion: Siehe, dein Heil kommt; ſiehe †
ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergel-
tung iſt vor ihm. * Sach. 9, 9. ꝛc.
† Jeſ. 40, 10, Offenb. 22, 12.
12. Man wird ſie nennen das heilige
Volk, die * Erlöſeten des HErrn; und
dich wird man heißen die beſuchte und
unverlaſſene Stadt. * c. 35, 10.

Das 63 Kapitel.

Sieg des göttlichen Helden (des Meſſias) über die Feinde des Volks GOttes.

1. Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit
röthlichen Kleidern von Bazra?
Der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern,
und einher tritt in ſeiner großen Kraft?
Ich bin es, * der Gerechtigkeit lehret und
ein Meiſter bin zu helfen. * c. 45, 19.
2. Warum iſt denn * dein Gewand ſo
rothfarb, und dein Kleid wie eines Kel-
tertreters? * Offenb. 19, 13.
3. Ich trete die Kelter * allein, und iſt
Niemand unter den Völkern mit mir. Ich
habe ſie gekeltert in meinem Zorn, und zer-
treten in meinem Grimm. Daher iſt ihr
Vermögen auf meine Kleider † geſprützet,
und ich habe alles mein Gewand beſudelt.
* Offenb. 19, 15. Joel 3, 18. † Offenb. 19, 13.
4. Denn ich habe einen * Tag der
Rache mir vorgenommen; das Jahr, die
Meinen zu erlöſen, iſt gekommen.
* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.
5. Denn ich ſahe mich um, und da war
kein Helfer; und ich war im Schrecken,
und Niemand enthielt mich: ſondern
mein Arm mußte mir helfen, und mein
Zorn enthielt mich.
6. Darum habe ich die Völker * zertre-
ten in meinem Zorn, und habe ſie trun-
ken gemacht in meinem Grimm, und ihr
Vermögen zu Boden geſtoßen.
* Pſ. 18, 30. Offenb. 14, 20.

Das 64 Kapitel.

Preis der göttlichen Wunderthaten. Dringendes Gebet um Erlöſung.

7. Ich will der Güte des HErrn geden-
ken und des Lobes des HErrn in
allem, das uns der HErr gethan hat,
und des großen Guts an dem Hauſe
Iſrael, das er ihnen gethan hat durch
ſeine Barmherzigkeit und große Güte.
8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein
Volk, Kinder, die nicht falſch ſind.
Darum war er ihr Heiland.
9. Wer ſie ängſtigte, der ängſtigte ihn
auch; und * der Engel, ſo vor ihm iſt,
half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er
ſie liebete und ihrer ſchonete. Er nahm ſie
auf, † und trug ſie allezeit von Alters her.
* 2 Moſ. 32, 34. ꝛc. † Jeſ. 46, 4.
10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten
ſeinen Heiligen Geiſt: darum ward er ihr
Feind, und ſtritte wider ſie. *Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem Volk war. Wo iſt denn nun, der ſie *aus dem Meer führete, ſammt dem Hirten ſeiner Heerde? Wo iſt, der ſeinen Heiligen Geiſt unter ſie gab? *2 Moſ. 14, 30.

12. Der Moſe bey der rechten Hand führete, durch ſeinen herrlichen Arm? Der die Waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Nahmen machte?

13. Der ſie führete durch die Tiefe; wie die Roſſe in der Wüſte, die nicht ſtraucheln;

14. Wie das Vieh, ſo in das Feld hinab geht, welches der Odem des HErrn treibt? Alſo haſt du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Nahmen machteſt.

15. So *ſchaue nun vom Himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo iſt nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält ſich hart gegen mich. *5 Moſ. 26, 15. ꝛc.

16. Biſt Du doch unſer Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht. DU aber, HErr, *biſt unſer Vater und unſer Erlöſer; von Alters her iſt das dein Nahme. *5 Moſ. 32, 6.

17. Warum läſſeſt du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unſer Herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges Volk ſchier gar, deine Widerſacher zertreten *dein Heiligthum. *Pſ. 79, 1.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem Nahmen genannt waren.

Kap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerriſſeſt, und führeſt herab, daß die Berge vor dir zerflößen.

2. Wie ein heißes Waſſer vom heftigen Feuer verſiedet; daß dein Nahme kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thuſt, derer man ſich nicht verſiehet; da du herab führeſt, und die Berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn *von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge geſehen, ohne dich, GOtt, was denen geſchiehet, die auf ihn harren. *1 Kor. 2, 9.

5. Du begegneteſt den Fröhlichen, und denen, ſo Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürneteſt wohl, da wir ſündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun *ſind wir alleſammt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie †ein unfläthiges Kleid. Wir ſind alle verwelket wie die Blätter; und unſere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.
*Heſek. 36, 17. †Judä v. 23.

7. Niemand ruft deinen Nahmen an, oder *macht ſich auf, daß er dich halte. Denn du †verbirgeſt dein Angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern Sünden verſchmachten. *Pſ. 106, 23. †Heſek. 54, 8.

8. Aber nun, HErr, Du *biſt unſer Vater; wir †ſind Thon: Du biſt unſer Töpfer; und wir ſind alle deiner Hände Werk. *Mal. 2, 10. †Röm. 9, 20. 21.

9. HErr, zürne nicht zu ſehr, und *denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk ſind. *Pſ. 79, 8.

10. Die Städte *deines Heiligthums ſind zur Wüſte geworden: Zion iſt zur Wüſte geworden, Jeruſalem liegt zerſtöret.
*Pſ. 74, 7. Pſ. 79, 1.

11. Das Haus unſerer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unſere Väter gelobet haben, iſt mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, iſt zu Schanden gemacht.

12. HErr, willſt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und *ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen? *Jeſ. 65, 6.

Das 65 Kapitel.

Annahme der Heiden ſtatt des ungehorſamen Iſraels. Glücklicher Zuſtand der Auserwählten. Neue herrliche Verfaſſung.

1. Ich *werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht ſuchten; und zu den Heiden, die meinen Nahmen nicht anriefen, ſage ich: †Hier bin ich, hier bin ich.
*c. 55, 5. Röm. 10, 20. †Jeſ. 58, 9.

2. Denn *ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorſamen Volk, das †ſeinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt.
*Spr. 1, 24. †Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüſtet, iſt im=
mer vor meinem Angeſicht, opfert in den
Gärten, und räuchert auf den Ziegelſteinen;
4. Wohnet unter den Gräbern, und
hält ſich in den Höhlen; freſſen *
Schweinefleiſch, und haben Greuelſup=
pen in ihren Töpfen; * c. 66, 17.
5. Und ſprechen: Bleibe daheim und
rühre mich nicht, denn ich ſoll dich hei=
ligen. Solche ſollen ein Rauch werden in
meinem Zorn; ein Feuer, das den gan=
zen Tag brenne.
6. Siehe, es ſteht vor mir geſchrieben:
* Ich will nicht ſchweigen, ſondern be=
zahlen; ja ich will ſie in ihren Buſen
bezahlen, * c. 64, 12.
7. Beydes ihre Miſſethat und ihrer
Väter Miſſethat mit einander, ſpricht
der HErr, die auf den Bergen geräu=
chert und mich auf den Hügeln geſchän=
det haben; ich will ihnen zumeſſen ihr
voriges Thun in ihren Buſen.
8. So ſpricht der HErr: Gleich als
wenn man Moſt in einer Traube findet
und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es
iſt * ein Segen darinnen; alſo will ich
es um meiner Knechte willen thun, † daß
ich es nicht alles verderbe: * Joel 2, 14.
† Jeſ. 6, 13.
9. Sondern will aus Jakob Samen
wachſen laſſen, und aus Juda, der mei=
nen Berg beſitze; denn meine Auserwähl=
ten ſollen ihn beſitzen, und meine Knechte
ſollen daſelbſt wohnen.
10. Und Saron ſoll ein Haus für die
Heerde, und das * Thal Achor ſoll zum
Viehlager werden meinem Volk, das mich
ſucht. * Joſ. 7, 26.
11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlaſ=
ſet, und meines heiligen Berges vergeſſet,
und richtet dem Gad einen Tiſch, und ſchen=
ket voll ein vom Trankopfer dem Meni.
12. Wohlan, ich will euch zählen zum
Schwert, daß ihr euch alle bücken müſ=
ſet zur Schlacht; darum, * daß ich rief,
und ihr antwortetet nicht, daß ich redete,
und ihr höretet nicht; ſondern thatet,
was mir übel gefiel, und erwähletet, das
mir nicht gefiel. * Röm. 10, 21.
13. Darum ſpricht der HErr HErr al=
ſo: * Siehe, meine Knechte ſollen eſſen,
ihr aber ſollt hungern; ſiehe, meine
Knechte ſollen trinken, Ihr aber ſollt
dürſten; ſiehe, meine Knechte ſollen
fröhlich ſeyn, ihr aber ſollt zu Schanden
werden; * c. 55, 1. Pſ. 22, 27.
14. Siehe, meine Knechte ſollen vor gu=
tem Muth jauchzen, ihr aber ſollt vor Her=
zeleid ſchreyen und vor Jammer heulen,
15. Und ſollt euern Nahmen laſſen mei=
nen Auserwählten zum Schwur; und
der HErr HErr wird dich tödten, und
ſeine Knechte mit * einem andern Nah=
men nennen; * c. 62, 2.
16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf
Erden, der wird ſich in dem rechten
GOtt ſegnen; und welcher ſchwören wird
auf Erden, der wird * bey dem rechten
GOtt ſchwören; denn der vorigen Angſt
iſt vergeſſen, und ſind von meinen Augen
verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.
17. Denn ſiehe, ich will * einen
neuen Himmel und neue Erde
ſchaffen; daß man der vorigen
nicht mehr gedenken wird, noch
zu Herzen nehmen. * c. 66, 22.
2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.
18. Sondern ſie werden ſich * ewiglich
freuen und fröhlich ſeyn über dem, das
ich ſchaffe. Denn ſiehe, Ich will Je=
ruſalem ſchaffen zur Wonne, und ihr
Volk zur Freude. * c. 35, 10.
19. Und ich will fröhlich ſeyn über Je=
ruſalem, und mich freuen über mein
Volk; und ſoll nicht mehr darinnen ge=
höret werden die Stimme des Weinens,
noch die Stimme des Klagens.
20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn Kin=
der, die ihre Tage nicht erreichen, oder
Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; ſon=
dern die Knaben von hundert Jahren
ſollen ſterben, und die Sünder von hun=
dert Jahren ſollen verflucht ſeyn.
21. Sie werden Häuſer bauen und bewoh=
nen; ſie werden * Weinberge pflanzen,
und derſelbigen Früchte eſſen. * c. 62, 8.
22. Sie ſollen nicht * bauen, daß ein
anderer bewohne, und nicht pflanzen,
daß ein anderer eſſe. Denn die Tage
meines Volks werden ſeyn, wie die Ta=
ge eines Baums; und das Werk ihrer
Hände wird alt werden bey meinen Aus=
erwählten. * 5 Moſ. 28, 30.
23. Sie ſollen * nicht umſonſt arbei=
ten, noch unzeitige Geburt gebären, denn
ſie ſind der Same der Geſegneten des

HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen. * c. 61, 8.
24. Und ſoll geſchehen, ehe * ſie rufen, will Ich antworten; wenn ſie noch reden, will Ich hören. * c. 30, 19.
25. * Wolf und Lamm ſollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh eſſen, wie ein Rind, und die Schlange ſoll Erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, ſpricht der HErr. * c. 11, 6—9.

Das 66 Kapitel.

Falſcher Gottesdienſt, Troſt und Heil des Volks GOttes. Strafgerichte über die Feinde GOttes. Ausbreitung des wahren Gottesdienſtes.

1. So ſpricht der HErr: * Der Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was iſt es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches iſt die † Stätte, da ich ruhen ſoll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chr. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apg. 7, 49. c. 17, 24. † Pſ. 132, 14.
2. Meine Hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der HErr. Ich * ſehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geiſtes iſt, und † der ſich fürchtet vor meinem Wort. * Pſ. 34, 19. Pſ. 51, 19. † Pſ. 119, 161.
3. Denn wer einen Ochſen ſchlachtet, iſt eben als der einen Mann erſchlüge. Wer ein Schaf opfert, iſt als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, iſt als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, iſt als der das Unrecht lobt. Solches erwählen ſie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.
4. Darum will Ich auch erwählen, das ſie verſpotten; und was ſie ſcheuen, will ich über ſie kommen laſſen; darum, daß * ich rief, und Niemand antwortete, daß ich redete, und ſie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1, 24.
5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor ſeinem Wort: Eure Brüder, die euch haſſen, und * ſondern euch ab um meines Nahmens willen, ſprechen: Laßt ſehen, wie herrlich der HErr ſey, laßt ihn erſcheinen zu eurer Freude; die ſollen zu Schanden werden. * Luc. 6, 22.
6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der ſeine Feinde bezahlet.
7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; ſie iſt geneſen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.
8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat ſolches je geſehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.
9. Sollte Ich andere laſſen die Mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der HErr. Sollte ich andere laſſen gebären, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jeruſalem, und ſeyd fröhlich über ſie, alle * die ihr ſie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd. * Tob. 13, 18. f.
11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen und ſatt werden von den Brüſten ihres Troſtes; ihr ſollt dafür ſaugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.
12. Denn alſo ſpricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergoſſenen Bach; da werdet ihr ſaugen. Ihr ſollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.
13. Ich will euch tröſten, wie einen ſeine Mutter tröſtet: ja ihr ſollt an Jeruſalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet es ſehen, und euer * Herz wird ſich freuen, und euer Gebein ſoll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an ſeinen Knechten, und den Zorn an ſeinen Feinden. * c. 35, 10. c. 51, 11.
15. Denn ſiehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und ſeine Wagen wie ein Wetter, daß er * vergelte im Grimm ſeines Zorns, und ſein Schelten in Feuerflammen. * 2 Theſſ. 1, 8. 2 Petr. 3, 7.
16. Denn der HErr wird durch das Feuer richten, und durch ſein * Schwert alles Fleiſch; und der Getödteten vom HErrn werden viele ſeyn. * Offenb. 19, 12.
17. Die ſich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und * eſſen Schweinefleiſch, Greuel und

Mäuſe, ſollen geraffet werden mit einan-
der, ſpricht der HErr. * c. 65, 4. 5.
18. Denn ich will kommen, und ſam-
meln ihre Werke und Gedanken, ſammt
allen Heiden und Zungen, daß ſie kom-
men und ſehen meine Herrlichkeit.
19. Und ich will ein Zeichen unter ſie
geben, und ihrer etliche, die errettet ſind,
ſenden zu den Heiden am Meer, gen Phul
und Lud, zu den Bogenſchützen, gen
Thubal und Javan, und in die Ferne zu
den Inſeln, da man nichts von mir ge-
höret hat, und die meine Herrlichkeit nicht
geſehen haben; und ſollen meine Herr-
lichkeit unter den Heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure Brüder aus
allen Heiden herzubringen dem HErrn
zum Speisopfer, auf Roſſen und Wagen,
auf Sänften, auf Maulthieren und Läu-
fern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen
Berge, ſpricht der HErr; gleichwie die
Kinder Iſrael Speisopfer in reinem Ge-
fäß bringen zum Hauſe des HErrn.
21. Und ich will aus denſelbigen neh-
men * Prieſter und Leviten, ſpricht der
HErr. * c. 61, 6.
22. Denn gleichwie der * neue Himmel
und die neue Erde, ſo Ich mache, vor
mir ſtehen, ſpricht der HErr; alſo ſoll
auch euer Same und Nahme ſtehen.
* c. 65, 17. ꝛc.
23. Und alles Fleiſch wird einen Mo-
nat nach dem andern, und einen Sabbath
nach dem andern kommen, anzubeten vor
mir, ſpricht der HErr.
24. Und ſie werden hinaus gehen und
ſchauen die Leichname der Leute, die an mir
gemißhandelt haben: denn * ihr Wurm
wird nicht ſterben, und ihr Feuer
wird nicht verlöſchen, und wer-
den allem Fleiſch ein Greuel ſeyn.
* Judith 16, 21. Marc. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1 Kapitel.

Jeremia wird berufen, von der Zerſtörung Jeruſalems zu weiſſagen.

1. Dieß ſind die Geſchichten Jeremia,
des Sohnes Hilkia, aus den Prie-
ſtern zu Anathoth, im Lande Benjamin,
2. Zu welchem geſchahe das Wort des
HErrn zur Zeit * Joſia, des Sohnes
Amons, des Königs Juda, im dreyzehn-
ten Jahr ſeines Königreichs,
* 2 Kön. 21, 24.
3. Und hernach zu der Zeit des Königs
Juda, * Jojakims, des Sohnes Joſia,
bis ans Ende des elften Jahrs Zedekia,
des Sohnes Joſia, des Königs Juda,
bis aufs Gefängniß Jeruſalems im fünf-
ten Monat. * 2 Kön. 23, 34.
4. Und des HErrn Wort geſchahe zu
mir, und ſprach:
5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich
in Mutterleibe bereitete; und ſonderte dich
aus, ehe denn du von der Mutter gebo-
ren wurdeſt; und ſtellete dich zum Pro-
pheten unter die Völker.
* Jeſ. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber ſprach: Ach, HErr HErr,
* ich tauge nicht zu predigen; denn ich
bin zu jung. * 2 Moſ. 3, 11.
7. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage
nicht: Ich bin zu jung; ſondern du ſollſt
gehen, wohin ich dich ſende, und * pre-
digen, was ich dir heiße. * Heſek. 3, 17.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn
Ich bin bey dir und will dich erretten,
ſpricht der HErr.
9. Und der HErr reckte ſeine Hand aus,
und rührete meinen Mund, und ſprach
zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in
deinen Mund. * c. 5, 14. Weish. 10, 21.
10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes Ta-
ges über Völker und Königreiche, * daß
du ausreißen, zerbrechen, verſtören und
verderben ſollſt, und bauen und pflanzen.
* c. 18, 7. f.
11. Und es geſchah des HErrn Wort
zu mir, und ſprach: Jeremia, * was ſie-
heſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen wak-
kern Stab. * Amos 8, 2.
12. Und der HErr ſprach zu mir: Du
haſt recht geſehen; denn ich will wacker
ſeyn über mein Wort, daß ich es thue.
13. Und es geſchah des HErrn Wort
zum andern mal zu mir, und ſprach: Was
ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen hei-
ßen ſiedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der HErr ſprach zu mir: * Von
Mitternacht wird das Unglück ausbrechen
über alle, die im Lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn ſiehe, ich will rufen alle Für-
ſten in den Königreichen gegen Mitter-
nacht, ſpricht der HErr, daß ſie kommen
ſollen und ihre Stühle ſetzen vor die Thore
zu Jeruſalem, und rings um die Mauern
her, und vor alle Städte Juda.
16. Und ich will das Recht laſſen über ſie
gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß
ſie mich verlaſſen, und räuchern andern
Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden, und
mache dich auf; und predige ihnen alles,
was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht
vor ihnen, als ſollte ich dich abſchrecken.
18. Denn * Ich will dich heute zur ve-
ſten Stadt, zur eiſernen Säule und zur
ehernen Mauer machen im ganzen Lan-
de, wider die Könige Juda, wider ihre
Fürſten, wider ihre Prieſter, wider das
Volk im Lande, * c. 15, 20. Heſek. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn ſie gleich wider dich
ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich
ſiegen: denn * Ich bin bey dir, ſpricht
der HErr, daß ich dich errette.
* c. 15, 20. Jeſ. 41, 10.
Kap. 2. v. 1. Und des HErrn Wort
geſchahe zu mir, und ſprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der
HErr: Ich gedenke, da du eine freund-
liche junge Dirne und eine liebe Braut
wareſt; da du mir folgteſt in der Wüſte
im Lande, da man nichts ſäet;
3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und
ſeine erſte Frucht. Wer ſie freſſen wollte,
mußte Schuld haben, und Unglück über
ihn kommen, ſpricht der HErr.

Das 2 Kapitel.

Abfall des undankbaren Volks von ſeinem guten GOtt.

4. Höret des HErrn Wort, ihr vom
Hauſe Jakobs und alle Geſchlech-
ter vom Hauſe Iſraels.
5. So ſpricht der HErr: Was haben doch
eure Väter Fehls an mir gehabt, daß ſie
von mir wichen und hiengen an den unnüt-
zen Götzen; da ſie doch nichts erlangeten?
6. Und dachten nie einmal: Wo iſt der
HErr, * der uns aus Egyptenland füh-
rete, und leitete uns in der Wüſte, im
wilden und ungebahnten Lande, im dür-
ren und finſtern Lande, im Lande, da
Niemand wandelte, noch kein Menſch
wohnete? * 2 Moſ. 12, 33. 51. c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gutes
Land, daß ihr äßet ſeine Früchte und
Güter. Und da ihr hinein kamet; ver-
unreinigtet ihr mein Land, und machtet
mir mein Erbe zum Greuel.
8. Die Prieſter gedachten nicht: Wo
iſt der HErr? und die Gelehrten achteten
meiner nicht; und die Hirten führeten die
Leute von mir; und die Propheten weiſ-
ſagten vom Baal, und hiengen an den
unnützen Götzen.
9. Ich muß mich immer mit euch und
mit euern Kindeskindern ſchelten, ſpricht
der HErr.
10. Gehet hin in die Inſeln Chitim,
und ſchauet; und ſendet in Kedar, und
merket mit Fleiß und ſchauet, ob es da-
ſelbſt ſo zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl * ſie doch nicht Götter ſind?
Und mein Volk hat doch ſeine Herrlich-
keit verändert, um einen unnützen Götzen.
* 5 Moſ. 32, 21.
12. Sollte ſich doch der Himmel davor
entſetzen, erſchrecken und ſehr erbeben,
ſpricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine
zwiefache Sünde: mich, die * le-
bendige Quelle, verlaſſen ſie;
und machen ihnen hier und da
ausgehauene Brunnen, die doch
löchricht ſind und kein Waſſer
geben. * c. 17, 13.
14. Iſt denn Iſrael ein Knecht oder leib-
eigen, daß er Jedermanns Raub ſeyn muß?
15. Denn die Löwen brüllen über ihn,
und ſchreyen, und verwüſten ſein Land,
und verbrennen ſeine Städte, daß Nie-
mand darinnen wohnet.
16. Dazu ſo zerſchlagen die von Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
17. Solches * machſt du dir ſelbſt, daß
du den HErrn, deinen GOtt, verläſſeſt,
ſo oft er dich den rechten Weg leiten will.
* Jeſ. 42, 24. Hoſ. 13, 9.
18. Was hilft dirs, daß du in Egyp-
ten zieheſt und willſt des Waſſers Sihor
trinken? Und was hilft dirs, daß du gen
Aſſyrien zieheſt und willſt des Waſſers
Phrath trinken?
19. Es iſt deiner * Bosheit Schuld,

daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines Ungehorſams, daß du ſo geſtraft wirſt. Alſo mußt du † inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht der HErr HErr Zebaoth. * c. 4, 18. Tob. 3, 4. † 4 Moſ. 14, 34.

20. Denn du haſt immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zeriſſen und geſagt: Ich will nicht ſo unterworfen ſeyn; ſondern * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen lieſeſt du der Hurerey nach. * c. 3, 6. Jeſ. 57, 5. Heſek. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem ſüßen Weinſtock, einem ganz rechtſchaffenen Samen. Wie biſt du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinſtock? * Marc. 12, 1. ꝛc.

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge wüſcheſt, und nähmeſt viele Seife dazu; ſo gleißt doch deine Untugend deſto mehr vor mir, ſpricht der HErr HErr.

23. Wie darfſt du denn ſagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibeſt im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet haſt.

24. Du * läufſt umher, wie eine Kameelin in der Brunſt; und wie ein Wild in der Wüſte pflegt, wenn es vor großer Brunſt lechzet und läuft, das Niemand aufhalten kann. Wer es wiſſen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage ſieht man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das laſſe ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird; alſo wird das Haus Iſrael zu Schanden werden ſammt ihren Königen, Fürſten, Prieſtern und Propheten,

27. Die zum Holz ſagen: Du biſt mein Vater; und zum Stein: Du haſt mich gezeuget. Denn ſie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angeſicht. Aber wenn die Noth hergeht, ſprechen ſie: Auf, und hilf uns!

28. * Wo ſind aber denn deine Götter, die du dir gemacht haſt? Heiße ſie aufſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helfen können in deiner Noth. Denn † ſo manche Stadt, ſo manchen Gott haſt du, Juda. * Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr ſeyd * alle von mir abgefallen, ſpricht der HErr. * Pſ. 53, 4.

30. Alle Schläge ſind verloren an euern Kindern, ſie * laſſen ſich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frißt gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe. * Pſ. 36, 4.

31. Du böſe Art, merke auf des HErrn Wort. Bin ich denn Iſrael eine Wüſte, oder ödes Land? Warum ſpricht denn mein Volk: Wir ſind die Herren, und müſſen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber * mein Volk vergißt meiner ewiglich. * c. 18, 14.

33. Was * ſchmückeſt du viel dein Thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem Schein treibeſt du je mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unſchuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und iſt nicht heimlich, ſondern offenbar an denſelbigen Orten.

35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig, er wende ſeinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget. * Jeſ. 43, 26.

36. Wie weichſt du doch ſo gerne, und fällſt jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirſt an Egypten zu Schanden werden, wie du an Aſſyrien zu Schanden geworden biſt.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zuſammen ſchlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen laſſen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Kap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich ein * Mann von ſeinem Weibe ſcheiden läßt, und ſie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er ſie auch wieder annehmen? Iſt es nicht alſo, daß das Land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen Buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, ſpricht der HErr. * 5 Moſ. 24, 4. † Sach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und ſiehe, wie du allenthalben Hurerey treibeſt. An * den Straßen ſitzeſt du und warteſt auf ſie, wie ein Araber in der Wüſte;

und verunreinigeſt das Land mit deiner
Hurerey und Boßheit. * 1 Moſ. 38, 14.
3. Darum muß auch der Frühregen aus-
bleiben, und kein Spatregen kommen.
Du haſt eine Hurenſtirn, du willſt dich
nicht mehr ſchämen;
4. Und ſchreyeſt gleichwohl zu mir:
* Lieber Vater, du Meiſter meiner Ju-
gend: * Hoſ. 8, 2.
5. Willſt du denn ewiglich zürnen, und
nicht vom Grimm laſſen? Siehe, du lehreſt
und thuſt Böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuern.

Das 3 Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheißung gött-
licher Gnade.

6. Und der HErr ſprach zu mir, zur Zeit
des Königs Joſia: Haſt du auch
geſehen, was Iſrael, die Abtrünnige, that?
Sie gieng hin * auf alle hohe Berge, und
unter alle grüne Bäume, und trieb daſelbſt
Hurerey. * c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Jeſ. 57, 5.
7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles
gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber
ſie bekehrete ſich nicht. Und obwohl ihre
Schweſter Juda, die Verſtockte, geſehen hat,
8. Wie ich * der abtrünnigen Iſrael
Ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und
ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch
fürchtet ſich ihre Schweſter, die verſtockte
Juda, nicht; ſondern gehet hin, und trei-
bet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.
9. Und von dem Geſchrey ihrer Hurerey
iſt das Land verunreiniget, denn ſie trei-
bet Ehebruch mit Steinen und Holz.
10. Und in dieſem allem bekehret ſich
die verſtockte Juda, ihre Schweſter, nicht
zu mir von ganzem Herzen; ſondern heu-
chelt alſo, ſpricht der HErr.
11. Und der HErr ſprach zu mir: Die
abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die
verſtockte Juda.
12. Gehe hin, und predige gegen die
Mitternacht alſo, und ſprich: * Kehre
wieder, du abtrünnige Iſrael,
ſpricht der HErr; ſo will ich mein
Antlitz nicht gegen euch verſtellen.
Denn † Ich bin barmherzig,
ſpricht der HErr, und will nicht
ewiglich zürnen. * Jeſ. 31, 6.
2 Chron. 30, 9. † Pſ. 103, 8. 9.
13. Allein erkenne deine Miſſe-
that, daß du wider den HErrn,
deinen GOtt, geſündiget haſt,
und hin und wieder * gelaufen zu den frem-
den Göttern unter allen grünen Bäumen,
und habt meiner Stimme nicht gehorchet,
ſpricht der HErr. * Jeſ. 57, 5.
14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen
Kinder, ſpricht der HErr; denn Ich will
euch mir vertrauen und will euch holen,
daß einer eine ganze Stadt und zween
ein ganzes Land führen ſollen; und will
euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.
15. Und will euch Hirten geben nach
meinem Herzen, die euch weiden ſollen
mit Lehre und Weisheit.
16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewach-
ſen und eurer viel geworden iſt im Lande;
ſo ſoll man, ſpricht der HErr, zu derſel-
bigen Zeit nicht mehr ſagen von der Bun-
deslade des HErrn, auch derſelbigen nicht
mehr gedenken, noch davon predigen, noch
ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern;
17. Sondern zu derſelbigen Zeit * wird
man Jeruſalem heißen: Des HErrn
Thron; und werden ſich dahin ſammeln alle
Heiden um des HErrn Nahmens willen
zu Jeruſalem, und werden nicht mehr
wandeln † nach dem Gedanken ihres böſen
Herzens. * Jeſ. 2, 2. 3. ꝛc. † Jeſ. 65, 2.
18. Zu der Zeit wird das Haus Juda
gehen zum Hauſe Iſrael; und werden mit
einander kommen von Mitternacht in das
Land, das ich euern Vätern zum Erbe
gegeben habe.
19. Und Ich ſage dir zu: Wie will ich
dir ſo viele Kinder geben, und das liebe
Land, das ſchöne Erbe, nehmlich das Heer
der Heiden! Und ich ſage dir zu: Du wirſt
alsdann mich nennen: Lieber Vater; und
nicht von mir weichen.
20. Aber das Haus Iſrael achtet meiner
nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen
nicht mehr achtet, ſpricht der HErr.
21. Darum wird man ein klägliches
Heulen und Weinen der Kinder Iſrael
hören auf den Höhen; dafür, daß ſie übel
gethan, und des HErrn, ihres GOttes,
vergeſſen haben.
22. So kehret * nun wieder, ihr ab-
trünnigen Kinder; ſo will ich euch heilen
von euerm Ungehorſam. Siehe, wir
kommen zu dir; denn Du biſt der HErr,
unſer GOtt. * c. 25, 5.
23. Wahrlich, es iſt eitel Betrug mit
Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-

lich, es hat Iſrael * keine Hülfe, denn
am HErrn, unſerm GOtt. * Pſ. 3, 9.
Pſ. 68, 20. 21.
24. Und unſerer Väter Arbeit, die wir von
Jugend auf gehalten haben, müſſe mit
Schanden untergehen, ſammt ihren Scha-
fen, Rindern, Kindern und Töchtern.
25. Denn darauf wir uns verließen,
das iſt uns jetzt eitel Schande; und deß
wir uns trösteten, deß müſſen wir uns
jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten da-
mit wider den HErrn, unſern GOtt,
beide wir und unſere Väter, von unſe-
rer Jugend auf, auch bis auf dieſen
heutigen Tag; und gehorchten nicht der
Stimme des HErrn, unſers GOttes.

Das 4 Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weiſſagung von
Verheerung des Jüdiſchen Landes.

1. Willſt du dich, Iſrael, bekehren,
ſpricht der HErr, ſo bekehre dich
zu mir. Und ſo du deine Greuel wegthuſt
von meinem Angeſicht, ſo ſollſt du nicht
vertrieben werden.
2. Alsdann wirſt du ohne Heucheley
recht und heiliglich * ſchwören: So wahr
der HErr lebet. Und die Heiden werden
in ihm geſegnet werden, und † ſich ſeiner
rühmen. * Jeſ. 48, 1. † Jeſ. 45, 25.
3. Denn ſo ſpricht der HErr zu denen
in Juda und Jeruſalem: * Pflüget ein
Neues, und ſäet nicht unter die Hecken.
* Hoſ. 10, 12. Sir. 7, 3.
4. * Beſchneidet euch dem HErrn, und
thut weg die Vorhaut euers Herzens, ihr
Männer in Juda, und ihr Leute zu Jeruſa-
lem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre
wie Feuer, und brenne, daß Niemand lö-
ſchen möge, um eurer Bosheit willen.
* 5 Moſ. 10, 16.
5. Ja, dann verkündiget in Juda, und
ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprechet:
Blaſet die * Trompeten im Lande. Rufet
mit voller Stimme, und ſprechet: Sammelt
euch, und laßt uns in die veſten Städte
ziehen. * 4 Moſ. 10, 9. c. 31, 6. Jeſ. 18, 3.
6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet
euch, und ſäumet nicht. * Denn Ich
bringe ein Unglück herzu von Mitternacht,
und einen großen Jammer. * c. 1, 14.
7. Es fährt daher der Löwe aus ſei-
ner Hecke, und der Verſtörer der Hei-
den zieht einher aus ſeinem Ort, daß er
dein Land verwüſte, und deine Städte
ausbrenne, daß Niemand darinnen wohne.
8. Darum ziehet Säcke an, klaget und
heulet; denn der grimmige Zorn des
HErrn will nicht aufhören von uns.
9. Zu der Zeit, ſpricht der HErr, wird
dem Könige und den Fürſten * das Herz
entfallen; die Prieſter werden verſtürzt,
und die Propheten erſchrocken ſeyn.
* 1 Moſ. 42, 28.
10. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr,
du haſt es dieſem Volk und Jeruſalem
weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es
wird Friede bey euch ſeyn; ſo doch das
Schwert bis an die Seele reichet.
11. Zu derſelbigen Zeit wird man die-
ſem Volk und Jeruſalem ſagen: Es
kommt ein dürrer Wind über dem Ge-
birge her, als aus der Wüſte, des We-
ges zu der Tochter meines Volks zu,
nicht zu worfeln noch zu ſchwingen.
12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu
ſtark ſeyn wird; da will Ich denn auch
mit ihnen rechten.
13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und
ſeine Wagen ſind wie ein Sturmwind,
ſeine Roſſe ſind ſchneller, denn Adler.
Wehe uns, wir müſſen verſtöret werden.
14. So * waſche nun, Jeruſalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen
werde. Wie lange wollen bey dir bleiben
die leidigen Lehren? * Jeſ. 1, 16.
15. Denn es kommt ein Geſchrey von
Dan her, und eine böſe Botſchaft vom
Gebirge Ephraim her,
16. Wie die Heiden rühmen. Und es
iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß
Hüter kommen aus fernen Landen, und
werden ſchreyen wider die Städte Juda.
17. Sie werden ſie rings umher * be-
lagern, wie die Hüter auf dem Felde;
denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der
HErr. * c. 6, 3.
18. Das haſt du zum * Lohn für dein
Weſen und dein Thun. Dann wird
dein Herz fühlen, wie deine Bosheit ſo
groß iſt. * c. 2, 19.
19. Wie iſt mir ſo herzlich wehe! Mein
Herz pocht mir im Leibe, und habe
keine Ruhe; denn meine Seele hört der
Poſaunen Hall, und eine Feldſchlacht,
20. Und ein Mordgeſchrey über das
andere; denn das ganze Land wird ver-

heeret, plötzlich werden meine Hütten
und meine Gezelte verſtöret.
21. Wie lange ſoll ich doch das Panier
ſehen, und der Poſaunen Hall hören?
22. Aber mein Volk iſt toll, und glauben
mir nicht; thöricht ſind ſie, und achten es
nicht. Weiſe ſind ſie genug, Uebels zu thun;
aber Wohlthun wollen ſie nicht lernen.
23. Ich ſchauete das Land an, ſiehe,
das war wuſte und öde; und den Him=
mel, und er war finſter.
24. Ich ſahe die Berge an, und ſiehe,
die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein
Menſch, und alles Gevögel unter dem
Himmel war weggeflogen.
26. Ich ſahe, und ſiehe, das Baufeld
war eine Wüſte; und alle Städte dar=
innen waren zerbrochen vor dem HErrn,
und vor ſeinem grimmigen Zorn.
27. Denn ſo ſpricht der HErr: Das
ganze Land ſoll wüſte werden, und will
es doch nicht gar ausmachen,
28. Darum wird das Land betrübt,
und der Himmel droben traurig ſeyn;
denn ich habe es geredet, ich habe es
beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen,
will auch nicht davon ablaſſen.
29. Alle Städte werden vor dem Geſchrey
der Reiter und Schützen fliehen, und in die
dicken Wälder laufen, und in die Felſen
kriechen; alle Städte werden verlaſſen
ſtehen, daß Niemand darinnen wohnet.
30. Was willſt du alsdann thun, du
Verſtörte? Wenn du dich ſchon mit Pur=
pur kleiden, und mit goldenen Kleinodien
ſchmücken, und dein Angeſicht ſchminken
würdeſt; ſo ſchmückeſt du dich doch ver=
geblich; denn die dir jetzt hofiren, werden
dich verachten, ſie werden dir nach dem
Leben trachten.
31. Denn ich höre ein Geſchrey, als einer
* Gebärerin; eine Angſt, als einer, die in
den erſten Kindesnöthen iſt; ein Geſchrey
der Tochter Zion, die da klagt und die Hän=
de auswirft: Ach wehe mir, ich muß ſchier
vergehen vor dem Würgen. * c. 6, 24.

Das 5 Kapitel.

Mancherley Sünden des Jüdiſchen Volks; und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gaſſen zu Jeruſalem,
und ſchauet, und erfahret, und ſu=
chet auf ihrer Straße, ob ihr Jemand fin=
det, der recht thue und nach dem Glau=
ben frage; ſo will ich ihr gnädig ſeyn.
2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem
lebendigen GOtt, ſo ſchwören ſie doch falſch.
3. HErr, deine Augen ſehen
nach dem Glauben. Du * ſchlägeſt
ſie, aber ſie fühlen es nicht; du plageſt ſie,
aber ſie beſſern ſich nicht. Sie haben ein
† härter Angeſicht denn ein Fels, und
wollen ſich nicht bekehren. * c. 2, 30.
Jeſ. 9, 13. † Jeſ. 48, 4. Heſek. 2, 4.
4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme
Haufe iſt unverſtändig, weiß nichts um des
HErrn Weg und um ihres GOttes Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen,
und mit ihnen reden; dieſelbigen werden
um des HErrn Weg, und ihres GOttes
Recht wiſſen: aber dieſelbigen alleſammt
hatten * das Joch zerbrochen, und die
Seile zerriſſen. * c. 2, 20.
6. Darum wird ſie auch der Löwe, der
aus dem Walde kommt, zerreißen; und
* der Wolf aus der Wüſte wird ſie ver=
derben, und der Pardel wird auf ihre
Städte lauern; alle, die daſelbſt heraus
gehen, wird er freſſen. Denn ihrer Sün=
den ſind zu viel, und bleiben verſtockt in
ihrem Ungehorſam. * 3 Moſ. 26, 22.
Zeph. 3, 3.
7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? weil
mich deine Kinder verlaſſen und ſchwören
bey * dem, der nicht GOtt iſt; und nun
ich ſie gefüllet habe, treiben ſie Ehebruch
und laufen ins Hurenhaus. * c. 2, 11.
8. Ein * Jeglicher wiehert nach ſeines
Nächſten Weibe, wie die vollen müßigen
Hengſte. * Heſek. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.
9. Und * ich ſollte ſie um ſolches nicht
heimſuchen, ſpricht der HErr; und meine
Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem
Volk, wie dieß iſt? * c. 9, 9.
10. Stürmet ihre Mauern, und wer=
fet ſie um, und macht es nicht gar aus.
Führet ihre Reben weg, denn ſie ſind
nicht des HErrn.
11. Sondern ſie verachten mich, beide
das Haus Iſrael und das Haus Juda,
ſpricht der HErr.
12. Sie verleugnen den HErrn, und
ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo übel
wird es uns nicht gehen, Schwert und
Hunger werden wir nicht ſehen.
13. Ja die Propheten ſind Wäſcher,

und haben auch GOttes Wort nicht; es
gehe über ſie ſelbſt alſo.
14. Darum ſpricht der HErr, der GOtt
Zebaoth: Weil ihr ſolche Rede treibet,
ſiehe, ſo will ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer machen, und dieß Volk
zu Holz, und ſoll ſie verzehren.
15. Siehe, ich will über euch vom Hauſe
Iſrael, ſpricht der HErr, * ein Volk von
ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das
erſte Volk geweſen ſind; ein Volk, deß
Sprache du nicht verſteheſt, und nicht ver-
nehmen kannſt, was ſie reden. * c. 6, 22.
16. Seine Köcher ſind offene Gräber,
es ſind eitel Rieſen.
17. Sie werden deine Ernte und dein
Brod verzehren, ſie werden deine Söhne
und Töchter freſſen, ſie werden deine
Schafe und Rinder verſchlingen, ſie wer-
den deine Weinſtöcke und Feigenbäume
verzehren; deine veſten Städte, * darauf
du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem
Schwert verderben. * Amos 6, 1.
18. Und ich will es, ſpricht der HErr,
zu derſelbigen Zeit nicht gar ausmachen.
19. Und ob ſie würden ſagen: * Warum
thut uns der HErr, unſer GOtt, ſolches
alles? Sollſt du ihnen antworten: Wie
ihr mich verlaſſet, und fremden Göttern
dienet in euerm eigenen Lande; alſo ſollt
ihr auch Fremden dienen in einem Lande,
das nicht euer iſt. * c. 16, 10.
20. Solches ſollt ihr verkündigen im Hauſe
Jakobs, und predigen in Juda, und ſprechen:
21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das
keinen Verſtand hat, die da Augen haben,
und ſehen nicht, Ohren haben, und hören
nicht. * Jeſ. 6, 9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, ſpricht
der HErr, und vor mir nicht erſchrecken?
Der † ich dem Meer den Sand zum
Ufer ſetze, darinnen es allezeit bleiben
muß, darüber es nicht gehen muß; und
ob es ſchon wallet, ſo vermag es doch
nichts; und ob ſeine Wellen ſchon toben,
ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren.
* c. 10, 7. † Hiob 38, 8. f.
23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges,
ungehorſames Herz, bleiben abtrünnig
und gehen immerfort weg.
24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem
Herzen: Laßt uns doch den HErrn, unſern
GOtt, fürchten, der uns * Frühregen und
Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns
die Ernte treulich und jährlich behütet.
* 3 Moſ. 26, 4. Jeſ. 30, 23. Apg. 14, 17.
25. Aber eure Miſſethaten hindern ſol-
ches; und * eure Sünden wenden ſolches
Gut von euch. * Jeſ. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem
Volk Gottloſe, die den Leuten ſtellen,
und Fallen zurichten, ſie zu fangen, wie
die Vogler thun mit Kloben.
27. Und ihre Häuſer ſind voller Tücke,
wie ein Vogelbauer voller Lockvögel iſt.
Daher werden ſie gewaltig und reich, fett
und glatt.
28. Sie gehen mit böſen Stücken um: ſie
halten kein Recht, dem * Waiſen fördern
ſie ſeine Sache nicht, und gelinget ihnen,
und helfen den Armen nicht zum Recht.
* 2 Moſ. 22, 22. Jeſ. 1, 23. Sach. 7, 10.
29. Sollte ich denn ſolches nicht heim-
ſuchen, ſpricht der HErr, und meine
Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem
Volk, wie dieß iſt?
30. Es ſtehet greulich und ſcheuslich im
Lande.
31. Die Propheten lehren falſch, und
die Prieſter herrſchen in ihrem Amt, und
mein Volk hat es gerne alſo. Wie will
es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Kapitel.

Fortſetzung der drohenden Weiſſagung gegen Juda.

1. Sammelt euch, ihr Kinder Benjamin,
aus Jeruſalem, und * blaſet die
Trompeten auf der Warte Thekoa, und
werfet auf ein Panier auf der Warte Beth-
Cherem; denn es geht daher ein Unglück
von Mitternacht, und ein großer Jammer.
* c. 4, 5. 4 Moſ. 10, 9. Jeſ. 18, 3.
2. Die Tochter Zion iſt wie eine ſchöne
und luſtige Aue.
3. Aber es werden Hirten über ſie kom-
men mit ihren Heerden, die * werden
Gezelte rings um ſie her aufſchlagen,
und weiden ein Jeglicher an ſeinem Ort
(und ſprechen): * c. 4, 17.
4. Rüſtet euch zum Kriege wider ſie;
wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil
es noch hoch Tag iſt; ey, es will Abend
werden, und die Schatten werden groß;
5. Wohlan, ſo laßt uns auf ſeyn, und
ſollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und
ihre Palläſte verderben.
6. Denn alſo ſpricht der HErr Ze-

baoth: Fället Bäume, und macht Schütte
wider Jeruſalem; denn ſie iſt eine Stadt,
die heimgeſucht werden ſoll. Iſt * doch
eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.
7. Denn gleichwie ein Born ſein Waſ-
ſer quillet, alſo quillet auch ihre Bosheit.
Ihr Frevel und Gewalt ſchreyet über ſie;
und ihr Morden und Schlagen treiben
ſie täglich vor mir.
8. Beſſere dich, Jeruſalem, ehe
ſich mein Herz von dir wende, und
ich dich zum wüſten Lande mache,
darinnen Niemand wohne.
9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Was
übrig iſt geblieben von Iſrael, das muß
auch nachher abgeleſen werden, wie ein
Weinſtock. Der Weinleſer wird eins nach
dem andern in die Butten werfen.
10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und
zeugen? Daß doch Jemand hören wollte!
Aber * ihre Ohren ſind unbeſchnitten, ſie
mögen es nicht hören. Siehe, ſie halten
des HErrn Wort für einen Spott, und
wollen ſeiner nicht. *c. 5, 21. c. 7, 26.
11. Darum bin ich des HErrn Drohen
ſo voll, daß ich es nicht laſſen kann.
Schütte aus, beides über die Kinder auf
der Gaſſe, und über die Mannſchaft im
Rath mit einander; denn es ſollen beide
Mann und Weib, beide Alte und der
Wohlbetagte gefangen werden.
12. Ihre Häuſer ſollen den Fremden
zu Theil werden, ſammt den Aeckern und
Weibern, denn ich will meine Hand
ausſtrecken, ſpricht der HErr, über des
Landes Einwohner.
13. Denn * ſie geizen alleſammt, klein
und groß; und beide Propheten und
Prieſter lehren alleſammt falſchen Got-
tesdienſt, * c. 8, 10. ꝛc.
14. Und tröſten mein Volk in ſeinem
Unglück, daß ſie es gering achten ſollen,
und ſagen: Friede, * Friede! und iſt doch
nicht Friede. *c. 8, 11. Heſek. 13, 10. 16.
15. Darum * werden ſie mit Schanden
beſtehen, daß ſie ſolche Greuel treiben;
wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn,
und wollen ſich nicht ſchämen. Darum
müſſen ſie fallen über einen Haufen; und
wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie
fallen, ſpricht der HErr. * c. 8, 12.
16. So ſpricht der HErr: Tretet auf
die Wege, und ſchauet, und fraget nach
den vorigen Wegen, welches der gute
Weg ſey, und wandelt darinnen; ſo *
werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.
Aber ſie ſprechen: Wir † wollen es nicht
thun. * Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.
17. Ich habe Wächter über euch geſetzt.
Merket auf die Stimme der Trompeten.
Aber ſie ſprechen: Wir wollen es nicht thun.
18. Darum ſo höret, ihr Heiden, und
merket ſammt euern Leuten.
19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein
Unglück über dieß Volk bringen, nehmlich
ihren verdienten Lohn, daß ſie auf meine
Worte nicht achten, und mein Geſetz ver-
werfen. * 5 Moſ. 32, 1. Jeſ. 1, 2.
20. Was * frage ich nach dem Weih-
rauch, der aus Reich Arabien, und nach
den guten Zimmetrinden, die aus fernen
Ländern kommen? Eure Brandopfer ſind
mir nicht angenehm, und eure Opfer ge-
fallen mir nicht. * Jeſ. 1, 11. ꝛc.
21. Darum ſpricht der HErr alſo: Sie-
he, ich will dieſem Volk ein Aergerniß
ſtellen, daran ſich beides Väter und Kin-
der mit einander ſtoßen, und ein Nach-
bar mit dem andern umkommen ſollen.
22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird
ein Volk * kommen von Mitternacht, und
ein großes Volk wird ſich erregen hart an
unſerm Lande, * c. 5, 15. 5 Moſ. 28, 49.
23. Die Bogen und Schild führen. Es
iſt grauſam und ohne Barmherzigkeit;
* ſie brauſen daher wie ein ungeſtümes
Meer, und reiten auf Roſſen, gerüſtet wie
Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.
* Luc. 21, 25.
24. Wenn wir von ihnen hören werden,
ſo werden uns die Fäuſte entſinken; es
* wird uns angſt und weh werden, wie
einer Gebärerin. * c. 4, 31. c. 22, 23.
c. 30, 6. c. 48, 41.
25. Es gehe ja Niemand hinaus auf
den Acker, Niemand gehe über Feld;
denn es iſt allenthalben unſicher vor dem
Schwert des Feindes.
26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke
an und lege dich in die Aſche; trage Leide
wie * um einen einigen Sohn, und klage
wie die, ſo hoch betrübt ſind; denn der
Verderber kommt über uns plötzlich.
* Amos 8, 10. Sach. 12, 10.
27. Ich habe dich zum Schmelzer geſetzt
unter mein Volk, das ſo hart iſt, daß du
ihr Weſen erfahren und prüfen ſollſt.

28. Sie ſind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; * ſie ſind eitel verdorbenes Erz und Eiſen. * Heſek. 22, 18.

29. Der Blaſebalg iſt verbrannt, das Bley verſchwindet; das Schmelzen iſt umſonſt, denn das Böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heißen ſie auch ein * verworfenes Silber; denn der HErr hat ſie verworfen. * c. 7, 15. Jeſ. 1, 22.

Das 7 Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienſt ohne wahre Buße iſt vor GOtt ein Greuel.

1. Dieß iſt das Wort, welches geſchahe zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2. Tritt in das Thor am Hauſe des HErrn, und predige daſelbſt dieß Wort, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen Thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: * **Beſſert euer Leben und Weſen, ſo will ich bey euch wohnen an dieſem Ort.**
* c. 26, 13. Jeſ. 1, 16.

4. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn ſie ſagen: Hier iſt des HErrn Tempel, hier iſt des HErrn Tempel, hier iſt des HErrn Tempel!

5. Sondern beſſert euer Leben und Weſen, daß ihr * Recht thut einer gegen den andern; * c. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waiſen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unſchuldig Blut vergießet an dieſem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden; * 2 Moſ. 22, 22. rc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein Nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tretet vor mich in dieſem Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt, und ſprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir ſolche Greuel thun. * c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Nahmen genannt iſt, für eine * Mördergrube? Siehe, **Ich** ſehe es wohl, ſpricht der HErr. * Jeſ. 56, 7.
Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Nahme gewohnet hat; und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Iſrael. * Joſ. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 12.

13. Weil ihr denn alle ſolche Stücke treibet, ſpricht der HErr; und * ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: * Spr. 1, 24. Jeſ. 65, 12.

14. So * will ich dem Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem Ort, den ich euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und * Du ſollſt für dieß Volk nicht bitten, und ſollſt für ſie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn ſieheſt Du nicht, was ſie thun in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * Kinder leſen Holz, ſo zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß ſie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß ſie mir Verdruß thun. * c. 44, 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt Verdruß thun; und müſſen zu Schanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen Ort, beides über Menſchen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der ſoll anbrennen, daß Niemand löſchen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: * Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und freſſet Fleiſch. * Pſ. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und
ſprach: * Gehorchet meinem Wort, ſo
will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſollt
mein Volk ſeyn; und wandelt auf allen
Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es
euch wohl gehe. * c. 11, 4.
24. Aber ſie wollten nicht hören, noch
ihre Ohren zuneigen; ſondern * wandel-
ten nach ihrem eigenen Rath, und nach
ihres böſen Herzens Gedünken; und
giengen hinter ſich, und nicht vor ſich.
*c. 3, 17. c. 11, 8. Jeſ. 65, 2.
25. Ja, von dem Tage an, da ich eure
Väter aus Egyptenland geführet habe, bis
auf dieſen Tag, habe ich ſtets zu euch ge-
ſandt alle meine Knechte, die Propheten.
26. Aber * ſie wollen mich nicht hören,
noch ihre Ohren neigen; ſondern ſind
halsſtarrig, und † machen es ärger, denn
ihre Väter. *c. 6, 10. †c. 16, 12.
27. Und wenn du ihnen dieß alles ſchon
ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht
hören; rufſt du ihnen, ſo werden ſie dir
nicht antworten.
28. Darum ſprich zu ihnen: Dieß iſt
das Volk, das den HErrn, ihren GOtt,
nicht hören, noch ſich beſſern will. Der
Glaube iſt untergegangen, und ausgerot-
tet von ihrem Munde.
29. Schneide deine Haare ab, und
wirf ſie von dir, und heule kläglich auf
den Höhen; denn der HErr hat dieß
Geſchlecht, über das er zornig iſt, * ver-
worfen und verſtoßen. * c. 6, 30.
30. Denn die Kinder Juda thun übel
vor meinen Augen, ſpricht der HErr.
Sie ſetzen ihre Greuel in das Haus, das
nach meinem Nahmen genannt iſt, daß
ſie es verunreinigen;
31. Und bauen die Altäre Thopheths
im Thal Ben-Hinnom, daß ſie * ihre
Söhne und Töchter verbrennen; welches
ich nie geboten, noch in Sinn genommen
habe. * 3 Moſ. 18, 21. 2c.
32. Darum ſiehe, es kommt die Zeit,
ſpricht der HErr, daß man es nicht mehr
heißen ſoll Thopheth und das Thal Ben-
Hinnom, ſondern Würgethal; und man
wird in Thopheth müſſen begraben, weil
ſonſt kein Raum mehr ſeyn wird.
33. Und die * Leichname dieſes Volks
ſollen den Vögeln des Himmels und den
Thieren auf Erden zur Speiſe werden, da-
von ſie Niemand ſcheuchen wird. *c. 9, 22.
c. 19, 7. c. 34, 20.
34. Und will in den Städten
Juda und auf den Gaſſen zu
Jeruſalem wegnehmen * das
Geſchrey der Freude und Wonne,
und die Stimme des Bräutigams
und der Braut; denn das Land
ſoll wüſte ſeyn. *Offenb. 18, 23.
Kap. 8. v. 1. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht
der HErr, wird man die Gebeine der Kö-
nige Juda, die Gebeine ihrer Fürſten,
die Gebeine der Prieſter, die Gebeine der
Propheten, die Gebeine der Bürger zu
Jeruſalem, aus ihren Gräbern werfen;
2. Und werden ſie zerſtreuen unter
der Sonne, Mond und allem Heer des
Himmels, welche * ſie geliebet, und ih-
nen gedienet, und ihnen nachgefolget,
und ſie geſuchet, und angebetet haben.
Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und
begraben werden, ſondern Koth auf der
Erde ſeyn. *5 Moſ. 4, 19. c. 17, 3.
3. Und alle Uebrigen von dieſem böſen
Volk, an welchem Ort ſie ſeyn werden,
dahin ich ſie verſtoßen habe, werden lieber
todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht
der HErr Zebaoth.

Das 8 Kapitel.

Dem unbußfertigen Volk wird der Einfall der Chaldäer gedroht.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr: Wo iſt Jemand, ſo er
fällt, der nicht gerne wieder aufſtände?
Wo iſt Jemand, ſo er irre gehet, der nicht
gerne wieder zurecht käme?
5. Noch will ja dieß Volk zu Jeruſalem
irre gehen für und für. Sie halten ſo
hart an dem falſchen Gottesdienſt, daß
ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.
6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechtes
lehren. Keiner iſt, dem ſeine Bosheit
leid wäre, und ſpräche: Was mache ich
doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie
ein grimmiger Hengſt im Streit.
7. * Ein Storch unter dem Him-
mel weiß ſeine Zeit; eine Turtel-
taube, Kranich und Schwalbe
merken ihre Zeit, wann ſie wie-
der kommen ſollen; aber mein
Volk will das Recht des HErrn
nicht wiſſen. * Jeſ. 1, 3.
8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſ-

ſen, was recht iſt, und haben die heilige
Schrift vor uns? Iſt es doch eitel * Lügen,
was die Schriftgelehrten ſetzen. * c. 7, 8.
9. Darum müſſen ſolche Lehrer zu
Schanden, erſchreckt und gefangen wer-
den: denn was können ſie Gutes lehren,
weil ſie des HErrn Wort verwerfen?
10. Darum ſo will ich ihre Weiber den
Fremden geben, und ihre Aecker denen, ſo
ſie verjagen werden. Denn ſie * geizen al-
leſammt, beide Klein und Groß, und beide
Prieſter und Propheten lehren falſchen
Gottesdienſt, * c. 6, 13. Jeſ. 56, 11.
11. Und tröſten mein Volk in ihrem
Unglück, daß ſie es gering achten ſollen,
und ſagen: * Friede, Friede! und iſt
doch nicht Friede. * c. 6, 14.
12. Darum * werden ſie mit Schanden
beſtehen, daß ſie ſolche Greuel treiben;
wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn,
und wollen ſich nicht ſchämen. Darum
müſſen ſie fallen über einen Haufen, und
wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie
fallen, ſpricht der HErr. * c. 6, 15.
13. Ich will ſie alſo ableſen, ſpricht
der HErr, daß keine Trauben am Wein-
ſtock, und keine Feigen am Feigenbaum
bleiben, ja auch die Blätter wegfallen
ſollen; und was ich ihnen gegeben habe,
das ſoll ihnen genommen werden.
14. Wo werden wir dann wohnen?
Ja ſammelt euch dann, und laßt uns
in die veſten Städte ziehen, und daſelbſt
auf Hülfe harren. Denn der HErr,
unſer GOtt, wird uns helfen mit einem
* bittern Trank, daß wir ſo ſündigen
wider den HErrn. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9.
15. Ja, verlaßt euch darauf, es * ſolle
keine Noth haben, ſo doch nichts Gu-
tes vorhanden iſt; und daß ihr ſollt heil
werden, ſo doch eitel Schaden vorhan-
den iſt. * c. 7, 10.
16. Man höret, daß ihre Roſſe bereits
ſchnauben zu Dan, und ihre Gäule
ſchreyen, daß das ganze Land davon
erbebet. Und ſie fahren daher und wer-
den das Land auffreſſen mit allem, was
darinnen iſt, die Stadt, ſammt allen, die
darinnen wohnen.
17. Denn ſiehe, ich will Schlangen und
Baſilisken unter euch ſenden, die nicht
beſchworen ſind; die ſollen euch ſtechen,
ſpricht der HErr.
18. Da will ich mich meiner Mühe und
meines Herzeleids ergötzen.
19. Siehe, die Tochter meines Volks
wird ſchreyen aus fernem Lande her:
Will denn der HErr nicht mehr GOtt
ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen Kö-
nig mehr haben? Ja, warum haben ſie
mich ſo erzürnet durch ihre Bilder und
fremde unnütze Gottesdienſte?
20. Die Ernte iſt vergangen, der Som-
mer iſt dahin; und uns iſt keine Hülfe
gekommen.
21. Mich jammert herzlich, daß mein
Volk ſo verderbet iſt, ich gräme mich,
und gehabe mich übel.
22. Iſt denn * keine Salbe in Gi-
lead? Oder iſt kein Arzt nicht da?
Warum iſt denn die Tochter mei-
nes Volks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9 Kapitel.

Klage über des Volks Sünde, und derſelben Strafe. Angehängte Drohung gegen andere Völker.

1. Ach * daß ich Waſſer genug
hätte in meinem Haupt,
und meine Augen Thränen quel-
len wären, daß ich Tag und
Nacht beweinen möchte die Er-
ſchlagenen in meinem Volk!
* c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.
2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der
Wüſte; ſo wollte ich mein Volk verlaſſen,
und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel
Ehebrecher, und ein frecher Haufe.
3. Sie ſchießen * mit ihren Zungen eitel
Lügen und keine Wahrheit, und treiben
es mit Gewalt im Lande, und gehen
von einer Bosheit zur andern, und ach-
ten mich nicht, ſpricht der HErr.
* Pſ. 52, 4.
4. Ein Jeglicher hüte ſich vor ſeinem
Freunde, und traue auch ſeinem Bruder
nicht; denn ein * Bruder unterdrückt den
andern, und ein Freund verräth den
andern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.
5. Ein Freund täuſcht den andern, und
redet kein * wahres Wort; ſie fleißigen
ſich darauf, wie einer den andern betrüge,
und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger
machen können. * Pſ. 52, 5.
6. Es iſt allenthalben eitel Trügerey
unter ihnen, und vor Trügerey wollen ſie
mich nicht kennen, ſpricht der HErr.
7. Darum ſpricht der HErr Zebaoth

alſo: Siehe, ich will ſie ſchmelzen und prüfen. Denn was ſoll ich ſonſt thun, weil ſich mein Volk ſo zieret?

8. Ihre falſche Zungen ſind mörderiſche Pfeile; mit * ihrem Munde reden ſie freundlich gegen den Nächſten, aber im Herzen lauern ſie auf denſelben.
* 2 Sam. 20, 9. Pſ. 28, 3. Pſ. 55, 22. Pſ. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich * nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der HErr, und meine Seele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem Volk, als dieß iſt? * c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüſte klagen; denn ſie ſind ſo gar verheeret, daß Niemand da wandelt, und man auch nicht * ein Vieh ſchreyen höret. Es iſt beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. * c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will * Jeruſalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüſte machen, daß Niemand darinnen wohnen ſoll. * c. 26, 18. Pſ. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weiſe wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn Mund zu ihm ſagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüſte, da Niemand wandelt. * 5 Moſ. 32, 29.

13. Und der HErr ſprach: Darum, daß ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie ſie ihre Väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Jeſ. 65, 2.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will dieß Volk * mit Wermuth ſpeiſen und mit Galle tränken; * c. 23, 15.

16. Ich will ſie unter die Heiden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre Väter kennen; und will das Schwert hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schaffet und beſtellet Klageweiber, daß ſie kommen; und ſchicket nach denen, die es wohl können;

18. Und eilend uns klagen, daß unſere Augen mit Thränen rinnen und unſere * Augenlieder mit Waſſer fließen; * v. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich Geſchrey höre zu Zion, nehmlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu Schanden geworden! Wir müſſen das Land räumen, denn ſie haben unſere Wohnungen geſchleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des HErrn Wort, und nehmt zu Ohren ſeines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nehmlich alſo:

21. Der Tod iſt zu unſern Fenſtern hereingefallen und in unſere Palläſte gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gaſſe, und die Jünglinge auf der Straße.

22. So ſpricht der HErr: Sage: Der Menſchen * Leichname ſollen liegen, wie der Miſt auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand ſammelt. * c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So ſpricht der HErr: Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, ein Starker rühme ſich nicht ſeiner Stärke, ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichthums;

24. Sondern wer ſich rühmen will, der * rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß Ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn ſolches gefällt mir, ſpricht der HErr. * Pſ. 34, 3. 1 Kor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich heimſuchen werde alle, die Beſchnittenen mit den Unbeſchnittenen;

26. Nehmlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern der Wüſte wohnen. Denn alle Heiden haben unbeſchnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Iſrael hat ein * unbeſchnittenes Herz.
* 5 Moſ. 30, 6. Apg. 7, 51.

Das 10 Kapitel.

Nicht die Götzen, ſondern GOtt allein ſoll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom Hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht der Heiden Weiſe lernen, und ſollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden ſich fürchten.

3. Denn

3. Denn der Heiden Götter ſind lauter
nichts. * Sie hauen im Walde einen
Baum, und der Werkmeiſter macht ſie
mit dem Beil, * Jeſ. 44, 13.
4. Und ſchmückt ſie mit Silber und
Gold, und heftet ſie mit Nägeln und
Hämmern, daß ſie nicht umfallen.
5. Es ſind ja nichts, denn Säulen über=
zogen. Sie * können nicht reden; ſo muß
man ſie auch tragen, denn ſie können nicht
gehen. Darum ſollt ihr euch nicht vor ih=
nen fürchten; denn ſie können weder hel=
fen, noch Schaden thun. *Pſ. 115, 5—7.
6. Aber dir, * HErr, iſt Niemand
gleich; Du biſt groß, und dein Nahme
iſt groß, und kannſt es mit der That
beweiſen. * Pſ. 71, 19.
7. Wer ſollte dich nicht * fürchten, du
König der Heiden? Dir ſollte man ja ge=
horchen; denn es iſt unter allen Weiſen
der Heiden, und in allen Königreichen dei=
nes gleichen nicht. *Pſ. 33, 8. Off. 15, 4.
8. Sie ſind allzumal Narren und Tho=
ren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger
Gottesdienſt ſeyn.
9. Silbernes Blech bringt man auf dem
Meer her, Gold aus Uphas, durch den
Meiſter und Goldſchmied zugerichtet;
gelbe Seide und Purpur zieht man ihm
an, und iſt alles der Weiſen Werk.
10. Aber der HErr iſt ein rechter GOtt,
ein lebendiger GOtt, ein ewiger König.
Vor ſeinem Zorn * bebet die Erde, und
die Heiden können ſein Drohen nicht er=
tragen. * Heſek. 32, 32.
11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die
Götter, ſo den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müſſen vertilget werden
von der Erde und unter dem Himmel.
12. Er hat aber die Erde durch ſeine
Kraft gemacht, und den Weltkreis berei=
tet durch ſeine Weisheit, und den Him=
mel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand.
* 1 Moſ. 1, 6. 9. ꝛc. Pſ. 33, 6.
13. Wenn * er donnert, ſo iſt des Waſ=
ſers die Menge unter dem Himmel, und
ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde;
er † macht die Blitze im Regen, und
läßt den Wind kommen aus heimlichen
Oertern. * Pſ. 135, 7. † Hiob 38, 25.
14. Alle * Menſchen ſind Narren mit
ihrer Kunſt, und alle Goldſchmiede ſtehen
mit Schanden mit ihren Bildern; denn
ihre Götzen † ſind Trügerey, und haben
kein Leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 50.
15. Es iſt eitel nichts, und ein verfüh=
reriſches Werk; ſie müſſen umkommen,
wenn ſie heimgeſucht werden.
16. Aber alſo iſt der nicht, der Jakobs
Schatz iſt; ſondern Er iſt es, der alles
geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein Erbtheil.
* Er heißt HErr Zebaoth. *Jeſ. 51, 15.
17. Thue dein Gewerbe weg aus dem
Lande, die du wohneſt in der veſten (Stadt).
18. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes auf
dießmal verſchleudern; und will ſie äng=
ſtigen, daß ſie es fühlen ſollen.
19. Ach meines Jammers und Herze=
leids! Ich denke aber: Es iſt meine
Plage, ich * muß ſie leiden. *Pſ. 77, 11.
20. Meine Hütte iſt zerſtöret, und alle
meine Seile ſind zerriſſen. Meine Kin=
der ſind weg, und nicht mehr vorhanden.
Niemand richtet meine Hütte wieder auf,
und mein Gezelt ſchlägt Niemand wie=
der auf.
21. Denn die Hirten ſind zu Narren
geworden, und fragen nach dem HErrn
nichts; darum können ſie auch nichts rechts
lehren, ſondern alle Heerden ſind zerſtreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geſchrey daher
und ein großes Beben aus dem Lande
von Mitternacht, daß die Städte Juda
verwüſtet, und zur Drachenwohnung wer=
den ſollen.
23. Ich weiß, HErr, daß * des Men=
ſchen Thun ſtehet nicht in ſeiner Gewalt,
und ſtehet in Niemandes Macht, wie er wan=
dele oder ſeinen Gang richte. *Spr. 5, 21.
24. Züchtige mich, * HErr, doch
mit Maaße, und nicht in deinem
Grimm, auf daß du mich nicht auf=
reibeſt. * c. 46, 28. Pſ. 6, 2. Pſ. 38, 2. Hab. 1, 12.
25. Schütte * aber deinen Zorn über die
Heiden, ſo dich nicht kennen, und über die
Geſchlechter, ſo deinen Nahmen nicht an=
rufen. Denn ſie haben Jakob aufgefreſſen
und verſchlungen; ſie haben ihn aufgeräu=
met, und ſeine Wohnung verwüſtet.
* Pſ. 79, 6.

Das 11 Kapitel.

GOttes Bund. Treuloſigkeit ſeines Volks.
Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß iſt das Wort, das zu Jeremia
geſchahe vom HErrn, und ſprach:

2. Höret die Worte dieſes Bundes, daß ihr ſie denen in Juda und den Bürgern zu Jeruſalem ſaget.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: * Verflucht ſey, wer nicht gehorcht den Worten dieſes Bundes, * 5 Moſ. 27, 26. Pſ. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euern Vätern gebot des Tages, da ich ſie aus Egyptenland führete aus dem eiſernen Ofen und ſprach: * Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, ſo ſollt ihr mein Volk ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn. * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euern Vätern geſchworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages ſtehet. Ich antwortete und ſprach: HErr, ja, es ſey alſo. * 1 Moſ. 12, 7. 2 Moſ. 3, 17.

6. Und der HErr ſprach zu mir: Predige alle dieſe Worte in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die Worte dieſes Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh und ſprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber * ſie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; ſondern ein Jeglicher gieng nach ſeines böſen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle Worte dieſes Bundes, den ich geboten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 24. 26.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das Haus Iſrael und das Haus Juda (immerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, ich will ein Unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und * wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören. * Spr. 1, 28. Jeſ. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jeruſalem hingehen und zu den Göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben; aber * ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. * c. 2, 28. 5 Moſ. 32, 37. 38.

13. Denn * ſo manche Stadt, ſo manche Götter haſt du, Juda; und ſo manche Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hoſ. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für dieß Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für ſie; denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer Noth. * c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und wenn ſie Uebel thun, ſind ſie guter Dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren Oehlbaum: aber nun hat er mit einem großen Mordgeſchrey ein Feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine Aeſte verderben müſſen.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,

19. Nehmlich, daß ſie mich, wie ein armes * Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, und geſagt: † Laßt uns den Baum mit ſeinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß ſeines Nahmens nimmermehr gedacht werde. * Jeſ. 53, 7. † Pſ. 83, 5.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du * Nieren und Herzen prüfeſt, laß mich deine Rache über ſie ſehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

21. Darum ſpricht der HErr alſo wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns nicht im Nahmen des HErrn,

willſt du anders nicht von unſern Hän-
den ſterben.
22. Darum ſpricht der HErr Zebaoth
alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen; ihre
junge Mannſchaft ſollen mit dem Schwert
getödtet werden, und ihre Söhne und
Töchter Hungers ſterben, daß nichts von
ihnen überbleibe:
23. Denn ich will über die Männer zu
Anathoth Unglück gehen laſſen des Jahrs,
wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12 Kapitel.

Trauriger Zuſtand des Landes wegen der Sün-
den ſeiner Einwohner. Weiſſagung über
benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten
wollte, ſo behältſt Du doch Recht;
dennoch muß ich vom Recht mit dir reden.
Warum * geht es doch den Gottloſen ſo
wohl, und die Verächter haben alles die
Fülle? * Hiob 21, 7. Pſ. 73, 3. f.
2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln und
wachſen und bringen Frucht; du läſſeſt ſie
viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.
3. Mich aber, HErr, kenneſt du, und ſie-
heſt mich, und prüfeſt mein Herz vor dir.
Aber du läſſeſt ſie frey gehen, * wie Schafe,
daß ſie geſchlachtet werden; und ſpareſt ſie,
daß ſie gewürget werden. * 2 Petr. 2, 12.
4. Wie lange ſoll doch das Land ſo jäm-
merlich ſtehen, und das Gras auf dem
Felde allenthalben verdorren um der Ein-
wohner Bosheit willen, daß beides *
Vieh und Vogel nimmer da ſind? Denn
ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns
gehen wird. * c. 9, 10.
5. Wenn dich die müde machen, die zu
Fuße gehen; wie will dirs gehen, wenn
du mit den Reitern laufen ſollſt? Und ſo
du im Lande, da es Friede iſt, Sicherheit
ſucheſt; was will mit dir werden bey dem
hoffärtigen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine
Brüder und deines Vaters Haus, und
ſchreyen Zeter über dich. Darum ver-
traue du ihnen nicht, wenn ſie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Darum habe ich mein Haus verlaſſen
müſſen, und mein Erbe meiden, und meine
liebe Seele in der Feinde Hand geben.
8. Mein Erbe iſt mir geworden wie ein
Löwe im Walde, und brüllet wider mich;
darum bin ich ihm gram geworden.
9. Mein Erbe iſt wie der ſprenglichte
Vogel, um welchen ſich die Vögel ſam-
meln. Wohlauf und ſammelt euch, alle
Feldthiere, kommt und freſſet.
10. Es haben Hirten, und derer viele,
meinen Weinberg verderbet und meinen
Acker zertreten; ſie haben meinen ſchönen
Acker zur Wüſte gemacht, ſie haben es
öde gemacht.
11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jämmer-
lich verwüſtet iſt; ja das ganze Land iſt
wüſte. Aber es * will es Niemand zu
Herzen nehmen. * Jeſ. 57, 1.
12. Denn die Verſtörer fahren daher
über alle Hügel der Wüſte, und das freſ-
ſende Schwert des HErrn von einem
Ende des Landes bis zum andern; und
kein Fleiſch wird Frieden haben.
13. Sie säen * Weizen, aber Diſteln
werden ſie ernten; ſie laſſen es ihnen ſauer
werden, aber ſie werden es nicht genießen;
ſie werden ihres Einkommens nicht froh
werden, vor dem grimmigen Zorn des
HErrn. * 5 Moſ. 28, 38.
Hoſ. 8, 7. Hagg. 1, 6.
14. So ſpricht der HErr wider alle
meine böſe Nachbarn, ſo das Erbtheil
antaſten, das ich meinem Volk Iſrael
ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus
ihrem Lande ausreißen, und das Haus
Juda aus ihrem Mittel reißen.
15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen
habe; will ich mich wiederum über ſie er-
barmen, und will einen Jeglichen zu ſei-
nem Erbtheil, und in ſein Land wieder
bringen.
16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von mei-
nem Volk lernen werden, daß ſie * ſchwö-
ren bey meinem Nahmen: So wahr der
HErr lebet, wie ſie (zuvor) mein Volk
gelehrt haben ſchwören bey Baal; ſo ſol-
len ſie unter meinem Volk erbauet wer-
den. * c. 4, 2. 5 Moſ. 6, 13. c. 10, 20.
17. Wo ſie aber nicht hören wollen; ſo
will ich ſolches Volk ausreißen und um-
bringen, ſpricht der HErr.

Das 13 Kapitel.

Strafe der Juden unter zwey Sinnbildern vor-
geſtellt. Wegführung des Volks.

1. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und kaufe dir einen leinenen
Gürtel, und gürte damit deine Lenden,
und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach
dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn
um meine Lenden.
3. Da geſchahe des HErrn Wort zum
andern mal zu mir, und ſprach:
4. Nimm den Gürtel, den du gekauft
und um deine Lenden gegürtet haſt; und
mache dich auf, und gehe hin an den
Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen
Steinritz.
5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am
Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.
6. Nach langer Zeit aber ſprach der
HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe
hin an den Phrath, und hole den Gürtel
wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.
7. Ich gieng hin an den Phrath, und
grub auf, und nahm den Gürtel von dem
Ort, dahin ich ihn verſteckt hatte; und
ſiehe, der Gürtel war verdorben, daß er
nichts mehr taugte.
8. Da geſchahe des HErrn Wort zu
mir, und ſprach:
9. So ſpricht der HErr: Eben alſo
will ich auch verderben die große Hoffart
Juda und Jeruſalems.
10. Das böſe Volk, das meine Worte
nicht hören will, ſondern gehen * hin nach
Gedünken ihres Herzens, und folgen an-
dern Göttern, daß ſie denſelbigen dienen
und anbeten; ſie ſollen werden wie der
Gürtel, der nichts mehr taugt.
* c. 11, 8. c. 16, 12.
11. Denn gleichwie ein Mann den Gür-
tel um ſeine Lenden bindet; alſo habe ich,
ſpricht der HErr, das ganze Haus Iſrael
und das ganze Haus Juda um mich ge-
gürtet, daß ſie mein Volk ſeyn ſollten, zu
einem Nahmen, Lob und Ehren; aber ſie
wollen nicht hören.
12. So ſage ihnen nun dieß Wort: So
ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Es
ſollen alle Legel mit Wein gefüllet wer-
den. So werden ſie zu dir ſagen: Wer
weiß das nicht, daß man alle Legel mit
Wein füllen ſoll?
13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem
Lande wohnen, die Könige, ſo auf dem
Stuhl Davids ſitzen, die Prieſter und
Propheten, und alle Einwohner zu Jeru-
ſalem füllen, daß ſie trunken werden ſollen.
14. Und will Einen mit dem Andern,
die Väter ſammt den Kindern, zerſtreuen,
ſpricht der HErr; und will weder ſcho-
nen, noch überſehen, noch barmherzig
ſeyn über ihrem Verderben.
15. So höret nun, und merket auf und
trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.
16. Gebet dem HErrn, euerm GOtt,
die Ehre; ehe denn es finſter werde, und
ehe eure Füße ſich an den dunkeln Bergen
ſtoßen; daß ihr des Lichts wartet, ſo er es
doch gar finſter und dunkel machen wird.
17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören,
ſo muß meine Seele doch heimlich weinen
über ſolcher Hoffart; meine * Augen
müſſen mit Thränen fließen, daß des
HErrn Heerde gefangen wird.
* c. 9, 1. c. 14, 17.
18. Sagt dem Könige und der Königin:
Setzet euch herunter, denn die * Krone
der Herrlichkeit iſt euch von euerm Haupt
gefallen. * Klagl. 5, 16.
19. Die Städte gegen Mittag ſind ver-
ſchloſſen, und iſt Niemand, der ſie aufthue;
das ganze Juda iſt rein weggeführet.
20. Hebet eure Augen auf und ſehet,
wie ſie von Mitternacht daher kommen.
Wo iſt nun die Heerde, ſo dir befohlen
war, deine herrliche Heerde?
21. Was willſt du ſagen, wenn er dich
ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo
gewöhnet wider dich, daß ſie Fürſten und
Häupter ſeyn wollen. Was gilts? es
wird dir * Angſt ankommen, wie einem
Weibe in Kindesnöthen. * c. 22, 23.
22. Und wenn du in deinem Herzen
ſagen willſt: Warum begegnet doch mir
ſolches? Um der Menge willen deiner
Miſſethat ſind dir deine Säume aufge-
deckt, und deine Schenkel (mit Gewalt)
geblößet.
23. Kann auch ein Mohr ſeine Haut
wandeln, oder ein Parder ſeine Flecken?
So * könnet Ihr auch Gutes thun, weil
ihr des Böſen gewohnt ſeyd. * Pſ. 55, 20.
24. Darum will ich ſie * zerſtreuen, wie
Stoppeln, die vor dem Winde aus der
Wüſte verwehet werden. * Hiob 21, 18.
Pſ. 1, 4. Dan. 2, 35.
25. Das ſoll dein Lohn ſeyn und dein
Theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht
der HErr. Darum, daß du meiner ver-
geſſen haſt, und verläſſeſt dich auf Lügen:
26. So will Ich auch deine Säume

hoch aufdecken gegen dir, daß man deine
Schaam wohl ſehen muß.
27. Denn ich habe geſehen deine Ehe=
brecherey, deine Geilheit, deine freche
Hurerey, ja deine Greuel, beydes auf
Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir,
Jeruſalem! Wann willſt du doch immer
mehr gereiniget werden?

Das 14 Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hungersnoth. Jeremiä demüthiges Gebet im Nahmen des Volks.

1. Dieß iſt das Wort, das der HErr zu Je=
remia ſagte, von der theuern Zeit:
2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore
ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem
Lande; und iſt zu Jeruſalem eine große
Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.
3. Die Großen ſchicken die Kleinen nach
Waſſer; aber wenn ſie zum Brunnen kom=
men, finden ſie kein Waſſer und bringen
ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig
und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;
4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es *
nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute
gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.
* 1 Kön. 17, 1. 7.
5. Denn auch die Hindinnen, ſo auf
dem Felde werfen, verlaſſen die Jungen;
weil kein Gras wächst.
6. Das Wild ſtehet auf den Hügeln, und
ſchnappet nach der Luft, wie die Drachen,
und verſchmachtet, weil kein Kraut wächst.
7. Ach HErr, unſere * Miſſetha=
ten haben es ja verdienet, aber
hilf doch um deines Nahmens
willen: denn unſer Ungehorſam
iſt groß, damit wir wider dich
geſündiget haben. * c. 2, 19.
8. Du biſt der Troſt Iſraels, und ihr
Nothhelfer: warum ſtelleſt du dich, als
wäreſt du ein Gaſt im Lande, und als
ein Fremder, der nur über Nacht darin=
nen bleibt?
9. Warum ſtelleſt du dich als ein Held,
der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der
nicht helfen kann? Du biſt doch ja unter
uns, HErr, und wir heißen * nach dei=
nem Nahmen; verlaß uns nicht.
* c. 15, 16. Jeſ. 43, 7.
10. So ſpricht der HErr von dieſem
Volk: Sie laufen gerne hin und wie=
der, und bleiben nicht gerne daheim;
darum will ihrer der HErr nicht, ſondern
er denkt nun an ihre Miſſethat, und will
ihre Sünden heimſuchen.
11. Und der HErr ſprach zu mir:
* Du ſollſt nicht für dieß Volk um
Gnade bitten. * c. 7, 16. c. 11, 14.
12. Denn ob * ſie gleich faſten, ſo will ich
doch ihr Flehen nicht hören; und ob ſie †
Brandopfer und Speisopfer bringen, ſo
gefallen ſie mir doch nicht: ſondern Ich
will ſie mit dem Schwert, Hunger und
Peſtilenz aufreiben. * Jeſ. 58, 3. † Jer. 6, 20.
13. Da ſprach ich: Ach HErr HErr, ſiehe,
die Propheten ſagen ihnen: Ihr werdet
kein Schwert ſehen, und keine Theurung
bey euch haben, ſondern ich will euch gu=
ten Frieden geben an dieſem Ort.
14. Und der HErr ſprach zu mir: Die
* Propheten weiſſagen falſch in meinem
Nahmen; ich habe ſie nicht geſandt, und
ihnen nichts befohlen, und nichts mit
ihnen geredet; ſie predigen euch falſche
Geſichte, Deutung, † Abgötterey und
ihres Herzens Trügerey. * c. 23, 21.
c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Moſ. 13, 2. 3. 6. 8.
15. Darum ſo ſpricht der HErr von
den Propheten, die in meinem * Nahmen
weiſſagen, ſo Ich ſie doch nicht geſandt
habe; und ſie dennoch predigen, es werde
kein Schwert noch Theurung in dieß
Land kommen: Solche Propheten ſollen
ſterben durch Schwert und Hunger.
* 5 Moſ. 18, 20.
16. Und das Volk, dem ſie weiſſagen,
ſollen vom Schwert und Hunger auf den
Gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen,
daß ſie Niemand begraben wird; alſo auch
ihre Weiber, Söhne und Töchter; und
will ihre Bosheit über ſie ſchütten.
17. Und du ſollſt zu ihnen ſagen dieß
Wort: Meine * Augen fließen mit Thrä=
nen Tag und Nacht, und hören nicht
auf; denn die Jungfrau, die Tochter
meines Volks, iſt greulich zerplagt und
jämmerlich geſchlagen. * c. 9, 1.
Klagl. 1, 16. c. 2, 18.
18. Gehe ich hinaus auf das Feld,
ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene mit dem
Schwert; komme ich in die Stadt, ſo
liegen da vor Hunger Verſchmachtete.
Denn es müſſen auch die Propheten,
dazu auch die Prieſter, in ein Land zie=
hen, das ſie nicht kennen.
19. Haſt du denn Juda verworfen?
Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion?

Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir * hofften, es ſollte Friede werden; ſo kommt nichts Gutes: wir hofften, wir ſollten heil werden; aber ſiehe, ſo iſt mehr Schaden da. * c.8,15. Hiob 30,26.

20. HErr, wir * erkennen unſer gottloſes Weſen, und unſerer Väter Miſſethat; denn wir haben wider dich geſündiget. * Pſ. 106, 6.

21. Aber um deines Nahmens willen laß uns nicht geſchändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verſpottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt ja doch unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; ſo kann der Himmel auch nicht regnen. Du biſt ja doch der HErr, unſer GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannſt * ſolches alles thun. * Hiob 5,10. c.38,25.26.

Das 15 Kapitel.

Göttliche Antwort auf das Gebet Jeremiä. Die Strafen ſind unhintertreiblich, doch ſoll Gnade darauf folgen. Beſonderes Troſtwort für Jeremia.

1. Und der HErr ſprach zu mir: Und wenn gleich * Moſe und Samuel vor mir ſtänden, ſo habe ich doch kein Herz zu dieſem Volk; treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren. * Pſ. 99, 6. Heſek. 14, 14.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es. * c.43,11. Sach. 11, 9.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit * viererley Plagen, ſpricht der HErr: Mit dem Schwert, daß ſie erwürget werden; mit Hunden, die ſie ſchleifen ſollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen. * Heſek. 14,21.

4. Und ich will ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen, * um Manaſſe willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda; deßhalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. f. 2 Kön. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will ſich denn deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du haſt * mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und biſt mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. * Jeſ. 1,2.4.

7. Ich will ſie mit der * Worfſchaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, ſo von ſeinem Weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel Waiſen machen und umbringen. * Matth. 3,12. Luc. 3,17.

8. Es ſollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer iſt. Ich will über die Mutter der jungen Mannſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen,

9. Daß die, ſo ſieben Kinder hat, ſoll elend ſeyn und von Herzen ſeufzen. Denn * ihre Sonne ſoll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben ſoll. Und die Uebrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, ſpricht der HErr. * Amos 8, 9.

10. Ach meine * Mutter, daß du mich geboren haſt, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir Jedermann. * c. 20, 14.

11. Der HErr ſprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen ſoll es wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angſt unter den Feinden.

12. Meineſt du nicht, daß etwa ein Eiſen ſey, welches könnte das Eiſen und Erz von Mitternacht zerſchlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die * Rappuſe geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euern Grenzen begangen habt. * c. 17, 3. Heſek. 23, 46.

14. Und will euch zu euern Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es iſt * das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. * c.17,4. 5 Moſ. 32, 22.

15. Ach HErr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unſerer an, und räche uns an unſern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn

über ſie; denn du weißt, daß wir um dei-
net willen geſchmähet werden.
16. Indeß enthalte uns * dein
Wort, wenn wir es kriegen; und
daſſelbe dein Wort iſt unſers Her-
zens Freude und Troſt: denn †
wir ſind ja nach deinem Nahmen
genannt, HErr, GOtt Zebaoth.
* Pſ. 119, 43. † Jeſ. 43, 7.
17. Wir geſellen uns nicht zu den *
Spöttern, noch freuen uns mit ihnen;
ſondern bleiben allein vor deiner Hand:
denn du zürneſt ſehr mit uns.
* Pſ. 1, 1. Pſ. 26, 4. 5.
18. Warum währet doch unſer Schmerz
ſo lange, und * unſere Wunden ſind ſo
gar böſe, daß ſie Niemand heilen kann?
Du biſt uns geworden wie ein Born, der
nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.
19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du
dich zu mir hältſt, ſo will ich mich zu dir
halten, und ſollſt mein Prediger bleiben.
Und wo du die Frommen lehreſt ſich ſon-
dern von den böſen Leuten, ſo ſollſt du
mein Lehrer ſeyn. Und ehe Du ſollteſt zu
ihnen fallen, ſo müſſen ſie eher zu dir fallen.
20. * Denn ich habe dich wider dieß Volk
zur veſten ehernen Mauer gemacht; ob ſie
wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch nichts
anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß
ich dir helfe und dich errette, ſpricht der
HErr. * c. 1, 18. † Jeſ. 41, 10. Jer. 1, 19.
21. Und will dich auch erretten aus der
Hand der Böſen, und erlöſen aus der
Hand der Tyrannen.

Das 16 Kapitel.

Die Juden ſollen nach Babel geführet, aber
wieder erlöſet, und heidniſche Völker zu dem
wahren GOtt bekehret werden.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu
mir, und ſprach:
2. Du ſollſt kein Weib nehmen, und
weder Söhne noch Töchter zeugen an
dieſem Ort.
3. Denn ſo ſpricht der HErr von den
Söhnen und Töchtern, ſo an dieſem
Ort geboren werden, dazu von ihren
Müttern, die ſie gebären, und von ihren
Vätern, die ſie zeugen in dieſem Lande:
4. Sie ſollen an Krankheiten ſterben, und
weder beklagt noch * begraben werden;
ſondern ſollen Miſt werden auf dem Lan-
de, dazu durch das Schwert und Hunger
umkommen, und ihre Leichname ſollen
der Vögel des Himmels und der Thiere
auf Erden Speiſe ſeyn. * c. 14, 16.
5. Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt
nicht zum Trauerhauſe gehen, und ſollſt
auch nirgend hin zu klagen gehen, noch
Mitleiden über ſie haben; denn ich habe
meinen Frieden von dieſem Volk wegge-
nommen, ſpricht der HErr, ſammt mei-
ner Gnade und Barmherzigkeit;
6. Daß beides Große und Kleine ſol-
len in dieſem Lande ſterben, und nicht
* begraben noch beklagt werden, und
Niemand wird ſich über ſie zerritzen noch
kahl machen. * c. 22, 18. 19.
7. Und man wird auch nicht unter ſie
Brod austheilen über der Klage, ſie zu
tröſten über der Leiche; und ihnen auch
nicht aus dem Troſtbecher zu trinken
geben über Vater und Mutter.
8. Darum ſollſt du in kein Trinkhaus
gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen
noch zu trinken.
9. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels: Siehe, ich will an
dieſem Ort * aufheben, vor euern Augen
und bey euerm Leben, die Stimme der
Freude und Wonne, die Stimme des
Bräutigams und der Braut. * c. 7, 34.
10. Und wenn du ſolches alles dieſem
Volk geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen
werden: * Warum redet der HErr über
uns alles dieß große Unglück? Welches
iſt die Miſſethat und Sünde, damit wir
wider den HErrn, unſern GOtt, geſün-
diget haben? * c. 5, 19.
11. Sollſt du ihnen ſagen: Darum,
daß eure Väter mich verlaſſen, ſpricht der
HErr, und andern Göttern gefolget,
denſelbigen gedienet, und ſie angebetet;
mich aber verlaſſen, und mein Geſetz nicht
gehalten haben;
12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure
Väter. Denn ſiehe, ein Jeglicher lebt nach
ſeines † böſen Herzens Gedünken, daß er
mir nicht gehorche. * c. 7, 26. † c. 7, 24.
13. Darum will ich euch aus dieſem Lan-
de ſtoßen in ein Land, davon weder ihr
noch eure Väter wiſſen: daſelbſt ſollt ihr
andern Göttern dienen Tag und Nacht,
daſelbſt will ich euch keine Gnade erzeigen.
14. Darum ſiehe, es kommt die Zeit,
ſpricht der HErr, daß man nicht mehr
ſagen wird: So wahr der HErr lebt,

der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er ſie verſtoßen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fiſcher ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen; und darnach will ich viele Jäger ausſenden, die ſollen ſie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn * meine Augen ſehen auf alle ihre Wege, daß ſie vor mir ſich nicht verhehlen können; und ihre Miſſethat iſt vor meinen Augen unverborgen.

* c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Miſſethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß ſie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du biſt meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und ſagen: Unſere Väter haben falſche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Menſch Götter machen, die nicht Götter ſind?

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiße der HErr.

Das 17 Kapitel.

Strafen der Abgötterey, des Vertrauens auf Menſchen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Juda iſt geſchrieben mit eiſernen Griffeln, und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken ſollen derſelben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine * Höhen beides auf Bergen und Feldern, ſammt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die † Rappuſe geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

* Hoſ. 10, 8. † c. 15, 13. c. 20, 5. Heſek. 23, 46.

4. Und du ſollſt aus deinem Erbe verſtoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich * zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kenneſt; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. † c. 15, 14. 5 Moſ. 32, 22.

5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann, der ſich auf * Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom HErrn weicht.

* Pſ. 118, 8. Pſ. 146, 3.

6. Der wird ſeyn * wie die Heide in der Wüſte, und wird nicht ſehen den zukünftigen Troſt; ſondern wird bleiben † in der Dürre, in der Wüſte, in einem unfruchtbaren Lande, da Niemand wohnet.

* c. 48, 6. Pſ. 102, 7. † Pſ. 68, 7.

7. Geſegnet aber * iſt der Mann, der ſich auf den HErrn verläßt, und der HErr ſeine Zuverſicht iſt. * Pſ. 2, 12. Pſ. 146, 5. Jeſ. 30, 18.

8. Der iſt * wie ein Baum am Waſſer gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine Blätter bleiben grün, und ſorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, ſondern er bringet ohne Aufhören Früchte. * Pſ. 1, 3. Pſ. 52, 10. Heſek. 47, 12.

9. Es iſt das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der HErr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem Jeglichen nach ſeinem Thun, nach den Früchten ſeiner Werke.

* Pſ. 7, 10. ꝛc. † Röm. 2, 6. ꝛc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der ſich über Eyer ſetzet und brütet ſie nicht aus; alſo iſt der, ſo unrecht Gut * ſammelt: denn er muß davon, wenn er es am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Pſ. 39, 6. 7.

12. Aber die Stätte unſers Heiligthums, nehmlich der Thron göttlicher Ehre, iſt allezeit veſt geblieben.

13. Denn, HErr, du biſt die Hoffnung Iſraels. Alle, die dich verlaſſen, müſſen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müſſen in die Erde geſchrieben werden;

denn ſie * verlaſſen den HErrn, die Quelle
des lebendigen Waſſers. * c. 2, 13.
14. Heile du mich, HErr, ſo wer-
de ich heil; hilf du mir, ſo iſt mir
geholfen: denn Du biſt mein Ruhm.
15. Siehe, ſie * ſprechen zu mir: Wo
iſt denn des HErrn Wort? Lieber, laß
her gehen. * Jeſ. 5, 19.
16. Aber ich bin darum nicht von dir ge-
flohen, mein Hirte; ſo habe ich Menſchen-
tage nicht begehret, das weiſſeſt Du; was
ich geprediget habe, das iſt recht vor dir.
17. Sey du mir nur nicht ſchrecklich;
meine Zuverſicht in der Noth.
18. Laß ſie zu Schanden werden, die
mich verfolgen, und mich nicht; laß ſie
erſchrecken, und mich nicht; laß den Tag
des Unglücks über ſie gehen, und zer-
ſchlage ſie zwiefach.
19. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und tritt unter das Thor des Volks,
dadurch die Könige Juda aus- und einge-
hen, und unter alle Thore zu Jeruſalem,
20. Und ſprich zu ihnen: Höret des
HErrn Wort, ihr Könige Juda, und
ganz Juda, und alle Einwohner zu Jeru-
ſalem, ſo zu dieſem Thor eingehen.
21. So ſpricht der HErr: Hütet euch,
und traget keine Laſt am Sabbathtage
durch die Thore hinein zu Jeruſalem,
22. Und führet keine Laſt am Sab-
bathtage aus euern Häuſern, und thut
keine Arbeit; ſondern heiliget den Sab-
bathtag, * wie ich euern Vätern geboten
habe. * 2 Moſ. 20, 8. f. 5 Moſ. 5, 13. 14.
23. Aber ſie * hören nicht, und neigen
ihre Ohren nicht; ſondern bleiben hals-
ſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch
ſich ziehen laſſen. * c. 7, 24. 26. c. 11, 8.
24. So ihr mich hören werdet, ſpricht
der HErr, daß ihr keine Laſt traget *
des Sabbathtages durch dieſer Stadt
Thore ein; ſondern denſelben heiliget,
daß ihr keine Arbeit an demſelbigen Tage
thut: * Jeſ. 58, 13.
25. So ſollen auch durch dieſer Stadt
Thore aus- und eingehen Könige und
Fürſten, die auf dem Stuhl Davids
ſitzen, und reiten und fahren, beides
auf Wagen und Roſſen, ſie und ihre
Fürſten, ſammt allen, die in Juda und
Jeruſalem wohnen: und ſoll dieſe Stadt
ewiglich bewohnet werden,
26. Und ſollen kommen aus den Städ-
ten Juda, und die um Jeruſalem her
liegen, und aus dem Lande Benjamin,
aus den Gründen, und von den Gebir-
gen, und vom Mittag, die da bringen
Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und
Weihrauch, zum Hauſe des HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den Sabbathtag heiliget, und
keine Laſt traget durch die Thore zu Je-
ruſalem ein am Sabbathtage: ſo will
ich ein * Feuer unter ihren Thoren an-
ſtecken, das die Häuſer zu Jeruſalem
verzehren, und nicht gelöſcht werden ſoll.
* Jeſ. 1, 31. Heſek. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18 Kapitel.

Wahre Buße erhält; Unbußfertigkeit ſtürzt ins Unglück. Klage und Gebet Jeremiä wegen Nachſtellungen.

1. Dieß iſt das Wort, das geſchahe vom
HErrn zu Jeremia, und ſprach:
2. Mache dich auf und gehe hinab in
des Töpfers Haus; daſelbſt will ich dich
meine Worte hören laſſen.
3. Und ich gieng hinab in des Töpfers
Haus; und ſiehe, er arbeitete eben auf
der Scheibe.
4. Und der Topf, den er aus dem
Thon machte, mißrieth ihm unter den
Händen. Da machte er wiederum einen
andern Topf, wie es ihm gefiel.
5. Da geſchahe des HErrn Wort zu
mir, und ſprach:
6. * Kann ich nicht auch alſo mit euch um-
gehen, ihr vom Hauſe Iſrael, wie dieſer
Töpfer, ſpricht der HErr. Siehe, wie der
Thon iſt in des Töpfers Hand, alſo ſeyd
auch ihr vom Hauſe Iſrael in meiner
Hand. * Jeſ. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.
7. Plötzlich * rede ich wider ein
Volk und Königreich, daß ich
es ausrotten, zerbrechen und
verderben wolle. * c. 1, 10.
8. Wo * ſichs aber bekehret
von ſeiner Bosheit, dawider ich
rede; ſo ſoll mich auch reuen das
Unglück, das ich ihm gedachte
zu thun. * c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.
9. Und plötzlich rede ich von einem
Volk und Königreich, daß ich es bauen
und pflanzen wolle.
10. So es aber Böſes thut vor meinen
Augen, daß es meiner Stimme nicht ge-

horcht, ſo ſoll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jeruſalem: So ſpricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre ſich ein Jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und † beſſert euer Weſen und Thun. * c. 25, 5. 2c. † c. 7, 3.
12. Aber ſie ſprechen: Da * wird nichts aus; wir wollen nach unſern Gedanken wandeln, und ein Jeglicher thun nach Gedünken ſeines böſen Herzens.
* c. 6, 16. Jeſ. 65, 2.
13. Darum ſpricht der HErr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Iſrael ſo gar greuliches Ding thut?
14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libanon herab ſchneyet; und das Regenwaſſer verſchießt nicht ſo bald, als mein Volk meiner vergißt.
15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüſte werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, ſich verwundere und den Kopf ſchüttele.
17. Denn ich will ſie durch einen Oſtwind zerſtreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen * den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn ſie verderben. * c. 2, 27.
18. Aber ſie ſprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremiam rathſchlagen; denn die Prieſter können nicht irren im Geſetz, und die Weiſen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtſchlagen, und nichts geben auf alle ſeine Rede.
19. HErr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widerſacher.
20. Iſt es recht, daß * man Gutes mit Böſem vergilt? Denn ſie haben meiner † Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr Beſtes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. * 1 Moſ. 44, 4. † Pſ. 35, 7.
21. So ſtrafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß ſie in das Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen ſeyn, und ihre Männer zu Tode geſchlagen, und ihre junge Mannſchaft im Streit durch das Schwert erwürget werden;
22. Daß ein Geſchrey aus ihren Häuſern gehöret werde, wie du plötzlich habeſt Kriegsvolk über ſie kommen laſſen. Denn ſie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.
23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen: ſo vergib * ihnen ihre Miſſethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß ſie vor dir geſtürzt werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn. * Pſ. 109, 14. 15.

Das 19 Kapitel.

Zerſtörung Jeruſalems unter dem Bilde des Zerbrechens eines irdenen Gefäßes dargeſtellt.

1. So ſpricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, ſammt etlichen von den Aelteſten des Volks und von den Aelteſten der Prieſter;
2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem *Ziegelthor liegt;* und predige daſelbſt die Worte, die ich dir ſage,
3. Und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will * ein ſolches Unglück über dieſe Stätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen ſollen; * 1 Sam. 3, 11.
2 Kön. 21, 12.
4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und dieſe Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben dieſe Stätte voll unſchuldigen Bluts gemacht.
5. Denn ſie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen iſt. * c. 7, 31.
6. Darum ſiehe, es wird die Zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man dieſe Stätte nicht mehr Topheth, noch das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienſt Juda und Jeruſalems dieſes Orts zerſtören, und will ſie durch das Schwert fallen laſſen vor ihren Feinden unter der Hand derer, ſo nach ihrem Leben ſtehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu freſſen geben; * c. 7, 33.
8. Und will dieſe Stadt wüſte machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer ſpotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.
9. Ich will ſie laſſen * ihrer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern Fleiſch freſſen in der Noth und Angſt, damit ſie ihre Feinde und die, ſo nach ihrem Leben ſtehen, bedrängen werden. * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.
10. Und du ſollſt den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen ſind;
11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; ſo will ich dieß Volk und dieſe Stadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein Raum ſeyn wird zu begraben. * c. 7, 32.
12. So will ich mit dieſer Stätte, ſpricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß dieſe Stadt werden ſoll gleichwie Thopheth.
13. Dazu ſollen die Häuſer zu Jeruſalem und die Häuſer der Könige Juda eben ſo unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuſer, da ſie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.
14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr geſandt hatte zu weiſſagen; trat er in den Vorhof am Hauſe des HErrn, und ſprach zu allem Volk:
15. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will über dieſe Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredet habe; darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20 Kapitel.

Der mißhandelte Prophet weiſſagt aufs Neue die Wegführung nach Babel, bricht in bittere Klagen über ſein Amt aus, vertraut aber dennoch auf GOtt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Prieſters, ſo zum Oberſten im Hauſe des HErrn geſetzt war, Jeremiam hörete ſolche Worte weiſſagen;
2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hauſe des HErrn iſt.
3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da ſprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißt dich nicht Pashur, ſondern Magur um und um.
4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will dich ſammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und ſollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das ſollſt du mit deinen Augen ſehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der ſoll ſie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.
5. Auch will ich alle Güter dieſer Stadt, ſammt allem, das ſie gearbeitet, und * alle Kleinodien, und alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß ſie dieſelbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. * Jeſ. 39, 6.
6. Und du, Pashur, ſollſt mit allen deinen Hausgenoſſen gefangen gehen und gen Babel kommen; daſelbſt ſollſt du ſterben und begraben werden ſammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigeſt.
7. HErr, du haſt mich überredet, und ich habe mich überreden laſſen; du biſt mir zu ſtark geweſen, und haſt gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich.
8. Denn ſeit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verſtörung, iſt mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.
9. Da dachte ich: Wohlan, ich will ſeiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in ſeinem Nahmen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verſchloſſen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre ſchier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich viele ſchel-

ten und allenthalben ſchrecken: Hui, ver-
klaget ihn. Wir wollen ihn verklagen,
ſprechen alle meine Freunde und Geſellen,
ob wir ihn übervortheilen, und ihm bey-
kommen mögen, und uns an ihm rächen.
11. Aber der HErr iſt * bey mir, wie
ein ſtarker Held: † darum werden mei-
ne Verfolger fallen, und nicht obliegen;
ſondern ſollen ſehr zu Schanden werden,
darum, daß ſie ſo thörlich handeln; ewig
wird die Schande ſeyn, der man nicht
vergeſſen wird. * c.1,8.19. c.15,20.
Jeſ. 41,10. † Pſ. 27,2.
12. Und nun, HErr Zebaoth, der du
die Gerechten prüfeſt, * Nieren und Herz
ſieheſt, laß mich deine Rache an ihnen
ſehen, denn ich habe dir meine Sache
befohlen. * Pſ. 7, 10. ꝛc.
13. Singet dem HErrn, rühmet den
HErrn, der des Armen Leben aus der
Boshaftigen Händen errettet.
14. Verflucht * ſey der Tag, darinnen ich
geboren bin; der Tag müſſe ungeſegnet
ſeyn, darinnen mich meine Mutter gebo-
ren hat. * c.15,10. Hiob 3,1.f. c.10,18.
15. Verflucht ſey der, ſo meinem Va-
ter gute Botſchaft brachte, und ſprach:
Du haſt einen jungen Sohn; daß er ihn
fröhlich machen wollte.
16. Derſelbige Mann müſſe ſeyn, * wie
die Städte, ſo der HErr umgekehret und
ihn nicht gereuet hat; und müſſe des
Morgens hören ein Geſchrey, und des
Mittags ein Heulen. * 1 Moſ. 19,24.25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet
haſt im Mutterleibe, daß meine Mutter
mein Grab geweſen, und ihr Leib ewig
ſchwanger geblieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus Mutter-
leibe hervor gekommen, daß ich ſolchen
Jammer und Herzeleid ſehen muß, und
meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21 Kapitel.

Jeremia kündigt auf die Anfrage des Königs Zedekias ihm ſelbſt, ſeinem Hauſe und der Stadt Jeruſalem großes Unglück an.

1. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn
geſchahe zu Jeremia, da der König
Zedekia zu ihm ſandte Pashur, den Sohn
Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeſe-
ja, des Prieſters, und ließ ihm ſagen:
2. Frage doch den HErrn für uns.
Denn Nebucad Nezar, der König zu Ba-
bel, ſtreitet wider uns; daß der HErr
doch mit uns thun wolle nach allen ſei-
nen Wundern, damit er von uns abzöge.
3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget
Zedekia:
4. Das ſpricht der HErr, der GOtt
Iſraels: Siehe, ich will die Waffen zu-
rück wenden, die ihr in euern Händen
habt, damit ihr ſtreitet wider den König
zu Babel und wider die Chaldäer, wel-
che euch draußen an der Mauer belagert
haben, und will ſie zuhauf ſammeln
mitten in der Stadt.
5. Und ich will wider euch ſtreiten mit
ausgereckter Hand, mit ſtarkem Arm,
mit großem Zorn, Grimm und Unbarm-
herzigkeit.
6. Und will die Bürger dieſer Stadt ſchla-
gen, beide Menſchen und Vieh, daß ſie
ſterben ſollen durch eine große Peſtilenz.
7. Und darnach, ſpricht der HErr, will
ich Zedekia, den König Juda, ſammt
ſeinen Knechten und dem Volk, das in
dieſer Stadt vor der Peſtilenz, Schwert
und Hunger überbleiben wird, geben in
die Hand Nebucad Nezars, des Königs
zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde
und in die Hand derer, ſo ihnen nach
dem Leben ſtehen; daß er ſie mit der
Schärfe des Schwerts alſo ſchlage, daß
kein Schonen, noch Gnade, noch Barm-
herzigkeit da ſey.
8. Und ſage dieſem Volk, ſo ſpricht
der HErr: * Siehe, ich lege euch vor
den Weg zum Leben und den Weg zum
Tode. * 5 Moſ. 11, 26.
9. Wer * in dieſer Stadt bleibt, der wird
ſterben müſſen durchs Schwert, Hunger
und Peſtilenz; wer aber hinaus ſich gibt
zu den Chaldäern, die euch belagern, der
ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein Leben
als eine Ausbeute behalten. * c. 38, 2.
10. Denn ich habe mein Angeſicht über
dieſe Stadt gerichtet zum Unglück und
zu keinem Guten, ſpricht der HErr. Sie
ſoll dem Könige zu Babel übergeben
werden, daß er ſie mit Feuer verbrenne.
11. Und höret des HErrn Wort, ihr
vom Hauſe des Königs Juda.
12. Du Haus Davids, ſo ſpricht der
HErr: Haltet des * Morgens Gericht,
und errettet den Beraubten aus des
Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm

nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne alſo, daß Niemand löſchen möge, um euers böſen Weſens willen. *c. 22, 3. †c. 7, 20.

13. Siehe, ſpricht der HErr, ich ſage dir, die du wohneſt im Grunde, in dem Felſen und auf der Ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere Veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HErr, nach der Frucht euers Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22 Kapitel.

Jeremia warnt die Regenten in Juda vor Ungerechtigkeit, weiſſagt gegen die drey Könige Sallum, Jojakim und Jechanja.

1. So ſpricht der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daſelbſt dieß Wort,

2. Und ſprich: *Höre des HErrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids ſitzeſt, beyde, du und deine Knechte, und dein Volk, die zu dieſen Thoren eingehen. *c. 17, 20.

3. So ſpricht der HErr: Haltet *Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und ſchindet nicht † die Fremdlinge, Waiſen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unſchuldiges Blut an dieſer Stätte. *c. 21, 12. †2 Moſ. 22, 21.

4. Werdet ihr ſolches thun; ſo * ſollen durch die Thore dieſes Hauſes einziehen Könige, die auf Davids Stuhl ſitzen, beydes zu Wagen und zu Roß, ſammt ihren Knechten und Volk. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dieß Haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der HErr von dem Hauſe des Königs Juda: Gilead, du biſt mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüſte und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich beſtellet, einen Jeglichen mit ſeinen Waffen; die ſollen deine auserwählte Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieſer Stadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der HErr mit dieſer großen Stadt alſo gehandelt? *1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den Bund des HErrn, ihres GOttes, verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein Vaterland ſehen möchte.

11. Denn ſo ſpricht der HErr von Sallum, dem Sohne Joſia, des Königs Juda, welcher König iſt an Statt ſeines Vaters Joſia, der von dieſer Stätte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß ſterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird dieß Land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, der ſein Haus mit Sünden bauet, und ſeine Gemächer mit Unrecht; der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läßt, und * gibt ihm ſeinen Lohn nicht, * 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläſte; und läßt ihm Fenſter darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meineſt du, du wolleſt König ſeyn, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vater nicht auch gegeſſen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, mich recht erkennen? ſpricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz ſtehen nicht alſo; ſondern auf deinen Geiz, auf unſchuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzuſtoßen.

18. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Joſia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder, ach Schweſter! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! * 1 Kön. 13, 30.

19. * Er ſoll wie ein Eſel begraben werden, zerſchleift und hinaus geworfen vor die Thore Jeruſalems. * Jeſ. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim; denn alle deine Liebhaber ſind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher geſagt, da es noch wohl um dich ſtand; aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch * zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. * c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt, und in Cedern niſteſt; wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen?
* c. 4, 31. Hoſ. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 38, 21.

24. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, ſo wollte ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * Hände geben derer, die nach deinem Leben ſtehen und vor welchen du dich fürchteſt; nehmlich in die Hände Nebucadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und will * dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland iſt; und ſollſt daſelbſt ſterben. * 2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da ſie von Herzen gerne wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoßener Mann iſt doch Chanja? ein unwerthes Gefäß! Ach! wie iſt er doch ſammt ſeinem Samen ſo vertrieben, und in ein * unbekanntes Land geworfen? * c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort:

30. So ſpricht der HErr: Schreibet an dieſen Mann für einen Verdorbnen; einen Mann, dem es ſein Lebetag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand ſeines Samens auf dem Stuhl Davids ſitze und förder in Juda herrſche.

Das 23 Kapitel.

Strafrede gegen die böſen Hirten und falſchen Propheten. Verheißung der Rückkehr der Juden, und des kommenden Meſſias.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerſtreuet, ſpricht der HErr.
* Heſek. 13, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerſtreuet, und verſtoßen, und nicht beſucht. Siehe, ich will euch heimſuchen um euers böſen Weſens willen, ſpricht der HErr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde ſammeln aus allen Ländern, dahin ich ſie verſtoßen habe; und will ſie wieder bringen zu ihren Hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten, noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich dem † David ein gerechtes Gewächs erwecken will; und ſoll ein † König ſeyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30, 3. c. 33, 14. f.
† Jeſ. 4, 2. ꝛc. † Jeſ. 32, 1.

6. Zu derſelbigen Zeit * ſoll Juda geholfen werden, und Iſrael ſicher wohnen. Und dieß wird ſein Nahme ſeyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unſere † Gerechtigkeit iſt.
* c. 33, 16. † Jeſ. 45, 17.

7. Darum ſiehe, * es wird die Zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; * c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauſes Iſrael hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoßen hatte, daß ſie in ihrem Lande wohnen ſollen.

9. Wider die Propheten.

Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir iſt wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor ſeinen heiligen Worten;

10. Daß das Land ſo voll Ehebrecher iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die Auen in der Wüſte verdorren; und ihr Leben iſt böſe, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beydes Propheten und Prieſter ſind Schälke, und finde auch in meinem Hauſe ihre Bosheit, ſpricht der HErr.

12. Darum iſt ihr * Weg, wie ein glatter Weg im Finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über ſie kommen laſſen, das Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der HErr. *Pſ. 35, 6.
13. Zwar bey den Propheten zu Samaria ſahe ich Thorheit, daß ſie weiſſagten durch Baal, und verführten mein Volk Iſrael.
14. Aber bey den Propheten zu Jeruſalem ſehe ich Greuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * ſtärken die Boshaftigen, auf daß ſich ja Niemand bekehre von ſeiner Bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra. * Heſek. 13, 22.
15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth von den Propheten alſo: * Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Galle tränken: denn von den Propheten zu Jeruſalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.
16. So ſpricht der HErr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, ſo euch weiſſagen. Sie betrügen euch; denn ſie predigen ihres Herzens Geſicht, und nicht aus des HErrn Munde. * c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.
17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der HErr hat es geſagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen * c. 7, 24. Jeſ. 65, 2.
18. Denn * wer iſt im Rath des HErrn geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret? * Röm. 11, 34. rc.
19. Siehe, es wird ein * Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein ſchreckliches Ungewitter den Gottloſen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Pſ. 11, 6.
20. Und * des HErrn Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.
21. Ich * ſandte die Propheten nicht, noch liefen ſie; ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſagten ſie. * c. 14, 14. rc.
22. Denn wo ſie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget: ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen Weſen, und von ihrem böſen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.
23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe iſt, ſpricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne ſey?
24. Meineſt du, daß ſich Jemand * ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der HErr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? ſpricht der HErr. * c. 16, 17. Sir. 23, 28.
25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem Nahmen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.
26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falſch weiſſagen und ihres Herzens Trügerey weiſſagen,
27. Und wollen, daß mein Volk meines Nahmens vergeſſe über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Nahmens vergaßen über dem Baal?
28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume, wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen ſich Stroh und Weizen zuſammen, ſpricht der HErr.
29. Iſt * mein Wort nicht wie ein Feuer, ſpricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felſen zerſchmeißt? * Hebr. 4, 12.
30. Darum ſiehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die mein Wort ſtehlen einer dem andern.
31. Siehe, ich will an die Propheten, ſpricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und ſprechen: Er hat es geſagt.
32. Siehe, ich will an die, ſo falſche Träume weiſſagen, ſpricht der HErr, und predigen dieſelben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und loſen Theidingen; * ſo Ich ſie doch nicht geſandt und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem Volk nichts nütze ſind, ſpricht der HErr. * c. 27, 10. 15.
33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Prieſter, fragen wird und ſagen: Welches iſt die Laſt des HErrn? Sollſt du zu ihnen ſagen, was die Laſt ſey: Ich will euch hinwerfen, ſpricht der HErr.
34. Und wo ein Prophet oder Prieſter oder Volk wird ſagen: Das iſt die Laſt des HErrn; denſelben will ich heimſuchen, und ſein Haus dazu.
35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern

reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr, und was ſagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr Laſt des HErrn: denn einem Jeglichen wird ſein eigenes Wort eine Laſt ſeyn, weil ihr alſo die Worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unſers GOttes, verkehret.

37. Darum ſollt ihr zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr, und was ſagt der HErr?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des HErrn: darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr dieß Wort eine Laſt des HErrn nennet, und ich zu euch geſandt habe und ſagen laſſen, ihr ſollt es nicht nennen Laſt des HErrn:

39. Siehe, ſo will ich euch hinwegnehmen und euch ſammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe, von meinem Angeſicht wegwerfen:

40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergeſſen ſoll werden. * c. 20, 11.

Das 24 Kapitel.

Der beſſere und ſchlechtere Theil des Jüdiſchen Volks unter dem Sinnbild von guten und ſchlechten Feigen dargeſtellt.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, geſtellt vor dem Tempel des HErrn, nachdem * der König zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, ſammt den Fürſten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jeruſalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren ſehr gute Feigen, wie die erſten reifen Feigen ſind; im andern Korbe waren ſehr böſe Feigen, daß man ſie nicht eſſen konnte, ſo böſe waren ſie.

3. Und der HErr ſprach zu mir: Jeremia, * was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen; die guten Feigen ſind ſehr gut; und die böſen ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kann, ſo böſe ſind ſie. * c. 1, 11. 13.

4. Da geſchahe des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

5. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Gleichwie dieſe Feigen gut ſind; alſo will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer Stätte laſſen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in dieß Land bringen; und * will ſie bauen, und nicht abbrechen; ich will ſie pflanzen, und nicht ausraufen; * c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß Ich der HErr ſey. Und ſie ſollen mein Volk ſeyn, ſo will Ich ihr GOtt ſeyn: denn ſie werden ſich von ganzem Herzen zu mir bekehren. * c. 31, 33. 34.

8. Aber * wie die böſen Feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kann, ſpricht der HErr; alſo will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, ſammt ſeinen Fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig in dieſem Lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und ſie in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen; daß ſie ſollen zu * Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich ſie verſtoßen werde. * c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will * Schwert, Hunger und Peſtilenz unter ſie ſchicken; bis ſie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. * Heſek. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25 Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenſchaft der Juden und anderer Völker. Untergang von Babel.

1. Dieß iſt das Wort, welches zu Jeremia geſchahe über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, (welches iſt das erſte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehnten Jahr an Joſia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des HErrn Wort zu mir geſchehen bis auf dieſen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch geſandt alle ſeine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er ſprach: * Bekehret euch, ein Jeglicher von ſeinem böſen Wege und

von euerm böſen Weſen; ſo ſollt ihr in
dem Lande, das der HErr euch und euern
Vätern gegeben hat, immer und ewiglich
bleiben. *c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.
6. Folget * nicht andern Göttern, daß ihr
ihnen dienet und ſie anbetet, auf daß ihr
mich nicht erzürnet durch eurer Hände
Werk, und ich euch Unglück zufügen müſſe.
* c. 7, 6.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehor-
chen, ſpricht der HErr, auf daß ihr mich
ja wohl erzürnetet durch eurer Hände
Werk, zu euerm eigenen Unglück.
8. Darum ſo ſpricht der HErr Zebaoth:
Weil ihr denn meine Worte nicht hören
wollt;
9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und kom-
men laſſen alle Völker gegen der Mit-
ternacht, ſpricht der HErr, auch meinen
Knecht NebucadNezar, den König zu Ba-
bel; und will ſie bringen über dieß Land
und über die, ſo darinnen wohnen, und
über alles dieß Volk, ſo umher liegen;
und will ſie verbannen und verſtören, und
zum Spott und ewiger Wüſte machen.
10. Und * will herausnehmen allen
fröhlichen Geſang, die Stimme des Bräu-
tigams und der Braut, die Stimme der
Mühlen, und Licht der Laterne;
* Jeſ. 24, 8. Offenb. 18, 23. ꝛc.
11. Daß dieß ganze Land * wüſte und zer-
ſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe Völker
dem Könige zu Babel dienen † ſiebenzig
Jahre. *3 Moſ. 26, 32. †c. 27, 22. c. 29, 10.
2 Chron. 36, 21. 22. Eſr. 1, 1. Dan. 9, 2.
12. Wenn aber die ſiebenzig Jahre um
ſind; * will ich den König zu Babel heim-
ſuchen und alles dieß Volk, ſpricht der
HErr, um ihrer Miſſethat, dazu das
Land der Chaldäer, und will es zur ewi-
gen Wüſte machen. * c. 27, 7.
13. Alſo will ich über dieß Land brin-
gen alle meine Worte, die ich geredet
habe wider ſie; nehmlich alles, was in
dieſem Buch geſchrieben ſteht, das Jere-
mia geweiſſaget hat über alle Völker.
14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie
gleich große Völker und große Könige
ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach
ihrem Verdienſt, und nach den Werken
ihrer Hände.
15. Denn alſo ſpricht zu mir der HErr,
der GOtt Iſraels: Nimm dieſen Becher
Wein voll Zorn von meiner Hand, und
* ſchenke daraus allen Völkern, zu denen
Ich dich ſende, * Off. 14, 10. ꝛc.
16. Daß ſie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich unter
ſie ſchicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der
Hand des HErrn und ſchenkte allen Völ-
kern, zu denen mich der HErr ſandte;
18. Nehmlich Jeruſalem, den Städten
Juda, ihren Königen und Fürſten; daß
ſie wüſte und zerſtört liegen und ein
Spott und Fluch ſeyn ſollen, wie es
denn heutigen Tages ſtehet;
19. Auch Pharao, dem Könige in Egyp-
ten, ſammt ſeinen Knechten, ſeinen Für-
ſten und ſeinem ganzen Volk;
20. Allen Ländern gegen Abend, allen Kö-
nigen im Lande Uz, allen Königen in der
Paläſtiner Lande, ſammt Askalon, Gaſa,
Akaron und den Uebrigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von
Moab, den Kindern Ammon;
22. Allen Königen zu Tyrus, allen
Königen zu Zidon, den Königen in den
Inſeln jenſeits des Meers;
23. Denen von Dedan, denen von
Thema, denen von Bus, und allen
Fürſten in den Oertern;
24. Allen Königen in Arabien, allen Köni-
gen gegen Abend, die in der Wüſte wohnen;
25. Allen Königen in Simri, allen Kö-
nigen in Elam, allen Königen in Meden;
26. Allen Königen gegen Mitternacht,
beydes in der Nähe und Ferne, einem
mit dem andern; und allen Königen auf
Erden, die auf dem Erdboden ſind; und
König Seſach ſoll nach dieſen trinken.
27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels:
Trinket, daß ihr trunken werdet, ſpeyet
und niederfallet und nicht aufſtehen mö-
get vor dem Schwert, das Ich unter
euch ſchicken will. *c. 51, 7. Pſ. 75, 9.
28. Und wo ſie den Becher nicht wol-
len von deiner Hand nehmen und trinken,
ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der HErr
Zebaoth: Nun ſollt ihr trinken.
29. Denn ſiehe, in der Stadt, die nach mei-
nem Nahmen genannt iſt, fange ich an zu
plagen: und Ihr ſollet ungeſtraft bleiben?
Ihr ſollt nicht ungeſtraft bleiben; denn
Ich rufe das Schwert über alle, die auf
Erden wohnen, ſpricht der HErr Zebaoth.

30. Und Du ſollſt alle dieſe Worte ihnen
weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der
HErr * wird brüllen aus der Höhe, und
ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner hei-
ligen Wohnung; er wird brüllen über
ſeine Hürden; er wird ſingen ein Lied,
wie die Weintreter, über alle Einwohner
des Landes, deß Hall erſchallen wird bis
an der Welt Ende. * Amos 1, 2. ꝛc.
31. Der HErr hat zu rechten mit den
Heiden, und will mit allem Fleiſch Ge-
richt halten: die Gottloſen wird er dem
Schwert übergeben, ſpricht der HErr.
32. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe,
es wird eine Plage kommen von einem Volk
zum andern, und ein großes Wetter wird
erwecket werden von der Seite des Landes.
33. Da werden die * Erſchlagenen vom
HErrn zu derſelbigen Zeit liegen von
einem Ende der Erde bis an das andere
Ende: die werden nicht geklaget, noch
aufgehoben, noch begraben werden; ſon-
dern müſſen auf dem Felde liegen, und
zu Miſt werden. * c. 9, 22.
34. Heulet nun, ihr Hirten, und ſchreyet,
wälzet euch in der Aſche, ihr Gewaltigen
über die Heerde; denn die Zeit iſt hier, daß
ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet und
zerfallen müſſet, wie ein köſtliches Gefäß.
35. Und die Hirten werden nicht fliehen
können, und die Gewaltigen über die
Heerde werden nicht entrinnen können.
36. Da werden die Hirten ſchreyen,
und die Gewaltigen über die Heerde
werden heulen, daß der HErr ihre Wei-
de ſo verwüſtet hat;
37. Und ihre Auen, die ſo wohl ſtan-
den, verderbet ſind vor dem grimmigen
Zorn des HErrn.
38. Er hat ſeine Hütte verlaſſen, wie
ein junger Löwe; und iſt alſo ihr Land
zerſtöret vor dem Zorn des Tyrannen
und vor ſeinem grimmigen Zorn.

Das 26 Kapitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung
und Beſchützung. Urias getödtet.

1. Im Anfang des Königreichs Joja-
kims, des Sohnes Joſia, des Kö-
nigs Juda, geſchahe dieß Wort vom
HErrn, und ſprach:
2. So ſpricht der HErr: Tritt in den
Vorhof am Hauſe des HErrn, und pre-
dige allen Städten Juda, die da herein
gehen anzubeten im Hauſe des HErrn,
alle Worte, die ich dir befohlen habe, ih-
nen zu ſagen; und thue nichts davon.
3. Ob * ſie vielleicht hören wollen,
und ſich bekehren, ein Jeglicher von ſei-
nem böſen Weſen; damit mich auch
reuen möchte das Uebel, das Ich ge-
denke ihnen zu thun um ihres böſen Wan-
dels willen. * c. 36, 3. Heſek. 12, 3.
4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr: Werdet ihr mir nicht ge-
horchen, daß ihr in meinem Geſetz wan-
delt, das ich euch vorgelegt habe;
5. Daß ihr höret die Worte meiner
Knechte, der Propheten, welche * Ich
ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch
nicht hören wolltet: * c. 35, 14.
6. So will ich es mit dieſem Hauſe
machen, * wie mit Silo, und dieſe
Stadt zum Fluch allen Heiden auf Er-
den machen. * c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 12.
7. Da nun die Prieſter, Propheten und
alles Volk höreten Jeremiam, daß er ſol-
che Worte redete im Hauſe des HErrn;
8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte
alles, was ihm der HErr befohlen hat-
te, allem Volk zu ſagen: griffen ihn die
Prieſter, Propheten und das ganze Volk,
und ſprachen: Du mußt ſterben.
9. Warum darfſt du weiſſagen im Nah-
men des HErrn, und ſagen: Es wird
dieſem Hauſe gehen wie Silo, und dieſe
Stadt ſoll ſo wüſte werden, daß Nie-
mand mehr darinnen wohne? Und das
ganze Volk ſammelte ſich im Hauſe des
HErrn wider Jeremia.
10. Da ſolches höreten die Fürſten Ju-
da; giengen ſie aus des Königs Hauſe
hinauf ins Haus des HErrn, und ſetzten
ſich vor das neue Thor des HErrn.
11. Und die Prieſter und Propheten
ſprachen vor den Fürſten und allem Volk:
Dieſer iſt des Todes ſchuldig; denn er
hat geweiſſaget wider dieſe Stadt, wie
ihr mit euern Ohren gehöret habt.
12. Aber Jeremia ſprach zu allen Für-
ſten, und zu allem Volk: Der HErr hat
mich geſandt, daß ich ſolches alles, das
ihr gehöret habt, ſollte weiſſagen wider
dieß Haus und wider dieſe Stadt.
13. So * beſſert nun euer Weſen und
Wandel, und gehorchet der Stimme
des HErrn, euers GOttes; ſo wird den

HErrn auch † gereuen das Uebel, das er
wider euch geredet hat. *c.7,3. †c.18,8.
14. Siehe, Ich bin in euern Händen;
ihr mögt es machen mit mir, wie es
euch recht und gut dünkt.
15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich
tödtet; ſo werdet ihr unſchuldiges Blut
laden auf euch ſelbſt, auf dieſe Stadt und
ihre Einwohner. Denn wahrlich, der
HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich
ſolches alles vor euern Ohren reden ſoll.
16. Da ſprachen die Fürſten und das
ganze Volk zu den Prieſtern und Prophe-
ten: Dieſer iſt des Todes nicht ſchuldig;
denn er hat zu uns geredet im Nahmen
des HErrn, unſers GOttes.
17. Und es ſtanden auf etliche der Ael-
teſten im Lande, und ſprachen zum gan-
zen Haufen des Volks:
18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs
Juda, war ein Prophet, *Micha, von
Mareſa, und ſprach zum ganzen Volk
Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth:
† Zion ſoll wie ein Acker gepflüget wer-
den, und Jeruſalem ein Steinhaufen
werden, und der Berg des Hauſes (des
HErrn) zum wilden Walde.
* Mich. 1, 1. † Jer. 9, 11. ꝛc. Mich. 3, 12.
19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda,
und das ganze Juda darum nicht tödten;
ja ſie fürchteten vielmehr den HErrn, und
beteten vor dem HErrn. *Da reuete auch
den HErrn das Uebel, das er wider ſie
geredet hatte. Darum thun Wir ſehr
übel wider unſere Seelen. * c. 18, 8.
20. So war auch einer, der im Nah-
men des HErrn weiſſagte, Uria, der
Sohn Semaja, von KiriathJearim. Der-
ſelbe weiſſagte wider dieſe Stadt und
wider dieß Land, gleichwie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim, und alle
ſeine Gewaltigen, und die Fürſten ſeine
Worte höreten; wollte ihn der König tödten
laſſen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete
er ſich, und flohe, und zog in Egypten.
22. Aber der König Jojakim ſchickte
Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn
Achbors, und andere mit ihm.
23. Die führeten ihn aus Egypten,
und brachten ihn zum Könige Jojakim;
der ließ ihn mit dem Schwert tödten,
und ließ ſeinen Leichnam unter dem ge-
meinen Pöbel begraben.
24. Alſo war die Hand * Ahikams, des
Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er
nicht dem Volk in die Hände kam, daß
ſie ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27 Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige, unter Warnungen vor falſchen Propheten auf, ſich nach dem Willen GOttes unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Joja-
kims, des Sohnes Joſia, des Kö-
nigs Juda, geſchahe dieß Wort vom
HErrn zu Jeremia, und ſprach:
2. So ſpricht der HErr zu mir: Mache dir
ein Joch, und hänge es an deinen Hals;
3. Und ſchicke es *zum Könige in Edom,
zum Könige in Moab, zum Könige der Kin-
der Ammon, zum Könige zu Tyrus, und
zum Könige zu Zidon durch die Boten,
ſo zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Je-
ruſalem gekommen ſind; *c.25,21.22.
4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren
Herren ſagen: So ſpricht der HErr
Zebaoth, der GOtt Iſraels: So ſollt
ihr euern Herren ſagen:
5. Ich habe die * Erde gemacht und
Menſchen und Vieh, ſo auf Erden ſind,
durch meine große Kraft und ausge-
ſtreckten Arm; und gebe ſie, wem ich
will. * c. 32, 17.
6. Nun aber habe Ich * alle dieſe
Lande gegeben in die Hand meines †
Knechts NebucadNezars, des Königs
zu Babel; und habe ihm auch die wil-
den Thiere auf dem Felde gegeben, daß
ſie ihm dienen ſollen. *c.25,9. c.28,14.
† Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.
7. Und ſollen alle Völker dienen ihm
und ſeinem Sohne und ſeines Sohnes
Sohne, bis*daß die Zeit ſeines Landes auch
komme; denn es ſollen ihm viele Völker
und große Könige dienen. * c. 25, 12.
8. Welches Volk aber und Königreich
dem Könige zu Babel, NebucadNezar,
nicht dienen will, und wer ſeinen Hals
nicht wird unter das Joch des Königs
zu Babel geben; ſolches Volk will
ich heimſuchen * mit Schwert, Hunger
und Peſtilenz, ſpricht der HErr, bis daß
ich ſie durch ſeine Hand umbringe.
* c. 14, 12.
9. Darum * ſo gehorchet nicht euern
Propheten, Weiſſagern, Traumdeutern,
Tagewählern und Zauberern, die euch

ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel. *c. 14, 14. ꝛc.
10. Denn * ſie weiſſagen euch falſch, auf daß ſie euch ferne aus euerm Lande bringen, und ich euch ausſtoße, und ihr umkommet. * v. 14. 16.
11. Denn welches Volk ſeinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in ſeinem Lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HErr.
12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und ſprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und ſeinem Volk; ſo ſollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr ſterben, du und dein Volk, durch das Schwert, Hunger und Peſtilenz? * Wie denn der HErr geredet hat über das Volk, ſo dem Könige zu Babel nicht dienen will. * v. 8.
14. Darum * gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel. Denn ſie weiſſagen euch falſch, *c. 14, 14. ꝛc.
15. Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr; ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Nahmen, auf daß ich euch ausſtoße, und ihr umkommet, ſammt den Propheten, die euch weiſſagen.
16. Und zu den Prieſtern, und zu allem dieſem Volk redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weiſſagen und ſprechen: Siehe, die * Gefäße aus dem Hauſe des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch. * c. 28, 3.
17. Gehorchet ihnen nicht; ſondern dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch dieſe Stadt zur Wüſte werden?
18. Sind ſie aber Propheten, und haben ſie des HErrn Wort; ſo laßt ſie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hauſe des HErrn und im Hauſe des Königs Juda und zu Jeruſalem nicht auch gen Babel geführet werden.
19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth von * den Säulen, und vom Meer, und von dem Geſtühle, und von den Gefäßen, die noch übrig ſind in dieſer Stadt, * 2 Kön. 25, 13.
20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſammt allen Fürſten in Juda und Jeruſalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.
21. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von den Gefäßen, die noch übrig ſind im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs Juda, und zu Jeruſalem:
22. Sie ſollen gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben, bis auf den Tag, da ich ſie * heimſuche, ſpricht der HErr, und ich ſie wiederum herauf an dieſen Ort bringen laſſe. * 2 Chr. 36, 22.

Das 28 Kapitel.

Ein falſcher Prophet, Hananja, widerſpricht dem Jeremia. Dieſer kündigt ihm den Tod an, der auch im nehmlichen Jahre erfolgt.

1. Und in demſelbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, ſprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hauſe des HErrn, in Gegenwart der Prieſter und alles Volks, und ſagte:
2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;
3. Und ehe zwey Jahre um ſind, will * ich alle Gefäße des Hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von dieſem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an dieſen Ort bringen; * c. 27, 16.
4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, ſammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt ſind, will Ich auch wieder an dieſen Ort bringen, ſpricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 14. f.
5. Da ſprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Prieſter und des ganzen Volks, die im Hauſe des HErrn ſtanden,
6. Und ſagte: Amen, der HErr thue alſo, der HErr beſtätige dein Wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die Gefäße aus dem Hauſe des HErrn von Babel wieder bringe an dieſen Ort mit allen Gefangenen.
7. Aber doch höre auch dieß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor
dir geweſen ſind von Alters her, die haben
wider viele Länder und große Königreiche
geweiſſaget, von Krieg, von Unglück, und
von Peſtilenz;
9. Wenn aber ein Prophet vom Frie-
den weiſſaget, den wird man kennen, ob
ihn der HErr wahrhaftig geſandt hat,
wenn ſein Wort erfüllet wird.
10. Da nahm der Prophet Hananja
das * Joch vom Halſe des Propheten
Jeremia, und zerbrach es. * c. 27, 2.
11. Und Hananja ſprach in Gegenwart
des ganzen Volks: So ſpricht der HErr:
Eben ſo will ich zerbrechen das Joch Ne-
bucadNezars, des Königs zu Babel, *
ehe zwey Jahre umkommen, vom Halſe
aller Völker. Und der Prophet Jeremia
gieng ſeines Weges. * v. 3.
12. Aber des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia, nachdem der Prophet Hananja
das Joch zerbrochen hatte vom Halſe des
Propheten Jeremia, und ſprach:
13. Gehe hin und ſage Hananja: So
ſpricht der HErr: Du haſt das hölzerne
Joch zerbrochen, ſo mache nun ein eiſer-
nes Joch an jenes Statt.
14. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels: Ein eiſernes Joch habe
ich * allen dieſen Völkern an den Hals
gehänget, damit ſie dienen ſollen Nebu-
cadNezar, dem Könige zu Babel; und
müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm
auch die wilden Thiere gegeben. * c. 27, 6.
15. Und der Prophet Jeremia ſprach
zum Propheten Hananja: Höre doch,
Hananja: Der HErr hat dich nicht ge-
ſandt, und Du haſt gemacht, daß dieß
Volk auf Lügen ſich verläßt.
16. Darum ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich will dich vom Erdboden neh-
men, dieß Jahr ſollſt du ſterben; denn *
du haſt ſie mit deiner Rede vom HErrn
abgewendet. * c. 29, 32.
17. Alſo ſtarb der Prophet Hananja
deſſelbigen Jahrs im ſiebenten Monat.

Das 29 Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Dem Semaja, der eine ſchriftliche Klage über dieſen Brief nach Jeruſalem ſchickte, wird die göttliche Strafe angekündigt.

1. Dieß ſind die Worte im Briefe, den
der Prophet Jeremia ſandte von
Jeruſalem zu den übrigen Aelteſten, die
weggeführet waren, und zu den Prieſtern
und Propheten, und zum ganzen Volk,
das NebucadNezar von Jeruſalem hatte
weggeführet gen Babel,
2. (Nachdem der * König Jechanja und
die Königin mit den Kämmerern und
Fürſten in Juda und Jeruſalem, ſammt den
Zimmerleuten und Schmieden zu Jeruſa-
lem, weg waren,) * c. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.
3. Durch Eleaſa, den Sohn Saphans,
und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche
Zedekia, der König Juda, ſandte gen Ba-
bel zu NebucadNezar, dem Könige zu
Babel. Und ſprach:
4. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels, * zu allen Gefangenen, die
ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen
gen Babel: * v. 20.
5. Bauet Häuſer, darinnen ihr wohnen
möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die
Früchte eſſen möget;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne
und Töchter; nehmet euern Söhnen Wei-
ber, und gebet euern Töchtern Männer
daß ſie Söhne und Töchter zeugen; meh-
ret euch daſelbſt, daß eurer nicht wenig ſey;
7. Suchet der Stadt Beſtes, dahin ich
euch habe laſſen wegführen, und betet für
ſie zum HErrn; denn wenn es ihr wohl
gehet, ſo gehet es euch auch wohl.
8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels: * Laßt euch die Propheten,
die bey euch ſind, und die Wahrſager nicht
betrügen; und gehorchet euern Träumen
nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. ꝛc.
9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in
meinem Namen; ich habe ſie nicht ge-
ſandt, ſpricht der HErr.
10. Denn ſo ſpricht der HErr: Wenn zu
Babel * ſiebenzig Jahre aus ſind; ſo will
ich euch beſuchen und will mein gnädiges
Wort über euch erwecken, daß ich euch wie-
der an dieſen Ort bringe. * c. 25, 11. ꝛc.
11. Denn Ich weiß wohl, was ich für
Gedanken über euch habe, ſpricht der
HErr, nehmlich Gedanken des Friedens
und nicht des Leides, daß ich euch gebe
das Ende, deß ihr wartet.
12. Und ihr werdet * mich anrufen, und
hingehen, und mich bitten; und ich will
euch erhören. * Pſ. 50, 15.
13. Ihr werdet mich ſuchen und finden.

Denn * ſo ihr mich von ganzem Herzen ſuchen werdet:
*5 Moſ. 4, 29. 1 Chron. 29, 9. Jeſ. 55, 6.
14. So will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der HErr; und will * euer Gefängniß wenden und euch ſammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verſtoßen habe, ſpricht der HErr; und will euch wiederum an dieſen Ort bringen, von dannen ich euch habe laſſen wegführen. *Pſ.126,4.
15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.
16. Denn alſo ſpricht der HErr; vom Könige, der auf Davids Stuhl ſitzt, und von allem Volk, das in dieſer Stadt wohnet, nehmlich von euern Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind;
17. Ja, alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwert, Hunger und Peſtilenz unter ſie ſchicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den böſen † Feigen, da einem vor ekelt zu eſſen;
*c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. †Jer. 24, 8.
18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit * Schwert, Hunger und Peſtilenz; und will ſie † in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen ‡ zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich ſie verſtoßen werde: * c. 14, 12. † c. 24, 9.
‡ c. 42, 18. Heſek. 5, 15.
19. Darum, daß ſie meinen Worten nicht gehorchen, ſpricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch ſtets geſandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, ſpricht der HErr.
20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des HErrn Wort. * v. 4.
21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maſeja, * die euch falſch weiſſagen in meinem Nahmen: Siehe, ich will ſie geben in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euern Augen; * c. 27, 10. 15.
22. Daß man wird aus denſelbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ;
23. Darum, daß ſie eine Thorheit in Iſrael begiengen und trieben Ehebruch mit der Andern Weibern, und predigten falſch in meinem Nahmen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, ſpricht der HErr.
24. Und wider Semaja von Nehalam ſollſt du ſagen:
25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Darum, daß Du unter deinem Nahmen haſt Briefe geſandt zu allem Volk, das zu Jeruſalem iſt, und zum Prieſter Zephanja, dem Sohne Maſeja, und zu allen Prieſtern und geſagt:
26. Der HErr hat dich zum Prieſter geſetzt, an Statt des Prieſters Jehojada, daß ihr ſollt Auffeher ſeyn im Hauſe des HErrn über alle Wahnſinnige und Weiſſager, daß du ſie in Kerker und Stock legeſt.
27. Nun, warum ſtraffſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſaget;
28. Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat und laſſen ſagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuſer, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon eſſet.
29. Denn Zephanja, der Prieſter, hatte denſelben Brief geleſen, und den Propheten Jeremia laſſen zuhören.
30. Darum geſchahe des HErrn Wort zu Jeremia, und ſprach:
31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen ſagen, ſo ſpricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget und Ich habe ihn doch nicht geſandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;
32. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimſuchen ſammt ſeinem Samen, daß der Seinen keiner ſoll unter dieſem Volk bleiben; und ſoll das Gute nicht ſehen, das Ich meinem Volk thun will, ſpricht der HErr. Denn * er hat ſie mit ſeiner Rede vom HErrn abgewendet. *c.28,16.

Das 30 Kapitel.

Freundliche Weiſſagung von der Gnade, welche den Juden nach den Strafgerichten widerfahren, und von dem Unglück, das ihre Feinde treffen ſolle.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia:
2. So ſpricht der HErr, der GOtt

Jſraels: Schreibe dir alle Worte in ein
Buch, die ich zu dir rede.
3. Denn ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der HErr, daß ich * das Gefängniß mei-
nes Volks, beydes Jſraels und Juda,
wenden will, ſpricht der HErr, und will
ſie wieder bringen in das Land, das ich
ihren Vätern gegeben habe, daß ſie es be-
ſitzen ſollen. * c. 29, 14. Zeph. 3, 20.
4. Dieß ſind aber die Worte, welche
der HErr redet von Jſrael und Juda.
5. Denn ſo ſpricht der HErr: Wir hö-
ren ein Geſchrey des Schreckens; es iſt
eitel Furcht da, und kein Friede.
6. Aber forſchet doch und ſehet, ob ein
Mannsbild gebären möge? Wie geht es
denn zu, daß ich alle Männer ſehe ihre
Hände auf ihren Hüften haben, * wie
Weiber in Kindesnöthen, und alle Ange-
ſichter ſo bleich ſind? * c. 4, 31.
Jeſ. 13, 8. c. 37, 3.
7. Es iſt * ja ein großer Tag, und ſei-
nes gleichen iſt nicht geweſen, und iſt eine
Zeit der Angſt in Jakob; noch ſoll ihm
daraus geholfen werden. * Joel 2, 11.
Amos 5, 18. Zeph. 1, 14.
8. Es ſoll aber geſchehen zu derſelbigen
Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, daß ich
ſein Joch von deinem Halſe zerbrechen will,
und deine Bande zerreißen, daß er darin
nicht mehr den Fremden dienen muß;
9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt,
und ihrem Könige David, welchen ich ih-
nen erwecken will.
10. Darum * fürchte Du dich nicht,
mein Knecht Jakob, ſpricht der HErr,
und entſetze dich nicht, Jſrael. Denn
ſiehe, ich will dir helfen aus fernen Län-
dern und deinem Samen aus dem Lande
ihres Gefängniſſes, daß Jakob ſoll wie-
der kommen, im Frieden leben, und
Genüge haben, und Niemand ſoll ihn
ſchrecken. * c. 46, 27. Jeſ. 44, 2.
11. Denn * Jch bin bey dir, ſpricht der
HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es
mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin
ich dich zerſtreuet habe: aber mit dir will ich
es nicht ein Ende machen; züchtigen aber
will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht un-
ſchuldig halteſt. * Pſ. 91, 15. † Jer. 46, 28.
12. Denn alſo ſpricht der HErr: * Dein
Schade iſt verzweifelt böſe, und deine
Wunden ſind unheilbar. * c. 15, 18.
13. Deine Sache handelt Niemand, daß
er ſie verbände; es kann dich Niemand
heilen.
14. Alle deine Liebhaber vergeſſen dei-
ner, fragen nichts darnach. Jch * habe
dich geſchlagen, wie ich einen Feind ſchlü-
ge, mit unbarmherziger Staupe, um dei-
ner großen Miſſethat und um deiner ſtar-
ken Sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.
15. Was ſchreyeſt du über deinen Scha-
den, und über deinen verzweifelt böſen
Schmerzen? Habe ich dir doch ſolches ge-
than um * deiner großen Miſſethat und um
deiner ſtarken Sünden willen. * c. 13, 22.
16. Darum alle, * die dich gefreſſen ha-
ben, ſollen gefreſſen werden; und alle, die
dich geängſtiget haben, ſollen alle gefan-
gen werden; und die dich beraubet haben,
ſollen beraubet werden; und alle, die dich
geplündert haben, ſollen geplündert wer-
den. * Jeſ. 33, 1.
17. Aber * dich will ich wieder geſund
machen, und deine Wunden heilen, ſpricht
der HErr; darum, daß man dich nennet
die Verſtoßene, und Zion ſey, nach der
Niemand frage. * c. 33, 6.
18. So ſpricht der HErr: * Siehe, ich
will das Gefängniß der Hütten Jakobs
wenden, und mich über ſeine Wohnung
erbarmen; und die Stadt ſoll wieder auf
ihre Hügel gebauet werden, und der Tem-
pel ſoll ſtehen nach ſeiner Weiſe.
* c. 29, 14. c. 31, 23.
19. Und ſoll von dannen heraus gehen
Lob- und Freudengeſang; denn ich will
ſie mehren und nicht mindern, ich will ſie
herrlich machen und nicht kleinern.
20. Jhre Söhne ſollen ſeyn gleichwie
vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedei-
hen; denn ich will heimſuchen alle, die
ſie plagen.
21. Und ihr Fürſt ſoll aus ihnen her-
kommen, und ihr Herrſcher von ihnen
ausgehen, und er ſoll zu mir nahen; denn
wer iſt der, ſo mit willigem Herzen zu
mir nahet? ſpricht der HErr.
22. Und ihr * ſollt mein Volk ſeyn, und
Jch will euer GOtt ſeyn. * c. 24, 7.
c. 31, 1. 33.
23. Siehe, es wird * ein Wetter des
HErrn mit Grimm kommen, ein ſchreck-
liches Ungewitter wird den Gottloſen auf
den Kopf fallen. * c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlaſſen, bis er thue und
ausrichte, was er im Sinn hat: zur letz-
ten Zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31 Kapitel.

Fernere Weiſſagung von dem künftigen Heil des
Volks GOttes, und Beſchreibung des Neuen
Bundes, den GOtt mit demſelben ſchließen wolle.

1. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr,
will ich aller Geſchlechter Iſraels *
GOtt ſeyn; und ſie ſollen mein Volk
ſeyn. * 2 Kor. 6, 18.
2. So ſpricht der HErr: Das Volk,
ſo übergeblieben iſt vom Schwert, hat
Gnade gefunden in der Wüſte; Iſrael
zieht hin zu ſeiner Ruhe.
3. Der HErr iſt mir erſchienen von ferne:
Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir * ge-
zogen aus lauter Güte. * Hohel. 1, 4.
4. Wohlan, ich will dich wiederum
bauen, daß du ſollſt gebauet heißen; du
Jungfrau Iſrael, du ſollſt noch fröhlich
pauken und heraus gehen an den Tanz.
5. Du ſollſt wiederum Weinberge pflan-
zen an den Bergen Samaria; pflanzen
wird man, und dazu pfeifen.
6. Denn es wird die Zeit noch kommen,
daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim
werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns
hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn,
unſerm GOtt. * Jeſ. 2, 3. Mich. 4, 2.
7. Denn alſo ſpricht der HErr: Rufet
über Jakob mit Freuden, und jauchzet
über das Haupt unter den Heiden; rufet
laut, rühmet und ſprechet: HErr, hilf
deinem Volk, den Uebrigen in Iſrael.
8. Siehe, ich will ſie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will ſie
ſammeln aus den Enden der Erde, bey-
des Blinde, Lahme, Schwangere, und
Kindbetterinnen, daß ſie mit großem
Haufen wieder hieher kommen ſollen.
9. Sie werden * weinend kommen und
betend, ſo will ich ſie leiten, ich will ſie
leiten an den Waſſerbächen auf ſchlechtem
Wege, daß ſie ſich nicht ſtoßen; denn †
ich bin Iſraels Vater, ſo iſt Ephraim mein
erſtgeborner Sohn. * c. 50, 4. † 2 Kor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn
Wort, und verkündiget es ferne in die
Inſeln, und ſprechet: Der Iſrael zer-
ſtreuet hat, der wird es auch wieder ſam-
meln, und wird ihrer hüten, wie ein
Hirte ſeiner Heerde.
11. Denn der * HErr wird Jakob er-
löſen, und von der Hand des Mächtigen
erretten. * Luc. 1, 68.
12. Und ſie werden kommen, und auf
der Höhe zu Zion jauchzen, und werden
ſich zu den Gaben des HErrn häufen,
nehmlich zum Getreide, Moſt, Oehl und
jungen Schafen und Ochſen; daß ihre
Seele wird ſeyn wie ein * waſſerreicher
Garten, und nicht mehr bekümmert ſeyn
ſollen. * Jeſ. 58, 11.
13. Alsdann werden die * Jungfrauen
fröhlich am Reigen ſeyn, dazu die junge
Mannſchaft, und die Alten mit einander.
Denn † ich will ihr Trauern in Freude
verkehren, und ſie tröſten, und ſie er-
freuen nach ihrer Betrübniß.
* Pſ. 148, 12. 13. † Pſ. 30, 12.
14. Und ich will der Prieſter Herz voll
Freude machen, und mein Volk ſoll *
meiner Gaben die Fülle haben, ſpricht
der HErr. * v. 12.
15. So ſpricht der HErr: * Man höret
eine klägliche Stimme und bitteres Wei-
nen auf der Höhe; † Rahel weinet über
ihre Kinder, und will ſich nicht tröſten
laſſen über ihre Kinder, denn es iſt aus mit
ihnen. * Matth. 2, 18. † 1 Moſ. 35, 19.
16. Aber der HErr ſpricht alſo: Laß
dein Schreyen und Weinen, und die Thrä-
nen deiner Augen; denn deine Arbeit
wird wohl belohnet werden, ſpricht der
HErr. Sie ſollen wieder kommen aus
dem Lande des Feindes;
17. Und deine Nachkommen haben viel
Gutes zu gewarten, ſpricht der HErr;
denn deine Kinder ſollen wieder in ihre
Grenze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim
klagt: Du haſt mich gezüchtiget und ich bin
auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb: be-
kehre du mich, ſo werde ich bekeh-
ret; denn Du, HErr, biſt mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, that ich Buße;
denn nachdem ich gewitziget bin, ſchlage ich
mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schan-
den geworden, und ſtehe ſchamroth; denn
ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.
20. Iſt nicht Ephraim mein
theurer Sohn, und mein trau-
tes Kind; Denn ich * gedenke

noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum † bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich ſeiner erbarmen muß, ſpricht der HErr. *Jeſ. 49, 15. †Hoſ. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, ſetze dir Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen deinen Städten.

22. Wie lange willſt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erſchaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in ſeinen Städten, * wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: der HErr ſegne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. *c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda ſammt allen ſeinen Städten ſollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen ſättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich das Haus Iſrael und das Haus Juda beſamen will, beydes mit Menſchen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über ſie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen: alſo will ich über ſie wachen zu bauen und zu pflanzen, ſpricht der HErr. * c. 45, 4.

29. Zu derſelbigen Zeit * wird man nicht mehr ſagen: Die Väter haben Heerlinge gegeſſen, und der Kinder Zähne ſind ſtumpf geworden. *Klagl. 5, 7. Heſek. 18, 2.

30. Sondern * ein Jeglicher wird um ſeiner Miſſethat willen ſterben; und welcher Menſch Heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zähne ſtumpf werden. *2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die Zeit, ſpricht der HErr, da will ich mit dem Hauſe Iſrael und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen. * Hebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte, da ich ſie bey der Hand nahm, da ich ſie aus Egyptenland führete; welchen Bund ſie nicht gehalten haben, und Ich ſie zwingen mußte, ſpricht der HErr.

33. Sondern das ſoll der Bund ſeyn, den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit, ſpricht der HErr: Ich * will mein Geſetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn ſchreiben; und Sie † ſollen mein Volk ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn. * Jeſ. 54, 13. Hebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern * ſie ſollen mich alle kennen, beyde klein und groß, ſpricht der HErr. Denn † ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr ‡ gedenken. * Jeſ. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apg. 10, 43. ‡ Jeſ. 43, 25. c. 44, 22. Heſek. 33, 16. Hebr. 10, 16. 17.

35. So ſpricht der HErr, der * die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß ſeine Wellen brauſen; HErr, Zebaoth iſt ſein Nahme; *Pſ. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn ſolche * Ordnungen abgehen vor mir, ſpricht der HErr, ſo ſoll auch † aufhören der Same Iſraels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir ſey ewiglich. * c. 33, 25. † Röm. 11, 1. f.

37. So ſpricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann meſſen, und den Grund der Erde erforſchen; ſo will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Iſraels um alles, das ſie thun, ſpricht der HErr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß die Stadt des HErrn ſoll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor;

39. Und die Richtſchnur wird neben demſelben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und ſich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Aſche, ſammt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem HErrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32 Kapitel.

Jeremia kauft auf Befehl GOttes, während der Belagerung Jeruſalems, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches iſt das achtzehnte Jahr NebucadNezars.

2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jeruſalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängniſſes, am Hauſe des Königs Juda, * 2 Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte laſſen verſchließen, und geſagt: Warum weiſſageſt Du, und ſprichſt: So ſpricht der HErr: Siehe, * ich gebe dieſe Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen,

* c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.

4. Und Zedekia, der * König Juda, ſoll den Chaldäern nicht entrinnen, ſondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit ſeinen Augen ihn ſehen ſoll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimſuche, ſpricht der HErr; denn ob ihr ſchon wider die Chaldäer ſtreitet, ſoll * euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37.

6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des HErrn Wort geſchehen zu mir, und ſpricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir und wird ſagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du haſt das nächſte Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen ſollſt.

8. Alſo kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der HErr geſagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängniſſes, und ſprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du haſt * Erbrecht dazu, und du biſt der Nächſte; Lieber, kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre.

* Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, ſieben Seckel und zehn Silberlinge;

10. Und ſchrieb einen Brief, und verſiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den verſiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abſchrift:

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahaſeja, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters und der Zeugen, die im Kaufbriefe geſchrieben ſtanden, und aller Juden, die am Hofe des Gefängniſſes wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und ſprach:

14. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Nimm dieſe Briefe, den verſiegelten Kaufbrief ſammt dieſer offenen Abſchrift, und lege ſie in ein irdenes Gefäß, daß ſie lange bleiben mögen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Noch ſoll man Häuſer, Aecker und Weinberge kaufen in dieſem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und ſprach:

17. Ach HErr HErr, ſiehe, Du * haſt Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgeſtreckten Arm, und iſt † kein Ding vor dir unmöglich. * c. 27, 5. † Luc. 1, 37. ꝛc.

18. * Der du wohl thuſt vielen Tauſenden, und vergiltſt die Miſſethat der Väter in dem Buſen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und ſtarker GOtt; HErr Zebaoth iſt dein Nahme. * 2 Moſ. 34, 7. ꝛc.

19. Groß * von Rath ** und mächtig von That; und deine † Augen ſtehen offen über alle Wege der Menſchenkinder, ‡ daß du einem Jeglichen gebeſt nach ſeinem Wandel und nach der Frucht ſeines Weſens.

* c. 10, 6. ** Luc. 1, 37. † Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. ‡ Pſ. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland haſt Zeichen und Wunder gethan, bis auf dieſen Tag, beydes an Iſrael und Menſchen; und haſt dir einen Nahmen gemacht, wie er heutigen Tages iſt.

21. Und haſt dein Volk Iſrael aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgeſtreckten Arm und durch groß Schrecken.

22. Und haſt ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geſchworen hatteſt, daß du es ihnen geben wollteſt; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da ſie hinein kamen und es beſaßen, gehorchten ſie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem

Geſetz; und alles, was du ihnen gebo-
teſt, das ſie thun ſollten, das ließen ſie;
darum du auch ihnen alles dieß Unglück
ließeſt widerfahren.
24. Siehe, dieſe Stadt iſt belagert, daß
ſie gewonnen und vor Schwert, Hun-
ger und Peſtilenz in der Chaldäer Hände,
welche wider ſie ſtreiten, gegeben werden
muß; und wie du geredet haſt, ſo gehet
es, das ſieheſt du.
25. Und Du, HErr HErr, ſprichſt zu
mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und
nimm Zeugen dazu; ſo doch die Stadt
in der Chaldäer Hände gegeben wird.
26. Und des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia, und ſprach:
27. Siehe, Ich der HErr bin ein GOtt
alles Fleiſches. * Sollte mir etwas un-
möglich ſeyn? *v. 17. Luc. 1, 37. ꝛc.
28. Darum, ſo ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich gebe * dieſe Stadt in der Chal-
däer Hände, und in die Hand Nebucad-
Nezars, des Königs zu Babel; und er
ſoll ſie gewinnen. * v. 3.
29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe
Stadt ſtreiten, werden herein kommen,
und ſie mit Feuer anſtecken und verbren-
nen ſammt den Häuſern, da * ſie auf
den Dächern Baal geräuchert und andern
Göttern Trankopfer geopfert haben, auf
daß ſie mich erzürneten. * c. 19, 13.
30. Denn die Kinder Iſrael und die Kinder
Juda haben * von ihrer Jugend auf gethan,
das mir übel gefällt; und die Kinder Iſrael
haben mich erzürnet durch ihrer Hände
Werk, ſpricht der HErr. * 1 Moſ. 8, 21.
31. Denn ſeit der Zeit dieſe Stadt ge-
bauet iſt, bis auf dieſen Tag, hat ſie mich
zornig und grimmig gemacht; daß ich
ſie muß von meinem Angeſicht wegthun,
32. Um aller der Bosheit willen der Kinder
Iſrael und der Kinder Juda, die ſie gethan
haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre
Könige, Fürſten, Prieſter und Propheten,
und die in Juda und Jeruſalem wohnen,
33. Haben * mir den Rücken, und nicht das
Angeſicht zugekehret, wiewohl ich ſie ſtets
lehren ließ; aber ſie wollten nicht hören,
noch ſich beſſern. * c. 2, 27. Heſek. 23, 35. Sach. 7, 11.
34. Dazu haben * ſie ihre Greuel in das
Haus geſetzt, das von mir den Nahmen
hat, daß ſie es verunreinigten.
* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.
35. Und * haben die Höhen des Baals
gebauet im Thal Ben-Hinnom, daß ſie
ihre Söhne und Töchter dem † Moloch
verbrannten; davon ich ihnen nichts
befohlen habe und iſt mir nie in Sinn
gekommen, daß ſie ſolchen Greuel thun
ſollten, damit ſie Juda alſo zu ſündigen
brächten. * c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.
36. Und nun, um deßwillen ſpricht der
HErr, der GOtt Iſraels, alſo von dieſer
Stadt, davon ihr ſaget, daß ſie werde
vor Schwert, Hunger und Peſtilenz in
die Hände des Königs zu Babel gegeben:
37. Siehe, * ich will ſie ſammeln aus
allen Landen, dahin ich ſie verſtoße
durch meinen großen Zorn, Grimm und
Unbarmherzigkeit; und will ſie wiederum
an dieſen Ort bringen, daß ſie ſollen
ſicher wohnen. * 5 Moſ. 30, 3.
38. Und ſie * ſollen mein Volk ſeyn:
ſo will Ich ihr GOtt ſeyn. * c. 24, 7.
39. Und will ihnen einerley Herz und
Weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen
ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ih-
ren Kindern nach ihnen wohl gehe.
40. Und will einen ewigen Bund mit
ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen
ihnen Gutes zu thun; und will ihnen
meine Furcht ins Herz geben, daß ſie
nicht von mir weichen.
41. Und ſoll meine Luſt ſeyn, daß ich
ihnen Gutes thun ſoll; und ich will ſie
in dieſem Lande pflanzen, treulich, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn ſo ſpricht der HErr: Gleich-
wie ich über dieß Volk habe kommen
laſſen alles dieß große Unglück; alſo will
Ich auch alles Gute über ſie kommen
laſſen, das Ich ihnen geredet habe.
43. Und ſollen noch Aecker gekauft wer-
den in dieſem Lande, davon ihr ſaget,
es werde wüſte liegen, daß weder Leute
noch Vieh darinnen bleibe, und werde in
der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Aecker um Geld
kaufen und verbriefen, verſiegeln und
bezeugen im Lande Benjamin, und um
Jeruſalem her, und in den Städten
Juda, in Städten auf den Gebirgen,
in Städten in Gründen, und in Städ-
ten gegen Mittag. Denn ich * will ihr
Gefängniß wenden, ſpricht der HErr.
* c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33 Kapitel.

Weiſſagung von der Erlöſung aus Babel, von dem Meſſias, und von dem ewigen Bund GOttes.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia zum andern mal, da er
noch * im Vorhof des Gefängniſſes ver-
ſchloſſen war, und ſprach: * c. 32, 2.
2. So ſpricht der HErr, der ſolches
macht, thut und ausrichtet; * HErr iſt
ſein Nahme: * 2 Moſ. 15, 3.
3. Rufe mich, ſo will ich dir antwor-
ten, und will dir anzeigen große und ge-
waltige Dinge, die du nicht weißt.
4. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt
Iſraels, von den * Häuſern dieſer Stadt
und von den Häuſern der Könige Juda,
welche abgebrochen ſind, Bollwerk zu
machen zur Wehre; * Jeſ. 22, 10.
5. Und von denen, ſo herein gekommen
ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mö-
gen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit
todten Leichnamen, welche ich in meinem
Zorn und Grimm erſchlagen will; denn
ich habe mein Angeſicht von dieſer Stadt
verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:
6. Siehe, ich will ſie heilen und geſund
machen; und will ſie des Gebets um
Frieden und Treue gewähren.
7. Denn ich will das * Gefängniß Ju-
da und das Gefängniß Iſraels wenden;
und will ſie bauen, wie von Anfang;
*c. 29, 14. c. 30, 3.
8. Und will ſie reinigen von aller
Miſſethat, damit ſie wider mich
geſündiget haben; und * will
ihnen vergeben alle Miſſethat,
damit ſie wider mich geſündiget
und übertreten haben. *c. 31, 34.
9. Und das ſoll mir ein fröhlicher Nahme,
Ruhm und Preis ſeyn unter allen Heiden
auf Erden; wenn ſie hören werden alles
das Gute, das Ich ihnen thue. Und wer-
den ſich verwundern und entſetzen über
allem dem Guten und über allem dem
Frieden, den Ich ihnen geben will.
10. So ſpricht der HErr: An dieſem Ort,
davon ihr ſagt: Er iſt wüſte, weil weder
Leute noch Vieh in den Städten Juda, und
auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibet, die
ſo verwüſtet ſind, daß weder Leute, noch
Bürger, noch Vieh darinnen iſt;
11. * Wird man dennoch wiederum
hören Geſchrey von Freude und Wonne,
die Stimme des Bräutigams und der
Braut, und die Stimme derer, ſo da
ſagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß
er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Gu-
tes; und derer, ſo da Dankopfer bringen
zum Hauſe des HErrn. Denn ich will
des Landes Gefängniß wenden, wie von
Anfang, ſpricht der HErr. * c. 7, 34.
12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An
dieſem Ort, der ſo wüſte iſt, daß * we-
der Leute noch Vieh darinnen ſind, und
in allen ſeinen Städten, werden dennoch
wiederum Hirtenhäuſer ſeyn, die da
Heerden weiden. * c. 32, 43.
13. Beydes in Städten auf den Ge-
birgen, und in Städten in Gründen,
und in Städten gegen Mittag, im Lan-
de Benjamin, und um Jeruſalem her,
und in Städten Juda; es ſollen dennoch
wiederum die Heerden gezählet aus- und
eingehen, ſpricht der HErr.
14. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der HErr, daß ich das gnädige Wort
erwecken will, welches ich dem Hauſe
Iſrael und dem Hauſe Juda geredet habe.
15. * In denſelbigen Tagen,
und zur ſelbigen Zeit will ich
dem David ein gerecht Gewächs
aufgehen laſſen; und ſoll ein
König ſeyn, der wohl regieren
wird, und ſoll † Recht und Ge-
rechtigkeit anrichten auf Er-
den. *c. 23, 5. Jeſ. 4, 2. † Jeſ. 32, 1.
16. Zu derſelbigen Zeit ſoll
Juda geholfen werden, und * Je-
ruſalem ſicher wohnen; und man
wird ihn nennen: Der HErr,
der unſere Gerechtigkeit iſt.
*c. 23, 6. 5 Moſ. 33, 28.
17. Denn ſo ſpricht der HErr: * Es ſoll
nimmermehr fehlen, † es ſoll einer von
David ſitzen auf dem Stuhl des Hauſes
Iſrael. *c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.
18. Deßgleichen ſoll es nimmermehr
fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten
ſeyn vor mir, die da Brandopfer thun,
und Speisopfer anzünden, und Opfer
ſchlachten ewiglich.
19. Und des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia, und ſprach:
20. So ſpricht der HErr: Wenn mein
* Bund aufhören wird mit dem Tage

und Nacht, daß nicht Tag und Nacht ſey
zu ſeiner Zeit; * c. 31, 35. 36.
21. So wird auch mein Bund aufhö-
ren mit meinem Knechte David, daß er
nicht einen Sohn zum Könige habe auf
ſeinem Stuhl, und mit den Leviten und
Prieſtern, meinen Dienern.
22. Wie * man des Himmels Heer nicht
zählen, noch den Sand am Meer nicht meſ-
ſen kann; alſo will ich mehren den Samen
Davids, meines Knechts, und die Leviten,
die mir dienen. * 1 Moſ. 15, 5. c. 22, 17.
23. Und des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia, und ſprach:
24. Haſt du nicht geſehen, was dieß
Volk redet und ſpricht: Hat doch der
HErr auch die zwey Geſchlechter verwor-
fen, welche er auserwählet hatte; und
läſtern mein Volk, als ſollten ſie nicht
mehr mein Volk ſeyn.
25. So ſpricht der HErr: Halte * ich mei-
nen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch
die Ordnung des Himmels und der Erde;
* c. 31, 36.
26. So will ich auch verwerfen den
Samen Jakobs, und Davids, meines
Knechts, daß ich nicht aus ihrem Sa-
men nehme, die da herrſchen über den
Samen Abrahams, Iſaaks und Jakobs.
Denn * ich will ihr Gefängniß wenden,
und mich über ſie erbarmen. * c. 32, 44.
Heſek. 39, 25. Hoſ. 6, 11.

Das 34 Kapitel.

Dem König Zedekia und ſeinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Uebertretung des Geſetzes vom Freyjahr angekündigt.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn
geſchahe zu Jeremia, da * Nebucad-
Nezar, der König zu Babel ſammt allem ſei-
nem Heer und allen Königreichen auf Er-
den, ſo unter ſeiner Gewalt waren, und al-
len Völkern, ſtritten wider Jeruſalem und
alle ihre Städte, und ſprach: * 2 Kön. 24, 10. f.
2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſ-
raels: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem Kö-
nige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht
der HErr: Siehe, ich will dieſe Stadt
in die Hände des Königs zu Babel ge-
ben, und er ſoll ſie mit Feuer verbrennen.
3. Und Du ſollſt ſeiner Hand nicht entrin-
nen, ſondern gegriffen, und in ſeine Hand
gegeben werden, daß du * ihn mit Augen
ſehen, und mündlich mit ihm reden wirſt,
und gen Babel kommen. * c. 32, 4.
4. So höre doch, Zedekia, du König
Juda, des HErrn Wort: So ſpricht
der HErr von dir: Du ſollſt nicht durch
das Schwert ſterben;
5. Sondern du ſollſt im Frieden ſterben.
Und wie man über deine Väter, die vori-
gen Könige, ſo vor dir geweſen ſind, * ge-
brannt hat; ſo wird man auch über dich
brennen, und dich † klagen: Ach Herr!
Denn Ich habe es geredet, ſpricht der
HErr. * 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.
6. Und der Prophet Jeremia redete alle
dieſe Worte zu Zedekia, dem Könige Ju-
da, zu Jeruſalem,
7. Da das Heer des Königs zu Babel
ſchon ſtritte * wider Jeruſalem und wider
alle übrige Städte Juda, nehmlich wider
Lachis und Aſeka; denn dieſe waren, als
die veſten Städte, noch übergeblieben un-
ter den Städten Juda. * 2 Kön. 25, 1.
8. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn
geſchahe zu Jeremia, nachdem der König
Zedekia einen Bund gemacht hatte mit
dem ganzen Volk zu Jeruſalem, ein
Freyjahr auszurufen,
9. Daß ein Jeglicher ſeinen * Knecht
und ein Jeglicher ſeine Magd, ſo Ebräer
und Ebräerinnen wären, ſollte frey ge-
ben; daß kein Jude den andern unter
denſelbigen leibeigen hielte. * v. 14.
5 Moſ. 15, 12. 3 Moſ. 25, 39.
10. Da gehorchten alle Fürſten und alles
Volk, die ſolchen Bund eingegangen waren,
daß ein Jeglicher ſollte ſeinen Knecht und
ſeine Magd frey geben, und ſie nicht
mehr leibeigen halten; und gaben ſie los.
11. Aber darnach kehreten ſie ſich um,
und forderten die Knechte und Mägde
wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hat-
ten; und zwangen ſie, daß ſie Knechte
und Mägde ſeyn mußten.
12. Da geſchahe des HErrn Wort zu
Jeremia vom HErrn, und ſprach:
13. So ſpricht der HErr, der GOtt
Iſraels: Ich * habe einen Bund gemacht
mit euern Vätern, da ich ſie aus Egypten-
land, aus dem Dienſthauſe, führete, und
ſprach: * 2 Moſ. 21, 2. 5 Moſ. 15, 12.
14. * Wenn ſieben Jahre um ſind, ſo
ſoll ein Jeglicher ſeinen Bruder, der ein
Ebräer iſt und ſich ihm verkauft und
ſechs Jahre gedienet hat, frey von ſich
laſſen. Aber eure † Väter gehorchten

mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
* 2 Moſ. 21, 2. ꝛc. Jer. 7, 24. 26. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein Jeglicher ſeinem Nächſten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hauſe, das nach meinem Nahmen genannt iſt.

16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen und entheiliget meinen Nahmen; und ein Jeglicher fordert ſeinen Knecht und ſeine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure Knechte und Mägde ſeyn müſſen.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein Jeglicher ſeinem Bruder und ſeinem Nächſten; ſiehe, ſo rufe ich, ſpricht der HErr, euch ein Freyjahr aus zum * Schwert, zur Peſtilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben laſſen. * c. 21, 9.

18. Und will die Leute, ſo meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das Kalb, das ſie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwiſchen den Theilen hingegangen ſind;
* 1 Moſ. 15, 17.

19. Nehmlich die Fürſten Juda, die Fürſten Jeruſalems, die Kämmerer, die Prieſter und das ganze Volk im Lande, ſo zwiſchen des Kalbes Stücken hingegangen ſind.

20. Und * will ſie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, † daß ihre Leichname ſollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden.
* c. 21, 6. c. 22, 25. † c. 7, 33. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und ſeine Fürſten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen ſind. * c. 21, 7.

22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der HErr, und will * ſie wieder vor dieſe Stadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten und ſie gewinnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüſten, daß Niemand mehr da wohnen ſoll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35 Kapitel.

Der Gehorſam der Rechabiten gegen die Gebote ihres Stammvaters, wird dem Ungehorſam des Jüdiſchen Volks gegen GOtt entgegen geſtellt.

1. Dieß iſt das Wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, und ſprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und ſchenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jaſanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, ſammt ſeinen Brüdern und allen ſeinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führte ſie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes GOttes, welche neben der Fürſten Kapelle iſt, über der Kapelle Maſeja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich ſetzte den Kindern von der Rechabiter Hauſe Becher voll Weins und Schalen vor, und ſprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unſer Vater * Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure Kinder ſollt nimmermehr keinen Wein trinken,
* 2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen ſäen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; ſondern ſollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der Stimme unſers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unſer Lebenlang, weder wir, noch unſere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuſer, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unſer Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber * NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog; ſprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jeruſalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und ſind alſo zu Jeruſalem geblieben.
* c. 34, 1.

12. Da geſchahe des HErrn Wort zu
Jeremia, und ſprach:
13. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſraels: Gehe hin, und ſprich zu
denen in Juda und zu den Bürgern zu
Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht
beſſern, daß ihr meinen Worten gehor-
chet? ſpricht der HErr.
14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes
Rechabs, die er ſeinen Kindern geboten
hat, daß ſie nicht ſollen Wein trinken,
werden gehalten; und trinken keinen
Wein bis auf dieſen Tag, darum, daß
ſie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich
* aber habe ſtets euch predigen laſſen,
noch gehorchet ihr mir nicht. *c. 25, 3. 4.
15. So habe ich auch ſtets zu euch ge-
ſandt alle meine Knechte, die Propheten,
und laſſen ſagen: * Bekehret euch, ein
Jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und
beſſert euern Wandel, und folget nicht
andern Göttern nach, ihnen zu dienen;
ſo ſollt ihr im Lande bleiben, welches ich
euch und euern Vätern gegeben habe.
Aber † ihr wolltet eure Ohren nicht nei-
gen, noch mir gehorchen; * c. 18, 11.
c. 25, 5. ꝛc. † c. 7, 24. 26.
16. So doch die Kinder Jonadabs, des
Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters
Gebot, das er ihnen geboten hat, gehal-
ten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.
17. Darum ſo ſpricht der HErr, der
GOtt Zebaoth und der GOtt Iſraels:
Siehe, ich will über Juda und über alle
Bürger zu Jeruſalem kommen laſſen al-
les das Unglück, das ich wider ſie gere-
det habe; darum, daß * ich zu ihnen
geredet habe, und ſie nicht wollen hören,
ich habe gerufen, und ſie mir nicht wollen
antworten. * c. 7, 13. c. 26, 5.
Jeſ. 65, 12. c. 66, 4.
18. Und zum Hauſe der Rechabiter
ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr
Zebaoth, der GOtt Iſraels: Darum,
daß ihr dem Gebot euers Vaters Jona-
dabs habt gehorchet, und alle ſeine Ge-
bote gehalten, und alles gethan, was er
euch geboten hat;
19. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, alſo: * Es ſoll dem
Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer
fehlen, es ſoll Jemand von den Seinen
allezeit vor mir ſtehen. * c. 33, 17. 18.

Das 36 Kapitel.

Die Weiſſagungen des Jeremia werden ver-
brannt, aber auf Befehl des HErrn mit einem
Zuſatz von neuem geſchrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakims, des
Sohnes Joſia, des Königs Juda,
geſchahe dieß Wort zu Jeremia vom
HErrn, und ſprach: * c. 25, 1.
2. Nimm ein Buch und ſchreibe darein
alle Rede, die ich zu dir geredet habe über
Iſrael, über Juda und alle Völker, von der
Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nehmlich
von der Zeit Joſia an bis auf dieſen Tag;
3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo
ſie hören alles † das Unglück, das Ich
ihnen gedenke zu thun, ſich bekehren
wollten, ein Jeglicher von ſeinem böſen
Weſen; damit ich ihnen ihre Miſſethat
und Sünde vergeben könnte. * c. 26, 3.
Heſek. 12, 3. † Jer. 35, 17.
4. Da rief Jeremia * Baruch, den Sohn
Nerja. Derſelbige Baruch ſchrieb in ein
Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede
des HErrn, die er zu ihm geredet hatte.
* c. 32, 12.
5. Und Jeremia gebot Baruch, und
ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht
kann in des HErrn Haus gehen.
6. Du aber gehe hinein und lies das
Buch, darein du des HErrn Rede aus
meinem Munde geſchrieben haſt, vor
dem Volk im Hauſe des HErrn am Faſt-
tage; und ſollſt ſie auch leſen vor den
Ohren des ganzen Juda, die aus ihren
Städten herein kommen:
7. Ob * ſie vielleicht ſich mit Beten
vor dem HErrn demüthigen wollten, und
ſich bekehren, ein Jeglicher von ſeinem
böſen Weſen; denn der Zorn und Grimm
iſt groß, davon der HErr wider dieß
Volk geredet hat. * c. 36, 3.
8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that al-
les, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen
hatte, daß er die Rede des HErrn aus
dem Buch läſe im Hauſe des HErrn.
9. Es begab ſich aber im fünften Jahr
Jojakims, des Sohnes Joſia, des Kö-
nigs Juda, im neunten Monat, daß
man ein Faſten verkündigte vor dem
HErrn allem Volk zu Jeruſalem und
allem Volk, das aus den Städten Juda
gen Jeruſalem kommt.
10. Und Baruch las aus dem Buch die
Rede Jeremia, im Hauſe des HErrn,

in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hauſe des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buch;

12. Gieng er hinab in des Königs Haus, in die Kanzley. Und ſiehe, daſelbſt ſaßen alle Fürſten: Eliſama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, ſammt allen Fürſten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da ſandten alle Fürſten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chuſi, nach Baruch, und ließen ihm ſagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk geleſen haſt, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da ſie alle die Rede höreten, entſetzten ſie ſich einer gegen den andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe Rede aus ſeinem Munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde, und ich ſchrieb ſie mit Tinte ins Buch.

19. Da ſprachen die Fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber giengen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Eliſama, des Kanzlers, und ſagten vor dem Könige an alle dieſe Rede.

21. Da ſandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derſelbige nahm es aus der Kammer Eliſama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürſten, die bey dem Könige ſtanden.

22. Der König aber ſaß im Winterhauſe, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt geleſen hatte; zerſchnitte er es mit einem Schreibmeſſer, und warf es in das Feuer, das auf dem Kaminheerde war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und Niemand entſetzte ſich, noch zerriß ſeine Kleider, weder der König noch ſeine Knechte, ſo doch alle dieſe Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Aſriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, ſie ſollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchahe des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und ſchreibe alle vorige Reden darein, die im erſten Buch ſtanden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem Könige Juda: So ſpricht der HErr: Du haſt dieß Buch verbrannt und geſagt: Warum haſt du darein geſchrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr ſeyn werden? * c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es ſoll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids ſitzen, und ſein * Leichnam ſoll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froſte liegen; * c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und ſeinen Samen und ſeine Knechte heimſuchen um ihrer Miſſethat willen; und ich will über ſie und über die Bürger zu Jeruſalem und über die in Juda kommen laſſen alles das * Unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne

Nerja,

Nerja, dem Schreiber. Der ſchrieb darein
aus dem Munde Jeremia alle die Reden,
ſo in dem Buch ſtanden, das Jojakim, der
König Juda, hatte mit Feuer verbrennen
laſſen; und über dieſelbigen wurden der
Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37 Kapitel.

Jeremia kündiget dem König Zedekia die Erobe-
rung Jeruſalems an, wird geſchlagen, und zuerſt
in ein hartes, hernach aber auf ſeine Bitte in ein
milderes Gefängniß gelegt.

1. Und * Zedekia, der Sohn Joſia, ward
König an Statt Jechanja, des Soh-
nes Jojakims; denn NebucadNezar, der
König zu Babel, machte ihn zum Könige
im Lande Juda. * c. 52, 1. ꝛc.
2. Aber er und ſeine Knechte und das
Volk im Lande gehorchten nicht des
HErrn Worten, die er durch den Pro-
pheten Jeremia redete.
3. Es ſandte gleichwohl der König Ze-
dekia Juchal, den Sohn Selemja, und
Zephanja, den Sohn Maſeja, den Prie-
ſter, zu dem Propheten Jeremia, und ließ
ihm ſagen: * Bitte den HErrn, unſern
GOtt, für uns. * c. 42, 2. Jeſ. 37, 4.
4. Denn Jeremia gieng nun unter dem
Volk aus und ein, und legte ihn Niemand
in das Gefängniß.
5. So war das Heer Pharao aus Egypten
gezogen; und die Chaldäer, ſo vor Jeruſa-
lem gelegen, da ſie ſolches Gerücht gehöret
hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.
6. Und des HErrn Wort geſchahe zum
Propheten Jeremia, und ſprach:
7. So ſpricht der HErr, der GOtt Is-
raels: So ſaget dem Könige Juda, der
euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen:
Siehe, das Heer Pharao, das euch zu
Hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum
heim in Egypten ziehen;
8. Und die Chaldäer werden * wieder-
kommen, und wider dieſe Stadt ſtreiten,
und ſie gewinnen, und mit Feuer ver-
brennen. * c. 34, 22.
9. Darum ſpricht der HErr alſo: Be-
trüget eure Seelen nicht, daß ihr geden-
ket, die Chaldäer werden von uns abzie-
hen; ſie werden nicht abziehen.
10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das
ganze Heer der Chaldäer, ſo wider euch
ſtreiten; und blieben ihrer etliche verwun-
det über: ſo würden ſie doch ein Jeglicher
in ſeinem Gezelt ſich aufmachen und dieſe
Stadt mit Feuer verbrennen;
11. Als nun der Chaldäer Heer von
Jeruſalem war abgezogen um des Heers
willen Pharaonis;
12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem, und
wollte in das Land Benjamin gehen,
Aecker zu beſtellen unter dem Volk.
13. Und da er unter das Thor Benjamin
kam, da war einer beſtellet zum Thorhü-
ter, mit Nahmen Jeria, der Sohn Se-
lemja, des Sohnes Hananja; derſelbige
griff den Propheten Jeremia, und ſprach:
Du willſt zu den Chaldäern fallen.
14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr,
ich will nicht zu den Chaldäern fallen.
Aber Jeria wollte ihn nicht hören, ſon-
dern griff Jeremiam, und brachte ihn zu
den Fürſten.
15. Und die Fürſten wurden zornig über
Jeremiam, und ließen ihn * ſchlagen, und
warfen ihn ins Gefängniß im Hauſe Jo-
nathans, des Schreibers; denſelben ſetz-
ten ſie zum Kerkermeiſter. * c. 20, 2.
16. Alſo gieng Jeremia in die Grube
und Kerker, und lag lange Zeit daſelbſt.
17. Und Zedekia, der König, ſandte hin,
und ließ ihn holen, und fragte ihn heim-
lich in ſeinem Hauſe, und ſprach: Iſt auch
ein Wort vom HErrn vorhanden? Jere-
mia ſprach: Ja; * denn du wirſt dem
Könige zu Babel in die Hände gegeben
werden. * c. 34, 21.
18. Und Jeremia ſprach zum Könige Ze-
dekia: Was habe ich wider dich, wider deine
Knechte und wider dieß Volk geſündiget,
daß ſie mich in den Kerker geworfen haben?
19. Wo ſind nun eure Propheten, die
euch weiſſagten und ſprachen: Der König
zu Babel wird nicht über euch, noch über
dieß Land kommen?
20. Und nun, mein Herr König, höre
mich und laß meine Bitte vor dir gelten,
und laß mich nicht wieder in Jonathans,
des Schreibers, Haus bringen, daß ich
nicht ſterbe daſelbſt.
21. Da befahl der König Zedekia, daß
man * Jeremiam im Vorhofe des Ge-
fängniſſes behalten ſollte; und ließ ihm
des Tages ein Laiblein Brod geben aus
der Beckergaſſe, bis daß alles Brod in
der Stadt auf war. Alſo blieb Jeremia
im Vorhofe des Gefängniſſes. * c. 32, 2.

Das 38 Kapitel.

Jeremia kündigt noch einmal öffentlich die Eroberung Jeruſalems an, wird in eine Ciſterne voll Schlamm hinunter gelaſſen, auf Befehl des Königs Zedekia aber wieder heraus gezogen, und fordert dieſen dringend auf, ſich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Paſhurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und * Paſhur, der Sohn Malchja, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volk redete, und ſprach: * c. 20, 1.

2. So ſpricht der HErr: * Wer in dieſer Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Peſtilenz ſterben müſſen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und wird † ſein Leben wie eine Beute davon bringen.
* c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Dieſe Stadt ſoll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und ſollen ſie gewinnen.

4. Da ſprachen die Fürſten zum Könige: Laß doch dieſen Mann tödten; denn mit der Weiſe wendet er die Kriegsleute ab, ſo noch übrig ſind in dieſer Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er ſolche Worte zu ihnen ſaget. Denn * der Mann ſucht nicht, was zum Frieden dieſem Volk, ſondern was zum Unglück dienet. * Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam, und warfen ihn in die * Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängniſſes war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Waſſer, ſondern Schlamm war. Und Jeremia ſank in den Schlamm. * Moſ. 37, 24.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen; und der König eben ſaß im Thor Benjamin: * c. 39, 16.

8. Da gieng EbedMelech aus des Königs Hauſe, und redete mit dem Könige, und ſprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers ſterben; denn es iſt * kein Brod mehr in der Stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von dieſen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit ſich, und gieng in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte Lumpen, und ließ ſie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte Lumpen unter deine Achſeln um das Seil. Und Jeremia that alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb alſo Jeremia im Vorhofe des Gefängniſſes.

14. Und der König Zedekia ſandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten Eingang am Hauſe des HErrn. Und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HErr lebt, der uns dieſe Seele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben ſtehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wirſt du hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo ſollſt du leben bleiben, und dieſe Stadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein Haus ſollen beym Leben bleiben;

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo * wird dieſe Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden ſie mit Feuer verbrennen, und Du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen. * c. 34, 2.

19. Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie meiner ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich
nicht übergeben. Lieber, gehorche doch
der Stimme des HErrn, die ich dir ſage;
ſo wird dirs wohlgehen, und du wirſt
leben bleiben.
21. Wirſt du * aber nicht hinaus gehen;
ſo iſt dieß das Wort, das mir der HErr
gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.
22. Siehe, alle Weiber, die noch vor-
handen ſind in dem Hauſe des Königs
Juda, werden hinaus müſſen zu den Für-
ſten des Königs zu Babel; dieſelbigen
werden dann ſagen: Ach, * deine Tröſter
haben dich überredet und verführet und
in Schlamm geführet, und laſſen dich nun
ſtecken. * Jeſ. 3, 12.
23. Alſo werden dann alle deine Wei-
ber und Kinder hinaus müſſen zu den
Chaldäern, und * Du ſelbſt wirſt ihren
Händen nicht entgehen; ſondern du wirſt
vom Könige zu Babel gegriffen, und
dieſe Stadt wird mit Feuer verbrannt
werden. * c. 32, 4.. c. 34, 3.
24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia:
Siehe zu, daß Niemand dieſe Rede er-
fahre, ſo wirſt du nicht ſterben.
25. Und ob es die Fürſten erführen, daß
ich mit dir geredet habe, und kämen zu
dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du
mit dem Könige geredet, leugne es uns
nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten; und
was hat der König mit dir geredet?
26. So ſprich: Ich habe den König ge-
beten, daß er mich nicht wiederum ließe in
Jonathans Haus führen; ich möchte da-
ſelbſt ſterben.
27. Da kamen alle Fürſten zu Jeremia,
und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie
ihm der König befohlen hatte. Da ließen ſie
von ihm, weil ſie nichts erfahren konnten.
28. Und Jeremia blieb im * Vorhofe
des Gefängniſſes bis auf den Tag, da
Jeruſalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39 Kapitel.

Jeruſalem wird erobert, Zedekia auf der Flucht gefangen, und mit ausgeſtochenen Augen nach Babel geführt. Jeremia wird von NebucadNezar geſchützt, und kündigt auch dem EbedMelech im Nahmen GOttes ſeine Erhaltung an.

1. Und es geſchahe, daß Jeruſalem ge-
wonnen ward. Denn * im neun-
ten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im
zehnten Monat kam NebucadNezar, der
König zu Babel, und alles ſein Heer vor
Jeruſalem, und belagerten dieſelbige.
* c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1.
2. Und im elften Jahr Zedekia, am
neunten Tage des vierten Monats, brach
man in die Stadt;
3. Und zogen hinein alle Fürſten des Kö-
nigs zu Babel, und hielten unter dem Mit-
telthor; nehmlich NergalſarEzer, Sangar-
Nebo, Sarſechim, der oberſte Kämmerer,
NergalſarEzer, der Hofmeiſter, und alle
andere Fürſten des Königs zu Babel.
4. Als * ſie nun Zedekia, der König
Juda, ſahe, ſammt ſeinen Kriegsleuten;
flohen ſie bey Nacht zur Stadt hinaus
bey des Königs Garten durch das Thor
zwiſchen zweyen Mauern, und zogen durch
das Feld hindurch. * Heſek. 12, 12.
5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen
nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey
Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn
zu NebucadNezar, dem Könige zu Ba-
bel, gen Riblath, die im Lande Hemath
liegt; der ſprach ein Urtheil über ihn.
6. Und der König zu Babel ließ die
Kinder Zedekia vor ſeinen Augen tödten
zu Riblath, und tödtete alle Fürſten Juda.
7. Aber Zedekia ließ er die * Augen aus-
ſtechen, und ihn mit Ketten binden, daß
er ihn gen Babel führete.
* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.
8. Und die Chaldäer * verbrannten bey-
des des Königs Haus und der Bürger
Häuſer, und zerbrachen die Mauern zu
Jeruſalem. * c. 52, 13.
9. Was aber noch vom Volk in der
Stadt war, und was ſonſt zu ihnen ge-
fallen war, die führete NebuſarAdan, der
Hofmeiſter, alle mit einander gen Babel
gefangen.
10. Aber von dem geringen Volk, das
nichts hatte, ließ zu derſelbigen Zeit Ne-
buſarAdan, der Hauptmann, etliche im
Lande Juda; und gab ihnen Weinberge
und Dörflein ein.
11. Aber NebucadNezar, der König zu
Babel, hatte NebuſarAdan, dem Haupt-
manne, befohlen von Jeremia, und geſagt:
12. Nimm ihn, und laß ihn dir befoh-
len ſeyn, und * thue ihm kein Leid; ſon-
dern wie er es von dir begehret, ſo mache
es mit ihm. * Pſ. 105, 15.
13. Da ſandte hin NebuſarAdan, der

Hauptmann, und NebuSasban, der oberſte Kämmerer, NergalſarEzer, der Hofmeiſter und alle Fürſten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängniſſes; und befohlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in ſein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn Wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:

16. Gehe hin, und ſage EbedMelech, dem Mohren: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will meine Worte kommen laſſen über dieſe Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du ſollſt es ſehen zu derſelbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, und ſollſt den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du * nicht durchs Schwert falleſt, ſondern ſollſt dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der HErr. * Hiob 5, 20.

Das 40 Kapitel.

Jeremia bleibt bey dem Statthalter Gedalja im Lande; dieſem wird eine Verſchwörung gegen ſein Leben entdeckt, die er aber nicht glauben will.

1. Dieß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da ihn NebuſarAdan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte holen laſſen, ſprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dieß Unglück über dieſe Stätte geredet,

3. Und hat es auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * geſündiget wider den HErrn, und ſeiner Stimme nicht gehorchet, darum iſt euch ſolches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen; ſo komm, du ſollſt mir befohlen ſeyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; ſo laß es anſtehen. Siehe, da haſt du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel geſetzt hat über die Städte in Juda, und bey demſelbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geſchenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, ſo auf dem Felde ſich enthielten, ſammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land geſetzt, und beydes über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nehmlich * Iſmael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jeſanja, der Sohn Maachati, ſammt ihren Männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet; bleibet im Lande, und ſeyd dem Könige zu Babel unterthan, ſo wird es euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum ſo ſammelt ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, ſo im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da ſie höreten, daß der König zu Babel hätte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen ſie alle wieder von allen
Orten, dahin ſie verſtoßen waren, in
das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa;
und ſammelten ein ſehr viel Wein und
Sommerfrüchte.
13. Aber Johanan, der Sohn Kareah,
ſammt allen den Hauptleuten, ſo auf
dem Felde ſich enthalten hatten, kamen
zu Gedalja gen Mizpa,
14. Und ſprachen zu ihm: Weißt du
auch, daß Baalis, der König der Kinder
Ammon, geſandt hat Iſmael, den Sohn
Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen?
Das wollte ihnen aber Gedalja, der
Sohn Ahikams, nicht glauben.
15. Da ſprach Johanan, der Sohn
Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa:
* Lieber, ich will hingehen und Iſmael,
den Sohn Nethanja, ſchlagen, daß es
Niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er
dich erſchlagen, daß alle Juden, ſo zu
dir verſammelt ſind, zerſtreuet werden,
und, die noch aus Juda übergeblieben
ſind, umkommen? * 2 Sam. 16, 9.
16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams,
ſprach zu Johanan, dem Sohne Kareah:
Du ſollſt das nicht thun; es iſt nicht
wahr, das du von Iſmael ſageſt.

Das 41 Kapitel.

Iſmael ermordet den Gedalja, und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn, und bringt die von Iſmael Gefangenen zurück.

1. Aber im ſiebenten Monat kam * Iſ-
mael, der Sohn Nethanja, des Soh-
nes Eliſama, aus königlichem Stamm,
ſammt den Oberſten des Königs, und zehn
Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne
Ahikams, gen Mizpa; und aßen daſelbſt
zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.
2. Und Iſmael, der Sohn Nethanja,
machte ſich auf ſammt den zehn Män-
nern, die bey ihm waren, und ſchlugen
* Gedalja, den Sohn Ahikams, des Soh-
nes Saphans, mit dem Schwert zu Tode;
darum, daß ihn der König zu Babel über
das Land geſetzet hatte. * c. 40, 5.
3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja
waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die
ſie daſelbſt fanden, und alle Kriegsleute
ſchlug Iſmael.
4. Des andern Tages, nachdem Gedalja
erſchlagen war, und noch Niemand wußte;
5. Kamen achtzig Männer von Sichem,
von Silo und von Samaria, und hatten
die Bärte abgeſchoren, und ihre Kleider
zerriſſen, und ſich zerritzt; und trugen
Speisopfer und Weihrauch mit ſich, daß
ſie es brächten in das Haus des HErrn.
6. Und Iſmael, der Sohn Nethanja, gieng
heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen,
gieng daher und weinete. Als er nun an
ſie kam, ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu
Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.
7. Da ſie aber mitten in die Stadt
kamen, ermordete ſie Iſmael, der Sohn
Nethanja, und die Männer, ſo bey ihm
waren, bey dem Brunnen.
8. Aber es waren zehn Männer dar-
unter, die ſprachen zu Iſmael: Lieber,
tödte uns nicht; wir haben Schätze im
Acker liegen von Weizen, Gerſte, Oehl
und Honig. Alſo ließ er ab, und tödtete
ſie nicht mit den andern.
9. Der Brunnen aber, darein Iſmael
die todten Leichname warf, welche er
hatte erſchlagen, ſammt dem Gedalja,
iſt der, den der König Aſſa machen ließ
wider Baeſa, den König Iſraels; den
füllete Iſmael, der Sohn Nethanja, mit
den Erſchlagenen.
10. Und was übriges Volk war zu
Mizpa, auch des Königs Töchter, füh-
rete Iſmael, der Sohn Nethanja, gefan-
gen weg, ſammt allem übrigen Volk zu
Mizpa, über welche NebuſarAdan, der
Hauptmann, hatte geſetzt Gedalja, den
Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte
hinüber zu den Kindern Ammon.
11. Da aber Johanan, der Sohn Ka-
reah, erfuhr, und alle Hauptleute des
Heers, die bey ihm waren, alles das
Uebel, das Iſmael, der Sohn Nethanja,
begangen hatte;
12. Nahmen ſie zu ſich alle Männer
und zogen hin, wider Iſmael, den Sohn
Nethanja, zu ſtreiten; und trafen ihn an
bey dem großen Waſſer an Gibeon.
13. Da nun alles Volk, ſo bey Iſmael
war, ſahe den Johanan, den Sohn Ka-
reah, und alle die Hauptleute des Heers,
die bey ihm waren, wurden ſie froh.
14. Und das ganze Volk, das Iſmael
hatte von Mizpa weggeführet, wandte
ſich um, und kehrete wiederum zu Joha-
nan, dem Sohne Kareah.
15. Aber Iſmael, der Sohn Nethanja,

entrann dem Johanan, mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.
16. Und Johanan, der Sohn Kareah, ſammt allen Hauptleuten des Heers, ſo bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, ſo ſie wiedergebracht hatten von Jſmael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu ſich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erſchlagen war) nehmlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiedergebracht;
17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *2 Kön. 25, 26.
18. Denn ſie fürchteten ſich vor ihnen, weil Jſmael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erſchlagen hatte, den der König zu Babel über das Land geſetzet hatte.

Das 42 Kapitel.

Jeremia warnt den Johanan und die übrigen Juden auf den Befehl GOttes ernſtlich, nicht nach Egypten zu wandern.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jeſanja, der Sohn Hoſaja, ſammt dem ganzen Volk, beydes Klein und Groß;
2. Und ſprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unſer Gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle dieſe Uebrigen (denn unſer iſt leider wenig geblieben von Vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen Augen;)
3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun ſollen.
4. Und der Prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und ſiehe, ich will den HErrn, euern GOtt, bitten, wie ihr geſagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HErr ſey ein gewiſſer und wahrhaftiger Zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird. *2 Moſ. 19, 8.
6. Es ſey Gutes oder Böſes, ſo wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unſers GOttes, zu dem wir dich ſenden; auf daß es uns wohl gehe, ſo wir der Stimme des HErrn, unſers GOttes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geſchahe des HErrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk, beydes Klein und Groß;
9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Jſraels, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn ſollte bringen:
10. Werdet ihr in dieſem Lande bleiben, ſo will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich ſchon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.
11. Jhr ſollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der HErr, ihr ſollt euch vor † ihm nicht fürchten; denn Jch will bey euch ſeyn, daß ich euch helfe, und von ſeiner Hand errette.
*c. 41, 18. †Jeſ. 41, 10.
12. Jch will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem Lande *bleiben*, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, euers GOttes;
14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müſſen; daſelbſt wollen wir bleiben:
15. Nun, ſo höret des HErrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jſraels: Werdet ihr euer Angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet;
16. So ſoll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollt daſelbſt ſterben.
17. Denn ſie ſeyn wer ſie wollen, die ihr Angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben *durchs Schwert, Hunger und Peſtilenz; und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Jch über ſie will kommen laſſen. * 2 Sam. 24, 13.
18. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jſraels: Gleichwie mein Zorn

und Grimm über die Einwohner zu Je-
ruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über
euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet;
daß ihr * zum Fluch, zum Wunder,
Schwur und Schande werdet, und dieſe
Stätte nicht mehr ſehen ſollet. *c. 24, 9.
19. Das Wort des HErrn gilt euch,
ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in
Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß
ich euch heute bezeuge.
20. Ihr werdet ſonſt euer Leben ver-
wahrloſen. Denn Ihr habt mich ge-
ſandt zum HErrn, euerm GOtt, und
geſagt: Bitte den HErrn, unſern GOtt,
für uns; und * alles, was der HErr,
unſer GOtt, ſagen wird, das zeige uns
an, ſo wollen wir darnach thun. * v. 5.
21. Das habe ich euch heute zu wiſſen
gethan; aber ihr wollt der Stimme des
HErrn, euers GOttes, nicht gehorchen,
noch allem dem, das er mir an euch be-
fohlen hat.
22. So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr
durchs Schwert, Hunger und Peſtilenz
ſterben müſſet an dem Ort, dahin ihr
gedenkt zu ziehen, daß ihr daſelbſt woh-
nen wollet.

Das 43 Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung GOttes nach Egypten, und nehmen den Propheten ſelbſt mit, welcher dort den Einfall NebucadNezars weiſſagt.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn,
ihres GOttes, hatte ausgeredet zu
allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr
GOtt, alle dieſe Worte an ſie befohlen
hatte;
2. Sprach Aſarja, der Sohn Hoſaja,
und Johanan, der Sohn Kareah, und alle
freche Männer zu Jeremia: Du lügeſt;
der HErr, unſer GOtt, hat dich nicht zu
uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht
in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen;
3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja,
beredet dich deß, uns zuwider; auf daß
wir den Chaldäern übergeben werden, daß
ſie uns tödten und gen Babel wegführen.
4. Alſo gehorchte Johanan, der Sohn
Kareah, und alle Hauptleute des Heers,
ſammt dem ganzen Volk, der Stimme
des HErrn nicht, daß ſie im Lande
Juda wären geblieben:
5. Sondern Johanan, der Sohn Ka-
reah, und alle Hauptleute des Heers,
nahmen zu ſich alle Uebrigen aus Juda,
ſo von allen Völkern, dahin ſie geflohen,
wieder gekommen waren, daß ſie im
Lande Juda wohneten;
6. Nehmlich Männer, Weiber und Kin-
der, dazu des Königs Töchter, und alle
Seelen, die NebuſarAdan, der Haupt-
mann, bey Gedalja, dem Sohne Ahi-
kams, des Sohnes Saphans, hatte ge-
laſſen, auch den Propheten Jeremia, und
Baruch, den Sohn Nerja;
7. Und zogen in Egyptenland, denn ſie
wollten der Stimme des HErrn nicht ge-
horchen, und kamen gen Thachpanhes.
8. Und des HErrn Wort geſchahe zu
Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:
9. Nimm große Steine und verſcharre
ſie im Ziegelofen, der vor der Thür am
Hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß
die Männer aus Juda zuſehen.
10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels:
Siehe, ich will hinſenden und meinen
Knecht NebucadNezar, den König zu
Babel, holen laſſen, und will ſeinen
Stuhl oben auf dieſe Steine ſetzen, die
ich verſcharret habe; und er ſoll ſein Ge-
zelt darüber ſchlagen.
11. Und er ſoll kommen, und Egypten-
land ſchlagen, und tödten, wen es trifft;
gefangen führen, * wen es trifft; mit dem
Schwert ſchlagen, wen es trifft. *c. 15, 2.
12. Und ich will die Häuſer * der Götter
in Egypten mit Feuer anſtecken, daß er ſie
verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm
Egyptenland anziehen, wie ein Hirte ſein
Kleid anziehet, und mit Frieden von dan-
nen ziehen. *2Moſ. 12, 12. 4Moſ. 33, 4.
13. Er ſoll die Bildſäulen zu BethSe-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
Götzenkirchen in Egypten mit Feuer
verbrennen.

Das 44 Kapitel.

Die Juden in Egypten werden wegen ihrer Abgötterey mit ſchweren Strafen GOttes bedroht.

1. Dieß iſt das Wort, das zu Jeremia
geſchahe an alle Juden, ſo in
Egyptenland wohneten, nehmlich zu
Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph,
und die im Lande Pathros wohneten,
und ſprach:
2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der

GOtt Iſraels: Ihr habt geſehen alles
das Uebel, das ich habe kommen laſſen
über Jeruſalem und über alle Städte in
Juda; und ſiehe, heutigen Tages ſind ſie
wüſte, und wohnet Niemand darinnen;
3. Und das um ihrer Bosheit willen, die
ſie thaten, daß ſie mich erzürneten, und
hingiengen und räucherten und dieneten*
andern Göttern, welche weder ſie, noch ihr,
noch eure Väter kannten. *4Moſ.25,2.3.
4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle
meine Knechte, die Propheten, und ließ
euch ſagen: thut doch nicht ſolche Greuel,
die ich haſſe.
5. Aber ſie * gehorchten nicht, neigten
auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht,
daß ſie ſich bekehreten, und andern Göt-
tern nicht geräuchert hätten.
*c.7,24.26. c.11,8.
6. Darum gieng auch mein Zorn und
Grimm an, und entbrannte über die
Städte Juda, und über die Gaſſen zu Jeru-
ſalem, daß ſie zur Wüſte und öde gewor-
den ſind, wie es heutigen Tages ſtehet.
7. Nun ſo ſpricht der HErr, der GOtt
Zebaoth, der GOtt Iſraels: Warum
thut ihr doch ſo großes Uebel wider euer
eigen Leben; damit unter euch ausge-
rottet werde beydes Mann und Weib,
beydes Kind und Säugling aus Juda,
und nichts von euch überbleibe;
8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer
Hände Werk, und räuchert andern Göt-
tern in Egyptenland, dahin ihr gezogen
ſeyd, daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr
ausgerottet und zum Fluch und Schmach
werdet unter allen Heiden auf Erden?
9. Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer
Väter, des Unglücks der Könige Juda,
des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures
eigenen Unglücks, und eurer Weiber Un-
glücks, das euch begegnet iſt im Lande
Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?
10. Noch ſind ſie bis auf dieſen Tag
nicht gedemüthiget; fürchten ſich auch
nicht, und wandeln nicht in meinem Ge-
ſetz und Rechten, die ich euch und euern
Vätern vorgeſtellet habe.
11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will
mein Angeſicht wider euch richten zum
Unglück; und ganz Juda ſoll ausgerot-
tet werden.
12. Und ich will die Uebrigen aus Ju-
da nehmen, ſo ihr Angeſicht gerichtet
haben in Egyptenland zu ziehen, daß
ſie daſelbſt herbergen; es ſoll ein Ende
mit ihnen allen werden in Egyptenland.
* Durchs Schwert ſollen ſie fallen, und
durch Hunger ſollen ſie umkommen, bey-
des Klein und Groß; ſie ſollen durchs
Schwert und Hunger ſterben, und ſollen
ein † Schwur, Wunder, Fluch und
Schmach werden. *c.42,17. †c.24,9.
13. Ich will auch die Einwohner in
Egyptenland mit dem * Schwert, Hun-
ger und Peſtilenz heimſuchen, gleichwie
ich zu Jeruſalem gethan habe:
*c.24,10. c.29,17. c.42,17.
14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner
ſoll entrinnen noch überbleiben, die doch
darum hieher gekommen ſind in Egypten-
land zur Herberge, daß ſie wiederum ins
Land Juda kommen möchten, dahin ſie
gerne wollten wieder kommen und woh-
nen; aber es ſoll keiner wieder dahin kom-
men, ohne welche von hinnen fliehen.
15. Da antworteten dem Jeremia alle
Männer, die da wohl wußten, daß ihre
Weiber * andern Göttern räucherten,
und alle Weiber, ſo mit großem Haufen
da ſtanden, ſammt allem Volk, die in
Egyptenland wohneten und in † Pathros,
und ſprachen: *c.7,17.18. †Jeſ.11,11.
16. Nach dem Wort, das du im Nah-
men des HErrn uns ſageſt, wollen wir
dir nicht gehorchen;
17. Sondern * wir wollen thun nach
allem dem Wort, das aus unſerm Mun-
de gehet, und wollen Melecheth des Him-
mels räuchern, und derſelben Trank-
opfer opfern, wie wir und unſere Väter,
unſere Könige und Fürſten gethan haben
in den Städten Juda und auf den Gaſ-
ſen zu Jeruſalem. † Da hatten wir auch
Brod genug, und gieng uns wohl, und
ſahen kein Unglück. *c.13,10. †Hoſ.2,5.
18. Seit der Zeit aber wir haben abgelaſ-
ſen Melecheth des Himmels zu räuchern,
und Trankopfer zu opfern, haben wir
allen Mangel gelitten, und ſind durchs
Schwert und Hunger umgekommen.
19. Auch wenn wir Melecheth des Him-
mels räuchern, und Trankopfer opfern;
das thun wir ja nicht ohne unſerer
Männer Willen, daß wir derſelbigen

Kuchen backen und Trankopfer opfern, ſie zu bekümmern.
20. Da ſprach Jeremia zum ganzen Volk, beydes Männern und Weibern und allem Volk, die ihm ſo geantwortet hatten:
21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, ſo ihr in den Städten Juda und auf den Gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſammt euern Vätern, Königen, Fürſten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;
22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern böſen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land * zur Wüſte, zum Wunder und zum Fluch geworden iſt, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutigen Tages ſtehet. *v. 2. 6.
23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn geſündiget, und der Stimme des HErrn nicht gehorchet, und in ſeinem Geſetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum iſt auch euch ſolches Unglück widerfahren, wie es heutigen Tages ſtehet.
24. Und Jeremia ſprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind:
25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr ſagt: Wir wollen unſere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derſelbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.
26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem großen Nahmen, ſpricht der HErr, daß mein Nahme nicht mehr ſoll durch einiges Menſchen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da ſage: So wahr der HErr HErr lebet.
27. Siehe, ich will über ſie * wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſoll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. *c. 31, 28. Baruch 2, 9.
28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda * wiederkommen müſſen mit geringem Haufen. Und alſo werden dann alle die Uebrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, erfahren, weß Wort wahr geworden ſey, meines oder ihres. * Jeſ. 11, 11.
29. Und zum Zeichen, ſpricht der HErr, daß Ich euch an dieſem Ort heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein Wort ſoll wahr werden über euch zum Unglück;
30. So ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände ſeiner Feinde und derer, die ihm nach ſeinem Leben ſtehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * NebucadNezars, des Königs zu Babel, ſeines Feindes und der ihm nach ſeinem Leben ſtand. *2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45 Kapitel.

Der Prophet tröſtet den Baruch mit der göttlichen Verſicherung, daß er am Leben bleiben ſolle.

1. Dieß iſt das Wort, ſo der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er dieſe Rede auf ein Buch ſchrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda, und ſprach: * c. 36, 4.
2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von dir, Baruch:
3. Du ſprichſt: Wehe mir! Wie hat mir der HErr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich ſeufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Pſ. 6, 7.
4. Sage ihm alſo: So ſpricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, ſammt dieſem meinem ganzen eigenen Lande;
5. Und du begehreſt dir große Dinge, begehre es nicht. Denn ſiehe, ich will Unglück kommen laſſen über alles Fleiſch, ſpricht der HErr; aber * deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest. * c. 39, 18.

Das 46 Kapitel.

Egypten ſoll von NebucadNezar eingenommen und verheeret, das Volk Iſrael aber aus ſeiner Gefangenſchaft erlöſet werden.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten; Wider das Heer PharaoNecho, des Königs in Egypten, welches lag am Waſſer Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, NebucadNezar, ſchlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Joſia, des Königs Juda:

3. Rüſtet Schilder und Tartſchen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Roſſe an, und laſſet Reiter aufſitzen, ſetzet die Helme auf, und ſchärfet die Spieße, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommt es aber, daß ich ſehe, daß ſie verzagt ſind, und die Flucht geben, und ihre Helden erſchlagen ſind? Sie fliehen, daß ſie ſich auch nicht umſehen. Schrecken iſt um und um, ſpricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Waſſer Phrath ſind ſie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie * ein Strom, und ſeine Wellen ſich erhoben, wie des Waſſers? * Pſ. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und ſeine Wellen erhoben ſich wie des Waſſers, und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, ſammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, ſitzet auf die Roſſe, rennet mit den Wagen, laſſet die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dieß iſt der Tag des HErrn HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er ſich an ſeinen Feinden räche, da das Schwert freſſen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn ſie müſſen dem HErrn HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Waſſer Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es iſt umſonſt, daß du viel arzeneyeſt; du wirſt doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine Schande iſt unter die Heiden erſchollen, deines Heulens iſt das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dieß iſt das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu ſchlagen;

14. Verkündiget es in Egypten, und ſaget es an zu Migdal; ſaget es an zu Noph und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwert wird freſſen, was um dich her iſt.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht beſtehen? Der HErr hat ſie ſo geſtürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da ſprachen ſie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unſerm Volk ziehen in unſer Vaterland vor dem Schwert des Tyrannen.

17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat ſein Gezelt gelaſſen.

18. So wahr als ich lebe, ſpricht * der König, der HErr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, ſo hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen iſt, und wie der Carmel am Meer iſt. * Pſ. 24, 10.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüſte und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, ſo darinnen wohnen, ſind auch wie gemäſtete Kälber; aber ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht beſtehen; denn * der Tag ihres Unfalls wird über ſie kommen, nehmlich die † Zeit ihrer Heimſuchung. * c. 50, 31. † Hoſ. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harniſch praſſelt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aexte über ſie, wie die Holzhauer.

23. Dieſelbigen werden hauen alſo in ihrem Walde, ſpricht der HErr, daß nicht zu zählen iſt; denn ihrer iſt mehr, weder * Heuſchrecken, die Niemand zählen kann. * Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten ſteht mit

Schanden, denn ſie iſt dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, ſpricht: Siehe, ich will heimſuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten ſammt ſeinen * Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die ſich auf ihn verlaſſen: *c. 43, 12. Jeſ. 19, 1.

26. Daß ich ſie gebe in die Hände * denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und in die Hände Nebucad Nezars, des Königs zu Babel und ſeiner Knechte. Und darnach ſollſt du bewohnet werden, wie vor Alters, ſpricht der HErr.

* c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Iſrael, verzage nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Samen aus dem Lande ſeines Gefängniſſes helfen: daß Jakob ſoll wiederkommen, und im Frieden ſeyn, und die Fülle haben, und Niemand ſoll ihn ſchrecken. *c. 30, 10. Jeſ. 44, 2.

28. Darum * fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, ſpricht der HErr; denn Ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verſtoßen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; ſondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungeſtraft laſſe. *Jeſ. 41, 10. †Jer. 30, 11.

Das 47 Kapitel.

Weiſſagung wider die Philiſter, Tyrus und Zidon.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geſchahe wider * die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. * Heſek. 25, 15. 16.

2. So ſpricht der HErr: Siehe, es kommen Waſſer herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beydes Land und was darinnen iſt, beydes Städte und die, ſo darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden ſchreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer ſtarken Roſſe, ſo daher traben, und vor dem Raſſeln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern, ſo verzagt werden ſie ſeyn.

4. Vor dem Tage, ſo da kommt zu verſtören alle Philiſter und auszureuten Tyrus und Zidon, ſammt ihren andern Gehülfen. Denn der HErr wird die Philiſter, die das Uebrige ſind aus * der Inſel Caphthor, verſtören. *Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Aſkalon, ſammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange * ritzeſt du dich?

* 3 Moſ. 19, 28.

6. O du Schwert des HErrn, wenn willſt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und ſey ſtille.

7. Aber wie kannſt du aufhören; weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Aſkalon, und dich wider die Anfurt am Meer beſtellet?

Das 48 Kapitel.

Weiſſagung von einer großen Verwüſtung Moabs.

1. Wider * Moab. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wehe der Stadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret und liegt elend; Kiriathaim iſt gewonnen; die Veſte ſteht elend, und iſt zerriſſen. * Jeſ. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs iſt aus, den ſie an Hesbon hatten: denn man gedenkt Böſes wider ſie, nehmlich: Kommt, * wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein Volk mehr ſeyn. Und du, † Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwert wird hinter dich kommen.

* Pſ. 83, 4. 5. † Jeſ. 10, 31.

3. Man höret ein Geſchrey zu Horonaim, vom Verſtören und großen Jammer.

4. Moab iſt zerſchlagen, man höret ihre Jungen ſchreyen.

5. Denn ſie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeſchrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nehmlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben. Aber du wirſt ſeyn wie die Heide in der Wüſte.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verläſſeſt und auf deine Schätze, ſollſt Du auch gewonnen werden; und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, ſammt ſeinen Prieſtern und Fürſten.

* 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verſtörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es ſollen beydes die Gründe verderbet, und die Ebene ver-

ſtöret werden; denn der HErr hat es
geſagt.
9. Gebt Moab Federn, er wird aus-
gehen, als flöge er; und ihre Städte
werden wüſte liegen, daß Niemand dar-
innen wohnen wird.
10. Verflucht ſey, der des HErrn Werk
läßig thut; verflucht ſey, der ſein Schwert
aufhält, daß es nicht Blut vergieße.
11. Moab iſt von ſeiner Jugend auf
ſicher geweſen und auf ſeinen Hefen
ſtille gelegen, und iſt nie aus einem
Faß in das andere gegoſſen, und nie in
das Gefängniß gezogen; darum iſt ſein
Geſchmack ihm geblieben, und ſein Ge-
ruch nicht verändert worden.
12. Darum ſiehe, ſpricht der HErr,
es kommt die Zeit, daß ich ihnen will
Schröter ſchicken, die ſie ausſchroten
ſollen, und ihre Fäſſer ausleeren, und ihre
Legel zerſchmettern.
13. Und Moab ſoll über dem Camos
zu Schanden werden; gleichwie * das
Haus Iſrael über Bethel zu Schanden
geworden iſt, darauf ſie ſich verließen.
* 1 Kön. 12, 29. 30.
14. Wie dürft ihr ſagen: Wir ſind die
Helden, und die rechten Kriegsleute?
15. So doch Moab muß verſtöret, und
ihre Städte erſtiegen werden, und ihre
beſte Mannſchaft zur Schlachtbank herab
gehen müſſen, * ſpricht der König, welcher
heißt der HErr Zebaoth. * c. 46, 18.
16. Denn der Unfall Moabs wird ſchier
kommen, und ihr Unglück eilet ſehr.
17. Lieber, habt doch Mitleiden mit
ihnen, die ihr um ſie her wohnet und
ihren Nahmen kennet, und ſprechet: Wie
iſt die * ſtarke Ruthe und der herrliche
Stab ſo zerbrochen? * c. 46, 15.
18. Herab von der Herrlichkeit, du
Tochter, die du zu Dibon wohneſt, und
ſitze in der Dürre! Denn der Verſtörer
Moabs wird zu dir hinauf kommen, und
deine Veſten zerreißen.
19. Tritt auf die Straße und ſchaue,
du Einwohnerin Aroer; frage die, ſo da
fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie
geht es?
20. Ach, Moab iſt verwüſtet und ver-
derbet, heulet und ſchreyet; ſagt es an
zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.
21. Die Strafe iſt über das ebene
Land gegangen; nehmlich über Holon
* Jahza, Mephaath, * 4 Moſ. 21, 23.
22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,
23. Kiriathaim, BethGamul, Beth-
Meon,
24. Kirioth, Bazra, und über alle
Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne
oder nahe.
25. Das Horn Moabs iſt abgehauen und
ihr Arm iſt zerbrochen, ſpricht der HErr.
26. Machet ſie trunken (denn ſie hat
ſich wider den HErrn erhoben,) daß ſie
ſpeyen und die Hände ringen müſſe, auf
daß ſie auch zum Geſpött werde.
27. Denn Iſrael hat dein Geſpött ſeyn
müſſen, als wäre er unter den Dieben
gefunden: und weil du ſolches wider ſie
redeſt, ſollſt du auch weg müſſen.
28. O ihr Einwohner in Moab, ver-
laſſet die Städte und wohnet in den Fel-
ſen; und thut wie die Tauben, ſo da
niſten in den hohlen Löchern.
29. Man hat immer geſagt * von dem
ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hof-
färtig, hochmüthig, trotzig und über-
müthig. * Jeſ. 16, 6.
30. Aber der HErr ſpricht: Ich ken-
ne ſeinen Zorn wohl, daß er nicht ſo viel
vermag; und unterſteht ſich mehr zu
thun, denn ſein Vermögen iſt.
31. Darum muß ich über Moab heu-
len, und über das ganze Moab ſchreyen,
und über die Leute zu Kirheres klagen.
32. Ich muß über dich, Jaeſer, du
Weinſtock zu Sibma, weinen, denn dei-
ne Reben ſind über das Meer gefahren,
und bis an das Meer Jaeſer gekommen.
Der Verſtörer iſt in deine Ernte und
Weinleſe gefallen.
33. Freude und Wonne iſt aus dem
Felde weg und aus dem Lande Moab,
und man wird * keinen Wein mehr kel-
tern, der Weintreter wird nicht mehr
ſein Lied ſingen: * Jeſ. 16, 10.
34. Von des Geſchreyes wegen zu
Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen
Jahza erſchallet, von Zoar an, der drey-
jährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn
auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen.
35. Und ich will, ſpricht der HErr, in
Moab damit ein Ende machen, daß ſie
nicht mehr auf den Höhen opfern, und
ihren Göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie eine Trompete; denn ſie haben es übermacht, darum müſſen ſie zu Boden gehen. * Jeſ. 16, 11.
37. Alle * Köpfe werden kahl ſeyn, und alle Bärte abgeſchoren, aller Hände zerritzt, und Jedermann wird Säcke anziehen. * Jeſ. 15, 2. 3.
38. Auf allen Dächern und Gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, ſpricht der HErr.
39. O wie iſt ſie verderbt, wie heulen ſie! Wie ſchändlich hängen ſie die Köpfe! Und Moab iſt zum Spott und zum Schrecken geworden allen, ſo um ſie her wohnen.
40. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet ſeine Flügel aus über Moab. * c. 49, 22.
41. Kiriath iſt gewonnen, und die veſten Städte ſind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derſelbigen Zeit ſeyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen.
* c. 30, 6. c. 49, 22. 24.
42. Denn Moab muß vertilget werden, daß ſie kein Volk mehr ſeyn, darum, daß es ſich wider den HErrn erhoben hat.
43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, ſpricht der HErr.
44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen laſſen ein Jahr ihrer Heimſuchung, ſpricht der HErr. * Jeſ. 24, 18.
45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht ſuchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegeriſchen Leute verzehren wird.
46. Wehe dir, Moab! verloren iſt das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, ſpricht der HErr. Das ſey geſagt von der Strafe über Moab.

Das 49 Kapitel.

Weiſſagung wider die Ammoniter, Edomiter, Damaſcus, Kedar, Hazor und Elam.

1. Wider * die Kinder Ammon ſpricht der HErr alſo: Hat denn Iſrael nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum beſitzt denn Malchom das Land Gad, und ſein Volk wohnet in jener Städten? * Heſek. 25, 2.
2. Darum * ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem Haufen wüſte liegen, und ihre Töchter mit Feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der HErr. * Jeſ. 39, 6.
† 5 Moſ. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.
3. Heule, o Hesbon! denn Ai iſt verſtöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, ſammt ſeinen Prieſtern und Fürſten. * c. 48, 7.
4. Was trotzeſt du auf deine Auen? Deine Auen ſind verſäuft, du ungehorſame Tochter, die du dich auf deine Schätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem Herzen: Wer darf ſich an mich machen?
5. Siehe, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen laſſen von allen, die um dich her wohnen, daß ein Jeglicher ſeines Weges vor ſich hinaus verſtoßen werde, und Niemand ſey, der die Flüchtigen ſammle.
6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, ſpricht der HErr. * c. 48, 47.
7. * Wider Edom.
So ſpricht der HErr Zebaoth: Iſt denn keine Weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein Rath mehr bey den Klugen? Iſt ihre Weisheit ſo loſe? * Jeſ. 21, 11.
Heſek. 25, 12. 13.
8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich laſſe einen Unfall über Eſau kommen, die Zeit ſeiner Heimſuchung. * v. 30.
9. Es ſollen Weinleſer über dich kommen, die dir kein Nachleſen laſſen; und Diebe des Nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.
10. Denn Ich habe Eſau entblößet

und ſeine heimliche Orte geöffnet, daß er
ſich nicht verſtecken kann; ſein Same,
ſeine Brüder und ſeine Nachbarn ſind
verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.
11. Doch was übrig bleibt von deinen
Waiſen, denen will Ich das Leben gön-
nen; und deine Wittwen werden auf
mich hoffen.
12. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe,
* diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hat-
ten, den Kelch zu trinken, müſſen trinken;
und Du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du
ſolleſt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du
mußt auch trinken. * c. 25, 29.
13. Denn ich habe bey mir ſelbſt ge-
ſchworen, ſpricht der HErr, daß Bazra
ſoll * ein Wunder, Schmach, Wüſte und
Fluch werden; und alle ihre Städte eine
ewige Wüſte. * c. 42, 18.
14. Ich habe gehöret vom HErrn, daß
* eine Botſchaft unter die Heiden geſandt
ſey: Sammelt euch und kommt her wider
ſie, macht euch auf zum Streit.
* Obad. v. 1.
15. Denn ſiehe, ich habe dich gering ge-
macht unter den Heiden, und verachtet
unter den Menſchen.
16. Dein Trotz und deines Herzens
Hochmuth hat dich betrogen, weil du in
Felſenklüften wohneſt, und hohe Gebirge
innen haſt. * Wenn du denn gleich dein
Neſt ſo hoch machteſt, als der Adler; den-
noch will ich dich von dannen herunter
ſtürzen, ſpricht der HErr. * Obad. v. 4.
17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, *
daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wun-
dern und pfeifen werden über alle ihre
Plage; * c. 50, 13. c. 51, 37.
18. Gleichwie Sodom und Gomorra
ſammt ihren Nachbarn umgekehret iſt,
ſpricht der HErr, daß Niemand daſelbſt
wohnen, noch kein Menſch darinnen hau-
ſen ſoll.
19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein
Löwe vom ſtolzen Jordan her wider die
veſte Hütte; denn ich will ihn daſelbſt her
eilends laufen laſſen. Und * wer weiß, wer
der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten
werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will
mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, der
mir widerſtehen kann? * c. 50, 44.
20. So höret nun den Rathſchlag des
HErrn, den er über Edom hat, und ſeine
Gedanken, die er über die Einwohner in
Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die
Hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und
ihre Wohnung zerſtören, * c. 50, 45.
21. Daß die Erde beben wird, wenn
es in einander fällt; und ihr Geſchrey
wird man am Schilfmeer hören?
22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein
Adler, und wird ſeine Flügel ausbreiten
über Bazra. Zu derſelbigen Zeit wird
das Herz der Helden in Edom ſeyn, wie
das Herz einer Frau in Kindesnöthen.
* c. 48, 40.
23. * Wider Damaſcus.
Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich;
ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes
Geſchrey; die am Meer wohnen, ſind ſo
erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben kön-
nen. * Jeſ. 17, 1.
24. Damaſcus iſt verzagt, und gibt die
Flucht; ſie zappelt und iſt * in Aengſten
und Schmerzen, wie eine Frau in Kin-
desnöthen. * c. 50, 43.
25. Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen,
die berühmte und fröhliche Stadt?
26. Darum werden ihre junge Mann-
ſchaft auf ihren Gaſſen darnieder liegen,
und alle ihre Kriegsleute untergehen zur
ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth.
27. Und ich will die Mauern zu * Da-
maſcus mit Feuer anſtecken, daß es die
Palläſte BenHadads verzehren ſoll.
* Amos 1, 4.
28. Wider Kedar und die Königreiche
Hazor, welche NebucadNezar, der
König zu Babel, ſchlug.
So ſpricht der HErr: Wohlauf, ziehet
herauf in Kedar, und verſtöret die Kin-
der gegen Morgen.
29. Man wird ihnen ihre Hütten und
Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Gerä-
the und Kameele werden ſie wegführen;
und man wird ſchrecklich über ſie rufen
um und um.
30. * Fliehet, hebet euch eilends davon,
verkriechet euch tief, ihr Einwohner in
Hazor, ſpricht der HErr; denn Nebucad-
Nezar, der König zu Babel, hat etwas im
Sinn wider euch und meinet euch. * v. 8.
31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein
Volk, das genug hat und ſicher wohnet,
ſpricht der HErr: ſie haben weder Thür
noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kameele ſollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will ſie zerſtreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der HErr;
33. Daß Hazor ſoll eine * Drachenwohnung und eine ewige Wüſte werden, daß Niemand daſelbſt wohne, und kein Menſch darinnen hauſe. * c. 9, 11.
34. Dieß iſt das Wort des HErrn, welches geſchahe zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und ſprach:
35. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmſte Gewalt;
36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbigen Winde zerſtreuen, daß kein Volk ſeyn ſoll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.
37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen; und Unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen Zorn, ſpricht der HErr; und * will das Schwert hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe. * c. 9, 16. 3 Moſ. 26, 33.
38. Meinen Stuhl will ich in Elam ſetzen, und will beyde den König und die Fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der HErr.
39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängniß Elams wieder wenden, ſpricht der HErr. * c. 48, 47.

Das 50 Kapitel.

Weiſſagung vom Untergang Babels, und von der Erlöſung des Jüdiſchen Volks.

1. Dieß iſt das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das Land der Chaldäer: * Jeſ. 13, 1. Jer. 51, 1.
2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erſchallen, werft ein Panier auf; laßt erſchallen, und verberget es nicht, und ſprechet: Babel iſt gewonnen, Bel ſteht mit Schanden, Merodach iſt zerſchmettert, ihre Götzen ſtehen mit Schanden, und ihre Götter ſind zerſchmettert.
3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider ſie, welches wird ihr Land zur Wüſte machen, daß Niemand darinnen wohnen wird, ſondern beydes Leute und Vieh davon fliehen werden.
4. In denſelbigen Tagen und zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, werden kommen die Kinder Iſrael, ſammt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, ſuchen. * c. 31, 9.
5. Sie werden forſchen nach dem Wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: * Kommt, und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll. * Jeſ. 2, 3.
6. Denn mein Volk iſt wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben ſie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen laſſen, daß ſie von Bergen auf die Hügel gegangen ſind, und ihrer Hürden vergeſſen.
7. Alles, was ſie antraf, das fraß ſie, und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht Unrecht; darum, daß ſie ſich haben verſündiget an dem HErrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung iſt.
8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und ſtellet euch als Böcke vor der Heerde her. * c. 51, 6. 45.
9. Denn ſiehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen; ſeine Pfeile ſind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäer-Land ſoll ein Raub werden, daß alle, die ſie berauben, ſollen genug davon haben, ſpricht der HErr;
11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und * wiehert wie die ſtarken Gäule. * c. 5, 8.
12. Eure Mutter ſteht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, iſt zum Spott geworden; ſiehe, unter den Heiden iſt ſie die geringſte, wüſte, dürre und öde.
13. Denn vor dem Zorn des HErrn muß ſie * unbewohnet und ganz wüſte bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, † werden ſich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage. * c. 51, 37. c. 49, 17.
14. Rüſtet euch wider Babel umher,

alle Schützen, ſchießet in ſie, ſparet der
Pfeile nicht; denn ſie hat wider den
HErrn geſündiget.
15. Jauchzet über ſie um und um, ſie
muß ſich geben; ihre Grundveſten ſind
gefallen, ihre Mauern ſind abgebrochen.
Denn das iſt des HErrn Rache; * rä-
chet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan
hat. * Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel, beyde den
Säemann und den Schnitter in der
Ernte, daß ein Jeglicher * vor dem
Schwert des Tyrannen ſich kehre zu ſei-
nem Volk, und ein Jeglicher fliehe in
ſein Land. * c. 46, 16.
17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zer-
ſtreuete Heerde, die die Löwen verſcheucht
haben. Am erſten fraß ſie der König zu
Aſſyrien; darnach überwältigte ſie Ne-
bucadNezar, der König zu Babel.
18. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will
den König zu Babel heimſuchen und ſein
Land, gleichwie ich den König zu Aſſy-
rien heimgeſucht habe.
19. Iſrael aber will ich wieder heim zu
ſeiner Wohnung bringen, daß ſie auf
Carmel und Baſan weiden, und ihre
Seele auf dem Gebirge Ephraim und
Gilead geſättigt werden ſoll.
20. Zu derſelbigen Zeit und in denſelbi-
gen Tagen wird man die Miſſethat Iſ-
raels ſuchen, ſpricht der HErr, aber es
wird keine da ſeyn; und die Sünde Juda,
aber es wird keine gefunden werden: denn
* ich will ſie vergeben denen, ſo ich über-
bleiben laſſe. * c. 31, 34. c. 33, 8.
21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles
verbittert hat; ziehe hinauf wider die Ein-
wohner der Heimſuchung; verheere und ver-
banne ihre Nachkommen, ſpricht der HErr;
und thue alles, was ich dir befohlen habe.
22. Es iſt ein Kriegsgeſchrey im Lande,
und großer Jammer.
23. Wie geht es zu, daß der * Hammer
der ganzen Welt zerbrochen und zerſchla-
gen iſt? Wie geht es zu, daß † Babel
eine Wüſte geworden iſt unter allen Hei-
den? * c. 51, 20. † Jeſ. 13, 19. f.
24. Ich habe dir geſtellet, Babel; dar-
um biſt du auch gefangen, ehe Du dich
es verſaheſt; du biſt getroffen und ergrif-
fen, denn du haſt dem HErrn getrotzet.
25. Der HErr hat ſeinen Schatz aufge-
than, und die Waffen ſeines Zorns hervor
gebracht; denn ſolches hat der HErr HErr
Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.
26. Kommt her wider ſie, ihr vom Ende,
öffnet ihre Kornhäuſer, werfet ſie in ei-
nen Haufen, und verbannet ſie, daß ihr
nichts übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre Rinder, führet
ſie hinab zur Schlachtbank. Wehe ih-
nen; denn der Tag iſt gekommen, * die
Zeit ihrer Heimſuchung. * Hoſ. 9, 7.
28. Man höret ein Geſchrey der Flüchti-
gen, und derer, ſo entronnen ſind aus dem
Lande Babel; auf daß ſie verkündigen zu
Zion die Rache des HErrn, unſers GOt-
tes, und die Rache ſeines Tempels.
29. Ruft viele wider Babel, belagert ſie
um und um, alle Bogenſchützen, und
laßt keinen davon kommen; * vergeltet
ihr, wie ſie verdienet hat, wie ſie gethan
hat, ſo thut ihr wieder: denn ſie hat ſtolz
gehandelt wider den HErrn, den Heiligen
in Iſrael. * v. 15. Pſ. 137, 8.
30. Darum ſoll ihre junge Mannſchaft
fallen auf ihren Gaſſen, und alle ihre
Kriegsleute untergehen zu derſelbigen
Zeit, ſpricht der HErr.
31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich,
ſpricht der HErr HErr Zebaoth; denn
dein Tag iſt gekommen, die Zeit deiner
Heimſuchung.
32. Da ſoll der Stolze ſtürzen und fal-
len, daß ihn Niemand aufrichte; ich will
ſeine Städte mit Feuer anſtecken, das ſoll
alles, was um ihn her iſt, verzehren.
33. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe,
die Kinder Iſrael, ſammt den Kindern Ju-
da, müſſen Gewalt und Unrecht leiden;
alle, die ſie gefangen weggeführet haben,
halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.
34. Aber ihr Erlöſer iſt ſtark, der heißt
HErr Zebaoth; der wird ihre Sache ſo
ausführen, daß er das Land bebend, und
die Einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwert ſoll kommen, ſpricht der
HErr, über die Chaldäer, und über die
Einwohner zu Babel, und über ihre Für-
ſten, und über ihre Weiſen.
36. Schwert ſoll kommen über ihre
Weiſſager, daß ſie zu Narren werden.
Schwert ſoll kommen über ihre Starken,
daß ſie verzagen.

37. Schwert ſoll kommen über ihre
Roſſe und Wagen und allen Pöbel, ſo
darinnen iſt, daß ſie * zu Weibern werden.
Schwert ſoll kommen über ihre Schätze,
daß ſie geplündert werden. * c. 51, 30.
38. Trockenheit ſoll kommen über ihre
Waſſer, daß ſie verſiegen: denn es iſt
ein Götzenland, und trotzen auf ihre
ſchreckliche Götzen.
39. Darum ſollen * ungeheure Thiere und
Vögel darinnen wohnen, und die jungen
Straußen; und ſoll nimmermehr be-
wohnet werden, und Niemand darinnen
hauſen für und für: * Offenb. 18, 2. rc.
40. Gleichwie GOtt * Sodom und
Gomorra ſammt ihren Nachbarn umge-
kehret hat, ſpricht der HErr, daß Nie-
mand darinnen wohne, noch kein Menſch
darinnen hauſe. * 1 Moſ. 19, 24. 25. rc.
41. Siehe, es kommt * ein Volk von
Mitternacht her; viele Heiden und viele
Könige werden von der Seite des Lan-
des ſich aufmachen. * v. 9.
42. Die haben Bogen und Schild, ſie
ſind grauſam und unbarmherzig; ihr
Geſchrey iſt * wie das Brauſen des
Meers; ſie reiten auf Roſſen, gerüſtet
wie Kriegsmänner wider dich, du Toch-
ter Babel. * c. 6, 23.
43. Wenn der König zu Babel ihr Ge-
rücht hören wird, ſo werden ihm die
Fäuſte entſinken; ihm wird ſo angſt und
bange werden, * wie einer Frau in Kin-
desnöthen. * c. 48, 41.
44. * Siehe, er kommt herauf wie ein
Löwe vom ſtolzen Jordan, wider die
veſten Hütten; denn ich will ihn da-
ſelbſt her eilends laufen laſſen. Und
wer weiß, wer der Jüngling iſt, den
ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt
mir gleich? Wer will mich meiſtern?
Und wer iſt der Hirte, der mir widerſte-
hen kann? * c. 49, 19.
45. So höret nun den Rathſchlag des
HErrn, den er über Babel hat, und ſei-
ne Gedanken, die er hat über die Ein-
wohner im Lande der Chaldäer. Was
gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben ſie
ſchleifen werden und ihre Wohnung
zerſtören? * c. 49, 20.
46. Und die Erde wird beben von dem
Geſchrey, und wird unter den Heiden
erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51 Kapitel.

Fortſetzung der Weiſſagung von der Zerſtörung Babels, und ihre Beſtätigung durch das Ver-ſenken derſelben in den Euphrat.

1. So ſpricht der HErr: Siehe, ich
will einen ſcharfen Wind erwecken
wider Babel, und wider ihre Einwohner,
die ſich wider mich geſetzt haben.
2. Ich will auch Worfler gen Babel
ſchicken, die ſie worfeln ſollen und ihr
Land ausfegen; die allenthalben um ſie
ſeyn werden am Tage ihres Unglücks.
3. Denn ihre Schützen werden nicht
ſchießen, und ihre Geharniſchten wer-
den ſich nicht wehren können. So ver-
ſchonet nun ihrer jungen Mannſchaft
nicht, verbannet alles ihr Heer;
4. Daß die Erſchlagenen da liegen im
Lande der Chaldäer, und die Erſtochenen
auf ihren Gaſſen.
5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht
Wittwen von ihrem GOtt, dem HErrn
Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener
Land hat ſich hoch verſchuldet am Heili-
gen in Iſrael.
6. * **Fliehet aus Babel, damit
ein Jeglicher ſeine Seele erret-
te, daß ihr nicht untergehet in
ihrer Miſſethat.** Denn dieß iſt die
† Zeit der Rache des HErrn, der ein Ver-
gelter iſt, und will ſie bezahlen.
* c. 50, 8. Offenb. 18, 4. † Jeſ. 34, 8.
7. Der goldene Kelch zu Babel, der
alle * Welt trunken gemacht hat, iſt in der
Hand des HErrn. Alle Heiden haben
von ihrem Wein getrunken, darum ſind
die Heiden ſo toll geworden. * c. 25, 27.
8. Wie plötzlich iſt * Babel gefallen und
zerſchmettert! Heulet über ſie; nehmet auch
Salben zu ihren Wunden, ob ſie vielleicht
möchte heil werden. * Offenb. 18, 2. rc.
9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht
heil werden. So laßt ſie fahren, und laßt
uns ein Jeglicher in ſein Land ziehen.
Denn * ihre Strafe reicht bis an den Him-
mel, und langet hinauf bis an die Wolken.
* Offenb. 18, 5.
10. Der HErr hat unſere Gerechtigkeit
hervor gebracht. * Kommet, laßt uns
zu Zion erzählen die Werke des HErrn,
unſers GOttes. * Pſ. 66, 16.
11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl
und rüſtet die Schilde. Der HErr hat
den Muth der Könige in Meden erweckt.

Denn ſeine Gedanken ſtehen wider Babel,
daß er ſie verderbe: denn * dieß iſt die
Rache des HErrn, die Rache ſeines Tem-
pels. * c. 50, 28.
12. Ja, ſtecket nun Panier auf die
Mauern zu Babel, nehmet die Wache
ein, ſetzet Wächter, beſtellet die Hut:
denn der HErr gedenket etwas, und wird
auch thun, was er wider die Einwohner
zu Babel geredet hat.
13. Die du * an großen Waſſern wohneſt,
und große Schätze haſt; dein Ende iſt ge-
kommen, und dein Geiz iſt aus. * Offenb. 17, 1.
14. Der HErr Zebaoth hat * bey ſeiner
Seele geſchworen: Ich will dich mit Men-
ſchen füllen, als wären es Käfer, die ſollen
dir ein Liedlein ſingen. * Amos 6, 8.
15. Der die * Erde durch ſeine Kraft ge-
macht hat, und den Weltkreis durch ſeine
Weisheit bereitet, und den Himmel ordent-
lich zugerichtet. * 1 Moſ. 1, 6. ꝛc. Jer. 10, 12.
16. Wenn * er donnert, ſo iſt da Waſſer die
Menge unter dem Himmel; er ziehet die
Nebel auf vom Ende der Erde; er macht
die Blitze im Regen, und läßt den Wind
kommen aus heimlichen Oertern. * c. 10, 13.
17. * Alle Menſchen ſind Narren mit
ihrer Kunſt, und alle Goldſchmiede ſte-
hen mit Schanden mit ihren Bildern;
denn ihre Götzen ſind Trügerey, und
haben kein Leben. * c. 10, 14.
18. Es iſt eitel nichts, und verführiſches
Werk; ſie müſſen umkommen, wenn ſie
heimgeſucht werden.
19. Aber alſo iſt der nicht, der * Jakobs
Schatz iſt; ſondern der alle Dinge ſchafft,
der iſt es; und Iſrael iſt die Ruthe ſeines
Erbes. Er heißt HErr Zebaoth. * c. 10, 16.
20. Du biſt * mein Hammer, meine
Kriegswaffen; durch dich habe ich die
Heiden zerſchmiſſen und die Königreiche
zerſtöret. * c. 50, 23.
21. Ich * will deine Roſſe und Reiter
zerſcheitern; ich will deine Wagen und
Fuhrmänner zerſchmeißen; * c. 50, 37.
22. Ich will deine Männer und Weiber
zerſchmeißen; ich will deine Alten und
Jungen zerſchmeißen; ich will deine
Jünglinge und Jungfrauen zerſchmeißen;
23. Ich will deine Hirten und Heerde
zerſchmeißen; ich will deine Bauern und
Joch zerſchmeißen; ich will deine Fürſten
und Herren zerſchmeißen.
24. Denn ich will Babel und allen
Einwohnern der Chaldäer * vergelten
alle ihre Bosheit, die ſie an Zion be-
gangen haben vor euern Augen, ſpricht
der HErr. * c. 50, 29.
25. Siehe, ich will an dich, du ſchäd-
licher Berg, der du alle Welt verdirbſt,
ſpricht der HErr; ich will meine Hand
über dich ſtrecken, und dich von den Fel-
ſen herab wälzen, und will einen ver-
brannten Berg aus dir machen.
26. Daß man weder Eckſtein noch Grund-
ſtein aus dir nehmen könne; ſondern eine
ewige Wüſte ſollſt du ſeyn, ſpricht der HErr.
27. Werfet Panier auf im Lande, bla-
ſet die Poſaunen unter den Heiden, hei-
liget die Heiden wider ſie; ruft wider
ſie die Königreiche * Ararat, Meni und
Aſcenas; beſtellet Hauptleute wider ſie;
bringet Roſſe herauf, wie flatternde
Käfer. * 1 Moſ. 8, 4. Jeſ. 37, 38.
28. Heiliget die Heiden wider ſie, nehm-
lich die Könige aus Meden, ſammt allen
ihren Fürſten und Herren, und das ganze
Land ihrer Herrſchaft,
29. Daß das Land erbebe und er-
ſchrecke: denn die Gedanken des HErrn
wollen erfüllet werden wider Babel, daß
er das Land Babel zur Wüſte mache,
darinnen Niemand wohne.
30. Die Helden zu Babel werden nicht zu
Felde ziehen dürfen, ſondern müſſen in der
Veſtung bleiben. Ihre Stärke iſt aus und
ſind Weiber geworden; ihre Wohnungen
ſind angeſteckt, und ihre Riegel zerbrochen.
31. Es läuft hier einer und da einer
dem andern entgegen, und eine Bot-
ſchaft begegnet hier und da der andern,
dem Könige zu Babel anzuſagen, daß
ſeine Stadt gewonnen ſey bis ans Ende,
32. Und die Furt eingenommen, und
die Seen ausgebrannt ſind, und die
Kriegsleute ſeyn blöde geworden.
33. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſraels: Die Tochter Babel iſt
wie eine Tenne, wenn man darauf driſcht;
es wird ihre Ernte gar ſchier kommen.
34. NebucadNezar, der König zu Ba-
bel, hat mich gefreſſen und umgebracht,
er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht,
er hat mich verſchlungen wie ein Drache,
er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem
Niedlichſten, er hat mich verſtoßen.

35. Nun aber findet ſich über Babel der Frevel, an mir begangen, und mein Fleiſch, ſpricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.
36. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen verſiegen laſſen.
37. Und Babel ſoll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.
38. Sie ſollen mit einander brüllen wie die Löwen, und ſchreyen wie die jungen Löwen.
39. Ich will ſie mit ihrem Trinken in die Hitze ſetzen, und will ſie trunken machen, daß ſie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf ſchlafen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht der HErr.
40. Ich will ſie herunterführen, wie * Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. * Jeſ. 53, 7.
41. Wie iſt Seſach ſo gewonnen, und die Berühmte in aller Welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum Wunder geworden unter den Heiden?
42. Es iſt ein Meer über Babel gegangen; und ſie iſt mit deſſelbigen Wellen-Menge bedeckt.
43. Ihre Städte ſind zur Wüſte, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Menſch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſucht, und habe aus ſeinem Rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte; und ſollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es ſind auch die Mauern zu Babel zerfallen.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher ſeine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
46. Euer Herz möchte ſonſt weich werden und verzagen vor dem Geſchrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geſchrey im Jahr gehen, und nach demſelbigen im andern Jahr auch ein Geſchrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürſt wider den andern ſeyn.
47. Darum ſiehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden ſoll, und ihre Erſchlagene darinnen liegen werden.
48. * Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verſtörer von Mitternacht gekommen ſind, ſpricht der HErr. * Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Iſrael die Erſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefället werden im ganzen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jeruſalem im Herzen ſeyn. * Pſ. 137, 5.
51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unſer Angeſicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauſes des HErrn kamen.
52. Darum ſiehe, die Zeit kommt, ſpricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimſuchen will, und im ganzen Lande ſollen die tödtlich Verwundeten ſeufzen.
53. Und wenn Babel * gen Himmel ſtiege, und ihre Macht in der Höhe veſt machte; ſo ſollen doch Verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HErr. * c. 49, 16. Matth. 11, 23.
54. Man hört ein Geſchrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.
55. Denn der HErr verſtöret Babel; er verderbet ſie mit ſolchem großen Geſchrey und Getümmel, daß ihre Wellen brauſen wie die großen Waſſer.
56. Denn es iſt über Babel der Verſtörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der Rache, der HErr, bezahlet ſie.
57. Ich will ihre Fürſten, Weiſen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß ſie einen ewigen Schlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht † der König, der da heißt HErr Zebaoth. * v. 39. † Pſ. 24, 10.
58. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angeſteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß iſt das Wort, das der Pro-
phet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne
Nerja, des Sohnes Maſea, da er zog mit
Zedekia, dem Könige in Juda, gen Ba-
bel, im vierten Jahr ſeines Königreichs.
Und Seraja war ein friedſamer Fürſt.
60. Und Jeremia ſchrieb alles das Un-
glück, ſo über Babel kommen ſollte, in
Ein Buch, nehmlich alle dieſe Worte,
die wider Babel geſchrieben ſind.
61. Und Jeremia ſprach zu Seraja:
Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue
zu, und lies alle dieſe Worte.
62. Und ſprich: HErr, Du haſt gere-
det wider dieſe Stätte, daß du ſie willſt
ausrotten, daß Niemand darinnen woh-
ne, weder Menſchen noch Vieh, ſondern
ewiglich wüſte ſey.
63. Und wenn du das Buch haſt aus-
geleſen; ſo binde einen Stein * daran,
und wirf es in den Phrath.

* Offenb. 18, 21.

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel ver-
ſenkt werden und nicht wieder aufkom-
men von dem Unglück, das Ich über
ſie bringen will, ſondern vergehen. So
ferne hat Jeremia geredet.

Das 52 Kapitel.

Kurze Geſchichte der Zerſtörung Jeruſalems. Begnadigung des Königes Jojachim.

1. Zedekia * war ein und zwanzig Jahre
alt, da er König ward, und re-
gierete eilf Jahre zu Jeruſalem. Seine
Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Je-
remia zu Libna. * c. 37, 1.

2 Kön. 24, 17. 18. 2 Chron. 36, 10. 11.

2. Und that, das dem HErrn übel ge-
fiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.
3. Denn es gieng des HErrn Zorn
über Jeruſalem und Juda, bis er ſie
von ſeinem Angeſicht verwarf. Und Ze-
dekia fiel ab * vom Könige zu Babel.

* 2 Kön. 24, 20. Heſek. 17, 15.

4. Aber im neunten Jahr ſeines König-
reichs, * am zehnten Tage des zehnten
Monats, kam NebucadNezar, der König
zu Babel, ſammt allem ſeinem Heer wi-
der Jeruſalem, und belagerten ſie, und
machten eine Schanze rings umher.

* 2 Kön. 26, 1. ꝛc.

5. Und blieb alſo die Stadt belagert bis
ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.
6. Aber am neunten Tage des vierten
Monats nahm der Hunger überhand in
der Stadt, und hatte das Volk vom
Lande nichts mehr zu eſſen.
7. Da brach man in die Stadt; und
alle Kriegsleute gaben die Flucht, und
zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht,
des Weges zum Thor zwiſchen den zwo
Mauern, zum Garten des Königs. Aber
die Chaldäer lagen um die Stadt her.
8. Und da dieſe zogen des Weges durch
das Feld, jagte der Chaldäer Heer dem
Könige nach, und ergriffen Zedekia in
dem Felde bey Jericho; da zerſtreuete
ſich alles ſein Heer von ihm.
9. Und ſie fiengen * den König und brach-
ten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen
Riblath, die im Lande Hemath liegt: der
ſprach ein Urtheil über ihn. * 5 Moſ. 28, 36.
10. Allda * ließ der König zu Babel
die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen er-
würgen, und erwürgete alle Fürſten Ju-
da zu Riblath. * c. 39, 6. 7.
11. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausſte-
chen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden;
und führete ihn alſo der König zu Babel
gen Babel, und legte ihn in das Gefäng-
niß, bis daß er ſtarb. * 2 Kön. 25, 7.
12. Am zehnten Tage des fünften Monats,
welches iſt das neunzehnte Jahr Nebucad-
Nezars, des Königs zu Babel, kam Nebu-
ſarAdan, der Hauptmann, der ſtets um
den König zu Babel war, gen Jeruſalem;
13. Und verbrannte des HErrn Haus,
und des Königs Haus, und alle Häuſer,
zu Jeruſalem; alle große Häuſer ver-
brannte er mit Feuer.
14. Und das ganze Heer der Chaldäer,
ſo bey dem Hauptmanne war, riſſen um
alle Mauern zu Jeruſalem rings umher.
15. Aber das arme Volk, und andere
Volk, ſo noch übrig war in der Stadt, und
die zum Könige zu Babel fielen, und das
übrige Handwerksvolk führete Nebuſar-
Adan, der Hauptmann, gefangen weg.
16. Und vom armen Volk auf dem Lan-
de ließ NebuſarAdan, der Hauptmann,
bleiben Weingärtner und Ackerleute.
17. Aber die * ehernen Säulen am
Hauſe des HErrn, und das Geſtühle,
und das eherne Meer am Hauſe des
HErrn, zerbrachen die Chaldäer; und
führeten alles das Erz von denſelbigen
gen Babel. * c. 27, 19.
18. Und die Keſſel, Schaufeln, Meſſer,

Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienſt pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was golden und ſilbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Keſſeln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer; die zwölf eherne Rinder, die an Statt des Geſtühles ſtanden, welche der * König Salomo hatte machen laſſen zum Hauſe des HErrn. Alles dieſes Geräthes Erz war unermeßlich viel. * 1 Kön. 7, 15. f.

21. Der * zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um ſie her, und war vier Finger dick, und inwendig hohl; * 2 Kön. 25, 17.

22. Und ſtand auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife, und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel ſechs und neunzig daran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Prieſter Seraja aus der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja aus der andern Ordnung, und drey Thorhüter;

25. Und * Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute geſetzt war; und ſieben Männer, welche um den König ſeyn mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu Sopher, den Heerfürſten, der das Landvolk zu muſtern pflegte; dazu ſechzig Mann Landvolk, ſo in der Stadt gefunden wurden: * 2 Kön. 25, 19.

26. Dieſe nahm * NebuſarAdan, der Hauptmann, und brachte ſie dem Könige zu Babel gen Riblath. * 2 Kön. 25, 20.

27. Und * der König zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem Lande weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.

28. Dieß iſt das Volk, welches NebucadNezar weggeführet hat; nehmlich im ſiebenten Jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jeruſalem.

30. Und im drey und zwanzigſten Jahr des NebucadNezar führete NebuſarAdan, der Hauptmann, ſiebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

31. Aber * im ſieben und dreyßigſten Jahr, nachdem Jojachim, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigſten Tage des zwölften Monats, erhob EvilMerodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachims, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß; * 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm ſeines Gefängniſſes Kleider, daß er vor ihm aß ſtets ſein Lebenlang.

34. Und ihm ward ſtets ſeine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, * ſein ganzes Lebenlang, bis an ſein Ende. * 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1 Kapitel.

Jammer-Klage über das verödete Jeruſalem. Bitte um Hülfe.

1. Wie liegt die Stadt ſo wüſte, die voll Volks war? Sie iſt wie eine Wittwe. Die eine Fürſtin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen, es iſt * Niemand unter allen ihren Freunden, der ſie tröſte; alle ihre Nächſten verachten ſie, und ſind ihre Feinde geworden. * Pſ. 69, 21.

3. Juda iſt gefangen im Elend und ſchweren Dienſt; ſie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten ſie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüſte, weil Niemand auf kein Feſt kommt,

alle ihre Thore ſtehen öde, ihre Prieſter ſeufzen, ihre Jungfrauen ſehen jämmerlich; und ſie iſt betrübt.

5. Ihre Widerſacher ſchweben empor, ihren Feinden gehet es wohl; denn der HErr hat ſie voll Jammer gemacht, um ihrer großen Sünden willen; und ſind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es iſt von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürſten ſind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.

7. Jeruſalem denkt in dieſer Zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel Gutes ſie von Alters her gehabt hat; weil alles ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre Feinde ſehen ihre Luſt an ihr, und ſpotten ihrer Sabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum muß ſie ſeyn, wie ein unreines Weib. Alle, die ſie ehrten, verſchmähen ſie jetzt; weil ſie ihre Schaam ſehen; ſie aber ſeufzet, und iſt zurück gekehret.

9. Ihr Unflat klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt ſo gehen würde; ſie iſt ja zu greulich herunter geſtoßen, und hat dazu Niemand, der ſie tröſtet. Ach HErr, ſiehe an mein Elend; denn der Feind pranget ſehr.

10. Der Feind hat ſeine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn ſie mußte zuſehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum giengen, * davon du geboten haſt, ſie ſollten nicht in deine Gemeine kommen. * 5 Moſ. 23, 3.

11. Alles ihr Volk ſeufzet, und gehet nach Brod; ſie geben ihre Kleinodien um Speiſe, daß ſie die Seele laben. Ach HErr, ſiehe doch und ſchaue, wie ſchnöde ich geworden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich * voll Jammer gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns. * v. 5. Pſ. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz geſtellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüſte gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine ſchwere Sünden ſind durch ſeine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der HErr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine Starken, ſo ich hatte; er hat über mich ein Feſt ausrufen laſſen, meine junge Mannſchaft zu verderben. Der HErr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten laſſen. * Offenb. 14, 20.

16. Darum * weine ich ſo, und meine beyde Augen fließen mit Waſſer, daß der Tröſter, der meine Seele ſollte erquicken, ferne von mir iſt. Meine Kinder ſind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. * Jer. 14, 17.

17. Zion ſtreckt ihre Hände aus; und iſt doch Niemand, der ſie tröſte: denn der HErr hat rings um Jakob her ſeinen Feinden geboten, daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unreines Weib.

18. Der HErr iſt gerecht; denn ich bin ſeinem Munde ungehorſam geweſen. Höret, alle Völker, und ſchauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge ſind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber ſie haben mich betrogen; meine Prieſter und Aelteſten in der Stadt ſind verſchmachtet, denn ſie * gehen nach Brod, damit ſie ihre Seele laben. * Pſ. 37, 25.

20. Ach HErr, ſiehe doch, wie * bange iſt mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwert, und im Hauſe hat mich der Tod zur Wittwe gemacht. * Pſ. 25, 17.

21. Man höret es wohl, daß ich ſeufze; und habe doch * keinen Tröſter: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen ſich; das machſt Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufeſt, daß es ihnen gehen ſoll wie mir. * Pſ. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte ſie zu, wie du mich um aller meiner Miſſethat willen zugerichtet haſt; denn meines Seufzens iſt viel, und mein Herz iſt betrübt.

Das 2 Kapitel.

Trauerlied über die Verwüſtung des Jüdiſchen Landes und ſeiner Hauptſtadt.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit ſeinem Zorn überſchüttet! Er hat die Herrlichkeit Iſraels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an ſeinen * Fußſchemel, am Tage ſeines Zorns. * 1 Chron. 29, 2. Pſ. 99, 5.

2. Der HErr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Veſten der Tochter Juda abgebrochen in ſeinem Grimm und geſchleifet; er hat entweihet beydes ihr Königreich und ihre Fürſten;

3. Er hat alles Horn Iſraels in ſeinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat ſeine rechte Hand hinter ſich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein * Feuer angeſteckt, das umher verzehret; * Jer. 17, 27.

4. Er hat * ſeinen Bogen geſpannet, wie ein Feind; ſeine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzuſehen war, und ſeinen Grimm wie ein Feuer ausgeſchüttet in der Hütte der Tochter Zion. * Pſ. 7, 13.

5. Der HErr iſt gleich wie ein Feind; er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget alle ihre Palläſte und hat ſeine Veſten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht;

6. Er hat ſeine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und ſeine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beyde Feiertag und Sabbathtag laſſen vergeſſen, und in ſeinem grimmigen Zorn beyde König und Prieſter ſchänden laſſen.

7. Der HErr hat ſeinen Altar verworfen, und ſein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläſte in des Feindes Hände gegeben, daß ſie im Hauſe des HErrn geſchrieben haben, wie an einem Feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtſchnur darüber gezogen und ſeine Hand nicht abgewendet, bis er ſie vertilget; die Zwinger ſtehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürſten ſind unter den Heiden, da ſie das Geſetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Geſicht vom HErrn haben.

10. Die Aelteſten der Tochter Zion liegen auf der Erde und ſind ſtille, ſie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jeruſalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich * habe ſchier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber iſt auf die Erde ausgeſchüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gaſſen in der Stadt verſchmachteten, * Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.

12. Da ſie zu ihren Müttern ſprachen: Wo iſt Brod und Wein? Da ſie auf den Gaſſen in der Stadt verſchmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geiſt aufgaben.

13. Ach du Tochter Jeruſalem, wem ſoll ich dich vergleichen, und wofür ſoll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen, damit ich dich tröſten möchte? Denn dein Schade iſt groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir loſe und thörichte Geſichte geprediget, und dir deine Miſſethat nicht geoffenbaret, damit ſie dein Gefängniß gewehret hätten; ſondern haben dir geprediget loſe Predigt, damit ſie dich zum Lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und ſchütteln den Kopf über der Tochter Jeruſalem: Iſt das die Stadt, von der man ſagt, ſie ſey die allerſchönſte, der ſich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde ſperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, * blecken die Zähne, und ſprechen: Heh! wir haben ſie vertilget; das iſt der Tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet. * Hiob 16, 9. Pſ. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat ſein Wort erfüllet, das er längſt zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerſtöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widerſacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz ſchrie zum HErrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht * Thränen herab fließen, wie

ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel laſſe nicht ab. * v. 11.
19. Stehe des Nachts auf, und ſchreye; ſchütte dein Herz aus in der erſten Wache gegen den HErrn wie Waſſer; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verſchmachten vorne an allen Gaſſen.
20. HErr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die Weiber * ihres Leibes Frucht eſſen, die jüngſten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Prieſter in dem Heiligthum des HErrn ſo erwürget werden? * 5 Moſ. 28, 53. ꝛc.
21. Es lagen in den Gaſſen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwert gefallen. Du haſt gewürget am Tage deines Zorns, du haſt ohne Barmherzigkeit geſchlachtet.
22. Du haſt meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß Niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und übergeblieben iſt. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3 Kapitel.

Jeremia klagt über ſeine und ſeines Volks Leiden, und tröſtet ſich der Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe ſeines Grimms ſehen muß.
2. Er hat mich geführet und laſſen gehen in die Finſterniß, und nicht in das Licht.
3. Er hat ſeine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.
4. Er hat mein Fleiſch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerſchlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
6. Er hat * mich in die Finſterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. * Pſ. 143, 3.
7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Feſſeln gelegt.
8. Und, wenn ich gleich ſchreye und rufe, ſo ſtopft er die Ohren zu vor meinem Gebet.
9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkſtücken, und meinen Steig umgekehret.
10. Er hat auf mich * gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. * Pſ. 10, 9.
11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerſtücket, und zu nichte gemacht.
12. Er hat ſeinen Bogen geſpannet, und mich dem Pfeil zum Ziel geſteckt.
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren ſchießen laſſen.
14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.
15. Er hat mich mit Bitterkeit geſättiget, und mit Wermuth getränket.
16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerſchlagen. * Er wälzet mich in der Aſche. * Heſek. 27, 30.
17. Meine Seele iſt aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergeſſen.
18. Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin, und meine Hoffnung am HErrn.
19. Gedenke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit Wermuth und Galle getränket bin.
20. Du wirſt ja daran gedenken, denn meine Seele ſagt mirs.
21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.
22. Die * Güte des HErrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende: * Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.
23. Sondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treue iſt groß.
24. Der HErr iſt mein * Theil, ſpricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Pſ. 16, 5. Pſ. 73, 26.
25. Denn der * HErr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Pſ. 40, 2.
26. Es iſt ein köſtliches Ding, geduldig ſeyn und * auf die Hülfe des HErrn hoffen. * Jeſ. 50, 10.
27. Es iſt ein köſtliches Ding einem Manne, daß er das Joch in ſeiner Jugend trage;
28. Daß ein Verlaſſener geduldig ſey, wenn ihn etwas überfällt;
29. Und ſeinen Mund in den Staub ſtecke, und der Hoffnung erwarte;
30. Und laſſe ſich auf die Backen ſchlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der HErr verſtößt nicht
ewiglich;
32. Sondern er * betrübet wohl,
und erbarmet ſich wieder nach
ſeiner großen Güte. * Jeſ. 54, 8.
33. Denn er nicht von Herzen die
Menſchen plaget und betrübet;
34. Als wollte er alle die Gefangenen
auf Erden gar unter ſeine Füße zertreten,
35. Und eines Mannes Recht vor dem
Allerhöchſten beugen laſſen,
36. Und eines Menſchen Sache verkehren
laſſen, gleich als ſehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn ſagen, daß * ſolches
geſchehe ohne des HErrn Befehl?
* Jeſ. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder Böſes noch Gutes
komme aus dem Munde des Allerhöchſten?
39. Wie murren denn die Leute
im Leben alſo? Ein Jeglicher
murre wider ſeine Sünde.
40. Und laßt uns forſchen und ſuchen
unſer Weſen, und uns zum HErrn be-
kehren.
41. Laßt uns unſer Herz ſammt den
Händen aufheben zu GOtt im Himmel.
42. Wir, * wir haben geſündiget und
ſind ungehorſam geweſen. Darum haſt
Du billig nicht verſchonet:
* Pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.
43. Sondern du haſt uns mit Zorn
überſchüttet und verfolget, und ohne
Barmherzigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer Wolke ver-
deckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du haſt uns zu Koth und Unflath
gemacht unter den Völkern.
46. Alle unſere Feinde ſperren ihr
Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt
mit Schrecken und Angſt.
48. Meine * Augen rinnen mit Waſ-
ſerbächen über den Jammer der Tochter
meines Volks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17.
49. Meine Augen fließen und können nicht
ablaſſen, denn es iſt kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herab-
ſchaue, und ſehe darein.
51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg
um die Tochter meiner Stadt. * c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet,
wie einen Vogel, ohne Urſach;
53. Sie haben mein Leben in einer
Grube umgebracht, und Steine auf
mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit
Waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun
bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Nahmen an,
HErr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöreteſt meine Stimme.
Verbirge deine Ohren nicht vor meinem
Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich
anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe du, HErr, die Sache meiner
Seele, und erlöſe mein Leben.
59. HErr, ſchaue, wie mir ſo unrecht
geſchiehet, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du ſieheſt alle ihre Rache, und
alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du höreſt ihre Schmach,
und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen,
und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, ſie gehen nieder oder
ſtehen auf, ſo * ſingen ſie von mir ein
Liedlein. * Hiob 30, 9.
64. Vergilt * ihnen, HErr, wie ſie
verdienet haben. * Pſ. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erſchrecken, und
deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge ſie mit Grimm, und ver-
tilge ſie unter dem Himmel des HErrn.

Das 4 Kapitel.

Traurige Schilderung des Elends und der
Schmach des Jüdiſchen Volks.

1. Wie iſt * das Gold ſo gar verdun-
kelt, und das feine Gold ſo häß-
lich geworden, und liegen die Steine des
Heiligthums vorne auf allen Gaſſen zer-
ſtreuet? * Jeſ. 1, 22.
2. Die edeln Kinder Zions, dem Gol-
de gleich geachtet, wie ſind ſie nun den
irdenen Töpfen verglichen, die ein Töp-
fer macht?
3. Die Drachen reichen die Brüſte ihren
Jungen, und ſäugen ſie; aber die Tochter
meines Volks muß unbarmherzig ſeyn,
wie ein Strauß in der Wüſte.
4. Dem Säugling klebt ſeine Zunge an
ſeinem Gaumen vor Durſt, die jungen
Kinder heiſchen Brod, und iſt Niemand,
der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichſte aßen,
verſchmachten jetzt auf den Gaſſen; die

vorhin in Seiden erzogen ſind, die
müſſen jetzt im Koth liegen.
6. Die Miſſethat der Tochter meines Volks
iſt größer, denn die * Sünde Sodoms,
die plötzlich umgekehret ward, und kam
keine Hand dazu. *1Moſ.18,20. c.19,4.f.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn
der Schnee, und klärer, denn Milch;
ihre Geſtalt war röthlicher, denn Koral-
len, ihr Anſehen war wie Sapphir.
8. Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo dunkel vor
Schwärze, daß man ſie auf den Gaſſen
nicht kennet; ihre Haut hänget an den
Beinen, und ſind ſo dürre als ein Scheit.
9. Den Erwürgeten durchs Schwert
geſchahe beſſer, weder denen, ſo da Hun-
gers ſtarben, die verſchmachteten und er-
ſtochen wurden vom Mangel der Früchte
des Ackers.
10. Es haben die * barmherzigſten
Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen,
daß ſie zu eſſen hätten in dem Jammer
der Tochter meines Volks. *c.2,20.
5 Moſ. 28, 53.
11. Der HErr hat ſeinen Grimm voll-
bracht, er hat ſeinen grimmigen Zorn
ausgeſchüttet; er hat zu Zion ein * Feuer
angeſteckt, das auch ihre Grundveſte ver-
zehret hat. * Jer. 17, 27.
12. Es hätten es die Könige auf Erden
nicht geglaubt, noch alle Leute in der
Welt, daß der Widerwärtige und Feind
ſollte zum Thor Jeruſalems einziehen.
13. Es iſt aber geſchehen um der Sün-
de willen ihrer Propheten, und um der
Miſſethat willen ihrer Prieſter, die dar-
innen der Gerechten Blut vergoſſen.
14. Sie giengen hin und her auf den
Gaſſen, wie die Blinden, und waren
mit Blut beſudelt, und konnten auch
jener Kleider nicht anrühren;
15. Sondern riefen ſie an: Weichet ihr
Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts
an. Denn ſie ſcheueten ſich vor ihnen und
flohen ſie, daß man auch unter den Heiden
ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben.
16. Darum hat ſie des HErrn Zorn
zerſtreuet, und will ſie nicht mehr an-
ſehen, weil ſie die Prieſter nicht ehreten,
und mit den Aelteſten keine Barmherzig-
keit übten.
17. Noch gafften unſere Augen auf
die nichtige Hülfe, bis ſie gleich müde
wurden; da wir warteten auf ein Volk,
das uns doch nicht helfen konnte.
18. Man jagte uns, daß wir auf un-
ſern Gaſſen nicht gehen durften. Da
kam auch unſer Ende, unſere Tage ſind
aus, unſer Ende iſt gekommen.
19. Unſere Verfolger waren ſchneller,
denn die Adler unter dem Himmel; auf
den Bergen haben ſie uns verfolget, und
in der Wüſte auf uns gelauert.
20. Der Geſalbte * des HErrn, der unſer
Troſt war, iſt gefangen worden, da ſie
uns verſtörten; deß wir uns tröſteten,
wir wollten unter ſeinem Schatten leben
unter den Heiden. *Jer.52,8.11.
21. Ja, freue dich und ſey fröhlich, du
Tochter Edom, die du wohneſt im Lande
Uz; denn der Kelch wird auch über dich
kommen, du mußt auch trunken und ge-
blößet werden.
22. Aber * deine Miſſethat hat ein Ende,
du Tochter Zion; er wird dich nicht meh.
laſſen wegführen: aber deine Miſſethat, du
Tochter Edom, wird er heimſuchen und
deine Sünden aufdecken. * Jeſ. 40, 2.

Das 5 Kapitel.

Das unterdrückte und mißhandelte Volk fleht um Gnade und Hülfe GOttes.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet;
ſchaue, und ſiehe an unſere Schmach.
2. Unſer Erbe iſt den Fremden zu Theil
geworden, und unſere Häuſer den Aus-
ländern.
3. Wir ſind Waiſen, und haben keinen
Vater; unſere Mütter ſind wie Wittwen.
4. Unſer eigenes Waſſer müſſen wir
um Geld trinken; unſer Holz muß man
bezahlt bringen laſſen.
5. Man treibt uns über Hals; und
wenn wir ſchon müde ſind, läßt man
uns doch keine Ruhe.
6. Wir haben uns müſſen Egypten und
Aſſur ergeben, auf daß wir doch Brod
ſatt zu eſſen haben.
7. Unſere * Väter haben geſündiget,
und ſind nicht mehr vorhanden; und
Wir müſſen ihre Miſſethat entgelten.
* 2 Moſ. 20, 5. Jer. 31, 29. Heſek. 18, 2.
8. Knechte herrſchen über uns; und iſt
Niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9. Wir müſſen unſer Brod mit Gefahr
unſers Lebens holen vor dem Schwert in
der Wüſte.

10. Unſere Haut iſt verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion geſchwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.
12. Die Fürſten ſind von ihnen gehenket, und * die Perſon der Alten hat man nicht geehret. * 5 Moſ. 28, 50.
13. Die Jünglinge haben Mühlſteine müſſen tragen, und die Knaben über dem Holztragen ſtraucheln.
14. Es ſitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenſpiel mehr.
15. Unſers Herzens Freude hat ein Ende, unſer Reigen iſt in Wehklagen verkehret.
16. * Die Krone unſers Haupts iſt abgefallen. O wehe, daß wir ſo geſündiget haben! * Jer. 13, 18.
17. Darum iſt auch unſer Herz betrübt, und unſere Augen ſind finſter geworden,
18. Um des Berges Zion willen, daß er ſo wüſte liegt, daß die Füchſe darüber laufen.
19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibeſt und dein Thron für und für.
* Pſ. 10, 16. Jer. 10, 10.
20. Warum * willſt du unſerer ſo gar vergeſſen, und uns die Länge ſo gar verlaſſen? * Pſ. 13, 2.
21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unſere Tage wie vor Alters.
22. Denn du haſt uns verworfen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1 Kapitel.

Der Prophet Heſekiel ſieht im Lande der Chaldäer ein Geſicht von der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim.

1. Im dreyßigſten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Waſſer * Chebar, that ſich der Himmel auf, und GOtt zeigte mir Geſichte. * c. 10, 15. 20. 22.
2. Derſelbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Jojachim, der König Juda, war gefangen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.
3. Da geſchah des HErrn Wort zu Heſekiel, dem Sohne Buſi, des Prieſters, im Lande der Chaldäer, am Waſſer Chebar; daſelbſt kam die Hand des HErrn über ihn.
4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein ungeſtümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demſelbigen Feuer war es wie lichthelle;
5. Und * darinnen war es geſtaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines geſtaltet, wie ein Menſch; * c. 10, 9. f.
6. Und ein * jegliches hatte vier Angeſichter und vier Flügel; * c. 10, 14.
7. Und ihre Beine ſtanden gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;
8. Und hatten Menſchenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn ſie hatten alle vier ihre Angeſichter und ihre Flügel;
9. Und derſelbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie giengen, durften ſie ſich nicht herum lenken; ſondern wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor ſich.
10. Ihre Angeſichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menſchen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angeſichter gleich einem Ochſen und Adler. * Offenb. 4, 7.
11. Und ihre Angeſichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zuſammen ſchlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie ſtracks vor ſich: ſie giengen aber, * wohin der Wind ſtand; und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen.
* v. 20.
13. Und die Thiere waren anzuſehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Feuer aber gab einen Glanz von ſich, und aus dem Feuer gieng ein Blitz.
14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.
15. Als ich die Thiere ſo ſahe, ſiehe, da ſtand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzuſehen wie vier Räder.
16. Und dieſelbigen * Räder waren wie

ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und ſie waren anzuſehen, als wäre ein Rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn ſie gehen ſollten, konnten ſie an alle ihre vier Orte gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren ſchrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere ſich von der Erde empor hoben, ſo hoben ſich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hingieng, da giengen ſie auch hin; und die Räder hoben ſich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. * v. 12.

21. Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe auch; wenn ſie ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; und wenn ſie ſich empor hoben von der Erde, ſo hoben ſich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich geſtaltet, wie der Himmel, als ein Cryſtall, ſchrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer ſtracks gegen den andern ſtand, und eines Jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauſchen, wie große Waſſer, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn ſie giengen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn ſie aber ſtille ſtanden, ſo ließen ſie die Flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtille ſtanden, und die Flügel niederließen; ſo donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, ſo oben über ihnen war, war es geſtaltet, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demſelbigen Stuhl ſaß einer, gleichwie ein Menſch geſtaltet.

27. Und ich ſahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es geſtaltet wie ein Feuer um und um. Von ſeinen Lenden über ſich, und unter ſich ſahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen ſiehet in den Wolken, wenn es geregnet hat; alſo glänzte es um und um. Dieß war das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich es geſehen hatte, fiel ich auf mein Angeſicht, und hörete einen reden.

Das 2 Kapitel.

GOtt ertheilt dem Propheten den Befehl, in ſeinem Nahmen unerſchrocken zu dem ungehorſamen Volk zu ſprechen, und übergibt ihm ein mit Klage und Weh beſchriebenes Buch zu eſſen.

1. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, tritt auf deine Füße, ſo will ich mit dir reden.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, Ich ſende dich zu den Kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen Volk, ſo von mir abtrünnig geworden ſind. Sie ſammt ihren Vätern haben bis auf dieſen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich ſende, haben harte Köpfe und verſtockte Herzen. Zu denen ſollſt du ſagen: So ſpricht der HErr HErr:

5. Sie * gehorchen oder laſſen es. Es iſt wohl ein ungehorſames Haus: dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein Prophet unter ihnen iſt. * c. 3, 11. 27.

6. Und du Menſchenkind, ſollſt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es ſind wohl widerſpenſtige und ſtachlichte Dornen bey dir, und du wohneſt unter den Scorpionen: aber du ſollſt dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angeſicht dich entſetzen; ob ſie wohl ein ungehorſames Haus ſind.

7. Sondern du ſollſt ihnen mein Wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſen es; denn es iſt ein ungehorſames Volk.

8. Aber du Menſchenkind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame Haus iſt. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten Brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig; und ſtand darinnen geſchrieben: * Klage, Ach und Weh. * Spr. 23, 29.

Kap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir:
Du Menſchenkind, *iß, was vor dir iſt,
nehmlich dieſen Brief; und gehe hin, und
predige dem Hauſe Iſrael. *Offenb. 10, 10.
2. Da that ich meinen Mund auf, und
er gab mir den Brief zu eſſen,
3. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind,
du mußt dieſen Brief, den ich dir gebe,
in deinen Leib eſſen, und deinen Bauch
damit füllen. Da aß ich ihn, und er war
in meinem Munde ſo ſüß, als Honig.
4. Und er ſprach zu mir: Du Men=
ſchenkind, gehe hin zum Hauſe Iſrael
und predige ihnen mein Wort.
5. Denn ich ſende dich ja nicht zum Volk,
das eine fremde Rede und unbekannte
Sprache hat, ſondern zum Hauſe Iſrael:
6. Ja freylich nicht zu großen Völ=
kern, die fremde Rede und unbekannte
Sprache haben, welcher Worte du nicht
vernehmen könnteſt. Und wenn ich dich
gleich zu denſelbigen ſendete, würden ſie
dich doch gerne hören.
7. Aber das Haus Iſrael will dich
nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt
nicht hören; denn das ganze Haus Iſ=
rael hat * harte Stirnen und verſtockte
Herzen. * Sach. 7, 12.
8. Aber doch habe ich dein * Angeſicht
hart gemacht gegen ihr Angeſicht, und dei=
ne Stirn gegen ihre Stirn. *Jer. 1, 18.
9. Ja ich habe deine Stirn ſo hart,
als einen Demant, der härter iſt, denn
ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich
nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen,
daß ſie ſo ein ungehorſames Haus ſind.

Das 3 Kapitel.

Der Prophet wird zu den Gefangenen geführt, erhält von GOtt aufs Neue den Auftrag, ſein Volk nachdrücklich zu warnen, und ſiehet abermals die Herrlichkeit GOttes.

10. Und er ſprach zu mir: Du Men=
ſchenkind, alle meine Worte, die
ich dir ſage, die faſſe mit Herzen, und
nimm ſie zu Ohren;
11. Und gehe hin zu den Gefangenen dei=
nes Volks, und predige ihnen, und ſprich
zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr;
* ſie hören es oder laſſen es, *c. 2, 5. 7.
12. Und ein Wind hob mich auf, und
ich hörete hinter mir ein Getöne, wie
eines großen Erdbebens: Gelobet ſey die
Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort.
13. Und war ein Rauſchen von den
Flügeln der Thiere, die ſich an einander
küſſeten; und auch das Raſſeln der Rä=
der, ſo hart bey ihnen waren; und das
Getöne eines großen Erdbebens.
14. Da hob * mich der Wind auf, und
führete mich weg. Und ich fuhr dahin,
und erſchrak ſehr; aber des HErrn Hand
hielt mich veſt. * Apg. 8, 39.
15. Und ich kam zu den Gefangenen,
die am Waſſer Chebar wohneten, da
die Mandeln ſtanden, im Monat Abib;
und ſetzte mich bey ſie, die da ſaßen, und
blieb daſelbſt unter ihnen ſieben Tage
ganz traurig.
16. Und da die ſieben Tage um wa=
ren, geſchah des HErrn Wort zu mir,
und ſprach:
17. Du Menſchenkind, ich habe
dich zum * Wächter geſetzt über
das Haus Iſrael; du ſollſt aus
meinem Munde das Wort hö=
ren, und ſie von meinetwegen
warnen. * c. 33, 7. Hebr. 13, 17.
18. Wenn ich dem Gottloſen ſa=
ge: Du mußt des Todes ſterben;
und du warneſt ihn nicht, und
ſagſt es ihm nicht, damit ſich der
Gottloſe vor ſeinem gottloſen
Weſen hüte, auf daß er lebendig
bleibe: ſo wird der Gottloſe
um ſeiner Sünde willen ſterben;
*aber ſein Blut will ich von
deiner Hand fordern. * v. 20.
19. Wo du aber den Gottloſen
warneſt, und Er ſich nicht be=
kehret von ſeinem gottloſen
Weſen und Wege: ſo wird Er
um ſeiner Sünde willen ſter=
ben; aber Du haſt deine Seele
errettet.
20. Und wenn * ſich ein Gerechter von
ſeiner Gerechtigkeit wendet, und thut
Böſes; ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß
er muß ſterben. Denn weil du ihn nicht
gewarnet haſt, wird er um ſeiner Sünde
willen ſterben müſſen, und ſeine Gerech=
tigkeit, die er gethan hat, wird nicht an=
geſehen werden; aber ſein Blut will ich
von deiner Hand fordern. * c. 18, 24. 26.
21. Wo Du aber den Gerechten war=
neſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und Er
ſündiget auch nicht; ſo ſoll er leben,

denn er hat ſich warnen laſſen; und Du haſt deine Seele errettet.

22. Und * daſelbſt kam des HErrn Hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. * c. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und gieng hinaus in das Feld: und ſiehe, da ſtand die Herrlichkeit des HErrn daſelbſt, gleich wie ich ſie * am Waſſer Chebar geſehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angeſicht. * c. 1, 4.

24. Und ich ward * erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchließe dich in deinem Hauſe. * c. 2, 2.

25. Und Du Menſchenkind, ſiehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſollſt.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollſt, und nicht mehr ſie ſtrafen mögeſt: denn es iſt ein ungehorſames Haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen ſagen ſollſt: So ſpricht der HErr HErr! Wer es * höret, der höre es; wer es läßt, der laſſe es: denn es iſt ein ungehorſames Haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4 Kapitel.

Vorſtellung des Unglücks, welches Jeruſalem treffen ſoll, unter verſchiedenen Sinnbildern.

1. Und Du Menſchenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jeruſalem;

2. Und mache eine Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und ſtelle Böcke rings um ſie her.

3. Für dich aber nimm eine eiſerne Pfanne, die laß eine eiſerne Mauer ſeyn zwiſchen dir und der Stadt; und richte dein Angeſicht gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein Zeichen dem Hauſe Iſrael.

4. Du ſollſt dich auch auf deine linke Seite legen, und die Miſſethat des Hauſes Iſrael auf dieſelbige legen; ſo viel Tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollſt du auch ihre Miſſethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Miſſethat zur Anzahl der Tage machen, nehmlich drey hundert und neunzig Tage; ſo lange ſollſt du die Miſſethat des Hauſes Iſrael tragen.

6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt; ſollſt du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ſollſt tragen die Miſſethat des Hauſes Juda vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angeſicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.

8. Und ſiehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet haſt.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerſte, Bohnen, Linſen, Hirſen, und Spelt; und thue alles in Ein Faß und mache dir ſo viel Brod daraus, ſo viel Tage du auf deiner Seite liegeſt, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu eſſen habeſt: * v. 5.

10. Alſo, daß deine Speiſe, die du täglich eſſen mußt, ſey zwanzig Seckel ſchwer. Solches ſollſt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11. Das Waſſer ſollſt du auch nach dem Maaß trinken, nehmlich das ſechſte Theil vom Hin; und ſollſt ſolches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerſtenkuchen ſollſt du eſſen, die du vor ihren Augen mit Menſchenmiſt backen ſollſt.

13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr unrein Brod eſſen unter den Heiden, dahin ich ſie verſtoßen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ſiehe, meine Seele * iſt noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf dieſe Zeit kein Aas noch Zerriſſenes gegeſſen, und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund gekommen. * Apg. 10, 14.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmiſt für Menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein Brod machen ſollſt.

16. Und ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſiehe, * ich will den Vorrath des Brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem Gewicht und mit Kummer, und daß

Waſſer nach dem Maaß mit Kummer trinken; * c. 5, 16. ꝛc.
17. Darum, daß es an Brod und Waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauern, und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5 Kapitel.

Verkündigung der Strafgerichte, die über Jeruſalem ergehen ſollen.

1. Und du Menſchenkind, nimm ein Schwert, ſcharf wie ein Scheermeſſer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile ſie damit.
2. Das eine dritte Theil ſollſt du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um ſind: das andere dritte Theil nimm, und ſchlage es mit dem Schwert rings umher: das letzte dritte Theil ſtreue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.
4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem ſoll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Iſrael.
5. So ſpricht der HErr HErr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die Heiden geſetzt habe und rings um ſie her Länder.
6. Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe Lehre mehr, denn die Heiden, und meine Rechte mehr, denn die Länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein Geſetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.
7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, ſo um euch her ſind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und * nach meinen Rechten nicht thut, ſondern nach der Heiden Weiſe thut, die um euch her ſind;
* c. 11, 12.
8. So ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen laſſen, daß die Heiden zuſehen ſollen;
9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:
10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder, und die Kinder ihre Väter freſſen ſollen; und will ſolches Recht über dich gehen laſſen, daß alle deine Uebrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden. * 5 Moſ. 28, 53.
11. Darum, ſo wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget haſt; will Ich dich auch zerſchlagen, und mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. * c. 7, 4.
12. Es ſoll das dritte Theil von dir an der Peſtilenz ſterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerſtreuen, und * das Schwert hinter ihnen her ausziehen. * v. 2.
13. Alſo ſoll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen Muth kühle: und ſie ſollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16, 42.
14. Ich will dich zur Wüſte und zur Schmach ſetzen vor den Heiden, ſo um dich her ſind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.
15. Und ſollſt eine * Schmach, Hohn, Exempel und Wunder ſeyn allen Heiden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das Recht gehen laſſe mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das ſage Ich, der HErr,) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.
16. Und wenn ich * böſe Pfeile des Hungers unter ſie ſchießen werde, die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchießen werde, euch zu verderben; und den † Hunger über euch immer größer werden laſſe, und den Vorrath des Brods wegnehme.
* 5 Moſ. 32, 23. † Jeſ. 3, 1. Heſek. 4, 16. c. 14, 13.
17. Ja * Hunger und böſe wilde Thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohne Kinder machen; und ſoll Peſtilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwert über dich bringen; † Ich, der HErr, habe es geſagt.
* c. 14, 21. Offenb. 6, 8. † Heſek. 21, 17.

Das 6 Kapitel.

Verkündigung großer Strafgerichte GOttes über Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, kehre dein An-

geſicht * wider die Berge Iſraels und
weiſſage wider ſie, * c. 36, 1.
3. Und ſprich: Ihr Berge Iſraels, hö-
ret das Wort des HErrn HErrn. So
ſpricht der HErr HErr, beydes zu den
Bergen und Hügeln, beydes zu den Bä-
chen und Thälern: Siehe, Ich will
das Schwert über euch bringen, und
eure Höhen umbringen,
4. Daß eure Altäre verwüſtet, und
eure Götzen zerbrochen ſollen werden;
und will eure Leichname vor den Bil-
dern todtſchlagen laſſen.
5. Ja ich will die Leichname der Kinder
Iſrael vor euern Bildern fällen, und will
eure Gebeine um eure Altäre her zerſtreuen.
6. Wo ihr wohnet, da ſollen die Städte
wüſte, und die Höhen zur Einöde werden.
Denn man wird eure Altäre wüſte und zur
Einöde machen, und eure Götzen zerbre-
chen und zu nichte machen, und eure Bil-
der zerſchlagen, und eure Stifte vertilgen.
7. Und ſollen Erſchlagene unter euch da
liegen; daß ihr * erfahret, Ich ſey der
HErr. * c. 7, 27.
8. Ich will aber * Etliche von euch
überbleiben laſſen, die dem Schwert ent-
gehen unter den Heiden, wenn ich euch in
die Länder zerſtreuet habe. * Jeſ. 1, 8. 9.
9. Dieſelbigen eure Uebrigen werden
dann an mich gedenken unter den Heiden,
da ſie gefangen ſeyn müſſen; wenn ich
ihr huriſches Herz, ſo von mir gewichen,
und ihre huriſchen Augen, ſo nach ihren
Götzen geſehen, zerſchlagen habe; und
wird ſie gereuen die Bosheit, die ſie durch
allerley ihre Greuel begangen haben;
10. Und ſollen erfahren, daß Ich der
HErr ſey, und nicht umſonſt geredet
habe, ſolches Unglück ihnen zu thun.
11. So ſpricht der HErr HErr: Schla-
ge deine Hände zuſammen, und ſtrample
mit deinen Füßen, und ſprich: Wehe über
alle Greuel der Bosheit im Hauſe Iſrael:
darum ſie * durch das Schwert, Hunger
und Peſtilenz fallen müſſen. * c. 5, 17.
12. Wer ferne iſt, wird * an der Peſti-
lenz ſterben; und wer nahe iſt, wird durch
das Schwert fallen; wer aber überblei-
bet und davor behütet iſt, wird Hungers
ſterben. Alſo will ich meinen Grimm
unter ihnen vollenden, * c. 14, 21.
Jer. 24, 10. c. 42, 17.
13. Daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der
HErr, wenn ihre Erſchlagene unter ihren
Götzen liegen werden um ihre Altäre her,
oben auf allen Hügeln, und oben * auf
allen Bergen, und unter allen grünen
Bäumen, und unter allen dicken Eichen;
an welchen Orten ſie allerley Götzen
ſüßes Räuchopfer thaten. * 1 Kön. 14, 23.
14. Ich will meine Hand wider ſie
ausſtrecken, und das Land wüſte und
öde machen, von der Wüſte an bis gen
Diblath, wo ſie wohnen, und ſollen * er-
fahren, daß Ich der HErr ſey. * v. 7.

Das 7 Kapitel.

Fernere Verkündigung furchtbarer Straf-
gerichte GOttes über Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchahe zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, ſo ſpricht der
HErr HErr vom Lande Iſrael: Das
Ende kommt, das Ende über alle vier
Oerter des Landes.
3. Nun kommt das Ende über dich:
denn ich will meinen Grimm über dich
ſenden und will dich richten, wie du
verdienet haſt, und will dir geben, was
allen deinen Greueln gebühret.
4. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſchonen,
noch überſehen; ſondern ich will dir geben,
wie du verdienet haſt, und deine Greuel
ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren
ſollt, Ich ſey der HErr. * c. 5, 11. c. 8, 18.
5. So ſpricht der HErr HErr: Siehe,
es kommt ein Unglück über das andere:
6. Das Ende kommt, es kommt das Ende,
es iſt erwacht über dich; ſiehe, es kommt.
7. Es gehet ſchon auf und bricht da-
her über dich, du Einwohner des Landes;
die Zeit kommt, der Tag des Jammers
iſt nahe, da kein Singen auf den Bergen
ſeyn wird.
8. Nun will ich bald * meinen Grimm
über dich ſchütten, und meinen Zorn an
dir vollenden; und will dich richten, wie
du verdienet haſt, und dir geben, was
deinen Greueln allen gebühret.
* c. 36, 18.
9. Mein * Auge ſoll deiner nicht ſcho-
nen, und will nicht gnädig ſeyn; ſon-
dern ich will dir geben, wie du verdie-
net haſt; und deine Greuel ſollen unter
dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich
ſey der HErr, der euch ſchlägt. * c. 5, 11.

10. Siehe, * der Tag, ſiehe, er kommt
daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und
der Stolze grünet. * v. 7.
11. Der Tyrann hat ſich aufgemacht
zur Ruthe über die Gottloſen, daß nichts
von ihnen, noch von ihrem Volk, noch
von ihrem Haufen Troſt haben wird.
12. Darum kommt die Zeit, der Tag
nahet herzu. Der Käufer freue ſich nicht,
und der Verkäufer traure nicht; denn es
kommt der Zorn über allen ihren Haufen.
13. Darum ſoll der Verkäufer nach ſei-
nem verkauften Gut nicht wieder trach-
ten; denn wer da lebet, der wird es haben.
Denn die Weiſſagung über allen ihren Hau-
ſen wird nicht zurückkehren; keiner wird ſein
Leben erhalten um ſeiner Miſſethat willen.
14. Laßt ſie die Poſaune nur blaſen und
alles zurüſten; es wird doch Niemand in
den Krieg ziehen: denn mein Grimm ge-
het über allen ihren Haufen.
15. Auf den Gaſſen gehet das Schwert,
in den Häuſern gehet Peſtilenz und Hun-
ger. Wer auf dem Felde iſt, der wird vom
Schwert ſterben; wer aber in der Stadt iſt,
den wird die Peſtilenz und Hunger freſſen.
16. Und welche unter ihnen entrinnen,
die müſſen auf den Gebirgen ſeyn, und
* wie die Tauben in den Gründen, die
alle unter einander girren; ein Jeglicher
um ſeiner Miſſethat willen.
* Jeſ. 38, 14. c. 59, 11.
17. Aller Hände werden dahin ſinken,
und aller Kniee werden ſo ungewiß ſte-
hen wie Waſſer;
18. Und werden Säcke um ſich gürten,
und mit Furcht überſchüttet ſeyn; und al-
ler * Angeſicht jämmerlich ſehen, und aller
Häupter werden kahl ſeyn. * Jeſ. 15, 2.
Jer. 48, 37.
19. Sie werden ihr * Silber hinaus
auf die Gaſſen werfen, und ihr Gold als
einen Unflath achten; denn ihr Silber
und Gold wird ſie nicht erretten am Tage
des Zorns des HErrn. Und werden doch
ihre Seelen davon nicht ſättigen, noch ih-
ren Bauch davon füllen: denn es iſt ih-
nen geweſen ein Aergerniß zu ihrer Miſſe-
that. * Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.
20. Sie haben aus ihren edeln Kleino-
dien, damit ſie Hoffart trieben, Bilder
ihrer Greuel und Scheuel gemacht: dar-
um will ich es ihnen zum Unflath machen:
21. Und will es Fremden in die Hände
geben, daß ſie es rauben, und den Gott-
loſen auf Erden zur Ausbeute, daß ſie
es entheiligen ſollen.
22. Ich will mein Angeſicht davon keh-
ren, daß ſie meinen Schatz ja wohl ent-
heiligen; ja Räuber ſollen darüber kom-
men, und es entheiligen.
23. Mache Ketten; denn das Land iſt
voll Blutſchulden, und die Stadt voll
Frevel.
24. So will ich die Aergſten unter den
Heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre
Häuſer einnehmen; und will der Gewal-
tigen Hoffart ein Ende machen, und ihre
Kirchen entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden
ſie Frieden ſuchen, und wird nicht da ſeyn.
26. Ein * Unfall wird über den andern
kommen, ein Gerücht über das andere.
So werden ſie dann ein Geſicht bey den
Propheten ſuchen; aber es wird weder
Geſetz bey den † Prieſtern, noch Rath
bey den Alten mehr ſeyn. * Hiob 1, 14. f.
† Mal. 2, 7.
27. Der König wird betrübt ſeyn, und
die Fürſten werden traurig gekleidet ſeyn,
und die Hände des Volks im Lande wer-
den verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen um-
gehen, wie ſie gelebet haben; und will ſie
richten, wie ſie es verdienet haben; daß
ſie * erfahren ſollen, Ich ſey der HErr.
* c. 13, 23.

Das 8 Kapitel.

Der Prophet wird nach Jeruſalem entrückt, ſieht daſelbſt wieder die Herrlichkeit GOttes, im Tempel aber die Greuel des Götzendienſtes.

1. Und es begab ſich im ſechsten Jahr,
am fünften Tage des ſechsten Mo-
nats, daß ich ſaß in meinem Hauſe, und
die Alten aus Juda ſaßen vor mir; daſelbſt
fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich.
2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen
Lenden herunterwärts war gleich wie
Feuer; aber oben über ſeinen Lenden war
es lichthelle;
3. Und reckte aus gleich wie eine Hand,
und ergriff mich bey dem Haar meines
Haupts. Da führete mich ein Wind zwi-
ſchen Himmel und Erde, und brachte mich
gen Jeruſalem in einem göttlichen Ge-
ſicht zu dem innern Thor, das gegen

Mitternacht ſtehet; da denn ſaß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Iſraels, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? nehmlich große Greuel, die das Haus Iſrael hier thut, daß ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirſt noch mehr größere Greuel ſehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da ſahe ich, und ſiehe, da war Ein Loch in der Wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, ſiehe, da war Eine Thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein und ſchaue die böſen Greuel, die ſie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe, da waren * allerley Bildniſſe der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauſes Iſrael, allenthalben umher an der Wand gemacht.
* Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtanden ſiebenzig Männer aus den Aelteſten des Hauſes Iſrael, und Jaſanja, der Sohn Saphans, ſtand auch unter ihnen; und ein Jeglicher hatte ſein Räuchwerk in der Hand, und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du, was die Aelteſten des Hauſes Iſrael thun in der Finſterniß, ein Jeglicher in ſeiner ſchönſten Kammer? Denn * ſie ſagen: Der HErr ſiehet uns nicht; ſondern der HErr hat das Land verlaſſen. *c. 9, 9. Pſ. 94, 7. Jeſ. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollſt noch mehr größere Greuel ſehen, die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des HErrn Hauſe, das gegen Mitternacht ſtehet; und ſiehe, daſelbſt ſaßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Aber du ſollſt noch größere Greuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hauſe des HErrn; und ſiehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwiſchen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angeſicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Chron. 29, 6.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das? Iſt es dem Hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche Greuel hier thun? So ſie doch ſonſt im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und ſiehe, ſie halten die Weinreben an die Naſen.

18. Darum will Ich auch wider ſie mit Grimm handeln, und * mein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und † wenn ſie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Jeſ. 1, 15.

Das 9 Kapitel.

Dem Propheten wird im Geſicht eine große Niederlage in der Stadt Jeruſalem gezeigt, von welcher jedoch die Beſſern verſchont bleiben.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und ſprach: Es iſt nahe gekommen die Heimſuchung der Stadt, und ein Jeglicher habe ein mördlich Waffen in ſeiner Hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht ſtehet; und ein Jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an, und ein Schreibzeug an ſeiner Seite. Und ſie giengen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des GOttes Iſraels erhob ſich von dem Cherub, über dem ſie war, zu der Schwelle am Hauſe; und rief den, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an ſeiner Seite.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, ſo da † ſeufzen und jammern über alle Greuel, ſo darinnen geſchehen.
* Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber ſprach er, daß ich es hörete: Gehet dieſem nach durch die Stadt, und ſchlaget darein; eure * Augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget beydes Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: aber die das Zeichen an ſich haben, derer ſollt ihr keinen anrühren. * Fanget aber an an meinem Heiligthum. Und ſie fiengen an an den alten Leuten, ſo vor dem Hauſe waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und ſie giengen heraus, und ſchlugen in der Stadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angeſicht, ſchrie und ſprach: Ach HErr HErr, willſt du denn alle Uebrigen in Iſrael verderben, daß du deinen Zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem? * c. 11, 13.

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die Miſſethat des Hauſes Iſrael und Juda allzuſehr groß; es iſt eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn ſie * ſprechen: Der HErr hat das Land verlaſſen, und der HErr ſiehet uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum * ſoll mein Auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn: ſondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und ſiehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an ſeiner Seite, antwortete und ſprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten haſt.

Das 10 Kapitel.

Befehl GOttes, glühende Kohlen über Jeruſalem auszuſtreuen. Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes über den Cherubim im Tempel.

1. Und ich ſahe, und ſiehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim * war es geſtaltet wie ein Sapphir, und über denſelbigen war es gleich anzuſehen wie ein Thron. * c. 1, 26.

2. Und er ſprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwiſchen die Räder unter den Cherub, und faſſe die Hände voll glühender Kohlen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie über die Stadt. Und er gieng hinein, daß ich es ſahe, da derſelbige hinein gieng.

3. Die Cherubim aber ſtanden zur Rechten am Hauſe, und der Vorhof ward inwendig voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des HErrn * erhob ſich von dem Cherub zur Schwelle am Hauſe; und † das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des HErrn. * c. 9, 3. † Jeſ. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des Allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte und geſagt: Nimm Feuer zwiſchen den Rädern unter den Cherubim; gieng derſelbige hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine Hand heraus zwiſchen den Cherubim zum Feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne im Leinwand in die Hände; der empfieng es, und gieng hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleichwie eines Menſchen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, vier Räder ſtanden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die * Räder waren anzuſehen gleichwie ein Türkis; * c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo konnten ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie giengen; ſondern wohin das erſte gieng, da giengen ſie hinnach, und durften ſich nicht herum lenken,

12. Sammt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die * Räder waren voll Augen, um und um an allen vier Rädern. * c. 1, 15. f.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier * Angeſichter, das erſte Angeſicht war ein Cherub, das andere ein Menſch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. * c. 1, 6.

15. Und die Cherubim ſchwebten empor. Es iſt eben * das Thier, das ich ſahe am Waſſer Chebar. * c. 1, 3. f.

16. Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der Erde erhoben, ſo lenkten ſich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; erhoben ſie ſich, ſo erhoben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hauſe, und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben ſich von der Erde vor meinen Augen; und da ſie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen. Und ſie traten in das Thor am Hauſe des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Iſraels war * oben über ihnen. * v. 1.

20. Das iſt das Thier, das ich unter dem GOtt Iſraels ſahe * am Waſſer Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären: * c. 1, 3. f.

21. Da ein jegliches vier Angeſichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menſchen-Hände.

22. Es waren ihre Angeſichter geſtaltet, wie ich ſie am Waſſer Chebar ſahe; und giengen ſtracks vor ſich.

Das 11 Kapitel.

Weiſſagung gegen ſchlimme Rathgeber. Tröſtliche Verheißung der Rückkehr des bußfertigen Volks in das Land.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hauſe des HErrn, das gegen Morgen ſiehet; und ſiehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich ſahe unter ihnen Jaſanja, den Sohn Aſſur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürſten im Volk.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, dieſe Leute haben unſelige Gedanken und ſchädliche Rathſchläge in dieſer Stadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laßt uns nur Häuſer bauen; ſie iſt der Topf, ſo ſind wir das Fleiſch.

4. Darum ſollſt du, Menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des HErrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich: So ſagt der HErr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom Hauſe Iſrael; und euers Geiſtes * Gedanken kenne ich wohl. * Pſ. 139, 2.

6. Ihr habt viele erſchlagen in dieſer Stadt, und ihre Gaſſen liegen voller Todten.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Die ihr darinnen getödtet habt, die ſind das Fleiſch, und ſie iſt der Topf; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr ſollt durch das Schwert fallen, in den Grenzen Iſraels will ich euch richten; und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber ſoll nicht euer Topf ſeyn, noch ihr das Fleiſch darinnen; ſondern in den Grenzen Iſraels will ich euch richten.

12. Und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der Heiden Weiſe, die um euch her ſind.

13. Und da ich ſo weiſſagte; ſtarb Platja, der Sohn Benajä. Da * fiel ich auf mein Angeſicht, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: Ach HErr HErr, du wirſt es mit den Uebrigen Iſraels gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geſchahe des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

15. Du Menſchenkind, deine Brüder und nahe Freunde und das ganze Haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HErr: Ja * ich habe ſie ferne weg unter die Heiden laſſen treiben, und in die Länder zerſtreuet; † doch will ich bald ihr Heiland ſeyn in den Ländern, dahin ſie gekommen ſind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5. f.

17. Darum ſprich: So ſagt der HErr HErr: Ich will euch * ſammeln aus den Völkern, und will euch ſammeln aus den

Ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd; und will euch das Land Iſrael geben. *Jer. 23, 3.

18. Da ſollen ſie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geiſt in euch geben; und will das *ſteinerne Herz wegnehmen aus euerm Leibe, und ein fleiſchernes Herz geben, *5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

20. Auf daß ſie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und ſie *ſollen mein Volk ſeyn, ſo will Ich ihr GOtt ſeyn.
* c. 36, 28. Jer. 31, 33. Sach. 8, 8.

21. Denen aber, ſo nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich ihr *Thun auf ihren Kopf werfen, ſpricht der HErr HErr. *c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder giengen neben ihnen, und *die Herrlichkeit des GOttes Iſraels war oben über ihnen. *c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhob ſich aus der Stadt, und ſtellete ſich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und *ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Geſicht und im Geiſt GOttes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir. *c. 3, 14. f.

25. Und ich ſagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit ſeinem Volk und die Verwüſtung des Landes wird unter Sinnbildern vorgeſtellt, und die ſchnelle Erfüllung dieſer Weiſſagung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, du wohneſt unter einem ungehorſamen Hauſe, welches *hat wohl Augen, daß ſie ſehen könnten, und wollen nicht ſehen; Ohren, daß ſie hören könnten, und wollen nicht hören; ſondern es iſt ein ungehorſames Haus. *Jeſ. 6, 9. 10.

3. Darum, Du Menſchenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort ſollſt du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; *ob ſie vielleicht merken wollten, daß ſie ein ungehorſames Haus ſind. *Jer. 36, 3. f.

4. Und ſollſt dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und Du ſollſt ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du ſollſt durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daſelbſt durch ausziehen;

6. Und du ſollſt es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden iſt, heraus tragen; dein Angeſicht ſollſt du verhüllen, daß du das Land nicht ſeheſt. Denn ich habe dich dem Hauſe Iſrael zum *Wunderzeichen geſetzt. *c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

9. Menſchenkind, hat das Haus Iſrael, das ungehorſame Haus, nicht zu dir geſagt: Was machſt du?

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: dieſe Laſt betrifft den Fürſten zu Jeruſalem und das ganze Haus Iſrael, das darinnen iſt.

11. Sprich: *Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, alſo ſoll euch geſchehen, daß ihr wandern müſſet und gefangen geführet werden. *v. 6.

12. Ihr *Fürſt wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand, ſo ſie brechen werden, daß ſie dadurch ausziehen; ſein Angeſicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land ſehe. *Jer. 39, 4.

13. Ich will auch *mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht ſehen wird, und ſoll daſelbſt ſterben. *c. 17, 20. c. 32, 3. ꝛc.

14. Und alle, die um ihn her ſind, ſeine Gehülfen und allen ſeinen Anhang, will ich unter alle Winde zerſtreuen, und *das Schwert hinter ihnen her ausziehen. *c. 5, 2.

15. Alſo *ſollen ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey, wenn ich ſie unter die Heiden verſtoße, und in die Länder zerſtreue. *c. 7, 27.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben laſſen vor dem Schwert, Hunger und Peſtilenz; die ſollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin ſie kommen werden; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey. * Jeſ. 1, 9.

17. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, du ſollſt dein Brod eſſen mit Beben, und dein Waſſer trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und ſprich zum Volk im Lande: So ſpricht der HErr HErr von den Einwohnern zu Jeruſalem im Lande Iſrael: Sie müſſen * ihr Brod eſſen in Sorgen, und ihr Waſſer trinken im Elend; denn das Land ſoll wüſte werden von allem, das darinnen iſt, um des Frevels willen aller Einwohner. * Pſ. 127, 2.

20. Und die Städte, ſo wohl bewohnet ſind, ſollen verwüſtet, und das Land öde werden: alſo ſollt ihr erfahren, daß Ich der HErr ſey.

21. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

22. Du Menſchenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Iſrael, und ſprechet: * Weil ſichs ſo lange verziehet, ſo wird nun hinfort nichts aus der Weiſſagung? * Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die Zeit iſt nahe und alles, was geweiſſaget iſt.

24. Denn ihr ſollt nun hinfort inne werden, daß kein Geſicht fehlen und keine Weiſſagung lügen wird wider das Haus Iſrael.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das ſoll geſchehen und nicht länger verzogen werden; ſondern bey eurer Zeit, ihr ungehorſames Haus, will ich thun, was ich rede, ſpricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

27. Du Menſchenkind, ſiehe, das Haus Iſrael ſpricht: Das Geſicht, das dieſer ſiehet, da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf die Zeit, ſo noch ferne iſt.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede, * ſoll nicht länger verzogen werden; ſondern ſoll geſchehen, ſpricht der HErr HErr. * Hab. 2, 3.

Das 13 Kapitel.

Weiſſagung gegen die falſchen Propheten.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage wider die Propheten Iſraels, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen Herzen weiſſagen: Höret des HErrn Wort!

3. So ſpricht der HErr HErr: * Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geiſt folgen, und haben doch nicht Geſichte! * Jer. 23, 21.

4. O Iſrael, deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und machen ſich nicht zur Hürde um das Haus Iſrael, und ſtehen nicht im Streit am Tage des HErrn. * c. 22, 30.

6. Ihr Geſicht iſt nichts, und * ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen: Der HErr hat es geſagt; ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat, und mühen ſich, daß ſie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Iſt es nicht alſo, daß euer Geſicht iſt nichts, und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? Und ſprechet doch: Der HErr hat es geredet; ſo ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weiſſaget, ſo will ich an euch, ſpricht der HErr HErr.

9. Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiſſagen. Sie * ſollen in der Verſammlung meines Volks nicht ſeyn, und in die Zahl des Hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch in das Land Iſrael kommen: und ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß ſie mein Volk verführen und * ſagen: Friede; ſo doch kein Friede iſt. Das Volk bauet die Wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem Kalk. * Jer. 4, 10. c. 6, 14.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, ſo wird die Wand einfallen.

Was gilt es, dann wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will einen Windwirbel reißen laſſen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelſteine im Grimm; die ſollen es alles umſtoßen.

14. Alſo will ich die Wand umwerfen, die ihr mit loſem Kalk getünchet habt, und will ſie zu Boden ſtoßen, daß man ihren Grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HErr ſey. *c.11,10.12.

15. Alſo will ich meinen Grimm vollenden an der Wand, und an denen, die ſie mit loſem Kalk tünchen, und will zu euch ſagen: Hier iſt weder Wand noch Tüncher.

16. Das ſind die Propheten Iſraels, die Jeruſalem weiſſagen und predigen von Frieden; ſo doch kein Friede iſt, ſpricht der HErr HErr.

17. Und du Menſchenkind, richte dein Angeſicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiſſagen aus ihrem Herzen, und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr Küſſen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beydes Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denſelbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerſte und Biſſen Brods willen, damit, daß ihr die * Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben ſollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret. *Jeſ. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure Küſſen, damit ihr die Seelen fanget und vertröſtet, und will ſie von euern Armen wegreißen; und die Seelen, ſo ihr fanget und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure * Pfühle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fangen ſollt, und ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey. *v.18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habt geſtärket die Hände der Gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen Weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben; *Jer.23,14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiſſagen; ſondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten, und * ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. *c.7,4.27. c.12,15.

Das 14 Kapitel.

Strafe der Götzendiener und falſchen Propheten, wie auch eines Landes, das ſich am HErrn verſündigt. Bey dem göttlichen Gerichte über Jeruſalem ſollen Einige gerettet werden.

1. Und es * kamen Etliche von den Aelteſten Iſraels zu mir, und ſetzten ſich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchenkind, dieſe Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Aergerniß ihrer Miſſethat; ſollte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Welcher Menſch vom Hauſe Iſrael mit dem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß ſeiner Miſſethat, und kommt zum Propheten, ſo will Ich, der HErr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Iſrael betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß ſie alle von mir gewichen ſind durch Abgötterey.

6. Darum ſollſt du zum Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angeſicht von allen euern Greueln. * Jeſ. 31, 6.

7. Denn welcher Menſch vom Hauſe Iſrael, oder Fremdling, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem Herzen an ſeinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß ſeiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, ſelbſt antworten;

8. Und will * meine Angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte und † zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will ſie aus meinem Volk

rotten, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr. *c. 15, 7. †c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum laſſen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus * meinem Volk Iſrael rotten. *c. 13, 9.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre Miſſethat tragen; wie die Miſſethat des Fragers, alſo ſoll auch ſeyn die Miſſethat des Propheten;

11. Auf daß ſie nicht mehr das Haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; ſondern ſie ſollen * mein Volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr. *c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

13. Du Menſchenkind, wenn ein Land an mir ſündiget und dazu mich verſchmähet, ſo will ich meine Hand über daſſelbe ausſtrecken, und den * Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein ſchicken, daß ich beyde Menſchen und Vieh darinnen ausrotte. *c. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; ſo würden ſie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, ſpricht der HErr HErr. *Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böſe Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und daſſelbige verwüſteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; *3 Moſ. 26, 22. 2 Kön. 17, 25.

16. Und dieſe drey Männer wären auch darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten; ſondern allein ſich ſelbſt, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land; und ſpräche: Schwert fahre durch das Land; und würde alſo beyde Menſchen und Vieh ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten; ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich Peſtilenz in das Land ſchicken, und meinen Grimm über daſſelbige ausſchütten würde, und Blut ſtürzen, alſo daß ich beyde Menſchen und Vieh ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, würden ſie weder Söhne noch Töchter, ſondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: So ich * meine vier böſe Strafen, als Schwert, Hunger, böſe Thiere und Peſtilenz über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde Menſchen und Vieh; *3 Moſ. 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.

22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem Unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſammt allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer Troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Urſach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, ſpricht der HErr HErr.

Das 15 Kapitel.

Die Strafe des Jüdiſchen Volks unter dem Bilde des Verbrennens von unbrauchbarem Rebenholz vorgeſtellt.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, was iſt das Holz vom Weinſtock vor anderm Holz? Oder ein Rebe vor anderm im Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirft es ins Feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beyde Orte das Feuer verzehret, und ſein Mittelſtes verbrennet: wozu ſollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas? *Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum ſpricht der HErr HErr:
Gleichwie ich das Holz vom Weinſtock
vor anderm Holz im Wald dem Feuer zu
verzehren gebe, alſo will ich mit den Ein=
wohnern zu Jeruſalem auch umgehen;
7. Und will mein Angeſicht wider ſie
ſetzen, daß ſie dem Feuer nicht entgehen
ſollen; ſondern das Feuer ſoll ſie freſſen.
Und ihr ſollt es erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich mein Angeſicht wider
ſie ſetze,
8. Und das Land wüſte mache; darum,
daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der
HErr HErr.

Das 16 Kapitel.

Das abgöttiſche und GOttesvergeſſene Volk wird unter dem Bilde einer treu= und ſchamloſen Ehegattin beſchrieben, und ſeine verdiente Strafe, aber auch ſeine Begnadigung angekündiget.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, offenbare der
Stadt Jeruſalem ihre Greuel, und ſprich:
3. So ſpricht der HErr HErr zu Je=
ruſalem: Dein Geſchlecht und deine Ge=
burt iſt aus der Cananiter Lande, dein
Vater aus den Amoritern, und deine Mut=
ter aus den Hethitern.
4. Deine Geburt iſt alſo geweſen: Dein
Nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht
verſchnitten; ſo hat man dich auch mit
Waſſer nicht gebadet, daß du ſauber wür=
deſt; noch mit Salz gerieben, noch in
Windeln gewickelt.
5. Denn Niemand jammerte deiner,
daß er ſich über dich hätte erbarmet und
der Stücke eins dir erzeiget: ſondern du
wurdeſt auf das Feld geworfen. Alſo ver=
achtet war deine Seele, da du geboren
wareſt.
6. Ich aber gieng vor dir über, und
ſahe dich in deinem Blut liegen; und
ſprach zu dir, da du ſo in deinem Blut
lageſt: Du ſollſt leben. Ja zu dir ſprach
ich, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du
ſollſt leben.
7. Und habe dich erzogen und laſſen
groß werden, wie ein Gewächs auf dem
Felde; und wareſt nun gewachſen, und
groß und ſchön geworden. Deine Brüſte
waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange
Haare gekriegt: aber du wareſt noch bloß
und beſchaamet.
8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe
dich an; und ſiehe, es war die Zeit um
dich zu werben. Da * breitete ich meinen
Geren über dich, und bedeckte deine
Schaam. Und ich gelobte dirs; und be=
gab mich mit dir in einen Bund, ſpricht
der HErr HErr, daß du ſollteſt mein
ſeyn. * Ruth 3, 9.
9. Und ich badete dich mit Waſſer, und
wuſch dich von deinem Blut, und ſalbete
dich mit Balſam;
10. Und kleidete dich mit * geſtickten
Kleidern, und zog dir ſemiſche Schuhe
an; ich gab dir feine leinene Kleider,
und ſeidene Schleier; * Pſ. 45, 15.
11. Und zierte dich mit Kleinodien, und
legte Geſchmeide an deine Arme, und
Kettlein an deinen Hals;
12. Und gab dir Haarband an deine
Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren,
und eine ſchöne Krone auf dein Haupt.
13. Summa, du wareſt gezieret mit
eitel Gold und Silber, und gekleidet mit
eitel Leinwand, Seiden und Geſticktem.
Du aßeſt auch eitel Semmel, Honig und
Oehl; und wareſt überaus ſchön, und be=
kameſt das Königreich.
14. Und dein Ruhm erſcholl unter die
Heiden deiner Schöne halben, welche ganz
vollkommen war durch den Schmuck, ſo
ich an dich gehänget hatte, ſpricht der
HErr HErr.
15. Aber du verließeſt dich auf deine
Schöne; und weil du ſo gerühmet wareſt,
triebeſt du Hurerey, alſo, daß du dich ei=
nem Jeglichen, wer vorüber gieng, gemein
machteſt, und thateſt ſeinen Willen.
16. Und nahmeſt von deinen Kleidern,
und machteſt dir bunte Altäre daraus,
und triebeſt deine Hurerey darauf; als
nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.
17. Du nahmeſt auch dein ſchön Ge=
räthe, das ich dir von meinem Gold und
Silber gegeben hatte, und machteſt dir
Mannsbilder daraus, und triebeſt deine
Hurerey mit denſelbigen.
18. Und nahmeſt deine geſtickte Kleider,
und bedeckteſt ſie damit; und mein Oehl
und Räuchwerk legteſt du ihnen vor.
19. Meine Speiſe, die ich dir zu eſſen
gab, Semmel, Oehl, Honig, legteſt du
ihnen vor zum ſüßen Geruch. Ja es kam
dahin, ſpricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmeſt * deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hatteſt; und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meineſt du denn, daß es ein Geringes ſey um deine Hurerey? * 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10. Jer. 7, 31.

21. Daß du mir meine Kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?

22. Noch haſt du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nakkend du wareſt, und in deinem Blut lageſt. * v. 6. 7.

23. Ueber alle dieſe deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) ſpricht der HErr HErr,

24. Baueteſt du dir Bergkirchen, und machteſt dir Bergaltäre auf allen Gaſſen;

25. Und vorne an auf allen Straßen baueteſt du deine Bergaltäre, und machteſt deine Schöne zu eitel Greuel; du greteſt mit deinen Beinen gegen alle, ſo vorüber giengen, und triebeſt große Hurerey.

26. Erſtlich triebeſt du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleiſch hatten, und triebeſt große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber ſtreckte meine Hand aus wider dich, und ſteuerte ſolcher deiner Weiſe; und * übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philiſter, welche ſich ſchämten vor deinem verruchten Weſen. * Richt. 13, 1. 2 Chron. 28, 18.

28. Darnach * triebeſt du Hurerey mit den Kindern Aſſur, und konnteſt deß nicht ſatt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt werden konnteſt; * c. 23, 5.

29. Machteſt du Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konnteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30. Wie ſoll ich dir doch dein Herz beſchneiden, ſpricht der HErr HErr, weil du ſolche Werke thuſt einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine * Bergkirchen baueteſt vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machteſt auf allen Gaſſen? Dazu wareſt du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld: Du aber gibſt allen deinen Buhlern Geld zu, und ſchenkeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das Widerſpiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; ſondern du Geld zugibſt, und man dir nicht Geld zugibt: alſo treibeſt du das Widerſpiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort.

36. So ſpricht der HErr HErr: Weil du denn ſo milde Geld zugibſt, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößeſt und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießeſt das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferſt;

37. Darum ſiehe, ich will ſammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wolluſt getrieben haſt, ſammt allen, die du für Freunde hielteſt, zu deinen Feinden; und will ſie beyde wider dich ſammeln, allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß * ſie deine Schaam gar ſehen ſollen. * c. 23, 10. 29.

38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen laſſen, und will dein Blut ſtürzen mit Grimm und Eifer. * c. 23, 24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß ſie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein ſchönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß ſitzen laſſen.

40. Und ſollen Haufen Leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen.

41. Und * deine Häuſer mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Alſo will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr ſollſt Geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und will * meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir ſättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. * c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die Zeit deiner Jugend, ſondern mich mit dieſem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein Thun auf den Kopf legen, ſpricht der HErr HErr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laſter in deinen Greueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, ſo Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort ſagen: Die Tochter iſt wie die Mutter.

45. Du biſt deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verſtößt; und biſt eine Schweſter deiner Schweſtern, die ihre Männer und Kinder verſtoßen. * Eure Mutter iſt eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * iſt deine große Schweſter mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom iſt deine kleine Schweſter mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. * c. 23, 4. f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem Weſen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht haſt, weder ſie, in allem deinem Weſen.

48. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, Sodom, deine Schweſter, ſammt ihren Töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schweſter * Sodom Miſſethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den ſie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen ſie nicht; * 1 Moſ. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren ſtolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich ſie auch weggethan habe, da ich begann drein zu ſehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: ſondern du haſt deiner Greuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß † du deine Schweſter gleich fromm gemacht haſt gegen alle deine Greuel, die du gethan haſt. * 2 Kön. 17, 7. f. † Heſek. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schweſter fromm machſt durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn ſie, gethan haſt, und machſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch Du ſchamroth und trage deine Schande, daß du deine Schweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich will aber ihr * Gefängniß wenden; nehmlich das Gefängniß dieſer Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieſer Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängniſſes, ſammt ihnen, * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müſſeſt deine Schande und Hohn für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.

55. Und deine Schweſter, dieſe Sodom, und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; und Samaria und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; dazu du auch, und deine Töchter ſollen bekehret werden, wie ihr zuvor geweſen ſeyd.

56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine Schweſter, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philiſter allenthalben ſchändeten, und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laſter und Greuel tragen, ſpricht der HErr HErr.

59. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den Eid verachteſt und brichſt den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe * zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. * Hoſ. 2, 15.

61. Da * wirſt du an deine Wege gedenken, und dich ſchämen; wenn du deine große und kleine Schweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. * c. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollſt, daß Ich der HErr ſey.

63. Auf daß du daran * gedenkeſt, und † dich ſchämeſt, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HErr. * c. 36, 31. 32. † Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17 Kapitel.

Die Strafe des bundbrüchigen Königs in Juda und ſeines Volks wird durch ein Gleichniß und die Erklärung deſſelbigen angekündiget. Verheißung einer herrlichen Zukunft.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, lege dem Hauſe Iſrael ein Räthſel vor und ein Gleichniß,

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Ein großer Adler mit großen Flü-

geln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;

4. Und brach das oberſte Reis ab, und führete es in das Krämerland, und ſetzte es in die Kaufmannsſtadt.

5. Er nahm auch Samen aus demſelbigen Lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute Land, da viel Waſſer iſt; und ſetzte es loſe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter Weinſtock, und niedrigen Stammes; denn ſeine Reben bogen ſich zu ihm, und ſeine Wurzeln waren unter ihm; und war alſo ein Weinſtock, der Reben kriegte und Zweige. * c. 19, 10.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und ſiehe, der Weinſtock hatte Verlangen an ſeinen Wurzeln zu dieſem Adler, und ſtreckte ſeine Reben aus gegen ihn, daß er gewäſſert würde vom Platz ſeiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Waſſer gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine Wurzel ausrotten, und ſeine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle ſeines Gewächſes Blätter verdorren werden, und wird nicht geſchehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von ſeinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet; aber ſollte er gerathen? Ja, ſo bald ihn der Oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz ſeines Gewächſes.

11. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen Hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, * es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren König und ihre Fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel. *2Kön.24,10.15.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhöbe, auf daß ſein Bund gehalten würde, und beſtände.

15. Aber derſelbe [Same] fiel von ihm ab, und ſandte ſeine Botſchaft in Egypten, daß man ihm Roſſe und viel Volks ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſollte der, ſo den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige geſetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nehmlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die * Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. * Jeſ. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er ſeine Hand gegeben hat, und ſolches alles thut; wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: So wahr als Ich lebe, ſo will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf ſeinen Kopf bringen.

20. Denn ich will * mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle ſeine Flüchtigen, die ihm anhiengen, ſollen * durch das Schwert fallen, und ihre Uebrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden; und ſollt es erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe. * c. 12, 14.

22. So ſpricht der HErr HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von ſeinen Zweigen ein * zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. * Jeſ. 53, 2.

23. Nehmlich auf * den hohen Berg Iſrael will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; alſo, † daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten ſeiner Zweige bleiben möge.

* c. 20, 40. † Dan. 4, 9.

24. Und ſollen alle Feldbäume erfahren,
daß Ich, der HErr, * den hohen Baum
geniedriget, und den niedrigen Baum er=
höhet habe, und den grünen Baum aus=
gedorret, und den dürren Baum grünend
gemacht habe. Ich der HErr rede es, und
thue es auch. *c.21,26. Matth.23,12.

Das 18 Kapitel.

GOttes Gerechtigkeit gegen beharrliche, und ſeine Gnade gegen bußfertige Sünder.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
2. Was treibet ihr unter euch im Lande
Iſrael dieß Sprüchwort, und ſprechet:
*Die Väter haben Heerlinge gegeſſen, aber
den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf
geworden? *Jer.31,29. Klagl.5,7.
3. So wahr als Ich lebe, ſpricht der
HErr HErr, ſolches Sprüchwort ſoll
nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.
4. Denn ſiehe, alle Seelen ſind mein;
des Vaters Seele iſt ſowohl mein als des
Sohnes Seele. Welche Seele ſündiget,
die ſoll ſterben.
5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht
und wohl thut;
6. Der auf den Bergen nicht iſſet, der ſeine
Augen nicht aufhebet zu den Götzen des
Hauſes Iſrael, und ſeines Nächſten Weib
nicht befleckt, und liegt nicht bey * der
Frau in ihrer Krankheit; *3Moſ.18,19.
7. Der * Niemand beſchädiget, der dem
† Schuldner ſein Pfand wieder gibt, der
Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der
dem ‡ Hungrigen ſein Brod mittheilet,
und den Nackenden kleidet; *Pſ.15,1.f.
†5Moſ.24,10.f. ‡Matth.25,35.ꝛc.
8. Der nicht wuchert, der Niemand über=
ſetzet, der ſeine Hand vom Unrechten kehret,
der zwiſchen den Leuten recht urtheilet;
9. Der nach meinen Rechten wandelt
und meine Gebote hält, daß er ernſt=
lich darnach thue: das iſt ein frommer
Mann, der ſoll das Leben haben, ſpricht
der HErr HErr.
10. Wenn er aber einen Sohn zeuget,
und derſelbe wird ein Mörder, der Blut
vergießt oder dieſer Stücke eins thut,
11. Und der andern Stücke keins nicht
thut; ſondern iſſet auf den Bergen, und
beflecket ſeines Nächſten Weib,
12. Beſchädiget die Armen und Elenden,
mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht
wieder gibt, ſeine Augen zu den Götzen
aufhebet, damit er einen Greuel begehet,
13. *Gibt auf Wucher, überſetzt: ſollte
der leben? Er ſoll nicht leben; ſondern,
weil er ſolche Greuel alle gethan hat,
ſoll er des Todes ſterben; ſein Blut ſoll
auf ihm ſeyn. *v.8. c.22,12.
14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der
alle ſolche Sünden ſiehet, ſo ſein Vater
thut; und ſich fürchtet, und nicht alſo thut;
15. Iſſet nicht auf den Bergen, hebet
ſeine Augen nicht auf zu den Götzen
des Hauſes Iſrael, beflecket nicht ſeines
Nächſten Weib;
16. Beſchädiget Niemand, behält das
Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas
nimmt, theilet ſein Brod mit dem Hun=
grigen, und kleidet den Nackenden;
17. Der ſeine Hand vom Unrechten
kehret, keinen Wucher noch Ueberſatz
nimmt, ſondern meine Gebote hält, und
nach meinen Rechten lebet: der ſoll nicht
ſterben um ſeines Vaters Miſſethat wil=
len, ſondern leben.
18. Aber ſein Vater, der Gewalt und
Unrecht geübet, und unter ſeinem Volk ge=
than hat, das nicht tauget; ſiehe, derſelbige
ſoll ſterben um ſeiner Miſſethat willen.
19. So ſprechet ihr: Warum ſoll denn
ein Sohn nicht tragen ſeines Vaters
Miſſethat? Darum, daß er recht und
wohl gethan, und alle meine Rechte ge=
halten und gethan hat, ſoll er leben.
20. Denn * welche Seele ſündiget, die
ſoll ſterben. Der † Sohn ſoll nicht tra=
gen die Miſſethat des Vaters, und der
Vater ſoll nicht tragen die Miſſethat
des Sohnes; ſondern des Gerechten Ge=
rechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des
Ungerechten Ungerechtigkeit ſoll über ihm
ſeyn. *5Moſ.24,16.ꝛc. †4Moſ.26,11.
21. Wo ſich aber der Gottloſe
bekehret von allen ſeinen Sün=
den, die er gethan hat, und hält
alle meine Rechte, und thut
recht und wohl; ſo ſoll er leben,
und nicht ſterben.
22. Es ſoll aller ſeiner Ueber=
tretung, ſo er begangen hat,
*nicht gedacht werden: ſondern
ſoll leben um der Gerechtigkeit
willen, die er thut.
*Jeſ.43,25. c.44,22.

23. Meineſt du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottloſen, ſpricht der HErr HErr; und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen und lebe? * v. 32. c. 33, 11. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo * ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloſer thut; ſollte der leben? Ja, aller ſeiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden; ſondern in ſeiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. * c. 3, 20.

25. Noch ſprecht ihr: der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hauſe Iſrael. Iſt es nicht alſo, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt? * c. 33, 20.

26. Denn wenn der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit und thut Böſes, ſo muß er ſterben; er muß aber um ſeiner Bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27. Wiederum, wenn ſich der Gottloſe kehret von ſeiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird ſeine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er ſiehet und bekehret ſich von aller ſeiner Bosheit, die er gethan hat; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

29. Noch ſprechen die vom Hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hauſe Iſrael habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hauſe Iſrael, einen Jeglichen nach ſeinem Weſen, ſpricht der HErr HErr. * Darum ſo bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müſſet um der Miſſethat willen.
* c. 33, 11. Pſ. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geiſt. Denn warum willſt du alſo ſterben, du Haus Iſrael?

32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, ſpricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. * v. 23. ꝛc.

Das 19 Kapitel.

Gleichniſſe von gefangenen Löwen, und einem zerſtörten Weinſtock, um das Jüdiſche Volk und zwey Fürſten deſſelben vorzuſtellen.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürſten Iſraels,

2. Und ſprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derſelbigen Eins zog ſie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte ſich die Leute zu reißen und freſſen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten; * fiengen ſie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter ſahe, daß ihre Hoffnung verlohren war, da ſie lange gehoffet hatte; nahm ſie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe: der gewohnte auch die Leute zu reißen und freſſen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen iſt, vor der Stimme ſeines Brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fiengen ihn in ihren Gruben,

9. Und ſtießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Iſraels. * 2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie * ein Weinſtock, gleichwie du, am Waſſer gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchſen von dem großen Waſſer, * Pſ. 80, 9. f.

11. Daß ſeine Reben ſo ſtark wurden, daß ſie zu Herrenſcepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viele Reben hatte:

12. Ward er im Grimm zu Boden geriſſen und verworfen; der Oſtwind verdorrete ſeine Frucht, und ſeine ſtarke Reben wurden zerbrochen, daß ſie * verdorreten und verbrannt wurden. * c. 15, 4.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der Wüſte, in einem dürren durſtigen Lande.

14. Und iſt ein Feuer ausgegangen von
ihren ſtarken Reben, das verzehret ihre
Frucht, daß in ihr kein ſtarker Rebe
mehr iſt zu eines Herrn Scepter. Das
iſt ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20 Kapitel.

Strafrede, in welcher der Prophet die Sünden des Volks, beſonders ſeine Abgötterey, von Anfang an, bis auf ſeine Zeit ſchildert. Verheißung einer beſſeren Zukunft.

1. Und es begab ſich im ſiebenten Jahr,
am zehnten Tage des fünften
Monats, kamen * etliche aus den Aelteſten Iſraels, den HErrn zu fragen, und
ſetzten ſich vor mir nieder. * c. 14, 1.
2. Da geſchah des HErrn Wort zu
mir, und ſprach:
3. Du Menſchenkind, ſage den Aelteſten
Iſraels, und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: Seyd ihr gekommen
mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich
will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der
HErr HErr.
4. Aber willſt du ſie ſtrafen, du Menſchenkind, ſo magſt du ſie alſo ſtrafen.
Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,
5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr HErr: Zu der Zeit, da Ich Iſrael
erwählete, erhob ich meine Hand zu dem
Samen des Hauſes Jakobs, und gab mich
ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja,
* ich erhob meine Hand zu ihnen, und
ſprach: Ich bin der HErr, euer GOtt.
* 2 Moſ. 6, 7. 8.
6. Ich erhob aber zu derſelbigen Zeit
meine Hand, daß ich ſie führete aus
Egyptenland in ein Land, das ich ihnen
verſehen hatte, das * mit Milch und Honig
fließt, ein edles Land vor allen Ländern.
* 2 Moſ. 3, 8. 17.
7. Und ſprach zu ihnen: Ein * Jeglicher werfe weg die Greuel vor ſeinen
Augen, und verunreiniget euch nicht an
den Götzen Egyptens; denn Ich bin der
HErr, euer GOtt. * Joſ. 24, 14. 23.
8. Sie aber waren mir ungehorſam,
und wollten mir nicht gehorchen; und
warf ihrer keiner weg die Greuel vor
ſeinen Augen, und verließen die Götzen
Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen
Grimm über ſie auszuſchütten, und allen
meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen
noch in Egyptenland.
9. Aber * ich ließ es um meines Nahmens willen, daß er nicht entheiliget
würde vor den Heiden, unter denen ſie
waren, und vor denen ich mich ihnen
hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie
aus Egyptenland führen wollte.
* c. 36, 21. 22. 4 Moſ. 14, 15. 16.
10. Und * da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüſte gebracht;
* 2 Moſ. 20, 1. f.
11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete ſie meine Rechte, * durch welche lebt
der Menſch, der ſie hält. * 3 Moſ. 18, 5.
12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe, zum Zeichen zwiſchen mir und ihnen,
damit ſie lerneten, daß Ich der HErr
ſey, der ſie heiliget. * 2 Moſ. 20, 8. ꝛc.
3 Moſ. 26, 2.
13. Aber das Haus Iſrael war mir
ungehorſam auch in der Wüſte; und
* lebten nicht nach meinen Geboten und
verachteten meine Rechte, durch welche
der Menſch lebt, der ſie hält; und entheiligten meine Sabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten in der Wüſte, und ſie gar
umzubringen. * 2 Moſ. 16, 27. 28. 29.
14. Aber ich * ließ es um meines Nahmens willen, auf daß er nicht entheiliget
würde vor den Heiden, vor welchen ich
ſie hatte ausgeführet. * 4 Moſ. 14, 15. f.
15. Und hob * auch meine Hand auf
wider ſie in der Wüſte, daß ich ſie nicht
wollte bringen in das Land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und
Honig fließt, ein edles Land vor allen
Ländern: * 4 Moſ. 14, 12. Pſ. 106, 26.
16. Darum, daß ſie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht
gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn ſie wandelten nach den
Götzen ihres Herzens.
17. Aber * mein Auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch
gar umbrächte in der Wüſte. * c. 5, 11.
18. Und ich ſprach zu ihren Kindern
in der Wüſte: Ihr ſollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte
nicht halten, und an ihren Götzen euch
nicht verunreinigen.
19. Denn Ich bin der HErr, euer
GOtt; nach meinen Geboten ſollt ihr
leben, und meine Rechte ſollt ihr halten
und darnach thun.
20. Und meine * Sabbathe ſollt ihr hei-

ligen, daß ſie ſeyn ein Zeichen zwiſchen
mir und euch, damit ihr wiſſet, daß Ich
der HErr, euer GOtt, bin. * v. 12.
21. Aber die Kinder waren mir auch
ungehorſam, lebten nach meinen Gebo=
ten nicht, hielten auch meine Rechte
nicht, daß ſie darnach thäten, durch
welche der Menſch lebet, der ſie hält,
und entheiligten meine Sabbathe. Da
gedachte ich meinen Grimm über ſie
auszuſchütten, und allen meinen Zorn
über ſie gehen zu laſſen in der Wüſte.
22. Ich wandte aber meine Hand, und
ließ es um meines Nahmens willen, auf daß
er nicht entheiliget würde vor den Heiden,
vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.
23. Ich hob auch meine Hand auf
wider ſie in der Wüſte, * daß ich ſie zer=
ſtreuete unter die Heiden, und zerſtäu=
bete in die Länder; * c. 36, 19.
24. Darum, daß ſie meine Gebote nicht
gehalten, und meine Rechte verachtet,
und meine Sabbathe entheiliget hatten,
und nach den Götzen ihrer Väter ſahen.
25. Darum übergab ich ſie in die Lehre,
ſo nicht gut iſt, und in Rechte, darinnen
ſie kein Leben konnten haben.
26. Und verwarf ſie mit ihrem Opfer,
da * ſie alle Erſtgeburt durchs Feuer
verbrannten, damit ich ſie verſtörte
und ſie lernen mußten, daß Ich der
HErr ſey. * 2 Chron. 33, 6.
27. Darum rede, du Menſchenkind,
mit dem Hauſe Iſrael, und ſprich zu
ihnen: So ſpricht der HErr HErr:
Eure Väter haben mich noch weiter ge=
läſtert und getrotzet.
28. Denn da ich ſie in das Land ge=
bracht hatte, über welches ich meine
Hand aufgehoben hatte, daß ich es ih=
nen gäbe; wo ſie einen hohen Hügel
oder dicken Baum erſahen, daſelbſt op=
ferten ſie ihre Opfer, und brachten da=
hin ihre feindſeligen Gaben, und räu=
cherten daſelbſt ihren ſüßen Geruch, und
goſſen daſelbſt ihre Trankopfer.
29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll
doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und alſo
heißt ſie bis auf dieſen Tag die Höhe.
30. Darum ſprich zum Hauſe Iſrael:
So ſpricht der HErr HErr: Ihr verunrei=
niget euch in dem Weſen eurer Väter,
und treibet Hurerey mit ihren Greueln;
31. Und verunreiniget euch an euern
Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und
* eure Söhne und Töchter durchs Feuer
verbrennet, bis auf den heutigen Tag: und
Ich ſollte mich euch vom Hauſe Iſrael
fragen laſſen? So wahr Ich lebe, ſpricht
der HErr HErr, ich will von euch unge=
fragt ſeyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.
32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen
thun wie die Heiden, und, wie andere
Leute in Ländern, Holz und Stein anbe=
ten; das ſoll euch fehlen.
33. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr
HErr, ich will über euch herrſchen mit
ſtarker Hand, und ausgeſtrecktem Arm,
und mit ausgeſchüttetem Grimm;
34. Und will euch aus den Völkern
führen und aus den Ländern, dahin ihr
verſtreuet ſeyd, ſammeln mit ſtarker
Hand, mit ausgeſtrecktem Arm und mit
ausgeſchüttetem Grimm;
35. Und will euch bringen in die Wü=
ſte der Völker, und daſelbſt mit euch
rechten von Angeſicht zu Angeſicht.
36. Wie ich mit euern * Vätern in der
Wüſte bey Egypten gerechtet habe; eben
ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht
der HErr HErr. * 4 Moſ. 14, 22. 23.
37. Ich will euch wohl unter die Ru=
the bringen, und euch in die Bande des
Bundes zwingen.
38. Und will die Abtrünnige, und ſo
wider mich übertreten, unter euch aus=
fegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt
wohnet, will ich ſie führen, und in das
Land Iſrael nicht kommen laſſen, daß
ihr lernen ſollt, Ich ſey der HErr.
39. Darum, ihr vom Hauſe Iſrael,
ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr
denn mir ja nicht wollt gehorchen, ſo
fahret hin, und diene ein Jeglicher ſei=
nen Götzen; aber meinen heiligen Nah=
men laßt hinfort ungeſchändet mit euern
Opfern und Götzen.
40. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Auf meinem heiligen Berge, * auf dem
hohen Berge Iſrael, daſelbſt wird mir
das ganze Haus Iſrael und alle, die im
Lande ſind, dienen; daſelbſt werden ſie
mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will
ich eure Hebopfer und Erſtlinge eurer
Opfer fordern, mit allem, das ihr mir
heiliget. * Pſ. 15, 1.

41. Ihr

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern ſammeln werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das Land Iſrael gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euern Vätern gäbe.

43. Daſelbſt werdet ihr * gedenken an euer Weſen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt. *c.16,61. c.36,31.32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines Nahmens willen, und nicht nach euerm böſen Weſen und ſchädlichem Thun, du Haus Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

Das 21 Kapitel.

Ankündigung des Untergangs der Juden und der Ammoniter.

45. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

46. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weiſſage wider den Wald im Felde gegen Mittag,

47. Und ſprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das ſoll beydes grüne und dürre Bäume verzehren, daß man ſeine Flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht ſtehet. * Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

48. Und * alles Fleiſch ſoll ſehen, daß Ich, der HErr, es angezündet habe und Niemand löſchen möge. * Jeſ. 40, 5.

49. Und ich ſprach: Ach HErr HErr, ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte Worte.

Kap. 21. v. 1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * richte dein Angeſicht wider Jeruſalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weiſſage wider das Land Iſrael, * c. 20, 46.

3. Und ſprich zum Lande Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte; ſo wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleiſch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und ſoll alles Fleiſch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwert habe aus ſeiner Scheide gezogen; und ſoll nicht wieder eingeſteckt werden.

6. Und du Menſchenkind ſollſt ſeufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich ſollſt du ſeufzen, daß ſie es ſehen.

7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Sollſt du ſagen: Um des Geſchreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände ſinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Waſſer gehen werden. Siehe, es kommt und wird geſchehen, ſpricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

9. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich: * Das Schwert, ja das Schwert iſt geſchärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.

10. Es iſt geſchärft, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es blinken ſoll. O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die böſen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll; es iſt geſchärft und gefegt, daß man es dem Todtſchläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menſchenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Iſrael, die zum Schwert ſammt meinem Volk verſammelt ſind. Darum ſchlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat ſie oft gezüchtiget, * was hat es geholfen? Es will der böſen Kinder Ruthe nicht helfen, ſpricht der HErr HErr. * Jeſ. 9, 13.

14. Und Du Menſchenkind, weiſſage und ſchlage deine Hände zuſammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeſchwert, ein Schwert großer Schlacht, das ſie auch treffen wird in den Kammern, da ſie hinfliehen.

15. Ich will das Schwert laſſen klingen, daß die Herzen verzagen und viele fallen ſollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und ſprechen: Haue darein; beydes zur Rechten und Linken, was vor dir iſt.

17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen laſſen. * Ich, der HErr, habe es geſagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

19. Du Menſchenkind, mache zween Wege, durch welche kommen ſoll das Schwert des Königs zu Babel; ſie ſollen aber alle beyde aus Einem Lande gehen.

20. Und ſtelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weiſen ſoll; und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der veſten Stadt Jeruſalem.

21. Denn der König zu Babel wird ſich an die Wegſcheide ſtellen, vorne an den zween Wegen, daß er ſich wahrſagen laſſe, mit den Pfeilen um das Loos ſchieße, ſeinen Abgott frage, und ſchaue die Leber an.

22. Und die Wahrſagung wird auf die rechte Seite gen Jeruſalem deuten, daß er ſolle Böcke hinan führen laſſen, und Löcher machen, und mit großem Geſchrey ſie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen ſolle wider die Thore, und da Wall ſchütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird ſie ſolches Wahrſagen falſch dünken, er ſchwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die Miſſethat, daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Miſſethat, und euer Ungehorſam offenbar iſt, daß man eure Sünde ſiehet in allem euerm Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und Du, Fürſt in Iſrael, der du verdammet und verurtheilet biſt, deß Tag daher kommen wird, wenn die Miſſethat zum Ende gekommen iſt,

26. So ſpricht der HErr HErr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone. Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; ſondern * der ſich erhöhet hat, ſoll geniedriget werden, und der ſich geniedriget hat, ſoll erhöhet werden. * c. 17, 24. ꝛc.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der ſie haben ſoll; dem will ich ſie geben.

28. Und Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und ſprich: Das Schwert, das Schwert iſt gezuckt, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es würgen ſoll, und ſoll blinken;

29. Darum, daß du falſche Geſichte dir ſagen läſſeſt und Lügen weiſſagen; damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen Gottloſen, welchen ihr Tag kam, da die Miſſethat zum Ende gekommen war.

30. Und ob es ſchon wieder in die Scheide geſteckt würde; ſo will ich dich doch richten an dem Ort, da du geſchaffen, und im Lande, da du geboren biſt.

31. Und will meinen Zorn über dich ſchütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblaſen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speiſe werden, und dein Blut muß im Lande vergoſſen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22 Kapitel.

Sünden Jeruſalems und ihre Strafen.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, willſt du nicht ſtrafen die mörderiſche Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So ſpricht der HErr HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießeſt, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machſt, damit du dich verunreinigeſt.

4. Du verſchuldeſt dich an dem Blut, das du vergießeſt, und verunreinigeſt dich an den Götzen, die du machſt; damit bringeſt du deine Tage herzu, und machſt, daß deine Jahre kommen müſſen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beydes in der Nähe und in der Ferne
ſollen ſie deiner ſpotten, daß du ein ſchänd-
liches Gerücht haben, und großen Jam-
mer leiden müſſeſt.
6. Siehe, die Fürſten in Iſrael, ein Jeg-
licher iſt mächtig bey dir, Blut zu vergießen.
7. Vater und Mutter verachten ſie,
den * Fremdlingen thun ſie Gewalt und
Unrecht, die Wittwen und Waiſen ſchin-
den ſie. * Pſ. 94, 5. 6.
8. Du verachteſt meine Heiligthümer,
und entheiligeſt meine Sabbathe.
9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie
Blut vergießen. Sie eſſen auf den Ber-
gen, und handeln muthwillig in dir;
10. Sie blößen die Schaam der Väter,
und nöthigen * die Weiber in ihrer Krank-
heit; * 3 Moſ. 18, 19.
11. Und treiben unter einander, * Freund
mit Freundes Weibe, Greuel; ſie ſchänden
ihre eigne † Schnur mit allem Muthwil-
len; ſie nothzüchtigen ihre eigene Schwe-
ſtern, ihres Vaters Töchter; * c. 33, 26.
Jer. 5, 8. † 3 Moſ. 18, 15. c. 20, 12. 17.
12. Sie nehmen Geſchenke, auf daß ſie
Blut vergießen; ſie * wuchern und über-
ſetzen einander, und treiben ihren Geiz
wider ihren Nächſten, und thun einander
Gewalt; und vergeſſen meiner alſo, ſpricht
der HErr HErr. * v. 25. Nehem. 5, 7.
13. Siehe, ich ſchlage meine Hände zu-
ſammen über den Geiz, den du treibeſt, und
über das Blut, ſo in dir vergoſſen iſt.
14. Meineſt du aber, dein Herz möge
es erleiden oder deine Hände ertragen zu
der Zeit, wenn Ich es mit dir machen
werde? Ich, der HErr, habe es geredet,
und will es auch thun,
15. Und will dich zerſtreuen unter die
Heiden, und dich verſtoßen in die Länder,
und will deines Unflaths ein Ende machen,
16. Daß du bey den Heiden mußt ver-
flucht geachtet werden, und erfahren, daß
Ich der HErr ſey.
17. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
18. Du Menſchenkind, das Haus Iſ-
rael iſt mir zu Schlacken geworden; alles
ihr Erz, Zinn, Eiſen und Bley iſt im
Ofen zu Silberſchlacken geworden.
19. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Weil ihr denn alle Schaum gewor-
den ſeyd; ſiehe, ſo will ich euch alle ge-
Jeruſalem zuſammen thun.
20. Wie man Silber, Erz, Eiſen, Bley
und Zinn zuſammen thut im Ofen, daß
man ein Feuer darunter aufblaſe und zer-
ſchmelze es: alſo will ich euch auch in
meinem Zorn und Grimm zuſammen
thun, einlegen und ſchmelzen.
21. Ja ich will euch ſammeln, und das
Feuer meines Zorns unter euch aufblaſen,
daß ihr darinnen zerſchmelzen müſſet.
22. Wie das Silber zerſchmelzet im
Ofen; ſo ſollt ihr auch darinnen zerſchmel-
zen und erfahren, daß Ich, der HErr, mei-
nen Grimm über euch ausgeſchüttet habe.
23. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
24. Du Menſchenkind, ſprich zu ihnen:
Du biſt ein Land, das nicht zu reinigen
iſt; wie eins, das nicht beregnet wird zu
der Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, ſo darinnen ſind,
haben ſich gerottet, * die Seelen zu freſ-
ſen, wie ein brüllender Löwe, wenn er
raubet; ſie reißen Gut und Geld zu ſich,
und machen der Wittwen viele darin-
nen. * c. 34, 8. f.
26. Ihre * Prieſter verkehren mein Ge-
ſetz freventlich, und entheiligen mein Hei-
ligthum; ſie halten unter dem Heiligen und
Unheiligen keinen Unterſchied, und lehren
nicht, was rein oder unrein ſey; und war-
ten meiner Sabbathe nicht; und ich wer-
de unter ihnen entheiliget. * Zeph. 3, 4.
27. Ihre * Fürſten ſind darinnen wie
die reißende Wölfe, Blut zu vergießen
und Seelen umzubringen, um ihres Gei-
zes willen. * Zeph. 3, 3.
28. Und ihre * Propheten tünchen ſie
mit loſem Kalk, predigen loſe Theidinge,
und † weiſſagen ihnen Lügen, und ſagen:
So ſpricht der HErr HErr; ſo es doch
der HErr nicht geredet hat. * c. 13, 6.
† Jer. 23, 32.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt
und raubet getroſt, und ſchindet die Ar-
men und Elenden, und * thun den Fremd-
lingen Gewalt und Unrecht. * v. 7.
30. Ich ſuchte unter ihnen, ob Jemand
ſich eine Mauer machte, und * wider den
Riß ſtände gegen mich für das Land, daß
ich es nicht verderbete: aber ich fand kei-
nen. * c. 13, 5. Jeſ. 64, 7.

31. Darum * ſchüttete ich meinen Zorn über ſie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen alſo ihren Verdienſt † auf ihren Kopf, ſpricht der HErr HErr.
* c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23 Kapitel.

Iſrael und Juda werden wegen ihrer Untreue gegen GOtt unter dem Bilde von zwey Huren vorgeſtellt, und mit ſchweren Strafen bedroht.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die * trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daſelbſt ließen ſie ihre Brüſte begreifen, und die Zitzen ihrer Jungfrauſchaft betaſten. * v. 8. 21.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur Ehe, und ſie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jeruſalem. * c. 16, 20. † c. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nehmlich gegen die * Aſſyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.

6. Gegen die Fürſten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Geſellen; nehmlich gegen die Reiter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyrien, und verunreinigte ſich mit allen ihren Götzen, wo ſie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüſte ihrer Jungfrauſchaft betaſtet, und große Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich ſie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor Luſt.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; ſie aber tödteten ſie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß dieſe Weiber geſtraft wären.

11. Da aber ihre Schweſter Ahaliba ſahe; entbrannte ſie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schweſter. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Aſſur; nehmlich die Fürſten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reiter und Wagen, und alle junge liebliche Geſellen.

13. Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher Weiſe verunreiniget waren.

14. Aber dieſe trieb ihre Hurerey mehr. Denn da ſie ſahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte ſie gegen ſie, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte Botſchaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der Liebe; verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer Hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, * daß ſie ihrer müde ward. * v. 22.

18. Und da beydes, ihre Hurerey und Schaam, ſo gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer Schweſter auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da ſie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunſt war wie der Eſel und der Hengſte Brunſt. * Jer. 5, 8.

21. Und beſtelleteſt deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüſte begriffen, und deine Zitzen betaſtet wurden. * v. 3.

22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde biſt geworden, wider dich erwecken und will ſie rings umher wider dich bringen; * c. 16, 37.

23. Nehmlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürſten und Herren, und alle Aſſyrer mit ihnen; die ſchöne junge Mannſchaft, alle Fürſten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reiter.

24. Und * werden über dich kommen gerüſtet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartſchen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem Recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherzig mit dir handeln ſollen. Sie ſollen dir Naſen und Ohren abſchneiden; und was übrig bleibt, ſoll durch das Schwert fallen. Sie ſollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken ſollſt.

28. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde biſt.

29. Die ſollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich * nackend und bloß laſſen, daß deine Schaam aufgedecket werde, ſammt deiner Unzucht und Hurerey. *c. 16, 37.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner Hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem * Wege deiner Schweſter gegangen; darum gebe ich dir auch derſelben Kelch in deine Hand. *v. 5. 11.

32. So ſpricht der HErr HErr: Du mußt den Kelch deiner Schweſter trinken, ſo tief und weit er iſt; du ſollſt zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird. * c. 22, 4.

33. Du mußt * dich des ſtarken Tranks und Jammers voll ſaufen; denn der Kelch deiner Schweſter Samaria iſt ein Kelch des Jammers und Trauerns.
* Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jeſ. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denſelben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüſte zerreißen; denn Ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr.

35. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergeſſen und mich hinter * deinen Rücken geworfen haſt; ſo trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der HErr ſprach zu mir: Du Menſchenkind, willſt du Ahala und Ahaliba ſtrafen; ſo zeige ihnen an ihre Greuel,

37. Wie ſie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergoſſen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum Opfer.
* c. 16, 20. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben ſie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine * Sabbathe entheiliget. * c. 20, 12. 20.

39. Denn da ſie ihre Kinder den Götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen Tages in mein Heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem Hauſe begangen.

40. Sie haben auch Boten geſchickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen ſollten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminkteſt dich, und ſchmückteſt dich mit Geſchmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und ſaßeſt auf einem herrlichen Bette, vor welchem ſtand ein Tiſch zugerichtet; darauf räucherteſt du, und opferteſt mein Oehl darauf.

42. Daſelbſt erhob ſich ein großes Freudengeſchrey; und ſie gaben den Leuten, ſo allenthalben aus großem Volk und aus der Wüſte gekommen waren, Geſchmeide an ihre Arme und ſchöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie iſt der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, ſie kann von der Hurerey nicht laſſen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben ſo geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden ſie die Männer ſtrafen, die das * Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände ſind voll Blut. * c. 16, 38. † Jeſ. 1, 15. c. 59, 3.

46. Alſo ſpricht der HErr HErr: Führe einen großen Haufen über ſie herauf, und gib ſie in die * Rappuſe und Raub; * Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren Schwertern erſtechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

48. Alſo * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß ſich alle Weiber daran ſtoßen ſollen, und nicht nach ſolcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man ſoll eure Unzucht auf
euch legen, und ſollt eurer Götzen Sünde
tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich
der HErr HErr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24 Kapitel.

Die Zerſtörung Jeruſalems wird in zwey Bildern vorgeſtellt.

1. Und es geſchah das Wort des HErrn
zu mir im neunten Jahr, am zehnten
Tage des zehnten Monats, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, ſchreibe dieſen
Tag an, ja eben dieſen Tag; denn der
König zu Babel hat ſich eben an dieſem
Tage wider Jeruſalem gerüſtet.
3. Und gib dem ungehorſamen Volk ein
Gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: Setze einen Topf zu,
ſetze zu und gieße Waſſer darein;
4. Thue die Stücke zuſammen darein,
die hinein ſollen, und die beſten Stücke,
die Lenden und Schultern, und fülle ihn
mit den beſten Markſtücken;
5. Nimm das Beſte von der Heerde,
und mache ein Feuer darunter, Markſtücke
zu kochen, und laß es getroſt ſieden, und
die Markſtücke darinnen wohl kochen.
6. Darum ſpricht der HErr HErr:
* O der mörderiſchen Stadt, die ein
ſolcher Topf iſt, da das Angebrannte
darinnen klebet und nicht abgehen will.
Thue ein Stück nach dem andern her-
aus; und darfſt nicht darum looſen,
welches erſt heraus ſoll. * v. 9.
7. Denn ihr Blut iſt darinnen, das ſie
auf einen bloßen Felſen und nicht auf die
Erde verſchüttet hat, da man es doch
hätte mit Erde können zuſcharren.
8. Und ich habe auch darum ſie laſſen
daſſelbige Blut auf einen bloßen Felſen
ſchütten, daß es nicht zugeſcharret wür-
de, auf daß der Grimm über ſie käme,
und gerochen würde.
9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo:
O * du mörderiſche Stadt, welche Ich
will zu einem großen Feuer machen.
* Nah. 3, 1.
10. Trage nur viel Holz her, zünde
das Feuer an, daß das Fleiſch gar werde,
und würze es wohl, daß die Markſtücke
anbrennen.
11. Lege auch den Topf leer auf die
Glut, auf daß er heiß werde und ſein
Erz entbrenne, ob ſeine Unreinigkeit zer-
ſchmelzen, und ſein Angebranntes ab-
gehen wollte.
12. Aber das Angebrannte, wie faſt
es brennet, will nicht abgehen; denn es
iſt zu ſehr angebrannt, es muß im Feuer
verſchmelzen.
13. Deine Unreinigkeit iſt ſo verhär-
tet, daß, ob ich dich gleich gerne reini-
gen wollte, dennoch du nicht willſt dich
reinigen laſſen von deiner Unreinigkeit.
Darum kannſt du fort nicht wieder rein
werden, bis mein * Grimm ſich an dir
gekühlet habe. * c. 5, 13.
14. Ich, * der HErr, habe es geredet, es
ſoll kommen, ich will es thun, und nicht
ſäumen, ich will nicht ſchonen, noch mich
es reuen laſſen; ſondern ſie ſollen dich
richten, wie du gelebet und gethan haſt,
ſpricht der HErr HErr. * c. 23, 34.
15. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
16. Du Menſchenkind, ſiehe, ich will
dir deiner Augen Luſt nehmen durch
eine Plage. Aber du ſollſt nicht klagen
noch weinen, noch eine Thräne laſſen.
17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber keine
Todtenklage führen; ſondern du ſollſt dei-
nen Schmuck anlegen, und deine Schuhe
anziehen. Du ſollſt deinen Mund nicht
verhüllen, und nicht das Trauerbrod eſſen.
18. Und da ich des Morgens früh zum
Volk redete, ſtarb mir zu Abend mein
Weib. Und ich that des andern Mor-
gens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk ſprach zu mir: Willſt
du uns denn nicht anzeigen, was uns
das bedeute, das Du thuſt.
20. Und ich ſprach zu ihnen: Der
HErr hat mit mir geredet, und geſagt:
21. Sage dem Hauſe Iſrael, daß der
HErr HErr ſpricht alſo: Siehe, Ich
will mein Heiligthum, euern höchſten
Troſt, die Luſt eurer Augen und euers
Herzens Wunſch, entheiligen; und eure
Söhne und Töchter, die ihr verlaſſen
müſſet, werden durch das Schwert fallen;
22. Und müſſet thun, wie ich gethan habe,
* euern Mund müſſet ihr nicht verhüllen,
und das Trauerbrod nicht eſſen; * v. 17.
23. Sondern müſſet euern Schmuck
auf euer Haupt ſetzen, und eure Schuhe
anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch
weinen; ſondern über euern Sünden

verſchmachten, und unter einander
ſeufzen.
24. Und ſoll alſo Heſekiel auch ein
* Wunder ſeyn, daß ihr thun müſſet,
wie er gethan hat, wenn es nun kom-
men wird; damit ihr erfahret, daß Ich
der HErr HErr bin. * v. 27. c. 12, 11.
25. Und Du Menſchenkind, zu der
Zeit, wenn ich wegnehmen werde von
ihnen ihre Macht und Troſt, die Luſt
ihrer Augen und ihres Herzens Wunſch,
ihre Söhne und Töchter;
26. Ja, zu derſelbigen Zeit wird *
einer, ſo entronnen iſt, zu dir kommen
und dirs kund thun. * c. 33, 21.
27. Zu derſelbigen Zeit wird dein
Mund aufgethan werden ſammt dem,
der entronnen iſt, daß du reden ſollſt,
und nicht mehr ſchweigen: denn du
mußt ihr Wunder ſeyn, daß ſie erfahren,
Ich ſey der HErr.

Das 25 Kapitel.

Drohungen GOttes wider die ſchadenfrohen Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philiſter.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, richte dein An-
geſicht gegen die Kinder * Ammon, und
weiſſage wider ſie, * Jer. 49, 1.
3. Und ſprich zu den Kindern Ammon:
Höret des HErrn HErrn Wort. So ſpricht
der HErr HErr: Darum, daß ihr über
mein Heiligthum ſprechet: Heah, es iſt
entheiliget! und über das Land Iſrael:
Es iſt verwüſtet! und über das Haus
Juda: Es iſt gefangen weggeführet!
4. Darum ſiehe, Ich will dich den
Kindern gegen Morgen übergeben, daß
ſie ihre Schlöſſer darinnen bauen, und
ihre Wohnung darinnen machen ſollen;
ſie ſollen deine Früchte eſſen, und deine
Milch trinken.
5. Und will Rabbath zum Kameelſtall
machen, und die Kinder Ammon zur
Schafhürde machen; und ſollt * erfah-
ren, daß Ich der HErr bin. * c. 24, 27.
6. Denn ſo ſpricht der HErr HErr:
Darum, daß du mit deinen Händen ge-
klitſchet, und mit den Füßen geſcharret,
und über das Land Iſrael von ganzem
Herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt;
7. Darum ſiehe, Ich will meine Hand
über dich ausſtrecken, und dich den
Heiden zur Beute geben, und dich aus
den Völkern ausrotten, und aus den
Ländern umbringen, und dich vertilgen;
* und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr
bin. * c. 7, 27.
8. So ſpricht der HErr HErr: Dar-
um, daß * Moab und Seir ſprechen:
Siehe, das Haus Juda iſt eben wie alle
andere Heiden; * Jeſ. 15, 1.
9. Siehe, ſo will ich Moab zur Seite
öffnen in ſeinen Städten und in ſeinen
Grenzen des edeln Landes, nehmlich Beth-
Jeſimoth, BaalMeon und Kiriathaim,
10. Den Kindern gegen Morgen, ſammt
den Kindern Ammon, und will ſie ihnen
zum Erbe geben, daß man der Kinder
Ammon nicht mehr gedenken ſoll unter
den Heiden.
11. Und will das Recht gehen laſſen
über Moab; und ſollen erfahren, daß
Ich der HErr bin.
12. So ſpricht der HErr HErr: Dar-
um, daß ſich Edom am Hauſe Juda
gerochen hat, und damit ſich verſchuldet
mit ihrem Rächen;
13. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Ich will meine Hand ausſtrecken
über Edom, und will ausrotten von ihm
beydes Menſchen und Vieh; und will ſie
wüſte machen von Theman bis gen De-
dan, und durch das Schwert fällen;
14. Und will mich wieder an Edom rä-
chen durch mein Volk Iſrael, und ſollen
mit Edom umgehen nach meinem Zorn
und Grimm; daß ſie meine Rache erfah-
ren ſollen, ſpricht der HErr HErr.
15. So ſpricht der HErr HErr: Dar-
um, daß * die Philiſter ſich gerochen
haben und den alten Haß gebüßet, nach
allem ihrem Willen, am Schaden [mei-
nes Volks]; * Jer. 47, 1.
16. Darum ſpricht der HErr HErr alſo:
Siehe, ich will meine Hand ausſtrecken
über * die Philiſter, und die Krieger aus-
rotten, und will die Uebrigen am Hafen
des Meers umbringen; * Jeſ. 14, 29.
Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5.
17. Und will große Rache an ihnen
üben, und mit Grimm ſie ſtrafen; * daß
ſie erfahren ſollen, Ich ſey der HErr,
wenn ich meine Rache an ihnen geübt
habe. * c. 24, 27.

Das 26 Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Tyrus durch NebucadNezar.

1. Und es begab ſich im eilften Jahr, am
erſten Tage des erſten Monats, ge-
ſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, darum, daß
Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah,
die Pforten der Völker ſind zerbrochen,
es iſt zu mir gewandt; ich werde nun
voll werden, weil ſie wüſte iſt;
3. Darum ſpricht der HErr HErr al-
ſo: Siehe, ich will an dich, * Tyrus;
und will viel Heiden über dich herauf
bringen, gleich wie ſich ein Meer erhebt
mit ſeinen Wellen. * Jeſ. 23, 1.
4. Die ſollen die Mauern zu Tyrus verder-
ben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich
will auch den Staub vor ihr wegfegen, und
will einen bloßen Fels aus ihr machen;
5. Und zu einem Wehrd im Meer,
darauf man die Fiſchgarne ausſpannet;
denn Ich habe es geredet, ſpricht der
HErr HErr; und ſie ſollen den Heiden
zum Raube werden;
6. Und ihre Töchter, ſo auf dem Felde
liegen, ſollen durch das Schwert erwür-
get werden; und * ſollen erfahren, daß
Ich der HErr bin. * c. 25, 7. 11. 17.
7. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe,
ich will über Tyrus kommen laſſen Nebu-
cadNezar, den König zu Babel, von Mit-
ternacht her, der ein * König aller Könige
iſt, mit Roſſen, Wagen, Reitern und mit
großem Haufen Volks. * Dan. 2, 37.
8. Der ſoll deine Töchter, * ſo auf dem
Felde liegen, mit dem Schwert erwür-
gen; aber wider dich wird er Bollwerk
aufſchlagen, und einen Schutt machen,
und Schilder wider dich rüſten. * v. 6.
9. Er wird mit Böcken deine Mauern
zerſtoßen, und deine Thürme mit ſeinen
Waffen umreißen.
10. Der Staub von der Menge ſeiner
Pferde wird dich bedecken, ſo werden
auch deine Mauern erbeben vor dem
Getümmel ſeiner Roſſe, Räder und Rei-
ter, wenn er zu deinen Thoren einziehen
wird, wie man pflegt in eine zerriſſene
Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen ſeiner
Roſſe alle deine Gaſſen zertreten. Dein
Volk wird er mit dem Schwert erwür-
gen, und deine ſtarke Säulen zu Boden
reißen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und
deinen Handel plündern. Deine Mauern
werden ſie abbrechen, und deine feinen
Häuſer umreißen; und werden deine Stei-
ne, Holz und Staub in das Waſſer werfen.
13. Alſo will ich * mit dem Getöns
deines Geſangs ein Ende machen, daß
man den Klang deiner Harfen nicht mehr
hören ſoll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.
14. Und ich will einen bloßen Fels
aus dir machen, und einen Wehrd, dar-
auf man die Fiſchgarne aufſpannet, daß
du nicht mehr gebauet werdeſt: denn
Ich bin der HErr, der ſolches redet,
ſpricht der HErr HErr.
15. So ſpricht der HErr HErr wider
Tyrus: Was gilts, die Inſeln werden
erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zerfallen
wirſt, und deine Verwundeten ſeufzen
werden, ſo in dir ſollen ermordet werden.
16. Alle Fürſten am Meer werden
herab von ihren Stühlen ſitzen, und
ihre Röcke von ſich thun, und ihre ge-
ſtickte Kleider ausziehen, und werden in
Trauerkleidern gehen, und auf der Erde
ſitzen, und werden erſchrecken, und ſich
entſetzen deines plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen und von
dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar wüſte
geworden, du berühmte Stadt, die du am
Meer lageſt, und ſo mächtig wareſt auf dem
Meer ſammt deinen Einwohnern, daß ſich
das ganze Land vor dir fürchten mußte?
18. Ach! wie entſetzen ſich die Inſeln
über deinem Fall, ja die Inſeln im Meer
erſchrecken über deinem Untergang.
19. So ſpricht der HErr HErr: Ich
will dich zu einer wüſten Stadt machen, wie
andere Städte, da Niemand innen wohnet;
und eine große Fluth über dich kommen
laſſen, daß dich große Waſſer bedecken.
20. Und will dich * hinunter ſtoßen
zu denen, die in die Grube fahren,
nehmlich zu den Todten. Ich will dich
unter die Erde hinab ſtoßen, und wie
eine ewige Wüſte machen mit denen,
die in die Grube fahren, auf daß Nie-
mand in dir wohne. Ich will dich,
du Zarte, im Lande der Lebendigen
machen, * c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.
21. Ja zum Schrecken will ich dich

machen, daß du nichts mehr ſeyſt: und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, ſpricht der HErr HErr.

Das 27 Kapitel.

Klaglied über Tyrus, in welchem ſein Flor und ſein ausgebreiteter Handel beſchrieben wird.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über Tyrus. * Jeſ. 23, 1. f.

3. Und ſprich zu Tyrus, die da liegt vorne am Meer, und mit vielen Inſeln der Völker handelt: So ſpricht der HErr HErr: O Tyrus, Du ſprichſt: Ich bin die * allerſchönſte. * Hoſ. 9, 13.

4. Deine Grenzen ſind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerſchönſte zugerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Sanir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen laſſen, und deine Maſtbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Baſan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köſtlichen Geſtühle aus den Inſeln Chitim.

7. Dein Segel war von geſtickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inſeln Eliſa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hatteſt geſchickte Leute zu Tyrus zu ſchiffen.

9. Die Aelteſten und Klugen von * Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Perſien, Lydien und Libyen waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhiengen, und haben dich ſo ſchön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilder allenthalben von deinen Mauern herab gehänget, und dich ſo ſchön gemacht.

12. Du haſt deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eiſen, Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Mauleſel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan ſind deine Kaufleute geweſen, und haſt allenthalben in den Inſeln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht haſt; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Cryſtallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Iſrael haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, und Balſam, und Honig, und Oehl, und Maſtich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um ſtarken Wein und köſtliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehuſal haben auch auf deine Märkte gebracht Eiſenwerk, Caſia und Kalmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man ſitzet.

21. Arabien und alle Fürſten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. * 1 Moſ. 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köſtliche Specerey, und Edelſtein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, ſammt den Kaufleuten aus Seba, Aſſur und Kilmad, ſind auch deine Kaufleute geweſen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köſtlichem Gewand, mit ſeidenen und geſtickten Tüchern, welche ſie in köſtlichen Kaſten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen Märkten geweſen. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Waſſern zugeführet. Aber ein Oſtwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Alſo, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, ſo die Schiffe machen, und deine Handthierer,

und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden, zur Zeit, wenn du untergeheſt;

28. Daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geſchrey deiner Schiffherren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, ſammt den Schiffsknechten und Meiſtern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. * Und laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und ſich in der Aſche wälzen. * Offenb. 18, 19.

31. Sie werden ſich * kahl beſcheren über dir, und Säcke um ſich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem Meer ſo ſtill geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebeſt, da macheteſt du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannſchaft macheteſt du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber biſt du vom Meer in die rechte tiefe Waſſer geſtürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen iſt.

35. Alle, die in Inſeln wohnen, erſchrecken über dir, und ihre Könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du ſo * plötzlich untergegangen biſt, und nicht mehr aufkommen kannſt. * c. 28, 19. Off. 18, 17. 19.

Das 28 Kapitel.

Drohende Ausſprüche gegen den König von Tyrus. Weiſſagung vom Unglück Zidons. Verheißung einer geſegneten Ruhe für Iſrael.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, ſage dem Fürſten zu Tyrus: So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß * ſich dein Herz erhebt und ſpricht: Ich bin GOtt, ich ſitze im Thron GOttes, mitten auf dem Meer; ſo du doch ein Menſch und nicht GOtt biſt; noch erhebt ſich dein Herz, als ein Herz GOttes. * Dan. 5, 20. Apg. 12, 23.

3. Siehe, du hältſt dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen ſey;

4. Und habeſt durch deine Klugheit und Verſtand ſolche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber geſammelt;

5. Und habeſt durch deine große Weisheit und Handthierung ſo große Macht überkommen; davon biſt du ſo ſtolz geworden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ſich denn dein Herz erhebt, als ein Herz GOttes;

7. Darum ſiehe, ich will Fremde über dich ſchicken, nehmlich die Tyrannen der Heiden; die ſollen ihr Schwert zucken über deine ſchöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie ſollen dich hinunter in die Grube ſtoßen, daß du mitten auf dem Meer ſterbeſt, wie die Erſchlagenen.

9. Was gilt es, ob du denn vor deinem Todtſchläger werdeſt ſagen: * Ich bin GOtt, ſo du doch nicht GOtt, ſondern ein Menſch, und in deiner Todtſchläger Hand biſt? * v. 2.

10. Du ſollſt ſterben wie die Unbeſchnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Du Menſchenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyrus und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr HErr: Du biſt ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen ſchön. * c. 27, 2.

13. Du biſt im Luſtgarten GOttes, und mit allerley Edelgeſteinen geſchmückt, nehmlich mit * Sarder, Topaſer, Demanten, Türkis, Onychen, Jaſpis, Sapphir, Amethyſt, Smaragden und Gold. Am Tage da du geſchaffen wurdeſt, mußten da bereit ſeyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen. * 2 Moſ. 28, 17.

14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket: und ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes geſetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelſt.

15. Und wareſt ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine Miſſethat gefunden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll Frevel geworden vor deiner großen Handthierung,

und haſt dich verſündiget. Darum will
ich dich entheiligen von dem Berge GOt-
tes, und will dich, ausgebreiteten Cherub,
aus den feurigen Steinen verſtoßen.
17. Und weil ſich dein Herz erhebt,
daß du ſo ſchön biſt; und haſt dich deine
Klugheit laſſen betrügen in deiner Pracht:
darum will ich dich zu Boden ſtürzen,
und ein Schauſpiel aus dir machen vor
den Königen.
18. Denn du haſt dein Heiligthum ver-
derbet mit deiner großen Miſſethat und
unrechtem Handel. Darum will ich ein
Feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll
verzehren; und will dich zu Aſche machen
auf der Erde, daß alle Welt zuſehen ſoll.
19. Alle, die dich kennen unter den
Heiden, werden ſich über dir entſetzen,
daß du ſo * plötzlich biſt untergegan-
gen, und nimmermehr aufkommen
kannſt. * c. 27, 36.
20. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
21. Du Menſchenkind, richte dein
Angeſicht wider * Zidon und weiſſage
wider ſie, * Jeſ. 23, 2. 12.
22. Und ſprich: So ſpricht der HErr
HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon,
und * will an dir Ehre einlegen, daß
man erfahren ſoll, daß Ich der HErr
bin, wenn ich das Recht über ſie gehen
laſſe und an ihr erzeige, daß ich heilig
ſey. * 2 Moſ. 14, 18.
23. Und ich will Peſtilenz und Blutver-
gießen unter ſie ſchicken auf ihren Gaſſen,
und ſollen tödtlich verwundet darinnen
fallen durch das Schwert, welches allent-
halben über ſie gehen wird; und ſollen
erfahren, daß Ich der HErr bin.
24. Und ſoll forthin allenthalben um
das Haus Iſrael, da ihre Feinde ſind,
kein Dorn, der da ſticht, noch Stachel, der
da wehe thut, bleiben; daß ſie erfahren
ſollen, daß Ich der HErr HErr bin.
25. So ſpricht der HErr HErr: Wenn
ich das Haus Iſrael wieder verſammeln
werde von den Völkern, dahin ſie zer-
ſtreuet ſind; ſo will ich vor den Heiden an
ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und
ſie ſollen wohnen in ihrem Lande, das ich
meinem Knechte Jakob gegeben habe;
26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen,
und Häuſer bauen, und Weinberge pflan-
zen; ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn
ich das Recht gehen laſſe über alle ihre
Feinde um und um; und ſollen erfahren,
daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29 Kapitel.

Weiſſagung von der Verwüſtung Egyptens, und ſeiner Eroberung durch NebucadNezar.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage
des zwölften Monats, geſchah des
HErrn Wort zu mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, richte dein An-
geſicht wider Pharao, den König in
Egypten; und weiſſage wider ihn, und
wider ganz Egyptenland.
3. Predige und ſprich: So ſpricht der
HErr HErr: Siehe, ich will an dich,
Pharao, du König in Egypten, du * gro-
ßer Drache, der du in deinem Waſſer lie-
geſt, und ſprichſt: Der Strom iſt mein,
und Ich habe ihn mir gemacht. * c. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins
Maul legen, und die Fiſche in deinen
Waſſern an deine Schuppen hängen;
und will dich aus deinem Strom her-
aus ziehen ſammt allen Fiſchen in dei-
nen Waſſern, die an deinen Schuppen
hangen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.
5. Ich will dich mit den Fiſchen aus
deinen Waſſern in die Wüſte wegwer-
fen: du wirſt auf das Land fallen, und
nicht wieder aufgeleſen noch geſammelt
werden; ſondern * den Thieren auf dem
Lande, und den Vögeln des Himmels
zum Aas werden. * c. 32, 4.
6. Und alle, die in Egypten wohnen,
ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin:
darum, daß ſie dem Hauſe Iſrael ein *
Rohrſtab geweſen ſind,
* 2 Kön. 18, 21. Jeſ. 36, 6.
7. Welcher, wenn ſie ihn in die Hand
faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch
die Seiten; wenn ſie ſich aber darauf
lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in
die Lenden.
8. Darum ſpricht der HErr HErr al-
ſo: Siehe, ich will das Schwert über
dich kommen laſſen, und beydes Leute
und Vieh in dir ausrotten.
9. Und Egyptenland ſoll zur Wüſte
und öde werden, und * ſollen erfahren,
daß Ich der HErr ſey; darum, daß er
ſpricht, der Waſſerſtrom iſt mein, und
Ich bin es, der es thut. * c. 28, 22.

10. Darum ſiehe, ich will an dich und an deine Waſſerſtröme; und will Egyptenland wüſte und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen; und will ihre wüſte Grenze und ihre Städte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich ſie verjagen.

13. Doch, ſo ſpricht der HErr HErr: Wenn die vierzig Jahre aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammeln aus den Völkern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und ſie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland iſt; und ſollen daſelbſt ein kleines Königreich ſeyn.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrſchen über die Heiden; und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die Heiden herrſchen ſollen;

16. Daß ſich das Haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen: und *ſollen erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 26, 6.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten Jahr, am erſten Tage des erſten Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat ſein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem Heer ſeine Arbeit vor Tyrus belohnet werden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für ſeine Arbeit, die er daran gethan hat; denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HErr.

21. Zu derſelbigen Zeit will ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Kapitel.

Fortgeſetzte Weiſſagung vom Unglück Egyptens, ſeines Königs und ſeiner Verbündeten.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet [und ſprechet]: o weh des Tages!

3. Denn der *Tag iſt nahe, ja des HErrn Tag iſt nahe, ein finſterer Tag; die Zeit iſt da, daß die Heiden kommen ſollen. *Joel 2, 1. f.

4. Und das Schwert ſoll *über Egypten kommen; und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveſte umgeriſſen werden. *c. 29, 8. Jeſ. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libyen und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes ſind, ſollen ſammt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So ſpricht der HErr: Die Schutzherren Egyptens müſſen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an ſollen ſie durchs Schwert fallen, ſpricht der HErr HErr.

7. Und ſollen, wie ihre wüſte Grenze, wüſte werden, und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſte liegen,

8. Daß ſie *erfahren, daß Ich der HErr ſey; wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden. *c. 29, 16.

9. Zu derſelbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, *Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein Schrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre Zeit kam: denn ſiehe, es kommt gewißlich. *Jeſ. 20, 3. f.

10. So ſpricht der HErr HErr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und ſein Volk mit ihm,
ſammt den Tyrannen der Heiden, ſind
herzu gebracht, das Land zu verderben;
und werden ihre * Schwerter ausziehen
wider Egypten, daß das Land allenthal-
ben voll Erſchlagener liege. * Jer. 44, 13.
12. Und ich will die Waſſerſtröme trok-
ken machen, und das Land böſen Leuten
verkaufen; und will das Land, und was
darinnen iſt, durch Fremde verwüſten.
Ich, * der HErr, habe es geredet.
* c. 5, 17. c. 21, 17.
13. So ſpricht der HErr HErr: Ich
will die Götzen zu Noph ausrotten, und
die Abgötter vertilgen, und Egypten ſoll
keinen Fürſten mehr haben; und will ein
Schrecken in Egyptenland ſchicken.
14. Ich will Pathros wüſte machen, und
ein Feuer zu Zoan anzünden, und das
Recht über No gehen laſſen.
15. Und will meinen Grimm ausſchüt-
ten über Sin, welche iſt eine Veſtung
Egyptens; und will die Menge zu No
ausrotten.
16. Ich will ein Feuer in Egypten an-
zünden, und Sin ſoll angſt und bange
werden; und No ſoll zerriſſen, und Noph
täglich geängſtet werden.
17. Die junge Mannſchaft zu On und
Bubaſto ſollen durchs Schwert fallen, und
die Weiber gefangen weggeführet werden.
18. Tachpanhes wird einen finſtern Tag
haben, wenn ich das Joch Egyptens ſchla-
gen werde, daß die Hoffart ihrer Macht
darinnen ein Ende habe; ſie wird mit
Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter
werden gefangen weggeführet werden.
19. Und ich will das Recht über Egyp-
ten gehen laſſen, daß ſie * erfahren, daß
Ich der HErr ſey. * v. 8.
20. Und es begab ſich im eilften Jahr,
am ſiebenten Tage des erſten Monats,
geſchah des HErrn Wort zu mir, und
ſprach:
21. Du Menſchenkind, ich will den Arm
Pharao, des Königs in Egypten, zerbre-
chen; und ſiehe, er ſoll nicht verbunden
werden, daß er heilen möge, noch mit
Binden zugebunden werden, daß er ſtark
werde und ein Schwert faſſen könne.
22. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Siehe, ich will an Pharao, den Kö-
nig in Egypten, und will ſeine Arme
zerbrechen, beydes den ſtarken und den
ſchwachen, daß ihm das Schwert aus ſei-
ner Hand entfallen muß.
23. Und will die Egypter unter die
Heiden zerſtreuen, und in die Länder
verjagen.
24. Aber die Arme des Königs zu Ba-
bel will ich ſtärken, und ihm mein Schwert
in ſeine Hand geben; und will die Arme
Pharao zerbrechen, daß er vor ihm win-
ſeln ſoll, wie ein tödtlich Verwundeter.
25. Ja, ich will die Arme des Königs zu
Babel ſtärken, daß die Arme Pharao da-
hin fallen; auf daß ſie erfahren, daß Ich
der HErr ſey, wenn ich mein Schwert
dem Könige zu Babel in die Hand gebe,
daß er es über Egyptenland zucke;
26. Und ich die * Egypter unter die
Heiden zerſtreue, und in die Länder ver-
jage; † daß ſie erfahren, daß Ich der
HErr bin. * v. 23. † c. 29, 6.

Das 31 Kapitel.

Der König von Egypten ſoll eben ſo, wie der König von Aſſyrien, geſtürzt werden.

1. Und es begab ſich im eilften Jahr, am
erſten Tage des dritten Monats,
geſchah des HErrn Wort zu mir, und
ſprach:
2. Du Menſchenkind, ſage zu Pharao,
dem Könige in Egypten, und zu allem
ſeinem Volk: Wem meineſt du denn,
daß du gleich ſeyſt in deiner Herrlichkeit?
3. Siehe, Aſſur war wie ein Cedern-
baum auf dem Libanon, von ſchönen
Aeſten, und dick von Laub und ſehr hoch,
daß ſein Wipfel * hoch ſtand unter gro-
ßen dicken Zweigen. * Dan. 4, 7. f.
4. Die Waſſer machten, daß er groß
ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs.
Seine Ströme giengen rings um ſeinen
Stamm her, und ſeine Bäche zu allen
Bäumen im Felde.
5. Darum iſt er höher geworden, denn
alle Bäume im Felde, und kriegte viele
Aeſte, und lange Zweige; denn er hatte
Waſſer genug ſich auszubreiten.
6. Alle Vögel des Himmels niſteten
auf ſeinen Aeſten, und alle Thiere im
Felde hatten Junge unter ſeinen Zwei-
gen; und unter ſeinem Schatten wohne-
ten alle große Völker.
7. Er hatte ſchöne große und lange Aeſte;
denn ſeine Wurzeln hatten viel Waſſer.

8. Und war ihm kein Cedernbaum
gleich in GOttes Garten, und die Tan-
nenbäume waren ſeinen Aeſten nicht zu
gleichen, und die Kaſtanienbäume waren
nichts gegen ſeine Zweige. Ja er war ſo
ſchön, als kein Baum im Garten GOttes.
9. Ich habe ihn ſo ſchön gemacht, daß
er ſo viel Aeſte kriegte, daß ihn alle luſtige
Bäume im Garten GOttes neideten.
10. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Weil er ſo hoch geworden iſt, daß
ſein Wipfel ſtand unter großen hohen
dicken Zweigen; und ſein Herz ſich erhob,
daß er ſo hoch war;
11. Darum gab ich ihn dem Mächtig-
ſten unter den Heiden in die Hände, der
mit ihm umgienge und ihn vertriebe, wie
er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen
Weſen;
12. Daß Fremde ihn ausrotten ſollten,
nehmlich die Tyrannen der Heiden, und
ihn zerſtreuen; und ſeine Aeſte auf den
Bergen und in allen Thälern liegen
mußten, und ſeine Zweige zerbrachen an
allen Bächen im Lande; daß alle Völker
auf Erden von ſeinem Schatten weg-
ziehen mußten, und ihn verlaſſen;
13. Und alle Vögel des Himmels auf
ſeinem umgefallenen Stamm ſaßen, und
alle Thiere im Felde legten ſich auf ſeine
Aeſte:
14. Auf daß ſich forthin kein Baum
am Waſſer ſeiner Höhe erhebe, daß ſein
Wipfel unter großen dicken Zweigen
ſtehe; und kein Baum am Waſſer ſich
erhebe über die andern; denn ſie müſſen
alle unter die Erde, und dem Tode über-
geben werden, wie andere Menſchen, die
in die Grube fahren.
15. So ſpricht der HErr HErr: Zu
der Zeit, da er hinunter in die Hölle
fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn
die Tiefe bedeckte, und ſeine Ströme ſtill
ſtehen mußten, und die großen Waſſer
nicht laufen konnten; und machte, daß
der Libanon um ihn trauerte, und alle
Feldbäume verdorreten über ihn.
16. Ich erſchreckte die Heiden, da ſie
ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter
ſtieß zur Hölle mit denen, ſo in die
Grube fahren. Und alle luſtige Bäu-
me unter der Erde, die edelſten und
beſten auf dem Libanon, und alle, die
am Waſſer geſtanden waren, gönneten
es ihm wohl.
17. Denn ſie mußten auch mit ihm
hinunter zu der Hölle, zu den Erſchlage-
nen mit dem Schwert; weil ſie unter
dem Schatten ſeines Arms gewohnet
hatten unter den Heiden.
18. Wie groß meineſt du denn, daß du
[Pharao] ſeyſt mit deiner Pracht und
Herrlichkeit unter den luſtigen Bäumen?
Denn du mußt mit den luſtigen Bäu-
men unter die Erde hinab fahren, und
unter den Unbeſchnittenen liegen, ſo mit
dem Schwert erſchlagen ſind. Alſo ſoll
es Pharao gehen ſammt allem ſeinem
Volk, ſpricht der HErr HErr.

Das 32 Kapitel.

Untergang der Egypter, welche eben ſo, wie an-
dere Völker, in die Unterwelt hinab fahren ſollen.

1. Und es begab ſich im zwölften Jahr,
am erſten Tage des zwölften Mo-
nats, geſchah des HErrn Wort zu mir,
und ſprach:
2. Du Menſchenkind, * mache eine
Wehklage über Pharao, den König zu
Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt
gleich wie ein Löwe unter den Heiden,
und wie ein Meerdrache, und ſpringeſt
in deinen Strömen, und trübeſt das
Waſſer mit deinen Füßen, und machſt
ſeine Ströme glum. * c. 27, 2.
3. So ſpricht der HErr HErr: Ich *
will mein Netz über dich auswerfen, durch
einen großen Haufen Volks, die dich ſollen
in mein Garn jagen; * c.12,13. c.17,20.
4. Und will dich auf das Land ziehen,
und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel
des Himmels auf dir ſitzen ſollen, und
alle Thiere auf Erden von dir ſatt wer-
den. * c. 29, 5.
5. Und will dein Aas auf die Berge
werfen, und mit deiner Höhe die Thäler
ausfüllen.
6. Das Land, darinnen du ſchwimmeſt,
will ich von deinem Blut roth machen
bis an die Berge hinan, daß die Bäche
von dir voll werden.
7. Und wenn du nun gar dahin biſt;
ſo will ich * den Himmel verhüllen, und
ſeine Sterne verfinſtern, und die Sonne
mit Wolken überziehen, und der Mond
ſoll nicht ſcheinen. * Jeſ. 13, 10. rc.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir laſſen dunkel werden, und will eine Finſterniß in deinem Lande machen, ſpricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erſchreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren laſſe, und viele Länder, die du nicht kenneſt.

10. Viele Völker ſollen ſich über dir entſetzen und ihren Königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert wider ſie blinken laſſe; und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das * Herz entfallen wird über deinem Fall. * 1 Moſ. 42, 28.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Das Schwert des Königs zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden, und durch allerley Tyranney der Heiden; die ſollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Waſſern, daß ſie keines Menſchen Fuß, und keines Thiers Klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdann will ich ihre Waſſer lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oehl, ſpricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüſtet, und alles, was im Lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen wohnen, erſchlagen habe; daß * ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer ſeyn, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden ſolche Klage führen über Egypten und alles ihr Volk wird man klagen, ſpricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage deſſelbigen Monats, geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

18. Du Menſchenkind, beweine das Volk in Egypten, und ſtoße es mit den Töchtern der ſtarken Heiden hinab unter die Erde zu * denen, die in die Grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * iſt nun deine Wohlluſt? Hinunter, und lege dich zu den Unbeſchnittenen. * Jeſ. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den Erſchlagenen mit dem Schwert. Das * Schwert iſt ſchon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk. * Heſek. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der Hölle die ſtarken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den Unbeſchnittenen und Erſchlagenen vom Schwert.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit allem ſeinem Volk umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwert gefallen ſind.

23. Ihre Gräber ſind tief in der Grube, und ſein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwert gefallen ſind; da ſich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem ſeinem Haufen umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwert gefallen ſind, und hinunter gefahren als die Unbeſchnittenen unter die Erde, davor ſich auch alle Welt fürchtete; und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat ſie unter die Erſchlagenen gelegt, ſammt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und ſind alle, wie die Unbeſchnittene und die Erſchlagene vom Schwert, vor denen ſich auch alle Welt fürchten mußte; und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeſchnitten und mit dem Schwert erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müſſen legen, und ihre Miſſethat über ihre Gebeine gekommen iſt, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; alſo müſſen ſie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den Unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen Königen und allen ſeinen Fürſten unter den Erſchlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeſchnittenen, ſammt andern,

ſo in die Grube fahren, die doch mächtig
geweſen ſind.
30. Ja es müſſen alle Fürſten von
Mitternacht dahin, und alle Zidonier,
die mit den Erſchlagenen hinab gefah-
ren ſind, und ihre ſchreckliche Gewalt
iſt zu Schanden geworden; und müſſen
liegen unter den Unbeſchnittenen und
denen, ſo mit dem Schwert erſchlagen
ſind; und ihre Schande tragen ſammt
denen, die in die Grube fahren.
31. Dieſe wird Pharao ſehen, und *
ſich tröſten mit allem ſeinem Volk, die
unter ihm mit dem Schwert erſchlagen
ſind, und mit ſeinem ganzen Heer, ſpricht
der HErr HErr. * Jeſ. 14, 10.
32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle
Welt vor mir fürchten, daß Pharao und
alle ſeine Menge ſoll liegen unter den
Unbeſchnittenen und mit dem Schwert
Erſchlagenen, ſpricht der HErr HErr.

Das 33 Kapitel.

Von der Pflicht der geiſtlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit GOttes. Neue Ankündigung der Verwüſtung des Landes.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, predige wider
dein Volk und ſprich zu ihnen: Wenn
ich ein Schwert über das Land führen
würde, und das Volk im Land nähme
Einen Mann unter ihnen, und machten
ihn zu * ihrem Wächter; * c. 3, 17.
Hebr. 13, 17.
3. Und er ſähe das Schwert kommen
über das Land, und blieſe die Trompete,
und warnete das Volk;
4. Wer nun der Trompeten Hall hö-
rete, und wollte ſich nicht warnen laſſen,
und das Schwert käme, und nähme ihn
weg; deſſelben Blut ſey auf ſeinem Kopf.
5. Denn er hat der Trompeten Hall
gehöret, und hat ſich dennoch nicht war-
nen laſſen: darum ſey ſein Blut auf ihm.
Wer ſich aber warnen läßt; der wird ſein
Leben davon bringen.
6. Wo aber der Wächter ſähe das
Schwert kommen, und die Trompete
nicht blieſe, noch ſein Volk warnete,
und das Schwert käme, und nähme Et-
liche weg; dieſelben würden wohl um
ihrer Sünden willen weggenommen,
aber ihr Blut will ich von des Wächters
Hand fordern.
7. Und nun, du Menſchenkind, ich
habe * dich zu einem Wächter geſetzt über
das Haus Iſrael: wenn du etwas aus
meinem Munde höreſt, daß du ſie von
meinetwegen warnen ſollſt. * c. 3, 17.
8. Wenn ich nun zu dem Gottloſen
ſage: Du Gottloſer mußt des Todes ſter-
ben; und du ſagſt ihm ſolches nicht, daß
ſich der Gottloſe warnen laſſe vor ſeinem
Weſen: ſo wird wohl der Gottloſe um ſei-
nes gottloſen Weſens willen ſterben, aber
ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.
9. Warneſt Du aber den Gottloſen vor
ſeinem Weſen, daß er ſich davon bekehre;
und er ſich nicht will von ſeinem Weſen
bekehren; ſo wird er um ſeiner Sünde
willen ſterben; und Du haſt deine Seele
errettet.
10. Darum, du Menſchenkind, ſage
dem Hauſe Iſrael: Ihr ſprechet alſo:
Unſere Sünden und Miſſethat liegen auf
uns, daß wir darunter vergehen; wie
können wir denn leben?
11. So ſprich zu ihnen: So wahr
als Ich lebe, ſpricht der HErr
HErr, * Ich habe keinen Gefal-
len am Tode des Gottloſen, ſon-
dern daß ſich der Gottloſe bekehre
von ſeinem Weſen und lebe. † So
bekehret euch doch nun von euerm böſen
Weſen. Warum wollt ihr ſterben, ihr
vom Hauſe Iſrael? * c. 18, 23. 32.
† Jeſ. 55, 7. Joel 2, 12. 13.
12. Und du Menſchenkind, ſprich zu
deinem Volk: * Wenn ein Gerechter Bö-
ſes thut, ſo wird es ihm nicht helfen, daß
er fromm geweſen iſt; und wenn ein
Gottloſer fromm wird, ſo ſoll es ihm
nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt.
So kann auch der Gerechte nicht leben,
wenn er ſündiget. * c. 3, 20. c. 18, 24.
13. Denn wo ich zu dem Gerechten
ſpreche, er ſoll leben; und er verläßt ſich
auf ſeine Gerechtigkeit, und thut Böſes:
ſo ſoll aller ſeiner Frömmigkeit nicht ge-
dacht werden; ſondern er ſoll ſterben in
ſeiner Bosheit, die er thut.
14. Und wenn ich zum Gottloſen
ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret
ſich von ſeiner Sünde und thut, was
recht und gut iſt;

15. Alſo, daß der Gottloſe das Pfand
wieder gibt, und * bezahlet, was er ge-
raubet hat, und nach dem Wort des Lebens
wandelt, daß er kein Böſes thut: ſo ſoll
er leben und nicht ſterben, *Luc. 19, 8.
16. Und aller ſeiner Sünden, die er
gethan hat, ſoll nicht gedacht werden:
denn er thut nun, was recht und gut
iſt; darum ſoll er leben.
17. Noch ſpricht dein Volk: Der
HErr urtheilet nicht recht; ſo Sie doch
Unrecht haben.
18. Denn wo der Gerechte ſich kehret
von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Bö-
ſes; ſo ſtirbt er ja billig darum.
19. Und wo ſich der Gottloſe bekehret von
ſeinem gottloſen Weſen, und thut, was
recht und gut iſt; ſo ſoll er ja billig leben.
20. Noch ſprechet ihr: Der * HErr
urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch
vom Hauſe Iſrael einen Jeglichen nach
ſeinem Weſen urtheile. * c. 18, 25.
21. Und es begab ſich im zwölften Jahr
unſers Gefängniſſes, am fünften Tage
des zehnten Monats, kam zu mir ein *
Entronnener von Jeruſalem, und ſprach:
Die Stadt iſt geſchlagen. * c. 24, 26.
22. Und die Hand des HErrn war
über mir des Abends, ehe der Entron-
nene kam; und that mir meinen Mund
auf, bis er zu mir kam des Morgens;
und that mir meinen Mund auf, alſo,
daß ich nicht mehr ſchweigen konnte.
23. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
24. Du Menſchenkind, die Einwohner
dieſer Wüſte im Lande Iſrael ſprechen alſo:
Abraham war ein*einiger Mann, und erbte
dieß Land; unſerer aber iſt viel, ſo haben
wir ja dieß Land billiger. *Mal. 2, 15.
25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: Ihr habt Blut gefreſ-
ſen, und eure Augen zu den Götzen auf-
gehoben, und Blut vergoſſen; und ihr
meinet, ihr wollet das Land beſitzen?
26. Ja ihr fahret immer fort mit Mor-
den, und übet Greuel, und einer ſchändet
dem andern ſein Weib; und meinet, ihr
wollet das Land beſitzen?
27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: So wahr ich lebe, ſollen
alle, ſo in den Wüſten wohnen, durch das
Schwert fallen; und was auf dem Felde
iſt, will ich den Thieren zu freſſen geben;
und die in den Veſtungen und Höhlen
ſind, ſollen an der Peſtilenz ſterben.
28. Denn ich will das Land gar verwü-
ſten, und ſeiner Hoffart und Macht ein
Ende machen, daß das Gebirge Iſrael ſo
wüſte werde, daß Niemand dadurch gehe.
29. Und * ſollen erfahren, daß Ich
der HErr bin, wenn ich das Land gar
verwüſtet habe, um aller ihrer Greuel
willen, die ſie üben. * c. 35, 4.
30. Und du Menſchenkind, dein Volk
redet wider dich an den Wänden und
unter den Hausthüren; und ſpricht je
einer zum andern: Lieber, kommt und
laßt uns hören, was der HErr ſage.
31. Und ſie werden zu dir kommen in
die Verſammlung; und vor dir ſitzen,
als mein Volk; und werden deine Worte
hören, aber * nichts darnach thun: ſon-
dern werden dich anpfeifen, und gleich-
wohl fort leben nach ihrem Geiz.
* Jeſ. 42, 20. c. 53, 1.
32. Und ſiehe, du mußt ihr Liedlein
ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen
werden. Alſo werden ſie deine Worte
hören, und nichts darnach thun.
33. Wenn es aber kommt, was kom-
men ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren,
daß ein * Prophet unter ihnen geweſen
ſey. * c. 2, 5.

Das 34 Kapitel.

Weiſſagung gegen die untreuen Hirten des Volks. Verheißung des Meſſias, als des Einen großen, treuen und ſegensreichen Hirten aus dem Stamme Davids.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
2. Du Menſchenkind, weiſſage wider
die Hirten Iſraels, weiſſage und ſprich
zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr:
Wehe * den Hirten Iſraels, die ſich
ſelbſt weiden; ſollen nicht die Hirten die
Heerde weiden? * Jer. 23, 1. f.
3. Aber ihr freſſet das Fette, und klei-
det euch mit der Wolle, und ſchlachtet
das Gemäſtete; aber die Schafe wollt
ihr nicht weiden.
4. * Der Schwachen wartet ihr nicht,
und die Kranken heilet ihr nicht, das Ver-
wundete verbindet ihr nicht, das Verir-
rete holet ihr nicht, und das Verlorne
ſuchet ihr nicht: ſondern ſtreng und hart
herrſchet ihr über ſie. * Sach. 11, 16.

5. Und meine Schafe ſind * zerſtreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speiſe geworden, und gar zerſtreuet, * Jeſ. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und ſind auf dem ganzen Lande zerſtreuet; und iſt Niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort.

8. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil ihr meine Schafe laſſet zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speiſe werden, weil ſie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; ſondern ſind ſolche Hirten, * die ſich ſelbſt weiden, aber meine Schafe wollen ſie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort.

10. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß ſie nicht mehr ſollen Hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde ſelbſt annehmen und ſie ſuchen.

12. Wie * ein Hirte ſeine Schafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind: alſo will ich meine Schafe ſuchen; und will ſie erretten von allen Oertern, dahin ſie zerſtreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finſter war.
* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will ſie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern verſammeln, und will ſie in ihr Land führen; und will ſie weiden auf den Bergen Iſrael, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will ſie * auf die beſte Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Iſrael ſtehen: daſelbſt werden ſie in ſanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Iſrael. * Pſ. 23, 2.

15. * Ich will ſelbſt meine Schafe weiden, und Ich will ſie lagern, ſpricht der HErr HErr. * v. 11. 23.

16. Ich will das Verlorne wieder ſuchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und ſtark iſt, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht iſt.

17. Aber zu euch, meine Heerde, ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, * ich will richten zwiſchen Schaf und Schaf, und zwiſchen Widdern und Böcken. * Matth. 25, 32.

18. Iſt es nicht genug, daß ihr ſo gute Weide habt, und ſo überflüſſig, daß ihr es mit Füßen tretet; und ſo ſchöne Börne zu trinken, ſo überflüſſig, daß ihr darein tretet und ſie trübe machet,

19. Daß meine Schafe eſſen müſſen, was ihr mit euern Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euern Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum ſo ſpricht der HErr HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwiſchen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch ſtoßet mit euern Hörnern, bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß ſie nicht mehr ſollen zum Raube werden; und will richten zwiſchen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwecken, der ſie weiden ſoll, nehmlich meinen Knecht David. Der wird ſie weiden, und ſoll ihr Hirte ſeyn.
* c. 37, 24. Joh. 10, 12. ꝛc.

24. Und Ich, der HErr, will ihr GOtt ſeyn, aber mein Knecht * David ſoll der Fürſt unter ihnen ſeyn; das ſage Ich, der HErr. * Hoſ. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle böſe Thiere aus dem Lande ausrotten, daß ſie ſicher wohnen ſollen in der Wüſte, und in den Wäldern ſchlafen.
* c. 37, 26. Jeſ. 54, 10.

26. Ich will ſie und alle meine Hügel umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter Zeit; das ſollen * gnädige Regen ſeyn.
* Pſ. 68, 10.

27. Daß die * Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land ſein Gewächs geben wird, und ſie ſollen ſicher auf dem Lande wohnen, und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und ſie errettet habe von der Hand derer, denen ſie dienen mußten. * c. 36, 8. 30.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden ſoll ſie mehr freſſen; ſondern ſollen ſicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen ſollen.

30. Und ſollen erfahren, daß Ich der HErr, * ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß ſie vom Hauſe Iſrael mein Volk ſeyen, ſpricht der HErr HErr.

* c. 11, 20. c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja ihr Menſchen ſollt die * Heerde meiner Weide ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

* Pſ. 79, 13. Pſ. 100, 3.

Das 35 Kapitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, richte dein Angeſicht * wider das Gebirge Seir, und weiſſage dawider, * c. 25, 8.

3. Und ſprich zu demſelbigen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du ſollſt zur Wüſte werden, * und erfahren, daß Ich der HErr bin;

* c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindſchaft traget wider die Kinder Iſrael, und triebet ſie in das Schwert, da es ihnen übel gieng, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und ſollſt dem Blute nicht entrinnen: * weil du Luſt zum Blute haſt, ſollſt du dem Blute nicht entrinnen. * Offenb. 16, 5. 6.

7. Und ich will den Berg Seir wüſte und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8. Und will ſein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, die durch das Schwert ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüſte will ich dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen ſoll; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyden Völker mit beyden Ländern müſſen mein werden; und wir wollen ſie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtraft habe. * Jeſ. 33, 1.

12. Und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr alles dein Läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das Gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So ſpricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur Wüſte machen, daß ſich alles Land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem Erbe des Hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte geworden; eben ſo will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüſte ſeyn muß, ſammt dem ganzen Edom; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Kapitel.

Verheißung der Begnadigung und Erlöſung Iſraels von ſeinen Sünden.

1. Und du Menſchenkind, weiſſage * den Bergen Iſrael, und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Iſrael.

* c. 6, 2.

2. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah, die ewige Höhen ſind nun unſer Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und ſeyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böſes Geſchrey geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Iſrael, das

Wort des HErrn HErrn. So ſpricht der HErr HErr beydes zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüſten und verlaſſenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden ſind;

5. Ja, ſo ſpricht der HErr HErr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, daſſelbige zu verheeren und plündern. * Pſ. 79, 5.

6. Darum weiſſage von dem Lande Iſrael, und ſprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [ſolche] Schmach von den Heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen ſollen. * 2 Moſ. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Iſrael ſollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Iſrael allzumal; und die Städte ſollen wieder bewohnet, und die Wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey. * c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſollſt ihr Erbtheil ſeyn, und ſollſt nicht mehr ohne Erben ſeyn.

13. So ſpricht der HErr HErr: Weil man das von euch ſagt: Du haſt Leute gefreſſen und haſt dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum ſollſt du [nun] nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volk ohne Erben machen, ſpricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die Schmach der Heiden, und ſollſt den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und ſollſt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, ſpricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn Wort geſchah weiter zu mir:

17. Du Menſchenkind, da das Haus Iſrael in ihrem Lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem Weſen und Thun, daß ihr Weſen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; * Jeſ. 64, 6.

18. Da * ſchüttete ich meinen Grimm über ſie aus um des Bluts willen, das ſie im Lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. * c. 7, 8.

19. Und * ich zerſtreuete ſie unter die Heiden, und zerſtäubte ſie in die Länder; und richtete ſie nach ihrem Weſen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, und entheiligten * meinen heiligen Nahmen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HErrn Volk, das aus ſeinem Lande hat müſſen ziehen? * Jeſ. 52, 5. f.

21. Aber ich verſchonete * um meines heiligen Nahmens willen, welchen das Haus Iſrael entheiligte unter den Heiden, dahin ſie kamen. * c. 20, 9. 4 Moſ. 14, 14. f.

22. Darum ſollſt du zu dem Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euert willen, ihr vom Hauſe Iſrael; ſondern um meines heiligen Nahmens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen ſeyd.

23. Denn ich will meinen großen Nahmen, der durch euch vor den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden ſollen * erfahren, daß Ich der HErr ſey, ſpricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey. * c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern verſammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euern Götzen will ich euch reinigen. * Sach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neues Herz, und einen neuen Geiſt in euch geben; und will das ſteinerne Herz aus euerm Fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchernes Herz geben;
* c. 11, 19. Jer. 24, 7.
27. * Ich will meinen Geiſt in euch geben, und will ſolche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. * c. 39, 29. Jeſ. 44, 3. † c. 37, 24.
28. Und ihr ſollt wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe; und * ſollt mein Volk ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn. * c. 34, 30.
29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen laſſen.
30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr ſpotten mit der Theurung.
* Sach. 8, 12.
31. Alsdann werdet * ihr an euer böſes Weſen gedenken, und euers Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.
* c. 16, 61. 63. c. 20, 43.
32. Solches will Ich thun, nicht um euert willen, ſpricht der HErr HErr, daß ihr es wiſſet, ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen und ſchamroth werden, ihr vom Hauſe Iſrael, über euerm Weſen.
33. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euern Sünden; ſo will ich die Städte wieder beſetzen, und die Wüſten ſollen wieder gebauet werden.
34. Das verwüſtete Land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,
35. Und ſagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt iſt es wie ein Luſtgarten; und dieſe Städte waren zerſtöret, öde und zeriſſen, und ſtehen nun veſt gebauet.
36. Und die übrigen Heiden um euch her ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zeriſſen iſt, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der HErr, ſage es, und thue es auch. * c. 17, 24.
37. So ſpricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen laſſen vom Hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will ſie mehren, wie eine Menſchen-Heerde.
38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jeruſalem auf ihren Feſten: ſo ſollen die verheerten Städte voll Menſchen-Heerden werden; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Kapitel.

Die Wiederherſtellung des Volks GOttes unter dem Bilde der Auferſtehung von den Todten vorgeſtellt. Vereinigung von Juda und Iſrael unter dem zukünftigen Einigen Könige und Hirten aus dem Hauſe Davids.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiſt des HErrn, und ſtellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und ſiehe, [des Gebeins] lag ſehr viel auf dem Felde; und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.
3. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, meineſt du auch, daß dieſe Beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.
4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen Beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort.
5. So ſpricht der HErr HErr von dieſen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr ſollt lebendig werden.
6. Ich * will euch Adern geben, und Fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * Hiob 10, 11.
7. Und ich * weiſſagte, wie mir befohlen war: und ſiehe, da rauſchte es, als ich weiſſagte, und ſiehe, es regte ſich; und die Gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem Gebeine. * v. 10.
8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen Adern und Fleiſch darauf, und er überzog ſie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum
Winde; weiſſage, du Menſchenkind, und
ſprich zum Winde: So ſpricht der HErr
HErr: Wind, komm herzu aus den vier
Winden, und blaſe dieſe Getödteten an,
daß ſie wieder lebendig werden.
10. Und ich * weiſſagte, wie er mir
befohlen hatte. Da kam Odem in ſie,
und ſie wurden wieder lebendig, und
richteten ſich auf ihre Füße. Und ihrer
war ein ſehr großes Heer. * v. 7.
11. Und er ſprach zu mir: Du Men-
ſchenkind, dieſe Beine ſind das ganze
Haus Iſrael. Siehe, jetzt ſprechen ſie:
Unſere Beine ſind verdorret, und un-
ſere Hoffnung iſt verloren, und iſt aus
mit uns.
12. Darum weiſſage, und ſprich zu
ihnen: So ſpricht der HErr HErr:
Siehe, Ich will eure Gräber aufthun;
und will euch, mein Volk, aus denſel-
ben heraus holen, und euch in das
Land Iſrael bringen:
13. Und ſollt * erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich eure Gräber geöff-
net, und euch, mein Volk, aus denſelben
gebracht habe. * c. 36, 38.
14. Und ich will meinen Geiſt in euch
geben, daß ihr wieder leben ſollt; und
will euch in euer Land ſetzen; und ſollt
erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich
rede es, und thue es auch, ſpricht der
HErr.
15. Und des HErrn Wort geſchah zu
mir, und ſprach:
16. Du Menſchenkind, nimm dir ein
Holz, und ſchreibe darauf: Des Juda
und der Kinder Iſrael, ſammt ihren Zu-
gethanen. Und nimm noch ein Holz,
und ſchreibe darauf: Des Josephs,
nehmlich das Holz Ephraims und des
ganzen Hauſes Iſrael, ſammt ihren Zu-
gethanen.
17. Und thue eins zum andern zuſam-
men, daß Ein Holz werde in deiner
Hand.
18. So nun dein Volk zu dir wird ſa-
gen, und ſprechen: Willſt du uns nicht
zeigen, was du damit meineſt?
19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr: Siehe, ich will das
Holz Josephs, welches iſt in Ephraims
Hand, nehmen, ſammt ihren Zugetha-
nen, den Stämmen Iſrael; und will
ſie zu dem Holz Juda thun, und Ein
Holz daraus machen, und ſollen Eins
in meiner Hand ſeyn.
20. Und ſollſt alſo die Hölzer, darauf
du geſchrieben haſt, in deiner Hand hal-
ten, daß ſie zuſehen.
21. Und ſollſt zu ihnen ſagen: So
ſpricht der HErr HErr: Siehe, * Ich
will die Kinder Iſrael holen aus den Hei-
den, dahin ſie gezogen ſind; und will ſie
allenthalben ſammeln, und will ſie wie-
der in ihr Land bringen. * c. 36, 24.
22. Und will ein * einiges Volk aus ih-
nen machen im Lande auf dem Gebirge
Iſrael, und ſie ſollen alleſammt einen
einigen König haben; und ſollen nicht
mehr zwey Völker, noch in zwey König-
reiche zertheilet ſeyn: * Jeſ. 11, 12. 13.
Hoſ. 1, 11. Joh. 10, 16.
23. Sollen ſich auch nicht mehr verun-
reinigen mit ihren Götzen und Greueln,
und allerley Sünden. Ich will ihnen her-
aushelfen aus allen Orten, da ſie geſün-
diget haben; und will ſie reinigen, * und
ſollen mein Volk ſeyn, und Ich will ihr
GOtt ſeyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.
24. Und mein Knecht David ſoll
ihr König, und ihr aller eini-
ger Hirte ſeyn. Und ſollen wan-
deln in meinen Rechten, und
meine Gebote halten, und dar-
nach thun.
25. Und ſie ſollen wieder im Lande
wohnen, das ich meinem Knechte Ja-
kob gegeben habe, darinnen eure Väter
gewohnet haben. Sie und ihre Kinder,
und Kindeskinder ſollen darinnen woh-
nen ewiglich: und mein Knecht David
ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn.
26. Und ich will mit ihnen * einen
Bund des Friedens machen, das ſoll ein
ewiger Bund ſeyn mit ihnen; und will
ſie erhalten und mehren, und mein Hei-
ligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.
* c. 34, 25. Jeſ. 54, 10.
27. Und ich will unter ihnen wohnen,
und will ihr GOtt ſeyn; und Sie ſollen
mein Volk ſeyn.
28. Daß auch die * Heiden ſollen erfah-
ren, daß Ich der HErr bin, der Iſrael
heilig macht; wenn mein Heiligthum
ewiglich unter ihnen ſeyn wird. * c. 36, 36.

Das 38 Kapitel.

Weiſſagung vom Einfall Gogs und Magogs in das Land Iſrael, und von ſeiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du Menſchenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog iſt, und der oberſte Fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm,

* c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt aus den Herren in Meſech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet ſind; und iſt ihrer ein großer Haufe, die alle Tartſchen, und Schilde, und Schwert führen.

* c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Jeſ. 37, 29.

5. Du führeſt mit dir Perſer, Mohren und Lybier, die alle Schild und Helme führen;

6. Dazu Gomer und alles ſein Heer, ſammt dem Hauſe Thogarma, ſo gegen Mitternacht liegt, mit allem ſeinem Heer; ja du führeſt ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, rüſte dich wohl, du und alle deine Haufen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit ſollſt du heimgeſucht werden. Zu der letzten Zeit wirſt du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht, und aus vielen Völkern zuſammen gekommen iſt; nehmlich auf die Berge Iſrael, welche lange Zeit wüſte geweſen ſind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle ſicher wohnen.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungeſtüm; und wirſt ſeyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſt es böſe im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen; als die alle ohne Mauern da ſitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt und deine Hand laſſen gehen über die Verſtörten, ſo wieder bewohnet ſind; und über das Volk, ſo aus den Heiden zuſammen gerafft iſt, und ſich in die Nahrung und Güter geſchickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meine ja, du ſeyſt recht gekommen zu rauben, und haſt deine Haufen verſammelt zu plündern, auf daß du wegnehmeſt Silber und Gold, und ſammelſt Vieh und Güter, und großen Raub treibeſt.

14. Darum ſo weiſſage, du Menſchenkind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HErr HErr: Iſt es nicht alſo, daß du wirſt merken, wenn mein Volk Iſrael ſicher wohnen wird:

15. So wirſt du kommen aus deinem Ort, nehmlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und * wirſt herauf ziehen über mein Volk Iſrael, wie eine Wolke, das Land zu bedecken. Solches wird zu der letzten Zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen laſſen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen. * v. 9.

17. So ſpricht der HErr HErr: Du biſt es, von dem ich vor Zeiten geſagt habe durch meine Diener, die Propheten in Iſrael, die zu derſelbigen Zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wollte.

18. Und es wird geſchehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Iſrael, ſpricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derſelbigen Zeit wird großes Zittern ſeyn im Lande Iſrael;

20. Daß vor meinem Angeſicht zittern ſollen die Fiſche im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem Lande, und alle Menſchen, ſo auf der Erde ſind; und ſollen die Berge

umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen das Schwert auf allen meinen Bergen, ſpricht der HErr HErr, daß eines Jeglichen Schwert ſoll wider den andern ſeyn.
22. Und ich will ihn richten mit Peſtilenz und Blut, und will * regnen laſſen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und ſein Heer und über das große Volk, das mit ihm iſt. * Pſ. 11, 6. Offenb. 20, 9.
23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß * ſie erfahren ſollen, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

Das 39 Kapitel.

Fortſetzung der Weiſſagung vom Untergang Gogs und Magogs. Verheißung der Rückkehr des Iſraelitiſchen Volks in ſein Land.

1. Und du Menſchenkind, weiſſage wider * Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte Fürſt biſt in Meſech und Thubal. * c. 38, 2. Offenb. 20, 8.
2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Iſrael kommen laſſen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand ſchlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Iſrael ſollſt Du niedergelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volk, das bey dir iſt. Ich * will dich den Vögeln, woher ſie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu freſſen geben. * c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.
5. Du ſollſt auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es geſagt.
6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, ſo in den Inſeln ſicher wohnen; und * ſollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.
7. Denn ich will meinen heiligen Nahmen kund machen unter meinem Volk Iſrael, und will meinen heiligen Nahmen nicht länger ſchänden laſſen; ſondern die Heiden * ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Iſrael. * c. 38, 23.
8. Siehe, es iſt ſchon gekommen und geſchehen, ſpricht der HErr HErr; das iſt der Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten Iſraels werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilde, Tartſchen, Bogen, Pfeile, Fauſtſtangen und lange Spieße; und werden ſieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,
10. Daß ſie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, ſondern von den Waffen werden ſie Feuer halten; und ſollen rauben, von denen ſie beraubt ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HErr.
11. Und ſoll zu der Zeit geſchehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Iſrael, nehmlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, und ſoll heißen Gogs Haufenthal.
12. Es wird ſie aber das Haus Iſrael begraben ſieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.
13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HErr.
14. Und ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande umher gehen und mit denſelben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach ſieben Monaten werden ſie forſchen.
15. Und die, ſo im Lande umher gehen und etwa eines Menſchen Bein ſehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.
16. So ſoll auch die Stadt heißen Hamona. Alſo werden ſie das Land reinigen.
17. Nun du Menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr: Sage allen Vögeln, woher ſie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammelt euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Haufe zu meinem † Schlachtopfer, das Ich euch ſchlachte, ein großes

Schlachtopfer auf den Bergen Iſrael; und
freſſet Fleiſch, und ſaufet Blut. *Jer. 12, 9.
Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.
18. Fleiſch der Starken ſollt ihr freſ-
ſen, und Blut der Fürſten auf Erden
ſollt ihr ſaufen, der Widder, der Hämmel,
der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt
und wohl gemäſtet ſind.
19. Und ſollt das Fette freſſen, daß ihr
voll werdet, und das Blut ſaufen, daß ihr
trunken werdet von dem Schlachtopfer,
das ich euch ſchlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem
Tiſch von Roſſen und Reitern, von
ſtarken und allerley Kriegsleuten, ſpricht
der HErr HErr.
21. Und ich will meine Herrlichkeit un-
ter die Heiden bringen, daß alle Heiden
ſehen ſollen mein Urtheil, das ich habe
ergehen laſſen, und meine Hand, die ich
an ſie gelegt habe;
22. Und alſo das Haus Iſrael erfahre,
daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von
dem Tage und hinförder;
23. Und die Heiden erfahren, wie das
Haus Iſrael um ſeiner Miſſethat willen
ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir
verſündiget hatten. Darum habe ich mein
*Angeſicht vor ihnen verborgen, und ha-
be ſie übergeben in die Hände ihrer Wi-
derſacher, daß ſie allzumal durch das
Schwert fallen mußten. * Jeſ. 54, 8.
24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre
Sünde und Uebertreten verdienet haben,
und alſo mein Angeſicht vor ihnen ver-
borgen.
25. Darum ſo ſpricht der HErr HErr:
Nun will ich das Gefängniß Jakobs wen-
den, und mich des ganzen Hauſes Iſraels
erbarmen, und um meinen heiligen Nah-
men eifern.
26. Sie aber werden ihre Schmach und
alle ihre Sünde, damit ſie ſich an mir ver-
ſündiget haben, tragen, wenn ſie nun
ſicher in ihrem Lande wohnen, daß ſie
Niemand ſchrecke;
27. Und ich ſie wieder aus den Völkern
gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde
verſammelt habe, und ich in ihnen geheiliget
worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28. Alſo werden ſie erfahren, daß *
Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich ſie
habe laſſen unter die Heiden wegführen,
und wiederum in ihr Land verſammeln,
und nicht einen von ihnen dort gelaſſen
habe. * v. 22.
29. Und will mein Angeſicht nicht mehr
vor ihnen verbergen: denn ich * habe mei-
nen Geiſt über das Haus Iſrael ausge-
goſſen, ſpricht der HErr HErr.
* c. 36, 25. f. Jeſ. 44, 3.

Das 40 Kapitel.

Geſicht von einem neuen Tempel. Beſchreibung und Meſſung des äußeren und inneren Vorhofs mit ihren Gebäuden.

1. Im fünf und zwanzigſten Jahr un-
ſers Gefängniſſes, im Anfang des
Jahrs, am zehnten Tage des Monats,
das iſt das vierzehnte Jahr, nachdem die
Stadt geſchlagen war, eben an demſelbi-
gen Tage kam des HErrn Hand über
mich, und führete mich daſelbſt hin,
2. Durch göttliche Geſichte, nehmlich ins
Land Iſrael, und ſtellete mich auf einen
ſehr hohen Berg, darauf war es, wie eine
gebauete Stadt von Mittag herwärts.
3. Und da er mich daſelbſt hingebracht
hatte; ſiehe, da war ein Mann, deß Ge-
ſtalt war wie Erz; der hatte eine leinene
Schnur und eine * Meßruthe in ſeiner
Hand, und ſtand unter dem Thor.
* Offenb. 21, 15.
4. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-
kind, * ſiehe und höre fleißig zu, und
merke eben darauf, was ich dir zeigen
will. Denn darum biſt du hergebracht,
daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſol-
ches alles, was du hier ſieheſt, verkündi-
geſt dem Hauſe Iſrael. * c. 44, 5.
5. Und ſiehe, es gieng eine Mauer aus-
wendig am Hauſe rings umher. Und der
Mann hatte die Meßruthe in der Hand,
die war ſechs Ellen lang; eine jegliche Elle
war eine Hand breit länger, denn eine
gemeine Elle. Und er maß das Gebäude
in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe
auch eine Ruthe.
6. Und er kam zum Thor, das gegen
Morgen lag, und gieng hinauf auf ſeinen
Stufen, und maß die Schwellen am Thor,
eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.
7. Und die Gemächer, ſo beyderſeits
neben dem Thor waren, maß er auch, nach
der Länge eine Ruthe, und nach der Breite
eine Ruthe: und der Raum zwiſchen den
Gemächern war fünf Ellen weit. Und er

maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und ſein Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen, je eins ſo weit als das andere; und ſtanden auf beyden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nehmlich zehn Ellen; und die Länge des Thors dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beyden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je ſechs Ellen auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür ſtand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker ſechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fenſterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Alſo waren auch Fenſter inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof: und ſiehe, da waren Kammern und ein Pflaſter gemacht, im Vorhof herum; und dreyßig Kammern auf dem Pflaſter.

18. Und es war das höhere Pflaſter an den Thoren, ſo lang die Thore waren, am niedrigen Pflaſter.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beydes gegen Morgen und Mitternacht.

20. Alſo maß er auch das Thor, ſo gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; und hatte auch ſeine Erker und Hallen, gleich ſo groß wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch ſeine Fenſter und ſeine Hallen; und ſein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte ſieben Stufen, da man hinauf gieng, und hatte ſeine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, ſo gegen Mitternacht und Morgen ſtand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und ſiehe, da war auch ein Thor gegen Mittag: und er maß ſeine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenſter und Hallen umher, gleichwie jene Fenſter, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch ſieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an ſeinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nehmlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß daſſelbe Thor gegen Mittag, gleich ſo groß, wie die andern,

29. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenſtern und Hallen daran, eben ſo groß wie jene umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es gieng eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Dieſelbe ſtand vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß daſſelbige, gleich ſo groß wie die andern,

33. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenſtern, und Hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor

gegen Mitternacht; das maß er, gleich
ſo groß wie die andern,
36. Mit ſeinen Gemächern, Erkern und
Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen
umher, fünfzig Ellen lang, und fünf und
zwanzig Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen
den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk
an den Erkern zu beyden Seiten, und
acht Stufen hinauf.
38. Und unten an den Erkern an jedem
Thor war eine Kammer mit einer Thür,
darinnen man das Brandopfer wuſch.
39. Aber in der Halle vor dem Thor
ſtanden auf jeglicher Seite zween Tiſche,
darauf man die Brandopfer, Sündopfer
und Schuldopfer ſchlachten ſollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da
man hinauf gehet zum Thor, gegen Mit=
ternacht, ſtanden auch zween Tiſche; und
an der andern Seite unter der Halle des
Thors auch zween Tiſche.
41. Alſo ſtanden auf jeder Seite vor
dem Thor vier Tiſche; das ſind acht
Tiſche zuhauf, darauf man ſchlachtete.
42. Und die vier Tiſche, zum Brand=
opfer gemacht, waren aus gehauenen
Steinen, je anderthalb Ellen lang und
breit, und eine Elle hoch, darauf man
legte allerley Geräthe, damit man Brand=
opfer und anderes Opfer ſchlachtete.
43. Und es giengen Leiſten herum, hin=
einwärts gebogen, einer queren Hand
hoch. Und auf die Tiſche ſollte man das
Opferfleiſch legen.
44. Und außen vor dem innern Thor
waren Kammern für die Sänger, im in=
nern Vorhofe: eine an der Seite, neben
dem Thor zur Mitternacht, die ſahe gegen
Mittag; die andere zur Seite gegen Mor=
gen, die ſahe gegen Mitternacht.
45. Und er ſprach zu mir: Die Kam=
mer gegen Mittag gehört den Prie=
ſtern, die im Hauſe dienen ſollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitter=
nacht gehört den Prieſtern, ſo auf dem
Altar dienen. Dieß ſind die Kinder Zadoks,
welche allein unter den Kindern Levi vor
den HErrn treten ſollen, ihm zu dienen.
47. Und er maß den Platz im Hauſe,
nehmlich hundert Ellen lang und hundert
Ellen breit in das Gevierte; und der
Altar ſtand eben vorne vor dem Tempel.
48. Und er führete mich hinein zur
Halle des Tempels, und maß die Halle,
fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor
drey Ellen weit auf jeder Seite.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen
lang, und eilf Ellen weit, und hatte Stu=
fen, da man hinauf gieng; und Pfeiler
ſtanden unten an den Erkern, auf jeder
Seite einer.

Das 41 Kapitel.

Beſchreibung des inneren Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den
Tempel, und maß die Erker an
den Wänden; die waren zu jeder Seite
ſechs Ellen weit, ſo weit das Haus war.
2. Und die Thür war zehn Ellen weit,
aber die Wände zu beyden Seiten an
der Thür war jede fünf Ellen breit.
Und er maß den Raum im Tempel;
der hatte vierzig Ellen in die Länge,
und zwanzig Ellen in die Breite.
3. Und er gieng inwendig hinein, und
maß die Thür zwo Ellen; und die
Thür hatte ſechs Ellen, und die Weite
der Thür ſieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die
Länge, und zwanzig Ellen in die Breite
am Tempel. Und er ſprach zu mir:
* Dieß iſt das Allerheiligſte. *c. 43, 12.
5. Und er maß die Wand des Hau=
ſes, ſechs Ellen hoch; darauf waren
Gänge allenthalben herum, getheilt in
Gemächer, die waren allenthalben vier
Ellen weit.
6. Und derſelben Gemächer waren
auf jeder Seite drey und dreyßig, je
eins an dem andern; und ſtanden Pfei=
ler unten bey den Wänden am Hauſe
allenthalben herum, die ſie trugen.
7. Und über dieſen waren noch mehr
Gänge umher, und oben waren die
Gänge weiter, daß man aus den untern
in die mittlere, und aus den mittlern in
die oberſten gieng.
8. Und ſtand je einer ſechs Ellen über
dem andern.
9. Und die Weite der obern Gänge
war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen
die Gänge am Hauſe.
10. Und es war je von einer Wand
am Hauſe zu der andern zwanzig Ellen.
11. Und es waren zwo Thüren an der

Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und ſiebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauſes, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hauſe gegen Morgen mit dem, das daran hieng, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hieng, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Sammt den Thüren, Fenſtern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenſtern war, und wie breit die Fenſter ſeyn ſollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hauſe herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menſchen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geſchnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren hölzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch, der vor dem HErrn ſtehen ſoll.

23. Und die Thür, beydes am Tempel und am Allerheiligſten,

24. Hatte zwey Blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren ſtarke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenſter, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42 Kapitel.

Fortſetzung der Beſchreibung und Meſſung des Tempels.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, ſo gegen dem Gebäude, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaſter im äußern Vorhof; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern ſtanden; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern ſtanden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof gieng.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben ſolche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er ſprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kam-

mern gegen Mittag gegen dem Tempel,
die gehören zum Heiligthum; darinnen die
Prieſter eſſen, wenn ſie dem HErrn opfern
das allerheiligſte Opfer. Und ſollen die al-
lerheiligſten Opfer, nehmlich Speisopfer,
Sündopfer und Schuldopfer daſelbſt hin-
ein legen; denn es iſt eine heilige Stätte.
14. Und wenn die Prieſter hinein gehen,
ſollen ſie nicht wieder aus dem Heilig-
thum gehen in den äußern Vorhof; ſon-
dern ſollen zuvor ihre Kleider, darinnen
ſie gedienet haben, in denſelben Kam-
mern weglegen, denn ſie ſind heilig; und
ſollen ihre andere Kleider anlegen, und
alsdann heraus unter das Volk gehen.
15. Und da er das Haus inwendig gar
gemeſſen hatte, führete er mich heraus
zum Thor gegen Morgen; und maß von
demſelbigen allenthalben herum.
16. Gegen Morgen maß er fünf hun-
dert Ruthen lang;
17. Und gegen Mitternacht maß er
auch fünf hundert Ruthen lang;
18. Deßgleichen gegen Mittag auch
fünf hundert Ruthen.
19. Und da er kam gegen Abend, maß
er auch fünf hundert Ruthen lang.
20. Alſo hatte die Mauer, die er gemeſſen,
ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf
hundert Ruthen; damit das Heilige von
dem Unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43 Kapitel.

Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes im Tem-
pel. Gebot, den neuen Tempel heilig zu halten.
Einweihung des Brandopfer-Altars.

1. Und er führete mich wieder zum
Thor gegen Morgen.
2. Und ſiehe, die Herrlichkeit des GOt-
tes Iſraels kam vom Morgen, und
brauſete wie ein groß Waſſer brauſet,
und es ward ſehr licht auf der Erde von
ſeiner Herrlichkeit.
3. Und war eben wie das Geſicht, das
ich geſehen hatte am * Waſſer Chebar,
da ich kam, daß die Stadt ſollte zerſtö-
ret werden. Da fiel ich nieder auf mein
Angeſicht. * c. 1, 3.
4. Und * die Herrlichkeit des HErrn
kam hinein zum Hauſe durch das † Thor
gegen Morgen. *c.11,22.23. †c.10,19.
5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte
mich in den innern Vorhof; und ſiehe,
die * Herrlichkeit des HErrn erfüllete
das Haus. *2Moſ.40,34. 1Kön.8,10.11.
6. Und ich hörte einen mit mir reden,
vom Hauſe heraus, und ein Mann
ſtand neben mir.
7. Der ſprach zu mir: Du Menſchen-
kind, das * iſt der Ort meines Throns
und die Stätte meiner Fußſohlen, darin-
nen ich will ewiglich wohnen unter den
Kindern Iſrael. Und das Haus Iſrael
ſoll nicht mehr meinen heiligen Nahmen
verunreinigen, weder ſie noch ihre Kö-
nige, durch ihre Hurerey und durch die
Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;
* Pſ. 9, 12. Pſ. 68, 17. Pſ. 132, 13. 14.
8. Welche ihre Schwelle an meine
Schwelle, und ihre Pfoſten an meine
Pfoſten geſetzt haben, daß nur eine
Wand zwiſchen mir und ihnen war;
und haben alſo meinen heiligen Nahmen
verunreiniget durch ihre Greuel, die ſie
thaten; darum ich ſie auch in meinem
Zorn verzehret habe.
9. Nun aber ſollen ſie ihre Hurerey,
und die Leichen ihrer Könige ferne von
mir wegthun: und ich will ewiglich unter
ihnen wohnen.
10. Und du Menſchenkind, zeige dem
Hauſe Iſrael den Tempel an, daß * ſie
ſich ſchämen ihrer Miſſethat; und laß ſie
ein reinliches Muſter davon nehmen.
* c. 16, 61. 63. c. 36, 32.
11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres
Thuns ſchämen; ſo * zeige ihnen die Weiſe
und Muſter des Hauſes, und ſeinen Aus-
gang und Eingang, und alle ſeine Weiſe,
und alle ſeine Sitten, und alle ſeine Weiſe,
und alle ſeine Geſetze, und ſchreibe es ih-
nen vor, daß ſie alle ſeine Weiſe und alle
ſeine Sitten halten und darnach thun.
* c. 44, 5.
12. Das ſoll aber das Geſetz des Hauſes
ſeyn: Auf der Höhe des Berges, ſo weit
es umfangen hat, ſoll es das Allerheiligſte
ſeyn, das iſt das Geſetz des Hauſes.
13. Dieß iſt aber das Maaß des Al-
tars, nach der Elle, welche eine Hand
breit länger iſt, denn eine gemeine Elle:
Sein Fuß iſt eine Elle hoch, und eine
Elle breit; und der Altar reicht hinauf
bis an den Rand, der iſt eine Spanne
breit umher; und das iſt ſeine Höhe.
14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an
den untern Abſatz ſind zwo Ellen hoch, und

eine Elle breit; aber von demſelben klei-
nern Abſatz bis an den größern Abſatz ſind
es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.
15. Und der Harel vier Ellen hoch, und
vom Ariel überwärts vier Hörner.
16. Der Ariel aber war zwölf Ellen
lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.
17. Und der oberſte Abſatz war vier-
zehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit
ins Gevierte; und ein Rand gieng allent-
halben umher, eine halbe Elle breit; und
ſein Fuß war eine Elle hoch, und ſeine
Stufen waren gegen Morgen.
18. Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-
kind, ſo ſpricht der HErr HErr: Dieß ſollen
die Sitten des Altars ſeyn des Tages, da
er gemacht iſt, daß man Brandopfer dar-
auf lege, und das Blut darauf ſprenge.
19. Und den Prieſtern von Levi, aus
dem Samen * Zadoks, die da vor mich
treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der
HErr HErr, ſollſt du geben einen jungen
Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.
20. Und von deſſelbigen Blut ſollſt
du nehmen, und ſeine vier Hörner da-
mit beſprengen, und die vier Ecken an
dem oberſten Abſatz, und um die Leiſten
herum; damit ſollſt du ihn entſündigen
und verſöhnen.
21. Und ſollſt * den Farren des Sünd-
opfers nehmen, und ihn verbrennen an
einem Ort im Hauſe, das dazu verordnet iſt,
außer dem Heiligthum. *3 Moſ. 16, 27. rc.
22. Aber am andern Tage ſollſt du
einen Ziegenbock opfern, der ohne Wan-
del ſey, zu einem Sündopfer; und den
Altar damit entſündigen, wie er mit dem
Farren entſündiget iſt.
23. Und wenn das Entſündigen voll-
endet iſt, ſollſt du einen jungen Farren
opfern, der ohne Wandel ſey, und einen
Widder von der Heerde ohne Wandel.
24. Und ſollſt ſie beyde vor dem HErrn
opfern; und die Prieſter ſollen Salz
darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opfern
dem HErrn zum Brandopfer.
25. Alſo ſollſt du ſieben Tage nach
einander täglich einen Bock zum Sünd-
opfer opfern; und ſie ſollen einen jun-
gen Farren und einen Widder von der
Heerde, die beyde ohne Wandel ſind,
opfern.
26. Und ſollen alſo ſieben Tage lang
den Altar verſöhnen, und ihn reinigen,
und ſeine Hände füllen.
27. Und nach denſelben Tagen ſollen die
Prieſter am achten Tage, und hernach
für und für, auf dem Altar opfern eure
Brandopfer und eure Dankopfer; ſo will ich
euch gnädig ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

Das 44 Kapitel.

Verordnungen wegen der Prieſter des neuen Tempels.

1. Und er führete mich wiederum zu dem
Thor des äußern Heiligthums ge-
gen Morgen; es war aber zugeſchloſſen.
2. Und der HErr ſprach zu mir: Dieß
Thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht
aufgethan werden; und ſoll Niemand
dadurch gehen, ohne allein der HErr, der
GOtt Iſraels, ſoll dadurch gehen; und
ſoll zugeſchloſſen bleiben.
3. Doch den Fürſten ausgenommen:
denn der Fürſt ſoll darunter ſitzen, das
Brod zu eſſen vor dem HErrn; durch
die Halle ſoll er hinein gehen, und durch
dieſelbige wieder heraus gehen.
4. Darnach führete er mich zum Thor
gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich
ſahe, und ſiehe, des *HErrn Haus ward
voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich
fiel auf mein Angeſicht. *2 Moſ. 40, 34.
5. Und der HErr ſprach zu mir: Du
Menſchenkind, * merke eben darauf,
und ſiehe, und höre fleißig auf alles,
was ich dir ſagen will von allen Sitten
und Geſetzen im Hauſe des HErrn;
und merke eben, wie man hinein gehen
ſoll, und auf alle Ausgänge des Hei-
ligthums. * c. 40, 4.
6. Und ſage dem ungehorſamen Hauſe
Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: * Ihr
macht es zu viel, ihr vom Hauſe Iſrael,
mit allen euern Greueln, *4 Moſ. 16, 7.
7. Denn ihr führet fremde Leute, eines
unbeſchnittenen Herzens und unbeſchnit-
tenen Fleiſches, in mein Heiligthum,
dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn
ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert,
und brechet alſo meinen Bund mit allen
euern Greueln.
8. Und haltet die Sitten meines Heilig-
thums nicht, ſondern macht euch ſelbſt
neue Sitten in meinem Heiligthum.
9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo:
Es ſoll kein Fremder eines unbeſchnitte-

nen Herzens und unbeſchnittenen Flei=
ſches in mein Heiligthum kommen aus
allen Fremdlingen, ſo unter den Kin=
dern Iſrael ſind.
10. Ja auch nicht die Leviten, die von
mir gewichen ſind, und ſammt Iſrael von
mir irre gegangen nach ihren Götzen;
darum ſollen ſie ihre Sünde tragen.
11. Sie ſollen aber in meinem Hei=
ligthum an den Aemtern, den Thüren
des Hauſes, und dem Hauſe dienen;
und ſollen nur das Brandopfer und
andere Opfer, ſo das Volk herzu brin=
get, ſchlachten; und vor den Prieſtern
ſtehen, daß ſie ihnen dienen.
12. Darum, daß ſie jenen gedienet
vor ihren Götzen, und dem Hauſe Iſrael
ein Aergerniß zur Sünde gegeben ha=
ben; darum habe ich meine Hand über
ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HErr,
daß ſie müſſen ihre Sünde tragen.
13. Und ſollen nicht zu mir nahen, Prie=
ſteramt zu führen, noch kommen zu eini=
gem meinem Heiligthum, zu dem Allerhei=
ligſten; ſondern ſollen ihre Schande tragen
und ihre Greuel, die ſie geübet haben.
14. Darum habe ich ſie zu Hütern ge=
macht an allem Dienſt des Hauſes und
zu allem, das man darinnen thun ſoll.
15. Aber die Prieſter aus den Leviten,
die Kinder * Zadoks, ſo die Sitten mei=
nes Heiligthums gehalten haben, da
die Kinder Iſrael von mir abfielen, die
ſollen vor mich treten, und mir dienen,
und vor mir ſtehen, daß ſie mir das Fett
und Blut opfern, ſpricht der HErr
HErr. * c. 48, 11.
16. Und Sie ſollen hinein gehen in
mein Heiligthum, und vor meinen Tiſch
treten, mir zu dienen, und meine Sitten
zu halten.
17. Und wenn ſie durch die Thore des
innern Vorhofs gehen wollen, ſollen ſie
leinene Kleider anziehen, und nichts
Wollenes anhaben, weil ſie in den Tho=
ren im innern Vorhofe dienen.
18. Und ſollen leinenen Schmuck auf
ihrem Haupt haben, und leinenes Nie=
derkleid um ihre Lenden; und ſollen
ſich nicht im Schweiße gürten.
19. Und wenn ſie etwa zu einem äußern
Vorhof zum Volk heraus gehen; * ſollen
ſie die Kleider, darinnen ſie gedienet haben,
ausziehen und dieſelbe in die Kammern
des Heiligthums legen, und andere Klei=
der anziehen, und das Volk nicht heiligen
in ihren eigenen Kleidern. * c. 42, 14.
20. Ihr * Haupt ſollen ſie nicht be=
ſcheren, und ſollen auch nicht die Haare
frey wachſen laſſen; ſondern ſollen die
Haare umher verſchneiden.
* 3 Moſ. 19, 27. c. 21, 5.
21. Und ſoll auch kein * Prieſter keinen
Wein trinken, wenn ſie in den innern
Vorhof gehen ſollen. * 3 Moſ. 10, 9.
22. Und ſollen keine * Wittwe noch Ver=
ſtoßene zur Ehe nehmen, ſondern Jung=
frauen, vom Samen des Hauſes Iſrael,
oder eines Prieſters nachgelaſſene Wittwe.
* 3 Moſ. 21, 7. 13.
23. Und ſie ſollen mein Volk lehren, daß
ſie wiſſen * Unterſchied zu halten zwiſchen
Heiligem und Unheiligem, und zwiſchen
Reinem und Unreinem. * 3 Moſ. 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor ſie kommt,
ſollen ſie ſtehen und richten, und nach mei=
nen Rechten ſprechen; und meine Gebote
und Sitten halten, und alle meine Feſte
halten, und meine Sabbathe heiligen.
25. Und ſollen zu keinem Todten ge=
hen, und ſich verunreinigen; ohne al=
lein zu Vater und Mutter, Sohn oder
Tochter, Bruder oder Schweſter, die
noch keinen Mann gehabt habe; über
denen mögen ſie ſich verunreinigen.
26. Und nach ſeiner Reinigung ſoll
man ihm zählen ſieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum
Heiligthum gehet in den innern Vor=
hof, daß er im Heiligthum diene; ſo
ſoll er ſein Sündopfer opfern, ſpricht der
HErr HErr.
28. Aber das Erbtheil, das ſie haben
ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn. Darum
ſollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in
Iſrael; denn * Ich bin ihr Erbtheil.
* 4 Moſ. 18, 20.
29. Sie ſollen ihre Nahrung haben vom
Speisopfer, Sündopfer und Schuld=
opfer, und alles Verbannte in Iſrael ſoll
ihr ſeyn.
30. Und alle erſte Früchte und Erſt=
geburt von allen Hebopfern ſollen der
Prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den Prie=
ſtern die Erſtlinge geben von allem, das
man iſſet, damit der Segen in deinem
Hauſe bleibe.

31. Was aber ein * Aas oder zerriſſen iſt, es ſey von Vögeln oder Thieren, das ſollen die Prieſter nicht eſſen.

* 2 Moſ. 22, 31. 3 Moſ. 22, 8.

Das 45 Kapitel.

Ausmeſſung heiliger und beſonderer Plätze des Landes. Maaß und Gewicht. Abgabe des Volks an den Fürſten zu den Opfern.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, ſo ſollt ihr ein Hebopfer vom Lande abſondern, das dem HErrn heilig ſeyn ſoll, fünf und zwanzig tauſend [Ruthen] lang und zehn tauſend breit: der Platz ſoll heilig ſeyn, ſo weit er reicht.

2. Und von dieſem ſollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demſelbigen Platz, der fünf und zwanzig tauſend Ruthen lang und zehn tauſend breit iſt, ſoll das Heiligthum ſtehen und das Allerheiligſte.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande ſoll den Prieſtern gehören, die im Heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß ſie Raum zu Häuſern haben, und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten, ſo vor dem Hauſe dienen, ſollen auch fünf und zwanzig tauſend [Ruthen] lang und zehn tauſend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt ſollt ihr auch einen Platz laſſen, für das ganze Haus Iſrael, fünf tauſend [Ruthen] breit und fünf und zwanzig tauſend lang, neben dem abgeſonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürſten aber ſollt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten, zwiſchen dem Platz der Prieſter und zwiſchen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und ſollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigenes Theil ſeyn in Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, ſondern ſollen das Land dem Hauſe Iſrael laſſen für ihre Stämme.

9. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: * Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürſten Iſraels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut iſt; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, ſpricht der HErr HErr. * c. 44, 6.

10. Ihr ſollt * recht Gewicht und rechte Scheffel, und recht Maaß haben.

* 3 Moſ. 19, 36. 5 Moſ. 25, 13.

11. Epha * und Bath ſollen gleich ſeyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer ſoll man ſie beyde meſſen. * Spr. 20, 23.

12. Aber ein Seckel ſoll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Seckel, fünf und zwanzig Seckel, und fünfzehn Seckel.

13. Das ſoll nun das Hebopfer ſeyn, das ihr heben ſollt, nehmlich das ſechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen, und das ſechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerſte.

14. Und vom Oehl ſollt ihr geben einen Bath; nehmlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Iſraels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Verſöhnung für ſie, ſpricht der HErr HErr.

16. Alles Volk im Lande ſoll ſolches Hebopfer zum Fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der Fürſt ſoll ſein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feſte, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feſte des Hauſes Iſrael: dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Verſöhnung für das Haus Iſrael.

18. So ſpricht der HErr HErr: Am erſten Tage des erſten Monats ſollſt du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel ſey, und das Heiligthum entſündigen.

19. Und der Prieſter ſoll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfoſten am Hauſe damit beſprengen, und die vier Ecken des Abſatzes am Altar, ſammt den Pfoſten am Thor des innern Vorhofs.

20. Alſo ſollſt du auch thun am ſiebenten Tage des Monats, wo Jemand geirret hat oder verführet iſt, daß ihr das Haus entſündiget.

21. Am * vierzehnten Tage des erſten Monats ſollt ihr das Paſſah halten und ſieben Tage feiern, und ungeſäuertes Brod eſſen. * 3 Moſ. 23, 5.

22. Und an demſelbigen Tage ſoll der Fürſt für ſich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die ſieben Tage des Feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun; je ſieben Farren und ſieben Widder, die ohne Wandel ſeyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber ſoll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehl zu einem Epha. * c. 46, 5.

25. Am fünfzehnten Tage des ſiebenten Monats ſoll er ſieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene ſieben Tage, und eben ſo halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, ſammt dem Oehl.

Das 46 Kapitel.

Opfer des Fürſten. Schenkungen deſſelben von ſeinen Grundſtücken. Beſchreibung der Opferküchen.

1. So ſpricht der HErr HErr: Das Thor am innern Vorhofe gegen Morgenwärts ſoll die ſechs Werktage zugeſchloſſen ſeyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden ſoll man es aufthun.

2. Und der Fürſt ſoll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Und die Prieſter ſollen ſein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber ſoll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber ſoll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande ſollen in der Thür deſſelben Thors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, ſo der Fürſt vor dem HErrn opfern ſoll am Sabbathtage, ſoll ſeyn ſechs Lämmer, die ohne Wandel ſeyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, ſo viel ſeine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber ſoll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und ſechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, ſo viel als er greift; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürſt hinein gehet, ſoll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und deſſelben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, ſo vor den HErrn kommt auf die hohen Feſte, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen; ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der Fürſt aber ſoll mit ihnen beydes hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Feſten, ſoll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, ſo viel ſeine Hand gibt; und je ein Hin Oehl zu einem Epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürſt ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn thun wollte; ſo ſoll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, daß er ſein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er ſonſt am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das Thor nach ihm zuſchließen.

13. Und er ſoll dem HErrn * täglich ein Brandopfer thun, nehmlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; daſſelbe ſoll er alle Morgen opfern. * 2 Moſ. 29, 38. 39.

14. Und ſoll alle Morgen das ſechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehl, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem HErrn zum Speisopfer; das ſoll ein ewiges Recht ſeyn, vom täglichen Opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das Lamm ſammt

dem Speiſopfer, und Oehl alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

16. So ſpricht der HErr HErr: Wenn der Fürſt ſeiner Söhne einem ein Geſchenk gibt von ſeinem Erbe; daſſelbe ſoll ſeinen Söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbtheil etwas ſchenket; das ſollen ſie beſitzen bis auf das Freyjahr, und ſoll alsdann dem Fürſten wieder heimfallen; denn ſein Theil ſoll allein auf ſeine Söhne erben.

18. Es ſoll auch der Fürſt dem Volk nichts nehmen von ſeinem Erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen Gütern ſtoßen, ſondern ſoll ſein eigenes Gut auf ſeine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht Jemand von ſeinem Eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehörten, und ſiehe, daſelbſt war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt der Ort, da die Prieſter kochen ſollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speiſopfer backen, daß ſie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er ſprach zu mir: Dieß iſt die Küche, darinnen die Diener im Hauſe kochen ſollen, was das Volk opfert.

Das 47 Kapitel.

Beſchreibung einer ſegensreichen Quelle, die aus dem Tempel ausſtrömt. Grenze des Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und ſiehe, da floß * ein Waſſer heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Waſſer lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. * Joel 3, 23. Sach. 14, 8. Offenb. 22, 1.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und ſiehe, das Waſſer ſprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßſchnur in der Hand: und er maß tauſend Ellen; und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knöchel gieng.

4. Und maß abermal tauſend Ellen; und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Kniee gieng. Und maß noch tauſend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden gieng.

5. Da maß er noch tauſend Ellen; und es ward ſo tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Waſſer war zu hoch, daß man darüber ſchwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du Menſchenkind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und ſiehe, da ſtanden ſehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er ſprach zu mir: Dieß Waſſer, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da ſollen dieſelbige Waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin dieſe Ströme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viele Fiſche haben; und ſoll alles geſund werden und leben, wo dieſer Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fiſcher an demſelben ſtehen, von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fiſchgarne aufſpannen: denn es werden daſelbſt ſehr viele Fiſche ſeyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht geſund werden, ſondern geſalzen bleiben.

12. Und an demſelben Strom, am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachſen, und * ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Waſſer fließt

aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird
zur Speiſe dienen, und ihre Blätter zur
Arzeney. * Offenb. 22, 2.
13. So ſpricht der HErr HErr: Dieß
ſind die Grenzen, nach der ihr das Land
ſollt austheilen den zwölf Stämmen Iſ-
rael; denn * zwey Theile gehören dem
Stamm Joſeph. *1Moſ.48,5. Joſ.17,17.
14. Und ihr ſollt es gleich austheilen,
einem wie dem andern; denn ich habe *
meine Hand aufgehoben, das Land euern
Vätern und euch zum Erbtheil zugeben.
*1 Moſ. 15, 18. c. 22, 16. f. 2 Moſ. 6, 8.
15. Dieß iſt nun die Grenze des
Landes gegen Mitternacht, von dem
großen Meer an, von Hethlon bis gen
Zedad:
16. Nehmlich Hemath, Berotha, Sib-
raim, die mit Damaſcus und Hemath
grenzen; und HazorTichon, die mit
Haveran grenzet.
17. Das ſoll die Grenze ſeyn, vom
Meer an bis gen HazarEnon; und Da-
maſcus und Hemath ſollen das Ende
ſeyn gegen Mitternacht.
18. Aber die Grenze gegen Morgen
ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und
Damaſcus, und zwiſchen Gilead und
zwiſchen dem Lande Iſrael, am Jor-
dan hinab bis an das Meer gegen Mor-
gen. Das ſoll die Grenze gegen Mor-
gen ſeyn.
19. Aber die Grenze gegen Mittag iſt
von Thamar bis an das * Haderwaſſer
zu Kades, und gegen das Waſſer am
großen Meer. Das ſoll die Grenze ge-
gen Mittag ſeyn. * 4 Moſ. 20, 3. 13.
20. Und die Grenze gegen Abend iſt
vom großen Meer an ſtracks bis gen
Hemath. Das ſey die Grenze gegen
Abend.
21. Alſo ſollt ihr das Land austheilen
unter die Stämme Iſrael.
22. Und wenn ihr das Loos werfet, das
Land unter euch zu theilen: ſo ſollt ihr *
die Fremdlinge, die bey euch wohnen und
Kinder unter euch zeugen, halten, gleich-
wie die Einheimiſchen unter den Kindern
Iſrael; * 2 Moſ. 22, 21. rc.
23. Und ſollen auch ihren Theil am
Lande haben, ein Jeglicher unter dem
Stamm, dabey er wohnet, ſpricht der
HErr HErr.

Das 48 Kapitel.

Vertheilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt, und Nahmen ihrer Thore.

1. Dieß ſind die Nahmen der Stämme.
Von Mitternacht, von * Hethlon
gegen Hemath und HazarEnon und von
Damaſcus gegen Hemath; das ſoll Dan
für ſeinen Theil haben, vom Morgen bis
gen Abend. * c. 47, 15. 17.
2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen
Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
8. Neben Juda aber ſollt ihr einen
Theil abſondern, vom Morgen bis gen
Abend, * der fünf und zwanzig tauſend
Ruthen breit und lang ſey; ein Stück
von den Theilen, ſo vom Morgen bis gen
Abend reichen: darinnen ſoll das Heilig-
thum ſtehen. * c. 45, 1.
9. Und davon ſollt ihr dem HErrn ei-
nen Theil abſondern, fünf und zwanzig
tauſend Ruthen lang, und zehn tauſend
Ruthen breit.
10. Und daſſelbige heilige Theil ſoll der
Prieſter ſeyn, nehmlich fünf und zwanzig
tauſend Ruthen lang gegen Mitternacht
und gegen Mittag, und zehn tauſend
breit gegen Morgen und gegen Abend.
Und das Heiligthum des HErrn ſoll mit-
ten darinnen ſtehen.
11. Das ſoll geheiliget ſeyn den Prie-
ſtern, den Kindern Zadoks, * welche
meine Sitten gehalten haben, und ſind
nicht abgefallen mit den Kindern Iſrael,
wie die Leviten abgefallen ſind.
* c. 44, 15.
12. Und ſoll alſo dieß abgeſonderte
Theil des Landes ihr eigen ſeyn, darin-
nen das Allerheiligſte iſt neben der Levi-
ten Grenze.
13. Die Leviten aber ſollen neben der
Prieſter Grenze auch fünf und zwanzig
tauſend Ruthen in die Länge, und zehn
tauſend in die Breite haben; denn alle

Länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und
die Breite zehn tauſend Ruthen haben.
14. Und ſollen nichts davon verkaufen
noch verändern, damit das Erſtling des
Landes nicht wegkomme; denn es iſt dem
HErrn geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tauſend Ru-
then in die Breite, gegen die fünf und
zwanzig tauſend Ruthen in die Länge;
das ſoll unheilig ſeyn zur Stadt, darin-
nen zu wohnen, und zu Vorſtädten; und
die Stadt ſoll mitten darinnen ſtehen.
16. Und das ſoll ihr Maaß ſeyn, vier
tauſend und fünf hundert Ruthen gegen
Mitternacht und gegen Mittag; deßglei-
chen gegen Morgen und gegen Abend
auch vier tauſend und fünf hundert.
17. Die Vorſtadt aber ſoll haben zwey
hundert und fünfzig Ruthen gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag; deßgleichen
auch gegen Morgen und gegen Abend
zwey hundert und fünfzig Ruthen.
18. Aber das Uebrige an der Länge
deſſelben neben dem Abgeſonderten und
Geheiligten, nehmlich zehn tauſend Ru-
then gegen Morgen und gegen Abend,
das gehört zur Unterhaltung derer, die
in der Stadt arbeiten.
19. Und die Arbeiter ſollen aus allen
Stämmen Iſrael in der Stadt arbeiten.
20. Daß die ganze Abſonderung der
fünf und zwanzig tauſend Ruthen ins
Gevierte eine geheiligte Abſonderung ſey
zu eigen der Stadt.
21. Was aber noch übrig iſt auf beyden
Seiten, neben dem abgeſonderten heiligen
Theil, und neben der Stadt Theil, nehm-
lich fünf und zwanzig tauſend Ruthen,
gegen Morgen und gegen Abend, das
ſoll alles des Fürſten ſeyn. Aber das ab-
geſonderte heilige Theil und das Haus
des Heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.
22. Was aber dazwiſchen liegt, zwi-
ſchen der Leviten Theil, und zwiſchen der
Stadt Theil, und zwiſchen der Grenze
Juda und der Grenze Benjamin, das
ſoll des Fürſten ſeyn.
23. Darnach ſollen die andern Stäm-
me ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen Theil
haben, vom Morgen bis gen Abend.
24. Aber neben der Grenze Benjamin
ſoll Simeon ſeinen Theil haben, vom
Morgen bis gen Abend.
25. Neben der Grenze Simeon ſoll
Iſaſchar ſeinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
26. Neben der Grenze Iſaſchar ſoll
Sebulon ſeinen Theil haben, vom Mor-
gen bis gen Abend.
27. Neben der Grenze Sebulon ſoll
Gad ſeinen Theil haben, vom Morgen
bis gen Abend.
28. Aber neben Gad iſt die Grenze ge-
gen Mittag, von * Thamar bis an das
Haderwaſſer zu Kades, und gegen das
Waſſer am großen Meer. * c. 47, 19.
29. Alſo ſoll das Land ausgetheilet
werden zum Erbtheil unter die Stämme
Iſrael; und das ſoll ihr Erbtheil ſeyn,
ſpricht der HErr HErr.
30. Und ſo weit ſoll die Stadt ſeyn,
vier tauſend und fünf hundert Ruthen
gegen Mitternacht.
31. Und die Thore der Stadt ſollen
nach dem Nahmen der Stämme Iſrael
genannt werden, drey Thore gegen Mit-
ternacht; das erſte Thor Ruben, das an-
dere Juda, das dritte Levi.
32. Alſo auch gegen Morgen vier tau-
ſend und fünf hundert Ruthen, und auch
drey Thore; nehmlich das erſte Thor Jo-
ſeph, das andere Benjamin, das dritte Dan.
33. Gegen Mittag auch alſo, vier tau-
ſend und fünf hundert Ruthen, und auch
drey Thore; das erſte Thor Simeon, das
andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.
34. Alſo auch gegen Abend vier tauſend
und fünf hundert Ruthen, und drey
Thore; ein Thor Gad, das andere Aſſer,
das dritte Naphthali.
35. Alſo ſoll es um und um achtzehn
tauſend Ruthen haben. Und alsdann
ſoll die Stadt genannt werden: * Hier iſt
der HErr. * c. 43, 7. Pſ. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Das 1 Kapitel.

Daniels und ſeiner Freunde Erziehung am Babyloniſchen Hofe; ihre Gewiſſenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jeruſalem und belagerte ſie.

* 2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hauſe GOttes: die ließ er führen ins Land * Sinear, in ſeines Gottes Haus; und that die Gefäße in ſeines Gottes Schatzkaſten. * 1 Moſ. 10, 10.

3. Und der König ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten Kämmerer, er ſollte aus den Kindern Iſrael vom * königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:

* 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige; die da geſchickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäiſche Schrift und Sprache.

5. Solchen verſchaffte der König, was man ihnen täglich geben ſollte von ſeiner Speiſe, und von dem Wein, den er ſelbſt trank, daß ſie alſo drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen ſollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberſte Kämmerer gab ihnen Nahmen, und nannte Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja AbedNego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem Herzen, daß er ſich mit des Königs Speiſe und mit dem Wein, den er ſelbſt trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den oberſten Kämmerer, daß er ſich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß * ihm der oberſte Kämmerer günſtig und gnädig ward. * 1 Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speiſe und Trank verſchaffet hat; wo er würde ſehen, daß eure Angeſichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, ſo brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte Kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüſe zu eſſen und Waſſer zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unſere Geſtalt und der Knaben, ſo von des Königs Speiſe eſſen, beſehen; und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und verſuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren ſie ſchöner, und beſſer bey Leibe, denn alle Knaben, ſo von des Königs Speiſe aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speiſe und Trank weg, und gab ihnen Zugemüſe.

17. Aber der GOtt dieſer vier gab ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verſtand in allen Geſichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden, brachte ſie der oberſte Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen Niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich wäre; und ſie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand ſie in allen Sachen, die er ſie fragte, zehnmal klüger und verſtändiger, denn alle Sternſeher und Weiſen in ſeinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis in das erſte Jahr des Königs Kores. * c. 6, 28.

Das 2 Kapitel.

Daniel legt den Traum NebucadNezars von vier Weltreichen und einem ewigen Reiche GOttes aus, und wird ſehr erhoben.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erſchrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternſeher, und Weiſen, und Zauberer, und Chaldäer

zuſammen fordern, daß ſie dem Könige ſeinen Traum ſagen ſollten. Und ſie kamen und traten vor den König.

3. Und der König ſprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erſchreckt; und ich wollte gerne wiſſen, was es für ein Traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäiſch: Herr König, * GOtt verleihe dir langes Leben; ſage deinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten. * c. 3, 9.

5. Der König antwortete und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; ſo werdet ihr gar umkommen, und eure Häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; ſo ſollt ihr * Geſchenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum ſo ſagt mir den Traum und ſeine Deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und ſprachen: Der König ſage ſeinen Knechten den Traum, ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete und ſprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Friſt ſuchet; weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum ſagen; ſo gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum ſo ſagt mir den Traum; ſo kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt kein Menſch auf Erden, der ſagen könne, das der König fordert. So iſt auch kein König, wie groß oder mächtig er ſey, der ſolches von irgend einem Sternſeher, Weiſen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, iſt zu hoch; und iſt auch ſonſt Niemand, der es vor dem Könige ſagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der König ſehr zornig, und befahl alle Weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil gieng aus, daß man die Weiſen tödten ſollte. Und Daniel ſammt ſeinen Geſellen ward auch geſucht, daß man ſie tödtete.

14. Da vernahm Daniel ſolches Urtheil und Befehl von * Arioch, dem oberſten Richter des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weiſen zu Babel. * v. 24.

15. Und er fieng an, und ſprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtrenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Friſt gäbe, damit er die Deutung dem Könige ſagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigte ſolches an ſeinen * Geſellen, Hananja, Miſael und Aſarja; * v. 13.

18. Daß ſie GOtt vom Himmel um Gnade bäten, ſolches verborgenen Dings halben; damit Daniel und ſeine Geſellen nicht ſammt den andern Weiſen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel ſolches verborgene Ding durch ein Geſicht des Nachts geoffenbaret. * v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel, fieng an und ſprach: Gelobet ſey der Nahme GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ſein iſt beydes Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er * ſetzet Könige ab, und ſetzet Könige ein; er gibt den Weiſen ihre Weisheit, und den Verſtändigen ihren Verſtand;
* c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was * tief und verborgen iſt; er weiß, was in Finſterniß liegt: denn bey ihm iſt eitel Licht.
* 1 Kor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleiheſt, und jetzt geoffenbaret haſt, darum wir dich gebeten haben; nehmlich du haſt uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da gieng Daniel hinauf zu * Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weiſen zu Babel umzubringen, und ſprach zu ihm alſo: Du ſollſt die Weiſen zu Babel nicht umbringen; ſondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung ſagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und ſprach zu ihm

alſo: Es iſt einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung ſagen kann.
26. Der König antwortete und ſprach zu Daniel, den ſie Beltſazar hieſſen: Biſt du, der mir den Traum, den ich geſehen habe, und ſeine Deutung zeigen kann?
27. Daniel fieng an vor dem Könige, und ſprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weiſen, Gelehrten, Sternſehern und Wahrſagern, ſtehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu ſagen;
28. Sondern GOtt vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geſchehen ſoll.
29. Dein Traum und dein Geſicht, da du ſchlieſſt, kam daher: Du König dachteſt auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, *ſo verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.
30. So iſt mir ſolches verborgene Ding offenbaret, * nicht durch meine Weisheit, als wäre ſie gröſſer, denn aller, die da leben; ſondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführeſt. * 1 Moſ. 41, 16.
31. Du, König, saheſt, und ſiehe, ein ſehr groſſes und hohes Bild ſtand gegen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.
32. Deſſelben Bilds Haupt war von feinem Golde, ſeine Bruſt und Arme waren von Silber, ſein Bauch und Lenden waren von Erz,
33. Seine Schenkel waren Eiſen, ſeine Füſſe waren einestheils Eiſen, und einestheils Thon.
34. Solches saheſt du, bis daß ein Stein herab geriſſen ward ohne Hände; der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe, die Eiſen und Thon waren, und zermalmete ſie.
35. Da wurden mit einander zermalmet das Eiſen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwebte ſie, daß man ſie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild ſchlug, ward ein groſſer Berg, daß er die ganze Welt füllete.
36. Das iſt der Traum: Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige ſagen.
37. Du, König, biſt * ein König aller Könige, dem GOtt vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, * Heſek. 26, 7.
38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die *Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du biſt das goldene Haupt.
* Jer. 27, 6. c. 28, 14.
39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern iſt, welches wird über alle Lande herrſchen.
40. Das vierte wird hart ſeyn, wie Eiſen. Denn gleichwie Eiſen alles zermalmet und zerſchlägt, ja wie Eiſen alles zerbricht; alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber geſehen haſt, die Füſſe und Zehen einestheils Thon, und einestheils Eiſen; das wird ein zertheiltes Königreich ſeyn, doch wird von des Eiſens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget.
42. Und daß die Zehen an ſeinen Füſſen einestheils Eiſen, und einestheils Thon ſind; wird es zum Theil ein ſtarkes, und zum Theil ein ſchwaches Reich ſeyn.
43. Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget; werden ſie ſich wohl nach Menſchen-Geblüt unter einander mengen, aber ſie werden doch nicht an einander halten; gleichwie ſich Eiſen mit Thon nicht mengen läßt.
44. Aber zu der Zeit ſolcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das * nimmermehr zerſtöret wird; und ſein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird † alle dieſe Königreiche zermalmen und verſtören: aber es wird ewiglich bleiben. * c. 7, 14.
Jeſ. 9, 7. Luc. 1, 32. 33. Hebr. 12, 28. † 1 Kor. 15, 24. Offenb. 11, 15. c. 19, 15. 16.
45. Wie du denn geſehen haſt * einen Stein ohne Hände vom Berg herabgeriſſen, der das Eiſen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Alſo hat der groſſe

GOtt dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das iſt gewiß der Traum, und die Deutung iſt recht. *v.34.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf ſein Angeſicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man ſollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und ſprach: Es iſt kein Zweifel, euer GOtt * iſt ein GOtt über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dieß verborgene Ding haſt können offenbaren.

* 2 Moſ. 15, 11. Pſ. 86, 8. Jeſ. 42, 8. 9.

48. Und der König erhöhete Daniel und * gab ihm große und viele Geſchenke, und machte ihn zum Fürſten über das ganze Land zu Babel, und ſetzte ihn zum Oberſten über alle Weiſen zu Babel. *v.6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landſchaften zu Babel ſetzen möchte, Sadrach, Meſach, AbedNego; und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3 Kapitel.

Wunderbare Erhaltung der drey Freunde Daniels, welche ein Götzenbild nicht anbeten wollten, im glühenden Ofen.

1. Der König NebucadNezar ließ ein goldenes Bild machen, ſechzig Ellen hoch und ſechs Ellen breit; und ließ es ſetzen im Lande zu Babel, im Thal Dura.

2. Und der König NebucadNezar ſandte nach den Fürſten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß ſie zuſammen kommen ſollten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die Fürſten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen. Und ſie mußten gegen das Bild treten, das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch geſagt ſeyn, ihr Völker, Leute und Zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel; ſo * ſollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat ſetzen laſſen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der ſoll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da ſie nun höreten den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter und allerley Saitenſpiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäiſche Männer, und verklagten die Juden;

9. Fiengen an, und ſprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

10. Du haſt ein * Gebot laſſen ausgehen, daß alle Menſchen, wenn ſie hören würden den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten, und allerley Saitenſpiel, ſollten ſie niederfallen und das goldene Bild anbeten; * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, ſollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun ſind da Jüdiſche Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel geſetzet haſt, Sadrach, Meſach und AbedNego; dieſelbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen.

13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn ſtellete Sadrach, Meſach und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König geſtellet.

14. Da fieng NebucadNezar an, und ſprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Meſach und AbedNego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wohlan, ſchicket euch: ſo bald ihr hören werdet den Schall der Poſaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Pſalter, Lauten und allerley Saitenſpiel; ſo fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihr es nicht anbeten, ſo ſollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen

werden. Laßt ſehen, wer der GOtt ſey, der euch aus meiner Hand erretten werde.
16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, AbedNego, und ſprachen zum Könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.
17. Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem * glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. * Pſ. 66, 12. Jeſ. 43, 2.
18. Und wo er es nicht thun will; ſo ſollſt du dennoch wiſſen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene * Bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * 2 Moſ. 23, 24.
19. Da ward NebucadNezar voll Grimm, und ſtellete ſich ſcheuslich wider Sadrach, Meſach und AbedNego, und befahl, man ſollte den Ofen ſiebenmal heißer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.
20. Und befahl den beſten Kriegsleuten, die in ſeinem Heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und AbedNego bänden und in den glühenden Ofen würfen.
21. Alſo wurden dieſe Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.
22. Denn des Königs Gebot mußte man eilends thun. Und man ſchürete das Feuer im Ofen ſo ſehr, daß die Männer, ſo den Sadrach, Meſach und AbedNego verbrennen ſollten, verdarben von des Feuers Flammen.
23. Aber die drey Männer, Sadrach, Meſach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie ſie gebunden waren.
24. Da entſetzte ſich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werfen? Sie antworteten, und ſprachen zum Könige: Ja, Herr König.
25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und ſind unverſehrt; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. * Jeſ. 43, 2.
26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und ſprach: Sadrach, Meſach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchſten, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sadrach, Meſach und AbedNego heraus aus dem Feuer.
27. Und die Fürſten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zuſammen, und ſahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieſer Männer bewieſen hatte, und ihr Haupthaar nicht verſenget, und ihre Mäntel nicht verſehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.
28. Da fieng an NebucadNezar, und ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego, * der ſeinen Engel geſandt und ſeine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; ſondern ihren Leib dargegeben haben, daß ſie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. * c. 6, 22.
29. So ſey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein Haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein anderer GOtt, der alſo erretten kann, als dieſer.
30. Und der * König gab Sadrach, Meſach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48. 49.

Das 4 Kapitel.

NebucadNezar macht ſeinen Völkern die Erfüllung eines ihm von Daniel gedeuteten Traums bekannt, nach welchem er eine Zeitlang den Gebrauch ſeiner Vernunft verlor, um ſich vor dem wahren GOtt demüthigen zu lernen.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen. GOtt gebe euch viel Frieden!
32. Ich ſehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, ſo GOtt der Höchſte an mir gethan hat.
33. Denn ſeine Zeichen ſind groß, und ſeine Wunder ſind mächtig; und * ſein Reich iſt ein ewiges Reich, und ſeine Herrſchaft währet für und für. * c. 6, 26.
Kap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hauſe, und es wohl ſtand auf meiner Burg;
2. Sahe ich einen Traum, und erſchrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Geſicht, ſo ich geſehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weiſen zu Babel vor mich herauf gebracht würden,

daß ſie mir ſageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber ſie konnten mir nicht ſagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltſazar heißt, nach dem Nahmen meines Gottes, der * den Geiſt der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: * c. 5, 11. 14.

6. Beltſazar, du Oberſter unter den Sternſehern, welchen ich weiß, daß du den Geiſt der heiligen Götter haſt, und * dir nichts verborgen iſt, ſage das Geſicht meines Traums, den ich geſehen habe, und was er bedeutet. * Heſek. 28, 3.

7. Dieß iſt aber das Geſicht, das ich geſehen habe auf meinem Bette: Siehe, es ſtand ein Baum mitten im Lande, der war ſehr hoch,

8. Groß und dick; ſeine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete ſich aus bis ans Ende des ganzen Landes;

9. Seine Aeſte waren ſchön und trugen viele Früchte, davon alles zu eſſen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel ſaßen auf ſeinen Aeſten; und alles Fleiſch nährete ſich von ihm. * v. 18. Heſek. 17, 23.

10. Und ich ſahe ein Geſicht auf meinem Bette, und ſiehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und ſprach alſo: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeſte, und ſtreifet ihm das Laub ab, und zerſtreuet ſeine Früchte, daß die Thiere, ſo unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von ſeinen Zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit ſeinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graſe gehen; er ſoll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und ſoll ſich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menſchliche Herz ſoll von ihm genommen, und ein viehiſches Herz ihm gegeben werden, bis daß ſieben Zeiten über ihn um ſind.

14. Solches iſt im Rath der Wächter beſchloſſen, und im Geſpräch der Heiligen berathſchlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu denſelbigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich, König NebucadNezar, geſehen. Du aber, Beltſazar, ſage, was er bedeute, denn alle Weiſe in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannſt es wohl, denn der Geiſt der heiligen Götter iſt bey dir.

16. Da entſetzte ſich Daniel, der ſonſt Beltſazar heißt, bey einer Stunde lang; und ſeine Gedanken betrübten ihn. Aber der König ſprach: Beltſazar, laß dich den Traum und ſeine Deutung nicht betrüben. Beltſazar fieng an, und ſprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und ſeine Deutung deinen Widerwärtigen gälte.

17. Der Baum, den du geſehen haſt, daß er groß und dick war, und ſeine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete ſich über das ganze Land,

18. Und ſeine Aeſte ſchön, und ſeiner Früchte viel, davon alles zu eſſen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf ſeinen Aeſten ſaßen;

19. Das biſt du, * König, der du ſo groß und mächtig biſt; denn deine Macht iſt groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter geſehen hat, vom Himmel herab fahren und ſagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit ſeinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graſe gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und ſich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn ſieben Zeiten um ſind;

21. Das iſt die Deutung, Herr König, und ſolcher Rath des Höchſten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verſtoßen, und mußt bey den Thieren auf

dem Felde bleiben; und man wird dich
Gras eſſen laſſen wie die Ochſen; und
wirſt unter dem Thau des Himmels liegen
und naß werden, bis über dich ſieben Zei=
ten um ſind: auf daß du erkenneſt, daß der
Höchſte Gewalt hat über der Menſchen
Königreiche, und gibt ſie, wem er will.
23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle
dennoch den Stock mit ſeinen Wurzeln
des Baums bleiben laſſen; dein König=
reich ſoll dir bleiben, wenn du erkannt
haſt die Gewalt im Himmel.
24. Darum, Herr König, laß dir mei=
nen Rath gefallen; und mache dich los
von deinen Sünden durch Gerechtigkeit,
und ledig von deiner Miſſethat durch
* Wohlthat an den Armen: ſo wird er
Geduld haben mit deinen Sünden.
* Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.
25. Dieß alles widerfuhr dem Könige
NebucadNezar.
26. Denn nach zwölf Monaten, da
der König auf der königlichen Burg zu
Babel gieng;
27. Hob er an, und ſprach: Das iſt die
große Babel, die ich erbauet habe zum
königlichen Hauſe, durch meine große
Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.
28. Ehe der König dieſe Worte aus=
geredet hatte, fiel eine Stimme vom
Himmel: Dir, König NebucadNezar,
wird geſagt: Dein Königreich ſoll dir
genommen werden;
29. Und man wird dich von den Leuten
verſtoßen, und ſollſt bey den Thieren, ſo
auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird
man dich eſſen laſſen wie Ochſen, bis daß
über dir ſieben Zeiten um ſind; auf daß
du * erkenneſt, daß der Höchſte Gewalt
hat über der Menſchen Königreiche, und
gibt ſie, wem er will. * c. 5, 21.
30. Von Stund an ward das Wort
vollbracht über NebucadNezar, und er
ward von den Leuten verſtoßen, und er
aß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag
unter dem Thau des Himmels, und
ward naß; bis ſein Haar wuchs, ſo
groß als Adlers Federn, und ſeine Nägel
wie Vogelsklauen wurden.
31. Nach dieſer Zeit hob ich, Nebucad=
Nezar, meine Augen auf gen Himmel, und
kam wieder zur Vernunft, und lobte den
Höchſten. Ich pries und ehrete den ſo
ewiglich lebet, deß *Gewalt ewig iſt, und
ſein Reich für und für währet; * c. 3, 33.
32. Gegen welchen Alle, ſo auf Erden
wohnen, als nichts zu rechnen ſind.
Er macht es, wie er will, beydes mit
den Kräften im Himmel, und mit denen,
ſo auf Erden wohnen: und Niemand
kann ſeiner Hand wehren, noch zu ihm
ſagen: Was machſt du?
33. Zu derſelbigen Zeit kam ich wieder
zur Vernunft, auch zu meinen königlichen
Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu
meiner Geſtalt. Und meine Räthe und
Gewaltigen ſuchten mich; und ward wie=
der in mein Königreich geſetzt, und ich
überkam noch größere Herrlichkeit.
34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und
ehre und preiſe den König vom Himmel.
Denn alles ſein Thun iſt Wahr=
heit, und ſeine Wege ſind recht;
und * wer ſtolz iſt, den kann er
demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5 Kapitel.

Der König Belſazer entweiht bey einem Gaſt=
mahl die Gefäße des Jüdiſchen Tempels. Eine
Hand ſchreibt einige Worte an die Wand, wel=
che Daniel auf den Untergang des Reichs deutet.
Erfüllung dieſer Auslegung und Tod des Belſa=
zers in der folgenden Nacht.

1. König Belſazer * machte ein herrli=
ches Mahl tauſend ſeiner Gewal=
tigen und Hauptleuten, und ſoff ſich voll
mit ihnen. * Eſth. 1, 3.
2. Und da er trunken war, hieß er die
goldene und ſilberne Gefäße herbringen,
die ſein Vater NebucadNezar aus dem
Tempel zu Jeruſalem weggenommen
hatte; daß der König mit ſeinen Ge=
waltigen, mit ſeinen Weibern und mit
ſeinen Kebsweibern daraus tränken.
3. Alſo wurden hergebracht die goldene
Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem
Hauſe GOttes zu Jeruſalem, genom=
men waren; und der König, ſeine Ge=
waltigen, ſeine Weiber und Kebsweiber
tranken daraus.
4. Und da ſie ſo ſoffen, lobten ſie die
goldene, ſilberne, eherne, eiſerne, höl=
zerne und ſteinerne Götter.
5. Eben zu derſelbigen Stunde gien=
gen hervor Finger, als einer Menſchen=
hand, die ſchrieben gegen dem Leuchter
über, auf die getünchte Wand, in dem

königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbete ſich der König, und ſeine Gedanken erſchreckten ihn, daß ihm die Lenden ſchütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, * daß man die Weiſen, Chaldäer und Wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den Weiſen zu Babel ſagen: Welcher Menſch dieſe Schrift lieſet, und ſagen kann, was ſie bedeute; der ſoll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich. *c. 2,2. c. 4,3.

8. Da wurden alle Weiſen des Königs herauf gebracht; aber ſie konnten weder die Schrift leſen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erſchrak der König Belſazer noch härter, und verlor ganz ſeine Geſtalt; und ſeinen Gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die Königin um ſolcher Sache willen des Königs und ſeiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und ſprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben; laß dich deine Gedanken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.

11. Es iſt ein Mann in deinem Königreich, der * den Geiſt der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit iſt; und dein Vater, König NebucadNezar, ſetzte ihn über die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager; * c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geiſt bey ihm gefunden ward, dazu Verſtand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nehmlich Daniel, den der König ließ Beltſazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König ſprach zu Daniel: Biſt Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den Geiſt der heiligen Götter habeſt, und Erleuchtung, Verſtand und hohe Weisheit bey dir gefunden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die Klugen und Weiſen, daß ſie mir dieſe Schrift leſen und anzeigen ſollten, was ſie bedeute; und ſie können mir nicht ſagen, was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könneſt die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannſt du nun die Schrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute; ſo ſollſt du mit Purpur bekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreich.

17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben ſelbſt, und gib dein Geſchenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige leſen und anzeigen, was ſie bedeute.

18. Herr König, GOtt der Höchſte hat deinem Vater, NebucadNezar, * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * c. 2, 37. c. 4, 19.

19. Und vor ſolcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und ſcheueten ſich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er ſchlug, wen er wollte, er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da ſich aber ſein Herz erhob, und er ſtolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl geſtoßen, und verlor ſeine Ehre,

21. Und ward * verſtoßen von den Leuten, und ſein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochſen, und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß GOtt der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche, und gibt ſie, wem er will. * c. 4, 29.

22. Und du, Belſazer, ſein Sohn, haſt dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl ſolches alles weißt:

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des Himmels erhoben, und * die Gefäße ſeines Hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus geſoffen; dazu die ſilberne, goldene, eherne, eiſerne, hölzerne, ſteinerne Götter gelobet, † die weder ſehen, noch

hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen Odem und alle deine Wege in ſeiner Hand hat, haſt du nicht geehret.
* v. 2. † Pſ. 115, 4.
24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe Hand und dieſe Schrift die da verzeichnet ſtehet.
25. Das iſt aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharſin.
26. Und ſie bedeutet dieß: Mene, das iſt, GOtt hat dein Königreich gezählet und vollendet.
27. Tekel, das iſt, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden.
28. Peres, das iſt, dein Königreich iſt zertheilet und den Medern und Perſern gegeben.
29. Da befahl Belſazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden ſollte, und goldene Ketten an den Hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr ſey im Königreich. *1Moſ.41,43.
30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belſazer getödtet.

Das 6 Kapitel.

Die Verherrlichung des wahren GOttes durch die wunderbare Errettung Daniels aus der Löwengrube unter dem Könige Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und ſechzig Jahre alt war.
Kap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich ſetzte hundert und zwanzig Landvögte.
2. Ueber dieſe ſetzte er drey Fürſten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte ſollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.
3. Daniel aber übertraf die Fürſten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geiſt in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu ſetzen.
4. Derhalben * trachteten die Fürſten und Landvögte darnach, wie ſie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre: aber ſie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. *Pſ. 94,21.
5. Da ſprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über ſeinen Gottesdienſt.
6. Da kamen die Fürſten und Landvögte häufig vor den König, und ſprachen zu ihm alſo: * Herr König Darius, GOtt verleihe dir langes Leben!
* c. 3, 9. c. 5, 10.
7. Es haben die Fürſten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl ſolle ausgehen laſſen, und ein ſtrenges Gebot ſtellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menſchen, ohne von dir König allein, ſolle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.
8. Darum, lieber König, ſollſt du ſolches Gebot beſtätigen und dich unterſchreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem Recht der Meder und Perſer, welches Niemand übertreten darf. * Eſth. 1, 19.
9. Alſo unterſchrieb ſich der König Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch Gebot unterſchrieben wäre, gieng er hinauf in ſein Haus (er hatte aber an ſeinem Sommerhauſe offene Fenſter gegen Jeruſalem.) Und er fiel des Tages dreymal auf ſeine Kniee, betete, lobte und dankte ſeinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.
11. Da kamen dieſe Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor ſeinem GOtt;
12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, haſt du nicht ein Gebot unterſchrieben, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menſchen, ohne von dir König allein, ſolle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und ſprach: Es iſt wahr, und das Recht der Meder und Perſer ſoll Niemand übertreten.
13. Sie antworteten und ſprachen vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet haſt; denn er betet des Tages dreymal. * c. 5, 13.
14. Da der König ſolches hörete, ward er ſehr betrübt und that großen Fleiß, daß er Daniel erlöſete, und bemühete ſich, bis die Sonne untergieng, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und ſprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, * daß der Meder und Perſer Recht iſt, daß alle Gebote und Befehle, ſo der König beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben. * Eſth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber ſprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du ohne Unterlaß dieneſt, der helfe dir. * v. 20.

17. Und ſie brachten einen Stein, den legten ſie vor die Thür am Graben; den verſiegelte der König mit ſeinem eigenen Ringe und mit dem Ringe ſeiner Gewaltigen, auf daß ſonſt Niemand an Daniel Muthwillen übete.

18. Und der König gieng weg in ſeine Burg, und blieb ungegeſſen, und ließ kein Eſſen vor ſich bringen, konnte auch nicht ſchlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, ſtand der König auf, und gieng eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König ſprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohne Unterlaß dieneſt, mögen von den Löwen erlöſen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben!

22. Mein GOtt hat ſeinen * Engel geſandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß ſie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden, ſo habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.
* c. 3, 28. † Hebr. 11, 33.

23. Da ward der König ſehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem Graben, und man ſpürete keinen Schaden an ihm. Denn er * hatte ſeinem GOtt vertrauet. * Pſ. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, ſo Daniel verklaget hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, ſammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe ſie auf den Boden hinab kamen, ergriffen ſie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius ſchreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: GOtt gebe euch viel Frieden!

26. Das iſt mein Befehl, daß man in der ganzen Herrſchaft meines Königreichs den GOtt Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und ſein Königreich iſt unvergänglich, und ſeine Herrſchaft hat kein Ende.

27. Er iſt ein Erlöſer und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beydes im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöſet.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich * Kores, der Perſer. * c. 1, 21.

Das 7 Kapitel.

Daniels Traum-Geſicht von vier Weltreichen, und dem ewigen Reiche des Meſſias.

1. Im erſten Jahr Belſazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Geſicht auf ſeinem Bette; und er ſchrieb denſelbigen Traum, und verfaßte ihn alſo:

2. Ich, Daniel, ſahe ein Geſicht in der Nacht, und ſiehe, die vier Winde unter dem Himmel ſtürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere ſtiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erſte wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich ſahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erden genommen, und es ſtand auf ſeinen Füßen wie ein Menſch, und ihm ward ein menſchliches Herz gegeben.

5. Und ſiehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und ſtand auf der einen Seite, und hatte in ſeinem Maul unter ſeinen Zähnen drey große lange Zähne. Und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleiſch.

6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, ein anderes Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf ſeinem Rücken; und daſſelbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem Geſicht in der Nacht, und ſiehe, das vierte Thier war greulich und ſchrecklich, und ſehr ſtark, und hatte große eiſerne Zähne,

fraß um ſich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit ſeinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.
8. Da ich aber die Hörner ſchauete, ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vorderſten Hörner drey ausgeriſſen wurden; und ſiehe, daſſelbige Horn hatte Augen wie Menſchen-Augen, und ein Maul, * das redete große Dinge. * c. 11, 36.
9. Solches ſahe ich, bis daß Stühle geſetzt wurden: und der Alte ſetzte ſich; deß Kleid war ſchneeweiß, und das Haar auf ſeinem Haupt wie reine Wolle; ſein Stuhl war eitel Feuerflammen, und deſſelbigen Räder brannten mit Feuer.
10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger Strahl. * Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehn tauſend mal zehn tauſend ſtanden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Pſ. 68, 18. Offenb. 5, 11.
11. Ich ſahe zu um der großen Rede willen, ſo das Horn redete, ich ſahe zu, bis das Thier getödtet ward, und ſein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;
12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſollte. * c. 2, 21.
13. Ich ſahe in dieſem Geſicht des Nachts, und ſiehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menſchen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor denſelbigen gebracht. * Luc. 21, 27.
14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen ſollten. Seine * Gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33.
15. Ich, Daniel, entſetzte mich davor, und ſolches Geſicht erſchreckte mich.
16. Und ich gieng zu der Einem, die da ſtanden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewiſſen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.
17. Dieſe vier große Thiere ſind vier Reiche, ſo auf Erden kommen werden.
18. Aber * die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich beſitzen. * v. 22.
19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewiſſen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr greulich, das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit ſeinen Füßen zertrat; * v. 7.
20. Und von den zehn Hörnern auf ſeinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.
21. Und ich ſahe * daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider ſie, * Offenb. 11, 7.
22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.
23. Er ſprach alſo: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder freſſen, zertreten und zermalmen.
24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, ſo aus demſelben Reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein Anderer aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Off. 17, 12.
25. Er wird den * Höchſten läſtern, und die Heiligen des Höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen Zeit und Geſetz zu ändern. Sie werden aber in ſeine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit. * Offenb. 13, 6.
26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann ſeine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.
27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchſten gegeben werden, deß Reich ewig iſt, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.
28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward ſehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Geſtalt verfiel;

doch behielt ich die Rede in meinem
Herzen.

Das 8 Kapitel.

Geſicht von den Reichen der Meder, der Perſer und Griechen, und von einem gegen das Volk GOttes grauſamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs
des Königs Belſazers erſchien mir,
Daniel, ein Geſicht, nach dem, ſo mir am
erſten erſchienen war.
2. Ich war aber, da ich ſolches Geſicht
ſahe, zu Schloß Suſan im Lande Elam
am Waſſer Ulai.
3. Und ich hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, ein Widder ſtand vor dem
Waſſer, der hatte zwey hohe Hörner;
doch eins höher, denn das andere, und
das höchſte wuchs am letzten.
4. Ich ſahe, daß der Widder mit den
Hörnern ſtieß gegen Abend, gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag, und kein
Thier konnte vor ihm beſtehen, noch von
ſeiner Hand errettet werden; ſondern er
that, was er wollte, und ward groß.
5. Und indem ich darauf merkte, ſiehe,
ſo kommt ein Ziegenbock vom Abend her
über die ganze Erde, daß er die Erde
nicht rührete; und der Bock hatte ein an-
ſehnliches Horn zwiſchen ſeinen Augen.
6. Und er kam bis zu dem Widder, der
zwey Hörner hatte, den ich ſtehen ſahe
vor dem Waſſer; und er lief in ſeinem
Zorn gewaltiglich zu ihm zu.
7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart an
den Widder kam, und ergrimmete über
ihn, und ſtieß den Widder, und zerbrach
ihm ſeine zwey Hörner. Und der Wid-
der hatte keine Kraft, daß er vor ihm
hätte mögen beſtehen; ſondern er warf
ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Nie-
mand konnte den Widder von ſeiner Hand
erretten.
8. Und der Ziegenbock ward ſehr groß.
Und da er aufs ſtärkſte geworden war,
zerbrach das große Horn; und wuchſen
an deſſen Statt anſehnliche vier, gegen
die vier Winde des Himmels.
9. Und aus derſelbigen einem wuchs
ein kleines Horn; das ward ſehr groß
gegen Mittag, gegen Morgen und gegen
das * werthe Land. * c. 11, 16.
10. Und es wuchs bis an des Himmels
Heer, und warf etliche davon, und von
den Sternen zur Erde, und zertrat ſie.
11. Ja es wuchs bis an den Fürſten
des Heers; und nahm von ihm weg das
tägliche Opfer, und verwüſtete die Woh-
nung ſeines Heiligthums.
12. Es ward ihm aber ſolche Macht ge-
geben wider das tägliche Opfer, um der
Sünde willen, daß er die Wahrheit zu
Boden ſchlüge, und was er that, ihm ge-
lingen mußte.
13. Ich hörete aber einen Heiligen reden,
und derſelbige Heilige ſprach zu einem, der
da redete: Wie lange ſoll doch währen ſol-
ches Geſicht vom täglichen Opfer, und von
der Sünde, um welcher willen dieſe Ver-
wüſtung geſchiehet, daß beydes das Hei-
ligthum und das Heer zertreten werden?
14. Und er antwortete mir: Es ſind
zwey tauſend und drey hundert Tage, vom
Abend gegen Morgen zu rechnen, ſo wird
das Heiligthum wieder geweihet werden.
15. Und da ich, Daniel, ſolches Geſicht
ſahe, und hätte es gerne verſtanden, ſiehe,
da ſtand es vor mir wie ein Mann.
16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines
Menſchen Stimme, der rief und ſprach:
Gabriel, lege dieſem das Geſicht aus, daß
er es verſtehe.
17. Und er kam hart bey mich. Ich er-
ſchrak aber, da er kam, und * fiel auf mein
Angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merke
auf, du Menſchenkind; denn dieß Geſicht
gehört in die Zeit des Endes. * c. 10, 9.
18. Und da er mit mir redete, ſank ich
in eine Ohnmacht zur Erde auf mein An-
geſicht. Er aber rührete mich an, und
richtete mich auf, daß ich ſtand.
19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir
zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des
letzten Zorns; denn das Ende hat ſeine
beſtimmte Zeit.
20. Der Widder mit den zweyen Hör-
nern, den du geſehen haſt, ſind die Könige
in Medien und Perſien.
21. Der Ziegenbock aber iſt der König
in Griechenland. Das große Horn zwi-
ſchen ſeinen Augen iſt der erſte König.
22. Daß aber vier an ſeiner Statt
ſtanden, da es zerbrochen war, bedeutet,
daß vier Königreiche aus dem Volk ent-
ſtehen werden; aber nicht ſo mächtig, als
er war.

23. Nach

23. Nach dieſen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückiſcher König.

24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine Kraft. Er wird es wunderlich verwüſten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken ſammt dem heiligen Volk verſtören.

25. Und durch ſeine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird ſich auflehnen wider den Fürſten aller Fürſten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dieß Geſicht vom Abend und Morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr; aber du ſollſt das Geſicht * heimlich halten, denn es iſt noch eine lange Zeit dahin. * c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward ſchwach, und lag etliche Tage krank. Darnach ſtand ich auf, und richtete aus des Königs Geſchäfte; und verwunderte mich des Geſichts; und Niemand war, der michs berichtete.

Das 9 Kapitel.

Daniels Gebet für das Volk Iſrael. Antwort darauf durch den Engel Gabriel. Weiſſagung von ſiebenzig für das Volk GOttes höchſt wichtigen Wochen.

1. Im erſten Jahr * Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, * c. 5, 31.

2. In demſelbigen erſten Jahr ſeines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte * ſiebenzig Jahre wüſte liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit Faſten, im Sack und in der Aſche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HErr, du großer und ſchrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältſt denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

5. Wir haben geſündiget, Unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig geworden; wir ſind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Nahmen unſern Königen, Fürſten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, HErr, biſt gerecht, * wir aber müſſen uns ſchämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen Ländern, dahin du uns verſtoßen haſt um ihrer Miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben. * Eſr. 9, 6. Bar. 1, 15. Luc. 18, 13.

8. Ja, HErr, wir, * unſere Könige, unſere Fürſten und unſere Väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34. Jeſ. 43, 27.

9. * Dein aber, HErr, unſer GOtt, iſt die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir ſind abtrünnig geworden, * Pſ. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein Geſetz, und wichen ab, daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geſchrieben * ſtehet im Geſetz Moſe, des Knechtes GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben. * 5 Moſ. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat ſeine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unſere Richter, die uns richten ſollten, daß er ſolches große Unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, ſo iſt alles dieß große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unſerm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der HErr * auch wacker geweſen mit dieſem Unglück, und hat es über uns gehen laſſen. Denn der HErr, unſer GOtt, iſt gerecht in allen ſeinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten ſeiner Stimme nicht. * Jer. 1, 12.

15. Und nun, HErr, unſer GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker Hand, und haſt dir einen Nahmen gemacht, wie er jetzt

iſt, wir haben ja geſündiget, und ſind leider gottlos geweſen.

16. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jeruſalem und deinem heiligen Berge. Denn um unſerer Sünde willen und um unſerer Väter Miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer GOtt, höre das Gebet deines Knechts und ſein Flehen, und ſiehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verſtöret iſt, um des HErrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, thue deine Augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die Stadt, die nach deinem Nahmen genannt iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, ſey gnädig, ach HErr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein ſelbſt willen, mein GOtt: denn deine Stadt und dein Volk iſt nach deinem Nahmen genannt.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines Volks Iſrael Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes;

21. Eben da ich ſo redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im Geſicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfiengeſt zu beten, gieng dieſer Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du biſt lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Geſicht verſteheſt.

24. Siebenzig Wochen ſind beſtimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: ſo wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugeſiegelt, und die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Geſichte und Weiſſagung zugeſiegelt, und der Allerheiligſte geſalbet werden.

25. So wiſſe nun, und merke: Von der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum, den Fürſten, ſind ſieben Wochen und zwey und ſechzig Wochen; ſo werden die Gaſſen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig Wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein Volk des Fürſten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verſtören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und * bis zum Ende des Streits wird es wüſte bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund ſtärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden ſtehen * Greuel der Verwüſtung; und iſt beſchloſſen, daß bis ans Ende über die Verwüſtung triefen wird. * c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10 Kapitel.

Daniels Vorbereitung zu neuen Weiſſagungen.

1. Im dritten Jahr des Königs Kores aus Perſien ward dem Daniel, der * Beltſazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß iſt, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verſtand das Geſicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zu derſelbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speiſe, Fleiſch und Wein kam in meinen Mund nicht; und ſalbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigſten Tage des erſten Monats, war Ich bey dem großen Waſſer Hidekel,

5. Und hob meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, da ſtand Ein Mann in Leinwand, und hatte einen goldenen Gürtel um ſeine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, ſein Antlitz ſahe wie ein Blitz, ſeine Augen wie eine feurige Fackel, ſeine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und ſeine * Rede war wie ein großes Getöne. * Offenb. 1, 15.

7. Ich, Daniel, aber ſahe ſolches Geſicht allein, und die Männer, ſo bey

mir waren, ſahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über ſie, daß ſie flohen und ſich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und ſahe dieß große Geſicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward ſehr ungeſtaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete ſeine Rede; und indem ich ſie hörete, * ſank ich nieder auf mein Angeſicht zur Erde. *c. 8, 17. 18.

10. Und ſiehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem erſten Tage an, da du von Herzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine Worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürſt des Königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig Tage widerſtanden: und ſiehe, Michael, der vornehmſten Fürſten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt Ich den Sieg bey den Königen in Perſien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Geſicht wird nach etlicher Zeit geſchehen. * c. 9, 22.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein Angeſicht nieder zur Erde, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem Menſchen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Geſicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleich wie ein Menſch geſtaltet, und ſtärkte mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein Herr, rede; denn du haſt mich geſtärket.

20. Und er ſprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * Fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der Fürſt aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürſt Michael.

Kap. 11. v. 1. Denn ich ſtand auch bey ihm im erſten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hälfe und ihn ſtärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll. * c. 10, 21.

Das 11 Kapitel.

Weiſſagungen von den Königen in Perſien, (v. 1. 2.) von Alexander dem Großen, (v. 3. 4.) den Egyptiſchen und Syriſchen Königen, (v. 5 bis 20.) und beſonders von Antiochus Epiphanes, dem großen Widerſacher des Jüdiſchen Volks und der wahren Religion.

Siehe, es werden noch drey Könige in Perſien ſtehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in ſeinem Reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufſtehen, und mit großer Macht herrſchen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte gekommen iſt, wird ſein Reich zerbrechen und * ſich in die vier Winde des Himmels zertheilen; nicht auf ſeine Nachkommen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſen iſt; denn ſein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. *c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig ſeyn und herrſchen, welches Herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber ſie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht

ſtehen bleiben; ſondern ſie wird über-
geben ſammt denen, die ſie gebracht ha-
ben, und mit dem Kinde und dem, der
ſie eine Weile mächtig gemacht hatte.
7. Es wird aber der Zweige einer von
ihrem Stamm aufkommen, der wird
kommen mit Heerskraft, und dem Könige
gegen Mitternacht in ſeine Veſte fallen,
und wird es ausrichten und ſiegen.
8. Auch wird er ihre Götter und Bilder
ſammt den köſtlichen Kleinodien, beydes
ſilbernen und goldenen, wegführen in
Egypten; und etliche Jahre vor dem Kö-
nige gegen Mitternacht wohl ſtehen bleiben.
9. Und wenn er durch deſſelbigen Kö-
nigreich gezogen iſt, wird er wiederum in
ſein Land ziehen.
10. Aber ſeine Söhne werden erzürnen,
und große Heere zuſammenbringen; und
der eine wird kommen, und wie eine
Fluth daher fahren, und jenen wiederum
vor ſeinen Veſten reizen.
11. Da wird der König gegen Mittag
ergrimmen und ausziehen, und mit dem
Könige gegen Mitternacht ſtreiten, und
wird ſolchen großen Haufen zuſammen-
bringen, daß ihm jener Haufe wird in
ſeine Hand gegeben.
12. Und wird denſelbigen Haufen weg-
führen: deß wird ſich * ſein Herz erhe-
ben, daß er ſo viele Tauſende darnieder
gelegt hat; aber damit wird er ſeiner
nicht mächtig werden. * c. 5, 20.
13. Denn der König gegen Mitternacht
wird wiederum einen größern Haufen
zuſammenbringen, denn der vorige war;
und nach etlichen Jahren wird er daher
ziehen mit großer Heerskraft und mit
großem Gut.
14. Und zu derſelbigen Zeit werden
ſich viele wider den König gegen Mittag
ſetzen; auch werden ſich etliche Abtrün-
nige aus deinem Volk erheben, und die
Weiſſagung erfüllen, und werden fallen.
15. Alſo wird der König gegen Mit-
ternacht daher ziehen, und Schütte ma-
chen, und veſte Städte gewinnen; und
die Mittags-Arme werden es nicht kön-
nen wehren, und ſein beſtes Volk wird
nicht können widerſtehen:
16. Sondern er wird, wenn er an
ihn kommt, ſeinen Willen ſchaffen; und
Niemand wird ihm widerſtehen mögen.
Er wird auch in das * werthe Land
kommen, und wird es vollenden durch
ſeine Hand. * c. 8, 9.
17. Und wird ſein Angeſicht richten,
daß er mit Macht ſeines ganzen König-
reichs komme. Aber er wird ſich mit
ihm vertragen, und wird ihm * ſeine
Tochter zum Weibe geben, daß er ihn
verderbe; aber es wird ihm nicht gera-
then, und wird nichts daraus werden.
* 1 Macc. 10, 58.
18. Darnach wird er ſich kehren wi-
der die Inſeln, und derſelbigen viele ge-
winnen. Aber ein Fürſt wird ihn lehren
aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht
mehr ſchmähe.
19. Alſo wird er ſich wiederum kehren
zu den Veſten ſeines Landes; und wird
ſich ſtoßen und fallen, daß man ihn nir-
gend finden wird.
20. Und an ſeiner Statt wird einer
aufkommen, der wird in königlichen
Ehren ſitzen wie ein Scherge; aber nach
wenig Tagen wird er brechen, doch weder
durch Zorn, noch durch Streit.
21. An deſſen Statt wird aufkommen
ein Ungeachteter, welchem die Ehre des
Königreichs nicht bedacht war; der wird
kommen, und wird ihm gelingen, und
das Königreich mit ſüßen Worten ein-
nehmen.
22. Und die Arme, die wie eine Fluth
daher fahren, werden von ihm, wie mit
einer Fluth, überfallen und zerbrochen
werden; dazu auch der Fürſt, mit dem
der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm befreun-
det iſt, wird er liſtig gegen ihn handeln,
und wird herauf ziehen, und mit gerin-
gem Volk ihn überwältigen,
24. Und wird ihm gelingen, daß er in
die beſten Städte des Landes kommen
wird; und wird es alſo ausrichten, das
ſeine Väter noch ſeine Voreltern nicht
thun konnten mit Rauben, Plündern,
und Ausbeuten; und wird nach den
allerveſteſten Städten trachten, und das
eine Zeitlang.
25. Und er wird ſeine Macht und ſein
Herz wider den König gegen Mittag
erregen mit großer Heerskraft. Da wird
der König gegen Mittag gereizet wer-
den zum Streit, mit einer großen mäch-

tigen Heerskraft; aber er wird nicht beſtehen, denn es werden Verräthereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben die ſein Brod eſſen, die werden ihn helfen verderben, und ſein Heer unterdrücken, daß gar viele erſchlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie ſie einander Schaden thun; und werden doch über Einem Tiſch fälſchlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende iſt noch auf eine andere Zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und ſein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und alſo heim in ſein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wider gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum erſten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen Bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine Arme daſelbſt ſtehen; die werden das Heiligthum in der Veſte entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen * Greuel der Verwüſtung aufrichten.

* 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottloſen, ſo den Bund übertreten. Aber das Volk, ſo ihren GOtt kennen, werden ſich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verſtändigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden ſie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geſchehen. Aber viele werden ſich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verſtändigen werden Etliche fallen, auf daß ſie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es iſt noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12 Kapitel.

Gottloſigkeit des großen Religions-Feindes. Seine Schickſale. Große Noth und Errettung des Volks GOttes. Auferſtehung. Befehl, dieſe Weiſſagung bis auf die letzte Zeit zu verſiegeln. Zeitangaben für die letzten Ereigniſſe.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird ſich * erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt iſt; und wider den GOtt aller Götter † wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ſey; denn es iſt beſchloſſen, wie lange es währen ſoll.

* 2 Theſſ. 2, 4. † c. 7, 8. Offenb. 13, 5.

37. Und ſeiner Väter GOtt wird er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird ſich wider alles aufwerfen.

38. Aber an deß Statt wird er ſeinen Gott Mäuſim ehren: denn er wird einen Gott, davon ſeine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelſtein und Kleinodien.

39. Und wird denen, ſo ihm helfen ſtärken Mäuſim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und ſie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird ſich der König gegen Mittag mit ihm ſtoßen; und der König gegen Mitternacht wird ſich gegen ihn ſträuben mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in * das werthe Land fallen, und viele werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erſtlinge der Kinder Ammon. * c. 8, 9. c. 11, 16.

42. Und er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch ſeinen Zug herrſchen über die goldene und ſilberne Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geſchrey erſchrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt ſeines Pallaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg,

bis es mit ihm ein Ende werde; und Niemand wird ihm helfen.

Kap. 12. v. 1. Zu derſelbigen Zeit wird der große Fürſt Michael, der für dein Volk ſtehet, ſich aufmachen. * Denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſeit daß Leute geweſen ſind, bis auf dieſelbige Zeit. Zu derſelbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geſchrieben ſtehen. * Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. **Und viele, ſo unter der Erde ſchlafen liegen, werden aufwachen; * Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.** * Joh. 5, 29.

3. **Die Lehrer aber * werden leuchten, wie des Himmels Glanz; und die, ſo viele zur Gerechtigkeit weiſen, wie die Sterne immer und ewiglich.**

* Matth. 13, 43. 1 Kor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge dieſe Worte, und * verſiegele dieſe Schrift, bis auf die letzte Zeit; ſo werden viele darüber kommen, und großen Verſtand finden.

* v. 9. Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, ſahe, und ſiehe, es ſtanden zween andere da, einer an dieſem Ufer des Waſſers, der andere an jenem Ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand: Wann will es denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Waſſer ſtand: und * er hob ſeine rechte und linke Hand auf gen Himmel und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß † es eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit währen ſoll; und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volks ein Ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen. * 1 Moſ. 14, 22.

Off. 10, 6. † Dan. 7, 25. Off. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verſtand es nicht, und ſprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und verſiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. **Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottloſen werden gottloſes Weſen führen, und die Gottloſen werden es nicht achten; aber die Verſtändigen werden es achten.**

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Greuel der Verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig Tage.

* c. 11, 31. Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem Theil am Ende der Tage.

Der Prophet Hoſea.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Die Untreue Iſraels gegen GOtt und ſeine Strafe wird unter Bildern vorgeſtellt.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Uſia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit * Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Iſraels.

* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerey nach. * c. 3, 1.

3. Und er gieng hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Heiße ihn Jeſreel; denn es iſt noch um eine kleine Zeit, ſo will ich die Blutſchulden in Jeſreel heimſuchen über das * Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen.

* 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derſelbigen Zeit will ich den Bogen Iſraels zerbrechen im Thal Jeſreel.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar eine Tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiße ſie LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Iſrael erbarmen, ſondern ich will ſie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das
Haus Juda, und will ihnen * helfen durch
den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen
aber nicht helfen durch Bogen, Schwert,
Streit, Roß oder Reiter. *Jeſ. 35, 4.
8. Und da ſie hatte LoRyhamo entwöh-
net, ward ſie wieder ſchwanger, und ge-
bar einen Sohn.
9. Und er ſprach: Heiße ihn LoAmmi;
denn Ihr ſeyd * nicht mein Volk, ſo will
Ich auch nicht der Eure ſeyn. *c. 2, 23.

Das 2 Kapitel.

Beſtrafung des Volks GOttes wegen ſeiner Untreue. Beſſerung und Begnadigung deſſelben.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder
Iſrael ſeyn, * wie der Sand am
Meer, den man weder meſſen noch zählen
kann. Und ſoll geſchehen † an dem
Ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr
ſeyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen
ſagen: O ihr Kinder des lebendigen GOt-
tes. *1 Moſ. 13, 16. † Röm. 9, 26. ꝛc.
11. Denn * es werden die Kinder Juda
und die Kinder Iſrael zuhaufe kommen,
und werden ſich mit einander an Ein
Haupt halten und aus dem Lande herauf
ziehen: denn der Tag Jeſreels wird ein
großer Tag ſeyn. *Jeſ. 11, 11. 12. 13.
Heſek. 37, 22. Jer. 3, 18.
Kap. 2. v. 1. Saget euern Brüdern,
ſie ſind mein Volk; und zu eurer Schwe-
ſter, ſie ſey in Gnaden.
2. Sprechet das Urtheil über eure Mut-
ter, Sie ſey nicht mein Weib, und Ich
will ſie nicht haben. Heißt ſie ihre Hu-
rerey von ihrem Angeſicht wegthun, und
ihre Ehebrecherey von ihren Brüſten,
3. Auf daß ich ſie nicht nackend aus-
ziehe und darſtelle, wie ſie war, da ſie
geboren ward; und ich ſie nicht mache,
wie eine Wüſte und wie ein dürres Land,
daß ich ſie nicht Durſts ſterben laſſe;
4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme,
denn ſie ſind Hurenkinder,
5. Und ihre Mutter iſt eine Hure, und die
ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und
ſpricht: Ich * will meinen Buhlen nachlau-
fen, die mir geben Brod, Waſſer, Wolle,
Flachs, Oehl und Trinken. *Jer. 44, 17.
6. Darum ſiehe, ich will deinen Weg
mit Dornen vermachen, und eine Wand
davor ziehen, daß ſie ihren Steig nicht
finden ſoll;
7. Und wenn ſie ihren Buhlen nach-
läuft, daß ſie die nicht ergreifen, und
wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne,
und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu
meinem vorigen Manne gehen, da mir
beſſer war, denn mir jetzt iſt.
8. Denn Sie will nicht wiſſen, daß
Ich es ſey, der ihr gibt Korn, Moſt und
Oehl, und ihr viel Silber und Gold ge-
geben habe, das ſie haben Baal zu
Ehren gebraucht.
9. Darum will ich mein Korn und
Moſt wieder nehmen zu ſeiner Zeit, und
meine Wolle und Flachs entwenden, da-
mit ſie ihre Schaam bedecket.
10. Nun will ich ihre Schande auf-
decken vor den Augen ihrer Buhlen;
und Niemand ſoll ſie von meiner Hand
erretten.
11. Und ich will es ein Ende machen mit
allen ihren Freuden, Feſten, Neumonden,
Sabbathen und allen ihren Feiertagen.
12. Ich will ihre Weinſtöcke und Fei-
genbäume wüſte machen, weil ſie ſagt:
Das iſt mein Lohn, den mir meine
Buhlen geben. Ich will einen Wald
daraus machen, daß es die wilden
Thiere freſſen ſollen.
13. Alſo will ich heimſuchen über ſie
die Tage Baalim, denen ſie Räuch-
opfer thut, und ſchmückt ſich mit Stirn-
ſpangen und Halsbändern, und läuft
ihren Buhlen nach, und vergißt meiner,
ſpricht der HErr.
14. Darum ſiehe, Ich will ſie locken
und will ſie in eine Wüſte führen, und
* freundlich mit ihr reden.
*Richt. 19, 3. Jeſ. 40, 2.
15. Da will ich ihr geben ihre Wein-
berge aus demſelben Ort, und das Thal
Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und
daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur Zeit
ihrer Jugend, da ſie aus Egypten-
land zog.
16. Alsdann, ſpricht der HErr, wirſt
du mich heißen mein Mann; und mich
nicht mehr mein Baal heißen.
17. Denn ich * will die Nahmen der
Baalim von ihrem Munde wegthun,
daß man derſelbigen Nahmen nicht mehr
gedenken ſoll. * 2 Moſ. 23, 13.
18. Und ich will zu derſelbigen Zeit
ihnen * einen Bund machen mit den

Thieren auf dem Felde, mit den Vö-
geln unter dem Himmel, und mit dem
Gewürme auf Erden; und will Bogen,
Schwert und Krieg vom Lande zerbre-
chen, und will ſie ſicher wohnen laſſen.
* Hiob 5, 23.
19. Ich will mich mit dir ver-
loben in Ewigkeit; ich will mich
mit dir vertrauen in Gerechtig-
keit und Gericht, in Gnade und
Barmherzigkeit;
20. Ja im Glauben will ich
mich mit dir verloben; und * du
wirſt den HErrn erkennen.
* Jer. 31, 34.
21. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr, will ich erhören: ich will den
Himmel erhören; und der Himmel ſoll
die Erde erhören;
22. Und die Erde ſoll Korn, Moſt und
Oehl erhören; und dieſelbigen ſollen
Jeſreel erhören.
23. Und ich will mir ſie auf Erden
zum Samen behalten, und mich erbar-
men über die, ſo in Ungnaden war;
und ſagen zu dem, * das nicht mein
Volk war: Du biſt mein Volk; und es
wird ſagen: Du biſt mein GOtt.
* Röm. 9, 26.

Das 3 Kapitel.

Iſrael wird, nachdem es lange Zeit die Schuld ſeiner Untreue getragen, endlich ſich bekehren, und von ſeinem GOtt wieder angenommen werden.

1. Und der HErr ſprach zu mir:
Gehe noch eins hin, und buhle um
das buhleriſche und ehebrecheriſche Weib;
wie denn der HErr um die Kinder Iſ-
rael buhlet, und ſie doch ſich zu frem-
den Göttern kehren, und buhlen um eine
Kanne Wein.
2. Und ich ward mit ihr eins, um
fünfzehn Silberlinge, und anderthalb
Homer Gerſte;
3. Und ſprach zu ihr: Halte dich mein
eine Zeitlang, und hure nicht, und laß
keinen andern zu dir; denn Ich will
mich auch dein halten.
4. Denn die * Kinder Iſrael werden
lange Zeit ohne König, ohne Fürſten,
ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock
und ohne Heiligthum bleiben.
* 2 Chron. 15, 3.
5. Darnach werden ſich die Kinder
Iſrael bekehren, und den HErrn, ihren
GOtt, und ihren * König David ſuchen;
und werden den HErrn und ſeine Gnade
ehren in der letzten Zeit.
* Jer. 30, 9. 21. 22. Heſek. 34, 23. 24.

Das 4 Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Iſraels. Juda wird gewarnt, ſich nicht auch zu verſchulden.

1. Höret, ihr Kinder Iſrael, des HErrn
Wort; denn der HErr hat Urſach
zu ſchelten, die im Lande wohnen. Denn
es iſt keine Treue, keine Liebe, kein Wort
GOttes im Lande;
2. Sondern Gotteslaͤſtern, Lügen, Mor-
den, Stehlen und Ehebrechen hat über-
hand genommen, und kommt eine Blut-
ſchuld nach der andern.
3. Darum wird das Land jämmerlich
ſtehen, und allen Einwohnern übel ge-
hen; denn es werden auch die Thiere
auf dem Felde, und die Vögel unter
dem Himmel, und die Fiſche im Meer
weggeraffet werden.
4. Doch man darf nicht ſchelten, noch
Jemand ſtrafen; denn dein Volk iſt wie
die, ſo die Prieſter ſchelten.
5. Darum ſollſt du bey Tage fallen, und
der Prophet des Nachts neben dir fallen;
alſo will ich deine Mutter hinrichten.
6. Mein Volk iſt dahin, darum, daß
es nicht lernen will. Denn du verwirfſt
GOttes Wort, darum will ich dich auch
verwerfen, daß du nicht mein Prieſter
ſeyn ſollſt. Du vergiſſeſt des Geſetzes
deines GOttes, darum will ich auch dei-
ner Kinder vergeſſen.
7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie
wider mich ſündigen; darum will ich *
ihre Ehre zu Schanden machen.
* Phil. 3, 19.
8. Sie freſſen die Sündopfer meines
Volks, und ſind begierig nach ihren
Sünden.
9. Darum ſoll es dem * Volk gleich-
wie dem Prieſter gehen; denn ich will
ihr Thun heimſuchen und ihnen vergel-
ten, wie ſie verdienen, * Jeſ. 24, 2.
10. Daß ſie werden eſſen, und nicht ſatt
werden, Hurerey treiben, und ſoll ihnen
nicht gelingen; darum, daß ſie den HErrn
verlaſſen haben, und ihn nicht achten.
11. Hurerey, Wein und Moſt ma-
chen toll.

12. Mein Volk fragt ſein Holz, und ſein
Stab ſoll ihm predigen; denn der * Hu-
rereygeiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren
GOtt Hurerey treiben. * c. 5, 4.
13. Oben * auf den Bergen opfern
ſie, und auf den Hügeln räuchern ſie,
unter den Eichen, Linden und Buchen,
denn die haben feine Schatten. Darum
werden eure Töchter auch zu Huren,
und eure Bräute zu Ehebrecherinnen
werden. * Heſek. 6, 13.
14. Und ich will es auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute geſchän-
det und zu Huren werden: weil ihr einen
andern Gottesdienſt anrichtet mit den
Huren, und opfert mit den Bübinnen.
Denn das thörichte Volk will geſchlagen
ſeyn.
15. Willſt Du, Iſrael, ja huren, daß
ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde.
Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet
nicht hinauf gen BethAven, und ſchwö-
ret nicht: So wahr der HErr lebet!
16. Denn Iſrael läuft wie eine tolle
Kuh; ſo wird ſie auch der HErr weiden
laſſen wie ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat ſich zu den
Götzen geſellet; ſo laß ihn hinfahren.
18. Sie haben ſich in die Schwelgerey
und Hurerey gegeben; ihre Herren haben
Luſt dazu, daß ſie Schande anrichten.
19. Der Wind mit ſeinen Flügeln wird
ſie gebunden treiben, und müſſen über
ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5 Kapitel.

Juda und Iſrael werden wegen ihrer Sünden mit GOttes Strafen bedroht.

1. So höret nun dieß, ihr Prieſter, und
merke auf, du Haus Iſrael, und
nimm es zu Ohren, du Haus des Königs;
denn es wird eine Strafe über euch ge-
hen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein
ausgeſpanntes Netz zu Thabor gewor-
den ſeyd.
2. Mit Schlachten vertiefen ſie ſich in
ihrem Verlaufen; darum muß ich ſie alle-
ſammt ſtrafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und
Iſrael iſt vor mir nicht verborgen, daß
Ephraim nun eine Hure iſt, und Iſrael
iſt unrein.
4. Sie denken nicht darauf, daß ſie ſich
kehreten zu ihrem GOtt; denn ſie haben
* einen Hurengeiſt in ihrem Herzen, und
lehren vom HErrn nicht. * c. 4, 12.
5. Darum ſoll die Hoffart Iſraels vor
ihrem Angeſicht gedemüthiget werden;
und ſollen beydes Iſrael und Ephraim
fallen, um ihrer Miſſethat willen; auch
ſoll Juda ſammt ihnen fallen.
6. Alsdann werden ſie kommen mit
ihren Schafen und Rindern, den HErrn
zu ſuchen, aber nicht finden; denn er hat
ſich von ihnen gewendet.
7. Sie verachten den HErrn, und zeu-
gen fremde Kinder; darum wird ſie auch
der Neumond freſſen mit ihrem Erbtheil.
8. Ja blaſet Poſaunen zu Gibea, ja
trompetet zu Rama, ja rufet zu Beth-
Aven, hinter dir, Benjamin.
9. Denn Ephraim ſoll zur Wüſte wer-
den zu der Zeit, wenn ich ſie ſtrafen
werde. Davor habe ich die Stämme
Iſrael treulich gewarnet.

Das 6 Kapitel.

Fortſetzung der göttlichen Drohungen. Züchtigungen GOttes führen das Volk zur Beſſerung.

10. Die Fürſten Juda ſind gleich denen,
die die Grenze verrücken; darum
will ich meinen Zorn über ſie ausſchütten,
wie Waſſer.
11. Ephraim leidet Gewalt und wird
geplagt, daran geſchiehet ihm recht; denn
er hat ſich gegeben auf (Menſchen) Gebot.
12. Ich bin dem Ephraim eine Motte
und dem Hauſe Juda eine Made.
13. Und da Ephraim ſeine Krankheit,
und Juda ſeine Wunden fühlete, zog
Ephraim hin zu Aſſur, und ſchickte zum
Könige zu Jareb; aber er konnte euch
nicht helfen, noch eure Wunden heilen.
14. Denn ich bin dem Ephraim * wie
ein Löwe, und dem Hauſe Juda wie ein
junger Löwe. Ich, † Ich zerreiße ſie,
und gehe davon, und führe ſie weg, und
Niemand kann ſie erretten.
* c. 13, 7. † c. 6, 1.
15. Ich will wiederum an meinen Ort
gehen, bis ſie ihre Schuld erkennen und
mein Angeſicht ſuchen; * wenn es ihnen
übel gehet, ſo werden ſie mich frühe ſuchen
müſſen (und ſagen): * Jeſ. 26, 16.
Kap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen
wieder zum HErrn: denn * Er hat uns

zerriſſen, er wird uns auch heilen; er
hat uns geſchlagen, er wird uns auch
verbinden. * c. 5, 14.
2. * Er macht uns lebendig nach zweyen
Tagen, er wird uns am dritten Tage
aufrichten, daß wir vor ihm leben
werden. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.
3. Dann werden wir Acht darauf haben
und fleißig ſeyn, daß wir den HErrn er-
kennen. Denn er wird hervor brechen
wie die ſchöne Morgenröthe, und wird zu
uns kommen wie ein Regen, wie ein
Spatregen, der das Land feuchtet.
4. Wie will ich dir ſo wohl thun,
Ephraim! Wie will ich dir ſo wohl thun,
Juda! Denn die Gnade, ſo ich euch er-
zeigen will, * wird ſeyn wie eine Thau-
wolke des Morgens, und wie ein Thau,
der früh Morgens ſich ausbreitet. * c. 14, 6.
5. Darum höfle ich ſie durch die Pro-
pheten, und * tödte ſie durch meines
Mundes Rede, daß dein Recht an das
Licht komme. * Jer. 23, 29. Hebr. 4, 12.
6. Denn ich * habe Luſt an der
Liebe, und nicht am Opfer; und
am Erkenntniß GOttes, und
nicht am Brandopfer.
* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.
7. Aber ſie übertreten den Bund, * wie
Adam; darinnen verachten ſie mich.
* 1 Moſ. 3, 6.
8. Denn * Gilead iſt eine Stadt voll
Abgötterey und Blutſchulden. * c. 12, 12.
9. Und die Prieſter ſammt ihrem Hau-
fen ſind wie die Ströter, ſo da lauern
auf die Leute, und würgen auf dem
Wege, der gen Sichem gehet; denn ſie
thun, was ſie wollen.
10. Ich ſehe im Hauſe Iſrael, da mir
vor grauet: denn da * huret Ephraim,
ſo verunreiniget ſich Iſrael. * c. 5, 3.
11. Aber Juda wird noch eine Ernte
vor ſich haben, wenn ich * meines Volks
Gefängniß wenden werde.
* 5 Moſ. 30, 3. Jer. 31, 23.

Das 7 Kapitel.

Klage über Iſraels Sünden und Blindheit. Ankündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Iſrael heilen will, ſo fin-
det ſich erſt die Sünde Ephraims
und die Bosheit Samaria, wie * ſie Ab-
götterey treiben. Denn wiewohl ſie unter
ſich ſelbſt mit Dieben, und auswendig
mit Räubern geplagt ſind; * c. 12, 1.
2. Dennoch wollen ſie nicht merken,
daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich *
ſehe aber ihr Weſen wohl, das ſie allent-
halben treiben. * c. 5, 3.
3. Sie vertröſten den König durch ihre
Bosheit, und die Fürſten durch ihre Lügen;
4. Und ſind alleſammt Ehebrecher,
gleichwie ein Backofen, den der Becker
heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt
den Teig durchſäuern und aufgehen.
5. Heute iſt unſers Königs Feſt (ſpre-
chen ſie), da fangen die Fürſten an * vom
Wein toll zu werden; ſo ziehet er die
Spötter zu ſich. * c. 4, 11.
6. Denn ihr Herz iſt in heißer Andacht,
wie ein Backofen, wenn ſie opfern und
die Leute betrügen; aber ihr Becker ſchläft
die ganze Nacht, und des Morgens bren-
net er lichterloh.
7. Noch ſind ſie ſo heißer Andacht, wie
ein Backofen. Ob gleich ihre Richter
aufgefreſſen werden, und alle ihre Könige
fallen; noch iſt keiner unter ihnen, der
mich anrufe.
8. Ephraim menget ſich unter die Völ-
ker; Ephraim iſt wie ein Kuchen, den
Niemand umwendet.
9. Sondern Fremde freſſen ſeine Kraft;
noch will Er es nicht merken: er hat
auch graue Haare gekriegt; noch will
Er es nicht merken.
10. Und die Hoffart Iſraels wird vor
ihren Augen gedemüthiget; noch bekeh-
ren ſie ſich nicht zum HErrn, ihrem GOtt,
fragen auch nicht nach ihm in dieſem allem.
11. Denn Ephraim iſt wie eine verlockte
Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen
ſie Egypten an, dann laufen ſie zu Aſſur.
12. Aber indem * ſie hin und her lau-
fen, will ich mein Netz über ſie werfen
und herunter rücken, wie die Vögel unter
dem Himmel; ich will ſie ſtrafen, wie
man prediget in ihrer Verſammlung.
* 2 Kön. 17, 4. f.
13. Wehe * ihnen, daß ſie von mir wei-
chen; ſie müſſen verſtöret werden, denn
ſie ſind abtrünnig von mir geworden.
† Ich wollte ſie wohl erlöſen, wenn ſie
nicht wider mich Lügen lehreten.
* c. 9, 12. † Pſ. 81, 15.
14. So * rufen ſie mich auch nicht an

von Herzen, ſondern lören auf ihren
Lagern. Sie verſammeln ſich um Korns
und Moſts willen, und ſind mir un-
gehorſam. * v. 7.
15. Ich lehre ſie, und ſtärke ihren
Arm; aber ſie denken Böſes von mir.
16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht,
ſondern ſind * wie ein falſcher Bogen;
darum werden ihre Fürſten durch das
Schwert fallen; ihr Drohen ſoll in Egyp-
tenland zum Spott werden. * Pſ. 78, 57.

Das 8 Kapitel.

Beſtrafung des bundbrüchigen und abtrünnigen Volkes.

1. Rufe * laut wie eine Poſaune (und
ſprich): Er kommt ſchon über das
Haus des HErrn wie ein Adler; dar-
um, daß ſie meinen Bund übertreten,
und von meinem Geſetz abtrünnig
werden. * Jeſ. 58, 1.
2. Werden ſie dann zu mir ſchreyen:
* Du biſt mein GOtt, wir kennen dich
Iſrael. * Jer. 3, 4. 5.
3. Iſrael verwirft das Gute; darum
muß ſie der Feind verfolgen.
4. Sie machen Könige, aber ohne mich;
ſie ſetzen Fürſten, und ich muß nicht wiſ-
ſen. Aus ihrem Silber und Gold machen
ſie Götzen, daß * ſie ja bald ausgerottet
werden. * 5 Moſ. 8, 19.
5. Dein Kalb, Samaria, verſtößt er;
mein Zorn iſt über ſie ergrimmet: es
kann nicht lange ſtehen, ſie müſſen ge-
ſtraft werden.
6. Denn das Kalb iſt aus Iſrael herge-
kommen, und ein Werkmann hat es ge-
macht, und kann ja kein Gott ſeyn;
darum ſoll das Kalb Samaria zerpülvert
werden.
7. Denn ſie * ſäen Wind, und werden
Ungewitter einernten; ihre Saat ſoll
nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein
Mehl geben; und ob es geben würde,
ſollen es doch Fremde freſſen.
* Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.
8. Iſrael wird aufgefreſſen; die Heiden
gehen mit ihnen um, wie mit einem un-
werthen * Gefäß. * Pſ. 31, 13. Jer. 22, 28.
9. Darum, daß ſie hinauf * zum Aſſur
laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim
ſchenkt den Buhlern, und gibt den Heiden
Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 11.
10. Dieſelben Heiden will ich nun über
ſie ſammeln; ſie ſollen der Laſt des Kö-
nigs und der Fürſten bald müde werden.
11. Denn Ephraim hat der Altäre viel
gemacht zu ſündigen; ſo ſollen auch die
Altäre ihnen zur Sünde gerathen.
12. Wenn ich ihm gleich viel von mei-
nem Geſetz ſchreibe, ſo wird es geachtet
wie eine fremde Lehre.
13. Daß ſie nun * viel opfern und
Fleiſch herbringen und eſſen es, ſo hat
doch der HErr keinen Gefallen daran;
ſondern er will ihrer Miſſethat gedenken,
und ihre Sünden heimſuchen, die ſich zu
Egypten kehren. * Jeſ. 1, 11.
14. Iſrael vergißt ſeines Schöpfers
und bauet Kirchen, ſo macht Juda viele
veſte Städte; aber ich will * Feuer in
ſeine Städte ſchicken, welches ſoll ſeine
Häuſer verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9 Kapitel.

Schwere Strafen folgen auf ſchwere Sünden.

1. Du darfſt dich nicht freuen, Iſrael,
noch rühmen, wie die Völker; denn
* du httreſt wider deinen GOtt, damit du
ſucheſt Hurenlohn, daß alle Tennen voll
Getreide werden. * Pſ. 73, 27.
2. Darum ſo ſollen dich die Tennen und
Kelter nicht nähren, und der Moſt ſoll
dir fehlen.
3. Und ſollen nicht bleiben im Lande
des HErrn; ſondern Ephraim muß wie-
der in Egypten, und muß in Aſſyrien,
das unrein iſt, eſſen.
4. Daſelbſt ſie dem HErrn kein Trank-
opfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen
thun können. Ihr Opfer ſoll ſeyn wie
der Betrübten Brod, an welchem unrein
werden alle, die davon eſſen; denn ihr
Brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und
ſoll nicht in des HErrn Haus gebracht
werden.
5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrs-
zeiten, und auf den Feiertagen des
HErrn thun?
6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem
Verſtörer. Egypten wird ſie ſammeln,
und Moph wird ſie begraben. Neſſeln
werden wachſen, da jetzt ihr liebes Göt-
zen-Silber ſtehet, und Dornen in ihren
Hütten.
7. * Die Zeit der Heimſuchung iſt ge-
kommen, die Zeit der Vergeltung, deß

wird Iſrael inne werden. Die Prophe-
ten ſind Narren und die Rottengeiſter
ſind wahnſinnig, um deiner großen Miſ-
ſethat und um der großen feindſeligen
Abgötterey willen.
* Jer. 46, 21. c. 50, 27.
8. Die Wächter in Ephraim hielten ſich
etwa an meinen GOtt; aber nun ſind ſie
Propheten, die * Stricke legen auf allen
ihren Wegen durch die feindſelige Abgöt-
terey im Hauſe ihres GOttes. * c. 5, 1.
9. Sie verderben es zu tief, wie * zu
der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Miſ-
ſethat gedenken, und ihre Sünde heimſu-
chen. * Richt 19, 15. f. c. 20, 13.
10. Ich fand Iſrael in der Wüſte wie
Trauben, und ſahe eure Väter wie die
erſten Feigen am Feigenbaum; aber her-
nach giengen ſie zu * BaalPeor, und ge-
lobten ſich dem ſchändlichen Abgott, und
wurden ja ſo greulich, als ihre Buhlen.
* 4 Moſ. 25, 3.
11. Darum muß die Herrlichkeit
Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß
ſie weder gebären, noch tragen, noch
ſchwanger werden ſollen.
12. Und ob ſie ihre Kinder gleich erzö-
gen, will ich ſie doch ohne Kinder ma-
chen, daß ſie nicht Leute ſeyn ſollen. Auch
wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin ge-
wichen.
13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt ge-
pflanzet und * hübſch wie Tyrus; muß
aber nun ihre Kinder heraus laſſen dem
Todtſchläger. * Heſek. 27, 3.
14. HErr, gib ihnen! Was willſt du
ihnen aber geben? Gib ihnen unfrucht-
bare Leiber, und verſiegene Brüſte.
15. Alle ihre Bosheit geſchiehet zu Gil-
gal, daſelbſt bin ich ihnen feind; und ich
will ſie auch um ihres böſen Weſens wil-
len aus meinem Hauſe ſtoßen, und nicht
mehr Liebe erzeigen; denn * alle ihre
Fürſten ſind Abtrünnige. * Jeſ. 1, 23.
16. Ephraim iſt geſchlagen; ihre Wur-
zel iſt verdorret, daß ſie keine Frucht mehr
bringen können. Und ob ſie gebären wür-
den, will ich doch die liebe Frucht ihres
Leibes tödten.
17. Mein GOtt wird ſie verwerfen,
darum, daß ſie ihn nicht hören wollen;
und müſſen unter den Heiden in der
Irre gehen.

Das 10 Kapitel.

Schwere Strafen werden dem abgöttiſchen Iſ-
rael, wenn es den HErrn nicht ſuche,
angekündigt.

1. Iſrael iſt ein verwüſteter Weinſtock,
ſeine Frucht iſt eben auch alſo.
* So viele Früchte er hatte, ſo viele Al-
täre hatte er gemacht; wo das Land am
beſten war, da ſtifteten ſie die ſchönſten
Kirchen. * c. 12, 12.
2. Ihr Herz iſt zertrennet, nun wird
ſie ihre Schuld finden; ihre Altäre ſol-
len zerbrochen, und ihre Kirchen ſollen
verſtöret werden.
3. Alsdann müſſen ſie ſagen: * Wi
haben keinen König; denn wir fürchten
den HErrn nicht, was kann uns der Kö-
nig nun helfen? * Mich. 4, 9.
4. Sie ſchwuren vergeblich, und mach-
ten einen Bund; und ſolcher Rath grünete
auf allen Furchen im Felde, wie Galle.
5. Die Einwohner zu Samaria ſorgen
für die Kälber zu * BethAven: denn ſein
Volk trauert um ihn, über welchen doch
ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſei-
ner Herrlichkeit halben; denn es iſt von
ihnen weggeführet. * c. 4, 15.
6. Ja das Kalb iſt in Aſſyrien gebracht,
zum Geſchenk dem Könige zu Jareb.
Alſo muß * Ephraim mit Schanden ſte-
hen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſei-
nem Vornehmen. * c. 5, 9.
7. Denn der König zu Samaria iſt
dahin, wie ein Schaum auf dem Waſſer.
8. Die Höhen zu Aven ſind vertilget,
damit ſich Iſrael verſündigte; Diſteln
und Dornen wachſen auf ihren Altären.
Und * ſie werden ſagen: Ihr Berge, be-
decket uns, und ihr Hügel, fallet über
uns! * Luc. 23, 30. ꝛc.
9. Iſrael, du haſt ſeit * der Zeit Gibea
geſündiget, dabey ſind ſie auch geblieben
aber es ſoll ſie nicht des † Streits zu
Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die bö-
ſen Leute geſchahe: * Richt. 19, 25.
† Richt. 20, 11.
10. Sondern ich will ſie züchtigen nach
meinem Wunſch, daß Völker ſollen über
ſie verſammelt kommen, wenn ich ſie
werde ſtrafen um ihre zwo Sünden.
11. Ephraim iſt ein Kalb, gewöhnt,
daß es gerne driſchet. Ich will ihm
über ſeinen ſchönen Hals fahren; ich

will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen
und Jakob eggen.
12. Darum ſäet euch Gerechtigkeit, und
erntet Liebe, und pflüget anders, weil
es * Zeit iſt den HErrn zu ſuchen, bis
daß er komme, und † regne über euch
Gerechtigkeit. * Jeſ. 55, 6. † Jeſ. 45, 8.
13. Denn * ihr pflüget Böſes, und
erntet Uebelthat, und eſſet Lügenfrüchte.
* Hiob 4, 8. Hoſ. 8, 7. Sir. 7, 3.
14. Weil du dich denn verläſſeſt auf
dein Weſen, und auf die Menge deiner
Helden; ſo ſoll ſich ein Getümmel er-
heben in deinem Volk, daß alle deine
Veſten verſtöret werden. Gleichwie Sal-
man verſtörete das Haus Arbeels zu der
Zeit des Streits, da die Mutter über den
Kindern zu Trümmern gieng:
15. Eben ſo ſoll es euch zu BethEl
auch gehen um eurer großen Bosheit
willen, daß der König Iſraels frühe
Morgens untergehe.

Das 11 Kapitel.

Preis der göttlichen Gnade an dem undankbaren Volk Iſrael. Drohung mit der Vertreibung aus ſeinem Lande. Verheißung der Rückkehr.

1. Da Iſrael jung war, hatte ich ihn lieb,
und * rief ihn, meinen Sohn,
aus Egypten, * 2 Moſ. 4, 22. Matth. 2, 15.
2. Aber wenn man ſie jetzt ruft, ſo
wenden ſie ſich davon, und opfern den
Baalim, und räuchern den Bildern.
3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen Ar-
men, und leitete ihn; aber ſie merkten es
nicht, wie ich ihnen half.
4. Ich ließ ſie ein menſchliches Joch
ziehen, und in Seilen der Liebe gehen,
und half ihnen das Joch an ihrem Halſe
tragen, und gab ihnen Futter,
5. Daß er ſich ja nicht wieder ſollte in
Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur
ihr König geworden; denn ſie wollen ſich
nicht bekehren.
6. Darum ſoll das Schwert über ihre
Städte kommen, und ſoll ihre Riegel
aufreiben und freſſen, * um ihres Vor-
nehmens willen. * c. 14, 1. 2.
7. Mein Volk iſt müde ſich zu mir zu
kehren; und wie man ihnen prediget, ſo
richtet ſich keiner auf.
8. Was ſoll ich aus dir machen,
Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael?
Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir
machen, und dich wie Zeboim zurichten?
Aber † mein Herz iſt anderes Sinnes,
meine Barmherzigkeit iſt zu brünſtig,
* 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc. † Jer. 31, 20.
9. Daß ich nicht thun will nach mei-
nem grimmigen Zorn, noch mich kehren,
Ephraim gar zu verderben: denn Ich
bin GOtt und * nicht ein Menſch, und bin
der Heilige unter dir; ich will aber nicht
in die Stadt kommen. * 4 Moſ. 23, 19.
10. Alsdann wird man dem HErrn nach-
folgen, und er wird brüllen wie ein Lö-
we; und wenn er wird brüllen, ſo wer-
den erſchrecken die, ſo gegen Abend ſind.
11. Und die in Egypten werden auch
erſchrecken, wie ein Vogel, und die im
Lande Aſſur, wie Tauben; und ich will ſie
in ihre Häuſer ſetzen, ſpricht der HErr.

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Buße.

1. In Ephraim iſt allenthalben Lügen
wider mich, und im Hauſe Iſrael
falſcher Gottesdienſt. Aber Juda hält
noch * veſt an GOtt, und am rechten
heiligen Gottesdienſt. * Hiob 2, 3. 9.
2. Ephraim aber weidet ſich vom Winde,
und läuft dem Oſtwinde nach, und macht
täglich der Abgötterey und des Schadens
mehr; ſie machen mit Aſſur einen Bund,
und bringen Balſam in Egypten.
3. Darum wird der HErr die Sache
Juda führen, und Jakob heimſuchen
nach ſeinem Weſen, und ihm vergelten
nach ſeinem Verdienſt.
4. Ja (ſagen ſie) * er hat in Mutter-
leibe ſeinen Bruder untertreten, und von
allen Kräften mit GOtt gekämpfet.
* 1 Moſ. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.
5. Er kämpfte mit dem Engel und ſie-
gete, denn er weinete und bat ihn: da-
ſelbſt hat er ihn ja zu BethEl gefunden,
und daſelbſt hat er mit uns geredet.
6. Aber der HErr iſt der GOtt Ze-
baoth; HErr iſt * ſein Nahme.
* 2 Moſ. 15, 3. Pſ. 83, 19.
7. So bekehre dich nun zu deinem
GOtt, halte Barmherzigkeit und Recht,
und hoffe ſtets auf deinen GOtt.
8. Aber der Kaufmann hat eine falſche
Wage in ſeiner Hand, und betrügt gerne.
9. Denn Ephraim ſpricht: Ich bin
reich, ich habe genug; man wird mir
keine Miſſethat finden in aller meiner
Arbeit, das Sünde ſey.

10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen laſſe, wie man zur Jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der ſo viel Weiſſagung gibt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead iſt es Abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie Ochſen vergeblich; und haben ſo viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde ſtehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und † Iſrael mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. * 1 Moſ. 28, 5. † 1 Moſ. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HErr Iſrael aus Egypten durch einen Propheten, und ließ ſeiner hüten durch einen Propheten. * 2 Moſ. 3, 10.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über ſie kommen, und der HErr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13 Kapitel.

Sünde bringt das Verderben; Chriſti Sieg das Leben.

1. Da Ephraim ſchrecklich lehrete, ward Er in Iſrael erhaben; darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen ſie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie ſie es erdenken können; nehmlich Götzen, welche doch eitel Schmiede-Werk ſind. Noch predigen ſie von denſelben: Wer die Kälber küſſen will, der ſoll Menſchen opfern.

3. Dieſelbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. * Pſ. 1, 4.

4. Ich * bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du ſollteſt ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.
* 2 Moſ. 20, 2. ꝛc.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüſte, im dürren Lande.
* 5 Moſ. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt geworden ſind und genug haben, erhebt ſich ihr Herz; darum vergeſſen ſie meiner.
* 5 Moſ. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen ſie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf ſie lauern. * c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem ſeine Jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes Herz zerreißen, und will ſie daſelbſt wie ein Löwe freſſen; die wilden Thiere ſollen ſie zerreißen.

9. Iſrael, * du bringeſt dich in Unglück: denn dein Heil ſtehet allein bey mir. * Jeſ. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo iſt dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * ſagteſt: Gib mir Könige und Fürſten?
* 1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Miſſethat Ephraims iſt zuſammen gebunden, und ihre Sünde iſt behalten.

13. Denn es ſoll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es ſind unvorſichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder.
* Mich. 4, 10. Pſ. 48, 7.

14. Aber ich * will ſie erlöſen aus der Hölle, und vom Tode † erretten. Tod, ich will dir ein Gift ſeyn; Hölle, ich will dir eine Peſtilenz ſeyn. Doch iſt der Troſt vor meinen Augen verborgen.
* 1 Kor. 15, 54. 55. † Jeſ. 25, 8. Off. 20, 14. c. 21, 4.

15. Denn er wird zwiſchen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Oſtwind kommen: der HErr wird aus der Wüſte herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle verſiegen; und wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräths.

Kap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte werden, denn ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam. Sie ſollen durchs Schwert fallen, und ihre junge Kinder zerſchmettert, und ihre ſchwangere Weiber zerriſſen werden.

Das 14 Kapitel.

GOtt begnadigt und ſegnet die Bußfertigen.

2. Bekehre * dich, Iſrael, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du biſt gefallen um deiner Miſſethat willen.
* c. 12, 7. Sach. 1, 4.

3. Nehmet dieſe Worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErrn, und ſprechet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl; ſo wollen wir * opfern die Farren unſerer Lippen. *Hebr. 13, 15.
4. Aſſur * ſoll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Roſſen reiten, auch nicht mehr ſagen zu den Werken unſerer Hände: Ihr ſeyd unſer GOtt; ſondern laß die Waiſen bey dir Gnade finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben: dann ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.
6. Ich will Iſrael wie ein * Thau ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine Roſe; und ſeine Wurzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon; * c. 6, 4.
7. Und ſeine Zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchön, als ein Oehlbaum; und ſoll ſo guten Geruch geben, wie Libanon.
8. Und ſollen wieder unter ſeinem Schatten ſitzen, von Korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein Weinſtock; ſein Gedächtniß ſoll ſeyn wie der Wein am Libanon.
9. Ephraim, was ſollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen: Ich will ſeyn wie eine grünende Tanne; an mir ſoll man deine Frucht finden.
10. Wer iſt weiſe, der dieß verſtehe, und klug, der dieß merke? Denn * die **Wege des HErrn ſind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber die Uebertreter fallen darinnen.** * Pſ. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1 Kapitel.

Ankündigung einer ſchrecklichen Verwüſtung des Feldes. Aufforderung, ſich vor GOtt zu demüthigen.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem Sohne Pethuels:
2. Höret dieß, ihr Aelteſten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euern Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?
3. Saget * euern Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern ſagen, und dieſelbigen Kinder ihren andern Nachkommen. * Pſ. 78, 3. 4.
4. Nehmlich, was die Raupen laſſen, das freſſen die Heuſchrecken; und was die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die Käfer; und was die Käfer laſſen, das frißt das Geſchmeiß.
5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinſäufer, um den Moſt, denn er iſt euch vor euerm Maul weggenommen.
6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtiges * Volk, und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen. * c. 2, 2.
7. Daſſelbige verwüſtet meinen Weinberg, und ſtreift meinen Feigenbaum, ſchälet ihn und verwirft ihn, daß ſeine Zweige weiß da ſtehen.
8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.
9. Denn das * Speisopfer und Trankopfer iſt vom Hauſe des HErrn weg; und die Prieſter, des HErrn Diener, trauern. * v. 13. c. 2, 14.
10. Das Feld iſt verwüſtet, und der Acker ſtehet jämmerlich, das Getreide iſt verdorben, der Wein ſtehet jämmerlich, und das Oehl kläglich.
11. Die Ackerleute ſehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerſte, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.
12. So ſtehet der Weinſtock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde ſind verdorret; denn * die Freude der Menſchen iſt zum Jammer geworden. * v. 16.
13. Begürtet euch und klaget, ihr Prieſter, heulet, ihr Diener des Altars, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines GOttes; denn es iſt beydes * Speisopfer und Trankopfer vom Hauſe eures GOttes weg. * v. 9.
14. Heiliget ein Faſten, rufet die Ge-

meine zuſammen, verſammelt die Aelteſten und alle Einwohner des Landes zum Hauſe des HErrn, euers GOttes, und ſchreyet zum HErrn.

15. O wehe des Tages! Denn * der Tag des HErrn iſt nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

* c. 2, 1. Jeſ. 13, 6.

16. Da wird die Speiſe vor unſern Augen weggenommen werden, und vom Hauſe unſers GOttes * Freude und Wonne. * v. 12. 5 Moſ. 16, 11.

17. Der Same iſt unter der Erde verfaulet, die Kornhäuſer ſtehen wüſte, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide iſt verdorben.

18. O wie ſeufzet das Vieh! Die Rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine Weide, und die Schafe verſchmachten.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüſte verbrannt, und * die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. * c. 2, 3.

20. Es ſchreyen * auch die wilden Thiere zu dir; denn die Waſſerbäche ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüſte verbrannt. * Pſ. 104, 11.

Das 2 Kapitel.

Beſchreibung eines ſchrecklichen Tags des HErrn. Ernſte Ermahnung zu einer gründlichen Bekehrung. Troſtvolle Verheißungen leiblicher Wohlthaten GOttes, und einer künftigen reichen Ausgießung ſeines Geiſtes.

1. Blaſet mit der Poſaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: denn * der Tag des HErrn kommt, und iſt nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finſtrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie die Morgenröthe ſich ausbreitet über die Berge; nehmlich ein großes und mächtiges Volk, * deßgleichen vorhin nicht geweſen iſt, und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zeiten für und für. * 2 Moſ. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm * eine brennende Flamme. Das Land iſt vor ihm wie ein Luſtgarten, aber nach ihm wie eine wüſte Einöde, und Niemand wird ihm entgehen. * c. 1, 19.

4. Sie ſind geſtaltet wie Roſſe, und rennen wie die Reiter.

5. Sie ſprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen raſſeln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüſtet iſt.

6. Die Völker werden ſich vor ihm entſetzen, aller Angeſichter ſind ſo bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Rieſen, und die Mauern erſteigen wie die Krieger; ein Jeglicher wird ſtracks vor ſich daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8. Keiner wird den andern irren, ſondern ein Jeglicher wird in ſeiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuſer ſteigen, und wie ein Dieb durch die Fenſter hinein kommen.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; * Sonne und Mond werden finſter, und die Sterne verhalten ihren Schein. * Jeſ. 13, 10. ꝛc.

11. Denn der HErr wird ſeinen Donner vor ſeinem Heer laſſen hergehen: denn ſein Heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des HErrn iſt groß und ſehr erſchrecklich, wer kann ihn leiden? * Jer. 30, 7.

12. So ſpricht nun der HErr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen. * Heſek. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, euerm GOtt; denn * er iſt gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter ſich laſſen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, euerm GOtt.

* Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaſet mit Poſaunen zu Zion, heiliget ein Faſten, rufet die Gemeine zuſammen,

16. Verſammelt das Volk, heiliget die Gemeine, ſammelt die Aelteſten, bringe

get zuhauf die jungen Kinder und die
Säuglinge; der Bräutigam gehe aus
ſeiner Kammer, und die Braut aus ihrem
Gemach.
17. Laßt die Prieſter, des HErrn Die-
ner, weinen zwiſchen der Halle und
Altar, und ſagen: HErr, ſchone deines
Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu
Schanden werden, daß Heiden über ſie
herrſchen. * Warum willſt du laſſen
unter den Völkern ſagen: Wo iſt nun
ihr GOtt? * Pſ. 42, 4.
18. So wird denn der HErr um ſein
Land eifern, und ſeines Volks verſchonen.
19. Und der HErr wird antworten, und
ſagen zu ſeinem Volk: Siehe, ich will
euch Getreide, Moſt und Oehl die Fülle
ſchicken, daß ihr genug daran haben ſollt;
und will euch * nicht mehr laſſen unter den
Heiden zu Schanden werden. * v. 26. 27.
20. Und will den von Mitternacht ferne
von euch treiben, und ihn in ein dürres
und wüſtes Land verſtoßen; nehmlich ſein
Angeſicht hin zu dem Meer gegen Mor-
gen, und ſein Ende hin zu dem äußerſten
Meer. Er ſoll verfaulen und ſtinken;
denn er hat große Dinge gethan.
21. Fürchte dich nicht, liebes Land,
ſondern ſey fröhlich und getroſt; denn
der HErr * kann auch große Dinge thun.
* Sir. 50, 24.
22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf
dem Felde; denn die Wohnungen in der
Wüſte ſollen grünen, und die Bäume ihre
Früchte bringen, und die Feigenbäume
und Weinſtöcke ſollen wohl tragen.
23. Und, ihr Kinder Zions, * freuet
euch, und ſeyd fröhlich im HErrn, euerm
GOtt, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit
gibt, und euch herab ſendet Frühregen
und Spatregen wie vorhin,
* Jeſ. 61, 10.
24. Daß * die Tennen voll Korn, und
die Keltern Ueberfluß von Moſt und
Oehl haben ſollen. * Spr. 3, 10.
25. Und ich will euch die Jahre erſtat-
ten, welche die * Heuſchrecken, Käfer,
Geſchmeiß und Raupen, die mein großes
Heer waren, ſo ich unter euch ſchickte,
gefreſſen haben: * c. 1, 4.
26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet,
und * den Nahmen des HErrn, euers
GOttes, preiſen, der Wunder unter euch
gethan hat; und mein Volk ſoll nicht
mehr zu Schanden werden. * 5 Moſ. 8, 10.
27. Und ihr ſollt es erfahren, * daß
Ich mitten unter Iſrael ſey, und daß
Ich, der HErr, euer GOtt ſey, und
keiner mehr; und mein Volk ſoll nicht
mehr zu Schanden werden.
* 3 Moſ. 26, 11. 12. 5 Moſ. 31, 17.
Kap. 3. v. 1. Und nach dieſem
will ich meinen Geiſt ausgießen
* über alles Fleiſch, und eure
Söhne und † Töchter ſollen weiſ-
ſagen; eure Aelteſten ſollen
Träume haben, und eure Jüng-
linge ſollen Geſichte ſehen.
* Jeſ. 44, 3. Heſek. 39, 29. Apg. 2, 16. 17. c. 10, 44.
Tit. 3, 6. † Apg. 21, 9.
2. Auch will ich zu derſelbigen Zeit
beydes über Knechte und Mägde meinen
Geiſt ausgießen.
3. Und will Wunderzeichen geben im
Himmel und auf Erden; nehmlich Blut,
Feuer und Rauchdampf.
4. Die Sonne ſoll in Finſterniß, und
der Mond in Blut verwandelt werden,
ehe denn der große und ſchreckliche Tag
des HErrn kommt.
5. Und ſoll geſchehen, * wer den Nah-
men des HErrn anrufen wird, der ſoll
errettet werden. Denn auf dem Berge
Zion und zu Jeruſalem wird eine Erret-
tung ſeyn, wie der HErr verheißen hat;
auch bey den andern Uebrigen, die der
HErr berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3 Kapitel.

Strafgerichte GOttes über die Feinde. Errettung
und geſegneter Zuſtand des Volks GOttes.

6. Denn ſiehe, in den Tagen und zur ſel-
bigen Zeit, wenn ich das Gefäng-
niß Juda und Jeruſalems wenden werde,
7. Will ich alle Heiden zuſammen-
bringen, und will ſie in das Thal Jo-
ſaphat hinab führen, und will mit ih-
nen daſelbſt rechten, von wegen meines
Volks und meines Erbtheils Iſrael, das
ſie unter die Heiden zerſtreuet, und ſich
in mein Land getheilet,
8. Und * das Loos um mein Volk ge-
worfen haben, und haben die Knaben
um Speiſe gegeben, und die Mägdlein
um Wein verkauft und vertrunken.
* Nah. 3, 10.
9. Und ihr von Zor und Zidon, und
alle Grenze der Philiſter, was habt ihr

mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen?
Wohlan, trotzet ihr mir; ſo will ich es
euch eilend und bald wieder vergelten auf
euern Kopf. * 1 Kor. 10, 22.
10. Die ihr mein Silber und Gold und
meine ſchöne Kleinodien genommen, und
in eure Kirchen gebracht habt,
11. Dazu auch die Kinder Juda und
die Kinder Jeruſalems verkauft habt den
Griechen, auf daß ihr ſie ja ferne von
ihren Grenzen brächtet.
12. Siehe, ich will ſie erwecken aus
dem Ort, dahin ihr ſie verkauft habt, und
will es euch vergelten auf euern Kopf.
13. Und will eure Söhne und eure Töch-
ter wiederum verkaufen durch die Kinder
Juda; die ſollen ſie denen im Reich Ara-
bien, einem Volk in fernen Ländern, ver-
kaufen: denn der HErr hat es geredet.
14. Rufet dieß aus unter den Heiden;
heiliget einen Streit, erwecket die Star-
ken, laßt herzu kommen und hinauf zie-
hen alle Kriegsleute;
15. Macht aus euern Pflugſchaaren
Schwerter, und aus euern Sicheln Spie-
ße; der Schwache ſpreche: Ich bin ſtark.
16. Rottet euch, und kommt her, alle
Heiden um und um, und verſammelt
euch. Daſelbſt wird der HErr deine
Starken darnieder legen.
17. Die Heiden werden ſich aufmachen,
und herauf kommen zum Thal Joſaphat:
denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle
Heiden um und um.
18. * Schlaget die Sichel an, denn die
Ernte iſt reif; kommt herab, denn die Kel-
ter iſt voll, und die Kelter läuft über: denn
ihre Bosheit iſt groß, * Offenb. 14, 15. 18.
19. Es werden hier und da Haufen
Volks ſeyn im Thal des Urtheils: denn
des HErrn Tag iſt nahe im Thal des
Urtheils.
20. * Sonne und Mond werden ver-
finſtert; und die Sterne werden ihren
Schein verhalten. * c. 2, 10. c. 3, 4.
21. Und * der HErr wird aus Zion brül-
len, und aus Jeruſalem ſeine Stimme
laſſen hören, daß Himmel und Erde
beben wird. Aber der HErr wird ſei-
nem Volk eine Zuflucht ſeyn, und eine
Veſte den Kindern Iſrael.
* Amos 1, 2. ꝛc.
22. Und ihr * ſollt es erfahren, daß Ich
der HErr, euer GOtt, zu Zion auf mei-
nem heiligen Berge wohne. Alsdann
wird Jeruſalem heilig ſeyn, und kein
Fremder mehr durch ſie wandeln.
* Heſek. 34, 30.
23. Zu derſelbigen Zeit werden * die
Berge mit ſüßem Wein triefen, und
die Hügel mit Milch fließen, und alle
Bäche in Juda werden voll Waſſer ge-
hen: und wird † eine Quelle vom Hauſe
des HErrn heraus gehen, die wird den
Strom Sittim wäſſern.
* Amos 9, 13. † Heſek. 47, 1. f.
24. Aber Egypten ſoll wüſte werden,
und Edom eine wüſte Einöde, um den
Frevel, an den Kindern Juda begangen,
daß ſie unſchuldiges Blut in ihrem Lande
vergoſſen haben.
25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet
werden, und Jeruſalem für und für.
26. Und ich will ihr * Blut nicht un-
gerochen laſſen. Und † der HErr
wird wohnen zu Zion.
* 5 Moſ. 32, 43. † Heſek. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1 Kapitel.

Eingang. GOttes Strafen werden den feindli-
chen Nachbarn der Iſraeliten gedrohet.

1. Dieß iſt es, das Amos, der unter
den * Hirten zu Thekoa war, geſe-
hen hat über Iſrael, zu der Zeit Uſia, des
Königs Juda, und Jerobeams, des Soh-
nes Joas, des Königs Iſraels; zwey
Jahre vor dem Erdbeben. * c. 7, 14.
2. Und ſprach: * Der HErr wird aus
Zion brüllen, und ſeine Stimme aus
Jeruſalem hören laſſen; daß die † Auen
der Hirten jämmerlich ſtehen werden,
und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10. 18. 19.
3. So ſpricht der HErr: Um drey
und vier Laſter willen * Damaſcus will
ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie
Gilead mit eiſernen Zacken gedroſchen
haben. * Jeſ. 17, 1. ꝛc.
4. Sondern ich will * ein Feuer ſchicken
in das Haus Haſaels, das ſoll die Pal-
läſte BenHadads verzehren. * v. 7.
5. Und ich will die Riegel zu Damaſcus

zerbrechen, und die Einwohner auf dem
Felde Aven ſammt dem, der den Scepter
hält, aus dem Luſthauſe ausrotten; daß
das Volk in Syrien ſoll gen Kir wegge-
führet werden, ſpricht der HErr.
6. So ſpricht der HErr: Um drey und
vier Laſter willen Gaſa will ich ihrer
nicht ſchonen; darum, daß ſie die Gefan-
genen weiter gefangen, und in das Land
Edom vertrieben haben.
7. Sondern ich will * ein Feuer in die
Mauern zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre
Palläſte verzehren. * c. 2, 2. 5.
8. Und will die Einwohner zu Asdod
ſammt dem, der den Scepter hält, aus
Aſkalon ausrotten, und meine Hand
wider Akron kehren, daß umkommen
ſoll, was von den Philiſtern noch übrig
iſt, ſpricht der HErr HErr.
9. So ſpricht der HErr: Um drey und
vier Laſter willen der Stadt * Zor will
ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die
Gefangenen weiter in das Land Edom
vertrieben haben, und nicht gedacht an
den Bund der Brüder. * Joel 3, 9.
10. Sondern ich will * ein Feuer in die
Mauern zu Zor ſchicken, das ſoll ihre
Palläſte verzehren. * v. 4. 7.
11. So ſpricht der HErr: Um drey
und vier Laſter willen Edoms will ich
ſeiner nicht ſchonen; darum, daß er ſei-
nen Bruder mit dem Schwert verfolget
hat, und daß er ihre Schwangern um-
gebracht, und immer zerriſſen in ſeinem
Zorn, und ſeinen Grimm ewig hält.
12. Sondern ich will ein Feuer ſchicken
gen Theman, das ſoll die Palläſte zu
Bazra verzehren.
13. So ſpricht der HErr: Um drey und
vier Laſter willen der Kinder Ammon will
ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die
Schwangern in Gilead zerriſſen haben,
damit ſie ihre Grenze weiter machten.
14. Sondern ich will ein Feuer anzünden
in den Mauern Rabba, das ſoll ihre Pal-
läſte verzehren; wenn man rufen wird zu
der Zeit des Streits, und wenn das Wetter
kommen wird zu der Zeit des Sturms.
15. Da wird dann ihr König ſammt
ſeinen Fürſten gefangen weggeführet
werden, ſpricht der HErr.
Kap. 2. v. 1. So ſpricht der HErr:
Um drey und vier Laſter willen Moabs
will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß
ſie die Gebeine des Königs zu Edom ha-
ben zu Aſche verbrannt.
2. Sondern ich will ein Feuer ſchicken
in Moab, das ſoll die Palläſte zu Ki-
rioth verzehren; und Moab ſoll ſterben
im Getümmel, und Geſchrey, und Po-
ſaunen-Hall.
3. Und ich will den Richter unter ihnen
ausrotten, und alle ihre Fürſten ſammt
ihm erwürgen, ſpricht der HErr.

Das 2 Kapitel.

Ankündigung der Strafen GOttes, welche Juda und Iſrael um ihrer Sünden willen treffen ſollen.

4. So ſpricht der HErr: Um drey und
vier Laſter willen Juda will ich ſei-
ner nicht ſchonen; darum, daß ſie des
HErrn * Geſetz verachten, und ſeine
Rechte nicht halten, und laſſen ſich ihre
Lügen verführen, welchen ihre Väter
nachgefolget haben. * Hoſ. 4, 6.
5. Sondern ich will ein * Feuer in
Juda ſchicken, das ſoll die Palläſte zu
Jeruſalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10.
6. So ſpricht der HErr: Um drey
und vier Laſter willen Iſraels will ich
ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die
Gerechten um Geld, und die Armen *
um ein Paar Schuh verkaufen.
* c. 8, 6. Joel 3, 8.
7. Sie treten * den Kopf der Armen
in Koth, und hindern den Weg der
Elenden. Es ſchläft Sohn und Vater
bey einer Dirne, damit ſie meinen heili-
gen Nahmen entheiligen. * c. 8, 4.
8. Und bey allen Altären ſchlemmen
ſie von den verpfändeten Kleidern, und
trinken Wein in ihrer Götter Hauſe von
den Gebüßten.
9. Nun habe Ich ja * den Amoriter
vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war,
als die Cedern, und ſeine Macht, wie
die Eichen, und ich vertilgte oben ſeine
Frucht, und unten ſeine Wurzel.
* 4 Moſ. 21, 21. 24. ꝛc.
10. Auch * habe Ich euch aus Egyp-
tenland geführet, und vierzig Jahre in
der Wüſte geleitet, daß ihr der Amoriter
Land beſäßet. * 2 Moſ. 12, 51.
11. Und habe aus euern Kindern Prophe-
ten auferwecket, und * Naſaräer aus euern
Jünglingen. Iſt es nicht alſo, ihr Kinder
Iſrael? ſpricht der HErr. * 4 Moſ. 6, 2—13.

12. So gebet ihr den Naſaräern Wein
zu trinken, und gebietet den Propheten
und ſprechet: Ihr ſollt nicht weiſſagen.
13. Siehe, Ich will es unter euch
kirren machen, wie ein Wagen voll
Garben kirret,
14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht
entfliehen, noch der Starke etwas ver-
mögen, und der Mächtige nicht ſoll ſein
Leben erretten können.
15. Und die Bogenſchützen ſollen nicht
beſtehen; und der ſchnell laufen kann,
ſoll nicht entlaufen; und der da reitet,
ſoll ſein Leben nicht erretten;
16. Und der unter den Starken der
Mannhaftigſte iſt, ſoll nackend entfliehen
müſſen zu der Zeit, ſpricht der HErr.

Das 3 Kapitel.

Die Undankbarkeit, Ungerechtigkeit und Abgöt-
terey der Iſraeliten werden mit ſchweren
Strafen bedroht.

1. Höret, was der HErr mit euch redet,
ihr Kinder Iſrael; nehmlich mit
allen Geſchlechtern, * die ich aus Egyp-
tenland geführet habe, und ſprach:
* 2 Moſ. 12, 37.
2. Aus * allen Geſchlechtern auf Erden
habe ich allein euch erkannt; darum will
ich auch euch heimſuchen in aller eurer
Miſſethat. * 5 Moſ. 4, 34.
3. Mögen auch zween mit einander
wandeln, ſie ſeyen denn eins unter ein-
ander?
4. * Brüllet auch ein Löwe im Walde,
wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch
ein junger Löwe aus ſeiner Höhle, er ha-
be denn etwas gefangen? * Jeſ. 31, 4.
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick
auf der Erde, da kein Vogler iſt? Hebt
man auch den Strick auf von der Erde,
der noch nichts gefangen hat?
6. Bläſet man auch die Poſaune in
einer Stadt, daß ſich das Volk davor
nicht entſetze? Iſt auch * ein Unglück in
der Stadt, das der HErr nicht thue?
* Jeſ. 45, 7. Klagl. 3, 37.
7. Denn der HErr HErr thut nichts;
er offenbare denn * ſein Geheimniß den
Propheten, ſeinen Knechten.
* Pſ. 25, 14.
8. Der Löwe brüllet, wer ſollte ſich
nicht fürchten? Der HErr HErr redet,
wer ſollte nicht weiſſagen?
9. Verkündiget in den Palläſten zu
Asdod, und in den Palläſten im Lande
Egypten, und ſprechet: Sammelt euch
auf die Berge Samaria, und ſehet,
welch ein großes Zetergeſchrey und Un-
recht darinnen iſt.
10. Sie achten keines Rechten, ſpricht
der HErr, ſammeln Schätze von Frevel
und Raube in ihren Palläſten.
11. Darum ſpricht der HErr HErr
alſo: Man wird dieß Land rings um-
her belagern, und dich von deiner Macht
herunter reißen, und deine Häuſer
plündern.
12. So ſpricht der HErr: Gleichwie
ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder
ein Öhrläpplein aus dem Maul reißet;
alſo ſollen die Kinder Iſrael heraus ge-
riſſen werden, die zu Samaria wohnen,
und haben in der Ecke ein Bette, und zu
Damaſcus eine Sponde.
13. Höret und zeuget im Hauſe Ja-
kobs, ſpricht der HErr HErr, der GOtt
Zebaoth.
14. Denn zu der Zeit, wenn ich die
Sünde Iſraels heimſuchen werde, will
ich die Altäre zu BethEl heimſuchen, und
die Hörner des Altars abbrechen, daß ſie
zu Boden fallen ſollen.
15. Und will beydes Winterhaus und
Sommerhaus ſchlagen; und ſollen die
* elfenbeinerne Häuſer untergehen, und
viele Häuſer verderbet werden, ſpricht
der HErr. * c. 6, 4.

Das 4 Kapitel.

Strafrede gegen die Verſtocktheit der Vorneh-
men und Geringen in Iſrael; ernſte Aufforde-
rung, durch wahre Buße GOtt zu begegnen.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe,
die ihr auf dem Berge Samaria
ſeyd, und den Dürftigen Unrecht thut,
und untertretet die Armen, und ſprechet
zu euern Herren: Bringet her, laßt uns
ſaufen.
2. Der HErr HErr hat geſchworen
bey ſeiner Heiligkeit: Siehe, es kommt
die Zeit über euch, daß man euch wird
heraus rücken mit Angeln und eure
Nachkommen mit Fiſchhäklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus
gehen, eine jegliche vor ſich hin, und gen
Harmon weggeworfen werden, ſpricht
der HErr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündiget es: denn ſo habt ihr es gerne, ihr Kinder Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euern Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brod an allen euern Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

7. Auch habe ich den * Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. f.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß ſie Waſſer trinken möchten; und konnten es nicht genug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit und mit Brandkorn; ſo fraßen auch die Raupen alles, was in euern Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. * Hagg. 1, 11.

10. Ich ſchickte Peſtilenz unter euch, gleicher Weiſe wie * in Egypten; ich tödtete eure junge Mannſchaft durch das Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Geſtank von euerm Heerlager in eure Naſen gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. * 2 Moſ. 9, 3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie † ein Brand, der aus dem Feuer geriſſen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc. † Sach. 3, 2.

12. Darum will ich dir weiter alſo thun, Iſrael. Weil ich denn dir alſo thun will; ſo ſchicke dich, Iſrael, und begegne deinem GOtt.

13. Denn ſiehe, er iſt es, der die Berge macht, den Wind ſchaffet, und zeiget dem Menſchen, was er reden ſoll. Er macht die Morgenröthe und die Finſterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt HErr, GOtt Zebaoth.

Das 5 Kapitel.

Fortgeſetzte Aufforderung an das abgöttiſche und ungerechte Iſrael, durch eine gründliche Bekehrung die angedrohten Strafen GOttes abzuwenden.

1. Höret, ihr vom Hauſe Iſrael, dieß Wort; denn ich muß dieß Klagelied über euch machen:

2. Die Jungfrau Iſrael iſt gefallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen wird; ſie iſt zu Boden geſtoßen, und iſt Niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn ſo ſpricht der HErr GOtt: Die Stadt, da Tauſend ausgehen, ſoll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, ſoll nur zehn übrig behalten im Hauſe Iſrael.

4. Darum ſo ſpricht der HErr zum Hauſe Iſrael: * Suchet mich, ſo werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht * BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden. * c. 4, 4.

6. Suchet den * HErrn, ſo werdet ihr leben; daß nicht ein † Feuer im Hauſe Joſephs überhand nehme, das da verzehre, und Niemand löſchen möge zu BethEl. * Jeſ. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das * Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden ſtoßet. * Jeſ. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus der Finſterniß den Morgen und aus dem Tage die finſtere Nacht macht; der † das Waſſer im Meer ruft und ſchüttet es auf den Erdboden: er heißt HErr; * Hiob 38, 31. 32. Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verſtörung anrichtet, und bringet eine Verſtörung über die veſte Stadt.

10. Aber ſie ſind dem gram, der ſie im Thor ſtraft, und haben den für einen Greuel, der heilſam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Laſten von ihnen; ſo * ſollt ihr in

den Häuſern nicht wohnen, die ihr von Werkſtücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt. * Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel iſt, und eure Sünden, die ſtark ſind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zu derſelbigen Zeit ſchweigen; denn es iſt eine böſe Zeit.

14. Suchet * das Gute, und nicht das Böſe, auf daß ihr leben möget: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. * Pſ. 37, 27.

15. Haſſet * das Böſe, und liebet das Gute; beſtellet das Recht im Thor: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den Uebrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
* Pſ. 34, 15. Pſ. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen Gaſſen Wehklagen ſeyn, und auf allen Straßen wird man ſagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen ſeyn; denn ich will unter euch fahren, ſpricht der HErr.

18. Wehe denen, die des HErrn Tag begehren! Was ſoll er euch? Denn * des HErrn Tag iſt eine Finſterniß, und nicht ein Licht. * Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn Jemand in ein Haus käme, und lehnete ſich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange ſtäche ihn.

20. Denn des HErrn Tag wird * ja finſter und nicht licht ſeyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euern Feiertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure Verſammlung. * Jeſ. 1, 11. f. Mal. 2, 3.

22. Und ob ihr mir gleich * Brandopfer und Speisopfer opfert, ſo habe ich keinen Gefallen daran; ſo mag ich auch eure feiſte Dankopfer nicht anſehen.
* Jer. 6, 20. Mich. 6, 6. 7.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Pſalterſpiel nicht hören.

24. Es ſoll aber das Recht geoffenbaret werden, wie Waſſer, und die Gerechtigkeit, wie ein ſtarker Strom.

25. Habt * ihr vom Hauſe Iſrael mir in der Wüſte die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. * Apg. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euern König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenſeits Damaſcus wegführen laſſen, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6 Kapitel.

Beſchreibung der Ueppigkeit und des Uebermuths der Vornehmen in Juda und Iſrael. Drohung ſchwerer göttlicher Strafgerichte.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die ſich * auf den Berg Samaria verlaſſen, die ſich rühmen die Vornehmſten über die Heiden, und gehen einher im Hauſe Iſrael. * Jer. 5, 17.

2. Gehet hin gen * Kalne, und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philiſter, welche beſſere Königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. * 1 Moſ. 10, 10.

3. Die ihr euch * weit vom böſen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; * Pſ. 10, 5.

4. Und ſchlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euern Betten; ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde, und die gemäſteten Kälber;

5. Und ſpielet auf dem Pſalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und ſalbet euch mit Balſam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner Seele, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palläſten gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen iſt.

9. Und wenn gleich zehn Männer in

Einem Hauſe überbleiben, ſollen ſie doch ſterben;

10. Daß einen Jeglichen ſein Vetter und ſein Ohm nehmen, und die Gebeine aus dem Hauſe tragen muß, und ſagen zu dem, der in den Gemächern des Hauſes iſt: Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zufrieden; denn ſie wollten nicht, daß man des HErrn Nahmens gedenken ſollte.

11. Denn ſiehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuſer, daß ſie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Roſſen rennen, oder mit Ochſen pflügen auf Felſen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth. * c. 5, 7.

13. Und tröſtet euch deß, das ſo gar nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn nicht ſtark genug mit unſern Hörnern?

14. Darum ſiehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael ein Volk erwecken, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das ſoll euch ängſten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüſte.

Das 7 Kapitel.

Drey Geſichte von den künftigen Strafgerichten GOttes über Iſrael und das Haus Jerobeam. Amos wird von Amazia verklagt, und kündigt auch dieſem ſein Strafgericht an.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, da ſtand Einer, der machte Heuſchrecken im Anfange, da das Grummet aufgieng; und ſiehe, das Grummet ſtand, nachdem der König ſeine Schafe hatte ſcheeren laſſen.

2. Als ſie nun das Kraut im Lande gar abfreſſen wollten, ſprach ich: Ach HErr HErr, ſey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, * und ſprach: Wohlan, es ſoll nicht geſchehen. * 1 Moſ. 18, 26.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein Geſicht, uud ſiehe, der HErr HErr rief das Feuer, damit zu ſtrafen; das ſollte eine große Tiefe verzehren, und fraß ſchon ein Theil dahin.

5. Da ſprach ich: * Ach HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe * 4 Moſ. 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7. Er zeigte mir aber dieß Geſicht, und ſiehe, der HErr ſtand auf einer Mauer mit einer Bleyſchnur gemeſſen; und er hatte die Bleyſchnur in ſeiner Hand.

8. Und der HErr ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine Bleyſchnur. Da ſprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyſchnur ziehen mitten durch mein Volk Iſrael, * und ihm nicht mehr überſehen; * c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Iſaaks ſollen verwüſtet, und die Kirchen Iſraels verſtöret werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da ſandte Amazia, der Prieſter zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hauſe Iſrael, das Land kann ſein Wort nicht leiden.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwert ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brod daſelbſt, und weiſſage daſelbſt.

13. Und weiſſage nicht mehr zu BethEl: denn es iſt des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; ſondern ich bin ein Kuhhirte, der Maulbeeren ablieſet.

15. Aber der HErr nahm mich von der Heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin, und weiſſage meinem Volk Iſrael.

16. So höre nun des HErrn Wort. Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und * träufle nicht wider das Haus Iſaaks. * Mich. 2, 6.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter ſollen durch das Schwert fallen, und dein Acker ſoll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber ſollſt in einem unreinen Lande ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem Lande vertrieben werden.

Das 8 Kapitel.

Dem Volk Iſrael wird, beſonders auch wegen Unterdrückung der Armen, und wegen Wucher und Betrug ſein Verderben und eine Zeit des Hungers nach GOttes Wort angekündiget.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein Geſicht, und ſiehe, da ſtand ein Korb mit Obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obſt. Da ſprach der HErr zu mir: Das Ende iſt gekommen über mein Volk Iſrael, ich will ihm nicht mehr überſehen.

3. Und die Lieder in der Kirche ſollen in ein Heulen verkehret werden zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr HErr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dieß, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und ſprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Seckel ſteigern, und die Wage fälſchen. * Neh. 10, 31. * c. 13, 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.

7. Der HErr hat geſchworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich ſolcher ihrer Werke ewig vergeſſen werde?

8. Sollte nicht um ſolches willen das Land erbeben müſſen, und alle Einwohner trauern? Ja es ſoll ganz, wie * mit einem Waſſer, überlaufen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derſelbigen Zeit ſpricht der HErr HErr, will * ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen, und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden. * Jer. 15, 9.

10. Ich will * eure Feiertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauern ſchaffen, † wie man über einen einigen Sohn hat; und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen. * Tob. 2, 5. 6. † Jer. 6, 26. Sach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger in das Land ſchikken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HErrn zu hören,

12. Daß ſie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden ſchöne Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten vor Durſt,

14. Die jetzt ſchwören bey dem Fluch Samaria, und ſprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, ſo wahr die Weiſe zu Berſeba lebet! Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9 Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Iſrael. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich ſahe den HErrn auf dem Altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfoſten beben; denn ihr Geiz ſoll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und * wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine Hand von dannen holen; und wenn ſie gen Himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoßen; * Pſ. 139, 8.

3. Und * wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen und herab holen; und wenn ſie ſich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, ſo will ich doch den Schlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen; * Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, ſo will ich doch dem Schwert befehlen, daß ſie es daſelbſt erwürgen ſoll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt
ein ſolcher, wenn er ein Land anrühret,
ſo zerſchmelzet es, daß alle Einwohner
trauern müſſen; daß es ſoll ganz über
ſie herlaufen, * wie ein Waſſer, und
überſchwemmet werden, wie mit dem
Fluß in Egypten. * c. 8, 8.
6. Er iſt es, der ſeinen Saal in dem
Himmel bauet, und ſeine Hütte auf der
Erde gründet; er * ruft das Waſſer im
Meer, und ſchüttet es auf das Erdreich:
† er heißt HErr. * c. 5, 8. † 2 Moſ. 6, 3.
7. Seyd ihr Kinder Iſrael mir nicht
gleich wie die Mohren, ſpricht der HErr?
Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland
geführet, und die * Philiſter aus Caphthor
und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.
8. Siehe, die Augen des HErrn HErrn
ſehen auf ein ſündiges Königreich, daß
ich es vom Erdboden ganz vertilge; wie-
wohl ich das Haus Jakobs nicht gar
vertilgen will, ſpricht der HErr.
9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen,
und das Haus Iſrael unter allen Heiden
ſichten laſſen; gleichwie man mit einem
Siebe ſichtet, und die Körnlein ſollen
nicht auf die Erde fallen.
10. Alle Sünder in meinem Volk ſol-
len durch das Schwert ſterben, die da
* ſagen: Es wird das Unglück nicht ſo
nahe ſeyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3.
11. Zu derſelbigen Zeit * will
ich die zerfallene Hütte Davids
wieder aufrichten, und ihre Lük-
ken verzäunen, und was abge-
brochen iſt, wieder aufrichten;
und will ſie bauen, wie ſie vor
Zeiten geweſen iſt. * Apg. 15, 16.
12. Auf daß ſie beſitzen die Uebrigen zu
Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden,
über welche mein Nahme geprediget ſeyn
wird, ſpricht der HErr, der ſolches thut.
13. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht
der HErr, daß man zugleich ackern und
ernten, und zugleich keltern und ſäen
wird; und die * Berge werden mit ſüſ-
ſem Wein triefen, und alle Hügel werden
fruchtbar ſeyn. * Joel 3, 23.
14. Denn * ich will das Gefängniß mei-
nes Volks Iſrael wenden, daß ſie ſollen
die wüſten Städte bauen und bewohnen,
† Weinberge pflanzen, und Wein davon
trinken, Gärten machen, und Früchte dar-
aus eſſen. * 5 Moſ. 30, 3. † Jeſ. 65, 21.
15. Denn ich will ſie in ihr Land pflan-
zen, daß ſie nicht mehr aus ihrem Lan-
de gerottet werden, das ich ihnen geben
werde, ſpricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet ObadJa.

Weiſſagung von der Strafe der ſchadenfrohen Edomiter, und von der Erlöſung Iſraels.

1. Dieß iſt das Geſicht ObadJa. So
ſpricht der HErr HErr von Edom:
* Wir haben vom HErrn gehöret, daß
eine Botſchaft unter die Heiden geſandt
ſey: Wohlauf, und laßt uns wider ſie
ſtreiten. * Jer. 49, 14.
2. Siehe, ich habe dich gering gemacht
unter den Heiden und ſehr verachtet.
3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich
betrogen, weil du in der Felſen * Klüften
wohneſt, in deinen hohen Schlöſſern; und
ſprichſt in deinem Herzen: Wer will mich
zu Boden ſtoßen? * 4 Moſ. 24, 21.
4. Wenn du denn * gleich in die Höhe füh-
reſt, wie ein Adler, und macheſt dein Netz
zwiſchen den Sternen; dennoch will ich
dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht
der HErr. * Jer. 49, 16. Amos 9, 3.
5. Wenn Diebe oder Verſtörer zu Nacht
über dich kommen werden, wie ſollſt du
ſo zu nichte werden! Ja, ſie ſollen ge-
nug ſtehlen: und wenn die Weinleſer
über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein
Nachleſen übrig bleiben laſſen.
6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen,
und ſeine Schätze ſuchen!
7. Alle deine eigene Bundesgenoſſen
werden dich zum Lande hinausſtoßen; die
Leute, auf die du deinen Troſt ſetzeſt, wer-
den dich betrügen und überwältigen; die
* dein Brod eſſen, werden dich verrathen,
ehe du es merken wirſt. * Dan. 11, 26.
8. Was gilt es, ſpricht der HErr, ich
will zu derſelbigen Zeit die Weiſen zu
Edom zu nichte machen, und die Klug-
heit auf dem Gebirge Eſau?
9. Denn deine Starken zu Theman
ſollen zagen, auf daß ſie alle auf dem
Gebirge Eſau durch den Mord ausgerot-
tet werden,

10. Um des Frevels willen, *an deinem
Bruder Jakob begangen. *Heſek. 35, 3.
11. Zu der Zeit, da du wider ihn ſtan-
deſt, da die Fremden ſein Heer gefan-
gen wegführeten, und Ausländer zu ſei-
nen Thoren einzogen, und über Jeru-
ſalem das Loos warfen; da wareſt du
gleich wie derſelbigen einer. Darum
ſollſt du zu allen Schanden werden, und
ewiglich ausgerottet ſeyn.
12. Du ſollſt nicht mehr ſo deine Luſt
ſehen an deinem Bruder zu der Zeit ſeines
Elendes, und ſollſt dich nicht freuen über
die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jam-
mers, und ſollſt mit deinem Maul nicht
ſo ſtolz reden zu der Zeit ihrer Angſt;
13. Du ſollſt nicht zum Thor meines
Volks einziehen zu der Zeit ihres Jam-
mers; du ſollſt nicht deine Luſt ſehen
an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jam-
mers; du ſollſt nicht wider ſein Heer
ſchicken zu der Zeit ſeines Jammers;
14. Du ſollſt nicht ſtehen an den Weg-
ſcheiden, ſeine Entronnene zu morden;
du ſollſt ſeine Uebrigen nicht verrathen
zu der Zeit der Angſt.
15. Denn der Tag des HErrn iſt nahe
über alle Heiden. *Wie du gethan haſt,
ſo ſoll dir wieder geſchehen; und wie
du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder
auf deinen Kopf kommen.
*Jer. 50, 15. 29. Offenb. 18, 5. 6.
16. Denn wie ihr auf meinem heiligen
Berge getrunken habt, *ſo ſollen alle
Heiden täglich trinken; ja ſie ſollen es
ausſaufen und verſchlingen, daß es ſey,
als wäre nie nichts da geweſen.
*Pſ. 75, 9.
17. Aber auf dem Berge Zion ſollen
noch etliche errettet werden, die ſollen
Heiligthum ſeyn; und das Haus Jakobs
ſoll ſeine Beſitzer beſitzen.
18. Und das Haus Jakobs ſoll ein
Feuer werden, und das Haus Joſephs
eine Flamme, aber das Haus Eſau
Stroh; das werden ſie anzünden und
verzehren, daß dem Hauſe Eſau nichts
überbleibe: denn der HErr hat es geredet.
19. Und die gegen Mittag werden das
Gebirge Eſau, und die in Gründen
werden die Philiſter beſitzen; ja ſie wer-
den das Feld Ephraims und das Feld
Samaria beſitzen, und Benjamin das
Gebirge Gilead.
20. Und die Vertriebene dieſes Heers
der Kinder Iſrael, ſo unter den Cana-
nitern bis gen Zarpath ſind, und die
Vertriebene der Stadt Jeruſalem, die
zu Sepharad ſind, werden die Städte
gegen Mittag beſitzen.
21. Und werden Heilande herauf kom-
men auf den Berg Zion, das Gebirge
Eſau zu richten: alſo wird das König-
reich des HErrn ſeyn.

Der Prophet Jona.

Das 1 Kapitel.

Des Propheten Jonas Beruf, Ungehorſam und Strafe.

1. Es geſchahe das Wort des HErrn
zu Jona, dem Sohne Amithai,
und ſprach:
2. Mache dich auf, und gehe in die
große Stadt Ninive, und predige dar-
innen; denn ihre Bosheit iſt herauf ge-
kommen vor mich.
3. Aber Jona machte ſich auf, und
flohe vor dem HErrn, und wollte aufs
Meer, und kam hinab gen * Japho.
Und da er ein Schiff fand, das aufs
Meer wollte fahren; gab er Fährgeld
und trat darein, daß er mit ihnen aufs
Meer führe vor dem HErrn. *Joſ. 19, 46.
4. Da ließ der HErr einen großen
Wind aufs Meer kommen, und erhob
ſich ein großes Ungewitter auf dem
Meer, daß man meinete, das Schiff
würde zerbrechen.
5. Und die Schiffleute fürchteten ſich,
und ſchrieen ein Jeglicher zu ſeinem
Gott; und warfen das Geräthe, das im
Schiff war, in das Meer, daß es leichter
würde. Aber Jona war hinunter in das
Schiff geſtiegen, lag und ſchlief.
6. Da trat zu ihm der Schiffsherr,
und ſprach zu ihm: Was ſchläfſt du?
Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob
vielleicht GOtt an uns gedenken wollte,
daß wir nicht verdürben.
7. Und einer ſprach zum andern:
Kommt, wir wollen looſen, daß wir
erfahren, um welches willen es uns ſo

übel gehe. Und da ſie looſeten, traf es
Jonam.
8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns ſo übel? Was iſt
dein Gewerbe? Und wo kommſt du her?
Aus welchem Lande biſt du? Und von
welchem Volk biſt du?
9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein
Hebräer, und fürchte den HErrn, GOtt
vom Himmel, welcher * gemacht hat das
Meer und das Trockne. *1Moſ.1,9.10.
10. Da fürchteten ſich die Leute ſehr,
und ſprachen zu ihm: Warum haſt du
denn ſolches gethan? Denn ſie wußten,
daß er vor dem HErrn flohe; denn er
hatte es ihnen geſagt.
11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſol-
len wir denn mit dir thun, daß uns das
Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr
ungeſtüm.
12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich
und werfet mich in das Meer: ſo wird
euch das Meer ſtille werden. Denn ich
weiß, daß ſolches große Ungewitter über
euch kommt um meinet willen.
13. Und die Leute trieben, daß ſie wie-
der zu Lande kämen, aber ſie konnten nicht;
denn das Meer fuhr ungeſtüm wider ſie.
14. Da riefen ſie zu dem HErrn, und
ſprachen: Ach HErr, laß uns nicht verder-
ben um dieſes Mannes Seele willen, und
rechne uns nicht zu unſchuldiges Blut;
denn Du, HErr, thuſt, wie dirs gefällt.
15. Und ſie nahmen Jonam, und war-
fen ihn in das Meer; da ſtand das
Meer ſtille von ſeinem Wüthen.
16. Und die Leute fürchteten den HErrn
ſehr, und thaten dem HErrn Opfer und
Gelübde.
Kap. 2. v. 1. Aber der HErr ver-
ſchaffte einen großen Fiſch, Jona zu
verſchlingen. Und * Jona war im Leibe
des Fiſches drey Tage und drey Nächte.
* Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2 Kapitel.

Jonä Gebet und Erlöſung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, ſei-
nem GOtt, im Leibe des Fiſches,
3. Und ſprach: Ich * rief zu dem
HErrn in meiner Angſt, und er antwor-
tete mir; und ſchrie aus dem Bauch der
Hölle, und du höreteſt meine Stimme.
* Pſ. 120, 1. Pſ. 130, 1.
4. Du warfſt mich in die Tiefe mitten
im Meer, daß die Fluthen mich umga-
ben; alle deine Wogen und Wellen gien-
gen über mich,
5. Daß ich gedachte, ich wäre von dei-
nen Augen verſtoßen, ich würde deinen
heiligen Tempel nicht mehr ſehen.
6. Waſſer umgaben mich bis an mein
Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf
bedeckte mein Haupt.
7. Ich ſank hinunter zu der Berge
Gründen, die Erde hatte mich verriegelt
ewiglich: aber du haſt mein Leben aus dem
Verderben geführet, HErr, mein GOtt.
8. Da meine Seele bey mir verzagte,
gedachte ich an den HErrn; und mein
Gebet kam zu dir in deinen heiligen
Tempel.
9. Die da halten über dem Nichtigen,
verlaſſen ihre Gnade.
10. Ich aber * will mit Dank opfern;
meine Gelübde will ich bezahlen dem
HErrn, daß er mir geholfen hat.
* Pſ. 50, 14. Pſ. 116, 17. 18.
11. Und der HErr ſprach zum Fiſch, und
derſelbe ſpeyete Jonam aus ans Land.

Das 3 Kapitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geſchah das Wort des HErrn
zum andern mal zu Jona, und
ſprach:
2. * Mache dich auf, gehe in die große
Stadt Ninive, und predige ihr die Pre-
digt, die ich dir ſage. * c. 1, 2.
3. Da machte ſich Jona auf, und gieng
hin gen Ninive, wie der HErr geſagt
hatte. Ninive aber war eine große Stadt
GOttes, drey Tagereiſen groß.
4. Und da Jona anfieng hinein zu ge-
hen eine Tagereiſe in die Stadt; pre-
digte er, und ſprach: Es ſind noch vier-
zig Tage, ſo wird Ninive untergehen.
5. Da glaubten die Leute zu Ninive an
GOtt, und ließen predigen, man ſollte
faſten, und zogen Säcke an beyde Groß
und Klein.
6. Und da das vor den König zu Ni-
nive kam; ſtand er auf von ſeinem
Thron, und legte ſeinen Purpur ab,
und hüllete einen Sack um ſich, und
ſetzte ſich in die Aſche;
7. Und ließ ausſchreyen und ſagen zu
Ninive, aus Befehl des Königs und ſei-

ner Gewaltigen, alſo: Es ſoll weder Menſch noch Thier, weder Ochſen noch Schafe etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken laſſen;

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen, beyde Menſchen und Thier, und zu GOtt rufen heftig; und ein Jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, und von dem Frevel ſeiner Hände.

9. * Wer weiß, GOtt möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. * Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt ſahe ihre Werke, daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen Wege; * reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

* Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Kapitel.

Jonas wird wegen ſeiner Unzufriedenheit über die Verſchonung der Stadt Ninive von GOtt zurechtgewieſen.

1. Das verdroß Jonam faſt ſehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und ſprach: Ach HErr, das iſt es, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels reuen. * 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben.

4. Aber der HErr ſprach: * Meineſt du, daß du billig zürneſt? * v. 9.

5. Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und ſetzte ſich gegen Morgenwärts der Stadt, und machte ihm daſelbſt eine Hütte, da ſetzte er ſich unter, in den Schatten, bis er ſähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verſchaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über ſein Haupt, und errettete ihn von ſeinem Uebel; und Jona freuete ſich ſehr über den Kürbis.

7. Aber der HErr verſchaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der ſtach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verſchaffte GOtt einen dürren Oſtwind; und die Sonne * ſtach Jonam auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner Seele den Tod, und ſprach: Ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben. * Pſ. 121, 6.

9. Da ſprach GOtt zu Jona: * Meineſt du, daß du billig zürneſt um den Kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den Tod. * v. 4.

10. Und der HErr ſprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich ſollte nicht jammern Ninive, ſolcher * großen Stadt, in welcher ſind mehr denn hundert und zwanzig tauſend Menſchen, die nicht wiſſen Unterſchied, was rechts oder links iſt, dazu auch viele Thiere? * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1 Kapitel.

Verheerung der beyden Königreiche Juda und Iſrael um der Abgötterey willen.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, welches geſchahe zu * Micha von Mareſa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem.

* Jer. 26, 18.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land, und alles, was darinnen iſt, denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus ſeinem heiligen Tempel.

3. Denn ſiehe, der HErr * wird ausgehen aus ſeinem Ort, und herab fahren, und treten † auf die Höhen im Lande, * Jeſ. 26, 21. † Amos 4, 13.

4. Daß * die Berge unter ihm ſchmelzen, und die Thäler reißen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verſchmelzet, wie die Waſſer, ſo unterwärts fließen.

* Pſ. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauſes Iſrael: Welches iſt aber die Uebertretung Jakobs? * Iſt es nicht Sa-

maria? Welches ſind aber die Höhen Juda? Iſt es nicht Jeruſalem? *Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal ſchleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen ſollen zerbrochen, und aller ihr *Hurenlohn ſoll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüſten; denn ſie ſind von Hurenlohn verſammelt, und ſollen auch wieder Hurenlohn werden.
*Hoſ. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern *wie die Straußen.
*Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage iſt kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jeruſalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; ſondern gehet in die Trauerkammer, und ſitzet in der Aſche. *2 Sam. 1, 20.

11. Du ſchöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des Nächſten Hauſes; er wird es von euch nehmen, wenn er da ſich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag ſich nicht zu tröſten; denn es wird *das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jeruſalems.
*Jeſ. 31, 2. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, ſpanne Läufer an und fahre davon; denn du biſt der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir ſind gefunden die Uebertretungen Iſraels.

14. Du wirſt müſſen Gefangene geben, ſo wohl als Gath. Der Stadt *Achſib wird es mit den Königen Iſraels fehlen. *Joſ. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Mareſa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Iſraels ſoll kommen bis gen Adullam.

16. Laß *die Haare abſcheeren, und gehe kahl über deine zarte Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler: denn ſie ſind von dir gefangen weggeführet.
*Jeſ. 22, 12.

Das 2 Kapitel.

Drohung wegen der Ungerechtigkeit des Volks. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. Wehe denen, die *Schaden zu thun trachten, und gehen mit böſen Tücken um auf ihrem Lager, daß ſie es früh, wenn es Licht wird, vollbringen, weil ſie die Macht haben. *Pſ. 36, 5.

2. Sie reißen zu ſich Aecker und nehmen Häuſer, welche ſie gelüſtet; alſo treiben ſie Gewalt mit eines Jeden Hauſe, und mit eines Jeden Erbe.

3. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich gedenke über dieß Geſchlecht Böſes, aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtolz daher gehen ſollt; denn es ſoll *eine böſe Zeit ſeyn. *Amos 5, 13.

4. Zu derſelbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es iſt aus, wird man ſagen, wir ſind verſtöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Sie ſagen: *man ſoll nicht träufen; denn ſolche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht ſo zu Schanden werden. *Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröſtet ſich alſo: Meineſt du, des HErrn Geiſt ſey verkürzt? Sollte er ſolches thun wollen? Es iſt wahr, meine Reden ſind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat ſich aufgemacht, wie ein Feind; denn ſie rauben beydes Rock und Mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

10. Darum macht euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müſſen ſie unſanft zerſtöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeiſt wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie ſie ſaufen und ſchwelgen ſollten; das wäre ein Prediger für dieß Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, verſammeln ganz, und die Uebrigen in Iſrael zuhauf bringen; ich will ſie wie eine Heerde

mit einander in einen veſten Stall thun, und wie eine Heerde in ſeine Hürden, daß es von Menſchen tönen ſoll.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, ſie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vorne an.

Das 3 Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geiſtlichen Stande wegen ihrer Sünden. Ankündigung der Zerſtörung Jeruſalems.

1. Und ich ſprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hauſe Jakob, und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael; ihr ſolltet es billig ſeyn, die das Recht wüßten. * Jeſ. 1, 10.

2. Aber ihr haſſet das Gute, und liebet das Arge; ihr ſchindet ihnen die Haut ab, und das Fleiſch von ihren Beinen,

3. Und freſſet das Fleiſch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine; und zerleget es wie in einen Topf, und wie Fleiſch in einen Keſſel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn ſchreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; ſondern wird ſein Angeſicht vor euch verbergen zu derſelbigen Zeit, wie ihr mit euerm böſen Weſen verdienet habt. * Jeſ. 59, 2.

5. So ſpricht der HErr wider die Propheten, ſo mein Volk verführen: Sie predigen, es ſolle wohl gehen, wo man ihnen zu freſſen gebe; wo man ihnen aber nichts in das Maul gibt, da predigen ſie, es müſſe ein Krieg kommen.

6. Darum ſoll euer Geſicht zur Nacht, und euer Wahrſagen zur Finſterniß werden. Die Sonne ſoll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finſter werden.

7. Und die Schauer ſollen zu Schanden, und die Wahrſager zu Spott werden, und müſſen ihr Maul alle verhüllen; weil da kein GOttes Wort ſeyn wird.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geiſtes des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob ſein Uebertreten, und Iſrael ſeine Sünde anzeigen darf. * Jeſ. 58, 1.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hauſe Jakob, und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael, die ihr * das Recht verſchmähet, und alles, was aufrichtig iſt, verkehret; * Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jeruſalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geſchenke, ihre Prieſter lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrſagen um Geld, verlaſſen ſich auf den HErrn, und ſprechen: Iſt nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euert willen wie ein Feld zerpflüget, und Jeruſalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.
* Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4 Kapitel.

Herrliche Verheißungen vom Reich des Meſſias, von der Erlöſung aus Babel, und von dem Sieg des Volks GOttes über alle ſeine Feinde.

1. In * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus ſtehet, gewiß ſeyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben ſeyn. * Jeſ. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und ſagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen, und zum Hauſe des GOttes Jakobs, daß er uns lehre ſeine Wege, und wir auf ſeiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Geſetz ausgehen, und des HErrn Wort † aus Jeruſalem.
* Jeſ. 2, 3. c. 60, 3. 5. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden ſtrafen in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerter zu Pflugſchaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Jeſ. 2, 4.

4. Ein Jeglicher wird unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Nahmen ſeines GOttes; aber Wir werden wandeln im Nahmen des HErrn unſers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr, will ich die Lahme verſammeln und die Verſtoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß ſie Erben haben ſoll; und die Verſtoßene

zum großen Volk machen: und der HErr
* wird König über ſie ſeyn auf dem Ber=
ge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
* Dan. 7, 14. Luc. 1, 33.
8. Und du Thurm Eder, eine Veſte
der Tochter Zion, es wird deine goldene
Roſe kommen, die vorige Herrſchaft, das
Königreich der Tochter Jeruſalem.
9. Warum hängeſt du dich denn jetzt
an andere Freunde? Iſt der König nicht
bey dir? Und ſind deine Rathgeber alle
hinweg, daß dich alſo das Weh ange=
kommen iſt, wie eine in Kindesnöthen?
10. Lieber, leide doch ſolches Wehe,
und kröchze, du Tochter Zion, * wie eine
in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur
Stadt hinaus, und auf dem Felde woh=
nen, und gen Babel kommen; aber doch
wirſt du von dannen wieder errettet wer=
den, daſelbſt wird dich der HErr erlöſen
von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.
11. Denn es werden ſchier ſich viele
Heiden wider dich rotten, und ſprechen:
Sie iſt verbannet, wir wollen unſere
Luſt an Zion ſehen.
12. Aber ſie wiſſen des HErrn Gedan=
ken nicht, und merken ſeinen Rathſchlag
nicht, daß er ſie zuhauf gebracht hat wie
Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.
13. Darum mache dich auf und dre=
ſche, du Tochter Zion. Denn ich will
dir eiſerne Hörner und eherne Klauen
machen, und ſollſt viele Völker zer=
ſchmeißen: ſo will ich ihr Gut dem
HErrn verbannen, und ihre Habe dem
Herrſcher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüſte
dich; denn man wird uns belagern, und
den Richter Iſraels mit der Ruthe auf
den Backen ſchlagen.

Das 5 Kapitel.

Von Chriſti Geburtsſtadt und Gnaden=Reich.

1. Und du * Bethlehem Ephrata,
die du klein biſt unter den
Tauſenden in Juda, aus dir
ſoll mir der kommen, der in
Iſrael † Herr ſey, welches Aus=
gang † von Anfang und von
Ewigkeit her geweſen iſt.
* Matth. 2, 5. 6. ꝛc. † Luc. 1, 32. † Joh. 1, 1. 2.
2. Indeß läßt er ſie plagen bis auf
die Zeit, daß die, ſo gebären ſoll, ge=
boren habe; da werden dann die Uebri=
gen ſeiner Brüder wieder kommen zu
den Kindern Iſrael.
3. Er aber wird auftreten, und wei=
den in Kraft des HErrn, und im Siege
des Nahmens ſeines GOttes. Und ſie
werden wohnen; denn er wird zu der=
ſelbigen Zeit herrlich werden, ſo weit die
Welt iſt.
4. Dazu werden wir auch Frieden haben
vor dem Aſſur, der jetzt in unſer Land
gefallen iſt, und unſere Häuſer zertreten
hat. Denn es werden ſieben Hirten und
acht Fürſten über ihn erwecket werden,
5. Die das Land Aſſur verderben mit
dem Schwert, und das Land Nimrod
mit ihren bloßen Waffen. Alſo wer=
den wir von Aſſur errettet werden, der
in unſer Land gefallen iſt, und unſere
Grenze zertreten hat.
6. Es werden auch die Uebrigen aus
Jakob unter vielen Völkern ſeyn, * wie
ein Thau vom HErrn und wie die
Tröpflein aufs Gras, das auf Niemand
harret, noch auf Menſchen wartet.
* Pſ. 110, 3.
7. Ja, die Uebrigen aus Jakob wer=
den unter den Heiden bey vielen Völ=
kern ſeyn, wie ein Löwe unter den Thie=
ren im Walde, wie ein junger Löwe
unter einer Heerde Schafe, welchem Nie=
mand wehren kann, wenn er dadurch
gehet, zertritt und zerreißet.
8. Denn deine Hand wird ſiegen wider
alle deine Widerwärtigen, daß alle deine
Feinde müſſen ausgerottet werden.
9. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr,
will ich deine Roſſe von dir thun, und
deine Wagen umbringen;
10. Und will die Städte deines Lan=
des ausrotten, und alle deine Veſten
zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bey dir aus=
rotten, daß keine Zeichendeuter bey dir
bleiben ſollen.
12. Ich * will deine Bilder und Götzen
von dir ausrotten, daß du nicht mehr
ſollſt anbeten deiner Hände Werk.
* Sach. 13, 2.
13. Und will deine Haine zerbrechen,
und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit
Grimm und Zorn an allen Heiden, ſo
nicht gehorchen wollen.

Das 6 Kapitel.

Iſrael zieht ſich durch ſeinen Undank gegen GOtt, und durch ſeine Sünden, die nicht mit Opfern verſöhnt werden können, empfindliche Strafen zu.

1. Höret doch, was der HErr ſagt: Mache dich auf, und ſchilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge, wie der HErr ſtrafen will, ſammt den ſtarken Grundveſten der Erde; denn der HErr will ſein Volk ſchelten, und will Iſrael ſtrafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das ſage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Dienſthauſe erlöſet, und vor dir her geſandt Moſe, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken ſolltet, wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. *4 Moſ. 22, 5. f.

6. Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? Mit Bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich *mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen? *Jeſ. 1, 11. ꝛc.

7. Meineſt du, der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. **Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und was der HErr von dir * fordert, nehmlich GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt.** *5 Moſ. 10, 12.

9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Nahmen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe, und der feindſelige geringe Epha.

11. Oder ſollte ich die unrechte Wage, und falſches Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falſche Zungen in ihrem Halſe.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüſte machen.

14. Du ſollſt nicht genug zu eſſen haben, und ſollſt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du * ſollſt ſäen, und nicht ernten; du ſollſt Oehl keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben; und Moſt keltern, und nicht Wein trinken. *5 Moſ. 28, 38. Hagg. 1, 6.

16. Denn man hält die Weiſe *Amri, und alle Werke des Hauſes Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüſte machen, und ihre Einwohner, daß man ſie anpfeifen ſoll; und ſollt meines Volks Schmach tragen. *1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7 Kapitel.

Tiefes Verderben des Volks. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wollte doch gerne der beſten Früchte haben.

2. Die * frommen Leute ſind weg in dieſem Lande; und die Gerechten ſind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein Jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe: *Pſ. 12, 2.

3. Und meinen, ſie thun wohl daran, wenn ſie Böſes thun. Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſoll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen es, wie ſie wollen.

4. Der Beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgeſucht ſollſt werden, da werden ſie dann nicht wiſſen, wo aus.

5. Niemand glaube ſeinem Nächſten, Niemand * verlaſſe ſich auf Fürſten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen ſchläft. *Pſ. 118, 9. Pſ. 146, 3.

6. **Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter ſetzt ſich wider die Mutter, die Schnur iſt wider die Schwieger:**

ger; und des Menſchen Feinde ſind ſein eigenes Hausgeſinde. *Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.
7. Ich aber will auf den HErrn ſchauen, und des GOttes, meines Heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.
8. *Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im Finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr † mein Licht. *Pſ. 13, 5. †Pſ. 27, 1.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.
10. Meine Feindin wird es ſehen müſſen, und mit aller Schande beſtehen, die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der HErr, dein GOtt? Meine Augen werdens ſehen, daß ſie dann wie ein Koth auf der Gaſſe zertreten wird.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und GOttes Wort weit auskommen.
12. Und zu derſelbigen Zeit werden ſie von Aſſur, und von veſten Städten zu dir kommen; von den veſten Städten bis an das Waſſer, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüſte ſeyn ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber *weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beydes im Walde allein, und auf dem Felde; laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor Alters. *c. 5, 3.
15. Ich will ſie Wunder ſehen laſſen, gleichwie zu der Zeit, da ſie aus Egyptenland zogen;
16. Daß die Heiden ſehen, und alle ihre Gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und die *Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. *Hiob 21, 5.
17. Sie ſollen *Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; ſie werden ſich fürchten vor dem HErrn, unſerm GOtt, und vor dir ſich entſetzen.
*Pſ. 72, 9. Jeſ. 49, 23.
18. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? *der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den Uebrigen ſeines Erbtheils; der ſeinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er iſt barmherzig; *2 Moſ. 34, 6. 7.
Pſ. 103, 3. 8. 11. 12.
19. Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen, und alle unſere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.
20. Du wirſt dem Jakob *die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unſern Vätern vorlängſt † geſchworen haſt. *1 Moſ. 17, 7. c. 28, 13. 14.
Pſ. 89, 3. 29. †Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1 Kapitel.

Preis der Majeſtät und Gnade GOttes.

1. Dieß iſt die Laſt über Ninive, und das Buch der Weiſſagung Nahums von Elkos.
2. Der HErr iſt ein *eifriger GOtt und ein Rächer, ja ein Rächer iſt der HErr und zornig; der HErr iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher, und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird. *2 Moſ. 20, 5.
3. Der HErr iſt geduldig und von großer Kraft, *vor welchem Niemand unſchuldig iſt; er iſt der HErr, deß Wege im Wetter und Sturm ſind, und unter ſeinen Füßen dicker Staub; *2 Moſ. 34, 7.
4. Der *das Meer ſchilt und trocken macht, und alle Waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verſchmachtet. *2 Moſ. 14, 21.
5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle die darinnen wohnen. *Pſ. 97, 5.
6. Wer kann vor ſeinem Zorn ſtehen, und wer kann vor ſeinem Grimm bleiben? *Sein Zorn brennet wie Feuer und die Felſen zerſpringen vor ihm.
*5 Moſ. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr iſt gütig und eine
Veſte zur Zeit der Noth; und
* kennet die, ſo auf ihn trauen.
* Pſ. 1, 6.
8. Wenn die Fluth überherläuft, ſo
macht er es mit derſelbigen ein Ende; aber
ſeine Feinde verfolgt er mit Finſterniß.
9. Was gedenket ihr wider den HErrn?
Er wird es doch ein Ende machen; es
wird das Unglück nicht zweymal kommen.
10. Denn gleich als wenn die Dornen,
ſo noch in einander wachſen und im be=
ſten Saft ſind, verbrannt werden, wie
ganz dürres Stroh:
11. Alſo wird ſeyn der Schalksrath, der
von dir kommt, und Böſes wider den
HErrn gedenket.
12. So ſpricht der HErr: Sie kommen
ſo gerüſtet und mächtig, als ſie wollen,
ſollen ſie doch umgehauen werden und
dahin fahren. Ich habe dich gedemüthi=
get: aber ich will dich nicht wiederum de=
müthigen.
13. Alsdann will ich ſein Joch, das du
trägſt, zerbrechen, und deine Bande zer=
reißen.
14. Aber wider dich hat der HErr ge=
boten, daß deines Nahmens Same kei=
ner mehr ſoll bleiben. Vom Hauſe deines
Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen
und Bilder will ich dir zum Grabe ma=
chen; denn du biſt zu nichte geworden.
Kap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Ber=
gen kommen Füße eines guten Boten,
der da Frieden predigt: Halte deine
Feiertage, Juda, und bezahle deine Ge=
lübde; denn es wird der Schalk nicht
mehr über dich kommen, er iſt gar aus=
gerottet. * Jeſ. 52, 7. ꝛc.

Das 2 Kapitel.

Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerſtreuer wider dich
herauf ziehen, und die Veſte bela=
gern. Aber ja, berenne die Straße wohl,
rüſte dich aufs beſte, und ſtärke dich aufs
gewaltigſte.
3. Denn der HErr wird die Hoffart
Jakobs vergelten, wie die Hoffart Iſ=
raels: denn die Ableſer werden ſie able=
ſen, und ihre Fäſer verderben.
4. Die Schilder ſeiner Starken ſind
roth, ſein Heersvolk ſiehet wie Purpur,
ſeine Wagen leuchten wie Feuer, wenn
er treffen will; ihre Spieße beben.
5. Die Wagen rollen auf den Gaſſen,
und raſſeln auf den Straßen; ſie blicken
wie Fackeln, und fahren unter einander
her, wie die Blitze.
6. Er aber wird an ſeine Gewaltigen ge=
denken: doch werden dieſelbige fallen, wo ſie
hinaus wollen; und werden eilen zu der
Mauer, und zu dem Schirm, da ſie ſicher
ſeyn.
7. Aber die Thore an den Waſſern wer=
den doch geöffnet, und der Pallaſt wird
untergehen.
8. Die Königin wird gefangen wegge=
führet werden; und ihre Jungfrauen wer=
den ſeufzen wie die Tauben, und an ihre
Bruſt ſchlagen.
9. Denn Ninive iſt wie ein Teich voll
Waſſer; aber daſſelbige wird verfließen
müſſen. Stehet, ſtehet (werden ſie rufen,)
aber da wird ſich Niemand umwenden.
10. So raubet nun Silber, raubet Gold;
denn hier iſt der Schätze kein Ende, und
die Menge aller köſtlichen Kleinodien.
11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen
und geplündert werden, daß * ihr Herz
muß verzagen, die Kniee ſchlottern, alle
Lenden zittern, und aller Angeſicht bleich
ſehen, wie ein Topf. * Jeſ. 13, 7. 8.
12. Wo iſt nun die Wohnung der Löwen,
und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe
und die Löwin mit den jungen Löwen wan=
delten, und Niemand durfte ſie ſcheuchen?
13. Sondern der Löwe raubete genug
für ſeine Jungen, und würgete es ſeinen
Löwinnen; ſeine Höhlen füllete er mit
Raube, und ſeine Wohnung mit dem,
das er zerriſſen hatte.
14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der
HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch
anzünden, und das Schwert ſoll deine jun=
gen Löwen freſſen; und will deines Raubens
ein Ende machen auf Erden, daß man dei=
ner Boten Stimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Urſache des über ſie ergehenden Strafgerichts.

1. Wehe * der mörderiſchen Stadt, die
voll Lügen und Räuberey iſt,
und von ihrem Rauben nicht laſſen will.
* Heſek. 24, 6. 9.
2. Denn da wird man hören die Geiſ=

ſeln klappen, und die Räder raſſeln, und
die Roſſe ſchreyen, und die Wagen rollen.
3. Er bringet Reiter herauf mit glän=
zenden Schwertern und mit blitzenden
Spießen. Da liegen viele Erſchlagene,
und große Haufen Leichname, daß der=
ſelbigen keine Zahl iſt, und man über
ihre Leichname fallen muß.
4. Das alles um der großen Hurerey
willen der * ſchönen lieben Hure, die mit
Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey
die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land
und Leute erworben hat. * Off. 17, 1. f.
5. Siehe, Ich will an dich, ſpricht der
HErr Zebaoth; ich * will dir dein Ge=
bräme aufdecken unter dein Angeſicht, und
will den Heiden deine Blöße, und den Kö=
nigreichen deine Schande zeigen. * Jeſ. 47, 3.
6. Ich will dich ganz greulich machen,
und dich ſchänden, und einen Scheuſal
aus dir machen;
7. Daß alle, die dich ſehen, von dir flie=
hen und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret;
wer will Mitleiden mit ihr haben? Und
wo ſoll ich dir Tröſter ſuchen?
8. Meineſt du, du ſeyſt beſſer, denn die
Stadt No der Regenten, die da lag an
den Waſſern und rings umher Waſſer
hatte, welcher Mauern und Veſte war
das Meer?
9. Mohren und Egypten war ihre un=
zählige Macht, Put und Libyen waren
deine Hülfe.
10. Noch hat ſie müſſen vertrieben wer=
den, und gefangen wegziehen; und ſind
ihre Kinder auf allen Gaſſen erſchlagen
worden; und um ihre Edeln warf man
das Loos, und alle ihre Gewaltigen wur=
den in Ketten und Feſſeln gelegt.
11. Alſo mußt Du auch trunken wer=
den, und dich verbergen, und eine Veſte
ſuchen vor dem Feinde.
12. Alle deine veſten Städte ſind wie
Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn
man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins Maul
fallen, der ſie eſſen will.
13. Siehe, dein Volk ſoll zu Weibern
werden in dir; und die Thore deines Lan=
des ſollen deinen Feinden geöffnet werden;
und das Feuer ſoll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Waſſer, denn du wirſt
belagert werden; beſſere deine Veſten;
gehe in den Thon, und tritt den Leimen,
und mache ſtarke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich freſſen,
und das Schwert tödten, es wird dich
abfreſſen, wie die Käfer, es wird dich
überfallen, wie Käfer, es wird dich über=
fallen, wie Heuſchrecken.
16. Du haſt mehr Händler, denn Ster=
ne am Himmel ſind; aber nun werden
ſie ſich ausbreiten, wie Käfer, und davon
fliegen.
17. Deiner Herren iſt ſo viel, als der
Heuſchrecken, und deiner Hauptleute, als
der Käfer, die ſich an die Zäune lagern
in den kalten Tagen, wenn aber die
Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon,
daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.
18. Deine Hirten werden ſchlafen, o
König zu Aſſur, deine Mächtigen werden
ſich legen; und dein Volk wird auf den
Bergen zerſtreuet ſeyn, und Niemand
wird ſie verſammeln.
19. Niemand wird um deinen Schaden
trauern, noch ſich um deine Plage krän=
ken; ſondern alle, die ſolches von dir hö=
ren, werden mit ihren Händen über dich
klappen. Denn über wen iſt nicht deine
Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ankündigung eines furchtbaren Ein=
falls der Chaldäer ins Jüdiſche Land. Gebet
und Klage des Propheten.

1. Dieß iſt die Laſt, welche der Prophet
Habakuk geſehen hat.
2. HErr, wie * lange ſoll ich ſchreyen;
und du willſt nicht hören? Wie lange ſoll
ich zu dir rufen über Frevel; und du willſt
nicht helfen? * Pſ. 79, 5.
3. Warum läſſeſt du mich ſehen Mühe
und Arbeit? Warum zeigeſt du mir
Raub und Frevel um mich? Es gehet
Gewalt über Recht.
4. Darum gehet es gar anders, denn
recht, und kann keine rechte Sache gewin=
nen; denn der Gottloſe übervortheilt den
Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.
5. Schauet unter den Heiden, ſehet
und verwundert euch; denn ich will

etwas thun zu euern Zeiten, welches
ihr nicht glauben werdet, wenn man da-
von ſagen wird.
6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer er-
wecken, ein bitter und ſchnell Volk; welches
ziehen wird, ſo weit das Land iſt, Woh-
nungen einzunehmen, die nicht ſein ſind;
7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn;
das da gebietet und zwinget, wie es will.
8. Ihre Roſſe ſind ſchneller, denn die
Parden; ſo ſind ſie auch beißiger, denn
die * Wölfe des Abends. Ihre Reiter
ziehen mit großen Haufen von ferne da-
her, als flögen ſie, wie die † Adler eilen
zum Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.
9. Sie kommen alleſammt, daß ſie
Schaden thun; wo ſie hin wollen, reißen
ſie hindurch, wie ein Oſtwind; und werden
Gefangene zuſammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige ſpotten, und
der Fürſten werden ſie lachen. Alle Ve-
ſtungen werden ihnen ein Scherz ſeyn;
denn ſie werden Schutt machen, und ſie
doch gewinnen.
11. Alsdann werden ſie einen neuen
Muth nehmen, werden fortfahren und
ſich verſündigen; dann muß ihr Sieg ih-
res GOttes ſeyn.
12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein
Heiliger, der du von Ewigkeit her biſt,
* laß uns nicht ſterben: ſondern laß ſie
uns, o HErr, nur eine Strafe ſeyn;
und laß ſie, o unſer Hort, uns nur
züchtigen. * Jer. 10, 24.
13. Deine Augen ſind rein, daß du Ue-
bels nicht ſehen magſt, und dem Jam-
mer kannſt du nicht zuſehen. Warum
* ſieheſt du denn zu den Verächtern und
ſchweigeſt, daß der Gottloſe verſchlinget
den, der frömmer denn er iſt?
* Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.
14. Und läſſeſt die Menſchen gehen,
wie Fiſche im Meer, wie Gewürm, das
keinen Herrn hat?
15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen,
und fangen es mit ihrem Netz, und ſam-
meln es mit ihrem Garn; deß freuen ſie
ſich, und ſind fröhlich.
16. Darum opfern ſie ihrem Netz, und
räuchern ihrem Garn, weil durch dieſel-
bigen ihr Theil ſo fett, und ihre Speiſe
ſo völlig geworden iſt.
17. Derhalben werfen ſie ihr Netz noch
immer aus, und wollen nicht aufhören,
Leute zu erwürgen.

Das 2 Kapitel.

Antwort GOttes auf die Klage des Propheten. Wahrer Glaube hält ſich unter allen Umſtänden getroſt an GOtt und ſeine Verheißungen.

1. Hie * ſtehe ich auf meiner Hut, und
trete auf meine Veſte, und ſchaue
und ſehe zu, was mir geſagt werde, und
was ich antworten ſoll dem, der mich
ſchilt. * Jeſ. 21, 8.
2. Der HErr aber antwortet mir, und
ſpricht: Schreibe das Geſicht, und mahle
es auf eine Tafel, daß es leſen könne,
wer vorüberläuft (nehmlich alſo:)
3. Die Weiſſagung wird ja noch
erfüllet werden zu ſeiner Zeit,
und wird endlich frey an den Tag
kommen, und nicht außen blei-
ben. Ob ſie aber verziehet, ſo *
harre ihrer; ſie wird gewißlich
kommen, und † nicht verziehen.
* Pſ. 27, 14. Pſ. 42, 6. † 2 Petr. 3, 9.
4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der
wird keine Ruhe in ſeinem Her-
zen haben; denn der Gerechte *
lebet ſeines Glaubens.
* Röm. 1, 17. Hebr. 10, 38.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Chaldäer. Weiſſagung von ihrem Untergang.

5. Aber der Wein betrügt den ſtolzen
Mann, daß er nicht bleiben kann,
welcher ſeine Seele aufſperret wie die
Hölle, und iſt gerade, wie der Tod, der
nicht zu ſättigen iſt, ſondern rafft zu ſich alle
Heiden, und ſammelt zu ſich alle Völker.
6. Was gilt es aber? Dieſelbigen alle
werden einen Spruch von ihm machen,
und eine Sage und Sprüchwort, und
werden ſagen: Wehe dem, der ſein
Gut mehret mit fremdem Gut!
Wie lange wird es währen? Und
ladet nur viel Schlamm auf ſich.
7. O wie plötzlich werden aufwachen, die
dich beißen, und erwachen, die dich wegſto-
ßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.
8. Denn du haſt viele Heiden geraubt; ſo
werden dich wieder rauben alle Uebrigen
von den Völkern, * um der Menſchen Bluts
willen, und um des Frevels willen im
Lande, und in der Stadt, und an allen,
die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.
9. Wehe dem, der da geizt zum Un-

glück ſeines Hauſes; auf daß er ſein Neſt in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathſchlag wird zur Schande deines Hauſes gerathen; denn du haſt zu viele Völker zerſchlagen, und haſt mit allem Muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden ſchreyen, und die Balken am Geſperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht. *Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Iſt es nicht alſo, daß vom HErrn Zebaoth geſchehen wird? Was die die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden ſind, muß verloren ſeyn.

14. Denn * die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie Waſſer, das das Meer bedeckt. *Jeſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächſten einſchenkeſt, und miſcheſt deinen Grimm darunter, und trunken macheſt, daß du ſeine Schaam ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit Schande fur Ehre. So * ſaufe Du nun auch, daß du taumelſt; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt ſchändlich ſpeyen für deine Herrlichkeit. * Pſ. 60, 5. Pſ. 75, 9. Jeſ. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtörten Thiere werden dich ſchrecken, um der Menſchen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das ſein Meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene Bild, darauf ſich verläßt ſein Meiſter, daß er ſtumme Götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum Holz ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen Stein: Stehe auf! Wie ſollte es lehren? Siehe, † es iſt mit Gold und Silber überzogen, und iſt kein Odem in ihm. *1 Kön. 18, 26. 27. † Pſ. 115, 4.

20. Aber der * HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel. Es ſey vor † ihm ſtille alle Welt. *Pſ. 11, 4. † Pſ. 46, 11. Sach. 2, 13.

Das 4 Kapitel.

Gebet des Propheten, worin er die in vorigen Zeiten zur Rettung ſeines Volks bewieſenen Wunderthaten GOttes preiſt, und auf ſeine fernere Hülfe freudig vertraut.

Kap. 3. v. 1. Dieß iſt das Gebet des Propheten Habakuks für die Unſchuldigen:

2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entſetze. HErr, du machſt dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübſal da iſt, ſo denkeſt du der Barmherzigkeit.

3. GOtt kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und * ſeiner Ehre war die Erde voll. *Jeſ. 6, 3. Pſ. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze giengen von ſeinen Händen; daſelbſt war heimlich ſeine Macht.

5. Vor ihm her gieng Peſtilenz; und Plage gieng aus, wo er hin trat.

6. Er ſtand und maß das Land, er ſchauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerſchmettert wurden, und ſich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er gieng in der Welt.

7. Ich ſahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in der Fluth, und dein Grimm in den Waſſern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogeſt den Bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den Stämmen, Sela; und theilteſt die Ströme ins Land.

10. Die Berge ſahen dich, und ihnen ward bange, der Waſſerſtrom fuhr dahin, die Tiefe ließ ſich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond ſtanden ſtill. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. * Joſ. 10, 13.

12. Du zertrateſt das Land im Zorn, und zerdroſcheſt die Heiden im Grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Geſalbten: du zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe des Gottloſen, und entblößeteſt die Grundveſte bis an den Hals, Sela.

14. Du wollteſt fluchen dem Scepter

des Haupts ſammt ſeinen Flecken, die
wie ein Wetter kommen mich zu zer=
ſtreuen, und freuen ſich, als fräßen ſie
den Elenden verborgen.
15. Deine Pferde gehen im Meer, im
Schlamm großer Waſſer.
16. Weil ich ſolches höre, iſt mein Bauch
betrübt, meine Lippen zittern von dem
Geſchrey; Eiter gehet in meine Gebeine,
ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen
möchte zur Zeit der Trübſal, da wir hin=
auf ziehen zum Volk, das uns beſtreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht
grünen, und wird kein Gewächs ſeyn
an den Weinſtöcken; die Arbeit am
Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen
keine Nahrung; und Schafe werden aus
den Hürden geriſſen, und werden keine
Rinder in den Ställen ſeyn.
18. Aber Ich will mich * freuen
des HErrn, und fröhlich ſeyn in
GOtt, meinem Heil. * Jeſ. 61, 10.
19. Denn der HErr HErr iſt meine Kraft,
und wird meine Füße machen wie Hirſch=
füße; und wird mich in der Höhe führen,
daß ich ſinge auf meinem Saitenſpiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Weiſſagung eines furchtbaren Straf=gerichts über das Königreich Juda.

1. Dieß iſt das Wort des HErrn, wel=
ches geſchah zu Zephanja, dem
Sohne Chuſi, des Sohnes Gedalja, des
Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia,
zur Zeit Joſia, des Sohnes Amons, des
Königs Juda.
2. Ich will alles aus dem Lande weg=
nehmen, ſpricht der HErr.
3. Ich will beydes Menſchen und Vieh,
beydes Vögel des Himmels und Fiſche
im Meer wegnehmen, ſammt * den Aer=
gerniſſen und den Gottloſen: ja, ich will
die Menſchen ausreuten aus dem Lande,
ſpricht der HErr. * Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausſtrecken
über Juda, und über alle, die zu Jeru=
ſalem wohnen: alſo will ich das Uebrige
von Baal ausreuten, dazu den Nahmen
der * Camarim und Prieſter aus dieſem
Ort; * 2 Kön. 23, 5. Hoſ. 10, 5.
5. Und die, ſo auf den Dächern des
Himmels Heer anbeten; die es anbeten,
und ſchwören doch bey dem HErrn, und
zugleich bey Malchom;
6. Und die vom HErrn abfallen, und
die nach dem HErrn nichts fragen, und
ihn nicht achten.
7. Seyd * ſtille vor dem HErrn HErrn:
denn des HErrn Tag iſt nahe; denn der
HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet,
und ſeine Gäſte dazu geladen.
* Pſ. 46, 11.
8. Und am * Tage des Schlachtopfers
des HErrn will ich heimſuchen die Fürſten
und des Königs Kinder, und alle, die ein
fremdes Kleid tragen. * Jeſ. 30, 25.
9. Auch will ich zu derſelbigen Zeit
die heimſuchen, ſo über die Schwelle
ſpringen; die ihrer Herren Haus füllen
mit Rauben und Trügen.
10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr, wird ſich ein lautes Geſchrey
erheben von dem Fiſchthor an, und ein
Geheule von dem andern Thor, und ein
großer Jammer auf den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet;
denn das ganze Krämervolk iſt dahin, und
alle, die Geld ſammeln, ſind ausgerottet.
12. Zu derſelbigen Zeit will ich Jeruſalem
mit Laternen durchſuchen; und will heim=
ſuchen die Leute, die auf ihren Hefen lie=
gen, und ſprechen in ihrem Herzen: Der
HErr wird weder Gutes noch Böſes thun.
13. Und ſollen ihre Güter zum Raube
werden, und ihre Häuſer zur Wüſte.
Sie * werden Häuſer bauen und nicht
darinnen wohnen; ſie werden † Wein=
berge pflanzen, und keinen Wein davon
trinken. * Amos 5, 11. † 5 Moſ. 28, 39.
14. Denn des * HErrn großer Tag iſt
nahe; er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn
das Geſchrey vom Tage des HErrn
kommen wird, ſo werden die Starken
alsdann bitterlich ſchreyen. * Joel 1, 15.
15. Denn * dieſer Tag iſt ein Tag des
Grimms, ein Tag der Trübſal und
Angſt, ein Tag des Wetters und Unge=
ſtüms, ein Tag der Finſterniß und Dun=
kels, ein Tag der Wolken und Nebel;
* Jer. 30, 7. ꝛc.
16. Ein Tag der Poſaunen und Trom=

peten, wider die veſten Städte und hohen
Schlöſſer.
17. Ich will den Leuten bange ma=
chen, daß ſie umher gehen ſollen wie
die Blinden; darum, daß ſie wider den
HErrn geſündiget haben. Ihr Blut ſoll
vergoſſen werden, als wäre es Staub,
und ihr Leib, als wäre es Koth.
18. Es * wird ſie ihr Silber und Gold
nicht erretten mögen am Tage des Zorns
des HErrn; ſondern † das ganze Land ſoll
durch das Feuer ſeines Eifers verzehret wer=
den; denn er wird es plötzlich ein Ende
machen mit allen, die im Lande wohnen.
* Heſek. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Ankündigung der göttlichen Strafgerichte über verſchiedene fremde Völker.

1. Sammelt euch und kommt her, ihr
feindſeliges Volk;
2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr,
wie die * Spreu bey Tage, dahin fahret;
ehe denn des HErrn grimmiger Zorn über
euch komme; ehe der Tag des HErrn
Zorns über euch komme. * Pſ. 1, 4.
3. Suchet den HErrn, alle ihr Elen=
den im Lande, die ihr ſeine Rechte hal=
tet; ſuchet Gerechtigkeit, ſuchet Demuth,
auf daß ihr am Tage des HErrn Zorns
möget verborgen werden.
4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden,
und Aſkalon wüſte werden; Asdod ſoll
im Mittag vertrieben werden, und Ak=
karon ausgewurzelt werden.
5. Wehe denen, ſo am Meer hinab woh=
nen, den Kriegern! Des HErrn Wort
wird über euch kommen. Du Canaan,
* der Philiſter Land, ich will dich umbrin=
gen, daß Niemand mehr da wohnen ſoll.
* Jer. 47, 1. ꝛc.
6. Es ſollen am Meer hinab eitel Hir=
tenhäuſer und Schafhürden ſeyn.
7. Und daſſelbe ſoll den Uebrigen vom
Hauſe Juda zu Theil werden, daß ſie
darauf weiden ſollen. Des Abends ſollen ſie
ſich in den Häuſern Aſkalons lagern, wenn
ſie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum
heimgeſucht und * ihr Gefängniß gewen=
det hat. * Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. ꝛc.
8. Ich habe die Schmach Moabs, und
das Läſtern der Kinder Ammon gehöret,
damit ſie mein Volk geſchmähet, und auf
deſſelbigen Grenzen ſich gerühmet haben.
9. Wohlan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Moab,
ſoll wie * Sodom, und die Kinder Ammon
wie Gomorra werden; ja wie ein Neſſel=
ſtrauch und Salzgrube, und eine ewige Wü=
ſteney. Die Uebrigen meines Volks, ſollen
ſie rauben, und die Ueberbliebenen mei=
nes Volks ſollen ſie erben. * 1 Moſ. 19, 24.
10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß ſie des HErrn Zebaoth Volk
geſchmähet, und ſich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der HErr über
ſie ſeyn, denn er wird alle Göt=
ter auf Erden vertilgen; und
ſollen ihn anbeten alle Inſeln
unter den Heiden, ein Jegli=
cher an ſeinem Ort.
12. Auch ſollt ihr, Mohren, durch mein
Schwert erſchlagen werden.
13. Und er wird ſeine Hand ſtrecken
über Mitternacht, und Aſſur umbringen.
Ninive wird er öde machen, dürre, wie
eine Wüſte;
14. Daß * darinnen ſich lagern werden
allerley Thiere unter den Heiden; auch †
Rohrdommel und Igel werden wohnen auf
ihren Thürmen, und werden in den Fen=
ſtern ſingen, und die Raben auf den Bal=
ken; denn die Cedernbretter ſollen abge=
riſſen werden. * Jeſ. 13, 21. † Jeſ. 34, 11.
15. Das iſt die fröhliche Stadt, die
ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem
Herzen: * Ich bins, und keine mehr.
Wie iſt ſie ſo wüſte geworden, daß die
Thiere darinnen wohnen? Und wer vor=
über gehet, pfeifet ſie an, und klappet
mit der Hand über ſie. * Jeſ. 47, 8.

Das 3 Kapitel.

Klage und Drohung wider Jeruſalem. Troſtvolle Verheißung einer künftigen beſſern und gnadenvollen Zeit.

1. Wehe der ſcheuslichen, unflätigen,
tyranniſchen Stadt!
2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züch=
tigen laſſen; ſie will auf den HErrn nicht
trauen, noch ſich zu ihrem GOtt halten.
3. Ihre * Fürſten ſind unter ihnen brül=
lende Löwen; und ihre Richter Wölfe am
Abend, die nichts laſſen bis auf den Morgen
überbleiben. * Heſek. 22, 27. Mich. 3, 11.
4. Ihre Propheten ſind leichtfertig, und
Verächter; ihre Prieſter entweihen das Hei=
ligthum, und deuten das Geſetz freventlich.

5. Aber der HErr, der unter ihnen iſt,
lehret wohl recht und thut kein Arges.
Er läßt alle Morgen ſeine Rechte öffent-
lich lehren, und läßt nicht ab; aber die bö-
ſen Leute wollen ſich nicht ſchämen lernen.
6. Darum will ich dieſe Leute ausrotten,
ihre Schlöſſer verwüſten und ihre Gaſſen
ſo leer machen, daß Niemand darauf ge-
hen ſoll; ihre Städte ſollen zerſtöret
werden, daß Niemand mehr da wohne.
7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollſt du
fürchten, und dich laſſen züchtigen; ſo
würde ihre Wohnung nicht ausgerottet
und derer keins kommen, damit ich ſie
heimſuchen werde. Aber ſie ſind * fleißig,
allerley Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.
8. Darum, ſpricht der HErr, müſſet
ihr wiederum meiner auch harren, bis
ich mich aufmache zu ſeiner Zeit; da
ich auch rechten werde, und die Heiden
verſammeln, und die Königreiche zuhauf
bringen, meinen Zorn über ſie zu ſchüt-
ten, ja allen Zorn meines Grimms.
Denn alle Welt ſoll durch meines Eifers
Feuer verzehret werden.
9. Alsdann will ich den Völkern
anders predigen laſſen * mit
freundlichen Lippen, daß ſie alle
ſollen des HErrn Nahmen an-
rufen, und ihm dienen einträch-
tiglich. * Jeſ. 40, 2. Hoſ. 2, 14.
10. Man wird mir meine Anbeter,
nehmlich die Zerſtreueten von jenſeits des
Waſſers im * Mohrenland, herbringen
zum Geſchenk. * Pſ. 68, 32. Apg. 8, 27.
11. Zu derſelbigen Zeit wirſt du dich nicht
mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du
wider mich übertreten haſt: denn ich will
die ſtolzen Heiligen von dir thun, * daß
du nicht mehr ſollſt dich erheben um mei-
nes heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.
12. Ich will in dir laſſen *
überbleiben ein armes gerin-
ges Volk, die werden auf des
HErrn Nahmen trauen. * Jeſ. 1, 9.
Heſek. 6, 8. c. 12, 16.
13. Die Uebrigen in Iſrael werden kein
Böſes thun, noch falſch reden; und man
wird * in ihrem Munde keine betrügliche
Zunge finden; ſondern Sie ſollen wei-
den und ruhen, ohne alle Furcht.
* Offenb. 14, 5.
14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe,
Iſrael! freue dich und ſey fröhlich von
ganzem Herzen, du Tochter Jeruſalem!
* Sach. 9, 9. ꝛc.
15. Denn der HErr hat deine
Strafe weggenommen, und
deine Feinde abgewendet. Der
HErr, der König Iſrael, * iſt bey
dir, daß du dich vor keinem Un-
glück mehr fürchten darfſt.
* Jeſ. 41, 10. c. 43, 1.
16. Zu derſelbigen Zeit wird man ſprechen
zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht! Und zu
Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!
17. Denn der HErr, dein GOtt, iſt
bey dir, ein ſtarker Heiland; * er wird
ſich über dich freuen, und dir freundlich
ſeyn, und vergeben, und wird über dir
mit Schalle fröhlich ſeyn. * Jeſ. 62, 5.
18. Die, ſo durch Satzungen geängſtet
waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von
dir kommen; welche Satzungen ihre Laſt
waren, davon ſie Schmach hatten.
19. Siehe, ich will es mit allen denen
ausmachen, zur ſelbigen Zeit, die dich
beleidigen; und * will der Hinkenden hel-
fen, und die Verſtoßene ſammeln; und
will ſie zu Lob und Ehren machen in al-
len Ländern, darinnen man ſie verachtet.
* Mich. 4, 7.
20. Zu derſelbigen Zeit will ich euch her-
ein bringen, und euch zu derſelbigen Zeit
verſammeln. Denn * ich will euch zu Lob
und Ehren machen unter allen Völkern
auf Erden, wenn ich † euer Gefängniß
wenden werde vor euern Augen, ſpricht
der HErr. * Jeſ. 62, 7. † 5 Moſ. 30, 3.
Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hoſ. 6, 11. Zeph. 2, 7

Der Prophet Haggai.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Der Prophet bezeugt dem Volk das Mißfallen und den Unſegen GOttes wegen ſeiner Nachläſſigkeit im Tempelbau. Guter Erfolg.

1. Im andern Jahr des Königs Darius,
im ſechsten Monat, am erſten
Tage des Monats, geſchah des HErrn
Wort durch den Propheten * Haggai
zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels,
dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem
Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter,
und ſprach: * Eſr. 5, 1. 2

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dieß Volk ſpricht: Die Zeit iſt noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.
3. Und des HErrn Wort geſchah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit iſt da, daß ihr in getäfelten Häuſern wohnet? Und dieß Haus muß wüſte ſtehen?
5. Nun ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig ein; ihr eſſet, und werdet doch nicht ſatt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel. * c. 2, 17. 5 Moſ. 28, 38.
7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das ſoll mir angenehm ſeyn, und will meine Ehre erzeigen, ſpricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und ſiehe, es wird wenig; und ob ihr es ſchon heim bringet, ſo zerſtäube ich es doch. Warum das? ſpricht der HErr Zebaoth: Darum, daß mein Haus ſo wüſte ſtehet, und ein Jeglicher eilet auf ſein Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich ſein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Moſt, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände. * c. 2, 18. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Joſua, der Sohn Jozadaks, der Hoheprieſter, und alle Uebrige des Volks, ſolcher Stimme des HErrn, ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, geſandt hatte; und das Volk fürchtete ſich vor dem HErrn.
13. Da ſprach Haggai, der Engel des HErrn, der die Botſchaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, ſpricht der HErr.
14. Und der HErr erweckte den Geiſt Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürſten Juda, und den Geiſt Joſua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenprieſters, und den Geiſt des ganzen übrigen Volks, daß ſie kamen und arbeiteten am Hauſe des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2 Kapitel.

Weiſſagung von der Herrlichkeit des zweyten Tempels wegen der Zukunft des Meſſias. Verheißener Segen und Schutz.

1. Am vier und zwanzigſten Tage des ſechsten Monats, im andern Jahr des Königs Darius,
2. Am ein und zwanzigſten Tage des ſiebenten Monats, * geſchah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und ſprach: * c. 1, 1.
3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürſten Juda, und zu Joſua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenprieſter, und zum übrigen Volk, und ſprich:
4. Wer iſt unter euch übergeblieben, der dieß Haus in ſeiner * vorigen Herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſehet ihr es nun an? Iſt es nicht alſo, es dünkt euch nichts ſeyn? * Eſr. 3, 12.
5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der HErr; ſey getroſt, Joſua, du Sohn Jozadaks, du Hoherprieſter; ſey getroſt, alles Volk im Lande, ſpricht der HErr, und arbeitet: * denn Ich bin mit euch, ſpricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.
6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Moſ. 19, 5.
7. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Es iſt noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, das Meer und Trockne bewegen werde. * Hebr. 12, 26.
8. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da ſoll dann kommen * aller Heiden Troſt; und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, ſpricht der HErr Zebaoth. * Jeſ. 49, 6.
9. Denn mein iſt beydes Silber und Gold, ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letzten Hauſes größer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der HErr Zebaoth: und ich will Frieden geben an dieſem Ort, ſpricht der HErr Zebaoth.
11. Am vier und zwanzigſten Tage des neunten Monats, im andern Jahr

Darius, geſchah des HErrn Wort zu dem
Propheten Haggai, und ſprach:
12. So ſpricht der HErr Zebaoth: Frage
die Prieſter um das Geſetz, und ſprich:
13. Wenn Jemand heiliges Fleiſch
trüge in ſeines Kleides Geren, und rüh-
rete darnach an mit ſeinem Geren Brod,
Gemüſe, Wein, Oehl, oder was es für
Speiſe wäre; würde es auch heilig? Und die
Prieſter antworteten, und ſprachen: Nein.
14. Haggai ſprach: Wo aber ein Un-
reiner von einem * berührten Aas dieſer
eins anrührete, würde es auch unrein?
Die Prieſter antworteten und ſprachen:
Es würde unrein. * 3 Moſ. 5, 2.
3 Moſ. 11, 24. 36. 39.
15. Da antwortete Haggai, und ſprach:
Eben alſo ſind dieß Volk und dieſe Leute
vor mir auch, ſpricht der HErr; und
alles ihrer Hände Werk, und was ſie op-
fern, iſt unrein.
16. Und nun ſchauet, wie es euch ge-
gangen iſt von dieſem Tage an und zu-
vor, ehe denn ein Stein auf den andern
gelegt ward am Tempel des HErrn:
17. Daß, wenn einer zum * Kornhau-
fen kam, der zwanzig Maas haben ſollte,
ſo waren kaum zehn da; kam er zur Kel-
ter, und meinete fünfzig Eimer zu ſchöp-
fen, ſo waren kaum zwanzig da. *c.1,6.
18. Denn * ich plagte euch mit Dürre,
Brandkorn und Hagel in aller eurer Ar-
beit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir,
ſpricht der HErr. * c. 1, 11. Amos 4, 9.
19. So ſchauet nun darauf, von dieſem
Tage an und zuvor; nehmlich von dem
vier und zwanzigſten Tage des neunten
Monats bis an den Tag, da der Tempel
des HErrn gegründet iſt, ſchauet darauf.
20. Denn der Same liegt noch in der
Scheuer, und trägt noch nichts, weder
Weinſtöcke, Feigenbäume, Granatbäume,
noch Oehlbäume; aber von dieſem Tage
an will ich Segen geben.
21. Und des HErrn Wort geſchah zum
andern mal zu Haggai, am vier und
zwanzigſten Tage des Monats, und
ſprach:
22. Sage Serubabel, dem Fürſten Juda,
und ſprich: Ich * will Himmel und
Erde bewegen; * v. 7.
23. Und will die Stühle der König-
reiche umkehren, und die mächtigen Kö-
nigreiche der Heiden vertilgen; und will
beydes Wagen mit ihren Reitern umkeh-
ren, daß beydes Roß und Mann herun-
ter fallen ſollen, ein Jeglicher durch des
andern Schwert.
24. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der
HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel,
du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, neh-
men, ſpricht der HErr, und will dich wie
einen Petſchaftsring halten; denn ich habe
dich erwählet, ſpricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ermahnung zur Buße. Zwey Geſichte. Gnadenzeit für Jeruſalem und Juda.

1. Im achten Monat des andern Jahrs
des Königs Darius, geſchah dieß
Wort des HErrn zu * Sacharja, dem
Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem
Propheten, und ſprach: * Eſr. 5, 1.
2. Der HErr iſt zornig geweſen über
eure Väter.
3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr Zebaoth: * Kehret euch zu mir,
ſpricht der HErr Zebaoth; ſo will ich mich
zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.
* Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.
4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen
die vorigen Propheten predigten, und
ſprachen: So ſpricht der HErr Zebaoth:
* Kehret euch von euern böſen Wegen,
und von euerm böſen Thun; aber ſie
gehorchten nicht, und achteten nicht auf
mich, ſpricht der HErr. * Jeſ. 31, 6. c. 45, 22.
Jer. 3, 12. Heſ. 33, 11. Hoſ. 14, 2.
5. Wo ſind nun eure Väter, und die
Propheten? Leben ſie auch noch?
6. Iſt es nicht alſo, daß meine Worte
und meine Rechte, die ich durch meine
Knechte, die Propheten, gebot, haben
eure Väter getroffen? Daß ſie ſich haben
müſſen kehren, und ſagen: Gleichwie der
HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, dar-
nach wir giengen und thaten; alſo hat er
uns auch gethan.
7. Im vier und zwanzigſten Tage des

eilften Monats, welcher iſt der Monat
Sebat, im andern Jahr (des Königs) Da-
rius, geſchah das Wort des HErrn zu
Sacharja, dem Sohne Berechja, des Soh-
nes Iddo, dem Propheten, und ſprach:
8. Ich ſahe bey der Nacht, und ſiehe,
ein Mann ſaß auf einem rothen Pferde,
und er hielt unter den Myrten in der
Aue; und hinter ihm waren rothe, braune
und weiße Pferde.
9. Und ich ſprach: Mein Herr, wer ſind
dieſe? Und der Engel, der mit mir redete,
ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer
dieſe ſind.
10. Und der Mann, der unter den Myr-
ten hielt, antwortete und ſprach: Dieſe
ſind, die der HErr ausgeſandt hat, das
Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel
des HErrn, der unter den Myrten hielt,
und ſprachen: Wir ſind durch das Land ge-
zogen; und ſiehe, alle Länder ſitzen ſtille.
12. Da antwortete der Engel des
HErrn, und ſprach: HErr Zebaoth, wie
lange willſt Du denn dich nicht * erbar-
men über Jeruſalem und über die Städte
Juda, über welche du zornig biſt geweſen
dieſe ſiebenzig Jahre? * Pſ. 102, 14.
13. Und der HErr antwortete dem
Engel, der mit mir redete, freundliche
Worte und tröſtliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete,
ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So
ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe ſehr
geeifert über Jeruſalem und Zion;
15. Aber Ich bin ſehr zornig über die
ſtolzen Heiden: denn Ich war nur ein we-
nig zornig, ſie aber helfen zum Verderben.
16. Darum ſo ſpricht der HErr: * Ich
will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit
Barmherzigkeit, und mein Haus ſoll dar-
innen gebauet werden, ſpricht der HErr
Zebaoth; dazu ſoll die Zimmerſchnur in
Jeruſalem gezogen werden. * c. 8, 3.
17. Und predige weiter, und ſprich: So
ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſoll meinen
Städten wieder wohl gehen, und der
HErr wird Zion wieder tröſten, und wird
Jeruſalem * wieder erwählen. * Jeſ. 14, 1.
18. Und ich hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich ſprach zum Engel, der mit
mir redete: * Wer ſind dieſe? Er ſprach
zu mir: Es ſind die Hörner, die Juda
ſammt dem Iſrael und Jeruſalem zer-
ſtreuet haben. * v. 9.
20. Und der HErr zeigte mir vier
Schmiede.
21. Da ſprach ich: Was wollen die
machen? Er ſprach: Die Hörner, die
Juda ſo zerſtreuet haben, daß Niemand
ſein Haupt hat mögen aufheben; dieſel-
bige abzuſchrecken, ſind dieſe gekommen,
daß ſie die Hörner der Heiden abſtoßen,
welche das Horn haben über das Land
Juda gehoben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2 Kapitel.

Geſicht von einem Mann mit einer Meßſchnur.
Freudige Zeit der Wiederkunft aus Babel.
Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und
ſahe, und ſiehe, ein Mann hatte
eine Meßſchnur in der Hand.
2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin?
Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſa-
lem meſſe und ſehe, wie lang und weit
ſie ſeyn ſolle.
3. Und ſiehe, der Engel, der mit mir
redete, gieng heraus. Und ein anderer
Engel gieng heraus ihm entgegen,
4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und
ſage dieſem Knaben, und ſprich: Jeru-
ſalem wird bewohnet werden ohne Mau-
ern, vor großer Menge der Menſchen und
Viehes, ſo darinnen ſeyn wird.
5. Und * Ich will, ſpricht der
HErr, eine feurige Mauer um-
her ſeyn, und will darinnen ſeyn,
und will mich herrlich darinnen
erzeigen. * c. 9, 8.
6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitter-
nachtlande, ſpricht der HErr: denn ich
habe euch in die vier Winde unter dem
Himmel zerſtreuet, ſpricht der HErr.
7. Hui, Zion, die du wohneſt bey der
Tochter Babel, entrinne.
8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth:
Er hat mich geſandt nach der Ehre zu den
Heiden, die euch beraubet haben; ihre
Macht hat ein Ende. Wer euch antaſtet,
der taſtet ſeinen * Augapfel an. * Pſ. 17, 8.
9. Denn ſiehe, ich will meine Hand
über ſie weben, daß ſie ſollen ein Raub
werden denen, die ihnen gedienet haben;
daß ihr ſollt erfahren, daß mich der HErr
Zebaoth geſandt hat.

10. Freue dich, und ſey fröhlich, du Tochter Zion; denn ſiehe, ich komme und will bey dir wohnen, ſpricht der HErr.

11. Und ſollen zu der Zeit * viele Heiden zum HErrn gethan werden, und ſollen mein Volk ſeyn; und ich will bey dir wohnen, daß du ſollſt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir geſandt hat.

* Jeſ. 11, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für ſein Theil in dem heiligen Lande, und * wird Jeruſalem wieder erwählen. *c.1,17.

13. Alles Fleiſch ſey ſtille vor dem HErrn; denn er hat ſich aufgemacht aus ſeiner heiligen Stätte.

Das 3 Kapitel.

Der Hoheprieſter Joſua ſteht vor GOtt, und empfängt eine frohe Verheißung von dem Meſſias, als einem Sprößling GOttes. (Zemah.)

1. Und mir ward gezeiget der Hoheprieſter Joſua, ſtehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan ſtand zu ſeiner Rechten, daß er ihm widerſtände.

2. Und der HErr ſprach zu dem Satan: Der * HErr ſchelte dich, du Satan; ja der HErr ſchelte dich, der Jeruſalem erwählet hat. Iſt dieſer nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet iſt? *Jud.v.9.

3. Und Joſua hatte unreine Kleider an, und ſtand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und ſprach zu denen, die vor ihm ſtanden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine Sünde von dir genommen, und † habe dich mit Feierkleidern angezogen. *2Sam. 12,13.

Jeſ. 6, 7. † Jeſ. 61, 3.

5. Und er ſprach: Setzet einen reinen Hut auf ſein Haupt. Und ſie ſetzten einen reinen Hut auf ſein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn ſtand da.

6. Und der Engel des HErrn bezeugete Joſua, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Wirſt du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, ſo ſollſt du regieren mein Haus und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben * von dieſen, die hier ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen.

* Pſ. 91, 11.

8. Höre zu, Joſua, du Hoherprieſter, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn ſie ſind * eitel Wunder. Denn ſiehe, ich will meinen Knecht † Zemah kommen laſſen. * Jeſ. 8, 18. † c. 6, 12.

Jer. 23, 5. c. 33, 15. Jeſ. 4, 2.

9. Denn ſiehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Joſua gelegt habe, ſollen * ſieben Augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn aushauen, ſpricht der HErr Zebaoth, und will die Sünde deſſelbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. *c.4,10.

10. Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, wird * einer den andern laden unter den Weinſtock und unter den Feigenbaum. *1 Kön.4,25. Mich.4,4.

Das 4 Kapitel.

Geſicht vom goldenen Leuchter und zwey Oehlbäumen.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und ſprach zu mir: * Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe; und ſiehe, da ſtand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran ſieben Lampen waren, und je ſieben Kellen an einer Lampe; *Jer.1,11.13. Amos 8,2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und ſprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was iſt das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: Weißt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und ſprach zu mir: Das iſt das Wort des HErrn von Serubabel: Es ſoll nicht durch Heer oder Kraft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der HErr Zebaoth.

7. Wer biſt du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten Stein, daß * man rufen wird: Glück zu! Glück zu! * Pſ. 122, 6.

8. Und es geſchah zu mir das Wort des HErrn, und ſprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, ſeine Hände ſollen es auch vollenden; daß ihr * erfahret, daß mich der HErr zu euch geſandt hat.

* c. 2, 9. 11.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringen Tage verachte, darinnen man doch ſich

wird freuen und ſehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den *ſieben, welche ſind des HErrn Augen, die das ganze Land durchziehen? *c. 3, 9.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Zweige der Oehlbäume, welche ſtehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: *Weißt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein Herr. *v. 5.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey Oehlkinder, welche ſtehen bey dem Herrſcher des ganzen Landes.

Das 5 Kapitel.

Geſichte vom fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha ſitzend.

1. Und ich *hob meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, es war ein fliegender Brief. *c. 1, 18.

2. Und er ſprach zu mir: *Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden Brief, der iſt zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. *Jer. 1, 11. 13.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen, und alle Meineidige werden nach dieſem Briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, ſpricht der HErr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Nahmen fälſchlich ſchwören; und ſoll bleiben in ihrem Hauſe, und ſoll es verzehren ſammt ſeinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus und ſprach zu mir: Hebe deine Augen auf und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſt es? Er aber ſprach: Ein Epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre Geſtalt im ganzen Lande.

7. Und ſiehe, es ſchwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das ſaß im Epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe Lehre. Und er warf ſie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und *ich hob meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, zwey Weiber giengen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und ſie führeten den Epha zwiſchen Erde und Himmel.
*c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen Boden.

Das 6 Kapitel.

Geſicht von vier Wagen, welche die vier Winde des Himmels bedeuten. Wiederholte Verheiſſung von dem Sprößling GOttes (Kap. 3.), der König und Prieſter zugleich ſeyn ſolle.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier Wagen, die giengen zwiſchen zweyen Bergen hervor; dieſelbige Berge aber waren ehern.

2. Am erſten Wagen waren rothe Roſſe; am andern Wagen waren ſchwarze Roſſe;

3. Am dritten Wagen waren weiße Roſſe; am vierten Wagen waren ſcheckichte ſtarke Roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, *wer ſind dieſe? *c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den *Herrſcher aller Lande. *c. 4, 14.

6. An dem die ſchwarzen Roſſe waren, die giengen gegen Mitternacht, und die weißen giengen ihnen nach; aber die ſcheckichten giengen gegen Mittag.

7. Die Starken giengen und zogen um, daß ſie alle Lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und ziehet *durch das Land. Und ſie zogen durch das Land.
*c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und ſprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geiſt ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nehm-

lich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du deſſelbigen Tages, und gehe in Joſia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen ſind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und ſetze ſie auf das Haupt Joſua, des Hohenprieſters, des Sohnes Jozadaks.

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es iſt ein Mann, der heißt Zemah*; denn unter ihm wird es wachſen, und er wird bauen des HErrn Tempel. *c. 3, 8.

13. Ja den Tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird ſitzen, und herrſchen auf ſeinem Throne; wird auch Prieſter ſeyn auf ſeinem Throne, und wird Friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die Kronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß ſeyn im Tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, euers GOttes.

Das 7 Kapitel.

Nicht am äußerlichen Faſten, ſondern an Werken der Barmherzigkeit und wahrer Furcht GOttes hat GOtt Gefallen.

1. Und es geſchah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geſchah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech ſammt ihren Leuten ſandten in das Haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen ſagen den Prieſtern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Prieſtern, und ſprich: Da ihr * faſtetet und Leide truget im fünften und ſiebenten Monat, dieſe ſiebenzig Jahre lang, habt ihr mir ſo gefaſtet? *c. 8, 19. Jeſ. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getrunken?

7. Iſt es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jeruſalem bewohnet war, und hatte die Fülle ſammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des HErrn Wort geſchah zu Sacharja, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: * Richtet recht, und ein Jeglicher beweiſe an ſeinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *c. 8, 16. Hoſ. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waiſen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider ſeinen Bruder etwas Arges in ſeinem Herzen. * 2 Moſ. 22, 21. 22. ꝛc.

11. Aber * ſie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verſtockten ihre Ohren, daß ſie nicht höreten. * Jeſ. 42, 23.

12. Und ſtelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß ſie nicht höreten das Geſetz und Worte, welche der HErr Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die vorigen Propheten. Daher ſo großer Zorn vom HErrn Zebaoth gekommen iſt. * Jeſ. 48, 4.

13. Und iſt alſo ergangen: Gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten; ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie riefen, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle Heiden, die ſie nicht kennen; und iſt das Land hinter ihnen wüſte geblieben, daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet, und iſt das edle Land zur Wüſte gemacht.

Das 8 Kapitel.

Verheißung eines künftigen großen Segens und Heils für das Volk GOttes, welches die Heiden reizen wird, auch den wahren GOtt zu ſuchen.

1. Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich * habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in großem Zorn über ſie geeifert. *c. 1, 14.

3. So ſpricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen, daß Jeruſalem ſoll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der

Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der
Heiligkeit. * c. 1, 16.
4. So ſpricht der HErr Zebaoth: Es
ſollen noch fürder wohnen in den Gaſſen zu
Jeruſalem alte Männer und Weiber, und
die an Stecken gehen vor großem Alter;
5. Und der Stadt Gaſſen ſollen ſeyn
voll Knäblein und Mägdlein, die auf
ihren Gaſſen ſpielen.
6. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Dünket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor
den Augen dieſes übrigen Volks zu die=
ſer Zeit? Sollte es darum auch * un=
möglich ſeyn vor meinen Augen? ſpricht
der HErr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.
7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Sie=
he, ich will mein Volk erlöſen vom Lande
gegen Aufgang, und vom Lande gegen
Niedergang der Sonne;
8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie
zu Jeruſalem wohnen: und ſie * ſollen
mein Volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt
ſeyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit.
*Jer. 24, 7. c. 31, 33.
9. So ſpricht der HErr Zebaoth: * Stär=
ket eure Hände, die ihr höret dieſe Worte
zu dieſer Zeit durch der Propheten Mund,
des Tages, da der Grund gelegt iſt an
des HErrn Zebaoth Hauſe, daß der Tem=
pel gebauet würde. * Jeſ. 35, 3.
10. Denn vor dieſen Tagen war der Men=
ſchen Arbeit vergebens, und der Thiere
Arbeit war nichts; und war kein Friede vor
Trübſal denen, die aus= und einzogen;
ſondern ich ließ alle Menſchen gehen,
einen Jeglichen wider ſeinen Nächſten.
11. Aber nun will ich, nicht, wie in den
vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieſes
Volks fahren, ſpricht der HErr Zebaoth;
12. Sondern ſie ſollen Same des
Friedens ſeyn. Der Weinſtock ſoll ſei=
ne Frucht geben, und * das Land ſein
Gewächs geben, und der Himmel ſoll
ſeinen Thau geben; und ich will die
Uebrigen dieſes Volks ſolches alles be=
ſitzen laſſen. * 3 Moſ. 26, 4.
13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom
Hauſe Juda und vom Hauſe Iſrael ſeyd
ein Fluch geweſen unter den Heiden; ſo
will ich euch erlöſen, daß ihr ſollt ein
Segen ſeyn. Fürchtet euch nur nicht,
und ſtärket eure Hände.
14. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Gleichwie ich gedachte euch zu plagen,
da mich eure Väter erzürneten, ſpricht der
HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;
15. Alſo gedenke ich nun wiederum in die=
ſen Tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem
Hauſe Juda. Fürchtet euch nur nichts.
16. Das iſts aber, das ihr thun ſollt:
* Rede einer mit dem andern Wahrheit,
und richtet recht, und ſchaffet Frieden in
euern Thoren. * Eph. 4, 25.
17. Und * denke keiner kein Arges in
ſeinem Herzen wider ſeinen Nächſten, und
liebet nicht falſche Eide; denn ſolches al=
les haſſe ich, ſpricht der HErr. * c. 7, 10.
18. Und es geſchah des HErrn Zebaoth
Wort zu mir, und ſprach:
19. So ſpricht der HErr Zebaoth: * Die
Faſten des vierten, fünften, ſiebenten und
zehnten Monats ſollen dem Hauſe Juda
zur Freude und Wonne, und zu fröhlichen
Jahrsfeſten werden; allein liebet Wahr=
heit und Frieden. * c. 7, 5. Jeſ. 58, 5.
20. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Weiter werden noch kommen viele Völ=
ker, und vieler Städte Bürger;
21. Und werden die Bürger von einer
Stadt gehen zur andern, * und ſagen:
Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn,
und zu ſuchen den HErrn Zebaoth; wir
wollen auch mit euch gehen. * Jeſ. 2, 3.
22. Alſo werden viele Völker
und die Heiden mit Haufen
kommen, zu ſuchen den HErrn
Zebaoth zu Jeruſalem, zu bit=
ten vor dem HErrn.
23. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu
der Zeit werden zehn Männer aus al=
lerley Sprachen der Heiden einen jüdi=
ſchen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und
ſagen: Wir wollen mit euch gehen, denn
wir hören, daß GOtt mit euch iſt.

Das 9 Kapitel.

Demüthigung der Heiden. Verheißung eines friedlichen und mächtigen Königes, des Meſſias.

1. Dieß iſt die Laſt, davon der HErr redet
über das Land Hadrach, und über
Damaſcus, auf welches es ſich verläſſet
(denn der * HErr ſchauet auf die Menſchen,
und auf alle Stämme Iſrael.) * Pſ. 14, 2.
2. Dazu auch über Hamath, die mit
ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon
auch, die faſt weiſe ſind. * Jeſ. 23, 1.
Jer. 47, 4. Heſek. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet veſt, und ſammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gaſſe.

4. Aber ſiehe, der HErr wird ſie verderben, und wird ihre Macht, die ſie auf dem Meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit Feuer verbrannt iſt.

5. Wenn *das Askalon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem Könige zu Gaſa, und zu Askalon wird man nicht wohnen.

* Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philiſter Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben; daß ſie werden wie Fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und *ich will ſelbſt um mein Haus das Lager ſeyn, daß nicht dürfe ſtehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über ſie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angeſehen mit meinen Augen.

* c. 2, 5.

9. Aber, *du Tochter Zion, freue dich ſehr, und du Tochter Jeruſalem, jauchze; ſiehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Eſel, und auf einem jungen Füllen der Eſelin.

* Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Roſſe von Jeruſalem, und der Streitbogen ſoll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und ſeine Herrſchaft wird ſeyn von einem Meer bis an das andere, und vom Waſſer bis an der Welt Ende.

11. Du läſſeſt auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Waſſer innen iſt.

12. So kehret euch nun zur Veſtung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir *Zwiefältiges vergelten. * Jeſ. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum Bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich ſtellen als ein Schwert der Rieſen.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der HErr HErr wird die Poſaune blaſen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit Schleuderſteinen, daß ſie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde ſeines Volks; denn es werden in ſeinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie Gutes vor andern, und was haben ſie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget.

Das 10 Kapitel.

Das Heil GOttes in dem Meſſias ſoll ſich unter Juden und Heiden verbreiten.

1. So bittet nun vom HErrn * Spatregen; ſo wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrſager ſehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt nichts; darum gehen *ſie in der Irre, wie eine Heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein Hirte da iſt. * Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimſuchen: denn der HErr Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nehmlich das Haus Juda; und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber ſollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und ſollen dennoch ſeyn wie die Rieſen, die den Koth auf der Gaſſe treten im Streit, und ſollen ſtreiten; denn der HErr wird mit ihnen ſeyn, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda ſtärken, und das Haus Joſephs erretten, und will ſie wieder einſetzen: denn ich erbarme mich ihrer; und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will ſie erhören.

7. Und

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein Rieſe, und ihr Herz ſoll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder ſollen es ſehen und ſich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich ſey.

8. Ich will zu ihnen blaſen und ſie ſammeln, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die Völker ſäen, daß ſie meiner gedenken in fernen Ländern; und ſollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammeln aus Aſſyrien; und will ſie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum fur ſie finden wird.

11. Und er * wird durch das Meer der Angſt gehen, und die Wellen im Meer ſchlagen, daß alle Tiefen des Waſſers vertrocknen werden. Da ſoll denn geniedriget werden die Pracht zu Aſſyrien, und das Scepter in Egypten ſoll aufhören. * 2 Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärken in dem HErrn, daß ſie ſollen wandeln in ſeinem Nahmen, ſpricht der HErr.

Das 11 Kapitel.

Verwüſtung des Jüdiſchen Landes. Wehklage über untreue Hirten des Volks. Weiſſagung von der Geringſchätzung des wahren Hirten, des Meſſias; welcher um dreißig Silberlinge verkauft wird, die dem Töpfer gegeben werden.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern ſind gefallen, und das herrliche Gebäude iſt verſtöret. Heulet, ihr Eichen Baſans, denn der veſte Wald iſt umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude iſt verſtöret; man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans iſt verſtöret.

4. So ſpricht der HErr, mein GOtt: Hüte der Schlachtſchafe.

5. Denn ihre Herren ſchlachten ſie und halten es für keine Sünde, verkaufen ſie und ſprechen: Gelobet ſey der HErr, ich bin nun reich; und ihre Hirten ſchonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der Einwohner im Lande, ſpricht der HErr. Und ſiehe, ich will die Leute laſſen einen Jeglichen in der Hand des andern, und in der Hand ſeines Königs, daß ſie das Land zerſchlagen; und will ſie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtſchafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in Einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, ſo wollten ſie meiner auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will eurer nicht hüten; was da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die übrigen freſſe ein Jegliches des Andern Fleiſch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die * elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des HErrn Wort wäre. * v. 7.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällt es euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laßt es anſtehen. Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig Silberlinge. * 2 Moſ. 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf ſie ins Haus des HErrn, daß dem Töpfer gegeben würde. * Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.

15. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn ſiehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verſchmachtete nicht beſuchen, und das Zerſchlagene nicht ſuchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Geſunde nicht verſorgen werden; aber das Fleiſch der Fetten werden ſie freſſen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde laſſen. Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müſſe verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12 Kapitel.

Mächtiger Schutz GOttes über Jeruſalem. Verheißung des Geiſtes der Gnade und des Gebets. Bekehrung und große Trauer des Volks über den, den ſie durchſtochen haben. (Chriſtum Joh. 19, 37,).

1. Dieß iſt die Laſt des Worts vom HErrn über Iſrael, ſpricht der HErr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menſchen in ihm macht: * Pſ. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jeruſalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher ſind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belagert wird.
* Jeſ. 51, 22.

3. Dennoch zu derſelbigen Zeit will ich Jeruſalem machen zum Laſtſtein allen Völkern; alle, die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn es werden ſich * alle Heiden auf Erden wider ſie verſammeln. * c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, ſpricht der HErr, will ich alle Roſſe ſcheu, und ihren Reitern bange machen; aber über Jeruſalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Roſſe der Völker mit Blindheit plagen.
* 1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürſten in Juda werden ſagen in ihrem Herzen: Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der Zeit will ich die Fürſten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß ſie verzehren, beydes zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jeruſalem ſoll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem; und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird ſeyn wie David; und das Haus Davids wird ſeyn wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10. Aber * über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jeruſalem will ich ausgießen den Geiſt der Gnade und des Gebets: denn † ſie werden mich anſehen, welchen jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes Kind. * Jeſ. 44, 3. Joel 3, 1. † Joh. 19, 37. Offenb. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage ſeyn zu Jeruſalem, wie die war bey HadadRimmon im Felde * Megiddo. * 2 Chron. 35, 22.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geſchlecht beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Nathans beſonders, und ihre Weiber beſonders.

13. Das Geſchlecht des Hauſes Levi beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht Simei beſonders, und ihre Weiber beſonders.

14. Alſo alle übrigen Geſchlechter; ein jegliches beſonders, und ihre Weiber auch beſonders.

Das 13 Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Weiſſagung von dem Tod des großen Hirten, und von der Zerſtreuung und Wiederſammlung ſeiner Jünger.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jeruſalem einen * freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. * Jeſ. 12, 3. Joh. 7, 38. 39.

2. Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will * ich der Götzen Nahmen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken ſoll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geiſter aus dem Lande treiben: * Heſek. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn Jemand weiter weiſſaget, ſollen ſein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: * Du ſollſt nicht leben, denn du redeſt falſch im Nahmen des HErrn; und werden alſo Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget. * 5 Moſ. 13, 5.

4. Denn es ſoll zu der Zeit geſchehen, daß die Propheten mit Schanden beſtehen mit ihren Geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit ſie betrügen:

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich

bin kein Prophet, ſondern ein Ackers-
mann; denn ich habe Menſchen gedienet
von meiner Jugend auf.
6. So man aber ſagen wird zu ihm:
Was ſind das für Wunden in deinen
Händen? wird er ſagen: So bin ich ge-
ſchlagen im Hauſe derer, die mich lieben.
7. Schwert, mache dich auf über meinen
Hirten und über den Mann, der mir der
nächſte iſt, ſpricht der HErr Zebaoth.
* Schlage den Hirten, ſo wird die Heerde
ſich zerſtreuen, ſo will ich meine Hand
kehren zu den Kleinen. * Marc. 14, 27.
8. Und ſoll geſchehen, in welchem Lande,
ſpricht der HErr, zwey Theile ſind, die ſollen
ausgerottet werden und untergehen, und
das dritte Theil ſoll darinnen überbleiben.
9. Und will daſſelbige dritte Theil durchs
Feuer führen und läutern, wie man Sil-
ber läutert, und fegen, wie man Gold fe-
get. Die werden dann meinen Nahmen
anrufen, und Ich will ſie erhören. Ich
will ſagen: Es iſt mein Volk; und Sie
werden ſagen: HErr, mein GOtt.

Das 14 Kapitel.

Noth Jeruſalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches GOttes.

1. Siehe, es kommt dem HErrn die
Zeit, daß man deinen Raub aus-
theilen wird in dir.
2. Denn ich werde * allerley Heiden wi-
der Jeruſalem ſammeln zum Streit. Und
die Stadt wird gewonnen, die Häuſer
geplündert, und die Weiber geſchändet
werden; und die Hälfte der Stadt wird
gefangen weggeführet werden, und das
übrige Volk wird nicht aus der Stadt
ausgerottet werden. * c. 12, 3.
3. Aber der HErr wird ausziehen, und
ſtreiten wider dieſelbigen Heiden; gleichwie
er zu ſtreiten pflegt zu der Zeit des Streits.
4. Und ſeine Füße werden ſtehen zu der
Zeit auf dem Oehlberge, der vor Jeruſa-
lem liegt gegen Morgen. Und der Oehl-
berg wird ſich mitten entzwey ſpalten,
vom Aufgang bis zum Niedergang,
ſehr weit von einander, daß ſich eine
Hälfte des Berges gegen Mitternacht,
und die andere gegen Mittag geben wird.
5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem
Thal zwiſchen meinen Bergen, denn das
Thal zwiſchen den Bergen wird nahe hin-
an reichen an Azal; und werdet fliehen,
wie ihr vor Zeiten flohet * vor dem Erd-
beben zur Zeit Uſia, des Königs Juda. Da
wird dann kommen der HErr, mein GOtt,
und alle Heiligen mit dir. * Amos 1, 1.
6. Zu der Zeit wird kein Licht ſeyn,
ſondern Kälte und Froſt.
7. Und wird Ein Tag ſeyn, der dem
HErrn bekannt iſt, weder Tag noch Nacht;
und um den Abend wird es Licht ſeyn.
8. Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus
Jeruſalem fließen, die Hälfte gegen das
Meer gegen Morgen, und die andere
Hälfte gegen das äußerſte Meer; und wird
währen beydes des Sommers und Winters.
9. Und der HErr wird * König
ſeyn über alle Lande. Zu der
Zeit wird der HErr nur Einer
ſeyn, und ſein Nahme nur Einer.
* Pſ. 97, 1.
10. Und man wird gehen im ganzen
Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gi-
bea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Je-
ruſalem. Denn ſie wird erhaben, und be-
wohnet werden an ihrem Ort, vom Thor
Benjamin bis an den Ort des erſten Thors,
bis an das Eckthor; und vom Thurm
Hananeel, bis an des Königs Kelter.
11. Und man wird darinnen wohnen,
und * wird kein Bann mehr ſeyn; denn
† Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen.
* Offenb. 22, 3. † Jer. 33, 16.
12. Und das wird die Plage ſeyn, damit
der HErr plagen wird alle Völker, ſo wi-
der Jeruſalem geſtritten haben: Ihr Fleiſch
wird verweſen, alſo daß ſie noch auf ihren Fü-
ßen ſtehen, und ihre Augen in den Löchern
verweſen, und ihre Zunge im Maul verweſe.
13. Zu der Zeit wird der HErr ein gro-
ßes Getümmel unter ihnen anrichten, daß
einer wird den andern bey der Hand faſſen,
und ſeine Hand auf des andern Hand legen.
14. Denn auch Juda wird wider Jeru-
ſalem ſtreiten, daß verſammelt werden
die Güter aller Heiden, die umher ſind,
Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.
15. Und da wird dann dieſe Plage gehen
über Roſſe, Maulthiere, Kameele, Eſel
und allerley Thiere, die in demſelbigen
Heer ſind, wie jene geplaget ſind.
16. Und alle Uebrige unter allen Heiden,
die wider Jeruſalem zogen, werden jähr-
lich herauf kommen, anzubeten * den Kö-

nig, den HErrn Zebaoth, und zu halten
das Laubhüttenfeſt. * Mal. 1, 14.
17. Welches Geſchlecht aber auf Erden
nicht herauf kommen wird gen Jeruſa-
lem, anzubeten den König, den HErrn
Zebaoth, über die wird es nicht regnen.
18. Und wo das Geſchlecht der Egypter
nicht heraufzöge und käme, ſo * wird es
über ſie auch nicht regnen. Das wird die
Plage ſeyn, damit der HErr plagen wird
alle Heiden, die nicht herauf kommen zu
halten das Laubhüttenfeſt. * Jeſ. 5, 6.
19. Denn das wird eine Sünde ſeyn der
Egypter und aller Heiden, die nicht her-
auf kommen zu halten das Laubhüttenfeſt.
20. Zu der Zeit wird die Rüſtung der
Roſſe dem HErrn heilig ſeyn; und wer-
den die Keſſel im Hauſe des HErrn gleich
ſeyn, wie die Becken vor dem Altar.
21. Denn es werden alle Keſſel, beydes
in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Ze-
baoth heilig ſeyn, alſo, daß alle, die da
opfern wollen, werden kommen, und die-
ſelbigen nehmen, und darinnen kochen.
Und wird kein Cananiter mehr ſeyn im
Hauſe des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Vorzug Iſraels vor Edom. Beſtrafung der Prieſter wegen Entheiligung des Nahmens GOttes in ihrem Amt.

1. Dieß iſt die Laſt, die der HErr redet
wider Iſrael, durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, ſpricht der HErr.
So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb?
Iſt nicht Eſau Jakobs Bruder? ſpricht
der HErr; * noch habe Ich Jakob lieb,
* 1 Moſ. 25, 23. Röm. 9, 13. f.
3. Und haſſe Eſau, und habe ſein Ge-
birge öde gemacht, und ſein Erbe * den
Drachen zur Wüſte. * Jeſ. 34, 13.
4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir
ſind verderbet, aber wir wollen das Wü-
ſte wieder erbauen; ſo ſpricht der HErr
Zebaoth alſo: Werden Sie bauen, ſo will
Ich abbrechen; und ſoll heißen die ver-
dammte Grenze und ein Volk, über das
der HErr zürnet ewiglich.
5. Das ſollen eure Augen ſehen, und
ihr werdet ſagen: Der HErr iſt herr-
lich in den Grenzen Iſrael.
6. Ein * Sohn ſoll ſeinen Vater
ehren, und ein Knecht ſeinen
Herrn. Bin Ich nun Vater, wo
iſt meine Ehre? Bin Ich Herr,
wo fürchtet man mich? ſpricht der
HErr Zebaoth zu euch Prieſtern, die mei-
nen Nahmen verachten. So ſprechet ihr:
Womit verachten wir deinen Nahmen?
* 2 Moſ. 20, 12. Joh. 8, 49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Al-
tar unreines Brod. So ſprechet ihr: Wo-
mit opfern wir dir Unreines? Damit, daß
ihr ſaget: Des HErrn Tiſch iſt verachtet.
8. Und wenn ihr ein * Blindes opfert,
ſo muß es nicht böſe heißen; und wenn
ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, ſo
muß es auch nicht böſe heißen. Bringe es
deinem Fürſten. Was gilts, ob du ihm
gefallen werdeſt? Oder ob er deine Perſon
anſehen werde? ſpricht der HErr Zebaoth.
* 3 Moſ. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnä-
dig ſey. Denn ſolches iſt geſchehen von
euch. Meinet ihr, er werde eure Perſon
anſehen? ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Wer iſt auch unter euch, der eine
Thür zuſchließe? Ihr zündet auf meinem
Altar kein Feuer an umſonſt. Ich habe
keinen Gefallen an euch, ſpricht der HErr
Zebaoth; und das * Speisopfer von euern
Händen iſt mir nicht angenehm.
* c. 2, 13.
11. Aber vom Aufgang der Sonne bis
zum Niedergang ſoll mein Nahme herrlich
werden unter den Heiden; und an allen
Orten ſoll meinem Nahmen geräuchert,
und ein reines Speisopfer geopfert werden;
denn mein Nahme ſoll herrlich werden un-
ter den Heiden, ſpricht der HErr Zebaoth.
12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß
ihr ſaget: Des HErrn Tiſch iſt unheilig, und
ſein Opfer iſt verachtet ſammt ſeiner Speiſe.
13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur
Mühe; und ſchlaget es in den Wind, ſpricht
der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das
geraubet, lahm und krank iſt; und opfert
dann Speisopfer her. Sollte mir ſolches
gefallen von eurer Hand? ſpricht der HErr.
14. Verflucht ſey der Vortheiliſche, der in
ſeiner Heerde ein Männlein hat, und wenn
er ein Gelübde thut, opfert er dem HErrn
ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein gro-
ßer König, ſpricht der HErr Zebaoth, und
mein Nahme iſt ſchrecklich unter den Heiden.

Das 2 Kapitel.

Fortgeſetzte Beſtrafung der Sünden der Prieſter und des Volks.

1. Und nun, ihr Prieſter, dieß Gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Nahmen die Ehre gebet, ſpricht der HErr Zebaoth; ſo werde ich * den Fluch unter euch ſchicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. *5 Moſ. 28, 15.

3. Siehe, ich will ſchelten, euch ſammt dem Samen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angeſicht werfen, und ſoll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich ſolches Gebot zu euch geſandt habe, daß es mein Bund ſeyn ſollte mit Levi, ſpricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben, und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Nahmen ſcheuete.

6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſeinem Munde, und ward * kein Böſes in ſeinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden. *Zeph. 3, 13.

7. Denn des * Prieſters Lippen ſollen die Lehre bewahren, daß man aus ſeinem Munde das Geſetz ſuche; denn er iſt ein Engel des HErrn Zebaoth. *5 Moſ. 33, 10.

8. Ihr aber ſeyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Geſetz, und habt den Bund Levi verbrochen, ſpricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth ſeyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und ſehet Perſonen an im Geſetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht * Ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unſern Vätern gemacht? *Hiob 31, 15.

11. Denn Juda iſt ein Verächter geworden, und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der HErr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beyde Meiſter und Schüler, ſammt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des HErrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen iſt, daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer anſehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen. *c. 1, 10.

14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwiſchen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachteſt, ſo ſie doch deine Geſellin, und ein Weib deines Bundes iſt.

15. Alſo that * der Einige nicht, und war doch eines großen Geiſtes. Was that aber der Einige? Er ſuchte den Samen von GOtt (verheißen). Darum ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſte, und verachte keiner das Weib ſeiner Jugend. *Jeſ. 51, 2. Heſek. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von ſeinem Kleide, ſpricht der HErr Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſte, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig durch eure * Reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer Böſes thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Luſt zu demſelbigen; oder, wo iſt der GOtt, der da ſtrafe? *c. 3, 13. 14.

Das 3 Kapitel.

Weiſſagung von dem Vorläufer des Meſſias und der Zukunft des HErrn ſelbſt. Unterſchied zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen, den GOtt machen wird, bey Offenbarung ſeiner Gerechtigkeit.

(Epiſtel am Tage der Darſtellung Chriſti, oder der Reinigung Mariä.)

1. Siehe, * ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der HErr Zebaoth.
*Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. c. 7, 27.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? * Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmids, und wie die Seife der Wäſcher. *Jeſ. 1, 25.

3. Er wird * ſitzen und ſchmelzen, und

das Silber reinigen; er wird die Kinder
Levi reinigen und läutern, wie Gold und
Silber. Dann werden ſie dem HErrn
Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.
* Pſ. 66, 10. Sach. 13, 9.
4. Und wird dem HErrn wohl gefallen
das Speisopfer Juda und Jeruſalems,
wie vorhin und vor langen Jahren.]
5. Und ich will zu euch kommen, und euch
ſtrafen, und will ein ſchneller Zeuge ſeyn wi-
der die Zauberer, Ehebrecher und Meineidi-
gen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht
thun den Tagelöhnern, Wittwen und Wai-
ſen, und den Fremdling drücken, und mich
nicht fürchten, ſpricht der HErr Zebaoth.
6. Denn Ich bin der HErr, * der nicht
lüget. Und es ſoll mit euch Kindern
Jakobs nicht gar aus ſeyn.
* 4 Moſ. 23, 19. 1 Sam. 15, 29.
7. Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an
immerdar abgewichen von meinen Gebo-
ten, und habt ſie nicht gehalten. * So
bekehret euch nun zu mir; ſo will ich
mich zu euch kehren, ſpricht der HErr
Zebaoth. So ſprechet ihr: Worin ſollen
wir uns bekehren? * Sach. 1, 3.
8. Iſt es recht, daß ein Menſch GOtt
täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſpre-
chet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am
Zehnten und Hebopfer.
9. Darum ſeyd ihr auch verflucht *, daß
euch alles unter den Händen zerrinnet;
denn ihr täuſchet mich alleſammt. * Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz in
mein Kornhaus, auf daß in meinem
Hauſe Speiſe ſey; und prüfet mich hier-
innen, ſpricht der HErr Zebaoth, ob ich
euch nicht des Himmels Fenſter aufthun
werde, und Segen herabſchütten die Fülle.
11. Und ich will für euch den Freſſer
ſchelten, daß er euch die Frucht auf dem
Felde nicht verderben ſoll, und der Wein-
ſtock im Acker euch nicht unfruchtbar ſey,
ſpricht der HErr Zebaoth:
12. Daß euch alle Heiden ſollen ſelig
preiſen; denn ihr ſollt ein werthes Land
ſeyn, ſpricht der HErr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, ſpricht
der HErr. So ſprechet ihr: Was reden
wir wider dich?
14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt umſonſt,
daß man GOtt dienet; und was nützt es,
daß wir ſein Gebot halten, und hart Leben
vor dem HErrn Zebaoth führen?
15. Darum preiſen wir die Verächter;
denn die Gottloſen nehmen zu, ſie verſuchen
GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen tröſten ſich
unter einander alſo: Der HErr merket es
und höret es; und iſt vor ihm ein Denkzet-
tel geſchrieben für die, ſo den HErrn fürch-
ten, und an ſeinen Nahmen gedenken.
17. Sie ſollen, ſpricht der HErr Zebaoth,
des Tages, den Ich machen will, mein
Eigenthum ſeyn; und ich will ihrer ſcho-
nen, wie ein Mann ſeines Sohnes ſcho-
net, der ihm dienet.
18. Und ihr ſollt dagegen wiederum ſe-
hen, was für ein Unterſchied ſey zwiſchen
dem Gerechten und Gottloſen, und zwi-
ſchen dem, der GOtt dienet, und dem,
der ihm nicht dienet.

Das 4 Kapitel.

Vertilgung der Gottloſen und Wohlergehen der Frommen. Bekehrung der Väter und Kinder durch den Vorläufer des HErrn.

1. Denn ſiehe, es kommt ein Tag, der
brennen ſoll, wie ein Ofen; da
werden alle Verächter und Gottloſe Stroh
ſeyn, und der künftige Tag wird ſie anzün-
den, ſpricht der HErr Zebaoth, und wird
ihnen weder Wurzel noch Zweig laſſen.
2. Euch aber, die ihr meinen Nah-
men fürchtet, * ſoll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit, und
Heil unter deſſelbigen Flügeln;
und ihr ſollt aus- und eingehen,
und † zunehmen wie die Maſtkäl-
ber. * Luc. 1, 78. † Jeſ. 55, 2.
3. Ihr werdet die Gottloſen zertreten;
denn ſie ſollen Aſche unter euern Füßen
werden des Tages, den Ich machen
will, ſpricht der HErr Zebaoth.
4. Gedenket des * Geſetzes Moſe, mei-
nes Knechts, das ich ihm befohlen habe
auf dem Berge Horeb an das ganze Iſ-
rael, ſammt den Geboten und Rechten.
* 2 Moſ. 20, 1. f.
5. Siehe, Ich * will euch ſenden
den Propheten Elia, ehe denn da
komme der große und ſchreckliche
Tag des HErrn. * Matth. 11, 14. c. 17, 12.
6. Der ſoll das Herz der Väter
bekehren zu den Kindern, und das
Herz der Kinder zu ihren Vä-
tern; daß ich nicht komme, und das
Erdreich mit dem Bann ſchlage.

Apocrypha.

Das ſind Bücher, ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1 Kapitel.

Von der Stadt Ekbatana; NebucadNezars Sieg über Arpharad, den König der Meder; ſein Stolz und Zorn wider viele auswärtige Völker.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter ſich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkſtücken, ſiebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er ſo hoch als Thürme; und trotzte auf ſeine Macht und große Heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Aſſyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und ſtritte im zwölften Jahr ſeines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Waſſer Euphrat, Tigris und Hydaſpes wohneten, halfen ihm; und ſchug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten geweſen war * Arioch, des Königs zu Elaſſar. *1 Moſ. 14, 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und ſein Herz ſtolz; und ſandte Botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeits des Jordans, bis gen Jeruſalem; auch in das ganze Land Geſem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen ſandte NebucadNezar, der König von Aſſyrien, Botſchaften. Aber ſie ſchlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe Länder, und ſchwur bey ſeinem Königsſtuhl und Reiche, daß er ſich an allen dieſen Ländern rächen wollte.

Das 2 Kapitel.

NebucadNezar nimmt Rache an den Völkern, und läßt ſie durch ſeinen Oberfeldherrn Holofernes bekriegen.

1. Im dreyzehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigſten Tage des erſten Monats, ward gerathſchlaget im Hauſe NebucadNezars, des Königs von Aſſyrien, daß er ſich wollte * rächen. c. 1, 11.

2. Und er forderte alle ſeine Räthe, Fürſten und Hauptleute,

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe Länder unter ſein Reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernes, ſeinen Feldhauptmann, und ſprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein Gebot verachtet haben.

6. Du ſollſt keines Reichs verſchonen, und alle veſte Städte ſollſt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Oberſten des aſſyriſchen Kriegsvolks; und rüſtete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend Schützen zu Roß. * c. 7, 2.

8. Und er ließ alles ſein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzähligen Kameelen

großem Vorrath, dazu mit Ochſen und Schafen ohne Zahl für ſein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu ſeinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit ſich aus des Königs Kammer.

11. Und zog alſo fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuſchrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Aſſyriſchen Landes gezogen war; kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und veſten Städte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharſis, und die Kinder Iſmael, die da wohneten gegen der Wüſte und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alles ihr Gut; und ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reiſete er hinab in das Land Damaſcus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete ſich vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3 Kapitel.

Mehrere Länder unterwerfen ſich dem Nebucad-Nezar, werden aber dennoch verheert.

1. Da ſchickten die Könige und Fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botſchaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es iſt beſſer, daß wir Nebucad-Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unſere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochſen, Schafe, Ziegen, Roſſe und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unſer Geſinde, iſt * alles dein; ſchaffe damit, was du willſt.

* 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir, ſammt unſern Kindern ſind deine Knechte. Komm zu uns, und ſey unſer gnädiger Herr, und brauche unſers Dienſtes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die veſten Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beſte Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erſchraken alle Lande ſo ſehr, daß die Regenten und Vornehmſten aus allen Städten ſammt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit ſolcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn NebucadNezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen ſollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott prieſen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Sabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er ſein Kriegsvolk alles zuſammen.

Das 4 Kapitel.

Die Iſraeliten ſetzen ſich gegen den Holofernes in Vertheidigungs-Stand, und opfern dem HErrn unter demüthigem Gebet und Faſten.

1. Da die Kinder Iſrael, die im Lande Juda wohneten, ſolches höreten; * fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm, c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam ſie an; denn ſie beſorgten ſich, er möchte der Stadt Jeruſalem und dem Tempel des HErrn auch ſo thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäuſern gethan hatte.

3. Darum ſandten ſie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und beſetzten die Veſtungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und ſchafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Prieſter Jojakim ſchrieb

zu allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß ſie die Klippen am Gebirge gegen Jeruſalem ſollten verwahren.

6. Und die Kinder Iſrael thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles Volk ſchrie mit Ernſt zum HErrn, und ſie und ihre Weiber demüthigten ſich mit * Faſten und Beten.

* Jon. 3, 5. f.

8. Die Prieſter aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und ſie ſchrieen zum HErrn, dem GOtt Iſraels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerſtöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den Heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der Hoheprieſter des HErrn, gieng umher, vermahnete das ganze Volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Moſe, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, ſondern * mit heiligem Gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine Kraft und Macht, auf ſein Heer, Schild, Wagen, und Reiter verließ. * 2 Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſraels, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher Vermahnung baten ſie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, alſo, daß auch die Prieſter in Säcken giengen, und Aſche auf dem Haupt hatten, und alſo Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er ſein Volk Iſrael beſuchen wollte.

Das 5 Kapitel.

Der Ammoniter Achior beſchreibt dem Holofernes das Jüdiſche Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die Kinder Iſrael ſich rüſten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dieß für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben ſie für große Städte? Was vermögen ſie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben ſie, daß ſie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht * entgegen gegangen, daß ſie uns annähmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberſte aller Kinder Ammon, und ſprach: * c. 13, 26.

4. Mein Herr, willſt du es gerne hören, ſo will ich dir die Wahrheit ſagen, was dieß für ein Volk ſey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk iſt aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erſtlich in * Meſopotamien gewohnet: denn ſie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

* Apg. 7, 2.

7. Darum verließen ſie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß ſie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland. Da iſt ihrer in vier hundert Jahren ſo viel geworden, daß man ſie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten ſie * beſchwerete mit Erde führen und Ziegel machen, ſeine Städte zu bauen; riefen ſie zu ihrem HErrn, der ſchlug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Moſ. 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter ſie von ſich ausgeſtoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten ſie wieder fangen, und zu Dienſt ins Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, alſo, daß das Waſſer auf beyden Seiten veſt ſtand, wie eine Mauer; und ſie giengen trocknen Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Moſ. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *

ſie alle erſäuft im Meer, alſo, daß auch
nicht einer wäre überblieben, der es hätte
können nachſagen. * 2 Moſ. 14, 28.
12. Und da dieß Volk aus dem rothen
Meer kam, lagerte es ſich in der Wüſte
des Berges Sina, da zuvor kein Menſch
wohnen, noch ſich enthalten konnte.
13. Da * ward das bittere Waſſer ſüß,
daß ſie es trinken konnten, und † krieg-
ten Brod vom Himmel vierzig Jahre
lang. *2 Moſ. 15, 25. †2 Moſ. 16, 35.
14. Und wo ſie zogen ohne Bogen,
Pfeil, Schild und Schwert; da ſtritte
GOtt für ſie, und ſiegete.
15. Und Niemand konnte dieſem Volk
Schaden thun, ohne allein wenn es ab-
wich von den Geboten des HErrn, ſeines
GOttes.
16. Denn ſo oft ſie außer ihrem GOtt ei-
nen andern anbeteten, wurden ſie erſchla-
gen und weggeführet mit allen Schanden.
17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie ab-
gewichen waren von den Geboten ihres
GOttes, gab ihnen der GOtt des Him-
mels wiederum Sieg wider ihre Feinde.
18. Darum * vertilgten ſie der Cana-
niter Könige, den Jebuſiter, den Phe-
reſiter, den Hethiter, den Heviter, den
Amoriter, und alle Gewaltige zu Hes-
bon; und nahmen ihr Land und Städte
ein; * Joſ. 12, 7. f.
19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange
ſie ſich nicht verſündigten an ihrem
GOtt. Denn ihr * GOtt haſſet das
Unrecht. * Pſ. 5, 5.
20. Sie ſind auch vor dieſen Zeiten oft
vertrieben von vielen Völkern, und weg-
geführet in fremde Länder, darum, daß
ſie abgewichen waren von dem Gebot,
das ihnen GOtt gegeben hatte, daß ſie
darinnen wandeln ſollten.
21. Aber ſie ſind neulich wieder gekom-
men aus dem Elend, darinnen ſie waren,
nachdem ſie ſich wieder bekehret haben
zum HErrn, ihrem GOtt; und haben
ſich wieder geſetzt in dieſem Gebirge, und
wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr
Heiligthum iſt.
22. Darum, mein Herr, laß forſchen, ob
ſich dieß Volk verſündiget hat an ihrem
GOtt; ſo wollen wir hinauf ziehen; und
ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die
Hände geben, daß du ſie bezwingeſt.
23. Haben ſie ſich aber nicht verſündi-
get an ihrem GOtt, ſo ſchaffen wir nichts
wider ſie: denn ihr * GOtt wird ſie be-
ſchirmen, und wir werden zu Spott wer-
den dem ganzen Lande. * c. 6, 2.
24. Da Achior ſolches geredet hatte;
wurden alle Hauptleute des Holofernes
zornig, und gedachten ihn zu tödten, und
ſprachen unter einander:
25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen
darf, daß die Kinder Iſrael ſich ſollten er-
wehren wider den König NebucadNezar
und ſein Kriegsvolk? Sind es doch eitel
nackende Leute und keine Krieger.
26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelo-
gen habe, ſo laßt uns hinauf ziehen; und
wenn wir ihre beſten Leute fangen, ſo
wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſ-
ſen, auf daß alle Völker inne werden, daß
NebucadNezar ein * Gott des Landes ſey,
und kein anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6 Kapitel.

Achior wird von den Soldaten des Holofernes
gebunden zurück gelaſſen, aber von den Juden
frey gemacht, und nach Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes
auch über den Achior, und ſprach:
* c. 13, 27.
2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß *
das Volk Iſrael ſolle von ſeinem GOtt
Schutz haben? Wenn wir ſie aber nun
ſchlagen, wie einen einigen Menſchen: ſo
wirſt du ſehen, daß kein anderer Gott iſt,
denn allein NebucadNezar; und dann
ſollſt du auch durch der Aſſyrer Schwert
mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſ-
rael ſoll mit dir umkommen. So wirſt
du dann inne werden, daß NebucadNezar
ein Herr ſey aller Welt, * c. 5, 22. 23.
3. Wenn du mit meinem Schwert er-
ſtochen wirſt, und liegſt unter den Erſchla-
genen Iſraels, und mußt ſterben und
verderben.
4. Meineſt du aber, daß deine Weiſſa-
gung gewiß iſt; ſo darfſt du nicht er-
ſchrecken noch erblaſſen.
5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es
dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu
ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtrafe.
6. Da befahl Holofernes ſeinen Knech-
ten, daß ſie Achior greifen ſollten, und
hinein gen Bethulien führen, in die Hän-
de der Kinder Iſrael.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da ſie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen ſie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ſtießen ihn hinunter, und ließen ihn alſo hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Iſrael kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehenket hätten?

10. Zu derſelbigen Zeit waren die Oberſten in der Stadt Oſias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen Aelteſten, und vor allem Volk ſagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieſer Antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den Kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtrafen und umbringen; * c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er geſagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angeſicht, und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich und beteten zum HErrn, und ſprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, ſiehe an ihren Hochmuth und unſer Elend, und ſiehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre Macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen Tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer Väter, deß Macht du geprieſen haſt, wird dir es alſo vergelten, daß ſie nicht ihre Luſt an dir ſehen, ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unſer GOtt, errettet; ſo ſey GOtt mit dir unter uns. Und willſt du, ſo ſollſt du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander gieng; führete ihn Oſias mit ſich in ſein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu ſich alle Aelteſten und lebten wohl, nachdem ſie lange gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zuſammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Iſraels in der Verſammlung die ganze Nacht.

Das 7 Kapitel.

Enge Einſchließung der Stadt Bethulia; großer Waſſermangel in derſelben.

1. Des andern Tages gebot Holofernes ſeinem Kriegsvolk, daß man auf ſeyn ſollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieſes Kriegsvolk rüſtete ſich alles wider die Kinder Iſrael; und ſie lagerten ſich oben auf dem Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Iſrael das große Volk der Aſſyrer ſahen; fielen ſie auf die Erde, und legten Aſche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Iſraels ſeine Barmherzigkeit erzeigen wollte über ſein Volk.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten ſie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Dieſe Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl ſie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da ſie heimlich Waſſer holeten; ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und ſprachen:

9. Die Kinder Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren; ſondern halten ſich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Da[...]en verwahren, daß ſie nicht Waſſer holen mögen; ſo müſſen ſie ohne Schwert ſterben, oder die Noth wird ſie dringen, daß ſie die Stadt übergeben müſſen, welche ſie meinen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in Bergen liegt.

11. Dieſer Rath gefiel Holofernes und ſeinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulien kein Waſſer mehr, weder in Ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Waſſer zumeſſen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Oſia und den Aelteſten, klagten und ſprachen: * GOtt ſey Richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet laſſen mit den Aſſyrern Frieden machen; ſo uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat, * 2 Moſ. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, ſondern müſſen vor ihren Augen vor Durſt verſchmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volk zuſammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es iſt beſſer, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und alſo GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere Weiber und Kinder ſo jämmerlich vor unſern Augen ſterben müſſen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unſerer Väter GOtt, der uns jetzt ſtraft um unſerer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwert bald umkämen, und nicht ſo lange vor Durſt verſchmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und ſchrieen zu GOtt, und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget ſammt unſern Vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen.

20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig und ſtrafe du uns ſelbſt; und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr GOtt?

21. Da ſie nun lange geſchrieen und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille geworden; ſtand Oſias auf, weinete und ſprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt.

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und ſeinen Nahmen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fünf Tage nicht geholfen; ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Kapitel.

Judith hält eine Rede an die Aelteſten der Stadt, und ſpricht ihnen im Vertrauen auf GOtt Muth ein.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Joſephs, des Sohnes Oſia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manaſſes, der war in der Gerſtenernte geſtorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und ſtarb in ſeiner Stadt Bethulien, und ward zu ſeinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und ſechs Monate eine Wittwe.

5. Und ſie hatte ihr oben im Hauſe ein ſonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen ſie ſaß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und faſtete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Feſten des Hauſes Iſraels. Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel Geſinde, und Höfe voll Ochſen und Schafe.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * Jedermann, daß ſie GOtt fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden. * Ruth 3, 11.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Aſſyrern aufzugeben; ſandte ſie zu den Aelteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie

zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß * Oſias
gewilliget hat, die Stadt den Aſſyrern
aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen
nicht geholfen wird? * c. 7, 21. f.
10. Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet?
Das dienet nicht Gnade zu erwerben, ſon-
dern vielmehr Zorn und Ungnade.
11. Wollt ihr dem HErrn euers Ge-
fallens Zeit und Tage beſtimmen, wenn
er helfen ſoll?
12. Doch der HErr * iſt geduldig: dar-
um laßt uns das leid ſeyn, und Gnade
ſuchen mit Thränen. * Pſ. 103, 8.
13. Denn GOtt zürnet nicht
wie ein Menſch, daß er ſich nicht
verſöhnen laſſe.
14. Darum ſollen wir uns de-
müthigen von Herzen, und ihm
dienen, und mit Thränen vor ihm
beten, daß er ſeines Gefallens
Barmherzigkeit an uns erzei-
gen wolle;
15. Und wie wir jetzt trauern müſſen
von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns
nach dieſem Jammer wieder freuen mö-
gen, daß wir nicht gefolget haben * der
Sünde unſerer Väter, die ihren GOtt
verließen und fremde Götter anbeteten,
darum ſie ihren Feinden übergeben, und
von ihnen erſchlagen, gefangen und ge-
ſchändet ſind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.
16. Wir aber kennen keinen andern Gott,
ohne ihn allein; und wollen mit Demuth
von ihm Hülfe und Troſt erwarten:
17. So wird er, der HErr, unſer GOtt,
unſer Blut retten von unſern Feinden,
und alle Heiden, die uns verfolgen, demü-
thigen und zu Schanden machen.
18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr ſeyd
die Aelteſten, tröſtet das Volk mit euerm
Wort, daß ſie bedenken, daß unſere Vä-
ter auch * verſucht wurden, daß ſie be-
währet würden, ob ſie GOtt von Herzen
dieneten. * 5 Moſ. 13, 3.
19. Erinnert ſie, wie unſer Vater *
Abraham mancherley verſucht iſt, und
iſt GOttes Freund geworden, nachdem
er durch mancherley Anfechtung bewäh-
ret iſt. * 1 Moſ. 22, 1. ꝛc. Jac. 2, 23.
20. Alſo ſind auch Iſaak, Jakob, Moſe
und alle, die GOtt lieb geweſen ſind, be-
ſtändig geblieben, und haben viel Trüb-
ſal überwinden müſſen.
21. Die andern aber, ſo die Trübſal
nicht haben wollen annehmen mit Gottes-
furcht, ſondern * mit Ungeduld wider
GOtt gemurret und geläſtert haben, ſind
von dem Verderber und durch die Schlan-
gen umgebracht. * 4 Moſ. 21, 6. 1 Kor. 10, 9. 10.
22. Darum laßt uns nicht ungeduldig
werden in dieſem Leiden; ſondern beken-
nen, daß es eine Strafe iſt von GOtt,
viel geringer, denn unſere Sünden ſind,
und glauben, daß wir * gezüchtiget wer-
den, wie ſeine Knechte, zur Beſſerung,
und nicht zum Verderben. * Pſ. 118, 18.
23. Darauf antwortete Oſias, und die
Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du ge-
ſagt haſt; und iſt an deinen Worten
nichts zu ſtrafen.
24. Darum bitte für uns zum HErrn,
denn du biſt ein heiliges gottesfürchtiges
Weib.
25. Und Judith ſprach: Weil ihr es dafür
haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt
habe; ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasje-
nige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey;
und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.
26. Dieſe Nacht wartet am * Thor,
wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd,
und betet, daß der HErr in dieſen fünf
Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volk
Iſrael tröſten wollte. * c. 10, 7.
27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht
nachforſchen; ſondern betet allein für mich
zum HErrn, unſerm GOtt, bis ich euch
weiter anzeige, was ihr thun ſollt.
28. Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach
zu ihr: Gehe hin im Frieden, der HErr
ſey mit dir, und räche uns an unſern Fein-
den. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9 Kapitel.

Gebet der Judith, worin ſie um den Beyſtand GOttes zu ihrem Unternehmen fleht.

1. Darnach gieng Judith in ihr Käm-
merlein, und bekleidete ſich mit
einem Sack, * und ſtreuete Aſche auf ihr
Haupt, und fiel nieder vor dem HErrn,
und ſchrie zu ihm, und ſprach: * c. 4, 14.
2. HErr, GOtt meines Vaters Si-
meons, dem * du das Schwert gegeben
haſt, die Heiden zu ſtrafen, ſo die Jung-
frauen genothzüchtiget und zu Schanden
gemacht hatten, und haſt ihre Weiber
und Töchter wiederum fangen und ſie
berauben laſſen durch deine Knechte, die

da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, HErr, mein GOtt.
* 1 Moſ. 34, 25. c. 49, 5—7.

3. Denn alle *Hülfe, die vor Zeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan; und was du willſt, das muß geſchehen.
* Pſ. 3, 9. Pſ. 74, 12.

4. Denn wenn du willſt helfen, ſo kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde ſtrafen ſollſt.

5. Schaue jetzt auf der Aſſyrer Heer, wie du * vor Zeiten auf der Egypter Heer ſchaueteſt, da ſie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. * 2 Moſ. 14, 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete ſie, und das Waſſer erſäufte ſie.

8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geſchütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeyſt, der da * den Kriegen ſteuert von Anfang, und heißt billig HErr. * c. 16, 3. Pſ. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerſchmettere die Feinde durch deine Macht, daß ſie umkommen durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein Heiligthum zerſtören, und die Hütte deines Nahmens entheiligen, und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwert, daß er mit ſeinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gib mir einen Muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner Macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen möge.

12. Das wird deines Nahmens Ehre ſeyn, daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, * kannſt wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † haſt nicht Luſt an der Stärke der Roſſe. Es haben dir die † Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6.
† Pſ. 147, 10. † Luc. 1, 51. f.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpfer der Waſſer und HErr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden und denken ſoll, und gib mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein anderer außer dir. * Jeſ. 37, 20.

Das 10 Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtand ſie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und gieng herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus, * c. 16, 9.

3. Und wuſch ſich, und ſalbte ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haare ein, und ſetzte eine Haube auf, und zog ihre ſchöne Kleider an,

4. Und ſchmückte ſich mit Spangen und Geſchmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war; denn ſie ſchmückte ſich nicht aus Vorwitz, ſondern GOtt zu Lobe.

6. Und ſie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen ſie hatte Feigen, Mehl und Brod, das ſie eſſen durfte; und ſie gieng dahin.

7. Und * am Thor fand ſie Oſiam, und die Aelteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war. * c. 8, 26.

8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte: ſondern ließen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOtt unſerer Väter gebe dir Gnade, und laſſe dein Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael deiner freue, und dein Nahme gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen!

11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da ſie früh Morgens den Berg hinab gieng; begegneten ihr die Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme und wohin ſie wollte.

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein He-

bräiſches Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß ſie euch in die Hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und * verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war, * v. 8.

16. Und ſprachen: Das möchte dir helfen, daß du es ſo gut meineſt und zu unſerm Herrn gehen willſt.

17. Denn wenn du vor ihn kommſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernes Gezelt, und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihm kam, ward er ſo bald entzündet gegen ſie.

20. Und ſeine Diener ſprachen unter einander: Das Hebräiſche Volk iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne Weiber hat. Sollte man um ſolcher ſchönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes ſahe ſitzen unter ſeinem Teppich, der ſchön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelſteinen gezieret; fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten.

Das 11 Kapitel.

Geſpräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menſchen Leid gethan, der ſich unter den König NebucadNezar ergeben hat,

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider ſie.

3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolleſt deine Magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; ſo wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeſchickt hat, alle Ungehorſame zu ſtrafen: denn du kannſt ihm unterthan machen nicht allein die Leute, ſondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit iſt hoch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der gewaltigſte Fürſt biſt im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall geprieſen.

7. So wiſſen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. * c. 5, 3. f.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere Sünde, daß er durch ſeine Propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das Volk ſtrafen um ſeiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Iſrael weiß, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir.

10. Dazu leiden ſie großen Hunger, und müſſen vor * Durſt verſchmachten; * c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben Blut trinken, und das heilige Opfer zu eſſen an Korn, Wein und Oehl, das ihnen GOtt verboten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſollten. Darum iſt es gewiß, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, ſo bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; ſondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jeruſalem führen, daß du alles Volk Iſrael habeſt, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret,

14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ich dirs anzeige.

15. Dieſe Rede gefiel Holofernes und ſeinen Knechten wohl; und ſie wunderten

ſich ihrer Weisheit, und ſprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen iſt nicht auf Erden von * Schöne und Weisheit.

* c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er dich her geſandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt ſolches ausrichten, wie du geſagt haſt; ſo ſoll er auch mein GOtt ſeyn; und du ſollſt groß werden beym Könige Nebucad Nezar, und dein Nahme ſoll geprieſen werden im ganzen Königreich.

Das 12 Kapitel.

Holofernes betrinkt ſich bey einem Gaſtmahl, an welchem die Judith Theil nimmt

1. Da ließ er ſie hinein führen in die Schatzkammer, da ſie bleiben ſollte, und befahl, daß man ſie von ſeinem Tiſch ſpeiſen ſollte.

2. Aber Judith antwortete, und ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von deiner Speiſe, daß ich mich nicht verſündige; ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.

3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir gebracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine Magd alles verzehren wird, ſo wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da ſie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen Kammerdienern, daß man ſie drey Tage ſollte frey aus und ein laſſen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends gieng ſie heraus in das Thal vor Bethulien, und wuſch ſich im Waſſer.

9. Darnach betete ſie zum HErrn, dem GOtt Iſraels, daß * er ihr Glück gäbe, ſein Volk zu erlöſen. * c. 9, 15.

10. Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * ſeinen nächſten Dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem Kämmerer: Gehe hin und berede das Hebräiſche Weib, daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen; * Eſth. 1, 3. 5.

12. Denn es iſt eine Schande bey den Aſſyrern, daß ein ſolches Weib ſollte unbeſchlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trinken, und fröhlich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn verſagen?

15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und ſie ſtand auf, und ſchmückte ſich, und gieng hinein vor ihn, und ſtand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein Herz; denn er * war entzündet mit Brunſt gegen ſie. * c. 10, 19.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trink und ſey fröhlich; denn du haſt Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich ſeyn; denn ich bin mein Lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Kapitel.

Judith enthauptet den Holofernes, trägt ſein Haupt zum Lager hinaus nach Bethulien, und dankt GOtt mit dem Volk für ſeine Hülfe.

1. Da es nun ſehr ſpät ward, giengen ſeine Diener hinweg in ihre Gezelte; und ſie waren alleſammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag trunken war, und ſchlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, ſie ſollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, * ſtärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jeruſalem erhöheſt, wie du zugeſagt haſt. * Richt. 16, 28.

7. Nach ſolchem Gebet trat ſie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hieng,
8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und ſprach abermal:
9. HErr GOtt, ſtärke mich in dieſer Stunde. Und ſie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach ſchnitte ſie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit ſich.
10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack ſtoßen.
11. Und ſie giengen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten ſie beten gehen durch das Lager; und giengen * umher durch das Thal, daß ſie heimlich an das Thor der Stadt kamen. * c. 12, 8.
12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt iſt mit uns, der hat Iſrael Sieg gegeben.
13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten ſie bald die Aelteſten der Stadt.
14. Die kamen alle zu ihr; denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wiederkommen.
15. Und ſie zündeten Fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den Platz kam.
16. Und ſie hieß ſie ſtille ſeyn und zuhören, und ſprach alſo:
17. Danket dem HErrn, unſerm GOtt, der * nicht verläßt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, ſeine Magd, wie er dem Hauſe Iſrael verheißen hat, und hat dieſe Nacht den Feind ſeines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.
18. Und ſie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und ſprach:
19. Sehet, dieß iſt das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Aſſyrer; und ſehet, das iſt die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unſer GOtt, durch Weibeshand umgebracht.
20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch ſeinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin außen geweſen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.
21. Darum * danket ihm alle; denn er iſt gütig, und hilft immerdar. * Pſ. 106, 1.

A. T.

22. Und ſie dankten alle dem HErrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HErr, der durch dich unſere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.
23. Und Oſias, der Fürſt des Volks Iſrael, ſprach zu ihr: * Geſegnet biſt du Tochter vom HErrn, dem höchſten GOtt, vor allen Weibern auf Erden. * Luc. 1, 42.
24. Und gelobet ſey der HErr, der Himmel und Erde geſchaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unſerer Feinde zu tödten, und hat deinen Nahmen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt in der Trübſal und Noth deines Volks, ſondern haſt es errettet vor dem HErrn, unſerm GOtt. * c. 8, 25.
25. Und * alles Volk ſprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.
26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſraels, * den du geprieſen haſt, daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kann, hat dieſe Nacht der Gottloſen Haupt † umgebracht durch meine Hand, * c. 5, 3. f. † c. 13, 19.
27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hier der Kopf Holofernes, * der den GOtt Iſraels trotziglich geläſtert hat, und dir den Tod gedrohet, da er ſprach: * c. 6, 1.
28. Wenn das Volk Iſrael gefangen würde, * ſo wollte er dich mit ihnen erſtechen laſſen. * c. 5, 26. c. 6, 3.
29. Und da Achior des Holofernes Kopf ſahe; entſetzte er ſich, daß er erſtarrete.
30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren Füßen, und ſprach:
31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Iſraels wird an dir geprieſen werden bey allen Völkern, die deinen Nahmen hören werden.

Das 14 Kapitel.

Die Juden machen nach dem Rath der Judith einen Ausfall. Achior wird gläubig, und nimmt die Jüdiſche Religion an. Die Aſſyrer werden über die Entdeckung des Mords von Holofernes ſehr beſtürzt.

1. Darnach ſprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.
2. So bald der Tag anbricht, * ſo hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet alle-

ſammt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geſchrey; *2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da ſehen im Blut liegen; ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß ſie verzagt ſeyn werden und die Flucht geben; ſo dringet getroſt auf ſie, denn der HErr hat ſie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der GOtt Iſraels geholfen hatte; verließ er die heidniſche Weiſe, und glaubte an GOtt, und ließ ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine Nachkommen, bis auf dieſen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten ſie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geſchrey.

8. Und da ſolches die in der Schaarwache ſahen, liefen ſie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor ſeiner Kammer, davon er ſollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürſten zu Aſſyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuſe * ſind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und ſind kühn geworden, daß ſie uns nun angreifen dürfen. *1 Sam. 14, 11.

12. Da gieng * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitſchte mit den Händen, denn er meinte, er ſchliefe bey Judith. * Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er ſich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf; da ſahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in ſeinem Blut auf der Erde liegen. Da ſchrie und heulete er laut, und zerriß ſeine Kleider,

14. Und ſahe in der Judith Kammer; und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und ſprach: Ein einziges Hebräiſches Weib hat das ganze Haus NebucadNezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und iſt ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Aſſyrien höreten; zerriſſen ſie ihre Kleider, und erſchraken über die Maaßen ſehr.

16. Und ward ein großes * Zetergeſchrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15 Kapitel.

Flucht und Niederlage der Aſſyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erſchraken ſie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was ſie thun ſollten, * ſo war ihnen der Muth entfallen, * 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß ſie den Hebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ſie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Iſrael ſahen, daß die Feinde flohen;

4. Eileten ſie ihnen nach mit großem Geſchrey und Trompeten.

5. Weil aber der Aſſyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen; ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konnten.

6. Und Oſias ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael,

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von ſolchem Raube.

10. Darnach kam * Jojakim, der Hoheprieſter, von Jeruſalem gen Bethulien mit allen Prieſtern, daß ſie Judith ſähen. * c. 4, 5.

11. Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da prieſen ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die Krone Jeruſalems, du biſt die Wonne Iſraels, du biſt eine Ehre des ganzen Volks, daß du ſolche löbliche

That gethan, und Iſrael ſo große Wohlthat erzeiget haſt, daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOtt ewiglich.
13. Und * alles Volk ſprach: Amen, Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.
14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,
15. Gaben ſie Judith köſtliche Geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelſteinen.
16. Und war Jedermann fröhlich, ſangen und ſprungen, beyde Jung und Alt.

Das 16 Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da * ſang Judith dem HErrn dieß Lied, und ſprach: * Richt. 5, 1.
2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * ſinget ihm ein neues Lied, ſeyd fröhlich und rufet ſeinen Nahmen an.
* Pſ. 96, 1. Pſ. 98, 1.
3. Der HErr iſt es, der den Kriegen ſteuern kann, HErr heißt ſein Nahme.
4. Er ſtreitet für ſein Volk, daß er uns errette von allen unſern Feinden.
5. Aſſur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; ſeine Menge bedeckte die Waſſer, und ſeine Pferde bedeckten das Land;
6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannſchaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, * hat ihn geſtraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.
8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Rieſe hat ihn angegriffen; ſondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn ſie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre ſchöne Kleider an, zur Freude den Kindern Iſrael;
10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem Waſſer, und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen;
11. Ihre ſchöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fieng ſein Herz, aber ſie hieb ihm den Kopf ab;
12. Daß ſich die Perſer und Meder entſetzten vor ſolcher kühnen That,
13. Und der Aſſyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, ſo vor Durſt verſchmachtet waren.
14. Die Knaben erſtachen * die Aſſyrer, und ſchlugen ſie in die Flucht, wie Kinder. Sie ſind vertilget von dem Heer des HErrn, meines GOttes. * c. 15, 4. 5.
15. Laßt * uns ſingen ein neues Lied dem HErrn, unſerm GOtt. * v. 2.
16. HErr GOtt, du biſt der mächtige GOtt, der große Thaten thut; und * Niemand kann dir widerſtehen.
* 2 Chron. 20, 6.
17. Es muß dir alles dienen, denn * was du ſprichſt, das muß geſchehen. Wo du einem einen Muth gibſt, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerſtand thun. * c. 9, 3. Pſ. 33, 9.
18. Die * Berge müſſen zittern, und die Felſen zerſchmelzen, wie Wachs, vor dir. * Pſ. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette iſt viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das iſt ſehr groß. * Pſ. 51, 18.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet ſie, und ſucht ſie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit.
22. Nach ſolchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jeruſalem, den HErrn anzubeten, und reinigten ſich und opferten Brandopfer, und was ſie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den ſie von ſeinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet ſollte ſeyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jeruſalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monate lang, und feierten den Sieg.
25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,
26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Iſrael.
27. Und ſie nahm keinen Mann, nach ihres erſten Mannes, Manaſſes, Tode.

28. Und ſie ward ſehr alt; und blieb in
ihres Mannes Hauſe, bis ſie hundert
und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd
Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie
zu Bethulien, und man begrub ſie bey
ihrem Manne, Manaſſes.
29. Und das Volk trauerte um ſie ſieben
Tage lang. Und alles ihr Gut theilte ſie
unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil ſie lebte, und dazu lange
hernach, durfte Niemand Iſrael überziehen.
31. Und der Tag dieſes Sieges wird
bey den Hebräern für ein großes Feſt ge-
halten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1 Kapitel.

Ermahnung zur Gerechtigkeit in Worten und Thaten, als dem Weg zur wahren Weisheit.

1. Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regen-
ten auf Erden. Denket, daß der
† HErr helfen kann; und ǂ fürchtet ihn
mit Ernſt. * Jeſ. 56, 1. † Pſ. 3, 9.
Pſ. 74, 12. ǂ Sir. 1, 34.
2. Denn er läßt ſich * finden von de-
nen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet
denen, die ihm nicht mißtrauen.
* 5 Moſ. 4, 29.
3. Aber ruchloſer Dünkel iſt ferne von
GOtt; und wenn die Strafe kommt, be-
weiſet ſie, was jene für Narren geweſen
ſind.
4. **Denn die * Weisheit kommt
nicht in eine boshaftige Seele,
und wohnet nicht in einem Leibe,
der Sünde unterworfen.**
* Pred. 2, 26.
5. Denn der Heilige Geiſt, ſo recht
lehret, fliehet die Abgöttiſchen und wei-
chet von den Ruchloſen, welche geſtraft
werden mit den Sünden, die über ſie
verhänget werden.
6. Denn die Weisheit iſt ſo fromm,
daß ſie den Läſterer nicht ungeſtraft läßt.
Denn GOtt iſt Zeuge über alle Gedan-
ken, und erkennet alle Herzen gewiß,
und höret alle Worte.
7. Denn der * Weltkreis iſt voll Geiſtes
des HErrn; und der die Rede kennet, iſt
allenthalben. * Pſ. 139, 7.
8. Darum kann der nicht verborgen
bleiben, der das Unrecht redet; und das
Recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſeiner
nicht fehlen.
9. Denn des Gottloſen Anſchläge müſ-
ſen vor Gericht; und ſeine Reden müſſen
vor den HErrn kommen, daß ſeine Un-
tugend geſtraft werde.
10. Denn des Eifrigen Ohr höret al-
les, und das Spotten der Läſterer wird
nicht verborgen bleiben.
11. So hütet euch nun vor dem ſchäd-
lichen Läſtern, und * enthaltet die Zunge
vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich
mit einander in die Ohren redet, wird
nicht ſo leer hingehen; denn der Mund,
ſo da lüget, tödtet die Seele.
* 1 Petr. 3, 10. Jac. 3, 10.
12. Strebet nicht ſo nach dem Tode
mit euerm Irrthum; und ringet nicht
ſo nach dem Verderben durch eurer
Hände Werk.
13. Denn * GOtt hat den Tod nicht
gemacht, und hat nicht Luſt am Verder-
ben der Lebendigen; * Heſek. 18, 23. rc.
14. Sondern er * hat alles geſchaffen,
daß es im Weſen ſeyn ſollte; und was
in der Welt geſchaffen wird, das iſt gut,
und iſt nichts Schädliches darinnen.
Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf
Erden. * 1 Moſ. 1, 31. Sir. 39, 21.
15. Denn die Gerechtigkeit iſt un-
ſterblich;
16. Sondern die Gottloſen ringen
darnach, beydes mit Worten und mit
Werken. Denn ſie halten ihn für einen
Freund, und fahren dahin, und verbin-
den ſich mit ihm; denn ſie ſind es auch
werth, daß ſie ſeines Theils ſind.

Das 2 Kapitel.

Leichtſinn der Gottloſen, welche ſich bereden, daß mit dem Tode alles aus ſey.

1. Denn es ſind rohe Leute, und ſagen:
Es iſt ein * kurzes und mühſeli-
ges Ding um unſer Leben; und wenn ein
Menſch dahin iſt, ſo iſt es gar aus mit
ihm, † ſo weiß man keinen nicht, der aus
der Hölle wieder gekommen ſey.
* Hiob 7, 1. † Matth. 22, 23. Apg. 23, 8.
2. Ohngefähr ſind wir geboren, und
fahren wieder dahin, als wären wir nie
geweſen. Denn das Schnauben in un-

ſerer Naſe iſt ein Rauch; und unſere
Rede iſt ein Fünklein, das ſich aus un-
ſerm Herzen reget.
3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt; ſo iſt
der Leib dahin, wie eine Loderaſche, und
der Geiſt zerflattert, wie eine dünne Luft.
4. Und * unſers Nahmens wird mit
der Zeit vergeſſen, daß freylich Niemand
unſers Thuns gedenken wird. Unſer Le-
ben fährt dahin, als wäre eine Wolke da
geweſen, und zergeht wie ein Nebel, von
der Sonne Glanz zertrieben, und von ih-
rer Hitze verzehret. * Pred. 2, 16.
5. Unſere Zeit iſt, wie * ein Schatten
dahin fährt, und wenn wir weg ſind, iſt
kein Wiederkehren; denn es iſt veſt ver-
ſiegelt, daß Niemand wieder kommt.
* Hiob 8, 9.
6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl
leben, weil es da iſt, und unſers Leibes
brauchen, weil er jung iſt.
* Jeſ. 22, 13. 1 Kor. 15, 32.
7. Wir wollen uns mit dem beſten
Wein und Salben füllen; laßt uns die
Mayenblumen nicht verſäumen;
8. Laßt uns Kränze tragen von jun-
gen Roſen, ehe ſie welk werden;
9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit
Prangen, daß man allenthalben ſpüren
möge, wo wir fröhlich geweſen ſind. Wir
haben doch nicht mehr davon, denn das.
10. Laßt uns den armen Gerechten
überwältigen, und keiner Wittwe noch
alten Mannes ſchonen; laßt uns der
alten Greiſe Strafe nicht achten.
11. Was wir nur thun können, das
ſoll recht ſeyn; denn wer nicht thun
kann, was ihn gelüſtet, der gilt nichts.
12. So laßt uns auf den Gerechten
lauern; denn er macht uns viel Unluſt,
und ſetzt ſich wider unſer Thun, und
ſchilt uns, daß wir wider das Geſetz
ſündigen, und ruft aus unſer Weſen
für Sünde.
13. Er gibt vor, daß er GOtt kenne,
und rühmet ſich GOttes Kind;
14. Straft, was wir im Herzen haben.
15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzu-
ſehen; denn ſein Leben reimet ſich nichts
mit den andern, und ſein Weſen iſt gar
ein anderes.
16. Er hält uns für untüchtig, und
meidet unſer Thun als einen * Unflath;
und gibt vor, wie es † die Gerechten zu-
letzt gut haben werden; und rühmet, daß
GOtt ſein Vater ſey. * 2 Petr. 2, 20. † Jeſ. 3, 10.
17. So laßt doch ſehen, ob ſein Wort
wahr ſey, und verſuchen, wie es mit
ihm ein Ende werden will.
18. Iſt der Gerechte GOttes Sohn;
ſo wird er ihm helfen, und erretten
von der Hand der Widerſacher.
19. Mit Schmach und Qual wollen
wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie
fromm er ſey, und erkennen, wie ge-
duldig er ſey.
20. Wir wollen ihn zum ſchändlichen
Tode verdammen. Da wird man ihn
kennen an ſeinen Worten.
21. Solches ſchlagen ſie an, und feh-
len; ihre Bosheit hat ſie verblendet,
22. Daß ſie GOttes heimliches Gericht
nicht erkennen. Denn ſie haben die Hoff-
nung nicht, daß ein heiliges Leben be-
lohnet werde, und achten der Ehre nichts,
ſo unſträfliche Seelen haben werden.
23. Denn GOtt hat den Men-
ſchen geſchaffen zum ewigen
Leben; und hat ihn gemacht
zum Bilde, * daß er gleich ſeyn
ſoll, wie er iſt. * 1 Moſ. 1, 27.
c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.
24. Aber * durch des Teufels
Neid iſt der Tod in die Welt
gekommen. * 1 Moſ. 3, 1. f. Joh. 8, 44.
25. Und die ſeines Theils ſind,
helfen auch dazu.

Das 3 Kapitel.

Ungleicher Zuſtand der Frommen und Gottloſen in dieſem und jenem Leben.

1. Aber der Gerechten Seelen
ſind in GOttes Hand*,
und keine Qual rühret ſie an.
* 5 Moſ. 33, 3.
2. Vor den Unverſtändigen werden ſie
angeſehen, als ſtürben ſie; und ihr Ab-
ſchied wird für eine Pein gerechnet,
3. Und ihre Hinfahrt für ein Verder-
ben; aber ſie ſind im Frieden.
4. Ob ſie wohl vor den Menſchen viel
Leiden haben; ſo ſind ſie doch * gewiſſer
Hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben.
* Joh. 6, 39. 40. c. 11, 25. 26. Röm. 5, 2.
5. Sie werden ein wenig geſtäupt, aber
viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn
* GOtt verſucht ſie, und findet ſie, daß
ſie ſeiner werth ſind. * 5 Moſ. 8, 2.

6. Er * prüft ſie, wie Gold im Ofen, und nimmt ſie an, wie ein völliges Opfer. *Spr.17,3. Sir.2,5. 1Petr.1,7.

7. Und zu der Zeit, wenn GOtt darein ſehen wird, werden * ſie helle ſcheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. * Matth. 13, 43.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrſchen über Völker; und der HErr wird ewiglich über ſie herrſchen. * Matth. 19, 28.

9. Denn die * ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu ſind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn ſeine Heiligen ſind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten. * Pſ. 37, 40.

10. Aber die Gottloſen werden geſtraft werden, gleichwie ſie fürchten; denn ſie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der iſt unſelig; und ihre Hoffnung iſt nichts, und ihre Arbeit iſt umſonſt, und ihr Thun iſt kein nütze. * c. 10, 8.

12. Ihre Weiber ſind Närrinnen, und ihre Kinder ſind boshaftig. Verflucht iſt, was von ihnen geboren iſt.

13. Denn ſelig iſt die Unfruchtbare, die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des ſündlichen Bettes: dieſelbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Deſſelbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit ſeiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt, dem wird gegeben für ſeinen Glauben eine ſonderliche Gabe, und ein beſſeres Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verſtandes verfault nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob ſie gleich lange lebten; ſo müſſen ſie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald; ſo haben ſie doch nichts zu hoffen, noch Troſt zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böſes Ende. * Pſ. 37, 38. Pſ. 73, 19.

Kap. 4. v. 1. Beſſer iſt es, keine Kinder haben, ſo man fromm iſt: denn daſſelbige bringt ewiges Lob; denn es wird beydes bey GOtt und den Menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünſcht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuſchen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen ſind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewiſſen Grund ſetzen. * Sir. 23, 35.

4. Und ob ſie eine Zeitlang an den Zweigen * grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, werden ſie vom Winde beweget, und vom ſtarken Winde ausgerottet. * Pſ. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeſte werden zerbrochen; und ihre Frucht iſt kein nütze, unreif zu eſſen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, ſo aus unehlichem Beyſchlaf geboren werden, müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man ſie fragt. * c. 3, 16.

Das 4 Kapitel.

Glücklich iſt der Gerechte, der frühe ſtirbt; unglücklich iſt der Böſe bey ſeinem Tode.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Jeſ. 57, 2.

8. (Denn das Alter iſt ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben iſt das rechte Alter).

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit ſeinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre ſeine Seele betrüge.

12. Denn die * böſen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Luſt verkehret unſchuldige Herzen. * 1 Kor. 15, 33.

13. Er iſt bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * ſeine Seele gefällt

GOtt. Darum eilet er mit ihm aus dem böſen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, ſo es ſehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nehmlich daß die Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit ſind, und daß er ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten hat. * Jeſ. 57, 1.

16. Denn es verdammet der verſtorbne Gerechte die lebendigen Gottloſen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie ſehen wohl des Weiſen Ende; aber ſie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehen es wohl, und achten es nicht. Denn * der HErr verlacht ſie; und werden darnach ſchändlich fallen, und eine Schmach ſeyn unter den Todten ewiglich. * Pſ. 2, 4.

19. Und er wird ſie unverſehens herniederſtürzen, und wird ſie aus dem Grunde reißen, daß ſie gar zu Boden gehen.

20. Und ſie werden in Aengſten ſeyn, und ihr Gedächtniß wird verloren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewiſſen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden ſie unter Augen ſchelten.

Das 5 Kapitel.

Beſchreibung der Reue, welche die Gottloſen beym göttlichen Gericht empfinden.

1. Alsdann wird der Gerechte ſtehen mit großer Freudigkeit wider die, ſo * ihn geängſtiget haben, und ſo ſeine Arbeit verworfen haben. * 2 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieſelbigen dann ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher Seligkeit, der ſie ſich nicht verſehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angſt des Geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhniſch Beyſpiel. * 1 Moſ. 42, 21.

4. Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig, und ſein Ende für eine Schande.

5. Wie iſt er nun gezählet * unter die Kinder GOttes, und ſein Erbe iſt unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum ſo haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die Sonne iſt uns nicht aufgegangen.

7. Wir ſind eitel unrechte und ſchädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüſte Unwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum ſammt dem Hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geſchrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Waſſerwogen dahin läuft, deſſen man, ſo es vorüber iſt, keine Spur finden kann, noch deſſelbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man ſeines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und ſchlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt ſie mit ſeinen ſchwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen ſolches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeſchoſſen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen Flug dadurch nicht ſpüren kann.

13. Alſo auch wir, nachdem wir geboren ſind geweſen, haben wir ein Ende genommen,

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewieſen; aber in unſerer Bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn * des Gottloſen Hoffnung iſt wie ein Staub vom Winde zerſtreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen Tag Gaſt geweſen iſt. * Spr. 10, 25. 28.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * HErr iſt ihr Lohn, und der Höchſte ſorget für ſie. * 1 Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † ſchöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird ſie mit ſeiner Rechten beſchirmen, und mit ſeinem Arm vertheidigen. * Dan. 7, 18. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.

18. Er wird ſeinen Eifer nehmen zum Harniſch, und wird die Kreatur rüſten zur Rache über die Feinde.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen

zum Krebs, und wird das ernſte Gericht aufſetzen zum Helm. * Jeſ. 59, 17.
20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.
21. Er wird den ſtrengen Zorn * wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweiſen.
* Pſ. 7, 13.
22. Die Geſchoſſe der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgeſpannten Bogen, fahren zum Ziel.
23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerſchläge. So wird auch des Meers Waſſer wider ſie wüthen, und die Ströme werden ſich mit einander heftig ergießen.
24. Und wird auch ein ſtarker Wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein Wirbel zerſtreuen.

Das 6 Kapitel.

Ernſte Aufforderung an die Regenten der Erde, nach Gerechtigkeit und Weisheit zu ſtreben. Allgemeine Empfehlung der Weisheit.

1. Ungerechtigkeit verwüſtet alle Länder, und böſes Leben ſtürzet die Stühle der Gewaltigen.
2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden;
* Pſ. 2, 10. Sir. 33, 19.
3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrſchet, die ihr euch erhebet über die Völker.
4. Denn euch iſt die Obrigkeit gegeben * vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchſten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet.
* Röm. 13, 1. ꝛc. † Pred. 5, 7.
5. Denn * ihr ſeyd ſeines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat.
* Pſ. 82, 6.
6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein ſcharfes Gericht gehen über die Oberherren.
7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.
8. Denn der, ſo Aller HErr iſt, wird * keines Perſon fürchten, noch die Macht ſcheuen; er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und ſorget für Alle gleich.
* 5 Moſ. 10, 17.
9. Ueber die Mächtigen aber wird ein ſtarkes Gericht gehalten werden.
10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.
11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.
12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret ſie, und laßt euch lehren.
13. Denn die Weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läßt ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läßt ſich finden von denen, die ſie ſuchen.
14. Ja, ſie begegnet und gibt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.
15. Wer ſie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet ſie vor ſeiner Thür auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte Klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.
17. Denn ſie gehet umher und ſuchet, wer ihrer werth ſey, * und erſcheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß ſie ihm begegne. * v. 14.
18. Denn wer * ſich gerne läßt weiſen, da iſt gewißlich der Weisheit Anfang; wer ſie aber achtet, der läßt ſich gerne weiſen. * Spr. 4, 7.
19. Wer ſich gerne weiſen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da iſt ein heiliges Leben gewiß.
20. Wer aber ein * heiliges Leben führt, der iſt GOtt nahe. * Hebr. 12, 14.
21. Wer nun Luſt hat zur Weisheit, den macht ſie zum Herrn.
22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürſten ſeyn:
23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet.
24. Was aber Weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimniſſe nicht verbergen, ſondern forſchen von Anfang der Kreaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht ſparen.
25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derſelbige hat nichts an der Weisheit.
* Jac. 3, 14. 15.
26. Wenn aber der Weiſen viele ſind,

das iſt der Welt Heil; und ein kluger
König iſt des Volks Glück.
27. Darum laßt euch weiſen durch
meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7 Kapitel.

Der Weisheit hohe Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein ſterblicher Menſch,
gleichwie die andern, geboren vom
Geſchlecht des erſten geſchaffenen Men-
ſchen;
2. Und bin ein Fleiſch gebildet, zehn
Monate lang * im Blut zuſammen ge-
ronnen, aus Mannsſamen durch Luſt im
Beyſchlafen; * Hiob 10, 10.
3. Und habe auch, da ich geboren war,
Odem geholet aus der gemeinen Luft;
und bin auch gefallen auf das Erdreich,
das uns alle gleich trägt; und Weinen
iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte
Stimme geweſen;
4. Und bin in den Windeln auferzogen
mit Sorgen.
5. Denn es hat kein König einen an-
dern Anfang ſeiner Geburt;
6. Sondern ſie haben alle * einerley Ein-
gang in das Leben, und gleichen Ausgang.
* Hiob 1, 21. 1 Tim. 6, 7.
7. Darum ſo bat ich, und ward mir
Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam
der Geiſt der Weisheit.
8. Und ich hielt ſie theurer, denn König-
reiche und Fürſtenthümer, und Reichthum
hielt ich für nichts gegen ſie.
9. Ich * gleichte ihr keinen Edelſtein;
denn alles Gold iſt gegen ſie wie geringer
Sand, und Silber iſt wie Koth gegen ſie
zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.
10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden
und ſchönen Leib, und erwählte ſie mir
zum Licht; denn der Glanz, ſo von ihr
gehet, verlöſchet nicht.
11. Es * kam mir aber alles Gutes mit
ihr, und unzählicher Reichthum in ihrer
Hand. * 1 Kön. 3, 13. 2c.
12. Ich war in allen Dingen fröhlich.
Das macht, die Weisheit gieng mir in
denſelbigen vor; ich wußte es aber nicht,
daß ſolches von ihr käme.
13. Einfältiglich habe ich es gelernet,
mildiglich theile ich es mit; ich will ihren
Reichthum nicht verbergen.
14. Denn ſie iſt den Menſchen ein un-
endlicher Schatz, welchen ſo da gebrau-
chen, * werden GOttes Freunde und ſind
angenehm; darum, daß ihnen gegeben iſt,
ſich weiſen zu laſſen. * Joh. 15, 15.
15. * GOtt hat mir gegeben weislich zu
reden, und nach ſolcher Gabe der Weisheit
recht gedenken. Denn er iſt es, der auf dem
† Wege der Weisheit führet und die Wei-
ſen regieret. * 1 Kön. 4, 29 † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.
16. Denn in ſeiner Hand ſind beydes wir
ſelbſt, und unſere Rede, dazu alle Klugheit
und Kunſt in allerley Geſchäften.
17. Denn er hat mir * gegeben gewiſſe
Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß,
wie die Welt gemacht iſt, und die Kraft
der Elemente; * Sir. 47, 16.
18. Der Zeit Anfang, Ende und Mit-
tel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie
die Zeit des Jahres ſich ändert;
19. Und wie das Jahr herum läuft;
wie die Sterne ſtehen;
20. Die Art der Zahmen und der wilden
Thiere; wie der Wind ſo ſtürmet; und was
die Leute im Sinn haben; mancherley Ar-
ten der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.
21. Ich weiß alles, was heimlich und
verborgen iſt; denn die Weisheit, ſo aller
Kunſt Meiſter iſt, lehret michs.
22. Denn es iſt in ihr der Geiſt, der
verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig,
ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft,
freundlich, ernſtlich, frey, wohlthätig,
23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher; ver-
mag alles, * ſiehet alles, und gehet durch
alle Geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf
ſie ſind. * 1 Kor. 2, 10.
24. Denn die Weisheit iſt das aller-
behendeſte; ſie fährt und gehet durch
alles, ſo gar lauter iſt ſie.
25. Denn ſie iſt das Hauchen der gött-
lichen Kraft, und ein Strahl der Herr-
lichkeit des Allmächtigen; darum kann
nichts Unreines zu ihr kommen.
26. Denn ſie iſt ein * Glanz des ewigen
Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der
göttlichen Kraft, und ein Bild ſeiner
Gütigkeit. * Hebr. 1, 3.
27. Sie iſt einig, und thut doch alles.
Sie bleibt, das ſie iſt, und verneuert
doch alles; und für und für gibt ſie ſich
in die heiligen Seelen, und macht GOt-
tes Freunde und Propheten.
28. Denn GOtt liebt Niemand, er
bleibet denn bey der Weisheit.

5

29. Sie gehet einher herrlicher, denn
die Sonne und alle Sterne; und gegen
das Licht gerechnet, gehet ſie weit vor.
30. Denn das Licht muß der Nacht
weichen; aber die Bosheit überwältiget
die Weisheit nimmermehr.
Kap. 8. v. 1. Sie reichet von einem
Ende zum andern gewaltiglich, und re=
gieret alles wohl.

Das 8 Kapitel.

Segnungen der Weisheit.

2. Dieſelbige habe ich geliebet, und ge=
ſucht von meiner Jugend auf, und
gedachte ſie mir zur Braut zu nehmen;
denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.
3. Sie iſt herrliches Adels; denn ihr
Weſen iſt * bey GOtt, und der HErr
aller Dinge hat ſie lieb. * Joh. 1, 1.
4. Sie iſt der heimliche * Rath im Er=
kenntniß GOttes, und ein Angeber ſeiner
Werke. * c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.
5. Iſt Reichthum ein köſtliches Ding
im Leben; was iſt * reicher, denn die
Weisheit, die alles ſchafft? * c. 7, 8. 9.
6. Thut es aber Klugheit; wer iſt unter
allen ein künſtlicherer Meiſter, denn ſie?
7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb;
ihre Arbeit iſt eitel Tugend; denn ſie leh=
ret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und
Stärke, welche das allernützeſte ſind im
Menſchen=Leben.
8. Begehret einer viele Dinge zu wiſ=
ſen: ſo kann ſie errathen, beydes was
vergangen, und zukünftig iſt. Sie ver=
ſtehet ſich auf verdeckte Worte, und weiß
die Räthſel aufzulöſen. Zeichen und
Wunder weiß ſie zuvor, und wie es zu
den Zeiten und Stunden ergehen ſoll.
9. Ich habe es beſchloſſen, mir ſie * zur
Geſpielin zu nehmen; denn ich weiß, daß
ſie mir ein guter Rathgeber ſeyn wird, und
ein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit.
* Spr. 7, 4.
10. Ein Jüngling hat durch dieſelbige
Herrlichkeit bey dem Volk, und * Ehre
bey den Alten. * Pſ. 119, 100.
11. Ich * werde ſcharf erfunden werden
im Gericht, und bey den Gewaltigen wird
man ſich meiner verwundern. * 1 Kön. 3, 28.
12. Wenn ich * ſchweige, werden ſie auf
mich harren; wenn ich rede, werden ſie
aufmerken; wenn ich fort rede, werden
ſie die Hände auf ihren Mund legen.
* Hiob 29, 21.
13. Ich werde einen unſterblichen Nahmen
durch ſie bekommen, und ein ewiges Ge=
dächtniß bey meinen Nachkommen laſſen.
14. Ich werde Leute regieren, und
Heiden werden mir unterthan ſeyn.
15. Grauſame Tyrannen werden ſich
fürchten, wenn ſie mich hören; und bey
dem Volk werde ich gütig erfunden, und
im Kriege ein Held. Bleibe ich aber da=
heim, ſo habe ich meine Ruhe an ihr.
16. Denn es iſt kein Verdruß, mit ihr
umzugehen, noch Unluſt, um ſie zu ſeyn;
ſondern Luſt und Freude.
17. Solches bedachte ich bey mir, und
nahm es zu Herzen. Denn welche ihre
Verwandten ſind, haben ewiges Weſen;
18. Und welche ihre Freunde ſind, haben
reine Wolluſt; und kommt unendlicher
Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände,
und Klugheit durch ihre Geſellſchaft und
Geſpräch, und ein guter Ruhm durch ihre
Gemeinſchaft und Rede. Ich bin umher ge=
gangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.
19. Denn ich war ein Kind guter Art,
und habe bekommen eine feine Seele.
20. Da ich aber wohl erzogen war,
wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.
21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht
anders könnte züchtig ſeyn, es gäbe mir
es denn GOtt (und daſſelbige war auch
Klugheit, erkennen, weß ſolche Gnade
iſt;) trat ich zum HErrn und bat ihn,
und ſprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9 Kapitel.

Gebet des Königs Salomo um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr
aller Güte, der du alle Dinge
durch dein Wort gemacht,
2. Und * den Menſchen durch deine Weis=
heit bereitet haſt, daß er herrſchen ſollte
über die Kreatur, ſo von dir gemacht iſt;
* 1 Moſ. 1, 26.
3. Daß er die Welt regieren ſollte mit
Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit
rechtem Herzen richte;
4. * Gib mir die Weisheit, die ſtets um
deinen Thron iſt; und verwirf mich nicht
aus deinen Kindern. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.
5. Denn ich bin dein * Knecht, und deiner
Magd Sohn, ein ſchwacher Menſch, und
kurzes Lebens, und zu gering im Verſtande
des Rechtes und Geſetzes. * Pſ. 86, 16. Pſ. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den Men=

ſchenkindern vollkommen wäre; ſo gilt
er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit
iſt, ſo von dir kommt. * 1 Kor. 3, 19.
7. Du haſt mich erwählet zum Könige
über dein Volk, und zum Richter über
deine Söhne und Töchter.
8. Und hießeſt mich einen * Tempel bauen
auf deinem heiligen Berge, und einen Altar
in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich
wäre der heiligen Hütte, welche du vor
Zeiten bereiten ließeſt: * 1 Kön. 8, 19.
9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine
Werke weiß und dabey war, da du die Welt
machteſt, und erkennet, was dir wohl ge-
fällt, und was richtig iſt in deinen Geboten.
10. Sende ſie herab von deinem hei-
ligen Himmel, und aus dem Thron dei-
ner Herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey
mir ſey und mit mir arbeite, daß ich er-
kenne, was dir wohl gefalle.
11. Denn * ſie weiß alles, und verſtehet
es. Und laß ſie mich leiten in meinen
Werken mäßiglich, und mich behüten
durch ihre Herrlichkeit; * c. 8, 8.
12. So werden dir meine Werke angenehm
ſeyn; und werde dein Volk recht richten, und
würdig ſeyn des Throns meines Vaters.
13. Denn * welcher Menſch weiß GOt-
tes Rath? Oder wer kann denken, was
GOtt will? * Röm. 11, 34. ꝛc.
14. Denn der ſterblichen Menſchen Ge-
danken ſind mißlich, und unſere Anſchläge
ſind gefährlich.
15. Denn der ſterbliche Leichnam be-
ſchweret die Seele, und die irdiſche Hütte
drückt den zerſtreuten Sinn.
16. Wir treffen das kaum, ſo auf Erden
iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter
Händen iſt. Wer will denn erforſchen,
das im Himmel iſt?
17. Wer will deinen Rath erfahren? Es
ſey denn, daß du Weisheit gebeſt, und ſen-
deſt deinen Heiligen Geiſt aus der Höhe;
18. Und alſo richtig werde das Thun
auf Erden, und die Menſchen lernen, was
dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit ſelig werden.

Das 10 Kapitel.

Beweiſe aus der Geſchichte des Alten Teſtaments, daß der Beſitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich mache.

1. Dieſelbige Weisheit behütete den,
ſo am erſten gemacht, und * al-
leine geſchaffen ward zum Vater der
Welt; * 1 Moſ. 1, 26. c. 2, 7.
2. Und brachte ihn aus ſeiner Sünde,
und gab * ihm Kraft über alles zu herr-
ſchen. * c. 9, 2. 1 Moſ. 1, 26. 28.
3. Von welcher da * der Ungerechte ab-
fiel durch ſeinen Zorn, verdarb er von wegen
des wüthigen Brudermords. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.
4. Und als die Erde um deſſelbigen
willen * mit der Sündfluth verderbet ward;
half die Weisheit wiederum, und regierete
den Gerechten durch ein geringes Holz.
* 1 Moſ. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.
5. Dieſelbige, da die Heiden * zugleich
im Irrthum böslich lebten, fand ſie den
Gerechten, und erhielt ihn unſträflich
vor GOtt, und ließ ihn veſt ſeyn † wider
das väterliche Herz gegen den Sohn.
* 1 Moſ. 12, 1. † 1 Moſ. 22, 10.
6. Dieſelbige * erlöſete den Gerechten,
da die Gottloſen umkamen, da er flohe
vor dem Feuer, das über die fünf Städte
fiel. * 1 Moſ. 19, 16. 17.
7. Welcher verwüſtetes Land raucht
noch, zum Zeugniß der Bosheit, ſammt
den Bäumen, ſo unreife Früchte tragen,
und * der Salzſäule, die da ſtehet zum
Gedächtniß der ungläubigen Seele.
* 1 Moſ. 19, 26.
8. Denn die, ſo die * Weisheit nicht
achten, haben nicht allein den Schaden,
daß ſie das Gute nicht kennen; ſondern
laſſen auch ein Gedächtniß hinter ſich den
Lebendigen, daß ſie nicht mögen verbor-
gen bleiben in dem, darinnen ſie irre
gegangen ſind. * c. 3, 11.
9. Aber die Weisheit errettet die aus
aller Mühe, ſo ſich an ſie halten.
10. Dieſelbige leitete den Gerechten, ſo
* vor ſeines Bruders Zorn flüchtig ſeyn
mußte, ſtracks Weges, und zeigte ihm
das Reich GOttes, und gab ihm zu er-
kennen, was heilig iſt, und † half ihm in
ſeiner Arbeit, daß er wohl zunahm und
viel Gutes an ſeiner Arbeit gewann;
* 1 Moſ. 28, 2. † 1 Moſ. 30, 29. f.
11. Und war bey ihm, da er übervor-
theilet ward von denen, die ihm Gewalt
thaten;
12. Und machte ihn ſicher vor denen,
ſo ihm nachſtelleten; und * gab ihm Sieg
im ſtarken Kampf, daß er erführe † wie
Gottſeligkeit mächtiger iſt, denn alle Dinge.
* 1 Moſ. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieſelbige * verließ den verkauften Gerechten nicht; ſondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; * 1 Moſ. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ ſie ihn nicht, * bis daß ſie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, ſo ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten, und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. * 1 Moſ. 41, 41. c. 45, 8.

15. Dieſelbige * erlöſete das heilige Volk und unſträflichen Samen aus den Heiden, die ſie plagten. *2Moſ.12,37. c.14,29.30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und * widerſtand den grauſamen Königen durch Wunder und Zeichen. * 2 Moſ. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete ſie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Geſtirn.

18. Sie führete ſie durch das rothe Meer, und [illegible]ete ſie durch große Waſſer;
* 2 Moſ. 14, 22. Pſ. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde erſäufte ſie, und dieſe zog ſie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottloſen, und † prieſen deinen heiligen Nahmen, HErr, und lobten einmüthiglich deine ſieghafte Hand.
* 2 Moſ. 12, 35. † 2 Moſ. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt. * 2 Moſ. 4, 12.
† Pſ. 8, 3.

Das 11 Kapitel.

Fortſetzung dieſer Beweiſe aus der früheren Geſchichte des Iſraelitiſchen Volks.

1. Sie führete derſelbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten,

2. Und geleitete ſie durch eine wilde Wüſte, daß ſie * Gezelte aufſchlugen in der Einöde, * 2 Moſ. 15, 27.

3. Und * ihren Feinden widerſtanden, und ſich rächeten an ihren Widerwärtigen.
* 2 Moſ. 17, 10. f.

4. Da ſie dürſteten, riefen ſie dich an; * und ihnen ward Waſſer gegeben aus dem hohen Fels, und löſchten den Durſt aus hartem Stein. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geſchahe ihnen Gutes, da ſie Noth litten.

7. Denn wie * jene erſchraken vor dem Blut, ſo anſtatt des fließenden Waſſers kam zur Strafe des Gebots, * 2 Moſ. 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte: alſo gabeſt du dieſen Waſſers die Fülle unverſehens, * 2 Moſ. 1, 15. 16.

9. Und zeigteſt damit an durch jener Durſt, wie du die Widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe verſucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden; erkannten ſie, wie die Gottloſen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Dieſe zwar * haſt du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein ſtrenger König geſtraft und verdammet.
* 5 Moſ. 8, 2. Hebr. 12, 6. 7.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über ſie; dazu auch Seufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch Gutes geſchahe, durch welches ſie gequälet wurden; * fühleten ſie den HErrn. * Apg. 17, 27.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durſt nicht ſo war, wie der Gerechten.

16. Alſo auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche ſie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, ſandteſt du unter ſie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache;
* c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß ſie erkenneten, daß, * womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget. * c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geſchaffen aus ungeſtaltem Weſen), über ſie zu ſchicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geſchaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer ſpeyeten, oder mit grimmigem Rauch ſchnaubten, oder grauſame Funken aus den Augen blickten;
* 4 Moſ. 21, 6. Weiſh. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Verſehrung ſie möchten zerſchmettern, ſondern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen Geſicht erwürgen.
21. Ja ſie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geiſt deiner Kraft zerſtreuet werden.
22. Aber du haſt alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn großes Vermögen iſt allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerſtehen?
23. Denn die Welt iſt vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.
24. Aber du erbarmeſt dich über alles; denn du haſt Gewalt über alles, und verſieheſt der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.
25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und haſſeſt nichts, was du gemacht haſt; denn du haſt freylich nichts bereitet, da du Haß zu hätteſt.
26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hätteſt?
27. Du ſchoneſt aber aller; denn ſie ſind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens. * Heſek. 18, 23. c. 33, 11.
Kap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geiſt iſt in allen.

Das 12 Kapitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum ſtrafeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit Zucht, woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.
3. Denn da du feind wareſt * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,
* 5 Moſ. 9, 3. c. 12, 29. 31.
4. Darum, daß ſie feindſelige Werke begiengen mit Zaubern,
5. Und wollteſt durch unſerer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen * Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,
* c. 14, 23. Pſ. 106, 37.
6. Die da Menſchenfleiſch fraßen und greuliches Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten; und die, ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülfe hatten;
7. Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.
8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als Menſchen, und ſandteſt vor dir her deine Vortraber, nehmlich dein Heer, * die Horniſſe, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten. * 2 Moſ. 23, 28.
9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerſchmettern:
* c. 11, 18. 19.
10. Aber du richteteſt ſie mit * der Weile, und ließeſt ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2, 4.
11. Denn ſie waren ein * verfluchter Same vom Anfang. So durfteſt du auch Niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten. * 1 Moſ. 9, 25.
12. Denn wer * will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen?
* Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.
13. Denn es iſt außer dir kein GOtt, der du ſorgeſt * für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.
* c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.
14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, ſo du ſtrafeſt.
15. Weil du denn gerecht biſt; ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.
16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo * verſchoneſt du auch aller. * Pſ. 145, 9.
17. Denn du haſt deine Stärke beweiſen an denen, ſo nicht glaubten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten.
18. Aber du, gewaltiger Herrſcher, richteſt mit Gelindigkeit,

und regiereſt uns mit vielem
Verſchonen; denn du vermagſt
alles, was du willſt.
19. Dein Volk aber lehreſt du durch
ſolche Werke, daß man fromm und gütig
ſeyn ſoll; und deinen Kindern gibſt du
damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoff-
nung ſeyn, daß du wolleſt Buße für die
Sünde annehmen.
20. Denn ſo du die Feinde deiner Kin-
der, und die des Todes ſchuldig waren,
mit ſolchem Verzug und Schonen geſtraft
haſt, und gabeſt ihnen Zeit und * Raum,
damit ſie konnten von ihrer Bosheit laſ-
ſen: * v. 10.
21. Wie mit viel größerm Bedacht
richteſt du deine Kinder, mit welcher
Vätern du haſt Eid und Bund viel guter
Verheißungen aufgerichtet?
22. Darum, wie oft du unſere Feinde
plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht,
daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrneh-
men; ob wir aber gerichtet würden, daß
wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen
ſollen.
23. Daher du auch die Ungerechten, ſo
ein unverſtändiges Leben führeten, mit
ihren eigenen Greueln quälteſt.
24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den
Irrthum gerathen, daß * ſie auch die
Thiere, ſo bey ihren Feinden verachtet
waren, für Götter hielten, gleichwie die
unverſtändigen Kinder betrogen.
* c. 11, 16. Röm. 1, 23.
25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche
Strafe unter ſie, als unter unverſtändige
Kinder, geſchickt.
26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche Ver-
mahnung nicht bewegte, empfanden ſie
die ernſtliche GOttes-Strafe.
27. Denn ſie wurden eben dadurch ge-
gequälet, das ſie für Götter hielten, wel-
ches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſa-
hen, den ſie vorhin nicht wollten kennen,
* und mußten ihn für einen GOtt beken-
nen; darum zuletzt die Verdammniß auch
über ſie kam. * 2 Moſ. 8, 19.

Das 13 Kapitel.

Schilderung der Thorheit verſchiedener Arten des Götzendienſtes.

1. Es ſind zwar alle Menſchen natürlich
eitel, ſo von GOtt nichts wiſſen,
und * an den ſichtbarlichen Gütern den,
der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den
Werken nicht, wer der Meiſter iſt;
* Röm. 1, 19. f.
2. Sondern halten entweder das Feuer,
oder Wind, oder ſchnelle Luft, oder die
Sterne, oder mächtiges Waſſer, oder die
Lichter am Himmel, die die Welt regie-
ren, für Götter.
3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen
Geſtalt Gefallen hatten, und ſie alſo für
Götter hielten, ſollten ſie billig gewußt
haben, wie gar viel beſſer der ſey, der über
ſolche der Herr iſt. Denn der aller Schöne
Meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen.
4. Und ſo ſie ſich der Macht und Kraft
verwunderten; ſollten ſie billig an den-
ſelbigen bemerkt haben, wie viel mächtiger
der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.
5. Denn es kann ja an der großen Schö-
ne und Geſchäfte derſelbigen Schöpfer,
als im Bilde, erkannt werden.
6. Wiewohl über dieſe nicht ſo gar hoch
zu klagen iſt; denn auch ſie wohl irren
können, wenn ſie GOtt ſuchen und gerne
fänden.
7. Denn ſo ſie * mit ſeinem Geſchöpf
umgehen und ihm nachdenken, werden
ſie gefangen im Anſehen; weil die Kreatu-
ren ſo ſchön ſind, die man ſiehet.
* Röm. 1, 19. f.
8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget
9. Denn haben ſie ſo viel mögen erken-
nen, daß ſie konnten die Kreatur hoch
achten; warum haben ſie nicht viel eher
den Herrn derſelbigen * gefunden?
* Apg. 17, 27.
10. Aber das ſind die Unſeligen, und
derer Hoffnung billig unter die Todten
zu rechnen iſt, die da Menſchen-Gemächte
Gott heißen, als Gold und Silber, das
künſtlich zugerichtet iſt, und die Bilder
der Thiere oder unnütze Steine, ſo vor
alten Jahren gemacht ſind.
11. Als wenn * ein Zimmermann, der
zu arbeiten ſucht, etwa einen Baum ab-
hauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbi-
gen wohl, und macht etwas Künſtliches
und Feines daraus, das man brauchet zur
Nothdurft im Leben. * Jeſ. 44, 13. ꝛc.
12. Die * Späne aber von ſolcher Ar-
beit braucht er Speiſe zu kochen, daß er
ſatt werde. * Jeſ. 44, 15. 16.
13. Was aber davon überbleibet, das
ſonſt nichts nütze iſt, als das krumme

und äſtiges Holz iſt, nimmt und ſchnitzt er, wenn er müßig iſt, mit Fleiß, und bildet es nach ſeiner Kunſt meiſterlich, und macht es eines Menſchen oder verachteten Thieres Bilde gleich;

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe, roth und ſchön, und wo ein Fleck daran iſt, ſtreicht er es zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und ſetzet es in die Wand, und * heftet es feſt mit Eiſen, * Jeſ. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, ſo wohl verſorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm ſelber nicht helfen kann; denn es iſt ein Bild und bedarf wohl Hülfe.

17. Und ſo er betet für ſeine Güter, für ſein Weib, für ſeine Kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem Lebloſen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Geſundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet den Untüchtigen um Hülfe;

19. Und den, ſo nicht gehen kann, um ſelige Reiſe, und um ſeinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Das 14 Kapitel.

Unvernunft und Abſcheulichkeit der Abgötterey.

1. Deßgleichen thut, der da ſchiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und * ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff iſt, darauf er fährt. * Jon. 1, 5.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden Nahrung zu ſuchen, und der Meiſter hat es mit Kunſt zubereitet.

3. Aber deine Vorſichtigkeit, o Vater, regieret es; denn du auch im Meere Wege gibſt, und mitten unter den Wellen ſichern Lauf;

4. Damit du beweiſeſt, wie du an allen Enden helfen kannſt; ob auch gleich Jemand ohne Schiff ins Meer ſich begäbe.

5. Doch weil du nicht willſt, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geſchaffen haſt; geſchiehet es, daß die Menſchen ihr Leben auch ſo geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit ſie durch die Meerswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da * die hochmüthigen Rieſen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, † in ein Schiff, welches deine Hand regierete; und ließen alſo der Welt Samen hinter ſich. * 1 Moſ. 6, 4. † 1 Moſ. 7, 17.

7. Denn ſolches Holz iſt Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluchs werth iſt das, ſo mit Händen geſchnitzt wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzet. Dieſer darum, daß er es macht; jenes darum, daß es Gott genannt wird, ſo es doch ein vergängliches Ding iſt.

9. Denn GOtt iſt * beyden gleich feind, dem Gottloſen, und ſeinem gottloſen Geſchäfte; * Pſ. 115, 8.

10. Und wird das Werk ſammt dem Meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die * Götzen der Heiden heimgeſucht; denn ſie ſind aus der Kreatur GOttes zum Greuel und zum Aergerniß der Menſchen Seelen, und zum Strick den Unverſtändigen geworden. * Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten iſt * die höchſte Hurerey; und dieſelbigen erdenken, iſt ein ſchädlich Exempel im Leben. * 2 Moſ. 34, 15.

13. Vom Anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menſchen eines kurzen Lebens ſind.

15. Denn ein Vater, ſo er über ſeinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug; ließ er ein Bild machen, und fieng an den, ſo ein todter Menſch war, nun für Gott zu halten, und ſtiftete für die Seinen einen Gottesdienſt und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe für ein Recht gehalten, * daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.

17. Deſſelbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohneten, ließen ſie aus fernen Ländern das Angeſicht abmahlen, und machten ein löbliches Bild des herrlichen Königs; auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künſtler Ehrgeiz die Unverſtändigen, zu ſtärken ſolchen Gottesdienſt.

19. Denn welcher dem Fürſten wollte

wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunſt aufs feinſte.

20. Der Haufe aber, ſo durch ſolches feine Gemächte gereizet ward, fieng an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben ſie den Steinen und Holz ſolchen Nahmen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in GOttes Erkenntniß irreten; ſondern, ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweisheit lebten, nannten ſie doch ſolchen Krieg und Uebel Frieden.

23. Denn entweder * ſie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wüthige Freſſerey, nach ungewöhnlicher Weiſe; * 3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, ſondern einer erwürget den andern mit Liſt, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * Blut, Mord, Diebſtahl, Falſchheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, * Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, ſtumme Sünden, Blutſchanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den ſchändlichen Götzen dienen, iſt alles Böſen Anfang, Urſach und Ende.

28. Halten ſie Feiertage, ſo thun ſie, als wären ſie wüthend; weiſſagen ſie, ſo iſt es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, * ſchwören leichtfertig falſchen Eid. * 3 Moſ. 19, 12.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen Götzen, beſorgen ſie ſich keines Schadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyder Recht über ſie kommen; beydes deß, daß ſie nicht recht von GOtt halten, weil ſie auf die Götzen achten, und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören, ſondern nach der Strafe, die ſie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15 Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntniß GOttes: weitere Schilderung der unvernünftigen Götzendiener.

1. Aber du, unſer GOtt, biſt freundlich, und treu, und * geduldig, und regiereſt alles mit Barmherzigkeit.
* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

2. Und wenn wir gleich ſündigen; * ſind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht. Denn wir ſind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich * aber kennen, iſt eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wiſſen, iſt eine Wurzel des ewigen Lebens. * Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der Menſchen böſe Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nehmlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Geſtalt die Unverſtändigen ärgert; und die gerne Böſes thun, haben auch ihre Luſt an dem lebloſen und todten Bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher Frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäße zu unſerm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beydes Gefäße, die ‡ zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelbigen ſoll gebraucht werden, das ſtehet bey dem Töpfer. * Jer. 18, 6.
† Röm. 9, 21. ‡ 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das iſt eine elende Arbeit, wenn er aus demſelbigen Thon einen nichtigen Gott macht, ſo er doch ſelbſt nicht lange zuvor * von Erde gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen iſt, wenn die Seele, ſo er gebraucht hat, von ihm genommen wird.
* 1 Moſ. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber ſeine Sorge ſtehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurzes Leben hat; ſondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldſchmieden und Silberſchmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falſche Arbeit mache.

10. Denn

10. Denn ſeines Herzens Gedanken ſind
wie Aſche, und ſeine Hoffnung geringer,
denn Erde, und ſein Leben verächtlicher,
denn Thon;
11. Weil er den nicht kennet, der ihn
gemacht, und ihm die Seele, ſo in ihm
wirkt, eingegoſſen, und den lebendigen
Odem eingeblaſen hat.
12. Sie halten auch das menſchliche Le-
ben für einen Scherz, und menſchlichen
Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor,
man müſſe allenthalben Gewinnſt ſuchen,
auch durch böſe Stücke.
13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſün-
digen, wenn ſie ſolche loſe Dinge und *
Bilder aus irdiſchem Thon machen.
* 5 Moſ. 4, 16.
14. Sie ſind aber thörichter und elender,
denn ein Kind (nehmlich die Feinde dei-
nes Volks, welches ſie unterdrücken,)
15. Daß ſie allerley Götzen der Heiden
für Götter halten, welcher * Augen nicht
ſehen, noch ihre Naſen Luft holen, noch
die Ohren hören, noch die Finger an ihren
Händen fühlen können, und ihre Füße gar
faul ſind zu wandern. * Pſ. 115, 5. f. ꝛc.
16. Denn ein Menſch hat ſie gemacht,
und der * den Odem von einem andern
hat, hat ſie gebildet. * v. 11.
17. Ein Menſch aber kann ja nicht ma-
chen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein
GOtt ſey. Denn weil er ſterblich iſt, ſo
macht er freylich einen Todten mit ſeinen
gottloſen Händen. Er iſt ja beſſer, denn
das, dem er Gottesdienſt thut; denn er
lebt doch, jene aber nimmermehr.
18. Dazu ehren ſie auch die * allerfeind-
ſeligſten Thiere, welche, ſo man ſie gegen
andere unvernünftige Thiere hält, ſind
ſie viel ärger. * c. 11, 16. c. 12, 24.
19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie ande-
re Thiere, die fein anzuſehen ſind, und ſind
von GOtt weder gelobet noch geſegnet.

Das 16 Kapitel.

Strafen, welche GOtt an den Egyptern vollzog; Wohlthaten, welche er dem Iſraelitiſchen Volk erzeigte.

1. Darum wurden ſie mit derſelbigen
gleichen billig geplaget, und wur-
den durch die Menge der böſen Würmer
gemartert.
2. Gegen welche Plage thateſt du dei-
nem Volke Gutes, und * bereiteteſt ihm
ein neues Eſſen, nehmlich Wachteln zur
Nahrung, nach welchen ſie lüſtern wa-
ren; * 2 Moſ. 16, 13.
3. Auf daß die, ſo nach ſolcher Speiſe
lüſtern waren, durch ſolche dargegebene
und zugeſchickte * Wachteln lerneten auch
der natürlichen Nothdurft abbrechen; die
andern aber, ſo eine kleine Zeit Mangel lit-
ten, einer neuen Speiſe mit genoſſen.
* 4 Moſ. 11, 31.
4. Denn es ſollte alſo gehen, daß jenen, ſo
tyranniſch handelten, ſolcher Mangel wi-
derführe, der nicht aufzuhalten wäre: die-
ſen aber allein ein Anzeichen geſchähe, wie
ihre Feinde geplaget würden.
5. Zwar es * kamen über dieſe auch böſe
zornige Thiere, und wurden gebiſſen und
verderbet durch die krummen Schlangen.
* 4 Moſ. 21, 6. ꝛc.
6. Doch blieb der Zorn endlich nicht,
ſondern wurden eine kleine Zeit erſchreckt
zur Warnung. Denn ſie hatten ein * heil-
ſames Zeichen, auf daß ſie gedächten an das
Gebot in deinem Geſetz. * Joh. 3, 14. 15.
7. Denn welche ſich zu demſelbigen Zei-
chen kehreten, die wurden geſund, nicht
durch das, ſo ſie anſchaueten, ſondern
durch dich, aller Heiland.
8. Und daſelbſt mit beweiſeſt du unſern
Feinden, daß du biſt der * Helfer aus allem
Uebel. * c. 1, 1. Pſ. 3, 9.
9. Aber jene wurden durch Heuſchrecken
und Fliegen zu Tode gebiſſen, und konn-
ten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn
ſie waren es werth, daß ſie damit geplagt
wurden.
10. Aber deinen Kindern konnten auch
der giftigen Drachen Zähne nicht ſchaden;
denn deine Barmherzigkeit war dafür,
und machte ſie geſund.
11. Denn ſie wurden darum alſo geſtraft,
und flugs wieder geheilet, auf daß ſie lerne-
ten an deine Worte gedenken, und nicht zu
tief ins Vergeſſen fielen, ſondern blieben
unabgewandt von deinen Wohlthaten.
12. Denn es heilete ſie weder
Kraut noch Pflaſter; ſondern dein
Wort, HErr, welches alles heilet.
13. Denn du * haſt Gewalt, beydes über
Leben und über Tod; und du führeſt hin-
unter zu der Höllen Pforten, und führeſt
wieder heraus.
* 5 Moſ. 32, 39. ꝛc. 1 Sam. 2, 6.
14. Ein Menſch aber, ſo er Jemand
tödtet durch ſeine Bosheit, ſo kann er den

ausgefahrnen Geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich iſt es, deiner Hand zu entfliehen. *Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottloſen, ſo dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen Arm geſtäupet; da ſie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefreſſen wurden.
*2 Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das * Feuer am meiſten im Waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet. Denn die Welt ſtreitet für die Gerechten.
*c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die Thiere, ſo unter die Gottloſen geſchickt waren; ſondern daß ſie ſelbſt ſehen mußten, wie ſie durch GOttes Gericht alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Waſſer über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein Volk * mit Engelſpeiſe, und ſandteſt ihnen Brod bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerley Luſt zu geben, und war einem Jeglichen nach ſeinem Geſchmack eben. *2 Moſ. 16, 14. ꝛc.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie ſüße du ſeyſt.) Denn ein Jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihn Luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerſchmolzen nicht, auf daß ſie inne würden, wie das Feuer, ſo auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Daſſelbige Feuer, auf daß ſich die Gerechten bekehreten, mußte es ſeiner eigenen Kraft vergeſſen.

24. Denn * die Kreatur, ſo dir, als dem Schöpfer, dienet, iſt heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, ſo dir trauen.
*Sir. 39, 30.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines Jeglichen Willen, wie er es bedurfte, v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb haſt, daß nicht die gewachſenen Früchte den Menſchen ernähren; ſondern * dein Wort erhält die, ſo an dich glauben. *5 Moſ. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, ſo vom Feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerſchmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, * ehe die Sonne aufgehet, dir danken ſolle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.
*Pſ. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Waſſer verfließen. *c. 5, 15.

Das 17 Kapitel.

Schauervolle Beſchreibung der Egyptiſchen Finſterniß.

1. Groß und unſäglich ſind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da ſie meineten, * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden ſie, als die Ungerechten, † der Finſterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen ſie unter den Dächern verſchloſſen vor der ewigen Weisheit.
*c. 15, 14. †2 Moſ. 10, 21. f.

3. Und da ſie meineten, ihre Sünden ſollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergeſſen ſeyn; wurden ſie grauſam zerſtreuet, und durch Geſpenſter erſchrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen ſie waren, konnte ſie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um ſie her, das ſie erſchreckte, und ſcheusliche Larven erſchienen, davor ſie ſich entſetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erſchien ihnen aber wohl ein ſelbſt brennendes Feuer, voller Erſchreckniß. Da erſchraken ſie vor ſolchem Geſpenſt, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das Gaukelwerk der ſchwarzen Kunſt lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunſt ward zum Spott.

8. Denn ſie ſich unterwunden, die *

Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden ſelbſt krank, daß man auch ihrer Furcht ſpottete.
* c. 9, 11.

9. Und wenn ſie ſchon keins ſolcher Schreckniß hätte erſchreckt; ſo hätten ſie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter ſie fuhren, und die Schlangen mit Haufen ſo ziſchten, daß ſie auch in die Luft, welcher ſie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammet;

11. Und ein erſchrocken Gewiſſen verſiehet ſich immerdar des Aergſten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Troſt im Herzen iſt, da macht daſſelbige Verzagen bänger, denn die Plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich * dieſelbige Nacht ſchliefen, (welche eine greuliche, und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkel gekommen war,)
* 2 Moſ. 10, 21. f.

15. Wurden Etliche durch grauſame Geſpenſter umgetrieben, Etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des Lebens erwegten. Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene Furcht,

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verſchloſſen, ohne Eiſen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüſte; ſondern er mußte, als übereilt, ſolche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finſterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel ſüße ſangen unter den dicken Zweigen, oder das Waſſer mit vollem Lauf rauſchte, oder die Steine mit ſtarkem Poltern fielen, oder die ſpringenden Thiere, die ſie nicht ſehen konnten, liefen, oder die grauſamen wilden Thiere heulcten, oder der Wiederhall aus den hohen Bergen ſchallete: ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und gieng in unverhinderten Geſchäften;

21. Allein über dieſen ſtand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finſterniß, die über ſie kommen ſollte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die Finſterniß.

Das 18 Kapitel.

Schwere Plagen der Egypter: Schutz und Schonung des Iſraelitiſchen Volks.

1. Aber deine Heiligen * hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber ſahen ihre Geſtalt nicht. * 2 Moſ. 10, 23.

2. Und lobten es, daß ſie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſchten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen * eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließeſt ſie die Sonne nicht verſehren auf der herrlichen Reiſe.
* 2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß ſie des Lichts beraubt und im Finſterniß, als im Kerker, gefangen lägen, ſo deine Kinder gefangen hielten, * durch welche das unvergängliche Licht des Geſetzes der Welt ſollte gegeben werden. * Jeſ. 2, 3.

5. Und als ſie gedachten der * Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derſelbigen, † ſo weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: ‡ nahmeſt du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal im mächtigen Waſſer.
* 2 Moſ. 1, 16. † 2 Moſ. 2, 3. ‡ 2 Moſ. 14, 27.

6. Zwar dieſelbige Nacht war unſern Vätern * zuvor kund geworden, auf daß ſie gewiß wären und ſich freueten der Verheißung, daran ſie glaubten.
* 2 Moſ. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete alſo auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagteſt, machteſt du uns, ſo du zu dir eroberteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Geſetz einträchtig; nahmen ſie es an, als die Heiligen, beydes Gutes und Böſes mit einander zu leiden; und die Väter ſangen vorher den Lobgeſang.

10. Dagegen aber erſchallete der Feinde gar ungleiches Geſchrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es gieng gleiche * Rache beydes über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. *2 Moſ. 12, 29.

12. Und ſie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todten, einerley Todes geſtorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, ſie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelſte Geburt war.

13. Und da ſie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten ſie, da die Erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk GOttes Kinder wären.
*2 Moſ. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, ſo verderbet werden ſollte;
*2 Moſ. 12, 29.

16. Nehmlich das ſcharfe Schwert, das dein ernſtliches Gebot brachte, ſtand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden ſtand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erſchreckte ſie plötzlich das Geſicht greulicher Träume, und unverſehens kam Furcht über ſie,

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen ſehen konnte, aus welchen Urſachen ſie ſo ſtürben.

19. Denn die Träume, ſo ſie erſchrecket hatten, zeigten es an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geſchah in der Wüſte ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unſträfliche Mann, der für ſie ſtritt, und führete die Waffen ſeines Amts, nehmlich das Gebet und Verſöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerſtand dem Zorn, und ſchaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.
*4 Moſ. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das ſchreckliche Weſen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; ſondern mit dem Wort warf er unter ſich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen; ſtand er im Mittel, und ſteuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * ſeinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut ſeines Haupts. *2 Moſ. 28, 2. ꝛc.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und ſolche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Verſuchung des Zorns wäre.

Das 19 Kapitel.

GOtt hat ſich an ſeinem Volk durch Wunder der Rettung, und an den Feinden deſſelben durch Wunder ſeiner ſtrafenden Macht verherrlichet.

1. Aber die Gottloſen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was ſie künftig thun würden, nehmlich da ſie ihnen geboten hatten wegzuziehen, und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten; † fielen ſie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche ſie doch mit Flehen hatten ausgeſtoßen.
*2 Moſ. 12, 30. 31. †2 Moſ. 14, 5.

4. Aber es mußte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem Ende kämen, wie ſie verdient hatten, und mußten vergeſſen, was ihnen widerfahren war, auf daß ſie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war.

5. Und dein Volk eine wunderliche Reiſe erführe, jene aber eine neue Weiſe des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, ſo ihre eigene Art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem Gebot, dem ſie dienet, auf daß deine Kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beſchattete das Lager; da zuvor Waſſer ſtand, ſahe man trocknes Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, * 2 Moſ. 14, 19.

8. Durch welches gieng alles Volk, ſo unter deiner Hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche Wunder ſahen.

9. Und giengen wie die Roſſe an der Weide, und löckten wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der ſie erlöſet hatte.
* 2 Moſ. 15, 1.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anſtatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Waſſer, anſtatt der Fiſche, * Fröſche die Menge gab;
* 2 Moſ. 8, 3. 6.

11. Hernach aber ſahen ſie auch * eine neue Art der Vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche Speiſe baten,
* 2 Moſ. 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Luſt zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen; denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer Bosheit willen, weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wußten, nahmen ſie dieſelbige nicht auf: Etliche aber * zwangen die Gäſte, ſo ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienſt.
* 2 Moſ. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; ſondern es wird auch noch ein anderes Einſehen über ſie kommen, daß ſie die Fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen laſſen, mit großen Schmerzen. * 1 Moſ. 45, 18. c. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen (gleichwie * Jene vor der Thür des Gerechten,) mit ſo dicker Finſterniß überfallen, daß ein Jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür. * 1 Moſ. 19, 11.

17. Die Elemente giengen durch einander, wie die Saiten auf dem Pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der That wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegt, das war im Waſſer; und was im Waſſer zu ſeyn pflegt, gieng auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Waſſer über ſeine Kraft; und das Waſſer vergaß ſeine Kraft zu löſchen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleiſch der ſterblichen Thiere, ſo darunter giengen, und * zerſchmelzten nicht die unſterbliche Speiſe, die doch wie ein Eis leichtlich zerſchmolz.
* c. 16, 27.

21. HErr, du haſt dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet, ſondern allezeit und an allen Orten ihnen beygeſtanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1 Kapitel.

Geſchlecht des Tobias. Seine Frömmigkeit und Wohlthätigkeit. Sein Schickſal und Betragen während der Gefangenſchaft in Ninive.

1. Es war ein Mann, mit Nahmen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derſelbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanaſſers, des Königs in Aſſyrien. Und wiewohl er alſo unter Fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen.
* 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er ſeinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngſte Mann war des Stammes Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jedermann den goldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Iſraels, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen Greuel,
* 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt ſich zum Tempel und Gottesdienſt * zu Jeruſalem, und diente da dem HErrn, und betete an den GOtt

Iſraels, gab auch † ſeine Erſtlinge und ‡ Zehnten ganz treulich.

*5 Moſ. 12, 5. 11. †2 Moſ. 23, 19 ‡5 Moſ. 14, 22.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waiſen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Geſetz des HErrn. *c. 2, 13.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Nahmen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte:

10. Und * lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit ſeinem ganzen Stamm, mit ſeinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speiſen der Heiden; hütete er ſich, und * verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe. *Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete; gab ihm GOtt Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen * mit Namen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige Geld, und nahm eine Handſchrift von ihm. *c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanaſſers, da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Iſrael feind war;

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie, und theilete einem Jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen ſpeiſete er, die Nakkenden kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn GOtt geſchlagen hatte um ſeiner Läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Iſrael tödten; derſelbigen Leichname verſchaffte Tobias zu begraben. *Jeſ. 37, 36. rc.

22. Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem Weibe und Sohne, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen. *Jeſ. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2 Kapitel.

Tobias wird blind, und muß von ſeinen Freunden und von ſeiner Gattin harte Reden hören.

1. Darnach auf des HErrn Feſt, da Tobias in ſeinem Hauſe ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohne: Gehe hin und * lade die Gottesfürchtigen aus unſerm Stamm, daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gaſſe todt läge.

3. Da ſtand Tobias bald auf vom Tiſch, vor dem Eſſen, und gieng * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. *c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauern,

5. Und gedachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure * Feiertage ſollen zu Trauertagen werden. *1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle ſtraften ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * biſt kaum davon gekommen, noch begräbſt du die Todten. *c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zuſammen die Erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie. *Apg. 5, 29.

10. Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand legte, und einſchlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Neſt, das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob.

* Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden; ſondern blieb beſtändig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle ſein Lebenlang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiobs ſpotteten; alſo verlachten Tobias ſeine eigene Freunde, und ſprachen:

15. * Wo iſt nun dein Vertrauen, darum du dein Allmoſen gegeben, und ſo viele Todte begraben haſt?

* Hiob 4, 6.

16. Und Tobias ſtrafte ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo; denn * wir ſind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.

18. Welches GOtt geben wird denen, ſo im * Glauben ſtark und veſt bleiben vor ihm.

* Hebr. 10, 39.

19. Hanna aber, * ſein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge Ziege heim brachte:

21. Und da ſie ihr Mann Tobias hörete blöken, ſprach er: Sehet zu, * daß nicht geſtohlen ſey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlenen Gut, oder daſſelbige anzurühren. * 5 Moſ. 22, 1.

22. Ueber dieſe Rede ward * ſeine Hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein Vertrauen nichts iſt, und deine Allmoſen verloren ſind.

* Hiob 2, 9.

23. Mit ſolchen und andern Worten mehr warf ſie ihm ſein Elend vor.

Das 3 Kapitel.

Gebet des Tobias und der Sara, die beyde durch unverdiente Vorwürfe gekränkt worden. Erhörung ihres Gebets.

1. Da ſeufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. HErr, * du biſt gerecht, und alles dein Thun iſt recht, und eitel Güte und Treue. * Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Miſſethat. * Pſ. 25, 7. Pſ. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern * Feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten und tödten, und ſind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt. * 5 Moſ. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, ſchrecklich ſind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geiſt weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn leben.

* 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geſchmähet und geſcholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man * ſieben Männer nach einander gegeben, und ein böſer Geiſt, Asmodi genannt, hatte ſie alle getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen ſollten.

* c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum ſchalt ſie ihres Vaters Magd, und ſprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir ſehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willſt du mich auch tödten, wie du die ſieben Männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche Worte gieng ſie in eine Kammer oben im Hauſe, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er ſie von der Schmach erlöſen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da ſie ihr Gebet vollendet hatte, lobte ſie GOtt und ſprach:

14. Gelobet ſey dein Nahme, HErr, ein GOtt unſerer Väter; * denn wenn du zürneſt, erzeigeſt du Gnade und Güte, und in der Trübſal vergibſt du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angeſicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren Schmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Geſellſchaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen, und du * haſt mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath ſtehet nicht in Menſchen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du haſt nicht Luſt an unſerm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Deinem Nahmen ſey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Iſraels.

24. In * der Stunde ward dieſer beyder Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige * Raphael, der Engel des HErrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf Eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.
* c. 5, 6. 18.

Das 4 Kapitel.

Lehren und Ermahnungen, welche Tobias ſeinem Sohne gibt.

1. Da nun Tobias gedachte, daß ſein Gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde, rief er ſeinen Sohn zu ſich, und ſprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte ſie veſt in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; ſo begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang.
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

4. Denke daran, was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und * wenn ſie geſtorben iſt, ſo begrabe ſie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigeſt, und thuſt wider GOttes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen.
* Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. 4. c. 14, 13. Luc. 14, 13. ꝛc.

8. Wo du kannſt, da hilf den Dürftigen.

9. Haſt du * viel, ſo gib reichlich; haſt du wenig, ſo gib doch das Wenige mit treuem Herzen.
* Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirſt ſammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Allmoſen erlöſen von allen Sünden, auch vom Tode, und laſſen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Allmoſen iſt ein großer Troſt * vor dem höchſten GOtt. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrſchen, denn * ſie iſt ein Anfang alles Verderbens.
* Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald ſeinen Lohn; und halte Niemand ſeinen verdienten Lohn vor.
* 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

16. * Was du nicht willſt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht.
* Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brod * dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Jeſ. 58, 7. Heſek. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Allmoſen von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete,
daß er dich regiere und du in allem dei-
nem Vornehmen seinem Worte folgest.
21. Du sollst auch wissen, mein Sohn,
daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch
ein Kind warest, geliehen habe dem Ga-
bel, in der Stadt Rages in Meden, und
seine Handschrift habe ich bey mir. Darum
denke, wie du zu ihm kommest, und sol-
ches Geld forderst, und ihm seine Hand-
schrift wieder gebest. * c. 1, 16. 2c.
22. Sorge nur nichts, mein Sohn.
**Wir sind wohl arm, aber wir wer-
den viel Gutes haben, so wir * GOtt werden fürchten, die Sün-
de meiden, und Gutes thun.**
* c. 1, 10. Sir. 11, 21. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5 Kapitel.

Dem jungen Tobias bietet sich ein Engel unter dem Nahmen eines Menschen zum Reisegefährten nach Meden an.

1. Da antwortete der junge Tobias
seinem Vater, und sprach: Alles,
was du mir gesagt hast, mein Vater,
das will ich thun.
2. Wie ich aber das Geld einmahnen
soll, das weiß ich nicht, er kennet mich
nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was
soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß
er mir Glauben gebe? So weiß ich auch
den Weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm sein Vater, und
sprach: Seine Handschrift habe ich bey
mir, wenn du die ihm weisen wirst, so
wird er dir bald das Geld geben.
4. Gehe nun hin, und suche einen
treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit
dir ziehe, daß du solches Geld bey meinem
Leben wieder kriegest.
5. Da gieng der junge Tobias hinaus,
und fand einen feinen jungen Gesellen
stehen, der hatte sich angezogen, und be-
reitet zu wandern;
6. Und wußte nicht, daß es der Engel
GOttes war, grüßte ihn und sprach:
Von wannen bist du, guter Gesell?
7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.
8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt
du den Weg in das Land Meden?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl,
und bin ihn oft gezogen, und bin zur
Herberge gelegen bey unserm Bruder *
Gabel, welcher wohnet in der Stadt Ra-
ges in Meden, welche liegt auf dem Ber-
ge Ecbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.
10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber,
verziehe ein wenig, bis daß ich dieß mei-
nem Vater wieder sage.
11. Und Tobias gieng hinein, und
sagte solches seinem Vater: und der Va-
ter verwunderte sich, und bat den Jüng-
ling, daß er hinein gienge.
12. Und er gieng zum Alten hinein, und
grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir
Freude!
13. Und Tobias sprach zu ihm: Was
soll ich für Freude haben, der ich im Fin-
stern sitzen muß, und das Licht des Him-
mels nicht sehen kann?
14. Und der Jüngling sprach zu ihm:
Habe Geduld, GOtt wird dir bald helfen.
15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst
du meinen Sohn geleiten in die Stadt
Rages in Meden zu Gabel; so will ich
dir deinen Lohn geben, wenn du wieder-
kommst.
16. Und der Engel sprach zu ihm: * Ich
will ihn hinführen, und wieder zu dir
herbringen. * v. 22.
17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich
bitte dich, zeige mir an, aus welchem Ge-
schlecht, und von welchem Stamm bist du?
18. Und der * Engel Raphael sprach:
Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß
du einen Boten hast, was darfst du wis-
sen, woher ich bin? * c. 3, 25.
19. Doch, daß du desto weniger sorgen
dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin
Azarias, des großen Ananias Sohn.
20. Und Tobias sprach: Du bist aus
einem guten Geschlecht;
21. Ich bitte dich, du wollest nicht zür-
nen, daß ich nach deinem Geschlecht ge-
fragt habe.
22. Und der Engel sprach: Ich will
deinen Sohn gesund hin und wieder
herführen.
23. Tobias antwortete: So * ziehet
hin. GOtt sey mit euch auf dem Wege,
und † sein Engel geleite euch!
* Baruch 4, 19. † Tob. 10, 12.
24. Da schickte sich Tobias mit allem,
was er mit sich wollte nehmen, und seg-
nete Vater und Mutter, und zog mit
seinem Gesellen dahin.
25. Und seine Mutter fieng an zu wei-

nen, und ſprach: Den Troſt unſers Alters haſt du uns genommen, und weggeſchickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wohl zufrieden geweſen mit unſerer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unſer Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht; unſer Sohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vorhat, alſo, daß † er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine Mutter ſtille, und gab ſich zufrieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6 Kapitel.

Tobias fängt im Fluß Tigris einen merkwürdigen Fiſch.

1. Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erſte Tagereiſe blieb er bey dem Waſſer Tigris. * c. 11, 9.

2. Und gieng hin, daß er ſeine Füße wüſche; und ſiehe, ein großer Fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrak Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: O Herr, er will mich freſſen.

4. Und der Engel ſprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor ſeinen Füßen.

6. Da ſprach der Engel: Haue den Fiſch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn ſie ſind ſehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fiſch brateten ſie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere ſalzten ſie ein, daß ſie es unterweges hätten, bis ſie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wolleſt mir ſagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du haſt heißen behalten?

9. Da ſprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legeſt auf glühende Kohlen, ſo vertreibt ſolcher Rauch allerley böſe Geſpenſter von Mann und Frau, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können. * c. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fiſch iſt gut, die Augen damit zu ſalben, daß ſie einem den Staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und ſprach:

12. Es iſt hier ein Mann, mit Nahmen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und ſonſt kein Kind. * c. 3, 7.

13. Dir ſind alle ſeine Güter beſcheret, und du wirſt die Tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem Vater, ſo wird er ſie dir geben zum Weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereits zuvor * ſieben Männern vertrauet iſt, die ſind alle todt; und dazu ſagt man, ein böſer Geiſt habe ſie getödtet. * c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen; ſo würden denn meine Eltern vor Leid ſterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da ſprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der Teufel Gewalt hat;

18. Nehmlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommſt, ſollſt du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige Nacht, wenn du wirſt die Leber vom Fiſch auf die glühende Kohlen legen; ſo wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber ſollſt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirſt du erlangen, daß geſunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber iſt, ſo ſollſt du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böſer Luſt

daß du und deine Kinder den Segen erlangeſt, der dem Samen Abrahams zugeſaget iſt.

Das 7 Kapitel.

Der junge Tobias erhält die Sara zur Gattin.

1. Und ſie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfieng ſie mit Freuden.
2. Und er ſahe Tobias an und ſprach zu der Hanna, ſeinem Weibe: Wie gleich ſiehet der junge Geſell unſerm Vetter!
3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben Brüder?
4. Sie ſprachen: Aus dem * Stamm Naphthali ſind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.
5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.
6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, ſprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigte ſich gegen ihn, weinete, fiel ihm um den Hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber Sohn, geſegnet ſeyſt du, denn du biſt eines recht frommen Mannes Sohn.
8. Und Hanna, ſein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen.
9. Darnach hieß Raguel einen Schöps ſchlachten, und das Mahl bereiten.
10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wollten zu Tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich will heute nicht eſſen noch trinken, du gewähreſt mich denn einer Bitte, und ſageſt mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erſchrak er, denn er dachte, was den * ſieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine Tochter gegeben hatte; und fürchtete ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen. * c. 3, 8.
12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter iſt ihm beſcheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem Andern werden mögen.
* c. 3, 20.
13. Da ſprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heiße Thränen und Gebet erhöret habe,
14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine Tochter dieſen kriegen wird aus ihrem Geſchlecht nach dem * Geſetz Moſe; und nun habe keinen Zweifel, ich will ſie dir geben. * 4 Moſ. 36, 6. 7. 8.
15. Und nahm die Hand der Tochter, und ſchlug ſie Tobia in die Hand, und ſprach: Der * GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs ſey mit euch, und helfe euch zuſammen, und gebe ſeinen Segen reichlich über euch.
* 2 Moſ. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.
16. Und ſie nahmen einen Brief, und ſchrieben die Eheſtiftung.
17. Und lobten GOtt, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.
18. Und Raguel rief zu ſich Hanna, ſein Weib, und hieß ſie die andere Kammer zurichten.
19. Und führete hinein Sara, ſeine Tochter, und ſie weinete.
20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter! * der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten haſt. * Offenb. 11, 13.

Das 8 Kapitel.

Gottſeliger und glücklicher Anfang der Ehe des Tobias.

1. Und nach dem Abendmahl führeten ſie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.
2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus ſeinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9. 20.
3. Und der * Engel Raphael nahm den Geiſt gefangen, und band ihn in die Wüſte ferne in Egypten. * c. 3, 25.
4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf, und laß uns GOtt bitten heute und morgen, denn dieſe * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.
5. Denn wir * ſind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Theſſ. 4, 5.
6. Und ſie ſtanden auf und beteten beyde fleißig, daß ſie GOtt behüten wollte.
7. Und Tobias betete, und ſprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unſerer

Väter, dich ſollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Waſſer und Brunnen, und alle Kreaturen, und was darinnen iſt.

*Pſ. 148, 1. f.

8. Du haſt gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und haſt ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. *1 Moſ. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böſer Luſt halben dieſe meine Schweſter zum Weibe genommen: ſondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Nahme ewiglich geprieſen und gelobet werde. *c. 3, 17.

10. Und Sara ſprach: HErr, erbarme dich unſerer, daß wir beyde geſund mögen unſer Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel ſeine Diener, und gieng mit ihnen, daß ſie ein Grab machten.

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn, wie den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind.

13. Und als ſie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem Weibe, und ſprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd ſchlich in die Kammer, fand ſie beyde geſund und friſch, und ſchlafend bey einander.

16. Und ſie brachte ihnen die gute Botſchaft.

17. Und Raguel, und ſein Weib Hanna dankten GOtt, und ſprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Iſraels, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn du haſt deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige Kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt biſt in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und ſeinem Weibe befahl er, daß ſie wieder ein Mahl zurichtete, und ſchaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiſte Rinder ſchlachten und vier Schafe, und lud alle ſeine Nachbarn und Freunde zu Gaſte.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen ſeinen Gütern gab er die Hälfte Tobia, und machte eine Verſchreibung, daß nach ſeinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden ſollte.

Das 9 Kapitel.

Gabel, bey welchem Tobias eine Geldſumme zu erheben hatte, kommt zu ſeiner Hochzeitfeier.

1. Da rief Tobias den Engel zu ſich, denn er meinete, es wäre ein Menſch, und ſprach zu ihm: *Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; *c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen Knechte gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm dieſe Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm dieſe *Handſchrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. *c. 4, 21.

4. Denn du weißt, *mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, ſo würde ſeine Seele betrübt. *c. 10, 10.

5. Und du weißt, *wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abſchlagen. *c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handſchrift, und empfieng das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geſchehen war vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da ſie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden ſie Tobiam über Tiſch; und ſiehe, er ſtand gegen ſie auf, und küſſeten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und ſprach:

9. Es *ſegne dich der GOtt Iſraels, denn du biſt eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. *c. 7, 7.

10. Geſegnet ſey dein Weib und deine Eltern.

11. Und GOtt gebe, daß ihr ſehet eure
Kinder und eure Kindeskinder bis in das
dritte und vierte Geſchlecht, und geſegnet
ſey dein Same von dem GOtt Iſraels,
der da herrſchet und regieret ewiglich.
12. Und als ſie alle Amen geſprochen
hatten, ſetzten ſie ſich zu Tiſche; aber das
* Mahl und die Freude hielten ſie in
Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10 Kapitel.

Die Eltern des jungen Tobias ſind in großen Sorgen wegen der langen Abweſenheit ihres Sohnes. Dieſer verabſchiedet ſich von ſeinen Schwieger-Eltern.

1. Als aber der junge Tobias ſeiner
Hochzeit halben lange außen war;
fieng der alte Tobias, ſein Vater, an zu
ſorgen, und ſprach: Warum wird mein
Sohn ſo lange außen ſeyn, und was hält
ihn auf?
2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und
Niemand will ihm das Geld wieder geben.
3. Und wurden * ſehr traurig, Tobias
und Hanna, ſeine Hausfrau, und weine-
ten beyde, daß ihr Sohn auf die beſtimmte
Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.
4. * Und ſeine Mutter weinete, † daß
ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und
ſprach: * c. 5, 25. † 1 Moſ. 37, 35.
5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn,
warum haben wir dich laſſen wandern,
unſere einige Freude, unſer einiger Troſt
in unſerm Alter, unſer Herz und unſer
Erbe!
6. Wir hätten Schatzes genug gehabt,
wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.
7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige
und ſey getroſt; unſerm Sohne gehet es,
ob GOtt will, wohl, er hat einen ge-
treuen Geſellen mit ſich.
8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten
laſſen, und lief alle Tage hinaus, und
ſahe auf alle Straßen, da er herkommen
ſollte, ob ſie ihn etwa erſähe.
9. Raguel aber ſprach zu ſeinem Eidam
Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen
Boten ſchicken zu Tobias, deinem Vater,
und ihn wiſſen laſſen, daß dirs wohl gehet.
10. Und Tobias ſprach: Ich weiß, daß
mein Vater und Mutter jetzund alle Tage
und Stunden zählen, und ſind meinet-
halben hoch bekümmert.
11. Und als Raguel * mit vielen Wor-
ten Tobias bat, und er es in keinem Wege
willigen wollte; befahl er ihm Sara, und
gab ihm die Hälfte aller ſeiner Güter, an
Knechten und Mägden, an Vieh, Ka-
meelen und Rindern, und viel Geld, und
ließ ihn geſund und fröhlich von ſich zie-
hen, und ſprach: * 1 Moſ. 24, 55. f.
12. Der heilige Engel des HErrn ſey
bey dir auf dem Wege, und bringe dich
geſund wieder heim, daß du deine Eltern
geſund findeſt; und GOtt gebe, daß mei-
ne Augen mögen eure Kinder ſehen, ehe
ich ſterbe.
13. Und die Eltern nahmen die Toch-
ter, und küſſeten ſie, und ließen ſie von
ſich, und vermahneten ſie, daß ſie ja wollte
ihres Mannes Eltern ehren, als ihre ei-
gene Eltern, ihren Mann lieben, das Ge-
ſinde fleißig regieren, und ſich ſelbſt züch-
tiglich halten.

Das 11 Kapitel.

Tobias wird von ſeinen Eltern mit großer Freude empfangen, und heilt die Blindheit ſeines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da ſie gen Ha-
ran kamen, welches auf halbem
Wege iſt gen Ninive, am eilften Tage,
2. Sprach der Engel: Tobias, * mein
Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem
Vater verlaſſen haben; * c. 9, 1.
3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir
vorhinziehen, und dein Weib ſo gemach
laſſen * hernach ziehen mit dem Geſinde
und Vieh. * 1 Moſ. 33, 14.
4. Und als Tobias ſolches gefiel, ſprach
Raphael: Nimm zu dir * von des Fiſches
Galle, denn du wirſt ihrer bedürfen.
* c. 6, 10.
5. Da nahm Tobias des Fiſches Galle
zu ſich, und zogen alſo vorhin.
6. Hanna aber ſaß täglich am Wege
auf einem Berge, daß ſie konnte weit
um ſich ſehen. Und als ſie an dem Ort
nach ihm ſahe, ward ſie ihres Sohnes
gewahr von ferne, und kannte ihn von
Stund an, und lief hin, und ſagte es ih-
rem Manne, und ſprach:
7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Ra-
phael ſprach zu Tobias: Bald, wenn du
wirſt ins Haus kommen, ſo bete, und rufe
zum HErrn, und danke ihm, und gehe
darnach zu deinem Vater, und küſſe ihn.
8. Und alsbald ſalbe ihm die Augen

mit der Galle vom Fiſch, welche du bey
dir haſt; ſo werden von Stund an ſeine
Augen geöffnet werden, und dein Vater
wird wieder ſehend und ſehr froh werden.
9. Da * lief der Hund vorhin, welchen
ſie mit ſich genommen hatten, und we=
delte mit ſeinem Schwanz, ſprang und
ſtellete ſich fröhlich. * c. 6, 1.
10. Und ſein blinder Vater ſtand eilend
auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da
rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand
führete, ſeinem Sohne entgegen.
11. Dergleichen that die Mutter, und
küſſeten ihn, und weineten beyde * vor
Freuden. * c. 5, 29.
12. Und als ſie gebetet hatten, und
GOtt gedanket, ſetzten ſie ſich zuſammen
nieder.
13. Da nahm Tobias von der Galle des
Fiſches, und ſalbete dem Vater ſeine Augen.
Und er litte das faſt eine halbe Stunde.
14. Und der Staar gieng ihm von den
Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.
15. Und Tobias nahm es, und zog es
von ſeinen Augen, und alsbald ward er
wieder ſehend.
16. Und ſie prieſen GOtt, er und ſein
Weib und alle, die es erfuhren.
17. Und Tobias ſprach: Ich danke dir,
HErr, du GOtt Iſraels, daß du mich ge=
züchtiget haſt, und doch mir wieder ge=
holfen, daß ich meinen lieben Sohn wie=
der ſehen kann.
18. Und nach ſieben Tagen kam auch
Sara, ſeines Sohnes Weib, mit allem
ihrem Geſinde, Vieh und Kameelen, und
brachte viel Gold mit ſich, und auch das
Geld, das er empfangen hatte von dem
Gabel. Und Tobias erzählte ſeinen El=
tern ſo viel Gutes, das GOtt bey ihm
gethan hatte durch den Geſellen, der mit
ihm gezogen war.
19. Und Achior und Nabath, Tobias
Vettern, kamen zu ihm und wünſchten
ihm Glück, freueten ſich mit ihm alles des
Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.
20. Und ſieben Tage lang aßen ſie mit
einander, und waren fröhlich.

Das 12 Kapitel.

Der Engel Raphael gibt ſich als den bisherigen Begleiter des Tobias zu erkennen.

1. Darnach rief Tobias ſeinen Sohn
zu ſich, und ſprach: Was ſollen
wir doch dem heiligen Manne, deinem
Geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?
2. Und Tobias antwortete ſeinem Va=
ter: Wie können wir die große Wohlthat,
die er mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat * mich geſund hin und wie=
der gebracht, hat das Geld ſelbſt bey Ga=
bel geholet, hat mir zu dieſem Weibe ge=
holfen, dazu hat er den böſen Geiſt ver=
trieben, und ihre Eltern erfreuet. *c. 5, 22.
4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich
der große Fiſch freſſen wollte, und hat dir
wieder geholfen zu deinem Geſicht, und
hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.
5. Wie können wir ihm denn ſolche
große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte
dich, mein Vater: Biete ihm an die
Hälfte aller Habe, die wir mit uns ge=
bracht haben, daß er es wolle annehmen.
6. Und beyde, Vater und Sohn, forder=
ten ihn auf einen Ort, und baten ihn,
daß er wolle annehmen die Hälfte aller
Güter, die ſie mit ſich gebracht hatten.
7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lo=
bet und danket ihr GOtt vom Himmel
bey jedermann, daß er euch ſolche Gnade
erzeiget hat.
8. Der Könige und Fürſten
Rath und Heimlichkeit ſoll man
verſchweigen; aber GOttes Werk
ſoll man herrlich preiſen und
offenbaren.
9. Ein ſolches Gebet mit Faſten und
Allmoſen iſt beſſer, denn viel Gold zum
Schatz ſammeln; denn die Allmoſen er=
löſen vom Tode, tilgen die Sünde, erhal=
ten bey dem Leben.
10. Die * Gottloſen aber bringen ſich
ſelber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.
11. So will ich nun die Wahrheit
offenbaren, und den heimlichen Befehl
euch nicht verbergen.
12. Da du * ſo heiß weineteſt und be=
teteſt, ſtandeſt von der Mahlzeit auf und
begrubeſt die Todten, hielteſt die Leichen
heimlich in deinem Hauſe, und begrubeſt
ſie bey der Nacht; da brachte ich dein Ge=
bet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.
13. Und * weil du GOtt lieb wa=
reſt, ſo mußte es ſo ſeyn; ohne
Anfechtung mußteſt du nicht
bleiben, auf daß du bewährt
würdeſt. * Spr. 3, 12. 1 Petr. 1, 6. 7.

14. Und nun hat mich GOtt geſchickt, daß ich dich ſollte heilen und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den ſieben Engeln, die wir vor dem HErrn ſtehen. * c. 3, 25. c. 8, 3.

16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angeſicht zur Erde.

17. Und der Engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht!

18. Denn GOtt hat es ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket.

19. Es * ſcheinet wohl, als eſſe und trinke ich mit euch; aber ich brauche unſichtbare Speiſe, die kein Menſch ſehen kann. *1Moſ.18,8. c.19,3. Richt.13,16.

20. Und nun iſt es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget ſeine Wunder.

21. Und als er das geſagt hatte, verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach ſtanden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine große Wunder.

Das 13 Kapitel.

Lobgeſang des Tobias.

1. Tobias aber that ſeinen Mund auf, lobte GOtt, und ſprach:

2. HErr, du biſt ein großer ſtarker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigeſt, und tröſteſt wieder; * du kannſt in die Hölle ſtoßen, und wieder herausführen; † deiner Hand kann Niemand entfliehen. * 5 Moſ. 32, 39. ꝛc.
† Pſ. 139, 7.

3. Ihr Kinder Iſrael, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unſerer Sünde willen, und durch ſeine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in ſeinen Werken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinnen wir gefangen ſind, denn er hat ſeine Wunder über ein ſündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor GOtt und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in GOtt. * Jeſ. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr ſeine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du GOttesſtadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobet den HErrn um ſeine Gabe, und preiſe den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geſchenke bringen.
* Jeſ. 60, 4. 9.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten, und du wirſt das Heiligthum heißen, den großen Nahmen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammet werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen. * 1 Moſ. 12, 3.

16. Du aber wirſt dich freuen über deine Kinder, denn ſie werden alle geſegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünſchen, daß dirs wohl gehe.
* Pſ. 122, 6. Sach. 4, 7.

18. Meine * Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unſer GOtt, wird die Stadt Jeruſalem von allen Trübſalen erlöſen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, ſo die Uebrigen von meinem Samen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jeruſalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelſteinen rings um alle ihre Mauern.
* Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gaſſen gepflaſtert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja ſingen.
22. Gelobet ſey GOtt, der ſie erhöhet hat, und ſein Reich bleibe ewiglich über ſie, Amen.

Das 14 Kapitel.

Abſchied des Vaters Tobias von ſeinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach dieſer Geſchichte, als * Tobias war wieder ſehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und ſahe ſeine Kindeskinder. * c. 11, 14. 15.
2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.
3. Denn da er ſechs und fünfzig Jahre alt war, ward er blind; und im ſechzigſten Jahr ward er wieder ſehend.
4. Und hat die übrige Zeit ſeines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und ſtarb in gutem Frieden.
5. Vor ſeinem Tode aber * forderte er Tobias, ſeinen Sohn, zu ſich, und ſieben junge Knaben, ſeines Sohnes Kinder, und ſprach zu ihnen: * 1 Moſ. 49, 1. c. 50, 24.
6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede ſeyn. Und unſere Brüder, welche aus dem Lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wiederkommen.
7. Und unſer Land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das * Haus GOttes, das da verbrannt iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten. * Eſr. 3, 8. c. 6, 14.
8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.
9. Und alle Heiden und Könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Iſraels.
10. So höret nun, meine Söhne, euern Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.
11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure Kinder, daß ſie auch Allmoſen geben, daß ſie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.
12. Und lieben Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; ſondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von binnen ziehet.
13. Denn ich ſehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.
14. Und alsbald nach ſeiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit ſeinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Meden zu ſeinem Schwäher, und ſeines Weibes Freunden; * v. 6.
15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als ſie ſtarben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte alſo das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geſchlecht, und ſahe ſeine Kinder und Kindeskinder.
16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine Freunde.
17. Und alles ſein Geſchlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, alſo, daß ſie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1 Kapitel.

Die Weisheit ſtammt von GOtt, gründet ſich auf die Furcht GOttes, und macht glücklich.

1. Alle Weisheit * iſt von GOtt, dem HErrn, und iſt bey ihm ewiglich.
* Spr. 2, 6. c. 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden ſollen?

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer ſeyn ſollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen ſollte?

4. Denn ſeine Weisheit iſt vor allen Dingen.

5. Das * Wort GOttes, des Allerhöchſten, iſt der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle.
* Weish. 7, 25.

6. Wer könnte ſonſt wiſſen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen ſollte?

7. Einer iſt es, der Allerhöchſte, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und ſehr erſchrecklich,

8. Der auf ſeinem Thron ſitzet, ein herrſchender GOtt;

9. Der hat ſie durch ſeinen Heiligen Geiſt verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemeſſen,

10. Und hat die Weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine Werke, und über alles Fleiſch nach ſeiner Gnade; und gibt ſie denen, ſo ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn iſt Ehre und Ruhm, Freude und eine ſchöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das iſt die allerſchönſte Weisheit.

15. Und wer ſie erſiehet, der liebt ſie, denn er ſiehet, welche große Wunder ſie thut.

16. Die * Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang, und iſt im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet ſie allein bey den Gerechten und Gläubigen.
* Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn iſt der rechte Gottesdienſt,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Troſts bedarf, wird er geſegnet ſeyn.

20. * GOtt fürchten iſt die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit ſich.
* c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn iſt eine Krone der Weisheit,

23. Und gibt reichen Frieden und Heil.

24. Dieſe Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.

26. Die Furcht des HErrn * wehret der Sünde.
* 1 Moſ. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und ſeine Frechheit wird ihn ſtürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn tröſten wird.

29. Denn wiewohl ſeine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen ſeine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottloſen iſt GOttes Wort ein Greuel, denn es iſt ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen iſt.

32. Mein Sohn, willſt du weiſe werden, ſo lerne die Gebote; ſo wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des HErrn iſt die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl.
* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem Herzen.
* c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten

durch Heucheley, und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vorhaſt.

36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu Schanden werdeſt,

37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und ſtürze dich öffentlich vor den Leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet haſt, und dein Herz falſch geweſen iſt.

Das 2 Kapitel.

Standhaftes Vertrauen auf GOtt in Trübſal.

1. Mein Kind, * willſt du GOttes Diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung. * Spr. 3, 11.

2. Halte veſt, und leite dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärker werdeſt.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und ſey geduldig in allerley Trübſal.

5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer: alſo werden die, ſo GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret.

* Spr. 17, 3. 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. * Vertraue GOtt, ſo wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn. * Pſ. 37, 5.

7. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beſte von ihm, ſo wird euch Gnade und Troſt allezeit widerfahren.

9. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, harret ſeiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket ſie,

11. Wer iſt jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen, der in der Furcht GOttes geblieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr iſt * gnädig und barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft in der Noth. * 2 Moſ. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſt halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder * wanket. * Jac. 1, 6.

15. Wehe den Verzagten, denn ſie glauben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben ſeinem Wort; und die ihn lieb haben, halten ſeine Gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt.

20. Und die ihn lieb haben, halten das Geſetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, ſchicken ihr Herz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menſchen; * 2 Sam. 24, 14.

23. Denn * ſeine Barmherzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt. * Pſ. 119, 156.

Das 3 Kapitel.

Nachdrückliche Empfehlung der kindlichen Ehrfurcht gegen die Eltern, der Demuth und Beſcheidenheit.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, euerm Vater,

2. Und * lebet alſo, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Moſ. 5, 16.

3. Denn der HErr * will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. * v. 6. 2 Moſ. 20, 12. rc.

4. Wer ſeinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht ſtrafen;

5. Und wer ſeine Mutter ehret, der ſammelt einen guten Schatz.

6. Wer ſeinen Vater ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben, und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen Vater * ehret, der wird deſto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorſam iſt, an dem hat die Mutter einen Troſt. * 2 Moſ. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet ſeinen Eltern, und hält ſie für ſeine Herren.

9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,

10. Auf daß ihr Segen über dich komme.

11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es iſt dir keine Ehre.

* 1 Moſ. 9, 22. f.

13. Denn den Vater ehren, iſt deine ei-
gene Ehre; und deine Mutter verachten,
iſt deine eigene Schande.
14. Liebes Kind, * pflege deines Va-
ters im Alter, und betrübe ihn ja nicht,
ſo lange er lebet;
* 1 Tim. 5, 4.
15. Und halte ihm zu gut, ob er kindiſch
würde; und verachte ihn ja nicht, dar-
um, daß du geſchickter biſt.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater
erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen wer-
den, und wird dir Gutes geſchehen, ob
du auch wohl ein Sünder biſt.
17. Und deiner wird gedacht werden in
der Noth, und deine Sünden werden ver-
gehen, wie das Eis von der Sonne.
18. Wer * ſeinen Vater verläßt, der
wird geſchändet; und wer ſeine Mutter
betrübet, der iſt verflucht vom HErrn.
* Spr. 19, 26.
19. Liebes Kind, * bleibe gerne im nie-
drigen Stande; das iſt beſſer, denn al-
les, da die Welt nach trachtet. * Röm 12,16.
20. Je höher du biſt, je mehr dich
demüthige; ſo wird dir der HErr
hold ſeyn.
21. Denn der HErr iſt der Allerhöchſte,
und thut * doch große Dinge durch die
Demüthigen. * c. 10, 17.
22. Stehe nicht nach höherm Stande,
und denke nicht über dein Vermögen.
23. Sondern was GOtt dir befohlen
hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es
frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach
dem, das dir nicht befohlen iſt.
24. Und was deines Amts nicht
iſt, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir iſt vor mehr befoh-
len, weder du kannſt ausrichten.
26. Solcher Dünkel hat viele betrogen;
und ihre Vermeſſenheit hat ſie geſtürzt.
27. Denn wer ſich gerne in Gefahr gibt,
der verdirbt darinnen.
28. Und einem vermeſſenen Menſchen
gehet es endlich übel aus.
29. Ein vermeſſener Menſch macht ihm
ſelbſt viel Unglücks, und richtet einen
Jammer nach dem andern an.
30. Denn * Hochmuth thut nimmer
gut, und kann nichts, denn Arges, dar-
aus erwachſen.
* c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Hoher Werth der Weisheit. Wahre und falſche Schaam.

31. Ein vernünftiger Menſch lernet
GOttes Wort gerne;
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der
höret gerne zu.
33. Wie das Waſſer ein brennendes
Feuer löſcht: * alſo tilget das Allmoſen
die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberſte * Vergelter wird es
hernachmals gedenken, und wird ihn im
Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.
Kap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den
Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht
hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und
betrübe den Dürftigen nicht in ſeiner Ar-
muth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht
mehr Leides, und verziehe die Gabe dem
Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden ſchlage nicht
ab, und * wende dein Angeſicht nicht von
dem Armen. * Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem
Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. * Denn der ihn gemacht hat, erhöret
ſein Gebet, wenn er mit traurigem Her-
zen über dich klaget. * Spr. 22, 2.
7. Sey nicht zänkiſch vor Gericht, und
halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antwor-
te ihm freundlich und ſanft.
9. Errette den, dem Gewalt geſchiehet,
von dem, der ihm Unrecht thut; und ſey
unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollſt.
10. Halte dich gegen die * Waiſen wie
ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie
ein Hausherr. * Hiob 29, 16. c. 31, 17. f.
11. So wirſt du ſeyn wie ein Sohn des
Allerhöchſten, und er wird dich lieber ha-
ben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder,
und nimmt die auf, die ſie ſuchen.
13. Wer ſie lieb hat, der hat das Leben
lieb; und wer ſie fleißig ſucht, wird große
Freude haben.
14. Wer feſt an ihr hält, der wird große
Ehre erlangen, und was er vornimmt,
da wird der HErr Glück zu geben.
15. Wer GOttes Wort ehret, der thut
den * rechten Gottesdienſt, und wer

es lieb hat, den hat der HErr auch
lieb. * 1 Sam. 15, 22. rc.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der
kann andere Leute lehren, und wer ſich
zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.
17. Wer ohne Falſch iſt, der wird ſie er=
langen, und ſeine Nachkommen werden
gedeihen.
18. Und ob ſie zum erſten ſich anders
gegen ihn ſtellet,
19. Und macht ihm angſt und bange,
und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und ver=
ſuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis ſie
befindet, daß er ohne Falſch ſey:
20. So wird ſie dann wieder zu ihm
kommen auf dem rechten Wege, und ihn
erfreuen,
21. Und * wird ihm offenbaren ihr Ge=
heimniß. * Pſ. 51, 8.
22. Wo er aber falſch befunden wird;
ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verder=
ben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und
hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und ſchäme dich nicht, für deine
Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn * man kann ſich ſo ſchämen,
daß man Sünde daran thut; und kann
ſich auch alſo ſchämen, daß man Gnade
und Ehre davon hat. * c. 41, 19.
Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Perſon bewegen, dir
zum Schaden, noch erſchrecken, dir zum
Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frey,
28. Wenn man den Leuten helfen ſoll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die
Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit;
ſondern laß den Hohn über dich gehen,
wo du in der Sache gefehlet haſt.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo
du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht wider
den Strom.
32. Diene einem Narren in ſeiner Sa=
che nicht, und ſiehe ſeine Gewalt nicht an,
33. Sondern vertheidige die Wahrheit
bis in den Tod; ſo wird GOtt, der HErr,
für dich ſtreiten.
34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen
Worten erbieten, und thun doch gar nichts
dazu.
35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hauſe,
und nicht ein Wütherich gegen dein Ge=
ſinde.
36. Deine Hand ſoll nicht aufgethan
ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen
nimmer zu geben.

Das 5 Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit, und vor Unvorſichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reich=
thum, und denke nicht: * Ich
habe genug für mich. * c. 11, 25.
2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob
du es gleich vermagſt, und thue nicht,
was dich gelüſtet,
3. Und denke nicht, wer will mirs weh=
ren? Denn der HErr, der oberſte Rä=
cher, wird es rächen.
4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr ge=
ſündiget, und iſt mir nichts Böſes wider=
fahren; denn der HErr iſt wohl geduldig,
aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen.
5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine
Sünde noch nicht geſtraft iſt, daß du
darum für und für ſündigen wollteſt.
6. Denke auch nicht: GOtt iſt ſehr
barmherzig, er wird mich nicht ſtrafen,
ich ſündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald alſo zornig werden,
als gnädig er iſt, und ſein Zorn über die
Gottloſen hat kein Aufhören.
8. Darum * verziehe nicht, dich zum
HErrn zu bekehren, und ſchiebe es nicht
von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.
9. Denn ſein Zorn kommt plötzlich, und
wird es rächen, und dich verderben.
10. Auf unrechtes Gut verlaß dich
nicht; denn es hilft dir nichts, wenn
die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind
führen, und folge nicht einem jeglichen We=
ge, wie die unbeſtändigen Herzen thun;
12. Sondern ſey beſtändig in deinem
Wort, und bleibe bey einerley Rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte
was recht iſt, und übereile dich nicht.
14. Verſteheſt du die Sache, ſo unter=
richte deinen Nächſten; wo nicht, ſo halte
dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und
Reden bringet auch Schande, und den
Menſchen fället ſeine eigene Zunge;
16. Sey nicht ein Ohrenbläſer, und
verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb iſt ein ſchändliches Ding, aber ein Verleumder iſt viel ſchändlicher.
18. Achte nichts gering, es ſey klein oder groß.
Kap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdeſt; denn ſolcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6 Kapitel.

Warnung vor Unbeſcheidenheit. Vorſchriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu ſtreben.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, Jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein ſolcher giftiger Menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum Beſten auslegt, der macht ſich viel Freunde; und wer das Beſte zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beſte.
6. Halte es mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tauſenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es ſind viele * Freunde, weil ſie es genießen können; aber in der Noth halten ſie nicht. * c. 37, 4.
9. Und iſt mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er ſagte es nach.
10. Es ſind auch etliche Tiſchfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dirs wohl gehet, ſo iſt er dein Geſell, und lebt in deinem Hauſe, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läßt ſich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer * Freund iſt ein ſtarker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.
15. Ein treuer Freund iſt mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer * Freund iſt ein Troſt des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt ſolchen Freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er iſt, alſo wird ſein Freund auch ſeyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, ſo wird ein weiſer Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirſt du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter iſt ſie den ungebrochnen Menſchen; und ein Ruchloſer bleibt nicht an ihr.
22. Denn ſie iſt ihm ein harter Prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wiſſen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergib deine Füße in ihre Feſſeln, und deinen Hals in ihre Halseiſen.
26. Bücke deine Schultern und trage ſie, und ſperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forſche ihr nach, und ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden; und wenn du ſie kriegſt, ſo laß ſie nicht von dir.
29. Denn endlich wirſt du Troſt an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Feſſeln werden dir ein ſtarker Schirm, und ihre Halseiſen ein herrliches Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Daſſelbige Kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige * ſchöne Krone wirſt du aufſetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willſt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu Herzen, ſo wirſt du klug.
34. Wirſt du gerne gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine Ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.
35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiſer Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann ſieheſt, zu dem komm mit Fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.
37. Betrachte * immerdar GOttes Ge-

bote, und gedenke ſtets an ſein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehreſt. *Pſ. 1,2.

Das 7 Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit, und vor dem Streben nach Macht und Anſehen. Vermiſchte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Thue nichts Böſes, ſo widerfährt dir nichts Böſes.

2. Halte dich vom Unrecht, ſo trifft dich nicht Unglück.

3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht ernten ſiebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du ſeyſt tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du ſeyſt weiſe genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu ſeyn, denn durch dein Vermögen wirſt du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchteſt dich entſetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen laſſen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes Opfer anſehen, und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opfere, ſo wird er es annehmen.

10. Wenn du * beteſt, ſo zweifle nicht. * Jac. 1, 6.

11. Und ſey nicht laß, Allmoſen zu geben.

12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es iſt einer, der kann beydes, niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das iſt eine ſchädliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bei den Alten, und * wenn du beteſt, ſo mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn GOtt hat es ſo geſchaffen. * 1 Moſ. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß iſt, mit denen du übel thuſt,

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer iſt Rache über die Gottloſen. * Jeſ. 66, 24.

20. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des beſten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn ſie iſt edler, weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Haſt du Vieh, ſo warte ſein, und trägt dirs Nutzen, ſo behalte es.

25. Haſt du Kinder, ſo ziehe ſie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Haſt du Töchter, ſo bewahre ihren Leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine Tochter, ſo haſt du ein großes Werk gethan, und gib ſie einem vernünftigen Manne.

28. Haſt du ein Weib, das dich liebt, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoßen, und vertraue der Feindſeligen nicht.

29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie ſauer du deiner Mutter geworden biſt.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren biſt; und was kannſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte ſeine Prieſter in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und ſeine Diener verlaß nicht.

32. Summa:
Fürchte den HErrn, und ehre den Prieſter;

33. Und gib ihnen ihr Theil, wie * dir geboten iſt, * 3 Moſ. 2, 3. 5 Moſ. 12, 19.

34. Von den Erſtlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erſtlinge.

36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt. * c. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm

mache vor allen lebendigen Menſchen; ja * beweiſe auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.
38. Laß die * Weinenden nicht ohne Troſt, ſondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.
39. Beſchwere dich nicht, die Kranken zu beſuchen, denn um deßwillen wirſt du geliebet werden.
40. Was du thuſt, ſo * bedenke das Ende, ſo wirſt du nimmermehr Uebels thun. * 5 Moſ. 32, 29.

Das 8 Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtſchaffenen Betragens gegen Andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände falleſt.
2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.
3. Denn viele laſſen ſich mit Geld beſtechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.
4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutrageſt zu ſeinem Feuer.
5. Scherze nicht mit einem groben Menſchen, daß er dein Geſchlecht nicht ſchmähe.
6. Rücke * dem nicht auf ſeine Sünde, der ſich beſſert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. * 2 Kor. 2, 6. f.
7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.
8. Freue * dich nicht, daß dein Feind ſtirbt; gedenke, daß wir alle ſterben müſſen. * Hiob 31, 29. f.
9. Verachte nicht, was * die Weiſen reden, ſondern richte dich nach ihren Sprüchen. * c. 6, 34 — 36.
10. Denn von ihnen kannſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollſt gegen große Leute.
11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn ſie haben es auch von ihren Vätern gelernet.
12. Denn von ihnen kannſt du lernen, wie du ſollſt antworten, wo es noth iſt.
13. Blaſe dem Gottloſen nicht ſein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.
14. Lege dich nicht an einen Läſterer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.
15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verloren. * c. 29, 7. f.
16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thuſt du es aber, ſo denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.
17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man ſpricht das Urtheil, wie er will.
18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; ſo mußt du denn um ſeiner Thorheit willen Schaden leiden.
19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe haſt, ſo erwürget er dich.
20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.
21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.
22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Kapitel.

Vorſichtigkeit im Umgang mit dem andern Geſchlechte. Vermiſchte Vorſchriften für das geſellſchaftliche Leben.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn ſolches harte Aufſehen bringt nichts Gutes.
2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß ſie nicht dein Herr werde.
3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke falleſt.
4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß ſie dich nicht fange mit ihren Reizen. * Spr. 6, 3.
5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie. * 1 Moſ. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.
6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommeſt.
7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.
8. Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen, und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.
9. Denn * ſchöne Weiber haben manchen bethöret;
* 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.
10. Und böſe Luſt entbrennet davon, wie ein Feuer.
11. Sitze nicht bey eines andern Weibe,
12. Und herze dich nicht mit ihr,
13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein

Herz nicht an ſie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.
14. Uebergib einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.
15. Ein neuer Freund iſt ein neuer Wein; laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.
16. Laß dich auch * nicht bewegen den Gottloſen in ſeinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Eſth. 5, 11. 12.
17. Laß dir nicht gefallen der Gottloſen Vornehmen; denn ſie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.
18. Halte dich von denen, ſo Gewalt haben zu tödten, ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.
19. Mußt du aber um ihn ſeyn, ſo * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt; * Spr. 23, 2.
20. Und wiſſe, daß du unter den Strikken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen Spitzen.
21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächſten; und wo du Rath bedarfſt, ſo ſuche es bey weiſen Leuten.
22. Und beſprich dich mit den Verſtändigen, und * richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. * Tob. 4, 20.
23. * Geſelle dich zu frommen Leuten, und ſey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10 Kapitel.

Lob weiſer Regenten. Warnung vor Stolz und Uebermuth.

24. Das Werk lobt den Meiſter, und einen weiſen Fürſten ſeine Händel.
25. Es iſt ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäſcher wird zu Schanden.
Kap. 10. v. 1. Ein weiſer Regent iſt ſtrenge, und wo eine verſtändige Obrigkeit iſt, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.
2. Wie * der Regent iſt, ſo ſind auch ſeine Amtleute; wie der Rath iſt, ſo ſind auch die Bürger. * 1 Kön. 12, 14.
3. Ein wüſter König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug ſind, ſo gedeihet die Stadt.
4. Das Regiment auf Erden ſtehet in GOttes Händen, derſelbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.
5. Es ſtehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derſelbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.
6. Räche nicht genau alle Miſſethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du ſtrafen ſollſt.
7. Den Hoffärtigen iſt beydes GOtt und die Welt feind, denn ſie handeln vor allen beyden unrecht.
8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. * Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.
9. Was erhebet ſich die arme * Erde und Aſche? * 1 Moſ. 18, 27.
10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher Koth, weil er noch lebet.
11. Und wenn der Arzt ſchon lange daran flicket,
12. So gehet es doch endlich alſo: Heute König, morgen todt.
13. Und wenn der Menſch todt iſt, ſo * freſſen ihn die Schlangen und Würmer. * Hiob 17, 14.
14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Menſch von GOtt abfällt, und ſein Herz von ſeinem Schöpfer weicht.
15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden, und wer darinnen ſteckt, der richtet viel Greuel an. * 1 Moſ. 3, 5.
16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzt.
17. GOtt hat die hoffärtigen Fürſten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf geſetzt.
18. GOtt hat der ſtolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.
19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.
20. Er hat ſie verdorren laſſen und verſtöret, und ihren Nahmen vertilget auf Erden.
21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von GOtt nicht geſchaffen.
22. Der Menſch iſt nicht böſe geſchaffen;
23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren beſtehen; welcher

aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, ſo GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er ſie.

25. Es ſoll ſich beydes der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, * denn daß ſie GOtt fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verſtändigen verſchmähet, und einen reichen Gottloſen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürſten, Herren und Regenten ſind in großen Ehren; aber ſo groß * ſind ſie nicht als der, ſo GOtt fürchtet. *c.25,14.

28. Einem weiſen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht ſtolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an ſeinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der ſein Amt ſelbſt unehret?

33. Der Arme wird geehret um ſeiner Klugheit willen, und der Reiche um ſeiner Güter willen.

34. Iſt aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem Armen übel an.

Kap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und ſetzt ihn bey die Fürſten. * 1 Moſ. 41, 40. Pſ. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du ſollſt Niemand rühmen um ſeines großen Anſehens willen, noch Jemand verachten um ſeines geringen Anſehens willen.

3. Denn die Biene iſt ein kleines Vögelein, und gibt doch die allerſüßeſte Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen Ehren; denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele * Tyrannen haben müſſen herunter auf die Erde ſitzen; und iſt dem die Krone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren ſind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige ſind andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkenneſt; erkenne es zuvor, und ſtrafe es dann.

8. Du ſollſt nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und ſitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11 Kapitel.

Im Aufſehen auf GOtt muß man ſein Glück ſuchen.

10. Mein Kind, ſtecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm ſauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm;

13. Den ſiehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß ſich ſeiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den Frommen gibt GOtt Güter, die bleiben;

16. Und was er beſcheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor ſich gebracht,

19. Und ſpricht: Nun will * ich gut Leben haben, eſſen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß ſein Stündlein ſo nahe iſt, und muß alles Andern laſſen und ſterben. *Pſ. 62, 11. Luc. 12, 19.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten. * Pſ. 37, 3.

21. * Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; * c. 2, 6.

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. GOtt ſegnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen ſie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? * c. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, ſo gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.

27. Denn * der HErr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. * c. 17, 19.

28. Eine böſe Stunde macht, daß man aller Freude vergiſſet; und wenn der Menſch ſtirbt, ſo wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum ſollſt du Niemand rühmen vor ſeinem Ende, denn was einer für ein Mann geweſen ſey, das findet ſich an ſeinen Nachkommen.

Das 12 Kapitel.

Vorſicht im Umgang mit Andern und im Wohlthun.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hauſe, denn die Welt iſt voll Untreue und Liſt.

31. Ein falſches Herz iſt wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauert, wie er dich fangen möge. * Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes ſiehet, deutet er aufs ärgſte; und das Allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottloſe höret nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor ſolchen Buben, ſie haben nichts Gutes im Sinn, daß ſie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmſt du einen Fremden zu dir ein, ſo wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Kap. 12. v. 1. Willſt du Gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt: ſo verdieneſt du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten; wo nicht von ihm, ſo geſchiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den böſen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

4. Gib * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottloſen nicht. * Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottloſen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht geſtärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirſt noch einmal ſo viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan haſt. Denn der Allerhöchſte iſt den Gottloſen feind, und wird die Gottloſen ſtrafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, ſo kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, ſo kann ſich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt ſeinen Feind; wenn es aber übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eiſen immer wieder roſtet, alſo läßt er auch ſeine Tücke nicht.

11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket; ſo halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polireſt, wie an einem Spiegel; ſo bleibt er doch roſtig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müſſeſt, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeſchwörer gebiſſen wird, das jammert Niemand, ſo wenig als das, ſo einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird: alſo gehet es dem auch, der ſich an die Gottloſen hänget, und ſich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.

15. Der * Feind gibt wohl gute Worte, und klagt dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, * Jer. 41, 6.

16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, ſo kann er deines Bluts nicht ſatt werden. * Richt. 14, 16.

17. Will dir Jemand Schaden thun, ſo iſt er der erſte,

18. Und ſtellet ſich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchleriſch.

19. Seinen * Kopf wird er ſchütteln, und in die Fauſt lachen, deiner ſpotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13 Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

2. Geſelle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere Laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo ſie an einander ſtoßen, ſo zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und * trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. * Pſ. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannſt, ſo läßt er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die beſten Worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaſte betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und ſpotte deiner zuletzt,

9. Und wenn er gleich deine Noth ſiehet, läßt er dich doch fahren, und * ſchüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum ſiehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich; ſo wird er dich deſto mehr zu ſich ziehen.

13. Dränge dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoßen werdeſt; fliehe es auch nicht zu ſehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt; denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibt es nicht bey ſolchen freundlichen Worten,

16. Und ſcherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor;

18. Du lebſt in großer Gefahr.

19. Ein * jegliches Thier hält ſich zu ſeines gleichen: * c. 27, 10.

20. So ſoll ein jeglicher Menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der Wolf zum Schaf geſellet, wenn ein Gottloſer ſich zum Frommen geſellet.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde ſich geſellet; alſo auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; ſo freſſen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt; alſo iſt der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine Freunde auf; wenn der Arme fällt, ſtoßen ihn auch ſeine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viele, die ihm überhelfen; wenn er ſich mit Worten vergriffen hat, ſo muß man es laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, ſo kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, ſo findet es doch keine Statt.

28. Wenn * der Reiche redet, ſo ſchweigt Jedermann, und ſein Wort hebt man in den Himmel. * Pſ. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten.

30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottloſen lehret ihn viel Böſes reden.

31. Was einer im Sinn hat, das ſiehet man ihm an den Augen an, es ſey Gutes, oder Böſes.

32. Hat er Gutes im Sinn, ſo ſieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Kap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen Rath gibt, und davon nicht böſes Gewiſſen hat.

2. Wohl dem, * der kein böſes Gewiſſen hat, und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. * Hiob 27, 6.

Das 14 Kapitel.

Warnung vor Habſucht und Kargheit.

3. Einem * Lauſer ſteht nicht wohl an, daß er reich iſt, und was ſoll

Geld und Gut einem kargen Hunde?
* c. 31, 29.

4. Wer viel ſammelt, und ihm ſelber nichts Gutes thut, * der ſammelt es andern, und andere werden es verpraſſen.
* Pſ. 49, 11.

5. Wer ſich ſelber nichts Gutes thut, was ſollte der andern Gutes thun? Er wird ſeines Guts nimmer froh.

6. Es iſt kein * ſchändlicher Ding, denn daß einer ſich ſelbſt nichts Gutes gönnet; und das iſt die rechte Plage für ſeine Bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das iſt ein böſer Menſch, der nicht ſehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, ſondern wendet ſein Angeſicht weg, und erbarmet ſich Niemandes.

9. Ein * vortheiliſcher Menſch läßt ihm nimmer genügen an ſeinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen.
* Spr. 27, 20.

10. Ein * Neidiſcher ſiehet nicht gerne eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll eſſen geben. * c. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein Kind, thue dir ſelbſt Gutes von dem Deinen, und gib dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht ſäumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode haſt.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag haſt; ſo wird dir auch Freude widerfahren, die du begehreſt. * Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * ſauern Schweiß andern laſſen, und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Moſ. 3, 19.

16. Gib * gerne, ſo wirſt du wieder empfangen, und heilige deine Seele.
* Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles * Fleiſch verſchießt wie ein Kleid, denn es iſt der alte Bund: Du mußt ſterben! * Jeſ. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem ſchönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen; alſo gehet es mit den Leuten auch, Etliche ſterben, Etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen. * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Kapitel.

Streben nach Weisheit; Segnungen derſelben. Freyer Wille des Menſchen, und Unſchuld GOttes bey der Sünde.

22. Wohl dem, der * ſtets mit GOttes Wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret, * Pſ. 1, 2.

23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet,
* Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und guckt zu ihrem Fenſter hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bey ihrem Hauſe, und richtet an ihrer Wand ſeine Hütte auf, und iſt ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt ſeine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche Wohnung.

(Epiſtel am Tage St. Johannis des Evangeliſten.)

Kap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOttes Wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken mit Waſſer der Weisheit.

4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Nahmen begaben.

7. Aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen.

8. Denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.]

9. Ein Gottloſer kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, ſo gibt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat es GOtt gethan. Denn was er haſſet, das ſollſt du nicht thun.
12. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen. Denn er bedarf keines Gottloſen.
13. Denn der HErr haſſet alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.
14. Er * hat den Menſchen von Anfang geſchaffen, und ihm die Wahl gegeben.
* 1 Moſ. 2, 7. 16. 17.
15. Willſt du, ſo halte die Gebote, und thue was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.
16. Er hat dir Feuer und Waſſer vorgeſtellet; greife, zu welchem du willſt.
17. Der * Menſch hat vor ſich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. * Jer. 21, 8.
18. Denn die Weisheit GOttes iſt groß, und er iſt mächtig,
19. Und * ſiehet alles; * c. 23, 28.
20. Und * ſeine Augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heucheley iſt. * Pſ. 34, 16.
21. Er * heißt Niemand gottlos ſeyn, und erlaubt Niemand zu ſündigen.
* Pſ. 5, 6.

Das 16 Kapitel.

Unglück ſchlechter Kinder. Gerechtigkeit GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder haſt, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.
2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr Vermögen.
3. Denn es iſt beſſer Ein frommes Kind, denn tauſend gottloſe.
4. Und iſt beſſer ohne Kinder ſterben, denn gottloſe Kinder haben.
5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.
6. Deß habe ich mein Tage viel geſehen, und noch viel mehr gehöret.
7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottloſen, und der Zorn gieng an über die Ungläubigen.
8. Er verſchonete der alten Rieſen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden giengen.
9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; ſondern * verdammete ſie um ihres Hochmuths willen. * 1 Moſ. 19, 9. 24.
10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.
11. Alſo hat er wohl * ſechs hundert tauſend weggerafft, darum, daß ſie ungehorſam waren; wie ſollte denn ein einiger Ungehorſamer ungeſtraft bleiben?
* 4 Moſ. 26, 65. vgl. 2 Moſ. 12, 37.
12. Denn er iſt * wohl barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich verſöhnen, und ſtraft auch greulich. So groß ſeine Barmherzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine Strafe, und † richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.
13. Der Gottloſe wird mit ſeinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem * Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. * Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: * Der HErr ſiehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir? * c. 23, 25. 26. Pſ. 94, 7.
16. Unter ſo großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen ſo großer Welt?
17. Denn ſiehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;
18. Berg und Thal zittern, wenn er heimſucht: ſollte er denn in dein Herz nicht ſehen?
19. Aber was er thun will, das ſiehet Niemand, und das Wetter, ſo vorhanden iſt, merkt kein Menſch.
20. Und er kann viel thun, deß ſich Niemand verſiehet. Und wer kann es ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?
21. Aber ſolches Drohen iſt zu weit aus den Augen;
22. Und wenn es ein roher Menſch höret, * bleibt er doch bey ſeiner Thorheit, und bey ſeinem Irrthum. * Pſ. 10, 4.

Das 17 Kapitel.

Aufſicht GOttes über die Werke ſeiner Schöpfung, vorzüglich über die Menſchen.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernſt.

24. Ich will dir eine gewiſſe Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.
25. GOtt hat * von Anfang ſeine Werke wohl geordnet, * 1 Moſ. 1, 1. f.
26. Und einem Jeglichen ſein eigenes Werk gegeben,
27. Und er hält ſie für und für in ſolcher Ordnung, daß ſie ihr Amt immerdar ausrichten,
28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem Befehl gehorſam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde geſehen, und ſie mit ſeinen Gütern erfüllet.
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.
Kap. 17. v. 1. GOtt hat den Menſchen geſchaffen aus der Erde,
2. Und * machte ihn wieder zur Erde;
* 1 Moſ. 3, 19.
3. Und beſtimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und ſchuf ſie beyde, ein jegliches zu ſeiner Art, und * machte ſie nach ſeinem Bilde.
* 1 Moſ. 1, 27. Jac. 3, 9.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verſtand, und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen beydes Gutes und Böſes.
7. Und hat ſie vor andern Thieren ſonderlich angeſehen,
8. Ihnen zu zeigen ſeine große Majeſtät.
9. Er hat ſie gelehret, und ein Geſetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und ſeine Rechte geoffenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen ſeine Majeſtät geſehen, und mit ihren Ohren ſeine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem Jeglichen ſeinen Nächſten.
13. * Ihr Weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.
14. In allen Landen hat * er Herrſchaften geordnet; * Röm. 13, 1. ꝛc.
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * Herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke ſind vor ihm ſo offenbar wie die Sonne, und * ſeine Augen ſehen ohne Unterlaß alles ihr Weſen.
* c. 23, 28.
17. Auch ſind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden ſind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menſchen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem Jeglichen vergelten auf ſeinen Kopf, wie er es verdienet hat. * Röm. 2, 6. f.
20. Aber die ſich beſſern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen.
* Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein ſündliches Leben.
22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom Böſen. * c. 21. 1.
23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und haſſe mit Ernſt die * Abgötterey.
* 1 Joh. 5, 21.
25. Wer * will den Höchſten loben in der Hölle? * Pſ. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.

Das 18 Kapitel.

GOttes unbegreifliche Größe und Barmherzigkeit. Auf eine edle Art muß der Menſch wohlthun, und überall zur rechten Zeit weiſe ſeyn.

28. O wie iſt die * Barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren!
* Pſ. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller, denn die Sonne? noch muß ſie vergehen; und was * Fleiſch und Blut dichtet, das iſt ja böſes Ding.
* 1 Moſ. 8, 21.
31. Er ſiehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menſchen ſind Erde und Staub. * c. 10, 9.
Kap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das iſt vollkommen.
* 1 Moſ. 1, 31.
2. Der HErr * iſt allein gerecht, Niemand kann ſeine Werke ausſprechen. Wer kann ſeine große Wunder begreifen?
* Dan. 9, 7.
3. Wer kann ſeine große Macht meſſen?
4. Wer kann ſeine große Barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann ſie weder wehren noch mehren, und kann ſeine große Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Menſch, wenn er gleich ſein Beſtes gethan hat, ſo iſt es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der Menſch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?
8. Wenn er * lange lebt, ſo lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Waſſer gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer; ſo geringe ſind ſeine Jahre gegen die Ewigkeit. * Pſ. 90, 10.
9. Darum hat * GOtt Geduld mit ihnen, und ſchüttet ſeine Barmherzigkeit aus über ſie. * 2 Petr. 3, 9.
10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des Todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.
12. Eines Menſchen Barmherzigkeit gehet allein über ſeinen Nächſten, aber * GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. * Pſ. 145, 9.
13. Er ſtraft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte ſeiner Heerde.
14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig GOttes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du * Jemand Gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.
16. Der Thau kühlt die Hitze; alſo iſt ein gutes Wort beſſer, denn die Gabe.
17. Ja ein Wort iſt oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdſeliger Menſch gibt ſie alle beyde.
18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe iſt verdrießlich.
19. Lerne zuvor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.
20. Hilf dir zuvor ſelber, ehe du andere arzeneyeſt.
21. Strafe dich zuvor ſelbſt, ehe du andere beurtheileſt; ſo wirſt du Gnade finden, wenn andere geſtraft werden.
22. * Spare deine Buße nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Beſſerung deines Lebes bis in den Tod. * c. 5, 8.
23. Und willſt du GOtt dienen, ſo laß dirs einen Ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.
25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt.
27. Ein weiſer Menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor Sünden, weil er noch ſündigen kann.
28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche Weisheit an, und wer ſie kriegt, der lobet ſie.
29. Wer ſolche Lehre recht gelernet hat, der kann ſich weislich halten, und wohl davon reden zur Beſſerung.

Das 19 Kapitel.

Empfehlung der Enthaltſamkeit und Verſchwiegenheit. Warnung vor voreiliger Empfindlichkeit. Unterſchied zwiſchen Weisheit und kluger Gewandtheit.

30. Folge * nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen. * 1 Moſ. 4, 7. Röm. 6, 12.
31. Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.
32. Sey nicht ein Praſſer, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdeſt, und wenn du nimmer Geld im Säkkel haſt, auf Wucher nehmen müſſeſt.
Kap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der ſich gerne voll ſäuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab.
2. Wein und * Weiber bethören die Weiſen. * 1 Kön. 11, 3. 4. Sir. 9, 9.
3. Und die ſich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubt, der iſt leichtfertig, und thut ſich, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt Schaden.
5. Wer ſich freuet, daß er Schalkheit trei-

ben kann, der wird verachtet; wer aber ſolche unnütze Schwätzer haſſet, der verhütet Schaden.

6. Höreſt du was Böſes, das ſage nicht nach, denn Schweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſollſt es weder Freunden noch Feinden ſagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſes Gewiſſen thun kannſt.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf, aber man haſſet dich gleichwohl.

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhiges Gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſt es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.

13. * Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue.
* Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht alſo; denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt?
* Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächſten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes Gebot.

18. Denn die * Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel.
* Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücke ſind keine Klugheit;

20. Sondern es iſt eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit GOttes Verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derſelbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernſtlich ſehen, und iſt doch eitel Betrug.

24. Er ſchlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehet es einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an ſeinen Geberden.

27. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20 Kapitel.

Vermiſchte Lehren und Warnungen, beſonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es ſtraft einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der iſt eben als ein Hofmeiſter, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweigt, darum, daß er ſich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber * ſchweigt, und wartet ſeiner Zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer Mann ſchweigt, bis er ſeine Zeit erſiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht ſich feindſelig, und wer ſich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. * Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in böſen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt einer, da er es ſehr wohl anlegt.

11. Wer ſehr pranget, der verdirbt darüber; wer ſich aber drücket, der kommt empor.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiſer Mann macht ſein Geſchenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit ſieben Augen ſiehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig und * rückt einem viel auf, und ſchreyet es aus, als ein Weinrufer.
* c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das ſind feindſelige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir iſt Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat,

18. Auch die mein Brod eſſen, reden nichts Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fällt gefährlicher durch ſolche Rede, denn ſo er vom Söller fiele: alſo gehet es den Böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.

21. Ein grober ungezogener Menſch plaudert unvorſichtig, und wäſcht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr ſchon etwas Gutes redet, ſo taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret ſeine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böſes Gewiſſen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergſte, denn daß er ſeine Ehre verliere, und thut es um gottloſer Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge iſt ein häßlicher Schandfleck an einem Menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb iſt nicht ſo böſe, als ein Menſch, der ſich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen ſie beyde an den Galgen.

28. Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein *weiſer Mann bringt ſich ſelbſt zu Ehren durch ſeine weiſe Rede; und ein kluger Mann iſt lieb und werth bey Fürſten.

* 1 Moſ. 41, 38. f.

30. Wer *ſeinen Acker fleißig bauet, der macht ſeinen Haufen groß; und wer bey Fürſten ſich hält, daß er lieb und werth iſt, der kann vielem Böſen vorkommen.

* Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geſchenke und Gaben verblenden die Weiſen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß ſie nicht ſtrafen können.

* 2 Moſ. 23, 8.

32. Ein weiſer Mann, der ſich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu ſind ſie beyde nütze?

33. Es iſt beſſer, daß ſich der Unweiſe verkrieche, denn der Weiſe.

Das 21 Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterſchied zwiſchen dem Betragen des Weiſen und des Thoren.

1. Mein Kind haſt du geſündiget,* ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich. * 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menſchen.

4. Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharfes Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * ſtolz iſt, kommt zuletzt von Haus und Hof.

* c. 10, 17. 18.

6. Denn ſo bald * der Elende ruft, ſo höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen.

* Pſ. 34, 7.

7. Wer ſich nicht ſagen läßt, der iſt ſchon auf der Bahn des Gottloſen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den ſiehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer ſein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der ſammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die * Rotte der Gottloſen iſt wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Moſ. 19, 24. Jeſ. 1, 31. Sir. 16, 7.

11. Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter, deß Ende der Höllen Abgrund iſt.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget ſeinem eigenen Kopf nicht.

13. Und GOtt * mit Ernſt fürchten, iſt Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen iſt, das läßt ſich nicht ziehen.

15. Etliche ſind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.

16. Eines weiſen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz iſt wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus; höret ſie aber ein Muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege; aber wenn ein Weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.
20. Im Rath hat man Acht, was der Weiſe redet; und was er redet, das gilt.
21. Des Narren Rede ſiehet wie ein eingefallenes Haus; und des Unverſtändigen Rath kann man nicht wiſſen, was es iſt.
22. Wenn man den Narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wollte man ihm Feſſeln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiſer achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geſchmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger ſcheuet ſich.
25. Ein Narr kuckt frey einem zum Fenſter hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen ſtehen.
26. Es iſt eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäſcher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weiſen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weiſen haben ihren Mund im Herzen. *c. 39, 11.
29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiſer lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottloſe einem Schalk fluchet, ſo fluchet er ſich ſelber.
31. Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden, und hat ſie Niemand gerne um ſich.

Das 22 Kapitel.

Vermiſchte Lehren und Lebens-Regeln.

1. Ein fauler Menſch iſt gleich wie ein Stein, der im Koth liegt.
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wiſchen.
3. Ein * ungezogener Sohn iſt ſeinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild iſt, die iſt beydes dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beyden gehaſſet.
6. Eine Rede, ſo zur Unzeit geſchiehet, reimt ſich eben wie ein Saitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und Lehre ſoll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zuſammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenn es aus iſt, ſo ſpricht er: Was iſts?
10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren ſollte man trauern, daß er keinen Verſtand hat. *c. 38, 16.
11. Man ſoll * nicht ſo ſehr trauern über den Todten; denn er iſt zur Ruhe gekommen. *1 Theſſ. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben iſt ärger, denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottloſen ihr Lebenlang. *1 Moſ. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverſtändigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, und von ſeinem Unflath beflecket werdeſt.
16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit Frieden, und kommſt nicht in Angſt und Noth über ſeiner Thorheit.
17. Was iſt ſchwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?
18. Es * iſt leichter, Sand, Salz und Eiſen tragen, denn einen unverſtändigen Menſchen. * Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein * Haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfällt vom Sturmwind: alſo auch ein Herz, das ſeiner Sachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der ſchöne Tünch an der ſchlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann beſtehen:
22. Alſo ſtehet das blöde Herz des Narren in ſeinem Vornehmen wider kein Erſchrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, ſo gehen Thränen heraus,
24. Und wenn man einem das Herz trifft, ſo läßt er ſichs merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der

ſcheucht ſie weg, und wer ſeinen Freund ſchmähet, der zertrennet die Freundſchaft.

26. Wenn du gleich ein Schwert zückeſt über deinen Freund, ſo machſt du es nicht ſo böſe (als mit Schmähen).

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kann alles verſöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böſe Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in ſeiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte veſt bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du ſeines Glücks auch genießen mögeſt.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; alſo kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böſes von ihm; ſo wird ſich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Kapitel.

Gebet um Beyſtand GOttes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor dem leichtſinnigen Schwören und vor den Sünden der Unzucht.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

* c. 28, 28. Pſ. 141, 3.

Kap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit GOttes Wort züchtigen, und ich meiner nicht ſchonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum ſtiftete, und viel Uebels begienge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Geſicht, und wende von mir alle böſe Lüſte.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämtem Herzen.

7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottloſen und Läſterer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * GOttes Nahmen zu führen. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne Striemen iſt;

11. Alſo kann der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der oft ſchwöret und GOttes Nahmen führet.

12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben.

13. Schwöret er, und verſtehet es nicht, ſo ſündiget er gleichwohl; verſtehet er es, und verachtet es, ſo ſündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde, ſein Haus wird hart geſtraft werden.

15. Es iſt auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte GOtt das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus böſem Vornehmen.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, ſo wirſt du unter den Herren ſitzen. * c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergeſſen werden, daß du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wollteſt, * du wäreſt nie geboren, und verflucheſt den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

21. Das andere mal ſündigen, das iſt zu viel; das dritte mal bringt die Strafe mit ſich.

22. Wer in der Brunſt ſteckt, der iſt wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und *denkt bey ſich ſelbſt: Wer ſiehet mich?
* Hiob 24, 15. 2c.
26. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand ſiehet; wen ſoll ich ſcheuen? *Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht.
* c. 16, 15. Pſ. 94, 7.
27. Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen,
28. Und denkt nicht, daß die * Augen des HErrn viel heller ſind, denn die Sonne, und ſehen alles, was die Menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winkel.
* Hebr. 4, 13.
29. Alle Dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind.
30. Derſelbe Mann wird öffentlich in der Stadt geſtraft werden,
31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.
32. Alſo wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.
33. Erſtlich * iſt ſie dem Gebot GOttes ungehorſam, zum andern ſündiget ſie wider ihren Mann, zum dritten bringet ſie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. *3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Marc. 10, 12.
34. Dieſe wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müſſen ihrer entgelten.
35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter ſich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24 Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiſet ſich, und unter dem Volk rühmet ſie ſich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobt ſich in ſeinem Reich,
4. Und ſpricht alſo: * Ich bin GOttes Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.
5. Und ſchwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.
6. Mein Gezelt iſt in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin * allenthalben, ſo weit der Himmel iſt, * Weish. 1, 7. c. 12, 1.
8. Und ſo tief der Abgrund iſt,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bey dieſen allen habe ich Wohnung geſucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellte mir eine Wohnung, und ſprach:
13. In Jakob ſollſt du wohnen, und Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn.
14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet;
* Spr. 8, 22.
15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe Stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt geſetzt, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.
16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil iſt.
17. Ich bin hoch gewachſen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypreſſe auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachſen, wie ein Palmbaum am Waſſer, und wie die Roſenſtöcke, ſo man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein ſchöner Oehlbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachſen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köſtliche Würze, und wie die beſten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren ſchön und luſtig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinſtock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.
26. Und ſättiget euch von meinen Früchten.
27. Meine Predigt iſt * ſüßer, denn Honig, und meine Gabe ſüßer, denn Honigſeim. * Pſ. 19, 11. Pſ. 119, 103.
28. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden.
31. Und wer mir folgt, der wird unſchuldig bleiben.
32. Dieß alles iſt eben das Buch des Bundes, mit dem höchſten GOtt gemacht;
33. Nehmlich das Geſetz, welches Moſe dem Hauſe Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit gefloſſen iſt, wie * das Waſſer Piſon, wenn es groß iſt, * 1 Moſ. 2, 11.
35. Und wie das Waſſer Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrat, wenn er groß iſt, und wie * der Jordan in der Ernte. * Joſ. 3, 15.
37. Aus demſelben iſt hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Waſſer Nilus im Herbſt.
38. Er iſt nie geweſen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn ſein Sinn iſt reicher, weder kein Meer, und ſein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Waſſer hinein leitet.
41. Da wäſſere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wieſe.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet ſo weit, als der lichte Morgen, und ſcheinet ferne.
46. Auch ſchüttet meine Lehre Weiſſagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25 Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, beſonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des böſen Weibes.

1. Drey ſchöne Dinge ſind, die beydes GOtt und den Menſchen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins ſind und die Nachbarn ſich lieb haben, und Mann und Weib ſich mit einander wohl begehen. * Pſ. 133, 1.
3. Drey Stücke ſind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Weſen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig iſt, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher iſt.
5. Wenn du in der Jugend nicht ſammelſt, was willſt du im Alter finden?
6. O wie fein ſtehet es, wenn die grauen Häupter weiſe, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorſichtig ſind.
8. Das iſt der Alten Krone, wenn ſie viel erfahren haben; und ihre Ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke ſind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preiſen:
10. Ein Mann, der Freude an ſeinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er ſeine Feinde untergehen ſiehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat. Wer mit ſeinem Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, ſo es nicht werth ſind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den iſt Niemand. * c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über alles.
16. Wer dieſelbige veſt hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es iſt kein Wehe ſo groß, als Herzeleid.
18. Es iſt keine Liſt über Frauen Liſt.
19. Es iſt kein Lauern über des Neiders Lauern.
20. Es iſt keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es iſt kein Kopf ſo liſtig, als der Schlangen Kopf, und iſt kein Zorn ſo bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem böſen Weibe.
23. Wenn ſie böſe wird, ſo * verſtellet ſie ihre Geberde, und wird ſo ſcheuslich, wie ein Sack. * 1 Moſ. 4, 6.
24. Ihr Mann muß ſich ihrer ſchämen; und wenn man es ihm vorwirft, ſo thut es ihm im Herzen wehe.

25. Alle Bosheit iſt gering gegen der Weiber Bosheit; es geſchehe ihr, was den Gottloſen geſchiehet.

26. Ein waſchhaftiges Weib iſt einem ſtillen Manne, wie ein ſandiger Weg hinauf einem alten Manne.

27. Laß dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das Weib den Mann reich macht,

29. So iſt da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.

30. Ein böſes Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angeſicht, und das Herzeleid.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdroſſen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihret willen müſſen wir alle ſterben. *1 Moſ. 3, 6. 1 Tim. 2, 14.

33. Wie man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſoll; alſo ſoll man dem Weibe ſeinen Willen nicht laſſen.

34. Will ſie dir nicht zur Hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26 Kapitel.

Lob des guten Weibes, nachdrücklicher Tadel des böſen.

1. Wohl dem, der * ein tugendſames Weib hat, deß lebt er noch einmal ſo lange. * v. 3. Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches Weib iſt ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.

3. Ein tugendſames Weib iſt eine * edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet. * v. 17.

4. Er ſey reich oder arm, ſo iſt es ihm ein Troſt, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt greulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, unſchuldiges Blutvergießen;

7. Welche alle ärger ſind, denn der Tod.

8. Das iſt aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey Jedermann.

9. Wenn einer ein böſes Weib hat, ſo iſt es eben als ein ungleiches Paar Ochſen, die neben einander ziehen ſollen.

10. Wer ſie kriegt, der kriegt einen Scorpion.

11. Ein trunkenes Weib iſt eine große Plage, denn ſie kann ihre Schande nicht decken.

12. Ein huriſches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Geſicht, und an ihren Augen.

13. Iſt deine Tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart, auf daß ſie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du merkeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl darauf; wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trinkt das nächſte Waſſer, das ſie kriegt, und ſetzt ſich, wo ſie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein Herz.

17. Ein Weib, das ſchweigen kann, das iſt eine Gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogenes Weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib.

20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn ſie aufgegangen iſt, an dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde iſt: alſo iſt ein tugendſames Weib eine Zierde in ihrem Hauſe.

22. Ein ſchönes Weib, das fromm bleibt, iſt wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beſtändiges Gemüth hat,

24. Iſt wie die goldene Säulen auf den ſilbernen Stühlen.

Das 27 Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heiligkeit der Geheimniſſe. Hinterliſt.

25. Zwey Stücke ſind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

26. Wenn man einen ſtreitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weiſen Räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, dieſen hat GOtt zum Schwert verdammet.

28. Ein Kaufmann kann ſich ſchwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Kap. 27. v. 1. Denn um Gutes willen thun viele Unrecht; und die * reich werden wollen, wenden die Augen ab.
* c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwiſchen zween Steinen ſteckt:

3. Alſo ſteckt auch Sünde zwiſchen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er ſich nicht mit Fleiß in der Furcht des HErrn, ſo wird ſein Haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibt das Unfläthige darinnen: alſo, was der Menſch vornimmt, ſo klebt immer etwas Unreines daran.

6. Gleichwie * der Ofen bewährt die neuen Töpfe: alſo bewährt die Trübſal des Menſchen Sinn. * c. 2, 5.

7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet iſt: alſo merkt man an der Rede, wie das Herz geſchickt iſt.

8. Du ſollſt Niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgeſt du der Gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen, wie einen ſchönen Rock.

10. Die Vögel geſellen ſich zu ihres gleichen: alſo hält ſich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauert; alſo ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein Narr aber iſt wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweiſen biſt, ſo merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weiſen magſt du fortfahren.

14. Der Narren Rede iſt über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen iſt eitel Sünde, und kitzeln ſich doch damit.

15. Wo man * viel ſchwören hört, da † gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, ſo folgt Blutvergießen darnach; und iſt verdrießlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.
* c. 11, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.

19. Wo du aber ſeine Heimlichkeit offenbareſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * ſeinen Freund verliert, dem geſchiehet wohl ſo übel, als dem ſein Feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand läſſeſt: alſo iſt es, wenn du deinen Freund verläſſeſt.

22. Du fängeſt ihn nicht wieder, du darfſt ihm nicht nachlaufen; er iſt zu ferne weg, er iſt entſprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man * verſöhnen;
* c. 22, 27.

24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem iſt es aus. * v. 17. 19.

25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böſes im Sinn, und läßt ſich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er ſüß reden, und lobt ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge ſo feind, als dem; und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28 Kapitel.

Warnung vor Rachſucht, vor Hader und Verleumdung.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt ſelber darein. * Spr 26, 27. ꝛc.

30. Wer einem Andern ſtellet, der fänget ſich ſelbſt. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommt es ſelber über ſeinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und ſpotten; aber die * Rache lauert auf ſie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die ſich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.

33. Zorn und Wüthen ſind Greuel, und der Gottloſe treibt ſie.

Kap. 28. v. 1. Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und wird ihm ſeine Sünde auch behalten.
* Röm. 12, 19. ꝛc.

2. Vergib * deinem Nächſten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann,

ſo werden dir deine Sünden auch vergeben. * Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein Menſch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine Sünde bitten.

5. Er iſt nur Fleiſch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm ſeine Sünde vergeben?

6. Gedenke an das Ende, * und laß die Feindſchaft fahren, * c. 18, 24.

7. Die den Tod und das Verderben ſuchet; und bleibe in den Geboten.

8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächſten.

9. Gedenke an den Bund des Höchſten, und vergib die Unwiſſenheit.

10. Laß ab vom Hader, ſo bleiben viele Sünden nach.

11. Denn ein * zorniger Menſch zündet Hader an, und der Gottloſe verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
* Spr. 26, 21. c. 29, 22.

12. Wenn des Holzes viel iſt, wird des Feuers deſto mehr; und wenn die Leute gewaltig ſind, wird der Zorn deſto größer; und wenn die Leute reich ſind, wird der Zorn deſto heftiger; und wenn der Hader lange währet, ſo brennet es deſto mehr.

13. Jäch ſeyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäch ſeyn zu zanken, vergießt Blut.

14. Bläſeſt du ins Fünklein, ſo wird ein großes Feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins Fünklein, ſo verlöſcht es; und beydes kann aus deinem Munde kommen.

15. Die Ohrenbläſer und falſche böſe Mäuler ſind verflucht; denn ſie verwirren viele, die guten Frieden haben.

16. Ein böſes Maul macht viele Leute uneins, und treibt ſie aus einem Lande in das andere.

17. Es zerbricht veſte Städte, und zerſtört Fürſtenthümer.

18. Ein böſes Maul verſtößt redliche Weiber,

19. Und beraubt ſie alles, das ihnen ſauer geworden iſt.

20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

21. Die Geiſſel macht Striemen; aber ein böſes * Maul zerſchmettert Beine und alles. * Spr. 18, 8.

22. Viele ſind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend ſo viele, als durch böſe Mäuler.

23. Wohl dem, der vor böſem Maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein Joch nicht tragen muß, und in ſeinen Stricken nicht gebunden iſt.

24. Denn ſein Joch iſt eiſern, und ſeine Stricke ehern.

25. Seine Plage iſt bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.

26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben Feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſcht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.

28. Du verzäuneſt deine Güter mit Dornen; warum * machſt du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
* c. 22, 33.

29. Du wägeſt dein Gold und Silber ein; warum wägeſt du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29 Kapitel.

Empfehlung der Wohlthätigkeit und Begnügſamkeit, der Vorſicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer ſeinem Nächſten * leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der ſoll ſolches thun. * Pſ. 37, 26.

2. Leihe deinem Nächſten, wenn er es bedarf; und du * Anderer, gib es auch wieder zur beſtimmten Zeit. * Pſ. 37, 21.

3. Halte, was du geredet haſt, und handle nicht betrüglich mit ihm; ſo findeſt du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es ſey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, ſo ihm geholfen hat.

5. Er küſſet einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthig um des Nächſten Geld.

6. Aber wenn er es ſoll wiedergeben, ſo verziehet er es, und klagt ſehr, es ſey ſchwere Zeit.

7. Und ob er es wohl vermag, gibt er
es kaum die Hälfte wieder, und rechnet
es jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, ſo bringt
er jenen ums Geld. Derſelbe hat ihm
denn ſelbſt einen Feind gekauft mit ſei-
nem eigenen Gelde:
9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen
und Schelten, und gibt ihm Schmäh-
worte für Dank.
10. Mancher leihet ungerne, aus keiner
böſen Meinung; ſondern er muß fürch-
ten, er komme um das Seine.
11. Doch * habe Geduld mit deinem
Nächſten in der Noth, und thue das Al-
moſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt.
* Matth. 18, 29.
12. Hilf dem Armen um des Gebots
willen, und laß ihn in der Noth nicht
leer von dir.
13. Verliere gerne dein Geld um dei-
nes Bruders und Nächſten willen, und
vergrabe es nicht unter einen Stein, da
es doch umkommt.
14. Sammle * dir einen Schatz nach
dem Gebot des Allerhöchſten; der wird dir
beſſer ſeyn, denn kein Gold. *Matth.6,20.
15. * Lege dein Allmoſen an einen be-
ſondern Ort: daſſelbe wird † dich erret-
ten aus allem Unglück. * 1 Kor. 16, 2.
† Pſ. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.
16. Es wird für dich ſtreiten wider dei-
nen Feind,
17. Beſſer, denn kein Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge
für ſeinen Nächſten;
19. Aber ein Unverſchämter läßt ſeinen
Bürgen ſtehen.
20. Vergiß nicht der Wohlthat deines
Bürgen,
21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.
22. Der Gottloſe bringt ſeinen Bürgen
in Schaden,
23. Und ein Undankbarer läßt ſeinen
Erlöſer ſtecken.
24. Bürge werden hat viele reiche Leute
* verderbet, und hin und wieder geworfen,
wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben, daß
ſie in fremden Landen mußten in der
Irre gehen.
26. Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt gewor-
den, und gehet mit Ränken um, daß er ſich
auswickele, der wird der Strafe nicht
entgehen.
27. Hilf deinem Nächſten aus, ſo viel
du kannſt; und ſiehe dich vor, daß du nicht
ſelbſt darüber zu Schaden kommſt.
28. Es iſt genug zu dieſem Leben, wer
Waſſer und Brod, Kleider und Haus hat,
damit er * ſeine Nothdurft decken kann.
* 1 Tim. 6, 8.
29. Es iſt beſſer geringe Nahrung un-
ter einem bretternen eigenen Dach, denn
köſtlicher Tiſch unter den Fremden.
30. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig
oder viel, denn es iſt ein ſchändliches Le-
ben von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremde iſt, darf er
ſein Maul nicht aufthun;
32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm
trinken laſſen, und keinen Dank haben;
33. Muß dazu bittere Worte hören,
nehmlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den
Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.
34. Item: Ziehe aus, ich habe einen
ehrlichen Gaſt gekriegt, ich muß das Haus
haben, mein Bruder zieht zu mir ein.
35. Solches iſt ſchwer einem vernünf-
tigen Manne, daß er um der Herberge wil-
len ſolche Worte freſſen muß, und daß man
ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Kapitel.

Empfehlung einer ernſten Kinderzucht. Werth der Geſundheit, und Erhaltung derſelben durch Heiterkeit des Gemüths.

1. Wer ſein Kind lieb hat, der * hält
es ſtets unter der Ruthe, daß er
hernach Freude an ihm erlebe.
* Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.
2. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der
wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein
bey den Bekannten nicht ſchämen.
3. Wenn einer ſein Kind ziehet, das ver-
drießt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine
Freunde.
4. Denn wo ſein Vater ſtirbt, ſo iſt es,
als wäre er nicht geſtorben, denn er hat
ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.
5. Da er lebte, ſahe er ſeine Luſt, und
hatte Freude an ihm; da er ſtarb, durfte
er nicht ſorgen.
6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen ei-
nen Schutz wider ſeine Feinde, und der
den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt,

der klagt ſeine Striemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, ſo mußt du dich hernach vor ihm fürchten; ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müſſeſt, und deine Zähne zuletzt kirren müſſen.

11. Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend, und entſchuldige ſeine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdeſt. * c. 33, 29.

14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.

15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn großes Gut.

16. Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod iſt beſſer, denn ein ſieches Leben, oder ſtete Krankheit.

18. Es iſt eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht eſſen kann, und wie die Speiſe, ſo man bey eines Todten Grab ſetzet.

19. Denn was iſt dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder eſſen noch riechen.

20. So iſt es mit dem Reichen auch, den GOtt ſiech macht.

21. Er ſiehet es wohl mit den Augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein Verſchnittener, der bey einer Jungfrau liegt und ſeufzet.

22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein * fröhliches Herz iſt des Menſchen Leben, und ſeine Freude iſt ſein langes Leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröſte dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. * Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen ſchmeckt alles wohl, was er iſſet.

Das 31 Kapitel.

Schädlichkeit der Habſucht. Warnung vor Gierigkeit und Unmäßigkeit im Eſſen.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum ſorgen, läßt nicht ſchlafen.

2. Wenn einer liegt und ſorgt, ſo wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammelt Geld, und höret auf, und genießet ſein auch.

4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches ſucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und die Unvorſichtige fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unſträflich gefunden wird, und nicht das Geld ſucht.

9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter ſeinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben ſeine Güter, und die Heiligen preiſen ſeine Allmoſen.

12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tiſch ſitzeſt, ſo ſperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier iſt viel zu freſſen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidiſch iſt;

15. (Denn was iſt neidiſcher, weder ein ſolches Auge?) Und weinet, wo es ſiehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du ſieheſt.

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüſſel liegt.

18. Nimm es bey dir ſelbſt ab, was dein Nächſter gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Menſch, was dir vor-
geſetzt iſt: und friß nicht zu ſehr, auf daß
man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am
erſten auf, und ſey nicht ein unſättiger
Fraß, daß du nicht Ungunſt erlangeſt.
21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif
nicht am erſten zu.
22. Ein ſittiger Menſch läßt ſich am
Geringen genügen; darum darf er in ſei-
nem Bette nicht ſo keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig ge-
halten wird, ſo ſchläft man ſanft, ſo kann
einer des Morgens früh aufſtehen, und iſt
fein bey ſich ſelbſt.
24. Aber ein unſättiger Fraß ſchläft unru-
hig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zuviel gegeſſen haſt, ſo ſtehe
auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32 Kapitel.

Warnung vor Trunkenheit. Regeln der Klug-
heit und Beſcheidenheit in der Geſellſchaft.

26. Mein Kind, gehorche mir, und
verachte mich nicht, daß dich
zuletzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten,
ſo widerfährt dir keine Krankheit.
28. Einen koſtfreyen Mann loben die
Leute, und ſagen, er ſey ein ehrlicher
Mann; und ſolches iſt ein guter Ruhm:
29. Aber von einem * kargen Filz redet
die ganze Stadt übel, und man ſagt recht
daran. * c. 14, 3.
30. Sey * nicht ein Weinſäufer, denn
der Wein bringt viele Leute um. * 1 Tim. 3, 3.
31. Die Eſſe prüfet das gelöthete Eiſen-
werk: alſo prüfet der Wein der Frevler
Herzen, wenn ſie trunken ſind.
32. * Der Wein erquickt dem Menſchen
das Leben, ſo man ihn mäßiglich trinkt.
* Pſ. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was iſt das Leben, da kein
Wein iſt?
34. Der Wein iſt geſchaffen, daß er den
Menſchen fröhlich ſoll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrun-
ken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber ſo man deß zuviel trinkt,
bringt er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tol-
len Narren noch toller,
38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl
gebläuet, geſchlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächſten nicht beym
Wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner
Freude.
40. Gib ihm nicht böſe Worte, und be-
gegne ihm nicht mit harter Rede;
Kap. 32. v. 1. Sondern halte dich
gleich wie ſie, und richte dich nach ihnen,
ſo ſitzeſt du recht,
2. Und gib dazu, was dir gebühret,
willſt du mit ſitzen.
3. Auf daß ſie mit dir fröhlich ſeyn
mögen, damit du die Ehre davon kriegeſt,
daß man dich einen ſittigen, holdſeligen
Mann heißet.
4. Der Aelteſte ſoll reden, denn es ge-
bühret ihm, als der erfahren iſt.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder ſinget, ſo
waſche nicht darein, und ſpare deine Weis-
heit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuch-
tet, alſo zieret ein Geſang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in ſchönem Gol-
de ſtehet,
9. Alſo zieren die Lieder beym guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden
ein- oder zweymal, wenn es ihm noth iſt;
11. Und wenn man ihn fragt, ſoll er
es kurz machen,
12. Und ſich halten, als der nicht viel
wiſſe, und lieber ſchweigen.
13. Und ſoll ſich nicht den Herren gleich
achten, und wenn ein Alter redet, nicht
darein waſchen.
14. Donner bringet großen Blitz,
Scham macht große Gunſt.
15. * Stehe auch beyzeiten auf, und
ſey nicht der letzte; * c. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und
ſpiele daſelbſt, und thue, was du willſt.
Doch daß du nichts Uebels thuſt, und
Niemand pocheſt.
17. Sondern danke für das alles dem,
der dich geſchaffen und mit ſeinen Gütern
geſättiget hat.

Das 33 Kapitel.

Lob der Gottesfurcht. Vermiſchte Regeln und
Bemerkungen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt
ſich gerne ziehen, und wer ſich
frühe dazu ſchickt, der wird Gnade finden.
19. Wer nach GOttes Wort fragt, der
wird es reichlich überkommen; wer es

aber nicht mit Ernſt meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloſer * läßt ſich nicht ſtrafen, und weiß ſich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in ſeinem Vornehmen. * Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, ſo gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die Steine ſtoßen möchteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg ſchlecht ſey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von ganzem Herzen, denn das iſt GOttes Gebot halten.

28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Pſ. 23, 1. Pſ. 84, 12.

Kap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein Weiſer läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler ſchwebt wie ein Schiff auf dem ungeſtümen Meer.

3. Ein verſtändiger Menſch * hält veſt an GOttes Wort, und GOttes Wort iſt ihm gewiß, wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, ſo kannſt du antworten.

5. Des Narren Herz iſt wie ein Rad am Wagen, und ſeine Gedanken laufen um, wie die Nabe.

6. Wie der Schellhengſt ſchreyet gegen alle Mähren: alſo hänget ſich der Heuchler an alle Spötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger ſeyn, denn der andere, ſo doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?

8. Die Weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;

10. Gleichwie * alle Menſchen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geſchaffen iſt, * 1 Moſ. 2, 7.

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat nach ſeiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weiſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem Dienſt gefordert: Etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem Stande geſtürzt.

13. Denn ſie ſind in ſeiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle ſeine Werke, wie es ihm gefällt: * Jeſ. 45, 9. ꝛc.

14. Alſo ſind auch die Menſchen in der Hand deß, der ſie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihn gut däucht.

15. Alſo iſt das Gute wider das Böſe, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle Werke des Höchſten: ſo ſind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer der im Herbſt nachlieſet; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbſt.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, ſondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebeſt; und übergib Niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und Odem haſt, untergib dich keinem andern Menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die Hände ſehen.

23. Bleibe du der Oberſte in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Eſel gehört ſein Futter, Geiſſel und Laſt: alſo dem Knechte ſein Brod, Strafe und Arbeit.
26. Halte den Knecht zur Arbeit, ſo haſt du Ruhe vor ihm: läſſeſt du ihn müßig gehen, ſo will er Junker ſeyn.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen böſen Knecht Stock und Knüttel.
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böſes.
30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, ſo ſetze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.
31. Haſt du einen Knecht, * ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Haſt du einen Knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da, denn du bedarfſt ſeiner, wie deines eigenen Lebens. * c. 7, 22.
32. Hältſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebt und von dir läuft; wo willſt du ihn wieder ſuchen?

Das 34 Kapitel.

Täuſchung durch Träume. Werth des Vertrauens auf GOtt.

1. Unweiſe Leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlaſſen ſich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haſchen.
3. Träume ſind nichts anders, denn Bilder ohne Weſen.
4. Was unrein iſt, wie kann das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kann das wahr ſeyn?
5. Eigene Weiſſagung, und Deutung, und Träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere Gedanken.
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchſten, ſo halte nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.
8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verſteht viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig,
11. Und die irrigen Geiſter ſtiften viel Böſes.
12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war ſo gelehrt, daß ich es nicht alles ſagen konnte.
13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöſet worden bin.
14. Nun ſehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geiſt haben.
15. Denn ihre Hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf * vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen, denn er iſt ſeine Zuverſicht. * Pſ. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verläßt er ſich? Wer iſt ſein Trotz?
19. Die * Augen des HErrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; * c. 15, 20. Pſ. 33, 18.
20. Der das Herz erfreuet, und das Angeſicht fröhlich macht, und gibt Geſundheit, Leben und Segen.

Das 35 Kapitel.

GOtt mißfällige und GOtt wohlgefällige Opfer. Erhörung des Gebets der Nothleidenden.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer iſt ein Geſpött: * Spr. 21, 27.
22. Aber * ſolch Geſpött der Gottloſen gefällt GOtt nichts überall. * Jeſ. 1, 11.
23. Die Gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nicht; und Sünden laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen ſchlachtet. * Jeſ. 66, 3.
25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brod; wer ihn darum bringet, der iſt ein Mörder.
26. Wer einem ſeine Nahrung nimmt, der tödtet ſeinen Nächſten.
27. Wer dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht gibt, der iſt ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie ſoll den der HErr erhören?
30. Wer ſich wäſcht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem ſein Waſchen?
31. Alſo iſt der Menſch, der für ſeine Sünde faſtet, und ſündiget immer wieder; wer ſoll deß Gebet erhören, und was hilft ihm ſein Faſten?

Kap. 35. v. 1. * GOttes Gebot halten, das iſt ein reiches Opfer.

* 1 Sam. 15, 22. Matth. 9, 13.

2. GOttes * Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. * 1 Kor. 7, 19.
3. Wer GOtt dankt, das iſt das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übt, das iſt das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden laſſen, das iſt ein Gottesdienſt, der dem HErrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das iſt ein rechtes Söhnopfer.
6. Du * ſollſt aber darum nicht leer vor dem HErrn erſcheinen. * 5 Moſ. 16, 16.
7. Denn ſolches muß man auch thun, um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und ſein * Geruch iſt ſüße vor dem Höchſten. * 1 Moſ. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer iſt angenehm, und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.
10. Gib GOtt ſeine Ehre mit fröhlichen Augen, und deine Erſtlinge ohne allen Fehler.
11. Was du gibſt, das gib gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gib dem Höchſten, nachdem er dir beſcheret hat; und was deine Hand vermag, das * gib mit fröhlichen Augen. * 2 Kor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter iſt, wird es dir ſiebenfältig vergelten.
14. Verſtümmle * deine Gabe nicht; denn es iſt nicht angenehm. * 3 Moſ. 22, 20. ꝛc.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern ſollſt; denn der HErr iſt ein Rächer, und * vor ihm gilt kein Anſehen der Perſon. * Apg. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und ſiehet keine Perſon an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waiſen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn ſie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab;
19. Sie ſchreyen aber über ſich, wider den, der ſie heraus bringet.
20. Wer * GOtt dienet mit Luſt, der iſt angenehm, und ſein Gebet reichet bis an die Wolken. * c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchſte darein ſehe.
22. Und der HErr wird recht richten und ſtrafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerſchmettere,
23. Und ſich an ſolchen Leuten räche, und vertilge alle, die Jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten ſtürze.
24. Und gebe einem Jeglichen nach ſeinen Werken, und lohne ihnen, wie ſie es verdient haben,
25. Und räche ſein Volk, und erfreue ſie mit ſeiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre iſt, alſo kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36 Kapitel.

Gebet für die Rettung des Volks GOttes von ſeinen Feinden, und Wiederherſtellung ſeines Wohlſtandes.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unſerer,
2. Und * ſiehe darein, und erſchrecke alle Völker. * Pſ. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß ſie deine Macht ſehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern Augen,
5. Auf * daß ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt ſey, denn du, HErr. * 2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und ſchütte Zorn aus.
9. Reiß den Widerſacher dahin, und zerſchmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preiſe.
11. Der Zorn des Feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben; und die bei-

nem Volk Leide thun, müſſen umkommen.

12. Zerſchmettere den Kopf der Fürſten, die uns feind ſind und ſagen: Wir ſind es allein.

13. Verſammle alle Stämme Jakobs, und laß ſie dein Erbe ſeyn, wie von Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Nahmen hat, und des Iſraels, den du * nenneſt deinen erſten Sohn.

* 2 Moſ. 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jeruſalem, da dein Heiligthum iſt, und da du wohneſt.

* Pſ. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, ſo von Anfang dein Eigenthum geweſen ſind; und erfülle die Weiſſagungen, die in deinem Nahmen verkündiget ſind.

18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, ſo auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt biſt.

Das 37 Kapitel.

Vermiſchte Bemerkungen. Von ächter und unächter Freundſchaft. Vorſicht bey Rathſchlägen, die man annimmt, und Weisheit beym Rathgeben.

20. Der Bauch nimmt allerley Speiſe zu ſich; doch iſt eine Speiſe beſſer, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret koſtet: alſo merkt ein verſtändiges Herz die falſchen Worte.

22. Ein tückiſcher Menſch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß ſich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter beſſer, denn der Sohn.

24. Eine ſchöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts liebers.

25. Wo ſie dazu * freundlich und fromm iſt, ſo findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet ſein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er ſich tröſten kann.

27. Wo kein Zaun iſt, wird das Gut verwüſtet; und wo keine Hausfrau iſt, da gehet es dem Hauswirth, als gienge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere ſchleicht: alſo trauet man auch nicht einem Manne, der kein Neſt hat, und einkehren muß, wo er ſich verſpätet.

Kap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund ſpricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche ſind allein mit dem Nahmen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, ſo bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böſe Ding her, daß alle Welt ſo voll Falſchheit iſt!

4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine Feinde.

* c. 6, 8.

5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich biſt, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut ſey. Denn er gedenkt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen,

10. Und ſpricht, du ſeyſt auf der rechten Bahn; und ſteht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath frageſt, wie man ihrer Feindin freundlich seyn ſoll, oder einen Verzagten, wie man kriegen ſoll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen ſeine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben ſollſt,

13. Oder einen Neidiſchen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen ſoll, oder einen Faulen von großer Arbeit;

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend

beſeſſen iſt, wie man nicht aus der Arbeit gehen ſoll, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geſchäften. *Solche Leute nimm nicht zu Rath. *c. 9, 21.

15. Sondern halte dich ſtets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß ſie GOttes Gebote halten,

16. Die geſinnet ſind, wie du biſt, die Mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.

17. Und bleibe bey derſelben Rath, denn du wirſt keinen treuern Rath finden.

18. Und ſolcher einer kann oft etwas beſſer erſehen, denn ſieben Wächter, die oben auf der Warte ſitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchſten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen laſſe. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängeſt, ſo frage vor; und ehe du was thuſt, ſo nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böſe werde, daß Leben oder Tod daraus folge, und dieß alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher iſt wohl geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und iſt keine Weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe durch eigene Erfahrung, der ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiſer Mann kann ſein Volk lehren, und ſchafft mit ſeinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiſer Mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.

28. * Ein Jeglicher hat eine beſtimmte Zeit zu leben; aber Iſraels Zeit hat keine Zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein Weiſer hat bey ſeinen Leuten ein großes Anſehen, und ſein Nahme bleibt ewiglich.

Das 38 Kapitel.

Sorge für die Geſundheit. Weiſes Verhalten in Krankheiten. Trauer über Verſtorbene.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe geſund iſt; und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, das gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht Jedermann, ſo mag auch nicht Jedermann allerley.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher Speiſe, und friß nicht zu gierig. * c. 31, 24.

33. Denn viel Freſſen macht krank, und ein unſättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele haben ſich zu Tode gefreſſen; wer aber mäßig iſſet, der lebt deſto länger.

Kap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habeſt zur Noth:

2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen, und die Arzeney kommt von dem Höchſten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunſt des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürſten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzeney aus der Erde wachſen, und ein Vernünftiger verachtet ſie nicht.

5. Ward * doch das bittere Waſſer ſüße durch ein Holz, auf daß man ſeine Kraft erkennen ſollte. *2Moſ. 15, 25.

6. Und er hat ſolche Kunſt den Menſchen gegeben, daß er geprieſen würde in ſeinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeney daraus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut iſt auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank biſt, ſo verachte dieß nicht; ſondern bitte den HErrn, ſo wird er dich geſund machen.

10. Laß * von der Sünde, und mache deine Hände unſträflich, und reinige dein Herz von aller Miſſethat. * c. 35, 5.

11. Opfere ſüßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gib ein fettes Opfer, als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geſchaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du ſeiner doch bedarfſt.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn ſie den HErrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und Geſundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer * vor ſeinem Schöpfer ſündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. * Pſ. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer ſtirbt, ſo beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir großes Leid geſchehen, und verhülle ſeinen

nen Leib gebührlicher Weiſe, und beſtatte
ihn ehrlich zum Grabe.
17. Du ſollſt bitterlich weinen, und herz=
lich betrübt ſeyn, und Leide tragen, dar=
nach er geweſen iſt.
18. Zum wenigſten einen Tag oder zween,
auf daß man nicht übel von dir reden mö=
ge; und * tröſte dich auch wieder, daß du
nicht traurig werdeſt. * c. 22, 11.
19. Denn * von Trauern kommt der
Tod, und des Herzens Traurigkeit
ſchwächt die Kräfte. * Spr. 17, 22.
20. Traurigkeit und Armuth thut dem
Herzen weh in der Anfechtung, und über=
tritt.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein
Herz, ſondern ſchlage ſie von dir, und
denke an das Ende, und vergiß es nicht.
22. Denn da iſt kein Wiederkommen; es
hilft ihm nicht, und du thuſt dir Schaden.
23. Gedenke an ihn, wie er geſtorben,
ſo mußt du auch ſterben. Geſtern war
es an mir, heute iſt es an dir.
24. Weil der Todte nun in der Ruhe
liegt, ſo * höre auch auf ſeiner zu geden=
ken, und tröſte dich wieder über ihn, weil
ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt.
* 2 Sam. 12, 20.

Das 39 Kapitel.

Von körperlichen und geiſtigen Berufs=Arbeiten.

25. Wer die Schrift lernen ſoll, der
kann keiner andern Arbeit war=
ten; und wen man lehren ſoll, der muß
ſonſt nichts zu thun haben.
26. Wie kann der der Lehre warten, der
pflügen muß, und der gerne die Ochſen
mit der Geiſſel treibt, und mit dergleichen
Werken umgeht, und weiß nichts, denn
von Ochſen zu reden?
27. Er muß denken, wie er ackern ſoll,
und muß ſpät und früh den Kühen Fut=
ter geben.
28. Alſo auch die Tiſchler und Zimmer=
leute, die Tag und Nacht arbeiten, und
ſchnitzen Bildwerk, und Fleiß haben,
mancherley Arbeit zu machen, die müſſen
denken, daß es recht werde, und früh und
ſpät daran ſeyn, daß ſie es vollenden.
29. Alſo ein Schmid, der muß bey ſei=
nem Ambos ſeyn, und ſeiner Schmiede
warten, und wird matt vom Feuer, und
arbeitet ſich müde über der Eſſe.
30. Das Hämmern ſchlägt ihm die
Ohren voll, und ſiehet darauf, wie er das
Werk recht mache.
31. Und muß denken, wie er es fertige,
und früh und ſpät daran ſeyn, daß er es
fein ausarbeite.
32. Alſo ein Töpfer, der muß bey ſeiner
Arbeit ſeyn, und die Scheibe mit ſeinen
Füßen umtreiben, und muß immer mit
Sorgen ſein Werk machen, und hat ſein
gewiſſes Tagewerk.
33. Er muß mit ſeinen Armen aus dem
Thon ſein Gefäß formiren, und muß ſich
zu ſeinen Füßen müde bücken.
34. Er muß denken, wie er es fein gla=
ſure, und früh und ſpät den Ofen fegen.
35. Dieſe alle tröſten ſich * ihres Hand=
werks, und ein Jeglicher fleißigt ſich, daß
er ſeine Arbeit könne. * Pſ. 128, 2.
36. Man kann ihrer in der Stadt nicht
entbehren.
37. Aber man kann ſie nirgend hinſchik=
ken; ſie können der Aemter auch nicht
warten, noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verſtand nicht ha=
ben, die Schrift zu lehren, noch das Recht
und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Sie können die Sprüche nicht leſen,
ſondern müſſen der zeitlichen Nahrung
warten, und denken nicht weiter, denn was
ſie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.
Kap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf ge=
ben ſoll, daß er das Geſetz des Höchſten
lerne, der muß die Weisheit aller Alten er=
forſchen, und in den Propheten ſtudiren.
2. Er muß die Geſchichte der berühmten
Leute merken, und denſelben nachdenken,
was ſie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geiſtlichen Sprüche ler=
nen, und in den tiefen Reden ſich üben.
4. Der kann den Fürſten dienen, und
bey den Herren ſeyn.
5. Er kann ſich ſchicken laſſen in fremde
Lande; denn er hat verſucht, was bey
den Leuten taugt oder nicht taugt;
6. Und denkt, wie er früh aufſtehe den
HErrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat;
und * betet vor dem Höchſten. * Kol. 1, 9.
7. Er thut ſeinen Mund getroſt auf,
und betet * für des ganzen Volks Sünde.
* 1 Sam. 12, 23.
8. Und wenn denn der HErr alſo ver=
ſöhnet iſt, ſo gibt er ihm den * Geiſt der
Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weiſen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in ſeinem Gebet.
10. Und der HErr gibt Gnade dazu, daß ſein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er * betrachtets zuvor bey ſich ſelbſt: darnach ſagt er ſeinen Rath und Lehre heraus, und beweiſet es mit der heiligen Schrift. *c.6,37.
12. Und viele verwundern ſich ſeiner Weisheit, und ſie wird nimmermehr untergehen.
13. Seiner wird nimmermehr vergeſſen, und ſein Nahme bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Nahmen, denn andere tauſend; und nach ſeinem Tode bleibt ihm derſelbige Nahme.

Das 40 Kapitel.

Aufforderung zum Preis der Weisheit des Schöpfers, die ſich in der Nützlichkeit aller ſeiner Werke offenbart. Elend des Menſchenlebens.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſagen; denn ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachſet wie die Roſen, an den Bächlein gepflanzet,
18. Und gebet ſüßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen ſeinen Werken, preiſet ſeinen Nahmen herrlich.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und ſprechet alſo im Danken:
21. Alle * Werke des HErrn ſind ſehr gut, und was er gebietet, das geſchiehet zu rechter Zeit. *1 Moſ. 1,31.
22. Und man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn zu ihrer Zeit kommen ſie gewünſcht; gleich als da durch ſein Gebot * das Waſſer ſtand wie Mauern, und durch ſein Wort die Waſſer ſtanden, als wären ſie gefaſſet.
* 2 Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.
23. Denn was er durch ſein Gebot ſchaffet, das iſt lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an ſeiner Hülfe.
24. Aller Menſchen Werke ſind vor ihm, und vor ſeinen Augen iſt nichts verborgen.
25. * Er ſiehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm iſt kein Ding neu. *c. 15,19.
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn er hat ein Jegliches geſchaffen, daß es zu etwas dienen ſoll.
27. Denn ſein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.
28. Wiederum ſein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein waſſerreiches Land verdorren läßt.
29. Sein Thun iſt bey den Heiligen recht; aber die Gottloſen ſtoßen ſich daran.
30. Alles, * was vom Anfang geſchaffen iſt, das iſt den Frommen gut, aber den Gottloſen ſchädlich. * Weish. 16,24.
31. Der Menſch bedarf zu ſeinem Leben Waſſer, Feuer, Eiſen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottloſen zu Schaden.
33. Es ſind auch die Winde ein Theil zur Rache geſchaffen, und durch ihr Stürmen thun ſie Schaden;
34. Und wenn die Strafe kommen ſoll, ſo toben ſie, und richten den Zorn aus deß, der ſie geſchaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, ſolches alles iſt zur Rache geſchaffen.
36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwert ſind auch zur Rache geſchaffen, zu verderben * die Gottloſen. * c. 40, 10.
37. Mit * Freuden thun ſie ſeinen Befehl, und ſind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, laſſen ſie nicht ab. * Pſ. 148, 8.
38. Das iſt es, das ich anfieng und gedachte zu ſchreiben:
39. Nehmlich, daß * alle Werke des HErrn gut ſind, und ein Jegliches zu ſeiner Zeit nützlich iſt, * v. 21.
40. Daß man nicht ſagen darf, es iſt nicht alles gut; denn es iſt ein Jegliches zu ſeiner Zeit köſtlich.
41. Darum ſoll man den Nahmen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Kap. 40. v. 1. Es iſt ein * elend jämmerliches Ding um aller Menſchen Leben, von Mutterleibe an, bis ſie in die

Erde begraben werden, die unſer aller Mutter iſt. * Pſ. 90, 10.

2. Da iſt immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren ſitzt, als bey dem Geringſten auf Erden;

4. So wohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da iſt immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, und Todesgefahr, Neid und Zank.

5. Und wenn einer des Nachts auf ſeinem Bette ruhen und ſchlafen ſoll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſt es doch nichts; denn er erſchrickt im Traum, als ſähe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und ſiehet, daß er ſicher iſt, ſo iſt ihm, als der aus der Schlacht entronnen iſt, und iſt wunderfroh, daß die Furcht nichts iſt geweſen.

8. Solches widerfährt allem Fleiſch, beydes Menſchen und Vieh, aber den Gottloſen ſiebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,

10. Solches alles iſt geordnet wider die Gottloſen: denn auch * die Sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Moſ. 7, 11.

Das 41 Kapitel.

Werth und Unwerth menſchlicher Güter, Eigenſchaften und Handlungen. Furcht vor dem Tode.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur Erde werden, wie † alle Waſſer wieder ins Meer fließen.

* 1 Moſ. 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle Geſchenke und unrechtes Gut müſſen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottloſen Güter verſiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauſcht im Regen.

14. Sie ſind fröhlich, ſo lange ſie Geſchenke nehmen; aber zuletzt gehen ſie doch zu Boden.

15. Die * Nachkommen der Gottloſen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel ſtehet auf einem bloßen Felſen. * c. 23, 35.

16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am Waſſer ſtänden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.

17. Wohlthun aber iſt * wie ein geſegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer ſich mit ſeiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt beſſern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein * ehrliches Weib mehr, denn die alle beyde. * Spr. 31, 28.

20. Wein und Saitenſpiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit iſt lieblicher, denn die beyde.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine * freundliche Rede beſſer, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein Auge ſiehet gerne, was lieblich und ſchön iſt; aber eine grüne Saat lieber, denn die beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des HErrn.

27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des HErrn iſt ein geſegneter Garten, und iſt nichts ſo ſchön, als ſie iſt.

29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es iſt beſſer ſterben, denn betteln.

30. Wer ſich auf eines andern Tiſch verläßt, der gedenkt ſich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß ſich verſündigen um fremder Speiſe willen.

31. Aber davor hütet ſich ein vernünftiger weiſer Mann.

32. Betteley ſchmeckt wohl dem unverſchämten Maul; aber er wird zuletzt ein böſes Fieber davon kriegen.

Kap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedenkt ein Menſch, der * gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl eſſen mag.

3. O Tod, wie wohl thuſt du dem Dürftigen,

4. Der da ſchwach und alt iſt, der in

allen Sorgen ſteckt, und nichts beſſers
zu hoffen, noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß
es alſo vom HErrn geordnet iſt über * al-
les Fleiſch, beydes derer, die vor dir gewe-
ſen ſind, und nach dir kommen werden.
* Pſ. 89, 49.
6. Und was wegerſt du dich wider
GOttes Willen; du lebeſt zehn, hundert
oder tauſend Jahre?
7. Denn im Tode fragt man nicht, wie
lange einer gelebt habe.

Das 42 Kapitel.

Fluch der Gottloſen. Sorge für den guten Nahmen. Welcher Dinge man ſich zu ſchämen, und nicht zu ſchämen habe. Beſorgniſſe wegen der Töchter. Gefahr des Umgangs mit Weibern.

8. Die * Kinder der Gottloſen, und die
ſich zu den Gottloſen geſellen,
werden eitel Greuel. * Weish. 3, 12.
9. Der Gottloſen Kinder Erbgut kommt
um, und ihre Nachkommen müſſen ver-
achtet ſeyn.
10. Die * Kinder müſſen klagen über den
gottloſen Vater; denn um ſeinet willen
ſind ſie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.
11. Wehe euch Gottloſen, die ihr des
Höchſten Geſetz verlaſſet!
12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr
* verflucht. * 5 Moſ. 28, 15. f.
13. Gleichwie * alles, ſo aus der Erde
kommt, wiederum zur Erde wird: alſo
kommen die Gottloſen aus dem Fluch
zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.
14. Eines Menſchen Leiden mag hier
währen, ſo lange er lebt; aber der Gott-
loſen Nahme muß vertilget werden, denn
er taugt nicht.
15. Siehe zu, daß du einen guten Nah-
men behalteſt; der bleibt gewiſſer, denn
tauſend große Schätze Gold.
16. Ein Leben, es ſey wie gut es wolle,
ſo währet es eine kleine Zeit; * aber ein
guter Nahme bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.
17. Meine Kinder, wenn es euch wohl
gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in Got-
tesfurcht.
18. Warum * ſchämet ihr euch meiner
Worte? * Marc. 8, 38.
19. Man * ſchämet ſich oft, da man ſich
nicht ſchämen ſollte; und billigt oft, das
man nicht billigen ſollte. * c. 4, 25.
20. Es ſchäme ſich Vater und Mutter der
Hurerey, ein Fürſt und Herr der Lügen,
21. Ein Richter und Rath des Unrechten,
die Gemeine und Volk des Ungehorſams,
22. Ein Nächſter und Freund, Leid zu
thun, ein Nachbar des Stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem
Arm auf dem Brod über Tiſche liegeſt.
24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt
in der Rechnung, und nicht dankeſt, wenn
man dich grüßt.
25. Schäme dich, nach den Huren zu
ſehen, und dein Angeſicht von deinen
Blutsfreunden zu wenden.
26. Schäme dich, das Erbtheil und
Morgengabe zu entwenden, und eines
andern Weib zu begehren.
27. Schäme dich, eines andern Magd
zu begehren, und um ihr Bette zu ſtehen.
28. Schäme dich, * deinem Freunde auf-
zurücken; und wenn du ihm etwas gibſt,
ſo verweiſe es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.
29. Schäme dich, nachzuſagen alles,
was du gehöret haſt, und * zu offenbaren
heimliche vertraute Rede. Alſo ſchämeſt
du dich recht, und wirſt allen Leuten lieb
und werth ſeyn. * c. 27, 17. 19. 24.
Kap. 42. v. 1. Aber dieſer Stücke
ſchäme dich keines, und um Niemandes
willen thue Unrecht: nehmlich des Ge-
ſetzes und Bundes des Höchſten;
2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu
erhalten;
3. Treulich handeln gegen den Näch-
ſten und Geſellen, den Freunden das
Erbtheil zuzuwenden,
4. Fleißig ſeyn, rechtes Maaß und Ge-
wicht zu halten, zufrieden ſeyn, du ge-
winneſt viel oder wenig,
5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im
Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit
Fleiß ziehen, den böſen Knecht wohl
ſtäupen,
6. Vor einem böſen Weibe das Deine
wohl bewahren, wo viel Zugreifens iſt,
alles wohl verſchließen,
7. Was man ihnen muß unter die Hän-
de geben, alles zählen und abwägen, alle
Ausgabe und Einnahme anſchreiben,
8. Die Unverſtändigen und Thoren un-
terweiſen, auch die gar alten Leute, daß
ſie ſich nicht mit den jungen hadern.
Alſo wirſt du ein recht wohlgeſchickter
Menſch, und bey allen Leuten gelobet.
9. Eine Tochter, die noch unberathen

iſt, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für ſie nimmt ihm viel Schlaf; weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten, oder wenn ſie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch Jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet, und in des Vaters Hauſe ſchwanger werden; oder wenn ſie bey dem Manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine * Tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart, daß ſie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir ſage, und du von einem Jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten ſchämen müſſeſt.
* c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach ſchönen Menſchen, und ſey nicht ſo gerne um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: alſo kommt von Weibern viel Böſes.

14. Es iſt ſicherer, bey einem böſen Manne zu ſeyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43 Kapitel.

Preis der Größe GOttes, die ſich in ſeiner Vorſehung und in den Werken ſeiner Schöpfung offenbart.

15. Ich will nun preiſen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift ſeine Werke verkündigen, wie ich es geleſen habe.

16. Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht iſt das allerhelleſte Licht.

17. Es iſt auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine Wunder * ausſprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat ſie zu groß gemacht, und alle Dinge ſind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein * erforſchet den Abgrund, und der Menſchen Herzen, und weiß, was ſie gedenken. * Pſ. 139, 1. 2. ꝛc. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und ſiehet, zu welcher Zeit ein Jegliches geſchehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig iſt, und offenbaret, was verborgen iſt; er verſtehet alle Heimlichkeit, und iſt ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine große Weisheit herrlich; und er iſt von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich ſind alle ſeine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es * ſind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran iſt kein Fehler. * c. 33, 16.

26. Und hat ein Jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

Kap. 43. v. 1. Und wer kann ſich ſeiner Herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem ſchönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn ſie aufgeht, verkündiget ſie den Tag; ſie iſt ein Wunderwerk des Höchſten.

3. Im Mittag trocknet ſie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie * macht es heißer, denn viele Oſen, und brennet die Berge, und bläſet eitel Hitze von ſich, und gibt ſo hellen Glanz von ſich, daß ſie die Augen blendet.
* Pſ. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heißen ſo ſchnell laufen.

6. Und der * Mond in aller Welt muß ſcheinen zu ſeiner Zeit, und die Monate unterſcheiden, und das Jahr austheilen.
* 1 Moſ. 1, 16.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feſte; es iſt ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächſet und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Alſo hat ſie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat ſehr ſchöne Farben. * 1 Moſ. 9, 13.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet.
14. Durch ſein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der Himmel aufthut.
15. Und die Wolken ſchweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch ſeine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erſchreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch ſeinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, ſo wenden ſich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er ſich zuhauf wirft, als wenn ſich die Heuſchrecken nieder thun.
20. Er iſt ſo weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen Regens.
21. Er ſchüttet den * Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, ſo werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. * Pſ. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, ſo wird das Waſſer zu Eis; wo Waſſer iſt, da wehet er über her, und ziehet dem Waſſer gleich einen Harniſch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch ſein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inſeln darein geſäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die ſagen von ſeiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daſelbſt ſind ſeltſame Wunder, mancherley Thiere und Wallfiſche, durch dieſelben ſchiffet man hin.
28. Summa, durch * ſein Wort beſtehet Alles. * Pſ. 33, 6.
29. Wenn * wir gleich viel ſagen, ſo können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er iſt es gar. * Pſ. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? * Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine Werke. * Pſ. 96, 4. f.
31. Der HErr iſt unausſprechlich groß, und ſeine Macht iſt wunderbarlich.
32. Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget; er iſt doch noch höher.
33. Preiſet ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht ab:
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kann ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?
36. Wir ſehen ſeiner Werke das wenigſte; denn viel größere ſind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da iſt, das hat der HErr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wiſſen.

Das 44 Kapitel.

Lob der Vorfahren unſeres Geſchlechts, des Enochs, Noahs, Abrahams, Iſaaks, Jakobs.

1. Laſſet uns loben die berühmten Leute, und unſere Väter nach einander.
2. Viele herrliche Dinge hat der HErr bey ihnen gethan von Anfang durch ſeine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verſtand der Schrift.
5. Sie haben die Muſik gelernt, und geiſtliche Lieder gedichtet.
6. Sie ſind auch reich geweſen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil ſie hier geweſen ſind.
7. Alſo ſind ſie alle zu ihren Zeiten löblich geweſen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und ſie haben ehrliche Nahmen hinter ſich gelaſſen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und ſind umgekommen, als wären ſie nie geweſen. Und da ſie noch lebten, waren ſie eben, als lebten ſie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch alſo.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut Erbe geblieben, ſammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen ſind im Bunde geblieben, und um ihret willen ſind ihre Kindeskinder für und für geblieben.
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie ſind im Frieden begraben, aber ihr Nahme lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit.
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl,
und iſt weggenommen, daß er der Welt
eine Vermahnung zur Buße wäre.
* 1 Moſ. 5, 24. Hebr. 11, 5.
17. Noah * ward erfunden unſträflich,
und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade
gefunden, * 1 Moſ. 6, 9. c. 7, 1.
18. Und iſt übrig behalten auf Erden,
da die Sündfluth kam.
19. Und er empfieng den * Bund für die
Welt, daß nicht mehr alles Fleiſch durch
die Sündfluth vertilget werden ſollte.
* 1 Moſ. 9, 15.
20. Abraham, * der hochberühmte Va-
ter vieler Völker, hat ſeines gleichen
nicht in der Ehre. * 1 Moſ. 17, 2. 5.
21. Er hielt das Geſetz des Höchſten,
und * GOtt machte mit ihm einen Bund,
und ſtiftete denſelben Bund in ſein Fleiſch;
und er † ward treu erfunden, da er ver-
ſucht ward. * 1 Moſ. 17, 2. † 1 Moſ. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit ei-
nem Eide, daß durch ſeinen Samen die
Heiden ſollten geſegnet werden, und er,
wie der Staub der Erde, gemehret ſollte
werden,
23. Und ſein Same erhöhet, wie die
Sterne, und Erben werden, von einem
Meer bis an das andere, und vom Waſ-
ſer an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denſelbigen Segen über
alle Menſchen, und den Bund auch alſo
beſtätiget * mit Iſaak, um ſeines Vaters
Abrahams willen; * 1 Moſ. 26, 3. f.
25. Und hat es auf * Jakob kommen
und bleiben laſſen. * 1 Moſ. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und
das Erbe gegeben, und ſein Theil abgeſon-
dert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45 Kapitel.

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen laſſen den
heiligen Mann Moſe, der * aller
Welt lieb und werth war, und beyde
GOtt und Menſchen ihm hold waren,
deß Nahme hoch geprieſen wird.
* 2 Moſ. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die hei-
ligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn
die Feinde fürchten mußten; und ließ *
ihn mit Worten viel Zeichen thun.
* 2 Moſ. 7, 20.
3. Er machte ihn herrlich vor den Köni-
gen, und gab ihm Befehl an ſein Volk,
und * zeigte ihm ſeine Herrlichkeit.
* 2 Moſ. 16, 10. c. 8, 6. 17. 24. c. 9, 6. 9. 23
c. 10, 13. 22. c. 12, 29. 4 Moſ. 12, 8.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen
Stande, um ſeiner Treue und Sanftmuth
willen, und aus allen Menſchen erwählet.
5. Er ließ ihn hören ſeine Stimme, und
führete ihn in die finſtere Wolke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote
gegeben, nehmlich das Geſetz des Lebens
und der Weisheit, daß er Jakob ſollte den
Bund lehren, und Iſrael ſeine Rechte.
7. Er hat * Aaron, ſeinen Bruder, aus
demſelbigen Stamm Levi auch erhöhet,
und ihm gleich auserkohren.
* 2 Moſ. 4, 14. c. 28, 1. f.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm,
und gab ihm das Prieſterthum im Volk.
9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet,
und legte ihm einen herrlichen Rock an,
und zog ihm allerley Schmuck an.
10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem Ge-
ſchmeide, und legte ihm an die Nieder-
wand, den langen Rock und Leibrock.
11. Und hieng * viel goldene Schellen
und Knäufe umher an ihn, daß es klänge,
wenn er aus- und eingienge, und der
Klang gehöret würde im Heiligthum, da-
mit ſeines Volks vor GOtt gedacht würde;
* 2 Moſ. 28, 34.
12. Ja den heiligen Rock mit Golde,
gelber Seide und Scharlach geſtickt;
13. Das Machtſchildlein auf der Bruſt,
mit dem Licht und Recht, künſtlich gewir-
ket, mit den edeln Steinen, darinnen die
Nahmen der zwölf Stämme Iſrael ge-
graben, und in Gold gefaſſet durch die
Steinſchneider, daß ihrer gedacht würde
vor GOtt;
14. Das goldene * Stirnblatt an dem
Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben
war; welches alles war herrlich, köſtlich,
lieblich und ſchön. * 2 Moſ. 28, 36.
15. Man hat deßgleichen vor ihm nie
geſehen.
16. Es mußte ſie auch kein anderer
anziehen, ohne ſeine Kinder allein, und
Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer wurden täglich zwey-
mal vollbracht.
18. Moſes * füllete ihm die Hände, und
ſalbete ihn mit dem heiligen Oehl.
* 2 Moſ. 29, 9. 33. 3 Moſ. 8, 33.
19. Es ward der Bund mit ihm ge-

macht, daß er und ſeine Söhne ewiglich,
* ſo lange die Tage des Himmels wäh-
ren, ihm dienen, Prieſter ſeyn, und ſein
Volk in ſeinem Nahmen ſegnen ſollten.
* Bar. 1, 11.
20. Er hat ihn erwählet aus allen Le-
bendigen, daß er dem HErrn opfern ſoll-
te, Speisopfer und Räuchopfer zum ſü-
ßen Geruch und Gedächtniß, das Volk
zu verſöhnen.
21. Er befahl ihm das Amt ſeines
Worts, daß er Jakob ſeine Zeugniſſe leh-
ren, und Iſrael mit ſeinem Geſetz erleuch-
ten ſollte.
22. Es rotteten ſich wohl andere wider
ihn, und neideten ihn in der Wüſte;
nehmlich die mit * Dathan und Abiram
waren, und die wüthende Rotte Korah;
* 4 Moſ. 16, 1. f.
23. Aber der HErr ſahe es, und gefiel
ihm nicht, und * ſie wurden verſchlungen
im grimmigen Zorn. * 4 Moſ. 16, 31. 32.
24. Er bewies ein ſchreckliches Wunder an
ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem Feuer.
25. Er ehrete Aaron noch weiter, und
gab ihm ein Erbtheil; nehmlich alle Erſt-
linge theilte er ihm zu; vor allen andern
verordnete er ihnen zum erſten Brod genug.
26. Denn ſie ſollten eſſen des HErrn Op-
fer, die er ihm und ſeinem Samen gab.
27. Aber ſie mußten kein Theil am Lan-
de haben, noch mit dem Volk erben; ſon-
dern der HErr war ihr Theil und Erbe.
28. Pinehas, der Sohn Eleaſars, war
der dritte in ſolcher Ehre; der eiferte in
Gottesfurcht.
29. Und da das Volk * abfiel, ſtand er
treulich, veſt und keck, und verſöhnete
Iſrael. * 4 Moſ. 25, 7. f.
30. Darum ward ihm gegeben der Bund
des Friedens, daß er dem Heiligthum und
dem Volk vorſtehen, und er und ſein
Same die prieſterliche Würdigkeit ewig-
lich haben ſollte.
31. Gleichwie mit David aus dem
Stamm Juda der Bund gemacht iſt,
daß allein aus ſeinen Söhnen einer Kö-
nig ſeyn ſoll:
32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein Sa-
me die Erben ſeyn, daß man uns Weisheit
lehre, und ſein Volk recht regiere, auf daß
ihr Stand und Herrlichkeit nicht unter-
gehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Kapitel.

Von Joſua und Caleb, den Richtern und Samuel.

1. Jeſus Nave * war ein Held im
Streit, und ein Prophet nach Moſe,
* 5 Moſ. 34, 9.
2. Der große Siege behielt für die Aus-
erwählten GOttes (wie ſein Nahme gibt),
und ſie rächete an den Feinden, von wel-
chen ſie angegriffen worden, auf daß Iſ-
rael ihr Erbe kriegten.
3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand
ausreckte, und das Schwert zuckte wider
die Städte.
4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden?
Er fieng die Feinde des HErrn.
5. Um ſeinet willen * ſtand die Sonne,
und ward ein Tag ſo lang als zween.
* Joſ. 10, 13. 14.
6. Er rief an den Höchſten und Mäch-
tigen, da er ſeine Feinde allenthalben drän-
gete; und der HErr, der Große, erhörete
ihn, und ließ * ſehr große Hagelſteine
fallen auf die Feinde; * Joſ. 10, 11.
7. Und ſchlug die Widerſacher todt, da
ſie herunter zogen. Und die Heiden wurden
gewahr, was dieſe für Geſchütz hatten,
8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwär-
tig wäre in dem Streit; und er jagte den
Gewaltigen nach.
9. Und zu der Zeit Moſe * that er und
Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes
Werk: da ſtanden ſie wider den Haufen,
und wehreten dem Volk die Sünde, und
ſtilleten den ſchädlichen Aufruhr.
* 4 Moſ. 14, 6. ꝛc.
10. Darum ſind ſie zween allein erhal-
ten unter ſechs hundert tauſend Mann,
und haben das Volk zum Erbe gebracht ins
Land, da Milch und Honig innen fließet.
11. Und der HErr erhielt * den Caleb
bey Leibeskräften bis in ſein Alter, daß er
hinauf zog auf das Gebirge im Lande;
und ſein Same beſaß das Erbe.
* Joſ. 14, 11.
12. Auf daß alle Kinder Iſrael ſähen,
wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.
13. Und die Richter, ein Jeglicher nach
ſeinem Nahmen, welche nicht Abgötterey
trieben, noch vom HErrn abfielen, wer-
den auch geprieſen.
14. Ihre Gebeine * grünen noch im-
mer, da ſie liegen; * c. 49, 12.
15. Und ihr Nahme wird geprieſen

in ihren Kindern, auf welche er geer=
bet iſt.
16. Und Samuel, der Prophet des
HErrn; von ſeinem GOtt geliebet, rich=
tete ein Königreich an, und ſalbete Für=
ſten über ſein Volk.
17. Er richtete die Gemeine nach dem
Geſetz des HErrn, und der HErr ſahe
Jakob wieder an.
18. Und der Prophet ward rechtſchaffen
und treu erfunden; und man erkannte,
daß ſeine Weiſſagung gewißlich wahr ge=
worden.
19. Er *rief an den HErrn, den Mäch=
tigen, da er ſeine Feinde allenthalben
drängete, und junge Lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18
20. Und der HErr * donnerte vom
Himmel herab, und ließ ſich hören in ei=
nem großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.
21. Und zerſchlug die Fürſten zu Tyrus,
und alle Herren der Philiſter.
22. Und vor ſeinem Ende, ehe er ſtarb,
bezeugte * er vor dem HErrn und ſeinem
Geſalbten, daß er von keinem Menſchen
Geld, auch nicht einen Schuh genommen
hätte; und kein Menſch konnte ihn etwas
zeihen. * 1 Sam. 12, 3.
23. Und da er nun entſchlafen war,
weiſſagte * er, und verkündigte dem Kö=
nige ſein Ende, und ließ ſich hören, aus
der Erde hervor, und weiſſagte, daß die
gottloſen Leute ſollten umkommen.
* 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47 Kapitel.

Vom Könige David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids * weiſ=
ſagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.
2. Und David war unter den Kindern
Iſrael auserkohren, wie das Fette am
Opfer GOtt geeignet war.
3. Er * gieng mit Löwen um, als ſcherz=
te er mit Böcklein, und mit Bären, als
mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.
4. In ſeiner Jugend * ſchlug er den Rie=
ſen todt, und nahm weg die Schmach
von ſeinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.
5. Er hob ſeine Hand auf, und warf
mit der Schleuder, und ſchlug den ſtolzen
Goliath darnieder.
6. Denn er rief den HErrn, den Höch=
ſten, an, der ſtärkte ihm ſeine Hand, daß
er erwürgete den ſtarken Krieger, und er=
höhete das Horn ſeines Volks.
7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tau=
ſend Mann werth, und ehrte ihn mit
göttlichem Segen, daß er die königliche
Krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7.
1 Sam. 21, 11. c. 29, 5.
8. Er ſchlug die Feinde allenthalben,
und vertilgte die * Philiſter, ſeine Wider=
ſacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch
heutiges Tages zerbrochen iſt. * 2 Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches Werk dankte er
dem Heiligen, dem Höchſten, mit einem
ſchönen Liede.
10. Er ſang von ganzem Herzen, und
liebte den, der ihn gemacht hatte.
11. Er ſtiftete Sänger bey dem Altar,
und ließ ſie ſeine ſüße Lieder ſingen.
12. Und ordnete die Feiertage herrlich
zu halten, und daß man die Jahrsfeſte
durchs ganze Jahr ſchön begehen ſollte,
mit Loben den Nahmen des HErrn, und
mit Singen des Morgens im Heiligthum.
13. Der HErr * vergab ihm ſeine Sün=
de, und erhöhete ſein Horn ewiglich, und
machte einen Bund mit ihm, daß das Kö=
nigreich und königlicher Stuhl in Iſrael
auf ihm bleiben ſollte. * 2 Sam. 12, 13.
14. Nach * ihm ward König ſein klu=
ger Sohn Salomo, dem der Vater gute
Ruhe geſchafft hatte, daß er im Frieden
regierete. * 1 Kön. 2, 12.
15. Denn GOtt hatte alles umher ſtille
gemacht, daß * er ſeinem Nahmen ein
Haus bauete, und ein Heiligthum auf=
richtete, das für und für bliebe.
* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.
16. O wie wohl lernteſt du in deiner
Jugend, und wareſt * voll Verſtand, wie
ein Waſſer das Land bedeckt.
* 1 Kön. 4, 29.
17. Und haſt alles mit Sprüchen und
Lehren erfüllet. Und dein Nahme ward
berufen fern in die Inſeln, und um dei=
nes Friedens willen wareſt du lieb und
werth gehalten.
18. Alle Lande verwunderten ſich dei=
ner Lieder, Sprüche, Gleichniſſe und
Auslegungen,
19. Und lobten den HErrn, der da heißt
der GOtt Iſraels.
20. Du brachteſt ſo viel * Gold zu=
wege als Zinn, und ſo viel Silber als
Bley. * 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hieng ſich an die Wei=
ber, und * ließeſt dich ſie bethören, und
hiengeſt deiner Ehre einen Schandfleck an;
* 1 Kön. 11, 1.
22. Und machteſt, daß deine Kinder
verworfen ſeyn mußten, und der Zorn
über deine Nachkommen gieng, zur
Strafe deiner Thorheit,
23. Da das Königreich zertheilet ward,
und in Ephraim ein abgöttiſches König=
reich entſtand.
24. Aber der HErr wandte ſich nicht
von ſeiner Barmherzigkeit, und änderte
nicht ſein verheißenes Werk, und ver=
tilgte nicht gar ſeines Auserwählten Nach=
kommen, und that nicht weg den Samen
* ſeines Liebhabers; * v. 10.
25. Sondern behielt noch etwas übrig
dem Volk Jakob, und eine Wurzel von
David.
26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen
Vätern,
27. Und ließ hinter ſich ſeines Samens,
Roboam, * einen unweiſen Mann, das
Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.
28. Der keinen Verſtand hatte, der das
Volk mit ſeinem Eigenſinn abfällig
machte;
29. Dazu Jerobeam, den Sohn Ne=
bats, der * Iſrael zur Abgötterey brach=
te, und führete Ephraim in Sünde.
* 1 Kön. 12, 28.
30. Und ihrer Sünden wurden faſt viel,
daß ſie zuletzt aus * ihrem Lande ver=
trieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.
31. Denn ſie erdachten allerley Ab=
götterey, bis die Rache über ſie kam.

Das 48 Kapitel.

Von Elias, Eliſa, dem Könige Hiskias und Jeſaias.

1. Und der Prophet Elia brach hervor
wie ein Feuer, und ſein Wort
brannte wie eine Fackel;
2. Und brachte die theure Zeit über ſie,
und machte ſie geringer durch ſeinen
Eifer.
3. Denn durch das Wort des HErrn
* ſchloß er den Himmel zu; † dreymal
brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. ꝛc.
† 1 Kön. 18, 38. 2 Kön. 1, 10. 12.
4. O wie herrlich biſt du geweſen, Elia,
mit deinem Wunderzeichen! Wer iſt ſo
herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchſten haſt
du * einen Todten auferweckt, und wieder
aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.
6. Du haſt ſtolze Könige geſtürzet aus
ihrem Bette, und umgebracht.
7. Du haſt auf dem Berge Sina ge=
höret die zukünftige Strafe, und in Ho=
reb die Rache.
8. Du haſt die Könige geweiſſaget, die
da ſtrafen ſollten, und * Propheten nach
dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.
9. Du * biſt weggenommen in einem
Wetter, mit einem feurigen Wagen und
Pferden. * 2 Kön. 2, 11.
10. Du biſt verordnet, daß du ſtrafen
ſollſt zu ſeiner Zeit, zu ſtillen den Zorn,
ehe der Grimm kommt, * das Herz der
Väter zu den Kindern kehren, und die
Stämme Jakobs wieder bringen.
* Mal. 4, 6.
11. Wohl denen, die dich ſehen, und
um deiner Freundſchaft willen geehret
ſeyn werden.
12. Da werden wir das rechte Leben
haben.
13. Da Elia * im Wetter weg war,
da kam ſein Geiſt auf Eliſa reichlich. Zu
ſeiner Zeit erſchrak er vor keinem Fürſten,
und Niemand konnte ihn überwinden.
* 2 Kön. 2, 11.
14. Er ließ ſich nichts zwingen; und da
er todt war, weiſſagte noch ſein Leichnam.
15. Da er lebte, that er Zeichen; und
* da er todt war, that er Wunder.
* 2 Kön. 13, 21.
16. Noch half das alles nicht, daß ſich
das Volk gebeſſert und von ihren Sün=
den gelaſſen hätte, bis ſie aus ihrem
Lande vertrieben, und in alle Lande zer=
ſtreuet wurden;
17. Und ein kleines Häuflein überblieb,
und ein Fürſt im Hauſe Davids.
18. Unter welchen Etliche thaten, was
GOtt gefiel; aber Etliche ſündigten ſehr.
19. Ezechia beveſtigte ſeine Stadt, und
leitete Waſſer hinein; er ließ in den Fels
graben, und Brunnen machen.
20. Zu ſeiner Zeit zog herauf Sanhe=
rib, und ſandte Rabſaken; er hob ſeine
Hand auf wider Zion, und trotzte mit
großem Hochmuth.
21. Da erzitterten ihre Herzen und
Hände, und ward ihnen bange, wie ei=
nem Weibe in Kindesnöthen.
22. Und ſie * riefen den barmherzigen

HErrn an, und hoben ihre Hände auf
zu ihm. * c. 47, 6.
23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.
24. Er * schlug das Heer der Aſſyrer, und sein Engel vertilgete ſie.
* 2 Kön. 19, 35. Jeſ. 37, 36.
25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege Davids, ſeines Vaters, wie ihn lehrete Eſaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in ſeiner Weiſſagung.
26. Zu derſelbigen Zeit * gieng die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben.
* 2 Kön. 20, 9. 11. Jeſ. 38, 8.
27. Er weiſſagte mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den Betrübten in Zion Troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.
28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Kapitel.

Von Joſias, einem der wenigen guten Könige in Juda, mehreren Propheten, Zorobabel, Joſua und Nehemias. Rückblick auf Henoch, Joſeph, Sem, Seth und Adam.

1. Der Nahme Joſias iſt wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.
2. Er iſt ſüße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenſpiel beym Wein.
3. Er hatte große Gnade das Volk zu bekehren, * und die Greuel der Abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1.
2 Chron. 34, 3. f.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienſt wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.
5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Joſias, haben ſich verſchuldet.
6. Denn ſie verließen das Geſetz des Höchſten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn ſie mußten ihr Königreich Andern laſſen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gaſſen wüſte, wie Jeremia geweiſſaget hatte.
9. Welchen ſie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſollte.
10. Heſekiel * ſahe die Herrlichkeit des HErrn im Geſicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. * Heſek. 1, 4. 26. f.
11. Er hat geweiſſaget wider die Feinde, und Troſt verkündiget denen, die da recht thun.
12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jakob getröſtet, und Erlöſung verheißen, der ſie gewiß hoffen ſollten.
* c. 46, 14.
13. Wie wollen wir * Sorobabel preiſen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? * Hagg. 2, 24. Eſr. 3, 2.
14. Und Jeſus, den Sohn Joſedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger Herrlichkeit?
15. Und * Nehemia iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlöſſern geſetzt, und unſere Häuſer wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.
16. Niemand iſt auf Erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey; denn er iſt von der Erde weggenommen. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.
17. Dem Joſeph auch nicht, welcher * war ein Herr über ſeine Brüder, und Erhalter ſeines Volks. * 1 Moſ. 41, 41.
1 Moſ. 42, 6. c. 50, 20.
18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1 Moſ. 50, 25.
Joſ. 24, 32.
19. Seth und Sem ſind unter den Leuten in großen Ehren geweſen.
20. Adam aber iſt geehret über Alles, was da lebet, daß * er der erſte von GOtt geſchaffen iſt. * 1 Moſ. 2, 7.

Das 50 Kapitel.

Lobrede auf den Hohenprieſter Simon. Segenswunſch und Schluß.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hoheprieſter, der zu ſeiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran ſetzte,
2. Und den Grund noch einmal ſo hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.
3. Zu ſeiner Zeit war der Brunnen verfallen, den faſſete er mit Kupfer.

4. Er ſorgte für den Schaden ſeines Volks, und machte die Stadt veſt wider die Feinde.
5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem Vorhang hervor gieng; ſo leuchtete er wie der Morgenſtern durch die Wolken, wie der volle Mond,
7. Wie die Sonne ſcheinet auf den Tempel des Höchſten, wie der Regenbogen mit ſeinen ſchönen Farben;
8. Wie eine ſchöne Roſe im Lenzen, wie die Lilien am Waſſer, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Rauchfaß;
10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgeſteinen gezieret;
11. Wie ein fruchtbarer Oehlbaum, und wie der höchſte Cypreſſenbaum.
12. Wenn er * den ſchönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, ſo zierete er das ganze Heiligthum umher. * 2 Moſ. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Prieſter Händen die Opferſtücke nahm, und bey dem Feuer ſtand, ſo auf dem Altar brannte;
14. So ſtanden ſeine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Iſrael.
16. Und er richtete ſein Amt aus auf dem Altar; und that alſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte ſeine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum ſüßen Geruch dem Höchſten, der aller König iſt.
18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * blieſen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchſten. * 2 Chron. 7, 6.
19. Da fiel ſobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angeſicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchſten GOtt.
20. Und die Sänger lobten ihn mit Pſalmen, und das ganze Haus erſcholl von dem ſüßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der Gottesdienſt aus war, und ſie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng, ſo reckte er ſeine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Iſrael, und gab ihnen den Segen des HErrn mit ſeinem Munde, und wünſchte ihnen Heil in ſeinem Nahmen.
23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchſten.
24. Und ſprachen: **Nun danket alle GOtt, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.**
* Joel 2, 21.
25. **Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unſerer Zeit in Iſrael:**
26. **Und daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.**
27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem.
28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Dieſe Lehre und Weisheit hat in dieß Buch geſchrieben Jeſus, der Sohn Sirachs von Jeruſalem, und aus ſeinem Herzen ſolche Lehre geſchüttet.
30. Wohl dem, der ſich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weiſe werden.
31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn: denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51 Kapitel.

Dankgebet Sirachs. Aufforderung an die Unbelehrten, nach Weisheit zu ſtreben, ſeinen Lehren und ſeinem Beyſpiel zu folgen.

Ein Gebet Jeſu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Nahmen, daß du mein Schutz und Hülfe biſt,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falſchen Zungen und Lügenmäuler erlöſet haſt:

4. Und haſt mir geholfen wider die
Feinde, und haſt mich errettet nach dei-
ner großen und hochberühmten Barm-
herzigkeit von dem Brüllen derer, die
mich freſſen wollten;
5. Aus der Hand derer, die mir nach
dem Leben ſtanden, aus vielen Trübſa-
len, darinnen ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben
hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich
nicht darinnen verbrannte, aus dem tie-
fen Rachen der Hölle;
7. Von den falſchen Kläffern und Lüg-
nern vor dem Könige, und von ungerech-
tem Urtheil.
8. Ich war dem Tode nahe, und mein
Leben war ſchier zur Hölle geſunken.
9. Ich war umringet, und Niemand
half mir.
10. Ich ſuchte Hülfe bey den Menſchen,
und fand keine.
11. Da gedachte ich, HErr, an deine
Barmherzigkeit, und wie du allezeit ge-
holfen haſt.
12. Denn du erretteſt alle, die auf dich
harren, und erlöſeſt ſie aus den Händen
der Heiden.
13. Ich betete zu GOtt wider ihren
Grimm, und flehete um Erlöſung vom
Tode.
14. Und rief an den HErrn, meinen
Vater, und Herrſcher, daß er mich nicht
verließe in der Noth, und wenn die Stol-
zen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.
15. Ich lobe deinen Nahmen ohne
Unterlaß, und ich preiſe und danke dir:
denn mein Gebet iſt erhöret.
16. Und du haſt mich errettet aus dem
Verderben und von allem Uebel.
17. Darum will ich dir, HErr, danken,
und loben, und deinen Nahmen preiſen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich ver-
führet ward, * ſuchte ich die Weisheit ohne
Scheu mit meinem Gebet. * 1 Kön. 3, 9.
19. Im Tempel bat ich darum, und
will ſie bis an mein Ende ſuchen.
20. Mein Herz freuete ſich über ſie, als
wenn die Trauben reifen.
21. Ich gieng ſtracksweges zu ihr, und
forſchte von Jugend auf nach ihr, ich
horchte darauf, und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm
ſehr zu durch ſie.
23. Darum danke ich dem, der mir
Weisheit gab.
24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun,
und mich zu fleißigen des Guten; und
ich ward nicht zu Schanden darüber.
25. Ich rang von Herzen darnach,
und war fleißig darnach zu thun.
26. Ich * hob meine Hände auf gen
Himmel. * Pſ. 121, 1. Pſ. 123, 1.
27. Da ward meine Seele erleuchtet
durch die Weisheit, daß ich meine Thor-
heit erkannte.
28. Ich ſtand mit Ernſt nach ihr; ſie
und ich wurden Ein Herz von Anfang,
und fand ſie rein. Darum werde ich
nicht verworfen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach
ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.
30. Der HErr hat mir durch ſie eine neue
Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
31. Macht euch her zu mir, ihr Uner-
fahrne, und kommt zu mir in die Schule.
32. Und was euch fehlet, das könnet ihr
hier lernen; denn ihr ſeyd gewißlich ſehr
durſtig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan
und gelehret. Denket nun, und kaufet
euch Weisheit, weil ihr ſie * ohne Geld
haben könnet. * Jeſ. 55, 1.
34. Und ergebet euern Hals unter ihr
Joch, und laßt euch ziehen; man findet
ſie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an: ich habe
eine kleine Zeit Mühe und Ar-
beit gehabt, und habe großen
Troſt gefunden.
36. Nehmet die Lehre an, wie einen
großen Schatz Silber, und behaltet ſie,
wie einen großen Haufen Gold.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit
GOttes, und ſchämet euch ſeines Lobes
nicht.
38. Thut, was euch geboten iſt, weil
ihr * die Zeit habt; ſo wird er es euch wohl
belohnen zu ſeiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1 Kapitel.

Das von Baruch abgefaßte Schreiben der in Babel lebenden Juden an ihre Brüder in Jeruſalem. Sündenbekenntniß.

1. Dieß ſind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohnes Mahaſia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geſchrieben hat zu Babel,
* Jer. 32, 12.
2. Im fünften Jahr, am ſiebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.
3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,
4. Und vor den Ohren der Fürſten, und der Könige Söhne, und Aelteſten, und vor allem Volk, beyde Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Waſſer Sud.
5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit Ernſt vor dem HErrn.
6. Und legten zuhauf, was ein Jeglicher vermochte,
7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Saloms, dem Prieſter, und zu den (andern) Prieſtern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jeruſalem,
8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauſes des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Sivan; nehmlich die ſilbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Joſia, der König Juda;
* 2 Kön. 24, 17.
9. Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die Fürſten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel.
10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des HErrn, unſers GOttes.
11. Und * bittet für das Leben NebucadNezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belſazers, ſeines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden ſeyn, ſo lange die Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.
12. So wird der HErr uns genug und gute Tage ſchaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belſazers, ſeines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unſerm GOtt: denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt; und ſein Grimm und Zorn iſt von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.
14. Und leſet dieß Buch: denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſollt im Hauſe des HErrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.
15. Und ſprechet: Der * HErr, unſer GOtt, iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, * c. 2, 6. Eſr. 9, 6. Pſ. 51, 6.
16. Und unſern Königen, und unſern Fürſten, und unſern Prieſtern, und unſern Propheten;
17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn geſündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der Stimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach ſeinen Geboten, die er uns gegeben hat.
19. Ja von der Zeit an, da der HErr unſere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, ſind wir dem HErrn, unſerm GOtt, ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner Stimme zu gehorchen;
20. Darum iſt nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der HErr * verkündiget hat durch Moſe, ſeinen Knecht; da der HErr unſere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Moſ. 28, 15. f.
21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unſers GOttes; wie uns die Propheten ſagten, die er zu uns ſandte:

22. Sondern ein Jeglicher * gieng nach
ſeines böſen Herzens Dünken, und die-
neten fremden Göttern; und thaten Bö-
ſes vor dem HErrn, unſerm GOtt.
* Jeſ. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2 Kapitel.

Bußgebet des Jüdiſchen Volks.

1. Und der HErr hat * ſein Wort ge-
halten, das er geredet hat zu uns
und unſern Richtern, Königen und Für-
ſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu de-
nen von Iſrael und Juda: * Joſ. 23, 15.
2. Und hat ſolche große Strafe über
uns gehen laſſen, deßgleichen unter allen
Himmeln nicht geſchehen iſt, wie über
Jeruſalem gegangen iſt: gleichwie ge-
ſchrieben ſtehet * im Geſetz Moſe,
* 5 Moſ. 28, 53.
3. Daß ein Menſch ſeines Sohnes und
ſeiner Tochter Fleiſch freſſen ſoll.
4. Und er gab ſie dahin zu Knechten in
alle Königreiche, die umher liegen, zur
Schmach und zum Fluch unter alle Völ-
ker, die um uns ſind, unter welche ſie der
HErr zerſtreuet hat.
5. Und ſie werden immer untergedrückt,
und können nicht wieder aufkommen:
denn wir * haben uns verſündiget an dem
HErrn, unſerm GOtt, in dem, daß wir
ſeiner Stimme nicht gehorchet haben.
* c. 1, 17.
6. Der HErr, * unſer GOtt, iſt
gerecht; wir aber und unſere
Väter tragen billig unſere
Schande, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 15. Dan. 9, 7.
7. Alles Unglück, das der HErr wider
uns geredet hat, iſt über uns gekommen.
8. Und wir haben nicht gefleht dem
HErrn, daß ſich ein Jeglicher gekehret
hätte von den Gedanken ſeines böſen
Herzens.
9. Und der HErr hat gewacht über uns
zum Unglück, das er über uns hat gehen
laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in al-
len ſeinen Werken, die er uns hat geboten;
10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner
Stimme, daß wir gewandelt hätten nach
den Geboten des HErrn, die er uns ge-
geben hat.
11. Und * nun, HErr, Iſraels GOtt,
der du dein Volk aus Egyptenland ge-
führet haſt mit ſtarker Hand, mit großer
Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen
und Wunder, und haſt dir einen Nahmen
gemacht, wie er jetzt iſt: * Dan. 9, 15.
12. Wir haben ja geſündiget, und ſind
leider gottlos geweſen, und haben gethan
wider alle deine Gebote.
13. Ach, HErr, unſer GOtt, * laß ab
von deinem Grimm über uns; denn wir
ſind ſehr gering geworden unter den
Heiden, dahin du uns zerſtreuet haſt.
* Pſ. 123, 3. Dan. 9, 16.
14. Erhöre, HErr, unſer Gebet und
unſer Flehen, und hilf uns um deinet wil-
len; und laß uns Gnade finden bey de-
nen, die uns weggeführet haben,
15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du,
HErr, unſer GOtt biſt; denn Iſrael und
ſein Same iſt ja nach dir genannt.
16. Siehe, HErr, von deinem heiligen
Hauſe, und gedenke doch an uns; neige,
HErr, dein Ohr, und höre doch;
17. Thue auf, HErr, deine Augen,
und ſiehe doch. Denn die * Todten in
der Hölle, welcher Geiſt aus ihrem Leibe
gefahren iſt, rühmen nicht die Herrlich-
keit und Gerechtigkeit des HErrn;
* Pſ. 6, 6.
18. Sondern eine Seele, die ſehr * be-
trübt iſt, und gebückt und jämmerlich
hergehet, und ihre Augen ſchier ausge-
weinet hat, und hungrig iſt, die rüh-
met, HErr, deine Herrlichkeit und Ge-
rechtigkeit. * Pſ. 74, 21.
19. Und nun, HErr, unſer GOtt,
* wir liegen vor dir mit unſerm
Gebet; nicht von wegen der Ge-
rechtigkeit unſerer Väter und
unſerer Könige; * Dan. 9, 18.
20. Sondern von wegen deiner
Barmherzigkeit; nachdem du dei-
nen Grimm und Zorn haſt über uns ge-
hen laſſen, wie du geredet haſt durch die
Propheten, deine Knechte, und geſagt:
21. So ſpricht der HErr: Neiget eure
Schultern und ergebet euch dem Könige
zu Babel, ſo werdet ihr im Lande bleiben,
welches ich euern Vätern gegeben habe;
22. Wo ihr aber der Stimme des
HErrn nicht gehorchen werdet, * euch
zu ergeben dem Könige zu Babel;
* Jer. 38, 2.
23. So will ich in den Städten Juda
und von Jeruſalem wegnehmen * das
Geſchrey der Freude und Wonne, und
die Stimme des Bräutigams und der

Braut; und das ganze Land ſoll wüſte
ſtehen, und Niemand darinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. c. 16, 9.
24. Wir aber gehorchten nicht deiner
Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem
Könige zu Babel. Darum haſt du * dein
Wort gehalten, das du geredet haſt durch
die Propheten, deine Knechte, daß man
die Gebeine unſerer Könige, und die Ge-
beine unſerer Väter aus ihren Gräbern
geworfen hat, und zerſtreuet, * v. 1.
25. Daß ſie am Tage an der Sonne,
und des Nachts im Thau gelegen ſind;
und ſind ſehr jämmerlich umgekommen
durch Hunger, Schwert und Gefängniß.
26. Und um der Miſſethat willen des
Hauſes Iſrael und des Hauſes Juda
haſt du dein Haus, darinnen man deinen
Nahmen angerufen hat, ſo zerſtören laſ-
ſen, wie es jetzt ſtehet.
27. Und du, HErr, unſer GOtt, haſt
ganz gnädiglich und nach aller deiner gro-
ßen Barmherzigkeit mit uns gehandelt:
28. Wie du * durch Moſe, deinen Knecht,
geredet haſt am Tage, da du ihm geboteſt
zu ſchreiben dein Geſetz vor den Kindern
Iſrael, und ſpracheſt: * 5 Moſ. 28, 15. f.
29. Wo ihr meiner Stimme nicht ge-
horchen werdet; ſo ſoll gewiß dieſer Hau-
fe, deß eine große Menge iſt, ganz ge-
ring werden unter den Heiden, dahin ich
ſie zerſtreuen will.
30. Denn ich weiß doch wohl, daß ſie
mir nicht gehorchen werden; denn es iſt
ein halsſtarriges Volk. Sie werden ſich
aber wieder bekehren im Lande, darinnen
ſie gefangen ſind,
31. Und werden erkennen, daß ich, der
HErr, ihr GOtt bin. Und will ihnen
ein verſtändiges Herz geben, und Ohren,
die da hören.
32. Dann werden ſie mich preiſen im
Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und
werden an meinen Nahmen gedenken,
33. Und ſich von ihrem harten Nacken
und von ihren Sünden kehren. Denn ſie
werden daran gedenken, wie es ihren Vä-
tern gegangen iſt, welche vor dem HErrn
ſündigten.
34. Und ich will ſie wiederbringen in
das Land, das * ich ihren Vätern, Abra-
ham, Iſaak und Jakob, geſchworen habe;
und ſie ſollen darinnen herrſchen, und ich
will ſie mehren und nicht mindern.
* 1 Moſ. 50, 24.
35. Und ich will einen ewigen Bund
mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt
will ſeyn, und ſie mein Volk. Und will mein
Volk Iſrael nicht mehr treiben aus dem
Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Kapitel.

Fortſetzung des Bußgebets. Aufforderung an Iſrael, die göttliche Weisheit zu ſuchen.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſ-
raels, in dieſer großen Angſt und
Noth ſchreye ich zu dir:
2. Höre und ſey gnädig, HErr, denn
wir haben wider dich geſündiget.
3. Du regiereſt für und für; wir aber
vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſ-
raels, höre nun das Gebet Iſraels, die
dem Tode im Rachen ſtecken; und das
Gebet der Kinder, die ſich an dir verſün-
diget und der Stimme des HErrn, ihres
GOttes, nicht gehorchet haben; darum iſt
auch die Strafe ſtets hinter uns her ge-
weſen.
5. Gedenke nicht der Miſſethat unſerer
Väter, ſondern gedenke jetzt an deine
Hand, und an deinen Nahmen.
6. Denn du biſt ja, HErr, unſer GOtt:
ſo wollen wir, HErr, dich loben.
7. Denn darum haſt du deine Furcht
in unſer Herz gegeben, daß wir deinen
Nahmen anrufen, und dich in unſerm
Gefängniß loben ſollen. Denn alle Miſ-
ſethat unſerer Väter, die vor dir geſün-
diget haben, gehet zu Herzen uns,
8. Die wir jetzt ſind in unſerm Gefäng-
niß, dahin du uns verſtoßen haſt zur
Schmach, zum Fluch und Greuel, um
aller Miſſethat willen unſerer Väter, die
von dem HErrn, ihrem GOtt, abge-
wichen ſind.
9. Höre, Iſrael, die Gebote des Lebens,
merke fleißig darauf, und behalte ſie wohl.
10. Wie kommt es, Iſrael, daß du in
der Heiden Lande verſchmachteſt?
11. Daß du in einem fremden Lande
biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter
den Todten? Daß du unter * die gerech-
net biſt, die in die Hölle fahren? * Pſ. 143, 7.
12. Das iſt die Urſach, daß du den
Brunnen der Weisheit verlaſſen haſt.

13. Wäreſt du auf GOttes Wege geblieben, du hätteſt wohl immerdar im Frieden gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden gibt.
15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr Kämmerlein gekommen?
16. Wo ſind die Fürſten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrſchen?
17. Die da ſpielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold ſammeln, darauf die Menſchen ihr Vertrauen ſetzen, und können deß nimmer ſatt werden?
18. (Denn ſie werben Geld, und ſind gefliſſen darauf; und iſt doch alles vergeblich).
19. Sie ſind vertilget, und in die Hölle gefahren; und andere ſind an ihre Statt gekommen.
20. Die Nachkommen ſehen zwar wohl das Licht, und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre Kinder ſind auch irre gegangen.
22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman ſiehet man ſie nicht.
23. Die Kinder Hagars forſchen der irdiſchen Weisheit zwar wohl nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die ſich klug dünken: aber ſie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.
24. O Iſrael, wie herrlich iſt das Haus des HErrn! Wie weit und groß iſt die Stätte ſeiner Wohnung!
25. Sie hat kein Ende, und iſt unermeßlich hoch.
26. Es waren vor Zeiten Rieſen, große berühmte Leute und gute Krieger,
27. Dieſelbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.
28. Und weil ſie die Weisheit nicht hatten, ſind ſie untergegangen in ihrer Thorheit.
29. Wer iſt * gen Himmel gefahren, und hat ſie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? * 5 Moſ. 30, 12.
30. Wer iſt über Meer geſchifft, und hat ſie gefunden, und um köſtlich Gold hergebracht?
31. Summa, es iſt Niemand, der den Weg wiſſe, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet ſie und hat ſie durch ſeinen Verſtand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren;
33. Der das Licht läßt aufgehen; und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er ſie hervor ruft, antworten ſie:
35. Hier ſind wir, und leuchten mit Freuden um deßwillen, der ſie geſchaffen hat.
36. Das iſt unſer GOtt, und keiner iſt ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden; und hat ſie gegeben * Jakob, ſeinem Diener, und Iſrael, ſeinem Geliebten.
* Pſ. 147, 19.
38. Darnach iſt ſie erſchienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.
Kap. 4. v. 1. Dieſe Weisheit iſt das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Geſetz, das ewig iſt. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden ſterben.
2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und nimm es an; wandle ſolchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Uebergib nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O ſelig ſind wir, Iſrael; denn GOtt hat uns ſeinen Willen geoffenbaret.

Das 4 Kapitel.

Klage Jeruſalems über das Schickſal des Volks. Troſtvolle Ausſicht auf Erlöſung von Feinden.

5. Sey getroſt, mein Volk, du Preis Iſraels.
6. Ihr ſeyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, ſeyd ihr euern Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch erſchaffen hat, entrüſtet, in dem, daß ihr nicht GOtt, ſondern den Teufeln geopfert habt.
8. Ihr habt vergeſſen des ewigen GOttes, der euch geſchaffen hat, und Jeruſalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn ſie hat geſehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und geſagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, GOtt hat mir großes Leid zugeſchickt;

10. Denn ich habe geſehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über ſie gebracht hat.

11. Ich habe ſie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich ſie ſehen wegführen.

12. Niemand freue ſich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen * verlaſſen bin; ich bin zur Wüſte gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

* Jeſ. 54, 6.

13. Denn ſie ſind vom Geſetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt ſeine Rechte; ſie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben ſeine Gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über ſie gebracht hat.

15. Denn er hat über ſie gebracht * ein Volk von fernen, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprache,

* 5 Moſ. 28, 49.

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den Alten, noch ſich der Kinder erbarmen; dieſelben haben weggeführet die lieben (Söhne) der Wittwen, und die Einſame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlaſſen einſam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt, Kinder, ſchreyet zu GOtt, ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch ſchnell widerfahren wird von unſerm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun geſehen haben euer Gefängniß: alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülfe von euerm GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Troſt.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirſt ſehen in Kurzem ſein Verderben, und auf ihre Hälſe wirſt du treten.

26. Meine zarten (Kinder) mußten gehen auf rauhem Wege; ſie ſind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getroſt, ihr Kinder, und ſchreyet zu GOtt; denn der euch hat wegführen laſſen, wird eurer nicht vergeſſen.

28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt von GOtt abzuweichen: alſo bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den HErrn zu ſuchen.

29. Denn der über euch die Strafe hat laſſen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem, ſey getroſt; denn der wird dich tröſten, nach dem du genannt biſt.

31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir Leid gethan, und * über deinen Fall ſich gefreuet haben. * Pſ. 137, 7.

32. Unſelig müſſen ſeyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unſelig müſſe ſeyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie ſie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben ſich gefreuet hat: alſo ſoll ſie betrübt ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf ſie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über ſie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. * Jeſ. 34, 14.

Das 5 Kapitel.

Jeruſalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

36. Siehe umher, Jeruſalem, gegen Morgen, und ſchaue den Troſt, der dir von GOtt kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet ſind, kommen; ja ſie kommen verſammelt beydes vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.

Kap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jeruſalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2. Ziehe an * den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und ſetze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.
* Jeſ. 61, 10.

3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Nahme wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottſeligkeit.

5. Mache dich auf, Jeruſalem, und tritt auf die Höhe, und ſiehe umher gegen Morgen; und ſchaue deine Kinder, die beydes vom Abend und vom Morgen verſammelt ſind durch das Wort des Heiligen, und freuen ſich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie ſind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet: GOtt aber bringet ſie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will * alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Iſrael ſicher wandere, und GOtt preiſe.
* Jeſ. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Iſrael aus GOttes Befehl Schatten geben.

9. Denn GOtt wird Iſrael herwieder bringen mit Freuden durch ſeinen herrlichen Troſt, mit Barmherzigkeit und ſeiner Gerechtigkeit.

Das 6 Kapitel.

Brief des Jeremias an die Gefangenen zu Babel, welcher eine ausführliche Beſchreibung der Abgötterey und eine Warnung vor derſelben enthält.

10. Dieß iſt die Abſchrift der Epiſtel, die Jeremia geſandt hat an die, ſo gefangen weggeführet ſollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen ſolches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Kap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von NebucadNezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müſſen eine lange Zeit, nehmlich ſiebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu Babel, daß man auf den Achſeln tragen wird die * ſilberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen ſich die Heiden fürchten. * Pſ. 115, 4. Jeſ. 46, 7.

4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ihnen ſolches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr ſehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten; ſo ſprechet in euerm Herzen: HErr, dich ſoll man anbeten.

6. Denn mein Engel ſoll bey euch ſeyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge iſt vom Werkmeiſter fein gemacht, und ſie ſind mit Gold und Silber gezieret, und haben geſchnitzte Zungen; aber es ſind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie ſchmücken ſie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und ſetzen ihnen Kronen auf.

9. Und die Pfaffen ſtehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhauſe.

10. Und ſchmücken die ſilberne, goldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wären es Menſchen.

11. Sie können ſich aber nicht verwahren vor dem Roſt und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, ſo muß man ihnen den Staub abwiſchen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König; und kann doch Niemand ſtrafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, er kann ſich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran ſieht man wohl, daß ſie nicht Götter ſind. * Darum fürchtet ſie nicht. * v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Menſch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz iſt: eben ſo ſind ihre Götzen.

16. Wenn man ſie in ihre Häuslein ſetzt, werden ſie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Prieſter verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlöſſern und Riegeln, daß ſie von den Räubern nicht geſtohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der ſich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet iſt.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer vielmehr, denn ſie für ſich ſelbſt anzünden; und ſehen doch nichts.

19. Sie ſind wie die Balken im Hauſe; und die Würmer, ſo auf der Erde kriechen, freſſen ihr Herz und ihre Kleider; und ſie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angeſicht ſind ſie ſchwarz vom Rauch im Hauſe.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel ſetzen ſich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

23. Das Gold, das man um ſie her hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleißet nicht, wenn man den Roſt nicht abwiſcht. Da man ſie gegoſſen hat, fühlten ſie es nicht.

24. Aus * allerley köſtlicher Materie hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein Leben darinnen. * Jeſ. 46, 6.

25. Weil ſie nicht gehen können, muß man ſie auf den Achſeln tragen. Daran die Leute ſehen können, daß es ſchändliche Götter ſeyn.

26. Es * müſſen ſich auch ihrer ſchämen, die ſie ehren, darum, daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo ſie auf die Erde fallen, noch ſich regen, ſo man ſie aufgerichtet hinſetzt, noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorſetzt, alſo ſetzt man es ihnen auch vor. * Pſ. 97, 7. Jeſ. 42, 17.

27. Ihre Prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre Weiber praſſen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der ſilbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Prieſter ſitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, ſcheeren den Bart ab, und tragen Platten, ſitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und ſchreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängniſſen.

32. Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böſes oder Gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzuſetzen, noch abzuſetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen Menſchen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können einen Blinden nicht ſehend machen, ſie * können einem Menſchen in der Noth nicht helfen; * 5 Moſ. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen ſich der Wittwen nicht, und helfen den Waiſen nicht.

38. Denn ſie ſind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heißen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn ſie einen Stummen ſehen, der nicht reden kann, bringen ſie den zum Bel und ſagen, der Stumme ſoll ihn anrufen, gleich als verſtände er es.

41. Und wiewohl ſie wiſſen, daß kein Leben in ihnen iſt; doch laufen ſie ihnen nach.

42. Die Weiber aber ſitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obſt zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft; rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der Gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchiehet, iſt eitel Trügerey. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heißen?

45. Von Werkmeiſtern und Goldſchmieden ſind ſie gemacht; und was die Werkmeiſter wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſollten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den Nachkommen nur Aergerniß, und Urſach zur ſchändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter ſind; weil ſie ſich ſelber weder vor Krieg noch anderm Unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerey iſt, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, ſondern von Menſchen-Händen gemacht, und iſt keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann Jedermann wohl merken, daß es nicht Götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen König im Lande, ſie * geben den Menſchen nicht Regen; * Jer. 14, 22.

53. Und nehmen ſich keines Regierens noch Strafens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angeht; ſo laufen die Pfaffen davon, und verwahren ſich vor Schaden; ſie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerſtehen. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, überſilberte und vergoldete Götzen können ſich nicht ſchützen vor Dieben und Räubern; denn ſie ſind ihnen zu ſtark, daß ſie ſie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg und kommen davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſt es viel beſſer ein König ſeyn, der ſeine Macht beweiſen kann, oder ein nützliches Hausrath ſeyn, das im Hauſe nütz iſt, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein ſolcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ihnen GOtt heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen GOtt heißt.

62. Alſo auch das Feuer von oben her ſchlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten iſt.

63. Die Götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für Götter halten, oder ſo heißen; denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht Götter ſind; ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die Könige weder verfluchen noch ſegnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere ſind beſſer denn ſie; die können doch in eine Höhle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdings offenbar, daß ſie keine Götter ſind.

69. Denn wie ein Scheuſal im Garten nichts verwahren kann: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten iſt, darauf allerley Vögel niſten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: alſo ſind ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß ſie nicht Götter ſind; denn der Scharlach, den ſie umhaben, wird von den Motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer Jedermann ſpottet.

72. Wohl dem Menſchen, der gerecht iſt und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1 Kapitel.

Antiochus Epiphanes, einer der ſpätern Nachfolger Alexanders des Großen. Drangſale und Religions-Verfolgungen, welche die Juden von ihm erdulden mußten.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erſte Monarch aus Gräcia, iſt ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die veſten Städte erobert, und der Perſer König Darius geſchlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter ſich gebracht;

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich Niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er ſtolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine Fürſten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und ſetzte ſie zu Hauptleuten über die Länder bey ſeinem Leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach ſeinem Tode iſt das Reich auf ſeine Fürſten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann ſeinen Ort.

10. Und machten ſich alle zu Königen, und regiereten ſie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und ſind große Kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieſer Fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, *der zu Rom ein Geiſſel geweſen iſt für ſeinen Vater, den großen Antiochus. Und dieſer Antiochus, der Edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten Jahr des griechiſchen Reichs. *c. 8, 7.

12. Zu dieſer Zeit waren in Iſrael böſe Leute, die hielten an bey dem Volk, und ſprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienſte annehmen; denn wir haben viel leiden müſſen ſeit der Zeit, da wir uns wider die Heiden geſetzt haben.

13. Dieſe Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden Etliche vom Volk zum Könige geſandt; der befahl ihnen, heidniſche Weiſe anzufangen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche * Spielhäuſer an, *2 Macc. 4, 12.

16. Und hielten die Beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten ſich als die Heiden, und wurden ganz verſtockt, alle Schande und Laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein Reich gewaltiglich innen hatte, unterſtand er ſich, das Königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl gerüſtet mit Wagen, Elephanten, Reiſigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete ſich und flohe, und ſind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigſten Jahr, reiſete er durch Iſrael;

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem großen Volk;

23. Und gieng *trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tiſch, darauf die Schaubrode lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerſchlug es alles. *Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber, und Gold, und köſtliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, ſo viel er fand, und führete es mit ſich in ſein Land.

25. Und ließ viele Leute tödten, und läſterliche Gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Iſrael, und wo ſie wohneten, großes Herzeleid.

27. Die Fürſten trauerten; die Aelte-

ſten, Jungfrauen und Frauen ſahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geſchah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.
30. Und nach zweyen Jahren ſandte der König einen Hauptmann * in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jeruſalem, *2 Macc. 5, 24. 27.
31. Und begehrete, man ſollte ihn einlaſſen, ſo wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da ſie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätheriſch, und erſchlug viele Leute von Iſrael;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuſer, riß die Mauern nieder,
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und beveſtigte die Burg Davids mit ſtarken Mauern und Thürmen;
36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;
37. Und raubten Waffen und Speiſe aus der Stadt Jeruſalem, und ſchafften es auf die Burg;
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel giengen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienſt zu wehren;
39. Und * vergoſſen viel unſchuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es. *c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt geboren waren, mußten weichen.
41. Das * Heiligthum ward wüſte, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte. *Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch ſein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienſt halten ſollten.
44. Da verließen alle Völker ihre Geſetze, und willigten in die Weiſe Antiochi.
45. Und * viele aus Iſrael willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. *v. 55.
46. Antiochus ſandte auch Briefe gen Jeruſalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß ſie der Heiden Gottesdienſt annehmen ſollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,
48. Sabbath und andere Feſte abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Iſrael entheiligen ſollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleiſch opfern, und andere unreine Thiere.
51. Und die Beſchneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß ſie GOttes Geſetz und Recht vergeſſen, und andere Weiſe annehmen ſollten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſollte man tödten.
53. Dieß Gebot ließ er ausgehen durch ſein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen ſollten, ſolches zu halten.
54. Dieſe richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von GOttes Geſetz zu ihnen.
56. Allen Muthwillen trieben ſie im Lande, und verjagten das Volk Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.
57. Im hundert und funf und vierzigſten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Greuel der Verwüſtung auf GOttes Altar ſetzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten. *Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in Gaſſen, und ein Jeder vor ſeinem Hauſe räucherte und opferte.
59. Und ließ die Bücher des Geſetzes GOttes zerreißen und verbrennen;
60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und alle, ſo GOttes Geſetz hielten, todtſchlagen.
61. Und das thaten ſie mit ihrem Kriegsvolk alle Monate, wenn das Volk zuſammen kam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigſten Tage des

Monats opferten ſie auf dem Altar, den
ſie hatten aufgerichtet gegen dem Altar
des HErrn.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder be-
ſchnitten, wurden getödtet, wie Antio-
chus geboten hatte.
64. Die Eltern wurden in ihren Häu-
ſern erwürget, und die Kinder darinnen
aufgehenket.
65. Aber viele vom Volk Iſrael waren
beſtändig, und wollten nichts Unreines
eſſen,
66. Und ließen ſich lieber tödten, denn
daß ſie ſich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen
Geſetz GOttes abfallen, darum wurden
ſie umgebracht.
68. Und es war ein ſehr großer Zorn
über Iſrael.

Das 2 Kapitel.

Eifer des Prieſters Matathias für die Religion. Letzte Aufforderung des ſterbenden Vaters an ſeine Söhne, für das väterliche Geſetz zu kämpfen.

1. Es war aber ein Prieſter, Mata-
thias, der Sohn Johannis, des
Sohnes Simeons, aus dem Geſchlecht
Joarims, von Jeruſalem, der wohnete
auf dem Berge Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes,
mit dem Zunahmen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunahmen Thaſſi,
4. Juda, mit dem Zunahmen Maccabäus.
5. Und Eleazar, mit dem Zunahmen
Aaron, und Jonathan, mit dem Zunah-
men Apphus.
6. Dieſe jammerte ſehr das große Elend
in Juda und Jeruſalem.
7. Und Matathias klagte: Ach, daß
ich dazu geboren bin, daß ich meines
Volks und der heiligen Stadt Zerſtö-
rung ſehen muß, und dazu ſtille ſitzen,
und die Feinde ihren Muthwillen treiben
laſſen!
8. Die Fremden haben das Heiligthum
innen, und der Tempel GOttes iſt wie
ein verdammter Menſch.
9. Seinen * Schmuck hat man wegge-
führet. Die Alten ſind auf den Gaſſen
erſchlagen, und die junge Mannſchaft iſt
von Fremden erſtochen. *c. 1,23.24.
10. Das Reich iſt allen Heiden zu Theil
geworden, die es plündern.
11. Alle ſeine Herrlichkeit iſt weg. Es
war eine Königin, nun iſt es eine Magd.
12. Siehe, unſer Heiligthum, und un-
ſer Ruhm und Preis iſt weg; die Hei-
den haben es verwüſtet.
13. Wen ſollte noch gelüſten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß ſeine Klei-
der, er und ſeine Söhne, und zogen
Säcke an, und trauerten ſehr. *c. 4,39.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute
auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren
in die Stadt Modin, auch zu dringen
von GOttes Geſetz abzufallen, und zu
opfern und zu räuchern:
16. Da fielen viele vom Volk Iſrael
zu ihnen. Aber Matathias und ſeine
Söhne blieben beſtändig.
17. Und die Hauptleute Antiochi ſprachen
zu Matathia: Du biſt der Vornehmſte und
Gewaltigſte in dieſer Stadt, und haſt viele
Söhne und eine große Freundſchaft:
18. Darum tritt erſtlich dahin und thue,
was der König geboten hat, wie alle
Länder gethan haben, und die Leute
Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind; ſo
wirſt du und deine Söhne einen gnädi-
gen König haben, und begabet werden
mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da ſprach Matathias frey heraus:
Wenn ſchon alle Länder Antiocho gehor-
ſam wären, und Jedermann abfiele von
ſeiner Väter Geſetz, und willigten in des
Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine
Söhne und Brüder, nicht vom Geſetz
unſerer Väter abfallen.
21. Da ſey GOtt für! das wäre uns
nicht gut, daß wir von GOttes Wort
und GOttes Geſetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das
Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern,
und von unſerm Geſetz abfallen, und eine
andere Weiſe annehmen.
23. Da er nun alſo ausgeredet hatte;
ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen,
und opferte dem Götzen auf dem Altar
zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das ſahe Matathias, und * gieng
ihm durchs Herz, und ſein Eifer ent-
brannte um das Geſetz, *4 Moſ. 25,7.f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bey
dem Altar den Juden und den Haupt-
mann Antiochi, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Geſetz, wie
* Pinehas that dem Zamri, dem Sohne
Salomi. * 4 Moſ. 25, 7. 8.
27. Und Matathias ſchrie laut durch
die ganze Stadt: Wer um das Geſetz
eifert und den Bund halten will, der
ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Alſo * flohen er und ſeine Söhne
auf das Gebirge, und verließen alles, das
ſie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen hin-
aus in die Wüſte,
30. Und hielten ſich da mit Weib und
Kind und ihrem Vieh; denn die Tyran-
ney war allzugroß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Je-
ruſalem in der Stadt Davids hörete, daß
etliche ſich wider des Königs Gebot
ſetzten, und ſich aus den Städten gethan
hätten, ſich heimlich in der Wüſte zu ver-
ſtecken und aufzuhalten, und daß viel
Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben ſie ſich eilend am Sab-
bath, ſie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen ſagen: Wollt ihr
noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus
und thut, was der König geboten hat;
ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.
34. Darauf antworteten ſie: Wir wol-
len nicht heraus ziehen; * gedenken auch
den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der
König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die draußen ſtürmeten den
Felſen;
36. Und die darinnen wehreten ſich
nicht, warfen nicht einen Stein heraus,
machten auch den Felſen nicht zu,
37. Und ſprachen: Wir wollen alſo
ſterben in unſerer Unſchuld: Himmel
und Erde werden Zeugen ſeyn, daß ihr
uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Alſo wurden die darinnen am Sab-
bath überfallen, und ihr Weib und Kind
und Vieh umgebracht bey tauſend Per-
ſonen.
39. Da Matathias und ſeine Freunde
ſolches höreten; that es ihnen ſehr wehe,
40. Und ſprachen unter einander: Wol-
len wir alle thun, wie unſere Brüder,
und uns nicht wehren wider die Heiden,
unſer Leben und Geſetz zu retten; ſo ha-
ben ſie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beſchloſſen bey ſich: So man
uns am Sabbath angreifen wird, wollen
wir uns wehren, daß wir nicht alle um-
kommen, wie unſere Brüder in der Höhle
ermordet ſind.
42. Und es ſammelte ſich zuhauf eine
große Menge der Frommen, die alle be-
ſtändig blieben im Geſetz;
43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo
vor der Tyranney flohen.
44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und
erſchlugen viele Gottloſe und Abtrünnige
in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen
aber gaben die Flucht, und entrannen zu
den Heiden.
45. Darnach zog Matathias und ſeine
Freunde getroſt umher im Lande Iſrael,
und riß die Altäre wieder nieder,
46. Und beſchnitt die Kinder, ſo noch
unbeſchnitten waren,
47. Und griffen die Gottloſen an; und
es hat ihnen gelungen,
48. Daß ſie das Geſetz erhielten wider
alle Macht der Heiden und Könige, daß
die Gottloſen nicht über ſie Herren wurden.
49. Da aber Matathias ſehr alt war,
ſprach er vor ſeinem Tode zu ſeinen
Söhnen: Es iſt große Tyranney und
Verfolgung, und ein großer Grimm und
harte Strafe über uns gekommen.
50. Darum, lieben Söhne, eifert um
das Geſetz, und waget euer Leben für
den Bund unſerer Väter;
51. Und gedenket, welche Thaten un-
ſere Väter zu ihren Zeiten gethan haben:
ſo werdet ihr rechte Ehre und einen ewi-
gen Nahmen erlangen.
52. Abraham * ward verſucht, und blieb
veſt im Glauben; das iſt ihm gerechnet
worden zur Gerechtigkeit. * 1 Moſ. 22, 1.
53. Joſeph hielt das Gebot in ſeiner
Trübſal, und * iſt ein Herr in Egypten
geworden. * 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
54. Pinehas, unſer Vater, * eiferte
GOtt zu Ehren und erlangte den Bund,
daß das Prieſterthum auf ihm bleiben
ſollte. * 4 Moſ. 25, 7.
55. Joſua * richtete den Befehl aus,
der ihm gegeben war; darum ward er der
oberſte Fürſt in Iſrael. * Joſ. 1, 2.
56. Caleb * gab Zeugniß, und ſtrafte
das Volk; darum hat er ein † beſonde-
res Erbe erlanget. * 4 Moſ. 14, 6. f.
† Joſ. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtſchaffen an GOtt; darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das Geſetz, und † ward gen Himmel geführet.
* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Miſael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 16. f.

60. Daniel * ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen.
* Dan. 6, 21. 22.

61. Alſo bedenket, was zu jeder Zeit geſchehen iſt; ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottloſen Trotz: denn ihre Herrlichkeit iſt Koth und Würmer.

63. Heute ſchwebt er empor, morgen liegt er danieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur Erde geworden iſt, und ſein Vornehmen iſt zu nichte geworden.

64. Derhalben, lieben Kinder, ſeyd unerſchrocken und haltet veſt ob dem Geſetz; ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon iſt weiſe, demſelben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus iſt ſtark und ein Held, der ſoll Hauptmann ſeyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, ſo das Geſetz halten. Rächet die Gewalt an euerm Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit Ernſt ob dem Geſetz.

69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammelt zu ſeinen Vätern.

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in ſeiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Iſrael trauerte ſehr um ihn.

Das 3 Kapitel.

Judas der Maccabäer, einer der Söhne des Matathias, kämpft heldenmüthig und ſiegreich für die Religion. Antiochus macht große Kriegs-Zurüſtungen, um die Juden ganz zu vertilgen.

1. Und * Judas Maccabäus kam an ſeines Vaters Statt. * c. 2, 66.

2. Und ſeine Brüder und alle, die ſich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und ſchlugen ſie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in ſeinem Harniſch wie ein Held, und ſchützte ſein Heer mit ſeinem Schwert.

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, ſo er etwas jagt.

5. Er ſuchte die Abtrünnigen und die Gottloſen, die das Volk drangen vom Geſetz abzufallen, und ſtrafte und verbrannte ſie,

6. Daß allenthalben ſeine Feinde vor ihm erſchraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottloſen, daß er den Zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zuſammen, von Heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erſchlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach ſein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein großes Volk bey einander war, ſprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich geprieſen werde; und will Judam und ſeinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich und zog mit ihm eine große Macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.

17. Als ſie aber die Feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſerer iſt wenig, dazu ſind wir matt von Faſten; wie ſollen wir uns mit einem ſolchen großen und ſtarken Haufen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kann wohl

geſchehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden: denn * GOtt kann eben ſo wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele. * 1 Sam. 14, 6.

19. **Denn der Sieg kommt * vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.** * Pſ. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unſer Weib und Kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren und für unſer Leben und Geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie GOtt vor unſern Augen vertilgen; ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein Volk in die Flucht,

24. Und jagte ſie von BethHoron herunter ins Blachfeld, und ſchlug acht hundert zu Tode; die Uebrigen flohen in der Philiſter Land.

25. Alſo kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und ſeinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern ſagte man von Juda und ſeinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zuſammen,

28. Und griff ſeine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man ſtets ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Geſetz, nicht viel geben konnte:

30. Beſorgte er, er vermöchte die großen Koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſien, daſſelbe Land zu ſchätzen und Geld aufzubringen.

32. Und ließ im Lande einen Fürſten mit Nahmen Lyſias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Land ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jeruſalem;

35. Daß er mehr Volk dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten Jahr zog der König aus von ſeiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die oberſten Länder.

38. Aber Lyſias wählte etliche Fürſten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nehmlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und * Gorgiam; * c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tauſend Mann zu Fuß und ſieben tauſend zu Roß, daß ſie das Land Juda überziehen ſollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem Heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da ſolches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen ſie in das Lager, und brachten viel Geld mit ſich, die Kinder Iſrael zu kaufen, daß ſie ihre Knechte ſeyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und ſeine Brüder ſahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken und vereinigten ſich, ſie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr Kriegsvolk zuſammen, daß ſie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß ſie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.

45. Aber die Zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein geſtellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vor Zeiten zu Miſpath anbeten.
47. An dieſem Ort kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da und zogen Säcke an, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter und zerriſſen ihre Kleider;
48. Und trugen hervor die Bücher des Geſetzes, welche die Heiden ſuchen ließen, ihre Götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.
49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen Kleider, die Erſtlinge und Zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre beſtimmte Zeit halten mußten.
50. Und ſchrieen kläglich gen Himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?
51. Denn dein Heiligthum iſt verunreiniget, deine Prieſter ſind verjagt.
52. Und ſiehe, alle Heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns ganz vertilgen. Du weißt, was ſie wider uns im Sinn haben.
53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfeſt uns denn, unſer GOtt?
54. Darnach ließ Judas das Volk zuſammen rufen mit der Poſaune,
55. Und machte ein Feldregiment, Oberſten, Hauptleute und Weibel.
56. Auch ließ er ausrufen, daß * diejenigen, ſo Häuſer baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die † voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie ſolchen das Geſetz erlaubet. * 5 Moſ. 20, 5—8. † Richt. 7, 3.
57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.
58. Und Judas vermahnte ſein Volk und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr Morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe Heiden, die uns und unſer Heiligthum gedenken zu vertilgen.
59. Uns iſt leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir ſolchen Jammer an unſerm Volk und Heiligthum ſehen.
60. Aber * was GOtt im Himmel will, das geſchehe. * 1 Chron. 20, 13.

Das 4 Kapitel.

Judas ſiegt unter dem Verſtande GOttes über zahlreiche feindliche Heere, reinigt den Tempel, und ſtiftet das Feſt der Tempelweihe. (Joh. 10, 22.)

1. Und Gorgias nahm fünf tauſend zu Fuß, und tauſend Reiſige, die beſten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den Haufen Etliche, die auf der Burg in Beſatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und ſchlüge ſie,
4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, ſie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tauſend Mann, die noch keinen Harniſch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwert.
7. Da ſie nun ſahen, daß die Feinde wohl gerüſtet waren mit Harniſch, und hatten einen ſtarken reiſigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;
8. Sprach Judas zu ſeinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieſer großen Menge, und vor ihrer Macht erſchrecket nicht.
9. Gedenket, wie * unſere Väter im rothen Meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete. * 2 Moſ. 14, 22. f.
10. Laßt uns gen Himmel rufen; ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn und an den Bund gedenken, den er mit unſern Vätern gemacht hat, und wird unſere Feinde vor unſern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden ſollen inne werden, daß GOtt iſt, der ſich Iſraels annimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden ſahen, daß Judas gegen ſie kam;
13. Zogen ſie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas * aber ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 Moſ. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geſchlagen, daß ſie über das Blachfeld flohen, und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans Feld Edom gegen Asdod und Jamnia: und blieben todt bey drey tauſend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er ſeinem Volk,
17. Und ſprach: Ihr ſollt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und ſein Haufe iſt vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die Feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas alſo redete, that ſich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias ſahe, daß ſeine Leute geſchlagen waren, und das Lager verbrannt: denn er ſahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geſchehen war.
21. Dazu ſahen ſie Judam und ſein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüſtet zur Schlacht; darum erſchrak Gorgias ſehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.
23. Alſo kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.
24. Darnach zogen ſie heim, dankten und lobten GOtt mit Geſang, und ſprachen: * Danket dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 118, 1. Pſ. 136, 1.
25. Auf dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, ſo entronnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lyſias ſolches hörete; ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lyſias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zuſammen, ſechzig tauſend Mann zu Fuß und fünf tauſend Reiſige, die Juden zu vertilgen.
29. Dieß Heer zog in Idumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tauſend Mann.
30. Da er aber ſahe, daß die Feinde ſo ein groß Volk hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Iſraels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Rieſen erſchlagen haſt, und † haſt ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohnes, und ſeines Knechts.
*1 Sam. 17, 49. †1 Sam. 14, 13.
31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere Feinde auch in die Hände deines Volks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer Macht und Reiſigen zu Schanden werden.
32. Gib ihnen * ein erſchrocknes und verzagtes Herz; * v. 21.
33. Schlage ſie nieder mit dem Schwert derer, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen Nahmen kennen.
34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlor bey fünf tauſend Mann.
35. Da aber Lyſias ſahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beydes ehrlich zu leben oder ehrlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochien wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch ſtärker zu überziehen.
36. Judas aber und ſeine Brüder ſprachen: Dieweil unſere Feinde verjagt ſind, ſo laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder * reinigen. * 2 Macc. 10, 2. 3.
37. Darum kam das Kriegsvolk alles zuſammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.
38. Und da ſie ſahen, wie das Heiligthum verwüſtet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachſen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Prieſter Zellen zerfallen waren:
39. Da * zerriſſen ſie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, ſtreueten Aſche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.
40. Fielen nieder auf ihre Angeſichter, und * blieſen Trompeten, und ſchrieen gen Himmel. * 4 Moſ. 10, 9.
41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.
42. Und nahm dazu Prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im Geſetz geblieben waren.
43. Dieſe reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.
44. Dieweil auch der Altar des Brand-

opfers entheiliget war; hielten ſie Rath, wie ſie es damit halten ſollten.
45. Und fanden einen guten Rath, nehmlich, daß man ihn ganz einreißen ſollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingeriſſen.
46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge, bey dem Hauſe, an einem beſondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollte.
47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Geſetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor geweſen war. * 2 Moſ. 20, 25.
48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Prieſterzellen im Hauſe.
49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tiſch; und brachten es wieder in den Tempel.
50. Und ſtelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß ſie im Tempel leuchteten.
51. Auf den Tiſch legten ſie die Brode, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.
52. Und am fünf und zwanzigſten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigſten Jahr,
53. Standen ſie früh auf und opferten wiederum nach dem Geſetz auf dem Altar des Brandopfers.
54. Das iſt das erſte Opfer geweſen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieſes Opfer wieder angerichtet mit Geſange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.
55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angeſicht, beteten an und lobten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Feſt des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;
57. Und ſchmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schildern, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war ſehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.
59. Und Judas und ſeine Brüder, und alles Volk Iſrael beſchloſſen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigſten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfeſt halten ſollte mit Freuden und Dankſagung.
* Joh. 10, 22.
60. Und ſie baueten veſte Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüſten konnten, wie zuvor.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch * Bethzura, daß das Volk eine Veſtung inne hätte gegen Idumäa, darinnen ſie ſich aufhalten und wehren konnten. * c. 6, 31.

Das 5 Kapitel.

Verſchiedene Siege des Judas und ſeiner Brüder. Niederlage der Juden unter der Anführung, von Joſeph und Azaria.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr,
2. Und nahmen vor, das ganze Geſchlecht Jakobs auszurotten; und fiengen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Eſau und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die Kinder Iſrael belagert hatten, und ſchlug viele Idumäer todt, und plünderte ſie.
4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Iſrael;
5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete ſie, und verbrannte ihre Burg mit allen, ſo darinnen waren.
6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüſtet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann, Timotheus.
7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.
8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Iſrael an ihrer Grenze, ſie zu vertilgen: aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine Brüder alſo:
11. Die Heiden umher haben ſich alle verſammelt wider uns, daß ſie uns alle umbringen; ihr Hauptmann iſt Timotheus, und wollen unſere Burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.
12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unſerer iſt wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,
13. Und zu Tubin bey tauſend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.
14. Da man dieſen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zeriſſen ihre Kleider, * c. 2, 14.
15. Und ſagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Iſrael auszurotten.
16. Als nun Judas und das Volk ſolches höreten, hielt man Rath, wie ſie ihren Brüdern in dieſer Noth helfen könnten.
17. Und Judas befahl ſeinem Bruder Simon, daß er ihm einen beſondern Haufen wählen ſollte, und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; ſo wollten er und ſein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.
18. Und machte Joſeph, den Sohn Zachariä, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.
19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.
20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tauſend Mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.
21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und ſiegte, und jagte ſie bis gen Ptolemais an das Thor,
22. Daß bey drey tauſend Heiden umkamen; und Simon plünderte ſie.
23. Darnach kam er wieder zu ſeinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß ſie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit großen Freuden.
24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, ſein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüſte, drey Tagereiſen.
25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge;
26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veſte Städte waren;
27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie, daß ſie Morgens alsbald dieſelbigen veſten Städte überziehen und ſtürmen wollten.
28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereiſe, und ſtürmete die Stadt Boſor, ehe ſie ſich es verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.
29. Darnach reiſete er fort bey Nacht zu der Burg, da ſeine Brüder belagert waren.
30. Und da er des Morgens dahin kam, ſahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfiengen;
31. Und war in der Stadt ein klägliches Geſchrey, das in den Himmel ſchallete.
32. Da vermahnte Judas ſein Volk, daß ſie für ihre Brüder ſtreiten wollten, ſie zu retten.
33. Und machte drey Spitzen, und griff ſie zurück an im Sturm, und ließ * trompeten; und das Volk ſchrie laut, und betete zu GOtt. * c. 4, 13.
34. Als aber das Heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen Tag bey acht tauſend todt blieben.
35. Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.
36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Boſor und die andern Städte in Galaad. * v. 26.
37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon jenſeits des Bachs.
38. Da ſchickte Judas Kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtark die Feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß ſie auch Kriegsknechte aus Arabien bey ſich hätten, denen ſie Sold müßten geben; und daß ſich das Heer jenſeits des Bachs gelagert hätte, und wären gerüſtet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und ſo muthig iſt, daß er herüber ziehen darf; ſo können wir ihm nicht widerſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; ſo wollen wir über das Waſſer, und ihn angreifen und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, ſtellete er die Prieſter an das Waſſer, und gebot ihnen, ſie ſollten alles Volk hinüber treiben, daß ſie die Feinde hülfen ſchlagen; und Niemand ſollte dahinten bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein Heer erſtlich über das Waſſer kamen; flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle, die darinnen waren: und Carnaim ward zerſtöret, und konnte ſich nicht ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Iſrael, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind zuſammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. *v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen ſie zu einer großen veſten Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen:

48 Sondern machten ſich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man ſie durchließe: denn ihnen ſollte kein Schaden von den Seinen geſchehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten ſie nicht einlaſſen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen ſollte, und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an ſeinem Ort. Alſo ſtürmeten ſie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten ſie.

52. Und Judas ließ erſtechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerſtörte ſie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die ganze Reiſe aus, bis er ſie in das Land Judäa brachte.

54. Da zogen ſie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und ſie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joſeph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, ſprachen ſie:

57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

* c. 3, 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß ſie ſollten auf ſeyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem Heer,

60. Und ſchlug den Joſeph und Azaria in die Flucht, und jagte ſie bis in das Land Juda. Und Iſrael verlor den Tag viel Volks, nehmlich bey zwey tauſend Mann.

61. Darum, daß ſie Judä und ſeines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigner Vermeſſenheit unterſtanden, einen Ruhm zu erjagen.

* v. 19.

62. So ſie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Iſrael durch ſie geholfen würde.

63. Aber Judas und ſeine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Iſrael und bey allen Heiden:

64. Und wo man ſie nannte, wurden ſie geprieſen.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen Brüdern wider die Kinder Eſau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da ſind viele Prieſter umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6 Kapitel.

Antiochus Epiphanes ſtirbt unter bittern Gefühlen der Reue. Sein Sohn und Nachfolger bekriegt den Judas, ſieht ſich aber genöthigt, Frieden zu ſchließen, und den Juden Religions-Freyheit zu geſtatten.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Perſien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harniſche und Schilder wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, ſie zu erobern und zu plündern: aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botſchaft, daß ſein Heer, das er in das Land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre;

6. Und daß * Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger geworden wären, * c. 4, 35.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jeruſalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit veſten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrak er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder und ward vor Leid krank, daß ſein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieſer Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben müßte.

10. Darum forderte er ſeine Freunde zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat ſichs ſogar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth geweſen.

12. Aber nun bin ich ſo herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jeruſalem gethan habe; da ich alle goldene und ſilberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unſchuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieſer Traurigkeit ſterben.

14. Und er forderte einen ſeiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, ſeinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzuſetzen.

16. Darnach ſtarb Antiochus in derſelbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigſten Jahr.

17. Da nun Lyſias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeiſter er geweſen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, ſo die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Iſrael im Heiligthum vielen Schaden; denn ſie hatten eine gute Veſtung.

19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zuſammen im hundert und fünfzigſten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüſtungen und Geſchütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß ſie zum Könige zögen, Hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viele Abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit ihnen zum Könige, und ſprachen:

22. Warum willſt du nicht ſtrafen und unſere Brüder rächen?

23. Denn * wir wollten deinem Vater

unterthan, und ſeinen Geboten gehorſam ſeyn. * c. 7, 6.
24. Da fiel unſer Volk von uns ab; und wo ſie unſer einen ergriffen, tödteten ſie ihn, und theilten unſer Erbe unter ſich.
25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im ganzen Lande.
26. Und jetzt belagern ſie die Burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und * haben das Heiligthum und Bethzura beveſtiget. * c. 4, 60. 61.
27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärker werden und mehr Schaden thun, und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.
28. Da der König * ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine Fürſten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reiſige; * c. 3, 27.
29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inſeln;
30. Und brachte zuſammen hundert tauſend Mann zu Fuß, zwanzig tauſend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.
31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und da ſie ans Land kamen, belagerten ſie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüſtung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten dieſe Werke, und ſtritten ritterlich.
32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.
33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,
34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeerſaft beſprützen, ſie anzubringen und zu erzürnen,
35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, alſo, daß je zu einem Elephanten tauſend Mann zu Fuß in eiſernen Helmen und Harniſchen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.
36. Dieſe warteten alſo auf den Elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten ſie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger und der Mohr, ſo die Beſtie regierete.
38. Den übrigen reiſigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.
39. Und da die Sonne aufging, und ſchien auf die goldene Schilder; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.
40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorſichtiglich.
41. Und wer ſie hörete, der entſetzte ſich vor dem grauſamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das ſie mit dem Harniſch und Eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet Volk.
42. Und Judas zog auch gegen ſie in ſeiner Ordnung, ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des Königs Heer.
43. Und einer, genannt Eleaſar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet, denn die andern, und dachte der König wäre darauf;
44. Und wagte ſich, daß er das Volk Iſrael errettete und einen ewigen Nahmen erlangte.
45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden Seiten.
46. Und machte ſich unter den Elephanten, und ſtach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.
47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des Königs Heer eine ſolche große Macht war, wichen ſie beyſeits, und ließen die Feinde auf dießmal von ſich.
48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.
49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das ſiebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiern laſſen; und * ſie erlangten Geleit vom Könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.
50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, dieſe Veſtung zu bewahren.
51. Und zog fort gen Sion, und bela-

gerte das Heiligthum eine lange Zeit, und
richtete dagegen auf allerley Geſchütz.
52. Es wehrete ſich aber das Volk
Iſrael im Heiligthum viele Tage, und
machten auch Geſchütz und Kriegsrü-
ſtung wider die Feinde.
53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen,
dieweil es das ſiebente Jahr war; und
die fremden Juden, ſo aus der Heiden
Ländern in Judäa um Sicherheit willen
geführet waren, hatten den Vorrath alle
verzehret.
54. Und wurden der Heiligen ſehr we-
nig, denn ſie ſtarben Hungers; darum
mußten ſie von einander ziehen, und ſich
in andere Städte theilen.
55. Mittler Zeit vernahm Lyſias, daß
Philippus, dem des Königs Vater, An-
tiochus, den jungen König und das Reich
bey Leben befohlen hatte,
56. Wiedergekommen war aus Perſien
und Meden mit dem Kriegsvolk, das der
König dahin geführet hatte; und daß ſich
Philippus des Regiments unterſtand.
57. Darum eilete er weg aus Judäa
wieder ins Königreich, und ſprach zum
Könige und zu den Hauptleuten: Wir
leiden hier Noth, und haben nichts zu
eſſen, und verlieren viele Leute; und
dieſer Ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch da-
heim nöthigere Sachen zu thun haben,
Frieden im Königreich zu erhalten.
58. Laßt uns Frieden mit dieſem Volk
machen,
59. Und zulaſſen, daß ſie ihr Geſetz
halten, wie zuvor; denn ſie zürnen und
ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr
Geſetz abthun wollen.
60. Dieſe Meinung gefiel dem Kö-
nige und den Fürſten wohl. Und der
König ſchickte zu ihnen, einen Frieden
mit ihnen aufzurichten.
61. Da ſie aber heraus kamen aus
ihrer Veſtung, zog der König hinein.
62. Und da er ſahe, daß es ſo veſt
war; hielt er ſeinen Eid nicht, ſondern
gebot die Mauern umher wieder ein-
zureißen.
63. Darnach zog er eilend weg gen
Antiochien. Da vernahm er, daß ſich
Philippus da aufgeworfen hatte für
einen König. Mit dem ſtritte er, und
eroberte die Stadt wiederum.

Das 7 Kapitel.

Neue Kämpfe des Judas gegen die Syrer und abtrünnigen Juden, die es mit dem Feind hielten. Großer Sieg über den Syriſchen Feldherrn Nicanor.

1. Im hundert und ein und fünfzigſten
Jahr kam Demetrius, Seleuci
Sohn, von Rom wiederum in ſein Kö-
nigreich, und nahm eine Stadt ein am
Meer mit wenig Volk, und regierete da
als ein König.
2. Und da er in die Hauptſtadt Antio-
chia kam; fieng das Kriegsvolk Antio-
chum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu
überantworten.
3. Da aber ſolches Demetrio angezei-
get ward; gebot er, man ſollte ſie nicht
vor ſeine Augen kommen laſſen.
4. Darum tödtete ſie das Kriegsvolk.
Da nun Demetrius das Reich innen hatte;
5. Kamen zu ihm viele gottloſe und ab-
trünnige Leute aus Iſrael; und war der
Vornehmſte unter ihnen Alcimus, der
wäre gerne Hoherprieſter geworden.
6. Dieſe verklagten Judam und ihr ei-
genes Volk, und ſprachen: Judas und
ſeine Brüder haben alle, ſo dir wollten
gehorſam ſeyn, umgebracht oder aus un-
ſerm Lande verjagt.
7. Darum ſende Jemand dahin, dem
du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie
uns und des Königs Land verderbet ha-
ben, und laß ſie und allen ihren Anhang
ſtrafen.
8. Darum machte der König Bacchi-
dem, ſeinen Freund, der im Reich gewal-
tig war, und dem der König viel ver-
trauete, zum Hauptmann über das ganze
Land diſſeits des Euphrats.
9. Und ſchickte mit ihm den abtrünni-
gen Alcimus, den er zum Hohenprieſter
gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk
Iſrael zu ſtrafen.
10. Und ſie zogen in das Land Juda mit
einem großen Heer, und ſchickten Bot-
ſchafter zu Juda und ſeinen Brüdern,
vom Frieden zu handeln; und ſtellten ſich,
als wollten ſie Frieden mit ihnen halten.
11. Aber es war eitel Betrug. Darum
glaubte ihnen Judas nicht: denn er ſahe,
daß ſie wohl gerüſtet waren, und ein gro-
ßes Heer mit ſich führeten.
12. Aber viele Prieſter kamen zu Alcimo

und Bacchide, und viele von den Frommen in Iſrael;
13. Die verſahen ſich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,
14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein Prieſter aus dem Geſchlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweiſen.
15. Und Alcimus ſagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und ſprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.
16. Da ſie ihm alſo glaubten, ließ er ſechzig aus ihnen fangen, und tödtete ſie alle auf Einen Tag, wie die Schrift ſpricht:
17. Das * Fleiſch deiner Heiligen haben ſie den Thieren gegeben, ſie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie Waſſer; und war Niemand, der ſie begrub. * Pſ. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine ſehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt ſeinen Eid nicht. * c. 6, 62.
19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha, und ſandte aus, und ließ Viele fangen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten, und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.
21. Und Alcimus unterſtand ſich mit Gewalt Hoherprieſter zu werden.
22. Und hängete an ſich alle Abtrünnige in Iſrael, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter ſich, und plagte das Volk Iſrael ſehr hart.
23. Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Iſrael viel größern Schaden in Iſrael thaten;
24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und ſtrafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konnte; zog er wieder zum Könige, und verklagte ſie hart.
26. Darum ſandte der König einen großen Fürſten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Iſrael ſehr gram war; und gebot ihm, das Volk Iſrael ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.
27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jeruſalem, und ſchickte Boten zu Juda und ſeinen Brüdern betrüglich; die ſich ſtellen ſollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und ſprechen:
28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.
29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an; aber es war beſtellt, daß man den Judas da fangen ſollte.
30. Dieß ward Juda verkundſchaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit dieſem Betrug zu fangen: darum hütete er ſich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nicanor merkte, daß ſein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.
32. Da verlor Nicanor bey fünf tauſend Mann, und ſein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Prieſter und Aelteſten giengen heraus ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß ſie für den König große Opfer thäten.
34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem Gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die Opfer,
35. Und ſchwur einen Eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein Heer nicht überantworten in meine Hand; ſo will ich dieß Haus verbrennen, ſo bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.
36. Aber die Prieſter giengen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weinten und ſprachen:
37. Ach HErr, dieweil du dieſes Haus erwählet haſt, daß man dich da anrufen und von dir predigen ſoll;
38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß ſie dein

Heiligthum und dich geläſtert haben; du wolleſt ſie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey BethHoron. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihn bey Adaſar mit drey tauſend Mann, und betete zu GOtt, und ſprach alſo:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib läſterten; * ſchickteſt du einen Engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend Mann.

* Jeſ. 37, 36. :c.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere Feinde heute vor unſern Augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner großen Miſſethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum geſtraft haſt, daß er dein Heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten ſie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allererſten um.

44. Und da ſein Heer ſolches ſahe, warfen ſie die Waffen von ſich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreiſe von Adaſar bis gen Gaza, und * ließ trompeten; * c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hälfe die Feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das Heer Nicanors geſchlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den Raub mit ſich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgerecket hatte, da er läſterte und dem Heiligthum drohete; und ließ beydes Kopf und Hand mit führen, und zu Jeruſalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder ſehr fröhlich, und feierten dieſen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen Tag, nehmlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiern ſollte.

50. Alſo ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8 Kapitel.

Judas ſchließt ein Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen ſuchten, und daß ſie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten ſie gethan wider die Gallier, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege ſie in Hiſpania geführt hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß ſie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernſt gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß ſie auch viele gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind, geſchlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter ſich gebracht;

5. Und daß ſie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reiſigen Zeug und Wagen; aber die Römer hatten ſein Heer geſchlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geißeln ſchicken. * c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem Könige Eumenes.

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit großer Macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wider die Griechen; der ſchlug ſie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß ſie mußten Frieden halten und gehorſam ſeyn.

11. Solchen Ernſt zeigten ſie gegen alle ihre Feinde, daß ſie alle diejenigen bezwangen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenoſſen hielten ſie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen, * v. 1.

13. Wem ſie halfen, der ward geſchützt und erhalten bey ſeinem Königreich; welchen ſie aber ſtrafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche Tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da.
15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.
16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.
17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jaſon, Eleaſars Sohn; und ſandte ſie gen Rom, mit den Römern Freundſchaft und einen Bund zu machen,
18. Daß ſie ihnen hülfen, daß das Königreich Iſrael nicht unterdrücket würde von den Griechen.
19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und ſprachen alſo:
20. Judas Maccabäus und ſeine Brüder und das Jüdiſche Volk haben uns zu euch geſandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenoſſen.
21. Das gefiel den Römern;
22. Und ließen * den Bund auf meſſingne Tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete alſo: * c. 12, 1. c. 14, 18.
23. GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Waſſer, und behüte ſie vor Krieg und Feinden ewiglich.
24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:
25. So ſollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;
26. Und ſollen der Römer Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.
27. Dagegen auch, ſo die Juden Krieg haben würden: ſollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;
28. Und ſollen der Juden Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen Bund * treulich und ohne Betrug halten; * v. 1. 12.
29. Alſo iſt der Bund zwiſchen den Römern und den Juden aufgerichtet.
30. So aber hernach dieſer oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das ſoll jeder Theil Macht haben. Und was ſie dazu ſetzen oder davon thun werden, ſoll alles ſtets und veſt gehalten werden.
31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere Freunde und Bundesgenoſſen?
32. Wo ſie weiter über dich klagen werden; ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu Lande und Waſſer angreifen.

Das 9 Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathas tritt an ſeine Stelle. Fortſetzung des Kriegs. Friede mit den Syrern.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit ſeinem Heer geſchlagen und umgekommen war, ſandte er wiederum in Judäa dieſe zween, Bacchidem und Alcimum; und mit ihnen ſein beſtes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu ſtehen.
2. Dieſe zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.
3. Darnach im hundert und zwey und fünfzigſten Jahr, im erſten Monat, zogen ſie gen Jeruſalem;
4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und zwey tauſend zu Roß.
5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend Mann.
6. Da aber ſein Volk ſahe, daß die Feinde eine ſolche große Macht hatten, erſchraken ſie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.
7. Da Judas ſahe, daß ſein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er ſahe, daß er nicht Raum hatte, ſein

Volk zu tröſten und wieder zuſammen zu bringen,

8. Sprach er in dieſer Angſt zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns verſuchen, ob wir die Feinde angreifen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht möglich, daß wir etwas ſchaffen; ſondern laßt uns auf dießmal weichen, und wieder abziehen, und unſere Brüder, die von uns gelaufen ſind, wieder zuſammenbringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und ſie angreifen, jetzt iſt unſerer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſollten. Iſt unſere Zeit gekommen; ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer Brüder willen, und unſere Ehre nicht laſſen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug waren die Schützen, und die beſten Krieger ſtanden vorne an der Spitze. Der reiſige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieſer Ordnung zogen ſie daher, mit großem Geſchrey und Trompeten;

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an ſie, und that eine † Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten Seite Bacchides ſelbſt ſammt der großen Macht war: da griff er daſelbſt an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erſchreckten ſie,

15. Und ſchlugen denſelbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Aſdod,

16. Da aber die auf der linken Seite ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lange. Und geſchahe da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten;

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in ſeiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Iſrael trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn ſehr, und ſprachen:

21. Ach daß der Held umgekommen iſt, der Iſrael geſchützet und errettet hat!

22. Dieß iſt die Hiſtorie von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem Tode Juda wurden die gottloſen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Iſrael.

24. Und zu dieſer Zeit war großer Hunger im Lande, daß ſich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottloſe Männer, die machte er zu Amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde ſuchen, und vor ſich bringen, daß er ſich an ihnen rächete, und ſeinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Iſrael ſolche Trübſal und Jammer, deßgleichen nicht geweſen iſt, ſeit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zuſammen, und ſprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr ſeines gleichen, der uns ſchütze wider unſere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an ſeine Statt zum Fürſten und Hauptmann, dieſen Krieg zu führen.

31. Alſo ward Jonathas ihr Fürſt, und regierete an ſeines Bruders Statt.

32. Da ſolches Bacchides inne ward, ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, ſein Bruder, ſolches merkten, flohen ſie und alle, ſo bey ihnen waren, in die Wüſte Thekoe, und ſchlugen ein Lager am See Aſpar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte ſich auf, und zog wider ſie.

35. Nun hatte Jonathas ſeinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu ſeinen Freunden, den Nabathäern geſandt, ſie zu bitten, daß ſie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus

Madaba, und überfielen den Johannes,
und fiengen ihn, und nahmen alles, das
er mit ſich führete, und brachten es in
ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathas und Si=
mon, ſeinem Bruder, verkundſchaftet, daß
die Kinder Jambri eine große Hochzeit
anrichteten, und würden die Braut holen
von Nadabath mit großer Pracht; denn
ſie war eines Fürſten Tochter aus Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und Si=
mon, daß dieſe ihren Bruder Johannes
getödtet hatten: darum zogen ſie hinauf,
und verſteckten ſich neben den Berg, und
* lauerten auf die Kinder Jambri.

* Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog
mit ſeinen Freunden und mit viel Volk
und Gütern, mit Pauken und Pfeifen,
und köſtlichem Schmuck;
40. Da fielen Jonathas und Simon
aus dem Gebirge heraus, und griffen ſie
an, und ſchlugen viele todt, daß die Ue=
brigen in das Gebirge entrinnen mußten,
und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein
Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward
ein Heulen.
42. Alſo rächten dieſe den Mord an
ihrem Bruder begangen; und kehreten
wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den
Jordan, mit einem großen Heer, am
Sabbath.
44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem
Volk: Auf, und rüſtet euch zur Schlacht;
denn jetzt könnet ihr nicht ſtille hier lie=
gen, wie zuvor.
45. Denn die Feinde ſind da, und wir
müſſen uns wehren, weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben
Feinde vor uns und hinter uns; ſo iſt der
Jordan auf einer Seite, auf der andern
ſind Lachen und Gebirge.
46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen Him=
mel, daß ihr von den Feinden errettet
werdet.
47. Und ſie griffen an, und Jonathas
ſchlug nach Bacchides; aber Bacchides
wich zurück.
48. Da ſprang Jonathas und ſein
Volk in den Jordan, und kamen über das
Waſſer; und Bacchides Volk war nicht
ſo kühn, daß ſie ſich in das Waſſer bege=
ben hätten.
49. Und ſind auf dieſen Tag umgekom=
men aus dem Heer Bacchides tauſend
Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab,
und kam gen Jeruſalem, und fieng an
die Städte im Lande zu beveſtigen. Er
ließ Thore und hohe Mauern bauen um
Jericho, Ammao, Beth=Horon, BethEl,
Thamnata, Phara, Topo.
51. Und legte Kriegsvolk darein in die
Beſatzung, die Iſrael ſollten plagen.
52. Deßgleichen ließ er beveſtigen Beth=
zura, Gaza und die Burg zu Jeruſalem;
und legte auch Kriegsvolk darein, und
verſorgte ſie mit Speiſe.
53. Und nahm der vornehmſten Leute
Kinder zu Geißeln, und behielt ſie auf
der Burg zu Jeruſalem.
54. Im hundert und drey und fünfzig=
ſten Jahr, im andern Monat, gebot Alci=
mus auch die inwendigſten Mauern des
Vorhofs, die nächſten vor dem Tempel,
welche die heiligen Propheten hatten
bauen laſſen, einzureißen.
55. Und da man ſolches anfieng, ſtrafte
GOtt den Alcimus, daß das angefangene
Werk wieder verhindert ward: denn der
Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr
reden konnte oder etwas ordnen und
ſchaffen von ſeinen Sachen.
56. Und ſtarb alſo mit großen Schmerzen.
57. Da aber Bacchides ſahe, daß Alci=
mus todt war; zog er wieder weg zum
Könige. Da ward Friede und Ruhe im
Lande zwey Jahre.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande
hielten Rath, und ſprachen: Jonathas
und ſein Anhang ſitzen ſtille, und haben
Frieden, und ſind ſicher. Laßt uns Bac=
chidem wieder fordern, der könnte ſie jetzt
in einer Nacht alle fangen.
59. Alſo zogen ſie zu Bacchides, und
ſagten ihm ihren Rath.
60. Da machte ſich Bacchides auf mit
einem großen Heer, und ſchickte Briefe
heimlich zu ſeinem Anhang im Lande Ju=
da, daß ſie Jonathas und alle, ſo bey ihm
waren, fangen ſollten. Aber dieſer An=
ſchlag ward Jonathas * verkundſchaftet,
darum ſchafften ſie nichts: * c. 7, 30.
61. Sondern Jonathas fieng bey fünf=

zig, die Vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen Haufens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüſte, in einen zerſtörten Flecken Bethbeſen; den bauete er wiederum, und machte ihn veſt.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machte Geſchütz und Kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen Bruder, und die Kinder Phaſerons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückte; liefen mehr Leute zu ihm, daß er ſtärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüſtung,

68. Und ſchlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte ſich ſehr, daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüſtete ſich, wieder weg in ſein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that ſolches, wie Jonathas begehrete, und ſchwur ihm einen Eid, daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Alſo ward wieder Friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10. Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens ſtreiten, ſuchen Jonathas Freundſchaft. Jonathas hält es mit Alexander, und ſchlägt den Feldherrn des jüngeren Demetrius.

1. Im hundert und ſechzigſten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm; brachte er ein großes Heer zuſammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathas, und ſagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexander ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich ſeinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und ſeinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß er ſein Bundesgenoß ſeyn ſollte; und befahl, daß man die * Geiſſeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben ſollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüſtung zu machen, und daß ihn der König für ſeinen Bundesgenoſſen hielte; fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarken Mauern von eitel Werkſtücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daſelbſt hatten ſie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und ſeine Brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen
findet man nicht; darum wollen wir
ihm ſchreiben, daß er unſer Freund und
Bundesgenoß werde.
17. Und ſchrieb ihm alſo:
18. Der König Alexander entbietet
ſeinem Bruder Jonathas ſeinen Gruß.
19. Wir hören dich preiſen für einen
trefflichen Mann, und werth, daß du un-
ſer Freund ſeyſt.
20. Darum ſetzen wir dich * zum Hohen-
prieſter über dein Volk, und ſollſt des
Königs Freund heißen, und ſchicken dir
hiemit einen Purpur und goldene Krone.
Darum wolleſt du dich treulich zu uns
halten, und unſer Freund bleiben. *v.69.
21. Alſo zog Jonathas an das prieſter-
liche Kleid im hundert und ſechzigſten
Jahr, im ſiebenten Monat, am Lauber-
hüttenfeſt; und brachte ein Heer zuſam-
men, und ließ viele Kriegsrüſtung machen.
22. Da aber Demetrius ſolches ver-
nahm, ward er ſehr betrübt,
23. Daß Alexander die Juden von ihm
abwandte zu ſich und dadurch ſtärker
ward; und bedachte,
24. Er wollte ihnen auch freundlich
ſchreiben, und Ehre und Gut verheißen,
daß ſie ihm Hülfe zuſagten.
25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der König
Demetrius entbietet den Juden ſeinen
Gruß.
26. Wir haben gerne gehöret und iſt
uns eine große Freude, daß ihr nicht von
uns abfallet zu unſern Feinden, ſondern
haltet mit aller Treue an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo
forthin treulich an mir halten und euch
nicht von mir abwenden laſſen.
28. Dieſe eure Treue wollen wir ver-
gelten, und euch viele Bürden erlaſſen,
und mehr Freyheit geben und Gnade thun.
29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den
Schoß, den Zins vom Salz, die * Kron-
ſteuer, den dritten Scheffel vom Getreide,
die Hälfte, die mir vom Obſt gebühret.
* c. 13, 39.
30. Von dieſen Bürden ſoll nun fort-
hin das Land Juda und die drey Vog-
teyen, ſo dazu gehören, im Lande Sama-
ria und Galiläa, befreyet ſeyn allezeit.
31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey
ſeyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.
32. Ich will auch die Burg zu Jeruſa-
lem wieder räumen laſſen, und dem Ho-
henprieſter übergeben, daß er ſie einneh-
me, und Leute darauf lege, wen er will,
ſie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in mei-
nem Königreich ſollen ledig gelaſſen wer-
den und frey ſeyn, und ſollen ſie und ihr
Vieh vom Schoß befreyet ſeyn.
34. Auch ſollen ſie Freyheit haben, in
allem meinem Königreich ihre Sabbathe,
Neumonden und andere beſtimmte Feſte
zu halten;
35. Und drey Tage vor und nach dem
Feſt von Jedermann ungehindert ſeyn
an ihrem Gottesdienſt.
36. Und man ſoll dreyßig tauſend
Mann in Judäa wählen: denen will ich
Sold geben, wie meinem andern Kriegs-
volk; und ſie ſollen in die veſten Städte
des Königs verordnet werden.
37. Und aus ihnen ſollen gewählet
werden Etliche, die der König in ſeinen
höchſten Händeln, als vertraute Räthe,
gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch
nicht fremde, ſondern eigene Hauptleute
haben, aus ihnen gewählt, daß ſie ihr
Geſetz halten mögen, wie im Lande Juda.
38. Und die drey Vogteyen im Lande
Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehö-
ren, ſollen Niemand unterthan ſeyn, denn
allein dem Hohenprieſter, daß man wiſſe,
daß er allein Herr darüber ſey.
39. Die Stadt Ptolemais und die
Landſchaft, ſo dazu gehört, gebe ich dem
Tempel zu Jeruſalem zu den Koſten, die
auf das Opfer gehen.
40. Ich will auch jährlich fünfzehn tau-
ſend Seckel Silber von meinem eigenen
Einkommen verſchaffen zum Gebäude
des Tempels.
41. Und was ich von * Alters her aus
meinen Aemtern ſchuldig geweſen, zum
Tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin
gereichet werden. * Eſr. 6, 9. c. 7, 20.
42. Und die fünf tauſend Seckel Silber,
welche meine Amtleute von des Tempels
Einkommen entwendet haben, ſollen den
Prieſtern wiederum jährlich folgen.
43. Es ſoll der Tempel auch dieſe
Freyheit haben: Wer in meinem ganzen
Königreich eine Strafe verwirket hat,

und fliehet in den Tempel, der ſoll da
ſicher ſeyn mit Leib und mit Gut.
44. Zum Gebäude und Beſſerung des
Tempels und der Mauern und Thürme
zu Jeruſalem,
45. Und ſonſt im Lande, will der König
die Koſten auch legen von ſeinem
eigenen Einkommen.
46. Da man aber dieſen Brief Jonathas
und dem Volk las; wollten ſie ihm
nicht trauen, und nahmen es nicht an,
denn ſie wußten wohl, welche Untreue
und grauſame Tyranney er zuvor gegen
Iſrael geübet hatte;
47. Und beſchloſſen dem Alexander
Hülfe zu thun, der zuvor Freundſchaft
bey ihnen geſucht hatte, und Frieden zugeſagt:
dieſem thaten ſie Hülfe ſein Lebenlang.
48. Da nun Alexander und Demetrius
wider einander zogen,
49. Und ſich unter einander angriffen:
da flohe Demetrii Heer, und Alexander
eilete ihm nach;
50. Und thaten eine grauſame Schlacht
von Morgen an bis an den Abend, und
Demetrius ward denſelbigen Tag erſchlagen.
51. Darnach ſandte Alexander Boten
zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten,
mit dieſer Werbung:
52. Nachdem ich wieder in mein Reich
gekommen bin, und ſitze auf dem königlichen
Thron, und habe das Regiment
wieder an mich gebracht, und habe Demetrium
verjagt, und mein Erbland wieder
erobert;
53. Begehre ich Freundſchaft mit dir
zu machen, und bitte dich, du wolleſt mir
deine Tochter zur Ehe geben;
54. So will ich mich gegen dich als dein
Eidam halten, und dankbar ſeyn, und
ihr eine königliche Leibzucht verordnen.
55. Darauf antwortete Ptolemäus,
und wünſchte dem Alexander Glück, daß
er wieder in ſein Vaterland gekommen
war, und ſein Königreich erobert.
56. Und ſagte ihm zu, das zu thun,
wie er begehret hatte; und begehrete, er
wollte zu ihm gen Ptolemais kommen,
da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen,
und die Heirath vollziehen.
57. Im hundert und zwey und ſechzigſten
Jahr zog Ptolemäus mit ſeiner Tochter
Cleopatra aus Egypten, und kamen
gen Ptolemais.
58. Dahin kam auch der König Alexander.
Und Cleopatra ward dem Alexander
vermählt, und die Hochzeit ward mit
großer königlichen Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander ſchrieb
Jonathas, und forderte ihn zu ſich.
60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit
gen Ptolemais zu beyden Königen,
und ſchenkte ihnen und ihren Freunden
köſtliche Gaben von Gold und Silber, und
* fand Gnade bey ihnen. * c. 11, 24.
61. Und etliche Abtrünnige aus Iſrael
kamen dahin, den Jonathas zu verklagen;
aber der König wollte ſie nicht hören,
62. Sondern befahl, daß Jonathas
ſeine Kleider ablegen und einen Purpur
anziehen ſollte; welches alſo geſchah.
63. Da ſetzte ihn der König neben ſich;
und * befahl ſeinen Fürſten, daß ſie mit
ihm in der Stadt umher ziehen ſollten
und ausrufen laſſen, daß ihn Niemand
verklagen ſollte oder ſonſt beleidigen.
* Eſth. 6, 9. 10.
64. Da aber ſeine Verkläger ſahen, daß
ihn der König ſo hoch ehrete, daß er ihn
hatte einen Purpur heißen anziehen, und
ſolches von ihm ausrufen ließ, flohen ſie
alle davon.
65. Und der König that ihm große
Ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine
vornehmſten Freunde, und machte ihn zum
Hauptmann und zum nächſten Rath.
66. Darnach zog Jonathas wiederum
gen Jeruſalem mit Freuden und in gutem
Frieden.
67. Im hundert und fünf und ſechzigſten
Jahr kam der König Demetrius, des
vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in
ſein Erbkönigreich.
68. Da erſchrak Alexander ſehr, und
legte ſich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonius
an ſich, den Hauptmann in Nieder-Syrien,
der brachte ihm ein Kriegsvolk
zuſammen, und lagerte ſich vor Jamnia.
Und ſandte zu Jonathas, * dem Hohenprieſter,
und ließ ihm ſagen: * v. 20.
70. Niemand thut uns Widerſtand, denn
du allein, und machſt, daß man mich verachtet.
Du trotzeſt wohl im Gebirge:

71. Aber willſt du eine redliche That thun, ſo ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen.

72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtark wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helfen; ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geſchlagen ſind.

73. Viel weniger kannſt du im Blachfeld vor ſolchem großen Volk zu Roß und Fuß beſtehen, da keine Berge und Felſen ſind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas ſolches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tauſend Mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Beſatzung; darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Alſo eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dieß vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend Reiſigen, und mit einem großen Fußvolk. Und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld: denn er hatte einen großen reiſigen Zeug, deß tröſtete er ſich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner Ordnung, gerüſtet zur Schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im Lager heimlich tauſend Reiſige gelaſſen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich verſteckt waren: darum, da ſie an ſein Volk kamen, hielte Jonathas in ſeiner Ordnung.

81. Da ſchoſſen die Reiſigen den ganzen Tag vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reiſigen, denn ſie waren müde;

83. Und wurden zerſtreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen * Dagons, ihr Leben da zu retten. * c. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, ſo darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erſchlagenen und Verbrannten zuſammen war bey acht tauſend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da * giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit großer Pracht. * c. 11, 60.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathas noch höher;

89. Und ſandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Dazu ſchenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11 Kapitel.

Ptolemäus und ſein Tochtermann Alexander. Demetrius beweiſ't ſich undankbar gegen Jonathas, dieſer tritt daher auf die Seite des jüngern Antiochus, eines Sohnes Alexanders.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zuſammen, ſo viel des Sandes am Meer iſt, und viele Schiffe; und unterſtand ſich das Reich Alexanders mit Betrug an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit dieſem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten ſie ihm, wie * Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüſtet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerſtreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erſchlagenen mit Haufen begraben hatte. * c. 10, 84.

5. Und ſagten dem Könige, daß Jona-

thas dieſen Schaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König ſchwieg ſtille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Waſſer, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterſtand ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen Bund mit ihm zu machen; ſo wollte er ihm ſeine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und ſprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch ſeinen Haß öffentlich, und wandte ſich von Alexander und nahm ihm die Tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, ſetzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Aſien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtark gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn,

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der König Ptolemäus war ſehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem Gaſt, dem Alexander, den Kopf abhauen, und ſchickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, ſo Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Alſo nahm Demetrius das Reich ein im hundert und ſieben und ſechzigſten Jahr.

20. Zu dieſer Zeit brachte Jonathas ſein Volk im Lande Juda zuſammen, die Burg zu Jeruſalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und ſagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe Botſchaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aelteſten in Iſrael und Prieſter, die mit ihm ziehen ſollten, und machte ſich auf, und wagte ſein Leben.

24. Und nahm viele köſtliche Kleinodien mit ſich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bey ihm. * c. 10, 60.

25. Da ihn nun die * Abtrünnigen ſeines Volks verklagten; * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen ſeinen Fürſten.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für ſeinen vornehmſten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlaſſen wollte; und erbot ſich um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Centner Gold.

29. Da willigte der König und gab Jonathas Briefe darüber, die lauten alſo:

30. Der König Demetrius entbietet ſeinem Bruder Jonathas, und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

31. Wir ſenden euch eine Abſchrift des Briefs, den wir an unſern Vater, den Laſthenes, eurenthalben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Laſthenes, ſeinem Vater, ſeinen Gruß.

33. Wir gedenken unſern Freunden und treuen Bundesgenoſſen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir, daß die Prieſter zu Jeruſalem das ganze Judäa und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör, innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen: Getreide, Obſt, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronſteuer.

36. Von dieſem allen ſollen ſie forthin befreyet ſeyn; und ſolche Freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes Briefs Abſchrift ſoll man Jonatha geben, daß man es auf den heiligen Berg ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius ſahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und ſich Niemand mehr wider ihn ſetzte: da ließ er ſein Kriegsvolk von ſich, das im Königreich daheim war, einen Jeden wieder in ſeine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inſeln hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich; darum ward ihm das einländiſche Volk ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund geweſen war, ſahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefaſſet hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben ſollte: ſo wollte er ihn wiederum in ſeines Vaters Reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius haſſeten. Und blieb alſo eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit ſchrieb Jonathas dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der Burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn ſie thaten Iſrael vielen Schaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathas alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern vielmehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, ſo bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk iſt von mir abgefallen, und ſetzt ſich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend Mann; und wollten den König todt ſchlagen.

46. Aber der König flohe in ſeine Burg. Da nahm das Volk die Gaſſen ein und wollten die Burg ſtürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beſchützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theilten ſich in die Gaſſen:

48. Und erſchlugen denſelbigen Tag hundert tauſend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt ſahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten ſie, und ſchrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von ſich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten großes Gut mit ſich, das ſie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathä der Dinge keins, die er ihm verheißen hatte, und wandte ſich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für ſeine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieſer Antiochus ward König, und ſetzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da ſie nun mit Demetrius ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb

Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſteramt; und willigte, daß er die vier Städte beſitzen und behalten ſollte, und des * Königs Freund ſeyn;
* c. 10, 20. 65.
58. Und ſandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Tiſche zu brauchen, und Purpur * und einen goldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.
59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.
60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askälon kam, * giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich. * c. 10, 86.
61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorſtädte umher, und plünderte ſie.
62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm Etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und ſchickte ſie gen Jeruſalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damaſcus.
63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;
64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen Bruder Simon im Lande.
65. Der zog vor Bethzura, und belägerte es lange Zeit ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durften.
66. Darum baten ſie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Beſatzung.
67. Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.
68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen verſteckt im Gebirge.
69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff; fiel der verſteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.
70. Da flohe das ganze Heer Jonathas; und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Abſalomi; und Judas, der Sohn Calphi.
71. Da * zerriß Jonathas ſeine Kleider, und ſtreuete Erde auf ſein Haupt, und betete. * c. 2, 14.
72. Und rennete die Feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die Flucht.
73. Da nun ſein Volk, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehrten ſie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und ſie machten da auch ein Lager.
74. Und ſind dieſen Tag umgekommen bey drey tauſend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12 Kapitel.

Jonathas ſchickt Geſandte an die Römer und Spartaner. Er beveſtigt Jeruſalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterliſtiger Weiſe gefangen.

1. Da aber Jonathas ſahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er Etliche, die er gen Rom ſandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.
2. Er ſchrieb auch denen von * Sparta, und an andere Orte mehr. * c. 14, 20. f.
3. Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen ſie vor den Rath und ſprachen: Jonathas, der Hoheprieſter, und das Jüdiſche Volk haben uns geſandt, den Bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu erneuern.
4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.
5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:
6. Jonathas, der Hoheprieſter, und die Aelteſten des Volks, und die Prieſter, und das Jüdiſche Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.
7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unſern Hohenprieſter Onias geſchrieben, daß ihr * unſere Brüder ſeyd; wie denn derſelbige Brief lautet; * v. 21.
8. Und Onias empfieng euern Boten ehrlich, und nahm die Freundſchaft und den Bund an, davon im Briefe geſchrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Troſt haben an GOttes Wort, das wir täglich leſen;
10. So ſenden wir doch Botſchaft zu euch, die Brüderſchaft und Freundſchaft zwiſchen uns zu erneuern und zu beſtätigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen; denn es iſt nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.
11. Darum wiſſet, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, ſo man opfert, in unſerm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie ſichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.
12. Und eure Ehre und Wohlfahrt iſt uns eine Freude.
13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.
14. Wir haben aber euch und andere unſere Freunde und Bundesgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern Kriegen.
15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geſchützt wider unſere Feinde, und die Feinde unterdrücket.
16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jaſons, zu den Römern ſenden, die Freundſchaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;
17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern Gruß ſagen, und dieſen Brief überantworten, unſere Brüderſchaft zu erneuern.
18. Und bitten um Antwort.
19. Dieß aber iſt die Abſchrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:
20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenprieſter, ſeinen Gruß.
21. Wir finden in unſern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder ſind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen.
22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen; bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.
23. Und ſo es euch gefällt; ſo ſoll unſer Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das eure ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Dieß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.
24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.
25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.
26. Da er nun Kundſchafter in der Feinde Lager ſandte; kamen ſie und ſagten, daß die Feinde beſchloſſen hätten, dieſe Nacht ihn zu überfallen.
27. Darum gebot Jonathas ſeinem Heer des Abends, daß ſie wachen und die ganze Nacht im Harniſch und gerüſtet ſeyn ſollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.
28. Da aber die Feinde ſahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüſtet war; kam ſie eine Furcht an, * daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht merken ſollte, ließen ſie viel Feuer hin und her im Lager machen. *2 Kön. 7,7.
29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis Morgens früh; denn er ſahe die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen; denn ſie waren bereits über das Waſſer Eleutherus.
31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, ſchlug und plünderte ſie;
32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſcus, und verheerte das Land alles umher.
33. Simon aber zog gen Aſkalon, und in die veſten Städte dabey; darnach kehrete er ſich gegen Joppe.
34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein die Stadt zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aelteſten im Volk, daß man etliche Städte beveſtigen ſollte in Judäa,
36. Und die Mauern zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgeſondert würde.

würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.
37. Da nun das Volk zuſammen kam, und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarken Thor.
39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Aſien an ſich zu bringen und die Krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.
40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethſan.
41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tauſend Mann wohl gerüſtet.
42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine große Macht bey ſich hatte, fürchtete er ſich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geſchenke; und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathas gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.
44. Und ſprach zu Jonathas: Warum machſt du dem Volk ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß ſie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Dieſe Stadt will ich dir eingeben, und die andern veſten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen; darum wolleſt du mit mir ziehen.
46. Jonathas glaubte ihm, und ließ ſein Volk von ſich heimziehen ins Land Juda;
47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich, davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläa, das eine Tauſend aber zog mit ihm.
48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die Thore zuſchließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ ſeine Leute erſtechen,
49. Und ſchickte Fußvolk und Reiſige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathas auch umzubringen.
50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war ſammt ſeinen Leuten, vermahnten ſie einander, und rüſteten ſich zur Schlacht, und zogen getroſt gegen die Feinde.
51. Da aber die Feinde ſahen, daß es ihnen ihr Leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten;
52. Kehreten ſie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Iſrael trauerte ſehr um Jonathas. *c.9,20.
53. Und * alle Heiden umher fiengen an das Volk zu pochen und zu plagen, und ſprachen: * c. 13, 6.
54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren Nahmen auf Erden vertilgen.

Das 13 Kapitel.

Simon tritt an die Stelle ſeines Bruders Jonathas, welcher mit ſeinen Söhnen von Tryphon getödtet wird, ſchließt mit Demetrius einen Vertrag, und macht ſich unabhängig.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,
2. Und ſahe, daß dem Volk ſehr bange und angſt war; kam er gen Jeruſalem,
3. Und tröſtete das Volk, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Geſetz und Heiligthum geführet haben, und habt die Noth geſehen, darin ganz Iſrael geweſen iſt;
4. In welcher um Iſrael willen alle meine Brüder umgekommen ſind, und lebt keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal: denn ich bin nicht beſſer, denn meine Brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben, denn ſie;
6. Sondern will mein Volk, unſer Heiligthum, und unſere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von dieſem Troſt kriegte das Volk wieder ein Herz, und faſſete einen Muth;
8. Und antworteten darauf, und ſchrieen: Du ſollſt unſer Hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unſern Krieg zu führen.
9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heißeſt.
10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zuſammen. Auch ſchaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jeruſalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und veſt wäre.
11. Und ſchickte Jonathas, den Sohn Abſalomi, mit einem Heer gen *Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. *c.12,33.34.
12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathas gefangen mit ſich.
13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte ſich vorne am Blachfelde bey Addus.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen; da ſandte er Boten zu Simon, und ließ ihm ſagen:
15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige ſchuldig geblieben iſt aus den Aemtern, behalten;
16. Willſt du mir nun hundert Centner ſchicken, und ſeine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los geworden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.
17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geſchickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte:
18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.
19. Darum ſchickte er dem Tryphon, die Kinder ſammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.
20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem Heer ſtets auf der Seite, und wo er hereinfallen wollte, da wehrete ihm Simon.
21. Es ſchickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe ſichs Simon verſähe, und ſollte ihnen Speiſe zuführen laſſen.
22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem ganzen reiſigen Zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen Nacht fiel ein ſehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.
23. Und bey Baſchama ließ er Jonathas mit ſeinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein Land weg.
25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in ſeines Vaters Grab zu Modin.
26. Und ganz Iſrael trauerte kläglich um Jonathas lange Zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen ſeinem Vater und ſeinen Brüdern,
28. Und darauf ſetzen ſieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.
29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harniſch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harniſch ließ er gehauene Schiffe ſetzen, die man auf dem Meer ſehen konnte.
30. Dieß Grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen Tag.
31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.
32. Darnach ſetzte er ſelbſt die Krone auf, und ward König in Aſien, und plagte das Land (Juda) hart.
33. Aber Simon bauete und beveſtigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und ſtarken Thoren, und ſchaffte Speiſe in die veſten Städte.
34. Und ſchickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlaſſung der Laſt, die ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und
ſchrieb alſo:
36. Der König Demetrius entbietet dem
Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten,
und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.
37. Die goldene Krone ſammt den Palmen, die ihr mir geſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle Laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.
38. Und was wir euch verheißen haben, das ſoll treulich, ſtets und veſt gehalten werden. Alle Veſtungen, die ihr gebauet habt, ſollt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * Kronſteuer und andern Schoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch. * c. 10, 29.
40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter Friede und Einigkeit ſeyn.
41. Im hundert und ſiebenzigſten Jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den Heiden.
42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen und Geſchichten, alſo: Im erſten Jahr Simons, des Hohenprieſters und Fürſten der Juden.
43. Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geſchütz, und ſtürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.
44. Und dieſelbigen, ſo auf dem Thurm waren, ſprangen in die Stadt. Da erſchrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;
45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und * zerriſſen ihre Kleider, und ſchrieen laut, und baten Gnade, und ſprachen: * c. 2, 14.
46. Strafe uns nicht nach unſerer Bosheit, ſondern ſey uns gnädig; ſo wollen wir gerne gehorſam ſeyn.
47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuſer wieder reinigen, darein ſie die Götzen geſtellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt; und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten; und ſetzte Leute hinein, die GOttes Geſetz hielten; und machte die Stadt veſt, und bauete ſich ſelbſt ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jeruſalem waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten ſo großen Hunger, daß viele Hungers ſterben mußten.
50. Darum riefen ſie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ ſie leben; aber ſie mußten aus der Burg weg.
Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Greueln; * c. 14, 7.
51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten Tage des andern Monats, im hundert und ein und ſiebenzigſten Jahr. Und zog darein mit Lobgeſang und Palmenzweigen, und allerley Saitenſpiel; und dankte GOtt, daß ſie dieſer großen Tyranney aus Iſrael waren los geworden.
52. Und gebot, daß man dieſen Tag jährlich mit Freuden begehen ſollte.
53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.
54. Und dieweil er ſahe, daß ſein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war; machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14 Kapitel.

Glücklicher Zuſtand des Jüdiſchen Volks. Simon erneuert das Bündniß mit den Spartanern und Römern, und wird von dem Volk feierlich zum beſtändigen Regenten und Hohenprieſter gewählt.

1. Im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr rüſtete ſich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Trypthon.
2. Da aber Arſaces, der König in Perſien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war; ſchickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen ſollte.
3. Dieſer Hauptmann ſchlug des Demetrius Volk, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem Könige, dem Arſaces. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, ſo lange Simon lebte. Und Simon regierete ſehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß ſie ihn gerne zum Herrn hatten ſein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er auf das Meer in die Inſeln ſchiffen konnte.

6. Und gewann ſeinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereiniget; und durfte ſich Niemand wider ihn ſetzen.

8. Jedermann bauete ſein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aelteſten ſaßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer Nahrung, und ſchafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon ſchaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß ſie zur Noth genugſam verſorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Iſrael war.

12. Und ein Jeder beſaß ſeinen Weinberg und ſeinen Garten mit Frieden, und durfte ſich nichts beſorgen; denn Niemand durfte ſie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und ſchützte die Armen unter ſeinem Volk wider Gewalt, und ſtrafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottloſen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein Bruder, Hoherprieſter war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten ſie den * Bund, den ſie zuvor mit Judas und Jonathas, ſeinen Brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meſſingene Tafeln, und ſchickten es ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Dieſe Schrift las man zu Jeruſalem vor dem Volk.

20. Auch ſchrieben die von * Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten, und den Prieſtern, und dem ganzen Jüdiſchen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * c. 12, 2. f.

21. Eure Boten ſind zu uns gekommen, und haben uns angeſprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das iſt uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentliches Stadtbuch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Juden Boten, * Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jaſons, ſind zu uns gekommen, zu erneuern die Freundſchaft zwiſchen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe Boten ehrlich empfangen ſollte, und ihre Rede in unſer Stadtbuch ſchreiben laſſen zum ewigen Gedächtniß. Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tauſend Pfund ſchwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botſchaft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und ſeine Brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſollten frey ſeyn. Und dieſes ließen ſie auf meſſingene Tafeln ſchreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften ſollte.

27. Dieſe folgende Schrift hat man geſtellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten Jahr, im dritten Jahr des Hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Ver-

ſammlung der Aelteſten, der Prieſter und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann ſey kund und offenbar, daß in den großen ſchweren Kriegen, die in unſerm Lande geweſen ſind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geſchlecht Jaribs, und ſeine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerſtand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Geſetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das Volk wieder zuſammen, und faſſete das Regiment, und ward Hoherprieſter. * c. 9, 73.

31. Da er aber hernach ſtarb; da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den Krieg wider unſere Feinde, und ſchaffte unſerm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von ſeinem eigenen Geld und Gut.

33. Und beveſtigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüſtung hatten; und legte Juden darein in die Beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza * war zuvor der Feinde Veſtung geweſen; aber Simon eroberte es, und ſetzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daſelbſt. * c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürſten und Hohenprieſter von wegen ſeiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und in alle Wege Fleiß ankehrete, ſeinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner Zeit gab GOtt Glück durch ſeine Hände, daß die Heiden aus unſerm Lande und von Jeruſalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das Heiligthum, und verſtöreten den reinen Gottesdienſt. * c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Juden darein, die Stadt Jeruſalem und das Land zu ſchützen, und bauete die Mauern zu Jeruſalem höher.

38. Und der König Demetrius beſtätigte ihn im Hohenprieſteramt.

39. Und hielt ihn für ſeinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botſchaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das Jüdiſche Volk und ihre Prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürſt und Hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange bis ihnen GOtt * den rechten Propheten erweckte;
* 5 Moſ. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute ſetzen im Lande, und alle Kriegsrüſtung und Veſtungen in ſeiner Gewalt haben;

43. Und ſoll ihm Jedermann gehorſam ſeyn, und alle Gebote ſollen in ſeinem Nahmen ausgehen; und ſoll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom ganzen Volk und allen Prieſtern, und ſoll ſich Niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch Niemand Macht haben das Volk zuſammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein. * c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder ſich unterſtehen würde, dieſe Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der ſoll im Bann ſeyn.

46. Alſo gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherprieſter und Fürſt der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man dieſe Schrift auf meſſingene Tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abſchrift in den Schatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Kapitel.

Krieg des Antiochus, Königs in Syrien, wider die Juden. Thätige Freundſchaft der Römer gegen Simon und das Jüdiſche Volk.

1. Es ſchrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inſeln an Simon und das Jüdiſche Volk, alſo:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenprieſter Simon und dem Jüdiſchen Volk ſeinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen laſſen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer ſtrafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viele Städte wüſte gemacht haben.

5. Darum erlaſſe ich dir alles, ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu ſchlagen,

7. Und * Jeruſalem und das Heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollſt auch behalten alle Veſtungen, die du gebauet und bisher innen gehabt haſt, und alle Kriegsrüſtung, die du gemacht haſt. * c. 10, 31.

8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem Könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem Könige gebühret, von dieſer Zeit an für und für.

9. Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich ſollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten Jahr kam Antiochus wieder in ſein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.

12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tauſend Mann zu Fuß, und acht tauſend zu Roß,

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Waſſer, daß Niemand aus- oder ein konnte.

15. Um dieſe Zeit kamen aus Rom * Numenius und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrſchaften, welche alſo lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.

16. Lucius, Conſul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus ſeinen Gruß.

17. Simon, der Hoheprieſter, und das Jüdiſche Volk haben Boten zu uns geſandt, die Freundſchaft und Bündniß zwiſchen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tauſend Pfunden geſchickt.

19. Darum ſchreiben wir an die Könige und andere Herrſchaften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß ſie auch Niemand wider ſie helfen ſollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorſame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; ſo wollet ihr dieſelben dem Hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem Geſetz ſtrafe.

22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arſaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampſacus, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycium, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnaſſus, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieſer Briefe Abſchrift haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen Volk.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüſtung davor, und ſtürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verſchloſſen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon ſchickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tauſend Mann, gut auserleſen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wandte ſich ganz von Simon;

28. Und ſandte ſeiner Freunde Einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich

A

gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt, ſo gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieſes auch nicht gedenket zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche Weſen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches Erbe, und gehört ſonſt Niemand. Unſere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unſere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, iſt dieſe Urſach: Man thut daraus unſerm Lande und unſerm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort:

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simons Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der König ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem Waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der Grenze Judäa; und ſollte da veſtigen die Stadt * Cedron, und eine Veſtung bauen am Gebirge; und ſollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

* c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen; und fieng viele Leute, und führete ſie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß ſie da an der Grenze ſollten heraus fallen, und die Straßen wüſte machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16 Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geſchlagen: Simon ſelbſt wird mit zwey Söhnen von ſeinem Tochtermann Ptolemäus hinterliſtiger Weiſe ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten Söhne vor ſich, Judas und Johannes, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Iſrael; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere Hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin; ſo ſollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und ſollt ausziehen und für euer Volk ſtreiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch ſeyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tauſend Mann, und etliche Reiſige. Mit dieſem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen ſie daher. Nun war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete ſich gegen die Feinde. Da er aber ſahe, daß das Volk eine Scheu hatte, ſich in das Waſſer zu begeben, da wagte er ſich erſtlich hinein, und kam über das Waſſer. Da der Haufe dieſes ſahe, folgten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reiſigen neben das Fußvolk. Aber die

Feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Prieſter Poſaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, ſammt ſeinem Heer, und wurden viele verwundet und erſtochen; die Uebrigen aber flohen in einen veſten Flecken. * 4 Moſ. 10, 9.

9. In dieſer Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Veſtung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Veſtungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieſelbigen Veſtungen, daß den Feinden bey zwey tauſend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Nahmen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war ſehr reich.

12. Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterſtand ſich den Simon und ſeine Söhne mit Liſt umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, das Regiment zu beſehen und zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten Jahr, im eilften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfieng ſie der Sohn Abobi in ſeiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug: denn heimlich verſteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und ſeine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und ſchlugen ihn ſammt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Dieſe ſchändliche Untreue that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm ſolche Bosheit für ſeine Wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe ſchicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er ſandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und ſchrieb an die Hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten; ſo wollte er ihnen großen Sold und Geſchenke geben.

20. Auch ſchickte er Kriegsvolk, Jeruſalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johannes, daß ſein Vater und ſeine Brüder umgekommen wären, und daß beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſetzte er ſich ſehr, und ließ die Leute fangen, die geſchickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen Buch von der Zeit ſeines Regiments, ſo lange er nach ſeinem Vater Hoherprieſter geweſen iſt.

Das zweyte Buch der Maccabäer.

Das 1 Kapitel.

Zwey Briefe der Juden zu Jeruſalem an die Juden in Egypten, in welchen ſie aufgefordert werden, das Feſt der Tempelweihe zu feiern.

1. Wir Juden, eure Brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze Jüdiſche Land ſind, wünſchen euch Juden, unſern Brüdern, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil.

2. GOtt ſegne euch, und gedenke an ſeinen * Bund, den er Abraham, Iſaak und Jakob, ſeinen treuen Knechten, zugeſagt hat; * 2 Moſ. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtſchaffenes Herz, daß ihr in ſeinem Geſetz veſt und beſtändig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig ſeyd in ſeinen Geboten; und tröſte euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und ſey euch
gnädig, und laſſe euch nicht in der Noth.
6. Alſo bitten wir ſtets für euch.
7. Wir haben an euch geſchrieben in
unſerer höchſten Noth, da Jaſon und
ſein Anhang von dem heiligen Lande und
von dem Königreich abtrünnig ward,
8. Und verbrannten unſere Thore, und
vergoſſen das unſchuldige Blut. Da be-
teten wir, und der HErr erhörete uns.
Und wir opferten ihm Semmelmehl, und
zündeten die Lampen an, und legten die
Schaubrode auf.
9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet
die * Kirchweihe mit uns halten des Mo-
nats Casleu. * 1 Macc. 4, 59.
10. Datum im hundert und neun und
sechzigſten Jahr, zu der Zeit des Königs
Demetrius. Wir zu Jeruſalem, und im
ganzen Judäa, ſammt den Aelteſten,
und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des
Königs Ptolemäus Schulmeiſter, der von
dem prieſterlichen Stamm iſt, und den
andern Juden, ſo in Egypten ſind, Glück
und Heil.
11. Wir danken GOtt billig, daß er uns
aus ſo großer Noth erlöſet hat, die wir
uns gegen einen ſo mächtigen König
wehren mußten.
12. Denn GOtt hat unſere Feinde aus
der heiligen Stadt weggetrieben bis gen
Perſien.
13. Daſelbſt ward der König mit ſei-
nem unüberwindlichen Heer im Tempel
Nane erwürget aus Liſt der Prieſter Nane.
14. Denn da Antiochus dahin kam,
ſammt ſeinen Freunden, zur Göttin Dia-
na, als wollte er ſie freyen und alles
Geld aus dem Tempel zur Morgengabe
nehmen;
15. Und da es die Prieſter der Nane
hervor trugen, und er mit Etlichen in die
Kapelle gegangen war; ſchloſſen ſie die
Kirche hinter ihm zu,
16. Und warfen ihn und alle, die mit
ihm waren, mit Steinen zu Tode. Dar-
nach hieben ſie ihn zu Stücken, und war-
fen ſie heraus.
17. GOtt habe immer Lob, daß er die
Gottloſen ſo hat weggerichtet.
18. Demnach, weil wir auf den * fünf
und zwanzigſten Tag des Monats Cas-
leu gedenken die Reinigung des Tempels
zu begehen; haben wir es euch wollen
anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe
Feſt begehet, wie man begehet den Tag,
daran Nehemia das Feuer gefunden hat,
da er den Tempel und den Altar bauete
und wieder opferte. * 1 Macc. 4, 59.
19. Denn da unſere Väter in Perſien
weggeführet worden; haben die Prieſter
das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockne
Grube verſteckt und erhalten, daß es Nie-
mand erführe. * c. 2, 1.
20. Als nun nach etlichen Jahren Ne-
hemia nach dem Willen GOttes vom
Könige heim geſandt ward, ſchickte er der-
ſelben Prieſter Nachkommen, die das
Feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder
ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben,
haben ſie kein Feuer, ſondern ein dickes
Waſſer gefunden.
21. Daſſelbe hat er ſie heißen ſchöpfen,
und bringen. Da es nun alles zum Op-
fer zugerüſtet war, hat Nehemia befohlen,
ſie ſollten das Waſſer über das Holz, und
das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.
22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und
die Sonne wohl herauf gekommen war,
und die Wolken vergangen; da zündete
ſich ein großes Feuer an, deß verwun-
derten ſie ſich alle.
23. Da fiengen die Prieſter und das
Volk an zu beten, bis das Opfer ver-
brannt war. Und Jonathas ſang vor,
die andern aber ſprachen ihm nach mit
Nehemia.
24. Dieß war aber das Gebet Nehemiä:
HErr, unſer GOtt, der du alle Dinge
geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtark
und gerecht, und barmherzig, und allein
der rechte König und Geſalbte;
25. Der du allein alle Gaben gibſt, der
du allein gerecht, allmächtig und ewig
biſt, der du * Iſrael erlöſeſt aus allem
Uebel, der du unſere Väter erwählet und
ſie geheiliget haſt; * Pſ. 130, 8.
26. Nimm das Opfer an für das ganze
Volk Iſrael, und bewahre und heilige dein
Erbe.
27. Bringe uns Zerſtreuete wieder zu-
ſammen, erlöſe die, ſo den Heiden dienen
müſſen, und ſiehe uns Verachtete an, da-
vor Jedermann ein Grauen hat: daß doch
die Heiden erfahren, daß du unſer GOtt
ſeyſt.

28. Strafe, die uns unterdrücken und
mit großem Pochen uns alle Schande
anlegen.
29. Pflanze dein Volk wieder an deinen
heiligen Ort, wie Moſe geſagt hat.
30. Darnach ſangen die Prieſter Lob=
geſänge dazu, bis das Opfer verzehret
ward.
31. Darnach hieß Nehemia das übrige
Waſſer auf die großen Steine gießen.
32. Da gieng auch eine Flamme auf,
aber ſie ward verzehret von der Flamme
des Feuers auf dem Altar.
33. Dieß iſt bald lautbar geworden,
und vor den König der Perſer gekommen,
wie man an dem Ort, wo man das Feuer
verſteckt hatte, Waſſer gefunden und daſ=
ſelbe die Opfer angezündet hätte.
34. Da verſuchte es der König auch,
und ließ den Ort ausſondern und be=
friedigen;
35. Und gab viel Geld dazu.
36. Und des Nehemiä Geſellen nann=
ten den Ort Nechpar, auf deutſch, Reini=
gung; Etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2 Kapitel.

Fortſetzung des zweyten Briefs. Einleitung in das zweyte Buch der Maccabäer.

1. Man findet auch in den Schriften,
daß Jeremia, der Prophet, denen,
ſo weggeführet waren, geheißen habe,
daß ſie das * Feuer ſollten mitnehmen,
wie oben angezeiget; * c. 1, 19.
2. Und ihnen das Geſetz mitgegeben
und befohlen habe, daß ſie ja des HErrn
Gebote nicht vergäßen, und ſich nicht lie=
ßen verführen, wenn ſie die goldenen und
ſilbernen Götzen und ihren Schmuck ſähen;
3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr
befohlen, daß ſie das Geſetz nicht aus
ihrem Herzen wollten laſſen.
4. So ſtand auch das in derſelbigen
Schrift, daß der Prophet nach göttlichem
Befehl ihnen geheißen habe, daß ſie die
Hütte des Zeugniſſes und die Lade ſollten
mitnehmen.
5. Als ſie nun an den Berg kamen, da
* Moſe auf geweſen und des HErrn Erb=
land geſehen hatte; fand Jeremia eine
Höhle; darein verſteckte er die Hütte, und
die Lade, und den Altar des Rauchopfers,
und verſchloß das Loch. * 5 Moſ. 34, 1.
6. Aber Etliche, die auch mitgiengen,
wollten das Loch merken und zeichnen
ſie konnten es aber nicht finden.
7. Da das Jeremia erfuhr, ſtrafte er ſie
und ſprach: Dieſe Stätte ſoll kein Menſch
finden, noch wiſſen, bis der HErr ſein
Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen
gnädig ſeyn wird.
8. Dann wird es ihnen der HErr wohl
offenbaren. Und man wird dann des
HErrn Herrlichkeit ſehen in einer Wolke,
wie er zu Moſe Zeiten erſchien, und wie
Salomo bat, daß er die Stätte wollte
heiligen.
9. Und Jeremia erzählte ihnen auch,
wie * Salomo geopfert hatte, da die
Kirche geweihet und der Tempel fertig
ward. * 1 Kön. 8, 5. f. 63.
10. Auch wie Moſe den HErrn gebe=
ten, und das * Feuer vom Himmel das
Opfer verzehret hatte; alſo bat Salomo,
und † das Feuer verzehrete auch das
Brandopfer. *3 Moſ. 9, 24. †2 Chron. 7, 1.
11. Und wie Moſe * geſagt hatte, daß
ſein Opfer ſey vom Feuer verzehret worden
und nicht gegeſſen: * 3 Moſ. 10, 16.
12. Alſo hat Salomo auch * acht Tage
geopfert. * 1 Kön. 8, 66.
13. Das alles findet man in den Schrif=
ten, die zu Nehemiä Zeiten geſchrieben
ſind. Und gleichwie er der Könige, Pro=
pheten und Davids Bücher, und die
Briefe der Könige von den Opfern wie=
der zuſammengeſucht, und eine [Librarey]
zugerichtet hat: (Bibliothek)
14. Alſo hat Judas auch gethan, und
was für Bücher, weil Kriege im Lande
geweſen ſind, verfallen, wieder zuſam=
mengebracht.
15. Und wir haben ſie hier. Wollt ihr
ſie nun leſen, ſo laßt ſie bey uns holen.
16. Dieweil wir nun ſolches Feſt bege=
hen wollen, haben wir es euch wollen
ſchreiben; denn es gebühret euch, daß ihr
es auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der
HErr, der ſeinem Volk hilft und das
Erbe* uns wieder gibt, nehmlich das
Reich und das Prieſterthum,
18. Wie er es im * Geſetz verheißen hat,
werde ſich unſerer bald erbarmen, und †
werde uns aus der weiten Welt an den
heiligen Ort wieder zuſammen bringen.
* 5 Moſ. 30, 3. rc. † Pſ. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.
20. Die Hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenprieſters, und wie man den Altar geweihet hat;
21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edeln, und ſeinen Sohn Eupator;
22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, ſo das Judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind; daß ihrer ſo ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben;
23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man ſchon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freiheit wieder erlanget habe; daß alle andere Geſetze aufgehoben, und allein des HErrn gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig iſt:
24. Dieß und anderes mehr, das Jaſon in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.
25. Denn wir ſehen, wie die Zahl in einander geworfen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem Haufen liegen, recht zu faſſen.
26. Darum haben wir es alſo machen wollen, daß man es gerne leſe, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich ſeyn.
27. Und zwar wir merken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der Mühe unterſtanden haben. Denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu:
28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.
29. In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern; ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wir es kürzer wollen zuſammenziehen.
30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es alſo mache, daß es einen Beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läßt er einen andern für ſorgen:
31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie er es alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die Summe faſſen.
33. Und wollen nun zu der Hiſtorie greifen, und dieß alſo zum Eingang geſagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Hiſtorie.

Das 3 Kapitel.

Der Schatz im Tempel, den Heliodorus plündern will, wird auf eine wunderbare Art gerettet.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jeruſalem wohnete, und das Geſetz fein im Schwange gieng, weil der * Hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielt: *c. 15, 12.
2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und ſchickten herrliche Geſchenke in den Tempel;
3. Alſo, daß Seleucus, der König in Aſien, aus ſeinen Aemtern verordnen ließ alle Koſten, ſo man zum Opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter; der war dem Hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeinen Muthwillen in der Stadt nicht geſtatten wollte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;
6. Und ſagte ihm, wie der Gotteskaſten zu Jeruſalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und ſehr viel übrig, daß man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu ſich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum Könige kam; ſagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, ſeinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er ſollte daſſelbe Geld bringen.
8. Der machte ſich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.
9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem

kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm ſein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waiſen gehöret.

11. Das andere iſt des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der Verräther Simon geſagt hat. Denn es ſind nicht mehr denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es ſo hinweg nähme; und die, ſo das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu ſich nehmen,

14. Und kam auf einen beſtimmten Tag in den Tempel, und wollte es beſehen. Da erhob ſich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die Beylage nicht ſoll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, ſo ſie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden anſehen konnte; denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im Angeſicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich ſpüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häuſern liefen zuſammen, und beteten mit einander; weil ſie ſahen, daß der Tempel in Verachtung kommen ſollte.

19. Und die *Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gaſſen um; und die Jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die Leute giengen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; Etliche lagen in den Fenſtern,

* Judith 4, 7.

20. Und * hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. *Klagl. 3, 41.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das Volk unter einander ſo gar erſchrocken, und der Hoheprieſter ſo ängſtlich war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, ſo es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus ſein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskaſten ſtehet mit Kriegsknechten;

24. Thut der allmächtige GOtt ein großes Zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der Macht GOttes entſetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn ſie ſahen ein Pferd, das wohl geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und ſtieß ihn mit den vördern zween Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge Geſellen, die ſtark und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet: die ſtanden dem Heliodorus zu beyden Seiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde ſank, und ihm das Geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen ſeinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und ſeine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag alſo für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er ſeinen Tempel alſo geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken geweſen war, ward voll Freude und Wonne nach dieſem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte ſchenken.

32. Weil ſich aber der Hoheprieſter beſorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten ſie dem

Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen Geſellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und ſagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenprieſter Onias fleißig, denn um ſeinet willen hat dir der HErr das Leben geſchenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie dieß geredet hatten, verſchwanden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reiſete darnach wieder zum Könige,

36. Und ſagte Jedermann, wie er mit ſeinen Augen die Werke des höchſten GOttes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind haſt, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu ſtoßen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOtt kräftiglich an dem Ort, und der ſeine Wohnung im Himmel hat, ſiehet darauf und rettet ihn; und die ihn beſchädigen wollen, ſtraft er und ſchlägt ſie zu Tode.

40. Dieß ſey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4 Kapitel.

Die Hohenprieſter Onias, Jaſon und Menelaus. Zerrüttungen des Staats unter den beyden letztern, von welchen Jaſon beſonders auch griechiſche Sitten einführt.

1. Simon aber, der * den Schatz und ſein Vaterland ſo verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er ſolches Unglück geſtiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war;

* c. 3, 6. † c. 3, 9. 23. f.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; ſo er doch der Stadt alles Gutes that, und ſein Volk mit Treue meinete, und veſt hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid ſo groß war, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſahe, daß viel Unrath aus ſolcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, alſo wüthete, und des Simons Muthwillen ſtärkte; machte er ſich auf zum Könige, * c. 3, 5.

5. Nicht ſein Volk zu verklagen, ſondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er ſahe, wenn der König nicht würde dazu thun; ſo wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu ſteuern.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edeln kam, ſtand Jaſon, des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und ſechzig Centner Silber, und von andern Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und fünfzig Centner, wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er Spielhäuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier Weiſe ziehen.

10. Da ſolches der König willigte, und Jaſon das Prieſterthum kriegte; gewöhnte er alſobald ſeine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen Bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen Geſetze ab, und richtete andere unehrliche Weiſe an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärkſten jungen Geſellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidniſche Weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die Prieſter des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, ſondern liefen in das Spielhaus und ſahen, wie man den Ball ſchlug und andere Spiele trieb.

15. Und ließen alſo ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche Spiele wollten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtrafen.

17. Denn * es iſt mit GOttes Wort nicht zu ſcherzen, es findet ſich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König ſelbſt dabey war:

19. Schickte der Böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das Spiel auch beſähen; und ſchickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer geſandt hatte, beſtelleten ſie doch die Schiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, ſeinen erſten Reichstag ausgeſchrieben hatte: da ſchickte Antiochus den Apollonius, des Mneſteus Sohn, auf denſelbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück und gedachte, wie er ſein Reich in Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hoheprieſterthum an ſich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des Königs Befehl wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein Hoherprieſter, ſondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grauſames wildes Thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen Bruder von ſeinem Amt abgeſtoßen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige verſprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Soſtratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ ſie der König beyde vor ſich laden.

29. Und ſetzte den Menelaus ab, und verordnete deſſelben Bruder Lyſimachum an ſeine Statt, und Soſtratum ſetzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß ſie der König ſeinem Kebsweibe geſchenket hatte.

31. Da machte ſich der König eilends auf, daß er den Aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward; gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten Stande kommen könnte; und ſtahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und ſchenkte es dem Andronicus, und verkaufte Etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt; und ſtrafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronicus allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam fangen ſollte. Das that er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit Liſt, gab ihm auch ſeine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts Gutes zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe; ſondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reiſete; liefen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann ſo jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid ſammt dem andern Schmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt nach ſeinem Verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus aus Rath ſeines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel geſtohlen hatte, und das Geſchrey unter die Leute gekommen war; ſammelte ſich die Gemeine wider Lyſimachum, da der goldenen Kleinodien ſchon viele hinweg gekommen waren.

40. Da ſich nun die Gemeine geſammelt und ſehr zornig war; rüſtete Lyſimachus drey tauſend Mann, und wollte ſich mit Gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen ſahen; nahmen Etliche Steine, Etliche ſtarke Stangen, Etliche warfen ſie mit Aſche unter die Augen,

42. Daß ihrer alſo viele wund wurden, und Etliche gar zu Boden geſchlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fiengen ſie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war; ließen ihrer drey, des Raths Geſandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen ſollte Urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überwieſen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in ſeinen Saal, da er ſich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tattern unſchuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldig erwürget.

49. Das that Etlichen zu Tyrus wehe, und ließen ſie ehrlich zur Erde beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die ſeiner genoſſen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5 Kapitel.

Antiochus wüthet in Jeruſalem, ſo wie nach ihm ſein Statthalter Apollonius, und plündert den Tempel.

1. Um dieſelbe Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in goldenem Harniſch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man ſahe, wie ſie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen ſich wehreten, und wie ſie die Schwerter zuckten und auf einander ſchoſſen, und wie der goldene Zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley Harniſche hatten.

4. Da betete Jedermann, daß es ja nichts Böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend Mann zu ſich, und griff unverſehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erſtiegen, und die Stadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jaſon aber erwürgete ſeine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückte wider ſeine Freunde, daß es ſein großes Unglück wäre; ſondern ließ ſich dünken, er ſiegte wider ſeine Feinde, und ſiegte wider ſeine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, ſondern kriegte ſeinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und Jedermann war ihm feind, als einem, der von ſeinem Geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn Jedermann, als einen Verräther und Feind ſeines Vaterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem

Vaterlande vertrieben hatte: ſo mußte er auch ſelbſt im Elend ſterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: ſo iſt er auch hingeſtorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in ſeinem Vaterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige ſolches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jeruſalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erſchlagen ohne alle Barmherzigkeit, was ſie fanden auf den Gaſſen und in Häuſern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen, ſondern griff auch die heiligſte Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg;

17. Und überhob ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der HErr ſolches verhängete über die, ſo in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Urſach, daß GOtt die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſollte es dem Antiochus eben gegangen ſeyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus geſandt war, die *Schatzkammer zu beſichtigen; und ward wohl darob zerſchlagen, daß er mußte von ſeinem frevelhaften Vornehmen abſtehen. * c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, ſondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte ſich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk geſtraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: alſo iſt er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, ſind achtzehn hundert Centner Silber: die nahm er mit ſich und zog flugs gen Antiochien mit einem ſolchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf ſchiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amtleute, böſe Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, *daß er ſein eigenes Volk ſo plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, *ſchickte er ihnen den ſchändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tauſend Mann in das Land; und gebot ihm, er ſollte alle erwachſene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. * 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern: da gebot er flugs ſeinen Leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun Jedermann zulief, und ſehen wollte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen; und kam alſo mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erſchlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte ſich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6 Kapitel.

Antiochus ſchickt den Philippus nach Jeruſalem, um den Tempel zu entweihen, und die Juden zum Götzendienſt zu zwingen. Der alte Eleaſar gibt ſich dem Märtyrer-Tode hin.

1. Nicht lange darnach ſandte der König einen alten Mann von Antiochien

tiochien, daß er die Juden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer Väter Geſetz abfielen, und GOttes Geſetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche; und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolches wüſte Weſen that Jedermann ſehr wehe.

4. Denn die Heiden ſchwelgeten und praſſeten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Geſetz.

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte ſich Niemand merken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Feſt begieng; da zwang man die Juden, daß ſie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen müßten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot laſſen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen ſollten;

9. Und ſo Etliche darauf beſtänden, daß ſie es nicht mit den Heiden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß * ſie ihre Söhne beſchnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüſte, und führete ſie herum durch die ganze Stadt, und warfen ſie zuletzt über die Mauer hinab. * 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten ſich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß ſie den Sabbath halten möchten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn ſie wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem Jammer; ſondern gedenke, daß ſolche Strafe uns nicht zum Verderben, ſondern zur Warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine große Gnade, daß GOtt den Sündern ſteuert, daß ſie nicht fortfahren; und iſt bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unſer HErr GOtt ſiehet uns nicht ſo lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis ſie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er ſie darnach ſtrafe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.

15. Derhalben hat er ſeine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein Volk nicht gar verlaſſen.

16. Dieß habe ich zu einer Ermahnung hier ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten Schriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter und doch ſehr ſchöner Mann; demſelben ſperreten ſie mit Gewalt den Mund auf, daß er ſollte Schweinefleiſch eſſen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter gieng, ſtrafte er die, ſo verbotenes Fleiſch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die Leute zu Schweinefleiſch wider das * Geſetz bringen ſollten, weil ſie ihn ſo einlange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und ſagten, ſie wollten ihm Fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürfte; er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfertes Schweinefleiſch, und ſollte es dem Könige zu Liebe eſſen. * 3 Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym Leben bliebe, und der alten Kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo (wie es denn ſeinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch ſeinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Geſetz gemäß war) und ſagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchle, daß die

Jugend gedenken muß, Eleaſar, der nun neunzig Jahre alt iſt, ſey auch zum Heiden geworden;

25. Und ſie alſo durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den Leuten ſtelle, und mein Leben ſo eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der Menſchen Strafe alſo entflöhe; weil ich GOttes Händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich ſterben, wie es mit altem Manne wohl anſtehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen Geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe Worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher Worte willen; denn ſie meineten, er hätte es aus einem Trotz geſagt.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſollte, ſeufzte er, und ſprach: Der HErr, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte, aber der Seele nach leide ich es gerne um GOttes willen.

31. Und iſt alſo verſchieden; und hat mit ſeinem Tode ein tröſtliches Exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die Jugend, ſondern Jedermann zur Tugend ermahnen ſoll.

Das 7 Kapitel.

Märtyrer-Tod einer Mutter und ihrer ſieben Söhne.

1. Es wurden auch ſieben Brüder ſammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen geſtäupet, und gedrungen vom Könige, daß ſie ſollten Schweinefleiſch eſſen, das ihnen im Geſetz verboten war.

2. Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was willſt du viel fragen, und von uns wiſſen? Wir wollen eher ſterben, denn etwas wider unſer väterliches Geſetz handeln.

3. Da ergrimmete der König und gebot, man ſollte eilends Pfannen und Keſſel über das Feuer ſetzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem Aelteſten die Zunge ausſchneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne ſchlug; ermahneten ſie ſich unter einander ſammt der Mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. GOtt der HErr wird das Recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſe zeuget in ſeinem * Geſange; und er iſt ſeinen Knechten gnädig. * 5 Moſ. 32, 43.

7. Als der erſte alſo verſchieden war; führete man den andern auch hin, daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleiſch eſſen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern laſſen?

8. Er aber antwortete auf ſeine Sprache, und ſagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, ſprach er: Du verfluchter Menſch, du nimmſt mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben. * Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen ſie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten; reckte er die Zunge frey heraus, und ſtreckte die Hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe Gliedmaßen hat mir GOtt vom Himmel gegeben, darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines Geſetzes willen; denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wiedergeben. * Hiob 19, 26.

12. Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich, daß der Jüngling ſo freudig war, und die Marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein großer Troſt, das

wir hoffen, wenn uns die Menſchen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirſt * nicht auferwecket werden zum Leben. * Dan. 12, 2.
15. Darnach nahmen ſie den fünften, und geißelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an, und ſprach zu ihm:
16. Du biſt ein Menſch, und mußt ſterben. Weil du aber gewaltig auf Erden biſt, ſo thuſt du, was du willſt. Das ſollſt du aber nicht in den Sinn nehmen, * daß uns GOtt gar verlaſſen habe. * c. 6, 15.
17. Verziehe eine kleine Weile, ſo ſollſt du erfahren, wie mächtig GOtt iſt, der * dich und dein Geſchlecht plagen wird. * c. 9, 5. 6.
18. Nach dieſem führeten ſie den ſechsten auch herzu. Derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſollte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen; denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unſerm GOtt verſündiget haben; und er handelt ſchrecklich mit uns.
19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider GOtt tobeſt.
20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und iſt ein Exempel, das wohl werth iſt, daß man es von ihr ſchreibe. Denn ſie ſahe ihre Söhne alle ſieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die ſie zu GOtt hatte.
21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröſtete, und faſſete ein männlich Herz, und ſprach zu ihnen:
22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber * den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen alſo gemacht. * Apg. 17, 25.
23. Darum ſo wird der, der die Welt und alle Menſchen geſchaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um ſeines Geſetzes willen waget und fahren laſſet.
24. Da Antiochus dieß hörete, meinte er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngſten Sohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von ſeinem väterlichen Geſetz abtreten wollte, ſo ſollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.
25. Da er ſich aber nicht wollte bereden laſſen; ließ der König die Mutter vor ſich kommen, und vermahnete ſie, ſie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.
26. Da er ſie mit vielen Worten gebeten hatte; ſagte ſie ihm zu, ſie wollte es thun.
27. Aber ſie ſpottete nur des Tyrannen. Denn ſie gieng zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und ſprach:
28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren geſäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt: dieß hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menſchen ſind auch ſo gemacht.
29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, ſondern ſtirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt ſammt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.
30. Da die Mutter mit dem Sohne noch alſo redete, ſprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorſam ſeyn will; ſondern ich will das Geſetz halten, das unſern Vätern durch Moſe gegeben iſt.
31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegeſt, ſollſt unſerm HErrn GOtt nicht entlaufen.
32. Wir leiden um unſerer Sünde willen, das iſt wahr.
33. Und obwohl der lebendige GOtt eine Weile über uns zornig iſt, und uns ſtraft und züchtiget; ſo wird er doch ſeinen Knechten wiederum gnädig werden.
34. Aber du gottloſer verfluchter Menſch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgeſt.
35. Denn du biſt dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge ſiehet, noch nicht entlaufen.
36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt

des ewigen Lebens nach der Verheißung GOttes. Du aber ſollſt nach dem Urtheil GOttes geſtraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Geſetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt ſchreyen, daß er bald ſeinem Volk gnädig werde: du aber wirſt noch *ſelbſt bekennen müſſen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte GOtt ſey. * c. 9, 13.

38. Aber GOttes Zorn wird ſich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes Volk ergangen iſt.

39. Da dieß der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß ſie ſeiner noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen Troſt auf GOtt geſtellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß ſey genug von den heidniſchen Opfern, und der grauſamen Marter.

Das 8 Kapitel.

Judas der Maccabäer ſteht als Retter des Volks auf, und ſiegt über die königlichen Feldherrn Nicanor, Timotheus und Bacchides.

1. Aber Judas Maccabäus und ſeine Geſellen giengen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundſchaft, und was ſonſt bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey ſechs tauſend Mann zuhauf brachte.

2. Und ſie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann geplaget war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den Tempel, welchen die gottloſen Menſchen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüſte ward; und daß er doch das unſchuldige Blut, ſo zu ihm rief, hören,

4. Und der unſchuldigen Kindlein, ſo wider alles Recht erſtochen wurden, gedenken wollte, und die Läſterung ſeines Nahmens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von ſeinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens Städte und Flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von ſeinen Thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärker ward, weil es ihm ſo glückte; ſchrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tauſend Mann, daß er die Juden gar ausrotten ſollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Nahmen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld löſen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nehmlich zwey tauſend Centner.

11. Darum ſchickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt ſo nahe wäre.
* 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er ſtrafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den HErrn, daß er ſie ja erlöſen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen großen Nahmens willen, darnach ſie genannt ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine Leute zuhauf gebracht hatte bey ſechs tauſend; vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den Feinden,

noch ſich fürchten vor der großen Menge
der Heiden, die ſie wider Recht und un=
billig plagten;
17. Sondern ſich tapfer wehren und
gedenken an die Schmach, die ſie der
heiligen Stätte angelegt; und wie ſie die
Stadt verhöhnet und geplaget, und das
Geſetz abgethan hätten.
18. Sie * verlaſſen ſich (ſprach er) auf
ihren Harniſch, und ſind voll Trotzes;
aber wir verlaſſen uns auf den allmächti=
gen GOtt, welcher kann in einem Augen=
blick nicht allein die, ſo jetzt wider uns
ziehen, ſondern auch die ganze Welt zu
Boden ſchlagen. * Pſ. 20, 8.
19. Er erzählte ihnen aber auch alle
Hiſtorien, wie GOtt ſo oft gnädiglich
ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sen=
nacherib mit hundert und fünf und acht=
zig tauſend Mann in Einer Nacht um=
gekommen wäre; * 2 Kön. 19, 35.
20. Wie es in der Schlacht zu Babylon
wider die Galater gegangen ſey, wie ſie
alle in große Noth gekommen ſeyn, acht
tauſend Juden, und vier tauſend Mace=
donier, wie die Macedonier aus Furcht
ſtille gehalten, und die acht tauſend Ju=
den allein mit der Hülfe GOttes hundert
und zwanzig tauſend Mann erſchlagen,
und großes Gut dadurch erlanget haben.
21. Da er ihnen mit ſolchen Worten
ein Herz gemacht hatte, daß ſie um des
Geſetzes und ihres Vaterlandes willen
gerne ſterben wollten;
22. Machte er vier Haufen, und ord=
nete ſeine Brüder vorne an die Spitze,
daß ſie es führen ſollten, nehmlich Si=
mon, Joſeph und Jonathas, und gab ei=
nem jeden fünfzehn hundert Mann zu.
23. Darnach ließ er Eleazar das heilige
Buch leſen, und gab ihnen ein Zeichen,
daß ihnen GOtt helfen würde, und zog
alſo vorne an der Spitze vor den andern
her, und traf mit dem Nicanor.
24. Aber der allmächtige GOtt ſtand
ihnen bey, daß ſie das ganze Heer in die
Flucht ſchlugen, und viele wund machten,
und bey neun tauſend erſchlugen.
25. Und jagten denen nach, * die da ge=
kommen waren, daß ſie die Juden kaufen
wollten, und nahmen ihnen das Geld.
* 1 Macc. 3, 41.
26. Doch mußten ſie gleichwohl wieder
umkehren; denn es war der Abend vor
dem Sabbath. Das war die Urſach, daß
ſie aufhöreten jenen nachzueilen.
27. Darnach plünderten ſie, und nah=
men den Harniſch und Wehre, und hiel=
ten den Sabbath, und lobten und prieſen
GOtt, der ſie auf den Tag erhalten, und
wieder angefangen hatte ſeine Gnade zu
erzeigen.
28. Nach dem Sabbath theilten ſie den
Raub aus unter die Armen, Wittwen
und Waiſen; und das Uebrige behielten
ſie für ſich und ihre Kinder.
29. Und ſie hielten ein gemein Gebet,
daß der barmherzige GOtt wollte ſeinen
Zorn gar von ihnen abwenden.
30. Darnach thaten ſie viele Schlach=
ten mit Timotheus und Bacchides, und
erſchlugen über zwanzig tauſend Mann,
und eroberten die Veſtungen; und theil=
ten den Raub gleich unter ſich, und un=
ter die vertriebene Waiſen, Wittwen und
Alten.
31. Und da ſie geplündert hatten, brach=
ten ſie die Waffen auf die Veſtungen, und
führeten auch großen Raub gen Jeruſalem.
32. Und brachten um einen Hauptmann
bey Timotheus, einen gottloſen Mann,
der die Juden ſehr geplagt hatte.

Das 9 Kapitel.

Schreckliche Krankheit des Antiochus, deſſelben Reue, letzte freundliche Erklärung gegen die Juden, und Tod.

1. Um dieſelbige Zeit mußte Antiochus
mit Schanden aus Perſien abziehen.
2. Denn als er gen Perſepolis gezogen
war, und hatte ſich da unterſtanden, die
Kirche zu plündern und die Stadt einzu=
nehmen; waren die Bürger auf, und weh=
reten ſich, und trieben den Antiochus zu=
rück, daß er mit Schanden mußte ab=
ziehen.
3. Als er nun zu Ecbatana war, kam
es vor ihn, wie es Nicanor und Timo=
theus ergangen wäre.
4. Da ergrimmete er, und gedachte die
Schmach an den Juden zu rächen, und
fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hin=
käme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn,
daß er ſo * frech geredet hatte, alſobald er
gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der
Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.
5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige

HErr, der GOtt Iſraels, mit einer heimlichen Plage, die Niemand heilen konnte. Denn alsbald er ſolches geredet hatte; kam ihn ein ſolches Reißen im Leibe an, und ſo ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.
6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.
7. Noch ließ er von ſeinem Trotz nicht ab, ſondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen Gliedern riß.
8. Da mußte der, ſo zuvor ſich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten, und die Berge auf einander ſetzen, von einem einigen Fall ſich in einer Sänfte tragen laſſen, daß frey Jedermann an ihm ſahe die Gewalt GOttes. * c. 5, 21.
9. Es wuchſen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von ſeinem Leibe fielen; und ſtank ſo übel, daß Niemand vor dem Geſtank bleiben konnte.
10. Und der ſich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Geſtanks willen.
11. Da mußte er von ſeinem Hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen, weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.
12. Und da er zuletzt den Geſtank ſelbſt nicht mehr erleiden konnte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß * man ſich vor GOtt demüthige, und daß ein ſterblicher Menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich dünken laſſe, er ſey GOtt gleich. * c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.
13. Und der Böſewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;
14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine * Todtengrube daraus zu machen, frey wollte laſſen. * v. 4.
15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den Vögeln und Thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die Bürger zu Athen.
16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da geweſen wäre: und was jährlich auf die Opfer gienge, das wollte er von ſeinen eigenen Renten reichen.
17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preiſen und verkündigen.
18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlaſſen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen: verzweifelte er an ſeinem Leben, und ſchrieb dieſe demüthige Schrift an die Juden, wie folget:
19. Antiochus, der König und Fürſt, entbietet den frommen Juden ſeinen Gruß.
20. So ihr ſammt euern Kindern friſch und geſund ſeyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin ſehr krank.
21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reiſe aus Perſien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundſchaft;
22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.
23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte;
24. Damit man wüßte (wo ſich etwa ein Unfall zutrüge, oder ſonſt Unfriede würde) wer Herr ſeyn ſollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:
25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende Fürſten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.
26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, ſo ich allen insgemein und inſonderheit gegen einen Jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu ſeyn wolltet.
27. Denn ich verſehe mich zu ihm, er

werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes. * 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, beſtattete ihn zur Erde. Und weil er ſich vor des Antiochus Sohne beſorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10 Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Maccabäers Judas über die Syrer und Idumäer.

1. Alſo gab GOtt dem Maccabäus und ſeinem Haufen den Muth, daß ſie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerſtöreten die andern Altäre und Kirchen, ſo die Heiden hin und wieder auf den Gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den Tempel gereiniget hatten, machten ſie einen andern Altar, und nahmen Feuerſteine, und ſchlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und ſechs Monaten nicht geſchehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr Angeſicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen Jammer wollte kommen laſſen; ſondern ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtrafen und nicht in der Gotteslästerer, der grauſamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nehmlich auf den * fünf und zwanzigſten Tag des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 52.

6. Und ſie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Feſt der Lauberhütten, und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfeſt in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Mayen und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, ſeinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man dieſen Tag jährlich feyern ſollte.

9. Alſo hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem * Antiochus Eupator, des gottloſen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, ſetzte er Lyſiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Coleſyrien war, zum oberſten Fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geſchützt hätte, weil ſie bisher ſo viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit Frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine Freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Inſel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hätte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtanden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermochten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen Flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein Haufe zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beyſtehen,

17. Und fielen den Edomitern in die veſten Flecken, und eroberten ſie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den Mauern zur Gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween ſtarke Thürme bey neun tauſend, die ſich wider den Sturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäus, und ließ ihnen ſo viele Leute, daß ſie ſtark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ
ſich die, ſo auf dem Thurm waren, mit
Gelde bewegen, und nahmen fünf und
dreißig tauſend Gülden von ihnen, und
ließen ſie davon kommen.
21. Da es nun Maccabäus erfuhr,
brachte er die Hauptleute zuſammen und
klagte ſie an, daß ſie ihre Brüder ums
Geld verkauft und die Feinde davon hät-
ten kommen laſſen.
22. Und ließ ſie tödten als Verräther,
und ſtürmete alsbald die zween Thürme.
23. Und es glückte ihm, und erwürgete
in den zwo Veſtungen mehr, denn zwan-
zig tauſend Mann.
24. * Timotheus aber, welchen die Ju-
den zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich
mit viel fremdem Volk, und ſammelte ei-
nen großen reiſigen Zeug aus Aſien, und
kam in der Meinung, daß er die Juden
ganz vertilgen wollte. *1 Macc. 5, 37.
25. Und da er an das Land kam, betete
Maccabäus und ſein Haufe zum HErrn;
26. Und ſtreueten Aſche auf ihre Häup-
ter, und legten Säcke an, und fielen nie-
der vor dem Altar, und baten, daß ihnen
GOtt gnädig und ihren Feinden ungnä-
dig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen,
ſo ſich wider ihn ſetzten, wie im Geſetz
geſchrieben ſtehet.
27. Da ſie nun alſo gebetet hatten; nah-
men ſie ihre Wehre und zogen einen guten
Weg vor die Stadt hinaus, bis ſie zu den
Feinden kamen.
28. Und alſobald die Sonne aufgieng,
trafen ſie aneinander, wiewohl es ein un-
gleicher Zeug war. Denn die Juden hat-
ten eine freudige Zuverſicht * zum HErrn,
welche ein gewiſſes Zeichen des Sieges
iſt; jene aber hatten es angefangen aus
eitel Trotz und Vermeſſenheit. *c. 8, 18.
29. Als nun die Schlacht am heftigſten
war; erſchienen den Feinden vom Him-
mel fünf herrliche Männer auf Pferden
mit goldenen Zäumen, die vor den Juden
her zogen;
30. Und zween hielten neben dem Mac-
cabäus und beſchützten ihn mit ihrer
Wehre, daß ihn Niemand verwunden
konnte; und ſchoſſen Pfeile und Don-
nerſtrahlen in die Feinde, daß ſie ge-
blendet und flüchtig wurden.
31. Und wurden geſchlagen zwanzig
tauſend und fünf hundert zu Fuß und
ſechs hundert Reiſige.
32. Timotheus aber entflohe gen Ga-
zara in einen veſten Flecken, welchen
der Hauptmann Chereas innen hatte.
33. Da lagerte ſich Maccabäus und
ſein Haufe davor vier Tage.
34. Aber die in dem Flecken verließen ſich
darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten
und ſchmäheten über die Maße ſehr.
35. Aber am fünften Tage ergrimmeten
zwanzig junge Männer um der Läſterung
willen, und liefen männlich mit einem
Sturm an die Mauer, und erwürgeten
im Grimm, was ihnen entgegen kam.
36. Denen folgten die andern, und
erſtiegen den Flecken, und zündeten die
Thürme an, und verbrannten die Got-
tesläſterer.
37. Etliche hieben die Thore auf, daß
der ganze Haufe hinein konnte; und er-
oberten alſo die Stadt, und erſchlugen den
Timotheus, der ſich in einen Pfuhl ver-
ſteckt hatte, und den Chereas, ſeinen
Bruder, und Apollophanes.
38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hat-
ten, prieſen ſie den HErrn mit Lobgeſang,
der Iſrael ſo große Wohlthat erzeiget,
und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11 Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lyſias. Antiochus ſchließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten ſich zur Vermittlung an.

1. Da nun Lyſias, des Königs Vor-
mund und Vetter und oberſter Rath,
dieß alles erfuhr, that es ihm ſehr wehe.
2. Und brachte zuſammen achtzig tau-
ſend Mann, und den ganzen reiſigen Zeug,
und zog wider die Juden, der Meinung,
daß er die Heiden in die Stadt ſetzen,
3. Und den Tempel zu ſeinem jährli-
chen Nutzen brauchen wollte, wie andere
Heidenkirchen, und das Prieſterthum
jährlich verleihen.
4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt
noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf
den großen Haufen, den er zu Roß und
Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.
5. Als er nun in Judäa kam, lagerte
er ſich vor einem Flecken, Bethzura ge-
nannt, der von Jeruſalem bey fünf Feld-
weges lag in einem Gebirge.
6. Da aber Maccabäus und die Sei-

nen höreten, daß er den Flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel ſenden wollte, der Iſrael hälfe.
7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.
8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die Stadt Jeruſalem hinaus kamen; erſchien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harniſch, und zog vor ihnen her.
9. Da lobten ſie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß ſie ihre Feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären, und hätten eiſerne Mauern vor ſich.
10. Mit einem ſolchen Muth reiſete der ganze Zeug fort ſammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel geſandt hatte.
11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erſchlugen ihrer eilf tauſend zu Fuß, und ſechzehn hundert zu Roß.
12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiſte Haufe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.
13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſahe, daß das jüdiſche Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtände; ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;
14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.
15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er ſahe, daß es das Beſte war. Und der *König verwilligte in den Vertrag, den Lyſias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte. *1 Macc. 6, 60.
16. Und der Brief, den Lyſias den Juden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbietet den Juden ſeinen Gruß.
17. Johannes und Abſalom, eure Geſandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben ſie geſandt waren.
18. Was nun dem Könige anzuzeigen geweſen iſt, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.
19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Beſtes ſchaffe.
20. Und von jeglichem Artikel inſonderheit haben eure und meine Geſandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.
21. Datum im hundert und acht und vierzigſten Jahr, am vier und zwanzigſten Tage des Monats Dioſcori.
22. Des Königs Brief lautete alſo: König Antiochus entbietet ſeinem Bruder Lyſias ſeinen Gruß.
23. Nachdem unſer Vater von hinnen geſchieden, und ein Gott geworden iſt; iſt uns nichts liebers, denn daß Friede in unſerm Reich ſey, damit Jedermann des Seinen warten könne.
24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienſtes auf heidniſche Weiſe, ſondern wollen bey ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.
* 1 Macc. 6, 59.
25. Weil wir es nun für gut angeſehen, daß dieß Volk auch im Frieden lebe und ſtille ſey: ſo iſt unſere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem Regiment und Weſen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben laſſe.
26. Darum wolleſt du Etliche zu ihnen ſenden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere Meinung wiſſen, ſicher ſeyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.
27. Des Königs Brief an die Juden lautete alſo:
Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden ſeinen Gruß.
28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.
29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer Land zu reiſen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.
30. Darum alle die Juden, ſo zwiſchen hier und dem dreyßigſten Tage des Aprils reiſen werden, ſollen frey ſicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Eſſen und an-
derm Thun nach ihrem Geſetz wie vor.
Es ſoll auch keinem kein Leid widerfah-
ren um deß willen, ſo bis anher wider
uns gethan iſt.
32. Deß zum Zeugniß habe ich Mene-
laus zu euch ſenden wollen, euch davon
weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen. Im hun-
dert und acht und vierzigſten Jahr, am
fünfzehnten Tage des Aprils.
34. Es ſchrieben auch die Römer den
Juden, wie folget:
Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Bot-
ſchaften, entbieten den Juden ihren Gruß.
35. Alles, was euch Lyſias, des Königs
Vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.
36. Weil er aber für gut anſiehet, daß
man etliche Artikel an den König gelan-
gen laſſe: ſo berathſchlaget euch unter ein-
ander, und ſendet auf das förderlichſte
Jemand zu uns, daß wir uns mit einan-
der vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen
Antiochien.
37. Darum fördert euch, und ſendet Et-
liche, daß wir wiſſen, was ihr geſinnet ſeyd.
38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12 Kapitel.

Verſchiedene Siege des Judas über die Einwoh-
ner von Joppe und Jamnia, über die Araber,
und über einige Statthalter.

1. Im hundert und acht und vierzigſten
Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils,
da dieſer Vertrag alſo beſchloſſen war,
zog Lyſias zum Könige; die Juden aber
warteten ihres Ackerbaues.
2. Aber die Hauptleute an denſelbigen
Oertern, Timotheus und Apollonius, des
edlen * Apollonius Sohn, und Hierony-
mus und Demophon, ſammt dem Nica-
nor, dem Hauptmann in Cypern, ließen
ihnen keinen Frieden noch Ruhe.
* 1 Macc. 3, 10.
3. Und die zu Joppe übten eine ver-
rätheriſche That. Denn ſie beredeten die
Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie
mit ihren Weibern und Kindern in die
Schiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, tre-
ten wollten, als wären es gute Freunde
mit ihnen.
4. Da nun die Juden ſolches thaten,
wie es in der Stadt beſchloſſen war, und
beſorgten ſich nichts Unfriedliches, und ſie
auf das Meer kamen, erſäuften ſie ſie
alle, an die zwey hundert Perſonen.
5. Als nun Judas hörete, wie greulich
man mit ſeinen Brüdern gehandelt hätte,
gebot er ſeinen Leuten auf,
6. Und rief zu GOtt, * dem gerechten
Richter, und zog wider die, ſo ſeine Brü-
der ermordet hatten, und zündete bey
Nacht den Hafen an, und verbrannte die
Schiffe alle; und was für Leute im Ha-
fen waren, erwürgete er mit dem Schwert.
* Pſ. 7, 12.
7. Weil aber die Stadt verſchloſſen
war, zog er ab, in der Meinung, daß er
bald wieder kommen und die Stadt ſchlei-
fen wollte.
8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die
zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden,
ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.
9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ih-
nen ein, und verbrannte ihnen den Hafen
und alle Schiffe, daß man das Feuer zu
Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hun-
dert und vierzig Feldweges davon lag.
10. Darnach zog er neun Feldweges
fort wider den Timotheus; da ſtießen bey
fünf tauſend Araber und fünf hundert
Reiter auf ihn.
11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und
thaten eine große Schlacht; und Judas
mit ſeinem Haufen, durch göttliche Hülfe,
behielt den Sieg. Und weil die Araber
daniederlagen, baten ſie ihn um Frieden,
und verhießen ihm, ſie wollten ihm Vieh
geben und auch ſonſt Hülfe thun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch
wahr war, ſie möchten ihm auch wohl
nütze ſeyn, und ſagte ihnen Frieden zu.
Und da ſie es einander gelobet hatten,
zogen ſie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit
Brücken wohl bewahret und mit einer
Mauer beſchloſſen war, da mancherley
Volk innen wohnete, und hieß Caſpin.
14. Aber die in der Stadt verließen ſich
auf ihre veſte Mauern und großen Vor-
rath von Speiſe, und fragten nicht viel
nach Juda und den Seinen; ja ſie ſpot-
teten ihrer noch dazu, und läſterten, und
fluchten ihnen übel.
15. Da riefen Judas und ſein Haufe zu
dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu
Joſuä Zeiten * ohne alle Kriegsrüſtung,

ſo man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Joſ. 6, 20.

16. Und lieſen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten alſo die Stadt, und würgeten unſäglich viele Menſchen, daß der Teich, ſo dabey lag, und wohl zwey Feldweges weit war, ſahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen ſie weiter ſieben hundert und fünfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber ſie fanden Timotheus nicht; denn er hatte ſich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken ſtark beſetzt hatte.

19. Da machten ſich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nehmlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehn tauſend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tauſend Fußknechte, und fünfzehn hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den erſten Haufen des Maccabäus anſichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, * der alle Dinge ſiehet; und hoben an zu fliehen, Einer da, der Andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und verwundeten.

* c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die Gottloſen, und brachte ihrer in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheus und Soſipater in die Hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch ſterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wollte; ließen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

27. Nach dieſem Zug und Schlacht reiſete Judas wider die veſte Stadt Ephron, in welcher Lyſias und ſonſt viel Volk war. Die junge Mannſchaft aber, die vor der Stadt ſtand, wehrete ſich tapfer; denn ſie hatten Geſchütz und Wehre genug.

28. Da riefen ſie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tauſend Menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen Stadt, die ſechs hundert Feldweges von Jeruſalem liegt.

30. Weil aber die Juden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß ſie ihnen alle Freundſchaft in den ſchweren Zeiten bewieſen hätten; ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie.

31. Und dankten ihnen darum, und baten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre Leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die Pfingſten wieder heim.

32. Nach Pfingſten aber zogen ſie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend Fußknechten, und vier hundert Reiſigen.

34. Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenige Juden um.

35. Und Doſitheus, ein ſtarker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaſchte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa.

36. Da nun des Gorgias Haufe ſich länger wehrete, und Noth vorhanden war; rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für ſie ſtreiten wollte.

37. Und ſchrie ſeine Leute an auf Hebräiſch, und fieng einen Geſang an. Da wandte ſich Gorgias Volk unverſehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit ſeinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingſtwoche war, reinigten ſie

ſich nach dem Geſetz, und hielten den Sabbath daſelbſt.
39. Am andern Tage darnach kamen ſie zu Juda, daß ſie ihre Todten holeten, wie man pflegt; und bey ihre Väter begrüben.
40. Da ſie ſie nun auszogen, fanden ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar vor Jedermann, warum dieſe erſchlagen wären.
41. Da dankten ſie GOtt, * dem gerechten Richter, der das Heimliche ſo an den Tag gebracht hatte; * v. 6.
42. Und baten ihn, er wollte ja um dieſer Sünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröſtlich, daß ſie ſich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil ſie vor ihren Augen ſähen, daß dieſe um ihrer Sünde willen erſchlagen wären.
43. Darnach hieß er ſie eine Steuer zuſammenlegen, zwey tauſend Drachmas Silber; die ſchickte er gen Jeruſalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferſtehung eine Erinnerung that.
44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, ſo erſchlagen waren, würden auferſtehen; wäre es vergeblich und eine Thorheit geweſen, für die Todten zu bitten.
45. Weil er aber bedachte, daß die, ſo im rechten Glauben ſterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; iſt es eine gute und heilige Meinung geweſen.
46. Darum hat er auch für dieſe Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13 Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judas gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden ſchließt.

1. Im hundert und neun und vierzigſten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,
2. Und Lyſias, ſein Vormund und oberſter Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tauſend griechiſche Fußknechte, und fünf tauſend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eiſernen Zacken.
3. Darüber ſchlug ſich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben ſeines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. * c. 4, 23.
4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an, wie er eine Urſach wäre aller dieſer Unruhe: darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweiſe an ſelbigem Orte tödten.
* 1 Tim. 6, 15.
5. Denn es war ein Thurm da, fünfzig Ellen hoch voll Aſche: und auf der Aſche ſtand ein umlaufend und Schuckelrad.
6. Darauf räderte man die Gotteslaſterer und großen Uebelthäter.
7. Eines ſolchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch ſterben, und nicht begraben werden.
8. Und geſchahe ihm recht. Denn * weil er ſich ſo oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Aſche war, verſündiget hatte; hat er auch auf der Aſche müſſen getödtet werden. * Weish. 11, 17.
9. Der König aber war ſehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja ſo greulich zu machen mit ihnen, als ſein Vater gemacht hatte.
10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, ſie ſollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die ſie des Geſetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;
11. Und daß er das Volk, das ſich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.
12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Faſten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde; tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ihm kommen.
13. Und da er und die Aelteſten beyſammen waren, berathſchlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit ſeinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe endigen.
14. Und befahl ſich alſo GOtt, und

vermahnete ſein Volk, daß ſie wollten getroſt bis in den Tod ſtreiten, zu erhalten das Geſetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe Worte ihnen zur Loſung: GOtt gibt Sieg. Darnach machte er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in ſein Lager, und erſchlug bey vier tauſend Mann und den vorderſten Elephanten ſammt allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten ſie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer geweſen.

18. Der König aber, als er verſuchet hatte, daß die Juden ſo freudig wären, wandte ſich, und zog durch unwegſame Oerter;

19. Und führete ſein Volk vor * die Veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. * 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas ſchickte alle Nothdurft in die Veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundſchaftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochien zum Statthalter gelaſſen hatte; erſchrak er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den Vertrag zu halten, und ward alſo ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt ſich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne: denn ſie beſorgten ſich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den König, und beredete ſie, daß ſie zufrieden wären, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles Gutes zu ihm verſehen ſollten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochien. So iſt es mit dieſes Königs Reiſe und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius; deſſelben Feldherr Nicanor, und Judas. Der Jude Rhazis ſtürzt ſich in einen ſchrecklichen Tod.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochus ſammt Lyſias, deſſelben Vormund, erſchlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherprieſter geweſen und ſchändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenprieſteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und fünfzigſten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den erſten Tag verzog er, bis er ſeine Zeit erſahe, die ihm hülfe zu ſeiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtände und was ſie vorhätten;

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die Frommen nennen, welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr; und laſſen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nehmlich des Prieſterthums beraubet. Darum bin ich hierher gekommen;

8. Zum erſten, dem Könige zu gute, und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath ſchaffen. Denn mit ſolcher Unordnung wird unſer ganzes Geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache ſehen, und nach ſeiner berühmten

Gütigkeit dem Lande und unſerm ganzen Geſchlecht in dieſer Sache rathen und helfen.
10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.
11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn;
12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.
13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und ſeinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenprieſter einſetzen ſollte.
14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die Heiden, ſo Judas aus dem Lande verjagt hatte: und hofften, der Juden Unglück ſollte ihr Glück ſeyn.
15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge und die Heiden allenthalben ſich mit Haufen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit Aſche und riefen GOtt an, der ſein Volk von der Welt her erhalten, und ſeinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot; machten ſie ſich auf, und ſtießen auf die Feinde beym Flecken Deſſa.
17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.
18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hätte, die Leib und Gut getroſt wagten für ihr Vaterland, fürchtete er ſich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.
19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonius, Theodotus und Matathias, Frieden mit ihm zu machen.
20. Da ſie nun lange darüber berathſchlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und ſie der Sachen einig waren; bewilligten ſie in den Vertrag,
21. Und beſtimmten einen Tag, da die beyde allein zuhauf kommen ſollten. Da nun der Tag kam, ſetzte man Jeglichem einen Stuhl.
22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harniſch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unverſehens ihm einen Tück bewieſen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.
23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem, und nahm nichts vor wider ſie, und ließ ſein Kriegsvolk abziehen.
24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that ſich freundlich zu ihm:
25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen ſollte. Alſo nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete ſeiner Nahrung.
26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an ſeine Statt zum Hohenprieſter gemacht.
27. Da ward der König durch des Böſewichts Lügen bewegt, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er ſollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien ſchicken.
28. Als nun ſolcher Befehl dem Nicanor zukam; ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht ſollte Glauben halten, ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.
29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit Liſt zu fangen.
30. Da aber Maccabäus merkte, daß er ſich unfreundlicher gegen ihn ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er Etliche zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.
31. Als nun Nicanor ſahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war; gieng er hinauf zu dem ſchönen heiligen Tempel, und gebot den Prieſtern, ſo da opferten, ſie ſollten ihm den Mann heraus geben.
32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren, ſie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er ſeine rechte Hand gegen den Tempel,
33. Und ſchwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; ſo will ich dieß Gotteshaus ſchleifen, und den Altar umreißen, und dem Bac-

chus eine ſchöne Kirche an die Statt ſetzen. * 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dieß geredet hatte, gieng er davon. Die Prieſter aber reckten ihre Hände auf gen Himmel und riefen den an, der allezeit unſer Volk beſchützet hat,

35. Und ſprachen: HErr, wiewohl du keines Dinges bedarfſt, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohneſt, unter uns ſeyn ſollte.

36. Darum du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und ſtopfe die böſen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aelteſten zu Jeruſalem, mit Nahmen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Geſetz lieb und allenthalben ein gutes Lob und ſolche Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte, daß ihn Jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieſer Zeit darum verklagt und verfolgt geweſen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre; ſandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn ſollten fangen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da ſie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor ſtürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich ſterben, denn den Gottloſen in die Hände kommen, und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der Angſt traf er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit Haufen zu ihm einfielen; entlief er auf die Mauern, und ſtürzte ſich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte ſich in einem Grimm auf, wiewohl er ſehr blutete, und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf ſie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geiſt Herr iſt, er wollte ihm * dieß alles wieder geben; und ſtarb alſo. * c. 7, 11.

Das 15 Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermüthigen Nicanor, welcher ſelbſt getödtet wird. Schluß des Buchs.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria ſich enthielte; gedachte er, er wollte ſie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, ſo er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle ſie nicht ſo jämmerlich umbringen, ſondern des heiligen Tages daran verſchonen, den GOtt ſelbſt geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte ſie der Erzböſewicht: Der den Sabbath geboten hat, iſt er der HErr im Himmel?

4. Und da ſie ihm antworteten: Ja, es iſt der lebendige HErr, * er iſt der HErr im Himmel, † der den ſiebenten Tag zu feyern geboten hat:
* Eph. 6, 9. † 2 Moſ. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr ſollt euch rüſten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte ſein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete Zuverſicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beyſtehen:

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wollten ſich vor den Heiden, ſo wider ſie zögen, nicht fürchten, ſondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geſchehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem Geſetz und den Propheten, und erinnerte ſie der glückſeligen Schlachten, die ſie zuvor

gethan hatten, und machte ihnen alſo ein Herz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden ſich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſie alſo, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, ſondern mit Troſt auf GOttes Wort. Er ſagte ihnen auch ein Geſicht, das glaublich war, das er geſehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dieß Geſicht: Onias, der Hoheprieſter, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der ſich * von Jugend auf aller Tugend befliſſen hatte, der reckte ſeine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden.

* c. 3, 1.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit ſeinen Händen dem Judas ein goldenes Schwert,

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOtt ſchenkt; damit ſollſt du die Feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröſtet hatte; beſchloſſen ſie, ſie wollten kein Lager machen, ſondern ſtracks an die Feinde ziehen, und ſie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es ſtand die Stadt, der Gottesdienſt, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten ſie nicht ſo hoch; ſondern ihre höchſte Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten ſollte zum Treffen, und die Feinde ſich verſammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reiſigen Zeug zu beyden Seiten angehänget hatten:

21. Und Maccabäus die Feinde ſahe, und ihre mancherley Rüſtung, und die ſchrecklichen Thiere; * reckte er ſeine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles ſiehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harniſch, ſondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet.

* c. 14, 35. † c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete alſo: HErr, du haſt deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, geſandt; und derſelbe * erſchlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. * Jeſ. 37, 36. ꝛc.

23. So ſchicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erſchrecken.

24. Laß ſie erſchrecken vor deinem ſtarken Arm, die mit Gottesläſterung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Alſo zog Nicanor und ſein Haufe her, mit Trompeten und großem Geſchrey;

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen ſchlugen ſie.

27. Mit dem Herzen aber ſchrieen ſie zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und dreyßig tauſend Mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich GOtt ſo gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, kannten ſie Nicanor am Harniſch, daß er auch erſchlagen war.

29. Da erhob ſich ein großes Geſchrey und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für ſein Volk dargeſtreckt und von Jugend auf ſeinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man ſolle dem Nicanor den Kopf und die Hand ſammt der Schulter abhauen und mit gen Jeruſalem führen.

* 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er ſein Volk zuhauf, und ſtellete die Prieſter vor den Altar, und ſchickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Läſterers Hand, welche er gegen das

heilige

heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und ſich hoch vermeſſen hatte.

33. Er ſchnitte auch dem gottloſen Nicanor die Zunge ab, und hieß ſie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unſinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine Stadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35. Und er * ſteckte des Nicanors Kopf auf, daß es Jedermann aus der Burg ſehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte.

* Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſollte den * Tag nicht vergeſſen, * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiern, nehmlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syriſch heißt, einen Tag vor des Mardochai Feſt.

38. So will ich nun hiemit das Buch beſchließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Iſt es aber zu gering; ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Waſſer trinken, iſt nicht luſtig; ſondern zuweilen Wein, zuweilen Waſſer trinken, das iſt luſtig: alſo iſt es auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das ENDE.

Stücke in Eſther.

Der Perſiſche König Artaxerxes befiehlt die Juden umzubringen.

Kap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten, ſammt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeſte Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß ſich Jedermann freuet, zu halten, damit ein Jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter Rath, der nach dem Könige der Höchſte iſt, wie ein Volk ſey, das, in allen Landen zerſtreuet, ſonderliche Geſetze halte wider aller Länder und Leute Weiſe, und ſtets der Könige Gebote verachte, dadurch ſie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges Volk wider alle Welt ſperrete, und ihre eigene Weiſe hielte, und unſern Geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unſerm Reich zerſtöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberſte Fürſt und der Höchſte nach dem Könige, unſer Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und Niemand verſchonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in dieſem Jahr; auf daß die Ungehorſamen alle auf Einen Tag erſchlagen werden, und ein beſtändiger Friede in unſerm Reiche bleiben möge.

Mardochäus betet mit dem ganzen Volk Iſrael um Hülfe zu GOtt.

Kap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählte ſeine Wunderwerke, und ſprach: HErr GOtt, du biſt der allmächtige König: es ſtehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann Niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helfen willſt.

2. Du haſt Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt Aller HErr, und Niemand kann dir widerſtehen.

4. Du weißt alle Dinge und haſt es

geſehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine Füße williglich zu küſſen: ſondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, ſo meinem GOtt gebühret, einem Menſchen gäbe, und Niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du König und * GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unſere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt haſt, ausrotten. *Pſ. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein Gebet, und ſey gnädig deinem Volk, und wende unſer Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Nahmen preiſen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen Kräften zum HErrn, denn ſie waren in Todesnöthen.

Gebet der Eſther.

Kap. 3. v. 1. Und die Königin Eſther kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Waſſer und Balſam ſtreuete ſie Aſche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Faſten; und an allen Oertern, da ſie zuvor fröhlich geweſen war, raufte ſie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Iſraels, und ſprach:

4. HErr, der du allein unſer König biſt, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth iſt vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Iſrael aus allen Heiden geſondert, und unſere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet haſt.

6. Wir haben vor dir geſündiget; darum haſt du uns übergeben in unſerer Feinde Hände. HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie uns in großem Zwang halten: ſondern ihren Sieg ſchreiben ſie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, ſo dich loben, verſtopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preiſen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen König.

8. HErr, gib nicht deinen Scepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers Jammers ſpotten; ſondern wende ihr Vornehmen über ſie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unſerer Noth und ſtärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrſchaften. Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem Löwen; und wende ſein Herz, daß er unſerm Feinde gram werde, auf daß er ſelbſt ſammt ſeinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkenneſt, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottloſen habe, auch keine Luſt an der heidniſchen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, ſondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegeſſen, noch Freude gehabt am königlichen Tiſch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat ſich nie gefreuet, ſeit ich bin hieher gebracht bis auf dieſe Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du * GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlaſſenen, du ſtarker GOtt über alle, und errette uns von der Gottloſen Hand, und erlöſe mich aus meinen Nöthen. *Pſ. 47, 10.

Eſther geht zum Könige.

Kap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte ſie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war ſehr ſchön, und rief GOtt.

den Heiland, an, der alles ſiehet; und nahm zwo Mägde mit ſich, und lehnete ſich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angeſicht war ſehr ſchön, lieblich und fröhlich geſtaltet; aber ihr Herz war voll Angſt und Sorge.

6. Und da ſie durch alle Thüren hinein kam, trat ſie gegen dem Könige, da er ſaß auf ſeinem königlichen Stuhl in ſeinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelſteinen waren, und war ſchrecklich anzuſehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und ſahe ſie zorniglich an; erblaßte die Königin, und ſank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige ſein Herz zur Güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem Stuhl, und empfieng ſie mit ſeinen Armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du ſollſt nicht ſterben. Denn dieß Verbot betrifft alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achſeln, und küſſete ſie und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſahe, däuchte mich, ich * ſähe einen Engel GOttes; darum erſchrak ich vor deiner großen Majeſtät. *2Sam. 19, 27.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und deine Geſtalt iſt ganz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete, ſank ſie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erſchrak ſammt ſeinen Dienern, und tröſtete ſie.

Kurze Nachricht von einem Brief der Purim.

Kap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Doſitheus, (welcher ſich für einen Prieſter aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, ſein Sohn, dieſen Brief der Purim, und ſagten, daß Lyſimachus, ein Sohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Artaxerxes nimmt ſeinen Befehl gegen die Juden feierlich zurück.

Kap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig Fürſten ſammt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele ſind, welche der Fürſten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, ſo ihnen widerfährt, ſtolz und böſe werden; alſo, daß ſie nicht allein die Unterthanen pochen, ſondern auch gedenken, die Herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; ſondern ſind durch Hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen ſiehet, ſtrafe ſolche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürſten, auf daß ſie unſchuldig Blut vergießen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geſchichten, ſondern auch noch täglich erfährt, wie viel ſolche untreue Räthe Unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu ſehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müſſen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perſer Geblüt, auch nicht unſerer gütigen Art, ſondern bey uns ein Gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern Vater nannten, und von Jedermann als der Nächſte nach dem Könige geehret ward; iſt er ſo ſtolz geworden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäus (der durch ſeine Treue und Wohlthat unſer Leben errettet hat) und unſer unſchuldiges Gemahl, die Königin Eſther ſammt ihrem ganzen Volk fälſchlich und böslich verklagt, daß ſie alle ſollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die

hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſer Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute Geſetze haben, und Kinder des höchſten, größeſten und ewigen GOttes ſind, der unſern Vorfahren und uns dieß Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um ſolcher That willen iſt er mit allem ſeinem Geſchlecht vor dem Thore zu Suſan an den Galgen gehenket; und hat ihm alſo GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dieß Gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar; da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen. Denn denſelbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran ſie, das auserwählte Volk, ſollten umgekommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben andern Feiertagen dieſen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, ſo den Perſern treu ſind, und ein Exempel ſey, wie Untreue geſtraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dieß Gebot nicht halten wird, die ſoll mit Schwert und Feuer vertilget werden, alſo, daß weder Menſch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Traum des Mardochäus.

Kap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am erſten Tage des Monats Niſan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Semei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Suſan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, ſo NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war ſein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob ſich ein Geſchrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und ſiehe, da waren zween große Drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das Geſchrey war ſo groß, daß alle Länder ſich aufmachten, zu ſtreiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finſterniß, Trübſal und Angſt, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten ſich vor ihrem Unglück, und hatten ſich ihres Lebens erwogen.

7. Und ſie ſchrieen zu GOtt. Und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein großer Waſſerſtrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne gieng auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in ſeinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

Kap. 8. v. 1. Und Mardochäus ſprach: GOtt hat das alles geſchickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Waſſerſtrom ward, da die Sonne ſchien, und helle ward, das iſt Eſther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, ſo zuſammen kamen und den Nahmen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Iſrael, welches zum HErrn rief; und der HErr half ſeinem Volk, und erlöſete uns

von dieſem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterſchied gehalten zwiſchen ſeinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen iſt, daß die Heiden am ſtolzeſten und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß GOtt hat richten ſollen: ſo hat er an ſein Volk gedacht, und ſeinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und dieſe Tage ſoll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag deſſelben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zuſammen kommt: und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im Volk Iſrael.

Hiſtorie von der Suſanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Nahmen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Suſanna, eine Tochter Helkia, die war * ſehr ſchön und dazu gottesfürchtig.
* Judith 8, 6.

3. Denn ſie hatte fromme Eltern, die ſie unterwieſen hatten nach dem Geſetz Moſe.

4. Und ihr Mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen Garten an ſeinem Hauſe. Und die Juden kamen ſtets bey ihm zuſammen, weil er der vornehmſte Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demſelben Jahr zween Aelteſten aus dem Volk zu Richtern geſetzt. Das waren ſolche Leute, von welchen der HErr geſagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieſelbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Suſanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da ſie die Aelteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ſie entzündet mit böſer Luſt:

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht konnten gen Himmel ſehen; und gedachten weder an GOttes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ſie entbrannt;

11. Und ſchämten ſich Einer dem Andern es zu offenbaren, und ein Jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es iſt nun Zeit Eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein Jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun Einer den Andern fragte, bekannten ſie Beyde ihre böſe Luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das Weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmet hatten, auf ſie zu lauern, kam die Suſanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * ſich zu waſchen; denn es war ſehr heiß. * 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Menſch im Garten, ohne dieſe zween Aelteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie lauerten.

17. Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seife, und ſchließt den Garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die Mägde thaten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den Garten zu, und giengen hinaus zu der hintern Thür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren; kamen die zween Aelteſten hervor, und liefen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der Garten iſt zugeſchloſſen, und * Niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner Liebe: darum ſo thue unſern Willen. * Sir. 23, 26.

21. Willſt du aber nicht; ſo wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt. * v. 37.

22. Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo großen Aengſten! Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, ſo komme ich nicht aus euern Händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der Menſchen Hände kommen, denn wider den HErrn ſündigen.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen; aber die Aelteſten ſchrieen auch über ſie.

25. Und der Eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that ſie auf.

26. Da nun das Geſinde ſolches Geſchrey hörete, liefen ſie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aelteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die Knechte ihrenthalben ſchämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hauſe zuſammen kam, da kamen auch die zween Aelteſten voll falſcher Liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum Tode hälfen;

29. Und ſprachen zu allem Volk: ſchikket hin und laßt Suſanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchön.

32. Darum hießen dieſe Böſewichter ihr den Schleier wegreißen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtanden und die ſie kannten, weineten um ſie.

34. Und die zween Aelteſten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel: denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aelteſten fiengen an, und ſprachen: Da wir beyde allein im Garten umher giengen; kam ſie hinein mit zwo Mägden, und ſchloß den Garten zu, und ſchickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geſelle zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten ſolche Schande ſahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden ſie bey einander.

39. Aber des Geſellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu ſtark, und ſtieß die Thür auf und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geſelle wäre? Aber ſie wollte es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den Zweyen, als Richtern und Oberſten im Volk; und verurtheilten die Suſanna zum Tode.

42. Sie aber ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: HErr, ewiger GOtt, der du kenneſt alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe ſie geſchehen:

43. Du weißt, daß dieſe falſches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben; ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.

45. Und da man ſie hin zum Tode führete; erweckte GOtt den Geiſt eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:

46. Ich will * unſchuldig ſeyn an dieſem Blut. * Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter ſie und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche Narren, daß ihr eine Tochter Iſraels verdammet, ehe ihr die Sache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn dieſe haben falſches Zeugniß wider ſie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aelteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOtt zu ſolchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich Jeglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den Einen und ſprach zu ihm: Du böſer alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben haſt;

53. Da du *unrechte Urtheile ſpracheſt

und die Unſchuldigen verdammeteſt, aber die Schuldigen los ſpracheſt; ſo doch der HErr † geboten hat: Du ſollſt die Frommen und Unſchuldigen nicht tödten.
* Spr. 17, 15. † 2 Moſ. 23, 7.
54. Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.
55. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich finden und zerſcheitern; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.
56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den Andern auch vor ſich kommen und ſprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böſe Luſt hat dein Herz verkehret. * Heſek. 16, 3.
57. Alſo habt ihr mit den Töchtern Iſraels verfahren, und ſie haben aus Furcht müſſen euern Willen thun. Aber dieſe Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget.
* v. 22. 23.
58. Nun ſage an, unter welchem Baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.
59. Da ſprach Daniel: O recht, der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein Leben.
60. Da fieng alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und prieſen GOtt, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.
61. Und traten auf wider die zween Aelteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen Worten überwieſen hatte, daß ſie falſche Zeugen wären.
62. Und thaten ihnen nach dem * Geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem Nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen Tages das unſchuldige Blut errettet. *5Moſ. 19, 19. Spr. 19, 5.
63. Aber Helkia ſammt ſeinem Weibe lobten GOtt um Suſanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundſchaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

(Zuſatz zum Daniel.)

65. Nach dem Tode Aſtyagis kam das Königreich an Cyrum aus Perſien.
1. Und * Daniel war ſtets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs. * Dan. 6, 28.
2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Wein.
3. Und der König dienete dem Abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab, denſelben anzubeten; aber Daniel betete ſeinen GOtt an.
4. Und der König ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht ſind; ſondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein HErr iſt über alles, was da lebet.
5. Da ſprach der König zu ihm: Hältſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trinket?
6. Aber Daniel lachte und ſprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieſer Bel iſt inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegeſſen. * Sir 30, 19.
7. Da ward der König zornig, und ließ alle ſeine Prieſter rufen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer dieß Opfer verzehret; ſo müſſet ihr ſterben.
8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehret; ſo muß Daniel ſterben, denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja, Herr König! es geſchehe alſo, wie du geredet haſt.
9. Es waren aber ihrer ſiebenzig Prieſter des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.
10. Da ſprachen die Prieſter deſſelben:

Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, ſollſt die Speiſe und den Trank ſelbſt darſetzen, und die Thür nach dir zuſchließen, und mit deinem eigenen Ringe verſiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommſt und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gerne ſterben; oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen ſich aber darauf, daß ſie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tiſch gemacht: durch denſelben giengen ſie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Prieſter hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen Knechten, daß ſie Aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die Thür zu, und verſiegelten ſie mit des Königs Ringe, und giengen davon.

14. Die Prieſter aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und ſoffen alles, was da war.

15. Und des Morgens ſehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König ſprach: Iſt das Siegel unverſehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und ſo bald die Thür aufgethan war: ſahe der König auf den Tiſch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du biſt ein großer Gott, und iſt nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, und ſprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß ſind dieſe Fußſtapfen?

19. Der König ſprach: Ich ſehe wohl, Fußſtapfen Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Prieſter fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tiſch war.

21. Und der König ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt; derſelbe zerſtörete ihn und ſeinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König ſprach zu Daniel: Wie? Willſt du von dem auch ſagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze ſey? Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trinket; und kannſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger Gott ſey. Darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derſelbige iſt der lebendige GOtt.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, ſo will ich dieſen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. Und der König ſprach: Ja, es ſey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berſtete davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß es ſie ſehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und ſprachen: Unſer König iſt ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerſtöret, und den Drachen getödtet, und die Prieſter umgebracht.

28. Und ſie traten vor den König, und ſprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, ſo wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König ſahe, daß ſie mit Gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und ſie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er ſechs Tage lang.

31. Und es waren ſieben Löwen im

Graben

Graben, denen gab man täglich zween Menſchen und zwey Schafe. Aber dieſe Tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa: der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüſſel, und gieng damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des HErrn ſprach zu Habakuk: Du mußt das Eſſen, das du trägſt, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die Stadt Babel nie geſehen und weiß nicht, wo der Graben iſt.

35. Da * faſſete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein ſtarker Wind, gen Babel an den Graben. * Heſek. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Eſſen, das dir GOtt geſandt hat.

37. Und Daniel ſprach: HErr GOtt, du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er ſtand auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habakuk von Stund an wieder an ſeinen Ort.

39. Und der König kam am ſiebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein ſchauete: ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und ſprach: O HErr, du GOtt Daniels, du biſt ein großer GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die andern, ſo ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden ſobald vor ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Aſariä.

In das 3. Kapitel Daniels, nach dem 23 Vers gehörig.

25. Und Aſaria ſtand mitten im glühenden Ofen, und that ſeinen Mund auf, betete und ſprach:

26. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Väter, und dein Nahme müſſe geprieſen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt; alle deine Werke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt, das iſt recht, und alle deine Gerichte ſind unſträflich.

28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraft haſt mit ſolcher Strafe, die du über uns haſt gehen laſſen und über Jeruſalem, die heilige Stadt unſerer Väter; ja du thuſt recht und wohl daran, um unſerer Sünden willen.

29. Denn wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,

32. Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde, der gottloſen böſen Leute, und dem ungerechten, grauſamſten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unſern Mund nicht aufthun: ſo ſind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch * verſtoße uns nicht gar um deines heiligen Nahmens willen, und verwirf deinen Bund nicht, * Pſ. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts, Iſaaks, und Iſraels, deines Heiligen;

36. * Welchen du verheißen haſt, ihren Saamen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer. * 1 Moſ. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir ſind geringer geworden, denn alle Heiden, und ſind jetzt die

Verachtetſten auf Erden, um unſerer Sünden willen;
38. Daß wir nun keinen Fürſten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;
39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerſchlagenem Geiſt kommen wir vor dich, * Pſ. 51, 19.
40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tauſend fette Schafe. Alſo wolleſt du unſer Opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen: denn du läſſeſt nicht zu Schanden werden die, ſo auf dich hoffen.
41. Alſo kommen wir nun mit ganzem Herzen, und ſuchen dein Angeſicht mit Furcht.
42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; ſondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.
43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Nahmen die Ehre;
44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerſtöret werde;
45. Damit ſie erfahren, daß du biſt der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.
46. Und die Diener des Königs, die ſie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiſer:
47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen ſchlug, bey neun und vierzig Ellen hoch:
48. Und fraß um ſich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.
49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den Ofen,
50. Und ſtieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzete, oder beſchädigte.

Der Geſang der drey Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

51. Da fiengen dieſe drey mit einander an zu ſingen, prieſen und lobten GOtt in dem Ofen, und ſprachen:
52. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer Väter, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger Nahme, und müſſe geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet ſeyſt du, der * du ſitzeſt auf den Cherubim, und ſieheſt in die Tiefe, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
* Pſ. 80, 2. Pſ. 99, 1.
56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet ſeyſt du in der Veſte des Himmels, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den HErrn alle ſeine Werke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.
59. Ihr Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den HErrn, * ihr Engel des HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 103, 20.
61. Alle * Waſſer droben am Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 148, 4.
62. Alle Heerſchaaren des HErrn, lo-

bet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonne und Mond, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle Sterne am Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und Thau, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
66. Alle Winde, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und Hitze, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloßen und Hagel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und Nacht, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und Finſterniß, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
71. Eis und Froſt, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
72. Reif und Schnee, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und Wolken, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
74. Die Erde lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und Hügel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
76. Alles, was aus der Erde wächſet, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr Brunnen, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und Waſſerſtröme, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
79. * Wallfiſche und alles, was ſich reget im Waſſer, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. * Pſ. 148, 7.
80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr Menſchenkinder, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
83. Iſrael, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr Prieſter des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
85. Ihr Knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr Heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
89. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. * Pſ. 136, 1.
90. Alle die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiſet ihn und rühmet, daß ſeine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger * GOtt unſerer Väter, Abrahams, Iſaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens,
* 2 Moſ. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt,

3. Und haſt das Meer verſiegelt mit deinem Gebot, und haſt die Tiefe verſchloſſen und verſiegelt,

4. Zu Ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen Nahmen, daß Jedermann muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unerträglich iſt dein Zorn, den du droheſt den Sündern.
* 5 Moſ. 32, 22.

6. Aber * die Barmherzigkeit, ſo du verheißeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich. * Pſ. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du biſt der HErr, der Allerhöchſte über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und ſehr gnädig; und * ſtrafeſt die Leute nicht gerne, und haſt nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.
* Kgl. 3, 33.

8. Aber weil du biſt ein GOtt der Gerechten, haſt du die Buße nicht geſetzt den Gerechten, Abraham, Iſaak und Jakob, welche nicht wider dich geſündiget haben.

9. Ich aber habe geſündiget, und meiner Sünden iſt mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe, und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche Greuel und ſo viele Aergerniſſe angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. * Eph. 3, 14. Kol. 1, 9.

12. Ach HErr, ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir; o HErr, vergib mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wolleſt mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobt alles Himmelsheer: und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Der Bücher des Alten Teſtaments

ENDE.

Das Neue Teſtament

unſers Herrn und Heilandes

Jeſu Chriſti,

verdeutſcht von

D. Martin Luther.

Vierzehnte Auflage.

Nürnberg,
zu finden
bey dem privilegirten Central-Bibel-Verein
für die proteſtantiſche Kirche in Baiern
1841.

Die Heilige Schrift.

Neues Teſtament.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1 Kapitel.

Chriſti Geſchlechtsregiſter, Empfängniß, Nahme und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dieß iſt das Buch * von der Geburt
JESU Chriſti, der da iſt ein
Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.
* Luc. 3, 23.
2. Abraham * zeugete Iſaak. Iſaak †
zeugete Jakob. Jakob ‡ zeugete Juda,
und ſeine Brüder. * 1 Moſ. 21, 2. 3.
† 1 Moſ. 25, 26. ‡ 1 Moſ. 29, 35.
3. Juda * zeugete Pharez und Saram,
von der Thamar. Pharez † zeugete
Hezron. Hezron zeugete ‡ Ram.
* 1 Moſ. 38, 29. 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. ‡ Ruth 4, 19.
4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete
Salma. * 1 Chron. 2, 10.
5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete † Obed, von der
Ruth. Obed zeugete ‡ Jeſſe.
* Joſ. 2, 1. † Ruth 4, 21. ‡ Ruth 4, 17. 22.
6. Jeſſe * zeugete den König David.
Der König David † zeugete Salomo,
von dem Weibe des Uria.
* 1 Chron. 2, 15. † 2 Sam. 12, 24.
7. Salomo * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa.
* 1 Kön. 11, 43. † 1 Chr. 3, 10.
8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat
zeugete † Joram. Joram zeugete ‡
Oſia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51.
‡ 1 Chron. 3, 11. 12.
9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete ‡ Ezechia.
* 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. ‡ 2 Kön. 16, 20.
10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete
‡ Joſia. * 2 Kön. 20, 21.
† 2 Kön. 21, 18. ‡ 2 Kön. 21, 24.
11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine
Brüder, um die Zeit der babyloniſchen
Gefangenſchaft. * 1 Chron. 3, 15.
12. Nach der babyloniſchen Gefangenſchaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.
13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.
14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.
15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jakob.
16. Jakob zeugete Joſeph, den Mann
Mariä, von welcher iſt geboren JESUS, der da heiſſet * Chriſtus.]
* c. 27, 17. 22.
17. Alle Glieder von Abraham bis auf
David ſind vierzehn Glieder. Von David bis auf die babyloniſche Gefangenſchaft ſind vierzehn Glieder. Von der
babyloniſchen Gefangenſchaft bis auf
Chriſtum ſind vierzehn Glieder.
18. Die Geburt Chriſti war aber alſo
gethan. Als * Maria, ſeine Mutter, dem
Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger
war von dem Heiligen Geiſt.
* Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.
19. Joſeph aber, ihr Mann, war fromm,
und wollte ſie nicht * rügen; gedachte
aber ſie heimlich zu verlaſſen.
* 4 Moſ. 5, 15. 5 Moſ. 24, 1.
20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe,
da erſchien ihm ein Engel des HErrn im
Traum, und ſprach: Joſeph, du Sohn
Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein
Gemahl zu dir zu nehmen; denn * das
in ihr geboren iſt, das iſt von dem Heiligen Geiſt. * Luc. 1, 35.
21. Und ſie wird einen Sohn gebären,
deß * Nahmen ſollſt du JEſus heißen:

denn ER † wird ſein Volk ſelig machen von ihren Sünden.
*Luc. 2, 21. † Apg. 4, 12. c. 5, 31.
22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht:
23. Siehe, * eine Jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen Sohn gebären, und ſie werden ſeinen Nahmen Emanuel heißen, das iſt verdollmetſchet, GOtt mit uns. *Jeſ. 7, 14. Luc. 1, 27. 31.
24. Da nun Joſeph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm ſein Gemahl zu ſich;
25. Und erkannte ſie nicht, bis ſie ihren * erſten Sohn gebar; und hieß ſeinen Nahmen JEſUS. *Luc. 2, 7.

Das 2 Kapitel.

Ankunft der Weiſen aus Morgenland. Flucht Chriſti nach Egypten. Herodis Kindermord. Rückkehr Chriſti und Wohnung in Nazareth.

(Evangelium am Feſt der Erſcheinung Chriſti oder Epiphania.)

1. Da * JEſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: *Luc. 2, 6. 7.
2. Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind gekommen, ihn anzubeten.
3. Da das der König Herodes hörete, erſchrak er, und mit ihm das ganze Jeruſalem;
4. Und ließ verſammeln alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden.
5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben * durch den Propheten:
*Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.
6. Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleinſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey.
7. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erſchienen wäre;
8. Und wies ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.
9. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das Kindlein war.
10. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet;
11. Und giengen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen. *Luc. 2, 16.
† Pſ. 72, 10. 15. Jeſ. 60, 6.
12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Evangelium am Sonntage nach dem neuen Jahrs-Tage.)

13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.
14. Und er ſtand auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;
15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. *Hoſ. 11, 1.
16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte.
17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem * Propheten Jeremia, der da ſpricht:
*Jer. 31, 15.
18. Auf dem Gebirge hat man ein Geſchrey gehöret, viel Klagens, Weinens

und Heulens; * Rahel beweinete ihre
Kinder und wollte ſich nicht tröſten laſ-
ſen, denn es war aus mit ihnen.
* 1 Moſ. 35, 19.
19. Da aber Herodes geſtorben war,
ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn
dem Joſeph im Traum in Egyptenland,
20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und ſeine Mutter zu dir,
und ziehe hin in das Land Iſrael; * ſie
ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem
Leben ſtanden. * 2 Moſ. 4, 19.
21. Und er ſtand auf, und nahm das
Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und
kam in das Land Iſrael.
22. Da er aber hörete, daß Archelaus
im jüdiſchen Lande König war, anſtatt
ſeines Vaters Herodes, fürchtete er ſich
dahin zu kommen. Und im Traum em-
pfing er Befehl von GOtt, und zog in
die Oerter des galiläiſchen Landes;
23. Und kam, und wohnete in der
Stadt, die da heißet Nazareth; auf daß
erfüllet würde, das da geſagt iſt durch
die Propheten: Er ſoll Nazarenus hei-
ßen.]

Das 3. Kapitel.

Johannis Lebensart, Lehre und Taufe. Chri-
ſtus wird von Johannes getauft, und vom Him-
mel herab als GOttes Sohn erklärt.

1. Zu der Zeit * kam Johannes, der
Täufer, und predigte in der Wü-
ſte des jüdiſchen Landes, * Marc. 1, 4.
Luc. 3, 3.
2. Und ſprach: * Thut Buße, das Him-
melreich iſt nahe herbey gekommen.
* c. 4, 17.
3. Und Er iſt der, von dem der Pro-
phet Jeſaias * geſagt hat, und geſpro-
chen: Es iſt eine Stimme eines Predi-
gers in der Wüſte, bereitet dem HErrn
den Weg, und machet richtig ſeine
Steige. * Jeſ. 40, 3.
4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid
von Kameelshaaren, und einen ledernen
Gürtel um ſeine Lenden; ſeine Speiſe
aber war Heuſchrecken und wilder Honig.
* 2 Kön. 1, 8. Marc. 1, 6.
5. Da gieng zu ihm hinaus die Stadt
Jeruſalem, und das ganze jüdiſche Land,
und alle Länder an dem Jordan;
6. Und ließen ſich taufen von ihm im
Jordan, und bekannten ihre Sünden.
7. Als er nun viele Phariſäer und Sad-
ducäer ſahe zu ſeiner Taufe kommen,
ſprach er zu ihnen: * Ihr Otternge-
züchte, wer hat denn euch gewieſen, daß
ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen wer-
det? * Luc. 3, 7.
8. Sehet zu, * thut rechtſchaffene
Früchte der Buße. * Luc. 3, 8.
9. Denket nur nicht, daß ihr * bey euch
wollet ſagen: Wir haben Abraham zum
Vater. Ich ſage euch: GOtt vermag
dem Abraham aus dieſen Steinen Kin-
der zu erwecken. * Luc. 3, 8.
Joh. 8, 33. 39.
10. Es iſt ſchon die Axt den Bäumen
an die Wurzel gelegt. Darum, welcher
* Baum nicht gute Frucht bringet, wird
abgehauen, und ins Feuer geworfen.
* c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.
11. Ich * taufe euch mit Waſſer zur
Buße; der aber nach mir kommt, iſt
ſtärker, denn ich, dem ich auch nicht ge-
nugſam bin, ſeine Schuhe zu tragen; der
wird euch mit dem Heiligen Geiſt und
mit Feuer taufen. * Marc. 1, 8.
Joh. 1, 26. Apg. 1, 5.
12. Und Er hat ſeine Worfſchaufel in
ſeiner Hand; er wird ſeine Tenne fegen
und den Weizen in ſeine Scheune ſamm-
len, aber die Spreu wird er verbrennen
mit ewigem Feuer.

(Evangelium am Feſt der Taufe Chriſti.)

13. Zu der Zeit kam * JEſus aus Ga-
liläa an den Jordan zu Johanne,
daß er ſich von ihm taufen ließe.
* Marc. 1, 9. Luc. 3, 21.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und
ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von
dir getauft werde, und Du kommſt zu
mir?
15. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn; alſo gebüh-
ret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen.
Da ließ er es ihm zu.
16. Und da JEſus getaufet war, ſtieg
er bald herauf aus dem Waſſer; und ſie-
he, da that ſich der Himmel auf über ihm.
Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes,
gleich als eine Taube, herab fahren, und
über ihn kommen.
17. Und ſiehe, eine * Stimme vom
Himmel herab ſprach: Dieß iſt mein
lieber Sohn, an welchem ich Wohlge-
fallen habe.] * c. 17, 5. Marc. 1, 11.
c. 9, 7.

Das 4 Kapitel.

JEſus wird vom Satan verſucht, tritt ſein Lehramt an, beruft ſeine erſten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEſus vom Geiſt in die
Wüſte geführet, auf daß er von
dem Teufel verſucht würde.
* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.
2. Und da er * vierzig Tage und vier-
zig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn.
* 2 Moſ. 34, 28.
3. Und * der Verſucher trat zu ihm,
und ſprach: Biſt du † GOttes Sohn, ſo
ſprich, daß dieſe Steine Brod werden.
* 1 Theſſ. 3, 5. † Matth. 3, 17.
4. Und er antwortete, und ſprach: Es
ſtehet * geſchrieben: Der Menſch lebet
nicht vom Brod allein, ſondern von ei-
nem jeglichen Wort, das durch den Mund
GOttes gehet. * 5 Moſ. 8, 3.
5. Da führete ihn der Teufel mit ſich
in die * heilige Stadt, und ſtellete ihn
auf die Zinne des Tempels, * c. 27, 53.
6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes
Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet
* geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln
über dir Befehl thun, und ſie werden
dich auf den Händen tragen, auf daß du
deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoßeſt.
* Pſ. 91, 11. ꝛc.
7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wieder-
um ſtehet auch * geſchrieben: Du ſollſt
GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6, 16. Luc. 4, 12.
8. Wiederum führete ihn der Teufel
mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und
zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre
Herrlichkeit;
9. Und ſprach zu ihm: Dieß * alles
will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und
mich anbeteſt. * Luc. 4, 6. 7.
10. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe
dich weg von mir, Satan; denn es ſte-
het geſchrieben: * Du ſollſt anbeten
GOtt, deinen HErrn, und ihm allein
dienen. * 5 Moſ. 6, 13. Luc. 4, 8.
11. Da verließ ihn der Teufel; und
ſiehe, da traten die Engel zu ihm, und
* dieneten ihm.] * Hebr. 1, 14.
12. Da nun JEſus hörete, daß Johan-
nes überantwortet war, * zog er in das
galiläiſche Land; * Luc. 4, 14.
13. Und verließ die Stadt Nazareth,
* kam und wohnete zu Capernaum, die
da liegt am Meer, an den Grenzen Za-
bulon und Nephthalim, * Marc. 1, 21.
Luc. 4, 31.
14. Auf daß erfüllet würde, das da ge-
ſagt iſt durch den Propheten * Jeſaiam,
der da ſpricht: * Jeſ. 9, 1. ꝛc.
15. Das Land Zabulon, und das Land
Nephthalim, am Wege des Meers, jen-
ſeits des Jordans, und die heidniſche Ga-
liläa,
16. Das Volk, das in * Finſterniß ſaß,
hat ein großes Licht geſehen, und die da
ſaßen am Ort und Schatten des Todes,
denen iſt ein Licht aufgegangen.
* Luc. 1, 79.
17. Von der Zeit an fieng JEſus an *
zu predigen, und zu ſagen: Thut Buße,
das Himmelreich iſt nahe herbey gekom-
men. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am St. Andreas-Tage.)

18. Als nun JEſus an dem galiläiſchen
Meer gieng, ſahe er * zween
Brüder, Simon, der da heiſſet Petrus,
und Andreas, ſeinen Bruder; die warfen
ihre Netze in das Meer, denn ſie waren
Fiſcher. * Marc. 1, 16. Luc. 5, 2. f.
19. Und er ſprach zu ihnen: Folget
mir nach; ich * will euch zu Menſchen-
fiſchern machen. * Marc. 1, 17.
20. Bald * verließen ſie ihre Netze, und
folgeten ihm nach. * c. 19, 27.
21. Und da er von dannen fürbaß
gieng, ſahe er * zween andere Brüder,
Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Jo-
hannem, ſeinen Bruder, im Schiff, mit
ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze
flickten; und er rief ſie. * Marc. 1, 19.
22. Bald verließen ſie das Schiff und
ihren Vater, und folgeten ihm nach.]
23. Und * JEſus gieng umher im gan-
zen galiläiſchen Lande, lehrete in ihren
Schulen, und predigte das Evangelium
von dem Reich, und heilete allerley
Seuche und Krankheit im Volk.
* Luc. 4, 15. 31. Apg. 10, 38.
24. Und ſein Gerücht erſcholl in das
ganze Syrienland. Und ſie * brachten
zu ihm allerley Kranke, mit mancherley
Seuchen und Quaal behaftet, die Beſeſ-
ſenen, die Mondſüchtigen, und die Gicht-
brüchigen; und er machte ſie alle geſund.
* Marc. 6, 55.
25. Und es folgete ihm nach * viel Volks
aus Galiläa, aus den zehn Städten, von

Jeruſalem, aus dem jüdiſchen Lande, und
von jenſeits des Jordans. *Luc. 6, 17.

Das 5 Kapitel.

Bergpredigt JEſu an ſeine Jünger und an das Volk über die Beſchaffenheit derer, die ins Himmelreich kommen wollen.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk ſahe; gieng er
auf einen Berg, und ſetzte ſich,
und ſeine Jünger traten zu ihm.
2. Und * er that ſeinen Mund auf,
lehrete ſie, und ſprach: *Luc. 6, 20. f.
3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind;
denn das Himmelreich iſt ihr. *Jeſ. 57, 15.
4. Selig ſind, * die da Leid tragen;
denn ſie ſollen getröſtet werden.
* Pſ. 126, 5. Jeſ. 61, 2. Luc. 6, 21.
5. Selig ſind die Sanftmüthigen; denn
ſie werden * das Erdreich beſitzen.
* Pſ. 25, 13. Pſ. 37, 11. Jeſ. 60, 21.
6. Selig ſind, * die da hungert und
dürſtet nach der Gerechtigkeit; denn ſie
ſollen ſatt werden. * Luc. 6, 21.
7. Selig ſind die * Barmherzigen; denn
ſie werden Barmherzigkeit erlangen.
* Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.
8. Selig ſind, * die reines Herzens ſind;
denn ſie werden GOtt ſchauen.
* Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.
9. Selig ſind die * Friedfertigen; denn
ſie werden GOttes † Kinder heißen.
* Hebr. 12, 14. Jac. 3, 18. † 1 Joh. 3, 1.
10. Selig ſind, die um * Gerechtigkeit
willen verfolgt werden; denn das Him-
melreich iſt ihr. *1 Petr. 3, 14.
11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die
Menſchen um meinet willen ſchmähen
und verfolgen, und reden allerley Uebels
wider euch, ſo ſie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.
12. Seyd fröhlich und getroſt, es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Denn * alſo haben ſie verfolget die Pro-
pheten, die vor euch geweſen ſind.]
* Hebr. 11, 32. ff. Jac. 5, 10.
13. Ihr ſeyd * das Salz der Erde. Wo
nun das Salz dumm wird, womit ſoll
man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort
nütze, denn daß man es hinaus ſchütte,
und laſſe es die Leute zertreten.
* Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.
14. Ihr ſeyd das Licht der Welt. Es
mag die Stadt, die auf einem Berge
liegt, nicht verborgen ſeyn.
15. Man * zündet auch nicht ein Licht
an, und ſetzet es unter einen Scheffel;
ſondern auf einen Leuchter, ſo leuchtet es
denen allen, die im Hauſe ſind.
* Marc. 4, 21. ꝛc.
16. Alſo * laſſet euer Licht leuchten vor
den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſe-
hen, und euern Vater im Himmel prei-
ſen. * 1 Petr. 2, 12.
17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich ge-
kommen bin, das Geſetz oder die Prophe-
ten aufzulöſen. * Ich bin nicht gekom-
men aufzulöſen, ſondern zu erfüllen.
* c. 3, 15. Röm. 3, 31.
18. Denn ich ſage euch wahrlich: bis
* daß Himmel und Erde vergehe, wird
nicht vergehen der kleinſte Buchſtabe, noch
Ein Titel vom Geſetz, bis daß es alles
geſchehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun * Eines von dieſen klein-
ſten Geboten auflöſet, und lehret die Leute
alſo, der wird der Kleinſte heißen im Him-
melreich; wer es aber thut und lehret,
der wird groß heißen im Himmelreich.
* Jac. 2, 10.

(Evangelium am ſechsten Sonntage nach Trinitatis.

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn
eure Gerechtigkeit beſſer, denn der
Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo wer-
det ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten
geſagt iſt: * Du ſollſt nicht tödten; wer
aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig
ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13. 3 Moſ. 24, 17.
22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſei-
nem Bruder zürnet, der iſt des * Gerichts
ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder
ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig;
wer aber ſagt: Du Narr, der iſt des höl-
liſchen Feuers ſchuldig. * 1 Joh. 3, 15.
23. Darum * wenn du deine Gabe auf
dem Altar opferſt, und wirſt allda ein-
denken, daß dein Bruder etwas wider
dich habe; * Marc. 11, 25.
24. So laß allda vor dem Altar deine
Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne
dich mit deinem Bruder; und alsdann
komm, und opfere deine Gabe.
25. Sey willfertig * deinem Widerſa-
cher bald, dieweil du noch bey ihm auf
dem Wege biſt, auf daß dich der Wider-
ſacher nicht dermaleins überantworte dem
Richter, und der Richter überantworte
dich dem Diener, und werdeſt in den
Kerker geworfen. * c. 6, 14. c. 18, 34. 35.
Luc. 12, 58.

26. Ich * ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.]
* c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen.
* 2 Moſ. 20, 14. 3 Moſ. 20, 10. ꝛc.

28. Ich aber ſage euch: Wer * ein Weib anſiehet, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Herzen. * Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge; ſo reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. * c. 18, 9.
Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen Scheidebrief. * c. 19, 7.
5 Moſ. 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Kor. 7, 10.

32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, (es ſey denn um Ehebruch) der macht, daß ſie die Ehe bricht; und wer eine Abgeſchiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten geſagt iſt: Du ſollſt keinen falſchen Eid thun, und ſollſt GOtt deinen Eid halten. * 2 Moſ. 20, 7. ꝛc.

34. Ich aber ſage euch, daß ihr allerdings nicht ſchwören ſollt, weder bey dem Himmel, * denn er iſt GOttes Stuhl;
* c. 23, 22. Jeſ. 66, 1. Apg. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn ſie iſt ſeiner Füße Schemel; noch bey Jeruſalem; denn ſie iſt eines großen Königs Stadt.

36. Auch ſollſt du nicht bey deinem Haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges Haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. * Eure Rede aber ſey: Ja, ja, nein, nein; was drüber iſt, das iſt vom Uebel. * 2 Kor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
* 2 Moſ. 21, 23. 24. 3 Moſ. 24, 19. 20.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem Uebel; ſondern ſo dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. * Luc. 6, 29.
1 Kor. 6, 7.

41. Und ſo dich Jemand nöthiget Eine Meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gib * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. ꝛc.

43. Ihr habt gehöret, daß geſagt iſt: Du ſollſt * deinen Nächſten lieben, und deinen Feind haſſen. * 3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, * bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder ſeyd euers Vaters im Himmel. Denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn ſo * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner?
* Luc. 6, 32.

47. Und ſo ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt * ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. * 3 Moſ. 11, 44. c. 19, 2.
Luc. 6, 36. Eph. 5, 1.

Das 6 Kapitel.

Fortſetzung der Bergpredigt.

1. Habt Acht auf eure Allmoſen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey euerm Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Allmoſen gibſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geprieſen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Allmoſen gibſt, ſo * laß deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut, * Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Allmoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das Ver-

borgene ſiehet, wird dirs * vergelten öffentlich. *v. 18. Luc. 14, 14.

5. Und wenn du beteſt, ſollſt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und * ſchließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, ſollt * ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn ſie meynen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen. *Jeſ. 1, 15. Sir. 7, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *v. 32.

9. Darum ſollt ihr alſo beten: * Unſer Vater in dem Himmel. Dein † Nahme werde geheiliget, *Luc. 11, 2. †2 Moſ. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geſchehe, auf Erden, wie im Himmel. * Luc. 22, 42.

11. Unſer täglich Brod gib uns heute.

12. Und * vergib uns unſere Schulden, wie wir unſern Schuldigern vergeben. * v. 14. 15. Matth. 18, 21. ff. Pſ. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. * c. 18, 35.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die Heuchler; denn ſie verſtellen ihre Angeſichter, auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen mit ihrem Faſten. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Jeſ. 58, 5. 6.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht,

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten, ſondern vor deinem Vater, welcher verborgen iſt; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, * da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen. * Jac. 5, 2. 3.

20. Sammelt euch aber * Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz. * Luc. 12, 34.

22. Das * Auge iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer Leib licht ſeyn. * Luc. 11, 34. f.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk iſt, ſo wird dein ganzer Leib finſter ſeyn. Wenn aber das Licht, das in dir iſt, Finſterniß iſt; wie groß wird dann die Finſterniß ſelber ſeyn?

(Evangelium am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Kor. 6, 15.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? * Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Hebr. 13, 5.

26. Sehet die * Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? * Luc. 12, 24.

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge Eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch * Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben Eins. * 1 Kön. 4, 21. f

30. So denn GOtt das Gras auf dem
Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet,
und morgen in den Ofen geworfen wird:
ſollte er das nicht vielmehr euch thun?
*O ihr Kleingläubigen! *c.8,26. c.16,8.
31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und
ſagen: Was werden wir eſſen? Was
werden wir trinken? Womit werden wir
uns kleiden?
32. Nach * ſolchem allen trachten die
Heiden. Denn euer himmliſcher Vater
weiß, daß ihr deß alles bedürfet.
* Luc. 12, 30.
33. Trachtet am erſten nach dem Reich
GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit;
* ſo wird euch ſolches alles zufallen.
* 1 Kön. 3, 13. Pſ. 37, 4.
34. Darum * ſorget nicht für den an-
dern Morgen, denn der morgende Tag
wird für das ſeine ſorgen. Es iſt ge-
nug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene
Plage habe.] *2 Moſ. 16, 19.

Das 7 Kapitel.

Fortſetzung und Beſchluß der Bergpredigt.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht
gerichtet werdet. *Luc. 6,37.
Röm. 2, 1. 1 Kor. 4, 5.
2. Denn mit welcherley Gericht ihr
richtet, werdet ihr gerichtet werden; und
mit welcherley Maaß ihr meſſet, wird
euch gemeſſen werden.
3. Was ſieheſt du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirſt nicht
gewahr des Balken in deinem Auge?
4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem
Bruder: Halt, ich will dir den Splitter
aus deinem Auge ziehen? Und ſiehe, ein
Balke iſt in deinem Auge.
5. Du Heuchler, zeuch * am erſten den
Balken aus deinem Auge; darnach be-
ſiehe, wie du den Splitter aus deines
Bruders Auge zieheſt. *Sir. 18,21.
Luc. 6, 42.
6. Ihr ſollt das * Heiligthum nicht
den Hunden geben, und eure Perlen
ſollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf
daß ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ih-
ren Füßen, und ſich wenden und euch
zerreißen. *c. 10, 11.
7. Bittet, * ſo wird euch gege-
ben; ſuchet, ſo werdet ihr fin-
den; klopfet an, ſo wird euch
aufgethan. *Marc. 11, 24. ꝛc.
8. Denn wer da bittet, der empfängt;
und wer da * ſuchet, der findet; und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
* Spr. 8, 17.
9. Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo
ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm
einen Stein biete?
10. Oder ſo er ihn bittet um einen
Fiſch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd,
könnet dennoch euern Kindern gute Ga-
ben geben; wie vielmehr wird euer Va-
ter im Himmel * Gutes geben denen, die
ihn bitten? *Luc. 11,13. Jac. 1,17.
12. Alles nun, * was ihr wollet, daß
euch die Leute thun ſollen, das thut ihr
ihnen: das iſt † das Geſetz und die Pro-
pheten. *Luc. 6,31. †Matth. 22,40.
Röm. 13, 8. 10.
13. Gehet ein durch die * enge
Pforte. Denn die Pforte iſt
weit, und der Weg iſt breit, der
zur Verdammniß abführet; und
ihrer ſind viele, die darauf wan-
deln. *Luc. 13, 24.
14. Und die Pforte iſt * enge,
und der Weg iſt ſchmal, der zum
Leben führet; und wenige ſind
ihrer, die ihn finden. *Apg. 14,22.

(Evangelium am achten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Sehet euch vor, vor * den falſchen
Propheten, die in Schafsklei-
dern zu euch kommen; † inwendig aber
ſind ſie reißende Wölfe. *Jer. 14, 14.
† Apg. 20, 29.
16. An * ihren Früchten ſollt ihr ſie er-
kennen. Kann man auch Trauben leſen
von den Dornen, oder Feigen von den
Diſteln? *Luc. 6,44. Jac. 3, 12.
1 Tim. 5, 24. 25.
17. Alſo ein jeglicher guter Baum brin-
get gute Früchte; aber ein fauler Baum
bringet arge Früchte.
18. Ein guter Baum * kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
* c. 12, 33.
19. Ein * jeglicher Baum, der nicht
gute Früchte bringet, wird abgehauen,
und ins Feuer geworfen. *c. 3, 10.
Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.
20. Darum an ihren Früchten ſollt ihr
ſie erkennen.
21. Es werden * nicht alle, die zu mir
ſagen: HErr, HErr! in das Himmel-

reich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden viele * zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweiſſaget? Haben † wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viele Thaten gethan?

* Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.]

* c. 25, 41. Pſ. 6, 9.

24. Darum, * wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der ſein Haus auf einen Felſen bauete. * Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewäſſer kam, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felſen gegründet.

26. Und wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten Manne gleich, der ſein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein * Platzregen fiel, und kam ein Gewäſſer, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall. * Heſ. 13, 11.

28. Und es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, * entſatzte ſich das Volk über ſeiner Lehre. * Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8 Kapitel.

JEſus heilt einen Ausſätzigen, eines Hauptmanns Knecht, Petri Schwieger und andre Kranke, weiſet zwey Jünger zurecht, ſtillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwey Beſeſſenen.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Da er aber * vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. * c. 5, 1.

2. Und ſiehe, ein * Ausſätziger kam und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willſt, kannſt du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12.

3. Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget. Und alſobald ward er von ſeinem Ausſatz rein.

4. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es Niemand; ſondern * gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere die Gabe, die † Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie.

* Luc. 17, 14. † 3 Moſ. 14, 2.

5. Da aber * JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. f.

6. Und ſprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat große Quaal.

7. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund.

9. Denn ich bin ein Menſch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.

10. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

11. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Iſaak und Jakob im Himmelreich ſitzen. * Jeſ. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoßen in die äußerſte * Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.]

* c. 9, 29. c. 15, 28.

14. Und * JEſus kam in Petri Haus, und ſahe, daß ſeine Schwieger lag, und hatte das Fieber. * Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ ſie. Und ſie ſtand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten ſie viele Beſeſſene zu ihm; und er trieb die Geiſter aus mit Worten, und machte allerley Kranke geſund, * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das ge-

ſagt iſt durch den Propheten Jeſaiam, der * da ſpricht: Er hat unſere Schwachheit auf ſich genommen, und unſere Seuche hat er getragen. * Jeſ. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24.

18. Und da JEſus viel Volks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeits des Meers fahren.

19. Und * es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt. * Luc. 9, 57.

20. JEſus ſagte zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn * hat nicht, da er ſein Haupt hinlege. * 2 Kor. 8, 9.

21. Und ein anderer unter ſeinen Jüngern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Todten ihre Todten begraben.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Epiphanias.)

23. Und * er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. * Marc. 4, 36. f. Luc. 8, 22.

24. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er ſchlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben!

26. Da ſagte er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtand auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz ſtille. * c. 6, 30.

27. Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: * Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?] * Spr. 30, 4.

28. Und er kam jenſeits des Meers, * in die Gegend der Gergeſener. Da liefen ihm entgegen zween Beſeſſene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß Niemand dieſelbe Straße wandeln konnte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und ſiehe, ſie ſchrieen und ſprachen: Ach JEſu, du * Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit iſt? * Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und ſprachen: Willſt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er ſprach: * Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und ſiehe, die ganze Heerde Säue ſtürzete ſich mit einem Sturm ins Meer, und erſoffen im Waſſer. * Luc. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, und ſagten das alles, und wie es mit den Beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die ganze Stadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9 Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger Johannis. Tochter eines Oberſten und ein blutflüßiges Weib. Zwey Blinde und ein Stummer. JEſus lehrt, und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(Evangelium am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt.

2. Und ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. * Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.

3. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt.

4. Da aber JEſus * ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euern Herzen? * c. 12, 25. Joh. 2, 25.

5. Welches iſt leichter, zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf und wandele?

6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim.

7. Und er ſtand auf, und gieng heim.

8. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und pries GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.]

(Evangelium am Tage St. Matthäi.)

9. Und da JEſus von dannen gieng, ſahe er * einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtand auf, und folgete ihm. * Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe; ſiehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und ſaßen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern.

11. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken * bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.]

* 1 Sam. 15, 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und ſprachen: Warum faſten wir und die Phariſäer ſo viel, und deine Jünger faſten nicht?

* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden ſie faſten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reiſſet doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man faſſet auch nicht Moſt in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreiſſen, und der Moſt wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche, ſo werden ſie beyde mit einander behalten.

(Evangelium am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der * Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. * Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und JEſus ſtand auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger.

20. Und ſiehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines Kleides Saum an. * Marc. 5, 25. ꝛc. Luc. 8, 43.

21. Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur * ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. * c. 14, 36.

22. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde.

23. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand; da ſtand das Mägdlein auf.

26. Und dieß Gerücht erſcholl in daſſelbige ganze Land.]

27. Und da JEſus von dannen fürbaß gieng, folgeten ihm zween Blinde nach, die ſchrieen und ſprachen: * Ach du Sohn Davids, erbarme dich unſer!

* c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches thun kann? Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und ſprach: Euch geſchehe * nach eurem Glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEſus * bedräuete ſie, und ſprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.

* Marc. 1, 43. c. 7, 36.

31. Aber ſie giengen aus, und machten ihn ruchtbar in demſelbigen ganzen Lande.

32. Da nun dieſe waren hinaus gekommen, ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen Menſchen, der war ſtumm und beſeſſen.

* Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich, und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael erſehen worden.

34. Aber die Phariſäer ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Oberſten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und JEſus gieng * umher in alle

Städte und Märkte, lehrete in ihren
Schulen, und predigte das Evangelium
von dem Reich, und heilete allerley Seu-
che, und allerley Krankheit im Volk.
*c. 4, 23.
36. Und da * er das Volk ſahe, jam-
merte ihn deſſelbigen; denn ſie waren
verſchmachtet und zerſtreuet, wie die
Schafe, die keinen Hirten haben.
*Marc. 6, 34.
37. Da * ſprach er zu ſeinen Jüngern:
Die Ernte iſt groß, aber wenige ſind der
Arbeiter. *Luc. 10, 2.
38. Darum bittet den Herrn der Ernte,
daß er * Arbeiter in ſeine Ernte ſende.
*Marc. 3, 13. 14.

Das 10 Kapitel.

JEſus ſendet ſeine zwölf Apoſtel aus, und leitet ſie in einer Rede in ihr Lehramt ein.

1. Und * er rief ſeine zwölf Jünger zu
ſich, und gab ihnen Macht über
die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſelben
austrieben, und heileten allerley Seuche,
und allerley Krankheit. *Marc. 6, 7.
Luc. 9, 1.
2. Die Nahmen aber der zwölf Apoſtel
ſind dieſe: Der erſte * Simon, genannt
Petrus, und Andreas, ſein Bruder; Ja-
cobus, Zebedäi Sohn, und Johannes,
ſein Bruder; *Marc. 3, 16. f. Apg. 1, 13.
3. Philippus, und Bartholomäus; Tho-
mas, und Matthäus, der Zöllner; Jaco-
bus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem
Zunahmen Thaddäus;
4. Simon von Cana, und Judas Iſcha-
riot, welcher ihn verrieth.
5. Dieſe zwölf ſandte JEſus, gebot
ihnen, und ſprach: Gehet nicht auf der
Heiden Straße, und ziehet nicht in der
Samariter Städte;
6. Sondern gehet hin zu den verlornen
Schafen * aus dem Hauſe Iſrael.
*c. 15, 24. Apg. 13, 46.
7. Gehet aber und prediget, und ſpre-
chet: *Das Himmelreich iſt nahe herbey
gekommen. *c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.
8. Machet die Kranken geſund, reini-
get die Ausſätzigen, wecket die Todten
auf, treibet die Teufel aus. Umſonſt habt
ihr es empfangen, umſonſt gebt es auch.
9. Ihr * ſollt nicht Gold, noch Silber,
noch Erz in euern Gürteln haben;
*Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.
10. Auch keine Taſche zur Wegfahrt,
auch nicht zween Röcke, keine Schuhe,
auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter
iſt ſeiner Speiſe werth.
11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder
Markt gehet, da erkundiget euch, ob Je-
mand darinnen ſey, der es werth iſt; und
bey demſelben bleibet, bis ihr von dannen
ziehet. *Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.
12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet,
ſo grüßet daſſelbige. *Luc. 10, 5. 6.
13. Und ſo es daſſelbige Haus werth
iſt, wird euer Friede auf ſie kommen.
Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich
euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und * wo euch Jemand nicht an-
nehmen wird, noch eure Rede hören; ſo
gehet heraus von demſelbigen Hauſe oder
Stadt, und † ſchüttelt den Staub von
euern Füßen. *Marc. 6, 11.
Luc. 9, 5. † Apg. 13, 51. c. 18, 6.
15. Wahrlich, ich ſage euch: Dem Lan-
de der Sodomer und Gomorrer wird es
erträglicher ergehen am jüngſten Gericht,
denn ſolcher Stadt.
16. Siehe, *Ich ſende euch wie Schafe
mitten unter die Wölfe: darum † ſeyd
klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch,
wie die Tauben. *Luc. 10, 3.
† Röm. 16, 19.
17. Hütet euch aber vor den Menſchen;
denn ſie * werden euch überantworten
vor ihre Rathhäuſer, und werden euch
geiſſeln in ihren Schulen. *c. 24, 9.
Luc. 21, 12.
18. Und * man wird euch vor Fürſten
und Könige führen um meinet willen,
zum Zeugniß über ſie, und über die Hei-
den. *Marc. 13, 9.
19. Wenn ſie * euch nun überantwor-
ten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was
ihr reden ſollt; denn es ſoll euch zu der
Stunde gegeben werden, was ihr reden
ſollt. *Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. f.
20. Denn ihr ſeyd es nicht, die da re-
den; ſondern euers Vaters Geiſt iſt es,
der durch euch redet.
21. Es wird aber ein Bruder den an-
dern zum Tode überantworten, und der
Vater den Sohn, und die Kinder wer-
den ſich empören wider ihre Eltern, und
ihnen zum Tode helfen.
22. Und müſſet gehaſſet * werden von
Jedermann, um meines Nahmens wil-
len. Wer aber bis an das Ende behar-
ret, der wird ſelig. *Luc. 21, 17.

23. Wenn ſie euch aber in einer Stadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet die Städte Iſraels nicht ausrichten, bis des Menſchen Sohn kommt.
24. Der * Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, noch der Knecht über den Herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.
25. Es iſt dem Jünger genug, daß er ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht, wie ſein Herr. * Haben ſie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden ſie ſeine Hausgenoſſen alſo heißen? * c. 12, 24.
26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde.
* Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.
27. Was * ich euch ſage im Finſterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. * Luc. 12, 3. f.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.
29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derſelben keiner auf die Erde ohne euern Vater.
30. Nun aber ſind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr ſeyd beſſer denn viele Sperlinge.
32. Darum, wer mich bekennet vor den Menſchen, den will Ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater.
33. Wer * mich aber verläugnet vor den Menſchen, den will Ich auch verläugnen vor meinem himmliſchen Vater. * Luc. 9, 26. ꝛc.
34. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen ſey, Frieden zu ſenden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu ſenden, ſondern das Schwert.
35. Denn * ich bin gekommen den Menſchen zu erregen wider ſeinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.
* Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.
36. Und des Menſchen Feinde werden ſeine eigene Hausgenoſſen ſeyn.
37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. * 5 Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.
38. Und wer * nicht ſein Kreuz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt meiner nicht werth. * c. 16, 24. ꝛc.
39. Wer * ſein Leben findet, der wird es verlieren; und wer ſein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.
* Luc. 17, 33.
40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.
* c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.
41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.
42. Und wer * dieſer Geringſten einen nur mit einem Becher kalten Waſſers tränket, in eines Jüngers Nahmen; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11 Kapitel.

JEſus beſtätiget dem gefangenen Täufer durch deſſen Jünger, daß er der Meſſias ſey, zeugt für ihn öffentlich, beſtraft die Unbußfertigen, preiſet das Wohlgefallen ſeines Vaters in Erleuchtung ſeiner Jünger, und ladet alle Mühſeligen freundlich zu ſich ein.

1. Und es begab ſich, da JEſus ſolches Gebot zu ſeinen zwölf Jüngern vollendet hatte; gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am dritten Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween,
* Luc. 7, 18. 19.
3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? * 5 Moſ. 18, 15.
4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret;
5. Die * Blinden ſehen, und die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſte-

hen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. * c. 15, 30.
Jeſ. 29, 18. f. c. 35, 5. † Jeſ. 61, 1.

6. Und ſelig iſt, der ſich nicht * an mir ärgert. * c. 13, 57.

7. Da die * hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet?
* Luc. 7, 24.

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſern.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen * Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76.
* c. 7, 28.

10. Denn dieſer iſts, von dem * geſchrieben ſtehet: Siehe, Ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.] * Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich ſage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren ſind, iſt nicht aufgekommen, der größer ſey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinſte iſt im Himmelreich, iſt größer, denn er. * Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. * Luc. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und (ſo ihr es wollt annehmen) * Er iſt Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn.
* Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Marc. 7, 16.

16. Wem ſoll ich aber dieß Geſchlecht vergleichen? * Es iſt den Kindlein gleich, die an dem Markt ſitzen, und rufen gegen ihre Geſellen, * Luc. 7, 31. f.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes iſt gekommen, * aß nicht, und trank nicht; ſo ſagen ſie: Er hat den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menſchen Sohn iſt gekommen, * iſſet und trinket; ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer, und ein Weinſäufer, der Zöllner und der Sünder Geſelle? Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.

20. Da fieng er an die Städte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert:

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche Buße gethan.
* Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du * biſt erhoben bis an den Himmel, du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoßen werden. Denn ſo zu Sodom die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind; ſie ſtände noch heutiges Tages.
* Jeſ. 14, 12.

24. Doch ich ſage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngſten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias-Tage.)

25. Zu derſelbigen Zeit antwortete JEſus, und ſprach: * Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du ſolches † den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen geoffenbaret.
* Luc. 10, 21. † 1 Kor. 1, 27.

26. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle Dinge * ſind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * c. 28, 18. Pſ. 8, 7.
Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Kor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Hebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ICH will euch erquicken.
* Jeſ. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von Her-

zen

zen demüthig: ſo werdet ihr *
Ruhe finden für eure Seelen.
* Jer. 6, 16.
30. Denn mein Joch iſt ſanft, und
*meine Laſt iſt leicht.] *1Joh.5,3.

Das 12 Kapitel.

Chriſtus vertheidiget das Aehrenausraufen, und Heilen am Sabbath, heilt einen Beſeſſenen, beſtraft die Geiſteslåſterung der Phariſåer, weiſet die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer ſein wahrer Verwandter ſey.

1. Zu der Zeit * gieng JEſus durch die
Saat am Sabbath; und ſeine
Jünger waren hungrig, fiengen an Aeh=
ten auszuraufen, und aßen.
* Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.
2. Da das die Phariſåer ſahen, ſprachen
ſie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das
ſich nicht ziemet am Sabbath zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr
nicht geleſen, * was David that, da ihn,
und die mit ihm waren, hungerte?
* 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.
4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und
aß die Schaubrode, die ihm doch nicht
ziemten zu eſſen, noch denen, die mit ihm
waren, ſondern * allein den Prieſtern?
* 2 Moſ. 29, 33. 3 Moſ. 24, 9. Marc. 2, 26.
5. Oder habt ihr nicht geleſen im Geſetz,
wie die Prieſter am Sabbath im Tem=
pel den Sabbath brechen, und ſind doch
ohne Schuld?
6. Ich ſage aber euch, daß hier der iſt,
der auch größer iſt, denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey:
* Ich habe Wohlgefallen an der Barm=
herzigkeit, und nicht am Opfer; håttet
ihr die Unſchuldigen nicht verdammet.
* c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.
8. Des Menſchen Sohn iſt ein Herr,
auch über den Sabbath.
9. Und er gieng von dannen weiter, und
* kam in ihre Schule. *Marc.3,1. Luc.6,6.
10. Und ſiehe, da war ein Menſch, der
hatte eine verdorrete Hand. Und ſie
fragten ihn, und ſprachen: Iſt es auch
recht am Sabbath heilen? Auf daß ſie
eine Sache zu ihm håtten.
11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher
iſt unter euch, ſo er Ein Schaf hat, das
ihm am Sabbath in eine Grube fållt;
der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch,
denn ein Schaf? Darum mag man
wohl am Sabbath Gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem Menſchen:
Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte
ſie aus; und ſie ward ihm wieder geſund,
gleichwie die andere.
14. Da * giengen die Phariſåer hinaus,
und hielten einen Rath über ihn, wie ſie
ihn umbråchten. * Marc. 3, 6.
Luc. 6, 11. Pſ. 2, 2.
15. Aber da JEſus das erfuhr, wich er
von dannen. Und ihm folgte viel Volks
nach, und er heilete ſie alle,
16. Und * bedrohete ſie, daß ſie ihn
nicht meldeten; * c. 9, 30.
17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt
iſt durch den * Propheten Jeſaiam, der
da ſpricht: * Jeſ. 42, 1. f.
18. Siehe, das iſt mein Knecht, den ich
erwåhlet habe, und mein Liebſter, * an
dem meine Seele Wohlgefallen hat; †
Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und
er ſoll den Heiden das Gericht verkündi=
gen. * c. 3, 17. † Jeſ. 11, 2.
19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen,
und man wird ſein Geſchrey nicht hören
auf den Gaſſen;
20. Das zerſtoßene Rohr wird er nicht
zerbrechen, und das * glimmende Tocht
wird er nicht auslöſchen, bis daß er aus=
führe das Gericht zum Siege;
* Jeſ. 61, 1. Heſek. 34, 16.
21. Und die Heiden werden auf ſeinen
Nahmen hoffen.
22. Da ward * ein Beſeſſener zu ihm
gebracht, der war blind und ſtumm; und
er heilete ihn alſo, daß der Blinde und
Stumme beydes redete und ſahe. *c.9,32.
23. Und * alles Volk entſetzte ſich, und
ſprach: Iſt dieſer nicht Davids Sohn?
* c. 9, 33.
24. Aber die Phariſåer, da ſie es höre=
ten, ſprachen ſie: * Er treibet die Teufel
nicht anders aus, denn durch Beelzebub,
der Teufel Oberſten. *c.9,34.
Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. JEſus vernahm aber ihre Gedan=
ken, und ſprach zu ihnen: Ein * jegliches
Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird,
das wird wüſte; und eine jegliche Stadt
oder Haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins
wird, mag nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.
26. So denn ein Satan den andern aus=
treibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins
ſeyn: wie mag denn ſein Reich beſtehen?
27. So Ich aber die Teufel durch

Beelzebub austreibe, durch wen treiben
ſie eure Kinder aus? Darum werden
Sie eure Richter ſeyn.
28. So Ich aber * die Teufel durch den
Geiſt GOttes austreibe, ſo iſt je das Reich
GOttes zu euch gekommen. * 1 Joh. 3, 8.
29. Oder wie kann Jemand in eines
Starken Haus gehen, und ihm ſeinen
Hausrath * rauben, es ſey denn, daß er
zuvor den Starken binde, und alsdann
ihm ſein Haus beraube? * Jeſ. 49, 24.
30. * Wer nicht mit mir iſt, der iſt wi-
der mich; und wer nicht mit mir ſam-
melt, der zerſtreuet. * Luc. 11, 23.
31. Darum ſage ich euch: * Alle Sünde
und Läſterung wird den Menſchen verge-
ben; aber die Läſterung wider den Geiſt
wird den Menſchen † nicht vergeben.
* Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Hebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.
32. Und * wer etwas redet wider des
Menſchen Sohn, dem wird es vergeben;
aber wer etwas redet wider den heiligen
Geiſt, dem wird es nicht vergeben, weder
in dieſer, noch in jener Welt. * Luc. 12, 10.
33. Setzet * entweder einen guten Baum,
ſo wird die Frucht gut; oder ſetzet einen
faulen Baum, ſo wird die Frucht faul.
Denn an der Frucht erkennet man den
Baum. * c. 7, 17.
34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet
ihr Gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd?
Weß das Herz * voll iſt, deß gehet der
Mund über. * Luc. 6, 45.
35. Ein guter Menſch bringet Gutes
hervor aus ſeinem guten Schatz des Her-
zens; und ein böſer Menſch bringet Bö-
ſes hervor aus ſeinem böſen Schatz.
36. Ich ſage euch aber, daß die Men-
ſchen müſſen Rechenſchaft geben am jüng-
ſten Gericht von einem jeglichen * un-
nützen Wort, das ſie geredet haben.
* Eph. 4, 29. c. 5, 4.
37. Aus deinen Worten wirſt du gerecht-
fertiget werden, und * aus deinen Worten
wirſt du verdammet werden.
* Hiob 15, 6.
38. Da antworteten etliche unter den
Schriftgelehrten und Phariſäern, und
ſprachen: Meiſter, * wir wollten gerne
ein Zeichen von dir ſehen.
* c. 16, 1. Luc. 11, 16. 29.
39. Und er antwortete, und ſprach zu
ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art
ſucht ein Zeichen; und es wird ihr kein
Zeichen gegeben werden, denn das Zei-
chen des Propheten Jonas.
40. Denn gleichwie * Jonas war drey
Tage und drey Nächte in des Wallfiſches
Bauch; alſo wird des Menſchen Sohn
drey Tage und drey Nächte mitten in der
Erde ſeyn. * Jon. 2, 1. 2.
41. Die Leute von Ninive werden auf-
treten am jüngſten Gericht mit dieſem
Geſchlecht, und werden es verdammen:
denn * ſie thaten Buße nach der Predigt
Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr, denn
Jonas. * Jon. 3, 5.
42. Die Königin von Mittag wird
auftreten am jüngſten Gericht mit dieſem
Geſchlecht, und wird es verdammen;
denn * ſie kam vom Ende der Erde, Sa-
lomos Weisheit zu hören. Und ſiehe,
hier iſt mehr, denn Salomo.
* 1 Kön. 10, 1. ꝛc.
43. Wenn * der unſaubere Geiſt von
dem Menſchen ausgefahren iſt; ſo durch-
wandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe,
und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.
44. Da ſpricht er dann: Ich will wie-
der umkehren in mein Haus, daraus
ich gegangen bin. Und wenn er kommt;
ſo findet er es müßig, gekehret und ge-
ſchmücket.
45. So gehet er hin, und nimmt zu
ſich ſieben andere Geiſter, die ärger ſind,
denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kom-
men, wohnen ſie allda; * und wird mit
demſelben Menſchen hernach ärger, denn
es vorhin war. Alſo wird es auch dieſem
argen Geſchlecht gehen.
* 2 Petr. 2, 20.
46. Da er noch alſo zu dem Volk rede-
te; ſiehe, * da ſtanden ſeine Mutter und
ſeine Brüder draußen, die wollten mit
ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.
47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe,
deine Mutter und deine Brüder ſtehen
draußen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und ſprach zu
dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine
Mutter? Und wer ſind meine Brüder?
49. Und reckte die Hand aus über ſeine
Jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt
meine Mutter und meine Brüder.
50. Denn * wer den Willen thut mei-
nes Vaters im Himmel, derſelbige iſt
mein Bruder, Schweſter und Mutter.
* c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13 Kapitel.

Sieben Gleichniſſe Chriſti vom Wort und Reich GOttes. Unglaube der Einwohner zu Nazareth.

1. An demſelbigen * Tage gieng JEſus
aus dem Hauſe, und ſetzte ſich an
das Meer. * Marc. 4, 1. Luc. 8, 4. ff.
2. Und es verſammelte ſich viel Volks
zu ihm, alſo, daß er in das Schiff trat,
und ſaß, und alles Volk ſtand am Ufer.
3. Und er * redete zu ihnen mancherley
durch Gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es
gieng ein Säemann aus zu ſäen. * Luc. 8, 4.
4. Und indem er ſäete, fiel etliches an
den Weg; da kamen die Vögel, und
fraſſen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinigte, da es
nicht viele Erde hatte; und gieng bald
auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufgieng, ver-
welkte es, und dieweil es nicht Wurzel
hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen; und die
Dornen wuchſen auf, und erſtickten es.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und
trug Frucht, etliches hundertfältig, etli-
ches ſechzigfältig, etliches dreyßigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.
10. Und * die Jünger traten zu ihm, und
ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen
durch Gleichniſſe? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.
11. Er antwortete und ſprach: Euch
iſt gegeben, daß ihr das Geheimniß des
Himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſt
es nicht gegeben.
12. Denn * wer da hat, dem wird ge-
geben, daß er die Fülle habe; wer aber
nicht hat, von dem wird auch genommen,
das er hat. * c. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
Gleichniſſe. Denn mit ſehenden Augen
ſehen ſie nicht, und mit hörenden Ohren
hören ſie nicht; denn ſie verſtehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weiſſa-
gung Jeſaiä erfüllet, die * da ſagt: Mit
den Ohren werdet ihr hören, und werdet
es nicht verſtehen; und mit ſehenden Au-
gen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht
vernehmen. * Jeſ. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. rc.
15. Denn dieſes Volkes Herz iſt ver-
ſtockt, und ihre Ohren hören übel, und
ihre Augen ſchlummern, auf daß ſie nicht
dermaleins mit den Augen ſehen, und
mit den Ohren hören, und mit dem Her-
zen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich
ihnen hülfe.
16. Aber * ſelig ſind eure Augen, daß
ſie ſehen, und eure Ohren, daß ſie hö-
ren. * Luc. 10, 23.
17. Wahrlich, ich ſage euch: * Viele
Propheten und Gerechte haben begehret
zu ſehen, das ihr ſehet, und haben es
nicht geſehen; und zu hören, das ihr hö-
ret, und haben es nicht gehöret.
* Luc. 10, 24.
18. So * höret nun Ihr dieſes Gleich-
niß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.
19. Wenn Jemand das Wort von dem
Reich höret, und nicht verſtehet; ſo
kömmt der Arge, und reißt es hin, was
da geſäet iſt in ſein Herz; und der iſt es,
der an dem Wege geſäet iſt.
20. Der aber auf das Steinigte geſäet
iſt, der iſt es, wenn Jemand das Wort
höret, und * daſſelbige bald aufnimmt
mit Freuden: * Gal. 4, 14. 15.
21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm,
ſondern er iſt wetterwendiſch; wenn ſich
Trübſal und Verfolgung erhebt um des
Worts willen, ſo ärgert er ſich bald.
* Eph. 3, 17.
22. Der aber unter die * Dornen ge-
ſäet iſt, der iſt es, wenn Jemand das
Wort höret, und die † Sorge dieſer
Welt und Betrug des Reichthums er-
ſtickt das Wort, und bringet nicht
Frucht. * Jer. 4, 3. † 1 Tim. 6, 9.
23. Der aber in das gute Land geſäet
iſt, der iſt es, wenn Jemand das Wort
höret, und verſtehet es, und dann auch
Frucht bringet; und etlicher trägt hun-
dertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etli-
cher dreyßigfältig.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Epiphanias.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleich-
niß vor, und ſprach: Das Him-
melreich iſt gleich einem Menſchen, der
guten Samen auf ſeinen Acker ſäete.
25. Da aber die Leute ſchliefen; kam
ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen
den Weizen, und gieng davon.
26. Da nun das Kraut wuchs, und
Frucht brachte; da fand ſich auch das
Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem
Hausvater, und ſprachen: Herr, haſt

du nicht guten Samen auf deinen Acker
geſäet? Woher hat er denn das Unkraut?
28. Er aber ſprach zu ihnen: Das hat
der Feind gethan. Da ſprachen die Knech-
te: Willſt du denn, daß wir hingehen,
und es ausgäten?
29. Er aber ſprach: Nein! auf daß ihr
nicht zugleich den Weizen mit ausraufet,
ſo ihr das Unkraut ausgätet.
30. Laſſet beydes mit einander wach-
ſen, bis zu der Ernte; und um der Ernte
Zeit will ich zu den Schnittern ſagen:
Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet
es in Bündlein, daß man es verbrenne;
aber den Weizen * ſammelt mir in meine
Scheuren.] * c. 3, 12.
31. Ein anderes Gleichniß legte er
ihnen vor, und ſprach: * Das Himmel-
reich iſt gleich einem Senfkorn, das ein
Menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen
Acker. * Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.
32. Welches das kleinſte iſt unter allen
Samen; wenn es aber erwächſt, ſo iſt
es das größeſte unter dem Kohl, und
wird ein Baum, daß die Vögel unter
dem Himmel kommen, und wohnen un-
ter ſeinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete er
zu ihnen: Das Himmelreich * iſt einem
Sauerteige gleich, den ein Weib nahm,
und vermengete ihn unter drey Schef-
fel Mehl, bis daß es gar durchſäuert
ward. * Luc. 13, 21.
34. Solches * alles redete JEſus durch
Gleichniſſe zu dem Volk, und ohne Gleich-
niſſe redete er nicht zu ihnen. * Marc. 4, 33.
35. Auf daß erfüllet würde, das ge-
ſagt iſt durch * den Propheten, der da
ſpricht: Ich will meinen Mund auf-
thun in Gleichniſſen, und will ausſpre-
chen die Heimlichkeiten von Anfang der
Welt. * Pſ. 78, 2.
36. Da ließ JEſus das Volk von ſich,
und kam heim. Und ſeine Jünger traten
zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſes
Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.
37. Er antwortete und ſprach zu ihnen:
Des Menſchen Sohn iſt es, der da gu-
ten Samen ſäet.
38. Der Acker iſt die Welt. Der * gute
Same ſind die Kinder des Reichs. Das
Unkraut ſind die Kinder der Bosheit.
* 1 Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der ſie ſäet, iſt der
Teufel. Die Ernte iſt das Ende der
Welt. Die Schnitter ſind die Engel.
40. Gleichwie man nun das Unkraut
ausgätet, und mit Feuer verbrennet; ſo
wird es auch am Ende dieſer Welt gehen.
41. Des Menſchen Sohn wird ſeine
Engel ſenden; und * ſie werden ſammeln
aus ſeinem Reich alle Aergerniſſe, und
die da Unrecht thun, * c. 25, 32.
42. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da * wird ſeyn Heulen und
Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 22, 13.
43. Dann * werden die Gerechten leuch-
ten, wie die Sonne, in ihres Vaters
Reich. Wer Ohren hat zu hören, der
höre. * Dan. 12, 3.
44. Abermal iſt gleich das Himmel-
reich einem verborgenen Schatz im
Acker, welchen ein Menſch fand, und
verbarg ihn, und gieng hin vor Freuden
über denſelbigen, und * verkaufte alles,
was er hatte, und kaufte den Acker.
* c. 19, 29. Phil. 3, 7.
45. Abermal iſt gleich das Himmelreich
einem Kaufmann, der gute Perlen ſuchte.
46. Und da er Eine köſtliche * Perle
fand; gieng er hin, und verkaufte alles,
was er hatte, und kaufte dieſelbige.
* Spr. 8, 10. 11.
47. Abermal iſt gleich das Himmelreich
einem Netz, das ins Meer geworfen iſt,
damit man allerley Gattung fänget.
48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen ſie
es heraus an das Ufer, ſitzen und leſen
die guten in ein Gefäß zuſammen, aber
die faulen werfen ſie weg.
49. Alſo wird es auch am Ende der Welt
gehen. Die Engel werden ausgehen, und
die * Böſen von den Gerechten ſcheiden,
* c. 25, 32.
50. Und werden ſie in den Feuerofen
werfen: da wird Heulen und Zähnklap-
pen ſeyn.
51. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt
ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen:
Ja, HErr.
52. Da ſprach er: Darum, ein jeglicher
Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt,
iſt gleich einem Hausvater, der aus ſeinem
Schatz Neues und Altes hervor trägt.
53. Und es begab ſich, * da JEſus
dieſe Gleichniſſe vollendet hatte, gieng er
von dannen, * Luc. 4, 16. ꝛc.

54. Und kam in ſein Vaterland, und lehrete ſie in ihren Schulen, alſo auch, daß ſie ſich entſetzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche Weisheit und Thaten?

55. Iſt * er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht ſeine Mutter Maria? Und ſeine Brüder Jacob, und Joſes, und Simon, und Judas?

* Luc. 4, 22. ꝛc.

56. Und ſeine Schweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem Vaterlande und in ſeinem Hauſe. * Joh. 4, 44. ꝛc.

58. Und er that daſelbſt nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14 Kapitel.

Enthauptung Johannis. JEſus ſpeiſet fünf tauſend Mann; wandelt auf dem Meer, hilft dem ſinkenden Petrus; heilt alle, die ihn anrühren.

1. Zu * der Zeit kam das Gerücht von JEſu vor den Vierfürſten Herodes.

* Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er ſprach zu ſeinen Knechten: Dieſer iſt Johannes, der Täufer; Er iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, ſeines Bruders Philippi Weib.

* Marc. 6, 17. f. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſagt: Es iſt * nicht recht, daß du ſie habeſt.

* 3 Moſ. 18, 16. c. 20, 21.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete ſich aber vor dem Volk: denn ſie * hielten ihn für einen Propheten.

* c. 21, 26. Luc. 20, 6.

6. Da aber Herodes ſeinen Jahrstag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gib mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und ſein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel, und dem Mägdlein gegeben; und ſie brachte es ihrer Mutter.

12. Da * kamen ſeine Jünger, und nahmen ſeinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEſu.

* Marc. 6, 29.

13. Da * das JEſus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüſte allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. * Marc. 6, 31. 32. Luc. 9, 10.

14. Und JEſus * gieng hervor, und ſahe das große Volk; und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre Kranken.

* Joh. 6, 5.

15. Am Abend aber traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Dieß iſt eine Wüſte, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß ſie hin in die Märkte gehen, und * ihnen Speiſe kaufen. * Joh. 6, 5. ꝛc.

16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu eſſen. * Luc. 9, 13.

17. Sie ſprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brode und zween Fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.

19. Und er hieß das Volk ſich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brode und die zween Fiſche, ſahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brode den Jüngern; und die Jünger gaben ſie dem Volk.

20. Und ſie * aßen alle, und wurden ſatt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegeſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alſobald * trieb JEſus ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von ſich ließe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von ſich gelaſſen hatte; ſtieg er auf * einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daſelbſt. * Luc. 6, 12.

c. 9, 18. Joh. 6, 15.

24. Und das Schiff war ſchon mitten

auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEſus zu ihnen, und gieng auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger ſahen auf dem Meer gehen; erſchraken ſie, und ſprachen: Es iſt * ein Geſpenſt; und ſchrieen vor Furcht. * Luc. 24, 37.

27. Aber alſobald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt, Ich bin es; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HErr, biſt Du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.

29. Und er ſprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und gieng auf dem Waſſer, daß er zu JEſu käme.

30. Er ſahe aber einen ſtarken Wind. Da erſchrak er, und hub an zu ſinken, ſchrie und ſprach: HErr, hilf mir!

31. JEſus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: O * du Kleingläubiger, warum zweifelteſt du? * c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Du * biſt wahrlich GOttes Sohn. * c. 16, 16.

34. Und ſie * ſchifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth. * Marc. 6, 53.

35. Und da die Leute an demſelbigen Ort ſeiner gewahr wurden; ſchickten ſie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungeſunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß ſie nur * ſeines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden geſund.
* c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15 Kapitel.

JEſus zeugt gegen die Heucheley, und zeigt, was den Menſchen verunreinige oder nicht; heilt die Tochter des Cananäiſchen Weibes, und viele andere Kranke; ſpeiſet vier tauſend Mann mit ſieben Broden.

1. Da * kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: * Marc. 7, 5.

2. Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Aufſätze? Sie waſchen ihre Hände nicht, wenn ſie Brod eſſen.

3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr GOttes Gebot, um eurer Aufſätze willen?

4. GOtt * hat geboten: Du ſollſt Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. c. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: * Wer zum Vater oder zur Mutter ſpricht: Wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

6. Damit geſchiehet es, daß Niemand hinfort ſeinen Vater oder ſeine Mutter ehret: und habt alſo GOttes Gebot aufgehoben, um eurer Aufſätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen: * Jeſ. 29, 13.

8. Dieß Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, und ehret mich mit ſeinen Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts denn Menſchengebote ſind.

10. Und * er rief das Volk zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es! * Marc. 7, 14.

11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menſchen nicht; ſondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menſchen.

12. Da traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Weißt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete, und ſprach: Alle Pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blinde Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſes Gleichniß.

16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch noch unverſtändig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menſchen.

19. Denn * aus dem Herzen kommen

arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falſche Zeugniſſe, Läſterung. * 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.
20. Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

(Evangelium am zweyten Sonntage in der Faſten, Reminiſcere.)

21. Und JEſus gieng * aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. * Marc. 7, 24.
22. Und ſiehe, ein cananäiſches Weib gieng aus derſelbigen Grenze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. * c. 20, 30.
23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.
24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den * verlornen Schafen von dem Hauſe Iſrael.
* c. 10, 6.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir.
26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. * Marc. 7, 27.
27. Sie ſprach: Ja, HErr; aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamlein, die von ihrer Herren Tiſche fallen.
28. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willſt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.]
* c. 8, 10. 13.
29. Und * JEſus gieng von dannen weiter, und kam an das galiläiſche Meer, und gieng auf einen Berg, und ſetzte ſich allda. * Marc. 7, 31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit ſich * Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen ſie JEſu vor die Füße; und er heilete ſie. * c. 11, 5. Jeſ. 35, 5. Luc. 7, 22.
31. Daß ſich das Volk verwunderte, da ſie ſahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel geſund waren, die Lahmen giengen, die Blinden ſahen; und prieſen den GOtt Iſraels.
32. Und JEſus * rief ſeine Jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des Volks, denn ſie nun wohl drey Tage bey mir verharren, und haben nichts zu eſſen; und ich will ſie nicht ungegeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem Wege. * Marc. 8, 1.
33. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſo viel Brods nehmen in der Wüſte, daß wir ſo viel Volks ſättigen?
34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig Fiſchlein.
35. Und er hieß das Volk ſich lagern auf die Erde.
36. Und nahm die ſieben Brode, und die Fiſche, * dankte, brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern; und die Jünger gaben ſie dem Volk. * Marc. 8, 6.
37. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt; und hoben auf, was überblieb * von Brocken, ſieben Körbe voll.
* 2 Kön. 4, 44.
38. Und die da gegeſſen hatten, derer waren vier tauſend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.
39. Und da er das Volk hatte von ſich gelaſſen; trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16 Kapitel.

Antwort JEſu auf die Zeichenforderung; Belehrung über die Rede vom Sauerteig; Petri Bekenntniß; Erſte Leidensverkündigung; Aufforderung JEſu zur Nachfolge; Hinweiſung auf ſein Kommen zur Vergeltung.

1. Da * traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm; die verſuchten ihn und forderten, daß er ſie ein Zeichen vom Himmel ſehen ließe. * Marc. 8, 11.
2. Aber er antwortete und ſprach: * Des Abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner Tag werden, denn der Himmel iſt roth;
* Luc. 12, 54.
3. Und des Morgens ſprechet ihr: Es wird heute Ungewitter ſeyn, denn der Himmel iſt roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Geſtalt könnet ihr beurtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieſer Zeit beurtheilen?
* c. 11, 4.
4. Dieſe böſe * und ehebrecheriſche Art ſucht ein Zeichen; und ſoll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen

des Propheten † Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon. * c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und da * ſeine Jünger waren hinübergefahren, hatten ſie vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen. * Marc. 8, 14.

6. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † Sauerteige der Phariſäer und Sadducäer. * Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † 1 Cor. 5, 6. Gal. 5, 9.

7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wird es ſeyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genommen.

8. Da das JEſus vernahm, ſprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brode, unter die fünf tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet. * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * ſieben Brode, unter die vier tauſend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom Brod, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Phariſäer und Sadducäer?

12. Da verſtanden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten vor dem * Sauerteige des Brods, ſondern vor der Lehre der Phariſäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? * Marc. 8, 27. Luc. 9, 18.

14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes der Täufer; die andern, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſagt denn Ihr, daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: * Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. * Joh. 1, 49. Joh. 6, 69. Marc. 8, 29.

17. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleiſch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, ſondern mein Vater im Himmel. * 1 Kor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen * Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle ſollen ſie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüſſel geben. Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 18, 18.

20. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie Niemand ſagen ſollten, daß Er JEſus der Chriſt wäre.]

21. Von * der Zeit an fieng JEſus an, und zeigte ſeinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den Aelteſten, und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * Marc. 8, 31. Luc. 9, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone deiner ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du biſt mir ärgerlich; denn du meyneſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.

24. Da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: * Will mir Jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir. * c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Was * hülfe es dem Menſchen, ſo er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? † Oder was kann der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe? * Marc. 8, 36. Luc. 9, 25. † Pſ. 49, 9.

27. Denn es wird je geſchehen, daß des Menſchen Sohn komme, in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen Engeln; und alsdann wird er * einem Jeglichen vergelten nach ſeinen Werken. * Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hier, die nicht ſchmecken werden den Tod, bis daß ſie des Menſchen Sohn kommen ſehen in ſeinem Reich. * Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17 Kapitel.

Chriſti Verklärung. Heilung eines Mondſüchtigen. Zweyte Leidensverkündigung. Tempelſteuer.

(Evangelium am ſechsten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und nach * ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg.
* Marc. 9, 2. Luc. 9, 28.
2. Und ward * verkläret vor ihnen, und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß, als ein Licht. * 2 Petr. 1, 16. 17.
3. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die * redeten mit ihm.
* Luc. 9, 31.
4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willſt du, ſo wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine.
5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolke ſprach: * Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. * c. 3, 17. ꝛc.
6. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchraken ſehr.
7. JEſus aber trat zu ihnen, * rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.
8. Da ſie aber ihre Augen aufhoben, ſahen ſie Niemand, denn JEſum allein.
9. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dieß Geſicht * Niemand ſagen, bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.] * c. 16, 20.
10. Und ſeine Jünger fragten ihn, und ſprachen: Was ſagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müſſe zuvor kommen? * c. 11, 14. Mal. 4, 5.
11. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.
12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon gekommen, und ſie haben ihn nicht erkannt, ſondern * haben an ihm gethan, was ſie wollten. Alſo wird auch des Menſchen Sohn leiden müſſen von ihnen. * c. 14, 9. f.
13. Da verſtanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.
14. Und da ſie zu dem Volk kamen, *trat zu ihm ein Menſch, und fiel ihm zu Füßen, * Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.
15. Und ſprach: HErr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er iſt mondſüchtig, und hat ein ſchweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Waſſer;
16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und ſie konnten ihm nicht helfen.
17. JEſus aber antwortete, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.
18. Und JEſus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward geſund zu derſelbigen Stunde.
19. Da traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, und ſprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?
20. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Um euers Unglaubens willen. Denn * ich ſage euch: Wahrlich, ſo ihr Glauben habt als ein Senfkorn, ſo möget ihr ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; ſo wird er ſich heben, und euch wird nichts unmöglich ſeyn. * c. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.
21. Aber dieſe Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Faſten.
22. Da ſie aber ihr Weſen hatten in Galiläa, ſprach JEſus zu ihnen: * Es iſt zukünftig, daß des Menſchen Sohn überantwortet werde in der Menſchen Hände; * Marc. 9, 31. Luc. 9, 44.
23. Und ſie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.
24. Da ſie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zinsgroſchen einnahmen, und ſprachen: Pflegt euer Meiſter nicht den * Zinsgroſchen zu geben? * 2 Moſ. 30, 13.
25. Er ſprach: Ja! Und als er heim kam, kam ihm JEſus zuvor, und ſprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinſe? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den erſten Fiſch, der herauffährt, den nimm: und wenn du ſeinen Mund aufthuſt, wirſt du einen Stater finden; denſelben nimm, und gib ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18 Kapitel.

JEſus ſtellt aus Anlaß eines Rangſtreits ein Kind in die Mitte, redet von der Achtung gegen Kinder, warnt vor der ſchweren Sünde des Aergerniſſes; gibt Lehren über Beſtrafung und Verſöhnung; Gleichniß vom gütigen Schuldherrn und von dem nach der Begnadigung harten Knechte.

(Evangelium am S. Michaelis-Tage.)

1. Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: * Wer iſt doch der Größeſte im Himmelreich? * Marc. 9, 34. ꝛc. Luc. 9, 46.

2. JEſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie,

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
* c. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Kor. 14, 20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dieß * Kind, der iſt der Größeſte im Himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und * wer Ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. * c. 10, 40.

6. Wer aber * ärgert dieſer Geringſten Einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget, und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. * Luc. 17, 1. 2. Röm. 14. 13.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingeheſt; denn daß du zwo Hände oder zween Füße habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. * c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer; daß du einäugig zum Leben eingeheſt; denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn * des Menſchen Sohn iſt gekommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.] * c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Menſch hundert Schafe hätte, und Eins unter denſelbigen ſich † verirrete; läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrte? * Luc. 15, 4. † Jer. 50, 6. Heſek. 34, 11. 12.

13. Und ſo ſichs begibt, daß er es findet; wahrlich, ich ſage euch, er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.

14. Alſo auch * iſt es vor euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von dieſen Kleinen verloren werde.
* 2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir; ſo gehe hin, und * ſtrafe ihn zwiſchen dir und ihm allein. Höret er dich, ſo haſt du deinen Bruder gewonnen.
* 3 Moſ. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.

17. Höret er die nicht, ſo ſage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, ſo halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf Erden löſen werdet, ſoll auch im Himmel los ſeyn. * c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es iſt, daß ſie bitten wollen, das ſoll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zwey oder drey verſammelt ſind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug ſiebenmal?

22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, nicht ſiebenmal, ſondern ſiebenzigmal ſiebenmal.

(Evangelium am zwey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum iſt das Himmelreich gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tauſend Pfund ſchuldig.

25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mit-Knechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.

29. Da fiel ſein Mit-Knecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht; ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.

31. Da aber ſeine Mit-Knechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte.

32. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt;

33. Sollteſt * Du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?

* Jac. 2, 13.

34. Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, * bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. * c. 5, 26.

35. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euern Herzen, ein Jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehler.]

Das 19 Kapitel.

JEſus erklärt ſich über die Eheſcheidung; ſegnet die Kinder; ſpricht ernſtlich vom Reichthum und gibt ſeinen Apoſteln eine große Verheiſſung.

1. Und * es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, erhob er ſich aus Galiläa, und kam in die Grenzen des jüdiſchen Landes, jenſeits des Jordans.

* Marc. 10, 1.

2. Und es folgte ihm viel Volks nach, und er heilete ſie daſelbſt.

3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſt es auch recht, daß ſich ein Menſch ſcheide von ſeinem Weibe, um irgend einer Urſache?

4. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht * geleſen, daß, der im Anfang den Menſchen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib ſeyn ſollte; * 1 Moſ. 1, 27. rc.

5. Und ſprach: * Darum wird ein Menſch Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, und werden die zwey Ein Fleiſch ſeyn? * 1 Moſ. 2, 24.

6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern Ein Fleiſch. Was nun GOtt zuſammen gefüget hat, das ſoll der Menſch * nicht ſcheiden. * 1 Kor. 7, 10.

7. Da ſprachen ſie: * Warum hat denn Moſes * geboten, einen Scheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden?

* c. 5, 31. rc

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubt zu ſcheiden von euern Weibern, von euers Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber iſt es nicht alſo geweſen.

9. Ich ſage aber euch: Wer * ſich von ſeinem Weibe ſcheidet (es ſey denn um der Hurerey willen), und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die abgeſchiedene freyet, der bricht auch die Ehe. * c. 5, 31. 32.

10. Da ſprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo, ſo iſt es nicht gut ehelich werden.

11. Er ſprach aber zu ihnen: * Das Wort faſſet nicht Jedermann, ſondern denen es gegeben iſt. * 1 Kor. 7, 7. 17.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus Mutterleibe alſo geboren; und ſind etliche verſchnitten, die von Menſchen verſchnitten ſind; und ſind

etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt ver=
ſchnitten haben, um des Himmelreichs
willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.
13. Da * wurden Kindlein zu ihm ge=
bracht, daß er die Hände auf ſie legte,
und betete; die Jünger aber fuhren ſie
an. * Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.
14. Aber * JEſus ſprach: Laſſet die
Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir
zu kommen; denn ſolcher iſt das Him=
melreich. * c. 18, 2. f.
15. Und legte die Hände auf ſie, und
zog von dannen.
16. Und ſiehe, * Einer trat zu ihm,
und ſprach: Guter Meiſter, was ſoll ich
Gutes thun, daß ich das ewige Leben
möge haben? *Marc.10,17. Luc.18,18
17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſ=
ſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn
der einige GOtt. * Willſt du aber zum
Leben eingehen, ſo halte die Gebote.
* Luc. 10, 26. 28.
18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JE=
ſus aber ſprach: Du ſollſt nicht tödten.
Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht
ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß
geben.
19. Ehre * Vater und Mutter. Und du
ſollſt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt.
* c. 15, 4.
20. Da ſprach der Jüngling zu ihm:
Das habe ich alles gehalten von meiner
Jugend auf; was fehlt mir noch?
21. JEſus ſprach zu ihm: Willſt du
vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe
was du haſt, und gib es den Armen, ſo
wirſt du * einen Schatz im Himmel haben;
und komm und folge mir nach.
* c. 6, 20. Luc. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörete,
gieng er betrübt von ihm; * denn er
hatte viele Güter. * Pſ. 62, 11.
23. JEſus aber ſprach zu ſeinen Jün=
gern: Wahrlich, * ich ſage euch, ein Rei=
cher wird ſchwerlich ins Himmelreich
kommen. * Marc. 10, 23. Luc. 18, 24.
24. Und weiter ſage ich euch: Es * iſt
leichter, daß ein Kameel durch ein Nadel=
öhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich
GOttes komme. * Luc. 18, 25.
25. Da das ſeine Jünger höreten, ent=
ſetzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer
kann denn ſelig werden?
26. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu
ihnen: Bey den Menſchen iſt es unmög=
lich, aber bey GOtt ſind alle Dinge möglich.

(Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und ſprach
zu ihm: * Siehe, Wir haben alles
verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was
wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.
28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahr=
lich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd
nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des
Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl
ſeiner Herrlichkeit, werdet Ihr auch ſitzen
auf zwölf Stühlen, und * richten die zwölf
Geſchlechter Iſrael. * Weish. 3, 8.
29. Und wer verläßt Häuſer, oder
Brüder, oder Schweſtern, oder Vater,
oder Mutter, oder Weib, oder Kinder,
oder Aecker, um meines Nahmens wil=
len, der wird es hundertfältig nehmen,
und das ewige Leben ererben.
30. Aber Viele, die da ſind die Erſten,
werden * die Letzten, und die Letzten
werden die Erſten ſeyn.] * c. 20, 16.
c. 22, 14. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20 Kapitel.

Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Mutter der Söhne Zebedäi. Rangſtreit. Zwey Blinde.

(Evangelium am Sonntage Septuageſimä.)

1. Das Himmelreich iſt gleich einem
Hausvater, der am Morgen aus=
gieng, Arbeiter zu miethen in * ſeinen
Weinberg. * c. 21, 33.
2. Und da er mit den Arbeitern eins
ward um einen Groſchen zum Tagelohn,
ſandte er ſie in ſeinen Weinberg.
3. Und gieng aus um die dritte Stunde,
und ſahe andere an dem Markt müßig
ſtehen,
4. Und ſprach zu ihnen: Gehet Ihr
auch hin in den Weinberg; ich will euch
geben, was recht iſt.
5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng
er aus um die ſechste und neunte Stunde,
und that gleich alſo.
6. Um die eilfte Stunde aber gieng er
aus, und fand andere müßig ſtehen, und
ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hier den
ganzen Tag müßig?
7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns
Niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen:
Gehet Ihr auch hin in den Weinberg;
und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.
8. Da es nun Abend ward, ſprach der

Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaff-
ner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen
den Lohn; und hebe an an den Letzten,
bis zu den Erſten.
9. Da kamen, die um die eilfte Stunde
gedinget waren, und empfieng ein jegli-
cher ſeinen Groſchen.
10. Da aber die Erſten kamen, meyne-
ten ſie, ſie würden mehr empfangen; und
ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen
Groſchen.
11. Und da ſie den empfiengen, mur-
reten ſie wider den Hausvater,
12. Und ſprachen: Dieſe Letzten haben
nur Eine Stunde gearbeitet, und du
haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des
Tages Laſt und Hitze getragen haben.
13. Er antwortete aber, und ſagte zu
Einem unter ihnen: Mein Freund, ich
thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht
mit mir eins geworden um einen Gro-
ſchen?
14. Nimm was dein iſt, und gehe hin.
Ich will aber dieſem Letzten geben, gleich-
wie dir.
15. * Oder habe ich nicht Macht zu
thun, was ich will, mit dem Meinen?
Sieheſt du darum ſcheel, daß Ich ſo gü-
tig bin? * Röm. 9, 21.
16. Alſo werden * die Letzten die Er-
ſten, und die Erſten die Letzten ſeyn.
Denn Viele ſind berufen, aber Wenige
ſind auserwählet.] * c. 19, 30. ꝛc.
17. Und * er zog hinauf gen Jeruſalem,
und nahm zu ſich die zwölf Jünger beſon-
ders auf dem Wege, und ſprach zu ihnen:
* Marc. 10, 32. Luc. 18, 31.
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Je-
ruſalem, und des Menſchen Sohn wird
den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten
überantwortet werden, und ſie werden
ihn verdammen zum Tode;
19. Und * werden ihn überantworten den
Heiden, zu verſpotten, und zu geiſſeln,
und zu kreuzigen; und am dritten Tage
wird er wieder auferſtehen. * Luc. 18, 32.

(Evangelium am Tage St. Jacobi.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der
Kinder Zebedäi mit ihren Söh-
nen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas
von ihm. * Marc. 10, 35.
21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt
du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine
zween Söhne ſitzen in deinem Reiche,
einen zu deiner Rechten, und den andern
zu deiner Linken.
22. Aber JEſus antwortete und ſprach:
Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet
ihr den * Kelch trinken, den Ich trinken
werde, und euch taufen laſſen mit der
Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie
ſprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.
23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen
Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der
Taufe, da Ich mit getauft werde, ſollt
ihr getauft werden; aber das Sitzen zu
meiner Rechten und Linken zu geben, ſte-
het mir nicht zu, ſondern denen es berei-
tet iſt von meinem Vater.]
24. Da das die * zehn höreten, wurden
ſie unwillig über die zween Brüder.
* Marc. 10, 41. Luc. 22, 24.
25. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und
ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltlichen
Fürſten herrſchen, und die Oberherren
haben Gewalt.
26. So ſoll es nicht ſeyn unter euch;
ſondern, ſo Jemand will unter euch ge-
waltig ſeyn, der ſey euer Diener.
27. Und wer da will der Vornehmſte
ſeyn, der ſey euer Knecht.
28. Gleichwie des Menſchen Sohn iſt
nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe,
ſondern daß er * diene, und gebe ſein Le-
ben zu einer Erlöſung für Viele.
* Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7.
29. Und da ſie von Jericho auszogen,
folgte ihm viel Volks nach.
30. Und ſiehe, * zween Blinde ſaßen am
Wege; und da ſie höreten, daß JEſus
vorüber gieng, ſchrieen ſie, und ſprachen:
Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme
dich unſer! * Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.
31. Aber das Volk bedrohete ſie, daß
ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchrieen
vielmehr, und ſprachen: Ach HErr, du
Sohn Davids, erbarme dich unſer!
32. JEſus aber ſtand ſtille, und rief
ſie, und ſprach: Was wollt ihr, daß ich
euch thun ſoll?
33. Sie ſprachen zu ihm: HErr, daß *
unſere Augen aufgethan werden.
* Pred. 11, 7.
34. Und es jammerte JEſum, und
rührete ihre Augen an, und alſobald
wurden ihre Augen wieder ſehend, und ſie
folgten ihm nach.

Das 21 Kapitel.

Chriſti Einzug in Jeruſalem, Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden JEſu im Tempel.

(Evangelium am erſten Sonntage des Advents, wie auch am Palmſonntage.)

1. Da * ſie nun nahe bey Jeruſalem
kamen gen Bethphage an den Oehl-
berg, ſandte JEſus ſeiner Jünger zween,

* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in
den Flecken, der vor euch liegt, und bald
werdet ihr eine Eſelin finden angebun-
den, und ein Füllen bey ihr; löſet ſie auf,
und führet ſie zu mir.
3. Und ſo euch Jemand etwas wird ſa-
gen, ſo ſprechet: Der HErr bedarf ih-
rer; ſo bald wird er ſie euch laſſen.
4. Das geſchah aber alles, auf daß er-
füllet würde, das geſagt iſt durch den
Propheten, der da ſpricht:
5. Saget * der Tochter Zion: Siehe,
dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und
reitet auf einem Eſel, und auf einem Fül-
len der laſtbaren Eſelin. * Sach. 9, 9. ꝛc.
6. Die Jünger giengen hin, und tha-
ten, wie ihnen JEſus befohlen hatte;
7. Und brachten die Eſelin, und das
Füllen, und legten ihre * Kleider darauf,
und ſetzten ihn darauf. * 2 Kön. 9, 13.
8. Aber viel Volks breitete die Kleider
auf den Weg; die andern hieben Zweige
von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf
den Weg.
9. Das Volk aber, das vorgieng und
nachfolgte, ſchrie * und ſprach: Hoſianna
dem Sohne Davids; gelobet ſey, der da
kommt in dem Nahmen des HErrn! Ho-
ſianna in der Höhe!] * Pſ. 118, 25. 26.

Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog,
erregte ſich die ganze Stadt, und ſprach:
Wer iſt der?
11. Das Volk aber ſprach: Das iſt der
JEſus, * der Prophet von Nazareth aus
Galiläa. * Joh. 1, 45.
12. Und * JEſus gieng zum Tempel
GOttes hinein, und trieb heraus alle
Verkäufer und Käufer im Tempel, und
ſtieß um der Wechsler Tiſche, und die
Stühle der Taubenkrämer.

* Marc. 11, 15 Luc. 19, 45.

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet
* geſchrieben: Mein Haus ſoll ein Bet-
Haus heißen; Ihr aber habt eine †
Mördergrube daraus gemacht. * Jeſ. 56, 7.

† Jer. 7, 11. ꝛc.

14. Und es giengen zu ihm * Blinde
und Lahme in den Tempel, und er hei-
lete ſie. * Jeſ. 35, 5. 6.
15. Da aber die Hohenprieſter und
Schriftgelehrten ſahen die Wunder, die
er that, und die Kinder im Tempel
ſchreyen und ſagen: Hoſianna, dem
Sohne Davids; wurden ſie entrüſtet,
16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du
auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu
ihnen: Ja! Habt ihr nie geleſen: * Aus
dem Munde der Unmündigen und Säug-
linge haſt du Lob zugerichtet? * Pſ. 8, 3.
17. Und er ließ ſie da, und gieng zur
Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb
daſelbſt.
18. Als er * aber des Morgens wieder
in die Stadt gieng, hungerte ihn;

* Marc. 11, 12.

19. Und er ſahe * einen Feigenbaum an
dem Wege, und gieng hinzu, und fand
nichts daran, denn allein Blätter, und
ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hin-
fort nimmermehr keine Frucht. Und der
Feigenbaum verdorrete alſobald.

* Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger ſahen, ver-
wunderten ſie ſich, und ſprachen: Wie
iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret?
21. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, ſo ihr
Glauben habt, und nicht zweifelt, ſo wer-
det ihr nicht allein ſolches mit dem Feigen-
baum thun; ſondern ſo ihr werdet ſagen
zu dieſem Berge: Hebe dich auf, und
wirf dich ins Meer! ſo wird es geſchehen.
22. Und * alles, was ihr bittet im
Gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet
ihr es empfangen. * Marc. 11, 24. ꝛc.
23. Und als * er in den Tempel kam,
traten zu ihm, als er lehrete, die Hohen-
prieſter und die Aelteſten im Volk, und
ſprachen: Aus was für Macht thuſt du
das? Und wer hat dir die Macht gege-
ben? * Marc. 11, 27. Luc. 20, 1.
24. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort
fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich euch
auch ſagen, aus was für Macht ich das
thue.
25. Woher war die Taufe Johannis?
War ſie vom Himmel, oder von den

Menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom Himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, ſie ſey von Menſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor dem Volk fürchten; denn ſie * hielten alle Johannem für einen Propheten. * c. 14, 5.

27. Und ſie antworteten JEſu, und ſprachen: Wir wiſſen es nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und gieng zu dem erſten, und ſprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und ſprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und gieng hin.

30. Und er gieng zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber, und ſprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob Ihr es wohl ſahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte * einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. * Marc. 12, 1. ꝛc.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte; ſandte er ſeine Knechte zu den Weingärtnern, daß ſie ſeine Früchte empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner ſeine Knechte; einen ſtäupten ſie, den andern * tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie. * Apg. 7, 52.

36. Abermal ſandte er andere Knechte, mehr denn der erſten waren; und ſie thaten ihnen gleich alſo.

37. Darnach ſandte er ſeinen Sohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem Sohne ſcheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt der Erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und ſein Erbgut an uns bringen. * c. 26, 3. 4.

39. Und ſie nahmen ihn, und ſtießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er dieſen Weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die Böſewichter übel umbringen, und ſeinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der iſt zum Eckſtein geworden. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen?

* Pſ. 118, 22. Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum ſage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die ſeine Früchte bringen.

44. Und wer auf dieſen Stein fällt, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenprieſter und Phariſäer ſeine Gleichniſſe höreten; vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen; aber ſie fürchteten ſich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22 Kapitel.

Gleichnißrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroſchen. Auferſtehung. Vornehmſtes Gebot. Chriſtus, Davids Sohn und Herr.

(Evangelium am zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und JEſus antwortete, und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:

2. Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohne Hochzeit machte;

3. Und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie die Gäſte zur Hochzeit riefen: und ſie wollten nicht kommen.

4. Abermal * ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. * c. 21, 36.

5. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der König hörete; ward er zornig, und ſchickte ſeine Heere aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr findet.
* c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, Böſe und Gute. Und die Tiſche wurden alle voll.

11. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet * ihn in die äußerſte Finſterniß hinaus, † da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen; *c.8,12. c.25,30. †c.24,51.

14. Denn * Viele ſind berufen, aber Wenige ſind auserwählet.] * c. 19, 30.
c. 20, 16. Marc. 10, 31.

(Evangelium am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Da * giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede;
* Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſammt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du frageſt nach Niemand; denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen.

17. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem Kaiſer Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, * was verſuchet ihr mich? * Pſ. 41, 7.

19. Weiſet mir die Zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar.

20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift?

21. Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet † dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. * Marc. 12, 17.
† Röm. 13, 7.

22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und ließen ihn, und giengen davon.]

23. An demſelbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es ſey keine Auferſtehung; und fragten ihn,
* Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.

24. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht Kinder, ſo ſoll ſein Bruder ſein Weib freyen, und ſeinem Bruder Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben Brüder. Der erſte freyete, und ſtarb: und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er ſein Weib ſeinem Bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den ſiebenten.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

28. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.

29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und * wiſſet die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes.
* Joh. 20, 9.

30. In der Auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind gleich wie * die Engel GOttes im Himmel. * Luc. 20, 36.

31. Habt ihr aber nicht geleſen von der Todten Auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da er ſpricht:

32. * Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber iſt nicht ein GOtt der Todten, ſondern der Lebendigen. * 2 Moſ. 3, 6.

33. Und da ſolches das Volk hörete, entſetzten ſie ſich über ſeiner Lehre.

(Evan-

(Evangelium am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

34. Da aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte; verſammelten ſie ſich.

35. Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: * Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte Gebot im Geſetz?

37. JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollſt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth.

38. Dieß iſt das vornehmſte und größeſte Gebot.

39. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt.

40. In dieſen zweyen Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten.

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, * fragte ſie JEſus, * Marc. 12, 35. 36.

42. Und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn, da er ſagt:

44. * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Pſ. 110, 1.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn?

46. Und * Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6.

Das 23 Kapitel.

JEſu Warnung vor den Schriftgelehrten und Phariſäern. Jeruſalems ſchwere Sünden. Ankündigung der Zerſtörung des Tempels.

1. Da redete JEſus zu dem Volk, und zu ſeinen Jüngern,

2. Und ſprach: Auf Moſis Stuhl ſitzen die Schriftgelehrten und Phariſäer.

3. * Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollet, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken ſollet ihr nicht thun. Sie ſagen es wohl, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber ſchwere und unerträgliche Bürden, und legen ſie den Menſchen auf den Hals; aber Sie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen. * Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke aber thun ſie, * daß ſie von den Leuten geſehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß. * c. 6, 1. † 4 Moſ. 15, 38. ꝛc.

6. Sie ſitzen gerne oben an über Tiſche, und in den Schulen,

7. Und haben es gerne, daß ſie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menſchen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr ſollt euch nicht * Rabbi nennen laſſen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus; Ihr aber ſeyd alle Brüder. * 2 Kor. 1, 24.

9. Und ſollet Niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer iſt euer Vater, der im Himmel iſt. * Mal. 1, 6.

10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen Meiſter nennen: denn Einer iſt euer Meiſter, Chriſtus.

11. Der * Größeſte unter euch ſoll euer Diener ſeyn. * c. 20, 26. 27.

12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet. * Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Heſek. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuſchließet vor den Menſchen: Ihr kommet nicht hinein, und die * hinein wollen, laſſet ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuſer freſſet, und wendet lange Gebete vor: darum werdet ihr deſto mehr Verdammniß empfangen. * Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch, Schriftgelehrte und Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Waſſer umziehet, daß ihr Einen Judengenoſſen machet; und wenn er es geworden iſt, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem Tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem Golde am Tempel, der iſt ſchuldig.

17. Ihr Narren und Blinde! was iſt größer, das Gold; oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da ſchwöret bey dem Altar,
das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey
dem Opfer, das droben iſt, der iſt ſchul-
dig.
19. Ihr Narren und * Blinde! was iſt
größer, das Opfer; oder der Altar, der
das Opfer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.
20. Darum, wer da ſchwöret bey dem
Altar, der ſchwöret bey demſelben, und
bey allem, das droben iſt.
21. Und wer da ſchwöret bey dem Tem-
pel, der ſchwöret bey demſelbigen, und
bey dem, der darinnen wohnet.
22. Und wer da ſchwöret bey dem * Him-
mel, der ſchwöret bey dem Stuhl GOttes,
und bey dem, der darauf ſitzt. * c. 5, 34.
23. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pha-
riſäer, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet
die Minze, Till und Kümmel; und laſſet
dahinten das Schwerſte im Geſetz, nehm-
lich das Gericht, die Barmherzigkeit und
den Glauben. Dieß ſollte man thun, und
jenes nicht laſſen. * Luc. 11, 42.
24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mük-
ken ſeiget und Kameele verſchlucket.
25. Wehe euch, Schriftgelehrte und
Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr die * Be-
cher und Schüſſeln auswendig reinlich
haltet, inwendig aber iſt es voll Raubes
und Fraßes. * Luc. 11, 39.
26. Du blinder Phariſäer, * reinige
zum erſten das Inwendige am Becher
und Schüſſel, auf daß auch das Auswen-
dige rein werde. * Tit. 1, 15.
27. Wehe euch, Schriftgelehrte und
Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr gleich
ſeyd wie die übertünchten Gräber, welche
auswendig hübſch ſcheinen, aber inwen-
dig ſind ſie voller Todtenbeine, und alles
Unflats.
28. Alſo auch Ihr; von außen ſchei-
net ihr vor den Menſchen fromm, aber
inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und
Untugend.
29. Wehe euch, Schriftgelehrte und
Phariſäer, ihr Heuchler, die ihr der Pro-
pheten Gräber bauet, und ſchmücket der
Gerechten Gräber,
30. Und ſprechet: Wären wir zu unſe-
rer Väter Zeiten geweſen, ſo wollten wir
nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der
Propheten Blut.
31. So gebet ihr zwar über euch ſelbſt
Zeugniß, daß ihr Kinder ſeyd derer, * die
die Propheten getödtet haben. * Apg. 7, 52.
32. Wohlan, erfüllet auch Ihr das
Maaß eurer Väter.
33. Ihr * Schlangen, ihr Otternge-
züchte, wie wollt ihr der hölliſchen Ver-
dammniß entrinnen? * c. 3, 7.

(Evangelium am zweyten Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.)

34. Darum ſiehe, Ich * ſende zu euch
Propheten und Weiſe, und
Schriftgelehrte: und derſelbigen werdet
ihr etliche tödten und kreuzigen, und etli-
che werdet ihr † geißeln in euern Schulen,
und werdet ſie verfolgen von einer Stadt
zu der andern; * Luc. 11, 49. † Apg. 5, 40.
35. Auf daß über euch komme alles das
gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Er-
den, von dem Blut an des gerechten
* Abels, bis aufs Blut † Zacharias, Ba-
rachias Sohn, welchen ihr getödtet habt
zwiſchen dem Tempel und Altar.
* 1 Moſ. 4, 8. :c. † 2 Chr. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.
36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches
alles wird über dieß Geſchlecht kommen.
37. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du
tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt,
die zu dir geſandt ſind! wie oft habe ich
deine Kinder verſammeln wollen, wie
eine Henne verſammelt ihre Küchlein
unter ihre Flügel; und ihr habt nicht ge-
wollt. * Luc. 13, 34.
38. * Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte
gelaſſen werden. * 1 Kön. 9, 7.
39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet
mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr
ſprechet: * Gelobet ſey, der da kommt im
Nahmen des HErrn!] * Luc. 13, 35.

Das 24 Kapitel.

Von der Zerſtörung Jeruſalems, und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachſamkeit.

1. Und JEſus gieng hinweg von dem
Tempel, und ſeine Jünger traten
zu ihm, * daß ſie ihm zeigeten des Tem-
pels Gebäude. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.
2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Se-
het ihr nicht das alles? Wahrlich, ich
ſage euch: Es wird hier nicht ein Stein
auf dem andern bleiben, der nicht zer-
brochen werde.
3. Und als er auf dem Oehlberge ſaß,
traten zu ihm ſeine Jünger beſonders,
und ſprachen: Sage uns, wann wird

das geſchehen? Und welches wird das Zeichen ſeyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. * Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * Viele kommen unter meinem Nahmen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden Viele † verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geſchrey von Kriegen: ſehet zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird ſich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden ſeyn Peſtilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird ſich allererſt die Noth anheben.

9. Alsdann * werden ſie euch überantworten in Trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines Nahmens willen, von allen Völkern. * Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.

10. Dann werden ſich Viele * ärgern, und werden ſich unter einander verrathen, und werden ſich unter einander haſſen. * c. 11, 6.

11. Und es werden ſich viele * falſche Propheten erheben, und werden Viele verführen. * c. 7, 15.

12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das Ende, der wird ſelig. * c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

(Evangelium am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

15. Wenn * ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt † durch den Propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen Stätte (wer das lieſet, der merke darauf!)
* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt.

17. Und wer * auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen, * Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath.

21. Denn * es wird alsdann eine große Trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.

22. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23. So alsdann * Jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihr es nicht glauben.
* Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.

24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.
* Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor geſagt.

26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſte; ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der Kammer; * ſo glaubet es nicht. * 5 Moſ. 13, 1. f.

27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und ſcheinet bis zum Niedergang; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes.

28. * Wo aber ein Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler.] * Hiob 39, 30.
Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber * nach der Trübſal derſelbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen.
* Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und alsdann wird erſcheinen das Zeichen des Menſchen-Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geſchlechter auf Erden, und werden ſehen kommen des Menſchen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird ſenden ſeine Engel mit hellen * Poſaunen; und ſie werden ſam-

meln ſeine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Kor. 15, 52. 1 Theſſ. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn ſein Zweig jetzt ſaftig wird, und Blätter gewinnet; ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. * Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Alſo auch, wenn ihr dieß alles ſehet; ſo wiſſet, daß es * nahe vor der Thür iſt. * Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieſes alles geſchehe. * Luc. 21, 32.

35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem * Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel; ſondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.

37. Gleich aber wie es * zu der Zeit Noa war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes. * 1 Moſ. 6, 11. ꝛc. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleichwie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth; ſie aßen, ſie tranken, ſie freyeten und ließen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa * zu der Arche eingieng; * 1 Moſ. 7, 7.

39. Und ſie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen-Sohnes.

40. Dann werden * zween auf dem Felde ſeyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden. * Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. * 1 Theſſ. 5, 2.

44. Darum ſeyd Ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher iſt aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? * c. 25, 21. Luc. 12, 42. Hebr. 3, 5.

46. Selig iſt der Knecht, wenn ſein Herr kommt, und findet ihn alſo thun.

47. Wahrlich, ich ſage euch: * Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. * c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu ſchlagen ſeine Mit-Knechte, iſſet und trinket mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25 Kapitel.

Gleichniſſe von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngſten (letzten) Gericht.

(Evangelium am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich ſeyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oehl mit ſich.

4. Die Klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, ſammt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen.

7. Da * ſtanden dieſe Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. * Luc. 12, 36. f.

8. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Oehl, denn unſere Lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo: auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * giengen mit ihm hinein zur

Hochzeit; und die Thür ward verſchloſ-
ſen. * Off. 19, 7.
11. Zuletzt kamen auch die andern
Jungfrauen, und * ſprachen: Herr, Herr,
thue uns auf. * Luc. 13, 25. f.
12. Er antwortete aber, und ſprach:
Wahrlich, ich ſage euch, * ich kenne
euch nicht. * c. 7, 23. Pſ. 1, 6.
13. Darum * wachet; denn ihr wiſſet
weder Tag noch Stunde, in welcher des
Menſchen Sohn kommen wird.]
* c. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc. 21, 36.
14. Gleichwie * ein Menſch, der über
Land zog, rief ſeine Knechte, und that
ihnen ſeine Güter ein. * Luc. 19, 12. rc.
15. Und einem gab er fünf Centner,
dem andern zween, dem dritten einen,
einem jeden nach ſeinem Vermögen; und
zog bald hinweg.
16. Da gieng der hin, der fünf Centner
empfangen hatte, und handelte mit denſel-
bigen, und gewann andere fünf Centner.
17. Deßgleichen auch der zween Cent-
ner empfangen hatte, gewann auch zween
andere.
18. Der aber Einen empfangen hatte,
gieng hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg ſeines Herrn Geld.
19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr
dieſer Knechte, und hielt Rechenſchaft mit
ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner em-
pfangen hatte, und legte andere fünf Cent-
ner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir
fünf Centner gethan; ſiehe da, ich habe
damit andere fünf Centner gewonnen.
21. Da ſprach ſein Herr zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer Knecht,
du biſt über wenigem getreu ge-
weſen; ich will dich über viel
ſetzen, gehe ein zu deines Herrn
Freude. * v. 23. c. 24, 45.
22. Da trat auch herzu, der zween Cent-
ner empfangen hatte, und ſprach: Herr,
du haſt mir zween Centner gethan; ſie-
he da, ich habe mit denſelben zween an-
dere gewonnen.
23. Sein Herr ſprach zu ihm: * Ey
du frommer und getreuer Knecht, du biſt
über wenigem getreu geweſen; ich will
dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines
Herrn Freude. * v. 21.
24. Da trat auch herzu, der Einen Cent-
ner empfangen hatte, und ſprach: Herr,
ich wußte, daß du ein harter Mann biſt;
du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt,
und ſammelſt, da du nicht geſtreuet haſt.
25. Und fürchtete mich, gieng hin, und
verbarg deinen Centner in die Erde.
Siehe, da haſt du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete, und
ſprach zu ihm: Du * Schalk und fauler
Knecht! wußteſt du, daß ich ſchneide, da
ich nicht geſäet habe, und ſammle, da ich
nicht geſtreuet habe; * c. 18, 32.
27. So ſollteſt du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wenn Ich
gekommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.
28. Darum nehmet von ihm den Cent-
ner, und gebet es dem, der zehn Centner
hat.
29. Denn * wer da hat, dem wird ge-
geben werden, und wird die Fülle haben;
wer aber nicht hat, dem wird auch, das
er hat, genommen werden. * c. 13, 12.
Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.
30. Und den unnützen Knecht * werfet
in die äußerſte Finſterniß hinaus, da wird
ſeyn Heulen und Zähnklappen.
* c. 8, 12. c. 24, 51. rc.

(Evangelium am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

31. Wenn aber des * Menſchen Sohn
kommen wird in ſeiner Herr-
lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm,
dann wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner
Herrlichkeit; * c. 16, 27. 1 Theſſ. 4, 16.
32. Und * werden vor ihm alle Völker
verſammelt werden. Und er wird ſie von
einander ſcheiden, gleich als ein Hirte die
Schafe von den Böcken ſcheidet;
* Röm. 14, 10.
33. Und * wird die Schafe zu ſeiner
Rechten ſtellen, und die Böcke zur Lin-
ken. * Heſek. 34, 17.
34. Da wird dann der König ſagen zu
denen zu ſeiner Rechten: Kommet her,
ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet
das Reich, das euch bereitet iſt von Anbe-
ginn der Welt.
35. Denn * ich bin hungrig geweſen,
und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin
durſtig geweſen, und ihr habt mich ge-
tränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und
ihr habt mich beherberget. * Jeſ. 58, 7.
Heſek. 18, 7. Tob. 4, 17.
36. Ich bin nackend geweſen, und ihr

habt mich bekleidet. Ich bin krank gewe-
ſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin
gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir
gekommen.
37. Dann werden ihm die Gerechten
antworten, und ſagen: HErr, wann ha-
ben wir dich hungrig geſehen, und haben
dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben
dich getränket?
38. Wann haben wir dich einen Gaſt
geſehen, und beherberget? Oder nackend,
und haben dich bekleidet?
39. Wann haben wir dich krank oder
gefangen geſehen, und ſind zu dir ge-
kommen?
40. Und der König wird antworten,
und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage
euch: * Was ihr gethan habt Einem
unter dieſen meinen geringſten Brüdern,
das habt ihr Mir gethan. *Spr.19,17.
Hebr. 6, 10. ꝛc.
41. Dann wird er auch ſagen zu denen
zur Linken: *Gehet hin von mir, ihr Ver-
fluchten, in das ewige Feuer, das bereitet
iſt dem Teufel und ſeinen Engeln.
* c. 7, 23. Luc. 13, 27. Pſ. 6, 9. Offenb. 20, 10. 15.
42. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt
mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig ge-
weſen, und ihr habt mich nicht getränket.
43. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr
habt mich nicht beherberget. Ich bin
nackend geweſen, und ihr habt mich nicht
bekleidet. Ich bin krank und gefangen ge-
weſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.
44. Da werden Sie ihm auch antwor-
ten und ſagen: HErr, wann haben wir
dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder
einen Gaſt, oder nackend, oder krank, oder
gefangen, und haben dir nicht gedienet?
45. Dann wird er ihnen antworten und
ſagen: Wahrlich, ich ſage euch: was ihr
nicht gethan habt Einem unter dieſen
Geringſten, das habt ihr Mir auch nicht
gethan.
46. Und * Sie werden in die ewige
Pein gehen; aber die Gerechten in das
ewige Leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26 Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung JEſu. Salbung in Bethanien. Paſſah. Abendmahl. Kampf in Gethſemane. Judas Verrath. Gefangennehmung JEſu. Verhör vor dem Hohenprieſter. Petrus Verläugnung.

1. Und es begab ſich, da JEſus alle
dieſe Rede vollendet hatte, ſprach er zu
ſeinen Jüngern:
2. Ihr * wiſſet, daß nach zween Tagen
Oſtern wird; und des Menſchen Sohn
wird überantwortet werden, daß er ge-
kreuziget werde. *Marc.14,1. Luc.22,1.
3. Da verſammelten * ſich die Hohenprie-
ſter, und Schriftgelehrten, und die Aelte-
ſten im Volk, in dem Pallaſt des Hohen-
prieſters, der da hieß Caiphas; *Joh.11,47.
4. Und hielten Rath, wie ſie JEſum mit
Liſt griffen und * tödteten. * c. 27, 1.
5. Sie ſprachen aber: * Ja nicht auf
das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde
im Volk. * c. 27, 15.
6. Da nun JEſus war zu * Bethanien
im Hauſe Simonis, des Ausſätzigen;
* Marc. 14, 3. ꝛc.
7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte
ein Glas mit köſtlichem Waſſer; und
goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche
ſaß. * Joh. 12, 3.
8. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden
ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dient
dieſer Unrath?
9. Dieſes Waſſer hätte mögen theuer ver-
kauft, und den Armen gegeben werden.
10. Da das JEſus merkete, ſprach er zu
ihnen: Was bekümmert ihr das Weib?
Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.
11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch,
Mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.
12. Daß Sie dieß Waſſer hat auf mei-
nen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß
man mich begraben wird.
13. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß
Evangelium geprediget wird in der ganzen
Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem
Gedächtniß, was Sie gethan hat.
14. Da gieng hin * der Zwölfen einer,
mit Nahmen Judas Iſcharioth, zu den Ho-
henprieſtern, *Marc.14,10. Luc.22,3.4.
15. Und ſprach: Was wollt ihr mir ge-
ben? Ich will ihn euch verrathen. Und
ſie boten ihm * dreyßig Silberlinge.
* Sach. 11, 12.
16. Und von dem an ſuchte er Gelegen-
heit, daß er ihn verriethe.
17. Aber am erſten Tage d[illegible] ſüßen
Brode, * traten die Jünger zu JEſu,
und ſprachen zu ihm: Wo willſt du,
daß wir dir bereiten, das Oſterlamm zu
eſſen? *Marc.14,12. Luc.22,7.8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und ſprechet zu ihm: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt hier, ich will bey dir Oſtern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

20. Und am * Abend ſetzte er ſich zu Tiſche mit den Zwölfen.
* Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.

21. Und da ſie aßen, ſprach er: * Wahrlich, ich ſage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. * Joh. 13, 21.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: HErr, bin Ichs?

23. Er antwortete, und ſprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. * Marc. 14, 20.

24. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin Ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſt es.

26. Da ſie aber aßen, nahm * JEſus das Brod, dankete und brach es, und gab es den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib. * Marc. 14, 22.
Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23. f.

27. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus;

28. Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, welches vergoſſen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.

29. Ich ſage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächs des Weinſtocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.

30. Und * da ſie den Lobgeſang † geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den Oehlberg. * Marc. 14, 26.
Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † Pſ. 113. 118. auch 136.

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer Nacht werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: * Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. * Sach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

33. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir: * In dieſer Nacht, ehe der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen ſagten auch alle * Jünger. * v. 56.

36. Da kam JEſus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete.
* Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.

37. Und nahm zu ſich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauern und zu zagen.

38. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.
* Marc. 14, 34.

39. Und gieng * hin ein wenig, fiel nieder auf ſein Angeſicht, und betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, ſondern wie Du willſt. * Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. * Marc. 14, 38.

42. Zum andern mal gieng er wieder hin, betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ ſie, und gieng abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieſelbigen Worte.

45. Da kam er zu ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: Ach * wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Siehe, die Stunde iſt hier, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.
* Marc. 14, 41.

46. Stehet auf, laſſet uns gehen; ſiehe, er iſt da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, ſiehe, * da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenprieſtern und Aelteſten des Volks.
* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet.

49. Und alſobald trat er zu JEſu und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Rabbi! und * küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du gekommen? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an JEſum, und griffen ihn.

51. Und ſiehe, Einer aus denen, die mit JEſu waren, reckte die Hand aus, und * zog ſein Schwert aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
* Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke dein Schwert an ſeinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der ſoll durchs Schwert umkommen.

53. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte * mehr denn zwölf Legionen Engel? * Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber * die Schrift erfüllet? Es muß alſo gehen. * Pſ. 22, 7.

55. Zu der Stunde ſprach JEſus zu den Schaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEſum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammelt hatten.
* Marc. 14, 53. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13. ꝛc.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den Pallaſt des Hohenprieſters; und gieng hinein, und ſetzte ſich bey den Knechten, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der ganze Rath, ſuchten falſch Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falſche Zeugen herzu traten, fanden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen,

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen. * Joh. 2, 19. 21. ꝛc.

62. Und der Hoheprieſter ſtand auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, was dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der Hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich * beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob Du ſeyeſt Chriſtus, der Sohn GOttes. * 1 Kön. 22, 16.

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſagſt es. Doch ſage ich euch: Von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des Menſchen Sohn * ſitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * c. 16, 27. Marc. 14, 62.
Pſ. 110, 1.

65. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten, und ſprachen: * Er iſt des Todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da ſpeyeten * ſie aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins Angeſicht.
* Jeſ. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſt es, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß draußen im Pallaſt; und es trat zu ihm Eine Magd, und ſprach: Und Du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. * Marc. 14, 66.
Luc. 22, 56. Joh. 18, 16.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur Thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne den Menſchen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da ſtanden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, Du biſt auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da * hob er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nicht. Und alſobald krähete der Hahn. * Marc. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEſu, da er zu ihm ſagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27 Kapitel.

JEſus vor Pilatus. Schauervolles Ende des Verräthers Judas. JEſus und Barabbas. JEſu Verurtheilung, Geißelung, Verſpottung, Hinausführung und Kreuzigung, Wunder vor und nach ſeinem Tod. Begräbniß und Wache bey ſeinem Grabe.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aelteſten des Volks einen Rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten,

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe Du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob ſich davon, gieng hin, und * erhenkte ſich ſelbſt. * Apg. 1, 18.

6. Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. * Apg. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten * (Jeremia), da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Iſrael; * Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6. f.

10. Und haben ſie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und ſprach: * Biſt Du der Juden König? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſagſt es. * Marc. 15, 2.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf * das Feſt aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten. * Marc. 15, 6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da ſie verſammelt waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen.

20. Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten das Volk, daß ſie um * Barabbas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barabbam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der Landpfleger ſagte: * Was hat er denn Uebels gethan? Sie ſchrieen aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn kreuzigen. * Marc. 15, 14.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein größer

Getümmel ward, nahm er Waſſer, und * wuſch die Hände vor dem Volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blute dieſes Gerechten; ſehet Ihr zu.
* 5 Moſ. 21, 6. Pſ. 26, 6. Pſ. 73, 13.

25. Da antwortete das ganze Volk, und ſprach: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder.

26. Da gab er * ihnen Barabbam los; aber JEſum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.
* Marc. 15, 15. Luc. 23, 24. Joh. 19, 1.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers JEſum zu ſich in das Richthaus, und ſammelten über ihn die ganze Schaar;

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und ein Rohr in ſeine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüßet ſeyſt du, der Juden König.

30. Und * ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt. * Jeſ. 50, 6.

31. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten. * Marc. 15, 20.

32. Und indem ſie hinaus giengen, fanden ſie einen Menſchen von Cyrene, mit Nahmen Simon; den zwangen ſie, daß er ihm ſein Kreuz trug.

33. Und da ſie * an die Stätte kamen, mit Nahmen Golgatha, das iſt verdeutſchet, Schädelſtätte, * Marc. 15, 22.
Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben ſie ihm * Eſſig zu trinken mit Galle vermiſcht; und da er es ſchmeckte, wollte er nicht trinken. * Pſ. 69, 22.

35. Da ſie ihn aber gekreuziget hatten, theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über mein Gewand haben ſie das Loos geworfen. * Pſ. 22, 19. ꝛc.

36. Und ſie ſaßen allda, und hüteten ſein.

37. Und oben zu ſeinem Haupte hefteten ſie die Urſache ſeines Todes beſchrieben, nehmlich: Dieß iſt JEſus, der Juden König.

38. Und da wurden * zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. * Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber giengen, * läſterten ihn, und † ſchüttelten ihre Köpfe,
* Marc. 15, 29. † Pſ. 22, 8.

40. Und ſprachen: Der * du den Tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom Kreuz.
* Joh. 2, 19. ꝛc.

41. Deßgleichen auch die Hohenprieſter ſpotteten ſeiner, ſammt den Schriftgelehrten und Aelteſten, und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der König Iſraels, ſo ſteige er nun vom Kreuz, ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn; denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.
* Pſ. 22, 9. Weish. 2, 18.

44. Deßgleichen * ſchmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.
* Luc. 23, 39.

45. Und von der ſechsten Stunde an ward eine * Finſterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.
* Marc. 15, 33. Luc. 23, 44.

46. Und um die neunte Stunde ſchrie JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt: * Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2. ꝛc.

47. Etliche aber, die da ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eſſig, * und ſteckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. * Pſ. 69, 22.
Joh. 19, 29.

49. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEſus * ſchrie abermal laut, und verſchied. * Marc. 15, 37.

51. Und ſiehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * 2 Moſ. 26, 31.

52. Und die Erde erbebete, und die Felſen zerriſſen, und die Gräber thaten ſich auf, und ſtanden auf viele Leiber der Heiligen, die da ſchliefen,

53. Und giengen aus den Gräbern na

ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen Vielen.

54. Aber der * Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchahe, erſchraken ſie ſehr, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt GOttes Sohn geweſen. * Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joſes, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein Jünger JEſu war. *Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50. Joh. 19, 38.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und * legte ihn in ſein eigenes neues Grab, welches er hatte laſſen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gieng davon. * Jeſ. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſetzten ſich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüſttag, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilato,

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volk: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wiſſet.

66. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, * und verſiegelten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28 Kapitel.

Auferſtehung JEſu und erſte Erſcheinung. Die Hohenprieſter beſtechen die Grabwächter. Feyerliche Erſcheinung des HErrn auf einem Berge in Galiläa, und letzter Befehl an die Apoſtel.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des erſten Feyertages der Sabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu beſehen. * Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und ſiehe, es geſchahe ein großes Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und ſetzte ſich darauf.

3. Und * ſeine Geſtalt war wie der Blitz, und ſein Kleid weiß als der Schnee. * Marc. 16, 5.

4. Die Hüter aber erſchraken vor Furcht, und wurden als wären ſie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und ſprach zu den Weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEſum den Gekreuzigten ſuchet. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.

6. Er iſt nicht hier; er iſt auferſtanden, * wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * c. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, daß er auferſtanden ſey von den Todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen. Siehe, ich habe es euch geſagt. * c. 26, 32.

8. Und ſie * giengen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten. Und da ſie giengen, ſeinen Jüngern zu verkündigen; * Marc. 16, 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen JEſus und ſprach: Seyd gegrüßet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine Füße, und fielen vor ihm nieder. * Marc. 16, 9.

10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß ſie gehen in Galiläa, daſelbſt werden ſie mich ſehen. * Joh. 20, 17.

11. Da ſie aber hingiengen; ſiehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenprieſtern alles, was geſchehen war.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,

13. Und ſprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen Wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.

15. Und ſie nahmen das Geld, und thäten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt eine gemeine Rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die * eilf Jünger giengen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEſus ſie beſchieden hatte. * c. 26, 32.

17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie * vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. * Luc. 24, 52.

18. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: * Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * c. 11, 27. ꝛc.

19. Darum * gehet hin; und lehret alle Völker, und taufet ſie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes; * Marc. 16, 15.

20. Und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, * JCH bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. * c. 18, 20.

Evangelium S. Marci.

Das 1 Kapitel.

JEſus Chriſtus, von Johannes angekündigt und getauft, wird verſucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dieß iſt der Anfang des Evangelii von JEſu Chriſto, dem Sohne GOttes.

2. Als geſchrieben ſtehet in den Propheten: * Siehe, Ich ſende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.

3. * Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet den Weg des HErrn, machet ſeine Steige richtig. * Jeſ. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes, der war in der Wüſte, taufte und * predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden. * Matth. 3, 1. f.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das ganze jüdiſche Land, und die von Jeruſalem, und ließen ſich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Kameels-Haaren, und mit einem ledernen Gürtel um ſeine Lenden, und aß † Heuſchrecken und wilden Honig; * Matth. 3, 4. † 3 Moſ. 11, 22.

7. Und predigte und ſprach: * Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärker, denn ich, dem ich nicht genugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe. * Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich * taufe euch mit Waſſer; aber Er wird euch mit dem Heiligen Geiſt taufen. * Matth. 3, 11. ꝛc.

9. Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß JEſus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ ſich taufen von Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alſobald ſtieg er aus dem Waſſer, und ſahe, daß ſich der Himmel aufthat, und den Geiſt, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geſchahe eine Stimme vom Himmel: * Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die * Wüſte. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüſte vierzig Tage, und ward verſucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEſus in Galiläa, und * predigte das Evangelium vom Reich GOttes, * Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und ſprach: * Die Zeit iſt erfüllet, und das Reich GOttes iſt herbey gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium. * Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem galiläiſchen Meer gieng; ſahe er * Simon und Andream, ſeinen Bruder, daß ſie ihre Netze ins Meer warfen, denn ſie waren Fiſcher. * Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: F

get mir nach, * ich will euch zu Men-
ſchenfiſchern machen. * Luc. 5, 10.
18. Alſobald verließen ſie ihre Netze,
und folgeten ihm nach.
19. Und da * er von dannen ein wenig
weiter gieng, ſahe er Jacobum, den Sohn
Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder,
daß ſie die Netze im Schiff flickten; und
bald rief er ſie. * Matth. 4, 21.
20. Und ſie ließen ihren Vater Zebe-
däum im Schiff mit den Tagelöhnern,
und folgeten ihm nach.
21. Und ſie giengen gen Capernaum;
und bald an den Sabbathen gieng er in
die Schule, und lehrete.
22. Und * ſie entſetzten ſich über ſeine
Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und
nicht, wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.
23. Und es war in ihrer * Schule ein
Menſch, beſeſſen mit einem unſaubern
Geiſt, der ſchrie, * Luc. 4, 33.
24. Und ſprach: Halt, * was haben wir
mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth?
Du biſt gekommen, uns zu verderben.
Ich weiß, wer du biſt, der Heilige GOt-
tes. * c. 5, 7.
25. Und JEſus * bedräuete ihn, und
ſprach: Verſtumme, und fahre aus von
ihm. * c. 9, 25.
26. Und der unſaubere Geiſt riß ihn,
und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.
27. Und ſie entſetzten ſich alle, alſo, daß ſie
unter einander ſich befragten, und ſpra-
chen: Was iſt das? Was iſt das für eine
neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den
unſaubern Geiſtern, und ſie gehorchen ihm.
28. Und ſein Gerücht erſcholl bald um-
her in die Grenze Galiläa.
29. Und ſie giengen bald aus der Schu-
le, und * kamen in das Haus Simonis
und Andreas, mit Jacobo und Johanne.
* Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.
30. Und die Schwieger Simonis lag
nd hatte das Fieber; und alſobald ſag-
en ſie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie
uf, und hielt ſie bey der Hand; und das
ieber verließ ſie bald, und ſie dienete
nen.
32. Am Abend aber, da die Sonne
ntergegangen war, * brachten ſie zu ihm
lerley Kranke und Beſeſſene.
* Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt verſammelte
ſich vor der Thür.
34. Und er half vielen Kranken, die
mit mancherley Seuchen beladen wa-
ren; und trieb viele Teufel aus, und
* ließ die Teufel nicht reden, denn ſie
kannten ihn. * Apg. 16, 17. 18.
35. Und des Morgens vor Tage ſtand
er auf, und gieng hinaus. Und * JEſus
gieng in eine wüſte Stätte, und † betete
daſelbſt. * Luc. 4, 42. † Luc. 5, 16.
36. Und Petrus, mit denen, die bey
ihm waren, eileten ihm nach.
37. Und da ſie ihn fanden, ſprachen ſie
zu ihm: Jedermann ſuchet dich.
38. Und er ſprach zu ihnen: * Laſſet
uns in die nächſten Städte gehen, daß
ich daſelbſt auch predige; denn dazu bin
ich gekommen. * Luc. 4, 43.
39. Und er predigte in ihren Schulen in
ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
40. Und * es kam zu ihm ein Ausſätziger,
der bat ihn, knieete vor ihm, und ſprach
zu ihm: Willſt du, ſo kannſt du mich wohl
reinigen. * Matth. 8, 2. f. Luc. 5, 12.
41. Und es jammerte JEſum, und
reckte die Hand aus, rührete ihn an, und
ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget.
42. Und als er ſo ſprach, gieng der Aus-
ſatz alſobald von ihm, und er ward rein.
43. Und JEſus * bedrohete ihn, und
trieb ihn alſobald von ſich, * c. 3, 12.
44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du
Niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin,
und zeige dich dem Prieſter, und * opfere für
deine Reinigung, was Moſes geboten hat,
zum Zeugniß über ſie. * 3 Moſ. 14, 2. f.
45. Er aber, da er hinaus kam, hob
er an, und ſagte viel davon, und machte
die Geſchichte ruchtbar: alſo, daß er
hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die
Stadt gehen; ſondern er war draußen
in den wüſten Oertern, und ſie kamen zu
ihm von allen Enden.

Das 2 Kapitel.

JEſus tröſtet und heilt einen Gichtbrüchigen, beruft den Zöllner Levi, und vertheidigt ſeinen Umgang mit Sündern; ſpricht vom Faſten und Aehren-Ausraufen am Sabbath.

1. Und über * etliche Tage gieng er wie-
derum gen Capernaum; und es
ward ruchtbar, daß er im Hauſe war.
* Matth. 9, 1.

2. Und alſobald verſammelten ſich Viele, alſo, daß ſie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er ſagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen Etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. *Matth. 9, 2. Luc. 5, 18.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk; deckten ſie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die ſaßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet * dieſer ſolche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein GOtt? *Matth. 9, 3.

8. Und JEſus * erkannte bald in ſeinem Geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt; und ſprach zu ihnen: Was gedenket ihr ſolches in euern Herzen? *Joh. 2, 24.

9. Welches iſt leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alſobald ſtand er auf, nahm ſein Bette, und gieng hinaus vor allen; alſo, daß ſie ſich alle entſetzten, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. *Und da JEſus vorüber gieng, ſahe er Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll ſitzen; und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtand auf, und folgte ihm nach. *Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß in ſeinem Hauſe, ſetzten ſich viele Zöllner und Sünder zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, ſondern die Kranken. *Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. *Matth. 9, 12. 13. ꝛc.

18. Und die Jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen Etliche, die * ſprachen zu ihm: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer, und deine Jünger faſten nicht? *Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute faſten, dieweil der Bräutigam bey ihnen iſt? Alſolange der Bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden ſie faſten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reiſſet doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und Niemand faſſet Moſt in alte Schläuche; anders zerreißt der Moſt die Schläuche, und der Wein wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man ſoll Moſt in neue Schläuche faſſen.

23. Und * es begab ſich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und ſeine Jünger fiengen an, indem ſie giengen, † Aehren auszuraufen. *Matth. 12, 1. Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Moſ. 23, 25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht iſt?

25. Und Er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſammt denen, die bey ihm waren?

26. *Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathars, des Hohenprieſters, und aß die Schaubrode, die Niemand † durfte eſſen, denn die Prieſter, und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren. *1 Sam. 21, 6. †2 Moſ. 29, 32. 33. 3 Moſ. 24, 9.

27. Und er ſprach zu ihnen: * Der

Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbaths willen; * 5 Moſ. 5, 14.

28. So iſt des Menſchen Sohn * ein Herr auch des Sabbaths. *Luc. 6, 5.

Das 3 Kapitel.

JEſus heilt am Sabbath eine gelähmte Hand, entweicht und heilt viele Beſeſſene; wählt die Zwölfe, beſtraft die Phariſäer wegen Läſterung des H. Geiſtes, und zeigt, wer ſein wahrer Verwandter ſey.

1. Und er gieng abermal in die Schule. Und es war * da ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand.

* Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Und ſie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er ſprach zu dem Menſchen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor.

4. Und er ſprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böſes thun? Das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.

5. Und er ſahe ſie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verſtockten Herzen, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke deine Hand aus! Und er ſtreckte ſie aus: und * die Hand ward ihm geſund, wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.

6. Und die * Phariſäer giengen hinaus, und hielten alſobald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.

7. Aber * JEſus entwich mit ſeinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.

8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeits des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große Menge, die ſeine Thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern, daß ſie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß ſie ihn nicht drängen.

10. Denn er heilete ihrer viele, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß ſie ihn anrühreten;

11. Und wenn ihn die unſaubern Geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchrieen und ſprachen: * Du biſt GOttes Sohn. * Luc. 4, 41.

12. Und er bedrohete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er gieng auf einen Berg, und rief zu ſich, welche Er wollte; und die giengen hin zu ihm.

14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie ausſendete zu predigen, *Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und daß ſie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab * Simon den Nahmen Petrus; * Matth. 10, 2. f.

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Nahmen Bnehargem, das iſt geſagt, Donnerskinder;

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;

19. Und Judam Iſchärioth, der ihn verrieth.

20. Und ſie kamen zu Hauſe; und da kam abermal das Volk zuſammen, alſo, * daß ſie nicht Raum hatten zu eſſen. * c. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen ſie hinaus, und wollten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von Sinnen kommen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab gekommen waren, ſprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den Oberſten der Teufel treibt er die Teufel aus. * Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. c. 12, 24.

23. Und er rief ſie zuſammen, und ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein * Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.

26. Setzet ſich nun der Satan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins; ſo kann er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm.

27. Es kann Niemand einem Starken in ſein Haus fallen, und ſeinen Hausrath rauben; es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ſein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich ſage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menſchenkin-

dern, auch die Gotteslästerung, damit
ſie GOtt läſtern.
29. Wer aber den Heiligen Geiſt läſtert,
der hat keine Vergebung ewiglich, ſon-
dern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn ſie ſagten: * Er hat einen
unſaubern Geiſt. * v. 22.
31. Und * es kam ſeine Mutter und
ſeine Brüder, und ſtanden draußen,
ſchickten zu ihm, und ließen ihn rufen.
* Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.
32. (Und das Volk ſaß um ihn.) Und ſie
ſprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und
deine Brüder draußen fragen nach dir.
33. Und er antwortete ihnen, und ſprach:
Wer iſt meine Mutter, und meine Brüder?
34. Und er ſahe rings um ſich auf die
Jünger, die um ihn im Kreiſe ſaßen, und
ſprach: Siehe, das iſt meine Mutter
und meine Brüder.
35. Denn wer GOttes Willen thut,
der iſt mein Bruder, und meine Schwe-
ſter, und meine Mutter.

Das 4 Kapitel.

Verſchiedene Gleichniſſe vom Reich GOttes.
Stillung des Sturms auf dem Meer.

1. Und er fieng abermal an * zu lehren
am Meer; und es verſammelte ſich
viel Volks zu ihm, alſo, daß er mußte
in ein Schiff treten, und auf dem Waſſer
ſitzen, und alles Volk ſtand auf dem Lan-
de am Meer. * Matth. 13, 1. f.
2. * Und er predigte ihnen lange durch
Gleichniſſe. Und in ſeiner Predigt ſprach
er zu ihnen: * Luc. 8, 4.
3. Höret zu, ſiehe, es gieng ein Säe-
mann aus, zu ſäen.
4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel
etliches an den Weg: da kamen die Vögel
unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinichte, da es
nicht viel Erde hatte, und gieng bald auf,
darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufgieng, ver-
welkte es, und dieweil es nicht Wurzel
hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchſen empor, und er-
ſtickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und
brachte Frucht, die da zunahm und wuchs;
und etliches trug dreyßigfältig, und etliches
ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wer Oh-
ren hat zu hören, der höre.
10. Und da er allein war, fragten ihn
um dieſes Gleichniß, die um ihn waren,
ſammt den Zwölfen.
11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt es
gegeben, das Geheimniß des Reichs GOt-
tes zu wiſſen; denen aber draußen wi-
derfähret es alles durch Gleichniſſe,
12. Auf daß ſie es mit ſehenden Augen
ſehen, und doch nicht erkennen, und mit
hörenden Ohren hören, und doch nicht
verſtehen; auf daß ſie ſich nicht dermal-
eins bekehren, und ihre Sünden ihnen
vergeben werden.
13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet
ihr dieſes Gleichniß nicht, wie wollet ihr
denn die andern alle verſtehen?
14. Der Säemann ſäet das Wort.
15. Dieſe ſind es aber, die an dem
Wege ſind, wo das Wort geſäet wird,
und ſie es gehöret haben; ſo kommt alſo-
bald der Satan, und nimmt weg das
Wort, das in ihr Herz geſäet war.
16. Alſo auch die ſind es, die aufs Steinich-
te geſäet ſind: wenn ſie das Wort gehört
haben, nehmen ſie es bald mit Freuden auf;
17. Und haben keine Wurzel in ihnen,
ſondern ſind wetterwendiſch; wenn ſich
Trübſal oder Verfolgung um des Worts
willen erhebt, ſo ärgern ſie ſich alſobald.
18. Und dieſe ſind es, die unter die * Dornen
geſäet ſind, die das Wort hören; * c. 10, 23. f.
19. Und die Sorge dieſer Welt, und
der betrügliche Reichthum, und viele an-
dere Lüſte gehen hinein, und erſticken das
Wort und es bleibt ohne Frucht.
20. Und dieſe ſind es, die auf ein gutes
Land geſäet ſind: die das Wort hören,
und nehmen es an, und bringen Frucht;
etliche dreyßigfältig, und etliche ſechzig-
fältig, und etliche hundertfältig.
21. Und er ſprach zu ihnen: Zündet
man auch ein Licht an, daß man es unter
einen Scheffel, oder unter einen Tiſch
ſetze? Mit nichten, ſondern daß man es
auf einen Leuchter ſetze:
22. Denn es * iſt nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und iſt nichts
Heimliches, das nicht hervorkomme.
* Matth. 10, 26.
23. Wer * Ohren hat zu hören, der
höre. * Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.

24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maaß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dieß höret. * Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.
25. Denn wer da hat, * dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat. * Matth. 13, 12.
26. Und er ſprach: Das Reich GOttes hat ſich alſo, als wenn ein Menſch Samen aufs Land wirft,
27. Und ſchläft, und ſtehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf, und wächſet, daß Er es nicht weiß.
28. Denn die Erde bringt von ihr ſelbſt zum erſten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.
29. Wenn ſie aber die Frucht gebracht hat, ſo ſchickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte iſt da.
30. Und er ſprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?
31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das geſäet wird aufs Land, ſo iſt es das kleinſte unter allen Samen auf Erden.
* Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.
32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, alſo, daß die Vögel unter dem Himmel unter ſeinem Schatten wohnen können.
33. Und durch viele ſolche * Gleichniſſe ſagte er ihnen das Wort, nachdem ſie es hören konnten, * Matth. 13, 3. f. 34.
34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber inſonderheit legte er es ſeinen Jüngern alles aus.
35. Und an demſelbigen Tage des Abends ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber fahren.
36. Und ſie ließen das Volk gehen, * und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bey ihm. * Matth. 8, 23. ꝛc.
37. Und * es erhob ſich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, alſo, daß das Schiff voll ward. * Jon. 1, 4. 5.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und ſchlief auf einem Kiſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, fragſt du nichts darnach, daß wir verderben?
39. Und * er ſtand auf, und bedrohete den Wind, und ſprach zu dem Meer: Schweig und verſtumme! Und der Wind legte ſich, und ward eine große Stille. * Matth. 8, 26.
40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr * ſo furchtſam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? * Luc. 24, 38.
41. Und ſie fürchteten ſich ſehr, und ſprachen unter einander: Wer iſt der? Denn * Wind und Meer ſind ihm gehorſam. * Pſ. 107, 25.

Das 5 Kapitel.

Wunder JEſu an einem Beſeſſenen, an der todten Tochter des Jairus, und an einem blutflüſſigen Weib.

1. Und * ſie kamen jenſeits des Meers, in die Gegend der Gadarener.
* Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.
2. Und als er aus dem Schiff trat; lief ihm alſobald entgegen aus den Gräbern ein beſeſſener Menſch mit einem unſaubern Geiſt,
3. Der ſeine Wohnung in den Gräbern hatte. Und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.
4. Denn er war oft mit Feſſeln und Ketten gebunden geweſen, und hatte die Ketten abgeriſſen, und die Feſſeln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beydes Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, ſchrie, und ſchlug ſich mit Steinen.
6. Da er aber JEſum ſahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, ſchrie laut, und ſprach:
7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEſu, du Sohn GOttes, des Allerhöchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quäleſt.
8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus, du unſauberer Geiſt, von dem Menſchen.
9. Und er fragte ihn: Wie heißeſt du? Und er antwortete, und ſprach: Legion heiße ich, denn unſer iſt viel.
10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelben Gegend triebe.
11. Und es war daſelbſt an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle, und ſprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13. Und alſobald erlaubte es ihnen JEſus. Da fuhren die unſaubern Geiſter aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm ins

Meer, (ihrer waren aber bey zwey tauſend) und erſoffen im Meer.
14. Und die Säuhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande. Und ſie giengen hinaus, zu ſehen, was da geſchehen war.
15. Und kamen zu JEſu, und ſahen den, ſo von den Teufeln beſeſſen war, daß er ſaß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten ſich.
16. Und die es geſehen hatten, ſagten ihnen, was dem Beſeſſenen widerfahren war, und von den Säuen.
17. Und ſie fiengen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Beſeſſene, daß er möchte bey ihm ſeyn.
19. Aber JEſus ließ es ihm nicht zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan, und ſich deiner erbarmet hat.
20. Und er gieng hin, und fieng an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm JEſus gethan hatte. Und Jedermann verwunderte ſich.
21. Und da JEſus wieder herüber fuhr im Schiff, verſammelte ſich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.
22. Und ſiehe, da kam * der Oberſten Einer von der Schule, mit Nahmen Jairus. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm zu Füßen, * Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.
23. Und bat ihn ſehr, und ſprach: Meine Tochter iſt in den letzten Zügen; du wolleſt kommen, und deine Hand auf ſie legen, daß ſie geſund werde, und lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und ſie drangen ihn.
25. Und da war * ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
* 3 Moſ. 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.
26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alles ihr Gut darob verzehrt, und half ihr nichts, ſondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von JEſu hörete, kam ſie im Volk von hinten zu, * und rührete ſein Kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur ſein Kleid möchte anrühren, ſo würde ich geſund.
29. Und alſobald vertrocknete der Brunn ihres Bluts; und ſie fühlte es am Leibe, daß ſie von ihrer Plage war geſund worden.
30. Und JEſus fühlete alſobald an ihm ſelbſt die * Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte ſich um zum Volk, und ſprach: Wer hat meine Kleider angerühret? * Luc. 6, 19.
31. Und die Jünger ſprachen zu ihm: Du ſieheſt, daß dich das Volk dränget, und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?
32. Und er ſahe ſich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete ſich, und zitterte, (denn ſie wußte, was an ihr geſchehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und ſagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er ſprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich geſund gemacht; gehe hin mit Frieden, und ſey geſund von deiner Plage.
35. Da er noch alſo redete, kamen etliche vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprachen: Deine Tochter iſt geſtorben, was bemüheſt du weiter den Meiſter?
36. JEſus aber hörete bald die Rede, die da geſagt ward, und ſprach zu dem Oberſten der Schule: * Fürchte dich nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.
37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.
38. Und er kam in das Haus des Oberſten der Schule, und ſahe das Getümmel, und die da ſehr weineten und * heuleten.
* 1 Moſ. 50, 10.
39. Und er gieng hinein, und ſprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * iſt nicht geſtorben, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.
40. Und er trieb ſie alle aus, und nahm mit ſich den Vater des Kindes und die Mutter, und die bey ihm waren; und gieng hinein, da das Kind lag.
41. Und er griff das Kind bey der Hand, und ſprach zu ihr: Talitha kumi, das iſt verdolmetſchet, Mägdlein, * ich ſage dir, ſtehe auf. * Luc. 7, 14.
42. Und alſobald ſtand das Mägdlein auf, und wandelte: es war aber zwölf Jahre alt. Und ſie entſetzten ſich über die Maaße.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wiſſen ſollte; und ſagte, ſie ſollten ihr zu eſſen geben.

Das 6 Kapitel.

Verachtung JEſu zu Nazareth. Ausſendung der Zwölfe. Enthauptung des Johannes. Wunder der Speiſung von Fünftauſenden; JEſus auf dem Meer. Krankenheilungen.

1. Und er gieng aus von dannen, und
kam in ſein Vaterland; und ſeine
Jünger folgten ihm nach.
2. Und da der Sabbath kam, hub er
an zu lehren in ihrer Schule. Und Viele,
die es höreten, verwunderten ſich ſeiner
Lehre, und ſprachen: Woher kommt dem
ſolches? Und was Weisheit iſt es, die
ihm gegeben iſt, und ſolche Thaten, die
durch ſeine Hände geſchehen?
3. Iſt er * nicht der Zimmermann, Maria
Sohn, und der Bruder Jacobi, und
Joſes, und Judä, und Simonis? Sind
nicht auch ſeine Schweſtern allhier bey uns?
Und ſie ärgerten ſich an ihm. * Luc. 4, 22.
4. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ein
Prophet gilt nirgend weniger denn im
Vaterlande und daheim bey den Seinen.
* Joh. 4, 44. rc.
5. Und er konnte allda nicht eine einige
That thun; ohne, wenigen Siechen legte
er die Hände auf, und heilete ſie.
6. Und er verwunderte ſich ihres Unglaubens.
Und er gieng umher in die
Flecken im Kreis, und lehrete.
7. Und * er berief die Zwölfe, und hub
an, und ſandte ſie, je zween und zween,
und gab ihnen Macht über die unſaubern
Geiſter. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.
8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey
ſich trügen auf dem Wege, denn allein
einen Stab, keine Taſche, kein Brod, kein
Geld im Gürtel;
9. Sondern wären geſchuhet, und daß
ſie nicht zween Röcke anzögen;
10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in
ein Haus gehen werdet, da bleibet innen,
bis ihr von dannen ziehet.
11. Und * welche euch nicht aufnehmen,
noch hören; da gehet von dannen
heraus, und † ſchüttelt den Staub ab von
euern Füßen, zu einem Zeugniß über ſie.
Ich ſage euch: Wahrlich, es wird Sodom
und Gomorra am jüngſten Gericht erträglicher
ergehen, denn ſolcher Stadt.

* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Ap. 13, 51.

12. Und ſie giengen aus, und predigten,
man ſollte Buße thun.
13. Und trieben viele Teufel aus, und
* ſalbeten viele Siechen mit Oehl, und
machten ſie geſund. * Jac. 5, 14.
14. Und * es kam vor den König Herodes
(denn ſein Nahme war nun bekannt)
und er ſprach: Johannes, der Täufer,
iſt von den Todten auferſtanden; darum
thut er ſolche Thaten. * Matth. 14, 1.
15. Etliche aber ſprachen: Er iſt Elias.
Etliche aber: Er iſt ein Prophet, oder
einer von den Propheten.
16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er:
Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe;
der iſt von den Todten auferſtanden.
17. Er aber, * Herodes, hatte ausgeſandt,
und Johannem gegriffen, und in
das Gefängniß gelegt, um Herodias willen,
ſeines Bruders Philippi Weib: denn
er hatte ſie gefreyet. * Matth. 14, 3.
Luc. 3, 19. 20.
18. Johannes aber ſprach zu Herode:
Es iſt nicht recht, daß du deines * Bruders
Weib habeſt. * 3 Moſ. 18, 16.
19. Herodias aber ſtellete ihm nach,
und wollte ihn tödten, und konnte nicht.
20. Herodes aber fürchtete Johannem,
denn er wußte, daß er ein frommer und
heiliger Mann war; und verwahrete ihn,
und gehorchte ihm in vielen Sachen, und
hörete ihn gerne.
21. Und es kam ein gelegener Tag,
* daß Herodes auf ſeinen Jahrstag ein
Abendmahl gab den Oberſten und
Hauptleuten und Vornehmſten in Galiläa.
* Matth. 14, 6.
22. Da trat hinein die Tochter der Herodias,
und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi,
und denen, die am Tiſche ſaßen. Da
ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von
mir, was du willſt, ich will dirs geben.
23. Und ſchwur ihr einen Eid: Was du
wirſt von mir bitten, will ich dir geben,
bis an die Hälfte meines Königreichs.
24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer
Mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach:
Das Haupt Johannis, des Täufers.
25. Und ſie gieng bald hinein mit Eile zum
Könige, bat und ſprach: Ich will, daß du
mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer Schüſſel
das Haupt Johannis, des Täufers.
26. Der König ward betrübt; doch um
des Eides willen, und derer, die am Tiſche
ſaßen, wollte er ſie nicht laſſen eine
Fehlbitte thun.

27. Und bald ſchickte hin der König den Henker, und hieß ſein Haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im Gefängniß.

28. Und trug her ſein Haupt auf einer Schüſſel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das ſeine Jünger höreten; kamen ſie, und nahmen ſeinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine Wüſte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren Viele, die ab- und zugiengen; und hatten nicht Zeit genug zu eſſen.

32. Und * er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüſte beſonders. *Matth. 14,13. Luc. 9,10. Joh. 6,1.

33. Und das Volk ſahe ſie wegfahren; und Viele kannten ihn, und liefen daſelbſt hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEſus gieng heraus, und ſahe das große Volk; und es jammerte ihn derſelben, denn ſie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fieng an eine lange Predigt.

35. Da nun der * Tag faſt dahin war, traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hier, und der Tag iſt nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen ſich Brod; denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennige werth Brod kaufen, und ihnen zu eſſen geben?

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünf, und zween Fiſche.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey Tiſchen voll, auf das grüne Gras.

40. Und ſie ſetzten ſich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brode, und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankete, und brach die Brode, und gab ſie den Jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween Fiſche theilete er unter ſie alle.

42. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fiſchen.

44. Und die da gegeſſen hatten, derer waren fünf tauſend Mann.

45. Und alſobald trieb er ſeine Jünger, * daß ſie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, bis daß Er das Volk von ſich ließe. *Matth. 14,22. Joh. 6,17.

46. Und da er ſie von ſich geſchafft hatte, gieng er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er ſahe, daß ſie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandeln; meineten ſie, es wäre ein Geſpenſt, und ſchrieen.

50. Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchraken. Aber alſobald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte ſich. Und ſie entſetzten und verwunderten ſich über die Maaße. * c. 4, 39.

52. Denn ſie waren nichts verſtändiger worden über den Broden, und ihr Herz war verſtarret.

53. Und da ſie hinüber gefahren waren; kamen ſie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da ſie aus dem Schiff traten, alſobald kannten ſie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegende Länder, und huben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo ſie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer eingieng; da legten ſie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines

Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund.

* c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7 Kapitel.

JEſus lehret, was den Menſchen unrein mache oder nicht; heilt die Tochter des Cananäiſchen Weibes, und den Taubſtummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jeruſalem gekommen waren. * Matth. 15, 1.

2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger * mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen Händen das Brod eſſen, verſprachen ſie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Phariſäer und alle Juden eſſen nicht, ſie waſchen denn die Hände manchmal; halten alſo die Aufſätze der Aelteſten.

4. Und wenn ſie vom Markt kommen; eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und des Dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäſſen, und Krügen, und ehernen Gefäſſen, und Tiſchen zu waſchen.

5. Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufſätzen der Aelteſten; ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen?

6. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jeſaias geweiſſagt, wie geſchrieben ſteht: Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz iſt ferne von mir. * Jeſ. 29, 13.

7. Vergeblich aber iſt es, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts iſt denn Menſchen-Gebot.

8. Ihr verlaſſet GOttes Gebot, und haltet der Menſchen Aufſätze, von Krügen und Trinkgefäſſen zu waſchen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufſätze haltet.

10. Denn Moſes hat geſagt: * Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer ſpricht zum Vater oder Mutter: * Corban, das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem Vater oder ſeiner Mutter;

13. Und * hebet auf GOttes Wort durch eure Aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel. * Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu ſich das ganze Volk, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es. * Matth. 15, 10.

15. Es iſt nichts außer dem Menſchen, das ihn könnte * gemein machen, ſo es in ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet, das iſt es, das den Menſchen gemein macht. * Apg. 10, 28.

16. Hat * Jemand Ohren zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. c. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn ſeine Jünger um dieſes * Gleichniß. * Matth. 15, 15.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen iſt und in den Menſchen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in ſein Herz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget.

20. Und er ſprach: Was aus dem Menſchen gehet, das macht den Menſchen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menſchen, gehen heraus böſe Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, Liſt, Unzucht, Schalksauge, Gotteslåſterung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle dieſe böſe Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein.

24. Und er ſtand auf, und * gieng von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon; und gieng in ein Haus, und wollte es Niemand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht verborgen ſeyn. * Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unſaubern Geiſt hatte, und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen Füßen;

26. (Und es war ein griechiſch Weib aus Syrophönice) und ſie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder ſatt werden: * es iſt nicht fein,

daß man der Kinder Brod nehme, und
werfe es vor die Hunde. *Matth. 15,26.
28. Sie antwortete aber, und ſprach zu
ihm: Ja, HErr; aber doch eſſen die
Hündlein unter dem Tiſche von den Bro-
ſamen der Kinder.
29. Und er ſprach zu ihr: Um des Wor-
tes willen ſo gehe hin, der Teufel iſt von
deiner Tochter ausgefahren.
30. Und ſie gieng hin in ihr Haus, und
fand, daß der Teufel war ausgefahren,
und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausgieng von den
Grenzen Tyrus und Sidon; kam
er an das * galiläiſche Meer, mitten un-
ter die Grenze der zehn Städte.
* Matth. 15, 29. ꝛc.
32. Und ſie brachten zu ihm einen Tau-
ben, der ſtumm war, und ſie baten ihn,
daß er die Hand auf ihn legte.
33. Und er nahm ihn von dem Volk
beſonders, und legte ihm die Finger in
die Ohren, und * ſpützete, und rührete
ſeine Zunge. * c. 8, 23.
34. Und * ſahe auf gen Himmel, ſeuf-
zete, und ſprach zu ihm: Hephatha, das
iſt, thue dich auf. * Joh. 11, 41.
35. Und alſobald thaten ſich ſeine Oh-
ren auf, und das Band ſeiner Zunge ward
los, und redete recht.
36. Und er verbot ihnen, ſie ſollten es
Niemand ſagen. Je mehr Er aber ver-
bot, je mehr ſie es ausbreiteten.
37. Und verwunderten ſich über die
Maaße, und ſprachen: * Er hat alles
wohl gemacht; die Tauben macht er hö-
rend, und die Sprachloſen redend.]
* 1 Moſ. 1, 31.

Das 8 Kapitel.

Speiſung der Viertauſend. Zeichenforderung. Warnung vor den Phariſäern und Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntniß Petri. Erſte Leidens-Verkündigung.

(Evangelium am ſiebenten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war,
und hatten nichts zu eſſen: * rief
JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach
zu ihnen: * Matth. 15, 32.
2. Mich jammert des Volks, denn ſie
haben nun drey Tage bey mir verharret,
und haben nichts zu eſſen;
3. Und wenn ich ſie ungegeſſen von mir
heim ließe gehen, würden ſie auf dem
Wege verſchmachten. Denn etliche wa-
ren von ferne gekommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm:
Woher nehmen wir Brod hier in der
Wüſte, daß wir ſie ſättigen?
5. Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr
Brode? Sie ſprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf
die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben
Brode, und dankete, und brach ſie, und gab
ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen
vorlegten; und ſie legten dem Volk vor.
7. Und hatten ein wenig Fiſchlein; und
er dankte, und hieß dieſelbigen auch vor-
tragen.
8. Sie * aßen aber und wurden ſatt;
und hoben die übrigen Brocken auf, ſie-
ben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.
9. Und ihrer waren bey viertauſend, die
da gegeſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.]
10. Und alſobald trat er in ein Schiff
mit ſeinen Jüngern, und kam in die Ge-
gend Dalmanutha.
11. Und die * Phariſäer giengen her-
aus, und fiengen an ſich mit ihm zu be-
fragen, verſuchten ihn, und begehrten
von ihm ein Zeichen vom Himmel.
* Matth. 12, 38. c. 16, 1.
12. Und er ſeufzete in ſeinem Geiſt, und
ſprach: Was ſucht doch dieß Geſchlecht
Zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: Es wird
dieſem Geſchlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ ſie, und trat wiederum
in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und ſie * hatten vergeſſen Brod
mit ſich zu nehmen, und hatten nicht
mehr mit ſich im Schiff, denn Ein
Brod. * Matth. 16, 5. 6. ꝛc.
15. Und er gebot ihnen, und ſprach:
Schauet zu, und * ſehet euch vor vor
dem Sauerteige der Phariſäer und vor
dem Sauerteige Herodis.
* Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.
16. Und ſie gedachten hin und wieder,
und ſprachen unter einander: Das iſt es,
daß wir nicht Brod haben.
17. Und JEſus vernahm das, und
ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr
euch doch, daß ihr nicht Brod habt?
* Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd
noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein
verſtarrtes Herz in euch? * c. 6, 52.
Luc. 24, 25.
18. Habt Augen, und ſehet nicht, und

habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich * fünf Brode brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölf. *Matth. 14, 19. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die * ſieben brach unter die vier tauſend, wie viele Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida. Und ſie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete. * c. 6, 56.

23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und † ſpützete in ſeine Augen, und legte ſeine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe? * c. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.

24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe Menſchen gehen, als ſähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf ſeine Augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles ſcharf ſehen konnte.

26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * ſage es auch Niemand darinnen. * c. 7, 36.

27. Und * JEſus gieng aus, und ſeine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäſarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes, der Täufer; etliche ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt der Propheten einer.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget Ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Du biſt Chriſtus. * Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohete ſie, daß ſie Niemand von ihm ſagen ſollten.

31. Und hub an ſie zu lehren: * Des Menſchen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten, und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferſtehen. * Matth. 16, 21. Luc. 9, 22.

32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fieng an, ihm zu wehren.

33. Er aber wandte ſich um, und ſahe ſeine Jünger an, und bedräuete Petrum, und ſprach: * Gehe hinter mich, du Satan; denn du meineſt nicht das göttlich, ſondern das menſchlich iſt. * 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu ſich das Volk, ſammt ſeinen Jüngern, und ſprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. ꝛc.

35. Denn * wer ſein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer ſein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wird es behalten. * Matth. 10, 39. Marc. 16, 25. Luc. 9, 24. c. 17, 33. Joh. 12, 25.

36. Was hülfe es dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an ſeiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Menſch geben, damit er * ſeine Seele löſe? * Pſ. 49, 8. 9.

38. Wer ſich aber mein und meiner Worte ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlecht; deß wird ſich auch des Menſchen Sohn ſchämen, wenn er kommen wird, in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Kap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: * Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche hier, die werden den Tod nicht ſchmecken, bis daß ſie ſehen das Reich GOttes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9 Kapitel.

Verklärung Chriſti. Heilung eines Beſeſſenen. Zweyte Leidens-Verkündigung. Rangſtreit. Demuth und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Aergerniß.

2. Und * nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen Berg beſonders allein, und verklärete ſich vor ihnen. * Matth. 17, 1. Luc. 9, 28. ꝛc.

3. Und ſeine Kleider wurden hell, und ſehr weiß, wie der Schnee, daß ſie kein Färber auf Erden kann ſo weiß machen.

4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe, und hatten eine Rede mit JEſu.

5. Und Petrus antwortete, und ſprach zu JEſu: Rabbi, hier iſt gut ſeyn; laſſet uns drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn ſie waren beſtürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überſchattete ſie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und ſprach: * Das iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören.

* Matth. 3, 17. ꝛc. c. 17, 5.

8. Und bald darnach ſahen ſie um ſich, und ſahen Niemand mehr, denn allein JEſum bey ihnen.

9. Da ſie aber vom Berge herab giengen; verbot ihnen JEſus, daß ſie Niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des Menſchen Sohn auferſtände von den Todten.

10. Und ſie behielten das Wort bey ſich, und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das Auferſtehen von den Todten?

11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müſſe zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menſchen Sohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet.

13. Aber * ich ſage euch: Elias iſt gekommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nachdem von ihm geſchrieben ſtehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu ſeinen Jüngern, und ſahe viel Volks um ſie, und Schriftgelehrte, die ſich mit ihnen befragten.

15. Und alſobald, da alles Volk ihn ſahe, entſetzten ſie ſich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * ſprach: Meiſter, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen ſprachloſen Geiſt; * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reißt er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß ſie ihn austrieben, und ſie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und ſprach: O du unglaubiges Geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alſobald, da ihn der Geiſt ſahe; riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzete ſich und ſchäumete.

21. Und Er fragte ſeinen Vater: Wie lange iſt es, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und Waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilf uns.

23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben; * Alle Dinge ſind möglich dem, der da glaubet.

* Luc. 17, 6.

24. Und alſobald ſchrie des Kindes Vater mit Thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf * meinem Unglauben. * Luc. 17, 5.

25. Da nun JEſus ſahe, daß das Volk zulief; bedrohete er den unſaubern Geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber Geiſt, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrie er, und riß ihn ſehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele ſagten: Er iſt todt.

27. JEſus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er ſtand auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn ſeine Jünger beſonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.

29. Und er ſprach: Dieſe Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Faſten.

30. Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wiſſen ſollte.

31. Er lehrete aber ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: * Des Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Menſchen Hände, und ſie werden ihn tödten; und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten Tage auferſtehen.

* Matth. 17, 22. ꝛc. Luc. 9, 44.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber ſchwiegen: denn ſie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, * welcher der Größeſte wäre.

* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

35. Und er ſetzte ſich, und rief die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: So Jemand will

der Erſte ſeyn, der ſoll der Letzte ſeyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und * herzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen: * c. 10, 16.

37. Wer Ein ſolches Kindlein in meinem Nahmen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: * Meiſter, wir ſahen einen, der trieb Teufel in deinem Nahmen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte. * Luc. 9, 49. 4 Moſ. 11, 27. 28.

39. JEſus aber ſprach: Ihr ſollt es ihm nicht verbieten. Denn * es iſt Niemand, der eine That thue in meinem Nahmen, und möge bald übel von mir reden. * 1 Kor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns iſt, der iſt für uns. * Matth. 12, 30.

41. Wer aber * euch tränket mit einem Becher Waſſer in meinem Nahmen, darum, daß ihr Chriſto angehöret; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und * wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben; dem wäre es beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und er in das Meer geworfen würde. * Matth. 18, 6.

43. So * dich aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die Hölle, in das ewige Feuer; * 5 Matth. 5, 30. c. 18, 8.

44. * Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet. * Jeſ. 66, 24.

45. Aergert * dich dein Fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum Leben eingeheſt, denn daß du zween Füße habeſt, und werdeſt in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer; * Matth. 18, 8.

46. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert * dich dein Auge, ſo wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich GOttes geheſt; denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen, * Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

49. Es muß alles mit Feuer geſalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz geſalzen. * 3 Moſ. 2, 13.

50. Das * Salz iſt gut; ſo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Frieden unter einander. * Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10 Kapitel.

JEſu ernſtes Wort über die Eheſcheidung. Kinderliebe. Erklärung über das Bedenkliche des Reichthums, und über den Lohn ſeiner Nachfolge. Dritte Leidens-Verkündigung. Die Söhne Zebedäi. Bartimäus.

1. Und er machte ſich auf, und kam * von dannen in die Oerter des jüdiſchen Landes, jenſeits des Jordans. Und das Volk gieng abermal mit Haufen zu ihm, und wie ſeine Gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? Und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: * Moſes hat zugelaſſen, einen Scheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. * 5 Moſ. 24, 1. Matth. 5, 31. ꝛc.

5. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um euers Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolches Gebot geſchrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur * hat ſie GOtt geſchaffen ein Männlein und Fräulein. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

7. Darum wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen,

8. Und werden ſeyn die zwey * Ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern Ein Fleiſch. * 1 Kor. 6, 16.

9. Was * denn GOtt zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden. * Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine Jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; * Matth. 5, 32.

12. Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von

ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und * ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen.
* Matth. 19, 13. 14. Luc. 18, 15.

14. Da es aber JEſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich GOttes.

15. Wahrlich, ich ſage euch: * Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. ꝛc.

16. Und er * herzete ſie, und † legte die Hände auf ſie, und ſegnete ſie.
* c. 9, 36. † Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was heißeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: * Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſch Zeugniß reden. Du ſollſt Niemand täuſchen. Ehre deinen Vater und Mutter.
* 2 Moſ. 20, 12. 5 Moſ. 5, 16. f.

20. Er antwortete aber und ſprach zu ihm: Meiſter, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und JEſus ſahe ihn an, und liebte ihn, und ſprach zu ihm: Eins fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt * du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich.
* Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und JEſus ſahe um ſich, * und ſprach zu ſeinen Jüngern: Wie ſchwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen! * Matth. 19, 23. Luc. 18, 4.

24. Die Jünger aber entſetzten ſich über ſeiner Rede. Aber JEſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie ſchwer iſt es, daß die, ſo * ihr Vertrauen auf Reichthum ſetzen, ins Reich GOttes kommen! * Pſ. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.

25. Es iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entſetzten ſich aber noch vielmehr, und ſprachen unter einander: Wer kann denn ſelig werden?

27. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach: Bey den Menſchen iſt es unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn alle * Dinge ſind möglich bey GOtt. * Luc. 1, 37.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, * wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.
Luc. 5, 11. c. 18, 28.

29. JEſus antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt Niemand, ſo er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schweſtern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen, und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieſer Zeit, Häuſer, und Brüder, und Schweſtern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele * aber werden die Letzten ſeyn, die die Erſten ſind; und die Erſten ſeyn, die die Letzten ſind. * Matth. 19, 30.
c. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, und giengen hinauf gen Jeruſalem; und JEſus gieng vor ihnen, und ſie entſetzten ſich, folgten ihm nach, und fürchteten ſich. Und JEſus nahm abermal zu ſich die Zwölfe, und ſagte ihnen, * was ihm widerfahren würde: * Matth. 20, 17.
Luc. 18, 31.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten; und ſie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

34. Die werden ihn verſpotten und geißeln, und verſpeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferſtehen.

35. Da * giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gib uns

daß wir ſitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen laſſen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? *Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar* ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde; * Apg. 12, 2.

40. Zu ſitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es * bereitet iſt. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehen höreten, wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber JEſus rief ſie, und ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, daß die weltlichen Fürſten herrſchen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. * Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn; * ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer Diener ſeyn. * c. 9, 35.

44. Und * welcher unter euch will der Vornehmſte werden, der ſoll aller Knecht ſeyn. * 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch * des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe; ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zur Bezahlung für Viele. * Matth. 20, 28.

46. Und * ſie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, und ſeine Jünger, und ein großes Volk; da ſaß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und viele bedroheten ihn, er ſollte ſtill ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und JEſus ſtand ſtille, und ließ ihn rufen. Und ſie riefen dem Blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf ſein Kleid von ſich, ſtand auf, und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Der Blinde ſprach zu ihm: Rabbuni, daß ich ſehend werde.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11 Kapitel.

JEſus zieht in Jeruſalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Verſöhnlichkeit; vertheidigt ſeine Macht.

1. Und * da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg; ſandte er ſeiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alſobald, wenn ihr hinein kommet, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und führet es her;

3. Und ſo Jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprechet: Der HErr bedarf ſein. So wird er es bald herſenden.

4. Sie giengen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegeſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtanden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte; und die ließens zu.

7. Und ſie führeten das * Füllen zu JEſu, und legten ihre Kleider darauf, und er ſetzte ſich darauf. * Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgiengen, und die hernach folgeten, ſchrieen und ſprachen: * Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem Nahmen des Herrn! * Joh. 12, 13. ꝛc.

10. Gelobet ſey das Reich unſers Vaters Davids, das da kommt in dem Nahmen des HErrn, Hoſianna in der Höhe!

11. Und der HErr gieng ein zu Jeru-

ſalem, und in den Tempel; und er beſahe alles, und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn.

13. Und ſahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſollten.

14. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und ſeine Jünger hörten das.

15. Und ſie kamen gen Jeruſalem. Und JEſus * gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tiſche der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer ſtieß er um: *Matth.21,12. Luc.19,45.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: * Mein Haus ſoll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht. *Jeſ.56,7.ꝛc. † Jer.7,11.ꝛc.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie fürchteten ſich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte ſich ſeiner Lehre. * Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen giengen ſie vorüber, und * ſahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel.
* Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du * verflucht haſt, iſt verdorret. * Hebr. 6, 8.

22. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich ſage euch, wer * zu dieſem Berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in ſeinem Herzen, ſondern glaubte, daß es geſchehen würde, was er ſagt; ſo wird es ihm geſchehen, was er ſagt. *Matth.17,20.

24. Darum ſage ich euch: * Alles, was ihr bittet in euerm Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; ſo wird es euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22.
Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr ſtehet und betet; ſo vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet; ſo wird euch euer Vater, der im Himmel iſt, eure Fehler nicht vergeben.
* Matth. 6, 15.

27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den Tempel gieng, * kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten,
* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und ſprachen zu ihm: * Aus was für Macht thuſt du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du ſolches thuſt?
* 2 Moſ. 2, 14.

29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen, antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen? Antwortet mir.

31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom Himmel, ſo wird er ſagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, ſie war von Menſchen, ſo fürchten wir uns vor dem Volk. Denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und ſie antworteten, und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſen es nicht. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich ſolches thue,

Das 12 Kapitel.

Gleichniß von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroſchen (der Steuer für den Römiſchen Kaiſer), von der Auferſtehung der Todten und vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Wittwe.

1. Und er fieng an zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden: * Ein Menſch pflanzte † einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. *Matth.21,33. Luc.20,9. † Jeſ.5,1.

2. Und ſandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von

den Weingärtnern nähme von der Frucht
des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber, und ſtäupten
ihn, und ließen ihn leer von ſich.
4. Abermal ſandte er zu ihnen einen
andern Knecht; demſelben zerwarfen ſie
den Kopf mit Steinen, und ließen ihn
geſchmähet von ſich.
5. Abermal ſandte er einen andern; den-
ſelben tödteten ſie: und viele andere, et-
liche ſtäupten ſie, etliche tödteten ſie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn,
der war ihm lieb; den ſandte er zum Letz-
ten auch zu ihnen, und ſprach: Sie wer-
den ſich vor meinem Sohne ſcheuen.
7. Aber dieſelbigen Weingärtner ſpra-
chen unter einander: Dieß * iſt der Erbe;
kommt, laßt uns ihn tödten, ſo wird das
Erbe unſer ſeyn. * Pſ. 2, 2. 8. Matth. 26, 3. 4.
8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten
ihn, und warfen * ihn heraus vor den
Weinberg. * Hebr. 13, 12.
9. Was wird nun der Herr des Wein-
berges thun? Er wird kommen, und die
Weingärtner umbringen, und den Wein-
berg Andern geben.
10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe
Schrift: * Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der iſt zum Eckſtein ge-
worden; * Pſ. 118, 22. 23.
11. Von dem HErrn iſt das geſchehen,
und es iſt wunderbarlich vor unſern Au-
gen?
12. Und ſie trachteten darnach, wie
ſie ihn griffen (und * fürchteten ſich
doch vor dem Volk), denn ſie vernah-
men, daß er auf ſie dieſes Gleichniß ge-
redet hatte: und ſie ließen ihn, und gien-
gen davon. * Matth. 14, 5.
13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von
den Phariſäern und Herodis Dienern,
daß ſie ihn fiengen in Worten.
* Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.
14. Und Sie kamen, und ſprachen zu
ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahr-
haftig biſt, und frageſt nach Niemand,
denn du achteſt nicht das Anſehen der
Menſchen, ſondern du lehreſt den Weg
GOttes recht. Iſt es recht, daß man
dem Kaiſer Zins gebe oder nicht? Sollen
wir ihn geben, oder nicht geben?
15. Er aber merkete ihre Heucheley,
und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr
mich? Bringet mir einen Groſchen, daß
ich ihn ſehe.
16. Und Sie brachten ihm. Da ſprach
er: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift?
Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers.
17. Da antwortete JEſus, und ſprach
zu ihnen: So gebet * dem Kaiſer, was
des Kaiſers iſt; und GOtt, was GOt-
tes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſeiner.
* Röm. 13, 7.
18. Da traten die Sadducäer zu ihm,
* die da halten, es ſey keine Auferſte-
hung; die fragten ihn, und ſprachen:
* Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.
19. Meiſter, Moſes hat uns * geſchrie-
ben: Wenn Jemands Bruder ſtirbt, und
läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, ſo
ſoll ſein Bruder deſſelbigen Weib neh-
men, und ſeinem Bruder Samen er-
wecken. * 5 Moſ. 25, 5.
20. Nun ſind ſieben Brüder geweſen.
Der erſte nahm ein Weib; der ſtarb, und
ließ keinen Samen.
21. Und der andere nahm ſie, und
ſtarb, und ließ auch nicht Samen. Der
dritte deſſelbigen gleichen.
22. Und nahmen ſie alle ſieben, und
ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen
ſtarb das Weib auch.
23. Nun in der Auferſtehung, wenn ſie
auferſtehen, weſſen Weib wird ſie ſeyn
unter ihnen? Denn ſieben haben ſie zum
Weibe gehabt.
24. Da antwortete JEſus, und ſprach
zu ihnen: Iſt es nicht alſo? Ihr irret,
darum, daß ihr nichts wiſſet von der
Schrift, noch von der Kraft GOttes.
25. Wenn * ſie von den Todten auferſte-
hen werden, ſo werden ſie nicht freyen,
noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind wie
die Engel im Himmel. * Matth. 22, 30.
26. Aber von den Todten, daß ſie auf-
erſtehen werden, habt ihr nicht geleſen
im Buch Moſis, bey dem Buſch, wie
GOtt zu ihm ſagte, * und ſprach: Ich
bin der GOtt Abrahams, und der GOtt
Iſaaks, und der GOtt Jakobs?
* 2 Moſ. 3, 6.
27. GOtt aber iſt nicht der Todten, ſon-
dern der Lebendigen GOtt. Darum irret
Ihr ſehr.
28. Und es * trat zu ihm der Schrift-
gelehrten einer, der ihnen zugehöret hat-
te, wie ſie ſich mit einander befragten;

und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet
hatte, und fragte ihn: Welches iſt das
vornehmſte Gebot vor allen?

* Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. JEſus aber antwortete ihm: Das
vornehmſte Gebot vor allen Geboten iſt
das: * Höre, Iſrael, der HErr, unſer
GOtt, iſt ein einiger GOtt; *5 Moſ. 6, 4. 5.
30. Und * du ſollſt GOtt, deinen HErrn
lieben von ganzem Herzen, von ganzer
Seele, von ganzem Gemüthe, und von
allen deinen Kräften. Das iſt das vor-
nehmſte Gebot. * Matth. 22, 37.
31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du
ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt,
Es iſt kein anderes größeres Gebot, denn
dieſe. * 3 Moſ. 19, 18. Matth. 22, 39.

Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. Gal. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Theſſ. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.

32. Und der Schriftgelehrte ſprach zu
ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht ge-
redet, denn es iſt * Ein GOtt, und iſt
kein anderer außer ihm. * 5 Moſ. 4, 35.

5 Moſ. 6, 4. Jeſ. 45, 6.

33. Und denſelbigen lieben von ganzem
Herzen, von ganzem Gemüthe, von gan-
zer Seele, und von allen Kräften, und lie-
ben ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt, das iſt
mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.
34. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünf-
tig antwortete, ſprach er zu ihm: Du
biſt nicht ferne von dem Reich GOttes.
Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.
35. Und JEſus antwortete, und ſprach,
da er lehrete im Tempel: * Wie ſagen
die Schriftgelehrten, Chriſtus ſey Davids
Sohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.
36. Er aber, David, ſpricht durch den
Heiligen Geiſt: * Der HErr hat geſagt
zu meinem HErrn: Setze dich zu mei-
ner Rechten, bis daß ich lege deine Fein-
de zum Schemel deiner Füße.

* Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. ꝛc.

37. Da heißt ihn ja David ſeinen HErrn;
woher iſt er denn ſein Sohn? Und viel
Volks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ih-
nen: * Sehet euch vor vor den Schriftge-
lehrten, die in langen Kleidern gehen, und
laſſen ſich gerne auf dem Markt grüßen.

* Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und ſitzen gerne oben an in den Schu-
len, und über Tiſche im Abendmahl;
40. * Sie freſſen der Wittwen Häuſer,
und wenden langes Gebet vor. Dieſel-
ben werden deſto mehr Verdammniß em-
pfangen. * Matth. 23, 14.
41. Und JEſus * ſetzte ſich gegen dem
Gotteskaſten, und ſchauete, wie das Volk
Geld einlegte in den Gotteskaſten. Und
viele Reiche legten viel ein.

* 2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und
legte zwey Scherflein ein; die machen
einen Heller.
43. Und er rief ſeine Jünger zu ſich,
und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage
euch: Dieſe arme Wittwe hat mehr in
den Gotteskaſten gelegt, denn alle, die
eingelegt haben.
44. Denn ſie haben alle von ihrem Ue-
brigen eingelegt; dieſe aber hat von ihrer
Armuth, alles was ſie hat, ihre ganze
Nahrung, eingelegt.

Das 13 Kapitel.

Rede JEſu von der Zerſtörung Jeruſalems und von ſeiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen beſonders zur Wachſamkeit.

1. Und da * er aus dem Tempel gieng,
ſprach zu ihm ſeiner Jünger einer:
Meiſter, ſiehe, welche Steine und welch
ein Bau iſt das? * Matth. 24, 1. f.

Luc. 21, 5.

2. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihm: Sieheſt du wohl allen dieſen
großen Bau? * Nicht ein Stein wird
auf dem andern bleiben, der nicht zer-
brochen werde. * Luc. 19, 44. ꝛc.
3. Und * da er auf dem Oehlberge ſaß
gegen dem Tempel, fragten ihn beſon-
ders Petrus, und Jacobus, und Johan-
nes und Andreas: * Luc. 21, 7.
4. Sage uns, wann wird das alles ge-
ſchehen? Und was wird das Zeichen ſeyn,
wann das alles ſoll vollendet werden?
5. JEſus antwortete ihnen, und fieng
an zu ſagen: Sehet zu, daß euch nicht
Jemand verführe.
6. Denn es werden Viele kommen un-
ter meinem Nahmen, und ſagen: Ich
bin Chriſtus; und * werden Viele ver-
führen. * Matth. 24, 11.
7. Wenn ihr aber hören werdet von
Kriegen und Kriegsgeſchrey; ſo fürchtet
euch nicht, denn es muß alſo geſchehen.
Aber das Ende iſt noch nicht da.
8. Es wird ſich * ein Volk über das
andere empören, und ein Königreich über
das andere. Und werden geſchehen Erd-

beben hin und wieder, und wird ſeyn theure Zeit und Schrecken. Das iſt der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.

9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn * ſie werden euch überantworten vor die Rathhäuſer und Schulen; und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet werden, um meinetwillen, zu einem Zeugniß über ſie.
* Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden; ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollt, und bedenket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr ſeyd es nicht, die da reden; ſondern der Heilige Geiſt.
* Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern, und werden ſie helfen tödten.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. * Wer aber beharret bis ans Ende, der wird ſelig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * ſehen werdet den Gräuel der Verwüſtung, von dem der Prophet Daniel geſagt hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſet, der vernehme es;) alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf die Berge. * Matth. 24, 15. ꝛc.

15. Und * wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem Hauſe. * Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit.

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter.

19. Denn in dieſen Tagen werden * ſolche Trübſale ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die GOtt geſchaffen hat; und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1.
Joel 2, 2.

20. Und ſo der HErr dieſe Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Menſch ſelig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er dieſe Tage verkürzet.

21. Wenn nun * Jemand zu der Zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht. * Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn * es werden ſich erheben falſche Chriſti und falſche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß ſie auch die Auserwählten verführen, ſo es möglich wäre. * 5 Moſ. 13, 1. Matth. 24, 24.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieſer Trübſal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ſich bewegen.

26. Und dann werden ſie * ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit.
* Matth. 24, 30.

27. Und dann wird er * ſeine Engel ſenden, und wird verſammeln ſeine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn jetzt ſeine Zweige ſaftig werden, und Blätter gewinnen; ſo wiſſet ihr, daß der Sommer nahe iſt. * Matth. 24, 32.

29. Alſo auch, wenn ihr * ſehet, daß ſolches geſchiehet; ſo wiſſet, daß es nahe vor der Thür iſt. * v. 14.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dieß alles geſchehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
* Matth. 24, 35. ꝛc.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht; ſondern allein der Vater. * Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wiſſet nicht, wann es Zeit iſt.
* Matth. 24, 42. Luc. 21, 36.

34. Gleich als * ein Menſch, der über Land zog, und ließ ſein Haus, und gab ſeinen Knechten Macht, einem Jeglichen ſein Werk, und gebot dem Thürhüter, er ſollte wachen. * Matth. 25, 14. Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wann der Herr des Hauſes kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenſchrey, oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet!

Das 14 Kapitel.

Chriſti Salbung in Bethanien. Oſtermahl. Einſetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethſemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntniß und Leiden vor Caiphas. Petri Verläugnung und Reue.

1. Und * nach zween Tagen war Oſtern, und die Tage der ſüßen Brode. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit Liſt griffen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Ausſätzigen, Hauſe, und ſaß zu Tiſche; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer, und ſie zerbrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt.
* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12, 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkauft haben, und daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie.

6. JEſus aber ſprach: Laſſet ſie mit Frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wann ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was ſie konnte; ſie iſt zuvor gekommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, das ſie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Iſcharioth, einer von den Zwölfen, gieng hin zu den Hohenprieſtern, daß er ihn verriethe.
* Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am erſten Tage der ſüßen Brode, da man das Oſterlamm opferte, ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Wo willſt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Oſterlamm eſſeſt?
* Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er ſandte ſeiner Jünger zween, * und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Krug mit Waſſer, folget ihm nach. * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da ſprechet zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das Gaſthaus, darinnen ich das Oſterlamm eſſe mit meinen Jüngern?

15. Und Er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt; daſelbſt richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.

18. Und als ſie zu Tiſche ſaßen, und aßen, ſprach JEſus: Wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen.

19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet.

21. Zwar des Menſchen Sohn gehet hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; wehe aber dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre demſelben Menſchen beſſer, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem ſie aßen, * nahm JEſus das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib. * Matth. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 23.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und ſie tranken alle daraus.

24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, das für Viele vergoſſen wird.

25. Wahr-

25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinſtocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich GOttes.

26. Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, * giengen ſie hinaus an den Oehlberg. * Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieſer Nacht alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: * Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe werden ſich zerſtreuen.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
* c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und JEſus * ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute in dieſer Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.

32. Und ſie * kamen zu dem Hofe, mit Nahmen Gethſemane. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fieng an zu zittern und zu zagen.

34. Und ſprach zu ihnen: * Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet.
* Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und gieng ein wenig weiter, * fiel auf die Erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge.
* Luc. 22, 41.

36. Und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt * dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs; doch † nicht was Ich will, ſondern was Du willſt. * Luc. 1, 37.
† Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand ſie ſchlafend. Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermöchteſt du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Verſuchung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.
* Matth. 26, 41.

39. Und gieng wieder hin, und betete, und ſprach dieſelbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand ſie abermal ſchlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal, und ſprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die Stunde iſt gekommen. Siehe, des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.

42. Stehet * auf, laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und alſobald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten und Aelteſten.
* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſt es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey ſtanden, zog * ſein Schwert aus, und ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.

48. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;

49. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die Schrift erfüllet werde. * Pſ. 69, 10.

50. Und die Jünger * verließen ihn alle, und flohen. * Matth. 26, 56.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und ſie * führeten JEſum zu dem Hohenprieſter, dahin zuſammen gekom-

men waren alle Hoheprieſter, und Aelteſten, und Schriftgelehrte.
* Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenprieſters Pallaſt; und er war da, und ſaß bey den Knechten, und wärmete ſich bey dem Licht.

55. Aber die * Hohenprieſter und der ganze Rath ſuchten Zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. * Matth. 26, 59. Apg. 6, 13.

56. Viele gaben falſches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß ſtimmete nicht überein.

57. Und etliche ſtunden auf, und gaben falſches Zeugniß wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ſey. * Joh. 2, 19. ꝛc.

59. Aber ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

60. Und der Hoheprieſter ſtand auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

61. Er * aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? * Jeſ. 53, 7.

62. JEſus aber ſprach: Ich bins. Und * ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. † 1 Theſſ. 4, 16.

63. Da * zerriß der Hoheprieſter ſeinen Rock, und ſprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? * 3 Moſ. 10, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gotteslaſterung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des Todes ſchuldig wäre. * Jer. 26, 11.

65. Da * fiengen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein Angeſicht, und mit Fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſicht. * Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallaſt, da kam * des Hohenprieſters Mägde eine. * Matth. 26, 69. ꝛc.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die * Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtanden: Dieſer iſt der einer.
* Matth. 26, 71.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtunden: Wahrlich, du biſt der einer; denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der Hahn krähete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen.
* Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15 Kapitel.

JEſus vor Pilatus. Seine Verurtheilung zum Tod, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und bunden JEſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Biſt Du ein König der Juden? Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Du ſageſt.
* Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: * Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen. * Matth. 27, 13.

5. JEſus aber * antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte. * Jeſ. 53, 7.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Oſterfeſt Einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie begehreten. * Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrühriſchen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenprieſter reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr ſchuldiget, er ſey ein König der Juden?

13. Sie ſchrieen abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber ſie ſchrieen noch vielmehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEſum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die * Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zuſammen die ganze Schaar;
* Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und * flochten eine dornene Krone, und ſetzten ſie ihm auf; * Joh. 19, 2.

18. Und fiengen an ihn zu grüßen: Gegrüßet ſeyſt du, der Juden König.

19. Und * ſchlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verſpeyeten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.
* Matth. 26, 67.

20. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den Purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß ſie ihn kreuzigten;
* Matth. 27, 31.

21. Und * zwangen einen, der vorüber gieng, mit Nahmen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. * Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und ſie brachten ihn * an die Stätte Golgatha, das iſt verdollmetſchet, Schädelſtätte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und * ſie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahms nicht zu ſich. * Pſ. 69, 22.

24. Und da ſie ihn gekreuziget hatten; * theilten ſie ſeine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.
* Pſ. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da ſie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geſchrieben, was man ihm Schuld gab, nehmlich ein König der Juden. * Matth. 27, 37.

27. Und ſie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu ſeiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da ſagt: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. * Jeſ. 53, 12.

29. Und die vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Häupter, und ſprachen: Pfuy dich, * wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. * Hilf dir nun ſelber, und ſteig herab vom Kreuz. * Luc. 23, 35.

31. Deſſelben gleichen die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, ſammt den Schriftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus, und König in Iſrael, ſo ſteige er nun vom Kreuz, daß wir ſehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, ſchmäheten ihn auch.

33. Und * nach der ſechſten Stunde ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. * Matth. 27, 45.
Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief JEſus laut, und ſprach: * Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt verdollmetſchet, mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2.
Matth. 27, 46.

35. Und etliche, die dabey ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit * Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn, und ſprach: Halt, laßt ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Pſ. 69, 22.

37. Aber JEſus * ſchrie laut, und verſchied. * Joh. 19, 30.

38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51.

39. Der * Hauptmann aber, der dabey ſtand, gegen ihm über, und ſahe, daß er

mit ſolchem Geſchrey verſchied, ſprach er:
Wahrlich, dieſer Menſch iſt GOttes Sohn
geweſen. * Matth. 27, 54.
40. Und es * waren auch Weiber da,
die von ferne ſolches ſchaueten, unter wel-
chen war Maria Magdalena, und Maria,
des kleinen Jacobi und Joſes Mutter,
und Salome, * Matth. 27, 55.
41. Die * ihm auch nachgefolget, da er
in Galiläa war, und gedienet hatten, und
viele andere, die mit ihm hinauf gen Je-
ruſalem gegangen waren. * Luc. 8, 2. 3.
42. Und am Abend, dieweil es der Rüſt-
tag war, welcher iſt der Vorſabbath,
43. Kam * Joſeph von Arimathia, ein
ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das
Reich GOttes wartete; der wagte es, und
gieng hinein zu Pilato, und bat um den
Leichnam JEſu. * Matth. 27, 57. f.
Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.
44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß
er ſchon todt war; und rief den Haupt-
mann, und fragte ihn, ob er längſt ge-
ſtorben wäre?
45. Und als er es erkundet von dem
Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam.
46. Und er kaufte eine Leinwand, und
nahm ihn ab, und wickelte ihn in die
Leinwand, und * legte ihn in ein Grab,
das war in einen Felſen gehauen, und
wälzete einen Stein vor des Grabes
Thür. * Matth. 27, 60.
47. Aber * Maria Magdalena, und
Maria Joſes ſchaueten zu, wo er hin-
geleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16 Kapitel.

Chriſti Auferſtehung. Drey Erſcheinungen. Verheiſſungen. Himmelfahrt.

(Evangelium am heiligen Oſter-Feſt.)

1. Und da der Sabbath vergangen war,
* kauften Maria Magdalena, und
Maria Jacobi und Salome Specerey,
auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn.
* Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.
2. Und ſie kamen zum Grabe an Ei-
nem Sabbather ſehr frühe, da die Son-
ne aufgieng.
3. Und ſie ſprachen unter einander:
Wer wälzet uns den Stein von des Gra-
bes Thür?
4. Und ſie ſahen dahin, und wurden
gewahr, daß der Stein abgewälzet war;
denn er war ſehr groß.
5. Und ſie giengen hinein in das Grab,
und ſahen * einen Jüngling zur rechten
Hand ſitzen, der hatte ein langes weiſſes
Kleid an; und ſie entſetzten ſich.
* Matth. 28, 2. 3. Luc. 24, 4.
6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet
euch nicht. * Ihr ſuchet JEſum von Na-
zareth, den Gekreuzigten; er iſt aufer-
ſtanden, und iſt nicht hier. Siehe da die
Stätte, da ſie ihn hinlegten. * Matth. 28, 5.
7. Gehet aber hin, und ſaget es ſeinen
Jüngern, und Petro, daß er vor euch
hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr
ihn ſehen, wie * er euch geſagt hat.
* Matth. 26, 32.
8. Und ſie giengen ſchnell heraus, und
flohen von dem Grabe; denn es war ſie
Zittern und Entſetzen angekommen, und
ſagten Niemand nichts, denn ſie fürchte-
ten ſich.]
9. JEſus aber, da er auferſtanden war
frühe am erſten Tage der Sabbather;
erſchien er * am erſten der Maria Mag-
dalena, von welcher er ſieben Teufel aus-
getrieben hatte. * Joh. 20, 14. 16. 18.
10. Und Sie gieng hin, und verkün-
digte es denen, die mit ihm geweſen wa-
ren, die da Leid trugen, und weineten.
11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß
er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaub-
ten ſie nicht.
12. Darnach, * da zween aus ihnen
wandelten; offenbarte er ſich unter ei-
ner andern Geſtalt, da ſie aufs Feld
giengen. * Luc. 24, 13.
13. Und dieſelbigen giengen auch hin,
und verkündigten das den andern: denen
glaubten ſie auch nicht.

(Evangelium am Feſt der Himmelfahrt Ch[illegible]i.)

14. Zuletzt, da die Eilfe zu Tiſche ſaßen,
* offenbarete er ſich, und ſchalt
ihren Unglauben, und ihres Herzens Här-
tigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten de-
nen, die ihn geſehen hatten auferſtanden;
* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Kor. 15, 5. 7.
15. * Und ſprach zu ihnen: Gehet
hin in alle Welt, und prediget
das Evangelium † aller Crea-
tur. * Matth. 28, 19. † Kol. 1, 23.
16. * Wer da glaubet und ge-
tauft wird, der wird ſelig wer-
den: † wer aber nicht glaubet,
der wird verdammet werden.
* Apg. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. c. 12, 48.
17. Die Zeichen aber, die da folgen

werden denen, die da glauben, ſind die:
* In meinem Nahmen werden ſie Teufel
austreiben, mit † neuen Zungen reden,
* Apg. 16, 18. † Apg. 2, 4. 11. c. 10, 46.
18. * Schlangen vertreiben, und ſo ſie
etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen
nicht ſchaden; auf die Kranken werden
ſie die Hände legen, ſo wird es beſſer mit
ihnen werden. * Luc. 10, 19. Apg. 28, 5. 8.

19. Und der HErr, nachdem er mit
ihnen geredet hatte, * ward er aufgeha-
ben gen Himmel, und ſitzet zur rechten
Hand GOttes. * Luc. 24, 51. Apg. 1, 9.
20. Sie aber giengen aus, und pre-
digten an allen Orten: und der HErr *
wirkete mit ihnen, und bekräftigte das
Wort durch mitfolgende Zeichen.]
* Apg. 3, 16. c. 14, 3. Hebr. 2, 4.

Evangelium S. Lucä.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Chriſti durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beſchneidung des Johannes. Zachariä Lobgeſang.

1. Sintemal ſich es Viele unterwunden
haben, zu ſtellen die Rede von den
Geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind:
2. Wie uns das gegeben haben, die es
vom Anfang ſelbſt geſehen, und Diener
des Worts geweſen ſind;
3. Habe * ich es auch für gut ange-
ſehen, nachdem ich es alles von Anbe-
ginn erkundet habe, daß ich es zu dir,
mein guter Theophile, mit Fleiß ordent-
lich ſchriebe, * Apg. 1, 1.
4. Auf daß du gewiſſen Grund erfahreſt
der Lehre, in welcher du unterrichtet biſt.
5. Zu der Zeit * Herodis, des Königes
in Judäa, war ein Prieſter von der
† Ordnung Abia, mit Nahmen Zacha-
rias, und ſein Weib von den Töchtern
Aarons, welche hieß Eliſabeth.
* Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle beyde * fromm
vor GOtt, und giengen in allen Gebo-
ten und Satzungen des HErrn unta-
delich. * Hiob 1, 1. 8.
7. Und ſie hatten kein Kind, denn Eli-
ſabeth war unfruchtbar, und waren beyde
wohl betaget.
8. Und es begab ſich, da er des Prie-
ſteramts pflegete vor GOtt, zu der Zeit
ſeiner Ordnung,
9. Nach Gewohnheit des Prieſterthums,
und an ihm war, daß * er räuchern ſollte;
gieng er in den Tempel des HErrn.
* 2 Moſ. 30, 7.
10. Und die ganze Menge des Volks war
* draußen, und betete unter der Stunde des
Räucherns. * 3 Moſ. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.
11. Es erſchien ihm aber der Engel des
HErrn, und ſtand zur rechten Hand am
* Räuchaltar. * 2 Moſ. 30, 1.
12. Und als Zacharias ihn ſahe; * er-
ſchrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.
13. Aber der Engel ſprach zu ihm:
Fürchte dich nicht, Zacharia, denn *
dein Gebet iſt erhöret, und dein Weib
Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären,
deß Nahmen ſollſt du Johannes heißen.
* Apg. 10, 31.
14. Und du wirſt deß Freude und Won-
ne haben, und * Viele werden ſich ſeiner
Geburt freuen. * v. 58.
15. Denn er wird groß ſeyn vor dem
HErrn: Wein und ſtark Getränke wird
er nicht trinken. Und er wird noch in
Mutterleibe erfüllet werden mit dem
Heiligen Geiſt.
16. Und Er wird der Kinder von Iſrael
viele zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.
17. Und Er wird vor ihm hergehen
im Geiſt und Kraft Elias, zu bekehren
die Herzen der Väter zu den Kindern,
und die Ungläubigen zu der Klugheit der
Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein
bereitet Volk.
18. Und Zacharias ſprach zu dem En-
gel: Wobey ſoll ich das erkennen? Denn
* ich bin alt, und mein Weib iſt be-
taget. * 1 Moſ. 17, 17.
19. Der Engel antwortete und ſprach
zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor †
GOtt ſtehet, und bin geſandt, mit dir zu
reden, daß ich dir ſolches verkündigte.
* Dan. 8, 16. c. 9, 21. † Pſ. 103, 20. Off. 7, 11.
20. Und ſiehe, du wirſt verſtummen,
und nicht reden können bis auf den
Tag, da dieß geſchehen wird; darum,
daß du meinen Worten nicht geglaubet

haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zachariam, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus gieng, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich, da die Zeit ſeines Amts aus war, gieng er heim in ſein * Haus. * v. 40.

24. Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf Monate, und ſprach:

25. Alſo hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine Schmach unter den Menſchen von mir nähme.

(Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.)

26. Und im ſechsten Monat ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, * die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joſeph, vom Hauſe Davids; und die Jungfrau hieß Maria. * c. 2, 5. Matth. 1, 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Holdſelige, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern.

29. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrak ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das?

30. Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt gefunden.

31. Siehe, du * wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Nahmen ſollſt du † JEſus heißen.
* Jeſ. 7, 14. ꝛc. † Matth. 1, 21.

32. Der wird * groß, und ein Sohn des Höchſten genannt werden, und GOtt der HErr wird † ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben; * Jeſ. 9, 7.
† 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacobs ewiglich, und * ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. * Dan. 4, 31.
Dan. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß.

35. Der Engel antwortete, und ſprach zu ihr: * Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden.
* Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter; und gehet jetzt im ſechsten Monat, die im * Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. * Jeſ. 54, 6.

37. Denn * bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. * 1 Moſ. 18, 14. Hiob 42, 2.
Pſ. 135, 5. 6. Jer. 32, 17. 27. Sach. 8, 6. Luc. 18, 27. Röm. 4, 21.

38. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.]

(Evangelium am Tage Mariä Heimſuchung.)

39. Maria aber ſtand auf in den Tagen, und gieng auf das * Gebirge endelich zu der Stadt Juda. * Joſ. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßete Eliſabeth.

41. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, * v. 15.

42. Und rief laut, und ſprach: * Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. * v. 28.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und * o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt; denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. * c. 11, 28. Joh. 20, 29.

46. Und Maria ſprach: * Meine Seele erhebet den HErrn, * 2 Moſ. 15, 2.

47. * Und mein Geiſt freuet ſich GOttes, † meines Heilandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 4, 18.

48. Denn er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd * angeſehen. Siehe, von nun an werden mich

† ſelig preiſen alle Kindeskin-
der. *Pſ. 113,5.6. † c.11,27.
49. Denn er hat *große Dinge
an mir gethan, der da mächtig
iſt, und deß Nahme heilig iſt.
* Pſ. 126, 2. 3.
50. Und *ſeine Barmherzigkeit
währet immer für und für, bey
denen, die ihn fürchten.
* 2 Moſ. 20, 6. c. 34, 6. 7. Pſ. 25, 6. Pſ. 100, 5.
Pſ. 103, 13. 17.
51. Er *übet Gewalt mit ſeinem
Arm, und zerſtreuet die † hoffär-
tig ſind in ihres Herzens Sinn.
* Jeſ. 51, 9. c. 52, 10. † 2 Sam. 22, 28. Pſ. 89, 11.
Obad. 3, 4. 1 Petr. 5, 5.
52. *Er ſtößet die Gewaltigen
vom Stuhl, † und erhebet die
Niedrigen. *Pſ.147,6. †1Sam.2,7.8.
2 Sam. 6, 21. 22. Hiob 5, 11.
53. *Die Hungrigen füllet er
† mit Gütern, und läſſet die Rei-
chen leer. *Pſ.34,11. Pſ.107,9.
Matth. 5, 3. 6. † Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.
54. *Er denket der Barmher-
zigkeit, und hilft ſeinem Diener
† Iſrael auf; *5 Moſ. 7, 7. 8.
Jer. 31, 20. † Jeſ. 41, 8.
55. Wie er geredet hat unſern
Vätern, Abraham *und ſeinem
Samen ewiglich. *1 Moſ. 17,7. 19.
1 Moſ. 18, 18.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey
Monate, darnach kehrete ſie wiederum
heim.]

(Evangelium am Tage Johannis des Täufers.)

57. Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß
ſie gebären ſollte; und ſie gebar
einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte
höreten, daß der HErr große Barmher-
zigkeit an ihr gethan hatte, und freueten
ſich mit ihr.
59. Und es begab ſich am *achten Tage,
kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein;
und hießen ihn, nach ſeinem Vater, Za-
charias. *1 Moſ. 17, 12. 3 Moſ. 12, 3.
60. Aber ſeine Mutter antwortete, und
ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Jo-
hannes heißen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch
Niemand in deiner Freundſchaft, der
alſo heiße.
62. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie
er ihn wollte heißen laſſen.
63. Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb,
und ſprach: Er heißt Johannes. Und ſie
verwunderten ſich alle.
64. Und alſobald ward ſein Mund und
ſeine Zunge aufgethan, und redete, und
lobete GOtt.
65. Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn: und dieſe Geſchichte ward alle
ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nah-
men es zu Herzen und ſprachen: Was,
meineſt du, will aus dem Kindlein wer-
den? Denn *die Hand des HErrn war
mit ihm. *Heſek. 1, 3. c. 3, 22.
67. Und ſein Vater Zacharias ward des
heiligen Geiſtes voll, weiſſagete, und
ſprach:
68. Gelobet *ſey der HErr, der
GOtt Iſraels, denn er hat be-
ſucht und erlöſet † ſein Volk.
* Pſ. 41, 14. Pſ. 72, 18. † Matth. 1, 21.
69. Und hat uns *aufgerichtet
ein Horn des Heils, in dem Hau-
ſe ſeines Dieners Davids.
* Pſ. 132, 17.
70. Als er *vor Zeiten geredet
hat durch den Mund ſeiner heili-
gen Propheten: *Jeſ.35,4. Jer.23,6.
71. Daß er uns *errettete von
unſern Feinden, und von der Hand
aller, die uns haſſen; *Pſ.106,10.
72. Und die Barmherzigkeit er-
zeigete unſern Vätern, und ge-
dächte an *ſeinen heiligen Bund.
* 1 Moſ. 17, 7. 3 Moſ. 26, 42.
73. Und an den *Eid, den er ge-
ſchworen hat unſerm Vater Abra-
ham, uns zu geben;
* 1 Moſ. 22, 16. Mich. 7, 20.
74. Daß *wir, erlöſet aus der
Hand unſerer Feinde, ihm † die-
neten ohne Furcht unſer Leben-
lang, *Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14.
† Hebr. 9, 14.
75. In *Heiligkeit und Gerech-
tigkeit, die ihm gefällig iſt.
* Kol. 1, 22.
76. Und du Kindlein wirſt ein
Prophet des Höchſten heißen; du
wirſt vor dem HErrn hergehen,
daß du *ſeinen Weg bereiteſt,
* Matth. 3, 3.
77. Und Erkenntniß des Heils
gebeſt ſeinem Volk, *die da iſt
in Vergebung ihrer Sünden;
* Jer. 31, 34.
78. Durch die herzliche Barm-

herzigkeit unſers GOttes, durch
welche uns beſucht hat * der
Aufgang aus der Höhe,
* 4 Moſ. 24, 17. Mal. 4, 2.
79. Auf daß er erſcheine denen,
* die da ſitzen im Finſterniß und
Schatten des Todes, und richte
unſere Füße auf den Weg des
Friedens. * Jeſ. 9, 2.
80. Und das Kindlein wuchs, und
ward ſtark im Geiſt, und war in der
Wüſte, bis daß er ſollte hervor treten
vor das Volk Iſrael.]

Das 2 Kapitel.

Chriſti Geburt und Beſchneidung. Weiſſagung bey ſeiner Darſtellung im Tempel. Seine Weisheit, Frömmigkeit und kindlicher Gehorſam in früher Jugend.

(Evangelium am heiligen Chriſt-Feſt.)

1. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein
Gebot vom Kaiſer Auguſtus aus-
gieng, daß alle Welt geſchätzet würde.
2. Und dieſe Schatzung war die aller-
erſte, und geſchah zu der Zeit, da Cyre-
nius Landpfleger in Syrien war.
3. Und Jedermann gieng, daß er
ſich ſchätzen ließe, ein Jeglicher in ſeine
Stadt.
4. Da machte ſich auch auf Joſeph
aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdiſche Land, zur Stadt Davids,
die da heißt * Bethlehem, darum, daß er
von dem Hauſe und Geſchlechte Davids
war, * Mich. 5, 1.
5. Auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Ma-
ria, * ſeinem vertrauten Weibe, die war
ſchwanger. * c. 1, 27.
6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die
Zeit, daß ſie gebären ſollte.
7. Und ſie * gebar ihren erſten Sohn, und
wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in
eine Krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen
Raum in der Herberge. * Matth. 1, 25.
8. Und es waren Hirten in derſelbigen
Gegend auf dem Felde bey den Hürden,
die hüteten des Nachts ihrer Heerde.
9. Und ſiehe, des HErrn Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des HErrn leuch-
tete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr.
10. Und der Engel ſprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich ver-
kündige euch große Freude, die
allem Volk widerfahren wird;
11. Denn euch iſt heute der Hei-
land geboren, welcher iſt Chri-
ſtus, der HErr, in der Stadt
Davids.
12. Und das habt zum Zeichen, ihr
werdet finden das Kind in Windeln ge-
wickelt, und in einer Krippe liegend.
13. Und alſobald war da bey dem Engel
die Menge der * himmliſchen Heerſchaa-
ren, die lobeten GOtt, und ſprachen:
* Dan. 7, 10.
14. Ehre ſey GOtt in der Höhe,
und * Friede auf Erden, und den
Menſchen ein Wohlgefallen.]
* Jeſ. 57, 19. Luc. 19, 38. Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am zweyten Chriſttage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren, ſprachen die Hir-
ten unter einander: Laſſet * uns nun ge-
hen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſe-
hen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr
kund gethan hat. * 2 Moſ. 3, 3.
16. Und ſie [illegible] eilend, * und funden
beyde Maria[illegible]oſeph, dazu das Kind
in der Krippe liegend. * Matth. 2, 11.
17. Da ſie es aber geſehen hatten, breite-
ten ſie das Wort aus, welches * zu ihnen
von dieſem Kinde geſagt war. * v. 10. 11.
18. Und alle, vor die es kam, wunder-
ten ſich der Rede, die ihnen die Hirten
geſagt hatten.
19. Maria aber * behielt alle dieſe Worte,
und bewegete ſie in ihrem Herzen. * v. 51.
20. Und die Hirten kehreten wieder um,
preiſeten und lobeten GOtt um alles,
das ſie gehöret und geſehen hatten, wie
denn zu ihnen geſagt war.]

(Evangelium am Neu-Jahrs-Feſt.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß
das Kind beſchnitten würde, da
ward ſein Nahme genannt JEſus, †
welcher genannt war von dem Engel,
ehe denn er in Mutterleibe empfangen
ward.] * 1 Moſ. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evangelium am Tage der Darſtellung Chriſti, oder der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung
nach dem Geſetz * Moſis [illegible]amen;
brachten ſie ihn gen Jeruſalem, [illegible] daß
ſie ihn darſtelleten dem HErrn,
* 3 Moſ. 12, 1.
23. (Wie denn geſchrieben ſtehet im
dem Geſetz des HErrn: * Allerley Männ-

lein, das zum erſten die Mutter bricht,
ſoll dem HErrn geheiliget heißen.)
* 2 Moſ. 13, 2. 2 Moſ. 22, 29.
24. Und daß ſie gäben das Opfer,
nachdem geſagt iſt * im Geſetz des
HErrn, ein paar Turteltauben, oder
zwo junge Tauben. * 3 Moſ. 12, 8.
25. Und ſiehe, ein Menſch war zu
Jeruſalem, mit Nahmen Simeon; und
derſelbe Menſch war fromm und got=
tesfürchtig, und wartete auf den * Troſt
Iſraels, und der Heilige Geiſt war in
ihm; * 1 Moſ. 5, 29.
26. Und ihm war eine Antwort wor=
den von dem Heiligen Geiſt, er ſollte
den Tod nicht ſehen, er hätte denn zu=
vor den Chriſt des HErrn geſehen.
27. Und kam aus Anregen des Gei=
ſtes in den Tempel. Und da die Eltern
das Kind JEſum in den Tempel brach=
ten, daß ſie für ihn thäten, wie man
pfleget nach dem Geſetz;
28. Da nahm Er ihn auf ſeine Arme,
und lobete GOtt, und ſprach:
29. HErr, nun * läſſeſt du dei=
nen Diener im Frieden fahren,
wie du geſagt haſt; * 1 Moſ. 46, 30.
30. Denn meine Augen haben
* deinen Heiland geſehen, * c. 3, 6.
31. Welchen du bereitet haſt vor
allen * Völkern, * Jeſ. 11, 10. c. 49, 6.
32. Ein * Licht zu erleuchten die
Heiden, und zum Preis deines
Volkes Iſrael.]
* Jeſ. 42, 6. c. 49, 6. c. 60, 1. 2.

(Evangelium am Sonnt. nach dem Chriſttage.)

33. Und ſein Vater und Mutter wun=
derten ſich deß, das von ihm ge=
redet ward.
34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach
zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer
wird geſetzt * zu einem Fall und Aufer=
ſtehen vieler in Iſrael, und zu einem
Zeichen, dem widerſprochen wird.
* Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.
35. (Und es wird ein Schwert durch
deine Seele dringen) auf daß vieler Her=
zen Gedanken offenbar werden.
36. Und es war eine Prophetin, Han=
na, eine Tochter Phanuels, vom Ge=
ſchlecht Aſers, die war wohl betaget, und
hatte gelebet ſieben Jahre mit ihrem
Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft,
37. Und war eine * Wittwe bey vier
und achtzig Jahren, die kam † nimmer
vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten
und Beten Tag und Nacht.
* 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22
38. Dieſelbige trat auch hinzu zu der=
ſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn,
und redete von ihm zu allen, die auf die
Erlöſung zu Jeruſalem warteten.
39. Und da ſie es alles vollendet hat=
ten nach dem Geſetz des HErrn; kehrten
ſie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt
Nazareth.
40. Aber das Kind * wuchs, und ward
ſtark im Geiſt, voller Weisheit; und
GOttes Gnade war bey ihm.]
* v. 52, c. 1, 80.

(Evangelium am erſten Sonntage nach Epiphanià.)

41. Und ſeine Eltern giengen alle Jahre
gen Jeruſalem auf das * Oſter=
feſt. * 2 Moſ. 34, 23. 5 Moſ. 16, 16.
42. Und da er zwölf Jahre alt war,
giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach
Gewohnheit des Feſtes.
43. Und da die Tage vollendet waren,
und ſie wieder zu Hauſe giengen; blieb
das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine
Eltern wußten es nicht.
44. Sie meineten aber, er wäre unter
den Gefährten, und kamen eine Tage=
reiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreund=
ten und Bekannten.
45. Und da ſie ihn nicht fanden, gien=
gen ſie wiederum gen Jeruſalem, und
ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen Ta=
gen, fanden ſie ihn im Tempel ſitzen
mitten unter den Lehrern, daß er ihnen
zuhörete, und ſie fragete.
47. Und * alle, die ihm zuhöreten, ver=
wunderten ſich ſeines Verſtandes und ſei=
ner Antwort. * Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.
48. Und da ſie ihn ſahen, entſetzten
ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu
ihm: Mein Sohn, * warum haſt du
uns das gethan? Siehe, dein Vater
und ich haben dich mit Schmerzen ge=
ſuchet. * 1 Moſ. 12, 18.
49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſt
es, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet
ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem,
das meines Vaters iſt?
50. Und Sie verſtunden das Wort
nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter * behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen.

* v. 19. 1 Moſ. 37, 11.

52. Und JEſus * nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3 Kapitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Chriſto. Taufe und Geſchlechtsregiſter JEſu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kaiſerthums Kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa, und ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias ein Vierfürſt in Abilene;

2. Da Hannas und Caiphas Hoheprieſter waren: da geſchah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüſte.

3. Und er kam in alle * Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden;

* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Rede * Jeſaias, des Propheten, der da ſagt: Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Bereitet den Weg des HErrn, und machet ſeine Steige richtig. * Jeſ. 40, 3.

5. Alle Thäler ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter Weg werden.

6. Und alles Fleiſch wird den * Heiland GOttes ſehen. * Jeſ. 52, 10.

7. Da ſprach er zu dem Volk, das hinaus gieng, daß es ſich von ihm taufen ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

* Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich ſage euch: GOtt kann dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder erwecken.

9. Es * iſt ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.

* Matth. 3, 10. ꝛc.

10. Und das Volk fragete ihn, und ſprach: Was ſollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Wer * zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speiſe hat, thue auch alſo. * 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß ſie ſich taufen ließen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, was ſollen denn wir thun?

13. * Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt. * Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und ſprachen: Was ſollen denn Wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch * Unrecht, und laſſet euch begnügen an euerm Solde. * 3 Moſ. 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre:

16. Antwortete Johannes, und ſprach zu allen: * Ich taufe euch mit Waſſer; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugſam bin, daß ich die Riemen ſeiner Schuhe auflöſe. Der wird euch mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer taufen; * Matth. 3, 11. ꝛc.

17. In deſſelben Hand iſt die Wurfſchaufel, und er wird ſeine Tenne fegen, und wird den Weizen in ſeine Scheune ſammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

19. Herodes * aber, der Vierfürſt, da er von ihm geſtrafet ward, um Herodias willen, ſeines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that;

* Marc. 6, 17. ꝛc.

20. Ueber das alles legte er * Johannem gefangen. * Matth. 11, 2.

21. Und es begab ſich, da ſich alles Volk taufen ließ, und JEſus auch getaufet war, und betete, * daß ſich der Himmel aufthat.

* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der Heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher Geſtalt auf ihn, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die ſprach: * Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. * c. 9, 35.

23. Und JEſus gieng in das dreyßigſte
Jahr, und ward gehalten für einen Sohn
Joſephs; welcher war ein Sohn Eli.
24. Der war ein Sohn Matthats, der
war ein Sohn Levi, der war ein Sohn
Melchi, der war ein Sohn Janna, der
war ein Sohn Joſephs,
25. Der war ein Sohn Mattathias,
der war ein Sohn Amos, der war ein
Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli,
der war ein Sohn Nange,
26. Der war ein Sohn Maaths, der
war ein Sohn Mattathias, der war ein
Sohn Semei, der war ein Sohn Jo-
ſephs, der war ein Sohn Juda,
27. Der war ein Sohn Johanna, der
war ein Sohn Reſia, der war ein Sohn
Zorobabels, der war ein Sohn Sala-
thiels, der war ein Sohn Neri,
28. Der war ein Sohn Melchi, der
war ein Sohn Addi, der war ein Sohn
Koſams, der war ein Sohn Elmadams,
der war ein Sohn Her,
29. Der war ein Sohn Joſe, der war
ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn
Jorems, der war ein Sohn Mattha, der
war ein Sohn Levi,
30. Der war ein Sohn Simeons, der
war ein Sohn Juda, der war ein Sohn
Joſephs, der war ein Sohn Jonams,
der war ein Sohn Eliakims,
31. Der war ein Sohn Melea, der war
ein Sohn Menams, der war ein Sohn
Mattathans, der war ein Sohn *Nathans,
der war ein Sohn Davids, *2 Sam. 5, 14.
32. Der war ein Sohn *Jeſſe, der war
ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas,
der war ein Sohn Salmons, der war ein
Sohn Nahaſſons, *Ruth 4, 22.
33. Der war ein Sohn Amminadabs, der
war ein Sohn Arams, der war ein Sohn
Esroms, der war ein Sohn Phares, der
war ein Sohn * Juda, *1 Moſ. 29, 35.
34. Der war ein Sohn Jakobs, der
war ein Sohn Iſaaks, der * war ein
Sohn Abrahams, der † war ein Sohn
Thara, der war ein Sohn Nachors.

* 1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.

35. Der war ein Sohn Saruchs, der
war ein Sohn Ragahu, der war ein
Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers,
der war ein Sohn Sala.
36. (Der war ein Sohn Cainans,) der
war ein Sohn Arphachſads, der * war
ein Sohn Sems, der war ein Sohn
Noah, der † war ein Sohn Lamechs.

* 1 Moſ 11, 10. † 1 Moſ. 5, 25.

37. Der war ein Sohn Mathuſalahs,
der war ein Sohn Enochs, der war ein
Sohn Jareds, der war ein Sohn Ma-
leleels, der war ein Sohn Cainans,
38. Der war ein Sohn Enos, der *
war ein Sohn Seths, der war ein Sohn
Adams, der war GOttes. * 1 Moſ. 5, 3.

Das 4 Kapitel.

Jeſus wird vom Satan verſucht, verkündigt in Nazareth das gnädige Jahr des HErrn, wird hinausgeſtoßen, lehrt in Capernaum, und thut Wunder.

1. JEſus * aber, voll Heiligen Geiſtes,
kam wieder von dem Jordan, und
ward vom Geiſt in die Wüſte geführet;

* Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.

2. Und ward * vierzig Tage lang von
dem Teufel verſucht. Und er aß nichts
in denſelbigen Tagen; und da dieſelbigen
ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.

* 2 Moſ. 34, 28.

3. Der Teufel aber ſprach zu ihm: Biſt
du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem Stein,
daß er Brod werde.
4. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: Der
Menſch lebet nicht allein vom Brod, ſon-
dern von einem jeglichen Wort GOttes.

* 5 Moſ. 8, 3.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen
hohen Berg, und wies ihm alle Reiche
der ganzen Welt in einem Augenblick;
6. Und ſprach zu ihm: Dieſe Macht
will ich dir alle geben, und ihre Herrlich-
keit; denn ſie iſt mir übergeben, und ich
gebe ſie, welchem ich will.
7. So Du nun mich willſt anbeten,
ſo ſoll es alles dein ſeyn.
8. JEſus antwortete ihm, und ſprach:
Hebe dich weg von mir, Satan; es ſte-
het * geſchrieben: Du ſollſt GOtt, dei-
nen HErrn, anbeten, und ihm allein
dienen. * 5 Moſ. 6, 13. c. 10, 12. 20.
9. Und er führete ihn gen Jeruſalem,
und ſtellete ihn auf des Tempels Zinne,
und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes
Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter;
10. Denn es ſtehet geſchrieben: Er
wird befehlen ſeinen Engeln von dir, daß
ſie dich bewahren,

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtoßeſt. * Pſ. 91, 11. ꝛc.

12. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: * Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen.
* 5 Moſ. 6, 16. ꝛc.

13. Und da der Teufel alle Verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

14. Und * JEſus kam wieder in des Geiſtes Kraft in Galiläa, und das Gerücht erſcholl von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von Jedermann geprieſen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule nach ſeiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † ſtund auf, und wollte leſen.
* Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 4. 5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jeſaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geſchrieben ſtehet:

18. * Der Geiſt des HErrn iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerſtoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den Blinden das Geſicht, und den Zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen, * Jeſ. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des HErrn.
* 3 Moſ. 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und ſetzte ſich. Und aller Augen, die in der Schule waren, ſahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe Schrift erfüllet vor euern Ohren.

22. Und ſie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs Sohn?
* Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dieß Sprüchwort: Arzt, hilf dir ſelber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hier in deinem Vaterlande. * Matth. 4, 13.

24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein Prophet iſt angenehm in ſeinem Vaterlande. * Matth. 13, 57.
Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit ſage ich euch: Es waren viele Wittwen in Iſrael zu * Elias Zeiten, da der Himmel verſchloſſen war drey Jahre und ſechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f. Jac. 5, 17.

26. Und zu deren keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und viele Ausſätzige waren in Iſrael zu des Propheten Eliſa Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, als allein * Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und ſie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da ſie das höreten,

29. Und ſtanden auf, und ſtießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzten.

30. Aber Er * gieng mitten durch ſie hinweg. * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa, und lehrete ſie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.
Joh. 2, 12.

32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner Lehre, denn ſeine Rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. c. 22, 33. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Menſch in der Schule, beſeſſen mit einem unſaubern Teufel. Und der ſchrie laut,

34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, nämlich der * Heilige GOttes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus.

37. Und es erſcholl ſein Geſchrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er ſtund auf aus der Schule, und kam * in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und ſie baten ihn für ſie. * Matth. 8, 14. Marc. 1, 29.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ ſie. Und bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, * ſo Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten ſie zu ihm. Und er legte auf einen Jeglichen die Hände, und machte ſie geſund. * Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, ſchrieen, und ſprachen: Du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes. Und er bedrohete ſie, und ließ ſie nicht reden; denn ſie wußten, daß er Chriſtus war.

42. Da es aber Tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte Stätte; und das Volk ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er aber ſprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich geſandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa.

Das 5 Kapitel.

Petri Fiſchzug und Berufung. Heilung eines Ausſätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erklärung JEſu über das Faſten.
(Evangelium am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es begab ſich aber, da ſich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und Er ſtund * am See Genezareth, * Matth. 4, 18. Marc. 1, 16.

2. Und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen; die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er ſetzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehört zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß.

7. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiff waren, daß ſie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſanken.

8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knieen, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch.

9. Denn es war ihm ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten;

10. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirſt du * Menſchen fahen. * Marc. 1, 17.

11. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und * verließen alles, und folgeten ihm nach. * Matth. 19, 27.

12. Und es begab ſich, da er in einer Stadt war, ſiehe, * da war ein Mann voll Ausſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel er auf ſein Angeſicht, und bat ihn, und ſprach: HErr, willſt du, ſo kannſt du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Und er ſtreckte die Hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget. Und alſobald gieng der Ausſatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß er es Niemand ſagen ſollte: ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere für deine Reinigung, wie Moſes * geboten hat, ihnen zum Zeugniß. * 3 Moſ. 14, 2. ꝛc.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zuſammen, daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die * Wüſte, und betete. * Marc. 1, 35.

17. Und es begab ſich auf einen Tag, daß er lehrete, und ſaßen da die Phariſäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem. Und die Kraft des HErrn gieng von ihm, und half Jedermann.

18. Und ſiehe, etliche Männer brachten einen Menſchen auf einem Bette, der

war * gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten, und vor ihn legten. * Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.

19. Und da ſie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort ſie ihn hinein brächten; ſtiegen ſie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter ſie, vor JEſum.

20. Und da er * ihren Glauben ſahe, ſprach er zu ihm: Menſch, † deine Sünden ſind dir vergeben. * Jer. 5, 3. † Luc. 7, 48.

21. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu denken, und ſprachen: Wer iſt der, daß er Gottesläſterung redet? Wer kann * Sünde vergeben, denn allein GOtt? * Matth. 9, 3. Jeſ. 43, 25.

22. Da aber JEſus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?

23. Welches iſt leichter zu ſagen: * Dir ſind deine Sünden vergeben? oder zu ſagen: Stehe auf und wandle? * Matth. 9, 5.

24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alſobald ſtund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiſete GOtt.

26. Und ſie entſetzten ſich alle, und preiſeten GOtt, und wurden voll Furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen.

27. Und darnach gieng er aus, und * ſahe einen Zöllner, mit Nahmen Levis, am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles, ſtund auf, und folgete ihm nach.

29. Und der * Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in ſeinem Hauſe, und viele Zöllner und andere ſaßen mit ihm zu Tiſche. * Matth. 9, 10.

30. Und die Schriftgelehrten und Phariſäer murreten wider ſeine Jünger, und ſprachen: * Warum eſſet und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? * Matth. 9, 11.

31. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Geſunden bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken;

32. * Ich bin gekommen zu ru… fen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 1…

33. Sie aber ſprachen zu ihm: * Wo… um faſten Johannis Jünger ſo oft, und be… ten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phari… ſäer Jünger; aber deine Jünger eſſen und trinken? * Matth. 9, 14. Marc. 2, 1…

34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr mö… die Hochzeitleute nicht zum Faſten trei… ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt:

35. Es wird aber die Zeit kommen, da… der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein Gleich… niß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo an… ders, ſo reißt das Neue, und der Lap… vom Neuen reimet ſich nicht auf das Al…

37. Und Niemand faſſet Moſt in al… Schläuche; wo anders, ſo zerreißt der Moſt die Schläuche, und wird verſchüt… tet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Moſt ſoll man i… neue Schläuche faſſen, ſo werden ſi… beyde behalten.

39. Und Niemand iſt, der vom al… trinkt, und wolle bald des neuen; den… er ſpricht: Der alte iſt milder.

Das 6 Kapitel.

Aehren-Eſſen und Heilung einer verdorre… Hand am Sabbath gerechtfertigt. JEſus be… und erwählt die zwölf Apoſtel. Bergpre… JEſu. (Vergl. Matth. 5—7.)

1. Und * es begab ſich auf einen Aſterſ… bath, daß er durchs Getreide gien… und ſeine Jünger rauften Aehren a… und aßen, und rieben ſie mit den Hän… den. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 2…

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich ni… geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das geleſen, da… David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hauſe GOttes ein… und nahm die * Schaubrode, und aß, … gab auch denen, die mit ihm waren; … doch † Niemand durfte eſſen, ohne … Prieſter allein. * 1 Sam. 21, 6. † 2 Moſ. 29, 33. 3 Moſ. 24, 9.

5. Und ſprach zu ihnen: Des * Menſchen Sohn iſt ein HErr auch des Sabbaths.

* Matth. 12, 8.

6. Es geſchah aber auf einen andern Sabbath, daß er gieng in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Menſch, deß rechte Hand war verdorret.

* Matth. 12, 10. Marc. 3, 1. f.

7. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß ſie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er ſtund auf, und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böſes, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an, und ſprach zu dem Menſchen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm ſeine Hand wieder zurecht gebracht, geſund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unſinnig; und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wollten.

12. Es begab ſich aber zu der Zeit, daß er gieng auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.

13. Und da es Tag ward, * rief er ſeine Jünger, und erwählete ihrer zwölf, welche er auch Apoſtel nannte: * c. 9, 1.

Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrum nannte, und Andream, ſeinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Iſcharioth, den Verräther.

17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe ſeiner Jünger, und * eine große Menge des Volkes von allem jüdiſchen Lande, und Jeruſalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, * Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß ſie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unſaubern Geiſtern umgetrieben wurden, die wurden geſund.

19. Und alles Volk begehrte ihn anzurühren; denn es gieng Kraft von ihm, und heilete ſie alle.

20. Und Er hub ſeine Augen auf über ſeine Jünger, und ſprach: * Selig ſeyd ihr Armen, denn das Reich GOttes iſt euer. * Matth. 5, 3. f.

21. Selig ſeyd ihr, * die ihr hier hungert; denn ihr ſollet ſatt werden. † Selig ſeyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. * Off. 7, 16. † Pſ. 126, 5. 6.

Jeſ. 61, 3.

22. Selig ſeyd ihr, ſo euch die Menſchen haſſen, und euch abſondern, und ſchelten euch, und verwerfen euern Nahmen, als einen boshaftigen, um des Menſchen-Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn ſiehe, euer Lohn iſt groß im Himmel. Deßgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen * wehe euch Reichen; denn ihr habt euern Troſt dahin.

* Amos 6, 1. f. 1 Tim. 6, 17. Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll ſeyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Jeſ. 5, 22. c. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre Väter den falſchen Propheten auch.

27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch haſſen;

28. Segnet die, ſo euch verfluchen; bittet für die, ſo euch beleidigen.

29. Und wer dich ſchlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer * dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. * 5 Moſ. 15, 7.

31. Und * wie ihr wollet, daß euch die Leute thun ſollen; alſo thut ihnen gleich auch Ihr. * Matth. 7, 12.

32. Und * ſo ihr liebet, die euch lieben; was Danks habet ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euern Wohlthätern wohl thut; was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun daſſelbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was Danks habt ihr

davon? Denn die Sünder leihen den
Sündern auch, auf daß ſie Gleiches wie-
der nehmen. *3Moſ.25,35. Matth.5,42.
35. Doch aber liebet eure Feinde; thut
wohl und * leihet, daß ihr nichts dafür
hoffet: ſo wird euer Lohn groß ſeyn, und
werdet Kinder des Allerhöchſten ſeyn.
Denn Er iſt gütig über die Undankbaren
und Boshaftigen. * Pſ. 37, 26.

(Evangelium am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch
euer Vater * barmherzig iſt.
* 2 Moſ. 34, 6. Pſ. 103, 8. 13.
37. * Richtet nicht, ſo werdet ihr auch
nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo wer-
det ihr auch nicht verdammet. Vergebet,
ſo wird euch vergeben. * Röm. 2, 1.
38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll,
gedrückt, gerüttelt und überflüſſig Maaß
wird man in euern Schooß geben: denn
* eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet,
wird man euch wieder meſſen. * Marc. 4, 24. ꝛc.
39. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß:
Mag auch ein Blinder einem Blinden
den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle
beyde in die Grube fallen?
40. Der * Jünger iſt nicht über ſeinen
Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein Mei-
ſter, ſo iſt er vollkommen. * Joh. 15, 20. ꝛc.
41. Was ſieheſt du * aber einen Splitter
in deines Bruders Auge, und des Balkens
in deinem Auge wirſt du nicht gewahr?
* Matth. 7, 3.
42. Oder wie kannſt du ſagen zu deinem
Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will den
Splitter aus deinem Auge ziehen; und du
ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem
Auge? Du * Heuchler, ziehe zuvor den
Balken aus deinem Auge; und beſiehe
dann, daß du den Splitter aus deines
Bruders Auge zieheſt.] * Matth. 7, 5.
43. Denn es iſt kein guter Baum, der
faule Frucht trage; und kein fauler
Baum, der gute Frucht trage.
44. Ein jeglicher Baum wird an ſeiner
eigenen Frucht erkannt. Denn man lieſet
nicht Feigen von den Dornen, auch ſo lie-
ſet man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein * guter Menſch bringet Gutes
hervor aus dem guten Schatz ſeines Her-
zens; und ein boshaftiger Menſch bringet
Böſes hervor aus dem böſen Schatz ſei-
nes Herzens. Denn weß das Herz voll iſt,
deß gehet der Mund über. * Matth. 12, 35.
46. Was * heiſſet ihr mich aber HErr,
HErr, und thut nicht, was ich euch ſage?
* Matth. 7, 21.
47. Wer zu mir kommt, und höret meine
Rede, und * thut ſie, den will ich euch zei-
gen, wem er gleich iſt. * Röm. 2, 13.
Jac. 1, 22. ꝛc.
48. Er iſt gleich einem Menſchen, der
ein Haus bauete, und grub tief, und legte
den Grund auf den Fels. Da aber Ge-
wäſſer kam, da riß der Strom zum
Hauſe zu, und mochte es nicht bewegen;
denn es war auf den Fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut, der
iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus
bauete auf die Erde ohne Grund; und der
Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald,
und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7 Kapitel.

Heilung des Knechts eines Hauptmanns. Er-
weckung des Jünglings zu Nain. Belehrung
der Jünger des Täufers Johannes: ehrenvolles
Zeugniß JEſu von demſelben. Salbung JEſu
durch eine große Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk aus-
geredet hatte, gieng er gen Ca-
pernaum.
2. Und * eines Hauptmanns Knecht lag
todtkrank, den er werth hielt. * Matth. 8, 5.
3. Da er aber von JEſu hörete, ſandte
er die Aelteſten der Juden zu ihm, und
bat ihn, daß er käme und ſeinen Knecht
geſund machte.
4. Da ſie aber zu JEſu kamen, baten
ſie ihn mit Fleiß, und ſprachen: Er iſt es
werth, daß du ihm das erzeigeſt;
5. Denn er hat unſer Volk lieb, und
die Schule hat er uns erbauet.
6. JEſus aber gieng mit ihnen hin.
Da ſie aber nun nicht ferne von dem
Hauſe waren, ſandte der Hauptmann
Freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen:
Ach HErr, bemühe dich nicht, * ich bin
nicht werth, daß du unter mein Dach
geheſt; * Matth. 8, 8.
7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht
würdig geachtet habe, daß ich zu dir
käme. Sondern ſprich ein Wort, ſo wird
mein Knabe geſund.
8. Denn auch ich bin ein Menſch,
der Obrigkeit unterthan, und habe
Kriegsknechte unter mir, und ſpreche
zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin;
und zum andern: Komm her, ſo kommt
er.

er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers.

9. Da aber JEſus das hörete, verwunderte er ſich ſeiner, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

10. Und da die Geſandten wiederum zu Hauſe kamen, fanden ſie den kranken Knecht geſund.

(Evangelium am ſechszehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt mit Nahmen Nain gieng; und ſeiner Jünger giengen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war ſeiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. * 1 Kön. 17, 17.

13. Und da ſie der HErr ſahe, * jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: † Weine nicht! * Matth. 9,36. † Jer. 31,16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger ſtanden. Und er ſprach: Jüngling, * ich ſage dir, ſtehe auf. * Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. * Und er gab ihn ſeiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und * GOtt hat ſein Volk heimgeſucht. * c. 1, 68.

17. Und dieſe Rede von ihm erſcholl in das ganze jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.]

18. Und * es verkündigten Johanni ſeine Jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner Jünger zween, * Matth. 11,2.f.

19. Und ſandte ſie zu JEſu, und ließ ihm ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21. Zu derſelbigen Stunde aber machte er viele geſund von Seuchen, und Plagen, und böſen Geiſtern, und vielen Blinden ſchenkte er das Geſicht.

22. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: * Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget; * Jeſ. 35,5. Matth. 11,5.

23. Und * ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir. * Matth. 11,6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das vom Winde beweget wird? * Matth. 11, 7.

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen ſehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben, die ſind in den königlichen Höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein Prophet.

27. Er iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: * Siehe, Ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen Weg vor dir. * Mal. 3,1.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren ſind, iſt kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner iſt im Reich GOttes, der iſt größer, denn er. * c. 1,15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben GOtt Recht, und ließen ſich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Phariſäer und Schriftgelehrten * verachteten GOttes Rath wider ſich ſelbſt, und ließen ſich nicht von ihm taufen. * Apg. 13, 46.

31. Aber der HErr ſprach: * Wem ſoll ich die Menſchen dieſes Geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich?
* Matth. 11, 16.

32. Sie ſind gleich den Kindern, die auf dem Markt ſitzen, und rufen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, iſt

gekommen, und aß nicht Brod, und
trank keinen Wein; ſo ſaget ihr: Er hat
den Teufel. * Matth. 3, 4.
34. Des Menſchen Sohn iſt gekommen,
iſſet und trinket; ſo ſaget ihr: Siehe, der
Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäufer,
der Zöllner und Sünder Freund.
35. Und * die Weisheit muß ſich recht-
fertigen laſſen von allen ihren Kindern.
* Matth. 11, 19.

(Evangelium am Tage Maria Magdalena.)

36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer,
daß er mit ihm äße. Und er gieng
hinein in des Phariſäers Haus, und
ſetzte ſich zu Tiſche.
37. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt,
die war eine Sünderin. Da die vernahm,
daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers
Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben,
38. Und trat hinten zu ſeinen Füßen,
und weinete, und fieng an ſeine Füße zu
netzen mit Thränen, und mit den Haaren
ihres Haupts zu trocknen, und küſſete ſei-
ne Füße, und ſalbete ſie mit Salben.
39. Da aber das der Phariſäer ſahe, der
ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt,
und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre,
ſo wüßte er, wer und welch ein Weib das iſt,
die ihn anrühret; denn ſie iſt eine Sünderin.
40. JEſus antwortete und ſprach zu
ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſa-
gen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.
41. Es hatte ein Wucherer zween
Schuldner. Einer war ſchuldig fünfhun-
dert Groſchen, der andere funfzig.
42. Da ſie aber nicht hatten zu bezah-
len, * ſchenkte er es beyden. Sage an,
welcher unter denen wird ihn am meiſten
lieben? * Kol. 2, 13.
43. Simon antwortete, und ſprach: Ich
achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er
aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.
44. Und er wandte ſich zu dem Weibe,
und ſprach zu Simon: Sieheſt du dieß
Weib? Ich bin gekommen in dein Haus,
du * haſt mir nicht Waſſer gegeben zu
meinen Füßen; dieſe aber hat meine
Füße mit Thränen genetzet, und mit den
Haaren ihres Haupts getrocknet.
* 1 Moſ. 18, 4.
45. Du haſt mir keinen * Kuß gegeben;
dieſe aber, nachdem ſie herein gekommen
iſt, hat ſie nicht abgelaſſen, meine Füße
zu küſſen. * Röm. 16, 16.
46. Du haſt mein Haupt nicht mit Oehl
geſalbet; Sie aber hat meine Füße mit
Salben geſalbet.
47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind
viele Sünden vergeben, denn ſie hat viel
geliebet; welchem aber wenig vergeben
wird, der liebet wenig.
48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind
deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.
49. Da fiengen an, die mit zu Tiſche
ſaßen, und ſprachen bey ſich ſelbſt:
* Wer iſt dieſer, der auch die Sünden
vergibt? * Matth. 9, 3.
50. Er aber ſprach zu dem Weibe:
* Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin
mit Frieden.] * c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8 Kapitel.

Gleichniß vom Samen des Worts GOttes. Plötzliche Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Beſeſſenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder an dem blutflüſſigen Weibe.

1. Und es begab ſich darnach, daß Er
reiſete durch Städte und Märkte,
und predigte und verkündigte das Evan-
gelium vom Reiche GOttes; und die
Zwölfe mit ihm,
2. Dazu * etliche Weiber, die er ge-
ſund hatte gemacht von den böſen Gei-
ſtern und Krankheiten, nehmlich Maria,
die da Magdalena heißt, von welcher
waren ſieben Teufel ausgefahren,
* Marc. 15, 40. c. 16, 9.
3. Und Johanna, das Weib Chuſa, des
Pflegers Herodis, und Suſanna, und
viele andere, die ihm Handreichung tha-
ten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonntage Sexageſimä.)

4. Da nun viel Volks bey einander war,
und aus den Städten zu ihm eile-
ten, ſprach er * durch ein Gleichniß:
* Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.
5. Es gieng ein Säemann aus zu
ſäen ſeinen Samen; und indem er ſäete,
fiel etliches an den Weg, und ward zer-
treten, und die Vögel unter dem Himmel
fraßen es auf.
6. Und etliches fiel auf den Fels; und
da es aufgieng, verdorrete es, darum,
daß es nicht Saft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die
Dornen; und die Dornen giengen mit
auf, und erſtickten es.
8. Und etliches fiel auf ein gutes Land;
und es gieng auf, und trug * hundertfälti-

ge Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer
Ohren hat zu hören, der höre! *1 Moſ. 26, 12.
9. Es fragten ihn aber ſeine Jünger,
und ſprachen, was dieſes Gleichniß wäre?
10. Er aber ſprach: Euch iſt es gegeben,
zu wiſſen das Geheimniß des Reichs GOt-
tes; den andern aber in Gleichniſſen, *daß
ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen,
und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören.
*Jeſ. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40.
Apg. 28, 26.
11. Das iſt aber das Gleichniß: Der
Same iſt das Wort GOttes.
12. Die aber an dem Wege ſind, das ſind,
die es hören; darnach kommt der Teufel,
und nimmt das Wort von ihrem Herzen,
auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden.
13. Die aber auf dem Fels ſind die,
wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort
mit Freuden an; und die haben nicht
Wurzel, eine Zeitlang glauben ſie, und
zu der Zeit der Anfechtung fallen ſie ab.
14. Das aber unter die Dornen fiel,
ſind die, ſo es hören, und gehen hin un-
ter den Sorgen, Reichthum und Wohl-
luſt dieſes Lebens, und erſticken, und
bringen keine Frucht.
15. Das aber auf dem guten Lande,
ſind die das Wort hören und * behalten
in einem feinen guten Herzen, und brin-
gen † Frucht in Geduld.]
* Apg. 16, 14. † Hebr. 10, 36.
16. Niemand aber * zündet ein Licht an,
und bedeckt es mit einem Gefäß, oder ſetzt
es unter eine Bank; ſondern er ſetzt es auf
einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet,
das Licht ſehe. *Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.
17. Denn es iſt nichts * verborgen, das
nicht offenbar werde, auch nichts Heimli-
ches, das nicht kund werde und an Tag
komme. *Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.
18. So ſehet nun darauf, wie ihr zuhöret.
* Denn wer da hat, dem wird gegeben;
wer aber nicht hat, von dem wird ge-
nommen, auch das er meinet zu haben.
* Matth. 13, 12. ꝛc.
19. Es giengen aber hinzu ſeine * Mut-
ter und Brüder, und konnten vor dem
Volk nicht zu ihm kommen.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31.
20. Und es ward ihm angeſagt: * Deine
Mutter und deine Brüder ſtehen draußen,
und wollen dich ſehen. *Marc. 3, 32.
21. Er aber antwortete, und ſprach zu
ihnen: Meine * Mutter und meine Brü-
der ſind dieſe, die GOttes Wort hören
und thun. * Joh. 15, 14.
22. Und es begab ſich auf der Tage ei-
nen, daß Er in * ein Schiff trat ſammt
ſeinen Jüngern. Und er ſprach zu ihnen:
Laßt uns über den See fahren. Sie ſtießen
vom Lande. *Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.
23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er.
Und es kam ein Windwirbel auf den
See, und die Wellen überfielen ſie, und
ſtanden in großer Gefahr.
24. Da traten ſie zu ihm und weckten
ihn auf, und ſprachen: Meiſter, Meiſter,
wir verderben. Da ſtand er auf, und be-
drohete den Wind, und die Woge des Waſ-
ſers; und es ließ ab, und ward eine Stille.
25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer
Glaube? Sie fürchteten ſich aber, und
verwunderten ſich, und ſprachen unter
einander: Wer iſt dieſer? Denn * er gebie-
tet dem Wind und dem Waſſer, und ſie
ſind ihm gehorſam. * Matth. 8, 26.
26. Und ſie ſchiffeten fort * in die Ge-
gend der Gadarener, welche iſt gegen
Galiläa über. *Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.
27. Und als er austrat auf das Land,
begegnete ihm ein Mann aus der Stadt,
der hatte Teufel von langer Zeit her, und
that keine Kleider an, und blieb in kei-
nem Hauſe, ſondern in den Gräbern.
28. Da er aber JEſum ſahe, ſchrie er,
und fiel vor ihm nieder, und rief laut,
und ſprach: Was * habe ich mit dir zu
ſchaffen, JEſu, du Sohn GOttes, des
Allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt
mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.
29. Denn er gebot dem unſaubern
Geiſt, daß er von dem Menſchen aus-
führe; denn er hatte ihn lange Zeit ge-
plaget. Und er war mit Ketten gebun-
den, und mit Feſſeln gefangen, und zer-
riß die Bande, und ward getrieben von
dem Teufel in die Wüſten.
30. Und JEſus fragte ihn, und ſprach:
Wie heißeſt du? Er ſprach: Legion; denn
es waren viel Teufel in ihn gefahren.
31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht
hieße in die Tiefe fahren.
32. Es war aber daſelbſt eine große
Heerde Säue an der Weide auf dem
Berge. Und ſie baten ihn, daß er ihnen
erlaubete in dieſelbigen zu fahren. Und
er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menſchen, und fuhren in die Säue; und die Heerde ſtürzte ſich mit einem Sturm in den See, und erſoffen.

34. Da aber die Hirten ſahen, was da geſchah, flohen ſie, und verkündigten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da giengen ſie hinaus zu ſehen, was da geſchehen war; und kamen zu JEſu, und fanden den Menſchen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den Füßen JEſu, bekleidet und vernünftig; und erſchraken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Beſeſſene war geſund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge. Denn es war ſie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte ſeyn. Aber JEſus ließ ihn von ſich, und ſprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und ſage, wie große Dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm JEſus gethan hatte.

40. Und es begab ſich, da JEſus wiederkam; nahm ihn das Volk auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41. Und ſiehe, * da kam ein Mann, mit Nahmen Jairus, der ein Oberſter der Schulen war, und fiel JEſu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen. * Matth. 9, 18. Marc. 5, 22.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte all ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand geheilet werden.
* Matth. 9, 20. Marc. 5, 25. ꝛc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines Kleides Saum an; und alſobald beſtand ihr der Blutgang.

45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das Volk dränget und drücket dich; und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. JEſus aber ſprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt.

47. Da aber das Weib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Urſach ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alſobald geſund geworden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter nicht.
* Marc. 5, 35.

50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, ſo wird ſie geſund.
* Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: * Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.
* c. 7, 13.

53. Und ſie verlachten ihn; wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.

55. Und ihr Geiſt kam wieder, und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.

56. Und ihre Eltern entſetzten ſich. * Er aber gebot ihnen, daß ſie Niemand ſagten, was geſchehen war. * c. 5, 14.
Marc. 7, 36.

Das 9 Kapitel.

Ausſendung der zwölf Apoſtel. Speiſung der fünftauſend Mann. Leidens-Verkündigung. Verklärung JEſu. Heilung eines Beſeſſenen. Zweyte Leidens-Anzeige. Rangſtreit und unrechter Eifer der Jünger. Verläugnung bey der Nachfolge JEſu.

1. Er * forderte aber die Zwölfe zuſammen, und gab ihnen Gewalt und

Macht über alle Teufel, und daß ſie Seuchen heilen konnten.
* Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.
2. Und ſandte ſie aus zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken,
3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Taſche, noch Brod, noch Geld; es ſoll auch einer nicht zween Röcke haben. * Matth. 10, 9.
4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
* c. 10, 5. 6. 7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelbigen Stadt, und * ſchüttelt auch den Staub ab von euern Füßen zu einem Zeugniß über ſie. * c. 10, 11.
6. Und ſie giengen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten geſund an allen Enden.
7. Es * kam aber vor Herodes, den Vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den Todten auferſtanden; * Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.
8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten Propheten einer auferſtanden.
9. Und Herodes ſprach: Johannem den habe ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.
10. Und die Apoſtel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und * entwich beſonders in eine Wüſte bey der Stadt, die da heißt Bethſaida.
* Matth. 14, 13.
11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom Reich GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an ſich zu neigen.
12. Da * traten zu ihm die Zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden; denn wir ſind hier in der Wüſte. * Matth. 14, 15.
13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode, und zween Fiſche; es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und Speiſe kaufen für ſo groß Volk.
14. (Denn es waren bey fünf tauſend Mann.) Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey Schichten, je fünfzig und fünfzig.
15. Und ſie thaten alſo, und ſetzten ſich alle.
16. Da nahm er die fünf Brode und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach ſie und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volk vorlegten.
17. Und ſie * aßen und wurden alle ſatt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.
* 2 Kön. 4, 44. rc.
18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm; fragte er ſie, und ſprach: * Wer ſagen die Leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13.
19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du * ſeyeſt Johannes, der Täufer; etliche aber, du ſeyeſt Elias; etliche aber, es ſey der alten Propheten einer auferſtanden. * Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt GOttes. * Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Joh. 1, 49.
21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das Niemand ſagten.
22. Und ſprach: Denn * des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen. * Matth. 16, 21. c. 17, 22.
c. 20, 17. 18. Marc. 8, 31.
23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich täglich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.
24. Denn wer * ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es erhalten. * c. 17, 33. Joh. 12, 25.
25. Und was Nutzen hätte der Menſch, ob er die ganze Welt gewänne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?
26. Wer * ſich aber mein und meiner Worte ſchämet, deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und ſeines Vaters, und der heiligen Engel.
* Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.
27. Ich ſage euch aber wahrlich, * daß

etliche ſind von denen, die hier ſtehen, die den Tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das Reich GOttes ſehen. *Matth. 16, 28.
28. Und es * begab ſich nach dieſen Reden bey acht Tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen Berg zu beten.
* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.
29. Und da er betete, ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders, und ſein Kleid ward weiß, und glänzte.
30. Und ſiehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moſes und Elias.
31. Die erſchienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er ſollte erfüllen zu Jeruſalem.
32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit, und die zween Männer bey ihm ſtehen.
33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter, hier iſt gut ſeyn, laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine. Und wußte nicht, was er redete.
34. Da er aber ſolches redete, kam eine Wolke, und überſchattete ſie, und ſie erſchraken, da ſie die Wolke überzog.
35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die ſprach: * Dieſer iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören.
* Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. c. 9, 7.
36. Und indem ſolche Stimme geſchah, fanden ſie JEſum allein. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten Niemand nichts in denſelbigen Tagen, was ſie geſehen hatten.
37. Es begab ſich aber den Tag hernach, da ſie von dem Berge kamen, * kam ihnen entgegen viel Volks.
* Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. f.
38. Und ſiehe, ein Mann unter dem Volk rief, und ſprach: Meiſter, ich bitte dich, beſiehe doch meinen Sohn; denn er iſt mein einiger Sohn.
39. Siehe, der Geiſt ergreift ihn, ſo ſchreyet er alſobald, und reißet ihn, daß er ſchäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.
40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß ſie ihn austrieben, und ſie konnten nicht.
41. Da antwortete JEſus, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEſus aber bedrohete den unſaubern Geiſt, und machte den Knaben geſund, und gab ihn ſeinem Vater wieder.
43. Und ſie entſetzten ſich alle über der Herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber alle verwunderten über allem, das er that, ſprach er zu ſeinen Jüngern:
44. Faſſet ihr zu euern Ohren dieſe Rede, denn * des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in der Menſchen Hände. * Matth. 17, 22. Marc. 9, 31.
45. Aber das Wort * vernahmen ſie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begriffen; und ſie fürchteten ſich ihn zu fragen um daſſelbige Wort. * c. 18, 34.
46. Es kam auch * ein Gedanke unter ſie, welcher unter ihnen der Größeſte wäre? * Matth. 18, 1. Marc. 9, 34.
47. Da aber JEſus den Gedanken ihres Herzens ſahe, ergriff er ein Kind, und ſtellete es neben ſich.
48. Und ſprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Welcher aber der Kleinſte iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.
49. Da * antwortete Johannes, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Nahmen; und wir † wehreten ihm, denn er folgte dir nicht mit uns.
* Marc. 9, 38. † 4 Moſ. 11, 27. f.
50. Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns.
* c. 11, 23. Matth. 12, 30.
51. Es begab ſich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er ſollte von hinnen genommen werden, wandte Er ſein Angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.
52. Und er ſandte Boten vor ihm hin; die giengen hin und kamen * in einen Markt der Samariter, daß ſie ihm Herberge beſtelleten. * Joh. 4, 4.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an, darum, daß er ſein Angeſicht gewendet hatte zu wandeln gen Jeruſalem.

54. Da aber das ſeine Jünger, Jacobus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie: HErr, willſt du, ſo wollen wir ſagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre ſie, wie * Elias that? * 2 Kön. 1, 10. 12.

55. JEſus aber wandte ſich, und bedrohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd?

56. Des * Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, der Menſchen Seelen zu verderben, ſondern zu erhalten.

* Joh. 3, 17. c. 12, 47.

57. Und ſie giengen in einen andern Markt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem Wege waren, * ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt.

* Matth. 8, 19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das Reich GOttes.

61. Und ein anderer ſprach: HErr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abſchied mache mit denen, die in meinem Hauſe ſind.

* 1 Kön. 19, 20.

62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine Hand an den Pflug legt, und ſiehet zurück, der iſt nicht * geſchickt zum Reich GOttes. * Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10 Kapitel.

Ausſendung und Zurückkunft der ſiebenzig Jünger. Dankgebet JEſu. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha. Eins iſt Noth.

1. Darnach ſonderte der HErr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und ſprach zu ihnen: Die * Ernte iſt groß, der Arbeiter aber iſt wenig; † bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter ausſende in ſeine Ernte.

* Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; ſiehe, * Ich ſende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

* Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. * Traget keinen Beutel, noch Taſche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. * Matth. 10, 9. 10.

5. Wo ihr in ein Haus kommet, da ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem Hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein Kind des Friedens ſeyn, ſo wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen Hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn * ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Ihr ſollt nicht von einem Hauſe zum andern gehen.

* 5 Moſ. 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Kor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommet, und ſie euch aufnehmen; da eſſet, was euch wird vorgetragen, * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das Reich GOttes iſt nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gaſſen, und ſprechet:

11. Auch den * Staub, der ſich an uns gehänget hat von eurer Stadt, ſchlagen wir ab auf euch; doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das Reich GOttes nahe geweſen iſt.

* Matth. 10, 14.

12. Ich ſage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn ſolcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wären ſolche Thaten zu Tyrus und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſche geſeſſen, und Buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben biſt, du wirſt in die Hölle hinunter geſtoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat.

* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die ſiebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und ſprachen: HErr, es ſind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich ſahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beſchädigen. * Pſ. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterthan ſind: **Freuet euch aber, daß * eure Nahmen im Himmel geſchrieben ſind.** * Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der Stunde * freuete ſich JEſus im Geiſt, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du ſolches verborgen haſt den Weiſen und Klugen, und haſt es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.

22. * Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und † Niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vater; noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. * Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evangelium am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: * Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet. * Matth. 13, 16. 1 Kön. 10, 8.

24. Denn ich ſage euch: * Viele Propheten und Könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. * 1 Petr. 1, 10.

25. Und ſiehe, da ſtand * ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete, und ſprach: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und * deinen Nächſten als dich ſelbſt. * 3 Moſ. 19, 18. 5 Moſ. 6, 5.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt du leben. * 3 Moſ. 18, 5.

29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein * Nächſter? * 2 Moſ. 2, 13.

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefähr, daß ein Prieſter dieſelbige Straße hinab zog; und da er ihn ſahe, gieng er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſahe, * jammerte ihn ſein, * Heſek. 16, 6.

34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte ſein.

35. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng Er in einen Markt. Da war ein * Weib, mit Nahmen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. * Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und ſie hatte eine Schweſter, die hieß Maria; die * ſetzte ſich zu JEſu Füßen, und hörete ſeiner Rede zu. * Apg. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, fragſt du nicht darnach, daß mich meine Schweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viele Sorge und Mühe;

42. * **EINS aber iſt noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.** * Pſ. 27, 4. Matth. 6, 33.

Das 11 Kapitel.

Anweiſung und Ermunterung zum Gebet. JEſus treibt einen Teufel aus, und ſtraft die Läſterungs-Sucht, Bosheit und Heucheley der Phariſäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab ſich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er

aufgehöret hatte, ſprach ſeiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine Jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * ſo ſprechet: Unſer Vater im Himmel, dein Nahme werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. * Matth. 6, 9.

3. Gib uns * unſer täglich Brod immerdar. *5Moſ.8,3.Matth.6,25.26.

4. Und vergib uns unſere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm zu Mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brode;

6. Denn es iſt mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine Kindlein ſind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſteht, und gibt ihm, darum, daß er ſein Freund iſt; ſo wird er doch * um ſeines unverſchämten Geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: * Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. * Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? Und ſo er um einen Fiſch bittet, der ihm eine Schlange für den Fiſch biete? * Matth. 7, 9. f.

12. Oder ſo er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten?

(Evangelium am dritten Sonntage in der Faſten. Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte ſich. * Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: * Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. * Matth. 12, 24. rc.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 12, 38. 39. c. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fällt über das andere.

18. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn.

20. So ich aber * durch GOttes Finger die Teufel austreibe, ſo kommt je das Reich GOttes zu euch. * 2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibt das Seinige mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilt den Raub aus. * Kol. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammelt, der zerſtreuet. * Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. * Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, ſo findet er es mit Beſemen gekehret und geſchmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach

mit demſelbigen Menſchen ärger denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: * Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. * Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes Wort hören * und bewahren.]

* Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fieng er an, und ſagte: Dieß iſt eine arge Art, ſie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonas. * Matth. 16, 4. ꝛc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, alſo wird des Menſchen Sohn ſeyn dieſem Geſchlechte. * Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieſes Geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo.

* 1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit dieſem Geſchlecht, und werden es verdammen; denn ſie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas.

* Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und ſetzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; ſondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht ſehe. * Marc. 4, 21. ꝛc.

34. Das Auge iſt des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk ſeyn wird, ſo iſt auch dein Leib finſter.

35. So ſchaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finſterniß ſey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte iſt, daß er kein Stück von Finſterniß hat; ſo wird er ganz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er gieng hinein, und ſetzte ſich zu Tiſche.

38. Da das der Phariſäer ſahe; verwunderte er ſich, * daß er ſich nicht vor dem Eſſen gewaſchen hätte. * Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber ſprach zu ihm: * Ihr Phariſäer haltet die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges iſt voll Raubes und Bosheit.

* c. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?

41. Doch gebt Allmoſen von dem, das da iſt; ſiehe, ſo iſt es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Phariſäern, * daß ihr verzehntet die Minze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dieß ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Phariſäern, * daß ihr gerne oben an ſitzet in den Schulen, und wollet gegrüßt ſeyn auf dem Markt.

* c. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Phariſäern, ihr Heuchler, daß * ihr ſeyd wie die verdeckte Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen ſie nicht.

* Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den Worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr * beladet die Menſchen mit unerträglichen Laſten, und I h r rühret ſie nicht mit E i n e m Finger an. * Jeſ. 10, 1. Matth. 23, 4. Apg. 15, 10.

47. Wehe euch; denn ihr * bauet der Propheten Gräber, eure Väter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn ſie tödteten ſie, ſo bauet i h r ihre Gräber.

49. Darum ſpricht die Weisheit GOttes: * Ich will Propheten und Apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen; * Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von dieſem Geſchlecht aller Propheten Blut, das vergoſſen iſt, ſeit der Welt Grund gelegt iſt,

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut * Zacharias, der umkam zwiſchen dem Altar und Tempel. Ja, ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem Geſchlechte. * Matth. 23, 35.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüſſel der Erkenntniß habt

Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, ſo hinein wollen.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte, fiengen an die Schriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu ſtopfen;

54. Und * lauerten auf ihn und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem Munde, daß ſie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12 Kapitel.

Heucheley ſoll man fliehen, und Chriſti Nahmen und Lehre frey bekennen. Vor Habſucht und ängſtlichen Nahrungsſorgen ſoll man ſich hüten, ernſtlich wachen, die Zeichen der Zeit prüfen, und verträglich ſeyn.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen Jüngern: Zum erſten, hütet euch vor dem Sauerteig der Phariſäer, welcher iſt die Heucheley.

2. Es iſt aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde.

3. * Darum, was ihr im Finſterniß ſaget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. * Matth. 10, 27.

4. Ich ſage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Jeſ. 8, 13. c. 51, 12. rc.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch iſt vor GOtt derſelbigen nicht einer vergeſſen.

7. Auch ſind * die Haare auf euerm Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer, denn viele Sperlinge. * c. 21, 18.

8. Ich ſage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. * Matth. 10, 32.

9. Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, dem ſoll es vergeben werden: wer aber läſtert den Heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. rc.

11. Wenn * ſie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11.

12. Denn der Heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

13. Es ſprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ſich ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinſammle.

18. Und ſprach: das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein ſammeln alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter.

19. Und will ſagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du haſt einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, * iß, trink, und habe guten Muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird es ſeyn, das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es, wer ihm Schätze ſammelt, und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen ſollt; auch nicht für euern Leib, was ihr anthun ſollt. * Matth. 6, 25. rc.

23. Das Leben iſt mehr, denn die Speiſe; und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben; ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret ſie doch. Wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die Vögel?
* Pſ. 147, 9.

25. Welcher * iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte Eine Elle lang ſeiner Größe zuſetzen?
* Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen; ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eins.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde ſtehet und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt alſo kleidet: wie vielmehr wird er Euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trinken ſollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach * ſolchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es iſt * euers Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. * c. 22, 29.
Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Allmoſen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten freſſen.
* c. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz iſt, da wird auch euer Herz ſeyn.

35. Laſſet * eure Lenden umgürtet ſeyn, und eure † Lichter brennen;
* Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. ff.

36. Und ſeyd gleich den Menſchen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt, und anklopft, ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die Knechte, die der Herr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch, er * wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu Tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und ſo er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es alſo finden, ſelig ſind dieſe Knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme; ſo wachete er, und ließe nicht in ſein Haus brechen. * 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

40. Darum * ſeyd ihr auch bereit; denn des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet. * Matth. 24, 44.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr, ſageſt du dieß Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: * Wie ein großes Ding iſt es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr ſetzt über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe? * Matth. 24, 45.

43. Selig iſt der Knecht, welchen ſein Herr findet alſo thun, wann er kommt.

44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen.

45. So aber derſelbige Knecht in ſeinem Herzen ſagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu ſchlagen Knechte und Mägde, auch zu eſſen und zu trinken, und ſich voll zu ſaufen:

46. So wird deſſelbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müſſen.
* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth iſt, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein

Feuer anzünde auf Erden: was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?

50. Aber ich muß mich zuvor * taufen laſſen mit einer Taufe; und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde?

* Matth. 20, 22.

51. Meinet ihr, * daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich ſage: Nein, ſondern Zwietracht.

* Matth. 10, 34.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hauſe uneins ſeyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird ſeyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er ſprach aber zu dem Volk: Wenn * ihr eine Wolke ſehet aufgehen vom Abend; ſo ſprechet ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geſchiehet alſo.

* Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr ſehet den Südwind wehen, ſo ſprechet ihr: Es wird heiß werden; und es geſchiehet alſo.

56. Ihr Heuchler, die Geſtalt * der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber dieſe Zeit nicht?

* Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?

58. * So du aber mit deinem Widerſacher vor den Fürſten geheſt, ſo thue Fleiß auf dem Wege, daß du ſeiner los werdeſt, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeiſter, und der Stockmeiſter werfe dich ins Gefängniß.

* Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf bezahleſt.

Das 13 Kapitel.

Ernſte Bußpredigt JEſu. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichniſſe vom Reiche GOttes. Nachſtellungen des Herodes. Wehmüthige Rede über Jeruſalem.

Es waren aber zu derſelbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus ſammt ihrem Opfer vermiſcht hatte.

2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meinet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern Sünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo * ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. * Pſ. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erſchlug ſie, ſeyen ſchuldig geweſen vor allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber dieß Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in ſeinem Weinberge; und kam, und ſuchte Frucht darauf, und fand ſie nicht.

7. Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht geſucht auf dieſem Feigenbaum, und finde ſie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und ſiehe, ein Weib war da, das hatte einen Geiſt der Krankheit achtzehn Jahre, und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.

12. Da ſie aber JEſus ſahe, rief er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner Krankheit,

13. Und * legte die Hände auf ſie; und alſobald richtete ſie ſich auf, und preiſete GOtt. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberſte der Schule, und ward unwillig, daß JEſus auf den Sabbath heilete, und ſprach zu dem Volk: Es ſind ſechs Tage, darinnen man arbeiten ſoll; in denſelbigen kommet und laſſet euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und ſprach: Du Heuchler, löſet nicht ein Jeglicher unter euch ſeinen Ochſen oder Eſel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am Sabbath dieſe, die doch Abrahams

Tochter iſt, von dieſem Bande, welche
Satanas gebunden hatte nun wohl acht=
zehn Jahre?
17. Und als er ſolches ſagte, mußten
ſich ſchämen alle, die ihm zuwider gewe=
ſen waren; und alles Volk freuete ſich
über alle herrliche Thaten, die von ihm
geſchahen.
18. Er ſprach aber: Wem iſt das Reich
GOttes gleich, und wem ſoll ich es ver=
gleichen?
19. Es iſt * einem Senfkorn gleich,
welches ein Menſch nahm, und warf es
in ſeinen Garten; und es wuchs, und
ward ein großer Baum, und die Vögel
des Himmels wohneten unter ſeinen
Zweigen. * Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.
20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll
ich das Reich GOttes vergleichen?
21. Es iſt einem * Sauerteige gleich,
welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn
unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar
ſauer ward. * Matth. 13, 33.
22. Und er gieng durch Städte und
Märkte, und lehrete, und nahm ſeinen
Weg gen Jeruſalem.
23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr,
meineſt du, daß wenige ſelig werden? Er
aber ſprach zu ihnen:
24. Ringet * darnach, daß ihr durch die
enge Pforte eingehet; denn Viele werden,
das ſage ich euch, darnach trachten, wie ſie
hinein kommen, und werden es nicht thun
können. * Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.
25. Von dem an, wenn der Hauswirth
aufgeſtanden iſt, und die Thür verſchloſ=
ſen hat, da werdet ihr dann anfangen
draußen zu ſtehen, und an die Thür klop=
fen, und ſagen: HErr, HErr, thue uns
auf. Und er wird antworten, und zu euch
ſagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr
her ſeyd. * Matth. 7, 23.
26. So werdet ihr dann anfangen zu
ſagen: Wir haben vor dir gegeſſen und
getrunken, und auf den Gaſſen haſt du
uns gelehret.
27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch,
ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd;
* weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.
* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Pſ. 6, 9.
28. Da wird ſeyn Heulen und Zähn=
klappen; wenn ihr ſehen werdet Abra=
ham, und Iſaak, und Jakob, und alle
Propheten im Reich GOttes, euch aber
hinaus geſtoßen.
29. Und es werden kommen vom Mor=
gen und vom Abend, von Mitternacht
und vom Mittag, die zu Tiſche ſitzen
werden im Reich GOttes.
30. Und ſiehe, * es ſind Letzte, die wer=
den die Erſten ſeyn; und ſind Erſte, die
werden die Letzten ſeyn. * Matth. 19, 30.
31. An demſelbigen Tage kamen etliche
Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe
dich hinaus, und gehe von hinnen; denn
Herodes will dich tödten.
32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin,
und ſaget demſelben Fuchs: Siehe, ich
treibe Teufel aus, und mache geſund
heute und morgen, und am dritten Tage
werde ich ein Ende nehmen.
33. Doch muß ich heute und morgen,
und am Tage darnach wandeln; denn es
thuts nicht, daß ein Prophet umkomme
außer Jeruſalem.
34. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du töd=
teſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu
dir geſandt werden, wie oft habe ich wol=
len deine Kinder verſammeln, wie eine
Henne ihr Neſt unter ihre Flügel; und
ihr habt nicht gewollt? * Matth. 23, 37.
35. Sehet, * euer Haus ſoll euch wüſte
gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr
werdet mich nicht ſehen, bis daß es kom=
me, daß ihr ſagen werdet: † Gelobet iſt,
der da kommt in dem Nahmen des HErrn!
* Matth. 23, 38. Pſ. 69, 26. † Pſ. 118, 26.

Das 14 Kapitel.

Heilung eines Waſſerſüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demuth und Wohlthätigkeit. Gleichniß vom großen Abendmahl. Nothwendiger Verläugnungs=Sinn bey der Nachfolge JEſu.

(Evangelium am ſiebzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und es begab ſich, daß er kam in ein
Haus eines Oberſten der Phariſäer,
auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen;
und Sie * hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.
2. Und ſiehe, da war ein Menſch vor
ihm, der war waſſerſüchtig.
3. Und JEſus antwortete, und ſagte zu
den Schriftgelehrten und Phariſäern, und
ſprach: Iſt es auch recht auf den Sab=
bath heilen?
4. Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff
ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen:
Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochs oder
Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht al-
ſobald ihn herausziehet am Sabbathtage?
6. Und ſie konnten ihm darauf nicht
wieder Antwort geben.
7. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den
Gäſten, da er merkte, wie ſie erwähleten
oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:
8. Wenn du von Jemand geladen wirſt
zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an,
daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du,
von ihm geladen ſey;
9. Und ſo dann kommt, der dich und
ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche
dieſem; und du müſſeſt dann mit Scham
unten an ſitzen.
10. Sondern wenn du geladen wirſt,
ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf
daß, wenn da kommt, der dich geladen
hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf.
Dann wirſt du Ehre haben vor denen,
die mit dir zu Tiſche ſitzen.
11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der
ſoll erniedriget werden: und wer ſich
ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.]
* Matth. 23, 12. ꝛc.
12. Er ſprach auch zu dem, der ihn ge-
laden hatte: Wenn du ein Mittags- oder
Abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine
Freunde, noch deine Brüder, noch deine
Gefreundten, noch deine Nachbarn, die
da reich ſind; auf daß Sie dich nicht etwa
wieder laden, und dir vergolten werde.
13. Sondern wenn du ein Mahl ma-
cheſt; * ſo lade die Armen, die Krüppel,
die Lahmen, die Blinden;
* Sir. 4, 1. c. 14, 13. Tob. 4, 7.
14. So biſt du ſelig; denn ſie haben
es dir nicht zu vergelten, es wird dir
aber * vergolten werden in der † Aufer-
ſtehung der Gerechten.
* Matth. 6, 4. † Joh. 11, 24.
15. Da aber ſolches hörete einer, der mit
zu Tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Selig iſt,
der das Brod iſſet im Reich GOttes.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein
Menſch, der machte * ein großes
Abendmahl, und lud Viele dazu.
* Spr. 9, 1-12.
17. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur
Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Ge-
ladenen: * Kommet, denn es iſt alles bereit.
* Spr 9, 2. 5. Jeſ. 55, 1. 2.
18. Und ſie fiengen an alle nach einan-
der ſich zu entſchuldigen. Der Erſte ſprach
zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft,
und muß hinaus gehen, und ihn beſehen;
ich bitte dich, entſchuldige mich.
19. Und der Andere ſprach: Ich habe
fünf Joch Ochſen gekauft, und ich gehe
jetzt hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich,
entſchuldige mich.
20. Und der Dritte ſprach: Ich habe ein
Weib genommen, darum kann ich nicht
kommen.
21. Und der Knecht kam, und ſagte
das ſeinem Herrn wieder. Da ward der
Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem
Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen
und Gaſſen der Stadt, und führe die
Armen, und Krüppel, und Lahmen, und
Blinden herein.
22. Und der Knecht ſprach: Herr, es
iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt
aber noch Raum da.
23. Und der Herr ſprach zu dem Knech-
te: Gehe aus auf die Landſtraßen, und
an die Zäune, und nöthige ſie herein zu
kommen, auf daß mein Haus voll werde.
24. Ich ſage euch aber, daß der Män-
ner keiner, die geladen ſind, mein Abend-
mahl ſchmecken wird.]
25. Es gieng aber viel Volks mit ihm.
Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:
26. So Jemand zu mir kommt, und
*haſſet nicht ſeinen Vater, Mutter, Weib,
Kinder, Brüder, Schweſtern, auch dazu
ſein eigenes Leben; der kann nicht mein
Jünger ſeyn. *5Moſ.33,9. Matth.10,37.
27. Und wer nicht ſein Kreuz trägt,
und mir nachfolget; der kann nicht mein
Jünger ſeyn.
28. Wer iſt aber unter euch, der einen
Thurm bauen will, und ſitzet nicht zuvor,
und überſchlägt die Koſten, ob er es habe
hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund
gelegt hat, und kann es nicht hinaus füh-
ren, alle, die es ſehen, anfangen ſeiner zu
ſpotten,
30. Und ſagen: Dieſer Menſch hub an
zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.
31. Oder, welcher König will ſich bege-
ben in einen Streit wider einen andern
König, und ſitzet nicht zuvor, und rath-
ſchlagt, ob er könne mit zehn tauſend

begegnen dem, der über ihn kommt mit
zwanzig tauſend?
32. Wo nicht, ſo ſchickt er Botſchaft,
wenn jener noch ferne iſt, und bittet um
Frieden.
33. Alſo auch ein jeglicher unter euch,
der nicht abſagt allem, das er hat, kann
nicht mein Jünger ſeyn.
34. Das *Salz iſt ein gutes Ding; wo
aber das Salz dumm wird, womit wird
man würzen? *Matth.5,13. Marc.9,50.
35. Es iſt weder auf das Land, noch
in den Miſt nütze; ſondern man wird es
wegwerfen. Wer *Ohren hat zu hören,
der höre. *c. 8, 8.

Das 15. Kapitel.

GOttes und JEſu Sünderliebe in den Gleichniſſen vom verlornen Schaf, vom verlornen Groſchen, und vom verlornen Sohn dargeſtellt.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es naheten aber zu ihm allerley Zöll-
ner und Sünder, daß ſie ihn höreten.
2. Und die Phariſäer und Schriftge-
lehrten murreten, und ſprachen: *Die-
ſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit
ihnen. *c. 5, 30. c. 7, 39.
3. Er ſagte aber zu ihnen dieß Gleich-
niß, und ſprach:
4. Welcher Menſch iſt unter euch, der
hundert Schafe hat, *und ſo er der Ei-
nes verlieret, der nicht laſſe die neun und
neunzig in der Wüſte, und hingehe †
nach dem verlornen, bis daß er es finde?
*Heſek. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.
5. Und wann er es gefunden hat, ſo
legt er es auf ſeine Achſeln mit Freuden.
6. Und wann er heim kommt, ruft er
ſeine Freunde und Nachbarn, und ſpricht
zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich
habe mein Schaf gefunden, das verloren
war.
7. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freu-
de im Himmel ſeyn über Einen *Sün-
der, der Buße thut, vor neun und neun-
zig Gerechten, die der Buße nicht be-
dürfen; *c. 5, 32.
8. Oder welches Weib iſt, die zehn
Groſchen hat, ſo ſie der Einen verlieret,
die nicht ein Licht anzünde, und kehre
das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß
ſie ihn finde?
9. Und wenn ſie ihn gefunden hat, ru-
fet ſie ihre *Freundinnen und Nachba-
rinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir,
denn ich habe meinen Groſchen gefunden,
den ich verloren hatte. *c. 1, 58.
10. Alſo auch, ſage ich euch,
wird Freude ſeyn vor den En-
geln GOttes über Einen Sün-
der, der Buße thut.]
11. Und er ſprach: Ein Menſch hatte
zween Söhne;
12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach
zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil
der Güter, das mir gehöret. Und er thei-
lete ihnen das Gut.
13. Und nicht lange darnach ſammelte
der jüngſte Sohn alles zuſammen, und
zog ferne über Land; und *daſelbſt
brachte er ſein Gut um mit Praſ-
ſen. *Spr. 29, 3.
14. Da er nun alles das Seine ver-
zehret hatte, ward eine große Theurung
durch daſſelbige ganze Land, und Er
fieng an zu darben;
15. Und gieng hin, und hängete ſich an
einen Bürger deſſelbigen Landes, der
ſchickte ihn auf ſeinen Acker, die Säue
zu hüten.
16. Und er begehrete ſeinen Bauch zu
füllen mit Trābern, die die Säue aßen;
und Niemand gab ſie ihm.
17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach:
Wie viele Tagelöhner hat mein Vater,
die Brod die Fülle haben, und *ich ver-
derbe im Hunger. *Spr. 23, 21.
18. Ich *will mich aufmachen, und zu
meinem Vater gehen, und zu ihm ſagen:
Vater, ich habe geſündiget in den Him-
mel und † vor dir;
*Jer. 3, 12. f. † Pſ. 51, 6.
19. Und bin hinfort nicht mehr werth,
daß ich dein Sohn heiße; mache mich als
einen deiner Tagelöhner.
20. Und er machte ſich auf, und kam
zu ſeinem Vater. Da er aber noch ferne
von dannen war, ſahe ihn ſein Vater,
und jammerte ihn, lief und fiel ihm um
ſeinen Hals, und *küſſete ihn.
*2 Sam. 14, 33.
21. Der Sohn aber ſprach zu ihm:
Vater, ich habe geſündiget in
den Himmel und vor dir; ich
bin hinfort nicht mehr werth,
daß ich dein Sohn heiße.
22. Aber der Vater ſprach zu ſeinen

Knechten

Knechten: Bringet das beſte Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an ſeine Hand, und Schuhe an ſeine Füße;
23. Und bringet ein gemäſtetes Kalb her, und ſchlachtet es, laſſet uns eſſen und fröhlich ſeyn;
24. Denn dieſer mein Sohn war todt, und iſt wieder * lebendig geworden; er war verloren, und iſt gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu ſeyn.
* Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.
25. Aber der älteſte Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hauſe kam, hörete er das Geſänge und den Reigen;
26. Und rief zu ſich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.
27. Der aber ſagte ihm: Dein Bruder iſt gekommen, und dein Vater hat ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.
28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da gieng ſein Vater heraus, und bat ihn.
29. Er antwortete aber, und ſprach zum Vater: Siehe, ſo viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du haſt mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.
30. Nun aber dieſer dein Sohn gekommen iſt, * der ſein Gut mit Huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtetes Kalb geſchlachtet. * Spr. 29, 3.
31. Er aber ſprach zu ihm: Mein Sohn, Du biſt allezeit bey mir, und alles, was mein iſt, das iſt dein.
32. Du ſollteſt aber fröhlich und gutes Muths ſeyn; denn dieſer dein Bruder war todt, und iſt wieder lebendig geworden, er war verloren, und iſt wieder gefunden.

Das 16 Kapitel.

Gleichniß vom klugen untreuen Haushalter, vom reichen Mann und dem armen Lazarus.
(Evangelium am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Er ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umgebracht.
2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn.
3. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.
4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen.
5. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig?
6. Er ſprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs fünfzig.
7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Waizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreib achtzig.
8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die * Kinder des Lichts in ihrem Geſchlecht. * Eph. 5, 9. 1 Theſſ. 5, 5.
9. Und Ich ſage euch auch: * Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.]
* Matth. 6, 20. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.
10. Wer im * Geringſten treu iſt, der iſt auch im Großen treu; und wer im Geringſten unrecht iſt, der iſt auch im Großen unrecht. * c. 19, 17.
11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?
12. Und ſo ihr in dem Fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?
13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt † ſammt dem Mammon dienen.
* Matth. 6, 24. † 1 Tim. 6, 9. 10.
14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die * waren geizig, und ſpotteten ſeiner. * Matth. 23, 14. Jeſ. 56, 11.
15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd es, die ihr euch * ſelbſt rechtfertiget vor den Menſchen, aber GOtt † kennet eure

Herzen: denn was hoch iſt unter den
Menſchen, das iſt ein Gräuel vor GOtt.
* c. 18, 9. † Pſ. 7, 10. ꝛc.
16. Das * Geſetz und die Propheten weiſ-
ſagen bis auf Johannem; und von der
Zeit an wird das Reich GOttes durch das
Evangelium geprediget, und Jedermann
dringet mit Gewalt hinein. * Matth. 11, 13.
17. Es iſt aber leichter, daß * Himmel
und Erde vergehen, denn daß Ein Titel
vom Geſetz falle. * c. 21, 33. Matth. 5, 18.
18. Wer * ſich ſcheidet von ſeinem Weibe,
und freyet eine andere, der bricht die
Ehe; und wer die Abgeſchiedene von dem
Manne freyet, der bricht auch die Ehe.
* Matth. 5, 32. c. 19, 9. f. Marc. 10, 11. 12.

(Evangelium am erſten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der
kleidete ſich mit Purpur und köſt-
licher Leinwand, und lebete alle Tage
herrlich und in Freuden.
20. Es war aber * ein Armer, mit
Nahmen Lazarus, der lag vor ſeiner
Thüre voller Schwären, * Sir. 14, 14.
21. Und begehrete ſich zu ſättigen von
den Broſamen, die von des Reichen
Tiſche fielen; doch kamen die Hunde, und
leckten ihm ſeine Schwären.
22. Es begab ſich aber, daß der Arme
ſtarb, und ward getragen * von den
Engeln in Abrahams Schooß. Der Rei-
che aber ſtarb auch, und ward begraben.
* Pſ. 91, 11.
23. Als er nun in der Hölle und in der
Qual war, hub er ſeine Augen auf, und
ſahe Abraham von ferne, und Lazarum
in ſeinem Schooße,
24. Rief und ſprach: Vater Abraham,
erbarme dich meiner, und ſende Laza-
rum, daß er das Aeußerſte ſeines Fin-
gers ins Waſſer tauche, und kühle meine
Zunge; denn * ich leide Pein in dieſer
Flamme. * Jeſ. 66, 24.
25. Abraham aber ſprach: Gedenke,
Sohn, daß Du dein Gutes empfangen haſt
in deinem Leben, und Lazarus dagegen
hat Böſes empfangen; nun aber wird
Er getröſtet, und Du wirſt gepeiniget.
26. Und über das alles iſt zwiſchen uns
und euch eine große Kluft beveſtiget, daß
die da wollten von hinnen hinab fahren
zu euch, können nicht, und auch nicht von
dannen zu uns herüber fahren.
27. Da ſprach er: So bitte ich dich,
Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Va-
ters Haus;
28. Denn ich habe noch fünf Brüder,
daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht
auch kommen an dieſen Ort der Qual.
29. Abraham ſprach zu ihm: Sie ha-
ben * Moſen und die Propheten; laß ſie
dieſelbigen hören. * Jeſ. 8, 20. c. 34, 16.
30. Er aber ſprach: Nein, Vater Abra-
ham; ſondern wenn einer von den Tod-
ten zu ihnen gienge, ſo würden ſie
Buße thun.
31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Mo-
ſen und die Propheten nicht, ſo werden
ſie auch nicht glauben, ob Jemand von
den Todten auferſtände.]

Das 17 Kapitel.

Vom Aergerniß und der Verſöhnlichkeit. Kraft des Glaubens. Anſpruchloſigkeit. Heilung zehn Ausſätziger; nur Einer gibt GOtt die Ehre. Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern:
Es iſt unmöglich, daß nicht Aer-
gerniſſe kommen; wehe aber dem, durch
welchen ſie kommen.
2. Es * wäre ihm nützer, daß man
einen Mühlſtein an ſeinen Hals hängete,
und würfe ihn ins Meer, denn daß er die-
ſer Kleinen Einen ärgere.
* Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.
3. Hütet euch. So dein Bruder an dir
ſündiget, ſo * ſtrafe ihn; und ſo er ſich
beſſert, vergib ihm. * 3 Moſ. 19, 17.
Matth. 18, 15.
4. Und wenn er ſiebenmal des Tages
an dir ſündigen würde, und ſiebenmal
des Tages wiederkäme zu dir, und ſpräche:
Es reuet mich; ſo ſollſt du ihm vergeben.
5. Und die Apoſtel ſprachen zu dem
HErrn: Stärke * uns den Glauben.
* Marc. 9, 24.
6. Der HErr aber ſprach: * Wenn ihr
Glauben habt als ein Senfkorn; und
ſaget zu dieſem Maulbeerbaum: Reiße
dich aus und verſetze dich ins Meer; ſo
wird er euch gehorſam ſeyn. * Matth. 17, 20.
7. Welcher iſt unter euch, der einen
Knecht hat, der ihm pflüget, oder das
Vieh weidet, wenn er heim kommt vom
Felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin,
und ſetze dich zu Tiſche?
8. Iſt es nicht alſo, daß er zu ihm
ſaget: Richte zu, daß ich zu Abend eſſe,
ſchürze dich, und diene mir, bis ich eſ-

und trinke; darnach ſollſt Du auch eſſen und trinken?

9. Danket er auch demſelbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Alſo auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: Wir ſind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun ſchuldig waren.

(Evangelium am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich, da er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn ausſätzige Männer, die ſtanden von ferne,

13. Und erhuben * ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer. * Pſ. 107, 19.

14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: * Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein.
* 3 Moſ. 13, 2. c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war; kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo ſind aber die Neune?

18. Hat ſich ſonſt keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieſer Fremdling?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein * Glaube hat dir geholfen.] * c. 7, 50. c. 8, 48.

20. Da er aber gefraget ward von den Phariſäern: Wann kommt das Reich GOttes? antwortete er ihnen, und ſprach: Das * Reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. * 1 Kor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht ſagen: * Siehe hier, oder, da iſt es. Denn ſehet, das Reich GOttes iſt inwendig in euch.
* Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er ſprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen Einen Tag des Menſchen-Sohnes; und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und * ſie werden zu euch ſagen: Siehe hier, ſiehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24, 23.
Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.

24. Denn wie der * Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel iſt; alſo wird des Menſchen Sohn an ſeinem Tage ſeyn. * Matth. 24, 27.

25. Zuvor * aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem Geſchlecht. * Matth. 16, 21.

26. Und * wie es geſchah zu den Zeiten Noah, ſo wird es auch geſchehen in den Tagen des Menſchen-Sohnes.
* Matth. 24, 37.

27. Sie aßen, ſie tranken, ſie freyeten, ſie ließen ſich freyen, bis auf den Tag, * da Noah in die Arche gieng, und kam die Sündfluth, und brachte ſie alle um. * 1 Moſ. 7, 7.

28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, ſie tranken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzten, ſie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom gieng, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte ſie alle um. * 1 Moſ. 19, 15. f.

30. Auf dieſe Weiſe wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menſchen Sohn ſoll geoffenbaret werden.

31. An demſelbigen Tage, * wer auf dem Dache iſt, und ſein Hausrath in dem Hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem Felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt.
* Matth. 24, 17.

32. Gedenket an * des Lots Weib.
* 1 Moſ. 19, 26. ꝛc.

33. * Wer da ſuchet ſeine Seele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. * Matth. 10, 39. Marc. 8, 35.
Luc. 9, 24. Joh. 12, 25.

34. Ich ſage euch: * In derſelbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.
* Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween werden auf dem Felde ſeyn;

einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.

37. Und ſie antworteten, und ſprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: *Wo das Aas iſt, da ſammeln ſich die Adler. *Matth.24,28. Hab.1,8.

Das 18 Kapitel.

Ermahnung, anhaltend und demüthig zu beten, in zwey Gleichniſſen von einer Wittwe, und von einem Phariſäer und Zöllner. JEſus liebt Kinder und Kindlichgeſinnte. Gefahren des Reichthums. Dritte Leidens-Verkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er ſagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß *man allezeit beten, und nicht laß werden ſollte; *Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. 1 Theſſ. 5, 17.

2. Und ſprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete ſich nicht vor GOtt, und ſcheuete ſich vor keinem Menſchen.

3. Es war aber eine Wittwe in derſelbigen Stadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem Widerſacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe Wittwe ſo viele *Mühe macht, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. *c. 11, 7. 8.

6. Da ſprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter ſagt.

7. Sollte aber GOtt nicht auch retten ſeine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen; und ſollte Geduld darüber haben?

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meineſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evangelium am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaßen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolches Gleichniß:

10. Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel, zu beten: einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner.

11. Der *Phariſäer ſtand, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich †danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner; *Matth.5,20. †Jeſ.58,2.

12. Ich faſte zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner ſtand von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel; ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: *GOtt, ſey mir Sünder gnädig! *Pſ. 51, 3.

14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus vor jenem. Denn *wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.] *Matth. 23, 12. Jeſ. 66, 2. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie *brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren. Da es aber die Jünger ſahen, bedräueten ſie die. *Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13. Jeſ. 40, 22.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich GOttes.

17. Wahrlich, *ich ſage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen. *Marc.10,15.

18. Und *es fragte ihn ein Oberſter, und ſprach: Guter Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? *Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.

19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißeſt die Gebote wohl: *Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches Zeugniß reden. Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren. *2 Moſ. 20, 12. f.

21. Er aber ſprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du haſt, und gib es den Armen, ſo wirſt du *einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. *Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war ſehr reich.

24. Da aber JEſus ſahe, daß er traurig war geworden, ſprach er: Wie ſchwer-

lich werden die Reichen in das Reich
GOttes kommen.
25. Es iſt leichter, daß ein Kameel
gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein
Reicher in das Reich GOttes komme.
26. Da ſprachen, die das höreten:
Wer kann denn ſelig werden?
27. Er aber ſprach: Was * bey den
Menſchen unmöglich iſt; das iſt bey
GOtt möglich. * Hiob 42, 2.
28. Da ſprach Petrus: * Siehe, Wir
haben alles verlaſſen, und ſind dir nach-
gefolget. * Matth. 19, 27.
29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich,
ich ſage euch: Es iſt * Niemand, der ein
Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder,
oder Weib, oder Kinder, um des Reichs
GOttes willen, * 5 Moſ. 33, 9.
30. Der es nicht * vielfältig wieder em-
pfahe in dieſer Zeit, und in der zukünfti-
gen Welt das ewige Leben. * Hiob 42,12.

(Evangelium am Sonntage vor der Faſten.)

31. Er nahm aber zu ſich die Zwölfe,
und ſprach zu ihnen: Sehet,
* wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und
es wird alles vollendet werden, das ge-
ſchrieben iſt durch die Propheten von des
Menſchen Sohn. * Matth. 20, 17. f.
Marc. 10, 32. f.
32. Denn er wird überantwortet wer-
den den Heiden; und er wird verſpottet,
und geſchmähet, und verſpeyet werden;
33. Und ſie werden ihn geißeln und
tödten; und am dritten Tage wird er
wieder auferſtehen.
34. * Sie aber vernahmen der kei-
nes, und die Rede war ihnen verbor-
gen, und wußten nicht, was das geſagt
war. * c. 9, 45.
35. Es geſchah aber, da er nahe zu Je-
richo kam, * ſaß ein Blinder am Wege,
und bettelte. * Matth. 20, 29. 30.
Marc. 10, 46.
36. Da er aber hörete das Volk, das
durchhin gieng, forſchete er, was das
wäre.
37. Da verkündigten ſie ihm, JEſus
von Nazareth gienge vorüber.
38. Und er rief und ſprach: JEſu, du
Sohn Davids, erbarme dich meiner!
39. Die aber vorne an giengen, be-
droheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er
aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids,
erbarme dich meiner!
40. JEſus aber ſtand ſtille, und hieß
ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber
nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und ſprach: Was willſt du, daß
ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, daß
ich ſehen möge.
42. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey
ſehend; * dein Glaube hat dir geholfen.
* Matth. 9, 22.
43. Und alſobald * ward er ſehend,
und folgte ihm nach, und preiſete GOtt.
Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete
GOtt.] * Pſ. 146, 8.

Das 19 Kapitel.

Einkehr JEſu bey Zachäus. Gleichniß von den anvertrauten Pfunden. Einzug in Jeruſalem. Thränen JEſu beym Anblick der verblendeten und unglücklichen Stadt. Eifer gegen Aergerniſſe im Tempel.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein und gieng durch
Jericho.
2. Und ſiehe, da war ein Mann, ge-
nannt Zachäus, der war ein Oberſter
der Zöllner, und war reich;
3. Und * begehrete JEſum zu ſehen, wer
er wäre, und konnte nicht vor dem Volk,
denn er war klein von Perſon. * Joh. 12, 21.
4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf
einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn
ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.
5. Und als JEſus kam an dieſelbige
Stätte, ſahe er auf, und ward ſeiner
gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe,
ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute
zu deinem Hauſe einkehren.
6. Und er ſtieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle,
daß er bey einem Sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu
dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte
meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo
ich Jemand betrogen habe, das * gebe ich
vierfältig wieder. * 2 Moſ. 22, 1. Jeſ. 58, 6.
9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute
iſt dieſem Hauſe Heil widerfah-
ren, ſintemal er auch Abrahams Sohn
iſt. * c. 13, 16.
10. Denn * des Menſchen Sohn
iſt gekommen, zu ſuchen und ſe-
lig zu machen, das verloren iſt.]
* Matth. 9, 13. c. 15, 11. 1 Tim. 1, 15.
11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er
weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe

bey Jeruſalem war, und ſie meineten, das Reich GOttes ſollte alſobald geoffenbaret werden;

12. Und ſprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. * Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

13. Dieſer forderte zehn ſeiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. * Seine Bürger aber waren ihm feind, und ſchickten Botſchaft nach ihm, und ließen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß dieſer über uns herrſche. * Joh. 1, 11.

15. Und es begab ſich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte; hieß er dieſelbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erſte, und ſprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er ſprach zu ihm: * Ey du frommer Knecht, dieweil du biſt † im Geringſten treu geweſen, ſollſt du Macht haben über zehn Städte. * Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der andere kam auch, und ſprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem ſprach er auch: Und du ſollſt ſeyn über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und ſprach: Herr, ſiehe da, hier iſt dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du biſt ein harter Mann; du nimmſt, das du nicht geleget haſt, und ernteſt, das du nicht geſäet haſt.

22. Er ſprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußteſt du, daß Ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht geſäet habe; * 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

23. Warum haſt du denn mein Geld nicht in die Wechſelbank gegeben? Und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.

24. Und er ſprach zu denen, die dabey ſtanden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfund hat.

25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich ſage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. * c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.

28. Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen * Jeruſalem. * Marc. 10, 32.

29. Und es begab ſich, * als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, ſandte er ſeiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. ꝛc.

30. Und ſprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und bringet es.

31. Und ſo euch Jemand fragt, warum ihr es ablöſet, ſo ſagt alſo zu ihm: Der HErr bedarf ſein.

32. Und die Geſandten giengen hin, und fanden, wie er ihnen geſagt hatte.

33. Da ſie aber das Füllen ablöſeten, ſprachen ſeine Herren zu ihnen: Warum löſet ihr das Füllen ab?

34. Sie aber ſprachen: Der HErr bedarf ſein.

35. Und ſie brachten es zu JEſu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und ſetzten JEſum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten ſie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab; fieng an der ganze Haufe ſeiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die ſie geſehen hatten,

38. Und ſprachen: * Gelobet ſey, der da kommt, ein König, in dem Nahmen des HErrn! † Friede ſey im Himmel, und Ehre in der Höhe! * Joh. 12, 13. ꝛc. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Phariſäer im Volk ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtrafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch: Wo dieſe werden ſchweigen, ſo * werden die Steine ſchreyen. * Hab. 2, 11.

(Evangelium am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt an, und *weinete über ſie,
* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und ſprach: Wenn Du * es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen Augen verborgen. * 5 Moſ. 32, 29. Hoſ. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten;

44. Und werden dich ſchleifen, * und keinen Stein auf dem andern laſſen; darum, daß du nicht erkannt haſt die Zeit, darinnen du heimgeſucht biſt. * 1 Kön. 9, 7. Jeſ. 29, 3. f. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

45. Und er gieng in den Tempel, und * fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, * Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bet-Haus; † Ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. * Jeſ. 56, 7. † Jer. 7, 11.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Vornehmſten im Volk trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie ſie ihm thun ſollten; denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.]

Das 20 Kapitel.

JEſus vertheidigt ſein göttliches Amt, und beſtraft in dem Gleichniß von böſen Weingärtnern die Verachtung ſeiner Perſon. Erklärung über die Abgabe für den Römiſchen Kaiſer, und über die Auferſtehung der Todten.

1. Und es begab ſich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium; da traten zu ihm * die Hohenprieſter und Schriftgelehrten mit den Aelteſten,
* Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus * was für Macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Apg. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, ſaget es mir:

4. Die Taufe Johannes war ſie vom Himmel, oder von Menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir: Vom Himmel; ſo wird er ſagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menſchen; ſo wird uns alles Volk ſteinigen; denn ſie ſtehen darauf, daß Johannes ein Prophet ſey.

7. Und ſie antworteten, ſie wüßten es nicht, wo ſie her wäre.

8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fieng aber an zu ſagen dem Volk dieſes Gleichniß: * Ein Menſch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Matth. 21, 33. Marc. 12, 1. Pſ. 80, 9. Jeſ. 5, 1.

10. Und zu ſeiner Zeit * ſandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner ſtäupten ihn, und ließen ihn leer von ſich. * 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das ſandte er noch einen andern Knecht; Sie aber ſtäupten denſelbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von ſich. * Matth. 22, 6.

12. Und über das ſandte er den dritten; ſie aber verwundeten den auch, und ſtießen ihn hinaus.

13. Da ſprach der Herr des Weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn ſenden; vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: * Das iſt der Erbe, kommt, laſſet uns ihn tödten, daß das Erbe unſer ſey. * Pſ. 2, 8. Hebr. 1, 2.

15. Und ſie ſtießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne!

17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das * geſchrieben ſtehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, iſt zum Eckſtein geworden; * Pſ. 118, 22.

18. * Welcher auf dieſen Stein fället, der wird zerſchellen, auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen?

* Matth. 21, 44.

19. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die Hände an ihn legten zu derſelbigen Stunde; und * fürchteten ſich vor dem Volk: denn ſie vernahmen, daß er auf Sie dieſes Gleichniß geſagt hatte. * c. 19, 48.

20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten Laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der Rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.

* Matth. 22, 16. Marc. 12, 13.

21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: * Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines Menſchen Anſehen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht. * Matth. 22, 16.

22. Iſt es recht, daß wir dem Kaiſer den Schoß geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre Liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groſchen, weß Bild und Ueberſchrift hat er? Sie antworteten und ſprachen: Des Kaiſers.

25. Er aber ſprach zu ihnen: So gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.

26. Und ſie konnten ſein Wort nicht tadeln vor dem Volk; und verwunderten ſich ſeiner Antwort, und ſchwiegen ſtille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine Auferſtehung, und fragten ihn,

* Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

28. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat uns geſchrieben: So Jemandes Bruder ſtirbt, der ein Weib hat, und ſtirbt erblos, ſo ſoll ſein Bruder das Weib nehmen, und ſeinem Bruder einen Samen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5.

29. Nun waren ſieben Brüder. Der erſte nahm ein Weib, und ſtarb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und ſtarb auch erblos.

31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und ließen keine Kinder, und ſtarben.

32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

33. Nun in der Auferſtehung, weſſen Weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe gehabt.

34. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt freyen, und laſſen ſich freyen:

35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferſtehung von den Todten; die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen.

36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben; denn ſie * ſind den Engeln gleich und † GOttes Kinder, dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung.

* Matth. 22, 30. † 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch * Moſes gedeutet, bey dem Buſch, da er den HErrn heißet GOtt Abrahams, und GOtt Iſaaks, und GOtt Jakobs. * 2 Moſ. 3, 6.

38. GOtt aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen GOtt; denn ſie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und ſprachen: Meiſter, du haſt recht geſagt.

40. Und ſie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er ſprach aber zu ihnen: * Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids Sohn?

* Matth. 22, 42. Marc. 12, 35.

42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im * Pſalmbuch: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David nennet ihn einen HErrn, wie iſt er denn ſein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und laſſen ſich gerne grüßen auf dem Markt, und ſitzen gerne oben an in den Schulen und über Tiſche; * c. 11, 43. Matth. 23, 5. f.

Marc. 12, 38. f.

47. Sie freſſen * der Wittwen Häuſer, und wenden lange Gebete vor. Die werden deſto ſchwerere Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14.

Marc. 12, 40.

Das 21 Kapitel.

Scherflein der Wittwe. Von der Zerſtörung Jeruſalems. Gefahren, Schutz und Rettung der Nachfolger JEſu Chriſti. Seine plötzliche Zukunft. Seyd wacker und betet.

1. Er ſahe aber auf, und * ſchauete die Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten in den Gotteskaſten. * Marc. 12, 41.

2. Er ſahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat * mehr denn ſie alle eingelegt. * 2 Kor. 8, 12.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; ſie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die ſie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche ſagten von dem Tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, ſprach er: * Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht ein * Stein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde.

* c. 19, 44. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wann ſoll das werden? Und welches iſt das Zeichen, wann das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, laſſet euch nicht verführen. Denn * Viele werden kommen in meinem Nahmen, und ſagen: Ich ſey es, und die Zeit iſt herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. ꝛc.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, ſo entſetzet euch nicht: denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das Ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: Ein Volk wird ſich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geſchehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Peſtilenz; auch werden Schreckniſſe und große Zeichen vom Himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen * werden ſie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängniſſe, und vor Könige und Fürſten ziehen, um meines Nahmens willen.

* c. 12, 11. Matth. 24, 9. Marc. 13. 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollet. * Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht ſollen * widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure Widerwärtigen. * Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden * von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und ſie † werden eurer etliche tödten.

* Matth. 10. 21. Mich. 7, 6. † Apg. 7, 58.

17. Und ihr * werdet gehaſſet ſeyn von Jedermann, um meines Nahmens willen. Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und * ein Haar von eurem Haupt ſoll nicht umkommen.

* c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Faſſet eure Seelen mit Geduld.

* 2 Chron. 15, 7. Hebr. 10, 36.

20. Wenn * ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem Heer; ſo merket, daß herbey gekommen iſt ihre Verwüſtung. * Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

21. Alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem Lande iſt, der komme nicht hinein.

22. Denn das ſind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denſelbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden ſeyn, und ein Zorn über dieß Volk.

24. Und ſie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jeruſalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am zweyten Sonntage des Advents.)

25. Und * es werden Zeichen geſchehen an Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen; † und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen.

* Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. † Pſ. 46, 4.

26. Und die Menſchen werden * verſchmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen ſollen auf Erden,

denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden. * Jeſ. 64, 7. Heſek. 24, 23.

27. Und * alsdann werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen; ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß ſich eure Erlöſung nahet. * Röm. 8, 21. 23.

29. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. * Matth. 24, 32. Marc. 13, 28.

30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen; ſo ſehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt.

31. Alſo auch Ihr, wenn ihr dieß alles ſehet angehen; ſo wiſſet, daß das Reich GOttes nahe iſt.

32. Wahrlich, * ich ſage euch: Dieß Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. * Matth. 24, 34. f.

33. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte † vergehen nicht. * c. 16, 17. Pſ. 102, 27. Jeſ. 51, 6.
Matth. 5, 18. † Jeſ. 41, 8.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit * Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch: * Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * 1 Theſſ. 5, 3.

36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.]

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge.
* Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte ſich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22 Kapitel.

Verrath des Judas. Letztes Ostermahl JEſu und Einſetzung des heiligen Abendmahls. Rangſtreit der Jünger. Leiden JEſu am Oehlberg und vor Caiphas. Petrus verläugnet ihn.

1. Es * war aber nahe das Feſt der ſüßen Brode, das da Oſtern heißt.
* Matth. 26, 1. Marc. 14, 1.

2. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten trachteten, wie ſie * ihn tödteten; und fürchteten ſich vor dem Volk.
* Pſ. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe.
* Matth. 26, 14. Marc. 14, 10.

4. Und er gieng hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es * kam nun der Tag der ſüßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Oſterlamm.
* Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wir es eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wir es bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſerkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem Hausherrn: Der Meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die Herberge, darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepflaſterten Saal zeigen; daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin, und * fanden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, ſetzte er ſich nieder, * und die zwölf Apoſtel mit ihm. * Matth. 26, 20. Marc. 14, 17.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch, dankete, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn * ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich GOttes komme. * Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brod, dankte,
und brach es, und gab es ihnen, und
ſprach: Das iſt mein Leib, der für euch
gegeben wird; das thut zu meinem Ge-
dächtniß.
* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Kor. 11, 23. 24.
20. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch,
nach dem Abendmahl, und ſprach: Das
iſt der Kelch, das neue Teſtament in mei-
nem Blut, das für euch vergoſſen wird.
21. Doch ſiehe, die Hand meines Ver-
räthers iſt mit mir über Tiſche.
22. Und zwar des Menſchen Sohn ge-
het hin, wie es beſchloſſen iſt. Doch
wehe demſelbigen Menſchen, durch wel-
chen er verrathen wird.
23. Und ſie fiengen an zu fragen unter
ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter
ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob ſich auch ein Zank unter
ihnen, * welcher unter ihnen ſollte
für den Größeſten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.
25. Er aber ſprach zu ihnen: Die *
weltlichen Könige herrſchen, und die Ge-
waltigen heißt man gnädige Herren;
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.
26. Ihr aber * nicht alſo; ſondern
der Größeſte unter euch ſoll ſeyn wie der
Jüngſte, und der Vornehmſte wie ein
Diener. * c. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.
27. Denn welcher iſt der Größeſte? Der
zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſt
es nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet?
* Ich aber bin unter euch wie ein Diener.
* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.
28. Ihr aber ſeyd es, die ihr beharret
habt bey mir in meinen Anfechtungen.
29. Und Ich * will euch das Reich be-
ſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden
hat; * c. 12, 32. Offenb. 2, 28.
30. Daß ihr eſſen und trinken ſollt über
meinem Tiſch in meinem Reich, und *
ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf
Geſchlechter Iſraels.] * Matth. 19, 28.
31. Der HErr aber ſprach: Simon,
Simon, ſiehe, der * Satanas hat euer
begehret, daß er euch möchte ſichten, wie
den Waizen. * 2 Kor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.
32. Ich aber habe * für dich gebeten,
daß dein Glaube nicht aufhöre. Und
† wenn Du dermaleins dich bekehreſt,
ſo ſtärke deine Brüder.
* Joh. 17, 11. 15. 20. † Pſ. 51, 15.
33. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich
bin bereit mit dir ins Gefängniß und
in den Tod zu gehen.
34. Er aber ſprach: Petre, ich ſage
dir, * der Hahn wird heute nicht krä-
hen, ehe denn du dreymal verläugnet
haſt, daß du mich kenneſt.
* Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.
35. Und er ſprach zu ihnen: * So oft ich
euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Ta-
ſche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je
Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen.
* Pſ. 23, 1. Pſ. 33, 19. Pſ. 34, 10. Matth. 10, 9.
36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun,
wer einen Beutel hat, der nehme ihn,
deſſelbigen gleichen auch die Taſche:
Wer aber nicht hat, verkaufe ſein Kleid,
und kaufe ein Schwert.
37. Denn ich ſage euch: Es muß noch
das auch vollendet werden an mir, das
geſchrieben ſtehet: * Er iſt unter die
Uebelthäter gerechnet. Denn was von
mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende.
* Jeſ. 53, 12.
38. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe,
hier ſind zwey Schwerter. Er aber
ſprach zu ihnen: Es iſt genug.
39. Und * er gieng hinaus nach ſeiner
Gewohnheit an den Oehlberg. Es folge-
ten ihm aber ſeine Jünger nach an den-
ſelbigen Ort.
* Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.
40. Und als er dahin kam, ſprach er zu
ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht in Anfech-
tung fallet. * Matth. 26, 41. Marc. 14, 38.
41. Und Er riß ſich von ihnen bey einem
Steinwurf, und knieete nieder, betete,
42. Und ſprach: Vater, willſt du, ſo
nimm dieſen Kelch von mir; doch nicht
mein, ſondern dein Wille geſchehe.
43. Es erſchien ihm aber ein Engel
vom Himmel, und ſtärkete ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem
Tode rang, und betete heftiger. Es
ward aber ſein Schweiß wie Bluts-
tropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er ſtand auf von dem Ge-
bet, und kam zu ſeinen Jüngern, und
fand ſie ſchlafen vor Traurigkeit.
46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchla-
fet ihr? Stehet auf und betet, auf daß
ihr nicht in Anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redete, ſiehe, * die
Schaar, und einer von den Zwölfen,

genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen.
* Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Joh. 18, 2.
48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda, * verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? * Matth. 26, 49.
49. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwert drein ſchlagen?
50. Und einer aus ihnen * ſchlug des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. * Matth. 26, 51. Marc. 14, 47.
51. JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEſus aber ſprach zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn gekommen waren: * Ihr ſeyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. * Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.
53. Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dieß iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß.
* Joh. 7, 30. c. 8, 20.
54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenprieſters Haus. Petrus aber folgete von ferne.
* Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.
55. Da zündeten ſie ein Feuer an mitten im Pallaſt, und ſetzten ſich zuſammen, und * Petrus ſetzte ſich unter ſie. * Matth. 26, 69. ꝛc.
56. Da ſahe ihn eine Magd ſitzen bey dem Licht, und ſahe eben auf ihn, und ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.
57. Er aber verläugnete ihn, und ſprach: Weib, ich kenne ihn nicht.
58. Und über eine kleine Weile ſahe ihn ein anderer, und ſprach: Du biſt auch derer einer. Petrus aber ſprach: Menſch, ich bin es nicht.
59. Und über eine Weile, bey einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit ihm; denn er iſt ein Galiläer.
60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt. Und alſobald, da er noch redete, * krähete der Hahn. * Matth. 26, 74.
61. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, das er zu ihm * geſagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirſt du mich dreymal verläugnen.
* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.
62. Und Petrus gieng hinaus, und weinete bitterlich.
63. Die * Männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſchlugen ihn,
* Matth. 26, 67. Marc. 14, 65. Jeſ. 50, 6.
64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und frageten ihn, und ſprachen: Weiſſage, wer iſt es, der dich ſchlug?
65. Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.
66. Und als es Tag ward, ſammelten ſich die Aelteſten des Volks, die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
67. Und ſprachen: * Biſt Du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, ſo glaubet ihr es nicht;
* Matth. 26, 63. Marc. 14, 61.
68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los.
69. Darum * von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Marc. 14, 62.
70. Da ſprachen ſie alle: Biſt Du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſaget es, denn Ich bin es.
71. Sie aber ſprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das 23 Kapitel.

Chriſti Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurtheilung; Kreuzigung; Tod und Begräbniß.

1. Und der * ganze Hauſe ſtand auf, und führeten ihn vor Pilatum;
* Matth. 27, 1. f. Marc. 15, 1. f. Joh. 18, 28.
2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß * dem Kaiſer zu geben; und ſpricht, Er ſey Chriſtus, ein König. * c. 20, 25.
3. Pilatus aber fragte * ihn, und ſprach: Biſt Du der Juden König? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſageſt es. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.
4. Pilatus ſprach zu den Hohenprieſtern und zum Volk: Ich finde keine Urſache an dieſem Menſchen.
5. Sie aber hielten an, und ſprachen:

Er hat das Volk erreget, damit, daß er
gelehret hat hin und her im ganzen Jü-
diſchen Lande, und hat in Galiläa an-
gefangen, bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläa hörete:
fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter *
Herodis Obrigkeit gehörete: überſandte
er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen
Tagen auch zu Jeruſalem war. * c. 3, 1.
8. Da aber Herodes JEſum ſahe,
ward er ſehr froh, denn er * hätte ihn
längſt gerne geſehen; denn er hatte viel
von ihm gehöret, und hoffete, er würde
ein Zeichen von ihm ſehen. * c. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherley: Er
antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenprieſter aber und Schrift-
gelehrten ſtanden und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit ſeinem Hofge-
ſinde verachtete und verſpottete ihn, leg-
te ihm ein weißes Kleid an, und ſandte
ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und
Herodes Freunde mit einander; denn
zuvor waren ſie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenprie-
ſter, und die Oberſten, und das Volk
zuſammen.
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt
dieſen Menſchen zu mir gebracht, als
der das Volk abwende. Und ſiehe, ich
habe ihn vor euch verhöret, und *
finde an dem Menſchen der Sache keine,
der ihr ihn beſchuldiget;
* Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.
15. Herodes auch nicht: denn ich habe
euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man
hat nichts auf ihn gebracht, das des
Todes werth ſey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und
los laſſen.
17. Denn er mußte ihnen einen * nach
Gewohnheit des Feſtes los geben.
* Matth. 27, 15. Marc. 15, 6. Joh. 18, 39.
18. Da * ſchrie der ganze Haufe, und
ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib
uns Barabbam los,
* Matth. 27, 22. 23.
19. Welcher war um eines Aufruhrs, ſo
in der Stadt geſchehen war, und um eines
Mords willen, ins Gefängniß geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen,
und wollte JEſum los laſſen.
21. Sie riefen aber, und ſprachen:
Kreuzige, kreuzige ihn!
22. Er aber ſprach zum dritten mal
zu ihnen: Was hat denn dieſer Uebels
gethan? Ich finde keine Urſache des
Todes an ihm: darum will ich ihn züch-
tigen und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an mit großem
Geſchrey, und forderten, daß er gekreu-
ziget würde. Und ihr und der Hohen-
prieſter * Geſchrey nahm überhand.
* Joh. 19, 12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre
Bitte geſchähe;
25. Und ließ * den los, der um Auf-
ruhrs und Mords willen war ins Gefäng-
niß geworfen, um welchen ſie baten;
aber JEſum übergab er ihrem Willen.
* Matth. 27, 26.
26. Und als ſie ihn hinführeten, ergrif-
fen ſie einen, * Simon von Kyrene, der
kam vom Felde; und legten das Kreuz
auf ihn, daß er es JEſu nachtrüge.
* Matth. 27, 31. f. Marc. 15, 21. f. Joh. 19, 16. f.
27. Es folgete ihm aber nach ein
großer Haufe Volks, und Weiber, die
klagten und beweineten ihn.
28. JEſus aber wandte ſich um zu
ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von
Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſon-
dern weinet über euch ſelbſt, und über
eure Kinder.
29. Denn ſiehe, es wird die Zeit kom-
men, in welcher man ſagen wird: * Selig
ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber,
die nicht geboren haben, und die Brüſte,
die nicht geſäuget haben.
* Matth. 24, 19.
30. Dann werden ſie anfahen zu ſa-
gen zu den Bergen: * Fallet über uns!
und zu den Hügeln: Decket uns!
* Jeſ. 2, 19. Hoſ. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.
31. Denn ſo * man das thut am grü-
nen Holz, was will am dürren werden?
* Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführet
zween andere * Uebelthäter, daß ſie mit
ihm abgethan würden.
* Jeſ. 53, 12. Joh. 19, 18.
33. Und als ſie kamen an die Stätte,
* die da heißt Schädelſtätte: kreuzigten
ſie ihn daſelbſt, und die Uebelthäter mit ihm,
einen zur Rechten, und einen zur Linken.
* Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.
34. JEſus aber ſprach: * Vater, ver-
gib ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was

ſie thun. Und ſie † theileten ſeine Kleider, und warfen das Loos darum.

* Matth. 5, 44. † Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Joh. 19, 23. Pſ. 22, 19. ꝛc.

35. Und das Volk ſtand, und ſahe zu, und * die Oberſten ſammt ihnen ſpotteten ſeiner, und ſprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt Er Chriſt, der Auserwählte GOttes.

* Matth. 27, 39. Marc. 15, 29.

36. Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig,

37. Und ſprachen: Biſt Du der Juden König, ſo hilf dir ſelber.

38. Es * war auch oben über ihm geſchrieben die Ueberſchrift, mit griechiſchen, und lateiniſchen, und ebräiſchen Buchſtaben: Dieß iſt der Juden König.

* Matth. 27, 37. Marc. 15, 26. Joh. 19, 19.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt Du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns.

40. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß biſt?

41. Und zwar wir ſind billig darinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind: dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt.

42. Und ſprach zu JEſu: HErr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommeſt. * Matth. 16, 28.

43. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn.

44. Und es war um die ſechste Stunde, und * es ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde, * Matth. 27, 45. Marc. 15, 33.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und * der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey. * 2 Moſ. 36, 35.

46. Und JEſus * rief laut, und ſprach: Vater, † ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Und als er das geſagt, verſchied er.

* Matth. 27, 50. † Marc. 15, 37. Joh. 19, 30. Pſ. 31, 6. Apg. 7, 58.

47. Da aber * der Hauptmann ſahe, was da geſchahe, preiſete er GOtt, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen. * Matth. 27, 54. Marc. 15, 39.

48. Und alles Volk, das dabey war und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah; ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

49. Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

50. Und ſiehe, * ein Mann, mit Namen Joſeph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann;

* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der * auch auf das Reich GOttes wartete; * c. 2, 25. 38.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEſu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinewand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je geleget war.

54. Und es * war der Rüſttag, und der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgeten aber die * Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das Grab, und wie ſein Leib geleget ward. * c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren ſie ſtille * nach dem Geſetz. * 2 Moſ. 20, 10.

Das 24 Kapitel.

Auferſtehung Chriſti. Er erſcheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hernach den Apoſteln. Seine Himmelfahrt.

1. Aber * an der Sabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum Grabe, und trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Joh. 20, 1.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und giengen hinein, und fanden den Leib des HErrn JEſu nicht.

4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie * zween Männer mit glänzenden Kleidern.

* Joh. 20, 12. Apg. 1, 10.

5. Und ſie erſchraken, und ſchlugen ihre Angeſichter nieder zu der Erde. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er iſt nicht hier, er iſt auferſtanden. Gedenket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war.

7. Und ſprach: * Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferſtehen.
* Matth. 17, 22. ꝛc.
8. Und ſie gedachten an ſeine Worte.
9. Und ſie giengen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen.
10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den Apoſteln ſagten. * c. 8, 2. 3.
11. Und es däuchten ſie ihre Worte eben als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber ſtand auf, und lief zum Grabe, und bückete ſich hinein, und ſahe die leinenen Tücher allein liegen, und gieng davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zugienge.

(Evangelium am Oſtermontage.)

13. Und ſiehe, * zween aus ihnen giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldweges weit, deß Nahme heißt Emmaus. * Marc. 16, 12.
14. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten.
15. Und es * geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander; nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. * Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten.
17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges, und ſeyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit Nahmen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt Du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt?
19. Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk;
* Matth. 21, 11.
20. Wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.
21. Wir aber hoffeten, Er ſollte * Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. * Apg. 1, 6.
22. Auch * haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen,
* Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 8. 18.
23. Haben ſeinen Leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſichte der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fanden es alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn fanden ſie nicht.
25. Und Er ſprach zu ihnen: O ihr * Thoren und träges Herzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; * Gal. 3, 1.
26. * Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? * Jeſ. 50, 6.
27. Und fieng an * von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm geſagt waren.
* 1 Moſ. 3, 15. Pſ. 8, 6. Pſ. 16, 9. 10. Pſ. 22, 1. Jeſ. 53, 1. f.
28. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen; und Er ſtellete ſich, als wollte er weiter gehen.
29. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: * Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Moſ. 19, 3.
30. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß; nahm er das Brod, dankete, und brach es, und gab es ihnen.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verſchwand vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?
33. Und ſie ſtanden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und fanden die Eilfe verſammelt, und die bey ihnen waren,
34. Welche ſprachen: Der * HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. * 1 Kor. 15, 4. 5.
35. Und ſie erzählten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.]

(Evangelium am Oſterdienſtage.)

36. Da ſie aber davon redeten, * trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie,

und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit
euch!
* Marc. 16, 14. Joh. 20, 19.
37. Sie erſchraken aber, und fürchte-
ten ſich; meineten, ſie ſähen einen Geiſt.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was * ſeyd
ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen
ſolche Gedanken in eure Herzen?
* Marc. 4, 40.
39. Sehet * meine Hände, und meine
Füße, Ich bin es ſelber; fühlet mich, und
ſehet: denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und
Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.
40. Und da er das ſagte, zeigete Er
ihnen Hände und Füße.
41. Da ſie aber noch nicht glaubten vor
Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er
zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu eſſen?
42. Und ſie legten ihm vor ein Stück
von gebratenem * Fiſch, und Honigſeim.
* Joh. 21, 10.
43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.
44. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind
die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich
noch bey euch war; denn es muß alles
erfüllet werden, was von mir geſchrie-
ben iſt im Geſetz Moſis, in den Prophe-
ten, und in den Pſalmen.
45. Da öffnete er ihnen das Ver-
ſtändniß, daß ſie die Schrift verſtan-
den.
46. Und ſprach zu ihnen: Alſo * iſt
es geſchrieben, und alſo mußte
Chriſtus leiden, und auferſtehen
von den Todten am dritten Tage.
* v. 27. ꝛc. Pſ. 22, 7. 16.
47. Und predigen laſſen in ſei-
nem Nahmen Buße und Ver-
gebung der Sünden unter allen
Völkern, und anheben zu Je-
ruſalem.]
48. Ihr aber ſeyd deß alles Zeugen.
49. Und ſiehe, * Ich will auf euch
ſenden die Verheißung meines Vaters.
Ihr aber ſollt in der Stadt Jeruſalem
bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit
Kraft aus der Höhe.
* Joh. 15, 26. c. 16, 7. Apg. 1, 4.
50. Er * führete ſie aber hinaus bis
gen Bethanien; und hub die Hände auf,
und ſegnete ſie. * Apg. 1, 12.
51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete,
ſchied er von ihnen, und * fuhr auf gen
Himmel. * Marc. 16, 19.
52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten
wieder gen Jeruſalem mit großer Freude;
53. Und waren allewege im Tempel,
preiſeten und lobeten GOtt.

Evangelium S. Johannis.

Das 1 Kapitel.

Gottheit und Menſchwerdung Chriſti. Herr-
liches Zeugniß des Täufers Johannes von Ihm.
JEſu erſte Jünger.

(Evangelium am dritten Weihnachtstage.)

1. Im * Anfang war das † Wort, und
das Wort war bey GOtt, und †
GOtt war das Wort. * 1 Moſ. 1, 1.
† 1 Joh. 1, 1. 2. † 1 Joh. 5, 20.
2. Daſſelbige * war im Anfang bey
GOtt. * Spr. 8, 22.
3. Alle * Dinge ſind durch daſſelbige
gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts ge-
macht, was gemacht iſt. * Pſ. 33, 6.
Kol. 1, 16. 17. Hebr. 1, 2.
4. In ihm * war das Leben, und das
Leben war das † Licht der Menſchen.
* c. 5, 26. † c. 12, 46.
5. Und das * Licht ſcheinet in der Fin-
ſterniß, und die Finſterniß haben es nicht
begriffen. * c. 8, 12. c. 9, 5.
c. 12, 46.
6. * Es war ein Menſch, von GOtt geſandt,
der hieß Johannes. * Matth. 3, 1.
Matth. 11, 10. Marc. 1. 2.
7. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß
er von dem Licht zeugete, auf daß ſie alle
durch ihn glaubeten.
8. Er war nicht das Licht, ſondern daß
er zeugete von dem Licht.
9. Das war das wahrhaftige * Licht,
welches alle Menſchen erleuchtet, die in
dieſe Welt kommen. * c. 12, 46.
10. Es war in der Welt, und * die
Welt iſt durch daſſelbige gemacht; und
die Welt kannte es nicht. * 1 Moſ. 1, 1. f.
Hebr. 1, 2. c. 11, 3.
11. Er kam in ſein Eigenthum, und
die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie Viele ihn aber aufnah-
men, denen gab er Macht * GOt-
tes Kinder zu werden, die an
ſeinen Nahmen glauben.
* Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.
13. Welche nicht von dem Ge-
blüt

blut, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern * von GOtt geboren ſind. * c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * Wort ward Fleiſch, und wohnete unter uns, und † wir ſahen ſeine † Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.]
* Jeſ. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Jeſ. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. † Jeſ. 60, 1.

15. Johannes * zeuget von ihm, ruft und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir geweſen iſt, denn er war eher, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von ſeiner * Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. * c. 3, 34. Kol. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn das * Geſetz iſt durch Moſen gegeben: die Gnade und Wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum geworden. * 2 Moſ. 20, 1. f.

18. * Niemand hat GOtt je geſehen. Der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schooß iſt, der hat es uns verkündiget.] * 2 Moſ. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. † Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangelium am vierten Sonntage des Advents.)

19. Und * dieß iſt das Zeugniß Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt Du? * c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und läugnete nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht Chriſtus. * c. 3, 28.

21. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bin es nicht. Biſt du * ein Prophet? Und er antwortete: Nein.
* 5 Moſ. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſagſt du von dir ſelbſt?

23. Er ſprach: * Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: Richtet den Weg des HErrn; wie der Prophet Jeſaias geſagt hat. * Jeſ. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,

25. Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo Du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und ſprach: * Ich taufe mit Waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. 8. Luc. 3, 16.

27. Der * iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. * c. 3, 26.

28. Dieß geſchah zu Bethabara, jenſeits des Jordans, * da Johannes taufete.] * c. 10, 40.

29. Des andern Tages ſiehet Johannes JEſum zu ſich kommen, und ſpricht: * Siehe, das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
* v. 36. Jeſ. 53, 7.

30. Dieſer iſt es, von dem Ich geſagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher * vor mir geweſen iſt, denn er war eher denn ich. * v. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht; ſondern auf daß * er offenbar würde in Iſrael, darum bin Ich gekommen zu taufen mit Waſſer. * c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich * ſahe, daß der Geiſt herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich ſandte * zu taufen mit Waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herab fahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſt es, der mit dem Heiligen Geiſt taufet. * Apg. 1, 5.

34. Und Ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt GOttes Sohn.

35. Des andern Tages ſtand abermal Johannes, und zween ſeiner Jünger.

36. Und als er ſahe JEſum wandeln, ſprach er: * Siehe, das iſt GOttes Lamm. * v. 29.

37. Und zween ſeiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten JEſu nach.

38. JEſus aber wandte ſich um, und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet, Meiſter) wo biſt du zur Herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommet und ſehet es. Sie kamen und ſahen es, und

blieben denſelbigen Tag bey ihm: es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEſu nachfolgeten, war * Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen Bruder * Simon, und ſpricht zu ihm: Wir haben den Meſſiam gefunden (welches iſt verdolmetſchet, der Geſalbte).
* Matth. 4, 18.

42. Und führete ihn zu JEſu. Da ihn JEſus ſahe, ſprach er: Du biſt Simon, Jonas Sohn; Du ſollſt * Kephas heißen (das wird verdolmetſchet, ein Fels). * Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte JEſus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethſaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und ſpricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem * Moſes im Geſetz und die Propheten geſchrieben haben; JEſum, Joſephs Sohn von Nazareth.
* 1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 18. Jeſ. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Heſek. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael ſprach zu ihm: * Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm und ſiehe es. * c. 7, 41.

47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich kommen, und ſpricht von ihm: Siehe, ein rechter Iſraeliter, * in welchem kein Falſch iſt. * Pſ. 32, 2.

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum wareſt, ſahe ich dich.

49. Nathanael antwortete und ſpricht zu ihm: Rabbi, * Du biſt GOttes Sohn, Du biſt der König von Iſrael.
* c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſagt habe, daß ich dich geſehen habe unter dem Feigenbaum; du wirſt noch Größeres denn das ſehen.

51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen ſehen, und * die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menſchen Sohn.]
* 1 Moſ. 28, 12.

Das 2 Kapitel.

Erſtes Wunder JEſu bey der Hochzeit zu Cana. Reinigung des Tempels am erſten Oſterfeſt. Vorherſagung von ſeinem Tod und ſeiner Auferſtehung.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter JEſu war da.

2. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine Stunde iſt noch nicht gekommen. * 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: * Was er euch ſaget, das thut. * 1 Moſ. 41, 55.

6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſerkrüge geſetzt, nach der Weiſe der * Jüdiſchen Reinigung; und giengen je in einen zwey oder drey Maaß. * Marc. 7, 3. 4.

7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſerkrüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speiſemeiſter. Und ſie brachten es.

9. Als aber der Speiſemeiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Waſſer geſchöpft hatten) rufet der Speiſemeiſter dem Bräutigam,

10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann gibt zum erſten guten Wein, und wenn ſie * trunken geworden ſind, alsdann den geringern; Du haſt den guten Wein bisher behalten. * 1 Moſ. 43, 34. vergl. Hag. 1, 6.

11. Das iſt das erſte Zeichen, das JEſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, ſeine Mutter, ſeine Brüder und ſeine Jünger; und blieben nicht lange daſelbſt.

13. Und der Juden Oſtern war nahe, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem,

14. Und * fand im Tempel ſitzen

da Ochſen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. *Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb ſie alle zum Tempel hinaus, ſammt den Schafen und Ochſen, und verſchüttete den Wechslern das Geld, und ſtieß die Tiſche um;

16. Und ſprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geſchrieben ſtehet: * Der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen. *Pſ. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und ſprachen zu ihm: Was zeigeſt du uns für ein Zeichen, daß du ſolches thun mögeſt?

19. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Brechet dieſen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. *Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da ſprachen die Juden: Dieſer Tempel iſt in ſechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willſt ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem * Tempel ſeines Leibes. *1 Kor. 3, 17. c. 6, 19.

22. Da er nun auferſtanden war von den Todten, * gedachten ſeine Jünger daran, daß er dies geſagt hatte, und glaubten † der Schrift, und der Rede, die JEſus geſagt hatte. *Luc. 24, 8. †Pſ. 16, 10.

23. Als er aber zu Jeruſalem war in den Oſtern auf dem Feſt, glaubeten Viele an ſeinen Nahmen, da ſie die Zeichen ſahen, die er that.

24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht, denn er kannte ſie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menſchen; denn * Er wußte wohl, was im Menſchen war. *Pſ. 7, 10. rc.

Das 3 Kapitel.

Unterredung JEſu mit Nicodemus über neue Geburt und Glauben an Ihn, als den einigen Weg zum Reich GOttes. JEſus tauft. Johannes zeugt von Ihm.

(Evangelium am Feſt Trinitatis.)

1. Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern, mit Nahmen * Nicodemus, ein Oberſter unter den Juden; *c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu JEſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer, von GOtt gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht ſehen.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand geboren werde aus dem * Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich GOttes kommen. *Heſek. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Titum 3, 5.

6. Was vom * Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch: und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt. *1 Moſ. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von Neuem geboren werden.

8. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. *Pſ. 135, 7. Pred. 11, 5.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wie mag ſolches zugehen? *Heſek. 36, 26.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt Du ein Meiſter in Iſrael, und weißeſt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. *c. 7, 16. c. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von * irdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? *Weish. 9, 16.

13. Und Niemand * fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen iſt, nehmlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. *c. 6, 62. Pſ. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und * wie Moſes in der Wüſte eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, *4 Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * glauben,

nicht verloren werden, ſondern das ewige
Leben haben.] *Marc.16,16. Luc.19,10.

(Evangelium am Pfingſtmontage.)

16. Alſo hat * GOtt die Welt
geliebet, daß er ſeinen
eingebornen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht
verloren werden, ſondern das
ewige Leben haben. * c. 15, 13.
Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.
17. Denn GOtt hat ſeinen Sohn *
nicht geſandt in die Welt, daß er die
Welt richte; ſondern daß die Welt durch
ihn ſelig werde. * c. 12, 47.
18. Wer * an ihn glaubet, der wird
nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet,
der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet
nicht an den Nahmen des eingebornen
Sohnes GOttes. *c. 5, 24. c. 6, 40. 47.
19. Das iſt aber das Gericht, daß * das
Licht in die Welt gekommen iſt; und die
Menſchen liebten die Finſterniß mehr,
denn das Licht. Denn ihre Werke waren
böſe. * c. 1, 5. 9.
20. Wer Arges thut, der haſſet das
Licht, und kommt nicht an das Licht,
auf daß * ſeine Werke nicht geſtraft wer-
den. * Eph. 5, 13.
21. Wer aber die Wahrheit thut, der
kommt an das Licht, daß ſeine * Werke
offenbar werden; denn ſie ſind in GOtt
gethan.] * Eph. 5, 8. 9.
22. Darnach kam JEſus und ſeine Jün-
ger in das Jüdiſche Land, und hatte da-
ſelbſt ſein Weſen mit ihnen, und * tau-
fete. * c. 4, 1. 2.
23. Johannes aber taufete auch noch
zu Enon, nahe * bey Salim, denn es
war viel Waſſer daſelbſt: und ſie kamen
dahin, und ließen ſich taufen.
* 1 Sam. 9, 4.
24. Denn * Johannes war noch nicht
in das Gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3.
Luc. 3, 19. 20.
25. Da erhub ſich eine Frage unter den
Jüngern Johannis ſammt den Juden
über der Reinigung,
26. Und kamen zu Johanne, und ſpra-
chen zu ihm: Meiſter, der bey dir war
jenſeits * des Jordans, von dem du †
zeugeteſt, ſiehe, der taufet, und Jeder-
mann kommt zu ihm. * Matth. 3, 13.
† Matth. 3, 11.
27. Johannes antwortete, und ſprach:
* Ein Menſch kann nichts nehmen, es
werde ihm denn gegeben vom Himmel.
* Hebr. 5, 4.
28. Ihr ſelbſt ſeyd meine Zeugen, daß
ich geſagt habe: * Ich ſey nicht Chri-
ſtus, ſondern vor ihm her geſandt.
* c. 1, 20. 30.
29. Wer die Braut hat, der iſt der *
Bräutigam; der Freund aber des Bräu-
tigams ſtehet und höret ihm zu, und
freuet ſich hoch über des Bräutigams
Stimme. Dieſelbige meine Freude iſt
nun erfüllet. * Matth. 9, 15.
30. Er muß wachſen, ich aber muß
abnehmen,
31. Der * von oben her kommt, iſt
über alle. Wer von der Erde iſt, der iſt
von der Erde, und redet von der Erde.
Der vom Himmel kommt, der iſt über
alle, * c. 8, 23.
32. Und zeuget, * was er geſehen und
gehöret hat; und ſein Zeugniß nimmt
Niemand an. * c. 5, 19. c. 8, 26. 28.
33. Wer es aber annimmt, der verſie-
gelt es, daß GOtt wahrhaftig ſey.
34. Denn welchen GOtt geſandt hat,
der redet GOttes Wort; denn GOtt gibt
den * Geiſt nicht nach dem Maaß.
* Pſ. 45, 3. 8.
35. Der Vater hat den Sohn lieb, und
hat ihm * alles in ſeine Hand gegeben.
* Matth. 11, 27. ꝛc.
36. Wer an den Sohn glaubet, der
hat das ewige Leben. * Wer dem Sohn
nicht glaubet, der wird das Leben nicht
ſehen, ſondern der Zorn GOttes bleibet
über ihm. * c. 3, 18. Marc. 16, 16.
1 Joh. 5, 10.

Das 4 Kapitel.

Ausſaat JEſu in Samaria durch das Geſpräch mit einer Samariterin: Viele werden gläubig an Ihn. Wundervolle Heilung des Sohns eines königlichen Dieners durch ein Wort in der Ferne.

1. Da nun der HErr inne ward, daß
vor die Phariſäer gekommen war,
wie JEſus mehr Jünger machte und *
taufte, denn Johannes, * c. 3, 22. 26.
2. (Wiewohl JEſus ſelber nicht taufte,
ſondern ſeine Jünger;)
3. Verließ er das Land Judäa, und
zog wieder in Galiläam.
4. Er mußte aber durch Samariam reiſen.
5. Da kam er in eine Stadt Samariä,
die heißt Sichar, nahe bey dem Dör-

lein, das * Jakob ſeinem Sohne Joſeph
gab. * 1 Moſ. 48, 22. Joſ. 24, 32.
6. Es war aber daſelbſt Jakobs Brun=
nen. Da nun JEſus müde war von der
Reiſe, ſetzte er ſich alſo auf den Brun=
nen; und es war um die ſechste Stunde.
7. Da kommt ein Weib von Samaria,
Waſſer zu ſchöpfen. JEſus ſpricht zu
ihr: Gib mir zu trinken.
8. Denn ſeine Jünger waren in die
Stadt gegangen, daß ſie Speiſe kauften.
9. Spricht nun das ſamaritiſche Weib
zu ihm: Wie bitteſt du von mir zu trin=
ken, ſo du ein Jude biſt, und ich ein
ſamaritiſches Weib? Denn die * Juden
haben keine Gemeinſchaft mit den Sa=
maritern. * Sir. 50, 28.
10. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihr: Wenn du erkenneteſt die Gabe GOt=
tes, und wer der iſt, der zu dir ſagt: Gib
mir zu trinken; Du bäteſt Ihn, und Er
gäbe dir * lebendiges Waſſer.
* c. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: HErr,
haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt,
und der Brunnen iſt tief; woher haſt du
denn lebendiges Waſſer?
12. Biſt Du mehr, denn unſer Vater
Jakob, der uns dieſen Brunnen gegeben
hat; und Er hat daraus getrunken, und
ſeine Kinder und ſein Vieh.
13. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihr: Wer * dieſes Waſſer trinkt, den
wird wieder dürſten. * c. 6, 58.
14. Wer aber das Waſſer trinken wird,
das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht
dürſten; ſondern das Waſſer, das ich ihm
* geben werde, das wird in ihm ein Brun=
nen des Waſſers werden, das in das ewige
Leben quillet. * c. 6, 27. c. 7, 38. 39.
15. Spricht das Weib zu ihm: HErr,
gib mir daſſelbige Waſſer, auf daß mich
nicht dürſte, daß ich nicht herkommen
müſſe zu ſchöpfen.
16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin,
rufe deinen Mann, und komm her.
17. Das Weib antwortete, und ſprach
zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEſus
ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt: Ich
habe keinen Mann.
18. Fünf Männer haſt du gehabt, und
den du nun haſt, der iſt nicht dein Mann.
Da haſt du recht geſagt.
19. Das Weib ſpricht zu ihm: HErr,
ich ſehe, daß Du * ein Prophet biſt.
* c. 6, 14. c. 9, 17.
20. Unſere Väter haben auf dieſem Berge
angebetet; und Ihr ſaget, zu * Jeruſa=
lem ſey die Stätte, da man anbeten ſoll.
* 5 Moſ. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. c. 9, 3.
21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube
mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder
auf dieſem Berge, noch zu Jeruſalem
werdet den Vater anbeten.
22. Ihr * wiſſet nicht, was ihr anbetet:
Wir wiſſen aber, was wir anbeten; denn
das Heil kommt † von den Juden.
* 2 Kön. 17, 29. f. Jeſ. 2, 3. † Luc. 24, 47.
23. Aber es kommt die Zeit, und iſt
ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter
werden den Vater anbeten im Geiſt und
in der Wahrheit; denn der Vater will
auch haben, die ihn alſo anbeten.
24. GOtt iſt ein Geiſt; und die ihn
anbeten, die müſſen ihn im Geiſt
und in der Wahrheit anbeten.
25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß,
daß * Meſſias kommt, der da Chriſtus
heißt. Wenn derſelbige kommen wird, ſo
wird er es uns alles verkündigen.
* c. 1, 41.
26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin es,
* der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.
27. Und über dem kamen ſeine Jünger,
und es nahm ſie Wunder, daß er mit
dem Weibe redete. Doch ſprach Nie=
mand: Was frageſt du? oder: Was re=
deſt du mit ihr?
28. Da ließ das Weib ihren Krug ſte=
hen, und gieng hin in die Stadt, und
ſpricht zu den Leuten:
29. Kommet, ſehet einen Menſchen, der
mir geſagt hat alles, was ich gethan ha=
be, ob er nicht Chriſtus ſey?
30. Da giengen ſie aus der Stadt, und
kamen zu ihm.
31. Indeß aber ermahneten ihn die
Jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe
* eine Speiſe zu eſſen, davon wiſſet ihr
nicht. * v. 34. Pſ. 19, 11.
33. Da ſprachen die Jünger unter einan=
der: Hat ihm Jemand zu eſſen gebracht?
34. JEſus ſpricht zu ihnen: Meine
Speiſe iſt die, daß ich * thue den Willen
deß, der mich geſandt hat, und † vollende
ſein Werk. * c. 5, 30. Pſ. 40, 9. † Joh. 17, 4.

35. Saget ihr nicht ſelbſt: Es ſind
noch vier Monate, ſo kommt die Ernte?
Siehe, ich ſage euch: Hebet eure Augen
auf, und ſehet in das Feld, denn es iſt
ſchon * weiß zur Ernte; * Matth. 9, 37.
Luc. 10, 2.
36. Und wer da ſchneidet, der empfähet
Lohn, und ſammelt Frucht zum ewigen
Leben, auf daß ſich mit einander freuen,
der da ſäet, und der da ſchneidet.
37. Denn hier iſt der Spruch wahr:
Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.
38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden,
das ihr nicht habt gearbeitet; andere
haben gearbeitet, und ihr ſeyd in ihre
Arbeit gekommen.
39. Es glaubten aber an ihn viele der
Samariter aus derſelbigen Stadt, um
des Weibes Rede willen, welches da zeu-
gete: Er hat mir geſagt alles, was ich
gethan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm ka-
men, baten ſie ihn, daß er bey ihnen blie-
be; und er blieb zween Tage da.
41. Und viel mehrere glaubten um ſei-
nes Worts willen,
42. Und ſprachen zum Weibe: Wir
glauben nun fort nicht um deiner Rede
willen; wir haben * ſelbſt gehöret und
erkannt, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus,
der Welt Heiland. * c. 17, 8.
43. Aber * nach zween Tagen zog er
aus von dannen, und zog in Galiläa.
* Matth. 4, 12.
44. Denn er ſelbſt, JEſus, zeugete,
* daß ein Prophet daheim nichts gilt.
* Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.
45. Da er nun in Galiläa kam, nah-
men ihn die Galiläer auf, die geſehen
hatten alles, was er zu Jeruſalem auf
dem Feſt gethan hatte. Denn ſie waren
auch zum Feſt gekommen.
46. Und JEſus kam abermal gen Cana
in Galiläa, da * er das Waſſer hatte zu
Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evangelium am ein und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

47. Und es war ein Königiſcher, deß Sohn
lag krank zu Capernaum. Dieſer
hörete, daß JEſus kam aus Judäa in
Galiläam, und gieng hin zu ihm, bat ihn,
daß er hinab käme, und hälfe ſeinem
Sohne; denn er war todtkrank.
48. Und JEſus ſprach zu ihm: * Wenn
ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo
glaubet ihr nicht. * c. 2, 18. 1 Kor. 1, 22.
49. Der Königiſche ſprach zu ihm: HErr,
komm hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt.
50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin,
* dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte
dem Wort, das JEſus zu ihm ſagte, und
gieng hin. * 1 Kön. 17, 23.
51. Und indem er hinab gieng, begegne-
ten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm,
und ſprachen: Dein Kind lebet.
52. Da forſchete er von ihnen die Stun-
de, in welcher es beſſer mit ihm geworden
war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern
um die ſiebente Stunde verließ ihn das
Fieber.
53. Da merkete der Vater, daß es um
die Stunde wäre, in welcher JEſus zu
ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. Und
er glaubete mit ſeinem ganzen Hauſe.
54. Das iſt nun das andere Zeichen,
das JEſus that, da er aus Judäa in Ga-
liläam kam.]

Das 5 Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken. Schutzrede für dieſes Wunder, worin ſich JEſus als Richter und Erwecker der Todten beſchreibt.

1. Darnach war * ein Feſt der Juden,
und JEſus zog hinauf gen Jeru-
ſalem. * 3 Moſ. 23, 2.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem
Schafhauſe ein Teich, der heißt auf
Ebräiſch Betheſda, und hat fünf Hallen,
3. In welchen lagen viele Kranke,
Blinde, Lahme, Dürre; die warteten,
wenn ſich das Waſſer bewegte.
4. Denn ein Engel fuhr herab zu ſei-
ner Zeit in den Teich, und bewegte das
Waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem
das Waſſer beweget war, hinein ſtieg, der
ward geſund, mit welcherley Seuche er
behaftet war.
5. Es war aber ein Menſch daſelbſt,
acht und dreißig Jahre krank gelegen.
6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen,
und vernahm, daß er ſo lange gelegen
war, ſpricht er zu ihm: Willſt du geſund
werden?
7. Der Kranke antwortete ihm: HErr,
ich habe keinen Menſchen, wenn das
Waſſer ſich beweget, der mich in den
Teich laſſe; und wenn ich komme, ſo ſtei-
get ein Anderer vor mir hinein.

8. JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.

9. Und alſobald ward der Menſch geſund, und nahm ſein Bette, und gieng hin. Es * war aber deſſelbigen Tages der Sabbath. *c. 9, 14.

10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war geworden: * Es iſt heute Sabbath, es ziemet dir nicht das Bette zu tragen. *Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der Menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber geſund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn JEſus war gewichen, da ſo viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEſus im Tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund geworden; * ſündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. *c. 8, 11.

15. Der Menſch gieng hin, und verkündigte es den Juden, es ſey JEſus, der ihn geſund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden JEſum, und ſuchten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den Sabbath.

17. JEſus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und ICH † wirke auch. *c. 14, 10. †c. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, ſondern ſagte auch, GOtt ſey ſein Vater, und machte ſich ſelbſt GOtt gleich. *c. 7, 30.

19. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Sohn kann nichts von ihm ſelbſt thun, denn was * er ſiehet den Vater thun; denn was derſelbige thut, das thut gleich auch der Sohn. *c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, was Er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht ſie lebendig; alſo auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet Niemand, ſondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben, *Pſ. 72, 1. Matth. 11, 27. Apg. 17, 31.

23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat. *1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich geſandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, ſondern er iſt † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. *c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47. c. 8, 51. Röm. 8, 24. †1 Joh. 3, 14.

25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die Stunde, und iſt ſchon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören; und die ſie hören werden, die werden leben. *c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm ſelbſt; alſo hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm ſelbſt,

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menſchen Sohn iſt. *v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. *c. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich * kann nichts von mir ſelbſt thun. Wie ich höre, ſo richte ich, und mein Gericht iſt recht; denn ich ſuche † nicht meinen Willen, ſondern des Vaters Willen, der mich geſandt hat. *v. 19. †c. 6, 38.

31. So Ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein * anderer iſt es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr iſt, das er von mir zeuget. *Matth. 3, 17.

33. Ihr * ſchicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. *c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menſchen; ſondern ſolches ſage ich, auf daß Ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennendes und ſcheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich ſeyn von ſeinem Licht.

36. Ich aber habe ein größeres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß, denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie vollende, † dieſelbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater geſandt habe. * c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich geſandt hat, * derſelbe hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine Stimme gehöret, noch ſeine Geſtalt geſehen. * Matth. 3, 17. ꝛc.

38. Und ſein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn ihr glaubet dem nicht, den Er geſandt hat.

39. Suchet * in der Schrift, denn Ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und ſie iſts, die von Mir zeuget: * Jeſ. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet. * c. 6, 35.

41. Ich * nehme nicht Ehre von Menſchen. * Hebr. 5, 5. 1 Theſſ. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Nahmen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in ſeinem eigenen Nahmen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die * Ehre, die von GOtt allein iſt, ſuchet ihr nicht. * Röm. 2, 29.

45. Ihr ſollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es iſt einer, der euch verklagt, der * Moſes, auf welchen ihr hoffet. * 5 Moſ. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Moſi glaubetet, ſo glaubetet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geſchrieben. * 1 Moſ. 3, 15. 22, 18. c. 49, 10. Pſ. 40, 8.

47. So ihr aber ſeinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6 Kapitel.

Speiſung der fünf tauſend Mann, und wundervolles Gehen über das Meer. Rede JEſu von ſich ſelbſt als dem Brode des Lebens, und von dem Genuß ſeines Leibes und Blutes. Schönes Bekenntniß des Petrus.

(Evangelium am vierten Sonntage in der Faſten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEſus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken that.

3. JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſetzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die * Oſtern, der Juden Feſt. * 3 Moſ. 23, 5. ꝛc.

5. * Da hob JEſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen? * Matth. 14, 15. Marc. 6, 34. f. Luc. 9, 12.

6. (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert Pfennige werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es iſt Ein Knabe hier, der hat fünf Gerſtenbrode, und zween Fiſche; aber was iſt das unter ſo Viele?

10. JEſus aber ſprach: * Schaffet, daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. * Matth. 14, 19.

11. JEſus aber nahm die Brode, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen * auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.

12. Da * ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. * Marc. 8, 8.

13. Da ſammelten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerſtenbroden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden.

14. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. * c. 4, 19. c. 7, 40.

15. Da JEſus nun merkete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten; * entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt alleine.]
* c. 18, 36.

16. Am Abend aber giengen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und * traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war ſchon finſter geworden, und JEſus war nicht zu ihnen gekommen.
* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer * erhob ſich von einem großen Winde. * Pſ. 107, 25.

19. Da ſie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreißig Feldweges, ſahen ſie * JEſum auf dem Meer daher gehen, und nahe an das Schiff kommen; und ſie fürchteten ſich.
* Matth. 14, 25. f.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Jch bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten ſie ihn in das Schiff nehmen; und alſobald war das Schiff am Lande, da ſie hinfuhren.

22. Des andern Tages ſahe das Volk, das dieſſeits des Meers ſtand, daß kein anderes Schiff daſelbſt war, denn das einige, darein ſeine Jünger getreten waren, und daß JEſus nicht mit ſeinen Jüngern in das Schiff getreten war, ſondern allein ſeine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da ſie das Brod gegeſſen hatten durch des HErrn * Dankſagung. * v. 11.

24. Da nun das Volk ſahe, daß JEſus nicht da war, noch ſeine Jünger; traten ſie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und ſuchten JEſum.

25. Und da ſie ihn funden jenſeits des Meers, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi, wann biſt du hergekommen?

26. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen geſehen habt; ſondern daß ihr von dem Brod gegeſſen habt, und ſeyd ſatt geworden.

27. Wirket Speiſe, nicht, die vergänglich iſt, ſondern die da bleibet * in das ewige Leben, welche euch des Menſchen Sohn geben wird; denn denſelbigen hat GOtt der Vater verſiegelt. * c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken?

29. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Das iſt GOttes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er geſandt hat.
* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein Zeichen, auf daß wir ſehen und glauben dir? Was wirkeſt du?

31. Unſere * Väter haben Manna gegeſſen in der Wüſte, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen Brod vom Himmel zu eſſen.
* 2 Moſ. 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Pſ. 78, 24. Weish. 16, 20.

32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Moſes hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben: ſondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel. * v. 49.

33. Denn dieß iſt das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, gib uns allewege ſolches Brod.

35. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Jch bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den † wird nimmermehr dürſten.
* v. 48. † c. 4, 14. c. 7, 37. Jeſ. 55, 1. Sir. 24, 29.

36. Aber ich habe es euch geſagt, daß ihr mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoßen.
* c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, * daß ich meinen Willen thue, ſondern deß, der mich geſandt hat. * c. 4, 34.

39. Das iſt aber der Wille des Vaters, der mich geſandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, ſondern daß ich es auferwecke am jüngſten Tage. * c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das iſt aber der Wille deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und JCH werde ihn * auferwecken am jüngſten Tage.
* c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er ſagte: Jch bin das Brod, das vom Himmel gekommen iſt.

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht JEſus, Joſephs Sohn, deß Vater und

Mutter wir kennen? Wie ſpricht Er
denn: Ich bin vom Himmel gekom-
men? * Luc. 4, 22. ꝛc.
43. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: Murret nicht unter einander.
44. Es kann * Niemand zu mir
kommen, es ſey denn daß ihn †
ziehe der Vater, der mich geſandt
hat: und Ich werde ihn auferwecken am
jüngſten Tage. * v. 65. † Jer. 31, 3.
45. Es ſtehet geſchrieben in * den Pro-
pheten: Sie werden alle von GOtt ge-
lehret ſeyn. Wer es nun höret vom Va-
ter, und lernet es, der kommt zu mir.
* Jeſ. 54, 13. Jer. 31, 33.
46. Nicht, daß Jemand den Vater ha-
be geſehen, ohne der vom Vater iſt, der
hat den Vater geſehen.
47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Wer an mich glaubet, der hat das
ewige Leben. * c. 3, 16. 18. 36.
48. * JCH bin das Brod des
Lebens. * v. 35. ꝛc.
49. Eure * Väter haben Manna ge-
geſſen in der Wüſte, und † ſind geſtorben.
* 2 Moſ. 16, 13. 4 Moſ. 11, 7. Pſ. 78, 24. † 1 Kor. 10, 5.
50. Dieß iſt das Brod, das vom Him-
mel kommt, auf daß, wer davon iſſet,
nicht ſterbe.
51. Ich bin das lebendige Brod, * vom
Himmel gekommen. Wer von dieſem
Brod eſſen wird, der wird leben in Ewig-
keit. Und das Brod, das Ich geben
werde, iſt mein Fleiſch, welches Ich ge-
ben werde † für das Leben der Welt.
* c. 3, 13. † Hebr. 10, 5. 10.
52. Da zankten die Juden unter ein-
ander, und ſprachen: Wie kann dieſer
uns ſein Fleiſch zu eſſen geben?
53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht
eſſen das Fleiſch des Menſchen-Sohnes,
und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein
Leben in euch.
54. Wer mein Fleiſch iſſet, und
trinket mein Blut, der hat das
ewige Leben, und Ich werde ihn
am jüngſten Tage auferwecken.
55. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Spei-
ſe, und mein Blut iſt der rechte Trank.
56. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket
mein Blut, der * bleibet in mir, und Ich
in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 13.
57. Wie mich geſandt hat der lebendige
Vater, und Ich lebe um des Vaters
willen: alſo, wer mich iſſet, derſelbige
wird auch leben um meinetwillen.
58. Dieß iſt das Brod, das * vom
Himmel gekommen iſt, nicht wie eure
Väter haben Manna gegeſſen, und ſind
geſtorben. Wer dieß Brod iſſet, der wird
leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.
59. Solches ſagte er in der Schule,
da er lehrete zu Capernaum.
60. Viele nun ſeiner Jünger, die das
höreten, ſprachen: Das iſt eine harte
Rede, wer kann ſie hören?
61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt mer-
kete, daß ſeine Jünger darüber murreten,
ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?
62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet
des Menſchen Sohn * auffahren dahin,
da er zuvor war? * c. 3, 13. Marc. 16, 19.
Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.
63. Der Geiſt iſt es, der da lebendig
macht; das Fleiſch iſt kein nütze. Die
Worte, die Ich rede, die ſind Geiſt und
ſind Leben.
64. Aber es ſind etliche unter euch, die
glauben nicht. Denn * JEſus wußte von
Anfang wohl, welche nicht glaubend wa-
ren, und welcher ihn verrathen würde.
* c. 2, 25. c. 13, 11.
65. Und er ſprach: Darum habe ich euch
geſagt: * Niemand kann zu mir
kommen, es ſey ihm denn von
meinem Vater gegeben. * v. 44.
66. Von dem an giengen ſeiner Jünger
viele hinter ſich, und wandelten hinfort
nicht mehr mit ihm.
67. Da ſprach JEſus zu den Zwölfen:
Wollt Ihr auch weggehen?
68. Da antwortete ihm Simon Petrus:
HErr, wohin ſollen wir gehen?
Du haſt * Worte des ewigen Le-
bens; * v. 63. Matth. 7, 29. Apg. 5, 20.
69. Und WIR haben geglau-
bet, und erkannt, daß * DU biſt
Chriſtus, der Sohn des leben-
digen GOttes.
* c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16.
70. JEſus antwortete ihm: Habe Ich
nicht euch * Zwölfe erwählet? und euer
einer iſt † ein Teufel: * Luc. 6, 13.
† Joh. 8, 44.
71. Er redete aber von dem Juda Si-
mon Iſcharioth; derſelbige verrieth ihn
hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7 Kapitel.

Reiſe JEſu auf das Laubhüttenfeſt; Rede im Tempel von der Göttlichkeit ſeiner Perſon und Lehre.

1. Darnach zog JEſus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben ſtelleten. * c. 6, 1.
2. Es war aber nahe der Juden * Feſt der Laubrüſt. * 3 Moſ. 23, 34.
3. Da ſprachen ſeine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger ſehen die Werke, die du thuſt.
* Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apg. 1, 14.
4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der Welt.
5. Denn auch ſeine Brüder glaubten nicht an ihn.
6. Da ſpricht JEſus zu ihnen: * Meine Zeit iſt noch nicht hier; eure Zeit aber iſt allewege. * c. 2, 4.
7. Die Welt kann euch nicht haſſen; mich aber * haſſet ſie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böſe ſind.
* c. 15, 18.
8. Gehet ihr hinauf auf dieſes Feſt. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes Feſt; denn * meine Zeit iſt noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.
9. Da er aber das zu ihnen geſagt, blieb er in Galiläa.
10. Als aber ſeine Brüder waren hinaufgegangen, da gieng Er auch hinauf zu dem Feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.
11. Da ſuchten ihn die Juden am Feſt, und ſprachen: Wo iſt der?
12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche ſprachen: Er iſt fromm. Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das Volk. * c. 9, 16. c. 10, 19. Matth. 21, 46.
13. Niemand aber redete frey von ihm, um der * Furcht willen vor den Juden. * c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.
14. Aber mitten im Feſt gieng JEſus hinauf in den Tempel, und lehrete.
15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: * Wie kann dieſer die Schrift, ſo er ſie doch nicht gelernet hat? * Matth. 13, 54. Marc. 6, 2. 3.
16. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat.
17. So * Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob dieſe Lehre von GOtt ſey, oder ob Ich von mir ſelbſt rede. * c. 3, 21. c. 8, 31. 32. 47.
18. Wer von ihm ſelbſt redet, der * ſucht ſeine eigene Ehre; wer aber ſucht die Ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhaftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.
19. Hat euch nicht Moſes das * Geſetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Geſetz. Warum ſuchet ihr mich zu tödten? * 2 Moſ. 24, 3. 4. Apg. 7, 53.
20. Das Volk antwortete, und ſprach: * Du haſt den Teufel, wer ſucht dich zu tödten? * c. 8, 48. 52.
21. JEſus antwortete, und ſprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.
22. Moſes hat euch darum gegeben die Beſchneidung, nicht, daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den Vätern; noch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath. * 1 Moſ. 17, 10.
23. So ein Menſch die Beſchneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Geſetz Moſis gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? * c. 5, 9.
24. * Richtet nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein rechtes Gericht.
* 5 Moſ. 1, 16. 17.
25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, * den ſie ſuchten zu tödten? * v. 19.
26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere Oberſten nun gewiß, daß Er gewiß Chriſtus ſey?
27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird Niemand wiſſen, von wannen er iſt.
28. Da rief JEſus im Tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin; und von mir ſelbſt bin ich nicht gekommen, ſondern es iſt ein * Wahrhaftiger, der mich geſandt hat, welchen Ihr nicht kennet. * c. 8, 26. 42.

29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich geſandt.
* c. 8, 55. Matth. 11, 27.

30. Da ſuchten ſie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, * denn ſeine Stunde war noch nicht gekommen. * c. 8, 20. Luc. 22, 53.

31. Aber * Viele vom Volk glaubten an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird, † wird er auch mehr Zeichen thun, als dieſer thut?
* c. 8, 30. † c. 20, 30. 31. c. 11, 25.

32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das Volk ſolches von ihm murmelte. Da ſandten die Phariſäer und Hohenprieſter Knechte aus, daß ſie ihn griffen.

33. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. * c. 13, 33.

34. Ihr * werdet mich ſuchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21.

35. Da ſprachen die Juden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was iſt das für eine Rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Feſtes, der am herrlichſten war, trat JEſus auf, rief und ſprach: Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trinke; * 3 Moſ. 23, 36.

38. Wer an mich glaubet, * wie die Schrift ſagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers fließen.
* Jeſ. 44, 3. Joel 3, 1. Sach. 14, 8.

39. Das ſagte er aber von dem Geiſt, welchen empfangen ſollten, die an ihn glaubten; denn der Heilige Geiſt war noch nicht da, denn JEſus war noch nicht verkläret.

40. Viele nun vom Volk, die dieſe Rede höreten, ſprachen: * Dieſer iſt ein rechter Prophet. * 5 Moſ. 18, 15.

41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, ſolle Chriſtus kommen? * Pſ. 132, 11. Mich. 5, 1.
Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.

43. Alſo ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn. * c. 9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber Niemand legte die Hand an ihn. * v. 30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenprieſtern und Phariſäern. Und Sie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Menſch alſo geredet, wie dieſer Menſch. * Matth. 7, 28. x.

47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd Ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet * unſer Geſetz auch einen Menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 2 Moſ. 23, 1.
3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 17, 8. c. 19, 15.

52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt Du auch ein Galiläer? Forſche, und ſiehe, aus Galiläa ſtehet kein Prophet auf.

53. Und ein Jeglicher gieng alſo heim.

Das 8 Kapitel.

Weisheit und Liebe JEſu im Urtheil über eine Ehebrecherin. JEſus, das Licht der Welt. Ernſte Rede wider den Unglauben der Juden.

1. JEſus aber gieng an den Oehlberg.

2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er ſetzte ſich, und lehrete ſie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins Mittel dar,

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dieß Weib iſt begriffen auf friſcher That im Ehebruch;

5. Moſes aber hat uns * im Geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; was ſagſt Du?
* 3 Moſ. 20, 10. 5 Moſ. 22, 22. Heſek. 16, 38. 40.

6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu verſuchen; auf daß ſie eine Sache zu ih-

hätten. Aber JEſus bückte ſich nieder,
und ſchrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als ſie nun anhielten, ihn zu fragen,
richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen:
Wer * unter euch ohne Sünde iſt, der
werfe den erſten Stein auf ſie. *Röm. 2, 1.
8. Und bückte ſich wieder nieder; und
ſchrieb auf die Erde.
9. Da ſie aber das höreten, giengen ſie
hinaus (von * ihrem Gewiſſen überzeugt)
einer nach dem andern, von den Aelteſten
an bis zu den Geringſten. Und JEſus
ward gelaſſen allein, und das Weib im
Mittel ſtehend. * Röm. 2, 22.
10. JEſus aber richtete ſich auf; und da
er Niemand ſahe, denn das Weib, ſprach
er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine Ver-
kläger? Hat dich Niemand verdammet?
11. Sie aber ſprach: HErr, Niemand.
JEſus aber ſprach: So * verdamme
Ich dich auch nicht; gehe hin, und †
ündige hinfort nicht mehr. * Luc. 9, 56.
† Joh. 5, 14.
12. Da redete JEſus abermal zu ihnen,
ind ſprach: JCH bin das * Licht
er Welt; wer mir nachfolget,
er wird nicht wandeln im Fin-
erniß, ſondern wird das Licht
es Lebens haben. * Jeſ. 9, 2.
Jeſ. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.
13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm:
)u zeugeſt von dir ſelbſt, dein Zeugniß
t nicht wahr.
14. JEſus antwortete, und ſprach zu
nen: * So Ich von mir ſelbſt zeugen
ürde, ſo iſt mein Zeugniß wahr, denn
h weiß, von wannen ich gekommen bin,
nd wohin ich gehe; Ihr aber wiſſet
cht, von wannen ich komme, und wo ich
ngehe. * c. 5, 31.
15. Ihr richtet nach dem Fleiſch, Ich
hte Niemand.
16. So Ich aber richte, ſo iſt mein
ericht recht, denn ich bin * nicht allein;
ndern Ich und der Vater, der mich ge-
ndt hat. * v. 29. c. 16, 32.
7. Auch ſtehet in euerm Geſetz geſchrie-
, daß * zweyer Menſchen Zeugniß
hr ſey. * 5 Moſ. 17, 6. c. 19, 15.
Matth. 18, 16. 2 Kor. 13, 1. Hebr. 10, 28.
8. Ich bin es, der ich von mir ſelbſt
ge; und der Vater, der mich geſandt
, zeuget auch von mir.
9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein Vater? JEſus antwortete: Ihr
* kennet weder mich, noch meinen Vater;
wenn ihr Mich kennetet, ſo kennetet ihr
auch meinen Vater. * c. 16, 3.
20. Dieſe Worte redete JEſus an dem
Gotteskaſten, da er lehrete im Tempel;
und * Niemand griff ihn, denn ſeine
Stunde war noch nicht gekommen.
* c. 7, 30. Luc. 22, 53.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ih-
nen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet
mich ſuchen, und in eurer Sünde ſter-
ben; * wo Ich hingehe, da könnet ihr
nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 13, 33.
22. Da * ſprachen die Juden: Will er
ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht:
Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht
hinkommen? * c. 7, 35.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
von unten her, Ich bin von oben herab;
Ihr ſeyd von dieſer Welt, Ich bin nicht
von dieſer Welt.
24. So habe ich euch geſagt, daß ihr
ſterben werdet in euern Sünden; denn
ſo ihr nicht * glaubet, daß Ich es ſey,
ſo werdet ihr ſterben in euern Sünden.
* Marc. 16, 16.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
Du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen:
Erſtlich der, der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und
zu richten; aber der mich geſandt hat, iſt
wahrhaftig, und was Ich von ihm ge-
höret habe, das rede ich vor der Welt.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß er
ihnen von dem Vater ſagte.
28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn
* ihr des Menſchen Sohn erhöhen wer-
det, dann werdet ihr erkennen, daß Ich
es ſey, und nichts von mir ſelbſt thue,
ſondern, wie mich mein Vater gelehret
hat, ſo rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.
29. Und der mich geſandt hat, * iſt mit
mir. Der Vater läßt mich nicht allein;
denn Ich thue allezeit, was ihm ge-
fällt. * v. 16.
30. Da er ſolches redete, * glaubten
Viele an ihn. * c. 7, 31.
31. Da ſprach nun JEſus zu den Ju-
den, die an ihn glaubten: So * ihr blei-
ben werdet an meiner Rede, ſo ſeyd ihr
meine rechte Jünger; * c. 7, 17.
c. 15, 10. 14.
32. Und werdet die Wahrheit erken-

nen, und die Wahrheit * wird euch frey
machen. * v. 36. ꝛc.
33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind
Abrahams Samen, ſind nie keinmal
Jemands Knechte geweſen; wie ſprichſt
du denn: Ihr ſollt frey werden?
34. JEſus antwortete ihnen, und ſprach:
Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer
Sünde thut, der iſt der Sünde Knecht.
* Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.
35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewig-
lich im Hauſe; der Sohn bleibet ewiglich.
* 1 Moſ. 21, 10.
36. So euch nun der Sohn * frey macht,
ſo ſeyd ihr recht frey. * v. 32.
Röm. 6, 18. 22. 1 Kor. 7, 22. Gal. 5, 1.
37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams
Samen ſeyd; aber ihr ſuchet mich zu töd-
ten, denn meine Rede fähet nicht unter
euch. * Matth. 3, 9.
38. Ich rede, was ich von meinem Va-
ter * geſehen habe; ſo thut ihr, was ihr
von euerm Vater geſehen habt. * c. 3, 32.
39. Sie antworteten, und ſprachen zu
ihm: * Abraham iſt unſer Vater. Spricht
JEſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams
Kinder wäret, ſo thätet ihr Abrahams
Werke. * Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.
40. Nun aber * ſuchet ihr mich zu tödten,
einen ſolchen Menſchen, der ich euch † die
Wahrheit geſagt habe, die ich von GOtt
gehöret habe; das hat Abraham nicht ge-
than. * Pſ. 10, 9. † Pſ. 119, 151. 160.
41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da
ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht un-
ehelich geboren; wir haben Einen Va-
ter, GOtt.
42. JEſus ſprach zu ihnen: Wäre
GOtt euer Vater, ſo liebtet ihr mich:
denn Ich bin ausgegangen, und komme
von GOtt; denn ich bin nicht von mir
ſelbſt gekommen, ſondern Er hat mich
geſandt.
43. Warum kennet ihr denn meine
Sprache nicht? Denn ihr könnet ja
mein Wort nicht hören.
44. Ihr * ſeyd von dem Vater, dem
Teufel, und nach euers Vaters Luſt wollt
ihr thun. Derſelbige iſt ein ** Mörder
von Anfang, und iſt † nicht beſtanden
in der Wahrheit; denn die Wahrheit iſt
nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet,
ſo redet er von ſeinem eigenen; denn er
iſt ein † Lügner und ein Vater derſel-
bigen. * 1 Joh. 3, 8. ** 1 Moſ. 3, 4.
Pſ. 17, 4. † 2 Petr. 2, 4. Judä v. 6. † 1 Kön. 22, 22.
45. Ich aber, weil ich die Wahrheit
ſage, ſo glaubet ihr mir nicht.

(Evangelium am fünften Sonntage in der Faſten
Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich
einer Sünde zeihen? So ich
euch aber die Wahrheit ſage, warum
glaubet ihr mir nicht? * Jeſ. 53, 9.
2 Kor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.
47. Wer * von GOtt iſt, der höret GOt-
tes Wort: darum höret Ihr nicht, denn
ihr ſeyd nicht von GOtt. * c. 10, 27.
1 Joh. 4, 6.
48. Da antworteten die Juden, und
ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht,
daß Du ein Samariter biſt, und * haſt
den Teufel? * c. 7, 20.
49. JEſus antwortete: Ich habe keinen
Teufel; ſondern ich * ehre meinen Vater,
und Ihr unehret mich. * c. 7, 18.
50. Ich * ſuche nicht meine Ehre; es
iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet.
* c. 5, 23. 41.
51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch: * So Jemand mein Wort
wird halten, der wird den Tod
nicht ſehen ewiglich. * c. 6, 40. 47.
52. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun
erkennen wir, daß du den Teufel haſt.
Abraham iſt geſtorben, und * die Prophe-
ten, und Du ſprichſt: So Jemand mein
Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmek-
ken ewiglich. * Sach. 1, 5.
53. Biſt Du mehr denn unſer Vater
Abraham, welcher geſtorben iſt? und die
Propheten ſind geſtorben. Was machſt
Du aus dir ſelbſt?
54. JEſus antwortete: So Ich mich
ſelbſt ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es
iſt aber mein Vater, der mich ehret, wel-
chen ihr ſprechet, er ſey euer GOtt;
55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber
kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: Ich
kenne ihn nicht; ſo würde ich ein Lügner,
gleichwie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn,
und halte ſein Wort. * c. 7, 28.
56. Abraham, euer Vater, ward froh,
daß er meinen Tag ſehen ſollte; und er
ſahe ihn, und freuete ſich.
57. Da ſprachen die Juden zu ihm:
Du biſt noch nicht fünfzig Jahre alt, und
haſt Abraham geſehen?
58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich,

wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abra-
ham ward, bin Ich.
59. Da hoben * ſie Steine auf, daß ſie
auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg
ſich, und † gieng zum Tempel hinaus,
mitten durch ſie hinſtreichend.] * c.10,31.
† Luc. 4, 30.

Das 9 Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Vertheidigung dieſes Wunders.

1. Und JEſus gieng vorüber, und ſahe
einen, der blind geboren war.
2. Und ſeine Jünger fragten ihn, und
ſprachen: Meiſter, * wer hat geſündiget,
dieſer, oder ſeine Eltern, daß er iſt blind
geboren? * Luc. 13, 2.
3. JEſus antwortete: Es hat weder
dieſer geſündiget, noch ſeine Eltern;
ſondern, daß * die Werke GOttes offen-
bar würden an ihm. * c. 11, 4.
4. Ich muß wirken die Werke deß, der
mich geſandt hat, ſo lange es Tag iſt; es
kommt die Nacht, da Niemand wirken
kann.
5. Dieweil ich bin in der Welt, bin * ich
das Licht der Welt. * c.1,9. c.8,12.
6. Da er ſolches geſagt, ſpützete er auf
die Erde, und machte einen Koth aus
dem Speichel, und ſchmierete den Koth
auf des Blinden Augen,
7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu
dem * Teich Siloha (das iſt verdolmet-
ſchet, geſandt) und waſche dich. Da gieng
er hin, und wuſch ſich, und kam ſehend.
* Neh. 3, 15.
8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor
geſehen hatten, daß er ein Bettler war,
ſprachen: Iſt dieſer nicht, der * da ſaß
und bettelte? * Apg. 3, 2. 10.
9. Etliche ſprachen: Er iſt es. Etliche
aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber
ſprach: Ich bin es.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind
deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete, und ſprach: Der
Menſch, der JEſus heißt, machte einen
Koth, und ſchmierete meine Augen, und
ſprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha,
und waſche dich. Ich gieng hin, und
wuſch mich, und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den Phari-
ſäern, der weiland blind war.
14. (* Es war aber Sabbath, da JE-
ſus den Koth machte, und ſeine Augen
öffnete.) * c. 5, 9.
15. Da fragten ſie ihn abermal, auch
die Phariſäer, wie er wäre ſehend ge-
worden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth
legte er mir auf die Augen, und ich wuſch
mich, und bin nun ſehend.
16. Da ſprachen etliche der Phariſäer:
Der Menſch iſt nicht von GOtt, dieweil
er den Sabbath nicht hält. Die andern
aber ſprachen: Wie kann * ein ſündiger
Menſch ſolche Zeichen thun? Und es ward
eine Zwietracht unter ihnen. * v.31.33.
17. Sie ſprachen wieder zu dem Blin-
den: Was ſageſt Du von ihm, daß er
hat deine Augen aufgethan? Er aber
ſprach: Er iſt ein Prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von ihm,
daß er blind geweſen, und ſehend gewor-
den wäre, bis daß ſie riefen die Eltern
deß, der ſehend war geworden,
19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das
euer Sohn, welchen ihr ſaget, er ſey
blind geboren? Wie iſt er denn nun ſehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen, und
ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer unſer
Sohn iſt, und daß er blind geboren iſt;
21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen
wir nicht; oder wer ihm hat ſeine Augen
aufgethan, wiſſen wir auch nicht. Er iſt
alt genug, fraget ihn, laſſet ihn ſelbſt für
ſich reden.
22. Solches ſagten ſeine Eltern, denn
ſie * fürchteten ſich vor den Juden. Denn
die Juden hatten ſich ſchon vereiniget, ſo
Jemand ihn für Chriſtum bekennete, daß
derſelbe † in den Bann gethan würde.
* c. 7,13. † c. 12,42.
23. Darum ſprachen ſeine Eltern: Er
iſt alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen ſie zum andernmal den
Menſchen, der blind geweſen war, und
ſprachen zu ihm: Gib * GOtt die Ehre.
Wir wiſſen, daß dieſer Menſch ein Sün-
der iſt. * Joſ. 7, 19.
25. Er antwortete, und ſprach: Iſt er
ein Sünder, das weiß ich nicht; eines
weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin
nun ſehend.
26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm:
Was that er dir? Wie that er deine
Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt geſagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt ihr auch ſeine Jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein Jünger; Wir aber ſind Moſis Jünger.

29. Wir wiſſen, daß GOtt mit Moſe geredet hat; dieſen aber wiſſen wir nicht, von wannen er iſt.

30. Der Menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber, daß * GOtt die Sünder nicht höret; ſondern ſo Jemand gottesfürchtig iſt, und thut ſeinen Willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13.
Pſ. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Jeſ. 1, 15.

32. Von der Welt an iſt es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieſer nicht von GOtt, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in Sünden geboren, und lehreſt uns? Und ſtießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEſum, daß ſie ihn ausgeſtoßen hatten. Und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete und ſprach: HErr, welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und * der mit dir redet, der iſt es. * c. 4, 26.

38. Er aber ſprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEſus ſprach: Ich bin zum Gericht auf dieſe Welt gekommen, auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden, und * die da ſehen, blind werden.
* Matth. 13, 13. f.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und * ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?
* 2 Kön. 17, 9.

41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, ſo hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber ſprechet: Wir ſind ſehend, bleibet eure Sünde.

Das 10 Kapitel.

JEſus, der gute und treue Hirte. Gute Aufnahme jenſeits des Jordans.

(Evangelium am Pfingſtdienſtage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe.

3. Demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme; und er ruft ſeine Schafe * mit Nahmen, und führet ſie aus. * Jeſ. 43, 1.

4. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Dieſen Spruch ſagte JEſus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen ſind, * die ſind Diebe und Mörder geweſen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet.
* Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; ſo Jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß ſie das Leben und * volle Genüge haben ſollen.]
* Pſ. 23, 1. Jeſ. 40, 11.

(Evangelium am zweyten Sonntage nach Oſtern. Miſeric. Domini.)

12. ICH bin * ein guter Hirte. Ein guter Hirte † läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe.
* Pſ. 23, 1. Pſ. 80, 2. Jeſ. 40, 11. Heſek. 34, 11. 23. Heſek. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der Miethling aber fleucht; denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, * und

erkenne

erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; *2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich laſſe mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe * noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.]

* Pſ. 2, 8. Heſek. 37, 22. Mich. 2, 12.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben laſſe, auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber. Ich habe es Macht zu laſſen, und habe es Macht wieder zu nehmen. * Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. *c. 14, 31.

19. Da ward aber * eine Zwietracht unter den Juden über dieſen Worten.

* c. 7, 43. c. 9, 16.

20. Viele unter ihnen ſprachen: Er hat den Teufel, und iſt unſinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern ſprachen: Das ſind nicht Worte eines Beſeſſenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweihe zu Jeruſalem, und war Winter.

23. Und JEſus wandelte im Tempel, in der * Halle Salomos. *1 Kön. 6, 3.

24. Da umringeten ihn die Juden, und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt du unſere Seelen auf? Biſt Du Chriſtus, ſo * ſage es uns frey heraus.

* c. 16, 29.

25. JEſus antwortete ihnen: Ich habe es euch geſagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Nahmen, die * zeugen von mir. * c. 5, 36.

26. Aber Ihr * glaubet nicht; denn ihr ſeyd meine Schafe nicht, als ich euch geſagt habe. * c. 8, 45.

27. Denn * meine Schafe hören meine Stimme, und JEH kenne ſie, und ſie folgen mir: *c. 8, 47.

28. Und JCH gebe ihnen das ewige Leben; und ſie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird ſie mir aus meiner Hand reiſſen.

29. Der Vater, der ſie mir gegeben hat, iſt * größer, denn alles; und Niemand kann ſie aus meines Vaters Hand reiſſen. *c. 14, 28.

30. JCH und der Vater ſind eins.

31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß ſie ihn ſteinigten.

32. JEſus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denſelbigen * ſteiniget ihr mich? *c. 8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm, und ſprachen: Um des guten Werks willen ſteinigen wir dich nicht; ſondern um der Gotteslaſterung willen, und daß du ein Menſch biſt, und macheſt dich ſelbſt einen GOtt.

34. JEſus antwortete ihnen: Stehet nicht geſchrieben * in euerm Geſetz: Ich habe geſagt, ihr ſeyd Götter? *Pſ. 82, 6.

35. So er Die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geſchah; und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet Ihr denn zu Dem, der der Vater geheiliget und in die Welt geſandt hat: Du läſterſt GOtt, darum, daß ich ſage: * Ich bin GOttes Sohn? * c. 5, 17—20.

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, ſo glaubet mir nicht.

38. Thue ich ſie aber, * glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir iſt, und Ich in ihm. * c. 14, 11.

39. Sie ſuchten abermal ihn zu greifen; aber * er entgieng ihnen aus ihren Händen, *c. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hin wieder jenſeits des Jordans an den Ort, * da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda.

* c. 1, 28.

41. Und Viele kamen zu ihm, und ſprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von dieſem geſagt hat, das iſt wahr.

42. Und glaubeten allda Viele an ihn.

Das 11 Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anſchläge der Hohenprieſter gegen das Leben JEſu.

1. Es lag aber einer krank, mit Nahmen Lazarus, von Bethania, in dem

Flecken * Maria, und ihrer Schweſter
Martha. * Luc. 10, 38. 39.
2. (Maria aber war, * die den HErrn
geſalbet hatte mit Salben, und ſeine
Füße getrocknet mit ihrem Haar, derſel-
bigen Bruder Lazarus lag krank.)
* c. 12, 3. Matth. 26, 7.
3. Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm,
und ließen ihm ſagen: HErr, ſiehe, den
du lieb haſt, der liegt krank.
4. Da JEſus das hörete, ſprach er:
Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſon-
dern zur * Ehre GOttes, daß der Sohn
GOttes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.
5. JEſus aber hatte Martham lieb, und
ihre Schweſter, und Lazarum.
6. Als er nun hörete, daß er krank war;
blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.
7. Darnach ſpricht er zu ſeinen Jüngern:
Laſſet uns wieder in Judäam ziehen.
8. Seine Jünger ſprachen zu ihm:
Meiſter, * jenesmal wollten die Juden
dich ſteinigen, und du willſt wieder da-
hin ziehen? * c. 8, 59.
9. JEſus antwortete: Sind nicht des
Tages zwölf Stunden? Wer * des Ta-
ges wandelt, der ſtößet ſich nicht; denn
er ſiehet das Licht dieſer Welt.
* c. 9, 4.
10. Wer aber * des Nachts wandelt, der
ſtößet ſich; denn es iſt kein Licht in ihm.
* c. 12, 35.
11. Solches ſagte er, und darnach
ſpricht er zu ihnen: Lazarus, unſer
Freund, * ſchläft; aber ich gehe hin,
daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.
12. Da ſprachen ſeine Jünger: HErr,
ſchläft er, ſo wird es beſſer mit ihm.
13. JEſus aber ſagte von ſeinem Tode;
Sie meineten aber, er redete vom leibli-
chen Schlaf.
14. Da ſagte es ihnen JEſus frey her-
aus: Lazarus iſt geſtorben;
15. Und ich bin froh um euert willen,
daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr
glaubet; aber laſſet uns zu ihm ziehen.
16. Da ſprach Thomas, der da genannt
iſt Zwilling, zu den Jüngern: Laſſet uns
mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.
17. Da kam JEſus, und fand ihn, daß
er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Je-
ruſalem, bey fünfzehn Feldweges.)
19. Und viele Juden waren zu Martha
und Maria gekommen, ſie zu tröſten
über ihren Bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß JE-
ſus kommt, gehet ſie ihm entgegen;
Maria aber blieb daheim ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu JEſu: HErr,
wäreſt du hier geweſen, mein Bruder
wäre nicht geſtorben;
22. Aber ich weiß auch noch, daß, *
was du bitteſt von GOtt, das wird dir
GOtt geben. * c. 9, 31. 33.
23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein Bru-
der ſoll auferſtehen.
24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß
wohl, daß er * auferſtehen wird in der
Auferſtehung am jüngſten Tage.
* c. 5, 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.
25. JEſus ſpricht zu ihr: ICH bin
die Auferſtehung und das Leben.
Wer an mich glaubet, der wird
leben, ob er gleich ſtärbe.
26. Und wer da lebet, und *
glaubet an mich, der wird nim-
mermehr ſterben. Glaubeſt du das?
* c. 6, 35. 40. 51.
27. Sie ſpricht zu ihm: HErr, ja, * Ich
glaube, daß Du biſt Chriſtus, der Sohn
GOttes, der in die Welt gekommen iſt.
* c. 6, 69.
28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng
ſie hin, und rief ihre Schweſter Maria
heimlich, und ſprach: Der Meiſter iſt da,
und rufet dich.
29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtand
ſie eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn JEſus war noch nicht in den
Flecken gekommen; ſondern war noch an
dem Ort, * da ihm Martha war entgegen
gekommen. * v. 20.
31. Die Juden, die bey ihr im Hauſe
waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen
Maria, daß ſie eilend aufſtand und
hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und
ſprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß
ſie daſelbſt weine.
32. Als nun Maria kam, da JEſus
war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen
Füßen, und ſprach zu ihm: HErr, wä-
reſt du hier geweſen, mein Bruder wäre
nicht geſtorben.
33. Als JEſus ſie ſahe weinen, und
die Juden auch weinen, die mit ihr
kamen; ergrimmete er im Geiſt, und
betrübte ſich ſelbſt.

34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingeleget? Sie ſprachen zu ihm: HErr, komm und ſiehe es.

35. Und * JEſu giengen die Augen über.
* Luc. 19, 41.

36. Da ſprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtärbe?

38. JEſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.

39. JEſus ſprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schweſter des Verſtorbenen: HErr, er ſtinket ſchon; denn er iſt vier Tage gelegen.

40. JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſollteſt * die Herrlichkeit GOttes ſehen? * v. 23. 25. f.

41. Da hoben ſie den Stein ab, da der Verſtorbene lag. JEſus aber * hob ſeine Augen empor, und ſprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret haſt;
* Marc. 7, 34.

42. Doch ich weiß, daß du mich allezeit höreſt; ſondern um * des Volks willen, das umher ſtehet, ſage ich es, daß ſie glauben, Du habeſt mich geſandt. * c. 12, 30.

43. Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus.

44. Und der Verſtorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und ſein Angeſicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEſus ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf, und laſſet ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und ſahen, was JEſus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariſäern, und ſagten ihnen, was JEſus gethan hatte.

47. Da * verſammelten die Hohenprieſter und die Phariſäer einen Rath, und ſprachen: Was thun wir? Dieſer Menſch thut viele Zeichen. * Matth. 26, 3.
Luc. 22, 2.

48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden ſie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der deſſelben Jahrs Hoherprieſter war, ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,

50. Bedenket auch nichts; es iſt uns beſſer, * Ein Menſch ſterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. * c. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von ſich ſelbſt; ſondern, dieweil er deſſelbigen Jahres Hoherprieſter war, weiſſagte er. Denn JEſus ſollte ſterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein; ſondern daß er die Kinder GOttes, die zerſtreuet waren, * zuſammen brächte.
* c. 10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an rathſchlagten ſie, wie ſie ihn tödteten.

54. JEſus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden; ſondern gieng von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüſte in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte ſein Weſen daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Oſtern der Juden; und es giengen viele hinauf gen Jeruſalem, aus der Gegend, vor den Oſtern, * daß ſie ſich reinigten.
* 2 Chron. 30, 17.

56. Da ſtanden ſie, und fragten nach JEſu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Feſt?

57. Es hatten aber die Hohenprieſter und Phariſäer laſſen ein Gebot ausgehen, ſo Jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß ſie ihn griffen.

Das 12 Kapitel.

Salbung JEſu zu Bethanien. Einzug in Jeruſalem. Rede von ſeinem nahen Tode und von ſeiner Verklärung.

1. Sechs Tage vor den Oſtern * kam JEſus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verſtorbene, welchen JEſus auferwecket hatte von den Todten.
* Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, * Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen. * c. 11, 14. 43.

3. Da * nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälſchter köſtlicher Narde, und ſalbete die Füße JEſu, und trocknete

mit ihrem Haar ſeine Füße; das Haus
aber ward voll vom Geruch der Salbe.
* Marc. 14, 3.
4. Da * ſprach ſeiner Jünger einer, Ju-
das, Simonis Sohn, Iſchariothes, der
ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.
5. Warum iſt dieſe Salbe nicht verkauft
um drey hundert Groſchen, und den Ar-
men gegeben?
6. Das ſagte er aber nicht, daß er nach
den Armen fragte; ſondern er war ein
Dieb, und hatte den Beutel, und trug,
was gegeben ward.
7. Da ſprach JEſus: Laſſet ſie mit
Frieden, ſolches hat ſie behalten zum Ta-
ge meines Begräbniſſes.
8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey
euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Moſ. 15, 11. Matth. 26, 11.
9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß
er daſelbſt war, und kamen nicht um JE-
ſus willen allein, ſondern daß ſie auch La-
zarum ſähen, * welchen er von den Tod-
ten erwecket hatte. * c. 11, 43. 44.
10. Aber die Hohenprieſter trachteten
darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.
11. Denn um ſeinet willen giengen viele
Juden hin, und glaubten an JEſum.
12. Des andern Tages, * viel Volks, das
auf das Feſt gekommen war, da es höre-
te, daß JEſus kommt gen Jeruſalem;
* Matth. 21, 8. Marc. 11, 8. Luc. 19, 29.
13. Nahmen ſie Palmenzweige, und
giengen hinaus ihm entgegen, und
ſchrieen: * Hoſianna, gelobet ſey, der
da kommt in dem Nahmen des HErrn,
ein König von Iſrael. * Pſ. 118, 25. 26.
14. JEſus aber überkam ein * Eſelein,
und ritte darauf; wie denn geſchrieben
ſtehet: * Matth. 21, 7.
15. Fürchte dich nicht, du Tochter
Zion, ſiehe, * dein König kommt reitend
auf einem Eſelsfüllen. * Sach. 9, 9.
16. Solches aber verſtanden ſeine Jün-
ger zuvor nicht; ſondern da JEſus ver-
kläret ward, da dachten ſie daran, daß
ſolches war von ihm geſchrieben, und ſie
ſolches ihm gethan hatten.
17. Das Volk aber, das mit ihm war, da
er Lazarum aus dem Grabe rief, und von
den Todten auferweckte, rühmete die That.
18. Darum gieng ihm auch das Volk
entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches
Zeichen gethan.
19. Die Phariſäer aber ſprachen unter
einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts aus-
richtet; ſiehe, alle Welt läuft ihm nach.
20. Es waren aber etliche * Griechen
unter denen, die hinauf gekommen wa-
ren, daß ſie anbeteten auf das Feſt.
* 1 Kön. 8, 41. f.
21. Die traten zu Philippo, der von
Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn,
und ſprachen: HErr, wir wollten JEſum
gerne ſehen.
22. Philippus kommt, und ſagt es An-
dreas, und Philippus und Andreas ſag-
ten es weiter JEſu.
23. JEſus aber antwortete ihnen, und
ſprach: Die Zeit iſt gekommen, daß des
Menſchen Sohn verkläret werde.
(Evangelium am Tage S. Laurentii.)
24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Es ſey denn, daß das * Weizen-
korn in die Erde falle, und erſterbe, ſo bleibt
es allein; wo es aber erſtirbt, ſo bringt
es viele Früchte. * 1 Kor. 15, 36. 37.
25. * Wer ſein Leben lieb hat, der wird
es verlieren; und wer ſein Leben auf die-
ſer Welt haſſet, der wird es erhalten zum
ewigen Leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.
26. Wer mir dienen will, der folge
mir nach; und wo * Ich bin, da ſoll
mein Diener auch ſeyn. Und wer mir
dienen wird, den wird mein Vater † eh-
ren.] * c. 14, 3. c. 17, 24. † 1 Sam. 2, 30.
27. Jetzt iſt * meine Seele betrübt. Und
was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus
dieſer Stunde: doch darum bin ich in
dieſe Stunde gekommen. * Matth. 26, 38.
28. Vater, verkläre deinen Nahmen.
Da kam eine Stimme vom Himmel:
Ich habe ihn verkläret, und will ihn aber-
mal verklären.
29. Da ſprach das Volk, das dabey
ſtand und zuhörete: Es donnerte. Die
andern ſprachen: Es redete ein Engel
mit ihm.
30. JEſus antwortete, und ſprach:
Dieſe Stimme iſt nicht um meinet willen
geſchehen, ſondern um * euert willen.
* c. 11, 42.
31. Jetzt gehet das Gericht über die
Welt, nun wird der Fürſt dieſer Welt
ausgeſtoßen werden.
32. Und Ich, wenn ich * erhöhet
werde von der Erde; ſo will ich ſie alle
zu mir ziehen. * c. 3, 14.

33. Das ſagte er aber zu deuten, welches Todes er ſterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Geſetz, daß Chriſtus * ewiglich bleibe; und wie ſagſt Du denn: Des Menſchen Sohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer Menſchen-Sohn? * Pſ. 110, 4.

35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finſterniß nicht überfalle. † Wer im Finſterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

* c. 1, 9. c. 8, 12. † c. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder ſeyd. * Eph. 5, 9.

37. Solches redete JEſus, und gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wohl ſolche Zeichen vor ihnen that, glaubten ſie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jeſaia, den er ſagt: * HErr, wer glaubet unſerm Predigen? Und wem iſt der Arm des HErrn geoffenbaret? * Jeſ. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten ſie nicht glauben, denn *Jeſaias ſagt abermal: *Jeſ.6,9.10.

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr * Herz verſtocket, daß ſie mit den Augen nicht ſehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hülfe. *Matth.13,14. Apg.28,26.

41. Solches ſagte Jeſaias, * da er ſeine Herrlichkeit ſahe, und redete von ihm. * Jeſ. 6, 1.

42. Doch der Oberſten glaubten viele an ihn, aber um der Phariſäer willen bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn ſie * hatten lieber die Ehre bey den Menſchen, denn die Ehre bey GOtt. * c. 5, 44.

44. JEſus aber rief, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern * an den, der mich geſandt hat. * 1 Petr. 1, 21.

45. Und * wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat. * c. 14, 9.

46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im Finſterniß bleibe.

* c. 1, 9. c. 3, 19. c. 8, 12. c. 9, 5.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, ſondern, daß ich die Welt ſelig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat ſchon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngſten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir ſelber geredet; ſondern * der Vater, der mich geſandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden ſoll. * c. 14, 10.

50. Und ich weiß, daß ſein Gebot iſt das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vater geſagt hat.

Das 13 Kapitel.

Fußwaſchung Chriſti und Ermahnung an ſeine Jünger zur demüthigen Liebe. Entdeckung des Verräthers Judas. Rede JEſu von ſeiner Verklärung. Vorherſagung von der Verläugnung des Petrus.

(Evangelium am grünen Donnerstage.)

1. Vor * dem Feſt aber der Oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine Zeit gekommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebte er ſie bis ans Ende.

* Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

2. Und nach dem Abendeſſen, da ſchon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.

3. * Wußte JEſus, daß ihm der Vater hatte Alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt gieng: * c. 18, 4.

4. Stand er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro; und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt Du mir meine Füße waſchen?

7. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirſt es aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nim-

mermehr ſollſt du mir die Füße waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, ſondern auch die Hände und das Haupt.
10. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die Füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und Ihr ſeyd *rein; aber nicht alle. *c.15,3.
11. Denn er * wußte ſeinen Verräther wohl; darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. * c. 6, 64.
12. Da er nun ihre Füße gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe?
13. Ihr heißet mich * Meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bin es auch. * Matth. 23, 8. 10.
14. So nun * Ich, euer Herr und Meiſter, euch die Füße gewaſchen habe; ſo ſollt Ihr auch euch unter einander die Füße waſchen. * Luc. 22, 27.
15. Ein * Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.] * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel größer, denn der ihn geſandt hat. * c. 15, 20. Matth. 10, 24.
17. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihr es thut.
18. Nicht ſage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füßen. * Pſ. 41, 10.
19. Jetzt ſage ich es euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer aufnimmt, ſo ich Jemand ſenden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. * Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Theſſ. 4, 8.
21. Da JEſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: * Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. * Matth. 26, 20. 21.
22. Da ſahen ſich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.
23. Es war aber * einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte. *c.21,20.
24. Dem winkete Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagte.
25. Denn derſelbe lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſt es?
26. JEſus antwortete: Der iſt es, dem ich * den Biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth.
* Matth. 26, 23.
27. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald.
28. Daſſelbige aber wußte Niemand über dem Tiſche, wozu er es ihm ſagte.
29. Etliche meineten, dieweil Judas * den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kaufe, was uns noth iſt auf das Feſt; oder, daß er den Armen etwas gäbe. * c. 12, 6.
30. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er ſo bald hinaus. Und es war Nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war, ſpricht JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm.
32. Iſt GOtt verkläret in ihm, * ſo wird ihn auch GOtt verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.
* c. 12, 23. c. 17, 1.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich ſuchen; und, wie ich * zu den Juden ſagte, wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.
* c. 7, 34. c. 8, 21.
34. Und ich ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß * ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet. * Marc. 12, 31. 2c.
35. Dabey wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da * ich hingehe, kannſt

du mir dieſzmal nicht folgen; aber du wirſt mir † hernachmals folgen.
* c. 7, 34. † c. 21, 18. 19.

37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dieſzmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen.

38. JEſus antwortete ihm: Sollteſt du dein Leben für mich laſſen? Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt verläugnet. * Marc. 14, 30. 72. Luc. 22, 34.

Das 14 Kapitel.

Abſchieds-Reden JEſu an ſeine Jünger vom künftigen Wiederſehen, vom Glauben an Ihn, von der Liebe zu Ihm, von der Mittheilung des Heiligen Geiſtes, und dem wahren Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er ſprach zu ſeinen Jüngern: * Euer Herz erſchrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, ſo glaubet ihr auch an mich. * v. 27.

2. In meines Vaters Hauſe * ſind viele Wohnungen. Wenn es nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.
* 2 Kor. 5, 1.

3. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wiederkommen, und euch * zu mir nehmen, auf daß Ihr ſeyd, wo Ich bin.
* c. 12, 26. c. 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den Weg wiſſen?

6. JEſus ſpricht zu ihm: * **ICH bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn † durch mich.**
* Hebr. 9, 8. † Eph. 2, 18. c. 3, 12. Hebr. 7, 25. c. 10, 19. 2 Kor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns.

9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt Du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubeſt du nicht, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die Werke. * c. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir iſt; wo nicht, † ſo glaubet mir doch um der Werke willen. * v. 20. † c. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn dieſe, thun, denn Ich gehe zum Vater.

13. **Und was ihr * bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.**
* Marc. 11, 24. ꝛc.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will Ich thun.]

15. Liebet * ihr mich, ſo haltet meine Gebote. * c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er ſoll euch einen andern Tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geiſt der Wahrheit, welchen die * Welt nicht kann empfahen; denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. † Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn.
* Weish. 1, 5. † Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht * Waiſen laſſen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.

19. Es iſt noch um ein Kleines, ſo wird mich die Welt nicht mehr ſehen. Ihr aber ſollt mich ſehen; denn Ich lebe, und Ihr ſollt auch leben.

20. An demſelbigen Tage werdet Ihr erkennen, daß * Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch. * c. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebote hat, und * hält ſie, der iſt es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. * Sir. 2, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth: HErr, was iſt es, daß du uns dich willſt offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am heiligen Pfingſt-Feſt.)

23. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kom-

men, und † Wohnung bey ihm machen. * v. 21. c. 13, 34. Spr. 8, 17. † Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein; ſondern des Vaters, * der mich geſandt hat. * c. 7, 28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.

26. Aber der Tröſter, der Heilige Geiſt, welchen mein Vater * ſenden wird in meinem Nahmen, derſelbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. * c. 15, 26. ꝛc.

27. Den Frieden * laſſe ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater iſt größer, denn ich. * c. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch geſagt, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der * Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. * c. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, * wie mir der Vater geboten hat; ſtehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.] * c. 10, 18.

Das 15 Kapitel.

Letzte Ermahnungen JEſu an ſeine Jünger zur Beſtändigkeit im Glauben, in der Liebe und in der Geduld.

1. ICH bin ein rechter Weinſtock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr ſeyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am Weinſtock; alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinſtock, Ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Kor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man ſammelt ſie, und * wirft ſie ins Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, alſo liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So Ihr meine Gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in ſeiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das iſt mein Gebot, daß ihr * euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. ꝛc.

13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er ſein Leben läſſet für ſeine Freunde. * c. 3, 16. ꝛc. c. 10, 12.

14. Ihr ſeyd * meine Freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr Knechte ſeyd; denn ein Knecht weiß nicht, was ſein Herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr Freunde ſeyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet: ſondern Ich habe euch erwählet, und geſetzt, daß Ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem Nahmen, daß er es euch gebe. * Matth. 28, 19.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

17. DAs gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt haſſet; ſo wiſſet, daß ſie * mich vor euch gehaſſet hat. * c. 7, 7.

19. Wäret * ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5.
† Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch geſagt habe: * Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. * c. 13, 16.
Matth. 10, 24. Luc. 6, 40.

21. Aber das Alles werden ſie euch thun um meines Nahmens willen; denn * ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.] * c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen geſagt, * ſo hätten ſie keine Sünde; nun aber können ſie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entſchuldigen.
* c. 9, 41.

23. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine Sünde; nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde mich und meinen Vater. * c. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Geſetz geſchrieben: Sie haſſen mich * ohne Urſache. * Pſ. 69, 5.

(Evangelium am Sonntage nach der Himmelfahrt Chriſti, Exaudi.)

26. Wenn aber * der Tröſter kommen wird, welchen Ich euch † ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. * c. 14, 26.
† Luc. 24, 49. Apg. 1, 4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. * Apg. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16 Kapitel.

Fortſetzung der Abſchieds-Reden JEſu über die künftigen Verfolgungen, über ſeinen Hingang zum Vater, über die beſondere Leitung ſeiner Jünger durch den Geiſt der Wahrheit, und die Erhörung des Gebets in JEſu Nahmen.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienſt daran. * Matth. 10, 17.
Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie * weder meinen Vater noch mich erkennen. * c. 15, 21.

4. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht geſagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate.)

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat; und Niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? * c. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Herz voll Trauerns geworden.

7. Aber Ich * ſage euch die Wahrheit: Es iſt euch gut, daß Ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt † der Tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden.
* c. 8, 46. † c. 14, 16. 26.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

9. Um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht ſehet.

11. Um das Gericht, daß * der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. * c. 12, 31.
c. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr * könnet es jetzt nicht tragen.
* 1 Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, * der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelbſt reden; ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. * c. 14, 26.
1 Joh. 2, 27.

14. Derſelbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, * was der Vater hat, das iſt mein: darum habe ich geſagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] * c. 17, 10.

(Evangelium am dritten Sonntage nach Oſtern, Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, ſo werdet ihr
mich nicht ſehen; und aber über ein
Kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn
Ich gehe zum Vater. *c.7,33. c.13,33.
17. Da ſprachen etliche unter ſeinen
Jüngern unter einander: Was iſt das,
das er ſagt zu uns: Ueber ein Kleines,
ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber
über ein Kleines, ſo werdet ihr mich ſe-
hen, und daß ich zum Vater gehe?
18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das
er ſagt, über ein Kleines? Wir wiſſen
nicht, was er redet.
19. Da merkete JEſus, daß ſie ihn fra-
gen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon
fraget ihr unter einander, daß ich geſagt
habe: Ueber ein Kleines, ſo werdet ihr
mich nicht ſehen, und aber über ein Klei-
nes, ſo werdet ihr mich ſehen.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Ihr werdet weinen und heulen, aber
die Welt wird ſich freuen; Ihr aber
werdet traurig ſeyn, * doch eure Trau-
rigkeit ſoll in Freude verkehret werden.
* Pſ. 30, 12.
21. Ein * Weib, wenn ſie gebieret, ſo
hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt
gekommen; wenn ſie aber das Kind gebo-
ren hat, denkt ſie nicht mehr an die Angſt,
um der Freude willen, daß der Menſch
zur Welt geboren iſt. * 1 Moſ. 3, 16.
Jeſ. 26, 17.
22. Und ihr habt auch nun Trau-
rigkeit; aber ich will euch wieder ſe-
hen, und euer Herz ſoll ſich freuen,
und * eure Freude ſoll Niemand von euch
nehmen. * Jeſ. 35, 10.
23. Und * an demſelbigen Tage werdet
ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.

(Evangelium am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So
ihr den Vater etwas * bitten wer-
det in meinem Nahmen, ſo wird er es
euch geben. * Marc. 11, 24. ꝛc.
24. Bisher habt ihr nichts gebeten in
meinem Nahmen. Bittet, ſo werdet ihr
nehmen, daß eure * Freude vollkommen
ſey. * c. 15, 11.
25. Solches habe ich zu euch durch
Sprüchwort geredet. Es kommt aber
die Zeit, daß ich nicht mehr durch
Sprüchwort mit euch reden werde, ſon-
dern euch frey heraus verkündigen von
meinem Vater.
26. An * demſelbigen Tage werdet ihr
bitten in meinem Nahmen. Und ich ſage
euch nicht, daß Ich den Vater für euch
bitten will: * c. 14, 20.
27. Denn * er ſelbſt, der Vater, hat euch
lieb, darum, daß ihr mich liebet, und †
glaubet, daß Ich von GOtt ausgegan-
gen bin. * c. 14, 21. † c. 17, 8. 25.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen,
und gekommen in die Welt; wiederum
* verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Va-
ter. * c. 13, 3.
29. Sprechen zu ihm ſeine Jünger:
Siehe, nun redeſt du frey heraus, und
ſageſt kein Sprüchwort.
30. Nun wiſſen wir, daß * du alle
Dinge weißeſt, und bedarfſt nicht, daß
dich Jemand frage. Darum glauben wir,
daß du von GOtt ausgegangen biſt.]
* c. 21, 17.
31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt
glaubet ihr.
32. Siehe, es kommt die Stunde, und
iſt ſchon gekommen, daß ihr * zerſtreuet
werdet, ein Jeglicher in das Seine,
und mich alleine laſſet; aber ich bin †
nicht alleine, denn der Vater iſt bey mir.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.
33. Solches habe ich mit euch geredet,
daß ihr in mir * Frieden habt. In der
Welt habt ihr Angſt: aber ſeyd † getroſt,
Ich habe die Welt überwunden.
* c. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Kol. 1, 20. † Jeſ. 35, 4.

Das 17 Kapitel.

JEſus beſchließt ſeine Reden mit einem Gebet für ſeines Vaters und für ſeine Verherrlichung und mit einer Fürbitte für ſeine Jünger und alle künftige Glaubigen.

1. Solches redete JEſus, und hob ſeine
* Augen auf gen Himmel, und
ſprach: Vater, die Stunde iſt hier, daß
du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich
dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.
2. Gleichwie * du ihm Macht haſt ge-
geben über alles Fleiſch, auf daß er das
ewige Leben gebe allen, die du ihm ge-
geben haſt. * Matth. 11, 27. ꝛc.
3. Das iſt aber das ewige Le-
ben, daß ſie dich, daß du allein
wahrer GOtt biſt, und, den du

geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte.
* c. 4, 34. c. 5, 36.

5. Und nun verkläre mich du, Vater! bey dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die Welt war.
* c. 1, 1. c. 8, 58. c. 10, 30.

6. Ich habe deinen Nahmen geoffenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten.

7. Nun wiſſen ſie, daß Alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben; und ſie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich geſandt haſt. * c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die Welt, ſondern für die, die du mir * gegeben haſt, denn ſie ſind dein. * c. 6, 37.

10. Und Alles, was mein iſt, das iſt dein, * und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. * c. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; Sie aber ſind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem Nahmen, die du mir gegeben haſt, daß ſie Eines ſeyn, * gleichwie wir. * c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich ſie in deinem Nahmen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und * iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. * c. 6, 39.
Pſ. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben * meine Freude vollkommen. * c. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie * bewahreſt vor dem Uebel. * 2 Theſſ. 3, 3.

16. Sie ſind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige ſie in deiner Wahrheit, * dein Wort iſt die Wahrheit. * c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, ſo ſende Ich ſie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Wahrheit. * Hebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr Wort an * mich glauben werden, * c. 20, 31.

21. Auf daß ſie alle * Eines ſeyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch ſie in uns Eines ſeyn, auf daß die Welt glaube, Du habeſt mich geſandt. * Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie * Eines ſeyn, gleichwie wir Eines ſind. * Apg. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und Du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyn in Eines, und die Welt erkenne, daß Du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. * 1 Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt; denn du haſt mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß Du mich geſandt haſt. * c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Nahmen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt, * ſey in ihnen, und Ich in ihnen.
* c. 15, 9.

Das 18 Kapitel.

Gefangennehmung JEſu. Sein Leiden vor dem hohen Rath und vor Pilatus, von welchem er nach einem feyerlichen Bekenntniß ſeiner Würde für unſchuldig erklärt wird.

1. Da JEſus ſolches geredet hatte, * gieng er hinaus mit ſeinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. * Matth. 26, 36. Marc. 14, 32.
Luc. 22, 30. † 2 Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte
den Ort auch; denn JEſus verſammelte
ſich oft * daſelbſt mit ſeinen Jüngern.
* Luc. 21, 37.
3. Da nun * Judas zu ſich hatte genom-
men die Schaar, und der Hohenprieſter
und Phariſäer Diener, kommt er dahin
mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen.
* Matth. 26, 47.
4. Als nun JEſus * wußte alles, was ihm
begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach
zu ihnen: Wen ſuchet ihr? * c. 19, 28.
5. Sie antworteten ihm: JEſum von
Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich
bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtand
auch bey ihnen.
6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach:
* Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen
zu Boden. * c. 6, 20.
7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſu-
chet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum
von Nazareth.
8. JEſus antwortete: Ich habe es euch
geſagt, daß Ich es ſey. Suchet ihr denn
mich, ſo laſſet dieſe gehen.
9. Auf daß * das Wort erfüllet würde,
welches er ſagte: Ich habe derer keinen
verloren, die du mir gegeben haſt.
* c. 17, 12.
10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert,
und * zog es aus, und ſchlug nach des Ho-
henprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht
Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus.
* Matth. 26, 51. Marc. 14, 47. Luc. 22, 49.
11. Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke
dein Schwert in die Scheide. Soll ich
* den Kelch nicht † trinken, den mir mein
Vater gegeben hat? * Matth. 20, 22.
† Pſ. 110, 7.
12. Die Schaar aber und der Ober-
hauptmann, und die Diener der Juden
nahmen JEſum, und banden ihn,
13. Und * führeten ihn aufs erſte zu
Hannas; der war Caiphas Schwäher,
welcher des Jahrs Hoherprieſter war.
* Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.
14. Es war aber Caiphas, * der den Ju-
den rieth, es wäre gut, daß Ein Menſch
würde umgebracht für das Volk. * c. 11, 50.
15. Simon Petrus aber folgte JEſu
nach, und ein anderer Jünger. Derſel-
bige Jünger war dem Hohenprieſter be-
kannt, und gieng mit JEſu hinein in des
Hohenprieſters Pallaſt.
16. * Petrus aber ſtand draußen vor der
Thür. Da gieng der andere Jünger, der
dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus,
und redete mit der Thürhüterin, und füh-
rete Petrum hinein. * Matth. 26, 69 rc.
17. Da ſprach die Magd, die Thürhü-
terin, zu Petro: Biſt du nicht auch die-
ſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach:
Ich bin es nicht.
18. Es ſtanden aber die Knechte und
Diener, und hatten ein Kohlfeuer ge-
macht, denn es war kalt, und wärmeten
ſich. Petrus aber ſtand bey ihnen, und
wärmete ſich.
19. Aber der Hoheprieſter fragte JEſum
um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre.
20. JEſus antwortete ihm: * Ich habe
frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich
habe allezeit gelehret in der Schule und in
dem Tempel, da alle Juden zuſammen
kommen, und habe nichts im Verborge-
nen geredet. * Luc. 4, 15. Joh. 7, 14. 26.
21. Was frageſt du mich darum?
Frage die darum, die gehöret haben, was
ich zu ihnen geredet habe: ſiehe, dieſelbi-
gen wiſſen, was ich geſagt habe.
22. Als er aber ſolches redete, gab
der * Diener einer, die dabey ſtanden,
JEſu einen Backenſtreich, und ſprach:
Sollſt du dem Hohenprieſter alſo ant-
worten? * 1 Kön. 22, 24.
23. JEſus antwortete: Habe ich übel
geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey;
habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt
du mich?
24. Und Hannas ſandte ihn gebunden
zu dem Hohenprieſter Caiphas.
25. * Simon Petrus aber ſtand und
wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm:
Biſt du nicht ſeiner Jünger Einer? Er
verläugnete aber, und ſprach: Ich bin es
nicht. * Matth. 26, 58. 69. f.
26. Spricht des Hohenprieſters Knechte
einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus
das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich
dich nicht im Garten bey ihm?
27. Da verläugnete Petrus abermal,
und alſobald krähete der Hahn.
28. Da führeten ſie JEſum von Caiphas
vor das * Richthaus. Und es war frühe.
Und ſie giengen nicht in das Richthaus,
auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern
Oſtern eſſen möchten. * Matth. 27, 2.
Marc. 15, 1. Luc. 23, 1.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen?

30. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; * c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches * er ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde.

* Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEſum, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Juden König? * Matth. 27, 11. Luc. 23, 3.

34. JEſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt? Oder haben es dir Andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein * Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt Du dennoch ein König? * JEſus antwortete: Du ſagſt es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. * 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm. * Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Oſtern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da ſchrieen ſie wieder alleſammt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder. * Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19 Kapitel.

JEſus gegeißelt, mit Dornen gekrönt, gekreuzigt. Inſchrift am Kreuze. Kleidertheilung; letzte Reden am Kreuze; Tod; Seitenſtich; Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEſum, * und geißelte ihn.

* Matth. 27, 26. Marc. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte * flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten ſie auf ſein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an. * Matth. 27, 29. Marc. 15, 17.

3. Und ſprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und * gaben ihm Backenſtreiche. * Matth. 26, 67.

4. Da gieng * Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * c. 18, 29.

5. Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch!

6. Da ihn die Hohenprieſter und die Diener ſahen, ſchrieen ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: wir * haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

* 3 Moſ. 24, 15. 16. 5 Moſ. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr;

9. Und gieng * wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt Du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißeſt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich * los zu geben? * c. 18, 39.

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber ſchrieen, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht; denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kaiſer.

13. Da Pilatus das Wort hörete, füh-

rete er JEſum heraus, und ſetzte ſich auf
den Richtſtuhl, an der Stätte, die da heißt
Hochpflaſter, auf Ebräiſch aber Gabbatha.
14. Es war aber der Rüſttag in Oſtern
um die ſechste Stunde. Und er ſpricht zu
den Juden: Sehet, das iſt euer König.
15. Sie ſchrieen aber: Weg, weg mit
dem, * kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu
ihnen: Soll ich euern König kreuzigen?
Die Hohenprieſter antworteten: Wir ha-
ben keinen König, denn den Kaiſer. *v.6.
16. Da überantwortete er ihn, daß er
gekreuziget würde. Sie nahmen aber
JEſum, und * führeten ihn hin.
* Matth. 27, 31. Marc. 15, 20. Luc. 23, 26.
17. Und er trug ſein Kreuz, und gieng
hinaus zur Stätte, die da heißt Schädel-
ſtätte, welche heißt auf Ebräiſch Golgatha.
18. Allda kreuzigten ſie ihn, und mit
ihm zween Andere zu beyden Seiten,
JEſum aber mitten inne.
19. Pilatus aber ſchrieb eine * Ueber-
ſchrift, und ſetzte ſie auf das Kreuz; und
war geſchrieben: JEſus von Nazareth,
der Juden König. * Matth. 27, 37.
Marc. 15, 26. Luc. 23, 38.
20. Dieſe Ueberſchrift laſen viele Ju-
den; denn die Stätte war nahe bey der
Stadt, da JEſus gekreuziget iſt. Und
es war geſchrieben auf ebräiſche, grie-
chiſche und lateiniſche Sprache.
21. Da ſprachen die Hohenprieſter der
Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der
Juden König; ſondern, daß Er geſagt
habe: Ich bin der Juden König.
22. Pilatus antwortete: Was ich ge-
ſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.
23. Die * Kriegsknechte aber, da ſie
JEſum gekreuziget hatten, nahmen ſie
ſeine Kleider, und machten vier Theile,
einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil,
dazu auch den Rock. Der Rock aber war
ungenähet, von oben an gewirket durch
und durch. * Matth. 27, 35.
Marc. 15, 24. Luc. 23, 34.
24. Da ſprachen ſie unter einander:
Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern
darum looſen, weß er ſeyn ſoll, auf daß
erfüllet würde die Schrift, die da ſagt:
* Sie haben meine Kleider unter ſich
getheilet, und haben über meinen Rock
das Loos geworfen. Solches thaten die
Kriegsknechte. * Pſ. 22, 19.
25. Es ſtunden aber bey dem Kreuz
JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter
Schweſter, Maria, Cleophas Weib,
und Maria Magdalena.
26. Da nun JEſus ſeine Mutter ſah,
und den Jünger dabey ſtehen, den er
lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter:
Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn.
27. Darnach ſpricht er zu dem Jün-
ger: Siehe, das iſt deine Mutter. Und
von der Stunde an nahm ſie der Jün-
ger zu ſich.
28. Darnach, als JEſus * wußte, daß
ſchon Alles vollbracht war, daß die †
Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich
dürſtet. * c. 13, 3. † Pſ. 22, 16.
29. Da ſtand ein Gefäß voll Eſſig.
Sie aber fülleten einen Schwamm mit
* Eſſig, und legten ihn um einen Yſop,
und hielten es ihm dar zum Munde.
* Pſ. 69, 22.
30. Da nun JEſus den Eſſig genom-
men hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht;
und * neigete das Haupt, und verſchied.
* Matth. 27, 50. Marc. 15, 37. Luc. 23, 46.
31. Die Juden aber, dieweil es der
Rüſttag war, daß nicht die Leichname
am Kreuz blieben den Sabbath über,
(denn deſſelbigen Sabbaths Tag war
groß), baten ſie Pilatum, daß ihre Beine
gebrochen, und ſie abgenommen würden.
32. Da kamen die Kriegsknechte, und
brachen dem erſten die Beine, und dem
andern, der mit ihm gekreuziget war.
33. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie
ſahen, daß er ſchon geſtorben war, bra-
chen ſie ihm die Beine nicht;
34. Sondern der Kriegsknechte einer
öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und
alſobald gieng Blut und Waſſer heraus.
35. Und der das geſehen hat, der hat es
bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr; und
derſelbige weiß, daß er die Wahrheit ſa-
get, auf daß auch ihr glaubet.
36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß *
die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm
kein Bein zerbrechen.
* 2 Moſ. 12, 46.
37. Und abermal ſpricht eine andere
* Schrift: Sie werden ſehen, in welchen
ſie geſtochen haben. * Sach. 12, 10.
38. Darnach bat Pilatum * Joſeph
von Arimathia, der ein Jünger JEſu
war, doch heimlich, aus Furcht vor den
Juden, daß er möchte abnehmen den

Leichnam JEſu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEſu herab.
* Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu JEſu gekommen war, und brachte † Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des Rüſttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20 Kapitel.

JEſus erſcheint nach ſeiner Auferſtehung der Maria Magdalena, den Eilfen und acht Tage darnach dem Thomas.

1. An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finſter war, zum Grabe, und ſiehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da * gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
* Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe.

5. Gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, ſondern beyſeits, eingewickelt, an einem beſondern Ort. * c. 11, 44.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam; und ſahe, und glaubete es.

9. Denn ſie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte.

10. Da giengen die Jünger wieder zuſammen.

11. Maria aber ſtand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als ſie nun weinete, guckte ſie in das Grab.

12. Und ſiehet zween * Engel in weißen Kleidern ſitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten.
* Matth. 28, 5. 6. Marc. 16, 5. Luc. 24, 4.

13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und * ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt.
* Matth. 28, 9. Marc. 16, 9.

15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meinet, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt Du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn holen.

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni; das heißt, Meiſter.

17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem GOtt, und zu euerm GOtt.
* Pſ. 22, 23. Hebr. 2, 11. 12.

18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. * Marc. 16, 10.

(Evangelium am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

19. Am * Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammelt, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch!
* Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.

20. Und als er das ſagte, * zeigte er ihnen die Hände, und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. * Luc. 24, 39. 1 Joh. 1, 1. ꝛc.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie * mich der Vater geſandt hat, ſo ſende Ich euch. * Jeſ. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das ſagte, blies er ſie an,
und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den
Heiligen Geiſt;
23. * Welchen ihr die Sünden
erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen;
und welchen ihr ſie behaltet, de=
nen ſind ſie behalten.]

* Matth. 16, 19. c. 18, 18.

(Evangelium am St. Thomas=Tage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer,
der da heißt Zwilling, war nicht
bey ihnen, da JEſus kam.
25. Da ſagten die andern Jünger zu
ihm: wir haben den HErrn geſehen. Er
aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß
ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaale,
und lege meine Finger in die Nägelmaa=
le, und lege meine Hand in ſeine * Seite,
will ich es nicht glauben. * c. 19, 34.
26. Und über acht Tage waren abermal
ſeine Jünger darinnen, und Thomas mit
ihnen. Kommt JEſus, * da die Thüren
verſchloſſen waren, und tritt mitten ein,
und ſpricht: Friede ſey mit euch! * v. 19.
27. Darnach ſpricht er zu Thoma:
Reiche deine Finger her, und ſiehe meine
Hände; und reiche deine Hand her, und
lege ſie in meine Seite; und ſey nicht un=
glaubig, ſondern glaubig.
28. Thomas antwortete, und ſprach zu
ihm: * Mein HErr, und mein
GOtt! * 1 Kön. 18, 39.
29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du
mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du.
Selig ſind, * die nicht ſehen, und
doch glauben. * 1 Petr. 1, 8.
30. Auch viele andere Zeichen that
JEſus vor ſeinen Jüngern, die nicht
geſchrieben ſind in dieſem Buch.
31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr
glaubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn
GOttes; und daß ihr durch den * Glau=
ben das Leben habt in ſeinem Nahmen.]

* 1 Joh. 6, 13.

Das 21 Kapitel.

JEſus erſcheint am See Tiberias, prüft mit zarter Liebe den Petrus und empfiehlt ihm ſeine Schafe; verkündet ihm ſein Ende. Mißverſtandenes Wort JEſu in Bezug auf Johannes. Beſchluß.

1. Darnach offenbarte ſich JEſus aber=
mal den Jüngern an dem Meer
bey Tiberias. Er offenbarte ſich aber alſo.
2. Es waren bey einander Simon Pe=
trus, und Thomas, der da heißet Zwil=
ling, und Nathanael, von Cana aus Ga=
liläa, und die Söhne Zebedäi, und an=
dere zween ſeiner Jünger.
3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen:
Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen
zu ihm: So wollen wir mit dir gehen.
Sie giengen hinaus, und traten in das
Schiff alſobald, und in derſelbigen Nacht
fiengen ſie nichts. * Luc. 5, 5.
4. Da es aber jetzt Morgen ward,
ſtand JEſus am Ufer; aber die Jünger
* wußten es nicht, daß es JEſus war.
* c. 20, 14. Luc. 24, 16.
5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder,
habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworte=
ten ihm: Nein.
6. Er aber ſprach zu ihnen: * Werfet
das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo wer=
det ihr finden. Da warfen ſie, und konn=
ten es nicht mehr ziehen vor der Menge
der Fiſche. * Luc. 5, 4.
7. Da ſpricht der Jünger, welchen
JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der
HErr. Da Simon Petrus hörete, daß
es der HErr war; gürtete er das Hemde
um ſich (denn er war nackend), und warf
ſich in das Meer.
8. Die andern Jünger aber kamen auf
dem Schiff (denn ſie waren nicht ferne vom
Lande, ſondern bey zwey hundert Ellen),
und zogen das Netz mit den Fiſchen.
9. Als ſie nun austraten auf das Land,
ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche dar=
auf, und Brod.
10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her
von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.
11. Simon Petrus ſtieg hinein, und
zog das Netz auf das Land voll großer
Fiſche, hundert und drey und fünfzig.
Und wiewohl ihrer ſo viele waren, zerriß
doch das Netz nicht.
12. Spricht JEſus zu ihnen: Kommt
und haltet das Mahl. Niemand aber unter
den Jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt
Du? Denn ſie wußten es, daß es der
HErr war.
13. Da kommt JEſus, und * nimmt
das Brod, und gibt es ihnen, deſſelbigen
gleichen auch die Fiſche. * c. 6, 11.
14. Das iſt nun das drittemal, daß JEſus
geoffenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem
er von den Todten auferſtanden iſt.

15. Da

15. Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Apg. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb, und ſprach zu ihm: HErr, * Du weißeſt alle Dinge, Du weißeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe. * c. 2, 25. c. 16, 30. Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; * wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt. * 2 Petr. 1, 14.

19. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Evangelium am Tage St. Johannis des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, * welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abendeſſen gelegen, und geſagt hatte: HErr, wer iſt es, der dich verräth? * c. 13, 23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge Du mir nach.

23. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht; ſondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dieß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen * zeuget, und hat dieß geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.] * c. 15, 27.

25. Es ſind auch viele andere Dinge, die JEſus gethan hat, welche, ſo ſie ſollten eins nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beſchreiben wären.

Die Apoſtel-Geſchichte S. Lucä.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Chriſti. Des Matthias Erwählung zum Apoſtelamt.

(Epiſtel am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.)

1. Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEſus anfieng, beydes zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geiſt Befehl gethan hatte.

3. Welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweiſungen, * und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes.
* Luc. 24, 15. f. 36. f. Joh. 20, 19. 24. c. 21, 1.

4. Und als er ſie verſammelt hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr * habt gehöret, [ſprach er] von mir.
* Joh. 15, 26. ꝛc. Luc. 24, 49.

5. Denn * Johannes hat mit Waſſer getauft: Ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. * c. 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 4. Matth. 3, 11. Luc. 3, 16.

6. Die aber, ſo zuſammen gekommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder * aufrichten das Reich Iſrael? * Luc. 24, 21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er ſolches geſagt, * ward er
aufgehaben zuſehens, und eine Wolke
nahm ihn auf von ihren Augen weg.
* Luc. 24, 51.
10. Und als ſie ihm nachſahen gen
Himmel fahren, ſiehe, da ſtanden bey
ihnen * zween Männer in weißen Klei-
dern, * Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.
11. Welche auch ſagten: Ihr Männer
von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet
gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von
euch iſt aufgenommen gen Himmel, *
wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt
gen Himmel fahren.] * Luc. 21, 27.
1 Theſſ. 4, 16.
12. Da wandten ſie um gen Jeruſa-
lem, von dem * Berge, der da heißet der
Oehlberg, welcher iſt nahe bey Jeruſa-
lem, und liegt einen Sabbather-Weg
davon. * Luc. 24, 50. 51. 52.
13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie
auf den Söller, da denn ſich enthielten
* Petrus und Jacobus, Johannes und
Andreas, Philippus und Thomas, Bar-
tholomäus und Matthäus, Jacobus, Al-
phäi Sohn, und Simon Zelotes, und
Judas Jacobi. * Matth. 10, 2.
Marc. 3, 14. f. Luc. 6, 13. f.
14. Dieſe alle waren ſtets bey einander
* einmüthig mit Beten und Flehen, ſammt
den Weibern, und Maria, der Mutter
JEſu, und ſeinen Brüdern. * c. 2, 1. 42.
c. 4, 24.

(Epiſtel am S. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger, und ſprach: (es
war aber die Schaar der Nahmen zu
Haufen bey hundert und zwanzig)
16. Ihr Männer und Brüder, es mußte
* die Schrift erfüllet werden, welche zu-
vor geſagt hat der Heilige Geiſt durch
den Mund Davids, von Juda, der ein
Vorgänger war derer, die JEſum fien-
gen. * Pſ. 41, 10. ꝛc.
17. Denn er war mit uns * gezäh-
let, und hatte dieß Amt mit uns über-
kommen. * Luc. 6, 16.
18. Dieſer hat erworben den Acker um
den ungerechten Lohn, und ſich * erhenket,
und iſt mitten entzwey geborſten, und
alle ſeine Eingeweide ausgeſchüttet.
* Matth. 27, 5.
19. Und es iſt kund geworden allen,
die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß *
derſelbe Acker genannt wird auf ihre
Sprache Hakeldama, das iſt, ein Blut-
acker. * Matth. 27, 7. 8. 9. ꝛc.
20. Denn es ſtehet geſchrieben im *
Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſſe wüſte
werden, und ſey Niemand, der darinnen
wohne, und ſein † Biſthum empfahe ein
anderer. * Pſ. 69, 26. † Pſ. 109, 8.
21. So muß nun einer unter dieſen
Männern, die bey uns geweſen ſind die
ganze Zeit über, welche der HErr JEſus
unter uns iſt aus- und eingegangen,
22. Von der Taufe Johannis an, bis
auf den Tag, da er von uns genommen
iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns
werden.
23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, ge-
nannt Barſabas, mit dem Zunahmen
Juſt, und Matthiam,
24. Beteten und ſprachen: HErr, aller
* Herzen Kündiger, zeige an, welchen du
erwählet haſt unter dieſen zween,
* Pſ. 7, 10. ꝛc.
25. Daß einer empfahe dieſen Dienſt
und Apoſtelamt, davon Judas abgewi-
chen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort.
26. Und * ſie warfen das Loos über
ſie; und das Loos fiel auf Matthiam,
und er ward zugeordnet zu den eilf Apo-
ſteln.] * Spr. 16, 33.

Das 2 Kapitel.

Ausgießung des Heil. Geiſtes; Sprachengabe.
Petrus zeugt mit Kraft und Segen von JEſu,
als dem Meſſias. Gemeinde zu Jeruſalem.

(Epiſtel am heiligen Pfingſt-Feſt.)

1. Und als der Tag der Pfingſten erfül-
let war, waren ſie alle * einmüthig
bey einander. * c. 1, 14.
2. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen
vom Himmel, als eines gewaltigen Win-
des, und erfüllete das ganze Haus, da ſie
ſaßen.
3. Und man ſahe an ihnen die Zungen
zertheilet, als wären ſie * feurig. Und
er ſetzte ſich auf einen Jeglichen unter
ihnen; * Matth. 3, 11.
4. Und * wurden alle voll des Heiligen
Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit
andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen
gab auszuſprechen. * c. 1, 5. c. 10, 44.
c. 11, 15. c. 19, 6.
5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem
wohnend, die waren * gottesfürchtige
Männer, aus allerley Volk, das unter
dem Himmel iſt. * c. 13, 26.

6. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden * beſtürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. * v. 7. 12.

7. Sie * entſetzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? * v. 6. 12.

8. Wie hören wir denn ein Jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir geboren ſind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Aſien,

10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Kyrene, und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber: wir hören ſie mit unſern Zungen die großen Thaten GOttes reden.

12. Sie * entſetzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? * v. 6. 7.

13. Die andern aber hatten es ihren Spott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüßen Weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den Eilfen, hob auf ſeine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laſſet meine Worte zu euern Ohren eingehen.

15. Denn dieſe ſind nicht trunken, wie ihr wähnet; ſintemal es iſt die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das iſt es, das durch den Propheten * Joel zuvor geſagt iſt: * Joel 3, 1. ꝛc.

17. Und es ſoll geſchehen in den letzten Tagen, ſpricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geiſt auf alles Fleiſch; und eure Söhne und * eure Töchter ſollen weiſſagen, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und eure Aelteſten ſollen Träume haben; * c. 21, 9.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denſelbigen Tagen von meinem Geiſt ausgießen, und ſie ſollen weiſſagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf;

20. Die Sonne ſoll ſich verkehren in Finſterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt;

21. Und ſoll geſchehen, * wer den Nahmen des HErrn anrufen wird, ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Iſrael, höret dieſe Worte: JEſum von Nazareth, den Mann von GOtt, * unter euch mit Thaten und Wundern, und Zeichen beweiſen, welche GOtt durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet); * c. 10, 38.

23. Denſelbigen (* nachdem er aus bedachtem Rath und Vorſehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * c. 4, 28. Luc. 22, 22.

24. Den * hat GOtt auferwecket, und aufgelöſet die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er ſollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. ꝛc.

25. Denn * David ſpricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgeſetzet vor mein Angeſicht; denn er iſt an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Pſ. 16, 8. f.

26. Darum iſt mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet ſich; denn auch mein Fleiſch wird ruhen in der Hoffnung;

27. Denn du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweſung ſehe.

28. Du haſt mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirſt mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angeſicht.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * Er iſt geſtorben und begraben, und ſein Grab iſt bey uns bis auf dieſen Tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht ſeiner Lenden ſollte auf ſeinem Stuhl ſitzen: * Pſ. 89, 4. 5. 2 Sam. 7, 12. 13.

31. Hat er es zuvor geſehen, und geredet von der Auferſtehung Chriſti, daß * ſeine Seele nicht in der Hölle gelaſſen iſt, und ſein Fleiſch die Verweſung nicht geſehen hat. * c. 13, 35. Pſ. 16, 10.

32. Dieſen JEſum * hat GOtt auferwecket, deß ſind wir alle Zeugen. * c. 3, 15. ꝛc.

33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet iſt, und empfangen hat die Verheißung des Heiligen Geiſtes vom Vater; hat er ausgegoſſen dieß, das ihr ſehet und höret.

34. Denn David iſt nicht gen Himmel gefahren. * Er ſpricht aber: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Pſ. 110, 1.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wiſſe nun das ganze Haus Iſrael gewiß, daß GOtt dieſen JEſum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat.

37. Da ſie aber das höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und ſprachen zu Petro und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was ſollen wir thun? *c. 9, 6. c. 16, 30.

38. Petrus ſprach zu ihnen: * Thut Buße, und laſſe ſich ein Jeglicher taufen auf den Nahmen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünden; ſo werdet ihr empfahen die † Gabe des Heiligen Geiſtes. *Luc. 24, 47. c. 3, 17. f. †c. 19, 6.

39. Denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheiſſung, und aller, die ferne ſind, * welche GOtt, unſer HErr, herzurufen wird. * Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helfen von dieſen unartigen Leuten.

41. Die nun ſein Wort gerne annahmen, ließen ſich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tauſend Seelen.

42. Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre, und in der Gemeinſchaft, und im Brodbrechen, und * im Gebet. *c. 1, 14.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geſchahen viele Wunder und Zeichen durch die Apoſtel.

44. Alle aber, die glaubig waren geworden, waren bey einander, und * hielten alle Dinge gemein. * c. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nachdem Jedermann noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brod hin und her in Häuſern, * c. 20, 7.

47. Nahmen die Speiſe, und lobeten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da ſelig wurden, zu der Gemeine. *c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21. c. 14, 1.

Das 3 Kapitel.

Wunder an einem Lahmen, und Zeugniß Petri von JEſu Chriſto zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſetzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das Almoſen von denen, die in den Tempel giengen. *c. 8, 7. c. 14, 8.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum Tempel hinein gehen; bat er um ein Almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir; im Nahmen JEſu Chriſti von Nazareth * ſtehe auf und wandele. * c. 14, 9. 10.

7. Und * griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtanden ſeine Schenkel und Knöchel veſt; * Matth. 8, 15. c. 9, 25.

8. Sprang auf, * konnte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den Tempel, wandelte und ſprang, und lobete GOtt. * Jeſ. 35, 6.

9. Und es ſahe ihn alles Volk wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das Almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen Thür des Tempels; und ſie wurden voll Wunderns und Entſetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieſer Lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt; lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich. * c. 5, 12.

12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Iſrael,

was wundert ihr euch darüber? Oder
was ſehet ihr auf Uns, als hätten Wir
dieſen wandeln gemacht, durch unſere
eigene Kraft oder Verdienſt?
13. Der * GOtt Abrahams, und Iſaaks
und Jakobs, der GOtt unſerer Väter, hat
ſein Kind JEſum verkläret, welchen Ihr
† überantwortet und verläugnet habt vor
Pilato, da derſelbige urtheilete ihn los
zu laſſen. * c. 5, 30. 2 Moſ. 3, 6. 15. 16.
† Apg. 2, 23. c. 7, 52.
14. Ihr aber verläugnetet den Heiligen
und Gerechten, und * batet, daß man euch
den Mörder ſchenkte: * Matth. 27, 20. 21.
15. Aber den Fürſten des Lebens habt
ihr getödtet. Den * hat GOtt aufer-
wecket von den Todten, deß ſind wir
Zeugen. * c. 2, 24. 32. c. 4, 10. c. 10, 40.
c. 13, 30. 34. c. 17, 31. Röm. 4, 24. c. 8, 11.
1 Kor. 6, 14. c. 15, 4. 15. 2 Kor. 4, 14.
16. Und durch den Glauben an ſeinen
Nahmen, hat er an dieſem, den ihr ſehet
und kennet, beſtätiget ſeinen Nahmen;
und der Glaube durch ihn hat dieſem ge-
geben dieſe Geſundheit vor euern Augen.
17. Nun lieben Brüder, ich weiß, daß
ihr es durch Unwiſſenheit gethan habt,
wie auch eure Oberſten.
18. GOtt aber, was er durch den Mund
aller ſeiner Propheten zuvor verkündiget
hat, wie Chriſtus leiden ſollte, hat es alſo
erfüllet.
19. So * thut nun Buße, und bekehret
euch, daß eure Sünden vertilget werden;
* c. 2, 38.
20. Auf daß da komme die Zeit * der Er-
quickung von dem Angeſicht des HErrn,
wenn er ſenden wird den, der euch jetzt
zuvor geprediget wird, JEſum Chriſt.
* Jeſ. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.
21. Welcher muß den Himmel einneh-
men, bis auf die Zeit, da herwiederge-
bracht werde alles, was GOtt geredet
hat durch den Mund aller ſeiner heiligen
Propheten, von der Welt an.
22. Denn Moſes hat geſagt zu den Vä-
tern: * Einen Propheten wird euch der
HErr, euer GOtt, erwecken aus euern
Brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hö-
ren in allem, das er zu euch ſagen wird;
* 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.
23. Und es wird geſchehen, welche Seele
denſelbigen Propheten nicht hören wird,
die ſoll vertilget werden aus dem Volk.
24. Und alle Propheten von Samuel
an und hernach, wie Viele ihrer geredet
haben, die haben von dieſen Tagen ver-
kündiget.
25. Ihr ſeyd der Propheten und des
Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht
hat mit euern Vätern, da er ſprach zu
Abraham: * Durch deinen Samen ſol-
len geſegnet werden alle Völker auf
Erden. * 1 Moſ. 12, 3.
26. * Euch zuvörderſt hat GOtt aufer-
wecket ſein Kind JEſum, und hat ihn zu
euch geſandt, euch zu ſegnen, daß ein Jeg-
licher ſich bekehre von ſeiner Bosheit.
* c. 13, 46.

Das 4 Kapitel.

Petrus und Johannes gefänglich eingeſetzt. Ihr freudiges Bekenntniß von JEſu vor dem hohen Rath. Ihre Loslaſſung. Gebet der Gemeine. Innige Verbindung der erſten Chriſten.

1. Als ſie aber zu dem Volk redeten,
traten zu ihnen die Prieſter, und
der * Hauptmann des Tempels, und die
Sadducäer: * Luc. 22, 4. 52.
2. (Die verdroß, daß ſie das Volk
lehreten, und verkündigten an JEſu die
Auferſtehung von den Todten,)
3. Und legten die Hände an ſie, und
ſetzten ſie ein bis auf den Morgen; denn
es war jetzt Abend.
4. Aber Viele unter denen, die dem
Wort zuhöreten, * wurden glaubig; und
ward die Zahl der Männer bey fünf
tauſend. * c. 2, 47. ꝛc.
5. Als es nun kam auf den Morgen,
verſammelten ſich ihre Oberſten, und Aelte-
ſten, und Schriftgelehrten gen Jeruſalem,
6. * Hannas, der Hoheprieſter, und Cai-
phas, und Johannes, und Alexander, und
wie Viele ihrer waren vom Hohenprie-
ſtergeſchlecht; * c. 5, 17. Luc. 3, 2.
7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten
ſie: * Aus welcher Gewalt, oder in wel-
chem Nahmen habt ihr das gethan?
* Matth. 21, 23.
8. Petrus, voll des Heiligen Geiſtes,
ſprach zu ihnen: Ihr * Oberſten des
Volks, und ihr Aelteſten von Iſrael!
* Luc. 12, 11.
9. So * Wir heute werden gerichtet
über dieſer Wohlthat an dem kranken
Menſchen, durch welche Er iſt geſund
geworden; * Joh. 10, 32.
10. So ſey euch und allem Volk von
Iſrael kund gethan, daß in dem Nahmen

JEſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr
gekreuziget habt, * den GOtt von den
Todten auferwecket hat, ſtehet dieſer all-
hier vor euch geſund. * c. 3, 15. 2c.
11. Das * iſt der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Eckſtein ge-
worden iſt. * Pſ. 118, 22. Matth. 21, 42.
12. Und iſt in keinem andern
Heil, iſt auch kein anderer Nah-
me den Menſchen gegeben, dar-
innen * wir ſollen ſelig werden.
* Matth. 1, 21.
13. Sie ſahen aber an die Freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunderten
ſich; denn ſie waren gewiß, daß es un-
gelehrte Leute und Layen waren, und
kannten ſie auch wohl, daß ſie mit JEſu
geweſen waren.
14. Sie ſahen aber den Menſchen, * der
geſund war geworden, bey ihnen ſtehen,
und hatten nichts dawider zu reden.
* c. 3, 8. 9.
15. Da hießen ſie ſie hinaus gehen aus
dem Rath, und handelten mit einander,
und ſprachen:
16. Was * wollen wir dieſen Menſchen
thun? denn das Zeichen, durch ſie geſche-
hen, iſt kund und offenbar allen, die zu
Jeruſalem wohnen, und wir können es
nicht läugnen. * Joh. 11, 47.
17. Aber damit es nicht weiter einreiſſe
unter das Volk, * laſſet uns ernſtlich ſie
bedrohen, daß ſie hinfort keinem Menſchen
von dieſem Nahmen ſagen. * c. 5, 28.
18. Und riefen ſie, und geboten ihnen,
daß ſie ſich allerdinge nicht hören ließen,
noch lehreten in dem Nahmen JEſu.
19. Petrus aber und Johannes antwor-
teten und ſprachen zu ihnen: Richtet ihr
ſelbſt, ob es vor GOtt recht ſey, daß *
wir euch mehr gehorchen, denn GOtt?
* c. 5, 29.
20. Wir können es ja nicht laſſen, daß
wir nicht reden ſollten, was wir geſehen
und gehöret haben.
21. Aber ſie droheten ihnen, und ließen
ſie gehen, und fanden nicht, wie ſie ſie
peinigten, um des Volks willen; denn
ſie lobeten alle GOtt über dem, das ge-
ſchehen war.
22. Denn der Menſch war über vierzig
Jahre alt, an welchem dieß Zeichen der
Geſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen gehen,
kamen ſie zu den * Ihrigen, und verkün-
digten ihnen, was die Hohenprieſter und
Aelteſten zu ihnen geſagt hatten. * c. 1, 13.
24. Da ſie das höreten, hoben ſie ihre
Stimme auf * einmüthiglich zu GOtt,
und ſprachen: HErr, der Du biſt der
GOtt, † der Himmel und Erde, und das
Meer, und alles, was darinnen iſt, ge-
macht hat; * Röm. 15, 6. † 1 Moſ. 1, 1.
Jeſ. 37, 16.
25. Der du durch den Mund Davids,
deines Knechts, * geſagt haſt: Warum
empören ſich die Heiden, und die Völker
nehmen vor, das umſonſt iſt? * Pſ. 2, 1.
26. Die Könige der Erde treten zuſam-
men, und die Fürſten verſammeln ſich zu
Haufe wider den HErrn, und wider ſei-
nen Chriſt.
27. Wahrlich ja, ſie haben ſich verſam-
melt über dein Heiliges Kind JEſum,
welchen du geſalbet haſt, Herodes und
Pontius Pilatus, mit den Heiden und
dem Volk Iſrael;
28. Zu thun, was deine Hand und
dein Rath * zuvor bedacht hat, das ge-
ſchehen ſollte. * c. 2, 23.
29. Und nun, HErr, ſiehe an ihr Dro-
hen, und gib deinen Knechten mit aller
* Freudigkeit zu reden dein Wort,
* c. 13, 46. c. 14, 3.
30. Und ſtrecke deine Hand aus, daß
Geſundheit und Zeichen, und Wunder
geſchehen, durch den Nahmen deines
Heiligen Kindes JEſu.
31. Und da ſie gebetet hatten, * bewe-
gete ſich die Stätte, da ſie verſammelt
waren; und wurden alle des Heiligen
Geiſtes voll, und redeten das Wort GOt-
tes mit Freudigkeit. * c. 2, 2. c. 16, 26.
32. Der Menge aber der Glaubigen
* war Ein Herz und Eine Seele;
auch keiner ſagte von ſeinen Gütern,
daß ſie ſeine wären, ſondern es war ihnen
alles gemein. * c. 1, 14.
33. Und mit großer Kraft gaben die
Apoſtel * Zeugniß von der Auferſtehung
des HErrn JEſu, und war große Gnade
bey ihnen allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der
Mangel hatte; denn * wie Viele ihrer
waren, die da Aecker oder Häuſer hatten,
verkauften ſie dieſelben, und brachten
das Geld des verkauften Guts,
* c. 2, 45.

35. Und legten es zu der Apoſtel Füßen; und man * gab einem Jeglichen, was ihm noth war. * 5 Moſ. 15, 11. Jeſ. 58, 7.

36. Joſes aber, mit dem Zunahmen von den Apoſteln genannt Barnabas, (das heißt ein Sohn des Troſts) vom Geſchlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apoſtel Füßen.

Das 5 Kapitel.

Ananias und Sapphira unterſchlagen etwas von dem Erlös ihrer Güter; ſterben plötzlich. Anſehen, Wirkſamkeit, Gefangennehmung, Befreyung der Apoſtel; Verhör und Entlaſſung auf Gamaliels Rath.

1. Ein Mann aber, mit Nahmen Ananias, ſammt ſeinem Weibe Saphira, verkaufte ſeine Güter;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wiſſen ſeines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apoſtel Füßen. * c. 4, 37.

3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat * der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geiſt lögeſt, und entwendeteſt etwas vom Gelde des Ackers? * Joh. 13, 2.

4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hatteſt; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem Herzen vorgenommen? Du haſt nicht Menſchen, ſondern * GOtt gelogen. * v. 3. 9.

5. Da aber Ananias dieſe Worte hörete; fiel er nieder, und gab den Geiſt auf. Und es kam eine große Furcht über Alle, die dieß höreten.

6. Es ſtanden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyſeits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn. * 3 Moſ. 10, 4. 5.

7. Und es begab ſich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam ſein Weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker ſo theuer verkauft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins geworden zu verſuchen den Geiſt des HErrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, ſind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alſobald fiel ſie zu ſeinen Füßen, und gab den Geiſt auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihrem Manne.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über Alle, die ſolches höreten.

12. Es geſchahen aber viele Zeichen, und Wunder im Volk durch der Apoſtel Hände; und waren Alle in der Halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der Andern aber durfte ſich keiner zu ihnen thun, ſondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubeten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber. * c. 2, 47. c. 4, 4. c. 11, 21.

15. Alſo, * daß ſie die Kranken auf die Gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, ſein Schatten ihrer etliche überſchattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jeruſalem, und brachten die Kranken, und die von unſaubern Geiſtern gepeiniget waren; und wurden alle geſund.

17. Es ſtand aber * auf der Hohepriester, und Alle, die mit ihm waren, welches iſt die Secte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, * c. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apoſtel, und warfen ſie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber * der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängniſſes auf, und führete ſie heraus, und ſprach: * c. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte * dieſes Lebens. * Joh. 6, 68. c. 12, 50.

21. Da ſie das gehöret hatten, giengen ſie früh in den Tempel, und lehreten. Der * Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zuſammen den Rath, und alle Aelteſten der Kinder von Iſrael; und ſandten hin zum Gefängniß, ſie zu holen. * c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden ſie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das Gefängniß fanden wir verſchloſſen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen ſtehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.

24. Da dieſe Rede höreten der Hoheprieſter und der Hauptmann des Tempels, und andere Hoheprieſter, wurden ſie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, ſind im Tempel, ſtehen und lehren das Volk.

26. Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten ſie, nicht mit Gewalt, denn ſie fürchteten ſich vor dem Volk, daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor den Rath. Und der Hoheprieſter fragte ſie,

28. Und ſprach: Haben * wir euch nicht mit Ernſt geboten, daß ihr nicht ſolltet lehren in dieſem Nahmen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer Lehre, und † wollt dieſes Menſchen Blut über uns führen. *c.4,18. †c.2,23.

29. Petrus aber antwortete, und die Apoſtel, und ſprachen: * Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menſchen. *c.4,19. Dan.6,10.

30. Der * GOtt unſerer Väter hat JEſum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehänget. *c.3,15.

31. Den hat GOtt durch ſeine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſrael Buße und Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.

32. Und wir * ſind ſeine Zeugen über dieſe Worte, und der Heilige Geiſt, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. *Luc.24,48. Joh.15,26.27.

33. Da ſie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und dachten ſie zu tödten.

34. Da ſtand aber auf im Rath ein Phariſäer, mit Nahmen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apoſtel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr Männer von Iſrael, nehmet euer ſelbſt wahr an dieſen Menſchen, was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen Tagen ſtand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nicht geworden.

37. Darnach ſtand auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er iſt auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen Menſchen, und laſſet ſie fahren. * Iſt der Rath oder das Werk aus den Menſchen, ſo wird es untergehen. * Matth. 15, 13.

39. Iſt es aber aus GOtt, ſo könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider GOtt ſtreiten wollen. * c. 9, 5.

40. Da fielen ſie ihm zu, und riefen die Apoſtel, * ſtäupeten ſie, und geboten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem Nahmen JEſu, und ließen ſie gehen. *c.22,19.

41. Sie giengen aber * fröhlich von des Raths Angeſicht, daß ſie würdig geweſen waren, um ſeines Nahmens willen Schmach zu leiden; *Matth.5,10.12. 1 Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häuſern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6 Kapitel.

Sieben Almoſenpfleger. Großer Zuwachs der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob ſich ein Murmeln unter den Griechen wider die Hebräer; darum, daß ihre Wittwen überſehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zuſammen, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlaſſen, und zu Tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, * ſehet unter euch nach ſieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll Heiligen Geiſtes und Weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanum,

einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geiſtes, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam; und Nicolaum, den Judengenoſſen von Antiochia. * c. 8, 5.
6. Dieſe ſtelleten ſie vor die Apoſtel, und * beteten, und legten die Hände auf ſie. * c. 1, 24.
7. Und * das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viele Prieſter dem Glauben gehorſam. * c. 19, 20.

(Epiſtel am zweyten Weihnachts-Feiertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.
9. Da ſtanden Etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Aſien waren, und befragten ſich mit Stephano.
10. Und ſie * vermochten nicht zu widerſtehen der Weisheit, und dem Geiſt, aus welchem er redete.
* Luc. 21, 15. 2 Moſ. 4, 12.
11. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt.
12. Und bewegeten das Volk und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath;
13. Und ſtelleten * falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte wider dieſe heilige Stätte und das Geſetz. * 1 Kön. 21, 13.
14. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat.
15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaßen, und ſahen ſein Angeſicht, wie eines Engels Angeſicht.

Das 7 Kapitel.

Des erſten chriſtlichen Blutzeugen Stephanus ernſte Rede und rührender Tod.

1. Da ſprach der Hoheprieſter: Iſt dem alſo?
2. Er aber ſprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erſchien unſerm Vater Abraham, da er noch in Meſopotamien war, ehe er wohnete * in Haran; * 1 Moſ. 11, 31. c. 15, 7.
3. Und ſprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundſchaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. * 1 Moſ. 12, 1. ꝛc.
4. Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da ſein Vater geſtorben war, brachte er ihn herüber in dieß Land, da ihr nun innen wohnet. * 1 Moſ. 12, 5. c. 15, 7.
5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1 Moſ. 12, 7.
1 Moſ. 13, 15. c. 15, 18.
6. Aber GOtt ſprach alſo: * Dein Same wird ein Fremdling ſeyn in einem fremden Lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln, vier hundert Jahre; * 1 Moſ. 15, 13. 2 Moſ. 12, 40.
7. Und das Volk, dem ſie dienen werden, will Ich richten, ſprach GOtt; und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer Stätte.
8. Und gab ihm den Bund * der Beſchneidung. Und er ** zeugete Iſaak, und beſchnitte ihn am achten Tage; und † Iſaak den Jakob, und ‡ Jakob die zwölf Erzväter. * 1 Moſ. 17, 10. ** 1 Moſ. 21, 2. f.
† 1 Moſ. 25, 26. ‡ 1 Moſ. 29, 31. f. c. 30, 5. f.
9. Und die Erzväter neideten Joſeph, und * verkauften ihn in Egypten, aber GOtt war mit ihm. * 1 Moſ. 37, 28. c. 39, 1.
10. Und errettete ihn aus aller ſeiner Trübſal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der * ſetzte ihn zum Fürſten über Egypten, und über ſein ganzes Haus.
* 1 Moſ. 41, 40. ꝛc.
11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübſal, und unſere Väter fanden nicht Fütterung.
12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und ſandte unſere Väter aus aufs erſte mal. * 1 Moſ. 42, 1.
13. Und zum andern mal ward * Joſeph erkannt von ſeinen Brüdern, und ward Pharao Joſephs Geſchlecht offenbar. * 1 Moſ. 45, 4.
14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen * Vater Jakob, und ſeine

ganze Freundſchaft, fünf und ſiebenzig Seelen. *1 Moſ. 45, 9. 10. f.
15. Und *Jakob zog hinab in Egypten, und † ſtarb, er und unſere Väter.
*1 Moſ. 46, 1. ꝛc. † 1 Moſ. 49, 33.
16. Und ſind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, *das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem.
*1 Moſ. 23, 16. 17. Joſ. 24, 32.
17. Da nun ſich die Zeit der Verheiſſung nahete, die GOtt Abraham geſchworen hatte, *wuchs das Volk, und mehrete ſich in Egypten, *2 Moſ. 1, 7.
18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joſeph.
19. Dieſer trieb Hinterliſt mit unſerm Geſchlecht, und handelte unſere Väter übel, und ſchaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, * daß ſie nicht lebendig blieben. *2 Moſ. 1, 22.
20. Zu der Zeit *ward Moſes geboren, und war ein feines Kind vor GOtt, und ward drey Monate ernähret in ſeines Vaters Hauſe. *2 Moſ. 2, 2. Hebr. 11, 23.
21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne.
*2 Moſ. 2, 10.
22. Und Moſes ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, *gedachte er zu beſehen ſeine Brüder, die Kinder von Iſrael, *2 Moſ. 2, 11.
24. Und ſahe einen Unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geſchah, und erſchlug den Egypter.
25. Er meinete aber, ſeine Brüder ſollten es vernehmen, daß GOtt durch ſeine Hand ihnen Heil gäbe; aber ſie vernahmen es nicht.
26. Und am *andern Tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß ſie Frieden hätten, und ſprach: Lieben Männer, ihr ſeyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? *2 Moſ. 2, 13.
27. Der aber ſeinem Nächſten Unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzt zum Oberſten und Richter?
28. Willſt Du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?
29. Moſes aber *flohe über dieſer Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian: daſelbſt zeugete er zween Söhne. *2 Moſ. 2, 15.
30. Und über vierzig Jahre *erſchien ihm in der Wüſte auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn in einer Feuerflamme im Buſch. *2 Moſ. 3, 2. 5 Moſ. 33, 16.
31. Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des Geſichts. Als er aber hinzu gieng zu ſchauen, geſchah die Stimme des HErrn zu ihm:
32. *Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs. Moſes aber ward zitternd, und durfte nicht anſchauen.
*2 Moſ. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.
33. Aber der HErr ſprach zu ihm: *Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du ſteheſt, iſt heiliges Land. *2 Moſ. 3, 5.
34. Ich habe wohl geſehen das Leiden meines Volks, das in Egypten iſt, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich *will dich in Egypten ſenden. *2 Moſ. 3, 10.
35. Dieſen Moſen, welchen ſie verläugneten, und ſprachen: *Wer hat dich zum Oberſten oder Richter geſetzt, den ſandte GOtt zu einem Oberſten und Erlöſer, durch die Hand des Engels, der ihm erſchien im Buſch. *2 Moſ. 2, 14.
36. Dieſer führete ſie aus, und *that Wunder und Zeichen in Egypten, im † rothen Meer, und in der Wüſte, vierzig Jahre. *2 Moſ. 7, 10. f. † 2 Moſ. 14, 21.
37. Dieß iſt Moſes, der zu den Kindern von Iſrael *geſagt hat: Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hören. *5 Moſ. 18, 15. [illegible]
38. Dieſer iſt es, der in der Gemeine in der Wüſte mit dem Engel war, der mit * ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unſern Vätern; dieſer empfieng das lebendige Wort, uns zu geben, *2 Moſ. 19, 3.
39. Welchem nicht wollten gehorſam werden eure Väter, ſondern ſtießen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihren Herzen gen Egypten,
40. Und ſprachen zu Aaron: *Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſe, der

uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt. * 2 Moſ. 32, 1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten ſich der Werke ihrer Hände.
42. Aber GOtt wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geſchrieben ſtehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hauſe Iſrael die vierzig Jahre in der Wüſte mir auch je Opfer und Vieh geopfert?
* Jer. 19, 13. † Amos 5, 25. f.
43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Geſtirn euers Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten: und ich will euch wegwerfen jenſeits Babylon.
44. Es hatten unſere Väter die Hütte des Zeugniſſes in der Wüſte, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe redete, daß er ſie machen ſollte * nach dem Vorbilde, das er geſehen hatte;
* 2 Moſ. 25, 40. c. 26, 30.
45. Welche unſere Väter auch annahmen, und * brachten ſie mit Joſua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausſtieß vor dem Angeſicht unſerer Väter, bis zu der Zeit Davids. * Joſ. 3, 14.
46. Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine * Hütte finden möchte dem GOtt Jakobs. * 2 Sam. 7, 2. Pſ. 132, 5.
47. * Salomo aber bauete ihm ein Haus. * 1 Kön. 6, 1.
48. Aber der Allerhöchſte wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht ſind, wie der Prophet ſpricht:
49. * Der Himmel iſt mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollet ihr mir denn für ein Haus bauen, ſpricht der HErr; oder welches iſt die Stätte meiner Ruhe? * Jeſ. 66, 1. ꝛc.
50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?
51. Ihr * Halsſtarrige und Unbeſchnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerſtrebet allezeit dem Heiligen Geiſt, wie eure Väter, alſo auch ihr. * 2 Moſ. 32, 9.
52. Welche * Propheten haben eure Väter nicht verfolget und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden ſeyd?
* 2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.
53. Ihr habt das * Geſetz empfangen durch der Engel Geſchäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Moſ. 20, 1. f.
54. Da ſie * ſolches höreten, gieng es ihnen durchs Herz, und biſſen die Zähne zuſammen über ihn. * c. 5, 33.
55. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen.
56. Sie ſchrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtießen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn.
57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.
58. Und * ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: † HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf! * 1 Kön. 21, 13.
Hebr. 11, 37. † Pſ. 31, 6.
59. Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: * HErr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht! Und als er das geſagt, entſchlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8 Kapitel.

Saulus verfolgt die Chriſten. Philippus prediget von Chriſto in Samaria. Der unredliche Simon. Belehrung und Taufe des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode. Es erhob ſich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem: und ſie † zerſtreueten ſich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apoſtel. * c. 7, 57. c. 11, 19.
2. Es * beſchickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine Klage über ihn. * Matth. 14, 12.
3. Saulus aber * zerſtörete die Gemeine, gieng hin und her in die Häuſer, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete ſie in das Gefängniß. * c. 7, 57.
c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4.
4. Die * nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das Wort. * c. 11, 19.
5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto. * c. 6, 5.
6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagte, und ſahen die Zeichen, die er that.

7. *Denn die unſaubern Geiſter fuhren
aus vielen Beſeſſenen mit großem Ge-
ſchrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme
wurden geſund gemacht. *Marc. 16, 17.
8. Und *ward eine große Freude in
derſelbigen Stadt. *Joh. 4, 40. f.
9. Es war aber ein Mann, mit Nahmen
Simon, in derſelbigen Stadt, der zuvor
Zauberey trieb, und bezauberte das ſama-
ritiſche Volk, und gab vor, er wäre etwas
Großes.
10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde
Klein und Groß, und ſprachen: Der iſt
die Kraft GOttes, die da groß iſt.
11. Sie ſahen aber darum auf ihn,
daß er ſie lange Zeit mit ſeiner Zau-
berey bezaubert hatte.
12. Da ſie aber Philippi Predigten
glaubten von dem Reich GOttes und
von dem Nahmen JEſu Chriſti; ließen
ſich *taufen beyde Männer und Wei-
ber. *Matth. 28, 19.
13. Da ward auch der Simon glaubig,
und ließ ſich taufen, und hielt ſich zu Phi-
lippo. Und als er ſahe die Zeichen und Tha-
ten, die da geſchahen; verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſtdienſtage.)

14. Da aber die Apoſtel höreten zu Je-
ruſalem, daß Samaria das Wort
GOttes angenommen hatte; ſandten ſie
zu ihnen Petrum und Johannem.
15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten
ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt
empfiengen.
16. (Denn er war noch auf keinen ge-
fallen, ſondern waren allein getauft in
dem Nahmen Chriſti JEſu.)
17. Da *legten ſie die Hände auf ſie, und
ſie empfiengen den Heiligen Geiſt.] *c. 6, 6.
18. Da aber Simon ſahe, daß der Hei-
lige Geiſt gegeben ward, wenn die Apoſtel
die Hände auflegten; bot er ihnen Geld an,
19. Und ſprach: Gebet mir auch die Macht,
daß, ſo ich Jemand die Hände auflege,
derſelbige den Heiligen Geiſt empfange.
20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du
verdammet werdeſt mit deinem Gelde, *
daß du meineſt, GOttes Gabe werde durch
Geld erlanget. *Matth. 10, 8.
21. Du wirſt weder Theil noch Anfall
haben an dieſem Wort; denn dein Herz
iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.
22. Darum thue Buße für dieſe deine
Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben
werden möchte der Tück deines Herzens.
23. Denn ich ſehe, daß du biſt *voll
bitterer Galle, und verknüpft mit Un-
gerechtigkeit. *5 Moſ. 29, 18.
24. Da antwortete Simon, und ſprach:
Bittet ihr den HErrn für mich, daß der
keines über mich komme, davon ihr geſagt
habt.
25. Sie aber, da ſie bezeuget und gere-
det hatten das Wort des HErrn, wandten
ſie wieder um gen Jeruſalem, und predig-
ten das Evangelium vielen ſamaritiſchen
Flecken.
26. Aber der Engel des HErrn redete zu
Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe
gegen Mittag, auf die Straße, die von Je-
ruſalem gehet hinab gen Gaza, die da
wüſte iſt.
27. Und er ſtand auf, und gieng hin.
Und ſiehe, ein Mann aus *Mohren-
land, ein Kämmerer und Gewaltiger
der Königin Candaces in Mohrenland,
welcher war über alle ihre Schatzkam-
mern, der war gekommen gen Jeruſalem
anzubeten, *Zeph. 3, 10.
28. Und zog wieder heim, und ſaß auf
ſeinem Wagen, und las den Propheten
Jeſaias.
29. Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Ge-
he hinzu, und mache dich bey dieſen Wagen.
30. Da lief Philippus hinzu, und hörete,
daß er den Propheten Jeſaias las, und
ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?
31. Er aber ſprach: Wie kann ich, ſo mich
nicht Jemand anleitet? Und ermahnete
Philippum, daß er aufträte und ſetzte
ſich bey ihn.
32. Der Inhalt aber der Schrift, die er
las, war dieſer: *Er iſt wie ein Schaf zur
Schlachtung geführet, und ſtill wie ein
Lamm vor ſeinem Scherer, alſo hat er nicht
aufgethan ſeinen Mund; *Jeſ. 53, 7.
33. In ſeiner Niedrigkeit iſt ſein Ge-
richt erhaben; wer wird aber ſeines Le-
bens Länge ausreden? denn ſein Leben
iſt von der Erde weggenommen.
34. Da antwortete der Kämmerer Phi-
lippo, und ſprach: Ich bitte dich, von
wem redet der Prophet ſolches? Von
ihm ſelbſt, oder von Jemand anders?
35. Philippus aber that ſeinen Mund
auf, *und fieng von dieſer Schrift an

und predigte ihm das Evangelium von
JEſu. *c. 10, 34. Eph. 6, 19.
36. Und als ſie zogen der Straße nach,
kamen ſie an ein Waſſer; und der Käm-
merer ſprach: Siehe, da iſt * Waſſer, was
hindert es, daß ich mich taufen laſſe?
* c. 10, 47.
37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du
von ganzem Herzen, ſo mag es wohl ſeyn.
Er antwortete, und ſprach: Ich glaube,
daß * JEſus Chriſtus GOttes Sohn iſt.
* Matth. 16, 16.
38. Und er hieß den Wagen halten, und ſtie-
gen hinab in das Waſſer, beyde Philippus
und der Kämmerer; und er taufete ihn.
39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem
Waſſer, rückte * der Geiſt des HErrn
Philippum hinweg, und der Kämmerer
ſahe ihn nicht mehr, er zog aber ſeine
Straße fröhlich. *1 Kön. 18, 12.
40. Philippus aber ward gefunden zu
Asdod, und wandelte umher, und pre-
digte allen Städten das Evangelium, bis
daß er kam gen * Cäſarien. *c. 21, 8.

Das 9 Kapitel.

Wundervolle Bekehrung des Saulus. Petrus macht den Aeneas geſund, und erweckt die mildthätige Tabea vom Tode.

(Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber ſchnaubete noch mit
Drohen und Morden * wider die
Jünger des HErrn, und gieng zum Ho-
henprieſter, *c. 8, 3. c. 22, 3. ꝛc. c. 26, 9. ꝛc.
2. Und bat ihn * um Briefe gen Da-
maſcus an die Schulen, auf daß, ſo er
etliche dieſes Weges fände, Männer und
Weiber, er ſie gebunden führete gen Je-
ruſalem. * c. 26, 12.
3. Und da er auf dem Wege war, und
nahe bey Damaſcus kam; * umleuchtete
ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.
* c. 22, 6. 1 Kor. 15, 8.
4. Und er fiel auf die Erde, und hörete
eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul,
Saul, was verfolgeſt du mich?
5. Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der
HErr ſprach: Ich bin JEſus, den Du
verfolgeſt. * Es wird dir ſchwer werden,
wider den Stachel löcken. *c. 5, 39.
6. Und er ſprach mit Zittern und Zagen:
HErr, was willſt du, daß ich thun ſoll?
Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf,
und gehe in die Stadt; da * wird man
dir ſagen, was du thun ſollſt. *c. 10, 6.
7. Die Männer aber, die ſeine Gefähr-
ten waren, ſtanden und waren erſtarret;
denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen
Niemand.
8. Saulus aber richtete ſich auf von
der Erde, und als er ſeine Augen auf-
that, ſahe er Niemand. Sie nahmen ihn
aber bey der Hand, und führeten ihn gen
Damaſcus.
9. Und war drey Tage nicht ſehend, und
aß nicht, und trank nicht.
10. Es war aber ein Jünger zu Da-
maſcus, mit Nahmen Ananias; zu dem
ſprach der HErr im Geſichte: Anania!
Und er ſprach: Hier bin ich, HErr.
11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe
auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da
heißt die richtige, und frage in dem
Hauſe Juda nach Saulo, mit Nahmen
von Tarſen; denn ſiehe, er betet,
12. Und hat geſehen im Geſicht einen
Mann, mit Nahmen Ananias, zu ihm
hinein kommen, und die Hand auf ihn
legen, daß er wieder ſehend werde.
13. Ananias aber antwortete: HErr,
ich habe von Vielen gehöret von dieſem
Manne, wie viel Uebels er deinen Hei-
ligen gethan hat zu Jeruſalem;
14. Und er hat allhier Macht von den
Hohenprieſtern, zu binden alle, die dei-
nen Nahmen anrufen.
15. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin,
denn * dieſer iſt mir ein auserwähltes Rüſt-
zeug, daß er meinen Nahmen trage vor
den Heiden, und vor den Königen, und
vor den Kindern von Iſrael. *c. 22, 21.
16. * Ich will ihm zeigen, wie viel
er leiden muß um meines Nahmens
willen. *v. 23. 2 Kor. 11, 23. f.
17. Und Ananias gieng hin, und kam
in das Haus, und legte die Hände auf
ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul,
der HErr hat mich geſandt, (der dir er-
ſchienen iſt auf dem Wege, da du her-
kameſt,) daß du wieder ſehend und mit
dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.
18. Und alſobald fiel es von ſeinen Au-
gen wie Schuppen, und er ward wieder
ſehend;
19. Und ſtand auf, ließ ſich taufen, und
nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkete ſich.
Saulus aber war etliche Tage bey den
Jüngern zu Damaſcus.

20. Und * alſobald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey. * Gal. 1, 12.

21. Sie entſetzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, * der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Nahmen anrufen, und darum hergekommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern? * v. 1. 14. c. 8, 1. c. 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſcus wohneten, und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. * 2 Kor. 11, 32. 33.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, verſuchte er ſich bey die Jünger zu machen; und ſie fürchteten ſich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den Apoſteln, und erzählete ihnen, wie er auf der Straße den HErrn geſehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaſcus den * Nahmen JEſu frey geprediget hätte. * c. 26, 22. 23.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den Nahmen des HErrn JEſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen; aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn * gen Tarſen. * c. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, * und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes. * Judä v. 20.

32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen Mann mit Nahmen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, JEſus Chriſtus macht dich geſund; ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtand er auf.

35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten ſich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Nahmen Tabea, (welches verdolmetſchet heißt eine Rehe,) die war voll guter Werke, und * Almoſen, die ſie that. * Pſ. 41, 2. f.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen Zeit, daß ſie krank ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die Jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte ſich zu dem Leichnam, und ſprach: Tabea, * ſtehe auf. Und ſie that ihre Augen auf: und da ſie Petrum ſahe, ſetzte ſie ſich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf, und rief die Heiligen, * und die Wittwen, und ſtellete ſie lebendig dar. * v. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und * Viele wurden glaubig an den HErrn. * Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geſchah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war. * c. 10, 6.

Das 10 Kapitel.

Petrus verkündigt dem Cornelius und ſeinem Hauſe das Evangelium; Ausgießung des Heiligen Geiſtes und Taufe.

1. Es war aber ein Mann zu Cäſarien, mit Nahmen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welſche, * Matth. 8, 5.

2. Gottſelig und gottesfürchtig, ſammt ſeinem ganzen Hauſe, und * gab dem Volk viele Almoſen, und betete immer zu GOtt.
* Dan. 4, 24.

3. Der ſahe in einem Geſicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber ſahe ihn an, erſchrak, und ſprach: Herr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein Gebet, und deine Almoſen ſind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun ſende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunahmen Petrus,

6. Welcher iſt zur Herberge bey * einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir ſagen, † was du thun ſollſt.
* c. 9, 43. † c. 2, 37. c. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweggegangen war, rief er zween ſeiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählete es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da dieſe auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die ſechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt.

11. Und ſahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die Erde; * c. 11, 5. Luc. 13, 29.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geſchah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

14. Petrus aber ſprach: O nein, HErr; denn * ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegeſſen. * Heſek. 4, 14.
3 Moſ. 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme ſprach zum andern mal zu ihm: * Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geſchah zu drey malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das Geſicht wäre, das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die Männer, von Cornelio geſandt, nach dem Hauſe Simonis, und ſtanden an der Thür;

18. Rieſen, und forſcheten, ob Simon, mit dem Zunahmen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem Geſicht, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drey Männer ſuchen dich;

20. Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn Ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, Ich bin es, den ihr ſuchet; was iſt die Sache, darum ihr hier ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich ſollte fordern laſſen in ſein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er ſie hinein, und beherbergete ſie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von * Joppen giengen mit ihm. * c. 9, 42. c. 11, 13.

24. Und des andern Tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammen ſeine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein Menſch. * Offenb. 19, 10.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte; gieng er hinein, und fand ihrer viele, die zuſammen gekommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, wie es ein ungewohntes Ding iſt einem Jüdiſchen Manne, ſich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menſchen gemein oder unrein zu heißen. * Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier Tage gefaſtet bis an dieſe Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hauſe. Und ſiehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und ſprach: Corneli, dein Gebet iſt erhöret, und deiner Almoſen iſt gedacht worden vor GOtt.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem Zunahmen Petrus, welcher iſt zur Herberge in dem Hauſe des Gerbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von Stund an zu dir. Und du haſt wohlgethan, daß du gekommen biſt. Nun ſind wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören Alles, was dir von GOtt befohlen iſt.

(Epiſtel am Oſtermontage.)

34. Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß * GOtt die Perſon nicht anſiehet; *5 Moſ. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. * Jeſ. 56, 6. 7.

36. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch JEſum Chriſtum, (* welcher iſt ein HErr über alles,) * Matth. 28, 18. Röm. 10, 9.

37. Die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in * Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: * Matth. 4, 12. f.

38. Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth * geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſt und Kraft; der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. * Pſ. 45, 8. Jeſ. 61, 1.

39. Und wir * ſind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehänget. * c. 1, 8. 22. c. 2, 22. 32.

40. Denſelbigen * hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, * c. 3, 15. 26.

41. Nicht allem Volk, ſondern * uns den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.] * Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.

(Epiſtel am Pfingſtmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er iſt verordnet von GOtt * ein Richter der Lebendigen und der Todten. * 2 Tim. 4, 1. x.

43. Von dieſem zeugen * alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. * Jeſ. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Heſek. 34, 16. Dan. 9, 24. Hoſ. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel * der Heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. * c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die Glaubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro gekommen waren, * entſetzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. * Jeſ. 60, 5.

46. Denn ſie höreten, daß ſie mit * Zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: * c. 2, 4. Marc. 16, 17.

47. * Mag auch Jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? * c. 8, 36.

48. Und befahl ſie zu taufen in dem Nahmen des HErrn.] Da * baten ſie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. * Joh. 4, 40.

Das 11 Kapitel.

Petrus rechtfertigt ſeinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Chriſten-Nahme. Vorſorge für die Chriſten in Judäa wegen einer Theurung.

1. Es kam aber vor die Apoſtel und Brüder, die in dem Jüdiſchen Lande waren, daß auch * die Heiden hätten GOttes Wort angenommen. * Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zanketen mit ihm, * die aus der Beſchneidung waren, * c. 10, 45.

3. Und ſprachen: Du biſt eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, * und haſt mit ihnen gegeſſen. * c. 1.

4. Petrus aber hob an, und erzählete es ihnen nach einander her, und ſprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und * ward entzückt, und ſah ein Geſicht, nehmlich ein Gefäß hernieder fahren, wie ein großes leinenes Tuch

mit vier Zipfeln, und niedergelaſſen vom
Himmel, und kam bis zu mir. *c.10,10.f.
6. Darein ſahe ich, und ward gewahr,
und ſahe vierfüßige Thiere der Erde, und
wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel
des Himmels.
7. Ich hörete aber eine Stimme, die ſprach
zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.
8. Ich aber ſprach: O nein, HErr; denn
es iſt * nie kein Gemeines noch Unreines
in meinen Mund gegangen. *3Moſ.11,2.f.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum
andern mal vom Himmel: Was GOtt ge=
reiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geſchah aber dreymal; und
ward alles wieder hinauf gen Himmel
gezogen.
11. Und ſiehe, von * Stund an ſtanden
drey Männer vor dem Hauſe, darinnen
ich war, geſandt von Cäſarien zu mir.
*c. 10, 17.
12. Der Geiſt aber ſprach zu mir, ich
ſollte mit ihnen gehen, und nicht zwei=
feln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs
Brüder, und wir giengen in des Mannes
Haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er
geſehen hätte einen Engel in ſeinem
Hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hät=
te: Sende Männer gen Joppen, und laß
fordern den Simon, mit dem Zunahmen
Petrus;
14. Der * wird dir Worte ſagen, da=
durch du ſelig werdeſt und dein ganzes
Haus. * c. 10, 6.
15. Indem aber ich anfieng zu reden;
* fiel der Heilige Geiſt auf ſie, gleichwie
auf uns am erſten Anfang. * c.2,4.
c. 10, 44.
16. Da gedachte ich an das Wort des
HErrn, als er * ſagte: Johannes hat mit
Waſſer getauft; Ihr aber ſollt mit dem
Heiligen Geiſt getauft werden. *c.1,5.
Matth. 3, 11. ꝛc.
17. So nun GOtt ihnen gleiche Ga=
ben gegeben hat, wie auch uns, die da
glauben an den HErrn JEſum Chriſt:
wer war ich, daß ich konnte GOtt
wehren?
18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie
ſtille, und lobeten GOtt, und ſprachen:
So hat GOtt auch den Heiden Buße
gegeben zum Leben! * c. 5, 31.
Heſek. 18, 23.

19. Die aber zerſtreuet waren in der
Trübſal, ſo * ſich über Stephano erhub,
giengen umher bis gen Phönicien und
Cypern, und Antiochia; und redeten das
Wort zu Niemand, denn allein zu den
Juden. * c. 8, 1.
20. Es waren aber etliche unter ihnen,
Männer von Cypern und Kyrene, die
kamen gen Antiochia, und redeten auch
zu den Griechen, und predigten das
Evangelium vom HErrn JEſu.
21. Und die Hand des HErrn war
mit ihnen, und * eine große Zahl ward
glaubig, und bekehrete ſich zu dem
HErrn. * c. 2, 47. ꝛc.
22. Es kam aber dieſe Rede von ihnen
vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſa=
lem; und ſie ſandten Barnabam, daß er
hingienge bis gen Antiochia.
23. Welcher, da er hingekommen war,
und ſahe die Gnade GOttes, ward er
froh, und ermahnete ſie alle, * daß ſie
mit veſtem Herzen an dem HErrn blei=
ben wollten. * c. 13, 43. ꝛc.
24. Denn er war ein frommer Mann,
* voll Heiligen Geiſtes und Glaubens.
Und † es ward ein großes Volk dem
HErrn zugethan. *c.6,5. †c.5,14.
25. Barnabas aber zog aus gen Tar=
ſen, * Saulum wieder zu ſuchen. *c.9,30.
26. Und da er ihn fand, führete er
ihn * gen Antiochia. Und ſie blieben
bey der Gemeine ein ganzes Jahr, und
lehreten viel Volks; daher die Jünger
am erſten zu Antiochia Chriſten genannt
wurden. * Gal. 2, 11.
27. In denſelbigen Tagen kamen *
Propheten von Jeruſalem gen Antiochia.
*c.13,1. c.15,32.
28. Und einer unter ihnen, mit Nah=
men * Agabus, ſtand auf, und deutete
durch den Geiſt eine große Theurung, die
da kommen ſollte über den ganzen Kreis
der Erde; welche geſchah unter dem Kai=
ſer Claudio. * c. 21, 10.
29. Aber unter den Jüngern * beſchloß
ein Jeglicher, nachdem er vermochte, zu
ſenden eine Handreichung den Brüdern,
die in Judäa wohneten.
* Röm. 15, 26.
30. Wie ſie denn auch thaten, und
ſchickten es zu den Aelteſten, * durch die
Hand Barnabä und Sauli. *c.12,25.

Das 12 Kapitel.

Herodes läßt den ältern Apoſtel Jacobus hinrichten. Petrus, von ihm ins Gefängniß gelegt, wird durch einen Engel befreit; kommt zu den betenden Jüngern. Uebermuth und elender Tod des Herodes.

(Epiſtel am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieſelbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. *c.4,3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüßen Brode.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volk vorzuſtellen. *c.16,24.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängniſſes.

7. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach; und ſchlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen.

8. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den Engel; ſondern es däuchte ihn, er ſähe ein Geſicht.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut, und kamen zu der eiſernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that ſich ihnen von ihr ſelbſt auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang; und alſobald ſchied der Engel von ihm. * c. 16, 26.

11. Und da Petrus zu ſich ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * HErr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdiſchen Volks.] *c.5,19. Pſ.91,11.

12. Und als er ſich beſann; kam er vor das Haus Maria, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunahmen Marcus hieß, da Viele bey einander waren, und beteten. * c. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Nahmen Rhode.

14. Und als ſie Petri Stimme erkannte, that ſie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtände vor dem Thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtand darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es * iſt ſein Engel. * Luc. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da ſie aber aufthaten; ſahen ſie ihn, und entſetzten ſich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu ſchweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängniß geführet, und ſprach: Verkündiget dieß Jacobo und den Brüdern. Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. * c. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ die Hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein Weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blaſtum, und baten um Frieden; darum, * daß ihre Länder ſich nähren mußten von des Königs Lande. * 1 Kön. 5, 9. 11. Heſek. 27, 17.

21. Aber auf einen beſtimmten Tag that Herodes das * königliche Kleid an, ſetzte ſich auf den Richtſtuhl, und that eine Rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: Das iſt * GOttes Stimme, und nicht eines Menſchen. * Heſek. 28, 2.

23. Alſobald ſchlug ihn der Engel des HErrn, darum, * daß er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefreſſen

von den Würmern, und gab den Geiſt auf. * Dan. 5. 20.

24. Das * Wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich. *c.6,7. Jeſ.55,11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und *überantworteten die Handreichung; und nahmen mit ſich Johannem, mit † dem Zunahmen Marcus. *c.11,29. †c.15,37.

Das 13 Kapitel.

Erſte Reiſe des Paulus zu den Heiden. Er verkündigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochia in Piſidien, mit verſchiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine * Propheten und Lehrer; nehmlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürſten erzogen, und Saulus. *c.11,27. c.21,10.

2. Da ſie aber dem HErrn dieneten und faſteten, ſprach der Heilige Geiſt: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich ſie berufen habe. * c. 9, 15.

3. Da * faſteten ſie, und beteten, und † legten die Hände auf ſie, und ließen ſie gehen. *c.14,23. †c.6,6.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom Heiligen Geiſt; kamen ſie gen Seleucia, und von dannen ſchifften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten ſie das Wort GOttes in der Juden Schulen: ſie hatten aber auch * Johannem zum Diener. *c.12,12.25.

6. Und da ſie die Inſel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden ſie einen Zauberer und falſchen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu:

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verſtändigen Manne. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrete das Wort GOttes zu hören.

8. Da * ſtund ihnen wider der Zauberer Elymas (denn alſo wird ſein Nahme gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. *2Moſ.7,11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geiſtes, ſahe ihn an,

10. Und ſprach: O * du Kind des Teufels, voll aller Liſt und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn; * 5 Moſ. 13, 13. Matth. 13, 38.

11. Und nun ſiehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und ſollſt blind ſeyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finſterniß; und gieng umher, und ſuchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geſchichte ſahe; glaubte er, und verwunderte ſich der Lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchiffeten; kamen ſie gen Pergen im Lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, * und zog wieder gen Jeruſalem. *c. 15, 38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im Lande Piſidia, und giengen in die Schule am Sabbathertage, und ſetzten ſich.

15. Nach der Lection aber * des Geſetzes und der Propheten, ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen ſagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, ſo ſaget an. *c.15,21.

16. Da ſtund Paulus auf, und * winkete mit der Hand, und ſprach: Ihr Männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * c. 19, 33. ꝛc.

17. Der GOtt dieſes Volks hat erwählet unſere Väter, und * erhöhet das Volk, da ſie Fremdlinge waren im Lande Egypten, und † mit einem hohen Arm führete er ſie aus demſelbigen. *Jeſ.1,2. † 2 Moſ. 12, 37. 41.

18. Und * bey vierzig Jahre lang duldete er ihre Weiſe in der Wüſte. * 2 Moſ. 16, 35. 4 Moſ. 14, 34. 5 Moſ. 1, 31.

19. Und vertilgete * ſieben Völker in dem Lande Canaan, und † theilete unter ſie, nach dem Loos, jener Länder. * 5 Moſ. 7, 1. † Joſ. 14, 2.

20. Darnach * gab er ihnen Richter, bey vier hundert und fünfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel. * Richt. 2, 16. c. 3, 9.

21. Und von da an baten ſie um einen König; und GOtt gab ihnen * Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geſchlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. * 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denſelbigen wegthat, richtete er auf über ſie David zum Könige, von welchem er zeugete: * Ich habe gefunden David, den Sohn Jeſſe, einen Mann

nach meinem Herzen, der ſoll thun allen meinen Willen. *1 Sam. 16, 12. 13.
23. Aus * dieſes Samen hat GOtt, wie er verheißen hat, gezeuget JEſum dem Volk Iſrael zum Heiland; *Jeſ. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.
24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Iſrael * predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfieng. * Matth. 3, 1.
25. Als aber Johannes ſeinen Lauf erfüllete, ſprach er: * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, † er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe ſeiner Füße auflöſe. *Joh. 1, 20. †Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

(Epiſtel am Oſterdienſtage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt * das Wort dieſes Heils geſandt. * c. 3, 26. Röm. 1, 16.
27. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, * dieweil ſie dieſen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. *c. 3, 17. Joh. 16, 3.
28. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm fanden, * baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. *Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 12. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.
29. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt; * nahmen ſie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.
30. Aber * GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. *c. 3, 15. f. Marc. 16, 6.
31. Und er * iſt erſchienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren; welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. *Joh. 20, 19. 25.
32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die * zu unſern Vätern geſchehen iſt. *1 Moſ. 3, 15. c. 12, 3. ꝛc.
33. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat;] wie denn * im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. *Pſ. 2, 7. ꝛc.
34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo: * Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. * Jeſ. 55, 3.
35. Darum ſpricht er auch am andern Ort: * Du wirſt es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweſung ſehe. * c. 2, 27. Pſ. 16, 10.
36. Denn * David, da er zu ſeiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, iſt er entſchlafen, und zu ſeinen Vätern gethan, und hat die Verweſung geſehen. * c. 2, 29. c.
37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die Verweſung nicht geſehen.
38. So ſey es nun euch kund, lieben Brüder, * daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch dieſen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Geſetz Moſis gerecht werden. * Luc. 24, 47.
39. Wer aber an dieſen glaubet, * der iſt gerecht. *Jeſ. 53, 6. 11. Röm. 10, 4.
40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in * den Propheten geſagt iſt: * Hab. 1, 5.
41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn Ich thue ein Werk zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch Jemand erzählen wird.
42. Da aber die Juden aus der Schule giengen; baten die Heiden, daß ſie zwiſchen Sabbaths ihnen die Worte ſagten.
43. Und als die Gemeine der Schule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenoſſen. Sie aber ſagten ihnen, und vermahneten ſie, daß ſie * bleiben ſollten in der Gnade GOttes. * c. 11, 23. c. 14, 22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam zuſammen faſt die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.
45. Da aber die Juden das Volk ſahen; wurden ſie voll * Neid, und widerſprachen dem, das von Paulo geſagt ward, widerſprachen und läſterten. * c. 5, 17.
46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch mußte * zuerſt das Wort GOttes geſagt werden; nun ihr es aber von euch ſtoßet, und † achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den Heiden. *c. 1, 8. Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.
47. Denn alſo hat uns der HErr geboten: * Ich habe dich den Heiden

zum Licht geſetzt, daß du das Heil ſeyeſt
bis ans Ende der Erde. * Jeſ. 42, 6.
Jeſ. 49, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32.
48. Da es aber die Heiden höreten;
wurden ſie froh, und preiſeten das Wort
des HErrn, und wurden glaubig, * wie
Viele ihrer zum ewigen Leben verordnet
waren. * Röm. 8, 29.
49. Und das Wort des HErrn ward
ausgebreitet durch die ganze Gegend.
50. Aber die Juden bewegten die an-
dächtigen und ehrbaren Weiber, und der
Stadt Oberſten, und erweckten eine Ver-
folgung über Paulum und Barnabam,
und ſtießen ſie zu ihren Grenzen hinaus.
51. Sie aber * ſchüttelten den Staub
von ihren Füßen über ſie, und kamen gen
Iconien. * c. 18, 6. Matth. 10, 14.
52. Die Jünger aber wurden voll
Freude und Heiligen Geiſtes.

Das 14 Kapitel.

Wirkſamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Iconien und Lyſtra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie
zuſammen kamen, und predigten
in der Juden Schule, alſo, daß eine
* große Menge der Juden und der Grie-
chen glaubig ward. * c. 11, 21.
2. Die * unglaubigen Juden aber er-
weckten und entrüſteten die Seelen der
Heiden wider die Brüder. * c. 13, 45.
3. So hatten ſie nun ihr Weſen daſelbſt
eine lange Zeit, und lehreten frey im HErrn,
welcher bezeugete das Wort ſeiner Gnade,
und ließ Zeichen und Wunder geſchehen
* durch ihre Hände. * c. 19, 11. Hebr. 2, 4.
4. Die Menge aber der Stadt ſpaltete
ſich, etliche hielten es mit den Juden,
und etliche mit den Apoſteln.
5. Da ſich aber ein Sturm erhob
der Heiden und der Juden, und ihrer
Oberſten, * ſie zu ſchmähen und zu
ſteinigen; * v. 19. 2 Tim. 3, 11.
6. Wurden ſie deß inne, und * entflohen
in die Städte des Landes Lycaonia, gen
Lyſtra und Derben, und in die Gegend
umher, * c. 8, 1.
7. Und * predigten daſelbſt das Evan-
gelium. * c. 11, 20.
8. Und es war ein Mann zu Lyſtra,
der mußte ſitzen, denn er hatte böſe Füße,
und war * lahm von Mutterleibe, der
noch nie gewandelt hatte. * c. 3, 2.
9. Der hörete Paulum reden. Und als
er ihn anſahe, und merkte, daß er * glaubte,
ihm möchte geholfen werden;
* Matth. 9, 28.
10. Sprach er mit lauter Stimme:
* Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und
er ſprang auf, und wandelte. * c. 3, 6. f.
Jeſ. 35, 6.
11. Da aber das Volk ſahe, was Paulus
gethan hatte, hoben ſie ihre Stimme auf,
und ſprachen auf Lycaoniſch: Die * Götter
ſind den Menſchen gleich geworden, und zu
uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.
12. Und nannten Barnabam Jupiter,
und Paulum Mercurius, dieweil er das
Wort führete.
13. Der Prieſter aber Jupiters, der vor
ihrer Stadt war, brachte Ochſen und
Kränze vor das Thor, und wollte opfern,
ſammt dem Volk.
14. Da das die Apoſtel, Barnabas
und Paulus, höreten; * zerriſſen ſie ihre
Kleider, und ſprangen unter das Volk,
ſchrieen, * 4 Moſ. 14, 6.
15. Und ſprachen: Ihr Männer, was
machet ihr da? * Wir ſind auch ſterbliche
Menſchen, gleichwie ihr, und predigen
euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren
ſollt von dieſen falſchen zu dem lebendigen
GOtt, † welcher gemacht hat Himmel und
Erde, und das Meer, und alles, was dar-
innen iſt; * c. 10, 26. † c. 4, 24.
Pſ. 146, 6. Offenb. 14, 7.
16. Der in vergangenen * Zeiten hat
laſſen alle Heiden wandeln † ihre eigene
Wege; * c. 17, 30. † Pſ. 81, 13.
17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht un-
bezeuget gelaſſen, hat uns viel Gutes ge-
than, und vom Himmel Regen * und
fruchtbare Zeiten gegeben, unſere Herzen
erfüllet mit Speiſe und Freude.
* Pſ. 147, 8. Jer. 5, 24. ꝛc.
18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum
das Volk, daß ſie ihnen nicht opferten.
19. Es kamen aber dahin Juden von
Antiochia und Iconien, und überredeten
das Volk, und * ſteinigten Paulum, und
ſchleiften ihn zur Stadt hinaus; meine-
ten, er wäre geſtorben. * 2 Kor. 11, 25.
2 Tim. 3, 11.
20. Da ihn aber die Jünger umringe-
ten, ſtand er auf, und gieng in die Stadt.
Und auf den andern Tag gieng er aus
mit Barnabas gen Derben.

21. Und predigten derſelbigen Stadt
das Evangelium, und unterwieſen ihrer
Viele, und zogen wieder gen Lyſtra und
Iconien, und Antiochia,
22. Stärkten die Seelen der Jünger,
und ermahneten ſie, daß ſie *im Glauben
blieben, und † daß wir durch viele Trüb-
ſal müſſen in das Reich GOttes gehen.
* c. 11, 23. c. 13, 43. † Matth. 10, 38.
23. Und ſie *ordneten ihnen hin und her
Aelteſten in den Gemeinen, beteten und
faſteten, und befahlen ſie dem HErrn, an
den ſie glaubig geworden waren. *c. 6, 6.
24. Und zogen durch Piſidien, und
kamen in Pamphylien;
25. Und redeten das Wort zu Per-
gen, und zogen hinab gen Attalia.
26. Und von dannen ſchifften ſie gen An-
tiochia, *von dannen ſie verordnet waren,
durch die Gnade GOttes, zu dem Werk,
das ſie hatten ausgerichtet. *c. 13, 1. 2.
27. Da ſie aber darkamen, verſammel-
ten ſie die Gemeine, und verkündigten,
*wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte,
und wie er den Heiden hätte † die Thür
des Glaubens aufgethan. *c. 15, 4.
† 1 Kor. 16, 9.
28. Sie hatten aber ihr Weſen allda
nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15 Kapitel.

Verſammlung der Apoſtel und Aelteſten zu Je-
ruſalem wegen der Frage, ob die glaubigen Hei-
den dem Geſetz Moſis zu unterwerfen ſeyen. Ver-
neinende Entſcheidung. Ausſchreiben deßhalb.
Zweyte Reiſe des Paulus unter die Heiden.

1. Und Etliche kamen herab von Judäa,
und lehreten die Brüder: *Wo
ihr euch nicht beſchneiden laſſet, nach
der Weiſe Moſis, ſo könnet ihr nicht
ſelig werden. *Gal. 5, 2.
2. Da ſich nun ein Aufruhr erhob, und
Paulus und Barnabas nicht einen gerin-
gen Zank mit ihnen hatten; ordneten ſie,
*daß Paulus und Barnabas, und etliche
andere aus ihnen hinauf zögen gen Jeru-
ſalem zu den Apoſteln und Aelteſten, um
dieſer Frage willen. *c. 11, 30.
3. Und ſie wurden von der Gemeine ge-
leitet, und zogen durch Phönicien und
Samarien, und erzähleten den Wandel
der Heiden, und machten große Freude
allen Brüdern.
4. Da ſie aber darkamen gen Jeruſa-
lem, wurden ſie empfangen von der Ge-
meine, und von den Apoſteln, und von den
Aelteſten. Und ſie verkündigten, *wie viel
GOtt mit ihnen gethan hatte. *c. 14, 27.
5. Da traten auf etliche von der Pha-
riſäer Secte, die glaubig waren geworden,
und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden,
und gebieten zu halten das Geſetz Moſis.
6. Aber die Apoſtel und die Aelteſten
kamen zuſammen, dieſe Rede zu beſehen.
7. Da man ſich aber lange gezankt
hatte, ſtand Petrus auf, und ſprach zu
ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr
wiſſet, daß GOtt lange vor dieſer Zeit un-
ter uns erwählet hat, daß durch meinen
Mund *die Heiden das Wort des Evan-
gelii höreten, und glaubeten. *c. 11, 15.
8. Und GOtt, *der Herzenskündiger,
zeugete über ſie, und gab ihnen den Heili-
gen Geiſt, gleich wie auch uns. *Pſ. 7, 10. ꝛc.
9. Und machte *keinen Unterſchied zwi-
ſchen uns und ihnen, und reinigte ihre
Herzen durch den Glauben. *c. 10, 34.
10. Was verſuchet ihr denn nun GOtt
mit *Auflegen des Jochs auf der Jünger
Hälſe, welches weder unſere Väter, noch
wir haben mögen tragen? *Matth. 23, 4.
11. Sondern *wir glauben durch
die Gnade des HErrn Jeſu
Chriſti ſelig zu werden, gleicher
Weiſe wie auch ſie. *Eph. 2, 4. 8.
12. Da *ſchwieg die ganze Menge
ſtille, und höreten zu Paulo und Barna-
ba, die da erzählten, wie große Zeichen
und Wunder GOtt durch ſie gethan hatte
unter den Heiden. *c. 11, 18.
13. Darnach, als ſie geſchwiegen hatten,
antwortete Jacobus, und ſprach: Ihr
Männer, lieben Brüder, höret mir zu.
14. Simon hat erzählet, wie aufs
erſte GOtt *heimgeſucht hat und an-
genommen ein Volk aus den Heiden zu
ſeinem Nahmen. *c. 10, 44.
15. Und da ſtimmen mit der Prophe-
ten Reden, als geſchrieben ſtehet:
16. *Darnach will ich wieder kom-
men, und will wieder bauen die Hütte
Davids, die zerfallen iſt, und ihre Lücken
will ich wieder bauen, und will ſie auf-
richten; *Amos 9, 11. 12.
17. Auf daß, was übrig iſt von Men-
ſchen, nach dem HErrn frage, dazu alle
Heiden, über welche mein Nahme genannt
iſt, ſpricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt ſind alle ſeine Werke
bewußt von der Welt her.
19. Darum beſchließe ich, daß man
denen, ſo aus den Heiden zu GOtt ſich
bekehren, nicht Unruhe mache;
20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie ſich
enthalten von Unſauberkeit der Abgötter,
und von Hurerey, und vom Erſtickten,
und * vom Blut. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.
21. Denn Moſes hat von langen Zei=
ten her, in allen Städten, die ihn predi=
gen, und * wird alle Sabbathertage in
den Schulen geleſen. * c. 13, 15.
22. Und es däuchte gut die Apoſtel
und Aelteſten, ſammt der ganzen Ge=
meine, aus ihnen Männer zu erwählen,
und zu ſenden gen Antiochia, mit Paulo
und Barnaba, nehmlich Judam, mit dem
Zunahmen Barſabas, und Silan, welche
Männer Lehrer waren unter den Brüdern.
23. Und ſie gaben Schrift in ihre Hand,
alſo: Wir, die Apoſtel, und Aelteſten,
und Brüder, wünſchen Heil den Brü=
dern aus den Heiden, die zu Antiochia,
und Syria, und Cilicia ſind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß *
Etliche von den Unſern ſind ausgegangen,
und haben euch mit Lehren irre gemacht,
und eure Seelen zerrüttet, und ſagen,
ihr ſollt euch beſchneiden laſſen, und das
Geſetz halten, welchen wir nichts befoh=
len haben: * c. 20, 30. Gal. 2, 4.
25. Hat es uns gut gedäucht, einmü=
thiglich verſammelt, Männer zu erwäh=
len und zu euch zu ſenden, mit unſern
Liebſten, Barnaba und Paulo;
26. Welche Menſchen ihre Seelen dar=
gegeben haben für den Nahmen unſers
HErrn JEſu Chriſti.
27. So haben wir geſandt Judam
und Silan, welche auch mit Worten
daſſelbige verkündigen werden.
28. Denn es gefällt dem Heiligen
Geiſt und uns, euch keine Beſchwerung
mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthige
Stücke,
29. Daß ihr euch enthaltet vom Göt=
zenopfer, und vom Blut, und vom Er=
ſtickten, und von Hurerey; von welchen,
ſo ihr euch enthaltet, thut ihr recht.
Gehabt euch wohl!
30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen
ſie gen Antiochiam, und verſammelten
die Menge, und überantworteten den
Brief.
31. Da ſie den laſen, * wurden ſie des
Troſtes froh. * c. 13, 48.
32. Judas aber und Silas, die auch
* Propheten waren, ermahneten die
Brüder mit vielen Reden, und ſtär=
keten ſie. * c. 11, 27. c. 13, 1.
33. Und da ſie verzogen eine Zeitlang,
wurden ſie von den Brüdern mit Frie=
den abgefertiget zu den Apoſteln.
34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.
35. Paulus aber und Barnabas hatten
ihr Weſen zu Antiochia, lehreten und
predigten des HErrn Wort, ſammt vie=
len andern.
36. Nach etlichen Tagen aber ſprach
Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder
umziehen, und unſere Brüder beſehen
durch alle Städte, in welchen wir des
HErrn Wort verkündiget haben, * wie
ſie ſich halten. * 1 Theſſ. 3, 5.
37. Barnabas aber gab Rath, daß ſie
mit ſich nähmen * Johannem, mit dem
Zunahmen Marcus. * c. 12, 12. 25.
38. Paulus aber achtete es billig, daß
ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen,
der von ihnen gewichen war in * Pam=
philia, und war nicht mit ihnen gezogen
zu dem Werk. * c. 13, 13.
39. Und ſie kamen ſcharf an einander,
alſo, daß ſie von einander zogen, und
Barnabas zu ſich nahm Marcum, und
ſchiffete in Cypern.
40. Paulus aber wählte Silan, und
zog hin, der Gnade GOttes befohlen
von den Brüdern.
41. Er zog aber durch Syrien und
Cilicien, und ſtärkte die Gemeine.

Das 16 Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu ſich, bringt das Evangelium von Aſien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi. Die Lydia und der Kerkermeiſter daſelbſt werden glaubig.

1. Er kam aber gen Derben und Lyſtram;
und ſiehe, ein Jünger war daſelbſt,
mit Nahmen * Timotheus, eines Jüdi=
ſchen Weibes Sohn, die war glaubig, aber
eines Griechiſchen Vaters.
* c. 17, 14. c. 19, 22.
2. Der hatte * ein gutes Gerücht bey
den Brüdern, unter den Lyſtranern und
zu Iconien. * c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Dieſen wollte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an demſelbigen Ort waren; denn ſie wußten alle, daß ſein Vater war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die Städte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war. * c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben beveſtiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygien und das Land * Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiſt, zu reden das Wort in Aſien. * c. 18, 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſien, verſuchten ſie durch Bithynien zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſien über zogen, kamen ſie hinab gen * Troas.
* c. 20, 6. 2 Kor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erſchien ein Geſicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der ſtand und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Geſicht geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedonien, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und ſtrackes Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippen, welches iſt die Hauptſtadt des Landes Macedonien, und eine Freyſtadt. Wir hatten aber in dieſer Stadt unſer Weſen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt an das Waſſer, da man pflegte zu beten, und ſetzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Nahmen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der HErr das Herz auf, daß ſie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, ſo kommet in mein Haus, und bleibet allda. Und ſie zwang uns.

16. Es geſchah aber, da wir zu dem Gebet giengen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrſagergeiſt, und trug ihren Herren viel Genuß zu mit Wahrſagen.

17. Dieſelbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, ſchrie und * ſprach: Dieſe Menſchen ſind Knechte GOttes, des Allerhöchſten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. * Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that ſie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte ſich um, und ſprach zu dem Geiſt: * Ich gebiete dir in dem Nahmen JEſu Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen Stunde. * Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren ſahen, daß die Hoffnung ihres Genuſſes war ausgefahren, nahmen ſie Paulum und Silam, zogen ſie auf den Markt vor die Oberſten,

20. Und führeten ſie zu den Hauptleuten, und ſprachen: Dieſe Menſchen machen unſere Stadt * irre, und ſind Juden; * c. 17, 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind.

22. Und das Volk ward erreget wider ſie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreiſſen, und hießen ſie * ſtäupen.
* 2 Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Theſſ. 2, 2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, warfen ſie ſie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeiſter, daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolches Gebot an, und warf ſie in das innerſte Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten ſie die Gefangenen. * c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, alſo, daß ſich bewegeten die Grundveſten des Gefängniſſes. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und Aller Bande los

27. Als aber der Kerkermeiſter aus dem Schlaf fuhr, und ſahe die Thüren des Gefängniſſes aufgethan, zog er das

Schwert aus, und wollte ſich ſelbſt erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und ſprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir ſind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und ſprang hinein, und war zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,

30. Und führete ſie heraus, und ſprach: Liebe Herren, * was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde? * c. 2, 37. c. 9, 6. Luc. 3, 10.

31. Sie ſprachen: * Glaube an den HErrn JEſum Chriſtum, ſo wirſt Du und dein Haus ſelig. * Joh. 3, 16.

32. Und ſagten ihm das Wort des HErrn, und allen, die in ſeinem Hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen Stunde der Nacht, und wuſch ihnen die Striemen ab; und Er ließ ſich taufen, und alle die Seinen alſobald.

34. Und * führete ſie in ſein Haus, und ſetzte ihnen einen Tiſch, und freuete ſich mit ſeinem ganzen Hauſe, daß er an GOtt glaubig geworden war. * Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, ſandten die Hauptleute Stadtdiener, und ſprachen: Laſſet die Menſchen gehen.

36. Und der Kerkermeiſter verkündigte dieſe Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch * Römer ſind, und in das Gefängniß geworfen, und ſollten uns nun heimlich ausſtoßen? Nicht alſo, ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen. * c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten dieſe Worte den Hauptleuten, und ſie fürchteten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und * baten ſie, daß ſie auszögen aus der Stadt. * Matth. 8, 34.

40. Da giengen ſie aus dem Gefängniß, und giengen zu der Lydia. Und da ſie die Brüder geſehen hatten und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17 Kapitel.

Paulus lehrt zu Theſſalonich, Beroe und Athen unter manchen Widerwärtigkeiten mit vielem Segen.

1. Da ſie aber durch Amphipolis und Apollonia reiſeten, kamen ſie gen * Theſſalonich; da war eine Judenſchule. * 1 Theſſ. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That ſie ihnen auf, und * legte es ihnen vor, daß Chriſtus mußte leiden und auferſtehen von den Todten, und daß dieſer JEſus, den Ich [ſprach er] euch verkündige, iſt der Chriſt. * Luc. 24, 27. 45.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmſten Weiber nicht wenige. * v. 17. c. 28, 24.

5. Aber die halsſtarrigen Juden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshaftige Männer, Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jaſons, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da ſie aber ſie nicht fanden, ſchleiften ſie den Jaſon und etliche Brüder vor die Oberſten der Stadt, und ſchrieen: Dieſe, die den ganzen Weltkreis * erregen, ſind auch hergekommen. * c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle handeln wider des Kaiſers Gebot, ſagen, ein * anderer ſey der König, nehmlich JEſus. * Luc. 23, 2.

8. Sie bewegeten aber das Volk, und die Oberſten der Stadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie Verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, ließen ſie ſie los.

10. Die Brüder aber fertigten alſobald ab * bey der Nacht Paulum und Silam gen Beroe. Da ſie darkamen, giengen ſie in die Judenſchule. * c. 9, 25.

11. Denn ſie waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und * forſcheten täglich in der Schrift, ob ſichs alſo hielte. * Jeſ. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun Viele aus ihnen

auch der Griechiſchen ehrbaren Weiber
und Männer nicht wenige.
13. Als aber die Juden zu Theſſalonich er-
fuhren, daß auch zu Beroe das Wort GOt-
tes von Paulo verkündiget würde, kamen
ſie, und * bewegten auch allda das Volk.
* 1 Theſſ. 2, 14.
14. Aber da fertigten die Brüder Paulum
alſobald ab, daß er gieng bis an das Meer;
Silas aber, und * Timotheus blieben da.
* c. 16, 1.
15. Die aber Paulum geleiteten, füh-
reten ihn bis gen Athen. Und als ſie Be-
fehl empfiengen an den Silas und Timo-
theus, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen,
zogen ſie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu *Athen war-
tete, ergrimmete ſein Geiſt in ihm, da er
ſahe die Stadt ſo gar abgöttiſch. * 1 Theſſ. 3, 1.
17. Und er redete zwar zu den Juden
und Gottesfürchtigen in der Schule, auch
auf dem Markt alle Tage, zu denen, die
ſich herzu fanden.
18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker
Philoſophen zankten mit ihm. Und etliche
ſprachen: Was will dieſer * Lotterbube
ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wollte
er neue Götter verkündigen. Das machte,
er hatte das Evangelium von JEſu und
von der Auferſtehung ihnen verkündiget.
* 1 Kor. 4, 12.
19. Sie nahmen ihn aber, und führeten
ihn auf den Richtplatz, und ſprachen:
Können wir auch erfahren, was das für
eine neue Lehre ſey, die du lehreſt?
20. Denn du bringeſt etwas Neues vor
unſere Ohren; ſo wollten wir gerne wiſ-
ſen, was das ſey.
21. Die Athener aber alle, auch die
Ausländer und Gäſte waren gerichtet auf
nichts anders, denn etwas Neues zu ſa-
gen oder zu hören.
22. Paulus aber ſtand mitten auf dem
Richtplatz, und ſprach: Ihr Männer von
Athen, ich ſehe euch, daß ihr in allen
Stücken allzu abergläubig ſeyd.
23. Ich bin herdurch gegangen, und
habe geſehen eure Gottesdienſte, und
fand einen Altar, darauf war geſchrieben:
Dem unbekannten GOtt. Nun verkün-
dige ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſ-
ſend Gottesdienſt thut.
24. GOtt, der die Welt gemacht hat,
und Alles, was darinnen iſt, ſintemal
er ein HErr iſt Himmels und der Er
* wohnet nicht in Tempeln mit Hän
gemacht. * c. 7, 4
25. Seiner wird auch nicht von Menſch
händen gepfleget, als * der Jemandes b
dürfte; ſo Er ſelbſt Jedermann Le
und Odem allenthalben gibt. * Pſ. 50, 8
26. Und hat gemacht, daß von Eine
Blut aller Menſchen Geſchlechter auf de
ganzen Erdboden wohnen, und hat Z
geſetzt, zuvor verſehen, * wie lange und
weit ſie wohnen ſollen; * 5 Moſ. 32, 8
27. Daß ſie den HErrn * ſuchen ſollte
ob ſie doch Ihn fühlen und finden möch
ten. Und zwar Er iſt nicht ferne von e
nem Jeglichen unter uns. * Jeſ. 55, 6
Weish. 13, 9.
28. Denn in Ihm leben, weben und ſin
wir; als auch etliche Poeten bey euch ge
ſagt haben: Wir ſind ſeines Geſchlechts.
29. So wir denn göttlichen Geſchlechts
ſind; ſollen wir nicht meinen, * die Got
heit ſey gleich den goldenen, ſilbernen un
ſteinernen Bildern, durch menſchliche Ge
danken gemacht. * Jeſ. 46, 5. x
30. Und zwar hat GOtt * die Zeit der
Unwiſſenheit überſehen: nun aber † ge
beut Er allen Menſchen an allen Enden
Buße zu thun; * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.
31. Darum, daß Er einen Tag geſetzt
hat, auf welchen Er richten will den
Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit
durch * einen Mann, in welchem Er
beſchloſſen hat, und Jedermann vorhä
den Glauben, nachdem † Er ihn hat vo
den Todten auferwecket. * Röm. 14, 10 x
† Apg. 3, 15. x.
32. Da ſie höreten die Auferſtehung der
Todten, da hatten es Etliche ihren * Spott
etliche aber ſprachen: Wir wollen dich
davon weiter hören. * 1 Kor. 1, 23.
33. Alſo gieng Paulus von ihnen.
34. Etliche Männer aber hiengen ihm
an, und wurden glaubig; unter welche
war Dionyſius, einer aus dem Rath
und ein Weib, mit Nahmen Dama
und andere mit ihnen.

Das 18 Kapitel.

Paulus zu Korinth; ſeine Reiſe nach Jeru
lem. Apollo zu Epheſus.

1. Darnach ſchied Paulus von Athen
und kam gen Korinth;
2. Und fand einen Juden, mit Nah
men * Aquila, der Geburt aus Pontus

welcher war neulich aus Welſchland ge-
kommen, ſammt ſeinem Weibe Priſcilla,
(darum, daß der Kaiſer Claudius ge-
boten hatte allen Juden, zu weichen aus
Rom.) *Röm. 16, 3. 1 Kor. 16, 19.
3. Zu denſelbigen gieng er ein; und
dieweil er gleiches Handwerks war, blieb
er bey ihnen, und *arbeitete; ſie waren
aber des Handwerks Teppichmacher.
*c. 20, 34. 1 Kor. 4, 12.
4. Und er lehrete in der Schule auf alle
Sabbather, und beredete beyde Juden
und Griechen.
5. Da aber *Silas und Timotheus aus
Macedonien kamen, drang Paulum der
Geiſt zu bezeugen den Juden JEſum,
daß er der Chriſt ſey. *c.17,14.15.
6. Da ſie aber widerſtrebeten und lä-
ſterten, *ſchüttelte er die Kleider aus,
und ſprach zu ihnen: Euer Blut ſey über
euer Haupt; Ich gehe von nun an rein
zu den Heiden. *c.13,51. Matth.10,14.
7. Und machte ſich von dannen, und
kam in ein Haus eines, mit Nahmen
Juſt, der gottesfürchtig war, und deſſelbi-
gen Haus war zunächſt an der Schule.
8. Criſpus aber, der Oberſte der Schule,
glaubte an den HErrn, mit ſeinem gan-
zen Hauſe; und viele Korinther, die zu-
höreten, wurden glaubig, und ließen ſich
taufen.
9. Es ſprach aber der HErr durch ein
Geſicht in der Nacht zu Paulo: *Fürchte
dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht;
*1 Kor. 2, 3.
10. Denn *Ich bin mit dir, und
Niemand ſoll ſich unterſtehen, dir zu
ſchaden; denn †ich habe ein großes Volk
in dieſer Stadt. *Jeſ.41,10. Jer.1,18.
†Hoſ. 2, 23. Joh. 10, 16.
11. Er ſaß aber daſelbſt ein Jahr und
ſechs Monate, und lehrete ſie das Wort
GOttes.
12. Da aber Gallion Landvogt war in
Achaja; empöreten ſich die Juden einmü-
thiglich wider Paulum; und führeten ihn
vor den Richtſtuhl,
13. Und ſprachen: Dieſer überredet die
Leute, GOtt zu dienen, dem Geſetz zuwider.
14. Da aber Paulus wollte den Mund
aufthun, ſprach Gallion zu den Juden:
Wenn es ein *Frevel oder Schalkheit
wäre, liebe Juden, ſo hörete ich euch
billig; *c. 25, 11.
15. Weil es aber eine Frage iſt von der
Lehre, und von den Worten, und von
dem Geſetz unter euch, ſo *ſehet ihr ſel-
ber zu; Ich gedenke darüber nicht Rich-
ter zu ſeyn. *Matth.27,24. Joh.18,31.
16. Und trieb ſie von dem Richtſtuhl.
17. So ergriffen alle Griechen *Soſthe-
nes, den Oberſten der Schule, und ſchlu-
gen ihn vor dem Richtſtuhl; und Gal-
lion nahm ſichs nicht an. *1 Kor. 1, 1.
18. Paulus aber blieb noch lange da-
ſelbſt: darnach machte er ſeinen Abſchied
mit den Brüdern, und wollte in Syrien
ſchiffen, und mit ihm Priſcilla, und
Aquila; und er *beſchor ſein Haupt zu
Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde;
*c.21,24. 4 Moſ. 6, 9. 18.
19. Und kam hinab gen Epheſus, und
ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die
Schule, und redete mit den Juden.
20. Sie baten ihn aber, daß er längere
Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte
nicht;
21. Sondern machte ſeinen Abſchied
mit ihnen, und ſprach: Ich muß aller-
dings das künftige Feſt zu Jeruſalem
halten; *wills GOtt, ſo will ich wieder zu
euch kommen. Und fuhr weg von Ephe-
ſus. *1 Kor.4,19. Hebr.6,3. Jac.4,15.
22. Und kam gen Cäſarien, und gieng
hinauf, und grüßte die Gemeine: und
zog hinab gen Antiochia;
23. Und verzog etliche Zeit, und reiſete
aus, und durchwandelte nach einander
das Galatiſche Land, und Phrygien, und
ſtärkte alle Jünger.
24. Es kam aber gen Epheſus ein Jude,
mit Nahmen Apollo, der Geburt von
Alexandria, ein beredter Mann und mäch-
tig in der Schrift.
25. Dieſer war unterwieſen den Weg des
HErrn, und redete mit brünſtigem Geiſt,
und lehrete mit Fleiß von dem HErrn,
und wußte allein von der Taufe Johannis.
26. Dieſer fieng an, frey zu predigen
in der Schule. Da ihn aber Aquila und
Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich,
und legten ihm den Weg GOttes noch
fleißiger aus.
27. Da er aber wollte in Achaja reiſen,
ſchrieben die Brüder, und vermahneten
die Jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und
als er dargekommen war; half er viel

denen, die glaubig waren geworden durch
die Gnade.
28. Denn er * überwand die Juden
beſtändig, und erwies öffentlich durch die
Schrift, daß JEſus der Chriſt ſey.
* c. 9, 22. c. 17, 3.

Das 19 Kapitel.

Paulus lehrt und wirkt zwey Jahre hindurch in Epheſus. Aufruhr gegen ihn durch den Goldſchmidt Demetrius.

1. Es geſchah aber, da Apollo zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam * gen Epheſus, und fand etliche Jünger;
* c. 18, 19. 21.
2. Zu denen ſprach er: Habt ihr * den Heiligen Geiſt empfangen, da ihr glaubig geworden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein Heiliger Geiſt ſey. * c. 10, 44. † Joh. 7, 39.
3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen: Auf Johannis Taufe.
4. Paulus aber ſprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und ſagte dem Volk, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt, an JEſum, daß er Chriſtus ſey; * Matth. 3, 11.
5. Da ſie das höreten, ließen ſie ſich taufen auf den Nahmen des HErrn JEſu.
6. Und da Paulus * die Hände auf ſie legete, † kam der Heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit Zungen, und weiſſageten. * c. 6, 6. c. 8, 17. † c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.
7. Und alle der Männer waren bey Zwölfen.
8. Er gieng aber in die Schule, und * predigte frey drey Monate lang, lehrete und beredete ſie von dem Reich GOttes. * c. 14, 3.
9. Da aber etliche * verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten † von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus.
* 2 Tim. 1, 15. † c. 9, 2.
10. Und daſſelbige geſchah zwey Jahre lang, alſo, daß alle, die in Aſien wohneten, das Wort des HErrn JEſu höreten, beyde, Juden und Griechen.
11. Und GOtt wirkete nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,
12. Alſo, daß ſie auch von ſeiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die böſen Geiſter von ihnen ausfuhren.
13. Es unterwanden ſich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beſchwörer waren, den Nahmen des HErrn JEſu zu nennen über die da böſe Geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget.
14. Es waren ihrer aber ſieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenprieſters, die ſolches thaten.
15. Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd Ihr aber?
16. Und der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nackend und verwundet aus demſelbigen Hauſe entflohen.
17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſus wohneten, beyde Juden und Griechen; und fiel * eine Furcht über ſie alle, und der Nahme des HErrn JEſu ward hochgelobet. * c. 5, 5. 11.
18. Es kamen auch viele derer, die glaubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.
19. Viele aber, die da vorwitzige Kunſt getrieben hatten, brachten die Bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich; und überrechneten, was ſie werth waren, und fanden des Geldes funfzig tauſend Groſchen.
20. Alſo * mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.
* c. 6, 7. c. 12, 24.
21. Da das ausgerichtet war, ſetzte ſich Paulus vor im Geiſt, durch Macedonien und Achaja zu reiſen, und gen * Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen. * c. 18, 21. c. 20, 22.
22. Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Eraſtum, in Macedonien; Er aber verzog eine Weile in Aſien. * Röm. 16, 23.

23. Es erhob ſich aber um dieſelbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über dieſem Wege. * v. 9. 2 Kor. 1, 8.
24. Denn einer, mit Nahmen Demetrius, ein Goldſchmidt, der machte der Diana ſilberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnſt zu. * c. 16, 16.
25. Dieſelbigen verſammelte er, und die Beyarbeiter deſſelbigen Handwerks, und ſprach: Lieben Männer, ihr wiſſet, daß wir großen Zugang von dieſem Handel haben.
26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſus, ſondern auch faſt in ganz Aſien, dieſer Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und ſpricht: Es ſind nicht Götter, welche von Händen gemacht ſind.
27. Aber es will nicht allein unſer Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſien und der Weltkreis Gottesdienſt erzeigt.
28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll Zorns, ſchrieen und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer!
29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie *ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonien, Pauli Gefährten. * 2 Kor. 1, 8. f.
30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.
31. Auch etliche der Oberſten in Aſien, die Paulus gute Freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht auf den Schauplatz gäbe.
32. Etliche ſchrieen ſonſt, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum ſie zuſammen gekommen waren.
33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor ſtießen. Alexander aber * winkete mit der Hand, und wollte ſich vor dem Volk verantworten. * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.
34. Da ſie aber inne wurden, daß er ein Jude war; erhob ſich eine Stimme von allen, und ſchrieen bey zwo Stunden: Groß iſt die Diana der Epheſer!
35. Da aber der Kanzler das Volk geſtillet hatte, ſprach er: Ihr Männer von Epheſus, welcher Menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die Stadt Epheſus ſey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmliſchen Bildes?
36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt; ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts Unbedächtiges handeln.
37. Ihr habt dieſe Menſchen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Läſterer eurer Göttin ſind.
38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom Handwerk, zu Jemand einen Anſpruch, ſo hält man Gericht, und ſind Landvögte da; laſſet ſie ſich unter einander verklagen.
39. Wollet ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.
40. Denn wir ſtehen in der Gefahr, daß wir um dieſer heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden iſt, damit wir uns ſolches Aufruhrs entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20 Kapitel.

Paulus reiſ't wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Rührender Abſchied von den Vorſtehern der Gemeine zu Epheſus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus * zu reiſen in Macedonien. * 1 Tim. 1, 3.
2. Und da er dieſelbigen Länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monate.
3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedonien.
4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſien, Sopater von * Beroe, von Theſſalonich aber † Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Aſien aber Tychicus und Trophimus. * c. 17, 10. † c. 19, 29.
5. Dieſe giengen voran, und harreten unſer zu * Troas. * c. 16, 8.
6. Wir aber ſchifften nach den Oſtertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen

Troas, und hatten da unſer Weſen ſieben
Tage.
7. Auf einen Sabbath aber, da die Jün-
ger zuſammen kamen, das *Brod zu bre-
chen, predigte ihnen Paulus, und wollte
des andern Tages ausreiſen, und verzog
das Wort bis zu Mitternacht. *c. 2, 42. 46.
8. Und es waren viele Fackeln auf dem
Söller, da ſie verſammelt waren.
9. Es ſaß aber ein Jüngling, mit Nah-
men Eutychus, in einem Fenſter, und
ſank in einen tiefen Schlaf, dieweil Pau-
lus ſo lange redete, und ward vom Schlaf
überwogen, und fiel hinunter vom dritten
Söller, und ward todt aufgehoben.
10. Paulus aber gieng hinab, und fiel*
auf ihn, umfieng ihn und ſprach: Ma-
chet kein Getümmel, denn ſeine Seele iſt
in ihm. *1 Kön. 17, 21. 2 Kön. 4, 34.
11. Da gieng er hinauf, und brach das
Brod, und biß an, und redete viel mit
ihnen, bis der Tag anbrach; und alſo zog
er aus.
12. Sie brachten aber den Knaben le-
bendig, und wurden nicht wenig getröſtet.
13. Wir aber zogen voran auf dem
Schiff und fuhren gen Aſſon, und woll-
ten daſelbſt Paulum zu uns nehmen;
denn er hatte es alſo befohlen, und er
wollte zu Fuß gehen.
14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſus,
nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen
Mitylene.
15. Und von dannen ſchifften wir und
kamen des andern Tages hin gen Chios;
und des folgenden Tages ſtießen wir an
Samos, und blieben in Trogyllion; und
des nächſten Tages kamen wir gen Miletus.
16. Denn Paulus hatte beſchloſſen,
vor Epheſus über zu ſchiffen, daß er
nicht müßte in Aſien Zeit zubringen,
denn er eilete, auf den *Pfingſttag zu
Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich
wäre. *c. 18, 21. c. 21, 4. 12.
17. Aber von Miletus ſandte er gen
Epheſus, und ließ fordern die Aelteſten
von der Gemeine.
18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er
zu ihnen: *Ihr wiſſet, von dem erſten
Tage an, da ich bin in Aſien gekommen,
wie ich allezeit bin bey euch geweſen.
*c. 19, 10.
19. Und dem HErrn gedienet mit aller
Demuth, und mit vielen Thränen, und
Anfechtungen, die mir ſind widerfahren
von den Juden, ſo mir nachſtelleten;
20. Wie ich nichts verhalten habe, das
da nützlich iſt, daß ich euch nicht verkün-
diget hätte, und euch gelehret öffentlich
und ſonderlich;
21. Und habe bezeuget, beyde den Ju-
den und Griechen, die *Buße zu GOtt,
und den Glauben an unſern HErrn
JEſum Chriſtum. *c. 17, 30.
22. Und nun ſiehe, ich im Geiſt ge-
bunden, fahre hin *gen Jeruſalem, weiß
nicht, was mir daſelbſt begegnen wird:
*c. 18, 21. c. 19, 21.
23. Ohne, daß der Heilige Geiſt in
allen Städten *bezeuget, und ſpricht:
Bande und Trübſal warten meiner da-
ſelbſt. *c. 9, 16. c. 21, 4. 11.
24. Aber ich *achte derer keines, ich
halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer,
auf daß ich vollende meinen Lauf mit
Freuden, und das Amt, das ich empfan-
gen habe von dem HErrn JEſu, zu be-
zeugen das Evangelium von der Gnade
GOttes. *c. 21, 13.
25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr
mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet,
alle die, durch welche ich gezogen bin, und
geprediget habe das Reich GOttes.
26. Darum zeuge ich euch an dieſem
heutigen Tage, daß ich rein bin *von
aller Blut; *c. 18, 6.
27. Denn ich habe euch nichts verhal-
ten, daß ich nicht verkündiget hätte all
den Rath GOttes.
28. So habt nun Acht *auf euch ſelbſt,
und auf die ganze Heerde, unter welche
euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu
Biſchöfen, zu weiden die Gemeine GOt-
tes, welche er durch ſein eigenes Blut
erworben hat. *1 Tim. 4, 16.
29. Denn das weiß ich, daß nach mei-
nem Abſchied werden unter euch kommen
gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht ver-
ſchonen werden.
30. Auch aus euch ſelbſt werden auf-
ſtehen Männer, die da verkehrte Lehre
reden, die Jünger an ſich zu ziehen.
31. Darum ſeyd wacker, und *denket
daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey
Jahre, Tag und Nacht einen Jeglichen
mit Thränen zu vermahnen. *Hebr. 13, 17.

32. Und nun, lieben Brüder, ich be=
ehle euch GOtt, und dem * Wort ſeiner
Gnade, der da mächtig iſt, euch zu er=
auen, und zu geben das Erbe unter
llen, die geheiliget werden. * c. 14, 3.
33. Ich habe * euer keines Silber, noch
Gold, noch Kleid begehret. * 1 Kor. 9, 12.
4 Moſ. 16, 15. 1 Sam. 12, 3.
34. Denn ihr wiſſet ſelbſt, * daß mir
ieſe Hände zu meiner Nothdurft, und
erer, die mit mir geweſen ſind, gedienet
aben. * 1 Kor. 4, 12. 1 Theſſ. 2, 9.
35. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß
nan alſo arbeiten müſſe, und die Schwa=
hen aufnehmen, und gedenken an das
Wort des HErrn JEſu, das Er geſagt
at: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.
36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nie=
er, und * betete mit ihnen Allen. * c. 21, 5.
37. Es ward aber viel Weinens unter
hnen Allen, und fielen Paulo um den
Hals, und küſſeten ihn,
38. Am allermeiſten betrübt über dem
Wort, das er ſagte, ſie würden * ſein
Angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleite=
en ihn in das Schiff. * v. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reiſet von Miletus nach Jeruſalem; wird im Tempel gegriffen, und in das Römiſche Lager geführt.

Als es nun geſchah, daß wir, von
ihnen gewandt, dahin fuhren, ka=
nen wir ſtracks Laufs gen Kos, und am
olgenden Tage gen Rhodus, und von
annen gen Patara.
2. Und als wir ein Schiff fanden, das
n Phönicien fuhr, traten wir darein, und
uhren hin.
3. Als wir aber Cypern anſichtig wur=
en, ließen wir ſie zur linken Hand, und
chifften in Syrien, und kamen an zu
Tyrus; denn daſelbſt ſollte das Schiff
ie Waare niederlegen.
4. Und als wir Jünger fanden, blieben
vir daſelbſt ſieben Tage. Die ſagten Paulo
urch den * Geiſt, er ſollte nicht hinauf
jen Jeruſalem ziehen. * v. 11. 12. c. 20, 23.
5. Und es geſchah, da wir die Tage
ugebracht hatten; zogen wir aus, und
vandelten. Und ſie geleiteten uns alle,
nit Weibern und Kindern, bis hinaus
vor die Stadt, und * knieeten nieder am
lfer, und beteten. * c. 20, 36.
6. Und als wir einander ſegneten, tra=
ten wir in das Schiff; jene aber wandten
ſich wieder zu den Ihrigen.
7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt
von Tyrus, und kamen gen Ptolemais,
und grüßten die Brüder, und blieben
Einen Tag bey ihnen.
8. Des andern Tages zogen wir aus,
die wir um Paulo waren, und kamen
gen Cäſarien, und giengen in das Haus
* Philippi, des Evangeliſten, der einer
von den Sieben war, und blieben bey
ihm. * c. 6, 5. c. 8, 5. 26. 40.
9. Derſelbige hatte vier Töchter, die
waren * Jungfrauen, und weiſſageten.
* c. 2, 17. Joel 3, 1.
10. Und als wir mehr Tage da blie=
ben, reiſete herab ein Prophet aus Ju=
däa, mit Nahmen * Agabus, und kam
zu uns. * c. 11, 28.
11. Der nahm den Gürtel Pauli, und
band ſeine Hände und Füße, und ſprach:
Das ſaget der * Heilige Geiſt: Den Mann,
deß der Gürtel iſt, werden die Juden alſo
binden zu Jeruſalem, und überantworten
in der Heiden Hände. * c. 20, 23.
12. Als wir aber ſolches höreten, baten
wir ihn, und die deſſelbigen Orts waren,
daß er * nicht hinauf gen Jeruſalem
zöge. * Matth. 16, 22.
13. Paulus aber antwortete: Was
machet ihr, daß ihr weinet und brechet
mir mein Herz? Denn ich bin bereit,
nicht allein mich binden zu laſſen, ſon=
dern auch zu ſterben zu Jeruſalem, *
um des Nahmens willen des HErrn
JEſu. * Röm. 8, 36.
14. Da er aber ſich nicht überreden ließ,
ſchwiegen wir und ſprachen: Des HErrn
Wille geſchehe.
15. Und nach denſelbigen Tagen entle=
digten wir uns, und zogen hinauf gen
Jeruſalem.
16. Es kamen aber mit uns auch etliche
Jünger von Cäſarien, und führeten uns
zu einem, mit Nahmen Mnaſon aus Cy=
pern, der ein alter Jünger war, bey dem
wir herbergen ſollten.
17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen,
nahmen uns die Brüder gerne auf.
18. Des andern Tages aber gieng * Pau=
lus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die
Aelteſten alle dahin. * c. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er ſie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, * was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch † ſein Amt. * Luc. 10, 17. † Apg. 20, 24.

20. Da ſie aber das höreten, lobeten ſie den HErrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Juden ſind, die glaubig geworden ſind, und ſind alle Eiferer über dem Geſetz;

21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe * abfallen alle Juden, die unter den Heiden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre Kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelbigen Weiſe wandeln. * c. 19, 26.

22. Was iſt es denn nun? Allerdinge muß die Menge zuſammen kommen; denn es wird vor ſie kommen, daß du gekommen biſt.

23. So thue nun das, das wir dir ſagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübde auf ſich; dieſelbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Koſten an ſie, daß ſie ihr Haupt beſcheren, und alle vernehmen, daß nicht ſey, weß ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das Geſetz. * c. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geſchrieben und beſchloſſen, daß ſie der keins halten ſollen, denn * nur ſich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Erſticktem, und vor Hurerey. * c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu ſich, und ließ ſich des andern Tages ſammt ihnen reinigen, und gieng in den Tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen Jeglichen unter ihnen * das Opfer geopfert ward. * 4 Moſ. 6, 13. f.

27. Als aber die ſieben Tage ſollten vollendet werden; * ſahen ihn die Juden aus Aſien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und ſchrieen: * c. 24, 18.

28. Ihr Männer von Iſrael, helfet! * Dieß iſt der Menſch, der alle Menſchen an allen Enden lehret wider dieß Volk, wider das Geſetz, und wider dieſe Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und dieſe † heilige Stätte gemein gemacht. * c. 19, 26. c. 24, 5. † Heſek. 44, 7.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der Stadt * Trophimum, den Epheſer, geſehen, denſelbigen meineten ſie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. * c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward bewegt, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alſobald wurden die Thüren zugeſchloſſen. * c. 26, 21.

31. Da ſie ihn aber tödten wollten, kam das Geſchrey hinauf vor den oberſten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu ſich, und lief unter ſie. Da ſie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf, Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn * binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? * c. 20, 23.

34. Einer aber rief dieß, der ander das im Volk. Da er aber nichts Gewiſſes erfahren konnte, um des Getümmels willen; hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte viel Volks nach, und ſchrie: * Weg mit ihm! * c. 22, 22. Luc. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, ſprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kannſt du Griechiſch?

38. Biſt Du nicht der Egypter, der vor dieſen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führeteſt in die Wüſte hinaus vier tauſend Meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher Mann * von Tarſen, ein Bürger einer nahmhaftigen Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk * c. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und * winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen Ebräiſch, und ſprach: * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 19, 33.

D

Das 22 Kapitel.

Paulus trägt den Juden die Geſchichte ſeiner Sinnesänderung vor.

1. Ihr * Männer, lieben Brüder, und Väter, höret meine Verantwortung an euch. *c. 7,2. c. 13,26.
2. Da ſie aber höreten, daß er * auf Ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach: *c. 21,40.
3. Ich bin ein Jüdiſcher Mann, geboren zu Tarſen in Cilicien, und erzogen in dieſer Stadt, zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Geſetz; und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle ſeyd heutigen Tages. *c. 5, 34.
4. Und * habe dieſen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band ſie, und überantwortete ſie ins Gefängniß, beyde Männer und Weiber; *c. 8,3. c. 9,2. c. 26, 9. f.
5. Wie mir auch der * Hoheprieſter und der ganze Haufen der Aelteſten Zeugniß gibt, von welchem ich Briefe nahm an die Brüder, und reiſete gen Damaſcus, daß ich, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden. *c. 9,2. c. 26,12.
6. Es geſchah aber, da * ich hinzog, und nahe bey Damaſcus kam, um den Mittag, umblickte mich ſchnell ein großes Licht vom Himmel. *c. 9,3.17. c. 26, 12. 1 Kor. 15, 8.
7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine * Stimme, die ſprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? *c. 9, 4. c. 26, 14. 15.
8. Ich antwortete aber: HErr, wer biſt du? Und Er ſprach zu mir: Ich bin JEſus von Nazareth, den Du verfolgeſt.
9. Die * aber mit mir waren, ſahen das Licht, und erſchraken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten ſie nicht. *c. 9, 7.
10. Ich ſprach aber: HErr, was ſoll ich thun? Der HErr aber ſprach zu mir: * Stehe auf, und gehe gen Damaſcus; da wird man dir ſagen von allem, das dir zu thun verordnet iſt. *c. 9, 6.
11. Als ich aber vor Klarheit dieſes Lichts nicht ſehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcus.
12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Geſetz, * Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt wohneten. *c. 9, 10. 17.
13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber Bruder, ſiehe auf. Und Ich ſahe ihn an zu derſelbigen Stunde.
14. Er aber ſprach: GOtt unſerer Väter hat dich * verordnet, daß du ſeinen Willen erkennen ſollteſt, und ſehen den Gerechten, und hören die Stimme aus ſeinem Munde. *c. 9, 15.
15. Denn du wirſt ſein * Zeuge zu allen Menſchen ſeyn deß, das du geſehen und gehöret haſt. *c. 26, 16.
16. Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaſchen deine Sünden, und rufe an den Nahmen des HErrn.
17. Es geſchah aber, da ich wieder * gen Jeruſalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und ſahe Ihn. *c. 9, 26.
18. Da ſprach Er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jeruſalem hinaus; denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.
19. Und Ich ſprach: HErr, ſie wiſſen ſelbſt, daß Ich * gefangen legte und ſtäupte die, ſo an Dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; *c. 8,3. c. 9,2.
20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergoſſen ward, ſtand Ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten. *c. 7,57. c. 8,1.
21. Und er ſprach zu mir: * Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden ſenden. *c. 9, 15. c. 13, 2.
22. Sie höreten ihm aber zu bis auf dieß Wort, und hoben ihre Stimme auf und ſprachen: * Hinweg mit ſolchem von der Erde; denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll. *c. 21, 36.
23. Da ſie aber ſchrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,
24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher Urſache willen ſie alſo über ihn riefen.
25. Als er ihn aber mit Riemen anband, ſprach Paulus zu dem Unter-

hauptmann, der dabey ſtand: * Iſt es auch recht bey euch, einen Römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geißeln? * c. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, gieng er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willſt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt Du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dieß Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alſobald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der Oberhauptmann fürchtete ſich, da er vernahm, daß er * Römiſch war, und er ihn gebunden hatte. * c. 16, 37.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den Banden, und hieß die Hohenprieſter und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23 Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rath. Phariſäer und Sadducäer ſeinetwegen uneins. Der HErr ſpricht ihm zu. Mordanſchlag wider ihn, vereitelt durch ſeine Abführung nach Cäſarien.

1. Paulus aber ſahe den Rath an, und ſprach: Ihr Männer, lieben Brüder, Ich * habe mit allem guten Gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen Tag. * c. 24, 16.

2. Der Hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtanden, daß ſie ihn aufs Maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte Wand; ſitzeſt Du, und richteſt mich nach dem Geſetz, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das Geſetz?

4. Die aber umher ſtanden, ſprachen: Schiltſt du den Hohenprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hoheprieſter iſt. Denn * es ſtehet geſchrieben: Dem Oberſten deines Volks ſollſt du nicht fluchen. * 2 Moſ. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, * Ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers Sohn; Ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten. * c. 26, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die Menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, noch Geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein großes Geſchrey. Und die Schriftgelehrten, der Phariſäer Theil, ſtanden auf, ſtritten und ſprachen: * Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen; hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredet, ſo können wir † mit GOtt nicht ſtreiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten Paulum zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht ſtand der HErr bey ihm, und ſprach: Sey * getroſt, Paule; denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu † Rom zeugen. * c. 18, 9. † c. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die ſolchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn beſſer verhören; Wir aber ſind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schweſter-Sohn den Anſchlag hörete; kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mich zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.
19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen beſondern Ort, und fragte ihn: Was iſt es, das du mir zu ſagen haſt?
20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn beſſer verhören.
21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.
22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von ſich, und gebot ihm, daß er es Niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.
23. Und er rief zu ſich zween Unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert Kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig Reiter, und zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;
24. Und die Thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.
25. Und ſchrieb einen Brief, der hielt alſo:
26. Claudius Lyſias dem theuern Landpfleger Felix, Freude zuvor.
27. Dieſen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer iſt. * c. 21, 33. † c. 22, 25.
28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Urſache, darum ſie ihn beſchuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath. * c. 22, 30.
29. Da befand ich, daß er beſchuldiget ward von den Fragen ihres Geſetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.
30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! * c. 24, 8.
31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.
32. Des andern Tages aber ließen ſie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.
33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den Brief dem Landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.
34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicien wäre, ſprach er: * c. 22, 3.
35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthauſe Herodis.

Das 24 Kapitel.

Paulus verantwortet ſich vor Felix auf die Anklage der Juden. Dieſer ſchiebt die Entſcheidung hinaus, hört ihn über den Glauben an Chriſtum, und hinterläßt ihn dem Feſtus gefangen.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hoheprieſter Ananias mit den Aelteſten und mit dem Redner Tertullus; die erſchienen vor dem Landpfleger wider Paulum.
2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und ſprach:
3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten dieſem Volk widerfahren durch deine Vorſichtigkeit, * allertheuerſter Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * c. 23, 26.
4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.
5. Wir haben dieſen Mann gefunden ſchädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmſten der Secte der Nazarener; * 1 Kön. 18, 17.
6. Der auch verſuchet hat den * Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unſerm Geſetz. * c. 21, 28.
7. Aber Lyſias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unſern Händen.
8. Und hieß ſeine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannſt, ſo du es erforſchen willſt, dich deß alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * c. 23, 30.
9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen, es hielte ſich alſo.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem Volk nun viele Jahre ein Richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten:

11. Denn du kannſt erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage ſind, * daß ich bin hinauf gen Jeruſalem gekommen, anzubeten. *c.21,17.18.26.27. c.23,11.12.32. c.24,1.

12. Auch * haben ſie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. *c.25,8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß ſie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem Wege, den ſie eine * Secte heißen, diene alſo dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im Geſetz und in den Propheten; *v.5.

15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nehmlich daß zukünftig ſey die * Auferſtehung der Todten, beydes der Gerechten und Ungerechten. *Dan.12,2. Joh.5,28.29.

16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletztes Gewiſſen allenthalben, beydes gegen GOtt und den Menſchen. *c.23,1. 1 Petr.3,16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almoſen gebracht meinem Volk, und Opfer. *c.11,29. c.21,26. Gal.2,10.

18. Darüber * fanden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. *c.21,27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Aſien, welche ſollten hier ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich ſtehe vor dem Rath,

21. Ohne um * des einigen Worts willen, da ich unter ihnen ſtand und rief: Ueber der Auferſtehung der Todten werde Ich von euch heute angeklaget. *c.23,6. c.26,6. c.28,20.

22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf, denn er wußte faſt wohl um dieſen Weg, und ſprach: Wenn * Lyſias, der Hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich euers Dinges erkundigen. *c.23,26.

23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. *c.27,3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit ſeinem Weibe Druſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Chriſtum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuſchheit, und von dem zukünftigen Gericht; erſchrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dießmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her laſſen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo ſollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Feſtus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen. *c.25,14. †c.25,9.

Das 25 Kapitel.

Paulus beruft ſich vor dem Landpfleger Feſto auf den Kaiſer; Feſtus ſtellt ihn dem Jüdiſchen König Agrippa vor.

1. Da nun Feſtus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.

2. Da * erſchienen vor ihm die Hohenprieſter und die Vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn, *c.24,1.

3. Und baten um Gunſt wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, * daß ſie ihn unterwegs umbrächten. *c.23,15.

4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien, aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehn Tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſarien; und des andern Tages * ſetzte er ſich auf den Richtſtuhl, und hieß Paulum holen. *Joh.19,13.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und ſchwere Klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen;

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Geſetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiſer mich verſündiget. * c. 24, 12.

9. Feſtus aber * wollte den Juden eine Gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willſt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen? * c. 24, 27.

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des Kaiſers Gericht, da ſoll ich mich laſſen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch Du aufs beſte weißeſt.

11. Habe ich aber Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, ſo wegere ich mich nicht zu ſterben; iſt aber der keines nicht, deß ſie mich verklagen, ſo kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiſer haſt du dich berufen, zum Kaiſer ſollſt du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfangen.

14. Und da ſie viele Tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem Könige den Handel von Paulo vor, und ſprach: Es * iſt ein Mann, von Felix hinterlaſſen gefangen; * c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenprieſter und Aelteſten der Juden vor mir * erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſollte ihn richten laſſen; * v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer Weiſe nicht, daß ein Menſch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe ſeine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, ſich der Anklage zu verantworten. * 5 Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen Aufſchub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten ſie der Urſach keine auf, der Ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verſtorbenen JEſu, von welchem Paulus * ſagte, Er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da Ich mich aber der Frage nicht verſtand, ſprach ich, * ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er auf des Kaiſers Erkenntniß behalten würde; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den Menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſollſt du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und giengen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmſten Männern der Stadt, und da es Feſtus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier ſeyd, da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beydes zu Jeruſalem und auch hier, und * ſchrieen, er ſolle nicht länger leben: * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth ſey, und er auch ſelbſt ſich auf den Kaiſer berief, habe ich beſchloſſen, ihn zu ſenden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewiſſes habe, das ich dem Herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geſchehener Erforſchung haben möge, was ich ſchreibe:

27. Denn es dünkt mich ungeſchickt Ding ſeyn, einen Gefangenen zu ſchicken, und keine Urſach wider ihn anzuzeigen.

Das 26 Kapitel.

Paulus verantwortet ſich vor Feſtus und dem König Agrippa; verſchiedener Eindruck; einſtimmige Anerkennung ſeiner Unſchuld.

1. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir ver-

antworten ſoll alles, deß ich von den Juden beſchuldiget werde;

3. Allermeiſt weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter dieſem Volk zu Jeruſalem zugebracht iſt, wiſſen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Phariſäer geweſen, welche iſt die ſtrengſte Secte unſers Gottesdienſtes.

* c. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheißung, ſo geſchehen iſt von GOtt zu unſern Vätern; * c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Moſ. 3, 15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geſchlechter der Unſern zu kommen, mit Gottesdienſt Tag und Nacht emſiglich. Dieſer Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beſchuldiget. * c. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt Todte auferwecket?

9. Zwar * Ich meinete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem Nahmen JEſu von Nazareth. * c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da Ich viele Heilige in das Gefängniß verſchloß, darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfieng; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das Urtheil ſprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgte ſie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaſcus reiſete, mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern, * c. 9, 3. f.

13. Mitten am Tag, lieber König, ſahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiſeten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die ſprach auf Ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber ſprach: HErr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen. * c. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun * ihre Augen, daß ſie ſich bekehren von der Finſterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfahen Vergebung der Sünden † und das Erbe ſammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.

* Jeſ. 42, 6. 7. † Apg. 20, 32. Eph. 1, 11. Kol. 1, 12.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der * himmliſchen Erſcheinung nicht unglaubig; * Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerſt denen zu Damaſcus und zu Jeruſalem, und in alle Gegend des Jüdiſchen Landes, auch den Heiden, daß ſie Buße thäten, und ſich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtſchaffene Werke der Buße. * c. 9, 20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden * im Tempel gegriffen, und unterſtanden mich zu tödten. * c. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hülfe GOttes iſt es mir gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beydes den Kleinen und Großen; und ſage nichts außer dem, das die * Propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes.

* Luc. 24, 44.

23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und * der Erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Kor. 15, 20. Kol. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber ſolches zur Verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paule, du raſeſt; die große Kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Fürſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte:

26. Denn der König weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn

ich achte, ihm ſey der keines nicht verborgen, denn ſolches iſt nicht im Winkel geſchehen. * Joh. 18, 20.

27. Glaubeſt du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippa aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte vor GOtt, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden, wie ich bin, ausgenommen dieſe Bande.

30. Und da er das geſagt, ſtand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaßen,

31. Und entwichen beyſeits, redeten mit einander, und ſprachen: Dieſer Menſch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth ſey.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer Menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht * auf den Kaiſer berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27 Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Große Gefahren dieſer See-Reiſe. Schiffbruch. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beſchloſſen war, * daß wir in Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Nahmen Julius, von der kaiſerlichen Schaar. * c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch Schiff traten, daß wir an Aſien hin ſchiffen ſollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns * Ariſtarchus aus Macedonien von Theſſalonich; * c. 19, 29. c. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius * hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu ſeinen guten Freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen. * c. 24, 23. c. 28, 16.

4. Und von dannen ſtießen wir ab, und ſchifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und ſchiffeten auf dem Meer vor Cilicien und Pamphylien über, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daſelbſt fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien; das ſchiffte in Welſchland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langſam ſchifften, und in vielen Tagen kaum gegen Knidus kamen (denn der Wind wehrete uns), ſchifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Laſea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die Faſten † ſchon vorüber war; vermahnete ſie Paulus,
* 2 Kor. 11, 25. 26. † 3 Moſ. 16, 29.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben Männer, ich ſehe, daß die Schifffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Laſt und des Schiffes, ſondern auch unſers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, beſtanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren; ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine Anfurt an Creta, gegen den Wind Südweſt und Nordweſt.

13. Da aber der Südwind wehete, und ſie meineten, ſie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub ſich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordoſt.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte ſich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin, und ſchwebeten alſo.

16. Wir kamen aber an eine Inſel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und ließen das Gefäß hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten ſie des nächſten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unſern Händen aus die Bereitſchaft im Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder

Sonne noch Geſtirn erſchien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unſers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegeſſen hatte, trat Paulus ins Mittel unter ſie, und ſprach: Lieben Männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes Leidens und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der * Engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene, *1 Moſ. 16, 7.

24. Und ſprach: * Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiſer geſtellet werden; und ſiehe, GOtt hat dir geſchenkt alle, die mit dir ſchiffen. *c. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, ſeyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir * müſſen aber anfahren an eine Inſel. * c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, ſie kämen etwa an ein Land.

28. Und ſie ſenkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen ſenkten ſie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten ſie ſich, ſie würden an harte Oerter anſtoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünſchten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht ſuchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, ſie wollten die Anker vorne aus dem Schiff laſſen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im Schiff bleiben, ſo könnet Ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie Speiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der * vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegeſſen geblieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen. *v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speiſe zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen.
* Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das geſagt, nahm er das Brod, * dankete GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fieng an zu eſſen.
* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

36. Da wurden ſie alle gutes Muths, und nahmen auch Speiſe.

37. Unſer waren aber alle zuſammen im Schiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig * Seelen. *c. 2, 41. c. 7, 14.

38. Und da ſie ſatt geworden, erleichterten ſie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten ſie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden ſie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten ſie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da ſie die Anker aufgehoben, ließen ſie ſich dem Meer, und löſeten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beyden Seiten Meer hatte, * ſtieß ſich das Schiff an, und das Vordertheil blieb feſt ſtehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. *2 Kor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, ſo heraus ſchwämme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zuerſt in das Meer laſſen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und alſo geſchah es, daß ſie * alle erhalten zu Lande kamen. *v. 24. 25.

Das 28 Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite. Wunderthaten des Paulus auf dieſer Inſel. Reiſe von Melite nach Rom. Seine Ankunft und erſte Unterredung mit den Juden daſelbſt. Zweyjähriger geſegneter Aufenthalt in Rom.

1. Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Inſel Melite hieß. * c. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundſchaft, zündeten ein Feuer

n, und nahmen uns alle auf, um des Re-
gens, der über uns gekommen war, und
um * der Kälte willen. *2 Kor. 11, 27.
3. Da aber Paulus einen Haufen Rei-
ſer zuſammen raffte, und legte es aufs
Feuer, kam eine Otter von der Hitze,
nd fuhr Paulo an ſeine Hand.
4. Da aber die Leutlein ſahen das Thier
n ſeiner Hand hangen, ſprachen ſie unter
inander: Dieſer Menſch muß ein Mör-
er ſeyn, welchen die Rache nicht leben
ßt, ob er gleich dem Meer entgangen iſt.
5. Er aber * ſchlenkerte das Thier ins
Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels.
* Marc. 16, 18.
6. Sie aber warteten, wenn er ſchwel-
n würde, oder todt niederfallen. Da ſie
er lange warteten, und ſahen, daß ihm
ichts Ungeheures widerfuhr, verwand-
n ſie ſich, und ſprachen, * er wäre ein
ott. * c. 14, 11.
7. An denſelbigen Oertern aber hatte
r Oberſte in der Inſel, mit Nahmen
ublius, ein Vorwerk; der nahm uns auf,
nd herbergete uns drey Tage freundlich.
8. Es geſchah aber, daß der Vater
ublii * am Fieber und an der Ruhr
g. Zu dem gieng Paulus hinein, und
tete, und legte die Hand auf ihn, und
chte ihn geſund. * Matth. 8, 14.
9. Da das geſchah, kamen auch die an-
rn in der Inſel herzu, die Krankheiten
tten, und ließen ſich geſund machen.
10. Und ſie thaten uns große Ehre,
d da wir auszogen, luden ſie auf, was
s noth war.
11. Nach dreyen Monaten aber ſchiff-
wir aus in einem Schiff von Alexan-
en, welches in der Inſel gewintert hat-
und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syracus kamen,
eben wir drey Tage da.
13. Und da wir umſchifften, kamen wir
Region; und nach Einem Tage,
der Südwind ſich erhub, kamen wir
andern Tages gen Puteolen.
14. Da fanden wir Brüder, und wur-
von ihnen gebeten, daß wir ſieben
ge da blieben. Und alſo kamen wir
Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder
uns höreten, giengen ſie aus, uns
gegen, bis gen Appifer und Tretabern.
Da die Paulus ſahe, dankete er GOtt,
und gewann eine Zuverſicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen,
* überantwortete der Unterhauptmann
die Gefangenen dem oberſten Hauptmann.
Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben,
wo er wollte, mit einem Kriegsknechte,
der ſeiner hütete. * c. 23, 33.
† c. 24, 23. c. 27, 3.
17. Es geſchah aber nach dreyen Ta-
gen, daß Paulus zuſammen rief die Vor-
nehmſten der Juden. Da dieſelbigen zu-
ſammen kamen, ſprach er zu ihnen: *Ihr
Männer, lieben Brüder, Ich habe nichts
gethan wider unſer Volk, noch wider vä-
terliche Sitten; und bin doch gefangen
aus Jeruſalem übergeben in der Römer
Hände. * c. 23, 1.
18. Welche, da ſie mich verhöret hatten,
wollten ſie mich los geben, dieweil kein
Urſach des Todes an mir war.
19. Da aber die Juden dawider redeten,
ward ich genöthiget, mich * auf den Kai-
ſer zu berufen; nicht, als hätte ich mein
Volk etwas zu verklagen. * c. 25, 12.
20. Um der Urſach willen habe ich euch
gebeten, daß ich euch ſehen und anſpre-
chen möchte; denn um * der Hoffnung
willen Iſraels bin ich mit dieſer Kette
umgeben. *c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.
21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir
haben weder Schrift empfangen aus
Judäa deinethalben, noch kein Bruder
iſt gekommen, der von dir etwas Arges
verkündiget oder geſagt habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was
du hältſt. Denn von * dieſer Secte iſt uns
kund, daß ihr wird an allen Enden † wi-
derſprochen. * c. 24, 14. † Luc. 2, 34.
23. Und da ſie ihm einen Tag beſtimm-
ten, kamen viele zu ihm in die Herberge,
welchen er auslegte und * bezeugete das
Reich GOttes, und predigte ihnen von
JEſu aus dem Geſetz Moſis, und aus
den Propheten, von früh Morgens an,
bis an den Abend. * c. 26, 22.
24. Und *etliche fielen zu dem, das er ſag-
te; etliche aberglaubeten nicht. * c. 17, 4.
25. Da ſie aber unter einander mißhel-
lig waren, giengen ſie weg, als Paulus
Ein Wort redete; daß wohl *der Heilige
Geiſt geſagt hat durch den Propheten Je-
ſaias zu unſern Vätern, *2 Petr. 1, 21.

26. Und * geſprochen: Gehe hin zu dieſem Volk, und ſprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verſtehen, und mit den Augen werdet ihr es ſehen, und nicht erkennen. * Jeſ. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

27. Denn das Herz dieſes Volks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit Ohren, und ſchlummern mit ihren Augen, auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verſtändig werden im Herzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hälfe.

28. So * ſey es euch kund gethan, da[ß] den Heiden geſandt iſt dieß Heil GOtte[s], und † ſie werden es hören. * c. 13, 38. 4[6.] † Pſ. 18, 45.

29. Und da er ſolches redete, gieng[en] die Juden hin, und hatten viel Frag[en] unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey Jahr i[n] ſeinem eignen Gedinge, und nahm a[uf] alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte * das Reich GOttes, u[nd] lehrete von dem HErrn JEſu, mit al[ler] Freudigkeit, unverboten. * v. 2[3.]

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1 Kapitel.

Eingang und Segens-Wunſch, v. 1 — 15. Kraft des Evangeliums, gerecht und ſelig zu machen durch den Glauben, v. 16. 17: denn vor GOtt iſt kein Menſch unſchuldig. Dieß wird bewieſen von den Heiden, v. 18 — 32.

1. Paulus, ein Knecht JEſu Chriſti, berufen zum Apoſtel, * ausgeſondert zu predigen das Evangelium GOttes, * Apg. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheißen hat durch † ſeine Propheten in der heiligen Schrift, * Tit. 1, 2. † Apg. 3, 21.

3. Von ſeinem Sohne, der geboren iſt von dem Samen * Davids, nach dem Fleiſch, * 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwieſen * ein Sohn GOttes, nach dem Geiſt, der da heiliget, ſeit der Zeit er auferſtanden iſt von den Todten, nehmlich JEſus Chriſtus, unſer HErr. * Joh. 10, 36. Hebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apoſtelamt, unter allen Heiden den † Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter ſeinem Nahmen, * Apg. 9, 15. † Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum Theil auch ſeyd, die da berufen ſind von JEſu Chriſto,)

7. Allen, die zu Rom ſind, den Liebſten GOttes und * berufenen Heiligen: Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. * 1 Kor. 1, 2.

8. Aufs erſte * danke ich meinem GOtt, durch JEſum Chriſt, euer aller halben, † daß man von euerm Glauben in aller Welt ſaget. * 1 Kor. 1, 4. 5. † 1 Theſſ. 1, 8.

9. Denn * GOtt iſt mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiſt am Evangelio von ſeinem Sohne, daß ich † ohn[e] Unterlaß eurer gedenke. * Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet fle[he], ob ſichs einmal zutragen wollte, daß i[ch] zu * euch käme durch GOttes Willen. * c. 15, 23. 32.

11. Denn mich * verlanget, euch zu [se]hen, auf daß ich euch mittheile etwas g[eist]licher Gabe, euch zu ſtärken; * c. 15, 2[3.] Apg. 28, 31.

12. Das iſt, daß ich ſammt euch g[e]tröſtet würde, durch euern und mei[nen] Glauben, * den wir unter einand[er] haben. * 2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalte[n], lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vo[r]geſetzt zu euch zu kommen, (bin aber ve[r]hindert bisher), daß ich auch unter eu[ch] Frucht ſchaffete, gleichwie unter ander[n] Heiden. * 1 Theſſ. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beydes de[r] Griechen und der Ungriechen, beydes der Weiſen und der Unweiſen.

15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * v. 11.

16. Denn ich ſchäme * mich des Evangelii von Chriſto nicht, denn es iſt eine † Kraft GOttes, die da ſelig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Pſ. 40, 10. Pſ. 119, 46. † 1 Kor. 1, 18. 24. Hebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in G[lauben]

ben; † wie denn geſchrieben ſtehet: Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben.

* c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.

18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottloſe Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt ſey, iſt * ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret, * Apg. 14, 15. f. Apg. 17, 25. 27.

20. Damit, daß GOttes unſichtbares Weſen, das iſt, ſeine ewige * Kraft und Gottheit, wird erſehen, ſo man deß wahrnimmt an den Werken, nehmlich an der Schöpfung der Welt; alſo, daß ſie keine Entſchuldigung haben. * Jeſ. 40, 26.

21. Dieweil ſie wußten, daß ein GOtt iſt, und haben ihn nicht geprieſen als einen GOtt, noch gedanket; ſondern ſind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr * unverſtändiges Herz iſt verfinſtert.

* Eph. 4, 18.

22. Da * ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu Narren geworden; * Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.

23. Und haben * verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menſchen, und der Vögel, und der † vierfüßigen, und der kriechenden Thiere.

* 5 Moſ. 4, 15. f. † Weish. 11, 16. c. 12, 24.

24. Darum hat ſie auch GOtt dahin gegeben in * ihrer Herzen Gelüſte, in Unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene Leiber an ihnen ſelbſt. * Pſ. 81, 13. Apg. 14, 16.

25. Die GOttes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geſchöpf mehr, denn dem Schöpfer, der da † gelobet iſt in Ewigkeit. Amen. * v. 18. Pſ. 106, 20. Heſek. 8, 10. † Röm. 9, 5.

26. Darum hat ſie GOtt auch dahin gegeben in ſchändliche Lüſte. Denn ihre * Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen. * 3 Moſ. 18, 23.

27. Deſſelbigen gleichen auch die Männer haben verlaſſen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und ſind an einander erhitzt in ihren Lüſten, und haben * Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn ſeyn ſollte) an ihnen ſelbſt empfangen. * 3 Moſ. 18, 22. c. 20, 13. 1 Kor. 6, 9.

28. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie GOtt erkenneten, hat ſie GOtt auch dahin gegeben in * verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt. * Weish. 4, 12.

29. Voll * alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Haſſes, Mords, Haders, Liſt, giftig, Ohrenbläſer, * Weish. 14, 25.

30. Verläumder, Gottesverächter, Freveler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorſame,

31. Unvernünftige, Treuloſe, Störrige, Unverſöhnliche, Unbarmherzige,

32. Die GOttes Gerechtigkeit wiſſen, (daß, die ſolches thun, des Todes würdig ſind,) thun ſie es nicht allein, ſondern haben auch * Gefallen an denen, die es thun.

* Hoſ. 7, 3.

Das 2 Kapitel.

Auch die Juden ſind ſo wohl Sünder, als die Heiden, ob ſie ſich gleich des Geſetzes Moſis und der Beſchneidung rühmen. C. 2. bis c. 3, 20.

1. Darum, o Menſch, kannſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet: denn * worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt; ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt. * Matth. 7, 2. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wiſſen, daß GOttes Urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denkeſt du aber, o Menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß Du dem Urtheil GOttes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißeſt du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber nach deinem verſtockten und unbußfertigen Herzen häufeſt dir ſelbſt den Zorn, auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes,

6. Welcher * geben wird einem Jeglichen nach ſeinen Werken;

* Jeſ. 40, 10. Jer. 17, 10. Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.

7. Nehmlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Weſen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die * da zänkiſch ſind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade und Zorn; * Hoſ. 4, 4. † 2 Theſſ. 1, 8. Eſr. 8, 22.

9. Trübſal und Angſt über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen; * c. 3, 9.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn * es iſt kein Anſehen der Perſon vor GOtt. * Apg. 10, 34.

12. Welche ohne Geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne Geſetz verloren werden; und welche am Geſetz geſündiget haben, die werden durch das Geſetz verurtheilt werden:

13. (Sintemal vor GOtt, nicht die das Geſetz hören, gerecht ſind; ſondern * die das Geſetz thun, werden gerecht ſeyn.
* Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.

14. Denn ſo die Heiden, die das Geſetz nicht haben, und doch von Natur thun des Geſetzes Werk, dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz;

15. Damit, daß ſie beweiſen, des Geſetzes Werk ſey beſchrieben in ihren Herzen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen,)

16. Auf den * Tag, da GOtt das Verborgene der Menſchen durch JEſum Chriſt richten wird, laut meines Evangelii.
* Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.

17. Siehe aber zu, Du heißeſt ein Jude, und verläſſeſt dich auf das Geſetz, und rühmeſt dich GOttes,

18. Und weißeſt ſeinen Willen; und weil du aus dem Geſetz unterrichtet biſt, prüfeſt du, was das Beſte zu thun ſey;

19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finſterniß ſind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, haſt die Form, was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz.

21. Nun * lehreſt du andere, und lehreſt dich ſelbſt nicht. Du predigeſt, man ſolle nicht ſtehlen, und du ſtiehlſt.
* Pſ. 50, 16. 17. 18. Matth. 23, 3. 4.

22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubeſt GOtt, was ſein iſt.

23. Du * rühmeſt dich des Geſetzes, und ſchändeſt GOtt durch Uebertretung des Geſetzes. * c. 9, 4.

24. Denn * eurenthalben wird G[Ottes] Nahme geläſtert unter den Heiden, [als] geſchrieben ſtehet. * Jeſ. 52, [5.]
Heſek. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beſchneidung iſt wohl nü[tze,] wenn du das Geſetz hältſt; hältſt [du] aber das Geſetz nicht, ſo iſt deine * Be[-]ſchneidung ſchon eine Vorhaut gew[or-]den. * Jer. 4, 4. c. 9, 25.

26. So nun die Vorhaut das Rech[t im] Geſetz hält, meineſt du nicht, daß ſ[eine] Vorhaut werde für eine Beſchneidu[ng] gerechnet?

27. Und wird alſo, das von Natur ei[ne] Vorhaut iſt und das Geſetz vollbrin[-]get, dich richten, der du unter dem Bu[ch-]ſtaben und Beſchneidung biſt und da[s] Geſetz übertrittſt.

28. Denn das iſt nicht ein Jude, de[r] auswendig ein Jude iſt, auch iſt da[s] nicht eine Beſchneidung, die auswen[dig] im Fleiſch geſchieht;

29. Sondern das iſt ein Jude, der inwen[-]dig verborgen iſt; und die Beſchneidung de[s] Herzens iſt * eine Beſchneidung, die im G[eiſt] und nicht im Buchſtaben geſchieht, † wel[-]ches Lob iſt nicht aus Menſchen, ſonder[n] aus GOtt. * 5 Moſ. 30, 6. † Joh. 5, 44.

Das 3 Kapitel.

Alle Menſchen ohne Unterſchied ſind Sünder, [und] werden ohne Verdienſt gerecht durch den Glauben an den Verſöhnungs-Tod Chriſti JEſu (v. 21 — 31.).

1. Was haben denn die Juden Vor[-]theils? Oder was nutzt die Be[-]ſchneidung?

2. Zwar faſt viel. Zum Erſten: * ihnen iſt vertrauet, was GOtt geredet hat.
* Pſ. 147, 19. 20. Apg. 7, 38.

3. Daß aber etliche nicht glauben [an] daſſelbige, was liegt daran? Sollte ih[r] * Unglaube GOttes Glauben aufheben?
* c. 9, 6. c. 11, 29. 4 Moſ. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.

4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr alſo, daß * GOtt ſey wahrhaftig, und alle Menſchen ** falſch; wie † geſchrie[-]ben ſteht: Auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen Worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33.
Tit. 1, 2. ** Pſ. 62, 10. Pſ. 116, 11. † Pſ. 51, 6.

5. Iſt es aber alſo, daß unſere Unge[-]rechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiſet, was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede alſo auf Menſchen-Weiſe.)

6. Das ſey ferne! Wie * könnte ſonſt
GOtt die Welt richten? * 1 Moſ. 18, 25.
7. Denn ſo die Wahrheit GOttes durch
meine Lügen herrlicher wird zu ſeinem
Preiſe, warum ſollte Ich denn noch als
ein Sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie wir
geläſtert werden, und wie etliche ſprechen,
daß wir ſagen ſollen: Laſſet uns * Uebels
thun, auf daß Gutes daraus komme? Wel-
cher Verdammniß iſt ganz recht. * c. 6, 1. 2.
9. Was ſagen wir denn nun? Haben wir
einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir ha-
ben droben * bewieſen, daß beydes, Juden
und Griechen, alle unter der Sünde ſind.
* c. 1 u. 2.
10. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Da iſt
nicht, der gerecht ſey, auch nicht Einer;
* Pſ. 14, 3. Pſ. 53, 4.
11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey;
. iſt nicht, der nach GOtt frage;
12. Sie ſind * alle abgewichen, und alle-
ſammt untüchtig geworden; da iſt nicht,
der Gutes thue, auch nicht Einer;
* Pſ. 53, 4.
13. * Ihr Schlund iſt ein offenes Grab,
mit ihren Zungen handeln ſie trüglich,
† Otterngift iſt unter ihren Lippen;
* Pſ. 5, 10. † Pſ. 140, 4.
14. * Ihr Mund iſt voll Fluchens und
Bitterkeit; * Pſ. 10, 7.
15. * Ihre Füße ſind eilend, Blut zu
vergießen. * Jeſ. 59, 7. 8.
16. In ihren Wegen iſt eitel Unfall und
Herzeleid;
17. Und den Weg des Friedens wiſſen
ſie nicht;
18. * Es iſt keine Furcht GOttes vor
ihren Augen. * Pſ. 36, 2.
19. Wir wiſſen aber, daß, was das Geſetz
ſagt, das ſagt es denen, die unter dem Ge-
ſetz ſind; auf daß aller * Mund verſtopfet
werde, und alle Welt GOtt ſchuldig ſey;
* Pſ. 107, 42. Heſek. 16, 63. Gal. 3, 22.
20. Darum, daß kein Fleiſch * durch des
Geſetzes Werke vor ihm gerecht ſeyn mag;
denn durch das Geſetz kommt Erkenntniß
der Sünde. * Gal. 2, 16. Pſ. 143, 2.
21. Nun aber iſt ohne Zuthun des Ge-
ſetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt,
geoffenbaret, und bezeuget durch das *
Geſetz und die Propheten. * Joh. 5, 46.
Apg. 10, 43.
22. Ich ſage aber von ſolcher Gerech-
tigkeit vor GOtt, die da kommt durch
den Glauben an JEſum Chriſt, zu allen
und auf alle, die da glauben.
23. Denn * es iſt hier kein Unter-
ſchied; ſie ſind † allzumal Sün-
der, und mangeln des Ruhms,
den ſie an GOtt haben ſollten;
* c. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. † v. 9. 1 Kön. 8, 46.
24. Und werden * ohne Verdienſt
gerecht aus ſeiner Gnade, durch
die Erlöſung, ſo durch Chriſtum
JEſum geſchehen iſt; * Eph. 2, 8.
25. Welchen GOtt hat vorge-
ſtellt zu einem * Gnadenſtuhl,
durch den Glauben in ſeinem
Blut, damit er die Gerechtig-
keit, die vor ihm gilt, darbiete,
in dem, daß er Sünde vergibt,
welche bis anhero geblieben war
unter göttlicher Geduld;
* 3 Moſ. 16, 15. Hebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu dieſen Zeiten darböte
die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß
Er allein gerecht ſey, und gerecht mache
den, der da iſt des Glaubens an JEſu.
27. Wo * bleibt nun der Ruhm? Er
iſt aus. Durch welches Geſetz? Durch
der Werke Geſetz? Nicht alſo, ſondern
durch des Glaubens Geſetz.
* c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Kor. 1, 29. 31.
28. So * halten wir es nun, daß
der Menſch gerecht werde ohne
des Geſetzes Werke, allein durch
den Glauben. * Gal. 2, 16. ꝛc.
29. Oder iſt GOtt allein der Juden
GOtt? Iſt er nicht auch der * Heiden
GOtt? Ja freylich auch der Heiden GOtt:
* c. 10, 12. Mal. 1, 11.
30. Sintemal es iſt ein * einiger GOtt,
der da gerecht macht die Beſchneidung
aus dem Glauben, und die Vorhaut
durch den Glauben. * Eph. 4, 6.
Mal. 2, 10. 1 Kor. 8, 6.
31. Wie? Heben wir denn das Ge-
ſetz auf durch den Glauben? Das ſey
ferne! * Sondern wir richten das Geſetz
auf. * c. 8, 4. Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4 Kapitel.

Auch durch Davids Zeugniß und durch das Beyſpiel Abrahams wird es beſtätiget, daß der Menſch nur durch den Glauben vor GOtt gerecht werde.

1. Was ſagen wir denn von unſerem
Vater Abraham, daß er gefun-
den habe nach dem Fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die Werke gerecht, ſo hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was ſagt denn die * Schrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern * aus Pflicht. * c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottloſen gerecht machet; dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. * c. 3, 28.

6. Nach welcher Weiſe auch David ſagt, daß die Seligkeit ſey allein des Menſchen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er ſpricht:

7. * Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ſind, und welchen ihre Sünden bedecket ſind; * Pſ. 32, 1. 2.

8. Selig iſt der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

9. Nun dieſe Seligkeit gehet ſie über die Beſchneidung, oder über die Vorhaut? Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der Beſchneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beſchneidung, ſondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; * 1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

12. Und würde auch ein Vater der Beſchneidung, * nicht allein derer, die von der Beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den Fußſtapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unſers Vaters Abrahams. * Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er ſollte ſeyn der Welt Erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem Samen, durch das Geſetz; ſondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. * 1 Moſ. 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Geſetz * Er[ben] ſind; ſo iſt der Glaube nichts, und [die] Verheißung iſt abe. * Gal. 3, [18.]

15. Sintemal * das Geſetz richtet [nur] Zorn an; denn wo das Geſetz nicht [iſt,] da iſt auch keine Uebertretung. * c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechti[gkeit] durch den Glauben kommen, auf daß [ſie] ſey aus Gnaden, und die Verheißung [*] veſt bleibe allem Samen; nicht allein de[m,] der unter dem Geſetz iſt, ſondern au[ch] dem, der des Glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller Vater. * Gal. 3, 18.

17. Wie * geſchrieben ſtehet: Ich ha[be] dich geſetzt zum Vater vieler Heiden, vo[r] GOtt, dem du geglaubet haſt, der da le[-] bendig macht die Todten, und rufet dem, das nicht iſt, daß es ſey. * 1 Moſ. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: * Alſo ſoll dein Sa[me] ſeyn. * 1 Moſ. 15, 5.

19. Und er ward nicht ſchwach im Glau[-] ben; * ſahe auch nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war; auch nicht den erſtorbenen Leib der Sarah. * 1 Moſ. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Ver[-] heißung GOttes durch Unglauben: ſon[-] dern ward ſtark im Glauben, und * gab GOtt die Ehre; * Hebr. 11, [11.]

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was GOtt verheißt, das * kann er auch thun. * Pſ. 115, 3. Jeſ. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. Darum iſt es ihm auch zur Gerech[-] tigkeit gerechnet. * 1 Moſ. 15, 6.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein um * ſeinetwillen, daß es ihm zugerechnet iſt; * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unſertwillen, wel[-] chen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern HErrn JEſum * auferwecket hat von den Tod[-] ten; * Apg. 2, 24.

25. Welcher iſt * um unſerer Sünde willen dahingegeben, und † um unſerer Gerechtigkeit wil[-] len auferwecket. * Jeſ. 53, 4. 5. † 1 Kor. 15, 17.

Das 5 Kapitel.

rrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem
auben. Wie Sünde und Tod durch Adam,
kommt Gerechtigkeit und Leben durch Chriſtus
zu allen Menſchen.

Nun wir denn ſind gerecht ge-
worden durch den Glauben;
haben wir * Frieden mit GOtt,
urch unſern HErrn JEſum
hriſt. * v. 9. Jeſ. 53, 5.

2. Durch welchen wir auch einen * Zu-
ng haben im Glauben zu dieſer Gnade,
rinnen wir ſtehen; und rühmen uns
r Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit,
e GOtt geben ſoll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, ſondern * wir
hmen uns auch der Trübſale: dieweil
ir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet;
* Jac. 1, 2.

4. * Geduld aber bringet Erfahrung;
rfahrung aber bringet Hoffnung;
* Jac. 1, 3.

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schan-
en werden. Denn die Liebe GOttes iſt
usgegoſſen in unſer Herz durch den Hei-
gen Geiſt, welcher uns gegeben iſt.
* Hebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Chriſtus, da wir noch
hwach waren, nach der Zeit, iſt für uns
ottloſe geſtorben.

7. Nun * ſtirbt kaum Jemand um des
echtes willen; um etwas Gutes willen
ürfte vielleicht Jemand ſterben.
* Joh. 15, 13.

8. Darum preiſet GOtt ſeine * Liebe
egen uns, daß Chriſtus für uns geſtor-
en iſt, da wir noch Sünder waren.
* Joh. 3, 16. ꝛc.

9. So werden wir je vielmehr durch
hn behalten werden * vor dem Zorn,
achdem wir durch ſein Blut gerecht ge-
worden ſind. * c. 1, 18. c. 2, 8.

10. Denn ſo wir GOtt verſöhnet ſind
urch den Tod ſeines Sohnes, da wir
och Feinde waren; vielmehr werden
ir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir
un verſöhnet ſind.

11. Nicht allein aber das; ſondern wir
ühmen uns auch GOttes, durch unſern
HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir
un die Verſöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen
Menſchen die Sünde iſt gekommen in die
Welt, und der Tod * durch die Sünde, und
ſt alſo der Tod zu allen Menſchen durch-
gedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben;
* c. 6, 23. 1 Moſ. 2, 17. c. 3, 19. 1 Kor. 15, 21. 22.

13. (Denn die Sünde war wohl in der
Welt, bis auf das Geſetz; aber * wo kein
Geſetz iſt, da achtet man der Sünde nicht.
* c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrſchte von
Adam an bis auf Moſe, auch über die,
die nicht geſündiget haben mit gleicher
Uebertretung wie * Adam, welcher iſt
ein Bild deß, der zukünftig war.
* 1 Kor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält ſichs mit der Ga-
be, wie mit der Sünde. Denn ſo an
* Eines Sünde Viele geſtorben ſind;
ſo iſt vielmehr GOttes Gnade und Gabe
Vielen reichlich widerfahren, durch † die
Gnade des einigen Menſchen, JEſu
Chriſti. * 1 Kor. 15, 22. † Joh. 1, 16.

16. Und nicht iſt die Gabe allein über
Eine Sünde, wie durch des einigen
Sünders einige Sünde alles Verder-
ben. Denn das Urtheil iſt gekommen
aus Einer Sünde zur Verdammniß;
die Gabe aber hilft auch aus vielen
Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des Einigen Sünde
willen der Tod geherrſchet hat durch
den Einen; vielmehr werden die, ſo
da empfangen die Fülle der Gnade und
der Gabe zur Gerechtigkeit, herrſchen
im Leben, durch Einen, JEſum Chriſt.)

18. Wie nun durch Eines Sünde
die Verdammniß über alle Menſchen
gekommen iſt; * alſo iſt auch durch
Eines Gerechtigkeit die Rechtferti-
gung des Lebens über alle Menſchen ge-
kommen. * 1 Kor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Men-
ſchen Ungehorſam viele Sünder gewor-
den ſind; alſo auch durch Eines Gehor-
ſam werden * viele Gerechte.
* Jeſ. 53, 11.

20. Das * Geſetz aber iſt neben einge-
kommen, auf daß die Sünde mächtiger
würde. Wo aber die Sünde mächtig
geworden iſt, da iſt doch die Gnade viel
mächtiger geworden; * c. 4, 15.
c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde ge-
herrſchet hat zu dem Tode, alſo auch
herrſche die Gnade durch die Gerech-
tigkeit * zum ewigen Leben, durch JE-
ſum Chriſt, unſern HErrn.
* c. 6, 23.

Das 6 Kapitel.

Die Lehre von der Gerechtigkeit (Begnadigung) durch den Glauben iſt kräftig zum neuen Gehorſam und zur Heiligung.

1. Was wollen wir hierzu ſagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade deſto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.

2. Das ſey ferne! Wie ſollten wir in der Sünde wollen leben, der wir * abgeſtorben ſind? * Gal. 6, 14.

(Epiſtel am ſechsten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wiſſet * ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? *Gal.3,27. Kol.2,12.

4. So ſind wir je * mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, † alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. *c.8,10.
†Eph.4,23. Kol.3,8.f. 1Petr.2,1. 1Petr.4,1.2. Hebr.12,1.

5. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch * der Auferſtehung gleich ſeyn:
* c. 8, 11. Phil. 3, 10. 11.

6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt ihm * gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.

7. Denn wer geſtorben iſt *, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. *v.2—6.

8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben; ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den Todten erweckt, * hinfort nicht ſtirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben zu * Einem mal; das er aber † lebet, das lebet er GOtt.
* Hebr. 9, 28. † Jeſ. 53, 10.

11. Alſo auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet * GOtt in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.]
* 2 Kor. 5, 15. Gal. 2, 20. 1 Petr. 2, 24.

12. So laſſet nun * die Sünde nicht herrſchen in euerm ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten.
* 1 Moſ. 4, 7. Pſ. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; ſondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den Todten lebendig ſind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird * nicht herrſchen können über euch; ſintemal ihr nicht unter dem Geſetz ſeyd, ſondern unter der Gnade. * 1 Moſ. 4, 7.

15. Wie nun? Sollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem Geſetz, ſondern * unter der Gnade ſind? Das ſey ferne! * c. 5, 17. 21.

16. Wiſſet ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam, deß Knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd, es ſey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorſam zur Gerechtigkeit.
* Joh. 8, 34. 2c.

17. GOtt ſey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde geweſen ſeyd, aber nun gehorſam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben ſeyd.

18. Denn * nun ihr frey geworden ſeyd von der Sünde, ſeyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.

(Epiſtel am ſiebenten Sonntage nach Trinitatis.)

19. Ich muß * menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienſt der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. * c. 3, 5. † c. 6, 13.

20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * ſchämet; denn † das Ende derſelbigen iſt der Tod. * Heſek. 16, 61. 63. † Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das * Ende aber das ewige Leben. * 1 Petr. 1, 9.

23. Denn der Tod iſt * der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes iſt das ewige Leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.] * c. 5, 12.

Das

Das 7 Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreyt vom Geſetz, und verpflichtet, Chriſto zu gehorchen. Kampf des inneren und äußern Menſchen unter dem Geſetz.

1. Wiſſet ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit denen, die das Geſetz wiſſen) daß das * Geſetz herrſchet über den Menſchen, ſo lange er lebet? * c. 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne iſt, dieweil der Mann lebet, iſt ſie verbunden an das Geſetz: ſo aber der Mann ſtirbt, ſo iſt ſie los vom Geſetz, das den Mann betrifft.

3. Wo ſie nun bey einem andern Manne iſt, weil der Mann lebet, wird ſie eine Ehebrecherin geheißen; ſo aber der Mann ſtirbt, iſt ſie frey vom Geſetz, daß ſie nicht eine Ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern Manne iſt.

4. Alſo auch, meine Brüder, Ihr ſeyd getödtet dem Geſetz durch den Leib Chriſti, daß ihr eines Andern ſeyd, nehmlich deß, der von den Todten auferwecket iſt, auf daß wir GOtt Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleiſch waren; da * waren die ſündlichen Lüſte, welche durch das Geſetz ſich erregten, kräftig in unſern Gliedern, dem † Tode Frucht zu bringen. * v. 7—25. † c. 6, 21.

6. Nun aber * ſind wir von dem Geſetz los, und ihm † abgeſtorben, das uns gefangen hielt, alſo, daß wir dienen ſollen im neuen Weſen des Geiſtes, und nicht im alten Weſen des Buchſtabens.
* c. 8, 1. ꝛc. † c. 6, 2. 4. 7.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? Das ſey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Geſetz. Denn ich wußte nichts von der Luſt, wo * das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten;
* 2 Moſ. 20, 17. ꝛc.

8. Da * nahm aber die Sünde Urſach am Gebot, und erregte in mir allerley Luſt. Denn ohne das Geſetz war die Sünde todt.
* v. 11.

9. Ich aber * lebte etwa ohne Geſetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig. * c. 2, 14.

10. Ich aber ſtarb; und es befand ſich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch zum Leben gegeben war.
* 3 Moſ. 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Urſach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige Gebot.

12. Das * Geſetz iſt je heilig, und das Gebot iſt heilig, recht und gut. * 1 Tim. 1, 8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein Tod geworden? Das ſey ferne! Aber die Sünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie Sünde iſt, hat ſie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus ſündig durchs Gebot.

14. Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt: Ich aber bin * fleiſchlich, † unter die Sünde verkauft. * v. 18. c. 6, 16. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; ſo willige ich, daß das * Geſetz gut ſey. * v. 12.

17. So thue Ich nun daſſelbige nicht; ſondern die Sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem Fleiſch, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. * 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will; ſo thue Ich daſſelbige nicht, ſondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Geſetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böſe anhanget. * Pſ. 51, 7.

22. Denn ich habe * Luſt an GOttes Geſetz, nach dem inwendigen Menſchen. * Pſ. 1, 2.

23. Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da * widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes?

25. Ich * danke GOtt, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn. So diene Ich nun mit dem Gemüthe dem Geſetz GOttes, aber mit dem Fleiſch dem Geſetz der Sünden. * 1 Kor. 15, 57.

Das 8 Kapitel.

Die Begnadigten ſind frey von aller Verdammniß, und durch die Gnadenwirkungen des Heiligen Geiſtes der Seligkeit der Kinder GOttes, nach welcher ſie ſich ſehnen, auch unter den Leiden gewiß.

1. So iſt * nun nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind, die nicht † nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt. *c. 7, 6. 8. 31. f. c. 10. 4. † Gal. 5, 16.

2. Denn * das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto JEſu, hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünde und des Todes. * c. 3, 27.

3. Denn das * dem Geſetz unmöglich war, (ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet ward), das that GOtt, und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, und verdammete die Sünde im Fleiſch durch Sünde, *Apg. 13, 38. c. 15, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

5. Denn die da fleiſchlich ſind, die ſind fleiſchlich geſinnet: die aber geiſtlich ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.

6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, * iſt der Tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt Leben und Friede. * c. 6, 21.

7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine * Feindſchaft wider GOtt; ſintemal es dem Geſetz GOttes nicht unterthan iſt, denn es vermag es auch nicht. *Jac. 4, 4.

8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, ſo anders * GOttes Geiſt in euch wohnet. Wer aber Chriſtus Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein. *1 Kor. 3, 16.

10. So aber Chriſtus in euch iſt; ſo iſt der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geiſt aber iſt das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geiſt deß, der JEſum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den Todten auferwecket hat, eure ſterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß ſein Geiſt in euch wohnet.

(Epiſtel am achten Sonntage nach Trinitatis.)

12. So ſind wir nun, lieben Brüder, * Schuldner, nicht dem Fleiſch, daß wir nach dem Fleiſch leben. * c. 6, 7. 18.

13. Denn * wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen: † wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. * Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn * welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder. * Gal. 5, 18.

15. Denn * ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet: ſondern ihr habt einen † kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! *2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. c. 4, 6.

16. Derſelbige * Geiſt gibt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. * 2 Kor. 1, 22.

17. Sind wir denn * Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Miterben Chriſti; ſo wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.] *Gal. 4, 7. † Apg. 14, 22.

(Epiſtel am vierten Sonntage nach Trinitatis.)

18. Denn ich halte es dafür, * daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffenbaret werden. * 2 Kor. 4, 17.

19. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder GOttes. * Kol. 3, 4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar.

23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der * Kindſchaft, und † warten auf unſers Leibes Erlöſung.] *Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir ſind wohl ſelig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man ſiehet, iſt nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man ſiehet? * 2 Kor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht ſehen: ſo warten wir ſein durch Geduld. * 2 Kor. 4, 18.

26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt hilft unſerer Schwachheit auf. Denn wir * wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret; ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs Beſte, mit unausſprechlichem Seufzen. * Matth. 20,22.

27. Der aber die * Herzen forſchet, der weiß, was des Geiſtes Sinn ſey; denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das GOtt gefällt. * Pſ. 7, 10. ꝛc.

(Epiſtel am Tage St. Jacobi.)

28. Wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Beſten dienen, die nach dem * Vorſatz berufen ſind. * Eph. 1,11. c. 3,11.

29. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem Ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der * Erſtgeborne ſey unter vielen Brüdern. * Kol. 1,18. Hebr. 1,6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu ſagen? Iſt * GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? * 4 Moſ. 14, 9.

32. Welcher auch * ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn † für uns alle dahin gegeben; wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken?
* Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. † c. 5, 8.

33. Wer will die Auserwählten GOttes * beſchuldigen? GOtt iſt hier, der da gerecht macht.
* Jeſ. 50, 8. 9. c. 54, 15.

34. Wer * will verdammen? Chriſtus iſt hier, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten GOttes, und vertritt uns.
* v. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns ſcheiden * von der Liebe GOttes? Trübſal, oder Angſt, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? * Joh. 10,28.

36. Wie * geſchrieben ſtehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir ſind geachtet wie Schlachtſchafe. * Pſ. 44,23. 1 Kor. 4,9. 2 Kor. 4,11.

37. Aber in dem allen * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. * 1 Kor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, * Phil. 1,6.
2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.]

Das 9 Kapitel.

Durch den Ruf der freyen Gnade GOttes erlangen Juden und Heiden, welche das Evangelium annehmen, die Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Ich ſage die Wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, deß * mir Zeugniß gibt mein Gewiſſen, in dem Heiligen Geiſt,
* c. 1, 9.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünſchet verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine Brüder, die meine Gefreundte ſind nach dem Fleiſch;
* 2 Moſ. 32, 32.

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die * Kindſchaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Geſetz, und der Gottesdienſt, und die Verheißung;
* 5 Moſ. 7, 6.

5. Welcher auch ſind die Väter, aus welchen Chriſtus * herkommt nach dem Fleiſch, der da iſt GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. * Matth. 1,1—23.
Luc. 3, 23. f.

6. Aber nicht ſage ich ſolches, daß * GOttes Wort darum aus ſey. Denn es ſind † nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind;
* 4 Moſ. 23, 19. † c. 2, 28. Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Same ſind, ſind darum auch Kinder; ſondern in * Iſaak ſoll dir der Same genannt ſeyn.
* 1 Moſ. 21, 12.

8. Das iſt, nicht ſind das GOttes Kinder, die nach dem Fleiſch Kinder ſind; ſondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.

9. Denn dieß iſt ein Wort der Verheißung, * da er ſpricht: Um dieſe Zeit will ich kommen, und Sarah ſoll einen Sohn haben.
* 1 Moſ. 18, 10.

10. Nicht allein aber iſt es mit dem alſo, ſondern auch, da * Rebecca von dem einigen Iſaak, unſerm Vater, ſchwanger ward;
* 1 Moſ. 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böſes gethan hatten, auf daß der Vorſatz GOttes beſtände nach der Wahl; ward zu ihr geſagt,

12. Nicht aus Verdienſt der Werke, ſondern aus Gnaden des Berufers, alſo: Der * Größere ſoll dienſtbar werden dem Kleinern. * 1 Moſ. 25, 23.

13. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Jakob habe ich geliebet, aber Eſau habe ich gehaſſet. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hier ſagen? Iſt denn * GOtt ungerecht? Das ſey ferne! * 5 Moſ. 32, 4.

15. Denn * er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * 2 Moſ. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, ſondern an GOttes Erbarmen.

17. Denn die Schrift * ſagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Nahme verkündiget werde in allen Landen. * 2 Moſ. 9, 16. c. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will, und verſtocket, welchen er will.

19. So ſageſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kann ſeinem Willen widerſtehen?

20. Ja, lieber Menſch, * wer biſt Du denn, daß du mit GOtt rechten willſt? Spricht auch ein Werk zu ſeinem † Meiſter: Warum machſt du mich alſo? * Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. † Jeſ. 45, 9. ꝛc.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun ſeine Macht, hat er mit großer * Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da † zugerichtet ſind zur Verdammniß; * c. 2, 4. † 2 Petr. 2, 9.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum ſeiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, * Eph. 1, 3—7. Kol. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nehmlich uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoſeam * ſpricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war. * Hoſ. 2, 23.

26. * Und ſoll geſchehen, an dem Ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht mein Volk, ſollen ſie Kinder des lebendigen GOttes genannt werden. * Hoſ. 1, 10.

27. Jeſaias aber ſchreyet für Iſrael: * Wenn die Zahl der Kinder Iſrael würde ſeyn wie der Sand am Meer, ſo wird doch das † Uebrige ſelig werden; * Jeſ. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geſchehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird daſſelbige Steuern thun auf Erden.

29. Und wie * Jeſaias zuvor ſagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte laſſen Samen überbleiben; ſo wären wir † wie Sodoma geworden, und gleich wie Gomorra. * Jeſ. 1, 9. † 1 Moſ. 19, 24.

30. Was wollen wir nun hier ſagen? Das wollen wir ſagen: * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit geſtanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich ſage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. * c. 10, 20.

31. Iſrael * aber hat dem Geſetz der Gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das Geſetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß ſie es nicht aus dem Glauben, ſondern als aus den Werken des Geſetzes ſuchen. Denn ſie haben ſich geſtoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie * geſchrieben ſtehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der ſoll nicht zu Schanden werden. * Jeſ. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. ꝛc.

Das 10 Kapitel.

Durch ihren Unglauben verlieren die Juden den Segen des Evangeliums, welches allen Menſchen den einfachen Weg des Glaubens zur Seligkeit zeigt.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunſch iſt, und flehe auch GOtt für Iſrael, daß ſie ſelig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß ſie * eifern um GOtt, aber mit Unverſtand. * Gal. 1, 14.

3. Denn ſie * erkennen die Gerechtig-

keit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan. *c. 9, 31. 32. Pſ. 69, 28.

4. Denn Chriſtus * iſt des Geſetzes Ende, † wer an den glaubt, der iſt gerecht. *Matth. 5, 17. †Joh. 3, 18.

5. Moſes aber * ſchreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt: Welcher Menſch dieß thut, der wird darinnen leben. * 3 Moſ. 18, 5.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben ſpricht alſo: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.) * 5 Moſ. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den Todten holen.)

8. Aber was ſagt * ſie? Das Wort iſt dir nahe, nehmlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. * 5 Moſ. 30, 14.

(Epiſtel am St. Andreas-Tage.)

Dieß iſt das Wort * vom Glauben, das wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.

9. Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er * der HErr ſey, und glaubeſt in deinem Herzen, † daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat; ſo wirſt du ſelig. * Apg. 2, 36. 2 Kor. 4, 5. † Apg. 2, 24.

10. Denn ſo man von Herzen glaubt, ſo wird man gerecht; und ſo man * mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. * Pſ. 116, 10.

11. Denn die Schrift ſpricht: * Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. * Jeſ. 28, 16.

12. Es iſt hier * kein Unterſchied unter Juden und Griechen; es iſt aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. * Apg. 10, 34. ꝛc.

13. Denn * wer den Nahmen des HErrn wird anrufen, ſoll ſelig werden. * Joel 3, 5. Apg. 2, 21.

14. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?

15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn * geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. * Jeſ. 52, 7.

16. Aber ſie ſind nicht alle * dem Evangelio gehorſam. Denn Jeſaias † ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm Predigen? * 2 Theſſ. 1, 8. † Jeſ. 53, 1.

17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. * v. 16. Joh. 17, 20.

18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar * es iſt je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.] * Pſ. 19, 5. † Jeſ. 49, 6. Kol. 1, 23.

19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: * Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk iſt; und über einem unverſtändigen Volk will ich euch erzürnen. * 5 Moſ. 32, 21.

20. Jeſaias aber darf wohl * ſagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. * Jeſ. 65, 1.

21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volk, das ſich nicht ſagen läßt, und widerſpricht. * Jeſ. 65, 2.

Das 11 Kapitel.

Iſrael iſt nicht ganz von GOtt verſtoßen: es wird einſt noch durch das Evangelium ſelig werden. Paulus benützt dieſe Lehre zur Warnung, und bewundert die wunderbaren Wege und Führungen GOttes.

1. So ſage ich nun: Hat denn * GOtt ſein Volk verſtoßen? Das ſey ferne! Denn Ich bin auch ein Iſraeliter, von dem Samen Abrahams, aus dem Geſchlecht Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. GOtt hat ſein Volk nicht verſtoßen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrift ſagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Iſrael, und ſpricht:

3. HErr, ſie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem Leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was ſagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Alſo gehet es auch jetzt zu dieſer

Zeit mit dieſen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c. 9, 27.

6. Iſt es * aber aus Gnaden, ſo iſt es nicht aus Verdienſt der Werke; ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn. Iſt es aber aus Verdienſt der Werke, ſo iſt die Gnade nichts; ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt. * 5 Moſ. 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? * Das Iſrael ſucht, das erlangt es nicht: die Wahl aber erlanget es, die andern ſind verſtockt. * c. 9, 31.

8. Wie geſchrieben * ſtehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geiſt; Augen, daß ſie nicht ſehen; und Ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. * Jeſ. 6, 10. c. 29, 10.

9. Und David * ſpricht: Laß ihren Tiſch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung. * Pſ. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelaufen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne! * Sondern aus ihrem Fall iſt den Heiden das Heil widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. * Apg. 13, 46.

12. Denn ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt, und ihr Schade iſt der Heiden Reichthum; wie vielmehr, wenn ihre * Zahl voll würde? * Hoſ. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil Ich der Heiden Apoſtel bin, will ich mein Amt preiſen;

14. Ob ich möchte die, ſo mein Fleiſch ſind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche ſelig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn ſo ihr Verluſt der Welt Verſöhnung iſt; was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Iſt der Anbruch heilig, ſo iſt auch der Teig heilig, und ſo die Wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen ſind; und Du, da du ein wilder Oehlbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum: * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie; ſo ſollſt du wiſſen, daß du die Wurzel nicht trägeſt, ſondern die Wurzel träget dich.

19. So ſprichſt du: Die * Zweige ſind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Apg. 13, 46.

20. Iſt wohl geredet. Sie ſind zerbrochen, um ihres Unglaubens willen; Du ſteheſt aber durch den Glauben: ſey nicht ſtolz, * ſondern fürchte dich. * 1 Kor. 10, 12.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verſchone.

22. Darum ſchaue die Güte und den Ernſt GOttes: den Ernſt an denen, die gefallen ſind, die Güte aber an dir, * ſo ferne du an der Güte bleibeſt; ſonſt wirſt Du auch abgehauen werden.
* Joh. 15, 2. 4. Hebr. 3, 14.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem Unglauben, werden ſie eingepfropfet werden: GOtt * kann ſie wohl wieder einpfropfen. * 2 Kor. 3, 16.

24. Denn ſo Du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die Natur in den * guten Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieſes Geheimniß, auf daß ihr nicht ſtolz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines Theils widerfahren, ſo lange * bis die Fülle der Heiden eingegangen ſey,
* Luc. 21, 24. Hoſ. 3, 4. 5.

26. Und * alſo das ganze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſtehet: † Es wird kommen aus Zion, der da † erlöſe, und abwende das gottloſe Weſen von Jakob;
* 2 Kor. 3, 16. † Jeſ. 57, 9. c. 59, 20. † Pſ. 14, 7.

27. Und * dieß iſt mein Teſtament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem Evangelio halte ich ſie für Feinde, um euertwillen; aber nach der Wahl habe ich ſie lieb, um der Väter willen.

29. GOttes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weiſe, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit

die euch widerfahren iſt, auf daß Sie
auch Barmherzigkeit überkommen.
32. Denn * GOtt hat alles be-
ſchloſſen unter den Unglauben,
auf daß er ſich † aller erbarme.
* Gal. 3, 22. † Pſ. 145, 9. Sir. 18, 12.
(Epiſtel am Feſt Trinitatis.)
33. O welch * eine Tiefe des Reich-
thums, beydes der Weisheit und
Erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreif-
lich ſind ſeine Gerichte, und unerforſchlich
ſeine Wege! * c. 9, 23. c. 10, 12.
34. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt? Oder, wer iſt ſein Rathgeber
geweſen? * Hiob 41, 8. Jeſ. 40, 13.
Jer. 23, 18. 1 Kor. 2, 16.
35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder ver-
golten? * Hiob 41, 2.
36. Denn von ihm, und durch ihn, und
in (zu) ihm ſind alle Dinge. Ihm ſey
Ehre in Ewigkeit. Amen.]

Das 12 Kapitel.

Ermahnung zur Gottſeligkeit, zur chriſtlichen Liebe und Verſöhnlichkeit.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder,
durch die Barmherzigkeit GOttes,
daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer,
das da lebendig, heilig und GOtt wohl-
gefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger
Gottesdienſt. * c. 6, 13. 1 Theſſ. 4, 3.
2. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich,
ſondern verändert euch * durch Verneue-
rung euers Sinnes, auf daß ihr prüfen
möget, † welches da ſey der gute, der
wohlgefällige, und der vollkommene GOt-
tes Wille. * Eph. 4, 23. † Eph. 5, 10. 17.
3. Denn ich ſage durch die Gnade, die
mir gegeben iſt, Jedermann unter euch,
daß Niemand weiter von ſich halte, denn
ſichs gebühret zu halten; ſondern daß er
von ihm mäßiglich halte, ein Jeglicher,
nachdem * GOtt ausgetheilet hat das
Maaß des Glaubens. * 1 Kor. 7, 17.
1 Kor. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicher Weiſe, als wir in
* Einem Leibe viele Glieder haben, aber
alle Glieder nicht einerley Geſchäfte ha-
ben; * 1 Kor. 12, 12. Eph. 4, 25.
5. Alſo ſind wir viele * Ein Leib in
Chriſto, aber unter einander iſt einer des
andern Glied, * 1 Kor. 12, 27.
6. Und * haben mancherley Gaben, nach der
Gnade, die uns gegeben iſt.] * 1 Kor. 12, 4.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Epiphaniä.)
7. Hat Jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie
dem Glauben ähnlich. * Hat Je-
mand ein Amt, ſo warte er des Amts.
Lehret Jemand, ſo warte er der Lehre.
* 1 Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet Jemand, ſo warte er des
Ermahnens. Gibt * Jemand, ſo gebe er
einfältiglich. Regieret Jemand, ſo ſey er
ſorgfältig. Uebet Jemand Barmherzig-
keit, ſo thue er es † mit Luſt.
* Matth. 6, 3. † 2 Kor. 8, 2. c. 9, 7. 13.
9. Die * Liebe ſey nicht falſch. † Haſ-
ſet das Arge, hanget dem Guten an.
* 1 Tim. 1, 5. † Pſ. 97, 10. ꝛc.
10. Die * brüderliche Liebe unter ein-
ander ſey herzlich. Einer komme dem an-
dern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt.
Seyd * brünſtig im Geiſt. † Schicket euch
in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.
12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, ge-
duldig in Trübſal, † haltet an am Ge-
bet. * Luc. 10, 20. † 1 Theſſ. 5, 17.
13. Nehmet euch der Heiligen Noth-
durft an. * Herberget gerne.
* 1 Moſ. 18, 3. c. 19, 2. 3. Hebr. 13, 2.
14. * Segnet, die euch verfolgen; ſeg-
net und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.
1 Kor. 4, 12. Apg. 7, 59.
15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und
* weinet mit den Weinenden. * Pſ. 35, 13.
16. Habt * einerley Sinn unter ein-
ander. Trachtet nicht nach hohen Din-
gen, ſondern haltet euch herunter zu den
niedrigen.] * c. 15, 5.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Epiphaniä.)
17. Haltet * euch nicht ſelbſt für klug.
† Vergeltet Niemand Böſes mit
Böſem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit
gegen Jedermann. * Jeſ. 5, 21.
† 1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.
18. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt,
* ſo habt mit allen Menſchen Frieden.
* Marc. 9, 50. Hebr. 12, 14.
19. * Rächet euch ſelber nicht, meine
Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn;
denn es ſtehet † geſchrieben: Die Rache iſt
mein, Ich will vergelten, ſpricht der HErr.
* 3 Moſ. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Kor. 6, 7.
† 5 Moſ. 32, 35. Pſ. 94, 1. Hebr. 10, 30.
20. So nun * deinen Feind hungert,
ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn.
Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige
Kohlen auf ſein Haupt ſammeln.
* Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das * Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.] * Weish. 7, 30.

Das 13 Kapitel.

Ermahnung zum rechten Verhalten gegen die Obrigkeit, und zur Liebe unter einander. Ernſter Ruf des Evangeliums zu einem rechtſchaffenen Wandel.

1. Jedermann * ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn † es iſt keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1.
† Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.

2. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung; die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfahen.

3. Denn die * Gewaltigen ſind nicht den guten Werken, ſondern den böſen zu fürchten. Willſt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue Gutes; ſo wirſt du Lob von derſelbigen haben; * 1 Petr. 2, 13. 14.

4. Denn ſie iſt * GOttes Dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich; denn ſie trägt das Schwert nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böſes thut. * Pſ. 82, 6.

5. So ſeyd nun aus Noth * unterthan, nicht allein um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen. * 1 Petr. 2, 13.

6. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, denn ſie ſind * GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. * v. 4.
2 Chron. 19, 6. 7.

7. So * gebet nun Jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. * Matth. 22, 21.
Marc. 12, 17.

(Epiſtel am vierten Sonntage nach Epiphania.)

8. Seyd Niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. * Gal. 5, 14.
Kol. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen; du ſollſt nicht tödten; du ſollſt nicht ſtehlen; du ſollſt nicht falſch Zeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander Gebot mehr iſt; das wird in dieſem Wort verfaſſet: * Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. rc.

10. Die * Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.] * 1 Kor. 13, 4.

(Epiſtel am erſten Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir ſolches wiſſen, nehmlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom * Schlaf; ſintemal † unſer Heil jetzt näher iſt, denn da wir es glaubten; * Eph. 5, 14. 1 Theſſ. 5, 6. 7.
† 2 Kor. 6, 2. Hebr. 6, 9.

12. Die * Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey gekommen; ſo † laßt uns ablegen die Werke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8.
† Eph. 5, 11.

13. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; * nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in † Hader und Neid: * Luc. 21, 34.
Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern * ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.] * Gal. 3, 27. Kol. 3, 10.

Das 14 Kapitel.

Vom chriſtlichen Verhalten gegen ſolche, die ſchwach im Glauben ſind. Nachdrückliche Warnung, keinen Anſtoß und kein Aergerniß zu geben.

1. Den * Schwachen im Glauben nehmet auf, und † verwirret die Gewiſſen nicht. * c. 15, 1. Apg. 20, 35.
1 Kor. 8, 9. † Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerley eſſen: welcher aber ſchwach iſt, * der iſſet Kraut. * 1 Moſ. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher * iſſet, der verachte den nicht, der da nicht iſſet; und welcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet: denn GOtt hat ihn aufgenommen. * Kol. 2, 16.

4. * Wer biſt Du, daß du einen fremden Knecht richteſt? Er ſteht oder fällt ſeinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kann ihn wohl aufrichten. * Matth. 7, 1.
Röm. 2, 1. Jac. 4, 12.

5. Einer * hält einen Tag vor dem andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher ſey in ſeiner Meinung gewiß. * Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher iſſet, der iſſet dem HErrn, denn er * danket GOtt; welcher nicht iſſet, der iſſet dem HErrn nicht, und danket GOtt. *5 Moſ. 8, 10. 1 Kor. 10, 31.

7. Denn unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber.

8. * Leben wir, ſo leben wir dem HErrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HErrn. * Gal. 2, 20. 1 Theſſ. 5, 10.

9. Denn * dazu iſt Chriſtus auch geſtorben, und auferſtanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige HErr ſey. * Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 15.

10. Du aber, was * richteſt du deinen Bruder? Oder du anderer, was verachteſt du deinen Bruder? † Wir werden alle vor dem Richterſtuhl Chriſti dargeſtellet werden; *Luc. 6, 37. † Apg. 17, 31.
Matth. 25, 31. 32. 2 Kor. 5, 10.

11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr, mir ſollen * alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen ſollen GOtt bekennen. * Jeſ. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun ein * Jeglicher für ſich ſelbſt GOtt Rechenſchaft geben.
* Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten; ſondern das richtet vielmehr, daß * Niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Aergerniß darſtelle. * Matth. 18, 7.

14. Ich weiß und bin es gewiß in dem HErrn JEſu, daß * nichts gemein iſt an ihm ſelbſt; ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſt es gemein. * Matth. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübet wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt.
* 1 Kor. 8, 11. 13.

16. Darum ſchaffet, daß euer Schatz nicht * verläſtert werde. * Tit. 2, 5.

17. Denn das * Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem Heiligen Geiſt. * Luc. 17, 20.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der * iſt GOtt gefällig, und den Menſchen werth. * 1 Theſſ. 2, 15.

19. Darum laſſet uns dem nachſtreben, das * zum Frieden dienet, und was † zur Beſſerung unter einander dienet. * c. 12, 18. † c. 15, 2.

20. Lieber, * verſtöre nicht um der Speiſe willen GOttes Werk. Es iſt zwar † alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem Anſtoß ſeines Gewiſſens. * v. 15. † Matth. 15, 11.
Apg. 10, 15.

21. Es iſt * beſſer, du eſſeſt kein Fleiſch, und trinkeſt keinen Wein, oder das, daran ſich dein Bruder ſtößt, oder ärgert, oder ſchwach wird. * 1 Kor. 8, 13.

22. Haſt Du den Glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor GOtt. Selig iſt, der ſich ſelbſt * kein Gewiſſen macht in dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. * Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das iſt Sünde. * Tit. 1, 15. Hebr. 11, 6.

Das 15 Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen, und zur chriſtlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienſt des Apoſtels.

1. Wir aber, die wir ſtark ſind, ſollen * der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns ſelber haben. * c. 14, 1. 1 Kor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es ſtelle * ſich aber ein Jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung.
* 1 Kor. 9, 19. c. 10, 24. 33.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber Gefallen hatte, ſondern * wie geſchrieben ſtehet: Die Schmach derer, die dich ſchmähen, iſt über mich gefallen.
* Pſ. 69, 10. Jeſ. 53, 6.

(Epiſtel am zweyten Sonntage des Advents.)

4. Was aber * zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir, durch Geduld und Troſt der Schrift, Hoffnung haben. * c. 4, 23. 24.
1 Kor. 10, 11.

5. GOtt aber der Geduld und des Troſtes gebe euch, daß * ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſto; * Phil. 3, 16. ꝛc.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem
Munde lobet GOtt und den Vater un-
ſers HErrn JEſu Chriſti.
7. Darum nehmet euch unter einander
auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufge-
nommen zu GOttes Lobe.
8. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus
ſey * ein Diener geweſen der Beſchnei-
dung, um der Wahrheit willen GOttes,
zu beſtätigen † die Verheißung, den Vä-
tern geſchehen. * Matth. 15, 24.
† Apg. 3, 25.
9. Daß die Heiden aber GOtt loben um *
der Barmherzigkeit willen, wie † geſchrie-
ben ſtehet: Darum will ich dich loben un-
ter den Heiden, und deinem Nahmen ſingen.
* c. 11, 30. † Pſ. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.
10. Und abermal * ſpricht er: Freuet
euch, ihr Heiden, mit ſeinem Volk.
* 5 Moſ. 32, 43. Pſ. 67, 5.
11. Und abermal: * Lobet den HErrn,
alle Heiden, und preiſet ihn, alle Völker.
* Pſ. 117, 1.
12. Und abermal * ſpricht Jeſaias:
Es wird ſeyn die † Wurzel Jeſſe, und
der auferſtehen wird zu herrſchen über
die Heiden, auf den werden die Heiden
hoffen. * Jeſ. 11, 10. † Offenb. 5, 5.
13. GOtt aber der Hoffnung erfülle
euch mit aller * Freude und Frieden
im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung
habet durch die Kraft des Heiligen
Geiſtes.] * c. 14, 17.
14. Ich weiß aber faſt wohl von euch,
lieben Brüder, daß ihr ſelbſt voll Gütig-
keit ſeyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß,
daß ihr euch unter einander könnet er-
mahnen. * 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt,
und euch etwas wollen ſchreiben, lieben
Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade
willen, die mir von GOtt gegeben iſt,
* c. 1, 5. c. 12, 3.
16. Daß ich ſoll ſeyn ein * Diener Chriſti
unter die Heiden, zu opfern das Evange-
lium GOttes, auf daß die Heiden ein
Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget
durch den Heiligen Geiſt. * c. 11, 13.
17. Darum kann ich mich rühmen in
JEſu Chriſto, daß ich GOtt diene.
18. Denn ich dürfte nicht etwas reden,
wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich
wirkte, die Heiden † zum Gehorſam zu
bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5. c. 16, 26.

19. Durch Kraft * der Zeichen und
Wunder und durch Kraft des Geiſtes
GOttes; alſo, daß ich von Jeruſalem an
und umher bis an Illyrien, alles mit dem
Evangelio Chriſti erfüllet habe;
* Marc. 16, 17.
20. Und mich ſonderlich gefliſſen das
Evangelium zu predigen, wo * Chriſti
Nahme nicht bekannt war, auf daß ich
nicht auf einen fremden Grund bauete;
* 2 Kor. 10, 15. 16.
21. Sondern wie * geſchrieben ſtehet:
Welchen nicht iſt von ihm verkündiget, die
ſollen es ſehen; und welche nicht gehöret
haben, ſollen es verſtehen. * Jeſ. 52, 15.
22. Das iſt auch die Sache, * darum
ich vielmal verhindert bin, zu euch zu
kommen. * c. 1, 13. 1 Theſſ. 2, 18.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum
habe in dieſen Ländern, habe aber * Ver-
langen zu euch zu kommen, von vielen
Jahren her; * c. 1, 10. 11.
24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpa-
nien, will ich zu euch kommen. Denn ich
hoffe, daß ich da durchreiſen und euch ſe-
hen werde, und * von euch dorthin gelei-
tet werden möge; ſo doch, daß ich zuvor
mich ein wenig mit euch ergötze.
* 1 Kor. 16, 6.
25. Nun * aber fahre ich hin gen Je-
ruſalem, den Heiligen zu Dienſt.
* Apg. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.
26. Denn die aus Macedonia und Achaja
haben williglich eine * gemeine Steuer
zuſammen gelegt den armen Heiligen zu
Jeruſalem. * 1 Kor. 16, 1. 2 Kor. 8, 1–4.
2 Kor. 9, 2. 12.
27. Sie haben es williglich gethan, und
ſind auch ihre Schuldner. Denn ſo die
Heiden ſind * ihrer geiſtlichen Güter
theilhaftig geworden; iſt es billig, daß ſie
ihnen auch in leiblichen Gütern Dienſt
beweiſen. * c. 9, 4. 1 Kor. 9, 11.
28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet,
und ihnen dieſe Frucht verſiegelt habe,
will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch
komme, daß ich * mit vollem Segen des
Evangelii Chriſti kommen werde. * c. 1, 11.
30. Ich ermahne euch aber, lieben Brü-
der, durch unſern HErrn JEſum Chri-
ſtum, und durch die Liebe des Geiſtes,
* daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten
für mich zu GOtt, * 2 Kor. 1, 11. Phil. 1, 27.
2 Theſſ. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den
Ungläubigen in Judäa, und daß mein
Dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, an-
genehm werde den Heiligen;
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch
komme, durch den Willen GOttes, und
mich mit euch erquicke.
33. Der * GOtt aber des Friedens ſey
mit euch allen! Amen. * c. 16, 20.

Das 16 Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verfüh-
rern. Grüße und Segenswünſche. Preis GOttes.

1. Ich befehle euch aber unſere Schwe-
ſter Phöbe, welche iſt am Dienſt
der Gemeine zu Kenchrea,
2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem
HErrn, wie ſichs ziemet den Heiligen,
und thut ihr Beyſtand in allem Geſchäfte,
darinnen ſie euer bedarf. Denn ſie hat
auch Vielen Beyſtand gethan, auch mir
ſelbſt.
3. Grüßet die * Priſcilla und den
Aquila, meine Gehülfen in Chriſto
JEſu, * Apg. 18, 2. 26.
4. Welche haben für mein Leben ihre
Hälſe dargegeben, welchen nicht allein
Ich danke, ſondern alle Gemeinen unter
den Heiden.
5. Auch grüßet die * Gemeine in ihrem
Hauſe. Grüßet Epänetum, meinen Lieb-
ſten, welcher iſt der Erſtling unter denen
aus Achaja in Chriſto. *1 Kor. 16, 15. 19.
6. Grüßet Mariam, welche viele Mühe
und Arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüßet den Andronicum und den
Juniam, meine Gefreundten, und meine
Mitgefangenen, welche ſind berühmte
Apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.
8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in
dem HErrn.
9. Grüßet Urban, unſern Gehülfen in
Chriſto, und Stachyn, meinen Lieben.
10. Grüßet Apellen, den Bewährten
in Chriſto. Grüßet, die da ſind von
Ariſtobuli Geſinde.
11. Grüßet Herodionem, meinen Ge-
freundten. Grüßet, die da ſind von
Narciſſi Geſinde, in dem HErrn.
12. Grüßet die Tryphena und die
Tryphoſa, welche in dem HErrn gearbei-
tet haben. Grüßet die Perſida, meine
Liebe, welche in dem HErrn viel gear-
beitet hat.
13. Grüßet * Rufum, den Auserwähl-
ten in dem HErrn, und ſeine und meine
Mutter. * Marc. 15, 21.
14. Grüßet Aſyncritum, und Phle-
gontem, Herman, Patroban, Hermen,
und die Brüder bey ihnen.
15. Grüßet Philologum und die Ju-
lian, Nereum und ſeine Schweſter,
und Olympan, und alle Heiligen bey
ihnen.
16. Grüßet * euch unter einander mit
dem heiligen Kuß. Es grüßen euch
die Gemeinen Chriſti.
* Kor. 16, 20. ꝛc.
17. Ich ermahne aber euch, lieben
Brüder, daß ihr * aufſehet auf die, die
da Zertrennung und Aergerniß anrichten,
neben der Lehre, die ihr gelernet habt,
und † weichet von denſelbigen.
* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.
18. Denn ſolche dienen nicht dem
HErrn JEſu Chriſto, ſondern * ihrem
Bauch; und durch † ſüße Worte und
prächtige Rede verführen ſie die unſchul-
digen Herzen. * Phil. 3, 19.
† Heſek. 13, 18. 2 Kor. 2, 17. Kol. 2, 4.
19. Denn * euer Gehorſam iſt unter
Jedermann ausgekommen. Derhalben
freue ich mich über euch. Ich will aber,
daß ihr weiſe ſeyd aufs Gute, aber ein-
fältig aufs Böſe. * c. 1, 8.
20. Aber * der GOtt des Friedens zer-
trete den Satan unter eure Füße in Kur-
zem. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch. * c. 15, 33.
21. Es grüßen euch * Timotheus,
mein Gehülfe, und Lucius, und Jaſon,
und Soſipater, meine Gefreundte.
* Apg. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.
22. Ich Tertius grüße euch, der ich
dieſen Brief geſchrieben habe, in dem
HErrn.
23. Es grüßet euch * Gajus, mein und
der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet
euch † Eraſtus, der Stadt Rentmeiſter,
und Quartus, der Bruder.
* 1 Kor. 1, 14. † Apg. 19, 22.
24. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch allen! Amen.
25. Dem aber, der euch ſtärken kann,
laut meines Evangelii und Predigt von
JEſu Chriſto, durch welche das * Ge-
heimniß geoffenbaret iſt, † das von der
Welt her verſchwiegen geweſen iſt;
* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 4. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund
gemacht durch der Propheten Schriften,
aus Befehl des ewigen GOttes, den
† Gehorſam des Glaubens aufzurichten
unter allen Heiden:
* 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.
27. Demſelbigen GOtt, der * allein
weiſe iſt, ſey Ehre durch JEſum Chri-
ſtum, in Ewigkeit. Amen.
* 1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

An die Römer geſandt von Korinth durch Phöben, die am Dienſt war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Korinther.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Dank für den Segen des Evangeliums unter den Chriſten zu Korinth. Ermahnung zur Eintracht in Chriſto. Das Wort vom Kreuz als göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

1. Paulus, * berufen zum Apoſtel JEſu
Chriſti durch den Willen GOttes
und Bruder Soſthenes. * Gal. 1, 1.
2. Der Gemeine GOttes zu Korinth,
den * Geheiligten in Chriſto JEſu, den
berufenen Heiligen, ſammt allen denen,
die anrufen den Nahmen unſers HErrn
JEſu Chriſti, an allen ihren und unſern
Orten. * c. 6, 11.
3. Gnade ſey * mit euch, und Friede
von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn
JEſu Chriſto. * Röm. 1, 7. 2 Kor. 1, 2.
Eph. 1, 2.

(Epiſtel am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinen GOtt allezeit
euerthalben, für die Gnade GOt-
tes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu,
* Eph. 1, 15. 16.
5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen
Stücken reich gemacht, an aller Lehre,
und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.
6. Wie denn die Predigt von Chriſto in
euch * kräftig geworden iſt, * Marc. 16, 20.
2 Kor. 1, 21.
7. Alſo, daß ihr keinen Mangel habt an
irgend einer Gabe, und * wartet nur auf
die Offenbarung unſers HErrn JEſu
Chriſti; * Phil. 3, 20.
8. Welcher * auch wird euch veſt behalten
bis ans Ende, daß ihr † unſträflich ſeyd
auf den Tag unſers HErrn JEſu Chriſti.
* 2 Kor. 1, 21. † Kol. 1, 22. 1 Theſſ. 3, 13. c. 5, 23.
9. Denn * GOtt iſt treu, durch welchen
ihr berufen ſeyd † zur Gemeinſchaft ſei-
nes Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn.]
* 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.
10. Ich ermahne euch aber, lieben Brü-
der, durch den Nahmen unſers HErrn
JEſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley
Rede führet, und laſſet nicht Spaltungen
unter euch ſeyn, * ſondern haltet veſt an
einander † in Einem Sinn, und in ei-
nerley Meinung. * v. 12. † Phil. 3, 16. ꝛc.
11. Denn mir iſt vorgekommen, lieben
Brüder, durch die aus Chloes Geſinde,
von euch, daß Zank unter euch ſey.
12. Ich ſage aber davon, daß unter euch
einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch; der
andere: Ich bin Apolliſch; der dritte:
Ich bin Kephiſch; der vierte: Ich bin
Chriſtiſch. * c. 3, 4. † Apg. 18, 24.
13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertren-
net? Iſt denn Paulus für euch gekreu-
ziget? Oder ſeyd ihr in Pauli Nahmen
getauft?
14. Ich danke GOtt, daß ich Niemand
unter euch getauft habe, * ohne Criſpum
und Gajum; * Apg. 18, 8.
15. Daß nicht Jemand ſagen möge,
ich hätte auf meinen Nahmen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des
* Stephana Hausgeſinde; darnach weiß
ich nicht, ob ich etliche andere getauft
habe. * c. 16, 15. 17.
17. Denn Chriſtus hat mich nicht ge-
ſandt zu taufen, ſondern das Evangelium
zu predigen, nicht mit * klugen Worten,
auf daß nicht das Kreuz Chriſti zu nichte
werde. * c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.
18. Denn das Wort vom Kreuz iſt
eine Thorheit denen, * die verloren wer-
den; uns aber, die wir ſelig werden,
iſt es † eine GOttes-Kraft.
* 2 Kor. 4, 3. † Röm. 1, 16.
19. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ich
will zu nichte machen die Weisheit der
Weiſen, und den Verſtand der Verſtän-
digen will ich verwerfen. * Jeſ. 29, 14.
20. Wo * ſind die Klugen? Wo ſind
die Schriftgelehrten? Wo ſind die Welt-

weiſen? Hat nicht GOtt die † Weisheit
dieſer Welt zur Thorheit gemacht?
* Hiob 12, 17. Jeſ. 33, 18. † Bar. 3, 28.
21. Denn dieweil die Welt durch ihre
Weisheit GOtt in ſeiner Weisheit * nicht
erkannte; gefiel es GOtt wohl, durch thö-
richte Predigt ſelig zu machen die, ſo daran
glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.
22. Sintemal * die Juden Zeichen fordern,
und † die Griechen nach Weisheit fragen.
* Matth. 12, 38. Joh. 4, 48. † Baruch 3, 23.
23. Wir aber predigen den gekreuzigten
Chriſtum, * den Juden ein Aergerniß, und
den † Griechen eine Thorheit. * Matth. 11, 6.
Joh. 6, 61. Röm. 9, 32. † 1 Kor. 2, 14.
24. Denen aber, die berufen ſind, * bey-
den, Juden und Griechen, predigen wir
Chriſtum, † göttliche Kraft und † göttli-
che Weisheit. * Röm. 1, 7. 8. 28. 30.
† Röm. 1, 16. † Kol. 2, 3.
25. Denn die göttliche Thorheit iſt wei-
ſer, denn die Menſchen ſind; und die
göttliche Schwachheit iſt ſtärker, denn
die Menſchen ſind.
26. Sehet an, lieben Brüder, euern Be-
ruf: nicht viel * Weiſe nach dem †
Fleiſch, nicht viel Gewaltige, nicht viel
Edle ſind berufen. * Matth. 11, 25.
Joh. 7, 48 Jac. 2, 5. † v. 21.
27. Sondern was thöricht iſt vor der Welt,
das hat GOtt erwählet, daß er die Weiſen
zu Schanden mache; und was ſchwach iſt
vor der Welt, das hat GOtt erwählet,
daß er zu Schanden mache, was ſtark iſt;
28. Und das Unedle vor der Welt, und
das Verachtete hat GOtt erwählet, und
das da nichts iſt, daß er zu nichte mache,
was etwas iſt;
29. Auf * daß ſich vor ihm kein Fleiſch
rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.
30. Von welchem auch Ihr herkommet
in Chriſto JEſu, welcher uns gemacht
iſt von GOtt zur Weisheit, und
zur * Gerechtigkeit, und zur †
Heiligung, und zur Erlöſung.
* Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25. 2 Kor. 5, 21. † Joh. 17, 19.
31. Auf daß, (wie * geſchrieben ſtehet) wer
ſich rühmet, der rühme ſich des HErrn.
* Jeſ. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Kor. 10, 17.

Das 2 Kapitel.

Paulus bezeugt, wie er auch den Korinthern nichts als JEſum Chriſtum den Gekreuzigten einfältig geprediget habe.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch
kam, kam ich * nicht mit hohen
Worten, oder hoher Weisheit, euch zu
verkündigen die göttliche Predigt.
* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.
2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß
ich etwas wüßte unter euch, ohne * allein
JEſum Chriſtum, den Gekreuzigten.
* Gal. 6, 14.
3. Und Ich war bey euch mit Schwach-
heit, und mit Furcht, * und mit großem
Zittern. * Apg. 18, 9. 12. 2 Kor. 10, 1.
4. Und * mein Wort und meine Predigt
war nicht in vernünftigen Reden menſch-
licher Weisheit, ſondern in Beweiſung
des Geiſtes und der Kraft; * c. 1, 17. ꝛc.
5. Auf daß euer Glaube beſtehe nicht auf
Menſchen-Weisheit, ſondern * auf GOt-
tes Kraft. * Eph. 1, 17. 19. 1 Theſſ. 1, 5.
6. Da wir aber von reden, das iſt dennoch
Weisheit bey den Vollkommenen; nicht
eine Weisheit dieſer Welt, auch nicht der
Oberſten dieſer Welt, welche vergehen:
7. Sondern wir reden * von der heim-
lichen, verborgenen Weisheit GOttes,
welche GOtt verordnet hat vor der Welt,
zu unſerer Herrlichkeit, * Pſ. 51, 8.
Röm. 16, 25.
8. Welche keiner von den Oberſten die-
ſer Welt erkannt hat; denn wo ſie die
erkannt hätten, hätten ſie den * HErrn
der Herrlichkeit nicht gekreuziget.
* Pſ. 24, 8. 9. Apg. 3, 15.
9. Sondern, wie * geſchrieben ſtehet:
Das kein Auge geſehen hat, und
kein Ohr gehöret hat, und in kei-
nes Menſchen Herz gekommen
iſt, das GOtt bereitet hat denen,
die ihn lieben: * Jeſ. 64, 4.
10. Uns * aber hat es GOtt
geoffenbaret durch ſeinen Geiſt.
Denn der Geiſt erforſchet alle Dinge, auch
die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.
11. Denn welcher Menſch weiß, was
im Menſchen iſt, ohne der Geiſt des
Menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch
weiß Niemand, was in GOtt iſt, ohne
der Geiſt GOttes.
12. Wir aber haben nicht empfangen
den Geiſt der Welt, ſondern den Geiſt
aus GOtt, daß wir wiſſen können, was
uns von GOtt gegeben iſt.
13. Welches wir * auch reden, nicht
mit Worten, welche menſchliche Weis-
heit lehren kann; ſondern mit Worten,
die der Heilige Geiſt lehret, und rich-

ten geiſtliche Sachen geiſtlich. * v. 1. 4.
c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.
14. * Der natürliche Menſch aber ver-
nimmt nichts † vom Geiſt GOttes; es
iſt ihm eine Thorheit, und kann es
nicht erkennen, denn es muß geiſtlich
gerichtet ſeyn. * c. 1, 18. f.
† Röm. 8, 7. vgl. 1 Theſſ. 2, 13.
15. Der * Geiſtliche aber richtet alles,
und wird von Niemand gerichtet.
* Spr. 28, 5.
16. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt? Oder wer will ihn unterweiſen?
Wir aber haben † Chriſti Sinn.
* Röm. 11, 34. ꝛc. † Phil. 2, 5.

Das 3 Kapitel.

Warnung vor ſchädlicher Spaltung über den Lehrern des Evangeliums, und aller Einbildung eigener Weisheit. Der HErr und Grund des Heils iſt Chriſtus.

1. Und Ich, lieben Brüder, konnte nicht
mit euch reden als mit Geiſtlichen,
ſondern als mit Fleiſchlichen, wie * mit
jungen Kindern in Chriſto. * Joh. 16, 12.
2. * Milch habe ich euch zu trinken ge-
geben, und nicht Speiſe; denn ihr konn-
tet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt
nicht; * 1 Petr. 2, 2. Hebr. 5, 12. 13.
3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn
ſintemal * Eifer und Zank und Zwietracht
unter euch ſind; ſeyd ihr denn nicht
fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher
Weiſe? * c. 1, 10. 11. c. 11, 18.
4. Denn ſo einer ſagt: * Ich bin Pau-
liſch; der andere aber: Ich bin Apol-
liſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?
* c. 1, 12.
5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt *
Apollo? Diener ſind ſie, durch welche
ihr ſeyd gläubig geworden; und daſſel-
bige, wie der HErr einem Jeglichen ge-
geben hat. * Apg. 18, 24.
6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat
begoſſen; aber GOtt hat das Gedeihen
gegeben. * Apg. 18, 4. 11. Jac. 1, 21.
7. So iſt nun weder der da pflanzet,
noch der da begießet, etwas, ſondern
GOtt, der das Gedeihen gibt.
8. Der aber pflanzet, und der da be-
gießet, iſt einer wie der andere. Ein
* Jeglicher aber wird ſeinen Lohn empfa-
hen nach ſeiner Arbeit. * Pſ. 62, 13.
Röm. 2, 6.
9. Denn wir ſind GOttes * Mit-
arbeiter; ihr ſeyd GOttes Ackerwerk,
und † GOttes Gebäude. * 2 Kor. 6, 1.
† Eph. 2, 20.
10. Ich * von GOttes Gnade, die mir
gegeben iſt, habe den Grund gelegt, als
ein weiſer Baumeiſter; ein anderer bauet
darauf. Ein Jeglicher aber ſehe zu, wie
er darauf baue. * c. 15, 10.
11. Einen andern Grund kann zwar
Niemand legen, außer dem, der gelegt
iſt, welcher iſt JEſus Chriſtus.
12. So aber Jemand auf dieſen Grund
bauet, Gold, Silber, Edelſteine, Holz,
Heu, Stoppeln:
13. So wird eines Jeglichen Werk
offenbar werden, der Tag wird es klar
machen; denn es wird durchs Feuer
offenbar werden, und * welcherley eines
Jeglichen Werk ſey, wird das Feuer
bewähren. * Jeſ. 48, 10.
14. Wird Jemandes Werk bleiben, das
er darauf gebauet hat; ſo wird er Lohn
empfahen.
15. Wird aber Jemandes Werk ver-
brennen, ſo wird er deß Schaden leiden:
Er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch,
als durchs Feuer.
16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes
* Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in
euch † wohnet? * c. 6, 19. 2 Kor. 6, 16.
Eph. 2, 21. 22. 1 Petr. 2, 5. Hebr. 3, 6. † Röm. 8, 9.
17. So Jemand den Tempel GOttes
verderbet, den wird GOtt verderben;
denn der Tempel GOttes iſt heilig, der
ſeyd Ihr.
18. Niemand * betrüge ſich ſelbſt. Wel-
cher ſich unter euch dünkt weiſe zu ſeyn,
der werde ein Narr in dieſer Welt, daß er
möge weiſe ſeyn. * Spr. 3, 5. 7.
Jeſ. 5, 21. Jac. 1, 22.
19. Denn dieſer Welt Weisheit iſt
Thorheit bey GOtt. Denn es ſtehet ge-
ſchrieben: * Die Weiſen erhaſchet er in
ihrer Klugheit. * Hiob 5, 12. 13.
20. Und abermal: * Der HErr weiß
der Weiſen Gedanken, daß ſie eitel
ſind. * Pſ. 94, 11.
21. Darum rühme ſich Niemand eines
Menſchen. Es iſt alles euer:
22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey
Kephas oder die Welt, es ſey das Leben
oder der Tod, es ſey das Gegenwärtige
oder das Zukünftige; alles iſt euer.
23. Ihr * aber ſeyd Chriſti, Chriſtus
aber iſt GOttes. * c. 11, 3.

Das 4 Kapitel.

Lehrer des Evangeliums ſind nur Diener des HErrn. Demuth geziemt allen Chriſten.

(Epiſtel am dritten Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns Jedermann, nehmlich für *Chriſti Diener, und Haushalter über GOttes Geheimniſſe. *Kol. 1, 25.

2. Nun ſucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie * treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber iſt es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † HErr iſt es aber, der mich richtet. * 2 Moſ. 34, 7. † Pſ. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von GOtt Lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euertwillen, daß ihr an uns lernet, daß * Niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt; auf daß ſich nicht einer wider den andern um Jemandes willen aufblaſe. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? * Joh. 3, 27. Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt geworden, * ihr ſeyd ſchon reich geworden, ihr herrſchet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrſchetet, auf daß auch Wir mit euch herrſchen möchten. * Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apoſtel für die Allergeringſten dargeſtellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir ſind ein † Schauſpiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menſchen. * Pſ. 44, 23. Röm. 8, 36. † Hebr. 10, 33.

10. Wir ſind * Narren um Chriſti willen, Ihr aber ſeyd klug in Chriſto; Wir ſchwach, Ihr aber ſtark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf dieſe Stunde leiden wir * Hunger und Durſt, und ſind nackend, und werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe Stätte, * 2 Kor. 11, 27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unſern eigenen Händen. † Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir; ‡ man verfolgt uns, ſo dulden wir es; man läſtert uns, ſo flehen wir. * Apg. 18, 3. c. 20, 34. 1 Kor. 9, 15. 1 Theſſ. 2, 9. 2 Theſſ. 3, 8. † Röm. 12, 14. ‡ Pſ. 109, 28.

13. Wir ſind ſtets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder. * 1 Theſſ. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tauſend Zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Chriſto JEſu, durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * ſeyd meine Nachfolger. * c. 11, 1.

17. Aus derſelben Urſache habe ich Timotheum zu euch geſandt, welcher iſt mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * ſo der HErr will, und erlernen nicht die Worte der Aufgeblaſenen, ſondern die Kraft. * Apg. 18, 21. Hebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn * das Reich GOttes ſtehet nicht in Worten, ſondern in Kraft. * c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollet ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und ſanftmüthigem Geiſt?

Das 5 Kapitel.

Beſtrafung eines Blutſchänders. Warnung vor dem Umgang mit Laſterhaften in der Gemeine, und vor Nachſicht gegen dieſelben.

1. Es gehet ein gemeines Geſchrey, daß Hurerey unter euch iſt, und eine ſolche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu ſagen wiſſen, daß * einer ſeines Vaters Weib habe. * 3 Moſ. 18, 7. 8. rc.

2. Und Ihr ſeyd aufgeblaſen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiſt gegenwärtig, habe ſchon als gegenwärtig beſchloſ-

ſen über den, der ſolches alſo gethan hat: *2 Kor. 10, 1. Kol. 2, 5.

4. In dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, in eurer Verſammlung mit meinem Geiſt und * mit der Kraft unſers HErrn JEſu Chriſti, *Matth. 16, 19. Matth. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleiſches, auf daß der Geiſt ſelig werde am Tage des HErrn JEſu. *1 Tim. 1, 20.

(Epiſtel am heiligen Oſter-Feſt.)

6. Euer Ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein * wenig Sauerteig den ganzen Teig verſäuert? *Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch * ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. *Jeſ. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum laſſet uns * Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.] *2 Moſ. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geſchrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts ſollet zu ſchaffen haben mit den Hurern. *Matth. 18, 17. 2 Theſſ. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieſer Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttiſchen; ſonſt müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſollet nichts mit ihnen zu ſchaffen haben; nehmlich, ſo Jemand iſt, der ſich läſſet einen Bruder nennen, und iſt ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttiſcher, oder ein Läſterer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demſelbigen ſollet ihr auch nicht eſſen. *Matth. 18, 17. 2 Theſſ. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich ſie ſollte richten? Richtet Ihr nicht, die da drinnen ſind? *Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draußen ſind, richten. * Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt. *5 Moſ. 13, 5.

Das 6 Kapitel.

Beſtrafung des unwürdigen Betragens der Glaubigen in Streitigkeiten. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf Jemand unter euch, ſo er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wiſſet ihr nicht, daß * die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt ſoll von euch gerichtet werden, ſeyd ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? *Weish. 3, 8. Offenb. 2, 26.

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habet; ſo nehmet ihr die, ſo bey der Gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein Weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwiſchen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Unglaubigen.

7. Es iſt ſchon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * laſſet ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? *Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theſſ. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den Brüdern.

9. Wiſſet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttiſchen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenſchänder, *Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Läſterer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

11. Und ſolche * ſind euer etliche geweſen: aber ihr ſeyd † abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht geworden durch den Nahmen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes. *Tit. 3, 3. ꝛc. †Ebr. 9, 14. ꝛc.

12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. *c. 10, 23.

13. Die * Speiſe dem Bauch, und der Bauch der Speiſe; aber GOtt wird dieſen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, ſondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe. *Matth. 15, 17. †1 Theſſ. 4, 3.

14. GOtt

14. GOtt aber hat * den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch ſeine Kraft. * Apg. 3, 15. ꝛc.
15. Wiſſet ihr nicht, daß * eure Leiber Chriſti Glieder ſind? Sollte ich nun die Glieder Chriſti nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das ſey ferne!
* Eph. 4, 12. 15.
16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der iſt * Ein Leib mit ihr? Denn ſie werden (ſpricht er) † zwey in Einem Fleiſch ſeyn. *Matth.19,5.ꝛc.
† 1 Moſ. 2, 24.
17. Wer aber dem HErrn * anhanget, der iſt Ein Geiſt mit ihm.
* Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.
18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Menſch thut, ſind außer ſeinem Leibe: wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen Leibe.
19. Oder wiſſet ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt von GOtt, und ſeyd nicht euer ſelbſt? * c. 3, 16. ꝛc.
20. Denn * ihr ſeyd theuer erkauft. Darum ſo † preiſet GOtt an euerm Leibe und in euerm Geiſte, welche ſind GOttes.
* c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7 Kapitel.

Antwortung einiger Fragen, die Ehe und den ledigen Stand betreffend.

Von dem ihr aber mir geſchrieben habt, antworte ich: Es iſt dem Menſchen gut, daß er kein Weib berühre.
2. Aber um der Hurerey willen habe ein Jeglicher ſein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.
3. Der Mann leiſte dem Weibe die ſchuldige Freundſchaft, deſſelbigen gleichen das Weib dem Manne.
4. Das Weib iſt ihres Leibes nicht mächtig, ſondern der Mann. Deſſelbigen gleichen der Mann iſt ſeines Leibes nicht mächtig, ſondern das Weib.
5. Entziehe ſich nicht eins dem andern, es ſey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Faſten und Beten Muße habet; und kommet wiederum zuſammen, auf daß euch der Satan nicht verſuche, um eurer Unkeuſchheit willen.
6. Solches ſage ich aber aus Vergunſt, und nicht aus Gebot.
7. Ich wollte aber lieber, alle Menſchen wären wie ich bin; aber ein Jeglicher hat ſeine eigene Gabe von GOtt, * einer ſo, der andere ſo. * Matth. 19, 12.
8. Ich ſage zwar den Ledigen und Wittwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich.
9. So ſie aber ſich * nicht enthalten, ſo laß ſie freyen; es iſt beſſer freyen, denn Brunſt leiden. * 1 Tim. 5, 14.
10. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, ſondern * der HErr, daß das † Weib ſich nicht ſcheide von dem Manne;
* 1 Theſſ. 4, 15. † Matth. 5, 32. ꝛc.
11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie ohne Ehe bleibe, oder ſich mit dem Manne verſühne, und daß der Mann das Weib nicht von ſich laſſe.
12. Den andern aber ſage Ich, nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieſelbige läßt es ſich gefallen, bey ihm zu wohnen; der ſcheide ſich nicht von ihr.
13. Und ſo ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und Er läßt es ſich gefallen, bey ihr zu wohnen, die ſcheide ſich nicht von ihm.
14. Denn der ungläubige Mann iſt geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonſt wären eure Kinder unrein; nun * aber ſind ſie heilig. * Röm. 11, 16.
15. So aber der Ungläubige ſich ſcheidet, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der Bruder oder die Schweſter nicht gefangen in ſolchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns GOtt berufen. * Eph. 2, 14. 17.
16. Was weißeſt du aber, du * Weib, ob du den Mann werdeſt ſelig machen? Oder du Mann, was weißeſt du, ob du das Weib werdeſt ſelig machen? * 1 Petr. 3, 1.
17. Doch wie einem Jeglichen GOtt hat ausgetheilet; * ein Jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, alſo wandele er. Und alſo ſchaffe ich es in allen Gemeinen. * v. 20. 24.
18. Iſt Jemand beſchnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Iſt Jemand berufen in der Vorhaut, der laſſe ſich nicht beſchneiden.
19. Die * Beſchneidung iſt nichts, und die Vorhaut iſt nichts; ſondern GOttes Gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.
20. * Ein Jeglicher bleibe in dem Be-

ruf, darinnen er berufen iſt. *v. 17. 24.
Eph. 4, 1.
21. Biſt du ein Knecht berufen, ſorge
dir nicht; doch, kannſt du frey werden,
ſo brauche deß viel lieber.
22. Denn wer ein Knecht berufen iſt in
dem HErrn, der iſt ein * Gefreyter des
HErrn; deſſelbigen gleichen, wer ein Freyer
berufen iſt, der iſt ein † Knecht Chriſti.
* Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.
23. Ihr * ſeyd theuer erkauft, werdet nicht
der Menſchen Knechte. * c. 6, 20.
1 Petr. 1, 18. 19.
24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, * wor-
innen er berufen iſt, darinnen bleibe er
bey GOtt. * v. 17. 20.
25. Von den Jungfrauen aber habe ich
kein Gebot des HErrn; ich ſage aber meine
Meinung, als ich Barmherzigkeit erlan-
get habe von dem HErrn, treu zu ſeyn.
26. So meine ich nun, ſolches ſey
gut, um * der gegenwärtigen Noth wil-
len, daß es dem Menſchen gut ſey, alſo
zu ſeyn. * Apg. 11, 28.
27. Biſt du an ein Weib gebunden, ſo
ſuche nicht los zu werden; biſt du aber
los vom Weibe, ſo ſuche kein Weib.
28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht;
und ſo eine Jungfrau freyet, ſündiget ſie
nicht: doch werden ſolche leibliche Trübſal
haben. Ich verſchonete aber euer gerne.
29. Das ſage ich aber, lieben Brüder, die
* Zeit iſt kurz. Weiter iſt das die Mei-
nung: Die da Weiber haben, daß ſie ſeyn,
als hätten ſie keine; und die da weinen,
als weineten ſie nicht; * Röm. 13, 11.
30. Und die ſich freuen, als freueten ſie
ſich nicht; und die da kaufen, als beſäßen
ſie es nicht;
31. Und die dieſer Welt brauchen, daß ſie
derſelbigen nicht mißbrauchen: * denn das
Weſen dieſer Welt vergehet. * 1 Joh. 2, 17.
32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge
wäret. Wer * ledig iſt, der ſorget, was
dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn
gefalle. * 1 Tim. 5, 5.
33. Wer aber freyet, der ſorget, was der
Welt angehöret, wie er * dem Weibe gefal-
le. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen einem
Weibe und einer Jungfrau. * Eph. 5, 29.
34. Welche nicht freyet, die ſorget,
was dem HErrn angehöret, daß ſie
heilig ſey, beydes am Leibe und auch
am Geiſte: die aber freyet, die ſorget,
was der Welt angehöret, wie ſie dem
Manne gefalle.
35. Solches aber ſage ich zu eurem
Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick
an den Hals werfe, ſondern dazu, daß
es fein iſt, und ihr ſtets und ungehindert
dem HErrn dienen könnet.
36. So aber Jemand ſich läſſet dünken,
es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner
Jungfrau, weil ſie eben wohl mannbar
iſt, und es will nicht anders ſeyn, ſo thue
er, was er will; er ſündiget nicht, er
laſſe ſie freyen.
37. Wenn einer aber ſich veſt vornimmt,
weil er ungezwungen iſt und ſeinen freyen
Willen hat, und beſchließt ſolches in ſei-
nem Herzen, ſeine Jungfrau alſo bleiben
zu laſſen, der thut wohl.
38. Endlich, welcher verheirathet, der
thut wohl; welcher aber nicht verheira-
thet, der thut beſſer.
39. Ein * Weib iſt gebunden an das Ge-
ſetz, ſo lange ihr Mann lebet; ſo aber ihr
Mann entſchläft, iſt ſie frey, ſich zu ver-
heirathen, welchem ſie will; allein, daß es
in dem HErrn geſchehe. * Röm. 7, 2.
40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo blei-
bet, nach meiner Meinung. Ich halte
aber, ich habe auch den Geiſt GOttes.

Das 8 Kapitel.

Ueber das Eſſen vom Götzen-Opfer und vom
rechten Gebrauch chriſtlicher Freyheit ohne
Aergerniß.

1. Von dem * Götzenopfer *aber* wiſſen
wir, denn wir haben *alle* das Wiſ-
ſen. Das Wiſſen bläſet auf, aber
die Liebe beſſert. * Apg. 15, 20.
2. So aber * ſich Jemand dünken läſſet,
er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie
er wiſſen ſoll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.
3. So aber Jemand GOtt liebt, derſel-
bige iſt * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.
4. So wiſſen wir nun von der Speiſe
des Götzenopfers, daß ein Götze nichts
in der Welt ſey, und daß kein anderer
GOtt ſey ohne der Einige.
5. Und wiewohl es ſind, die * Götter
genannt werden, es ſey im Himmel oder
auf Erden; ſintemal es ſind viele Götter
und viele Herren: * Joh. 10, 34.
Pſ. 82, 6. Pſ. 97, 7.
6. So * haben wir doch nur Einen GOtt,
den Vater, † von welchem alle Dinge ſind,

und wir in ihm; und Einen HErrn, JEſum Chriſtum, † durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn.
* Mal. 2, 10. † Hebr. 3, 4. † Hebr. 1, 2. Kol. 1, 16.

7. Es hat aber nicht Jedermann das Wiſſen. Denn * etliche machen ſich noch ein Gewiſſen über dem Götzen, und eſſen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket.
* c. 10, 27.

8. Aber * die Speiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn.
* Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen. * Gal. 5, 13.

10. Denn ſo dich, der du das Erkenntniß haſt, Jemand ſähe zu Tiſche ſitzen im Götzenhauſe; wird nicht ſein Gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſachet, das Götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deiner Erkenntniß der ſchwache Bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den Brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches Gewiſſen; ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, * ſo die Speiſe meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21.

Das 9 Kapitel.

Paulus zeigt an ſeinem eigenen Beyſpiel, daß man ſich um des Beſten Anderer willen, auch etwas Erlaubtes zu verſagen habe, und daß das Ringen nach der unvergänglichen Krone die Hauptſache ſey.

1. Bin ich nicht ein Apoſtel? Bin ich nicht frey? Habe ich nicht * unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem HErrn?
* c. 15, 8. Apg. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich nicht Andern ein Apoſtel, ſo bin ich doch euer Apoſtel; denn das Siegel meines Apoſtelamts ſeyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, ſo antworte ich alſo:

4. Haben * wir nicht Macht zu eſſen und zu trinken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schweſter zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apoſtel, und des HErrn Brüder, und * Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht, ſolches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf ſeinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und iſſet nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber ſolches auf Menſchen-Weiſe? Sagt nicht ſolches das Geſetz auch?

9. Denn im Geſetz Moſis * ſtehet geſchrieben: Du ſollſt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet. Sorget GOtt für die Ochſen?
* 5 Moſ. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder ſagt ers nicht allerdinge um unſertwillen? Denn es iſt ja um unſertwillen geſchrieben. Denn der da pflügt, ſoll auf Hoffnung pflügen, und der da driſcht, ſoll auf Hoffnung dreſchen, daß er ſeiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * wir euch das Geiſtliche ſäen; iſt es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber Andere dieſer Macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht vielmehr wir? * Aber wir haben ſolcher Macht nicht gebraucht; ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Chriſti eine Hinderniß machen.
* Apg. 20, 33. 2 Kor. 11, 9.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da * opfern, eſſen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars?
* 4 Moſ. 18, 8. 31. 5 Moſ. 18, 1. 2. 3.

14. Alſo hat auch der HErr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren. * Luc. 10, 7. ꝛc.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtärbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm ſollte zunichte machen. * Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, ſo wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, ſo iſt mir * das Amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was iſt denn nun mein Lohn?

Nehmlich, daß ich predige das Evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt, auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frey bin von Jedermann, habe ich mich doch ſelbſt Jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Geſetz ſind, bin ich geworden als unter dem Geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem Geſetz ſind, gewinne.

21. Denen, die ohne Geſetz ſind, * bin ich als ohne Geſetz geworden, (ſo ich doch nicht ohne Geſetz bin vor GOtt, ſondern bin in dem Geſetz Chriſti), auf daß ich die, ſo ohne Geſetz ſind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin Jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche ſelig mache.
* 2 Kor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich ſeiner theilhaftig werde.

(Epiſtel am Sonntage Septuageſimä.)

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges: jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche.
* Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.
* Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10 Kapitel.

Warnung vor Leichtſinn und Sicherheit. Das h. Abendmahl eine Gemeinſchaft Chriſti. Alles zu GOttes Ehre.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß * unſere Väter ſind alle unter der Wolke geweſen, und † ſind alle durch das Meer gegangen; * 2 Moſ. 13, 21. † 2 Moſ. 14, 22.

2. Und ſind alle unter Moſe getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geiſtliche Speiſe gegeſſen; * 2 Moſ. 16, 15. ꝛc.

4. Und * haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken; ſie tranken aber von dem geiſtlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Chriſtus. * 2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Aber an ihrer Vielen hatte GOtt kein Wohlgefallen; denn * ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſte.] * 4 Moſ. 14, 2.
4 Moſ. 26, 64. f.

(Epiſtel am neunten Sonntage nach Trinitatis.)

6. Das iſt aber uns zum Vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie * jene gelüſtet hat. * 4 Moſ. 11, 4. 34.

7. Werdet * auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden; † als geſchrieben ſtehet: Das Volk ſetzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtand auf zu ſpielen. * 2 Moſ. 20, 3.
† 2 Moſ. 32, 6.

8. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter * jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tauſend. * 4 Moſ. 25, 1. 9.

9. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Moſ. 21, 5. 6.
Weish. 16, 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. * 4 Moſ. 14, 2. 36.
Hebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen iſt.

12. Darum, wer * ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. * Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche, Verſuchung betreten: aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebſten, * fliehet von dem Götzendienſt.
* 1 Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich ſage. * c. 2, 15.

16. * Der geſegnete Kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Blutes Chriſti? Das Brod, das † wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti? * Matth. 26, 27.
† Apg. 2, 42.

17. Denn Ein Brod iſt es, ſo ſind wir * viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig ſind. * Röm. 12, 5.
1 Kor. 12, 27.

18. Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch. Welche die * Opfer eſſen, ſind die nicht in der Gemeinſchaft des Altars?
* 3 Moſ. 7, 6. 15.

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? * Soll ich ſagen, daß der Götze etwas ſey? Oder daß das Götzenopfer etwas ſey? * Pſ. 96, 5. 1 Kor. 8, 4.

20. Aber ich ſage, daß die * Heiden, was ſie opfern, das opfern ſie den Teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinſchaft ſeyn ſollet. * 3 Moſ. 17, 7. 5 Moſ. 32, 17.
Pſ. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig ſeyn des HErrn Tiſches, und der Teufel Tiſches.
* 2 Kor. 6, 15.

22. Oder wollen wir dem HErrn * trotzen? Sind wir ſtärker, denn er?
* 5 Moſ. 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es beſſert nicht alles. * c. 6, 12.
Sir. 37, 31.

24. Niemand * ſuche, was ſein iſt; ſondern ein Jeglicher, was des Andern iſt. * c. 10, 33. Röm. 15, 2.

25. * Alles, was feil iſt auf dem Fleiſchmarkt, das eſſet, und forſchet nichts, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet.
* 1 Tim. 4, 4.

26. Denn * die Erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt. * 2 Moſ. 19, 5.
Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12.

27. So aber Jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollet hingehen; ſo * eſſet alles, was euch vorgetragen wird, und forſchet nichts, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. * Luc. 10, 7. 8.

28. * Wo aber Jemand würde zu euch ſagen: Das iſt Götzenopfer; ſo eſſet nicht, um deßwillen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. Die Erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt. * c. 8, 7.

29. Ich ſage aber vom Gewiſſen, nicht dein ſelbſt, ſondern des Andern. Denn warum ſollte ich meine Freyheit laſſen urtheilen von eines Andern Gewiſſen?

30. Denn ſo Ich es * mit Dankſagung genieße; was ſollte ich denn verläſtert werden über dem, dafür Ich danke? * 1 Tim. 4, 4.

31. Ihr * eſſet nun, oder trinket, oder was ihr thut; ſo thut es alles zu GOttes Ehre. * Kol. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der Gemeine GOttes; * Röm. 14, 13.

33. Gleichwie Ich auch Jedermann in allerley mich gefällig mache, und ſuche nicht, was mir, ſondern was vielen frommet, daß ſie ſelig werden.

Kap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Chriſti. * c. 4, 16.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des äußeren Wohlſtandes in den Verſammlungen. Anweiſung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weiſe, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes Haupt, * der Mann aber iſt des Weibes Haupt; † GOtt aber iſt Chriſti Haupt. * Eph. 5, 23. † 1 Kor. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weiſſaget, und hat etwas auf dem Haupt, der ſchändet ſein Haupt.
* c. 12, 10. c. 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem Haupt, die ſchändet ihr Haupt, denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie beſchoren.

6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel ſtehet, daß ein Weib verſchnittene Haare habe oder beſchoren ſey; ſo laſſet ſie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber ſoll das Haupt nicht bedecken, ſintemal er iſt * GOttes Bild und Ehre; das Weib aber iſt des Mannes Ehre. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

8. Denn der Mann iſt nicht vom Weibe, ſondern das Weib iſt vom Manne.

9. Und der Mann iſt nicht geſchaffen um

des Weibes willen, * ſondern das Weib um des Mannes willen.
* 1 Moſ. 2, 18. 23.

10. Darum ſoll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch iſt weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem HErrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, alſo kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von GOtt.

13. * Richtet bey euch ſelbſt, ob es wohl ſtehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete. * Apg. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Mann eine Unehre iſt, ſo er lange Haare zeuget.

15. Und dem Weibe eine Ehre, ſo ſie lange Haare zeuget? Das Haar iſt ihr zur Decke gegeben.

16. Iſt * aber Jemand unter euch, der Luſt zu zanken hat; der wiſſe, daß wir ſolche Weiſe nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dieß befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere Weiſe, ſondern auf ärgere Weiſe zuſammen kommet. * v. 22.

18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kommet in der Gemeine, höre ich, es ſeyen * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es. * c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.

19. Denn es * müſſen Rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, † offenbar unter euch werden.
* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. † 5 Moſ. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zuſammen kommet, ſo hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn ſo man das Abendmahl halten ſoll, nimmt ein Jeglicher ſein Eigenes vorhin, und einer iſt hungrig, der andere iſt trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuſer, da ihr eſſen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epiſtel am grünen Donnerſtage.)

23. Ich habe es * von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. † Denn der HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod,
* Gal. 1, 12. † Matth. 26, 26. Marc 14, 22. Luc. 22, 19.

24. Dankete, und brach es, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13. Matth. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn. * c. 10, 21. Hebr. 6, 6.

28. Der Menſch prüfe * aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch. * 2 Kor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn.

30. Darum ſind auch ſo viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil ſchlafen.

31. Denn * ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. * Pſ. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der Welt verdammet werden.] * Weish. 12, 22. † Hebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zuſammen kommet zu eſſen, ſo harre einer des andern.

34. Hungert aber Jemand, der eſſe daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zuſammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12 Kapitel.

Die verſchiedenen Geiſtes-Gaben ſind alle zur Förderung des gemeinen Beſten zu gebrauchen.

(Epiſtel am zehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, * nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr * wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd
gewesen, und hingegangen zu den ſtum-
men Götzen, wie ihr geführet wurdet.
* c. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.
3. Darum thue ich euch kund, daß *
Niemand JEſum verfluchet, der durch den
Geiſt GOttes redet; und Niemand kann
JEſum einen HErrn heißen, ohne durch
den Heiligen Geiſt. * Marc. 9, 39.
(Epiſtel am St. Matthäus-Tage.)
4. Es ſind * mancherley Gaben, aber es
iſt Ein Geiſt. * Röm. 12, 6. Eph. 4, 4.
Hebr. 2, 4.
5. Und es ſind * mancherley Aemter,
aber es iſt Ein HErr. * v. 28. Eph. 4, 11.
6. Und es ſind mancherley Kräfte, aber
es iſt Ein GOtt, der da * wirket Alles
in Allen. * Eph. 1, 23.
7. In einem Jeglichen erzeigen ſich die
Gaben des Geiſtes * zum gemeinen
Nutzen. * c. 14, 26.
8. Einem wird gegeben durch den
Geiſt zu reden von der * Weisheit; dem
Andern wird gegeben zu reden von
der † Erkenntniß, nach demſelbigen
Geiſt; * c. 2, 6. † c. 1, 5.
9. Einem Andern der Glaube, in dem-
ſelbigen Geiſt; einem Andern die Gabe
geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt;
10. Einem Andern Wunder zu thun;
einem Andern Weiſſagung; einem Andern
Geiſter zu unterſcheiden; einem Andern
mancherley * Sprachen; einem Andern
die Sprachen auszulegen. * Apg. 2, 4.
11. Dieß aber alles wirket derſelbige
einige Geiſt, und theilet * einem Jeglichen
Seines zu, nachdem er will.] * c. 7, 7.
Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.
12. Denn gleichwie Ein Leib iſt, und
hat doch viele Glieder; alle Glieder aber
Eines Leibes, wiewohl * ihrer viele
ſind, ſind ſie doch Ein Leib: alſo auch
Chriſtus. * c. 10, 17.
13. Denn wir ſind, durch Einen Geiſt,
alle zu Einem Leibe getauft, wir ſeyen
Juden oder Griechen, Knechte oder Freye,
und ſind alle zu Einem Geiſt getränket.
14. Denn auch der * Leib iſt nicht Ein
Glied, ſondern viele. * v. 20.
15. So aber der Fuß ſpräche: Ich bin
keine Hand, darum bin ich des Leibes
Glied nicht; ſollte er um deßwillen nicht
des Leibes Glied ſeyn?
16. Und ſo das Ohr ſpräche: Ich bin
kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes
Glied; ſollte es um deßwillen nicht des
Leibes Glied ſeyn?
17. Wenn der ganze Leib Auge wäre,
wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör
wäre, wo bliebe der Geruch?
18. Nun aber hat GOtt die * Glieder
geſetzt, ein jegliches ſonderlich am Leibe,
wie er gewollt hat. * Kol. 2, 19.
19. So aber alle Glieder Ein Glied
wären, wo bliebe der Leib?
20. Nun aber ſind * der Glieder viele,
aber der Leib iſt Einer. * v. 14.
21. Es kann das Auge nicht ſagen zu
der Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder
wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich
bedarf euer nicht.
22. Sondern vielmehr die Glieder des
Leibes, die uns dünken die ſchwächſten
zu ſeyn, ſind die nöthigſten;
23. Und die uns dünken die unehrlich-
ſten zu ſeyn, denſelbigen legen wir am
meiſten Ehre an; und die uns übel anſte-
hen, die ſchmücket man am meiſten.
24. Denn die uns wohl anſtehen, die
bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den
Leib alſo vermenget, und dem dürftigen
Gliede am meiſten Ehre gegeben.
25. Auf daß nicht eine Spaltung im
Leibe ſey, ſondern die Glieder für einan-
der gleich ſorgen.
26. Und ſo Ein Glied leidet, ſo leiden alle
Glieder mit; und ſo Ein Glied wird herr-
lich gehalten, ſo freuen ſich alle Glieder mit.
27. * Ihr ſeyd aber der Leib Chriſti,
und Glieder, ein Jeglicher nach ſeinem
Theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12.
Eph. 5, 30. Kol. 1, 24.
28. Und GOtt hat geſetzt in der Gemeine
aufs Erſte * die Apoſtel, aufs Andere die
Propheten, aufs Dritte die Lehrer, dar-
nach die Wunderthäter, darnach die Ga-
ben geſund zu machen, Helfer, Regierer,
mancherley Sprachen. * v. 5. Eph. 4, 11.
29. Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle
Propheten? Sind ſie alle Lehrer? Sind
ſie alle Wunderthäter?
30. Haben ſie alle Gaben geſund zu
machen? Reden ſie alle mit mancherley
Sprachen? Können ſie alle auslegen?
31. Strebet * aber nach den beſten Ga-
ben. Und ich will euch noch einen köſt-
lichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13 Kapitel.

Alle Gaben ſind nichts ohne Liebe. Eigenſchaf-
ten und Vortreflichkeit der chriſtlichen Liebe.
(Epiſtel am Sonntage Quinquageſimä, oder Eſtomihi.)

1. Wenn ich mit Menſchen- und mit
Engelzungen redete, und hätte
der Liebe nicht; ſo wäre ich ein tönendes
Erz, oder eine klingende Schelle.
2. Und * wenn ich weiſſagen könnte,
und wüßte alle Geheimniſſe, und alle Er-
kenntniß, und hätte † allen Glauben,
alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte
der Liebe nicht; ſo wäre ich nichts.
* Matth. 7, 22. † Matth. 17, 20.
3. Und wenn ich alle meine Habe *
den Armen gäbe, und ließe meinen Leib
brennen, und hätte der Liebe nicht; ſo
wäre mir es nichts nütze. * Matth. 6, 1.
Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.
4. Die Liebe iſt * langmüthig und
freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe
treibt nicht Muthwillen, ſie blähet ſich
nicht, * Spr. 10, 12.
5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig,
* ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich
nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach
Schaden. * Phil. 2, 4. 21.
6. Sie freuet ſich nicht der Ungerech-
tigkeit, ſie freuet ſich aber der Wahrheit,
7. Sie * verträget alles, ſie glaubet
alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles.
* c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.
8. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch
die Weiſſagungen aufhören werden, und
die Sprachen aufhören werden, und das
Erkenntniß aufhören wird.
9. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk,
und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk.
10. Wenn aber kommen wird * das
Vollkommene, ſo wird das Stückwerk
aufhören. * Eph. 4, 13.
11. Da ich ein Kind war, da redete ich
wie ein Kind, und war klug wie ein Kind,
und hatte kindiſche Anſchläge; da ich aber
ein Mann ward, that ich ab, was kin-
diſch war.
12. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel
in einem dunklen Wort; dann aber von
Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ich
es ſtückweiſe; dann aber werde ich es er-
kennen, gleichwie ich erkennet bin.
13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung,
Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die
gröſſeſte unter ihnen.]

Das 14 Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe, fremder Spra-
chen, und guter Ordnung im Gottesdienſt.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleiſ-
ſiget euch der geiſtlichen Gaben,
am meiſten aber, daß ihr † weiſſagen
möget. * c. 12, 31. † c. 12, 10.
2. Denn der mit der Zunge redet, der
redet nicht den Menſchen, ſondern GOtt;
denn ihm höret Niemand zu, im Geiſt
aber redet er die Geheimniſſe.
3. Wer aber weiſſaget, der redet den
Menſchen zur Beſſerung, und zur Er-
mahnung, und zur Tröſtung.
4. Wer mit Zungen redet, der beſſert
ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert
die Gemeine.
5. Ich wollte, * daß ihr alle mit
Zungen reden könntet; aber vielmehr,
daß ihr weiſſagetet. Denn der da weiſſa-
get, iſt größer, denn der mit Zungen
redet; es ſey denn, daß er es auch aus-
lege, daß die Gemeine davon gebeſſert
werde. * 4 Moſ. 11, 29.
6. Nun aber, lieben Brüder, wenn
ich zu euch käme, und redete mit Zun-
gen, was wäre ich euch nütze, ſo ich
nicht mit euch redete, entweder durch
Offenbarung, oder durch * Erkenntniß,
oder durch Weiſſagung, oder durch
Lehre? * c. 12, 8.
7. Hält ſichs doch auch alſo in den
Dingen, die da lauten, und doch nicht
leben, es ſey eine Pfeife, oder eine Harfe:
wenn ſie nicht unterſchiedliche Stimmen
von ſich geben, wie kann man wiſſen,
was gepfiffen oder geharfet iſt?
8. Und ſo die * Poſaune einen undeut-
lichen Ton gibt, wer will ſich zum
Streit rüſten? * 4 Moſ. 10, 9.
9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit Zun-
gen redet, ſo ihr nicht eine deutliche
Rede gebet, wie kann man wiſſen, was
geredet iſt? Denn ihr werdet in den
Wind reden.
10. Zwar es iſt mancherley Art der
Stimmen in der Welt, und derſelben iſt
doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der Stimme
Deutung; werde ich undeutlich ſeyn
dem, der da redet, und der da redet, wird
mir undeutlich ſeyn.

12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch * fleißiget der geiſtlichen Gaben; trachtet darnach, daß ihr die Gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.

13. Darum, wer mit der * Zunge redet, der bete alſo, daß er es auch auslege.
* c. 12, 10.

14. So ich aber mit der Zunge bete, ſo betet mein Geiſt; aber mein Sinn bringet Niemand Frucht.

15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nehmlich alſo: Ich will beten mit dem Geiſt, und will beten auch im Sinn; ich will * Pſalmen ſingen im Geiſt, und will auch Pſalmen ſingen mit dem Sinn. * Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber ſegneſt im Geiſt: wie ſoll der, ſo anſtatt des Laien ſtehet, Amen ſagen auf deine Dankſagung; ſintemal er nicht verſtehet, was du ſageſt?

17. Du dankſageſt wohl fein, aber der Andere wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch Andere unterweiſe, denn ſonſt zehn tauſend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verſtändniß; ſondern an der Bosheit ſeyd Kinder, an dem Verſtändniß aber ſeyd † vollkommen. * Eph. 4, 14.
† c. 2, 6. Matth. 18, 3. ꝛc. Phil. 3, 15.

21. Im * Geſetz ſtehet geſchrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu dieſem Volk, und ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der HErr. * 5 Moſ. 28, 49.
Jeſ. 28, 11. 12.

22. Darum ſo ſind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, ſondern den Ungläubigen; die Weiſſagung aber nicht den Ungläubigen, ſondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zuſammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige: würden ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein; der würde von denſelbigen allen geſtraft, und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde das Verborgene ſeines Herzens offenbar; und er würde alſo fallen auf ſein Angeſicht, GOtt anbeten und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch ſey.

26. Wie iſt ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr * zuſammen kommet, ſo hat ein Jeglicher Pſalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laſſet es alles geſchehen ‡ zur Beſſerung. * c. 11, 18. 20.
† c. 12, 8. 9. 10. ‡ Eph. 4, 12.

27. So Jemand mit der Zunge redet, oder Zween, oder aufs meiſte Drey, eins ums andere; ſo lege es Einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein Ausleger, ſo ſchweige er unter der Gemeine; rede aber ihm ſelber und GOtt.

29. Die Weiſſager aber laſſet reden, Zween oder Drey, und die andern laſſet richten.

30. So aber eine Offenbarung geſchiehet einem andern, der da ſitzet, ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen, einer nach dem andern, auf daß ſie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die Geiſter der Propheten ſind den Propheten unterthan. * c. 12, 9. 10. 11.

33. Denn GOtt iſt nicht ein GOtt der Unordnung, ſondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber laſſet ſchweigen unter der Gemeine; denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern † unterthan ſeyn, wie auch das Geſetz ſagt.
* 1 Tim. 2, 12. † c. 11, 3. Eph. 5, 22. Kol. 3, 18.
Tit. 2, 5. 1 Moſ. 3, 16.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo laſſet ſie daheim ihre Männer fragen. Es ſtehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder iſt das Wort GOttes von euch ausgekommen? Oder iſts allein zu euch gekommen?

37. So ſich Jemand läſſet dünken, er ſey ein Prophet, oder geiſtlich, der * erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des HErrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Iſt aber Jemand unwiſſend, der ſey unwiſſend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weiſſagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Laſſet alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Kol. 2, 5.

Das 15 Kapitel.

Ausführliche Belehrung über die Gewißheit und Beſchaffenheit der Auferſtehung der Todten.

(Epiſtel am eilften Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich * erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, * Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umſonſt geglaubet hättet. * c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünden, nach der * Schrift; * Jeſ. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Pſ. 16, 10.

5. Und daß er geſehen worden iſt von * Kephas, darnach † von den Zwölfen; * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen.

7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von * allen Apoſteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen iſt er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. * c. 9, 1. Apg. 9, 5. 17. c. 26, 16.

9. Denn * ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. * Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie Alle; nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die mit mir iſt.]

11. Es ſey nun ich oder Jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.

12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey * von den Todten auferſtanden; wie ſagen denn etliche unter euch, die Auferſtehung der Todten ſey nichts? * Apg. 17, 18.

13. Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere Predigt vergeblich, ſo iſt auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falſche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, * er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die Todten nicht auferſtehen. * Apg. 3, 15. ꝛc.

16. Denn ſo die * Todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. * Röm. 8, 11.

17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt * euer Glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euern Sünden; * v. 14.

18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verloren.

19. Hoffen wir allein in dieſem Leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen Menſchen.

20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten, und * der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen. * Apg. 26, 23. ꝛc.

21. Sintemal durch * einen Menſchen der Tod, und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kommt. * 1 Moſ. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie * in Chriſto alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.

23. Ein Jeglicher aber in ſeiner Ordnung. * Der Erſtling Chriſtus, darnach † die Chriſto angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Theſſ. 4, 14. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrſchaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrſchen, * bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße lege. * Matth. 22, 44. ꝛc.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, iſt der Tod. * Offenb. 20, 14. c. 21, 4.

27. Denn * er hat ihm Alles unter ſeine Füße gethan. Wenn er aber ſagt, daß es Alles unterthan ſey, iſt es offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm Alles untergethan hat. * Matth. 11, 27. ꝛc.

28. Wenn aber Alles ihm unterthan ſeyn wird; alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm Alles

untergethan hat, auf daß GOtt ſey Alles in Allen.

29. Was machen ſonſt, die ſich taufen laſſen über den Todten, ſo allerdings die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den Todten?

30. Und * was ſtehen Wir alle Stunden in der Gefahr? * Röm. 8, 36.

31. Bey unſerm * Ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HErrn, † ich ſterbe täglich. * 1 Theſſ. 2, 19. † 2 Kor. 4, 10. 11.

32. Habe ich menſchlicher Meinung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft michs, ſo die Todten nicht auferſtehen? * Laſſet uns eſſen und trinken; denn morgen ſind wir todt.
* Jeſ. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 6.

33. * Laſſet euch nicht verführen. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.
* Eph. 5, 6. ꝛc. Weish. 4, 12.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn etliche wiſſen nichts von GOtt, das † ſage ich euch zur Schande. * Röm. 13, 11. † 1 Kor. 6, 5.

35. Möchte aber Jemand ſagen: * Wie werden die Todten auferſtehen? Und mit welcherley Leibe werden ſie kommen?
* Heſek. 37, 3.

36. Du Narr, das Du ſäeſt, wird nicht lebendig, * es ſterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der Leib, der werden ſoll; ſondern ein bloßes Korn, nehmlich Weizen, oder der andern eins.

38. GOtt aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem Jeglichen von den * Samen ſeinen eigenen Leib. * 1 Moſ. 1, 11.

39. Nicht iſt alles Fleiſch einerley Fleiſch, ſondern ein anderes Fleiſch iſt der Menſchen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fiſche, ein anderes der Vögel.

40. Und es ſind himmliſche Körper, und irdiſche Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Alſo auch die Auferſtehung der Todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.

43. Es wird geſäet in Unehre, und wird auferſtehen * in Herrlichkeit. Es wird geſäet in Schwachheit, und wird auferſtehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird geſäet ein natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen Leib.

45. Wie es * geſchrieben ſtehet: Der erſte Menſch, Adam, iſt gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geiſtliche Leben. * 1 Moſ. 2, 7.

46. Aber der geiſtliche Leib iſt nicht der erſte; ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.

47. Der erſte Menſch iſt von der Erde, und irdiſch; der andere Menſch iſt der HErr vom Himmel.

48. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen; und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das Bild des himmliſchen.

50. Davon ſage ich aber, lieben Brüder, daß * Fleiſch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.

51. Siehe, ich ſage euch ein Geheimniß: Wir * werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; * 1 Theſſ. 4, 15. f.

52. Und daſſelbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten * Poſaune. Denn es wird die Poſaune ſchallen, und die Todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
* Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.

53. Denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dieß Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit. * 2 Kor. 5, 4.

54. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, * das geſchrieben ſtehet: * Jeſ. 25, 8.

55. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg?

56. Aber der Stachel des To-

des iſt die Sünde, * die Kraft aber der Sünde iſt das Geſetz. * Röm. 7, 13.

57. GOtt aber ſey Dank, * der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. * 1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben Brüder, ſeyd * veſt, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; ſintemal ihr wiſſet, † daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn. * Kol. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16 Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem; Empfehlung des Timotheus; Schluß des Briefs mit Ermahnungen, Grüßen und Wünſchen.

1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geſchiehet, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, alſo thut auch ihr. * Apg. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bey ſich ſelbſt ein Jeglicher unter euch, und ſammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererſt die Steuer zu ſammeln ſey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür anſehet, die * will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure Wohlthat gen Jeruſalem. * 2 Kor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth iſt, daß ich auch hinreiſe; ſollen ſie mit mir reiſen.

5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen. * Apg. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * ſo es der HErr zuläßt. * Apg. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Epheſus bleiben bis auf Pfingſten. * Apg. 19, 1. 10.

9. Denn mir iſt eine große Thür aufgethan, * die viele Frucht wirket, und ſind viele Widerwärtige da. * 2 Kor. 2, 12. Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.

10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne Furcht bey euch ſey; denn er * treibt auch das Werk des HErrn, wie ich. * Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht Jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte ſeiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern: und es war allerdings ſein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird.

13. * Wachet, ſtehet im Glauben, ſeyd männlich, und ſeyd ſtark. * c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge laſſet in der Liebe geſchehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephana, daß ſie ſind † die Erſtlinge in Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet zum Dienſt den Heiligen; * c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen, die * mitwirken und arbeiten. * Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben ſie erſtattet. * 2 Kor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euern Geiſt. * Erkennet, die ſolche ſind. * 1 Theſſ. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Aſien. Es grüßen euch ſehr in dem HErrn * Aquilas und Priſcilla, ſammt der † Gemeine in ihrem Hauſe. * Apg. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 2 Kor. 13, 12. 1 Theſſ. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüße euch mit meiner Hand. * Kol. 4, 18. 2 Theſſ. 3, 17.

22. So Jemand den HErrn JEſum Chriſtum nicht lieb hat, der ſey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * Gnade des HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch. * Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe ſey mit euch allen in Chriſto JEſu. Amen.

Die erſte Epiſtel an die Korinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an die Korinther.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefs. Dank des Apoſtels für
GOttes Troſt und Hülfe in ſchweren Trübſalen.
Vertheidigung gegen den Vorwurf der
Unzuverläßigkeit.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti
* durch den Willen GOttes, und
Bruder Timotheus, der Gemeine GOt-
s zu Korinth, ſammt allen Heiligen in
nz Achaja. * 1 Kor. 1, 1.
2. Gnade * ſey mit euch, und Friede
n GOtt, unſerm Vater, und dem
Errn JEſu Chriſto. * Röm. 1, 7.
1 Kor. 1, 3.
3. * Gelobet ſey GOtt und der Vater
nſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater
r Barmherzigkeit, und † GOtt alles
roſtes, * Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
† Röm. 15, 5.
. Der uns tröſtet in aller unſerer Trüb-
, daß wir auch tröſten können, die da
d in allerley Trübſal, mit dem Troſt,
mit wir getröſtet werden von GOtt.
. Denn * gleichwie wir des Leidens
riſti viel haben, alſo werden wir
h † reichlich getröſtet durch Chri-
m. * Pſ. 34, 20. † Pſ. 94, 19.
. Wir haben aber Trübſal, oder Troſt,
* geſchiehet es euch zu gut. Iſt es
übſal, ſo geſchiehet es euch zu Troſt
Heil; welches Heil beweiſet ſich, ſo
leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir
en. Iſt es Troſt, ſo geſchiehet es euch
h zu Troſt und Heil. * c. 4, 15. 17.
Und ſtehet unſere Hoffnung veſt für
, dieweil wir wiſſen, daß, * wie
des Leidens theilhaftig ſeyd, ſo
det ihr auch des Troſtes theilhaftig
. * 2 Theſſ. 1, 4. 7.
Denn wir wollen euch nicht verhal-
lieben Brüder, * unſere Trübſal, die
in Aſien widerfahren iſt, da wir über
Maaße beſchweret waren, und über
icht, alſo, daß wir uns auch des Le-
s erwegten, * Apg. 19, 23.
Und bey uns beſchloſſen hatten, wir
ßten ſterben. Das geſchah aber
um, daß wir unſer Vertrauen nicht
uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf
ott, der die Todten auferwecket.
. Welcher uns von ſolchem Tode
erlöſet hat, und noch täglich erlöſet; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlöſen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben iſt, durch viele Perſonen viel Danks geſchehe.

12. Denn unſer Ruhm iſt der, nehmlich das * Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch. * Hebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende alſo befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir ſind euer Ruhm, gleichwie auch † ihr unſer Ruhm ſeyd, auf des HErrn JEſu Tag. * c. 5, 12. † Phil. 2, 16.

15. Und auf ſolches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedonien reiſete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder ſind meine Anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo; ſondern bey mir iſt Ja Ja, und Nein iſt Nein.

18. Aber, o ein * treuer GOtt, daß unſer Wort an euch nicht Ja und Nein geweſen iſt. * 1 Kor. 1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht Ja und Nein, ſondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-Verheiſſungen ſind Ja in ihm, und ſind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt iſt es aber, der uns * beveſtiget ſammt euch in Chriſtum, und uns geſalbet, * 1 Kor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und verſiegelt, und in unſere Her-

zen * das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

23. Ich rufe aber GOtt an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. * c. 11, 31. Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren ſeyn über euern Glauben, ſondern wir ſind Gehülfen eurer Freude; denn ihr ſtehet im Glauben. * 1 Petr. 5, 3.

Das 2 Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders, und preiſ't GOtt für die künftige Wirkung der lautern Predigt von Chriſto.

1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn ſo ich euch traurig mache, wer iſt, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen verſehe, daß meine Freude euer aller Freude ſey. * c. 12, 21.

4. Denn ich ſchrieb euch in großer Trübſal und Angſt des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr ſolltet betrübt werden, ſondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe ſonderlich zu euch.

5. So aber Jemand * eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere. * 1 Kor. 5, 1.

6. Es iſt aber genug, daß derſelbige von Vielen alſo geſtraft iſt;

7. * Daß ihr nun hinfort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit verſinke. * Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiſet. *1Kor.16,14.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtſchaffen ſeyd, * gehorſam zu ſeyn in allen Stücken. * c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe Jemanden, das vergebe ich um euertwillen, an Chriſti Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilt werden * vom Satan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im Sinn hat. * Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Chriſti, und mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn; * Apg. 16, 8. † Apg. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiſt, da ich Titum, meinen Bruder nicht fand, ſondern ich machte meinen Abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt ſey gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Chriſto, und offenbaret den Geruch ſeiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15. Denn wir ſind GOtt ein guter Geruch Chriſti, beydes * unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verloren werden: * 1 Kor. 1, 18.

16. Dieſen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer iſt hiezu tüchtig? * c. 3, 5. 6.

17. Denn wir ſind nicht, wie etliche Viele, die das Wort GOttes verfälſchen; ſondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Chriſto.

Das 3 Kapitel.

Vortrefflichkeit des evangeliſchen Lehramts und Vorzug des Evangeliums vor dem Moſaiſchen Geſetz.

1. Heben wir denn abermal an, * uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr ſeyd unſer Brief in unſer Herz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen Menſchen:

3. Die ihr offenbar geworden ſeyd, daß ihr ein Brief Chriſti ſeyd, durch unſer Predigtamt zubereitet, und durch * uns geſchrieben, nicht mit Tinte, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes, nicht in ſteinerne Tafeln, ſondern in fleiſcherne Tafeln des Herzens. * Jerem. 31, 33.

(Epiſtel am zwölften Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ein ſolches Vertrauen * aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. * v. 2. 3. c. 2, 15.

5. Nicht, * daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns

ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt
von GOtt: * c. 2, 16.
6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat,
das Amt zu führen des neuen Teſtaments;
nicht des Buchſtabens, ſondern des Gei-
ſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber *
der Geiſt macht lebendig. * Joh. 6, 63.
7. So aber das Amt, das durch die
Buchſtaben tödtet und in die Steine iſt
gebildet, Klarheit hatte; alſo, daß die
Kinder Iſrael nicht konnten anſehen *
das Angeſicht Moſis, um der Klarheit
willen ſeines Angeſichts, die doch auf-
höret: * 2 Moſ. 34, 30.
8. Wie ſollte nicht vielmehr das Amt,
das * den Geiſt gibt, Klarheit haben?
* Gal. 3, 14.
9. Denn ſo das Amt, das die Ver-
dammniß prediget, Klarheit hat; viel-
mehr hat das Amt, * das die Gerech-
tigkeit prediget, überſchwängliche Klar-
heit. * Röm. 1, 17. c. 3, 21.
10. Denn auch jenes Theil, das ver-
kläret war, iſt nicht für Klarheit zu
achten gegen dieſer überſchwänglichen
Klarheit.
11. Denn ſo das Klarheit hatte, das
da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit
haben, das da bleibet.]
12. Dieweil wir nun ſolche * Hoff-
nung haben, brauchen wir † große Freu-
digkeit. * v. 4. † c. 6, 11. Eph. 6, 19.
13. Und thun nicht wie Moſes, der * die
Decke vor ſein Angeſicht hieng, daß die
Kinder Iſrael nicht anſehen konnten das
Ende deß, der aufhöret; *2Moſ.34,33.35.
14. Sondern ihre * Sinne ſind verſtockt.
Denn bis auf den heutigen Tag bleibt
dieſelbe Decke unaufgedeckt über dem alten
Teſtament, wenn ſie es leſen, welche in
Chriſto aufhöret. * Jeſ. 6, 10.
15. Aber bis auf den heutigen Tag,
wenn Moſes geleſen wird, hängt die
Decke vor ihrem Herzen.
16. Wenn es * aber ſich bekehrete zu
dem HErrn, ſo würde die Decke ab-
gethan. * Röm. 11, 23. 26.
17. Denn * der HErr iſt der Geiſt.
Wo aber der Geiſt des HErrn iſt,
da iſt Freyheit. * v. 16.
18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen
des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem
Angeſicht; und wir werden verkläret in
daſſelbige Bild, von einer Klarheit zu
der andern, als vom HErrn, der der
Geiſt iſt.

Das 4 Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er redlicher Lehrer des Evangeliums ſey, und bey der Predigt deſſelben unter ſchweren Leiden durch die Kraft GOttes und Chriſti, ſo wie durch den Blick auf die unſichtbare Welt mächtig geſtärkt werde.

1. Darum, dieweil wir * ein ſolches Amt
haben, nachdem † uns Barmher-
zigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir
nicht müde; * c. 3, 6. † 1 Kor. 7, 25.
2. Sondern meiden auch heimliche
Schande, und gehen nicht * mit Schalk-
heit um, fälſchen auch nicht GOttes
Wort; ſondern mit Offenbarung der
Wahrheit, und beweiſen uns wohl ge-
gen aller Menſchen Gewiſſen vor
GOtt. * c. 2, 17. 1 Theſſ. 2, 5.
3. Iſt nun unſer Evangelium verdeckt,
ſo iſt es * in denen, die verloren werden,
verdeckt; * 1 Kor. 1, 18.
4. Bey welchen der GOtt dieſer Welt
der Ungläubigen Sinne verblendet hat,
daß ſie nicht ſehen das helle Licht des
Evangelii von der Klarheit Chriſti, wel-
cher iſt * das Ebenbild GOttes.
* Hebr. 1, 3. ꝛc.
5. Denn wir * predigen nicht uns
ſelbſt, ſondern JEſum Chriſtum, daß er
ſey der HErr, wir aber eure Knechte um
JEſu willen. * c. 1, 24.
6. Denn * GOtt, der da hieß das Licht
aus der Finſterniß hervor leuchten, der
hat einen † hellen Schein in unſere Her-
zen gegeben, daß (durch uns) entſtände
die Erleuchtung von der Erkenntniß der
Klarheit GOttes in dem Angeſicht JEſu
Chriſti. *1Moſ.1,3.†c.3,18.2Petr.1,19.
(Epiſtel am Tage S. Bartholomäi.)
7. Wir haben aber * ſolchen Schatz in
† irdiſchen Gefäßen, auf daß die
überſchwängliche Kraft ſey GOttes, und
nicht von uns. * v. 6. † c. 5, 1.
8. Wir haben allenthalben * Trübſal,
aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange,
aber wir verzagen nicht.
* c. 1, 8. c. 7, 5.
9. Wir leiden Verfolgung, * aber wir
werden nicht verlaſſen. Wir werden
unterdrückt, aber wir kommen nicht um.
* Pſ. 37, 24. 33.
10. Und * tragen um allezeit das Ster-
ben des HErrn JEſu an unſerm Leibe,

auf daß auch das Leben des HErrn JEſu
an unſerm Leibe offenbar werde.]
*1 Kor. 15, 31.
11. Denn wir, die wir leben, werden
immerdar in * den Tod gegeben um
JEſu willen, auf daß auch das Leben
JEſu an unſerm ſterblichen Fleiſche offen=
bar werde. *1 Kor. 4, 9. 13. Pſ. 44, 23.
12. Darum ſo iſt nun der Tod mächtig * in
uns, aber das Leben in euch. * v. 10. 11.
13. Dieweil wir aber denſelbigen Geiſt
des Glaubens haben (nachdem geſchrie=
ben * ſtehet: Ich glaube, darum
rede ich,) ſo glauben wir auch, dar=
um ſo reden wir auch, * Pſ. 116, 10.
14. Und wiſſen, daß der, ſo den HErrn *
JEſum hat auferwecket, wird uns auch
auferwecken durch JEſum, und wird uns
darſtellen ſammt euch. * Apg. 3, 15. rc.
15. Denn es geſchiehet alles um euert=
willen, * auf daß die überſchwängliche
Gnade durch Vieler Dankſagen GOtt
reichlich preiſe. * c. 1, 3—6.
16. Darum werden wir nicht müde;
ſondern, ob unſer äußerlicher Menſch * ver=
weſet, ſo wird doch der † innerliche von
Tag zu Tag verneuert. * 1 Petr. 4, 1.
† Eph. 3, 16.
17. Denn unſere * Trübſal, die
zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine
ewige und über alle Maaße wich=
tige Herrlichkeit, * Röm. 8, 18.
18. Uns, die * wir nicht ſehen auf
das Sichtbare, ſondern auf das
Unſichtbare. Denn was ſichtbar
iſt, das iſt zeitlich; was aber un=
ſichtbar iſt, das iſt ewig.
* Röm. 8, 24. 25.

Das 5 Kapitel.

Ernſter und froher Blick auf die himmliſche Heimath bey dem HErrn. Hohe Wichtigkeit des Amts, das die Verſöhnung mit GOtt durch Chriſtum prediget.

1. Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſches
Haus * dieſer Hütte zerbrochen
wird, daß wir einen Bau haben von GOtt
erbauet, ein Haus nicht mit Händen ge=
macht, das ewig iſt, im Himmel.
* Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14.
2. Und über demſelbigen * ſehnen wir
uns auch nach unſerer Behauſung, die
vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß
wir damit überkleidet werden;
* Röm. 8, 23.
3. So doch, wo wir bekleidet, und
nicht bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der Hütte
ſind, ſehnen wir uns, und ſind * be=
ſchweret; ſintemal wir wollten lieber
nicht entkleidet, ſondern † überkleidet
werden, auf daß das Sterbliche würde
verſchlungen von dem Leben.
* Weish. 9, 15. † 1 Kor. 15, 53.
5. Der uns aber zu demſelbigen berei=
tet, das iſt GOtt, der uns das * Pfand,
den Geiſt, gegeben hat. * c. 1, 22.
Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.
6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und
wiſſen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen,
ſo wallen wir dem HErrn.
7. Denn wir wandeln im Glau=
ben, und nicht im Schauen.
8. Wir ſind aber getroſt, und * ha=
ben vielmehr Luſt außer dem Leibe zu
wallen, und daheim zu ſeyn bey dem
HErrn. * Phil. 1, 23.
9. Darum fleißigen wir uns auch, wir
ſind daheim, oder * wallen, daß wir ihm
wohlgefallen. * Pſ. 39, 13.
10. Denn wir müſſen alle of=
fenbar werden * vor dem Rich=
terſtuhl Chriſti, auf daß ein
Jeglicher empfahe, nachdem er
gehandelt hat bey Leibes Le=
ben, es ſey gut oder böſe.
* Apg. 17, 31. Röm. 2, 6. c. 14, 10.
11. Dieweil wir denn wiſſen, * daß
der HErr zu fürchten iſt, fahren wir
ſchön mit den Leuten, aber GOtt ſind
wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir
auch in euern Gewiſſen offenbar ſind.
* Hiob 31, 23.
12. Daß wir * uns nicht abermal
loben, ſondern euch eine Urſach geben
zu rühmen von uns; auf daß ihr ha=
bet zu rühmen wider die, ſo ſich nach
dem Anſehen rühmen, und nicht nach
dem Herzen. * c. 3, 1.
13. Denn thun wir * zu viel, ſo thun
wir es GOtt; ſind wir mäßig, ſo ſind
wir euch mäßig. * c. 11, 16. 17.
14. Denn die Liebe Chriſti dringet
uns alſo; ſintemal wir halten, daß, ſo
Einer * für alle geſtorben iſt, ſo ſind
ſie alle geſtorben. * Hebr. 2, 9.
15. Und er iſt darum für * alle geſtor=
ben, † auf daß die, ſo da leben, hinfort
nicht

nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.
* 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir Niemand nach dem Fleiſch; und ob wir auch Chriſtum gekannt haben nach dem Fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * iſt Jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; † das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu geworden. * Röm. 8, 1. 10. † Jeſ. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der * uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſtum, und das Amt gegeben, das die Verſöhnung prediget. * Röm. 5, 10.

19. Denn * GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung. * Röm. 3, 24. 25.

20. So ſind wir nun * Botſchafter an Chriſtus Statt, denn GOtt vermahnet durch uns; ſo bitten wir nun an Chriſtus Statt: Laſſet euch verſöhnen mit GOtt. * Jeſ. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns zur † Sünde gemacht, auf daß wir würden † in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.
* 1 Petr. 2, 22. ꝛc. † Gal. 3, 13. † Kol. 1, 14 Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6 Kapitel.

Paulus empfiehlt die würdige Anwendung der Gnade GOttes durch ſein eigenes Beyſpiel, und warnt vor der Gemeinſchaft mit Unglaubigen.

(Epiſtel am erſten Sonntage in der Faſten, Invocavit.)

1. Wir * ermahnen aber euch, als † Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.
* c. 5, 20. † 1 Kor. 3, 9.

2. Denn * er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, † jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. * Jeſ. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.

3. Laſſet uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht verläſtert werde.

4. Sondern in allen Dingen * laſſet uns beweiſen als die Diener GOttes, in großer Geduld, in Trübſalen, in Nöthen, in Aengſten, * c. 4, 2.

5. In * Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, * c. 11, 23. 27.

6. In * Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe,
* 1 Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der * Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;
* 1 Kor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die * Sterbenden, und ſiehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Korinther, unſer Mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer Herz iſt getroſt.

12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht ängſten. Daß ihr euch aber ängſtet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch, als * mit meinen Kindern, daß ihr euch auch alſo gegen mich ſtellet, und ſeyd auch getroſt.
* 1 Kor. 4, 14.

14. * Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen. Denn † was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchaft mit der Finſterniß?
* 5 Moſ. 7, 2. † Eph. 5, 11.

15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Unglaubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber ſeyd der Tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt † ſpricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn. * 1 Kor. 3, 16.
† 3 Moſ. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und rühret kein Unreines an: ſo will ich euch annehmen, * Jeſ. 48, 20.
Jeſ. 52, 11. Offenb. 18, 4. ꝛc.

18. Und * euer Vater ſeyn, und

ihr ſollet meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr. *Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7 Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Freude des Apoſtels über die gute Wirkung ſeines erſten Briefs, welche er von Titus vernommen.

1. Dieweil wir nun ſolche Verheißung haben, meine Liebſten, ſo laſſet uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

2. Faſſet uns; wir haben * Niemand Leid gethan, wir haben Niemand verletzt, wir haben Niemand vervortheilet.
* c. 12, 17. Apg. 20, 33.

3. Nicht ſage ich ſolches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor geſagt, daß ihr in * unſern Herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben.
* c. 6, 11. 12. 13.

4. Ich * rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Troſt, ich bin überſchwänglich in Freuden, in aller unſerer Trübſal. * Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedonien kamen, hatte unſer Fleiſch keine Ruhe; ſondern allenthalben waren wir in Trübſal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * GOtt, der die Geringen tröſtet, der tröſtete uns durch die Zukunft Titi. * c. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch ſeine Zukunft; ſondern auch durch den Troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euern Eifer um mich, alſo, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, ſo ich aber ſehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr ſeyd betrübt worden, ſondern daß ihr ſeyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübt worden, welchen Fleiß hat in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache. Ihr habt euch bewieſen in allen Stücken, daß ihr rein ſeyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe, ſo iſt es doch nicht geſchehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt, ſondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Ueberſchwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi; denn ſein Geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; ſondern gleichwie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer Ruhm bey Tito wahr geworden.

15. Und er iſt überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller * Gehorſam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. * c. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darf.

Das 8 Kapitel.

Ermunterung zur Mildthätigkeit gegen die armen Chriſten in Jeruſalem, und Ermahnung dem guten Beyſpiele Anderer in dieſer Sache zu folgen.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die * Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben iſt.
* Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überſchwänglich, da ſie durch viele Trübſal bewähret wurden. Und wiewohl ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren ſie ſelbſt willig.

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinſchaft der Handreichung, die da geſchiehet den Heiligen. * c. 9, 1. Apg. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften, ſondern ergaben ſich ſelbſt zuerſt dem HErrn, und darnach uns, durch den Willen GOttes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich ſeyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns; alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer Wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete; ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure Liebe, ob ſie rechter Art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, * daß, ob er wohl reich iſt, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch ſeine Armuth reich würdet. * Sach. 9, 9.
Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, ſondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da iſt ein geneigtes Gemüth * zu wollen, ſo ſey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.

12. Denn ſo einer * willig iſt, ſo iſt er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. * Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.

13. Nicht geſchiehet das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübſal; ſondern daß es gleich ſey.

14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, dieſe (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene euerm Mangel, und geſchehe, das gleich iſt.
* c. 9, 12.

15. Wie * geſchrieben ſtehet: Der viel ſammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig ſammelte, hatte nicht Mangel.
* 2 Moſ. 16, 18.

16. GOtt * aber ſey Dank, der ſolchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * c. 9, 15. 1 Kor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt er von ihm ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm geſandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen,

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeinen zu unſerm Gefährten in dieſer Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) euers guten Willens, * Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, ſolcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und ſehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, ſondern auch vor den Menſchen.

22. Auch haben wir mit ihnen geſandt unſern Bruder, den wir oft geſpüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig ſey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir ſind großer Zuverſicht zu euch, es ſey * Titus halben, welcher mein Geſelle und Gehülfe unter euch iſt; oder unſerer Brüder halben, welche † Apoſtel ſind der Gemeinen, und eine Ehre Chriſti.
* c. 7, 13. c. 12, 18. † Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweiſung eurer Liebe und * unſers Ruhms von euch, an dieſen, auch öffentlich vor den Gemeinen.
* v. 9. c. 7, 14.

Das 9 Kapitel.

Fortgeſetzte Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Erinnerung an den mannigfaltigen Segen derſelben.

1. Denn von ſolcher * Steuer, die den Heiligen geſchiehet, iſt mir nicht noth, euch zu ſchreiben. * c. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euern * guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonien (und ſage): Achaja iſt vor dem Jahr bereit geweſen. Und euer Exempel hat Viele gereizet. * c. 8, 19.

3. Ich habe aber dieſe Brüder darum geſandt, daß nicht unſer Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück; und daß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch geſagt habe:

4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht ſagen ihr) zu Schanden würden mit ſolchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, die Brüder zu ermahnen, daß ſie voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen zuvor verheißenen Segen, daß er

bereitet ſey, alſo, daß es ſey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epiſtel am Tage S. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: * Wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich ernten; und wer da ſäet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

* Spr. 11, 24. c. 19, 17.

7. Ein Jeglicher nach ſeinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn * einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb. * 2 Moſ. 25, 2.

8. GOtt aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich ſeyd zu allerley guten Werken.

9. Wie * geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

* Pſ. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speiſe, und wird vermehren euern Samen, und wachſen laſſen das † Gewächs eurer Gerechtigkeit;]

* Jeſ. 55, 10. † Hoſ. 10, 12.

11. Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket * durch uns Dankſagung GOtte.

* c. 1, 11. c. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieſer Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, ſondern iſt auch * überſchwänglich darinnen, daß Viele GOtt danken für dieſen unſern treuen Dienſt,

* c. 8, 14.

13. Und preiſen GOtt über euerm unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an Alle.

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überſchwänglichen Gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber ſey Dank für ſeine unausſprechliche Gabe.

Das 10 Kapitel.

Paulus vertheidigt ſeine apoſtoliſche Würde gegen Verläumdungen, gibt aber GOtt allein die Ehre.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die * Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Chriſti; der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch. * Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey, gegenwärtig dürſtig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher Weiſe.

3. Denn ob wir wohl im Fleiſch wandeln, ſo * ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher Weiſe. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unſerer Ritterſchaft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOtt, zu verſtören die Beveſtigungen; * Eph. 6, 13.

5. Damit wir verſtören die Anſchläge und alle Höhe, die ſich erhebet wider das Erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorſam Chriſti;

6. Und ſind bereit * zu rächen allen Ungehorſam, wenn euer Gehorſam erfüllet iſt. * Apg. 8, 20. 1 Kor. 5, 3.5.

7. Richtet ihr nach dem Anſehen? Verläßt ſich Jemand darauf, daß er Chriſto angehöre, der denke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Chriſto angehöret, alſo gehören Wir auch Chriſto an.

8. Und ſo * ich auch etwas weiter mich rühmete von † unſerer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. * c. 12, 6.

† 1 Kor. 5, 2. 4. 5.

9. [Das ſage ich aber] daß ihr nicht euch dünken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit * Briefen.

* 1 Kor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtark; aber die * Gegenwärtigkeit des Leibes iſt ſchwach, und die Rede verächtlich. * v. 1.

11. Wer ein ſolcher iſt, der denke, daß, wie wir ſind mit Worten in den Briefen im Abweſen, ſo dürfen wir auch wohl ſeyn mit der That * gegenwärtig. * c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir * dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt loben; aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts.

* c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, ſondern nur nach * dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemeſ-

ſen hat das Ziel, zu gelangen auch bis
an euch. * Röm. 12, 3.
14. Denn wir fahren nicht zu weit, als
hätten wir nicht gelanget bis an euch;
denn wir ſind ja auch bis zu euch gekom-
men mit dem Evangelio Chriſti.
15. Und rühmen uns nicht über das
Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoff-
nung, wenn nun euer Glaube in euch ge-
wachſen, daß wir, unſerer Regel nach,
wollen weiter kommen, * Röm. 15, 20.
16. Und das Evangelium auch predi-
gen denen, die jenſeits euch wohnen, und
uns nicht rühmen in dem, das mit frem-
der Regel bereitet iſt.
17. Wer * ſich aber rühmet, der rühme
ſich des HErrn. * Jer. 9, 23. 24.
1 Kor. 1, 31.
18. Denn darum iſt einer nicht tüchtig,
daß er ſich ſelbſt lobet; ſondern daß ihn
der * HErr lobet. * Röm. 2, 29. 1 Kor. 4, 5.

Das 11 Kapitel.

Paulus eifert gegen falſche Apoſtel, und erzählt ſeine uneigennützigen Arbeiten und Leiden für das Evangelium.

1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein
wenig Thorheit zu gut; doch ihr
haltet mir es wohl zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit gött-
lichem Eifer. Denn ich habe euch ver-
trauet Einem Manne, daß ich eine reine
* Jungfrau Chriſto zubrächte.
* 3 Moſ. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.
3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie
* die Schlange Evam verführete mit
ihrer Schalkheit, alſo auch eure Sinne
verrücket werden von der Einfältigkeit in
Chriſto. * 1 Moſ. 3, 4. 13.
4. Denn ſo, der da zu euch kommt,
einen andern Jeſum predigte, den wir
nicht geprediget haben; oder ihr einen
andern Geiſt empfienget, den ihr nicht
empfangen habt; oder ein * anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt: ſo vertrüget ihr es billig. * Gal. 1, 8. 9.
5. Denn ich * achte, ich ſey nicht weni-
ger, denn die hohen Apoſtel ſind.
* c. 12, 11. 1 Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.
6. Und ob ich * albern bin mit Reden,
ſo bin ich doch nicht albern in dem Er-
kenntniß. Doch ich bin bey euch allent-
halben wohl bekannt. * 1 Kor. 2, 1. 2. 13.
Eph. 3, 4.
7. Oder habe ich geſündiget, daß ich mich
erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet wür-
det? Denn ich habe euch das Evangelium
* umſonſt verkündiget; * 1 Kor. 9, 12. 18.
8. Und habe andere Gemeinen beraubet
und Sold von ihnen genommen, daß ich
euch predigte.
9. Und da ich bey euch war gegenwärtig,
und Mangel hatte, war ich Niemand *
beſchwerlich, (denn meinen Mangel erſtat-
teten die Brüder, die aus Macedonien ka-
men); und habe mich in allen Stücken
euch unbeſchwerlich gehalten, und will auch
noch mich alſo halten. * c. 12, 13.
10. So gewiß die Wahrheit Chriſti in
mir iſt, ſo ſoll mir dieſer Ruhm in den
Ländern Achaja nicht geſtopfet werden.
11. Warum das? * Daß ich euch nicht
ſollte lieb haben? GOtt weiß es.
* c. 6, 11. 12. 13.
12. Was ich aber thue, und thun will,
das thue ich darum, daß ich * die Urſach
abhaue denen, die Urſach ſuchen, daß ſie
rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir.
* 1 Kor. 9, 12.
13. Denn * ſolche falſche Apoſtel und
trügliche Arbeiter verſtellen ſich zu Chriſti
Apoſteln. * c. 2, 17. Phil. 3, 2.
14. Und das iſt auch kein Wunder;
denn er ſelbſt, der Satan, verſtellet ſich
zum Engel des Lichts.
15. Darum iſt es nicht ein Großes, ob
ſich auch ſeine Diener verſtellen als Pre-
diger der Gerechtigkeit; welcher * Ende
ſeyn wird nach ihren Werken. * Phil. 3, 19.
16. Ich ſage abermal, daß nicht Jemand
wähne, ich ſey * thöricht; wo aber nicht,
ſo nehmet mich an als einen Thörichten,
daß ich mich auch ein wenig rühme.
* c. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich
nicht als im HErrn; ſondern als in der
Thorheit, dieweil wir in das Rühmen ge-
kommen ſind.
18. Sintemal Viele ſich rühmen nach
dem Fleiſch, will * ich mich auch rühmen.
* c. 10, 13. c. 12, 9.
(Epiſtel am Sonntage Seragefimä.)
19. Denn ihr vertraget gerne die Nar-
ren, dieweil * ihr klug ſeyd.
* 1 Kor. 4, 10.
20. Ihr vertraget, ſo euch Jemand zu
Knechten macht, ſo euch Jemand ſchindet,
ſo euch Jemand nimmt, ſo euch Jemand
trotzt, ſo euch Jemand in das Angeſicht
ſtreichet.

21. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach geworden. Worauf nun Jemand kühn iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie ſind Hebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Same, ich auch.

23. Sie ſind Diener Chriſti; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen geweſen. * 1 Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche weniger eins. * 5 Moſ. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal geſtäupet, † einmal geſteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers).
*Apg. 16, 22. ꝛc. †Apg. 14, 19. ꝛc.

26. Ich habe oft gereiſet; ich bin in Gefahr geweſen * zu Waſſer, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüſte, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falſchen Brüdern; * Apg. 27, 2. f.

27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöße; * c. 6, 5.

28. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nehmlich, daß ich täglich werde angelaufen und * trage Sorge für alle Gemeinen. * Apg. 20, 18. f.

29. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen. * c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, * welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.

32. Zu * Damaſkus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damaſker, und wollte mich greifen; * Apg. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. * Apg. 9, 25. Joſ. 2, 15.

Das 12 Kapitel.

Paulus erzählt von einer hohen Offenbarung des HErrn, darauf erfolgten beugenden Leiden, und göttlicher Strafung; erinnert an ſeine uneigennützige Liebe.

1. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehn Jahren (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ich es nicht; oder iſt er außer dem Leibe geweſen, ſo weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es); derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht; * GOtt weiß es.) * c. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit. * c. 11, 30.

6. Und * ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. * c. 10, 8. c. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nehmlich des Satans Engel, der *mich* * mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.]

10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengſten, um Chriſti willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark.

11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich ſollte von euch gelo-

bet werden; ſintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apoſtel ſind; wiewohl ich nichts bin. * c. 11, 1. 6. † c. 11, 5.

12. Denn es ſind ja eines Apoſtels Zeichen unter euch geſchehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches iſt es, darinnen ihr geringer ſeyd, denn die andern Gemeinen; ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe * beſchweret? Vergebet mir dieſe Sünde. * 1 Kor. 9, 12.

14. Siehe, ich bin * bereit, zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren; denn ich ſuche nicht das Eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſammeln, ſondern die Eltern den Kindern.

* c. 13, 1.

15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebt werde. * c. 1, 6.

16. Aber laß es alſo ſeyn, daß ich euch * nicht habe beſchweret; ſondern, dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit Hinterliſt gefangen? * c. 11, 9.

2 Theſſ. 3, 8.

17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe?

18. Ich habe * Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geiſt gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußſtapfen gegangen? * c. 8, 6. 16. 18.

19. Laſſet ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor GOtt; aber das alles geſchiehet, meine Liebſten, euch zur Beſſerung.

20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblaſen, † Aufblähen, Aufruhr da ſey; * c. 10, 2.

† 1 Kor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müſſe Leid tragen über Viele, * die zuvor geſündiget, und nicht Buße gethan haben, für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die ſie getrieben haben. * c. 13, 2.

Das 13 Kapitel.

Warnung des Apoſtels, daß die Korinther ihn nicht zum Gebrauch ſeiner apoſtoliſchen Gewalt nöthigen. Empfehlung der Selbſtprüfung. Schluß-Ermahnungen und Wünſche.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, ſo ſoll * in zweyer oder dreyer [Zeugen] Munde beſtehen allerley Sache.

* Joh. 8, 17. 2c.

2. Ich habe es euch zuvor geſagt, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und ſchreibe es nun im Abweſen denen, die zuvor geſündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nehmlich Chriſti, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget iſt * in der Schwachheit, ſo lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.

5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd, * prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß † JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd. * 1 Kor. 11, 28.

† Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Kol. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden; ſondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen ſeyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, ſondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd. Und daſſelbige wünſchen wir auch, nehmlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müſſe, nach der † Macht, welche mir der HErr, zu beſſern und nicht zu verderben, gegeben hat. * c. 2, 3.

† c. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, * freuet euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch, habt einer-

ley Sinn, ſeyd friedſam; ſo wird GOtt der Liebe und † des Friedens mit euch ſeyn. *Phil. 4,4. †Röm. 15,33.

12. *Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. *1 Kor. 16, 20. ꝛc.

13. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, und die Liebe GOttes, und die Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes, ſey mit euch Allen! Amen.

Die andere Epiſtel an die Korinther, geſandt von Philippen in Macedonien, durch Titum und Lucam.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus eifert gegen die Abweichungen der Galater vom Evangelium, und beruft ſich zum Beweiſe der Göttlichkeit deſſelben auf die Geſchichte ſeiner eigenen Bekehrung.

1. Paulus, ein Apoſtel (nicht * von Menſchen, auch nicht durch Menſchen, ſondern durch JEſum Chriſtum, und GOtt, den Vater, der ihn † auferwecket hat von den Todten;) *v. 11. 12.
† Apg. 3, 15. ꝛc.

2. Und alle Brüder, die bey mir ſind: den Gemeinen in Galatien.

3. *Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, dem Vater, und unſerm HErrn, JEſu Chriſto, *Röm. 1, 7. 1 Kor. 1, 3.
Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der ſich * ſelbſt für unſere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen GOttes und unſers Vaters.
*c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.

5. *Welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. *2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald abwenden * laſſet von dem, der euch berufen hat in die Gnade Chriſti, auf ein anderes Evangelium: *c. 5, 8.

7. So doch kein anderes iſt; ohne daß etliche ſind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Chriſti verkehren.
*Apg. 15, 1. 24.

8. Aber ſo auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben; * der ſey verflucht. *1 Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der ſey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt * Menſchen, oder GOtt zum Dienſt? Oder gedenke ich Menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht. *1 Theſſ. 2, 4.

11. Ich * thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt.
*1 Kor. 15, 1. 3.

12. Denn * ich habe es von keinem Menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die Offenbarung JEſu Chriſti.
*1 Kor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum; * wie ich über die Maaße die Gemeine GOttes verfolgte, und verſtörete ſie,
*Apg. 26, 9. ꝛc.

14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines Gleichen in meinem Geſchlecht, und eiferte über die Maaße um das väterliche Geſetz.

15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der *mich von meiner Mutter Leibe hat ausgeſondert und berufen durch ſeine Gnade,
*Röm. 1, 1. Jer. 1, 5.

16. Daß er ſeinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen ſollte unter den Heiden: alſobald fuhr ich zu, und beſprach mich nicht darüber mit Fleiſch und Blut; *Matth. 16, 17.

17. Kam auch nicht gen Jeruſalem zu denen, die vor mir Apoſtel waren; ſondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaſkus.

18. Darnach über * drey Jahre kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm. *Apg. 9, 26.

19. Der andern Apoſtel aber ſahe ich keinen, ohne * Jacobum, des HErrn Bruder. *Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach * kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. *Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angeſicht den chriſtlichen Gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verſtörete:
24. Und preiſen GOtt über mir.

Das 2 Kapitel.

Paulus erzählt, daß auch von den übrigen Apoſteln ſein apoſtoliſches Anſehen anerkannt worden ſey, und daß er die Lehre von der Begnadigung durch den Glauben gegen das nachgiebige Betragen des Petrus, gegen Jüdiſchgeſinnte vertheidiget habe.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und beſprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; beſonders aber mit denen, die das Anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wohl ein * Grieche war.
* Apg. 16, 3.
4. Denn da * etliche falſche Brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchaften unſere Freyheit, die wir haben in Chriſto JEſu, daß ſie uns gefangen nähmen;
* Apg. 15, 24.
5. Wichen wir denſelbigen nicht eine Stunde, unterthan zu ſeyn, auf daß * die Wahrheit des Evangelii bey euch beſtände. * c. 3, 1.
6. Von denen aber, die das Anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da liegt mir nichts an; * denn GOtt achtet das Anſehen der Menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das Anſehen hatten, nichts anders gelehret; * Apg. 10, 34. 2c.
7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir vertrauet war das Evangelium * an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beſchneidung; * Apg. 9, 15. c. 15, 12.
8. (Denn der mit Petro kräftig iſt geweſen zum Apoſtelamt unter die Beſchneidung, der iſt mit mir auch kräftig geweſen unter die Heiden;)
9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas, und Johannes, die für Säulen angeſehen waren; gaben ſie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter den Heiden, ſie aber unter der Beſchneidung predigten;
10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun. * Apg. 11, 30. c. 12, 25.
11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerſtand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden: da ſie aber kamen, entzog er ſich und ſonderte ſich; darum, daß er die von der Beſchneidung fürchtete.
13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii; ſprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So Du, der du ein Jude biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch; warum zwingeſt du denn die Heiden jüdiſch zu leben?
15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden ſind.
16. Doch, weil wir wiſſen, daß * der Menſch durch des Geſetzes Werke nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſtum: ſo glauben wir auch an JEſum Chriſtum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werke; denn durch des Geſetzes Werke wird kein Fleiſch gerecht. * Apg. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. Röm. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.
17. Sollten wir aber, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden; ſo wäre Chriſtus ein Sündendiener. Das ſey ferne!
18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Uebertreter.
19. Ich bin aber durchs Geſetz dem Geſetz geſtorben, * auf daß ich GOtt lebe; ich bin mit Chriſto gekreuziget. * Röm. 7, 6.
20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, * ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOt-

tes, der mich geliebet hat, †und ſich ſelbſt für mich dargegeben.

*2 Kor. 13, 5. † Gal. 1, 4. ꝛc.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn, ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Das 3 Kapitel.

Beweis der Wahrheit, daß die Gerechtigkeit vor GOtt nur durch den Glauben an JEſum Chriſtum, den Gekreuzigten, nicht durch Werke des Geſetzes erlangt werde, und daß das Geſetz nur zum Glauben vorbereitet habe.

1. O ihr unverſtändigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget iſt.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geiſt empfangen durch des Geſetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im Geiſt habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſt es anders umſonſt.

5. Der euch nun den Geiſt reichet, und thut ſolche Thaten unter euch, thut er es durch des Geſetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? *Röm. 10, 8.

6. Gleichwie Abraham hat GOtt geglaubet, und es iſt ihm gerechnet * zur Gerechtigkeit. * 1 Moſ. 15, 6.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens ſind, das ſind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor erſehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: * In dir ſollen alle Heiden geſegnet werden. *1 Moſ. 12, 3. ꝛc.

9. Alſo werden nun, die des Glaubens ſind, geſegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Geſetzes Werken umgehen, die ſind unter dem Fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geſchrieben ſtehet in dem Buch des Geſetzes, daß er es thue. *5 Moſ. 27, 26. ꝛc.

11. Daß aber durch das Geſetz Niemand gerecht wird vor GOtt, iſt offenbar; denn * der Gerechte wird ſeines G… bens leben. *Hab. 2, 4. Röm. 1…

12. Das Geſetz aber iſt nicht des G… bens; ſondern der Menſch, der es … wird dadurch leben.

13. Chriſtus aber hat uns erl… von dem Fluch des Geſetzes, … er ward ein * Fluch für uns, (d… es ſtehet † geſchrieben: Verfl… iſt Jedermann, der am H… hänget,) *Röm. 8, 3. 2 Kor. 5, …

† 5 Moſ. 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abraha… unter die Heiden käme in Chriſto JE… und wir alſo den verheißenen Geiſt e… pfiengen durch den Glauben. *v. …

(Epiſtel am dreyzehnten Sonntage nach Trinitat…

15. Lieben Brüder, ich will na… menſchlicher Weiſe reden: Be… achtet man doch eines Menſchen * Teſta… ment nicht, wenn es beſtätiget iſt, un… thut auch nichts dazu. *Hebr. 9, 17.

16. Nun iſt je die Verheißung Abraham und ſeinem Samen zugeſagt. Er * ſpricht nicht, durch die Samen, als durch viele, ſondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher iſt Chriſtus.

*1 Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon: das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung ſollte durch das Geſetz aufhören, * welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. *2 Moſ. 12, 40. Apg. 7, 6.

18. Denn ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheißung frey geſchenkt.

19. Was ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers. * 5 Moſ. 5, 5.

20. Ein Mittler aber iſt nicht eines Einigen Mittler; * GOtt aber iſt einig.

*Röm. 3, 29.

21. Wie? Iſt denn das Geſetz wider GOttes Verheißungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen; ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetz. * Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die *Schrift hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.] *Röm. 3,9. c.11,32. †Gal. 3, 14. 26.

(Epiſtel am neuen Jahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz *verwahret und verſchloſſen auf den Glauben, der da ſollte geoffenbaret werden. *c.4,3.

24. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, *daß wir durch den Glauben gerecht würden. *Röm.10,4.

25. Nun aber der Glaube gekommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter.

26. Denn *ihr ſeyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Chriſto JEſu. *Jeſ.56,5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viele euer *getauft ſind, die †haben Chriſtum angezogen. *Röm.6,3. †Röm.13,14.

28. Hier *iſt kein Jude noch Grieche, hier iſt kein Knecht noch Freyer, hier iſt kein Mann noch Weib; denn ihr ſeyd allzumal Einer in Chriſto JEſu. *Röm. 10, 12. 1 Kor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Chriſti; ſo ſeyd ihr ja *Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.] *v.7. Röm.9,7.

Das 4 Kapitel.

Chriſten genießen die ſelige Freyheit der Kinder GOttes durch den Glauben an ſeine Gnaden-Verheißungen.

(Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſttage.)

1. Ich ſage aber, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſchied, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter;

2. Sondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater.

3. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir *gefangen unter den äußerlichen Satzungen. *c.3,23. c.5,1. Kol. 2, 20.

4. Da *aber die Zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, *Eph. 1, 10.

5. Auf daß er *die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfiengen. *c. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt *den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater! *Röm. 8,15.

7. Alſo iſt nun hier kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder. Sind es *aber Kinder, ſo ſind es auch Erben GOttes durch Chriſtum.] *c.3,29. Röm.8,16.17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter ſind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den ſchwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr *haltet Tage, und Monate und Feſte, und Jahrszeiten. *Röm.14,5.

11. Ich fürchte euer, daß ich *nicht vielleicht umſonſt habe an euch gearbeitet. *2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn ich bin wie ihr, Lieben Brüder, ich bitte euch; ihr habt *mir kein Leid gethan. *2 Kor.2,5.

13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch *in Schwachheit nach dem Fleiſch das Evangelium geprediget habe zum erſten mal. *1 Kor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleiſch, habt ihr nicht verachtet noch verſchmähet; ſondern als einen *Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Chriſtum JEſum. *Mal.2,7.

15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich geweſen wäre, ihr hättet eure Augen ausgeriſſen und mir gegeben.

16. Bin ich denn alſo euer Feind geworden, *daß ich euch die Wahrheit vorhalte? *Amos 5,10.

17. Sie *eifern um euch nicht fein; ſondern ſie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um ſie ſollt eifern. *c.1,7.

18. Eifern iſt gut, wenn es immerdar geſchiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, *welche ich abermal mit Aengſten gebäre, bis daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne. *1 Kor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey

euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

(Epiſtel am vierten Sonntage in der Faſten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr * unter dem Geſetz ſeyn wollt, habt ihr das Geſetz nicht gehöret? * v. 9. c. 3, 23.

22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; * einen von der Magd, den † andern von der Freyen.
* 1 Moſ. 16, 15. † 1 Moſ. 21, 2. ꝛc.

23. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch geboren; der aber von der Freyen, iſt durch die Verheißung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtamente, eines von dem Berge Sinai, das * zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. * c. 5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern.

26. Aber das * Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. * Hebr. 12, 22.

27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt; denn die Einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Jeſ. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, ſind, Iſaak * nach, der Verheißung Kinder; * Röm. 9, 7. ꝛc.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt geboren war; alſo gehet es jetzt auch.

30. Aber * was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohne der Freyen. * 1 Moſ. 21, 10. 12.

31. So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern * der Freyen.] * c. 3, 29.

Das 5 Kapitel.

Ermahnung, in der chriſtlichen Freyheit feſt zu ſtehen, und ſie durch den Wandel im Geiſt und in der Liebe zu beweiſen.

1. So beſtehet nun in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, * und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen. * c. 4, 5. 31. Joh. 8, 32.

2. Siehe, Ich, Paulus, ſage euch: Wenn ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem Jeden, der ſich beſchneiden läßt, daß er noch * das ganze Geſetz ſchuldig iſt zu thun. * Jac. 2, 10.

4. Ihr habt Chriſtum verloren, die ihr durch das Geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der Gnade gefallen.

5. Wir aber * warten im Geiſt durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern der Glaube, der durch die Liebe thätig iſt. * 1 Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solches * Ueberreden iſt nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. Ein * wenig Sauerteig verſäuert den ganzen Teig. * 1 Kor. 5, 6.

10. * Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber † irre macht, der wird ſein Urtheil tragen, er ſey, wer er wolle.
* 2 Kor. 2, 3. c. 8, 23. † Gal. 1, 7.

11. Ich aber, lieben Brüder, ſo ich die Beſchneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret. * 1 Kor. 1, 23.

12. * Wollte GOtt, daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtören. * Pſ. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, ſeyd zur Freyheit berufen. Allein ſehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleiſch nicht Raum gebet; ſondern durch die Liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle Geſetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt. * Marc. 12, 31. ꝛc.

15. So ihr euch aber unter einander * beißet und freſſet; ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. * 2 Kor. 12, 20.

(Epiſtel am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

16. Ich ſage aber: Wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen.

17. Denn das * Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das

-leiſch. Dieſelbige ſind wider einander,
aß ihr nicht thut, was ihr wollet.
* Röm. 7, 15. 23.
18. Regieret euch aber der Geiſt, ſo
ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz.
19. Offenbar * ſind aber die
Werke des Fleiſches, als da ſind
Ehebruch, Hurerey, Unreinig-
keit, Unzucht, * 1 Kor. 6, 9.
20. Abgötterey, Zauberey,
Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn,
Zank, Zwietracht, Rotten, Haß,
Mord,
21. * Saufen, Freſſen, und der-
gleichen; von welchen ich euch
habe zuvor geſagt und ſage noch
zuvor, daß, die ſolches thun,
werden † das Reich GOttes nicht
ererben. * Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5.
Offenb. 22, 15.
22. Die Frucht * aber des Gei-
ſtes iſt Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Gütig-
keit, Glaube, Sanftmuth, Keuſch-
heit. * Eph. 5, 9.
23. * Wider ſolche iſt das Geſetz nicht.
* 1 Tim. 1, 9.
24. Welche aber Chriſto angehören, die
* kreuzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten
und Begierden.] * Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.
(Epiſtel am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.)
25. So wir im * Geiſt leben, ſo laſſet
uns auch im Geiſt wandeln.
* Röm. 8, 5.
26. Laſſet uns nicht * eitler Ehre gei-
zig ſeyn, unter einander zu entrüſten
und zu haſſen. * Phil. 2, 3.

Das 6 Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmuth und Gutthätigkeit. Hinweiſung auf JEſum Chriſtum, den Gekreuzigten. Segenswunſch.

1. Lieben Brüder, ſo * ein Menſch
etwa von einem Fehler übereilet
würde; ſo helfet ihm wieder zurecht mit
ſanftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd.
Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch
verſuchet werdeſt. * Matth. 18, 15.
Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.
2. Einer trage des andern Laſt, * ſo
werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen.
* Röm. 14, 1.
3. So aber ſich Jemand läſſet dünken,
er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der
betrügt ſich ſelbſt.
4. Ein Jeglicher aber * prüfe ſein
ſelbſt Werk; und alsdann wird er an
ihm ſelber Ruhm haben, und nicht an
einem andern. * 2 Kor. 13, 5.
5. Denn * ein Jeglicher wird ſeine Laſt
tragen. * 1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
Wort, der theile mit allerley Gutes dem,
der ihn unterrichtet.
7. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht
ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das
wird er ernten.
8. Wer * auf ſein Fleiſch ſäet, der wird
von dem Fleiſch das Verderben ernten.
Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird
von dem Geiſt das ewige Leben ernten.
* Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.
9. Laſſet * uns aber Gutes thun, und
nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit
werden wir auch ernten ohne Aufhören.
* 2 Theſſ. 3, 13. Offenb. 2, 3.
10. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſ-
ſet uns Gutes thun an Jedermann, aller-
meiſt aber an den Glaubens-Genoſſen.]
11. Sehet, mit wie vielen Worten habe
ich euch geſchrieben mit eigener Hand.
12. Die ſich wollen angenehm machen
nach dem Fleiſch, die zwingen euch zu be-
ſchneiden, allein, * daß ſie nicht mit dem
Kreuz Chriſti verfolget werden. * c. 5, 11.
Phil. 3, 18.
13. Denn auch ſie ſelbſt, * die ſich be-
ſchneiden laſſen, halten das Geſetz nicht;
ſondern ſie wollen, daß ihr euch beſchnei-
den laſſet, auf daß ſie ſich von euerm
Fleiſch rühmen mögen. * Apg. 15, 10.
14. Es ſey aber ferne von mir * rühmen,
denn allein von dem Kreuz unſers HErrn
JEſu Chriſti, durch welchen mir die Welt
gekreuziget iſt, und ich der Welt.
* 1 Kor. 1, 31. c. 2, 2.
15. Denn in Chriſto JEſu gilt weder
Beſchneidung noch Vorhaut et-
was, ſondern eine * neue Creatur.
* c. 5, 6. Joh. 15, 14. 1 Kor. 7, 19.
16. Und wie Viele nach dieſer Regel ein-
her gehen, über die ſey Friede und Barm-
herzigkeit, und über den * Iſrael GOttes.
* Pſ. 125, 5.
17. Hinfort mache mir Niemand weiter
Mühe; denn ich trage die Maalzeichen
des HErrn JEſu an meinem Leibe.
18. Die * Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti
ſey mit euerm Geiſt, lieben Brüder! Amen.
* Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. v. 25.

An die Galater geſandt von
Rom.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefes. Dankſagung für die Segnungen durch Chriſtum. Gebet um Wachsthum in der Gnade

1. Paulus, * ein Apoſtel JEſu Chriſti,
durch den Willen GOttes, † den
Heiligen zu Epheſus, und Gläubigen an
Chriſto JEſu. * 2 Kor. 1, 1. † Röm. 1, 7.
1 Kor. 1, 2.
2. Gnade * ſey mit euch, und Friede von
GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn
JEſu Chriſto! * Röm. 1, 7. Gal. 1, 3.
2 Petr. 1, 2.
(Epiſtel am St. Thomas-Tage.)
3. Gelobet ſey * GOtt und der
Vater unſers HErrn JEſu
Chriſti, der uns geſegnet hat
mit allerley geiſtlichem Segen
in himmliſchen Gütern, durch
Chriſtum. * 2 Kor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
4. Wie er uns denn * erwählet hat durch
denſelbigen, ehe der Welt Grund geleget
war, daß wir ſollten ſeyn † heilig und
unſträflich vor ihm in der Liebe;
* Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9. † c. 5, 27.
5. Und hat uns verordnet * zur Kind-
ſchaft gegen ihn ſelbſt, durch JEſum
Chriſtum, nach dem Wohlgefallen † ſei-
nes Willens, * Joh. 1, 12. 2c.
Röm. 8, 15. † v. 9. 11.
6. Zu Lobe * ſeiner herrlichen Gnade,
durch welche er uns hat angenehm gemacht
in dem Geliebten;] * v. 12. 14. 17. 18.
Matth. 3, 17.
7. An welchem wir haben die * Erlöſung
durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung
der Sünden, nach † dem Reichthum ſei-
ner Gnade, * Kol. 1, 14. Hebr. 9, 12.
† c. 2, 7. 18. c. 3, 8. 16.
8. Welche uns reichlich widerfahren iſt,
durch allerley Weisheit und Klugheit;
9. Und hat uns wiſſen laſſen * das Ge-
heimniß ſeines Willens, nach ſeinem Wohl-
gefallen, und hat daſſelbige hervorgebracht
durch ihn, * c. 3, 9. Röm. 16, 25.
Kol. 1, 26.
10. Daß es geprediget würde, * da
die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge
zuſammen unter Ein Haupt verfaſſet
würden in Chriſto, beydes das im
Himmel und auf Erden iſt, durch ihn
ſelbſt; * Gal. 4, 4.
11. Durch welchen wir auch zum * Erbtheil gekommen ſind, die wir zuvor
verordnet ſind, nach dem Vorſatz deß, der
alle Dinge wirket nach dem Rath ſeines
Willens; * Apg. 26, 18. Kol. 1, 12.
12. Auf daß wir etwas ſeyn zu Lobe
ſeiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf
Chriſtum hoffen;
13. Durch welchen auch ihr gehöret
habt das Wort der Wahrheit, nehmlich
das Evangelium von eurer Seligkeit;
durch welchen ihr auch, da ihr glaubet,
verſiegelt worden ſeyd mit dem Heiligen
Geiſt der Verheißung, * c. 4, 30.
2 Kor. 1, 22.
14. Welcher * iſt das Pfand unſers
Erbes zu unſerer Erlöſung, daß wir ſein
Eigenthum würden, zu Lobe ſeiner Herr-
lichkeit. * 2 Kor. 1, 22. c. 5, 5.
15. Darum auch ich, nachdem ich ge-
höret habe * von dem Glauben bey euch
an den HErrn JEſum, und von eurer
Liebe zu allen Heiligen; * Kol. 1, 4.
16. Höre ich nicht auf zu danken für
euch, und * gedenke eurer in meinem
Gebet, * Röm. 1, 9.
17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu
Chriſti, der Vater der Herrlichkeit, gebe
euch den Geiſt der Weisheit und der Of-
fenbarung, zu ſeiner ſelbſt Erkenntniß,
18. Und * erleuchtete Augen euers Ver-
ſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, wel-
che da ſey die Hoffnung euers Berufs,
und welcher da ſey der Reichthum ſeines
herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen;
* 2 Kor. 4, 4.
19. Und welche da ſey die überſchwäng-
liche Größe ſeiner Kraft an uns, die wir
glauben, nach der Wirkung ſeiner mäch-
tigen Stärke,
20. Welche er gewirket hat in Chriſto,
da er ihn * von den Todten auferwecket
hat, und † geſetzt zu ſeiner Rechten im
Himmel, * Apg. 3, 15. 2c. † Pſ. 110, 1.
21. Ueber * alle Fürſtenthümer, Ge-
walt, Macht, Herrſchaft, und alles, was
genannt mag werden, nicht allein in die-
ſer Welt, ſondern auch in der zukünf-
tigen; * Kol. 2, 10.
22. Und hat * alle Dinge unter ſeine
Füße gethan, und hat ihn geſetzt zum
Haupt der Gemeine über alles,
* Pſ. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.
23. Welche da iſt * ſein Leib, nehm-

ich die Fülle deß, †der Alles in Allem er-
füllet. *Röm.12,5. 1Kor.12,27. †c.4,10.

Das 2 Kapitel.

Paulus erinnert die Gläubigen an ihren vorigen
unſeligen und jetzigen ſeligen Zuſtand in der
Gemeinde Chriſti.

1. Und auch euch, da * ihr todt waret
durch Uebertretung und Sünden,
* Kol. 2, 13.
2. In welchen ihr * weiland gewandelt
habt, nach dem Lauf dieſer Welt, und nach
dem † Fürſten, der in der Luft herrſchet,
nehmlich nach dem Geiſt, der zu dieſer
Zeit ſein Werk hat in den Kindern des
Unglaubens; * Tit. 3, 3. ꝛc.
† Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.
3. Unter * welchen wir auch alle weiland
unſern Wandel gehabt haben in den Lü-
ſten unſers Fleiſches, und thaten den Wil-
len des Fleiſches und der Vernunft, und
waren auch Kinder des Zorns von Natur,
gleichwie auch die andern; * Kol. 3, 7.
4. Aber GOtt, der da * reich iſt von Barm-
herzigkeit, durch ſeine große Liebe, damit
er uns geliebet hat, *c.1,7. Röm.10,12.
5. Da wir * todt waren in den Sün-
den, hat er uns ſammt Chriſto lebendig
gemacht (denn aus Gnaden ſeyd ihr ſelig
geworden), * Luc. 15, 24. 32.
6. Und hat uns ſammt ihm * auf-
erwecket, und ſammt ihm in das †
himmliſche Weſen verſetzt, in Chriſto
JEſu, * 2 Kor. 4, 14. † Phil. 3, 20.
7. Auf daß er erzeigte in den zukünf-
tigen Zeiten den überſchwänglichen Reich-
thum ſeiner Gnade, durch ſeine Güte über
uns in Chriſto JEſu.
8. Denn aus Gnaden ſeyd ihr
ſelig geworden * durch den Glau-
ben; und daſſelbige nicht aus
euch, GOttes Gabe iſt es;
* Gal. 2, 16. ꝛc.
9. Nicht aus den Werken, auf
daß ſich * nicht Jemand rühme.
* 1 Kor. 1, 29.
10. Denn wir ſind ſein Werk, ge-
ſchaffen in Chriſto JEſu * zu guten
Werken, zu welchen GOtt uns zuvor be-
reitet hat, daß wir darinnen wandeln
ſollen. * Tit. 2, 14. Hebr. 13, 21.
11. Darum gedenket daran, daß ihr,
die ihr * weiland nach dem Fleiſch Heiden
geweſen ſeyd, und die Vorhaut genannt
wurdet von denen, die genannt ſind die
Beſchneidung nach dem Fleiſch, die mit
der Hand geſchiehet, *c.5,8. 1Kor.12,2.
12. Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret
ohne Chriſto, fremde und außer der Bür-
gerſchaft Iſrael, und fremde von den
Teſtamenten * der Verheißung; daher
ihr keine Hoffnung hattet, und waret
ohne GOtt in der Welt. * Röm. 9, 4.
13. Nun aber, die ihr in Chriſto JEſu
ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun
nahe geworden durch das Blut Chriſti.
14. Denn Er iſt * unſer Friede, der aus
beyden Eines hat gemacht, und hat ab-
gebrochen den Zaun, der dazwiſchen war,
in dem, daß er durch ſein Fleiſch wegnahm
die Feindſchaft, * Jeſ. 9, 6. Apg. 10, 36.
15. Nehmlich das * Geſetz, ſo in Gebo-
ten geſtellet war; auf daß er aus zween
Einen † neuen Menſchen in ihm ſelber
ſchaffte, und Frieden machte, * Kol. 2, 14.
† 2 Kor. 5, 17.
16. Und * daß er beyde verſöhnete mit
GOtt in Einem Leibe, durch das Kreuz,
und hat die Feindſchaft getödtet durch ſich
ſelbſt; * Kol. 1, 20.
17. Und iſt gekommen, * hat verkün-
diget im Evangelio den Frieden, euch,
die ihr ferne waret, und denen, die nahe
waren; * Jeſ. 57, 19. Sach. 9, 10.
18. Denn * durch ihn haben wir den
Zugang alle beyde in Einem Geiſt zum
Vater. * c. 3, 12. ꝛc.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte
und Fremdlinge, ſondern * Bür-
ger mit den Heiligen, und GOttes Haus-
genoſſen, * Phil. 3, 20. Hebr. 12, 22. 23.
20. Erbauet auf den Grund der Apo-
ſtel und Propheten, * da JEſus Chriſtus
der Eckſtein iſt, * Jeſ. 28, 16.
21. Auf welchem der ganze Bau in ein-
ander gefüget, wächſet zu einem heiligen
Tempel in dem HErrn,
22. Auf welchem auch ihr mit * er-
bauet werdet, zu einer Behauſung GOt-
tes im Geiſt.] * 1 Petr. 2, 5.

Das 3 Kapitel.

Paulus preiſet ſeinen göttlichen Beruf, den Hei-
den das Evangelium zu predigen, und fleht für
ſie um Stärkung zu einem ſtandhaften und
lebendigen Glauben.

1. Derhalben ich, Paulus, der * Gefan-
gene Chriſti JEſu für euch Heiden;
* 2 Tim. 1, 8.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes, die mir an euch * gegeben iſt, * v. 8. Apg. 9, 15.

3. Daß mir iſt kund geworden dieſes Geheimniß durch Offenbarung, wie ich * droben aufs kürzeſte geſchrieben habe; * c. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, ſo ihr es leſet, merken könnet meinen Verſtand an dem * Geheimniß Chriſti, * Kol. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchenkindern, als es * nun geoffenbaret iſt in ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten durch den Geiſt; * c. 1, 9.

6. Nehmlich, * daß die Heiden Miterben ſeyn, und mit einverleibet, und Mitgenoſſen ſeiner Verheißung in Chriſto, durch das Evangelium, * c.1,13. c.2,13.15.16. Gal. 3, 28. 29.

7. Deß * ich ein Diener geworden bin nach der Gabe, aus der Gnade GOttes, die mir nach ſeiner mächtigen Kraft gegeben iſt; * Röm. 1, 5.

8. Mir, dem * allergeringſten unter allen Heiligen, iſt gegeben dieſe † Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti; * 1 Kor. 15, 9. 10. † Apg. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und zu erleuchten * Jedermann, welche da ſey die Gemeinſchaft des Geheimniſſes, das † von der Welt her in GOtt verborgen geweſen iſt, der ‡ alle Dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſtum, * Apg. 26, 18. † Röm. 16, 25. ‡ Kol. 1, 16.

10. Auf daß * jetzt kund würde den Fürſtenthümern und Herrſchaften in dem Himmel, an der Gemeine, die † mannigfaltige Weisheit GOttes, * 1 Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorſatz von der Welt her, welche er bewieſen hat in Chriſto JEſu, unſerm HErrn;

12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuverſicht, durch den Glauben an ihn; * Joh. 14, 6. ꝛc. † Röm. 5, 2. Hebr. 4, 16.

(Epiſtel am ſechzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den * Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, * c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater iſt über alles was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach * dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, † ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, * c.1,7. c.2,7. † c.6,10.

17. Und Chriſtum * zu wohnen durch den Glauben in euern Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; * Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe;

19. Auch erkennen, daß * Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles Wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle.

* oder: die Liebe Chriſti, die doch alle Erkenntniß übertrifft.

20. Dem aber, der überſchwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verſtehen, * nach der Kraft, die da in uns wirket, * c. 1, 19.

21. Dem * ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.] * Röm. 11, 36. c. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiſte. Warnung vor Sünden und Laſtern.

(Epiſtel am ſiebzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret euerm Beruf, darinnen ihr berufen ſeyd,

2. Mit * aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, * Apg. 20, 19. Kol. 3, 12.

3. Und ſeyd fleißig zu halten die * Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedens. * 1 Kor. 12, 13.

4. * Ein Leib und Ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung euers Berufs. * Röm. 12, 5.

5. Ein * HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, * 1 Kor. 8, 4. 6.

6. * Ein GOtt und Vater (unſer) Aller, der da iſt über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.] * Mal. 2, 10. 1 Kor. 12, 6.

7. Einem * Jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Chriſti. *Röm.12,3. 1Kor.12,11.

8. Darum ſpricht er: * Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen ‡ Gaben gegeben. *Pſ.68,19. † Kol. 2, 15. ‡ Apg. 2, 33.

9. Daß er aber * aufgefahren iſt; was iſt es, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten Oerter der Erde? * Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der * aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. *Apg.2,33.

11. Und Er hat etliche zu * Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, * 1 Kor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch * der Leib Chriſti erbauet werde; * Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da ſey in der Maaße des vollkommenen Alters Chriſti;

14. Auf daß wir * nicht mehr Kinder ſeyen, und uns † wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen. *1 Kor. 14,20. † Hebr. 13,9.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der Liebe, und wachſen in allen Stücken an dem, der das Haupt iſt, * Chriſtus; *c.5,23. Kol.1,18.

16. Aus * welchem der ganze Leib zuſammen gefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in ſeiner Maaße, und machet, daß der Leib wächſet zu ſeiner ſelbſt Beſſerung; und das alles in der Liebe. *Kol.2,19.

17. So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, *Röm.1,21.

18. Welcher Verſtand verfinſtert iſt, und ſind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.

19. Welche ruchlos ſind, und ergeben ſich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit ſammt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffenes Weſen iſt. * c. 1, 13.

(Epiſtel am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich † verderbet. *Röm.6,6. Kol.3,9. † Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im Geiſt euers Gemüths; *Röm.12,2. Kol.3,10.

24. Und ziehet den neuen Menſchen an, * der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. * 1 Moſ. 1, 26. 27. ꝛc. Jac. 3, 9.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. * Kol. 3, 9.

26. * Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen. *Pſ.4,5. Jac.1,19.20.

27. Gebet auch nicht * Raum dem Läſterer. * 1 Tim. 5, 14.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr; ſondern * arbeite, und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.] * 1 Theſſ. 4, 11. 2 Theſſ. 3, 8. 12.

29. Laſſet kein * faul Geſchwätz aus euerm Munde gehen; ſondern † was nützlich zur Beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören. * c. 5, 4. Matth. 12, 36. † Kol. 3, 16. 17. c. 4, 6.

30. Und * betrübet nicht den Heiligen Geiſt GOttes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den Tag der Erlöſung. *Jeſ.63,10.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geſchrey, und Läſterung, ſey ferne von euch, ſammt aller Bosheit. * Kol. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, * gleichwie GOtt euch vergeben hat in Chriſto. * Kol. 3, 13.

Das 5 Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

(Epiſtel am dritten Sonntage in der Faſten, Oculi.)

1. So ſeyd nun * GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, * 1 Petr. 1, 14. ꝛc.

2. Und wandelt in der * Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüßen Geruch. * Joh. 13, 34.

3. * Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den Heiligen zuſtehet; * Kol. 3, 5.

4. Auch * ſchandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; ſondern vielmehr Dankſagung. * c. 4, 29. Matth. 12, 36.

5. Denn das ſollt ihr wiſſen, * daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher iſt ein Götzendiener), Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. * 1 Kor. 6, 9. 10.

6. * Laſſet euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieſer willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. * 1 Kor. 15, 33.

7. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen.

8. Denn ihr * waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. * c. 2, 11. 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.] * Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da ſey wohlgefällig dem HErrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinſchaft mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß, ſtrafet ſie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geſchiehet, das iſt auch * ſchändlich zu ſagen. * Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn es * vom Licht geſtraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das iſt Licht. * Joh. 3, 20. 21.

14. Darum ſpricht er: * Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. * Jeſ. 60, 1.

(Epiſtel am zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr * vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen. * Matth. 10, 16. Kol. 4, 5. Jac. 3, 13.

16. Und * ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, * was da ſey des HErrn Wille. * Röm. 12, 2. 1 Theſſ. 4, 3.

18. Und ſaufet euch nicht voll * Weins, daraus ein unordentliches Weſen folgt; ſondern werdet voll Geiſtes, * Luc. 21, 34.

19. Und * redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern, † ſinget und ſpielet dem HErrn in euerm Herzen; * Kol. 3, 16. † Pſ. 33, 2. 3.

20. Und * ſaget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti; * Jeſ. 63, 7. Kol. 3, 17.

21. Und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.]

22. * Die Weiber ſeyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn. * 1 Moſ. 3, 16. Kol. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der * Mann iſt des Weibes Haupt; gleichwie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine, und Er iſt ſeines Leibes Heiland. * 1 Kor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr * Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Chriſtus auch geliebet hat die Gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, * Kol. 3, 19. ꝛc.

26. Auf daß er ſie * heiligte, und hat ſie gereiniget † durch das Waſſerbad im Wort, * Joh. 17, 17. † Joh. 3, 5. Tit. 3, 5.

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine Gemeine, die * herrlich ſey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. * Pſ. 45, 14. 2 Kor. 11, 2.

28. Alſo ſollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer ſein Weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn Niemand hat jemals ſein eigenes Fleiſch gehaſſet; ſondern er näh-

ret es, und pfleget ſein, gleichwie auch
der HErr die Gemeine.
30. Denn * wir ſind Glieder ſeines Lei=
bes, von ſeinem Fleiſch, und von ſeinem
Gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Kor. 6, 15.
31. Um deßwillen wird * ein Menſch
verlaſſen Vater und Mutter, und ſeinem
Weibe anhangen, und werden zwey Ein
Fleiſch ſeyn. * Matth. 19, 5. ꝛc.
32. Das Geheimniß iſt groß: ich ſage
aber von Chriſto und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher
habe lieb ſein Weib, als ſich ſelbſt; das
Weib aber fürchte den Mann.

Das 6 Kapitel.

Pflichten der Kinder und Eltern, der Knechte
und Herren. Ernſter Aufruf zum Kampf
gegen die Verführungen der böſen Geiſter.
Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte.
Schluß und Segenswunſch.

1. Ihr * Kinder, ſeyd gehorſam euern
Eltern in dem HErrn; denn das
iſt billig. * Kol. 3, 20.
2. * Ehre Vater und Mutter, das iſt
das erſte Gebot, das Verheißung hat:
* 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.
3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange
lebeſt auf Erden.
4. Und ihr * Väter, reizet eure Kinder
nicht zum Zorn; ſondern † ziehet ſie auf
in der Zucht und Vermahnung zum
HErrn. * Kol. 3, 21. † 5 Moſ. 6, 7. 20.
Pſ. 78, 4. Spr. 19, 18. c. 29, 17
5. Ihr * Knechte, ſeyd gehorſam euern
leiblichen Herren, † mit Furcht und Zit=
tern, in Einfältigkeit euers Herzens, als
Chriſto; * Tit. 2, 9. ꝛc. † Phil. 2, 12.
1 Petr. 2, 18.
6. Nicht mit Dienſt allein vor Augen,
als den Menſchen zu gefallen, ſondern
als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen
Willen GOttes thut von Herzen, mit
gutem Willen.
7. Laſſet euch dünken, daß ihr dem
HErrn dienet, und nicht den Menſchen;
8. Und wiſſet, was * ein Jeglicher Gu=
tes thun wird, das wird er von dem
HErrn empfangen, er ſey ein Knecht
oder ein Freyer. * Röm. 2, 6.
1 Kor. 3, 8. 2 Kor. 5, 10.
9. Und * ihr Herren, thut auch daſſel=
bige gegen ſie, und laſſet das Drohen, und
wiſſet, daß auch euer HErr im Himmel
iſt, und iſt bey ihm † kein Anſehen der
Perſon. * Kol. 4, 1. † Apg. 10, 34. ꝛc.

(Epiſtel am ein und zwanzigſten Sonntage nach
Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * ſeyd ſtark
in dem HErrn, und in der Macht
ſeiner Stärke. * 1 Kor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.
11. Ziehet an den Harniſch GOttes,
daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen
Anläufe des Teufels.
12. Denn wir haben nicht * mit Fleiſch
und Blut zu kämpfen, ſondern † mit Für=
ſten und Gewaltigen, nehmlich mit den
Herren der Welt, die in der Finſterniß
dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Gei=
ſtern unter dem Himmel. * Matth. 16, 17.
1 Kor. 9, 25. † Joh. 14, 30. Eph. 2, 2.
13. Um deßwillen, ſo ergreifet den Har=
niſch GOttes, auf daß ihr an dem böſen
Tage Widerſtand thun, und alles wohl
ausrichten, und das Feld behalten möget.
14. So ſtehet * nun, umgürtet eure
Lenden mit Wahrheit, und † angezogen
mit dem Krebs der Gerechtigkeit.
* Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. † Jeſ. 59, 17.
15. Und an Beinen geſtiefelt, als fertig
zu treiben das Evangelium des Friedens,
damit ihr bereitet ſeyd.
16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den
Schild des Glaubens, mit welchem ihr
auslöſchen könnet alle feurigen Pfeile des
Böſewichts. * 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.
17. Und nehmet den * Helm des Heils,
und das Schwert des Geiſtes, welches iſt
das Wort GOttes.] * Jeſ. 59, 17.
1 Theſſ. 5, 8.
18. Und betet ſtets in allem Anliegen,
mit Bitten und Flehen im Geiſt, und
wachet dazu mit allem Anhalten und Fle=
hen für alle Heiligen,
19. * Und für mich, auf daß mir gege=
ben werde das Wort mit freudigem
Aufthun meines Mundes, daß ich möge
kund machen das Geheimniß des Evan=
gelii; * Kol. 4, 3. 2 Theſſ. 3, 1.
20. * Welches Bote ich bin in der
Kette, auf daß ich darinnen † freudig
handeln möge, und reden, wie ſichs ge=
bühret. * 2 Kor. 5, 20. † Apg. 4, 29.
21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie
es um mich ſtehe, und was ich ſchaffe,
wird es euch alles kund thun * Tychicus,
mein lieber Bruder und getreuer Diener
in dem HErrn, * Apg. 20, 4.
2 Tim. 4, 12.
22. Welchen ich geſandt habe zu euch,
um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret

* wie es um mich ſtehe, und daß er eure Herzen tröſte. * Kol. 4, 7.

23. Friede ſey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

24. * Gnade ſey mit allen, die da lieb haben unſern HErrn JEſum Chriſtum unverrückt. Amen. * 2 Kor. 13, 13.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1 Kapitel.

Eingang des Briefs. Dankſagung und Fürbitte für die Philipper. Nachricht von der Gefangenſchaft des Apoſtels zur Förderung des Evangeliums. Seine Ruhe im Leben und Sterben. Ermahnung zur Treue und einmüthigen Standhaftigkeit.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEſu Chriſti, * allen Heiligen in Chriſto JEſu zu Philippen, ſammt den Biſchöfen und Dienern. * 1 Kor. 1, 2.

2. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! * Röm. 1, 7.

(Epiſtel am zwey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke, * Röm. 1, 8. 1 Kor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden.)

5. Ueber eurer Gemeinſchaft am Evangelio, vom erſten Tage an bisher.

6. Und bin deſſelbigen * in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat † das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEſu Chriſti. * v. 25. † Hebr. 12, 2.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, * in dieſem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in JEſu Chriſto.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde * in allerley Erkenntniß und Erfahrung, * Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey; auf daß ihr ſeyd lauter und * unanſtößig bis auf den Tag Chriſti, * Apg. 24, 16.

11. Erfüllet mit * Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.] * Eph. 5, 9.

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben Brüder, daß, wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;

13. Alſo daß meine Bande offenbar geworden ſind in Chriſto, * in dem ganzen Richthauſe, und bey den andern allen; * c. 4, 22.

14. Und viele Brüder in dem HErrn aus * meinen Banden Zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger geworden ſind, das Wort zu reden ohne Scheu. * Eph. 3, 13. 1 Theſſ. 3, 3.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum auch um Haß und Haders willen; Etliche aber aus guter Meinung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus Zank, und nicht lauter; denn ſie meinen, ſie wollen eine Trübſal zuwenden meinen Banden.

17. Dieſe aber aus Liebe; denn ſie wiſſen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hier liege. * v. 7.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley Weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter Weiſe; ſo * freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. * c. 2, 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur Seligkeit, * durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geiſtes JEſu Chriſti. * 2 Kor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde; ſondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hoch geprieſen werde an meinem Leibe, es ſey durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein * Leben, und Sterben iſt mein Gewinn. * Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleiſch leben dienet mehr Frucht zu ſchaffen; ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.
23. Denn es liegt mir beydes hart an: Ich * habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn, welches auch viel beſſer wäre; * 1 Kön. 19, 4. 2 Kor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.
24. Aber es iſt nöthiger im Fleiſch bleiben um euertwillen.
25. Und * in guter Zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens; * v. 6. c. 2, 24.
26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.
27. Wandelt * nur würdiglich dem Evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in Einem Geiſt und Einer Seele, und ſammt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii; * 1 Theſſ. 2, 12.
28. Und euch in keinem Wege erſchrecken laſſet von den Widerſachern, welches iſt eine Anzeige, ihnen * der Verdammniß, euch aber der Seligkeit, und daſſelbige von GOtt. * c. 3, 19. 2 Theſſ. 1, 5.
29. Denn euch iſt gegeben um Chriſti willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch um ſeinetwillen leidet.
30. Und habet denſelbigen * Kampf, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret. * Apg. 16, 22. f. Kol. 1, 29.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht. Empfehlung der Demuth durch Hinweiſung auf die Erniedrigung und Erhöhung Chriſti. Ermunterung zum Ernſt im Chriſtenthum. Lob des Timotheus und Epaphroditus.

1. Iſt nun bey euch Ermahnung in Chriſto, iſt Troſt der Liebe, iſt Gemeinſchaft des Geiſtes, * iſt herzliche Liebe und Barmherzigkeit: * Röm. 12, 10. Kol. 3, 12.
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes ſeyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig ſeyd,
3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, * ſondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt. * Gal. 5, 26.
4. Und ein Jeglicher * ſehe nicht auf das Seine, ſondern auf das, das des andern iſt. * 1 Kor. 10, 24. 33.

(Epiſtel am Palmſonntage.)

5. Ein Jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war.
6. Welcher, ob er wohl in * göttlicher Geſtalt war, hielt er es nicht für einen Raub, GOtt gleich ſeyn; * Joh. 1, 1. 2. c. 5, 18. c. 10, 33.
7. Sondern äußerte ſich ſelbſt, und nahm * Knechts-Geſtalt an, ward gleich wie ein anderer Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden. * Jeſ. 42, 1. c. 49, 3. c. 53, 3.
8. Er * erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam † bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. * Hebr. 12, 2. † Hebr. 5, 8.
9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, * und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen iſt: * Apg. 2, 33. Eph. 1, 21.
10. Daß in dem Nahmen JEſu * ſich beugen ſollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde ſind; * Jeſ. 45, 23. Offenb. 5, 13.
11. Und alle Zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur Ehre GOttes des Vaters.]
12. Alſo, meine Liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen; ſchaffet, daß ihr ſelig werdet, * mit Furcht und Zittern. * Pſ. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.
13. Denn * GOtt iſt es, der in euch wirket beydes das Wollen und das Vollbringen, nach ſeinem Wohlgefallen. * 2 Kor. 3, 5.
14. Thut alles ohne * Murren, und ohne Zweifel, * 1 Petr. 4, 9.
15. Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel, und * lauter, und GOttes Kinder, unſträflich mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten Geſchlecht, unter welchem † ihr ſcheinet, als Lichter in der Welt; * c. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.
16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Chriſti, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † Jeſ. 49, 4. Gal. 2, 2.
17. Und ob ich * geopfert werde über

dem Opfer und Gottesdienſt euers Glaubens; ſo † freue ich mich, und freue mich mit euch allen. * 2 Tim. 4, 6.
† 2 Kor. 7, 4.

18. Deſſelbigen ſollt * ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen.
* c. 3, 1. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEſu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet. * Apg. 16, 1. 1 Theſſ. 3, 2.

20. Denn ich habe Keinen, der * ſo gar meines Sinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget. * 1 Kor. 16, 10.

21. Denn * ſie ſuchen alle das Ihre, nicht das Chriſti JEſu iſt.
* 1 Kor. 10, 24.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich * vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich ſelbſt bald kommen werde. * c. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein Gehülfe und Mitſtreiter, und euer Apoſtel, und meiner Nothdurft Diener iſt; * c. 4, 18.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war geweſen.

27. Und er war zwar todtkrank, aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt ſolche in Ehren. * Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Chriſti willen iſt er dem Tode ſo nahe gekommen, da er ſein Leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Ermunterung zur Freude und zum Ruhm in Chriſto, durch des Apoſtels eigenes Beyſpiel. Aufforderung zum eifrigen Streben nach dem himmliſchen Ziel.

1. Weiter, lieben Brüder, * freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch deſto gewiſſer. * c. 4, 4.

2. Sehet auf die Hunde, ſehet auf die böſen Arbeiter, ſehet auf die Zerſchneidung.

3. Denn wir ſind die Beſchneidung, die * wir GOtt im Geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto JEſu, und verlaſſen uns nicht auf Fleiſch. * 5 Moſ. 30, 6. Röm. 2, 29.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleiſches rühmen möchte. So ein Anderer ſich dünken läſſet, er möge ſich Fleiſches rühmen; * ich vielmehr,
* 2 Kor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beſchnitten bin, einer aus dem Volk von Iſrael, des Geſchlechts Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem Geſetz ein Phariſäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Geſetz geweſen unſträflich.

7. Aber was mir * Gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überſchwänglichen Erkenntniß Chriſti JEſu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Koth, auf daß ich Chriſtum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde; daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz, ſondern die durch den Glauben an Chriſtum kommt, nehmlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird:
* Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft ſeiner * Auferſtehung, und die † Gemeinſchaft ſeiner Leiden, daß ich ſeinem Tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5.
† Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferſtehung der Todten.

12. Nicht, daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch * ergreifen

möchte, nachdem ich von Chriſto JEſu
† ergriffen bin. * 1 Tim. 6, 12.
† Apg. 9, 6.
13. Meine Brüder, ich ſchätze mich
ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe.
Eins aber ſage ich: ich vergeſſe, was da=
hinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das
da vornen iſt;
14. Und jage nach dem vorgeſteckten
Ziel, nach dem * Kleinod, welches vor=
hält die himmliſche Berufung GOttes
in Chriſto JEſu. * 1 Kor. 9, 24.
1 Tim. 6, 12.
15. Wie viele nun unſer * vollkommen
ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn;
und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laſ=
ſet euch GOtt offenbaren; * 1 Kor. 2, 6.
16. Doch ſo fern, daß wir nach Einer
Regel, darein wir gekommen ſind, wan=
deln, und * gleich geſinnet ſeyen.
* c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5.

(Epiſtel am drey und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

17. Folget mir, lieben Brüder, und
ſehet auf die, die alſo wandeln,
wie ihr uns habt zum Vorbilde.
18. Denn Viele wandeln, von welchen
ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage
ich auch mit Weinen, die Feinde des
Kreuzes Chriſti;
19. Welcher * Ende iſt die Verdamm=
niß, welchen der † Bauch ihr GOtt iſt,
und ihre Ehre zu Schanden wird, derer,
die irdiſch geſinnet ſind. * 2 Kor. 11, 15.
† Pſ. 17, 14. Röm. 16, 18.
20. Unſer * Wandel aber iſt im
Himmel, von dannen wir auch
warten des Heilandes JEſu
Chriſti, des HErrn, * Eph. 2, 6.
Hebr. 13, 14.
21. Welcher * unſern nichtigen
Leib verklären wird, daß er ähn=
lich werde ſeinem verklärten Lei=
be, nach der Wirkung, damit er
kann auch alle Dinge ihm unter=
thänig machen.] * 1 Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4 Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit und zur Freude im HErrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apoſtels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunſch.

1. Alſo, meine lieben und gewünſchten
Brüder, * meine Freude und mei=
ne Krone, beſtehet alſo in dem HErrn, ihr
Lieben. * 2 Kor. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 19. 20.
2. Die Evodian ermahne ich, und die
Syntychen ermahne ich, daß ſie Eines
Sinnes ſeyen in dem HErrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer
Geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſammt mir
über dem Evangelio gekämpft haben,
mit Clemens und den andern meinen
Gehülfen, welcher Nahmen ſind * in dem
Buch des Lebens. * Luc. 10, 20.
Offenb. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

(Epiſtel am vierten Sonntage des Advents.)

4. Freuet * euch in dem HErrn alle=
wege, und abermal ſage ich: Freuet
euch. * c. 3, 1. 2 Kor. 13, 11.
5. Eure * Lindigkeit laſſet kund ſeyn
allen Menſchen. † Der HErr iſt nahe.
* Tit. 3, 2. † Jac. 5, 9.
6. * Sorget nichts; ſondern in allen
Dingen † laſſet eure Bitte im Gebet und
Flehen mit Dankſagung vor GOtt kund
werden. * Matth. 6, 25. 31. ꝛc. † Pſ. 145, 18.
7. Und * der Friede GOttes,
welcher höher iſt, denn alle Ver=
nunft, bewahre eure Herzen und
Sinne in Chriſto JEſu.]
* Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.
8. Weiter, lieben Brüder, was wahr=
haftig iſt, was * ehrbar, was gerecht,
was keuſch, was lieblich, was wohl lau=
tet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein
Lob, dem denket nach. * Röm. 12, 17.
9. Welches ihr auch gelernet, und em=
pfangen, und gehöret, und geſehen habt
an mir, das thut: ſo * wird der HErr des
Friedens mit euch ſeyn. * 1 Theſſ. 5, 23.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet in
dem HErrn, daß ihr wieder wacker ge=
worden ſeyd, für mich zu ſorgen; wie=
wohl ihr allewege geſorget habt, aber die
Zeit hat es nicht wollen leiden.
11. Nicht ſage ich das des Mangels
halben: denn ich habe gelernet, bey
welchen ich bin, mir * genügen zu
laſſen. * Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.
12. Ich kann niedrig ſeyn, und kann
hoch ſeyn; ich bin in allen Dingen und
bey allen geſchickt, beydes ſatt ſeyn und
* hungern, beydes übrig haben und Mangel
leiden. * 1 Kor. 4, 11. 2 Kor. 6, 10. c. 11, 27.
13. * Ich vermag alles durch
den, der mich mächtig macht,
Chriſtus. * Jeſ. 40, 29. 31.
14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr
euch meiner Trübſal angenommen habt.
15. Ihr aber von Philippen wiſſet,

daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine * Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein. * 2 Kor. 11, 9.

16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geſchenk ſuche; ſondern ich * ſuche die Frucht, daß ſie † überflüßig in eurer Rechnung ſey. * Luc. 13, 7. † 2 Kor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch * Epaphroditum, was von euch kam, einen ſüßen Geruch, ein angenehmes Opfer, GOtt gefällig. * c. 2, 25.

19. Mein * GOtt aber erfülle eure Nothdurft, nach ſeinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Chriſto JEſu. * 2 Kor. 9, 8.

20. Dem * GOtt aber und unſerm Vater ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Chriſto JEſu. Es grüßen euch * die Brüder, die bey mir ſind. * 1 Kor. 16, 20.

22. Es grüßen * euch alle Heiligen, ſonderlich aber die von des Kaiſers Hauſe. * 2 Kor. 13, 12.

23. Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Die Epiſtel S. Pauli an die Koloſſer.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Dankſagung und Gebet für den Glauben der Koloſſer. Herrlichkeit des Erlöſers und ſeines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, * durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, * 2 Kor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Koloſſen, und den gläubigen Brüdern in Chriſto. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! * Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt, und dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem * wir gehöret haben von euerm Glauben an Chriſtum JEſum, und von der Liebe zu allen Heiligen; * Eph. 1, 15.

5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch † das Wort der Wahrheit im Evangelio, * 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Kor. 6, 7.

6. Das zu euch gekommen iſt, wie auch in alle Welt, und iſt fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unſerm lieben Mitdiener, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch. * c. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt.

(Epiſtel am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da * wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand; * Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachſet in der * Erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; * 1 Kor. 1, 5.

12. Und dankſaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht; * 2 Kor. 3, 6. † Apg. 26, 18.

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, * und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes; * c. 2, 15.

14. An * welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden;] * Eph. 1, 7.

15. Welcher iſt das * Ebenbild des unſichtbaren GOttes, der Erſtgeborne vor allen Kreaturen. * Hebr. 1, 3. ꝛc.

16. Denn durch ihn * iſt Alles geſchaf-
fen, das im Himmel und auf Erden
iſt, das Sichtbare und Unſichtbare,
beydes die Thronen und Herrſchaften,
und Fürſtenthümer, und Obrigkeiten;
es iſt alles durch ihn und zu ihm ge-
ſchaffen. * Joh. 1, 3. 10. ꝛc.
17. Und Er iſt * vor allen, und es be-
ſtehet alles in ihm. *Spr. 8, 25. 26. 27.
18. Und Er iſt das Haupt des Leibes,
nehmlich der Gemeine; welcher iſt der
Anfang und der * Erſtgeborne von den
Todten, auf daß Er in allen Dingen den
Vorgang habe. *Apg. 26, 23. Offenb. 1, 5.
19. Denn es iſt das Wohlgefallen ge-
weſen, daß in ihm * alle Fülle wohnen
ſollte, *c. 2, 9. Joh. 1, 16.
20. Und * alles durch ihn verſöhnet würde
zu ihm ſelbſt, es ſey auf Erden oder im
Himmel, damit, daß er Frieden machte
durch das Blut an ſeinem Kreuz durch
ſich ſelbſt. *Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 2. c. 4, 10.
21. Und euch, die ihr * weiland Fremde
und Feinde waret durch die Vernunft in
böſen Werken; * Eph. 2, 2. 12. c. 4, 18.
22. Nun aber hat er euch verſöhnet mit
dem Leibe ſeines Fleiſches, durch den Tod,
auf daß er euch darſtellete heilig und un-
ſträflich, und ohne Tadel vor ihm ſelbſt;
23. So ihr anders bleibet im Glauben
gegründet und * veſt, und unbeweglich
von der Hoffnung des Evangelii, wel-
ches ihr gehöret habt, welches † geprebi-
get iſt unter aller Creatur, die unter dem
Himmel iſt, welches ich Paulus Diener
geworden bin. * 1 Kor. 15, 58. † v. 6.
Marc. 16, 15.
24. Nun * freue ich mich in meinem
Leiden, das ich † für euch leide, und er-
ſtatte an meinem Fleiſch, was noch man-
gelt an Trübſalen in Chriſto, für ſeinen
Leib, welcher iſt die Gemeine;
* 2 Kor. 7, 4. † Eph. 3, 13.
25. Welcher ich ein Diener geworden
bin, nach * dem göttlichen Predigtamt,
das mir gegeben iſt unter euch, daß ich
das Wort GOttes reichlich predigen
ſoll; * Eph. 3, 2.
26. Nehmlich das * Geheimniß, das
verborgen geweſen iſt von der Welt her,
und von den Zeiten her, nun aber geof-
fenbaret iſt ſeinen Heiligen;
* Röm. 16, 25. Eph. 3, 9.
27. Welchen GOtt gewollt hat kund
thun, welcher da ſey der herrliche Reich-
thum ſeines Geheimniſſes unter den Hei-
den, welcher iſt Chriſtus in euch, der da
iſt die * Hoffnung der Herrlichkeit;
* 1 Tim. 1, 1.
28. Den wir verkündigen, und vermah-
nen alle Menſchen, und lehren alle Men-
ſchen, mit aller Weisheit, * auf daß wir
darſtellen einen jeglichen Menſchen voll-
kommen in Chriſto JEſu; * Eph. 5, 27.
29. Daran ich auch arbeite und ringe,
nach der Wirkung deß, der in mir kräf-
tiglich wirket.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung, an JEſu Chriſto, der einzigen Quelle der Weisheit, der Beruhigung und Heiligung feſt zu halten, und ſich nicht durch falſche Lehrer irre machen zu laſſen.

1. Ich laſſe euch aber wiſſen, welch
* einen Kampf ich habe um euch
und um die zu Laodicea, und alle, die
meine Perſon im Fleiſch nicht geſehen
haben; * Phil. 1, 30.
2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und
zuſammen gefaſſet werden in der Liebe,
zu allem Reichthum des gewiſſen Ver-
ſtandes; * zu erkennen das Geheimniß
GOttes und des Vaters und Chriſti,
* Joh. 17, 3.
3. In welchem verborgen liegen
alle Schätze * der Weisheit und
der Erkenntniß. * Jeſ. 11, 2.
1 Kor. 1, 24.
4. Ich ſage aber davon, daß euch Nie-
mand betrüge mit * vernünftigen Reden.
* Röm. 16, 18.
5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleiſch
nicht da bin, ſo bin ich aber im Geiſt bey
euch, freue mich, und ſehe † eure Ord-
nung und euern veſten Glauben an Chri-
ſtum. * 1 Kor. 5, 3. † 1 Kor. 14, 40.
6. Wie ihr nun angenommen habt den
HErrn Chriſtum JEſum, ſo wandelt in
ihm;
7. Und ſeyd * gewurzelt und † erbauet
in ihm, und ſeyd veſt im Glauben, wie
ihr gelehret ſeyd, und ſeyd † in demſelbi-
gen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17.
† Eph. 2, 22. Ep. Jud. v. 20. † Kol. 3, 15. 1 Theſſ. 5, 18.
8. Sehet zu, daß euch Niemand be-
raube durch die Philoſophie und loſe
Verführung nach der Menſchen Lehre,
und nach der Welt Satzungen, und nicht
nach Chriſto.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr ſeyd * vollkommen in ihm, welcher iſt † das Haupt aller Fürſtenthümer und Obrigkeit; * Joh. 1, 16. Kol. 1, 28. † Epheſ. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd, mit der * Beſchneidung ohne Hände, durch Ablegung des ſündlichen Leibes im Fleiſch, nehmlich mit der Beſchneidung Chriſti; * 5 Moſ. 10, 16. c. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Taufe, * in welchem ihr auch ſeyd † auferſtanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; * Röm. 6, 4. † c. 3, 1. ꝛc.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut euers Fleiſches; und hat uns geſchenket alle Sünden, * Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgetilget die Handſchrift, ſo wider uns war, welche * durch Satzungen entſtand und uns entgegen war, und hat ſie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt. * c. 1, 13.

16. So laſſet nun Niemand euch Gewiſſen machen über * Speiſe, oder über Trank, oder über beſtimmte Feyertage, oder Neumonden, oder Sabbather; * Röm. 14, 2. 3. f.

17. Welches iſt der * Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper ſelbſt iſt in Chriſto. * Hebr. 8, 5.

18. Laſſet euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet, in Demuth und * Geiſtlichkeit der Engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne Sache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn; * v. 23.

19. Und * hält ſich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander ſich enthält, und alſo wächſet zur göttlichen Größe. * Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?

21. Die da ſagen: Du ſollſt das nicht angreifen, du ſollſt das nicht koſten, du ſollſt das nicht anrühren.

22. Welches ſich doch alles unter Händen verzehret, und iſt * Menſchengebot und Lehre; * Jeſ. 29, 13. Matth. 15,

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch ſelbſterwählte Geiſtlichkeit und Demuth, und dadurch, daß ſie des * Leibes nicht verſchonen, und dem Fleiſch nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nothdurft. * 1 Tim. 4, 3.

Das 3 Kapitel.

Ermunterung zu einem himmliſchen Sinn, und zu einem rechtſchaffenen Wandel in Chriſto. Pflichten der Ehegatten, Kinder, Eltern, Knechte und Herren.

1. Seyd ihr nun * mit Chriſto auferſtanden; ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten GOttes. * c. 2, 12. Röm. 6,

2. * Trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt. * Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr ſeyd geſtorben, und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt. * Röm. 6, 2.

4. Wenn aber * Chriſtus, euer Leben, ſich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der † Herrlichkeit. * Phil. 1, 21. † 1 Kor. 15, 43.

5. * So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden ſind, † Hurerey, Unreinigkeit, ſchändliche Brunſt, böſe Luſt, und den Geiz, welcher iſt Abgötterey; * Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.

6. Um * welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens; * Eph. 5, 6.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, * da ihr darinnen lebtet. * Röm. 6, 19. 1 Petr. 4, 3.

8. Nun aber * leget alles ab von euch, den † Zorn, Grimm, Bosheit, Läſterung, ſchandbare Worte aus eurem Munde. * Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. Hebr. 12, 1. † Pſ. 37, 8.

9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Werken aus * Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und * ziehet den neuen an, der da
erneuert wird zu der Erkenntniß, nach
dem † Ebenbilde deß, der ihn geſchaffen
hat; * Eph. 4, 24. † 1 Moſ. 1, 27.
11. Da * nicht iſt Grieche, Jude, Be-
ſchneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe,
Knecht, Freyer; ſondern Alles und in
Allen Chriſtus. * Röm. 10, 12.
† 1 Kor. 7, 21. 22.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Epiphanias.)

12. So ziehet nun an, als die * Auser-
wählten GOttes, Heilige und
Geliebte, herzliches Erbarmen, Freund-
lichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* 1 Theſſ. 1, 4. 1 Petr. 2, 9.
13. Und * vertrage einer den andern,
und vergebet euch unter einander, ſo Je-
mand Klage hat wider den andern; gleich-
wie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch
ihr. * Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.
14. Ueber alles aber ziehet an * die
Liebe, die da iſt das Band der Voll-
kommenheit. * Joh. 13, 34.
15. Und der * Friede GOttes regiere
in euern Herzen, zu welchem ihr auch
berufen ſeyd in Einem Leibe, und †
ſeyd dankbar. * Phil. 4, 7. † Kol. 2, 7. ꝛc.
16. Laſſet das Wort Chriſti unter euch
reichlich wohnen; in aller Weisheit
lehret und vermahnet euch ſelbſt † mit
Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtli-
chen lieblichen Liedern, und ſinget dem
HErrn in euerm Herzen. * 1 Kor. 1, 5.
† Eph. 5, 19.
17. Und * alles, was ihr thut mit Wor-
ten oder mit Werken, das thut alles in
dem Nahmen des HErrn JEſu, und dan-
ket GOtt und dem Vater durch ihn.]
* 1 Kor. 10, 31.
18. * Ihr Weiber, ſeyd unterthan euern
Männern in dem HErrn, wie ſichs ge-
bühret. * Eph. 5, 22. ꝛc.
19. * Ihr Männer, liebet eure Weiber,
und ſeyd nicht bitter gegen ſie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.
20. * Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den
Eltern in allen Dingen; denn das iſt
dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder
nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden.
* Eph. 6, 4.
22. * Ihr Knechte, ſeyd gehorſam in
allen Dingen euern leiblichen Herren,
nicht mit Dienſt vor Augen, als den
Menſchen zu gefallen, ſondern mit Ein-
fältigkeit des Herzens und mit Gottes-
furcht. * Eph. 6, 5. ꝛc.
23. Alles, was ihr thut, das thut von
Herzen, * als dem HErrn, und nicht den
Menſchen; * Eph. 6, 7.
24. Und wiſſet, daß ihr von dem
HErrn empfangen werdet die Vergel-
tung des Erbes; denn ihr dienet dem
* HErrn Chriſto. * 1 Kor. 7, 22.
25. Wer aber Unrecht thut, der wird
empfangen, was er Unrecht gethan hat;
und * gilt kein Anſehen der Perſon.
* Apg. 10, 34. ꝛc.
Kap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht
und gleich iſt, das beweiſet den Knechten,
und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im
Himmel habt. * 3 Moſ. 25, 43. 53.
Eph. 6, 9.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apoſtel, und zur chriſtlichen Weisheit im Reden und Handeln. Liebevolle Grüße und Schluß.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet
in demſelbigen mit Dankſagung;
* 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.
3. Und * betet zugleich auch für uns,
auf daß GOtt uns die Thür des Worts
aufthue, zu reden † das Geheimniß Chri-
ſti, darum ich auch gebunden bin;
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theſſ. 3, 1. † Eph. 3, 4.
4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie
ich ſoll reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, † die
draußen ſind, und ſchicket euch in die
Zeit. * Eph. 5, 15. 16. † 1 Kor. 5, 12. 13.
6. Eure Rede ſey allezeit * lieblich, und
† mit Salz gewürzet, daß ihr wiſſet, wie
ihr einem Jeglichen antworten ſollet.
* Eph. 4, 29. † Marc. 9, 50.
7. Wie es um mich ſtehet, wird euch
alles kund thun Tychicus, der liebe Bru-
der, und getreue Diener, und Mitknecht
in dem HErrn;
8. Welchen * ich habe darum zu euch
geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit
euch hält, und daß er eure Herzen er-
mahne, * Eph. 6, 22.
9. Sammt * Oneſimo, dem getreuen
und lieben Bruder, welcher von den
Euern iſt. Alles, wie es hier zuſtehet,
werden ſie euch kund thun.
* Philem. v. 10.
10. Es grüßet euch * Ariſtarchus, mein
Mitgefangener; und Marcus, der Neffe
Barnabä, von welchem ihr etliche Be-

fehle empfangen habt; (ſo er zu euch
kommt, nehmet ihn auf) *Apg. 19, 29.
11. Und Jeſus, der da heißt Juſt, die
aus der Beſchneidung ſind. Dieſe ſind
allein meine Gehülfen am Reich GOttes,
die mir ein Troſt geworden ſind.
12. Es grüßet euch *Epaphras, der
von den Euern iſt, ein Knecht Chriſti,
und allezeit ringet für euch mit Ge-
beten, auf daß ihr beſtehet vollkom-
men und erfüllet mit allem Willen
GOttes. *c. 1, 7.
13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er
großen Fleiß hat um euch, und um die
zu Laodicea, und zu Hierapolis.
14. Es grüßet euch *Lucas, der Arzt, der
Geliebte, und Demas. *2 Tim. 4, 11.

15. Grüßet die Brüder zu La
und den Nymphan, und die Gemei
ſeinem Hauſe.
16. Und wenn die Epiſtel bey euch
ſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der
meine zu Laodicea geleſen werde,
daß ihr die von Laodicea leſet.
17. Und ſaget dem Archippus: S
auf das Amt, das du empfangen
in dem HErrn, daß du daſſelbige
richteſt.
18. Mein *Gruß mit meiner Pa
Hand. Gedenket meiner Bande.
Gnade ſey mit euch! Amen.
*1 Kor. 16, 21. 2 Theſſ. 3, 17.

Geſchrieben von Rom d
Tychicum und Oneſimu

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonich

Das 1 Kapitel.

Eingang. Freudiger Dank des Apoſtels gegen GOtt für die gute und ſegensvolle Aufnahme des Evangeliums in Theſſalonich.

1. Paulus, *und Silvanus, und Ti-
motheus der Gemeine zu Theſſa-
lonich, in GOtt dem Vater, und dem
HErrn JEſu Chriſto. Gnade ſey mit
euch und Friede von GOtt, unſerm
Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!
*2 Theſſ. 1, 1.
2. Wir danken GOtt allezeit für euch
Alle, *und gedenken eurer in unſerm Ge-
bet ohne Unterlaß; *Röm. 1, 8. 9.
Eph. 1, 16.
3. Und gedenken an euer *Werk im
Glauben, und an eure Arbeit in der
Liebe, und an eure Geduld in der
Hoffnung, welche iſt unſer HErr JE-
ſus Chriſtus, vor GOtt und unſerm
Vater. *Joh. 6, 29. 1 Kor. 13, 13.
4. Denn, lieben Brüder, von GOtt
geliebet, wir wiſſen, wie ihr *auser-
wählet ſeyd; *Kol. 3, 12.
5. Daß unſer Evangelium iſt bey euch
geweſen, nicht allein im Wort, ſondern
beydes *in der Kraft und in dem Heili-
gen Geiſt, und in großer Gewißheit; wie
ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind
unter euch um euertwillen. *1 Kor. 2, 5.
6. Und ihr ſeyd unſere *Nachfolger
geworden und des HErrn, und habt
das Wort aufgenommen unter vielen
Trübſalen mit Freuden im Hei
Geiſt; *1 Kor. 4,
7. Alſo, daß ihr geworden ſeyd
Vorbild allen Gläubigen in *Mace
nien und Achaja. *c. 4,
8. Denn von euch iſt auserſchollen das
Wort des HErrn, nicht allein in Ma
donien und Achaja; ſondern an allen
Orten iſt auch *euer Glaube an GOtt
ausgebrochen, alſo, daß nicht noth iſt
euch etwas zu ſagen. *Röm. 1, 8.
9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von
euch, was für einen Eingang wir zu
euch gehabt haben, und wie ihr *be-
kehret ſeyd zu GOtt von den Abgöttern
zu dienen dem lebendigen und wahren
GOtt, *1 Kor. 12, 2.
10. Und *zu warten ſeines Sohnes
vom Himmel, welchen er auferwecket hat
von den Todten, JEſum, der uns †von
dem zukünftigen Zorn erlöſet hat.
*1 Kor. 1, 7. Phil. 3, 20. †Röm. 5, 9.

Das 2 Kapitel.

Der Apoſtel erinnert ſie an ſein lauteres Betra gen unter ihnen, dankt GOtt für ihren ſtandhaf ten Glauben, und wünſcht ſehnlich ſie wieder zu ſehen.

1. Denn auch ihr wiſſet, lieben Brü-
der, von *unſerm Eingange zu
euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt.
*c. 1, 5. 9.
2. Sondern, als wir zuvor gelitten
hatten, und geſchmähet geweſen waren

Philippen, wie ihr wiſſet, waren
dennoch freudig in unſerm GOtt,
euch zu ſagen das Evangelium GOt-
mit großem Kämpfen.
*Apg. 16, 22. c. 17, 5.
Denn unſere Ermahnung iſt nicht
eſen zum Irrthum, noch zur Unrei-
keit, noch mit Liſt;
Sondern wie wir von GOtt be-
hret ſind, daß uns das Evangelium
ertrauet iſt zu predigen, alſo reden
† nicht als wollten wir den Men-
n gefallen, ſondern GOtt, der unſer
rz prüfet. *1 Tim. 1, 11. †Gal. 1, 10.
Denn wir nie mit Schmeichelworten
umgegangen, wie ihr wiſſet, noch
n Geiz geſtellet, GOtt iſt deß Zeuge.
. Haben auch nicht * Ehre geſucht
n den Leuten, weder von euch, noch
n andern. *Joh. 5, 41. 44.
. Hätten * euch auch mögen ſchwer ſeyn,
Chriſti Apoſtel; ſondern wir ſind müt-
lich geweſen bey euch, gleichwie eine
nme ihrer Kinder pflegt. *Apg. 20, 33.
. Alſo hatten wir Herzens-Luſt an
ch, und waren willig euch mitzutheilen
cht allein das Evangelium GOttes,
ndern auch unſer Leben, darum, daß
ir euch lieb haben gewonnen.
. Ihr ſeyd wohl eingedenk, lieben Brü-
r, * unſerer Arbeit und unſerer Mühe;
nn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß
ir Niemand unter euch beſchwerlich wä-
n, und predigten unter euch das Evan-
lium GOttes. *1 Kor. 4, 12. ꝛc.
10. Deß ſeyd Ihr Zeugen, und GOtt,
ie heilig und gerecht und * unſträflich
ir bey euch, die ihr gläubig waret, ge-
eſen ſind. *1 Tim. 3, 2.
11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als
in Vater ſeine Kinder, einen Jeglichen
nter euch ermahnet und getröſtet,
12. Und bezeuget haben, daß ihr * wan-
eln ſollet würdiglich vor GOtt, der euch
erufen hat zu ſeinem Reich und zu ſeiner
Herrlichkeit. *Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
13. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt
danken, daß ihr, da ihr empfienget von
uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet
ihr es auf, nicht als Menſchen Wort,
ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als
GOttes Wort; welcher * auch wirket in
euch, die ihr glaubet. *c. 1, 5.
14. Denn ihr ſeyd Nachfolger geworden,
lieben Brüder, der Gemeinen GOttes in
Judäa, in Chriſto JEſu, daß ihr eben
daſſelbige erlitten habt von euern Bluts-
freunden, das jene von den Juden;
15. Welche auch * den HErrn JEſum
getödtet haben, und ihre eigene Prophe-
ten, und haben uns verfolget, und gefal-
len GOtt nicht, und ſind allen Menſchen
zuwider, *Apg. 2, 22. c. 3, 15.
16. Wehren uns zu ſagen den Hei-
den, damit ſie ſelig würden, auf daß
ſie * ihre Sünden erfüllen allewege;
denn der Zorn iſt ſchon endlich über ſie
gekommen. *Matth. 23, 32. 33.
17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem
wir euer eine Weile beraubet geweſen
ſind, nach dem Angeſicht, nicht nach dem
Herzen, haben wir deſto mehr geeilet,
euer Angeſicht zu ſehen * mit großem
Verlangen. *Röm. 1, 11. 13.
18. Darum haben wir wollen zu euch
kommen (ich Paulus) zweymal; und
Satanas hat uns verhindert.
19. Denn * wer iſt unſere Hoffnung,
oder Freude, oder Krone des Ruhms?
Seyd nicht auch ihr es vor unſerm
HErrn JEſu Chriſto, zu ſeiner Zukunft?
*Phil. 4, 1.
20. Ihr ſeyd ja unſere Ehre und
Freude.

Das 3 Kapitel.

Freude über die durch den Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für ſie.

1. Darum haben wir es nicht weiter
wollen vertragen, und haben uns
laſſen wohlgefallen, * daß wir zu Athen
allein gelaſſen würden, *Apg. 17, 14. 15.
2. Und haben Timotheum geſandt, un-
ſern Bruder, und Diener GOttes, und
unſern Gehülfen am Evangelio Chriſti,
euch zu ſtärken und zu ermahnen in
euerm Glauben;
3. Daß nicht Jemand * weich würde in
dieſen Trübſalen; denn ihr wiſſet, daß
wir dazu geſetzt ſind. *Eph. 3, 13.
2 Tim. 3, 12.
4. Und da wir bey euch waren, ſagten
wir es euch zuvor, wir würden Trübſal
haben müſſen; wie denn auch geſchehen
iſt, und ihr wiſſet.
5. Darum ich es auch nicht länger
vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich

erführe euern Glauben, auf daß nicht
euch vielleicht verſucht hätte der Ver-
ſucher, und * unſere Arbeit vergeblich
würde. * Phil. 2, 16.
6. Nun aber, ſo * Timotheus zu uns
von euch gekommen iſt, und uns verkün-
diget hat euern Glauben und Liebe, und
daß ihr unſer gedenket allezeit zum Beſten,
und verlanget nach uns zu ſehen, wie
denn auch uns nach euch: * Apg. 18, 5.
7. Da ſind wir, lieben Brüder, ge-
tröſtet worden an euch, in aller * un-
ſerer Trübſal und Noth, durch euern
Glauben. * c. 2, 2.
8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil
ihr ſtehet in dem HErrn.
9. Denn was für einen Dank können
wir GOtt vergelten um euch, für alle
dieſe Freude, die wir haben von euch vor
unſerm GOtt?
10. Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr,
daß wir ſehen mögen euer Angeſicht, und
erſtatten, ſo etwas mangelt an euerm
Glauben.
11. Er aber, GOtt unſer Vater, und
unſer HErr JEſus Chriſtus, ſchicke un-
ſern Weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der HErr,
und laſſe die Liebe völlig werden unter
einander, und gegen Jedermann (wie
denn auch wir ſind gegen euch):
13. Daß * eure Herzen geſtärket, † un-
ſträflich ſeyn in der Heiligkeit vor GOtt
und unſerm Vater, auf die Zukunft un-
ſers HErrn JEſu Chriſti, ſammt allen ſei-
nen Heiligen. * 2 Theſſ. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4 Kapitel.

Ermahnung zur Keuſchheit, Liebe, Redlichkeit und ſtillen Arbeitſamkeit. Troſt der Auferſtehung wegen der Entſchlafenen.

(Epiſtel am zweyten Sonntage in der Faſten, Reminiſcere.)

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir
euch, und * ermahnen in dem
HErrn JEſu (nachdem ihr von uns em-
pfangen habt, † wie ihr ſollt wandeln und
GOtt gefallen), daß ihr immer völliger
werdet. * 2 Theſſ. 3, 12. † Eph. 4, 1.
2. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir
euch gegeben haben, durch den HErrn
JEſum.
3. Denn * das iſt der Wille GOttes, eure
Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey,
* Röm. 12, 2. ꝛc.
4. Und ein Jeglicher unter euch
ſein * Faß zu behalten in Heiligung
Ehren, * 1 Kor. 6, 13.
5. Nicht in der * Luſtſeuche, wie die H
die von GOtt nichts wiſſen; * Kol.
6. Und daß Niemand zu weit
noch vervortheile ſeinen Bruder im H
del; denn der HErr iſt der Räche
das Alles, wie wir euch zuvor geſagt
bezeuget haben.
7. Denn GOtt hat uns nicht be
zur Unreinigkeit, ſondern * zur Heilig
* 2 Tim. 1, 9.
8. * Wer nun verachtet, der verachtet n
Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen H
ligen Geiſt gegeben hat in euch. * Luc. 10,
9. Von der brüderlichen Liebe aber
nicht noth euch zu ſchreiben; denn ihr
ſelbſt von GOtt gelehret, * euch
einander zu lieben. * Marc. 12, 31.
10. Und das thut ihr auch an allen Br
dern, die in ganz * Macedonien ſind. W
ermahnen euch aber, lieben Brüder, † da
ihr noch völliger werdet; * c. 1, 7. † c. 4,
11. Und * ringet darnach, daß ihr ſt
ſeyd, und das Eure ſchaffet, und † arbeit
mit euern eigenen Händen, wie wir euch
geboten haben; * 2 Theſſ. 3, 8. 12.
† 1 Theſſ. 2, 9.
12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandel
gegen die, die draußen ſind, und ihr
keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epiſtel am fünf und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, lieben Brü-
der, nicht verhalten von denen,
die da ſchlafen, * auf daß ihr nicht traurig
ſeyd, wie die andern, die keine † Hoffnung
haben. * Joh. 11, 11. † Eph. 2, 12.
14. Denn ſo wir glauben, daß * JEſus
geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird
GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch
JEſum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9.
1 Kor. 15, 3. 4.
15. Denn das ſagen wir euch, als ein
Wort des HErrn, daß wir, die wir leben
und überbleiben in der Zukunft des HErrn,
* werden denen nicht vorkommen, die da
ſchlafen. * 1 Kor. 15, 51.
16. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit
einem Feldgeſchrey und Stimme des Erz-
engels, und mit der * Poſaune GOttes her-
nieder kommen vom Himmel, und die Tod-
ten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt.
* 1 Kor. 15, 52.

17. Darnach wir, die wir leben und
erbleiben, werden zugleich mit den-
bigen hingerückt werden in den Wol-
n, dem HErrn entgegen in der Luft,
ıd werden alſo * bey dem HErrn ſeyn
ezeit. * Joh. 12, 26. c. 17, 24.
18. So tröſtet euch nun mit dieſen
Worten unter einander.]

Das 5 Kapitel.

on der Zeit der Zukunft Chriſti, und wie man
ſich ſtets darauf gefaßt halten ſolle. Kurze kräf-
tige Worte der Ermahnung und des Segens.

(Epiſtel am ſieben und zwanzigſten Sonntage nach
Trinitatis.)

Von den * Zeiten aber und Stun-
den, lieben Brüder, iſt nicht noth,
euch zu ſchreiben. * Matth. 24, 36.
2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der
Tag des HErrn wird kommen, * wie ein
Dieb in der Nacht. * Matth. 24, 42. 43. 44.
Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Off. 3, 3. c. 16, 15.
3. Denn, wenn ſie werden ſagen:
Es iſt Friede, es hat keine Gefahr; ſo
wird ſie das Verderben ſchnell über-
fallen, gleichwie der Schmerz ein ſchwan-
geres Weib, und werden nicht entfliehen.
* Jer. 6, 14. c. 8, 11. Matth. 24, 39.
4. Ihr aber, lieben Brüder, * ſeyd nicht
in der Finſterniß, daß euch der Tag wie
ein Dieb ergreife. * Eph. 5, 8.
5. Ihr ſeyd allzumal * Kinder des
Lichts, und Kinder des Tages; wir ſind
nicht von der Nacht, noch von der Fin-
ſterniß. * Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.
6. So laſſet uns nun nicht ſchlafen, wie
die andern; ſondern laſſet uns wachen
und nüchtern ſeyn.
7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen
des Nachts, und die da trunken ſind, die
ſind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir * des Tages ſind,
ſollen nüchtern ſeyn, angethan † mit dem
Krebs des Glaubens und der Liebe, und
mit dem Helm der Hoffnung zur Selig-
keit. * Röm. 13, 12. † Jeſ. 59, 17.
Eph. 6, 14. 17. rc.
9. Denn * GOtt hat uns nicht geſetzt
zum Zorn, ſondern die Seligkeit zu be-
ſitzen, durch unſern HErrn JEſum Chri-
ſtum, * c. 1, 10. Röm. 9, 23.
10. Der für uns geſtorben iſt, auf
daß * wir wachen oder ſchlafen, zugleich
† mit ihm leben ſollen.
* Röm. 14, 8. 9. † c. 4, 14.
11. Darum * ermahnet euch unter ein-
ander, und bauet einer den andern, wie
ihr denn thut.] * c. 4, 18. Hebr. 10, 24. 25.
12. Wir bitten euch aber, lieben Brü-
der, daß ihr * erkennet, die an euch arbei-
ten, und euch vorſtehen in dem HErrn,
und euch vermahnen. * 1 Kor. 16, 18.
13. Habt ſie deſto lieber um ihres Werks
willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben
Brüder, * vermahnet die Ungezogenen,
tröſtet die Kleinmüthigen, traget die
Schwachen, ſeyd geduldig gegen Jeder-
mann. * 2 Theſſ. 3, 15.
15. Sehet zu, daß * Niemand Böſes
mit Böſem Jemand vergelte; ſondern
allezeit jaget dem Guten nach, beydes
unter einander und gegen Jedermann.
* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.
16. * Seyd allezeit fröhlich. * Luc. 10, 20.
17. * Betet ohne Unterlaß. * Luc. 18, 1.
Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.
18. Seyd * dankbar in allen Dingen;
denn das iſt der Wille GOttes in Chriſto
JEſu an euch. * Eph. 5, 20. Kol. 2, 7. c. 3, 15.
19. Den Geiſt * dämpfet nicht.
* 1 Kor. 14, 30.
20. Die * Weiſſagung verachtet nicht.
* 1 Kor. 14, 1.
21. * Prüfet aber alles, und das Gute
behaltet. * Röm. 2, 18.
22. Meidet allen böſen Schein.
23. Er aber, * der GOtt des Frie-
dens, heilige euch durch und
durch, und euer Geiſt ganz
ſammt der Seele und Leib
müſſe behalten werden unſträf-
lich auf die Zukunft unſers
HErrn JEſu Chriſti.
* Röm. 15, 33.
24. * Getreu iſt der, der euch ru-
fet, welcher wird es auch thun.
* 1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 2 Theſſ. 3, 3. 2 Tim. 2, 13.
25. Lieben Brüder, * betet für uns.
* Kol. 4, 3.
26. Grüßet * alle Brüder mit dem hei-
ligen Kuß. * Röm. 16, 16.
1 Kor. 16, 20.
27. Ich beſchwöre euch bey dem HErrn,
daß ihr dieſe Epiſtel leſen laſſet alle hei-
ligen Brüder.
28. Die * Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch! Amen.
* Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

An die Theſſalonicher die er-
ſte, geſchrieben von Athen.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus dankt GOtt für das Zunehmen der Theſſalonicher im Glauben, in der Liebe, und in der Geduld, tröſtet ſie bey ihren Verfolgungen mit der künftigen Vergeltung, und betet für ihr Wachsthum im Guten.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Theſſalonich, in GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

2. * Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. * 1 Kor. 1, 3. Kol. 1, 2.

(Epiſtel am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wir ſollen * GOtt danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt. Denn euer Glaube wächſet ſehr, und die Liebe eines Jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; * c. 2, 13. 1 Theſſ. 1, 2.

4. Alſo, * daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euern Verfolgungen und Trübſalen, die ihr duldet; * 2 Kor. 7, 14.

5. Welches * anzeigt, daß GOtt recht richten wird, und ihr † würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.

6. Nachdem es recht iſt bey GOtt, * zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. * Off. 18, 6. 7.

7. Euch aber, die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun * der HErr JEſus wird geoffenbaret werden vom Himmel, † ſammt den Engeln ſeiner Kraft, * 1 Theſſ. 4, 16. 1 Petr. 4, 13. † Matth. 25, 31.

8. Und mit Feuerflammen, * Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti; * Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angeſicht des HErrn, und von ſeiner * herrlichen Macht; * Jeſ. 2, 10. 19.

10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unſer Zeugniß an euch von demſelbigen Tage habt ihr geglaubet.] * Kol. 3, 4.

11. Und derhalben * beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft, * 1 Theſſ. 1, 2.

12. Auf daß an euch geprieſen werde der Nahme unſers HErrn JEſu Chriſti, und ihr an ihm, nach der Gnade unſers GOttes, und des HErrn JEſu Chriſti.

Das 2 Kapitel.

Nähere Belehrung von der Zeit der Zukunft des HErrn. Dieſe erfolgt nicht, bevor der Abfall kommt, und der Menſch der Sünde offenbar wird. Ermahnung zum Beharren in der Apoſtoliſchen Lehre.

1. Aber * der Zukunft halben unſers HErrn JEſu Chriſti und unſerer Verſammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben Brüder, * 1 Theſſ. 4, 16. 17.

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von euerm Sinn, noch erſchrecken, weder durch Geiſt, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns geſandt, daß der Tag Chriſti vorhanden ſey.

3. Laſſet * euch Niemand verführen in keinerley Weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Menſch der Sünde, und † das Kind des Verderbens. * 1 Tim. 4, 1. † 1 Joh. 2, 18.

4. Der da iſt ein Widerwärtiger, und * ſich erhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heißt, alſo, daß er ſich ſetzet in den Tempel GOttes, als ein Gott, und gibt ſich vor, er ſey GOtt. * Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er geoffenbaret werde zu ſeiner Zeit.

7. * Denn es reget ſich ſchon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. * Apg. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen * der HErr umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, und wird ſeiner ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, *Jeſ. 11, 4. Off. 19, 15. 20.
9. Deß, welches Zukunft geſchiehet nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaften Kräften, und Zeichen, und Wundern, * Matth. 24, 24. Offenb. 13, 11-13.
10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die * verloren werden; dafür, daß ſie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden. *2Kor. 2, 15. c. 4, 3.
11. Darum wird * ihnen GOtt kräftige Irrthümer ſenden, daß ſie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24.
12. Auf daß gerichtet werden alle, die * der Wahrheit nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit. * Röm. 1, 32.
13. Wir aber * ſollen GOtt danken allezeit um euch, geliebten Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Wahrheit. *c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.
14. Darein er euch berufen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti.
15. So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer Wort oder Epiſtel. * c. 3, 6.
16. Er aber, unſer HErr JEſus Chriſtus, und GOtt und unſer Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,
17. Der ermahne eure * Herzen, und ſtärke euch in allerley Lehre und gutem Werk. * 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3 Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen ſeines Lehramts. Beſtrafung des unordentlichen Müſſiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, * betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe, und geprieſen werde, wie bey euch, * Kol. 4, 3. ꝛc.
2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht Jedermanns Ding.
3. Aber der HErr iſt * treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem Argen. * 1 Kor. 1, 9. c. 10, 13. 1 Theſſ. 5, 24.
4. Wir * verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. * 2 Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.
5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Chriſti.
6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.
7. Denn ihr wiſſet, wie ihr * uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen; * 1 Kor. 4, 16. 1 Theſſ. 1, 6.
8. Haben auch nicht umſonſt das Brod genommen von Jemand, ſondern * mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beſchwerlich wären. *1Kor. 4, 12. ꝛc.
9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben; ſondern † daß wir uns ſelbſt zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. *Matth. 10, 10. † 1 Kor. 4, 16.
10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo Jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Moſ. 3, 19.
11. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz.
12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie * mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigenes Brod eſſen. * 1 Theſſ. 4, 11.
13. Ihr aber, lieben Brüder, * werdet nicht verdroſſen Gutes zu thun. * Gal. 6, 9.
14. So aber Jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde. * v. 6. Matth. 18, 17. 1 Kor. 5, 9. 11.
15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, ſondern * vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.

16. Er aber, * der HErr des Frie-
dens, gebe euch Frieden allenthalben
und auf allerley Weiſe. Der HErr
ſey mit euch Allen!
* Röm. 15, 33. c. 16, 20.
17. Der * Gruß mit meiner Hand
Pauli. Das iſt das Zeichen in allen Brie-
fen, alſo ſchreibe ich. * 1 Kor. 16, 21.
18. Die * Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22.
Geſchrieben von Athen.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Paulus ermahnt den Timotheus, den Irrlehrern in Ephesus entgegen zu wirken, und bey dem lautern Evangelio, deſſen Kraft ſelig zu machen er an ſich ſelbſt erfahren, unverrückt zu bleiben.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti
nach * dem Befehl GOttes unſers
Heilandes, und des HErrn JEſu Chriſti,
der † unſere Hoffnung iſt.
* Apg. 9, 15. Röm. 1, 1. † Kol. 1, 27.
2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen
* Sohne im Glauben, Gnade, Barm-
herzigkeit, Friede von GOtt, unſerm
Vater, und unſerm HErrn JEſu
Chriſto. * Tit. 1, 4.
3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du
zu Epheſus bliebeſt, da ich * in Mace-
donien zog, und geböteſt Etlichen, daß ſie
nicht anders lehreten; * Apg. 20, 1.
4. Auch nicht Acht hätten auf die *
Fabeln und der Geſchlechter Regiſter,
die kein Ende haben, und bringen Fra-
gen auf, mehr, denn Beſſerung zu GOtt
im Glauben. * c. 4, 7.
5. Denn die * Hauptſumme des Ge-
bots iſt Liebe von reinem Herzen, und
von gutem Gewiſſen, und von ungefärb-
tem Glauben; * Röm. 13, 10.
6. Welcher haben Etliche * gefehlet,
und ſind umgewandt zu unnützem Ge-
ſchwätz, * c. 6, 4. 20.
7. Wollen der Schrift Meiſter ſeyn,
und * verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder
was ſie ſetzen. * c. 6, 4.
8. Wir wiſſen aber, daß * das Geſetz
gut iſt, ſo ſein Jemand recht braucht,
* Röm. 7, 12.
9. Und weiß ſolches, daß dem Gerech-
ten kein Geſetz gegeben iſt, ſondern den
Ungerechten und Ungehorſamen, den
Gottloſen und Sündern, den Unheiligen
und Ungeiſtlichen den Vatermördern
und Muttermördern, den Todtſchlägern,
10. Den Hurern, den Knabenſchän-
dern, den * Menſchendieben, den Lü-
nern, den Meineidigen, und ſo etwas
mehr der heilſamen Lehre zuwider iſt;
* 2 Moſ. 21, 16.
11. Nach dem herrlichen Evangelio *
des ſeligen GOttes, welches mir ver-
trauet iſt. * c. 6, 15.
12. Und ich danke unſerm HErrn
Chriſto JEſu, der mich ſtark gemacht,
und * treu geachtet hat, und geſetzt
in das Amt; * Apg. 9, 15.
13. Der ich zuvor war ein Läſterer,
und ein Verfolger, und ein Schmäher;
aber mir iſt Barmherzigkeit widerfahren,
denn ich habe es unwiſſend gethan, im
Unglauben.
14. Es iſt aber deſto reicher geweſen
die Gnade unſers HErrn, ſammt dem
Glauben und der Liebe, die in Chriſto
JEſu iſt.
15. **Denn das iſt je gewißlich
wahr und ein theuer werthes
Wort, daß Chriſtus JEſus *
gekommen iſt in die Welt, die
Sünder ſelig zu machen, un-
ter welchen ich der vornehmſte
bin.** * Matth. 18, 11. u.
16. **Aber darum iſt mir Barm-
herzigkeit widerfahren, auf daß
an mir vornehmlich JEſus Chri-
ſtus erzeigete alle Geduld, zum
Exempel denen, die an ihn glau-
ben ſollten zum ewigen Leben.**
17. Aber GOtt, dem ewigen Könige,
dem Unvergänglichen, und Unſichtbaren,
und * allein Weiſen, ſey Ehre und Preis
in Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27.
18. Dieß Gebot befehle ich dir, mein
Sohn Timotheus, nach den vorigen
Weiſſagungen über dir, daß du in den-
ſelbigen eine * gute Ritterſchaft übeſt,
* c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.
19. Und habeſt den * Glauben und gu-

tes Gewiſſen, welches Etliche von ſich
geſtoßen, und am Glauben † Schiffbruch
erlitten haben; * c. 3, 9. † c. 6, 10.
20. Unter welchen iſt * Hymenäus und
Alexander, welche ich habe † dem Satan
übergeben, daß ſie gezüchtiget werden,
nicht mehr zu läſtern. * 2 Tim. 2, 17.
† 1 Kor. 5, 5.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zum Gebet und zur Fürbitte für alle Menſchen, beſonders für die Obrigkeit, und zu einem geziemenden Betragen der Männer und Weiber in und außer den Verſammlungen.

1. So ermahne ich nun, daß man vor
allen Dingen zuerſt thue * Bitte,
Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle
Menſchen, * Phil. 4, 6.
2. Für die Könige und für alle Obrig-
keit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles
Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit
und Ehrbarkeit.
3. Denn ſolches iſt gut, dazu auch ange-
nehm vor GOtt, * unſerm Heilande,
* c. 4, 10.
4. Welcher will, * daß allen Menſchen
geholfen werde, und zur Erkenntniß der
Wahrheit kommen. * Heſek. 18, 23.
2 Petr. 3, 9.
5. Denn es iſt * Ein GOtt, und
Ein † Mittler zwiſchen GOtt
und den Menſchen, nehmlich der
Menſch Chriſtus JEſus,
* Röm. 3, 29. 30. † Hebr. 12, 24. ꝛc.
6. Der * ſich ſelbſt gegeben hat
für alle zur Erlöſung, daß ſol-
ches zu ſeiner Zeit geprediget
würde. * Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.
7. Dazu * ich geſetzt bin ein Prediger
und Apoſtel (ich ſage die Wahrheit in
Chriſto, und lüge nicht) ein Lehrer der
Heiden, im Glauben und in der Wahrheit.
* Apg. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. f. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer
beten an allen Orten, und aufheben hei-
lige Hände, ohne Zorn und Zweifel.
9. Deſſelbigen gleichen die Weiber, daß
ſie in * zierlichem Kleide, mit Scham
und Zucht ſich ſchmücken; nicht mit
Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder
köſtlichem Gewand; * 1 Petr. 3, 3.
10 Sondern wie ſichs ziemet den Wei-
bern, die da * Gottſeligkeit beweiſen
durch gute Werke. * c. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille, *
mit aller Unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.
12. Einem * Weibe aber geſtatte ich
nicht, daß ſie lehre, auch nicht, † daß
ſie des Mannes Herr ſey, ſondern ſtille
ſey. * 1 Kor. 14, 34. † 1 Moſ. 3, 16.
13. Denn * Adam iſt am erſten ge-
macht, darnach Eva. * 1 Moſ. 1, 27.
1 Moſ. 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet,
* das Weib aber ward verführet, und
hat die Uebertretung eingeführet.
* 1 Moſ. 3, 6. Sir. 25, 32.
15. Sie wird aber ſelig werden durch
Kinderzeugen, ſo ſie bleibet im Glauben,
und * in der Liebe, und in der Heiligung,
ſammt der Zucht. * c. 1, 5.

Das 3 Kapitel.

Von den Eigenſchaften, welche die Vorſteher und Diener der Kirche und ihre Frauen haben ſollen. Haupt-Inhalt des Evangeliums.

1. Das iſt je gewißlich wahr, ſo * Je-
mand ein Biſchofsamt begehret,
der begehret ein köſtliches Werk.
* Apg. 20, 28.
2. Es ſoll aber * ein Biſchof unſträflich
ſeyn, Eines Weibes Mann, nüchtern,
mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig;
* Tit. 1, 6. 7.
3. Nicht * ein Weinſäufer, nicht pochen,
nicht unehrliche Handthierung treiben,
ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht
geizig; * Tit. 1, 7.
4. Der ſeinem eigenen Hauſe wohl
vorſtehe, der * gehorſame Kinder habe
mit aller Ehrbarkeit; * 1 Sam. 2, 12.
5. (So aber Jemand ſeinem eigenen
Hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird
er die Gemeine GOttes verſorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er ſich
nicht aufblaſe, und * dem Läſterer ins
Urtheil falle. * Sir. 23, 1.
7. Er muß aber auch * ein gutes Zeug-
niß haben von denen, † die draußen ſind,
auf daß er nicht falle dem Läſterer in die
Schmach und Strick. * c. 5, 10.
† 1 Kor. 5, 12. 13
8. Deſſelbigen gleichen die Diener ſollen
ehrbar ſeyn; nicht zweyzüngig, nicht
Weinſäufer, nicht unehrliche Handthie-
rung treiben;
9. Die das Geheimniß des Glaubens
in reinem Gewiſſen haben.
10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor
verſuchen; darnach laſſe man ſie dienen,
wenn ſie unſträflich ſind.

11. Deſſelbigen gleichen ihre Weiber ſollen ehrbar ſeyn, * nicht Läſtererinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. *Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen Jeglichen ſeyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen Häuſern. * v. 2.

13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen ſelbſt eine gute Stufe, und eine große Freudigkeit im Glauben, in Chriſto JEſu.

14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſollſt in dem * Hauſe GOttes, welches iſt die Gemeine des lebendigen GOttes. Ein Pfeiler und Grundveſte der Wahrheit, *2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß: * GOtt iſt geoffenbaret im Fleiſch, † gerechtfertiget im Geiſt, erſchienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, † aufgenommen in die Herrlichkeit. * Joh. 1, 14. † Joh. 16, 10.
† Marc. 16, 19.

Das 4 Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine ſcheinheilige Strenge fordern. Ermahnung, durch Lehre und Beyſpiel eifrig zu wirken.

1. Der Geiſt aber ſagt deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführeriſchen Geiſtern und Lehren der Teufel; *2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3.
Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, ſo in Gleißnerey Lügenredner ſind, und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speiſe, die * GOtt geſchaffen hat, zu nehmen † mit Dankſagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. * 1 Moſ. 9, 3.
† 1 Kor. 10, 30. 31.

4. Denn alle * Creatur GOttes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit Dankſagung empfangen wird.
* 1 Moſ. 1, 31. Apg. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern ſolches vorhältſt, ſo wirſt du ein guter Diener JEſu Chriſti ſeyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt. * 2 Tim. 1, 5. c. 3, 14. 15.

7. Der ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen * Fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber an der Gottſeligkeit. * c. 1, 4. c. 6, 20.
2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung iſt wenig nütze; aber * die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieſes und des zukünftigen Lebens. * c. 6, 6.

9. Das iſt * je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. * c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher * iſt der Heiland aller Menſchen, † ſonderlich aber der Gläubigen.
* Tit. 2, 10. 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; ſondern ſey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit. * Tit. 2, 15.

13. Halte an mit * Leſen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
* Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung, * mit Handauflegung der Aelteſten. * c. 5, 22. Apg. 6, 6. c. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey.

16. Habe Acht auf dich ſelbſt, und auf die Lehre, beharre in dieſen Stücken. Denn, wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, * und die dich hören.
* Röm. 11, 14.

Das 5 Kapitel

Vorſchriften eines weiſen und muſterhaften Betragens in der Aufſicht über Aeltere und Jüngere, über Wittwen und Vorſteher der Gemeine.

1. Einen * Alten ſchilt nicht, ſondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; * 3 Moſ. 19, 32.

2. Die alten Weiber als die Mütter; die jungen als die Schweſtern, mit aller Keuſchheit.

3. Ehre die Wittwen, welche * rechte Wittwen ſind. * v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder

Neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre
eigene Häuſer göttlich regieren und
* den Eltern gleiches vergelten; denn
das iſt wohlgethan und angenehm vor
GOtt. * Sir. 3, 13. 14.
5. Das iſt aber eine rechte Wittwe, die
einſam iſt, die ihre Hoffnung auf GOtt
ſtellet, und * bleibet am Gebet und Flehen
Tag und Nacht. * Luc. 2, 37. c. 18, 1.
6. Welche aber in Wohllüſten lebet, die
iſt lebendig todt.
7. Solches gebiete, auf daß ſie untade-
lich ſeyen.
8. So aber Jemand die Seinen, ſon-
derlich ſeine Hausgenoſſen, nicht ver-
ſorget; der hat den Glauben verläugnet,
und iſt ärger denn ein Heide.
9. Laß keine Wittwe erwählet werden
unter ſechzig Jahren, und die da geweſen
ſey Eines Mannes Weib,
10. Und die ein Zeugniß habe guter
Werke, ſo ſie Kinder aufgezogen hat,
ſo ſie * gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der
Heiligen Füße gewaſchen hat, ſo ſie
den Trübſeligen Handreichung gethan
hat, ſo ſie allem guten Werk nachge-
kommen iſt. * Hebr. 13, 2. ꝛc.
11. Der jungen Wittwen aber entſchlage
dich; denn, wenn ſie geil geworden ſind
wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen;
12. Und haben ihr Urtheil, daß ſie den
erſten Glauben verbrochen haben.
13. Daneben ſind ſie faul, und lernen um-
laufen durch die Häuſer; nicht allein aber
ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und
vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll.
14. So will ich nun, daß die * jungen
Wittwen freyen, Kinder zeugen, haus-
halten, dem Widerſacher keine Urſach
geben zu ſchelten. * 1 Kor. 7, 9.
15. Denn es ſind ſchon Etliche * um-
gewandt, dem Satan nach. * c. 1, 6.
16. So aber ein Gläubiger oder Gläu-
bigin Wittwen hat, der verſorge dieſel-
ben, und laſſe die Gemeine nicht beſchwe-
ret werden, auf daß die, ſo rechte Witt-
wen ſind, mögen genug haben.
17. Die Aelteſten, die * wohl vorſtehen,
die halte man zwiefacher Ehre werth;
ſonderlich die da arbeiten im Wort und
in der Lehre. * Röm. 12, 8.
18. Denn es ſpricht * die Schrift: Du
ſollſt dem Ochſen nicht das Maul ver-
binden, der da driſcht; und: † Ein Ar-
beiter iſt ſeines Lohnes werth.
* 5 Moſ. 25, 4. 1 Kor. 9, 9. † Luc. 10, 7. ꝛc.
19. Wider einen Aelteſten nimm keine
Klage auf * außer zween oder dreyen
Zeugen. * Joh. 8, 17. ꝛc.
20. Die da ſündigen, die ſtrafe * vor
allen, auf daß ſich auch die andern
fürchten. * 2 Tim. 4, 2.
21. Ich bezeuge vor GOtt und dem
HErrn JEſu Chriſto, und den aus-
erwählten Engeln, daß du ſolches halteſt
ohne eigen Gutdünkel, und nichts thuſt
nach Gunſt.
22. * Die Hände lege Niemand bald
auf, mache dich auch nicht theilhaftig
fremder Sünden. Halte dich ſelber keuſch.
* Apg. 6, 6.
23. Trinke nicht mehr Waſſer, ſondern
brauche ein wenig Wein, um deines Ma-
gens willen, und daß du oft krank biſt.
24. Etlicher Menſchen Sünden ſind of-
fenbar, daß man ſie vorhin richten kann;
Etlicher aber werden hernach offenbar.
25. Deſſelbigen gleichen auch Etlicher
gute Werke ſind zuvor offenbar, und die
andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6 Kapitel.

Pflichten der Knechte. Verderben derer, die an-
ders lehren, und reich werden wollen. Ermah-
nung zur Begnügſamkeit, zum Ernſt in der Gott-
ſeligkeit und zur treuen Bewahrung der lautern
Lehre. Gebot an die Reichen.

1. Die * Knechte, ſo unter dem Joch
ſind, ſollen ihre Herren aller Eh-
ren werth halten, auf daß nicht der Nah-
me GOttes und die Lehre verläſtert werde.
* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.
2. Welche aber gläubige Herren haben,
ſollen dieſelbigen nicht verachten, (mit dem
Schein) daß ſie Brüder ſind; ſondern ſol-
len vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie
gläubig, und geliebet, und der Wohlthat
theilhaftig ſind. Solches lehre und er-
mahne.
3. So Jemand * anders lehret, und
bleibet nicht bey den † heilſamen Worten
unſers HErrn JEſu Chriſti, und bey der
Lehre von der Gottſeligkeit;
* Gal. 1, 6. 7. 8. 9. † 2 Tim. 1, 13. ꝛc.
4. Der iſt verdüſtert und weiß nichts,
ſondern iſt ſeuchtig in Fragen und Wort-
kriegen, aus welchen entſpringet Neid,
Hader, Läſterung, böſer Argwohn,
5. Schulgezänke ſolcher Menſchen, die

zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet ſind, die da meinen, Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe. Thue dich von ſolchen.

6. Es iſt aber * ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt und läſſet ihm † genügen. * c. 4, 8.
† Phil. 4, 11. 12. Hebr. 13, 5.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen. * Hiob 1, 21.
Pred. 5, 14. :c.

8. Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, ſo laſſet uns begnügen. * 1 Moſ. 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Verſuchung und Stricke, und viele thörichte und ſchädliche Lüſte, welche verſenken die Menſchen ins Verderben und Verdammniß. * Spr. 23, 4. c. 28, 22.
Sir. 27, 1.

10. Denn Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüſtet, und ſind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viele Schmerzen.

11. Aber, du Gottesmenſch, fliehe ſolches: * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth;
* 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen biſt, und bekannt haſt ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen.
* 1 Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Chriſto JEſu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß,
* 5 Moſ. 32, 39. :c. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du halteſt das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti;

15. Welche wird zeigen zu ſeiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † HErr aller Herren; * Offenb. 17, 14. c. 19, 16.
† 5 Moſ. 10, 17.

16. Der allein Unſterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da Niemand zu kommen kann; welchen kein Menſch * geſehen hat, noch ſehen kann; dem ſey Ehre und ewiges Reich. Amen. * Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieſer Welt gebiete, daß ſie nicht ſtolz ſeyen, auch * nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt, reichlich allerley zu genießen; * Pſ. 62, 11.
Luc. 12, 20.

18. Daß ſie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich ſeyen, * 5 Moſ. 15, 7. 10.

19. * Schätze ſammeln, ihnen ſelbſt einen guten Grund aufs Zukünftige, daß ſie ergreifen das ewige Leben.
* Matth. 6, 20.

20. O Timotheus, * bewahre, das dir vertrauet iſt, und † meide die ungeiſtlichen loſen Geſchwätze, und das Gezänke der falſch berühmten Kunſt;
* 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche Etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade ſey mit dir! Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine Hauptſtadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die zweyte Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Ermunterung, auch unter Leiden am Evangelium, welches ſelige Unſterblichkeit durch Chriſtum verheißt, treu zu bleiben.

1. Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, nach der Verheißung * des Lebens in Chriſto JEſu. * c. 2, 10. 1 Joh. 5, 11—13.

2. Meinem lieben Sohne Timotheus, Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Chriſto JEſu, unſerm HErrn. * 1 Kor. 7, 25.
1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewiſſen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apg. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet werde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Apg. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckeſt die Gabe GOttes, die in dir iſt, durch die Auflegung meiner Hände. * 1 Theſſ. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben * den Geiſt der Furcht, ſondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. * Röm. 8, 15.

8. Darum ſo * ſchäme dich nicht des Zeugniſſes unſers HErrn, noch meiner, der ich ſein Gebundener bin; ſondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes; * Röm. 1, 16.

9. Der uns hat ſelig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unſern Werken, ſondern nach ſeinem Vorſatz und Gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der Zeit der Welt, * Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht, durch das Evangelium;
* Röm. 16, 25. † Jeſ. 25, 8. Hoſ. 13, 14. 1 Kor. 15, 55. 57. Hebr. 2, 14.

11. Zu welchem * ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel und Lehrer der Heiden. * 1 Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher Sache willen ich ſolches leide, aber ich ſchäme michs nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu. * 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dieſe * gute † Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt, der in uns wohnet. * v. 12. † 1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß ſich gewendet haben von mir Alle, die in Aſien ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hauſe Oneſiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat ſich meiner Ketten nicht geſchämet;

17. Sondern da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleißigſte, und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Epheſus gedienet hat, weißt du am beſten.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur treuen und ſtandhaften Führung des Lehramtes, und zu einem rechtſchaffenen Wandel.

1. So ſey nun ſtark, mein Sohn, durch die Gnade in Chriſto JEſu.

2. Und was du von mir gehöret haſt durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren.

3. * Leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht ſich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Kor. 9, 25.

5. Und ſo Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht. * c. 4, 8.

6. Es ſoll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am erſten genießen. Merke, was ich ſage.

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben.

8. Halte im Gedächtniß JEſum Chriſtum, * der auferſtanden iſt von den Todten, † aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio; * 1 Kor. 15, 4. 20. † 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die * Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort iſt nicht gebunden. * Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich Alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger Herrlichkeit. * Phil. 2, 17. Kol. 1, 24.

11. Das iſt je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, ſo werden wir mit leben; * 2 Kor. 4, 11. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, ſo werden wir mit herrſchen; * verläugnen wir, ſo wird Er uns auch verläugnen; * Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. ꝛc.

13. * Glauben wir nicht, ſo bleibet Er treu: † er kann ſich ſelbſt nicht läugnen. * Röm. 3, 3. † 4 Moſ. 23, 19.

14. Solches erinnere ſie, und bezeuge
vor dem HErrn, daß ſie * nicht um Worte
zanken, welches nichts nütze iſt, denn zu
verkehren, die da zuhören. * 1 Tim. 6, 4.
Tit. 3, 9.
15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen
* einen rechtſchaffenen unſträflichen Ar-
beiter, der da recht theile das Wort der
Wahrheit. * 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.
16. Des * ungeiſtlichen loſen Geſchwätzes
entſchlage dich; denn es hilft viel zum
ungöttlichen Weſen. * 1 Tim. 4, 7.
Tit. 1, 14. c. 3, 9.
17. Und ihr Wort frißt um ſich wie der
Krebs, unter * welchen iſt Hymenäus
und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet haben
und ſagen, die Auferſtehung ſey ſchon
geſchehen, und haben Etlicher Glauben
verkehret.
19. Aber der veſte Grund GOttes be-
ſtehet, und hat dieſes Siegel: * Der
HErr kennet die Seinen; und: Es trete
ab von der Ungerechtigkeit, wer den
Nahmen Chriſti nennet. * Matth. 7, 23.
20. In einem großen Hauſe aber ſind
nicht allein goldene und ſilberne Gefäße,
ſondern auch hölzerne und irdene; und
etliche zu Ehren, etliche aber zu Un-
ehren.
21. So nun Jemand ſich reiniget von
ſolchen Leuten, der wird ein geheiligtes
Faß ſeyn, zu den Ehren, dem Hausherrn
bräuchlich, und zu allem guten Werk
bereitet.
22. Fliehe die Lüſte der Jugend; *
jage aber nach der Gerechtigkeit, dem
Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit
allen, die den HErrn anrufen von reinem
Herzen. * 1 Tim. 6, 11.
23. Aber der * thörichten und unnützen
Fragen entſchlage dich; denn du weißt,
† daß ſie nur Zank gebären.
* 1 Tim. 4, 7. rc. † 1 Tim. 6, 4.
24. Ein * Knecht aber des HErrn ſoll nicht
zänkiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen Je-
dermann, lehrhaftig, der die Böſen tragen
kann mit Sanftmuth, * Tit. 1, 7.
25. Und ſtrafe die Widerſpenſtigen; ob
ihnen GOtt dermaleins Buße gäbe, die
Wahrheit zu erkennen,
26. Und wieder nüchtern würden aus
des Teufels Strick, von dem ſie gefan-
gen ſind zu ſeinem Willen.

Das 3 Kapitel.

Ankündigung gräulicher Zeiten in den letzten Ta-
gen, und Beſchreibung böſer und verführeriſcher
Menſchen in und außer dem Lehrſtand. Ermah-
nung, ſich an die Lehre und das Beyſpiel des
Apoſtels und an die heilige Schrift zu halten.

1. Das ſollſt du aber wiſſen, daß in den
* letzten Tagen werden gräuliche
Zeiten kommen. * 1 Tim. 4, 1. rc.
2. Denn es werden Menſchen ſeyn, die
von ſich ſelbſt halten, geizig, ruhmredig,
hoffärtig, Läſterer, den Eltern ungehor-
ſam, undankbar, ungeiſtlich,
3. Störrig, unverſöhnlich, Schänder,
unkeuſch, wild, ungütig,
4. Verräther, Frevler, aufgeblaſen, die
* mehr lieben Wohlluſt, denn GOtt;
* Phil. 3, 19.
5. Die da haben den * Schein eines
gottſeligen Weſens, aber ſeine Kraft
verläugnen ſie. Und ſolche meide.
* Matth. 7, 15. Tit. 1, 16.
6. Aus * denſelbigen ſind, die hin und her
in die Häuſer ſchleichen, und führen die
Weiblein gefangen, die mit Sünden be-
laden ſind, und mit mancherley Lüſten
fahren, * Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.
7. Lernen immerdar, und können nimmer
zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen.
* 1 Tim. 2, 4.
8. Gleicher Weiſe aber, wie Jannes und
Jambres * Moſi widerſtanden, alſo wider-
ſtehen auch dieſe der Wahrheit; es ſind
Menſchen von zerrütteten Sinnen, un-
tüchtig zum Glauben. * 2 Moſ. 7, 11. 22.
9. Aber ſie werden es die Länge nicht trei-
ben; denn ihre Thorheit wird offenbar wer-
den Jedermann, gleichwie auch jener war.
10. Du aber haſt erfahren meine Lehre,
meine Weiſe, meine Meinung, meinen
Glauben, meine Langmuth, meine Liebe,
meine Geduld,
11. Meine Verfolgung, meine Leiden,
* welche mir widerfahren ſind zu An-
tiochien, zu Iconien, zu Lyſtra, welche
Verfolgung ich da ertrug; und aus † al-
len hat mich der HErr erlöſet.
* Apg. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. † Pſ. 34, 20.
12. Und alle, die gottſelig le-
ben wollen in Chriſto JEſu,
* müſſen Verfolgung leiden.
* Pſ. 34, 20. Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.
13. Mit den böſen Menſchen aber und *
verführeriſchen wird es je länger je ärger,
verführen und werden verführet.
* 1 Tim. 4, 1.

4. Du aber bleibe * in dem, das du
ernet haſt und dir vertrauet iſt; ſinte-
l du weißt, von wem du gelernet
t. * c. 2, 2.
5. Und weil du von Kind auf die hei-
e Schrift weißt, kann dich dieſelbige
erweiſen zur Seligkeit, durch den
uben an Chriſto JEſu.
6. Denn alle * Schrift von
Ott eingegeben iſt nütze zur
re, zur Strafe, zur Beſſerung,
Züchtigung in der Gerech-
keit; * Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. f.
7. Daß * ein Menſch GOttes
vollkommen, † zu allem
ten Werk geſchickt.
* 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4 Kapitel.

ulus ermahnt im Hinblick auf ſeine eigene
e Vollendung den Timotheus zur Treue und
Eifer in ſeinem Lehr-Amt, und bittet ihn,
mit Marcus bald zu ihm zu kommen.

So bezeuge ich nun vor GOtt und
dem HErrn JEſu Chriſto, der
* zukünftig iſt, zu richten die Leben-
en und die Todten, mit ſeiner Erſchei-
ng und mit ſeinem Reich.
atth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apg. 10, 42. 2 Kor. 5, 10.
2 Theſſ. 1, 7. 8. 2 Theſſ. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.
Predige das Wort, * halte an, es
zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; †
fe, drohe, ermahne mit aller Geduld
nd Lehre. * Jeſ. 58, 1. † Tit. 1, 9. 11.
† 2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16.
Denn es wird eine Zeit ſeyn, da
die * heilſame Lehre nicht leiden
den, ſondern nach ihren eigenen
ten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer
laden, nach dem ihnen die Ohren
en; * 1 Tim. 6, 3.
Und werden die Ohren von der
hrheit wenden, und ſich * zu den
beln kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20.
Tit. 1, 10. 14.
. Du aber ſey nüchtern allenthalben,
e dich, thue das Werk eines * evan-
iſchen Predigers, richte dein Amt red-
aus. * Apg. 21, 8.
. Denn * ich werde ſchon geopfert,
d die Zeit meines Abſcheidens iſt vor-
nden. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.
. Ich habe einen guten Kampf *
kämpfet, ich habe den † Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten. * 1 Kor. 9, 25.
1 Tim. 6, 12. Hebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.
8. Hinfort iſt mir beygelegt * die Krone
der Gerechtigkeit, welche mir der HErr
an jenem Tage, der gerechte Richter, ge-
ben wird; nicht mir aber allein, ſondern
auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb
haben. * c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4.
Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.
9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir
kommeſt. * v. 21. c. 1, 4.
10. Denn * Demas hat mich verlaſ-
ſen, und dieſe Welt lieb gewonnen,
und iſt gen Theſſalonich gezogen,
Creſcens in Galatien, Titus in Dalma-
tien. * Kol. 4, 14.
11. Lucas iſt allein bey mir. * Mar-
cum nimm zu dir, und bringe ihn
mit dir; denn er iſt mir nützlich zum
Dienſt. * Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.
12. * Tychicum habe ich gen Epheſus
geſandt. * Apg. 20, 4. Eph. 6, 21.
Kol. 4, 7.
13. Den Mantel, den ich zu Troas
ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du
kommſt; und die Bücher, ſonderlich aber
das Pergament.
14. Alexander, * der Schmidt, hat mir
viel Böſes erwieſen; † der HErr bezahle
ihm nach ſeinen Werken. * 1 Tim. 1, 20.
† 2 Sam. 3, 39. Pſ. 28, 4.
15. Vor welchem hüte Du dich auch;
denn er hat unſern Worten ſehr wider-
ſtanden.
16. In meiner erſten Verantwortung
ſtand * Niemand bey mir, ſondern ſie
† verließen mich alle. Es ſey ihnen
nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32.
† 2 Tim. 1, 15.
17. Der HErr aber * ſtand mir bey,
und ſtärkte mich, auf daß durch mich
die Predigt beſtätiget würde, und alle
Heiden höreten. Und ich bin erlöſet
von des Löwen Rachen.
* Apg. 23, 11. c. 27, 23.
18. Der HErr aber wird mich erlö-
ſen von allem Uebel, und aushelfen
zu ſeinem himmliſchen Reich; * wel-
chem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewig-
keit! Amen. * Röm. 16, 27.
Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.
19. Grüße Priſcan und * Aquilan, und
† das Haus Oneſiphori. * Apg. 18, 2.
Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.
20. * Eraſtus blieb zu Korinth, † Tro-

phimum aber ließ ich zu Mileto krank. *Apg. 19,22. †Apg. 20,4. c. 21,29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommeſt. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der HErr JEſus Chriſtus ſey mit deinem Geiſt! Die * Gnade ſey euch! Amen. * Tit. 3,1

Geſchrieben von Rom, die andere Epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiſer Nero ward dargeſtellet.

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Beſchreibung der Eigenſchaften, welche Vorſteher und Lehrer der Gemeinen haben ſollen. Beſtrafung verderblicher Verführer.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und der Erkenntniß der Wahrheit *zur Gottſeligkeit, *1 Tim. 3,16. c. 6,3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches * verheißen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den Zeiten der Welt, *Röm. 1,2.

3. Hat aber geoffenbaret * zu ſeiner Zeit ſein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet iſt, nach dem Befehl GOttes, unſers Heilandes: *Eph. 1,9. 10. †Apg. 9,15. c. 20,24. Gal. 1,1. 1 Theſſ. 2,4.

4. Tito, meinem * rechtſchaffenen Sohne, nach unſer beyder Glauben, †Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto, unſerm Heilande! *1 Tim. 1,2. † Eph. 1,2. Kol. 1,2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſollteſt vollends anrichten, da ich es gelaſſen habe, und beſetzen die Städte hin und her mit Aelteſten, wie ich dir befohlen habe;

6. Wo * einer iſt untadelich, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß ſie Schwelger und ungehorſam ſind. *1 Tim. 3,2. 1 Petr. 5,3.

7. Denn ein Biſchof ſoll untadelich ſeyn, * als ein Haushalter GOttes; nicht eigenſinnig, nicht zornig, nicht ein Weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben; *1 Kor. 4,1.

8. Sondern gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch;

9. Und * halte ob dem Wort, das gewiß iſt und lehren kann, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre, und zu ſtrafen die Wi… ſprecher. *2 Theſſ. 2,1

10. Denn es ſind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, ſonderlich die aus der Beſchneidung;

11. Welchen man muß das Ma… ſtopfen, die da ganze Häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändlichen Gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen geſagt, ih… eigener Prophet: Die Creter ſind im… Lügner, böſe Thiere, und faule Bäu…

13. Dieß Zeugniß iſt wahr. Um der Sache willen * ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyen im Glauben. *2 Tim. 4,2

14. Und nicht achten auf die Jüdiſchen * Fabeln und Menſchengebote, welche ſich von der Wahrheit abwenden. *1 Tim. 4,7. rc.

15. Den * Reinen iſt alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt beydes ihr Sinn und Gewiſſen. *Matth. 15,11. Röm. 14,20.

16. Sie * ſagen, ſie erkennen GOtt, aber mit den Werken verläugnen ſie es; ſintemal ſie ſind, an welchen GOtt Gräuel hat, und gehorchen nicht, und ſind zu allem guten Werk untüchtig. *2 Tim. 3,5.

Das 2. Kapitel.

Pflichten der Aelteren und Jüngeren, und der Knechte. Erinnerung für den Titus, ſelbſt ein gutes Beyſpiel zu geben. Die in Chriſto JEſu erſchienene heilſame Gnade GOttes iſt der ſtärkſte Antrieb zur Heiligung.

1. Du aber * rede, wie ſichs ziemet nach der heilſamen Lehre. *1 Tim. 6,3. 2 Tim. 1,13.

2. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyn, ehrbar, züchtig, geſund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den * alten Weibern deſſelbig…

eichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den
eiligen ziemet, nicht Läſtererinnen ſeyen,
cht Weinſäuferinnen, gute Lehrerin=
en; *1 Tim. 3, 11.
4. Daß ſie die jungen Weiber lehren
chtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder
eben,
5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gü=
g, * ihren Männern unterthan, auf
aß nicht das Wort GOttes verläſtert
erde. * Eph. 5, 22.
6. Deſſelbigen gleichen die jungen
Männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyen.
7. Allenthalben * aber ſtelle dich ſelbſt
um Vorbilde guter Werke, mit unver=
älſchter Lehre, mit Ehrbarkeit,
* 1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.
8. Mit heilſamem und untadelichem
Wort, auf daß der Widerwärtige ſich
chäme, und nichts habe, daß er von uns
möge Böſes ſagen.
9. Den * Knechten, daß ſie ihren Her=
ren unterthänig ſeyen, in allen Dingen
zu Gefallen thun, nicht widerbellen,
* Eph. 6, 5. Kol. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.
10. Nicht veruntreuen, ſondern alle gute
Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre
GOttes, * unſers Heilandes, zieren in
allen Stücken. * 1 Tim. 1, 1.
Tit. 1, 3.

(Epiſtel am heiligen Chriſt=Feſt.)

11. Denn es iſt * erſchienen die heilſame
Gnade GOttes allen Menſchen;
* c. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.
12. Und züchtiget uns, daß wir ſol=
len verläugnen das ungöttliche Weſen,
und die weltlichen Lüſte, * und züch=
tig, gerecht und gottſelig leben in dieſer
Welt, * Eph. 1, 4.
13. Und * warten auf die ſelige Hoff=
nung und Erſcheinung der Herrlichkeit
des großen GOttes und unſers Heilan=
des JEſu Chriſti; * 1 Kor. 1, 7.
Phil. 3, 20.
14. Der * ſich ſelbſt für uns
gegeben hat, auf daß er uns
erlöſete von aller Ungerechtig=
keit, und reinigte ihm ſelbſt ein
Volk zum Eigenthum, das fleißig
wäre zu † guten Werken.]
* Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. † Hebr. 13, 21. ꝛc.
15. Solches rede und ermahne, und
ſtrafe mit ganzem Ernſt. * Laß dich
Niemand verachten. * 1 Tim. 4, 12.

Das 3 Kapitel.

Pflichten gegen die Obrigkeit und gegen Jeder=
mann. Vorſchrift, wie ſich Titus gegen fal=
ſche Lehrer und Verführer verhalten ſolle.
Verſchiedene Aufträge und Grüße.

1. Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und
der * Obrigkeit unterthan und ge=
horſam ſeyen, zu † allem guten Werk be=
reit ſeyen, * 1 Petr. 2, 13. ꝛc.
† Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.
2. Niemand läſtern, nicht hadern, * ge=
linde ſeyen, alle Sanftmüthigkeit beweiſen
gegen alle Menſchen. * Gal. 6, 1.
Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.
3. Denn * wir waren auch weiland Un=
weiſe, Ungehorſame, Irrige, Dienende
den Lüſten und mancherley Wohllüſten,
und wandelten in Bosheit und Neid, und
haſſeten uns unter einander.
* 1 Kor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.

(Epiſtel am zweyten Chriſttage.)

4. Da aber * erſchien die Freundlichkeit
und Leutſeligkeit GOttes, unſers
Heilandes: * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.
5. Nicht um der Werke * willen der Ge=
rechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern
nach ſeiner Barmherzigkeit machte er uns
ſelig, durch das Bad der Wiedergeburt
und Erneuerung des Heiligen Geiſtes,
* Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.
6. Welchen er * ausgegoſſen hat über
uns reichlich durch JEſum Chriſtum, un=
ſern Heiland; * Jeſ. 44, 3.
Heſek. 36, 25. ff. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.
7. Auf daß wir durch deſſelbigen Gna=
de * gerecht, und † Erben ſeyen des ewi=
gen Lebens nach der Hoffnung;]
* Röm. 5, 1. † Röm. 8, 17.
8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches
will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die,
ſo an GOtt gläubig ſind geworden, in
* einem Stande guter Werke gefunden
werden. Solches iſt gut und nütze den
Menſchen. * v. 14.
9. Der * thörichten Fragen aber, der
Geſchlechtsregiſter, des Zanks und Streits
über dem Geſetz, entſchlage dich; denn ſie
ſind unnütz und eitel. * 1 Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzeriſchen Menſchen mei=
de, wenn er † einmal und abermal ermah=
net iſt, * Matth. 7, 15. † Matth. 18, 15. f.
11. Und wiſſe, daß * ein ſolcher verkehrt
iſt und ſündiget, als der ſich ſelbſt verur=
theilet hat. * 1 Tim. 6, 4. 5.
12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arte=
man oder * Tychicum, ſo komm eilend zu

mir gen Nicopolis; denn daſelbſt habe
ich beſchloſſen, den Winter zu bleiben.
*Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.
13. Zenan, den Schriftgelehrten, und
* Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß
ihnen nichts gebreche. *Apg. 18, 24.
1 Kor. 1, 12.
14. Laß aber auch die Unſern lernen,
daß ſie * im Stande guter Werke ſich
finden laſſen, wo man ihrer bedarf,
auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyen.
*Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19.
15. Es grüßen dich alle, die mit mir ſind.
Grüße alle, die uns lieben im Glauben.
Die Gnade ſey mit euch Allen! Amen.

Geſchrieben von Nicopolis
in Macedonien.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Liebevolle Fürbitte für den Oneſimus, einen dem
Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten
Knecht.

1. Paulus, der * Gebundene Chriſti
JEſu, und Timotheus, der Bru-
der, Philemon dem Lieben und unſerm
Gehülfen, *Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.
2. Und Appia, der Lieben, und *Archip-
po, unſerm Streitgenoſſen, und der Ge-
meine in deinem Hauſe. *Kol. 4, 17.
3. Gnade * ſey mit euch, und Friede
von GOtt, unſerm Vater, und dem
HErrn JEſu Chriſto! *Kol. 1, 2.
4. Ich * danke meinem GOtt, und
gedenke deiner allezeit in meinem Ge-
bet, *Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.
5. Nachdem ich * höre von der Liebe
und dem Glauben, welchen du haſt an
den HErrn JEſum, und gegen alle
Heiligen, *Eph. 1, 15. Kol. 1, 4.
6. Daß dein Glaube, den wir mit
einander haben, in dir * kräftig werde
durch Erkenntniß alles des Guten, das
ihr habt in Chriſto JEſu.
*Tit. 3, 14.
7. Wir haben aber große * Freude und
Troſt an deiner Liebe; denn die Herzen
der Heiligen ſind erquickt durch dich, lie-
ber Bruder. *2 Kor. 7, 4.
8. Darum, wiewohl ich habe große
Freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten,
was dir ziemet;
9. So will ich doch um der Liebe
willen nur vermahnen, der ich ein
ſolcher bin, nehmlich ein alter Paulus,
nun aber auch ein Gebundener JEſu
Chriſti.
10. So ermahne ich dich um * meines
Sohnes willen, Oneſimi, den ich † gezeu-
get habe in meinen Banden, *Kol. 4, 9.
†1 Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.
11. Welcher weiland dir unnütz, nun
aber dir und mir wohl nütz iſt, den hab
ich wieder geſandt.
12. Du aber wolleſt ihn, das iſt mein
eigen Herz, annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bey mir
behalten, daß er mir an deiner
Statt dienete in den Banden des Evan-
gelii;
* Phil. 2, 30.
14. Aber ohne deinen Willen wollte
ich nichts thun, auf daß dein Gutes
nicht wäre genöthiget, ſondern * frey-
willig.
*2 Kor. 9, 7.
15. Vielleicht aber iſt er darum eine
Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn
ewig wieder hätteſt,
16. Nun nicht mehr als einen Knecht,
ſondern mehr denn einen Knecht, einen
lieben Bruder, ſonderlich mir; wie viel-
mehr aber dir, beydes nach dem Fleiſch
und in dem HErrn?
17. So du nun mich hälteſt für deinen
Geſellen, ſo wollteſt du ihn als mich ſelbſt
annehmen.
18. So er aber dir etwas Schaden
gethan hat, oder ſchuldig iſt, das rechne
mir zu.
19. Ich Paulus habe es geſchrieben
mit meiner Hand, ich will es bezahlen.
Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchul-
dig biſt.
20. Ja, lieber Bruder, gönne mir,
daß ich mich an dir ergötze in dem
HErrn; * erquicke mein Herz in dem
HErrn.
* v. 7.
21. Ich habe aus Zuverſicht deines
* Gehorſams dir geſchrieben: denn ich
weiß, du wirſt mehr thun, denn ich
ſage.
*2 Kor. 7, 15.

2. Daneben bereite mir die Herberge;
n ich hoffe, daß ich durch euer Gebet
uch geſchenket werde.
* Phil. 1, 25. c. 2, 24.
. Es grüßet dich * Epaphras, mein
gefangener in Chriſto JEſu,
* Kol. 1, 7. c. 4, 12.

24. * Marcus, † Ariſtarchus, Demas,
Lucas, meine Gehülfen. *Apg. 12, 12.25.
Apg. 15, 37. † Apg. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2.
Kol. 4, 10. 14.
25. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euerm Geiſt! Amen.
Geſchrieben von Rom durch
Oneſimum.

Die erſte Epiſtel S. Petri.

Das 1 Kapitel.

a. g. Lob GOttes über der großen Hoffnung
Seligkeit der Gläubigen. Daraus fließende
munterungen zu einem heiligen Wandel.

Petrus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, den
erwählten Fremdlingen * hin und
in Ponto, Galatien, Cappadocien,
n und Bithynien, * Joh. 7, 35.
Nach der * Vorſehung GOttes des
ers, durch die Heiligung des Geiſtes,
Gehorſam, und zur Beſprengung
Blutes JEſu Chriſti. GOtt gebe euch
Gnade und Frieden! * Röm. 8, 29.

(Epiſtel am Tage Simonis und Judä.)

Gelobet *ſey GOtt und der Vater un-
ſers HErrn JEſu Chriſti, der uns
ſeiner großen Barmherzigkeit wieder-
ren hat zu einer lebendigen Hoffnung,
h die Auferſtehung JEſu Chriſti von
Todten, * 2 Kor. 1, 3. Eph. 1, 3.
Zu einem unvergänglichen und un-
ckten und * unverwelklichen Erbe;
behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.
Euch, die ihr aus GOttes Macht durch
Glauben *bewahret werdet zur Selig-
welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar
e zu der letzten Zeit, * Joh. 10, 28.
Joh. 17, 11.
In *welcher ihr euch freuen werdet,
ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn
) traurig ſeyd in mancherley Anfech-
gen, * Röm. 5, 2. 2 Kor. 4, 17.
Auf daß euer Glaube rechtſchaffen
viel köſtlicher erfunden werde, *denn
vergängliche Gold, das durchs Feuer
ähret wird, zu Lob, Preis und Ehre,
n nun geoffenbaret wird JEſus
iſtus, * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5.
Offenb. 3, 18.
Welchen ihr * nicht geſehen und
lieb habt, und nun an ihn glaubet,
wohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr
euch freuen mit unausſprechlicher und
herrlicher Freude, * Joh. 20, 29.
2 Kor. 5, 7.
9. Und das * Ende euers Glaubens
davon bringen, nehmlich der Seelen
Seligkeit.] * Röm. 6, 22.
10. Nach welcher Seligkeit haben ge-
ſuchet und geforſchet * die Propheten,
die von der zukünftigen Gnade auf euch
geweiſſaget haben, * Luc. 10, 24.
11. Und haben geforſchet, auf welche
und welcherley Zeit deutete der Geiſt
Chriſti, der in ihnen war, und zuvor be-
zeuget hat * die Leiden, die in Chriſto
ſind, und die Herrlichkeit darnach;
* Pſ. 22, 7. Jeſ. 53, 3.
12. Welchen es geoffenbaret iſt. Denn
ſie haben es nicht ihnen ſelbſt, ſondern
uns dargethan, welches euch nun ver-
kündiget iſt durch die, ſo euch das Evan-
gelium verkündiget haben, durch den
Heiligen Geiſt vom Himmel geſandt;
welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen.
13. Darum ſo * begürtet die Lenden
euers Gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet
eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die
euch angeboten wird durch die Offenba-
rung JEſu Chriſti. * Luc. 12, 35.
14. Als gehorſame Kinder, und *
ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da
ihr in Unwiſſenheit nach den Lüſten
lebetet; * Röm. 12, 2.
15. Sondern nach dem, der euch beru-
fen hat, und heilig iſt, ſeyd auch * ihr
heilig in allem euerm Wandel. *Luc. 1, 75.
16. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ihr
ſollt heilig ſeyn, denn † ich bin heilig.
* 3 Moſ. 11, 44. † Pſ. 71, 22.
17. Und ſintemal ihr den zum Vater
anrufet, der * ohne Anſehen der Perſon
richtet nach eines Jeglichen Werk; ſo füh-
ret euern Wandel, ſo lange ihr hier wal-
let, mit Furcht; *Apg. 17, 31. Röm. 2, 11.

18. Und wiſſet, daß ihr * nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd von euerm † eiteln Wandel nach väterlicher Weiſe; * 1 Kor. 6, 20. c. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuern Blut Chriſti, als eines * unſchuldigen und unbefleckten Lammes; * Hebr. 9, 14.

20. Der zwar * zuvor verſehen iſt, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euert willen; * Röm. 16, 25.

21. Die ihr * durch ihn glaubet an GOtt, der † ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet. * Joh. 14, 6. ꝛc. † Apg. 3, 15. ꝛc.

22. Und machet keuſch eure Seelen im Gehorſam der Wahrheit durch den Geiſt, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren ſind, nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem Samen, nehmlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn * alles Fleiſch iſt wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menſchen wie des Graſes Blume. Das Gras iſt verdorret, und die Blume abgefallen! * Pſ. 102, 12. Pſ. 103, 15. Jeſ. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das iſt aber das Wort, welches unter euch verkündiget iſt.

Das 2 Kapitel.

Ermahnung zur Ablegung aller Untugend, zu einem geziemenden GOtt wohlgefälligen Verhalten, zum Gehorſam gegen die Obrigkeit und Herrſchaften, und zur Ertragung des Unrechts nach dem Beyſpiel Chriſti.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden; * Eph. 4, 22.

2. Und ſeyd begierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt geborne Kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet; * Hebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders * geſchmecket habt, daß der HErr freundlich iſt; * Pſ. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen ſeyd, als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menſchen verworfen, aber bey GOtt iſt er auserwählt und köſtlich. * Pſ. 118

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geiſtlichen Hauſe, und zum * heiligen Prieſterthum, zu opfern † geiſtliche Opfer, die GOtt angenehm ſind, durch JEſum Chriſt. * Jeſ. 61, 6. c. 66, 21. † Röm. 12, 1.

6. Darum ſtehet in der Schrift: * Siehe da, ich lege einen auserwählten köſtlichen Eckſtein in Zion; und wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu Schanden werden. * Jeſ. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er köſtlich; den Ungläubigen aber * iſt der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckſtein geworden iſt, * Matth. 21, 42. ꝛc.

8. * Ein Stein des Anſtoßens und ein Fels der Aergerniß; die ſich ſtoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf ſie geſetzet ſind. * Jeſ. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * ſeyd das auserwählte Geſchlecht, das † königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finſterniß, zu ſeinem wunderbaren Licht. * Jeſ. 41, 8. † 2 Moſ. 19, 6. Offenb. 1, 6.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber GOttes Volk ſeyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden ſeyd. * Hoſ. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Oſtern, Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrime: † Enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider ‡ die Seele ſtreiten; * Pſ. 39, 13. ꝛc. † Röm. 13, 13. ‡ Jac. 4, 1.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure gute Werke ſehen, und GOtt preiſen, wenn es nun an den Tag kommen wird. * Matth. 5,

13. Seyd * unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, * Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3,

14. Oder den Hauptleuten, als den
eſandten von ihm zur Rache über
e Uebelthäter, und zu Lobe den
rommen.
15. Denn das iſt der Wille GOttes,
ß ihr * mit Wohlthun verſtopfet
e Unwiſſenheit der thörichten Men-
hen, * c. 3, 16.
16. Als die * Freyen, und nicht als
ättet ihr die Freyheit zum Deckel
er Bosheit; ſondern als die Knechte
Ottes. * 1 Kor. 7, 23. c. 8, 9.
17. Thut * Ehre Jedermann. Habt
ie Brüder lieb. †Fürchtet GOtt. †Ehret
en König. *Röm. 12, 10. †Spr. 24, 21.
† Matth. 22, 21.
18. Ihr * Knechte, ſeyd unterthan mit
ller Furcht den Herren, nicht allein den
ütigen und gelinden, ſondern auch den
vunderlichen. * Eph. 6, 5.
Tit. 2, 9. ꝛc.
19. Denn das iſt Gnade, ſo Jemand
* um des Gewiſſens willen zu GOtt
as Uebel verträgt, und leidet das
Unrecht. * Matth. 5, 10.
20. Denn was iſt das für ein Ruhm,
o ihr um Miſſethat willen Streiche
eidet? Aber wenn * ihr um Wohl-
hat willen leidet und erduldet, das iſt
Gnade bey GOtt.] * c. 3, 14. 17. c. 4, 14.
Matth. 5, 10.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Oſtern, Miseric. Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr berufen. Sin-
temal auch Chriſtus gelitten hat
für uns, und uns ein * Vorbild gelaſ-
ſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fuß-
ſtapfen; * Joh. 13, 15.
22. * Welcher keine Sünde gethan hat,
iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde
erfunden, * Jeſ. 53, 9. Joh. 8, 46.
2 Kor. 5, 21.
23. Welcher * nicht wieder ſchalt, da
er geſcholten ward, nicht drohete, da er
litte, er ſtellete es aber dem heim, der da
recht richtet, * Jeſ. 53, 7.
24. Welcher * unſere Sünden
ſelbſt geopfert hat an ſeinem
Leibe auf dem Holz, auf daß
wir, der † Sünde abgeſtorben,
der Gerechtigkeit leben; durch
welches Wunden ihr ſeyd heil
geworden. *1 Joh. 3, 5. †Röm. 6, 11.
25. Denn ihr waret * wie die
irrende Schafe; aber ihr ſeyd
nun bekehret zu dem † Hirten
und Biſchof eurer Seelen.]
* Jeſ. 53, 6. Heſek. 34, 5. † Joh. 10, 12. ꝛc.

Das 3 Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung zur Liebe, Sanftmuth und Geduld bey unſchuldigen Leiden im Hinblick auf Chriſtum und die Taufe auf Ihn.

1. Deſſelbigen gleichen ſollen * die
Weiber ihren Männern unter-
than ſeyn, auf daß auch die, ſo nicht
glauben an das Wort, durch der Wei-
ber Wandel ohne Wort gewonnen
werden, * Eph. 5, 22. ꝛc.
2. Wenn ſie anſehen euern keuſchen
Wandel, in der Furcht.
3. Welcher * Schmuck ſoll nicht aus-
wendig ſeyn mit Haarflechten, und
Goldumhängen, oder Kleider-Anlegen;
* Jeſ. 3, 18. f. 1 Tim. 2, 9.
4. Sondern * der verborgene Menſch
des Herzens unverrückt, mit ſanftem
und ſtillem Geiſt, das iſt köſtlich vor
GOtt. * Röm. 2, 29.
5. Denn alſo haben ſich auch vor Zei-
ten die heiligen Weiber geſchmücket, die
ihre Hoffnung auf GOtt ſetzten, und
ihren Männern unterthan waren;
6. Wie die Sarah Abraham gehorſam
war, und * hieß ihn Herr, welcher Töch-
ter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut,
und nicht ſo ſchüchtern ſeyd.
* 1 Moſ. 18, 12.
7. Deſſelbigen gleichen, * ihr Män-
ner, wohnet bey ihnen mit Vernunft,
und gebet dem weiblichen, als dem
ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als
auch Miterben der Gnade des Lebens.
auf daß euer Gebet nicht verhindert
werde. * Eph. 5, 25. Kol. 3, 19.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber ſeyd alleſammt * gleich
geſinnet, mitleidig, brüderlich,
barmherzig, freundlich. * Phil. 3, 16.
9. * Vergeltet nicht Böſes mit
Böſem, oder Scheltwort mit
Scheltwort; ſondern dagegen
ſegnet, und wiſſet, daß ihr
dazu berufen ſeyd, daß ihr den
Segen beerbet. *1 Theſſ. 5, 15. ꝛc.
10. * Denn wer leben will, und
gute Tage ſehen, † der ſchweige ſein-

Zunge, daß ſie nicht Böſes rede, und
ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen.
* Pſ. 34, 13. f. † Jac. 1, 26.
11. * Er wende ſich vom Böſen, und
thue Gutes; er ſuche Frieden und jage
ihm nach. * Jeſ. 1, 16. 17.
12. Denn die * Augen des HErrn
ſehen auf die Gerechten, und ſeine
Ohren auf ihr Gebet; das Angeſicht
aber des HErrn ſiehet auf die, ſo
Böſes thun. * Pſ. 34, 16. 17.
13. Und wer iſt, der euch ſcha-
den könnte; ſo ihr dem Guten nach-
kommet?
14. Und * ob ihr auch leidet um
der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr
doch ſelig. Fürchtet euch aber vor
ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket
nicht. * c. 2, 20. ꝛc.
15. * Heiliget aber GOtt den HErrn
in euern Herzen.] Seyd aber allezeit
bereit zur Verantwortung Jedermann,
der Grund fordert der Hoffnung, die
in euch iſt, * Jeſ. 8, 13.
16. Und das mit Sanftmüthigkeit,
und * Furcht, und habt ein gutes Ge-
wiſſen, auf daß die, ſo von euch
afterreden, als von Uebelthätern, zu
Schanden werden, daß ſie geſchmä-
het haben euern guten Wandel in
Chriſto. * Phil. 2, 12.
17. Denn es iſt beſſer, ſo es GOttes
Wille iſt, daß ihr von Wohlthat wegen
leidet, denn von Uebelthat wegen.
18. Sintemal * auch Chriſtus einmal
für unſere Sünden gelitten hat, der
Gerechte für die Ungerechten, auf daß er
uns GOtt opferte; und iſt getödtet nach
dem Fleiſch, aber lebendig gemacht nach
dem Geiſt. * Röm. 5, 6. Hebr. 9, 28.
Hebr. 10, 12. ꝛc.
19. In demſelbigen iſt er auch hinge-
gangen, und hat geprediget * den Gei-
ſtern im Gefängniß, * c. 4, 6.
20. Die etwa nicht glaubeten, da
GOtt einsmals harrete und Geduld
hatte zu den Zeiten * Noä, da man
die Arche zurüſtete, in welcher wenige,
das iſt, acht Seelen behalten wurden
† durchs Waſſer; * Matth. 24, 37. ꝛc.
* 1 Moſ. 7, 17.
21. Welches nun auch uns ſelig macht
in * der Taufe, die durch jenes bedeutet
iſt, nicht das Abthun des Unflaths am
Fleiſch, ſondern der Bund eines gu-
Gewiſſens † mit GOtt, durch die Au-
erſtehung JEſu Chriſti; * Eph. 5, 2
† Hebr. 9, 14. c. 10, 22.
22. Welcher iſt * zur Rechten GOtt
in den Himmel gefahren, und ſind ih
unterthan die Engel, und die Gew
tigen, und die Kräfte. * Pſ. 110, 1
Eph. 1, 20.

Das 4 Kapitel.

Fortgeſetzte Ermunterung zur Geduld in de Leiden um Chriſtus willen. Ermahnungen zu Gebet, zur Liebe, zum treuen Gebrauch de Geiſtesgaben.

1. Weil nun Chriſtus im Fleiſch fü
uns gelitten hat, ſo wapnet eu
auch mit demſelbigen Sinn: denn we
am Fleiſch leidet, der höret auf vo
Sünden,
2. Daß er hinfort, was noch hin-
ſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht de
Menſchen Lüſten, * ſondern dem Wil
GOttes lebe. * Gal. 2, 2
3. Denn es iſt genug, daß wir di
* vergangene Zeit des Lebens zugebracht
haben nach heidniſchem Willen, da wi
wandelten in Unzucht, Lüſten, Trunken-
heit, Freſſerey, Sauferey, und grä-
lichen Abgöttereyen. * Eph. 4, 17. 18
Tit. 3, 3.
4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht
mit ihnen laufet in daſſelbige wüſte un-
ordentliche Weſen, und läſtern;
5. Welche werden Rechenſchaft
geben dem, * der bereit iſt zu
richten die Lebendigen und die
Todten. * 2 Tim. 4, 1. ꝛc.
6. Denn dazu iſt auch den * Todten
das Evangelium verkündiget, auf daß
ſie gerichtet werden nach dem Men-
ſchen am Fleiſch, aber im Geiſt GOtt
leben. * c. 3, 19.
7. Es iſt * aber nahe gekom-
men das Ende aller Dinge.
* 1 Kor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epiſtel am Sonntage nach der Himmelfarth Chriſti Exaudi.)

8. So ſeyd nun * mäßig und nüchtern
zum Gebet. Vor allen Dingen
aber habt unter einander eine brünſtige
Liebe; denn † die Liebe decket auch der
Sünden Menge. * Luc. 21, 34. ꝛc.
† Spr. 10, 12.
9. Seyd * gaſtfrey unter einander
ohne Murmeln. * Hebr. 13, 2. ꝛc.

10. Und

10. Und dienet einander, ein Jeglicher
mit der Gabe, die er empfangen hat, als
die guten Haushalter der mancherley
Gnade GOttes.
11. So Jemand redet, daß er es * rede
als GOttes Wort. So Jemand ein Amt
hat, daß er es thue als aus dem Vermö-
gen, das GOtt darreichet, auf daß in al-
len Dingen GOtt geprieſen werde durch
JEſum Chriſtum, welchem ſey Ehre und
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
* 2 Kor. 2, 17.

(Epiſtel am Sonntage nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr Lieben, laſſet euch die Hitze,
ſo euch begegnet, nicht befrem-
den (die * euch widerfährt, daß ihr verſu-
chet werdet,) als widerführe euch etwas
Seltſames; * c. 1, 6. 7.
13. Sondern freuet euch, daß * ihr
mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch,
zu der Zeit der Offenbarung ſeiner
Herrlichkeit, Freude und Wonne haben
möget. * Matth. 5, 10. Apg. 5, 41.
Röm. 8, 17. Jac. 1, 2.
14. * Selig ſeyd ihr, wenn ihr ge-
ſchmähet werdet über dem Nahmen
Chriſti; denn der Geiſt, der ein Geiſt
der Herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet
auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert,
aber bey euch iſt er geprieſen.
* Jeſ. 51, 7. Matth. 5, 11. rc.
15. * Niemand aber unter euch leide
als ein Mörder, oder Dieb, oder Ue-
belthäter, oder der in ein fremdes Amt
greift. * c. 2, 20.
16. Leidet er aber als ein Chriſt; ſo
ſchäme er ſich nicht, er * ehre aber GOtt
in ſolchem Fall. * Joh. 21, 19.
Phil. 1, 29.
17. Denn es iſt Zeit, daß anfange das
Gericht an * dem Hauſe GOttes. So aber
zuerſt an uns; was will es für ein Ende
werden mit denen, die dem Evangelio
GOttes nicht glauben? * Jer. 25, 29.
Jer. 49, 12. Heſek. 9, 6.
18. Und ſo der * Gerechte kaum er-
halten wird, wo will der Gottloſe und
Sünder erſcheinen? * Spr. 11, 31.
Luc. 23, 31.
19. Darum, welche da leiden nach
GOttes Willen, * die ſollen ihm ihre
Seelen befehlen, als dem treuen
Schöpfer, in guten Werken.]
* Pſ. 31, 6.

Das 5 Kapitel.

Pflichten der Gemeinde-Vorſteher. Ermahnung zur Demuth, zum Vertrauen auf GOtt, zur Wachſamkeit. Segenswunſch. Grüße. Schluß.

1. Die Aelteſten, ſo unter euch ſind,
ermahne ich, der Mitälteſte und
Zeuge * der Leiden, die in Chriſto ſind,
und theilhaftig † der Herrlichkeit, die
geoffenbaret werden ſoll:
* Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.
2. Weidet die * Heerde Chriſti, ſo euch
befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht
gezwungen, ſondern williglich; nicht um
ſchändlichen Gewinns willen, ſondern
von Herzensgrunde; * Joh. 21, 16.
Apg. 20, 28.
3. Nicht als die * über das Volk herr-
ſchen, ſondern werdet † Vorbilder der
Heerde. * 1 Kor. 3, 5. 2 Kor. 1, 24.
† Phil. 3, 17. 2 Theſſ. 3, 9. Tit. 2, 7.
4. So werdet ihr (wenn erſcheinen wird
der * Erzhirte,) die † unverwelkliche
Krone der Ehren empfangen.
* Hebr. 13, 20. Jeſ. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.
5. Deſſelbigen gleichen, ihr Jungen,
ſeyd unterthan den Aelteſten. * Alle-
ſammt ſeyd unter einander unterthan,
und haltet veſt an der Demuth. Denn
† GOtt widerſtehet den Hoffärtigen,
aber den Demüthigen gibt er Gnade.
* Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epiſtel am dritten Sonntage nach Trinitatis.)

6. So * demüthiget euch nun unter die
gewaltige Hand GOttes, daß er
euch erhöhe zu ſeiner Zeit. * Hiob 22, 29.
Jac. 4, 10.
7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn;
denn Er † ſorget für euch.
* Matth. 6, 25. rc. † Weish. 12, 13. Hebr. 13, 5.
8. Seyd * nüchtern und wachet; denn
euer Widerſacher, der Teufel, gehet um-
her wie ein brüllender Löwe, und ſuchet,
welchen er verſchlinge. * Luc. 21, 36.
1 Theſſ. 5, 6.
9. Dem * widerſtehet veſt im Glauben,
und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden
über eure Brüder in der Welt gehen.
* Eph. 6, 12. 13.
10. Der GOtt aber aller Gnade, der
uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herr-
lichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird
euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet,
vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen.
* c. 1, 6.
11. Demſelbigen ſey Ehre und Macht,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

12. Durch euern treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch * ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes iſt, darinnen ihr ſtehet. * Hebr. 13, 25.

13. Es grüßen euch, die ſammt euch auserwählt ſind zu Babylon, und mein Sohn * Marcus. * Apg. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede ſey mit Allen, die in Chriſto JEſu ſind! Amen. * 1 Kor. 16, 20. ꝛc.

Die zweyte Epiſtel S. Petri.

Das 1 Kapitel.

Eingang. Erweckung zur Beweiſung eines lautern Chriſten-Sinns nach der empfangenen göttlichen Kraft und Gnade. Blick des Apoſtels auf ſein nahes Ende, und Ermahnung, an der Apoſtoliſchen Lehre veſt zu halten.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apoſtel JEſu Chriſti, denen, die * mit uns eben denſelbigen theuern Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unſer GOtt gibt, und der Heiland JEſus Chriſtus. * Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß GOttes, und JEſu Chriſti, unſers HErrn.

3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geſchenket iſt, durch die Erkenntniß deß, * der uns berufen hat durch ſeine Herrlichkeit und Tugend; * 1 Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuern und allergrößeſten Verheißungen geſchenket ſind, nehmlich, daß ihr durch daſſelbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt:

5. So wendet allen euern Fleiß daran, und reichet dar in euerm * Glauben Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit, * Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottſeligkeit,

7. Und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe.

8. Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt, wird es euch nicht faul noch * unfruchtbar ſeyn laſſen in der Erkenntniß unſers HErrn JEſu Chriſti. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, * der iſt blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung ſeiner vorigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut deſto mehr Fleiß, euern Beruf und Erwählung * veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln, * Hebr. 3, 14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

12. Darum * will ich es nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern; wiewohl ihr es wiſſet, und geſtärkt ſeyd in der gegenwärtigen Wahrheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu ſeyn, ſo lange ich in dieſer Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet, nach meinem Abſchied ſolches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelbſt geſehen.

17. Da er empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geſchah von der großen Herrlichkeit dermaßen: * Dieß iſt mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe. * Matth. 3, 17. c. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und die Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. * Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da ſcheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag an-

breche, und der Morgenſtern aufgehe in euern Herzen. *Pſ. 119, 105.
20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrift geſchiehet aus eigener Auslegung,
21. Denn es iſt noch nie eine Weiſſagung aus menſchlichem Willen hervorgebracht: ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredet, getrieben * von dem Heiligen Geiſt. *Apg. 28, 25.

Das 2 Kapitel.

Warnung vor laſterhaften Irrlehrern.

1. Es waren aber auch falſche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch ſeyn werden * falſche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den HErrn, der ſie erkauft hat, und werden über ſich ſelbſt führen eine ſchnelle Verdammniß. *Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. ꝛc.
2. Und * Viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verläſtert werden. *2 Tim. 4, 3. 4.
3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden ſie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht ſäumig iſt, und ihre Verdammniß ſchläft nicht.
4. Denn ſo GOtt * der Engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoßen, und übergeben, daß ſie zum Gericht behalten werden; *Judä v. 6.
5. Und hat * nicht verſchonet der vorigen Welt, ſondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottloſen; *c. 3, 6. 1 Moſ. 6, 7. 8. c. 7, 21. 22.
6. Und hat * die Städte Sodom und Gomorra zu Aſche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein Exempel geſetzt den Gottloſen, die hernach kommen würden; *1 Moſ. 19, 24. ꝛc.
7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;
8. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es ſehen und hören mußte, * quälten ſie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken. *Pſ. 119, 158. Heſek. 9. 4.
9. Der * HErr weiß die Gottſeligen aus der Verſuchung zu erlöſen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; *1 Kor. 10, 13. Offenb. 3, 10.
10. Allermeiſt aber die, ſo da wandeln nach dem Fleiſch in der unreinen Luſt, und die Herrſchaft verachten, dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern, die Majeſtäten zu läſtern;
11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das läſterliche Gericht wider ſich vom HErrn.
12. Aber ſie ſind wie die * unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden, läſtern, da ſie nichts von wiſſen, und werden in ihrem verderblichen Weſen umkommen, *Jer. 12, 3. Judä v. 10.
13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wolluſt das zeitliche Wohlleben, * ſie ſind Schande und Laſter, prangen von euern Almoſen, praſſen mit dem Euern, *Judä v. 12.
14. Haben Augen voll Ehebruchs, laſſen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an ſich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;
15. Verlaſſen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, * des Sohnes Boſors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, *4 Moſ. 22, 7. ꝛc. Offenb. 2, 14.
16. * Hatte aber eine Strafe ſeiner Uebertretung, nehmlich das ſtumme laſtbare Thier redete mit Menſchenſtimme, und wehrete des Propheten Thorheit. *4 Moſ. 22, 28. ꝛc.
17. Das ſind Brunnen ohne Waſſer, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten iſt eine dunkle Finſterniß in Ewigkeit.
18. Denn ſie reden ſtolze Worte, da nichts hinter iſt; und reizen durch Unzucht zur fleiſchlichen Luſt diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;
19. Und verheißen ihnen Freyheit, ſo ſie ſelbſt Knechte des Verderbens ſind. Denn von welchem Jemand überwunden iſt, * deß Knecht iſt er geworden. *Joh. 8, 34. ꝛc.
20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem Unflath der Welt, durch die Erkenntniß

des HErrn und Heilandes JEſu Chriſti; werden aber wiederum in denſelbigen geflochten und überwunden; iſt * mit ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erſte. * Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß ſie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und ſich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben iſt. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es iſt ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund friſſet wieder, was er geſpeyet hat; und die Sau wälzet ſich nach der Schwemme wieder im Koth.
* Spr. 26, 11.

Das 3 Kapitel.

Gewißheit der ſcheinbar zögernden Zukunft des HErrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dieß iſt die andere Epiſtel, die ich euch ſchreibe, ihr Lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euern lautern Sinn,
* c. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor geſagt ſind von den heiligen Propheten, und an unſer Gebot, die wir ſind Apoſtel des HErrn und Heilandes.

(Epiſtel am ſechs und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wiſſet das aufs erſte, daß * in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

4. Und * ſagen: Wo iſt die Verheißung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur geweſen iſt.
* Jeſ. 5, 19. Heſek. 12, 22.

5. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß * der Himmel vorzeiten auch war, dazu die † Erde aus Waſſer, und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort: * 1 Moſ. 1, 2. 6. † Pſ. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der * Sündfluth verderbet. * c. 2, 5. 1 Moſ. 7, 21.

7. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum * Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. * v. 10.

8. Eins aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß * Ein Tag vor dem HErrn iſt wie tauſend Jahre, und tauſend Jahre wie Ein Tag. * Pſ. 90, 4.

9. Der * HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, † ſondern daß ſich Jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. ꝛc.

10. Es wird aber * des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. * 1 Theſſ. 5, 2. 3. ꝛc.
† v. 7. Luc. 21, 33. Hebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach ſeiner Verheißung, † in welchen Gerechtigkeit wohnet. * Jeſ. 65, 17.
Jeſ. 66, 22. Off. 21, 1. † Matth. 13, 41–43. Off. 21, 27.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten ſollet; ſo thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unſträflich im Frieden erfunden werdet.]
* 1 Theſſ. 3, 13. † 1 Kor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unſers HErrn achtet für eure Seligkeit; als auch unſer lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen ſind etliche Dinge ſchwer zu verſtehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo * verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchloſen Leute, ſammt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Veſtung. * Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachſet aber in der Gnade und Erkenntniß unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erſte Epiſtel S. Johannis.

Das 1 Kapitel.

Kräftiges Zeugniß von der göttlichen Größe JEſu. Gemeinſchaft mit GOtt durch heiligen Wandel. Bekenntniß der Sünden. Vergebung durch Chriſtum.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir † geſehen haben mit unſern Augen, das wir beſchauet haben, und unſere † Hände betaſtet haben, vom Worte des Lebens,
*Joh. 1, 1. †Joh. 1, 14. †Luc. 24, 39.

2. (Und das * Leben iſt erſchienen, und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig iſt, welches † war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen.) *Joh. 1, 4.
†Joh. 1, 1.

3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinſchaft habet, und unſere Gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem Sohn JEſu Chriſto.

4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig ſey.
*Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das iſt die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß GOtt ein Licht iſt, und in ihm iſt keine Finſterniß.
*Pſ. 104, 2. Jac. 1, 17.

6. So wir ſagen, daß wir Gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln in Finſterniß; ſo lügen * wir, und thun nicht die Wahrheit. * c. 2, 4.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte iſt, ſo haben wir Gemeinſchaft unter einander; * und das Blut JEſu Chriſti, ſeines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. *1 Petr. 1, 19. Hebr. 9, 14.
Offenb. 1, 5. c. 7, 14.

8. So wir ſagen, wir haben keine Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die Wahrheit iſt nicht in uns.

9. So wir aber * unſere Sünden bekennen; ſo iſt er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.
*Spr. 28, 13. †1 Theſſ. 5, 24. ꝛc.

10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum Lügner, und ſein Wort iſt nicht in uns.

Das 2 Kapitel.

Gemeinſchaft mit dem Sohn GOttes. Der wahre Chriſt hält ſeine Gebote, er liebt die Brüder und flieht die Lüſte der Welt. Warnung vor Wider-Chriſten und Ermahnung, in Chriſto zu bleiben.

1. Meine Kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob Jemand ſündiget, ſo haben wir einen * Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt. *Röm. 8, 34. Hebr. 7, 25.

2. Und derſelbige iſt die * Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt. * Kol. 1, 20. ꝛc.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, ſo wir ſeine Gebote halten.

4. Wer da ſagt: Ich kenne ihn, und hält ſeine Gebote nicht, der iſt ein Lügner, und in ſolchem iſt keine Wahrheit.

5. Wer aber * ſein Wort hält, in ſolchem iſt wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm ſind. *Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da ſagt, daß er * in ihm bleibet, der ſoll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein neues Gebot, ſondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot iſt das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues Gebot ſchreibe ich euch, das da wahrhaftig iſt bey ihm und bey euch; denn die * Finſterniß iſt vergangen, und das wahre Licht ſcheinet jetzt.
*Röm. 13, 12.

9. Wer da ſagt, er ſey im Licht, und * haſſet ſeinen Bruder, der iſt noch in Finſterniß. *c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer * ſeinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und iſt kein Aergerniß bey ihm. * c. 3, 14.

11. Wer aber ſeinen Bruder haſſet, der iſt in Finſterniß, und wandelt in Finſterniß, und weiß nicht, * wo er hingehet; denn die Finſterniß hat ſeine Augen verblendet. * Joh. 12, 35.

12. Lieben Kindlein, ich ſchreibe euch

daß euch die * Sünden vergeben werden durch ſeinen Nahmen. * Luc. 24, 47. Apg. 4, 12.

13. Ich ſchreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang iſt. Ich ſchreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Böſewicht überwunden. Ich ſchreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geſchrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang iſt. Ich habe euch Jünglingen geſchrieben, daß ihr * ſtark ſeyd, und das Wort GOttes bey euch bleibet, und den Böſewicht überwunden habt. * Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt. * So Jemand die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters. * Jac. 4, 4.

16. Denn alles, was in der Welt iſt (nehmlich des Fleiſches Luſt, und der Augen Luſt, und hoffärtiges Leben), iſt nicht vom Vater, ſondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Luſt; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es iſt die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchriſt kommt, und nun ſind viele Widerchriſten geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde iſt. * Matth. 24, 5. 24.

19. Sie ſind * von uns ausgegangen, aber ſie waren nicht von uns: denn wo ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie ja bey uns geblieben; aber auf daß ſie offenbar würden, daß ſie nicht alle von uns ſind. * Apg. 20, 30.

20. Und ihr habt die * Salbung von dem, der heilig iſt, und wiſſet alles. * v. 27.

21. Ich habe euch nicht geſchrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; ſondern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer iſt ein Lügner, ohne der da läugnet, daß JEſus der Chriſt ſey? Das iſt der Widerchriſt, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Wer * den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht. * c. 4, 15.

24. Was ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt; ſo werdet ihr auch bey dem Sohne und Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das iſt die Verheiſſung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geſchrieben von denen, die euch verführen.

27. Und * die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, ſondern wie euch die Salbung allerley lehret, ſo iſt es wahr und iſt keine Lüge; und wie ſie euch gelehret hat, ſo bleibet bey demſelbigen.
* v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in ſeiner Zukunft. * c. 4, 17.

29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt, ſo erkennet auch, daß, wer * recht thut, der iſt von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3 Kapitel.

Kennzeichen derer, die GOttes Kinder ſind oder nicht. Kinder GOttes ſündigen nicht, lieben die Brüder herzlich und thätig, und haben Freudigkeit zu GOtt.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir * GOttes Kinder ſollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, † denn ſie kennet ihn nicht.
* Joh. 1, 12. 13. † Joh. 16, 3. c. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir * ſind nun GOttes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir † wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden; denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. * Joh. 1, 12. † Röm. 8, 17.

3. Und ein Jeglicher, der ſolche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget ſich, gleichwie Er auch rein iſt.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde iſt das Unrecht.

5. Und ihr wiſſet, daß Er iſt erſchienen, * auf daß er unſere Sünden wegnehme, und iſt keine Sünde in ihm.
* Jeſ. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24. ꝛc.

6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget nicht; wer da ſündiget, der hat ihn nicht geſehen, noch erkannt.

7. Kindlein, laſſet euch Niemand verführen. Wer recht thut, der iſt gerecht, gleichwie Er gerecht iſt.

8. Wer Sünde thut, * der iſt vom Teufel; denn der Teufel ſündiget von Anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerſtöre. * Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren iſt, der * thut nicht Sünde, denn ſein Same bleibet bey ihm, und kann nicht ſündigen, denn er iſt von GOtt geboren. *v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder GOttes und die Kinder des Teufels ſind. Wer nicht recht thut, der iſt nicht von GOtt, und wer nicht ſeinen Bruder lieb hat.

11. Denn das iſt die Botſchaft, die ihr gehöret habt von Anfang, * daß wir uns unter einander lieben ſollen. *Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete ſeinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine Werke böſe waren, und ſeines Bruders gerecht.
*1 Moſ. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

(Epiſtel am zweyten Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert * euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. *Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen ſind; denn wir lieben die Brüder. * Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.
*c. 2, 11. 3 Moſ. 19, 17.

15. Wer ſeinen Bruder haſſet, * der iſt ein Todtſchläger; und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. *Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er ſein Leben für uns gelaſſen hat; und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen.

17. Wenn aber Jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchließt ſein Herz vor ihm zu; * wie bleibt die Liebe GOttes bey ihm? *c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; ſondern * mit der That und mit der Wahrheit.] *Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit ſind, und können unſer Herz vor ihm ſtillen,

20. Daß, ſo uns unſer Herz verdammet, daß GOtt größer iſt, denn unſer Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, ſo uns unſer Herz nicht verdammet, ſo haben wir * eine Freudigkeit zu GOtt; *c. 2, 28. c. 4, 17.
c. 5, 14. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten ſeine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. *Marc. 11, 24. ꝛc.

23. Und das iſt ſein Gebot, * daß wir glauben an den Nahmen ſeines Sohnes JEſu Chriſti, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.
*Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. ꝛc.

24. Und * wer ſeine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an † dem Geiſt, den er uns gegeben hat. *Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13.
Röm. 8, 9.

Das 4 Kapitel.

Kennzeichen: Welche Lehrer den Geiſt GOttes haben oder nicht. Aus dem Glauben an die in Chriſto erſchienene Liebe GOttes fließt Liebe gegen GOtt und gegen den Bruder.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiſt, ſondern prüfet die Geiſter, ob ſie von GOtt ſind; denn es ſind viele falſche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran ſollt ihr den Geiſt GOttes erkennen: Ein jeglicher Geiſt, der da bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, * der iſt von GOtt;
*1 Cor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geiſt, der da nicht bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch gekommen, der iſt nicht von GOtt. Und das iſt der Geiſt des Widerchriſts, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der Welt.

4. Kindlein, ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch iſt, iſt größer, denn der in der Welt iſt.

5. Sie ſind von der Welt; darum * reden ſie von der Welt, und die Welt höret ſie. *Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. Wir ſind von GOtt, und * wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geiſt der Wahrheit, und den Geiſt des Irrthums. *Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, laſſet uns unter einander lieb haben; denn die Liebe iſt von GOtt; und * wer lieb hat, der iſt von GOtt geboren und kennet GOtt. *Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt iſt die Liebe.

9. Daran iſt erſchienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt * ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen.

* Joh. 3, 16. ꝛc. Tit. 2, 11.

10. Darinnen ſtehet die Liebe: nicht, daß wir GOtt geliebet haben; ſondern daß Er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn zur * Verſöhnung für unſere Sünden. * Röm. 5, 10. 2 Kor. 5, 19. Kol. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt alſo geliebet; ſo * ſollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben; ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine Liebe iſt völlig in uns. * 2 Moſ. 33, 20.

1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat.

14. Und wir haben geſehen und zeugen, daß der Vater den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt. * c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Trinitatis.)

GOtt * iſt die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. * c. 2, 28. ꝛc.

18. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der Liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben; denn * Er hat uns erſt geliebet. * v. 10.

20. So * Jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet; wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet?

* c. 2, 4. 11.

21. Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, * daß der auch ſeinen Bruder liebe.] * Marc. 12, 31. ꝛc.

Das 5 Kapitel.

Der Glaube an den Sohn GOttes bringt die Liebe gegen die Kinder GOttes, und den Sieg über die Welt, und hat einen feſten Grund, Freudigkeit im Gebet. Fürbitte für ſündigende Brüder. Seliges Wiſſen und lauterer Sinn wahrer Chriſten.

1. Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt * von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren iſt. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und ſeine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das iſt die Liebe zu GOtt, daß wir * ſeine Gebote halten; und ſeine Gebote ſind † nicht ſchwer.

* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epiſtel am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

4. Denn alles, was * von GOtt geboren iſt, † überwindet die Welt; und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. * Joh. 1, 13.

† Joh. 16, 33.

5. Wer iſt aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt? * c. 4, 4. 1 Kor. 15, 57.

6. Dieſer iſt es, der da kommt * mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſt es, der da zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt. * Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey ſind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geiſt; und dieſe Drey ſind Eins. * Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13.

8. Und Drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der * Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohne. * Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat * ſolches Zeugniß bey ihm.] † Wer GOtt nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem Sohne. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das iſt das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und ſolches * Leben iſt in ſeinem Sohne.

* Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der
hat das Leben: wer den Sohn GOttes
nicht hat, der hat das Leben nicht.
13. Solches habe ich euch geſchrieben,
die ihr glaubet an den Nahmen des Soh-
nes GOttes, auf daß ihr wiſſet, daß ihr
das ewige Leben habet, und daß ihr glau-
bet an den Nahmen des Sohnes GOttes.
14. Und das iſt die * Freudigkeit, die
wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bit-
ten, nach ſeinem Willen, ſo höret er uns.
* c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Hebr. 4, 16.
15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret,
was wir bitten, ſo wiſſen wir, daß wir die
Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.
16. So Jemand ſiehet ſeinen Bruder
ſündigen, eine Sünde nicht zum Tode,
der mag bitten; ſo wird er geben das Le-
ben denen, die da ſündigen nicht zum Tode.
Es iſt eine Sünde zum Tode; dafür ſage
ich nicht, daß Jemand bitte.
17. Alle Untugend iſt Sünde; und es
iſt etliche Sünde nicht zum Tode.
18. Wir * wiſſen, daß wer von GOtt
geboren iſt, der ſündiget nicht; ſondern
wer von GOtt geboren iſt, der † bewah-
ret ſich, und der Arge wird ihn nicht
antaſten. * c. 3, 9.
† 2 Theſſ. 3, 3.
19. Wir wiſſen, daß wir von GOtt
ſind; und * die ganze Welt liegt im
Argen. * Gal. 1, 4.
20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn
GOttes gekommen iſt, und hat uns
einen Sinn gegeben, daß wir erkennen
den Wahrhaftigen, und ſind in dem
Wahrhaftigen, in ſeinem Sohne JEſu
Chriſto. Dieſer iſt * der wahr-
haftige GOtt, und das ewige
Leben. * Röm. 9, 5.
21. Kindlein, * hütet euch vor den
Abgöttern. Amen. * 1 Kor. 10, 14.

Die zweyte Epiſtel S. Johannis.

Schreiben an eine glaubige Frau und ihre Kinder. Lob ihres lautern Wahrheitsſinnes und Ermahnung, bey der Wahrheit der Liebe und des Glaubens zu bleiben, und alle Verführer zu meiden.

1. Der Aelteſte, der auserwählten Frau
und ihren Kindern, die * ich lieb
habe in der Wahrheit, und nicht allein
ich, ſondern auch alle, die die Wahrheit
erkannt haben, * 3 Joh. v. 1.
2. Um der Wahrheit willen, die in uns
bleibet, und bey uns ſeyn wird in
Ewigkeit.
3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede
von GOtt dem Vater, und von dem
HErrn JEſu Chriſto, dem Sohne des
Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe,
ſey mit euch. * 1 Tim. 1, 2.
4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich gefun-
den habe unter deinen Kindern, die in
der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein
Gebot vom Vater empfangen haben.
5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht
als ein neues Gebot ſchreibe ich dir,
ſondern das wir gehabt haben von An-
fang), * daß wir uns unter einander
lieben. * Marc. 12, 31. rc.
6. Und * das iſt die Liebe, daß wir
wandeln nach ſeinem Gebot. Das iſt
das Gebot, wie ihr gehöret habt von
Anfang, auf daß ihr daſelbſt innen
wandelt. * 1 Joh. 5, 3.
7. Denn * viele Verführer ſind in die
Welt gekommen, die nicht bekennen
JEſum Chriſtum, daß er in das Fleiſch ge-
kommen iſt. Dieſer iſt der Verführer und
der Widerchriſt. * 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.
8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlie-
ren, was wir erarbeitet haben, ſondern vol-
len Lohn empfangen. * Gal. 4, 11.
1 Kor. 15, 58.
9. * Wer übertritt, und bleibet nicht
in der Lehre Chriſti, der hat keinen
GOtt: wer in der Lehre Chriſti bleibet,
der hat beyde den Vater und den Sohn.
* 1 Joh. 2, 22. 23.
10. So Jemand zu euch kommt, und
bringet dieſe Lehre nicht, den * nehmet
nicht zu Hauſe, und grüßet ihn auch nicht.
* 2 Theſſ. 3, 6. rc.
11. Denn wer ihn grüßet, der macht
ſich theilhaftig ſeiner böſen Werke.
12. Ich hatte euch viel zu ſchreiben,
aber ich wollte * nicht mit Briefen und
Tinte; ſondern ich hoffe zu euch zu
kommen und mündlich mit euch zu
reden, auf daß unſere Freude vollkom-
men ſey. * 3 Joh. v. 13.
13. Es grüßen dich die Kinder deiner
Schweſter, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epiſtel S. Johannis.

Schreiben an den Gajus. Ein Wort zum Lob ſeines chriſtlichen Sinnes und Wandels und zur ferneren Ermunterung, unter Anführung eines widrigen und eines guten Beyſpiels.

1. Der Aelteſte, Gajo dem Lieben, * den
ich lieb habe in der Wahrheit.
* 2 Joh. v. 1.
2. Mein Lieber, ich wünſche in allen
Stücken, daß dirs wohl gehe und geſund
ſeyeſt; wie es denn deiner Seele wohl gehet.
3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die
Brüder kamen, und zeugeten von deiner
Wahrheit; wie * denn du wandelſt in der
Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.
4. Ich habe keine größere Freude, denn
die, daß ich höre meine Kinder in der
Wahrheit wandeln.
5. Mein Lieber, du thuſt treulich, was
du thuſt an den Brüdern und Gäſten,
6. Die von deiner Liebe gezeuget haben
vor der Gemeine; und du haſt wohl ge-
than, daß du ſie * abgefertiget haſt wür-
diglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.
7. Denn um ſeines Nahmens willen
ſind ſie ausgezogen, und * haben von
den Heiden nichts genommen.
* Matth. 10, 8. 1 Kor. 9, 12. 15.
8. So ſollen wir nun ſolche * aufneh-
men, auf daß wir der Wahrheit Gehül-
fen werden. * Matth. 10, 14. Luc. 10, 8.
Hebr. 13, 2.
9. Ich habe der Gemeine geſch
ben; aber Diotrephes, der unter
nen will hochgehalten ſeyn, nimmt
nicht an.
10. Darum, wenn ich komme, will
ihn erinnern ſeiner Werke, die er th
und plaudert mit böſen Worten wid
uns, und läßt ihm an dem nicht begn
gen. Er ſelbſt nimmt die Brüder n
an, und wehret denen, die es thun wo
und ſtößet ſie aus der Gemeine.
11. Mein Lieber, * folge nicht n
dem Böſen, ſondern dem Guten. † De
Gutes thut, der iſt von GOtt; w
Böſes thut, der ſiehet GOtt nicht.
* Pſ. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.
12. Demetrius hat Zeugniß von Jede
mann und von der Wahrheit ſelbſt; u
wir zeugen auch, und ihr * wiſſet, d
unſer Zeugniß wahr iſt.
* Joh. 19, 35. c. 21, 24.
13. Ich hatte viel zu ſchreiben; ab
ich * wollte nicht mit Tinte und Fed
an dich ſchreiben. * 2 Joh. v. 12
14. Ich hoffe aber dich bald zu ſeh
ſo wollen wir mündlich mit einand
reden.
15. * Friede ſey mit dir! Es grüß
dich die Freunde. Grüße die Freund
mit Nahmen. * 1 Petr. 5, 14

Die Epiſtel an die Hebräer.

Das 1 Kapitel.

Chriſtus iſt GOttes Sohn, und höher als die Engel und alle Creaturen.

(Epiſtel am dritten Weihnachts-Feyertage, oder am Tage St. Johannis, des Apoſtels.)

1. Nachdem vorzeiten GOtt manchmal
und mancherley Weiſe geredet hat
zu den Vätern durch die Propheten:
2. Hat er am letzten in dieſen Tagen
zu uns geredet durch den Sohn, welchen
er geſetzet hat * zum Erben über alles,
† durch welchen er auch die Welt ge-
macht hat. * Pſ. 2, 8. Matth. 21, 38.
† Joh. 1, 10. ꝛc.
3. Welcher, ſintemal er iſt der * Glanz
ſeiner Herrlichkeit, und ** das Ebenbild
ſeines Weſens, und trägt alle Dinge
mit ſeinem kräftigen Wort, und hat
gemacht die † Reinigung unſerer Sün
den durch ſich ſelbſt, ‡ hat er ſich ge
ſetzt zu der Rechten der Majeſtät in der
Höhe. * Weish. 7, 26. ** 2 Kor. 4, 4
Kol. 1, 15. † Hebr. 9, 14. 26 ‡ Matth. 26, 64
4. So viel beſſer geworden, denn die
Engel, ſo gar viel einen höhern Nahmen
er vor ihnen ererbet hat.
5. Denn zu welchem Engel hat er je
mals geſagt: * Du biſt mein Sohn
heute habe ich dich gezeuget? Und aber
mal: † Ich werde ſein Vater ſeyn, und
Er wird mein Sohn ſeyn. * Pſ. 2, 7. x
† 2 Sam. 7, 14.
6. Und abermal, da er einführet de
* Erſtgebornen in die Welt, ſpricht e

nd † es ſollen ihn alle Engel GOttes
nbeten. * Röm. 8, 29. † Pſ. 97, 7.
7. Von den Engeln ſpricht er zwar:
Er macht ſeine Engel Geiſter, und ſei=
Diener Feuerflammen. * Pſ. 104, 4.
8. Aber von dem Sohne: * GOtt,
in Stuhl währet von Ewigkeit zu
vigkeit; das Scepter deines Reichs iſt
richtiges Scepter: * Pſ. 45, 7.
9. Du haſt geliebet * die Gerechtigkeit,
d gehaſſet die Ungerechtigkeit; darum
t dich, o GOtt, † geſalbet dein GOtt,
t dem Oehl der Freuden, über deine
enoſſen. * Pſ. 45, 8. † Apg. 10, 38.
10. Und: * Du, HErr, haſt von An=
ng die Erde gegründet, und die Him=
el ſind deiner Hände Werke.
* Pſ. 102, 26. ꝛc.
11. Dieſelbigen werden vergehen, Du
er wirſt bleiben; und ſie werden alle
ralten wie ein Kleid,
12. Und wie ein Gewand wirſt du ſie
andeln, und ſie werden ſich * verwan=
ln; Du aber biſt derſelbige, und deine
hre werden nicht aufhören.]
* Jeſ. 34, 4. c. 51, 6. 2 Petr. 3, 10.
13. Zu welchem Engel aber hat er je=
als geſagt: * Setze dich zu meiner
chten, bis ich lege deine Feinde zum
hemel deiner Füße? * Pſ. 110, 1.
14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare
iſter, ausgeſandt * zum Dienſt, um
er willen, die ererben ſollen die Se=
keit? * Pſ. 34, 8. Pſ. 91, 11.

Das 2 Kapitel.

uldiger Gehorſam gegen das Wort Chriſti.
Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

Darum ſollen wir deſto mehr wahr=
nehmen des Worts, das wir hö=
n, daß wir nicht dahin fahren.
2. Denn ſo das Wort veſt geworden
das durch * die Engel geredet iſt;
d eine jegliche Uebertretung und Un=
horſam hat empfangen ſeinen rechten
hn: * Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.
3. * Wie wollen wir entfliehen, ſo
r eine ſolche Seligkeit nicht achten?
elche, nachdem ſie erſtlich geprediget
† durch den HErrn, iſt ſie auf uns
kommen durch die, ſo es gehöret ha=
n; * c. 10, 29. † c. 12, 25. ꝛc.
4. Und GOtt hat ihr * Zeugniß gege=
n mit Zeichen, Wundern und mancher=
ley Kräften, und mit † Austheilung
des Heiligen Geiſtes, ‡ nach ſeinem
Willen. * Marc. 16, 20. † Apg. 2, 4.
‡ 1 Kor. 12, 11.
5. Denn er hat nicht den Engeln unterge=
than die zukünftige Welt, davon wir reden.
6. Es bezeuget aber einer an einem *
Ort, und ſpricht: Was iſt der Menſch,
daß du ſeiner gedenkeſt; und des Men=
ſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt?
* Pſ. 8, 5. ꝛc.
7. Du haſt ihn eine kleine Zeit der
Engel mangeln laſſen: mit Preis und
Ehre haſt du ihn gekrönet, und haſt ihn
geſetzt über die Werke deiner Hände;
8. Alles haſt du untergethan zu ſeinen
Füßen. In dem, daß er ihm alles hat
untergethan, hat er nichts gelaſſen, das
ihm nicht unterthan ſey; jetzt aber ſehen
wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey.
9. Den aber, der eine kleine Zeit der
Engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es
JEſus iſt, durchs Leiden des Todes * ge=
krönet mit Preis und Ehre, auf daß er
von GOttes Gnaden für † alle den Tod
ſchmeckete. * Phil. 2, 8. 9. † 2 Kor. 5, 14.
1 Joh. 2, 2.
10. Denn es ziemete dem, um deß willen
alle Dinge ſind, und * durch den alle
Dinge ſind, der da viele Kinder hat zur
Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog
ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen
machte. * Röm. 11, 36.
11. Sintemal ſie alle von Einem
kommen; beyde der da heiliget, und die
da geheiliget werden. Darum ſchämet
er ſich auch nicht, ſie * Brüder zu
heißen, * Marc. 3, 34. 35. Matth. 25, 40.
12. Und ſpricht: Ich will verkündigen
deinen Nahmen * meinen Brüdern,
und mitten in der Gemeine dir lob=
ſingen. * Pſ. 22, 23. Joh. 20, 17.
13. Und abermal: * Ich will mein
Vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal:
† Siehe da, ich und die Kinder, welche
mir GOtt gegeben hat. * Jeſ. 8, 17.
† Jeſ. 8, 18.
14. Nachdem nun die Kinder Fleiſch
und Blut haben, iſt Er es gleicher Maa=
ßen theilhaftig geworden, auf daß er *
durch den Tod die Macht nähme dem,
der des Todes Gewalt hatte, das iſt,
† dem Teufel, * 2 Tim. 1, 10. ꝛc.
† Joh. 12, 31.

15. Und * erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſeyn mußten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an ſich, ſondern den Samen Abrahams nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er allerdinge ſeinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die Sünde des Volks. * c. 4, 15. Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und verſucht iſt, * kann er helfen denen, die verſucht werden. * c. 5, 2.

Das 3. Kapitel.

Chriſtus iſt höher als Moſes; Darum iſt der Abfall von ihm deſto ſtrafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen ſeyd durch den himmliſchen Beruf, nehmet wahr * des Apoſtels und Hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti JEſu, * c. 4, 14. ꝛc.

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat (wie auch * Moſes) in ſeinem ganzen Hauſe. * 4 Moſ. 12, 7.

3. Dieſer aber iſt größerer Ehre werth, denn Moſes, nachdem der eine größere Ehre am Hauſe hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das iſt GOtt. * 2 Kor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen Hauſe, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das geſagt ſollte werden:

6. Chriſtus aber, als ein Sohn über ſein Haus; welches Haus ſind wir, ſo wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende feſt behalten.

7. Darum, wie der Heilige Geiſt ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet ſeine Stimme, * Pſ. 95, 7. 8. 9.

8. So verſtocket eure Herzen nicht, als geſchah in der Verbitterung, am Tage der Verſuchung in der Wüſte;

9. Da * mich eure Väter verſuchten, ſie prüften mich, und ſahen meine Werke vierzig Jahre lang; * 2 Moſ. 17, 7.

10. Darum ich entrüſtet ward über dieß Geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem Herzen; aber ſie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen: * 4 Moſ. 14, 23. 28.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch ſelbſt alle Tage, ſo lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verſtocket werde durch Betrug der Sünde. * Matth. 18, 15. 1 Theſſ. 5, 11. 14.

14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig geworden, ſo wir anders das angefangene Weſen bis an das Ende * feſt behalten; * c. 6, 11.

15. So lange geſagt wird: * Heute, ſo ihr ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geſchah. * v. 7.

16. Denn Etliche, da ſie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen.

17. Ueber welche aber ward er entrüſtet vierzig Jahre lang? Iſt es nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, * deren Leiber in der Wüſte verfielen? * 4 Moſ. 14, 29. 36. 1 Kor. 10, 10.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner Ruhe kommen ſollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung, durch den Glauben in die künftige Ruhe einzudringen, und GOttes Drohungen zu fürchten.

1. So laſſet uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu ſeiner Ruhe, nicht verſäumen, und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half Jene nichts, da nicht glaubten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie * er ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem Zorn, ſie ſollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, * c. 3, 11. Pſ. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem ſiebenten Tage alſo: * Und GOtt ruhete

e am ſiebenten Tage von allen ſeinen
erken. * 1 Moſ. 2, 2. ꝛc.
. Und hier an dieſem Ort abermal: Sie
en nicht kommen zu meiner Ruhe.
Nachdem es nun noch vorhanden iſt,
etliche ſollen zu derſelbigen kommen;
die, denen es zuerſt verkündiget iſt,
nicht dazu gekommen, um des Un-
ıbens willen:
Beſtimmte er abermal einen Tag nach
er langen Zeit, und ſagte durch David:
eute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine
mme hören werdet, ſo verſtocket eure
zen nicht. *c.3,7. Pſ.95,7.8.9.
Denn, ſo * Joſua ſie hätte zur Ruhe
acht, würde er nicht hernach von einem
rn Tage geſagt haben. *5Moſ.31,7.
Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden
Volk GOttes.
. Denn * wer zu ſeiner Ruhe gekom-
iſt, der ruhet auch von ſeinen Wer-
gleichwie GOtt von ſeinen.
* Offenb. 14, 13.
So laſſet uns nun Fleiß thun,
ıkommen zu dieſer Ruhe, auf daß
Jemand falle in daſſelbige Exempel
Unglaubens.
Denn das Wort * GOttes
lebendig und kräftig, und
rfer denn kein zweyſchnei-
es Schwert, und durchdrin-
bis daß es ſcheidet Seele
Geiſt, auch Mark und Bein,
iſt ein Richter der Gedan-
und Sinne des Herzens.
* Jer. 23, 29.
Und iſt * keine Creatur vor
unſichtbar, es iſt aber alles
und entdeckt vor ſeinen
en, von dem reden wir.
* Spr. 15, 3. Jer. 16, 17.

Das 5 Kapitel.

us ein barmherziger Hoherprieſter. Er-
mahnung zum guten Vertrauen.

Dieweil wir denn * einen großen Ho-
henprieſter haben, JEſum, den
n GOttes, der gen Himmel gefahren
laſſet uns halten an dem Bekenntniß.
* c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.
Denn wir haben nicht einen Hohen-
er, der * nicht könnte Mitleiden ha-
mit unſerer Schwachheit, ſondern
verſucht iſt allenthalben gleichwie
doch ohne Sünde. * c. 2, 17.

16. Darum laſſet uns hinzu treten *
mit Freudigkeit zu dem † Gnadenſtuhl,
auf daß wir Barmherzigkeit empfangen,
und Gnade finden, auf die Zeit, wenn
uns Hülfe noth ſeyn wird. *1Joh.3,21.
† Röm. 3, 25.

Kap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Ho-
herprieſter, der aus den Menſchen ge-
nommen wird, der wird geſetzt für die
Menſchen gegen GOtt, auf daß er opfere
Gaben und Opfer * für die Sünden;
* c. 2, 17.
2. Der da könnte * mit leiden über
die, ſo unwiſſend ſind und irren, nach-
dem Er auch ſelbſt umgeben iſt mit
Schwachheit. * c. 4, 15.
3. Darum muß er auch, gleichwie für
das Volk, alſo auch * für ſich ſelbſt opfern
für die Sünden. * 3 Moſ. 9, 7. c. 16, 6.
4. Und Niemand nimmt ihm ſelbſt die
Ehre; ſondern der auch berufen ſey von
GOtt, * gleichwie der Aaron. *2Moſ.28,1.
5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht
ſelbſt in die Ehre geſetzt, daß er Hoher-
prieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt
hat: * Du biſt mein Sohn, heute habe
Ich dich gezeuget. * Pſ. 2, 7.
Apg. 13, 33. Hebr. 1, 5.
6. Wie er auch am andern Ort ſpricht:
* Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach
der Ordnung Melchiſedeks. * Pſ. 110, 4.
7. Und er hat in den Tagen ſeines Flei-
ſches Gebet und Flehen mit ſtarkem Ge-
ſchrey und Thränen * geopfert zu dem,
der ihm von dem Tode konnte aushelfen:
und iſt auch erhöret, darum, daß er
GOtt in Ehren hatte. *Matth.26,39.ꝛc.
8. Und wiewohl er GOttes Sohn war,
hat er doch an dem, das er litte, * Gehor-
ſam gelernet. * Phil. 2, 8.
9. Und da er iſt vollendet, iſt er gewor-
den allen, die ihm * gehorſam ſind, eine
Urſache zur ewigen Seligkeit; *Röm.1,5.
10. Genannt von GOtt ein Hoherprie-
ſter, nach der Ordnung Melchiſedeks.
11. Davon hätten wir wohl viel zu
reden; aber es iſt ſchwer, weil ihr ſo
unverſtändig ſeyd.
12. Und die ihr ſolltet längſt Meiſter
ſeyn, bedürfet ihr wiederum, daß man
euch die erſten Buchſtaben der göttlichen
Worte lehre, und daß man euch * Milch
gebe, und nicht ſtarke Speiſe.
* 1 Kor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der iſt unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn er * iſt ein junges Kind. * Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret ſtarke Speiſe, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, * zum Unterſchied des Guten und Böſen. * Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6 Kapitel.

Ernſte Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beſtändigkeit des Vertrauens auf die Verheißungen GOttes.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang chriſtlichen Lebens jetzt laſſen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferſtehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, ſo * es GOtt anders zuläßt. * Apg. 18, 21.

4. Denn * es iſt unmöglich, daß die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmeckt haben die himmliſche Gabe, und theilhaftig geworden ſind des Heiligen Geiſtes, * c. 10, 26.

5. Und geſchmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo ſie abfallen, und * wiederum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß ſie ſollten wiederum erneuert werden zur Buße. * c. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über ſie kommt, und bequemes Kraut träget denen, die ſie bauen, empfängt Segen von GOtt.

8. Welche aber * Dornen und Diſteln träget, die iſt untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet. * Jeſ. 5, 6.

9. Wir verſehen uns aber, ihr Liebſten, beſſers zu euch, und daß die Seligkeit näher ſey, ob wir wohl alſo reden.

10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht, daß er vergeſſe * euers Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewieſen habt an ſeinem Nahmen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. * c. 10, 32—34.

11. Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denſelbigen Fleiß beweiſe, die Hoffnung * veſt zu halten bis ans Ende. * c. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, ſondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu ſchwören hatte, * ſchwur er bey ſich ſelbſt, * 1 Moſ. 22, 16.

14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich ſegnen und vermehren.

15. Und alſo trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menſchen ſchwören wohl bey einem Größern, denn ſie ſind; und * der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es veſt bleibt unter ihnen. * 2 Moſ. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überſchwänglich beweiſen, daß ſein Rath nicht wankete, hat er * einen Eid dazu gethan, * 1 Moſ. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es iſt * unmöglich, daß GOtt lüge) einen ſtarken Troſt haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung; * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen ſichern und veſten Anker unſerer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs;

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEſus, ein * Hoherprieſter geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks. * c. 5, 6.

Das 7 Kapitel.

Chriſtus, ein Prieſter, wie Melchiſedek, nicht wie die Levitiſchen Prieſter, ein ganz heiliger und ewiger Mittler zwiſchen GOtt und den ſündigen Menſchen.

1. Dieſer * Melchiſedek aber war ein König zu Salem, ein Prieſter GOttes, des Allerhöchſten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und ſegnete ihn; * 1 Moſ. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehenten aller Güter. Aufs erſte wird er verdolmetſchet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber iſt er auch ein König zu Salem, das iſt, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geſchlecht, und hat weder Anfang der

ge, noch Ende des Lebens: er iſt aber
lichen dem Sohne GOttes, und
bet Prieſter in Ewigkeit.
Schauet aber, wie groß iſt der,
.auch Abraham, der Patriarch, *
Zehenten gibt von der eroberten
ite. * 1 Moſ. 14, 20.
Zwar die Kinder Levi, da ſie das
ſterthum empfangen, haben ſie *
Gebot, den Zehenten vom Volk, das
von ihren Brüdern, zu nehmen,
dem Geſetz, wiewohl auch dieſelben
den Lenden Abrahams gekommen
*5 Moſ. 14, 28. 29.
Aber der, deß Geſchlecht nicht genannt
unter ihnen, der nahm den Zehenten
Abraham, und * ſegnete den, der die
heißung hatte. *1 Moſ. 14, 19. 20.
Nun iſt es ohne alles Widerſprechen
daß das Geringere von dem Beſ-
geſegnet wird.
Und hier nehmen den Zehenten die
enden Menſchen; aber dort bezeuget
aß er lebe.
Und daß ich alſo ſage, es iſt auch
der den Zehenten nimmt, verzehn-
urch Abraham.
Denn er war je noch in den Lenden
Vaters, da ihm * Melchiſedek entge-
gieng. *1 Moſ. 14, 18.
Iſt nun die * Vollkommenheit
) das levitiſche Prieſterthum ge-
en, (denn unter demſelbigen hat
Volk das Geſetz empfangen,) was
enn weiter noth zu ſagen, daß ein
rer Prieſter aufkommen ſolle, nach
Ordnung Melchiſedeks, und nicht nach
Ordnung Aarons? * v. 18. 19.
Denn wo das Prieſterthum ver-
rt wird, da muß auch das Geſetz
ndert werden.
Denn von dem ſolches geſagt
der iſt aus einem andern Geſchlecht,
welchem nie keiner des Altars gepfle-
at.
Denn es iſt ja offenbar, daß * von
aufgegangen iſt unſer HErr; zu
em Geſchlecht Moſes nichts geredet
om Prieſterthum. *1 Moſ. 49, 10.
Jeſ. 11, 1.
Und es iſt noch klärlicher, ſo nach
Weiſe Melchiſedeks ein anderer Prie-
ufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Geſetz des fleiſchlichen Gebots gemacht iſt, ſondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Ordnung Melchiſedeks. * c. 5, 6. ꝛc.

18. Denn damit wird das vorige Geſetz aufgehoben, darum, daß es zu ſchwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das Geſetz konnte nichts vollkommen machen,) und wird eingeführet eine beſſere Hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen;

20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne Eid. Denn jene ſind ohne Eid Prieſter geworden;

21. Dieſer aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm ſpricht: * Der HErr hat geſchworen und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks.
* Pſ. 110, 4.

22. Alſo gar viel eines * beſſern Teſtaments Ausrichter iſt JEſus geworden. * c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener ſind viele, die Prieſter wurden, darum, daß ſie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieſer aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Prieſterthum.

25. Daher er auch ſelig machen kann immerdar, die * durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, † und bittet für ſie. * Joh. 14, 6. ꝛc. † Röm. 8, 34.
1 Joh. 2, 1. ꝛc.

26. Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert, und höher, denn der Himmel iſt;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenprieſtern, * zuerſt für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach † für des Volks Sünde; denn das hat er gethan Einmal, da er ſich ſelbſt opferte.
* 3 Moſ. 16, 3. 6. † 3 Moſ. 16, 24.

28. Denn das * Geſetz macht Menſchen zu Hohenprieſtern, die da Schwachheit haben; dieß Wort aber des Eides, das nach dem Geſetz geſagt iſt, ſetzt den Sohn ewig und vollkommen. * c. 5, 1. 2.

Das 8 Kapitel.

Chriſtus zur Rechten GOttes erhaben, iſt himmliſcher Prieſter und Mittler eines neuen Bundes.

1. Das iſt nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen ſolchen * Hohenprieſter, der da ſitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majeſtät im Himmel; * c. 4, 14. ꝛc.

2. Und iſt ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Menſch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieſer etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, ſo wäre er nicht Prieſter; dieweil da Prieſter ſind, die nach dem Geſetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmliſchen Güter; wie die göttliche Antwort zu Moſe ſprach, da er ſollte die Hütte vollenden: Schaue zu, ſprach er, † daß du macheſt alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget iſt. * Kol. 2, 17. † 2 Moſ. 25, 40. Apg. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein beſſer Amt erlanget, als der eines * beſſern Teſtaments Mittler iſt, welches auch auf beſſern Verheißungen ſtehet. * c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Kor. 3, 6.

7. Denn ſo jenes, das erſte, untadelich geweſen wäre; würde nicht Raum zu einem andern geſucht.

8. Denn er tadelt ſie, und ſagt: * Siehe, es kommen die Tage, ſpricht der HErr, daß ich über das Haus Iſrael, und über das Haus Juda ein neues Teſtament machen will; * c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Teſtament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, ſie auszuführen aus Egyptenland. Denn ſie ſind nicht geblieben in meinem Teſtament; ſo habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, ſpricht der HErr. * 2 Moſ. 19, 5. f.

10. Denn das iſt das Teſtament, das ich machen will dem Hauſe Iſrael nach dieſen Tagen, ſpricht der HErr: Ich will * geben meine Geſetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich ſie ſchreiben; und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein Volk ſeyn. * Jer. 31, 31. 32. 33. 34. Jeſ. 54, 13.

11. Und ſoll nicht lehren Jemand ſeinen Nächſten, noch Jemand ſeinen Bruder, und ſagen: Erkenne den HErrn. Denn ſie ſollen mich alle * kennen, von dem Kleinſten an bis zu dem Größeſten. * Jer. 9, 24.

12. Denn * ich will gnädig ſeyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. * Jer. 31, 34.

13. Indem er ſagt: Ein neues; macht er das erſte alt. Was aber alt und überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem Ende.

Das 9 Kapitel.

Unvollkommene Opfer- und Verſöhnungs-Anſtalten des A. T. Vollkommene Verſöhnung durch den Opfer-Tod Chriſti.

1. Es hatte zwar auch das erſte ſeine Rechte des Gottesdienſtes und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter und der Tiſch, und die Schaubrode; und dieſe heißt das Heilige. * 2 Moſ. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligſte; * 2 Moſ. 26, 33.

4. Die hatte das goldene Rauchfaß, und die Lade des Teſtaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die * das Himmelbrod hatte, und † die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Teſtaments. * 2 Moſ. 16, 33. † 4 Moſ. 17, 10.

5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überſchatteten den † Gnadenſtuhl; von welchen jetzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit. * 2 Moſ. 25, 18. † 2 Moſ. 26, 34.

6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war, * giengen die Prieſter allezeit in die vorderſte Hütte, und richteten aus den Gottesdienſt. * 4 Moſ. 18, 3. f.

7. In die andere aber gieng nur * einmal im Jahr allein der Hoheprieſter, nicht ohne Blut, daß er opferte für ſein ſelbſt und des Volks Unwiſſenheit. * 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 16, 2. f.

8. Damit der Heilige Geiſt deutete, daß

daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg
* zur Heiligkeit, ſo lange die erſte Hütte
ſtande, * c. 10, 19.
9. Welche mußte zu derſelbigen Zeit
ein Vorbild ſeyn, in welcher Gaben
und Opfer geopfert wurden, und konn-
ten nicht vollkommen machen nach dem
Gewiſſen den, der da Gottesdienſt thut,
10. Allein mit * Speiſe und Trank, und
mancherley Taufen, und äußerlicher Hei-
ligkeit, die bis auf die Zeit der Beſſerung
ſind aufgelegt. * 3 Moſ. 11, 2. f.
5 Moſ. 14, 3. f.

(Epiſtel am fünften Sonntage in der Faſten, Judica.)

11. Chriſtus aber iſt gekommen, daß er
ſey ein Hoherprieſter der zukünf-
tigen Güter, durch eine größere und voll-
kommnere Hütte, die nicht mit der Hand
gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo ge-
bauet iſt;
12. Auch nicht durch der Böcke oder
Kälber Blut, ſondern er iſt durch * ſein
eigenes Blut Einmal in das Heilige ein-
gegangen, und hat eine ewige Erlöſung
erfunden. * Apg. 20, 28.
13. Denn, ſo * der Ochſen und
der Böcke Blut, und † die Aſche
von der Kuh geſprenget, heili-
get die Unreinen zu der leibli-
chen Reinigkeit; * 3 Moſ. 16, 14.
† 4 Moſ. 19, 9. 12. 17. 18.
14. Wie vielmehr wird das *
Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne
allen Wandel durch den Heili-
gen Geiſt GOtt geopfert hat,
unſer Gewiſſen reinigen von den
todten Werken, zu dienen dem
lebendigen GOtt? * 1 Petr. 1, 19.
1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.
15. Und darum iſt er auch * ein Mittler
des neuen Teſtaments, auf daß durch
den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung
von den Uebertretungen, die unter dem
erſten Teſtament waren, die, ſo berufen
ſind, das verheißene ewige Erbe em-
pfangen.] * c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.
16. Denn wo ein Teſtament iſt, da
muß der Tod geſchehen deß, der das
Teſtament macht.
17. Denn * ein Teſtament wird veſt
durch den Tod, anders hat es noch nicht
Macht, wenn der noch lebet, der es ge-
macht hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne
Blut geſtiftet ward.
19. Denn als Moſes ausgeredet hatte
von allen Geboten, nach dem Geſetz,
zu allem Volk; nahm er Kälber- und
Bocksblut, mit Waſſer und Purpurwolle
und Yſopen, und beſprengete das Buch
und alles Volk,
20. Und ſprach: * Das iſt das Blut
des Teſtaments, das GOtt euch geboten
hat. * 2 Moſ. 24, 6. 7. 8.
21. Und die Hütte und alles Geräthe des
Gottesdienſtes * beſprengete er deſſelbigen
gleichen mit Blut. * 3 Moſ. 8, 15. 19.
22. Und * wird faſt alles mit Blut
gereiniget nach dem Geſetz. Und † ohne
Blutvergießen geſchiehet keine Verge-
bung. * 3 Moſ. 17, 11. † Eph. 1, 7.
23. So mußten nun der himmliſchen
Dinge * Vorbilder mit ſolchem gereiniget
werden; aber ſie ſelbſt, die himmliſchen,
müſſen beſſere Opfer haben, denn jene
waren. * c. 8, 5.
24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen
in das Heilige, ſo mit Händen gemacht
iſt (welches iſt ein Gegenbild des recht-
ſchaffenen), ſondern in den Himmel ſelbſt,
* nun zu † erſcheinen vor dem Angeſicht
GOttes für uns. * v. 11. 12.
† 1 Joh. 2, 1. ꝛc.
25. Auch nicht, daß er ſich oftmals
opfere, gleichwie * der Hoheprieſter ge-
het alle Jahre in das Heilige mit frem-
dem Blut. * 2 Moſ. 30, 10.
26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden vom
Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende
der Welt iſt er † Einmal erſchienen, durch
ſein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.
* 1 Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Hebr. 9, 12. ꝛc.
27. Und * wie den Menſchen iſt geſetzt,
Einmal zu ſterben, darnach aber das
Gericht: * 1 Moſ. 3, 19.
28. Alſo iſt * Chriſtus Einmal geopfert,
wegzunehmen vieler Sünden. Zum an-
dern mal aber wird er ohne Sünde
erſcheinen denen, die auf ihn warten,
zur Seligkeit. * c. 10, 12. ꝛc.

Das 10 Kapitel.

Weitere Erklärung und Erweis der Vortrefflich-
keit des Verſöhn-Opfers Chriſti: Ermahnung
zu einem feſten und freudigen Vertrauen, und
zur Geduld.

1. Denn das Geſetz hat den Schatten
von den zukünftigen Gütern, nicht

das Weſen der Güter ſelbſt. Alle Jahre
muß man opfern immer einerley Opfer,
und † kann nicht, die da opfern, vollkom=
men machen. *Kol.2,16.17. †Hebr.7,19.
2. Sonſt hätte das Opfern aufgehöret,
wo die, ſo am Gottesdienſt ſind, kein
Gewiſſen mehr hätten von den Sünden,
wenn ſie einmal gereiniget wären.
3. Sondern es geſchiehet nur durch die=
ſelbigen ein * Gedächtniß der Sünden
alle Jahre. *3 Moſ. 16,21.
4. Denn es iſt * unmöglich durch Ochſen=
und Bocksblut Sünden wegnehmen.
* Pſ. 51, 18.
5. Darum, da er in die Welt kommt,
* ſpricht er: Opfer und Gaben haſt du
nicht gewollt, den Leib aber haſt du mir
zubereitet. * Pſ. 40,7. f. ꝛc.
6. Brandopfer und Sündopfer gefallen
dir nicht.
7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im
Buch ſtehet vornehmlich von mir geſchrie=
ben, daß ich thun ſoll, GOtt, deinen Willen.
8. Droben, als er geſagt hatte: Opfer
und Gaben, Brandopfer und Sündopfer
haſt du nicht gewollt, ſie gefallen dir auch
nicht (welche nach dem Geſetz geopfert
werden;)
9. Da ſprach er: Siehe, ich komme zu
thun, GOtt, deinen Willen. Da hebt er
das erſte auf, daß er das andere einſetze.
10. In welchem Willen wir ſind geheili=
get, * Einmal geſchehen durch das Opfer
des Leibes JEſu Chriſti. *c.9,12.28.
11. Und ein jeglicher Prieſter iſt ein=
geſetzt, * daß er alle Tage Gottesdienſt
pflege, und oftmals einerley Opfer thue,
welche † nimmermehr können die Sün=
den abnehmen. *c.8,3. † v.1.
c. 7, 11. c. 9, 9.
12. Dieſer aber, da er hat * Ein Opfer
für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt,
† ſitzet er nun zur Rechten GOttes,
* v. 10. 14. c. 7, 27. c. 9, 12. 26. 28. † Pſ. 110, 1.
13. Und wartet hinfort, * bis daß ſeine
Feinde zum Schemel ſeiner Füße gelegt
werden. * Pſ. 110, 1.
14. Denn mit * Einem Opfer hat
er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget
werden. * v. 12.
15. Es bezeuget uns aber das auch der
Heilige Geiſt. Denn nachdem er zuvor
geſagt hatte:
16. Das iſt das * Teſtament, das ich
ihnen machen will nach dieſen Tagen,
ſpricht der HErr: Ich will mein Geſetz in
ihr Herz geben, und in ihre Sinne will
ich es ſchreiben, * Jer. 31, 33. 34.
17. Und ihrer Sünden und ihrer Unge=
rechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
18. Wo aber derſelbigen Vergebung iſt,
da iſt nicht mehr Opfer für die Sünde.
19. So wir denn nun haben, lieben
Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in
das Heilige durch das Blut JEſu,
20. Welchen er uns zubereitet hat
zum neuen und lebendigen * Wege,
durch den Vorhang, das iſt, durch ſein
Fleiſch; * c. 9, 8.
21. Und haben einen Hohenprieſter über
das Haus GOttes:
22. So * laſſet uns hinzu gehen, mit
wahrhaftigem Herzen, in völligem Glau=
ben, beſprenget in unſern Herzen, und
los von dem böſen Gewiſſen, und † ge=
waſchen am Leibe mit reinem Waſſer;
* c. 4, 16. † Eph. 5, 26.
23. Und laſſet uns * halten an dem
Bekenntniß der Hoffnung und nicht wan=
ken; denn er iſt treu, der ſie verheißen
hat. * c. 4, 14.
24. Und laſſet uns unter einander unſer
ſelbſt wahrnehmen, mit * Reizen zur
Liebe und guten Werken; * Joh. 13, 34.
Marc. 12, 31. ꝛc.
25. Und nicht verlaſſen unſere Ver=
ſammlung, wie etliche pflegen; ſondern
unter einander ermahnen, und das * ſo
viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich der
Tag nahet. * 1 Kor. 10, 11.
26. Denn * ſo wir muthwillig ſün=
digen, nachdem wir die Erkenntniß
der Wahrheit empfangen haben, haben
wir förder kein anderes Opfer mehr für
die Sünde; * c. 3, 12. c. 6, 6.
27. Sondern ein ſchreckliches Warten des
Gerichts und des Feuereifers, der die Wi=
derwärtigen * verzehren wird. * Zeph. 1, 18.
28. Wenn Jemand das Geſetz Moſis
bricht, der muß ſterben ohne Barmher=
zigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.
* Joh. 8, 17.
29. * Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe
wird der verdienen, der den Sohn GOttes
mit Füßen tritt, und das Blut des Te=
ſtaments unrein achtet, durch welches er
geheiliget iſt, und den Geiſt der Gnade
ſchmähet? * c. 2, 3. c. 12, 25.

30. Denn wir wiſſen den, der da ſagt:
* Die Rache iſt mein, Ich will vergelten,
ſpricht der HErr. Und abermal: † Der
HErr wird ſein Volk richten.
* 5 Moſ. 32, 35. † Pſ. 50, 4. Pſ. 135, 14.
31. Schrecklich iſt es, in die Hände des
lebendigen GOttes zu fallen.
32. Gedenket aber an die vorigen
Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * er-
duldet habt einen großen Kampf des
Leidens; * Phil. 1, 29. 30.
33. Zum Theil ſelbſt durch Schmach
und Trübſal ein Schauſpiel geworden;
zum Theil Gemeinſchaft gehabt mit de-
nen, denen es alſo gehet.
34. Denn ihr habt mit meinen Ban-
den Mitleiden gehabt, und den Raub
eurer Güter mit Freuden erduldet, als
die * ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt
eine beſſere und bleibende Habe im Him-
mel habt. * Matth. 6, 20. c. 19, 21.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg,
* welches eine große Belohnung hat.
* c. 11, 26.
36. * Geduld aber iſt euch noth, auf
daß ihr den Willen GOttes thut, und die
Verheißung empfanget. * Luc. 21, 19.
Jac. 5, 7.
37. Denn noch * über eine kleine Weile,
ſo wird kommen, der da kommen ſoll,
und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7.
38. * Der Gerechte aber wird des Glau-
bens leben. Wer aber weichen wird, an
dem wird meine Seele keinen Gefallen
haben. * Hab. 2, 4. Röm. 1, 17. ꝛc.
39. Wir aber ſind nicht von denen, die
da weichen und verdammt werden; ſon-
dern von denen, die da * glauben und die
Seele erretten. * Tob. 2, 18.

Das 11 Kapitel.

Beſchreibung des Glaubens; Beyſpiele von
Glaubens-Helden aus dem Alten Teſtament.

1. Es iſt aber der Glaube * eine gewiſſe
Zuverſicht deß, das man hoffet,
und nicht zweifelt an dem, † das man
nicht ſiehet. * Röm. 8, 38. † 1 Kor. 2, 9.
2. Durch den haben die Alten Zeugniß
überkommen.
3. Durch den Glauben merken wir,
daß die Welt * durch GOttes Wort fer-
tig iſt; daß alles, was man ſiehet, aus
Nichts geworden iſt. * 1 Moſ. 1, 1. f.
Joh. 1, 10. Hebr. 1, 2.
4. Durch den Glauben hat * Abel
GOtt ein größeres Opfer gethan, denn
Cain; durch welchen er Zeugniß überkom-
men hat, daß er gerecht ſey, da GOtt
zeugete von ſeiner Gabe; und durch den-
ſelbigen redet er noch, wiewohl er geſtor-
ben iſt. * 1 Moſ. 4, 4. Matth. 23, 35.
5. Durch den Glauben ward * Enoch
weggenommen, daß er den Tod nicht
ſähe, und ward nicht erfunden, darum,
daß ihn GOtt wegnahm; denn vor ſei-
nem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt,
daß er GOtt gefallen habe. * 1 Moſ. 5, 24.
6. Aber ohne Glauben iſt es unmöglich,
GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kom-
men will, der muß glauben, daß er ſey,
und denen, die ihn ſuchen, ein Vergelter
ſeyn werde.
7. Durch den Glauben hat * Noah
GOtt † geehret, und die Arche zuberei-
tet zum Heil ſeines Hauſes, da er einen
göttlichen Befehl empfieng von dem, das
man noch nicht ſahe; durch welchen er
verdammete die Welt, und hat ererbet
† die Gerechtigkeit, die durch den Glau-
ben kommt. * 1 Moſ. 6, 8. 14. f.
† Röm. 4, 20. † Röm. 3, 22. 24.
8. Durch den Glauben ward gehorſam
Abraham, da er * berufen ward auszu-
gehen in das Land, das er ererben
ſollte; und gieng aus, und wußte nicht,
wo er hin käme. * 1 Moſ. 12, 1. 4. ꝛc.
9. Durch den Glauben iſt er ein *
Fremdling geweſen in dem verheißenen
Lande, als in einem fremden, und woh-
nete in Hütten mit Iſaak und Jakob,
den Miterben derſelbigen Verheißung.
* 1 Moſ. 14, 13.
10. Denn er wartete auf eine Stadt,
die einen Grund hat, welcher Baumeiſter
und Schöpfer GOtt iſt.
11. Durch den Glauben empfieng auch
* Sarah Kraft, daß ſie ſchwanger ward,
und gebar † über die Zeit ihres Alters;
denn ſie achtete ihn treu, der es verheißen
hatte. * 1 Moſ. 21, 2. ꝛc. † Luc. 1, 36.
12. Darum ſind auch von Einem,
* wiewohl erſtorbenen Leibes, viele ge-
boren, wie die † Sterne am Himmel und
wie der † Sand am Rande des Meers,
der unzählig iſt. * Röm. 4, 19.
† 1 Moſ. 15, 5. † 1 Moſ. 22, 17.
13. Dieſe alle ſind geſtorben im Glau-
ben, und haben die Verheißung nicht
empfangen; ſondern ſie von ferne ge-

ſehen, und ſich der vertröſtet, und
wohl begnügen laſſen, und bekannt, daß
ſie * Gäſte und Fremdlinge auf Erden
ſind. *1 Moſ. 23, 4. c. 37, 1. c. 47, 9.
14. Denn die ſolches ſagen, die ge-
ben zu verſtehen, daß ſie ein Vaterland
ſuchen.
15. Und zwar, wo ſie das gemeinet
hätten, von welchem ſie waren ausge-
zogen, hatten ſie ja Zeit wieder umzu-
kehren.
16. Nun aber begehren ſie eines beſſern,
nehmlich eines himmliſchen. Darum ſchä-
met ſich GOtt ihrer nicht, zu heißen *
ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt
zubereitet. *2 Moſ. 3, 6. Matth. 22, 32.
17. Durch den Glauben * opferte
Abraham den Iſaak, da er verſucht
ward; und gab dahin den Eingebornen,
da er ſchon die Verheißung empfangen
hatte, *1 Moſ. 22, 1. f.
18. Von welchem geſagt war: * In
Iſaak wird dir dein Same geheißen
werden; *1 Moſ. 21, 12.
19. Und dachte, GOtt kann auch wohl
* von den Todten erwecken, daher er auch
ihn zum Vorbilde wieder nahm.
* Röm. 4, 17.
20. Durch den Glauben * ſegnete
Iſaak von den zukünftigen Dingen den
Jakob und Eſau. *1 Moſ. 27, 27.
21. Durch den Glauben ſegnete Ja-
kob, da er ſtarb, * beyde Söhne Joſephs,
und † neigete ſich gegen ſeines Scepters
Spitze. * 1 Moſ. 48, 15. f.
† 1 Moſ. 47, 31.
22. Durch den Glauben * redete Jo-
ſeph vom Auszug der Kinder Iſrael,
da er ſtarb, und that Befehl von ſeinen
Gebeinen. *1 Moſ. 50, 24.
23. Durch den Glauben ward * Mo-
ſes, da er geboren war, drey Monate
verborgen von ſeinen Eltern, darum,
daß ſie ſahen, wie er ein ſchönes Kind
war; und fürchteten ſich nicht vor des
Königs Gebot. *2 Moſ. 2, 2. ꝛc.
24. Durch den Glauben wollte * Mo-
ſes, da er groß ward, nicht mehr ein
Sohn heißen der Tochter Pharao;
* 2 Moſ. 2, 11. 12.
25. Und erwählete viel lieber, mit dem
Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn
die zeitliche Ergötzung der Sünde zu
haben;

26. Und achtete * die Schmach Chriſti
für größern Reichthum, denn die Schätze
Egyptens: denn er ſahe an die † Be-
lohnung. *c. 13, 13. 2 Kor. 4, 10.
† Hebr. 10, 35.
27. Durch den Glauben * verließ er
Egypten, und † fürchtete nicht des Kö-
nigs Grimm; denn er hielt ſich an den,
den er nicht ſahe, als ſähe er ihn.
* Apg. 7, 36. † 2 Moſ. 5, 4. ff. c. 10, 11. 28.
28. Durch den Glauben * hielt er die
Oſtern und das Blutgießen, auf daß,
der die Erſtgeburten würgete, ſie nicht
träfe. * 2 Moſ. 12, 12. 18.
29. Durch den Glauben * giengen ſie
durch das rothe Meer, als durch trocknes
Land; welches die Egypter auch verſuch-
ten, und erſoffen. *2 Moſ. 14, 22. ꝛc.
30. Durch den Glauben * fielen die
Mauern zu Jericho, da ſie ſieben Tage
umher gegangen waren. * Joſ. 6, 20.
31. Durch den Glauben ward die Hure
* Rahab nicht verloren mit den Unglau-
bigen, da ſie die Kundſchafter freundlich
aufnahm. * Joſ. 2, 18. c. 6, 17. 23.
Jac. 2, 25.
32. Und was ſoll ich mehr ſagen?
Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich
ſollte erzählen von * Gideon, und
† Barak, und ‡ Simſon, und ** Jeph-
thah, und †† David, und ‡‡ Samuel,
und den Propheten; * Richt. 6, 11.
† Richt. 4, 6. ‡ Richt. 15, 20. ** Richt. 11, 6. 9.
†† 2 Sam. 2, 4. ‡‡ 1 Sam. 7, 15.
33. Welche haben durch den Glauben
* Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit
gewirkt, die Verheißung erlanget, † der
Löwen Rachen verſtopfet, *2 Sam. 8, 1.
† Dan. 6, 10. 22.
34. Des * Feuers Kraft ausgelöſchet,
ſind des Schwerts Schärfe entronnen,
ſind kräftig geworden aus der Schwach-
heit, ſind ſtark geworden im Streit,
haben der Fremden Heer darnieder ge-
legt. * Dan. 3, 23. 24. 25.
35. * Die Weiber haben ihre Todten
von der Auferſtehung wieder genom-
men; die andern aber ſind zerſchla-
gen, und haben keine Erlöſung ange-
nommen, † auf daß ſie die Auferſtehung,
die beſſer iſt, erlangeten.
* 1 Kön. 17, 23. 2 Kön. 4, 36.
† 2 Macc. 7, 9. 11. 14. 23. vgl. 29. 36.
36. Etliche haben Spott und Geißeln
erlitten, dazu Bande und * Gefängniß;
* Jer. 20, 2. 2 Macc. 7, 1. 7.

37. Sie ſind geſteiniget, zerhackt, * zer-
ſtochen, durchs Schwert getödtet; ſie ſind
umher gegangen in Pelzen und Ziegen-
fellen, mit Mangel, mit Trübſal, mit
Ungemach, *2Chr.24,21. 2Macc.6,9.
38. (Deren die Welt nicht werth war)
und ſind im Elend gegangen * in den
Wüſten, auf den Bergen, und in den
Klüften und Löchern der Erde.
*1 Kön. 18, 4. 1 Macc. 1, 56. c. 2, 28. ff. 2 Macc. 5, 27.
39. Dieſe alle haben durch den Glauben
Zeugniß überkommen, und nicht empfan-
gen die Verheißung;
40. Darum, daß GOtt etwas beſſers
für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht
ohne uns vollendet würden.

Das 12 Kapitel.

Aufſehen auf das höchſte Beyſpiel des Glaubens von JEſu ſelbſt. Ermunterung, ſich in die väterlichen Züchtigungen GOttes recht zu ſchicken, ſammt ernſter Ermahnung und Warnung. Troſtvolle Hoffnung.

1. Darum auch wir, dieweil wir ſolchen
Haufen Zeugen um uns haben, *
laſſet uns ablegen die Sünde, ** ſo uns
immer anklebt und träge macht, und laſ-
ſet uns † laufen durch ‡ Geduld in dem
Kampf, der uns verordnet iſt, *c.11,2.ff.
** Röm. 7, 21. † 1 Kor. 9, 24. ‡ Hebr. 10, 36.
2. Und aufſehen auf JEſum, den An-
fänger und Vollender des Glaubens;
welcher, da er wohl hätte mögen Freude
haben, erduldete er das Kreuz, und achtete
der Schande nicht, und iſt geſeſſen zur
Rechten auf dem Stuhl GOttes.
3. Gedenket an den, * der ein ſolches
Widerſprechen von den Sündern wider ſich
erduldet hat, daß ihr nicht in euerm Muth
matt werdet, und ablaſſet. * Luc. 2, 34.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs
Blut widerſtanden, über dem Kämpfen
wider die Sünde;
5. Und habt bereits vergeſſen des Tro-
ſtes, der zu euch redet, als zu den Kin-
dern: * Mein Sohn, achte nicht gering
die Züchtigung des HErrn, und verzage
nicht, wenn du von ihm geſtraft wirſt;
* Sprüch. 3, 11. 12.
6. Denn, * welchen der HErr lieb hat, den
züchtiget er; er ſtäupet aber einen jeglichen
Sohn, den er aufnimmt. * Offenb. 3, 19. ꝛc.
7. So ihr die Züchtigung erduldet, ſo
erbietet ſich euch GOtt als Kindern;
denn wo iſt ein Sohn, den der Vater
nicht züchtiget?
8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung,
welcher ſie alle ſind theilhaftig gewor-
den; ſo ſeyd ihr Baſtarte, und nicht
Kinder. * Pſ. 73, 14. 15.
9. Auch ſo wir haben unſere leibliche Väter
zu Züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet; ſol-
len wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn
dem geiſtlichen Vater, daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget
wenige Tage nach ihrem Dünken; dieſer
aber zu Nutz, auf daß wir ſeine Heiligung
erlangen.
11. Alle Züchtigung aber, wenn ſie da
iſt, dünkt ſie uns nicht Freude, ſondern
Traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird
ſie geben eine friedſame Frucht der Ge-
rechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.
12. Darum * richtet wieder auf die
läßigen Hände und die müden Kniee;
* Jeſ. 35, 3.
13. Und thut gewiſſe Tritte mit euern
Füßen, daß nicht Jemand ſtrauchele wie ein
Lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.
14. * Jaget nach dem Frieden gegen
Jedermann, und der Heiligung, ohne
welche wird Niemand den HErrn ſehen.
* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.
15. Und ſehet darauf, daß nicht Je-
mand GOttes Gnade verſäume; daß
nicht etwa eine * bittere Wurzel auf-
wachſe, und Unfrieden anrichte, und
viele durch dieſelbe verunreiniget wer-
den; * 5 Moſ. 29, 18.
16. Daß nicht Jemand ſey ein Hurer,
oder ein Gottloſer, wie * Eſau, der um
einer Speiſe willen ſeine Erſtgeburt ver-
kaufte. * 1 Moſ. 25, 33. ꝛc.
17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da
er den Segen ererben wollte, verwor-
fen iſt; denn er fand keinen Raum
zur Buße, wiewohl er ſie mit Thränen
ſuchte. * 1 Moſ. 27, 30. f.
18. Denn ihr * ſeyd nicht gekommen
zu dem Berge, den man anrühren
konnte, und mit Feuer brannte; noch
zu dem Dunkel und Finſterniß, und
Ungewitter; * 2 Moſ. 19, 12.
19. Noch zu dem Hall der Poſaune,
und zur Stimme der Worte; * welcher
ſich weigerten, die ſie höreten, † daß
ihnen das Wort ja nicht geſagt würde.
* 2 Moſ. 19, 16. 19. † 2 Moſ. 20, 19.
20. (Denn ſie mochten es nicht er-
tragen, was da geſagt ward. Und *

wenn ein Thier den Berg anrührete, ſollte
es geſteiniget, oder mit einem Geſchoß
erſchoſſen werden. * 2 Moſ. 19, 12. 13.
21. Und alſo erſchrecklich war das Ge=
ſicht, daß Moſes ſprach: Ich bin er=
ſchrocken, und zittere.)
22. Sondern ihr ſeyd gekommen * zu
dem Berge Zion, und zu der Stadt des
lebendigen GOttes, † zu dem himmliſchen
Jeruſalem, und zu der Menge ‡ vieler
tauſend Engel, * Offenb. 14, 1.
† Gal. 4, 26. Offenb. 21, 2. ‡ Dan. 7, 10.
23. Und zu der Gemeine der * Erſtge=
bornen, die im Himmel angeſchrieben
ſind, und zu GOtt, dem Richter über
alle, und zu den Geiſtern der vollkom=
menen Gerechten; * Luc. 10, 20.
24. Und zu * dem Mittler des neuen
Teſtaments, JEſu, und zu dem Blut
der Beſprengung, das da beſſer † redet,
denn Abels. * c. 8, 6. c. 9, 15.
1 Tim. 2, 5. † 1 Moſ. 4, 10.
25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht
weigert, der da redet. Denn * ſo jene
nicht entflohen ſind, die ſich weigerten,
da er auf Erden redete; vielweniger wir,
ſo wir uns deß weigern, der vom Him=
mel redet. * c. 2, 2. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.
26. Welches Stimme zu der Zeit die
Erde bewegete. Nun aber verheißet er,
und * ſpricht: Noch einmal will Ich be=
wegen nicht allein die Erde, ſondern auch
den Himmel. * Hagg. 2, 7.
27. Aber ſolches: Noch einmal, zeiget
an, daß das Bewegliche ſoll verändert
werden, als das gemacht iſt, auf daß
da bleibe das Unbewegliche.
28. Darum, dieweil wir empfangen
ein * unbewegliches Reich; haben wir
Gnade, durch welche wir ſollen GOtt
dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und
† Furcht. * Jeſ. 9, 7. Dan. 2, 44. c. 7, 14.
† Phil. 2, 12.
29. Denn unſer GOtt iſt ein verzeh=
rendes Feuer. * 5 Moſ. 4, 24. c. 9, 3.

Das 13 Kapitel.

Ermahnung zur Liebe. Warnung vor der Un=
zucht und dem Geiz. Erinnerung, ſich die Lehre
rechtſchaffener Lehrer und die Lehre Chriſti ſelbſt
recht zu Nutzen zu machen. Segenswunſch
und Schluß.

1. Bleibet veſt * in der brüderlichen
Liebe. * Röm. 12, 10. Eph. 4, 3.
1 Theſſ. 4, 9.
2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht;
denn durch daſſelbige haben etliche, ohne
ihr Wiſſen, † Engel beherberget.
* Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. † 1 Moſ. 18. 3. c. 19, 2. 3.
3. Gedenket der * Gebundenen, als die
Mitgebundene, und † derer, die Trüb=
ſal leiden, als die ihr auch noch im Leibe
lebet. * Matth. 25, 36. † c. 10, 34.
4. Die Ehe ſoll ehrlich gehalten wer=
den bey allen, und das Ehebette unbe=
fleckt; die * Hurer aber und Ehebrecher
wird GOtt richten. * 1 Kor. 6, 9.
Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.
5. Der Wandel ſey ohne Geiz; und
laſſet euch begnügen an dem, das da iſt.
Denn Er hat * geſagt: Ich will dich
nicht verlaſſen, noch verſäumen.
* Joſ. 1, 5.
6. Alſo, daß wir dürfen ſagen: * Der
HErr iſt mein Helfer; und will mich
nicht fürchten. Was ſollte mir ein Menſch
thun? * Pſ. 56, 5. Pſ. 118, 6.
7. Gedenket an * eure Lehrer, die euch
das Wort GOttes geſagt haben, welcher
Ende ſchauet an, und † folget ihrem
Glauben nach. * v. 17. † 1 Kor. 4, 16.
8. JEſus * Chriſtus, geſtern und heu=
te, und derſelbe auch in Ewigkeit.
* 1 Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Laſſet euch nicht mit mancherley und
fremden Lehren umtreiben; * denn es iſt
ein köſtliches Ding, daß das † Herz veſt
werde, welches geſchieht durch Gnade,
‡ nicht durch Speiſen, davon keinen
Nutzen haben, die damit umgehen.
* Eph. 4, 14. † Spr. 16, 2. c. 21, 2. ‡ Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon nicht
Macht haben zu eſſen, die der Hütte
pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut ge=
tragen wird durch den Hohenprieſter in
das Heilige für die Sünde, derſelbigen
Leichname werden, † verbrannt außer
dem Lager. * 3 Moſ. 16, 27. x.
† 2 Moſ. 29, 14. 4 Moſ. 19, 3.
12. Darum auch JEſus, auf daß er
heiligte das Volk durch ſein eigenes
Blut, hat er * gelitten außen vor dem
Thor. * Joh. 19, 17.
13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus
gehen, außer dem Lager, und ſeine *
Schmach tragen. * c. 11, 26. c. 12, 2.
14. Denn * wir haben hier keine bleibende
Stadt, ſondern † die zukünftige ſuchen
wir. * Pſ. 39, 13. 14. † Hebr. 11, 10.
15. So laſſet uns nun opfern, durch

ihn, das * Lobopfer GOtte allezeit; das
iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen
Nahmen bekennen. * Pſ. 50, 23.
16. * Wohl zu thun, und mitzutheilen
vergeſſet nicht; denn † ſolche Opfer ge=
fallen GOtt wohl. * Sir. 41, 17.
† Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euern Lehrern, und
folget ihnen: denn ſie wachen über eure
Seelen, als die da † Rechenſchaft dafür
geben ſollen; auf daß ſie das mit Freu=
den thun, und nicht mit Seufzen, denn
das iſt euch nicht gut. * Phil. 2, 29.
1 Theſſ. 5, 12. † Heſek. 3, 18. c. 33, 2. 8.
18. Betet für uns. Unſer * Troſt iſt
der, daß wir ein gutes Gewiſſen haben
und fleißigen uns guten Wandel zu füh=
ren bey allen. * 2 Kor. 1, 12.
19. Ich ermahne euch aber zum Ueber=
fluß, ſolches zu thun, auf daß ich aufs
ſchierſte wieder zu euch komme.
20. GOtt aber des Friedens, der von
den Todten ausgeführet hat den großen
* Hirten der Schafe, durch das Blut
des ewigen Teſtaments, unſern HErrn
JEſum, * Jeſ. 40, 11. Heſek. 34, 23.
Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25. c. 5, 3.
21. Der mache euch fertig in allem gu=
ten Werk, zu thun ſeinen Willen, und
ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt,
durch JEſum Chriſtum; welchem ſey Ehre
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
22. Ich ermahne euch aber, lieben Brü=
der, haltet das Wort der Ermahnung zu
gute; denn ich habe euch kurz geſchrieben.
23. Wiſſet, daß der Bruder Timotheus
wieder ledig iſt; mit welchem, ſo er bald
kommt, will ich euch ſehen.
24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle
Heiligen. Es grüßen euch die Brüder
aus Italien.
25. Die * Gnade ſey mit euch allen!
Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geſchrieben aus Italien,
durch Timotheum.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Das 1 Kapitel.

Selige Frucht der Geduld im Leiden. GOtt verſucht Niemand zum Böſen; von Ihm kommt nur Gutes. Ermahnung, das ſeligmachende Wort GOttes zu hören und zu thun.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und des
HErrn JEſu Chriſti, den zwölf
Geſchlechtern, die da ſind hin und her,
Freude zuvor!
2. Meine lieben Brüder, * achtet es
eitel Freude, wenn ihr in mancherley An=
fechtungen fallet, * Apg. 5, 41. Röm. 5, 3.
3. Und * wiſſet, daß euer Glaube, ſo
er rechtſchaffen iſt, Geduld wirket.
* Röm. 5, 3.
4. Die Geduld aber ſoll veſt bleiben bis
ans Ende, auf daß ihr ſeyd vollkommen
und ganz, und keinen Mangel habet.
5. So aber Jemand unter euch Weis=
heit mangelt, der * bitte von GOtt, der
da gibt einfältiglich Jedermann, und
rücket es Niemand auf; ſo wird ſie ihm
gegeben werden. * Spr. 2, 3. 4. f.
Marc. 11, 24. ꝛc.
6. Er * bitte aber im Glauben, und
† zweifle nicht; denn wer da zweifelt,
der iſt gleich wie die Meereswoge, die
vom Winde getrieben und gewebet
wird. * Marc. 11, 24. ꝛc. † Sir. 7, 10.
7. Solcher Menſch denke nicht, daß
er etwas von dem HErrn empfangen
werde.
8. Ein Zweifler iſt unbeſtändig in allen
ſeinen Wegen.
9. Ein Bruder aber, der niedrig iſt,
rühme ſich ſeiner Höhe:
10. Und der da reich iſt, rühme ſich
ſeiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume
des Graſes wird er vergehen.
* 1 Petr. 1, 24. ꝛc.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze,
und das Gras verwelket, und die * Blume
fället ab, und ſeine ſchöne Geſtalt verdir=
bet: alſo wird der Reiche in ſeiner Habe
verwelken. * Jeſ. 40, 6. 7.
12. * Selig iſt der Mann, der
die Anfechtung erduldet; denn
nachdem er bewähret iſt, † wird
er die Krone des Lebens em=
pfangen, welche GOtt verheiſ=
ſen hat denen, die ihn lieb ha=
ben. * 1 Petr. 3, 14. † 2 Tim. 4, 8. Off. 2, 10.
13. Niemand ſage, wenn er verſucht
wird, daß er von GOtt verſucht werde.

Denn GOtt iſt nicht ein Verſucher zum Böſen, Er verſucht Niemand.

14. Sondern ein Jeglicher wird verſucht, wenn er von * ſeiner eigenen Luſt gereizet und gelocket wird. *Röm.7,7.8.

15. Darnach wenn die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünde; die Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie * den Tod. * Röm. 6, 23.

(Epiſtel am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. Alle * gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, † bey welchem iſt keine Veränderung, noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. *Sir.38,8. † 1 Joh. 1, 5.

18. Er hat uns * gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Kreaturen. *Joh.1,13. 1 Petr.1,23.

19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören; *langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn. * Pred. 7, 10. Spr. 25, 8.

20. Denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt.

21. Darum ſo * leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen.] *Röm.13,12. Kol.3,8.

(Epiſtel am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.)

22. Seyd aber * Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. *Matth.7,21. Luc.6,46. Röm. 2, 13.

23. Denn ſo * Jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der iſt gleich einem Manne, der ſein leibliches Angeſicht im Spiegel beſchauet. *Luc.6,49.

24. Denn nachdem er ſich beſchauet hat; gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war.

25. Wer aber durchſchauet in das vollkommene * Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret; und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter: derſelbige † wird ſelig ſeyn in ſeiner That. * c. 2, 12. Röm. 8, 2. † Joh. 13, 17.

26. So aber ſich Jemand unter euch läſſet dünken, er diene GOtt, und * hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz; deß Gottesdienſt iſt eitel. * Pſ. 34, 14.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor GOtt dem Vater iſt der: * Die Waiſen und Wittwen in ihrer Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.] * Hiob 31, 16. 17.

Das 2 Kapitel.

Wahrer Glaube iſt ohne Anſehen der Perſon, und erweiſ't ſich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an JEſum Chriſtum, unſern HErrn der Herrlichkeit, Anſehen der Perſon leide.

2. Denn ſo in eure Verſammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unſaubern Kleide;

3. Und ihr ſähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und ſprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beſte; und ſprächet zu dem Armen: Stehe Du dort, oder ſetze dich her zu meinen Füßen;

4. Und bedenket es nicht recht; ſondern ihr werdet Richter, und machet böſen Unterſchied.

5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt * erwählet die Armen auf dieſer Welt, die am Glauben reich ſind, und Erben des Reichs, welches er verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben? * 1 Kor. 1, 26. 27. 28.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor * Gericht? * 1 Kor. 6, 6. 8.

7. Verläſtern ſie nicht den guten Nahmen, davon ihr genannt ſeyd?

8. So ihr das königliche Geſetz vollendet nach der * Schrift: Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl. * 3 Moſ. 19, 18.

9. So ihr aber * die Perſon anſehet, thut ihr Sünde, und werdet geſtraft vom Geſetz, als die Uebertreter. * 3 Moſ. 19, 15. 5 Moſ. 1, 17. c. 16, 19.

10. Denn * ſo Jemand das ganze Geſetz hält, und ſündiget an Einem: der iſt es ganz ſchuldig. * 5 Moſ. 27, 26. Matth. 5, 19.

11. Denn der da geſagt hat: * Du ſollſt nicht ehebrechen, der hat auch geſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du

nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber; biſt du
ein Uebertreter des Geſetzes.
* 2 Moſ. 20, 13. 14.
12. Alſo redet, und alſo thut, als die
da ſollen durch das Geſetz der * Freyheit
gerichtet werden. * c. 1, 25.
13. Es wird aber ein * unbarmherzi-
ges Gericht über den gehen, der nicht
Barmherzigkeit gethan hat; und die
Barmherzigkeit rühmet ſich wider das
Gericht. * Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.
14. Was hilft es, lieben Brüder, ſo Je-
mand ſagt, er habe den Glauben, und hat
doch * die Werke nicht? Kann auch der
Glaube ihn ſelig machen? * Matth. 7, 26.
15. So aber ein Bruder oder Schweſter
* bloß wäre, und Mangel hätte der täg-
lichen Nahrung; * Luc. 3, 11.
16. Und Jemand unter euch ſpräche zu
ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch,
und ſättiget euch; gäbet ihnen aber nicht,
was des Leibes Nothdurft iſt: was hälfe
ſie das?
17. Alſo auch der Glaube, wenn er nicht
Werke hat, iſt er todt an ihm ſelber.
18. Aber es möchte Jemand ſagen:
Du haſt den Glauben, und ich habe
die Werke; zeige mir * deinen Glauben
mit deinen Werken, ſo will ich auch
meinen Glauben dir zeigen mit meinen
Werken. * Gal. 5, 6.
19. Du glaubſt, daß ein einiger GOtt
iſt: du thuſt wohl daran; die Teufel
glauben es auch, und zittern.
20. Willſt du aber wiſſen, du eitler Menſch,
daß der Glaube ohne Werke todt ſey?
21. Iſt nicht Abraham, unſer Vater,
durch die Werke gerecht geworden, da er *
ſeinen Sohn Iſaak auf dem Altar opferte?
* 1 Moſ. 22, 9. 10. 12.
22. Da ſieheſt du, daß der Glaube
mit gewirket hat an ſeinen Werken, und
durch die Werke iſt der Glaube vollkom-
men geworden.
23. Und iſt die Schrift erfüllet, die da
* ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet,
und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,
und iſt ein Freund GOttes geheißen.
* 1 Moſ. 15, 6.
24. So ſehet ihr nun, daß der Menſch
durch die Werke gerecht wird, nicht durch
den Glauben allein.
25. Deſſelbigen gleichen die Hure *
Rahab, iſt ſie nicht durch die Werke
gerecht geworden, da ſie die Boten auf-
nahm, und ließ ſie einen andern Weg
hinaus? * Hebr. 11, 31. rc.
26. Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt
todt iſt, alſo auch * der Glaube ohne
Werke iſt todt. * v. 17.

Das 3 Kapitel.

Sünden der Zunge.

1. Lieben Brüder, unterwinde ſich nicht
Jedermann Lehrer zu ſeyn; und
wiſſet, daß wir deſto mehr Urtheil em-
pfangen werden.
2. Denn wir fehlen alle mannigfaltig.
Wer aber auch in keinem Wort fehlet,
der iſt ein vollkommener Mann, und kann
auch den ganzen Leib im Zaum halten.
3. Siehe, * die Pferde halten wir in
Zäumen, daß ſie uns gehorchen, und
lenken den ganzen Leib. * Pſ. 32, 9.
4. Siehe, die Schiffe, ob ſie wohl ſo
groß ſind und von ſtarken Winden getrie-
ben werden; werden ſie doch gelenket mit
einem kleinen Ruder, wo der hin will,
der es regieret.
5. Alſo iſt auch die Zunge * ein kleines
Glied, und richtet große Dinge an. Sie-
he, ein kleines Feuer, welch einen Wald
zündet es an? * Pſ. 12, 4. 5. Pſ. 57, 5.
6. Und die Zunge iſt auch ein Feuer, eine
Welt voll Ungerechtigkeit. Alſo iſt die
Zunge unter unſern Gliedern, und * be-
flecket den ganzen Leib, und zündet an
allen unſern Wandel, wenn ſie von der
Hölle entzündet iſt. * Matth. 15, 11. 18. 19.
7. Denn alle Natur der Thiere, und der
Vögel, und der Schlangen, und der Meer-
wunder werden gezähmet, und ſind ge-
zähmet von der menſchlichen Natur;
8. Aber die Zunge kann kein Menſch
zähmen, das unruhige Uebel, voll * tödt-
lichen Gifts. * Pſ. 140, 4.
9. Durch ſie loben wir GOtt den
Vater; und durch ſie fluchen wir den
Menſchen, nach dem * Bilde GOttes
gemacht. * 1 Moſ. 1, 27.
10. Aus Einem Munde gehet Loben
und Fluchen. Es ſoll nicht, lieben Brü-
der, alſo ſeyn.
11. Quillet auch ein Brunnen aus Ei-
nem Loch ſüß und bitter?
12. Kann auch, lieben Brüder, ein
Feigenbaum Oehl, oder ein Weinſtock
Feigen tragen? Alſo kann auch ein

Brunnen nicht ſalziges und ſüßes Waſ-
ſer geben.
13. Wer iſt * weiſe und klug unter euch?
Der erzeige mit ſeinem guten Wandel
ſeine † Werke, in der Sanftmuth und
Weisheit. * Eph. 5, 15. † c. 2, 18.
14. Habt * ihr aber bittern Neid und
Zank in euerm Herzen; ſo rühmet euch
nicht, und lüget nicht wider die Wahr-
heit. * Eph. 4, 31.
15. Denn das iſt nicht die Weisheit, die
* von oben herab kommt; ſondern irdiſch,
menſchlich und teufeliſch. * c. 1, 5. 17.
16. Denn wo Neid und Zank iſt, da iſt
Unordnung und eitel böſes Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her,
iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam,
gelinde, läſſet ihr ſagen, voll Barmher-
zigkeit, und guter Früchte, unparteyiſch,
ohne Heucheley.
18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit
wird geſäet im Frieden † denen, die den
Frieden halten. * Jeſ. 32, 17. † Matth. 5, 9.

Das 4 Kapitel.

Schändlichkeit des Neides, der Zank- und Ver-
läumdungs-Sucht. Empfehlung der Demuth.
Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg
unter euch? Kommt es nicht
daher, aus euern Wohllüſten, die da ſtrei-
ten in euern Gliedern?
2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es
damit nicht; ihr haſſet und neidet, und
gewinnet damit nichts, ihr ſtreitet und
krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr
nicht bittet;
3. Ihr bittet und krieget nicht, darum,
daß ihr übel bittet, nehmlich dahin, daß
ihr es mit euern Wohllüſten verzehret.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherin-
nen, wiſſet ihr nicht, daß der Welt
Freundſchaft GOttes Feindſchaft iſt?
Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird
GOttes Feind ſeyn.
5. Oder laſſet ihr euch dünken, die
Schrift ſage umſonſt: Den * Geiſt,
der in euch wohnet, gelüſtet wider den
Haß? * Gal. 5, 17.
6. Und gibt reichlich Gnade. Sintemal
die Schrift ſagt: * GOtt widerſtehet den
Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er
Gnade. * Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. ꝛc.
7. So ſeyd nun GOtt unterthänig.
* Widerſtehet dem Teufel, ſo fliehet e
von euch. * Eph. 6, 12. 1 Petr. 5, 8. 9
8. * Nahet euch zu GOtt, ſo nahet er ſi
zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sün-
der, und machet eure Herzen keuſch, ih
Wankelmüthigen. * Zach. 1, 3. † Jeſ. 1, 16
9. Seyd elend, und traget Leide, und
weinet; euer Lachen verkehre ſich in We-
nen, und eure Freude in Traurigkeit.
10. * Demüthiget euch vor GOtt, ſo
wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6
11. * Afterredet nicht unter einander
lieben Brüder. Wer ſeinem Bruder a-
fterredet, und urtheilet ſeinen Bruder;
der afterredet dem Geſetz, und urtheilet
das Geſetz. Urtheileſt du aber das Ge-
ſetz; ſo biſt du nicht ein Thäter des Ge-
ſetzes, ſondern ein Richter. * Pſ. 15, 3.
1 Petr. 2, 1
12. Es iſt ein einiger Geſetzgeber, der
kann ſeligmachen und verdammen. *
Wer biſt Du, der du einen andern urthei-
leſt? * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. c. 14, 4.
13. Wohlan, die * ihr nun ſaget:
Heute oder morgen wollen wir gehen
in die oder die Stadt, und wollen Ein
Jahr da liegen, und handthieren, und
gewinnen; * Spr. 27, 1.
14. Die * ihr nicht wiſſet, was mor-
gen ſeyn wird. Denn was iſt euer
Leben? Ein Dampf iſt es, der eine kleine
Zeit währet, darnach aber verſchwindet
er. * Luc. 12, 20.
15. Dafür ihr ſagen ſolltet: * So der
HErr will und wir leben, wollen wir
dieß oder das thun. * Apg. 18, 21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in
euerm Hochmuth. Aller * ſolcher Ruhm
iſt böſe. * 1 Kor. 5, 6.
17. Denn * wer da weiß Gutes zu
thun, und thut es nicht, dem iſt es
Sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5 Kapitel.

Ernſte Anrede an hartherzige Reiche. Ermah-
nung zum geduldigen Warten auf den HErrn.
Warnung vor leichtſinnigem Schwören. Gebet
für Kranke. Zurechtweiſung verirrter Brüder.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet
und heulet über euer Elend, das
über euch kommen wird. * Spr. 11, 28.
Luc. 6, 24.
2. Euer * Reichthum iſt verfaulet,
eure Kleider ſind mottenfreſſig gewor-
den. * Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber iſt verroſtet; und ihr Roſt wird euch zum Zeugniß ſeyn, und wird euer Fleiſch freſſen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze geſammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das Rufen der Ernter iſt gekommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

* 3 Moſ. 19, 13. ꝛc.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wohlluſt gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag. * Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerſtanden.

7. So ſeyd nun * geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köſtliche Frucht der Erde, und iſt geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen.

* Luc. 21, 19. Hebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch geduldig und ſtärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn iſt nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter iſt vor der Thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HErrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und † das Ende des HErrn habt ihr geſehen: denn der ‡ HErr iſt barmherzig, und ein Erbarmer.

* Hiob 1, 21. 22. † Pſ. 103, 8. ‡ Hiob 42, 10. ꝛc.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * ſchwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es ſey aber euer Wort: Ja, das ja iſt; und: Nein, das nein iſt; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet. * Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet Jemand unter euch, der bete; iſt Jemand gutes Muths, der † ſinge Pſalmen. * Pſ. 50, 15.

† Kol. 3, 16.

14. Iſt Jemand krank, der rufe zu ſich die Aelteſten von der Gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und * ſalben mit Oehl in dem Nahmen des HErrn.

* Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und ſo er hat Sünde gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn. * Pſ. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern ſeine Sünden; und betet für einander, daß ihr geſund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. * Pſ. 145, 18.

17. Elias war ein Menſch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen ſollte; und * es regnete nicht auf Erden drey Jahre und ſechs Monate. * Luc. 4, 25. ꝛc.

18. Und er * betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, ſo Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit * und Jemand bekehrete ihn, * Gal. 6, 1.

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird * bedecken die Menge der Sünden. * Pſ. 51, 15.

Sprüch. 10, 12. 1 Petr. 4, 8.

Die Epiſtel S. Judä.

Eingang. Warnung vor laſterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlußwunſch.

1. Judas, ein Knecht JEſu Chriſti, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget ſind in GOtt dem Vater, und † behalten in JEſu Chriſto.

* Matth. 13, 55. † Joh. 17, 11. 15.

2. GOtt gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu ſchreiben von unſer aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften

zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben iſt. * Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.

4. Denn es ſind etliche Menſchen neben eingeſchlichen, von denen vor Zeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher Strafe; die ſind * gottlos, und ziehen die Gnade unſers GOttes auf Muthwillen, und verläugnen GOtt, und unſern HErrn JEſum Chriſtum, den einigen Herrſcher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dieß, daß der HErr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal * brachte er um, die da nicht glaubten. * 4 Moſ. 14, 35. 1 Kor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürſtenthum nicht behielten, ſondern verließen ihre Behauſung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden im Finſterniß. * Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weiſe, wie dieſe, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleiſch gegangen ſind, zum Exempel geſetzt ſind, und leiden des ewigen Feuers Pein. * 1 Moſ. 19, 24. 25. ꝛc.

8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe Träumer, die das Fleiſch beflecken, * die Herrſchaften aber verachten, und die Majeſtäten läſtern. * 2 Moſ. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankete, und mit ihm redete über dem Leichnam Moſis, durfte er das Urtheil der Läſterung nicht fällen; ſondern ſprach: † Der HErr ſtrafe dich! * Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.

10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts von wiſſen; was * ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie, wie die unvernünftigen Thiere. * 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des † Balaams, um Genuſſes willen, und kommen um in dem ‡ Aufruhr Kora. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc. † 2 Petr. 2, 15. 16. ‡ 4 Moſ. 16, 1. 31. ꝛc.

12. Dieſe Unfläther praſſen von euern Almoſen ohne Scheu, weiden ſich ſelbſt; ſie ſind * Wolken ohne Waſſer, von dem Winde umgetrieben, kahle † unfruchtbare Bäume, zweymal erſtorben, und ausgewurzelt. * 2 Petr. 2, 17. † Luc. 13, 6–9.

13. Wilde Wellen des Meers, * die ihre eigene Schande ausſchäumen, irrige Sterne, welchen behalten iſt das Dunkel der Finſterniß in Ewigkeit. * Jeſ. 57, 20.

14. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget * Enoch, der ſiebente von Adam, und geſprochen: Siehe, der HErr kommt mit vielen tauſend Heiligen, * 1 Moſ. 5, 21.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu ſtrafen alle ihre Gottloſen, um alle Werke ihres gottloſen Wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind, und um alle das Harte, das die gottloſen Sünder wider ihn † geredet haben. * Matth. 25, 31. † Matth. 12, 36.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüſten wandeln; und * ihr Mund redet ſtolze Worte, und achten das Anſehen der Perſon um Nutzes willen. * Pſ. 17, 10. 2 Petr. 2, 18.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor geſagt ſind von den Apoſteln unſers HErrn JEſu Chriſti;

18. Da ſie euch ſagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die nach ihren eigenen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc. 2 Petr. 3, 3.

19. Dieſe ſind, die da Rotten machen, * Fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben. * 1 Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, * erbauet euch auf euern allerheiligſten Glauben, durch den Heiligen Geiſt, und betet, * v. 3. Kol. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe GOttes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unſers HErrn JEſu Chriſti, zum ewigen Leben. * 1 Kor. 1, 7.

22. Und haltet dieſen Unterſchied, daß ihr euch Etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * ſelig machet, und † rücket ſie aus dem Feuer; und haſſet ‡ den befleckten Rock des Fleiſches. * Röm. 11, 14. Jac. 5, 19. 20. † Sach. 3, 2. ‡ Jeſ. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und ſtellen vor das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit * unſträflich mit Freuden; * 1 Theſſ. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. Dem GOtt, * der allein weiſe iſt, unſerm Heilande, ſey Ehre und Majeſtät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1 Kapitel.

Aufſchrift des Buchs; Ermunterung, es zu leſen: Zuſchrift an die ſieben Aſiatiſchen Gemeinen; Erſcheinung JEſu Chriſti unter ſieben goldenen Leuchtern; Befehl, die Geſichte zu ſchreiben.

Dieß iſt die Offenbarung JEſu
Chriſti, die ihm GOtt gegeben
hat, ſeinen Knechten zu zeigen, * was in
der Kürze geſchehen ſoll; und hat ſie ge-
deutet, und geſandt durch ſeinen Engel
zu ſeinem † Knechte Johannes,
* v. 3. c. 22, 10. Jeſ. 60, 22. † v. 19. c. 22, 6. 7.
2. Der bezeuget hat * das Wort GOttes
und das Zeugniß von JEſu Chriſto, was
er geſehen hat. * v. 9. c. 6, 9.
3. * Selig iſt, der da lieſet und die da
hören die Worte der Weiſſagung, und be-
halten, was darinnen geſchrieben iſt; denn
† die Zeit iſt nahe. * c. 22, 7. † c. 22, 10.
4. Johannes den ſieben Gemeinen in
Aſien: Gnade ſey mit euch, und Friede
von dem, * der da iſt, und der da war,
und der da kommt; und von den † ſie-
ben Geiſtern, die da ſind vor ſeinem
Stuhl; * c. 4, 8. 10. † c. 5, 6.
5. Und von JEſu Chriſto, welcher iſt
der treue * Zeuge, und ** Erſtgeborne
von den Todten, und † ein Fürſt der
Könige auf Erden; der uns geliebet hat,
und ‡ gewaſchen von den Sünden mit
ſeinem Blut, * c. 3, 14. c. 22, 16. Jeſ. 55, 4.
** v. 18. Kol. 1, 18. † c. 19, 16. c. 17, 14. ‡ c. 5, 9.
c. 7, 14. Hebr. 9, 14.
6. Und hat * uns zu Königen und Prie-
ſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Va-
ter; demſelbigen ſey Ehre und Gewalt,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!
* c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9. 2 Moſ. 19, 6.
7. Siehe, er kommt mit den Wolken;
und es werden ihn * ſehen alle Augen,
und die ihn geſtochen haben; und werden
heulen alle Geſchlechter der Erde. Ja,
Amen! * Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.
8. Ich * bin das A und das O, der
Anfang und das Ende, ſpricht der HErr,
der da iſt, und der da war, und der da
kommt, der Allmächtige. * c. 22, 13.
Jeſ. 41, 4. Jeſ. 44, 6. c. 48, 12.
9. Ich, Johannes, der auch euer Bru-
der und * Mitgenoſſe an der Trübſal iſt,
und am Reich, und an der Geduld JEſu
Chriſti, war in der Inſel, die da heißt
Patmos, um des Worts GOttes willen,
und des Zeugniſſes JEſu Chriſti.
* c. 2, 9. 13. Röm. 8, 17. 2 Theſſ. 1, 5. ꝛc.
10. Ich war im Geiſt an des HErrn
Tage, und hörete hinter mir * eine große
Stimme, als einer Poſaune. * v. 15.
11. Die ſprach: * Ich bin das A und
das O, der Erſte und der Letzte; und was
du ſieheſt, das ſchreibe in ein Buch, und
ſende es zu den Gemeinen in Aſien, gen
Epheſus, und gen Smyrna, und gen Per-
gamus, und gen Thyatira, und gen Sar-
des, und gen Philadelphia, und gen Lao-
dicea. * c. 22, 13. ꝛc.
12. Und ich wandte mich um zu ſehen
nach der Stimme, die mit mir redete.
Und als ich mich wandte, ſahe ich ſieben
goldene Leuchter;
13. Und * mitten unter den ſieben Leuch-
tern einen, der war † eines Menſchen Sohne
gleich, der war angethan mit einem Kit-
tel, und begürtet um die Bruſt mit einem
goldenen Gürtel. * c. 2, 1. † Dan. 7, 13.
Dan. 10, 5. 6.
14. Sein Haupt aber und ſein Haar
* war weiß, wie weiße Wolle, als der
Schnee, und † ſeine Augen wie eine
Feuerflamme, * Dan. 7, 9. † c. 2, 18.
15. Und ſeine Füße * gleichwie Meſſing,
das im Ofen glühet, und ſeine Stimme
wie großes Waſſerrauſchen; * c. 2, 18.
16. Und hatte * ſieben Sterne in ſeiner
rechten Hand, und aus ſeinem Munde
gieng † ein ſcharfes zweyſchneidiges
Schwert, und ſein Angeſicht leuchtete ‡
wie die helle Sonne. * v. 20. c. 2, 1.
Jeſ. 49, 16. † c. 2, 12. 16. Jeſ. 11, 4. ‡ vgl. Richt. 5, 31.
17. Und als ich ihn ſahe, fiel ich zu ſei-
nen Füßen * als ein Todter; und er legte
ſeine rechte Hand auf mich, und ſprach zu
mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erſte
und der Letzte, * Dan. 8, 18.
18. Und der Lebendige. * Ich war todt;
und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit
zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel der
Hölle und des Todes. * c. 2, 8. 10.
19. Schreibe, * was du geſehen haſt, und
† was da iſt, und was ‡ geſchehen ſoll
darnach; * v. 11—18. † c. 2, 3. ‡ c. 4—22.
20. Das Geheimniß der ſieben Ster-
ne, die du geſehen haſt in meiner rechten

Hand, und die ſieben goldene Leuchter.
Die ſieben Sterne ſind * Engel der ſie-
ben Gemeinen, und die ſieben Leuch-
ter, die du geſehen haſt, ſind ſieben Ge-
meinen. * Mal. 2, 7.

Das 2 Kapitel.

Sendſchreiben Chriſti an die Vorſteher zu Ephe-
ſus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephe-
ſus ſchreibe: Das ſaget, * der da
hält die ſieben Sterne in ſeiner Rechten,
der da wandelt mitten unter den ſieben
goldenen Leuchtern: * c. 1, 13. 16. 20.
2. Ich weiß * deine Werke, und deine
Arbeit, und deine Geduld, und daß du die
Böſen nicht tragen kannſt; und haſt † ver-
ſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen Apoſtel,
und ſind es nicht, und haſt ſie Lügner er-
funden; * v. 9. 13. 19. c. 3, 1. 8. 15.
† 1 Joh. 4, 2. 3.
3. Und verträgeſt, und haſt Geduld,
und um meines Nahmens willen ar-
beiteſt du, und biſt * nicht müde ge-
worden. * Gal. 6, 9.
4. Aber ich habe wider dich, daß du die
erſte Liebe verläſſeſt.
5. Gedenke, wovon du gefallen biſt;
und thue Buße, * und thue die erſten
Werke. Wo aber nicht, † werde ich dir
kommen bald, und deinen Leuchter wegſto-
ßen von ſeiner Stätte, wo du nicht Buße
thuſt. * v. 16. 22. c. 3, 3. 19. † v. 16. c. 3, 3.
6. Aber das haſt du, daß du die Werke
der * Nicolaiten † haſſeſt, welche ich auch
haſſe. * v. 15. † Pſ. 139, 21.
7. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geiſt den Gemeinen ſagt: * Wer über-
windet, dem will ich zu eſſen geben von
† dem Holz des Lebens, das im Paradies
GOttes iſt. * v. 11. 17. 26. c. 3, 5. 12. 21.
† c. 22, 2. 1 Moſ. 2, 9. c. 3, 22.
8. Und dem Engel der Gemeine zu
Smyrna ſchreibe: Das ſaget * der Erſte
und der Letzte, der todt war, und iſt leben-
dig geworden: * c. 1, 17. c. 22, 13. ꝛc.
9. Ich weiß deine Werke, und deine
Trübſal, und deine Armuth (du biſt aber
reich) und die Läſterung von denen,
* die da ſagen, ſie ſind Juden, und ſind
es nicht, ſondern ſind des † Satans
Schule. * c. 3, 9. Röm. 2, 28. f.
† 2 Kor. 11, 14. 15.
10. * Fürchte dich vor der keinem, das
du leiden wirſt. Siehe, der Teufel w[ird]
etliche von euch ins Gefängniß wer[fen,]
auf daß ihr verſucht werdet; und w[er-]
det Trübſal haben zehn Tage. Se[y]
getreu bis an den Tod, ſo w[ill]
ich dir die Krone des Leben[s]
geben. * Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 1[1.]
11. Wer Ohren hat, der höre, was d[er]
Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer üb[er-]
windet, dem ſoll kein Leid geſchehen v[on]
* dem andern Tode. * c. 20, 14.
12. Und dem Engel der Gemeine zu Per-
gamus ſchreibe: Das ſaget, * der da hat d[as]
ſcharfe zweyſchneidige Schwert: * c. 1, 16.
13. Ich weiß, was du thuſt, und wo
du wohneſt, da des * Satans Stuhl iſt;
und † hältſt an meinem Nahmen, und haſt
meinen Glauben nicht verläugnet, auch
in den Tagen, in welchen Antipas, mein
treuer Zeuge, bey euch getödtet iſt, da d[er]
Satan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein Kleines wider
dich, daß du daſelbſt haſt, die * an der
Lehre Balaams halten, welcher lehrete
durch den Balak ein Aergerniß aufrichten
vor den Kindern Iſrael, zu eſſen der
Götzen Opfer, und Hurerey treiben.
* 4 Moſ. 25, 2. c. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Alſo haſt du auch, die an der Lehre der
* Nicolaiten halten; das haſſe ich. * v. 6.
16. Thue Buße: wo aber nicht, ſo
werde ich dir bald kommen, und mit ihnen
* kriegen durch das Schwert meines
Mundes. * c. 1, 16. c. 19, 15. 21.
17. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geiſt den Gemeinen ſagt: Wer über-
windet, dem will ich zu eſſen geben * von
dem verborgenen Manna, und will ihm
geben ein gutes Zeugniß, und mit dem
Zeugniß einen neuen Nahmen † geſchrie-
ben, welchen Niemand kennet, denn der
ihn empfahet. * Hebr. 9, 4. † c. 3, 12.
vgl. 4 Moſ. 25, 12. ff.
18. Und dem Engel der Gemeine zu
Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn
GOttes, der * Augen hat wie Feuerflam-
men, und ſeine Füße gleichwie Meſſing:
* c. 1, 14. c. 19, 12.
19. Ich weiß deine Werke, und dein[e]
Liebe und deinen Dienſt, und dein[en]
Glauben, und deine Geduld, und daß [du]
je länger je mehr thuſt.
20. Aber * ich habe ein Kleines wider
dich, daß du läſſeſt das Weib † Jeſabel,

die da ſpricht, ſie ſey eine Prophetin,
lehren, und verführen meine Knechte,
Hurerey treiben und Götzenopfer eſſen.
* v. 4. † vgl. 1 Kön. 16, 31.
21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß
ſie ſollte Buße thun für ihre Hurerey;
und ſie thut nicht Buße.
22. Siehe, ich werfe ſie in ein Bette,
und die mit ihr die Ehe gebrochen haben,
in große Trübſal; wo ſie nicht Buße thun
für ihre Werke.
23. Und ihre Kinder will ich zu Tode
ſchlagen. Und ſollen * erkennen alle Ge-
meinen, daß Ich bin, der die † Nieren
und Herzen erforſchet; und werde geben
einem Jeglichen unter euch nach euern
Werken. * 2 Kön. 10, 10. 11.
† Pſ. 7, 10. ꝛc. Jer. 17, 10.
24. Euch aber ſage ich und den andern,
die zu Thyatira ſind, die nicht haben
ſolche Lehre, und die nicht erkannt haben
die Tiefen des Satans (als ſie ſagen):
Ich will nicht auf euch werfen eine an-
dere Laſt.
25. Doch * was ihr habt, das haltet,
bis daß ich komme. * c. 3, 11. 1 Joh. 2, 24.
26. Und wer da überwindet, und hält
meine Werke bis an das Ende, dem will
ich Macht geben über die Heiden.
27. Und er ſoll * ſie weiden mit einer
eiſernen Ruthe, und wie eines Töpfers
Gefäße ſoll er ſie zerſchmeißen, * c. 12, 5.
28. Wie * Ich von meinem Vater
empfangen habe; und will ihm geben den
Morgenſtern. * Pſ. 2, 8. 9.
29. Wer * Ohren hat, der höre, was
der Geiſt den Gemeinen ſagt. * c. 3, 6.

Das 3 Kapitel.

Sendſchreiben Chriſti an die Vorſteher zu Sar-
des, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sar-
des ſchreibe: Das ſaget, * der die
Geiſter GOttes hat, und † die ſieben
Sterne: Ich weiß deine Werke; denn
du haſt den Nahmen, daß du lebeſt, und
biſt todt. * c. 5, 6. † c. 1, 16.
2. Sey * wacker und ſtärke das an-
dere, das ſterben will; denn ich habe
deine Werke nicht völlig erfunden vor
GOtt. * v. 19. Eph. 5, 14.
3. So gedenke nun, wie du empfangen
und gehöret haſt, und halte es, und thue
Buße. So du nicht wirſt wachen,
* werde ich über dich kommen, wie ein
Dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche
Stunde ich über dich kommen werde.
* Matth. 24, 42. ꝛc. 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.
4. Du haſt auch wenige Nahmen zu
Sardes, * die nicht ihre Kleider beſudelt
haben; und ſie werden mit mir wan-
deln in weißen Kleidern, denn ſie ſind es
werth. * Jac. 1, 27.
5. Wer überwindet, der ſoll * mit
weißen Kleidern angelegt werden, und
ich werde ſeinen Nahmen nicht austilgen
aus † dem Buch des Lebens, und ich will
ſeinen Nahmen ‡ bekennen vor meinem
Vater und vor ſeinen Engeln. * c. 4, 4.
c. 6, 11. c. 7, 9. † Phil. 4, 3. ‡ Matth. 10, 32.
Marc. 8, 38.
6. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geiſt den Gemeinen ſagt.
7. Und dem Engel der Gemeine zu
Philadelphia ſchreibe: Das ſaget * der
Heilige, der Wahrhaftige, der da † hat
den Schlüſſel Davids, der aufthut, und
Niemand zuſchließet, der zuſchließet, und
Niemand aufthut: * Jeſ. 29, 23. c. 40, 25.
Hoſ. 11, 9. † Jeſ. 22, 22. Hiob 12, 14.
8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich
habe vor dir gegeben * eine offene Thür,
und Niemand kann ſie zuſchließen; denn
du haſt eine kleine Kraft, und haſt mein
Wort behalten, und haſt meinen Nahmen
nicht verläugnet. * 1 Kor. 16, 9.
2 Kor. 2, 12.
9. Siehe, ich werde geben aus Satanas
Schule, die da ſagen, * ſie ſind Juden,
und ſind es nicht, ſondern lügen. Siehe,
ich will ſie machen, daß † ſie kommen
ſollen und anbeten zu deinen Füßen, und
erkennen, daß Ich dich geliebet habe.
* c. 2, 9. † Jeſ. 60, 14. f. c. 49, 23.
10. Dieweil du haſt behalten * das
Wort meiner Geduld, will Ich auch dich
behalten vor der Stunde der Verſuchung,
die kommen wird über der ganzen Welt
Kreis, zu verſuchen, die da wohnen auf
Erden. * c. 13, 10. Hebr. 10, 36.
11. Siehe, * ich komme bald. Halte,
was du haſt, daß Niemand deine Krone
nehme. * c. 1, 3. c. 2, 5.
12. Wer überwindet, den will ich ma-
chen * zum Pfeiler in dem Tempel mei-
nes GOttes, und ſoll nicht mehr hinaus
gehen. Und will auf ihn ſchreiben ** den
Nahmen meines GOttes, und den Nah-
men des neuen Jeruſalems, der Stadt

meines GOttes, die vom Himmel hernieder kommt, † von meinem GOtt, und † meinen Nahmen, den neuen. *Gal. 2,9.
2 Kor. 6, 16. ** c. 14, 1. c. 22, 4. † c. 21, 2. † c. 19, 12.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea ſchreibe: Das ſaget Amen, * der treue und wahrhaftige Zeuge, † der Anfang der Creatur GOttes: *v. 7. c. 19, 11.
† Mich. 5, 1. Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm biſt. Ach daß du kalt oder warm wäreſt! *c. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen aus meinem Munde.

17. Du ſprichſt: * Ich bin reich, und habe gar ſatt, und darf nichts; und weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. *Hoſ. 12, 9.
1 Kor. 4. 8.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufeſt, * das mit Feuer durchläutert iſt, daß du reich werdeſt; und weiße Kleider, daß du dich anthuſt, † und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und ſalbe deine Augen mit Augenſalbe, daß du ſehen mögeſt. *Jeſ. 55, 1. † Off. 16, 15.

19. Welche * Ich lieb habe, die ſtrafe und züchtige ich. So ſey nun fleißig, und thue Buße. *Hiob 5, 17.
Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Kor. 11, 32.

20. Siehe, * ich ſtehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.
* Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu ſitzen; wie Ich überwunden habe und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſagt.

Das 4 Kapitel.

Johannes ſieht eine Offenbarung der Majeſtät GOttes, und die feyerliche Anbetung vor ſeinem Throne.

1. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erſte Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Poſaune, die ſprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll. * c. 1, 10.

2. Und alſobald war ich * im Geiſt. Und ſiehe, ein Stuhl † ward geſetzt im Himmel, und auf dem Stuhl ſaß Einer.
* c. 1, 10. † Heſek. 1, 26. c. 10, 1. Jeſ. 6, 1. ff

3. Und * der da ſaß, war gleich anzuſehen wie der Stein Jaſpis und Sardis; und † ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzuſehen wie ein Smaragd. * Heſek. 1, 26. 27. † Heſek. 1, 28.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen ſaßen vier und zwanzig * Aelteſten † mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. * Jeſ. 24, 23. † c. 5, 10.

5. Und von dem Stuhl giengen aus * Blitze, Donner, und Stimmen; und † ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches ſind die ſieben Geiſter GOttes. * c. 8, 5. c. 11, 19.
c. 16, 18. vgl. 2 Moſ. 19, 16. † Sach. 4, 2. 10.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläſernes Meer, gleich dem Cryſtall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl † vier Thiere, voll Augen, vornen und hinten. *2 Moſ. 24, 10. Heſek. 1, 22.
† Heſek. 1, 5.

7. Und das erſte Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Menſch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. * Heſek. 1, 10. c. 10, 14.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und ſprachen: * Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da iſt, und der da kommt. * Jeſ. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der auf dem Stuhl ſaß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aelteſten vor den, der auf dem Stuhl ſaß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und ſprachen: * c. 5, 14.

11. HErr,

11. HErr, du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn * Du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und ſind geſchaffen. * c. 10, 6. Pſ. 148, 1—5.

Das 5 Kapitel.

Johannes erblickt in der rechten Hand GOttes ein Buch mit ſieben Siegeln verſiegelt, das nur Chriſtus um ſeines Opfer=Todes willen zu eröffnen würdig war. Dieſer wird hierauf als das Lamm von den Engeln und Seeligen und aller Creatur angebetet.

1. Und ich ſahe in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl ſaß, ein Buch †, geſchrieben inwendig und auswendig, verſiegelt mit ſieben Siegeln.
* c. 4, 2. † Heſek. 2, 9. 10.
2. Und ich ſahe einen ſtarken Engel predigen mit großer Stimme: Wer iſt würdig, das Buch aufzuthun, und ſeine Siegel zu brechen?
3. Und Niemand im Himmel, noch auf Erden, noch * unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein ſehen.
* 2 Moſ. 20, 4. Eph. 4, 9. Phil. 2, 10.
4. Und ich weinete ſehr, daß Niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu leſen, noch darein zu ſehen.
5. Und einer von den Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht; ſiehe, es hat überwunden der Löwe, der * da iſt vom Geſchlecht Juda, die † Wurzel Davids; aufzuthun das Buch, und zu brechen ſeine ſieben Siegel. * 1 Moſ. 49, 9. 10.
† Jeſ. 11, 1. 10. Offenb. 22, 16.
6. Und ich ſahe, und ſiehe, mitten im Stuhl und den vier Thieren, und mitten unter den Aelteſten ſtand * ein Lamm, wie es erwürget wäre; und hatte ſieben Hörner, und † ſieben Augen, welches ſind die ſieben Geiſter GOttes, geſandt in alle Lande. * Jeſ. 53, 7. Joh. 1, 29. 36.
† Sach. 4, 10.
7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand * deß, der auf dem Stuhl ſaß. * c. 4, 2. 9.
8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aelteſten vor das Lamm; und hatten ein Jeglicher * Harfen, und goldene Schalen voll Räuchwerk, † welches ſind die Gebete der Heiligen. * c. 14, 2. c. 15, 2. † c. 8, 3. 4.
9. Und ſangen * ein neues Lied, und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun ſeine Siegel; denn du biſt erwürget, und haſt uns GOtt erkauft mit deinem Blut aus allerley Geſchlecht, und Zungen und Volk und Heiden, * Pſ. 40, 4. Pſ. 96, 1.
10. Und haſt uns unſerm GOtt zu * Königen und Prieſtern gemacht, und wir werden Könige ſeyn auf Erden.
* c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.
11. Und ich ſahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aelteſten her; und * ihre Zahl war viel tauſend mal tauſend, * Dan. 7, 10.
12. Und ſprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget iſt, * iſt würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob. * 1 Chron. 30, 11.
13. Und alle Creatur, die im Himmel iſt, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen iſt, hörete ich ſagen zu dem, der auf dem Stuhl ſaß, und zu dem Lamm: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
14. Und die vier Thiere ſprachen: * Amen. Und die vier und zwanzig Aelteſten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 4.

Das 6 Kapitel.

Eröffnung der vier erſten Siegel: ſodann des fünften und ſechsten.

1. Und ich ſahe, daß das Lamm der Siegel Eines aufthat. Und ich hörete der * vier Thiere Eines ſagen, als mit einer Donner-Stimme: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 6. c. 5, 6. 8.
2. Und * ich ſahe, und ſiehe, ein weiß Pferd, und der darauf ſaß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete. * Sach. 1, 8. ꝛc. c. 6, 1. ꝛc.
3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das * andere Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 7.
4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth; und dem, der darauf ſaß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß ſie ſich * unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben. * Jeſ. 9, 20. 21.
5. Und da es das dritte Siegel aufthat,

hörete ich das * dritte Thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. Und ich ſahe, und ſiehe, ein ſchwarzes Pferd; und der darauf ſaß, hatte eine Wage in ſeiner Hand. * c. 4, 7.

6. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren ſagen: Ein Maaß Weizen um einen Groſchen, und drey Maaß Gerſte um einen Groſchen; und dem Oehl und Wein thue kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörete ich die Stimme * des vierten Thiers ſagen: Komm, und ſiehe zu. * c. 4, 7.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl Pferd; und der darauf ſaß, deß Nahme hieß * Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erde, † mit dem Schwert, und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

* c. 20, 14. † Heſek. 14, 21. Jer. 24, 10.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, ſahe ich unter dem Altar * die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts GOttes willen, und um des Zeugniſſes willen, das ſie hatten. * c. 8, 5. c. 14, 18. c. 16, 7.

10. Und ſie * ſchrieen mit großer Stimme, und ſprachen: HErr, du Heiliger, und Wahrhaftiger, † wie lange richteſt du, und rächeſt nicht unſer Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

* 1 Moſ. 4, 10. † Pſ. 35, 17.

11. Und ihnen wurde gegeben einem Jeglichen * ein weißes Kleid; und ward zu ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch ſollten noch ertödtet werden, gleichwie ſie. * c. 3, 5. c. 7, 9. 13. 14.

12. Und ich ſahe, daß es das ſechſte Siegel aufthat; und ſiehe, da ward ein großes Erdbeben, und * die Sonne ward ſchwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut. * Jeſ. 13, 10. Joel 3, 3. 4. Luc. 21, 25.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, * gleichwie ein Feigenbaum ſeine Feigen abwirft, wenn er vom großen Winde beweget wird. * Jeſ. 34, 4.

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickeltes Buch; und alle Berge und Inſeln wurden bewegt aus ihren Oertern. * Pſ. 102, 27. Hebr. 1, 11.

15. Und * die Könige auf Erden, und die Oberſten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen ſich in den Klüften und Felſen an den Bergen;

* Jeſ. 24, 21. c. 14, 9. Heſek. 32, 7. f. 18. f.

16. Und * ſprachen zu den Bergen und Felſen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angeſicht deß, der auf dem Stuhl ſitzt, und vor dem Zorn des Lammes. * Luc. 23, 30. ꝛc.

17. Denn es iſt gekommen * der große Tag ſeines Zorns, und wer kann beſtehen? * Röm. 2, 5.

Das 7 Kapitel.

Geſicht von der Verſieglung der hundert und vier und vierzig Tauſend aus Iſrael, und einer großen Schaar von Erlösten aus allen Nationen. Herrliche Beſchreibung ihrer Seligkeit.

1. Und darnach ſahe ich vier Engel ſtehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten * die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde blieſe, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

* Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.

(Epiſtel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich ſahe einen andern Engel aufſteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und ſchrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen die Erde und das Meer,

3. Und er ſprach: Beſchädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis * daß wir verſiegeln die Knechte unſers GOttes an ihren Stirnen.]

* Heſek. 9, 4. 6.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die verſiegelt wurden, * hundert und vier und vierzig tauſend, die verſiegelt waren von allen Geſchlechtern der Kinder Iſrael. * c. 14, 1. 3.

5. Von dem Geſchlecht Juda zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Ruben zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Gad zwölf tauſend verſiegelt;

6. Von dem Geſchlecht Aſer zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Naphthali zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt;

7. Von dem Geſchlecht Simeon zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Levi zwölf tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt;

8. Von dem Geſchlecht Zabulon zwölf
tauſend verſiegelt; von dem Geſchlecht
Joſeph zwölf tauſend verſiegelt; von
dem Geſchlecht Benjamin zwölf tauſend
verſiegelt.
9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine
große Schaar, welche Niemand zählen
konnte, aus allen Heiden, und Völkern,
und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend,
und vor dem Lamm, angethan mit *
weißen Kleidern, und Palmen in ihren
Händen, * c. 6, 11.
10. Schrieen mit großer Stimme
und ſprachen: * Heil ſey dem, der
auf dem Stuhl ſitzt, unſerm GOtt,
und dem Lamm.
* c. 12, 10.
11. Und alle * Engel ſtanden um den
Stuhl, und um die Aelteſten, und um
die vier Thiere, und † fielen vor dem
Stuhl auf ihr Angeſicht, und beteten
GOtt an, * c. 5, 11.
† c. 11, 16.
12. Und ſprachen: Amen, * Lob und
Ehre, und Weisheit, und Dank, und
Preis, und Kraft, und Stärke ſey
unſerm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen. * c. 5, 12.
13. Und es antwortete der Aelteſten
Einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe
mit den weißen Kleidern angethan? Und
woher ſind ſie gekommen?
14. Und ich ſprach zu ihm: HErr,
Du weißt es. Und er ſprach zu mir:
Dieſe ſind es, die gekommen ſind aus
* großer Trübſal, und haben ihre Klei-
der gewaſchen, und haben ihre Kleider
helle gemacht † im Blut des Lammes.
* v. 16. ff. c. 6, 7. 8. 10. 12. 13. † Hebr. 9, 14
15. Darum ſind ſie vor dem Stuhl
GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht
* in ſeinem Tempel. Und der auf dem
Stuhl ſitzt, † wird über ihnen wohnen.
* c. 11, 19. c. 14, 15. 17. c. 16, 6. 8. c. 16, 1.
† c. 21, 3.
16. Sie * wird nicht mehr hungern
noch dürſten; es wird auch nicht auf
ſie fallen die Sonne, oder irgend eine
Hitze. * Jeſ. 49, 10.
17. Denn * das Lamm mitten im
Stuhl wird ſie weiden, und † leiten zu
den lebendigen Waſſerbrunnen; und
† GOtt wird abwiſchen alle Thränen von
ihren Augen. * c. 5, 6. † Pſ. 23, 2.
† Jeſ 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8 Kapitel.

Bey der Eröffnung des ſiebenten Siegels ſieht Jo-
hannes ſieben Engel mit ſieben Poſaunen, und ein
großes Räuchwerk. Die erſte, zweyte, dritte und
vierte Poſaune. Verkündigung der drey Weh.

1. Und da es das ſiebente Siegel auf-
that, ward eine * Stille in dem
Himmel, bey einer halben Stunde.
* Sach. 2, 13. Hab. 2, 20.
2. Und ich ſahe ſieben Engel, die da tra-
ten vor GOtt; und ihnen wurden ſieben
* Poſaunen gegeben. * Joel 2, 1.
Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.
3. Und ein anderer Engel kam, und trat
bey den Altar, und hatte ein * goldenes
Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk
gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller
Heiligen, auf den goldenen Altar vor
dem Stuhl. * c. 5, 8.
4. Und der Rauch des Räuchwerks vom
Gebet der Heiligen * gieng auf von der
Hand des Engels vor GOtt. * Pſ. 141, 2.
5. Und der Engel nahm das Rauchfaß,
und füllete es mit Feuer vom Altar, und
* ſchüttete es auf die Erde. Und da ge-
ſchahen Stimmen, und Donner, und
Blitze, und Erdbeben.
* Heſek. 10, 2. vergl. Heſek. c. 11.
6. Und die ſieben Engel mit den ſieben Po-
ſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.
7. Und der erſte Engel poſaunete. Und
es ward * ein Hagel mit Feuer und Blut
gemenget, und fiel auf die Erde. Und
das dritte Theil der Bäume verbrannte,
und † alles grüne Gras verbrannte.
* Jeſ. 28, 2. Heſek. 13, 13. † 2 Moſ. 9, 23. 24. 25.
8. Und der andere Engel poſaunete.
Und es fuhr * wie ein großer Berg mit
Feuer brennend ins Meer. Und das
dritte Theil des Meers ward † Blut.
* Jer. 51, 25. † 2 Moſ. 7, 20. 21.
9. Und das dritte Theil der lebendigen
Creaturen im Meer ſtarben, und das
dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.
10. Und der dritte Engel poſaunete.
Und es fiel * ein großer Stern vom
Himmel; der brannte † wie eine Fackel,
und fiel auf das dritte Theil der Waſſer-
ſtröme, und über die Waſſerbrunnen.
* Jeſ. 14, 12. Dan. 8, 10. † Sach. 12, 6.
11. Und der Nahme des Sterns heißt *
Wermuth, und das dritte Theil ward Wer-
muth. Und viele Menſchen ſtarben von
den Waſſern, daß ſie waren ſo † bitter
geworden. * 5 Moſ. 29, 18. Hebr. 12, 15.
† 2 Moſ 15, 23.

12. Und der vierte Engel poſaunete.
Und es ward geſchlagen das dritte Theil
* der Sonne, und das dritte Theil des
Mondes, und das dritte Theil der Ster=
ne, daß ihr drittes Theil † verfinſtert ward,
und der Tag das dritte Theil nicht ſchien,
und die Nacht deſſelbigen gleichen.

* Amos 8, 9. Mich. 3, 6. † 2 Moſ. 10, 21.

13. Und ich ſahe, und hörete * einen
Engel fliegen mitten durch den Himmel,
und ſagen mit großer Stimme: † Wehe,
wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen,
vor den andern Stimmen der Poſaune
der drey Engel, die noch poſaunen ſollen.

* c. 14, 6. † c. 9, 12. c. 11, 14. c. 12, 12.

Das 9 Kapitel.

Die fünfte und ſechste Poſaune mit dem erſten und zweyten Weh.

1. Und der fünfte Engel poſaunete. Und
ich ſahe * einen Stern gefallen vom
Himmel auf die Erde; und ihm ward †
der Schlüſſel zum Brunnen des Abgrunds
gegeben. * Hiob 38, 7. † c. 20, 1.
2. Und er that den Brunnen des Ab-
grunds auf. Und es gieng auf ein
Rauch aus dem Brunnen, wie * ein
Rauch eines großen Ofens: und es
ward † verfinſtert die Sonne und die
Luft von dem Rauch des Brunnens.

* 1 Moſ. 19, 28. † 2 Moſ. 10, 15. Joel 2, 2. 10.

3. Und aus dem Rauch kamen Heu-
ſchrecken auf die Erde. Und ihnen ward
Macht gegeben, wie die Scorpionen auf
Erden Macht haben.
4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie
nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch
kein Grünes, noch keinen Baum; ſondern
allein die Menſchen, die nicht haben * das
Siegel GOttes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie
ſie nicht tödteten, ſondern ſie quäleten
fünf Monate lang; und ihre Qual war
wie eine Qual vom Scorpion, wenn er
einen Menſchen hauet.
6. Und in denſelbigen Tagen * werden die
Menſchen den Tod ſuchen, und nicht finden;
werden begehren zu ſterben, und der Tod
wird von ihnen fliehen. * Luc. 23, 30. ꝛc.
7. Und die * Heuſchrecken ſind gleich den
Roſſen, die zum Kriege bereitet ſind; und
auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde
gleich, und ihre Antlitze gleich der Men=
ſchen Antlitz. * Joel 2, 4.
8. Und hatten Haare wie Weiberhaare,
und * ihre Zähne waren wie der Löwen.

* Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiſerne Pan-
zer; und das Raſſeln ihrer Flügel wie das
* Raſſeln an den Wagen vieler Roſſe, die
in den Krieg laufen. * Joel 2, 5.
10. Und hatten * Schwänze gleich den
Scorpionen, und es waren Stacheln an
ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu
beleidigen die Menſchen fünf Monate lang.

* v. 19.

11. Und hatten über ſich einen König, *
einen Engel aus dem Abgrund; deß Nahme
heißt auf Hebräiſch Abaddon, und auf Grie-
chiſch hat er den Nahmen Apollyon. * v. 1.
12. Ein Wehe iſt dahin; ſiehe, es kom-
men noch * zwey Wehe nach dem.

* v. 13. ff. vergl. c. 11, 14.

13. Und der ſechste Engel poſaunete.
Und ich hörete eine Stimme aus den vier
Ecken des goldenen Altars * vor GOtt,

* c. 8, 3. 4. 2 Moſ. 30, 2. 10. 3 Moſ. 4, 7.

14. Die ſprach zu dem ſechsten Engel, der
die Poſaune hatte: Löſe auf die vier Engel,
gebunden an dem * großen Waſſerſtrom
Euphrat. * c. 16, 12. 5 Moſ. 1, 7.
15. Und es wurden die vier Engel los;
die bereit waren auf eine Stunde, und
auf einen Tag, und auf einen Monat,
und auf ein Jahr, daß ſie tödteten das
dritte Theil der Menſchen.
16. Und die Zahl * des reiſigen Zeuges war
viel tauſendmal tauſend; und ich hörete
ihre Zahl. * vgl. 2 Chr. 12, 3. Jer. 4, 11—13.
17. Und alſo ſahe ich die Roſſe im Geſicht,
und die darauf ſaßen, daß ſie hatten feurige,
und gelbe, und ſchwefelichte Panzer; und
die Häupter der Roſſe, wie die Häupter
der Löwen, und aus ihrem Munde gieng
Feuer, und Rauch, und Schwefel.
18. Von dieſen dreyen ward ertödtet
das dritte Theil der Menſchen, von dem
Feuer, und Rauch, und Schwefel, der
aus ihrem Munde gieng.
19. Denn ihre Macht war in ihrem
Munde, und ihre Schwänze waren den
Schlangen gleich, und hatten Häupter,
und mit denſelbigen thaten ſie Schaden.
20. Und blieben noch Leute, die nicht
getödtet wurden von dieſen Plagen, noch
* Buße thaten † für die Werke ihrer
Hände, daß ſie nicht ‡ anbeteten die Teu-
fel und die goldene, ſilberne, eherne, ſtei-
nerne und hölzerne Götzen, welche weder

ſehen, noch hören, noch wandeln können;
* c. 16, 11. 21. † Jer. 1, 16. c. 25, 6. c. 44, 8.
† 5 Moſ. 32, 17. Pſ. 96, 5. Pſ. 115, 4. ff.
21. Die auch nicht Buße thaten für ihre
Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10 Kapitel.

Johannes ſieht einen Engel mit einem offenen kleinen Buch, und hört ihn, während ſieben Donner-Stimmen reden, die Vollendung des Geheimniſſes GOttes beſchwören; Er verſchlingt das Buch, und erhält den Auftrag, abermal zu weiſſagen.

1. Und ich ſahe einen andern ſtarken *
Engel vom Himmel herab kommen; der war mit einer Wolke bekleidet,
und ein † Regenbogen auf ſeinem Haupt,
und ſein Antlitz wie die Sonne, und ſeine
Füße wie die Feuerpfeiler; * c. 5, 2. † c. 4, 3.
2. Und er hatte * in ſeiner Hand ein
Büchlein aufgethan; und er ſetzte ſeinen
rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde; * c. 5, 1.
3. Und er ſchrie mit großer Stimme,
* wie ein Löwe brüllet; und da er ſchrie,
redeten ſieben Donner ihre Stimmen.
* Jer. 25, 30. Hoſ. 11, 10. Amos 1, 2.
4. Und da die ſieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich ſie ſchreiben.
Da hörete ich eine Stimme vom Himmel
ſagen zu mir: * Verſiegle, was die ſieben
Donner geredet haben; dieſelbigen ſchreibe nicht. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.
5. Und der Engel, den ich ſahe ſtehen
auf dem Meer und auf der Erde, hob
ſeine Hand auf gen Himmel,
6. Und * ſchwur bey dem Lebendigen von
Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geſchaffen hat, und was darinnen iſt, und die
Erde, und was darinnen iſt, und das Meer,
und was darinnen iſt, † daß hinfort keine
Zeit mehr ſeyn ſoll; * Dan. 12, 7.
† vgl. c. 8, 11.
7. Sondern in den Tagen der Stimme
des * ſiebenten Engels, wenn er poſaunen wird, ſo ſoll vollendet werden das †
Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget ſeinen Knechten und Propheten.
* c. 11, 15. † c. 17, 17.
8. Und ich hörete eine Stimme vom
Himmel * abermal mit mir reden, und
ſagen: Gehe hin, nimm † das offene
Büchlein von der Hand des Engels, der
auf dem Meer und auf der Erde ſtehet.
* v. 4. † v. 2.
9. Und ich gieng hin zum Engel, und
ſprach zu ihm: Gib mir das Büchlein.
Und er ſprach zu mir: * Nimm hin, und
verſchlinge es; und es wird dich im Bauch
grimmen, aber in deinem Munde wird es
ſüß ſeyn wie Honig. * Heſek. 3, 1. 2. 3.
10. Und ich nahm das Büchlein von
der Hand des Engels, und verſchlang es:
und es war ſüß in meinem Munde, wie
Honig; und da ich es gegeſſen hatte,
grimmete michs im Bauch.
11. Und er ſprach zu mir: Du mußt
abermal weiſſagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Das 11 Kapitel.

Meſſung des Tempels GOttes. Beſchreibung von zwey Zeugen. Ankündigung des dritten Weh.

1. Und es ward mir ein * Rohr gegeben,
einem Stecken gleich, und ſprach:
Stehe auf, und miß den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbeten. * Heſek. 40, 3. Sach. 2, 1. 2.
2. Aber das innere Chor des Tempels
wirf hinaus, und miß es nicht, denn es
iſt den Heiden gegeben: und die heilige
Stadt werden ſie zertreten * zwey und
vierzig Monate. * c. 13, 5.
3. Und ich will meine zween Zeugen
geben, und ſie ſollen weiſſagen * tauſend,
zwey hundert und ſechzig Tage, angethan
mit Säcken. * c. 12, 6. 14.
4. Dieſe ſind * zween Oehlbäume, und zwo
Fackeln, ſtehend vor dem GOtt der Erde.
* Sach. 4, 3. 11. 14.
5. Und ſo Jemand ſie will beleidigen,
ſo gehet das Feuer aus ihrem Munde,
und * verzehret ihre Feinde; und ſo Jemand ſie will beleidigen, der muß alſo
getödtet werden. * 2 Kön. 1, 10.
6. Dieſe haben Macht, * den Himmel
zu verſchließen, daß es nicht regne in den
Tagen ihrer Weiſſagung; und haben †
Macht über das Waſſer, zu wandeln in
Blut; und zu ſchlagen die Erde mit allerley Plage, ſo oft ſie wollen.
* 1 Kön. 17, 1. Jac. 5, 17. † 2 Moſ. 7, 19. 20.
7. Und wenn ſie ihr Zeugniß geendet
haben; ſo wird * das Thier, das aus dem
Abgrund aufſteigt, mit ihnen † einen
Streit halten, und wird ſie überwinden,
und wird ſie tödten. * c. 17, 8.
† c. 13, 7. vgl. 1 Kön. 19, 10.
8. Und ihre Leichname werden liegen auf
der Gaſſe * der großen Stadt, die da heißt
geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer
HErr gekreuziget iſt. * c. 16, 19. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname Etli-
che von den Völkern und Geſchlechtern
und Sprachen, drey Tage und einen
halben ſehen; und werden ihre Leich-
name nicht laſſen in Gräber legen.
10. Und die auf Erden wohnen, werden
ſich freuen über ihnen, und wohlleben,
und Geſchenke unter einander ſenden;
denn dieſe zween Propheten quäleten, die
auf Erden wohneten.
11. Und nach dreyen Tagen und einem
halben fuhr in ſie der Geiſt des Lebens
von GOtt, und ſie traten auf ihre Füße,
und eine * große Furcht fiel über die, ſo
ſie ſahen. * Luc. 7, 16.
12. Und ſie höreten eine große Stimme
vom Himmel zu ihnen ſagen: Steiget her-
auf. Und ſie * ſtiegen auf in den Himmel
in einer Wolke, und es ſahen ſie ihre Feinde.
* 2 Kön. 2, 11.
13. Und zu derſelbigen Stunde ward ein
großes Erdbeben, und das zehnte Theil der
Stadt fiel, und wurden ertödtet in der
Erdbebung ſieben tauſend Nahmen der
Menſchen; und die andern erſchraken,
und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.
14. Das * andere Wehe iſt dahin; ſie-
he, † das dritte Wehe kommt ſchnell.
* c. 9, 12. † c. 12, 12. c. 13, 1. ff.

Das 12 Kapitel.

Die ſiebente Poſaune. Lobſprüche. Eröffnung des Tempels GOttes. Zwey große Zeichen von einer heiligen Gebärerin und dem Drachen. Dieſer wird durch Michael auf die Erde geworfen, und ſetzt dem Weibe und ihren Abkömmlingen nach.

15. Und der ſiebente Engel poſaunete.
Und es wurden große Stimmen im
Himmel, die ſprachen: Es ſind die * Reiche
der Welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus
geworden, und † er wird regieren von
Ewigkeit zu Ewigkeit. * Dan. 2, 44. c. 7, 27.
† Pſ. 97, 1. Pſ. 99, 1. Jeſ. 24, 23. Sach. 14, 9.
16. Und die * vier und zwanzig Aelte-
ſten, die vor GOtt auf ihren Stühlen
ſaßen, † fielen auf ihr Angeſicht, und
beteten GOtt an, * c. 4, 4. 10. † c. 7, 11.
17. Und ſprachen: Wir danken dir,
* HErr, allmächtiger GOtt, der du biſt,
und wareſt, und zukünftig biſt, † daß du
haſt angenommen deine große Kraft, und
herrſcheſt; * c. 4, 8. † Pſ. 66, 7.
18. Und die Heiden ſind zornig geworden,
und es iſt gekommen * dein Zorn, und die
Zeit der Todten, † zu richten, und zu ge-
ben den Lohn deinen Knechten, den Pro-
pheten, und den Heiligen, und denen, die
deinen Nahmen fürchten, den Kleinen und
den Großen; und zu verderben, die die
Erde verderbet haben. * c. 15, 1. 7. c. 6, 16.
† Pſ. 50, 1. ff. Pſ. 72, 4. Jeſ. 26, 19. x.
19. Und * der Tempel GOttes ward
aufgethan im Himmel, und die Arche
ſeines Teſtaments ward in ſeinem Tem-
pel geſehen; und es geſchahen Blitze, und
Stimmen, und Donner, und Erdbeben,
und ein großer Hagel. * c. 15, 5.
Kap. 12. v. 1. Und es erſchien ein großes
Zeichen im Himmel: * ein Weib mit der
Sonne bekleidet, und der Mond unter
ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine
Krone von zwölf Sternen. * vgl. 1 Moſ. 37, 9. 10.
2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrie, und
war in Kindesnöthen, und hatte * große
Qual zur Geburt. * Mich. 4, 10.
3. Und es erſchien ein anderes Zeichen
im Himmel, und ſiehe, * ein großer ro-
ther Drache, der hatte ſieben Häupter
und zehn Hörner, und auf ſeinen Häup-
tern ſieben Kronen. * v. 9.
4. Und ſein Schwanz zog den dritten
Theil * der Sterne, und warf ſie auf
die Erde. Und der Drache trat vor das
Weib, die gebären ſollte, auf daß, wenn
ſie geboren hätte, er ihr Kind † fräße.
* Dan. 8, 10. † Jer. 51, 34.
5. Und ſie gebar einen Sohn, ein Knäb-
lein, der alle Heiden ſollte weiden * mit
der eiſernen Ruthe. Und ihr Kind ward
entrückt zu GOtt und ſeinem Stuhl.
* Pſ. 2, 9. Offenb. 19, 15.
6. Und das Weib * entflohe in die Wüſte,
da ſie hatte einen Ort bereitet von GOtt,
daß ſie daſelbſt ernähret würde † tauſend,
zwey hundert und ſechzig Tage.
* Matth. 2, 13. † Offenb. 11, 3.

(Epiſtel am S. Michaelis-Tage.)

7. Und es erhob ſich ein Streit im Himmel:
* Michael und ſeine Engel ſtritten
mit dem Drachen, und der Drache ſtritte
und ſeine Engel, * Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.
8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre
Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.
9. Und es ward * ausgeworfen der große
Drache, die † alte Schlange, die da heißt
der Teufel und Satanas, der die ganze
Welt verführet; und ward geworfen auf
die Erde, und ſeine Engel wurden auch
dahin geworfen. * Luc. 10, 18.
Joh. 12, 31. † 1 Moſ. 3, 1. 14.
10. Und ich hörete eine große Stimme,

die ſprach im Himmel: * Nun iſt das
Heil, und die Kraft und das Reich
und die Macht unſers GOttes
ſeines Chriſtus geworden; weil
der Verkläger unſerer Brüder
verworfen iſt, der ſie † verkla-
get Tag und Nacht vor GOtt.
* c. 11, 15. † Hiob 1, 11. Sach. 3, 1. Luc. 22, 31.
11. Und ſie haben ihn * über-
wunden † durch des Lammes
Blut, und ‡ durch das Wort ih-
res Zeugniſſes; und haben ihr
Leben nicht geliebet bis an den
Tod. * Röm. 8, 37. † c. 7, 14. ‡ v. 17.
12. Darum * freuet euch, ihr Himmel,
und die darinnen wohnen.] Wehe denen,
die auf Erden wohnen und auf dem Meer;
denn der Teufel kommt zu euch hinab,
und hat einen großen Zorn, und weiß,
daß er wenig Zeit hat. * Pſ. 96, 11.
13. Und da der Drache ſahe, daß er ver-
worfen war auf die Erde, verfolgte er das
Weib, die das Knäblein geboren hatte.
14. Und es wurden dem Weibe zween
Flügel gegeben, wie eines großen * Ad-
lers, daß ſie in die Wüſte flöge an ihren
Ort, da ſie ernähret würde † eine Zeit,
und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor
dem Angeſicht der Schlange.
* 2 Moſ. 19, 4. † Dan. 7, 25.
15. Und die Schlange ſchoß nach dem
Weibe aus ihrem Munde ein Waſſer, wie
ein Strom, daß er ſie erſäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe, und
* that ihren Mund auf, und verſchlang
den Strom, den der Drache aus ſeinem
Munde ſchoß. * 5 Moſ. 11, 1—7.
17. Und der Drache ward zornig über das
Weib, und gieng hin zu ſtreiten mit den
Uebrigen von ihrem Samen, die da * GOt-
tes Gebot halten, und haben das Zeug-
niß JEſu Chriſti. * c. 14, 12. 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Thier aus dem Meer und ein anderes aus der Erde.

18. Und ich trat an den Sand des
Meers.
Kap. 13. v. 1. Und ſahe * ein Thier
aus dem Meer ſteigen, das hatte ſieben
Häupter und zehn Hörner, und auf ſei-
nen Hörnern zehn Kronen, und auf ſei-
nen Häuptern Nahmen der Läſterung.
* c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7. 8.
2. Und das Thier, das ich ſahe, war
gleich einem Pardel, und ſeine Füße als
Bären-Füße, und ſein Mund eines Lö-
wen Mund. Und der * Drache gab ihm
ſeine Kraft, und ſeinen Stuhl, und große
Macht. * c. 12, 3.
3. Und ich ſahe ſeiner Häupter eines, als
wäre es tödtlich wund: und ſeine tödtliche
Wunde ward heil, und * der ganze Erdbo-
den verwunderte ſich des Thiers, * c. 17, 8.
4. Und beteten den Drachen an, der
dem Thier die Macht gab, und beteten
das Thier an, und ſprachen: * Wer iſt
dem Thier gleich? Und wer kann mit
ihm kriegen? * c. 18, 18.
5. Und es * ward ihm gegeben ein Mund
zu reden große Dinge und Läſterung, und
ward ihm gegeben, daß es mit ihm wäh-
rete † zwey und vierzig Monate lang.
* Dan. 7, 8. 11. 2 Theſſ. 2, 4. † Offenb. 11, 2.
6. Und es that ſeinen Mund auf zur
Läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen
Nahmen, und ſeine Hütte, und die im
Himmel wohnen.
7. Und * ward ihm gegeben zu ſtreiten
mit den Heiligen, und ſie zu überwinden.
Und ihm ward gegeben Macht über alle
Geſchlechter, und Sprachen, und Heiden.
* c. 11, 7. Dan. 7, 21.
8. Und alle, die * auf Erden wohnen, bete-
ten es an, deren Nahmen nicht geſchrie-
ben ſind in dem lebendigen Buch des Lam-
mes, das erwürget iſt, † von Anfang der
Welt. * c. 8, 13. c. 12, 12. † c. 17, 8.
9. Hat Jemand Ohren, der höre.
10. So Jemand in das Gefängniß füh-
ret, der wird in das Gefängniß gehen;
ſo * Jemand mit dem Schwert tödtet,
der muß mit dem Schwert getödtet wer-
den. † Hier iſt Geduld und Glaube der
Heiligen. * Jeſ. 33, 1. Matth. 26, 52.
† Offenb. 14, 12.
11. Und ich ſahe ein anderes Thier auf-
ſteigen von der Erde; und hatte zwey
Hörner, gleichwie das * Lamm, und re-
dete wie der Drache. * Matth. 7, 15.
12. Und es thut alle Macht des erſten
Thiers * vor ihm; und es macht, daß die
Erde, und die darauf wohnen, anbeten
das erſte Thier, welches tödtliche Wunde
heil geworden war. * v. 2. 4. 5. 7.
13. Und thut * große Zeichen, daß es
auch macht Feuer vom Himmel fallen,
vor den Menſchen; * Matth. 24, 24.
2 Theſſ. 2, 9. 1 Kön. 18, 24. ff.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, * um der Zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem Thier; und ſagt denen, die auf Erden wohnen, daß ſie dem Thier ein Bild machen ſollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war. * 5 Moſ. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es * dem Bilde des Thiers den Geiſt gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden. * Pſ. 115, 4-7.

16. Und machte alleſammt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein * Maalzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, * c. 19, 20.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder den Nahmen des Thiers, oder die Zahl ſeines Nahmens.

18. Hier iſt * Weisheit. Wer Verſtand hat, der überlege die Zahl † des Thiers; denn es iſt eines Menſchen Zahl, und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14 Kapitel.

Die hundert und vier und vierzig tauſend als Gefährten des Lammes auf dem Berge Zion. Drey Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botſchaft. Fröhliche Ernte und ſchrecklicher Herbſt.

1. Und ich ſahe ein Lamm * ſtehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tauſend, † die hatten den Nahmen ſeines Vaters geſchrieben an ihrer Stirn.

* c. 7, 9. 10. † c. 7, 4.

2. Und hörete * eine Stimme vom Himmel, als eines großen Waſſers, und wie eine Stimme, eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenſpieler, die auf ihren Harfen ſpielen. * c. 1, 15.

3. Und ſangen wie * ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aelteſten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tauſend, die erkauft ſind von der Erde. * c. 5, 9.

4. Dieſe ſind es, die mit Weibern nicht befleckt ſind; denn ſie ſind * Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Dieſe ſind † erkauft aus den Menſchen, zu Erſtlingen GOtt und dem Lamm. * 2 Kor. 11, 2. † Off. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde iſt kein * Falſches gefunden; denn ſie ſind unſträflich † vor dem Stuhl GOttes.

* Zeph. 3, 13. 1 Joh. 2, 21. f. † Eph. 5, 27.

6. Und ich ſahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden ſitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geſchlechtern, und Sprachen, und Völkern, * c. 8, 13.

7. Und ſprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und * gebet ihm die Ehre, denn die Zeit ſeines Gerichts iſt gekommen, und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Waſſerbrunnen. * c. 11, 13.

5 Moſ. 32, 3. † Apg. 14, 15. rc.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der ſprach: * Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die große Stadt; denn ſie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heiden. * c. 18, 2. Jeſ. 21, 9. Jer. 51, 8.

9. Und der dritte Engel folgte dieſem nach, und ſprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und ſein Bild, und nimmt das Maalzeichen an ſeine Stirn, oder an ſeine * Hand, * c. 13, 12—17.

10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeſchenkt und lauter iſt in ſeines Zorns Kelch; und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm; * c. 16, 19. Jeſ. 51, 22. 23.

Jer. 25, 15. † Offenb. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Qual wird aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und ſein Bild, und ſo Jemand hat das Maalzeichen ſeines Nahmens angenommen. * c. 19, 3.

12. Hier * iſt Geduld der Heiligen; hier ſind, die da † halten die Gebote GOttes und den Glauben an JEſum. * c. 13, 10. † c. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ‡ ihre Werke folgen ihnen nach. * c. 12, 10.

† Jeſ. 57, 1. 2. Hebr. 4, 10. ‡ Offenb. 22, 12.

14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke ſitzen einen, der

gleich war eines Menſchen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf ſeinem Haupt, und in ſeiner Hand * eine ſcharfe Sichel.
* Matth. 13, 39. 41.

15. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, * und ſchrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke ſaß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten iſt gekommen, denn die Ernte der Erde iſt dürre geworden. *c. 11, 19. Joel 3, 18.

16. Und der auf der Wolke ſaß, ſchlug an mit ſeiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine ſcharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel gieng aus dem Altar, der hatte Macht * über das Feuer, und rief mit großem Geſchrey zu dem, der die ſcharfe Hippe hatte, und ſprach: † Schlage an mit deiner ſcharfen Hippe, und ſchneide die Trauben ‡ auf der Erde, denn ihre Beeren ſind reif. *c. 8, 5.
† Joel 3, 18. ‡ 5 Moſ. 32, 32. f. Jer. 2, 21.

19. Und der Engel ſchlug an mit ſeiner Hippe an die Erde, und ſchnitte die Reben der Erde, und warf ſie in die große Kelter * des Zorns GOttes. *c. 19, 15.

20. Und * die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tauſend ſechs hundert Feldweges. *Jeſ. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15 Kapitel.

Geſicht von ſieben Engeln, mit den letzten ſieben Plagen. Triumph-Lied im Himmel. Vorbereitung zur Ausgießung der ſieben Zorn-Schalen.

1. Und ich ſahe * ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wunderſam: Sieben Engel, die hatten die ſieben letzten Plagen; denn mit denſelbigen iſt vollendet der Zorn GOttes. *c. 12, 1. 3.

2. Und ſahe * als ein gläſernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten † an dem Thier und ſeinem Bilde, und ſeinem Maalzeichen, und ſeines Nahmens Zahl, daß ſie ſtanden an dem gläſernen Meer, und hatten GOttes Harfen. *c. 4, 6. †c. 13, 10. 18. c. 14, 12.

3. Und ſangen das * Lied Moſis, des Knechts GOttes, und † das Lied des Lammes, und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt; gerecht und wahrhaftig ſind deine Wege, du König der Heiligen.
* 2 Moſ. 15, 1. 11. Pſ. 145, 17. † c. 5, 9. 12.

4. Wer * ſoll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Nahmen preiſen? Denn du biſt allein heilig. Denn alle Heiden † werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urtheile ſind offenbar geworden. *Jer. 10, 7. † Pſ. 86, 9.

5. Darnach ſahe ich, und ſiehe, da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugniſſes im Himmel. *c. 11, 19.

6. Und giengen aus dem Tempel die ſieben Engel, die die ſieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüſte mit goldenen Gürteln. *c. 1, 13.

7. Und eins * der vier Thiere gab den ſieben Engeln ſieben goldene Schalen † voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. *c. 4, 6. 7. 8.
† Heſek. 22, 31. 5 Moſ. 32, 22. 40.

8. Und der Tempel ward voll Rauch * vor der Herrlichkeit GOttes, und vor ſeiner Kraft: und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die ſieben Plagen der ſieben Engel vollendet wurden.
* 2 Moſ. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. Jeſ. 6, 4. Heſek. 44, 4.

Das 16 Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den ſieben Engeln ausgegoſſen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die ſprach zu den ſieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus * die Schalen des Zorns GOttes auf die Erde.
* c. 15, 7.

2. Und der erſte gieng hin, und goß ſeine Schale aus auf die Erde. Und * es ward eine böſe und arge Drüſe an den Menſchen, die das Maalzeichen des Thiers hatten und die ſein Bild anbeteten. *2 Moſ. 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus ſeine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele ſtarb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus ſeine Schale in die Waſſerſtröme, und in die Waſſerbrunnen. Und * es ward Blut.
* 2 Moſ. 7, 19 — 24.

5. Und ich hörete den Engel ſagen: HErr, * du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt:
* Pſ. 119, 137.

6. Denn ſie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergoſſen, und

Blut haſt du ihnen zu trinken gegeben,
denn ſie ſind es werth.
7. Und ich hörete einen andern Engel *
aus dem Altar ſagen: Ja, HErr, allmäch-
tiger GOtt, deine Gerichte ſind † wahr-
haftig und gerecht. *c.9,13. †c.19,2.
8. Und der vierte Engel goß aus ſeine Scha-
le in die Sonne, und ward ihm gegeben,
den Menſchen heiß zu machen mit Feuer.
9. Und den Menſchen ward heiß vor
großer Hitze, und * läſterten den Nahmen
GOttes, der Macht hat über dieſe Pla-
gen; und † thaten nicht Buße, ihm die
Ehre zu geben. *c.13,6. †c.9,20.21.
10. Und der fünfte Engel goß aus ſeine
Schale auf den Stuhl des Thiers. Und
ſein Reich ward * verfinſtert; und ſie
zerbiſſen ihre Zungen vor Schmerzen.
* 2 Moſ. 10, 21. Jeſ. 8, 21. 22.
11. Und läſterten GOtt im Himmel vor
ihren Schmerzen und vor ihren Drüſen;
und * thaten nicht Buße für ihre Werke.
* c. 9, 21.
12. Und der ſechste Engel goß aus ſeine
Schale auf den großen Waſſerſtrom Eu-
phrat, und * das Waſſer vertrocknete, auf
daß bereitet würde der Weg den Königen
von Aufgang der Sonne. *Jeſ.11,15.16.
Jeſ. 44, 27. c. 51, 10.
13. Und ich ſahe aus dem Munde * des
Drachen, und aus dem Munde ** des
Thiers, und aus dem Munde † des fal-
ſchen Propheten, drey ‡ unreine Geiſter
gehen, gleich den Fröſchen. *c.12,9.
**c.13,1.2. †c.13,11. ‡2Moſ.8,7. vgl.1Kön.22,21.f.
14. Und ſind Geiſter der Teufel; * die
thun Zeichen, und gehen aus zu den Köni-
gen auf Erden, und auf den ganzen Kreis
der Welt, ſie zu verſammeln in den
Streit, auf jenen großen Tag † GOttes,
des Allmächtigen. * c. 13, 13.
2 Theſſ. 2, 9. † c. 19, 19.
15. Siehe, * ich komme als ein Dieb.
Selig iſt, der da wachet und hält ſeine
Kleider, daß er nicht † bloß wandele,
und man nicht ſeine Schande ſehe.
* 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc. † 2 Kor. 5, 3.
16. Und er hat ſie verſammelt an einen
Ort, der da heißt auf Hebräiſch * Harma-
geddon. * Richt. 5, 19. 31. 2 Kön. 9, 27. Sach. 12, 11.
17. Und der ſiebente Engel goß aus
ſeine Schale in die Luft. Und es gieng
aus eine Stimme vom Himmel aus dem
Stuhl, die ſprach: Es iſt geſchehen.
18. Und es * wurden Stimmen, und
Donner, und Blitze; und ward ein großes
Erdbeben, daß ſolches nicht geweſen iſt,
ſeit der Zeit Menſchen auf Erden gewe-
ſen ſind, ſolches Erdbeben alſo groß.
* c. 4, 5. c. 8, 5. c. 11, 19.
19. Und aus * der großen Stadt wur-
den drey Theile, und die Städte der
Heiden fielen. Und Babylon, der großen,
ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben †
den Kelch des Weins von ſeinem grim-
migen Zorn. *c. 11, 8. †c. 14, 10.
20. Und * alle Inſeln entflohen, und keine
Berge wurden gefunden. *c.6,14. c.20,11.
21. Und ein großer Hagel, * als ein Cent-
ner, fiel vom Himmel auf die Menſchen:
und die Menſchen läſterten GOtt über der
Plage des Hagels, denn ſeine Plage iſt
ſehr groß. *2Moſ.9,23. Hiob 38,22.23.

Das 17 Kapitel.

Geſicht von einer großen Hure. Geheimniß
derſelben und des Thiers, das ſie trägt, und
ſeiner ſieben Häupter und zehn Hörner.
Strafgericht über die große Stadt.

1. Und es kam einer von den * ſieben
Engeln, die die ſieben Schalen hat-
ten, redete mit mir, und ſprach zu mir:
Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der
großen Hure, die da auf vielen Waſſern
ſitzt; * c. 21, 9.
2. Mit welcher gehuret haben die Könige
auf Erden, und die da wohnen auf Er-
den, * trunken geworden ſind von dem
Wein ihrer Hurerey. *c.14,8. Jer.51,7.
3. Und er brachte mich im Geiſt in die
Wüſte. Und ich ſahe das Weib ſitzen auf
einem roſinfarbenen Thier, das war voll
Nahmen der Läſterung, und hatte * ſieben
Häupter und zehn Hörner. *c. 13, 1.
4. Und * das Weib war bekleidet mit
Scharlach und Roſinfarbe; und übergoldet
mit Golde, und Edelgeſteinen, und Per-
len; und hatte einen goldenen † Becher in
der Hand, voll Gräuel und Unſauberkeit
ihrer Hurerey; * Heſek. 28, 13. 16.
† Jer. 51, 7.
5. Und an ihrer Stirn geſchrieben den
Nahmen, * das Geheimniß: † die große
Babylon, die Mutter der Hurerey und al-
ler Gräuel auf Erden. *2 Theſſ. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. c. 16, 19. Dan. 4, 27.
6. Und ich ſahe das Weib trunken von
dem Blut der Heiligen, und von dem
Blut der Zeugen JEſu. Und ich verwun-
derte mich ſehr, da ich ſie ſahe.

7. Und der Engel ſprach zu mir: Warum
erwunderſt du dich? Ich will dir ſagen
as Geheimniß von dem Weibe, und von
em Thier, das ſie trägt, und hat ſieben
Häupter und zehn Hörner.
8. Das Thier, das du geſehen haſt, * iſt
ewesen, und ** iſt nicht, und † wird wieder=
ommen aus dem Abgrund, und wird fah=
en in die Verdammniß, und werden ſich
erwundern, die auf Erden wohnen, (deren
Nahmen nicht geſchrieben ſtehen in dem
= Buch des Lebens vom Anfang der Welt,)
wenn ſie ſehen das Thier, daß es geweſen
t, und nicht iſt, wiewohl es doch iſt.
* c. 13, 1. 2. ** c. 13, 3. † c. 11, 7. c. 13, 3. ꝛc.
† c. 3, 5. c. 20, 12. 15. c. 22, 19. Dan. 12, 1.
9. Und hier * iſt der Sinn, da Weisheit
u gehöret. Die † ſieben Häupter ſind ſie=
en Berge, auf welchen das Weib ſitzt, und
nd ſieben Könige. * c. 13, 18. † c. 13, 1.
10. Fünf ſind gefallen, und Einer iſt,
nd der andere iſt noch nicht gekommen,
nd wenn er kommt, muß er eine kleine
eit bleiben.
11. Und das Thier, das geweſen iſt,
nd nicht iſt, das iſt der achte, und iſt
on den ſieben, und fährt in * die Ver=
ammniß. * v. 8. c. 19, 20.
12. Und die * zehn Hörner, die du geſehen
aſt, das ſind zehn Könige, die das Reich
och nicht empfangen haben; aber wie
Könige werden ſie Eine Zeit Macht em=
fangen mit dem Thier. * c. 13, 1.
Dan. 7, 20. 24.
13. Dieſe haben Eine Meinung, und wer=
en ihre Kraft und Macht geben dem Thier.
14. Dieſe werden ſtreiten mit dem Lamm,
nd das Lamm wird ſie überwinden;
enn es iſt * ein HErr aller Herren, und
n König aller Könige, und mit ihm †
ie Berufenen und Auserwählten und
Gläubigen. * c. 19, 16. † c. 19, 14.
15. Und er ſprach zu mir: Die * Waſſer,
ie du geſehen haſt, da die Hure ſitzt, † ſind
Völker, und Schaaren, und Heiden, und
Sprachen. * v. 1. † Jeſ. 8, 7. Jer. 47, 2.
16. Und die zehn Hörner, die du ge=
ehen haſt auf dem Thier, * die werden
ie Hure haſſen, und werden ſie wüſte
nachen und bloß, und werden ihr Fleiſch
ſſen, und werden ſie † mit Feuer ver=
brennen. * v. 12. 13. † c. 18, 8.
17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben
n ihr Herz, zu thun ſeine Meinung, und
zu thun einerley Meinung, und zu geben
ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet
werden * die Worte GOttes. * c. 10, 7.
18. Und das Weib, das du geſehen haſt,
iſt * die große Stadt, die das Reich hat
über die Könige auf Erden. * c. 18, 10.

Das 18 Kapitel.

Nähere Beſchreibung von dem Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach ſahe ich einen andern
Engel * niederfahren vom Him=
mel, der hatte eine große Macht, und
die † Erde ward erleuchtet von ſeiner
Klarheit; * c. 10, 1. † Heſek. 43, 2.
2. Und ſchrie aus Macht mit großer
Stimme, und ſprach: Sie * iſt gefallen,
ſie iſt gefallen, Babylon, die große, und
† eine Behauſung der Teufel geworden,
und ein Behältniß aller unreinen Geiſter,
und ein Behältniß aller unreinen und
feindſeligen Vögel. * c. 14, 8. Jeſ. 21, 9.
Jer. 51, 8. † Jeſ. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.
3. Denn * von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerey haben alle Heiden getrun=
ken; und die Könige auf Erden haben mit
ihr Hurerey getrieben, und ihre Kauf=
leute ſind reich geworden von ihrer großen
Wolluſt. * Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.
4. Und ich hörete eine andere Stimme
vom Himmel, die ſprach: * Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theil=
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß
ihr nicht empfanget etwas von ihren
Plagen. * Jeſ. 48, 20. c. 52, 11.
Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis * in
den Himmel, und GOtt denkt an ihren
Frevel. * 1 Moſ. 18, 20. Jer. 51, 9.
6. * Bezahlet ihr, wie ſie euch bezahlet
hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren
Werken; und mit welchem Kelch ſie euch
eingeſchenket hat, ſchenket ihr zwiefältig
ein. * Pſ. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.
7. Wie viel * ſie ſich herrlich gemacht und
ihren Muthwillen gehabt hat; ſo viel
ſchenket ihr Qual und Leid ein. Denn
ſie ſpricht in ihrem Herzen: Ich † ſitze,
und bin eine Königin, und werde keine
Wittwe ſeyn, und Leid werde ich nicht
ſehen. * Jer. 50, 29. f. † Jeſ. 47, 7. 8.
8. Darum werden ihre Plagen auf
* Einen Tag kommen, der Tod, Leid
und Hunger; † mit Feuer wird ſie ver=

brannt werden. Denn ſtark iſt GOtt der HErr, der ſie richten wird.
*Jeſ.47,9. Jer.50,31.f. †Offenb.17,16.

9. Und es werden ſie beweinen und ſich über ſie beklagen die Könige auf Erden, *die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den Rauch von ihrem Brande; *c.17,2.

10. Und werden von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Qual, und ſprechen: *Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die ſtarke Stadt! Auf Eine Stunde iſt dein Gericht gekommen. *c.14,8. Jeſ.21,9. Jer.51,8.

11. Und *die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leide tragen bey ſich ſelbſt, daß ihre Waare Niemand mehr kaufen wird, *v.18. Heſek.27,36.

12. *Die Waare des Goldes, und Silbers, und Edelgeſteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köſtlichem Holz, und von Erz, und von Eiſen, und von Marmor, *Heſek.27,12.13.22.

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oehl, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichname, und Seelen der Menſchen.

14. Und das Obſt, da deine Seele Luſt an hatte, iſt von dir gewichen; und alles, was völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen, und du wirſt ſolches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute ſolcher Waare, die von ihr ſind reich geworden, *werden von ferne ſtehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen, *Jer.50,13.46.

16. Und ſagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlach; und übergoldet war mit Golde, und *Edelgeſtein, und Perlen! *c.17,4.

17. *Denn in Einer Stunde iſt verwüſtet ſolcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und †der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, ſtanden von ferne; *Jeſ.23,14. †Heſek.27,27.f.

18. Und ſchrieen, da ſie den *Rauch von ihrem Brande ſahen, und ſprachen: Wer iſt gleich der großen Stadt? *Jeſ.34,10.

19. Und ſie *warfen Staub auf ihre Häupter, und ſchrieen, weineten und klagten und ſprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden ſind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde iſt ſie verwüſtet. *Heſek.27,29.30.

20. *Freue dich über ſie, Himmel, und ihr heiligen Apoſtel und Propheten; denn GOtt hat euer Urtheil an ihr gerichtet. *Jeſ.44,23. c.49,13. Jer.51,48.

21. Und ein ſtarker Engel hob einen großen *Stein auf, als einen Mühlſtein, warf ihn ins Meer, und ſprach: Alſo wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. *Jer.51,63.64.

22. *Und die Stimme der Sänger und Saitenſpieler, Pfeifer und Poſauner ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks ſoll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; *Jeſ.24,8. Heſek.26,13.

23. Und das Licht der Leuchte ſoll nicht mehr in dir leuchten; *und die Stimme des Bräutigams und der Braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine †Kaufleute waren Fürſten auf Erden, denn durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heiden. *Jer.7,34. c.16,9. c.25,10. †Jeſ.23,8.

24. Und das *Blut der Propheten und der Heiligen iſt in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget ſind. *c.17,6. Matth.23,35.37.

Das 19 Kapitel.

Triumph-Lied der Auserwählten über den Sturz der großen Hure, und die nunmehr nahe Vollendung des Geheimniſſes GOttes. Große Schlacht. Untergang des Thiers und des falſchen Propheten.

1. Darnach *hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die ſprachen: Halleluja! Heil †und Preis, Ehre und Kraft, ſey GOtt, unſerm HErrn! *c.11,15. †c.7,10. c.12,10.

2. Denn *wahrhaftig und gerecht ſind ſeine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit

ihrer Hurerey verderbet, und † hat das
Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand ge=
rochen. * c. 16, 7. † 5 Moſ. 32, 43.
3. Und ſprachen zum andernmal:
Halleluja! Und * der Rauch gehet auf
ewiglich. * Jeſ. 34, 10.
4. Und die vier und zwanzig Aelteſten
und die vier Thiere fielen nieder, und bete=
ten an GOtt, der auf dem Stuhl ſaß, und
ſprachen: * Amen, Halleluja! * c. 5, 14.
Pſ. 106, 48.
5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl:
Lobet unſern GOtt, alle ſeine Knechte, und
die ihn fürchten, beyde Kleine und Große.
6. Und ich hörete eine Stimme einer
großen Schaar, und als eine Stimme
großer Waſſer, und als eine Stimme
ſtarker Donner, die ſprachen: Halleluja!
Denn der allmächtige GOtt hat * das Reich
eingenommen. * c. 11, 15. 17.
7. Laſſet uns * freuen und fröhlich ſeyn,
und ihm die Ehre geben; denn die † Hoch=
zeit des Lammes iſt gekommen, und ſein
Weib hat ſich bereitet. * Pſ. 118, 24.
† c. 21, 2. 9. f.
8. Und es ward ihr gegeben, ſich *
anzuthun mit reiner und ſchöner Seide.
(Die Seide aber iſt die Gerechtigkeit der
Heiligen.) * Pſ. 45, 14. 15. Jeſ. 61, 10.
9. Und er ſprach zu mir: Schreibe:
Selig * ſind, die zum Abendmahl
des Lammes berufen ſind. Und
er ſprach zu mir: Dieß ſind wahrhaftige
Worte GOttes. * Luc. 14, 15.
10. Und ich * fiel vor ihn zu ſeinen
Füßen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu
mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein
Mitknecht, und deiner Brüder, [und
derer,] die das Zeugniß JEſu haben.
Bete GOtt an. (Das Zeugniß aber JEſu
iſt der Geiſt der Weiſſagung). * c. 22, 8.
Apg. 10, 25. 26.
11. Und ich ſahe den Himmel aufge=
than; und ſiehe, ein weißes Pferd, und
der darauf ſaß, hieß * treu und wahr=
haftig, und † richtet und ſtreitet mit Ge=
rechtigkeit. * c. 1, 5. c. 3, 14. † Jeſ. 11, 4. 5.
12. Und * ſeine Augen ſind wie eine
Feuerflamme, und auf ſeinem Haupt
viele Kronen; und hatte einen Nahmen
geſchrieben, den Niemand wußte, denn
er ſelbſt. * c. 1, 14. c. 2, 18.
13. Und war angethan * mit einem
Kleide, das mit Blut beſprenget war;
und ſein † Nahme heißt GOttes Wort.
* Jeſ. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.
14. Und ihm folgte nach das * Heer im
Himmel auf weißen Pferden, angethan
mit weißer und reiner Seide. * c. 17, 14.
15. Und aus ſeinem Munde gieng ein
ſcharfes Schwert, daß er damit die Hei=
den ſchlüge; und Er wird ſie * regieren
mit der eiſernen Ruthe. Und † Er tritt
die Kelter des Weins des grimmigen Zorns
des allmächtigen GOttes. * Pſ. 2, 9. ꝛc.
† c. 14, 19. 20. Jeſ. 63, 3.
16. Und hat einen Nahmen geſchrieben auf
ſeinem Kleide, und auf ſeiner Hüfte alſo:
* Ein König aller Könige, und ein HErr
aller Herren. * c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.
17. Und ich ſahe Einen Engel in der
Sonne ſtehen; und er ſchrie mit großer
Stimme, und ſprach zu allen Vögeln, die
unter dem Himmel fliegen: * Kommet,
und verſammelt euch zu dem Abendmahl
des großen GOttes, * Heſek. 39, 4. 17. f.
Zeph. 1, 7–9.
18. Daß ihr * eſſet das Fleiſch der Kö=
nige und der Hauptleute, und das Fleiſch
der Starken, und der Pferde, und derer,
die darauf ſitzen, und das Fleiſch aller
Freyen und Knechte, beydes der Kleinen
und der Großen. * Jeſ. 49, 26.
19. Und ich ſahe das Thier, und die
Könige auf Erden, * und ihre Heere ver=
ſammelt, † Streit zu halten mit dem, der
auf dem Pferde ſaß, und mit ſeinem Heer.
* c. 17, 12–14. † c. 16, 14. 16.
20. Und * das Thier ward gegriffen,
und mit ihm der falſche Prophet, † der
die Zeichen that vor ihm, durch welche er
verführete, die das Maalzeichen des Thiers
nahmen, und die das Bild des Thiers an=
beteten: lebendig wurden dieſe beyde in
den † feurigen Pfuhl geworfen, der mit
Schwefel brannte. * c. 13, 1. 15.
† c. 13, 11–14. * c. 20, 10. Jeſ. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.
21. Und die andern wurden erwürget
mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde
ſaß, das aus ſeinem Munde gieng; und alle
Vögel wurden ſatt von ihrem Fleiſch.

Das 20 Kapitel.

Tauſendjährige Gefangenſchaft des Satans, und tauſendjährige Regierung derer von der erſten Auferſtehung. Neue Feinde nach der Loslaſſung des Satans, Gog und Magog, und ihre Vertilgung. Der Teufel wird in den Feuer= und Schwefel=Pfuhl geworfen. Jüngſtes Gericht.

1. Und ich ſahe einen Engel vom Him=
mel fahren, der hatte den * Schlüſ=

ſel zum Abgrund, und eine große Kette
† in ſeiner Hand. *c. 1, 18. c. 9, 1.
c. 17, 8. † 2 Petr. 2, 4. Jud. 2, 6.
2. Und er griff * den Drachen, die alte
Schlange, welche iſt der Teufel und der Sa-
tan; und band ihn tauſend Jahre, *c. 12, 9.
3. Und warf ihn in den Abgrund, und
verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf,
daß er nicht mehr * verführen ſollte die
Heiden, bis daß vollendet würden tauſend
Jahre; und darnach muß er los werden
eine kleine Zeit. * 2 Theſſ. 2, 9. 10.
4. Und ich * ſahe Stühle, und ſie ſetzten
ſich darauf, und ihnen ward gegeben das
Gericht; und die Seelen der Enthaupte-
ten um des Zeugniſſes JEſu, und um
des Worts GOttes willen, und die nicht
angebetet hatten das Thier, noch ſein
Bild, und nicht genommen hatten ſein
Maalzeichen an ihre Stirn, und auf ihre
Hand; dieſe lebten und regiereten mit
Chriſto tauſend Jahre. *Dan. 7, 9. 22. 27.
5. Die andern Todten aber wurden nicht
wieder lebendig, bis daß tauſend Jahre
vollendet wurden. Dieß iſt die erſte
Auferſtehung.
6. Selig iſt der und heilig, der Theil hat an
der erſten Auferſtehung; über ſolche hat der
andere Tod keine Macht; ſondern ſie wer-
den *Prieſter GOttes und Chriſti ſeyn, und
mit ihm regieren tauſend Jahre. *c. 5, 10.
7. Und wenn tauſend Jahre vollendet
ſind, wird der Satanas los werden aus
ſeinem Gefängniß,
8. Und wird ausgehen zu verführen die
Heiden in den vier Oertern der Erde,
den * Gog und Magog, ſie zu verſam-
meln in einen Streit, welcher Zahl iſt †
wie der Sand am Meer. *Heſek. 38, 2. f.
† Heſek. 38, 9. 15.
9. Und ſie traten auf die Breite der Erde,
und umringeten das Heerlager der Heili-
gen und die geliebte Stadt. Und es fiel
* das Feuer von GOtt aus dem Himmel,
und verzehrete ſie.
* Heſek. 38, 22. c. 39, 6.
10. Und der Teufel, der ſie verführete,
ward geworfen in den feurigen Pfuhl und
Schwefel, da * das Thier und der falſche
Prophet war; und werden † gequälet
werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu
Ewigkeit. *c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.
11. Und ich ſahe einen großen weißen
Stuhl, und den, der darauf ſaß, vor wel-
ches Angeſicht flohe * die Erde und
Himmel, und ihnen ward keine S
erfunden. * 2 Petr. 3, 7—
12. Und ich ſahe die Todten, beyde
und klein, ſtehen vor * GOtt: und
Bücher wurden aufgethan, und ein
deres † Buch ward aufgethan, wel
iſt des Lebens. Und die Todten wur
gerichtet, nach der Schrift in den Büch
nach ihren Werken. * Dan. 7, 10.
† c. 3, 5. Phil. 4, 3.
13. Und das Meer gab die Todten, d
darinnen waren; und der Tod und d
Hölle gaben die Todten, die darinn
waren: und ſie wurden gerichtet, ein jeg
licher nach ſeinen Werken.
14. Und * der Tod und die Hölle wur
den geworfen in den feurigen Pfuhl. Da
iſt der andere Tod. * c. 6, 8
1 Kor. 15, 26. 54. 55.
15. Und ſo Jemand nicht ward erfun
den geſchrieben in dem Buch des Leben
der ward geworfen * in den feurigen
Pfuhl. * c. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21 Kapitel.

Geſicht von dem neuen Himmel, der neuen
Erde, und dem neuen Jeruſalem. Beſchreibung
der heiligen Stadt, derſelben Einwohner,
und wer davon ausgeſchloſſen werde.
(Epiſtel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich ſahe einen * neuen Himmel
und eine neue Erde. Denn der erſte
Himmel und † die erſte Erde vergieng
und das Meer iſt nicht mehr.
* Jeſ. 65, 17. c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. † c. 20, 11.
2. Und ich, Johannes, ſahe die heilige
Stadt, * das neue Jeruſalem, † von
GOtt aus dem Himmel herab fahren,
zubereitet als eine geſchmückte Braut †
ihrem Manne. * Hebr. 11, 10. 16.
† Hebr. 12, 22. Gal. 4, 26. † c. 19, 7. 8.
3. Und hörete eine große Stimme von
dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine
* Hütte GOttes bey den Menſchen; und
† er wird bey ihnen wohnen, und ſie wer-
den ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt, GOtt mit
ihnen, wird ihr GOtt ſeyn; * 2 Moſ. 29, 45.
3 Moſ. 26, 11. 12. † Heſek. 37, 27. 2 Kor. 6, 16.
4. Und * GOtt wird abwiſchen alle Thrä-
nen von ihren Augen; und † der Tod wird
nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey,
noch Schmerzen wird mehr ſeyn; denn
das Erſte iſt vergangen. * c. 7, 17. x.
Jeſ. 25, 8. † Jeſ. 35, 10.
5. Und der * auf dem Stuhl ſaß, ſprach:
Siehe, ich mache † Alles neu. Und er

[ſp]richt zu mir: Schreibe; denn dieſe
[W]orte ſind wahrhaftig und gewiß.]
* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † Jeſ. 43, 19. 2 Kor. 5, 17. 2c.
6. Und er ſprach zu mir: Es iſt ge-
[ſc]hehen. * Ich bin das A und das O,
[d]er Anfang und das Ende. Ich will
[d]em Durſtigen geben von dem Brunnen
[d]es lebendigen Waſſers umſonſt. * c. 1, 8.
Jeſ. 41, 4. c. 44, 6.
7. Wer * überwindet, der wird
[e]s alles ererben; und ich † werde
[s]ein GOtt ſeyn, und er wird
[m]ein Sohn ſeyn. * c. 2 und 3.
† Sach. 8, 8. Hebr. 8, 10.
8. Den * Verzagten aber und Ungläu-
bigen, und Gräulichen, und † Todtſchlä-
gern, und Hurern, und Zauberern, und
Abgöttiſchen, und allen Lügnern, derer
Theil wird ſeyn in dem Pfuhl, der mit
Feuer und Schwefel brennet; welches iſt
der andere Tod. * Matth. 10, 28.
Hebr. 10, 38. 39. † c. 22, 15.
9. Und es kam zu mir einer von den *
ſieben Engeln, welche die ſieben Schalen
voll hatten der letzten ſieben Plagen, und
redete mit mir, und ſprach: Komm, ich
will dir das † Weib zeigen, die Braut
des Lammes. * c. 15, 1. 6. 7. † c. 19, 7.
10. Und führete mich hin im Geiſt auf
* einen großen und hohen Berg, und
zeigte mir die große Stadt, das heilige
Jeruſalem, hernieder fahren aus dem
Himmel von GOtt; * Heſek. 40, 2.
11. Und * hatte die Herrlichkeit GOttes,
und ihr Licht war gleich dem alleredelſten
Stein, einem hellen Jaſpis; * v. 23.
Heſek. 48, 35.
12. Und hatte große und hohe Mauern,
und hatte * zwölf Thore, und auf den
Thoren zwölf Engel, und Nahmen ge-
ſchrieben, welche ſind die zwölf Geſchlech-
ter der Kinder Iſrael. * Heſek. 48, 31. f.
13. Vom Morgen drey Thore, von
Mitternacht drey Thore, vom Mittag
drey Thore, vom Abend drey Thore.
14. Und die Mauer der Stadt hatte
* zwölf Gründe, und in denſelbigen die
Nahmen der zwölf Apoſtel des Lammes.
* Apg. 1, 13. 26. Eph. 2, 20.
15. Und * der mit mir redete, hatte
ein goldenes Rohr, daß er die Stadt
meſſen ſollte, und ihre Thore und
Mauern. * Heſek. 40, 3.
16. Und die Stadt liegt * viereckigt,
und ihre Länge iſt ſo groß, als die Breite.
Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf
zwölf tauſend Feldweges. Die Länge,
und die Breite, und die Höhe der Stadt
ſind gleich. * Heſek. 48, 16. 17.
17. Und er maß ihre Mauern, hundert
und vier und vierzig Ellen, nach dem
Maaß eines Menſchen, das der Engel hat.
18. Und der Bau ihrer Mauern war
von Jaſpis, und die Stadt von lauterm
Golde, gleich dem reinen Glaſe.
19. Und die Gründe der Mauern und
der Stadt waren geſchmückt * mit allerley
Edelſteinen. Der erſte Grund war ein Jaſ-
pis, der andere ein Sapphir, der dritte ein
Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,
* 2 Moſ. 28, 17. f. Jeſ. 54, 11. 12.
20. Der fünfte ein Sardonich, der ſechste
ein Sardis, der ſiebente ein Chryſolith, der
achte ein Beryll, der neunte ein Topaſier,
der zehnte ein Chryſopras, der eilfte ein
Hyacinth, der zwölfte ein Amethyſt.
21. Und die zwölf Thore waren zwölf
Perlen, und ein jegliches Thor war von
Einer Perle; und die * Gaſſen der Stadt
waren lauter Gold, als ein durchſcheinen-
des Glas. * c. 22, 2.
22. Und ich ſahe keinen Tempel darin-
nen; denn der HErr, der allmächtige
GOtt, iſt ihr Tempel, und das Lamm.
23. Und die Stadt bedarf * keiner Sonne,
noch des Mondes, daß ſie ihr ſcheinen;
denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet
ſie, und ihre Leuchte iſt das Lamm.
* c. 22, 5. Jeſ. 24, 23. c. 60, 19. 20.
24. Und die Heiden, die da ſelig werden,
wandeln * in demſelbigen Licht. Und die
Könige auf Erden werden ihre Herrlich-
keit in dieſelbige bringen. * Jeſ. 60, 3. 5.
25. Und * ihre Thore werden nicht ver-
ſchloſſen des Tages, denn da wird † keine
Nacht ſeyn. * Jeſ. 60, 11. † c. 22, 5.
26. Und man wird die Herrlichkeit und
die Ehre der Heiden in ſie bringen.
27. Und wird nicht hinein gehen irgend
ein Gemeines, und das da Gräuel thut
und Lügen; ſondern die geſchrieben ſind
in dem lebendigen * Buch des Lammes.
* c. 20, 15. Phil. 4, 3. 2c.

Das 22 Kapitel.

Lebens-Waſſer und Lebens-Holz. Gemeinſchaft der Seeligen mit GOtt. Ernſte Ermahnung und Warnung. Beſchluß.

1. Und er zeigte mir einen * lautern
Strom des lebendigen Waſſers,

klar, wie ein Cryſtall; der gieng von dem
Stuhl GOttes und des Lammes.
* Heſek. 47, 12. Sach. 14, 8

2. Mitten auf ihrer * Gaſſe, und auf
beyden Seiten des Stroms ſtand Holz
des Lebens, das trug zwölferley Früchte,
und brachte ſeine Früchte alle Monate;
und † die Blätter des Holzes dienten zu
der Geſundheit der Heiden. * c. 21, 21.
† Heſek. 47, 12.

3. Und wird * kein Verbanntes mehr
ſeyn: und der Stuhl GOttes und des
Lammes wird darinnen ſeyn; und ſeine
Knechte werden ihm dienen, * Sach. 14, 11.

4. Und * ſehen ſein Angeſicht; und ſein
Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn.
* c. 21, 3.

5. Und wird * keine Nacht da ſeyn,
und nicht bedürfen einer Leuchte oder
des Lichts der Sonne; denn GOtt der
HErr wird ſie erleuchten, und ſie
werden regieren † von Ewigkeit zu
Ewigkeit. * c. 21, 25. † Dan. 7, 18. 27.

6. Und er ſprach zu mir: Dieſe Worte
ſind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt,
der HErr der heiligen Propheten, hat ſeinen
Engel * geſandt, zu zeigen ſeinen Knechten,
was bald geſchehen muß. * c. 1, 1.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig †
iſt, der da hält die Worte der Weiſſagung
in dieſem Buch. * v. 12. 20. c. 3, 11. † c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der ſolches
geſehen und gehöret hat. Und da ich es
gehöret und geſehen, * fiel ich nieder,
anzubeten zu den Füßen des Engels, der
mir ſolches zeigte. * c. 19, 10.

9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu,
thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht,
und deiner Brüder, der Propheten, und
derer, die da halten die Worte dieſes
Buchs; * bete GOtt an. * Matth. 4, 10.

10. Und er ſpricht zu mir: * Verſiegle
nicht die Worte der Weiſſagung in dieſem
Buch, denn die † Zeit iſt nahe.
* c. 10, 4. Dan. 8, 26. c. 12, 4. † c. 1, 3.

11. Wer * böſe iſt, der ſey immerhin
böſe; und wer unrein iſt, der ſey immerhin
unrein: aber wer fromm iſt, der ſey
immerhin fromm; und wer heilig iſt, der
ſey immerhin heilig. * 2 Tim. 3, 13.

12. Und * ſiehe, ich komme bald, und
mein Lohn mit mir, † zu geben einem
Jeglichen, wie ſeine Werke ſeyn werden.
* v. 7. c. 3, 11.
† Röm. 2, 6. ꝛc.

13. Ich bin * das A und das O, der
Anfang und das Ende, der Erſte und der
Letzte. * Jeſ. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.
Offenb. 1, 8. 11. c. 2, 8. c. 21, 6.

14. Selig ſind, die * ſeine Gebote halten,
auf daß ihre Macht ſey an dem
Holz des Lebens, und zu den Thoren
eingehen in die Stadt. * c. 12, 17.

15. Denn * draußen ſind die
Hunde, und die Zauberer, und
die Hurer, und die Todtſchläger,
und die Abgöttiſchen, und
alle, die lieb haben und thun
die Lügen. * c. 21, 8. 27.
1 Kor. 6, 9. 10.

16. Ich JEſus * habe geſandt meinen
Engel, ſolches euch ** zu zeugen an
die Gemeinen. Ich bin die † Wurzel
des Geſchlechts Davids, ein ‡ heller
Morgenſtern. * c. 1, 1. ** c. 1, 2.
† Jeſ. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. ‡ Luc. 1, 78.

17. Und der Geiſt und die Braut ſprechen:
Komm. Und wer es höret, der
ſpreche: Komm. Und * wen dürſtet,
der komme; und wer da will, der nehme
das Waſſer des Lebens umſonſt.
* c. 21, 6. Jeſ. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber *allen*, die da
hören die Worte der Weiſſagung in
dieſem Buch. So Jemand dazu *ſetzt*;
ſo wird GOtt zuſetzen *auf ihn* die
Plagen, * die in dieſem Buch geſchrieben
ſtehen. * c. 15, 1. 6—8.

19. Und ſo * Jemand davon *thut* von
den Worten des Buchs *dieſer* Weiſſagung;
ſo wird GOtt *abthun* ſein † Theil
vom Buch des Lebens, und von der heiligen
Stadt, und von dem, das in dieſem
Buch geſchrieben ſtehet. * 5 Moſ. 4, 2.
5 Moſ. 12, 32. † Phil. 4, 3.

20. Es ſpricht, der ſolches zeuget:
* Ja, ich komme bald. Amen. Ja,
komm, HErr JEſu! * c. 1, 7.

21. Die Gnade unſers HErrn JEſu
Chriſti ſey mit euch Allen! Amen.

Ende des Neuen Teſtaments.

Anweiſung
der Sonn- und Feſttäglichen
Epiſteln und Evangelien
durch das ganze Jahr.

Am 1 Sonntage des Advents.
Epiſt. Röm. 13. v. 11 bis v. 14.
Evang. Matth. 21. v. 1 bis v. 9.
Am 2 Sonnt. des Advents.
Ep. Röm. 15. v. 4 bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25 bis 36.
Am 3 Sonnt. des Advents.
Ep. 1 Cor. 4. v. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2 bis 10.
Am 4 Sonnt. des Advents.
Ep. Philipp. 4. v. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19 bis 28.
Am heil. Chriſttage.
Ep. Tit. 2. v. 11 bis 14. oder Eſ. 9. v. 2 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14.
Am 2 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage S. Stephani, des Märtyrers.
Ep. Tit. 3. v. 4 bis 7. oder Apoſt. 6. v. 8 bis c. 7. v. 2. und folgend. v. 51 bis v. 59.
Ev. Luc. 2. v. 15 bis 20. oder Matth. 23. v. 34 bis 39.
Am 3 Weihnachts-Feiertage, oder am Tage S. Johannis, des Apoſtels.
Ep. Ebr. 1. v. 1 bis 12. oder Sir. 15. v. 1 bis 8. oder 1 Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1-14. oder Joh. 21. v. 20-24.
Am Sonnt. nach dem Chriſttage.
Ep. Gal. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33 bis 40.

Am neuen Jahrstage.
Ep. Gal. 3. v. 23 bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.
Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Ep. 1 Petr. 4. v. 12 bis 19. oder 1 Petr. 3. v. 20 bis 22. oder Tit. 3. v. 4 bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13 bis 23.
Am Feſt der Taufe Chriſti.
Ev. Matth. 3. v. 13 bis 17.
Am Tage der Erſcheinung Chriſti, oder Epiphanias.
Ep. Eſ. 60. v. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1 bis 12.
Am 1 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41 bis 52.
Am 2 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1 bis 11.
Am 3 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1 bis 13.
Am 4 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Röm. 13. v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23 bis 27.
Am 5 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. Col. 3. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24 bis 30.

Am

Am Tage Mariä Reinigung.
Ep. Maleach. 3. v. 1 bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22 bis 32.

Am 6 Sonnt. nach Epiphan.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21. oder Col. 3. v. 18 bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1 bis 9.

Am Sonnt. Septuageſimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24 bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1 bis 16.

Am Sonnt. Sexageſimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19 bis cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.

Am Sonnt. vor der Faſten, Quinquageſimä, oder Eſto Mihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18. v. 31 bis 43.

Am 1 Sonnt. in der Faſten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1 bis 11.

Am 2 Sonnt. in der Faſten, Reminiſcere.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21 bis 28.

Am 3 Sonnt. in der Faſten, Oculi.
Ep. Epheſ. 5. v. 1 bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14 bis 28.

Am 4 Sonnt. in der Faſten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1 bis 15.

Am 5 Sonnt. in der Faſten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Eſ. 7. v. 10 bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26 bis 38.

Am 6 Sonnt. in der Faſten, Palmarum.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11. oder 1 Cor. 11. v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1 bis 9.

Am grünen Donnerſtage.
Ep. 1 Cor. 11. v. 23 bis 32. oder 2 Moſ. 12. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1 bis 15.

Am Charfreytage.
Eſ. 53. ganz.
Die Paſſionshiſtorie.

Am heiligen Oſtertage.
Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1 bis 8.

Am Oſtermontage.
Ep. Apoſt. 10. v. 34 bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13 bis 35.

Am Oſterdienſtage.
Ep. Apoſt. 13. v. 26 bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36 bis 47.

Am 1 Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4 bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19 bis 31.

Am 2 Sonnt. nach Oſtern, Miſericordias Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12 bis 16.

Am 3 Sonnt. nach Oſtern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16 bis 23.

Am 4 Sonnt. nach Oſtern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.

Am 5 Sonnt. nach Oſtern, Rog… oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Ch…
Ep. Apoſt. 1. v. 1 bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14 bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmel… Chriſti, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26 bis cap. 16. v. 4

Am heiligen Pfingſttage.
Ep. Apoſt. 2. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23 bis 31.

Am Pfingſtmontage.
Ep. Apoſt. 10. v. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16 bis 21.

Am Pfingſtdienſtage.
Ep. Apoſt. 8. v. 14 bis 17. oder Joel 2. v. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1 bis 11.

Am Sonnt. Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1 bis 15.

Am 1 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16 bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19 bis 31.

Am 2 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.

Am 3 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis des Täufers.
Ep. Eſ. 40. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80.

Am 4 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimſuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9 bis 16. oder Eſa. 11. v. 1 bis 5. oder Hohel. 2. v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 56.

Am 5 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1 bis 11.

Am 6 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20 bis 26.

Am 7 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1 bis 9.

Am 8 Sonnt. nach Trinitatis
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15 bis 23.

Am 9 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 9.

Am 10 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.

Am 11 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1 bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.

Am 12 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.

Am 13 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3. v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.

Am 14 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.

Am 15 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24 bis 34.

Am 16 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3. v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.

Am S. Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.

Am 17 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.

Am 18 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.

Am 19 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.

Am 20 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1 bis 14.

Am 21 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.

Am 22 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23 bis 35.

Am 23 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.

Am 24 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Coloſſ. 1. v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.

Am 25 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theſſ. 4. v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15 bis 28.

Am 26 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14. oder 2 Theſſ. 1. v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46.

Am 27 Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Theſſ. 5. v. 1 bis 11. oder 2 Theſſ. 1. v. 3 bis 10. oder 2 Petr. 3. v. 3 bis 7. oder Röm. 3. v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13. oder Matth. 24. v. 37 bis 51. oder Matth. 5. v. 1 bis 12.

Epiſteln und Evangelien der Apoſteltage und etlicher anderer Feſte, welche an einigen Orten gefeiert werden.

Am S. Andreastage.
Ep. Röm. 10. v. 8 bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18 bis 22.

Am Tage Nicolai, des Biſchofs.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35 bis 40.

Am S. Thomastage.
Ep. Eph. 1. v. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24 bis 31.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.
Ep. Apoſt. 9. v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27 bis 30.

Am S. Matthiastage.
Ep. Apoſt. 1. v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Epheſ. 2. v. 19 bis 22. oder Weish. 5. v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Apoſt. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüch. 31. v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.

Am Tage S. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tage S. Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12. v. 24 bis 26.

Am Tage S. Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7-10. oder Eph. 2. v. 19-22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1 bis 16.

Am Tage des heil. Kreuzes Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31 bis 36.

Am Tage S. Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4-11. oder Eph. 4. v. 7-14.
Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17 bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7. v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. v. 6. 7.
Ev. Matth. 11. v. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihung.
Ep. Offenb. Joh. 21. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Die Kirche in Donauwörth
würden Eingeweiht den
8ten Oktober 1863. mit
dem schönen Gesang
Thut mir auf die schöne
Pforte No 35. und
dem Letzten Wunsch.
die Thüren weit und
die Thore hoch auf das
der König der Ehren
Einziehen Dorfe.

Norb. [illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, nach der deutschen Uebersetzung Martin Luthers

Nürnberg 1841

B.g.luth. 301 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271546-7